

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

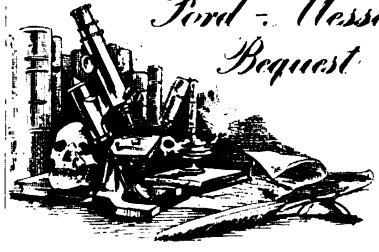
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

...MENS FRIEDRICH MEYER.
...itsche Sprache u. Literatur.
№ 1402
sub
pondere



Library of the University of Michigan
Bought with the income
of the
Ford - Messer
Bequest





BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXXVIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1876.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr von Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, director der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

NIKOLAUS MUFFELS

BESCHREIBUNG DER STADT ROM

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM VOGT.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1874
GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN
1876.

EINLEITUNG.

Characteristik der schrift. Wenn auch die vorliegende beschreibung Roms durchaus keinen kunstgeschichtlichen character an sich trägt, so enthält sie doch gar manches, was auf den damaligen zustand der hauptstadt der christenheit ein licht wirft oder die schon vorhandenen nachrichten, welche sehr spärlich sind, in diesem oder jenem punct bestätigt. Freilich wünschten wir, dass der verfasser ein offeneres auge für die schönheit gehabt, dass er sorgfältiger und genauer den zustand der einzelnen gebäude, ihren schmuck und ihren verfall beschrieben, dass er strenge geprüft und statt so vieles, was ihm erzählt wurde, einfach als baare münze zu nehmen, die spreu vom waizen geschieden hätte. Gerne würden wir ihm die weitschweifigen erzählungen von legenden und kirchlichen märchen, die er mit einer sichtlichen freude erzählt, und seine übervielen verzeichnungen des ablasses schenken, der an den kirchlichen orten zu gewinnen war und in ihm nicht nur ein merkliches gefühl der seligkeit über die unaufhörlich fließenden gnadenströme der heiligen stadt, sondern auch dazwischen eine anwandlung von neid über die so unendlich vor andern menschenkindern bevorzugten Römer erregen; allein wir dürfen ihm das nicht verdenken; nicht nur dass der verfasser es nicht besser verstand, seine ganze zeit hatte kein anderes verständniss für kunst und geschichte; die blüthezeit der Mediceer und des humanismus sollte erst erstehen und mit ihr künstlerischer und wissenschaftlicher sinn, der nicht an den üppigen ranken, womit die geschäftige sage der kirche die ganze geschichte überwuchert hatte, eine unbedingte freude empfand und jedes menschliche gebein, das man irgendwo in Rom gefunden, für die kostbare reliquie irgend welches heiligen ansah. Darin liegt auch ein unterschied unserer beschreibung gegen frühere. Die mirabilien suchen unter dem schutt der ruinen ihrer zeit nach den spuren des alten heidnischen Roms, während Muffel, wenn auch einige male, z. b. bei der schilderung des Capitols oder gelegentlich der erwähnung der Dioskurenstatue u. a. o., eine wehmüthige klage durchklingt, dass die alte

162979

herrlichkeit zerstört, die metalle eingeschmolzen, die steine vermauert, zerschlagen und zu kalk gebrannt sind, fast nur wo er muß, wo auf dem grund und boden der alt-römischen baudenkmäler kirchen erstanden sind, der vergangenen pracht der antiken welt gedenkt. Seine kenntniss derselben war ja gewiss eine geringe: er sieht in ihr nur das walten der dämonen, der »abtgotter«. Außer Virgil scheint er keinen alten schriftsteller zu kennen. Desto mehr interesse nimmt er an den kirchlichen sehenswürdigkeiten. Er theilt sein werk in 3 hauptabschnitte: a) die 7 hauptkirchen, b) die stationstage während der geschlossenen zeit, c) andere wichtige kirchen Roms, woran er noch die beschreibung einiger nichtkirchlichen gebäude anfügt. Am wenigsten bedeutung hat der zweite abschnitt, während er in dem ersten sehr wichtige mittheilungen, besonders über die mittelalterliche S. Peterskirche, welche von Julius II fast gänzlich niedergerissen wurde, beibringt, ebenso über den Lateran, S. Lorenz, wobei wir die gewissenhaftigkeit, mit der er die altäre aufführt, die stufen der treppen abzählt, bald dimensionen nach schritten ausmisst[1], sehr schätzen. Auch der dritte theil bietet viel, was nicht unbedeutend ist, zumal er gerade hier mehrfach den überresten des alterthums, besonders des Capitols und seiner umgebung, des Pantheons u. a. seine aufmerksamkeit schenkt. Grossen eindruck machen auf ihn die säulen und »swipogen« (arcus), deren himmelanstrebende, bald runde, bald eckige form er häufig bewundert. Überhaupt hat er für das architectonische und plastische am meisten sinn und verständniss; am geringsten steht es mit seinen begriffen von der malerei; die gröste anzahl der bilder, die er sah, hat der evangelist Lucas gemalt, und die übrigen sind vom himmel auf eine wunderbare weise herabgekommen, ein umstand, der ihn verhindert, ein wort über ihre beschaffenheit zu wagen.

Zusammengehalten mit den übrigen nachrichten aus dem mittel alter, wird vom sach- und ortskundigen forscher dieser treuherzige bericht wegen seiner belehrung, die er an gar manchen stellen gibt, geschätzt werden.

Der verfasser. Nicolaus Muffel[2] gehörte einem der vornehmsten geschlechter der reichsstadt Nürnberg an. Außer dem ansehen seines geschlechts besass er ein bedeutendes vermögen und einen geschäftsgewandten practischen verstand. In seinem 22 jahr kam er in den rath, dessen ehrenstellen er nacheinander bis zur obersten eines

*

1 Vgl. in seiner einleitung: »darnach etlich stuck abgemessen.« 2 Vgl. Hegels abschließende arbeit über Nicolaus Muffels leben und verurtheilung in den »Chroniken deutscher städte« XI, 736 ff.

losungers einnahm. Häufig wurde er auch nach seinem eigenen bericht von der stadt bei politischen missionen benützt, unter denen seine sendung nach Rom zur krönung Friedrichs III die ruhmvollste ist. Als ein hauptzug in seinem charakter tritt uns seine große religiosität, verbunden mit seinem überaus starken aberglauben, entgegen, wofür vorliegende schrift wie sein gedenkbuch den gleichen beweis liefern. In letzterem berichtet er seinen nachkommen mit entzücken, wie seine ahnfrau von könig Wenzel, der bei ihr zu gast war, einen span vom heiligen kreuz empfangen, dass er selbst die frommen stiftungen seiner vorfahren vermehrt, in Rom einen bedeutenden ablass billig erworben habe, und bedauert herzlich, dass es ihm noch nicht geglückt sei, seine heiligthümersammlung bis auf die zahl der tage im jahr gebracht zu haben; sie enthalte erst 308 stück.

Daraus geht deutlich hervor, welche auffassung man von ihm erwarten darf, und dass er sich in Rom doppelt gedrungen fühlen musste, niederzuschreiben, was sich ihm vor augen stellte. Allein aber stand er mit seinem lobenswerthen unternehmen, die merkwürdigkeiten, die er gesehen, zu verzeichnen, in seiner zeit unter den deutschen bürgern nicht mehr. Ein blick in die sammlung der deutschen städtechroniken überhaupt, in die von Nürnberg insbesondere, beweist das genügend.

Quellen. An eine gelehrte thätigkeit Muffels bei abfassung seiner schrift ist durchaus nicht zu denken. Er hat weder des Anastasius liber pontificalis, mit dessen angaben die seinen nicht immer übereinstimmen, noch des Petrus Mallius beschreibung der Basilika von S. Peter, noch die des diakonen Johannes von der lateranischen kirche, beide unter Alexander III, noch die mirabilien der stadt gekannt oder benützt. Nur an letztere findet sich bei einer einzigen stelle (siehe im text das »Capitolium«!) ein leiser anklang, der aber nicht urgiert werden kann. Muffel schaute und maß dazwischen eine länge und fragte die leute; das sind seine quellen und sein apparat, wie er es in seiner einleitung selbst ausdrücklich sagt: »mit allem vleiß von trefflichen leuten wesucht, erforst und darnach etlich stuck abgemessen und darnach anschreiben.«

Beschreibung der handschrift. Die einzige handschrift, welche wir von Muffels beschreibung der stadt Rom, auf dem bekannten ochsenkopfpapier in klein quart, besitzen, befindet sich unter: Cod. germ. nr. 1279 in der Münchner königl. hof- und staatsbibliothek. Sie enthält zuerst auf 3 blättern eine kurze einleitung des verfassers über den inhalt seiner aufzeichnung, dann ein register für die folgende beschreibung, welche 43 blätter einnimmt, von denen aber einzelne seiten nicht beschrieben sind (vgl. text). Die handschrift ist offenbar

originalreinschrift, ursprünglich bestimmt für die muffelische familie, und sehr sauber ohne glossen und correcturen geschrieben. Von der gleichen hand folgt im selben manuscript die deutsche erzählung der reise des böhmischen herrn Leo v. Rozmital, schwagers des Georg Podiebrad, auf welcher derselbe mit einem staatlichen gefolge 1465 bis 67 das abendland durchzog. Gabriel Muffel, des Nicolaus sohn, und Gabriel Tetzel, sein verwandter, begleiteten den ritter; Tetzel hat diese reise beschrieben; herausgegeben ist sie mit der lateinischen beschreibung eines andern reisegenossen von Schmeller 1844 im siebenten band der bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart.

Do hernach stet der ablas und die heiligen stet zu Rom, auch etlich alt gepew mirackl und geschicht, die ich Niclas Muffel, als ich von eins erbergen rats wegen zu Nurnberg[1] mit dem durchleuchtigisten fursten und hern hern Fridrichen romischen kunigs und hertzog zu Osterreich etc. etc. zu seiner keiserlichen krönung gen Rom gevertigt waß, mit allem vleis von trefflichen leuten wesucht erforst und darnach etlich stuck abgemessen und darnach anschreiben wye hernach stet wyewol an [ohne] zweifel gar vil sach und stet noch do sind, do ich nye hin kam, davon ich dan nichts han geschriben, und die kronung des keysers geschach am suntag Letare (I b) in der vasten anno 1452 jar.

Das ist das reigister diets puchleins, such nach der zal, wye hernach stet.

Die erst haubtkirch ist zu sant Johanns, stet am ersten plat; item in derselben kirchen stet ein altar, wenn man am samstag meß do list, so erlost man ein sel aus dem fegfeur; auch von einer stigen, so man die knyet[2] geet, erlost man auch ein sel; das als stet geschriben am achten plat.

Die ander haubtkirch ist sant Peters munster am 9 plat; item der altar unser frawen, die tut grosse zeichen fur das fiber, stet am 12 plat; (II a) item das creutz, das mit den armen von Rom ging, stet am 13 plat.

*

1 Muffel hatte den königlichen hof nach Rom zu begleiten und die zur krönung nothwendigen reichskleinodien (»dan ich furet mit mir kayser Karls kron und auch die zierde zu den keyserlichen wirden gehornde«) dahin zu bringen. Außerdem hatte er auftrag, die kaiserliche bestätigung der privilegien seiner vaterstadt zu erwirken. Thatsächlich erfolgte letztere auch am krönungstag selber: »1452 am suntag Letare in der vasten« etc. etc. Deutsche städtechroniken XI, 747 A 3.
2 knyet, kniend.

item ein altar, wer darvor funf ave Maria pet, erlost ein sel aus dem fegfeur 14;

item der ablas von der heiligen Veronika 15;

item der gotsacker 15;

Dye drit haubtkirch ist zu sant Pauls 16;

item das creutz Christi das mit sant Brigitten geredt hat 17;

item do sant Paulus enthaubt ist worden 16;

item die kirch zu dem englischen grus, do ist altag vergebung aller sund 16;

Dye vierdt haubtkirch ist zu sant Maria major 19, do ist dye krippen unsers hern und sunst vil heiltumbs.

Dye funfft haubtkirch ist zu sant Lorentzen, auswendig (II b) der stat und ist gar andechtig[1] doselbst 21.

Dye sechst haubtkirch ist zum heyling creutz, do sind karteuser 22.

Dye sybent haubtkirch ist zu sant Sebastian 24;

item do ist ein altar, do erlost man ein sel auß dem fegfeur, wer meß do list 24;

item wer durch die grufft get, der erlost auch ein sel, als man sagt 25.

Item dye station und kirchen heben sich an am 27 plat und wye dye altag nach einander gen;

item wye die andechtigen Romer dye kirchen wesuchen durch dye gantzen wochen 33;

item zu sant Peter ad vincula und zu unser frawen uber dye Tyber und sant Partelmes und unser frawen Minerfa und unser frawen in der mul 34;

item ara celi 35;

(III a) item die kirch unser frawen erloß uns aus der hel und Maria de populo 36;

item zu sant Lorentzen im kerker sant Cristoffel Julianus Viti Modesti 37;

item sant Braxeden und dye kirch zu den apposteln und sant Jorgen kirchen und Maria nova 38;

1 andechtig gebraucht Muffel auch in der bedeutung »zur andacht stimmend«; ebenso bl. 13ᵃ, 17ᵇ, 19ᵇ, 21ᵃ u. öfter. Nachtrag zu Grimm, wörterbuch I, 303. In der gewöhnlichen bedeutung von devotus steht es weiter unten auf diesem blatte.

item Crispinus und Crispinianus sant Peters kerker unter dem Capitolium 39;
item dye Spigelpurck sant Gregory kirch, der achtag darein get, erlost ein sel auß dem fegfeur 40;
unser fraw sancta gratia und unser fraw de pontiga, und ein pild unser frawen, das ein pub warf, das es plutet;
ein Fronica pild in einem armen haus nit vern von Maria rotunda, sant Agnesien cappellen und ir grepnus, sant Alexius purck 41;
item dreu vaß oder weinkeler, dy Termanus und Dyoclecianus panttn. 42.

Item der pallast Herodis und der ritter turen 43 etc. etc.

(1 a) Der babst sant Silvester und sant Gregorius verschreiben uns, das zu Rom sein gewest tausent funfhundert und funf kirchen, die nun zu mererteyl zuprochen und verfallen sind und aus denselben haben die heyligen bebst VII haubtkirchen genomen und haben die begabt mit vil ablas und gnaden vor andern kirchen.

Die erst haubtkirchen ist zu sant Johanns latron[1] und ist ein haubt und ein muter in der heyligen kristenheit, die besingen die canonici regulares[2] und auf dem münster steht ein eysnen kreutz, das ist geschmit worden von dem schwert, do sant Paulus mit enthaubt ist worden, wer das mit andacht ansicht der hat IIIc[3] jar ablas.

Item eman in dy kirchen get zu der rechten seyten stet ein cappellen die heist zu dem fingerlein, do stet der taufstein[4] inn, do Constantinus der keyser von Silvestro getaufft ward, und das was der stein, darein er das plut von den jungen kindlein gesambt[5]

*

1 Über die geschichte dieser Basilica s. Stadtbeschreibung III, 1, 505 ff. Darnach sind bei derselben 3 bauperioden zu unterscheiden und zwar: a) die Basilika Constantins mit ihren veränderungen bis zum jahr 900; b) von Sergius III mit ihren veränderungen bis zum jahr 1560; c) von 1560 (Pius IV) bis 1746 (Clemens II). Gregorovius II, 134. Sie heißt im ganzen mittelalter auch »ecclesia Romana«, »apostolica ecclesia«, als die eigentliche bischofskirche von Rom, ja »caput et mater ecclesiarum«, »universalis ecclesia«. 2 Sie erhielten von Alexander II die Regel des h. Augustin. 3 Von späterer hand ist »centum« gestrichen. 4 Baptisterium Constantini. 5 gesambt, gesammelt, v. mhd. samenen, gesammelt; ebenso bl. 39a, Schmeller II, 277.

wolt haben, damit er von der aussetzikeyt [1] gereynigt solt sein worden und der stein ist als ein trog von rotem merbelstein als yr dan vil do sind, und in derselben cappellen sind altag XVIII^{M} jar ablas und als vil karen [2].

(1 b) Item auch sten in derselben cappellen zwu klein seulen neben dem altar, die sind in unsern frawen kameren zu Nazareth gestanden, do ir der engel Gabriel den gruß pracht und ein stuck von einer seulen, daran das pett der junckfrawen Maria gestanden sol sein.

Item doneben ist aber ein klein capellen do sant Gregorius der babst gestudirt hat und wo die pucher gelegen sind, do ist noch der behalter in der maur oben herumb, do ist auch ein altar, do im der engel erschin ist, do er das plutig schwert auf der Englpurck einstieß, do got seins zorns der grossen pestilentz vergessen het, darumb die creutzfart fur den gehen [3] tot aufgesetzt ist.

Item vor der cappellen sten zwu seulen von alabaster mit zweyen pleyen kreutzen, daryn zwey lochereten eysen vermacht sind, darein man dye fackelen vor Pylatus hauß und stigen zu sehen eingesteckt hat, do Cristus durchgefurt ist worden bey nacht.

Item dopey und neben ist ein schone achteckete cappellen mit acht seulen in der mitte und ein herlicher tabernackl darob piß unter das tach und zwischen den acht seulen, der yede wol zwu klafftteren von der anderen stet, do ist die groß tauf, die Constantinus machen ließ, do er zu einem kristen ward und (2 a) vil volks daryn getauft ist worden; do get man zwu stigen hinab in die tauf, dan sy ist so groß das dreuhundert menschen einfart [4] daryn sein mochten: so sagen ein teyl, das er davor, ee Constantinus getauft ward, sein pad gewesen sey.

Item als man zu der lincken hant hinein get, do ist ein cappellen die heist sacrista sancti Johannis, do ist ein klein merblein

*

1 Die legende war, Constantin habe, mit aussatz behaftet, hier ein bad auf den rath eines zauberers erbauen lassen, um sich im blute unschuldiger kinder von seiner krankheit zu reinigen. Statt dessen ließ er sich in folge einer vision von S. Silvester taufen und wurde durch dieses h. bad von seinem übel befreit. 2 karen, quadragena, buße durch vierzigtägiges fasten. Schmeller I^{2}, 1277. 3 geh, jäh, jach, schnell. Schmeller I^{2}, 887. 4 einfart, auf ein mal, zugleich. Schmeller I^{2}, 759, 4. S. unten zu bl. 6^{b}.

seulen, darein oben ein keten mit pley vergossen ist gewest, do der heylig her sand Johanns gefangen ist gewest von dem keyser Domiciano und do ist ein kleine sitzstat, do er gesessen und knyet hat und oben an der maur do ist ein kreutz, das ym von hymel in seynem gepet erschin ist, und darnach get man in ein cappellen, do ist ein altar in seyner eer geweicht.

Item darnach get man in ein cappelen daryn ist ein Maria pild mit dem kind am arm, das thut grosse zeichen, foraus an den die febres haben.

Item darnach get man aber in ein cappellen, die hat gar grosser kostlicher merbelsteiner seul vier, da sol die kamer Constantini[1] gewest sein und do ligen zwo heylig junckfrawen, die hat Cristus der her selber gekront.

Item und an dem letzten in derselben achtecketen cappellen, do die tauf stet, do ist ein cappellen (2b) die heist sancta sanctorum und es thar[2] auch kein fraw darein geen, und ligen XII namhaftig leichnam dorin, do hat sanctus Johannes ewangelist mess[3] inne gehabt, und do ist großer ablass nemlich IIIM jar und ein drittel vergebung aller sund.

Item als man die großkirchen zu sant Johanns latron geweicht hat, das waß VIIII tag nach aller heyligen tag, da sach man, das nye als ser regnet als auf denselben tag, do gab derselb pabst Silvester allen den, die dieselben kirchen besuchten mit andacht und mit rew ir sund als manig jar ablas als manig tropfen auf denselben geregnet het und do er denselben ablas also geben het, do gedacht er in seinen synnen, ob er auch mechtig wer, solchen grossen ablas zu geben, als er gethan het; zuhant kam ein stym von hymel und sprach: Bast[4] Silvester, du pist wol mechtig, solchen grossen ablas zu geben, den du geben hast und got gibt dir noch sovil ablas darzu; das bewert uns auch der heylig babst sanctus Bonifacius[5] und spricht: Westen die leut die grossen gnad und ablas, der zu sant Johanns latron ist, sy sunteten noch vilmer, auch

*

1 Das heutige Oratorio di S. Giovanni Battista. 2 thar, ursprünglich præterito-præsens von türren, wagen, ist später an die stelle von »darf« getreten. Schmeller I², 620. Vgl. unten bl. 7ᵃ (dar), 13ᵇ, 14ᵇ, 21ᵇ, 37ᵇ. 3 Stadtbeschreibung III, 1, 517. 4 So die handschrift; desgleichen bl. 8ᵃ. 5 Bonifacius VIII (1300); Stadtbeschreibung III, 1, 508.

dorften sy nit zihen übermer gen Jerusalem zu dem heiligen grab; auch wer ein mensch schuldig (3 a) zu gen zu dem heyling[1] grab und des gutz nit het, und ging derselb mensch von sant Peters kirchen in rechter rew seiner sund piß zu sant Johanns latron, der wer quid ledig und loß von allen seinen sunden und het sein puß gethan gleicher weiß, sam ob[2] er gen Jerusalem gangen wer und zu dem heiligen grab mit rew seiner sund, und darzu hat er also vil ablass, das nimantz außgesprechen mag, sunder got alein.

Item selig ist auch die muter, die das kint je getrug, das die samstag meß hort singen oder lesen zu sant Johanns latron, dan es erlöst albeg ein sel auß dem fegfeur, die in von der XVI gepurt zugehort hat und wirt derselb mensch selber auch ledig und loß von allen sein sunden und seiner aufgesaczten puß.

Item auf dem hohen altar, wer mit andacht do pet, erlost man auch ein sell auß dem fegfeur, und unter dem altar do ist das grab sant Johanns ewangelist, do man sein leichnam nicht, sunder das hymelprot innen fand.

Item ob demselben altar do sind die haubt sand Peters und sand Pauls, und wen man die weist, so ist sovil ablaß als zu sant Peter; so man die Fronika weist, das ist VII^{M} jar haben die Romer; aber die lantleut haben (3 b) X tausent jar ablaß, und die uber mer, perg oder tal kummen, die haben XIIII^{M} jar ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sund.

Item oben im chor in dem gewelb stet ein antlitz Christi, das prachten die engel von hymel gefurt durch die gulden pforten, do man die kirchen weihet, indem do die stym, die foren stet[3], gehort ward: Babst Silvester, du pist wol mechtig, solchen grossen ablas zu geben, den du geben hast und got gibt dir noch als vil ablas darzu, das lautet vor allem romischen volk, do grosser ablaß und gnad von ist, der es mit andacht ansicht; und das antlitz hat man newlich wollen vernewen und der maler ein strich auf der nasen

*

1 heyling für heiligen, eine der Nürnberger mundart eigenthümliche metathesis, die in vorliegender schrift häufig (bl. II^{b}, 11^{a}, 12^{a}, 21^{a}, 22^{b}, 25^{a}, 25^{b}, 29^{b}, 31^{a}) begegnet, ja selbst in den nominativ vorgedrungen ist (bl. 37^{a}). Vgl. bl. 34^{a}: dieselbing, bl. 37^{b}: derselbing, ein ydling, bl. 34^{b}. Vgl. Grübels gedichte, hg. von Fromman (1857) III, 247, 63. 2 sam, gleich als ob. Schmeller II^{2}, 274 f. 3 die foren stet, die oben erwähnte; s. bl. 2^{b}.

gethan hat mit einen pensel, daraus ist geflossen plut, also sicht man ein strich von pluet auf der nasen und wolt sich nicht anderswei malen lassen.

Item neben an der seul stet der zwelf tafel[1] eine von messing, dorin die recht geschriben stend, die den Romern von Athenis geschickt wurden, do Rom nur XX jar gestanden was.

Item hinden in der kirchen do ist ein cappel, die heist sacrista, do steht der altar inn, auf dem sand Johanns in patago[2] in der insel meß gehabt hat; und auf demselben altar do (4 a) stet die arch[3] und die steinen tafeln der zehen gepot, die got Moysi gab und vor derselben archen ligt die rut Moysi, domit er schlug an dem stein, das wasser darauß floß, auch ist do die rut, dy do grunet und pluet in dem tempel.

Item auf der archen ligt der tysch, das ist ein vierecket pret, auf dem Christus mit seinen jungern das abentessen as, und das tuch, daran er seinen jungern die fuß trucknet an dem abentessen, das weißt man an dem antlaßtag[4].

Item do ist auch von dem pusch, dorin got Moysi erschein, der nit versert ward von prinnenten flammen und die aschen von sant Johanns babtista und das haubt Zacharie sant Johans vater und das haubt Pangracy, floß drey tag mit plut, do dy kirch verpran und der behalter, darynn das haubt waß verprunnen und dennoch gewar[5] dem andern heyltumb gantz nichtz und man sicht den verbrunnen behalter noch daryn dan als heyltumb also darein gesetzt und vermaurt ist.

Item auf sant Maria Magdalena altar ist nemlich sant Maria Magdalena gepein und der salben und püchsen, damit Christus gesalbt ward.

Item ein schulterpein von sant Lorentzen und das purpurkleit Christi.

*

1 Muffel meint wohl die lex regia, welche Cola di Rienzi hier aufhängen ließ. 2 Gemeint ist die unfruchtbare felseninsel Patmus im ägeischen meer, auf der Johannes im exil die Apocalypse verfasst haben soll. 3 Die hier angesammelten heiligthümer des alten testaments sollten der christenheit beweisen, dass die herrlichkeit Jehovas nach Rom gekommen sei. 4 Antlasstag, gründonnerstag; ebenso bl. 31a. Schmeller I², 1507. 5 gewar, präteritum von gewerren, schaden bringen. Schmeller II², 978.

(4 b) Item das messer, damit Christus beschniten ward nach der alten ee [1].

Item das tuch, das im sein liebe muter, die junckfraw Maria umb sein scham gab, do er hing an dem heyligen creutz.

Item von den funf girsten [2] protten, domit er speiset V tausent menschen ân (ohne) frawen und kind.

Item dye scher, damit sand Johanns die erst platten geschorn ward von Domiciano dem keyser zu gespot den cristen, dardurch kam auf, und mussen nun all priester platten tragen.

Item der rock sant Johanns, domit er zwen totten erkucket [3].

Item der napf, do sant Johanns die gift außtranck und im nicht schat, der ist von Calcidoni.

Item ein stuck von unser lieben frawen schlayr.

Item ein gross stuck von dem heyligen kreutz; auch ist do ein ketten, damit sand Johanns gepunden kam (von) Epheso gen Rom und die hauben Joseph von Armatya, die er von seinem haubt nam und abtet und Christo aufsetzt, do er in von dem creutz in das grab leckt.

Item von dem ror, damit Christus geschlagen ward vor Pylatus hauß, das und jar [4] vil anders heyltumbs ist do und hat zu dem merern teyl pracht Tytus und Vespasianus von Jerusalem mit der Fronika und die vier eren [5] seulen, (5 a) die bey dem hohen altar stenn, die mit dem heiligen ertrich und stetten zu Jerusalem und auß dem gotzacker ausgefult sein worden, dan sy innen hol sind [6].

Item hinten in der kirchen in der abseytten [7], do ist auch das grab sant Stephanus des bapsts [8], der sich zuhauen [9] liess vor der kirchen zu Jerusalem zu dem heyligen creutz und alle stuck die raben hinfurten [10] piß an das herz, das beleib do, das ligt in dem grab; dan derselbig babst het sich dem teufel ergeben, das er im

*

1 Êgesetz, testament. Schmeller I², 5. 2 girsten, adject., mhd. girstîn, von gerste. Schmeller I², 938. 3 erkucken, erquicken, beleben, erwecken. Schmeller I², 1223. 4 jar, gar; ebenso bl. 17ᵃ. 5 êren, êrn, ehern, von erz; ebenso bl. 6ᵃ, 6ᵇ, 9ᵇ, 10ᵃ u. oft. Schmeller I², 129. 6 Ştadtbeschreibung III, 1, 524. 7 Die abseite, apsis, gewölbter nebenraum in der kirche. Grimm, wörterbuch I, 116. 8 Es ist die von Hilarus dem h. Stephan erbaute kapelle, wie Anastasius erzählt. 9 zuhauen, zerhauen; ebenso bl. 1ᵃ: zuprechen u. a. m. Vgl. unten bl. 23ᵃ. 10 hinfüren, hinwegtragen.

als, das er babst wurd und so er zu Jerusalem meß leß, so wolt er sein aygen sein; und do er do mess hielt und het das Jerusalem gemeint enhalbs [1] mer, do hetten die teufel das gemeint, do kam ein sulche vinsternus von raben und kraen, das er wol gedacht, das er verlorn was, und saget das allem volck offenlich und die paten got fur inn, und ließ sich zuhauen und sprach: belieb das hertz, so wer er behalten; und dasselbig grab, darinn das hertz ligt, gibt stetigs feuchtikeit und donnert darynn, wen ein babst sterben sol, das manß etlich tag davor hort.

Item als man die stigen hinaufget in den sal, das Constantinus rathauß gewest ist und davon der nam ist die ziglein [2] kirchen oder (5b) latron [3], das ist auch die erst kirchen in der cristenheit gewest und noch also neben dem munster stet.

Item vor derselben stigen in der grossen kirchen, do hat ein Romer sein gesellen gepetten: Lieber, laß uns auch die newn tag vor weyhenachten in die capellen sancta sanctorum gen, davon dan hernach geschribn stet; also hat er gesprochen und hiltz fur ein gespöt. ich ge mit, es get vil volcks dar; und do sy nu die IX tag also die capellen besucht hetten, sprach der ein: ich bin dir damit zu willen worden, do an der stat hastu mich des uberret, do wil ich allen ablas lassen und schuttelt den mantel und sprach: do laß ich dich ablas; zu nachts kam ein sell und erschein ym und danckt ym und sprach, do er den mantel geschut [4] het und den ablas mit den worten da gelassen het, do wer[d] sy erlöst worden, und ir dy wort also zu statten komen; do wolt er des nit gelauben und zu morgens ließ eingraben, ob auch ein mensch da leg; do lag ein mensch da und sein gepein und ward also erlost in gespöt; dopey man merckt den grossen ablas.

Item als man dieselben stigen hinauf in sal [5] kompt, do stet ein preiter stein auf vier (6a) seulen auf dem man die XXX pfen-

*

1 enhalb, jenseits. Schmeller I², 92. Vgl. unten, bl. 23ᵃ u. 43ᵃ. 2 ziglein, adj., von ziegeln (erbaut). Vgl. erein, eren, von erz; bl. 8ᵃ: durnen (durnîn); bl. 12ᵇ: messein; bl. 13ᵃ: silbrein. 2 Der name wird vielmehr hergeleitet vom Namen Lateranus; stadtbeschreibung III, 1, 505. Übrigens wird Muffels naive etymologie noch übertroffen von der Graphia Romæ, welche erklärt: In palatio Neronis, quod ex latere et rana dicis Lateranum. Gregorovius IV, 624. 4 schütten, schütteln. Schmeller II², 488. 5 Sala del Concilio.

ning Jude, dem verretter Christi, zalt hat, und unter dem stein ligt ein stein, auf dem das gewant Christi geteilt und gelost ist worden [1]; und unten in demselben sal, do sten drey thur; die in Pilatus haus gestanden sind; und durch dye mittelen ist Christus gefurt worden; do ist grosser ablas, wer do durch geet; und ob derselben thur, do ist ein creutz in ein stein worden, das sant Gregorius fur sich macht, do er von dem teufel angefochten ward, do stund er auf einem roten merbelstein und do er das creutz macht, do verschwant der poß geist, und das creutz sprang in stein, das er gemacht het, und auswendigs der dreyer thur, do ist ein vermaurte thur; do ist grosser ablas; do sol Constantinus von dem babst Silvester zu der tauf hinabgefurt sein worden, dan das als sein pallast und wonung gewest ist.

Item auf demselben gang ist ein sinebel [2] stein, do soll sant Jacob auf gestanden sein und darauf in Galicia in sein kirchen gesehen haben und mit einem finger gezeigt.

Item darnach hangen zbu glocken; die sind die ersten glocken [3], die in der werlt gemacht sind worden; unten auf der erden do stet gar ein groß eren [4] roß und ein pawr darauf gar meysterlichen (6 b) gossen von aller glidmass, ist hol innen und vergult gewest: hat man denselben pawren zu eren gemacht, hat geheyssen Septimosephero [5], der Rom behalten und den konig, der davor lag, erschlagen gen Rom pracht hat; und nit fern davon do stet ein groß ern [6] haubt von einem aptgot [7], das ist grosser dan ein saltzscheib und dopey die hant desselben aptgotz, hat ein maiestat apfel in yr begriffen, gar wercklich [8] gemacht.

Item und auf demselben gang, do das schlafhaus der korherrn gewest ist, als man wol sicht, dan ein yeder pabst schreibt sich von der kirchen latron und pischof daselbst, und die korherrn haben vorzeytten do geschloffen und zu refenter [9] gessen mit dem

*

1 Stadtbeschreibung III, 1, 522. 2 sinebel, sinewel, simpel, rund. Schmeller III², 291. S. unten, bl. 10ᵃ, 23ᵃ: sibel; bl. 25ᵇ, 31ᵇ, 40ᵃ, 43ᵃ: simbel. 3 Ein irrthum: der erste glockenthurm wurde von Stephan II am Atrium von S. Peter erbaut. Gregorovius II, 307. 4 êren, ehern; s. anm. zu bl. 4ᵇ. 5 Septimius Severus: es ist die statue Marc Aurels. Stadtbeschreibung III. 547. 6 êrn, ehern; s. zu bl. 4ᵇ. 7 Aptgot, abgott. Grimm, wörterbuch I, 50; s. unten bl. 10ᵃ, 28ᵇ, 31ᵇ. 8 werklich, kunstreich, künstlich. Schmeller II², 986. 9 Re-

babst; do ist ein cappelen und ein altarstein, der hat V locher in dem furm, do sol Christus mit seinen funf fingern eingriffen haben in den herten merbelstein zu einem zeichen seiner funf wunden, die er emphohen wurd, und die leut mugen die funf locher nit wol begreuffen zu einer fart[1] mit funf fingern; und etlich sprechen, do Christus ein kint gewesen sey, hab er den Juden kindern solch zeichen vorgethan in seiner kintheit, das sy nit haben thun mügen; und in der (7a) kirchen und derselben cappellen ob der thur do ist ein altz gemaltz crucifix auf ein pret gemacht, das sol das erst crucifix sein, das ye gemalt ist worden.

Item darnach sind zwo merblein halb seulen[2], die sind gleich von einander geteilt von oben piß unten, die sind im tempel Salamonis gestanden und gespalten, als der passion[3] sagt, zu der zeit des tods Christi.

Item darnach ist ein andre cappellen die heist sancta sanctorum[4] und darein dar[5] kein fraw gen; darinn ist das antlitz Christi unsers herrn[6] in der gestalt, als er XII jar alt was, das sich sant Lucas verfing[7] zu machen der muter gots zu einen trost und den heyligen jungern und in das weist die reyne junckfraw Maria, die sprach: nein, das ist nit die gestalt meines suns; und also verfing sich sand Lucas das zu dreyen malen zu malen und albeg[8] zu

*

lenter, refectorium. Schmeller II², 67. Bis 1305 war der Lateran der gewöhnliche palast der päpste; seit dieser zeit kam er aber in abnahme. Über den wechsel der geistlichkeit, die hier den gottesdienst besorgten, stadtbeschreibung III, 1, 509.

1 Zu einer fart, auf ein mal; s. oben, zu bl. 2ᵃ. 2 Stadtbeschreibung III, 1, 520. Inschrift: petræ scissæ sunt. 3 Die Passionsgeschichte (d. Evangelium). 4 Sie führt ihren namen von ihren bes. heil. reliquien (Stadtbeschreibung III, 1, 549 f.), deren vorzüglichstes das genannte bild ist. 5 dar, darf; s. anm. zu bl. 2ᵇ. 6 Anastasius nennt das bild Acheropoita, weil es von Lucas zwar angefangen, aber von engeln vollendet wurde. 7 sich verfahen, sich unterfangen, anheischig machen. Schmeller I², 730. 8 albeg, albegen, allewege, allezeit, stets; ebenso bl. 3ᵃ, 8ᵃ, 9ᵃ, 21ᵃ, 27ᵇ, 29ᵇ. Schmeller II², 875. Den übergang des w in b zeigt unsere hs. häufig; so: sinebel etc. s. zu bl. 6ᵇ; erbache, bl. 7ᵃ; antburt, bl. 8ᵃ, 27ᵃ; erbelt, bl. 9ᵃ; gegenbertig, bl. 13ᵃ; bebegt, bl. 13ᵃ; erbachet, beit, bl. 19ᵃ; mitboch, bl. 21ᵃ, 31ᵃ, 33ᵇ; furbar, bl. 24ᵇ; etbe, bl. 25ᵃ; felburf, bl. 26ᵇ; beibs, bl. 27ᵃ; unverbesen, bl. 30ᵇ, 38ᵇ, 42ᵃ; verbust, cl. 35ᵇ; gebesen, bl. 36ᵃ; bilden, bl. 37ᵃ; beist bl. 38ᵇ; bunderzeichen, bl. 39ᵃ; zbu,

pessern; und die keusche gepererin sprach albeg, das das nicht sein gestalt wer: des erschrack sant Lucas ser und bekumert sich darumb und ruft got an und entschliff ob dem pild; do er wyder erbacht, do was das pild gestalt nach dem furm und gestalt Christi; do offenbart er das aber der junckfrawen Marie; alspald sy das sach, do sprach sy: (7 b) das ist die recht gestalt meines libn suns, also het die rein keusch junckfraw Maria und die liben appostel das heylig antlitz und gestalt Christi zu einem trost mit andacht anzusehen nach der auffart Christi; und in derselben capelen ist al samptzag vergebung aller sünd.

Item und so man neun tag vor dem heiligen cristag darein get, so lost man ein sel auß dem fegfeur; als dan wissenlich ist, das zwen Romer, die sich vereinten, die tag außzugen und der ein schuttet den mantel und sprach: do uberredestu mich, do lass ich den ablas; und die sel erschein im im schlaf und danckt im, das er sy erlöst het als vor begriffen ist.

Item zwischen der cappellen sancta sanctorum und der anderen cappellen, do die V locher sein in dem altarstein, do ist die heylig stig[1], darauf Christus zu dem richthaus gefurt ward zu dem urteil, do in der richter Pylatus verurteilt zum todt und dieselbig stig ist von weys grabn[2] merbelstein und hat XXVIII schon lang staffeln und an der XVIII staffeln von oben herab, do ist ein grünß creutzlein eingemacht und ein gitter darob, do Christus nidergesign[3] ist von forcht und erschreckung wegen des urteils und herten todes, den er leyden solt und an der (8 a) selben stat, do het in vor Pylatus den Juden geweist unter der durnen kron, do er sprach: ecce homo, und welcher mensch die stigen auf oder niderget mit andach[t] seins hertzn, der verdint von ein ydler[4] staffeln tausent jar ablas; und dy leut pflegen die von andacht wegen auf den knyen hinauf zu gen, und auf ydler[4] staffeln spricht man gewonlichen ein pater noster und küst die staffelen und es meinen etlich,

*

bl. 6[a], 39[b]; gebest, bl. 42[a]. Seltener steht umgekehrt w für b: wesuchen, bl. II[b]; wesucht, bl. 1[a].; waptista, bl. 30[b].

1 Stadtbeschreibung III, 1, 548. 2 graben, d. i. grawen, grauen. Schmeller I[2], 981. 3 nidergesigen, niedergesunken, vom mhd. st. verb. sîgen, sinken. Schmeller II[2], 241. 4 ydler, iedler, jeder. Schmeller I, 9. Vgl. bl. 14[b]. 34[b]; auch bl. 9[b]: ytlich, ydlich, jeglich, bl. 11[b].

man erloß albeg von einem solchen knyenden gang ein sel auß dem fegfeur.

Item zwischen der capellen sancta sanctorum und der heyligen stigen ist ein altar, wen man auf dem samtztag mess darauf list, und welche sel der brister in seiner memory hat, dieselbig sel sol auch erlost werden; und der altar ist gleich vor dem gitter, das vor sancta sanctorum stet pey dem grossen schwipogen, do die ersten glocken hangen wye vor stet.

Item do nu der keyser Constantinus getaufft und crist wurd, do sprach er zu dem heyligen bast Sylvestro: vater nym das haus, das gib ich in die er und in den gewalt des almechtigen gots und dem lieben herrn sant Johans, das was sein purck und palast, gib auch deinen heiligen segen darzu; do antburt im der babst und sprach: got, unser lieber herr, der dich (8b) mit seiner grosser parmherzikeit von der aussetzikeit gereinigt hat, der muß all die reynigen, dy do komen mit andacht in dye kirchen und wir Silvester von den gnaden gotes und von dem gewalt der heyligen sant Peter und sant Pauls vergebn in all yr sund.

Item als mon von sand Johanns hinaufget an der statmaur zum heyligen creutz[1], do ist ein tor, das ist vermaurt, dadurch Tytus und Vespasianus das heyltumb von Jerusalem prachten, do ist ein Maria pild angemalt; und die herrn zu sant Johanns woltn die Kartheuser von yr andacht wegen, des sy so wild brüder warn, vertriben haben zum heyligen creutz, sprach dasselb gemalt pild: was thut yr, sy sind in meinem schutz, get ab; also enpfil[2] in all yr wer und gingen ab.

Item auf dem weg zu sant Johanns latron, der heist der heilig weg[3], darumb das man von dem piß gen sant Peter sovil ablas verdint, als ob man gen Jerusalem wer gezogen, der es nit vermag; item es heist auch der eselweg, als dan all sig und überwindung geschehen sind, so hat man do eingeritten und alle nam[4] von eseln meulern und tyrn den weg gefurt und auch der weg (9a) des sigs

*

1 Oratorio di s. Croce, von Hilarius erbaut. 2 enpfil, entfiel. 3 Jordan II, 352. Gregorovius IV, 620 ff. Die via sancta ist nicht identisch mit der alten via sacra. Des einsiedlers Itinerar (Jordan II, 654), Processionsordnung Benedicts (665). 4 alle einzelnen stücke, köpfe = alle esel u. s. w. Schmeller I², 1740. Benecke-Müller, mhd. wörterbuch II², 306, 3.

geheyssen ist; und soll auch ein yeder keiser den weg reite
er gesigt hat und gekront ist als dan keyser Fridrich auch r

Item so ist ein capellen auf dem weg, do man zu san
hanns geet, do das Maria pild sprach zu dem babst, der der j
frawen Maria pild albegen pflag zu grussen und warumb
mich nit (zu dem babst); do vil er ab von dem roß und knye
der und sprach sein gepet; do ist ein capell hingebaut, die
noch do.

Item und die bebstin [1], die das kint offenlich het vor
volck, als sy in der procession ging mit dem antlitz Christ
sant Johanns piß zu Maria maior, do prach ir der pauch au
man nam das kind und sy starb und ward behalten, dan i
geteilt wart geben [2], ewicklichen verloren zu sein, oder vor
volck zu schanden werden, dan sy durch den teufel zu wegen p
das sy zu babst erbelt wurd in dem schein eines kardinals, u
derselben stat ist ein stein gesetzt und dye matery darey
hauen [3].

(9b) Die ander haubtkirchen ist zu sand Peter pey der pc
do sand Endres gekreuzigt ward an dem perg Forticano [4], di
singen korherrn, do sind altag XLVIII jar ablas und als vil
und das drittel vergebung aller sünd.

Item vor derselben kirchen sind XXVIII staffelen [5], und we
mensch die auf oder nidergeet mit andacht, der verdinet von
ytlichen stafelen VII jar ablas seiner aufgesatzten puß.

1 Johanna (frau Jutte). Die neuere forschung bestreitet die
heit der sage, die sich zum erstenmal bei Marianus Scotus finde
Hase hält die geschichtlichkeit nicht für ganz unmöglich: »
möglich, dass die kirche, welche niegeschehenes geschehen sein
mit ihrer geistermacht auch das geschehene vernichtete, solange
kunde dem noch schwankenden papstthum bedenklich schien
gesch. 4 aufl. s. 182. 2 Ir wart das geteilt (spil) geben, ihr
die wahl gelassen. Schmeller I², 600. 3 Die bildsäule, welc
16 jahrhundert auf päpstlichen befehl zerstört wurde. Gregorovi
121. a. 4 Vaticanus. Muffel beschreibt die Peterskirche des
alters, welche bekanntlich Julius II zum zweck des neubaues
reissen ließ. Gregorovius II, 387. IV, 614. Stadtbeschreibung II.
stufen, welche zum Atrium emporführen und an deren oberst
päpste die kaiser zu empfangen pflegten, wurden von Paul II
baut und zu 35 erhöht. Stadtbeschreibung II, 63. 104.

Item oben an der kirchen ist ein pild[1] gemalt von unserem herrn und zwischen seinen füssen stet der dreyssig pfenning eyner, do Judas Christum umb verkauft, und als dich[2] der mensch den pfenning ansicht mit andacht als dick[2] hat er XIIIIC jar ablas und als vil karen.

Item do ist auch ein klein capell zu der linckhen hant, do sant Peter sein erste meß zu Rom hat gehabt, dorynn ist VIIC jar ablas, als oft man hinein geet.

Item darnach stet in der mit vor dem münster ein erer knopf, geformt als ein tantzepff[3], ist wol V klafter weyt und ist mit künsten von den posen geisten von Troye gen Canstantinopel und von Constantinopel gen Rom auf Maria rotunda auf VI merblein seulen, das (10a) die zeit ein teufel aller abtgotter und darinnen Diana die obirst abtgottin, die was gesetzt worden auf das loch, das in dieselben kirchen get, und ist darnach aber durch gebot eins heiligen pabsts den posen geisten gescheen an die stat gefurt und auf die VI merblein seul gesetzt worden und ist sunst mancherley zir darumb gesetzt von eren pfaben[4] und tyeren darein gossen gar kostlichen.

Item darnach als man in das münster get, stet ein gemalt pild von unser lieber frawen, das hat ein söldner geworfen mit einem stein in die prust, darumb das er drey gulden verspilt het; do ward das pild pluten und sprutzet das plut herdan pey XVI tropfen, die man noch in dem merbelstein sicht plutvarb; ist geschehen do man zalt von Crist gepurt tausent vierhundert und XL jar.

Item so ligt vor[5] sant Peters mittel kirchen thür ein rot sibel[6] merbelstein grosser dan ein mülstein, darunter ist vil pluts und gepeins in einer zistern von den XM und anderen merteren.

Item binder dem altar zu der rechten hant, so man hineingeet,

*

1 Stadtbeschreibung II, 119. 2 dick, häufig, oft. Schmeller I², 487. 3 Nach dem zeugniss des Petrus Mallius ist hiemit offenbar die eherne pinie gemeint in der mitte des cantharus Symmachi, die einst die öffnung des Pantheon verschloss. Allein man bemerkt daran nichts, was auf eine verwendung bei dem brunnen schließen ließe. Stadtbeschreibung II, 68. 119. 4 von ehernen pfauen. Stadtbeschreibung II, 119. 5 Unter den vielen grabmälern wol das Ottos II. Der hier genannte merbelstein war der porphyrne deckel des grabmals, in dem die heiligen gelegen haben sollen. Stadtbeschreibung II, 120. 6 rund; s. oben zu bl. 6a.

do dy heylig Fronika aufstet, do ist die gulden pfort [1], dadurch Christus das heylig creutz getragen hat, ist von kostlichem merbelstein und hat Tytus und Vespa(10b)sianus gen Rom pracht; und vor zeytten do sy offen ist gewest, wen einer dadurch gangen ist, der ein mort gethan hat, dem sind sein sünd und der mort vergeben gewest, das hat so lang gewert, piß einer frefflich gemort het und ging dadurch und sprach: wers got lieb oder leyt, so wolt er hindurch geen und im müsten sein sünd vergeben werden; also kam das dem pabst für, der hyes und liess die pforten von stund an vermauren und sprach: niemant sol got also dadurch versuchen und darauf sunden und mußen ewicklich vermaurt beleiben.

Item neben derselben gulden porten ist vermaurt der stein, der auf dem heyligen grab gelegen ist.

Item doselbst in der porten hinter dem altar ist der thur ein gross stuck von zipressen holtz, die in derselben porten anhangen ist.

Item als man in das münster geet, zu der lincken hant oben an einer seul zunechst pey der thur, do ist der strick, do sich Judas anherhing, und ob dem strick stund ein Maria pild gemalt, und do man den strick darhing, do floch das Maria pild an die andern seytten hinüber und ward ein stym gehort: ich wil nit do sein, do der strick ist des, der mein lieben sun verratten hat, und stet also noch gemalt do an der anderen mauren.

(11a) Item oben in derselben mauren ob dem altar sand Symon und Judas, do ligen die zwen heiling zwelfpoten vermauret.

Item darnach hangt in der kirchen mitten das messenpeck [2], daraus Pylatus wasser nam und Christum darauf verurteilt zum tot von droung wegen der Juden.

Item an peyden seytten vor dem thor sein zwey silbere creutz [3] in der maur, darhinter ist sand Peter und sand Pauls heylthumb, welcher mensch die küst, der hat XVII^{C} jar ablas; und ob demselben creutz stet das heylig sacrament, das sich verwandelt in fleisch, do sant Gregorius meß hielt.

Item an unser lieben frawentag in der fasten, so hangt ein

*

1 porta aurea, einer der sechs eingänge, der nur zur jubiläumszeit offen war. Stadtbeschreibung II, 79 f. 122. 139. 2 Das messen peck, das messingene becken. Vgl. bl. 12^{b}. 14^{b}. 3 Stadtbeschr. II, 129 (?)

seyde tuch [1] in dem kor, das hat Maria, die muter Christi, selber gemacht, und welcher mensch das ansicht, der hat XIIIIC jar ablas.

Item auch sind do XIIII seulen, die im tempel Salomonis gestanden sind, die al einer arbeit sein und sten zwu bey der Fronika altar, do die gulden porten vermaurt ist und die andern zwelf seulen sind im kor, darunter ist auch die seul [2], do unser her Cristus anleynet mit seinem ruck, do er prediget im tempel Salomonis und an dieselben seulen pringt man die menschen, die do besessen sind mit dem pösem geist, die werden (11b) al erledigt, als vil man yr darbringt.

Item auch ist do das haubt sant Jacobs und sand Sebastians und gar vil anders heiltumbs und ein groß stuck von dem heyligen creutz wol einer span lang und zweyer finger prait.

Item vor sant Moritzenaltar [3] und dem stul sand Peters, do er am ersten aufgesetzt ist worden, do salbt man ein ydlichen keyser und do sind V sinbel merbelstein, do die zwu hendt und die zwen füß und das hertz in der mit aufligen muß an der fennig [4], so man in salbt.

Item darnach ist ein ganz Maria [5] pild gemalt an der want oben in der hoe, das hat geret mit dem heyligen babst Gregorio und sprach: du grussest und sagst allen pildern in meiner gestalt, wo das gemalt ist, lob, und was hab ich dir thun, das du mir do kein lob sagest, do vil er nider auf die erden und machet die antiffen: sancta et immaculata virginitas, die man in der heyligen kirchen singet überal der junckfraw Maria zu lob.

*

1 An den großen festen hingen die feinsten teppiche, mit biblischen und heiligen geschichten geziert, zwischen den säulen. Gregorovius II, 390. 2 die spätere Colonna santa. Stadtbeschreibung II, 183, 126. Außer der jubiläumszeit ist die porta sancta verschlossen. 3 d. h. der altar in der S. Moritzkapelle, welche sich links vor dem hauptaltar im kreuzschiff an dem pfeiler der zweiten säulenreihe befand. Hier wurde der kaiser nach seinem gebet am grab des h Petrus vom cardinalbischof von Ostia gesalbt; darnach folgte die krönung am hauptaltar, bisweilen auch in der Moritzkapelle. Die erwähnte cathedra Petri wurde in der anstossenden kapelle des Hadrian I aufbewahrt, wogegen unsre stelle zu sprechen scheint. Stadtbeschreibung II, 126 f. 4 Fennig, venige, venie, kniebeugung (venia). Schmeller I, 841. 5 Vermuthlich der altar der Jungfrau de prægnantibus. Stadtbeschreibung II, 127.

Item darnach get man in die cappellen die an sant Peters munster gesetzt ist und ist von VIII ecken; darin stet ein altarstein von merbel der nun polirt ist, darob sand Peter hat geweint und von den tropfen dy so gar hitzicklich und altag teglich darein gefallen sein, so er bedacht (12a) hat des verlangen seins herrn und gotts, das man die rünsen [1], die wol zweier span lanck sind und an etlichen enden zweyer finger preit und tyff ist und sich entferpt hat, do dy tropfen eingefallen sein.

Item darnach ist das grab sant Petronellen die sant Peters tochter [2] gewest ist und febres het und aufstund und Christo dem herrn kochet als dan das evangelium sagt.

Item darnach ist der altar sand Petronelen [3].

Item darnach ist ein einganck aber in ein kostlichen capellen [4], die ist vast verfallen und hat kein dach, do styn vil elter [5] innen, und in dem eynganck derselben cappellen, do dy vermaurten frawen ligen, die sich vermauren lassen, als dan pey sant Peters kirchen und in andern kirchen zu Rom gar vil gemech sind, do sich die andechtigen frawen einvermauren haben lassen und das sacrament durch die löcher sehend [und] empfahen, und leiplich auch gespeist werden, do stet ein altar auf einem gitter und unter demselben altar sullen vil heyling vergraben sein und in der indersten [6] cappellen, do dy vil alter sind, do ist ein altar unser lieben frawen zu der lincken hant, do man hinaufget, do stet ein Maria pild [7], do helt man gar vil meß vor, das pild thut groß zeichen an den, die (12b) den kalten sichtagen [8] haben; und das ist gewesen ein tempel

*

1 Die runse, rinne, rinnsal. Schmeller II², 124. 2 Da Petrus verheirathet war (1 Cor. 9, 5), so musste er auch kinder haben; die sage wolte es so und trug auch kein bedenken, ihnen namen zu geben. Über Petronilla s. acta sanctorum 30 Mai. 3 Der rundbau der h. Petronilla bestand aus 7 kapellen mit 7 altären. 4 Diese kapelle ist der verbindungsgang der beiden rundbauten S. Petronella und Maria della febre. Hier befanden sich die Nonnen, Murate di S. Pietro benannt. Stadtbeschreibung II, 131. 5 stehen viele altäre. Vgl. bl. 14ᵇ. 17ᵇ u. öfter. 6 inderste, innerste; vgl. bl. 14ᵃ: pründlein, bl. 21ᵇ: kendelein, bl. 41ᵃ: sentlich. 7 Maria della febre mit 7 kapellen und 7 altären. Das wunderthätige wandbild heilte fieberkranke. Mirabilien: infra palatium Neronianum est templum Apollinis quod dicitur s. Petronilla. 8 Der kalte siechtag oder siechtum, das kalte fieber. Schmeller I², 1241. Vgl. bl. 14ᵃ.

Apollo des gotz der ertznei, (der) gar kostlich gepaut gewest ist.

Item und als man nun wyder heraußget zu der lincken hant, do ist der stul, darauf sand Peter am ersten zu babst gesetzt ist und zeichen thun hat; der ist als ein sessel von holtz gemacht und dopey an der seulen hangt die ketten, do er mit den henden gepunden ist gewest, in seiner gefencknus.

Item neben demselben stul ist ein altar unser lieben frawen, die thut gar gros zeichen sunderlich an den, die [1] verloren haben, do helt man vil meß auf.

Item darnach ist ein capellen [2], die hat zwen alter, do sitzt ein groß messein [3] pild in der gestalt sant Peters; do pfligt man im die füß zu küssen; und es ist ein schal [4] red, wer ym den fuß küßt, der muß hinwyder gen Rom.

Item darnach ist ein gruft und umbganck unter sant Peter kor als zu sant Pauls und sunst in etwe vil kirchen; auch ist do gar grosser ablas vor dem altar, der unter sant Peter und Pauls altar stet, do derselben heyligen XII poten leichnam gepein jedes halb inligen; man sperret die gruft selten auf von sünd wegen, die do geschehen möchten, dan es ist daselbst finster.

(13a) Item neben demselben haubtaltar im kor, do stet ein silbrein groß kreutz als ein man groß ist, das mit den armen leuten aus der stat in lüfften schwebent ging, do man si aus Rom treib von der teurung und hungers wegen und dasselb pild redet und sprach: wen ir die armen leut von euch treubt, so treibt ir mich von euch; also schickt man wyder nach den armen leuten, do kam das pild in den lüften schwebent hinwyder ein.

Item auf demselben sand Peters altar [5], do dar [6] kein briester meß haben, dan der bast und so der babst nit meß helt und gegenbertig ist, mag ein cardinal meß haben: desgleichen zu sant Paulus auf seinem altar, und desgleichen auf sant Johanns auf dem altar

*

1 Hier fehlt das object. 2 Nach stadtbeschreibung II, 176 stand diese statue in der kapelle des h. Processus und Martinianus. Es wird ihr ein sehr hohes alter zugeschrieben. Den marmorsessel, auf dem Petrus heute noch sitzt, scheint Muffel schon gesehen zu haben. Gregorovius II, 222. 3 messingen; s. oben zu bl. 5a und 11a. 4 Schallrede, weitverbreitetes gerücht, allgemeine sage. Vgl. Schmeller II², 395. 5 Vgl. Stadtbeschreibung II, 128. Unsere erzählung bietet manche verschiedenheit. 6 darf; vgl. zu bl. 2b.

in der cappellen, do dan[1] antlitz Christi ist in der gestalt, do er zwelf jar alt waß.

Item auf demselben haubtaltar sant Peters, do hangt zu zeiten ein gulde teffelein, daran stet gewisslich die gestalt sand Peters und sand Pauls, das sant Silvester dem keyser Constantino liess sehen, ob es den zweyen gleich wer, die im im schlaf erschienen wern; also sagt er, es wer gantz die gestalt, und ward dardurch bebegt zu taufen lassen, dan die pild sind gar andechtig zu sehen.

(13 b) Item ob demselben haubtaltar im gewelb, do ist ein weiß creutz[2], das ist von himel kummen.

Item und als man auß dem kor geet sant Peters, do der haubtaltar stet zu der linken haut, stet ein schoner altar von merbelstein, darauf sand Silvester sand Peter und sand Pauls leichnam und gepein auf einer wag gleich geteilt und gewegen hat und den halben teyl in den vorgenanten haubtaltar und den andern teyl in sand Pauls altar ..... zu sant Pauls und die zwei haubt zu sant Johanns latron, do sy noch also sind.

Item darnach ist ein cappellen, do dar[3] kein fraw eingen und man thar kein meß nymermer darinn halden, und ist des heyligen creutz altar; das kam also zu, das ein fraw ein briester lieb het und dieweil er ob dem altar stund und sy in ansach mit pöser begir, do enging yr die natur[4]; das sicht man auf dem merbelstein, do dy fraw ist gestanden. und an des heiligen creutztag, so weist man ein creutz darinn von XII knopfen, das ist einem andechtigen bruder auf dem mer von hymel komen; und in der cappellen ligen vil erberger leut von teutschen landen begraben.

Item darnach get man in ein capellen, do man die cristen inne tauft hat, oft ein tag IIII^{M} menschen, ist mit VI seulen als zu sant Johanns latron und hat pey LX schuhen umbfangen und gieng auch zwu stigen hinab zu der tauf.

(14 a) Item in derselben cappellen stet ein seul, darin ist ein kleins creutzlein gestanden zweier glid lanck in stein gehawen, das man hat pflegen zu küssen, das ein arme fraw geküßt, und darnach ging ein Römer dar und wischetes und wolt das auch küst haben,

*

1 Für dan ist »das« zu lesen. 2 Vermuthlich das große kreuz der große leuchter, Pharus der sonst an hohen festtagen angezündet wurde. 3 darf; s. oben zu bl. 2^{b}. 4 Schmeller I^{2}, 1769.

do sprang das creutz durch das tach oben an die kirchmaur und wegst ye lenger ye grösser, und ist am gesicht zu sehen hinauf wol als gros als der zwu elen creutzling [1] über einander tet.

Item darnach ist ein flissender prun, den man in die tauf von des babst garten leidt, wen man wil, den prünnen trincken die pilgram gar fast [2], dan er durch das ertrich, do der heyligen gepein ligt, geleit ist.

Item darnach stet der altar, do sand Peter einsmals wolt meß haben, do het er kein wasser, do entsprung ein pründlein [3] aus dem hertten merbelstein hinter demselben altar und des wirt nit mynder wye vil man hinein dunckt oder vertregt, dan man nur mit einer hend hinein tuncken mag.

Item darnach ist ein altar mit einem roten merbelstein, do hat sant Gregorius den heydnischen könig Troyanus aus der hel mit seiner meß erlöst und must darumb sein lebtag den kalten sichtumb [4] und ander geprechen haben.

(14b) Item als man aus derselben cappellen gen wil, do ist ein altar, dorin ist ein loch und welcher mensch gerewt und peicht, V pater noster knyet spricht und die finger in das loch halt, das im altarstein ist, der erlost ein sel aus dem fegfeur.

Item in derselben kirchen sind hundert und V altar [5] und vor ydlem alter, so man darvor mit andacht gereut und gepeicht hat pet, verdint man XLVIII jar ablas und das dritteil vergebung aller sünd.

Item aus denselben elteren sind VII haubtelter genumen, den do sünderlich gnad und ablas geben ist, dieselben sind al mit messen oder mit metallen gitteren verzeichent, desgleichen in anderen haubtkirchen sind auch besunder elter, do grosser ablas ist mit messen oder metalgitteren verzeichent.

Item der erst altar in sand Peters kirchen ist sant Symon und Judas und hat besunder VIC jar ablas.

*

1 kreuzweise, gekreuzt. Schmeller I², 1390. 2 fast, sehr, viel. Schmeller I², 772. Ebenso bl. 41ᵇ: vast groß. 3 Des Damasus taufbrunnen. Stadtbeschreibung II, 51. 4 S. zu bl. 12ᵇ. 5 Dies stimmt nicht mit der angabe Alfaranos, der außer dem hauptaltar 20 erwähnt. Stadtbeschreibung II, 125. Er muss die kapellenaltäre nicht gezählt haben, was Muffel sicher gethan hat.

Item der ander sand Gregorius [1] hat X^{C} jar ablas.

Item der dritt sand Endres [2] hat V^{C} jar ablas.

Item der fiert sant Leonis [3] des babst, do er sein puß enpfieng von dem engel hat VII^{C} jar ablas.

Item der funft alter ist des heiligen creutz [4], do thar kein frau eingeen.

Item der sechst altar ist unser lieben frawen [5], hat VIIII^{C} jar ablas.

(15a) Item der sybent altar ist der heyligen Fronika [6], do das antlitz Christi aufstet, welches antlitz got selber gab der heiligen Fronika in einem schlayr, als man in unter dem holtz des heyligen creutz auffürt zu Jerusalem zum todt und man sey nahet, mittelmessig oder auf das ferrest davon, so man das weyset, sicht man allenthalben nur ein groß und kein mensch ist so starckmütig, er erschrickt von ganzem hertzen, so er das ansicht.

Item und wen man das weist, so ist als vil ablas, nemlich die Romer haben VII hundert jar ablas.

Item die landleut X tausent jar ablas.

Item die do kumen über mer das gepir [7] und die tall, die habent XIIII tausent jar ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sünd.

Item babst Gregorius hat geben allen insunderheit dy do kummen in sand Peters münster mit rew ir sünd und besuchen sand Peters grab, die haben XIIII tausent jar ablas, dan an derselben stat ligen XIIII tausent martrer die beheiligt [8] sind in irem plut und hat auch vergeben allen den, die erzurnet haben vater und muter ir sünd an (ohne) das, das er sy nit geschlagen hat.

Item wer do gelübniss versprochen hat, das wirt im alles vergeben.

Item darnach get man hinab, do ist der gotzacker [9]; in derselben cappellen ist alle tag tausent jar ablas tötlicher sünd und dopey stet die gefirt (15b) seul auf vier klossen [10] von messein, die

*

1 Wahrscheinlich der spätere altar des h. Gabinius. Stadtbeschreibung II, 80. 2 ebenda 97. 3 ebenda 84. 4 ebenda 84. 5 ebenda 87. 6 ebenda 80. 7 Wohl »gebirg« zu lesen. 8 beheiligen, heiligen, heilig sprechen. Grimm, wörterbuch I, 1332. Ebenso unten, bl. 25a. 9 cœmeterium fontis s. Petri. Stadtbeschreibung II, 56. 10 kloss, masse, klotz, kugel; hier würfel. Schmeller I^{2}, 1340.

ist unten anderhalb klafter weyt in die vierung, und ist pey vier gaden[1] hoch und zugespitzt und zu öberst, do ist ein gulder knopf, in dem ligt keyser Tyberius und Augustus, ist als von eym stein, und hat Gaius Caligula lassen setzen, und solcher stein sind siben von Egipten gen Rom kummen, der nur einer aldo stet und haben geheissen obiliscus[2], als Plinius screibt; und nit feren davon, als man zu dem spital[3] wil geen, do ist ein versperte kirchen tyf als ein keler, darin ligt der heilig mertrer sanctus Gereonis und sein gesellen, die mit im gemartert sind, nemlich VI tausent VI hundert LXVI martrer, do ligen sy leypheftig begraben.

(16a) Die dritt haubtkirchen ist zu sant Paulus auswendig der maur[4] do sind altag XLVIII jar ablas und das drittel vergebung aller sünd.

Item als man zu dem statthor zu sant Paulus geet[5], do stet ein cappellen, darin Tytus und Vespasianus die Fronika die ersten nacht inn hetten, ee sy geen Rom kam, dan es was so spat, das sy in der nacht nit einzihen wolten, ist eer inwendigs und an der stig, die hat hinauf XVI merbelstaffel, hat gehabt zwo (zwu?) vallen.

Item darnach steht ein stein, der ist zu einem zeichen gemacht, do Silvester die kirchen sand Peters geweicht het und sand Paulus kirchen auch weihen wolt und an dieselben stat kom, do sach er und das volk die sunnen an, do was mittag und was acht tag nach sant Merteins tag, so der tag kurtz ist, do pat er got, das er die

Mirabilien: memoria Cæsaris, id est agulia (obelisk), ubi splendide cinis ejus in suo sarcophago requiescit; den »gulden knopf« nennen die Mirabilien malum, in dem eben die asche Cæsars aufbewahrt sein sollte. Muffel folgt hier nicht der sage, sondern dem wahren sachverhalt; die »vier klossen« sind die vier würfel, auf denen der obelisk (»die gefirt seul«) ruht.

1 Gaden, stockwerk, gemach. Schmeller I², 871. Vgl. bl. 28ᵇ; schlafgaden; bl. 40ᵃ. 2 Muffel zeigt sich hier recht gut unterrichtet; cf. Stadtbeschreibung II, 156. Nur waren es nicht sieben, sondern zwei säulen, welche Nuncoreus in Heliopolis im sonnentempel aufstellte, und Caligula ließ anno 39 p. Chr. nur eine nach Rom schaffen. 3 Stadtbeschreibung II, 132. Das spital S. Stefano de Mori. 4 S. Paolo fuori le mura. Ursprünglich von Constantin erbaut, wurde sie auf befehl der kaiser Valentinian II, Theodosius und Arkadius 386 abgerissen und neuerbaut. Stadtbeschreibung III, 1, 440 f. 5 Die porta S. Paolo, welche auf den weg nach Ostia hinausführt.

sunnen enthielt, das geschach, dan do er zu sant Paulus geweicht het und herwyder kam an dieselben stat, do stund die sunne noch an yr ersten stat, do sy alles volk gelassen het, und ee er wyder zu sand Peter kam, do kretten die hannen im ersten schlaf und was drey stund in dye nacht.

Item darnach hinauf paß [1], do ist ein creutz gemacht, do sand Peter und sand Pauls zu irem todt gefurt wurden, do gedachten dye dyener Nero(16 b)nis sant Peter wyder hinein zu furen, auß [2] das die Romer solten gelauben, das sy sand Paulus, der dan ein edler Romer was, nit getöt, sunder in uber mer geschickt und belait [3] hetten; dan sy vorchten sich, in offenlich zu tötten und furten in also ferren wol auf ein teutsche meil von ye peder gefencknus, die unter dem Capitolium ligt fur sein kirchen hinaus, die noch stet, das dieweil [4] seins vater und sein schlos was [5] und an derselben stat, do das creutz ist gemacht, do gesegenten [6] die heyligen zwei haubt der kirchen [an] einander und halsten und küsten do mit weinten augen als stet in actu apostolorum; sand Peter ward wyder in kerker gefürt und on einem andern tag gekreutzigt auf einem perg zwischen den zweyen nodellen [7], dye do sten eine in der maur, do sand Paulus thor hinauf get und Rumulus und Remus auf begraben ligen in der maynung, das kein hunt auf yr grab kummen

*

1 paß, besser, mehr, weiter. Schmeller I, 286. 2 So die handschrift statt »auf«. 3 belaiten, geleiten, begleiten. Schmeller I², 1529. 4 die weil, zu jener zeit, damals. 5 Man sieht auch hier wieder die geschwätzige geschäftigkeit der sage. 6 Einen gesegenen, sich von ihm verabschieden. Schmeller II², 239. Auf der linken seite der via Ostiensis steht die kapelle, an welche sich die sage von dem abschied der beiden apostel knüpfte. Sie hat übrigens mit der apostelgeschichte nichts zu thun, sondern entstammt dem unechten brief des Dionysius Areopagita, der act XII, 34 zwar erwähnt wird, ohne dass eines schreibens desselben erwähnung geschieht. 7 Nodel, nadel, spitzsäule, pyramide, obelisk (mittelalt. agulia, Ducange I, 152ᵃ; ital. aguglia, franz. aiguille). Muffel versteht hier unter den beiden nadel die pyramide des Cajus Cestius bei der Porta S. Paolo und das Castell S. Angelo, die Engelsburg, ehedem das grabmal Hadrians. Zwischen diesen beiden stellen in gerader linie liegt auf einem berge die kirche S. Pietro in Montorio, angeblich über der stelle erbaut, wo Petrus gekreuzigt worden. Vgl. unten bl. 33ᵃ, wo von denselben beiden grossen »grebern oder nadeln« die rede ist. Vgl. auch bl. 35ᵇ und die anmerk. zu bl. 15ᵇ.

soll; aber etlich mein, Gajus Zesar lig darauf, als die puchstaben im stein gehauen bedeutten, die mit gras verwachsen sind; und zwischen der andern nodelen, die do steht zwischen der Tyber prucken und sand Peter, do der keyser innen lag, der sy von des doners wegen gemacht het und daryn lag doch von weter erschlagen ward, die heist noch die doner pruck [1].

(17a) Item in dem einganck desselben munsters zu sant Pauls [2], das die Benedicter besingen [3], do das haubt sand Pauls gefunden ward, do sind XIIII tausent jar ablas.

Item unter dem hoen altar, do ligt sand Peter und sand Pauls leichnam, gleich halb gewegen von dem heiligen babst Silvester, als vor geschriben stet [4].

Item auf sant Paulus tag sind tausent jar besunders ablas in der obgeschriben kirchen.

Item auf den tag, als er bekert ward, sind hundert jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item auf dem achten tag nach sand Merteins tag als die kirch geweicht ist, do sind aber XIIII tausent jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item wer die kirchen besucht ein gantz jar all suntag, der verdint als vil ablas, als ob er gen sand Jacob in Galicia gangen wer.

Item zu sand Paulus ist auch ein arem von sand Annen unser frawen muter gleich als der arem zu Nurnberck und sand Niklas arem und die ketten, domit sand Paulus gepunden ward, auch der ketten geleich, die zu Nurnberg ist und ein gantz puch der bibel, das hat geschriben sand Jeronimus und jar [5] vil ander heiltumb.

(17b) So ligen im kor zu sand Paulus dreuhundert [6] kindlein, die vermaurt synd, die Herodes töten ließ.

Item ein andechtig creutz ein hültzes [7] stet pey dem hoen altar,

*

1 Wol »donerpurck« zu lesen; vgl. bl. 40b. 2 Das kloster zu s. Paul erhielten die Benedictiner 1422 von Martin V. Stadtbeschreibung III, 1, 457. 3 besingen, einen altar etc., messe darauf halten. Schmeller II², 313. Ebenso bl. 17b. 4 siehe Peterskirche, oben bl. 13b. 5 jar, gar; s. zu bl. 4b. 6 Nur die legende, nicht die bibel, kennt die zahl der ermordeten bethlehemitischen kinder. Ihre reliquien wurden von Sixtus V nach S. Maria Maggiore übertragen. 7 Verfertigt von Pietro Cavallini. Das angeführte wunder soll 1370 geschehen sein. Stadtbeschreibung III, 1, 456.

das mit sant Brigitta geret und das haubt gegen ir genaigt hat, das man noch sicht.

Item do[1] stet ein seul do sand Paulus an gepredigt hat, daran die leng Cristi gezeichent ist.

Item in derselben kirchen ist auch ein gruft und umbganck als zu sand Peter unter der erden[2].

Item do ist ein cappellen, do stend zwei grosse haubt und prust pild von holtz[3] sand Peter und sand Pauls gestalt und gleichnuss, do ist aller ablas innen, der in dem gantzen munster ist und von allen elteren.

Item darnach am perg hinaus fur sant Paulus kirchen, do ist ein kreutz, do sand Paulus sein erste ru thet, als er zu dem todt geng.

Item darnach ist ein kirchen[4] zwischen der stat do sand Paulus geruet und zwischen dem, do er enthaubt ist worden, die besingen die Bernhardiner; do ist das haubt sand Anastasia und die seul, daran sand Paulus gepunden ward, do man in enthaubtet.

Item darnach ist ein andre cappellen[5], do ligen der tausent mertrer gar vil, die man noch (18a) sicht in einer gruft durch ein eysne gitter.

Item und unser fraw ist do sand Bernhart[6] erschinen an einer leyttern, daran die junckfrau Maria gen hymel auf und absteig, die cappel heist darumb scala celi[7] das ist zu der leyttern oder stigen

*

1 In einer nische der linken seitenschiffe; ebenda 452. 2 Der gottesacker der heil. Lucina unter dem querschiff der kirche. Sie hat der sage nach den apostel Paulus auf ihrem landgut begraben; ebenda 440. 456. Mirabilien: hortus Lucine, ubi est ecclesia S. Pauli et requiescit. 3 Nach Stadtbeschreibung III, 1, 452 ist gegenwertig nur noch die sehr verstümmelte statue des Paulus vorhanden. 4 Links von der via Ostiensis kommt man zu der abtei alle tre Fontane (ad aquas salvias) mit den 3 kirchen. Die erste derselben ist dem h. Vinzenz und Anastasius geweiht. Letzterer hatte in Persien den märtyrertod erlitten, sein haupt kam hieher, als der kaiser Heraclius denselben hieher zum geschenk machte. Muffel macht eine h. Anastasia daraus; ebenda 458. Gregorovius II, 128. 5 Der gottesacker des hl. Zeno und Anastasius; hier ruhen die märtyrer, welche vor ihrem tod die Thermen des Diocletian gebaut hatten. 6 Innocenz II schenkte dem h. Bernhard dieses kloster 1140. 7 Die zweite kirche, so benannt, weil hier dem h. Bernhard eine leiter während der messe

des hymels und ist grosser ablas daryn und ist die ander kirchen gewest in der christenheit, do wird gar pald durch meß ein sel auß dem fegfeur erlost.

Item darnach ist ein capell[1], do sand Paulus enthaupt ist worden und do er knyet hat, die pildung des knyens sicht man in einem stein und das haupt ist gesprungen den ersten sprung XXIIII schuch fur sich, und do ist ein prun worden und ist darnach den andern als do stet neben sich gesprungen auf XXXII schuch; und ist aber ein prun worden und darnach aber auf XIIII schuch gesprungen fur sich und ist aber ein prun worden, als do stet, und do ist altag drew tausent jar ablas und als vil karen und die prunne fliessent noch all.

Item darnach ist ein kirch, die heist zu dem englischen grus[2], do ist altag vergebung aller sund von pein und von schuld, und welcher mensch mit reu und peicht dahin kumpt, demselben menschen mag kein pöser geist an (18b) seinen letzten ent nit geschaden; und rast[3] die junckfraw Maria gar gnedicklich, do die kirchen ligt zwischen sand Paulus prunnen und sand Sebastian; und wen ein prister meß do hat, der erlost ein sel auß dem fegfeur.

Item darnach und dozwischen do ist ein grosse heit und mit zweien steinen creutzen verzeichent, dozwischen sind X tausent mertrer getot worden.

(19a) Die vierd hauptkirchen ist zu sand Maria major[4] und

*

erschien, auf welcher er engel die durch sein gebet aus dem purgatorium erlösten seelen zum himmel emporführen sah; ebenda 460.

1 Die dritte kirche: S. Paolo alle tre fontane; der name aus der erzählten legende. 2 S. Maria anunziata, von Honorius III 1220 geweiht. 3 rast, rastet, ruhet. 4 Die mittheilungen Muffels gehen hier, was die entstehungsgeschichte anlangt, viel fehl. Die sage ist folgende: Johannes, ein kinderloser Patricier, bat die hl. Jungfrau, ihm zu offenbaren, auf welche weise er am besten sein vermögen verwende. Sie befahl ihm im traum am 5 August (noch jetzt ist dies der festtag Mariæ ad Nives, daher Muffel unrichtig den 8. »das was acht tag in den euchsten«) auf dem platz, wo er des andern morgens schnee finde, ihr zu ehren eine kirche zu erbauen. Da nun der pabst Liberius, nicht Nicolaus, den gleichen befehl in derselben nacht erhalten hatte, so vereinigten sich beide: der papst entwarf den bauplan und Johannes ließ sie aufführen.« Thatsächlich wurde die kirche

ist gepaut worden durch den babst Nycolao den ersten, dem die junckfraw Maria erschein im schlaf und gab im sy an die stat ein kirchen zu pawen in yr eer; also west er nit, do er erbachet, wo er hin die pawen solt; do sagt sy im die andern nacht, als weit der schne, den er auf einem perg sehen wurd vallen, als weit solt er sy pauen; also vil ein schne an die stat, als beit der kor und die kyrch sein solt; das was acht tag in den euchsten [1], do fing der babst die kirchen selber an zu verzeichnen an die stat, als weit der schnee lag und weihet die; und den pau verpracht der babst Pelagus nach im, und do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item unter dem hohen altar[2] ligt sanctus Matheus appostel und ewangelist.

Item unter einem andern altar dopey, do ligt sand Jeronimus der lerer, ist von Bethlehem dohin gefurt worden [3].

Item do ist auch die kripp [4], do unser herr eingelegt ward, als er geporen ward, gar von vil stücklein als ein pettlein, das von stollen und schwingen oder sprüsselein [5] zusammen gemacht ist als- (19b) man die stuck zusammen gepunden wol sicht an dem heyligen ostertag und das stuck der krippen zu Nurnberg ist dem gleich.

Item do ist auch ein arm und ein kleyt von sant Thoma von Kandelberg [6] und die kasel und stoll, darinn sanctus Jeronimus meß hielt, und ein arem von sand Cosman und vil heiltumbs von sand Damiano.

Item den kinpacken von dem haubt Zachariä.

Item ein arem von dem liben herrn sand Lucas.

Item unser liben frawen milch und von irm har und ir schleyr, darunter sy starb und die wintell unsers herrn Jhesu Cristi und

*

der gottesgebärerin von Sixtus III, lange vor Nicolaus I, gebaut. Muffels herbeiziehung des letztern namens wird sich auf Nicolaus IV beziehen, der sie restaurieren ließ 1288. Stadtbeschreibung III, 2, 263. Ceconi (Roma sacra e moderna) III, 109.

1 in den Augsten, in der erntezeit, August. Schmeller I², 54. Vgl. unten, bl. 26ᵃ, 34ᵃ. 2 Noch heute in einer porphyrwanne. Leider hat Muffel weder für die vielen mosaikarbeiten, noch gemälde dieser kirche ein auge gehabt. Gregorovius I, 175. Stadtbeschreibung III, 2, 279. 3 Hieronymus starb in Bethlehem. 4 In der kapelle del Presepio. 5 sprüssel, sprosse. Schmeller II², 706. 6 Canterbury. Muffel hat hier vermuthlich Thomas verwechselt mit Anselm.

des heus, do er auf lag, do er geboren ward und vil ander heiltumb, das man weist auf unser lieben frawentag yr hymelfart und auf den ostertag.

Item auf den tag als Maria geboren ward, so sind do tausent jar ablas besunder.

Item do ist auch unser liben frawen pild[1] das sand Lucas gemacht hat und ist die gestalt, als sy gewest ist, do si Christum empfangen hat, do ir der engel den gruß pracht und ist gar andechticklich zu sehen.

Item auf unser liben frawentag zu lichtmeß, so ist do vergebung aller sünd und von demselben tag piß auf den tag, das sy geporen wart; (20a) so sind do altag tausend jar besunders ablas und als vil karen und das drittel vergebung aller sünd.

Item babst Nycolaus der erst und Pelagus der sibent[2], die dieselben kirchen geweicht haben, die haben darzu geben XIIII tausent jar ablas und das drittel vergebung aller sünd.

Item in derselben kirchen ist ein cappellen: wer mit andacht darein get und sein gepet thut des in got ermant, der hat als vil verdint als er gen Och[3] zu unser frawen gangen wer; das hat babst Nycolaus der funft izund bestetigt, und ist von einer frumen Romerin angefangen worden zu ziren, die ein pild unser liben frawen angedingt het zu malen, das ward kostlicher, dan sy es angedingt het; und das vermocht sy nit und ving an dar zu petteln nach befellung unser lieben frawen, die yr erschein und si wart geheyssen von der mutter gots, das si gen sand Paulus ging und der erst mensch, der yr beköm, (den) solt sy umb ein almusen pitten; do gab yr ein man 2 gulden und ging furpas; do gab yr ein fraw 2 gulden, und do sy die hant auftet, do het si VI gulden; ist allererst geschehen im gnadenreichen jar, das im tausent virhundert und im zweiundfunfzigisten jar gewest ist.

(21a) Die funft haubtkirchen ist zu sant Lorentzen auswendig der maur[4] und do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen

*

1 In der jetzigen kapelle Pauls V. Stadtbeschreibung III, 2, 291. 2 Ein irrthum. 3 Achen. Vgl. Schmeller I², 22. 4 Vor der porta San Lorenzo, die im mittelalter auch den namen porta Taurina führte. Vermuthlich ist dieses thor die alte porta Prænestina. Stadtbeschreibung III, 2, 311. Die kirche auf dem ager Veranus, der zu des De-

und das drittell vergebung aller sünd.

Item unter dem hoen altar ligen die zwen heiling mertrer sand Lorentz und sand Stephan, und wer ir grab besucht und den stein, do sand Lorentz auf lag, do er von dem rost genumen ward, der verdient albeg VII hundert jar ablas und wer die kirchen besucht ein jar al mitboch oder all kottember[1], der erlost ein sell auß dem fegfeur; das hat erworben sand Lorentz von got mit seiner marter, die er umb gots willen erliden hat; und derselbig mensch wirt auch quit ledig und loß von allen seinen sunden an (ohne) der gross gnad, die darzu geben ist und nit geschriben stet.

Item auf yr peder fest, so die im jar sind, do sind do altag tausent jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item do ist auch der andechtig stein, darauf sant Laurencius geleit ward, der hat vil löcher und der stein hat fleck als von plut oder feistikeyt, die aus seinem heiligen leib ist gangen, das man noch gar sichticklich sicht, das ist gar andechtiglich zu sehen und zu schauen.

(21 b) Item do ist auch der stein, domit sand Steffan gesteint ist worden.

Item do ist auch ein grosse gruft[2] als zu sand Sebastianus, daryn gar vil heiligen gewont haben und do begraben sind worden, als man die grebnus und gar vil greber noch da sicht und ist vast andechtig darein zu geen; man mag sich aber darynn nicht aufrichten, sundern an mangen enden auf den knyen geen und man thar nicht ferr darein geen, man sagt, sie gee untz[3] zu der Tyber pruck, ist wol III teutsch meil von dannen.

Item do ist auch ein kendelein, domit man wasser gibt von messing, domit sand Lorentz getauft hat die kristen und nemlich

*

cius und Valentinians zeiten zum begräbniss der märtyrer benützt wurde, unter ihnen Laurentius und Hippolytus. Die nachrichten über diese kirche sind sehr unbestimmt. Sie stand schon früh in großer achtung. 468 wird sie neben S. Peter und Paul genannt als hauptkirche. Seit mitte des 10 sæc. gehört sie der congregation von Clugny an, aus ihr ging Gregor VII hervor. Um den bau der kirche hat sich besonders Pelagius II verdient gemacht. Gregorovius II, 28.

1 Quatember; ebenso bl. 25b. Schmeller I², 1311. 2 Gottesacker der hl. Cyriaca, Grotta di Tivoli. 3 unz, bis; Schmeller I², 118.

sand Yppolitum.

Item mer ist neben in der kirchen ein kleine gruft und ist an örten [1] vermaurt und geet auch in die grossen gruft, do sind vil heiligen begraben; und sand Yppolitus ligt unter demselbigen altar und als oft man ein meß darauf hat, als oft erlost man ein sel aus dem fegfeur.

(22 b) Die sechst haubtkirchen heyst zu dem heyling creutz [2], do kardinall heusser sind, do sind altag XLVIII jar ablas und als vil karen, das drittel vergebung aller sünd.

Item unter dem hoen altar ligt sanctus Anastasius und s. Johanns, und ob demselben altar in einem fenster, do ist ein stuck von dem creutz des bekerten schachers, der do hing zu der rechten seitten Christi und ist auch die überschrift des heiligen creutz, daran stet: Jhesus Nazarenus rex Judæorum.

Item in derselben kirchen ist ein capellen, heist Jerusalem, do ist grosse gnad als zu dem heyligen grab und darein thar kein fraw geen dan des jars einsten [3], das ist an sand Benedicten abent in der vasten.

Item so hat sand Silvester selber geschriben, das daryn sey altag XXXVII jar ablas und ein drittel vergebung aller sund und noch vil mer, der nit gescriben ist und das heiltumb, das von Jerusalem kummen ist, alles darynn gewest ist, ee man das außgeteylt hat und ist sand Helena schlafkamer [4] gewest und gar kostlichen mit edelem gestein an den wenten gezirt gewest.

(23 a) Item ein babst hyes Steffanus, der het sich dem teufel ergeben, das er ym hylff das er babst wurd, so er zu Jerusalem meß hielt, wolt er sein sein mit leib und mit sel; derselb babst laß meß darinn; und do komen so gar vil teufel in raben und kroen

*

1 An örten, an den enden. Schmeller I², 151, 3. Vgl. bl. 42ᵇ. 2 Basilica di s. Croce in Gerusaleme. Stadtbeschreibung III, 1, 565. Nach Anastasius wurde sie von Constantinus zu ehren des hl. kreutzes gebaut. Gregor II und Lucius II erneuerten sie. Sie muss schon zu Muffels zeit wieder herabgekommen gewesen sein, da er über sie nur legendarisches erzählt. Wir wissen auch, was diese vermuthung unterstützt, dass ein theil derselben ende des 15 sæc. erneuert wurde (die Helenakapelle von cardinal Carvajal). Unter dem haubtaltar liegen die gebeine der h. Anastasius und Cæsarius, nicht S. Johanns. 2 einsten eines, einst, einmal. Schmeller I², 87. 3 Kapelle der h. Helena.

weyß und furn uber die kirchen, do dacht er wol, es wer uber in und enpfing gar gross schrecken und andacht und sagt das dem volk, und wy er das Jerusalem uber mer gemeint het; so meinten die teufel, die kirchen hieß auch also; und do befall er sich zu stucken zu hauen auf einem sibelen [1] stein, der ligt noch vor der kirchen und die stuck alle den vogelen zu geben. und lissen si das hertz ligen, so solt man gelauben, das er behalten wer; also furten si alle stuck weck und liessen das hertz ligen; dasselb hertz ligt zu sand Johanns latron in einem grab, als pey derselben kirchen geschriben stet [2].

Item in dem altar derselben capellen ist der stranck, domit unser lieber her Jhesus Cristus ward mit gefürt, da er das heylig creutz trug und do ist der schwam, do im die Juden auß zu trincken gaben essig und gallen.

Item do sind zwen saffir; in dem ein ist des wassers und pluts, das von der seytn Christi floss; (23 b) in dem andern ist der milch und des hars der junckfrawen Maria.

Item mer gar ein groß und zwei kleinere stuck von dem creutz Christi.

Item das tuch, darauf sant Johanns enthaubt ward und man sicht noch plutvarbfleck darinnen.

Item wer die kirchen besucht ein gantz jar all freytag, dem werden vergeben all sein sünd von peyn und schuld, desgleichen und nemlich wer am karfreytag alein dar kumpt.

Item do ist ein nagel, domit Christus genagelt ward an das heylig creutz ist vast gross und hat ein platten als ein thornagel und XI dorn von der kron Cristi.

(24 b) Die sybent haubtkirchen ist zu sand Sebastian und Fabian auswendig der maur [3], und do sind Benedicter und sind do altag XLVIII jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung

*

1 rund; s. zu bl. 6ᵃ. 2 Vergl. oben bl. 5ᵃ. 3 Porta S. Sebastiano, noch im mittelalter porta Appia benannt. Die zeit der erbauung der kirche S. Sebastian ist unbekannt; erwähnt wird sie schon von Gregor I. Alexander III gab sie den Benedictinern. Stadtbeschreibung III, 1, 623. Sebastian war ein junger militärtribun aus Narbonne, der wegen seines glaubens bogenschützen als zielscheibe hingestellt wurde. Auch ihn hat die fr. Lucina begraben. Gregorovius II, 166.

aller sund.

Item unter dem hoen altar, do ligt sant Fabian und unter dem unteren altar ligt sant Sebastian, und do ist auch die stat do der engel gotes sancto Gregorio erschein und sprach: furbar das ist die stat vergebung aller sunden, das hat verdint sant Sebastian mit seiner marter.

Item wen man ein meß spricht auf dem altar, erlöst man ein sell auß dem fegfeur.

Item do ist auch die andechtig gruft unter der eren [1], do sich die heyligen merterer inne verporgen haben, wen sy vervolgt wurden von den Romern, und musten do heimlich ir wonung haben, und das waß ir stat, do sy meß und göttliche ampt verprachten, auch do predigiten, assen und schliffen, und ir grebnus bas pey in in der gruft, als man die noch sicht, und dieselben gruft nent man den kirchhof Calixti [2].

Item es sind XLVI heilig bebst und sechzig tausent mertrer die bescriben und wisselich do be(25a)graben und beheiligt sind worden; der greber sicht man noch wol betausent [3] do und die sten all auf peyden seytten, so man hindurch geet; die andern löcher hat man all vermaurt und gibt grosse andacht der hindurch geet und schmeckt [4] wol pey etbe [5] vil heiligen grebern der heyling; auch sind gar elende elter daryn, do die lieben heyligen in der gruft meß haben gehabt von forcht wegen der durchechter [6] der kirchen dan sy ir maiste wonung haben gehabt, tot und lebentig mer dan funfhundert jar darin gewont haben und ist gantz finster.

Item welcher mensch die gruft durchgeet mit andacht und mit rew seiner sünd, dem werden vergeben all sein sund und man mag funfmal da durchgen unter einer gesprochen meß, do erlost man auch ein sel.

Item hinden in der kirchen ist das grab sant Steffans des babstz

*

1 eren, wol »erden« zu lesen. 2 Die Mirabilia Romæ unter »cimiteriis«: »cimiterium Calixti juxta catacumbas«. Jord. II, 618. Über die katakomben überhaupt, die des Calixtus insbesondere s. Stadtbeschreibung I, 355 ff. 3 betausent, bei, an tausend. Schmeller I², 188. 4 schmeckt, riecht. Schmeller II², 543. 5 etbe, etwie; etbe vil, ziemlich viel, sehr viel. Schmeller I², 174. Vgl. die anm. zu bl. 7ᵃ und 38ᵃ. 6 durchechter, verfolger. Schmeller I², 29. Grimm, wörterbuch II, 1580 f.

und martrers, darunter ligen auch gar vil mertrer.

Item do ist auch mitten in der kirchen ein kostlich grab der heidnischen frawen Samaritana die Christum umb das lebentig wasser padt pey dem prunnen; das grab hat auch Tytus und Vespasianus heruber lassen furen.

Item pey der hintern kirchenthur, do sand (25 b) Stefans grab ist aber ein ander simbel[1] gruft und ein alter kostlicher gemaurter tempel ein heidnischer, do stet der prun in der mitten innen, do sant Peters und sant Pauls leichnam verporen[2] waren funfhundert jar, die weisten die VII schleffer, die herausgingen; und an dem tag, als dieselben sand Peter und sand Pauls getöt wurden, alsso waren dieselben schleffer hineingangen zu anderen heiligen von forcht des tots wegen, do ist gross gnad und ablas, nemlich altag tausent jar ablas und sind auch vil heiliger greber ob einander, do dye heiling bebst und pischoff hingegraben sind und noch etlich do sind und ander vil mertrer; dieselben bebst und mertrer und pischoff haben sovil ablas darzugeben ye einer nach dem andern, das do sovil ablas ist als zu sand Peters münster; und an den vieren kottembern[3] ist do vergebung aller sünd, das hat babst Bonifacius geben, der denselben simbeln[4] apgot tempel und gruft, do dieselben heyligen sand Peter und sand Pauls leychnam yn gefunden worden sint, geweicht in der eer des heiligen creutz; und ist fast andechtig zu sehen.

(26 a) Item von unsers herrn hymelfart piß auf den ersten tag des augstz so sind altag XIIII tausent jar besunders ablaß und als vil karen und das dritteil vergebung aller sünd.

Item auch ist in derselben haubtkirchen pey dem sagrer[5] in der maur ein stuck der seul, daran sand Sebastian mit kolben geschlagen ward und sunst gemartert ward.

Item mer ist do ein fusstritt unsers herrn Christi Jhesu in einer merbelstein getruckt, als in ein wachs, die man fand an der stat, do dye cappelen paut ist, die man nennet domine quo vadis,

*

1 S. oben zu bl. 6ᵃ. 2 Es ist wol »verporgen« zu lesen. Die gebeine der apostel Petrus und Paulus sollen sich eine zeit lang in den katakomben befunden haben; daher wird die kirche in früher zeit ecclesia Apostolorum genannt. Stadtbeschreibung III, 1. 623. 3 S. zu bl. 21ᵃ. 4 S. zu bl. 6ᵃ. 5 sagrer, sacrarium, sakristei. Schmeller II², 235.

als hernach geschriben stet, do sand Peter den tot floch und aus der stat ging und Christus das creutz gegen im trug; auch ist do zu sand Sebastian vil anders heiltumbs.

Item wer die kirchen besucht all suntag in dem meyen, dem werdent vergeben all sein sund.

Item babst Silvester, Alexander, Hanarius, Pelagus und Bonifacius ir yeder hat darzu geben tausent jar ablas.

Item auf sand Sebastians tag und auf der unschuldigen kindlein tag, do ist vergebung aller sund.

Item wol auf halben weg an der strassen von sant Sebastian gegen der stat thor, do ist ein (26b) klein altar, do Christus sand Peter erschin, der wolt in die gruft zu andern heyligen sein gangen und den tot geflohen; und do Christus das creutz gegen ym trug [und] do sprach Petrus: domine quo vadis [1], und sand Peter kert wyder umb und merckt wol, das got nit haben wolt, das er ungemartert belib und geng gegen der stat ein guten weg von dannen mit Christo, der redet lang mit im; und do sprach sand Peter: herr, nun wolstu doch nit mer auf ertrich geen, do sprach Christus: sich wye ich gee, do sach sand Peter dar, do sach er dy fussstapfen in einem herten merbelstein [2], als in ein wachs getruckt; und do Cristus verschwunden was, als vor geschriben stat, do hat man im ein kirchen hingepauet, und ist pey VII hundert schritten von der ersten erscheynung, do Christus das creutz trug; item do nu sand Peter allein zu der stat thor hinein wolt geen, do worfen in die Romer mit stein und wolten in versteint [3] haben; do was sein zeit nit kommen, dan er sult gekreucigt werden; und die stein verwandelten sich in schne und was felburf [4] geschahen, die an dy statmaur und thuren klebten an der quadermaur als die schnepallen, die sich an einer maur zusprutzen und mitten kleben (27a) und ir

*

1 Mirabilia Romæ, Jordan II, 615: »Foris portam Appiam, ubi beatus Xystus decollatus fuit et ubi Dominus apparuit Petro et dixit: Domine, quo vadis?« Zur vervollständigung der hier mitgetheilten sage, dass Christus dem Petrus auf seine frage nach andrer überlieferung geantwortet hat: Venio iterum crucifigi. 2 Der stein wird noch heute in dieser kirche von einem eisernen gitter eingeschlossen gezeigt. In der kirche S. Sebastian wird indessen ebenfalls ein solcher stein gezeigt. 3 versteinen, steinen, steinigen; vgl. bl. 21b. Schmeller II², 764. 4 wie viel fehlwürfe; vgl. oben zu bl. 7a.

ist pey XX oder mer, die mon sicht und greuft und ist als schnee weiß pallen und die maur ist ein anderen varb.

Item so ist ein cappellen unser liben frawen auch auf dem weg gen sant Sebastian, do ein ritter sein weib dem teufel wolt geben haben, der in reych machen solt, do stig sein weib ab dem roß und pettet vor dem altar unser frauen und entschliff, do saß die junckfraw Maria in des beibs [1] gestalt hinder in und do ers dem teufel wolt antburtten, do floch der teufel und die fraw ward also erlost von dem teufel von der junckfraw Maria.

(27b) Als aller ablas in der vasten zwifach ist, also ist alle gnad und ablas so stacion sind in der vasten; und sünst im jar wo die sind albeg an ein yder stat do stacion ist vergebung aller sund und sovil ablas als in allen kirchen zu Rom ist; und wer sach ob [2] ymantz sturb auf dem Romweg unterwegen, es ging gen Rom oder von Rom, dem werden vergeben all sünd, ist das er die fart umb gnad willen thut; so sten do hernoch die stacion die über jar [3] sind.

Die erst stacion ist am ersten suntag im advent zu sant Maria major.

Item den andern suntag zu dem heiligen creutz.

Item den dritten suntag zu sand Peter.

Item in der goltfasten vor weihennachten am mitwoch zu sand Maria major.

Item am freitag zu allen zwelfpoten [4].

Item am sambstag zu sand Peter.

Item am suntag zu allen zwelfpoten.

Item am Cristabend zu sand Maria major.

Item an der ersten kristmes pey der krippen Cristi zu sand Maria major, do geet kein fraw ein.

(28a) Item am Cristag zu der andern meß sand Anastasia [5], do ligt sy leiphaftig und ist auf den tag gemartert worden.

*

1 beibs = weibs; s. anm. zu bl. 7a. 2 wer sach ob..., wäre es der fall, dass...; Schmeller II², 210. 3 über jar, das jahr durch, jährlich. Schmeller I², 20. 4 An den Thermen des Constantin. Gregorovius I, 260. 5 Sie wurde nach der sage von der frommen Apollonia, die am fuß des Palatinus haus und garten besass, hier begraben, als sie unter Domitian den märtyrertod erlitten hatte. Die kirche ist sehr alt.

Item zu der dritten meß zu sand Maria major.

Item an sant Stefans tag zu sant Stefan celi montano [1], die kirch ligt vol heyliger mertrer.

Item an sand Johanns tag zu sand Maria major.

Item an der kindlein tag zu sand Pauls do ligent vil von den kindlein, die Herodes tötet.

Item an dem jarstag zu unser frawen trans Tyberis [2], do dy zwu seul sind, do sand Peter und sand Pauls an gegeiselt sind worden.

Item an der heiligen drey könig tag zu sand Peter.

Septuagesima.

Item an dem suntag als man das alleluja legt [3] zu sand Lorentzen vor der stat als vor stet.

Item an dem andern suntag zu sand Paulus.

Item an der herrnfasnacht [4] zu sand Peter.

Item an der aschenmittwoch zu sand Sabina [5], die ligt do mit vil andern heyligen und ist sand Dominicus klaster, do der teufel mit dem stein warf nach sand Dominicus, als man das noch sicht in einem grossen merbelstein, der zusprungen und zuschmettert ist von demselben wurf.

(28 b) Item am pfintztag [6] zu sand Jorgen [7].

Item am freitag zu sand Johanns und Pauls [8], die ligen leibheftig do, do ligt gar ein grosser gegosner steiner trog.

Item am samztag zu den dreyen prunnen [9].

*

1 Vermuthlich die kirche S. Stefano rotondo, welche auf dem mons Celius liegt, woraus die hier beliebte bezeichnung sich erklärt. 2 S. Maria in Trastevere. Stadtbeschreibung III, 3, 659. 3 Vgl. Schmeller I², 58. 4 Der sonntag Estomihi. Grimm, wörterbuch IV, II, 1138. 5 Diese station am ersten tag der Fasten gab dieser kirche Gregor I. Das kloster richtete Dominicus selbst ein in dem palast des Honorius III. Stadtbeschreibung III, 1. 414 f. 6 Am donnerstag (nach Fastnacht). Schmeller I², 437. 7 S. Giorgio in Velabro, seit Gregor dem Grossen eine diaconie, bewahrt das haupt des märtyrers Georg. Stadtbeschreibung III, 1, 375. Gregorovius II, 166. 8 Nach der sage hatten an dieser stelle die beiden heiligen ihr haus. Ihre gebeine verwahrt noch unter dem hauptaltar ein schönes porphyrgefäss, »ein grosser gegosner steiner trog.« Stadtbeschreibung III, 1, 487. 9 Alle tre fontane; s. oben bl. 18ᵃ.

Item am suntag Invocavi zu sand Johanns latron.

Item am montag zu sand Peter ad vincula[1], do ligt gar ein grosser gegosner steiner trog und ein abtgot dapey.

Item am eritag[2] zu sand Anastasia ligt leibheftig doselbst.

Item am mitwoch zu sant Maria major.

Item am pfinztag zu sant Lorentzen.

Item am freytag zu allen zwelfpoten.

Item am samztag zu sand Peter.

Item am suntag Reminiscere zu unser lieben frawen zum schifflein[3] und ist ein steine schiff, do die heyligen junckfrawen uber mer flussen, das nit untergeng, dan ir vater woltz also ertrenckt und in das mer geseuckt haben, darumb das cristen wurden, wan[4] die hat Christus selber gekront umb yr marter und ligen in der cappellen do Constantinus schlaffgaden[5] gewest ist zu sand Johanns (29a) latron als am ersten stet.

Item am montag zu sand Clementen[6] do er und vil ander heiligen leibheftig ligen; und vor der thur ligen zwen stein, darauf man vil heiligen hat gemartert.

Item am eritag zu sand Salvator heist sancta Sabina[7], do ist das antlitz Christi, das von hymel ist kumen, und ist gar ein schon ernstlich antlitz; do unten herab ist gewest ein kostlich pallacium Antonini, do man izund kostlich merbelstein ausgrebt.

Item am mittboch zu sand Cecilia[8]; do ist ir hemd und vil

*

1 Diese auf dem Esquilin von der kaiserin Eudoxia, daher der name der kirche unter Gregor I titulus Eudoxiæ, erbaute kirche verwahrt die ketten des Petrus, die er in Jerusalem und Rom trug. Über diese sage Stadtbeschreibung III, 2, 229 A. Über das verhältniss der kettenfeier zu dem feste des kaisers Augustus: Mirabilia Romæ, Jordan II, 623. 2 eritag, ertag, dienstag. Schmeller I², 127. 3 S. Maria della navicella. Das jetzige schiff ließ Leo X verfertigen, dem diese kirche mehrfache zuthaten zu danken hat. Stadtbeschreibung III, 1, 494. Gregorovius III, 57, früher in domnica genannt. 5 wan, wen denn, weil. Schmeller II², 916, d. 6 schlafgemach; s. zu bl. 15ᵇ. 7 Stadtbeschreibung III, 2, 577; zwischen dem Colosseum und dem Lateran. 8 Alte, schon unter Symmachus erwähnte Titelkirche. 9 Gregorovius I, 253: Die schöne kirche in Trastevere, welche im III sæc. vom bischof Urban im wohnhause der heiligen angelegt worden sein soll. Sie gehört unter die 28 titularkirchen der stadt Rom, welche die acten des concils unter Symmachus (49a) mit unterzeich-

heyltumbs.

Item am pfinztag zu unser frawen trans Tyberim in alten Rom, do vil heyltumbs ist.

Item am freytag zu sand Vital [1] ligt in einem weingarten.

Item am samztag zu sand Marcellini und zu sand Peter [2].

Oculi.

Item am suntag Oculi zu sand Lorentzen vor der stat do sand Stefan und zu sand Lorenzen [3] ligen.

Item am montag zu sand Marx [4].

(29 b) Item am eritag zu sand Potenciana.

Item zu sand Potenciana [5], do ligen dreutausent martrer in einer zinsteren [6], und do ist ein merbelstein, darin ist ein ostia, die einem brister aus der hent vil, und ist rot und der stein weiß und hat in dem reyf die ostia; und aber ein cappellen, do man sand Peter suchet zu fahen, der sich an ein mauer habet, die wurd weich und das sicht man auch im stein, do er gesessen ist; do ist ein gruft, do dy heyligen sind begraben worden, dye get piß zu sand Praxedis zu ir schwester, ist wol zweyer armprust schüss davon.

Item am mitwoch zu sand Sixt [7]; do ligt er und vil ander hey-

*

neten. Über den tod der h. Cecilia Stadtbeschreibung III, 3, 640. Paschalis I erneuert die kirche; Gregorovius III, 51.

1 S. Vitale gehört zu den ältesten pfarrkirchen Roms; früher auch von ihrer erbauerin titulus Vestinæ genannt. 2 S. Pietro e Marcellino beim Lateran. Als pfarrkirche schon unter Gregor I. Stadtbeschreibung III, 1, 576. 3 Eine irrige wiederholung statt »und Stephan«; s. oben bl. 21ᵃ. 4 Gehört ebenfalls zu den schon unter Symmachus (499) vorhandenen titelkirchen; sie soll von bischof Marcus um 336 erbaut sein. Gregorovius I, 261. 5 Die ecclesia Pudentiana auf dem Esquilin ist die älteste titelkirche Roms. Gregorovius I, 255. In der wohnung des Pudens (Tim. II, 4, 21) soll Petrus gewohnt und das erste gotteshaus in Rom für die Christen eingerichtet haben. Stadtbeschreibung III, 2, 256. Es sollen 3000 martyrer hier begraben liegen. 6 cisterne; ebenso bl. 31ᵃ. 7 S. Sixt, unter Symmachus die titelkirche Tigridis (499), auf der via Appia, schon Gregor I. nennt sie S. Sixti. Honorius III gab sie dem hl. Domenicus, der hier ein frauenkloster stiftete. Jetzt ist sie immer verschlossen; nur an dem von Muffel erwähnten stationstag, mittwoch nach oculi, halten irländische Dominicaner hier gottesdienst. Stadtbeschreibung III, 1, 599. Gregorovius I, 257.

liger best, und ist sand Dominicus orden, und das erst kloster; do ist das pild von unser frawen, hat sant Lucas gemalt und hat das oft gen sand Johans tragen, so ist es albegen herwyder komen; do sind nu klosterfrawen; do ist auch sein tysch, darauf die engel das prat vom hymel prachten, do ist gar ein grossen gruft, do vil heiling inn begraben ligen.

Item am hereinreitten [1], do ist die kirch, do sand Cosmas und Damianus ligen und ist mit kupfren (30a) ereyn tremen [2] gemacht; do ist ein palast gewest des keysers, do sicht man noch ein alte maur, das ist an dem tempel gewest Rumoli, darnach ist der tempel Antonini [3] gestanden des keusers und Faustina und die seulen des tempels sten noch eins teyls do und ein schwipogen [4] stet do pey s. Lorentzn, heist Tripolis, do man die drei stet gewan, do wurd er gemacht, do sind vil schoner merbelpild.

Item am pfintztag zu sand Cosmas und Damian.

Item am freytag zu sand Lorentzn [5] und Lucina, das ist ein tempel gewest Junonis und Lucine sind göttin der gepurt gewest, wan Juno ist des Jupiters der(s) obersten got weib gewest.

Item am samstag zu sand Susanna.

Letare.

Am suntag Letare zu dem heiligen creutz in Jerusalem.

Item montag zu den vier gekronten martrer [6].

Item am eritag zu sand Lorentzen in Damaso [7], do sand Lo-

*

1 nämlich zur porta Appia. Stadtbeschreibung III, 1, 363. 2 Mit kupfernen, ehernen balken: der tram. Schmeller I², 662. 3 Der tempel des Antoninus und seiner gemahlin Faustina, in dessen ruinen hinein S. Lorenzo in Miranda gebaut worden ist. Stadtbeschreibung III, 2. 274; dagegen Jordan II, 502. 4 Dieser kann wohl kein anderer sein als der arcus septem lucernarum Titi et Vespasiani ad s. Mariam novam inter Palatium et templum Romuli. Mirabil. Jordan II, 609; aber woher Tripolis? 5 S. Lorenzo in Lucina. Stadtbeschreibung III, 3, 318 wird die identificierung dieser kirche mit dem ædes Junonis Lucinæ als irrthümlich verworfen. cf. Jordan II, 252. Es sind nicht zwei göttinnen, wie Muffel meint, sondern Juno ist beibenannt Lucina als geburtsgöttin, welche ihren tempel auf dem Esquilinischen hügel hatte, während S. Lorenzo in Lucina südlich vom Pincius bei der sonnenuhr des Augustus liegt. 6 Gregorovius II, 121. Wattenbach »deutsche geschichtsquellen« I, 37. 7 Vom papst Da-

rentz gewest ist worden, do sicht man den offen, daryn das feur geprunnen hat und der löchret stein, der zu sand Lorentzen ligt vor der stat und ist gefurmirt als ein kalkofen mit vil pögen das das der lenger und smeler ist.

(30b) Item am mitboch zu sand Paulus.

Item am pfinztag zu sand Silvester[1] und zu sand Mertein auf dem perg; und zu sand Silvester sind closterfrawen sand Claren orden und parfuser, das ist das haubt sand Johanns waptista noch unverbesen; und in derselben kirchen, do ligen V hundert und XLVI heiligen, der namen aller geschriben ist unter einem altar.

Item am freytag zu sand Euseby[2], doselbst ligt er leipheftig mit vil mertrern und heiligen in einer gruben hinter dem altar, und sand Benedicten[3] orden ist do und altag VII tausent jar ablas von pein und schult.

Item am samptztag zu sand Nyclas[4] ym kerker ist ein kleine kirch und sol templum Jovis gewest sein, ein sun des obersten gots Saturni.

Judica.

Am suntag Judica zu sand Peter.

Item montag zu sand Crisogono[5], do ist sand Peter stul und meßgwandt und dy gruft, do ligt sand Crisogonus innen, und die kirch hat kein dach und wechst grass daryn.

Item am eritag zu sand Ciriack[6], ligt leipheftig do und ist die kirchen zuprochen in dem obern teil, als man hineinget.

*

masus (366 bis 384) erbaut. Stadtbeschreibung III, 3, 433. Jordan II, 356.

1 S. Silvestro in capite. Sie hat ihren namen in oder de capite vom haupt Johannes Bapt., das hier aufbewahrt wird. Stadtbeschreibung III, 3, 205. Jordan II, 495. Hier liegt eine verwechslung verschiedener kirchen vor. S. Martino ai monti und S. Silvestro in capite sind zusammengeworfen. Stadtbeschreibung III, 2, 239. 2 Alte kirche, die 499 bereits erwähnt wird. 3 Eigentlich die Cœlestiner, gestiftet von P. Cœlestin V (1294) mit der Benedictinerregel. 4 Nicolaus in carcere. Jordan II, 532. 5 titulus Chrysogoni (S. Grisogono), schon 499 (Concil d. Symmachus) als titelkirche aufgeführt. Gregorovius I, 254. Stadtbeschreibung III, 3, 636. 6 Sixtus IV verlegte die station aus dieser kirche, die er aufhob nach S. Quirico e Giulitta. Stadtbeschreibung III, 2, 237. Gregorovius I, 258. Sie befand sich in den diocletianischen Thermen und existirt nicht mehr.

Item am mitwochen zu sand Marcel, der ligt do (31a) leipheftig.

Item am pfintztag zu sand Appolonar [1].

Item am freitag zu sand Stefan celi monti [2].

Item am samstag zu sand Johanns porta latini [3], do ist der steine trock unter dem altar, darein er in das sydig öl gesetzt ward.

Palmtag.

Item am palmtag zu sand Johanns Latron.

Item am montag zu sand Braxedis [4], do die seul Cristi ist ein dritteil und das plut das sand Praxedis von den mertrern mit iren gespilen mit leylachen [5] und tüchern, do das fur ir haus in der rynnen den perck herabflos aufgefast und in die zinstern gethan hat.

Item am eritag zu sand Prisca [6] die ligt do.

Item am mitboch zu sand Maria major.

Item am antlasstag [7] zu sand Johanns latron.

Item am freitag zu dem heiligen creutz in Jerusalem.

Item am samstag zu sand Johans latron.

Ostertag.

Item ostertag zu sand Maria major.

Item am andern ostertag zu sand Peter.

Item am dritten ostertag zu sand Pauls.

(31b) Item am firten ostertag zu sand Lorentzen.

Item am pfintztag zu den XII poten.

Item am freitag zu sand Maria rotunda [8].

Item Maria rotunda, die kirch ist simbel [9] und ganz unversert als die heiden gepaut haben und hat XVI eck und ein loch oben hinein und ist als auf seulen, und hat darzu vor der thur kostlicher

*

1 Stadtbeschreibung III, 3, 304. 2 oben celi montano genannt. 3 S. Giovanni a porta latina und S. G. in oleo, über ihr verhältniss Stadtbeschreibung III, 1, 604 ff. 4 Gregorovius III, 55. 5 leilach, leintuch, betttuch. Schmeller I², 1417. 6 Wahrscheinlich eine der ältesten kirchen Roms, die bis auf Prisca (und Aquila), welche Paulus z. b. Rom. XVI, 3 grüsst, zurückgeführt wird. Gregorovius I, 260. Stadtbeschreibung III, 1, 422. 7 Gründonnerstag; s. zu bl. 4ᵃ. 8 Das Pantheon, umgewandelt in Maria rotunda. Jord. II, 374. Mirabilien: 615. Stadtbeschreibung III, 3, 338 ff. Vgl. die schöne schilderung bei Gregorovius II, 105. 9 rund; s. zu bl. 6ᵃ.

seul XVI gar groß mit küppfren palken[1] und zwu thur von erein[2], ist gar fast von gold als man maint wol halb gold und haben wol vierhundert zentner und auf den XVI seulen sind eren trem[3], auch mit gold vermuscht als man meint, und in ydem eck ist ein apgot gestanden, das ist von allen landen und zumittelst auf dem loch ist Pantheon[4] der aptgot des mers und die aptgöttin Diana, die ein aptgöttin des gaydes[5] gewest ist, gestanden, das ein teufflin aller abtgotter gewest ist, und welchs lant sich wyder die Romer setzen hat wollen, so hat sich desselben landts abtgot[6] von derselben abtgottin gekert und der oberst teufel gewest aller abtgötter und mit plei gedeckt[7]; und das ern oder küppfern dinck als tanzepfen (so) vor sand Peter stet, das ist auf dem loch gestanden und der abtgöttin ligt noch ein stuck vor der thur, ist ein fraw gewest Diana geheissen und ob dem eingang gestanden, stet (32a) nu ein creutz; die kirch hat sand Gregorius[8] geweicht in unser frawen ere und aller heiligen ere und elter gemacht an der aptgotter stat in die XVI ort und do ist ein altar, do die junckfraw Maria den marteren erschein, die verzagt wolten sein, do sy sahen das iemerlich plutvergissen, das do geschach von den cristen, die man do all zu den abtgottern des meist gefurt anzupetten, so sy nit wolten anpetten, so erschlug man sy do vor in zu todt; und leget sy gar mancherley marter an, den abtgottern zu eren, dan zu einer zeit,

*

1 Die ehernen balken wurden von Urban VIII eingeschmolzen. 2 erein, adj. ehern, mhd. êrîn = von êre, von erz; s. unten: ern. 3 eherne balken; s. zu bl. 30ᵛ. 4 Dio Cassius sagt, man habe dies gebäude Pantheon geheißen, weil es die bilder verschiedener götter an den bildsäulen des Mars und der Venus in sich enthält, oder vielmehr, weil es durch sein rundes gewölb dem himmel ähnlich sei. 5 das gayd, d. i. jaid = jagd; auch gejaid. Schmeller I², 1201. 6 Was hier Muffel durcheinander wirft, beruht nach Plinius auf dem umstand, dass Agrippa das Pantheon dem Jupiter Ultor erbaute. D. Graphia aureæ urbis Romæ lässt den Agrippa diesen tempel nach besiegung der Perser der göttermutter Cybele, dem Neptun und allen dämonen weihen. Gregorovius III, 535. 7 Constans führte 663 unter den erzwerken auch die metallnen ziegel fort, Gregor III (731 bis 743) gab dem Pantheon die noch vorhandene decke von blei. 8 In eine kirche wurde der Pantheon nicht von einem Gregorius, sondern von Bonifacius IV umgewandelt. Weil hier eine grosse masse, 28 wägen, natürlich lauter heiligengebeine gefunden wurden, so erhielt die kirche den beinamen: ad martyres.

do wurden VII tausend und VI hundert cristen menschen vor in ertot, und do was ein solcher jamer und geschrei von dem grymigen todt der mit den menschen rang und den die noch lebten so jemerlichen und schrocklichen zu sehen was von iren weybern und kyndern, das sy des jamers in gross zagkheit fielen, dadurch sy die junckfraw Maria anrüften in (ihnen) manheit und keckheit zu geben, das sy nit verzagten; do erschein und trostet sy die junckfrau Maria in irm leyden; do hat man ein altar hingemacht, do sy erschinen ist; do ist als vil jar ablas als vil do ertöt sind worden, der do an (ohne) zal ist.

(32b) Item hinter derselben kirchen do sind die heidnischen briester gewessen, do sind vier groß seul, die hat eine LXI span lanck und VIIII span preit, die der babst Nicolaus [1] von dannen zu sand Peter furen liess und gab XVI hundert dukaten davon zu furen, die er in sand Peters kor setzen liess, do ich do waß.

Item am samstag zu sand Johans latron.

Item den achten tag nach ostern zu sand Pangratzen [2], der ligt do leipheftig und an zal vil mertrer und do ist gar ein kostliche irre gruft [3], die andechtig ist in aller moß als zu sand Sebastian; do sind vil greber und heyliger gepein, die noch aldo ligen und haubter und ander gepein das kostlich schmeckt und man tut dieselben gruft nur einst im jar auf.

Item als man hinein get zum stathor [4] do ist die capell, do sand Peter kreutzigt ist worden gar hoch und sticklich [5] auf einem perg, sten noch die zwu seulen, dozwischen das creutz gestanden ist und sein hern hemd [6] und hat knoden als die hetzstrick dick sind von roßhor; und do ist die schalen sand Brigitta, die sy uber mer pracht und daraus getruncken hat, und ein kreutzlein, das si auch pracht von helfen(33a)pein [7] gar andechtig, do ist altag VII hundert jar ablas und als vil karen; und unter dem altar sol sein

*

1 Nicolaus V. In der nähe des Pantheon stand der tempel der Minerva Chalcidica. 2 Stadtbeschreibung III, 3, 621. 3 Die katakomben bei dieser kirche. Muffel nennt sie eine »irre gruft« wegen der vielen unregelmäßigen gänge, in denen man sich leicht verirren kann. 4 Die porta S. Pangrazio. Die kirche S. Pietro in Montorio; (Stadtbeschreibung III, 3, 615) unrichtig, dass sie erst anno 1500 dem hl. Petrus geweiht wurde. 5 stickel, sticklich, steil. Schmeller II², 727. 6 hären hemd. 7 Elfenbein. Schmeller II², 1093.

creutz begraben sein worden; und die stat ist gleich zwischen den grossen grebern oder nadeln in der mit und auf der einen Rumulus und Remus und ein keyser ligen die stet in der mauren als man gen sand Paulus get und ist wol dreyer gaden hoch von stein als ein perck gemaurt; die ander nodel stet pey der Tyber prucken, die toner prucken [1] genannt, die ein keyser fur das wetter machen liess, dem geweissagt was, das er von weter erschlagen solt werden und die hat ein loch oder spelunck; do ging er eins tags, do es ser heytter und schon am hymel was, unter das loch; von stund an erschlug in das weter.

Item an der ersten kreutzfart an sand Marx tag ist stacio zu sand Peter.

Item die ander zu sand Peter ad vincula; do ist die ketten sand Peters, dorin er gefangen gelegen ist.

Item die dritt zu sand Astasia [2].

Item die viert am auffertzabent zu sand Maria major.

(33 b) Item am auffatztag [3] zu sand Lorentzen ausserhalb der maur.

Item am freytag nach dem auffertztag zu den zwelfpoten.

Item am sampztag zu sand Peter.

Item am mitboch in pfingsten in der goltfasten zu sand Maria major.

Item am freytag zu den zwelfpoten.

Item samstag zu sand Peter.

Item so get man zu der goltfasten im herbst am mitboch zu sand Lorentzen.

Item am freytag zu sand Peter.

Item am samstag zu sand Johanns.

Item wer die 4 goltfasten get zu sand Lorentzen am mitboch, der erlost gewißlichen ein sel aus dem fegfeür.

Item so pflegen die Romerin zu gen al suntag zu sand Pauls, die haben verdint sovil ablas ob sy weren gen Jerusalem gangen und all yr sund werden in vergeben.

Item all montag gen sy gen sand Peter.

*

1 Siehe die fast gleiche mittheilung oben bei der dritten hauptkirche zu S. Paul (bl. 16') 2 Anastasia. Die mehrerwähnte alte titelkirche, die schon im concil des Symmachus vorkommt. Gregorovius I, 259. 3 so die handschrift für auffartstag, himmelfahrtstag.

Item all erigtat [1] zu sand Maria maior.

Item all mittboch zu sand Lorentzen; der das ein jahr thut erlost aber ein sel.

(34a) Item am pfinztag zu sant Sebastian.

Item am freytag zum heyling creutz.

Item am samstag zu sant Johanns und wer also die VII kirchen besucht, ein wochen alltag eine, der hat als vil ablas als in gantzen Rom ist.

Item wer die vier suntag im meyen gen sand Sebastian get, der erlost ein sel und all sein sund sind ym vergeben.

Mer sind do etlich andechtig kirchen, do groß ablas ist die die Romer besuchen zu den siben hauptkirchen als hernach stet.

Die erst ist zu sant Peter ad vincula, do ist die ketten, domit er gepunden waß, die pracht ein keyser von Jerusalem, der hyess Anodosius [2]; dieselbing kirch hat begabt ein babst, heist Belagius [3] und ist alltag ablas hundert jar; und des ersten tags im augst, do ist vergebung aller sünd von pein und schuld; und in derselben kirchen soll vermaurt sein sand Peters und sand Endres kreutz und stet ein grosser kostenlicher trock vor der kirchen von merbelstein gehawen und gen dareyn pey VIIII fuder wassers.

(34b) Item zu unser frawen über die Tyber [4], do die drey öl prunnen entsprungen an der christnacht, do Christus geporen ward und in dy Tyber flussen, so sind altag hundert tag ablas und den achten tag nach unser frawen auffahrt ist do vergebung aller sund.

Item zu sand Bartholome [5] do ligt ein heylig, der heist Paulinus

*

1 So die handschrift. 2 Vielmehr war es die kaiserin Eudoxia, die die kette nach Rom brachte. 3 Erbaut wurde die kirche unter Leo I, Pelagius I erneuerte sie. 4 S. Maria in Trastevere, noch a. 499 titulus Juli genannt. Gregorovius I, 254. Die sage wird von Eusebius von Caesarea, Eutrop und P. Orosius erzählt. Mirabilien (Jord. II, 617): in transtiberim templum Ravennatium effundens oleum, ubi est s. Maria. cf. 643: Trans Tiberim, ubi nunc est s. Maria, fuit templum Ravennatium etc. 5 Diese kirche auf der Tiberinsel gelegen, wurde von K. Otto III. zu ehren des bischofs Adelbert von Prag erbaut, dessen arm er in dieselbe stiftete. Von denen von Benevent verlangte dann der kaiser noch den leib des h. Bartholomäus; sie betrogen ihn aber und gaben ihm den des h. Paulinus, bischofs von Nola. Die arme der apostel Simon und Juda sind somit in der kirche nicht vorhanden.

und zwen arm von Symoni und Jude und ein arm von sand Jacob und die haut von sant Bartholome, und an sant Bartholomes tag do ist vergebung aller sund.

Item zu unser frawen Minerfa [1], do ist das closter der prediger und do man ein ydling [2] babst erwelt; ist der abtgotter tempel gewest, Minerfa genannt, ein gar herlich kloster, die ist ein gottin gewest der streit, der waffen, und des alten tempels stet nur noch ein stuck.

Item zu unser frawen in derselben kirchen [3] in der mül an der prucken an der Tyber ist ein cappellen, do ist ein pild unser lieben frawen, das vil grosser zeichen hat gethan, das ist gemacht von den engelen und hat das kindlen am arm, darzu sind geben altag hundert tag ablas und ist die cappel gemacht (35 a) worden und der altar gesetzt uber die heyligen frummen mulneryn, der kinder an der gassen umb ave Maria spielten und im sant packoffenlein machten und wetten, welchs offelein ee einvil, das hat ein ave Maria verloren; und da zwen pruder predigerorden furgingen und verwundertten der kinder gepet, fragten nach der muter, sagten sy, sy petet noch an dem pater noster, und wen si kumpt an das teglich prot, so geb sy in zu essen; do begertten sy zu sehen den paum da, von dem die frucht komen wer.

Item in der kirchen ara celi [4], do sind hinauf hundert und acht und zweintzig staffel von merbelstein und ist wol als weit, das vier heuwegen neben einander gen mochten; da ist Octavianus erschienen in dem zirckl an dem hymel die junckfraw Maria mit irem kind, ef dan Christus geboren ward, und des kind het ein guldes kreutz an

*

1 S. Maria sopra Minerva (auch blos la Minerva genannt) liegt auf der stelle des von Pompejus der Minerva erbauten tempels. Zuerst waren die nonnen des h. Basilius in ihrem besitz, seit 1370 die Dominicaner, welche die heutige kirche und das »gar herrlich« kloster erbauten. Stadtbeschreibung III, 3, 505. 2 Ein ydling = mhd. einen ietlichen, itlichen, einen jeglichen. 3 Das ist also die kirche Minerva, wir haben über die geschichte der müllerin nichts finden können. 4 Die entstehung dieses altars behandeln zwei sagen. Nach der einen habe der K. Augustus dem erlöser denselben errichtet mit der aufschrift: Ara primogeniti dei, der andern folgt Muffel. Stufen sind es nur 124. Diese aus weissem marmor erbaute treppe stammt aus dem Jahr 1348, wo das berühmte marienbild während der pest durch die stadt getragen wurde. Stadtbeschreibung III, 1, 348.

der stirn, das sich der kayser ser verwundert; also saget ym Sibilla, das der von einer reynen jungfrawen geboren sollt werden und wer ein herr über all herren; und da kam ein (35 b) stym von hymel sprechend: do mach [1] ein altar dem künftigen gotsun, der soll geboren werden, und wer ein herr uber al herrn und uber alle werlt; do machet der keyser Octavianus ein alter; und waß der erst altar, den die heyden machten, der stet noch do, darunder ligt sand Helena begraben; und der keyser Octavianus opfret das enzunt opfer das fewr und weyhrach mit sein selbs henden; und in derselben kirchen sind die parfuser, die den orden halten s. Franciscen [2]; und do ist auch das pild von unser frawen, das sand Lucas gemacht hat, hat gar ein clein antlitz, und dopey in dem merbelstein, do sind die fussstapfen des engels eingetruckt, der auf der Engelpurck das blutig schwert einsties, do got seins zorn vergessen het uber das volk; und vor derselben kirchen pey dem Capitolium, do stet ein nodel darauf ist ein gulder knopf, do liegt Octavianus in begraben [3]; item das Capitolium sol verzeytten gulde gewest sein als Virgilius [4] schreibt im achtene puch und ist nu jemerlich verbust [5] und alle unreynikeyt der (36 a) menschen und von toten tyren wurft man hinein und ist gebesen die stat und pallast der kayser der senator und der regirer die Rom regirt und alle weisheit do ausgangen und doin geubet ist [6]; also wer Rom in seiner plüd gesehen hat, als Livannus seinen gesellen geschrieben hat: du sichst nicht ein stat, wen du Rom sichst, sunder ein stuck von dem himel; und es sind in dem Capitolio in die zurstortten maur zwifeltig pogen in in das neu gepey gemacht, izunt leckt [7] man das gemein saltz hin und in den geschriben ist mit sehr gar alten puchstaben und die das saltz nahet außgessen hat; noch ein grab darein Gaius Publius und sein erben darein gelegt werden, das do dy rattherrn und das volk schuffen von ir ere und tugend wegen.

Item hinter dem Capitolium gegen dem marck ist noch ein schoner ganck des tempels Concordia [8] ein gottin des frids.

*

1 Hæc ara filii Dei est. 2 Bis in die neueste zeit sitz des Franziscaner-generals. 3 Templum Augusti? 4 Äneide VIII, 348: Hinc ad Tarpeiam sedem et Capitolia ducit, Aurea nunc, olim silvestribus horrida dumis. 5 verwüstet; s. anmerkung zu bl. 7ª. 6 Aehnlich die Mirabilien: »Capitolium, quod erat caput mundi: ubi consules et senatores morabantur ad gubernandum orbem.« 7 Legt. 8 Stadtbeschreibung III, 1, 47.

Item dagegen ist gewesen templum telluris, das ist der got des erttrichs, des man nichtz sicht, nu heist mans zu sand Salvator [1] in tellumine und fur tellure sprechen sy tellumine.

(36b) Item mer stet ein edel gepeu noch eins tempels Mercurio ein got der redung oder potschaft, den man nun sand Michel [2] geweicht hat, do man izunt die fisch verkauft.

Item in der kirchen zu unser frawen [3] die heißt erloß uns von der pein der hell, do sand Silvester dem trackn unter die erden panet hundert und LIII schrit, wer dahin kumpt mit rew und peicht sein sünd, hat XI tausend jar ablas.

Item in der kirchen Maria de populo [4] do sind altag II hundert und dreissig jar ablas und als vil karen; das hat bestetigt [5] babst Bonifacius und Gregorius der neunt und andere bebst, Pelagus und Onorius die syder [6] grosse gnad darzu geben haben; do ist gar ein andechtig unser frawen pild, das sand Lucas gemacht hat, sol ir gleich sein; und der alter stet an der stat, do Nero der pöß keyser begraben lag, und die teufel allen leutten und allem vich die heubter abprachen, die zu dem thor auß oder eingingen; die teufel waren auf dem nuspaum der von ihm wuchs aus seine hertzen und kunt nymant gewissen wo- (37a) von das kom dann der babst; der bestellet ein proceß und ging daryn mit allem volk vastend dreytag; und darnach kom ein stym von der junckfrau Maria dem babst in den schlaf, sagt ym, das Nero do begraben wer und in dem nuspaum die teufel ir wonung hetten; und sagt dem babst, das er den paum ausgrub und den Nero herausnem und an die stat ein cappellen pauet in ir ere; das geschach und die cappellen ward gantz gepauet von allem volk nur in eim tag und darumb wurd sie geheissen Maria de populo.

Item zu sand Lorentzen im kerker [7], do er gefangen ist gelegen

1 Abweichend von Jordan II, 483 ff. cf. Mirab. ebda 617 u. 635. 2 Jordan II 487. 3 Mirab.: ibi est templum Veste ubi dicitur inferius draco cubare, sicut legitur in vita S. Silvestri. 4 An der porta Flaminia gelegen. Über die entstehung der kirche und die geschichte von dem nussbaum s. Stadtbeschreibung III, 3, 210 u. anmerkung. 5 Die indulgenzen wurden im XIII. jahrhundert dieser kirche ertheilt von Gregor IX, Clemens IV, Nicolaus IV und Bonifacius VIII. 6 syder, nachmals, seitdem. Schmeller II², 338. 7 Aus der erwähnung des Hippolytus geht hervor, dass Lorenzo fuori le mura gemeint ist. Prudentius hat in seinem gedicht auf Hippolytus diese legende genau erzählt.

und sand Yppolitum tauft hat ist gar in einem bilden loch als ein zistern und hat ein langen einganck und sand Yppolitus ist besunder gelegen und sand Lorentzen besunder, und ist ein prun entsprungen daraus er in tauft hat, do sand Yppolitus sein huter was, do leget man in auch gefangen.

Item so ist ein capellen nach der kirchen sand Cristofls als man zu sand Anthoni get pey Maria maior, do liegt ein heyling, heist Julianus der sein vater und muter (37 b) stach das der teufel zugericht het, wan er was ein weydman mit federspil und ein Romer, do ist altag VIIII tausend jar ablas und sein tag ist nach aller heyling tag und do ist VIII tag vergebung aller sünd.

Item daselbst sind die zwen abtgotter [1] die man den gensen gemacht hat die Rom behielten [2], do man eingrub unter dem Capitolium.

Item in der kirchen Viti und Modesti [3] und der heyligen junckfrawen sand Constancie und vil andrer mertrer die doselbst ertot und auf einem stein der noch do [4] ist zuhauen sind; das ist peym thor darunter die schlüssel von der Tyber pruck hangen, die von Tyberi die tur [5] nicht hinein geen Rom geen den (als) durch dasselb thor. Die heiligen mertrer wurden in derselbing kirchen gemartert zu des keysers zeiten hyes Antoninus; in derselben kirchen sind altag hundert jar ablas und als vil karen und das dritteil vergebung aller sund; und do ist das plut so krefftenlich geflossen ob anderthalbhundert schritten, das hat die junckfraw sand Braxedis aufgeschepft mit (38a) scheflein und tucheren, als vil sy macht; und si ward so schwach darob; do bat si got ir zu helfen; do gab er ir kraft, also fasset sy mit iren gespielen in ein prunen und zistern gar vil heiligs plutz; do ist ein gitter ob; aber des pluts floß vil in die Tyber, das ist wol anderthalb welsch meil von der kirchen Braxidis von der stat, do sie gemartert wurden.

*

1 Ist hier vielleicht der tempel der Venus und Roma gemeint? Stadtbeschreibung III, 1, 299. 2 behalten, erhalten, retten. Grimm, wörterbuch I, 1322. 3 Stadtbeschreibung III, 2, 300, die heutige kirche Viti wurde unter Sixt IV 1477 gebaut. Muffel sah also noch die alte kirche, die nicht fern von der heutigen beim bogen des Gallienus, gewöhnlich arco di S. Vito, stand. 4 pietra scelerata, nach Platner ein antiker cippus mit lateinischer inschrift. 4 tur, verstehe turren, dürfen, und vergl. die anmerkung zu bl. 2b.

Item in derselben kirchen zu sand Braxeden [1], do ist der vermacht prun inn mit dem heiligen plut der mertrer, do ist das drittel der seulen Christi daran Christus gegeiselt ward, und ligen auch do in derselben gruben und dopey zweitausent trewhundert mertrer die aldo gemartert zuhackt zu stucken und gekopft worden von Antonino und do ligt sand Valentein und etwe [2] vil namhaftiger mertrer ob XII hundert.

Item do ligt auch der pischof dem sand Andres half, do in die junckfraw die der teufel was anfacht, und do ist sand Ursula mit den XI tausend junckfrawen zu herberg gewest als sie zu Rom was, darin ist altag VIII tausent jahr ablas und das dritteil (38 b) vergebung aller sund,

Item in der kirchen zu den appostelen [3] hat auch Constantinus gemacht und wolt ydem zwelfpoten eine haben gemacht, do hys in sand Silvester er solt nit mer anfahen, dan er verpringen möcht, also macht er allen apposteln die kirchen und daryn ligt sand Philipp und Jacob und an ihrem tag beist man den fuß sand Philippen, den Christus gewaschen hat an dem abendessen, der ist noch unverbesen dan in Christus gewaschen hat, do sind altag X hundert jar ablas und als vil karen, und an sand Philipp und Jacobstag ist vergebung aller sünd.

Item in der kirchen zu sand Jorgen [4], so ist sein haubt und sein spieseysen, damit er den tracken gestochen hat und auch sein fann, do ist altag X hundert jar ablas.

Item in unser frawen kirchen trans Tyberis [5] do dy zwu seulen sten, do sand Peter und sand Pauls angeschlagen und gegeyselt sind worden, do sind alltag hundert jar ablas und als vil karen, doselbst ist gesessen der richter der sie martern ließ.

Item in der kirchen zu unser frawen Maria nova [6], do ist auch ein Mariapild das sand Lucas gemalt hat, do ist altag hundert jar ablas und als vil karen, und daryn ligt eine heilige Romerin (39 a) heist beata [7] Franisca, die hat grosse bunderzeichen gethan und ire kind leben noch und ist erst im tausendten vierhundert 40 jar tot

*

1 Stadtbeschreibung III; 2, 245. Vgl. oben bei den Stationen. 2 etwe vil, s. die anmerkung zu bl. 25ᵃ. 3 oben s. register. 4 S. Giorgio in Velabro, oben bl. 28ᵇ. 5 Vergl. oben bl. 34ᵇ. 6 Jetzt S. Francesca Romana. Stadtbeschreibung III, 1, 368. 7 heilig gesprochen wurde sie erst von Paul V.

und ist der tempel gewest Castoris und Pollucis [1], das sind die götter der sterck, do man den ratt sammet [2] vor zeitten.

Item vor derselben kirchen ist dye stat und auch die zwen stein darauf sand Peter gestanden und gepoten hat und sand Paulus gepett hat, das Magus der zaubrer [3] vor Nero und allem Romischen volk herabvil, als in dye teufel aufzugen und fallen liessen auf einen stein, stet noch do; und ob derselben kirchen stet der tempel der ewikeit, den Vespasianus pauet, des sten nur drey pogen und ein seul noch do, und daran geschriben stann: das ist der tempel der ewikeyt [4]; dann in was geweyssagt, das der so lang besten solt, piß ein junckfraw ein kint het, also vil der tempel nyder an der cristnacht und noch etwan davon vellet an derselben nacht und sind so grosse stuck, die noch an einander hangen dye zweyhundert wegen nit zihen möchten und hat vier swipögen und ein köstliche seul, der kunt ich mit vier kloffteren nit umbklofftern, der sind vil gewest und ist oben gespigelt und mit kostlichen steinen versetzt gewest.

(39 b) Item darnach ist aber ein kostliche kirch von eren und messen tremen [5], da ligt sand Adrian [6] und auch sand Crispinus und Crispianus ist der tempel Saturni gewest, des obersten gotz, hat erfunden den wein zu pawen und das ackern.

Item darin ist ein seul [6] die ist durchsichtig und' leucht pey der nacht, als ob ein licht daryn prün und hat auch groß eren thur, und ist auch ein pallast gewest der keyser und der ablas doselbst ist altag hundert und XI jar.

*

1 Dieser Tempel stand westlicher auf dem Forum. 2 sammen, mhd. samenen, versammeln; s. anmerkung zu bl. 1ª. 3 Simon Magus, seine biblische geschichte, s. Actor VIII. Daran haben sich bei den Kirchenvätern weit ausgesponnene nachrichten, zu denen auch die hier erwähnte gehört, angelehnt. 4 Von einem tempel der ewigkeit finden wir nichts, wohl aber wird einer münze erwähnt mit der inschrift: Romæ æternæ et Veneri felici, die sich auf den tempel Roma und Venus bezieht. Stadtbeschreibung III, 1, 301. anmerkung. Dagegen Mirabilien. In Romuliano palatio sunt due edes Pietatis et Concordiæ, ubi posuit Romulus statuam auream dicens: non cadet, donec virgo pariat, statim ut virgo peperit illa corruit. 5 Von ehernen und messingenen balken, s. die anmerkung zu bl. 6ª, 11ª und 30ª. 6 Stadtbeschreibung III, 1, 359 in der gegend der tria fata. Die ansicht, dass er aus dem Saturnus-Tempel umgebaut sei wird mit grund bestritten. Gregorovius II, 119.

Item darnach ist sand Peters kerker [1], do er und sand Paulus in gefangen sind gelegen, der ist unter dem Capitolium und do ist ein prun worden, do sand Peter sand Processum und Martinianum taufen wolt, die er zu kristlichem gelauben bekert het, wann sie sein hüter waren; do ist altag treutausent und zweyhundert jar ablas und das dritteil vergebung aller sund; davor ligt ein grosser gehauer abgot, des kopf grosser dan ein salzscheib ist, und hat zbu schüsseln von merbelstein vor im wol VII klafteren weit, und dozwischen und doneben auch davor pey Maria nova do sind gar kostlich schwipogen gemacht und gehauen, der einer ob dreyssick tausend gulden kost hat und etlich köstlich seul die ein ganck tragen haben, der ist ob vierhundert [2] gewest aus dem pallast der wunder-
(40 a) -pruck [3] pißin das Capitolium und vor dem eussersten schwipogen, der Tytus [4] und Vespasianus zu eren gemacht ist darynn die uberwindung Jerusalem stet, do ist der stein gemauert von zigeln, darauf des keysers pull [5] stund und all Romer mussten von ir holen, dan ein zaubrer alle fewr erlescht het und kein stein kraft het feur zu geben.

Item darnach ist die simbel [6] spiegelpurck, darin man alle hubscheit und spil getriben hat und auf den dechern zugesehen und ist drivach obeinander gar köstlichen und ein spigel da gelegen darin man gesehen alle ding in der werlt das Vespasianus gemacht und Coliseus [7] genant ist, das nu ser zuprochen und zu kalk geprent ist.

Item darnach ist ein swipogen gemacht Constantinus, do er uberwunden het die Etschtz [8], Kernten, Oesterreich und Kreyn [9]; ist auch jar kostlich.

Item darnach ist der jud der gelt hynleich und der Romer laugnetz, und das pild Cristi gab zeucknuß, das er ym das gelt ge-

*

1 Das mamertinische gefängniss (S. Pietro in carcere). Die legende wird auch stadtbeschreibung III, 1, 261 erwähnt. 2 Fehlt die angabe des maßes. 3 Wol »wunderpurck« zu lesen: s. Schmeller II, 956. Tempel der Venus und Roma? Stadtbeschreibung III, 1, 369. 4 Stadtbeschreibung III, 1, 310. Auch das itinerarium erwähnt den Vespasiansbogen. Inschrift: Senatus populusque Romanus divo Tito divi Vespasiani F. Vespasiano Augusto. 5 pull, ampul, lateinisch ampulla. Schmeller I², 80. 6 rund, s. anmerkung zu bl. 6ᵃ. 7 Stadtbeschreibung III, 1, 319. 8 Das land an der Etsch. Schmeller I², 178. 9 Vielmehr, weil er die stadt von der tyrannei des Maxentius befreite. Stadtbeschreibung III, 1. 314.

lihen het; do ist auch das studium, darynn (daryn) die siben kunst gefunden sind, und sind siben gaden [1] von seulen und sust gezirt und auf einander gesetzt gar köstlich und ist ein tempel gewest der göttin (40 b) Vesta [2], die ein gottin des feurs gewest ist über all öffen.

Item darnach ist Gregorius kirchen [3] do er gewanet hat auf einem perg und neben der kirchen ist sein sal und sein tysch von einem stein gehauen, do er die armen leut aufgespeist hat und mit ym gessen haben; und do er einst wasser gab [4] nach seiner gewonheit, do der pilgram verschwant, der das wasser enphahen solt, das waß Christus den er gespeist het, so ist die cappelen, do im Christus erschinen ist mit den zeichen und waffen des leyden Christi, das man nennet s. Gregoryerscheinung, und do ist ein altar do sand Benedict meß hat gehort.

Item der fron altar [5], so sand Panthaleon inligt und in sand Gregorius alter ligen XII heylig munch auch, sant Gregorius ligt auch do.

Item do ist ein cappellen darein man die leut legt und begrebt, hat sant Gregorius erworm [6]; wer do begraben wirt, und vor gepeicht hat, der ist ledig der pein von hel und fegfeur, darein legt man auch gar vil leut und ist nit groß und ligen all kortison [7] do.

Item als man aus derselben cappellen get, do get man ein stigen abhin, do ist ein prunn do sand Gregorius inn gepüst hat, und sein pet- (41 a) stat ist ein herter vels gewest in die want gehauen und graben.

*

1 S. Anmerkung zu bl. 15ᵇ. 2 Muffel scheint hier die sog. schola xantha und den Vesta-tempel für ein und dasselbe gebäude zu halten, was unrichtig ist. Stadtbeschreibung III, 1, 9, 97. Beide standen nicht einmal neben einander. 3 Die auf dem mons Cælius befindliche kirche S. Gregorio errichtete Gregor I, 575, und zwar, wie man annimmt, auf dem palast der Ancier, aus deren geschlecht er stammte. In einem zimmer »sal«, das man für die celle Gregors die er als mönch bewohnte ansieht, befindet sich noch ein weißer antiker marmortisch »sein tysch«, an dem der papst die 12 armen täglich speiste. Stadtbeschreibung III, 1, 482. Gregorovius II, 99. 4 Wasser geben, das wasser darreichen zum waschen der hände. Benecke-Müller, mhd. wörterbuch III, 539. 5 Fronaltar, hochaltar. Schmeller I², 820. 6 erworben, vgl. bl. 43ᵃ, gewölm. 7 Höfling, namentlich des papstes. Schmeller II, 1297. Grimm II, 640.

Item do ist ein engel sand Benedictum erschin, do man auch die fustapfen im stein noch sicht, do ist altag XIII hundert jar ablas, und an aller seltag und die achtag, do ist altag vergebung aller sund, und der acht tag darget, erlost ein sell aus dem fegfeur.

Item zu unser frawen sancta gratia, do ist ein schon pild, das hat sand Lucas gemacht, ist altag VIIII hundert jar ablas und thut groß zeichen, ist auf dem viechmark.

Item so stet nachet[1] dapey ein Maria pild an einem haus, do hat ein pub das kind mit einem stein an die stirn geworfen, das hat ein klegklichen peulen den kein maler alßo naturlichen malen möcht ist gar sentlichen[2] und ein plutztropf ist aus dem peulen gefallen.

Item zu unser frawn ad pontiga[3] do ist altag hundertag ablas und do ist ein Mariapild und das kindlein von gold; wen das offen ist, ist altag das drittel vergebung aller sund, des thut man auf XIIII tag vor ostern und das pild ist eins pogen papir groß und in das golt geschmelzt und von alter arbeit gemacht, und ist ein andechtiger purger ge- (41b) west, einsmals er zu tisch sas und begeredt das ym und seinem hauß auch heil und gnad von got erschin, do prachten das pild zwen engel und die kappellen ist nit weyt vom frawenhaus[4].

Item so ist ein armer man gewest hat begerd das er dy pildung gots mocht haben in seinem haus, also ist ein schon pild in der gestalt der Fronica kummen und das sicht man noch, thut groß zeichen und ist nit ferren von Maria rotunda und sind als sel nunen[5] oder pegin daryn wonen.

Item sand Agnesen[6] cappellen stet in dem grossen platz, der mit steinen dechern ist[7], do man auf hat gestochen, dieselben heuser sind frawenheuser gewest, und do sand Agnes dafur ward gefurt do sperten sich dy heuser al zu, und die Romer wurden plut pruntzen

*

1 nâchet, mhd. nâhent, nâhet, nahe. 2 senlich, sendlich, schmerzlich, betrübt. Schmeller II², 289. 3 Soll diese Marienkirche fontana oder in porticu oder Transpontina sein? 4 Frauenhaus, wohnung der öffentlichen frauen, feilen dirnen. Schmeller I², 802. Vgl. unten. 5 Seelnonnen, Beguinen. Schmeller II², 256 f. I². 215. 6 Die märtyrin Agnes sollte ihres glaubens wegen ihrer keuschheit beraubt werden, von dieser drohenden gefahr wurde sie durch ein wunder befreit. Die kirche liegt auf der Piazza Navona. 7 das stadium Domitians.

Item do ist ir cappellen do sy begraben ligt vor der stat vor der kirchen zu sand Lorentzen hinaus[1], dieselben kirchen besingen die closterfrawen und man geet wol XX staffeln hinab in die kirchen und ist gar alte kostliche arbeit.

Item und Alexius purck[2] ist fast[3] groß und ein kostlich purck gewest nnd do ist noch der staffeln VII, darunter er gelegen ist, und ligt unter dem hochen altar bei dem heyligen herrn sand Bonifacy, ist ein Romer; und do weist man ir (42 a) peyder haubt und unter dem perg do ist die statt und das fenster do der konig seins suns Alexy gewart und die pilgram gefragt hat von seinem sun; auch ist do ein loch von der maur hinab, dadurch sand Alexius geflohen und von der jungfraw[4] gangen und sich pey nacht hynab gelassen hat.

Item auf dem perg Alesy, do ligen die zwen vater und sun Tytus und Vespasianus noch unverwesen, die Jerusalem erstorten und yr kinder eins ligt auch noch unverbesen.

Item so stet vor sant Alesy purck das steine pild das den frawen die finger abpissen hat, dy yr eer geprochen hetten und sein haubt ist als groß als ein weinvaßpoden und geen locher durch nasen und locher durch augen.

Item auf dem roßperg[5] sten zwey hubsche grosse steynne roß und zwen junggesellen darauf als die rysen, auch von stein, und darumb sten vier seulen die sind von merbelctein gehawen als

*

1 S. Agnese fuori le mura, vor der Porta pia gelegen, über den katakomben. 2 Gemeint ist die kirche auf dem Aventin, was hauptsächlich aus der erwähnung, daß Alexius mit dem h. Bonifacius unter dem hauptaltar liege, hervorgeht. Stadtbeschreibung III, 1, 417. Die schöne sage von Alexius, der ein vornehmer jüngling seine reichthümer, ja seine kaiserliche braut verließ, um ein armes, dem herrn geweihtes leben zu führen, s. Gregorovius III, 398. 3 Sehr groß, s. anmerkung zu bl. 14ᵃ. 4 Seine braut, die er in der hochzeitnacht verließ. 5 Übersetzung von Monte Cavallo. Nach Platner stellen die beiden figuren die Dioskuren dar; siehe darüber Stadtbeschreibung III, 2, 404. Mirabilien Jordan II, 619. Unsere stelle spricht dafür, dass sie noch zur zeit Sixtus V sogar in den Thermen des Constantinus gestanden sind. Aber es muss dann der platz vor den thermen des Constantin »Monte Cavallo, Roßperk« geheißen und der name des platzes mit den pferden, als sie Sixtus V 1589 auf dem platz Quirinal aufstellen ließ, dorthin mitgewandert sein. Über die dichterische sage von den caballi marmorei s. Gregorovius III, 389.

menschen und send abtgotter gebest und auf iren haubten stet das gantz zymmer und dach, daryn man zu gericht gesessen ist.

Item dopey ligen zwen gar groß alt rysen ge- (42 b) hauen von stein noch grosser dan vor sand Peters gefencknus, also das der pildung von den grossen leuten nur vier davon der zustorung wegen uberpliben sind und das funft vor sand Peters; und unter allen messen oder metallen pilden ist nur eins vor sand Johanns, das auf dem pfert reyt [1]; also das alle guldene pild erene und messene und steine nur VI sein von der grossen zal der Romer, die namhaft sind gewest, der man ydem eins zu gedechnuß gemacht hat, aber die gulden und silbren haben sy zuschmeltz und die steinen all zuschlahen und vermaurt und zu kalk geprent.

Item es sind auch drey weinkeler der ein ligt zwischen sand Johanns und sand Peter in vincula, der hat neun gewelb und ydes gewelb so vil thür; wan man darunter stet so sicht man neun thür auf al ört als hernach stet und man mag noch uber das eingevallen ist wol XII hundert pfert stellen, darauf wechst guter wein und man sicht den wein sten höher dan einer glefen [2] hoch als der wein gangen ist.

Item so ist ein vaß oder keler von wein gewest ist pey hundert schritten weit und hat XII seulen (43 a) da von man arme leut gespeist hat, ist im ein cappellen sand Michels, und ist auch in dem weingarten zwischen dem heiligen creutz und sant Lorentzen.

Item darnach ist enenthalben [3] sand Maria maior und den Termanus [4], das ist ein groß palast [5], hat funft sinibel thuren umbsich und ist wol als weit umfangen, als zweitausent schrit und gemaurt; auf dem dach waß ich do ist ein flissender prun und hat noch kostlicher seulen acht, der ist ob XL gewest und yde wol drey klafteren groß und XII klafteren hoch ist, und in dem gewölm sind auf al ort wasser roren, die das wilpad [6] das darauf gewest ist, herabgetragen haben die man noch sicht und ist fast köstlich, daran die cristen gepaut haben, nemlich altag hundert und XL tausent cristen, als ym martilogio stet, des sy keyser Dioclecianus

*

1 Der name dieser statue ist nicht zu eruieren. 2 Die glefe, lanze, spieß. Schmeller I², 971. 3 enenthalten, jenseits; s. anmerkung zu bl. 5ᵃ. 4 Piazza di Termini. 5 Die diocletianischen thermen. Stadtbeschreibung III, 351. 6 Wildbad, natürliches warmes oder mineralisches Bad. Schmeller II², 898.

notet darzu und sol in XI meneten gepaut sein worden und man vertrostet sy des lebens [1]; und do sy den paw verprachten, do thöt man sy al zumal.

Item es sten auch gar köstlich seulen do, die wol II klafter weit sind und pey LXX klafteren hoch und inne hol, daran sind gehauen die streit und überwindung der Romer und Troyer.

(43 b) Item pey dem pallast den Herodes [2] paut hat ist ein keler hat hundert und LXXV schrit an der leng und LXXXX schrit nach der zwirch, do mag man dreyhundert pferd stellen, ist auch ein weingart an mauren und ein vaß gewest darein man wein gethun hat.

Item so ist ein grab vor dem Capitolium, do Nero [3] eingegraben solt sein worden, stet sein uberschrift darin, wo er sich nit selbs ertöt het, dan er ist in dem weingarten begraben worden, do nu der altar Maria populi stet, als vor geschriben ist.

Item bei dem Ritter-thuren [4] do ist ist ein grosser kostlicher alter pau, das die alten ritter inne gehabt haben, die nymer streiten mochten; do ist ist ein kostlich grebnuß und pfar gepauet worden, do vil cristen pey ligen und vil cappellen oben und unten, ist nu als zustort und verwust und im wer noch wol zu helfen; und sten puffel und esel darin die holtz und ander nottdorft hineintragen.

*

1 Man gab ihnen hoffnung, dass sie am leben blieben. 2 Die Mirabilien erwähnen keinen palast des Herodes. 3 Was unter dem beabsichtigen grab des Nero vor dem Capitol verstanden sein will, ist nicht ersichtlich. Über das eigentliche grab Neros an der Porta Flaminia (s. oben bl. 36ᵇ). 4 Es erscheint fraglich, ob Muffel hiemit S. Costanza oder das Mausoleum der Helena meint. Vgl Jordan II, 13.

REGISTER.

Arcus Constantini 57.
Titi et Vespasiani 57.
cœmeterium
Calixti 37.
Cyriacæ (grotta di Tivoli) 34.
fontis s. Petri 26.
Lucinæ 30.
Zenonis 30.
colonna santa 21.
Colosseum (spigelpurck) 57 f.
Capitolium 52. 57.
Constantini baptisterium 7. 8.
Donnerbrücke 49.
Engelsburg (S. Angelo) 28. 52.
Kirchen
Agnes fuori le mura 60.
auf Piazza Navona 59.
Alexius 60.
Anastasia 40. 42. 49.
Apollinaris 46.
Apostel 40. 42. 46. 49. 55.
ara cœli 51.
Bartholomæus 50.
Cæcilia 42.
Chrysogonus 45.
Clemens 42.
Costanza 62.
Croce in Gerusalemme 12. 17. 35 f 40. 44. 46. 50. 61.
Domine quo vadis 38. 39.
Eusebius 45.
alle tre fontane 30. 41.
Francesca Romana (Maria nova) 55.
Giovanni a porta latina 46. in oleo 46.
Gregorio 58.
in Velabro 41. 55.
Helena 35.
Lateran (s. Johannis) 7 ff. 36. 42. 46. 49. 50.
Lorenz 33 ff. 41. 42. 46. 49. 50. 53. 61.
Lorenzo in Damaso 44.
in Lucina 44.
in miranda 44.
Marcus 43.
Maria anunziata 31.
della febre 22.
major (maggiore) 6. 29. 31 ff. 40. 41. 42. 46. 49. 50. 61.
della navicella 42.
de populo 53. 61.
rotunda 46.
sopra Minerva 51.
Trastevere 41. 43. 50. 55.
Martino ai monti 45.
Moritz 21.
Nicolaus in carcere 45.
Pangrazio 48.
Paul 6. 27 ff. 41. 45. 46.
Peter 18 ff. 40. 41. 42. 45. 46. 49.
Petronilla 22.
Pietro in carcere 57.
e Marcellino 43.
in montorio 28. 48.
ad vincula 42. 49. 50.
del Presepio 32.

Pudentiana 43.
Praxedis 43. 46. 54. 55.
Sabina 41. 42.
sancta sanctorum 9. 15. 16. 17.
Sebastian und Fabian 36 f. 50.
Stephan 12. 46.
de Mori 27.
rotundo 41.
Silvestro in capite 45.
Sixt 43.
Susanna 44.
Vitale 43.
Viti et Modesti 54.
Mausoleum d. Helena 32.
Monte cavallo 60.
Neros grab 53. 62.
pallatium Antonini 42.
Herodis 62.
Pantheon 46.
Piazza di Termini 61.
porta aurea 20.
Flaminia 53. 62.
s. Pangrazio 48.
pia 60.
s.Sebastiano(Appia)36.39.44.
Pyramide des Cajus Cestius 28.
sala del concilio 13.
sancta scala 16. 17.
schola xantha 58.
statue der päpstin Johanna 18.
Marc Aurels 14.
templum
Antonii 44.
Augusti 52.
Castoris et Pollucis 56.
Concordiae 52.
Junonis Lucinae 44.
Mercurii 53.
Minervæ 51.
Minervæ Chalcidicæ 48.
Pietatis et Concordiæ 56.
Romæ æternæ 56.
Saturni 59.
Telluris 53.
Veneris et Romæ 54. 57.
Vestæ 53. 58.
Thermen
Constantini 40.
Diocletiani 30. 45. 61.
via sacra 17.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXXXIV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1877.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr v. Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, director der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

ANTON TUCHERS

HAUSHALTBUCH

(1507 BIS 1517)

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM LOOSE.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1874
GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN
1877.

EINLEITUNG.

Unter den in den letzten jahren von der kön. öffentlichen bibliothek zu Dresden in Nürnberg angekauften handschriften erschien das haushaltbuch Anton Tuchers wegen seiner reichen bezüge zur Nürnberger familien-, handels- und gewerbsgeschichte zunächst der veröffentlichung werth. Es ermöglicht uns einen einblick in die manigfaltigen bedürfnisse eines vornehmen und reichen bürgerhauses am anfange des 16 jahrhunderts, wobei freilich zu bedauern bleibt, dass diese aufzeichnungen erst in den späteren lebensjahren des schreibers entstanden sind, in denen er nach dem tode seiner frau und der meisten seiner kinder fast vereinsamt in seinem hause lebte; sie würden aus früherer zeit ein allseitiges bild von einem haushalte der damaligen zeit gewährt haben. Auch fehlen diesen ausgabeverzeichnissen die zur abschließenden beurtheilung des hausstandes nothwendigen einnahmeregister. Trotzdem ist dieses hausbüchlein in vielen einzelheiten werthvoll genug, so dass seine bearbeitung und herausgabe gerechtfertigt sein dürfte.

Der schreiber ist der bekannte losunger Anton Tucher, sohn des gleichnamigen losungers Anton Tucher und der Barbara Stromer. Über sich und seine familie hat er eigenhändige aufzeichnungen[1] hinterlassen, denen hier nur weniges beigefügt werden soll. Nach dem von Scheurl bearbeiteten tucherischen geschlechtsbuche vermuthlich 1457 geboren widmete er sich dem kaufmannsstande; die handelsbeziehungen seiner familie nach Frankreich und Italien mögen auch ihn wie so viele junge patriziersöhne in das ausland geführt haben; in Venedig ist er sicher gewesen[2]. Als er 1477 im april in Frankfurt zur messe war, wurde er in den rath gewählt, in welchem er bis wenig wochen vor seinem tode verblieb. Die

*

1 Vgl. beilage 1. 2 Vgl. den eintrag zum 26 november 1517.

einzelnen stufenfolgen seiner städtischen ämter bis zu seiner am 13 februar 1505 erfolgten wahl zur höchsten würde seiner vaterstadt, zum losunger, gibt er in den genannten aufzeichnungen selbst an[1]. Eine staunenswerthe thätigkeit hat er 47 jahre hindurch im dienste des städtischen gemeinwesens entfaltet. Es kann hier nicht der ort sein, die einzelnen daten dafür zu sammeln; die rathsprotocolle und briefbücher, wie eine ungemein große anzahl von erhaltenen acten und briefen bieten überreiches material. Er war ein pflichtgetreuer, ernster mann; «nicht hoffärtig, ambitiosus, weder ehr-, geld-, noch rachgierig, eines stillen, geruhigen, muthsamen, friedlichen gemüths; tapfer, ernstlich, überfleißig, ausrichtig, feiert nicht, arbeitet von statten. Er wartet des raths und der losungstuben treulich, war gewöhnlich mit dem ersten und letzten, trachtet gemeiner stadt obliegenden sachen mit getreuem fleiß nach —, liebet den gemeinen nutzen bei weitem höher, denn den eigenen, fürdert gute sachen und hasset böse handlung, die ihm auch niemand zumuthen durfte, machet ihm keinen anhang, practicieret nicht, sondern blieb stracks auf dem ebnen weg. Bei rath und gemeinde war er in merklicher reputation, hoch angesehen und gehalten[2].»

Auch fürstengunst ist ihm reichlich zu theil geworden; besonders war ihm der kurfürst Friedrich der weise «in gnaden vertraulich» gewogen[3]. Dass die beziehungen zu diesem nicht blos geschäftlicher art waren, beweisen viele der erhaltenen briefe[4].

Neben der ausgebreiteten thätigkeit im rathe, welche außerdem noch durch eine anzahl kirchlicher pflegämter[5] sehr in an-

*

1 Vgl. auch chroniken der deutschen städte. Nürnberg 5, 688, 11. 2 Nach Scheurl im tucherischen geschlechtsbuch bl. 176 bis 178. 3 Eine nicht unbeträchtliche correspondenz zwischen beiden hat sich im freiherrlich tucherischen geschlechtsarchive und im archive zu Weimar erhalten. Vgl. Nürnberger chroniken 5, 448 anm. 3. Baader, beiträge zur kunstgeschichte Nürnbergs 1, 37 u. f. Auch in den städtischen briefbüchern finden sich einige hierher gehörige briefe, z. b. nr. 70 bl. 204. 244b u. a. 4 Vgl. Soden und Knaake, Chr. Scheurls briefbuch 2, 124. 5 Er war pfleger bei St. Sebald 1505 bis 1523, bei St. Ägidien 1501 bis 1508, am neuen Spital 1500 bis 1524, der klöster zu St. Katharina 1494 bis 1500, der Carmeliter 1491 bis 1505 und der Augustiner; vgl. summarische deduction von dem alterthume etc. des geschlechts der Tucher 1764 s. 44 und handschrift nr. 225 (kön. archiv).

spruch genommen wurde, fand Tucher doch muße, dem künstlerischen und wissenschaftlichen leben seiner vaterstadt seine theilnahme zuzuwenden. Es ist bekannt, dass er von Veit Stoß den englischen gruß für die Lorenzerkirche fertigen ließ[1]; für die vollendung des Sebaldusgrabes hat er fördernd gewirkt[2], und neuere forschungen haben erwiesen, dass er auf die historiographie Nürnbergs nicht ohne einfluss geblieben ist[3]. Auch unser hausbuch hat für beide richtungen wichtige belege; man vergleiche u. a. die einträge zum 21 juni 1510 (Nürnberger chroniken 5, 448) und zum 18 april 1517 im zweiten theile.

Die großen tagesfragen seiner zeit verfolgte Tucher mit lebhaftem interesse; die bestrebungen der Wittenberger fanden wenigstens im anfang seinen ungetheilten beifall[4], wenn ihm auch seine amtliche stellung einige vorsicht und bedachtsamkeit auferlegen mochte. Die kluge und geschickte vermittelung, welche der rath in seiner schwierigen stellung in der kirchlichen frage einzuschlagen wusste, darf sicher zum guten theile als sein verdienst betrachtet werden. Die letzten entscheidungsstunden des kirchlichen kampfes in Nürnberg fanden ihn überlebt und weltmüde. Ob er einer kirchlichen neubildung zugestimmt haben würde, ist bei seiner milden, versöhnlichen art und bei dem kirchlichen sinn, den er durch reiche schenkungen und vermächtnisse für die eigenartigen stiftungen der alten kirche bis an sein lebensende bethätigt hat[5], mehr als zweifelhaft, und es scheint wohl nicht absichtslos, wenn Scheurl im Tucherbuch a. a. o. bei seinem abscheiden ausdrücklich bemerkt, dass er das hochwürdige sacrament nach christlicher einsetzung empfangen habe.

Anton Tucher wohnte in dem von seinem vater ererbten hause

*

1 Vgl. die anmerkung zum 12 mai 1517. 2 Waldau, vermischte beiträge zur geschichte der stadt Nürnberg 1, 34 u. f. 3 Nürnberger chroniken 5, 448. 4 Soden und Knaake, Scheurls briefbuch 2, 43. Soden, beiträge zur geschichte der reformation s. 49. 5 Vgl. den eintrag zum 1 april 1514. Dem Clarakloster schenkte er 1517 eine orgel; vgl. Würfel, nachrichten zur erläuterung der Nürnberger stadt- und adelsgeschichte 1, 60 u. f. Dankschreiben von klosterconventen für erhaltene geschenke (in nürnb. sammelwerken nur zum theil gedruckt) sind in größerer anzahl vorhanden. Ferner Riederer nachrichten 3, 411 u. f.

zu der krone genannt[1] am Heumarkt (jetzt Theresienplatz); hier hatte er sich seinen hausstand gegründet und war durch erbschaft und durch einen bedeutenden handel, den er mit seinen vettern, dem langen Hans Tucher und Martin Tucher[2], nach Frankreich trieb, wo sie in Lyon eine niederlage hatten und wo einer der jüngeren Tucher immer aufhältlich war, zu einem reichen manne geworden. Als er losunger wurde, musste er nach gesetzlicher bestimmung des kaufmannshandels sich entäußern[3] und konnte nur noch stiller theilhaber an der tucherischen handlung bleiben. Von seiner zahlreichen familie überlebte ihn nur sein sohn Lienhard, der auch später der nachfolger des vaters in den städtischen ämtern wurde. In den beiden letzten lebensjahren war Anton Tucher, wie aus der fortsetzung unseres haushaltbuches zu ersehen, vielfach von krankheit heimgesucht[4]. Am osterabend des jahres 1524 ließ er dem rathe seines leibes gebrechen und schwachheit anzeigen; es sei ihm nicht mehr möglich, das amt in der losungstube zu verwalten. Der rath ließ ihn bitten, sein amt länger zu versehen; Hieronymus Ebner werde ihn bis zur besserung vertreten. Tucher erbot sich anfangs, dem rathe zu gefallen gehorsam zu sein; in der neuen rathsversammlung ließ er aber am dritten ostertag sagen, dass sein zusagen nur aus zufall seiner krankheit unbedacht geschehen sei; darum widerrufe er und bitte nochmals, ihn seines amtes zu entlassen wegen zunehmen seiner krankheit. Darauf ist, wiewohl mit beschwerde, ertheilt, ihm seines geschehen ansinnens zu willfahren[5].

Wenige wochen darauf, mittwoch nach cantate den 27 april

*

1 Es ist das eckhaus S. 922 an der Bindergasse und dem Heugässlein; vgl. Lochner, topographische tafeln nr. 4. Anna Groland, Berthold Tuchers tochter, hatte es in ihrem testamente 1431 den brüdern Anton (dem vater unseres Tucher) und Herdegen Tucher vermacht; vgl. summarische deduction s. 107. Über anderweitigen besitzstand vgl. histor.-diplomatisches magazin 2, 439 u. f. 2 Vgl. über beide w. u. und über den handel das tucherische geschlechtsbuch a. a. o. 3 Nürnberger chroniken 5, 688 anm. 3. 4 Zu anfang des jahres 1524 schrieb Hans von der Planitz an den kurfürsten Friedrich: »vnd ist Anthones Tucher etwas vast schwach, wirtt es meins besorghs die lenge nicht antreiben«; vgl. Förstemann, neues urkundenbuch 1, 113; die antwort des kurfürsten s. 117. 5 Rathsbuch L bl. 229b.

starb er[1] und wurde als der erste Tucher in dem neuen erbbegräbniss der familie auf St. Johannis gottesacker vor des heiligen grabes kapelle beerdigt[2].

Wie so viele seines geschlechts, hat auch er durch seine großen verdienste im langjährigen, treuen wirken für das städtische gemeinwesen seinen namen auf das rühmlichste in der Nürnberger geschichte verewigt.

Die originalhandschrift (kön. öffentliche bibliothek zu Dresden, H 79[c] schmal folio, pergamentband, 188 blatt, nur im dritten theile foliiert) trägt auf dem einen umschlag folgende aufschrift:

M v[c] vij

15 | 07

Ein haußpuchlen, waß ich czw teglicher Notturft des haußhalltens außgib

und auf dem zweiten:

(jahrzahl und zeichen wie oben)

Item meiner Eehalten geding, des vngellters, des pierprewen contto czw Notturft des haußhalltens Stet hierinn verczaichnet etc.

Sie zerfällt in drei theile:

1) bl. 1 bis 52[b] ausgaben für küche und keller.

bl. 53 bis 62[b] leer.

2) von bl. 63 bis 144[b] ausgaben für losung, kleider, geschenke, hausrath und anderes «außerhalb essender dinge».

3) bl. 1 bis 40 conto des brauers, des ungelters und der dienstboten.

Eine anzahl rechnungen und ungelterzettel sind eingelegt.

Nach reiflicher erwägung wurde von einer unverkürzten wiedergabe des ersten und dritten theiles abgesehen. Der erste theil bietet wiederholungen in großer zahl ohne irgend welche oder mit nur unbedeutender preisbewegung; es hätte keinen zweck gehabt, die langen angaben des nur summarisch berechneten wochengeldes aufzu-

*

1 Falsches datum bei Spalatin (Mencke, scriptores rer. germ. 2, 635). 2 Tucherisches geschlechtsbuch a. a. o.

führen. Von diesem theile ist nur das jahr 1507 vollständig abgedruckt worden; aus den übrigen jahren wurde das bedeutendere ausgewählt. Auch bei dem ehaltengeding war eine auswahl geboten, da die miethbedingungen bei den dienstboten dieselben bleiben und nur die namen sich ändern.

An den rand geschriebene wörter, wie: schneider, schuchster, wein, verpaut u. s. w., die dem schreiber zur leichteren orientierung im haushaltbuche dienten, konnten unbedenklich fortgelassen werden.

Der zweite theil ist vollständig wiedergegeben worden.

Dass die aufzeichnungen des haushaltbuches öfter diejenige sorgfalt vermissen lassen, welche für einen abdruck wünschenswerth ist, liegt in der natur eines derartigen schriftstückes, welches rein privatliche bedeutung hatte. Oft fehlen namen und daten (im drucke durch — bezeichnet); nicht selten finden sich geringere, oder auch bedeutendere [!] irrthümer in den seitensummen und sehr häufig sind bei den einzelnen wörtern abkürzungszeichen angewendet und die wörter dennoch ausgeschrieben. Die schreibfehler wurden, soweit auffindbar, verbessert und die falsche schreibung der handschrift in der anmerkung angegeben.

Bei der textbehandlung sind die für die publicationen des litterarischen vereins geltenden bestimmungen maßgebend gewesen, doch dabei die eigenthümlichkeiten des originals so viel wie möglich gewahrt worden. W wurde in diphthongen, wenn es sich so vorfand, belassen; stand y für ie, so wurde es in solches aufgelöst; die schwankungen zwischen u und ü wurden beibehalten mit ausnahme von Tucher, summa, schuchster, lun u. dgl., in denen immer u gesetzt wurde. Von den consonantenhäufungen wurde nur ß vereinfacht. An stelle der römischen ziffern wurden die arabischen gebraucht und die pfunde gleichmäßig durch ℔ bezeichnet.

In betreff der bei der bearbeitung benutzten quellen habe ich noch zu bemerken, dass Necrol. Sebald. das «Puch des großen todengelewt zu Sannd Sebalt» (handschrift des germanischen museums) bedeutet. Von Lazarus Holzschuhers beschreibung der ehrbaren (1511) konnte ich anfangs nur eine im germanischen museum befindliche abschrift benutzen und citieren; eine später erfolgte vergleichung mit dem original hat ihre zuverlässigkeit ergeben. L. O. bezeichnet die seitdem erschienenen topographischen tafeln zur geschichte der reichsstadt Nürnberg von dr Lochner; derselbe ge-

währte mir gütigst die einsicht in das manuscript, wie ich ihm für diese arbeit auch sonst noch mancherlei gefällige nachweise zu verdanken habe. Die rathsbücher genügten für meine zwecke vollkommen, wenn mir auch bekannt ist, dass nicht sie, sondern die manuale die protocolle der rathsversammlungen sind. Dass ich von der benutzung einer reihe gedruckter werke zur Nürnberger geschichte abgesehen habe, ist bei ihrer unzuverlässigkeit selbstverständlich.

In dem freiherrlich tucherischen geschlechtsarchive, dessen benutzung mir mit dankenswerther bereitwilligkeit verstattet wurde, fand sich die fortsetzung unseres haushaltbuches vor, welche die jahre 1518 bis 1524 umfasst, 1523 zum theil und 1524 ganz von Lienhard Tucher geschrieben. Sie war für die bearbeitung mehrfach zu rathe zu ziehen. Von den beiden ebendaselbst befindlichen geschlechtsbüchern ist in der regel die etwas spätere abschrift und überarbeitung, nicht das prachtexemplar citiert worden.

(I.)

[bl. 1a]. † 1506.

Anno 1507 adi primo jener hab ich Anthoni Tucher dicz hawßpüchlen angefangen; darinn stet, was ich czu teglicher notturft des haußhaltes außgib in die küchen und keler gehornde.

[bl. 2a]. Anno 1507 adi 8 jener[1], was ich Anthoni Tucher dicz czukünfftig jar alle wochen czu notturft meiner haußhalltung außgib.

Item auf adi — jener uberschlagen das auf datum noch vorhannden ist im hauß, im gewelb und im keler, das alles hinfür auf dicz czukünfftig jar in die hawßhalltung dienen wirt, als hernach stet.

Item primo an wein im keler in 5 feßlen nemlich 37 aimer.

Item mee an pier 1 voll fas von Goller[2] hat 7½ aimer.

Item mee an schmalcz 2 new kubel vol, ain jeder uberschlagen pei 140 ℔ und pei 40 ℔ in einem alltem kubel, thut alles peileufftig 320 ℔.

Item adi 8 jener die vergangen wochen ins hauß, 2 ℔ czu waschen[3], alles 26 ℔.

Item adi 9 dito dem Virgili[4] fur ½ ℔ garoffel 6 ℔.

*

1 Im orig. »czemer«. 2 Hermann Goller (Gollner), ein oft genannter wohlhabender bierbrauer, von 1499 bis zu seinem tode 1511 mitglied des rathes aus den handwerkern; vgl. ämterbücher (kön. archiv). Der auch im haushaltbuch erwähnte jüngere Hermann Goller wohnte an der innern Laufergasse und starb in der 1 goldfaste von 1546 zu 1547. Necrol. Sebald. bl. 92. 3 Specialisierte waschrechnungen finden sich weniger in vorliegendem haushaltbuch, öfter dagegen in der fortsetzung desselben; z. b. 11 märz 1520: »Der weschin auf dem lrrhertürlen von 112 hern und eehalten leilach ineinander czu 3 ß von einem par, mee von 60 tischtücher und hantczwehel ineinander czu — ß, davon czu waschen facit beczalt ir par 7 ℔ 18 ß.« 4 Virgilius Ehinger (sein familienname ergibt sich aus dem ehaltenbuch bl. 22a), langjähriger diener im tucherischen hause und geschäfte; vgl. die in Sebald Tuchers gült- und zinsbuch v. j. 1497 zwischen bl. 56 und 57 eingelegten 4 blätter (freih. tucherisches familienarchiv). Necrol. Sebald. bl. 70 (1541). Norischer christen freydhöfe gedächtnis 1682 1 abth. s. 164 (6 december). Spitalacten nr. 13 bl. 133b (städt. archiv).

Item adi 9 dito fur 13 maß essig a 7½ ₰ facit 3 ℔ 7 ₰.

Item adi 15 jener die vergangen wochen ins hawß, het des Kaßper Pusch[1] prawtt czu 1 tisch 43 ℔.

Item adi 15 jener[2] kauft 1 fas Franckenwein, hellt 17½ aimer und 4 firtel czu 11½ ℔ 1 aimer, fas sol man widergeben[3], dafür par beczalt 24 fl. 29 ₰.

Item adi 21 jener kauft 1 feßlen wein, hellt 4 aimer minus 1 firtel a 1½ fl., das fas widergeben, dafur par beczalt 6 fl. minus 12 ₰.

Item adi 21 dito kauft mee 1 feßlen wein, hellt 5 aimer mee 2 firtel a 1 fl., dafur par beczalt 5 fl. 14 ₰.

und das feßlen ist darczu kauft.

[bl. 2b]. Item adi 22 jener ins hauß 22 ℔.

Item adi 29 dito ins hauß 21 ℔.

Item adi 29 dito fur 56 ℔ liecht par 2 gülden.

Item adi 5 febrer fur 29 meß ⅔ pirckenholcz czu 5 ℔, hat mir seid Egidi her von Simeßhofen[4] herein gefurt, davon pei 16 meß in czwinger[5] gelegt, dafur par beczalt 148 ℔ 15 ₰.

Item adi 5 febrer ins hauß 23 ℔.

Item adi 12 febrer ins hauß 24 ℔.

Item adi 19 febrer ins hauß 24 ℔.

Item adi 25 febrer kauft 1 feßlen wein, helt 4½ aimer minus 6 firtel zu 12 ℔, dafür par czalt 6 fl. 1 ℔ 12 ₰, das fas wider dem Fricz Piderman; anczepft adi 11 marczo pfincztag.

Item adi 26 febrer ins hauß 22 ℔.

Item adi primo marczo schenckt mir von sant Katerina[6] ein

*

1 Kaspar Pusch, kaufmann; vgl. Roth, geschichte des nürnbergischen handels 1, 132. Mitglied des größeren rathes von 1509 bis 1527; vgl. ämterbücher. 1524 mit Sebastian Schedel verwalter des großen almosens; rathsbuch L bl. 274. Waldau, vermischte beiträge 4, 419. 421. Er wohnte in der untern Schmidgasse und starb 1527. Necrol. Sebald. bl. 27. Seine braut hieß Martha, tochter des Peter von Aal. Conservatorium 54 bl. 62b (städt. archiv). 2 Donnerstag und freitag vormittag waren schon seit alter zeit (vgl. Baader, Nürnberger polizeiordnungen s. 244) die für den verkauf fremder weine bestimmten tage; vgl. Roth a. a. o. 3, 250. Will, münzbelustigungen 3, 320. 3 »geben« ist in der handschrift durchstrichen. 4 Simonshofen, dorf nordöstlich von Nürnberg etwa 2 stunden von Lauf. 5 Vgl. im zweiten theil d. 8 september 1508. 6 Das 1296 gegründete Katharinenkloster predigerordens auf der Lorenzer seite. Das sich regel-

feßlen pier, was $1^1/_2$ aimer.

Item adi 2 marczo dem Ullen Ritter czu der clain Rewtt[1] fur 7 meß minus 1 firtel ofenholcz a $4^1/_2$ ß, dafür par beczalt[2] —.

Item adi 4 marczo czalt dem Virgili fur $40^1/_2$ ß paumol czu $13^1/_2$ ß facit 2 fl. 1 ß 13 ß.

damit fur 20 ß schwarcz weinperlen 1 fl.

Item adi 5 marczo ins hauß 23 ß.

Item adi 12 marczo ins hauß 21 ß.

Item adi 19 marczo ins hauß 22 ß.

[bl. 3a]. Item adi 26 marczo ins hauß 23 ß.

Item adi 2 abrill ins hauß 26 ß.

Item adi 9 abrill ins hauß 21 ß.

Item adi 9 abrill fur 28 ß liecht 1 gülden.

Item adi 15 abrill kauft von Hans Hofman 2 feßlen Franckenwein, hallten 9 aimer minus 7 firtel czu $9^1/_2$ ß, mit sampt den fassen facit czalt par dafür 11 ß minus denn 10 fl.

Item adi 16 abrill ins hauß 23 ß.

Item adi 23 abrill ins hauß 22 ß.

Item adi 30 abrill ins hauß 23 ß.

Item adi 4 maczo pro 20 meczen salcz dem Roßlaf czalt a 26 ß facit 17 ß 14 ß.

Item adi 7 maczo ins hauß 21 ß.

Item adi 14 maczo ins hauß 22 ß.

Item adi 16 dito fur 4 zuckerhutt, wegen 30 ß, dafur dem Virgili par beczalt 3 fl.

Item adi 17 dito fur $242^1/_2$ ß schmalcz zu 9 ß, dafür dem Roßlaff par beczalt 8 fl. 5 ß 16 ß.

Item adi 21 dito ins hauß 20 ß.

Item adi 28 dito ins hauß, als die paurn von der Loo[3] het, darczu kauft 30 ß rintflaisch, 30 ß kalbflaiß, 7 ß schweines und

*

mäßig jährlich wiederholende geschenk von bier an Tucher findet seine erklärung darin, dass derselbe bis 1500 pfleger des klosters gewesen war und noch fortdauernd, wie seine mancherlei geschenke erweisen, zu dem convente in freundlichen beziehungen stand. 1 Kleinreut, dorf $^1/_2$ stunde nördlich von der stadt. 2 Die gesammtsumme fehlt. 3 Vom dorfe Lohe, 1 stunde in nördlicher richtung von Nürnberg

2 ß podenlen 32 ß.

Item adi 28 dito fur ½ ß czimmin dem[1] Virgili 6 ß.

[bl. 3b]. Item adi 4 czugnio ins hauß 16 ß.

Item adi 11 czugnio ins hauß 22 ß.

Item adi 18 czugnio ins hauß 20 ß.

Item adi 25 czugnio ins hauß 28 ß.

Item adi 2 luio ins hauß 24 ß.

Item adi 2 dito fur ein feßlen Hofer pier, helt 60 moß a 6 ß[2], dafur 5 ß 5 ₰.

Item adi 2 dito eingelegt 2 feßlen hieig pier, haben 4 aimer minus 6 firtel und 2 aimer mee 5 firtel, alles 6 aimer minus 1 firtel; dafür dem Ebersperger[3] czalt 36 ß.

Item adi 9 luio ins hauß, pro 1 choppen 4 ß, der weschin 4½ ß, thut alles 30 ß.

Item adi 16 luio ins hauß 21 ß.

Item adi 22 luio kauft von Kuncz Lencker von Moßpach[4] 1 feßlen Perckstroßer wein, hat 4½ aimer gerad czu 12 ß und sol das feßlen widergeben; dafur im par czalt 54 ß.

Item adi 23 luio ins hauß, het des Reichen[5] praut haim geladen, mit sampt 7 ß dem Jorgen dem hegelen und stat-

*

entfernt, hatten Hans und Sebald Tucher die eine hälfte 1395, die andere 1403 gekauft. Seit 1420 besaß die familie auch die vogtei über dasselbe; vgl. summarische deduction s. 110 u. 172. Nürnberger chroniken 4, 9. Beschwerdeanzeige der tucherischen geschlechtsverwandten an das corpus evangel. in Regensburg 1764 beilage s. 3. Die einladung der bauern zu einer mahlzeit fand nach den aufzeichnungen im haushaltbuche jedes jahr statt. 1 Im orig. »der«. 2 Der eimer. 3 Damals lebten zwei bierbrauer Ebersberger, Kunz und Georg. Der erstere wohnte beim Spitlerthor (rathsbuch I bl. 1b) und starb 1540. Necrol. Sebald. bl. 65. Campe, zum andenken Wilibald Pirkheimers s. 34. Der andere wohnte in der Neuen Gasse. Necrol. Sebald. bl. 94 (1547). Norischer christen freydhöfe gedächtnis 2 abth. s. 122 und für Georg vgl. bürger- u. meisterbuch nr. 144 jahr 1500 (kön. archiv). 4 Stadt im Odenwald. 5 Sebald Reich (Nürnberger chroniken 4, 378) war der schwager Anton Tuchers, dessen schwester Magdalena er 1475 geheirathet hatte. Diese war am 15 august 1504 gestorben; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 128. Über seine zweite frau vgl. s. 58. Lazarus Holzschuher erwähnt ihn in seiner beschreibung nicht. Nach einer notiz im kressischen geschlechtsbuch 2, 236 (kön. archiv) ist er 1510 gestorben.

knecht[1] thut alles . . . 38 ℔.

Item adi 23 dito dem Virgili czalt ½ ℔ nüß 7 ß, pro ½ ℔ chanel 14 ß, pro ½ ℔ ingber 6 ß, pro 4 lot pareßkorner 1 ß 8 hlr., pro 5 lot gallget 3 ß 3 hlr., pro 8 lot negelen 7½ ß, thut alles 2 gulden.

mee pro ½ ℔ maczis auß der compangnia[2] dafur[3] —.

[bl. 4a]. Item adi 30 luio ins hauß 24 ℔.

Item adi 6 augusto ins hauß 21 ℔.

Item adi 12 dito kauft 1 feßlen reinisch wein von Jorg Mulich, hellt gerad 3½ aimer zu 14 ℔ 10 ß, mit sampt dem feßlen dafur par czalt 7 ß minus denn 6 gülden.

Item adi 13 augusto ins hauß 23 ℔.

Item adi 20 augusto ins hauß 19 ℔.

Item adi 20 dito fur 9 jung koppen 9 ℔.

*

1 Die hier genannten gehörten neben dem hofierer (über diesen vgl. s. 72) zu dem anordnenden, bedienenden und ruhe und ordnung sichernden personal bei größeren familienfestlichkeiten der geschlechter, besonders bei frauenhöfen, heimladungen von brautleuten und hochzeiten. Die stadtknechte hatten unberufene vom orte der festlichkeiten abzuhalten und besonders auch dafür zu sorgen, dass der tanz nicht über die festgesetzte zeit verlängert wurde; vgl. verneuerte ordnung der erbarn hochzeiten zu Nürnberg 1626. Über die aufgabe des hegelein ist nach mancherlei schwankenden und irrthümlichen ansichten in der älteren betreffenden litteratur in der neuen ausgabe des schmellerischen wörterbuchs 1, 1069 zuverlässiges material beigebracht worden. Seine hauptfunction scheint in dem vortanz bestanden zu haben. Zu den bei Schmeller citierten stellen kann noch hinzugefügt werden: »Item dem hegenlein ist auch zugeben, so iemandt ain prawt haimlet und ine zum tanntz vordert, mag er darzu kommen und nicht mer zu lon nemen dann ain ort; aber ungevordert soll er zu derselben tanntz kainem kommen«. Rathsbuch H (1508) bl. 50. Außerdem hatte er die einladungen zum tanz und zu begängnissen zu besorgen; vgl. Baader, polizeiordnungen s. 79. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1865 sp. 381. 383. Zur zeit des haushaltbuches verwaltete dieses amt Jorg Gennßcling. »Jorg Gennßcling, den man nennt Gennscleperer, ist zu ainem vortanntzer oder hegenlain ertailt 5 p. Kunegundis« (6 märz) 1505. Rathsbuch G bl. 172b. Seine frau Anna Gennßclingin, Pfennterendlain genannt im Necrol. Sebald. bl. 141b. 2 Die in der einleitung s. 4 erwähnte tucherische handelsgesellschaft. 3 Der preis fehlt.

Item adi 27 augusto ins hauß 23 ß.

Item adi 30 dito dem Virgili beczalt für 18 ß saiffen 1 fl.

Item adi 3 settember ins hauß, het geest Egidi[1], darczu 23 arm man an der seligen und gemerten tag[2] facit 25 ß.

Item adi 10 settember ins hauß 19 ß.

Item adi 17 dito ins hauß 20 ß.

Item adi 17 dito fur 27 ß liecht 1 fl.

Item adi 24 dito ins hauß 22 ß.

Item adi primo ottober ins hauß 24 ß.

Item adi 7 dito ins hauß 21 ß.

[bl. 4b]. Item adi 15 ottober ins hauß 22 ß.

Item adi 15 dito fur 180 air 4 ß.

Item adi 21 ottober czalt ich dem Herman Goller fur pier, das ich vert seid primo febrer pis her von ime genomen hab, nemlich 8 aimer pier czu 2 ℔[3], mee 24 aimer minus 10 firtel czu 5 hlr., facit alles 154 ß 18 ℔ thut 18 fl. 3 ß 12 ℔.

Item adi 27 dito fur ½ chorb kirpirn 4½ ß.

Item adi 22 ottober ins hauß 21 ß.

Item adi 29 ottober ins hauß 24 ß.

Item adi 2 november fur 2 mecz haiden a 22 ℔, mee für pairisch[4] und ander ruben, alles 6 ß.

Item adi 3 november fur 28 ß liecht 1 gülden.

Item adi 5 november ins hauß 21 ß.

Item adi 5 dito fur 1½ meß erles holts a 5 ß 20 ℔, dafur par czalt 9½ ß.

Item adi 3 november tnr[5] ich auß der companguia pro 1 ß

*

1 Am Ägidientage, 1 september. 2 Felix und Adauctus, 30 august. 3 Eine maß. 4 Die bayerische rübe, steckrübe, brassica napus; vgl. Schmeller, bayer. wörterbuch 1, 221. »Parmesaner, die man nicht schneiden, brechen, rauffen noch ropffen darff, sondern schaben, wie die bayrischen rüblein, der köstlichkeit halben den Gallileischen feygen verglichen werden«; vgl. Fischarts geschichtklitterung 1594 s. 55. Hans Sachs, der ganze hausrat (die gute alte zeit s. 879). 5 Ebenso wie in Ott Rulands handlungsbuch (publication des litterarischen vereins 1843) eine bezeichnung für das debet, abkürzung von teneor bez. tenetur. Es steht wie auch w. u. das dt (dedit) sowohl von der ersten, als auch dritten person. Beide in der damaligen buchhaltung geläufige abbreviaturen sind im abdruck unverändert beibehalten worden.

ortsaffran[1] 5 fl., mee 3 firdung maczis pro 1½ fl., thut alles 6½ fl.[2]

Item adi 12 november[3] ins hauß 18 ℔.

Item adi 15 november kauft mir Roßlaff 8 kubeln mit schmalcz, wegen 392 ℔, tara 96 ℔ lauter 296 ℔, czu 9 ₰ minus 1 ort, facit czalt ich par dafür 10 fl. 2 ℔ 10 ₰.

Item adi 19 november ins hauß 17 ℔.

[bl. 5a]. Item adi 26 november ins hauß 16 ℔.

Item adi 3 deczember ins hauß 18 ℔.

Item adi 4 dito fur 1½ schuczpauch, wigt 54 ℔ czu 4 ₰, ins salcz gelegt, dafur par 7 ℔ 6 ₰.

Item adi 10 dito ins hauß 14 ℔.

Item adi primo deczember fur 28 ℔ liecht 1 gülden.

Item adi 17 dito ins hauß 17 ℔.

Item adi 24 dito ins hauß 17 ℔.

Item adi 31 dito ins hauß 18 ℔.

Item adi 31 dito fur 12 meß ¼ pircken und errlen holcz czu 5 ℔ dafur par 62 ℔.

Summa alles wochengelts dicz vergangen jarß im hauß mit sampt 2 schuczpeuchen thut alles 1189 ℔.
facit an gold 142 gülden.

Summa 854 ℔ schmalcz, daran noch vorhanden 2 groß voll kübel und ein naig pei 25 ℔, ist alles 294 ℔, also restet; aufgangen dicz jar 560 ℔ czu 9 ₰ facit 20 gulden.

Summa 85 aimer wein mit sampt — maß essig, daran noch vorhannden in 8 feßlen 43 aimer; also were aufgangen dicz jar 42 aimer czu 17 ℔ ein aimer mit sampt dem ungelt facit 85 gülden.

Summa 59½ aimer pier ohne das neher fas adi 23 deczembris

*

1 Über den handel, verbrauch und die arten des safran vgl. Meder, handelbuch 1558. Megenberg, das buch der natur (herausg. von Pfeiffer) s. 245. Greiff, tagebuch des Lucas Rem aus den jahren 1494 bis 1541 (jahresbericht des historischen kreisvereins von Schwaben und Neuburg) 1860 s. 82. 84. Für Nürnberg: Baader, polizeiordnungen s. 136 u. f. Roth, geschichte des nürnb. handels 3, 108 u. f.
2 Im orig. »4½ fl.« . 3 Im orig. »settember«.

von Goller genomen. daran noch vorhanden im trinckfas iecz pei 4½ aimer; also were aufgangen dicz jar 55 aimer halbs czu 2 ß und halb czu 5 haller facit 33 gulden

mit sampt 3½ aimer adi 7 ottober von Goller und mec 8 aimer ¾ auch von ime adi 21 november.

[bl. 5b]. Summa dicz vergangen jar fur allerlai würcz 3 fl.

für 1 ℔ saffran	5 fl.	
fur 136 ℔ liecht	5 fl.	
fur 40 ℔ oll	2 fl. 1 ℔	10 ß.
fur 20 ℔ weinperlen	1 fl.	
fur 20 meczen salcz	2 fl.	20 ß.
fur 30 ℔ czucker	3 fl.	
fur 18 ℔ saiffen	1 fl.	
Summa alles	22 fl. 2 ℔.	

Summa dicz jar fur prennholcz in ofen und an den hert pei 36 meß dafur 22 gülden.

Summa fur eehaltenlun dicz jar einem knecht und zwaien maiden facit 15 gülden.

Summa[1] dicz vergangen jar fur claider, fur schuh, verschenckt, verpawtt, fur haußratt und aunders außerhalb esseder ding und nemlich fur 2 vergullt pecher von her Sixten[2] seligen gekauft pro 58 fl., der Folckmerin gen hauß geschenckt 1 vergullt pecher pro 31 fl., fur ein newen padofen 12½ fl., der Sebolt Reichin ein vergullt paternoster pro 10 fl., fur meinen sun Linhart fur claider und anders 96 fl., thut alles, wie untten in dißem register an 5½ plat stet, facit 370 fl. 1 ort

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars im hawß

fur wochengelt facit	142 fl.
für 560 ℔ schmalcz	20 fl.
fur 42 aimer wein	85 fl.
fur 55 aimer pier	33 fl.
fur würcz, saffran, czucker, liecht, öll, saiffen und —	22 fl.
fur 36 meß prennholcz	25 fl.[3]

*

1 Dieser abschnitt ist von Tucher aus dem zweiten theile des haushaltbuches herübergenommen; über die hier genannten persönlichkeiten s. die anmerkungen zu jenem theile und beilage 1. 2 Vgl. s. 53. 3 Vorher sind nur 22 fl. angegeben.

fur eehaltenlun	15 fl.
fur verschenckt, fur claider und anders außerhalb essen	370 fl.
Summa alles außgebes dicz jars	712 fl.

[bl. 6a]. Item in dißem vergangen jar mee außgeben meinem aidem dem Futterer[1] fur kost und heirettgelt 900 fl., mee fur verttigung claider und hochczethalltung pei 500 fl.

[Aus dem jahre 1508].

[bl. 6b]. Item adi — jener hat mir herczog Fridrig kurfürst etc. ein fas Küngsperger[2] geschenckt, hat 7 aimer 6 firtel.

Item adi 14 jener ins hauß, het geest, nemlich herczog Fridrig kurfürsten[3], 4 rette, den abt von Gchaißam[4], her Sigmund von Thungen[5], her A[nton] Teczel[6] 47 ß.

Item adi 17 jener beczalt dem Virgili fur wurcz und czucker,

primo 1 ß czimin	1 fl. 10 ß.
mee fur 20 ß reiß	0 fl. 8 ß.
mee fur 1 ß truheningber	0 fl. 12 ß.
mee fur 1 ß nüß	0 fl. 12 ß.
mee fur 1 ß pareßkorner	0 fl. 5 ß.

*

1 Vgl. beilage 1. 2 Königsberg in Franken. 3 Der kurfürst Friedrich von Sachsen hatte als stellvertreter des kaisers das reichsregiment auf den dreikönigstag (6 januar) 1508 nach Nürnberg berufen; vgl. Müller, des h. römischen reichs reichstags-staat s. 729. In der biographie Anton Tuchers in dem tucherischen geschlechtsbuche wird besonders hervorgehoben, »dass ihre churf. gnaden den 14 januarii 1508 auch allensampt 4 räthen persönlich mit ihm in seiner behausung am Heumarckt zu gast aßen, als sie ihm dem Tucher den tag zuvor ein fass mit gutem wein geschenckt«. 4 Georg Kastner von 1490 bis 1509 abt der in der nähe von Donauwörth gelegenen reichsunmittelbaren cisterciensерabtei Kaisersheim (auch Kaisheim genannt); vgl. Schaidler, chronik des ehem. reichsstiftes Kaisersheim s. 131 u. f. Müller, reichstags-staat s. 630. 5 Sigmund von Thüngen, würzburgischer rath und amtmann zu Karlburg; vgl. Biedermann, geschlechtsregister zur Rhön und Werra tab. 197. 6 Der bekannte erste losunger, welcher 1514 wegen bruch des amtsgeheimnisses zu lebenslänglichem gefängnisse anfangs auf dem Luginsland, später auf dem thurme Alt-Nürnberg verurtheilt wurde, wo er 1518 starb; vgl. Lochner, lebensläufe berühmter Nürnberger s. 35. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1871 sp. 173.

mee fur 25½ ℔ czucker 2 fl. 8 ß.

Summa 5 fl. 15 ß.

[bl. 7a]. Item adi 22 dito fur 28 ℔ liecht 1 fl.

Item adi 22 dito (april) sant mir von sant Katerina ein feßlen pier, hellt 2 aimer; das hab ich in keler meins gartten[1] einlegen laß.

Item adi 5 dito (mai) schenckt mir Marx Onolspach[2] ein feßlen eimbeckisch pier pei —.

[bl. 7b]. Item adi 22 maczo fur waschlun 7 ℔.

Item adi 22 dito fur 8 hünr a 9 ₰ facit 2 ℔ 12 ₰.

Item adi 2 czugnio ins hauß 14 ℔, mee für 14 junge hünr a 7 ₰, thut alles 17 ℔.

Item adi 9 czugnio ins hauß, het im gartten czu 2 mall geest, 19 priester und sunst 1 tisch facit 28 ℔.

Item adi 9 dito fur 9 hünr czu 8 ₰ 2 ℔ 12 ₰.

Item adi 9 dito fur 29 hünr a 9 ₰ facit 8 ℔ 21 ₰.

Item adi 16 czugnio ins hauß, als die paurn czu der Loo gehabt; darczu kauft 24 ℔ rintflaisch, 30 ℔ kalbflaiß und 7 ℔ schweineflaisch, mee 15 maß milch a 2 ₰ und het darczu in meinem gartten 1 tisch geest, thut alles 27 ℔.

Item adi 17 czugnio kauft lauter schmalcz 154 ℔ czu 8½ ₰, dafür par czalt 43 ℔ 19 ₰; von solchem schmalcz ist in dem ein newen kubel gangen 126 ℔, die ubrigen 28 ℔ send herauß beliben.

Item adi 23 dito schenckt mir herczog Fridrig ein feßlen Kungsperger wein, hellt gerad 4 aimer; mee damit 1 feßlen dorgis

*

1 Der probst Sixtus Tucher hatte in der untern Grasersgasse L. 951 ein haus und einen garten besessen, in den betreffenden urkunden der garten hinter den Karthäusern benannt. In seinem testamente 1507 vermachte er dieses besitzthum seinem bruder Anton mit der bestimmung, dass es als vorschickung (fideicommiss) in dessen männlichem stamme forterben solle; vgl. beschwerungsanzeige der tucherischen geschlechtsverwandten an das corpus evangel. in Regensburg 1764 und den extract des testamentes im freiherrlich tucherischen familienarchive (abth. briefliche urkunden über die liegenden güter). Erst nach 1830 ist diese langjährige tucherische besitzung verkauft worden. 2 Marcus Anspacher, vermuthlich ein färber, gemahl der Veronica Volkamer (Lochner, handschriftliche mittheilung).

pier[1], hellt 5 aimer und 6 firtel.

[bl. 8a]. Item adi 3 luio fur 19 hunr a 10 ₰ 6 ß 10 ₰.

Item adi 4 luio kauft 136½ ß lauter schmalcz czu 8½ ₰ facit 38 ß 23 ₰.

Item adi 7 luio ins [haus], het czu 1 tisch die elltern her[2], probst Laurenti[3] und schulltes[4] 35 ß.

Item adi 14 dito kauft ich 2 feßlen reinisch wein, hallten pede 9 aimer minus 9 firtel czu 9½ ß, fas und wein czusamen facit 9 fl. 7 ß 17 ₰.

Item adi 25 luio fur 10 ß venedisch mandel 1 fl.

Item adi 25 dito fur 25 ß czucker allerlai einczumachen, dafur 2 fl. 3 ß 3 ₰.

Item adi 28 dito kauft 1 fas Perckstroßer wein, hellt 6 aimer minus 4 firtel czu — gulden 1 aimer, fas und wein czusamen dafur par 5 fl. 7 ß 14 ₰.

Item adi 28 dito kauft 1 fas wein von der Seligenstat[5], hellt 7 aimer mee 4 firtel czu 10 ß minus 10 ₰ und sol das fas wider geben, dafur par 8 fl. 2 ß 20 ₰; dafur par czalt 8 gulden 1 ß 20 ₰ Kaßpar Münter.

Item adi 29 dito fur 1 meß aichen holcz 5 ß.

Item adi 3 augusto ins hauß, het czu 2 tischen geest im gartten facit 36 ß.

[bl. 8b]. Item adi 18 dito ins hauß, het czu einem tisch geest im gartten 34 ß.

Item adi 18 dito fur 1 meß grün aichen holcz 4 ß 18 ₰.

Item adi primo settember ins hauß, het an der seligen und gemerten tag 24 arme menschen gespeist, thut alles 24 ß.

Item adi primo settember fur 1 feßlen gut reinisch wein, hat

*

1 Das torgauische bier war ein starkes gewürzpier; vgl. Fischarts geschichtklitterung 1594. s. 59. Bindseil, Luth. colloquia lat. 1, 196. 383. 425. 459. 3, 356. Böcking, Hutten. opp. suppl. epp. obscur. viror. tom. 2. pars 2. pag. 346. 2 Die sieben älteren herren im rathe, welche aus den alten bürgermeistern erwählt wurden. 3 Anton Kreß, propst von 1503 bis 1513; vgl. über ihn Scheurl in Pirkheim. opp. s. 349. Will, Nürnb. gelehrtenlexicon 2, 359. 4 Hanns von Obernitz von 1505 bis 1534 reichsschultheis; vgl. Stromer, geschichte des reichsschultheisenamts 1787. s. 94. 5 Über den weinbau bei dem kurmainzischen Seligenstadt vgl. Steiner, geschichte und beschreibung der stadt und ehemaligen abtei Seligenstadt. 1820. s. 292.

Zomeßer[1] kauft, hellt 6 aimer und 6 firtel czu 13 ß und fas wider geben, dafur ime dem Peter Kapp von Speir par czalt gerad 9 fl.

Item adi primo dito fur 1 fas Perckstroßer wein, hellt 6½ aimer minus 4 firtel czu 10 ß, sol im das fas wider geben, czalt im dem Ulen Müllner par dafür 7 fl. 4 ß 24 ₰.

Item adi 7 dito kauft 2 feßlen reinisch wein von Lanndaw, hallten pede 11 aimer und 7 firtel czu 11½ ß, fas und wein czusam dafur par beczalt 128 ß 25 ₰ thut 15 fl. 2 ß 25 ₰.

Item adi 9 settember für 23½ aimer wintterpier czu 2 ₰, mee 13½ summerpier[2] a 2½ ₰ uber die 14½ aimer, die ich außgeschenckt hab, thut pedes 37 aimer; dafur par dem Goller 21 fl. 5 ß 25 ₰.

Nota. an dißen 37 aimer pier send 6 aimer davon im 7 jar außgetruncken, also gehorn newr 31 aimer auf dicz jar.

[bl. 9a]. Item adi 17 dito (november) het Hainrich Meichßner[3] und sein gesind czu gast czu einem tisch 32 ß.

Item adi 28 november dem Ulen Ritter fur 15 meß ofenholcz a ½ gülden, facit par beczalt 7½ gülden.

Item adi primo dito (december) dem Virgili czalt fur 8 lot czimettrorn 3 ß 8 ₰.

Item adi 8 dito fur 2 schuczpeuch, wegen pede 79 ß czu 4 ₰, dafur par 10 ß 16 ₰.

[bl. 9b]. Summa alles wochengelts dicz vergangen jars im hauß mit sampt jungen hünr, waschlun und 2 schüczpeuch, thut alles 1092 ß facit 130 gülden.

*

1 Über Hans Zamesser vgl. Lochner, die personennamen in Albrecht Dürers briefen s. 39 u. f. 2 In den rathsbüchern finden sich öfter bestimmungen über das einbrauen und über den preis des sommer- und winterbieres verzeichnet, u. a. rathsbuch J (1514) bl. 159: beim winterbier sollen 8 summer gerste eingeschüttet und davon sollen 58 eimer gemacht werden zu 2 pfennigen auszuschenken. Ebenda (1516) bl. 281b: beim sommerbier von 9 summer gerste 56 eimer, 26 im keller zu 5 heller und 30 eimer zu 2 pfennigen auszuschenken. Vgl. auch Nürnberger chroniken bd. 4, 317. 3 vater und sohn gleiches namens. Hier ist wohl der vater gemeint, da nach Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 99b der sohn noch ledig bei dem vater wohnte. Dieser war kaufmann, wohnhaft an der Fleischbrücke L. 807 (L. O.)

Summa 584 ℔ [schmalz], daran noch vorhannden 1½ chubel darinn 200 ℔, also restet; dicz jar aufgangen 384 ℔ czu 8½ ß facit 13 gulden.

Summa 99½ aimer wein, daran noch vorhannden in 9 fassen 57 aimer; also ist aufgangen 42½ aimer czu 16 ℔ ein aimer mit sampt dem ungellt facit 81 gulden.

Summa 58 aimer pier, daran noch in dem iczigen trinckfacz 3 aimer vorhannden, also restet; außtrunncken 55 aimer halb czu 2 ß und halb czu 2½ ß, facit 280 ℔ 15 ß facit 33 fl. 8 ß.

[bl. 10a]. Summa dicz vergangen jar für allerlai würcz 8 fl. 1 ß.
fur ½ ℔ saffran 2 fl. 10 ß.
fur 112 ℔ liecht 4 fl. 0 ß.
für 0 ℔ oll 0 fl. 0 ß.
fur 30 ℔ mandel 2 fl. 10 ß.
für 0 mecz salcz
fur 18 ℔ saiffen 1 fl. 0 ß.
für 35 meß prennholcz 21 fl. — ß.
für ehallten lun 2 knecht 2 maid 21 fl. 0 ß.
Summa dicz vergangen jar fur loßung, für claider, fur schuh, verschenkt, verpawtt und annders ausserhalb esseder ding — —[1]
— — — — — — — — — — — — 640 fl. 6 ℔.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars im hauß
fur wochengelt facit 130 fl.
für 384 ℔ schmalcz 13 fl.
für 42½ aimer wein 81 fl.
fur 55 aimer pier 33 fl.
fur wurcz, saffran, liecht, saiffen und mandel 17 fl.
fur 35 meß prennholcz 21 fl.
fur eehalten lun 21 fl.
fur loßung, fur haußrat, im gartten und annder 640 fl.

Summa summarum alles außgebes dicz jar ins hauß auch ausserhalb esseder ding alles 956 fl.

(Aus dem jahre 1509).

[bl. 11a]. Item adi 30 jener dem Virgili czalt fur 40 ℔ schwarcze

1 S. s. 15 anm. 1.

weinperlen czu 5 fl.[1] facit 2 fl.

mee fur 57 ℔ öll czu 16 ₰ facit 3 fl. 5 ℔ 7 ₰.

Item 9 dito (februar) fur 25 ℔ reiß ½ gulden.

[bl. 11b]. Item adi 16 dito (märz) kauft ein feßlen Tauberwein czu essig und fischsieden, hellt 4 aimer minus 4 firtel czu 7½ ℔, facit par dafur czalt 3 fl. 3 ℔ 26 ₰.

[bl. 12a]. Item adi 18 dito (mai) kauft 1 feßlen reinisch wein, helt 5½ aimer gerad czu 1½ fl. und das fas wider geben, dafur dem Walteßer Seckel von Künczlow[2] par beczalt hab 8 fl. 2 ℔ 3 ₰.

Item adi 18 dito kauft 1 feßlen Werthamer[3] wein, helt 5 aimer und 4 firtel czu 8 ℔ ein aimer, fas und wein czusamen par dafür 40 ℔ 28 ₰.

Item adi 25 maczo ins hauß, het czu czwain tischen priester vom Spital[4] 32 ℔

Item adi 31 maczo kauft 2 feßlen reinisch wein von Landa, hallten pede 9½ aimer czu 11 ℔, fas und wein czusamen facit par dafur beczalt 102 ℔ minus 2 ₰.

Item adi 2 czugnio kauft 230 ℔ lauter schmalcz czu 10 ₰, dafur par beczalt 77 ℔ 2 ₰.

Item adi 8 czugnio ins hauß, het Peter Pehem[5] und ander czu einem tisch geest facit 23 ℔.

Item adi 9 dito fur 116 ℔ lauter schmalcz czu 10 ₰, facit par dafur beczalt 39 ℔ 1 ₰.

[bl. 12b]. Item adi 22 czugnio ins hauß, het czu 2 tischen geest

*

1 Nämlich 100 ℔. 2 Künzelsau, stadt am Kocher im Jaxtkreise. 3 Noch heute ein bekannter frankenwein, welcher ehemals weithin versendet wurde; vgl. Neidhart, topographisch-statistische nachrichten von der stadt Wertheim. s. 26 u. f. 4 Das von Konrad Groß 1331 begründete Spital zum heiligen geist, im gegensatz zu dem älteren Deutschordensspital gewöhnlich das neue genannt. 5 Der familienname ist im original undeutlich corrigiert; doch lässt wenigstens der ausgang des wortes nur auf den namen Pehem (Behaim) schließen. Wenn nun auch unter den rathsfähigen Behaim keiner des namens Peter sich vorfindet, so bleibt die möglichkeit, dass er der bürgerlichen familie, aus welcher die bekannten steinmetzen und der propst Georg stammten, angehöre, nicht ausgeschlossen; einigen anhalt bietet das Necrol. Sebald. bl. 36: »Anna Petter Behaimin am milchmarck«.

im gartten canczelschreiber[1] 41 ß

Item adi 22 dito kauft 2 feßlen frisch reinisch wein von Landaw, hallten $6^1/_2$ aimer, $4^1/_2$ aimer minus 2 firtel, summa 11 aimer minus 2 firtel czu $9^1/_2$ ß; faß und wein czusam dafur par 12 fl. 3 ß 1 ₰.

Item adi 6 luio ins hauß, het czu 2 tischen geest, die rats in meinem gartten . 51 ß.

Item adi 27 dito fur 13 meczen aschen 4 ß.

Item adi 24 dito [august] kauft 1 fas virnen wein von Speir[2], helt gerad $5^1/_2$ aimer czu 11 ß; fas und wein czusamen dafur par czalt 7 fl. 1 ß 21 ₰.

[bl. 13a]. Item adi 7 settember ins hauß, het an sant Egidien tag czu einem tisch gastung und an der seligen gemerten tag 25 arme mann gespeist, darczu ein wesch, alles 43 ß.

Item adi 21 settember ins hauß, hett die 2 ebt[3] von Halßprünn und Egidien in meinem gartten, auch doctor Pfott[4] 59 ß.

Item adi 9 ottober czalt dem spitalmaister[5] für 1 aimer 2 firtel essig czu $11^1/_2$ ß, thut par czalt 12 ß.

Item adi 29 dito dem Aberhenlen fur $^1/_2$ chorb opffel 4 ß, für 300 parißpirn 2 ß, ist alles 6 ß.

*

1 Die in der städtischen canzlei angestellten sechs schreiber; vgl. Baader, nürnbergische verfassung im mittelalter im 37 jahresbericht des historischen vereins in Mittelfranken s. 60. 2 Über den Speirer weinhandel vgl. Lehman, chronik der freien reichsstadt Speier 821. 842 852 u. f. Falke, geschichte des deutschen handels 2, 365. 3 Sebaldus Bamberger von 1498 bis 1518 abt zu Heilsbronn; vgl. Hocker, hailsbronnischer antiquitätenschatz s. 67 und Wolfgang Summer von 1504 bis 1520 abt des Egidienklosters zu Nürnberg; s. Würfel, dipt. eccles. Egyd. s. 18. 4 Dr. iur. Johann Pfott, geb. 1445 in die Columbani in Roth, rath des markgrafen Friedrich von Ansbach, rechtsanwalt des klosters Heilsbronn. Heilsbronner vigilienbuch zum 10 februar: »Anniversarium domini Johannis Pfott doctoris legum, Elisabeth uxoris et parentum eius.« Er starb am 30 december 1511 zu Ansbach, wo er in der St. Sebastianskapelle begraben liegt. In den heilsbronnischen aufzeichnungen wird sein name auch Pfottel geschrieben; nach Sinold genannt v. Schütz, corpus histor. Brandenb. 3 abhandl. s. 58 und nach handschriftlicher mittheilung des herrn pfarrer Muck. 5 Sigmund Guckenpüler, spitalmeister im neuen Spital von 1505 bis 1513; vgl. Würfel, dipt. eccles. ad spir. sanct. s. 31. und spitalacten nr 13 (stadtarchiv).

Item adi 2 ottober[1] pracht der Ponacker 2 meß, mee der Ulen Ritter 12½ meß holcz czu 4 ß 10 ₰, facit alles 63 ß.

[bl. 13b.] Item adi 17 dito (november) fur 500 hardopffel 2½ ß.

Item adi 29 novembris kauft von dem Hemerlin von Forchem 2 fas Rewtter[2] wein, hellt ains 15 aimer und 2 firtel, das ander 7 aimer minus 2 firtel, summa 22 aimer czu 8 ß ein aimer; die faß sol im wider geben, czalt im par 175 ß 0 ₰.

Item adi 3 deczember von dem Marx Romüng[3] kauft 24 ß liecht czu 11 ₰, facit dafur par 8 ß 24 ₰.

Item adi 3 dito für 2 schüczpeuch, wegen 64 ß czu 4 ₰, dafür par czalt 8 ß 16 ₰.

Item adi 21 dito für 50 maß gesottene wircz[4], dafür dem Jobsten par beczalt 9 ß.

Item adi 21 dito uberschlagen, das ich dicz vergangen jar fur pier außgeben hab fur 51 aimer pier, halb czu 2 ₰ und halb czu 2½ ₰.

[bl. 14a]. Summa alles wochengelts dicz vergangen jarß in hauß mit sampt jungen hünr, waschlun und 2 schüczpeuch, thut alles 1128 ß, thut an gold 134 gulden 2 ß 12 ₰.

Summa 622 ß schmalcz kauft dicz jar, daran noch vorhannden ein voller chubel und ein naig, alles pei 150 ß; also wer aufgangen pei 472 ß czu 10½ ₰ facit 18 fl. 3 ß 26 ₰.

Summa 128 aimer weins dicz vergangen jar, daran iecz noch vorhannden in 13 faßen 81 aimer; also wer außgetruncken 47 aimer czu 16 ß ein aimer mit sampt dem ungelt facit 90 fl.

Summa 28½ wintter und 28½ summerpier summa 57 aimer, daran ist noch in dem ieczigen trinckfas vorhannden 3 aimer, also restet; außtrunncken 54 aimer halb czu 2 ₰ und halb czu 2½ ₰, facit 277 ß 3 ₰ facit an gold 33 gulden.

*

1 Vermutblich »november.« 2 Dorf Reuth im landgericht Forchheim, welches noch jetzt weinbau treibt. 3 Ein Marx Romüng, über welchen ich sonst nichts näheres weiß, wohnte, wie sich aus der aufzeichnung zum 14 november 1509 im zweiten theil des haushaltbuches ergibt, im tucherischen hause; vgl. auch dazu im Necrol. Sebald. bl. 31: »Junckfraw Anna Marx Ramings tochter am Heumarckt.« 4 Über die bereitung von würzweinen vgl. Coler, oeconomia 2 cap. 53. und Scheible, die gute alte zeit s. 153.

Summa dicz vergangen jar für ½ ℔ chanel 0 fl. 15 ß.
fur 26 ℔ czucker 2 fl. 9 ß.
fur ½ ℔ czima saffran 2 fl. 0 ß.
fur 131 ℔ liecht pro 5 fl. 7 ß.
fur 57 ℔ öll a 16 ₰ facit 3 fl. 12 ß. 6 [₰]
fur 40 ℔ schwarcze weinperlen 2 fl.
fur 30 ℔ mandel 2 fl.
fur 20 meczen salcz a 28½ ₰ 2 fl. 5 ß.
fur 21 ℔ reiß 0 fl. 10 ß.
fur 1 aimer und 2 firtel essig 1 fl. 10 ß.
fur allerlai obß 1 fl. 0 ß.
fur 36 meß prennholcz 21 fl. 10 ß.
fur eehalten lun 2 knecht 2 maid 22 fl. 0 ß.
[bl. 14b]. Summa dicz vergangen jar außgeben ausserhalb esseder ding
— — — — — — — — 467 fl. 3 ß.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars, erstlich
das teglig wochengelt facit 134 fl. 6 ß.
fur 472 ℔ schmalcz czu 10½ ₰ facit 18 fl. 9 ß.
für 47 aimer wein 90 fl.
für 54 aimer pier pro 33 fl.
für würcz, czucker, saffran, liecht, öl, weinperlen, mandel, salcz, reiß, essig und obß alles 24 fl. 8 ß.
fur 36 meß prennholcz 21 fl. 10 ß.
fur eehalten lun pei 22 fl. 0 ß.
Item fur loßung und anders ausserhalb esseder ding, als oben stet facit 467 fl. 3 ß.

Summa summarum alles außgebes dicz jar ins hauß auch ausserhalb esseder ding alles 810 fl. 16 ß.

(Aus dem jahre 1510).

[bl. 15b]. Item ad 17 dito (januar) czalt dem Schem, dem Toman Chorber, dem Wolf Gast von Simeßhofen, haben mir herein gefurt von adi 27 ottobris pis her, nemlich 32½ meß pircken holcz, 2½ meß der compangnia, 8 meß ins hauß und 22 meß in czwinger, also czalt ich fur die 30 meß czu 5 ℔ 10 ₰ und das meßgelt facit 19 gulden 1 ℔ 12 ₰.
[bl. 16a.] Item adi 8 febrer ins hauß fur wax, hefen und 38 ₰

waschlun alles 20 ß.

Item adi 15 febrer die faßnachtwochen ins hauß fur confeckt und anders 23 ß.

Item adi 15 dito fur 6 stockfisch ½ gulden.

Item adi 22 dito [märz] fur 8 ß czucker 1 gülden.

Item adi 16 dito [april] czalt dem Virgili fur ein ß pariß-korner 5½ ß.

mee fur ½ ß chanel 16 ß.

mee fur 11 ß saiffen 1 fl.

Summa alles 2 fl. 1½ ß.

Item adi 19 dito fur 50 pameranczen ½ gülden.

[bl. 16b]. Item adi 26 dito fur waschlun auf der Schutt[1] 4 ß.

Item adi 22 aprill ist mir in der compangnia puch czugeschrieben untter anndern, das ich verschenckt hab, davon ins hauß komen ½ ortsaffran, ½ ß chanel, 1½ ß muschatnüß, ½ ß garoffel, 50 ß mandel, 15 ß roßin alles pro 8 gulden.

Item adi 9 maczo fur 1 feßlen reinisch wein von sant Martin[2], hellt 4 aimer minus 3 firtel czu 1½ fl., fas und wein czusam facit par dafur 5 fl. 7 ß 6 ₰.

Item adi 17 maczo ins hauß, het czu czwaien tischen priester im Spital czu gastung 33 ß.

[bl. 17a]. Item adi 14 czugnio ins hauß, het canczelschreiber czu 2 tischen geest im gartten 41 ß.

Item adi 21 dito für ein feßlen Neckerwein, helt 6½ aimer — 4 firtel czu 11 ß, dafür par beczalt 8 gülden 2½ ß.

Item adi 28 dito ins hauß, het gastung czu einem tisch in meinem gartten h . . . von Halßprün 54 ß.

Item adi 5 luio ins hauß, het geest czu einem tisch im gartten spitalgesind 25 ß.

[bl. 17b]. Item adi 23 augusto ins hauß, het ein wesch auf der Schutt 23 ß.

Item adi 4 settember czalt dem Virgili fur 25 ß reiß 4 ß 17 ₰.

Item adi 6 settember ins hauß, het 26 arm man czu der

*

1 Die von der Pegniz gebildete insel Schütt; in der dortigen gegend befanden sich am flusse mehrere waschhäuser fur den allgemeinen gebrauch; vgl. Lexer, Endres Tuchers baumeisterbuch der stadt Nürnberg s. 203. 2 Bei Boppard.

malczeit, nemlich 11 ℔ rintflaiß, mee 5 ℔ schüczes, mee 26 pratwürst und iedem 1 ₰; den findelkindern[1] 9 maß milch czum hirß und 30 hallerocklen, thut alles 26 ℔.

Item adi 6 settember kauft 1 fas neckerwein, hat 6½ aimer und 2 firtel czu 10 ℔, dafür dem Wenndel par beczalt 64 ℔ 10 ₰.

[bl. 18a]. Item adi 23 dito [november] fur ruben der Lochnerin[2] 2 ℔ 10 ₰.

Item adi 2 deczembris kauft mir der marckmaister[3] 149½ ℔ schmalcz a 9 ₰, dafur par 44 ℔ 25 ₰.

Item adi 6 dito fur 3 fas Rewtter wein, hallten alle 19 aimer gerad czu 7 ℔ ein aimer, dafur dem Hemerlin par beczalt an müncz 133 ℔, die fas sol ich wider geben.

Item adi 6 dito fur 2 schüczpeuch, wegen 58 ℔ a 4 ₰, dafur par 7 ℔ 22 ₰.

Item adi 12 deczembris nachst vergangen 2 fas Küngsperger wein eingelegt, hat mir der herczog geschenckt, halten pede 15½ aimer.

Item adi 23 settember czalt dem Goller fur 29½ aimer winterpier, mee 23½ aimer sumerpier, summa alles 53 aimer, dafur par beczalt 31 fl. 3 ℔ 3 ₰.

*

1 Das findelhaus wird zuerst 1364 erwähnt (auch 1365 in dem testamente Berthold Tuchers). Die knabenfindel war auf der Lorenzer seite in der Breitengasse mit den hinterhäusern bis zur Brunnengasse; die mädchenfindel, ursprünglich in St. Sebald an der ecke der Weißgerbergasse und des Maxplatzes, wurde 1557 in das Barfüßerkloster verlegt. 1560 wurden beide findelhäuser in letzterem vereinigt; vgl. Lotter, das Nürnberger findel- und waisenhaus im fränkischen kurier 1873. nr. 460. 462. 464. 2 Die im haushaltbuche oft genannte Margarethe Lochnerin, eine nähterin, scheint nach dem tode der frau des Anton Tucher den haushalt desselben besorgt zu haben. Sie hob die Cordula, seine enkelin, aus der taufe; s. tucherisches geschlechtsbuch s. 115b (orig.), wo sie als »Margaretha Wilhelm Lochnerin ehewirtin« bezeichnet wird. Vgl. dazu Necrol. Sebald. bl. 29: »Margreth Wilhalm Lochnerin an der Zistelgassen« (gest. 1528.) 3 »Fritz Hofman der taschner ist an Hannsen Stainmeußels stat zu ainem marckmeister ertailt mit der purd, dass er demselben Stainmeußel davon sein leben lanng alle jar 26 fl. geben soll und soll Stainmeußel mit demselben ampt furter nichtzit zethun haben. Act. 5 post crucis (4 mai) 1508«. Rathsbuch H bl. 3.

[bl. 18b]. Summa alles wochengelts dicz vergangen jarß im hauß mit sampt jungen hünr[1], waschlun und 2 schüczpeuch, thut alles 1092 ℔ alt facit an gold 130 fl.

Summa 597 ℔ schmalcz, daran ist noch vorhanden 2½ kübel vol pei 270 ℔, also restet; aufgangen 327 ℔ czu 9½ ß facit 8 fl. 5 ℔ 18 ß.

Summa 137½ aimer und 3 firtel wein, daran ist noch vorhanden in 14 vollen fassen 83½ aimer allerlai wein; also wer aufgangen dicz vergangen jar 54 aimer czu 15 ℔ mit sampt dem ungelt facit 96 fl. 3 ℔ 18 ß.

Summa 71 aimer pier, daran noch ein naig pei einem aimer vorhanden, also restet; außtruncken 70 aimer, darunter 23 aimer summerpier facit 41 fl.

Summa dicz jar für ½ ℔ ortsaffran, fur 1 ℔ pereßkorner, für 1 ℔ chanel, fur ½ ℔ muschet, fur ½ ℔ garofeli, thut alles 5 fl. 1 ℔ 7 ß.

Item fur 19 ℔ czucker	2 fl.
Item fur 50 ℔ mandel und 15 ℔ roßin	3 fl. 6 ℔ 9 ß.
Item fur 11 ℔ saiffen	1 fl. 0 ℔ — ß.
Item fur 30 ℔ paumöl	2 fl. 5 ℔ 6 ß.
Item für 143 ℔ liecht	5 fl. 4 ℔ 6 ß.
Item fur 40 meß holcz	23 fl.
Item für eehalten lun 2 knecht 2 maid	22 fl.

Summa dicz vergangen jar außgeben ausserhalb esseder ding — — — — — — — — — 589 gulden.

[bl. 19a]. Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jarß erstlich

das teglig wochengelt	130 fl. 0 ß.
für 327 ℔ schmalcz a 9½ ß facit	8 fl. 13 ß.
fur 54 aimer wein a 15 ℔ facit	96 fl. 9 ß.
für 70 aimer pier a 2 ß in 2½ facit	41 fl. 0 ß.
fur würcz, saffran, czucker, liecht, öll, mandel, roßin, salcz und obß, saiffen, alles	20 fl.
für 40 meß prennholcz	23 fl.
fur eehalten lun 2 maid 2 knecht	22 fl.

*

1 152 stück à 7½ bis 11 ß.

Item für loßung, dem Linhart Tucher und anders ausserhalb esseder ding, als hie uber stet 589 fl.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jarß fur essen, trincken und anders facit 930 fl.

[Aus dem jahre 1511.]

[bl. 19b]. Item adi 9 dito [januar] fur ½ schweinlen dafur der Lochnerin 8½ ß.

[bl. 20a]. Item adi 7 marczo die faßnachtwochen ins hauß, het 2 tisch geest 29 ß.

Item adi 15 dito fur 4 stockfisch ½ fl.

Item adi 11 abrill fur 1 fas reinisch wein von Landa kauft, fas und wein czusam a 11 ß, dafur par bezalt 7 fl 7 ß 22 ₰.

Item adi 11 abrill für eine reiche scheiben salcz[1], dafur Virgili par beczalt 6 ß 20 ₰.

Item adi 9 maczo het ein große laugenwesch ins hauß 22 ß.

[bl. 20b]. Item adi 31 dito fur 50 pameranczen 5 ß.

Item adi 6 czugnio ins hauß, het 21 priester in meinem gartten czu gast facit 36 ß.

Item adi 6 maczo kauft 2 fas reinisch wein von Landa, hallten 6½ aimer und 8 firtel und 7 aimer minus 6 firtel, summa 13½ aimer und 2 firtel czu 1½ gulden, dafur par beczalt 20 fl. 7 ß.

Item adi 13 czugnio kauft 2 feßlen Perckstroßer wein von Melcher Grimm von Meckmüln[2], halten 5 aimer minus 4 firtel, 3½ aimer mee 1 firtel, summa 8½ aimer minus 3 firtel czu 11 ß. und sol im ein alt fas wider geben, dafur par beczalt 92 ß 15 ₰.

[bl. 21a]. Item adi 16 dito (august) fur 1 chorb choln 3 ß.

Item adi 22 dito fur 10 junge hünr 74 ₰ und fur ein kreuczkeß 36 ₰ facit 3 ß 10 ₰.

Item adi 29 augusto ins hauß, het 1 tisch mein schwiger geest[3]

*

1 Das salz wurde in ein scheibenförmiges, hölzernes behältniss eingestampft; eine solche salzscheibe wog etwa 1½ centner. Reiches salz ist salz von Reichenhall, arm salz von Hallein; vgl. Schmeller, bayerisches wörterbuch 1, 143. 2, 19. 357. Ferner Haß, lobgedicht auf Nürnberg 1490, herausgegeben von Barack; Müller und Falcke, zeitschrift für deutsche culturgeschichte 1858. s. 386. Über den salzhandel in Nürnberg vgl. Roth, geschichte des nürnbergischen handels 3, 184. 2 Möckmühl an der Jaxt. 3 Im original anscheinend durchstrichen.

in meinem gartten und adi 28 dito 27 arm man, darczu 11 ℔ rintflaiß, 5 ℔ schuczel und 27 pratwürst und iedem 1 ß, facit alles 41 ℔. darczu 1 große wesch.

[bl. 21ᵇ]. Item adi 10 dito [october] fur 25 ℔ golliecht ins hauß, dafur czalt der Annen 1 gulden.

Item adi 31 dito pro 400 wasseruben 1 ℔ 18 ß.

Item adi 14 dito [november] kauft von Kunrat Aittinger[1] ein feßlen Neckerwein new, helt 4 aimer minus 28 maß, darauf ime par geben auf gute r[echnung] 4 gulden, ist umb 28 maß leer gewest.

[bl. 22ᵃ]. Item adi 19 dito [december] fur 260 air 3 ℔ 10 ß.

Item adi 26 dito fur 2 schüczpeuch, wegen 64 ℔ czu 4 ß, dafur par czalt 8 ℔ 16 ß.

Item adi 22 augusto czalt dem Goller pierprew fur pier, das von adi primo jener pis her in meinem hauß außgetruncken ist, nemlich 30½ aimer wintterpier, mee 22½ aimer summerpier a 2½ ß, thut alles facit 265 ℔ 23 ß.

Item adi 17 november nachstvergangen hab ich noch ein feßlen wintterpier genommen, helt 4 aimer und 8 firtel czu 2 ß, das ist fast aufgangen pis pei — aimer, facit alles 19 ℔ 6 ß.

[bl. 22ᵇ.] Summa alles wochengelts dicz vergangen jars mit sampt jungen hunr, waschlun und 2 schüczpeuch, thut alles 1173 ℔ alt, thut an gold 139 fl. 15 ß.

Summa 787 ℔ schmalcz, daran ist noch vorhannden 2 voll kübel in iedem pei 125 ℔ und noch in ainem pei 75 ℔, wer alles 325 ℔, also wer aufgangen 462 ℔ czu 9 ß ¼ facit 17 fl.

Summa 115½ aimer wein, daran ist noch vorhannden in 12

*

1 Es scheinen damals zwei personen des gleichen namens gelebt zu haben; vgl. das bürger- und meisterbuch nr. 143, wo sich unter den 1493 neu aufgenommenen bürgern ein »Cunrat Eittinger« findet, mit nr. 144 beim jahre 1512: »Cunrat Aitinger cantzleischreiber.« Über den ersteren ist mir nichts weiter bekannt geworden. Der letztere aus Ulm gebürtig (vgl. Martini, beschreibung des frauenklosters Engelthal s. 149) war seit 1512 kanzleischreiber; vgl. rathsbuch J (1512), bl. 1ᵇ. Ende des jahres 1513 wurde er stadtschreiber in Ulm; vgl. rathsbuch J bl. 109 und Lochner, eine neigungsheirath im 32 jahresbericht des historischen vereins in Mittelfranken 1864 s. 19. 2 theil des haushaltbuchs. 3 sept. 1511.

fassen mit sampt dem essig thut alles 65½ aimer, also wer dicz jar außtruncken 50 aimer czu 15 ℔, mit sampt dem ungellt facit 89 fl. 6 ß.

Summa 59½ aimer pier, daran ist noch vorhanden pei ½ aimer, also restet; aufgangen 59 aimer, daruntter pei 22½ aimer summerpier facit 35 fl.

Summa dicz jar her fur würcz, nemlich 1 ℔ muschet pro 15 ß, fur 1 ℔ negelen 23 ß, fur 1 ℔ truheningber 23 ß, fur ½ ℔ chanel 17 ß, für 1 ℔ parißkorner 6 ß, aber fur ½ ℔ chanel 17 ß, fur 25 ℔ reiß 11 ß, thut alles 5 fl. 12 ß.

Item fur 55 ℔ czucker dicz jar pro 5 fl. 14 ß.

Item für — ℔ mandel und — ℔ roßin — fl. — ß.

Item für 25 ℔ saiffen 1 fl. 15 ß.

Item fur 37 ℔ öll a 16 ß facit 2 fl. 7 ß.

Item für 150 ℔ golliecht a 10 ß facit 6 fl. 0 ß.

Item für 28 mecz salcz a 24 ß 2 fl. 16 ß.

Item für 50 meß prennholcz, dicz jar 2 stuben stecz gehaiczt 28 fl. — ß.

Item fur eehalten lun 2 knecht und 2 maid facit 22 fl. — ß.

Summa dicz vergangen jar außgeben ausserhalb esseder ding — — — — — — — — — 631 fl.

[bl. 23a]. — — — — — — — — —[1].

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jarß fur essen, trincken und anders 986 fl. 5 ß.

[Aus dem jahre 1512.]

[bl. 24a]. Item adi 10 jener kom mir 1 fas Küngsperger wein von herczog Fridrig kurfurst etc., helt an der fisier 14½ aimer, dt dem furman 3 ℔.

Item adi 16 jener ins hauß, het meins sunß lautmerung[2] 48 ℔.

*

1 Von hier an ist für die noch folgenden abschlüsse der letzte theil weggelassen worden, da er die vorausgehenden posten noch einmal genau so, wie sie schon verzeichnet sind, aufführt. 2 Nach den aufzeichnungen Anton Tuchers über seine familie bl. 8b (s. beilage 1) hatte das eheversprechen seines sohnes Lienhard zu jungfrau Magdalena Stromerin am 22 august 1511 stattgefunden, die verlobung nach obigem datum am 16 januar und die hochzeit am 26 januar 1512.

Item adi 30 jener ins hauß, het czu der Anton Mufflin[1] geest 30 ℔.

[bl. 24b]. Item adi 28 dito (februar) ins hauß, die faßnachtwochen geest und anfal gehabt 40 ℔.

Item adi 2 marczo fur 5 stockfisch in mein hauß dafur par 5½ ℔.

Item adi 13 dito fur 47 ℔ paumöll czu 16½ ₰, thut par dafur 3 fl. 19 ₰.

Item adi 30 abrill ins hauß het eine große laugenwesch 24 ℔.

[bl. 25a]. Item adi 28 maczo ins hauß und het czu 2 tischen priester in meinem gartten 28 ℔.

Mee fur 7½ ℔ fein czucker 1 fl.

Item adi 2 luio ins hauß, het 2 tag 2 gastung in meinem gartten gehabt 65 ℔.

[bl. 25b]. Item adi 9 luio ins hauß, het die elltern hern czu gastung im gartten 65 ℔.

Item adi 16 luio ins hauß, hette des Kamerer prawt[2] im gartten czu 1 tisch facit 36 ℔.

Item adi 6 augusto ins [hauß], hatt canczlei[3] czu 2 tischen im gartten 52 ℔.

Item adi 20 dito kauft 1 fas Perckstroßer wein, hellt 6½ aimer und 8 firtel czu 13 ℔, fur fas und wein dafür dem Hans Malß par beczalt 87 ℔ 5 ₰.

Item adi 20 dito kom mir vom herczog Fridrig per Nicolaus Folckmerin[4] her gesant 2 fas pei 10 aimer ½ Kungsperger wein geschenckt.

*

1 Helena, tochter des Konrad Imhof und der Katharina Kammermeisterin, heirathete 1496 den obersten zollner Anton Muffel bei dem Predigerkloster wohnhaft, der in erster ehe eine Tucherin zur frau gehabt hatte; vgl. Lazarus Holzschuhers beschreibung der 1511 lebenden personen bl. 96b. 2 Sebastian Kamerer aus einem ehrbaren geschlechte, der Tucher gesellschaft diener (s. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 107 und Nürnberger chroniken 1, 218) heirathete den 19 juli 1512 Ursula Sebastian Marbens wittib, Hanns Schmidmairs tochter; vgl. Würfel, vermischte nachrichten 2, 946. 3 Die schon s. 22 erwähnten schreiber aus der städtischen kanzlei. 4 Barbara, wittbe des Nicolaus Volkamer, welcher in einer urkunde des stadtarchivs vom 15 dezember 1492 als verstorben bezeichnet wird. Vgl. Nürnberger merkwürdigkeiten und kunstschätze 2 heft s. 27.

Item adi 3 settember ins hauß, het 28 arm mann an der seligen und gemerten tag und an sant Egidien tag geest czu 1 tisch und den findelkindern ein hirß und fur 16 hünr a 12 ß. und fur 1 waschczuber 48 ß.[1] thut alles 48 ℔.

[bl. 26a]. Item adi 10 settember ins hauß, het ein laugenwesch facit 28 ℔.

Item adi 24 dito kauft 2 fas reinisch wein, halten 5½ aimer und 2 firtel, 5½ aimer und 5 firtel, summa 11 aimer und 7 firtel czu 15½ ℔; fas und wein czusam, dafur par beczalt 20 fl. 5 ℔. 23 ₰.

(8 october) mee 5 willd entten 4 β 5 hlr.

[bl. 26b]. Item adi 22 dito kauft von H. Schmid von Hittenpach[2] 67½ ℔ schmalcz a 9½ ß, dafur par czalt 21 ℔ 11 ß.

Item adi 24 dito (december) für 40 maß wirts in die küchen, dafur par beczalt 2 fl.

Item adi 10 dito fur 1 schüczpauch 24 ℔ czu 4 ß, facit par dafur 3 ℔ 6 ß.

Item adi 22 settembris czalt dem Goller pierprew fur 23 aimer wintterpier czu 2 ß, mee 23 aimer summerpier czu 2½ ß. facit 235 ℔.

Item mee aufgangen von adi 2 ottober pis auf adi 27 november von Goller genomen 4 groß und claine fas, hallten alle 16 aimer, daran noch vorhannden pei 2 aimer, restet; aufgangen 14 aimer a 2 ß, facit 63 ℔ 14 ß.

[bl. 27a]. Summa alles wochengelts dicz vergangen jarß mit sampt jungen hunr, waschlun, ½ schuczpauch und pro ½ fl. stockfisch, thut 1380 ℔ facit 164 fl. 2 ℔ 12 ß.

Summa 735 ℔ schmalcz, daran noch vorhanden 2 voll kubel und sunst pei 30 ℔, thut alles 280 ℔, restet; aufgangen 455 ℔ a 9½ ß, facit 17 fl. 1 ℔ 8 ß.

Summa 64½ aimer pier, daran noch vorhanden pei 2 aimer, restet; außgetruncken 62½ aimer, daruntter 23 aimer sumerpier, dafür par beczalt 37 fl. 1 ℔ 6 ß.

*

1 Im original ℔. 2 Dorf 2 stunden südlich von Hiltpoltstein, ehemals reichsfreies rittergut, seit 1491 im besitze der Tucher, welche es von Heinrich Dürriegel erkauft hatten, von Anton Tucher 1503 an Friedrich von Seckendorf verkauft; vgl. historisch-diplomatisches magazin für das vaterland und die angrenzenden gegenden 2, 439 u. f. und 453.

Summa 109½ aimer wein, daran ist noch vorhanden in 10 feßlen 57½ aimer, also restet; außtruncken 52 aimer czu 18 ß 1 aimer mit sampt dem ungelt facit 111 fl. 8 ß 8 hl.

Summa dicz jar fur würcz, primo fur 2 ß ingber 44 ß, 2 ß pareßkorner pro 11 ß, 1 ß nüß pro 14 ß, 1 ß chanel pro 35 ß, 1 ß piper pro 7½ ß und 1 ß negel pro 20 ß, mee 10 ß reiß pro 6 ß, thut alles 6 gulden 17 ß.

Item fur 22 ß czucker dicz jar 3 gulden 1 ß.

Item fur 50 ß weinperlen dicz jar 3 gulden.

Item fur 25 ß mandel, 12 ß roßin 2 gulden.

Item für 47 ß öll 4 gulden.

Item fur 178 ß golliecht 7 gulden.

Item fur 48 meß prennholcz 27 gulden.

Item fur ehalten lun, 2 knechten und 2 maiden ine allen 23 gülden.

Summa dicz vergangen jar außgeben ausserhalb esseder ding

— — — — — — — — — —

505 fl. 13 ß.

[bl. 27b]. — — — — — — — — — —

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars facit 913 fl. 8 ß.

[Aus dem jahre 1513.]

[bl. 28a]. Item adi 11 dito [februar] die faßnachtwochen geest und anfal, alles 30 ß.

Item adi 15 dito fur 6 stockfisch ins hauß ½ fl.

[bl. 28b]. [4 april] mee fur 15½ ß gemain czucker 3 fl. 5 ß.

mee fur 5½ ß fein czucker 1 fl. 7 ß.

Item adi 6 dito [mai] kauft 1 fas reinisch wein, helt 5½ aimer minus 2 firtel czu 21 ß, fas und wein czusam facit par dafur beczalt 114 ß 5 ß.

Item adi 13 dito ins hauß, het ein große laugenwesch 26 ß.

[bl. 29a]. Item adi 27 maczo ins hauß, die priester im Spital in meinem gartten czu 2 tischen gehabt, alles 34 ß.

Item adi 9 czugnio kauft der kerczemacher 263½ ß lauter schmalcz czu 9 ß minus ¼, dafür par beczalt 76 ß 15 ß.

An solchem schmalcz ist pei 20 ℔ uberpliben, das ander alles in 2 chübel vol gemacht.

Item adi 10 dito fur 10 ℔ reiß 2 ℔ 10 ß.

[bl. 29b]. Item adi 15 luio ins hauß, het czu 2 tischen frawen, 23 czu gast im gartten 50 ℔.

Item adi 29 luio ins hauß, het umb 3 ℔ hefen kauft 21 ℔.

Item adi 12 augusto ins hauß, het spitalgesind und flaißhackerin[1] im gartten 38 ℔.

Item adi 9 settember ins hauß, het 29 arm mann czu gastung, darczu kauft 12 ℔ rinderes, 6 ℔ schüczenflaiß, 29 pratwurst, 25 maß pier a 2 ß; darczu iedem 1 krüglen pro 1 ß und 1 ß par iedem, thut alles und 1 sülcz[2] czum Spitalhof alles 27 ℔.

[bl. 30a]. Item adi 23 dito ins hauß, het ein wesch und 3 taglun im hauß 21 ℔.

Item adi 29 settember tnr mir Peter Haßenstaud[3] heffner 2 aimer guts essig czu 8 ß, 1 maß sol ich pei ainczlich pei ime holen laß, dafur ich adi dito par beczalt czu der hern weingelt facit, hat mir Kuncz Weiß[4] von ime kauft pro 36 ℔ 8 ß.

*

1 Einladungen und bewirthungen von untergebenen und handwerksleuten, bei welchen Tucher arbeiten ließ, finden sich, ebenso wie auch verehrungen besonders für letztere, im haushaltbuche nicht selten verzeichnet. Die fleischhackerin wird wahrscheinlich die im 2 theile mehrfach genannte Schlauerspachin sein; s. über diese w. u. 2 In der fortsetzung unseres haushaltbuches werden geschenke von sülze an den Spitalhof (neues Spital), wie auch an handwerker mehrere male erwähnt, auch die zuthaten zu derselben besonders angegeben; so wurden laut eintrag am 26 januar 1521 zu vier sülzen genommen »14 ℔ jung schweinlen a 6 ß, mee 3 ℔ kelberes, mee 4 maß wein und 2 maß wircz.« 3 »Peter Haßelstaud heffner, starb am pfingsttag 1522«; vgl. nor. christen freydhöfe gedächtnis 2 abtheilung s. 15. In der fortsetzung des haushaltbuches wird er jedoch noch am 29 october 1523 genannt. Über die hefner, welche mit hefe und essig handelten, vgl. Gatterer, technologisches magazin 1, 2, 284. 4 Dass dieser der bekannte amtmann zu Gostenhof gewesen sei, ist sehr zweifelhaft, vielmehr ein gleichnamiger büttner, welcher 1478 meister wurde; vgl. bürger- und meisterbuch nr 143. Derselbe kommt auch unter dem 11 april 1524 in der fortsetzung des haushaltbuches vor (siehe auch 10 november 1523.) Da die büttner, wie in weingegenden zum theil noch jetzt, auch weinschank betrieben, so scheint er mir identisch zu sein mit dem »weinschenk Cunz Weiß«, der 1490 sein haus an der

Item adi 7 dito [october] fur 2 gut kreuzkeß 2 ℔ 24 ₰.

Item adi 21 dito ins hauß, het ein wesch, darczu ein gastung, Folckmer tochter 29 ℔.

Item adi 25 dito fur 10 ruben czu 12 ₰, dafur der Hofmanin par beczalt 4 ℔.

Item adi 26 dito fur ½ thunen paurnkeß gen 12 prudern[1], par dafur 8½ ℔.

Item adi 2 november kauft von Hemerlin von Forchem 3 fas Rewtterwein, halten 9 aimer 8 firtel, 9 aimer 6 firtel, 6 aimer 4 firtel, summa 24½ aimer und 2 firtel czu 10 ℔ und fas wider, dafur im par beczalt 29 fl. 2 ₰.

[bl. 30b]. Item adi 5 dito für 192 air a 3 pro 2 ₰ par 4 ℔ 8 ₰.

Item adi 5 dito dem Ott Minderlin für ½ chorb kirpirn und eczlich opffel par czalt 8 ℔.

Item adi 11 dito fur 15 mecz pairisch ruben czu 9 ₰, dafur par beczalt facit 4½ ℔.

Item adi 6 dito [december] fur ein schuczpauch, wigt 45 ℔ czu 4 ₰, dafur par 6 ℔.

Item adi 12 deczembris dem Hans Streitt[2] wirt fur 40

*

Langen (jetzt Karls-) Brücke gegen der Krötenmühle über (L. 198. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1871 spalte 173 und 174) verkaufte; vgl. conserv. O (C. 2) fol. 83a. (stadtarchiv.) — »Item auff absterben Jobsten Nagels ist Cuntz Weyß, den man sunst den rumel Cuntzen nennt, zu ainem weinversucher ertailt. Act. 5 Barbare (4 december) 1511.« Rathsbuch H bl. 255.

1 Die von Konrad Mendel 1387 erbaute kapelle zu den zwölf boten mit einem 1388 begründeten bruderhause für zwölf alte arme bürger bestimmt, auch mendelische todtenkapelle genannt; vgl. u. a. Murr, beschreibung von Nürnberg s. 150. Sie befand sich an der vorderen Karthäusergasse; vgl. auch Würfel, nachrichten zur nürnb. stadt- und adelsgeschichte 2, 702 u. f. 2 Der wirth Hans Streit wird in der fortsetzung des haushaltbuches bis zum 25 januar 1524 mehrere male erwähnt. Er kaufte Kunz Imhofs haus in der Gilgengasse (jetzt Theresienstraße) um 1300 fl.; vgl. häuserverkäufe in Nürnberg vor und nach 1520, handschrift vom alten Caspar Pusch begonnen, von Lienhard Dielherr fortgesetzt (königliche öffentliche bibliothek in Dresden J. 122b 13). Vgl. auch nor. christen freydhöfe gedächtnis 1 theil s. 102 und Trechsel, gedächtnis des Johanniskirchhofs 1736. s. 381, wo freilich 1521 als todesjahr angegeben ist.

maß gesottene wircz par czallt 10 ß 12 ₰.

Item adi 10 luio beczalt dem Goller pierprew fur 37 aimer 7 firtel wintterpier, mee fur 25 aimer 10 firtel sumerpier czu 2½ ₰, thut alles 310 ß 4 ₰.

Item von adi 20 ottober pis her 2 fas wintterpier genomen, halten pede 10 aimer, davon außgetruncken von adi 5 november pis her pei 9 aimer czu 2 ₰ facit —.

Item nota an den obgemellten 37 aimer wintterpier send 14 aimer vert vor dem newen jar aufgangen, also das newr 23 aimer davon auf dicz jar gehorn.

[bl. 31ª]. Item adi 23 deczember kauft 2 fas Kungsperger wein, halten 6½ aimer, 7 aimer und 6 firtel, summa 13½ aimer und 6 firtel czu 10½ ß, dafür par beczalt 143 ß 22 ₰, die fas muß ich wider geben dem Kuncz Mates von Prück[1].

Summa alles wochengelts dicz vergangen jars mit sampt jungen hünrn, stockfisch und schuczpauch, thut alles 1340 ß facit 159 fl. 4 ß 12 ₰.

Summa 633 ß schmalcz, daran noch vorhanden ein voller kubel und pei 40 ß, thut 165 ß, also restet; verpraucht 468 ß czu 9 ₰ ¼ facit 17 fl. 0 ß 25 ₰.

Summa 60 aimer pier, daran noch ein naig vorhanden, davon man icz trinckt, pei 1 aimer, also restet; verpraucht 59 aimer, daruntter 25 aimer sumerpier facit 35 fl.

Summa 101 aimer wein, daran noch vorhanden in 8 fassen 56 aimer, also restet; verpraucht 45 aimer czu 21 ß 1 aimer mit sampt dem ungelt facit 112 fl. 4 ß 6 ₰.

Item fur 24 mecz salcz a — ₰ facit 2 fl. 6 ß.
Item für allerlai gewürcz und saffran facit 5 fl.
Item fur 25 ß schwarcz weinperlen facit 1 fl. 5 ß.
Item fur 25 ß oll a 16 ₰ facit 1 fl. 5 ß.
Item fur 21 ß czucker 4 fl. 5 ß.
Item fur 138 ß liecht facit 5 fl. 0 ß.
Item fur 46 meß prennholcz 26 fl. 0 ß.
Item fur eehalten lun 2 maid 2 knecht facit 23 fl. 0 ß.
Summa dicz vergangen jar außgeben ausserhalb esseder ding — — — — — facit 299 fl.

*

1 Dorf an der Regnitz unweit Erlangen.

[bl. 31b]. Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars

— — — — — — — — — —

Summa 387 fl. 5 ß 7 ₰.

Item mee außgeben ausserhalb esseder ding fur haußrat, verpawt, verschenckt, fur claider und annders facit 299 fl. — ß.

Summa summarum als außgebens dicz vergangen jars facit 686 fl. 5 ß 7 ₰.

[Aus dem jahre 1514.]

[bl. 32a]. Item adi 7 dito [januar] fur 10 stockfisch 1 gulden.

Item adi 27 dito ins hauß, het des Wolf Saurman[1] praut czu 2 tischen gastung 34 ß.

[bl. 32b]. Item adi 24 dito [februar] kauft 1 fas Kungsperger wein, hellt 6 aimer minus 6 firtel czu 1½ fl., facit par dafur czalt 73 ß 18 ₰.

Item adi 2 marczo kauft Kuncz W[eiß][2] 3 feßlen Kungsperger wein, hallten 4 aimer, 4 aimer, 4 aimer und 3 firtel, summa 12 aimer 3 firtel czu 12 ß 1 aimer, dafur ime par beczalt, die fas sol wider geben Kuncz Mates von Prück 145 ß 3 ₰.

[bl. 33a]. Item adi 19 dito [mai] ins hauß, het ein wesch und czu mangen 24 ß.

Item adi 30 maczo kom mir 1 fas wein von Ertfurtt, hellt dinn 7½ aimer czu 24 gr. 1 aimer, thut 8 fl. 11½ gr., davon czu fur her 3 fl. 7 gr., thut alles 2½ gr. minus denn 12 gulden, die ich par dafur beczalt hab und hellt hie an der fisier gerad 6½ aimer.

[bl. 33b]. Item adi — czugnio mir in der compangnia czugeschriben, ins hauß genomen

primo 1 ß saffran pro 3 fl. 7½ ß.

*

1 Helena, die tochter des losungschreibers Hans Tucher heirathete den 6 februar 1514 den kaufmann Wolf Saurmann, wozu der rath seine erlaubniss mit den üblichen vergünstigungen (rathhaus zum tanz und schank sammt stadtpfeifern) ertheilt hatte; vgl. rathsbuch J bl. 114b. Von 1517 an findet er sich unter den genannten; s. ämterbücher. Er wohnte auf der hintern Füll (jetzt Lammsgasse) und starb 1541; vgl. Necrol. Sebald. bl. 67; seine frau 1543, ebend. bl. 75b.

2 Vgl. s. 34 anm. 4.

mee 1 ℔ rain negel pro 1 fl. 2 ß.
mee 1 ℔ maczis pro 0 fl. 10 ß.
mee 6 stockfisch 0 fl. 8 ß. 8 [hl.]
Summa 5 fl. 8 ß. 2 hl.

[bl. 34a]. Item adi 16 augusto beczalt dem Virgili fur 5 ℔ venedisch mandel, 1 ℔ czuckercandit, 1 quinta rebarbara, 2 lot chalmus und gallget, alles dafur par dem Anton seligen 1 fl. 2 ℔ 9 ₰

Item adi 18 augusto ins hauß, het ein oder 2 wesch im gartten 24 ℔

Item adi 5 settember des Anton meins suns seligen erben fur 1 feßlen 3 aimer reinisch wein czu 17½ ℔ im luio nachst vergangen gekauft, dafur ich par beczalt hab und in der kinder einemen geseczt hab 6 fl. 1 ort

Nota die Tucherin[2] hat mir solch gelt wider geben.

[bl. 34b]. Item adi 13 ottobris ins hauß, het ein wesch und 2 weschin 22 ℔

Item adi 27 dito kauft 1 feßlen Elsaser wein[3], helt 4½ aimer minus 5 firtel czu 18 ℔ 1 aimer, dafur par beczalt 9 fl. 4 ℔

Item adi 3 november dem Aberhan fur ½ chorb kirpirn 4 ℔

[bl. 35a]. Item adi 17 dito fur 25 ℔ reiß 4 ℔ 21 ₰

Item adi 9 dito [december] fur 2 schüczpench, wegen 70 ℔ czu 4 ₰, dafur par beczalt 9 ℔ 10 ₰

Item adi 14 dito dem Streitt wirt fur 34 maß gesottene wircz mit sampt dem feßlen, sant ime per Hainczen[4] par 10 ℔.

Item adi 26 luio beczalt dem Goller pierprew fur pier, das in dißem vergangen jar verpraucht worden ist, 23½ aimer und 8 firtel wintterpier czu 2 ₰, mee 23½ aimer sumerpier czu 2½ ₰ facit —.

Item mee adi 20 november nachst vergangen genomen 1 feßlen wintterpier, helt 4½ aimer minus 3 firtel, ist angestochen adi 8 deczembris, darinn noch vorhanden pei 1 aimer, restet; aufgangen 3½ aimer.

*

1 Vgl. beilage 1. 2 Cordula Heinrich Wolfs tochter; s. beilage 1. 3 Der Elsasser wein seit dem 13 jahrhundert handelsartikel in Regensburg und den Donauhandelsplätzen (vgl. Falke, geschichte des deutschen handels 1, 139) gehörte zu den gesuchtesten weinen; vgl. Zarncke, Seb. Brants narrenschiff s. 404. 4 Heinz Beireuter im dienste Tuchers; vgl. über ihn die anmerkung zu bl. 22 des ehaltenbuchs; mit dem w. u. oft genannten Heinz ist immer dieser Beireuter gemeint.

[bl. 35b]. Item adi 29 novembris vergangen sant mir mein g[nädiger] herr herczog Fridrig kurfurst 1 fas Kungsperger wein, hellt 15 aimer und 8 firtel.

Summa alles wochengellts dicz vergangen jarß 51 wochen pis auf 29 deczembris mit sampt jungen hünr, stockfisch und schüczpeuch, thut alles 1111 ß alt, facit czu gold 132 fl. 2 ß 6 ₰.

Summa 103½ aimer wein, daran auf datum noch vorhannden in 7 fassen mit sampt 1 aimer essig, thut alles 55 aimer, also ist außgetruncken 48½ aimer czu 2 fl. 1 aimer mit sampt dem ungellt facit 97 fl. 0 ß.

Summa 54½ aimer pier, daran noch vorhannden ein naig pei einem aimer, also restet; verpraucht 53½ aimer, daruntter 23½ summerpier, facit 31 fl. 6 ß 15 ₰.

Summa 814 ß schmalcz, daran auf datum noch vorhannden 2½ chubel darinn 312 ß, also restet; verpraucht 502 ß czu 9 ₰ facit 18 fl.

Item fur allerlai würcz und saffran 8 fl. 4 ß.
Item fur 25 ß schwarcze weinperlen 1 fl. 5 ß.
Item fur 44 ß paumöl a 17 ₰ facit 3 fl.
Item fur 33½ ß czucker 6 fl.
Item fur 25 ß saiffen 2 fl.
Item fur 148 ß golliecht 5 fl. 4 ß.
Item für 46 meß prennholcz 26 fl.
Item fur eehalten lun 4 knecht und maid 22 fl.

[bl. 36a]. Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jarß ausserhalb essender ding — — — — — — 799 fl.

Nota. Item ein außczug aller czerung dicz vergangen jars — — — — — — — — — —

Summa 353 fl. ½

Item mee ausserhalb esseder ding verpawtt, verschenckt, fur claider, loßung und stifftung dicz vergangen jar thut in summa 799 fl.

Summa aller außgab dicz jar 1152 fl. ½

[Aus dem jahre 1515].

[bl. 36b]. Item adi 20 jener het czu 1 tisch geest Folckmerin, Kressin[1], E[ndres] Tucherin[2], Mufflin etc. 27 ß.

[bl. 37a]. Item adi 10 dito [april] fur 12 ß paumöl auß dem Niderland 1 fl.

Item adi 19 dito dem Steffan Pehem von Rotting[3] fur 1 feßlen Tauberwein, helt 3½ aimer und 1 firtel czu 7 ß, dafur par 24 ß 21 ₰.

und sol das feßlen widergeben.

Item adi 19 dito fur 2 feßlen reinisch wein, hallten 4½ aimer minus 3 firtel, 4 aimer und 1 firtel, thut alle 8½ aimer minus ¾ czu 14 ß, fas und wein czusamen dafur par czalt 118 ß — ₰.

[bl. 37b]. Idem adi 19 abrill fur 1 feßlen Kungsperger wein, helt 4 aimer minus 6 firtel czu 10 ß, das fas wider in gartten gelegt, dafur par beczalt 38 ß 4 ₰.

Item adi 3 maczo kauft 1 feßlen essigwein, helt 2½ aimer minus 7 firtel czu 7 ß 1 aimer und das feßlen wider geben dem Hans Almer von Ob[er] Volckach[4], dafur par beczalt 16 ß 3 ₰.

Item adi 16 dito kauft czu meiner gastung im gartten 8 koppen a 65 ₰ facit 17 ß 10 ₰.

Item adi 25 maczo ins hauß, het spitalpriester im gartten 31 ß.

[bl. 38a]. Item adi 9 czugnio meinem pecken fur 66 laib prots die

*

1 Da 1515 drei verheirathete Kress in Nürnberg wohnten, so lässt sich diese Kressin nicht näher bestimmen. Einer von diesen, nämlich Christoph (vgl. über ihn Nürnberger gelehrtenlexikon 2, 361 u. f.) hatte Helena Stephan Tuchers tochter zur frau. 2 Margaretha Toplerin, zweite frau des Endres Tucher, Berthold Tuchers sohn; dieser hatte von 1466 bis 1473 in Venedig die kaufmannschaft betrieben, sich später mit den Starken an einem hüttenwerk zu Eisfeld betheiligt und war 1491 zu rath gegangen; er wurde der stadt zins- und getreidmeister und söldnerhauptmann (vgl. dazu Müllner, geschichte des baier. erbfolgekriegs s. 37. 93. 98. u. ö) und starb am 21 november 1531; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 191b bis 192b. Lazarus Holzschuhers beschreibung der 1511 lebenden personen bl. 92b. Waldau, vermischte beiträge zur geschichte Nürnbergs 3, 457 u. f. Über die beiden andern oben genannten frauen ist schon das nöthige erwähnt worden. 3 Röttingen, stadt an der Tauber. 4 Ober-Volkach, dorf in Unterfranken, landgericht Volkach; es treibt noch jetzt nicht unbedeutenden weinbau.

vergangen 4 wochen, thut 13 ℔ 6 ₰, dafur gab ime 1 s[immer] melbs pro 11 ℔, darczu par 2 ℔ 6 ₰, thut alles 13 ℔ 6 ₰.

Item adi 29 czugnio die vergangen wochen ins hauß, het auf montag czu 1 tisch und auf mitboch czu 2 tischen geest in meinem gartten, dt fur 10 stuck forhen, 1½ maß sengelen[1] und 10 ℔ krebß 40 ℔, fur 3 choppen 1½ fl und sunst mee, thut alles 98 ℔.

[bl. 38c]. Item adi 23 augusto kauft 1 fas gut virnen reinisch wein, helt 6 aimer minus 5 firtel czu 20 ℔, dafür par beczalt 117 ℔.

Item adi 29 augusto fur 1 ℔ muschetnüß 13 ß, dafur dem Virgili par beczalt 5 ℔ 12 ₰.

Item adi 31 dito ins hauß, het eine große laugenwesch und darczu 31 arm mann czu einer malczeit, dene kauft 15 ℔ rintflaisch, 5 ℔ schuczeflaiß untter die piern, darczu 31 gut pratwürst czu 3 hlr., iedem 1 seidlen pier czu 5 hl., darczu iedem 1 ₰ par, thut alles diße wochen 35 ℔,

[bl. 39a]. Item adi 7 settember ins hauß, het auf sant Egidien tag czu 2 tischen geest 40 ℔.

Item adi 12 settember kauft von predigermünchen[2] ½ thun darinn pei 60 oder 70 paurnkeß, dafur par beczalt 1 gülden.

Item adi 10 dito [december] fur 1 schuczpauch wigt 39 ℔, dafur par 5 ℔ 6 ₰.

[bl. 39b]. Item von adi 17 ottober pis her genomen 3 fas pier, nemlich 3 aimer, 6½ aimer und 7 aimer; an dem ist noch vorhannden pei 6 aimer, also wer davon außtruncken 10½ aimer.

Item so hab ich in dißem vergangen jar von Herman Goller pierprew genomen 22½ aimer wintterpier a 2 ₰, facit 102 ℔ 20 ₰, mee 25 aimer 9 firtel summerpier czu 2½ ₰, facit 143 ℔ 5 ₰.

Summa alles wochengelts dicz vergangen jars, send 52 wochen pis auf 28 deczembris thut mit sampt jungen hünr, stockfisch und schüczpeuchen facit 1254 ℔ 7 ₰, macht an gold 149 fl. 2 ℔ 19 ₰.

Summa 84 aimer wein, daran ist noch auf datum vorhannden in 8 fassen 41½ aimer, also ist dicz jar außgetruncken 42½ aimer,

*

1 Die kleinen fischarten, grundel, kressen und sängelein wurden nach dem maß verkauft; die letzteren waren unter diesen die besseren und deshalb theureren; vgl. Waldau, vermischte beiträge zur geschichte der stadt Nürnberg 4, 126. und Cunz Haß, lobgedicht auf Nürnberg (Müller und Falke, zeitschrift für deutsche kulturgeschichte 1858. s. 393).

2 Die Dominicaner in der Burgstraße.

in einander mit sampt dem ungelt czu 2 fl. ¼ 1 aimer angeschlagen facit 95 fl. 5 ß.

[bl. 40a]. Summa 67 aimer pier dicz vergangen jar, daran ist noch vorhannden 1 fas, das adi 15 deczembris eingelegt ist worden, helt gerad 7 aimer, also were aufgangen 60 aimer, daruntter pei 25 aimer sumerpier czu 5 hl., das ander czu 2 ß facit 34 fl.

Summa 644 ℔ schmalcz dicz jar, daran noch vorhannden ein voller chubel 124 ℔, darczu ein naig pei 40 ℔, also restet; an (!) worden 480 ℔ czu 9 ß facit 17 fl. 3 ℔.

Summa fur würcz dicz vergangen jar 3 fl. 7 ß.
mee fur 40 ℔ schwarcze weinperlen 2 fl. 5 ß.
mee fur 12 ℔ paumoll 1 fl.
mee fur 20 ℔ czucker 3 fl.
mee fur 13 ℔ saiffen 1 fl.
mee fur 171 ℔ gollicht 6 fl. 10 ß.
mee fur 50 meß prennholcz 27 fl.
Item fur chalten lun 2 knecht und 2 maid facit 23 fl.
Summa diser 8 post 67 fl. 2 ß.

Summa ausserhalb essender ding dicz vergangen jar außgeben — — — — — — — — — 485 fl. 3 ℔ 19 ß.

[bl. 40b]. Nota. Ein außczug aller meiner czerung dicz vergangen jars — — — — — — — — —

Summa die haußhalltung 363 fl. 2 ℔.

Item darczu fur extraordinari und allerlai czufell, wie hievor untterschidlig angeczaigt ist, trift 485 fl. 3 ℔.

Summa aller außgab dicz jar 848 fl. 5 ℔.

[Aus dem jahre 1516].

[bl. 41b]. Item adi 11 jener het die 2 prewtigam Hanßen Hubner[1] und Jorgen Spengler[2] sampt iren prewtten, junckfrawen

1 Hans Hübner aus einer angesehenen, wenn auch nicht rathsfähigen familie, welche damals einen handel nach Polen trieb (Laz. Holzschuhers beschreibung der 1511 lebenden personen bl. 104b), heirathete den 17 januar 1516 Felicitas Friedrich Holzschuhers tochter am Obstmarkt; vgl. rathsbuch J bl. 274b. Er wohnte »beim Langhamer« (jetzt Kaiserstraße) (vgl. L. O. taf. 16.) und starb am 2 juni 1554, seine frau am ostertag 1533; vgl. nor. christen freydhöfe gedächtnis 2 abth. s. 121 und Necrol. Sebald. bl. 38b. Vgl. auch anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1869. sp. 128. 2 Sohn des 1496 gestorbenen rathschreibers

und gesellen haim geladen, wurden 3 tisch, facit mit sampt kochin und czuspringerlun, 4 tanczkerczen und ander unkost, ist alles pei 80 ß.

[bl. 42a]. Item adi 23 jener fur 2 mecz salcz 2 ß 4 ₰.

Item adi 5 febrer faßnacht czu abet nach dem nachtmal gehabt 30 frawen und 15 junckfrawen[1], damit ein faßnachthof gehalten; dapei send aufgangen 38 maß new wein czu 8 ₰, mee der Schellemenin[2] 1 fl, mee einem harpffenschlaher 1 fl und czwai pauckern 4 ß, dem Jorg statknecht 25 ₰, dem Pair Ulrich[3] türbutter 1 firtel wein und 6 hering, dem schuchster[4] in meinem hauß ein firtel wein, der Els Mertenin[5] die frawen czu läden 40 ₰, thut alles . 35 ß.

*

gleiches namens, bruder des Lazarus Spengler, heirathete am 14 januar 1516 Juliana Sebald Tuchers sel. tochter. Georg Spengler war kaufmann und wohnte damals in Venedig, später in der Zistelgasse (jetzt Albrecht-Dürerstraße), wo er 1529 starb; seine wittbe lebte noch bis 1556; vgl. Necrol. Sebald. bl. 30 u. 138b. Haußdorff, lebensbeschreibung Lazarus Spenglers s. 506. 1 Die vom rathe öfter verbotenen oder doch nur beschränkt erlaubten frauen- und jungfrauenhöfe (vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1862 sp. 325) scheinen damals auch in größerem umfange gestattet gewesen zu sein. In der stadtbibliothek zu Nürnberg findet sich (append. codd. ms. scr. 2 umschlag 10) ein beitrag dazu. »Doctor Laurentius und doctor Sixtus Tucher haben uff disen tag (dominica post octav. corp. Christi) frauen ine gefreunt geladen nach der predig zu einer sauren milch ungeverlich zu zwaien tischen, so si kumen, so kartten sie ein klaine weil, darnach gibt man in kiferbes, erper und ruben, darnach so spazirn si ein kleines und seczen sich wider zu tisch ungeverlich um 10 oder ein wenig er, gibt man in mandelkuchen, ein essen krebs 3 ß uff ein tisch, ein geprottens, 1 coppaun, ein entlein, 3 huner, 2 ... uff ein tisch, korbles milch in einer mandlmilch und confect«. 2 Frau des hofierers Hanns Schellenmann, welche bei festlichkeiten wohl aufwartete. Sie wird im 2 theil des haushaltbuches mit ihrem manne (über diesen s. w. u.) unter den personen öfter genannt, welche zu fastnachten oder an kirchweihtagen eine gabe erhielten. 3 Ulrich Bair, beckschlager in der Beckschlagergasse, gest. 1538; vgl. Necrol. Sebald. bl. 54. Dass unbemittelte handwerker noch einen nebenverdienst durch die übernahme geringer ämter (die ämterbücher liefern zahlreiche beispiele) suchten, kann ebenso wenig auffallen wie die obige umstellung der namen, welche noch gebräuchlich ist. 4 Vgl. 2 theil 9 august 1516. 5 Vermuthlich die frau des söldners Hans Merten, welcher in dem tucherischen hause in der Grasergasse wohnte; vgl. w. u.

Item adi 8 febrer die faßnachtwochen ins hauß fur confeckt und annders 30 ß.

[bl. 42b]. Item adi 22 febrer kaufft 1 feßlen essigwein, hellt 4 aimer und 7 firtel czu 7½ ß und sol ime das fas wider geben, haist Kuncz Wirt von Halberhofen[1], dafur im par czalt facit 31 ß 19 ₰.

Item adi 3 abrill fur 1 feßlen Kungsperger wein in mein gartten kauft, hellt 4½ aimer und 2 firtel czu 12 ß, dafur par beczalt und das fas wider Herman Kopf von Prück 54 ß 20 ₰.

Item adi 4 dito fur 2 westvalisch hamen von Franckfurt dem Virgili 4 ß.

[bl. 43a]. Item adi 28 abrill fur 10 mecz salcz czu 27 ₰, dafur par beczalt 9 ß.

Item adi 29 abrill dem Pair Ullen fur 14½ ß schmalcz czum heiltum[2] vergangen gekauft a 10 ₰, mee adi dito fur 25½ ß schmalcz czu 10 ₰, summa 40 ß; dafur par czalt 13 ß 10 ₰.

Item adi 16 maczo kauft 1 feßlen Reinwein, hellt 4 aimer und 1 firtel czu 1½ fl., fas und wein czusam dafur par 6 fl. 12 ₰.

Item adi 23 maczo ins hauß, het 2 tag gastung in meinem gartten, die pfaffen im Spital und Engelhart Schawer[3] etc. alles 76 ß.

Item maister Hans[4] harpffenschlaher verert 1 fl.

*

1 Albertshofen, ein in Franken und der Oberpfalz häufig vorkommender ortsname. 2 Meist jedes jahr freitag nach ostern wurden die in der Spitalkirche aufbewahrten reichskleinodien auf einem gestühl vor dem hause S. 17 am markte dem volke gewiesen, womit ein vierzehntägiger jahrmarkt verbunden wurde; vgl. u. a. Murr, beschreibung von Nürnberg s. 238 und dessen journal 12 theil. 3 Der factor der Fugger in Rom; er hatte eine Nürnbergerin, Anna Tetzlin, zur frau (»Anna Enngelhart Schauerin herr Christof Tetzls tochter« gest. 1541; vgl. Necrol. Sebald. bl. 68b.) Im mai 1516 war Schaur in Nürnberg; der rath beschloss am 21 mai »mit Engelhart Schawr der Fucker factor von Rom, so ytz hie ist, soll man handeln und pitten ainen bäbstlichen ablas zum newen Spital — zu erlanngen«; vgl. rathsbuch K bl. 10. Vgl. auch anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1873 sp. 127. Falke, Oberdeutschlands handelsbeziehungen zu Südeuropa in Müller und Falke zeitschrift für deutsche kulturgeschichte 1859. s. 611 (Sauer?). 4 Hanns Viertzigman »zitarist«, dem der rath »von seiner berumbten kunst wegen mit der

[bl. 43b]. Item adi 23 maczo kauft 1 fas new und 1 fas virnen Ellßaßer wein, hallten 8½ aimer und 6 firtel, 8½ aimer minus 4 firtel, summa 17 aimer und 2 firtel czu 17 ß 1 aimer, fas und wein czusammen dafur dem Jorg von Lannda par beczalt 290 ß.

Item adi 14 dito [juni] fur 6 maß essig czu 8 ₰, dafur dem Hanßen par czalt 48 ₰.

Item adi 27 dito dem Virgili czalt fur 16½ ß czucker a 10 fl 1ctr. facit 12 ß 4 ₰.

[bl. 44a]. Item adi 25 luio ins hauß, het die canczelisten czu 2 tischen im gartten 75 ß.

Item adi 8 augusto ins hauß, het in meinem gartten die elltern hern czu gastung 54 ß.

Item adi 22 augusto ins hauß, het geest czu einem tisch 24 ß.

Item adi 29 augusto ins hauß, het 32 arm mann czu der malczeit adi 26 dito, den gab czu essen 1 suppen und flaisch, ein gesottene pirn, iedem 1 pratwurst pro 3 haller, darczu iedem 1 ₰ in hant und 1 seidlen pier in ein newen krüglen, die kruglen trugen si mit ine haim, darczu kauft 16 ß rintflaisch, 6 ß schuczenflaisch czu pirn und iedem 1 wurst pro 3 hl, facit alles 28 ß.

Item adi 5 settember ins [hauß], het diße wochen 2 gastung, die ain im gartten, die ander im hauß auf Egidi wol czu 3 tischen und der Schellemenin ½ fl, den fündelkindern ½ dietheufflen hirß pro 9 ₰, darczu 11 maß milch a 2 ₰, mee 32 hallerocklen, gab ine fur die kuch gen sant Egidi[1], facit alles diße wochen 70 [ß]

[bl. 44b]. Item adi 4 settember kauft 3 feßlen Tauberwein, hallten in summa 9 aimer und 11 firtel czu 1 gulden 1 aimer, fas und wein czusamen dafur par beczalt facit 9 fl. 2 ß 27 ₰.

Item adi 4 settember kauft 1 feßlen peheimisch schmalcz, wigt lauter 150 ß czu 4 fl. 1ctr., facit par dafur 6 fl.

Item adi 5 settember dem Virgili fur mich kauft

primo 1 ß parißkorner pro 3 ß 6 hl.
mee 1 ß piper pro 8 ß 6 hl.
mee 1 ß garoffel pro 2 fl. 12 ß 0 hl.

*

harpfen« 1517 und 1519 auf zwei jahre jedes jahr 16 fl zu geben beschloss; vgl. rathsbuch K bl. 57b u. 210.

1 Das 1140 von Konrad III gegründete Benedictinerkloster St. Ägidien.

mee 40 ℔ saiffen pro — 2 fl. 6 ß 0 hl.

Summa dafur par czalt 5 fl. 10 ß 0 hl.

Item mee adi dito von der compangnia genomen und mir czugeschriben primo ½ ℔ maczis pro — 14 ß

mee 6 lot gallget pro — 3 ß

mee 7 lot chanel pro — 5 ß 3 hl.

Summa 1 fl. 2 ß 3 hl.

Item adi 3 ottober ins hauß, het ein große laugenwesch, 5 weschin — 32 ℔.

[bl. 45a]. Item adi 11 dito dem Ott Minderlin fur ½ chorb kungßpirn, mee fur 1 firtel kirpirn, dafur beczalt ime par — 9 ℔.

Item adi 29 ottober fur 26 ℔ grob czucker, dafur dem Virgili beczalt — 2 fl. 5 ℔.

Item adi 29 ottobris dem Streitt für 1 aimer gesottene wircz — 2½ gulden gerad.

Item adi 31 ottobris het pawrn und ein wesch ins hauß 22 ℔.

Item adi — november dem Proschel[1] fur 800 weiß ruben a 10 ₰, dafur par — 2 ℔ 20 ₰.

Mee der — von Fürtt fur 13 meczen pairisch ruben czu 9 ₰, dafur par — 3 ℔ 27 ₰.

Item adi 8 dito fur 12 ℔ claine liecht — ½ gulden.

Item adi 20 dito fur 2 fas Rinckawer[2] wein, hallten 13 aimer minus 7 firtel, 13 aimer minus ¾, summa 25½ aimer und 7 firtel, get ab fur füllwein 6 firtel, restet 25½ aimer 1 firtel czu 13 ℔, dafur beczalt dem Hans Rewschel par beczalt 331 ℔ 27 ₰, thut an gold — 38 fl. 2 ℔ 17 ₰.

[bl. 45b]. Item adi 28 novembris uberschlagen, das vert im anfang dicz jarß vorhannden gewest 6 aimer wintterpier, mee in dißem jar darczu von dem Goller genomen in 6 stücken 28½ aimer und 8 firtel. Summa —.

Item mee in 3 fassen 21 aimer minus 3 firtel sumerpier czu 2½ ₰ facit —.

Item adi 4 deczembris für 1 fas Osterwein[3] von Merten

1 Der im 2 theile des haushaltbuches oft genannte Peter Proschel in Schnigling; vgl. w. u. 2 Vgl. Schmeller, bayerisches wörterbuch 2, 47. 3 Über die Oster- (östreichischen) weine vgl. Fischart, geschichtklitterung s. 59. Falke, geschichte des deutschen handels 2, 365. Weinhold, die deutschen frauen s. 320.

Seldner[1], hellt 16½ aimer czu 2 fl. 13 ß 9 hl. oder 23 ℔, dafür ime dem Merten Seldner par beczalt per Virgili facit 44 fl. 7 ℔ 2 ß.

Item adi 23 deczember kom mir 1 fas Kungsperger wein, damit mich die pede herczogen von Sachsen[2] vereret haben, hellt 14½ aimer, davon dt dem furman czu trinckgelt 2 fl.

[bl. 46a]. Item so hat mir Linhart Tucher im luio vergangen pei 5 aimer weiß wein und 1½ aimer rot wein auß seinem hauß herab geben.

Summa alles wochengelts dicz vergangen jars, send 52 wochen pis auf adi 28 deczembris thut mit sampt jungen hünr, stockfisch, ruben, schüczpauch, westfalisch hammen, faßnacht, unkost und allerlai gastung im gartten facit 1428 ℔ a 8 ℔ 20 ß pro 1 fl., thut in summa 165 gülden.

Summa 143½ aimer wein, daran ist noch vorhannden in 14 clain und groß fassen, den essig und wircz 97½ aimer; also wer dicz jar außgetruncken 46 aimer, mit sampt dem ungelt czu 2 fl. ¼ 1 aimer in einander facit 103½ fl.

Summa 67½ aimer pier, daran noch vorhannden 1 fas, hat 7½ aimer minus 8 firtel, ist adi 19 deczember angestochen worden, darinn noch 6½ aimer; also were außgetruncken 61 aimer, darunter 21 aimer czu 5 haller, das ander czu 2 ß, facit thut 300 ℔ 10 ß, thut an gold czu 8 ℔ 20 ß[3] facit 34 fl. 5 ℔ 20 ß.

[bl. 46b]. Summa an schmalcz 729 ℔, daran noch vorhannden 2 voll chübel, darinn pei 250 ℔; also were aufgangen 479 ℔ czu 9½ ß, facit 151 ℔ 20 ß thut an gold 17 fl. 4 ℔.

Summa fur würcz, nemlich 1 ℔ ortsaffran, chanel, garoffel, ingber, maczis und parißchorner thut alles 10 fl. 7 ℔ 20 ß.

Item fur 56 ℔ allerlai czucker 5 fl. 2 ℔ 16 ß.

*

1 Kaufmann am alten Rossmarkt (jetzt Adlerstraße), mitglied des größeren raths seit 1510; vgl. ämterbuch; gest. 1535. Necrol. Sebald. bl. 44. Vgl. auch v. Eberstein, die fehde Mangolds v. Eberstein zum Brandenstein gegen Nürnberg s. 15. 21. 49 und Würfel, todtenkalender des Katharinenklosters s. 64. 2 Der kurfürst Friedrich der weise und sein bruder Johann. 3 Nämlich der gulden.

Item für 40 ß saiffen 2 fl. 2 ß 15 ₰.
Item für 43 ß paumöl a 23½ [₰] facit 4 fl. 0 ß — ₰.
Item fur 134 ß golliecht 5 fl. 4 ß 6 ₰.
Item fur 50 meß holcz 27 fl. — ß — ₰.
Item fur eehalten lun, 2 knechten und 3 maiden dicz vergangen jar 24 fl. 4 ß 6 ₰.

Summa diser 7 post 79 fl. 3 ß 23 ₰.

Summa aller haußczerung dicz vergangen jars fur wochengelt, fur wein, pier, schmalcz, würcz und anders in die kuchen facit 400 fl. 0 ß 9 ₰.

Summa dicz vergangen jars außgeben fur allerlai ausserhalb esseder ding, als auch in dißem register an 10 plettern dißer jarczal stet, facit 412 fl. 6 ß 9 ₰.

Nota. Summa summarum aller außgab dicz vergangen jar mit sampt extraordinari 812 fl. 3 ort.

Lauß deo.

[Aus dem jahre 1517].

[bl. 47ᵇ]. Item adi 6 dito [februar] schenckt mir Endres Ruttel ein feßlen Neckerwein, helt 2 aimer.

Item adi 14 dito fur 40 ß venedisch mandel ins hauß, dafur dem Virgili par czalt 4 fl.

[bl. 48ᵃ]. Item adi 25 febrer kauft 10 meczen salcz czu 25 ₰, dafur par czalt 8 ß 20 ₰.

Item adi 13 dito [märz] ins hauß, das haußprat hab ich selbs pachen laßen 20 ß.

Item adi 26 marczo fur 1 firdung czimmetrorn ½ fl.

Item adi 15 dito [april] fur 1 s[immer] mel mir im Spital ins hauß pachen laßen, das hat von adi 6 marczi pis auf datum gewert, ist 5 wochen und 5 tag, gestett 22 ß.

[bl. 48ᵇ]. Item adi 15 dito [mai] het ein laugenwesch, dt 4 weschin a 20 ₰ und mee ainer 40 ₰, fur 2 kessel 70 ₰ und fur — maß pier 60 ₰, thut alles 8 ß.

Item adi 15 maczo kauft 1 feßlen Tauberwein[1], helt 6 aimer und 4 firtel czu 15 ß 1 aimer, fas und wein czusamen dafür ime par beczalt 92 ß minus —.

*

1 Darüber »Werthaimer«.

Item adi 5 czugnio ins hauß, het die paurn von der Loo 36 person, darczu 17 ℔ rintflaisch, 24 ℔ 4 kelbren pratten, 8 ℔ schweineß aufs kraut, ½ dietheufflen hirß, darczu 12 maß milch, alles 26 ℔.

[bl. 49a]. Item adi 5 czugnio kauft 1 fas Pischofhamer[1] wein, helt 6 aimer und 8 firtel czu 16 ℔ minus 10 ß, fas und wein czusamen dafur par beczalt 97 ℔ 22 ß.

Item adi 12 czugnio für 1 s[immer] mel mir im Spital ins hauß verpachen laßen, das hat gewert von adi 2 maczo pis auf adi 12 czugnio, ist 5 woch und 6 tag, das gestet iecz 72 laib 24 ℔.

Item adi 3 luio ins hauß, hab diß woch 2 tisch priester czu gastung in meinem gartten gehabt facit 44 ℔.

Item adi 10 luio ins hauß, het die canczelisten und ander geest czu 2 tischen 18 person in meinem gartten facit 52 ℔.

Item adi 27 luio montag fur 1 s[immer] korn durch den spitalpecken mir ins hauß verpachen und verpraucht von adi 12 czugnio pis auf montag adi 27 luio, ist 6 wochen und 3 tag, dafur 28 ℔.

[bl. 49b]. Item 4 settember die vergangen wochen ins hauß, het adi 31 augusti 33 arm mann, darczu praucht 16 ℔ rintflaiß, 8 ℔ schuczenflaisch auf ruben und iedem 1 pratwurst pro 3 haller, ein seidlen pier in ein new krüglen und die krüglen trugen sie mit ine haim. so het an sant Egidientag gastung fru und czu abet czu drei tischen.

Item den fündelkindern auf sant Egidientag fur — diethaufen hirß pro 10 ß, darczu 12 maß milch a 2 ß und fur 32 rocklen czu — ß, mee der Schellemenin ½ fl., alles 55 ℔.

Item adi 3 settember kauft 1 feßlen wein von Haidelberck, helt 5 aimer minus 3 firtel czu 19 ℔ 20 ß, fas und wein czalt par dafur mit nomen Pertolt von Moßpach[2] 96 ℔ 13 ß.

Item adi 3 dito mee kauft 1 fas Neckerwein, helt 5½ aimer minus 6 firtel czu 19 ℔ 15 ß, fas und wein dafur par czalt mit nomen Wolf Prewtting 103 ℔ 13 ß.

Item von adi 27 luio montag pis auf hewt datum adi 7 settember hab ich 1 s[immer] korn ins hauß czum pratt verpraucht, ist gerad 6 wochen, dafür 28 ℔.

1 Tauber-Bischofsheim. 2 Stadt im Odenwald 4½ meilen von Heidelberg.

[bl. 50a]. Item adi 9 ottobris ins hauß, het ein große laugenwesch, fur kessel, 4 weschin iren lun und truckenstangen alles 30 ß.

Item adi 16 ottobris het ein wesch, ein saiffenwesch 24 ß.

Item vom adi 7 settembris pis auf hewt datum mitboch adi 21 ottobris hab ich 1 s[immer] korns ins hauß czum pratt verpraucht, ist 6 wochen und 2 tag, dafür send 74 laib darauß worden 31 ß.

[bl. 50b]. Item adi 13 novembris fur 14 mecz pairisch ruben a 11 ₰ facit 5 ß 4 ₰.

mee fur 900 weiß ruben a 9 ₰ facit 2 ß 21 ₰.

Item adi 16 novembris fur 1 feßlen essig dem Peter heffner, hellt 72 maß czu 12 ₰, dafur sant im par per Haincz mein knecht 28 ß 24 ₰.

Item noch 5 maß essig in krug dafur 2 ß.

Item adi 29 novembris suntag außgeben fur 1 s[immer] korns, ist verpachen und im hauß verpraucht worden vom 21 ottobris pis auf hewtt datum, ist 5 wochen und 3 tag, dafur am wert gillt iecz 31 ß.

[bl. 51a]. Item adi 22 deczembris dem Wolflen von Walckerßprun[1] fur 60 frische air 1 ß 18 ₰.

[bl. 51b]. Summa alles wochengelts dicz vergangen jarß, send 53 wochen pis auf primo jener mitsampt jungen hunr, fur 10 meczen salcz, fur stockfisch, fur ruben, fur gastung im gartten, auch von adi 6 marczo pis her fur 7 s[immer] korns ins hauß verpachen, dafur 193 ß, thut alles 1457 ß a 8 ß 20 ₰ pro 1 fl. thut an gold 168 fl. 3 ß.

Summa 122 aimer und 3 firtel wein, mee 1 aimer und 2 firtel essig, thut alles 123 aimer und 8 firtel; daran ist noch auf datum im keler vorhannden in 8 fas und feßlen 80 aimer und ²/₄, darczu 1 feßlen essing im keler ist 1 aimer und 2 firtel und noch 1 fas Neckerwein, davon man iecz trinckt, ist pei einem aimer, ist alles 82 aimer ²/₄; also were dicz jar außgetruncken 42 aimer 4 firtel czu 2½ fl. 1 aimer, mitsampt dem ungelt facit 105 fl.

Summa 71 aimer pier, daran ist noch 1 voll fas vorhannden, das ich adi 22 deczember eingelegt hab, das hat 7½ aimer 2 firtel;

*

1 Dorf westlich von Hiltpoltstein.

also ist außgetruncken dicz jar 64 aimer, darüntter ist 29 aimer sammerpier czu 5 hlr., das ander czu 2 ₰, facit 323 ℔ 0 ₰, thut an gold a 8 ℔ 20 ₰ facit 37 fl. 2 ℔ 10 ₰.

Summa an schmalcz 708 ℔, daran ist noch vorhannden 2 voll chübel darinn 248 ℔ uud noch ein drittail eins chubels darinn pei 40 ℔; also wer aufgangen 420 ℔ czu 10 ₰ 1 ℔ facit 16 fl. 4 ℔ 16 [₰].

[bl. 52a]. Item fur würcz, nemlich fur chanel, fur ingber, fur garoffel dicz jar 4 fl. 5 ℔, fur 27 [℔] czucker 4 fl. 1 ℔ 20 ₰, fur 40 ℔ mandel 4 fl., fur 6 ℔ schwarcz weinperlen 3 ℔ 6 ₰, fur 1 ℔ pariſskorner 50 ₰, thut alles 13 fl. 3 ℔.

Item fur 12½ ℔ saiffen 1 fl.

Item fur 158 ℔ liecht 6 fl., daran ist noch vorhannden pei 40 ℔ reilig; also were verprennt dicz jar 118 ℔ pro 4½ fl.

Item pei 65 meß holcz dicz jar hinn verprennt a 4 ℔ facit 30 fl.

Item fur eehaltenlun 2 knechten und 3 maiden dicz jar 24 fl.

Summa aller haußczerung dicz vergangen jars für wochengelt, für wein, fur pier, fur schmalcz, for wurcz, fur liecht, fur holcz, fur eehaltenlun thut alles 400 fl.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jarß ausserhalb esseder ding — — — — — — — 974 fl. [5 ℔].

[bl. 52b]. — — — — — — — — — — — —

Summa summarum aller außgab in dißem vergangen jar facit 1374 fl. 5 ℔.

Diße rechnung ward beschlossen von mir
Anthoni Tucher
adi 31 deczembris.
Lauß deo.

(II.)

[bl. 63a]. Anno 1507 adi primo jener stet hernach, was ich Anthoni Tucher dicz zukünfftig jar außgib als fur loßung, für claider, verschenck, fur haußrat und annders ausserhalb esseder ding etc.

Item adi 4 jener gab meiner schnur der Anton Tucherin

czum newen jar[1] 4 fl.

mee der Hans Folckmerin meiner tochter 4 fl.

Item adi 29 jener dem polsterfrewlen fur czween new polster von rottem leder in mein hinttere stuben dafur par 10 ß.

Item adi 29 jener für ein new prunsail an mein prunnen dafur 1 ß 17 ₰.

Item adi 4 febrer fur 2 steuchlen mit gullden pleiden, hab ich der Folckmerin und der Tucherin geschenckt, dafur par czalt 4 fl.

Item adi 27 febrer fur ein schwarcz seidene harhawben mit gülden portlen, dafür der Horneckin[2] czalt 10 ß.

Item adi 2 marczo czalt dem Paul Fischer[3] in der canczlei hie von 2 stifftprüfen new czu schreiben uber die movendelmeß[4] den armen im newen Spital facit 3 fl.

Summa als oben stet facit 15 fl. 21 ß 17 ₰.

[bl. 63b]. Item adi 2 marczo dem kornschreiber[5] im newen Spital, darumb das er mir 2 gultpücher new angefengt, auch mir mein testament abgeschriben, dafur dt ime 1 gülden.

Item adi marczo rechnet ich mit dem appoteker pei predigern[6] ab, was im schuldig 5 ß 19 ₰.

*

1 Die hier und bei den folgenden jahren a. d. st. verzeichneten gaben sind unsere weihnachtsgeschenke. 2 Elisabeth Horneck, mutter von dr. Sebald und Wolf Horneck und der Ursula Lienhard Gundelfinger. Sie verheirathete sich nach dem tode ihres ersten mannes mit dem kaufmann Wolf Planck am Obstmarkt und starb 1524; vgl. urkunde des stadtarchivs vom jahre 1517 lit. 31 bl. 65b. Necrol. Sebald. bl. 20: »Elisabeth Wolff Plenckin am Obstmarck«, wozu eine andere hand beigeschrieben hat: »die allt Horneckin der Gundelfingerin muter«. 3 An stelle Lazarus Spenglers, welcher bei der verwesung des rathschreiberamtes bleiben, doch den theil und sold als ein kanzleischreiber nicht mehr haben solle, und Friedrich Salwirts wurden 1506 Paulus Fischer und Johann Dietrich als kanzelisten angenommen mit dem theil und sold wie andere kanzleischreiber; vgl. rathsbuch G bl. 241b. Weiteres über ihn bei Lochner, Joh. Neudörfers nachrichten s. 183. Necrol. Sebald. bl. 56b (1538). 4 1507 hatte der propst Sixtus Tucher die stelle eines kaplans oder movendelpriesters (vgl. dazu historisch-diplomatisches magazin für das vaterland 1782. 2, 273) für die kranken im neuen Spital begründet; vgl. summarische deduction 1764 s. 73. Noch heute hat die familie das patronatsrecht über den sudenprediger daselbst. 5 Heinrich Reilich; vgl. spitalacten nr. 13 bl. 33a. 6 Bei Roth, versuch einer geschichte

mee fur mein sun 1 ℔ 14 ₰, dafur czalt im par 7 ℔ 3 ₰.

Item adi 9 marczo rechnet ich ab mit Peter Obermair[1] gewantschneider[2], czalt ich par fur mein sun Linhart 33 fl. 7 ℔ und mee fur mich selbs 10 fl. 4 ℔.

Item adi 29 marczo schenckt ich mitsampt her Sixten Tucher[3] des Hans Imhofs sun[4], als er von Venedig kom, 3 eln schwarcz domaschet pro 4½ fl., daran ich par beczalt hab $2^1/_2$ gülden.

Item adi 29 dito von 4 mein schleten czu vegen, davon dem schlotfeger 3 ℔.

Item adi 6 abrill, als mein purgermaisterampt ein enndt hab[5],

*

des apothekerwesens in Nürnberg 1792 fehlt diese apotheke; sie befand sich am Plattenmarkt in S. 528 (L. O.) Der damalige besitzer war Konrad Panzer, welcher 1533 starb, vgl. Necrol. Sebald. bl. 38.

1 Peter Obermair der vater, welcher hier gemeint ist, war ein vermöglicher und angesehener gewandschneider hinter dem alten tuchhause, seit 1505 mitglied des größeren rathes; vgl. ämterbücher. Er ist noch vor 1515 gestorben; s. rathsbuch J bl. 240. 2 Die gewandschneider verkauften das tuch ellenweis; die tuchhändler en gros hießen kaufleute mit gewand; vgl. Gatterer, technisches magazin 1, 2, 613. Roth, geschichte des nürnberg. handels 3, 227. 3 Der bruder Anton Tuchers geb. 1459 studierte in Heidelberg, Padua und Bologna, wo er 1485 doctor beider rechte wurde (die urkunde ist im freih. tucherischen familienarchive erhalten); 1487 wurde er professor des rechts in Ingolstadt und wirkte daselbst im geiste der humanisten; vgl. u. a. Hagen, Deutschlands literarische und religiöse verhältnisse 1, 154. 1497 berief ihn der rath zu der durch den freiwilligen rücktritt des Lorenz Tucher erledigten propstei von St. Lorenz, in welcher stellung er vielfach gelegenheit fand, seiner vaterstadt in rechtssachen und in politischen angelegenheiten dienstbar zu sein. 1504 legte er sein amt nieder und lebte bis zu seinem tode, den 24 october 1507, in ersehnter zurückgezogenheit in seinem schon erwähnten besitzthum in der untern Grasersgasse, welches er auf seinen bruder vererbte. Über ihn vgl. das tucherische geschlechtsbuch bl. 129 u. f. und summarische deduction s. 64 u. f. 4 Hans Imhof, sohn des Hans Imhof und der Katharina Muffel, wohnte des imhofischen handels wegen damals meist in Venedig; vgl. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 98b. 1515 heirathete er Felicitas, Wilibald Pirkheimers tochter und starb 1526; vgl. Necrol. Sebald. bl. 24b: »Hans Imhoff der junge pei st. Laurentzen«; dazu ist von der hand eines späteren kirchenmeisters bemerkt: »Hansen Imhof des elltern son, der from genannt«. 5 Die neuwahl des kleinen rathes erfolgte jährlich am zweiten osterfeiertag,

gab ich den 11 statknecht und pütteln[1] iedem 25 ß facit 9 ℔ 5 ß.

Summa als oben stet facit 13½ fl. 23 ℔ 8 ß.

[bl. 64a]. Item adi 30 abrill von faczonlen und ehalten hantczwehel czu wurcken a — ß a — ß facit 4 ℔ 10 ß.

Item adi 6 maczo schenckt ich dem Fricz Müllner[2] 4 eln schwarcz czenndeltort, darumb das er mir mein schimel hat helfen kauffen und czu czeitten darczu siht, dafur 3 fl. 4 β.

Item adi 8 maczo fur 1½ eln czamlot a 7 ℔, mee 8 eln Gallerschetter[3] a 30 ß, mee ½ samet pro 1 fl. ¼, alles czu meiner hußecken, thut alles 3½ gulden.

Item adi 10 maczo fur ein newen sattel und gurt auf mein schimel, dafur 2 fl. ¼, mee dem czaummacher für ein czeug und hauptgestudel und halfftern 7 ℔, thut alles 3 fl. 1 ℔.

Item adi 17 maczo schenckt meiner tochter der Folckmerin ins hauß ein clain silbren vergüllt schewrlen wigt 2 m[ark] 9½ lot czu 12 gülden, dafür dem Lochawßer[4] par beczalt 31 gulden.

Item von adi primo jener pis auf adi 4 abrill dem Linhart meinem sun fur claider, faßnachtczerung, dawmenring und andere

*

die verkündigung derselben am dritten; der große rath (die genannten) wurde am mittwoch darauf gewählt; vgl. bemerkungen und erläuterungen zur nürnb. staatsverfassung 1793. s. 37 u. f.

1 Wie sich aus den ämterbüchern zur genüge ergibt, sind die stadtknechte von den bütteln zu unterscheiden; die ersteren hatten einen höhern rang. Am 9 märz 1515 wurde »bei aim gesammeten rat ertailt und verlassen, das man die statknecht hinfuro in lindisch klaiden und iedem des jars fünffthalb elen halb rot und halb weiß geben sol, danen ieder ain rock und hosen machen mug«; vgl. rathsbuch J bl. 214b. Roth und weiß waren die stadtfarben. Diese tracht behielten sie fortan bei. Über die büttel und deren pflichten vgl. Baader, Nürnberger polizeiordnungen s. 10. 2 »Fricz Mülner pfragner pei der beisen türn« (inneres Spitlerthor) gest. 1520; vgl. Necrol. Sebald. bl. 10. und die Hans Sachs betreffenden urkunden bei Schnorr v. Carolsfeld, archiv für litteraturgeschichte 3, 28 u. f. 3 Im original »schetteter«. Über den St. Galler leinwandhandel vgl. Falke, Oberdeutschlands handelsbeziehungen zu Südeuropa bei Müller und Falke, zeitschrift für deutsche kulturgeschichte 4, 616; Johann Stumpfs Schweizerchronik s. 326 u. f. 4 Hans Lochhauser, goldschmied; vgl. ämterbücher vom jahre 1500 an; rathsbuch K bl. 9. Er wohnte L. 112 (L. O.)

sein nottdurft thut alles pei 96 gülden.

Summa als oben stet facit 136½ fl. 7 ß 0 ₰.

[bl. 64b]. Item adi 18 maczo fur 2 messen alltarleuchter und fur ein reuchfas czu unßer meß im Spital dafür 1 fl. 3 ß 10 ₰.

Item adi 5 czugnio fur ein spanbeth in mein stuben dafur par 8 ß 10 ₰.

Item adi 5 czugnio von meins anhern[1], vater, muter und vettern etc. jartag außczurichten dafur par 15 ß.

Item adi 18 czugnio fur — gleßer czu dem wasserpronnen 4 ß.

Item adi 23 luio von 2 allten kelltern den schreinern abczuhobeln 9 ß und dem schlosser von den pantten und schlossen czu verczin und vernewen 5 ß 10 ₰, thut alles 14 ß 10 ₰.

Item adi 23 luio czalt dem Virgili fur 1 stück cholnisch[2] cziechen, helt 33¼ eln czu 32½ ₰, mee 1 stuck kremisch[3] cziechen, helt 24 eln a 26 ₰, dafur czalt 6 fl. 6 ß 18 ₰.

Item dem fiderer von 36 petten und deckpetten clain und groß, mee 20 hauptpolster, 34 kuß, davon ime und seinem weib czu fidern 9 tag dafur 6 fl. 5 ß.

Item mee von allen allten czicchen czu waschen, außlaugen und saiffen davon der weschin 12 ß.

Summa 1 fl. 57 ß 0 ₰ [!]

[bl. 65a]. Item adi 2 augusto kauft ich von der Prewschin[4] furkeufflen 2 allt tappe, warn des Fürlegers[5] gewest pro 4 fl.

*

1 Hans Tucher, der großvater des Anton Tucher, ahnherr der älteren hauptlinie; vgl. s. 75. 2 Für die Kölner leinwandindustrie vgl. Ennen, geschichte der stadt Köln 2, 607. 3 Aus der ehemals zum venetianischen gebiet gehörigen stadt Crema, welche noch einen bedeutenden leinwandhandel treibt. 4 »Anna Enndres Preussin an der Pintergaß«, gest. 1544; vgl. Necrol. Sebald. bl. 82b. 5 Hans Fürleger, ein kaufmann, der mit tuchen und wollstoffen handelte (s. Sebalt Tuchers gült- und zinsbuch 1497 bl. 45b, freih. tucherisches familienarchiv), war wegen schulden und wegen schmähreden gegen den rath 1505 des genanntenamts entsetzt und zu drei jahren gefängniss verurtheilt worden, aus welchem er aber nach vielfachen verhandlungen und fürbitten am 31 juli 1505 wieder entlassen wurde, nachdem er geschworen hatte, aus der stadt vor kein thor zu kommen; vgl. Lochner, die strafe des versperrten kämmerleins ms. Auch nach dieser zeit war er in processe verwickelt, wobei die gläubiger be-

mee 2 eln ¾ schwarcz attles pro 2 fl. 3 ort, mee ein schwarczen rusessel mit leder uberczogen und mit messen knopffen pro 3 fl.

Item adi 3 augusto kauft ich von der Prewschin, was auch des Fürlegers gewest, 19 eln rott schün arreß, dafür ir par beczalt 5 gülden.

Item adi 8 augusto schenckt ich dem newen priester hern Ch[u]nrat[1] schulmaister im newen Spital auf sein erste meß nemlich 2 gülden.

Item adi 13 augusto fur 50 wachßkerczen czu ½ firdung eine auf den roßenkrancz czu den predigern dafur par czalt 10 ℔.

Item adi 13 augusto dem maister Jorg[2] keßler fur ein newen kupffern padofen, wigt 261 ℔ czu 7½ fl., mee an dem allten padofen vor 6 jarn tnr im hintterstellig 2 fl. 3 ort, thut alles 22 fl. 6 ß. Dagegen tnr er mir iecz fur den allten padofen, wigt lauter 189 ℔, mee für ein allten p[ad]kessel, wigt 29 ℔, pedes 218 ℔ a 4 fl. facit 9 fl.; also tnr im hintterstellig 13 fl. 6 ß, dafur czalt im par aller ding mit seinem guten willen 12½ fl.

Summa 28 fl. 20 ℔ 15 ₰.

[bl. 65b]. Item adi 14 augusto mit Herman Schopf[3] meinem schuchster abgerechet, was ime fur mich schuldig 22 par schuh czu 28 ₰, mee fur mein sun Lienhart 5 par schuh mit czwifach solen und 1 par pantofel a 50 ₰ und fur ein par stifel 6 ℔, thut alles czalt ime par 36 ℔ 16 ₰.

Item adi 16 dito fur 2 drittel schwarcz samet fur mich ein czamlotte schauben damit czuverpremen dafur par 15 ℔.

Item adi 17 dito hab ich ein newen poden in mein padstuben legen laß, darczu 1½c nagel pro 42 ₰, fur geleger 52 ₰, fur 4

*

schlag auf seine habe gelegt hatten; vgl. darüber rathsbuch H. Im Necrolog. Sebald. bl. 17b ist er als gewandschneider eingetragen.

1 Konrad Rein von Arnstadt, welcher schon 1502 als schulmeister am neuen Spital durch Anton Tucher angestellt worden war; vgl. spitalacten nr. 13 bl. 33. Die erlaubniss zum lesen der ersten messe erhielt er vom rathe am 28 juli 1507; vgl. rathsbuch G bl. 376b. 2 Georg Seemüllner, kessler; vgl. die fortsetzung des haushaltbuches 11 august 1520; er wohnte an der Pfannenschmiedgasse. Necrol. Sebald. bl. 63. 3 Hermann Schopf, meister seit 1491; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. Er wohnte an der Bindergasse und starb 1544. Necrol. Sebald. bl. 81 vgl. mit bl. 28.

taglun 4 ß 18 ₰, thut alles 8 ß.

Item adi 21 augusto mit dem Czimerman[1] meinem kurßner abgerechet, czalt ime von meiner czamlotten schauben czu futtern ½ fl. und sust 55 ₰, thut alles 6 ß.

Item adi 22 dito fur 8 kreuczkeß ein gülden, die ich verschenkt hab dem pißmacher 3, dem schmid 3, dem kurßner 1, dem her Hans[2] czu sant Jobst[3] 1, thut alles 1 fl.

Summa alles oben stet 1 fl. 65 ß 16 ₰.

[bl. 66a]. Item adi 28 augusto von meins weibs seligen jartag außczurichten den priestern und schulmaister 9 ß 22 ₰, fur wax 3 ß 8 ₰, den 3 selschwestern[4] 31 ₰, fur kundgelt[5] 20 ₰, thut alles 13 ß 21 ₰.

Item adi 30 augusto kauft ich von her Sixt Tucher ein silbren vergüllten verdeckten pecher oben mit einer silbren plumen, wigt 2 m[ark] 11 lot czu 11 fl. 1 m[ark], facit czalt ime par dafur 29 fl. 11 ß 3 hlr.

Item mee kauft von ime ein allten vergullten verdeckten pecher mit 2 Tucher und einem Stromer schillt, ist meins vaters seligen gewest, wigt 3 m[ark] 1 lot czu 9 fl., dafur par beczalt 28 fl.

Item adi 30 augusto kauft ich mee von her Sixt Tucher ein schwarczen czamlotten rock mit einem mederen futter pro 35 fl. Solch 35 fl. hab ich fur ine gelegt in die schattel czu den stifftprifen der pfründt in der siechenstuben czum newen Spital, die hat her Sixt czu dem pfrünthauß daselbst verordet, das davon czu

*

1 Hans Zimmermann, meister seit 1480; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. 2 Herr Hans vicarius zu St. Jobst hob 1509 Christoph Tucher aus der taufe; vgl. tucherisches geschlechtsbuch orig. bl. 116. In einem noch ungedruckten briefe der Charitas Pirkheimer ohne datum (kön. öff. bibliothek zu Dresden kaps. 107f) schreibt diese an Anton Tucher, dass sie »herrn Hansen von sant Jobst fur alle ander gern (zum kaplan) gehabt heten von unnßers lieben hern und getrewen vatters doctor Sixten (Tucher) wegen«. 3 Kirche und siechkobel ½ stunde von Nürnberg an der straße nach Erlastegen; vgl. Siebenkees, materialien zur nürnb. geschichte 1, 93. 4 Über die seelweiber und seelhäuser in Nürnberg vgl. Würfel, nachrichten 2, 718 u. f. 5 Dieses wurde für die kirchliche abkündigung der namen der verstorbenen an den todestagen bezahlt. Vgl. dazu Kriegk, deutsches bürgerthum s. 177 u. f. (neue folge).

pessern, facit 35 fl.

Summa 92 fl. 18 ß 11 ₰.

[bl. 66b]. Item adi 8 settember schenckt ich der Elen Sebolt Reichin[1] ein silbren vergullten paternoster mit 55 kernern und einem chruczifix, wigt alles 7 lot 1 qn., der gestet facit 10 fl.

Item 8 settember fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz czu den predigern, wegen alle 6 ß ¼, dafür par beczalt 10 ß.

Item 17 settember schenckt ich dem lantkometter von Ellingen[2] 4 glaß mit gülden raiffen, mee 2 verdeckte glaß mit gold und varb gemengt, 2 schaln und ein schün salczfas alles von kristalin, das wol wert ist pei 1½ gülden.

Item adi 17 settember unßerm faßpüttner beczalt das gancz vergangen jar und lenger von eczlich allten schaffen czu pintten 6 ß.

Item adi 7 ottober für eczlich hülczen schüssel und teler in mein küchen 5 ß.

Item adi 7 ottober fur 5 new pfannen in mein küchen dafur 4½ ß.

Summa als oben stet facit 11 fl. 29 ß 21 ₰.

[bl. 67a]. Item adi 3 november mir in der compangnia czugeschriben vert vor faßnacht fur mich genomen czu verschencken, nemlich 90 ß mandel pro 4 fl. 10 ß.

Item mee fur 54 chorblen feigen alle 255 ß czu 5 fl. 1 ctr. facit 12 fl. 15 ß.

Item mee fur ein chorb roßin, wigt 30½ ß a 5 fl. 1 ctr. facit 1 fl. 10 ß.

Summa 18 fl. 15 ß.

Item adi 9 november czalt dem Sebolt Reich für 110 weiß wachßkerczen, wegen czu Venedig 49 ß czu — ß facit 4 duc. 2 gr[3]., dafur par 5 fl. 5 ß.

Item adi 13 november rechnet ich mit maister Paulus pütt-

1 Helena Hans Imhofs tochter, zweite frau des Sebald Reich (s. 11); vgl. Thausing, Dürers briefe s. 216 und dessen Dürer s. 321. 2 Wilhelm von Eisenhofen von 1496 bis 1526 landkomthur der ballei Franken mit dem sitze zu Ellingen; vgl. Voigt, geschichte des deutschen ritterordens 1, 665. 3 »20 ß ist 1 ß und 6 ß 4 ß ist 1 ducaten unnd 124 ß ist auch 1 ducaten inn müntz. Weiter ist auch 24 gr. 1 ducaten und 1 gr. ist 5 marckedi oder ß und 2 bagetini und 1 ducaten ist 1 fl. 7 ß 6 hlr. in gold«; vgl. Meder, handelbuch 1558 s. 5b.

ner ab, was im die 2 jar her schuldig fur 55 clain raiff a 2 ß, mee von 51 aimer abczulaßen und fürseczen czu 1½ ß, facit czalt im par 6 ℔.

Item adi 15 november czalt ich dem Peter Obermair durch mein sun fur 2 eln lirisch[1] tuch mir czu hoßen a 10 ℔, mee 3 ℔ 22 ß fur futtertuch, thut alles 23 ℔ 22 ß.

Summa alles oben stet 23 fl. 31 ℔ 1 ß [!]

[bl. 67b]. Item adi 2 deczember fur 2½ schwarcze lideren fel mir czu einem wammeß ½ gulden.

Item adi 8 deczembris czalt ich dem küster czu den Augustienern[2], darumb das sie mir meinem weib seligen alle wochen ein selmeß [lesen], desgeleichen meinem vater und muter seligen auch iede wochen ein selmeß, thut alle wochen 2 selmeß dafur 14 ß, hat gewert von sant Peter und Paulstag im 1505 jar pis iecz auf den kristag nachstkomet, ist gerad 2½ jar, dafür czalt im par 60 ℔ 20 ß und solen mir die pede meß hinfür pis auf mein abkünden wie pis her alle wochen leßen, darczu iede wochen noch 1 meß meins pruder hern Sixten seligen sel, thut iede wochen 3 selmeß czu 7 ß eine, facit iecz par beczalt fur die 2½ jar vergangen 60 ℔ 20 ß.

Item adi 9 deczember hab ich mit maister Endres —[3] meinem schneider abgerechet, die vergangen 2 jar pis her was ime für mich machlun schuldig 47 ℔ 8 ß, daran ließ mir nach 2 ℔ 8 ß, also czalt im par 45 ℔.

Summa alles oben stet facit 109 ℔ [2]6 ß.

[bl. 68a]. Item adi 9 deczember fur 2 kupfferen stüczen, wegen 1½ ℔ czu 26 ß, mee für ein kupfferen spulstanntten, wigt 8 ℔ a 25 ß, daran dedi 2 alt stüczen wegen 11 ℔, darczu dedi par auf 14 ℔ 12 ß.

Item adi 11 deczember rechnet ich ab mit dem knecht der

*

1 Von Lier in der provinz Antwerpen. »Es werden inn dieser statt zu jetziger zeit viel thuch und andere waren gemachet«; vgl. Guicciardini, Niderlands beschreibung 1566 s. 159. Meder, handelbuch s. 62a. 2 Über das 1275 erbaute, in neuerer zeit abgetragene Augustinerkloster vgl. korrespondent von und für Deutschland 1871 nr. 323 und 327. 3 Der name fehlt. Wahrscheinlich der in den folgenden jahren öfter genannte Endres Grettel; s. w. u.

apotecken im Spital[1] und was im schuldig von adi primo settember im 1506 jar pis auf datum, czalt ime par 16 ℔ 12 ß.

Summa summarum dicz vergangen jar außgeben fur claider, fur schuh, verpawtt, fur haußratt, verschenckt, nemlich fur mein sun Linhart fur claider und annders 96 fl., der Folckmerin ein vergullten pecher geschenckt pro 31 fl., für 2 vergullt pecher von her [Sixtus Tucher] seligen erkauft pro 58 fl., für ein padofen 12½ fl. und anders ausserhalb esseder ding, wie hie vorn an 5½ plat stet, thut alles 370 gulden 1 ort.

[bl. 69a]. Anno 1508 adi primo jener stet hernach, was ich Anton Tucher dicz czukünfftig jar außgib, als fur loßung, fur claider, verschenckt, verpaw, fur haußrat und annders ausserhalb esseder ding.

Item 3 jener außgeben meiner schnur der Anton Tucherin czum newen jar 4 fl.
mee der Hans Folckmerin meiner tochter 4 fl.

Item adi 4 jener czalt dem maister Michel Schmid[2] peck fur 6 weck 11 ℔ 6 ß und noch 2 weck am Marckt kauft pro 3 ℔ 8 ß, thut alles, die ich Thome[3] nachst vergangen verschenckt hab 14 ℔ 14 ß.

Item adi 8 jener hab ich mein haimlich gemach im hintterhauß[4] fürmen laß den Laurencz Claubenpusch und Ulrich Flaißman[5], die haben ein nacht und nit uber 10 stundt daran gearbett und das czu grundt geraümpt, ist czunachst hievor im 99 jar adi 7 marczo gefürmpt worden, also hab ich ine iecz davon geben uberhaupt 18 ℔, darczu 2 moß wein, 6 moß pier, 2 laib

*

1 Über die 1486 von Hans Gartner und genossen für das neue Spital begründete apotheke vgl. Roth, versuch einer geschichte des apothekenwesens s. 10, 53 u. f. 2 Seit 1503 des raths aus den handwerkern; vgl. ämterbuch. Er wohnte am Fischbach (Karolinenstraße). Necrol. Sebald. bl. 38b. 3 Vgl. dazu den 21 december 1510. 4 Ecke des Heugässchens und beim goldnen Mörsner (vgl. Nopitzsch, wegweiser s. 51). 5 Im ämterbuche vom jahre 1504 sind neun pappenheimer (nachtmeister, geschworne fuhrwerker) verzeichnet, unter welchen auch Lorenz Klobenbuchs und Ulrich Flaischman genannt sind. Über die städtischen nachtmeister vgl. Lexer, Endres Tuchers baumeisterbuch s. 113.

prots und 2 keß, thut alles facit 20 ℔.

So ist die grub 13 schuh tieff, 9 schuh lanck und 8 schuh praitt.

Item adi 26 jener czalt ich mein loßung[1] iecz auf liechtmeß gerechet nach laut einer czettel facit 144 fl.

Summa alles oben stet 152 fl. 34 ℔ 14 [ß].

[bl. 69ᵇ]. Item adi — jener kauft ich von hern Sixten seligen silbergeschirr, das dem Lochawßer in der summ verkauft ward, davon nemlich 4 silbren helmpartten, mee 2 gebelen, wegen 5 lot 3 qn. a 7 fl. 15 ß[2] facit 2 fl. 15 ß.

Item mee fur ein schwarczen aitstainen paternoster mit 1 silbren vergullten pißenapffel[3] pro 2 fl.

Item fur des hern seligen sigel, wigt 3 lot 0 qn., dafur dem Linhart meinem sun 1 fl. 7 ß.

Item fur 19 puchßpawme loffel mit silber beschlagen, ieder 2½ qn., thut 12 lot zu 8 fl. facit 6 fl. 0 ß.

Item fur vergullte hullczene confecktschattel und 1 ku[p]ffere geschmelczte schaln dafur 1 fl.

Item fur ein lemeren haußpelcz 2 fl.

Summa alles 15 fl. 2 ß.

Item adi 5 febrer czalt ich dem Jacob Fischer von Malmspach[4] von 9 meß holcz czu 20 ß, mee 400 pewschel holcz czu 24 ß in meinem cholschlag abczuhawen und aufczuseczen, dafur par beczalt 9 ℔ 6 ß.

*

1 Die angabe der losung ist deswegen von werth, da die höhe der steuer, welche ein bürger bezahlte, geheimniss blieb. Die losung war bekanntlich eine vermögenssteuer, wobei der einzelne sich selbst abechätzte und auf seinen bürgereid nach einem vom rathe bestimmten procentsatze die zu zahlende summe selbst bestimmte; für eine frühere zeit finden sich die nachweise dieser procentsätze in den Nürnberger chroniken 1, 282 u. f. 2, 16. Aus der zeit des haushaltbuches haben sich keine losungzettel vorgefunden; einer vom jahre 1525 ist in der schrift: Nachricht über die losung 1787 abgedruckt. In der fortsetzung ist die losung wie folgt verzeichnet: 1518 269 fl., 1519 desgl., 1520 290 fl., 1522 298 fl., 1523 309 fl. 2 Nämlich 1 mark. 3 Die bisamäpfel und thesemknöpfe wurden als parfüm getragen; vgl. Falke, die deutsche trachten- und modenwelt 2, 156; an paternostern s. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1868 sp. 223 anm. 4 Dorf an der Pegnitz, östlich von der stadt.

Item adi 8 marczo gab den 11 statknechten czu ennde meins pürgermaisterampts iedem 25 ₰ facit 9 ß 5 ₰.

Item adi 7 dito der Schellemenin ir trinckgelt czu der faßnacht ½ fl., mee den 2 pauckern dt 3 clacken, alles 6 ß 21 ₰.

Summa alles oben stet 15 fl. 25 ß 27 [₰]. [bl. 70a]. Item adi 27 marczo fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz czu den predigern, wegen alle 12½ ß a — ₰, dafür par czalt 20 ß.

Item adi primo abrill schenckt ich herczog Fridrig kurfürst etc. ein schreibladen mit grün sammet uberczogen, darinn allerlai czu der schreiberei gehorig, das mich ausserhalb der laden gestet pei 5 fl.

Item adi 9 abrill czalt dem Jacob Fischer von Malmspach von dem graben geringß umb mein cholschlag außczuwerffen, dafür dt im par 29 ß.

Item adi 11 abrill dem Bengermair[1] fur 2 kauffprif uber 52 ewig gulden und die gütter czu Werd[2] dafur par 1 fl.

Item adi 23 abrill dem doctor Lochner[3] arczt, ist 2 tag czu

*

1 Johann Wengenmair (Wengermair, Bengermayr). Seit 1490 bürger (bürger- und meisterbuch nr. 143) bekleidete er bis zum jahre 1505 das amt eines kanzleischreibers. Im bayerischen kriege scheint er im verdachte der unterschlagung bei bezahlung der kriegsknechte gestanden zu haben; vgl. rathsbuch G bl. 56b. 1506 wurde er gerichtsschreiber; ebenda bl. 197b. 1512 beschloss der rath aus beweglichen guten ursachen (vgl. dazu rathsbuch H bl. 193b) ihn seines gerichtsschreiberamts feiren zu lassen und soll doch hinfüro zu einem schein eines amts verpflichtet sein; er solle auf erfordern in eines raths geschäften sich gebrauchen lassen; nebenverdienste durch schreiben wurden ihm verstattet; vgl. rathsbuch J bl. 1b. In dem berüchtigten processe des Hans Schütz gegen Pirkheimer gehörte er zu »den buben und schälken«, welche von der tetzelischen partei gegen letzteren gedungen waren; vgl. die briefe und acten bei Münch, Bil. Pirkheimers Schweizerkrieg. 1513 zog Wengenmair nach Annaberg (vgl. lit. 29 bl. 55 stadtarchiv), wo er bald darauf ermordet wurde. Das nähere hierüber bei Soden, beiträge zur geschichte der reformation s. 59 u. f. 2 Die güter zu Wörd waren von der Anna Groland, Berthold Tuchers tochter, für eine ewige pfründe in der Bartholomäuskirche daselbst bestimmt worden. Erst neun jahre nach ihrem tode, 1441, wurde die stiftung durch Hans Tucher verwirklicht; vgl. summarische deduction s. 106 und 118. 3 Dr. med. Johann

mir gangen, dt ime par 1 fl.

Item adi 23 dito fur haller[1] proptter deum diße heilig czeit 1 fl.

Summa alles oben stet facit 8 fl. 49 ß.

[bl. 70b]. Item adi 25 abrill schenckt ich einem priester in herczog Fridrigs canttorei[2] her Jorg Gratt[3], der sein erste meß hie czu den predigern gesungen hat, nemlich 2 fl.

Item adi 24 maczo czu cnnde meins pürgermaisterampts den 10 statknecht und putteln iedem 25 ₰ facit 1 fl.

Item adi 11 czugnio schenckt ich Jorgen Futterer von mein und meins suns wegen 8 stück großer forhen, dafur par beczalt $4^1/_2$ fl.

Item adi 6 czugnio fur 5 eln 1 firtel schwarcz stamet tuch a 15 ß, mee fur $^1/_2$ eeln $^1/_2/_4$ schwarcz samett a pro 14 ß facit 10 fl. $3^1/_2$ ß, mee fur $3^1/_2$ eln schwarcz lundisch[4] tuch a 10 ß czu 1 reitrock fur mich facit 4 fl. 1 ß 18 ₰.

Item fur 1 hauptgestüdel meinem pferd 3 ß 5 ₰[5] und fur 1 new piß 3 ß 5 ₰, facit 6 ß 10 ₰ Summa 15 fl. 6 ß 6 ₰.

*

Lochner, gemahl der Kunigunde Holzschuher und schwager des alten Anton Koburger, war stadtphysicus, wie auch schon ein gleichnamiger vorgänger (Nürnberger chroniken 4, 289); als solcher war er auf je drei jahre um 100 fl. angestellt; vgl. u. a. rathsbuch H bl. 2b; zugleich war er spitalarzt mit der aufsicht über die apotheke; vgl. spitalacten nr. 13 bl. 3. Er starb nicht 1510, wie Will im gelehrtenlexikon angibt, sondern 1525; vgl. nor. christen freydhöfe gedächtnis 1 abth. s. 161. 1 Zur austheilung an arme. 2 Über die cantorei oder singerei des kurfürsten Friedrich, welche er aus liebe zur musik errichtet hatte, vgl. Spalatin, Friedrichs des weisen leben, herausgegeben von Neudecker und Preller s. 53. 3 Die erlaubniss von seiten des rathes, die erste messe in einer der Nürnberger kirchen lesen zu dürfen, ist mit wenigen ausnahmen, wozu obige angabe gehört, in den rathsbüchern verzeichnet; vgl. dazu Siebenkees, materialien 1, 208. 4 Lundisch (lündisch, lindisch, lyndisch) tuch ist tuch aus London, nicht aus Leyden, wie öfter nach dem vorgange von Frisch 1, 628a erklärt wird. Entscheidend sind solche tuchverzeichnisse, in welchen beide arten neben einander genannt werden; vgl. Heyne, zur geschichte der kleidertrachten in den neuen mittheilungen aus dem gebiete historisch-antiquarischer forschungen 11, 467 u. ö. Mittheilungen des kön. sächsischen vereins zur erhaltung vaterl. geschichts- und kunstdenkmäler 16 heft s. 104. Seidemann, geschichte der familie Gutbier s. 113. Luthers werke, Erlanger ausgabe 22, 220. Meder, handelbuch s. 31a. 99b. 5 Im orig. »ß.«

Item adi 23 czugnio des herczog Fridrig furknecht czu trinckgelt von 1 feßlen wein und 1 feßlen pier, das sein gnaden mir geschenckt hat 1 gulden.

Summa als oben stet facit 23 fl. 10 ß 12 ₰.

[bl. 71a]. Item adi 29 czugnio von meins anhern, vater, muter und vettern seligen jartag außczurichten, fur wax und alle ding facit 17 ß 10 ₰.

Item adi 2 luio schenckt ich dem pater vichari[1] czu den Augustienern 70 pameranczen, dafür par 1 fl.

Item adi 25 luio schenckten ich und Anthoni mein sun der M[artin] Tucherin[2], als sie auß dem Willpad[3] kom pro 2½ ß grün ingber pro 2½ gulden, daran ich par beczalt 1 fl. 2 ß.

Item adi 23 czugnio ist mir in der compangnia czugeschriben, das ich czum newen jar nachst vergangen verschenckt hab, primo 69 chorblen 308 ß feigen a 12½ ₰ ein ß facit 15 fl. 8 ß, mee 69 ß mandel a 6 fl. facit 4 fl. 2 ß, mee 12½ ß roßin pro 0 fl. 16 ß, mee ½ ß ortsaffran pro 2 fl. 10 ß, mee ½ ß garoffel pro 0 fl. 12 ß. Summa alles 23 fl. 8 ß.

Summa alles oben stet facit 25 fl. 22 ß 20 ₰.

[bl. 71b]. Item adi 14 augusto czalt den hawptleutten[4] von Poppenrewtt auff den czug[5] hinein gen Trientt in k. mt. dinst, hat die-

*

1 Johann Staupitz, der auf seinen visitationsreisen nicht selten nach Nürnberg kam; vgl. Grimm, de Joh. Staupitio in Illgens zeitschrift für historische theologie 1837 s. 68. Er hatte daselbst vielfache freundschaftliche beziehungen. Soden und Knaake, Scheurls briefbuch und Soden, beiträge zur geschichte der reformation s. 52. 2 Margaretha Imhof, seit 1481 mit Martin Tucher (über diesen w. u.) verheirathet, starb 1521; vgl. Necrol. Sebald. bl. 12. Summarische deduction s. 149. 3 Über badereisen vgl. Lochner im anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1862 sp. 442 u. f. 4 Das Nürnberger gebiet war in 48 hauptmannschaften getheilt; vgl. über die rechte der reichsstadt Nürnberg auf ihren besitzungen 1804 s. 25 u. f. Nürnberger chroniken 2, 332 anm. 3. 5 Über den antheil Nürnbergs am römerzuge Maximilians 1507 bis 1508 vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1870 sp. 41 u. f. und stadtrechnung v. j. 1508: »It. 18309 gulden landß. 1 ß n. 8 ß 4 hlr. ist ergangen auf den furgenomenen romzug von unserm allergenedigisten herrn Maximiliano dem ro. ko. in anno 1507 angefengt ist, so uns unser solner in 8 monaten aussen gewest gekost haben uber und on vill von der stad zeug darczu geprauchte und hie nit angeschlagen«.

selb hawptmanschaft ein wagen mussen rusten, darein mein mül czu Schnigling[1] gehort, ist pro 1000 angeschlagen, darauf und davon ich par geben hab, nam der N Proschel[2] von Schnigling ein, facit 4½ gulden.

Item adi 14 augusto fur ein new prunnsail an mein prunn im hauß 56 ₰.

Item adi 24 augusto mit Herman Schopff meinem schuchster abgerechet, was im schuldig seid vert von adi 14 augusto pis her mitsampt den wintterschuhen mit czwifachen solen, der eins fur 2 par gerechet, thut alles 26 par, dafur im par beczalt hab 26 ₰.

Item adi 25 augusto von meins weibs seligen jartag außczurichten den priestern und schulmaister 9 ₰ 22 ₰, fur wax 3 ₰ 8 ₰, den selschwestern 26 ₰, fur kündgelt 18 ₰, alles 14 ₰ 14 ₰.

Summa alles oben stet facit 4 fl. 46 ₰ 16 ₰.

[bl. 72a]. Item adi 6 settember czalt der kerczemacherin pei sant Egidien fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz gen predigern, wegen 12½ ₰ czu — ₰, dafür par beczalt 20 ₰.

Item adi 8 settember kauft 10 gute aichene pretter czu 50 ₰, hab ich in den obern czwinger ob dem Werdertürlen untter die ober schüpff czu andern mein prettern gelegt, dafür par beczalt 16 ₰ 20 ₰.

Item adi 13 settember czalt dem stathafner von mein ofen czu pessern, darczu etlich new kachel dafur par 3 ₰.

Item adi 27 settember czalt ich dem Czimerman kurßner von 2 claidern czu futtern und sunst auch alle ding dafur par 4 ₰ 15 ₰.

Item adi 16 ottobris von meins pruder her Sixten seligen

*

1 Dorf an der Pegnitz nordöstlich von der stadt nach Poppenreut gehörig; noch heute befinden sich dort mühlen und hammerwerke. Tucher besaß daselbst in gemeinschaft mit Paul Volkmer, Hans Pürkel und Hans Siber (1503), später mit den erben Volkmers, Hans Hofmann und Roßner, eine säge- und schleifmühle, von deren neun rädern vier Tucher angehörten; vgl. baurechnungen über diese mühle vom jahre 1511 im freih. tucherischen familienarchive, abtheilung baurechnungen. 2 Peter Proschel (s. 21 december 1517) wird im haushaltbuche öfter genannt; er scheint die aufsicht über die mühle geführt zu haben und zugleich, da er die steuer einnahm, hauptmann in der hauptmannschaft Poppenreut gewesen zu sein; vgl. den 18 august 1509.

jartag außczurichten 18 ß 14 ₰.

Item adi 27 ottobris per Hans[1] mein knecht dem Gilg Menger[2] fur 2 schwarcze lideren vel mir czu einem wameß ½ gülden.

Summa alles oben stet facit 0 fl. 66 ß 25 ₰.

[bl. 72b]. Item adi 27 ottobris hab ich dißen herbst mein stallung[3] gen meinem hintterhauß uber gelegen das dach ubersteigen und pessern laß, gestet fur taglun, kalg und cziegel alles 21 ß.

mee das hauß[4] n.. pei meinem gartten fast new decken laß, gestett alles 33 ß.

Item adi 27 dito mee außgeben von der Forchamerin hauß czu Werd gancz new decken laß, auch 12 new latten, 900 new cziegel, ein want new claiben, thut alles pei 80 ß.

Item adi dito dicz jar von adi 7 maczo pis her verpawt czu Schnigling an den 3 schleifredern und hewßern, fur gleßer, fur claiben und allerlai, thut alles inhalt einer czettel 92 ß 21 ₰.

Item adi 8 novembris czalt ich per Anton mein sun der Sebolt Hubnerin[5] ½ jarczins von Wallpurgen her von den 400 gulden, so her Sixt Tucher seliger ir geschickt hat, 8 fl. und bedarf ir hinfur kain zins mee geben, dan ich solch 400 fl. in der loßungstuben angelegt hab.

Item adi 23 novembris sant ich an den kastner[6] gen Choburck ein lagel muschatel mallfesier, damit ich den herczog F[riedrich]

1 Hans Filzner von Bamberg; vgl. ehaltenbuch bl. 18. 2 Über ihn vgl. rathsbuch J bl. 60b: »Item auff suplicirn und pith der spiegler ist Gilg Mengern gesagt, das er des spiegelmachens, so sich sein hawsfraw, die vor N Schloßstein den spiegler zu der ehe gehapt, zu geprauchen vermaint, abstee, ehweil er mit seinem cramhanndel und verlegen aim handtwercker gleich ze achten sei«. Act. 21 februar 1513. 3 Vgl. L. O. nr. 4. 4 Das zu dem schon erwähnten garten in der untern Grasersgasse gehörige haus; vgl. haus- und zinsrechnungen vom jahre 1515 (freih. tucherisches familienarchiv 4. 3): »ein haws, darunndter man in den garten get, gibt 10 fl.« 5 Einer Sebold Hübner hatte der propst die zinsen von 400 fl. vermacht; das kapital war bis dahin im besitze seines bruders gewesen, der es nun, wie so häufig geschah, der stadt leiht (= in der losungstube anlegen), welche dafür den üblichen kapitalzins (ewiggeld) nämlich 4% zahlte; vgl. stadtrechnung vom jahre 1508: »Item 400 gulden landß. von den vor doc. Sixt Tuchers seligen geschefts pro 16 fl. ewigs gelts«. 6 Kunz Rode seit 1488 kastner zu Coburg; vgl. Hönn, Sachsen-Coburgische historia 1700. 1, 72.

kurfurst etc. mit verert hab, dafür ich dem Tegler[1] par beczalt hab 7 gülden.

Summa alles oben stet on der Hubnerin gelt 7 fl. 205 ₰ 21 ₰. [bl. 73a]. Item adi 28 novembris czalt ich maister Paulus püttner in dißem vergangen jar von mein wein in meinem keler abczulaßen und furseczen, alles 3 ₰.

Item adi primo deczembris dem Sebolt Marß und Choler von Tenneloo[2] fur 3 s[immer] haiden czu 7 ₰ 1 s[immer], mee dem Roden fur 5 mecz $2^1/_2$ ₰ mein hennen im gartten, alles 24 ₰.

Item adi 15 deczember czalt dem S[ebold] Reich fur 110 weiß wachßkerczen von Venedig, wegen dinen 49 ₰[3], kosten $4^1/_2$ duc. und davon czu furlun 1 fl., thut alles czalt im par 7 fl. rh. mee der Gaißwurglin[4] fur 14 weiß kerczen mit gold außgemacht czu 5 ß, mee 3 clain czu 2 ß und ein große darein pro 4 ß, dafur par czalt 4 fl.

Item iecz ein jar vergangen, hab ich fur allen hüllczen haußrat in her Sixten Tucher seligen gartten par dafur beczalt 60 fl.

Item iecz ein jar vergangen, hab ich den haußratt in her Sixten seligen gartten allen schatzen laß durch die Prewschin und dafur par beczalt nach laut einer czettel 169 fl.

Summa alles oben stet facit 240 fl. 27 ₰.

[bl. 73b]. Item adi 20 deczembris außgeben fur Linhart mein sun die vergangen 2 jar, als er czu Lion ist gewest, nemlich von ostern im 1507 jar pis auf datum send 7 meß[5], czu seiner noturft

*

1 Hans Degler; vgl. L. O. nr. 11. Häuserverkäufe bl. 2a. Necrol. Sebald. bl. 64. (1540.) 2 Tennenlohe, dorf $3^1/_2$ stunden nördlich von Nürnberg nach Erlangen zu. 3 100 Nürnberger ₰ = 105 (bis 106) Venediger große oder $169^1/_2$ kleine ₰; vgl. Meder, handelbuch s. 94. 4 Es finden sich zwei frauen dieses namens: Margaretha Geiswurgel, welche ein haus mit specereiladen hinter der Frauenkirche besaß und in den rathsbüchern von 1504 bis 1520 oft erwähnt wird; ihr erster mann Michel Geiswurgel war vor 1504 gestorben; in diesem jahre wird sie als eheliche hausfrau des Michel Bommen bezeichnet; vgl. conserv. 2 bl. 138b. (stadtarchiv). Rathsbuch H (1508) bl. 52. Ferner Agnes Geiswurgel des jungen Michel Geiswurgels frau; vgl. den kauf eines budenhandels 1503 (stadtarchiv) und lit. 25 bl. 237. 5 Über die vier jährlichen messen zu Lyon, »die erste auf montag nach trium regum, genannt Bartzionermeß, die ander vom montag nach quasimodogeniti nach ostern, genannt ostermeß, die dritte

eingenomen thut in einer summ, als im geselschaftpuch stet, facit 108 fl. 5 ß.

Summa summarum dicz vergangen jar außgeben fur claider, fur verpawtt, fur loßung, fur haußrat in her Sixten seligen gartten allein 229 fl., fur mein sun Linhart und anders, als hie vorn untterschidlig an 4 plettern stet, facit 640 gulden 6 ß 9 ₰.

[bl. 74b]. Anno 1509 adi primo jener stet hernach, was ich Anton Tucher dicz czukünfftig jar außgib, als fur loßung, fur claider, verpaw, verschenck, fur haußrat und annders ausserhalb esseder ding.

Item adi — jener fur 10 weck, die ich nachst Thome verschenckt hab, dafür ich dem Michel Schmid peck par beczalt hab und sunst 16 ß 19 ₰.

Item adi 3 jener außgeben meiner schnur der Anton Tucherin czum newen jar 4 fl.
mee der Hans Folckmerin meiner tochter 4 fl.

Item adi 8 jener czalt ich unßrem hufschmid fur 90 roßaißen meinem großen hengst czu 8 ₰ und sunst fur 1 gabel 2 ß, thut alles 26 ß.

Item adi 2 jener fur ein new prunsail an mein prunn ins hauß 56 ₰.

Item adi 16 jener fur ein Augspurger futterparchet[1] 29 ß, czalt par dafur 12 ß 5 ₰.

Item adi 3 febrer czalt ich dem Endres Gewder[2] die lantstewr[3], so Martini nachst vergangen von meinen hern aufgesaczt

*

auf den 4 augusto, genannt augustmeß, die vierte auf den 3 novembber, genannt allerheiligenmeß«, vgl. Meder, handelbuch s. 53.

1 Zur Augsburger barchetindustrie vgl. Meder, handelbuch s. 42. v. Stetten, geschichte von Augsburg. s. 167. 175. 737. Augsburger barchetpreise um 1526 s. journal von und für Deutschland 1788. 10 stück s. 333. 2 Mitglied des kleinen rathes, von 1497 bis 1512 mit Georg Haller bauernlosunger; vgl. ämterbücher und Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 97b. 3 Vgl. dazu rathsbuch H bl. 49b: »Alle bürger diser stadt sollen ire eigenschaften, zins und gult, so sie als eigenherrn auf dem land haben, allhie wie anndere ire hab und guter verlosungen und damit in die gemeinen baurnsteuer nicht eingezogen, noch versteurt werden sollen. Hat einer erb und eigen zusammen auf dem land, so soll er das eigen und eigengult, wie vor-

worden ist, nemlich von meiner müll czu Schnigling pro 1200 fl. angeschlagen ie 1 ₰ von 1 gulden und darczu 30 ₰ czuvorauß, thut alles 41 ß.

Summa alles oben stet facit 8 fl. 97 ß 20 ₰.

[bl. 75a]. Item adi 15 febrer schenckt ich dem jungen Kaßper Letscher[1], als er von Venedig kom, 2 groß hecht, wogen 14½ ß czu 26 ₰, mee 3 orfen 4½ ß a 20 ₰, dafur par czalt 15 ß 20 ₰.

Item adi 15 febrer fur 2 s[immer] 1 mecz haiden mein hünrn czu 9½ ß, thut mitsampt dem aufschlag[2] czalt par dafur 21 ß 24 ₰.

Item adi 22 febrer an der faßnacht czu nacht 2 pauckern 4 ß, der Schellemennin ½ gulden, dem Jorll[3] statknecht 25 ₰, thut alles 9 ß.

Item adi 21 marczo der kerczemacherin für 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz gen den predigern czu 48 ₰ facit par dafur 20 ß.

Item adi 22 marczi fur ein deck am Marckt kauft mit fuchßschwenczen gefuttert darfür par geben 1 gülden.

Item adi 28 dito der Staiberin[4] fur 3 eln schwarcz czendeltortt fur mich 2 fl. 4 ß.

Summa alles oben stet facit 3 fl. 68 ß 4 ₰.

[bl. 75b]. Item adi 9 abrill dem newen prister her Johann[5],

*

steht, verlogungen und das erb nach anschlag der bauersteuer etc. Act. samstag nach Andree (2 december) 1508«. Vgl. auch über die rechte der reichsstadt Nürnberg auf ihren besitzungen s. 33. Die steuerregister der 47 hauptmannschaften (kön. archiv) beginnen erst mit 1529. In jeder hauptmannschaft wurden etliche »steurer und anschlager« ernannt, welche die gesammte habe eines bauern veranschlagen und aufzeichnen sollten. Als gesammtvermögen der landschaft ergab sich darnach 765,200 fl. Vgl. die einleitung zum steuerregister 1529.

1 Würfel, dipt. eccl. Egid. s. 34 nennt zwei dieses namens. Der durch anderweitige nachrichten beglaubigte kaufmann Kaspar Letscher war ein sohn des consulenten dr. Johann Letscher, wohnte in der Bindergasse und starb 1547; vgl. Necrol. Sebald. bl. 92b und 238. 2 Der aufschlag (ungeld) auf getreide, der von 1506 bis 1514 erhoben wurde, betrug nach Müllners 16 relation von der steuergerechtigkeit auf ein jedes simmer 32 ₰. 3 Hans Gorll; vgl. ämterbücher 1507 u. f. 4 Frau des kaufmanns Hans Stauber; vgl. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 107b. 5 Es ist derselbe priester, den

der pei her Sixt Tucher seligen gedient hat, dem hab ich verert, damit er des hern seligen in der meß gedenck, per Kunczen[1] gesant 1 gülden.

Item adi 9 maczo schenckt der Hans Tucherin[2] ich und Anton ins Willpad 100 linuni pro 6 ß, daran czalt ich 3 ß.

Item adi 9 maczo kauft ein allte silberwag mitsampt 2 messen schaln der Tucherin ins hauß czu tegliger notturft, dafur par der Prewschin 2 fl. 1/4

Item adi 9 maczo den statknechten und putteln czu ennde meins purgermaisterampts czu einer vererung 1 gulden.

Item adi 15 maczo fur ein gewurckt rücktuch grün in grün 6 ellen lanck, dafur der Sixten beczalt par 2 1/2 gulden.

Item adi 16 maczo fur ein allte wag mit 2 messen schaln, kauft ich von der Prewschin pro 2 fl. 1/4, davon außczugerben und beraitten 1/2 fl., thut alles 2 fl. 3 ort.

Summa alles oben stet 9 fl. 7 ß 6 ₰.

[bl. 76a]. Item adi 18 maczo mit Herman Schopf meinem schuchster abgerechet, dem was ich schuldig seid vert von adi 24 augusto pis her mitsampt den wintterschuhen mit czwifachen solen, der eins fur 2 gerechet ist worden, thut alles 19 par czu 28 ₰, facit czalt ime par 17 ß 22 ₰.

Item mee czalt ime fur mein sun Linhart primo fur ein par groß stifel 10 ß 0 ₰.

mee fur 1 par poßlen 4 ß.

mee fur 1 par pantoffel 2 ß.

mee 1 par schuh czwifach soln 2 ß.

mee 3 par clain schuh 3 ß.

Summa alles fur mein sun allein 21 ß.

Item 8 abrill nachst vergangen außgeben dem Linhart Tucher meinem sun von adi primo jener pis auf datum er hie

*

der propst in einem briefe an die Clarisserin Apollonia Tucher erwähnt; vgl. meine schrift über Charitas Pirkheimer s. 25; er hatte ihn angenommen, damit er an seiner statt predigen solle, da ihm die übung und der gebrauch des redens abginge.

1 Kunz Teuffel, hausknecht; vgl. ehaltenbuch bl. 19. 2 Felicitas Rieter, mit dem losungschreiber Hans Tucher verheirathet; über diesen vgl. w. u.

gewest fur claider, rawhe futter und tegliger notturft nach innhalt einer czettel facit 70 fl. 2 ß 12 ₰.

Item adi 19 maczo einem maler im Nunnengesslen[1] von den eißnen gittern in meinem gartten anczustreichen 9 ß.

Item adi 31 maczo fur 3 eln ½ schwarcz sammet mir czu einem wammeß a 2½ fl., mee für 3 eln ½ futterparchet a 30 ₰, thut alles von mir par beczalt 9 fl. 6 ß 10 ₰.

Summa alles oben stet facit 79 fl. 56 ß 14 ₰.

[bl. 76b]. Item adi 9 czugnio von meins anhern, vater und muter, vettern seligen jartag außczurichten, fur wax, 12 selmeß und anders alles 16 ß.

Item adi 12 czugnio schenckt ich dem Wolf Rieter[2], als er von Lion kom, 4 eln leibfarb ormeßin, dafür par beczalt 2 gulden.

Item adi 16 luio czalt ich mein loßung iecz Jachobi aufgelegt nach lautt eins registers facit 142 gulden.

Item adi 6 augusto den padknechten im Czottenperg[3] von meinen prunn czu vegen 8 grosch, mee 14 ₰ fur 1 firtel wein, alles 2 ß 10 ₰.

Item adi 8 augusto von meiner hinttern stuben auch aussen daran czu weissen, fur leim, weiß und arbet alles 3 ß 10 ß.

Item adi 14 augusto legt ich in den schmalczstock[4] im newen Spital fur eczlich vergangne jar fur mich und mein gesind von schmalcz wegen, so ich in der fasten gessen hab, 1 gulden.

Summa alles oben stet facit 145 fl. 21 ß 20 ₰.

*

1 Das gässchen vom Lorenzerplatz nach der Pegnitz zu. 2 Sohn des Sebald Rieter, damals noch ledig; vgl. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 98b. Necrol. Sebald. bl. 12b (1521). 3 Jetzt Dötschmannsplatz. Das Zottenbergbad, eines der ältesten bäder Nürnbergs, bestand bis 1634; vgl. Roth, fragmente zur geschichte der bader s. 16. 4 Vgl. die bulle des papstes Eugen IV, welche der stadt Nürnberg, weil sie acht tagereisen von dem meere gelegen, auch kein see daselbst ist, weshalb die fische und das öl sehr theuer und nicht leicht zu bekommen sind, erlaubt, dass deshalb die bürger zur fastenzeit, allein den freitag ausgenommen, butter essen dürfen, doch also, dass derselben personen jede für sich und ihr hausgesinde, wenn sie 100 fl. und darüber werthes hätten, einen groschen den kranken des Spitals zum hl. geist geben, die armen aber alle tage drei paternoster und drei avemaria für einen glücklichen zustand der kirche beten sollen. Dat. Rom 7 januar 1444 (kön. archiv).

[bl. 77a]. Item adi 18 augusto czalt dem Proschel hauptman czu Poppenrewtt von meiner mül czu Schnigling, ist pro 1000 gulden angeschlagen, auf 3 wagen gerüst fur die Schwarczenpurg[1], ist mir deßhalb aufgelegt, hab ich par czalt 4 gulden.

Item adi 18 augusto von meins weibs seligen jartag außczurichten den priestern und schulmaister 9 ß 22 ₰, fur wax 3 ß 8 ₰, den selschwestern 41 ₰, für kundgelt 17 ₰, thut alles 14 ß 18 ₰.

Item adi 25 augusto pro 8 eln schwarcz czendelthort von Sebolt Reich kauft czu 16 ß, dafur par czalt 6 fl. 3 ß 10 ₰.

Item adi 30 augusto für 1 firtel schwarcz arreß 2 fl. 3 ort, darczu ein schwarcz lemeren futter pro 4 fl. 1 ort, mee fur machlun und eczlich felen 7 fl. 4 ß.

Item adi 31 augusto rechnet ich mit dem Peter Obermair ab, was im schuldig fur mich fur tuch czu 4 par hoßen, auch eczlich futtertuch, alles sant ime pei meinem Hanßen par facit 5 fl. 7 ß.

Summa alles oben stet facit 22 fl. 28 ß 28 ₰.

[bl. 77b]. Item adi primo settember gab ich der Schellemennin czu einem kirtaggelt[2], als sie und ir man[3] da gessen hetten ½ gülden.

*

1 Heinrich von Guttenstein, welchem die Schwarzenburg bei Retz gehörte (vgl. Palacky, geschichte von Böhmen 5, 2 abtheilung s. 128) hatte dem Heinz Baum in seiner fehde gegen Nürnberg und andere bundesstädte hilfe geleistet. Der zug gegen die Schwarzenburg war schon beschlossen und Nürnberg hatte sein contingent schon nach Regensburg gesendet, als auf einer tagsatzung daselbst durch die vermittelung der herzöge Wolfgang und Wilhelm ein vertrag noch 1509 zu stande kam; vgl. Müllner, annalen 3, 1657a. Gumpelzhaimer, Regensburger geschichte, 2 abtheilung s. 619. Rathsbuch H (1509). bl. 95b bis 97. Verhandlungen des historischen vereins für die Oberpfalz und Regensburg 2, 429. 2 Zum Ägidier kirchweihfest am 1 september. 3 Hans Schellenmann (vgl. das jahr 1495 im bürger- und meisterbuch nr. 143) war hofierer d. i. spielmann und sänger, der mit seinen gesellen bei festlichkeiten aufspielte. Vgl. über ihn die bestimmungen für hochzeiten vom jahre 1508: — »dem S[c]hellenmann mit seinem weib und gesellen, so die gevordert und gepraucht werden, auf ain ieden tag nicht mer dann ain halben gulden«. Rathsbuch H bl. 50. Ferner: »It. Hannsen Schellenman dem hofierer ist auff sein suplicationszettel von wegen der ordnung seinthalben im

Item adi 4 settember haben des Pertolt Tuchers[1] tochter[2] 2 gehorßam gethan czu Pilnrewtt[3], dene hab ich geschenckt 2 gulden.

Item adi 8 settember fur 50 wachßkerczen czu ½ firdung auf den roßenkrancz czu den predigern dafür par 10 ₰.

Item adi 10 dito fur ein claine[s] czinene[s] stenttnerlen czu eingemachten kutte[n] pei 5 ₰ schwer dafur par 6½ ₰.

Item adi 11 settember dem priester her Hanßen von sant Jobst fur ein erung und kostgellt von mein 3 nachtigaln die vergangen 2 jar dt im par 1 gulden.

Item adi 20 settember dem N Claubenpusch von 5 schletten in meinem hauß czu vegen 3 ₰.

Item adi 24 settember fur ein new prunsail 56 ₰.

Summa alles oben stet facit 3 fl. 25 ₰ 17 ₰.

[bl. 78a]. Item adi 6 ottobris sant gen Augustienern ins chofent 40 mistler, dafur 4 ₰ 20 ₰.

Item adi 19 ottobris für 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz czu den predigern czu ½ firdung dafur per Berblen[4] czalt pro 10 ₰.

Item adi 20 ottobris fur 90 prait hertstain vor meiner stuben den estrig damit czu pessern czu 5 ₰, darczu 1 taglun 32 ₰,

*

hochzeitpüchlin bestimt die lufftung gethan und nachgeben, das er mit seinem hofiren des nachts auff der gassen zu den lautmerungen, auch sunst seiner belonung halb frei sein soll und zu hochzeitten, so auff den tag der hochzeit der airkuchen auch gehalten wirdet, soll im ain guldin, wann sie aber bede, hochzeit unnd airkuch nicht auff ainen, sonnder zwen tag nach einannder gehalten, iedes tags ain halber guldin gegeben werden. Herr Wilbolt Birckhaimer. Act. Sab. post Anndree« (1 december) 1509. Rathsbuch H bl. 130b. Vgl. auch Baader, polizeiordnungen s. 76 und 83. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1870 sp. 46. — »Hans Schelleman singer« gest. 1518. Necrol. Sebald. bl. 3b.

1 Sohn des Berthold Tucher und der Anna Mendel, verheirathet mit Christina Schmidmair, betrieb einen messinghandel; er wohnte an der Gilgengasse (jetzt Theresienstraße) und starb 1519; vgl. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 93 und Necrol. Sebald. bl. 6b. 2 Martha und Helena; über ihren eintritt in das kloster findet sich in den rathsbüchern kein eintrag; laut der aufzeichnung im tucherischen geschlechtsbuch thaten sie erst am 6 september 1517 profess. 3 Das frauenkloster Pillenreut Augustinerordens lag 2 stunden südlich von der stadt; vgl. über die örtlichkeit Nürnberger chroniken 2, 203. 4 Bärblen Scherzerin von Onolsbach, untermagd; vgl. ehaltenbuch bl. 17.

thut alles 2 gulden.

Item adi 24 ottobris schenckt ich dem Laczerus Spengler ein duczet der schün servietes[1] von Lion, gestet mich 2½ gulden.

Item adi 24 dito fur ein chorb kirpirn der Hans Folckmerin geschenckt pro 7 ℔.

Item adi 27 ottobris fur 13 eln alts gebürck 13 ℔, mee dem polsterfrawlen darauß czu machen 2 panck und 2 sidelpolsterlen, mee 3 kuß, davon czu machlun 5 ℔, thut alles 18 ℔.

Summa alles oben stet facit 4 fl. 43 ℔ 26 ₰.

[bl. 78b]. Item adi 31 ottobris von meins pruder seligen jartag außczurichten fur 20 selmeß a 10 ₰, fur wax 4 ℔ 5 ₰, den priestern in der figili[2], dem meßner, selschwestern, auch fur kundgelt, thut alles 19 ℔ — ₰.

Item adi 28 czugnio nachst vergangen ist mir in der compangnia czugeschriben worden, das ich czum newen jar nachst vergangen verschenckt hab, primo 77 chorblen 317 ℔ feigen, mee 2 feigenkeß, mee 71 ℔ mandel, mee 1 chorb roßin, mee ½ ℔ chanel, ½ ℔ czimmasaffran, fur das alles trift 24 fl. 3 ℔ 25 ₰.

Item auß der augustmeß von Lion kom mir her 4 stück leinbet und 2 stuck servietes, die kosten primo 1 stuck pere mir czu hemden, helt 48 steb pro 6 ▽ doro[3] facit 7 fl. 13 ß gold.

Item mee 1 stuck czu hernleilach, helt 90 steb czu 31½ ₰, facit 8 fl. 12 ß.

Item mee 2 stuck czu eehalten leilach, hallten pede 91½ stab czu 23 ₰ 1 stab facit 6 fl. 7 ß.

Item mee fur 2 duczet der schün servietes 4 fl. 18 ß.

Summa 27 fl. 10 ß.

Summa alles oben stet facit 51 fl. 27 ℔ 1 ₰.

[bl. 79a]. Item adi 6 novembris außgeben fur mein sun Linhart, hat er czu Lion eingenomen, ist mir in der compangniapuch czugeschriben worden primo vert in allerheiligenmeß 22 fl. 3 ß.

*

1 So glaube ich das im original stehende »ßüietes« lesen zu sollen, obgleich nur an zwei stellen der erste buchstabe der abkürzung für ser gleich ist; sonst steht immer ß. Oder ist an essuiette zu denken? 2 Die vigilie des allerheiligenfestes. 3 Vermuthlich ecu doro, écu d'or; s. weiteres bei Le Blanc, traité histor. des monnoyes de France. Amsterdam 1692.

mee in der nehern ostermeß 13 fl.
mee in der nehern augustmeß 22 fl.
mee icz in allerheiligenmeß 24 fl.

Item adi 10 november dem Sperckner und Jürg Siber[1] 2 genß geschenckt pro 3 ß.

Item adi 14 novembris dem schlosser und czimerman von des Marx Romügß[2] gemach eczliche pant und schloß, auch kelerfenster alles 3½ ß.

Item adi 14 novembris mit dem Czimerman kurßner abgerechet, was ime schuldig fur mein sun Linhart 7½ ß, von meiner schauben ½ fl., von des Chordeles[3] rock 1 fl., czalt ime par 20 ß 3 ₰.

Item adi 17 novembris einem newen priester im confent sant Egidien geschenckt, daselbst der alt Hans Tucher[4] ein vater was 2 gülden.

Item adi 22 novembris von einer pernhawt czu lidern 6 ß.

Summa alles oben stet facit 83 fl. 33 ß 25 [₰.] [bl. 79b]. Item adi 28 novembris czalt per Virgili dem Hans Staiber[5] fur 6 eln grab parcket und 1 drittelen attles dem Chordelen meinem enclen czu einem rocklen 8 ß 20 ₰.

Item adi 10 deczembris sant pei Margret Stocklerin[6] im selhauß par das kundgelt von her Sixten Tucher seligen, nemlich gen sant Sebolt 1 gulden, gen sant Laurenczen 1 gulden

*

1 Beide waren in der mühle in Schnigling beschäftigt; vgl. die baurechnung über dieselbe vom jahre 1511. 2 Vgl. s. 23. 3 Cordula, enkelin Tuchers, tochter seines sohnes Anton, geboren 1506, heirathete 1526 Hans Pömer und starb 1537; vgl. das tucherische geschlechtsbuch bl. 271. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1876 sp. 205 u. f. 4 Es ist ohne zweifel, wenn man hiermit die aufzeichnung 13 juni 1517 vergleicht, der großvater Tuchers, der stammherr der älteren linie Hans Tucher gemeint, welcher 1449 starb; über ihn vgl. Nürnberger chroniken 4, 33. Für die obige angabe, dass er im Ägidienkloster geistlich geworden sei, lässt sich ebensowenig wie für seine behausung beim Rosenbad ein weiterer beleg beibringen. 5 Hans Staiber (Stauber), ein bedeutender großhändler am markt, wo er das baumgartnerische haus (S. 874; vgl. Lochner, ein spänbrief s. 8) um 6000 fl. gekauft hatte; s. häuserverkäufe bl. 2a. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 107b. 6 Wohl seelnonne in dem von Berthold Tucher 1352 gestifteten seelhause in der Drathschmidgasse; vgl. summarische deduction s. 104. Würfel, nachrichten 2, 723 u. f.

und gen parfußen[1] 2 ß, von Martini vergangen pis auf Martini im 10 jar facit 2 gulden 2 ß.

Item adi 19 deczembris für ein stubenkellterlen mit vil verschrotten werck auf czwaien füßen, dafur par beczalt, ist noch nit mit geschmeid beschlagen, facit 8 gulden.

Item adi 24 deczembris auf die 2 roßenkrencz gen unßer frawen[2] und gen predigern 110 kerczen, iede ein firdung und mee 12 kerczen czu ½ ß auf die 12 engel[3] gen unßer frawen, thut alles 33½ ß czu 48 ₰, mee dem Schurstab[4] maler davon anczustreichen mit pleibeis und vergülden dafur 14 ß, thut alles 7 gulden.

Summa alles oben stet facit 17 gulden 10 ß 20 ₰.

[bl. 80a]. Summa summarum alles außgebes[5] dicz vergangen jars ausserhalb esseder ding, als nemlich fur die loßung 142 fl., fur mein sun Linhart, da er vert hie was 70 fl., mee ime dicz jar her czu Lion in 4 messen fur sich eingenomen mitsampt der iczigen allerheiligenmeß 81 fl., mee fur haußleinbet von Lion 28 fl., daneben fur claider, fur schuh, verpawt, verschenckt und anders, als hie vor an 5½ plat stet, thut alles 467 fl. — ß — ₰.

[bl. 80b]. Anno 1510 adi primo Ω jener stet hernach, was ich Anton Tucher dicz czukünftig jar ausserhalb esseder ding außgib, nemlich fur loßung, fur claider, verpaw, für verschenck, fur haußrat und anders etc.

Item adi 2 jener fur 1 sümmer waicz mein hünr in meinem gartten, dafür czalt ich dem Plumenauer par 10½ ß 5 ₰.

Item adi 3 jener außgeben mee der Hans Folckmerin meiner tochter 4 gulden.

Item — jener außgeben fur 10 weck, die nachst Thome verschenckt hab, dafur par beczalt hab facit 17 ß 4 ₰.

Item adi 7 jener der Tucherin meiner schnur czum newen jar 6 eln perpianisch[6] tuch czu einem welischen rock pro 6 fl. und

*

1 Das Barfüßerkloster auf der Lorenzer seite. 2 Die Marienkirche auf dem Markte. 3 Die noch daselbst befindlichen engel, je sechs zu beiden seiten des chors; vgl. Murr, beschreibung der Marienkirche s. 8. 4 Lienhard Schürstab, nicht aus der rathsfähigen familie. Seiner wittwe und ihren kindern überließ der rath die gemeine stadtküche an der Moritzkapelle (das bekannte blaue Glöcklein) auf ein jahr um 8 fl. zins. Rathsbuch K 7 november 1519. 5 Im original »außgebebes«. 6 Die abkürzung ist entschieden so

dem Czimerman kurßner fur das futter 3 fl., thut alles 9 gulden.

Item adi 20 jener dem Deindelpeck[1] kurßner für ein maderpalg mir umb den halß 1 gülden.

Item adi 22 jener dem maister Paulus pütner fur 2 prunnaimer 80 ₰, mee dem schmid davor czu beschlahen 50 ₰, thut alles 4 ß 10 ₰.

Summa alles oben stet facit 14 fl. 32 ß 4 ₰.

[bl. 81a]. Item adi primo febrer für 55 wachßkerczen czu ½ firdung czu 48 ₰ 1 ß, facit czalt ich par dafür pei Berblen 11 ß.

auf den roßenkrancz gen sant Egidien.

Item adi 5 febrer kauft 4 s[immer] kern fur mein hennen im gartten czu 9½ ß, facit mitsampt dem ungellt 5 gulden.

Item adi 12 febrer dem Wegerhan[2] und seinen gesellen drumelschlaher czu nacht an der faßnacht ½ gulden, dem Jorl statknecht 25 ₰, dem Paulus messer vom turhutterampt 25 ₰, mee fur Rainfelwein, liecht 13 ß, thut alles ob 19 ß.

Item adi 26 febrer fur 1 stuck Augspurger leinbet den sundersiechen[3] czu schlafhewblen, darauß worden 60 hewblen dafur 11 ß.

Item adi 9 marczo schenckt dem doctor Kristof Schewrll[4] ein stuck schwarcz czamlott, der gestet mich 8 gülden.

*

auszulösen, nicht, wie es oft geschehen ist z. b. im archiv für kunde österreichischer geschichtsquellen bd. 14 s. 297 u. f. und in den neuen mittheilungen aus dem gebiete historisch-antiquarischer forschungen bd. 11 s. 467 in purpianisch. Es ist tuch aus Perpignan, wo noch heute eine nicht unbedeutende tuchfabrication betrieben wird. In Gabriel Tetzels reise des Löw von Rozmital (bibliothek des litterarischen vereins bd. 7 s. 291 u. f.) findet sich die form Perpian, nach welcher das adjectiv gebildet ist.

1 Fritz Teitlbeck, kürschner, unter den handwerkern des raths im ämterbuche vom jahre 1508. 2 Hans Wegerhan, trommelschlager, findet sich in der stadtrechnung vom jahre 1510, wornach sein gehalt 7 fl. betrug, und rathsbuch J (1516) bl. 297: »Hannsen Wegerhan trumelschlaher wird alle unbezahlte losung ausserhalb der nähern nachgelassen«. 3 Über die siechhäuser vgl. Nürnberger chroniken 3, 155. 282. Waldau, beiträge 3, 254 u. f. 4 Scheurl, welcher durch seine mutter Helena, Herdegen Tuchers tochter, mit den Tuchern verwandt war, befand sich damals noch als professor in Wittenberg. 1512 kehrte er nach Nürnberg zurück, durch Tuchers vermittelung zum consulenten ernannt; vgl. Soden, beiträge s. 505.

Item adi 22 marczo dem tumprobst[1] von Wirczpurg geschenckt 50 pamerancz und 72 linuni, die[2] kosten . 10 ß. Sant ime damit eczlich kristalinene gleßer, 2 marczapan, 2 latwergenkuchlen[3].

Summa als oben stet 13 fl. 51 ß.

[bl. 81b]. Item adi 29 marczo eingelegt in den stock in Spital[4] auf den aples der dewtschen hern[5] fur mich und mein elltern 5 gulden.

Item adi 28 abrill fur ein aufhebschüssel hubsch gemalt dafür 20 ß.

Item adi 22 abrill ist mir in der compangnia czugeschriben worden, das ich aufs new jar nachst vergangen verschenckt hab primo 2 ß ortsaffran, mee 82 chorblen 321 ß feigen, 2 feigenkeß, 1½ chorb roßin, 162 ß mandel, thut alles 36 gulden 1 ß 20 ₰.

Item adi 15 maczo fur 2 new czine prunczscherben 4 ß 18 ₰ und mee fur eczlich geprochen czin verbechßelt und aufgeben 6 ß, thut alles 10 ß 18 ₰.

Item adi 16 maczo dem doctor Lochner arczt, ist 3 tag czu mir gangen, dt ime par 1 gülden.

Item adi 30 maczo schenckt ich dem herczog Fridrig kurfurst etc. ein wintten von 40 jengen pro 4 fl. 3 ort, mee 2 polczladen mit 10 czilpolcz, 12 pfeil, 12 strell, gestet pei 10 fl., facit alles 15 gülden.

Summa als oben stet facit 57 fl.[6] 32 ß 8 ₰.

[bl. 82a]. Item adi primo czugnio von meins anhern, vater und

*

1 Albrecht von Bibra, dompropst seit 1502. Ussermann, episcop. Wirceburg. p. 180. 2 Im original wiederholt. 3 Vgl. dazu Scheible, die gute alte zeit s. 153 u. f. 4 Das alte Deutschordensspital St. Elisabeth am Jacobsmarkt (jetzt Ludwigstraße). 5 »Item den geschickten des teutschen ordens ist vergönnt und zugeben irn ablas und indulgenntz, so die bäbstlich hailigkait demselben orden zu rettung des Liflannds wider die abgesunderten Reussen, Tattern und unglawbigen hat gegeben, hie zuverkunden und auffzerichten, an welhem ort es inen gelegen, dhweil der von etlichen churfursten und bischoven und sonnderlich von unnserm gnedigen herrn von Bamberg ist admittirt und zugelassen und ein rat des nach unndterweisung der gaistlichen obern alhie one sonnder groß beschwerd fuglich nicht absein mag. Per Cunraten Imhof und Jeronimus Holczschuher. Quarta post Letare« (13 märz) 1510. Rathsbuch H bl. 147b. 6 Im orig. »52«.

muter seligen jartag außczurichten, fur wax, selmeß und anders alles 15 ß 18 ₰.

Item adi 21 czugnio dem doctor Kristof Schewrll gesant ein püchlen von allten geschichten in und umb Nurnberg ergangen, dafur ich dem kornschreiber im Spital czu schreiblun gab 1 gulden.

Item adi 8 luio dem N plaicher von — stuck allerlai leinbet czu plaichen[r], hallten alles 286 eln a 1 ₰, facit par dafur 9 ß 16 ₰.

Item adi 21 luio schenckt dem abt von Halßprun[s] ein stück der fein servietes von Lion, nemlich 12 faczolen gesteen czu Lion 2½ gulden.

Item adi 26 luio fur ein kupfferen wannen czu laugen mitsampt einem schopfferlen wigt 96½ ß a 7 fl. 1 ort 1[ctnr], dafur czalt ich dem Michel Weinman keßler par 7 fl. 24 ₰, mee 10 ₰ czu trinckgelt.

Item adi 26 dito fur ein prunsail czu meinem prunnen dafur 56 ₰.

Summa als oben stet 10 fl. 32 ß — [₰.]

[bl. 82[b]]. Item adi 29 luio fur 2 eißnen flaißhefen, wegen 31 ß, dafur sant der N furkeufflin 31 ß in gold facit 13 ß alt.

Item adi 30 luio eritag mit Herman Schopf meinem schuchster abgerechet, von vert adi 18 maczo pis her pin ime schuldig gewest mitsampt den wintterschuhen mit czwifachen soln, der eins fur 2 gerechet ist, thut alles 26 par czu 28 ₰ facit 24 ß 8 ₰

Item mee fur mein sun Linhart fur ein clain par stifel und. 1 par schuh 4 ß 6 ₰.

Summa czalt ime par 28 ß 14 ₰.

Item adi 5 augusto czalt pro Anton mein sun dem Obermair gewantschneider fur 5½ eln tuch czu einer hußecken, mee 1½ eln Speierer[s] zu 50 ₰, dafür par czalt 5 fl. 6 ß 21 ₰.

Item adi 7 dito kauft 2 kußcziechen von der Prewschin grün in grün mit vogeln, dafür par beczalt 9 ß.

mee davon czu lidern 4 ß 20 ₰.

*

1 Über die bleichplätze bei der stadt vgl. 32 jahresbericht des historischen vereins in Mittelfranken 1864 s. 67. 2 Vgl. s. 22 anmerkung 3. 3 Speierer tuch; vgl. auch archiv für kunde österreichischer geschichtsquellen 14 bd. 1855 s. 297 u. f.

Item adi 21 luio meinem sun Linhart czu seiner notorft par geben, auch fur tuch czu einem rock, von adi 30 maczo, die czeit er hie gewest ist, thut alles 27 gulden.

Summa alles oben stet 32 fl. 61 ß 25 ₰.

[bl. 83a]. Item adi 12 augusto kauft ein kupfferen wasserczuber am Marckt untter dem paner[1], wigt 40½ ß a 15 ₰ facit 20 ß. mee 1 messen morßer, wigt 10½ ß czu 15 ₰ dafur par 5 ß 7 ₰.

Item adi 14 augusto fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz gen predigern, wegen 12½ ß a 48 ₰ facit par dafur 20 ß.

Item adi 17 augusto für 1 stück schwarcz czamlott fur mich czu einer hußecken mit schwarcz jambetes gefuttert dafur par 7 fl. 1 ort.

Item adi 17 dito kauft von der Prewschin 10 eln grün sattin pro 12 ß.

Item adi 22 augusto czalt ich mein loßung fur mich iecz auf Egidien verfallen par in loßungstuben 145 fl. müncz und 50 fl. an gold, thut alles 195 gulden.

Item adi 23 augusto von meins weibß seligen jartag außczurichten, den priestern und schulmaister 9 ß 16 ₰, fur wax 3 ß 8 ₰, den selschwestern 30 ₰, fur kündgelt 17 ₰, thut alles 14 ß 11 ₰.

Summa alles oben stet facit 202 fl. 73 ß 21 ₰.

[bl. 83b]. Item adi 28 augusto czalt dem Gilg Menger für 5 schwarcze leder czu 2 wameßen, dafur par beczalt 11 ß.

Item adi primo settember der Schellemennin ein kirtaggelt geschenckt, nemlich ½ gülden.

Item adi dito fur 1 kaufprif ins gericht und canczlei umb die 60 ewigen gulden auß des Wolfs hewsern[2] dafur 6 ß und dem unterkeuffel davon 1 gulden facit alles 1 fl 6 ß.

Item adi 14 settember von 1 feßlen willpret, wigt 2½ ctnr., das mir der herczog von Eißna her geschenckt, davon czalt ich das furlun, nemlich 8 ß.

*

1 Die verkäufe unter dem panier waren gerichtliche vergantungen, welche durch einen geschworenen gerichtskäufel, auch pannerkäufel genannt, auf dem Markte vor der Frauenkirche stattfanden, zum ersten male 1509 nach Müllner, annalen 3, 1658a (orig.) 2 Vgl. haus- und zinsrechnungen (freih. tucherisches familienarchiv 4. 3).

Item adi 24 dito dem schlosser par czalt von meinem stubenkallter czubeschlahen, fur 4 schloß und eczliche pannt mit schraufen, alles 2½ fl.

Item adi 27 settembris fur 28 ℔ flax kauft, dafur par beczalt 1 fl.

Item adi 17 ottobris czalt dem Czimerman kurßner fur mein schamlottene und tuchene husecke czu pessern an erbeln 1 ℔ 22 ₰.

Summa alles oben stet facit 5 fl. 26 ℔ 22 ₰.

[bl. 84a]. Item adi 17 ottobris czalt per Virgili dem Staiber fur 7 eln grab parcket a 34 ₰ dem Kordelen czu einem rock, darczu dem Czimerman kürßner fur 1 futter daruntter 1 gulden, facit alles 2 gulden.

Item adi 21 ottobris von meins pruder her Sixten seligen jartag außczurichten davon 17 ℔ 27 ₰.

Item adi 22 dito fur 40 krometfogel den vettern czu den Augustienern geschenckt, dafur par czu 4½ ₰ facit 6 ℔.

Item adi 24 dito kauft mein hennen im gartten 2 s[immer] 1 firtel kern czu 11½ ℔, thut mitsampt dem ungelt 28 ℔ 14 ₰.

Item adi 26 ottobris sant pei Barbara im selhauß par das kündgelt von her Sixten Tucher seligen, nemlich gen sant Sebolt 1 gulden, gen sant Laurenczen 1 gulden und gen parfußen 2 ℔, pis auf sant Simon und Judastag im 1511 jar facit alles 2 fl. 2 ℔.

Summa als oben stet facit 4 fl. 54 ℔ 11 ₰.

[bl. 84b]. Item adi 5 novembris verert ich den probst Laurenti[1] mit einem duczet servietes, des geleich dem doctor Letscher[2] auch ein duczet, dafür fur pede duczet 5 gülden.

Item adi 7 dito fur 2 new kornseck fur mich ins hauß 4 ℔ 10 ₰.

Item adi 26 novembris fur ein lemeren pelcz der Madalena Pemerin[3] im closter czu Hohenaw[4] sant ir per ——, dafur par

*

1 Anton Kress; vgl. s. 18 anmerkung 3. 2 Dr. Johann Letscher, langjähriger consulent der stadt; vgl. über ihn Will, gelehrtenlexicon 2, 431 u. f. Historia Norimberg. diplomatica s. 809 anmerkung. Necrol. Sebald. bl. 12b (1521). 3 Tochter des Sebald Pömer und der Barbara Haller. Von ihr ist ein brief (dat. Blasitag 1518) an Tucher erhalten (kön. öff. bibliothek zu Dresden kaps. C 107f), aus welchem, wie auch aus ähnlichen schreiben, ersichtlich ist, wie die klosterfräu-

beczalt, umb goczwillen sie damit verert, facit 23 ß 3 ₰.

Item adi 26 dito fur 2 czinene kendelen, die die Spilbergerin[1] nüczt, dafur 3 ß.

Item adi 2 deczembris mit maister Hainrich Grettel meinem schneider abgerechet, alles machlun von adi 9 deczember im 1507 jar pis her nach laut seiner verzaichnuß was 8 fl. 7 ß 20 ₰, dafür beczalt ime pro resto aller ding facit 8 gülden.

Summa als oben stet facit 13 fl. 30 ß 13 ₰.

[bl. 85a]. Item adi 4 deczembris czalt ich dem kuster czu den Augustienern fur eczlich meß, so sie auf mein bevelh geleßen von adi 26 deczembris im 1507 jar pis iecz auf 25 deczembris nachstkünfftig, ist gerad 3 jar und iede wochen 3 meß, die ain fur meins vater und muter seligen sel, die ander fur mein weib, die dritt fur her Sixten mein pruder, thut iede wochen 3 grosch, dafur beczalt ime par 13 fl. und hinfür wider pei ime bestellt die obgemellten 3 meß und darczu noch alle wochen 1 meß fur meiner schwester Madalena Reichin sele, thut iede wochen 4 meß czu 7 ₰ fur eine, pis von iecz uber ein jar facit czalt ime iczund par 13 gülden.

Item adi — deczembris fur 100 wachßkerczen gen predigern und gen unßer frawen, iede ein firdung, auf die pede roßenkrencz daselbst, mee 12 kerczen auf die 12 engel czu unßer lieben frawen im chor czu ½ ß eine, thut alles 31 ß wachß czu 48 ₰ eine, dafur sant ich der kerczemacherin czu sant Egidien pei meiner maid dem Enndlen facit 49 ß 18 ₰.

Item adi 23 deczembris schenckt dem Larencz Tucher[2], als er von Lion kom, 3 eln rot kremeßin attles czu 2½ fl. von

*

lein ihre wünsche »ihrem lieben vater Anton Tucher« zu verstehen zu geben wussten: — »Wann es dienen oder bekumen mir gar wol zu meiner poßen husten und poßen magen gut feigenkeß, ich hab aber gar lang keinen gesehen; so durfft unßer kurßen und manttel, den ich lenger dann 30 jar hab tragen, wol ein newen uberczug oder flickens; hertzen lieber veter und getrewer vater, verstetzt [!] im pesten«. 4 Das frauenkloster Alten-Hohenau unweit Wasserburg; vgl. darüber monumenta Boica XVII.

1 Eine Spilbergerin hatte einen tuchschererladen im Scherergässlein; vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1859 sp. 371. 2 Sohn des Martin Tucher und der Margaretha Imhof, der erbauer des

mein und meins sunß Anton wegen facit 7½ gulden.

Summa als oben stet facit 20 fl. 53 ß 24 ₰.

[bl. 85b]. Item adi 21 deczembris für 8 weck für mich mein hantbercklewtten verschenckt, dafur par 14 ß.

Item adi —— nachst vergangen czu der compangniarechnung hab ich meinem sun Linhart geschenckt fur sein gehabte mue im handel die 4 vergangen jar facit 100 gulden.

Item so hat Linhart mein sun vert in der parczionermeß 18 fl. rh., in der ostermeß 40 fl., in der augustmeß 11 fl. fur sich selbs eingenomen, thut alles 69 gülden.

Summa alles oben stet facit 169 fl. 14 ß.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jarß ausserhalb esseder ding, als nemlich fur loßung 195 fl., fur mein sun Linhart, als er hie was 27 und in 3 messen dinn 69 fl., mee ime 100 fl. verert, daneben verpaut, verschenckt, fur claider, verpawt und anders, wie vorher an 5½ plat stet, thut alles 589 gülden.

[bl. 86b]. Anno 1511 adi primo jener[1] stet hernach, was ich dicz czukünftig jar ausserhalb esseder ding außgib, nemlich fur claider, verpaw, für haußrat, für loßung, verschenck und annderß etc.

Item adi 2 jener gab ich meiner schnur der Tucherin czum newen jar ein ainfache czamelottene leberfarbe schauben, dafur ich par beczalt hab 10 fl.

Meiner tochter der Folckmerin czum newen jar 6 fl.

Item adi 17 jener schenckt ich und mein sun dem jungen Hans Hubner[2] 3 eln schwarcz attles, dafür par 4 gulden.

Item adi 3 und adi 24 jener pracht Sebolt Marß 4 s[immer] haiden den hennen im gartten, dafur par abgerechet 4 gulden.

*

hauses in der Hirschelgasse S. 1304; vgl. Lochner, abzeichen Nürnberger häuser s. 43 u. f. Lazarus Holzschuher bemerkt in seiner beschreibung bl. 93, dass er damals in Lyon gewohnt habe. Necrol. Sebald. bl. 129 (1554).

1 Im orig. »czener«. 2 Hans Hübner, aus einer familie, welche nach Lazarus Holzschuher zur vierten klasse der ehrbaren gehörte und einen handel nach Polen trieb; er war damals noch ledig; vgl. Holzschuher, beschreibung bl. 104b.

Mee adi 31 jener fur 3½ s[immer] haiden dem Choler von Tenneloo mitsampt dem aufschlag 9 ß fur ein sümmer, thut alles 4½ gulden.

Item adi 27 febrer schenckt ich des Hans Fillczner weib ein schün gemodelt tischtuch und darczu ein faczonlen, gestet pedes 1 gulden.

Item adi 4 marczo faßnacht der Schellemennin verert 1 fl., den 2 pauckern 4 ß, dem Jorl statknecht 25 ₰, dem Genßcling[1] 40 ₰, dem Paul messer thurhutter 20 ₰, thut alles 15 ß.

Summa alles oben stet 30 fl. 2 ß 12 ₰.

[bl. 87a]. Item adi 3 abrill czalt ich dem Hans Staiber pei meinem sun Anton fur futterparchet und — alles par 5 ß.

Item adi 10 abrill palmabet fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz gen predigern czu firdung ist 12½ ß a — ₰, dafur par beczalt 20 ß.

Item adi 17 abrill dem Lainbach gen Leibcz verert 100 pameranczen, dafür par 9½ ß.

Item adi 24 abrill czalt ich dem Nicolaus Gralant[2] forstmaister, fur das er mir auf meinem cholschlag pei Malmspach hat lassen abhawen und aufscheitten 7 stoß 42 meß holcz ie 5 ß von einem stoß, mee 2700 stübet czu pintten a 25 ₰ von 100 und des holcz alles ist 42 meß, dafur czalt im par 6 fl. 7 ß 3 ₰.

Item adi 19 maczo kauft ein chorb choln czu allerlai wasser prennen 2 ß 20 ₰.

Item adi 21 maczo czu ennde meins pürgermaisterampts schenckt ich den statknechten 1 gulden.

Summa als oben stet facit 7 fl. 44 ß 8 ₰.

[bl. 87b]. Item adi 6 czugnio fur ein new prunnsail in meinem hauß 56 ₰.

Item adi 6 dito kauft für mich ein watscho mit schwarcz czwilch uberczogen, dafur 3½ ß.

Item adi 6 dito kauft ein silbren verdeckten pecher auf 3 vergullten füssen, wigt 1 m[ark] 14 lot a 9 fl. ½, dafur par beczalt. 17 gülden.

*

1 Vgl. s. 12 anmerkung 1. 2 Nicolaus Groland seit 18 april 1509 neben Stephan Haller mitverweser des forstmeisteramtes; vgl. rathsbuch H bl. 83b.

Item adi — czugnio sant dem Nicolaus Gralant forstmaister par 8 ß, het er mir dargelihen von dem graben umb meinen cholschlag czu pessern und außczuwerffen pei Lauffenholcz[1] facit 8 ß.

Item adi 18 czugnio schenckt ich der Hans Folckmerin meiner tochter, auch der S[ebold] Hubnerin, als sie auß dem Willpad vom Schwarczbald her komen sind, ir ieder 4 eln schwarcz czendelthort czu 16 ß, dafür par beczalt 6 fl. 3 ß 10 ₰.

Item adi 21 czugnio von meins anhern, vater, muter und vettern seligen jartag außczurichten, fur wax, selmeß, presencz und anders alles facit 15 ß.

Item 4 luio sant ich gen Alltenhohenaw ins closter der Anna Czanerin[2] priorin und Pemerin an einem fenster czu stewr propter deum 5 gulden.

Summa alles oben stet facit 28 fl. 31 ß 21 ₰.

[bl. 88a]. Item adi 10 luio dem Wegerhan meiner hern paucker auf sein pit verert an einem schild[3] czu stewr, doch sol er mein wappen nit darauf machen 5 ß.

Item adi 15 luio von meinen stainen und hülczen gleen in meinem hauß am unttern jang czuvernewen, erstlich dem stainmeczen 8 ß.

dem schreiner 6 ß.

dem Schurstab maler fur 400 stern und 9 ß.

*

1 Dorf an der Pegnitz östlich von der stadt. 2 In dem priorinnenverzeichniss des klosters Alten-Hohenau wird sie Anna Zinnerin genannt; vgl. monumenta Boica XVII nach der praefatio. 3 Im orig. ▽. Die stadtpfeifer und trommler trugen am arme ein schild mit dem stadtwappen; vgl. Baader, polizeiordnungen s. 79. 83. Für die zeit des haushaltbuches s. den rathsverlass von 1508 im rathsbuch H bl. 50: »Item zu ersparung des costens, so mit besoldung des bestelten pfeiffers und trumelslahers jerlichen auffget, soll man hinfüro zu hochzeitten und tenntzen der erbern und wer des sunst begert, dieselben ains rats bestelten darzu geprauchen und inen der stat schilt geben, darfür soll inen an irem jerlichen sold, so sie von der stat haben, zum minsten der halb tail abgesprochen werden und so sie also zu ainer hochzeit gevordert werden, soll man ine auff den tag der hochzeit und zum airkuchen zu lon geben ine beden ain gulden und sunst zur lauttmerung oder annderen gemainen tentzen jedem ain ort ains guldin«.

dem schlosser fur 20 cloblen und 5 ß. ½
item fur 2 ß lasur 8 ß. ½
Summa alles 37 ß.

Item adi 19 luio kauft ein truhenschloß und ein türschloß von maister Melcher[1], das warn 2 maisterstück, czu iedem 2 schlussel, dafur par beczalt, eczbet czuverschencken 7 gülden.

Item adi 12 augusto von meiner hinttern stuben, auch der schreibstuben czu weissen fur 3 taglun, leim und weiß thut alles 5 ß.

Item adi 15 augusto für 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz gen predigern eine von 1 firtung, dafür par beczalt a 48 ₰ facit 20 ß.

Summa alles oben stet 7 fl. 67 ß.

[bl. 88b]. Item adi 14 augusto 5 paurn von Lauffenholcz von 14 stöß holcz, send 42 meß, herein czu furn von meinem cholschlag, von iedem stoß 3 ß, facit czalt ime par 42 ß.

Item adi 22 augusto von meins weibs seligen jartag außczurichten, fur selmeß, wax und alle ding 15 ß 13 ₰.

Item adi 25 augusto dem stathafner fur mein 2 ofen in meiner hinttern stuben und in meinem gartten dafur par 16 ß.
mee fur ofeneißen czuvernewen 9 ß.

Item adi 29 augusto von 3 thürn in meiner unttern stuben czuerseczen und keb czu machen, davon dt dem maister Jachob[2] schreiner 4 ß, mee dem schlosser davon czu hencken 4 ß, thut alles 8 ß 10 ₰.

Item adi 3 settember schenckt ich des Kunrat Aittinger haußwirtin ins kintpeth — ß fein czucker, dafur par 1 gülden.

Item adi 16 settember schenckt ich der Anthoni Tucherin meiner schnur ein silbren roßenkrancz mit vergulden untermarck, wigt 20 lot — qn. a 15 fl. dafur beczalt par 19 fl.

Summa alles oben stet 20 fl. 90 ß 23[3] ₰.

[bl. 89a]. Item adi 10 settember tnr ich, als czornal in der com-

*

1 Melchior Glaser, stadtschlosser; vgl. rathsbuch J bl. 29. Lochner, Neudörfers nachrichten s. 74 u. f. 2 Jacob Amman, stadtschreiner; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143 (1487). Lit. 31 bl. 39b (stadtarchiv). Lochner, a. a. o. s. 32. 70. Necrol. Sebald. bl. 12b (1521). 3 Im orig. »13«.

pangnia lautt, außgeben czum newen jar nachst vergangen, den merern tail verschenckt, primo für 1 ℔ muschet 0 fl. 15 ß
fur 1 ℔ negelen 1 fl. 3 ß
fur 87 chor[b]le feigen 356½ ℔ 17 fl. 16 ß 6 [hlr.]
fur 2 groß feigenkeß 0 fl. 15 ß 8 [hlr.]
fur 1½ chorb roßin 40½ ℔ a 12½ ₰ 2 fl. 0 ß 6 [hlr.]
fur 107 ℔ manndel 5 fl. 7 ß
fur 20 ℔ fein czucker 2 fl. 0 ß
fur 5 ℔ 10 lot laßur 2 fl. 12 ß 6 [hlr].
mee 24 eln ¼ firtel tuch Langedock[1] 21 fl. 16 ß 6 [hlr.]
Summa 54 fl. 6 ß 8 hlr.

Item adi 20 settember dem Seiczmair[2] geschenckt 2 kreuczkeß[3] pro 3 ℔.

Item adi 21 settember czalt ich maister Hanßen Polrauß[4] par fur ein indullt von Rom, damit man meß in meinem hauß, auch in der chapellen meins gartten leßen mag[5], wie dann her Sixt Tucher seliger in seinem testament solchs außczupringen geschafft hat, gestet czu Rom 3½ duc., dafür ich dem Pollrauß par beczalt hab 5 fl.

Summa alles oben stet facit 59 fl. 5 ℔ 23 ₰.

[bl. 89b]. Item adi 24 settember czalt ich mein loßung fur mich iecz auf Michahelis verfallen par in die loßungstuben an gold und an müncz[6] facit 187 gülden.

*

1 Besonders die in Lodève gefertigten tuche sind unter dem namen draps de Languedoc bekannt; vgl. neuestes handels- und waarenlexicon 2, 697. 2 Hans Seizmair, marstaller, auch in der fortsetzung unseres haushaltbuches 7 februar 1518. »1531 verschied der erbar Hanns Seizmar, unser herren marstaller«; vgl. nor. christen freydhöfe gedächtnis 2 abth. s. 123. Necrol. Sebald. bl. 78. 3 Im orig. »krenßkeß«. 4 Notar und consulent der stadt; vgl. über ihn Will, gelehrtenlexicon 3, 220. Soden, beiträge s. 55. Necrol. Sebald. bl. 18 (1523), wo ein spätere» kirchenmeister bei seinem namen bemerkt hat: »Ein allter weitbekanter notarius«. 5 In der summarischen deduction s. 44 u. f. finden sich über diesen hausgottesdienst die nöthigen nachweise, auch einige auszüge aus der betreffenden bulle Leos X vom jahre 1511 (freih. tucherisches familienarchiv) und der vidimierten copie vom jahre 1517. 6 Die losung musste zur einen hälfte in gold, zur andern in silber bezahlt werden; vgl. nachricht von der losung in Nürnberg 1787.

Item adi 30 ottober fürtten mir 2 spitalwagen 5 fur, sant Katerina wagen 2 fur, sol alles 2700 püschel stübet sain, davon den knechten czu trinckgelt und verczert 6 ß.

Item adi 11 ottobris kauft 4 kupffern padschefflen, wegen 21 ß minus ¼ czu 23 ₰ facit par dafür 15 ß 26 ₰.

Item adi 16 ottobris fur ein schwarcz seidene harhawben[1] fur mich 6 ß.

Item adi 17 ottobris von 2 forhen schrotten, die mir czu schlaißholcz geben, darauß 20 pretter schneiden laßen, davon 2 ß 20 ₰.

Item adi 17 dito hab ich dißen summer an meinem mulberck czu Schnigling verpawt, des Sibers rad[2] gancz verendert, auch fur ein eißnen schlifstangen 14 fl. geben, thut alles nach laut einer czettel 110 fl. 3 ß.

Summa alles oben stet 297 fl. 33 ß [16 ₰] [bl. 90a]. Item adi 17 ottobris uberschlagen, das ich dißen summer an der rorn des fischpachß[3] in meinem gartten verpawt hab, damit das wasser hinein und in 15 rorn wider herauß in fischpach geet, darczu ein kupfferen kessel gestet pei 22 fl., dem Lindenast[4] fur 1 scheffelen darein pei 14 gulden, darczu fur taglun, stain, kalck und allen czeug thut alles 72 gülden.

Item adi 25 ottobris czalt der Lochnerin neterin fur Linhart Tucher und mich fur machlun und leinbet alles 4 ß 13 ₰.

Item adi 30 ottobris verert den vater Staupicz mit 40 krometfogel und mistler gen Augustienern, dafur par 6 ß.

Item adi 30 dito kauft ich von der Neckerin 2 mahelschloß, dafur 15 ß und 2 ß davon außczuberaitten facit alles 2 fl.

*

1 Vgl. dazu Falke, die deutsche trachten- und modenwelt 2, 27. 2 Vgl. baurechnungen über die mühle zu Schnigling vom jahre 1511: »das rad, so der Siber hat liegen lassen«. 3 Die örtlichkeit lässt sich nach Endres Tuchers baumeisterbuch s. 224 genau bestimmen. Sie ist bei der innern stadtmauer zu suchen, wo der fischbach durch die Fleischgasse (jetzt Sternstraße) in die stadt einfloss. 4 Sebastian und Sebald Lindenast, vater und sohn, berühmte kupferschmiede und vergolder; vgl. über sie bayer. general-anzeiger 1861 nr. 64. 65. Baader, beiträge zur kunstgeschichte 1, 73. 100. 2, 55. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1873 sp. 304. Lochner, Neudörfers nachrichten s. 37 u. f. v. Zahn, jahrbücher für kunstwissenschaft 1868 s. 254.

Item adi 31 ottobris von meins pruder her Sixten seligen jartag außczurichten fur alle ding facit 16 ß 5 ₰.

Summa alles oben stet facit 74 fl. 26 ß 18 ₰.

[bl. 90b]. Item adi 7 novembris sant ich pei Ella Deinigerin par das kündgelt von her Sixten Tucher seligen, nemlich gen sant Sebolt 1 gulden, gen sant Laurenczen 1 gulden und gen parfußen 2 ß, pis auf sant Simon und Judastag im 1512 jar thut alles 2 fl. 2 ß.

Item adi 10 novembris fur ein firtel schwarcz tuch, hellt 9 eln, schwarcz tuch alla piana[1] mir czu rock und 3 par hoßen, dafur par beczalt dem Hessen[2] 11 fl. 10 ß.

Item fur 1½ firtel schwarcz samet mir auf erbel czu einem schwarczen rock 7 ß 20 ₰.

Mee fur 2 kurßen schwarcz lemeren futter czu gedachtem rock 5 fl.

Item adi 14 novembris fur ein new prunnsail in mein hauß 56 ₰.

Item adi 20 novembris fur 3 schlaißpeumlen ins hauß 3 ß 5 ₰.

Item adi 22 dito fur 2 s[immer] haiden den hünr im gartten czu 11 ß, dafur czalt dem Choler von Tenneloo mitsampt dem aufschlag 24 ß, mee fur 1 s[immer] haiden 12 ß.

Summa alles oben stet facit 18 fl. 55 ₰. [!]

[bl. 91a]. Item adi 29 november fur 10 alawasserene pild alle pro 10 ß.

Item adi 6 deczembris außgeben, an dem pfrünthauß im newen Spital verpawt macht laut eines czettels in der pfrüntschattel nemlich 42 fl. 5 ß; an solchem gellt komen 35 fl. her von her Sixt Tucher seligen, das ubrig hab ich beczalt, nemlich facit 7 fl. 5 ß.

Item adi — deczembris fur 100 wachßkerczen auf die roßenkrencz gen predigern und unßer frawen chapellen, hat iede 1 firtung, mee 12 kerczen czu ½ ß eine auf die 12 engel daselbst, thut alles 31 ß czu 49 ₰, facit czalt der kerczemacherin pei sant Egidien par dafur 50 ß 19 ₰ thut 6 fl. 0 ß 7 ₰.

*

1 Appretiertes tuch; ebenso im tagebuche des Lucas Rem herausgegeben von Greiff; vgl. 26 jahresbericht des histor. kreisvereins von Schwaben und Neuburg 1860 s. 46. 2 Hans Hess, kaufmann; vgl. Roth, geschichte des nürnb. handels 1, 333. Nor. christen freydhöfe gedächtnis 2 abth. s. 115.

Item adi 21 deczembris für 8 weck für mich mein hantberck-lewten verschenckt, dafur par 14 ß.

Item dicz vergangen jar hat Linhart mein sun in der pariczionermeß czu seiner notturft eingenomen 12 fl., mee in der augustmeß 20 fl., thut alles 32 fl.

Summa alles oben stet facit 45 fl. 29 ß 7 ₰.

[bl. 91b]. Summa summarum alles außgebens ausserhalb esseder ding, nemlich fur loßung 187 fl., czu Schnigling verpaut dicz jar 110 fl., auf das rornwasser in meinem gartten verpawt 72 fl., fur Linhart mein sun czu Lion 32 fl. und sünst verschenckt, verclaidt, fur jarteg und wax propter deum, als vorn her an 5 plettern stet, facit 631 fl. minus 18 ₰.

[bl. 92a]. Anno 1512 adi primo jener stet hernach, was ich dicz czukünfftig jar außerhalb esseder ding außgib, nemlich fur claider, verpaw, fur haußrat, fur loßung, fur Linhart meinen sun, was ich verschenck propter deum, für jarteg und annders.

Item adi 4 jener außgeben meiner schnur·der Anton Tucherin czum newen jar 4 gulden.

mee der Hans Folckmerin meiner tochter 4 gülden.

Item adi 23 jener mit Herman Schopff meinem schuchster abgerechet, von adi 30 luio im 1510 jar pis her was im schuldig 11 par mit czwifachen solen und 11 par claine schuh darein, thut alles 33 par czu 25 ₰, czalt ime par 3 fl. 2 ß 15 ₰.

Item adi 12 febrer kauft 4 aufhebschüssel gemalt, dafür par 12 ß.

Item adi 21 febrer dem Ott Minderlin fur 5 taglun in peden czwingern und statgraben czu rappen[1] facit 4 ß 5 ₰.

*

1 Eine verordnung des raths für das abraupen der bäume in den gärten vom jahre 1475, wornach es jährlich vor St. Gertrudentag (17 märz) zu geschehen hatte, steht bei Baader, polizeiordnungen s. 330. Für die zeit des haushaltbuches vgl. rathsbuch H (1509) bl. 131 und (1511) bl. 209: »It. nachdem auff diß zukunfftig jar dem gesetz mit dem rappen vor unser lieben frawentag liechtmes [später der regelmäßige termin] nicht hat mugen volg bescheehen von wegen vile des schnees, der in disem winnter ubermessig gefallen und so aber solher schnee niemals allenthalben abganngen und sich gemelt unzifer der rappen an den pawmen allenthalben mercklich eraigen,

Item adi 23 febrer faßnacht der Schellemennin verert 1 fl., den 2 pauckern 4 ß, dem Jorll 25 ₰, dem hegelen 20 ₰, dem Ulrich türhutter 20 ₰, thut alles 14 ß 15 ₰.

Summa als oben stet facit 11 fl. 33 ß 5 ₰.

[bl. 92b]. Item adi 22 febrer dem Chordelen fur 1 firtel praun arreß czu einem menttelen, darczu ein gelbe seiden pro 5 ß, thut mitsampt dem machlun alles 4 fl.

Item adi 18 marczo sant mir Peter Obermair ein czettel für czwaierlai[1] hoß und futtertuch und sunst alles, czalt ime par dafur 4 fl. 50 ₰.

Item adi 23 marczo fur ein prunsail par beczalt 56 ₰.

Item adi 26 marczo dem Jeronymus Holczel[2] von 3 groß und 3 clain passion[3] einczupintten von Turer 1 fl.

Item adi 22 abrill kauft 21 aichen tillen czu 29 ₰, mee 8 tenne tillen czu 22 ₰, dafür par beczalt und in mein czwinger auf der Walck[4] gelegt 26 ß 4 ₰.

Item adi 24 abrill fur 2 aichene truhlen, das ain der Tucherin, das ander dem Chordelen geschenckt, dafür par 9½ ß.

Item adi 18 maczo von meinem prunnen czu vegen 2 ß 5 ₰.

Summa alles oben stet facit 9 fl. 41 ß 10 ₰.

*

ist ertailt auff nechsten sontag durch ain offne verkundung [welche in den kirchen von der kanzel verlesen wurde] und beruffung zu gepieten, das ein jeder seine gartenpawmen und rappen [schreibfehler für »hecken«, vgl. die früheren verordnungen] nochmalen vor sannt Gertraudtentag rappen oder rappen lassen soll bei der pen in iungstem gesetz begriffen [für jeden tag über die zeit 1 ß neuer heller]. Act. 5 post Kunegunden« (6 märz). 1511.

1 Vgl. dazu Falke, die deutsche trachten- und modenwelt. 2, 33. 2 Es ist dies ohne zweifel der bekannte buchdrucker Hieronymus Hölzel; vgl. stadtrechnung vom jahre 1510: »Item 24 fl. 1 ß n. 2 ß 2 hlr. fur allerlai pucher, so Jeronymus Holtzl in 1½ jar her auf das Rathaws eingepunden hat«. Ämterbuch vom jahre 1513. Rathsbuch J (1513) bl. 141. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1861 sp. 50. Ein geschwornes handwerk der buchbinder gab es, wie die bürger- und meisterbücher beweisen, wenigstens damals in Nürnberg noch nicht. Die trennung der buchbinder von den druckern erfolgte allerdings bald nachher; vgl. die ordnungen der ersteren vom jahre 1573 in Gatterers technol. magazin 2, 91 u. f. 3 Vgl. Thausing, Dürer s. 245 u. f. 4 Vgl. Nopitsch, wegweiser s. 185. Jetzt Färberstraße.

[bl. 93a]. Item adi 8 maczo fur ein clain sponpetth in mein stuben mit 3 schubladen pro 2 fl. 1½ ort.

Item adi 21 maczo fur 4 eln schwarcz czendelthort mir czu einem wameß 3 fl.

Item adi 22 maczo fur ein newe padwannen in gartten 4 ℔; mee für allts gepenntt 2 ℔, thut alles 6 ℔.

Item adi 27 dito kauft 5 tenne tillen a[1] 32 ₰ und 5 pretter a 21 ₰ pei 18 schuh lanck, dafur par in mein czwinger auf der Walck 8½ ℔.

Item adi 5 czugnio von 172 eln leinbet von Genff[2] czu plaichen 5 ℔ 22 ₰.

Item adi 12 czugnio von meins anhern, vater und muter seligen jartag außczurichten, fur wax, selmeß und anders alles 15 ℔ 16 ₰.

Item adi 28 juni fur eine polstertruhen dem Kuncz Pechtolt[3] schreiner 15 ℔.

Summa alles oben stet facit 5 fl. 53 ℔ 27 ₰.

[bl. 93b]. Item adi — czugnio dem maister Hans[4] barbierer fur 3 gleßlen czeenwasser[5] ½ gülden.

Item adi 16 luio für 3 rott lideren polstercziechen, send 11 küß lanck in die hinttern und fodern stuben czu teglichem geprauch, dafür par beczalt 2 gulden.

Item adi 21 maczo nachst vergangen mir im czornall czugeschriben, das ich den merern tail czum newen jar nachst vergangen verschenckt hab

primo 16 lot czimmasaffran pro	1 fl. 16 ß.
mee 91 chorblen feigen 428 ℔ a 5 fl.	21 fl. 8 ß.
mee 173 ℔ manndel a 5 fl.	8 fl. 13 ß.
mee 22 ℔ dattel pro	2 fl.
Summa	33 fl. 17 ß.

*

1 Im original »adi«. 2 Es ist wohl hanfleinwand gemeint. Die Genfer hanfleinwand war ein bedeutender handelsartikel. 3 Vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143 (1487). 4 Hans Zeller (Zeltner im bürger- und meisterbuch nr. 144. z. j. 1502), barbierer am Heumarkt in S. 568; vgl. die aufzeichnungen 14 december 1512, sowie 20 januar 1513 und L. O. taf. 4. In der fortsetzung des haushaltbuches 25 februar 1523: — »dem maister Hans barbierer am Hewmarckt fur eczlich wasser und salm, auch pei 14 tagen czu mir gangen ist die krecz von mein hennden czu vertreiben dt. ime 2 fl.« 5 Vgl. dazu mittelalterliches hausbuch herausgegeben vom germanischen museum s. 18.

Item adi 2 augusto kauft von der Czüllen[1] eine silbren vergullt schewrn, wigt 6 m[ark] 4 lot 2 qn. 2 ₰ czu 10 fl. minus ¼, facit par darfür beczalt 61 fl. 6 ß 5 hlr.
mee czu leichof 60 ₰.

Item adi 16 dito fur 8 ℔ flax czu 11 ₰, dafur par beczalt 3 ℔.

Summa alles oben stet facit 96 fl. 19 ℔ 1 ₰.

[bl. 94a]. Item adi 15 augusto fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz gen predigern, dafür par beczalt facit 20 ℔.

Item adi 21 augusto von meins weibs seligen jartag außczurichten pro primo fur alle ding gen sant —[2] den priestern und 12 selmeß 10 ℔ 16 ₰, fur wax 3 ℔ 8 ₰, fur kündgel[t] 32 ₰, 3 selschwestern ieder 5 ₰ und der außrichterin 20 ₰, facit alles 16 ℔ 1 ₰.

Item adi dito fur 2 steiglattern von 28 und 30 sprüsseln in czwinger, dafur dem Jorg Claiber par beczalt 2 ℔ 3 ₰.

Item adi 30 augusto kauft 28 ℔ flax czu 10 ₰, dafur par beczalt 9 ℔ 10 ₰.

Item — augusto czalt dem Hans Engelhart czum Egeddorf[3] von 53 meß holcz in meinem cholschlag abczuhawen und aufczuseczen czu 25 ₰, mee von 6000 stubet czu 25 ₰ von 100, mee von dem jungen holcz czu schnaitten 3 fl., mee von dem graben czu pessern 6 ℔, mee 61 wagen, die mir herein gefront, daran pei 150 pferd, auf iedes pferd 5 ₰ czu trinckgelt und sünst auch andern trinckgelt pei 4 ℔, thut alles facit 154 ℔.

Summa alles oben stet facit 0 fl. 201 ℔ 14 ₰.

[bl. 94b.] Item adi 3 settember kauft ein tisch mit einem stainen plat und auf einem hülczen fus, dafür par beczalt 2½ gulden.
mee hiefur 1 deck beczalt ½ gulden.

Item adi 4 settember pro ein rott scharlaches prustuch der — pro 7 ℔.

Item adi 6 dito noch fur ein tisch mit einem stainen plat der Tucherin geschenckt, dafur par 2 fl.
mee hie beczalt fur 1 deck darczu pro ½ fl.

*

1 Katharina Züllin, eine händlerin wie die Preuschin; vgl. conserv. 21 fol. 53. 101b (stadtarchiv). 2 Es fehlt der name der kirche. 3 Vermuthlich Egeldorf, jetzt Mögeldorf (zum Egeldorf) an der Pegnitz.

Item adi 10 settember fur ein aichene und[1] fur ein forhene truhen auf füssen, iede mit 2 schubladen, damit für ein weißen fiederen tisch; die forhen truhen davon hab ich der Anton Tucherin geschenckt und fur alle 3 stück beczalt 13 fl. und 3 ort.

Item adi 16 settember fur 1 chorb choln in die küchen dafur par 2 ß 20 ₰.

Item adi 4 ottobris dißen vergangen summer in meinem gartten verpawtt, hintten im hof die hulczen seull mit quaderstain untterfarn und czum tail ein newe hutten umb den rorkasten, thut alles nach laut 1 czettel 26 fl. 5 ß.

Summa alles oben stet facit 44 fl. 25 ß 5 ₰.

[bl. 95a]. Item adi 11 ottobris verschenckt ich den vettern czu Augustienern 40 krometfogel, dafur par beczalt 4 ß 20 ₰.

Item adi 14 ottobris fur 1 stück schün Galler leinbet von Heischen kauft pro 6 fl. ¼.

Item adi 16 ottobris kauft 3 scharlache prustücher, eins fur mich, die andern 2 fur Anton und Linhart Tucherin, dafür par beczalt 21 ß.

Item adi 22 ottobris verert ich des Linhart Helts[2] haußwirtin mit einem stück leberfarb guten czamlott, gestet czu Lion 7 ▽[3], dafür trift 9 fl.

Item adi 24 dito kauft ein große eißne truhen von des Roßenritter[4] formünden pro 13 fl., mee dem Schurstab davon czu maln 4½ fl. und dem schlosser davon czu renoviern ½ gulden, thut alles 18 fl.

Summa alles oben stet facit 33 fl. 27 ß 23 ₰.

[bl. 95b]. Item adi 30 ottobris von her Sixten Tucher seligen

*

1 Im orig. ist »ein« wiederholt. 2 Lienhard Held, angesehener kaufmann am alten Rossmarkt wohnhaft (jetzt Adlerstraße), mitglied des größern rathes, baumeister am neuen Spital (vgl. ämterbücher und schenkbuch von 1340 bis 1625 z. j. 1525), starb 1533; vgl. Necrol. Sebald. bl. 38. Er war mit Ursula Grundherr verheirathet. Ausführliches über ihn im heldischen geschlechtsbuch (germanisches museum) bl. 24a u. f. 3 Vgl. s. 74 anm. 3. 4 Aus der zeit des haushaltbuches ist ein Fritz Rosenritter bekannt, mitglied des größern rathes; vgl. ämterbuch v. j. 1508 und Nürnberger häuserverkäufe bl. 2: »Nützel der jünger kaufft des Fritz Rosenritters hauß neben seins vaters hauß« (L. 327. L. O. taf. 17).

meins lieben pruder jartag außczurichten fur presencz, meß, wax, alle ding 16 ß.

Item adi 30 dito dem confennt czu sant Clarn verert 15 charpffen, wegen 24 ß czu 10 ₰, czu einer vererung, dafür par czalt 8 ß.

Item adi 4 novembris sant ich pei Ella Deinigerin par das kündgelt von her Sixt Tucher seligen, nemlich gen sant Sebolt 1 fl., gen sant Laurencz 1 fl. und gen parfußen 2 ß, thut alles 2 fl. 2 ß.

Item adi 4 dito fur 1 new geugelt tischtuch, mee 6 foczonlen dafur par 10 ß.

Item adi 6 novembris kauft ich und legt in mein czwinger 55 pretter czu 12 schuch lanck von Dinckelspuhel czu 12 ₰ eins facit 22 ß.

Item adi 9 novembris mit dem Jacob Pülman[1] abgerechet und ime fur eczlich claine arbeit und alle ding beczalt und fur den pratter czu pessern alles 2 ß 28 ₰.

Summa alles oben stet facit 2 fl. 60 ß 28 ₰.

[bl. 96a]. Item adi 21 november czalt maister Jorg Claiber von 5 newen laden an des Tilmans[2] hauß, fur 10 panthacken, nagel 5 ß 4 ₰, mee fur 2 pretter 26 ₰, thut alles 6 ß.

Item adi 22 novembris hab ich dicz vergangen jar czu Schnigling an meinem mülberg verpaut in laut einer czettel 24 fl. 0 ß 19 ₰.

Item adi 27 dito mit maister Paulus pütner abgerechet, was ime schuldig fur 2 prunnaimer 70 ₰, mee dicz jar fur arbet in meinem keler 50 ₰, czalt ime par 4 ß.

Item adi 11 deczember in meinem stall czween stennt und mit nebenwentten czu machen, fur holcz und taglun 5 ß.

Item adi 14 deczembris dt maister Hanßen barbierer am Hewmarckt fur eczlich wasser czu mein czeenen, sol mir des hermach mee geben, facit 1 gülden.

Item adi 17 deczembris kauft gen parfußen ein 1 feßlen wein, helt 4 aimer und 1 firtel czu 22 ß minus 10 ₰, facit par dafür

*

1 Berühmter schlosser, damals am Katharinengraben (jetzt Peter-Vischergasse) in L. 763 wohnhaft; Lochner, Neudörfers nachrichten s. 65 u. f. v. Zahn, jahrbücher für kunstwissenschaft 1868 s. 259, 1869 s. 74. 2 Vgl. beilage 2.

beczalt per hawßwirt[1] 10 fl. 3 ß.

Summa alles oben stet 35 fl. 18 ß 19 ₰.

[bl. 96b]. Item adi 22 deczembris beczalt ich mein loßung, die iecz auf der heiligen drei küng tag aufgeseczt ist, facit 198 gulden.

Item 22 dito czalt dem Hans Imhof fur 111 kerczen von weiß wachß, wegen czu Venedig 57 ß 12 onc. czu 12 ß 1 ß[2], fur das kestlen darczu 12 ß und fur das furlun . . ff, thut alles, gehorn auf die 2 roßenkrencz gen unßer frawen und gen predigern, facit 5 duc. 15 gr. a 38 per c° thut facit 7 fl. 6 ß 9 ₰.

Item adi 22 deczembris czalt dem Hans Imhof fur 4 eln schwarcz czendelthort, mir czu einem wammeß, a 5½ ß facit 2 fl. 5 ß 6 ₰.

Item adi 22 dito vereret die Lochnerin umb ir teglige mue pei mir mit 5 eln leberfarb tuch czu einem rock, a 3 ort facit 3 fl. 6 ß.

Item adi 21 dito fur 6 weck fur mich mein hantbercklewtten verschenckt, dafur par 10 ß 22 ₰.

Summa alles oben stet 210 fl. 28 ß 7 ₰.

[bl. 97a]. Summa summarum alles außgebens dicz jar ausserhalb esseder ding, nemlich fur loßung 198 fl., fur 1 vergult schewrn 61 fl., im gartten verpawtt 26 fl., czu Schnigling verpawt 24 fl., fur ein eißnene truhen 18 fl. und sünst verschenckt, fur claider, fur jarteg, für wax propter deum und annders, wie hie vorn an 5 plettern stet, facit 505 fl. 5 ß 19 ₰.

[bl. 97b.] Anno 1513 adi primo jener stet hernach, was ich dicz czukünfftig jar ausserhalb esseder ding außgib, nemlich fur claider, fur loßung, was ich verschenck, verpaw, für jarteg, propter deum und anders etc.

Item adi 2 jener meiner schnur der Anton Tucherin zum newen jar gegeben 4 fl.
des geleich der Linhart Tucherin 4 fl.
des geleich der Hans Folckmerin meiner tochter 4 fl.

*

1 »Auf absterben Fritz Wirtenberga ist zu ainem hawßwirt auffs Rathaws ertailt Jacob Kopfinger und soll auff sant Walburgentag schirist antretten. 5 post Judica« (29 märz) 1509; vgl. rathsbuch H bl. 79. und die ämterbücher. 2 Vgl. Meder, handelbuch s. 4a. 5b.

Item adi 4 jener fur 4 clain und groß new pfannen in mein küchen dafur par 6 ß.

Item adi 16 jener dt dem Proschel czu Schnigling 5½ eln kemler und 5 eln gelb futtertuch czu einem rock fur vil gehabter mue mit meinem mulberck, alles pro 2 fl. 1 ort.

Item adi 20 jener dem maister Hans Czeller barbierer umb czeenwasser und das er pei 8 tagen teglig 1 mal czu mir gangen von wegen einer platter auf einem aug 1 fl.

Item adi 22 jener per Aßem Frey[1] dem maister Hans[2] pildschniczer gesant ein schün gut truhenschloß und 1 thürschloß czu jedem 2 schlüssel, gesteen mich pede 8 fl.

Summa als oben stet 23 fl. 0 ß. [!]

[bl. 98a]. Item adi 8 febrer faßnacht der Schellemennin ½ fl. geben, den 2 pauckern 4 ß, dem Jorl statknecht 25 ₰, dem Paulus messer türhutter 20 ₰, fur 22 moß new wein czu 12 ₰. thut alles facit 18 ß 24 ₰.

Item adi 8 febrer fur 25 ß charpffen gen sant Clarn ieder muter[3] und schwester 1 stück fisch davon czu einer pietancz facit 1 fl.

Item adi 8 marczi czalt hinab in die compangnia fur 11 eln Norlinger kemler[4] czu 6 ß 3 hlr., mee fur 13 eln gelb futtertuch dem Endres meinem reittknecht und dem Proschel czu Schnigling czu 2 reittrocken, dafur par czalt 5½ gulden.

Item adi 8 marczo gen sant Katerina 25 ß charpffen und gen parfußen 50 ß charpffen, dafur dem Schreier[5] par beczalt 3 gulden.

*

1 Aus Prag gebürtig, wie folgende stelle im rathsbuch J (1514) bl. 116b ergibt: »It. Hanns Mair der platner ist darumb, das er Asmus Freyen von Prag entseczt und gesagt hat, er gee mit im umb, als Judas mit unnserm hergot etc. gestrafft vier tag auff ein thurn on ain friest zu aim schein. Act. 5 post Pauli convers.« (26 januar). 2 Vgl. die stadtrechnung von 1512, wo unter den schenkungen verzeichnet ist, dass der rath meister Hansen bildschnitzer des königs von Böhmen diener durch Erasmus Frey am 20 januar 1513 32 fl. verehrt habe. 3 Die eine war die berühmte Charitas Pirkheimer, seit 1503 äbtissin, die andere die altmutter Helena Meichsner, welche im genannten jahre wegen ihres hohen alters das amt niedergelegt hatte. 4 Über die Nördlinger tuchfabrication vgl. Beyschlag, beiträge zur kunstgeschichte von Nördlingen 2 stück s. 29 u. f. und dessen geschichte der stadt Nördlingen s. 61. 5 Hans Schreier, vater und sohn, beide fischhändler. Der vater starb 1520. Necrol. Sebald. bl. 10b.

Item adi 9 dito von 3 roßstentten in meinem stall, czu prettern, fur 2 taglun und nagel alles 3 ß 4 ₰.

Item adi 22 marczi dt den sundersiechen 1 gulden und pro haller 1 gulden facit 2 gulden.

Summa ff° 11 fl. 26 ß 4 ₰.

[bl. 98b]. Item adi 28 marczo dem jung Kaßper Nüczel[1], als er von hinn gen Lion ritt, vererlt per Anton mein sun 1 fl.

Item adi 2 abrill dem confent czu sant Clarn fur 25 ß charpffen im dem Schreier par dafür beczalt 1 gülden.

Item adi 6 abrill verert den Melcher Pfinczing[2] probst Sebaldi mit 3 hecht wegen 10 ß, 2 orfen wegen 6 ß a 25 ₰ und 2 forhen pro 1 fl., thut alles 21 ß 25 ₰.

Item adi 9 abrill kauft 200 pameranczen, in keler gelegt, dafur par 2 gulden.

Item adi 27 abrill czu ende meins purgermeisterampts dt den statknechten czu vertrincken 1 gulden.

Item adi 28 dito fur 27 eln new cziechen czu 28 ₰, uber 3 peth damit uberczieben, dafür par beczalt 3 gulden.

Summa folio 8 fl. 21 ß 25 ₰.

[bl. 99a]. Item adi 29 abrill czalt dem Linhart Stainer nacht-

*

Über den sohn vgl. bürger- und meisterbuch z. j. 1500, ämterbuch 1507. Er wohnte am Sandbad (S. 1077) und starb 1548. Necrol. Sebald. bl. 104.

1 Sohn des bekannten losungers Kaspar Nützel und der Clara Held. Der junge Nützel mag sich in Lyon, wo er die kaufmannschaft erlernte, nicht zum besten aufgeführt haben; darauf deutet ein eintrag Anton Tuchers in sein »prifpuchlen« (inhaltsangabe von abgesendeten briefen aus den jahren 1513 bis 1515; freih. tucherisches familienarchiv abth. briefe 4. 1): »Item adi 17 abrill per Kaßper Pusch dem jungen K. Nuczel ein streffliche red umb sein unfleiß und ablaßikeit pei seinem hern, das er sich hutt vor poßer geselschaft, alle welisch prief chopier, das im sein her dann wol vergüntt und mir peim nachsten schick ein chopei eines welischen prifs seiner hant geschriben«. 2 Er war zwar schon im juli 1512 erwählt worden, bezog aber erst 1513 die propstei. 1518 erhielt Tucher von Pfinzing den Teurdank zum geschenk; vgl. die fortsetzung des haushaltbuches: »Item adi 3 abrill von dem puch Tewrndanck genant, das mir probst Seballdi geschenckt, davon dem Güldenmund außczustreichen von 118 figur 4½ fl. und einczupintten — ß facit — — [fehlt]. Item adi 5 marczo [1519] von dem puch Tewrndanck genant einczupintten dem puchpintter im Chappenczipffel sant ime per Johann Fridel 5 ß.«

maister von dem haimlichen gemach in des Tilmans hauß czu vegen, daran hat er 2 nacht mit 2 karren gearbet und 46 karren darauß gefurt von iedem 32 ₰, daran ließ mir 3 ℔ nach, facit czalt ime par fur alle ding 46 ℔.

So sagt mir gemellter Stainer, diße grub sei in einem velß pei 28 schuh tief und pei 6 schuh weit in ein fierung.

Item adi 13 maczo schenckt der Linhart Tucherin ins Willpad 2 firtel Osterwein, damit 100 limuni, alles pro 9 ℔.

Item adi 23 maczo in des Cloß Tilmans hauß verpawt untten ein nebenbant in der stallung, 1 newe kelerthür, new ofen, fur pretter, nagel, holcz und taglun alles 10 ℔.

Item adi 28 maczo von meins anhern, vater und muter seligen jartag außczurichten, fur wax, selmeß, kündgelt und anders facit 15 ℔ 18 ₰.

Summa folio 0 fl. 80 ℔ 18 ₰.

[bl. 99b]. Item adi 29 maczo kauft von der Plenckin[1] ein stuck und 2½ eln schwarcz czamlot, mir czu einer hußecken pro 8 fl. 4 ß, darczu ⅛ schwarcz samet pro 6 ℔ 10 ₰, dafür par beczalt 9 gülden 2½ ℔.

Item adi 2 czugnio vereert den confentt czu sant Clarn mit 55 rencken, dafur par beczalt 11 ℔.

Item adi 3 czugnio kauft 20 aichene preter, in meinen gartten gelegt, czu 20 ₰, dafur par beczalt 12 ℔.

Item adi 6 czugnio fur 7 aichene pretter czu 18 ₰, fur 2 taglun 70 ₰, fur 4 trageißen 5 ℔, alles czu den würczscherben oben am hullczen jang im meinem gartten, thut alles 11½ ℔.

Item adi 18 czugnio hab ich ein schießtafel von Hans Tucher[2] loßungschreiber gekauft und in mein gartten auf den obern janck geseczt, dafür ime par beczalt 4 fl.

Summa als oben stet 13[3] fl. 37 ℔ 0 ₰.

[bl. 100a]. Item adi 21 czugnio mit Herman Schopf meinem schuchster abgerechet, von adi 23 jener im 12 jar pis her was ime schuldig 11 par mit czwefachen solen a 50 ₰ und 11 claine par

*

1 Vgl. s. 52 anm. 2. 2 Ein sohn des bekannten Palästinareisenden Hans Tucher, seit 1508 losungschreiber; er wohnte am Milchmarkt und starb 1536; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 204. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 93. Necrol. Sebald. bl. 47. 3 Im orig. »0«.

darein czu 25 ₰, thut alles czalt ime par 28 ℔ 1 ₰.

Item adi 23 czugnio kauft ich von paurn pei Pirpaum[1] herein 32 meß pirckenholcz czu 5 ℔ 5 ₰ 1 meß und das in mein czwinger pei der Walck gelegt, facit par dafur beczalt 19 fl. 4 ℔ 18 ₰.

Item adi 26 czugnio vereert ich den Kuncz[2] rornmaister fur sein gehabte mue im vergangen jar her mit meiner rörn im garten dt. ime par 2 fl.

Item adi 5 luio mir in der compangnia czugeschriben, das ich czum newen jar verschenckt hab

primo 99 chorblen 425 ℔ feigen pro	21 fl. 5 ß.
mee 2 ℔ wax pro	0 fl. 4 ß.
mee 83 ℔ mandel pro	4 fl. 11 ß.
Summa alles	26 fl.

Item adi 5 luio fur ein new prunnsail dafur par beczalt 56 ₰.

Summa folio 47 fl. 34 ℔ 15 ₰.

[bl. 100b]. Item adi 15 luio ließ mein prunen im hauß vegen, davon czu lun 2 ℔.

Item adi 18 luio beczalt dem Hans Gostenhofer keßler fur ein new kupffern ror an der dachrinnen im hof an der küchen herab, wigt 27 ℔ ie 12 ℔ pro 1 fl. thut 18 ℔ 27 ₰, daran get herab, gab ime, wurde 15½ ℔ alt ku[p]ffer a 10 ₰, facit beczalt ime par pro resto 13 ℔ 22 ₰ und 10 ₰ trinckgelt.

Item dem Werlen[3] dachdecker mit 3 knechten ein tag gearbet, nemlich 4 ℔ 16 ₰, mee für 3½ ℔ meng und 1½ ℔ leinöll 1 ℔ 26 ₰, thut alles 18 ℔ 10 ₰.

Item adi 30 luio beczalt per Anthoni mein sun dem Purckel[4] schneider fur machlun von meiner czamlotten hußecken 3 ort und von der tüchen 3 ℔, thut alles 9 ℔ 9 ₰.

*

1 Birnbaum, dorf nordwestlich von Nürnberg. 2 Kunz Rudolf genannt der Röhrenkunz, »im wasserleiten und steigen fast berühmt«; vgl. Lochner, Neudörfers nachrichten s. 19 u. f. Seine ermordung 1518 durch den jungen Hans Welcker einen fingerhuter bestätigt auch handschrift H 206 bl. 25b (Dresden). 3 Wernlein Windhetzer, decker; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144 (1498). Necrolog. Sebald. bl. 64 (1540). 4 Heinrich Purckel (Pürckel, Pirckel), schneider in der Schustergasse, mitglied des raths aus den handwerkern; vgl. Waldau, vermischte beiträge 3, 476. Necrol. Sebald. bl. 34 (1531).

Item adi 30 dito dem Hans Staiber beczalt fur 2 futterparchet untter 2 wames, eczlich schetter und neeseiden, alles per Anton 11 ß 8 ₰.

Item adi 13 augusto dem Heiß[1] schlosser fur 2 new pratter ein in gartten, den andern herein ins hauß, dafur 1 allten pratter geben, darczu par beczalt 3 fl.

Summa folio 3 fl. 40 ß 27 ₰.

[bl. 101a]. Item adi 14 augusto fur 50 wachßkerczen, wegen 12½ ß auf den roßenkrancz gen predigern czu 48 ₰, dafur par beczalt 20 ß.

Item adi 22 augusto schenckt maister Hans[2] parbierer am Hewmarckt in sein new hauß 1 geeugelt tischtuch und 4 faczonlen, gestet mich alles . 9 ß.

Item adi 23 augusto von meins weibs seligen jartag außczurichten, fur 12 selmeß und presencz 10 ß 16 ₰, fur wax 3 ß 8 ₰, fur kundgelt und selschwestern 1 ß 23 ₰, facit 15 ß 17 ₰.

Item adi 26 augusto gen Kartewßern gesant 20 rencken czu 5½ ₰, dafur par beczalt 3 ß 20 ₰

Item adi 27 augusto fur ein new sittighauß dafur par beczalt 11 ß — ₰.

Item adi 3 settember noch fur 50 wachßkerczen, wegen 6 ß ¼ auf den roßenkrancz czu den predigern a 4 ₰, dafur par czalt 10 ß.

Summa folio 0 fl. 69 ß 7 ₰.

[bl. 101b]. Item adi 2 settember von meinem padkessel czu pessern 2½ ß, fur kalg und 8 hertstain mein kuchenhert czu pessern 2 ß 20 ₰, für 1 taglun dem Kuncz stainmecz, auch mein ofenschlott czu pessern, thut alles 7 ß, mee darein 2 große eißne

*

1 Es ist wohl Georg Heuß d. ä. gemeint, der bekannte kunstfertige schlosser am Katharinengraben; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144 (1498). Lochner, Neudörfers nachrichten s. 69 u. f. Baader, beiträge 1, 73. 106 u. f. 2, 54 u. f. v. Zahn, jahrbücher für kunstwissenschaft 1868 s. 259. Er starb 1536. Necrol. Sebald. bl. 46b: »Jorg Heuß der ellter schloßer am s. Catharinengraben«. Dass letztere angabe bisher nicht beachtet wurde, hat zu vielfachen verwechselungen mit seinem sohne anlass gegeben, welcher 1541 starb. Necrol. Sebald. 69b: »Jörg Heuß stattschloßer auff sanndt Katherinagraben«.

2 »Hans Zeller kauft das eckhaus am Heumarkt nach der Dilinggasse (jetzt Theresienstraße) neben des von Eybs haus«; vgl. Nürnberger häuserverkäufe bl. 2b. 3. (S. 568. L. O.)

ofenplech 4 ß 5 ₰.

Item adi 4 settember dißen vergangen summer verpawt in mein czinßhauß untter dem foderhauß, dem tüncher, hafner, Schurstab maler, dem czimerman, dem glaßer, dem Fridrig schlosser, fur morter alles 43 ß 20 ₰.

Item adi 4 settember dißen vergangen summer verpawt in Cloß Tilmans hauß, fur decken, wetterpretter, die haimlich gemach rorn czu pessern, fur 200 cziegelstain, fur morter, auch dem glaßer, thut alles 23 ß 0 ₰.

Item adi 9 settember hab ich in dißem jar czu Schnigling verpawtt mitsampt einer eißnen schlifstangen pro 18 fl., fur allerlai gepew und 2 radt nach lautt eins sundern register thut 18 fl. 304 ß.

Item adi 21 settember schenckt ich meiner schnur der Anton Tucherin ein firtel leberfarb arrles czu einer schauben mit einem hohen goller[1], dafur par beczalt 4 gulden

Summa folio 22 fl. 381 ß 25 ₰.

[bl. 102a]. Item adi 26 settember czalt die Tucherin irem weber von 26 faczonlen, halten 60 eln a 3 ₰ von 1 eln facit 6 ß, mee fur — ß geplaicht jarn darein 3 ß 6 ₰ und 16 ₰ czu trinckgelt, thut alles 9 ß 22 ₰.

Item adi 28 settember fur 1 stuck geschwerczt Augspurger parchet dem Kristof Tucher[2] und anders dafur par 1½ gulden.

Item adi 11 ottober, als des Anton Kressen tochter[3] gehorßam thet czu Pillnrewtt, der schenckt pei meiner schnur Anton Tucherin 1 fl.

Item adi 15 dito fur 4 eln schwarcz czendelthort mir czu einem wames 3 fl.

Item adi 19 dito gen sant Clarn vereret 100 hering, dafur par czalt 7 ß.

des geleich gen s. Katerina auch 100 pro 7 ß.

*

1 Ein hoher kragen an den frauenkleidern; vgl. Falke, die deutsche trachten- und modenwelt 1, 308. 2, 73 u. f. 2 Sohn des Sebald Tucher und der Barbara Waldstromer geb. 1500, gest. 1519 zu Köln; vergl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 214. Necrol. Sebald. bl. 7. 3 Magdalena Kress war mit bewilligung des rathes (rathsbuch 1511 20 october) in das kloster eingetreten; sie wurde 1533 pröpstin und starb 1548; vgl. Würfel, geschichte des nonnenklosters Pillenreuth s. 67.

Item adi 21 dito verrechet mir Nicolaus Tucher[1] an einer marter pei der Loo verpawt 12 fl., doßhalb trift auf ein sechßtail 2 fl., die hab ich par beczalt facit 2 fl.

Summa ff° 7 fl. 27 ß 28 ₰.

[bl. 102b]. Item adi 23 ottobris schenckt dem Petrus[2] orgenist im Spital, als er sein erste meß sung ein gulden.

Item adi 26 dito schenckt ich doctor Lorencz Pehem[3] probst Laurenti ein tisch mit einem stainen plat und einer deck pro 4 fl.

Item 29 ottober von her Sixt Tucher seligen jartag außczurichten 17 ß 21 ₰.

Item adi 3 november sant der Kreußin[4] und Schlaurspechin[5] ieder ein firtel new rainfel a 36 ₰ und der Schreierin[6] fischerin ein rehschlegel, damit ein firtel Osterwein pro 40 ₰, thut alles 6 ß 4 ₰.

Item adi 3 november kauft ein hubschen newen kallter mit 4 thürlen von fiader und der fuß und krancz von lintennholcz verschnitten, dafur dem — schreiner par beczalt 18 gülden.

Summa folio 23 fl. 23 ß 25 ₰.

[bl. 103a]. Item adi 3 novembris sant ich pei Ella Teini-

1 Sohn des Palästinareisenden Hans Tucher, gest. 1521. Necrol. Sebald. bl. 13b. Nürnberger chroniken 4, 31. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 93: »Niklaß Ducher hat zu der ee ein Puschin, ist hie zewgmeister des geschoß, wonnt hinter dem Tuchhauß«. 2 »Item hern Peter Rauscher organisten im neuen Spital ist vergönnt auff sontag nach Ursule [23 october] schirist sein erste meß im selben Spital zesingen. Act. 2a post Dionisii« (10 october); vgl. rathsbuch J (1513) bl. 101. 3 In dem vornamen hat sich Tucher unzweifelhaft verschrieben; der 1513 nach Anton Kress erwählte propst zu St. Lorenz hieß Georg Beheim; über ihn vgl. Will, gelehrtenlexicon 1, 86 u. f. Nopitsch 5, 77, woraus sich zugleich ergibt, dass ihn Tucher mit seinem bruder verwechselt hat. 4 Necrol. Sebald. nennt drei frauen von fleischern dieses namens; bl. 29: »Barbara Jorg Krewßin flaischhackerin«, gest. 1528; bl. 44: »Dorothea Hans Kreußin metzgerin an der Fleischgaßen, gest. 1535; bl. 52: »Ursula Peter Kreusin metzgerin in der Flaischgassen«, gest. 1537. 5 Margaretha, frau des fleischers Wilhelm Schlauersbach; vgl. 8 januar 1517 und Necrol. Sebald. bl. 18b (1523). 6 Brigitta, frau des schon erwähnten fischers Hans Schreier d. ä. Necrol. Sebald. bl. 17b.

gerin par das kündgelt von her Sixt Tucher seligen gen sant Sebolt 1 fl., gen sant Laurencz 1 fl., gen parfußen 2 ß pis wider auf allerhailigentag im 1514 jar, beczalt ir par 2 fl. 2 ß.

Item adi 8 novembris von 54 eln tuchß czu eehaltenleilach, davon czu würcken 2½ ₰ von der eln facit 4½ ß.

Item adi 15 november dem hufschmid per Anton beczalt fur vert 13 hufeißen auf mein pferd czu 8 ₰ facit 3 ß 14 ₰.

Item adi 16 dito kauft von Jorg Schmid[1] schlosser am allten Milchmarckt ein turschloß und ein truhenschloß, send seine maisterstück gewest, mit czwifachen schlüsseln, dafur ime par beczalt 6 fl. 3 ß.

Item adi 26 novembris kauft mein Tucherin 21 ß flax, dafur par czalt 1 fl.

Item adi 3 deczember haben Wolf Pemer[2] und ich seiner schwester Madalena im closter czu Alten Hohenaw gesant 9 eln weiß Fridberger tuch[3] czu einem rock, damit 33 ß manndel, gestet alles 4 gulden, daran ich den ½ tail beczalt nemlich 2 fl.

Summa folio 11 fl. 12 ß 29 ₰.

[bl. 103b]. Item adi 27 novembris kauft ich durch die Lochnerin allerlai polster, küß und gewurck als hernach stet.

Item czuerst ein langen polster grün in grün 7 eln lanck mit federn angefüllet, ist niderlendisch arbet pro 3 fl.

Item mee 1 polster 3 eln lanck und 1 sidelpolsterlen 2 eln ¼ lanck grün in grün, ist niderlendisch arbet, mit federn angefüllet, dafur 2 fl.

Item mee 3 küß grün in grün mit federn angefullt, auch niderlendisch arbet pro 1 fl. 1½ ß.

Item 2 rücktücher, das ein 6, das ander 10 eln lanck grün in grün, niderlendisch arbet pro 6½ fl.

*

1 Meister seit 1513; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144. Stadtrechnung 1513 von erlaubten meisterrechten: »3 fl. Jorg Schmid schlosser«. Er wohnte auf dem neuen Bau (jetzt Maximiliansplatz); vgl. Necrol. Sebald. bl. 90 (1546). 2 Wolf Pömer, stadtrichter; vgl. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 96b. Necrol. Sebald. bl. 19b. Scheurl, libellus de laudibus Germaniae 1506. 3 Über die wollweberei in Friedberg vgl. Dieffenbach, geschichte der stadt und burg Friedberg in der Wetterau s. 167 u. f. Murr, journal 15, 110.

Item 2 allt niderlendisch tebig mit pildberck[1], der[2] ein von 5 und 6 eln, der ander von 4 und 5 eln prait und lanck, dafur 10 fl.

Item mee 4 sidelpolsterlen rott in rot hieig gebürck mit federen angefullt, dafur 2 fl.

Item 19 eln pancklach rott in rot hieig arbet an 2 stücken dafur par 3 fl.

Item mee 10 eln pancklach scharlochfarb rott in rott mit golt roßlein, dafur par . 1 fl. 3 ort.

Item mee ein große deck rott in rot hieig arbet 5 eln praitt und 4½ eln lanck pro 2½ fl.

Summa obgemelts alles dafür beczalt der Anton Tucherin meiner schnur par 32 gulden.

Nota. Anno 1515 adi 14 mai hat mir mein schnur Anton Tucherin obgemellt 32 fl. par widergeben und will obgemellte stuck alle selbs behallten, hab ich gern thun.

Item adi 3 deczember fur 13 eln weiß Fridberger tuch fur mich czu teglicher notturft dafur par 3 fl. 1 ort.

Summa folio 35 fl. 2 ß 3 ₰.

[bl. 104a]. Item adi 16 deczembris kauft 3 s[immer] kerns fur mein hennen czu 12 ß minus 4 ₰, dafür ich par beczalt hab mitsampt dem ungellt facit 39 ß 7 ₰.

Item adi 17 dito gen sant Clarn 10 charpff, mee gen sant Katerina 10 charpffen, wegen alle 40 ß czu 10 ₰, sie von mein wegen damit verert, dafür par beczalt 13 ß 10 ₰.

Item adi 20 dito fur ein schwarcz kattelonisch fel dem Toppel[3] mir czu einem par worsacken, dafur par beczalt 1 fl.

mee davon czu machen . 50 ₰.

Item adi 22 deczember czalt maister Michel peck fur 11 weck 19 ß 18 ₰, treffen mich an 7 weck, dafur ich beczalt 12 ß 4 ₰. iecz Thomee alle verschenckt.

Item adi 22 deczember dem Proschel czu Schnigling geschenckt fur sein mue und dinst im jar vergangen, nemlich 6½ eln[4] weiß Fridberger tuch, das hab ich auf leberfarb laßen verben,

*

1 Vgl. darüber van de Graft, de tapijtfabrieken der 16 en 17 eeuw. 1869. 2 Im orig. wiederholt. 3 Hans Toppel, kaufmann; vgl. rathsbuch G (1505) bl. 178. Roth, geschichte des nürnb. handels 1, 362. 4 Im orig. »eln« wiederholt.

ist 5 eln pliben und 50 ₰ davon czu verben, thůt alles 2 fl.

Summa folio 3 fl. 66 ß 11 ₰.

[bl. 104b]. Item adi 24 deczembris für 100 wachßkerczen auf die pede roßenkrencz gen unßer frawen und gen predigern, da iede ein firdung hat, mee fur 12 kerczen auf die 12 engel gen unßer lieben frawen, der iede ½ ß hat, thut alles 31 ß wachs czu 48 ₰, dafur ich der kerczemacherin czu sant Egidien par beczalt hab 49 ß 18 ₰.

Item adi 24 dito fur 10 stuck hecht, wegen 19½ ß czu 22 ₰, dem confent czu sant Clarn verert, dafur par beczalt 14 ß 9 ₰.

Summa folio 0 fl. 63 ß 27[1] ₰.

Summa summarum als außgebens dicz vergangen jars ausserhalb esseder ding, nemlich fur tebig, polster, gewurck 32 fl., fur ein schun kallter 18 fl., czu Schnigling verpawt pei 68 fl., in Tilmans hauß verpawt pei 10 fl., allerlai fastenspeiß, verschenckt pro 26 fl., sünst verpawet, fur jarteg, fur claider, fur wachßkerczen und aunders, wie hie vor in 7½ plat geschriben stet, facit 299 fl.

[bl. 105a].

† 1514.

Item adi primo jener stet hernach, was ich dicz czukünftig jar ausserhalb esseder ding außgib, nemlich was ich verpaw, verschenck, fur claider, fur jarteg, fur wachßkerczen, propter deum und dergeleichen.

[Item adi 3 jener der Anthoni Tucherin meiner schnur czum newen jar 4 gulden][2].

Der Linhart Tucherin ein schün stubenkallter mit verschrotten werck, gestet mitsampt dem beschlahen 10 gulden.

Item der Anton Tucherin meiner schnur 10 eln halb atles gelb und praun czu einem untterock[3] a 5 ß facit 6 gülden.

Item dem Chordelen meinem enicklen 10 eln grün sattin pro 10 ß.

Item adi 4 jener der Hans Pürcklin[4] auf sant Egidienhof,

*

1 Im orig. »4«. 2 Im orig. durchstrichen. 3 Vgl. Falke, die deutsche trachten- und modenwelt 2, 74. 76. 4 Zu der angegebenen örtlichkeit passt aus dem Necrol. Sebald. bl. 58b (1539) nur: »Apollonia Hans Pircklin an s. Egidiengaß bern H. Rieters schwiger«. Sie wohnte bis 1516 in S. 764 (L. O.) und war die wittfrau eines kaufmanns; vgl. lit. 35. fol. 53b. (stadtarchiv).

darumb das sie meiner tochter der Folckmerin[1] seligen in irer kranckhait so fleissiglich gewarttet hat, hab ir geschenckt ein firtel schwarcz arres pro gestet .4 fl.

Item adi 14 jener fur 3 eln schwarcz czendel halb thort mir czu einem czipffel[2] umb die mederen hawben, dafur czalt Anton dem Staiber[3] 1½ gulden, mee im beczalt fur 4 eln futterparchet und neeseiden czu einem czendlen wames facit ½ gülden.

Item adi 14 jener beczalt dem Feuchterlen von 11 pleter schrift[4], ist ein leer einem jungen man, die her Wilbolt Pirchamer von kriegisch in dewtsch gemacht, facit 5 ß.

Summa folio 32 fl. 15 ß [!]

[bl. 105b]. Item adi 26 jener vereret ich die wirdig fraw und confent czu sant Clarn mit einer ganczen thun schünisch[5] hering, dafur ich par beczalt hab 7 fl. 1 ort.

Item adi primo febrer dem Schürstab maler fur 4 gemalte tuchlen auf teffelen czu richten mit gekelten leisten, auch czu malen, dafur ime beczalt 1 gülden.

Item adi primo febrer dem Proschel von Schnigling beczalt, als das jüß und eiß iecz abgangen ist, hat er mit eczlichen gesellen daran 3 tag und nacht czugewartt und gearbet, die alle czum Mugenhof[6] vertruncken und verczert haben 27 ß, trift auf ein rad 3 ß, daran hab ich auf 4 rad beczalt 12 ß.

*

1 Margaretha Folkmer war am 24 september 1513 gestorben; vgl. beilage 1. 2 Vgl. über dieses zeichen der trauer Kriegk, deutsches bürgerthum (neue folge) s. 170 u. f. 3 Vgl. s. 75 anmerkung 5. 4 Vermuthlich des »Isocrates sittliche vermahnungen an den jüngling Demonicus« (abgedruckt im theatrum virtutis 1606). 5 Über den hanseatischen häringshandel auf Schonen vgl. Falke, geschichte des deutschen handels 1, 208. Burmeister, beiträge zur geschichte Europas im 16 jahrhundert s. 49 u. f. 6 Hof an der Pegnitz zwischen Nürnberg und Fürth. Privilegium Kaiser Maximilians für Georg von Leonrod über die schänkstatt zu Mugenhof 1510. Urkunde des germanischen museums vgl. anzeiger 1864 sp. 99 und rathsbuch H (1510) bl. 163. Ferner ebend. 1512 bl. 262: Ulrich Thülbaum dem weinschänken und bürger hie wird gestattet die schänkstatt zum Mugenhof zu übernehmen, doch dass ers damit seinem erpieten nach ziemlich halt und nicht viel tänz oder kugeln do geduld. Sab. post Erhardi (9 januar).

Item adi 28 febrer faßnacht der Schellemenin ½ fl. geben, den czwaien pauckern 4 ℔, dem Jorll statknecht 25 ₰, dem Pair Ulrich thürhutter umb das und anders 50 ₰, fur 28 maß süß wein a 10 ₰, daran pei 8 maß uberpliben, thut alles 20 ℔.

Item adi 28 dito dem confentt Clare 10 stuck charpffen, wegen 20 ℔ a 10 ₰, facit dem Schreier par dafür beczalt facit 6 ℔ 20 ₰.

Summa folio 8 fl. 40 ℔ 23 ₰.

[bl. 106a]. Item ädi 8 febrer schenckt der Linhart Tucherin ins kinpett[1] ein clain vergullt sauber trinckfas verdeckt auf einem ast, kompt von Jorg Futterer her, wigt 1 m[ark] 13 lot czu 13 fl. die marck facit 23 fl.

Item adi 10 febrer beczalt ich dem schaffer Sebalidi[2] par 2 fl. 1 ort fur die nachstvergangen chottemer von patris sapienczia veritas divina[3], das sie alle freitag singen, davon gepürt den hern im hof[4] 1½ gulden und dem schulmaister[5] 3 ort, darczu ich hernach 10 ewig gulden verordnen will ewiglich czu hallten, facit ieczo 2 fl. 1 ort.

Item adi 10 dito dem Hans Eck stainmecz von einem stainen fuß czu den reibscherben, fur stain und machlun 2 ℔ 6 ₰.

Item adi 24 marczo fur 50 wachßkerczen, wegen 12½ ℔, auf den roßenkrancz czu den predigern, dafur par beczalt 20 ℔.

Item adi 24 marczo dem Schreier fischer fur 10 stück karpffen gen sant Clarn, wegen 22 ℔ czu 12 ₰, dafur par beczalt 1 fl. 12 ₰.

Item adi 31 marczo für 15 eln grob czwilch czu einem stroosack in der Tucherin kammer a 12 ₰ facit 6 ℔.

Summa folio 26 fl. 30 ℔ 21 ₰.

*

1 Sixtus Tucher, an welchen hier nur gedacht werden kann, ist nach dem tucherischen geschlechtsbuch bl. 224 erst am 26 februar 1514 geboren. 2 Simon Nidermeir, schaffer Sebaldi. Necrol. Sebald. bl. 11 (1520). 3 Dieser hymnus steht in Mones latein. hymnen des mittelalters 1, 106 u. f. 4 D. i. im Sebalder pfarrhof. 5 Über die damaligen schulmeister an der Sebalderschule, sowie über diese selbst vgl. Heerwagen, zur geschichte der Nürnberger gelehrtenschulen 1860 s. 15.

[bl. 106b]. Item adi primo abrill außgeben fur 10 gulden ewigs gellts hie in der loßungstuben einen pro 30, dafur ich par beczalt hab 300 gulden[1]. Solch 10 gulden ewigs gellts hab ich auf adi 3 abrill sant Sebolt ubergeben und czuschreiben laßen in peweßen Laczerus Holtschucher[2] kirchemaister. Solch 10 gulden gehorn czu meiner stifftung des gesangß patris sapienczia veritas divina, das füran alle freitag in ewig czeit dem leiden Christi czu lob und ere gesungen sol werden[3], daneben und pei czu iedem mal ein meß von der priester ainem im pfarrhof geleßen sol werden; dafur jerlig den priestern im hof 6 gulden, dem schulmaister 3 gulden, dem kirchemaister ½ gulden gegeben werden sol und der ubrig ½ gulden der sol sant Sebolt[4] beleiben in lautt des stifftprifs und mit dem ersten ½ czins in der loßungstuben sol der kirchemaister antretten auf Martini nachst künfftig.

Summa folio 300 fl.

[bl. 107a]. Item anno 1509 adi 14 augusto hab ich in den schmalczstock im Spital eingelegt für mich und mein gesind und eehalten 1 gülden, als hie vorn stet, von dann pis her auf adi 6 abrill tur ich hinein 5 jarczins fur mich, mein sun, schnur und ehalten iedes jar 12 grosch, facit legt ich adi 6 abrill par hinein 14 ℔.

Item adi 11 abrill kauft ich 15 viechten tillen czu 20 ß, dafur par beczalt 10 ℔, in czwinger gelegt.

Item adi 13 abrill fur ein geschniczte und außgemalte tafel mit einem englischen grus und 2 flügeln dafur par 7 ℔.

Item adi 13 abrill pfincztag antleßtag gen sant Clarn 10 hecht, wegen 20 ℔ und gen sant Katerina auch 10 hecht 20 ℔, summa 40 ℔ a 24 ß, dafur dem Schreier fischer par beczalt 32 ß.

Item adi 13 abrill in Spital den armen siechen in Spital iedem

1 Vgl. stadtrechnung vom jahre 1514: »Recepimus 300 gulden landß. von her Anthoni Tucher senior pro 10 fl. ewigs gelts lo[sung] frei. Act. sab. ante iudica [1 april] a°. 1514«. 2 Über ihn und seine ämter vgl. seine eigenen angaben in seiner beschreibung bl. 89. Von 1503 bis 1523 war er kirchenmeister von St. Sebald, als welcher er das oft citierte buch der großen todtengeleute 1517 anlegte. Er wohnte bei der Schildröhre unter der Veste und starb am 6 mai 1523. 3 Die bewilligung des rathes zur stiftung des gesanges und zum lesen der messe auf St. Sebalds frohnaltar s. rathsbuch J (1514) bl. 121. 4 D. i. dem kirchenvermögen.

1 ₰ dem Anton ein gemain pet[1] czu thun facit 6 ℔ 13 ₰.

Summa folio 0 fl. 69 ℔ 13 ₰.

[bl. 107b]. Item adi 17 maczo czu außgang meins pürgermaisterampts den statknechten und pütteln vereret mit 1 gulden.

Item adi 18 maczo hab ich fur mein loßung iecz auf Urbani verfallen beczalt innhalt meiner loßungczettel nemlich 97 fl. an gold und 117 fl. an fünfferlen, thut alles 214 gülden.

Item adi — augusto czalt mee pro resto 12 gülden.

Item adi 2 czugnio sant ich gen sant Clarn und gen sant Katerina in iedes closter 60 rencken ie 2 pro 9 ₰, got fur mich und mein sun Anthoni czu piten, dafur 18 ℔.

Item primo czugnio dem kornschreiber im Spital von meins sun Anton geschefft czu schreiben ½ gülden.

Item adi 9 czugnio sant ich per Hanß dem schaffer Sebaldi 2 fl. 1 ort fur die nachst vergangen chottemer von patris sapienczia zu singen, davon gepurt den hern im hof 1½ fl. und dem schulmaister 3 ort, hinfur sol es Laczerus Holtschucher kirchemaister beczaln, facit iczo 2 gulden 1 ort.

Summa folio 217 fl. 24 ℔ 9 ₰.

[bl. 108a]. Item adi — czugnio mir in der compangnia czugeschriben[2], das ich czum newen jar verschenckt hab, auch ins hauß verpraucht:

primo 1 ℔ saffran pro	3 fl. 7½ ß
mee 1 ℔ rain negel pro	1 fl. 2 ß
mee 1 ℔ maczis	0 fl. 10 ß
mee 95 chorble feigen 352 ℔	17 fl. 12 ß
mee ein chorb roßin 23 ℔ pro	1 fl. 7 ß 5 [hlr.]
mee 97 ℔ mandel a 5½ [fl.] facit	5 fl. 6 ß 8 [hlr.]
mee 6 stockfisch pro	0 fl. 8 ß 8 [hlr.]

Summa alles 29 fl. 14 ß 3 hlr.

Item adi 8 czugnio hat mir die Lochnerin eczlich alt czerprochen czin verwechßelt, darauf par geben 2 ℔ 26 ₰.

*

1 Für die genesung des sohnes, welcher am 31 juli desselben jahres starb; vergl. beilage 1. 2 Die gleichlautende rechnung der compagnie liegt bei. Das pfund safran war zur hälfte zimmasafran von Adler (Aquileja) zu 1 fl. 17 ß 6 hlr., zur andern arragonischer ortsafran zu 1 fl. 10 ß.

Item adi 8 czugnio kauft ich 5 firtel schwarcz czendelthort czu 2 erblen an ein allt wammeß, dafur par 8 ß.

Item adi 14 czugnio fur 55 wachßkerczen, da iede 1 firdung hat, gen unßer lieben frawen auf den roßenkrancz, thut 13 ß ¾ czu 48 ₰ 1 ß, dafur par czalt 22 ß.

Summa folio 29 fl. 38 ß 26 ₰.

[bl. 108b]. Item adi 17 czugnio von meins anhern[1], anfraw, irer süne und meins vater und muter seligen jartag außczurichten, fur wax, selmeß und alles 15 ß 9 ₰.

Item adi 23 czugnio gen sant Clarn gesant 14 groß rencken, mee gen sant Katerina 14 groß rencken, mee gen Chartewßern 5 groß rencken und 2 ins hauß, thut alles 35 rencken ie 15 pro ein gülden, dafür dem Schwarczen[2] par beczalt 19 ß 18 ₰.

Item adi 25 czugnio den armen im Spital iedem 2 ₰ dem Anton ein gemain pet czu thun, dafur par 10 ß.

Item adi 28 czugnio dem Hans Gelinger[3] schneider fur parchet und futterparchet dem Granlen[4] czu einem wammeß 4 ß 8 ₰.

Item 30 czugnio in die canczlei fur 2 kaufprif, ein pro 50 ewig fl. auß Gartner hauß[5], der ander pro 4 fl. auß einem aigenhof pei Reipach[6] gelegen, 2 fl. mee dafur ins gericht, 1 fl. mee dem Trolling[7] sein untterkauf von den obgemellten 50 ewigen

*

1 Randbemerkung: »Hans Tucher jartag«. 2 Georg Schwarz, gesalzener fischer (vgl. dazu Roth, geschichte des nürnberg. handels 4, 215. 359); er wohnte S. 821 (L. O.) unweit des Plobenhofes. Necrol. Sebald. bl. 56b. 3 »Her Hannß Gelinger schneider hinter dem Tetzl«; vgl. Necrol. Sebald. bl. 148 (1557). Er war von 1552 an mitglied des raths aus den handwerkern, daher die titulatur »herr«. 4 Granles (Gronles) d. i. Hieronymus, enkel Tuchers, sohn des jüngeren Anton, geb. den 7 juli 1502, heirathete 1531 Katharina Muffel, handelte mit seinen vettern Lienhard und Lorenz nach Frankreich und starb ohne kinder zu hinterlassen am 1 märz 1546; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 218. 5 Beim goldnen Mörsner am Zottenberg (Lochner, handschriftliche mittheilung); vgl. dazu Nopitsch, wegweiser s. 51. Wenn man den damals üblichen procentsatz — 4% — annimmt, hatte Tucher ein kapital von 1250 fl. auf dem gartnerischen hause stehen. 6 Reipach? Vielleicht schreibfehler für Eipach, oder Reichenpach. 7 Ulrich Trolling, geschworner unterkäufel erbs und eigens; vgl. ämterbücher. Necrol. Sebald. bl. 5b (1519). Roth, geschichte des nürnberg. handels 1, 362.

gulden thut alles 2 fl., thut alles 5 fl.

Summa als oben stet facit 5 fl. 49 ß 5 ₰.

[bl. 109a]. Item adi 7 luio sant gen sant Katerina und gen sant Clarn in iedes confent 300 krebß, dafür par czalt 5 ß.

Item adi 17 luio mit Herman Schopf meinem schuchster abgerechet, von adi 21 czugnio im 13 jar pis her was ime schuldig fur mich 8 par mit czwifachen solen czu. 50 ₰, mee 9 claine ainfache par darein czu 25 ₰ thut 20 ß 25 ₰, mee fur den Kristof Tucher 13 par mit dicken solen czu 36 ₰ facit 15 ß 18 ₰, facit beczalt ime par fur alle ding 36 ß 13 ₰.

Item adi 18 luio mit dem Obermair gewontschneider abgerechet, was ime schuldig fur 8 eln schwarcz Speierer a 84 ₰, mee 1 eln ½ weiß Speirer a 50 ₰, facit beczalt ime par per Linhart Tucher 2 fl. 7 ß 24 ₰.

Item adi 19 luio mit Czimerman kurßner abgerechet, was ime dicz vergangen jar schuldig fur mich und den Kristof Tucher, czalt ime par für alle ding 4 ß.

Item adi 20 luio für 18 groß rencken gen sant Clarn ins closter dafur dem Schwarczen par beczalt 9 ß.

Summa alles oben stet facit 2 fl. 62 ß 7 ₰.

[bl. 109b]. Item adi 24 luio sant dem confent czu den Chartewßern 8 rencken und der Kreußin flaißhackerin 4 rencken und 2 in gartten und 2 ins hauß, dafur par 1 gulden.

Item adi 26 luio kauft ein ½ chorb cholen pro 33 ₰ und 8 ₰ davon czu tragen facit 1 ß 11 ₰.

Item adi 28 luio sant gen parfußen in das confent 60 rencken a 5 ₰, dafür dem Schwarczen par beczalt 10 ß.

Item adi 7 augusto kauft ich von der Henßin Imhöv[in][1] ½ schwarczen arrles negelen farb, dafur par czalt 5 fl.

Item adi 14 augusto der kerczenmacherin fur 50 wachßkerczen, wegen 12½ ß czu 48 ₰, auf den roßenkrancz czu den predigern, dafur par beczalt facit 20 ß.

Item adi 15 augusto ein newen poden in mein padstuben von

*

1 Katharina, frau des Hans Imhof, der bei St. Lorenz wohnte und einen handel nach Venedig und den Niederlanden trieb; vgl. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 98b.

stain und prettern gelegt, dafur außgeben pro 250 gewolbstain, 200 nagel, 4 taglun, sant und anders one die pretter facit $12^1/_2$ ß.

Summa folio 6 fl. 43 ß 26 ₰.

[bl. 110a]. Item adi 22 augusto dem stathafner von meinem ofen in der fodern stuben new czu seczen, darein 3 new czeil von geschmelczten kacheln dafur 15 ß, mee von dem ofen in der schreibstuben new czu seczen 6 ß, mee von dem ofen in meiner hinttern staben czu pessern 22 ₰ und fur meng 20 ₰, thut alles 22 ß.

Item mee für ofeneißen in der fodern stuben, gegen der hell ein newe seitten czu machen und fur 1 eißnen schamel vorn darein 11 ß 15 ₰.

Item adi 26 augusto dem Kuncz Weiß geschenckt[1], darumb das er mir dicz jar ob 80 aimer wein abgelaßen, die vaß selbs berait, auch eczlich wein mir hie gekauft hat, facit 1 gulden.

Item adi 29 augusto ließ ich meinen roßstal, da der compagnia pferd innen steen von newen dingen pflastern, darczu 4 fuder pflasterstain a 20 ₰ und 10 karn fur a 5 ₰ und fur 1 Kornperger stuck[2] czu einem geschwell und fur taglun 4 ß 10 ₰, thut alles czusam 10 ß.

Item adi 29 dito für ein notstal und 2 ketten an mein kumett an das fuchßlen 4 ß 20 ₰.

Summa 1 fl. 48 ß 5 ₰.

[bl. 110b]. Item adi 5 settember hat mir her Toman küster czu den Augustienern ein czettelen gesant von 4 selmeß wegen, die sie auf mein bevelh alle wochen geleßen haben, nemlich fur meins vater und muter sele aine, mee für meins weibs sel, fur Sebolt Reichin meiner schwester sel und fur her Sixten meins pruder sel von dem kristag im 11 jar pis her, von ieder meß 7 ₰ und wie wol ich in meinem puch vind, das ich ine vom 10 jar, das were eins jar mee, pis her schulldig were, iedoch hat sich der vater prior[3] seins küsters angeben settigen laßen, darauf ich mit ime dem prior abgeredt, das die gedachten 4 meß noch hinfür

1 Im original wiederholt. 2 Kornburg in Mittelfranken, wo noch steinbrüche sich befinden; vgl. (nach Lexer, Endres Tuchers baumeisterbuch s. 84) archiv für Bayern. Nürnberg 1789. 3 Nicolaus Besler. Seine selbstbiographie s. sammlung von alten und neuen theologischen sachen 1732. 3 beitrag s. 356 u. f.

alle wochen geleßen sollen werden pis auf weihenachten nachstkünfftig und darnach aufhorn, das wirt gerad 3 jar sain, trift iede wochen 4 meß pro 2 ß, dafur beczalt ich adi dito par dem prior an müncz in meiner stuben facit 17 fl. 2 ß 24 ß.

Item adi 8 settembris dem confent czu s. Clarn[1] vereret 10 charpffen, wegen 20 ß czu 12 ß, dafür par beczalt dem Schreier fischer 8 ß.

Item adi 10 settembris dem maister Hans barbierer am Hewmarckt, der pei 3 wochen czu mir gangen und an meinem pain mich gearczeneit hat, dafür ime par geben 2 fl.

Summa folio 19 fl. 2 ß 24 ß.

[bl. 111a]. Item adi 16 settember dem Kraft[2] goltschmid von meinem druckten petpüchlen czubeschlahen, wigt 1½ lot, dafur ime beczalt 1 fl.

Item adi 27 settember kauft in der loßungstuben ein riß . . .[3] Ravenspurger papir[4], dafur par beczalt 10 ß.

Item adi 4 ottobris beczalt ich dem Johann Dietrig[5] ge-

*

1 In einem noch ungedruckten briefe der Charitas Pirkheimer (im besitze des herrn professor dr. Halm in München), welchen Tucher nach seiner bemerkung auf demselben am 3 september 1514 erhalten hat, bedankt sich die äbtissin für die vielen almosen, welche sie wiederum wegen des verstorbenen Anton erhalten habe, sowie für alle andern gutthaten. 2 Hans Kraft, vater und sohn, goldschmiede. Für den ersteren vgl. rathsbuch J (1513) bl. 70b. Urkunde des stadtarchivs dat. 7 april 1511 das haus L. 920 betr. Er starb 1521; vgl. nor. christen freydhöfe gedächtnis 1 abth. s. 106. Über seinen sohn vgl. stadtrechnung v. j. 1513 unter erlaubten meisterrechten: »10 fl. Hanns Kraft goldschmid«. Er wohnte im Stopfelgässlein. Necrol. Sebald. bl. 74b (1542/43). Im freih. tucherischen familienarchive haben sich berechnungen Tuchers mit Hans Kraft über arbeiten für den kurfürsten Friedrich erhalten. 3 Im orig. ein nicht mehr leserliches wort anscheinend durchstrichen. 4 Laut der stadtrechnung v. j. 1507 bezahlte der rath für 10 ries Ravensburger papier 12 fl. Über dasselbe vgl. Gutermann, die älteste geschichte der fabrication des linnen-papiers 1845 (separatabdruck aus dem Serapeum 1845). 5 Seit 1505 substitut in der kanzlei; rathsbuch J bl. 149b. 1506 kanzleischreiber mit einem anfangsgehalt von 13 ß vierteljährlich, später (1510) 20 ß; vergl. ebend. bl. 241b und stadtrechnung v. j. 1506 u. f. 1512 an Johann Wengenmairs statt gerichtsschreiber; rathsbuch J bl. 1b. Necrol. Sebald. bl. 6 (1519).

richtschreiber von meinem ieczigen geschefft und leczten willen czu schreiben, auch ein chopei davon, dafur ime geschenckt, wollt nit mee nemen denn 1 gulden.

Item adi 10 ottobris schenckt ich dem Gerhart Czollner[1] gen hauß ein kattelonisch deck pro 5 fl., mee 1 tischtuch, 1 umleg und darczu 12 faczonlen pro 2 fl., thut alles czusam 7 gülden.

Item adi 13 ottobris mit maister Hainrich Grettel meinem schneider abgerechet, was ime fur machlun schuldig von adi 2 deczember im 1510 jar pis her, nemlich 6 fl. 3 ß 20 ₰, dafur beczalt ime par 6 fl., mee was ime schuldig fur Kristof Tucher dicz jar her 14 ß 1 ₰, dafur czalt ime par 12 ß.

Summa folio 15 fl. 22 ß.

[bl. 111b]. Item adi 22 ottobris verschenckt ich gen sant Katerina 54 droschel, mee gen Augustienern 40 droschel, mee dem probst Laurenti 40 droschel.

Summa 134 vogel halb czu 3 ₰ und halb czu 5 hl. facit par dafur 12 ß 9 ₰.

Item adi 25 ottobris verschenckt ich gen sant Clarn 60 new heringe, dafur par dem Schwarczen beczalt 6 ß.

Item adi 25 dito fur ein new gültpuch von 300 plettern gestet das papier 4 ß 12 ₰, mee dem Wagner davon einczupintten und czu lingiern 5 ß, thut alles facit 9 ß 12 ₰.

Item adi 27 ottobris sant ich per her Hans von sant Jobst dem schaffer Seballdi fur die nachst vergangen chottemer von patris sapienczia 2 fl. 1 ort, davon gepurt den hern im hoff 1½ fl. und dem schulmaister 3 ort, hinfur sol es der kirchemaister beczaln, facit 2 fl. 1 ort.

Summa folio 2 fl. 29 ß 24 ₰.

[bl. 112a]. Item adi 28 ottobris dem Virgili beczalt fur 24 czinene tischteler von Leibcz, wegen 19 ß ¾, ie 6½ ß pro ein gulden, mee 2 groß schüssel, wegen 15 ß, ie 6 ß pro ein gülden, facit ein schilling minus denn 6 fl.

Item adi 28 ottobris dem Wernlen dachdecker fur 2857

*

1 Gerhard Zollner, aus einer von Bamberg gebürtigen familie, war mit Ursula, der schwester Tuchers, (gest. 1483) verheirathet gewesen; vgl. den tucherischen erbtheilungsvertrag.

flachcziegel auf des messerer hauß in meinen gartten, dafur 57 ℔, mee fur 56 latten czu 6 ₰, mee 500 nagel a 19 ₰, mee dem Wernlen fur auf und abdecken alle ding 15 ℔ und in meinem hauß 4 taglun czu flicken, thut alles czalt im par 94 ℔ 9 ₰.

Item adi 10 novembris schenckt her Melcher Pfinczing probst Seballdi ein gemallten tisch von Pfaffenhofen mit einem fuß und einer deck, gestet mich pei 7 gulden.

Item adi 11 novembris gab ich dem Proschel von Schniglin[g] mein ainfache leberfarb huseck, hab ich pei 4 jarn getragen, an eins rocks stat.

Item adi 11 dito beczalt dem Feuchterlen von 9 pletter schrift, ist ein leer einem jungen mann, die her Wilbolt Pirchamer von kriechisch in teutsch gepracht hat 4 ℔.

Summa folio 13 fl. 98 ℔ 9 ₰.

[bl. 112b]. Item adi 17 novembris rechnet mit Hans Purckel[1] gewantschneider ab, was ime schuldig von sant Ursula tag im 12 jar pis her fur tuch czu 3 par hoßen und 2 futtertuch, dafur sant ime per Virgili par an müncz 4 fl. 3 ℔ 2 ₰.

Item adi 18 novembris sant ich pei Ella Teinigerin par das kündgelt von her Sixt Tucher seligen gen sant Sebolt 1 fl., gen sant Laurenczen 1 fl., gen parfußen 2 ℔, pis wider auf allerheiligen tag im 1515 jar facit 2 fl. 2 ℔.

Item adi 19 novembris beczalt ich meinen pader am Czottenperg, darumb das er pei 3 monetten czu mir gangen und an meinem pain gearczeneit hat, facit 8 gulden.

Item adi 22 novembris der Henßin Imhov fur 7 ℔ des gancz fein flax von Lion dafur par 1 gulden.

Item adi 23 novembris pracht Haincz Choler von Tenneoo 2 sümmer haiden, dafür beczalt ime par 20 ℔.

Summa folio 15 fl. 25 ℔ 2 ₰.

*

1 Hans Pürkel (Pirkel), gewandschneider, mitglied des größeren rathes; vgl. ämterbücher. 1522 kaufte er Wilbold Plankens haus hinter dem rathhause um 750 fl.; vgl. häuserverkäufe bl. 2b. In der fehde Mangolds von Eberstein wurde er 1521 gefangen genommen: »Pürckel, ein fetter, hab tuch feil, sei reich«; vgl. v. Eberstein, fehde Mangolds von Eberstein zum Brandenstein gegen Nürnberg s. 50 u. f. An dem mühlwerk in Schnigling war er 1503 mit 2 rädern betheiligt; vgl. baurechnungen über dieselbe. Necrol. Sebald. bl. 67 und 67b (1541).

[bl. 113a]. Item adi 23 novembris dt dem schreiner fur ein große polstertruhen 20 ß.

mee von einem tisch abczuhobeln und czuvernewen, den ich dem probst geschenckt hab 2 ß.

Item mee fur ein hülczen geheuß czu einem kirchlen meiner schnur der Tucherin geschenckt in ir kamer, dafur par 24 ß.

Item adi 29 novembris haben mich mein gnädigen und gunstigen hern herczog Fridrig und Johans geprüder vererttˡ mit 1 fas Kungsperger wein, helt 15 aimer und 8 firtel, davon den furknechten und mitgeern czu trinckgelt geben 4 gulden.

Item adi 29 novembris verert den prob[s]t Laurenti mit 38 ß manndel von wegen des, das er mir hewr willfaret mit dem Anthoni seligen kain opffer in seiner. kirchen gehallten worden, pro- 2½ fl.

Item adi 4 deczembris kauft von Pair Ulrich 50 ß flax pro 2½ fl.

Item adi 5 deczembris verert ich den Laczerus Spengler ratschreiber mit einer weißen chattelonischen deck, darumb das er mir teglig vil missif hin und wider macht, pro 4 fl.

Summa 13 fl. 46 ß — ₰.

[bl. 113b]. Item adi 8 deczembris vereret ich den confent czu sant [Clara] mit 10 charpffen, wegen 21 ß, des geleich 10 charpffen, wegen 21 ß, gen sant Katerina, darfur beczalt ich par dem Schreier vischer 2 fl.

Item adi 14 deczembris beczalt dem Newdorferˢ kürßner von einem czimmer meder czu lidern 1 fl., mee von meiner newen

*

1 Die verurtheilung des Anton Tetzel, welche im herbste 1514 erfolgt war, mochte Tucher bewogen haben bei einem rathe zu melden und anzuzeigen, wie ihm durch herzog Johann zu Sachsen in seinem und seines bruders namen ein großes fass mit Königsberger wein geschenkt sei, mit der bitte ihm eines rathes gemüth zu verständigen, wie er sich derhalben soll halten. Der rath ließ ihm sagen: »Ein erber rat wiß, das er von wegen herczog Friderichs obgemelt mercklich muhe und arbeit gehapt und der zugesanndten schanckung diß weins kain gewinn hab, darumb er den wol nemen mög; ein rat wöll ime darumb fur entschuldigt und unverdechtlich halten. Act. secunda Barbare« (4 december) 1514; vgl. rathsbuch J bl. 182. 2 Stephan Neudörfer, ein sehr geschickter kürschner; über ihn vgl. die aufzeichnungen seines sohnes Johann Neudörfer (Lochner, s. 187 u. f.)

hasūpen 5 ß und von der allten czu pessern 50 ₰, thut alles, beczalt ime par 1 fl. 6 ß 20 ₰.

Item adi 14 deczembris haller gewechselt umb gots willen czu geben pro 1 fl.

Item adi 24 deczembris fur 110 wachßkerczen auf die pede roßenkrencz gen unßer lieben frawen und gen sant Clarn, wigt iede kercz ein firdung, mee auf den roßenkrancz gen predigern 50 kerczen czu [ein] firdung, mee fur 12 kerczen czu ½ pfund auf die 12 engel gen unßer lieben frawen, thut alles 46 ß wachß czu 48 ₰, dafur der kerczemacherin pei sant Egidien par beczalt facit 73 ß 18 ₰.

Summa folio 4 fl. 80 ß 8 ₰.

[bl. 114a]. Item 24 dito dem Michel Schmid peck fur 7 weck czu 8 gr., mee 2 weck czu 6 gr., iecz Thome für mich verschenckt, dafur ime par beczalt 15 ß 26 ₰.

Item adi 24 deczember dem Schreier fischer fur 3 hecht, wegen 20½ ß czu 24 ₰, gen sant Clarn vereret, facit 16 ß 12 ₰.

Item adi 24 dito dem kornschreiber im Spital von meinem newen gulltpuch die anfeng darinn czuschreiben dt ime 12 ß alt.

Item adi 23 dito schenckt dem N Hirßman[1] ein großen weck, darumb das er mir 2 knecht hat helffen dingen, pro 2 ß.

Summa folio 46 ß 8 ₰.

Summa summarum alles außgebens dicz vergangen jars ausserhalb essender ding, nemlich der Linhart Tucherin ins kinpet geschenckt ein pecher pro 23 fl., allerlai fastenspeiß verschenckt pro 30 fl., in gartten verpawt 12 fl., fur mein loßung 214 fl., fur stifftung des patris sapienczie 300 fl., daneben fur claider, propter deum, verschenckt, wie hie vorn her stet a folio 9½, facit 799 fl.

[bl. 115a]. Anno 1515 adi primo jener stet hernach, was ich dicz czukünftig jar ausserhalb esseder ding außgib, nemlich was ich verpaw, verschenck, für claider, fur loßung und annders des geleichen.

Item adi 4 jener sant der Linhart Tucherin czum newen jar ein fein stück Galler leinbet, dafur par beczalt 6½ gulden.

*

1 Thoman Hirßman, salzfüller; vgl. ämterbücher 1504. 1507 u. f.

Item der Anthoni Tucherin czum newen jar ein eißnen truhen pro 7 gulden.

Item dem Chordelen 9 eln, dem Thonlen[1] 6 eln schwarcz sattin und dem Sixtlen[2] 5½ grün sattin, alles pro 3½ fl., mee fur ½ rot samet auch dem Sixtlen pro 7 ß, thut alles 4 fl. 3 ß.

Item adi 4 jener schenckt der ebteßin gen sant Clarn 2½ ß muschatnüß pro 1 gulden, damit 2 weiß wachßkerczen mit gold gemacht, des geleichen der Apolonia Tucherin[3] 2 weiß wachßkerczen.

Item adi dito der priorin[4] gen sant Katerina 2 ß muschatnüß geschenckt pro 7 ß.
mee damit 2 weiß wachßkerczen mit gold gemacht.

Item adi 10 jener von 3 remen in mein peden stallungen czuverglaßen und dem schuchstergemach alles 2 ß 25 ₰.

Item adi 11 dito kauft von Leßer[5] 9 platten und ein hefenlen mit plob und schön varben geschmelczt[6] von Mailant pro 14 ß.

Summa folio 18 fl. 31[7] ß 1 ₰.

*

1 Anton, enkel Tuchers, sohn des Anton Tucher, geb. den 4 october 1510, wurde nach dem tode seines vaters von Lienhard Tucher erzogen, war in dem tucherischen handel thätig und starb den 25 märz 1569; vgl. über ihn das tucherische geschlechtsbuch bl. 271 u. f. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1876 sp. 205 u. f. 2 Sixtus, ebenfalls ein enkel Tuchers, sohn des Lienhard, geb. den 26 februar 1514, gest. 17 januar 1519; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 224. 3 Tochter des Herdegen Tucher und der Elisabeth Pfinzing, seit 1472 in dem Clarakloster, von 1494 an 18 jahre priorin, eine treue freundin der äbtissin Charitas Pirkheimer, neben welcher sie in den kämpfen der reformation muthig stritt; sie starb 73 jahre alt, nachdem sie 60 jahre im kloster gewesen war, am 12 november 1533; vgl. den todtenkalender des klosters in Würfels nachrichten 2, 897 und meine schrift über Charitas Pirkheimer s. 7 u. f. 4 Veronica Bernhard, priorin von 1499 bis 1526; vgl. Erdtmann, Norimberga in flore cathol. religionis 1629. s. 86. 5 Vermuthlich Melchior Loser. hafner; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143 (1495). Ihm wurde 1515, wie auch den andern hafnern, verstattet außerhalb der schranken vor dem Spitlerthor seine arbeit und sein hafnerwerk feil zu haben und zu verkaufen; vgl. rathsbuch J bl. 271ᵇ. 6 Über buntglasierte thonwaaren vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1873 nr. 5 u. f. 7 Im orig. »37«.

[bl. 115b]. Item adi 13 jener schenckt ich dem probst Seballdi ein geschmück czu einer hantczwehel mit 4 angesichten in sein newe stuben, dafur dem Stengel[1] schreiner geben czu schneiden 6 fl., mee dem Hans Albrecht[2] maler davon czu vergülden 10 fl., thut alles 16 fl.

Item adi 22 jener für ein geschnitten pilld, ist sant Sebolt und mit fein gold aufs sauberst vergülldet, den hab ich meiner schnur der Anton Tucherin geschenckt, dafur dem Hans Albrecht maler beczalt 1½ gülden.

Item adi 22 dito fur ein malczeit im closter czu den parfußen, das Kaßpar Nüczel[3], ich und annder dem pater vichari[4] zu ern fürgenomen haben, daran mein anczal beczalt 1 fl. 2 ß.

Item adi 26 dito fur 4 gut kreuczkeß a 35 ₰ der Schlaurspechin und Kreußin czum newen jar, dafur par beczalt 4 ß 20 ₰.

Item adi primo febrer fur 1 s[immer] haiden den hennen, hat er im ottober pracht und iecz mit ime abgerechet, dafur par 10 ß.

Summa 18 fl. 20 ß 26[5] ₰.

[bl. 116a]. Item adi 5 febrer verert ich die wirdig fraw und ir confent czu sant Clarn mit einer thun schünisch hering, dafur ich par beczalt hab 8 fl.

Item adi 6 marczo czalt per Linhart Tucher dem Purckel schneider von meiner hußecken, die mit medern gefuttert, davon czu machlun beczalt 3½ ß.

*

1 Johann Neudörfer nennt in seinen nachrichten (Lochner, s. 157) Hans Stengel, welcher auf welsche und deutsche art viel schöner schreinerwerk gemacht habe; wie man sagt, sei er mit der welschen arbeit der erste in Nürnberg gewesen. 2 Vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143 (1499). Lit. 29 fol. 131b (stadtarchiv). 3 Der bekannte losunger in der reformationszeit; über ihn vgl. u. a. Camerarius, vita Melanchth. p. 101. Lochner, lebensläufe berühmter und verdienter Nürnberger s. 21 u. f. 4 Ein verzeichniss der vicare der Straßburger provinz, zu welcher die Nürnberger Franziskaner gehörten, steht (laut einer gef. mittheilung des herrn dr. Binder in München) in dem vom jetzigen provinzial der bayerischen Franziskaner P. Aventin herausgegebenen schematismus fratrum ord. minor. 1864, wornach Kaspar Schatzger (Schatzgeier) von 1514 bis zur trennung der observanten und conventualen 1517 vicar der provinz war. 5 Im orig. »8«.

Item adi 7 marczo kauft in czwinger 23 pretter — schuh lanck viechten czu 20 ₰, dafur par czalt 15 ß 10 ₰.

Item adi 10 marczo sant der Madalena Pemerin gen Hohenaw 50 ß mandel pro 3 fl. miuns ½ ort, daran beczalt Hans Hübner von des G[erhart] Czollner wegen 2 fl. und ich die ubermaß nemlich 7 ß 10 ₰.

Item adi 10 dito beczalt dem Virgili fur 7 ß 28 lot messen gewicht, send 6 stück czu 21 ₰, facit par dafur 5 ß 18 ₰.

Item adi 10 marczo kauft in mein gartten 41 forhene prettlen czu 10 ₰, dafur par beczalt 13 ß 20 ₰.

Summa folio 8 fl. 45 ß 13 ₰.

[bl. 116b]. Item adi 10 marczi beczalt ich dem Newdorffer kurßner von 24 mederkelen czu lidern per Chordula Tucherin 4 ß.

Item adi 17 marczi kauft 30 geringe aichene pretter czu 13 ₰, dafur par beczalt, in mein czwinger 13 ß.

Item adi 17 dito beczalt maister Endres meinem schneider fur 3½ eln weiß futterparchet a 24 ₰, mee fur 1 eln schwarcz schetter 20 ₰, mir untter ein schwarcz attleße[n] wammeß, dafur par czalt 3 ß 14 ₰.

Item adi 17 dito fur 100 süß pameranczen dem pischof von Bamberg[1] geschenckt pro 9½ ß, davon czu tragen alles 12 ß.

Item adi 21 marczi dem herczog F[riedrich] von Sachßen kurfürst geschenckt 100 pameranczen, dafur par beczalt 1 fl.

Item adi 28 marczi kauft 27 aichene schlechte pretter czu 15 ₰, darpei ein aichen tillen pro 42 ₰, in mein czwinger gelegt, facit 14 ß 27 ₰.

Summa folio 1 fl. 47 ß 11 ₰.

[bl. 117a]. Item adi 29 marczi kauft 60 latten, in mein czwinger gelegt, czu 4 ₰, dafur beczalt 8 ß.

Item adi 5 abrill sant gen sant Clarn 10 hecht, wegen 20 ß, dapei 15 maß Veltliner; mee gen sant Katerina 10 hecht, wegen 20 ß, dapei 16 maß Veltliner.

*

1 Georg von Limburg; über ihn vgl. Heller, reformationsgeschichte des ehemaligen bisthums Bamberg s. 47.

Item mee gen parfußen 10 hecht, wegen 20 ℔, damit 14 maß Feltliner, mee gen predigern 10 hecht, wegen 20 ℔, damit 15 maß Feltliner.

Summa 80 ℔ hecht czu 25 ₰ von Schreier und 60 maß Veltliner czu 20 ₰ von Grüneberger[1], dafur par czalt 12 fl. 3 ort.

Item adi 11 abrilis des Granlos hern par, fur das er vert und hewr die 2 knaben[2] den Granlen und Kristof Tucher in der charbochen pei 9 tagen in seiner kost gehalten und sie czum heiligen sacrament czu geen untterwißen hat, dt ime 1 fl.

Summa 13 fl. 14 ℔ 9 ₰.

[bl. 117b]. Item adi 19 abrill kauft 32 viechten tillen czu 21 ₰, mee 18 pretter damit czu 10½ ₰, in mein czwinger gelegt, dafur par beczalt 28 ℔ 21 ₰.

Item adi 19 abrill beczalt ich dem Kuncz Hofman von Egeldorf von 9 stöß holcz, so er mir in meinem cholschlag pei Lauffenholcz abgehawen und aufgeseczt hat, ie 5 ℔ von einem stoß, sol reilig 6 meß sain, mee davon 2250 stübet aufczupintten a 25 ₰ von 100 und nachdem die 18½ stoßlen czu beschnotten geseczt angesehen worden, hat er czu erfullung noch ½ stoß darczu abgehawen und aufgeseczt, davon beczalt ime par adi 24 abrill per resto 3 ℔ 22 ₰, thut alles davor mitsampt dem ieczigen 63 ℔ 22 ₰.

Item nachdem der graben umb gemellten cholschlag eingerirn, hab ich gedachten Hofman geringß herumb wider aufwerffen angedingt und ime dafur beczalt 10 ℔.

Item adi 28 abrill fur 100 pameranczen par beczalt 6 ℔ 9 ₰.

Summa 108 ℔ 22 ₰.

[bl. 118a]. Item adi — abrill fur 4 schün alltarkerczen mit pilden und cziburgen, gancz sauber geschnitten, dafur par beczalt 5 fl. 1 ort.

Item adi 8 maczo kauft 82 schün lang latten czu 5½ ₰ und 10 ₰ hinuber, in mein czwinger auf der Walck gelegt, dafur par czalt 15 ℔ 11 ₰.

*

1 Georg Grüneberger, kaufmann in der Waggasse. Necrol. Sebald. bl. 15 (1522). 2 Hieronymus war damals fast 13, Christoph 15 jahre alt.

Item adi 9 maczo den statknechten geben czu ennde meins pürgermaisterampts czu vertrincken 1 fl.

Item adi 14 maczo mitsampt mein hern den elltern ein mal czu den parfußen gehabt, dafur ich czalt 12 ß.

Item adi 19 dito haller gewechßelt umb gocz willen czu geben pro 1 gülden.

Item adi 22 dito dem Staiber per Virgili beczalt für 5 eln parchet dem Kristof Tucher czu einem wammes pro 4 ß 18 ₰, mee für mich für 1 eln czamlott 6 ß, fur 8 eln schetter untter mein hußeck 5 ß 28 ₰, thut alles 2 fl. minus 10 ₰.

Summa 4 fl. 32 ß 3 ₰ [!]

[bl. 118b]. Item adi 10 czugnio von meins anhern seligen jartag, seiner pruder und irer haußwirtin, auch meins vater und muter seligen jartag außczurichten, fur wax, selmeß und alle ding thut 15 ß 19 ₰.

Item adi — czugnio mein foderhauß alles decken laß und das einfach dach gegen Gewder[1] czwifach gemacht, darczu kauft 3200 alte preiß und cherbcziegel a 11 ß, mee für 11 s[immer] ¼ kalgs[2] 23 ß, mee 68 ß fur taglun und kot außfürn, thut alles facit 17 gulden.

Item adi 22 czugnio haben mein schnur die Anton Tucherin und ich dem Merten Tucher[3] auß dem Willpad komen geschenckt 13 hütlen czucker, wegen 12 ß, dafur par 2 fl.

Item adi 10 luio beczalt ich dem Obermair gewantschneider fur 1 eln ¼ weiß Speierer, das mein schneider nachst umb Sebastiani genomen hat, dafur par per — 2 ß 10 ₰.

Summa 19 fl. 17 ß 29 ₰.

[bl. 119a]. Item adi 21 luio fur 4 maß sengelen gen sant Clarn, mee 4 maß gen sant Katerina, summa 8 maß czu 75 ₰, dafur par beczalt 20 ß.

Item adi 26 luio fur 1 silbren glid dem Hans Rewtter an

*

1 Martin Geuders haus S. 923 (L. O.), das am Heugässlein dem tucherischen gegenüberstehende eckhaus. 2 Im orig. »kalgls«. 3 Über ihn vgl. summarische deduction s. 116 u. f. und 149. Nürnberger chroniken 3, 262. 4, 30. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 93. Waldau, vermischte beiträge 3, 462. Will, münzbelustigungen 3, 166 u. f. Necrol. Sebald. bl. 28b (1528).

ein ketten 3 ß.

Item adi 27 luio für 5 eln ¼ schwarcz czendelthort mir czu einem wammeß und czwen halb erbell an ein allt wammeß czu 15½ ß, dafur par beczalt 4 fl. 1½ ß.

Item adi 31 luio fur ein prunnsail in mein hauß 1 ß 26 ₰.

Item adi 4 augusto beczalt dem Wolf Hofman[1] fur 5 duc. 4 ß, die mir Engelhart Schaur czu Rom dargelihen het fur ein inndullt meiner 3 czehetten halb, wie wol das nit gancz genügßam ist, iedoch hab im geschriben, ob er ein pessers mocht außpringen, facit beczalt ime iecz par dafur 7 fl. rh. 2½ ß.

Item adi 8 augusto fur 22 aichene pretter clain und groß durcheinander czu 17 ₰, der müllnerin czu Lauff par dafur czalt 12 ß 14 ₰.

Summa 11 fl. 40 ß 13 ₰.

[bl. 119b]. Item adi 7 augusto hab ich pei 60 meß holcz und 2300 stübet, so im merczen nachst vergangen in meinem cholschlag aufseczen hab laßen, mit fron herein in mein czwinger fürn laßen, send 45 wagen auf dem lannd und 3 wagen von sant Katerina und vom Spital, der hat ein ieder 3 fur thun, thut alles 56 fur, daran gehabt 171 pferd, hab ich auf iedes pferd 5 ₰ czu trinckgelt geben und sünst pei 4 ß dem Huppenhans[2] und anndern, der mir die fur bestellt hat, nach laut einer czettel, thut alles dafur außgeben pei 4 gulden.

*

1 Wolf Hofmann, seit 1495 bürger in Nürnberg, factor der Fugger, vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1863 sp. 49 u. f. 1873 sp. 127. Necrol. Sebald. bl. 16b (1522). 2 Hans Franckengroner, seines zeichens ein barbier (vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. 1481), trieb allerhand geschäfte; der rath verbot sexta post Francisci (6 october) 1508 (rathsbuch H) ihm und andern, »die bisher den messing zuvergulden bestelt oder gemacht haben« das hinfür nicht mehr zu thun, noch damit zu handeln. 1520 war er wegen ausgabe von verbotenem gelde in untersuchung; die falschen böhmischen pfennige musste er an die losungstube abgeben; der rath verordnete jedoch, dass man ihn seiner verstrickung ledig zählen solle, also dass er sich der sterbläufte halben von hinnen fügen möge; vgl. rathsbuch K bl. 287. 304b. 341. Über seinen tod 1525 vgl. Necrol. Sebald. bl. 22b: »Hans Franckengroner bei dem Schorpach« (einem wirthe am Kopfenberg; s. ebend. bl. 45b), wozu ein nachfolgender kirchenmeister bemerkt hat: »Huppenhans genant wardt ermordet und im sein gellt genomen durch ein juden bei hellem tag«.

was solch holcz und stübet gestet abczuhawen und aufczuseczen, stet hie vor adi 19 abrill eingeschriben.

Item adi 9 augusto das confentt czu sant Clarn vereret mit 2 schün stabkerczen mit cziburgen, iede mitt 3 heiligen, gewüntten stecken, gesteen mich erstlich 2½ fl., mee dem maler davon vergulden und fassen 10 fl. und mee fur ein kallter darczu pro 1½ fl., thut alles 14 gulden.

Summa folio 18 fl. 0 ₰ 0 ₰.

[bl. 120a]. Item adi 9 augusto mit Herman Schopf schuchster abgerechet von adi 17 luio im 1514 jar pis auf hewt datum, was ime[1] schulldig 11 par mit czwifachen solen czu 50 ₰, mee 10 claine par darein czu 25 ₰, thut 26 ₰ 20 ₰.
Mee fur den Kristof Tucher in der czeit 14 par mit czwifachen solen czu 36 ₰, thut 16 ₰ 24 ₰, thut alles beczalt im par 43 ₰ 14 ₰.
und mee rechnet ich mit im ab fur den Granlen mein enicklen und beczalt ime auch, als in der kind außgeben verrechet ist.

Item adi 12 augusto schenkt maister Jorgen Stadelman[2] in der Peuntt 1 ganß pro 35 ₰, darczu 1 firtel wein pro 20 ₰, thut 55 ₰.

Item adi 12 augusto außgeben fur decklun, kalg und sant, auch eczlich pei 200 allt cziegel auf eczliche meine hewßer czu Schnigling, nach innhalt desselben registers thut 29 ₰ 9 ₰.

Item adi 14 augusto fur 50 wachßkerczen auf den roßenkrancz czu predigern, hat iede ein firdung, dafur par beczalt 20 ₰.

Summa folio 0 fl. 94 ₰ 20 ₰.

[bl. 120b.] Item adi 13 augusto dem abt von Halßprün vererrt 1 ₰ candiert pameranczenschelfen[3] pro 1 ort und fur den krug von Mailant auch 1 ort, facit alles 4 ₰ 6 ₰.

Item adi 29 augusto kauft von Leßer 3 verdeckt sauber krug

*

1 Im original wiederholt. 2 Georg Stadelmann, zimmermann in der Peunt (dem städtischen zimmerhof), bekannt durch seine arbeiten am neuen Kornhaus, an der Lorenzer- und an der Frauenkirche; vgl. Neudörfers nachrichten (Lochner, s. 79). Nürnbergs merkwürdigkeiten und kunstschätze 2 heft s. 10. Baader, beiträge 1, 73. 100. 102 u. f. 2, 47. Necrol. Sebald. bl. 2 (1518). 3 Vgl. dazu Scheible, die gute alte zeit. s. 156. Roth, geschichte des nürnb. handels 3, 76. 201.

von Mailant a $2^1/_2$ ß, dafur par beczalt $7^1/_2$ ß.

Item adi 30 augusto beczalt maister Jacob[1] schreiner fur 1 schießtafel von 2 stücken auf 5 fussen mitsampt einer deck auch von 2 stücken, dafur par czalt 4 gulden

und 25 ₰ czu trinckgelt

mee fur 8 stehlen taffelstain 13 ß 10 ₰.

Item adi 30 augusto verert dem Jorg Fogler[2] ein krug von Mailant darinn $3^1/_2$ ß eingemacht pameranczenschelfen pro 10 ß.

Item adi 12 settember vereret ich her Hanßen Herczogen[3] einen münch, der dicz vergangen jar czum Spital gepredigt hat, in seinem ab und hinczieh en mit 1 gulden.

Summa folio 9 fl. 1 ß 13 ₰.

[bl. 121_a]. Item adi 22 settember fur 1 drittail schwarcz samett czu meinem schwarcz rawhen rock per Linhart Tucher 6 ß 9 ₰.

Item adi 26 settember fur 7 duczet puchßpaumen paternoster, gen sant Clarn ins confentt verschenckt, dafur 1 fl.

Item adi 2 ottober von dem ofen new czu seczen in meinem gartten in des Hans Merten[4] stuben . $^1/_2$ fl.

Item adi 2 ottober beczalt dem Virgili fur 1 stück weiß Fridberger mir czu Franckfurt kauft pro $6^1/_2$ fl., davon czu furlun her facit $6^1/_2$ fl.

Item adi 6 ottobris dem Newdorffer kürßner von meinem rock mit schwarczen kroppffen czu futtern, dafur ime par czalt 4 ß.

Item adi 8 ottobris dem Obermair gewontschneider beczalt fur 3 firtel rott stammet tuch mir czu einem hembd untter das wammeß, dafur im par sant per Jorg Reichel mein knecht 7 ß 15 ₰.

Summa folio 8 fl. 17 ß 24 ₰.

[bl. 121_b]. Item adi 13 ottobris kauft von Türer maler 3 s. Je-

*

1 Jacob Amman; vgl. s. 86. 2 Markgräflicher kanzler zu Ansbach; vgl. über ihn Hocker, antiquitätenschatz s. 67 u. ö. Hausdorff, lebensbeschreibung Lazari Spenglers s. 112 u. ö. 3 Unter den mönchen, welche bei der übergabe des Ägidienklosters 1525 zugegen waren, wird auch Johann Herzog genannt; er wurde später pfarrer in Lichtenau; vgl. Nürnberger geschicht-, kunst- und alterthumsfreund s. 202. 4 Hans Mertein, ein städtischer söldner; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144 jahr 1501.

ronymus und 4 melemcholie[1] von kupffer abgedruckt[2], damit ich den Engelhart Schauer und Jacob Rumpff gen Rom verert hab, dafur par 1½ gulden.

Item adi 13 ottobris pro haller armen lewtten czugeben verbechßelt pro 1 gülden.

Item adi 19 ottobris sant gen parfußen 60, gen Augustienern 40, gen sant Katerina 60 krometfegel czu 2½ ₰, dafür par beczalt 13 ℔ 10 ₰.

Item adi 23 ottobris thet ein püßerin[3] czu Pillnrewtt gehorßam, die vereret ich durch mein Tucherin mit 1 gülden.

Item adi 2 novembris beczalt mein loßung iecz Martini aufgeseczt, die hab ich gerechet nach laut einer sundern czettel, alles untterschidlich geseczt facit 234 gulden.

Item adi 14 dito der Schlaurspechin und Kreußin flaißhackerin ieder 1 firtel new Franckenweln a 10 ₰ und 12 krometfogel, dafur par 5 ℔ 2 ₰.

Summa folio 239 fl. 0 ℔ 22 ₰ [!]

[bl. 122a]. Item adi 14 novembris vom prunen in meinem gartten czu vegen den padknechten am Czottenperg 2 ℔.

Item adi 4 deczembris des Linhart Tuchers maid geben[4] als ir fraw gelegen und eine tochter[5] gepracht het, gewan sie das pettenprott an mir, dt ir par 4 ℔.

Item adi 10 deczembris hab ich mein haimlich gemach im hinterhauß furmen laßen den Ulrich Flaißman und Hans Kornleu[6], die haben ein nacht und nit uber 11 stund daran gearbet, send nach irer ansag 23 karrn vol gewest, nun ist es jüngst hie vor gefürmpt worden auf adi 8 jener im 1508 jar, ist also

*

1 Vgl. über beide kupferstiche Thausing, Dürer s. 337. 2 Im original »abgegruckt«. 3 Der pfarrer von St. Lorenz Konrad Künhofer hatte 1477 in seinem testament die stiftung eines hauses für einige büßerinnen bestimmt; der rath wünschte jedoch nicht, dass es in der stadt errichtet würde; vgl. rathsbuch nr. 1 bl. 25 u. f. Es wurde daher mit päpstlicher erlaubniss (dat. 2 mai 1478) bei dem kloster Pillenreuth erbaut. Weiteres bei Würfel, geschichte des nonnenklosters Pillenreuth s. 100 u. f. 4 Vgl. dazu Kriegk, deutsches bürgerthum. neue folge s. 193 u. f. 5 Katharina, geb. den 4 december 1515, heirathete 1535 Georg Geuder und starb den 4 juni 1561; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 224. 6 Seit 1510 geschworner nachtmeister; vgl. ämterbücher.

8 jar angestannden; so ist die grub 13 schuh tieff, 9 schuh lanck und 8 schuh prait; so ist es iecz czu gruntt geraumpt worden. davon hab ich ine geben für getranck, keß und prat 2 ß und darczu uberhaupt verdingt den stul wider aufczumauern und alle ding 18 ß, thut alles 20 ß.

Item adi 22 deczembris fur 7 weck czu 8 gr., mee 2 czu 6 gr. iecz Thome für mich verschenckt, dafur dem — pecken par beczalt 15 ß 26 ₰.

Summa folio facit 0 fl. 41 ß 26 ₰.

[bl. 122_b]. Item adi 24 deczembris fur 160 wachßkerczen, da iede 1 firdung hat, nemlich 50 gen predigern, 55 gen unßer lieben frawen und 55 gen sant Clarn, mee 12 kerczen czu $^1/_2$ ß auf die engel im chor czu unßer lieben frawen, thut alles 46 ß wachß czu 48 ₰, dafur der kerczemacherin czu sant Egidi par beczalt facit 73 ß 18 ₰.

Item vert adi 28 abrill ist mir in der compangnia czugeschriben worden, das ich verschenckt hab, 98 chorblen feigen 397 ß, mee 129 ß mandel, 20 ß datel, 13 ß roßin und speczerei, thut alles 32 fl.

Item mee außgeben in dißem vergangen wintter czu Schnigling verpawt nach laut desselben register, facit in summa 140 ß 15 ₰.

Summa folio 32 fl. 214 ß 3 ₰.

[bl. 123^a]. Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars ausserhalb essender ding, nemlich fur ein loßung 234 fl., czu Schnigling verpawt pei 17 fl., fur fastenspeiß verschenckt pei 32 fl., auch sunst verpawet, verschenckt, fur claider, für wachßkerczen und alles annders, wie hie vorn an 8 plettern stet, facit 485 fl. 3 ß.

[bl. 123^b]. Anno 1516 adi primo jener stet hernach, was ich dicz czukünfftig jar ausserhalb esseder ding außgib, nemlich was ich verpaw, verschenck, fur loßung, fur claider, fur schuh und annders des geleichen etc.

Item adi 4 jener fur 3 vorpenck mit glenttern, daran man sich lainet, fur iede 40 ₰ facit 4 ß.

Item adi 4 jener der Anthoni Tucherin meiner schnur czum newen jar, wolt nichts nemen.

mee der Linhart Tucherin 4 fl.
irem sun Sixtlen meinem enicklen 1 fl.
mee dem Granlen, Chordelen und Thonlen auch 3 fl.

Item adi — jener fur ein malczeit im closter czu den parfußen 1 fl.

Item adi 9 jener beczalt dem appotecker[1] pei predigern fur pillole, die ich im vergangen jar czu 5mal genomen hab, facit 2 ß 28 ₰.

Item adi 12 jener schenckt ich der Anthoni und Linhart Tucherin ir ieder 2 lideren cziechen mit gold uberlegt in furm eines gülden sammets[2], gesteen mich alle fer 5 fl. rh.

Summa folio 14 fl. 6 ß 28 ₰.

[bl. 124a]. Item adi 22 jener beczalt ich meinen hern die paurstewr von meinem mülberck czu Schnigling, so iecz auf liechtmeß czu geben aufgesaczt ist, nemlich 30 ₰ czu vorauß und darczu 1 ₰ vom gulden; solch mulberck hab ich angeschlagen pro 1470 gülden, fur solchs alles hab ich par beczalt 50 ß.

Item adi 28 jener gen sant Katerina ins confentt vereert 2 lang kerczen mit cziburgen und eczlichen pillden von holcz geschnitten, dafur 2½ fl., mee dem maler davon czu fassen 5 fl. und fur 1 kallter darczu 1½ fl., facit alles 9 fl.

Item adi 28 jener ins confentt gen sant Clarn vereert ein thun — hering, darfur par beczalt 7 fl.

Item adi 18 febrer dem Angelo Schawer der Focker diener czu Rom verert ein clain eißnen truhlen, gesteet 4 fl., davon czu malen 1½ fl.; solch truhlen schlug dem Luchas Siczinger[3] ein gen Venedig, wigt 13 ß, davon ime das furlun czalt nemlich 1 ort eins gulden facit 6 fl.

Summa folio 22 fl. 50 ß.

*

1 Vgl. s. 52. 2 Über goldstoffe vgl. Falke, die deutsche trachten- und modenwelt 2, 76 u. f. 3 Lucas Sitzinger, kaufmann aus Augsburg gebürtig, seit 1510 mit der »schönen Hester«, wie sie im rathsbuch H bl. 104 bezeichnet wird, der tochter der Veronica Fugger verheirathet; 1514 mitglied des größeren rathes, starb 1560. Necrol. Sebald. bl. 163b. Er wohnte am Fischmarkt S. 19; vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1863 sp. 50 u. f. Imhof, sammlung eines nürnbergischen münzcabinets 1, 2 abtheilung s. 922. Im neuen reich 1873 nr. 42. s. 611.

[bl. 124b]. Item adi 23 febrer dem maister Jorg Claiber fur 2 lang raifflattern in mein paurnstal dafur par 4 ß 10 ₰.

Item adi 3 marczo gab dem Proschel czu Schnigling 7 eln grab Werder[1] kemler geneczt und geschorn czu 3 ß 2 ₰ 1 eln czu einem rock, darumb das er sam mein voit daussen uber das mulberck czu pawen und sunst, was not ist, teglig mue hat, facit 22 ß.

Item adi 20 marczo grün donerstag dem confent Clare vereret 10 hecht, wegen 20 ß czu 22 ₰, dafur dem Schreier fischer par czalt 14 ß 20 ₰.

Item adi 20 marczo dem confent czu sant Katerina verert 15 hecht, wegen 15 ß czu 18 ₰, dafur par der Cleßin 9 ß — ₰.

Item adi 22 marczo schenckt dem haußkometter[2] 50 pameranczen pro 1/2 fl., damit ein aufhebschussel pro 80 ₰, facit alles 7 ß — ₰.

Summa folio 0 fl. 57 ß.

[bl. 125a]. Item dem abt von Halßprün adi 3 abrill verert 60 pamerancz, damit 1 gemallte aufhebschussel, alles pro 1 fl.

Item adi 13 abrill schenckt ich des Newsche[l][3] trummetters tochter[4], die ins closter gen Engeltal komen wolt, ein gemalte tafel mit 2 flugeln pro 6 ß, darczu par 1 gulden, facit alles 1 fl. 6 ß.

Item adi 17 abrill fur 4 eln schwarcz czendelthort mir czu einem wammeß pro 3 fl., mee fur parchet, schetter und seiden

*

1 Von Donauwörth. 2 Ob 1516 noch Wolfgang von Bibra hauskomthur in Nürnberg war, den Voigt, geschichte des deutschen ritterordens 2, 641 bei den jahren 1500 und 1514 nennt, vermag ich nicht anzugeben. Über die komthurei in Nürnberg vgl. Voigt 1, 33 u. f. 260 u. f. 3 Hans Neuschel, vater und sohn (nicht Meuschel, wie nach dem vorgange des Cochläus in dem widmungsbriefe zur kosmographie des Pomponius Mela der name oft geschrieben wird), waren stadttrompeter und berühmte posaunenmacher; vgl. Baader, beiträge 2, 56 u. f. v. Zahn, jahrbücher für kunstwissenschaft 1868 s. 258. Lochner, Neudörfers nachrichten s. 163 u. f. Necrol. Sebald. bl. 40b (1533). 4 Anna, tochter des Hans und der Gertraud Neuschel, verließ noch vor 1526 das kloster und erhielt laut urkunde vom 23 juli dieses jahres (conserv. 34. fol. 94b stadtarchiv) die in das kloster eingebrachten 100 fl. zurück; in derselben urkunde wird sie schon als Blasius Stöckels, des ehemaligen karthäuserpriors, hausfrau bezeichnet; sie starb den 19 februar 1576. Würfel, diptycha eccl. St. Jacobi s. 26 u. f. Lochner, Neudörfers nachrichten s. 169 u. f.

darczu 3½ ℔, thut alles 3 fl. 3 ℔ 15 ₰.

Item adi 23 abrill czu außgangs meins purgermaisterampts den 10 statknechten geschenckt 1 fl.

Item adi 5 maczo dem Haincz Pairewtter beczalt die czerung von dem clain pferdlen, das Paul Mulig[1] meinem enicklen geschenckt hat, von Ertfurt her verczert und dem furman davon czu trinckgelt alles ½ gulden.

Summa folio 6 fl. 13 ℔ 21 ₰.

[bl. 125b]. Item adi 9 maczo kauft 45 tennene pretter czu 13 ₰ und in mein czwinger gelegt, facit 19 ℔ 15 ₰.

Item adi 15 maczo schenckt dem confent czu sant Clarn 32 rencken, dafur par beczalt 1 gülden.

Item adi 15 maczo schenckt ich dem Engelhart Schauer der Focker diener, als er von Rom her kam, 8 stuck forhen, dafur par beczalt 4 fl.

Item adi 16 maczo beczalt dem Jorg Spengler fur 2 puchß driacker von Venedig, dafur par beczalt 2 fl. 4 ℔ 24 ₰, so hat mein schnur die Tucherin auch sovil beczalt fur sovil driacker.

Item adi 17 maczo dem Haußen czalt fur ein holczpeihel und fur ein hantpeihel 2 ℔ 2 ₰.

Summa folio 7 fl. 26 ℔ 11 ₰.

[bl. 126a]. Item adi 17 maczo beczalt maister Endres pütner von 2 schmalczkubeln und eczliche schaf czu pintten 2 ℔ 6 ₰.

Item adi 17 dito dem Veit[2] glaßer fur 62 scheiben in meinen gartten allenthalben in die fenster einczuseczen, dafur 4 ℔ — ₰.

Item adi 24 maczo von meins anhern seligen jartag des alten Hans Tucher außczurichten mit allen dingen facit 16 ℔ 7 ₰.

Item adi 30 maczo kauft ich 8 gut meder, dafür par czalt 7 fl.

Item adi 31 maczo fur ein küpfferen wannen ins pad in meinen gartten, wigt 63 ℔ czu 20 ₰, dafur der keßlerin unttcr dem Pirchemer[3] par czalt 42 ℔.

*

1 Paulus Mülich, kaufmann. Necrol. Sebald. bl. 16 (1522). Würfel, todtenkalender des Katharinenklosters s. 64. Lit. 31. fol. 185 (stadtarchiv). 2 Veit Hirschvogel, vater und sohn, glaser und berühmte glasmaler; vergl. Lochner, Neudörfers nachrichten s. 147 u. f. Sie wohnten S. 800 in der innern Laufergasse (L. O.) Necrol. Sebald. bl. 25b und 64 (1526/27 und 1540). v. Zahn, jahrbücher für kunstwissenschaft 1869 s. 76. 3 Wilibald Pirkheimers haus am Markt S. 15.

Item adi 4 czugnio dem Hewß schlosser fur 2 eißen, iedes mit — hacken czum pratten in der küchen, dafur par 11 ₰.

Summa folio 7 fl. 75 ₰ 13 ₰.

[bl. 126b]. Item adi 2 czugnio ist mir in der compangnia czugeschriben worden, das ich czum newen jar nachst vergangen verschenckt hab, nemlich 1 ₰ saffran, 367 ₰ feigen, 6 ₰ dattel, 75 ₰ mandel und anders, thut alles 29 fl. 4 ₰.

Item adi 24 deczembris nachst vergangen hab ich der Juliana Sebolt Tucher seligen tochter czu stewr an irem heiretgelt[1] geben czu Jorgen Spengler irem gemahel facit 50 gulden.

Item adi 5 czugnio fur ein new settelen, darczu ein hauptgestüdel und afftergeraidt auf des Tonles pferdlen dafur par beczalt 12 ₰.

Item adi 5 czugnio fur ein new prunsail czu meinem prunnen dafur par 55 ₰.

Item adi 20 czugnio fur 1 kupfferen pfennlen auf 3 eißnen füßlen czu airn auf 1 tisch dafur der Barben par 3 ₰.

Summa folio 79 fl. 20 ₰ 25 ₰.

[bl. 127a]. Item adi 21 czugnio fur 6½ eln schwarcz welisch tuch a 25 ß, mee fur ½ eln sammet 1 fl. ½ ort, facit, mir czu einer hasücken, facit 9 fl. 5 ß.

Item adi 25 junio gen sant[2] Clarn und gen sant Katerina in iedes closter 16 ₰ krebs a 8 ₰ facit 8 ₰ 16 ₰.

Item adi 27 junio fur 33 meß pirckenholcz kauft, in czwinger auf der Walck geleget, dafur par czalt 128 ₰ 20 ₰.

Item adi 7 luio dem doctor Lochner arczt, was 2 tag czu mir gangen 1 fl.

Item adi 10 luio von allerlai lailach, tischtucher und hantczwehel czu waschen der weschin pei Irrherturlen[3] 3 ₰ 6 ₰.

Item adi 23 czugnio und adi 19 luio kauft 2 meß puchenholcz pro 12 ₰.

Summa folio 10 fl. 154 ₰ 15 ₰.

*

1 Das heirathsgeld der Juliana Tucher (über sie vergl. s. 42 u. f.) wurde durch eine beisteuer der Tucher aufgebracht; vgl. lit. 31. fol. 15b (stadtarchiv). 2 Im original wiederholt. 3 Jetzt Hallerthürlein.

[127b]. Item adi 25 luio 15 charpffen, wegen 23 ℔ czu 10 ß, gen sant Clarn gesant, dafur par 7 ℔ 20 ß.

Item adi 9 augusto dem maister Valentin[1] schreiner von der fodern kamer neben der stuben czu schaben 12 ℔.

Item adi 9 dito dem maister Francz schreiner fur 3 new vensterem in des schuchster hauß untter mir, dafur par 6 ℔, mee fur 1 hulczen gelentter umb den ofen 2½ ℔, mee dem schlosser von den 3 rem czu beschlahen 3 ℔ 10 ß, mee dem glaßer 4 ℔ 6 ß und dem stathaffner fur den ofen 5 ℔, thut alles 21 ℔.

Mee schreiner von 2 thurn czuverleisten 2 ℔.

Item adi 10 augusto der Gerhauß[2] meiner kellnerin iren lun fur 1 firtel jars dt ir 11 ℔.

Item adi 12 augusto dem Hans Hulbolt tüncher von der fodern kamer neben der stuben czu weissen 3 taglun und fur leim und weiß 24 ß, thut alles 4 ℔ 20 ß.

Summa folio 0 fl. 58 ℔ 10 ß.

[bl. 128a]. Item adi 14 augusto fur 15 charpffen, wegen 22 ℔ a 9 ß, gen sant Clarn gesant, dafur par 6 ℔ 18 ß.

Item adi 14 dito dem maister Hans Pollrauß fur 1 instrument und quitancz von Chordula Anton Tucherin 2 fl., dem kornschreiber im Spital davon czuschreiben 70 ß, facit alles 2 fl. 70 ß.

Item adi 14 augusto dem maister Hans pader am Czottenperg fur allerlai czenwasser, so er mir dicz jar her gemacht hat, facit 1 fl.

Item adi — augusto fur 1 graben kemler von Werd, hellt geneczt und geschorn 28 eln, darvon die knecht, mein sun czu reitrock und meine enicklen darein claid, dafur 9 fl. ¼ und davon czu schern — ℔ — ß, thut alles —·—.

Item adi 16 augusto sant dem Nicolaus Durr[3] par fur 2 eln ⅓ schwarcz mechlisch tücher von der roßen[4] a 10 ℔, mee

*

1 Valentin Schmid, schreiner; er wohnte S. 668 (L. O.) 2 Vgl. chaltenbuch bl. 23. 3 Gewandschneider an der Fleischbrücke S. 806; den 30 juni 1518 kaufte er das schützische haus L. 313 am Rossmarkt; vgl. lit. 32. fol. 115b (stadtarchiv). 4 Über die tuchfabrication in Mecheln vgl. Guicciardini, Niderlands beschreibung 1566 s. 175. Das rosentuch insbesondere (rooslaken, roeslaken) war tuch der ersten qualität und hatte seinen namen von der auf demselben befindlichen marke. Herr archivar Hermans in Mecheln

2 eln 1/2 weiß futtertuch a 50 ₰ und auf ostern nachst vergangen fur mich czu 2 par hoßen, dafur par 3 fl. 2 ß 9 ₰.

Summa folio 15 fl. 13 ß 2 ₰ [!]

[bl. 128b]. Item adi 21 augusto mit Herman Schopf schuchster abgerechet, was ime schuldig fur mich von adi 9 augusto vert pis her fur 9 par mit czwifach solen czu 50 ₰, mee claine par darein czu 25 ₰, mee dem Kristof Tucher 4 par mit czwifachen solen a 36 ₰, facit czalt ime par dafur 27 ß 9 ₰.

Item adi 28 augusto dem Kuncz Schucz[1] weber von 20 echalten tischtucher czu würcken a 18 ₰, mee fur weiß jarn darein 4 ß 9 ₰, facit beczalt ime par 16 ß 9 ₰.

Item adi 28 dito fur 2 new cziechen czu pollstern in mein hinttere stuben und 2 kußcziechen dafur par 17 ß, mee fur 36 ß federn darein czu 13 ₰ facit 15 ß 26 ₰, thut alles 32 ß 26 ₰.

Item adi 29 augusto beczalt dem Czimmerman kurßner, fur das er mir vor einem jar ein nachtschauben gefuttert und was darczu untter die erbel geben, facit 5 ß.

Summa folio 79 ß 14 ₰.

[bl. 129a]. Item adi 30 augusto dem — Schürstab maler von der fodern kammer neben der großen stuben czu malen 4 fl.

Item adi 5 settember fur 2 rost 3 1/2 ß, mee fur hulczen schüssel 70 ₰, fur 1 pfanen und 1 schopffer 2 ß 23 ₰, thut alles 8 ß 22 ₰.

Item adi 13 settember rait ich gen dem Gnadenperg[2], gen Haimburck, gen Engeltal, gen Herßpruck, gen Lauff mitsampt

*

theilte darüber folgende rathsbeschlüsse mit: 6 august 1515 »dat de wever van nu voirtane sculdich sal syn in een rooslaken te slane veertich ß wevels en niet min«; 11 october 1473 »Oft de raemmeesters van nu voirtane bevinden in den ommegange van de ramen eenige roeslaken comende ter ramen ende de selve te cort oft te smal oft mesmaect waern, dien selen se sonder verdrach den geheelen lap af snyden; — ende insgelycs dat oic quamen ter peertsen roose laken mesmaect oft snoede, niet weerdich genouch der roosen selen oic sculdich syn den lap al af te moeten snyden op datse niet gerekent en worden metten vyff zegelen«. 1 Leinweber, seit 1488 meister; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. 2 Das kloster Gnadenberg an der Schwarzach und schloss Heimburg südlich davon waren von 1505 bis 1521 im besitze Nürnbergs.

M[artin] Tucher und Sigmund Furer[1], verczeret in 3 tagen mitsampt vererungen 7½ fl.

Item adi 18 dito schenckt dem Merten Tucher und Sigmund Furer iedem 2 hecht, wegen alle 8 ℔ ½/4 a 23 ₰, dafur par 6 ℔ 7 ₰.

darczu schenckt iedem 2 forhen von Herßpruck.

Item adi 20 settember dem Hans Graf[2] gerichtschreiber fur 1 kauffprif und ein vertragsprif pro 270 gulden ewigs gellts auß Linhart von Ploben[3] hauß, darczu fur 1 vererung, das er mir solchen kauf angetragen hat, auch noch fur ein kaufprif, den er mir auf Walpurgen[4] machen sol, alles par 6 gulden.

Summa folio 17 fl. 19 ℔ 5 ₰.

[bl. 129b]. Item adi 23 settembris schenckt ich dem confentt czu sant Katerina 60 droschel a 2 ₰, dafür par 4 ℔.

Item adi 23 dito beczalt dem Purckel schneider per Linhart Tucher fur machlun von 2 schwarczen husecken 6 ℔.

Item adi 24 settember gab ich dem Kuncz Weißen, darumb das er mir von adi 26 augusto im 14 jar pis her dieß vergangen 2 jar hat er mir mein wein alle abgelaßen und die fas selbs darczu berait, dafur gab ime par 1 gulden.

Item adi 24 dito dem Veit[5] appotecker fur ein firtel hollderpeerlatwergen[6], darczu er 2 ℔ czucker geben hat a 30 ₰ und fur

*

1 Sigmund Fürer treibt schmelzhüttenhandel, hat zu der ehe eine Holzschuherin (Felicitas), wohnt an der Ledergasse; vgl. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 100. Er kam 1518 in den rath und starb 1547; vgl. u. a. Waldau, vermischte beiträge 3, 462. 2 Vgl. ämterbücher von 1500 bis 1520. 3 Die Ploben, aus Plauen gebürtig, waren ursprünglich goldschmiede; vgl. Murr, journal 2, 57. 59. Oetter, historische bibliothek 2, 60; später wurden sie reichbegütert und durch verheirathungen mit den rathsfähigen familien verwandt. Lazarus Holzschuher zählt sie zur dritten klasse der ehrbaren. Sie wohnten in dem nach ihnen benannten Plobenhofe am Markte S. 823. Der hier genannte Lienhard, ein kaufmann, war seit 1516 mitglied des größeren rathes; er scheint später die väterliche behausung verkauft zu haben; vgl. Necrol. Sebald. bl. 65b (1540): »Lienhart von Plaben im Nunnengesslein«. 4 Im original wiederholt. 5 Veit Lochner, apotheker seit 1511; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. Seine apotheke befand sich in S. 873 (Lochner, handschriftl. mittheilung). Necrol. Sebald. bl. 42 (1534). 6 Vgl. dazu Ryff, underweisung für latwergen 1540.

den hafen 10 ₰, facit beczalt ime par 2 ß 10 ₰.

Item adi 7 ottobris beczalt dem hafner pei meinem gartten von einem ofen in des Jacob Schilling hauß czu seczen und fur eczlich new kachel darczu 6 ß.

Summa 1 fl. 18 ß 10 ₰.

[bl. 130ª]. Item adi 9 ottobris fur 10 eln czwilch czu 4 malsecken czu 20 ₰ 1 eln, dafur dem Virgili par beczalt 6 ß 20 ₰.

Item adi 10 ottobris sant 1 schefflen vol grüner weinper gen sant Clarn ins confentt, dafür par beczalt 50 ₰.

Item adi 13 ottobris sant gen parfußen 60 krometfogel und mistler czu 3 ₰, dafur par beczalt 6 ß.

Item adi 13 dito fur 1 schwarcz pirrett czu futtern, dafur 1 fl. ½ ort, mee dem kurßner Newdorffer davon czu futtern 6 gr., facit 11 ß.

Item adi 16 ottobris dem Granles Tucher[1] geschenckt, da ich ine von hinn gen Lion gesant mit Linhart Tucher 1 fl.

Item adi 16 dito gab ich dem lang Hans Tucher[2], damit ich junckfraw Sibilla Tucherin[3] vereret hab czu irer heiret mit Jorg Diether[4] junior 50 fl.

Summa folio 51 fl.[5] 25 ß 10 ₰.

[130ᵇ]. Item adi 18 ottobris hab mir mein drei forhen schlaiß-

*

1 Das tucherische geschlechtsbuch (prachtexemplar bl. 115ᵇ) gibt an, dass Hieronymus mit Lienhard und Lorenz Tucher nach Frankreich gereist sei. Aus der zeit seines aufenthaltes in Lyon finden sich im familienarchive (l. 10ª) rechnungen, sowie eine größere anzahl briefe aus den jahren 1517 bis 1531 an Anton und Lienhard Tucher. 2 »Ein wolleibig und gerad mann« (geschlechtsbuch bl. 66ᵇ), der am tucherischen handel nach Frankreich betheiligt war; vgl. Lazarus Holzschuhers beschreibung bl. 92ᵇ und einleitung s. 4. Summarische deduction s. 113 u. f. 145. Würfel, nachrichten 1, 140 u. f. Er wohnte auf St. Gilgenhof (Ägidienplatz) S. 803 und starb 1521. Necrol. Sebald. bl. 13ᵇ. 3 Eine schwester der schon erwähnten Juliana Tucher, gest. 1559. Necrol. Sebald. bl. 158. 4 Die Diether waren wie die Ploben goldschmiede gewesen; vgl. Murr, journal 13, 22. Georg Diether d. j. wurde 1517 mitglied des größeren rathes und 1528 münzmeister; vgl. ämterbücher und Will, münzbelustigungen 1, 165. Er wohnte in der von seinem vater erkauften behausung (s. w. u.) in der Gilgengasse (jetzt Theresienstraße) und starb 1547. Necrol. Sebald. bl. 96. 5 Im original »50«.

schrott czu prettern schneiden laß, send 21 schnitt czu 4 ₰, davon dem seger beczalt 2 ß 24 ₰.

Item adi 19 ottobris sant gen Augustienern 40 krometfogel czu 3 ₰, dafur 4 ß.

Item adi 24 ottobris beczalt dem — schreiner fur ein stubenkellterlen mit einem fuß, darinn ein schubladen, der Linhart Tucherin meiner schnur geschenckt, dafür par beczalt 40 ß.

Item adi 24 dito fur 15 gut viechte tillen czu 35 ₰, in czwinger gelegt, dafur par czalt 15 ß 5 ₰.

Item adi 27 ottober schenckt ich der Linhart Pemerin[1] ins kintpett 7 claine czuckerhuttlen pei 7 ß pro 7 ß.

Item 31 ottobris gen sant Clarn 11 charpffen, wegen 17 ß czu 7 ₰, dafur par beczalt 4 ß.

Summa 0 fl. 72 ß 29 ₰.

[bl. 131a]. Item adi 3 novembris der Schlaurspechin 1 firtel new wein pro 20 ₰, damit ein haßen czu einem weckspiczlen.

Item adi 30 ottobris pro new haller umb gocz willen 1 gulden.

Item adi 7 novembris fur ein prünnsail in mein hauß 56 ₰.

Item adi 8 novembris fur 2 meß püchen holcz in czwinger von Lorencz Öd von Leinbürck[2] 12 ß.

hat noch 15 meß, sol er mir geben auf bedacht.

Item adi 10 novembris dem Proschel czu Schnigling 1 ganß und 1 firtel gut new wein pro 2 ß.

Item adi 11 novembris gen sant Clarn 15 maß, gen sant Katerina 15 maß, gen parfußen 15 maß new wein vereert czu 10 ₰, dafur par beczalt 15 ß.

dem spiegler im gartten 2 maß pro 20 ₰.

Item adi 12 novembris czalt dem Pernhart Wendel[3] tuchscherer von 36 eln kemler czu schern a 2 ₰, mee 6½ eln

*

1 Barbara Cramer, die zweite frau Lienhard Pömers; vgl. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 96b u. w. u. 2 Dorf östlich von Nürnberg. 3 Im bürger- und meisterbuch nr. 142 fehlt das blatt, worauf die tuchscherer verzeichnet waren; auch im Necrol. Sebald. war nur die frau des Wendel auffindbar: »Christina Wendel Bernhartin tuchschererin an der Zistelgaß« gestorben 1538 bl. 54. Über die tuchscherer in Nürnberg vgl. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1859 sp. 370 u. f.

welisch tuch a 7 ß und sunst 4 ß, thut alles per Haincz czalt 3 ℔ 24 ß.

Summa 1 fl. 36 ℔ 0 ß.

[bl. 131b]. Item adi 14 novembris schenckt dem Wolf Pemer in sein newes hauß[1] 1 ℔ ortsaffran, gestet 2½ gulden.

Item adi 22 novembris kauft 14 viechte tillen czu 35 ß, in mein czwinger auf der Walck gelegt, dafur par 16 ℔ 10 ß.

Item adi 27 dito fur 4 aichen pei 24 schuh lanck, kauft Haincz pro 4 ℔

Item adi 27 dito fur groß eißen in ofen, so man einhaiczt die scheit vorn darauf czu legen, wigt 11 ℔, dafur par beczalt 65 ß.

——[2].

Item adi 2 deczembris kauft fur mich ein firtel schwarcz arrles czu einer haußschauben in die loßungstuben, dafur dem Staiber par czalt 22 ℔ 3 ß.

mee dem Czimerman kurßner 2½ ℔.

Summa folio 2 fl. 51 ℔ 9 ß.

[bl. 132a]. Item adi 2 deczembris fur — eln und ½/4 schwarcz czendelthort mir czu manigi an ein allt wames a 14 ß, facit par dafur 6 ℔ 20 ß.

Item adi 3 deczembris fur ein newen waczscho fur mich, der rinck was vor mein, dafur par czal 4 ℔ 6 ß.

Item adi 4 deczembris kauft von Haincz Haß von Pernloo[3] 39 tillen czu 35 ß czum petwerck gen Schnigling, in mein czwinger gelegt, dafur par czalt 45½ ℔.

Item adi 5 dito fur 3 plechen püchßen czu czucker und drisenet 2 ℔ 22 ß.

Item adi 7 deczember schenckt dem allten Jorg Dietherr[4]

*

1 Vgl. häuserverkäufe bl. 5b: »Wolf Pemer kaufft des Mathes Melbers hauß an sant Gilgengassen«. S. 560 (L. O.) 2 Der eintrag vom 2 juni 1516 ist hier wiederholt, von Tucher aber durchstrichen und mit der bemerkung versehen worden: »ist hievor adi 2 czugnio angeschriben worden.« 3 Von den 5 dörfern gleiches namens wohl dasjenige in Mittelfranken bei Pleinfeld. 4 Georg Diether d. ä., mitglied des größeren rathes und münzmeister; vgl. ämterbücher und Will, münzbelustigungen 1, 165. Er kaufte am 1 october 1516 das haus zu den blauen aaren oder vögeln genannt (S. 572. L. O.) in

in sein new hauß, das er von der Helchnerin[1] kauft hat, ½ ß ortsaffran und 3 ß ingber, dafur mir angeschriben 2 fl. 25 ß.

Item adi 10 deczembris kauft ein türschloß und 1 truhenschloß mit czwifachen schlüssel, send maisterstück, dafur par czalt 6 fl. 2 ß.

Item adi 12 deczember von mein 3 schletten czu vegen dem schlotfeger 35 ₰.

Summa folio 8 fl. 63 ß 3 ₰.

[bl. 132b]. Item adi 13 deczembris von meinem roßtal die 3 stenntt new czu solen, 3 taglun, dafur 80 ₰, fur nagel und new raiff czu 3 stenntten 77 ₰, fur 5 tillen, pretter und holts 6 ß, thut alles 12 ß.

Item mee außgeben, das dißen vergangen summer und wintter czu Schnigling verpawt hab nach laut desselben register 35 fl. 150 ß 13 ₰.

mee adi 20 deczember fur 1 waßerad 18 ß.

Item adi 14 deczember kauft 7 meß püchen holts in mein czwinger a 5 und 6 ß facit 36 ß.

Item adi — deczembris fur 50 wachßkerczen, wegen 12½ ß, gen sant Clarn auf die kristnacht a 55 ₰, dafur par beczalt der kerczemacherin 22 ß 27 ₰.

Mee gen sant Clarn 10 hecht, wegen 19½ ß czu 20 ₰, sollen die auf den kristag im confenntt essen, dafur par 13 ß — ₰.

Item adi 22 deczembris fur 9 weck czu 8 grosch und 2 weck czu 6 gr., iecz Thome fur mich verschenckt, dafur par beczalt 19 ß 18 ₰.

Summa folio 35 fl. 271 ß 28 ₰.

[bl. 133a]. Item adi 23 deczembris kom mir 1 fas Kungsperger wein pei Hans Hofman furman von Choburg, damit mich herczog F[riedrich] und herczog Hans geprüder verert haben, helt 14½

*

der Gilgengasse, an dessen hinterseite, wenn auch undeutlich, noch jetzt die vögel zu erkennen sind. Lit. 28. fol. 152b (stadtarchiv). Häuserverkäufe bl. 2a. Necrol. Sebald. bl. 28. (1528). 1 Margaretha, wittwe des kaufmanns Hans Helchner, welcher 1511 gestorben war; vgl. Würfel, diptycha des Dominicanerklosters s. 73. Gatterer, historia Holzschuherorum 2, 231. Über das ehedem helchnerische haus vgl. auch Endres Tuchers baumeisterbuch s. 155.

aimer, davon gab dem furman czu trinckgelt 2 fl.

Item adi 23 deczember fur 100 weiß wachßkerczen auf die pede roßenkrencz gen unnßer lieben frawen und gen predigern, die gesteen mich von Venedig her pei 8 fl.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars ausserhalb essender ding, nemlich der Juliana und Sibilla Tucherin 100 fl., fur fastensp[e]iß verschenckt vert czum newen jar 29 fl., czu Schnigling verpawt pei 53 fl., fur 40 meß pircken und püchen holcz pei 21 fl,, fur wachßkerczen czum roßenkrancz pei 13 fl., fur 1 küpfferen wannen, fur claider, fur schuh, fur schneiderlun und sünst fur allerlai, als hie vor an 9½ plettern, thut alles 284 fl. 1113 ₰ 27 ₰, macht czusam an gold 412 gulden 3 ort.

[bl. 133b]. Anno 1517 adi primo jener stet hernach, was ich dicz czukünfftig jar ausserhalb essender ding außgib, nemlich was ich verpaw, verschenck, fur loßung, fur claider, schuh und anders des geleichen.

Item adi 2 januari meiner schnur der Linhart Tucherin czum newen jar 4 gulden.

Item mee iren 2 kinden dem Sixtlen und Ketternlen meinen enickle 2 gulden.

Item den andern mein czwai enickle dem Chordelen und Thonlen iedem 1 fl. facit 2 gulden.

Item adi 8 dito der Wilhelm Schlaurspechin ein firtel gut Osterwein, darczu 8 krometfogel czum newen jar, facit 2 ₰ 20 ₰.

Item adi 29 jener kauft hie am Marckt 3 aichn 22 schuh lanck gen Schnigling pro 7 ₰.

Item adi 5 febrer kauft aber hie am Marckt 6 aichen 22 schuh lanck pro 12 ₰ 10 ₰.

Item adi 5 dito dem Hans[1] kerczemacher fur 2 tanczkerczen par 2 ₰ 20 ₰.

Item adi 6 febrer vereret ich 2 thun hering eine gen sant Clarn, die ander gen Gnadenperg, dafur par beczalt 12 fl. rh.

Summa folio 20 fl. 24 ₰ 20 ₰.

*

1 Der »Kerzenhans«; vgl. die fortsetzung des haushaltbuches 10 november 1523.

[bl. 134a]. Item adi 7 febrer vereret ich den jungen — Hoßer[1] und sein haußwirtin mit 4 hecht und 2 orfen, wegen 20 ℔ czu 25 ₰, damit 2 firtel rot chardinalwein a 24 ₰, 1 firtel malfesier a 52 ₰ und 1 firtel Ellßaser a 10 ₰, facit alles pei 3 gülden.

Item 14 febrer für haller pro arm leutt gewechßelt ein gulden.

Item adi 18 febrer kauft 5 aichen pei 14 schuh lanck, die fur mein gartten hinauß furn laß, dafur par 5½ ℔.

Item adi 5 marczo gab ich dem Proschel czu Schnigling 5½ eln grab kemler tuch von Werd, was geneczt und geschorn, czu einem rock, ist die eln wol ½ gulden wert, darumb das er mir uber jar mein mulberck versiht, facit 22 ℔.

Item adi 6 marczo dt dem Sebolt[2] maler kirchner czu sant

*

1 Tucher hat nach diesem namen »von au« geschrieben, das angefangene wort aber wieder durchstrichen. Vielleicht hat er Augsburg schreiben wollen und es ist dann der jüngere Simbrecht Hoser gemeint, welcher nach v. Stetten, Augsburger geschlechterbuch s. 294 zuerst mit Barbara Imisch und dann mit einer Nürnbergerin, Dorothea Dilherr verheirathet war. 2 Der maler Sebald Baumhauer wurde 1510 zu einem kirchner zu St. Sebald angenommen. Vgl. lit. 25. fol. 197b (stadtarchiv): »Gabriel Nützel, Stephan Behaim und Eustachius Rieter burger zu Nürmberg haben uff den tag und vor den zeugen hernachgeschriben samentlich und unverscheidenlich für sich und all ire erben verjehen und bekant: Nachdem Sebald Baumhauer der maler von einem erbern rate der stat Nürmberg zu einem kirchner der pfarkirchen sand Sebald seins kirchnerampts halben alle zird und kleinod egemelter pfarkirchen vertraut werden, das sie demnach einem erbern rate und egerürter pfarkirchen, auch egenanten pflegern und kirchenmeistern derselben gut unverscheiden bürg zu sein, also wo durch genanten Sebald ichtzit von zierden, kleinoden oder annderm egestimbter pfarkirchen zugehörende verwarlost, verliren oder zubrechen würde, in was gestalt das geschehe, das sie darumb und darfür biß in achthundert guldin landswerung bürgen, verpflicht und verhafft sein und soliche, wo mergemelter Sebald Baumhauer das nit tette, solhs widerkeren und auffrichten sollen und wollen, alles als in erclagtem, ervolgtem und unverneutem rechten. Testes rogati her Stephan Volckmair, her Frantz Schürstab. Act. secunda post omnium sanctorum quarta mensis novembris anno etc. decimo«. Die verpflichtung Baumhauers war an gleichem tage erfolgt; vgl. rathsbuch H (1510) bl. 184b. Neudörffer in seinen nachrichten (Lochner s. 180) sagt von ihm, dass ihn Dürer für einen guten alten maler gerühmt habe. Das gemälde die taufe Christi in der Sebalderkirche soll von ihm sein; vergl. Mayer, die kirche des heil. Sebaldus s. 28. Seit 1499 besaß er das

Sebolt von des türnsperreß wegen die 8 ß, die mir deßhalb auß der loßungstuben gegeben sein und nochdem er vil mue damit hat, so hab ich imc für mich noch darczu 4 ß geben.

Summa folio 4 fl. 31 ß 15 ₰.

[bl. 134b]. Item adi 6 marczo beczalt dem Ott Minderlen 4 taglun iecz czu rappen und 4 taglun im herbst vergangen a 25 ₰, facit 6 ß 20 ₰.

Item adi 10 marczo kauft 28 rauh latten in mein gartten a 2 ₰, dafur 2 ß 3 [₰.]

mee fur 29 latten 2 ß 7 [₰.]

Item adi 13 dito fur 1 große und 5 clain aichen auch fur mein gartten pro 5 ß.

Item adi 20 marczo von meinem prunnen im hauß czu vegen 70 ₰.

Item adi 20 dito kauft 1 charn czu czeitten 1 fas oder anders darauf czu fürn 6 ß 5 ₰.

Item 21 dito schenckt herczog Fridrig churfürst 64 pameranczen in einer schachtel pei einem poten, dafur 6 ß.

Item adi 24 marczi verbechßel haller umb gocz willen pro 1 fl.

Item adi 26 marczi schenckt dem Staupicz[1] munck 1 ß eingemacht pammeranczenschelfen[2] in einem krug von Mailant pro ½ fl.

Summa folio 1 fl. 34 ß 21 ₰.

[bl. 135a]. Item adi 28 marczo kauft 4 elu ¼ schwarcz czendelthort mir czu einem wameß, czu 16 ß die eln, dafür par 3 fl. 8 ß.

Item adi 4 abrill kauft 55 geschelt rigel czu glenttern in mein gartten czu 5 und czu 6 ₰, dafur par 10 ß 15 ₰.

Item adi 8 abrill her Kaßper Nüczel[3] geben fur ein venster gen sant Clarn in ir siechhauß dafur 2 fl.

Item adi 9 abrill dem Hans fur 6 taglun in meinem gartten gearbet czu 20 ₰, dafur par 4 ß.

*

haus des juden Seligman Sack S. 1104 an der Wunderburg; vgl. korrespondent von und für Deutschland 1873 nr. 8. Murr, journal 15, 49. v. Soden, beiträge s. 163. Necrol. Sebald. bl. 39 (1533).

1 Staupitz kam in den jahren 1516 bis 1519 nicht selten nach Nürnberg, besonders in der advents- und osterzeit, zu welcher er unter großem zulauf des volkes predigte; vgl. dazu v. Soden und Knaake, Scheurls briefbuch 2, 4 u. f. 42. 78. 2 Im original »pammeranscheffel«. 3 Er war seit 1514 pfleger des Claraklosters.

Item adi 9 abrill antlestag gen sant Clarn 10 grün hecht, wegen 20 ℔ czu 18 ₰, dafur dem Schreier par czalt 12 ℔.

Item adi 11 abrill mein loßung beczalt, die iecz auf Wallpurgen verfallet, nach laut einer sundern czettel, wie die von stücken czu stücken gerechet ist, thut 239 fl.[1]

Summa folio 244 fl. 29 ℔ 25 ₰.

[bl. 135b]. Item adi 18 abrill dem seger czu Werd[2] von 13 schnitt linttene preter 22 schuh lanck czu 5 ₰, mee 9 schnitt auch lintte pei 16 schuh lanck czu 4 ₰, dafur ime per Haincz par beczalt 3 ℔ 10 ₰.

Item adi 18 abrill dem Veit Stoß pildschniczer von der allten tafel[3] von Venedig, daran kaißer Constantinus und sant

*

1 Im november 1518 bezahlte Tucher auf diese losung noch 10 fl. nach, »die ich vert czu wenig geben hab von der gewinnung in der Tucher compagnia wegen, die ich daczumal nit gewist hab«; vgl. die fortsetzung des haushaltbuches. 2 Vgl. dazu Endres Tuchers baumeisterbuch s. 316. 3 Beschreibung dieses später nach der Spitalkirche gebrachten, jetzt nicht mehr auffindbaren gemäldes bei Murr, merkwürdigkeiten s. 108 u. f. Unter demselben stand: »Als man zehlet tausend vierhundert und sechs und dreissig jahr hat die herrschaft zu Venedig ein statt dem Türcken zugehörig Chettelin [wohl Metelin = Mitylene; vgl. auch Würfel, diptycha eccles. ad spir. sanct. s. 6.] genant durch ihr verordent kriegsvolk erobert, darin ist diese gegenwertige tavel und dabei glaubwirdig schrifften und anzeigung erfunden worden der meinung, daß solche tavel ein contrafactur des kaiser Constantini und der heiligen sanct Helene seiner mutter, auch irer pildnus, dieweil sie bede noch im leben gewest, gleich gemacht sei. Demnach hat Pirotreßa ein patron von der Venediger schiff solche contrafaite tavel zu sich auf sein streitschiff genommen undt bei einem halben jahr mit im auf dem meer gefürt. Wiewol nun der gemeld patron und sein mitverwanten, ee sie anheims gelangt, von den veinden mit geschücz und anderer treflicher wehre zu mehrmalen bestritten und in solcher auf dieselbe tavel etwo viel schüß mit püchsen und armbrusten bescheen sein, so hat doch solcher schuß keiner uf der tafel hafften oder verfahen wollen, sonder ist durch bemelten patron ganz unverleczt gen Venedig gebracht und uf des patrons glaublich anzaige solcher geschicht von der herrschaft zu Venedig mit grosser solennitet und procession aller priesterschaft, die dem patron entgegen gefahren, empfangen und daselbst zu Venedig in sanct Helene kirchen beleutet und aufgehangen, auch von manniglich für ein sonder wunderbarlig heiligthumb mit andacht geehret und hochgeacht, etwo viel

Elena in irem leben abconttrafett worden sein, davon einczufassen in ein alltertafel mit flugeln und einem uberschwaiff gen sant Sebastian[1], gestet alles fur schneiden und malen 50 gulden.

Item mee dem schlosser davon fur eczliche eißenberck, damit gemellte taffel an die wantt verhafft ist 6 ß.

Item mee dem deckweber fur 1 alltertuch und ein fürhenglen 23 ß.

Item mee fur 2 hülcze allterleuchter dem drechßel facit 4 ß.

Item adi 22 abrill verert den lantkometter von Ellengen mit 1 krug eingemacht pammeranczenschelffen, darin 2 ß ¼ czu 63 ₰ und fur den krug 80 ₰, thut alls 7 ß 12 ₰.

Summa folio 50 fl. 43 ß 22 ₰.

[bl. 136a]. Item adi 6 maczo fur 19 ß flax fur mich ins hauß 1 gulden.

Item adi 8 maczo kauft von Fricz Peck schreiner ein stubenkellterlen, dafur ime par geben 7 fl.

Item davon czubeschlahen 23 ß, fur den fus 11 ß; solchen kallter hab ich adi 23 czugnio der Lorencz Tucherin[2] geschenckt, gestet alles[3] 11 fl.

Item adi 10 maczo verrechet mir Proschel czu Schnigling verpawt, beczalt ime par nach laut desselben registers facit 67 ß.

Item adi 12 maczo czu ennde meins pürgermaisterampts dt den statknechten czuvertrincken 1 fl. rh.

Item adi 12 maczo sant dem Linhart Pemer[4], fur das er

jahr also daselbst gehangen und nachmaln durch sonder gunst und freundschaft hieher gen Nürnberg kommen. Die wisse ein jeder mit andacht zu verehren«. Murr a. a. o.

1 Das Sebastiansspital, in der nähe des Johanniskirchhofes gelegen, wurde 1490 aus dem nachlasse Konrad Toplers, der den überschuss desselben zu gottes ehre verwendet wissen wollte, von Sebald Schreier, Sigmund Peßler, Konrad und Lienhard Marstaller auf der von Sebald Tucher erkauften wiese unterhalb der Weidenmühle begründet, damit darin zur zeit der pestilenz die erkrankten auf ihr begehren aufgenommen werden könnten. Erst 1513 wurde die kapelle geweiht. Vgl. weiteres im stiftbuch des hauses sancti Sebastiani (germanisches museum nr. 6081a). Erdtmann, Norimberga in flore cathol. religionis s. 72 u. f. Würfel, nachrichten 2, 730 u. f. Waldau, beiträge 4, 423. 2 Katharina Straub. Necrol. Sebald. bl. 105b (1549). 3 Im orig. »aller«. 4 Amtmann des Sebalder waldes; vgl. ämterbuch vom jahre 1517.

mir ein lintten czu einem Mariapilld[1] dem Veit Stoß im walld

*

1 Unzweifelhaft ist damit der von Tucher in die Lorenzerkirche gestiftete englische gruß gemeint, an welchem Veit Stoß bis zum juli 1518 arbeitete. In der fortsetzung des haushaltbuches findet sich die specialrechnung über dieses kunstwerk, welche, da sie ganz unbekannt ist, hier einen platz finden möge. Neudörfer gibt in seinen nachrichten nur die gesammtsumme an (vgl. die Dresdner handschrift).

»Item außgeben adi — augusto [1518] fur den roßenkrancz mit dem englischen gruß gen sant Laurenczen mitsampt dem leuchter, der gestet mich als hernach stet.

Primo dem maister Veit Stoß fur den gemellten roßenkrancz czu schneiden, czu fassen, allerding czu vergüllden, des geleichen den eißnen leuchter czu vergülden, dafur dt ime par mitsampt 1 gülden czu trinckgelt thut 426 gülden.

Item dem [Jacob] Pülman schlosser erstlich fur den leuchter gab ime par 45 gulden.

Mee für die 2 gehenck des roßenkrancz und des leuchter, darczu komen pei 32 allerlai schrauffen mitsampt eczlichen ketten oben czum rad und allerlai eissenbercks, alles pei 8½ centner schwer, mitsampt 1 gülden czu trinckgelt, dafur gab ime par 51 gulden.

Item dem maister Mathes czimerman in der Peuntt von gemelltem roßenkrancz und leuchter czu heucken, oben fur 1 groß rad und allerlai czimmer czum gegengewicht, fur czimmerholcz, fur tillen, fur pretter, fur stain, nagel, fur 80 taglun czu 32 ß, darczu dem maister Mates für sein manichfalltig mue 2 gulden geschenckt, thut alles 18 gulden 1 ℔ 1 ß.

Item fur 16 messen knopff czu den peden gehencken, wegen 29 ℔ czu 42 ß, mee fur 55 schüsselen auf die vergullten hüllczen leuchterlen, send halb von czin und plei gemacht, wegen 13½ ℔ czu 25 ß und sunst daneben fur allerlai unkost thut 10 gulden.

Nota. solcher roßenkrancz ist adi 17 luio aufgehengt worden.

Summa summarum das dißer roßenkrancz mitsampt dem leuchter der gestett mit allen dingen, wie vorher geschriben steet, facit 550 gulden.

Item adi — febrer [1519] für das chubert auf mein roßenkrancz gen sant Laurenczen erstlich dem Veit Stoß davon czu schneiden, czu vergullden und aufczuhencken det. ime 27 fl. 5 ℔ 5 ß.

Item mee dem Pülman schlosser fur allerlai eißenberg und schrauffen darczu 5 fl. und 25 ß.

Item mee 5 taglun in die Peuntt das gerüßt aufczumachen dafur 4 ℔ 20 ß.

Item für 6 eln plob leinbet darczu a 24 ß, mee 90 eln Genffer tuch czu dem furhang a 15 ß und 6 ℔ davon czu verben, mee 40

hat laßen hawen und per Wirtt czu Puch[1] hat laßen herein furn, dafur 6 ℔.

Summa folio 13 fl. 73 ℔.

[bl. 136b]. Item adi 11 maczo ist mir in der compangnia czugeschriben worden, das ich jüngst czum newen jar verschenckt hab untter annderm 121 chorblen, wegen 406 ℔, feigen a 5 fl., facit 20 fl. 6 ß 6 ₰.

mee 50 ℔ mandel a 7½ fl. 3 fl. 15 ß.

Summa 24 fl. 1 ß.

Item adi 19 maczo pro ein gülden haller geebechßelt umb gottes willen czu geben dafur 1 gulden.

Item adi 28 maczo kauft 37 geschellt fiechten stangen czu glenntern in mein gartten czu 5 ₰ eine und 10 ₰ hinuber, dafur par 6½ ℔.

Item adi 30 maczo kauft 100 geschlagne czinene tellerlen, die man an telerprot stat auflegt, welche tellerlen wegen 32 ℔ minus 1 firdung czu 44 ₰ 1 ℔, facit dem Grüner[2] par dafur czalt 46 ℔ 17 ₰.

mee fur 2 futteral darczu 3 ℔ 10 ₰.

Summa folio 25 fl. 56 ℔ 24 ₰.

[bl. 137a]. Item adi 30 maczo hab ich in meinem gartten die maurn gancz herumb decken und tünchen laß, darczu gekauft 4 karren mortter, mee 100 preiß, mee 2 ℔ fur schlosserberck, mee 9 taglun a 32 ₰ und allerlai unkost und trinckgel[t], thut alles 21 ℔ 26 ₰.

Item adi 5 czugnio kauft ich ein kelch, darczu ein paten, pedes silbren vergüllt, den man ie czu czeitten in meinem gartten

*

messen ring darczu a 3 hlr. und 2 ℔ der netterin davon, thut alles 59 ℔ 24 ₰.

Item mee fur 2 new dripock in der Peuntt gemacht, darczu 2 pretter mit eißnen ketten, das man die czerlegen mag, darauf man man [!] czu iedem mal den fürhanck auf und ab thun mag, gestett fur holcz und taglun 14 ℔ 5 ₰.

Mee dem schlosser fur die 18 ketten 7 ℔.

Summa das chubert mit allen dingen 25 ₰ minus denn 43 fl.‹

1 Dorf nördlich von Nürnberg. 2 Lorenz Grüner, kandelgießer; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. Necrol. Sebald. bl. 17b.

czu der meß[1] gepraucht, der wigt 1 m[ark] 7 lot 2 qn. 2 ₰ czu 12 fl. die marck, dafur dem Kuncz Ratt[2] goltschmid am Obßmarckt par beczalt hab[3] 17 fl. 14 ß 2 hlr.

mee 3 ℔ 10 ₰ fur 1 futteral.

Item adi 12 czugnio dem Hans — fur 2½ taglun in meinem czwingergartten die paumen czu schnaitten und wein aufpintten a 20 ₰ und von des schnaitten wegen 10 ₰ hinuber facit 2 ℔.

mee adi 10 julio czalt ime 30 ₰ fur 1½ taglun.

Item adi 12 czugnio fur 1 riß schreibpapir fur mich dem spitalmaister 7 ℔ 3 ₰.

Item adi 12 dito fur 30 groß rencken czu 10 ₰ gen sant Clarn verert 10 ℔.

Summa folio 17 fl. 47 ℔ 27 ₰.

[bl. 137b]. Item adi 13 czugnio von meins anhern seligen jartag des allten Hanßen Tucher pei dem Roßenpad[4] außczurichten, dafur fur wax, selmeß und alles 16 ℔ 13 ₰.

Item adi 16 dito schenckt ich dem Jacob Tucher[5] des Hanßen Tucher loßungschreiber sun, als er von Lion kommen was, 5 eln pfirsingpludvarb ormeßin, czu 4 ℔ 1 eln facit 20 ℔.

Item adi 20 czugnio vereret ich pede confenntt czum Gnadenperg mit 40 großen rencken czu 10 ₰ fur einen, dafur dem Jorg Schwarczen par 13 ℔ 10 [₰]

Item adi 24 czugnio sant Johanstag verert den hofmaister auf Spitalhof mit 3 maß Kungsperger wein, mee dem spiegler im gartten 1 firtel Rinckawer wein, alles pro 2 ℔.

Item adi 28 czugnio sant dem Ruprecht N einem flaißhacker, dafur das er mir 1 groß fuder mist in mein gartten geben, dafur er nichts nemen wolt, dafur sant ime 2 kreuczkeß und 1 firtel wein, alles pro 3 ℔.

Summa folio 0 fl. 54 ℔ 23 ₰.

[bl. 138a]. Item adi 28 czugnio beczalt der Margret Loch-

*

1 Vgl. s. 87. 2 Seit 1488 meister; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143. 3 Die rechnung des goldschmiedes auf die obige summe lautend ist vorn im haushaltbuche eingeheftet. 4 Hinter dem Predigerkloster S. 608 (L. O.) 5 Er wohnte am alten Milchmarkt, heirathete 1529 Katharina Kammerer und starb 1568; vgl. Würfel, nachrichten 2, 947. Necrol. Sebald. bl. 218b.

nerin, nachdem sie die 2 jar her mir und den kinden allerlai hembd, hauben und anders gemacht, das nit gerechet, noch angeschriben worden, dafur ir par geben 1 gulden.

Item adi primo luio dem Hans Graf gerichtschreiber beczalt fur ein kaufprif umb ewiggelt auß des von Ploben hauß 2 gulden, seinem schreiber fur verdigen und ieczigen prif 4 ß, thut alles 21 ß.

Item adi 30 czugnio dem Valentin[1] schreiner par beczalt von meiner stuben im hintterhauß czu uberhobeln und schaben, des geleichen das gießfaskellterlen und die ander 2 kellter czuvernewen, daran er 18 werckentag gearbet, davon hab ime par geben czusampt der speiß facit 6½ gulden.

Item mee dt dem Schurstab maler von gemellter stuben czu weissen, czu malen, 3 thürpant und 2 kallterpant mit fein silber czu uberlegen facit 25 ß.

Summa folio 7 fl. 50 ß 6 ₰.

[bl. 138b]. Item adi primo luio die vergangen 4 wochen hie ainczling am Marckt kauft primo 5 meß püchen holcz a 5 ß 10 ₰, mee 20½ meß pircken[2] a 4 ß, mee 32½ meß tennen holcz a 3 ß minus 5 ₰.

Summa alles 58 meß pro 203 ß, in mein czwinger auf der Walck gelegt, mee 3 meß ¼ tennen holcz pro 9 ß 9 ₰.

Item adi — czugnio fur rott roßen mir czu 2 krenczen choporis Christi 7 ß 8 ₰.

Item adi 11 luio dem N Hewß schlosser fur 10 schraufen czu der schießtafel 60 ₰ und vom pratter czu pessern 25 ₰, alles 2 ß 25 ₰.

Mee maister Jacob[3] schreiner von der schießtafel abczuhobeln 1 ß, thut 1 ß.

Item adi 24 luio fur 9 ß flachß von Pair Ulrich dafur 4 ß 6 ₰.

Item adi 28 luio hab ich geben von meinem prunen czu vegen den padknechten 70 ₰.

Summa folio 0 fl. 227 ß 13 ₰.

[bl. 139a]. Item adi 11 luio czu Schnigling verpawtt am rechen,

1 Valentin Schmid; vgl. s. 133.* 2 Im original wiederholt.
3 Jacob Amman; vgl. s. 86.

am steg und am pettberck verflickt und gepessert, trift alles auf ein rad 29 ß 12 ₰, facit auf meine 4 rad 117 ß 18 ₰.
mee per Roßner[1] verpawt 6 ß — ₰.

Item adi 5 augusto dem Kuncz Schmid[2] schreiner fur 1 deck auf mein schießtafel im gartten, darczu 2 gehewß czu 2 schlossen gen Rom gehornde 8 ß.

Item adi 5 augusto mit Herman Schopf schuchster abgerechet, was ime schuldig fur mich von vert adi 21 augusto pis her 7 par schuh mit czwifachen solen czu 50 ₰, mee 6 claine par darein czu 25 ₰, fur 4 par solen mit eingelegtem czockelholcz in die schuh czu 10 ₰, facit alles beczalt ime par 18 ß.

Item adi 13 augusto kauft gen sant Clarn[3] 4 feßlen reinisch wein, hallten 14 aimer und 6 firtel czu 21 ß, mee 2 feßlen, halten 8½ aimer und 5 firtel czu 20 ß 1 aimer, daran gab ine czu stewr 25 fl., die ich in meinem geschefft ine hie vor geschickt und nun herauß thun will, facit 25 fl.

Summa 25 fl. 149 ß 18 ₰.

[bl. 139b]. Item adi 14 augusto fur ein new prunsail in mein hauß 56 ₰.

Item adi 22 augusto schenckt der junckfraw Katerina Folckmerin[4], als sie auß dem Willpad wider her kom, 3 ß schün Genffer flax pro 6 ß 9 ₰.

Item adi 27 augusto kauft gen sant Katerina ins closter 4 feßlen gut reinisch wein, hallten 14½ aimer minus 3 firtel czu 21½ ß 1 aimer, daran gab ine czu stewr 20 fl., die ich hie vor ine in mein geschefft und leczten willen geseczt het, die will ich nun herauß thun, facit 20 fl.

Item mee hab ich die tag dem Sigmund Fürer an paw

*

1 Vgl. baurechnung über die mühle zu Schnigling (freih. tucherisches familienarchiv). 2 Konrad Schmid, schreiner 1485; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 148. Fortsetzung des haushaltbuches: »Item adi 20 augusto [1520] beczalt dem Kuncz Schmid schreiner fur ein schlüsselkallter in mein schreibstublen hintter der thür, darein man die schlussel hengt, dafur 5 ß, dem schlosser davon czu beschlahen 3 ß, facit alles 8 ß.« 3 Das dankschreiben der äbtissin Charitas Pirkheimer, welches Tucher am 14 august erhielt, ist abgedruckt bei Würfel, nachrichten 1, 131 u. f. 4 Sie heirathete später Anton Tetzel und starb 1540. Necrol. Sebald. bl. 64.

Sebastiani geben, das ich nun auch auß meinem geschefft thun wil 25 fl.

Item des geleichen hab ich diße tag dem Peter Imhof[1] an spitalpaw[2] auch geben 25 fl., die ich nun auch auß meinem geschefft thun werd, facit 25 fl.

Summa folio 70 fl. 8 ß 5 ₰.

[bl. 140a]. Item adi 29 augusto dem Kraußherlen beczalt 8½ taglun czu 20 ₰ und 10 ₰ czu trinckgelt, die er in meinem gartten gearbet, den lavendel[3] außgeseczt und alle fellder gedünckt, facit 6 ß.

mee adi 7 november 3 taglun 2 ß.

Item adi — augusto schlug ich dem Ludbig Durißani[4] ein von hinn gen Rom den Engelhart Schawr damit czu vereren 2 schüne schloß, czu iedem 2 schlussel, das ain an ein truhen, das annder an ein thür, wegen ½ ctnr., davon tur ime das furlun. So gesteen mich solche schloß hie pei 8 fl.

Item adi 3 settember beczalt unßerm faspüttner von allten schefflen teglig ins hauß czu pintten 2 ß 5 ₰.

Item adi 5 settember hab ich ein glaßerknecht gehabt, der mir alle meine fenster im foder und hintterhauß in allen stuben

*

1 Spitalbaumeister; vgl. rathsbuch K (1516) bl. 22b. 83. 2 Es ist der überbau über den einen arm der Pegnitz gemeint, erst 1527 von Lienhard Held beendet. 3 Am 31 mai 1520 ließ Tucher in seinem garten einsetzen: »63 groß stock lavendel czu 4 ₰, mee fur 50 stock groß spick auch czu 4 ₰, mee dem gertner fur 2 taglun einczuseczen in mein gartten 40 ₰, seinem weib 15 ₰, thut alles, darczu fur ein rewthawen 28 ₰, thut alles 2 fl. 28 ₰«; vgl. fortsetzung des haushaltbuches. 4 Die Durisani (Torisani) waren aus Florenz gebürtig und trieben einen ausgebreiteten handel mit seide, sammet, atlas u. dergl.; vgl. Roth, geschichte des nürnbergischen handels 1, 386. Waldau, beiträge 3, 267. Falke, die deutsche trachten- und modenwelt 2, 78. Sie wohnten am Markte S. 808b; vgl. Soden, beiträge s. 141. Über den oben genannten Ludwig ist mir nichts bekannt geworden. Vergleicht man hierzu den eintrag zum 1 märz 1518 in der fortsetzung des haushaltbuches, so könnte man vermuthen, dass sich Tucher in dem vornamen geirrt habe: »— beczalt per Virgili dem Raffahel Durißani das furlun von den czwaien schlossen, so dem Engelhart Schawer adi — augusto vert gen Rom eingeschlagen hab, facit 21 ß 12 ₰«. Über Raphael Durisani vgl. die angeführten stellen.

und kamern gepessert hat; darein komen 21 groß scheiben a 3 ₰, mee 33 clain scheiben a 2 ₰, mee 46 pünttle pro 15 ₰, facit, das ime fur das alles beczalt hab 5 ß — ₰.

Item adi 6 settember, als man die 2 Tucherin[1] czu Pilnrewtt geweihet hat, hab ich per Larencz Tucher hinauß gesant und sie pede von mein und Linhart Tucher wegen vereren laßen mit 2 fl.

Summa folio 10 fl. 15 ß 5 ₰.

[bl. 140b]. Item adi 11 settember sant per Haincz meinen knecht dem Nicolaus Durr gewontschneider fur[2] 2½ eln schwarcz mechlisch, mee für 2½ eln weiß Speierer tuch mir czu hoßen, dafur sant im par 3 fl. 4 ß.

Item adi 11 settember beczalt dem schreiner fur ein newe thür und fensterladen an meinen weinkeler czu machen, dafur 3½ ß und dem schlosser davon new czu hencken 5 ß, facit alles 1 fl.

Item adi 12 settember sant per Haincz dem Kuncz[3] rornmaister fur sein mue dicz vergangen jar von meiner rorn im gartten facit 4 ß.

Item adi 16 settember fur 15 laib prott gen den parfußen ins closter pro 3 ß.

Item adi 24 settembris ließ ich 3 forhen paummen auf der seg schneiden, wurden 23 schnit czu 4 ₰ facit 3 ß 2 ₰.

Item 25 settembris schenckt von wegen Linhart Tucher und mein der lang Hans Tucherin, als sie auß dem Willpad her kom, 1 stück gutter Gailer leinbet pro 3 fl.

Summa folio 7 fl. 14 ß 2 ₰.

[bl. 141a]. Item adi 28 settembris schlug dem Paulus Müllner[4] goltschmid ein meinen gunstigen hern herczog F[riedrich] von Sachßen etc. damit czu vereren ein türschloß und ein truhenschloß, send 2 maisterstück, gesteen mich pei 8 fl.

Item adi 3 ottobris pro 1 gulden haller gewechßelt umb gocz willen facit 1 fl.

Item adi 7 ottobris schenckt ich dem Johann Fridel[5]

*

1 Vgl. s. 73. 2 Im original wiederholt. 3 Vgl. s. 100. 4 Meister seit 1502; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144. Stadtrechnung vom jahre 1502, wornach er für erlaubte meisterrechte 10 fl. bezahlte. 5 Vgl. s. 169 u. f.

auf sein hochczet 1 fl.

Item adi 9 ottobris vereret ich meinen gunstigen hern herczog F[riedrich] von Sachßen und churfürst etc. mit einem par sporn, 1 par stegraf, ein par czaumketten und 1 roßpiß, welchs ime per Jorg Leißmüllner[1] pot gen Torga ubersant hab, das gestett mich hie facit 4½ gulden.

Item adi 13 dito dem Virgili fur 4 eißnene henckleuchter a 12 ß facit 1 ℔ 18 ß.

Item adi 15 ottobris fur 2 prunnsail von Bamberg, iedes 8 claffter lanck, dafür par 3 ℔ 14 ß.

Summa folio 14 fl. 9 ℔ 8 ß.

[bl. 141b]. Item adi 16 ottobris mit maister Hainrich Grettel meinem schneider abgerechet, von adi 30 ottobris[2] im 14 jar pis her pin ime schuldig gewest fur machlun:

primo fur meine enicklen 11 ℔ 6 ß.
mee fur Kristof Tucher 6 ℔ 20 ß.
und fur mich 42 ℔ — ß.

thut alles 7 fl. 1 ℔, dafur beczalt ime par, sant ime pei Hanßen meinem knecht 6 fl. und 3 ort.

Item adi 20 ottobris pracht mir von Kaßperg[3] von meinem czehetten daselbst 8 genß, die hab ich verschenckt, als hernach stet:

dem Kuncz Weiß 2 genß.
Utzen[4] meinem hufschmid 2 genß.
Margret Lochnerin 1 ganß.
Kuncz Gebhart stainmeß 1 ganß.
mir ins hauß 2 genß.

Item adi 21 dito fur 1 elh ¹/₂/₄ schwarcz czendeltort mir czu czwaien halben erbeln an ein wammeß czu 16 β facit 7 ℔ 17 ß.

Item adi 21 dito fur 60 droschel und mistler ins closter czu sant Katerina a 2 und 2½ ß facit 4 ℔ 10 ß.

Summa folio 6 fl. 18 ℔ 6 ß.

[bl. 142a]. Item adi 24 ottobris verschenckt ich diß 3 nachbestimpt post krometfogel:

*

1 Vgl. ämterbuch vom jahre 1512 und bürger- und meisterbuch nr. 144 (1513). 2 Im original »ottobrio«. 3 Dorf nordöstlich von Nürnberg. 4 Utz Herr; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144 (1511).

dem Herman Goller pierprew 22 vogel.
maister Hainrich statdecker 12 vogel.
— Feirer[1] czimerman 15 vogel.
Summa 49 fogel a 3 ß facit 4 ℔ 27 ß.

Item adi 26 ottobris hab ich das haimlich gemach in meinem voderhauß in des schuchster czinßgemach fürmen laßen den N Stainlen[2], darinn sich erfunden 28 karnfuder, ie von 1 karren 28 ß, ist davor meinß wisses nit gefürmpt worden dann im 77 jar adi 10 deczembriß und die grub ist 9 schuh lanck, 7 schuh ubercz werch und 12 schuh tieff und man muß es durch den keler herauß furmen, facit beczalt ime dem Stainlen par 26 ℔, darczu 1 ℔ liecht, 1 laib prott und 4 maß pier, thut auch 1 ℔.

Item adi 31 ottobris fur new haller gewechßelt umb gocz willen 1 fl.

Item adi — ottobris beczalt dem Stenczen oder seinem aidam dem Schotten czusampt dem ½ ℔, das er mir iecz schuldig gewest, noch darczu fur 36 habt krautt, czalt ime 1 ℔ 15 ß.

Summa folio 1 fl. 33 ℔ 12 ß.

[bl. 142b]. Item adi 31 ottobris hab ich 10 ewig gulden kauft hie in der loßungstuben ie ein gulden pro 30 loßungfrei; davon hab ich 5 gulden dem closter czu sant Katerina[3] alhie und die anndern 5 gulden dem closter czum Gnadenperg[4] czuschreiben laßen, dafur mir in iedem closter ein ewigen jartag gehallten werden sol in lautt czwaier obligaczion, die ich von ine hab, und der jartag soll nit ee angeen, dann nach meinem tod und in mittler czeit sol jerlich iedem confeßnt ein pietancz dafür gegeben werden und mit dem ersten halben sollen sie antretten auf sant Wallpurgentag nachstkünfftig. dafür hab ich adi dito par in die loßungstuben beczalt facit 300 gülden.

*

1 Kunz Feirer; vgl. bürger- und meisterbuch nr. 144 (1499). Nor. christen freidhöfe gedächtnis 2 abth. s. 122. 2 Lienhard Steinler, pappenheimer; vgl. ämterbücher. 3 Die verschreibung des jahrtages ausgestellt am 3 november 1517 durch Veronica Bernhard, priorin zu St. Katharina, ist abgedruckt bei Würfel, nachrichten 1, 58 u. f. 4 Der hierauf bezügliche noch ungedruckte originalbrief der Katharina Königsfelder, äbtissin zu Gnadenberg, vom 20 november 1517 befindet sich in der königl. öffentl. bibliothek zu Dresden, kapsel 107f. Vgl. auch Würfel 1, 134.

Item adi — ottobris dem Veit[1] glaßer fur 1 große scheiben glaß, darinn ein Tucher und Reichen schild, eczbet einsmals in ein kirchefenster, dafur beczalt ime facit 6 ß.

Item adi 10 novembris schenckt dem Proschel gen Schnigling ein guten gemeßten genßpauch pro 50 ₰.

Summa folio 300 fl. 7 ß 20 ₰.

[bl. 143$_n$]. Item 20 novembris hab ich verpawet im czinßgemach in meinem voderhauß, darein Johann Fridel cziehen wirt, als fur czimmertaglun, maurer, tüncher, fur pretter, fur holcz, dem schlosser, dem maler, nach lautt eines sundern czettels thut alles 71 ß 4 ₰.

Item auf 26 novembris beczalt per Virgili dem Jorg Spengler, fur das er mich czu Venedig in der prüderschaft[2], darinn ich daselbst pin, gelediget und gelost hat, nemlich 41 jar, die ich dahin schulldig pin gewest, iedes jar ein marczell[3], dagegen hat er mir 41 weiß wachßkerczen uberantburt, dafur sant ime par 4 fl, 4 ß 18 ₰.

Item adi 26 november beczalt dem jungen Kuncz Weiler[4] hutter mir fur ein hutt iecz gemacht facit 3 ß.

und Linhart Tucher[5] sol, hie vor mit im abgerechet pei 6 meiner hutt fur meiner hern gellt umb heffen[6], nota erkunden.

Item adi 25 novembris dt dem Wolf Pirger[7] chornschreiber im Spital, dafur das er mir mein geschefft und leczten willen wider von newen geschriben hat 1 fl.

Summa folio 5 fl. 78 ß 22 ₰.

*

1 Veit Hirschvogel; vgl. s 131. 2 Die bruderschaft der deutschen kaufleute in Venedig, welche ihre stiftungen in der Bartholomäuskirche daselbst hatte; vergl. Thausing, Dürers briefe s. 185. 3 Silbermünze nach dem dogen Nicolo Marcello genannt, damals = 10 soldi, nach jetzigem geldwerthe ungefähr = 60 centesimi; vgl. Thausing a. a. o. s. 189. 4 Vgl. bürger- und meisterbuch nr. 143 (1489). 5 Im original wiederholt. 6 Die stelle ist unklar; vgl. in der fortsetzung des haushaltbuches den eintrag 3 april 1518: »Item adi 3 abrill beczalt in die loßungstuben, fur das mein Jobst seliger vor 8 oder 9 jarn einem hutter mit nomen — genant eczliche meiner hern weinheffen geporgt het pro 25 ß, daran hat er mir die jar her eczlich hutt gemacht und abgerechet pro 20 ß«. 7 Necrol. Sebald. bl. 36 (1532).

[bl. 143b]. Item adi 28 novembris dem Veit glaßer von einem rauttenfenster czuvernewen in dem abcziehkemerlen vor dem pad per Haincz beczalt 2 ß 10 ₰.

Item adi 29 novembris gab ich meinen schleiffern czu Schniglin[g] auß einer sundern gunst, darumb das sie 3 tag untter Schnigling hinab pis czum Toß[1] geeißt haben, czu einer liebung 2 ß.

Item adi 12 deczember kauft ein new medere kurßen, daran 50 mader, mir czu einem futter, dafur par 19 fl.

Item adi 17 deczembris fur ein pollnisch kindßpelcz dem Madalen[2] meinem enicklen, dafur der Preuschin par 10 ß 15 ₰.

Item adi 17 dito fur 1 gülden haller gewechßelt propter deum facit 1 fl.

Item adi 21 deczembris dem Peter Proschel beczalt fur das czu Schnigling verpawt an des Peter Peusch und Newpawrn rad ein newen schaidpfol czu machen und ein newe rinnen hinein, daruber 3 taglun und fur 1 forsth . . . 10 ₰, facit alles czalt ime 4 ß 20 ₰.

Summa 21 fl. 6 ß 23 ₰. [!]

[bl. 144a]. Item adi 22 deczembris fur 6 tewtsche gedruckte petpüchlen[3], die kauft mir Johann von dem Peipas[4], dafur 15 ß 20 ₰.

*

1 Dos, dorf an der Pegnitz unterhalb Schnigling. 2 Magdalena, tochter des Lienhard Tucher, geb. den 28 januar 1517, heirathete Hieronymus Imhof und starb am 31 august 1544; vgl. tucherisches geschlechtsbuch bl. 224. 3 Für die gebetbücher vgl. folgende notizen in der fortsetzung des haushaltbuches: »Item adi 3 abrill [1518] für ein gedruckt petpuchlen von Choburger 84 ₰, davon dem Güldenmund außczustreichen — figur, auch die geweckß herumb an allen pletlen dafur 4 fl., fur einpintten 3 ß, fur sammet darczu 3 ß, fur kupfferen vergullt geschmeid darczu dem Lindenast 12 ß, thut alles 5½ gulden«. Ferner: »Item adi — deczembris fur ein permettes petpuchlen gedruckt von Hans Choburger 2 fl., mee dem Springincle davon außczustreichen 61 figur und sunst durchauß dafur 5 fl., davon einczupintten 7 ß, fur sammett 3 ß, fur das geschmeid darczu dem Lindenast 13 ß, dem Glockendon fur 1 Tucherschild und einen totten chorper 6 ß, thut alles 10 fl. 4 ß. Item adi — maczo [1519] dem Guldenmund von einem clain petpüchlen außczustreichen, hat 8 figur und 16 leisten, auch pei 100 clain pu[ch]staben, davon dt ime 14 ß, mee dem puchpintter davon einczupintten 3 ß, thut alles

Item adi 22 deczember dem Newdorffer kürßner von meiner haßücken mit medern czu untterfuttern und von 7 new medern czu lidern a 5 ß, alles par czalt 5 ℔ 5 ß.

Item adi 22 deczembris fur 9 weck a 8 gr., mee 2 weck czu 6 gr., iecz Thome fur mich verschenckt, dafur par czalt 19 ℔ 18 ß.

Item adi 22 deczembris fur 100 gelb wachßkerczen, wigt iede 1 firdung, die 50 gen predigern und die 50 gen sant Clarn iecz auf die heilig krißnacht, facit 25 ℔ a 55 ℔, dafur der kerczemacherin im Stopffeljeßlen par beczalt per Haincz mein knecht par czalt facit 45 ℔ 25 ß.

Item adi 22 dito für 50 weiß wachßkerczen von Venedig auf den roßenkrancz czu unßer lieben frawen gestcen pei 4 fl.

Summa folio 4 fl. 86 ℔ 8 ß.

[bl. 144b]. Item adi 29 deczembris dem Kün pewttler für ein newen watscho fur mich dafür par 6 ℔ 20 ß.

Summa summarum alles außgebes dicz vergangen jars ausserhalb essender ding, nemlich fur ein alltartafel gen s. Sebastian 54 fl., mee fur mein loßung 239 fl., für feigen und manndel verschenckt 24 fl., fur 2 ewig jartag 300 fl., sunst an 4 ort propter deum 100 fl. und daneben czu Schnigling und hie verpawet, verschenckt, fur wachßkerczen, auch fur cläider und allerlai ausserhalb essender ding, als hie vor untterschidlich an 11 plettern stet, facit 974 fl. 5 ℔ 13 ß.

(III.)

1507.

[Titelblatt]. Item in dißem püchlen[1] stet hernach geschriben

*

2 fl. Item adi 25 maczo der lang Hans Tucherin geschenckt ein petpüchlen, das durchauß geluminiert mit schün figurn, mit kupferen vergullten spangen beschlagen, das gestet mich mit allen dingen 7 fl.« 4 So findet sich der name des bekannten buchdruckers Friedrich Peipus öfter geschrieben; vgl. u. a. ämterbuch vom jahre 1513: »Fritz Peypas«. Necrol. Sebald. bl. 62b: »Margareth Beypesin am Milchmarckt«. Im bürger- und meisterbuch nr. 144 (1515): »Fridrich Peypus puchtrucker«. Er hatte seinen buchladen im Plobenhof; vgl. die von ihm 1515 gedruckten vierzig sendbriefe am schlusse.

1 Es folgt abwechselnd das conto des ungelders und des bier-

des ungellters und des pierprewen contto, auch meiner eehalten geding und anndere haderei czu teglicher haußhalltung.

1507.

[bl. 1. ungeldrechnung]. Summa 72 aimer wein und 2½ aimer pier, hat mir der ungellter [1] angeschriben im fisier [2] 70 aimer minus 5 firtel wein und 3 aimer pier, dafur 38 fl. rh. 2 ß 8 ₰, die sant im pei meinem Jobsten auf adi 28 settembris.

[bl. 2. bierrechnung bei Hermann Goller]. Summa 25½ aimer und ¾ a 2 ₰ [3] facit 115 ß 25 ₰.
mee 24 aimer minus ¾ a 5 hlr. facit 134 ß 10 ₰.
thut pedes 250 ß 5 ₰ facit 30 fl. minus 2 ß.

[bl. 3. desgl.] Summa 23½ aimer minus 6 firtel a 2 ₰ facit 105 ß 22 ₰, mee 28 aimer und 2 firtel a 2½ ₰ facit 159 ß 0 ₰. Summa 264 ß 22 ₰,
thut an gold 32 fl. 4 ß 10 ₰.

1508.

[bl. 4. ungeld]. Summa alles 5 fuder minus ½ aimer weins, darczu 5½ aimer pier, thut an ungelt 30 fl. statwerung 8 ß 18 ₰, macht an reinischen fl. 33 gulden 4 ß 2 ₰.

[bl. 5. bier]. Summa 29 aimer und 11 firtel wintterpier a 2 ₰ facit 132 ß 28 ₰.

Summa 27 aimer minus 5 firtel summerpier a 2½ ₰ facit 152 ß 5 ₰. Summa 285 ß 3 ₰.

*

brauers, für letzteren zugleich die gegenrechnung für die von Tucher an ihn verkaufte gerste. Bei der ungeldrechnung sind die ankäufe von wein und bier aus dem ersten theile des haushaltbuches wiederholt; das ungeld wird nicht bei den einzelnen posten, sondern summarisch für das ganze jahr angegeben. Im conto des bierbrauers Hermann Goller sind zunächst die jährlich gelieferten fässer verzeichnet, dann folgt der betrag dafür ebenfalls in ganzer summe. Es genügt die wiedergabe dieser jahressummarien. Die fremden biere sind einige male genauer bezeichnet als im ersten theile; so »pehemisch pier von Guldenmündel« bl. 4ᵇ, 6ᵇ, 8ᵇ, »newbrisch pier« bl. 4ᵇ, »eimbeckisch pier« bl. 8ᵇ.

1 Vgl. über diese getränkesteuer Nürnberger chroniken 1, 281. Waldau, beiträge 2, 452 u. f. 2 Über die visierruthe, mit welcher der inhalt des fasses gemessen wurde, vgl. Nürnberger chroniken 1, 105 u. f. Von der visier der weine s. Baader, polizeiordnungen s. 246. 3 Eine maß.

1509.

[bl. 6. ungeld]. Summa alles uber den gewonlichen abczug thut 58 aimer minus 2 firtel, mee 3 aimer pier, trift das ungelt 29 fl. werung 5 ß 9 ₰, dafur czalt ich dem ungellter pei meinem Kunczen par adi 24 settember 31 fl. 8 ß 5 ₰.

[bl. 7. bier]. Summa 29½ aimer und 6 firtel wintterpier facit 134 ß 16 ₰, mee 23½ aimer und 3 firtel summerpier facit 128 ß 29 ₰, thut alles 263 ß 15 ₰.

1510.

[bl. 8. ungeld]. Summa 47½ aimer mee 4 firtel wein, darczu 1½ aimer und 8 firtel pier, facit das ungelt davon 24 gülden werung 1 ß 4 ₰, dafur beczalt ich adi 24 settember dem ungellter per Hans meinen knecht nemlich 26 fl. rh. 0 ß 10 ₰.

[bl. 9. bier]. Summa 41½ aimer minus ¼ pier a 2 ₰ facit 187 ß 10 ₰.

Summa 30 aimer und 6 firtel á 2½ ₰ facit 171 ß — ₰.

Summa 358 ß 10 ₰.

Nota. Item von solchem pier hab ich adi 18 augusto per Haßen 1 fas auschencken laßen, hat an der fisier gehabt 7½ aimer minus 6 firtel czu 5 hlr., facit darauß gelost und mir par geantburt 42 ß 3 ₰.

1511.

[bl. 10. ungeld]. Summa 66 aimer und 8 firtel wein, thut an abczug 63½ aimer minus 7 firtel, mee 1½ aimer 7 firtel pier, facit das ungelt 31 gulden werung 8 ß 20 ₰. dafür sant ich ime adi primo ottober pei meinem Kunczen par 34 gulden reinisch 4 ß 4 ₰.

[bl. 11. notizen über verkauftes getreide].

[bl. 12. bier]. Summa 26½ aimer und 4 firtel czu 2 ₰ facit 120 ß 20 ₰.

Summa 23 aimer und 5 firtel cz[u] 2½ ₰ facit 131 ß 5 ₰.

Summa 251 ß 25 ₰.

Nota. hat mir 16 ₰ wider gesent fur 4 firtel pier, die ich czu vil angeschriben.

1512.

[bl. 13. ungeld]. Summa alles peim ungellter angeschriben fur 51 aimer und 4 firtel, dafur fodert er 27 fl. 4 ß 27 ₰. solch

27 fl. 4 ß 27 ₰ hab ich ime adi 4 ottobris per Hans der Ortolf Stromerin knecht par gesant.

[bl. 14. bier]. Summa 37 aimer minus 7 firtel winterpier czu 2 ₰ und 25 aimer und 10 firtel summerpier czu 2½ ₰, thut alles 310 ß 4 ₰.

1513.

[bl. 15. ungeld]. Summa 5 fuder und 1 aimer, davon beczalt ich adi 14 settember dem Haller des ungellter schreiber par 32 fl. 7 ß 21 ₰, ist gewest 30 fl. werung 4 ß 15 ₰.

[bier]. Summa 33 aimer minus 6 firtel pier czu 2 ₰, mee 23½ aimer und 2 firtel sumerpier czu 2½ ₰ facit 282 ß 4 ₰.

1514.

[bl. 32[1]. ungeld]. Summa 43½ aimer, get ab das der ungellter hat, 41 aimer und 5 firtel, facit das ungelt 22 fl. reinisch 1 ß 21 ₰; die sant ich dem ungellter par adi 24 settember per Jorg Reichel meinen knecht.

[bl. 33. bier]. Summa 27 aimer minus 4 firtel wintterpier czu 2 ₰ facit 121 ß 26 ₰.

Summa 25 aimer und 9 firtel summerpier czu[2] 2½ ₰ facit 143 ß 5 ₰.

thut alles 265 ß 1 ₰.

1515.

[bl. 34. bier]. Summa 34 aimer und 9 firtel czu 2 ₰ facit 155 ß 10 ₰.

Summa 21 aimer minus 1 firtel sumerpier czu 5 hlr. facit 118 ß 25 ₰.

Summa totalis 274 ß 5 ₰.

[bl. 35. ungelt]. Summa 43½ aimer und 4 firtel, davon der abczug, also pleibt —.

Demnach sant ich dem ungellter par adi primo ottobris 21 fl. werung 1 ß 13 ₰ per Haincz mein knecht. er hat in seinem puch 43 aimer minus 6 firtel.

1516.

[bl. 36. ungeld]. Summa 81 aimer und 8 firtel, ist im ungellt angeschriben fur 78 aimer minus 8 firtel, trift das ungelt

*

1 Von bl. 16 bis 32 folgt das ehaltengeding, bl. 33 bis 37 die fortsetzung der ungeld- und bierrechnung; bl. 38 bis 39 schließt das ehaltenconto ab. Im obigen ist das zusammengehörige zusammengestellt. 2 Im original wiederholt.

38 fl. werung 8 ℔ 8 ß, dafur beczalt ich ime selber vor der loßungstuben par 38 fl. rh. an gold, 33 ℔ 18 ß an muncz auf adi 28 septtembris.

[bl. 37. bier]. Summa 36 aimer minus 1 firtel wintterpier czu 2 ß facit 163 ℔ 2 ß.

Summa 29 aimer und 3 firtel sumerpier czu 2½ ß facit 164 ℔ 25 ß.

Summa totalis 327 ℔ 27 ß.

1517.

[bl. 40. bier]. Item adi primo januari anno 1518 hab ich dißen des Gollers contto auf peden seitten in das new puchlen geczogen, als stet daselbst aff° 1.

[Aus dem ehaltengeding[1]].

[bl. 16].

1508. Künn — mein kellnerin tnr mir, adi jener czalt irem mann dem Ponacker an den 50 fl. versprochen heirettgellts nemlich 20 fl., damit sie ires luns alles darczu 6 fl. für ein geschenck beczalt ist.

1507. Künn — die vil jar mein unttermaid gewest, die hab ich czu liechtmeß im 1507 jar wider auf ein jar czu einer kellnerin gedingt und ir czu lun versprochen 4½ gülden und alspald mit ir abgerechet, als stet aff° 14 im allten püchlen, also das ir auf hewtt dato noch hinterstellig schuldig pleib aller ding nemlich 80 ℔ 3 ß.

Anno 1508 czu liechtmeß tnr ir ein jarlun, nemlich 37 ℔ 24 ß.

Mee hab ir czugesagt ein geschenck, nemlich 6 fl. auf ir hochczet.

1508. Anna mein kellnerin die hat mir pis auf allerheiligentag gedient, send 3 firtel jars; dafur hab ich ir adi 3 november par beczalt 4 fl., wie wol es

1508. Anna — mein kellnerin die hab ich gedingt adi 2 febrer vor iecz uber ein jar czu einer kellnerin und ir czu lun versprochen 5 gulden.

1 Über das dingen der dienstboten, welches fast regelmäßig zu lichtmesse und zwar immer auf ein jahr geschah, wenn nicht eine probezeit festgesetzt wurde, vgl. Baader, Nürnberger polizeiordnungen s. 28 u. f.

newr 3 fl. 3 ort troffen hat, darczu hab ir 4 eln leinbet geschenckt, nachdem sie gen Wien in ein closter komen will.

[bl. 17].

1509. Berblen Scherczerin von Onolczpach tnr mir, adi 18 marczo gab ir par auf iren lun, wolt sie ein manttel kauffen $3^1/_2$ gülden.

Item adi 5 febrer czalt ich dem Werblen par pro resto an seinem lun nemlich 22 ß 18 ₰, mee fur leichof die vergangen 2 jar 4 ß.

1508. Berblen — von Onolczspach die hab ich gedingt adi 2 febrer czu einer unttermaid, der hab ich dicz jar czu lun versprochen 26 ß.

1509 adi 2 febrer hat mein Tucherin diße maid wider gedingt wie vor von iecz uber ein jar pro 26 ß.

[bl. 18].

1507. Hans Filczner von Bamberg tnr mir, adi 9 marcz gab ime par czu seiner nottorft 1 fl. adi 15 marczo tnr mir, gab im par, damit er eczlich leinbet von Genff czaln wolt, facit 1 fl.

1507 adi 9 deczember det. ime par auf rechnung 1 fl.

1508. Item adi 9 maczo det. im par auf sein begern auf gute rechnung 1 fl.

Item adi 18 luio dedi im par czu seiner notturft auf sein begern 1 fl.

Anno 1509 adi 26 abrill dedt im par auf sein begern an seinem lun 1 fl.

Item adi 9 maczo nam er par von mir ein, davon er sein geschwei entrichten wolt 4 fl. an gold.

Item adi 6 luio gab im par, da-

Hans Fillczner von Bamberg den hab ich wider czu einem hawßknecht gedingt czu liechtmeß im 1507 jar auf ein jar und ime czu lun versprochen 7 gülden und alspald mit ime abgerechet, das im pis auf datum an seinem lun noch hintterstellig schuldig pleib, als stet aff° 15 in dem allten püchlen, nemlich 10 fl. und 1 ort.

Anno 1508 czu liechtmeß hab ich obgemellten Hanßen mein knecht wider auf ein jar gedingt gleicherweiß wie vor und darauf mit im abgerechet, das ime pis her noch hintterstellig an seinem lun schulldig pleib 14 fl. und 1 ort.

Anno 1509 czu liechtmeß hab ich obgedachten Hanßen mein knecht wider auf ein jar ge-

fur er hoßen und wameß kauffen wolt 2 fl.

1511. Item adi 8 febrer gab im par, wolt er claider auf sein hochczet kaufen 10 fl.

Item adi 2 abrill czalt ich ime par pro resto an seinem lun 17 fl. 1 ort.

dingt, gleicherweiß wie vor und darauf mit ime abgerechet, das ime auf datum noch hintterstellig schuldig pleib 19 gulden und 1 ort.

Anno 1510 zu liechtmeß hab ich obgedachten Hanßen mein knecht wider auf ein jar gedingt, gleicherweiß wie vert und darauf mit ime abgerechet, also das ime auf datum noch hinterstellig schuldig pleib 19 gulden und 1 ort.

Anno 1511 czu liechtmeß hab ich obgemellten Hanßen wider gedingt auf ein jar pro 7 gulden wie vor und darauf mit ime abgerechet, das ime auf datum noch hintterstellig schuldig pleib 26 gülden 1 ort.

[bl. 20].

Berblen Scherczerin tnr mir, adi 2 ottober czalt ir par pro resto 25 ℔ 15 ß.

1511. Berblen Scherczerin von Onolczspach die hab ich adi 2 febrer gedingt czu einer unttermaid dicz czukünfftig jar und ir czu lun versprochen 26 ℔.

Item auf Michahelis ist sie von mir komen und ain mon genomen, also das ir 3 firtel jar schuldig pin, trift 19 ℔ 15 ß.

Item mee tnr ir czu leichof 2 ℔.

Item mee will ir schencken 4 ℔.

Summa 25 ℔ 15 ß.

[bl. 21].

1512. Endres — tnr mir, adi 3 settember nam er par ein czu seiner notturft von einer ordinancz facit 1 ß.

1513. Item adi 10 febrer tnr mir, czalt ime par den rest seins lunß nemlich 5 fl. 7 ß 12 ₰.

1512. Endres — den hab ich gedingt adi 10 febrer czu einem raißigen knecht in meiner hern dinst teglich czugewartten wie ein ander ir ainspenig knecht, darnebes ander meiner pferd und so er hie ist, teglig auf mich wartten, darfür ime czu lun versprochen ein summer und ein wintterclaid, darczu

6 gulden reinisch.

[bl. 22].

HainczPairewtter tnr mir, adi 25 czugnio gab ime par an seinem lun czu seiner notturft auf gute rechnung 1 gulden.

1512. Item adi 25 czugnio dt ime par czu seiner notturft, als er kranck was 1 gulden.

1513. Item adi 26 czugnio dt ime par czu seiner notturft auf sein begern 1 gulden.

1514. Item adi 9 abrill dt ime par, wolt er seinem freunt dem Hirßman leihen, an gold 3 gulden.

und darauf mit ime gerechet, also das ime noch hintterstellig schuldig beleib pis auf liech[t]meß nachst vergangen 12 gulden.

Item anno 1515 auf pfincztag dem 10 tag mai gab ich dem Haincz Paireutter par auf sein begern, wolt er dem Kristof Hornrichter geben, als für ein pürgschaft, facit 5 gulden rh.

1511. Haincz Pairewtter — den hab ich gedingt adi 21 febrer pis auf Wallpurgis ein firtel jar czuversuchen pro 1½ gülden und darnach ine weitter gedingt pis auf liechtmeß, das gancz jar pro 6 gulden czu lun versprochen.

Anno 1512 adi 2 febrer hab ich obgemelten Hainczen wider gedingt von iecz uber 1 jar pro 6 gulden ime czu lun versprochen.

Anno 1513 adi 2 febrer hab ich obgemellten Hainczen wider auf ein jar gedingt wie vert.

Anno 1514 adi 2 febrer hab ich obgemellten Hainczen wider auf ein jar gedingt wie vert.

Anno 1515 adi 2 febrer ist er auß meinem dinst abkomen, darauf mit ime gerechet, das ime pis auf datum noch hintterstellig schuldig pleib 18 gulden rh.

Item auf ob bestimpten tag gab im mee par, wolt er seinem leermaister geben, facit 3 gulden.

Also das ime noch hintterstellig schuldig pleib 10 gulden.

1515. Item adi 29 juni tnr mir, beczalt ich dem Virgili Ehinger meinem diener par fur ine, was er im fur ein rock schuldig $5^1/_2$ gulden.

Item adi 29 juni tnr mir, sant im par auf sein schriftlich ansuchen[1] pei Hans Güntsch

*

1 Das original dieses schreibens hat sich in der kön. öff. bibliothek zu Dresden erhalten (kaps. C. 107f). Es lautet:

Erbarer, fursichtiger, wolweiser und gunstiger lieber herre, mein gantz willig dinste sindt e. ersamkeit allezeit in vleis zuvor bereidt. Gunstiger herre. Ich fuge euwrer erbar weißheit gutlich wissen, das ich von gots gnaden gesundt bin, des gleichen von euch, auch juncker Lenhardten, frawen Cordeln sampt allen andern e. er. w. guten freunden und begunstigern ich allezeit gerne horte sagen etc. Gunstiger lieber herre. Nachdem ich itzt jungst von Nurmberg deß willen und meinung abscheiden bin acht oder 14 tage widder zu Nurmberg zu sein gedacht, hat sichs doch also begeben unterwegen, daß ich zu einem burger von Erffurt bin komen, derselbig mich dohin geredt und mir gerathen hat, ich solt mit im kegen Erffurdt zihen und doselbst deutzsch schreiben und lesen lernen solt, dem ich dan also im besten gevolgt; hab mich zu Erffurt zu einem modisten schreiber und in die kost verdingt etc. daß ich also guter meinung solchs zu miner notderfft das schreiben und lesen angenohmen und verhoff, daß selbige vermittelst gots hulffe zu meiner nodtdorfft zu ubrikomen und lernen wil und sol dem modistenn zwen gulden zu lernegelt geben; hab mich auch in die kost verdingt je vier wochen ein gulden zugeben. Hirumb erbarer gunstiger herre, diweil sich nuh solchs also begeben und gescheen, ist mein dinstlich bit, wollet mir daß zu guthe haldten und mich hirinne nicht verdencken. nach verargen, dieweill ich mich des in meinem abziehen solchs furnehmens je nit versehen hett. Nu aber solchs also sich begeben hat, daß ich auch im besten mir zu meiner notdurfft alß angenohmen hab deß verhoffens, euwrer erbar weißheit werden mir solchs zu guthe und nicht verargen, sunder gutwillig hirinnen sein und gunstig kegen mir erzeigen, deß und alles

furman von Ertfurt per resto
par 4 gulden an gold und ½ fl.

guten, dann ich mich gentzlich zu e. erbarkeit verhoffe. Derhalben gunstiger und lieber herre ist mein gantz dinstwillig bitt, ir wollet mir hie zu meinem nodtdurfftigen, nutzlichem und redelichem furnehmen zehen guldenn bei diesem brieffs anzeiger hiher kegen Erffurdt uberschicken, dem ir warlich glauben geben muget an zweifel mir solch zehen gulden behendigen unnd antwurtten wirdt, off daß ich meine gleubiger domit entrichten und bezalen mug etc. Deß verhoffens und guter zuversicht ewrer erbarkeit werden mich hie innen nicht uniderwegen lassen, dan ich mich deß auch alles guten versehe und verhoffen bin; euwrer ersamkeith magk sich gantz versehen und glauben, daß ich solch zeehn gulden nicht anders dan zu solichem meinem redlichen nutz und notdurfft, wi ob angezeigt ist, gebrauchen, wil auch nach solcher lernezeit und gedencken mich furder zugeben willens uber zwei jar lang widder nach dem willenn bei euwrer weißheit zuversugen unnd wollet mir mein cleider euwrer zusage nach bei euch steen lassen, alß ich euwrer erbarkeit hievor dorumb gebethen hab. Das wil ich allezeit widderumb euwrer ersam wolweißheit mit minen dinstwilligen dinsten gerne nach meiner vermuglicheit gefliessen sein. Itzt nicht mehr dan got bevolhen, hirmit tusent guter tag und nacht sampt allen euwrn begunstigern. Ilend geben zu Erffurdt fritags der acht tag sant Veits anno domini etc. XV.

Auch erbar gunstiger lieber herre, nachdem ich hivor euwrer erbarkeit vier jar lang gedint hab, wolt got, daß ich euwrer weißheithen in meinen dinsten und thun gefellig gewest, were mir lieb und wen ich mich in meinen dinsten und thun kegen euwrer erbarkeit nicht gefellig, ader leßlich erzeigt hett, wer mir fast und gantz leidt; bit euwr erbarkeit, wollen mir solchs alles zu guth halten und verzeihen.

Euwrer erbar wolweißheit
allezeit williger diener

Heinrich Berreuther
jtzt zu Erffurdt.

Aufschrift:
Dem achtparn, wolweisenn hern Anthoni Tucher
zu Nurrnbergk meinem gunstigen herren.

Daneben von Tuchers Hand:
adi 29 juni per Hans Güntsch furman pei Ertfurt pei
Pittrolf zu herberg.

1516 trat Beireuter als hausknecht wieder in die dienste Tuchers (vgl. bl. 28). Die vermuthung dürfte wohl nicht zu kühn sein, wenn wir in dem nach dem Necrol. Sebald. bl. 100ᵇ 1548 verstorbenen »Hainrich Beirreuter kauffman an der innern Lauffergaß« den später empor gekommenen ehemaligen tucherischen hausknecht wiederfinden.

an müncz per Virgili dem furman geantburt, damit ime also nichts mee schuldig pin.

[bl. 25].

Kristof Kunrat tnr[1] mir, adi 24 settember hab ime dargelihen fur 7 eln Norlinger kemler czu 80 ₰, mee fur 5½ eln gelb futtertuch czu 40 ₰ czu einem rock facit 26 ß — ₰.

Item fur 1 eln ¾ weiß Fridberger a 63 ₰ und fur 1 eln ¼ gelb futtertuch a 40 ₰ czu hoßen facit 5 ß 10 ₰.

Summa 31 ß 10 ₰.

1514. Anno 1514 adi 21 augusti hab ich ein haußknecht gedingt mit nomen Kristof Kunrat von Merteßhaim[2], im czu lun versprochen czwischen hie und liechtmeß dicz halb jar 2½ gulden und N Wagner[3] rechenmaister ist mir purg und gut fur in worden, der ist czu liechtmeß von mir komen im 1515 jar, facit sein lun 2½ fl.

Item anno 1518 adi primo jener hab ich des Kristof Kunrat rest in das new ehaltenpuch geczogen aff°, daselbst ist er mir noch hintterstellig schuldig 10 ß 10 ₰.

[bl. 26].

Item Hans Apel von Fellden ,mein knecht tnr mir, adi 2 augusto fur 7½ eln grab Werder kemler czu 3 ß 2 ₰ fur 1 eln facit 23 ß.

1516. Item adi 18 jener dt ime par, wolt er seinem pruder leihenn 1 fl.

Item adi 27 febrer dt ime par 1 fl.

Item adi 15 marczi dt ime, wolt er von des Folckmer

Item anno 1515 adi 2 febrer hab ich ein haußknecht gedingt mit nomen Hans Apel von Vellden und ime auf dicz czukünfftig jar czu lun versprochen 6 gulden rh.

Item anno 1516 adi 2 febrer hab ich obgemellten Hans Apel wider 1 jar gedingt wie vert, darczu ime dicz jar 1 rock versprochen von der compangnia

*

1 Das soll dieses hausknechts liegt auf einem besonderen zettel bei. 2 Mörtesheim (Mertesheim), dorf unweit Grünstadt in der pfalz. 3 »Johann Wagner rechenmeister auffen Heffnersplatz«. Necrol. Sebald. bl. 67 (1541). Würfel, diptycha eccl. Laurentianae s. 83.

knecht ein rock kauffen 2 fl.
Item adi 5 maczo dt ime par 1 fl.
Item adi primo luio dt ime par 1½ fl.

Summa 9 fl. 2 ß.

Item adi 23 settember leh ich dem Hanßen auf sein ansuchen in seiner schwachait am haimcziehen 2 fl. also pleibt er mir daran hintterstellig schuldig 1 fl. 4 ß 12 ₰. solchen rest hab ich adi primo jener im 1518 jar ins new puchlen geczogen aff° 2.

und gab ime 50 ₰ czu leichof, also hat er mir gedient pis auf 23 settembris, ist ½ jar und 6 wochen, facit sein lun, dan er ist adi dito kranckheit halb an franczosen von hinn haim gen Vellden geczogen, facit sein lun von liechtmeß her 3 fl. und 6 ß.

[bl. 27].

Item Jorg Reichel mein haußknecht tnr mir, adi 21 settember gab ime par czu seiner notturft auf seinen lun ½ fl.

1516. Item adi 3 jener dt ime par auf sein begern czu seiner notturft 1 gulden.

Item adi primo febrer dt ime par pro resto seins lunß für die 3 firtel jar, die er mir gedient hat, facit 4½ gülden.

Item anno 1515 adi primo maczo hab ich aber ein haußknecht gedingt mit nomen Jorg Reichel von — und ime fur dicz czukünftig jar czu lun versprochen 6 fl. reinisch, darczu 2 gülden fur ein claid, nach dem er wol schreiben und leßen kan, auch mee dann ein gemainer knecht ist.

[ebend.]

1516. Haincz Weiding mein knecht tnr mir, adi 10 maczo beczalt ime par fur seinen lun dicz vergangen firtel jar nemlich 1½ gulden, darczu schenckt ime ein ort darczu, damit er also sein urlaub hat.

1516. Haincz Weiding von — den hab ich czu einem haußknecht gedingt adi 2 febrer im 1516 jar und ime fur dicz czukünftig jar czu lun versprochen 6 gulden reinisch und ime 50 ₰ czu leichof geben, hat mir gelobt gemainer stat und mir unßren schaden warnen und frumen furdern.

[bl. 29].

Item anno 1518 adi primo januari hab ich dicz geschriben geding der Margret Fricz Pertholtin geczogen in das new ehaltenpüchlen aff° 5.

Item adi — luio ein kellnerin gedingt, die ist mit der Linhart Tucherin herein komen adi dito mit nomen Margret Fricz Pertholdin und ir auf ein jar czu lun versprochen 5½ gulden, also das ir pis auf liechtmeß nachstkomet 3 gulden schuldig pin.

Anno 1517 adi 2 febrer hab ich obgemellte Margret wider auf ein jar gedingt pro 5 gülden und ir czu leichof geben 6 eln flechßes tuchß, also das sie mein kochin und kellnerin sain sol.

Anno 1518 adi 2 febrer hat mir die Linhart Tucherin die obgemellt Margrett wider auf dicz czukünfftig jar gedingt pro 5 gulden czu lun wie vert und gab ir czu leichof 2 ℔.

[bl. 30].

Item anno 1516 adi — luio sagt mir die gegengemellt Angneß an, wie das ir Chordula Anton Tucherin an irem lun par geben hab 1 gülden.

1517. Item adi 22 jener dt der Angneß par an irem lun, wolt sie irer muter gen Lauff pringen 11 ℔ 3 ß. also das ir iecz nit mee denn 26 ℔ hintterstellig schuldig pin.

Item adi 2 luio dt ir par, wolt sie irer muter davon geben ½ fl., 4 ℔ 6 ß.

Item anno 1518 adi primo

Angneß Eckin.

Item anno 1515 jar Wallpurgis hat mein schnur die Anton Tucherin ein kindßmaid gedingt mit nomen Angnes Eckin von Lauff ein jar pro 26 ℔. so hab ich sie hernach adi — luio weitter gedingt pis auf liechtmeß im 1517 jar in obgemelltem lun.

Anno 1517 adi 2 februari hab ich obgemellte Angneß Eckin wider auf ein jar gedingt wie vor pro 26 ℔ und kain kindßgelt, noch trinckgelt ist ir nit

jener hab ich der Angneßen contto auf dißen peden seitten in mein newes eehaltenpuchlen geczogen aff° 7.

Berblen Schlehin von Herßprück tnr mir, adi 28 luio gab ir par auf ir begern, het sie rott tuch czu einem rock kauft, facit a 8 ß 12 ß 4 gulden rh.

Item anno 1518 adi primo jener hab ich dißen contto in mein neweß eehaltenpüchlen geczogen aff° 6.

versprochen und gab ir czu leichof 50 ß per Linhart Tucherin und darauf mit ir abgerechet, das ir also die vergangen 7 firtel jar ir lun trift 45 ß 15 ß, daran hat sie als hie uber stet 1 gülden.

[bl. 38].

1515. Berblen Schlehin[1] von Herßprück die hab ich czu einer unttermaid gedingt anno 1515 adi 2 febrer pis auf liechtmeß im 16 jar und ir czu lun versprochen 27 ß und ein leichof.

Anno 1516 adi 2 febrer hab ich obgemelts Werblen wider auf ein [jar] gedingt pro 27 ß und ein leichof.

Anno 1517 adi 2 febrer hab ich obgemellts Werblen wider auf ein jar gedingt pro 27 ß und ein leichof.

[bl. 39].

Item adi 2 maczo hab ich dem Tonlen ein schreiber gedingt Johann Fridel[2] von Ochßenfurt genant, der sol mir meine

*

1 Vgl. die fortsetzung des haushaltbuches: »Item 9 dezember [1523] hab ich dem Michella zalt für zwen tisch gastung auff der unttermaidt Berblein Schlechin genant hochtzeit, darzu sindt neben der praut 15 person geladen worden und nachdem sie vill jar so getrewlich hat gedint, solch molczeit gar fur sie bezalt, thut 4 fl.« 2 Ohne zweifel ist dieser Johann Fridel derselbe, den der prediger Culmann in seiner instructio consolatoria 1550 als seinen frühern lehrer an der Spitalschule bezeichnet. Dass er in humanistischer art die gelehrsamkeit Fridels preist und ihn professor der poetik nennt, hätte nicht dazu verleiten sollen, in diesem den leiter der Spitalschule und den

eniclen[1] lernen und sol im kainen lun allain die speiß geben, doch sol ime vergünstigen alle tag fru ein stund in der poetenschul[2] in

*

wahrscheinlichen lehrer des Hans Sachs zu sehen. Deutsche dichter des 16 jahrhunderts. Gödeke, dichtungen von Hans Sachs 1, XVIII. Nach Tittmann 2, VIII war Fridel sogar rector zu St. Ägidien (!). Sachs' eltern wohnten in der Kothgasse (jetzt Brunnengasse) und haben ihren sohn sicher nicht in das Spital, sondern in die schule ihres stadttheils, in die ihnen so nahgelegene Lorenzerschule geschickt. Wenn Culmann in seiner schrift Fridel professor nennt, so hat er eine später übliche titulatur auf frühere verhältnisse übertragen; die leiter der Nürnberger schulen hießen damals noch, wie auch anderwärts, rectoren oder schulmeister. Unter denen des neuen Spitals habe ich seinen namen in den spitalacten vergebens gesucht; ich glaube deshalb, dass er nur ein vom spitalschulmeister bezahlter gehilfe war, der 1517 in das tucherische haus als pädagog eintrat. Er verheirathete sich laut des eintrags 7 october 1517 und starb 1547. Necrol. Sebald. bl. 97: »Johan Fridel der elter an der Pintergaß«.

1 Am 26 märz 1518 kaufte Tucher dem Tonlen seinem enkel ein poetenbuch für 50 ₰ und einen Donat für 20 ₰; vgl. die fortsetzung des haushaltbuches. 2 Die durch rathsbeschluss besonders auf Johann Pirkheimers betrieb 1496 begründete und 1498 in die Wage (S. 1) verlegte poetenschule war nach wenig jahren schon dem eingehen nahe, so dass der rath 1509 beschloss, an stelle einer besonderen schule den schülern von St. Sebald und St. Lorenz nur einen freiwilligen cursus in der poesie und rhetorik unter leitung dazu geschickter lehrer zu eröffnen. Vgl. rathsbuch H (1509) bl. 87b: »Item damit die jungen schuler dester zu statlicher schicklichait gezogen und mit ainem gutten grundt zu künfftiger lernung und studio versehen werden, ist bei aim erbern rat verlassen, das hinfuro in den zwaien schulen beder pfarren alhie zwu sondere stett oder loca gemacht werden, in denen vor und nachmittags zu jedem mal auff ein stund die jungen knaben und annder, so die schul haimsuchen, in der neuen regulierten gramatica und poesi oder arte oratoria unnderweist und gelernt und soll umb solhs ainem jeden schulmaister sein jerlich sold mit zwaintzig guldin r. ain jar gepessert werden. Es sollen sich die schulmaister befleissen, ob sie derselben lernung selbs nicht wollten obsein, nach geschickten verstenndigen gesellen zetrachten, damit bei den jungen mit frucht gelesen werd und sollen deß minder nicht andere lectiones in den schulen irn furgangk haben und kain schuler verpflicht sein dise oder jhene lection zehören und soll her Wilbolt Birckhaimer anfang ain zeit lanng die beden schulen visitirn, auff das solh lernung in ain

des schulmaister[s] dinst czu leßen
und ob ich will czu czeitten nach-
mittag auch ein stund.

*

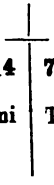
bestenndig wesen gepracht werd. Act. 2ª post cantate« (7 mai). Vgl. ferner rathsbuch H bl. 159 und Heerwagen, zur geschichte der Nürnberger gelehrtenschulen. 1860 s. 13 u. f. Über die hauslehrer ebend. s. 12.

Beilagen.

1.

Anton Tuchers aufzeichnungen über seine familie und seine ämter.

[bl. 1a].



[bl. 2a]. † In nomine Jesu Christi amen 1475 adi — etc.

Ich Anthoni Tucher pin verheirrett worden im 74 jar am mittboch adi 9 febrer, ward mir versprochen czu der heiligen ee junckfraw Anna Thoman Reichen[1] seligen tochter und die lawttmerung was darnach adi 12 febrer in Sebolt Holczschuchers[2] hawß etc.

Item so ist mein hochczett darnach angestanden pis im 75 jar am montag adi 9 czener, hab ich hochczett gehabt in meines vaters hawß mitt der vorgenanten Anna Thoman Reichen seligen tochter. got geb uns gelück und selikait. amen.

*

1 Über die Reich, welche im 16 jahrhundert von Nürnberg wegzogen, vgl. Nürnberger chroniken 1, 98. 214. 217. 2 »Sebaldus Holzschuher fuit apiarius seu zeidelarius et præfectus templi Fischbachiensis. Possedit Fischbachii arcem, praedium zeidelarium aliaque bona, quae liberi eius a. 1497 Michaeli Behaimio vendiderant. Mortuus est die solis post Martini a. 1487 et in cœmeterio ad d. Sebaldi humatus est. Domum duxit Margaretam filiam Thomae Reichii ex eaque duos liberos suscepit«; vgl. Gatterer, historia geneal. Holzschuherorum s. 259.

Item die vorgeschriben mein wirtin Anna Reichin ist des ersten kinds gelegen 1476 adi 30 augusto ein stund vor tags an einem freitag und hat mit gots hilff gehabt ein maidlen, haist Margrettlen und waß gefatter junckfraw Durithe im Stopffelgesslen.

Anno[1] 1513 adi — settember ist diße mein tochter seligen mit tod abgangen. Hans Folckmerin.

Anno 1478 adi 18 czener am suntag nach sant Antontag peileufftig 6 stund in die nacht ist mein weib gelegen und hat einen sun gehabt Anthoni genant und ist gefatter gewest her Hans Graw ein priester hintter sant Giellgen.

Anno 1514 adi 31 luio ist gemellter mein sun tods abgangen. got sei der sel genedig.

[bl. 2b]. Item anno 1480 adi 23 augusto an sant Partelmesabet ein stund vor mittag ist mein weib gelegen und hat einen sun gehabt Partelmes genant, den hat auß der tauff gehaben her Fridrig Lintner ein priester czum Spital.

Nota. starb am suntag nach sant Ursulatag.

Item anno 1482 adi 17 abrill am mitboch spot czwischen fünf und sechß orn in der nacht ist mein weib gelegen und hat einen sun gehabt Paulus genant, den hat auß der tauf gehaben her Friderich Schünpeter auf der Tucher pfrünt czu Werd[2] und er hat dem kind eingepunten einen gülden werung, ist geschehen den nachsten mitboch czu nacht von sant Jorgentag. anno ut supra.

Nota. ist gestorben an sant Merthestag spot czu Schwobach.

[bl. 3a]. Item anno 1483 adi 10 deczember am mitboch vor sant Luczientag drei or vor tags ist mein weib gelegen, hat einen sun gehabt Sebastian genant, den hat auß der tauff gehaben Hans Harttung ein nußmesser, ist mit tod abgangen an sant Michelsabet anno im 94 jar.

Item anno 1485 adi 5 november samcztag santt Linhartsabet umb 1 stund auf den tag, da ist mein weib gelegen, hat ein tochter gehabt Barbara genantt, die hatt auß der tauff gehaben Barbra Endres Herttlin ein pfragnerin untter meinem hawß.

*

1 Die eingerückten stellen sind spätere nachträge. 2 Von Anna Groland, Berthold Tuchers tochter (gest. 1432), gestiftet; vgl. summarische deduction s. 106 u. f.

Anno 1506 adi 12 deczember ist sie des Jorg Futterer gemahel mit tod abgangen. got sei der sel genedig.

Item anno 1487 adi 10 febrer am samcztag sant Appolonientag ein stund vor tagß, da ist mein weib eins kindß gelegen, hat einen sun gehabt Linhart genant, den hat auß der tauff gehaben her Fridrig Linttner ein priester.

[bl. 3b]. Anno 1489 adi 27 abrill montag ein stund vor tag ist mein weib einß kindß gelegen, ist ein sun gewest Wol[f]gang genant, der ist in muterleib getauft und czu hant gestorben.

Anno 1491 adi 29 jener samcztag 4 stund in die nacht ist mein [weib] eins kindß gelegen, ist ein tochter gewest Enndlen genant, das hat die Endres pfragnerin[1] untter meinem hawß auß der tauff gehaben.

Anno 1505 adi 9 abrill ist diße Anna mein tochter mit tod abgangen. got sei der sel gnedig.

Anno 1492 adi 21 marczo mitboch nach reminischczere 3 stund vor tagß ist mein weib gelegen und nemlich 2 czwinlen, send 2 sün, geporn, der erst Benedic, der ander Wolfgang genant und der Benedick ist czu hant nach der tauff gestorben, den Wolfgang hat Endres Herttel pfragner auß der tauff gehaben.

Der Wolfgang starb auf freitag adi 23 marczo.

Anno 1493 auf freitag czu nacht sant Partelmeßabet umb 3 stund in die nacht ist mein weib selige mit tod abgangen. got sei der sel genedig und parmherczig.

[bl. 4a leer].

[bl. 4b]. Nota. Item anno 1478 adi 6 maczo hab ich mein solt von dem firtelmaisterampt[2] eingenomen in der loßungstuben czu ostern verfallen, nemlich 16 ß novi und gerechet, das dem Jeronimus Kressen[3] seligen davon czugehort ein drittail[4] davon, nemlich 21 ß 10 ₰, die hab ich seinem sun Anton Kressen par allso geben am mitboch nach Wallpurgis.

*

1 Im manuscript »pfaragnerin«. 2 Die viertelsmeister standen je zwei den acht stadtvierteln vor; vgl. darüber Nürnberger chroniken 1, 173. 2, 501. 3 Mitglied des kleinen rathes von 1452 mit zwei unterbrechungen bis an seinen tod 1477; vgl. ämterbücher. 4 Nämlich von dem jahressolde, der 64 ß betrug.

[bl. 5a]. † In nomine Jesu Christi amen 1477 etc.

Item anno 77 adi 9 abrill ward ich Anthoni Tucher in den rate genomen und erkorn, da waß ich czu Franckfurtt und darnach adi 19 abril thet ich geh orsam.

Item darnach anno 77 adi 29 luio ward ich erkorn czu einem fiertailmaister an Jeronimus Kressen seligen statt und Anton Kreß uberantbortt mir adi 31 luio das püchlen des firtelmaistersampt mitsampt 3 messen sprüczen und 25 lidren aimern[1], auch eczlich schlussel czum czwinger und thürnen[2] etc.

Item darnach anno 1478 adi 26 marczo czu dem newen ratte ward ich auß dem rath geseczt und czu einem allten genantten erkorn.

Item darnach anno 1491 adi — czu dem newen ratt ward ich czu einem allten pürgermeister erkorn.

Item anno 1493 adi 16 febrer ward ich czu einem elltern hern geordet.

Item anno 1493 adi 22 augusto ward mir nach abgang Jobsten Hallers[3] seligen das geschefftsigel in der loßungstuben verliben.

Item anno 1500 adi 12 maczo pin ich czu einem obersten hauptman an her Ulrich Grunthern[4] seligen stat erkorn.

[bl. 5b]. Anno 1500 auf adi —[5] maczo pin ich Anton Tucher czu einem spitalpfleger erkorn an Nicles Großen seligen stat.

Anno 1502 adi 9 luio pin ich czu einem traidmaister erkorn an Peter Nüczels stat und darnach adi primo abrill im 1503 jar ward mir par auß der loßungstuben ein jarsolt von dem traidampt, nemlich 78 ℔ novi, davon sant ich pei Hanßen Folckmer meinem aiden ir der Peter Nüczlin ein firtel, nemlich 19½ ℔ novi.

Item anno 1505 adi 13 febrer pfincztag nach abgang her Paulus Folckmers[6] seligen pin ich czu einem loßunger erwelt worden.

*

1 Vgl. dazu Endres Tuchers baumeisterbuch s. 132 u. f. 2 Über die hier erwähnten ämter s. Scheurls epistel abgedruckt in den Nürnberger chroniken 5, 779 u. f. 3 Im kleinen rathe von 1464 bis zu seinem tode 1493; vgl. ämterbücher. 4 Von 1460 bis 1500 im kleinen rathe; vgl. ämterbücher. 5 Nach den spitalacten nr. 13 bl. 4 war es der 16 mai. 6 Im kleinen rathe von 1468 bis 1505; vgl. ämterbücher.

Item anno ut supra adi 13 febrer pin ich czu einem kirchenpfleger gen sant Sebolt erwelt worden an her Paulus Folckmers seligen stat.

[bl. 6a leer].

[bl. 6b]. Item Margrett mein tochter hab ich Hannßen Folckmer[1] czu der heiligen ee versprochen auf adi — jener im 93 jar und darnach die hochczet gehallten in meinem hawß auf adi 9 czugnio im 93 jar. so hab ich demselben meinem aiden sein versprochen heiretgelt, nemlich 800 gülden par außgericht, in unnßer geselschaft im die czuschreiben laßen auf adi — czugnio im 94 jar, darumb ich ein quittancz von im hab.

Anno 1513 adi 24 settembris ist gedachte mein tochter mit tod abgangen und kainen erben hintter ir verlaßen. got sei der sel gnedig und parmherczig.

[bl. 7a]. Item Anthoni mein sun den hab ich verheiret auf adi 28 czugnio im 96 jar czu junckfraw Chordula Hainrich Wolfs[2] tochter und ime czu ir czu czuschacz versprochen 1200 gülden, dagegen ist ime herwiderumb versprochen 1000 gulden fur heirettgellt, darczu ir der junckfraw Chordula 5000 gülden, doch also, das sie sich vetterligs erbtails verczeihen sol etc.

Item solche hochczet ist hernach gehallten worden auf adi 19 czugnio im 97 jar in Hainrich Wolfs hawß[3].

Item die obgemellten 1200 gülden versprochen heirettguts die hab ich meinem sun obgemellt außgericht und in unßer geselschaft czuschreiben laßen czu gewin und verlust auf adi 6 luio im 98 jar.

[bl. 7b]. Item Barbara mein tochter hab ich Jorgen Futt-

*

1 »Hannß Volkmeir ist ein junger purgermeister des racss, hat zu der ee ein Ducherin, treibt sein handel im Franckreich, wannt auff sannt Gilgenhoff«; vgl. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 94b. »Her Hans Volckmeir losunger beim Aistater hof«. Necrol. Sebald. bl. 45b (1536). Waldau, vermischte beiträge 3, 460. (falsches todesjahr). Ausführliches über ihn im scheurlischen sammelband A bl. 104 u. f. (germanisches museum). 2 Heinrich Wolf, aus dem schwäbischen geschlechte Wolf von Wolfsthal, der vater des königl. kammermeisters Balthasar, war von Nördlingen nach Nürnberg gezogen und seit 1499 im rathe; vgl. summarische deduction s. 153 u. f. Nürnberger chroniken 5, 615. 3 S. 38 (Lochner, handschriftliche mittheilung).

rerer[1] dem jüngern versprochen czum sacramentt der heiligen ee, ist beschehen auf adi 14 jener im 1506 jar in her Sixten Tucher garttenhauß pei den Chartewßern in beiweßen her Jachob Gralants[2], Jorgen Futtrerers des allten[3] und des jungen ains tails, her Sixt Tucher, ich Anthoni und Enndres Tucher[4] und Sebolt Reich[5] aṇnders tails und ist beredt worden, das ich die hochczet hallten, die tochter nach eren claiden, darczu im 800 gulden für heirettgelt, 100 gülden fur kostgelt, mee 1200 gülden in ir ainßhannt machen, thut alles 2100 gulden, die sol ime in einem jar nach der hochczet entrichten, damit sie für vetterlich und müterlich erbtail gancz hindon gericht sain sol und sich pede des in der pesten form verczeihen. darauf hab ich ein gülden czu einem gotzpfennig gegeben.

[bl. 8a]. Item die lauttmerung ist hernach gehallten worden in meinem hauß auf adi 22 jener.

Item die hochczet ist gehallten worden auf eritag adi 3 febrer.

Item anno 1506 adi 4 deczembris ist die gemellt mein tochter einß kindß gelegen, hat einen sun pracht und darnach auf samcztag adi 12 deczember umb 3 or in die nacht mit tod abgangen. got sei der sel gnedig und parmherczig.

[bl. 8b]. Item Linhart[6] meinen sun den hab ich verheiret adi 22 augusto im 1511 jar czu junckfraw Madalena des Ortolf Stromer[7] seligen tochter und ime czu czuschacz versprochen 800 gulden, auch darczu ir vetterliche hab etc. dagegen ich ir 1000 fl.

*

1 »Jorg Fütterer ist ein junger purgermaister des ratzs hie, treibt den obgemelten handel auch [nach Mailand, Genua und in die Niederlande], hat zu der ee eine Ducherin und aber eine Ducherin, ixund eine Meichßnerin, want hinter dem Predigercloster«; vgl. Lazarus Holzschuher, beschreibung bl. 100b. Necrol. Sebald. bl. 4 (1519). 2 Jacob Groland, mitglied des rathes seit 1478, gest. 1515; vgl. ämterbücher und Würfel, diptycha eccl. ad spir. sanct. s. 12. 3 Über ihn vgl. den scheurlischen sammelband A bl. 84b. 4 Vgl. s. 40 anmerkung 2. 5 Vgl. s. 11 anmerkung 5. 6 Von den kindern Tuchers überlebte ihn nur dieser sohn; er erbte das haus am Heumarkt, bekleidete dieselben städtischen ämter wie sein vater und starb am 13 märz 1568. Ausführliches über ihn im tucherischen geschlechtsbuch bl. 221. Summarische deduction s. 120 u. f. 7 Mitglied des rathes bis zu seinem tode 1498; vgl. ämterbücher. Nürnberger chroniken 5, 530.

versprochen. solche pede czuschecz send ime in unßer compagnia gelegt worden adi — 1512.

Item solche hochczet ist hernach gehallten worden auf adi 26 januari im 1512 jar in der Ortolf Stromerin hauß[1].

Item anno 1520 adi 8 luio ist gemellte Madalena mein liebe schnur mit tot abgangen. got sei der sele gnedig und barmherczig. hat hintter ir gelaßen 3 tochterlen mit nomen Ketterlen, Madalen und Endlen[2].

[bl. 9a]. Item junckfraw Anna mein tochter der hab ich auf ir pit und begern geworben in das closter gen sant Katerina auf adi — febrer im 1505 jar, ist ir czugesagt worden. darauf kauft ich ir hie in der loßungstuben 30 gülden leibding pro — gulden, aber nie kain mal kainen czins davon eingenomen, dann sie hernach auf adi 9 abrill im gemellten jar mit tod abgangen, vor und ee sie in das closter komen.

Item Linhart Tucher mein sun den hab ich verheirett czu anndern mal czu junckfraw Katerina[3] hern Kaßpar Nüczels tochter und er hat hochczet gehabt auf montag adi 6 ottobris [1522]. so hab ich die gemellt mein schnur czu mir ins hauß genomen auf mitboch adi 15 ottobris. got geb ine gelück und hail darczu.

(Freiherrlich tucherisches familienarchiv. Pergamentband 4°. ohne bezeichnung).

*

1 S. 494 unter der Veste. L. O. taf. 1. 2 Über die beiden ersten kinder vgl. s. 127. 155. das dritte kind Anna starb schon 1521; vgl. das tucherische geschlechtsbuch bl. 224. 3 Sie lebte bis 1550. Necrol. Sebald. bl. 113.

2.

Tucherische erbtheilung vom jahre 1484.

Das für unns kome in gericht Anthoni Tucher burger zu Nurmberg und bracht mit unnsers gerichtz puch, das die erbern Hanns Wagner und Hanns Meler am eritag nach unnser lieben frawen tag assumptionis zu lathein genannt nechst vergangen vor gericht auff ire aide gesagt hetten, das sie des geladen zewgen wern, das er der vermelt Anthoni und Sixt Tucher sein bruder, Gerhart Zollner[1] von wegen Gerharten, Barbara und Ursula seiner kinnder, der er sich hierinne gannz gemechtigt und für sie und ir erben versprochen hette und fraw Magdalena Sebolten Reichen eeliche wirtin mit willen und beiwesen deßelben ires eelichen manns, alle samentlich und unverschaidenlich für sich und alle ir erben vor inen verjhehen und bekannt, das sie sich umb alle und jede herrn Anthoni Tuchers und fraw Barbara seiner eelichen wirtin ires vaters, muter, schwehers und schwiger seligen verlaßen habe und gütter, es sei haus, hove, stadel, zinnß, lehen, zehend, gült, rennt, ewiggeld, parschaft, cleinat, hawßratt, silbergeschirr, varends und liegends, wie das alles namen hat oder gehaben mag, gannz nichtz außgenomen, so die vermelten ir vater, muter, schweher und schwiger hinder ine verlaßen, einer gütlichen, frewntlichen, enndlichen, verwilligten, zugesagten und unwiderrufflichen tailung vereinigt und vertragen hetten und in krafft ditz brieffs vereinigt und vertragen wollten haben und das in sollicher tailung uber die freien manlehen, so den vermellten Anthoni und Sixten zuvoraus

*

1 Als gemahl der 1483 verstorbenen schwester Tuchers, Ursula.

worden, auch uber das, so jedem obgemelten taile an parschaft, hawßrat, silbergeschirr und andern also par uberantwurt und behenndet worden zu seinem taile geben und gefallen were, wie dann von stücken zu stücken ir jedem hernach zugeschriben und bestimbt wern. zum ersten so were Anthoni Tucher zu seinem teil worden das haus am Hewmarkt zu der cron genannt[1] an Eukarius Saltzpurgers haws[2] als das mitsampt dem hinterhaws durch und durch, auch mitsampt der stallung und schütt hinden dargegen ubergelegen mit aller irer gerechtigkeit zu und eingehörung umbfangen und begriffen hette und die siben guldin werung gattergeltz aus des Hannsen Wallersteins schneiders haws hinden an der vermelten stallung gelegen, item ein aigenhof zu Walckersprunn, der jarlichen zinnßt vierdhalb sumri korns, vierdhalb sumri habern, siben pfund hallergeltz, funf und zwaintzigk air, zwelf keß und zwo vasnachthennen und Hainzen Mayr darumb vererbt ist, item zwai halbe fuder weins ewiger güllt, der ains Endres Zinnck zu Wintershawsen[3] und das ander Hanns Schiffman zu Eufelstat[4] gipt und jedes mit fünf und sechzig guldin abzukauffen stet . . so were Sixten Tucher zu seinem taile worden ein zinßlehen zu Werde mit seiner zugehörung, das des Lanngen gewesen und ain ratte zu Nürmberg lehenherr ist, item die eigenschaft mitsampt sechs guldin werung aus des Erhart Wölfels haws an der Newengaßen, item die aigenschaft mitsampt zwaien guldin werung aus des Sebolt Gollenhofers haws an der Newengaßen, item aber zwen guldin werung aus des vermelten Gollenhofers haws, item die aigenschaft mitsampt sechs guldin werung aus Clas Tilmans schneiders haws am Panerpergk, item die aigenschafft mitsampt sechs guldin reinisch aus Hannsen Fronhofers haws am Panerperg, item die aigenschafft mitsampt sechs guldin reinisch aus der Hanns Holfelderin haws hinder sannd Jacob, item die aigenschaft mitsampt zwaien guldin werung aus Cristina Romschmidin haws hinder sannd Jacob . . so were Gerharden Zollners kinnden mit namen Gerhart, Barbara und Ursula zu irem taile worden sechs und funfzigk guldin reinisch ewigs gelltz aus der losungstuben alhie zu

*

1 Vgl. s. 4. 2 S. 921. L. O. 3 Dorf am Main in der nähe von Ochsenfurt. 4 Eibelstadt, stadt nördlich von Wintershausen.

Nuremberg, die vierzehenhundert guldin auff widerkauff steen, item ain zinnßlehen zu Werde von der Brottsorgin erkaufft mit seiner zugehörung, des ein rate aigenherr ist, und der Magdalena Sebolten Reichen wirtin were zu irem tail worden vier und vierzigk guldin ewigs gelltz aus der losungstuben alhie zu Nuremberg, die achthundert und achttzigk guldin auff widerkauf steen, item die aigenschafft mitsampt zwolf guldin reinisch aus Berchtolt Tuchers haus[1] in der Hundtgaßen[2], item die aigenschaft mitsampt zehen guldin reinisch ewigs gelts aus Hannsen Schützen haws am Zottenperg, item ein stadel mit seiner zugehörung an der Ellenden Gaßen[3] mitsampt den zwaien guldin reinisch ewigs gelts aus dem haws hinden daran, das der Wurmin Menntlerin darumb vererbt ist, item zwai halbe fuder weins ewiger gült zu Eufelstat, der ains Cunz Zwintzer und das ander Jacob Balwach geben, der jedes mit fünf und sechzig guldin abzukauffen steet, und also das ir jedes mit dem, so im also, wie obengeschriben steet, worden, gefallen und zugestanden, mit sein ainßhanndt thun und laßen mocht, wie und was es wollt ungehindert des andern seiner erben und menigklich von seinen wegen fürbas ewigklich. es wolle auch ain jede obgemellte parthei für sich und all sein erben die andern gemeinlich und sunderlich und alle ir erben umb sollichs, so ir jedem also worden und gefallen were, gar und gennzlich hiemit quittirt, ledig und losgesagt, auch mit und an dem, so im also worden uberantwurt, zugeschriben und gefallen, wie an allen ennden und gerichten bestendig recht und völlig were, gut benügen haben und ir kains durch sich oder sein erben zu dem andern noch seinen erben umb alles oder ichtzit, so in sollich erbschafft und tailung gehört hat oder darein gezogen möcht werden, kein clag, vordrung noch ansprach weder mit geistlichen oder weltlichen gerichten oder on gericht oder in ander weis, wie jemandt das erdenken möcht, nit mer haben, tun, suchen noch furnemen in kain weis noch wege furbaß ewigklich. wo es aber von jemands, wer der oder die weren, beschehe, das solle weder kraft noch macht haben, sunder gannz tod, ab, unpündig und nichtz sein zu geleicher weis, als ob sollichs alles und jedes

*

1 S. 413. L. O. 2 Jetzt Agnesgässlein. 3 Jetzt Rosengasse.

mit enndtlicher urtail ungeappellirt in krafft gegangen als erkannt, tod und abgesprochen were arglist, pöß fundt, außzug und geverde hierinnen ganz außgeschloßen fürbas ewigklich. Detur littera. Testes her Hector Bömer und her Erkenprecht Coler. 5ª post crucis exaltacionis [16 september] etc. 84°.

Städtisches archiv lit. 3 fol. 22. Die abschrift verdanke ich herrn dr Lochner.

3.

Münze, maß und gewicht.

Die münzwerthe sind dem haushaltbuche selbst entnommen, die angaben über maß und gewicht theils einem ehemals Christoph Scheurl angehörigen rechenbuche (handschrift der Nürnberger stadtbibliothek), theils dem großen rechenbuche von Kleemann 1715.

Münze.

Das haushaltbuch berechnet dem gewöhnlichen verkehr folgend den rheinischen goldgulden (landswährung) zumeist nach alter rechnung = 8 ℔ 12 ß, einigemale 1516 und 1517 (vgl. s. 47. 50. 51) = 8 ℔ 20 ß. 1 ℔ = 30 silberpfennige. Die neue rechnung, ℔ novi, findet sich in beilage 1 bei gehaltsangaben; sie war die officielle rechnungsmünze des rathes z. b. in den stadtrechnungen. 1 ℔ n. = 240 neue heller = 120 silberpfennige. 1 fl. = 2 ℔ n. 2 β = 8 ℔ alt 12 ß (vgl. Nürnberger chroniken 5, 480 anm. 2). Beide arten von ℔ waren bloße rechnungsmünzen; vgl. die abhandlungen Hegels über die münze im 1 und 2 bande der chroniken.

Auch die schillinge (β) waren nur rechnungsmünze. 20 β = 1 rh. fl. 1 β = 12 heller (s. 38. 46 u. ö.); die geprägten schillinge nannte man groschen (Hegel 2, 532). 36 gr. = 1 fl., 1 gr. = 7 ß. (s. 71. 118 u. s. w.) Auswärtige groschen, von denen 21 = 1 fl., auf s. 37; vgl. Will, münzbelustigungen 2, 90.

Auf s. 110 werden fünferlein erwähnt; es sind die nach dem münzvertrage von 1510 geprägten kleinen schillinge = 5 ß. (Historia diplom. Norimb. prodromus s. 346).

Ort hieß der vierte theil eines guldens.

Ein Nürnberger gulden (stadtwährung) war gleich einem rh. fl. in gold und 20 ß darauf. (Historia diplom. prodr. s. 347). Vgl. den dritten theil des haushaltbuches.

fl. ohne zusatz bezeichnet immer den rheinischen gulden.

Nach einer gef. mittheilung aus Dresden haben folgende im dortigen k. münzcabinet befindlichen drei goldgulden an gewicht: a) ein rheinischer von 1510 (Cöln) und einer von 1514 (Mainz) je = 3,20 gr., b) ein Nürnberger von 1515 = 3,25 gr. Dies ergibt bei 18½ karat nach dem heutigen goldpreise (1 ℔ fein = 1392 mark) für a) einen goldwerth von 6 mark 86,5344 ₰ und für b) 6 mark 97,4476 ₰.

Der werth des silberpfennigs berechnet sich auf ungefähr 2⅞ ₰ jetziger währung.

Maß.

1 simmer hartes getreide (korn, kern, erbsen, linsen etc.) = 2 malter = 4 viertel = 16 metzen.

1 simmer rauhes getreide (dinkel, gerste, hafer) = 4 malter = 32 metzen.

1 simmer = 4 viertel = 8 achtel.

1 metze = 4 diethaufen = 8 diethäuflein = 16 maß.

1 elle = 3 drittel oder 4 viertel oder 8 achtel (die im handelbuche von Meder dargestellte alte Nürnberger elle ist = 66 centimeter).

1 fuder = 12 eimer = 384 viertel = 768 maß.
1 eimer = 32 viertel = 64 maß an der visier.
= 68 maß an der schänk.
1 maß = 2 seidlein
= 4 halbe seidlein.

Gewicht.

1 centner = 100 ℔ = 400 vierdung = 3200 lot = 12800 quintlein = 51200 pfenninggewicht.

1 mark silber = ½ ℔ = 8 unzen = 16 lot = 64 quintlein = 256 pfenninggewicht.

1 mark gold = 24 karat zu ⅝ lot.

Wortverzeichniss.

Die schwankungen in der schreibweise der wörter, welche im texte beibehalten worden sind, sind in das wortverzeichniss nicht aufgenommen worden; es wurde die einfache, von überflüssigen consonanten freie schreibung gewählt. Auch wurde in den diphthongen u statt w gesetzt.

Herrn dr Frommann in Nürnberg, welcher die güte gehabt hat, das verzeichniss durchzusehen und sorgfältig mit der handschrift zu vergleichen, verdanke ich die mit * versehenen erklärungen und zusätze.

abcontrafett part. *ital. contrafatto 144.

abdrucken von kupfer abgedruckt 127.

aber adv. abermals 30. 140. 167.

abet m. abend 43. 49.

abgên abgangen des tods 173.

abhobeln 55. 117. 148.

abkomen aus dem dienst 163.

abkünden n. kündigung, aufsagen 59.

ablaßen den wein 59. 67. 113. 135.

abrechen abrechnen part. abgerechet 56 u. ö.

abreden verabreden part. abgeredt 113.

abziehkemerlen n. gemach zum auskleiden vor dem bade 155.

adi ital. = ad diem 8 u. ö.

aftergerait n. hinterzeug am pferdegeschirr 132.

aidam m. schwiegersohn 153. aidem 16. aiden 175. 176.

aigenherr m. rechtmäßiger besitzer 181. aigenhof m. 111. 180.

ainspenig adj. *mit nur einem pferde*, beritten. ainspenig knecht berittener knecht im dienste der stadt 163.

ainzlich adv. einzeln 34. ainzling 148.

airkuchen m. tag des eierkuchens, (meist) der zweite tag der hochzeit 73. 85.

aitstainen (agetsteinen) adj. aus bernstein 61.

alawasseren adj. aus alabaster. alawasserene pild 89.

allerheiligenmeß f. in Lyon 68. 74. 75. 76.

als alles 37 u. ö.

altarkerzen f. s. u. pl. 122 mit pilden und ziburgen. altarleuchter m. 55. alterleuchter 144. altartafel f. *altarbild auf holz 156. altertafel 144. altertuch n. 144.

andingen 122.

anfal m. außerordentliche *(zufällige) ausgabe 31. 33. auch zufal pl. zufell 42.

anfang m. pl. anfeng überschrift 118.

anfengen *mit anfängen versehen part. angefengt 52.
angeben n. angabe, aussage 113.
anher m. ahne, großvater 55. 64. 71. 78. 85. 92. 99. 111. 123. 131. 147. anfrau 111.
anlegen ein kapital 66.
ansag f. aussage 127.
anschlagen abschätzen 42. 69. 72. 129.
anstechen ein fass 38. 47.
anstreichen 76.
antburten antworten 158. 166.
antlestag m. grüner donnerstag 143. antleßtag 109.
antretten anfangen 109. 153.
anzal f. antheil an einer zahlung 120.
anzepfen 10.
aples m. ablass 78.
apotecken f. 60. appotecker m. 52. 129. 135.
arbet f. arbeit 71. 95. 104. 105. arbeten 60. 99. 100. 107. 127. 142. 148. 150.
arres, arreß m. stoff nach der stadt Arras genannt. rot 56. schwarz 72. 107. praun 91.
arrles m. zu Arles in Burgund gewebtes zeug. leberfarb 102. negelenfarb 112. schwarz 138.
arzeneien ärztlich behandeln 114. 116.
aschen m. u. f. 22.
attles m. atlas 75. schwarz 56. 83. kremeßin 82. halb atles gelb und praun zu einem unterock 106. attleßen adj. 121.
aufgeben darauf, darüber geben 78.
aufhebschüssel f. s. u. pl. *präsentierteller. Grimm 1, 668. gemalt 78. 90. 130.
auflegen eine steuer 71. 72.
aufpinten zusammenbinden. reisig 122. in die höhe binden. weinstock 147.
aufscheitten das holz 84.
aufschlag m. 69. 84. 89.
aufsezen holz 61. 93. 122. 124. 125. auflegen als abgabe. part. aufgesazt 68. 129. aufgesezt 96. 127.
augustmeß f. in Lyon 68. 74. 75. 83. 90.
außberaitten zurecht machen, reparieren 88. Schmeller 2, 173.
außgab f. 42. 48. 51.
außgang m. ende. zu außgangs 131.
außgeben 1 sing. präs. außgib 5 u. ö. außgeben n. genetiv außgebens 90. 96. 106. 117. außgebes 15 u. ö. ausgabebuch 125.
außgerben gar, fertig machen = ausbereiten 70. Schmeller 1, 934.
außlaugen durch lauge reinigen 55.
außmachen verzieren z. b. kerzen 67. machen 119. Grimm 1, 913c.
außpringen zu stande bringen 87. 124.
außrichten einen jahrtag 55 u. ö. geld und heiratgut 176. außrichterin f. 93.
außsezen *versetzen. lavendel 150.
außwerfen einen graben 62. 85. aufwerfen 122.
b häufig = w, z. b. antburten, bechßeln, pildberk, hantberk, mitboch, leinbet, Schwarzbald u. ö.
pachen backen 48.
pad n. im hause Tuchers 155. pader m. 116. 133. padkessel m. 56. 101. padknecht m. 71. 127. 148. padofen m. 15. kupfern 56. 60. padschefflen n. dim. v. schaff, kleine badewanne. kupfern 88. padstuben f. 56. 112. padwannen f. 92.
palmabet m. sonnabend vor palmsonntag 84.
pameranze pl. pameranzen 25. 28.

64. 84. 98. 121. 122. 130. 142. pl. pameranz 78. 130. pameranzenschelfen pomeranzenschalen. eingemacht 126. 142. 144. candiert 125.
paner m. banner. unter dem paner in gerichtlichem verkauf 80. Schmeller 1, 393.
panklach n. banküberzug. rot in rot. scharlochfarb mit golt roßlein 105. pankpolsterlen n. 74.
pant n. s. u. pl. thürband 55. 75. 81. panthacken m. (am laden) 95.
pantofel m. 56. pantoffel 70.
papir. Ravenspurger 114.
parchet m. 111. 123. 130. geschwerzt Augspurger 102. grab parket 81.
pareßkorner pl. grana paradisi, cardamom, same einer ostindischen schilfpflanze 12. 16. 33. pariskorner 25. 30. 45. 47. 51. pereßkorner 27.
parfußen pl. barfüßer, franziskaner.
parißpirn f. s. u. pl. paradiesbirne 22. Schmeller 1, 402.
parizionermeß f. in Lyon, begann am 6 januar (apparitio domini). 90. parzionermeß 83.
passion von Dürer 91.
paten f. patene, untersatzteller für den abendmahlskelch. silbren vergült 146.
paternoster. silbren vergult 15. 58. schwarz aitstainen 61. puchßpaumen 126.
paucker m. 43. 62. 69. 84. 85. 91. 97. 108.
paum m. pl. paumen, paumnen 147. 151.
paumol, paumöl n. 10. 27. 31. 39. 42. 48. aus dem Niderland 40.
paurnkeß m. s. u. pl. 35. 41. paurnstal m. 130. paursteur f. 129.
pecher m. silbren vergult verdeckt mit einer silbren plumen 57. 60. silbren verdeckt mit 3 vergulten füssen 84.
peck m. bäckér 40. 60. 68. 105. 118.
bedacht m. bedenkzeit. auf bedacht 137.
pede, pedes 18 u. ö.
peheimisch adj. böhmisch 45.
behenden behändigen 179.
bei, pei präp. mit dativ durch 72. 75. 77. 81. 82. 84. 89. 95. 102. 116. 152. 157. 158. nahe bei, ungefähr 8 u. ö.
peileuftig adv. beiläufig 8. 173.
beiweßen n. beisein 177. 179. peweßen 109.
beleiben part. beliben 17.
beraiten zurichten 70. 113. 135. s. außberaitten.
pere ? 74.
bereden verabreden part. beredt 177.
pernhaut f. bärenfell 75.
perpianisch adj. aus Perpignan *(Perpian) 76.
beschehen 177.
beschlahen 77. 81. 106. 114. 133. 144.
beschnotten *knapp, spärlich 122. Schmeller 2, 590.
pessern ausbessern 58 u. ö.
pet f. mhd. bete, fürbitte 110. 111.
pet n. bett pl. peth 98. petten 55.
petpüchlen n. 114. teutsch 155.
pettberk, petwerk n. bettwerk, bau in einem flussbette, gerinne, auch die zellen an oberschlächtigen wasserrädern 138. 149. Lexer 1, 246. Mothes, baulexicon 1, 338.
pettenprott = potenprot n. botenlohn. das p. gewinnen 127.

Schmeller 1, 308.
Peunt f. städtisches bauamt in Nürnberg 145.
peuschel n. dim. v. bausch m. reisigbündel. Schmeller 1, 297. peuschelholz 61.
peutler m. 156.
bevelh m. befehl 82. 113.
pfaffe m. 44.
pfennlen n. dim. v. pfanne. auf 3 eißnen füßlen zu airn 132.
pferdlen n. 131. 132.
pfinztag m. donnerstag 10. 109. 163. 175.
pfirsingpludvarb adj. 147.
pflasterstain m. s. u. pl. 113.
pfragner m. krämer, kleinhändler 174. pfragnerin f. 173. 174.
pfrünt f. 57. 173. pfrünthauß n. 57. 89. pfrüntschattel f. schachtel zur aufbewahrung der eine pfründe betreffenden urkunden 89.
bier (auswärtiges). pehemisch 157. dorgis 17. eimbeckisch 17. 157. Hofer 11. neubrisch 157.
piern, pirn f. s. u. pl. birne 41. ein gesottene pirn 45.
pierpreu m. bierbrauer 5. 29. 32. 36. 38. 41. 153. 157.
pietanz f. außergewöhnliche an den jahrtagen der gönner verabreichte portion in den klöstern 97. 153.
pild n. mit pilden 122. 129. geschnitten pild 120. pildberk n. bildwerk 105. pildschnizer m. 97. 143.
pillole (pillulae), pillen 129.
piper pfeffer 33. 45.
pirret n. baret, hut, *birretum. schwarz 136.
piß n. gebiss am pferdegeschirr 63. pißmacher m. gebissmacher, sporer 57.
pißenapfel m. bisamapfel *(als riechbüchslein). silbren vergult 61. Grimm 2, 46.
pit f. bitte 85. 178.
plaichen 79. 92. 102. plaicher m. 79.
plat n. tischplatte. stainen 93. 103.
platt n. pl. platten teller, flache schüssel. Schmeller 1, 462. von Mailand 119.
platter f. auf einem aug 97.
plechen adj. blechern 138.
pleibeis n. bleiweiß 76.
pleide f. *mhd. blîde*, rand, leiste am schleier oder am kopftuch. gulden 52.
plob blau 119. Schmeller 1, 320.
poden m. fußboden 56. 112.
podenlen mhd. bodemlîn n. dim. v. boden m. hintertheil vom schweine 11. Lexer 1, 321. Schmeller 1, 211.
poetenschul f. 170.
polster m. 106. 134. von rotem leder 52. grün in grün niderlendisch arbet 104. polsterfraulein, polsterfreulen n. polsterhändlerin 52. 74. vgl. Schmeller 1, 804. polstertruhen f. *lade mit einem polster bedeckt 92. 117. polsterziechen n. polsterüberzug. rott lideren 92.
polzladen f. behältniss für bolzen 78.
portlen n. dim. v. borten m. borte, einfassung. gülden 52.
poßlen n. dim. v. poß m. kurzer stiefel, schuh 70. Schmeller 1, 294.
post s. u. pl. posten in der rechnung 42. 48. 152.
prat, pratt n. brod 49. 50. 128.
pratter m. vorrichtung zum braten, *bratenwender 95. 101. 148. Schmeller 1, 368.
pratwurst f. pl. pratwürst 26. 29. 34. 41. 45. 49.
brechen zerbrechen part. gepro-

chen 78.
preiß n. s. u. pl. 123. 146. dachziegel, welcher den zusammenschluss von je 2 hohlziegeln überdeckt. Endres Tuchers baumeisterbuch s. 365. hohlziegel in form eines halben hohlen abgekürzten kegels zum überdecken der firste. Mothes, baulexicon 1, 612.
prennen wasser 84.
presenz f. *geld für die anwesenheit bei einer seelenmesse, geschenk 85. 95. 101. Schmeller 1, 471.
pringen ein kind (zur welt) 127. 177.
prüderschaft f. zu Venedig 154.
prunnaimer m. 77. 95. prunnsail, prünnsail n. seil am ziehbrunnen 52 u. ö.
prunzscherben m. nachtgeschirr. zinen 78.
prustuch n. brusttuch. rott scharlach 93. 94.
puchß f. büchse. pl. puchß, püchßen 131. 138.
puchßpaumen adj. 61. 126.
püntle n. fensterbund 151.
purg m. bürge 166.
purgermaisterampt, pürgermaisteramt n. 53. 62. 63. 70. 84. 98. 110. 123. 131. 144.
püschel n. reisigbündel 87.
püßerin f. 127.
pütner, püttner m. 58. 67. 77. 95. 131.
puttel, püttel m. 54. 63. 70. 110.
c ch siehe k. cz. s. z.
dachrinnen f. 100.
darnebes adv. 163.
darzu sehen nachsehen 54.
datel, dattel f. 92. 128. 132.
daumenring m. *siegelring 54.
daussen adv. draußen 130.
deck f. mit fuchßschwenzen gefuttert 69. tischdecke 93. 103. rot in rot hieig arbet 105. katelonisch 115. 117. holzdecke zur schießtafel 126. 149. deckweber m. teppichweber 144.
decklun n. lohn für dachdeckerarbeit 125.
deckpett n. 55.
diener m. kaufmannsdiener 129. 131. 164.
diethaufen m. 1/4 metze 49. diethenflen n. 1/8 metze 45. 49.
ding. aller ding 56. 82. 160. von neuen dingen *aufs neue 113.
dinn adv. drinnen (vom auslande) 37. 83. dinen 67.
domaschet frz. damasquette f. (venetianischer) damast. schwarz 53.
dorgis adj. torgauisch 17.
drechßel m. drechsler 144.
driacker m. theriak. 131 von Venedig. Schmeller 1, 639.
drisenet n. trisenet, mit zucker gemischtes gewürzpulver 138. Lexer 2, 1516. Schmeller 1, 675.
droschel f. drossel 115. 135. 152.
drumelschlaher m. 77.
düngen part. gedünkt 150.
duzet n. dutzend 74. 81. 126.
ebteßin f. äbtissin 119.
ee adv. eher 153. conj. ehe 178.
ee f. ehe 172. 176. 177.
eehalten, ehalten pl. dienstboten 5. 54. 109. 134. 157. ehaltenleilach n. bettuch für dienstboten 8. 74. 104. ehaltenlun n. 15. 16. 20. 24. 27. 30. 33. 36. 39. 42. 48. 51. ehaltenpuch n. 166. ehaltenpuchlen 168. 169.
eigenschaft f. eigenthum, besitz 180 u. f.
einemen n. einnehmen, einnahmebuch 38.
einfassen eine tafel 144.
einrirn einfallen 122. Schmeller 2, 134. 142.
einschlagen einem etwas, ver-

packen (und ihm zur besorgung mitgeben) 129. 151.
einsezen fensterscheiben 131.
eißen eis aufhauen 155.
eißen n. die scheit darauf zu legen 138. eißenberk n. eisenwerk 144.
enicklen, eniclen n. mhd. eninklîn, enkel 75. 106. 125. 129. 130. 133. 140. 152. 170.
ente f. wilde 32.
entrichten einen *(einer sache), sie ihm bezahlen 161. einem etwas 177.
erbel m. ärmel 81. 89. 111. 124. 134. 152. Schmeller 1, 144.
erfullung f. vervollständigung 122.
ergangen geschehen 79.
eritag m. dienstag 79. 177. 178. 179.
erlen adj. 13. 14.
ersezen ausbessern 86.
erung f. *(ehren)geschenk 73.
essen. essende u. essede ding esswaaren 15 u. ö. part. gessen 71. 72.
estrig m. *fußboden von gips oder steinplättchen 73.
ewig adj. ewig gelt kapitalzins 66. 109. 135. 148. 179. 180. 181. ewig gulden 62. 80. 108. 111. 153. jartag 153. 156.
extraordinari 42. 48.
ezbet adv. mhd. eteswenne, irgend, irgend einmal 86. ezbet einsmals 154.
ezlich adj. mhd. eteslîch, etlich 35 u. ö. etlich 65.
fas n. s. u. pl. 10 u. ö. faspüttner m. fassbinder, büttner 58. 150.
fassen einfassen 125. 129.
faßnachthof m. fastnachtgesellschaft 43. faßnachtwochen f. 25. 28. 31. 33. 44. faßnachtzerung f. 54.
fastenspeiß f. 106. 118. 128. 140.
fasolen n. ital. fazzuolo, fazzoletto, tellertuch, handtuch. 79. fazonlen 54. 84. 101. 102. 115. fozonlen 95.
vegen den schlot, brunnen, das heimlich gemach 53. 71. 73. 91. 99. 100. 127. 139. 145. 148.
feigenkeß m. s. u. pl. 74. 78. 82. 87.
fel, vel n. 59. 66. 72. schwarz kattelonisch 105.
vensteram m. pl. — rem fensterrahmen 133.
fer vier 129.
verben färben 105. 106.
verclaiden für kleider ausgeben part. verclaidt 90.
verdeckt mit einem deckel versehen 57. 58. 84. 108.
verdig adj. vorjährig 148.
verdingen 128.
vereren einen mit etwas 47 u. ö. einem etwas 70 u. ö. vererung f. geschenk 70. 95. 135.
verfallen (steuern) fällig sein 80. 87. 110. 143. 174.
verflicken für ausbesserung ausgeben 149.
verglaßen glasscheiben einziehen 119.
verhaften (an die wand) befestigen 144.
verjehen bekennen 179.
verleisten eine thüre 133.
verneuen neu machen 55. 85. 86. 117. 148. 155.
verordnen 108. part. verordet 57.
verpachen verbacken 49. 50.
verpremen verbrämen 56.
verprennen part. verprennt 51.
verschrotten werk holzschnitzerei 76. 106. Schmeller 2, 612.
vert adv. im vergangenen jahre (vgl. verdig) 13 u. ö.
vertigung f. 16.
vertragsprif m. 135.
verwechßeln, verbechßeln ein-

tauschen 78. 110. 127. 142.
verzaichnuß f. 82.
verzeihen sich einer sache, verzichten 176. 177.
verzin *verzinnen, mit zinn überziehen z. b. bänder, schlösser. 55.
vichari m. vicarius 64. 120.
fiderer m. federreiniger 55. fidern vrb. 55.
viechten adj. fichten 109. 121. 122. 137. 138. fiechten 146.
fierung f. quadrat 99.
figili f. vigilie 74.
findelkind n. 26. 32. fündelkind 45. 49.
virn adj. vom vorigen jahre 22. 41.
firtailmaister m. bezirksvorsteher 175. firtelmaisterampt 174. 175.
fisier f. obrigkeitliche abmessung, *aichung 30. 37. 158. im fisier 157.
flachß, flax m. 81. 93. 117. 144. 148. ganz fein von Lion 116. schün Genfer 149. flechßen adj. 168.
flachziegel m. flacher dachziegel 116.
flader m. ahorn 103. flederen adj. 94.
flaißhacker m. fleischhacker, fleischer 147. flaißhackerin f. 34. 112. 127. flaißhafen m. pl. flaißhefen fleischtopf. eißnen 79.
flicken das dach 116.
flügel m. (an einer altartafel) 109. 130. 143.
fodere adj. 92. 113. 133. 134. foderhauß, voderhauß n. 102. 123. 150. 153. 154.
fodern vrb. 158.
voit m. vogt, aufseher 130.
forhen adj. aus föhren- (kiefern) holz 88. 94. 121. 136. 151.
forhen f. s. u. pl. forelle 41. 63. 98. 131. von Hersbruck 135.
vorpank f. pl. vorpenk 128.
forstmaister m. 84. 85.
franzoßen (krankheit) 167.
frisch. wein 22. eier 50.
fron f. frohndienst *(als fuhre) 124. fronen *als herrendienst verrichten (fahren) 93.
fru adv. früh 49. 170.
frum swm. nutzen, vortheil 167.
fuchßlen n. (pferd) 113.
fuchßschwenz pl. als futter 69.
füllwein m. zum auffüllen der fässer 46.
fur f. s. u. pl. fuhre 37. 88. 124. furknecht m. 64. 117. furlun n. 67. 80. 96. 126. 129. 150. furn, fürn vrb. 86. 124. 141. 142. 146. part. gefurt 9. 24. 99.
füran adv. fernerhin 109.
furdern fördern 167. vgl. warnen.
fürhenglen n. vorhang 144.
furkeuflen f. vorkäuferin 55. furkeuflin 79. Die fürkeufel kauften waaren voraus, um sie wieder zu verkaufen; vgl. Schmeller 1, 1228.
furm f. form 129.
furmen, fürmen fegen, ausräumen, (das heimlich gemach) 60. 127. 153. part. gefürmpt 127. 153.
fürnemen eine malzeit 120.
fürsezen den wein, versetzen 59. 67.
futteral n. 146. 147.
futterparchet m. 68. 71. 84. 101. 107. 111. 121.
futtertuch n. 59. 72. 91. 97. 116. 134. 166.
gabel f. (beim hufschmied gefertigt) 68.
galget = galgan, galgant, wurzel von alpinia galanga aus Ostindien, stärker als ingwer 12. 38. 46. Megenberg s. 368.
garoffel caryophyllum, gewürznelke 8. 25. 45. 47. 51. 64. garofeli 27. Megenberg s. 367.
gartenhauß n. 177.
gast m. pl. geest 13. 16. 17. 18.

21. 22. 25. 28. 31. 32. 33. 40. 41. 45. 49. gastung f. gastmahl 22. 25. 31. 34. 35. 37. 40. 44. 45. 47. 49. 50.
gattergelt n. gatterzins 180.
gebelen n. dim. v. gabel 61.
geben unter die erbel 134.
gedenken in der meß 70.
geding n. 5. 157. 168.
geeugelt geäugelt, *mit augenartigen runden flecken gewebt 101. gengelt 95.
geheuß n. 117. 149.
gehorßam thun das klostergelübde ablegen 73. 102. 127. den amtseid schwören im rathe 175.
geleger n. lager, unterlage für die dielen 56.
gelenter n. geländer. hulzen umb den ofen 133. glenter an einer bank 128. stangenzaun 142. 146.
gelück n. 172. 178.
gemach n. 75. haimlich gemach abtritt 60. 99. 102. 127. 153.
gemahel n. 132. 174.
gemain adj. knecht 167. pet 110. 111. zucker 33.
gemerte m. der h. Adauctus 13. 18. 22. 32.
gen präpos. *gen hauß schencken 15. 115. gen .. uber gegenüber 66.
genedig adj. gnädig. 173. 174. gnedig 174. 176. 177. 178.
genßpauch m. *eine zugerichtete gans ohne füße, flügel und kragen. gemeßt 154.
genügßam adv. genügend 124.
gepent n. fass- und wannenreifen 92.
gepeu n. s. u. pl. 102.
geringß adv. rings herum 62. 122.
gescheft n. testament 66. 110. 115. 149. 150. 154.
gescheftsigel n. in der loßungstuben 175.
geschmeid n. zierath 76. kupferen vergult 155.
geschmück n. schmuck, verzierung. geschnitten 120.
geschwei m. u. f. schwager, schwägerin 161.
geschwell n. der grundbalken oder das zimmerholz, welches die grundlage einer wand, eines thürgerüstes u. dgl. bildet. 113. Schmeller 2, 630.
gesell m. gefährte, freund 43. gehilfe 77. 107. geselschaft f. handelsgesellschaft 176. geselschaftpuch n. 68.
gesind n. 19. 71. 109.
gestên zu stehen kommen, kosten 48 u. ö.
getrank n. 128.
gewantschneider m. tuchhändler 53. 79. 116. 123. gewontschneider 112. 126. 151.
gewarten aufwarten, dienen 163.
gewelb n. gewölbe, aufbewahrungsort für speisen und getränke 8.
gewinnen verdienen 127.
gewolbstain m. stein zum wölben 113.
gewurk n. gewürktes zeug 104. 106. gebürk 74. 105.
gießfaskelterlen n. *waschvorrichtung, ein schränkchen, worin das gießfässchen, ein fassähnlicher wasserbehälter mit hahn, nebst dem waschbecken angebracht ist 148.
gitter, eißne, im garten 71.
glaß n. pl. glaß. mit gülden raifen, mit gold und farb gemengt 58. pl. gleßer. kristalinen 78. glasfenster 66. 154. gleßlen n. 92. glaßerknecht m. 150.
gleen n. *gelehne, geländer, brustwehr 85.
goller n. bekleidung des halses,

hoher kragen (an einer schaube) 102. Schmeller 1, 893.
golliecht n. unschlittlicht 29. 30. 33. 39. 42. 48.
gotspfennig m. 177.
grab adj. grau 75. 81. 130. 133. 141.
grob adj. 46 zucker.
grub f. 61. 153.
grün adj. ungesalzen von fischen 143. holz 18. ingwer 64.
gultpuch, gültpuch n. schuld-, zinsbuch 52. 115. 118.
gurt m. pferdegurt 54.
haben prät. indic. het, hett 9 u. ö.
habt n. krauthaupt 153.
hacken m. haken 132.
haderei f. geringfügige dinge 157. Schmeller 1, 1050. *vgl. lumperei.
hafen m. topf 136. hafner m. töpfer 102. 136.
haiden m. heidekorn, buchweizen 13. 67. 69. 83. 84. 89. 116. 120.
haimladen zu sich einladen 11. 43.
haimsuchen die schul 170.
halfter f. 54.
haller m. hallergelt 15 u. ö. 180.
hallerocklen s. rocklen.
hamen, hammen m. schinken. westvalisch 44. 47.
hand f. *eigenthum, besitz. sein ainß (sui unius) hant, sein alleiniger besitz 177. 181 zu hant 174. hantberkleute 83. 90. 96. hantpeihel n. handbeil 131. hantzwehel f. handtuch 54. 120. 132.
hardopfel m. hartapfel, härtling 23. Grimm 4, 509. 516.
harhauben f. haarhaube. mit gülden portlen 52. schwarz seiden 88.
harpfenschlaher m. harfenspieler 43. 44.
has m. hase 137.
hasücken f. *čech. hasuka, kutte; vgl. kasacke, rock, oberrock. frz. casaquin 132. 156. Grimm 5, 247. Schmeller 1, 1300. Lexer 1, 1525 (kasagân).
hasüpen f. ? 118. entweder schreibfehler für hasücken oder * vgl. frz. chasuble, casubula. Ducange 2, 229. Lexer 1, 1530.
hauben f. 148. mederen 107.
hauptgestudel, hauptgestüdel f. kopfgestell des pferdes 54. 63. 132.
hauptman m. gemeindevorsteher 64. 72. hauptmanschaft f. landbezirk 65.
hauptpolster n. kopfkissen 55.
haußknecht m. 161. 166. 167. haußkometter m. hauscomthur des Deutschordenshauses 130. haußleinbet f. hausleinwand *(aus garn, das im hause gesponnen ist) 76. haußpelz m. lemeren 61. haußprot n. hausbrod 48. haußschauben f. hausrock 138. haußwirt m. (rath)hauswirth 96. haußwirtin f. ehefrau 86. 94. 123. 141. haußzerung f. 48. 51.
heben part. gehaben aus der tauf 173. 174.
hefen f. hefe 24. 34. weinheffen 154. heffner m. hefen- und essighändler 34. 50.
hefenlen n. dim. von hafen. von Mailand 119.
hegelen, hegenlein m. vortänzer 11. 12. 91.
heiltum n. collect. die reichsheiligthümer 44.
heiret f. heirat 136. heiretgeld n. mitgift 16. 132. 160. 176. 177. heiretgut n. 176.
hell f. raum zwischen ofen und wand 113.
helmparte f. barte mit einem helm d. i. stiel, hellebarte. silbren 61.
hembd n. 148. von leinbet 74. von rot stammet tuch 126.

henken einhängen, *die haken an thüren und laden anschlagen 86. 151.
henkleuchter m. eißnen 152.
her m. pl. her und hern, rathsherr 18 u. ö. pfarrherr, geistlicher 108. 110. 115. 122.
hernleilach n. *feineres bettuch 8.74.
hert m. 15. hertstain m. *steinerne platte 73. 101.
heublen n. dim. von haube 77.
heur adv. 117. 122.
hieig adj. hiesig 11. 105.
hinein adv. ins ausland 64.
hinfur, hinfür adv. fernerhin 66. 82. 110. 115.
hinterstellig rückständig, schuldig 56. 160. 161. 162. 163. 164. 166. 167. 168.
hinuber adv. über die bedungene summe (als trinkgeld) 122. 146. 147.
hirß m. hirse 26. 32. 45.
hochzet f. 152. 160. 162. 172. 176. 177. 178. hochzethältung f. 16.
hof m. pfarrhof 108. 109. 110. 115. hofmaister m. 147.
hollderpeerlatwergen f. 135.
holzpeihel n. holzbeil 131.
hulzen, hülzen adj. hölzern 58. 61. 67. 85. 93. 94. 99. 117. 133. 134. 144.
husecke, husecken f. schaube, mantel 54. 79. 80. 81. 99. 100. 120. 123. 135. huseck 116. 123.
hütlen n. (zucker) 123.
hutten f. einfassung des rohrkastens 94.
hutter m. hutmacher 154.
ichtzit pron. irgend ein ding, etwas 181.
iez adv. jetzt 23 u. ö. iezo 108. iz 36.75. izo 110. izund 82. iezig adj. 23. 115. 122. 148. izig 20. 76.
indult päpstlicher indulgensbrief 87. 124.
ingber m. 12. 47. 51. 64. 139.
instrument n. urkunde, document 133.
jambetes pl., frz. jambette, schenkelstück von zobelpelzen. schwarz 80.
jang, jank m. gang im hause 85. 99. pl. jeng, schraubengänge 78.
jarlun n. 160. jarsolt m. 175. jartag m. 55 u. ö. pl. jarteg 90. 96. 106. jarzins m. 66. 109.
jarn n. garn. geplaicht 102. weiß 134.
jüß n. güss, hochwasser 107. Schmeller 1, 950.
kachel f. ofenkachel 65. 136. geschmelzt 113.
kalbflaiß n. kalbfleisch 10. 17.
chalmus m. 38.
kalter (*gehalter) m. pl. kelter behälter, schrank 55. 106. 144. 148. mit 4 thürlen 103. zu kerzen 125. 129. kalterpant n. 148.
candieren mit zucker überziehen 125.
chanel m. kanel (kanal, röhre), zimmet 12. 24. 25. 27. 30. 33. 46. 47. 51. 74.
cantorei f. 63.
canzelist m. 45. 49. canzelschreiber m. 22. 25. canzlei f. 31. 52. 80. 111.
chapellen f. 87. 89.
charbochen f. karwoche 122.
karren m. 99. 146. 153. karrn 127. karn 113. 153. charn 142.
kastner m. verwalter eines landesfürstlichen speichers und der darein gehörigen gefälle 66. Schmeller 1, 1305.
kattelonisch, chattelonisch adj. 105. 115. 117.
kaufprif m. 62. 80. 111. 135. 148.
keb *mhd. gehebe, geheb, fest haf-

tend, anschließend 86. Schmeller 1, 1038.
kelberes (sc. fleisch), kalbfleisch 34. kelbren adj. 49.
kelen mit hohlkehle versehen 107. Grimm 5, 398. 399.
kellnerin f. wirthschafterin, haushälterin 133. 160. 168.
kemler m. kämler, eine art mitteltuch 97. 130. 133. 137. 141. 166. Grimm 5, 133. Schmeller 1, 1243. s. tuch.
kendelen n. kandel, kännchen 82.
cherbziegel m. kerbziegel, in der mitte mit zwei rinnenförmigen kerben, um das wasser von den fugen weg zu leiten 123. Endres Tuchers baumeisterbuch s. 373.
kern collect. ausgedroschenes getreide 77. 81. 105.
kerz, kerzen f. 76 u. ö. kerz 118. mit gold ausgemacht 67. mit ziburgen 129. kerzemacher m. 33. 140. kerzemacherin f. 65. 69. 82. 89. 106. 118. 128. 139. 156. kerzenmacherin 112.
keß m. s. u. pl. käse 61 u. ö.
keßler m. kupferschmied 56. 79. 100. keßlerin f. 131.
kestlen n. dim. von kasten 96.
kiferbes f. erbse in der schote (kiefe) 43.
kindßgelt n. geldgeschenk an dienstboten bei der geburt eines kindes 168. kindßmaid f. 168. kindßpelz m. polnisch 155. kinpett n. 108. 118. kintpett 86. 137.
kirchefenster n. 154. kirchemaister m. 109. 110. 115. kirchenpfleger 176. kirchlen n. 117. kirpirn f. s. u. pl. kirchbirne 13. 35. 38. 46. 74. kirtaggelt n. geldgeschenk an der kirchweih 72. 80.
clacken pl. 62. den paukern geschenkt.
claiben eine wand, aus lehm verfertigen 66. Schmeller 1, 1320.
cloblen n. dim. von klobe, kloben, eiserne klammer 86.
knopf m. messen knopfe 56.
kochin f. 168.
cholen, choln pl. kohlen 28. 84. 94. 112.
cholnisch adj. kölnisch *d. h. von blaugestreiftem zeuge halbwollen, halbleinen 55. Grimm 5, 1622.
cholschlag m. *eine abtheilung im walde, wo holz (zum kohlenbrennen?) geschlagen wird 61. 62. 84. 85. 86. 93. 122. 124.
compagnia f. handelsgesellschaft 12 u ö.
confeckt, confect 25. 43. 44. confecktschattel f. vergulten hulzen, 61.
confent n. (kloster) 75 u. ö. chofent 73.
chopei f. copie 115.
koppen, choppen m. kapaun 11. 12. 40. 41. 43.
chorblen n. dim. von korb 58 u. ö. pl. chorble 87. 110.
korbles milch? 43.
korn n. pl. kerner kugel des rosenkranzes 58. Grimm 5, 1818.
kornsack m. pl. kornseck 81.
kostgelt n. 73. 177.
kot m. unrat, schutt 123.
chottemer quatember 108. 110. 115. Schmeller 1, 1311.
kranz m. aufsatz, oberer rand an einem schranke 103.
krebß m. s. u. pl. 41. 43. 112. 132.
kremeßin adj. roth, scharlachroth 82. Grimm 5, 218.
kremisch adj. aus Crema 55.
kreuzkeß m. s. u. pl. mit einem kreuze gezeichneter käse 28. 35.

57. 87. 120. 147. Schmeller 1, 1389.
krißnacht, kristnacht f. 139. 156. kristag m. 59. 113. 139.
kristalin m. krystall 58. kristalinen adj. 78.
krometfogel m. krametsvogel 81. 88. 94. 127. 136. 137. 140. 152.
kropf m. halsstück von pelz mit feineren haaren und von seltener farbe 126. *vgl. mederkele. Grimm 5, 2395.
krug m. 144. verdeckt von Mailand 125. 126. 142.
kubel, chubel m. (schmalz)kübel 8 u. ö. pl. kubeln 14.
chubert n. umrahmung (des rosenkranzes) 145. 146. frz. couverte.
kuchen, küchen f. 8. 32. 48. 58. 94. 97. 132. kuch 45. kuchenhert m. 101.
kumett n. 113.
kündgelt, kundgelt n. geld für die abkündigung eines jahrtages 57. 65. 72. 74. 75. 80. 81. 89. 93. 95. 99. 101. 104. 116.
küng m. könig 96. kungßpirn f. s. u. pl. königsbirne 46. Grimm 5, 1710.
kurßen f. fell, pelzwerk, kleid von pelzwerk 82. 89. 155. kurßner, kürßner m. kürschner 57. 65. 75. 77. 81. 112. 117. 121. 126. 134. 136. 138. 156.
kuß, küß n. s. u. pl. kissen 55. 74. 92. grün in grün niderlendisch arbet 104. Schmeller 1, 1303. kußziechen n. kissenüberzug 134. grün in grün mit vogeln 79.
kuster, küster m. 59. 82. 113.
kutten f. kütten, quitte. eingemacht 73. Schmeller 1, 1312.
laden f. lade 62.
lagel n. (lat. lagena) fässchen 66.
laib m. (brod) 40. 49. 50. 60. 151. 153.
lailach n. lein- und bettuch 132.
lainen lehnen 128.
Langedock Languedoc 87.
lantkometter m. landkomthur 58. 144.
lantsteur f. 68.
lasur f. 86. laßur 87.
latwergenkuchlen n. 78.
laugen f. 79. laugenwesch f. 28. 31. 32. 33. 41. 46. 48. 50.
lauter völlig, ganz, netto 14 u. ö.
lautmerung f. verlobungserklärung 30. 73. 85. 172. 177.
lavendel m. 150.
leberfarb adj. 83. 94. 96. 102. 105. 116.
ledigen los, frei machen 154.
leer f. lehre 107. 116.
lehen leihen 167.
leibding n. 178. leibfarb adj. 71.
leichof m. leikauf, draufgeld (bei dienstboten) 93. 161. 162. 167. 168. 169. Schmeller 1, 1536.
leinbet f. leinwand. aus Lyon 74. Genfer 79. 88. 92. 161. Augsburger 77. St. Galler 94. 118. 151.
lemeren adj. von lammfell 61. 72. 81. 89.
lernen lehren 170.
leßen unterrichten 171.
lidern vrb. zu leder machen, gerben 75. 79. 117. 121. 156. lideren adj. ledern 59. 66. 92. 129. 175.
liebung f. geschenk 155.
ligen. eines kinds gelegen, in die wochen kommen 173. 174. 177.
limuni pl. limonen, citronen 99. linuni 70. 78.
lingiern linieren 115.
linten f. linde 145. linten adj. 143.
lirisch adj. aus Lier (Lierre) 59.
loffel m. puchspaumen mit silber beschlagen 61.

loßung f. steuer 20 u. ö. loßunger m. 175. loßungfrei 153. loßungstuben f. 66. u. ö. loßungzettel f. 110.
luio m. ital. luglio juli 11 u. ö.
lun n. lohn 50. 100. 133. 160. 161. 162. 163. 166. 167. 168. 169. 170.
lundisch adj. aus London *(Lunden) 63.
machen 119* s. ausmachen.
machlun n. macherlohn 59. 72. 74. 82. 88. 91. 100. 108. 115. 120. 135. 152.
mader m. pl. mader und meder marder, marderfell 117. 120. 131. 155. 156. maderpalg m. umb den halß 77. mederkelen f. 121. mederen adj. 57. 107. 155.
mahelschloß n. schloss an einem mantelsack * (malche Schmeller 1, 1593), vorlegschloss 88.
maid f. pl. maid und maide 15. 24. 27. 30. 33. 36. 39. 42. 48. 51. 127. 161. maidlen 173.
maisterstück n. s. u. pl. 86. 104. 139. 151.
malsack m. mehlsack 136.
malzeit n. 120. 129.
mandel f. 20 u. ö. venedisch 18. 38. 48.
mangen die wäsche rollen 37.
manigi pl. ital. manico ärmel 138. Schmeller 2, 722.
manlehen n. 179.
markmeister m. 26.
marter f. martersäule 103.
marzapan m. 78.
marzi, marzo m. ital. marzo märz 9 u. ö.
mazis f. ital. mace, macis, muscatblume 12. 14. 38. 46. 47. 110.
mazo m. ital. maggio mai 10 u. ö.
mechlisch adj. 133. 151.
mederen s. mader.
mee adv. mehr, außerdem, ferner, noch dazu 8 u. ö.
mel n. genet. melbs mehl 41. 48. 49.
melemcholie f. ein kupferstich Dürers (melencolia) 127.
meng m. mennig 100. 113.
mengen mischen (von den bunten farben gemalter gläser) 58.
mentelen n. dim. von mantel 91.
meß f. s. u. pl. messe 55. 56. 59. 63. 82. 87. 103. 109. 113. 147. markt 67. 76. 83.
mêß n. (holz)maß, klafter 9. 10. 13. 14. 15. 18. 19. 23. 24. 27. 30. 33. 36. 39. 42. 48. 51. 61. 84. 86. 93. 95. 100. 122. 124. 132. 137. 139. 140. 148. mêßgelt n. *geld für das ins maß legen des holzes 24.
messen adj. messingen 55. 56. 70. 80. 121. 175.
messer m. messerer, messerschmied 77. 84. 97. messerer 116.
missif sendschreiben 117.
mist m. 147.
mistler m. misteldrossel 73. 88. 136. 152. Schmeller 1, 1684.
mitgeer m. begleiter 117.
modeln part. gemodelt gemustert 84.
mon m. mann 162.
monet m. monat 116.
morßer m. mörser 80.
morter m. mörtel 102. 146.
moß f. maß 11. 60. 97.
movendelmeß f. von einem beneficiatus mobilis oder amovibilis gelesen, der dem beneficiatus perpetuus entgegengesetzt ist 52. Schmeller 1, 1700.
mue f. mühe 83. 96. 97. 100. 105. 130. 142. 151.
mül, müll f. mühle 65. 69. 72. müllnerin f. 124. mülberk, mulberk, mülberg n. mühlwerk 88.

95. 97. 129. 130. 141.
münch m. 126. munk 142.
münz f. (silber)münze 87. 114. 116. 159. 166.
muschatnuß f. pl. muschatnüß 25. 119. muschetnüß 41. muschet f. muscatnuss 27. 30. 87.
nachlassen erlassen bei bezahlung von rechnungen 59. 99.
nachtigal f. 73.
nachtmal n. 43. nachtmaister m. nachtarbeiter, abtrittreiniger, pappenheimer 98. *vgl. Schmeller 1, 1258: nachtkünig. nachtschauben f. s. schaube 134.
naig f. neige 14. 23. 27. 36. 39. 42.
nebenwant, nebenbant f. (in der stallung) 95. 99.
neeseiden f. nähseide 101. 107.
negelen n. nägelein, gewürznelke 12. 30. 33. (negel) 87. rain negel 38. 110. negelenfarb adj. 112.
neterin f. nähterin 88.
neubrisch adj. aus Neuburg 157.
newr (newer, ahd. niwâri) adv. nur 19. 36. 161.
nezen (vom tuche) 130. 133. 141.
nit nicht 60 u. ö.
Norlinger Nördlinger 97. 166.
notturft, noturft f. bedürfniss, gebrauch 5. 8. 55. 67. 70. 71. 90. 105. 161. 163. 167. notorft, nottorft 80. 161. notstal m. nothstall 113.
nußmesser m. 173.
nüzen gebrauchen 82.
ob präpos. über 65. 77. 113.
obligazion f. 153.
obß n. obst 24. 27.
ofeneißen n. 86. 113. ofenplech n. 102. ofenschlott m. 101.
ol, öl, oll, öll n. 15. 20. 21. 24. 27. 30. 33. 36.
opfel m. s. u. pl. apfel 22. 35.
opfer n. messopfer 117.
or f. uhr 173. 177.
orden part. geordet 175.
ordinanz f. 163.
orfen m. nörfling (fisch) 69. 98. 141. Schmeller 1, 119.
orgenist m. 103.
ormeßin m. ital. ormesino, seidener geflammter stoff. leibfarb 71. pfirsingpludvarb 147.
ort m. s. u. pl. 156.
ortsaffran m. 14. 25. 27. 47. 64. 78. 110 (arragonischer). 138. 139. *vgl. Schurtz, material-kammer 1675 s. 18.
ostermeß f. in Lyon 67. 75. 83.
Osterwein s. wein.
ottober m. ital. ottobre 13 u. ö.
quaderstain m. 94.
quitanz, quittanz f. quittung 133. 176.
raiff m. reifen 58. 59. raufe im stall 139. raifflatter f. *leiter, vorrichtung mit sprossen am reff oder der raufe, in welcher dem vieh das futter vorgelegt wird 130.
Rainfel s. wein.
raißig adj. beritten 163.
ram m. pl. rem rahmen 119. 133.
rappen raupen ablesen 90. 142.
rat m. (fürstlicher) rath 16. die rats, die herren des rathes 22.
rauh adj. rauch (pelzwerk) 71. 126. roh, ungehobelt (latten) 142.
räumen (das heimlich gemach) part. geraümpt 60. 128.
rauttenfenster n. viereckige fensterscheibe 155. Lexer 2, 559.
rebarbara m. 38.
rechen m. an teichen und wasserablässen 148.
rechen vrb. rechnen part. gerechet 61 u. ö. rechenmaister m. 166. rechnung f. auf gute rechnung, auf vorschuss 29. 161. 163.

rehschlegel m. 103.
reibscherben m. reibstein, schleifstein 108.
reilig adv. reichlich 51. 122.
reitrock m. 63. 97. 133.
renk m. contr. aus reinank, rheinanke, lachsforelle 99. 101. 110. 111. 112. 131. 147. Lexer 2, 441.
renoviern 94.
resten übrig bleiben 14. 20. 23. 27. 30. 32. 33. 36. 38. 39. 42. 46.
reuchfas n. 55 (zur messe).
richten. gemalte tuchlen auf teffelen zu richten 107. für etwas hindon gerichtet sein, in betreff einer sache entschädigt, bezahlt sein 177.
rigel m. holzriegel an einem zaun 142.
rinderes, rindfleisch 34. rintflaisch 10. 17. 41. 45. rintflaiß 26. 29. 49.
rinnen f. 155 (mühle).
rocklen n. brödchen aus weizenmehl mit einer beimischung von roggenmehl, Schmeller 2, 78, nach dem preise auch hallerrocklein genannt (vgl. journal von und für Deutschland 1786 s. 372) 26. 45. 49.
rocklen dim. von rock 75.
ror n. an der dachrinne 100. rorkasten m. brunnentrog 94. rorn, rörn f. s. u. pl. röhre 88. 100. 102. 151. rornmaister m. 100. 151. rornwasser n. wasserleitung 90.
roßaißen n. hufeisen 68. roßpiß n. pferdegebiss 152. roßtal m. 113. roßtal 139. roßstant m. pl. roßstent 98.
roßenkranz m. pl. roßenkrenz 56 u. ö. silbren mit vergulden untermark 86.
roßlen n. dim. von rose 105.
rost m. s. u. pl. bratrost 134.
ruben f. s. u. pl. rübe 26. 35. 47. 49. pairische 13. 35. 46. 50. weiße 46. 50.
rücktuch n. gewurkt grün in grün 70. grün in grün niderlendisch arbet 104. Lexer 2, 523.
rusessel m. 56.
rusten, rüsten ausrüsten 65. 72.
saiffen f. 13. 15. 20. 25. 27. 30. 39. 42. 46. 48. 51. saiffenwesch f. 50. saiffen vrb. mit seife waschen 55.
salzfas n. von kristalin 58.
sam präpos. mit dat. zusammen, mit 130.
samet, sammet m. 54. 132. grün 62. gülden 129. rot 119. schwarz 56. 63. 89. 99. 71. 126.
sant m. sand 113. 125.
sattin m. seidengewebe *frz. satin 80. 106. 119. Lexer 2, 616.
schaben (diele) 133. 148.
schaff, schaf n. s. u. pl. hölzernes gefäß 58. 131.
schaffer m. stellvertreter des pfarrers 108. 110. 115.
schaidpfol m. scheidepfahl (mühle), stück holz, das an einem gerinne senkrecht aufgestellt und mit planken beschlagen ist, um ein gefälle von dem andern abzusondern 155. Mothes, baulexicon 3, 229.
schaln f. s. u. pl. schäle. von kristalin 58. kupferen geschmelzt 61. messen 70.
schamel m. schammel, schämmel, niederer sitz. eißnen 113.
schamlott s. zamlot.
scharlachen adj. 93. scharlochfarb adj. 105.
schattel f. (scatula) 57. schachtel 142.
schatzen abschätzen 67.
schauben f. weites übergewand

56. 57. 75. 83. 102.
scheffelen, schefflen n. dim. von schaff 88. 136. 150.
scheiben f. salzscheibe 28. Schmeller 2, 19. 357. fensterscheibe 151. 154.
scheit n. s. u. pl. 138.
schelen schälen. part. geschelt 142. 146.
schern (tuch) 133. 137. part. geschorn 130. 133. 141.
schetter m. futterleinwand 101. 121. 123. 130. Galler schetter 54.
scheurn f. becher. silbren vergult 93. 96. scheurlen n. silbren vergült 54.
schicken * testamentarisch vermachen 66. 149. Schmeller 2, 367.
schießtafel f. schießscheibe 99. 126. 148.
schimel m. (pferd) 54.
schlafheublen n. 77.
schlaißholz n. gespaltenes holz 88. schlaißpeumlen n. zum spalten bestimmtes bäumchen 89. schlaißschrott m. zum spalten oder zersägen bestimmtes baumstück 136. Schmeller 2, 534. 613.
schlecht adj. glatt, gerade 121.
schleiffer m. 155. schleifrad n. 66. schlifstangen f. (in der schleifmühle) 88. 102.
schloß n. s. u. pl. 55. 75. 81. 149. 150. schlosserberk n. schlosserarbeit 146.
schlot m. pl. schlet, schlett 53. 73. 139. schlotfeger m. 53. 139.
schmalz n. 8 u. ö. peheimisch 45. schmalzkubel m. 131. schmalzstock m. behältniss in der kirche, worein geld für in der fastenzeit genossene butter gelegt wurde 71. 109. schmelzen. geschmelzt, glasiert 61. 113. 119.
schneiderlun n. 140.
schnitt m. s. u. pl. 137. 143. schnit 151.
schnur f. schwiegertochter 51 u. ö.
schopfer m. schöpfgefäß 134. schopferlen n. 79.
schraufen f. schraube 81. 145. 148.
schreiber (lehrer) 169. schreiberei f. 62. schreibladen f. behältniss für schreibutensilien. mit grün sammet überzogen 62. schreiblun n. 79. schreibpapir n. 147. schreibstuben f. 86. 113.
schrott m. baumstamm, klotz 88.
schubladen f. s. u. pl. 92. 94. 137.
schuch m. 95. schuchster m. 43. 56. 65. 70. 79. 90. 99. 112. 125. 133. 134. 149. 153. schuchstergemach n. 119.
schulltes m. schultheiß 18.
schun, schün adj. schön 56. 58. 74. 84. 97. 106. 119. 122. 125. 149. 150.
schünisch adj. von Schonen 107. 120 (heringe). vgl. lundisch.
schüpf f. wetterdach, remise 65. Schmeller 2, 442.
schüssel f. hülzen 58. 134.
schütt f. schutt, unbebauter platz bei der tucherischen stallung 180.
schuzeflaiß, schuzenflaisch, schüzenflaiß n. schöpsenfleisch 34. 41. 45. 49. schüzes (sc. fleisch) 26. schuzel (?) 29. schuzpauch, schüzpauch m. pl. schuzpeuch schöpskeule 14. 19. 23. 26. 27. 29. 32. 35. 36. 38. 39. 41. 47. Schmeller 2, 492. Lexer 2, 837.
schweher m. schwiegervater 179.
schweines (sc. fleisch), schweinefleisch 10. 49. schweinlen n. 28. 34.
schwerzen schwarz färben 102.
schwiger f. schwiegermutter 28. 106. 179.
seg f. sägemühle 151. seger m. säger, sägmüller 137. 143.

seiden f. seide 91. 130.
seidlen n. ½ maß 41. 45. 49.
sein vrb. 3 plur. präs. send 17 u. ö. sein 142. part. gewest 29 u. ö.
seitten f. seite 113.
selbe selbst 48. 53. 83. 105. 113. 135.
selhauß n. 75. 81. selmeß f. s. u. pl. 59 u. ö. selschwester f. seelnonne 57. 65. 72. 74. 80. 93. 101.
selige m. der h. Felix 13. 18. 22. 32. selikait f. 172.
senden part. gesent 158. gesant 159.
sengelen pl. dim. von sangen f. kleine fische gewisser arten 41. 123. Schmeller 2, 311.
servietes pl. tellertücher (aus Lyon) 74. 79. 81.
settelen n. dim. von sattel 132.
settember ital. settembre 13 u. ö.
settigen befriedigen. sich settigen laßen, sich zufrieden geben 113.
seull f. säule 94.
sezen. aus dem rate gesezt 175.
sidelpolsterlen n. sitzpolster *(über eine sidel, sitzbank) 74. grün in grün niderlendisch arbet 104. rot in rot hieig gebürk 105.
sieche m. 109. siechenstuben f. krankenstube 57. *sutten. Schmeller 2, 340. siechhauß n. 142.
sigel n. petschaft 61.
silbergeschirr n. 61. silberwag f. 70.
singen prät. sung 103.
sittighauß n. papageikäfig 101.
solen vrb. *die grundfläche belegen 139.
solt m. 174.
spanbet, sponbett n. tragbares ruhebett auf einem gespannten gestelle 55. 92. vgl. Seifart, das bett im mittelalter in der zeitschrift von Müller und Falke 1857 s. 87 u. f.
spezerei f. 128.
spiegler m. 66. 137. 147.
spitalgesind n. 25. 84. spitalmaister m. 22. 147. spitalwagen m. 88.
sporn m. 152.
spot adv. spät 173.
sprüssel m. sprosse an einer leiter 93. Schmeller 2, 706.
sprüzen f. s. u. pl. spritze. messen 175.
spulstanten m. spülständer, gefäß für das spülicht. kupfern 59. Schmeller 2, 768.
stab m. (maß) pl. steb 74.
stabkerzen f. (für processionen) 125.
stadel m. scheune. 179. 181.
stainen adj. 85. 93. 108. stainmez m. 85. 101. 108. stainmeß 152.
stamêt, stammêt m. wollenzeug 63. 126. Schmeller 2, 755. *(mittellat. stameta, ital. stameto).
stant m. pl. stent (im pferdestall) 95. 139.
statdecker m. 153. stathafner m. 65. 86. 113. 133.
stecken m. (an einer stabkerze). gewünten 125.
steg m. brückensteg 149. stegraf m. stegreif, steigbügel 152.
stehlen adj. stählern 126.
steiglatter f. leiter zum steigen 93.
stentnerlen n. dim. von ständer. zinnen 73 (zu eingemachten kutten).
steuchlen n. dim. von stauch m. stauchen f. kopftuch, schleier. 52. Schmeller 2, 722.
steur f. beisteuer 85. 132. 149.
stifel m. 56. groß 70. clain 79.
stiftprif m. stiftungsurkunde 52. 57. 109.
stock m. opferstock 78. stockfisch m. s. u. pl. 25.
stoß m. pl. stoß und stöß holzstoß 84. 86. 122. stoßlen n. 122.
stral m. pl. strell pfeil 78.
stroosack m. 108.
stubenkalter m. stubenschrank

(vgl. kalter) 81. 106. stubenkelterlen n. 76. 137. 144.
stubet, stübet *reisigbündel 84. 88. 93. 122. 124. 125.
stuck n. Kornperger (stein) stuck 113.
stul m. sitz im heimlichen gemach 128.
stüzen f. s. u. pl. wassergefäß. kupfern 59. Schmeller 2, 802.
sülz f. 34.
summ f. in der summ, in bausch und bogen 61.
summer m. 88. 94. 102. 139. summerclaid n. 163. sumerpier, summerpier n. 19. 23. 26. 27. 29. 30. 32. 36. 38. 41. 42. 46. 51. 157. 158. 159. 160.
sun m. sohn 15 u. ö. plur. süne 111. sün 174.
sunder adj. besonder 102. 127. 154. 155. sundersiech adj. unheilbar krank, *darum von der menschlichen gesellschaft abgesondert 77. 98.
sunst, sünst adv. sonst, außerdem 17. 32. 41. 65. 68. 90. 91. 93. 96. 106. 124. 128. 130. 138. 140. 156. sust 57.
suntag m. sonntag 50. 173.
suppen f. 45.
tafel f. bemaltes bret, altargemälde. geschnizt und außgemalt mit einem englischen grus 109. gemalt mit 2 flugeln 130. von Venedig 143. teffelen n. 107.
taffelstain? stehlen 126.
taglun n. 34. 57. 66. 86. 88. 90. 95. 98. 99. 101. 113. 116. 123. 133. 139. 142. 146. 147. 150. 155.
tanzkerzen f. 43. 140.
tappe (tapes) teppich 55.
tara f. 14.
tebig m. teppich. niderlendisch mit pildberk 105. 106.
teler m. hülzen 58. telerprot n. scissorium, orbiculus ligneus in quo convivae scindunt dapes 146. Mone 6, 343. Diefenbach 385b. 519a. tellerlen n. geschlagne zinene 146. tischteler m. zinen von Leibz 115.
tennen adj. von tannenholz 91. 92. 131. 148.
thun f. s. u. pl. tonne 41. 107. 120. 129. 140. ½ thunen 35.
thun part. = gethun 105. 124.
thurn m. thurm 175.
thürpant n. s. u. pl. 148.
tillen f. s. u. pl. diele, bret, bohle 91. 92. 109. 121. 122. 137. 138. 139. Schmeller 1, 500.
tisch m. mit stainem plat und hülzen fus 93. 103. weiß flederen 94. gemalt von Pfaffenhofen 116. tischtuch n. 115. 132. 134. gemodelt 84. geeugelt 95. 101.
tnr (teneor) 13 u. ö.
trageißen n. (für gestell zu blumenstöcken) 99.
traidamt n. getreideamt 175. traidmaister m. 175.
trinkfas n. (davon man jetzt trinkt) 15. 20. 23. trinkgefäß. vergult auf einem ast 108.
truckenstangen f. s. u. pl. stange zum aufhängen und trocknen der wäsche 50.
truhen f. lade 150. forhen mit 2 schubladen 94. eißnen 94. 96. 119. truhlen n. 91. eißnen 129. truhenschloß n. 86. 97. 104. 139. 151.
truheningber m. *entgegen grün ingwer, ob von der truhe, kiste, oder für trucken? 16. 30.
trummetter m. trompeter 130.
tuch. weiß Fridberger 104. 105. 126. 166. Langedock 87. schwarz mechlisch von der roßen 133.

schwarz mechlisch 151. Norlinger kemler 97. 166. perpianisch 76. Speierer 79. schwarz Speierer 112. weiß Speierer 112. 123. 151. rott stammet tuch 126. welisch 138. schwarz welisch 132. grab Werder kemler 130. 133. 141. 166. tuchen, tüchen adj. 81. 100. tuchlen n. bemalte leinwand 107. tuchscherer m. 187.
tumprobst m. 78.
tüncher m. 102. 133. 154.
türhutter m. 43. 91. 97. thurhutter, thürhutter 84. 108. turhutterampt n. 77. türnsperren genet. türnsperreß 142.
uberantworten 175. uberantburten 154. 179. 181.
uberhobeln 148.
uberlegen. mit gold 129. mit fein silber 148.
ubermaß f. überschuß 121.
uberschwaiff m. überhangender aufsatz an einer altartafel 144.
ubersteigen (das dach), *nach allen richtungen steigend untersuchen 66.
uberzwerch adv. quer über 153.
umleg f. (für den tisch) 115. Lexer 2, 1733.
ungelt n. steuer, abgabe 14 u. ö. ungelter m. 5. 157. 158. 159.
unkost f. 43. 47. 146.
unterfarn, an stelle der baufälligen gründung ein neues fundament legen 94. Mothes, baulexicon 3, 449.
unterfuttern 156.
unterkauf m. zwischenkauf 111.
unterkeufel m. 80. Schmeller 1, 1227.
untermaid f. 160. 161. 162. 169.
untermark n. zwischenzierat am paternoster 86. Schmeller 1, 1645.
unterock m. halb atles 106.
unterschidlig adv. mit unterscheidung, *specificiert, einzeln 42. 68. 127. 156.
unverscheidenlich adv. ohne unterschied, insgesamt 179.
urlaub m. entlassung, abschied 167.
wachßkerzen f. s. u. pl. 56 u. ö. weiß mit gold gemacht 119. weiß von Venedig 58. 67. 96. 140. 154. 156. gelb 156.
wag f. 70.
waiz m. weizen 76.
wames, wameß, wammes, wammeß n. 59. 71. 80. 92. 96. 101. 102. 111. 123. 124. 126. 130. 138. 142. 152. 162. schwarz atleßen 121. zendlen 107.
warnen. einem den schaden warnen und frumen furdern 167. eidesformel, vgl. Schmeller 2, 1002.
warten auf einen, warten, zu diensten stehen, ihm aufwarten 163.
waschlun n. 17. 19. 23. 25. 27. 29. 32. waschzuber m. waschfass 32.
waßerad n. wasserrad 139. wasserpronnen m. 55. wasserube f. weiße rübe, turnips 29. wasserzuber m. fasst ungefähr 2½ eimer, vgl. Lexer, baumeisterbuch s. 307. kupfern 80.
watscho, wazscho m. hängetasche, *böhm. waček 84. 138. 156.
weck m. s. u. pl. brodweck 60. 68. 76. 83. 90. 105. 118. 128. 139. 156. weckspizlen n. 137. Schmeller 2, 693.
wein. Elsasser 38. 45. 141. von Ertfurt 37. essigwein 40. 44. Frankenwein 9. 10. 127 (neu). von Haidelberk 49. rot chardinalwein 141. Kungsperger 16. 17. 26. 30. 31. 36. 37. 39. 40. 44. 47. 117. 139. 147. malfesier 66. 141. muschatel 66. Necker-

wein 25. 26. 29. 48. 49. 50. Osterwein (östreichischer) 46. 99. 103. 140. Perkstroßer 11. 18. 19. 28. 31. Pischofhamer 49. Rainfel (süßer wein aus Istrien) 77. 103. reinischer 12. 18. 21. 32. 33. 38. 40. 41. 44. 149. reinisch w. von Landau 19. 21. 22. 28. von St. Martin 25. Reuter 23. 26. 35. Rinkauer 46. 147. von Seligenstat 18. virner w. von Speier 22. süßer w. 108. Tauberwein 40. 45. 48. Tauberwein zu essig und fischsieden 21. Veltliner 121. 122. Werthamer 21. 48. weingelt n. 34. weinkeler m. 151. weinper f. grün 136. weinperlen. schwarz 10. 15. 21. 24. 33. 36. 39. 42. 51.

weiß n. weiße farbe 71. 86. 133. weissen, mit weißer farbe anstreichen 71. 86. 133. 148.

welisch adj. wälsch 76 (rock). 132. 138.

werben in das kloster 178.

weren dauern, zureichen 48. 49. 59.

werkentag m. 148. Schmeller 2, 986.

wesch f. 22. 25. 29. 34. 35. 37. 38. 46. 50. weschin f. wäscherin 8. 11. 38. 46. 48. 50. 55. 132.

wetterprett n. schutzbret gegen regen 102.

willpret n. 80.

winten f. winde (zum spannen der armbrust) 78.

winterclaid n. 163. winterpier n. 19. 23. 26. 29. 32. 36. 38. 41. 46. 157. 158. 159. 160. winterschuh m. 65. 70. 79.

wirtin f. hauswirthin, ehefrau 173. 179. 181.

wirz f. bierwürze, vermuthlich auch würzwein (vgl. s. 47). gesotten 23. 36. 38. 46. 47. wirts 32.

wissen n. genet. wisses 153.

worsack? 105. etwa watsack, **fell**eisen oder böhm. wor = **sack** dim. poln. woreczek.

wurken, würken weben 54. 70. 104. 134.

wurz, würz f. gewürze 15. 16. 20. 24. 27. 30. 33. 36 (gewürz). 39. 42. 47. 48. 51. würzscherben m. blumentopf 99.

'zamlot, zamlott m. schamlot, **stoff** aus kamelhaaren 54. 77. 80. 94. 99. 123. zamlotten, zamelotten, schamlotten adj. 56. 57. 81. 83. 100.

zaumketten f. s. u. pl. 152. zaunmacher m. verfertiger von pferdegeschirr 54. *Frisch 465c.

zeenwasser, zenwasser n. 92. 97. 133. wasser zu den zeenen 95.

zehette m. zehnte 124. 152.

zeil f. reihe 113.

zeit. in mittler zeit 153.

zendeltort, zendelthort m. seidenstoff, ital. zendale, vgl. seta torta gedrehte, gezwirnte seide 54. 69. 72. 85. 92. 96. 102. 111. 124. 130. 138. 142. 152. zendel halb thort 107. zendlen adj. 107.

zener m. januar 172. 173.

zerung f. 39. 42. 131.

zettel m. u. f. 61. 66. 67. 71. 88. 89. 91. 94. 95. 124. 127. 143. 154. zettelen n. 113.

zeug m. pferdegeschirr 54. baumaterial 88.

ziburge, zibôrge, ciborium. altar- und stabkerzen mit pilden und ziburgen 122. 125. 129. (hier vermuthlich der obere sich ausschweifende theil des kerzenstabes, in dessen blenden geschnitzte heiligenbilder waren; vgl. Müller u. Mothes, archäol. wörterbuch s. 276).

ziechen f. überzug. cholnisch und

kremisch 55. bettüberzug 98. lideren mit gold überlegt 129. zu polstern 134.
zilpolz m. s. u. pl. bolzen 78.
zimasaffran, zimmasaffran m. 24. 74. 92. 110. »saffron in welscher sprach zimat«; Meder, handelbuch bl. 1a. *Schurtz, materialkammer 1675 s. 17. 18. zima = saffran. Baader, polizeiordnungen s. 137.
zimmer m. anzahl *(40 stück) von fellen oder pelzen 117.
zimmertaglun n. taglohn für zimmerarbeit 154.
zimmetrorn, zimettrorn f. 19. 48. Schmeller 2, 134.
zimmin, zimin m. zinemîn, cinnamum, zimmet 11. 16.
zin n. 78. 110. zinen adj. 78. 82. 115. 146.
zinßgemach n. miethwohnung 153. 154, zinßhauß n. 102. zinßlehen n. 180.
zipfel m. (trauerzeichen) 107.
zockelholz n. holz zu holzschuhen, ital. zoccolo 149 (in die sohlen eingelegt).
zornal m. ital. giornale, journal bei kaufleuten 86. 92.
zuckercandit m. candiszucker 38. zuckerhutt m. 10. zuckerhuttlen n. 137.
zufal s. anfal.
zugnio m. ital. giugno juni 11 u. ö.
zuschaz m. pl. zuschez, aussteuer 176. 177. 178.
zuspringerlun n. lohn für eine zuspringerin d. i. gehilfin, aufwartefrau 43. Schmeller 2, 703.
zwifach. zwifache schlüssel 104. 139. zwifache solen 56. 65. 70. 79. 90. 99 (zwefach). 112. 125. 134 149. zwifach das dach decken, die obere reihe ziegel deckt die untere mehr als zur hälfte 123.
zwilch m. 84. 108. 136.
zwinger m. raum zwischen der innern und äußern stadtmauer 9. 24. 65. 90. 91. 92. 93. 95. 100. 109. 121. 122. 131. 132. 137. 138. 139. 175.
zwinlen pl. zwillinge 174.

Personenverzeichniss.

Aal, von, Martha 9.
Peter 9,
Aberhan, Aberhenlen 22. 38.
Aitinger (Aittinger, Eitinger), Konrad, kanzleischreiber 29. 86.
Albrecht, Hans, maler 120.
Almer, Hans 40.
Amman, Jacob, stadtschreiner 86. 126. 148.
Anna (Endle), kellnerin 29. 82. 160.
Apel, Hans, hausknecht 166. 167.
Bair, Ulrich (Ullen), beckschlager 43. 44. 91. 108. 117. 148.
Balwach, Jacob 181.
Bamberger, Sebaldus, abt zu Heilsbronn 22. 79. 125. 130.
Barbara 81.
Barben 132.
Baum, Heinz 72.
Baumhauer, Sebald, maler und kirchner 141.
Beck, Fritz, schreiner 144.
Behaim (Pehaim, Pehem), geschlecht 21.
Michel 172.
Stephan 141.
Behaim (bürgerliche familie) 21.
Anna 21.
Georg, dr, propst 21. 103. 115.
Lorenz 103.
Peter 21.
Stephan 40.
Beireuter (Paireutter), Heinz, hausknecht 38. 50. 131. 138. 143. 151. 155. 156. 159. 163. 165.
Bengermair s. Wengenmair.
Bernhard, Veronica, priorin zu St. Katharina 119. 153.
Berthold (Pertolt) 49.
Fritz 168.
Margret, kellnerin 168.
Besler, Nicolaus, prior der Augustiner 113.
Bibra, von, Albrecht, dompropst 78.
Wolfgang, hauskomthur 130.
Bidermann (Piderman), Fritz 9.
Blumenauer 76.
Bommen, Michel 67.
Brotsorgin 180.
C s. K.
Degler (Tegler), Hans 67.
Deindelbeck (Teitlbeck), Fritz, kürschner 77.
Deiniger (Teinigerin), Ella 89. 95. 103. 116.
Dietherr, geschlecht 136.
Georg d. ä. 138.
Georg d. j. 136.
Sibilla (Tucher), dessen frau 136. 140.
Dietrich, Johann, kanzelist 52. 114.
Dilherr, Dorothea s. Hoser.
Dorothea (Durithe) 173.
Dürer, Albrecht 91. 126. 141.
Durisani s. Torisani.
Dürr (Durr), Nicblaus, gewandschneider 133. 151.
Dürriegel, Heinrich 32.
Ebersberger, bierbrauer, Georg 11.
Kunz 11.

Eberstein, von, Mangold 116.
Ebner, Hieronymus 4.
Eck, Agnes, kindsmagd 168. 169.
Hans, steinmetz 108.
Ehinger, Virgilius (Virgili), kaufmannsdiener 8. 10. 11. 12. 13. 16. 19. 20. 25. 28. 38. 41. 44. 45. 46. 47. 48. 55. 75. 81. 115. 116. 121. 123. 126. 136. 150. 152. 154. 164. 166.
Eib, von 101.
Eisenhofen, von, Wilhelm, landkomthur 58. 144.
Endres, büttner 131.
reitknecht 97. 163.
schneider 59. 121.
Engelhard, Hans 93.
Eugen IV, papst 71.
Feirer, Kunz, zimmermann 153.
Feuchterlen 107. 116.
Filzner, Hans, bausknecht 66. 84. 161. 162.
Fischer, Jacob 61. 62.
Paul, kanzelist 52.
Fleischmann (Flaißman), Ulrich, nachtmeister 60. 127.
Folkmer s. Volkamer.
Forchamerin 66.
Frankengroner, Hans (der Huppenhans), barbierer 124.
Franz, schreiner 133.
Frei, Asmus (Asem) 97.
Fridel, Johann, bauslehrer 98. 151. 154. 169. 170.
Friedrich der weise, kurfürst von Sachsen 2. 4. 16. 17. 26. 30. 31. 39. 62. 63. 64. 66. 78. 114. 117. 121. 139. 142. 151. 152.
Friedrich, markgraf 22.
Friedrich, schlosser 102.
Fugger (Focker), geschlecht 44. 124. 129. 131.
Esther s. Sitzinger.
Veronica 129.
Fürer (Furer), Barbara 135.
Sigmund 135. 149.
Fürleger, Hans, kaufmann 55. 56.
Fütterer, Barbara (Tucher) 173. 174. 176.
Georg d. ä. 108. 177.
Georg d. j. 16. 63. 174. 176. 177.
dessen dritte frau (Meichsnerin) 177.
Gartner 111.
Hans 60.
Gast, Wolf 24.
Gebhard, Kunz, steinmetz 152.
Geiswurgel, Agnes 67.
Margaretha 67.
Michel 67.
Gelinger, Hans, schneider 111.
Genskling (Gennßcling), Anna (das Pfenterendlein) 12.
Georg (der Genscleperer), hegenlein 11. 12. 84. 91.
Gerhaus, kellnerin 133.
Geuder, Endres 68.
Georg 127.
Martin 123.
Glaser, Melchior (Melcher), stadtschlosser 86.
Glockenton 155.
Gollenhofer, Sebald 180.
Goller (Gollner), Hermann, bierbrauer 8. 13. 15. 19. 26. 29. 32. 36. 38. 41. 46. 153. 157. 160.
Gorl (Jorl), Hans, stadtknecht 69. 77. 84. 91. 97. 108.
Gostenhofer, Hans, kessler 100.
Graf, Hans, gerichtsschreiber 135. 148.
Gratt, Georg, priester 63.
Grau, Hans, priester 173.
Grettel, Heinrich, schneider 82. 115. 152.
Grimm, Melchior (Melcher) 28.
Groland (Gralant), Anna (Tucher) 4. 62. 173.
Jacob 177.

Nicolaus, forstmeister 84. 85.
Groß, Konrad 21.
Niclas 175.
Grundherr, Ulrich 175.
Ursula s. Held.
Grüneberger, Georg, kaufmann 122.
Grüner, Lorenz, kandelgießer 146.
Guckenpüler, Sigmund, spitalmeister 22.
Güldenmund (Guldenmund), Guldenmündel 98. 155. 157.
Gundelfinger, Lienhard 52.
Ursula 52.
Güntsch, Hans, fuhrmann 164. 165.
Guttenstein, von, Heinrich 72.
Haller, Barbara s. Pömer.
Georg 68.
Jobst 175.
Stephan 84.
ungeldschreiber 159.
Hans, bader 133.
bildschnitzer 97.
vicar zu St. Jobst 57. 73. 115.
der Stromerin knecht 159.
Tuchers knecht 45. 72. 110. 131. 152. 158.
taglöhner 142. 147.
Hartung, Hans, nussmesser 173.
Haß, Heinz 138.
Haße 158.
Haßenstaüd, Haßelstaud, Peter, hefner 34. 50.
Heinrich, stadtdecker 153.
Heinz s. Beireuter.
Heisch 94.
Helchner, Hans, kaufmann 139.
Margaretha 139.
Held, Clara s. Nützel.
Lienhard, kaufmann 94. 150.
Ursula (Grundherr), dessen frau 94.
Helena, kaiserin 143. 144.
Hemerlin 23. 26. 35.
Herr, Utz, hufschmied 152.
Hertel, Barbara 173. 174.
Endres, pfragner 173. 174.
Herzog, Hans, mönch 126.
Hess, Hans, kaufmann 89.
Heuß (Heiß), schlosser 148.
Georg d. ä. 101. 132.
Georg d. j. 101.
Hirschvogel, Veit, glaser 131. 154. 155.
Hirsmann, Thoman, salzfüller 118. 163.
Hofmann, Fritz, täschner, marktmeister 26.
Hans 10. 65.
Hans, fuhrmann 139.
Kunz 122.
Wolf, factor der Fugger 124.
Hofmannin 35.
Holfelderin, Hans 180.
Hölzel, Hieronymus, buchdrucker 91.
Holzschuher (Holtschucher), Barbara s. Fürer.
Felicitas s. Hübner.
Friedrich 42.
Hieronymus 78.
Kunigunde s. Lochner.
Lazarus, kirchenmeister 109. 110.
Margaretha (Reich) 172.
Sebold 172.
Horneck, Elisabeth (Pläukin) 52. 99.
Sebald, dr 52.
Wolf 52.
Hornrichter, Christoph 163.
Hoser, Barbara (Imisch) 141.
Dorothea (Dilherr) 141.
Simbrecht 141.
Hübner, familie 42. 83.
Felicitas (Holzschuher) 42.
Hans 42. 83. 121.
Hübnerin, Sebold 66. 67. 85.
Hulbold, Hans, tüncher 133.
Imhof, Felicitas (Pirkheimer) 53.
Hans (vater) 53. 58. 112.

Hans (sohn), der fromme 53. 96.
Helena s. Muffel.
Hieronymus 155.
Katharina (Kammermeister) 31.
Katharina (Muffel) 53. 112. 116.
Konrad 31. 35. 78.
Margaretha s. Tucher.
Peter 150.
Imisch, Barbara s. Hoser.
Jobst 23. 154. 157.
Johann 155.
herzog von Sachsen 47. 117. 139.
priester 69.
Jorg, stadtknecht 43.
weinverkäufer 45.
Jorl s. Gorl.
Kammerer, Katharina s. Tucher.
Sebastian, diener im tucherischen geschäfte 31.
Ursula, dessen frau 31.
Kammermeister, Katharina s. Imhof.
Kapp, Peter 19.
Kastner, Georg, abt zu Kaisheim 16.
Kerzenhans 140.
Klaiber (Claiber), Georg 93. 95. 130.
Klaubenbusch (Claubenbusch, Klobenbuchs), Lorenz, nachtmeister 60.
schlotfeger 73.
Kleßin (Cleßin) 130.
Koburger 155.
Anton 63.
Hans 155.
Koler (Coler), Erkenbrecht 182.
(Choler), Heinz 67. 84. 89. 116.
Königsfelder, Katharina, äbtissin zu Gnadenberg 153.
Konrad III, kaiser 45.
Konstantin, kaiser 143.
Kopf, Hermann 44.
Kopfinger, Jacob, rathhauswirth 96.
Korber (Chorber), Thoman 24.
Kornlen, Hans, nachtmeister 127.
Kraft, Hans, goldschmied 114.
Kramer, Barbara s. Pömer.
Krauße (Georg, fleischer), Barbara 103.
(Hans) Dorothea 103.
(Peter) Ursula 103.
Kreußin 103. 112. 120. 127.
Kraußherlen 150.
Kress, Anton (vater), 102. 174. 175.
Anton (sohn), propst 18. 81.
Christoph 40.
Helena (Tucher), dessen frau 40.
Hieronymus 174. 175.
Magdalena, klosterfrau 102.
Kün, beutler 156.
Künhofer, Konrad, pfarrer zu St. Lorenz 127.
Künn, untermagd 160.
Kunrad, Christoph, hausknecht 166.
Kunz 158.
steinmetz 101.
Lainbach 84.
Lang 180.
Leißmüllner, Georg, bote 152.
Lenker, Kunz 11.
Leo X, papst 87.
Leonrod, von, Georg 107.
Leßer (Loser), Melchior, hafner 119. 125.
Letscher, Johann, dr, consulent 69. 81.
Kaspar, kaufmann 69.
Limburg, von, Georg, bischof von Bamberg 121.
Lindenast, kupferschmied 155.
Sebald 88.
Sebastian 88.
Lindner, Friedrich, priester 173. 174.
Lochhauser, Hans, goldschmied 54. 61.
Lochner, Johann, dr medic. 62. 63

78. 132.
Kunigunde (Holzschuher), dessen frau 63.
Margaretha, nähterin 26. 28. 88. 96. 104. 110. 147. 152.
Veit, apotheker 135.
Wilhelm 26.
Mair, Hans, plattner 97.
Heinz 180.
Malß, Hans 31.
Marb, Sebastian 31.
Ursula, dessen wittwe s. Kammerer.
Marcello, Nicolo, doge 154.
Marß, Sebold 67. 83.
Marstaller, Konrad 144.
Lienhard 144.
Mathes (Mates), Kunz 36. 37.
zimmermann 145.
Maximilian, kaiser 64. 107.
Meichsner, Heinrich (vater und sohn) 19.
Helena, altmutter zu St. Clara 97.
Meichsnerin s. Fütterer.
Melber, Mathes 138.
Meler, Hans 179.
Mendel, Anna s. Tucher.
Konrad 35.
Menger, Gilg 66. 80.
Mentlerin, Wurmin 181.
Merten, Els 43.
Hans, söldner 43. 126.
Meuschel s. Neuschel.
Michella 169.
Minderlen, Minderlin, Ott 35. 46. 90. 142.
Muffel, Anton 31.
Helena (Imhof) 31. 40.
Katharina s. Imhof.
Katharina s. Tucher.
Mülich (Mulig), Georg 12.
Paul, kaufmann 131.
Müllner, Fritz, pfragner 54.
Paul, goldschmied 151.
Ulrich (Ulen) 19.
Münter, Kaspar 18.
Nagel, Jobst, weinversucher 35.
Neckerin 88.
Neubaur 155.
Neudörfer, Johann 117.
Stephan, kürschner 117. 121. 126. 136. 156.
Neuschel, Anna s. Stöckel.
Gertraud 130.
Hans (vater und sohn), stadttrompeter und posaunenmacher 130.
Nidermeir, Simon, schaffer zu St. Sebald 108. 110. 115.
Nützel, Clara (Held) 98.
Gabriel 141.
Kaspar d. ä. 98. 120. 142. 178.
Kaspar d. j. 94. 98.
Katharina s. Tucher.
Peter 175.
dessen frau 175.
Obermair, Peter (vater und sohn), gewandschneider 53. 59. 72. 79. 91. 112. 123. 126.
Obernitz, von, Hans, schultheiß 18.
Öd, Lorenz 137.
Onolsbach (Ansbacher), Marx 17.
Veronica (Volkamer), dessen frau 17.
Pair s. Bair.
Panzer, Konrad, apotheker 53. 129.
Paulus, büttner 58. 67. 77. 95.
messerschmied 77. 84. 97.
Pechtolt, Kunz, schreiner 92.
Peck s. Beck.
Pehaim s. Behaim.
Peipus (Peipas), Friedrich, buchdrucker 155. 156.
Margaretha 156.
Peßler, Sigmund 144.
Peusch, Peter 155.
Pfinzing, Elisabeth s. Tucher.
Melchior, propst zu St. Se-

bald 98. 116. 120.
Pfott, Pfottel, Elisabeth 22.
Johann, dr, consulent 22.
Piderman s. Bidermann.
Pirger, Wolf, kornschreiber 154.
Pirkheimer (Pirchamer, Pirchemer),
Charitas, äbtissin zu St. Clara 57. 97. 114. 119. 120. 149.
Felicitas s. Imhof.
Johann 170.
Wilibald 53. 62. 73. 107. 116. 131. 170.
Pirotressa 143.
Pittrolf 165.
Planitz, von der, Hans 4.
Plank, Wilbold 116.
Wolf, kaufmann 52.
Plänkin s. Horneck.
Ploben (Plaben), geschlecht 135. 136.
Lienhard, kaufmann 135.
Plumenauer s. Blumenauer.
Polrauß, Pollrauß, Hans, notar 87. 133.
Pömer (Pemer), Barbara (Haller) 81.
Barbara (Kramer) 137.
Hans 75.
Hector 182.
Lienhard 137. 144.
Magdalena, klosterfrau 81. 85. 104. 121.
Sebald 81.
Wolf, stadtrichter 104. 138.
Ponacker 23. 160.
Preusch (Preuß), Anna, fürkäuflin 55. 56. 67. 70. 79. 80. 93. 155.
Endres 55.
Preutting, Wolf 49.
Proschel, Peter 46. 65. 72. 97. 105. 107. 116. 130. 137. 141. 144. 154. 155.
Pülmann, Jacob, schlosser 95. 145.
Purkel, Pürkel, Pirkel, Heinrich, schneider 100. 120. 135.
Purkel, Pürkel, Pirkel, Apollonia 106.
Hans d. ä., kaufmann 106.
Hans d. j., gewandschneider 65. 116.
Pusch, Kaspar, kaufmann 9. 98.
Puschin s. Tucher.
Raming, Romüng, Romüg, Anna 23.
Marcus (Marx) 23. 75.
Ratt, Kunz, goldschmied 147.
Rauscher, Peter, organist 103.
Reich, geschlecht 172.
Anna s. Tucher.
Helena (Elen Imhof), zweite frau des Sebald 11. 15. 58.
Magdalena (Tucher), erste frau desselben 11. 82. 113. 179. 181.
Margaretha s. Holzschuher.
Sebald 11. 58. 67. 72. 113. 177. 179. 181.
Thomas 172.
Reichel, Georg, hausknecht 126. 159. 167.
Reilich, Heinrich, kornschreiber 52. 79. 118. 133.
Rein, Konrad, schulmeister im Spital 56.
Reuschel, Hans 46.
Reutter, Hans 123.
Rieter, Eustachius 141.
Felicitas s. Tucher.
H. 106.
Sebald 71.
Wolf 71.
Ritter, Ulrich (Ulen) 10. 19. 23.
Rode 67.
Kunz, kastner zu Coburg 66.
Romschmid, Christina 180.
Rosenritter, Fritz 94.
Roßlaf, Roßlaff 10. 14.
Roßner 65. 149.
Rudolf, Kunz, röhrenmeister (der Röhrenkunz) 100. 151.
Rumpf, Jacob 127.
Ruprecht, fleischer 147.

Ruttel, Endres 48.
Sachs, Hans 54. 170.
Sack, Seligman 142.
Salwirt, Friedrich, kanzelist 52.
Salzburger, Eukarius 180.
Saurmann, Helena (Tucher) 37.
Wolf, kaufmann 37.
Schatzgeier (Schatzger), Kaspar, provincial 120.
Schauer, Schaur, Engelhard (Angelo), factor der Fugger 44. 124. 127. 129. 131. 150.
Anna (Tetzel), dessen frau 44.
Schedel, Sebastian 9.
Schellenmann (Schelleman), Hans, hofierer 43. 72. 73.
dessen frau (Schellemenin) 43. 45. 49. 62. 69. 72. 80. 84. 91. 97. 108.
Schem 24.
Scherzer, Bärblen, untermagd 73. 77. 81. 161. 162.
Scheurl, Christoph 1 u. f. 18. 77. 79.
Helena (Tucher), dessen mutter 77.
Schiffmann, Hans 180.
Schilling, Jacob 136.
Schlauersbach, Margaretha 34. 103. 120. 127. 137. 140.
Wilhelm, fleischer 103. 140.
Schleh, Schlech, Bärblen, untermagd 169.
Schloßstein, spiegler 66.
Schmid, Georg, schlosser 104.
H. 32.
Konrad, schreiner 149.
Michel, bäcker 60. 68. 105. 118.
Valentin, schreiner 133. 148.
Schmidmair, Hans 31.
Christina s. Tucher.
Schopf, Hermann, schuster 56. 65. 70. 79. 90. 99. 112. 125. 134. 149.
Schorbach, wirth 124.
Schott 153.
Schreier, Sebald 144.
Schreier, Brigitta 103.
Hans, fischhändler 97. 98. 103. 108. 109. 114. 117. 118. 122. 130. 143.
Schünpeter, Friedrich, priester 173.
Schürstab, Franz 141.
Schürstab (bürgerliche familie), Lienhard, maler 76. 85. 94. 102. 107. 134. 148.
Schütz, Hans, kaufmann 62. 181.
Kunz, weber 134.
Schwarz, Georg, fischer 111. 112. 115. 147.
Seckel, Balthasar 21.
Seckendorf, von, Friedrich 32.
Seemüllner, Georg, kessler 56.
Seizmair, Hans, marstaller 87.
Seldner, Martin (Merten), kaufmann 46. 47.
Siber 88.
Georg (Jürg) 75.
Hans 65.
Sitzinger, Esther (die schöne Hester Fugger) 129.
Lucas, kaufmann, deren gemahl 129.
Sixtin (Sixten) 70.
Spengler, Georg, rathsschreiber † 1496. 42.
Georg, kaufmann 42. 43. 131. 132. 154.
Juliana (Tucher), dessen frau 42. 43. 132. 136. 140.
Lazarus, rathsschreiber 43. 52. 74. 117.
Sperkner 75.
Spilbergerin 82.
Springinklee (Springincle) 155.
Stadelmann, Georg, zimmermann 125.
Staiber (Stauber), Hans, kaufmann 69. 75. 81. 84. 101. 107. 123. 138.
Staiberin, dessen frau 69.
Stainer, Steinler, Lienhard, nacht-

meister 98. 99. 153.
Stainmeußel, Hans, marktmeister 26.
Stark, geschlecht 40.
Staupitz, Johann, provincial 64. 88. 142.
Stengel, Hans, schreiner 120.
Stenz 153.
Stöckel, Anna (Neuschel) 130.
Blasius, karthäuserprior, deren gemahl 130.
Stockler, Margaretha, seelnonne 75.
Stoß, Veit 3. 143. 145.
Straub, Katharina s. Tucher.
Streit, Hans, wirth 35. 38. 46.
Stromer, Barbara s. Tucher.
Magdalena s. Tucher.
Ortolf 177.
dessen frau 159. 178.
Summer, Wolfgang, abt zu St. Ägidien 22.
Tegler s. Degler.
Teinigerin s. Deiniger.
Tetzel, Anna s. Schauer.
Anton d. ä. 16. 117.
Anton d. j. 149.
Christoph 44.
Teufel, Kunz, hausknecht 70.
Thülbaum, Ulrich, weinschänk 107.
Thüngen, von, Sigmund 16.
Tilmann, Clas (Clos), schneider 95. 99. 102. 180.
Toman, küster 113.
Topler, Konrad 144.
Margaretha s. Tucher.
Toppel, Hans, kaufmann 105.
Torisani (Durisani), geschlecht 150.
Ludwig 150.
Raphael 150.
Trolling, Ulrich, unterkäufel 111.
Tucher, geschlecht 31. 32. 77. 132. 143. 173.
Anna (Mendel), frau des Berthold (2) 73.
Anna (Reich), frau des Anton (2) 172. 173.
Anna (Endle), tochter des Anton (2) 174. 178.
Anna (Endle), tochter des Lienhard 178.
Anton (1) † 1476, vater des folgenden 1. 179.
Anton (2), schreiber des haushaltbuches 1 u. f. 8. 10. 11. 15. 16. 17. 26. 30. 32. 51. 55. 56. 57. 60. 65. 68. 75. 76. 77. 81. 98. 109. 111. 114. 117. 119. 136. 138. 141. 143. 145. 149. 150. 157. 165. 170. 172. 175. 177. 179. 180.
Anton (3), sohn des vorigen 38. 64. 66. 70. 75. 79. 83. 84. 98. 100. 101. 104. 107. 110. 111. 114. 117. 119. 173. 176.
Anton (4) (Thonle), sohn des Anton (3) 119. 129. 132. 140. 169. 170.
Apollonia, clarisserin 70. 119.
Barbara (Stromer), frau des Anton (1) 1. 179.
Barbara (Waldstromer), frau des Sebald 102.
Barbara, tochter des Anton (2) s. Fütterer.
Bartholomäus (Partelmes), sohn des Anton (2) 173.
Benedict, sohn des Anton (2) 174.
Berthold (1) † 1379. 4. 26. 62. 75. 173.
Berthold (2) † 1494. 40. 73. 181.
Berthold (3) † 1519. 73.
Christina (Schmidmair), frau des Berthold (3) 73.
Christoph † 1509, sohn des Anton (3) 57.

Christoph † 1519, sohn des Sebald 102. 112. 115. 122. 123. 125. 134. 152.
Cordula (Wolf), frau des Anton (3) 38. 51. 52. 60. 68. 70. 76. 83. 86. 90. 91. 93. 94. 96. 102. 104. 105. 106. 108. 117. 119. 120. 121. 123. 127. 128. 129. 131. 133. 161. 164. 168. 176.
Cordula (Cordele), tochter des Anton (3) 26. 75. 81. 91. 106. 119. 129. 140.
Elisabeth (Pfinzing), frau des Herdegen 119.
Endres 40. 177.
Felicitas (Rieter), frau des losungschreibers Hans 70.
Granles s. Hieronymus.
Hans † 1425. 11.
Hans † 1449, vater des Anton (1) 55. 62. 75. 111. 131. 147.
Hans der lange † 1521. 4. 136.
dessen frau (Cordula von Thill) 151. 156.
Hans (der Palästinareisende) † 1491. 99. 103.
Hans, losungschreiber † 1536. 37. 70. 99. 147.
Helena, dessen tochter s. Saurmann.
Helena, tochter des Stephan s. Kress.
Helena, tochter des Berthold (3), klosterfrau 73. 151.
Herdegen † 1462. 4. 77. 119.
Hieronymus (Granles), sohn des Anton (3) 111. 122. 125. 129. 136.
Jacob † 1568. 147.
Juliana, tochter des Sebald, s. Spengler.
Katharina (Muffel), frau des Hieronymus 111.
Katharina (Kammerer), frau des Jacob 147.
Katharina (Nützel), zweite frau des Lienhard 178.
Katharina (Straub), frau des Lorenz 144.
Katharina (Ketterle), tochter des Lienhard 127. 140. 178.
Lienhard, sohn des Anton (2) 4. 7. 15. 28. 30. 47. 53. 54. 56. 60. 61. 67. 68. 70. 74. 75. 76. 79. 80. 83. 88. 90. 111. 112. 118. 119. 120. 126. 127. 135. 136. 151. 154. 155. 164. 174. 177. 178.
Lorenz, dr, propst zu St. Lorenz † 1503. 43. 53.
Lorenz † 1554. 82. 111. 136. 144. 151.
Magdalena (Stromer), erste frau des Lienhard 30. 94. 96. 99. 106. 108. 118. 127. 129. 137. 140. 168. 169. 177. 178.
Magdalena (Madale), tochter des Lienhard 155. 178.
Margaretha (Topler), frau des Endres 40.
Margaretha (Imhof), frau des Martin 64. 82.
Margaretha, tochter des Anton (2) s. Volkamer.
Martha, tochter des Berthold (3), klosterfrau 73. 151.
Martin (Merten) 4. 64. 82. 123. 135.
Nicolaus † 1521. 103.
dessen frau (Pusch) 103.
Paulus, sohn des Anton (2) 173.
Sebald † 1435. 11.
Sebald † 1513. 8. 43. 102. 132. 144.

Sebastian, sohn des Anton (2) 173.
Sibilla s. Dietherr.
Sixtus, dr, propst zu St. Lorenz 15. 17. 43. 52. 53. 57. 59. 60. 61. 65. 66. 67. 68. 70. 75. 81. 82. 87. 89. 94. 95. 103. 104. 113. 116. 177. 179. 180.
Sixtus (Sixtle), sohn des Lienhard 108. 119. 129. 140.
Stephan † 1525. 40.
Ursula s. Zollner.
Wolfgang, zwei söhne des Anton (2) 174.
Ulrich s. Bair.
Viersigmann, Hans, harfner 44.
Virgili s. Ehinger.
Vogler, Georg, markgräfl. kanzler 126.
Volkamer (Volkmeir, Folkmer) 166.
Barbara, wittwe des Nicolaus 31.
Folkmer, tochter 35.
Hans 175. 176.
Katharina 149.
Margaretha (Tucher), frau des Hans 15. 40. 52. 54. 60. 68. 74. 76. 83. 85. 90. 96. 107. 173. 176.
Nicolaus 31.
Paulus 65. 175. 176.
Stephan 141.
Veronica s. Onolsbach.
Wagner 115.
Hans 179.
Johann, rechenmeister 166.
Waldstromer, Barbara s. Tucher.
Wallerstein, Hans, schneider 180.
Wegerhan, Hans, trommler und pauker 77. 85.
Weiding, Heinz, hausknecht 167.
Weiler, Kunz, huter 154.
Weinmann, Michel, kessler 79.
Weiß, Kunz, amtmann 34.
Weiß, Kunz (der Rummelkunz), büttner und weinschänk 34. 37. 113. 135. 152.
Welker, Hans, fingerhuter 100.
Wendel 26.
Bernhard, tuchscherer 137.
Christina 137.
Wengenmair (Bengermair), Johann, kanzleischreiber 62. 114.
Wilhelm, herzog von Baiern 72.
Windhetzer, Wernlein (Werlen), dachdecker 100. 115. 116.
Wirt 146.
Kunz 44.
Wirtenberg, Fritz, rathhauswirth 96.
Wolf 80.
Wolf von Wolfsthal, geschlecht 176.
Balthasar, königl. kammermeister 176.
Cordula s. Tucher.
Heinrich 38. 176.
Wölfel, Erhard 180.
Wolfgang, herzog von Baiern 72.
Wolflen 50.
Zamesser (Zomeßer), Hans 19.
Zaner, Zinner, Anna, priorin zu Hohenau 85.
Zeller, Zeltner, Hans, barbierer 92. 95. 97. 101. 114.
Zimmermann, Hans, kürschner 57. 65. 75. 77. 81. 112. 134. 138.
Zink, Endres 180.
Zollner, Barbara, 179. 180.
Gerhard (vater) 115. 121. 179. 180.
Gerhard (sohn) 179. 180.
Ursula (Tucher), frau des Gerhard 115. 179.
Ursula, tochter desselben 179. 180.
Züll, Katharina, händlerin 93.
Zwintzer, Kunz 181.

Ortsverzeichniss.

Albertshofen (Halberhofen) 44.
Annaberg 62.
Ansbach (Onolsbach) 22. 73. 126. 161. 162.
Sebastianskapelle 22.
Aquila (Adler) 110.
Arnstadt 56.
Augsburg 129. 141.
Bamberg 66. 78. 115. 121. 152. 161.
Bernlohe (Pernloo) 138.
Birnbaum (Pirpaum) 100.
Bischofsheim 49.
Bologna 53.
Boppard 25.
Bruck (Prück) 36. 37. 44.
Buch (Puch) 146.
Coburg 66. 139.
Crema 55.
Dinkelsbühl (Dinkelspuhel) 95.
Donauwörth (Werd) 16. 130. 133. 141.
Dos (Toß) 155.
Egeldorf s. Mögeldorf.
Eibach 111.
Eibelstadt (Eufelstat) 180. 181.
Eisenach (Eißna) 80.
Eisfeld 40.
Ellingen (Ellengen) 58. 144.
Engelthal 130. 134.
Erfurt (Ertfurt) 37. 131. 164. 165.
Erlangen 36. 67.
Erlastegen 57.
Fischbach 172.
Florenz 150.
Forchheim (Forchem) 23. 35.
Frankfurt 1. 44. 126. 175.
Friedberg 104.
Fürth 46. 107.
Gehaißam s. Kaisersheim.
Genf 92. 161.
Genua 177.
Gnadenberg 134. 140. 147. 153.
Gostenhof 34.
Grünstadt 166.
Halberhofen s. Albertshofen.
Hallein 28.
Heidelberg 49. 53.
Heilsbronn(Halßprunn, Halßprünn) 22. 25. 79. 125. 130.
Heimburg 134.
Hersbruck 134. 135. 169.
Hilpoltstein 32. 50.
(Alten)Hohenau 81. 82. 85. 104. 121
Hüttenbach (Hittenpach) 32.
Ingolstadt 53.
St. Jobst bei Nürnberg 57. 73. 115.
Kaisersheim, Kaisheim (Gehaißam) 16.
Karlburg 16.
Kaßberg 152.
Kleinreut 10.
Köln 102.
Königsberg in Franken 16.
Kornburg 113.
Künzelsau (Künzlow) 21.
Landau (Landa) 19. 21. 22. 28. 45.

Lauf 9. 124. 134. 168.
Laufenholz 85. 86. 122.
Leinburg (Leinbürck) 137.
Leipzig (Leibcz) 84. 115.
Leyden 63.
Lichtenau 126.
Lier 59.
Lodève 87.
Lohe (Loo) 10. 17. 49. 103.
London 63.
Lyon 4. 67. 71. 74. 76. 79. 82. 83. 90. 94. 98. 116. 136. 147.
Mailand 119. 125. 126. 142. 177.
Malmsbach 61. 62. 84.
St. Martin bei Boppard 25.
Mecheln 133.
Metelin (Mytilene) 143.
Möckmühl (Meckmüln) 28.
Mögeldorf (Egeldorf) 93. 122.
Mörtesheim (Mertesheim) 166.
Mosbach 11. 49.
Mugenhof 107.
Nördlingen 176.
Nürnberg.
Ägidien (Gilgen-, Diling)gasse (Theresienstraße) 35. 73. 101. 106. 136. 138. 139.
Ägidien(Gilgen)hof (Ägidienplatz) 106. 136. 176.
Ägidienkloster 2. 22. 45. 65. 75. 77. 82. 89. 106. 118. 126. 128. 170.
Alt-Nürnberg (thurm) 16.
Apotheke S. 528. 53.
Augustinerkloster 2. 59. 64. 73. 81. 82. 88. 94. 113. 115. 127. 137.
Barfüßerkloster 26. 76. 81. 89. 95. 97. 104. 112. 116. 120. 122. 123. 127. 129. 136. 137. 151.
Baumgartners haus S. 874. 75.
Baumhauers (Sacks) haus S. 1104. 142.
Beckschlagergasse 43.
Bindergasse 4. 55. 56. 69. 170.
Breitegasse 26.
Brunnengasse s. Kothgasse.
Burgstraße 41.
Carmeliterkloster 2.
Clarakloster 3. 95. 97. 98. 99. 102. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 114. 115. 117. 118. 119. 120. 121. 123. 125. 126. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 136. 137. 139. 140. 142. 143. 147. 149. 156.
Dietherrs (Helchners) haus zu den blauen vögeln 136. 138. 139.
Drahtschmiedgasse 75.
Durisanis haus S. 808. 150.
Dürrs haus S. 806. 133.
Eichstädter (Aistater)hof 176.
Elendengasse (Rosenthal) 181.
von Eybs haus S. 567. 101.
Findelhaus 26.
Fischbach 88.
Am Fischbach (Karolinenstraße) 60.
Fischmarkt 129.
Fleischbrücke 19. 133.
Fleischgasse (Sternstraße) 88. 103.
Frauen (Marien)kirche 67. 76. 80. 82. 89. 96. 106. 111. 118. 125. 128. 140. 156.
Hintere Füll (Lammsgasse) 37.
Gartners haus 111.
Geiswurgels haus 67.
Geuders haus S. 923. 123.
Hinter St. Gilgen 173.
Goldner Mörsner 60. 111.
Gollenhofers haus 180.
(Untere) Grasersgasse 17. 43. 53. 66.
Haus der heilthumsweisung (S. 17) 44.
Haus L. 920. 114.
Hefnersplatz 166.

Heugässlein 4. 60. 123.
Heumarkt (Theresienplatz) 4. 16. 23. 92. 95. 101. 114. 177. 180.
Hirschelgasse 83.
Hirschvogels haus S. 800. 131.
Holfelderin haus 180.
Sebald Holzschuhers haus 172.
Hundsgasse (Agnesgässlein) 181.
Kunz Imhofs (Streits)haus 35.
Irherthürlen (Hallerthürlein) 8. 132.
Hinter St. Jacob 180.
Jacobsmarkt (Ludwigstraße) 78.
Johanniskirchhof 5. 144.
Kapelle zu den zwölf boten (mendelische todtenkapelle) 35.
Kapelle des heiligen grabes 5.
Kappenzipfel 93.
(Vordere)Karthäusergasse 35.
Karthäuserkloster 17. 101. 111. 112. 177.
Katharinengraben (Peter-Vischerstraße) 95. 101.
Katharinenkloster 2. 9. 17. 88. 97. 102. 105. 109. 110. 111. 112. 115. 117. 119. 121. 123. 124. 127. 129. 130. 132. 135. 137. 149. 152. 153. 178.
Kopfenberg 124.
Kornhaus 125.
Kothgasse (Brunnengasse) 26. 170.
Krötenmühle 35.
Lange (Karls)Brücke 35.
Beim Langhammer (Kaiserstraße) 42.
(Innere) Laufergasse 8. 131. 165.
Ledergasse 135.
Lochhausers haus L. 112. 54.
Lochners apotheke S. 873. 135.
Lorenzerkirche 3. 53. 75. 81. 89. 95. 103. 104. 116. 125. 127. 145.
Lorenzerplatz 71.
Lorenzerschule 170.
Luginsland (thurm) 16.
(Haupt)Markt 44. 60. 69. 75. 80. 131. 135. 140. 148. 150.
Meichners haus L. 807. 19.
Melbers haus S. 560. 138.
Der Mendlerin haus 181.
Milchmarkt (Albrecht-Dürerplatz) 21. 99. 104. 147. 156.
Moritzkapelle 76.
Neuer Bau (Maximilians- und Unschlittplatz) 26. 104.
Neue Gasse 11. 180.
Nonnengässlein 71. 135.
Nützels haus L. 357. 94.
Obstmarkt 42. 52. 147.
Panerberg (Panierberg) 180.
Peunt 125. 145. 146.
Pfannenschmiedgasse 56.
Pfründhaus im neuen Spital 89.
Pirkheimers haus S. 15. 131.
Planks (Pürkels) haus 116.
Plattenmarkt 53.
Plobenhof S. 823. 111. 135. 148. 156.
Poetenschule 170.
Pömers haus S. 560. 138.
Prediger (Dominicaner) kloster 31. 52. 56. 58. 62. 63. 65. 69. 73. 76. 80. 82. 84. 86. 89. 93. 96. 101. 106. 108. 112. 118. 122. 125. 128. 129. 140. 147. 156. 177.
Pülmans haus L. 763. 95.

Der Pürklin haus S. 764. 106.
Rathhaus 91. 96. 116.
Der Romschmidin haus 180.
Rosenbad S. 608. 75. 147.
Rosenritters haus 94.
Rossmarkt (Adlerstraße) 47. 94. 133.
Salzburgers haus S. 921. 180.
Sandbad S. 1077. 98.
Scherergasse 82.
Schildröhre 109.
Schillings haus 136.
Schmids haus S. 668. 133.
(Untere) Schmiedgasse 9.
Schustergasse 100.
Schütt 25.
Schützes haus L. 313. 133.
Hans Schützes haus 181.
Schwarzes Haus L. 821. 111.
Sebalduskirche 2. 75. 81. 89. 95. 104. 109. 116. 141. 142. 172. 176.
Sebalder pfarrhof 108. 109. 110. 115.
Sebalderschule 108. 170.
Sebastiansspital 144. 150. 156
Sitzingers haus S. 19. 129.
Altes (Deutschordens) Spital St. Elisabeth 21. 78.
Neues Spital zum h. geist 2. 21. 22. 25. 33. 34. 44. 48. 49. 52. 55. 56. 57. 60. 71. 78. 79. 89. 94. 103. 109. 110. 111. 118. 124. 126. 133. 143. 147. 154. 170. 173.
Spitalapotheke 60.
Spitalkirche 44.
Spitalschule 169.
Spitlerthor 11. 119.
Stadtküche (das blaue Glöcklein) 76.
Stopfelgässlein 114. 156. 178.
Der Stromerin haus S. 494. 178.
Hinter dem Tetzel (Tetzelgasse) 111.
Tilmanns haus 95. 99. 102. 106. 180.
Anton Tuchers haus zu der krone (vorder- und hinterhaus) S. 922. 3. u. ö.
Dessen haus und garten L. 951. 17 u. ö. kapelle daselbst 87.
BertholdTuchers haus S. 413. 181.
Hans Tuchers haus beim Rosenbad 75.
Hans Tuchers des langen haus S. 803. 136.
Lienhard Tuchers haus 47.
Tucherisches haus in der Hirschelgasse S. 1304. 83.
Tucherisches seelhaus 75. 81.
(Altes) Tuchhaus 53. 103.
Veste 109. 178.
Wage S. 1. 170.
Waggasse 122.
Walk (Färberstraße) 91. 92. 100. 122. 132. 138. 148.
Wallersteins haus 180.
Weidenmühle 144.
Kunz Weiß haus L. 198. 34. 35.
Weißer thurm (beise thurn) 54.
Weißgerbergasse 26.
Wöhrderthürlein 65.
Heinrich Wolfs haus S. 38. 176.
Wolfs häuser 80.
Wölfels haus 180.
Wunderburg 142.
Zellers haus S. 568. 92. 101.
Zistelgasse (Albrecht-Dürerstraße) 26. 43. 137.
Zottenberg (Dötschmannsplatz) 71. 111. 116. 127. 133.
Zottenbergbad 71. 181.

Ochsenfurt 169. 180.
Onolzbach s. Ansbach.
Padua 53.
Perpignan (Perpian) 77.
Pfaffenhofen 116.
Pillenreut 73. 102. 127. 151.
Plauen 135.
Pleinfeld 138.
Poppenreut 64. 65. 72.
Prag 97.
Prück s. Bruck.
Regensburg 38. 72.
Reichenbach 111. (Reipach?)
Reichenhall 28.
Retz 72.
Reut bei Forchheim 23.
Röttingen (Rotting) 40.
Rom 44. 87. 124. 127. 129. 131. 149. 150.
Roth 22.
Schnigling 46. 65. 66. 69. 72. 75. 88. 90. 95. 96. 97. 102. 105. 106. 107. 116. 125. 128. 129. 130. 137. 138. 139. 140. 141. 144. 148. 149. 154. 155. 156. Tucherische mühle und häuser daselbst 65. 69. 72. 75. 88. 95. 97. 116. 125. 129. 130. 141.
Schonen 107.
Schwabach (Schwobach) 173.
Schwarzenburg 72.
Seligenstadt 18.
Simonshofen (Simeßhofen) 9. 24.
Speier 19. 22.
Tennenlohe (Tenneloo) 67. 84. 89. 116.
Torgau (Torga) 152.
Trient 64.
Ulm 29.
Velden 166. 167.
Venedig 1. 40. 43. 53. 58. 69. 96. 112. 129. 131. 140. 143. 154. 156. Bartholomäuskirche 154. Helenakirche 143.
(Ober)Volkach 40.
Walkersbrunn 50. 180.
Wasserburg 82.
Werd s. Donauwörth.
Wien 161.
Wildbad (Willpad) 64. 70. 85. 99. 149. 151.
Wintershausen 180.
Wittenberg 77.
Wöhrd (Werd) bei Nürnberg 62. 143. 173. 180. Bartholomäuskirche 62. Der Forchamerin haus 66.
Würzburg (Wirzpurg) 78.

Verbesserungen.

Im zweiten bogen sind bei eingeschobenen monatsnamen öfter ( ) anstatt [ ] gebraucht. S. 18 anm. 1 lies gewürzbier; s. 24 zeile 5 lies hlr. anstatt ℌ; s. 25 zeile 15 lies ½ [ℨ]; s. 28 anm. 1: Falke; s. 32 anm. 2 und s. 50 anm. 1 lies Hilpoltstein; s. 35 zeile 4 lies 10 [metzen]; s. 40 anm. 2: geschlechtsbuch; s. 59 anm. 3 ist zu streichen; s. 71 zeile 17 und s. 85 zeile 19 lies meinem; s. 108 zeile 20: dem; s. 109 zeile 2 von unten: ℨ statt ℌ; s. 110 anm. 2: Aquila; s. 121 zeile 4: minus; s. 125 zeile 10 ist das komma nach abgerechet zu setzen; s. 127 anm. 1 ergänze 450 u. f.; s. 135 anm. 1: Barbara anstatt Felicitas.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXXXV.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1877.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr v. Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, director der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

HANS GEORG ERNSTINGERS

RAISBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DR PH. A. F. WALTHER.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1873
GEDRUCKT VON L. FR. FUES IN TÜBINGEN
1877.

VORREDE DES HERAUSGEBERS.

Indem ich das „raisbuech" Ernstingers durch den druck der öffentlichkeit übergebe, glaube ich einen in der that werthvollen beitrag zur erdbeschreibenden litteratur früherer jahrhunderte zu liefern, denn dasselbe enthält eine menge von mittheilungen über örtliche zustände am ende des 16ten jahrhunderts, welche anderwärts nicht in ähnlicher ausführlichkeit gefunden werden dürften.

Die reisebücher, welche die touristen des 16ten und 17ten jahrhunderts niederzuschreiben liebten und deren darum in den meisten bibliotheken einige sich in handschrift vorfinden, sind, wie dies die bereits veröffentlichten lehren, von sehr verschiedener art und von verschiedenem werthe, wenn auch ein jedes für sich eine bedeutung in anspruch nehmen kann.

Die bis jetzt veröffentlichten, deren bedeutendste in der bibliothek des litterarischen vereins herausgegeben sind, lassen den druck von Ernstingers reisebuch nicht als überflüssig erscheinen. Dasselbe beschreibt allerdings manche reiserouten, welche auch schon von andern beschrieben worden sind, allein es enthält neben diesen auch gar manche andere, die von andern reisenden nicht berührt wurden, und dann ist seine art der darstellung eine sehr verschiedene. Er erzählt nicht viel von persönlichen erlebnissen, wie sie auf einer reise vorkommen, und dadurch entbehrt seine erzählung allerdings einen reiz, den die erzählungen anderer, wie z. b. Ulrich Krafts, in so hohem grade besitzen; er ist aber dafür um so genauer in der beschreibung dessen, was er gesehen hat, und ersetzt dadurch das ihm abgehende unterhaltende durch belehrendes. Ernstinger gibt sich als ein mann von bildung zu erkennen, der ein lebhaftes interesse für alles hatte, was eine reise der beobachtung gewährt; er war dabei ein rüstiger mann, der seine zeit zu benützen vermochte und sorgfältig alles beachtenswerthe betrachten konnte. Ein hervorragendes interesse für eine oder die andere art von sehenswürdigkeit gibt sich in seinen beschreibungen nicht zu erkennen; ihn in-

teressiert alles, was an einem orte als bemerkenswerth gelten kann, seine lage, seine festigkeit, seine thore, straßen, kirchen, zeughäuser, rathhäuser, paläste, gärten, brunnen, ja sogar die beschaffenheit seines trinkwassers. Dabei vergisst er nicht, die wirtshäuser zu nennen, in denen er gefrühstückt, zu mittag gegessen oder übernachtet hat. Sehr genau ist er in der aufzählung der in kirchen und klöstern aufbewahrten reliquien.

Die originalhandschrift des verfassers, welche hier im drucke erscheint, befindet sich in der hofbibliothek zu Darmstadt, in welche sie aus den sammlungen des Cölner barons von Hüpsch gekommen ist. Sie ist in klein quer 4° geschrieben und besteht aus 160 numerierten und 12 unnumerierten blättern. Leider fehlen von den numerierten blättern 6 und auch in dem unnumerierten theile der handschrift finden sich einige lücken; diese lückenhaftigkeit erschien mir aber nicht bedeutend genug, um wegen ihrer den abdruck zu unterlassen.

Die lebensschicksale des verfassers werden von ihm selbst erzählt und ich kann darum eine besondere zusammenstellung unterlassen. Aus ihnen erklären sich auch dialekt und ausdrucksweise des reisebuchs.

Über die numerierten blätter hat Ernstinger selbst ein register angelegt, und ich habe dasselbe in der von ihm angelegten weise zum abdruck gebracht. Die in den 12 unnumerierten blättern vorkommenden und von Ernstinger nicht berücksichtigten namen sind in das register eingeschoben.

Darmstadt 25 Dezember 1877.

Dr Walther.

RAISBUCH

MEIN HANSS GEORGEN ERNSTINGER NACH TEUTSCHLAND, WELSCHLAND, GANTZ FRANCKHREICH, THAILS HISPANIEN, BEHAIN UND NIDERLENDISCHE PROVINTZEN.

Verzaichnus meiner ersten rais, welche ich anno 1579 von Insprugg der fürstlichen haubtstatt Tyrol gehn Lintz in Österreich und hernach zu mehrmalen gethan auff den zween schiffreichen flüssen, dem In und der Thonau, meines alters damals im 9 jar.

Ehe und zuvor ich dise mein erste reifs beschreib, will sich gebüren, zuvor etwas kurzlich zu vermelden von Tyrol, dessen glegenheit unnd beschreibung, dises landts mappa ich am vorigen blat füran gestelt [1]. Es ist Tyrol ain gefürste graffschafft, stöfs gegen aufgang an Cärnten, Friaul, marggraffschafft Teruis unnd andere venedigische herrschafften, von nidergang an die Graubinten und das Algeu, gegen mittnacht an Bayern und gegen mittag an der Venediger gebiett und den Gartsee, wiert fürnemblich abgethailt in das ober und unter Inthal, das Etschland, Pusterthal, Wipthal, Vintschgau, Lagreinerthal, Nonseethal und Ziganerthal, ist zwar maistenthails gebürig, doch an vilen orten hat es schöne unnd fruchtbare felder und wismaten, zimbliche gnüege allerlay getrait, vilerlay sorten fürtrefflicher gueter wein, als Leitacher, Traminer, Trientner und andere, allerlay sorten guetes obs und frücht, fonderlich in Etschlant, gute alben für das vieh, darauf vil schmaltz und käss gemacht wiert, guete silberpergwerckh, als zu Schwatz, Rörerbüchl u. s. w., salzberg, rotten, weifsen unnd schwarzen märmlstainbrüch, eisen unnd kupferperckhwerckh, und andere lantsnottürfften als gehülz, mancherlay guete visch, federwildbret, hirschen, reh, gämbsen u. s. w. Es tragt difs landt seinem fürsten järlichen in die 400000 gulden einkhombens, maistentheils von salz, maut und zöln auch perckhwerckh. Die fürnebmsten flüfs difs landts sein der Yn, der entspringt im Engedein ober Salvabiana und vermischt sich zu Passau mit der Thonau; der ander

*

1 Die kleine colorierte karte ist in der handschrift eingehängt.

fluss ist die Etsch welche entspringt im Vintschgeu und geust sich nit fehr von Brundulo in das adriatische meer. 3. Lech, 4. die Brenta, 5. die Iller, 6. der Eissackh, 7. Trau, 8. Sarca, 9. Euis, 10. Syll, 11. Iser, 12. Ahen, 13. Ziller fluss. 14. Persen, und viel grosser bäch, item vil See, darunter der Gartsee, Ahensee, Tobelinersee die fürnembsten. Die namhafften gebürg diss landts sein dise: der Nonsberg der sich auf teutsche meil erstreckht, von wein, getrait und anderem zur menschlichen notturfft gehörig sehr trähtig und fruchtbar, darauf ligen schlösser pfarrkirchen und vil dörfer; der Arlberg reich von vieh, schmalz und käss; Fern, Brenner, Jaufen, Frauhüt, Monte Baldo, Waldrast, Alpes. Es hat Tyrol 17 stett, als Insbrugg die haubtstatt difs landts am Yn gelegen wie auch Hall, Rattemberg, Kueffstain, Trient an der Etsch glegen, Meran am Pafsenfluss glegen sambt ainem schlofs darbey, Tyrol genant, davon die gantz grafschaft iren namen hat, Rovereit am Lenfluss, Kitzpühl, Braun-eggen an der Ruentz, Lientz an der Trau, Stertzing am Eysackh, Brixen auch an jetzt bemeltem fluss, Clausen auch am Eysackh, Glurns an der Etsch, Reiff beim Gartsee, wie auch Mals, Botzen, obs gleichwohl mit maurn nit allenthalben umbgeben, hat es doch stattfreyhait und wegen der drey fürnemben jarmärckht hochberüembt, wie auch das schöne und grofse dorf Schwatz am In, alda das berüembt silberberckwerckh, Arch stättl und schlofs. Es hat Tyrol zway bistum als Trient und Brixen; Abteyen als Stambs, Wiltan, S. Florian, Newstifft bey Brixen, S. Maria Magdalena, Altburg ain Cartheiser closter, Gries, Münster, S. Mariaberg, S. Georgenberg, S. Gotthart, S. Peterscloster in Stainach, S. Kirein, Sonnenburg frauen closter, S. Lorentz bey Trient wie auch S. Bernhart, h. Creitz und S. Marx, ohne andrer viel clöster in den stetten und auf dem landt. Es hat auch Tyrol vil schöner und wolerbauter märckht, als: Matray, Stainach, Tramin, Neumarckht, S. Michel, Levigo, Burgo, Grimb, Mals, Imbst u. s. w.; grofse anzal fürnember schlöfser darunter Ombras, Rotholtz, Taur, Tratzberg, Hertenberg, Milans, Hohenburg, Hautzenhaim, Fridberg, Liechtenwerd, Kropfberg am Stain, Reit, Fragenstein, S. Petersberg, Freunds-

haim, Alt und Neu Starckhenberg, Landegg, Laudegg, Vinstermüntz, Trasp, Taufers, Liechtenberg, Zwingenburg, Neuhaus, Jaufen, Sprechenstain, Stainach, Rottnegg, Schönegg, Wolckhenstain, Trostberg, Vels, Karneit, Königsberg, Penede, Delfan, Trautmansdorf, Ifan, Madrutz, Kofl, Ernberg, Schlandersberg, Rattenberg, Kueffstain und andre edlmans sitz in sehr grofser anzal.

1. Nun volgt obangedeute mein erste raiß nach Insprugg aus Tyrol gehn Lintz in Osterreich ob der Enns, verricht zu waßer auf dem In und der Thonau, so zu Paßau zusamben flüeßen.

Insbrugg die haubtstatt der fürstlichen graffschafft Tyrol am schiffreichen wafser In gelegen, so an der stattmaur hinfleufst, darüber auch alda ain hülzene bruggen gemacht, ist in ainem schönen talgelent glegen umbgeben mit hohen bergen darauf guete albmen für das vieh, in der ebne des thals hat es herumb vil schöner traitfelder weites umbfangs, als das Ombraser und Wilthenerfeld, wie auch herenterhalb des In das Hettinger traitfeld, item ain grofses feld oder wismat der Saggan genant, darauf gute waid für das vieh der statt und vorstatt wechst, dises weite lustige feld wiert befeiht mit dem flufs Sell, so daran hinrint und durch gemachte canal hin und wider gelait wiert, darüber auch ain hilzene bruggen und rechen das briglholz so durch mitl diefs wafser in In nach Hall zur salzpfannen gefüert wiert, zur notturfitiger behülzung ihrer fürstlichen durchlaucht, dern hoffgesind und officier alda aufzuhalten gemacht, wie auch diser flufs ain anders schönes und grofses feld, welches sich von der hoffmüll bifs gen Wilthan dem closter erstreckht, gleichfalls befeiht, auch hamerschmiten, pulferstampf und anderer polier, schleiff und traitmülen treibt, item der statt und deren vorstatt und silbergassen wasser gnueg gibt, vast durch alle gassen, dafs also difs klaine wafser der statt grofsen nutz bringt, entspringt im Fernthal ain guete meil von Luez aus dem gebürg Brenner genannt, wegen seiner kelten, und rauscht starckh zwischen dem gebürg bifs gehen Wiltan dem closter,

da das wafser ain fall hat und wiert etwas stiller, unter der statt Innsprugg zu end des Saggenfeld vermischt es sich mit dem In. Wie es nun auf der seiten, da die statt ligt, das weite feld den Saggen und Angerfeld hat, also hat es enterhalb des wassers ain anderes grofses feld die Langwisen genant und gleich oberhalb des Biehl obbemeltes Hettinger traitfeld vom dorf so dabey ligt mit einem hohen spizigen grienen thurm (darauf ain monschein und stern) also genant, das also der situs dieser statt gar lustig und der luft gesund ist, hat auch zu beden seiten des In schöne lustige auen und viehwaiden, wie auch lustige gärten, und sovil sey kurtzlich gesagt von dem situ und glegenheit diser statt.

Was sonsten die statt an ir selbs belangt, ist sy zwar nit grofs und mit schlechten mauern und gräben umbgeben, hat aber grofse vorstatt mit wolerbauten heusern maistentheils geziert, die vorstatt werden genant die vorstatt gehen Wilthan, die Silbergassen, Ober- und Unterynbruggen sambt dem Ried unterhalb der bruggen, so ain grofse anzal heuser in sich begreifen. Die statt ist auch wol erbaut, hat 4 thor in der stattmauern, das Inbruggthor, Pickhethor, Vorstattthor und Neupauthor. Es ist auch diese statt mit flüessenden wasserbächen vast durch alle gafsen wie auch vilen rörbrunnen von guetem trinkhwafser versehen. Die fürnembsten sachen alda zu sehen sein dise: 1. die burg der erzherzogen von Osterreich zu irer wonung erbaut, ain grofs ansehlich gebay mit ainem grofsen von aufsen schön gemalten thurn, mit der osterreichischen erbländer wappen und andern gemälen, in der höhe defselben ist ain schönes lusthaufs mit einem schönen tachwerckh bedeckht, welcher thurn gleich an der burg, und ist das Neupauthor darunter. Es hat dise burg ainen langen weiten saal mit allerlay schönen picturn und gemälen geziert, darinnen auch ain schöner brunnen, neben vil andern feinen zimmern, sälen und cämern, darinnen vil schöner hirsch, elent und stainbeckhgehirn zu sehen, sonderlich zway hirschgestirn, welche durch die hirschen in der brunst dermafsen zusamben gestofsen worden, dass sy heutiges tags noch unzerbrochen nicht mögen von einander gebraht werden. An diser burg ligt der turnierplatz, zway

bedeckhte palheuser da man mit dem grossen und klainen palen spilt, wie auch noch ein anders und ain bedeckhts palmail. Aus gedahter burg geht man über ain gang in ain anderes schönes fürstliches gebay, der Ruehelust genant, welches ain schönen saal und cammer mit schönen gemälden ziert, und daran ist das grofse haus, alles von holz gemaht und mit kalch von aussen thails verworffen, für die erdbiden gemaht, sambt ainer capellen. Difs ganz gebay sambt dem garten daran (so vast weit im einfang von gmeur und darinn auch vil wildstückh gehalten werden) neben dem klienern garten, so mit ainem schönen bedeckhten gwelbten gang defsen oberthail mit vil künstlichen sehr schönen picturn und an der seiten der maur etlich contrefet ansehlicher kaiser, fürsten und herrn von metall gofsen, wie auch des Herculis grofse bildnus mit seinem straitkolben, item ainen sehr schönen langen tisch von märml mancherlay farben schön poliert, und künstlichen brunnen von mancherlay aufssprizung des wafsers an vilen orten schön geziert, soll in die 60000 fl. gestanden haben. Daran hat die alt erzherzogin Ferdinandi gemahl ain anders schöns gebay auffüeren lafsen, wie auch noch ain ander schöner blüemengarten der erzherzogin zu sehen, daran in ainem gwölb vil pomeranzen, citroni, margarantenbaum und dergleichen frucht zu sehen, wie auch etliche wunderliche thaten, welche erzherzog Ferdinand in seinem leben durch seine grofse sterckh ausgeriht, mit ölfarben an die maur gemalt. 2. Die schön kirchen S. Francisci sambt dem closter vor der statt glegen mit ainem hohen thurm mit rottem tach, darinnen auch ain gleut liebliches tons; dise kirchen sambt dem chor ist zimblich weit, lieht und mit schönen dickhen und hohen seulen von rottlehtem gesprangtem marmlstain, wie auch der boden mit weissen und schwarzen märml geziert; der grofs altar ist kunstlich und schön von holz und bildschnizerarbait gemaht wie auch irer fürstl. durchl. Oratorium von eingelegtem holz und bildschnizerarbait. In diser kirchen ist auch wol zu sehen das ansehliche künstliche grab kayser Maximiliani des ersten, welches vast mitten darinn erbaut in die vierung und in 24 unterschidliche tafel abgethailt, auf jeder seiten acht,

oben und unten aber nur vier auf jeder seiten, darinnen seine res gestae gar künstlich eingehaut in albaster und weiſsen märml; auf jeder tafel ist mit güldenen buechstaben auf schwarzen marml eingehaut was jede tafel in sich helt, in lateinischer sprach gemacht nachvolgenter gestalt. Imp. Cæsari Maximiliano pio fœlici Aug. Principi tum pacis tum belli artibus omnium ætatis suæ Regum longe clarissimo, sub cujus fœlici imperio inclita Germania dulcissima ipsius patria tam armis quam literarum studiis plus quam ante hac florere caputque super alias nationes extollere cœpit, cujus insignia facta tabellis inferioribus quamvis sub compendio expressa conspiciuntur, Imp: Cæs: Ferdinandus pius foelix Augustus avo paterno per quam colendo ac bene merito pietatis atque gratitudinis ergo posuit. Natus est 27 Martii Anno Dei MCCCCLVIIII. obiit anno Dei MDXVIIII mensis Januarii. Nun volgen die unterschidlichen inscriptiones der 24 tafel. 1. Matrimonio cum Maria potentissimi Burgundionum ducis Caroli filia contracto: opulentissimæ Belgarum Sequanorumque, ditiones Austriæ domus adiectæ. 2. Fuso ad Gnynegatam vicum Gallorum qui ex triginta millibus hominum constabat exercitu, magna pars Hannoniæ una cum Imperiali urbe Cameraco recepta. 3. Atrebatum Arthesiæ metropolis quæ antea Gallorum armis cesserat, egregio stratagemate per nocturnas insidias deceptis hostium custodiis in potestatem redacta. 4. Vivente adhuc patre Friderico tertio Imper: a sacris Rom: Imperii Electoribus in Regem Rom: unanimiter electus ac paulo post Aquisgrani adhibitis rite ceremoniis coronatus. 5. Junctis cum patruele Sigismundo armis Roveretum oppidum expugnatum ac Venetorum copiæ una cum duce Roberto Sanseverino ad vicum Callianum deletæ. 6. Universa inferioris Austriæ provincia, quæ una cum metropoli Vienna in potestatem Mathiæ Corvini Hungariæ regis devenerat, infra trium mensium spacium recuperata. 7. Alba regalis urbs nobilissima, in qua Reges Hungariæ et inaugurantur et sepeliri solent, valido exercitu cincta et expugnata, ingensque illi regno terror illatus. 8. Facta cum Carolo octavo Gallorum rege pace Margarita filia una cum opulentissimis Burgundiæ ac Arthesiæ comitatibus ante

tempus a Ludovico XI occupatis recepta. 9. Turcarum ingenso multitudo quæ in Croatia et Slavonia cuncta ferro et igni vastaverant, solius ipsius auspiciis ac aliorum ope nec quicque implorata inde ejecta. 10. Fœdus cum Alexandro VI Pontifice Maximo Senatu Veneto ac Ludovico Sfortia initum, quo mediante Carolus octavus Gallorum Rex Regnum Neapolitanum a se subjugatum, deserere ac domum redire coactus. 11. Ducta in matrimonium Blanca Mariæ principis Mediolani filia receptoque a Ludovico Sfortia fidei juramento Ducatus Mediolani ad Imperii obedientiam sine sanguine reductus. 12. Conciliatis inter filium suum, Philippum ac inclitorum regum Ferdinandi et Elisabethæ filiam Johannam nuptiis ad amplissimorum Hispaniæ regnorum successionem aditus posteris ipsius apertus. 13. Bohemi qui sororium ipsius Albertum Bavariæ ducem mercede conducti oppugnatum advenerant, memorabili prœlio prope urbem Ratisbonam plurimis illorum interfectis superati. 14. Kuefstainio ac Geroltzeklo munitissimis arcibus expugnatis septem insignes præfecturæ ditioni Austriacæ partim adjectæ partim quasi postliminio quodam restitutæ. 15. Arnhemia quod primarium Geldriæ oppidum est capto Carolo duce Geldriæ, qui Gallorum partes secutus rebus in inferiori Germania novandis semper studuerat, pax supplici data. 16. Percusso cum Julio XI Pontifice maximo ac Hispaniarum et Galliæ regibus fœdere, Veneti tota propemodum continenti quam in Italia possidebant depulsi et ad summam rerum desperationem adacti. 17. Insignes Venetorum urbes Patavium, Verona, Vicentia una cum magna Fori Julii parte in potestatem redactæ, Brixia vero auxiliaribus Gallorum armis expugnata. 18. Societate cum Julio Pont: Max: et pagis Helvetiorum contracta, Galli penitus Italia eiecti, Maximilianusque Sfortia tot iam annis exul paterno Insubriæ principatui restitutus. 19. Junctis cum Henrico 8 Anglorum Rege viribus iterum ad vicum Gynegatum locum antiqua Cæsaris victoria fatalem insigni prœlio profligatus Gallorum exercitus. 20. Cerrovana Morinorum excisa Tornacum vero prisca bellicosi ac fortissimi Nerviorum populi gloria insignis civitas, post levem oppugnationem in fidem accepta. 21. Bartholomaeus Livianus excelsi nominis

Dux cum ingenti Venetarum copiarum apparatu a parva Cæsareanorum militum Germanorum ac Hispanorum manu prope Vicentiam fusus et fugatus. 22. Maranum oppidum astu captum obsidentibusque id paulo post Venetis eruptione inde facta cum Paulo Manfromio et Balthasare Scipione acerrimis hostium ducibus fœliciter pugnatum. 23. Conventu cum Hungariæ ac Poloniæ Regibus Vienna habito, contractisque hinc inde matrimoniis nepotibus ipsius via acquirendis amplissimis Hungariæ ac Bohemiæ Regnis strata. 24. Urbs Verona apera M. Antonii Columna submissisque per Guilelmum Rogendorfium comeatu et subsidiis adversus immensam vim oppugnantium Gallorum et Venetorum Aremia defensa. 1581. Alexander Colin Belga sculptor.

Oben auf disem ansehlichen grab in mitten deſselben ist die bildnus kayser Maximiliani primi knient von gloggenspeifs oder metal gegoſsen gestelt, und an den vier eckhen oben herumb die vier haubttugenten als Prudentia, Justitia, Fortitudo, Temperantia von gleichmäſsiger gröſs und metal schön gegoſsen. Umb dises grab ist ain schön eisen gätter von allerlay bluemwerckh, thiern und andern zierden gemaht, aber noch nit mit farben und vergulden aufsgemaht; diſs grab gostet alberait in die 16000 fl. Umb dises grab herumb zwischen den groſsen und schönen märmlstainen seulen diser kirchen sein zu sehen 28 schön gegoſsner metalline bilder manns groſs, viler kayser, könig und erzherzogen von Österreich auch kayserin und königin, dern etlich ir unterschrifft haben wer sy sein, darunter ist auch Balduinus könig zu Jerusalem, Clodoveus erster christlicher könig zu Franckhreich, kayser Friderich der drit, erzherzog Friderich von Österreich, Albertus I römischer kayser auch römischer und boehmischer könig u. s. w. In der maur oben in der höch sein zu beden seiten vil fanen von tafet mancherlay farben mit der österreichischen erbländer wappen, die zur begrabuns des erzherzogen Ferdinanden zu Österreich löblicher gedechtnus gebraucht worden sein. Die gmeur diser kirchen sein zu beden seiten mit schönen tapezereyen umbhengt, darinnen das leben Christi künstlich gewirckht ist. In diser kirchen unter den stiegen, so in ain klaine capelle hinauf gemacht

ist, ligt begraben des erzherzog Ferdinanden ersteren gemahl, Philipina genant, frau mueter, in ainem von weiſsen auſsgehauten märml gemachten grab. Die bemelt klaine capellen ist auch schön geziert mit ainem altar von lauter silber, S. Mariæ bildnus groſs in der mitten und vil andere klaine figurn und bilder von silber darumb; item ain groſse khunstlich zueberaite gantz silberne groſse lampen ist alda zu sehen neben gantz silbernen leichtern. So sein auch in diser capellen zway schöne begrebnuſsen, die aine des mehrhochgedachten erzherzogen Ferdinanden zu Österreich hochlöblicher gedechtnus mit seiner ligenden bildnus von weiſsen marmlstain und der österreichischen erbländer wappen darbey, dern farben mit allerlay edl gestain geben worden; ob dem grab ist ain crucifix mit Johannis und Mariæ bildnueſsen alles von weiſsen polirten marml schön gemacht und künstlich auf ainem sehr polierten schwarzen marmlstain, darinn man sich wie in ainem spiegl sehen khan, mit ainem schönen schilt und fahnen darbey, die ander ist auſser dem chor bey der thür seiner erstern gemahl Philipinæ ainer gebornen Welserin, von weiſsem marmlstain mit irer liegenden bildnus darauf und unten herumb etlich eingehaute historien. Das closter bey obgemelter kirchen S. Francisci ist auch fein erbaut, hat inwendig zwen lustige creitzgeng mit ziegl gepflastert auf ainander, in der mitten mit ainem kreitergarten geziert; diſs closter hat auch ainen lustigen garten darbey. 3. Ist alda zu sehen das groſse hauſs, alda ihrer maj. tyrolische cammer, canzleyen und dern räth und officier zusamben khomben; diſs weite hauſs hat ain wolgezierten erker oder gängl herauſs oben in der höhe, mit ainem tächl, so mererteils golt sein soll, welches hertzog Friderich von Österreich anno 1500 erbauen laſsen, deſsen bildnuss in der obgemelten kirchen zu sehen. 4. Das groſse und weite hauſs, darinnen die regierung, deſsen regiments räth, secretarien, copisten und ingroſsisten zusamben khomben, des lanndts sachen und gerichtshändl zu erledigen, hat vil und feine zimmer, Die hofcanzley ist in der obbemelten burg. 5. Der Jesuiter collegium von der statt bey dem gedachten closter S. Francisci, darbey auch ain schöne kirchen der h. trifaltigkhait

dediciert, nicht fer darum haben sy neulich ain anders neues collegium mit ainer kirchen aufgebauet, weites einfangs und ainen garten daran. 6. Die zwey zeugheufser, aines in der statt, das andre aufserhalb der statt im Saggenfeld bey der Sill gelegen mit grob und klainen feldgeschütz auch hülzenen langen roren mit eisen bentern, musqueten, halb häcken, mörser, rüstungen, helleparten mancherlay art, schlachtschwertern, langen spiefsen und anderer kriegsmunition auf vil tausent mann reichlich versehen, darbey hat es auch ein hammerschmiten und poliermül. 7. S. Jacobspfarrkirchen als die haubtkirchen diser statt. 8. Die pulfermül bei der Syll vor der statt. 9. Das capuzinercloster und garten vor der statt, dahin man über ain bedeckhten gang aus der burg gehen khan, und die siben klaine capellen daran, so nach ainander volgen im Saggenfeld, so gar ain lustiger spazierweg auf beden seiten mit baumen geziert und nahent an der Syll. 10. Der stattthurn beim rathaus auf dem plaz mit ainem gängl darumb in der höh und rottem tach bedeckht sambt ainer uhr. 11. Spittalkirchen in der vorstatt sambt dem schönen gottesackher mit vil schön gemalten tafeln und marmlstainen auch messingen begrebnufsen geziert. 12. Das schöne grofse vogelhaufs mit allerlay vöglen item königlein in dem stattgraben gegen dem Francisci closter über.

Nit gar ain halbe stund fuefsweg von Innsprugg ligt auf ainer höhe das schlofs Ombras, welches erzherzog Ferdinand hochlöblichster gedechtnus aufbauen lafsen, alda viel schöner sach zu sehen, als erstlich die kunstcammer von mancherlay selzamen, künstlichen und cöstlichen sachen, welche in etlichen absonderlichen casten verwart werden, und ohne irer fürstl. gn. Carl marggrafen zu Burgau (als dem solch schlofs und herrschafft jetziger zeit zugehört) special bevelh nit gezaiget werden; darnach ist wol zu sehen die schöne rüstcammer in 5 unterschidliche gemach abgethailt; in ainem gemach ist des herzogen von Parma ganze rüstung wie auch auf sein rofs gantz fürstlich geezt und thails vergult und zwey andere herrliche ganze mann und rofs rüstung, item des marggrafen von Burgau schufsfreye rüstung und über die 20 andere ganze schöne rüstungen; in ainem andern

gemach ist alles gerait und claidungen wie irer fürstl. dchl. erzherzog Ferdinand mit seinen edelknaben und cammerherrn zu Prag zu roſs aufzogen, von gulden und silbernen stückhen, samet und seiden, fhederbuschen und roſs gerait ganz köstlich; in disem gemach sein auch etlichen kayser, könig und fürsten auch herrn rüstungen. In ainem andern gemach sein unterschidliche casten mit fürhengen, darinn viler kayser, könig, fürsten, grafen und berüembter krigsobersten rüstungen sein darunter der kayser Caroli 5, Maximiliani 1 und 2, Friderici 3, Philippi 2 königs in Hispanien, erzherzogs Ferdinandi des alten, des teutschen Achillis aines marggrafen von Brandeburg, herzog Moritzen und herzog Johann Friderich von Saxen, graf Moritzen von Naſsau, des Samoski polnischen groſscanzlers, erzherzogs Alberti, des königs aus Franckhreich, herzogen von Guise und aines herzog von Lotringen, herzogen von Saphoia, Mantua, Ferar, Don Antonio und Don Jean de Medices, des herzogen von Mercuri und in die 100 andrer rüstungen der berüembtesten kriegsfürsten und herrn, dern rüstungen eins thails ganz, theils etwas darvon vorhanden und gezaiget wiert, ist auch alzeit aines jeden contrafet darbey zu sehen. In ainem andern gemach werden gezaigt allerley türggische schöne sachen von binden, säblen, pfeilen und tartarischen bögen, schueh, hörtrumbl und dergleichen, sonderlich ist alda wol zu sehen des türggschen kaysers Soliman ganz roſsgerait sambt dem satl, alles von golt und edlgestain, Türggis, Rubin, Diemuet und dergleichen cöstlich gemacht, wie auch sein säbl, alles von Demascener kling geezt, schmeckhent wie bisam und die schaiden von golt und edlgestain, groſses schatz wert, item ain anderer sabl deſsen schaiden mit ganz gulden beschläg, item ain meſser deſsen schaiden alles mit vilen Rubinen auf Iaspis versetzt und sehr vil andere cöstliche sachen. Mehr ist in disem schloſs zu sehen die bibliotheca von mancherlay schönen büechern in allerlay sprachen. Item die ander rüstcammer daraus etlich hundert mann khönnen aufsgerüstet werden, wie auch alda vil groſser und klainer stückh gschütz zu sehen, mehr im hoff etlich schöne antiquitates etlicher alter marhstaine der römischen heidnischen kayser mit la-

teinischer inscription. Weiter ist alda zu sehen der schöne lange und braite saal mit viler fürsten von Österreich conterfeturn und mancherlay schönen grofsen hirschgestiern geziert, die schöne capele mit allerlay kirchen ornat, vil schöner zimmer und gemäch, das pallhaufs, das lusthaufs in ainem garten, darinnen ain rund tafel sambt seinen stielen; wenn man nun zu tisch gesefsen und das wafserwerckh gehen lefst, gehet der tisch und stiel sambt den leuthen so daran sizen rings umb von sich selbs langsamb oder geschwint, wie man will, darumb sein auch vil andere sprizende wafserwerckh. Hat auch zwen schöne bluem und obsgärten und ainen grofsen frischen keller in lauter felsen eingehaut. Widerumb ainen andern weiten einfang, darinnen offt in die hundert dendlen gehalten werden und anders wild. Unter dem schlofsberg hats ain lusthaus und gärten, darbey ain see darin vil fisch und schwanen, ligt auch ain dorf, zway kirchen und wiertshaus daran. Es hat auch in obberüertem schlofs grofse affen, welche junge aufsziehen und in ainem garten ain lusthaufs auf ainem wafser erbaut, darin vil vast grofse schöne speisförhen behalten werden.

Weiter ligt nit gar ain halbe stund fuefsweg von Insprugg ain closter Wilten genant prämonstratenser ordens bey der Syl gelegen, in defsen kirchen ligt begraben der riefs Haimon, defsen bildnus von holz gemachter alda zu sehen, 12 Insprugg werckschueh oder 16 andere grofse schueh lang, welcher gestorben ist anno 878, und difs closter soll anfangs erbaut auch ainen trackhen, so alda soll gewont haben, umbgebracht, wie man noch alda etwas von ainer trackhen zungen zaigen thuet so auf vierthalb spannen lang. Unterhalb difs Closters hats noch ain andere kirchen S. Mariæ dediciert, in defsen hohen kirchthurn ain grofse gloggen liebliches thons ist, so weit im thal erschalt; auf difem thurn ist ain engl gemacht. In obgemeltem closter zaiget man ain ort, da ain hirsch über die maur des closters so 16 schuech, auf ain zeit hinein soll gesprungen sein.

Umb Innsprugg herumb hat es drey hoher und namhaffter gebürg, als nemblich die Frauhüt, ain sehr hohes gebürg und das höchst so da herumb ist, welches ain lauter

felsen sich in der höh etwas zuespizent und auf der seiten sich naigt, als ob er in das thal fallen wolt, welches schröckhlicher tieffen, und siht man von dannen viel meil wegs hinein in Bayrn und über alle hohe gebürg aufs gegenüber, wie ich dann selbs daroben gewest, nit ohne grofse gefar und müe, weil gar sorgklich und zwarsamb dahin zu staigen, also dafs sich etlich zu todt darob gefallen haben. Das andre gebürg ist der Zurschenberg darauf die zirblnufsen in grofser meng wachsen und von dannen gehen Insprugg und andere ort gebracht werden. Das dritt hohe gebürg ist die Waldrast, ain sehr hoher berg gar gäh aufzustaigen, darauf ain kirchl S. Mariæ dediciert, dahin grofse walfart beschiht, hat alda hinter dem kirchl ain vast küeles wafser, so zu den bösen augen sehr dienstlich sein soll, wie auch noch andere sehr kalte brunnen, dafs mans kelte halber kaum trinkhen khan; auf difem berge hats auch ain wiertshaus. Der erste berg ist bey 4 stund fuefswegs von Innsprugg ehe ainer gar hinauf khombt, dann es allzeit in die höh hinauf sich zeuht. Der ander ist bey 3 stund fuefswegs von bemelter statt, der dritte aber ligt 3½ meil darvon; auff allen difen dreyen bergen ich selbs gewest bin und dern gelegenheit genuegsamb gesehen. Und sovil sey gesagt von der statt Insprugg, dern glegenhait und was alda denckhwürdigs zu sehen, wie auch von den umbligenden örtern Ombras, Wiltan und den namhafftesten gebürgen darumb.

Den 16 Martii obgemelts 1579 jar bin ich sambt meinem bruedern Sigmund Christoffen Ernstinger von Insprugg unserem vatterlant weckhgezogen gehen Lintz in Österreich ob der Enns auf die lantschaft schuel alda, so damals vast frequentiert und in flore gewest; der rector derselben war damals M. Joannes Memhardus Wirtenbergensis. Als wir nun bede in ain pleten, so ain art der klienen schiff, getretten, sein wir in gottes namen auf dem In (welcher im Engedein entspringet, durch das Intal und Bayrlant rint und zu Pafsau sich mit der Thonau vermischt) darvon und nachvolgende örter fürgefahren.

Weyrburg ain klaines schlöfsl auf ainer höhe, dem marg-

graf Carl von Burgau gehörig jeziger zait, welches auf der linckhen seiten des fluſs ligt auf ainem hohen bühl.

Hernach sain wier durch die hülzene Saggenbruggen genant gefaren, wegen des groſsen feldt Saggen also genant.

Ombras ain schloſs auf ainer höeh zur linkhen hant gelegen, etwas weit vom In, dem marggrafen von Burgau gehörig, davon oben weitleuffig gesaget worden.

Taur ain alts schloſs mit ainem dorf darunter, auch etwas weit vom In zur rechten hant, ist vor zeiten ain grafschafft gwest.

S. Maria de Loreto ain kirchl bay ainem see, allerdings nach der formb deſsen in Italia, zur rechten glegen.

Der rechen, alda das brüglholtz aufgehalten wiert, so auf dem In dahin rint zu notturfft des salzwesen zu Hall.

Hülzene bruggen durchgefaren.

1. Meil. Hall im Intal nit weit vom In gelegen, wol erbaut mit gueten gräben (darinnen an ainem ort groſse menig fisch behalten wiert) und maurn umbgeben und verwart, darinnen ich nachvolgende denckhwürdige sachen gesehen: 1. Das pfanhauſs darinnen man das salz seudet, weit im umbfang, hat 4 groſse eisene starckhe pfannen, dern jede 48 werckhschuech lang, 34 brait und 3 tieff ist, wiert jede mit allem uncosten auf 3000 fl. angeschlagen, doch allezait nit mehr denn in dreyen pfannen zumal salz gesotten, die viert last man feyern, damit man die salzstain heraus heuen mag, auch was schadkafft worden flickhen und beſsern müge, in den andern dreyen aber wiert tag und nacht stets an ainander durchs gantz jar salz gesotten, allain umb Jacobi last man drey wochen alle salzpfannen feyern und beſsert das zerbrochene. Es sollen wie ich glaubwürdig bericht worden, im ganzen werckh bey dem salzwesen holzhauer, salzgraber, hantwerckhs und bevelchs leuth alle tag auf die 1000 personen gebrauchet werden; das järlich einkhomben erstreckht sich über allen uncosten auf die 150000 fl. und hat alberait über die 300 jar gewert. Vom salzberg daraus die salzstain geheut werden will ich hernach weitleuffig sagen. 2. Das münzhauſs, auch weites einfangs mit ainem hohen thurn. Diſs hauſs hat vil unterschidliche gemäch, darinnen

allerlay müntz geschlagen werden und werden in ainem tag durch mittl aines künstlichen wasserwerckhs sehr vil müntz gemacht, dann es nit geschlagen, sonder ain ganze schinen nacheinander gschwint getruckht werden und thuet mans hernach durch ain instrument rund abschneiden. 3. Der Jesuiter collegium sambt irer schönen kirchen und das gebey darinnen die königin Magdalena erzherzog Ferdinandi löblicher gedechtnus schwester mit etlichen vom adl als irem frauenzimmer gewont hat; an disem gebey ist auch ain feiner lustiger garten. Es hat in diser statt Hall, dardurch vil wasserbäch gelait sein, vil lustiger rörbrunnen guetes küeles wasers und wolerbaute heuser. 4. Die glashüten vor der statt dem rector Hehsteter gehörig, alda grosse anzal scheiben und allerlay art gleser gemacht werden, so man hinundwider inn und ausser lants verfüeret. 5. Traidt casten auch vor der statt, alda ain grosse menig allerlay getreit aufbehalten wiert zur notturfft des lants und fürnemblich des salzwesens alda. Ist auch alda zu Hall ain grosse anschit und anlend von allerlay trait, so aus Bayern und Österreich dahin zu notturfft des lants gefüert und alda verkaufft wiert.

Anno 1607 den 14 tag July bin ich mit Adamen Gröbner ainem des salzbergswesen verwonten von Hall zum salzberg gangen, so bey 1 1/2 meil davon ligt; sein erstlich khomben an zway örter da es ainmai drey, am andern ort vier personen, so an salzberg und ir arbait gehen wöllen, verlänt, dann es ain engs thal mit hohem gebürg umbgeben, davon der schne von schlechter bewegung fallent wiert, sich spalt, stain, erden und baum mit nimbt und mit grosem gethon ins thal falt, alles was antrifft, vieh und leuth verlänt oder verschitt, welches geschiht, so es grosen schne im gebürg macht; an disen zway örtern, da die 8 personen verdorben, hat man in felsen creitz eingehaut, sambt der jar zal wann solches beschehen. Es hat unterwegen 4 örter oder rast genant, da man rasten thuet, dann es sehr hoch hinauf; bey den rasten hats guete brunnen von sehr küelem wasser, ist mir auch zaiget worden das ort, da die erst salzpfannen vor jaren gewest. Als wir nun die höhe hinauf khomben zu den haubtstollen oder salzgebürg, deren sechs als Kaysers-

perg, Stainberg, Künigsperg, Mitterberg, Oberberg, Wafserberg, bin ich am Stainberg in das haufs, so alda ist, gangen, etwas ausgerast, ain trunckh wein (den man von Hall mit sich nemben mueſs, dann es alda kain wirtshaufs hat) gethan, ain perckhüetl und leinwands rockh angelegt (weil sich ainer sonst im berg übel zurichten thuet) und mit bemeltem Gröbner und ainem andern salzknappen im Stainberg eingefahren, wie mans nent, ob man wol nur gehen mueſs; erstlich khomben zu dem Dörer wörwerckh auf der Deiblin von dannen für der Kaiserin, Reschin, Feyerabentin und Rumblin wörn und hinein zur Laimbgrueberin wörn, vor der wör hinab durchs Gengers haubtschurff, so 196 stäffl tieff bis in Königsberg auf der Marhlin schafftrit, von dannen hinab durch der Knopflochin sinckwerckh so 140 staffel tieff, in das werckh gefaren und von dannen wider hinumb in der Linggehelin ablafsungs werckh, da ich die wören durchgeschloffen, darnach wider des Königsbergs hauptstollen nachgefaren bifs hinaus zum haubtschurf, so hinauf in Stainberg geht und 181 stäffel hoch, und alsdann wider im Stainberg an tag hinaufs khomben, als wir nahent bey 4 stunden unter der erden umbgeschloffen. Es ist aber hir zu merckhen, dafs das sinckwerckh ain vast weiter plaz unter der erden in lauter salzstain bey ainem mann hoch an etlichen orten mehr und weniger aufsgehaut, die last man mit süefsem wafser an und etlich tag also steen, bifs wol das saltz an sich nimbt, hernach zeucht mans an etlichen orten mit zwey pulgen hoch herauf, bringts in die rör, welche bifs gegen Hall gericht sein. Etliche sinckwerckh sein also gericht, das mans nit aufschöpfen noch pumpen darf, sonder durch ain aufslafs und pipen heraus in die rör gelafsen wiert. Die stoln sint eng und an vilen orten gar nider, gehet auch offt darin an etlichen orten so starckher wint, das er schier die lampen, so man mit hinein nimbt, ableschen thuet. Man macht es mit dem kern oder salzstain auch also: man fuerts aus dem berg in die kernstuben, last süefs wafser daran acht oder zehn tag also steen, alsdann wierts in die rör gelait, dern von Hall aufs bifs zum saltzberg 2700 gelegt sein. Es sollen in die 300 personen bey difen 6 haubt-

stollen täglich arbeiten und gebraucht werden. Es hat beim Steinberg auch ain so kaltes wasser, das mans vor kelte schier nit trinckhen khan, und werden zwar brunnen von wegen der güete ires wassers nach den besten weinen des lants, Traminer und Happwein genannt. Der salzstein oder der kern sein viererley, einer ist grau, der ander gar weifs und dritt rottlicht und wie ein glas, der viert weifs und leicht wie cristal. Dern stein ich ieder art mit mir genomben und wider nach Hall zogen, von dannen aufs meinen weg auf dem In fort nach Lintz genomben.

Volderer pruggen so über den In von holz erbaut durchpassiert, und siht man zur rechten handt etlich dörfer als Volders, Wattens, Colsas u. s. w.

Freuntsperg ain schlössl auf ainer höhe und nit fehr darvon ligt das grofse und schöne dorf Schwatz, mit grofsen wolerbauten heusern geziert, also das wohl ainer statt zu vergleichen obs gleichwol nit mit meuern eingefangen; alda hat es ain hülzene bruggen über den In darans gelegen und ain reiches silberbergkwerckh der Falckhenstain genannt, daran vor jaren bey 20000 perckhknapen gearbeit, aniezo aber werden nit über 2000 personen am berg gebraucht. Im nidersten pau des Falkenstains wiert das wafser durch ain kunst auf 125 claffter hoch erhoben. Es werden alda zu Schwatz vil spitz, porten und dergleichen sachen von neterin arbait gemacht, und von dannen inn und aufser landes verfüert.

Tratzburg schloss auf ainer höhe.

Kropfsberg, Liechtenword, Auf der Matzen drei schlöfser nachainander auf bühel nahent beym In auf der rechten hant gelegen.

Ain schmeltzhütten und etlich heuser darbey.

Rottenburg ain schlössl auf einer höhe und nit fehr darvon das schloss Rotholz genant, dem marggraf Carl von Burgau gehörig, der anjezo maisten theils alda hof helt, ain schönes lustiges schloss, darbey auch etlich wiertsheuser und andere wohnungen sein, gegenüber unterhalb des In ist ain berg mit gmeur eingefangen, darin vil hirschen und wildstückh sein.

Peischlegg ain dorff und schmelzhütten, darbey aber ain bruggen über den In.

2. M. Rattenberg ain stättl am In und ain schloss in hohen und lautern felsen, darbey das stättl ist gar wol erbaut, und hat ain maut alda, wie auch ain bruggen über den In, ligt auf der rechten seiten.

Casten ain dorf zur rechten hant.

Anger auch ain dorf zur linckhen seiten.

Kirchpühel ain kirchen, pfarrhof und wierthshaufs.

4 M. Kueffstain ain stättlein am In gelegen zur rechten handt, alda es aber ein bruggen über den In, ain maut und ain sehr gwaltige vestung auf lautern felsen am wasser erbaut, ain schlüfsel zu Tyrol und Bayrn, in diser statt sein wir über nacht gelegen.

17 Martii. Audorff ain dorff und schloss darbey auf der linkhen handt gelegen.

Unter Audorff sein zwen hohe berg gegen einander über, da sich das gebürg so bifsher gewert, verleurt und weit von einander sich aufthuet.

Unter dem berg auf der rechten handt sieht man ainen kleinen wachtthurn, darbey ain heusl nahent gelegen beim In, alda endet sich Tyrol.

Ain kleines wegl unter Audorf ist die überfart über den In, darbey nahent ain gemauerts hoche haus.

Falkenstain ain schloss auf der linckhen handt, vast allenthalben mit bergen umgeben.

Nufsdorf ain dorf und kirchen bayrisch ain guten pixenschuss weit vom In gelegen.

Peyern schlofs und marckht.

4 M. Rosenhaim ain schöner wolerbauter marckht, etwas weit vom In gelegen, mit wafsergräben umgeben und verschlofsen, hat auch ein schlofs auf ainer höhe zur rechten handt und ain wein maut. Wiert auch alda guet brott gebachen.

Griefsenstetten ain dorf etwas weit vom wafser glegen, zur rechten handt.

Alt Hochenau, ain nonnen closter, darbey ein kirchl und etlich heuser.

Ättl ein closter auf einem bühl beim In zur linckhen handt.

4 M. Wafserburg, statt und schlofs am In der vast rings umb die statt fleust, welche wolerbaut ist und hat ein bruggen über bemelten flufs und ain maut.

Gasten ain closter, darbey etlich heuser am wafser.

Zietenbach ain schlofs auf einem bühl.

Ain bruggen über den In.

Crainburg ain schlöfsl auf ainer höhe und ain marckht darunter.

Bey ainer meil von Müldorf rauscht der In mit grofsem schwal und ungestiem über die felsen hin.

4 M. Müldorff, ain statt auch in Bayrn gelegen dem ertzbischoff von Salzburg gehörig, alda hat es aber ain bruggen über den In.

1 M. Öttingen, ain bayrische statt auf ainer höhe etwas weit vom In glegen, alda hat es widerumb ain bruggen über den In und ain maut. Nicht fehr von dieser statt ligt Alten Ötting ain kirchen S. Mariae dediciert, alda ain grofser schatz von silber, golt und anderen köstlichen sachen, so dahin verehrt worden, dann es ain grofse walfart dahin hat aus vilen landen wegen viler wunderwerckh so alda sollen geschehen sein.

1 1/2 M. Märckhtl ain marckht nit weit vom In alda sein wir über nacht glegen.

Zwischen disem Märckhtl nnd Prauna der statt fleust die Salza ain schifraiches wafser in den In auf der rechten handt.

1 1/2 M. 18 Martii. Brauna, ain feine wolerbaute statt nahent beim In auf ainem bühl glegen, alda guet bier gemacht wiert. Bey diser statt hat es ain lange bruggen, welche in zway thail abgethailt wiert, dann es in der mitten ain grofse au im In sambt vilen schönen gärten. Alda hat es auch ain maut.

Frauenstain ain schlofs nahent beym In gelegen, alda der In gar ungestiem ist.

S. Leonhart ain kirchen, alda hat es zwen gleiche kirchturn, gegen ainander über also das man offt vermaint es

sey nur ain thurn wie man auch offt nur ainen siht, darumb das sy gerad gegenainander über ligen.

3 M. Obernberg märckhtl und schlofs darbey auf ainem berg oder höhe, darunter ist ain ander märckhtl der Rindermarckht genant, und thailt sich daselbs der In in zway thail welch aber hernach wider zusamben rinnen.

Reichersperg ain closter ain püxenschufs weit vom In. Suden auch ain closter zur rechten handt.

2 M. Schärding ain statt und schlofs, umb dise statt hat man den In füeren und ain grofse vestung zu bauen angefangen, wie dann alberait wäl, pasteyen und aufsgemaurte durchgang unter der erden gemacht und der einfang (so grofs und weit) aufsgezaigt, und grofser uncosten darauf gangen ist. Die statt ist wolerbaut, hat feine gafsen und weiten plaz, ain maut und pruggen über den In und enterhalb des wassers am schlöfsl Neuhaus genant.

Farenbach ain closter, alda der In mit starckhem schwal über die felsen hinrauscht.

1 M. Neuburg ain schlofs auf ainer höhe und dörfl darunter zur linckhen hant und gegenüber ligt das mauthaufs auf ainem felsen.

S. Nicola ain closter und reiche brobstey nahent beim In zur linckhen hant glegen.

1 M. Passau ain schöne lustige und wolerbaute statt zwischen dreyen schiffreichen wafsern, dem In, der Thonau und Ilz gelegen, daher sy auch in drey absonderliche statt als Instatt, Thonaustatt und Ilzstatt abgethailt, und vermischen sich diese drey wafser unterhalb der statt mit einander, rinnen auch lang unvermischter neben ainander, das mans gar wol sehen khan, dann die Thonau ist trieb, der In aber schön licht. Alda verlieren der In und Ilz ire nämen, behalt also allein die Thonau iren namen. Gegen der Thonau statt über ist ain berg zwischen der Ilz und Thonau glegen, S. Geörgenberg genant, darauf ain schlofs das Oberhaufs genent, dem bischoff von Pafsau, (welcher anjezo erzherzog Leopolt von Österreich ist) zugehörig, von dannen man alle drey stett lustig übersehen khan. Die Thonaustatt ist die gröste und fürnembste, gleich wie in ainer insl gelegen, mit

der Thonau und dem In allenthalben umbgeben, aufserhalb aines orts gegen dem closter S. Nicola, so vor der statt. Es hat die Thonaustatt 5 thor und ligen darin die thuemkirchen bey S. Steffen genent, ain schöne lichte grofse kirchen, darbey der bischofshof, das rathaus, der capitlhof, ain weites gebey, S. Paul, die pfarrkirchen zum h. creiz, ain kirchen mit zween thurn, S. Michel kirch mit ainem spitzigen thurn, S. Johanniskirchen darbey ain spittal, h. geisteskirchen. Die Instatt, welche die kliener, hat nur 3 thor und etliche andere klaine thörlein gegen dem In; in diser statt ligt die pfarrkirchen S. Gertraut. Die Ilzstatt ist die klienest, am fluſs Ilz gelegen, dern pfarkirchen ist S. Bartlmee. Es hat alda zu Paſsau aber ain maut und zway bruggen aus der Thonaustatt, aine über die Thonau, die ander über den In und die Instatt.

Von diser lustigen statt Paſsau aufs sein wir auf dem Thonaufluſs (welcher in Schwabenlant bey dem dorf Donneschingen entspringt und nachdem er Schwaben, Bayrn, Osterreich, Ungarn, Bulgarien und die Moldau durchloffen, geust er sich mit ostiis oder aufstheilungen in das schwarze meer, pontus Euxinus genant) fortgefaren nach Österreich.

Grempenstain ain schlöſsl auf ainer höhe.

Pirhewang ain dörfl bey dem In gelegen.

1 M. Hafnerzell ain marckht und schlofs darbey an der Thonau, alda werden vil erdene geschirr von hafnerarbeit gemacht.

Casten ain dörfl und kirchen am wafser und ist darbey auf ainer höhe das schlofs Viehtenstain.

Johannstain ain felsen in der Thonau zur linckhen hant, alda schaidet sich das bistum Paſsau und fahet Österreich ob der Enns an.

1 M. Engelhartszell ain closter und dorf.

Rainarigl ain schlofs auf ainer höhe und nit weit davon ligt ain dörfl beym In Raina genant.

2 M. Wesenüefer ain dörfl, alda sein wir über nacht glegen 19 Martii. Maspach ain dörfl auf ainer höhe.

Wesen auch ain dörfl auf ainer höhe.

Ober Mül etlich heuser.

Unter Mülen ain dörfl und kirchl zur linckhen hant.

Schlagen zway heuser.

Neuhauss ain schlofs auf ainer höhe, darunter auf ainem felsen ain alter thurn den freyherrn von Sprinzenstain gehörig.

4 M. Ascha ain marckht an der Thonau, alda auch ain maut. Bey disem ort thuet sich das gebürg wider weit von ainander und ist die Thonau gar brait unterhalb dises marckhts.

Schaumburg ain schlofs und grafschaft vor jaren, wiert gesehen zur linckhen handt auf ainer höhe, anjezo starenbergisch.

Ober Walsee ain schlofs dem Schmidauer gehörig; alda es ain gueten gesonden brunnquell, des man vil zum baden sich gebraucht, und weingewächs.

2 M. Ottenshaim ain marckht, darob ain schlofs auf ainem bühl, darunter vil heufser am wafser nach ainander erbaut sein, ainer löblichen lantschafft in Österreich ob der Enns gehörig. Alda zeuht sich das gebürg widerumben eng zusamben und wiert die Thonau schmal.

Wilhering ain closter, auf der rechten handt.

Puechenau ain kirchl an der Thonau, darbey ain pfarrhof und etlich heuser.

S. Margreta ain kirchl an der Thonau, darbey auch etlich heuser.

Unterhalb difs kirchl thuet sich das gebürg wider von ainander und wiert die Thonau wider brait.

1 M. Lintz die haubtstatt des lants oder erzherzogtumbs Österreich ob der Enns, an der Thonau gelegen, darüber es auch alda ain lange bruggen von 23 joch, und in der mitten hat es ain aufziehbruggen. Ob dieser statt in der höhe ligt auch ain schönes schlofs weites einfangs, mit ainem hofgarten darbey. Die statt ist zwar nit grofs aber wolerbaut mit ainem langen braiten platz, darauf zwen schöner märmlsteinen rörbrunnen; alda hat ain löbliche oberenserische lantschafft ain grofs und schönes lanthaufs, in welchem die landtäg und andere der vier stend zusammenkhonfft gehalten werden. Es wiert aber ain löbliche landtschafft in die vier stend, als prälaten, herrn, ritterstandt und stett abgethailt,

welche ire verordnete (wie sy genant werden) haben, als aus jedem standt zwen die in allen fürfallenden sachen die lantschafft betreffent, zusamben khomben und die notturfft beratschlagen und fürnemben, es sey denn etwas hochwichtiges, so werden auch die andren lantherrn darzue beschriben und erfordert. Es ist aber obbemaltes lanthaufs in zway thail abgethailt, in dem stock zur rechten hant, als man durch ain langen, weiten, hohen und gwölbten auch gepflasterten eingang hinein gehet, ist das einnemberamt, da alle landtsanlagen, steur und contributiones erleget werden und solch gelt verwart wiert, der landtschafft canzley sambt ainem gwölb daran, darinn allerlay landtags und andere schrifften und landts privilegia verwart werden, des secretarien der landtschafft wie auch dern einnembers zimmer und wonungen, item die rathstuben mit eingelegtem holzwerckh und schönen thürgerihten geziert, darbey ain weiter sal und ob der rathstuben sein noch andere zimmer; im hoff difs stockhs hat es ain schönen rörbrunnen. Im andern thail des stockh dises lanthaus hat es acht feine zimmer und sonst noch ander mehr wie auch etlich cammer, alle für der lantschafft officier wonungen; vor disem als da ich das erstmal dahin kham, war difs der schuelstockh, alda der rector so M. Joannes Meinhardus Wirtembergensis war, M. Georgius Calaminus Silesius und andre collegae neben der jugent ir wonung gehabt. So ist auch in disem landthaus ainer löblichen landtschafft zeughaus, darinn allerlay kriegsrüstungen und munition wie auch etlich feldstickhl verwart werden. Die anderen fürnembsten gebay diser statt sein dise: die pfarrkirchen mit ainem hohen thurn; das vizthumbambt, alda der kayserlichen viztumb ob der Enns, welcher alle gefell von den kayserlichen herrschaften difs landts einzunemben, wie auch der mautner, ire wonungen, das gummingerische grofse haufs; das meggauische haufs, da die lantshaubtleuth difs lants vil jar hero gewont und noch; das Schauers haufs am plaz von aufsen alles gemalt; das lohensteinische, pragerische, und andere mehr, wie dann die ganz statt wol erbaut, hat auch ainen hohen fein gebauten stattthurn, darauf die stattthurner, so morgents und abents vom thurn herab musicieren, und

ain wolerbaute vorstatt gegen Wels. Es hat dise statt 3 thor gegen die Thonau, ains gegen Wels und sonst noch ain klaines thörl oder aufslafs. Enterhalb der bruggen gegen der statt über ist ain ort, das Urfer genant, von vilen zusamb erbauten heusern sambt ainer kirchen. Es werden alda zu Lintz järlich zwen berüembter jarmärckht als umb Ostern und Bartlmei gehalten, dahin grofse menige von kauffleuten aus allen landen khomben. Aufserhalb der statt ist zu sehen ain lustiger garten, ainer löblichen oberenserischen lantschafft secretarien hern Zachariasen Eyring zugehörig, darinnen allerlay schöne und selzame aufslendische bluemen und kreiter, auch ain lustiges grofs voglhaufs mit allerlay geflügel und ain brunnen darinnen; an der maurn herumb sein allerlay lustige picturn mit teutschen reimen und anderen zierden, hat auch darbey ain feines haufs mit lustigen zimmern und gemachen.

Als ich nun bey vierthalb jar alda zu Lintz meinen studiis auf der lantschafft schuel obgelegen, und unterdefsen mein vatter seliger Hans Ernstinger, kayser Ferdinandi und hernach erzherzog Ferdinandi, defsen sohn beder löblichster gedechtnus gewesen rath und secretari wie auch der tyrolischen lantschafft secretari, mit todt abgangen, bin ich nach Innsprugg wider abgefordert worden, und von Lintz den 30. Augusti anno 1583 mich begeben, meinen weg auf dem landt zu rofs nach Innsprugg genomben.

Ehe und zuvor ich aber dise reifs gegen Innsprugg beschreibe, will ich zuvor difs lants und erzherzogtumbs Österreich ob der Enns gelegenheit und description hir einverleiben. Es gräntzt mit Unterösterreich, Behaim, dem bistum Passau, erzbistumb Saltzburg, Traunviertl und Machlantviertl. Die fürnembsten flufs difs landts sein dise: die Tonau, die Enns und Traun, alle schifreich, Steyr, Vöckla, Arg und andere schlechtere mehr, hat auch etlich see, darunter die fürnembsten dise: der Traun oder Gmüntnersee, so bey 1 meil lang und bey ainer halben meil und an etlich orten wenig brait, welchen maistenthails die Traun macht und sich aus disem see wider aufsgeust und sein namen behalt, bis er sich unter Lintz mit der Tonau vermischt; an disem see ligt die statt

Gmunten, Ort ain schlofs und herrschafft, wie auch das closter Traunkirchen ligen im see; daran ligt auch bey Gmunten das höchste gebürg difs lants, der Traunstain genent. Der andere ist der Attersee oder Cammersee, bey 3 meil lang und ain halbe brait; daran ligt das schlofs Cammer und Lützlburg. Der drit ist der Mansee, ain guete meil lang und vast ain halbe brait, daran ligt das closter Mansee. Der Stett difs lants, so kayserisch, sein siben, als: Lintz die haubtstatt, alda der lantshaubtman so das ganz landt regiert, residiert, an der Tonau sambt dem schlofs gelegen, Steyer statt und schlofs an der Steyr und Enns gelegen, so darbey zusamben fliefsen; alda hat es grofse anzal mefserer, so allerlay sorten mefser und eisenwerckh machen, welche in und aufser landes verfüert werden; Wels bey der Traun, davon hernach mereres soll gesagt werden; Gmunten am Traunsee, alda grofse niderlag von salz ist, so man von Hall dahin bringt, und von dannen im landt hin und wieder verfüert, daher ihre kayserliche majestet grofses einkhomben und ain salzambtman neben anderen salz officiern halt; Freystatt, Vecklafsbrugg davon hernach mereres; Enns sambt ainem schlofs; und das sein also die siben kayserischen statt. Weiter ist noch ain statt Eferding sambt ainem schlofs, denen herrn von Starenberg zugehörig. Schlöfser und edlmanssitz, darunter die fürnembsten das schlofs zu Lintz, Weinberg, Harthaim, Stayregg, Riedegg, Volckhenstorff, Schwertberg, Pirchenstain, Stayr, Polhaim in Wels, Wiltberg, Schaumburg, Frayling, das schlofs zu Eferding, Peurbach, Greinburg, Partz, Galspach, Trattnegg, Losenstainleuten, Egenberg, Seisenburg, Cammer, das schlofs zu Enns, Ottenshaim, Liechtenhaag, Eschlberg, Wartberg, Wierting, Wartenburg, Buecham, Motterberg, Wagrein, Windegg, Rainarigl, Gschwent, das schlofs zu Ebersberg, Rapotnstain, Neuhaufs, das schlofs in der Freystatt, Wilmspach, Albergg, Naitharting, Crembsegg, Schalleberg, Traun, Heiding, Aistershaim, Pernau, Irnharting, Ober Walsee, Starhemberg, Cogl, Pottendorf, Spilberg, Messenbach, Ort im Traunsee, Dornach, Keppach, Zägging, Kreuspach, Clam, Hageberg, Reihenstain, Haufs, Wäxenberg, Prandegg, Schalleburg, Lobnstain, Erlach, Leon-

stain, Stauff, Pernstain, Weifsenburg, Reihersdorf, Wolfsegg, Stain, Hochhaufs, Rottnegg.

Der märckht difs lants sein 70, darunter die fürnembsten Gallneukirchen, Peurbach, Lambach, Haag, Ascha, Marchtrenckh, Gramastetten, Neumarckht, Schwans, Vöcklamarckht, Mathausen, Wibmspach, Franckhenmarckht, Helmaset, Kefermarckht, Pregarten, Krembsmünster, Ebersperg, S. Wolfgang, Reichenau, Lasperg, Schenkhenfelden, Leopoltschlag, Weifsenbach, Dragein, Perg, Lafelden, Selzbach, Neufelen, Hennaukirchen, Zwetl, Steyregg, 2 andere Neumarkht, Zel, Minspach, Arbing, Pabneukirchen, Grein, Walthausen, Creitzn, Königswisen, Haslach, Rorbach, Hofkirchen, Wegschaid, Aigen, Pernbach, Neukirchen, Sewaln, Wolfsegg, Mansee, Am Lauffen, Neuhofen, Hal, Strengberg, Gailspach, Zwispalen, Walern, Galhaim.

Abteyen und clöster hat difs landt 13 als nemblich: Krembsmünster, S. Florian, Lambach, Spittäl, Wilhering, Steyergärsten, Mansee, Paumbgartenberg, Walthausen, Traunkirchen, Pulgern, Schlegl, Schliersbach.

Die fürnembsten geschlecht difs lants seint im herrnstandt dise: Herrn von Starenberg, von Zelckhing, Polhaim, Losenstain, Schäfftenberg, Tschernembl, Aschpan vom Haag, Jörger, von Prag, von Gera, Sinzendorf, Schifer, Traun.

Im ritter und adlstant sein difs die fürnembsten geschlechter: Geyman, Höhenfelder, Kirchberger, Flufshart, Hohenegger, Stängl, Spiler, Haiden, Engl, Hagg, Perger, Inderseer, Strutz, Gienger.

Und sovil sey gesagt von den stetten, märckhten, schlöfsern, flüfsen und seen auch abteyen und geschlechtern des landts Österreich ob der Enns, welches, wo es am lengsten, bey 8 meil lang und brait ist, fruchtbar an allerlay getrait, obs, voler fischreicher wafser und see, vil vieh, weingewäx umb Ascha, grofses gwerbs mit eisen und salz, auch sonsten allerlay menschliche notturfften.

Ander raiß.

Volgt nun verner die beschreibung meiner raifs von Lintz gegen Innsprugg in Tyrol, welche ich auf absterben meines vattern seligen, wie oben vermelt worden ao 1583 den 30 Augusti fürgenomben und nachvolgende örter durchpafsiert. 30 Aug. Erstlich bin ich etlich paurnheuser zu unterschidlichmalen fürüber pafsiert.

2 Meil. Neubau ain schlofs und nahent darbey ain dorf, umb welches ain weite haiden oder feld ist.

1 M. Marchtrenckh, ain marckht mit ainer kirchen; darnach faht die welser haiden an.

1 M. Wels ain statt an der Traun, ainem schiffreichen wafser, mit gueten wafsergräben und mauern umbgeben, wolerbaut, langen plaz darauf zwen schöne rörbrunnen und grofser vorstatt geziert, hat auch zway schlöfser in der statt, das ain Polhaim genant, einem herrn difs geschlechts zuegehörig, welches weit im einfang, und die kayserliche burg, so alt und schlecht erbaut, hat auch ain feine pfarrkirchen und schönen gottesackher vor der statt, defsen gmeur herumben allenthalben schön geziert mit gemälwerckh und allerlay begrebnufsen; in dern von Polhaim kirchen oder capeln aber seint zu sehen die begrebnufsen der bemelten herrn von Polhaim, welche in der statt. Es hat alda alle sambstag ain grofser traitmarckht, dahin auch allerlay andere notturfften und victualia gebracht werden, ist auch ain bruggen über die Traun bey diser statt, alda hab ich das mittagmal eingenomben.

1 M. Günskirchen ain dorf und kirchen ain meil von Wels gelegen, welches ort ich auf der rechten handt ligen lafsen. Volgt ain wald.

1 M. Lambach ain grofses wolerbautes closter auf ainem bühl zwischen zwayen wafsern, der Traun und Lambach, gelegen, darbey hat es ain schönen marckht und ain bruggen über die Traun.

Arz flufs, den hab ich zur linckhen hant gehabt und nahent darbey auf ainer höhe hingeritten,

1 M. Schwans ain schöner wolerbauter marckht, alda auf der seiten siht man zway schlöfser, Mitterberg und Purchaim. Das nachtlager gehabt.

31 Aug. Tufelzhaim und Ottnang zway dörfer.

1 M. Vöcklabrugg ain stättl an der Vöckla glegen darüber alda ain Pruggen, und ist die statt zwar klain aber wol erbaut.

Pirbäm ain guetes wiertshaufs.

1½ M. Vöcklamarckht ain feiner marckht bei der Vöckla. Von dannen aus mueſs man 5 mal durch die Vöckla reitten, so damals nit vast grofs gewest.

½ M. Franckhenmarckht ain grofser marckht, alda ich das mittagmal eingenomben.

Pendorf ain dorf.

2 M. Strasswalchen das erst ort und ain feiner marckht im erzstifft Salzburg.

1 M. Neumarckht auch ain feiner marckht darbey nahent ain See. In disem marckht hab ich das nachtlager gehabt.

1 Sept. Von dannen hat es etlich wiertsheuser nachainander auf Salzburg zue und die zway dörfer Hendorf und Straſs; von dem ersteren dorf ist noch zwo meil gehen Salzburg.

Nota als ich anno 1590 abermals von Linz auf Salzburg und Innsprugg zohe, bin ich ainen andern weeg auf Salzburg zogen, von Vöcklabrugg aufs und bin erstlich auf Cammer khomben, welches ain schlofs am Attersee, so bey 3 meil lang und ain halbe brait ist. Von dannen bin ich auf dem See gefaren bifs gehen Undra, so ain dörfl an bemeltem see. Darnach bin zu landt bifs zum Mansee zohen, welcher ain starckhe meil lang und auch bey ainer halben brait ist, daran ist ain fischerhaufs und hat mich solcher fischer in ainem klainen schiff, von ainem baum aufsgehaut, über den see bifs an das griefs weit hinauf gefüert; ist damals ain grofser wint entstanden und sehr gefärlich gewest, dann die wellen in das schifl gar hinein geschlagen haben, wie dann der see offt ungestiem ist. Vom griefs bin ich gen Talga, so ain dorfl, gezogen und von dannen nach Salzburg.

2 M. Salzburg die erzbischoffliche statt an der Salza dem schiffreichen wafser glegen, der die statt in zway thail abthailt und werden durch ain schön bruggen zusamb gefüegt, rint auch ain klaines wafser, die Alm genent, durch ain thail diser statt. Ob dem gröfsern thail diser statt hat es auf ainem berg ain vestes fürstliches schlofs der erzbischoff von Salzburg, wie auch der jezig erzbischoff in der statt ain statliches grofses gebey, mit vil schönen sälen, zimmern und cammern auch schönen capellen geziert, von grunt auf bauen lafsen, alda sehr schöne marmlsteine licht polierte seulen, schöne bilder von märml und gemäl zu sehen, wie auch statliche böden und tapezereyen.

Nachdem auch die thuemkirchen vor jaren durch ain brunst verderbt worden, hat jeziger erzbischoff das noch übrige gar einreifsen lafsen und wils gantz von neuem aufbauen lafsen. Es hat auf ainem berg alda auch ain schöns Capuzinercloster, wie ain schlöfsl anzusehen, gar lustiges aussehen über die statt, welche wol erbaut und lustig ist. Vor dem thor der klieneren stat hats ain vorstatt mit ainer kirchen, da hab ich im freythof derselben kirchen gesehen den grabstain von rottlechtem märmlstain des hochberüembten manns Theophrasti Paracelsi, welcher unhailsambe kranckhaiten, als aussatz, podagram und die apoplexiam heilen können, auch ander metal in golt verwandlet; difs sein epitaphium mit seinem contrafet, ist in der maur eingemacht. Als ich nun zeitlich ungefar umb acht uhr da ankhomben, hab ich bei der cron eingekert, das mittagmal eingenomben, über nachts alda bliben und des andern tags nach eingenombner mittagmalzeit meinen weg wieder von dannen genomben.

2 Sept. Leugen, Vichhausen, dörfer.

Durch ain wald, darinn es ain gar küelen wafserbrunnen zur rechten hant.

S. Zeno ain reiche brobstey, alda ain grofse weite kirchen, 220 schuech lang und 100 brait.

2 M. Reichenhall ain statt, dem herzog von Bayrn zuegehörig bey der Sala gelegen, alda grofse menig salz (so durch ain wafserrad mit pulgen aus ainem brunn zuvor als

ain gesalzen wafser herauf zogen und in 13 salzpfannen gelait) gemacht wiert, welches man hernach an mancherlay ort verfüert und hat der herzog järlich grofs einkhomben darvon, ist zuvor des erzbischofs von Salzburg gewest, der es aber berüertem herzog gegen ainantwortung der statt Müldorf vertauscht hat.

Nachtlager.

Über die Sala bruggen gezogen.

3 Sept. Carlstain ain schlöfsl auf ainem felsen, nit weit davon hats ain see im thal.

Durch ain eng thal pafsiert, darin ich etlich rauschende hohe wafserfäll über die felsen herab gesehen, welche grofs getöfs von sich geben wegen des hohen fäls.

1 M. Schneitzenreit, ain wiertshaufs.

Durch das Unckherthal, welches der Stainbach durchrint, mit starckhem rauschen über die felsen.

1 M. Uncka ain dorf und etlich wiertsheuser.

Durch das Loferthal, welches der Ahenbach durchrint, ain kaltes wildes ort.

1 M. Lofer ain dorf und guete wiertsheuser, alda rint die Lofer, so dem dorf und tal sein namen geben hat, von Lofer auf Waitring zu versteen.

In dem Lofer thal nach Waitring khombt man auf der linckhen hant zu ainem pafs mit gmeur eingefangen, darneben die Lofer fürrauscht, alda schaidet sich das erzstifft Salzburg und faht Tyrol an.

1 M. Waitring ain dorf. Mittagmal.

St. Johannes ain dorf, alda fleust der Achen für.

2 M. Kirchdorff ain marckht; in der gegent herumb haben die Herrn fugger ain schmelzhütten, man darf aber nicht dardurch, doch so die wafser grofs, zeicht man auf Kirchdorff. Nachtlager.

4 Sept. 1 M. Elma ain dorf.

1 M. Söll ain dorf und guete wiertsheuser.

1 M. Wergl auch ain dorf und guete wiertsheuser.

1 M. Kuntl auch ain dorf. Mittagmal.

1 M. Ruttemberg statt und schlofs beym In.

1 M. Rotholz ain schlofs beym In.

Von disen 3 örtern ist weitleuffig geschrieben worden.

1 M. Schwatz ain grofs dorf auch am In, nachtlager.

5 Sept. Pöln, Wör, Wattens, Colsass, Volders, 5 dörfer.

2 M. Hall statt am In, Loreto ain kirchl, davon alberait weitleuffig gesagt worden.

Mühle ain dorf und sägmül, hat auch ain guets wirtshaufs alda.

Undter Inspruggen, lange zal heuser beim In.

Pruggen über den In.

Insprugg haubtstatt der grafschafft Tyrol, am In gelegen, dern weitleuffige beschreibung oben zu finden.

Als ich nun bey 9 wochen zu Innsprugg bey meiner liben muetter seligen mich aufgehalten, bin ich hernach noch im selben jar den 14. Nov. gehen Trient, die welsche sprach alda zu lernen, verschickht worden, und nachvolgenden weg dahin genomben.

Mein drite raiß.

14 Nov. Wilthan ain closter, praemonstratenser ordens, mit zway kirchen, davon ich oben vermelt, was alda zu sehen. Nahent darbey ist ain tieffes loch oder gang in ainem berg bey der Sill, so daselbs mit grofsem rauschen in die nider durch ain fall hinab falt, darinn der trach oder wurmb so der rifs Haimon umbgebracht, soll gewont haben; von dannen aufs zeucht man über ain berg und hat zur linckhen handt die Syll, so mit ungestiem über die felsen im thal hinrint.

Ain guetes wiertshaufs unter dem Schönperg.

3 M. Matray ain marckht; mittagmal.

Stainach ain dorf.

Lueg ain dorf.

Von dannen aufs bin ich zogen über das gebürg, der Brenner genant, ain sehr kaltes wildes ort, und hat auch ain see underweg.

Cottensas ain dorf.

4 M. Sterzing ain stättl beym Eysackh zwischen dem gebürg glegen. Nachtlager.

15 Nov. 4 M. Peisser ain haufs beym Eysackh auf einer haiden oder einöden.

Brichsen ain statt und bistumb am Eysackh gelegen, alda der bischoff in ainem schlofs oder burg, mit ainem wafsergraben darumb, sein residenz hat, und ist dise statt zwar nit grofs aber wolerbaut, wechst auch darumb gueter roter dickher wein süefses trunckhs wie auch andere wein, und vil getraidt; alda ist nicht weit darvor die Neustifft, guets einkhombens. Mittagsmal.

Clausen ain klaines stättl zwischen engen gebürg am Eysackh, alda der bischof von Brixen das einkhomben, die erzherzog von Österreich aber die lantsfürstlich obrigkeit hat; darbey ist auch in der höhe ain schlofs, so den pafs verwart.

Colman ain marckht. Pluemau ain dorf.

6 M. Botzen, Brontzol, Neumarckht, S. Florian, Salurn, S. Michel, Nevis.

7 M. Trient ain statt und bistumb an der Etsch, darüber es alda ain deckhte bruggen hat, gelegen, alda die denckhwürdigsten sachen so zu sehen, dise sein 1. die thuemkirchen S. Vigilii, so ain waites schönes gebey mit vilen grofsen dickhen stainern seulen, vor der kirchen hat es ain waiten schönen plaz und darauf ain hohen thurn 2. das schlofs boni consilii genant, ain schönes grofs gebey mit rinckhmaur eingefangen, welches vil schöner gemalter zimmer, cammer und gemächer, wie auch ain schönen brunnen mit zwen mefsinger vergulten grofsen lewen, ain schöne mit allerley künstlichen picturen und andern künstlichen bildwerckh und kirchen ornat gezierte capelen. Difs schlofs gehört dem bischoff von Trient, hat gleichwohl auch ain thail daran so den erzherzogen gehörig, wie dann auch bede ire absonderliche jurisdiction über die statt haben. 3. die schöne kirchen S. Maria maggiore genant, aufswendig mit weifs und rotten märmlstain gebaut, und hat darinn ain sehr schöne orgl mit 24 register, und schönen künstlichen fuefs- daran von weifsem märmlstain gemacht, welcher vil tausent gulden soll gestanden haben. In diser kirchen ist anno 1546 das

concilium, so alda zu Trient angestelt gwest, gehalten worden; weiter sein auch alda vil andere schöne gebey und etliche statliche paläst von lauter quaderstückhen thails von märmlstain aufgebaut. Item die pfarrkirchen S. Peter, darinn ain klaine capellen, alda S. Simon ain unschuldiges kindl, welches die Juden sollen gestolen, gemartert und getödt haben, unverwesen gezaiget wiert, sambt etlichen schönen sachen von silber und golt, so dahin geschenckht worden. Die kirchen und closter S. Marx, S. Mariä Magdalenäkirchen, S. Martin u. s. w. Enterhalb der pruggen ist das closter S. Laurentii, item in der vorstatt ain nonnencloster und mönchscloster S. Croce, wie auch nit weit von der statt ain Bernhartinercloster. Bey diser statt hat auch der cardinal von Madruz bischof zu Trient ain schönen grofsen lustigen palast, mit schönen saalen, zimmern und gemächern geziert, wie auch schönen lustgärten von bluemwerckh, obs und rörbrunnen u. s. w. und lustigen wäldlen, daran das wafser hinrint. Umb dise statt hat es vast guetes waingewäx sonderlich von gueten rotten dickhen weinen, auch allerlay guetes obs.

Vierte raiß wider gen Insprugg.

Als ich bey 9 monaten alda zu Trient bei dem misser Triangi in der cost gewest, bin ich wider nach haufs abgefordert worden und den 2 Sept. anno 1584 von Trient mich aufgemacht und per gutschi, der ohngefär von Mantua wider gehen Insprugg lär gefüert worden, dahin geraist eben den weg hievor vermelt. Wie ich nun zu Innsprugg ankhomben, bin ich alda verbliben und den zuegang in die hofcanzley irer fürstl. durchlaucht erzherzog Ferdinanden zu Österreich löblichister gedechtnus wir auch hernach bey der regimentscanzley alda gehabt; von dannen bin ich hernach anno 1589 in die landtschafftcanzley zu Lintz khomben und derwegen von Insprugg wider gehen Lintz zohen auf dem wafser des In und der Tonau, wie oben dife raifs alberait beschriben. Difs war die fünffte Raifs.

Die sechste raiß in Behaim gehn Kayser Rudolphstatt.

Anno 1590 bin ich mit dem edlen und vesten herrn Zachariasen Eyring, ainer löblichen landtschafft in Österreich ob der Ens secretarien, welcher ain schönes kunstwerckh, die Sandkunst genant, da mit dem sand sovil gericht mag werden als mit ainem wafser, zu Kayser Rudolphsstatt in Behaim aufrichten lafsen bey dem bergwerckh alda, (es bestehet aber dise kunst von drey fürnemben rödern, dern die zway in ainander gemacht, das ober schitt den sand aufs in das inner, der alzeit wider in das andre von sich selbs falt, und mag ain person etlich und zwainzig centen schwär damit ohne müehe aufheben), nach Budweis und Kayser Rudolfsstatt per gutschi gezogen, nachvolgenden weeg von Lintz aufs zu rechnen.

Über die pruggen und durchs urfar, von dannen durch den Haslgraben für das schlofs Wiltberg auf ainer höhe, denen herrn von Starhenberg gehörig.

Helmaset ain marckht.

4 m. Freystatt ain statt und schlofs welches die herrn von Gera pfantsweifs von dem haufs Österreich innehaben, ain wolerbautes stättl alda sehr guet bier gemacht wiert.

Ober und Nider Haid zway dörfer.

Gäplitz der erst marckht in Behaim.

Bellesin ain marckht.

Strodenitz dorf.

6 m. Budweis ain lustige wolerbaute statt, mit ainem weiten gevierten plaz, darauf ain schöner hoher thurn mit grienem tach ist, mit maurn und wafsergräben zimblich verwart und umbgeben.

1/2 m. Kayser Rudolphstatt, welche statt (die zwar nit eingefangen aber von iezigem kayser Rudolpho alle statt freyhait sambt dem namen bekhomben) ain berüembtes bergkwerckh von gedignem silber hat, welches gleichwol nit mehr so guet als vor der zeit, des wafsers halben darvon man nit arbaiten kann. Bei diser statt haben die Hölzl ain schlöfsl erbaut.

Siebente raiß wider gehn Lintz.

Als wir nun etlich wochen da gewest und herr Eyring sein werckh besichtigt, sein wir wider nach Linz geraist und auf die statt Cromau zuekhomben, darbey auch ain schönes schlofs dem herrn von Rosenberg gehörig, jezo aber ist dise herrschafft irer kays. majestät übergeben worden.

A° 1593. Achte raiß von Lintz wider gehn Insprugg.

Nachdem ich 4 jar zu Lintz gewest in der löblichen landtschafft ob der Enns canzley, defswegen mir die herrn verordneten bemelter landtstend ain gefertigte urkhundt und testimonium neben dem herrn Eyring als wolbemelter lantschafft secretarien unter iren petschafften gegeben, bin ich wider nach Innsprugg verraist, des vorhabens Italiam zu besehen und die welsche sprach noch befser zu lernen; bin aber zuvor etlich monat zu Innsprugg verbliben bifs auf pfingsten. Darnach hab ich ain raifs nach Venedig in das Welschlandt fürgenomben, und bin a. 1593 im monat Junio von Innsprugg aufszogen, welche statt 45 meil von Venedig gelegen.

Mein neunte raiß gen Venedig in das Welschlandt.

24 m. Erstlich den weg bifs gehen Trient, wie ich solchen oben sambt der statt beschriben.

Von dannen aufs gegen Persen ain schlofs auf ainer höhe und ain marckht darunter.

Levigo ain dorf, darbey nahent ein see ist.

Burgo ain marckht.

Gringo ain dorf oder Grimb genent.

In ainem feld ist ain capellen, da faht sich das venedigische gebiet an ainem orth an.

Kofl ein clausen oder schlofs in felsen an ainem pafs und engen thal zwischen hohen bergen, darzue man sich 25 claffter hinaufzichen lassen muefs in felsen, da ain haubtman und soldaten wonen, ist kaiserisch.

Primolano ain dorf.

Bassan ain statt der Venediger bey der Brenta, lustig und wolerbaut, hat auch alda ain bruggen über die Brenta.

Cittadella auch ain venedigische statt.

Rimine ain dorf.

16 m. Padua die alte grofse und veste statt der Venediger, in ainer ebne gelegen mit maurn 20 pasteyen und gueten braiten wälen mit vilen baumen besezt, auch braiten und tieffen graben von gmöfs wolverwart, an der Brenta, so auch thails durch die statt rint, erbaut, hat 7 welscher meil im umbfang und ist wolerbaut; die heuser stehen maistenthails auf gwölbern, darunter man in hitz und regen verwarter gehen khan, hat auch ain schlofs darinnen, item ain berüembte hohe schuel von mancherlay nationen besucht und frequentiert. In diser statt hab ich fürnemblich dise denckhwürdige sachen gesehen: erstlich den situm der statt, mit iren maurn, wälen, pasteyen und gräben auch weiten einfang. 2. Das palatium justitiae oder rathaufs, so ain grofses gebey mit ainem langen saal, 272 werckhschuech lang und 91 brait, oder 100 passus die leng 33 die braite; alda ist auch zu sehen ain runder stain, darauf diejenigen, welche übermäfsiger schulden halber bonis cediern müefsen, gesezt werden, 4. und gleich vor disem palast die begrebnus des hochberüembten fürnemben römischen historici Titi Livii, mit nachvolgenden lateinischen versen:

Ossa tuumque caput cives tibi maxime Livi
Prompto animo hic omnes composuere tui,
Tu famam æternam Romæ patriæque dedisti,
Huic oriens illi fortia facta canens:
At tibi dat patria hæc et si majora liceret,
Hoc totus stares aureo ipse loco.

Titus Livius 4 imperii Tiberii Cæsaris anno, vita excessit. Aetatis vero suæ 66.

Unter des Livii bildnus ist dise subscription:

Ossa Titi Livii Patavini unius omnium mortalium judicio dignus cujus prope invicto calamo, invicti populi Romani res gestae conscriberentur.

Vor difem jeztbemelten palast ist ain waiter plaz darauf

allerlay victualien und früeht verkaufft werden. 5. die kirchen al Santo genent, S. Antonio dediciert, deſsen grab in ainem sonderbaren ort der kirchen von märmlstain und darumb in der maur 9 unterschidliche historien bemeltes heyligen miracula anzaigent, alle von albaster und weiſsen märmlstain schön und künstlich eingehauter zu sehen sein, wie auch etlich ander schöne epitaphia von märmlstain und des h. Antonii contrafet an ainer seulen. Das cor diser kirchen ist schön geziert von Porfir und eingehauten bildnuſsen; das tach diser kirchen hat 7 dom und 3 thurn, alles mit bley bedeckht. 6. Vor der kirchen stet auf ainem groſsen postament ain künstlich bild lebensgroſs von gloggenspeiſs goſsen, des Donatelli mit zwen sünen, so er begangener verräterei wegen getödt, und die statua des gwaltigen venedigischen haubtmans Bartholomæi Coglione, welcher Padua wider erobert hat. 7. die begrebnus des königs Antenoris von märmlstain auf marmlstainen seulen im eingang der kirchen S. Laurentii, darbey dise vers zu sehen:

Inclitus Antenor patriam vox visa quietem
Transtulit, hunc Henetum Dardanidumque frigus
Expulit Euganeos, Patavini condidit urbem
Quem tenet hic humili marmore caesa domus.

Und wider zwen andere vers.

Hic jacet Antenor Padovanae conditor urbis
Proditor ipse fuit, hique sequuntur eum.

8. S. Justina die groſse, lange und vast hohe schöne kirchen, welche die Venediger zue gedechtnus der erhaltenen victori wider die Türggen auf dem meer bei Lepanto so am selben tag beschehen, aufbauen laſsen, mit vilen schönen altärn und anderem geziert, sollen auch alda zwayer evangelisten als Matthæi und Lucæ leiber, wie auch S. Justinæ und viler heyligen leiber alda begraben ligen; der gröste altar, so im cor verschloſsen ist mit vier köstlichen seulen und schönen gesimpsen gemacht auch auſser der mitlfüllung, so ain künstlich gemäl von der himmelfart, ist er alles vergult. Bey diser kirchen ist ain schönes groſses closter reiches einkhombens auf 80 münich gestifft, schön weingarten und ain sehr langer griener plaz oder wisen, pra della valle

genent, darauf man ringelrennen und andere kurzweil zu roſs übt. 9. das collegium ain schönes groſs gebey in die vierung erbaut mit lustigen auditoriis und zimmern, hohen schönen thurn daran ain uhr, weiten hof darumb zwen gang auf ainander und anderem geziert. 10. Das schloſs darumb ain waiter plaz. Es hat dise statt auch vil groſser und schöner paläst und kirchen, vil clöster und andere schöne gebey und lustige örter wie auch nit gar weit darvon ain bad Avano genant, deſsen ursprung siedent haiſs ist. Es hat dise statt 29 pfarrkirchen, 22 nonnen und 21 münchsclöster, 19 pasteyen und starckhe rondelen.

Als ich ain zait lang zu Padoa verhart, bin ich volgents auf Venedig zogen auf der Brenta, die wie oben angezaigt ist, alda zu Padoa für und durchrint, dann alle tag ordinari barca oder schiff nach Venedig gehen, und sein aufgeseſsen ain stund in die nacht, welche schön haiter war und schien der mon gar hell; im schiff war allerlay guete compagnia. Da höret man die ganze nacht über mancherlay conversationes von allerlay künsten und saitenspill. Zur rechten und linckhen hant der Brenta sein vil schöner paläst und lustgärten, und werden die schiff zwischen Padoa und Lucefusina von der Brenta in zway von stain gehauten und gebauten schleusen oder groſsen waſsercasten etliche schuech hoch in ainem canal herunter gelaſsen dergestalt. Die schleusen hat unten und oben thor in der gröſs, das wol ain groſs schiff hindurch mag; khombt das schiff von Padoa, so thuet man die unter thür der schleusen zue und last die ganze schleusen vol waſser anlauffen, das daſselb waſser der Brenta an der höhe gleich seye; alsdann faren die schiff oben hinein, darnach thuet man die ober thür zue und läst das waſser in die schleusen wider lauffen, so sezen sich die schiff allgemach in der schleusen nider biſs dem canal gleich, dann faren sy fort. Gehen aber die schiff von Venedig nach Padoa, so laſt man (weil das waſser in der schleusen nider und dem canal gleich ist) die schiff hinein fahren, macht die thür zue und last die schleus vol waſser lauffen, so hebt das waſser die schiff in die höhe dermaſsen, das man wol eben auf die Brenta fahren kan, welches dann ain

schöne invention, mit dern man ohne alle müehe die schiff ohne aufsladen auf und nider heben khan. An disem wafser ligen vil heuser und fleckhen als Stra, Dole, Lucefusina, da sich bemelter flufs in die adriatische see und pfizen ausgeust; doch khan man nit gleich mit dem schiff durchfaren, weil ain starckhe wöhr von holtz daselbst, welche verhüet, das der canal (so umb etlich schuech höher glegen dann das meer) sich nit ins meer aufsläre, über welche wöhr die schiff in ainem darzue gemachten grofsen schlitten mit rollen durch ain künstlichen zug mit pferten bifs auf das meer hinüber gefüert werden. Auf etlich schritt von diser wör hat es ain andere wafserkunst, da das süefse wafser mit ainem pfert durch mittl aines holen wafserrades erhoben, hernacher in darzue beraite schiff gelait nach Venedig gefüert, und alda verkaufft wiert, das man alsdann in cisternen thuet und sich leutern last.

4 meil. Als ich nun in obbemelter barca oder schiff gehen Lucefugina und von dannen in das adriatische meer oder see khomben, haben sich etlich schiffleuth mit klainen schiffen, so vorn und hinten krompe hohe spiz mit eisen beschlagen und in der mitten ain tächl haben, alda sehen lafsen, in dern aines ich getreten, (weil die andern schiff langsamer fortkhomben) und in gottes namen mich erstmals auf das meer begeben und als ich zuvor etlich clöster und klaine insl zur rechten seiten gehabt und fürüber pafsiert, hab ich die mechtige statt Venedig (welche von fern als wie ain hauffen blaulechter thurn und gebey bey haiterem weter gar lustig zu sehen) lestlich erraicht, mich anfüeren lafsen und alla campana auf S. Marxplaz eingekehrt.

1 meil. Venedig die weitberüembte, wunderliche und mechtige reiche gwerbstatt Italiæ in dem adriatischen meer und defsen pfizen gelegen, welche, wo es am nechsten ist, 4 welsche meil an das veste ertreich oder terra firma hat; gegen dem hohen adriatischen meer aber ist die statt von natur mit ainem gestat (welches, wo es am braitesten ist, kaumb 2 welsche meil brait ist, an etlichen orten aber nit ain halbe meil in sich begreifft und thails mit feldern, weingewächs, gärten erbaut) vor der ungestiemigkhait des hohen

meers beschirmet, welches adriatische meer oder golpho di Venetia 640 welscher meil lang und 260 brait ist, an etlichen orten aber weniger als zwischen dem capo d' Otronto bifs gehen capo de Polone, so zwischen Valona und Chimere ligt, ist das meer mehrers nit als 60 welsche meil brait. Das obbemelt natürliche gestat umb Venedig hat 6 porten, durch welche man auf Venedig muefs von dem hohen meer, als: porto di Chiozza, di Malamocco, S. Nicolo, porto de tre porti, porto de S. Erasmo und porto Brandolo, darunter die ersten drey die fürnembsten sein, welche durch die daran glegenen örter und vestungen verwart werden; die andern aber sein also beschaffen, das khain grofs schiff dardurch nach Venedig mag, wegen des nidern wafsers; es mag auch kain grofs schiff dann allain an etlichen orten durch difs gestat gebracht werden, wegen angedeuter ursach, und sein allain den inwonern solche örter zu schiffen bewust. Es ligen umb Venedig herumb auf wenig meil 29 inslen darinnen clöster, kirchen und spittäler sein, als Malamoco ain fleckhen in ainer insel, wie auch Merano, die clöster S. Mihel und S. Christoff, S. Zorso, S. Angelo de concordia, S. Francesco nel deserto, S. Andrea, S. Helena, S. Maria di grati, S. Clemente, S. Spirito, S. Giorgio maggiore, S. Mathia, S. Jacomo du paludo, welches alles mönchscloster, S. Servolo nonnencloster, Povegia, Lazareto nova e vecchio 2 spital, S. Lazaro, S. Nicolo de Zio, Mazorbo, Buran.

Dise mechtige statt Venedig, welche 9 welsche meil im umbfang hat, ohn die Giudecca so zway meil im umfang, ist anno 421 (wie die welschen und teutschen croniken bezeugen) von den Paduanern zu bauen angefangen worden auf vilen gröfsern und klieneren inslen, so hernach mit bruggen (dern jeziger zeit 400, theils von holz aber merers thails von stain sein) erbaut; die schönst, gröste und fürnembste bruggen ist jeziger zait ponte di rivo alto genent, von ainem ainigen stainen schwibogen unglaubliche weite über den gröste canal der statt, welches 1300 pass lang und 40 brait ist, gemacht von lauter grofsen gehauten stainwerckh künstlich; auff diser bruggen hat es zu baiden seiten 24 gewölber und mit bley bedeckhte cramerläden, welche

der herrschafft järlich ain grofs gelt oder zins tragen, und hat dise schöne künstliche bruggen vil tausent cronen gestanden; sy ist auch solcher höhe, das grofse schiff dardurch können. Sonsten was die statt belangt, wiert dieselb in 6 sestieri oder thail abgethailt, als: Castello, S. Marco, Canareo, S. Polo, S. Croce und Durso duro, dern die drey thail her difshalbs des grofsen canal, drey aber enterhalb defselben gelegen, und ist diser statt wunderliche glegenhait also beschaffen, ob wol dieselb im meer und daselb in der statt hinundwider durch canäl sich aufsbrait, khan man doch grofsen thail der statt zu fuefs gehen, wie es dann auch vil weiter pläz, alle mit ziegl bedeckht, wie auch die gafsen, und sein solche canal wie obgemelt mit bruggen zusamb gefüegt. Die grösten und fürnembsten pläz diser statt sein dise: la piaza di S. Marco, di Gioan e Paolo, di S. Joanne novo, di S. Tomaso, di S. Bartolomeo, der fischmarckht a rivo alto und der ander fischmarckht a S. Marco, der plaz vor der kirchen Corporis domini und der plaz da die schiff gemacht und gepefsert werden. Es hat alda zu Venedig 72 pfarrkirchen, 32 münchscloster, 28 nonnencloster, 12 abteyen und priorat, ander kirchen 15 und grofse menig capellen, 22 spittäl, 6 grofse schuelen als die zu S. Marco, di S. Giovanni evangelista, S. Rocco, S. Theodoro und della misericordia wie auch la scola di S. Maria. In diser weitberümbten statt hab ich die nachvolgende denckhwürdige sachen gesehen. Erstlich die wunderliche glegenhait diser statt so allenthalben mit dem meer umbgeben, wie auch gleichfals durch die statt das meer gelait ist in den canälen und nichts desto wenig so grofse gwaltige gebey von hohen turn, grofsen kirchen und palästen alda zu sehen. 2. Das Arsenale oder zeughaufs mit ainer maurn eingefangen, welches 3 welscher meil in seinem umbfang begreifft und in vil unterschidliche gemäch abgethailt ist; in ainem seint allerlay grofse und kleine stückh geschütz, darunter etlich haglgeschofs so zu 7 kugl in ainem ror doch unterschidlich und absonderlich scheust, item ain stückh solcher gröfs so ain eisen kugl von 205 ℔ schwär scheust und ander geschüz in grofser anzal und unterschidliche gemäch abgethailt; mehr

ain haufs, da das grofs und klain geschüz gegofsen und gebort wiert. In zwayen unterschidlichen werckhstetten arbeiten täglich vil schmid, in dern ainer sein zwelf, in der andern sechs schmidefsen. In dreyen langen sälen sein vil weibspersonen, so täglich segl machen und flickhen. So hats auch alda zwo grofse gemäch, darinn man die rueder zu den galern macht, item ain grofs gebey, darinn man die aufsgemachten rueder aufbehalt. Mehr unterschidliche örter und gebey, da allerlay grofse und klaine schiff und galern, galeazen und nauen wie auch des herzogen von Venedig schiff Centaurus genent, welches vast schön, mit vil ruedern und ainem saal alles vergult; vorn am schiff ist die Iustitia alles vergult und von aufsen ist solch schiff sambt den ruedern rott angeferbt. Sy haben 25 grofse galeazen, 88 neue galern, 60 andere gafern haben sy stets auf dem meer ohne die andern in grofser anzal, also das sy 300 galern aufsstafiern können. Werden auch vil galern und kriegsschiff alda gezaigt, welche sy von den Türggen bekhomben, sonderlich in der grofsen meerschlacht anno 1572. Es werden auch in unterschidlichen gemächen gewisen grofse anzal harnisch, spiefs, heleparten, musqueten, hantror, sturmhauben, tartschen, wören und dergleichen allerlay munition von pulfer, kuglen, zintstrickh und dergleichen. In ainem hoff ligt ain grofse anzal anckher, und ist das zeughaufs also versehen, das man über 70000 mann zu wafser und landt aufsstafiern khan; es arbaiten stets darinnen in die 1500 personen, so järlich besolt und unterhalten werden und welche alda gedient, denen gibt man alters halber ir lebenlang nottürfftige unterhaltung, ob sy gleich nit arbeiten mügen. 3. S. Marco kirchen oder des herzogen capell bey seinem palast, welche kirch schön und herrlich erbaut in die vierung von aufsen und inwendig in formb aines creitz, alles von märmlstain, mit fünff dom mit bley bedeckht; sy ist mit schönen thorn daran bey 300 seulen von porfir und märmlstain; ob der mitern und grofsen porta sein 4 künstliche von metall gegofsne und vergülte rofs neben einander, welcher jedes den ainen fuefs in die lufft aufhebt; disc rofs sollen auf dem triumphbogen Titi Vespasiani zu Rom gestanden

von dem kayser Constantino gehen Constantinopl geſüert worden sein; als aber die Venediger solche statt mit hilff der franzosen eingenomben, haben sy solche pfert, welche unter die schönsten kunststückh Italiæ zu rechnen, nach Venedig gebracht, und ist an diser kirchen nichts von holz, sonder alles von stain und eisen, aufsgenomben etlich hülzerner stiel der thuembherrn. Inwendig ist der unter boden alles mit klienen stickhlen von märmlstain, porfir und serpentinstain eingelegt von mancherlay figuren; der ober thail der kirchen ist vast weit herab alles vergült und gemalt mit mancherlay historien und figurn; zu eingang des cors siht man zway pulpret auf vil marmstainen klainen seulen von mancherlay farben, darauf man die epistl und evangelia und auf dem andern die musici singen und entzwischen hats 14 bilder von metal gofsen, welche die heilig Maria und 12 apostl sambt dem heiligen Paulo representiern und zwischen denselben ain hohes creiz bey 12 schuech lang, darbey S. Marx auf der andern seiten, alles von lauter silber gemacht; die metallin obgedachte bilder sambt des evangelisten S. Marci sein gestelt auf porfirseulen, welches sein die zwo seiten des eingangs in das cor, alda sein zu sehen 4 statliche seulen von weifsen marmor, so umb den grofsen altar sein, darinn vil historien des alten und neuen testaments; auf dem altar ist ain geschier von golt und silber cöstlich geziert, unter disem altar ist begraben der leib bemelts evangelisten; weiter sein alda zu sehen 4 schöne seulen von Albaster, so den tabernacl des h. sacraments ziern. Wann man vom cor heraufsgehet, siht man ain thor, so zimblich grofs mit zwayen bildern S. Francisci und S. Dominici, durch welche porten man in die schazcammer der statt Venedig gehet, darvon hernach soll gesaget werden. Es hat in diser kirchen zway volkombne orgl, und die maurn sein mit märmlstain geziert. Es wiert auch darinn gezaigt ain crucifix, so etlich stich hat, daraus das bluet soll gefloſsen sein, welches man in ainer glesern lampen weist. Es hat in diser kirchen vil stiel von porfirstain und schilt mit den herzogen von Venedig wapen. Bey der kirchen egg ist ain porfirstain in der maur der kirch, darin zway mannspersonen,

so den schaz gehen Venedig gebracht sollen haben, eingehauen. Diser kirchen ornat von golt und silber auch kirchenclaidern und andern notturfften ist grofses schaz wert, und laufft järlich auf besolten geistlichen und diener diser kirchen über 10000 duggaten auf. 4. In diser kirchen wiert auch der schaz der Venediger mit vier eisen thürn wol verwart und gezaigt, darinnen unter anderem fürnemblich nachvolgende stückh denckhwürdig und wol zu sehen: zway ainhorn, unter welchen das aine etwas rotlicht, das ander aber zeucht sich etwas auf gelb, ist aber von allen beden geschabt worden, sein in golt eingefast, wenigist 4 schuech jedes lang; zwelf künigliche cronen von lauter golt und edlgestain; zwen grofse carfuncklstain, nahent so grofs als ain ay, doch etwas flacher; mehr 8 andere carfunkl etwas kliener, dern kainer geschniten, sein an der farb ainem gueten rubin gleich; ain köstliches herzog hüetl von rottem samat mit fürtrefflichen edlgestain und golt versezt, so wegen aines grofsen carfunkl und anderer edlgestain auf 200,000 cronen geschäzt wiert; ain sehr grofser cöstlicher diemuet; ain geschirr von lauterem türckis aines stückhs; ain geschirr von lauterem golt und edlgestain vom könig aus Persia diser statt verehrt; etlich vil geschirr, item kelch und leichter von lauterem golt, andere geschirr von agat, calcedonien, granaten und anderen cöstlichen stainen; zwelf pectoral von golt, edlgestain und grofsen perlen sambt andern cöstlichen kirchenclaidern unschäzliches werts und sehr vil andere cöstliche sachen. 5. Des herzogen von Venedig palast, grad an obbemelter kirchen S. Marxen, erbaut in die vierung, ain statliches grofses ansehliches gebay, alles von märmlstain und mit 398 märmlstainen und porfirischen seulen, inwendig und aufswendig (ohne die seulen an thorn cämmern und der klainen so die galerien aufhalten) geziert; das grofse thor und eingang dises herrlichen palasts ist mit schönen künstlichen bildwerckh und märmlstainen seulen gemacht. Dises gewaltige gebey ist in vil statlich saal, zimmer und gemach abgethailt. Die fürnembsten saal sein: la sala del grand consiglio, gegen dem meer bey 70 pass lang und 31 brait, oben vergult, darinnen alle natürliche

contrafet der herzogen von Venedig, sovil irer gewest, zu sehen, wie auch vil gehabte victoriae wider ihre feint, als wider Othonem, den sohn des kaysers Friderichs des ersten Barbarossa genent; die eroberung der statt Constantinopl anno 1200 unter irem herzog Dandolo, wider Pipinum Caroli magni sohn, wider den califen von Egipten, als sy Japhet und Tyrum eingenomben, wider Rogir den könig aus Sicilien, wider den könig aus Ungarn, wider die statt Zara, wider die Genueser wegen Acre der statt Judeæ, wider den Türggen anno 1572 auf dem meer bey Lepanto u. s. w. In disen rath gehen zusamben alle venetianische vom adl, die über 25 jar sein, also das alda offt in 1400 venetianische vom adl zu sehen. Sala di Bregadi bey 60 pass lang und 21 brait, alda man den general über die armada erwölt, allerlay gesaz und verordnungen der respublica gibt, und von kriegs- und fridssachen tractiert und schleust, und ist diser saal wie auch sala di scrutinio inwendig oben am boden alles vergult, auch mancherlay schöne picturn und historien künstlich gemalt, wie auch das collegium ain schönes gemach, alda der herzog und consiglio di dieci zusamben khomben; und andere statliche zimmer des herzogen mehr mit cöstlichen gemäl und tapezereyen geziert. Im hoff deſselben palasts zu anfang der stiegen sein zway groſse künstliche bilder von weiſsem märmlstain gegen ainander über zu sehen, das ain des Neptuni das ander Martis von Sansovino dem künstlichen maister gemacht. In ainem hoff gegen dem arsenal sein 2 cistern, von auſsen mit meſsingbildwerckh ziert. Das tachwerckh dises palasts ist von pley mit klainen pyramidibus von märml umbgeben. 6. Das müntzhauſs, la Zecca genent, grad gegen dem bemelten palast über, auch ain statliches gebay, alles von stain und eisen ohne holzwerckh erbaut, anstat der thürn sein starckhe dickhe eysene gätter; in disem hauſs wiert allerlay müntz als: quatrini, bezi, gassete, troni, justine, doppelte justine, silbercronen, zickinii u. s. w. geschlagen und das par gelt in vierzig groſsen truhen mit eysen überzogen und wolverwart aufbehalten. 7. S. Marxthurn vast hoch, schön und künstlich erbaut, 280 schuech hoch, hat stiegen oder schneckhen von esterich geschlagen ohne stäffl, brait

und weit, das man hinaufreitten khan, hat in der höhe ain gängl, darvon ich die statt lustig übersehen hab mit irer glegenhait und sehr weit hinein in das meer; ob dem gängl ist ain stainener grofser eingehauter lew, in den thurn und zu obrist darauf ain engl gemacht von gloggenspeifs und vergult, went sich wie der wint gehet; diser schöne thurn ist alles von stuckhwerckh aufgefüert und hat vil klaine fenster über ainander. 8. Gegen dem thurn über ist ain langes, grofses und schönes gebey, alles von stuckhwerckh und märmlsfain stattlich erbaut mit vilen fenstern nach der ordnung, darinnen die bibliotheca di S. Marco; das thor dises haufs ist vast schön von märmlstain geziert, hat auch alda ain schönen langen saal, da die professores der jugent offentlich vorlesen und sy unterweisen; dise schöne bibliotheca von etlich tausent büechern hat ain cardinal, so ain Griech gewest und Bessarione geheifsen, der herrschafft Venedig geschenckht und vertestiert, gleichwol die herrschafft noch mehr darzue khaufft hat. 9. S. Marxplaz aller mit ziegl gepflastert, in zwen thail abgethailt, der ain bey S. Marxkirchen erstreckht sich gegen dem meer, und sein leng hat 140 pass, sein brette 55 pass; auf disem plaz sein zway schöne stainene seulen aufgericht, die ain von weifsem stain, darauf S. Marx lew, die ander von rottlechtem stain darauf S. Theodori bildnus mit seinem schilt und lanzen; dise zway seulen sein nahent bey und neben ainander und pfleget man alda die übelthäter zu richten. Auf disem plaz vor des herzoges palast stehen auch sonst noch zway seulen von weifsem märmlstain. An disem thail des plaz ligen die statlichen gebey S. Marxkirchen, des herzogen palast, la Zecca oder das münzhaufs. Das ander thail des plaz ist 250 pass lang und 75 brait, auch von ziegl gepflastert, darin ligen dise statliche gebay: S. Marxthurn, bibliotheca di S. Marco, die kirch S. Geminiano, 10. und das schöne künstliche uhrwerckh, also zuegericht: es sein zwen risen dern jeder ain hammer, darmit schlagt einer umb den andern die stund, der lauff des mons und der 12 himlischen zaichen; ob demselben ist in der höhe S. Mariæ bildnus sambt irem kind Jesu, welche die 3 könig grieisen zu gewifsen festen,

solcher gestalt: ain stern gehet herfür dem ain engl mit ainer trometen, die er blest, nachvolget, darnach komben die drey König mit iren present und cronen auf den heubtern, ziehen fürüber, erzaigen Mariæ ehr mit abthueung irer cronen. 11. Ain mannsperson auf ainem pfert, alles von gloggenspeifs gofsen, gantz künstlich auf ainer märmlstainen seulen aufgericht, des Bartholonæi Coglione de Bergamo, welcher Padoa wider erobert, ime zu ehren aufgericht, auf dem plaz bey S. Gian und Paulo. 12. Die sechs obbemelten grofsen schuelen, so statliche grofse gebey, aufswendig und inwendig von märml mit grofsen saalen und schönen zimmern geziert, sonderlich la scola della misericordia und di S. Marco. 13. Die fürnembsten palast, als nach des herzogen palast, dei Loredani zu S. Marcuola, so ain ansehliches grofses und schönes gebey, jezo dem herzog von Mantua gehörig, welches er erkaufft hat, ist von märmlstain und anderem schön erbaut und die saal und zimmer mit köstlichen tapezereyen umbhengt, palazo di Gussoni bey der brugg Noale, palazo del Delphino alla riva del carbone, die paläst dei Contarini, del Mocenigo, fontico dei Todeschi oder das teutsche haufs, ain schönes grofses gebey am grofsen canal gelegen, mit ainem schönen gevierten hoff, glegsamben zimmern und gewölbern, auch ainer gueten cistern versehen; da werden alle güetter, so aus Teutschlant khomben oder aus Italia hinaufs geschickht werden, ab und eingeladen, welches den Venedigern ain jar grofs gelt tragt, palazo dei Pisani, dei Loredani bey S. Stephano, dei Pesarie zu S. Benedict, dei Priuli zu S. Severo, dei Balbi, Foscara, de Bassi, Gonella zu S. Job, del Moro zu S. Jeronimo, del Ponte zu S. Moritz, de Troni, de Grimani, di M. Giorgio, Cornaro, und in der Giudecca vil schöner gebey mit lustigen gärten, sein auch der mehrerthail heuser am grofsen canal zu beden seiten glegen, wie paläst anzusehen. 14. vil schöner kirchen aufser S. Marx als: S. Pierro di Castello, die haubtpfarrkirchen von märmlstain künstlich aufgefüert, in welcher des ersten patriarchen zu Venedig Justiniani begrebnus zu sehen, S. Georgio maggiore in der Giudecca ain schöne lustige kirchen sambt

ainem closter in ainer insl ligent, alda wiert gezaigt das grab S. Stephani des ersten marterers und andere reliquiæ der heiligen marterer, disʃ closter wiert von Griechen bewont; S. Salvatore auch ain schöne kirchen in derselben gegent, S. Zacharia aine der schönsten kirchen alda, S. Geminiano auf S. Marxplaz, S. Gioann und Paulo, S. Gioanni in der Giudecca sambt ainem closter, S. Rocco alda das grab desselben heiligen gezaigt wiert, S. Stephano, S. Maria de miracoli, Corpus Domini, S. Lucia alda ir leib ligen soll, S. Apollinare alda der prophet Jonas soll begraben sein, S. Croce in der Giudecca alda S. Athanasii leib ligen thuet, der Capuziner kirchen über dem groſsen canal ist der grösten kirch aine zu Venedig, S. Bartholomeo da predigt man teutsch, ist auch ain schöner altar darinnen den Albert Dierer von Nüernberg gemalt und andere kirch vil.

Es werden auch zu Venedig in die 8000 klaine schifflen gefunden, gondele genant, thails dern vom adl, thails sonst zur notturfft der statt und zur überfart, dann das groſs canal 13 traieti oder überfart und nur ain pruggen a rivo alto von dern oben gesaget. Und ist die statt Venedig ain solch berüembte gwerbstatt, das sy in Aphrica, Asia und Europa trafiquiert und handlet, auch so volckhreich, das alda offtmals (wie ich in ainem getruckten welschen büchl gesehen) 59349 mannspersonen, 67531 weibspersonen, 58412 kinder von sechs bis auf zwainzig jaren, 2087 münch, 2183 nonnen, 1157 Juden gezelt worden, so zusamben ohne die klain kinder bis zu sechs jaren 190714 personen bringen. Und ob wol die statt im meer glegen und alle victualien dahin gefüert werden müesen, ist doch ain überfluſs derselben alda zu finden, und hat alda zwen fischmärckht a S. Marco und ain a rivo alto da man mancherlay selzame meerfisch allerlay art beysamben siht, wie auch groſse fleischbenckh von schönem geschlachten vieh, doch etwas theuer; wiert auch meer saltz alda gemacht durch mitl der sonnen und des meerwaſsers, welches saltz aber etwas schwarz und nit so weiſs als das ander, so wir in unsern lannden haben.

Die mächtige herrschafft Venedig hat unter irem gwalt vil länder und inslen, als: die marggraffschafft Tervis, das

landt Friaul, ain thail Histriæ, Dalmatiæ und des herzogthumbs Mailant oder Lombardien, die inslen Candia, Corfu und vil klaine inslen. Es gränzt aber das venedigisch gebiet in terra continenti mit Tyrol, dem herzogthumb Ferar, herzogthumb Mailant, herzogthumb Mantua, Cärnten, Dalmatien und Crabaten wie auch des babsts landtschafft bei Ravenna und haben die Venediger über 81 stett grofs und klaine, darunter dise die fürnembsten sein: Venedig, Padua, Verona, Brefsa, Vicenza, Crema, Udene, S. Veit, Clemona, S. Daniel, Tervis, Rovigo, Bergano, Felters, Palma die gewaltige vestung, Zara, Parenzo, Bassan, Mæstre, Cittadella, Capo d'Istria, ain andere statt des namens S. Veit gegen dem meer glegen in Histria, Pive de Sacco, Este, Candia, Corfu, Retino, Cania, Citta nova, Concordia, Spilembergo, Peschera, Isola, Croara, Candyno, Gorizia, Valvasona, Grado, Montefalcon, Motta, Belgrado, Sebenico, Piran, Gradisca, Tisana, Polzenigo, Pinzano, Sacil, Chioza, Cordovol, noch 4 andere stett in dem paduanischen territorio als: Montinianum oppidum, Castrum Baldum, Mons silicis, Campus S. Petri, Murano, Torcelo, Mazorbo, Salo, Asola, Moncelese, Fianova, Medolin, Orgnan, Breganze, Brugnera, Humago, Monte de la Botte, Pola, Albona, Buran.

Was sonst diser statt governo belangt, hat sy ainen patriarchen über das geistliche wesen und dern zuegethane und ainen herzog über das weltliche. Der erste herzog hiefs Paulo Luccio Anafesto Eracleano, ward erwölt anno chr. 697 und ist der jezig herzog der 89 herzog so nach ainander gelebt haben. Diser herzog ist nun die höchst obrigkhait diser herrschafft. In seinem namen werden alle münzen geschlagen und gehen alle bevelh und schreiben aufs, hat aber doch ohne consens der herrschafft nichts fürzunemben, was ir landt und leuth betrifft, stirbt auch die dignitet mit ime ab, ob er schon sün hat, dann es kain erbamt, hat aber von der herrschafft sein järliches statliches einkhomben und unterhaltung. Die anderen fürnembsten officier sein: die Procuratori di S. Marco so grofses ansehens sein, und werden gemainnigkhlich die herzog daraus erwölt; consiglio de dieci, dise zehen räth sein auch grofses ansehens, welche ire

aigne galern und geschütz im arsenal mit disem zaichen C.X. haben, deren gwalt über die canzleyen, die 7 schuelen der statt, die münzer, und so den statum diser herrschafft violiern u. s. w. und ist diser rath von allen andern hochgeehrt und grofser authoritet; avogadri di comune, welche auch grofses ansehens, die ob den gsezen halten müefsen; consiglieri grandi, dern sechs nach den sechs sestiern der statt von den ansehlichsten vom adl der statt erwölt, so alzeit auf der rechten handt mit dem herzogen im rath sizen und mit ime alle sach erledigen und khan sy der herzog in mainsten sachen nichts erledigen, tragen die sachen so fürfallen dem grofsen rath für; dern sein auch drey consiglieri da basso genent, so in der guarantia criminale sizen in den criminalsachen; Savi grandi, dern sechs sein, die ansehlichsten der statt, procuriern die sachen zum krieg und friden, schreiben und antworten königen und fürsten, bringen ire sachen nel pregadi für; savi di terra ferma deren sein 5, haben eben den gwalt mit den vorigen und administriern solch ambt mit ainander; savi degli ordini, dern auch 5, mainstenthails junge personen, so ire sachen proponiern und ir mainung anzaigen sich damit zu üeben und erfarenhait zu bekombhen in den geschäfften diser herrschafft. Censore der hat unter im die schiffleuth und diener. Die andern officier sein: Procuratore, Quarantia criminale, die iudiciern in criminal sachen, Doana da mare besehen was die schiff für waren füeren und lafsen nichts aus dem mauthaufs ohne maut, Signori al sale, so auf das salzwesen inachtung haben, Gouvernatori delle entrate, welche die einkhomben der statt in acht nemben, sopra le pompe, die acht geben auf verbottnen pracht in claidern und malzeiten item über die hueren, Signori alla sanita, die fürsehung thun was die statt krankhait bringen möcht sowol auf dem landt als dem meer und zur zeit der pest, Signori alle biave, so ir ambt haben guete fürsehung zu thuen für die statt mit aller notturfft getrait, Signori al aqua, so über die canal und wafser geordent, Justicia vechia, die straffen die, so falsches gwicht falsche mafs und dergleichen gebrauchen, sezen den wert der frucht und dergleichen sachen; alle hantwerckher sein inen unterworfen

und mueſsen die confirmierung irer zaichen, so sy für ire läden aufshengen, erlangen, Cinque della pace sein richter über die so ainander schlagen, verlezen oder iniuriern und schmähen, Consoli de mercadanti sein richter über alle sach, so die kauffmanschafft, khauffen und verkhauffen betrifft, Sindici dern drey, die discerniern in den sachen, so die advocaten, capitani und capi di guardia wider die gebür von partheyen was begern und zuvil abfordern; und der andern embter gar vil, alles mit gueter ordnung weislich abgethailt.

Die 3 fürnembsten räth der statt Venedig: Gran consiglio, der groſs rath, alda ordinari über 1400 vom adl zusamben khomben, dahin alle vom adl, so 25 jar oder darüber sein, gehen mügen, alda man alle officier erwölt, aufser dern wenig, so man im pregadi, wie hernach soll gemelt werden, erwölt. Es gehen aber die vom adl im sommer ordinari vor dem mittageſsen und im winter ain wenig nachmittag und bleiben darinn biſs auf 23 uhr der ganzen stund uhr. Pregadi das ist proprie der recht rath, da vil ansehlich und verstendiger leuth zusamben khomben. Da tractiert und schleust man frid und krig, welches man gleichwol auch im consiglio de dieci thuet, da macht man gsetz, werden erwölt der general über die armada; der proveditor generale per terra, die räth des pregadi, die 6 Savi grandi, Savi di terra ferma und Savi di gli ordini.

Collegio bsteht vom herzog, sechs grandi consiglieri, 6 Savi grandi, 5 Savi de terra ferma, 5 Savi de gli ordini und von 3 Capi di guaranta criminali. Im collegio list man die schreiben frembder könig und fürsten, gibt audienz den oratorn und abgesanten u. s. w.

Sonst ist consiglio de dieci auch der fürnembsten rath ainer, da man über diejhenig so den publicum statum violiern oder nachtailig sein, die canzleyen, münzer und ander mehr verbrechen urthailt.

Von Venedig aufs hab ich mich in ainem gondele, so ain klaine art schifflein, zu den castellen so bey zwey welsche meil von der statt ligen, füeren laſsen, welche castell dahin in das meer erbaut zu verwarung des ports aus dem

hohen adriatischen meer auf Venedig; das gestatt daselbs ist hoch und gegen dem meer alles mit stuckhwerckh von harten stainen wie ain pastey verwart, alda stets ain besazung von vilen soldaten.

Von Venedig bin ich auch gefaren gen Malamocco ain fleckhen in ainer insl ain teutsche meil von Venedig, welches auch an ainem port des adriatischen meers gelegen; darbey anckhern die grofsen schiff als naven und galeazen, die sonst nit auf Venedig können wegen niderigkhait des wafsers an etlichen orten; dern schiff ich etlich damals besichtiget, als nemblich ain grofse naven so nach Syria gewölt mit den pilgramen, die nach Jerusalem zogen, darauf 36 stückh gschütz und hat 3 segl gehabt, bin auch selbs über ain laiter, von strickh gemacht von 36 spriſsl, vast weit von ainander, hinauf in den corb zu höchst des schiffs gestiegen, von dannen man etlich meil in das meer hinein sehen khan; das ander schiff, so ich alda am anckher gefunden, ist gwest ain grofse galern, so nach Corfu zu ziehen vorhabens gwest mit soldaten, item zway starckhe englische schiff mit vil stückh gschütz und munition gar wol versehen. Von dannen nach eingenombener collation bin ich wieder nach Venedig gefaren.

Weiter hab ich mich von Venedig gehen Murano, ainen fleckhen in ainer insl des meers, füeren lafsen, bei 2 welsche meil von der statt glegen, darinn vil schöner gebey, darunter des M. Camillo Trevisano palast ganz statlich, mit ainem schönen lustigen garten und brunnen, wie auch vil andere schöne garten alda sein, item zway nonnencloster bei S. Bernhardo und la madonna de gli angeli. In disem fleckhen sein vil glashütten, darunter die fürnembsten sein bey der cron, zwen moren und zum schlofs genent, alda allerlay sorten schöne cristalline und andere gleser in grofser menig gemacht und in weite länder verfüert werden. Wenn man von Venedig aufszeuht auf Murano, khombt man unterwegen zu zway clöstern S. Michel und S. Christoff genent. Von dannen hab ich mich wider auf Venedig gemacht.

Zehent rais von Venedig gehn Insbrugg.

Als ich nun bey zehen tagen zu Venedig alla campana auf S. Marxplaz stillgelegen und ains und das ander so denckhwürdig gewest, gnueg gesehen, hab ich meinen weg wider gehen Insprugg fürgenomben, in ain schiff mich begeben und auf dem meer gefaren bifs gehn

Magera ain dorf. Darnach auf ainem gutschi gehen Maestre ain venedigisch stättl, alda ich zu nacht einkert.

Von dannen auf ainem landtgutschi gehen Terviso, ain veste statt und die haubtstatt der marggrafschafft Tervis, am wafser Sil, so schiffreich und thails durch die statt rint, gelegen und die stattgräben filt, mit gueten wälen, pasteyen und maurn wolverwart, seyn auch etliche mülen in der statt, so das bemelt wafser treibt, und ist die statt auch wolerbaut und den Venedigern gehörig.

Carnudo ain dorf.

Feltre ain statt und bistumb an der Sona glegen, auch wolerbautes ort, venedigisch.

Gringo und auf Trient, von dannen nach Insprugg, welcher weg oben alberait angezaiget und beschriben worden.

Summa 42 deutsche mail.

Nach meiner verrichten raifs gehen Venedig und wider ankhonfft gehen Innsprugg bin ich bey zway monaten alda verbliben und hernach noch defselben 1591 jar gehen Wienn in Österreich zogen auf dem In und der Thonau.

Ailffte raifs gehn Wienn.

Der weg von Innsprugg gehen Lintz ist oben alberait angezaiget, wie auch die örter darfür man khombt, beschriben.

Von Lintz aufs gehen Steyeregg, ain schönes schlofs, darinn es in zwen thurn zway horen von vilerlay pfeiffen, wie ain orgl, so mans mit aufziehung der blafsbalg die pfeifen gehen last, gibt es ain schön concordantz und wiert weit gehört, so es haiter und windstill ist; bey disem schlofs ist auch ain stättl Hr. Wolf Jörger gehörig.

Pulgern ain closter.

Luffenberg ain schlofs auf ainer höhe gelegen.

Einfluſs der Traun in die Thonau.

3 m. Mathausen ain wolerbauter marckht bey der Tonau, alda ain maut, hat auch ain altes schlofs darbey, und ain wenig oberhalb difs marckhts rint die Enns in die Tonau.

Achleuten ain schlofs auf ainer höhe.

3 m. Unter Walse ain schönes schlofs auf ainem felsen bey der Tonau, zimblich wol verwart, hat auch darbey ain marckht, dem Herr Kellenpecken zuegehörig.

Ortackher ain marckht, nit wait darvon ain closter, dahin der marckht gehörig.

Ain klaines unterhalb thuet sich das gebürg wider etwas eng zusamben.

1 m. Greinburg ain schlofs auf ainer höhe, darunter ain verschlofsner marckht, dem Herrn Löbl gehörig. Unterhalb ist der Kazenstain in der Tonau herfür zu sehen.

Strum etlich heuser bey der Tonau, alda difs wafser geferlich zu schiffen wegen viler felsen, so unter dem wafser ligen, thails aber für das wafser herauſs gehen, wann aber das wafser grofs ist, hat es auf der rechten hand ain andern rinsall, da es nit geferlich ist. Es rauscht das wafser im Strum mit solcher ungestiem über die felsen, das es weit gehört wiert. Es hat darbey ain klaines kirchl S. Nicolaus genent, und ain schlöfsl in der höh auf felsen oberhalb des dörfls Strum zur linckhen handt.

Gleich unter dem Strum hat es wider ain gefärliches ort, nemblich drey werbl in der Tonau neben ainander, da sich vil wafser verleurt; bey dem lesten werbl auf der rechten hant hat es ain altes zerbrochenes öds schlöfsl auf ainem felsen, hat nur ain alten thurn anjezo mit gmaur auf ainem felsen eingefangen.

1 m. Särmingstain etlich wiertsheuser bey der Tonau.

Frauenstain ain schlöfsl darbey etlich heuser und gegen über ligt das dorf Hirschau.

Eper ain bach zur linckhen hant, der das landt ob der Enns von Unter Österreich schaidet.

Ehe und zuvor ich in beschreibung der raifs fortfahre, will ich zuvor des erzherzogtumbs Österreich unter der Enns

glegenheit andeuten. Diſs lant wiert ain erzherzogthumb genant, gränizt mit dem lanndt ob der Enns, Märhern, Ungarn, Steyermarckht 36 meil wegs lang, ain guetes fruchtbares landt von getrait allerlay sorten, gueten weingewechs, allerlay obs, flachs, vischen und vieh, gehülz, wildpret und andern menschlichen notturfften, wiert befeicht von vilen flüſsen und waſsern, als der Tonau, Enns, Erla, Teya, Leita, Camp, Pirlach, Trüsen, hat 32 stett, als Wienn, Neustatt, Closterneuburg, Ips, behmisch Waidhofen, Crems, Stain, Mautern, Tulu, Prugg an der Layta, bayrisch Waidhoven, Kornneuburg, Hamburg, Eisenstatt, Sempron, Mölckh, Pechlern, Rötz, Horn, Allenstaig, Zwetl, Türnstain, Niclasburg, S. Pölten, Ödenburg, Lab, Weitra, Meiſsa, Gmündt, Güns, Baden, Ebenfurt. Märckht und schlöſser in groſser anzahl.

Von dem obbemelten bach Eper so Österraich unter der Enns von dem Landt ob der Enns schaidet, sein wir das schloſs Pesenberg fürüber paſsiert, das ligt auf ainer höhe bey der Tonau, dem herrn von Hoyſs gehörig, darbey auch ain marckht.

Alda faht schon das weingewächs an.

2 m. Ips ain statt bey der Tonau und dem fluſs Ips, wolerbaut, doch nit groſs.

2 m. Seisenstain ain closter, gegen über ain kirchl und dörfl, Nuſsbaum genant.

Nussbaum, dorf, Marbach, marckht.

1 m. Altpechlin ain stättl nit wait von der Tonau, zur rechten handt glegen.

Neupechlin ain marckht zur linckhen handt.

Waidnegg, schloſs auf ainer höhe, darbey ain dörfl; das schloſs ist auf ain felsen gebaut mit zwen roten thurn.

1 m. Mölckh ain groſs und raiches closter auf ainer höhe bey der Tonau, darunter ain stättl und vorstatt; das closter hat 2 thurn mit blech bedeckht.

1 m. Emersdorf ain dorf an der Tonau.

Schal Emersdorf dorf.

Schönpühl ain groſs schloſs auf ainer höhe und felsen bey der Tonau, dem herrn von Starenberg gehörig, darunter beſser

abwerts ain schöns lusthaus auch auf ainer höhe zum schlofs erbaut.

Gleich unterhalb faht das gebürg an, sich widerumb etwas eng zusamben zu ziehen zu beden seiten der Tonau.

1 m. Aspach ain marckht bey der Tonau gegenüber ligt ain dörfl und kirchen.

Agstain ain altes schlöfsl auf ainem hohen berg, darunter ain mauthaufs.

Anasdorff ain dorf.

1 m. Spitz ain wolerbauter marckht bey der Tonau, darob auf ainem berg ain schlofs kueffstainerisch.

S. Michel ain kirchen und eingefangner pfarrhof.

Wesendorf ain dorf.

1 m. Weissenkirchen ain marckht auf der linckhen hant gelegen.

1 m. Türenstain ain stättl an der Tonau, alda herr Reinhart Strein seliger ain schönes haufs erbaut, ob dem stättl auf ainem felsen ligt ain schlofs auch des namens und hat difs felsige gebürg gar vil spiz in der höhe.

Ober und Unter Leubn dörfer.

Rossig schlofs und dorf.

Forthof ain edlmans siz bey der Tonau, hat auch etlich heuser und kirchl darbey, alda ain guetes waingewäx, dem herrn Jacoben Aschpan vom Haag gehörig.

Stain ain statt an der Tonau wolerbaut, österreichisch, und hat alda ain lange bruggen über das wafser, so 35 joch und 697 meiner pass lang ist; enterhalb ligt die statt Mautern pafsauisch und Ketweig das reich closter.

Crembs ain lustige wolerbaute statt an der Crembs und Tonau gelegen.

Weinzierl ain dorf nahent bey der Tonau.

S. Johannes ain dorf.

Holeburg ain marckht und schlöfsl darbey auf ainem bühl.

Triebnsee ain dörfl.

Grafenstain ain altes gebey auf ainer höhe, der geistlichen gefenckhnus, darbey nahent ain dorf.

8 m. Closterneuburg ain namhafftes reiches closter und statt nahent an der Tonau.

Calenberg ain altes zerbrochenes schlofs auf ainem berg, darunter ain dörfl und kirchen.

1 m. Nussdorff ain schlofs und etlich heuser darbey.

1 m. Wienn, die haubtstatt des landts Österreich an ainem grofsen arm der Tonau gelegen, darüber auch alda ain bruggen; ain lustige, veste und wolerbaute volckhreiche statt mit gar grofsen vorstetten und 10 starckhen pasteyen von zieglstainen wie auch braiten waalen und gräben umbgeben, hat sechs haubtthor als Rottenthurn, Cärnerthor, Burgthor, Schottenthor, Stubenthor, Neuthor darbey ain klaines törel oder einlafs; die heuser diser statt sein alle wolerbaut, grofs und schön, hat auch grofse pläz als: am hoff, burgthorplaz, hohmarckht oder fischmarckht, neumarckht darauf allerlay meel verkaufft wiert, judenmarckht, am graben alda allerlay victualien verkaufft werden, am bühl, bey den Schotten, kolmarckht darauf zu beden seiten vil kauffleuth mit allerlay waaren, Lübeckh da allerlay alte sachen und claider verkaufft werden, viehmarckht; hat auch lustige brunnen auf dem hohenmarckht, graben und am hof, von märmlstain aufgefüert. Alda hab ich fürnemblich dise denckhwürdige sachen gesehen und observiert: 1. Die glegenhait diser statt an bemeltem wafser und nit fahr von dem flufs Wienn gelegen, mit iren wälen, starckhen pasteyen und gräben. 2. die kirch und thuembstifft S. Stephani ain grofses hohes und ansehliches gebay, darinn vil dickher hoher stainerner seulen, so das gwölb der kirchen tragen und halten und das grab kayser friderici 3 von weifsem märmlstain mit eingehauten historien schön und zierlich gemacht. An diser kirchen ist zu sehen der hohe und schöne thurn, alles von stückhwerckh aufgefüert, oben in der höh sein 4 andere klaine spizige thürnlein darumb, khan auch rings herumb gehen, das höchste thail des thurns (welcher von aufsen alles mit bluem und bildwerckh sambt der kirchen schön geziert) ist spizig und hat ain knopf darauf, so achteggig von kupfer und vergult, darein acht mezen trait oder sechs eimer wain gehen, ist von monschein so vergult oben am knopf stehent bis auf die erden 86 claffter hoch und hat in dem schneckhen von unterist an bifs zur gloggen,

damit man in rath lait, 410 stainen staffl, von dannen an hat es laitern hinauf, welche alle 400 spriſsl haben, bis zum knopf, hat auch ain uhr an disem thurn und gegen demselben über hat es ainen anderen thurn, so nit aufsgebaut, auch von lauter stainwerckh erbaut wie der ander, darauf die berüembte groſse gloggen hengt, so 160 centen schwer und der klenckhl derselben wigt siben centen; dise gloggen wiert allain bifsweilen und zu extraordinari sachen gelait und gar wait gehört. 3. die burg der erzherzogen von Österreich als derselben wonung so ainer oder der ander alda sich befint, mit schönen zimmern und sälen versehen, darbey ain waiter plaz, darauf erzherzog Ernst löblichister gedechtnus ain fürstliches schönes gebay aufgericht, ligt auch an disem plaz die regierung. 4. das zeughaufs ain groſses wolverwartes gebay, darinnen allerlay munition von vil groſsem und klainem geschüz mit aller zuegehör, rüstungen, heleparten, schlachtschwertern, musqueten, haggen, lange spieſs, mörser und was zum kriegswesen gehörig vorhanden und verwart wiert. 5. das ort beym stockh in eisen genant, welches ain alter baum mit ainem eisenbant umbgeben, der soll von dem wald, so vor vilen jaren an dem ort, da jezo Wienn erbaut ist, gestanden, noch überig sein und zu ewiger gedechtnus aufbehalten wiert. Es hat auch Wienn vil feiner kirch aufser dern zu S. Steffen, als: der Jesuiter kirchen, S. Michl, S. Augustin, bei den Schotten, da es auch ain closter, h. craitz, S. Lorenz, Dorothea, S. Margret, bei unser frauen, vil schöner und groſser herrn und burgersheuser und andere gebay, das hafenhaufs alles gemalt von aufsen mit allerlay historien von hasen.

Zwelffte raiß von Wienn gehn Lintz.

Als ich nun sechs tag zu Wienn gewest und bey der gulden sonn zu herberg glegen bin ich wider gehen Linz geraist zu landt nachvolgenden weg.

Nussdorff dorf, Calenberg, dar von oben gesaget.
Höflein ain dorf.
S. André ain dorf.
Langeleben ain groſs dorf.

Tulen ain statt an der Tulna daran ain vast langes ebens feld etlich meil groſs; die statt ist wolerbaut, mit waſsergräben und gueten maurn umbgeben und versehen.

Trasmaur ain fleckhen an der Träsen.

Wagran, Holenburg dörfer.

Über den Gäzbach ain hoher berg.

Agspach ain markht bey der Tonau.

Schönbühl ain schloſs auf ainer höhe, starenbergisch.

Mölckh ain closter und stättl darunter, sambt ainer vorstatt.

Pechlarn ain stättl.

Neumarckht ain marckht.

Über die Erlach und Ips, zway waſser gehen Blintenmarckht ain schöner marckht.

Ambstetten ain schöner groſser marckht.

Odt ain marckht.

Strenberg ain marckht.

Erlach ain closter.

Enns ain wolerbaute statt auf ainer höhe bey dem schiffreichen waſser der Enns glegen, darüber alda ain bruggen, hat auch ain schloſs und siht man unter ainem gwölb des stattthurn darauf erbaut in der höhe ain rippen, so von ainer risin sein soll an ainer ketten hangen vast lang und groſs.

Ain Wald.

Ebersperg ain schönes groſs schloſs auf ainer höhe bey der Traun (darüber alda ain bruggen) gelegen, darbey auch ain groſser marckht, dem bischoff von Paſsau zuegehörig.

Lintz statt und schloſs davon oben weitleuffig gesaget worden. Summa 28 meil von Wien.

Dreyzehente raiß.

Anno 1593 bin ich abermals gehen Wienn verraist, wegen meiner lieben schwester seligen Catharina (welche bey der wolgebornen frauen frauen Marisch von Hofkirchen ain geborne von Losenstain in diensten gewesth, auf ir erfordern, welche auf den todt damals kranckh war, aber balt darauf

vor meiner ankonfft todts verschieden zu Fesendorf, alda sy auch in der kirchen begraben ligt, und am wider heraufziehen gehen Lintz auf der andern seiten der Tonau meinen weeg genomben.

Vierzehent raiß.

Über die Tonau bruggen vorm rotten thurn.

Über die Taber bruggen alda ain maut und zolhaufs.

Darnach über die lange pruggen, die Wolfsbrugg genant, alda der recht Tonau stromb fleufst, ain arm darvon laufft auf Wienn zue, disc brugg hat über 50 joch.

Langen Entzersdorf, grofs dorf.

Korneuburg ain stättl.

Greitzenstain ain schlofs auf der rechten hant etwas weit von der landtstrafsen.

Stockherau ain marckht.

Gravenwörd dorf.

10 m. Crembs ain statt an der Crembs und Tonau, davon oben gesagt.

Stain ain statt an der Tonau; davon oben.

Türnstain, ain stättl und schlofs auf ainem felsen bey der Tonau, davon oben mehr gesaget worden.

Weissenkirchen, marckht; Spitz marckht und schlofs darbey; Agspach ain marckht; Emersdorff, dorf.

Neupechlern marckht; Marbach dorf — darvon oben alberait gesaget worden.

Sermingstain, zway wiertsheuser und etlich andere heuser bey der Tonau.

Strumdorf, davon anderstwo mehr gesaget.

Grein schlofs und marckht.

Über den wald die Sperca genent.

Clam ain schlofs und dorf.

Arwing ain marckht.

Berg, Matthausen, märckht davon anderst wo mehr gesaget, wie auch von den nachvolgenden Steyeregg ain schlofs und marckht so eingefangen mit mauern.

Lintz — 18 meil.

Fünfzehent raiß.

Anno 1593 bin ich von Lintz abermals gehen Innsprugg geraist und hernach das volgende jar anno 1594 als der türggisch kayser durch den Sinam bascha Rab in Ungarn mit 80000 mann belegert, bin ich mit irer f. gnaden Carl marggraf zu Burgau, meinem gnedigsten fürsten und herrn in Ungern gezogen als deroselben canzelist; es waren aber ir f. gnaden damals obrister veldmarschalckh über das ganze christliche hör. Es sein dieselb mit allem dern hofgesind zu wafser von Innsprugg bifs gehen Raab in Ungern gefaren. 94 meil.

Sechszehent raiß.

Der weeg was man für statt, fleckhen und schlöfser von Innsprugg gehen Lintz und Wienn hat, ist oben alberait gesaget worden.

Von Wienn aufs sein wir nachvolgende örter fürgefaren: Aspern, Ebersdorf, Grofs Enzerstorf ain marckht, Vischamünd bei der Vischa, Saxengang, Petronall, Altenburg ain marckht, Hamburg statt und schlofs bey der Tonau und Wottenburg; darnach endet sich Österreich und faht Ungern an.

10 meil. Pressburg ain statt und schlofs des königreichs Ungern, an österreichischen und ungarischen gränizen gelegen, bey der Tonau, jeziger zeit der Christen haubtstatt defselben künigreichs, alda die ungarisch cammer, die cronung der könig und die ungarischen landtäg gehalten werden; die statt ist wolerbaut wie auch das schlofs so auf ainer höhe von gmeur starckh und fein gebaut ist, als wir dahin khomben hat die statt ir f. gnaden vil stierlen, so ain art visch ist aufs der Tonau, habern und wein zur empfahung verehrn lafsen.

Nit weit von Prefsburg thailt sich die Tonau in zway thail und macht ain insl, die Schit genant; auf dem rechten arm des wafsers sein wir fort nach Ungerisch Altenburg gefaren, so ain schlofs auf ainer höhe und darbey ain verschlofsner marckht mit ainem tieffen wafsergraben vom schlofs

abgesündert, welches ort ligt in ainer insl von der Tonau und Leita gemächt.

Raab die gwaltige und berüembte haubtvestung in Ungern zwischen der Tonau und Rabnitz gelegen auf ainer eben mit 7 starckhen pasteyen, gueten wälen und gmeur umbgeben; die Rabnitz rint auf ainer seiten der vestung, hart an der rinckhmaur, auf der andern seite fleust die Tonau und vermischen sich unterhalb der vestung bede flüfs mit ainander. Es hat dise vestung drey thor, das Tonauthor, Weifsenburgerthor und Wienerthor, hat auch in diser statt (so vorhin ain bistumb gewest) ain burg oder schlofs und über die Rabnitz ain schiffbrugg.

[Hier fehlt nun leider ein blatt in dem msc.]

(17te. Reise) A. 1595 in Februarie von Insprugg auß gehen Ulm, Augspurg und München.

Ain wiertshaufs zu Cränbeten genant.

Martins Wand ain hohes gebürg von lauter felsen, darauf vil gämbsen sein; in der höhe dieses gebürgs ist ain grofses loch im felsen, darinn ain grofs crucifix mit Johannis und Mariä bildnus, welches herunter gar klain scheinet; in disem gebürg hat sich kayser Maximilianus I auf ain zeit verstigen, das er mit harter müehe herabbracht worden.

2 m. Zirl ain grofs dorf, darbey auf ainer höhe ain schlofs.

Petnau ain dorf.

2 m. Delfs auch ain schöns dorf, alda ain grofse niderlag von salz, welches man von Hall auf dem In dahin aufwerz füert und von dannen auf dem landt an andere örter; mittagmal alda eingenomben.

Parwis, Nasareit dörfer, nachtlager gehabt.

2 m. Fernstainer clausen und gegenüber ist ain schlöfsl auf ainem bühl darunter ain see.

Von diser clausen zeucht man über ain kaltes wildes ort Fern genent und khombt man zu zwen see, nachainander in ainem wilden thal; der ort ist auf der linckhen, der ander zur rechten hant.

3 m. Piberwörd, Lermis, Plechlbach, Gieterwang, dörfer, mittagmal.

Ernberger clausen darauf ain schlofs auf ainem hohen berg, zu verwarung des pafs erbaut, da sich Tyrol endet und Schwaben anfaht.

1 m. Reitta ain schöner grofser marckht wol erbaut, nahent baim Lech, darüber auch alda ain bruggen, Nachtleger.

1 m. Vils ain stättl und schlofs darbey an der Vils glegen.

Kemeten ain dörfl.

1 m. Nesslwang ain marckht, mittagmal.

1 m. Oy ain dörfl beym kempter wald.

Zollhauss.

Durach ain dorf.

2 m. Kempten ain wolerbaute lustige reichsstatt an dem fischreichen wafser der Iller gelegen; dise statt treibt grofsen handl mit leinwat und hat alda in die 600 maister des leinwebers hantwerckhs, wiert auch manches jar aus tuech über die 200000 fl gelöst, so da gemacht ist. Vor der statt ligt die gefürste abtey Kempten bey der Iller.

1 m. Leutkirch auch ain reichsstatt.

2 m. Diepoltshofen ain dorf, mittagsmal.

1 m. Arnen, Aindorn dörfer.

1 m. Waldsee ain stättl. Nachtlager.

1 m. Retweiler ain reiche abtey.

1 m. Solgeu, Mengen, mittagmal, zway stättlen.

Simeringen ain dorf.

1 m. Simeringen ain stättl und darob ain grofs schlofs auf ainer höhe, dem grafen von Zolern gehörig, die haubtstatt der grafschafft Simering, an der Tonau, so daselbs schmal und gar seicht ist. Nachtleger.

2 m. Riedlingen ain statt an der Tonau. Mittagmal.

1 m. Märcktl ain reichsabtey.

1 m. Ehingen ain statt. Nachtleger.

1 m. Ringen, Düschingen dörfer.

1 m. Erbbach ain schönes lustiges schlofs auf ainer höhe nit weit von der Tonau.

1 m. Ulm die fürnembe reichsstatt an der Tonau und

Plau, so auch dardurch rint, gelegen, welche zway wafser alda zusamben komben, von weitleuffiger beschreibung diser statt suech das ? blat. Alda bin ich 2 tag still gelegen.

Unter Fala, Ober Fala dörfer.

1 m. Leippa ain stättl.

2 m. Günzburg die haubtstatt der marggraffschafft Burgau bey der Güns gelegen, hat auch ain wolerbaut schlofs alda. Mittagmal.

Knöringen ain dorf.

1 m. Burgau ain marckht und schlofs darbey, darvon die marggrafschafft Burgau den namen hat. Es hat alda vil juden.

1 m. Refing, Gletwing dörfer.

1 m. Zusmershausen ain marckht und schlofs nahent darbey, dem bischoff von Tylingen gehörig. Nachtleger.

1 m. Horben ain dorf.

2 m. Bibrach ain wolerbautes schlofs auf ainer höhe.

1 m. Augspurg die namhaffte, grofse, reiche, wolerbaute und schöne reichsstatt an dem Lech, der darbey und thails dardurch rint, gelegen, von diser statt weitleuffige beschreibung suech das ? blat difs buechs, alda ich beym Lindemayr am weinmarckht 6 tag still gelegen.

Kissingen, Degenbach, Güntzlhofen, Neuhofen, Puech, dörfer.

5 m. Prugg an der Amber ain schöner marckht wolerbaut, in Bayrn glegen.

Oflach, Puechhaim, Päsing dörfer.

4 m. München die lustige, wolerbaute fürstliche haubtstatt des herzogtumbs Bayrn an der Isar gelegen, mit schönen weiten und langen gepflasterten gafsen und plätzen, auch schönen kirchen und andern gebeyen geziert, alda ich fürnemblich dise denckhwürdige sachen gesehen: 1. die grofse und schöne kirch S. Michel, in die runde gebaut, ain statliches gebey grofses uncostens, auf dem haubtthor derselben stehet ain gegofsens metalins bild S. Michelis mit ainem vergulten creiz in der handt und unter seinen füefsen ligt der teuffl. Es hat dise kirch neben der schönen künstlichen altär und picturn ain grofsen schaz von allerlay kirchenornat

und claider. In dem chor liget die herzogin Renata aus Bayrn begraben. 2. das neue gebey des herzogs Wilhelmen in Bayrn, so vast lang und wait auch zierlich zu seiner wonung erbaut, mit statlichen saalen, zimmern und gemachen künstlichen gemälwerckh und tapezerayen geziert, sambt ainem schönen garten daran. 3. die neue vesten, alda der herzog zuvor gewohnt, auch ain feines gebay. 4. das landthaufs schön gemalt von aufsen, mit ainem grofsen saal und andern schönen gemächen geziert. 5. den künstlichen rörbrunnen, so 152 rör, auf dem rindermarckht vor des herzog Ferdinanden palast von metallinen gegofsnem bildwerckh, die vier element anbildet und ainen ritter zu rofs, daraus das wafser an sehr vilen orten zugleich herausspringt, hat 9 grofse und vil klienen bilder. 6. Unser frauenkirchen mit zwen hohen und starckh gleichen thurn; auf dern ainen, so mit rotten tach bedeckht und oben weit, ich gwest und die statt lustig übersehen. S. Peterskirchen auch mit zwen thurn, so gespizt sein in der höhe. In dem alten hoff hab ich zwen lewen gesehen, so ain par gewest, in ainem höflein mit ziegl gepflastert, wie dann der herzog stäts lewen alda helt, so mit guetem flaisch täglich gespeist werden. Der Jesuiter collegium ist auch ain grofses schönes gebey. Hat alda 12 kirchen, 3 münch und 3 frauenclöster, 39 schöpfbrünnen, 17 rörbrünnen, 3 grofse haubttor und 3 törlein, 118 thurn in den zwo rinckhmaurn, 75 grofse gafsen ohn die klainen, 12 offne bäder, 62 peckh, 72 bierbrauer, 14 metschencken, 42 wainschencken.

(18) rayß.

Als ich bey drey tagen zu München beim gulden creitz still gelegen, hab ich ein lehenrofs gedinget und wider auff Insprugg zogen nachvolgenden weeg.

4 m. Wolferzhausen ain marckht an der Iser.

2 m. Kimstorff, Benedictbeuren ain fürnembe abtey und marckht, Kochl ain dörfl baym Kochelsee, Walgensee auch ain dörfl und see also genent.

8 m. Mittenwald ain marckht.

1 m. Schärnitz ain dorf und kaltes ort.

2 m. Seefeld ain kirchen, wiertshaufs und etlich heuser. Zu diser kirchen ist ain grofse walfart wegen ainer consecrierten ostia, welche als ainem pfleger daselbs geraicht werden wöllen, bluetig soll worden sein, wie dafselb oblat noch bluetig gezeigt wiert; man siht da ain grofsen schaz von silber, golt und claider, so dahin geschenckht worden, soll auch aus ainem dürren stockh bluemen herfür geschofsen sein.

1 m. Zirl ain grofs dorf und schlofs darbey auf ainer höhe.

2 m. Insprugg die haubtstatt der fürstl. graffschafft Tyrol am In, dern weitleuffige beschreibung suech am (?) blat. Macht also die raifs von Insprugg gehen Simeringen, Ulm, Augspurg, München und wider auf Innsprugg zusamben 70 gueter teutscher mail.

Neunzehent rayß.

Als ich nun ain zeitlang zu Insprugg aufsgerastet, bin ich wider nach Lintz gefaren auf dem wafser des In und der Tonau obbemelten weg und örter pafsiert, eben im bemeltem 1595 jar, und als ich ain zeitlang zu Lintz gewest und bei meinem brüdern Sigmund Christoffen Ernstinger mich aufgehalten, hab ich ain raifs nach Rom in Italiam fürgenomben, und im monat April bemeltes jars von Lintz aufszogen diesen weg.

Zwainzigst rayß.

Ebersperg, marckht und schlofs bey der Traun, davon oben gesaget.

Anfelden kirchen und dorf.

Gschwent ain wolerbautes schlofs mit ainem wafsergraben (darinnen auch ain mül ist) umbgeben, losenstainisch.

Kemeten ain kirchen.

Crembsegg ain schlofs bey der Crembs, grientalerisch.

4 m. Crembsmünster, das reichist closter des lants ob der Enns, wolerbaut, hat järlich über 20000 fl. einkombens, darbey auch ain marckht, nachtleger.

Claus ain schlofs auf ainer höhe und etlich heuser darbey.

Bruggen über die Steyer.

Preysegg ain wiertshaus.

Durnbach ain dorf und wiertshaufs.

Windischgärsten ain marckht.

7 m. Spittäl ain grofs closter und etlich heuser darbey.

Piern ain clausen und berg, hat marmlstainbrüch. Mehr ain clausen beym Piern gegen Österraich und Steyermarckht mit maur verwart.

2 m. Lienzen ain dorf.

Enns bruggen.

1 grofse m. Rottenman die erste statt des landts und herzogthumbs Steyr, nachtlager.

Triebn ain dörfl unterm Taurn, ainem hohen berg.

Ain wiertshaufs aufm Taurn, nachtleger.

S. Johann ain dörfl.

Zehnthoff wiertshaufs, Muerbruggen, S. Georgen dorf.

Oberzeyring, Scheifling märckht.

Huntsmarckht ain schöner marckht an der Murr glegen, nachtleger.

Neumarckht ain marckht.

Tirnstain ain schlofs auf ainer höhe.

Friessach ain statt und darob zway schlöfser auf bühlen an der Metnitz gelegen, nachtleger.

Melbling wiertshaufs.

S. Veit ain statt an der Wünitz in Cärnten glegen, wolerbaut.

Tautzenberg ain schlofs.

18 m. von Rottenmann. Clagenfurt ain schöne wolerbaute mit starckhen hohen und braiten maurn, tieffen und vast braiten wafsergräben und wöhrhafften gueten pasteyen, dern 4 ohne die bey den 4 thoren, und wälen umbgeben und bevestigt, die haubtstatt der zeit in Cärnten, alda auch ain münzhaufs und der lantschafft lanthaufs, darinn die landtag gehalten werden, nit weit darvon ist ain see. In der statt und der stend lanthaufs hats ain schön zeughaufs, darinn über 120 grob und kliener stückh mit aller zuegehörung. Die Glon rint durch die statt. Jesuiter schöne kirch. Grofslindwurm von aim stain. 2 grofse pläz.

Landts Cron ain vestes schlofs auf ainem berg bey ainem see gelegen.

4 m. Villach ain statt an der Velach und Trab glegen, wolerbaut, damals aber vor kurzer zeit abgebronnen (jezo wider erbaut der maiste thail, hat auch nit weit darvon ain hailsam bad, defsen wafser etwas warm, mufs aber gewermbt werden so man baden will), nachtleger.

Vodraun ain dorf.

Zärlstain, closter auf ainem berg.

Törl, Klain Tervis, dörfer.

Pontafal oder Ponta-fela, da faht das venedigisch gebiet an, balt man über die halb bruggen khombt.

Chiusa ain clausen der Venediger gegen den Friaul.

Venzon oder Peischldorf ain marckht.

Clemona ain stättl, darbey ain schönes waites feld auf etlich welsche meil gar eben.

S. Daniel ain stättlen auch auf ainer höhe.

Duride ain klaines dörfl, da ich über nacht glegen.

Über ain wafser, Intagliamento genant, gegen Valvasona ain statt, bey demselben wafser gelegen.

S. Vito ain statt, darin ain hoher thurn.

Porto a Cruara ain statt am flufs Limine, alda bin ich ain stund in die nacht in ain klaines schiff gesefsen, nach Venedig gefaren, dahin ich des andern tags umb mittag gott lob glickhlich ankhomben; unterwegen ehe sich das wafser in das meer ausgeust, sein wir ain statt fürüber passiert, am selben wafser glegen, Concordia genant. Es war aber damals gar ain helle wintstille nacht und schinen mond und stern gar schön hell, also das überaus lustig war den himel mit seinen zierden und das meer zu sehen.

24 meil. Venedig, die mechtige und raiche statt im adriatischen meer glegen, welche oben weitleuffig beschriben worden. Ich hab aber darneben nachvolgende sachen anzudeuten nit underlafsen sollen, als nemblich das im zeughaufs oder arsenal vier gemach sein mit grob und klainem geschüz, an dem ain sein die grösten 76 stückh, in den andern dreyen 3000. Drey gemach sein darinn rüstung und ausstaffierung für 70000 mann vorhanden. Galern haben

sy 250 und auf dem meer alzeit 59. Die eisen kugl sein in zway gemachen, in dem ersten sein 25000, in dem andern 50000 kuglen. Der neue Bucentaurus oder schiff des herzogen, so es gar aufsgemacht, wiert es auf 100000 Duggaten geschezt. In dem haufs da man die biscuten auf die galern bacht, sein 44 bachofen und auch offtmals 60 peckhen. Nota. Venedig ligt 24 teutsche meil von Villach.

Von Venedig aufs hab ich gehen Ancona auf dem meer fahren wöllen, unterweg aber hab ich mich wider anfüeren lafsen ans gestatt und hab main weeg nach Chiozza genomben auch zu wafser, welche statt im meer ligt und ist ain bistumb venedigisch; sy ist auf insl erbaut und mit stainen bruggen zusamb gefüegt, auch sonst wol erbaut und bewohnt, hat ain schönen langen plaz, so bey 100 pass brait und schier ain welsche mail lang.

Loreno ain fleckhen.

Pallado di Corbole, Papoz dörfer.

Crespino auch ain dorf, bifs dahin bin ich von Chioza auf dem meer und dem berüembten grösten flufs Italiæ, Po genant, gefaren.

Von dannen auf dem landt gehen Francolin ain marckht im herzogthumb Ferar.

46 welsche m. Ferara ain grofse, veste, wolerbaute und schüne statt, die haubtstatt des herzogthumbs Ferar, hat 9 welsche meil im umbfang, ist mit starckhen pasteyen, gueten wälen, tieffen und braiten wafsergraben und gmös umbgeben, hat rings herumb 16 pasteyen, grofs und klaine mit den dreyen so enterhalb des Po sein, daran die statt ligt und hat zway pruggen darüber; ligt sonst auf ainer ebne, hat 6 haubtthor in der rinckhmaur und sonst noch ain klaines thor, werden genant: porta di S. Paolo, p. S. Romano, p. S. Pietro, p. del'amore, p. S. Gioanni battista, p. di gli angeli und p. del ponte. Es hat auch ain vestes cittadella alda, erst neulich vom babst, dem auch die statt gehörig, erbaut, darinnen der babst ain besazung helt. Die gafsen diser statt sein sehr lustig aufsgethailt, gepflastert, lang und brait, also das die ainige gafsen, darin das fürnembe wiertshaus bey der gloggen, da ich eingekert, 1500

pass lang und 20 brait ist; man khombt auch offt zu vier creizgaſsen, dern man kainer kain end sihet, sein auch vil schöner palast, kirchen und wolerbaute heuser wie auch schöne gärten zu sehen. Vast mitten in der statt hat es ain fürstlich schloſs, vorhin ain wonung der herzogen von Ferar, mit vier gevierten hohen und schönen thurn, auf dern ainem ich gewest und der statt glegenhait lustig sehen mügen; das schloſs ist mit ainem gefieterten tieffen waſsergraben, darin visch gehalten werden, umbgeben, darinn auch schwanen. Im schloſs hat es ainen gevierten hoff, darinn vil herzog von Ferar an der maur controfet zu sehen, hat auch ain guete cistern alda im hoff von guetem waſser, vil schöner fürstlichen zimmer und saal, und ainen schönen lustgarten, Belvedere genant, alda ain schön lusthauſs, ain wald, etlich waſserwerckh und gemäl zu sehen. Bey disem palast hat es ain groſsen plaz, darauf allerlay victualien und frücht verkaufft werden und der fischmarckht, item das zeughauſs, fleischbanckh und schöne groſse gebay cortile de nobile genent, dahin man aus bemelten palast über ain gang gehen kan. Item des herzogs hoffstal mit vil schönen haubt- und andern roſsen erfüllet. Es ligt auch der thurmb an disem plaz, ain groſse kirchen mit ainem thurn, darin vil aufgehengte rostra oder spiz von den galern oder langen schiffen zu sehen, welche sy den Venedigern nach erhaltenem victori auf dem Po genomben. Il palazo della ragione da man gericht helt. Palazo della montagna mit ainem groſsen garten, darinn der herzog damals ain lebendig strauſsen gehabt. La dogana da man allerlay güetter ablat, vermaut und verwart, ain groſs hauſs. Palazo Bentivoglio. Palazo di demante mit ainem lustigen garten. Palazo del S. Antoleo turio. Palazo delli S. di Castelli. Palazina mit schönem groſsen garten, daran la Giudecca, da die Juden wohnen und hantiern. Auf dem plaz, so piaza nova genant wiert, ligt ain mechtige groſse weiſse marmlstainene seulen von ainem stückh, so aber noch nit aufgericht ist. Es hat der verstorben herzog Alphonsus an ainem end der statt ain lustigen garten zuerichten laſsen, in welchem zwischen zwayen altanen ain pomeranzengarten auf 80 schritt lang und 20 brait ist, gar lustig und schön

zu sehen. Montagna di S. Benedetto ain lustiger bühl bey der rinckhmaur mit baumen. Das münzhaus la Zecca genant. Montagnola ain lustiger bühl bey der certosa oder Carteiser kloster, darinn ain begrebnus aines estensischen marggraffens Boreo Nicolai. Montagna grande, auch ain lustiger bühl, darbey ain wald in der statt. Der plaz genant piaza Seuiannoia. Montagna di S. Benedetto. Die kirchen S. Paolo, S. Domenico, S. Maria nova, S. Anna mit ainem spittal, Jesuiterkirchen und collegium, S. Lucia, Capuzinercloster, S. Barbara, S. Bernhart, S. Rocho, S. Silvestro, S. Francesco, Corpus domini, S. Ieronimo, Battudi bianchi, S. Nicola, S. Augustin, S. Gregorio, S. Benedetto, Spirito santo, S. Silvestro, S. Maria in vado, S. Tomaso, S. Vito, la madonna del amore, S. Antonio, S. Pietro, S. Giorgio; ain andere kirchen S. Antonii, S. Andrea, S. Gulielmo, S. Gioan battista, le Convertite, l'Angeli, closter la croce, S. Catharina di Siena, S. Biagro, S. Gabriel, Belfiore, ain lustig ort an der rinckhmaur. Die neue fleischbanckh.

Von Ferar bin ich in ainem gutschi gefaren bifs zu ainem canal, bey 3 welsche meil von der statt, auf disem canal bin ich bifs gehen Bolognia gefaren, so thails ain natürlich fliefsent wafser, thails gemachte canal sein; unterwegen sein 10 schleusen auf solchen canalen, dardurch man mueſs, wie auf der Brenta gehen Lucefugina, davon oben gemelt, gemacht, so man auf und zue thuet, nachdem man auf oder abwerts fart; unterwegen hat es etlich wiertsheuser, in dern ainem ich mit der compagnia über nachts glegen.

70 welsche meil. Bologne, Bononia aine aus den grösten stetten Italiæ, vest und wolerbaut am wafser Reno, so auch ain thail derselben durchrint, gelegen, dem babst gehörig, alda er auch ain governator halten thuet mit 100 Schweizern zu seiner guardi. Es hat dise grofse statt 12 haubtthor und 166 kirchen. Ire heuser sein mehrerthails von zigl auf gwölbern erbaut, das man regens zait truckhen in der statt herumb spaziern khan. Sy ist so volckhreich, das über die 80000 personen darinn gefunden werden. Die fürnembsten gebey darin sein dise: des babsts palast, ain wonung des governators, wait und hohes gebey von ziegl erbaut, mit

vil unterschidlichen gemachen, saalen und zimmern, oberhalb der haubtporten aufserhalb ist die bildnus aines babsts von metall gofsen. Diser palast hat auch daran ain garten und dabey ain statliche grofse cistern mit wafser, alle von marmlstain aufgefüert, unten ists so wait wie ain weyer, hat vil tausent cronen gestanden und wiert dergleichen nit balt gefunden. Vor disem palast ist ain weiter plaz, darauf die haubtkirchen S. Petronio grofs und wait und der schöne pronnen, darauf ain künstlich grofs bild Neptuni und 8 nimphæ darunter umb den brunnen, welche das wafser aus iren brüsten aufsgiefsen, wie auch das wafser sonsten an vil orten heraufssprizt, und sein die bemelten bilder alle wie andere mehr sambt dem brunnen und cor von lauter weifsem märmlstain künstlich gemacht, daher er unter die schönen brunnen Italiæ gezelt wiert. Das collegium ain waites und schönes gebey, darinnen über 20 schöne auditoria neben vil andern zimmern und gemächern. La torre Asinelli, so 500 stäffl hoch und nahent darbey ain anderer thurn so hengen schaint, als ob er einfallen wollt torre di Garisonda genent. Das closter S. Michaelis in bosco auf ainer höhe ist vast lustig und schön mit kunstreichen altarn in der kirchen, darinn auch vil stiel von aingelegtem holz von allerlay kreitter, thier und derglaichen arbait so künstlich gemacht als obs gemalen wäre, und in ainer capellen, hoch von der erd erhebt, ist ain capellen von marmlstain erbaut, wiert S. Dominici haubt, ain dorn von der cron christi und die bibl von Esdra dem propheten geschriben, auch vil andere sach gezaigt; es hat auch an disem closter S. Michel schöne gärten, darin lustige bronnen und weyer. Das closter S. Dominico, in defsen kirchen ain altar von märmlstain und albaster so schön und künstlich zuegericht, das dergleichen nit vil zu finden, darunter ligt S. Dominicus begraben. Vor disem closter hats ain weiten plaz wie auch vor der kirchen S. Francisci, so auch ain feine kirchen. S. Pietro mit ainem hohen thurn, S. Bernhart mit ainem closter und weiten garten. Die abteyen S. Stephano, S. Gioanne in monte, S. Proclo und S. Maria maggior, ain priorat, S. Augustino, S. Jacomo, La Madonna del Baracano und

andere. La montagna di mercato ist ain grofser plaz. Des conte Jeronimo palast, auch ain feines gebey.

Pianora ain fleckhen.

Loiano ain fleckhen.

Zargalasso dorf.

Pietra mala ain dorf, da faht Toscana an, und ungefer ain halbe stund fuefswegs darvon ist ain brinnender brunn, welcher feuer ausschlecht, doch zu kalter und nafser zeit mehr dann so es dürr und warm ist, ye mehr es darain regnet ye mehr und gröfser flammen es geben thuet: der rauch schmeckht nach schwefl. Ain halbe mail davon hats noch ain andern solchen brunnen.

Fiorenzola ain faines stättl, in ainem nidern thal gelind glegen des apeninisch gebürges, darüber man ziehen muefs.

Scarperia auch ain faines stättl und schlofs darbey.

Osteria nova wiertshaufs.

54 welsche mail. Fiorenza, Florenz die schöne lustige wolerbaute grofse und veste statt, ain haubtstatt defselben herzogtumbs und residenz der grofsherzog von Florenz, an dem flufs Arno, so dardurch rint, gelegen, und werden baide thail der statt mit vier starckhen, schönen und lustigen stainen pruggen, alle von quaderstückhen zusamb gefüeget; die erst wiert genent ponte vechio, darauf vil cremerläden, ponte della trinita, ponte Cariaia und ponte Rubaconte. Es hat auch in der statt im flufs Arno zway insl, dern die ain lang ist. Es begreifft dise statt in irem umbcraifs über 6 welsche mail, haben bede stett nur 9 haubtthor, das grofse thail der statt hat 6 stattthor und die klainere 3 thor, bede stett haben mit ainander 6 starckhe pasteyen, und an der gröfseren statt hat es ain starckhe vestung oder citadella mit fünff starckhen pasteyen und ainem rondel gegen der statt, mit seinen wafsergraben und gueten walen, darauf vil baum, hat auch ain kirch und das capitani garten darinn, ain zeughaus, traitcasten, müelen und gnuegsambe losamenter für die soldaten. Vor der cittadella gegen der statt hats ain waiten plaz. In der klienern statt bey der porta S. Giorgio hats ain forte von 4 pasteyen, und cittadella nova. Es ist auch Florenz mit vil statlichen palästen geziert, dern 30,

pfarrkirchen 44, über 50 clöster, 22 spital und vil andere schöne kirchen, dern allenthalben über 130 sein; item dise statt ist vol lustiger schöner gärten und so volckhreich das über die 90000 personen darinn sollen gefunden werden. In diser statt sein fürnemblich nachvolgende sachen wol zu sehen. 1. die obbemelten zway schlöfser cittadella antiqua e nova. 2. das statliche gebey des thurmbs S. Maria Florida genent, aufswendig von unten bifs oben an alles mit weifsem märmlstain überzogen und bedeckht, wie auch der hohe und dickhe thurn darbey; das tachwerckh ist von bley und hat 526 stäffl hinauf. Umb den Dom sein drey schöne galerien von märmlstain, der vergult knopff darauf ist so grofs, das 20 personen darein khomben khunten. Die kirchen ist ohne den cor 300 schuech lang und auf die 70 brait; sy ist etwas dunckhl und ist der boden derselben auch von märml eingelegt und ziert von allerlay figuren gemacht, die seulen aber von anderem gemainen stain; das cor ist auch schön mit märmlstain geziert und sein an den 12 seulen des cors die 12 apostl von märml, wie auch die bildnufsen Christi und gottes des vatters auf dem grofsen altar künstlich gemacht. Der gloggenthurn diser kirchen ist etwas abgesondert von der kirchen, gleichfals von märml gemacht, in die vierung erbaut, vast hoch mit vilen fenstern nach einander. 3. die schöne kirchen Joanni baptistæ dediciert von lauter märmlstain aufbaut, mit drey grofsen thoren von gloggenspaifs gegofsen, darinn allerlay schöne historien und figuren, wie auch darob in der höhe andere bilder mehr von glaichem metall zu sehen. Der boden diser kirchen ist an vil orten mit mererlay farben aingelegtem märmlstain schön geziert. 4. der alt palast des grofsherzogen von Florenz, ain hohes und grofses gebey mit ainem thurn, alles von ziegl aufbaut; im eingang defselben ist erstlich zu sehen ain märmlstainener rörbrunnen, darauf die Cupido vom wafser umbgetrieben wiert und geust sich das wafser an etlichen orten aufs in ain brunnencor. Im selben hoff sein an der maur herumb vil stett controfet und ander sachen gemalt. Diser palast hat vil schöner saal und zimmer von tapezereyen und gemälwerckh schön geziert, darinn hat auch der grofsherzog sein

kunst und schazcammer. In der grofsen galeria, so 230 pass lang und bey 12 brait ist, sein bey 70 bilder von märml und gloggenspeifs gegofsen und gemacht in der ordnung nach ainander steent, in der höhe aber sein darumb vil controfet der bäbst, cardinäl, kayser, könig und fürsten. Sein auch in ainem saal, so vast lang, bei 100 antiquitetische köpf auch brust- und ganze bilder, darunter auch die bildnus Scipionis Africani von gloggenspeifs, ligt auch gleich vorderist von märmlstain ain wildschwein, bey welchem ain jäger steet, als ob ers fangen wolt, von grofser kunst, und zu unterist dises saals ist ain sphera mit iren circlen auf acht schuech grofs, schön gemalt und vil daran vergult; hinter der sphera sizen zwen wölf von weifsem märml wol zu sehen. Aus disem saal hat man mich neben andern gefüert in ain achtecket gemach, so oben gewölbt und kain ander licht hat, dann was durch ain öffnung mitten ins gwölb hinein felt; der boden ist mit geferbten und polierten märml eingelegt, das ganz gwölb mit berlmuetermuschlen übersezt, die wend mit rottem samat überzogen, darinn stehet ain achteggeter schreibtisch bey der wand und noch ain anderer von ebenholz, darin die zier von lapis Lazuleo und anderen cöstlichen edlgestainen, der ain tonnen golts wert sein solle. An der wand herumb sein sechs vertieffungen; in dern ieder stehet ain bild auf vierthalben schuehen hoch durch Joannem de Bolonia, ain künstlicher maister, von mefsing gegofsen, unter welchen sonderlich trefflich guet ain Vulcanus, Apollo, und jäger. Über das ist noch ain grofse anzal kunstreicher bilder von silber, metall, marml und gemäl der berüembtesten maister. Item ain nagl hengt an der wand, so halbs eisen und halbs golt ist, durch die kunst der Alchimia von dem Thurneyfser also zugericht, wie auch ain Türggis aines zimblich apfl grofs, so aines menschen kopf gestalt und andere schöne sachen mehr. Neben disem gemach sein noch etlich andere mehr mit schönen tapezereyen, gemälen und bildern, schönen tischen von orientalischen albaster geziert. In dem gemach la guarda robba genant sein 12 grofse cästen darinn über di mafs schöne köstliche ding sein von silber und golt, ganz silberne bilder,

vil ganz guldine geschirr von schifsl, täller, leichter, trinckh-geschirr, gicfskandl, salzfafs und dergleichen, unter andern ain grofse schalen von lapide lazuli, so auf vil tausent cronen geschäzt wiert, item des grofsherzogen hochzeit-bett, so sambt dem umbhang auf 60000 cronen angeschlagen wiert. Über dise cästen sein des herzogen seiner gemahl und anderer fürnemben personen contrafet. Item ain altes pergameen buech, darinn mit golt defselben lants gesez und recht beschriben. Die rüstcammer des grofsherzogen ist in drey unterschidliche gemäch abthailt, mit schönen küriſsen und anderen rüstungen auch allerlay munition zu rofs und fuefs wol versehen. Weiter hab ich in ainem gemach difs palasts ain bisemkaz gesehen an ainer ketten, in der form ainer kazen nit unglaich, schwarz und grau gesprecklet, sein speifs ist ayr und fleisch, alle vier tag wiert hinten ainer halben haselnufs grofs bisem von ir genomben. Auff dem tach dises palast, so gleichwol in etlich thail abgethailt, aber mit gangen zusamb gefüegt, ist ain schöner lustgarten mit pomeranzen, margaranten und dergleichen frücht auch schönen bluemb und kräutlmarckh, ist auch darinn ain wafserwerckh so wait umb sich ausspriżt, so mans gehen last. Bey disem garten ist in ainem saal oder gwölb ain schöner rörbrunnen. Hat auch schöne lustige galerien und gäng darumb. 5. vor jeztbemeltem des grofsherzogen palast ist ain grofser weiter plaz, darauf ain schöner grofser märmlstainener rörbrunnen, das chor ist vast weit von weifsem märml; in disem chor sein 4 rofs auch von märml als obs im wafser schwummen, darauf Neptuni bildnus von weifsem märml bey 18 schuech hoch. Unter disem bild sein 4 Naiades, ainer halt ain coquille in der handt, in welche die Naiades das wafser aus irem mund sprizen und geust sich hernach in das grofse chor aufs, auf welchem sein 4 Satyri und 4 göttinen entzwischen neben andern mehr, alle von gloggenspeifs gegofsen, welche das wafser an vil orten aussprizen, ist also ain sehr schöner brunnen wol zu sehen. 6. Auf disem plaz ist auch zu sehen, auf ainer märmlstainen seulen aufgericht, das Cosmi de Medices grofsherzogen von Florenz bildnus, zu rofs sizent von gloggenspeifs künstlich gegofsen. Mehr

ain aufgericht bild von weiſsem märml dreyer in ainander geflochtner menschen ainander umbfassent, von ainem stain künstlich gemacht. Nit weit davon ain ander bild mit ainem säbl und kopf so abgehaut, in der andern handt haltent, von gloggenspeifs gofsen und auf ainer seulen von märml aufgericht. 7. des grofsherzogen palast a Pithi genant, darzue er aus ainem andern seinen palast über ain gang, so verdeckht, khomben khan, welcher 656 pass lang. Diser palast ist auch grofs und statlich erbaut, aufswendig alles mit gespizten stainen und stückhen aufgefüert, in der mitten ain grofsen hof, umb den hoff ist ain gwölbter gang auf freyen seulen stehent, darob zu dreyen seiten vil schöner lustiger saal und zimmer mit künstlichem gemälwerckh und statlichen tapezereyen geziert, hat auch ain schöne künstliche braite stieg oder schneckhen hinauf, und im hoff zu oberist ain schönen marmlstainen rörbrunnen mit bildern. Auf der erden im hoff unter dem gang ligen zwen grofse magnetstain, dern der ain sechs centen der ander vier schwer ist, dergleichen nit bald zu sehen. Hinter disem palast ist ain schöner lustgarten, welcher auch grofs, darinn ain grofser brunnen von marmlstain mit ainer grofsen runden schalen oder chor von ainem ainigen stain gehauen, in irem gezirckh 60 eln begreiffent, auf der brunnenseul stehet ain grofses bild und sizen vier andere, auch von märml gemacht, darbey; waiter hat es in disem garten ain schönes gwelb oder grotta, mit wafserkünsten von bildwerckh und sprizenden wafseren zuegericht; hinter diser ist noch ain andere grotta, darinn ain mann und weib lebensgrofs nackhent und von weifsem märml gehauen bey ainander sizent, so künstlich gemacht als obs lebendig wären, wie auch andere schöne bilder mehr vorn beym eingang derselben zu sehen. Ist auch ain elenthier im selben garten gewest, als ich da war. 8. des cardinals Alexandri de Medices grofser und schöner lustiger garten, sambt ainem palast und vast schönen capellen. 9. des Don Antonio de Medices palast mit seiner guarda robba von cöstlichen sachen, wie auch der palast de Strozzi, de gli Spini, Rucosoli, de Dri, de Lenzi, de Bartolini, del Podesta, de Castellani, de Pettuzzi, del Topascio, de Gondi,

de Pandolphini, del Galdi, de Fiorenzola, de Bardi, de Ridolfi, del Nero, de Salviati und andere mehr. 10. die kirchen de S. Laurenzo, alda schöne epitaphia von weifsem märml der grofsherzogen und irer voreltern, darunter auch des Cosmi de Medices und Petri de Medices. 11. das ort, da der grofsherzog lewen, dern zu meiner zait sechs lebendige alda gewest, tigerthier, leoparden, wilde kazen und andere thier in unterschidliche gemäch abgethailt erhelt, darunter sonderlich ain vast grofser lybischer lew schröckhlich anzusehen, gewest, defsen gröfs in ganz Europa nit zu finden. 12. des grofsherzogen hoffstall, ain schöns gebay, darinn mancherlay schöne haubt- und andere rofs zu sehen. Der stall ist aller gepflastert, ganz sauber, und die stend und paren von stainwerckh mit iren wafserbrunnen schön zuegericht. 13. das findelhaus, ain weites gebey, darinn 300 seugammen und in allem mit den kindern, dienern und dienerin auf die 800 personen erhalten werden, welches haufs järlich bei 70000 fl einkhombens. 14. die kirchen Nonciata genent, alda ain grofser schaz von silbern, guldin und wachsern bildern und anderen cöstlichen sachen, so dahin geschenckht worden wegen beruembter wunderwerckh, so da bschehen sein sollen. 15. das münzhaufs, darinn grobe und klaine florentinische müntz geschlagen wiert. Die sechs pasteyen der statt werden also genent: Baluardo della mulina, della serpe, a S. Gallo, a 3 canti, di montgibelo und boule, a S. Giorgio. Die fürnembsten clöster diser statt werden also genent: S. Ambrosio, S. Anna Annalena, S. Agata, S. Apollonia, S. Barnabo, S. Bonifacio, S. Benedetto, S. Brigita, S. Chiara, Ceppo, Charita, S. Clemente, S. Catharina, Crocetta, Candeli, Convertite, S. Friano, Fuligno, S. Francesco, S. Giorgio, S. Juliano, S. Josephe, S. Jacomo, S. Luca, S. Monaca, S. Martino, Monticelli, S. Matheo, Le Murate, S. Marco, S. Ursule, S. Pagolo, Povverine, S. Lucia, Ripoli, S. Spirito, S. Silvestro, S. Nicolo, de Rini. Die andern fürnembsten kirchen aufser dern, davon allerait gesagt worden, sein dise: S. Andrea, S. Antonio, S. Apostolo, S. Basilio, S. Bartolomeo, S. Benedetto, S. Bastiano de Bini, S. Biagio, S. Croce, S. Catherina, S. Christofano, S. Cicilia, Concep-

cione, S. Donato, S. Dominico, S. Egidio, S. Felicita, S. Firenze, S. Gregorio, S. Georgio, S. Gioanni, S. Jacomo fünf diſs namens, Innocenti, S. Lorenzo, Maria delli Angeli, S. Maria sul prato, S. Martino, S. Maria nova, S. Maria maggior, S. Maria novella, S. Mihel, S. Maria delle gracie, S. Maria in campo, zway ander kirchen, S. Maria delli angeli sechs ander kirchen, S. Maria sopra l'Arno, Ughi, di Verzaia, in capidoglio, Lipethecosa, nova, S. Miniato, ogni Santi, S. Pancrazio, S. Pietro maggiore und zway andere des namens, Pietro Schraggio de bonconsiglio, S. Procolo, S. Nicolo, S. Lucia und noch zway andere diſs namens, S. Leo, S. Romolo, S. Rocco, S. Ruffello, S. Spirito, S. Stefano, S. Salvadore, S. Simone, S. Trinita, S. Tomaso, Il tempio und andere vil. Es sein auch in der statt hinundwider vil stainene hohe seulen aufgericht, darauf die Justitia, S. Peter, welche von gloggenspeiſs gegoſsen, auf ainer andern ain Centaurus von weiſsem märmlstain künstlich gemacht von ainem berüembten maister Joanne de Bolonia.

Von obbemelter statt Florenz bin ich mit etlichen teutschen hern und studiosis gehen Prattolino gezogen, welches ain schöner palast und schöner garten von allerlay waſserkünsten, dergleichen kaum in Italia zu finden, bey 5 welscher mail von Florenz glegen. Diſs palatium ist mit lustigen saalen und zimmern, statlichen tapezereyen und picturn geziert, hat auch alda in ainem gemach ainen tisch von ainem ainzigen stückh aines cipreſsenbaums sehr guetes geruchs. Auſsen an dem palast ist ain altona, davon man an zwayen orten gegen den weyern in den garten hinunter auff umbgelenderten stainen stäfflen, so sich in die runde glaich ainem schneckhen ziehen, gehen khan; neben disem gestäffl hat es zu baiden seiten an dem glender klaine rörlein, welche, wan man will, waſser in die höhe creizwaiſs über ainander geben, dergestalt, daſs es bey scheinender sonnen in der lufft von farben ainem natürlichen regenbogen gleichsihet, so lang und offt man will, wann die sonnen schaint, doch mag auf dem ain gestäffl der regenbogen allain vor- und auf dem anderen nachmittag gesehen werden, dann diſs alles mit sonderm flaiſs nach der sonnen angericht, ist.

Der garten ist in zway thail abgethailt, in dem herobern sein etliche statuæ von marmlstain und zway grottæ, die erst del orso genent, nicht sonderbares von wasserkünsten habent, die ander, del gigante, ist statlich, darinn allerlay vögl auf baumen sizent gemacht, so singen und andere sachen mehr. In dem untern garten sein 4 grottæ; in der ersten ist ain orgl, so durchs wasser getriben ainen lieblichen thon gibt, wie ain orgl; in der andern sein vil stiel, darvon das wasser, so man nidersizt, ainem in das gesicht sprizt und anderstwo mehr. In dem dritten ist der waldgott Pan, auf seiner pfeiffen spilent, und ain engl mit ainer posaunen blasent, item ain trackh, so da aus eines baurn schüsl trinckht. Die 4 grotta representiert allerlay thier und schitt wasser aufs an allen orten wie ain plazregen. Jezt will ichs etwas weitleuffigeres beschreiben. Wann man von obbemelten wasserwerckh des regenbogens herabkhomben, gehet man in ain gwölb oder grotta im berg hinein gemacht, welcher hat sechs unterschidliche abthailung, an welchen oben und an den wenden mancherlay geflosne bergstain, darzwischen mancherlay meermuscheln, selzame schneckhen, corallen, zincken und andere schöne stain versezt, der boden ist mit gefarbten klainen kislstainen von selzamem zugwerckh gepflastert, hat vil klaine verborgne rörlein, die wasser aufssprizen bifs hinauf an den boden des gwölbs, welches wie ain grofser regen wider herunter falt, das niemant truckhen darinn blaiben khan. In ainem andern gwölb hat es ain grofsen casten, alles von solchen wilden stainen, muschlen und corallenzinken versezt, hinter welchem casten hat es ain besonder heusien und ain thürlein für, welches zu seiner zeit von sich selber aufgehet, da dann alsbalt ain Delphin in dem wafser herauf schwimbt, darauf sizt ain nackhent göttin, gibt ain sprizwafserlain neben zue, auf der seiten khomben mehr nackhente weiblein herfür, als wolten sy mit ainander baden, gehen dann von sich selber wider hinweckh. In aim andern gwölb oder grotta stehet ain märmlstainener tisch, welcher in der mitten wie auf den acht eggen tieffe löcher hat, so grofs das ain halb mefsinge flaschen darein mag, die man durch umbtreibung

ainer pipen vol kalt wafsers lafsen khan den wain damit zu küelen. Gleich neben disem tisch ist die wand mit ainem schönen berckhwerckh geziert, da gehet ain junckfrau von kupfer gemacht in der gröfs ungefär zwen schuech hoch hin und wider spazieren, treget in der handt ain kefselein, darbey in ainem eckh sizt ain sackhpfeiffer der pfeifft; man hört auch ain gesang von vilerlay vögl mit irer rechten gestalt und farben im gebürg hinundwider sizent, als obs lebendig wären. An ainem andern ort hat es ain klaines hüttlein, darinn schmiden etlich klaine männlein als wärens bergschmid; man siht auch durch ain blaues glafs ain schnelles lauffen von hirschen, reh, wildschwein und hunden, alles vom wafser also getriben. Weiter sizt in diesem gemach ain märmlstainener mann lebensgrofs, der gibt das hantwafser. Unter ainer gwölbten stiegen an vorgemeltem des grofsherzogen von Florenz palast ist ain Neptunus von stain gemacht. So ist auch schön zu sehen obengedeuter engl, aines manns gröfs habent von kupfer mit farben angestrichen und gemalt, welcher ain pusaun in seiner hant und wann das wafserwerckh gehet, sezt der engl die pusaun an den mund, blaset, und bey disem engl ist ain berg, darinn in ainem loch ain trackh, darunter ain baur sizt mit ainer schüfsl wafser; wann der engl blaset, so rüert sich das mändl, faht wafser auf in sein schüfsl, richt sich auf und gibt dem trackhen, so den kopf aus aines bergs loch heraufsreckht, zu trinckhen, den kopf rüerent als ob er lebendig wär. Unter disem langen saal, darunter der engl und trackh u. s. w., ist noch ain anders wafserwerckh, nemblich der waldgott Pan mit vilen zusamb gemachten pfeiffen sizent, derselb wann das wafserwerckh gehet, steet er auf, helt die pfeiffen mit beiden henden, sezt es an sein mund, pfeifft und wendet sein kopf und die augen hinundwider, als wär er lebendig; ober ime lauffen vilerlay thier herumb im gebürg. Weiter ist da wol zu sehen ain berg, ungefär auf 20 schuech hoch, von vil selzamen wilden schrofen und rauhen stainen auf ainander gelegt, darzwischen gras und hecken herauf wachsen; zu oberist ist ain waifs pfert mit zwayen flüglen, springent gemacht, Pegasus genant, gleich

darunter sein die neun Musæ, herumb sizent mit Apollone und andern bildern mehr von weifsem märmlstain. Inwendig im berg, darinn ain grotta, ist ain orgl mit zway register ain principal und ain octava künstlich zugericht und vom wafser so künstlich getriben, das so lieblichen concordanz von sich gibt, als obs ain mensch auf ainer rechten orgl schlieg, das es weit erschalt; hat auch an disem berg ain vast grofsen risenkopf, der die augen und das maul rüert, so das wafserwerckh gehet. Insonderhait ist noch ain schönes gwölb, grotta della cupidine genant; im eingang defselben hat es ain stäffl unter der thür, so ainer darauf tritt, sprizt ime das wafser von etlichen orten her in das gsicht, das ainen verlangen möchte, athem zu fafsen; khombt er in das gwölb hinein, da hat es stiel, wer darauf sizt, dem sprizt das wafser von unten auf in das angesicht; zu hinterist in diser grotta auf ainem postament steet ain Cupido von mefsing gegofsen, geht umb und gibt wafser. In ainem klain thail, darin ain klaines wäfserlein fleust, ist ain grofs voglhaufs mit eiserm gatterwerckh bey 40 schritt lang überbaut, darinn allerlay vögl erhalten werden. Item ain schönes bädl, inwendig von märmlstain, meermuscheln und vilen spieglen geziert. Weiter hat es alda ain weyer mit ainem glender von steinwerckh umbgeben; am ort defselben weyers auf ainem hohen postament knüet ain überaus grofs stainen mannsbild, unter welchem das wafser herauf rint mit grofsem rauschen. Mehr hat es alda ain labrint oder irrgarten von lorber, mitten im selben stehet ain schrofen, ungefär dreyer mann hoch, der gibt auch wafser. So hat es auch in disem garten ainen tisch auf ainem baum; darzue hinauf hat es ain stiegen am selben baum; item lustige wäldlein und schön bluemwerckh, obs und andere zierden zuegericht.

Als ich nun alle denckhwürdige sachen alda gesehen, bin ich mit meiner compania wider nach Florenz zohen in main losament beym schwarzen adler, so ain teutscher wiert gewest; und als ich bey sechs tagen alda stillgelegen bin ich mit der procaccia, so der ordinari curier, neben vilen personen nach Rom gezogen und hab ime für beritten

machung und zu verzeren sechs cronen zalt bifs auf Rom; wir sein aber disen weg dahin gereist.

S. Cassan statt und schlofs.

Tavarnelo ain fleckhen.

Castel Fiorentin ain starckhe vestung auf ainer höhe, darbey auch ain marckhtfleckhen und schlofs.

Poggibonzi ain stättlein, darbey auf ainem berg ain vefst schlofs Poggio imperiale genant.

Staggia ain fleckhen und schlofs.

34 meil Sienna, ain schöne lustige und haubtstatt in Tuscana, wolerbaut und thails auf bühlen gelegen, bey dem wafser Arbia, hat fünff welsche meil im umbfang und ain wolverwartes cittadella oder schlofs, wie auch ain berüembte academiam, vom babst Pio 2 erbaut und angericht. In diser statt ist sonderlich zu sehen die schöne haubtkirchen S. Mariæ, ain hohes und weites also statliches schönes gebey, das wol unter die fürnembsten schönsten kirchen Europæ zu zelen, alle von lauter quaderstückhen und märml aufbaut; es hat darinn vil hohe und dickhe seulen etliche an ainer haubtseulen, dern thails von weifsem thails von schwarzem märmlstain sein; an zwelf dern seulen sein die 12 apostlen von märml gemacht; der unter boden ist von klainem eingelegten märml, darinn menschen, thier und bluemwerckh ganz künstlich gelegt; oben ist sy gewölbt und in der höhe herumb sein die bildnufsen aller bäbst, item Christi, Mariæ, der evangelisten und viler engl, alle von märml; umb den grofsen altar sein 14 engl von metall oder gloggenspeifs gegofsen, dern jedes ain wäxene kerzen helt. Item es hat in diser statt ain langen weiten plaz, in der formb ainer meermuschl, mit ziegl gepflastert, darauf ain märmlstainener rörbrunnen und am andern ort der schön brunnen Branda genent. Mehr ain vast reiches spittal für die armen und pellegrini, defsen einkhomben sich järlich auf 80000 duggaten erstreckhet. So hat es auch in der statt etlich feine paläst und etliche aufgerichte hohe seulen von märml und stain: palazo della signoria, di granduca, di Mag. Pandolfo de Tolomei, das alte schlofs. Hat 12 pfarren und in allem über 92 kirchen.

Lucignano ain fleckhen und schlofs.

Ponte di Rena ain stainene bruggen.

Bonconvento ain fleckhen und schlofs.

Torniere ain fleckhen.

S. Quirico ain schlofs.

Scala ain wiertshaus.

Ricorso, Paglia ain fleckhen und flufs also genent.

Radicofani ain vestung auf ainem felsigen berg, darunter ain stättlein.

Ponte Centino ain pruggen über das wafser Paglia, vom babst Gregorio 13 von lauter quaderstückhen erbaut; da endet sich des von Florenz gebiet und faht des babsts an.

Aqua pendente ain statt des babsts, welche sich vast in die leng zeuht, auf ainem bühl gelegen.

S. Lorenzo ain fleckhen und schlofs darbey nit fehr von Volsener see gelegen, alda sehr guet waingewächs.

Bolsena ain stättl und schlofs, S. Christina alda begraben ligt, bei bemeltem see gelegen, welcher in seinem gezirckh 25 welsche meil hat, ligen darinnen zway inslen, die aine Montano genant, alda ain schöne kirchen, die andere Vicentena, darinn ain closter Capuzinerordens, da auch der cardinal Farnesius sein begrebnus hat. Umb den see hats ain gebürg von korn, wein und anderem fruchtbar, wie es auch gehülz darumb; der see ist fischreich, sonderlich von gueten aalen, höchten und anderen vischen.

Montefiascon ain stättl auf ainer höhe, sambt ainem schlofs; difs ort ist wegen des fürtrefflichen gueten muscateller wain, so alda wachst, berüembt.

Von dannen aufs khombt man auf ain ebne haiden, so unfruchtbar, welche ungefär in der mitten, da sy am höchsten ist, an drey oder vier orten grofse grueben hat vol warmes wafser, die ain dunst von sich geben, welcher sehr nach schwefel schmeckhet.

67 welsche mail. Viterbo ain lustige und wolerbaute statt des babsts, zimblich wait im umbfang und an ainem ebnen ort gelegen, hat zwen fürnembe wafserraiche rörbrunnen, daraus das wafser an vilen orten springt, wie auch sonst noch zwen mit bildern geziert. Item hat schöne clöster

und kirchen, darunter das schön closter S. Rosa. Ain welsche mail darvon ist das closter S. Maria della cocca, da 2mal jarmarckht. Durch ainen kesten wald und für zwen see, lago di Viterbo und lago di Vico, darbey auch ain fleckhen.

Ronciglione ain schöner fleckhen auf ainem bühl, darumb es guet waingewäx hat und von natur warme wafser; bey dem bemelten marckht hats auch ain castel di casa Farnese.

Für ain see lago di monte Rosso genent.

Monte rosso ain fleckhen.

Durch den wald bosco di Baccana genant, der banditen halber unsicher.

Baccano ain marckht darvon auch nit weit ain see lago di Baccano genent.

Isola ain wiertshaus.

Storia etlich wiertsheuser.

40 welsche meil. Roma. Die alte namhaffte hochberüembte und grofse haubtstatt Italiæ und des ganzen alten römischen reichs und kaysertumbs, dern der gröste thail, als alt Rom im landt Latio, das ander thail aber als Bourg und Transtevere in Toscana, am flufs Tyber (Tevere) glegen, so auch dardurch rint, mit fünff stainen bruggen zusamb gefüeget, als ponte di S. Angelo, di S. Maria, ponte Sisto, ponte di quatro capi und di S. Bartholomeo, zwayer anderer bruggen (als ponte sublicio und ponte triumphale), rudera sein noch etlich vorhanden in der Tyber. Jezig zeit begreifft die statt Rom in irem umbcrais über 16 welscher mail, hat jezo 18 haubtthor und wiert in 13 regiones (rioni genant) abthailt, als de Monti, Colonna, Treio, S. Eustachio, Ponte, la Regola, Ripa, Trastevere, Campidoglio, Parione, Pigna, Campo Marzo und S. Angelo. Das halb der alten statt Rom ist unbewohnt und öd, voler gärten, felder und weiter pläz, darauf hinundwider vil alte zerfallene römische antiquitates von amphitheatris, thermis, kirchen, triumphbögen und dergleichen alten gmeur und gebayen zu sehen; aber gegen der Tyber werts ist dise statt gar wol erbaut und auch im bourgo und Trastevere voler schöner paläst, kirchen und anderer gebayen, sain auch in der statt siben haubtberg, als Campidoglio von alters Capitolino oder Tar-

peio und Saturno genant, Palazo maggiore vorhin Palatino, jezt unbewohnt, voler wainreben gewächs, auf welchem Romulus anfangs di statt erbaut, Aventino oder Querguetulano, darauf S. Sabinakirchen stehet, il Celio, alda die kirchen S. Joan und Paolo, bifs gehen S. Gioan Laterano, l'Esquilino oder Cespio, darauf S. Maria maggiore und S. Piero in vincula, il Criminale, darauf S. Lorenzo in palis perna und S. Potentiana und der berg Quirinale oder Egonio, jeziger zeit monte Cavallo genent, hat aber auch noch sonst andere berg mehr in Rom als: Janiculo, darauf S. Piero Monitorio in Transtevera, Pincio, darauf die kirchen della Trinita, Vaticano, darauf S. Peterskirch und des babsts palast, il Cistorio vor zeiten Citatorio, il Pincio oder delli hortuli der faht an bey dem thor Salaro und erstreckht sich bifs zu der porta del populo, monte Jordano und mons testaceus bey dem thor S. Paolo nahent gelegen. In diser grofsen mechtigen statt hab ich auf dem berg monte Jordano genent bey den zwey wöhren eingekert und sein alda nachvolgende schöne sachen wol zu sehen 1. das castello di S. Angelo nahent bey der Tyber, darüber alda ain schöne stainene bruggen, darauf zu end derselben die bildnufsen S. Petri und Pauli von weifsem märml zu sehen und ist das schlofs mit 5 pastey oder bollwerckhen, gueten waalen und gräben umbgeben, defsen form also erbaut: in der mitten hats ain dickhen starckhen ronden thurn, darauf in der höhe ain engl von märml, auf etlich schritt davon ist diser thurn mit vier andern achteggeten runden thurnen und gmeur umbgeben, alle von lauter quaderstückhen und gelblechten stain aufgefüert und mit schönen zimmern, auch aller nottwendigen munition versehen; das zeughaufs defselben ist in drey gmach abthailt und ist unter anderem ain grofs stückh gschütz alda 23 schuech lang. Difs schlofs war vor zeiten kaysers Adriani begrebnus, aber hernach durch die babst also zuegericht, sonderlich Paulum 3., der schöne zimmer alda erbauen lafsen. 2. das amphitheatrum des kaysers Titi Vespasiani, ain wunderliches grofses und waites gebay in ainer oval rundung von quaderstückhen erbaut, aufsen herumb mit gsimpsen, seulen und schwibögen künstlich geziert; gleichwol ist es

heutigs tags vast zerfallen, sein hoff ist inwendig lang 130 pass und 80 brait, die maurn und gwölber auf jedes saiten zusamben 50 schritt oder pass dickh, die leng mitten hindurch 230 schritt und gwaltige höhe, alda die Römer allerlay spectacl und schauspill gehalten, in welchem gebey 190000 personen zuesehen konnten und war also gemacht, das ainer so wol als der ander sehen möcht, dann es drey unterschidliche sessiones über ainander gehabt. Als der kayser Titus Vespasianus solches amphitheatrum, welches iezt Colosseo (von dem grofsen colosso oder bild, so vor zeiten in mitten defselben soll gestanden sein) genent, einweichen lafsen, sein 5000 wilder thier allerlay sorten darinn gejagt und umbgebracht worden, wie die römischen historien melden und haben 30000 leibaigner knecht und personen 11 jar daran gebaut. 3. La guglia di S. Piero, welches ain hohe seulen von rottlechtem stain und ainem stuckh gemacht, unten brait und ainem porticello von waifsem märml mit klainen seulen umbgeben, oben spizig mit ainem vergulten creitz darauf; das pedal diser piramidis ist von waifsem märml wie das bemelt gängl darumb. Dise seulen ist 81 werckschuech hoch, von ainem fürtrefflichen ingegnier, Dominico Fontana genant, von Milo aus comar herrschafft, mit grofser müehe und verlegung des babsts Sixti 5 aufgericht anno 1586. Dise wunderliche seulen stehet auf S. Petersplatz vor derselben kirchen, und ist mit vergulten lateinischen buechstaben darain geschriben, wie ich solches an ainem andern ort hernach verzaichnen will. 4. La colonna di Antonio pio des römischen kaysers, ain hohe seulen von weifsem marml, so aber alters halber schwarzlecht ist, 161 schuech hoch, hat inwendig 170 stainene stäffl und 56 kleine fensterlein ob ainander, und in der höhe hats ain gängl herumb, das man drumb gehen kan, oben darauf ist S. Pauli bildnus von vergultem metall, und sein in diser seulen bemelts kaysers res gestæ und victoriæ wider seine feint eingehaut. 5. Colonna di Trajano des römischen kaysers, auch ain hohe waifsmärmlstainene seulen daran des bemelten kaysers res gestæ und kriegsthaten eingehaut; der schneckhen bifs zu oberist hinauf hat 192 stäffl und soll dise seul von

24 ganzen stainen, dern jeder 8 stäffl begreifft, gemacht sein, oben auf dem capital ist ain eisen glender darumb, darvon man ain grofs thail der statt übersiht und oben darauf S. Petri bildnus vergult; dise seulen soll 128 schuech hoch sein und hat 44 klaine fensterlein ob ainander. 6. S. Petrikirchen; in dem hoff und eingang der alten kirchen hab ich erstlich gesehn la pigna, wie ain grofser zurschen von metall oder gloggenspeifs gegofsen, zwen mann hoch und vast dickh, welches vor zeiten auf dem grab des kaysers Adriani gewest, darob etliche pfauen auch von solchem metall, welche auf dem grab Scipionis vor zeiten sollen gewest sein. In dem grab von porfirstain ligt begraben kayser Otho der ander. Es hat S. Peterskirchen ain haubtthor, so grofs und von lauter gloggenspeifs gegofsen mit schönen historien, darinn das warzaichen der statt gezaigt wiert, so ain aihörnlain auf aim baum und ain binen vor aim binenstockh ist; darbey hats noch ain klieners thor, und zur rechten der gröfsern porten ist ain anders zuegemachtes thor und vermaurt, la porta santa genant, welches ain schlecht alt stainen thürgerist, das soll zu Jerusalem an aim solchen ort gestanden sein, das Christus selber dardurch gangen, das von Jerusalem dahin gebracht worden, ist aber mit ainem dinnen meurl verschlofsen und wiert allain alle jubeljar am Christabent durch den babst mit ainem gulden hammer, in grofser procession vil tausent menschen aus allen landen, geöffnet, daran er drey straich thuet und wiert alsdann durch die darzue verordnete personen, welche verborgen in der kirchen stehen, völlig niedergerifsen, und offen gelafsen. In diser kirchen unter dem grofsen altar sollen vil reliquiæ sein von den leibern beder apostl Petri und Pauli, werden auch vil andere reliquiæ da gezaiget als: das schwaifstuch Veronicæ darauf Christi bildnus etlichermafsen zu sehen, item das eisen von der lanzen, damit Christo die seiten geöffnet worden, wie auch die leiber ohne köpf der apostl Simonis und Judæ Thaddei, die köpf S. Andreæ und Lucæ des evangelisten neben andern mehr. Unter der orgl diser kirchen ist S. Petri bildnus grofs von gloggenspeifs gegofsen zu sehen.

An dieser alten kirchen, so etwas dunckhl, ist das neu gebey, welches vier capellen an ainander, ain statliches gebey von quaderstückhen aufgefüert, mit blayen cubæ bedeckht, darzue gehet man hinauf durch ain thurn, welcher ain schnechen ohne stäffl allain von esterich geschlagen, davon man in der höhe die statt übersehen und gar auf das meer sehen khan. Das gebey der 4 capellen ist inwendig creitzweifs erbaut, der boden mit eingelegtem märml, das obertheil oder gwölb ist künstlicher arbait weifs und alles vergult schön geziert. Des babst Gregorii 13 capellen ist auch vast schön, inwendig herrlich geziert von märml, porphir, jaspis und grofsen seulen von ainem stückh, das gwölb künstlich gemalt und vergult; alda sain auch zu sehen die begrebnufsen des babsts Gregorii 13, Pauli 3 Farnesii von märmlstain und bildern stätlich gemacht. Item ain stainene seul mit ainem eisen gätter umbgeben, daran Christus sich offt soll gelaint haben wann er gepredigt; darein füert und spert man die besefsnen leuth.

Bey jetzt bemelter alten kirchen S. Petri hat der babst ain grofsen palast mit schönen galerien, dern sonderlich dray schöne über ainander, von verguldung und picturn geziert, dann ain anderr lange galeria, so 460 pafs lang, mehr zwai schöne gemach oder zimmer, auch vergult und gemalt. Item ain schöne capellen, darinnen sonderlich das jüngst gericht von Michaele Angelo dem berüembten maler, künstlich gemalter zu sehen, neben vil anderen schönen picturen und zierden mehr. In disem palast ist auch des babsts bibliotheca vaticana (weils auf dem berg Vaticano ligt) also genent, da man ainem erstlich zaigt ain wolgeziert gwölb darinn vil mappae, contrafet viler bebst und anderer ansehlicher personen. Auf ainem langen gwölbten saal auf stielen sein vil köstliche büecher, neben gedachtem saal sein noch zway schöne gezierte gwölber, darinn der rechte schaz von büechern ist, unter anderem ain buech, darinn S. Johannes mit aigner hand an etlich orten geschriben, item Ciceronis, Virgilii, Ovidii und anderer gelerter leuth büecher, welche sy mit eignen handen geschriben, vil schriften auf rinden von baumen und dergleichen antiquitates vil, und sollen in diser bibliotheca Sixti 5 20000 büecher sein ohne der geschribenen, deren zal

unglaublich ist. Es werden in dem sacrario gezaigt, die 12 apostl von lauterem silber. In der guardaroba ist grofser schaz von gulden und silbernen geschirren, item kirchen gerait (suppellex ecclesiastica) von golt, edl gestain und berlen ganz köstlich, wie auch der verstorbenen bäbst habit, herzog huet und schwert. Von disem palast des babsts hat es ainen bedeckhten gang bey 450 schritt lang, auf welchem vil kurzweil von palspilen und anderen kurzweilen gesehen wiert. Zu endt des gemelten langen gangs hat der babst ain lustgarten, welcher zwar nit vast grofs, aber lustig und schön, mit vilen antiquitatibus geziert, unter welchen sonderlich das Laocoontis von ainem stain oder stückh mit seinen zwayen sünen ganz künstlich von weifsem märml, welches der künstlichesten stückhen ains in ganz Rom, von dem berüembtesten maister Agesandro Polidoro und Artemidoro gemacht wurde, von Plinio gezelt, Cleopatræ der königin bildnus, Veneris und Cupidinis, Fortunæ auch von weifsem märml und andere mehr. Es hat auch ainen bedeckhten gang vast lang bifs an das castel S. Angelo. An gedachtem garten Belvedere hat es noch ainen anderen schönen und lustigen garten.

Pantheon, vor zeiten aller götter templ, aber hernach von Bonifacio 4 S. Mariæ und allen heyligen dediciert, bei 70 schuech lang und wiert la rotunda genent, weils in der rundung erbaut, 144 schuech hoch und brait, ohne fenster, das liecht hats allain von oben herab durch ain offens loch oder fenster, von aufsen mit ziegl aufbaut, inwendig aber mit märml geziert, gepflastert von porfir und märml und ain wunderlich hohe und grosse porten anderthalbe guete mannsspannen dickh von lauter gloggenspeifs gegofsen, wol zu sehen. Vor disem thor hats 15 seulen von ganzem stückh jede gemacht, darunter die 12 so dickh, das drey mann daran zu umbgreiffen haben.

Capitoglio ain berg, von alters Capitolino oder Tarpeio genent, zu welchem zway unterschidliche stiegen mit sehr langen stäffl, dern 128 sein von weifsem märml an der ainen, auf welcher man zur linckhen handt zu ainer kirchen gehet, S. Maria de ara celi, so ain schönes gebey von märmlsteinen seulen und künstlichen gemälwerckh geziert, dern ober boden

vast alles schön vergult und gemalt; bey dieser kirchen ist auch ain Cordeliercloster und kan man ain grofsthail der statt alda übersehen. Die ander stiegen ist zur rechten hand von gleichmässigen stäfflen, dern 100 sein. Auf disem berg sein dise stückh fürnemblich zu sehen: die bildnufsen Tigri und Nili von weifsem märml anbilt; die bildnus des kaysers Marci Aurelii Antonini auf ainem rofs ohnen zaum und vorder und hintergerait, zwischen des rofs ohren ist ain nahteil, alles von gloggenspeifs gofsen und vergult, item des ligenden Marforii bildnus mit ainem wafserkrug von weifsem märml. Zu oberist der stiegen sein zway mannsbilder, zu jeder seiten ainer von weifsem märml. Ain märmlstainener rörbrunnen mit ainem glender von klainen seulen von märml darumb; der thurn so beym palast, welcher 240 stäffl hat bifs zum obern gängl, davon man die gantz statt übersiht. In dem palast dei conservatori und in der anticamera sein etlich schöne bilder zu sehen als: ain wölfin von metall oder gloggenspeifs gegofsen, des Jupiters mit Minervæ und Cereris bildnufsen, von weifsem märml, die bildnus Herculis von gloggenspeifs gofsen und vergult, zwey statuae Aeneæ und seines sohns, auch von solchem metall und vergult. In der camera della audienza sein zwai bilder von gloggenspeifs gofsen zwayer jüngling, dern der ain aufrecht stet, wie ain knecht beclait, der andere nackhent, ainem hierten gleich sehent, welcher ime mit ainer nadl ain dorn aus dem fuefs zeuht, Romulus und Remus an ainer wölfin saugent, Julius Cæsar, Octavius Augustus, Constantinus Magnus, C. Marius. In ainem andern saal Pauli bildnus und Sixti 5, der ain von gloggenspeifs, der ander von weifsem märml. Im hoff des palasts hab ich gesehen ligen etliche stückh vom colosso, so ain vast grofs bild gewest von weifsem märml, der kopf, ain hand und fuefs wie auch ain brust wunderlicher gröfse. Item ain grofser kopf von gloggenspeifs des kaysers Commodi. Weiter sein alda etlich alte stückh märmlstain, darein die namen aller consulum, dictatorum und censorum romanorum eingegraben, wie auch M. Aurelii triumph wider die Dacier.

Die kirchen S. Jean Laterano auf dem berg Celio, mit zway gespizten thurn von gebachnen stainen, gelblicht und

grien durcheinander gemacht, bedeckht, welche kirchen Constantinus Magnus erbaut und schön von gebeyen ist, darinn vier seulen von gloggenspeifs gegofsen, dern jede 12 schuech hoch und zimblich dickh, doch inwendig hol und mit terra santa, von Jerusalem dahin gebracht, aufsgefilt, welche seulen sein neben ainander vor dem hohen altar, darauf ain eisen gätter, darinn die heubter beider apostl Petri und Pauli gezaigt werden. In der capellen, so bey der grossen kirchthür erbaut, ist zu sehen ain langer tisch auf welchen Christus mit seinen jüngern das leste abentmal soll gefsen haben, item alda wiert gezaigt das tuech damit er seinen jüngern nach dem abentmal die gewaschne fuefs getrückhnet, das schweifstuech, damit Veronica Christi angesicht abgewischt, item das eisen von der lanze damit Christi seiten geöffnet worden. Weiter ist in diser kirchen S. Joan Laterano zu sehen ain marmlstainene stiegen von 28 stäffl, von Jerusalem dahin gebracht, über welche Christus herab gangen sein solle, als er sein leiden antretten wöllen; dieselb darf niemant als auf den knüen hinauf gehen. Es hat aber gleich darneben zway andere stiegen, darauf jeder gehen mag, und soll obbemelte heilige stiegen in des Pilati palast gewest sein, darauf Christus nidergefallen und sein bluet alda soll vergofsen haben, defsen zaichen noch gezaiget wiert an ainem ort der stiegen, das mit gätter vermacht. In der capellen, sancta sanctorum gehaifsen, darein kein weibsperson darf khomben, S. Laurentio dediciert, ist unter anderem ain bildnus Christi von 12 jaren alt, von silber und edelgestein herrlich geziert und schön, welches Lucas der evangelist selbst soll gemalt haben. Dises bild wiert vast alle jar den 14 Augusti mit grofser procession von den fürnembsten bürgern gehen S. Maria maggior getragen und den volgenden tag nach verrichtem gottesdienst wider gehen S. Joan Lateran und werden an dergleichen tag 14 personen, so umb das leben gefangen ligen, ledig gelafsen. Verner werden in der kirch S. Joan Lateran gesehen märmlsteinene seulen mit eisen gätter eingefafst, welche im templ Salomonis sollen gewest sein, und soll sich Christus daran gelaint haben, wann er geprediget und teufl aufsgetriben hat. Weiter wiert in dieser kirchen gezaigt ain fenster von

märmlstain ob dem thor der capellen bey dem groſsen kirchthor, welche fensterstain in dem hauſs S. Mariæ zu Jerusalem soll gewest sein, dardurch der engl Gabriel khomben und ir die empfankhnus Christi verkünt, item ain stainen platten auf vier seulen ligent, welches die höhe der statur Christi sein solle, und ist niemants jemals gefunden worden, so die rechte maſs hatt gehabt.

Neben diser kirchen ist ain capellen, darinn der babst die juden taufft, und vor der kirchen S. Joan Laterano ist ain hohe seulen von allerlay eingegrabenen caracteribus und buechstaben und oben darauf ein vergult creitz; die seulen ist von märmlstain und 112 schuech hoch.

Nit wait von S. Joan Laterano gegen dem spittal ist ain ort in ronder formb mit porfir seulen umbgeben und mit bley bedeckht, alda der kayser Constantinus Magnus soll sein getaufft worden.

Die kirchen S. Maria maggiore auf dem berg Cespio auch ain schöne weite kirchen mit 40 märmlstainen seulen und ainer vast schönen statlichen capellen, von Sixto 5 erbaut und presepio genent, inwendig alle von jaspis porfir und märml so schön geziert und hell poliert, das man sich darinn siht, der ober boden als vergult und schönen picturen geziert. Alda zaigt man die kripen, darin Christus zu Bethlehem soll gelegen sein, item ain tuech, darein er gewickhlet ist worden, item der laib Mathiæ des apostls und andere reliquiæ mehr, welche am ostertag offentlich gezeigt werden. Vor diser kirchen ist auch ain schöne märmlstainene seulen, darauf ain vergult creitz.

Die 2 marmlstainen roſs auf dem berg, Monte cavallo genent, von zwayen mannspersonen gehalten, welche die zwen hochberümbten meister Praxiteles und Phidias gemacht haben, welche zwey kunststückh dem kayser Neroni (deſsen palast darbey noch ains theils zu sehen) aus Egipten geschickht worden. Bey disen zway bildern hats ain groſsen rörbrunnen, und hat der babst ain schönen palast mit ainem lustigen weiten garten, darinn auch weingewächs und schöner rörbrunnen. Den rörbrunnen a monte Cavallo hat Sixtus 5 bauen laſsen und nahent in die 10 welsche meil dahin füeren

laſsen, wiert genant fontana di Moise, deſsen bildnus groſs alda gemacht mit ainer rueten in ain felsen schlagent, von welchem das waſser an vilen orten herauſs fleust; hernach rints in ain cor, darauf sein 4 lewen, so das waſser aus irem mund ausgieſsen.

Der triumphbogen des kaysers Titi Vespasiani bey Maria nova, welcher bemeltem kayser aufgericht worden als er Jerusalem und die Juden bezwungen hat. Er ist aber gleich ainem portal mit schönen seulen, gesimbsen und anderen zierden samt vilen künstlichen bildern und schrifften künstlich von märmlstein gemacht und aufsgehaut auch sauber versezt. Auf ainer seiten ist der triumphwagen sambt dem triumphierenden kayser und Victoria gehauen, darvor 4 roſs und vil consules oder römische rathsherrn hergehen. Auf der andern seiten sein eingehaut die spolia und beut, so er von Juden erobert und gehen Rom geſüert.

Nit weit von disem ort wiert gezaigt das ort, da Marcus Curtius sambt seinem pfert in die grueben gesprengt soll sein, das vatterlant dardurch von der pestilenz zu erlesen nach anzaigung des oraculi.

Eben in diser gegent hab ich auch gesehen den alten haidnischen templ des fridens genent, alda die gröste seul von ainem stückh zu Rom. Drey gewölber sein noch zimblich ganz, sonst ist das ander vast alles zerfallen und ligen groſse stückh von altem gmeur wie felsen darbey.

Der triumphbogen des kayser Constantini Magni nahent beim Colosseo vast schön, welcher bemeltem kayser zu ehren aufgericht worden, als er den kayser Maxentium überwunden.

Die seulen bey dem thor del populo genent, so ain alter hoher pyramis mit vil eingehauten egiptischen und anderen unbekanten caracteribus und buechstaben von märml erbaut.

Die thermæ Diocletianæ, weit und groſses gebey von marmlstain und vilen seulen geziert, vom kayser Diocletiano erbaut zu ainem kayserlichen bad, darbey vil statliche säl und gemach gewest, aber jeziger zeit vast mehrer theils verwüest, wie auch die thermæ Agripinæ und Antoninæ.

Pyramide de Cestio ain marmlsteinen seulen in der

stattmaur in der gegent des thors, da man zu S. Paul hinaufs gehet, so 1200 jar gestanden.

Die kirchen S. Croce in Jerusalem genent, aine aus den siben fürnembsten kirchen der statt Rom, alda gezaigt wiert ain stückh vom creitz Christi mit golt, silber und edelgestain statlich geziert, von S. Helena dahin geordnet, wie auch sonst andere reliquiæ mehr statlich eingefaster alda zu sehen, als: zwen dorn von der cron Christi, den schwammen, damit Christus am creitz mit efsig und gall getrenckht worden, item ain nagl, damit Christus an das creitz genagelt worden und ain silberling, darmit er verkaufft und andere sach vil.

Die kirchen S. Pauli aufserhalb der statt Rom, bey ainer welschen meil davon nella via Ostense, welche der kayser Constantinus Magnus erbauen lafsen, ain statliches gebey, schön, hoch und weit mit 88 marmlstainen seulen, jede von ainem stückh geziert. Unter dem hohen altar soll ain thail von den leibern beder apostel Petri und Pauli begraben ligen, und auf der rechten hant defselben altars ist ain crucifix, welches mit S. Brigita, ainer königin aus Schweden, soll geret haben, und ist dise kirchen auch aine aus den siben hauptkirchen der statt Rom mit 7 haubtaltären.

S. Anastasio die kirchen auch vor der statt in bemelten strafsen Ostensi, alda wiert gezaigt ain seulen, darauf an dem ort S. Paulus soll geköpft sein worden, und soll der kopf drey spring gethan haben, daraus drey brunnen entsprungen sein nacheinand, dern ort gezaigt wiert.

Die kirchen S. Laurentii vor der statt bey ainer welschen meil in der strafsen via Tiburtina genant, auch aine aus den siben hauptkirchen zu Rom, von Constantino Magno erbaut, ain schönes gebey mit märmlstain und oben vergulten boden geziert, in welcher kirchen werden gezaiget die leiber S. Laurentii und S. Stephani der merterer, ain stückh von dem rost, darauf S. Laurentius gebraten worden, item ain stain darauf S. Laurentius nach seinem todt gelegt worden mit seinem bluet und faisten bezeichnet, und anderm heiligthumb mehr.

Die kirchen S. Sebastiani, auch aine der siben haubt-

kirchen vor der stadt nella via Appia, ain guete welsche meil darvon, ain feines gebey; alda soll der leib S. Sebastiani begraben ligen. Unter diser kirchen in dem freythof di Calisto sollen begraben ligen vil tausent merterer, darunter 18 bäpst sein sollen.

Die Tyberinsl, welche ain viertel meil lang und bey 50 shrit brait, mit bruggen beden seiten der statt angehengt, ponte di S. Bartholomeo genant, wie auch alda ain kirchen des namens, in welcher diser apostl soll begraben ligen, darbey ain closter und ist dise insl mit vilen gebeyen und kirch erfilt. S. Maria in Transtevere, alda soll an dem ort, da die zway gütterten fenster sein nahent beym cor der kirchen, wunderlicher weifs in der nacht, da Christus geboren worden, öl aus der erden geflofsen sein in grofser menig ainen ganzen tag wie ain bach der Tyber zue.

S. Pietro monitorio ain closter und kirchen auf dem berg Janiculo; aufserhalb diser kirchen, da ain capellen in die rondung erbaut ist, soll das ort sein, alda S. Peter gecreiziget worden, und ist alda ain schön begrebnus des cardinals de Monte.

S. Maria in campo santo. Bey diser kirchen ist ain freythof von der heyligen erden genent, von Jerusalem dahin gebracht, alda man die pelegrini und andere arme leuth begraben thuet, und sagt man, das die leiber in drey tagen verzert werden und verwesen, alda dann ain sehr grofser hauffen cataste der todten köpf und bainer sain.

S. Maria in via lata, in welcher kirchen S. Mariæ bildnus von dem evangelisten Luca selbs gemalt; noch ain anders defselben contrafet ist bey S. Augustino.

S. Pietro in vincula. In diser kirchen ist ain künstlich bildnus Moisis von märml unter der begrebnus babsts Julii 2, von Michaele Angelo dem künstlichen berüembten maister gemacht und wol zu sehen, alda auch die ketten S. Petri gezaigt wiert, damit er gebunden worden.

S. Maria in portico. In diser kirchen hats ain vast schöne gar spiegl lichte seulen von albaster, bey 10 schuech hoch bey dem grofsen altar; an diser kirchen ligt auch das amphitheatrum Marcelli alda der cardinal Savello sain wo-

nung hat, in dessen garten sain bey 80 statuæ oder bilder von weiſsem märml.

Arco del Settimo Severo, des kaysers Severs triumphbogen, beym Capitolio, welcher gleichwol mainsten thails zerbrochen und wenig ganzes daran, wie auch der triumphbogen Gallieni di S. Vito.

Das palatium des groſsherzogen von Florenz auf dem berg trinitatis, darin vil groſser saal und zimmer mit so köstlichen tapezereyen und künstlichen schönen picturen geziert, das nit balt dergleichen zu finden. In welchen zimmern vil statlicher tisch von mancherley wolgepolierten marml vilerlay farben, auch vilerlay köstlichen edlgesteinen ganz künstlich gemacht und groſs gelt wert, item vil khunstreicher antiquiteten und bilder von märml, darunter wol zu observiren unter andern ain nackhentes mansbild von weiſsem märml nit gar lebens groſs, knüent, ain meſser wezent, so der besten kunst stückh aines zu Rom.

Bey disem palast hat es ain lustigen wolgezierten garten, deſsen maur mit pomeranzen stauden überzogen; es sein auch in disem garten allerlay selzame bluemwerckh und mancherlay frücht zu finden.

Des babsts Gregorii 13 palast, darin vil schönen gemach mit köstlichen tapezereyen und gmälwerckh geziert. In ainer capellen ist ain altar tafel, welche Lucas selbs soll gemalt haben. Neben disem palast ist ain herrlicher garten von mancherlay baumen, frembden gewächsen, weyern und waſserwerckhen geziert, darunter ain orgl von vier registeren, vom waſser allain getriben; der boden bey diser orgl ist voll klainer rörlain, welche (so man will) alle waſser in die höhe sprizen, wie auch die bilder, so an wenden herumb stehen, welches waſser man bey 20 welsche meil dahin gelait. Alda ist auch ain dickher wald von lorberbaumen.

Des cardinals Farnesii palast von lauter sauber gehauten stainwerckh und stückhen aufgefüert, auf dem berg Palatino, darinn vil statliche zimmer mit tapezereyen und gemälen, wie auch vil schönen künstlichen bildern geziert, darunter zway alte bilder zwayer könig Armeniæ, welche die Römer gefangen und dahin gefüert, item des kaysers Commodi und

andere vil. Aber das künstlichist ist der farnesisch stier, ain altes werckh von ainem stückh weifsen märml so zornig angebilt, zwen menschen, dern der ain in helt an ainem strickh, der ander bey den hörnern, und befser hinab ist ain junkhfrau und zu end des stückh stains ain junger knab und ain has. Bey disem palast hats auch ain lustigen garten von schönen alleen und zeilen mit pomeranzen, granat und andern fruchtbaumen auch alten statuis oder bildern von marml.

Cyriaci Mathæi lusthaus und garten, welcher ain grofse weite begreifft, die gartenmaur mit pomeranzen stauden überzogen; auf der linckhen hant neben der maur her ist es mit lorber, meerkirschen, ölbaumen und dergleichen wie ain wald verwachsen, in welchem mancherlay thier lebensgrofs als hirschen, böckh, gaifs, schwain, hund, lux und dergleichen mit iren natürlichen farben und gestalt hinunwider .....

[Hier ist der zusammenhang leider durch 3 fehlende blätter, 54, 55, 56 des msc., unterbrochen. Wir finden den reisenden erst wieder in Prag. Auf welchem weg er die rückreise aus Italien gemacht, bleibt uns eben so verschwiegen, wie die veranlassung und der gang seiner reise nach Prag. Das msc. hebt mitten in der beschreibung der statt an in folgender weise:]

In diser alten statt ist auch die judenstatt, darinn grofse menig juden wohnen und handtieren, welche auch etlich schöne kirchen alda haben, darinn sy offentlich ir synagog und versamblung halten. Die neustatt ist vor jaren mit ainem tieffen graben von der alten statt abgesondert gewest, jezo durch einfallung des gmeurs zum gueten thail aufsgefüllt und zu gärten worden. Bey dem alten königshof steet ain ansehlicher thurn, da bede statt sich scheiden. Dise neue statt ist zwar gröfser dann die alte, hat aber vil weiter lärer pläz, ist von Carolo 4 fundiert, mit maurn und wöhren umbgeben, begreifft am obern thail hügl, auf dem ainen das closter zu S. Carl genant, auf aim andern bühl ist das closter S. Katharina, auf dem dritten die kirch S. Apollinaris, auf dem vierten das closter Emaus zu Schlowen genent, auf dem fünfften vil altes gmeur von dem zerstörten schlofs Wifsehrad. Der rofsmarckht. Die kirchen S. Hainrich, unsre frauen schnee, S. Michel, S. Lazaro, vischmarckht. Das gweste zeughaufs. Die kirchen S. Wencefslai, aller seelen, fronleichnam, S.

Pongratii, S. Petri und Pauli, S. Elisabet, S. Martin und dann das stattthor mit den 9 spizen in der höhe. In der obgedachten alten statt sein auch nachvolgende beu (dern oben in beschreibung der alten statt nit gedacht worden), die wafserkunst zu schöpfung des wafsers aus der Moldau, dann der thurn darbey, das grofs spittal S Francisci, zum h. creitz, S. Simon und Judæ, S. Agnes, S. Clement, S. Jacob, S. Egidi, S. Anna, S. Gall, S. Martin, S. Steffan, die schöne fleischbanckh, alda grofse manig allerlay guetes fleisch zu sehen, dergleichen man nit balt findet, stattliches rathaufs mit ainem schön thurn. Die Kleinseiten; welcher thail begreifft auch in sich die Neufsstatt (Augezd) genent, ain berg, darauf das stättlen Hratzin und das kayserliche schlofs, wie auch grofs gebürg, der Weifsberg genent, voler weingewechs das zwar etwas schlecht und gering ist. Es ist aber die klain statt Prag oder Kleinerseiten mit irer zuegehörung alles wolerbaut von schönen gebeyen, hat auch unter anderem ain plaz so gepflastert, der klain ring genent, darauf vil schöner poplischer heuser, so statlich erbaut und von aufsen alle schön gemalt; weiter sein in der klain seiten die kirchen S. Nicolas mit gespiztem thurn, S. Thomä, S. Joannis, S. Mariä und S. Jacobi kirchen. Auf dem Ratschin ligen die kirchen S. Benedict, ain Capuzinercloster zu unser frauen, Strachau ain closter Premonstratenser ordens, nechst an der stattmaur auf ainem zimblich hohen bühl Petrin genent, vom könig Ladislao I erbaut, so es den berg Sion genent, weil die glegenheit des bergs der statt Jerusalem gar eben sein solle und ligt bemelter könig alda begraben; in dises closters rinckhmaurn sein noch zway andere kirchen S. Mariæ assumptæ und S. Rochi und hat vil schöner anderer gebey in disem thail der statt, darunter sonderlich das kayserliche schlofs mit ainem hohen schönen thurn, daran ain uhr, auch langen weiten saal 212 werckhschuech lang und 60 brait ohne seulen und oben gewölbt. Auf disem saal khombt ain grofse menig volckh und hoffgesind zusamben von allerlay nationen, seyn auch cramen alda von allerlay waaren, hat auch vil andere feine zimmer und gemach, wie auch drey unterschidliche weite pläz und lange galeria, item ain capellen, der kays. hofstall ain weites grofses gebeu,

darinn vil schöner statlicher türggischer, spanischer, neapolitanischer und andere schöne pfert zu sehen; weiter hab ich beym schlofs gesehen irer maj. pomeranzengarten mit brettern bedeckht, so man abthuen mag, das die sonn hinein scheinen mag; darinn sein auch margaranten, feigen und ander welschen früchte baum und gewächs. Darbey ist auch ain anderer grofser garten von mancherlay schönen und selzamen kreittern und obs. In disem garten hats ain langen saal, alda hab ich ain künstliches schönes grofses weifsmärmlsteinenes bild gesehen von ainem stückh und nackhenden, ain ander umfahenden und ringenden manns- und frauen person. Nahent darbei im hintern theil des garten gegen aufgang ist kayser Ferdinandi künstliches lusthaus, daraus man die ganze statt und des flufs Moldau krümmen sambt umbligender lantschafft glegenheit weit und breit übersehen mag; es hat difs lusthaus zwen umbgang und gwölber über einander, der unter ist rings herumb mit runden in gleicher abthailung stehenden seulen eingefangen, der ober ist unter dem freyen himel, hat ain stainen glender und cederboden, und sein die capital überal mit eingehauten aus allerlay historien und poetis genombnen laub und bildwerckh artlich geziert. Hat auch beim schlofs zway schöne balheuser. Weiter hab ich auf dem schlofsberg durch ain hülzen gätter gesehen ain lewen, item ain adler, zobl und andre selzame thier. Zu end des schlofs hat es ain hülzene bedeckhte bruggen über ainen graben, darinnen vil wildstückh als reh, hirschen etc. Die erzbischöffliche thuemkirchen S. Veit, vorhin ain grofs statliches gebay aber in dem ziskhischen krieg vast verwüest sambt ainem starckhen thurn von quaderstückhen. In derselben kirchen hab ich gesehen die begrebnufsen der könig von Behaim von märmlstain schön gemacht als: Caroli 4 und seiner zway gemahl Blancæ Annæ und Elisabethæ auch seines sohns Wenceslai römischen und behmischen königs, item Ladislai, Georgii behmischer königen, kaysers Ferdinandi und Annæ seiner gemahl, Maximiliani 2 römischen kaysers. In ainer sonderbaren capellen, von Carolo 4 schön geschmückht und mit behmischen jaspis zwischen eingelegtem golt wunderlich visiert, ligt begraben S. Wenceslaus, ain fürst in Behaim und

marterer Christi. Es ligen auch sonst in andern capellen und sacristey diser kirch begraben vil erzbischoff diser statt Prag, könig und fürsten, darunter auch Ottogart oder Ottoker der könig in Behaim, vom kayser Rudolpho dem ersten in ainer schlacht umbgebracht und Barbara kayser Siegmunds ehegemahl. Alda ist auch wol zu sehen die grofse gloggen ganz schön und sauber gegofsen von Thoma Jarosk Brunensi, wie dann sein namen auf der gloggen zu sehen, ist auch mit schön bildwerckh und bluemewerckh darumb geziert, welche für die gröste gloggen in Teutschlandt und Behaim ist nach der zu Erfurt. Nicht weit von der thuembkirchen ist ain junckhfrau closter, das eltist in Beheim, Georgio zu ehrn erbaut von Wratisslao des h. Wenceslai vatter; darin ligen begraben Wratifslaus, sein mueter Ludimilla und sein einckhl Bohuslav; die abbtisin difs closters gebraucht sich ainer cron und stabs auch fürstlichen titls und werden durch sy die könig in Behaim gecrönt. An das kays. schlofs stofst an das rosenbergisch schlofs, ain langs schöns gebey mit fünff thurn nachainander mit bley bedeckht, hat schöne saal und zimmer. An difs schlofs stöst das alte fürstenbergische gebay, welche baide anjezo an ir. maj. khomben sein. Die reichshofcanzley ist auch ain grofs schönes gebay und andere vil. Weiter hat man mir gezaigt ain haufs, so der teufel in ainer nacht soll gemalt haben mit schwarzer wafserfarb von allerlay bluemwerckh, risen und gradisca. Item ain zerbrochne seulen vor ainer kirchthür, welche der teufel von Rom dahin getragen und vor der kirchen zerfallen lafsen.

Vierundzwainzigst rayß.

Als ich nun mit wolgedachtem meinem gnedigen herrn in die vier wochen lang, bei dem weifsen ainhorn auf der klain seiten, still gelegen, sein wir wider in Österreich zogen disen weg.

Gesentz, Creitzn, Miesspeckh dörfer, Wenischau ain marckht, Wetritz, Buditz, dörfer, Welisau ain marckht, Taber ain statt, Zabeslau ain statt, Besola ain marckht, Budweis statt an der Maltz, Stainakirch, Bellesin, Gäplitz märckht, Unter Hayd, Ober Hayd dörfer, Reichenthal, Schenkenfelden, Zwetl, Grame-

stetten märckht, Liechtenhag ain altes schloſs mit wäldern umbgeben nit fehr von der Röttl, so im thal derselben gegent fürfleust, ob wolgedachtem meinem gnedigen herrn zuegehörig. Von Lichtenhaag sein wir auf Oltenshaim gefaren, so ain marckht und schloſs auf ainer höhe bey der Tonau, der lantschafft ob der Ens zuegehörig jeziger zeit. Alda haben wir uns mit roſs und gutschi überfüeren laſsen über die Thonau, und sein alsdann gefaren gehen Harthaim ain neu erbautes schloſs auf ainer ebne im Tonauthal gelegen, mehr wolgedachtem meinem gnedigen herrn gehörig, in die vierung erbaut, mit vier rondeln (an iedem eckh ains derselben) aufgefüert und erbaut, sambt ainem thurm darein man über stainene stäffl gehet; darinn ist ain horn von vil groſs und klainen zinen pfeiffen und 3 plaſsbalgen, welches wann mans gehen laſst, bei stillem heitern wetter auf ½ meil wegs mit lieblichen concordantz gehört wiert, und hat über 600 fl. gestanden; der bemelt thurn hat gar ain schöne bedeckhung von dryfachem tach ob ainander, dern iedes kliener als das andre ist, alle von blech überzogen, hat auch in disem thurn ain uhrwerckh von viertl und ganzen stunden. Das tachwerckh diſs schloſs sambt den rondeln ist alles von ziegl bedeckht und hat inwendig im schloſs drey geng auf ander rings herumb mit vil gröſsern und klienern seulen untersezt, ohne den gang so unter dem boden gleichfals ring herumb gehet, alle mit ronden und gespizten zieglstainen gepflastert. Auf dem untersten boden hats 10 unterschidliche gemäch, cammer und stuben und zwen keller. Auf dem ersten gang hat es ain schone weite taflstuben mit groſsen thürgerichten von eingelegtem holz, bild und bluembwerckh, sambt dem obern boden und thurn schön und statlich geziert, wie auch mit spalier und etlichen schönen künstlichen gemalten tafeln und conterfet, hat auch darinn ainen tisch mit 7 unterschidlichen registern als orgl, regel, positif, tremulant und dergleichen zuegericht. An disem weiten zimmer hats auf der linckhen handt ain andere schöne stuben und ain cammer, in welchen bemelten zway schönen groſsen stuben zwen vast schöne öfen, der ain von weiſser arbait, der ander von schwarzer allenthalben mit gold geziert, welche auch vil ganz vergulte

kleine greifen tragen. Die bemelt camer ist auch schön mit dem obern boden von schönen gemälen, hat darin statlich zuegerichte better mit köstlichen fürhengen. An der obgedacht grofs taflstuben ist noch ain andre schöne cammer; auf disen ersten gang hats auch sonsten noch ain schöne grofse taflstuben, dern ober boden sambt den thürgeristen und thüren von schöner eingelegter tischlerarbait, daran 2 cämmer stofsen, 1 an die leste ist ain schöne weite stuben, dern ober boden von gips gemacht. Es hat auch auf disem ersten gang noch ain schöne stuben und cammer daran, dern ober boden von schönen gemalten taflen geziert. Auf dem andern gang ist ain schöner langer und weiter saal mit grofsen fenstern; der ober boden ist von 2 historien aus dem Ovidio von Apolline und Daphne item von Acteone und der nackhenden göttin Diana, item herrn Jacoben Aschpan vom Haag und dern frauen gemahl, so ain herrin von Zelckhing ist, wapen, welche stückh alle von gips arbait schön gemacht und erhebt sein; daraus gehet man in ain ander zimmer, so noch nit aufsgemacht. So hat es weiter auf disem gang noch zway gemäch, dern das ain mit ainem schönen obern boden, daran vil schönre bilder und bluemwerckh, wie auch auf den thürgeristen alles von kalch mit anderer materi vermischt, gar künstlicher neuer arbait; das andre hat ain gar schönen künstlich eingelegten oberen boden von tischlerarbait, wie es auch auf disem gang auch sonst noch ain gemach mit ainem obern boden von grofsen schön gemalten taflen hat, item 2 ander grofse zimmer und 2 cämmer. Auf dem dritten gang hats 3 stuben und 5 andere cammer und gemächer, der ober boden difs gangs ist alles gemalt und zuegericht, als obs von eingelegtem holz wär gemacht. Difs schlofs hat innerhalb defselben in allem ohne die 2 keller und kuchl 37 gemächer und zimmer. Vor dem schlofs ist ain grofser platz, daran der neue vast lange traitkasten, darauf vil hundert mutt allerlay getraits khan geschütt werden, erbaut ist, alles von gmeur aufgefüert und mit ziegl gedeckht, item 3 schöne unterschidliche stallung auf 36 pfert, alle schön gewölbt und gepflastert mit stainen rofsbarn. An dise stallung stost der mairhof mit ainem vast grofsen weiten und gewölbten schönen

gepflasterten stallung für die küe, daran ain schöne gewölbte mairstuben, cammer und andr gemäch; das übrig von stadlen und andern ställen ist noch nit aufsbaut. Bey disem schlofs ist auch ain lustiger garten von allerlay schönen kreutern und bluemen, item feigenbaumen und andern gueten früchten.

Fünf und zwainzig und sechs und zwainzigste rayß.

Anno 1598 bin ich mit mehr wolgedachtem meinem gnedigen herrn Jacoben Aschpan vom Haag, zum anderten mal gehen Prag zohen und bey 6 wochen alda still gelegen beim winter und sommer am holenweg genent, hernach wider nach Lintz gezogen wie bede weeg oben alberait verzaichnet.

Sieben und zwainzigst rayß.

Anno 1599 bin ich mit mehrwolgedachtem meinem gnedigen herrn in Unterösterreich in Förthoff gezoge, von Wibmspach auss, so ain schloss und marckht in Österreich ob der Enns, am Wibmspach glegen und wolgedacht ir gn. zuegehörig wie auch der Förthoff.

Ain wald, über die Traunbruggen, 1/2 m. Lambach ain closter und marckht zwischen der Traun und Lambach glegen, durch ain wald, 1 m. Günskirchen ain dorf und kirchen, so wir auf der linckhen handt ligen lafsen, 1 m. Wels ain statt und schlofs, zur rechten ligen lafsen, davon s. oben.

1 m. Marchtrenckh ain marckht.

1 m. Neupau ain schlofs und dorf darbey.

2 m. Lintz statt und schlofs, davon suech oben.

Zu Lintz, als wir ain zwen tag in ir gn. haufs alda gelegen, haben wir uns auf das wafser begeben und zu schiff bifs an Förthof gefaren, so ain püxenschufs weit von Stain der statt in Österreich unter der Enns ligt, und ist diser hoff ain alter edlmanssiz, alda mein gnediger herr sein weingewechs hat, so zu gueten jaren vast guet, rotten und weifsen, sonderlich die zway weingebürg der Jud und Hund genent, und tregt offt zu wolgeratnen jaren bey 800 eimer. Vom Forthoff sein wir gehen Wienn und wider an Forthoff. Summa 26 meil.

28 raiß.

Als wir nun etlich tag dem weinlesen beygewohnt, sein wir von dannen wider gehen Lintz gefaren per gutschi, welche bede weeg aber schon aufgezeichnet sein.

29 und 30 raiß.

Darnach bin ich nach erlangter bemüefsigung meines diensts wider gehen Insprugg verraist vorbemelten weg .... und nachdem ich vast zway ganzer jar bey meinem schwagern Anselmen Stöckhl, röm. kays. mt. rath auch fürstl. marggrafischer burgauischer geheimen rath, wegen der bezalung desjenigen, so er mir zu thuen gewest, gewart gehabt, bin ich lestlich von Insprugg nach Paris in Frankhreich geraist nachvolgenden weeg anno 1605.

Von Insprugg gehen Reita in Schwaben, wie der weeg schon oben verzaichnet ist.

11 m. Fuessen ain lustiges wolerbauts stattl an dem Lech, darüber alda ain bruggen, hat auch ain guetes schlofs auf ainer höhe, und hat der Lech ain fall bey diser statt; alda hab ich mein nachtleger gehabt bey der gulden cron.

4 m. Kempten ain lustige raichsstatt an der Iller, davon suech merers oben, da hab ich das ander nachtleger gehabt bey der cron.

Puechberg, Ober Holtzleuthen, dörfer.

3 m. Eisna ain wolerbaute raichsstatt bey der Arga, darüber alda ain pruggen und hat die statt grofsen gwerb und handl mit leinwat; alda hab ich das dritt nachtleger gehabt beym oxen.

2 m. Wangen auch ain wolerbaute raichsstatt bey der Arg.

Papiermül an der Arg.

Neu Ravenspurg ain dorf.

2 m. Lindau ain schöne wolerbaute wörhaffte und mit dem Bodensee umbgebne raichsstatt, ain herrlich emporium gwerbhaus und niderlag des Bodensee, hat allain an ainem ort ain zierliche stainene bruggen an das landt, welche 290 pass lang. Es ist dise statt vast lustig, und was für wein vom Rein und Bodensee herauf ins Algeu und Vinde-

licier gegent geſüert wiert, das landet man alles da an, deſsglaichen was für güetter über das gebürg aus Italien khombt auf Augspurg, Ulm und Nüernberg, auch andere örter werden alda geladen und entladen, auch gehet da fürauf die landstraſs auf die drey bündt, und fürder über das gebürg in Lombardiam, und hat daher dise statt ain wolvermügliche burgerschafft, wie auch ain fürnembe reiche abtey und nonnencloster, darinn fürstliche und adls stantspersonen sein. Hat auch in diser statt ain vast schönen rörbrunnen und werden alda jezzeit groſse menig schiff mit und ohne segel gefunden, das gleichsamb teutsch Venedig mag genent werden. Gegen nidergang der sonnen bey diser statt hats ain groſs weit feld voler weingewechs, mit ainer rinckhmaur umbgeben und von der statt durch ain graben abgethailt, darein man durch zway thor und sovil fallbruggen gehet, in welcher isul, wie mans nent, zu gemainen jaren ob 500 fueder wein wechst; daselbst wohnen maistenthails fischer, wainhauer, schiffmacher und weber.

Von Lindau aufs, als ich zwen tag alda beym weiſsen wider still gelegen, bin ich hernach auf dem ordinari costanzer schiff, mit ainem groſsen segl, so in der mitten ain blaues craitz hat, auf dem see bey der nacht und schönen hellen gestürnten himel und scheinenden mont gehen Costanz gefaren, alda wir sambt dem tag ankomben in 6 stunden.

4 m. Costantz die bischoffliche lustige und wolerbaute statt, ain wohnung derselben bischoff, zwischen dem obern und untern Bodensee, in ainem winkl an dem Rein, als er sich aus dem obern in den untern aufsgeust, gelegen, in ainem sehr schönen fruchtbaren und lieblichen gelend, als ainem paradies, wie es auch ain vorstatt hat also genent, und ist dise statt zimblich wait, lustig und hat jhensait der reinbruggen ain namhafftes closter, Petershausen genent, mit ainem schönen münster.

Von Costantz bin ich zu landt gehen Gottlieb, ain schlofs sambt darbey gelegnen fleckhen; das schlofs ist jetzo ain gefenckhnus der geistlichen von Costantz, ligt am gstatt des Reins, da er sich in den untern aufsgeust.

1 m. Steckhborn ain stättlein am untern see, alda ich

glegenheit gehabt auf dem see und Rein zu fahren biſs gehen Schaffhauſen; unterwegen sein wir dise örter fürüber gefaren.

Gleich unter dem stättl Steckhborn auf ainem horn oder spitz am see glegen ist das frauencloster Valdbach.

Bey zway klainer teutscher meil von Costantz auf 1400 schritt endet sich der unter see und gibt im aufsgang wider den Rein, der faht an zu rinnen ob der statt Stain und dem dörfl Stigen, nahent beym schlofs Oberstad.

Gleich unter dem aufsgang des untern see im Rein ligt ain insl jezt jm Wört geheifsen, gleich neben dem dorf Eschentz; in diser insl ist auch das pfarrhaus zu der kirchen Eschentz gehörig und dabey ain alte capellen S. Othmar, gleich aber nechst unter diser insl ligt am rechten gestat die statt Stain sambt der abbtey.

1 m. Stain ain statt am Rein, darüber auch alda ain bruggen, darbey auch ain raiche brobstey. Nachtleger.

1 m. Diessenhoven ain statt und schlofs am Rein gelegen, auf ainem gar lustigen und fruchtbaren boden von korn und weingewächs, hat auch alda ain bruggen über den Rein und sein etliche dörfer, gericht und mannschafft darzue gehörig, hat auch müntzfreyheit, den aidgenofsen unterworffen.

Unter diser statt ligt am Rein ain frauencloster, in S. Catharinathal genant.

Bey ainer halben meil unter Diefsenhoven ligt am Rein ain ander frauencloster, im Paradeifs genant.

1 m. Schaffhausen ain statt der aydgenofsen und ains aus den 13 örter derselben, am Rein gelegen, darum suech oben, wie auch vom reinfall in Lauffen. Von dannen zu landt gehen Neuburg ain stättl.

3 m. Waldshuet ain statt am Rein vor dem einfluſs der Aar in Rein, ain wolerbautes stättl, alda ich mein nachtleger gehabt.

Howenstain ain klaines stättl am Rein, darob auf ainem felsen ain altes schlofs gestanden, so aber durch brunst verderbt, davon allain ain thurn und ain altes haufs noch überig, das ander ist alles verderbt und eingefallen.

2 m. Lauffenberg, ain statt durch den Rein in zwey thail abgethailt und mit ainer bruggen, auf stainen jochen erbaut, zusamb gefüegt, alda man auch davon zalen mueſs. Die gröſser statt sambt dem schloſs ligt auf der linckhen seiten an ainem berg, darauf das schloſs. Das kliener thail der statt ligt auf der rechten seiten. Vast mitten auf der bruggen ist ain alte capellen. Dise statt hat den namen von dem klienen Lauffen oder waſserfall des Reins, so aber daselbs nit so ungestüem und hoch als bey Schafhausen, deſswegen man die lären schif an seilern hindurch gehen laſsen khan, dann der Rein laufft alda ganz schnell durch und über die felsen; umb und in disem strudl werden vil guete salm gefangen.

1½ m. Seckhingen ain statt und closter deſsen abtesin ain gefürste person und ist mit statlichen groſsem ainkhomben versehen, welche statt sambt dem closter in ainer insel des Reins, S. Fridelins insel genent, glegen und mit dem Rein umbgeben, hat auch darbey ain lange bruggen, darauf man zolen mueſs. Ist mit hoher herrschafft unter dem haus Österreich.

Stein, Mumpf, Melen dörfer.

Unter Seckhingen bey Bückhen, so ain teutsch haus, im Rein hinab biſs unter die bruggen zu Reinfelden, erzaigt sich der dritt reinfall, im Hellhacken genent, alda vil felsen im Rein, darüber das waſser hinrauscht und sorclich zu faren, doch hat der Rein in der mitten ainen schmalen furt zwischen den felsen und ain tieffe, den schiffleuthen bekant, dardurch sy auch mit geladnen schiffen faren, aber unter der reinfelder bruggen ist der Rein wider still und guet zu faren.

1 groſse meil. Reinfelden, unter den obbemelten vier reinstetten die gröſste, schöneste und beſste statt, mit gräben, maurn und turn zimblich verwart auch sonsten fein erbaut, hat auch ain bruggen über den Rein. Nachtleger.

Augst ain dorf am Rain.

2 m. Basel, die löbliche, groſse, wolerbaute und schöne statt, ains aus den örtern der aydgenoſsen am Reln, welcher die statt in zway thail abthailt, groſs und klain Basel ge-

nant, der auch dardurch fleust, gelegen, hat aber ain lange bruggen, welche bede thail zusamben füeget. Es hat in diser statt vil schöner gebeu, saubere gaſsen, weite pläz, guete brunnen, ain hohe schuel und groſse buechtruckherey, item ain schönes münster, so ain weites gebey mit zwayen hohen thurn, auf dern ainen ich bede stett übersehen; in der kirch ist der grabstain des weitberüembten gelerten manns Erasmi Roterodami. Auf dem platz vor diser kirchen ist ain schöne linden, welche sich vast wait aufsbraiten thuet. Bey S. Peter ist gar ain lustiger ort oder wisen, alle voler baum und ain brunnen darauf. In der statt rint auch ain bach, die Birsch genent.

Von Basl aus bin ich in ainem tag auf dem Rein gehen Straſsburg gefaren und zwo stett am Rein gelegen fürüber paſsiert, nemlich Neuburg und Preysach auf ainem hohen bühl am Rein, ain lustige wolerbaute und zimblich verwarte statt.

14 m. Straſsburg die namhaffte und veste statt im Elsas zwischen dreyen waſsern, dem Rein, der Breisch und Ill gelegen, deren weitleuffige beschreibung wie auch des schönen hohen münsterthurns und uhrwerckh suech oben.

18 m. Von Straſsburg bin ich nach sechs tagen fort in Lotringen nach Nancy, darnach (15 m.) gen Barleduc, die haubtstatt im herzogtumb Bar. Von dannen (14 m.) gehen Chalon, in Champagnien die haubtstatt; ain ort mit 7 brunnquell bey ainander, ain halbe meil von Chalon. Von dannen (37 m.) gehen Paris.

Nota. Diser weg von Straſsburg auf Paris in Franckhreich, volgt hernach weitleuffig, wie auch die beschreibung der unterwegen gehabten stett und fleckhen sambt der mechtigen und groſsen statt Paris, suech dort.

Von Innsprugg aus Tyrol auf Straſsburg und Paris hab ich gehabt 125 teutscher mail, und ob wol darunter etliche französische klaine mail, sein doch die andern desto gröſser, welche ich in 34 tagen sambt den tagen, die ich hinundwider still gelegen, gott lob und danckh gesagt, glickhlich und wol verricht hab.

Von Paris bin ich mit meinem wiert, so ain schweizer

gewest, und ain tafl heraufs hengent gehabt mit S. Johanneshaubt, gehen S. Dionis gezogen, so ain statt 2 französische meil von Paris gelegen, alda die könig aus Franckhraich ire statlich begrebnufsen und grofsen schatz von gulden cronen mit edlgestain versezt und andern cöstlichen geschirren und bildern, wie ich solches alles an ainem andern blat weitleuffig beschriben, neben den künigkhlichen begrebnufsen.

Von S. Dionis bin ich wider gehen Paris zogen, und als ich bey 14 tag daselbs verharrt, bin ich wider gehen Innsprugg zogen nachfolgenden weeg.

31 raiß.

Montleheri, Chastres zwey stett, Estampes ain zimblich grofse und wolerbaute statt, so auch die dignitet aines herzogthumbs gehabt, alda auch ain schlofs. Thouri ain stättl und schlofs, Artenay ain fleckhen. Orleans ain fürnemb grofse statt an der Loyre; alda bin ich zwen tag still gelegen aux 3 mores. Diser statt weitleuffige beschreibung suech an ainem andern blat. Von dannen bin ich zogen gehen Jargueau ain wolverwartes stättl, darbey es ain bruggen über die Loyre. Suly auch ain stättl bey der Loyre und hat vorhin ain stainene bruggen darüber alda gehabt, so durch die krieg verwüest worden; vor der statt hat es ain schlofs. Gyan ain statt. Briare ain fleckhen bey der Loyre. Cosne ain stättl und schlofs. Buly auch ain stättl. La Charité auch ain statt. Nivers ain fürnembe statt und herzogthumb, von welchen 7 stetten ich an anderm ort waitleuffig vermelt.

45 m. von Orleans. Von Nivers bin ich spazieren hinaufs gangen zu den saurbrunnen, welche 3 französische mail davon ligen; dern sein dray mit ainer mauer umbgeben und sein diese brunnen neben ainander mit ainem stainen cor wie ain schöpfbrunnen jeder eingefast, dern der erst auf der linckhen handt von clarem wafser und hat ain reichen quell; das wafser hat allaun in sich, das ainem das maul etwas zusamben zeuht, scharpfes geschmackhs, das wiert von weiten orten für vilerlay kranckhait gebraucht und geholet; die andern zwen brunnen sein von wafser nit so reich, auch

trieb, nahent darbey ist ain dorf, Bucks genant. Von dannen bin ich wider auf Nivers zue.

3 m. Von Nivers bin ich auf S. Pierre le Moustier ain stättl und closter in dem herzogthumb Bourbon.

Villeneuf ain fleckhen. Moulin die haubtstatt des bemelten herzogthumbs an der Elevere gelegen, hat auch ain fürstlich schlofs; dern beschreibung suech an anderm ort. Von dannen nach Roane, der haubtstatt im landt Forest und auf Lion, wie der weg andersto sambt den nechstbemelten zwey stetten beschreibung an anderm ort zu finden.

22 m. Zu Lion bin ich bey 4 tag stillgelegen und darnach meinen weg nach Geneff genomben, welche statt an anderm blatt weitleuffig beschrieben.

7 teutscher m. gehen Zürich 17 m.

Als ich zu Geneva zwen tag still gelegen, bin ich fort nach Losanna, ain statt davon besich anderswo die beschreibung wie auch des wegs.

Von dannen nach Mouldon, Avanzo, Murten, Bern, Baden, Zürich, Winterthur so Neu Winterthur genent wiert, ain stättl bey der Eulach, deren von Zürich gehörig. Oberwinterthur, S. Agne, Gächlingen drey dörfer, Frauenfeld ain stättl und schlofs auf ainem felsen ligent unterist an der Murck ain wenig ob irem aufsgang auf der rechten seiten, zimblich verwart. Darnach bin ich über das wafser Tur gefaren. Pfin oder Dfin ain altes abgangenes stättl bey der Tur, hat auch ain schlofs und besondre gericht. Mühlen, Lampersweyer, Heffenhusen, Sunderswiler, Welde fünf dörfer. Gschwaderloch ain dickher wald und unsichers ort. Degerwyler ain dorf. Costantz die statt am Bodensee und von dannen gehen Innsprugg. Der statt Costantz beschreibung wie auch des wegs gehen Innsprugg suech oben.

Nota. Von Paris gehen Orleans, Nivers, Lion, Geneva, Bern, Zürich, Costanz und Innsprugg sein 176 meil, darunter aber vil französische klaine meil sein, weil aber die schweizer meil desto gröfser mag mans aufs wenigist auf 160 gemainer teutschen meil rechnen. Thuet also dise ganze raifs von Innsprugg gehen Paris und den obbemelten weg wider heraufs zusamben 285 gemainer teutschen meilen.

Als ich nun nach verrichter französischer raiſs wider zu Innsprugg ankhomben, und herr Reinhart Strein von Schwarzenau meiner durch zway schreiben nach ainander begert, bin ich nach Schwarzenau zogen diser weg.

32 raiß.

Auff dem In und der Tonau biſs gehen Crembs, wie oben solcher weg verzaichnet ist, 60 meil von Innsbrugg. Von dannen zu landt gehen Strätzing ain dorf. Droſs schloſs und dorf. Darnach durch den wald gehen Gfell ain marckht und schloſs darbey, 2 meil. Alt Pöln ain dorf ain starckhe meil. Neu Pela ain marckht. Wesreichs und Rieges zwey dörfer. Allensteig ain gar altes stättl in Österreich unter der Enns sambt ainem schloſs auf ainer höhe, ain starke meil. Haslbach ain dorf. Schwarzenau ain groſs und wolerbautes schloſs auf ainer ebne bey ainem arm aines fluſs gelegen, ganz fischreich und voler schöner kreuſsen. Das schloſs hat ain graben mit waſser und gmöſs darumb, zwen weite höf, groſsen saal und vil zimmer, hat auch ain dorf darbey und groſse hoff tafern, item ain lustigen garten am schloſs, unten ain hof darumb, und ain breuhauſs, wie auch vischteucht. Diſs schloſs und herrschaft gehört dem alten herrn Strayn zu Ungerschütz, herr Wolfart genant, sonst wohnt sein sohn herr Wolf Ernreich alda.

Summa von Innsprugg gehen Schwarzenau sein 65 meil.

33 und 34 raiß.

Anno 1602 bin ich mit dem wolgebornen herrn, herrn Wolf Ernreich Strein von Schwarzenau gehen Wienn gezogen per gutschi, weil sein herr brueder, herr Reinhart Strein, so mich herabgefordert, damals verraist gwest und ich ohne das auf in alda zu Schwarzenau hatt warten müssen.

Hausbach, Stegerspach, Scheitledorf, Brunn vier dörfer. Fronhofen ain groſs dorf. Horn ain statt und schloſs an der Taua, den herren von Puechaim gehörig. Braitnaich, Meisledorff dörfer. Reschitz ain groſser marckht 2 m. Praunsdorff, Nodorff, Mitergrabern, Schöngrabern dörfer. Holebrun

ain grofser marckht. Sonnberg ain schönes grofses schlofs und dorf, dem herrn Gilliusen gehörig. 3 m. Gellersdorff dorf und schlofs, den herrn von Purchhaim gehörig. Gräsendorf ain marckht. 2 m. Spilern ain schlofs. Korneuburg ain statt. 2 m. Langen Enzersdorf ain dorf. Die lang wolfsbruggen über die Tonau, so 65 joch hat. Taberbrugg und Zolhaus. Wienn 2 m. Von diser statt und dern beschreibung suech anderswo.

Als wir etlich wochen alda gelegen, sein wir wider gehen Schwarzenau zogen. Summa aller meilen hin und wider 28 meil.

35 raiß.

Anno 1602 bin ich von wolgedachtem herrn Wolff Ernreich Strein in Mähren verschickht worden per gutschi nach Deickhowitz, und bin disen weg zohen. Hausbach, Stegersbach, Scheitldorf, Ödt, Gebfrids, dörfer, ain starckhe meil. Talein 2 m. ain dorf wie auch Nider Fladnitz. Tieffenbach ain wald. Znäm ain wolerbaute und zimlich verwarte statt an den österreichischen und märhischen gräntzen, nit fehr von der Taya, so im thal unter der statt fürrint und alda ain bruggen darüber hat, gelegen mit dreyen gräben und maurn theils umbgeben, ligt auf ainer höhe, und hat ain schlofs darbey in der rinckhmauern. Es hat in bemelter statt zwen feine gepflasterte plätz, der ober und unter genent, die heuser sein wolerbaut, hat zwen schöne thurn, dern der ain der statt thurn genent ain grienes tach mit acht klein türnlein geziert, darauf wohnen die türner, der ander ist der pfarrkirchen-thurn auch mit ainem grienen tach, zierlich wie der thurn zu Budweis gedeckht, in Behaim.

1 m. Plätsch ain schlofs und dorf darunter.

1 m. Tenckhowitz ain schlofs und dorf darbey, herrn Georg Christoffen Teufl gehörig, alda hat es auch ain widertauferisch bruederhaus.

Als ich nun mein Geschäft alda verricht, bin ich mit ainem fürnemben vorsteher und arzt, so ain widertauffer und defswegen ich dahin geschickht worden, von danen wider gehen Schwarzenau verraist, und unter wegen auf Rötz (so

ain österreichisch stättl, alda es ain grofsen gepflasterten plaz und grofses weingewechs darumb hat) zuekhomben, 2 meil von Znäm. Darnach bin ich zuekhomben auf Ober und Nider Mixnix, zwey dörfer, Talein, Gebfrids und Schwarzenau. Macht alles hin und her zusamben 19 meil.

36 raiß.

In obbemeltem jar 1602 bin ich mit herrn Reinharten Strein zu Schwarzenau zum andertenmal in Märhen zogen per gütschi nachvolgenden weeg von Schwarzenau aufs.

Märckhtl ain marckht, Windischsteig auch ain marckht, Räfings und Getzls dörfer. 1 m. Dietmans ain edlmans sitz, dem Klaindienst zugehörig, Waldreichs ain edlmans sitz, dem Span zugehörig, Weinern ain schlofs und dorf puechaimisch, 2 meil, Raps ain grofses lustiges schlofs auf ainem felsigen berg, darunter die Teya fürfleust, darbey ain verschlofsner marckht und dorf puechaimisch, alda endet sich Österreich, 1 m.

Muzigl, Grofsau, Raberscheit, Zlodin dörfer in Märhen, Fräting ain marckht und schlofs darbey, strainisch. 1 m. Ungerschütz ain schönes schlofs, strainisch, Piesling, Zlabatn schlöfser, Däschn ain dorf. Von dannen sein wir wider auf Ungerschitz. 3 m. Von Ungerschitz sain wir wider aufszogen gehen Hestin, ain schlofs dem von Schleinitz gehörig, Schernding, Tannewitz zwey schlöfser, denen von Nahet gehörig. Ceschaditz ain schlofs und dorf darbey, dem herrn Lew gehörig, 4 m. Triesch ain schlofs und marckht darbey bey ainem see oder teicht gelegen herrn Wentzeleck gehörig; von dannen sein wir wider auf Ungerschitz. 1 m. Von dannen sein wir gehen Fräna ain schlofs auf ainer höhe gelegen, darunter die Teya fürfleust, strainisch, 1 m. Von dannen sein wir wider nach Ungerschitz und gehen Schwarzenau disen weeg: Dirna ain dorf, 4 m. Geres ain closter, Haidersdorf ain marckht in Österreich, Crembs ain statt bey der Tonau und Crembs, davon anderstwo mehr gesaget, Stain auch ain statt an der Tonau, Zägging ain schöns schlofs sambt ainem lustigen garten darbey, herrn Hans Jörger gehörig, Albrechtsberg ain schlofs an der Pielach. Pielach

ain schlofs an bemeltem wafser mit schönen garten, darin ain schöner rörbrunnen von weifsem märml, herrn Enickl wie auch das vorig zugehörig. Mölckh stättl und closter auf ainer höhe bey der Tonau. Gravenschlag ain marckht. Zwetl ain stättl am Camp gelegen, darbey ain abtey auf ainer höhe. Vitis ain marckht, strainisch, 16 meil. Schwarzenau, schlofs, strainisch, davon oben.

Von Schwarzenau bin ich in wolgedachtes meines gnädigen herrn diensten offtmals hinundwider geschickht worden, als gehen Bechmisch Waidhofen ain statt und schlofs, item gehen Weitra statt und schlofs auf ainer höhe gelegen, alda herr Rumpf damals gewont, Hirschbach ain schönes schlofs, streynisch, und vil andere schlöfser, Horn statt und schlofs.

37 rayß.

Als ich nun bey ainem jar lang zu Schwarzenau gewest, und des jungen herrn Reinharten Strayn vorgehabte raifs durch vil europeische königreich durch seinen herrn vatter eingestelt worden und sainen fortgang nit erraicht, bin ich wider nach mitgetheiltem ehrlichen testimonio gehen Linz und auf Harthaim gezogen zu vorgewestem meinem gnedigen herrn, herrn Jacoben Aschpan vom Haag welcher gleich dasselbige jar seinen sohn herrn Hanns Jochem Aschpan vom Haag mit ainem anderen jungen herrn von Zelckhing, Reinhart Wilhelm genant, des herrn Hanns Wilhelmen herrn von Zelckhing sohn, in Franckhreich verschickht, mit welchen ich zum andertenmal in Franckhreich gezogen per gutschi und erstlich von Harthaim aufs nach Genef am Genfer see. Difs geschach anno 1608 den 6 September.

1 m. 6 Sept. Eferding ain wolerbaute und zimblich verwarte statt in Österreich ob der Enns, sambt ainem schlofs, den herren von Starhenberg gehörig, da wir im schlofs über nachts gelegen. Es hat in diser statt ain schöne weite kirch mit ainem lustigen thurn.

7 Sept. Waidenholtz schlofs und dorf 2 meilen.

1 m. Peurbach ain grofses und schönes schlofs, so drey weite pläz, ainen hohen thurn, schöne zimmer und lustigen saal, der statliche eingelegte thürgericht hat, der boden ist

von märmlstainen platen, darinn auch das starenbergische wappen von marml eingelegt; in disem saal sein auch der kayser und die 7 churfürsten von gips gemacht, zu sehen, hat auch unter anderem ain schöne weite taflstuben, darinn viler ansehlicher herrn grofse ganze conterfet und ain brunnen. An dem schlofs, welches ainen weiten einfang, hat es auch ain grofsen schönen garten, darbey auch ain weier darinn allerlay visch behalten wurden. Bey disem fürnemben schlofs hat es ain wolerbauten grofsen marckht, jeziger zeit dem herrn Höhenfelder zuegehörig. Alda sein wir beim Steininger über nacht glegen.

8 Sept. Dannen aufs sein wir zu drey gerichten khomben, dern das ain stainen, die andern zway hülzen sein, alda scheidet sich Österreich ob der Enns und faht Bayern an.

S. Wilwold ain kirchen und zway wiertsheuser.

Sigharting ain schlofs und dorf. 1 m. Tauffkirchen ain dorf sambt ainer kirchen.

1 grofse m. Schärding ain wolerbaute statt und schlofs bey dem In gelegen, darvon suech ain anders blat, davon merers gesagt worden. Alda sein wir bei dem elephanten über nacht gelegen.

Sultzbach ain dorf mit ainer kirchen.

Poickham ain dorf.

2 lange m. Karpfhaim ain dorf und kirchen, zum früemal einkhert.

Pirnbach ain dorf.

Reichenberg ain schlofs auf ainer höhe.

2 lange m. Pfarrkirchen ain schöner wolerbauter verschlofsner marckht, mit ainem schönen und hohen kirchthurn geziert, alda sein wir über nacht glegen.

2 m. Eggenfelden auch ain wolerbauter verschlofsner marckht bei der Rot gelegen.

2 m. Gengkhofen auch ain zimblich grofser marckht, da wir das mittagmal eingenomben.

2 m. Vilsbiburg ain schöner wolerbauter marckht bei der Vils gelegen, alda wir über nachts bliben beym gulden stern.

1 m. Geissenhausen ain marckht.

Landshuet ain schöne, lustige, wolerbaute statt an der Iser ainem schiffreichen wafser gelegen, darüber alda ain bruggen, hat auch ain lustiges schlofs auf ainer höhe. Dise statt hat vast schöne, lange, braite und sauber gepflasterte gafsen, darunter sonderlich zway schöne, wie grofse plaz, darauf rör- und schöpfbrunnen sein. Die heuser der statt sein von stainwerckh wol erbaut, mit ziegltächer bedeckht. Es hat alda bey S. Marthe ain solchen hohen oben zuegespizten thurn an benenter haubtkirchen, dafs er unter die höchsten thurn Europæ gezält wiert, von dannen man sehr weit aussehen mag, ist von ziegl aufgefüert, hat 2 gängl darumb, das ain gar zu oberist, darzue man hinauf steigt auf 57 spriſsl, sonst hat er noch 503 steinene stäffl und zu höchst vil vergulte knöpf. Darnach noch ain hohen thurn bey S. Jobsten von weifsem stainwerckh, oben gespizt. Weiter haben wir alda gesehen des herzog Ludwigen in Bayrn löblicher gedechtnus fürstlichen grofsen palast, darinn erstlich im hoff ein lustiger rörbrunnen von gloggenspeifs gofsen, auf welches brunnen cor rings herumb sein mancherlay tücrlein von gloggenspeifs, durch welche hin und herrückhung macht man das wafser an vil orten aufsspritzen; das obertheil des brunnen ist ain gebürg, darunter ain mül, welche das wafser so aus dem felsen laufft, umbtreibt, alles von bemeltem metall, lustig zu sehen. Das gebay des palast ist grofs, hat vil statliche zimmer und gemächer, sonderlich zwen schöne saal von künstlichen bildern und gemälen allenthalben geziert, sonderlich das ober thail, daran vil vergult. Item ain schöne capellen und an dem palast ain lustiger garten, schön geziert. Der Iserfluſs fleust an diesem palast hin. Umb die statt wachst vil wein doch etwas schlecht.

2 m. Mosburg ain stättl nahent bey der Iser, darüber ain bruggen.

2 m. Freysing ain statt und bistumb nit weit von der Iser, dardurch rint auch ain flieſsent wafser, die Mosach genent. Der bischoff hof ist auf ainer höhe gelegen. Alda sein wir beym gulden pflueg über nacht gelegen.

2 grofse m. Cronspurg ain schlofs und dorf bei der Amber gelegen.

1 m. Camerberg ain dorf und schloſs darbey.

Indersdorf ain closter und dorf darbey nit weit von der Glan.

Holtzhausen ain dorf.

2 m. Alt Münster ain closter und dorf. Nachtleger beim gulden lamp.

Wollemueſs, Giesebach dörfer.

1 m. Täsing ain marckht bei der Par, da wir das mittagmal eingenomben.

1 m. Fridberg ain lustiges stättl und wolerbaut, nit fehr von der Aha glegen. Von dannen khombt man zum Lech ainem schifreichen waſser, darüber ain hülzene bruggen, alda schaidet sich Bayrn und faht Schwaben an.

1 m. Augspurg, die weitberüembte fürnembe, groſse, lustige und wolerbaute schöne reichs statt in Schwaben auf ainer ebne, zwischen zwayen waſsern, dem Lech und Wertach, welche bey dem thurn lueg ins lanndt zusamben khomben, gelegen, mit gueten mauren, wählen, gräben und pasteyen umbgeben und verwart, hat 12 haubt thor in der euſsern statt maur und in der inneren und gröſsern statt drey thor; dann dise statt wiert durch ain thail des Lechs in zway statt abthailt, welcher fluſs vil nuz inwendig der statt macht, sein auch darauf etlich hundert fischbhalter der bürger. Und ist dise statt mit schönen langen gaſsen, pläzen, gebeyen, rörbrunnen und kirchen geziert. In diser statt haben wir nachvolgende denckhwürdige sachen gesehen, erstlich die weite kirchen S. Ulrich, darinn vier zall groſser, hoher und dickher stainener seulen, da S. Simperti epitaphium in ainer absonderlichen capellen mit ainem eisen gätter eingefangen, welches von märmlstain gemacht und erhöht, mit bemelts bischoffs eingehauten bildnus, item die begrebnus S. Ulrichs des bischoffs in ainer capellen unter der erden, darzue man aus der groſsen hinab gehet über ain stiegen. Weiter sein in diser kirchen etliche ſuggerische schöne begrebnuſse, welche mit ainem gätter eingefangen, auf welchen die 12 apostl und Christi bildnus von gips gemacht steen. Ob diser kirchen ist noch ain zimblich weite capellen, darzue man aber über vil staffel hinauf steigen mueſs, darinn ist ain groſser schöner

altar. So hat es auch in vorgemelter kirchen ain vast grofse sacristey wie ain kirchen, und ist an diser kirchen ain hoher thurn, welcher 390 stäffel hinauf hat, oben vast weit mit ainem rotten tachwerckh bedeckht, darvon man die statt lustig übersehen khan; bey disem thurn hat man alberait noch ainen andern thurn angefangen, so dem ersten allerdings gleich soll werden. Das closter darbey ist reich und grofses einkhombens, alda sich ainer der aus nottwöhr oder sonst unfürsezlicher weise ainen entleibt, jar und tag salvieren mag. Wann die zeit fürüber und ainer etlich schritt hinaufs gehet, und wider hinein, hat er de novo wider freyung. Ist auch grofser schätz von hailigthumb bey S. Ulrich. Darnach ist wol alda zu sehen die wafserkhunst der drey wafserthurn, dern zwen bey ainander, der drit aber absonderlich und neu erbaut ist, vast schön, oben brait mit kupfern tach bedeckht, mit ainem gang darumb, davon man grofsen thail der statt sehen mag. In disem thurn wiert das wafser durch pumpwerckh in die 500 eln hoch über sich gefüert, alda es sich dann in ain brunnen cor, dern drey in jedem thurn ains, aufsgeust; auf disem brunnen cor steet ain metallins gegofsnes bild von gloggenspeifs aines manns, so ain merschneckhen helt, daraus das wafser in das cor sich ausgeust, von welchem hernach das wafser in 500 heuser der statt durch rör gelait wiert, zur versehung der statt mit guetem trinckhwafser; die zwen wafserthurn gehören zu verschung der 500 heuser, der dritt aber zu versehung der statt rörbrunnen, welche wafserwerckh bey 30000 fl. gestanden. In dem eltisten wafserthurn siht man an ainer tafel gemalt ain meerschwein und an ainer andern ain rehbockh, welches contrafet sein zwayer wildstückh, so das wafser in das wafser- oder pumpwerckh, getragen und darinn gefunden worden. Von den zwey eltern wafserthurn hat die statt järlich 5000 fl. einkhombens.

Item das künstliche uhrwerckh, welches aufser des räderwerckhs und bildwerckhs alles von ebenholz schwarzlecht von farb gemacht ist, und mit mancherlay klainen bildern geziert, die noch nit vergult sein, wie auch die mefsing und kupfernen tafel und scheiben, darinnen der planeten und himlischen 48 zaichen lauff, die ganzen und viertl stund zu

sehen und ist sonderlich wunderlich zu hören, das das räderwerckh ain positif schlegt von zway unterschidlichen registern nach ainander, so löbliches concordanz, als ob es von ainem menschen geschlagen würde, in welchem es das straſsburgisch uhrwerckh übertrifft, wie auch in dem, das der kayser und churfürsten herfür gehen und wiert ain artliches künstliches trometen gehört, alles das urwerckh verricht, die zimblen schlagen psalm wie zu Straſsburg. Zu der stund, zu welcher das ave Maria sonst gelitten wiert, gehet der engel Gabriel herfür, als ob er Mariam grieſsen wolt und leit sich selbs ain glöggl; hat auch sonst sehr vil bilder so umbgehen und sich bewegen, darunter die flucht Josephs und Maria mit Jesu in Egipten, die opferung der drey weisen aus Morgenlant u. s. w. Diſs urwerckh bekhombt auch ain kränenden han, so aber damals noch nit fertig war, und hat alberait 36000 fl. gestanden und khan unter drey tausent gulden nit auſsgemacht werden.

Das zeughauſs, deren zway, das ain hat sechs unterschidliche gemäch, in dem ersten sein vil groſser stückh geschütz gar schön und sauber gegoſsen, in dem andern aber der 5 gemäch werden allerlay rüstungen und wöhren von harnisch, musqueten und andere rör, helleparten, lange spieſs, schlachtschwerter und dergleichen kriegsmunition verwart, in solche anzal, das die statt Augspurg bey 18000 man bewört machen und auſsrüsten khan. In dem andern zeughauſs aber, welches in drey unterschidliche gemächer abthailt, haben wir vil grob und klain geschütz von cartaunen, schlangen, halb schlangen, falconen und falconetten gesehen, ohne die auf den waalen und pasteyen der statt herumb sein, das sy also in grob und klainem geschütz bey 300 haben, in schöner ordnung und sauberkhait, sambt darzue gehörigen notturfften.

Die 4 fürnembsten schönen brunnen, dern der ain, so der newest und schönest ist, auf dem weinmarckht in der höhe hat ain groſs metallin bild von gloggenspeiſs gegoſsen des Herculis mit ainem streitkolben in der handt, unter im ligt die hydra, die vilköpfig schlangen, welche er umbgebracht haben solle, unter der hydra sein drey andere

groſse weibsbilder, dern die ain ain tuch auſstruckht, daraus waſser laufft, die ander das haar und die dritte die fieſs wascht, welche aus ainem meerschneckhen das waſser auf die füeſs geust. Unter disen sein noch 5 andere klienere bilder, aus welchen allen an unterschidlichen orten das waſser auſssprizt in das cor, so groſs von märmlstain, die bilder aber alle von gloggenspeifs gar schön gegoſsen und gemacht.

Der ander rörbrunnen so ober dem vorigen nit gar weit stehet, hat in der höhe des kaysers Augusti Octaviani bildnus, darunter etliche andere klaine und auf dem cor herumb so von märml, vier andere groſse bilder, alle von gloggenspeifs goſsen und künstlich gemacht.

Auf dem dritten ist zu sehen das bild Mercurii lebensgroſs, auch von gloggenspeifs goſsen, auf ainer märmlstainen seulen.

Auf dem vierten rörbrunnen Neptuni bildnus auch groſs von gleichmäſsig metall gegoſsen.

Herrn Marx Fuggers behausung auf dem weinmarckht mit kupfer bedeckht und rünnen von kupfernen trachen angemalt, ain schönes gebey von vil schöner zimmer saal und gemächer, darunter ain schöns gwölb auf dem untersten boden und hof, von künstlichen gemälwerckh und bildern der heidnischen römischen kayser geziert; in dem klienern gwölb, so an dem vorigen, ist ain tisch von märml mit mancherlay edlen stainen als malchit, amatist, agstain, berlmutter und dergleichen schön eingelegt. Mehr haben wir auch da gesehen im hoff unter ainem gang ain alte begrebnus, welche aus der insel Cypern gehen Augspurg gefüert worden, das soll ainer königin der amazonischen weiber gewest sein, welche wider die männer gekriegt, wie dann etliche solcher amazones zu roſs mit den männern streittent, am grabstain herumb eingehauten zu sehen.

Herrn Antoni Fuggers behausung, ain sehr langes weites schönes gebey von auſsen alles gemalt, so das gröst hauſs in Augspurg, item andere schöne fuggerische heuser mehr. Die Fuggerey, so ain besonders eingefangens ort der statt, mit 4 thoren und 106 unterschidlichen heuslen mit zway zimmern

auf ainander, den Fuggern gehörig, welche sy den webern und andern hantwerckhen verleihen.

Das rathhaufs, darauf ain weiter saal, auf welchen der fürtrag in den reichstagen beschiht; auf welchem saal ist ain rotlechte marmlstainene seulen zimblich hoch, daran zway zaichen überaus grofser langer mannspersonen und dann aines gar klainen zwergen zu sehen, und dann schier mitten in der seulen wiert gezaigt ain weifser lew, so in dem märmlstain von natur also eingewachsen und hernach etwas böfser formiert worden, welcher für das warzaichen der statt gehalten wiert.

Der einlafs, dardurch bey nacht in die statt gelafsen wiert; man khombt erstlich zu ainem eisen gätter oder gängl, darnach zu ainer aufziehbruggen, die sich von ihr selber auf und niderlast, von dannen zu vier thoren nach einander, welche auch durch instrumente von sich selbs auf und zugehen. Ain person zu rofs gibt zwen und zu fuefs ain bazen, welches der statt järlich grofs einkhomben traget.

Zu eingang der kirchen bey unser frauen ist auf der linckhen hant ain schönes uhrwerckh, künstlich gemacht, neben den stunden den lauff der planeten und himlischen zaichen und anders mehr anzaigent.

Bey S. Anna hats ain schöne bibliotheca von sehr vil griechischen fürnemben büechern.

Weiter haben wir auch gesehen des Österreichers garten, ainem kauffmann gehörig, darin neben vil gueter obsbaumen und krautwerckh auch vil weingewächs, schöne lustige wafserwerckh und weyer zu sehen. Wenn man das wafserwerckh gehen last, sprizt das wafser von unten auf und das an so vil orten, das ainer so fürüber geht, aller benezt wiert, wie es auch in ainem andern klainen garten daran dergleichen wafserwerckh hat, und ain aufgethanen kupfernen angestrichenen aritschoggi, so das wafser hoch von sich aufsprizt; das wirfft ain klaines mefsinges vergultes holes kügelein über sich und spilt damit, und ob es schon etwa auf den aritschoggi herabkhombt, wirfft es doch dafselb gleich wider über sich in die höh, so lang das wafserwerckh gehet, lustig zu sehen.

Als wir etlich tag zu Augspurg bei dem Lindemair am weinmarckht still gelegen, haben wir unsern weg nach Ulm genomben.

Kriegshaben ain dorf, 1 m. Bibrach ain wolerbautes schönes schlofs auf ainer höhe, Aurbach ain dorf, 2 m. Zusmershausen ain marckht und nahent darbey ain schlofs dem bischoff von Dillingen gehörig, alda wir über nachts gelegen bey der gulden sonn, 1 m. Gletweng, Refing dörfer. Burgau ain marckht und schlofs, davon die marggrafschafft Burgau den namen hat. Mittagmal.

1 m. Knöringen ain dorf, 1 m. Güntzburg die haubtstatt der marggrafschafft Burgau sambt ainem schlofs; bemelte statt ligt bey der Gins; Leippa ain stättl, 1 m. Faln, Hersingen, Pfuel dörfer.

2 m. Ulm die fürnembe reichsstatt in Schwaben an der Tonau und Plau, so durch die statt rint und sich in die Tonau daselbs aufsgeust, gelegen und mit starckhem gmeur und wafsergräben auch pasteyen wolverwärt und starckh thurn bevestigt, hat 5 thor in der stattmauren und mererthails wolerbaut. Alda haben wir gesehen das münster mit ainem künstlichen durchsichtigen turn doch nit gar aufgefüert. Das münster ist vast weit, hat vier ordnung grau und rotte stainene seulen nach ainander und hat darinn ain künstliches orglwerckh, so gar neu und schön gemalt, mit 16 plafspälgen, 3400 pfeiffen und bey 50 register, welche weit und lieblich erschallen, wie uns dann der organist darauf geschlagen und alles gezaigt, welches grofse ansehlich werckh vil tausent gulden gestanden hat. Die kirch ist 100 pass lang und 80 brait. Item vier wafserwerckh künstlich gemacht. In ainem hohen gebeu wiert das wafser durch fünff pumpen hoch über sich getriben, welches sich mit vilen aufsgengen in ain grofs brunnen ausgeust, von dannen füret mans in 100 heuser der statt.

Das zeughaufs, welches vast lange gewölbte und braite gäng hat oder zway gemach darinn, ain grofse anzal schöner grofser und klainer stückh, darunter vil grofser neuer schlangen und anderes geschütz mit irer zuegehörung. Dann drey

andere gemächer alda harnisch, musqueten, spieſs, wöhren und allerlay munition verwart wiert.

Das neu kornhauſs, ain groſs und schöns gebey bey der Plau, mit vilen schönen traitböden auch anderen lustigen zimmern und gemächern versehen. In diser statt, welche ain vermügliche bürgerschafft hat, wiert groſse handtirung getriben mit barchet, so alda guet gemacht wiert, wie auch mit golschen und hat groſsen weinmarckht alda, also das offt 300 wagen mit wain geladen beysamben gesehen werden. Über die Tonau, so hart an der statt fürrint, ist alda ain stainen bruggen.

Als wir etlich tag zu Ulm stillgelegen, sein wir den 20 September aufgewest und unsern weeg nach Schaffhausen genomben.

1 m. Erbbach ain schön lustig schloſs auf ainem bühl nit weit von der Tonau.

2 m. Ehingen ain statt mit ainem hohen thurn so ain grienes tach hat.

1 m. Munderkhingen ain stättl bey der Tonau, alda sein wir beym hechten über nachts gelegen.

Undtermärckhtl ain schloſs und dorf.

Obermarckht ain dorf und closter.

1 groſse m. Riedlingen ain statt bey der Tonau.

Zwifalten, Tagedorf dörfer.

1 groſse m. Mengen ain stättl, alda sein wir bey der gulden cron über nacht gelegen.

1 groſse m. Pfulendorf ein stättl.

Scherneckh ain dorf.

1 lange m. Stockhach ain stättl, alda sein wir beym schwarzen adler über nachts gelegen.

1 m. Steisslingen ain dorf.

Von dannen aufs siht man unterwegen auf der linckhen handt den klienern Bodensee.

Fridingen ain dorf.

Hohenwyl ain fürnembe wolbewarte vestung auf ainem hohen velsen und berg gelegen, dem herzog von Wirtenberg gehörig, der alda stets ain besazung halt. Unter disem berg ligt ain dorf in der nehent, Singen genent.

Auf ain meil wegs herumb umb diſs schloſs ligen vil andere schlöſser auf bergen, darunter sonderlich Hohencron, hoch gelegen.

Randegg ain schloſs auf ainer höhe.

1 lange m. Guetmating ain dorf; alda sein wir über nacht gelegen.

2 m. Schaffhausen ain statt der aydgenoſsen und ains derselben 13 örter, am Rein gelegen, darüber es alda ain bruggen von drey staine schwibögen und 6 hülzen jöch; ain lustige wolerbaute statt, so auch münzfreyheit hat, hat auch alda 24 schöne stainener rörbrunnen von guetem brunnwaſser. In diser statt haben wir gesehen die vestung, etwas auf ainer höhe gelegen, mit dickhem gmeur und vil gängen unter der erden verwart. Bey dem münster, zu all heyligen genent, sein in der kirchen 12 schöner stainen seulen von grüenlechtem stain, und ist dern jede von ainem ganzen stückh, so $3^1/_2$ mann hoch, gemacht, wol zu sehen. Die groſse schöne linden bey der schieſsstatt, da mit dem stahl geschoſsen wiert, welche sich so weit aufsbrait das ain hülzener boden darauf gemacht, auf welchem 20 tisch (daran an jedem 8 personen sizen mügen) stehen können, darauf auch ain rörbrunnen und stehet diser boden auf 7 weiſsstainen seulen. Das wolgerüste zeughauſs, mit vil groben und klainen geschütz, wie auch rüstungen und dergleichen kriegsmunition versehen; haben auch alda gesehen gar alte büxen ohne schlöſser.

Ain halbe meil von Schaffhausen ist der erst und gröste waſserfall des Reins, cataractes maior, der Lauffen genent, alda der Rein über hohe felsen hinabfalt mit grausamen gethön und rauschen, also das das waſser von dem hohen ungestiemen fall lauter faim und gleichsam ain rauch von sich gibt, khan auch khain schiff alda hindurch. Gleich an disem waſserfall auf ainem felsen der linckhen handt, ligt noch ain altes schloſs sambt ainer kirchen, welches von disem strudl oder fall, Lauffen genent wiert, denen von Zürich gehörig, und gleich unter dem fall vor dem schloſs Lauffen über, ligt ain altes schloſs auf ainem felsen im Rein, welches ain abt von Schaffhausen erbaut. Und auf

dem landt ist ain grofs haufs wie ain schlofs, darinn dern von Zürich lantvoget wohnt. Diser jezt bemelte reinfall ist ain klaines weglein von der gemainen lantstrafsen, zur linckhen hant.

Letstat dorf, sulzisch, Rafs dorf zürichisch, Teyingen dorf.

1 m. Kayserstuel ain statt beym Rein, den aidgenofsen gehörig, etwas hoch gelegen, hat auch ain schlofs bey der bruggen, welches gehen Costantz gehörig. Alda sein wir bey der gulden cron über nachts gelegen.

Siglsdorff, Schneisingen, Eredingen dörfer.

1 m. Baden ain statt der aydgenofsen an der linckhen seiten des flufs Lindmat, zwischen zwayen hohen bergen gelegen, gleich ainer vesten claussen, durch ain zierliche bruggen (welche auf ainer seiten durch die statt, auf der andern seiten durch ain vefsten, darinn der lantvogt wohnt, beschlofsen wiert) abgethailt, und ist zwar dise statt nit grofs, aber lustig und wolerbaut, alda die aydgenofsen mererthails ire taglaistung, wie sy es nennen, halten, den 8 eltisten örtern der aydgenofsen zuegehörig, und hat jedes ort macht alle zway jar ainen lantvoget zu sezen.

Gleich unter der statt auf beden seiten der Lindmat, bey ainer halben stund fuefswegs von bemelter statt, entspringen die warmen bäder mit starckhem dampf von schwefel, und siht man an ainem ort in der Lindmat zwischen dem kalten wafser das warme wafser aufquellen. Auf der rechten seiten sein der bäder etwas weniger, wiert zu den klein bädern genant, hat doch lustige herbrigen und vil heuser. Auf der linckhen seiten der Lindmat aber sein der bäder und des wafsers (welches von natur gar warm ist) mehr, und mit schönen höfen und statlichen herbrigen eingefast, dahin vil volckhs khombt, thails von wolust wegen, thails ir gesondheit zu erholen, dann difs wafser sehr hailsam für mancherlay kranckheiten und gebrechen. Als wir nun solche gröfsere und klienere bäder besehen, sein wir wider gehen Baden spaziert, alda wir beym glafs einkhert. Von Baden aufs sein wir gehen Mellingen, ain klaines doch wolerbautes stättl der aydgenofsen an der Rüfs gelegen, darüber alda ain bruggen, so bedeckht, und muefs man davon zol geben.

1 starckhe meil, 5 stund fueſswegs. Lentzburg ain statt der aydgenoſsen, darbey auch ain schloſs auf ainer höhe, alda die grafen von Lentzburg vor zaiten sollen hoffgehalten haben. Alda beym rotten lewen einkhert. Die statt und schloſs sein jezo der statt Bern gehörig.

1 m. Arau ain statt an der Aar gelegen.

Wert ain dorf, 1 m. Ölten ain stättl, 2 m. Herchingen ain dorf, 1 m. Kestenholtz ain dorf, da man alberait anfaht französisch oder vilmehr saphoyisch zu reden, da sein wir über nachts glegen.

Pip ain schloſs auf der rechten seiten glegen.

Wietlspach ain stättl.

2 starckhe meil, Solothurn ain statt und ains der 13 örter der aydgenoſsen bey der Aar gelegen, darüber ain bruggen, zimblich verwart und erbaut, mit gueten maurn, darinnen fünff groſser starckher alter thurn von lauter quaderstückhen aufgefüert. In diser statt ist ain sehr alter thurn, welcher 450 jar vor Christi geburt erbaut worden, wie dann dise schrifft daran zu sehen ist:

„Kain elterer platz in Gallien ist
Dann Solothurn zu der frist,
Außgenomben Trier allain,
Drumb nent man sy schwester mein.
Diser thurn gebaut war ohngefar
Vor Christi geburt fünffthalb hundert jar."

In diser statt hat der könig von Hispanien allzeit ainen ambassador oder abgesanten, dann die statt Spanien mit bintnus etwas zuegethan und ime krigsvolckh auf sein begern gegen des königs besoldung, zueschickhen. Enterhalb der Aarbruggen hats ain wolerbaute vorstatt.

2 m. Bürn ain stättl.

1 m. Arberg ain statt und schloſs, in ainer insel der Aar, darüber alda ain bruggen, gelegen.

1 m. Murten statt und schloſs beym Muertersee (so ain Schweizer meil lang) auf ainer höhe gelegen; nit fehr davon grad am weeg beym see haben wir zuvor gesehen ain capellen oder grufft, darinn vil tausent todtenbainer der erschlagnen Burgundier, welche in der schlacht, so herzog Carl

von Burgund anno 1476 mit den aidgnoſsen verloren, alda umbkhomben sein, wie an der thür heraufsen in der höhe dise schrifft zu sehen „Caroli incliti fortissimique Burgundiæ ducis exercitus Muratum obsidens ab Helvetiis cæsus hoc sui monumentum reliquit A. 1476.“

Das gebain der Burgundier schar
Im vierzehnhundert sechs und sibentzigisten jar
Vor Murten durch ain aidgenoßschafft
Erlegt mit beystant gottes crafft
Auf der 10000 tag
Dise große niderlag geschah.

An bemelter grufft ist dern von Bern und Freyburg wappen angemalt und sein vil grofser stainener kugl oben in der maur herumb eingemachter zu sehen, welch bemelter hertzog in der blegerung in die statt Murten geschofsen hat. Und wie die chronickhen melden, sollen in obbemelter schlacht bey 20000 Burgundier umbkhomben sein, welche von den aidgnoſsen thails erschlagen und gefangen worden, thails aber im bemelten see ersoffen. Der herzog Carl aber soll mit seinem rofs durch den see geschwummen und sich also salviert haben.

Avanzo oder Wifelspurg ain stättl und schlofs nit gar fehr vom Murtner see glegen, zu oberist neben dem eingang der Broye, auf der rechten seiten bemelts flufs gelegen, welches vor zeiten ain mechtige grofse statt gewest, wie man alda noch vil altes gmeur und thurn sihet.

2 m. Bearne oder Peterlingen ain stättlein.

Lussan ain schönes schlofs auf ainer höhe, alda der landtvogt von Milden wohnt; unter dem berg hat es ain dorf, das schlofs ist grofs und gar wol erbaut und lustig gelegen.

2 m. Milden oder Mouldon ain stättl dardurch die Broye fleust, darüber alda ain bruggen von stain erbaut.

Montpreviere ain dorf und wiertshaufs.

S. Katerina ain dorf.

3 m. Lousanne ain statt, bey ainer halben stund fuefswegs vom see gelegen auf ainer höhe, durch ain tobl hin und her auf etlich bühl zersträt, zimblich erbaut, alda wir

fürnemblich dise sachen gesehen: die thuemkirchen mit zwen hohen thurn, ain schönes groſses gebey, dessen hohes gwölb mit vil groſsen stainen seulen untersezt und geziert; das chor derselben ist weit, darinnen etliche epitaphia von märmlstein der bischoffen, alda, wie es dann zuvor, ehe es die Berner anno 1536 unter iren gewalt bracht, ain bistum gwest ist. Vor disem chor hat es etlich schöne polierte schwarz märmlstainene seulen, zwar nit groſs. Darnach das collegium, welches ain schönes groſses gebey von lauter quaderstückhen aufgefüert, mit schönen weiten saalen, auditoriis und zimmern geziert, mit ainem lustigen weiten hof. Fürs dritt, das schloſs zu end der statt gelegen, groſs und wolerbaut, darin dern von Bern landvoget wohnt über dise statt, welches schloſs auch zimblich verwart ist. Weiter hat es in diser statt ain groſser zugespizter stain, darunter ain sehr küeles guetes waſser entspringt, so durch ain meſsinge pipen heraufsgelaſsen wiert. Alda haben wir beim weiſsen creitz das mittag und nachtmal eingenomben.

2 m. Morgez, ain stättl und schloſs an bemeltem Genfersee gelegen, welcher see an disem ort zum breitesten ist, also das man bey vier stund darüber zu faren hat.

Sempre, ain fleckhen und schloſs.

2 m. Rolle, ain groſser marckht und schloſs beim see.

2 m. Nyon oder Neuss, ain stättl und schloſs auf ainer höhe, darunter ain vorstatt am see, darin etlich wiertsheuser; da haben wir beim weiſsen creitz einkert und über nachts alda verhart. Des andern tags haben wir unsere feleiser und baga auf ain schiff geben und bin ich sambt meinen beder herrn jung auf dem see gehen Genef gefaren; unterwegen haben wir nachfolgende örter fürüber paſsiert.

Coppet, ain stättl und schloſs am see, bernerisch.

Versois, ain zerstörter fleckhen, vorhin ain starckhe vestung; alda hat der könig aus Franckhreich, deme es auch zuegehörig, ain maut.

2 m. Geneva oder Genf, ain statt an der saphoyschen, französischen und schweizerischen gränitzen gelegen, zu end des groſsen see, welcher von der statt der Genfer see genant wiert, da sich die Rosne wider ausgeust aus dem see;

darvon besihe beyligende carta und dises see weitleuffige beschreibung. Gegen aufgang hat dise statt das hohe gebürg Salevo genent, darauf guete viehwayd, vil getreits, allerley simplicien und vil vih ist, also das es ain lustiges waidreiches gebürg; bey 2 stund fuefswegs von Genef darauf wir auch gewest und alle umbligende lantschafft sambt dem see und der statt abgesehen. Gegen nidergang siht man das burgundische gebürg, welches sich auf vil meil wegs gegen dem schweizerlant erstreckht und vil cristall darinn gegraben wiert, wie auch das waidreiche hohe gebürg Jura, welches burgundisch gebürg bey ainer tagraifs von Genef gelegen. Von mittnacht hat dise statt den bemelten grossen see und das guete landt pais de Vaux, am see hinauf gelegen, bis gehen Losanna sich erstreckhent, und Saphoya. Gegen mittag sieht man das französisch gebürg gegen Lion zue und gränizt mit Frankhreich. Die glegenhait umb dise statt ist also beschaffen: vor dem thor der statt, porte neufe genent, hat es ain waites ebn feld, plain palais genent, darauf das gericht; zu end defselben felds ist das wafser die Arva genent, darüber alda ain bruggen, so von den Genfern bewacht wiert, hat auch dabey ain wiertshaus; bemelte Arva vermischt sich ain kleinen weeg unter der statt mit der Rosne, sonst hat es umb die statt vil garten und traydtfelder, auch vil unterschidliche schiefsstat mit bixen, stahl, musqueten, englischen bögen und dergleichen, wie auch köglpläz und da man mit dem palmail spilt, hat auch vor bemeltem thor ain stainen rörbrunnen; weiter hats auch umb dise statt guetes weingewächs, der lufft umb dise statt ist gesond und frisch, weg des see, des gebürgs und des wafser Rosne und Arva, und rainigt der mittnechtig wint Bisa genent, welcher kalt und offtmals acht tag an einander wänet, den lufft gar wol; sonsten aufser dieses winds hats winters zeiten khain sondere kalten, weret auch nit lang. Was sonst dise statt an ihr selbst belangt, ist diselb durch die Rosne in drey thail abthailt, als: die gröfser statt, die insel und kliener statt; aus der insel gehen zwei hülzene bruggen in die gröfser und zway andere in die kliener statt; auf der ainen bruggen sein vil läden von allerlay hant-

werckhen waaren, und ist dise statt thails auf der ebne, thails auf bühl erbaut, mit gräben (darinnen aber wenigern thails wafser, wegen das an etlichen orten sich in die höhe zeuht) siben pastayen, dern 4 in der gröfsern und 3 in der klienern statt sein, breiten wälen auch cavaliern wol verwart, hat auch rings umb die statt ain pallisada in dem graben von starckhen hülzenen langen pfeilern wie ain zaun, gegen dem see aber ist die statt mit hülzen pfeilern, so in doplter ordnung, umbgeben; an dem ort aber, wo die schiff herein muefsen, hats zwey hülzern heuslen auf dem see und ist die rinfart alda mit 4 eisen ketten, welche zu nacht aufgemacht werden, versperrt und verwart. Der baiden statt sambt der insl leng von der porta Riva bifs zu der porta d'Alemagnia, ist 1600 meinen pafs oder schritt und sein dern heuser maistentheils wol erbaut. Die lengste gafsen der statt von dem thor de Riva bifs zu dem thor, darauf man in die insel gehet, hat zu beden seiten 150 heuser, welche fast alle gewölber und läden haben von allerlay waaren, ohne die anderen zwey ordnungen läden, so die ganz selbig gafsen hinab sein, das also in allem in bemelter gafsen allein 418 läden und cramen gezelt werden und gleich ain stäter jarmarckht ist von allerlay waaren; es sein auch solche läden und cramen allé in der höhe mit ainem tach bedeckht, das man zu beiden seiten in regen und ungewitter truckhen gehen khan. Die gröfser statt hat 3 kirchen, darunter S. Peterskirchen die fürnembst, so ain hohes weites gebay mit zwen gleichen thurn und ain anderen in der mitten, alle mit pley bedeckht. In diser kirchen hat es in der höhe ain schmalen gang, darauf man vast umb die ganze kirchen aufser des chors inwendig gehen kan. Vor diser kirchen hats ain uhr und ain weiten plaz, darauf vil baum und buechfuerer läden. Die ander kirch haifst S. Magdalena und die dritt S. Germain, da man welsch predigt. In disem gröfsern thail der statt ligt auch das rathhaufs, welches von quaderstückhen wol erbaut, hat ain stiegen oder gepflasterten breiten schneckhen ohne stäffel, also das man hinauf reitten möcht; in der rathstuben haben wir nachvolgendes gmäl gesehen: Ain richter steet ain gerichtsstab in seiner hant hal-

tent, die ander ist im abgehaut, umb in her sein die rathsherrn, dern augen verdeckht und ohne hand sein, damit anzuzeigen, das sy nit anseher der personen sein sollen noch geschenck nemben sollen, das rechte zu verkheren, sondern der justitia iren lauff lafsen und iudiciren wie recht ist. Vor diser ratstuben ist ain gemach, darinnen zwelf urnæ, so weifs erdine gebrante krieg oder lange weite geschirr sein, darinnen die hayden die äschen der verbrenten abgestorbenen aufbehalten. An dem rathaufs ligt das zeughaufs, darinnen vil grofs und klein geschütz (gleichwol ain gueter thail auf den pasteyen stets behalten werden), vil fanen, so die Genfer den Saphoyern in iren victoriis abgenomben, und etliche saphoyische geschütz, petard, die laiter so die Saphoyer in der escalada gebraucht, auch andere rüstung und krigsmunition zu sehen, hat auch vor dem rathaufs ain stainen rörbrunnen, wie auch auf ainem andern platz ainen. Das collegium, so ain lustiges grofs gebey mit vilen zimmern und gemächern, hat auch ain weiten lustigen hof und schöne bibliotheca; auf den stiegen siht man gar alte stückh stain, so noch von der bruggen her, welche die Römer zu Julii Cesari zeiten über die Rosne alda gebaut haben. Das müntzhaus, auch ain grofs gebey, da allerlay münzen geprägt werden, denn die statt müntzfreyhait hat. Das grofse haufs, so vast lang auf dem obbs marckht, darinnen allerlay kauffmanswaaren verwart und behalten werden. Die buechtruckhereyen. Es hat dise grofser statt fürnemblichen vier plätz, der obbsmarckht, holzmarckht, der plaz darauf die fleischbanckh ist und dann der darauf obbemelte rörbrunnen. In der klienern statt, welche auch wolerbaut, ligt die kirchen S. Gervais, ain weites gebey mit ainem thurn von plech bedeckht; vor diser kirchen in der maur ist ain marmlstainenes epitaphium, darinnen die namen dern 16 personen und Genfer eingehaut, welche in der escalada, so der herzog von Saphoya anno 1602 im December wider die statt attentiert, ir leben in beschüzung ires vaterlants verloren, welcher stain ad perpetuam rei memoriam aufgericht worden. In diser klienern statt hat es auch ain altes gebey wie ain schlofs, so vorhin der bischoff wonung alda gewest, jezo von

der statt ministris bewont. Gegen der Rosne hat es auch ain plaz. Die insel ist bey 230 meiner schritt lang und wo sy am breitesten ist, 50 breit, darin ist ain gar alter starckher, braiter doch nit hoher thurn von lauter quaderstückhen aufgefüert, der soll zu des römischen kaysers Julii zeiten albereit gewest sein, jeziger zeit wiert das schiefspulver darinnen verwart; vor zeiten ist solcher thurn zur verwarung der bruggen er . . . . . .

[Hier ist in folge von 2 fehlenden blättern eine lücke in dem reisebuch. Wir begegnen dann den reisenden erst wieder bei Zürich.]

Ain bedeckhte bruggen über die Sill.

3½ meil, Zürich, die alte haubtstatt des Schweizerlants und ains der 13 örter der aydgenofsen, zu unterist am see, da der flufs Linmat sich wider aus dem see geust, gelegen, auf beden seiten bemelts flufs, welcher in der statt die Aa genant, doch gleich unter statt beym einflufs der Sill in die Aa, wider sein namen Linmat bekhombt, durch welchen flufs dise statt in zway thail, als die gröfser und kliener statt abthailt wiert, und ligt die gröfser statt auf der rechten, die kliener auff der linckhen hant des flufs, welche mit zwayen bruggen fürnemblich zusamb gefüegt ohne die ain schlechte bruggen; auf dern obbemelten bruggen ainer ist ain wafserwerckh, welches durch ain grofs rad das wafser aus der Linmat über sich füert und hernach auf der bruggen durch siben rör wider ausgeust zur notturfft der statt, welche mit dem see, guten starckhen rinckhmauren und tieffen gräben verwart, mit sauberen gafsen und feinen wolerbauten heusern geziert. Und bezeugen die chronickhen, das erstlich ain schlofs alda erbaut worden auf der linckhen seiten der Linmat vom Thurico dem arelatensischen könig anno 1917 vor Christi geburt, 30 jar nach Trier, welches hernach durch krieg zerstört, und ist jezo am selben ain lustiger plaz, darauf etlich steinene tisch steen, daselbs die bürger sommers zeiten ire malzeiten offtmals einnemben, darunter fleust die Linmat für. Das gröfser thail der statt ist anno 1400 vor Christi geburt von Suevo, dem könig der Teutschen und Schwaben, davon sy iren namen bekhomben, erbaut, das also die ain statt von Franzosen, die andre von den Teutschen

anfangs beherrscht worden. Alda haben wir gesehen das zeughaufs mit vilen grofsen und kleinen stückhen geschütz, darunter sonderlich ain vast lang und grofses stückh, die Österreicherin genent, und noch zwey andere vast grofse stückh, mehr ains mit 21 rören auf zwey rödern, item 12 feldstückh nach den zwelff himblischen zaichen genent, mehr zwelff andre nach den monaten des jars und 24 nach den buechstaben des alphabets genent, vil alter fanen, so sy von iren feinten bekomben, das schwert des Deln, so erstlich den schweizer bunt angefanggn, grofse anzal harnisch, spiefs, heleparten, schlachtschwerter, büxen und dergleichen munition. Weiter haben wir gesehen das grofs münster, welcher kayser Carl der grofs soll haben erbauen lafsen und vil andere faine gebey und thurn, die buechtruckherey, das müntzhaufs. Der grofs rath diser statt bestet von 200 burgern aus allen zünfften, welch in wichtigen sachen, die landt und leuth betreffen, gehalten wiert; der täglich oder kliener rath aber besteht aus 50 burgern, die in burgerlichen und peinlichen sachen handlen. In diser statt hat es auch ain grofser kornmarckht, und ist dise statt so mechtig, das sy vyl tausend mann in das feld schickhen mag, ire statt und land dennoch besezt. Das gelent umb dise statt ist lustig und fruchtbar von korn, allerlay gueten früchten, wie auch von wein (der gleichwol etwas ring ist). Der see, welcher ob der statt und in den obern, so ain starckhe meil lang auf 8000 passus, und untern see, der 20000 passus oder 2 starckhe meil lang und wo er am breitesten 3000 passus, ain starckke halbe meil breit ist, abgethailt, gibt vil gueter fisch wie auch die Linmat, und hat umb die statt ain fruchtbare ebne.

Als wir nun beim storchen bey anderthalben tag still gelegen, sein wir fortzogen gehen

Adlswyl ain dorf.

Ain bruggen über die Sill.

Ain hoher berg Albis genant, darauf ain wiertshaufs.

2 m. Zug, ain statt, ains der 13 örter der aydgenofsen, an ainem see, welcher ain guete meil lang und bey ainer halben brait ist; die statt ist klein doch wolerbaut. Da sein wir über nacht gelegen beym weifsen oxen.

Rott, dorf und zway wiertsheuſser.

2 m. Lucern, ain statt der aydgenoſsen, am end des see (welcher gemainigkhlich der vierwaldstetter see genent, so 4 groſse meil lang und bey ainer brait ist, an etlichen orten aber braiter) an dem ort, da die Reuſs aus dem see rint, gelegen, darüber 3 bruggen

[Hier fehlen im manuscript leider 2 blätter; wir begegnen den reisenden dann erst wieder in]

Cana, Port de terreau, dörfer

Desise, ain statt und schloſs an der Loyre, darüber ain bruggen.

Nevers, ain statt an der Loyre, darüber alda ain schöne lange und braite stainene bruggen von 20 schwibögen gemacht, hat auch noch ain andere stainene bruggen über das waſser Nyevra, welches an der statt hinrint und unterhalb der statt sich mit der Loyre vermischt. Alda haben wir auch gesehen das groſse und schöne palatium des herzog von Nevers, mit gueten maurn, thürnen und thails mit gräben umbgeben und verwart; darnach die haubtkirchen S. Cere, schön erbaut mit ainem gang von auſsen herumb umb die kirchen in der höhe, von stainem bluemwerckh und klainen seulen schön ziert. In dem chor diser kirchen haben wir gesehen ain fürtreffliches schönes grab Ludovici Consagæ und sainer gemahl, welche ain herzogin von Nevers und geborne herzogin von Cleve gwest; diſs epitaphium ist in die vierung erbaut von sehr schönen polierten schwarzen märmlstain, darumb 12 schöner gesprengter, rottlechter polierter märmlstainene seulen; oben darauf sein bemelter bayder fürstlicher personen knieende bildnuſsen lebensgroſs von schönem poliertem albaster künstlich gemacht; inwendig hat es ain gemach oder capellen mit liechten glasfenstern umbgeben. Gegenüber hat es zway andere schöne epitaphia von weiſsem märml herzogen Johann von Nivers und aines andern herzogen. Der altar in disem chor ist vast schön von weiſsem und schwarzen märmlstain gemacht, sein auch alda zway groſse meſsinge bilder S. Petri und Pauli, wie auch ain groſser meſsinger adler und ain märmlstainene seulen von mancherlay farben gar schön eingesprengt.

Aufser dem chor ist noch ain andere begrebnus von weifsem märmlstain aines herzogen von Nivers und seiner gemahl zu sehen. Bey den Cordoliern hat es in der kirchen noch ain schönes epitaphium ainer herzogin von Nivers von gips und schwarzem märml, sambt der herzogin bildnus darauf von alabaster lebensgrofs und knient künstlich und statlich erbaut.

Charité, ain statt an der Loyre, darüber alda ain stainene bruggen. Es hat in diser statt ain sehr hohe haubtkirchen, daran ain sehr lustiger braiter langer und mit ziegl gepflasterter creitzgang, dergleichen nit balt zu finden. Alda sein wir über nacht glegen beym anckher.

Bulli, ain stättl an der Loyre.

S. Sara, ain schlofs auf ainem berg, darbey nahent ain dorf.

Coin, ain stättl bey der Loyre.

Nevin, dorf; Bonny stättl; Briare ain fleckhen.

Gyan, ain statt bey der Loyre, darüber ain stainene bruggen, darauf etlich heuser mit mefserschmidläden, alda guete mefser gemacht und verkhaufft werden. Es hat auch in der statt ain schlofs und ain schön pyramiden von weifsem stainwerckh gemacht auf 4 seulen aufgericht, darauf ain vergultes creitz; an der seulen sein gemalt die 4 evangelisten, item das creitz, spör, schwamm, geisel u. s. w. und anders zum leiden Christi gehörig. Da sein wir über nachts glegen bey der gulden sonnen.

Suli, ain stättl und schlofs vor der statt, da hats ain zerbrochne stainene bruggen über die Loyre.

Chasteauneuf, ain fleckhen.

Jargeau, ain statt an der Loyre, darüber ain lange stainene bruggen von 19 schwibögen.

Pont de moisne, dorf.

S. Luc, ain closter bey der Loyre, darinnen nonnen wohnen.

37 meil. Orleans, ain fürnembe statt und herzogtumb des königreichs Franckhreich, an dem schiffreichen wafser der Loyre glegen, so an den stattmaurn so nahent hinrint, das man nit allenthalben darumb gehen khan; es ist aber

in irem umcreifs so grofs, das ainer fünf viertl stund wol darumb zu gehen hat, mit grofsen braiten waalen, gueten maurn und vil klainen pasteyen, auch tieffen braiten graben umbgeben und verwart, hat in irer rinckhmaurn sechs haubtthor als: porta Baniera vest erbaut mit rondelen von gehauten stückhen, S. Vincentiithor, S. Johannis, S. Magdalenæ, de Bourgogne, darbey es vorhin ain cittadella gehabt, so aber geschlaifft, und porta de la Faux, welche ist das bruggthor, und sonst noch 8 andere thor gegen dem wafser, darunter die fürnembsten la porte de la tour neufe, alda es ain hohen starckhen thurn, mit ainem wafsergraben thails eingefangen, porte de nostre dame de recouvrance, porte de la Poiterne und de soleil. Es ligt aber dise lustige statt in ainem gar fruchtbaren boden von trait und dem befsten rotten und weifsen wein, allerlay früchten und victualien und hat umb dise statt sechs vorstatt (darunter die auf Paris und Olivet zue, lenger alfs ain guete viertl meil sein) und vil wintmülen, hat auch in der statt vil lustige gärten, ain schönes palmail, darauf man das bemelt palmailspill mit ainem hammer so ain langen still und ainer klainen hülzen kugl üebt. Diser plaz ist gar lustig, 800 miener pass lang und zu beden seiten sein baum gepflanzt nach der ordnung, darauf hat es ain klaines heusel, darinn die kugl und hämmer, auch was zu dem spile gehörig, behalten wiert; es gehen auch auf disem lustigen ort offtmals vil hundert personen im sommer auf dem abent mit ainander spaziern. Es hat auch sonst noch ain anders dergleichen ort mit gepflanzten baumen auf beden seiten bey dem haufs des gubernators auf dem weinmarckht. Item wol geordnete schöne gepflasterte gafsen, darunter die Burgundiergafsen 3000 meiner pass lang ist, vil schöner grofser plåz, darunter die fürnembsten dise: die Martroye, darauf man allerlay korn verkhaufft und das gericht stehet, der grofse plaz bei S. Aignan, darauf vil baum, der erst ist gepflastert, die Estape oder weinmarckht auch gepflastert und der alte plaz viel marche genent, der fischmarckht und andere klienere vil; ist maistenthails auf der ebne erbaut, doch ains thails auch auf bühl, hat auch vil wolerbauter heuser und vil kirchen, auch 50 pal-

heuser. Das rathaufs mit ainem hohen schönen thurn mit ainem gang in der höhe, davon wir die statt und ganze landschafft übersehen; haben auch in ainem klainen saal das contrafet der Jeanne d'Arques, sonst die pucelle oder junckhfrau von Orleans genent, darvon hernach soll gesagt werden, gesehen. Item die haubtkirchen S. Croy oder zum heyligen creitz, welche man jezo gar statlich von neuem erbaut, darinn vil grofser hoher stainener seulen und hat vil thuemherrn daselbs; an ainem thor diser kirchen ist ain alter stain aufgericht, darein eingehauter zu sehen wie man die mancipia oder leibaigne knecht per manumissionem ledig gezelt hat, hat auch ain lustigen gepflasterten platz darbey, darauf vil baum. Die kirchen S. Aignan, ain grofse kirchen aber jezo vast ruiniert, weites einfangs, man bauets auch weiter. Nostre dame de recouvrance mit ainem hohen thurn, S. Paul, S. Catharina, S. Peter genent S. Pierre en pont, S. Pierre pilier, S. Bennoit.

Das chastelet oder palais gegen den flufs gelegen, ain gebey weites einfangs mit ainem weiten hof, langen saal und andern alten zimmern; alda pflegt man in gerichts und justitia sachen zu verhören und zu handeln. Item die schöne bruggen alda über die Loyre, von lauter gehauten stückhen aufgebaut mit 18 schwibögen, ist 500 meiner pass lang, hat darauf etlich heuser und läden oder cramen, wie auch ain erhöht crucifix mit unser frauen und des todten leibs Christi in irer schofs von gloggenspeifs, und zu ainer seiten die bildnufs Caroli 7 des königs in Franckhreich und zur andern seiten die bildnufs der Johanna von Arques, sonst die junckhfrau von Orleans genent, bede knüent und von bemeltem metall, in irem harnisch oder rüstungen, dern lanzen an dem creiz lainen; das unter thail, darauf dise bilder stehen, ist von gehauten stückh gemacht. Es ist aber dise junckhfrau Johanna aus Lotringen von ainem dorf Domremy, in der pfarr Dompre gelegen, bey Vaucouleurs bürtig und bey 20 jaren alt gewest; ir vatter hiefs Jacob Taré von Arc, und sein mueter Isabella und waren arme baursleuth; ir bemelte tochter hüetete des viehs. Es begab sich aber, das die Engellender anno 1429 unter irem obristen dem herzog von

Belfort dise statt Orleans hart belegert ward, und war der graf von Salisbery obrister leutnant. Die obbemelte junckhfrau zaigts iren eltern an, wie ir gott geoffenbaret habe, das sy Orleans entsezen, dem könig beystehen, in zu Reims crönen und in das künigraich wider einsetzen solle, zeucht hernach sie zum künig, zaigt ime alle sachen an, begert, er soll ir ain altes schwert, welches in Touranien in ainer kirchen S. Catharina de Ferebois genant, gehengt, und zu beden seiten lilgen darauf geezt wären, bringen lafsen, das auch beschehen; der könig lest ir auch rüstung und rofs wie auch 600 gerüster mann zuegeben, damit sy in angesicht des feints mit profiant in die statt khomben, schickht hernach den Engellendern ain schreiben zue, vermant sy sollen abziehen, sonsten sey ir verderben berait; die Engelländer verachtens, dise junckhfrau thuet aufsfall aufs der statt zu unterschidlich malen und hat in drey tagen 8000 Engellender erleget, alle ire schanzen und forten eingenomben, wie auch die vesten auf der bruggen, Tournelle genent, und die sachen lestlich so weit gebracht, das die Engellender mit grofsem verlust abzogen, nachdem sy siben monat die belegerung continuiert, darnach zu Patay wider 4000 erlegt, bey 300 gefangen, zwingt hernach die statt Troye zur aufgebung, ergeben sich auch die statt Chalon und Reims und wiert der könig in gegenwart der bemelten junckhfrauen alda zu Reims gecrönt. In ainem sturm vor Paris ward sy mit ainem pfeil verlezt, wie auch zuvor einmal zu Orleans, darnach hat sy S. Pierre le Moustier und Compiegne eingenomben. Als sy aber ainmals von Compiegne mit den iren und dem gubernator alda, de Flauy, aufsgefallen und mit dem feint scharmüzelt, ist an dem zuruggziehen, weil die feint so nahent beym thor waren, die barriere für gethan und dise junckhfrau von Johann de Luzemburg gefangen und dem herzog von Somercet, des königs aus Engelant gubernator zu Roan, überschickht worden, alda sy bey ainem jar gefangen gewest, ir procefs gehalten aber anderst nichts auf sy darthan worden des todts würdig, als das sy fürgeben, sy wär ain zauberin und das sy mansclaider angelegt, und ist lestlich anno 1430 den 6 July durch den bischof von Beauois zum

todt verurthailt und zu Roan auf dem alten marckht verbrannt worden, ir herz aber ist unversert bliben. Unter der bemelten stainen bruggen hats ain insl in der Loyre, la Motta genent, darinn vil baum nach der ordnung gepflanzt und etlich heuser. Weiter hat es auch ain academiam alda von Philippo 4, der schön zuegenambt, anno 1312 fundiert, von allerlay nationen frequentiert, nit allain des studierens sondern auch erlernung der französischen sprach (so alda guet und eleganter geredet wiert) wegen, und hat solche schuel vil privilegia; auch hat die teutsche nation ain wolgestaffierte bibliotheca von 2600 büecher in allerlay faculteten und künsten; dern nation oberister haifst procurator, welcher alle drey monat geändert wiert, defsen zuegebne sein dise officier: ain afsefsor, quæstor, bibliothecarius und 12 seniores genent. Es hat auch alda buechtruckhereyen. Der monsieur de la Chastre ist gubernator über dise statt und dern vorstatt, monsieur d'Entragues ist bailif (so der oberist ist über die justicia) alda und sein sohn monsieur de Marcoufsis gubernator des ganzen herzogtumbs, welches dem andern sohn des königs zuegeaignet ist und allzeit den titl aines herzog von Orleans füert. In geistlichen sachen hat es ain bischoff, der zu Meun residiert.

Bey 2 französische meil von der statt haben wir gesehen die source oder brunnquel der Loyret, welche quell so tieff, das er nit zu ergrinden und tragt schiff gleich ob dem quell; es hat nahent darbey ain haufs auf ainem bühl; an der Loyret ligt das schlofs Ponty mit ainem schönen garten, darinn ain lustiger lang und braiter gang beym wafser. Item bey 4 meil von Orleans haben wir gesehen das schlofs Chenaille mit ainem schönen garten, darinn etlich schöne rörbrunnen, darunter sonderlich ainer gar schön von meerschneckhen, muschlen, corallen und andern stainen und zierden; aus disem brunn und darumben sprizt das wafser an 300 orten herauf. Als wir nun alda zu Orleans vom 5 October des 1604. jars bis auf den 4 April des 1606 jars verhart und bey dem monsieur d'Aleome in die cost gangen, haben wir den ganzen übrigen tour de France zu thuen fürgenomben, und sein bemelten tag von Orleans

gehen Blois gefaren in ainem aigens gedingten schiff, auf der Loyre und nachvolgende örter fürüber paſsiert.

42 raiß.

S. Mesmin, ain abtey.

Clery, ain fleckhen, alda ain schöne kirchen de nostre dame, dahin groſse kirchfart beschiht.

Meun, ain stettlein an der Loyre, des bischoffs von Orleans wonung; bey diser statt faht man in der Loyre ain guete art fisch, pluye genent.

7 meil. Beaugency, ain statt an bemeltem fluſs, alda es ain stainene bruggen von 18 schwibögen.

S. Dier, ain stättl auch an der Loyre.

10 m. Bei dem Marschalk ainem teutschen einkert. Bloys, ain statt an der Loyre, zimblich verwart von natur, ist thails auf bühlen, thails auf der ebne gelegen, mit etlich gueten brunnen geziert, darunter sonderlich der groſse brunnen, so raich von waſser mit vilen rören, darob ain weiſs märmlstainenes bild S. Mariæ, gar lustig und von guetem frischem waſser ist; die statt ist auch zimblich wol erbaut, und haben alda nachvolgende sachen gesehen: das schloſs oder königkhliche hauſs, alda ob dem haubtthor des königs Ludwigs 11 aus Franckhreich bildnus zu roſs von stain auſsgehaut, des königs cabinet, die cammer, darinn der herzog von Guise aus bevelch des königs Henrici 3 umbbracht worden anno 1588, wie auch die finster allee oder gang, alda der cardinal von Guise, des vorigen brueder, auch erstochen worden, item die vergattert cammer so ir custodia soll zuvor gewest sein. Den neuen gang oder galerie, so 273 meiner pass lang und 13 brait, mit 48 fenster nach ainander gemacht und mit hardoise oder schiferstain bedeckht, und nit weit darvon hats ain garten zway schöne cistern, da man über vil stainene stäffel hinab gehet. Nahent daran hats ain gar lustige allee oder gang, creizweis erbaut, mit 4 cabinet oder sommerheuslen in der mitten, welche alle sambt dem ganzen gang mit maulberbaumen bedeckht und überzogen. Weiter haben wir gesehen den groſsen und schönen garten des königs, darinn auch ain lustiger rör-

brunnen, und dann bey dem thor in dem niederen garten ist ain reh aufgemacht an der maur, welches 24 end am gestiern hat, und ist daſselb in Lotringen zur zeit könig Ludwigs des 2 aus Franckhreich gefangen und dem könig verehrt worden. Item die lange lustige allee oder gang, welcher sich auf ain französische meil erstreckht und zu beden seiten mit baumen geziert, wie auch das schön hauſs und garten des monsieur de la Force, da wir in ainem lustigen saal vil künstlicher schöner tafl und gmäl gesehen. In dem bemelten königklichen schloſs hat es ain fürnembe kirchen hervorn auf ainem plaz, S. Sauveur genant, da das Henrici 3 königs in Franckhreich frau muetter begraben ist. In der statt hats noch ain fürnembe haubtkirchen S. Solin genent. Die bruggen alda über die Loyre ist alle von gehauten stückhen gemacht mit schwibögen, darauf hats ain capellen, etlich mülen und heuser, ain starckhen thurn auf der mitten und schönen pyramidem von märml, darob ain vergultes creiz und sonst schön ziert, welchen die burger der statt jezigem könig in Franckhreich zu ehrn aufgericht. Zu end diser bruggen hat es ain vast groſse schöne vorstatt, Vienne genent, wie auch andere groſse vorstatt mehr umb die statt. Und füert dise statt den tittl ainer graſschafft. Alda sein wir logiert gwest beym monsieur Mareschalck, welcher uns auch zu unser vorgehabten weitern raiſs 6 roſs einkaufft; unterdeſsen haben wir etliche fürnembe örter so nahent glegen gwest, gesehen, als erstlich das schloſs

4 m. Chaumburg, ain königkhliches hauſs und statliches ansehliches groſses gebey auf ainer ebne beim waſser Cusson gelegen, in die vierung erbaut nach der formb des castels zu Mailant, mit 5 hohen und dickhen thurn ohne ainen andern, so nit gar aufsbaut und ainer galerien oder gang in der höhe ringsumb das schloſs von aufsen, und ist das ganz gebey von lauter quaderstückhen aufgefüert und das tach oder ober thail deſselben geziert mit schönen kemmich und pavillon von märml und andern stainwerckh, auch eingelegten schiferstainen nach italienischer art. Inwendig hat es 12 saal creizweiſs erbaut, alzeit 4 saal ob ainander, die mitteren vier sein die schönsten und sein dern obere böden aingehaut

und ziert von allerlay gradisca, thiern und bluemwerckh in gips und stain, die stiegen von unten bifs gar hinauf in die höhe hat 273 lange und braite stainene stäffl und solcher stiegen sein bey den salen zwo, das man an zway orten mit ainander hinauf gehen khan. Alda haben wir auch gesehen des königs Francisci 1 in Franckhreich cammer, da man unns vor dem fenster eingeschriben zaiget in der maur dise wort, welche der könig selbs soll eingeschriben haben: Souvent femme variee und gleich darunter: chasses la jalousie. Weiter hat man uns zaigt ain verborgne stiegen und aufsgang, dardurch der könig hat aufs und eingehen mügen, das in niemant gesehen. Es ist aber difs statliche gebey, so bemelter könig Franciscus angefangen und seine successores mit grofsen uncosten continuiert, inwendig und auch thails aufswendig nit aufsbaut, und hat man das gmöfs und wafser Cusson, daran das herrliche schlofs gelegen, also mit canalen richten wöllen, das man von dannen gehen Blois und Loyre zu schiff hat khomben khünden. Der garten des schlofs, so vorhin schön gwest, ist als abgangen.

4 m. Als wir nun solches stattlich gebey gnüegsam besehen, sein wir wider nach Blois zogen; unterwegen haben wir gesehen ain grofsen parc oder thiergarten mit ainer vast langen maur eingefangen, die aber thails eingefallen und abgangen wie auch der thiergarten selbst, hat jezo darinnen vil weingewechs, ackher, wifsen und ain wald.

Item das haufs und garten des monsieur Sommery, alda es schöne cämmer mit tapezereyen und köstlichen caminen von schönen polierten märml geziert; der garten ist auch lustig mit langen und braiten alleen oder gängen.

2 m. Hernach sain wir von Bloys wider aufsgespaziert an ain ort der madame d'Avoisse gehörig, alda man terram sigillatam grabt; das ort ligt auf ainem hohen bühl, in der nider hats ain lustig thal dardurch ain wafser rint, gegenüber ligt das dorff Champigne, von dann wider auf Bloys.

2 m. Ain meil von Bloys hat es ain dorf S. Gerves genent, alda es vast guete vihwayd und soll alda die beste milch und räm in ganz Franckhreich haben, dahin wir gleichfals gespaziert sein und hernach wider auf Bloys.

Als wir nun die sechs roſs und dern zuegehör, auch andere notturfften zur raiſs gehörig bekhomben, haben wir unns auf den weeg gemacht mit 6 pferten, dann der obbemelt Marschalck, als welcher offtmals vil teutsche hern durch Franckhreich gefüert, mit uns zogen, und sein den 12 Aprilis, nachdem wir 8 tag alda zu Blois stillgelegen und von ainem lantgrafen von Heſsen, welcher meine gn. herrn wie auch iren præceptorem und mich etlichmal zu gast gehabt und allen gnedigen willen erzaigt, urlaub genomben von ir f. gn., von Bloys aufbrochen.

Erstlich sein wir über ain lange stainene bruggen, so über ain gmöſs erbaut.

Mehr ain stainene bruggen über ain flieſsent waſser. Darnach ain klaines dörfl und teicht.

5 m. Soin, ain dorf, alda wir das mittagmal eingenomben.

5 m. Romorantin, ain statt in Sollonge bey der Souldre, darüber ain stainene bruggen und zu end derselben ain groſse vorstatt. Hat alda ain schloſs und daran ainen groſsen garten mit maur eingefangen, in welchem garten neben dem bluemwerckh und obbsbaumen vil weingewächs, äckher, wisen und wäldl wie auch ain schöns hauſs und lange auch braite alleen oder gäng. Da sein wir über nachts gelegen bey S. Barbe.

13 April. Von dannen auſs haben wir bösen weeg gehabt und zwen teicht fürüber paſsiert.

S. Martin, ain wiertshauſs, da wir früegestückht.

7 m. Vieron, ain stättlein an ainem waſser, im herzogtumb Berry glegen.

Darnach sein wir ain tieffes gemöſs durchpaſsiert, bey dem dorf Barençon.

4 m. Meun, ain statt bey der Yeure in bemeltem herzogtumb gelegen, sambt ainem schloſs von dem französischen könig Carl dem 7 erbaut, veſst und schön mit gräben und der Yeure bevestigt, hat auch vier hohe und schöne thurn, dern jeder 250 stäffl und inwendig ain galerien rings umb das schloſs, so in die vierung erbaut, hat auch zway capellen ob ainander erbaut, in dern ainer die 12 apostel und ain

herzog von Berry von weifsem märmlstain, lebensgrofs zu sehen. In ainer cammer haben wir gesehen ain stainene lewen, so zur gedechtnus des lewens, so alda auferzogen worden, aufgericht soll sein worden und ernört. In diser statt sein wir über nachts gelegen im wiertshaufs al escu de France.

Bourges (au beaulme einkhert), die haubtstatt des herzogtumbs Berry, bey der Ausron und ainem gmöfs gelegen; alda haben wir gesehen den alten und starckhen grofsen thurn, welcher 36 claffter oder toises, wie sy es in irer sprach nennen, dickh und 18 hoch von der erden auf ohne das fundament, hat 124 stäffl, das tach ist von plate forme, mit ainem gängl herumb in der höh innerhalb erbaut; in welchem thurn haben wir gesehen ain vast grofsen armbrust, defsen bogen 10½ schuech lang, ain sehr tieffen schöpfbrunnen. Die gefenckhnus ist vergattert aines herzogen von Orleans, so alda vil jar gefangen gelegen, und des haubtmans zimmer, wie dann alzeit ain garnison oder besazung darinn gehalten wiert, und hat auch diser veste thurn unter der erden vil gemächer und gwölber zur profiant und munition, ligen auch sehr vil kugl, zu den stückhen gehörig, im hof bey dem thurn; weiter hat es umb disen thurn ain maur mit 4 anderen thurn und ain gang inwendig herumb. Im hoff ligen drey grofse stückh geschütz und ist die rüstcammer im thurn; es hat auch bey bemeltem hoff ain garten. Fürs ander die schöne kirchen S. Steffen, welche 194 meiner pass lang und 62 brait ist, mit vier zal hoher und dickher stainener seulen von gehauten stückhen, schönen portalen und ainer galerien inwendig und aufswendig rings herumb geziert, hat auch 3 schöne thurn, dern der ain 406 stainene stäffel; die bedeckhung ist von plate forme und gehauten stückhen; in der mitten hats 11 stainene stäffel, da es zum höchsten, ohne das türnlein das auf 6 stainen seulen erbaut, darunter die schlaggloggen der uhr ist, darauf ain vergulter pelican, welches türnlein auf dem gedachten vorigen hohen thurn steet; der ander thurn diser kirchen ist von bley bedeckht; der dritt thurn aber ist bedeckht mit hardoise oder schiferstainen, darinnen vil gloggen wie

auch in dem andern. Die bemelte kirchen ist alle mit bley bedeckht und hat noch ain andere kirchen unter derselben, darzue man über ain lange stiegen aufs der obern hinab gehet; darinn ist ain grab mit Christi bildnus darauf und schöne vergulte seulen von jaspis darumb, und ob dise kirchen schon unter der erden, ist doch solche licht und hat etliche fenster gegen dem tag gemacht; und kurz darvon zu reden, ist solche S. Steffanskirchen ain fürtreffliches statliches grofses gebey von quaderstückhen aufgefüert. Zum dritten haben wir gesehen die heylig capellen, also genent, mit ainem thurn, darauf ain engl von kupfer gemacht, welcher sich wendet nach dem wint; dise kirchen hat cristalline fenster mit vil schönen figurn und gmälen darein geschmelzt. In welcher kirchen haben wir gesehen das statliche grab von schön weifsem polierten marml wie albaster, mit vil klainen bildern, und bemelten herzogs Hansen von Berry contrafet lebensgrofs ligent darauf gemacht auf ainem kifs, so an vil orten vergült, wie auch das contrafet alles von berüertem albaster künstlich gemacht. Diser herzog war der erst difs landts Berry. In disem chor ist auch ain grofser adler von mefsing. Darnach ist uns auf öffters anhalten der schaz diser kirchen zaigt worden von statlichen und cöstlichen sachen, grofs gelts werth, darunter fürnemblich denckhwürdig: die künigkhliche cron von guetem golt mit cristallin lilgen, in welcher ainer ain dern von der cron Christi sein solle; dise cron ist mit 6 statlichen vast grofsen perlen, saphir, rubin und andern edlen gestainen cöstlich geziert; ain ganz gulden creitz, mit 40 vast grofsen perlen wie auch rubin, schmaragd und saphir geschmückht und in der mitten defselben und den vier eckhen hats agatstein mit figuren aufsgraben und erhebt; ain kelch von guetem golt mit eingelegten 6 grofsen rubin wie auch mit grofsen perlen; ain grofs geschirr von jaspis; ain duzet klain geschirr von agat in guet golt eingefast; ain vast statliches mefsgewant, alles mit perlen und erhebt von golt, wie auch andere statliche kirchenclaider und tapezereyen von seiden und golt, darinn mancherlay historien gewirckht; item ain cöstliches platin oder schüfselen von künstlicher arbait, edlem stain

und mit golt geziert, ist gar schön durchsichtig, so mans gegen dem liecht khert; guldene leichter, und vil andere statliche sachen, wol zu sehen.

Vor diser capellen haben wir gesehen stückh von bainern aines grofsen risen, Biriat genent, und ain dendl, so ain gestirn oder horn hat, unglaublicher gröfse und schwere. Weiter haben wir in diser statt gesehen das grofse und schöne haufs des monsieur Jaques Cœur mit ainem hohen thurn, schönen saal und cammern, jeziger zeit dem monsieur de Chasteauneuf königkhlichen rath zuegehörig. La maison des Allemans, der teutschen haufs genent, welche es erbaut haben, auch ain grofs schön haufs mit vilen saalen und zimmern versehen; der Jesuiter collegium; die abtey S. Ambrosii; den schönen neuen und weiten saal mit vil caminen des stattraths, da man rathsversamblungen halten wiert, ist aber noch nit aufsgebaut. In diser statt sein wir zwen tag still gelegen bey dem gulden helm.

Den 16 April sein wir von Bourges verrückht nach Molin, disen nachvolgenden weeg:

3 m. S. Just, ain dorf.

4 m. Dune le roy, ain statt bey der Ausron mit gueter vorstatt, da wir bey dem französischen schilt über nacht glegen.

Darnach sein wir zwen see fürüber pafsiert.

3 m. Pont de Chargé, ain dorf und posthaufs, da wir das mittagmal einnamben:

Abermals zwen teicht fürüber pafsiert.

2 m. Venoul, ain dorf.

3 m. Coulenure, ain dorf, da wir über nachts glegen bey den drey moren.

Aber zwen teicht fürüber pafsiert.

2 m. Franchesse, ain dorf, Chasteau aux 4 vents, ain schlofs. Bürgiger weeg.

3 m. S. Menehoust ain abtey und marckht, da wir das mittagmal eingenomben bey dem französischen schilt.

Darnach haben wir ain teicht unter wegen gehabt.

3 m. Molin, ieziger zeit die hauptstatt in Borbonia bey dem schiffreichen wafser Allier, darüber alda ain bruggen,

und hat vast grofse vorstatt, sonderlich die bey der bemalten bruggen, darinn wir beym grofsen Delphin einkert, und hat dise vorstatt ainen langen und braiten plaz, 350 meines pass lang und 80 brait, gepflastert und zu beden seiten mit heusern besezt; und hat in diser statt 30 maister die mefser und was derglaichen eisenarbait in die stüzlen gehörig, vast gerecht und guet machen, so weit verfüert werden, welche vast alle in vorstetten ire läden und wonungen haben. In der kirchen der statt, S. Clara genent, ligt des königs Henrici 3 in Frankreich gemahl in ainem sarech noch unbegraben. Darnach haben wir gesehen das fürstliche schlofs alda, mit braiten und tieffen wafsergräben umbgeben; im hof defselben hats ain schönen märmlstainen brunnen, so das wafser reich aufsgeust. In ainem bedeckhten gang haben wir gesehen die contrefet der herzogen und herzogin von Bourbon an die maur gemalt. Der thurn hat 165 stäffl. Weiter haben wir in ainem gemach dises schlofs gesehen ain contrafet des grofsen risen Biriat, welcher 22 grofse schuech lang soll gewest sein und etlich bain von demselben, grofse elephanten zend, walfisch bainer, vier contrafet oder bilder lebensgrofs etlicher herzog und herzogin von Bourbon, wie auch etliche andere von weifsem märml, die capellen und dann den schönen und grofsen garten, mit langen und braiten alleen, ainem labrynth oder irrgarten, in ainem hölzl, ainem schönen rörbrunnen von vergulten 4 aritschockhi und lilgen, ainem lusthaufs mit 8 thurn oder rondeln umbgeben, wie auch ainem bedeckhten früchtgarten von 40 grofsen pomeranzen baumen, 3 hohen und grofsen mirtenstauden und vilen andern granatäpfl und feigenbaumen schön geziert.

Von Molin aufs sein wir spazieren geriten zu ainem lustigen parc oder thiergarten und königlichen haufs; erstlich haben wir unsern weg gehabt durch ain lange gar lustige alleen, auf beden seiten mit bäumen besezt nach der ordnung, darnach sein wir zu bemeltem parc khomben und hinein gelafsen worden. Es ist aber diser thiergarten mit ainer maurn eingefangen und hat ain teutsche meil im umbfang. Es hat darinnen wälder, teicht und hirschen, wie auch reh und andere wildbret. Das haufs ist fast in abgang khomben.

Von dannen aufs sein wir wider nach Molin, aber unterwegen haben wir zuvor besehen ein capuziner closter, so von neuem erbaut, alles von gmaur sambt einem garten.

Den 20 April sein wir von Molin aufbrochen und nach Lion unsern weg genomben, wie volgt:

1 m. 2 m. Talon, Bessai, S. Loup, drey dörfer

3 m. von Bessai. Varennes, ain stättl mit ainer vorstatt, alda wir bey den 3 moren das mittagmal eingenomben.

2 m. S. Geram, Parigni dörfer.

2 m. La Palisse, ain stättl bey der Baibro sambt ainem schlofs, darinnen es ainen schönen rörbrunnen von weissem märml, darauf die bildnus Neptuni und umb den brunn cor herumb mancherlay eingehaute figuren und historien. In ainer capellen dises schlofs haben wir zway epitaphia gesehen von weifsem märmlstein, das monsieur Chabannes marschalckh des königreichs Frankreich und defselben sohns. In bemelter statt sein wir bey den 3 moren über nacht glegen.

Von dannen aufs sein wir hernach zu ainem gebürg khomben, darüber wir reiten müessen.

1 m. La-tour, ain alter thurn und haufs daran.

1 m. S. Martin, ain dorf.

1 m. Pasquadiere, ain stättlein und vorstatt.

2 m. S. Germain d'Espinasse, ain marckht; da haben wir früegestückht beym delphin.

2 m. Roane, die haubstatt des landts Forest, bey der Loyre.

1 1/2 m. L'hopital, ain dorf und wiertshaufs.

Darnach über das gebürg Tarare.

1 1/2 m. S. Saphorin de Lay, stättl und vorstatt, darinn wir beym moren über nachts glegen.

1 1/2 m. La Fontaine, La Chapelle dörfer.

1/2 m. Darnach sein wir ain grofse höh hinabgeritten von platen und stainen, gar böser weg, gehen Tarare ain marckht und schlofs bey ainem grofsen bach; da endet sich das gebürg Tarare und haben alda das mittagmal eingenomben bey S. Sebastian genent.

1 m. S. Antoine dorf.

2 m. Bresle, ain stättl bey einem wafser.

La Tour ein dorf.

3 m. Lion, die namhaffte und groſse statt des königreichs Franckhreich an zweyen namhafften schiffreichen waſsern, der Rosne (welche auſser der statt an der maur derselben fürfleust und darüber ain vast lange schöne bruggen von stain und ziegl erbaut von 21 schwibögen und 800 meiner gemainer pass lang) und der Saone, welche durch die statt rint und dieselb in zway statt abthailt, so mit ainer stainen bruggen, die 244 pass lang, zusamb gefüegt sein, gelegen, welche zway waſser unterhalb der statt und abtey S. Enney bey aine groſsen wisen zusamb sich vermischen und verleurt daselbs die Saone iren namen. Dise statt hat ain lustigen situm und begreifft in irem umbfang zway gebürg oder sehr lange bühl, darauf vil weingewechs, erbaute ackher und traidtfelder, gärten, wismat und heuser, welche bühl enterhalb und her dishalb der Saone gelegen, und ist auf jeder der bemelten zwen bühl ein schloſs auf felsen erbaut, darunter das zur linckhen seiten der Saone fürnember und gröſser. Das ander thail der statt ligt auf der ebne zwischen bemelten zwayen waſsern. Es hat zwar vor jaren ain starckhe und groſse cittadella oder vestung alda gehabt, die ist aber durch den monsieur de Mandalot mit list eingenomben und hernach anno 1585 geschlaifft und eingeriſsen worden, wie wir dann vil rudera und ruinirte gmaur daselbs gesehen. Was aber nun die statt belangt, ist solche mit starckhen maurn, felsigen berg, starckhen pasteyen (darunter sonderlich die fortification und pastey S. Jean und S. Claire gegenüber der Rosne und die erster gegen der Saone gelegen die fürnembsten) zwayen groſsen und tieffen waſsern, gueten tieffen gräben umbgeben und verwart, hat in der stattmaur 5 thor, als: porte neuſe, p. de Rosne, p. de Vese, p. de S. Just und p. de S. Claire. In diser statt haben wir neben den vorigen vermelten denkhwürdigen sachen auch gesehen dise nachvolgende fürnembe gebey und antiquitates: Erstlich die haubtkirchen S. Jean, welches ain schönes groſses gebey, worinn 20 hohe und dickhe märmlstaine seulen, wie auch ain schönes uhrwerckh ist. Vor der kirchen hats ain plaz und rörbrunnen darauf. Die kirchen Nostre dame de confort, darinn

es ain schönes capellen, daselbs acht schöner hohen seulen von poliertem schwarzem märmlstain, wie auch der oberboden solcher capellen von ebenmäfsigen märml überzogen; es hat dise kirchen ain münichscloster daran sambt ainem garten, wie auch darvor ainen plaz, darauf ain pyramis von weifsem märml und darob ain vergults creitz. Das closter und kirchen S. Enney, welches die eltist kirchen der statt sein soll, darinn wir gesehen 4 vast grofse, dickhe und hohe seulen, jede von ainem stückh porfir oder märmlstain rottlechter farb; bey disem closter hats ain grofsen schönen garten und lustiges ebnes feld, zu end defselben obbemelte bayde wafser zusamb flieſsen. Die kirchen Madama de Vorviera genent, so ain altes klaines gebey vast hoch gelegen, darvon wir die ganze statt übersehen, sambt dern umbligenden lantschafft. Die andern fürnembsten kirchen diser statt sein: S. Paul, S. Lorenz, S. Georg, S. Bartlme, S. Vincentz, S. Michel, S. Peter, S. Sebastian und vil andere kirchen und capellen. Weiter haben wir auch gesehen das Carteiser closter, so la grande chartreusse genent, auf ainer höhe gelegen, ain grofses starkhes ansehliches gebey, welches aber noch nit vollent. Es hat auch ain fürnembes Capuzinercloster mit ainer feinen kirchen, wie auch die kirchen S. Nicier ain grofs schönes gebey, item S. Marcelli kirchen. Die fürnembsten pläz diser statt sein dise: Bellecour, ain vast grofser weiter lustiger plaz mit gras überwachsen; Terreau, der weinmarckht, schweinmarckt, der platz, darauf die grofse fleischbanckh, der plaz bey nostre dame de confort, der lustig plaz oder wismatfeld bey S. Enney. Die heuser diser statt sein meistenthails etwas schlecht erbaut, ist aber gar volckhreich, von grofser gewerbschafft und handtierung, hat alda järlich 4 berüembter jarmärckht und reiche burgerschafft, ist auch alda ain weitberüembte grofse wexlbanckh und ain erzbisthumb, hat auch in diser statt vil berüembte buchtruckhereyen und überfluſs allerlay victualien und menschlicher notturfften. Weiter ist uns in dieser statt gezaigt worden der plaz bey S. Jean kirchen, darauf in dem parisianischen bluetbad vil tausend Hugenoten erwürget und aufeinander geleget worden. Als wir nun in der statt die fürnembsten

sachen geschen, sein wir aufser der statt umbgespaziert und erstlich in der vorstatt der kliencrn statt gegen mittag gelegen, das closter d'observance und defsen kirchen besehen, darinn 4 statlicher, hoher und dickher seulen von schwarzlechtem schönen polierten märmlstain und jede von ainem stückh. Weiter haben wir in dieser vorstatt gesehen das epitaphium zwayer liebhabenden personen, welche, als sy ainander in vilen jaren nit gesehen und ainer den andern gestorben sein vermaint, in irer zusambenkhonfft, so sich ohne gefär begeben, bede vor freiden gestorben sein sollen. Difs epitaphium ist inen zur gedechtnus aufgericht und bede zusamben alda begraben worden. Es ist aber difs grab gemacht von 4 marmlstainen seulen und darob ain bedeckhung auch von solchem stain, darauf sich der weinstockh von der erd auf geziglt, aufsbrait und sein weinber gibt; zwischen den 4 seulen ligen zwen lange und braite stain neben ainnand, darunter die bemelten zway personen sollen begraben ligen; zwischen den zway seulen gegen der lantstrafsen ist ain maur, darinn ain klaines fenster gemacht, so offen ist. In der vorstatt vor dem thor S. Just siht man noch ain thail aines aquæductus oder alten wafserleitung und in der kirchen S. Just werden gezaigt zway der unschuldigen kindlen, die der könig Herodes zur zeit Christi hat tödten lafsen, und nit weit darvon haben wir in ainem waingebürg unter der erden gesehen alte thermæ oder bäder der Römer von 12 schwibögen oder unterschidlichen gwölber, darunter es aber voler wafser, das man nit darein truckhen gehen khan. In bemelter vorstat hat es auch ain kirchen S. Ireneo dedicirt, darunter noch ain andere capellen, in welcher ain grofser weifser märmlstain von ainem stückh gemacht, darunter S. Ireneus der bischoff und marterer begraben soll ligen, wie auch sonsten in bemelter capellen viler tausent marterer leiber sollen begraben sein. Weiter sein wir auf der Saone gefaren zu der insl, so in bemeltem flufs unter der statt bey ainer halben meil ligt; am end derselben ist ain fortification auf ainem felsen zur verhüetung des pass auf dem bemelten flufs; in diser insl hats zway kirchen, dern die gröfser alles verwüest, alda die leng Christi verzaichnet, hat auch alda ain wierts-

haufs und etliche lustige pläz, da man allerlay spill und kurzweil üebt, wie dann vil volckhs an feyrtägen von Lion dahin khomben. Am zuruggziehen haben wir gesehen den garten des monsieur de la Clore, darbey ain schöne grotta mit berlmueter und andern köstlichen stainen, sonderlich ainem grofsen diamant und schönen historien geziert, in welcher auch ain lustiger brunnen mit etlich unterschidlichen aufsfliefsenden wafsern, item beym eingang derselben grotta stet ain manns und weibsperson von schwarzem märmlstain. Weiter sein wir von Lion aufs spaziert gehen Tuschiere nit weit von der statt, welches ain schlofs dem monsieur Glapisson zuegehörig, darinn ist ain langer schöner saal, 87 meiner pass lang und 9 brait, mit vilen schönen picturen und künstlichen gemälen geziert. Mehr hats alda ain lange und braite allee, zu end defselben gangs, so alles mit braiten stainen gepflastert, hats ain lustiges wäldl, item vil schöner cammer und gmächer, darinnen viler könig und fürstlicher personen conterfet, wie auch in ainem gemach ain vast grofser lizard oder aufslendischer eydex. Weiter hats ain lustigen brunnen im hoff von guetem wafser, ain schöne capellen und hat gar ain lustiges situm und zu eingang des schlofs ain lustige alleen auf beden seiten mit schönen beumen ziert, alle nach der ordnung gepflanzt.

Darnach sein wir von Lion aufszohen gehen S. Gini, welches ain stättl, und von dannen zu dem haufs und schönen garten dem monsieur de Beauregard zuegehörig; alda haben wir gesehen in ainem sal vier schöne und vast künstliche grofse bilder von weifsem märmlstain, die vier zeiten des jars anzaigent. Der früeling ist ain nackhent weibsbild, mit ainem nackhenten knäbl mit bluemen unter iren füefsen; der sommer ist ain weibsbild, welches äher in der hanndt helt; der herbst ist ain nackhend mannsbild, so allerley frücht in der handt tregt und unter den füefsen ligen hat; der winter ist ain grofs bild aines alten mann. Weiter hat es im selben saal ain brustbild ainer frauen, auch von weifsem märml, zway andere kunststückh oder taflen, darauf zway ganz nackhende ligende weibspersonen sehr schön und künstlich nach dem leben gemalt, wie auch ob der thür ain schönes künstliches

gemäl ist und andere mehr. Item alda haben wir auch gesehen ain vast grofsen lizard oder orientalische eidex, welche aufgehengt ist. Der garten daran mit ainer maur eingefangen, ist grofs und sehr schön, darinn haben wir gesehen 50 pomeranzen und citroni baum, 24 schöner grofser myrten stauden, vil feigenbaum ohne die andern obbs baum, alle in schöner ordnung gepflanzt, hat auch ain teicht darinn mit maurn eingefangen und ain langes gewölb darinn winters zeiten die früchtbaum vor der kelten verwart werden.

Am zurugg ziehen haben wir auch gesehen den alten aquæductum oder wafserlaitung der Saracener, darvon noch sehr vil schwibögen nach ainander zu sehen, welches gebey bifs in die statt soll erbaut sein gewest, ligt jezo ain meyl von der statt Lion. Difs obbemelte haufs und garten ligt 2 meil von Lion.

Summa von Orleans auf Bloys, Bourgez, Molin und Lion 116 meil mit den 20 meil so wir neben aufsgespaziert sein auff Schaumburg, zu dem ort da man terram sigillatam grebt, gehen S. Gerves und den grofsen thiergarten bey Molin wie auch S. Gini. — 116 meil.

Von Lion aufs sein wir in das landt Bressa zogen gehen Bourg, welches die haubtstatt defselben landts, die vestung oder cittadella alda zu sehen, nachvolgenden weeg. Zuvor aber sein wir gegen S. Gini wie obgemelt.

Erstlich sain wir etliche dörfer durchpafsiert: Coleuvre, Satoné, Mionne, S. Andre, S. Marcel und etliche teicht.

5 meil. 30 April. Villars, ain klaines stättl, so vast verwüest, alda auch ain alter thurn auf ainem bühl, da sein wir bey dem pfauen über nachts glegen. Marleu, ain dorf bey ainem teicht.

S. Paol de Varaz, ain dorf.

Darnach haben wir gar bösen tieffen weg gehabt bifs zu der statt

5 m. Bourg, die haubtstatt des landts Bressa, und nicht weit darvon ligt das namhaffte schlofs oder cittadella vast weites einfangs, sehr vefst und schön erbaut mit tieffen breiten gräben von brunnwafser gefült und aufsgemaurt, fünff grofsen und starckhen pasteyen von ziegl erbaut, welche

genent werden le Roy, la Reine, Dauphin, Roué und Boysse, hat zway thor, breite waal, ain vast weiten schönen plaz in der mitten, dann auch etlich gärten; das loſsament des gubernators monsieur de Boysse genant, wie auch das loſsament des monsieur Wallier, der schweizerhaubtmann, welcher unns die ganz vestung gezeigt, ein collation zuerichten laſsen und alle ehr erzaigt. Es hat darinnen bey 54 stückh gschütz und sein in der bsatzung 100 schweizer und 150 franzosen.

Vor der statt Bourg hats ain closter augustinerordens, schön erbaut, mit langen und breiten gängen, schönen saalen und zimmern geziert, alda die herzogen von saphoya offt ir wonung gehabt, wenn sy auff Bourg zogen, hat auch daran ain groſse und vast schöne hohe gewölbte kirchen 96 meiner pass lang und 46 breit, mit vier ordnungen stainener saulen von gehauten stückhen, einer galeria in der höhe inwendig der kirchen rings herumb, ob dem chor aber theils zwayen solchen gängen geziert. Das portal ob dem haubtthor dieser kirchen ist vast schön mit zwen gängen ob ainander und hat ain marmlsteinen bild in der höhe. Der thurn hat 196 stainene stäffl, und in der kirchen sein drey fürstliche stattliche epitaphia, das ain Philiberti des schön also zuegenambt, mit zwayen seiner contrafet, todt und lebendig, mit vilen englen darumb, alles von schönem polierten weiſsen märml wie albaster; das ander seiner gemal Margaritæ, ainer erzherzogin von Österreich kayser Maximiliani 2 tochter mit 4 englen darumb und die bedeckhung desselben ist mit schönen geblüembten türnlein und andern zierden versehen und ganz künstlich von albaster gemacht; das dritt ist frauen Margaritæ de Bourbon des bemelten herzogen Philiberti frau muetter mit irem contrafet und andern klainen bildern untenherumb, alles von schön polierten weissen märmlstain. Der altar im cor ist auch sehr schön und künstlich von weiſsem märml mit 3 schwarzen schön polierten klainen schwarz märmlstainen säulen. Von dannen sein wir wider gehen Bourg in unser wiertshaus beim hirschen genent, da wir übernachts gelegen.

Da wir nun alle fürnembe sachen alda zu Bourg und

ausser der statt gesehen, sein wir von dannen wider nach Lion ainen andern weg wie volgt:

Perogie, ain dorf.

2 May. Mezeni, ain klainer ruinierter fleckh.

Darnach sein wir etlich wälder und gmös fürüber pasiert.

5 meil. S. Catharine, ain closter und kirchen, darinn ain grofse anzal alter krückhen ob ain hauffen ligen, welche von krumpen leuthen, so sich dahin verhaifsen, und wider gerad worden sein sollen, alda gelafsen worden, wie dann dahin grofse walfart von kranckhen leuthen beschiht. Alda sein wir in dem wiertshaufs, so aldort ist, über nacht gelegen.

Darnach haben wir maisten thails gueten weeg gehabt, etlich berg auf den saiten gehabt und bühl von weinstöckhen besezt, zur rechten seiten ligent.

3 May. Daigneu, ain dorf.

4 m. Monleul, ain statt und schlofs auf ainem bühl, alda fleust ain bach für und haben in diser statt einkert und zu mittagefsen beym gulden becher.

Mirabel, ain grofs lustig gebey und schlofs auf ainem hohen bühl und ain dorf darunter gelegen.

Darnach haben wir etlich bühl fürüber pafsiert und die Rosne zur linckhen hant gehabt.

3 m. Lion die obbemelte und weitleuffig beschribne statt, suech das 150 blat.

Als wir nun widrumb 4 tag zu Lion bey den drey moren stillgelegen, sein wir von dannen nach Avignon nachvolgenden weeg den 7 May:

3 m. S. Saphorin d'Oson, ain klaines stättl.

Darnach sein wir etlich gebürg fürüber pafsiert mit weingewechs besezt und erbaut.

2 m. Vienne, ain statt im Delphinat bey der Rosne, darüber ain stainene bruggen, und unter zwayen gebürgen, darauf zway schlöfser Pipet und Bastie auch etliche andere fortificationen erbaut, gelegen, laufft ain klaines wafser für Chiede genent, so vil mülen treibt und ander wafserwerckh, etlich zu hamerschmiten, etlich die wöhrklingen zu scherfen und spizen, welche da vast guet geschmit werden; über difs wafser hats auch ain stainene bruggen und geust sich in die

Rosne aus. Die statt ist gar alt und haben alda vil antiquitates gesehen, als: zway alte römische thor, auf dern ainer ist ain rugggrad von ainer balenen vast grofs, auf der andern ain grofser kopff aines menschen von märmlstain. Vor S. Peters kirchen sein drey lewen an unterschidlichen orthen und auf jedem sizt ain mensch, so sich in lewen helt mit den henden; alte thermæ der Römer oder bader, so noch ganz, und ain canal, dardurch das wafser geronnen, welches mit der zeit so hart wie ain stain worden, wie wir etlich derselben stain abbrochen und mit uns genomben; diese antiquitet ist in der jesuiterkirchen bey dem choraltar. Das rathaufs, auch ain vast altes gebey von sehr grofsen ganzen quaderstückhen ohne kalch oder merterich zusamb gesezt und vil alten stainen seulen entzwischen. Die kirchen Nostre dame de la ville, auch ain gar altes gebey mit etlich vil stainen seulen entzwischen und in der höhe diese inscription: „Pomme du sceptre de Pilate", und werden in diser statt und nahent darumb 58 antiquitates gewifsen mit alten inscriptionibus. Die kirchen S. Andre mit ainem thurn. Die vorstatt S. Colombe enterhalb der bruggen und Rosne, alda es ain starckh thurn und kirchen hat. Von bemeltem thurn, so bey der Rosne ist, hats ain gang unter der erden und unter der Rosne durch bifs in das schlofs Pipet.

Ausser der statt haben wir gesehen ain alten hohen pyramiden von stainwerckh auf 4 seulen aufgericht, darunter ain klaine capellen iezo erbaut.

Item die alte kirchen Nostre dame de l'isle genent, alda haben wir gesehen 60 gar schöner polierter weifs märmlstainener seulen im creizgang herumb nach der ordnung aufgericht, sein aber nit vast grofs.

Als wir nun alle denkhwürdige sachen alda zu Wienn in Franckhreich gesehen, sein wir hernach den 8 May aus unserm wiertshaufs beym gulden becher genent, aufszogen nach Tournon nachvolgenden weeg.

2 m. Aulberiva, ain dorf.

Ain dickhes wäldl oder gstreufs, alda es offt gar unsicher vor den strafsenraubern.

2 m. Rossiglon. 2 m. S. Rambert, dörfer.

2 m. S. Valier, ain statt sambt ainer bruggen von stainen erbaut über die Galloire.

1 m. Maison de Pilate, zwen alte thurn und ain neues gebey darbey, bedeckht mit gelb und grien leichten gebrenten zieglen, soll vor zeiten Pilati haufs gewest sain.

Servion, ain schlofs auf ainem felsen und ain vorstatt oder fleckhen darunter bey der Rosne.

2 m. Tain, ain statt an bemeltem flufs, sambt ainer vorstatt daran, alda wir über nachts gelegen bey dem weifsen creitz; den andern tag sein wir über die Rosne geschifft und die statt Tournon, so grad gegenüber ligt an bemeltem flufs, gesehen, da es auch ain vest schlofs auf felsen erbaut und macht man jezo ain starckhe pastey bey dem bemelten wafser. Die Jesuiten haben alda ain schönes grofses collegium mit langen und braiten lustigen gängen ob ainander, schönen auditoriis, cämmern und garten versehen und geziert, alda es auch ain grofse bibliotheca von vilen büechern und contrafeturen hat, welches collegium auch also frequentiert, das alda ob 1000 studierende personen und knaben sein. Dise statt und schlofs ligt im landt Viveret und gehört dem monsieur comte de Rossiglon, baron de Tournon zu. Als wir nun solches ort gnueg gesehen, sein wir wider übergeschifft gehen Tain in unser wiertshaufs, alda das mittagmal eingenomben und hernach den berg aufgestigen zu ainer eremitage, da ain ainsidl wohnt, so ain münch sambt ainem andern, so im dient, der auch ain münich. Auf der höhe dises bergs hats ain klaine hülzene capellen de nostre dame und befser herniden ain neue capellen und wohnung bemelter münich; von disem ort siht man sehr weit aufs die ganze lantschafft herumb und hat ain vast frischen brunnquell daselbs.

1½ m. Den 9 May sain wir von Tain aufbrochen und unsern weeg gehen Valence genomben. Erstlich den flufs Isare zu schiff übergefaren.

1½ m. Valence, ain statt und schlofs im Delphinat bey der Rosne gelegen; alda haben wir einkert bey dem rotten huet (chapeau rouge) und gesehen das Jacobinercloster, da es guete frische brunnquell reich von wafser hat, wie auch

zway waiden oder felberbaum wunderlicher höhe auf ainander gebelzt wie ain thurn, und dann das contrafet des groſsen risen Biriat, der 15 coudres oder 22 meiner schueh lang gwest, und bey dem schloſs so jezo alles verwüest, Charme genent, ain meil darvon glegen von der statt, gefunden worden; bemeltes schloſs ligt auf ainem hohen berg.

Den 10 May sein wir von dannen nach Pont de S. Esprit.

Erstlich ain lustiges von trait und wain fruchtbares thal durchpaſsiert; darnach zwen groſse tieffe bäch durchritten; bey dem ersten waſser hats ain dorff.

2 groſse meil. Liveron, ain statt und schloſs auf ainem berg, da wir bey dem weiſsen röſsl ainkhert und das nachtmal eingenomben.

11 May. Darnach haben wir uns sambt unsern roſsen über das waſser Trosne füeren laſsen.

1 m. Lauriol, ain statt.

Darnach sein wir durch zwey tieffe waſser geriten.

2 m. Barbieres, ain dorf.

Darnach sein wir zwey andere kleine dörfer durchpaſsiert.

2 m. Montlimart, ain statt und schloſs auf ainem berg, da haben früegestickht beym gulden greiffen.

Über den fluſs Robeo.

Bösen weeg gehabt, so bergig und stainig gwest.

1 m. Chasteauneuf, ain statt und veſstes schloſs auf ainem felsen.

Bergigen und stainigen weeg gehabt.

2 m. Donzere ain statt und schloſs, da haben wir vor der statt beym engl eingekert und daselbs über nachts gelegen. An disem ort haben wie die ersten ölbaum gesehen.

12 May. Darnach sein wir den fluſs Barro durchpaſsiert, thails zu roſs, thails zu schiff.

1 m. Pierre late, statt und schloſs auf ainem felsen, das erst ort in der provintz.

2 groſse meil. Pont de S. Esprit, ain statt an der Rosne, darüber es alda ain lange schöne stainene bruggen von 25 schwibögen und 1266 meiner pass lang und 6 brait.

Auf diser bruggen ist ain klaine capellen, ain wachtheusl, ain crucifix von märml und etlich wappen des königreichs Franckhreich, zwen thurn und vier thor.

Dise lange bruggen ist anno 1256 durch ainen prior angefangen worden zu bauen. Es hat vor disem ain cittadella alda gehabt, welche aber derzeit verwüest ist worden. Dise statt ligt im landt Languedogg. In diser statt sein wir bey ainer wittib logiert gwest.

13 May. Sein wir den flufs Lœsse durchgeritten, dann die stainen bruggen alda zerbrochen.

1½ meil. Mondragon, ain statt und schlofs.

1 m. Mornas ain statt und vast unüberwintliches schlofs auf ainem hohen felsen gelegen, darunter die Rosne fürfleust, dem babst, so alda stäts ain besatzung hat, zuegehörig in der grafschafft Venaisein gelegen.

Piolet, ain stättl.

Darnach haben wir bey der lantstrafsen vil ölbaum und cipreſs gesehen.

Das wafser Eque zu schiff übergefaren.

2 klaine meil. Auranges, ain statt im fürstenthumb Oranien glegen, sambt ainem sehr vefsten und grofsen schlofs weites einfangs auf ainem berg erbaut, ob der statt, darinn der monsieur de Chaine gubernator ist, welches schlofs wir mit seiner permifsion allenthalben durchgangen und gesehen. Da sein etliche antiquitates vorhanden, als: das hoch und starckne gebey von lauter grofsen quaderstückhen aines theatri, so aber maistenthails verwüest, in der statt gelegen; hat auch ain anders verwüest theatrum vor der statt, davon noch 7 schwibögen vorhanden; item der schöne triumphbogen Marii, welcher ime zu ehrn aufgericht worden, als er von dem erlangten victoria wider die Cimbrier anhaimbs khomben ist, welcher 3 schwibögen hat und sein solche in der höhe inwendig gar von schöner alter arbait gemacht; hat auch 10 alte seulen umb difs gebey, daran vil eingehauter figurn und gmäl zu sehen, als: das Marii kopf oder bildnus, darunter sein wappen mit dem kayserisch adler, die bildnufsen aines manns und weibs, aines schifs, flaschen, gaisl, vil alten römischen krigsrüstung und dergleichen in

märml eingehaut; ob solchem arcu triumphali hats etlich gemächer oder cammer, und ist solcher nit wait von der statt gelegen; item der alte runde thurn mit 4 portal, den man lavacrum nent, alda vor zeiten die Vestales ir bad gehabt, wie dann die canal noch gsehen werden. Ain raicher frischer brunnquell, welche nechsten zway örter auch vor der statt. Hat auch vor der statt vil grotte oder weite aufsgehaute hölen in lauterem felsen, dern ainer ain viertl französischer meil lang, darinn leuth und das vieh wohnen können.

Als wir nun ain tag alda still gelegen bey dem gulden adler, sein wir den 15 May wider fort geraist, wie volgt:

15 May. Chasteauneuf, ain statt auf ainem bühl.

2 meil. Sorgos, ain stättl und schlofs darbey mit 5 thurn.

Ain bruggen pafsiert über das wafser Sorgos.

1 guete meil. Avignon, ain zimblich grofse statt des babsts in der obbemelten grafschafft Venaiscin an der Rosne gelegen, mit wafsergräben und schönen stattmauern, darinn vil thurn sein, umbgeben; durch die statt rint auch das wafser Duranze genent, in canalen hin und wider gelait, welches der statt grofsen nuz schafft; die statt hat 7 haubtthor, als: porte du Rosne, du Sel, de S. Lazare, de S. Michel, du champ, fleurs et du bois, 7 collegia, 7 convent der münich, 7 nonnencloster, 7 spittäler. Alda haben wir besehen den grofsen palast des babsts mit vilen hohen und starckhen thurnen, grofsen schönen sälen und cammern, dreyen kirchen ob ainander; in der untersten felt man das urtl in criminalsachen, so das leben gilt, ist sonst ain weiter saal und capellen darinn; die obern zway kirchen sein vast hoch alle gwölbt. Darinn hats auch ain palhaufs, welches vor jaren ain saal gewest, darinn babst Clemens der 7 anno 1410 vil ansehlicher personen von diser statt hat tödten lafsen mit zersprengung und anzindung solches saals. Vor dem palast hats ain waiten plaz und schöne kirchen, Nostre dame genent, mit ainem thurn; in bemelter kirchen hats ain altar mit vil schönen bildern von silber, bischoffshuet mit berlen, golt und edlgestain, item des babsts Joannis 22 epitaphium, wie auch aines bischoffs; aufserhalb diser kirchen

sein zwen schöpfbrunnen, dern der ain vast tieff, und sein darumb 70 schöner seulen von weifsem, schwarzlechten und anderer farben märmlstain. Des bischoffs palast, ain lustiges grofs gebey mit vil schönen sälen und cammern hat auch ain feine bibliotheca und sehr tieffen schöpfbrunnen. S. Peters von Luzemburg kirchen, alda sein epitaphium in ainer grufft oder capellen unter der andern kirchen, daselbs ain schöpfbrunnen mit guetem wafser, so für das fieber namentlich sein soll. In diser kirchen ist auch das epitaphium des babsts Clemens 7. Das closter der Celestiner, welches tach de plate forme mit braiten stainen bedeckht, hat auch ain garten und vil cipreſsen und lorberbaum, wie ain wäldl beysamben. Die kirchen S. Marcelli, darinn auch sein grab von weifsem märml mit sechs unterschidlichen ordnung, etlicher historien und seiner rerum gestarum in bemelten märml eingehaut. Die bruggen über die Rosne ist schön erbaut, alle von stückhen gehauter stain mit 22 schwibögen, ist aber damals an zwen schwibögen zerbrochen gwest, das man nit darüber gehen khönnen; enterhalb der bruggen ist es des königs aus Franckhreich wie auch das mehrest thail der bruggen und ligt beim bemelten fluſs das stättlein Villeneufe mit ainer vestung des königs.

Als wir bey anderthalben tag in obbemelter statt stillgelegen a la rochelle und unter andern auch ain schönes feuerwerckh, so bey der nacht dem babst zu ehren und zue gedechtnus des tags, daran er zum babst erwölt worden, gehalten, sein wir hernach den 17 May von dannen verrückht.

Es sein aber von Lion biſs gehen Avignon 40½ meil.

Von Avignon aufs haben wir unterweg gar bösen brochenen weeg gehabt.

2 meil. Dompas, ain closter und marckht nit wait von der Duranze.

Darnach sein wir durch die Duranze thails zu roſs thails zu schiff, und dann widerumben durch bemelten fluſs zu schiff.

Cabanna, das erst dorf in der Provincia und ain schloſs darbey.

Unter wegen haben wir sehr vil rosmarin und ölbaum bey der lantstrafsen angetroffen, darnach haben wir gar stainigen weg gehabt von grofsen stainen.

2 grofse m. Aurgon, statt und schlofs auf ainem felsen und rint die Duranze alda für, da sein wir beym gulden lewen über nachts glegen.

18 Mai. Von dannen aufs haben wir zur rechten handt hohe felsige berg und zur linckhen die Duranze gehabt.

Ain grofse weite ebne voler rosmarin, spicanardi, lavendl und ölbaum, wie dann die ersten drey kreiter auf freyem feld von sich selbs in grofser menig wachst, also das man vil orten mit rosmarin kocht und einhaitzt. Darnach haben wir schöne traitböden gehabt und sein sehr vil feigenbaum entzwischen gepflanzt und thails selbs gewachsen.

Ain gebürg, so vast stainigen weg hat, alda haben wir vil cipreſsen und rosmarin beym weg angetroffen.

Bellecour, ain schlofs und marckht auf ainem bühl, den wir haben gelafsen zur linckhen hant.

Darnach sein wir über ain bruggen, so über ain wafser erbaut, und ain klaines gehülz; auf ainem felsen haben wir ain gebey gesehen gar hoch gelegen und darunter ain haufs.

4 meil. Lambesc, ain statt und vorstatt, da wir zu mittag gefsen bey dem weifsen creitz.

S. Canat, ain stättl.

Ainen hohen berg hinab geritten bifs gehen Aix, so man von der höhe siht im thal ligen.

3 m. Aix, ain statt in der provintz, dardurch ain grofser bach rint, ain wolerbaute statt, alle vast von stainen heusern und gebayen, alda das parlament derselben lantschafft gehalten wiert, ist in drey thail abthailt, in die alte statt und neue statt, so alle mit schönen gebeyen auch geziert, und dann widerumb in ain neue statt, so neulich angefangen und aufsgezaigt worden. In diser statt haben wir fürnemblich gesehen den grofsen palast des parlaments mit ainem thurn, hat ain langen lustigen sal mit allerlay cramen und läden und 5 schöner cammer mit tapezereyen und sonst schön geziert. Vor disem palast hats ain waiten schönen

platz, darauf das gericht stehet, und ligt S. Jacobs kirchen auch an disem platz. Die kirchen S. Sauveur, da wir 6 schön polierter seulen von rottlechtem märmlstain gesehen und noch zway andere seulen. Es hat in diser statt ain lablecht warm wafser, welches von natur also ist, gar licht und für vil krankhaiten heilsam und nüzlich, welcher brunn entspringt in ainem haufs. Darnach ist uns gezaigt worden das cabinet oder cunstcammer des monsieur du Perier, darinn wir unter anderen vilen schönen sachen gesehen ain klaines und zimblichen dickhes bild von sehr hartem stain grablicht wie ain porfir so hart, welches der haidengott des haufs (genant Penates) so aus Egipten khomben soll, ain altes und selzames stuckh wol zu sehen, in die tausent jar alt; vil alter künstlicher bilder von gloggenspeifs, darunter sonderlich des Neptuni, aines Satyri und Veneris gar künstlich gemacht; ain grofs schönes geschirr von jaspis; irdine geschirr, so die hayden zu der todten verbrenten äschen gebraucht, und ain anders, darinn sy die zähen aufbehalten; vil contrafet ansehlicher könig, fürsten und herrn und sonst vil anderer statlicher und selzamer ding mehr, wie auch sehr vil alte medeyen, pfenning und müntzen von golt, silber, kupfer und mefsing auch anderen metallen mehr.

Als wir nun ainen tag alda still gelegen beym gulden lewen und alle sachen, so da zu sehen, gnuegsamb besehen, sein wir den 20 May wider von dannen geraist nach Marsilien.

Erstlich über ain stainene bruggen, so über den flufs Arc erbaut.

Darnach haben wir bösen weg gehabt.

1 grofse meil. Boue, ain dorf.

Klaine berg und an etlichen orten stainigen weg.

Vigne blanche, zway heuser auf ainem hohen bühl, von dannen man das mittellendig meer siht, doch hernach wider verleurt aus dem gesicht wegen der höhn, so man über das stainig gebürg herab zeucht, doch siht man hernach das meer wider zum andernmal und verleurt es hernach wider aus dem gesicht.

3 groſse meil. Marseille, die namhaffte wolerbaute statt an dem mittellendigen meer glegen mit ainem gueten gelegsamen meerhaſen, da jederzeit groſse anzal galeren, naven und andere meerschiff gesehen werden, wie dann auch der könig aus Franckhreich zu verwarung der statt und des landts darinn sy ligt, Provincia genant, allzeit ordinari aus galern und kriegsschiff da halten. thuet, darunter die künigkhlich haubt galern, darvon hernach mereres. Diser bemelte meerporten ist beschloſsen und verwart mit ainem vesten thurn und pastey auf ainer seiten, gegenüber ist die capellen S. Niclas und ain eiſen ketten entzwischen, darmit den port zu nachts zu sperren, und auf der linckhen hant auſser des ports hats auf ainen berg ain vest schloſs, Nostre dame de la guarde genent, bedeckht mit ainem tach von plate forme gemacht und braiten stainen belegt; auf disem schloſs zindet man gegen abent ain feuer an, so man schiff auf dem meer siht, zu ainem zaichen, welches feuer man alda nent feu d'asseurance, und unter disem schloſs hats ain kirchen de nostre dame. Dise stat ist gar lustig, dern heuser mererthails schön und von stainen erbaut, hat fürnemblich zway lange lustige gaſsen, die aine gegen dem meer port, in welcher gaſsen auch ain rörbrunnen und die ander gaſsen daran; die andern gaſsen erstreckhen sich thails auf bühl, thails auf der ebne und vast mitten der statt hats ain hohen bühl, darauf 18 windtmülen, und wiert diese statt in vier pfarren abthailt, l'église majeur, die grösten kirchen, welches die fürnembst pfarr, S. Martin, des Escoles und S. Lazare, in welcher kirchen S. Lazari haubt ist in silber eingefast so statlich, das 700 pfunt silber darbey, daran 6 menschen zu tragen haben und solle Lazarus in diser statt enthaubt sein worden. Weiter haben wir da gesehen das groſse schöne hauſs aines welschen roſsbereiters des herzogen von Guise, so gubernator der provinz ist, welches hauſs von auſsen alles von gespizten quaderstückhen wie ain diamant aufgefüert. Das arsenal, so verschloſsen, da haben wir gesehen groſse galern und schiff machen. Des herzogen von Guise hoffstall, so in ainem mit maur eingefangenen hauſs, darinn wir gesehen 13 schöner spanischer und barbarischer pfert aus

Aphrica und ain wider aus Aphrica oder Barbaria, so vier hörner hat, ain schön garten und reichen brunnquell. Nit weit davon das ort, da man die rofs abricht, welches ort bedeckht, und zway halbe galern, so dem Türggen genomben worden. Weiter ist unns gezaigt worden ain ort in der statt bay ainer capellen und brunnen, da ainer 14 eckh unterschidlicher heuser und gafsen sehen mag. Item die bourse der kauffleuth; das ist ain haufs, darinn sy ire zusambenkhonfften halten, wie dann grofse kauffmanschafft alda getriben wiert mit berlmueter, darauf man schöne löffl, zantstirer, ohrlöfl, gäbelen, schifselen und schalen und anders macht, wie auch mit corallen, die man zu fuefsen an salzväfslen und stilen an den löflen braucht, zu arm und halsbenter und dergleichen, item von strauſsen ayr, indianischen grofsen nufsen, darauf man trinkhgschirr macht, wie auch von den strauſsen ayern, item von mancherlay art der grofsen meer schneckhen heuslen oder schalen und andere aphricanische selzame sachen, wie auch mit seiden und seidene waren. Wir sein auch hinaufs gespaziert gehen S. Victor, welches ain closter enterhalb des ports unten am berge, darauf bemelte vestung Nostre dame de la guarde ligt und ist solch closter, welches ain grofses und weites gebey ist, von kayser Antonio pio erbaut, hat zway kirchen ob ainander. In der obern sein uns vil heiligtumb gezaigt worden, unter anderen das haubt S. Victoris in silber, so statlich eingefafst, das 600 pfunt wigt, das haupt S. Cassiani, ain ripp von S. Lazaro, ain zand von S. Peter, das geschirr, darinn die salben soll gewest sein, darmit Maria Magdalena Christum gesalbt und ain finger von ir, der bart S. Pauli und anders mehr, alles in silber so vergult eingefast, wie auch noch 19 andere gefäfs von silber mit hailigtumb, wie auch das epitaphium des babsts Urbani 5. In der untern kirchen, so finster, derwegen man ain licht mit nemben muefsen, haben wir gesehen die grotta oder höl in ain berg, darinn Maria Magdalena buefs soll gethan haben drey jar; das epitaphium aines der 7 schlaffer, welcher siben jar an ainem soll geschlaffen haben. Das creitz, daran S. Andreas soll sain gemartert worden, das epitaphium Hugonis und ain anders grab etlicher nonnen, welche von

den Saracenen gefangen gnomben und weckh gefüert worden, damit sy aber nit von inen genött wurden zur unzucht, haben sy inen selber die nasen abgeschnitten, damit sy hefslich wurden, das ir niemants begerte, wie auch andere alte epitaphia mehr. Es hat auch in disem closter ain sehr tieffen brunnen und darumben vil seulen von märmlstain vilerlay farben. Das haufs aines teutschen kauffmans, monsieur Rottenmund, mit schönen lustigen cammern, welche mit künstlichen gemalten taflen geziert, ainen schöpfbrunnen von guetem küelen wafser und ainem klainen aber lustigen garten mit schönen alleen versehen. Man seut und macht auch alda guete saiffen von ainem pulfer aus Barbaria, so man dahin bringt. Verner haben wir in diser statt gsehen ainen menschen bey 30 jaren alt, welcher ain solchen grofsen kopf, dafs er bey 60 ℔ wigt, aber die fuefs und arm so klain und schwach, das er nit stehen noch gehen khan, sondern man muefs in tragen wie ain kind.

Von Marsilien aufs sein wir auf die künighlichen haubt galern gangen, so 55 rueder und 313 galeoten gehabt, ain schönes schiff und grofs, darauf des königs aus Franckhreich wappen, so vergult, drey vergulte latern, ain grofser fahnen, 8 stückh geschütz, vil soldaten und der segel von weifser und blauer farb gwest; die untre cammer ist alles gemalt und ain anders schöns cabinet oder stübl, da man rath helt. Des herzogen von Guise leutnant ist auch selbs mit gefahren und hinaufsgespaziert auf dem meer zu den inslen de Pomegues genent, dern drey sein nahent beysamben, ain meil von der statt. Als wir nun zu der ainen insl, darinn die vestung Roy tonneau ligt, nahent hinzue khomben, haben die soldaten, darinn die künigkhlich haubt galern, gegriest mit freiden schüfsen, aber es hat ainer darunter aus unfürsichtigkhait lofs gebrent und ist die kugl in die galeren gangen, hat an dem mafsbaum angestraifft, wie auch ainen galeoten an der handt und die hosen und deren fuetertuech durchgangen bifs auf die haut und unten zu den hosen wider herauf gefallen, ohne sein verlezung, ist als gott lob ohne schaden abgangen; der leutnant hat aber alsbalt bevolhen, denselben einzuziehen und haben wider umbkhert gehen Marsilien. Etlich tag hernach

aber haben wir ain aigens schiff gedingt und wider zu solchen inslen hinaufsgefaren, die vestungen darinn zu besehen, und haben erstlich die vestung Chasteau dit genent gesehen, welche drey starckhe hohe thurn und ain klienern thurn und das tach von plata forma mit braiten stainen gemacht hat, darauf 11 grofse und klienere stückh geschütz, hat auch ain grofsen gueten keller mit wein, vast tieffen schöpfbrunnen, zway cistern und ainen garten. Darnach sein wir zu der andern insl gefaren, darinn die vestung Roy tonnean, auch mit 3 starckhen thurn und starckhen pasteyen und gmeur umbgeben und verwart und arbait man noch stäts daran, solches ort besser zu bevestigen, alda hat man uns auch zaigt die cammer des monsieur de Piles, welcher gubernator diser drey inslen und dann ain cammer in lauter felsen eingehaut, wie auch ain cistern. Das tach diser vestung ist auch von plata forma gemacht. Die dritt fortification ist klain in der dritten insel auf ainer höhe, maistenthails unter der erden. Als wir nun solche inslen und vestungen gesehen, haben wir uns wider nach Marsilien begeben, und als wir sechs tag zu Marsilien still gelegen bey ainem alten niderlender Caspar genent, sain wir den 26 May von dannen wider verraist nachvolgenden weeg. (Es sein aber von Avignon gehen Marsilia 15 gueter meil, und dann zwaymal hin und wider zu den bemelten inslen 4 meil, thuet alles zusamben 19 meil.)

3 m. Von Marsilien sein wir fortzogen über berg und stainigen weeg gehen

Espenes, ain statt und schlofs auf ainem felsen, da wir das mittagmal eingenomben.

1 m. Marignane, ain fleckhen.

Darnach sein wir an dem see oder meer, de Martinengues genent, fort pafsiert, welches 9 französische meil im umbfang und 3 meil lang ist.

Salines, da man meersalz macht.

1 m. Cabanna, ain dorf.

Von dannen aufs sein wier hart an bemeltem meer hin geritten und offt gar darinnen, weil die strafsen bifsweilen hinein gehet, und das gestat zur rechten zu hoch.

Darnach haben wir abermals vil rosmarin und spicanard auf bühlen und eben hin und wider gesehen.

Vil ölbaum.

Ain gar alte römische stainene bruggen mit zway portal und thorn und über ain klaines wafser.

2 m. S. Chamas, ain statt auf ainem sandigen gebürg, unter welchem berg ain lange alleen oder durchgang gemacht, 70 pass lang durch ain felsen und fleust ain bach dardurch, hat auch etliche wonungen in felsen aufsgehaut und ligt bemelte statt bey obbemeltem meer de Martinengues. Da sein wir in der vorstätt bey dem weifsen creitz über nachts glegen.

27 Mai. Darnach haben wir stainigen bösen weg gehabt und ain starckhen thurn, welcher gleichwol an etlichen orten zerbrochen, für pafsiert, hat auch nit weit darvon ain teicht.

Die grofse stainige und unfruchtbare hayden, de Craux genent, auf vil meil sich erstreckhent, durchpafsiert.

4 m. S. Martin de Craux, ain dorf auf der bemelten stainigen ebne, da wir das mittagmal eingenomben.

Darnach auf bemelten haiden fortzogen, ain see und lange stainene bruggen mit ainem canal der Römer fürpafsiert.

3 m. Arles, ain fürnembe statt der provintz, vor zeiten ain residentz der burgundischen künig, bey der Rosne glegen, welche unter der statt ain schöne grofse insl macht, la Camarque genent, welche vast fruchtbar und waidraich, darinn vil tausent ochsen und anders vieh erzogen wiert. In diser statt haben wir gesehen: les arenes oder theatrum, ain grofses altes gebey in die rondung erbaut von den alten Römern, alles von sehr grofsen und langen quaderstückhen aufgefüert, mit 3 thurn und vast schönen portalen oder thorn, 60 arcades oder schwibögen und vil stäffl von sehr langen und braiten stainen gemacht, und unter disem theatro hats ain grofs und langen küelen keller mit vilen väfsern guetes weins, den wir auch versuecht. Es wohnen jezo etlich leuth daselbs in bemeltem theatro, welches vor zeiten zu den offnen schauspilen, kämpfen und dergleichen gebraucht worden, welches mit den stäfflen ob ainander also zuegericht gwest, das vil tausent personen haben sehen mügen; den templ Minervæ, iezo S. Annæ dediciert, ain schönes und

starckhes altes gebey, alles von grofsen quaderstückhen aufgefüert, wie auch die bedeckhung auf alte manier mit stain oder langen stückhen gemacht; in der höhe herumb ist es schön geziert mit eingehauten erhabten schönen gsimbsen; die zway starckhen, hohen und vast alten seulen mit ainem lang braiten stain auf den bemelten zway seulen als ain bedeckhung oder altar in der höhe, darauf die haiden järlich zway kinder sollen geopfert haben; die ain seul ist von grab oder schwarzlechtem märml, die ander von rottlechtem und schwarzen stain unter ainander vermischt, gar ain schön antiquitet. Die kirchen S. Trophini, darinn die begrebnus der erzbischoff diser statt von schwarzem märml, mit ainem erzbischoff darauf von weifsem märmlstain; in diser kirchen hengt auch ain rip von ainem balænen oder walfisch, 14 schuech lang. In der Carmeliterkirchen haben wir gesehen ain schönes grab mit statlichen seulen, alles von polierten schönen weifsen märmlstain gemacht, darbey auch ain altar mit der historia von der himmelfart Christi, gar künstlich und schön auch von weifsem märml. Ainen alten thurn, des Rolands thurn genent, bey der stattmaurn. Vor der statt haben wir gesehen die kirchen S. Honorat, alda unter anderen sachen 7 alte epitaphia von weifsem märml mit eingehauten figuren und historien herumb auf und neben ainander erbaut; in ainer capellen unter der andern kirch, da vil ansehlicher berüembter ritter und personen sollen begraben ligen, darunter auch des riters Rolands kopf, welchen man mit ainem licht durchs grab hinein sehen mag; sein auch aufser diser kirchen ain grofse anzal vast alter epitaphiorum zu sehen. Weiter sein wir in der statt auf dem rathaufsthurn gewesen, davon wir die statt mit irer glegenhait, die insl de Comargue und umbligende lantschafft sehen mügen. In diser statt sein wir logiert gwest beym falcken.

Den 28 May sein wir von Arles weckhzogen und erstlich über die Rosne geschifft in den fleckhen Trinquetaille, so in Languedogg und der insel de Comargue ligt.

Darnach sein wir den andern arm der Rosne übergefaren und daselbs herumb ain schöne gegent von trayt und

weingewechs antroffen und allzeit an der Rosne hinauf fortgeritten bifs gehen:

3 meil. Beaucaire, ain statt und schlofs auf ainem felsen, da haben wir einkert bey der lilgen, und sein von diser statt, die an der Rosne ligt in Langedogg, übergefaren über bemelten flufs gehen Tarascon, ain statt in der Provintz, auch an der Rosne gelegen, mit ainem grofsen vefsten schlofs von quaderstückhen aufgefüert, welches 4 haubthurn ohne die anderen klienern thurn; das tach ist von plata forma, darauf man von allen 4 haubtthurn durch schneckhenstiegen khomben und wider herab gehen khan. Alda haben wir auch gesehen das contrafet von märml René aines königs von Jerusalem und Sicilien und sainer gemahl Mariæ.

Von Tarascon sain wir wider über die Rosne geschifft gegen Beaucaire.

29 May. Von dannen gehen Romain, ain schlofs auf aim felsen.

Monfroid, ain statt welche wir auf der rechten hant lafsen.

3½ meil. Pont du Gard, ain gar altes schönes und statliches gebey der Römer über dem flufs Gard, so vast tieff erbaut, alles von sehr grofsen langen stückhen und quaderstainen, zu 9 schuehen und mehr lang ohne kalch zusamb gefüeget, und ist also gemacht: es hat drey gebey und bruggen über ainander, die erst hat 6 sehr hohe und weite stainene schwibögen, darunter bemelter flufs Gardon rint und khan man über dise bruggen gehen und reitten, ist 270 meiner pass lang und 5 brait. Die ander bruggen, ob der jezt beschribnen, hat 11 schwibögen, darüber man aber nit gehen khan, allain aufswendig khunt ainer darüber umbsteigen aber mit grofser gefar des fallens; ob disem andren gebey hats 35 schwibögen und darob ain canal so mit sehr grofsen langen und braiten quaderstückhen bedeckht; durch difs canal haben die alten Römer das wafser gehen Uzes, so ain statt 3 meil von disem canal gelegen, füeren wöllen; ob disem canal ist ain klainer baum heraufsgewachsen aus den grofsen stainen. Die leng solches canals, wie ichs selbs abgemefsen, ist meiner 480 pass und die braiten nur 5½; es ist allain an etlich wenig orten zerbrochen, das man gar wol darüber gehen

mag, und ist disſs gebey von unten an biſs zum höchsten 27 claffter hoch, wie wir solches mit ainem bintfaden abgemeſsen. Diſs gemelte alte gebey ligt zwischen zwen bergen und sein darbey groſse hölen in felſsige berg, daraus die stückh zu der bruggen genomben sein worden.

Von dannen sein wir gehen S. Privat, ain schloſs.

Darnach haben wir etlich bühl und stainigen weg gehabt.

2 meil. S. Gervais, ain dorff und posthauſs, alda haben wir bey den 3 moren das mittagmal aingenomben.

2 m. Nimes, ain statt in Langedogg, da haben wir ainkhert aux arenes. In diser statt haben wir vil schöner antiquitates gesehen, als erstlich das statliche schöne amphitheatrum in die rundung gebaut, mit 60 schwibögen und ainer alleen oder bedeckhten gang darumb, 600 pass leng, darzue man hinaufsteigt über 27 stainene stäffl; inwendig hats 16 zal stainene staffl ob ainander biſs zum höchsten, da es braite groſse quaderstain, darauf man gleichsfals rings herumb gehen mag, hat auch inwendig etlich gemächer und im hoff dises gebey vil heuſser. Von auſsen hat es vil alter seulen in solchem gebey und etliche eingehaute figurn als: ainen ritter mit ainer lanzen und geyer darbey; item Romulus und Remus mit der wölfin; der Priapus, etlich fechter und dergleichen und ist das ganze gebey alles von lauter vast groſsen und langen quaderstückhen aufgefüert, dergleichen nit gefunden wiert, das noch so ganz wäre als dises. Weiter haben wir gesehen ain anders hauſs in die vierung erbaut von lauter groſsen quaderstückhen, mit 28 stainen, alten seulen von auſsen herumb; auf dem tach hats alleen oder gäng auf braiten stainen, und in ain felsen eingehauten keller. Diſs hauſs soll vor zeiten des keysers Adriani gemahl gwest sein, andere haltens für ain anders. Verner haben wir in aines advocaten hauſs im hoff deſselben gesehen: drey adler mit abgehauten köpfen, künstlich von märmlstain auſsgehaut und 7 andere stückh von märmlstain mit lateinischer inscription, welches schöne antiquitates sein, item an der stiegen ain fliegents roſs, welches ainem trackhen nachvolgt, in stain auſsgehaut. Das schloſs bey ainem bach ist jezo vast verwüest, alda haben wir gesehen das ort, durch welches die

Hugenoten die statt bekhomben, da sein 4 eingesezte stain mit ainem eisengätter verwart. Man siht allenthalben in der statt in den gemeur vil antiquitetèn. Vor der statt haben wir gesehen den tempel Dianæ, der gleichwol vast verwüest, doch ist noch vil überig, so alles von grofsen gehauten stückhen nach alter römischer art ohne kalch zusamb gesezt, sein auch noch siben schöner stainener seulen alda zu sehen, hat auch darbey ain reiche source oder brunnquell gueten frischen wassers, sehr tieff, welches wafser zu den mülen und befeichtung der gärten (das durch ain kunstwerckh, so ain rofs im gäpl umzeucht, und das wafser aufschitt, beschiht) gebraucht wiert. Haben auch gesehen den thurn Maigni, ain altes starckhes gebey auf ainem bühl, drinn etlich ruinierte cämmer.

30 May. Von Nimes aufs haben wir stainigen weeg gehabt.

Millan, Uzeau, dörfer.

4 meil. Pont de Lunel, ain guetes schönes wiertshaufs bey dem flufs Vidourle, daselbs haben wir das mittagmal eingenomben.

Von dannen sein wir über ain stainene bruggen auf dem wafser Lez erbaut.

4 meil. Montpellier, ain statt auch in Langedogg gelegen mit schönen stättmauern eingefangen, wolerbaut. Alda wir gesehen den palast mit ainer schönen cammer oder saal; darnach die chambre de comtes in ainem andern grofsen haufs, daran ain garten und palspill; das neue collegium, welches ain schönes gebey, item das auditorium medicinæ daran ain garten. Weiter haben wir gesehen den neuen templ der Hugenoten, wie sy es zu nennen pflegen, die der reformierten religion sein, ain schönes weites gebey, wie dann die ganze statt mit wolerbauten heusern versehen. Darnach haben wir gesehen den künigkhlichen garten, den der monsieur Ruscher de Beloal, ain profefsor medicinæ und doctor derselben facultet, in seiner verwaltung hat, darinn allerlay simplicien und selzame kreiter in schöner ordnung abgetheilt gesehen werden, hat auch ain source frisches wafsers und allerlay selzame kreiter, so die feichten und kielen ort

lieben, darumb; item ain schöpfbrunnen von küelem wafser. Bey disem garten hats ain haufs, darinn wir in ainer cammer gesehen ain haut von ainer schlang, so nur der halbe theil sein soll, die ist 15 meiner pass lang, ain schiltkrott, meerstern, ain todten straufsen und vil andere selzame meerwunder. Darnach sein wir auf den thurn de nostre dame gestigen, darvon wir die statt und ganz lantschafft übersehen. In diser statt haben wir auch gesehen den triakes machen von ainem apothegger, der ain Teutscher ist und hat in öffentlich gemacht, in beysein grofser menig volckhs. Er hat vil natern in ainem glafs gehabt, welche er aus Aphrica bringen lafsen, daraus hat er aine nach der anderen lafsen kriechen und so lang mit ainem rietl geschlagen, bifs sy todt gelegen, darnach hat ers gesotten, zu stückh zerschnitten und präparirt zum thyriaca. Diser apothegger, welcher monsieur Catelan gehaifsen, hat auch cipreſsenpulver und anders wolschmeckhendes pulfer gehabt, wie auch wolschmeckhent wafser und klaine glaserne kriegl von blauer farb, allerley bluemwerckh und figuren darauf gemalt und theils vergult, darinn er das wafser und pulfer verkaufft. In diser statt sein wir logiert gwest bey dem weifsen röfsl.

Ain meil von Montpellier ist ain closter in ainer insel des meers, wie auch ain alter thurn, welcher thurn der schön Madlana thurn genent, denn sy aldort soll gewont haben, darvon man ain lied singt.

3 Juny. Von Montpellier sein wir zu den warmen bädern geraist nachvolgenden weeg:

3 meil. Dignan, ain statt, die wir zur rechten hant ligen lafsen und etlich wiertsheufser fürüber pafsiert.

1 m. Bains toides, die warmen bäder, daselbs hat es brunnquell von lablechten liechten wafser, darbey hat es wiertsheuser und ander heufser, wie auch ain capellen in ainem wiertshaufs. Das obbemelt wafser wiert für vilerley kranckheiten gebraucht.

1 m. Von disen bädern sein wir zum meer gespaziert und in ain insel des meers übergefaren, darinn ain berg, montaigne Cete genent, von wegen der forma aines walfisch, die solcher berg hat; darauf ist ain klaines schlofs mit ainer

besazung, hat auch ain wiertshaufs in solcher insel, und an dem meer hat jeziger könig in Franckhreich ain port angefangen zu bauen; alda haben wir gesehen den stain, so der bemelt könig sazen lafsen, darauf sein an allen seiten schrifften eingehaut, die man aber nit wol lesen mügen, dann das wetter die buechstaben verwüest, doch siht man auf ainer seiten den namen des jezigen königs in Franckhreich, auf der andern seiten des Momoranci als admiralen, sein auch alda alberait etliche meerschiff und schiffleuth, so an schiffen arbaiten, hat auch daselbs ain märmlstainbruch, da mans auch schneit und zuricht, wiert daneben vil cipreſsen und spica hinuntwider auf dem feld gefunden.

1 m. Von diser insel sein wir wider über meer gefaren und zu den bädern zogen, da wir in unserem wiertshaufs über nachts gelegen.

Von disen bädern sein wir den 4 Juny weckh zogen nach Narbona wie volgt.

Baralu, ain marckht.

1 m. Lupiat, ain stättl.

Ain grofse schöne ebene von traitfeldern.

Darnach sein wir zu schiff über das wafser Yreau gefaren, dann die bruggen zerbrochen gwest.

3 m. S. Tuberi ain stättl, da wir zu mittag gefsen.

Ain grofse ebne, maisten thails unfruchtbar.

3 grofse m. Beziers, ain statt bey der Yreau in Langedogg gelegen. Alda haben wir gesehen das schön collegium der Jesuiten, die ruinæ aines theatri in unnsers wierts beym weifsen creitz garten. Dise statt ist zimblich wol erbaut und verwart, hat auch ain veste cittadella mit ainer besazung und guete rörbrunnen.

Alda sein wir über nachts glegen und hat daselbs köstlichen gueten, starckhen und süefsen weifsen wein, defsgleichen lieblichen wein wir auf der ganzen raifs her nit gehabt.

Nisa, ain fleckhen.

Ain grofse ebne mit blauen und gelben lilgen, rosmarin, spica, lavendl und tamerisken etc. von natur überzogen als obs mit fleifs also gepflanzt wäre.

Darnach sein wir ain feld fürüber und durchzogen, so voler tamerisken stauden gwest.

Über das wafser Aude übergefaren zu schiff.

Corsa, ain dorf.

4 meil. Narbonne, ain alte und veste statt in Langedogg mit starckhen und hohen mauren und 10 pasteyen von quaderstücken sambt der maur, welche sehr dickh ist, erbaut. Unter disen pasteyen sein die fürnembsten le boulevard de Momoranci und Philippe; in der pastey de S. Paol hats ain frische brunnquell von guetem wafser, so durch sechs röhrlein aufsfleust; hat auch braite und tieffe gräben von gmöfs und anderm wafser, wie auch die Aude durch die statt rint, welche beym thurn Scarmes genent hinein rint und hat darüber 3 bruggen und geust sich in das meer aufs bey ainer meil von der statt. Da haben wir auch gesehen die kirchen S. Just mit zwen hohen thurn; das tach diser kirchen ist von plata forma und grofsen braiten stainen bedeckht und hat galerien umb solche thurn. In diser kirchen sein etlich schöne epitaphia als: das Philippi, ain sohn könig Ludwig des heyligen in Franckreich, aines bischoffsgrab von jaspis, schwarzen märmlstain und auch von weifsem märml, dann auch noch 4 andere epitaphia so viler bischoffen. Es hat auch in solcher kirchen ain schönes orglwerckh, so in 3 orgl abthailt, und sain etlich grofse zinene pfeiffen an der maur unterschidlich aufgemacht, welche 3 orglen man mit ainander schlagen kann wegen der blafspälg so darnach gericht und ist ain schönes kunstwerckh. Es hat in diser statt auch ain grofsen palast des erzbischoffs alda, mit hohen thurn und zwen schöne rörbrunnen von märml mit der bildnus S. Michelis und andern bildern mehr, item vil antiquiteten von figuren und bildern in der stattmaurn und sonst, wie auch sonderlichen zwen grofse stain mit alter inscription so man in publico aufrichten wiert. Dise statt ist die lezte statt des königs aufs Franckhreich gegen Hispanien an diser gegent aus Langedogg, hat nit mehr als zway thor und ist monsieur de Gignes alda gubernator, der helt stäts bey 400 soldaten zur besazung. Alda sein wir beym engl einkhert, da auch die post ist.

Den 5 Juny sein wir von Narbona aufszogen und erstlich über die bruggen, so auf das wafser Redon gebaut ist, passiert.

2 meil. Lesignan, ain stättl.

3 m. Mons, ain statt da wir über nachts glegen beym französischen schilt.

7 Juny Dauzaine, ain marckht.

Darnach haben wir unterwegen von fern gesehen das pireneisch gebürg Hispaniæ mit schne bedeckht.

4 m. Carcassonne, zwo statt, die ain auf ainem bühl la Citté genent, darinn der könig aus Franckreich ain besazung helt, wol verwart und werden im schlofs vil alte arma gezaigt; die ander statt wiert la Ville genent oder die nieder statt, mit 5 starckhen pasteyen, hohen maurn und gräben umbgeben, die sterckhest pasteyen ist das Momoranci. Die statt hat auch schöne lange gassen wol abtheilt und wolerbaute heufser. Zwischen bemelten stetten fleust das wafser l'Aude, darüber ain stainene brugg. In diser nidern statt werden schöne kämpl von kranbetholz, buxbaum und cipresenholz gemacht in grofser menig und sein daselbs bey der wag logiert gwest.

8 Juny. 3 m. Al Sonna, ain fleckhen, darbey ain wafser fürrint. Da sein wir in der vorstatt bey dem wiertshaufs a Nostre dame über nachts gelegen. Darnach haben wir böse weeg gehabt.

Ville peinte, ain stättl.

De Bordos, ain statt.

3 m. Chastelnau d'Arri, ain statt und schlofs, alda haben wir zu mittag gefsen in der vorstatt a Nostre dame.

Bastide, ain dorf.

Vignonet, Francheville, stett, böser weeg.

4 m. Villeneufe, ain statt und vorstatt, darinn wir logiert gwest bey S. Peter.

Vazieges und Mongiscart, zway stett.

5½ m. Tholouze, Tolossa, die haubtstatt des landts Langedogg, alda auch das parlament oder regierung des landts ist, an der Garonne, ainem schiffreichen wafser, gelegen, darüber zway bruggen, dern die ain bedeckht von holz; man hat aber ain neue gantz stainene bruggen darüber zu bauen

angefangen, deren alberait vast zwen schwibögen damals fertig gwest, welches ain statliche schöne bruggen werden wiert, hat auch noch ain bruggen von lauter ziegl erbaut, darüber man in ain insel, so in der Garonne ligt (welche mit vil gärten und heusern geziert und besezt), gehet. Die obbemelte statt, welche der gröfsten stetten aine in Franckhreich, ist wolerbaut und vast in die leng erbaut. Von dem thor Arnault bernat bifs zu dem thor de chasteau Narbonnese ist ain sehr lange gafsen. Alda haben wir auch fürnemblich nachvolgende sachen gesehen: das schlofs mit ainem thurn, daran ain uhr, wie auch ain gefenckhnus; das rathaufs alda, zwen schöne gäng darinn, sehr vil contrafet des maires de la ville oder gubernatoren der statt, zway schöne cämmer oder saal d'audienze, da man die partheyen verhört; in der gröfseren ist ain contrafet von märml ainer frauen, madame Clemenze genent, welche als sy ain nonnen worden, der statt ir haus sambt 50000 cronen järliches einkhombens geschenckht; weiter hat es in disem rathause ain capellen, ain statliches neues portal oder thürgericht mit schönen statuis oder bild' und anderen figuren und zierden gemacht von schönem weifsem stain besonderer art. In ainer andern cammer haben wir gesehen die staturam und contrafet des kayser Caroli magni. Der thurn darinn die uhr ist mit ainer stieg ohne stäffel gemacht von esterich. Das arsenal, alda vil stückh geschütz und munition verwart wiert. Der palast des parlaments mit schönen lustigen zimmern und gemächen versehen, und hat alda vier unterschidliche gericht: das parlament als das höchste gericht, das stattgericht Senechaussé und Vigier über die criminalsachen. St. Steffanskirchen mit ainem hohen thurn, darinn ain vast grofse gloggen und drey klienere. Vor diser kirchen ist ain grofser plaz, schöner brunnen und grofser lustiger baum. Das collegium, ain grofses ansehliches gebey, alles von ziegl aufgefüert, mit vilen auditoriis und haben die studenten alda grofse freyhaiten, welche auch den da durchraisenden Teutschen grofse tribulierung anthuen und gelt zu geben nöttigen nach irem gefallen. Zway grofse traydtmülen, aine das schlofs mit 12 die ander S. Martinsmühl genent mit 15 gängen, zur not-

turfft der statt auf der Garonne erbaut. Die bourse der kauffleuth, ain schönes gebey von ziegl und stain erbaut mit zwen saalen, alda die kauffleuth zusambkhomben ire fürfallende notturfften zu beratschlagen. Der hohe thurn d'Albade. Das convent oder closter der Jacobiner, ain statliches gebey. Die kirchen Nostre dame d'Aurade, vor zeiten des Jovis templ, all mit grofsen braiten quaderstückhen bedeckht nach alter art und unter dem grofsen altar hats ain grotta unter der erden; alda sein etlich begrebnufsen und historien von porvir in der maur, und vor der bemelten kirchen hats ain platz. S. Quintin ist ain gar alte kirchen. S. Sernin kirchen, der ain bischoff diser statt und marterer Christi gewest, ain grofse und sehr schöne kirchen, 145 meiner pass lang und 47 brait, mit 4 zalen stainen grofser seulen und ainem schönen hohen thurn, so gespizt und mit vier zal offnen lenglichten fenstern, oben in der rondung gemacht, ob ainander, ainer galerien rings herumb und dann mit ainem blayen tach bedeckht ist. In dem chor diser kirchen etwas erhöht ist das epitaphium des S. Sernini, alles eingefangen und umbgeben von silber mit klainen bildwerckh und anderen zierden, grofses schatz wert und unter der grofsen kirchen ist ain capellen, da man unns vil hailigthumb und grofsen schätz von silber und golt gezaigt, darunter ist gewest die laiber sambt den köpfen der apostlen S. Simonis und Judæ Thadæi, der leib sambt dem kopf S. Jacobi des gröfseren, die leiber Philippi und Jacobi des klienern, aufsgenomben aines thails von defselben kopf, der zu Compostel in Hispanien ist; ain grofser thail von dem kopf S. Bartholomæi; der kopf S. Sernini; der leib sambt dem kopf S. Barnabæ, S. Exupere aines bischoffs von Tholouze wie auch der leib S. Honorii aines bischoffs von Tholouze, der leib Susannæ von Babilonien. Alle obgemelte reliquiæ sein mehrerthails gar statlich eingefast in silberne und vergulte gefäfs mit englen, die solche geschire heben, grofses schatz werth. Weiter hat man unns auch zaigt ain dorn, so von der cron Christi sein solle, in ain cöstliches gefäfs eingefast von silber golt und edlgestain; ain schönes trühl, so von jaspis und helfenbain ain ring oben herumb hat,

darein etliche historien künstlich gegraben voler heiligtumb, das trühl an im selbs ist von lauter silber und vergult; ain schöner alter silberner und vergulter kelch mit vil klainen bildwerckh und zierden; ain greiffenklaen von schwarzer farb, drei spannen lang; ain grofs horn von helfenbain, welches allzeit ain thonn inwendig von sich gibt, so es ainer zum ohr hebt und loset, und soll des berüembten cavalliers Roland gewest sein; ain altes evangelibuech von pergame mit gulden und silberen buechstaben geschriben; das copert ist alles von silber und vergult mit edlgestain versezt; difs buech soll kayser Carl, der grofs genent, schreiben lafsen und also zuerichten. Man hat unns auch gezaigt ain bildnus S. Mariæ von silber und vergult, darinn von irem haar und claidern sein soll, verner sein auch alda dise stückh: der leib S. Hilarii, aines bischoffs zu Tholouze, ain stain damit S. Stephanus soll sein gestainigt worden; ain zand von S. Christoff und vil ander heyligthumb, dern einfafsung von silber und vergult; der leib S. Georgii des marterers, in ainem statlichen grofsen schönen trühl oder geschier von lauter silber und vergult mit vil eingegrabnen historien, und kurz darvon zu reden ist solches ain statlicher schatz von silber und golt, auch heiligtumben oder reliquiis sanctorum. Dise capellen hat man auch angefangen schön zu malen mit allerlay historien in der höhe oben an des gewölbs boden und ist bemelter schaz in unterschidliche örter mit eisen gätter und thurn verwart. In der obern grofsen kirchen sein ob ainem altar die zwelf apostl von holz mit farben aufsgemalt und angestrichen, von denen uns der münich, so uns alle sachen dern orten gewisen, ain selzams historiam, so da soll geschehen sein, nach lengs erzelt, des innhalts, das ainer ain falsch ayd bey dem altar geschworen, da hetten sich alle 12 apostl als obs lebendig weren, darob bewegt und sein falschen ayd darmit anzaigt. Weiter ist auch in diser kirchen ain grofse tafl, daran S. Semini wunderwerckh gemalt und anzaigt sein. Darnach haben wir auch gesehen den plaz, darauf man zum ringl rent, auf welchem sein ruinæ aines alten theatri zu sehen. L'estape oder weinmarckht bey S. Georgkirchen, ain grofser plaz.

Bey den Cordelieren oder Parfüeſser münichen ist ain garten von cipreſsen, mit 168 klainen seulen von märmlstain mancherlay farben umbgeben. Das schöne und groſse haufs des monsieur Cesaz und seiner zwen brüeder, so des königs rath ist, welches haufs alles von ziegl und stainen mit vilen stainen seulen eingemischt und ainem hohen thurn, so in der höh ain gängl mit ainem glender darumb.

Als wir nun zwen tag alda beym gulden lewen stillgelegen, sein wir den 12 Juny wider von dannen nach Pau der haubtstatt in Bearnia, disen nachvolgenden weeg.

Erstlich zu dem haufs und garten des monsieur de Carcassone, bischoffs zu Lodeve, nit fehr von Tolossa gelegen. Alda haben wir gesehen ain vast lustigen schönen garten darinn sonderlich nachvolgende schöne stückh: erstlich ain groſser rörbrunnen von schönem weifsen märml schön poliert, sambt seinem groſsen brunnchor von bemeltem polierten märml; ob dem brunnen ist ain fliegendes roſs (Pegasus) und darunter 4 weibspersonen, so das wafser aus iren brüsten aussprizen an acht unterschidlichen orten; mehr ain mannsperson so in seiner handt, so er in die höhe aufhebt, ain horn und unten steht bey ime ain Delphin; von disem ganzen bild springt das wafser vast hoch über sich an etlich orten, lustig zu sehen, auch von märml gemacht; ain grotta oder gewölbtes lusthaufs, darinn in der mitten ain groſser schwarz märmlstainener tisch, darinn es in der mitten ain loch, in welches man unterschidliche eisene instrumente steckht nach ainander, welche mancherlay wafserkünst geben, jetzt ain lilgen, jezt ain groſse kugl und also fort an über 10 unterschidliche kunststückh; darumb hats etlich schön polierte schwarzmärmlstainene klaine cor, darein sich das wafser an 6 orten aufsgeust, und auf dem boden, so mit stainen pflastert belegt, springt das wafser über sich von unten auf allenthalben, das ainer nit truckhen bleiben khan. Gleich daran hats ain gang oder alleen, so von lierre und andern gwächsen bedeckht, mit gleichmäfsigen verborgenen aufsprizenden wafsern und zu end derselben alleen ain anderen schönen brunnen von wafserkünsten, darauf ain lew, drackh und andere thier khomben werden, so das wafser

an vil orthen aufsgiefsen, ist aber noch nit aufsgemacht gwest; item ain lange und hohe alleen mit lorber überzogen, ganz lustig darunter zu spazieren; ain teicht, darinn in der mitten ain schöne insel; ain schiff von lorbeergwechs gemacht. Die better difs garten sein grofs und künstlich zuegericht von allerlay bluemen und kreittern.

Als wir nun solchen lustigen garten gnueg gesehen, sein wir von dannen zogen gehen

Villeneufe, ain stättlein.

Seche, ain dorf.

La Vernossa, ain dorf, da wir bey S. Peters schilt, ainem wiertshaufs zu mittag gefsen.

Chasteau Dezy, ain schönes schlofs, das wir zur rechten seiten ligen lafsen.

Pisiers, La Vite, dörfer des lants Bigorre.

4 m. Martres, ain statt und vorstatt, darinn wir beym weifsen creitz über nacht glegen.

13 Juny. Ain bergigen und stainigen weeg.

1 m. Aurignac, ain statt und schlofs auf ainem bühl.

2 m. Casenavere, Carteglac, dörfer.

Hölzl oder wäldl.

3 m. Franche Ville, ain statt, da wir über nachts glegen.

14 Juny. Pinnas, Berrage, Caberne, dörfer.

3 m. Mogazin, ain dorf, da wir zu mittag gefsen.

Von dannen haben wir ainen gähen bösen weg hinab gehabt durch ain wald.

Ain capellen fürüber zogen.

2 m. Über ain berg hinab zogen gehen Bagnieres, welches ain statt in dem landt Bigorre beym wafser Tar mit ainer vorstatt; in diser statt Bagnieres rinnen bäch von warmen und kalten wafser, dann es alda brunnquell warmen wafsers hat und warme bäder, auch vor der statt 3 unterschidliche warme bäder und zwen brunnen, daraus difs wafser getrunckhen wiert zu mancherlay kranckhaiten heilsam. Ist auch alda ain mühl, welche vom warmen wafser getriben wiert, und in der statt hat es ain brunnen von sehr frischem gueten wafser. 1½ meyl von diser statt hats ain sehr hohen berg unter andern pireneischen gebürg, darauf man

Tholossa und groſsen thail Franckhreich und Hispanien siht; dann daſselb pireneisch gebürg schaidet Franckhreich und Hispanien von ainander und zu unterist am bemelten hohen berg hats ain wiertshauſs. Auf dem pireneischen gebürg, welches vast hoch und maistenthails in der höhe mit schnee bedeckht, bin ich hinundwider umbgestiegen und groſse herten ochsen, küe und gaiſs darauf gefunden, dann es sehr faiste guete waiden für das vieh hat unter dem schnee herab am untern thail dises gebürgs.

Den 15 Juny sein wir von Bagnieres weckhzogen.

Montgaiglard, Morneres, Horges, dörfer.

3 1/2 meil. Tarbes, vier stett bey ainander, mit mauren und gräben von ainander unterschaiden, dardurch und darbey etlich waſser rinnen, fleust auch die Tar nit weit darvon, darüber ain bruggen. Dise statt sein durch krieg übl verwüest, und auch in die haubtstatt Bigorre gelegen. Alda sein wir in der vorstatt über nacht gelegen.

16 Juny. Von dannen sein wir über die bruggen, auf den fluſs Cher erbaut, so das landt Bigorre und Bearn von ainander schaidet.

Ger, ain dorf.

4 m. Bordes des Pais, ain dorf da wir zu mittag geſsen.

Pau, die haubtstatt des landts Bearn beym fluſs Gaul, so da fürrint, gelegen, alda auch ain schloſs auf ainem bühl, da die fürsten von Bearn ir hoffhaltung gehabt; jezt wonet der gubernator des lannts darinnen. Alda haben wir gesehen den weitberüembten groſsen und schönen lustigen hoffgarten des königs in Franckhreich, dem das ganze landt auch zuegehörig, und das leste landt gegen Hispanien ist, in welchem garten wir unter anderm gesehen ain labrynth oder irrgarten von baumen, in deſsen mitten ain schöner hoher und dickher cipreſsen baum; ain holtz oder wäldl von zurschenbaumen also artlich und künstlich gepflanzt, das ainer allenthalben wo er hindurch gehen will ain alleen hat oder durchgang mit baumen auf beden seiten; ain lange, braite und schöne alleen von cipreſsen und ain anderm stehenden kraut mit dorn darunter gemischt, welche zway thor und 15 fenster hat, alles von cipreſsen gemacht; ain

maur von cipreſsen schön zuegericht; ain schöne lange alleen, 970 meiner pass lang und 11 brait mit schönen cabineten oder lustheuslen von lorbeer und anderen baumen, hat auch bemelte alleen schöne lustige baum zu beden seiten; alda spilt man das pailmail mit ainer klainen hülzen kugl von buxbaum gemacht, welche man mit ainem hülzen braiten hammer mit eisen beschlagen, so an ainem langen hülzen stil ist angemacht, nach allen crefften hinaufsschlegt, und zu end diser alleen hats ain klaines lustiges haufs; zway andere vast lange alleen mit baumen auf beden seiten zu 1000 pass lang; des königs cabinet oder lusthaufs von cipreſsen mit 6 fenster, alle von bemeltem kraut gemacht gegen dem obbemeltem flufs; ain haufs auf ainem aichbaum von holz baut; ain engl auf ainer hohen seulen von cipreſsen; ain grofs schiff so in die höhe stehet mit zwen segl und ainem schiffmann der den propheten Jonam aufs dem schiff in das meer würfft; auf dem boden aber herunter siht man, wie ain walfisch den Jonam verschluckht, und sein vil delphin, sirenen und centaures, welches alles von cipreſsen und thails mit wacholderstauden vermischt ist; ain gutschi mit zway rofsen, auf dern ainem ain mann sizt, gleichfals von cipreſsen und wacholderstauden zuegericht, wie auch ebnermafsen ain bett, ain tisch und stiel darbey; item drey fischer in ainem schiff, welche fischen und etlich fisch darbey; ain canal, darauf ain mann und weib; ain weibsbild welche ain korb auf irem kopf tregt, Venus und Cupido beysamben; ain mann zu rofs sizent; ain begrebnus und ain knüent weib darvor, ain ander grofs schiff; ain tantz etlicher klainer personen, darunter ain gröfsere person, welche umb ain seulen danzen; ain andere lange tafel; ain sizender mensch; welche bemelte stückh alle sambt vilen andern mehr von lauter cipreſs, mit wacholderstauden bifsweilen untermischt, künstlich gemacht sein; hat auch in disem garten grofse anzal vast hoher und dickher schöner cipreſsenbaum und lorberbaum, ain wald und vil lustheuslen mit baumen und anderm gewächs überzogen, wie auch des königs Henrici 4, jeziges französischen königs tittl oder inscription bey des königreichs Franckhreich und Navarre wappen sambt dem wappen

Bearniæ von 4 küen, alles von buchsbaum artlich gemacht, etlich teicht und andere lustige sachen mehr. Weiter haben wir gesehen in disem garten vil schöner andere lange alleen, zu beden seiten mit lustig baumen und stauden, und ain schönes langes gebey mit ainem schönen portal, welches Antonius könig von Navarre angefangen zu bauen aber nit vollendet. • Es hat auch alda zu Pau ain müntzhaufs, da man vil silberne kupferne und guldine müntzen schlegt und macht. Darnach haben wir auch gesehen den schönen harnisch des bemelten königs Antonii mit künstlich eingrabnen und erhebten historien; auf dem vordern thail sein zwen könig sizent gemacht, dern jeder sein köpf auf die ain handt lainet, als ob er schlieff oder sonst in tieffen gedanckhen wäre; ob disen zwen königen sein zwen fliegende engl, dern jeder ain trometen in henden, zwen armierte komben von ainem meerschiff, die bringen dem könig ain abgehauten kopf, und auf dem andern thail des harnisch knüen drey frauen vor ainem könig, so sizent ist. Hinten am rüggen ist ain schlacht künstlich aufsgraben. Item bemelts künigs escusson oder schilt von stahl mit historien darein graben und an vil orten vergult, inwendig mit rotten samet gefüettert. Difs stättlen Pau ist sonst gar schlecht erbaut; alda sein wir beym delphin logiert gewest.

Den 18 Juny sein wir von Pau aufszogen und unseren weg strackhs auf Baiona zue genomben wie volgt:

Lescar, ain statt und schlofs mit ainer grofsen vorstatt.

3 meil Artis, ain dorf, da wir zu mittag gefsen.

Darnach haben wir stainigen weeg ain höhe hinab gehabt.

3 m. Ortes, ain statt und vorstatt sambt ainem schlofs darbey; in defsen mitten hat es ain dickhen, hohen und starckhen thurn mit ainer galerien inwendig umb die mauren. Difs schlofs, welches gmeur, vast hoch und unten braiter als oberhalb alles mit gehauten quaderstückh, wie die maurn des schlofs zu Pau in Bearnia. Bey diser statt fleust die Gave für, darinn vast guete salm gefangen werden. Alda sein wir beym gulden lewen über nacht glegen.

19 Juny. Von dannen aufs haben wir maistenthails ber-

gigen und stainigen weg gehabt. Unterwegen haben wir etliche heuser gehabt.

5 meil. Pierre hourade, ain statt und vorstatt bey der Gave, da wir bey S. Martin dem wiertshaufs über nacht gelegen.

20 Juny. Darnach sein wir zu schiff über die Gave gefaren. Gmösingen und darnach stainigen weg gehabt.

Über viel hohe bühl und täler geraist.

2 m. S. Martin, ain dorf.

S. Esprit, zway wierthsheuser und zway kirchen S. Esprit oder zum heyligen geist und S. Simon, in Bicaye glegen.

Über die Nivebruggen.

2 m. Bayonne, die haubtstatt des landts Biscaya und leste französische statt gegen Hispanien an diser gegent, zwischen zwayen schiffraichen wafsern, der Gave und Nive, von inwonern sonst Adonr genent, die unter ainem thurn der statt zusamb flieſsen und dem meer zuerinnen glegen, und ist dise statt gar vest, mit wafsergräben, starckhen maurn und pasteyen auch gueten waalen verwart, alda auch neue fortificationes angefangen worden, und hat in der statt zway schlöſser, das alt und neue, so starckhe thurn hat. Die statt ist in zway thail durch das wafser abgethailt, darüber zway hülzene bruggen und hat jedes thail der statt zway thor. Alda haben wir auch gesehen das müntzhaufs, da der könig silberne und kupfere müntz schlagen lest; die kirchen S. Maria, so die fürnembst, da wir oben im cor ain schiff aufs der neuen welt gebracht und von meerfischhheuten und holz gemacht, defsen bayde end gespizt; S. Jacobskirchen, da ain künstlich S. Georg bild zu rofs von holz und mit farben aufsgestrichen; das closter S. Dominici, wie auch die clöster der Cordelier und der nonnen; das lustig traille oder platz mit vilen baumen besezt, darauf sommers zeiten auf den abent ain grofse menig volckhs spaziert und sich erlustigt. Bey dem thor Muzerole hats in der statt ain lustige ebne oder feld, und ist die statt sonst wol erbaut, hat auch ain lustigen rörbrunnen, darauf ain mefsinger lew gemacht und ist monsieur de Grandemont gubernator diser statt, in welcher einlogiert gwest bey den 3 moren,

Von Baiona sein wir auf zway aigens gedingten schiffen zu der chambre d'amour gefaren (cammer der lieb genant), welches ain grotta oder höl in ainen felsen nit fehr vom meer, 47 meiner schuech lang und 33 brait, so das meer, (welches im anlauffen dieselb aufsfült) als aufsgehölt, im ablauffen aber wider truckhen wiert; in diser höl haben wir das mittagmal, so wir mit unns auf dem schiff gefüert, eingenomben und haben nahent darbey ain gar lustige source oder wunderliche brunnquell von sehr küelem wafser gehabt, an 40 unterschidlichen orten durch den sand, den das meer im anlauffen dahin tragt, herfür quellent, und ist diser brunnquell alle tag gleichfals mit dem meer bedeckht im anlauffen, wie die bemelt höle, aber balt das meer abläufft, quelt das wafser wider herfür durch den sand. Alda haben wir am meer gestat allerlay meerschneckhen und dern leich gefunden und wider auf Bayone gefaren.

Von Bayonne sein wir gehen S. Sebastiano in Hispanien geritten mit dem monsieur Doudoing, aines vom adls zu Bayonne sohn, nachvolgenden weeg:

Den 22 Juny sein wir von Bayonne aufsgeritten und etlich dörfer und fleckhen durchpafsiert.

4 mail. S. Jean de Luz, ain grofser lustiger fleckhen mit wolerbauten heusern, in Biscaye am flufs Ascain gelegen, welcher disen fleckhen in zway thail abthailt und hat sein an- und ablauff mit dem meer, so nit fehr darvon ist; die brugg alda hat 46 joch. Bey disem fleckhen werden die grofsen walfisch gefangen, davon hernach soll gesagt werden.

Über bemelten flufs sein wir zu schiff gefahrn.

Darnach sein wir ain schlofs und etlich unterschidliche schlechte heuser fürpafsiert.

Den flufs Audaye oder Hauldaye (wie in etlich nennen, der schifman aber hat es genent passage de Beobi, welcher flufs Franckhreich und Hispanien von ainander schaidet) mit ainem schiff überfahren, so stets alda ordinari zu finden.

1 m. Airon, ain marckht bei der Airon ainem flufs, da wir früegestückht gleichwol maistenthails von dem, so wir mit unns aufs Franckhreich gefüert, dann unns der wiert anderst nichts als frücht und wein auftragen.

Berg und thal des pireneischen gebürgs durchzohen.

Ranterie, ain marckht.

Ain hohes gebürg, welches alles gepflastert ist, darüber wir paſsiert, wie auch hernach zwen berg von sand, welche das meer also gemacht, die wir zur rechten handt gehabt. Darnach über ain lange hülzene bruggen, über ain arm des meers gemacht, zohen.

2 m. S. Sebastiano, ain statt in Guipuscoa des königreichs Hispanien beym meer gelegen, mit starckhen mauren und pasteyen von lauter quaderstückhen, dem meer und gräben wolverwart, hat auch auf ainer höh ain starckhe vestung bey dem meer port, der im einfahren mit ainem thurn versehen. S. Ermo, ain kirchen; auſser derselben im creizgang sein zway vast groſse hohe stainene seulen, so dickh von ainem ainigen stückh, das zwen man aine nit umgreiffen khönnen, zwen schöne lange und braite gäng ob ainander mit vilen stainen seulen darumb. Item es hat alda ain stiegen von sehr langen groſsen stainen stäfflen in ainem schneckhen, so künstlich gemacht, das man nicht siht warauf dise groſse stain sich also in der höhe halten. Die kirchen S. Mariæ, darinn wir drey altär gesehen, vast hoch und groſs von holz mit allerlay auſsgestochnen historien, alle starckh vergult, wie auch ain schönen predigstuel von schwarzem polierten märml mit rottlechten märmlstainen seulen. S. Vincenzkirchen, darinn auch ain groſser hoher altar von hülzen bildwerckh und aller schön vergult.

Als wir nun ain tag alda gwest, sein wir wider von dannen gehen Bayonna nachvolgenden weeg den 23 Junii.

Ranteree marckht, Airon marckht, Passage de Beobi davon oben gesagt.

3 meil. Handay, ain dorf dem könig aus Franckhreich gehörig.

Alda sein wir über ain arm des meers gefaren gehen. Fonterabye, ain sehr veste cittadella mit starckhen gmeur und pasteyen bevestigt; hat auch ain schloſs gegen dem meer, darinn der gubernator, Don Gonzalez de Luna genent, wohnt mit ainer guarnison. Die haubtkirchen alda ist S. Peter.

Vor der cittadella beym meer hats ain groſs haus, da

man die guetter an und abladet. Der fluſs Bydazo schaidet Franckhreich und Hispanien zwischen Bayonna und der jeztbemelten vestung Fonterabia dem könig aus Hispanien gehörig.

Von diser vestung sein wir wider gehen Handay und von dannen gehen S. Jean de Luz, da haben wir einlogiert bey dem monsieur Geram de Sange und über nachts daselbs gelegen; von disem marckht ist oben alberait gesagt worden.

3 m. Den 24 Juny sein wir von dannen gehen Biaris, ain fleckhen oder marckht in Biscaya, alda haben wir gesehen das ort des meers, so nahent darbey, da man die balenen oder groſsen walfisch fanget; es ist voler felsen im meer und darbey ain thurn in der höhe von dem man die walfisch herein khomben siht. Dise groſse meerfisch khomben an dise örter sich zu erfrischen, weil das meer diser orten frischer als umb Aphrica; wenn sy aber an diſs ort zwischen der felsen im meer ankhomben (welches geschiht im monat November, December und Januario, auch biſsweilen im Februario nach glegenheit des winters) werden sy gefangen und mit eisen pfeilen getödt und ans landt bracht, wie uns dann etlich derselben pfeyl im marckht gezaigt worden, da man auch vast groſse stückh und bainer von solchen groſsen meerfischen siht, damit sy offtmals die zeun umb die gärten machen. Es sein aber solche fisch zu 60 und 70 schuech lang, biſsweilen aber und in gemein zu 50 schuech.

1 m. Bayonna die statt; Biscaye, davon oben alberait gesagt und den 26 Juny sein wir von dannen nach Bourdeaux wie volgt.

Erstlich haben wir vil baum gesehen von pantoflholz.

5 m. 27 Juny. S. Vicent de Tirosse ain dorf, da wir über nachts gelegen, im landt Guienne.

Landes, als ain waite hayden.

Bois de pins, ain wald von zurschenbaumen.

5 m. Castels, ain marckht, da wir zu mittag geſsen. Darnach sein wir ain groſsen wald von zurschenbaumen, davon die zirblnuſsen khomben, durchpaſsiert, und hat man daselbs herum vil ainhorn in wolfailem kauff.

L'Esperon, ain dorf.

4 m. Harie, ain dorf, da wir über nachts gelegen.

28 Junii 6 m. La Bauhere, ain statt.

Lypostet, ain dorf, da wir zu mittag gefsen.

Darnach sein wir zu schiff den flufs Leret übergefaren, weil die brugg zerbrochen gwest.

4 m. Belin, ain posthaufs und dorf, da sein wir über nacht gelegen.

29 Junii 2 m. Aubarp, ain marckht und posthaufs.

Ain waite ebne, da man weder berg, baum noch heuser siht.

1 m. Petit Bourdeaux, ain marckht, da wir zu mittag gefsen.

1 m. Tauliers, ain dorf.

Bourdeaux, die haubtstatt des landts Guienne bey der Garonne, alda das parlament über Guienne und Casconien, und grofse niderlag viler schiff, auch ain erzbistumb, so über vil bistum commandiert und laufft bemelter flufs mit dem meer an und ab, hat auch ain berüembte academia, so fast frequentiert wiert alda und zway schlöfser, das ain Trompete genent, ist vest, und ist ain neue fortification alda gebaut worden von 4 thurn auf ainem portal, darin der konig aus Franckhreich ain besatzung halt, ist auch mit vil stückh geschütz und aller munition versehen, und haben alda gesehen ainen schönen gang mit umhengten statlichen tapezerayen, künstlichen gemälen und contrafeturen schön geziert und wol zu sehen, darin das gubernators losament; das ander schlofs, Na genent, ist maistenthalls verwüest ohne ainen starckhen hohen thurn und thails gmeur. Durch die statt fleust auch ain klaines wafser, Poictevine genent, und ist die starckhe und schöne pastey, das heylige creitz genent, vor der andern mehr wol zu sehen, wie auch die schöne antiquitet des palast de Tutele, vor zeiten der haufsgötter der statt Tempe, alles von vast grofsen langen quaderstückhen ohne kalch zusamb gefüegt, mit 5 gwölben von solch grofsen stückhen gemacht, darin man noch siht das ort, da der altar gewest und benckh darbay von sehr langen grofsen stainen; jeziger zeit hat man keller daraus gemacht; auf dem obern

theil des schönen alten gebey sein 18 hohe seulen herumb von stain mit schwibögen in der höhe und sein daselbs auſswendig und inwendig viler götter bildnuſs eingehaut; zwischen disen seulen hats ain plaz, 87 schuech lang und 68 brait. Die kirchen S. Andreæ mit bley bedeckht und die haubtkirch mit 5 hohen thurn, dern die drey oben gespizt, die andern zwen brait mit gäng oben herumb; die kirchen ist schön mit ainem hohen schönen gewölb. S. Michel kirchen mit ainem schönen hohen thurn, deſsen obrister thail wie ain pyramis gespizt und ain gängl in der höhe (da er sich anfaht zu spizen) darumb und ist die kirchen creizweiſs bedeckht und gebaut. Der palast des parlaments mit dem saal und chambre d'audienze oder verhörzimmer. Das rathauſs, alda wir im hoff drey künstliche alte bilder von weiſsem märmlstain gesehen, dern die zway ohne köpf, das dritt aber gantz ist, welche man in der erden begraben gefunden mit diſer inscription: Drusi Cesar. Claudii Imperator et Messalinæ Gottorum Re. Item ain modell des thurn de Gordan im meer erbaut, zu einfluſs der Garonne in das meer. Das münzhauſs. Das schöne groſse hauſs des monsieur de Beaumont, president des parlaments, bey der porten S. Germain gelegen. S. Augustin mit ainem groſsen garten darbey. Der jesuiter collegium mit ainem garten. Der alt thurn de dragon in der stattmaur. Das closter der Observanzer mönich mit ainem schönen cipreſsgarten. Weiter hat es in diser statt drey vast lange und braite gaſsen oder plätz, les fosses genent, gepflastert, dern zwen und jegklicher derselben 700 pass lang und 32 brait ist. Der port diser statt ist gar lustig, alda allzeit groſse anzal schiff von allerlay orthen her gefunden werden und hat darbey ain gar lustige lange ebne, darauf man vil hundert menschen offt spazieren gehen siht. Vor der statt ist ain closter S. Severin, hats ain grab von stain erhebt, darinn waſser, welches mit aufnemben und abnemben des monns wachst und abnimbt. Vor der statt ist auch ain alter palast, Galieni genent, von 25 noch übrigen schwibögen, die eingäng der thör sein biſsweilen von 6 portalen nacheinander, gleichwol alles vast ruiniert, der plaz inwendig ist 370 schuech lang und 230 brait; man sagt es

soll vor zeiten ain theatrum gewest sein in formb aines ay. In der statt Bordeaux sein wir logiert gwest bey den drey gulden äpflen. Umb dise statt wachsen vast die beſsten sterckhsten weiſsen wein, vin de greve genent.

Den 1 July sein wir von Bourdeaux auſsgezogen gehen Rochelle nachvolgenden weg:

Erstlich die Garonne zu schiff übergefaren.

Darnach sein wir zu ainem groſsen cipreſsenwald khomben, aller mit vast hohen und dickhen cipreſsen bäumen besezt, ist aber nit eben sonder ain hoher bühl, da haben wir etlich cipreſsen holz abgehaut und mit uns genomben.

Port de Clausac, welches ain vest schloſs auf ainem felsen; nicht fehr davon herwerts sein wir über die Dordoigne geschifft, ain vast groſses braites waſser.

4 m. S. Andre, ain dorf, da wir zu mittag geſsen bey den lilgen.

Bourg, ain statt und schloſs, darbey sich zwey schiffreiche waſser, die Garonne und Dordoigne zusamb vermischen.

1 m. Blaye, ain starckhe cittadella wol bevestigt, und hat ain schloſs auf ainem felsen, bey der Gironde, dann die Garonne ändert iren namen so balt die Dordoigne sich darein vermischt bey Bourg der statt, und haist Gironde. Dise statt Blaye hat die dignitet ainer grafschafft, hat darin starckhe guarnison und 3 künigkliche kriegsschiff. In der vorstatt hats ain kirchen unter der erden, S. Romain genent, alda sollen begraben ligen Olivier und Roland, die zwen berüembten cavallier und ander ansehnliche personen mehr. Alda sein wir über nachts glegen beym rotten huet in der vorstatt.

3 m. Den 2 July sein wir von Blaye gehen Estoliers ain dorf.

3 m. Petit Niort, ain marckht, da wir bei S. Martin zu mittag geſsen.

Mirambeau, ain dorf und schloſs.

Ablure, ain marckht.

4 m. Pons, ain veſste statt bey der Sogre, da sein wir über nachts gelegen in der vorstatt beym rotten huet.

3 July. Da herumb hat es ain schönen weiten traydtboden von allerlay sorten.

5 m. Xantes, ain haubtstatt des landts Xaintogne, bey dem fluſs Charonte; darüber ain stainene bruggen und auf der mitten derselben sein zwen alte schwibögen wie thor, welche von sehr groſsen langen quaderstückhen ohne kalch zusamb gefüeget mit diser inscription: „Cæsari Nep: Divi Julii Pontifici Auguri“ und auf der anderen seiten hats auch etlich eingehaute buechstaben, die man alters halben nit lesen khan. Die kirchen S. Peters mit ainem thurn von bley bedeckht mit zwen klainen anderen thurn darumb. Die ruinæ aines theatri bey der kirchen S. Eutrope, vor der statt und aines aquæductus. Alda haben wir das früemal geſsen bey dem wiert, so ain tafel darvor hat 4 sün auf ainem roſs sizent.

Von dannen aufs sein wir über ain lange stainene bruggen über ain gmöſs und groſs feld.

2 m. Taillebourg, ain statt und vestes schloſs auf ainem felsen bey der Charonte.

1 m. S. Savinien, ain statt und schloſs bey der Charonte, da sein wir über nachts glegen bey dem gulden lewen.

4 July. Darnach haben wir ain lange stainene bruggen gehabt über ain gmöſs, und sein hernach den fluſs Botone zu schiff übergefaren.

2 m. Dunebotone, ain statt; Chenville, ain dorff.

2 m. Laguecharu, ain dorf, da wir das mittagmal eingenomben.

Darnach sein wir zu schiff das gmöſs und den fluſs Charu überfaren.

3 m. Crochapau, ain marckht.

Schöne groſse ebne von trayt und wain.

2 meil. Rochelle, ain statt der graffschaft d'Aulnis am meer gelegen, mit 10 starckhen pasteyen und guetten maurn, an etlichen orten mit zwayen waſsergräben und gmöſs umbgeben, hat auch ain guetes meer port mit zwayen hohen und starckhen thurn, dern der ain der dickhe thurn (groſse tour) der ander aber la tour de S. Nicola, S. Niclaus thurn genant wiert. Zwischen disen zwen thurn wiert der port gespert mit ainem kunstwerckh ainer groſsen ketten von

zwayen personen, welches vorhin 20 haben verrichten müefsen, und ist von dem bemelten dickhen thurn bifs zu ainem andern hohen und starckhen thurn, la tour de lanterne genent, hats ain lustige galerie oder gang in der höhe an der stattmauren mit braiten stainen gepflästert, darauf lustig zu spazieren; man siht darvon weit in das meer und die inslen Oleron und Rez. Die von der reformierten religion haben ainen schönen neuen templ erbaut von pley bedeckht, acht eckhet, 110 meiner pafs lang und 70 brait, hat 4 thor und darvor ain weiten lustig plaz. Das zeughaufs, darinn vil stückh geschütz und ander munition verwart wiert. Das rathaufs. Der alte rörbrunnen, welcher der ganzen statt gnueg wafser gibt. Ain grofses schönes spittal. Zway mühlen, welche das meerwafser umbtreibt. Die salines, da man das meersalz macht, vor der statt. Sein auch wol zu sehen die neuen fortificationen der drey neuen grofsen pasteyen, damit die statt erweitert wiert. Ain kauffman ist alda, welcher grofse menig zucker macht und seut aufs ainer unpræparierten materia von den zucker röer, so braunlechter farb und gar aus Brasilia der neuen welt über meer dahin gebracht werden; diser kauffman hat unns auch zaigt ain art brott der Indianer und inwohner der neuen welt aus ainer wurzel gemacht, darvon er uns einige stückh geben. In diser statt sein wir logiert gwest bey den 3 kauffleuthen genent. Das schlofs, so alda gwest, ist zerstört sein allein zwen starckhe thurn von quaderstückhen in der stattmaur noch überig.

Den 7 July sein wir von Rochelle weckhzogen und nachvolgenden weg genomben gehen Poictiers.

1 m. Dompierre, ain dorf.

3 m. Noelle, ain marckht und schlofs, da wir über nachts glegen beym guldin schilt.

8 July 2 m. Cursone, ain marckht.

1 m. Nivoire, ain dorf, alda sein wir ain vast langes gmöfs mit ainem schiff überfarn.

1 m. Darnach haben wir aber ain gmöfs überfaren müefsen bey ainem dorf, Clereau genent, glegen. Das bemelt dorf ligt schon in Poictu.

2 m. Niort, ain statt und schlofs, alda haben wir bey S. Jaques das mittagmal eingenomben.

Ville de Dieu, ain statt.

4 m. 9 July Mexant, ain statt und schlofs, alda haben wir in der vorstatt einkhert beym brittanischen schilt und da über nacht bliben.

Rouilli, ain dorf.

5 m. Luzignan, ain statt und schlofs darbey auf ainem bühl, so vor jaren sehr vefst gewest, alda die Melusina, darvon ain teutsche histori vorhanden, gewont hat, ist aber jezo vast alles nider gerifsen und zerstört, doch siht man noch ain thurn unter der erden hinab, so inwendig alles hol, und vil grofse stückh des gmeurs von •sehr starckher materia zusamb gesezt, wie auch die maurn herumb an etlichen orten gleichfals von quaderstückhen und guter materi erbaut, welche gnuegsamb anzaigung geben, wie vest dafs ort zuvor mueís gewest sein. Unten zu end difs bühls hat es ain vorstatt, alda wir bey S. Catharina das mittagmal eingenomben. Auf der andern seiten hats ain wafser im thal fürrinnent, die Vousne genent.

4 meil. Von dannen gehen Poictiers, die haubtstatt des landts Poictu, aine der gröfsten stetten des künigreichs Franckhreich, hat aber vil läre pläz von gärten, angebauten felder, wismaten und weingärten und ligt thails auf bühlen, thails auf der ebne, beym flufs Clain, darüber ain bruggen. Es ist ain bistumb und ain universitet alda fundiert anno 1431 unter der regierung Caroli 7. Das schlofs alda ist ruiniert, man siht aber noch davon drey thurn, ligt zu end der statt. Alda haben wir gesehen S. Peterskirchen, ain grofs und schönes gebey, 107 pafs lang bifs zum chor und 67 brait, welche von S. Martial, der der erst bischoff alda gewest und die Poictierer zum christlichen glauben bekert, fundiert. S. Hilarii kirchen, ain grofs gebey, alda wir gesehen ain grab so erhebt und von sehr harten stain, auf kleinen seulen, mit eingehauten klainen knäblen, so tanzen, item von widern und andern figuren darauf; wenn man ain schlüfsl oder eisen daran reibt, so stinckhts vast, und soll in disem grab, welches offen, ain mensch in 24 stunden verwesen, so man in darein

leget. Das bett S. Hilarii, so ainer langen wiegen gleich; so man ainen unsinnigen und närrischen menschen darein legt und etlich tag darinn ligen laſst, wiert er irem anzaigen nach wider wizig. Ain andere kirchen, la selle de S. Hilaire genent, alda hat man unns zaigt das ort, da bemelter Hilarius sein stübl gehabt und da er gestorben, ist jezo ain altar dahin gebaut. S. Radigondæ kirchen, alda ist ir grab von schwarzem märmlstain. Sy ist gewest ain gemahl des Clotarii, königs in Franckhreich, und soll etliche miracula gethan haben. Das closter S. Croyx, ain schönes groſses gebey, durch bemelten künig Clotarium auf anhalten Radigondæ erbaut, darein sy 200 nonnen gethan, mehrerthails von den fürnemben geschlechtern in Franckhreich; jezo ist auch darinn ain schwester des graf Moritzen von Naſsau. Nit wait von der kirchen deſs closters hats ain capellen, darin zeigt man ainem ain fueſstritt in ainem stain, welchen Christus, als er der Radigondæ erschinen, soll zum wahrzaichen seiner erscheinung hinterlaſsen haben. S. Pierre Pueillier, ain kirchen mit ainem collegio von thumherrn; darbey ist ain holderstauden welche (?) jar alt soll sein, und erzelt man selzame wunderding, so alda beschehen mit Lubete ainer junckhfrauen der kayserin Helenæ. Die kirchen de nostre dame la grande, so von kayser Constantino soll gestifft sein worden durch den herzog Aquitaniæ, deſsen bildnus zu roſs ob ainem thor derselben. Die abtey de la trinita, ain nonnencloster und schönes groſses gebey. Darnach sein wir auf dem thurn gewest, den man nent la tour d'horologue, weil die uhr daran ist, von dannen wir die ganze statt mit irer glegenhait und umbligenden lantschafft lustig übersehen. Item das schöne epitaphium aines fürsten von Tonnairre und seiner gemahl, welche ain gräfin gewest, dern bildnuſsen knüent von albaster auf ainem schwarz marmlstainen grab. Der palast de justice, so noch nit gar aufsbaut. Weiter haben wir gesehen das cabinet des monsieur Condan, in welchem gemach wir vil selzamer stückh gesehen, unter anderen sachen aber fürnemblich dise: Ain ganzen klainen trackhen; das vorder thail aines kopfs von ainem rinoceros sambt seinem spizigen horn vorn daran auf der nasen bey zway

spannen lang; den augapfl von ainem walfisch, ainer grofsen spannen und vier finger lang und 4 finger dickh, dern etlich alda sein; cameleon, ain klaines selzam thierl; ain schiff aufs der neuen weld, 16½ meiner schuech lang, die end desselben sein zuegespizt, von holz und merfischheuten gemacht, in der mitten hats ain loch, darein man sizt und sonst ist es oberhalb als bedeckht aufser des bemelten lochs, und inwendig ist es hol; mancherlay selzame habit von claidern und anderem aus der neuen weld; mancherlay art selzamer spiegl, welche ain regenbogen, vil form ainer ainigen sachen, hefsliches angesicht und anders dergleichen repräsentiern; vilerlay art todter meerfisch und schlangen; ain kopf von ainem meerwolf und dergleichen meerwunder; vilerlay schöne meermuschl, corallen u. s. w., ain tauben mit zwen köpfen in ainem glafs verwart und andere singulariteten vil. Der templ dern von der reformierten religion vor der statt. Item das ort vor dem thor S. Ciprian auf ainem feld, da ain hayd Justus genant, sein sohn, so ain christ gewest und S. Simplicius geheifsen, wegen der religion selbs enthaubt, auf welchem plätzl (wie man sagt) kain grafs mehr wachst. Darnach haben wir auch gesehen vor der statt auf ainem feld ainen vast grofsen stain, 21 meiner schuech lang und 15 brait, wie auch 5 spannen dickh, auf vier seulen aufgericht, welchen grofsen felsen Gargantua von ainem andern ort, so bey ainer meil von dannen, dahin soll getragen haben, wie man in gemain davon redet. Item ruinæ aines aquæductus zu ainem theatro gehörig, auch vor der statt. In diser statt sein wir logiert gwest bey den 3 pilier.

Den 11 July sein wir von Poictiers hinweckh und haben unsern weeg nach Nantes genomben, wie volgt: 1 meil. Moulinet, Cice, dörfer; 3 m. Vausaylle, ain dorf, da wir zu mittag gefsen; 3 m. Acay, ain dorf; 2 m. Ervaut, ain statt und grofse vorstatt, alda wir bey den drey moren glegen über nacht.

5 m. Bressuyre, ain statt und grofses schlofs, da haben wir zu mittag gefsen bey dem delphin; das schlofs ist schön wolerbaut auch zimblich verwart.

4 m. Moulion ain statt, da sein wir über nachts glegen bey den 3 moren.

3 m. Montaigne, ain statt und schlofs. Alda haben wir bergigen und vast stainigen weg gehabt.

2 m. Eurun, Langeron, Chetiné, dörfer und haben wir zu Langeron zu mittag gefsen.

3 m. Clisson, statt und schlofs in Britania bey der Sevre glegen, darüber ain bruggen und hat ain vorstatt; alda haben wir in der statt bey den 3 moren einkhert.

Den 13 July sein wir über die Sevre gefaren.

Darnach sein wir 5 bruggen mit vier vorstetten entzwischen fürüber pafsiert, darunter zway vast lang von stainen, die andern von holz erbaut; zum anfang der ersten bruggen hats ain starckhen thurn, de Pilmil genent, zu bewarung diser bruggen über die Loyre gemacht.

5 m. Nantes, die haubtstatt in Britanien an der Loyre gelegen, rint auch ain ander wafser durch die statt, Erdre genent. Dise statt ist wolverwart mit starckhen maurn und vesten thurn bey den thoren von lauter quaderstückhen erbaut, hat auch an dem ort, da die Erdre in die statt einfleust, ain grofse starckhe pasteyen und noch darzue ain sehr vestes schlofs mit sechs starckhen thurn von quaderstückhen, zway pasteyen und tieffen wafsergräben umbgeben, und ist das gebey des schlofs vast hoch und schön erbaut, mit vilen zimmern und gmächen versehen; an ainem ort der schlofsmaurn ist in der höh ain bildnufs von weifsem stain aines herzogen von Britanien und zway eisene kugl in der maur. Die kirchen S. Peters ist ain grofses hohes gebey mit zwen thurn und galerien und ist das tachwerckh de plata forma mit braiten grofsen stainen gelegt, darvon wir die statt sambt dem schlofs lustig übersehen. Das neue gebey des rathaufs mit ainem schönen garten, darinn 15 hohe seulen mit bildern darauf, alles von cipreſsen künstlich gezügelt und gepflanzt, darunter ain fendrich mit seiner fahnen zu rofs sizent, ain lew, darauf ain mensch sizt, ain lilgen, ain grofser krueg, ain weibsbild, ain schiff mit ainem seyl und dergleichen mehr. Auf dem boden des gartens sein grofse und lange gekrümbte schlangen und würm vast dickh, von bux-

baum gemacht und vil andere bilder von ainem kraut, welches in französisch sprach Saveni genent wiert. Ain schöns cabinet oder stübel von cipreſsen, ain anders cabinet oder lusthauſs von lierre oder epheu, und darinn ist ain tisch von schwarzem märmlstain. Darnach haben wir gesehen das zeughauſs, darinnen 12 schöne coluurines oder schlangen nach der 12 apostl namen, deren bildnus auf jedem gegoſsen und darnach genent ist, neben andern stückhen mehr und anderer munition. Die kirchen de nostre dame mit ainem thurn in forma aines pyramidis erbaut. Das müntzhauſs, chambre de comptes, dahin die einkhomben des königs aus Franckhreich von disem landt Britanien überantwort werden; alda hats hervoren oberhalb der thür die bildnus des herzogen Henrici 2 von Britanien zu roſs von stain. Item der groſse plaz, darauf allerlay victualien verkaufft werden und die justicia in criminalsachen exequiert wiert. Die schöne wisen de S. Madlene, mit ainem kirchl darauf ir dediciert, vor der statt glegen. Bey den Carmeliten (aux Carmes) ist in der kirchen ain schönes epitaphium des Francisci 2 und lesten herzog von Britanien und seiner gemahl Margaritæ de Foix. Es hat aber noch ain andere gehabt, welche ain herzogin von Britanien und auch des namens Margarita gewest; das grab ist von schwarzem märml und unten herumb sein vil köpf und bildnuſsen ansehlicher personen von gleichem märml, darauf sein an den vier eggen vier weibsbilder, die 4 haubttugenten representierent, wie auch die 12 apostl sambt anderen klainen bildern und bemelter fürstlicher personen conterfet, alles von schön poliertem weiſsem märmlstain künstlich gemacht. Ist unns auch gezaigt worden ain altar mit ainem crucifix von weiſsen schönen märml künstlich gemacht. Diser altar ist aber noch nit gar auſsgemacht. Die vorstatt diser statt sein gröſser als die statt selbs, darunter die gröst ist Voussé, alda auch der port, und wiert solche vorstatt mit ainer maurn eingefangen werden. Der monsieur de Monbasson ist gubernator zu Nantes und des grösten thails Britanien, der monsieur de Brisac aber allain über das überig diſs landts. Alda sein wir logiert gwest a la petite escurie.

Den 15 July sein wir von Nantes weckh zogen, gehen Angiers unsern weg nembent:

1 meil. Chassi, ain schlofs des monsieur evesque de Nantes oder bischofen zu Nantes, darbey ain vast schöner lustiger garten, darinn drey vast lange schöne alleen oder gäng von lauter cipreſsen auf beden seiten und brait, das etlich personen neben ainander spazieren gehen mügen, 200 pass lang. Ain vast schön thor und portal von cipreſsen. Acht alleen in ainem circl mit baumen auf beden seiten. Ain weibsbild und andere bilder mehr von cipreſs, vil lorberbaum und schöne lange braite alleen mit baumen nach der ordnung gezigelt zu beden seiten. Ain lustiger brunnen, darauſs das waſser an vier orten sich auſsgeust, darbey ain schönes lusthauſs, auch von stainwerckh erbaut wie der brunnen aber noch nit vollendet. Darnach haben wir noch ain anderen klienern garten gesehen mit schönen bedeckhten und umbzognen alleen von lorbeerbaumen und dem gewechs Savini. Das hauſs auch ist fain erbaut mit lustigen salen und zimmern.

2 m. Manlué, ain dorf.

Ain schöne grofse ebne bey der Loyre durchpaſsiert.

Etlich bühl unterwegen gehabt.

2 m. Ouldon, ain statt und schlofs bey der Loyre.

Schöne ebne.

2 m. Ancenis, ain grofs und veſstes schlofs bey der Loyre, dabey auch ain grofser marckht, da wir über nachts gelegen beym hirschhorn.

16 July. 1 m. S. Fleurian, ain marckht, den wir zur rechten hand ligen laſsen.

Monterle, Farade, dörfer.

4 m. Ingrande, ain marckht an der Loyre, da haben wir zu mittag geſsen beym gulden lewen.

Ain grofser stain, welcher Britaniam und das herzogtumb Angiers schaidet.

3 m. S. George, ain dorf.

Darnach sein wir ain wald durchpaſsiert.

3 m. Angiers, die haubtstatt des herzogtumbs Anjou oder Angiers an dem flufs Mayne, welcher die statt in zway

thail abthailt, darüber ain bruggen, hat groſse vorstett und ain sehr veſstes groſs schloſs mit 21 starckhen thurn darumb, mit gueten starckhen maurn, gräben und der Mayne umbgeben und verwart, hat auch ain bedeckhten haimblichen aufsgang, ist auf felsen und schiferstain, hardoise genent, erbaut; darinn haben wir gesehen groſse stückh geschütz, vil harnisch und rüstung, darunter sonderlich fünff sehr statlich und schön mit allerlay historien und figuren künstlich eingraben und vergult. Es hat auch im schloſs ain lustige alleen mit beumen auf beden seiten, klaine gärten, ain capellen und stainbruch, daraus man stain zur notturfft des schloſs gebey nimbt. Alda ist der monsieur de Varenne gubernator. Die haubtkirchen der statt ist S. Moriz, mit zway spizigen thurn, dern jeder in der höhe mit vier andern klainen thurn umbgeben, und in der mitten hats noch ain nidern thurn mit 3 galerien oder gängen darumb. In bemelter kirchen hats 4 altär mit vil schönen bildern von weiſsem märml und thails von gips gemacht, und ain schön epitaphium aines bischoffs mit seinem contrafet darauf von weiſsem märmlstain. Ain silbernes groſs crucifix, und vor der kirchen im eingang derselben 6 sehr lange groſse bainer von walfischen. S. Aubin kirchen mit ainem hohen und dickhen thurn. S. Juliani kirchen, alda a'n conterfet S. Mariæ, welches abgemalt ist von ainem andern, so Lucas der evangelist soll gemalt haben; da zaigt man auch ainem eisene ketten, darvon etliche gefangne wunderbarlicher weiſs sollen ledig sein worden. Im freythof diser kirchen hats ain alten stain, darbey ain craitz; auf bemeltem stain siht man eingehaut dise wort: „Uxori optimæ T. Flavius Aug: Lib. Asiaticus.“ Die zway closter de Toussains und d'Aubin. S. Lau kirchen, darin ain cöstliches silbernes und vergultes creitz mit edlgestain und berlein geziert, darinn ain stückh vom creitz Christi sein soll. Die kirchen bey der dreyfaltigkhait, daran ist ain nonnencloster S. Lorentz, ain vast alte kirchen, iezo vast abgangen und verwüest und das spittal S. Jean. Carmeliter und Augustiner closter. Capuziner closter. S. Serge, ain closter auſser der statt, darinn haben wir zwen altar gesehen von gipsbildern und mit

farben illuminiert, der begrebnus und todt Christi gar künstlich gemacht. Das collegium von Ludovico dem 2, herzogen zu Angiers und königen in Sicilien, anno 1398 fundiert. In der vorstatt de Bressigney siht man ruinæ aines amphitheatri, Grochan genent. Und hat bey ainer meil darvon vil stainbrüch der schiferstain, hardoise genent, darvon dis landt grosen nutz wie auch von ainer art weisser stain, tuffeau blanc genent, zu den gebeyen dienstlich und waisen märmlstain.

Den 19 July sein wir von Angiers weckh nach Tours nachvolgenden weeg:

1 meil Pont de Ce oder See, 4 bruggen vast lang etlich von stain, etlich von holz gemacht über die Loyre, mit sovil märckht entzwischen und hat bey der ersten bruggen ain schlos.

1 m. Brissac, schlos und marckht.

Chosehospital, ain marckht.

Noyan, Ambiglau, Lores dörfer, 3 meil.

2 m. Douay oder Doue, ain statt und vorstatt, alda hat es vor der statt und nahent darbey ain altes römisch gebey aines theatri in felsen aingehaut, hat 23 stäffl ob ainander, rings umb denselben zinl in felsen aufsgehaut, 30 schwibögen, darumb, iezo vermauert und haben 15000 personen den offnen spilen, so man da gehalten, zuesehen khünnen, das kainer den andern gehintert, hat lauter felsen hinein unter der erden. Ob dem thor sein etliche lateinische vers in märml eingehaut zu lob dises theatri gemacht, zu sehen. In der vorstatt beym gulden lewen haben wir zu mittag gefsen.

S. Fleurant, ain closter und marckht. Da sein wir ain wafser zu schiff pafsiert.

3 m. Saulmur, ain statt bey der Loyre mit gueten und schönen mauren und thurn umbgeben, hat auch ain vefst schlos mit mauren und pasteyen von quaderstückhen verwart; das alt schlos ist vast abgangen und ruiniert und hat man ain starckhe und grofse vestung sehr weites einfangs angehebt, ist aber nit vollendet. Monsieur de Plessy ist gubernator, hat auch ain lustigen garten im schlos und vil

stück geschütz, wie auch ain besazung. In diser statt haben die von der reformierten religion ain schönen templ. Das rathauſs ist fein erbaut, so für ain schloſs anzusehen. In der catholischen kirchen hats ain vast groſs Christoffbild von stain gemacht, und sein groſse vorstatt umb dise statt, welche wolerbaut. Vor der statt hats ain capellen de nostre dame des Ardillieres, vast berüembt und frequentiert wegen viler wunderwerckh, so daselbs sollen geschehen sein. Hat auch vil wohnungen in lauter felsen eingehaut und 5 pruggen nachainander, etlich von stain etlich von holz erbaut und märckht entzwischen. Alda sein wir beym gulden lewen über nachts glegen.

21 July. 10 meil. Churi, ain marckht.

Langers, ain marckht, da wir zu mittag gefsen bey der cron.

S. Estienne, ain dorf und hat alda über 60 heuser und wohnung in lauter felsen eingehaut, in Touranien glegen. Ain schöne gegent mit vilen garten, voler groſser nuſsbaum und zwespenbaum bey dem weg.

Groſse vorstatt bey Tours.

Drey bruggen nach ainander und drey andere vorstett entzwischen in inslen der Loyre; die bruggen sein maistenthails von stain.

Tours, ain statt bey der Loyre mit groſsen vorstetten, darunter die fürnembsten S. Pierre de Cor und S. Fleurian, la Riz und die 3 in den inslen der Loyre. Alda haben wir gesehen das schloſs mit 4 thurn nahent beym waſser und der bruggen; darinn hat mans zaigt die cammer, da der herzog von Guise gfangen glegen und das ort auf dem tach, da er sich an ainem sail herab gelaſsen und auſskhomben ist; daselbs ist auch ain pulfermül, von ainem roſs, so im gapl umbläufft, getriben und werden alle jar 100000 ℔ schiefspulfer gemacht. Der schöne lange palmailplatz, 1065 meiner pass lang und 10 brait mit zwey alleen auf jeder seiten, so auf beden seiten mit baum besezt. S. Cassiani kirchen mit zwen schönen und hohen thurn, dern ainer 300 stäffl und 57 spriſsl ainer laitern. Die kirchen ist vast hoch, 150 pass lang 71 brait und hat ain faines

uhrwerckh darinnen. S. Martini kirchen, welche so lang und brait als die ander mit 5 thurn. Saturnini kirchen mit ainem hohen und schönen thurn. Die abtey S. Juliani, darinn man das parlament gehalten zur zeit der parisianer rebellion. Die clöster der Cordeliern, Carmeliten und Jacobiner. Das neue gebey und einfang der erweiterten statt. Die werckhstatten, da man samat, atlafs und dergleichen seidenwaren macht, wie auch die seiden selbs, dann man vil seidenwürm alda züglet. Das schöne cabinet des monsieur Bodoing, alda wir untern singulariteten gesehen 22 schöner und künstlicher vast alter bilder von gloggenspeifs der haydnischen götter, darunter ain mannsbild zu rofs und Satyrus die gröfsten zway sein; siben bilder von weifsem schönen stain, darunter die göttin Pallas gar künstlich gemacht; zway bilder von albaster de nostre dame und des erzengl Gabriels; drey geschirr von dem thier Rinoceronte; agat und ambra in silber, so vergult eingefast; zway salzfäfsl von gueten perlen mit silber auch eingefast, wie auch etliche andere schöne geschirr von selzamer stainen; ain cöstlichs stückh wie der rubin wechst, so für ain fürnembes stückh difs cabinet wiert ghalten; zway hölzer und stäb aus Arabia, die feuer geben so mans an ainander schlegt; ain horn von ainem meerhirschen; ain klains kind aines fingers lang mit aller menschlicher gestalt; ain selzamer schwarzer stain, der kain faden brinnen last, so man den darumb wint und anzinden will; habillement, claider und wöhren der leuth aus der neuen welt; ain leinwat von holz gemacht; ain steckhen oder stückh holz, defsen der halb thail zu stain worden; ain alte pfeiffen des waldgotts Pan; ain denier oder münz, damit Judas Christum verkaufft von lauterem silber; sehr vil alter münzen und medayen; vil schöner kunststückh und gmäl auch anderer selzamer sachen mehr.

Von Tours sein wir gehen Marmoustier, ain grofs closter mit ainer grofsen hohen kirchen, darinn ain schöpfbrunnen und zu eingang der kirchen siht man unten am chor ain grofsen abscheulichen teifiskopf, so vor zeiten ain oraculum gwefst, das antwort geben hat, von stain gemacht und aufsgehaut.

In disem closter haben wir auch gesehen ain groſs vaſs 32 groſser schuech lang; ain vast schön gebey ainer kuchl in die rundung erbaut mit vil schönen kemmihn darumb wie klaine thurn; ain garten und schönes feld ist daran und wohnt in disem closter des königs in Franckhreich bastard brueder, monsieur de Bourbon.

Von Marmoustier sein wir wider gehen Tours, so nahent darbey ligt und ist dise statt ain lustige wolerbaute reiche statt von groſsem gwerb, sonderlich von seiden und seiden wahren, ist auch ain vast fruchtbare lustige gegent darumb, dahers ain garten des königreichs Franckhreich genent wiert, hat auch dise statt ain erzbischoff, darunter alle andere bischoff in Britanien, Anjou und Maine sein. In diser statt sein wir logiert gwest bey den drey moren in der vorstatt de S. Pierre de Cor.

Von Tours sein wir auch spaziern geritten a Cave gouttiere. Savonniere, ain dorf, nit weit von der Cher glegen.

3 m. Cave gouttiere, alda haben wir etliche hölen in lauter felsen auſsgehaut, so weit in felsen unter der erden sich erstreckhen, gesehen, darinn das waſser von oben herab traufft, welches zu ainem weiſsen stain wiert, dern wir etlich mit uns genomben, selzam zu sehen; dise hölen sein im sommer gar küel und im winter warm; diſs ort ligt nit weit von dem fluſs Cher.

3 meil. Darnach sein wir ainen andern weg nach Tours geritten, und ain closter des bons hommes genent, darnach das schloſs Plessy, darbey ain schöner garten und lustiger parc oder thiergarten, groſs und mit maurn eingefangen, für paſsiert und auch besehen.

Den 25 July sein wir von Tours hinweckh zohen nach Paris disen weg:

Erstlich ain schöne fruchtbare gegent von trait, weingwechs und früchten durch paſsiert.

3 meil. Moulin, ain dorf und posthauſs, alda es vil wohnungen im felsen auſsgehaut.

4 m. Amboyse, ain statt und schloſs in Touraine bey der Loyre. Das schloſs ist weites einfangs, darinnen 5 pläz und unter anderm hats ain hohen und dickhen thurn, in

welchem man zu roſs hinauf reitten mag, dann er kaine stäffl, sondern nur ain schneckhen, so gepflastert ist, ain groſse lange neue casamate schön erbaut, ain kirchen S. Fleurentin, alda in der höhe ain überaus groſs hirschhorn hengt von 22 enden und ist jedes horn 10 schuech lang, hat auch darbey ain capellen, daselbs in ainem gemach 4 rippen von selbigem hirschen dern jedes acht meiner schuech lang; in der capellen hats in ainem geschirr vil reliquias sanctorum, etliche bilder von stain und gips. Daselbs haben wir auch etlich stückh gesehen, und ist die statt Amboyse in ainer lustigen gegent, und hat gesonden lufft, daher die könig in Franckhreich offtmals ir wonung ain zeitlang gehabt. Es hat ain bruggen alda über die Loyre und ain groſse vorstatt, da wir beym hirschhorn einkhert, ist auch statt und vorstatt zimblich erbaut und volckhreich.

Chaulmon, ain schloſs und marckht bey der Loyre gegenüber.

Escures, dorf.

Schöne lustige bühl von weingewächs.

1 meil. Bloys, ain statt darvon oben weitlauffig gesagt worden.

Den 3 Augusti sein wir von Bloys auſszogen gehen Paris nachvolgenden weg.

Etlich heuser an unterschidlichen orten antroffen.

3 m. Chapelle, ain dorf.

1 m. La Bru, S. Omer, dorf.

1 m. Ville Romain, ain dorf.

2 m. Vendosme, ain statt an der Loyre mit ainer vorstatt, bruggen über bemelten fluſs und ainem schloſs. Da sein wir logiert gwest bey den 3 moren.

Pesu, ain dorf.

6 m. Cloye, ain statt bey der Loyre mit ainer groſsen vorstatt, da sein wir über nachts glegen bei S. Jacob.

2 m. Chasteaudun, ain statt, starckhes schloſs und groſse vorstatt, nit fehr von der Loyre.

Ain stainene bruggen über die Loyre paſsiert.

3 m. Bonnevalle, ain statt da wir zu mittag geſsen.

2 m. Bois de fugere, ain dorf.

Chenouille, ain dorf in ainem hölzl, das wir zur rechten gelaſsen.

2 m. Difer, ain dorf.

3 m. Chartres, ain ſtatt an der Eur, so durch die statt rint, ain haubtstatt des landts Chartrain, alda wir gesehen die kirchen de nostre dame, 182 pass lang und 103 brait, mit zwen thurn; in ainem sein zwey vast groſse gloggen und der ander hat 377 stäffel und 3 galerien herumb, darunter aine rings umb die kirchen gehet; in dem obern thail des thurns ist die gloggen der uhr und khan man von dannen alle umbligende fruchtbare und ebne landtschafft von trayt und wein auf vil meil wegs umbsehen; darinnen hat es auch ain cammer da man des nachts die ordinari wacht helt. Die bemelt kirchen ist aine der schönsten kirchen in Franckhreich, schön gwölbt und hat ain andrer capellen de nostre dame de Chartres unter der andren kirchen, auch vil gwölbte braite gäng oder alleen mit etlichen capellen. Dise haubtkirchen ist gebaut creitzweis ganz künstlich, dern tach und doms alle mit bley bedeckht; das holzwerckh deſs tachs ist ganz künstlich gemacht, alles auf den haubtmeurn ohne andere unterstüzen und träm, hat auch ain schönes chor und werden vil hayligthumb in silber und golt eingefast da zeigt, und sein 72 chanoines oder thuembherrn diser stifft, und commandiert der bischoff von Chartres über 1700 pfarren mit kirchen, 30 abteyen, und sein unter dem diocesi begriffen die lantschafften Bloys, Vandosme, Dunoys, Montfort, Mante und le grand Perche. In diser statt sein wir logiert gwest beim gulden hirschen.

Den 5 Augusti sein wir von Chartres auſszogen nach Paris disen weeg:

Erstlich haben wir ain schöne groſse ebne gehabt von traitfeldern.

Anneau, ain stättl und schloſs bey ainem gmöſs; in diser statt sein des von Tonnau reitter überfallen und erlegt worden; im eingang des schloſs gegen der statt siht man dise wort: „Tanquam Marpesia cauti.“

Alda sein wir beym hirschhorn über nacht glegen.

5 meil 6 Augusti. Orsonville, ain dorf; Aubeville, ain dorf und schloſs. In Beausse glegen.

4 meil. Groslieu, statt und schlofs.

Dordan, statt und schlofs mit 9 thurn wolverwart; alda haben wir zu mittag gefsen beym wachsenden monn.

S. Geron und Eylit, zway dörfer.

Ain eremitage oder ainsidlswohnung auf felsen erbaut.

3 m. Chastres, ain statt, alda sein wir bey den 3 moren über nachts glegen.

Das haufs und garten des monsieur de Chandalu. Diser garten ist sehr schön und lustig, darinn wir gesehen mancherlay schöne bilder und brunnen und ist mit ainer maur weit im umbfang umbgeben. Alda fürnemblich nachvolgende bilder von ainem besonderen kraut, Trocne genent, gemacht, als: la fortune das glickh, Venus und Paris, Paris und etlich ochsen auch cabinet darbey, die drey göttin der lieb, die 12 thaten Herculis mit figuren von kupfer und farben illuminiert, Hercules und vil klaine zwergen, die malzeit der götter, welche von kupfer klain und mit farben illuminiert, welche durchs wafserwerckh beweget werden, als obs lebendig wären. Umb dise malzeit sein vil götter der hayden von troine gemacht: Tityrus und Melibeus sambt ainer göttin, das Pantheon oder die kirchen zu Rom Maria rotunda genent, alle von ainem kraut, lierre oder efeu, gemacht, ain banquet von mann- und weibspersonen, welche auf bettern bey der tafel sizen und 3 personen, welche zu tisch dienen, zwen fechter, die pyramis der Rhodopa mit irer begrebnus darinnen, die Cupido auf ainem felsen, Hipodromos, Antrodromus, da die Römer zu rofs und fuefs gekämpft haben mit ainander; die hall mit allen den historien, so die heyden darvon dichten, die bilder sein von holz und mit farben illuminiert; Agalma oder das gericht der Thebaner mit etlichen bildern von bemeltem kraut troine; das haufs der thorhait mit seinen unterschidlichen bildern und speciebus der thorhait; ain amphitheatrum mit seinen sessionibus und etlichen bildern, welches gebey eingefangen mit maurn und thurn von buxbaum; circus maximus mit den bildern Castor und Pollux mit wägen und fuerleuth von troine oder bemeltem kraut; ain römischer koch von dreyen menschen mit ruetten gestrichen; der tempel Veneris mit vil bildern der

haydnischen götter; der triumph Bachi aufser des gartens; die columna des kaysers Traiani von solchem kraut, wie auch ain wäldl von zurschenbaumen mit grofsen schönen zirblnufsen; ain schöne alleen, bedeckht und umbzogen mit lierre oder efeu; ain klaine grotta, darinn etlich bilder von hafnerarbait und mit farben illuminiert und darbey ain brunnen von frischem guetem wafser; alda ist ain ligent weibsperson, darob ain adler auf irem kopf, und springende wafser von der erden auf, durch kunst also zuegericht; ain anderer reicher brunnen, welcher repräsentiert die spheram cælestem mit den 12 himblischen zaichen, Zodiacis und 7 planeten, von buxbaum und offtbemeltem kraut troine gemacht; in der mitten ist der globus der erden als Asia, Aphrica, Europa und America von erden mit grafs bedeckht, so artlich mit iren flüssen und dem meer zuegericht, als obs ainer in ainer mappa oder landtafl sähe, und springen auch wafser über sich an mehr orten aller vier thail der erden.

2 m. Montleheri, ain statt.

2 m. Longiumeau, ain statt, da wir zu mittag gefsen beym schilt.

1 m. Pont Antoni, ain dorf.

2 m. Bourg la Roine, ain marckht.

Die vorstatt S. Jacobs der statt Paris und darnach die statt Paris selbs, dern weitleuffige beschreibung und was wir alda denckhwürdig gesehen volgt hernach.

2 meil. Paris. Die namhaffte grofse haubt-statt des künigreichs Franckhreich an der Seine, ainem schiffreichen wasser gelegen, welcher fluss dise statt in drey thail theilt, als: la ville, l'isle au citté und l'université, welche mit 5 bruggen zusambgefüegt (dann vor wenig jaren die ain bruggen, die müllebruggen genent, eingefallen und noch nit wider auferbaut ist) ist auch mit 10 grofsen vorstetten als: de S. Germain, S. Jaques, S. Marcellin, welches die gröfsten und in dern jeder vil hundert heuser sein, S. Dionis, S. Martin, S. Honore, S. Michel, S. Victor, de Busso, de Nesle und Mimertra, welche noch vast verwüest ist, und 15 haubt thore als: porte de S. Antoine, du temple, de S. Martin, de S. Dionis, Momartra, S. Honoré und porte neufe, welche 7 thor

in dem gröſsern theil der statt sein, porte de Tournele, de S. Victor, S. Marcelin, S. Jaques, S. Michel, S. Germain, porte Bussi und porte de Nesle, welche 8 thor in dem klienern thail der statt sein, und gueten waalen, darauf vil wintmülen, auch dreyen starckhen pasteyen und 3 klienern bastion, auch braiten tieffen waſsergräben von der porta de S. Antoine gegen der porte du temple zue, umbgeben; an den andern orten aber ist das gmaur noch gräben nichts veſst, und an etlichen orten gar offen. Die heuser diser statt und der vorstett sein vast wol erbaut, groſs und hoch, alle von gmeur, nichts von holz, die täcker mit zigl thails mit schiferstain bedeckht. Die statt hat 500 gaſsen, darunter vil sein sehr lang und sein in vilen über 500 heuser, darunter la rue de S. Martin und S. Dionis die fürnembsten; es sein aber solche gassen mererthails gar unsauber und geben üblen geschmachen. Weiter hat dise statt über 100 kirch, 51 collegia samt 3 andern schuelen, 17 haubtbrunnen, 3 haubtpläz ohne die klienern, von welchen allen hernach mehr soll gesagt werden. Es ist auch alda ain überfluſs aller notturfft und menschlicher narung; so volckreich ist auch dise statt, das ob 600000 menschen da wohnen sollen, und werden im palast des parlaments und durch die ganz statt vil tausent läden und crämen, ain ganz jar gesehen, von allerlay wahren als ain ewiger jarmarckht, hat auch über 21 groſse fleischbenckh, darinn guetes und schönes faistes fleisch von oxen und jungem fleisch in groſser anzal stätigs gefunden und verkaufft wiert; item, gartküchen in groſser mennig, da man gesottens und brattens, fisch und fleiſs, allerlay gemachte pasteten und kochte speisen findet zu kauffen. Und ist dise statt Paris (welche wie man davon schreibt, 1417 jar vor Christi geburt und 498 jar vor Rom soll fundiert sein worden) so groſs, das 18000 heuser hat und ist im umbfang so weit, das ich viertthalb stund damit zuebracht, herumb zu gehen von auſsen mit den zway überfart über die Seine. Die vorstett aber sein so groſs, das etliche darunter vast ain halbe meil lang sein, als: S. Jaques und Marcellini vorstatt; S. Germain ist gleichfals vast groſs mit vilen langen gaſsen und groſsen schönen heusern wie ain statt.

In diser statt haben wir fürnemblich nachvolgende denckhwürdige sachen gesehen:

Das küniglich haufs du Louvre genent, welches ain alter palast, der könig in Franckhreich wonung, mit ainem graben, darin ain lebendiger adler ist, umbgeben, in die vierung erbaut von stainem gebey, in vil saal und zimmer abthailt; in der mitten hats ainen hoff mit stain geflastert in die vierung und auf zwayen seiten mit schönem gebey von vilen seulen und eingehauten historien und figurn geziert. Darinn haben wir gesehen des königs cammer mit schönen tapezereyen umhengt. Der ober boden ist von eingelegtem holz, des königs wappen und andern figuren gemalt und vergult, das bett aber ist von rottem samet mit gulden fransen und andern zierden geschmückht. Der königin cammer mit sehr köstlichen tapezereyen von grienem samet, darinn 12 unterschidliche historien von golt, silber und seiden gestickht, der künigin bett aber ist von weifs seidenen zeug mit gulden fransen, auch cöstlich zuegericht. Ain ander zimmer mit ainem dez in der höhe, wie sy es nennen, von rottem samet, darunter der künig efsen thuet. Wie auch noch ain andere cammer mit schönen tapezereyen geziert, der ober boden aber von eingelegtem holz und vergult; alda haben wir die grofsherzogin von Mantua efsen sehen, wie auch die königin in irer cammer. Ain langer saal, darinn der könig mit andern künigen und seiner gemahl in publico zu efsen pflegt. Zu eingang dises alten palasts hats in der nider auch ain weiten saal mit etlich caminen, darbey aufsgehaute stainene bilder, wie auch sonst vil andere zimmer und gemächer mehr; vor dem palast hats ain plaz, darauf die wacht von Schweizern und Franzosen gehalten wiert, hat auch ain capellen daselbs, darein der künig sambt der künigin iren gottesdienst zu verrichten gehen pflegen.

An disen alten palast des künigs hat der iezig regierent künig in Franckreich Henry 4 ain schönes gebey, grofs und lang, aufrichten lafsen, darinn erstlich ain lang saal mit vilen künstlichen gemälen und historien aus dem Ovidio, auch andern bildern, schön geziert, daran ist ain sehr langer gang oder galeria von 600 pass alberait lang, und wiert noch

110 pass lang, so noch nit gar aufsbaut, alles von weifsen gehauten stainen schön aufgefüert, und ist 18 meiner pass brait. Das portal des thors, dardurch man aus obbemeltem langen saal in die galerien gehet, ist vast schön und statlich mit vil schönen seulen und bildern von weifsem, schwarzem und rottlechten polierten märmlstain geziert, und ist dise neue galeria mit schiferstain bedeckht. In drey thail fürnemblich abthailt, das ober thail ist die galeria, die mitten hat vil saal und unterschidliche zimmer nach ainander und das unterist thail ist für allerlay hantwerckher gemacht, die der könig darinn halten will; difs gebay ist aber inwendig das wenigist aufsbaut. Der neue saal aber ist vast schön, doch nit sonders grofs, von schwarzem, weifsem, rottlechten und grienlichten schön polierten märmlstain hin und wider cöstlich geziert; darinn sein auch vier statlich seulen von grienem polierten lichten marmlstain und die wend des sals sein mit rottlechtem märml herumb ziert; alda haben wir auch gesehen vil schöner künstlicher und alter bilder von weifsem märmlstain, als der Diana von Epheso nackhent, aufser aines gefaltenden tuechs herumb in der mitten, welche auf irem rüggen ain carquois mit pfeilen, mit der ainen handt greifft sy hinter sich ainen pfeilen herauf zu nemben und mit der andern helt sy auf aines hirschen kopf, der zu iren füefsen ligt, welches bilt über 1000 jar alt sein soll und in dem templ der Dianæ zu Epheso gestanden. Die Venus nackhent mit einem nackhenden kind auf ainem delphin darbey. Ain nackhenter Mercurius und mor darbey. Der Bachus und kayser Vespasianus. Es ist aber diser saal auch nit gar aufsgebaut. Bey disem neuen gebey, so nahent bey der Seine hinauf in die leng erbaut, ist auch ain zimblicher grofser garten, darinn vil cipreſsenbaum sein. Gegenüber ist ain künigkhliches schönes gebay, la Tuillerie genent, welches 210 meiner pass lang ist, mit ainem dom oder braiten thurnlein, in der höhe (lanterne) mit hardoise oder schiferstain bedeckht und vergulten lilgen umbgeben, und inwendig defselben hats ain schneggenstiegen. Das portal des haubtthors dises statlichen gebey ist vast cöstlich von schönen stainen seulen und an vil orten mit rottlechten eingehauten märml

von mancherlay blumenwerckh und zierden umbgeben. In disem gebey haben wir sonderlich gesehen: sechs vast statliche zimmer mit cöstlichen tapezereyen und künstlichen vilen gemälen, künigkhlich geziert, fürnemblich des künigs cammer, darin ain vast schöner camin mit künstlichen bildern von gloggenspeifs und weifsem märmlstain, darunter 4 köpf, und ist an manchen orten mit mererley farben märmlstain geziert, darinn ist auch ain sehr schöne tafel von mancherlay farben schön poliertem märml, die tapezereyen aber difs zimmer sein ganz künigkhlich und künstlich von golt und seiden mit mancherlay devis oder symbolis gemacht. Ain andern saal, darinn wir gleichsfals vil schöner künstlich gemäl und historien gesehen. Ain lange braite offne alleen oder gang mit braiten stainen bedeckht, daselbs man die statt Paris in ainem licht polierten schwarz märml in der maur eingemacht sihet. Bey disem statlichen gebey ist ain vast grofser schöner garten, mit schönen langen alleen und künstlichen gartenbett von sehr vilerlay art und formb mit allerlay bluemen und kreuttern besezt; und hat auch gleich daran ain langen grofsen plaz, da man die rofs abricht und zum ringl rennt.

Weiters haben wir gesehen das grofse schöne gebey des palasts des parlaments, alda zu Paris in obbemelter insel glegen, mit vil thurn umbgeben und auch sonst beschlofsen, im hoff defselben, wie auch in dem langen und grofsen saal dises palasts sein sehr vil cramen und läden von allerlay waaren wie ain ewiger jarmarckht, hat auch vil unterschidliche zimmer und gemäch, darunter sonderlich ain zimmer gar lustig, defsen oberer boden alles vergult; auf bemeltem weitem saal siht man offt vil hundert personen allerlay nationen spaziern. Zu disem saal gehet man aufs dem hoff über ain lange stainene stiegen von vilen stäfflen. Hat auch aufs solchem hoff noch auf andere hohe stiegen zu zwayen capellen oder kirchen, ob ain ander erbaut; die heilig capellen ist die oberist, welche künig Ludwig 9 erbauen lafsen, alda vil reliquiæ von bemeltem französischen könig dahin geschenckht, als: die dornencron und von dem creitz Christi, von den wintlen darein er gelegt worden in seiner kindheit, ain grofs stückh von dem grab Christi, das rohr das er in seiner handt gehabt, da er mit

der dornencron gecrönt worden, das purpurclaid, das im Herodes anlegen lafsen, ain thail der leinwat, darein Christus gewicklet als er begraben worden, das eisen von der lanzen, damit Christi seiten am creitz geöffnet, der schwamm, damit Christus mit efsig und gall getrenckht worden, die rueten Moisis, die haubter S. Clementis und Simonis und Blasii, das ober thail des haubt S. Joannis baptistæ, welche hayligtumb alle in ganz statliche silbere und vergulte geschirr mit edlgestain versezt, grofses schaz werth, eingefafst. Die fenster diser kirchen sein mit geschmelzten glesern statlich gemacht.

Die kirchen S. Mariæ (Nostre Dame), ain ansehliches grofses gebey, welches künig Philippus Augustus erbauen lafsen auf pfeilern, und ist solch gebey alles von lauter gehauten stückhen aufgefüert sambt zwayer thurn, so auf felsen gebaut, darob es zway galerien oder gäng, aine in der höhe mit etlichen thiern von bildwerckh darauf von stain, die ander niderer, alda nach lengs erhöhte bilder von stain aufsgehaut nach lebensgrofs die 28 französische könig, so bemelten könig Philippum Augustum präcediert haben in der regierung, und khan man durch mitl diser gäng von ainem thurn zum anderen gehen, von dern ainem ich (als ich zuvor das erste mal da gewest) die ganze statt lustig besehen khönnen. Das holzwerckh des tachs, welches mit bley bedeckht ist, nur an den vier grofsen haubtmauren aufgericht wie das zu Chartres. Es hat auch ain vast grofse gloggen und vil klienere. Die kirchen hat 6 fürnembe thor, 120 stainene grofse hohe seulen, die machen auf jeder seiten zway alleen oder gäng; dise schöne kirchen hat sambt dem chor (welches mit maur eingefangen, darinn man aufsgehaut sihet allerlay historien des alten und neuen testaments mit schrifft darunter, was für ain histori solche sey) 66 toises oder claffter in der leng, 17 in der höhe und 24 in der braiten, wie solches die vers, so an ainer tafel geschrieben und bey S. Christoff bild von stain gemacht, aufgehengt ist, anzaigen. Es hat auch in diser kirchen 45 underschidliche capellen und zway galerien zu beden seiten, item beym haubtaltar die statuam des königs Philippi Augusti, welcher dise kirchen fundiert hat, ain schöns schwarz marmlstainens grab des monsieur de Ordemonte,

welcher ain licentiatus gwest beyder rechten, wie auch ain anders epitaphium Pauli Æmilii, aines berüembten historici. Weiter hat es alda vil hayligtumb als: das haubt S. Philippi des apostls in golt mit edlgestain versezt, eingefangen, die tafel S. Sebastiani grofs gelts wert, die chasse S. Marie, darinn von iren claidern und von irem bett, ain ganz gulden creitz auch grofses schatz werth, darin ain stückh vom creitz Christi, die chasse S. Marcelli auf 4 seulen. Item es ist auch in diser kirchen ain schönes uhrwerckh, 50 thuemherrn, 140 capellan, ohne vil andere officier. Das ostel episcopal oder bischoffshof ist nahent daran und ain reiches spittal.

La Bastille, ain starckhes hohes gebey von 8 hohen und vesten thurn von quaderstainen aufgefüert, mit gräben verwärt, welches bey der porta S. Antonii glegen; in disem gebey wiert des künigs schaz, vil geschüz und munition verwart. Die bedeckhung difs gebey ist de plata forma von braiten stainen gemacht.

L'Arsenal oder das zeughaufs, darinn haben wir gesehen 2688 rüstung für die cavallaria und über 40000 füer das fuefsvolckh, item lange rohr, damit man auf 1200 schrit schiefsen mag. In ainer absonderlichen cammer sein unns gezaiget worden 12 cuirasses oder ganze rüstung mit eingegrabnen historien und anderen zierden, alle vergult, und acht andere, auch mit historien versilbert, wie auch ain kleine rüstung schwarzlecht mit eingegrabnen lilgen, vil schöner pistolen von berlmuetter und anderen zierden eingelegt und vergult, wie auch dergleichen partisanen oder heleparten, ainen statlichen türggischen säbl, defsen klingen von damaskinischer arbait geezt und schmeckhent wie bisam, die schaiden ist von lauter guetem golt künstlicher arbait. Diser säbl ist dem könig in Franckhreich vom türggischen kayser verehrt worden. Weiter haben wir im zeughaufs gesehen sechs grofse stückh gschitz, acht der mittern und acht der klienern feldstückh, item vier andere vast grofse stückh; so in Teutschlant gemacht worden. Das neu gebey, darinn des monsieur de Rosne seine wonung hat. Das palmail und ain lange alleen.

Die kirchen S. Peters der Celestiner, sambt ainem closter darbey, grofses einkhombens; in ainer capellen diser kirchen

der herzog von Orleans haben wir gesehen viler derselben herzogen epitaphia, als: herzogs Ludwigs, Caroli 5, Philiberti grafen zu Vertu und seiner gemahl Valentinæ von Maylandt, von weifsem märml mit iren bildnufsen darauf, und darumb sein drey vast schöne künstliche seulen von schöner arbait von albaster, umb die erste sein drey kinder, welches jeder ain fackhl auf die erden niderwerz halt, und auf der seulen ist ain vergultes geschirr, darinn ist begraben das herz könig Francisci 2, umb die ander sein drey nackhente weibsbilder, die 3 haubttugenten anbildent, auf iren köpfen ain vergultes geschirr tragent, welche bemelte sechs bilder gleichfals von albaster lebensgrofs gemacht. Umb die dritte schöne seulen sein drey bilder von gloggenspeifs künstlich gegofsen, unter den füefsen des ersten jezt bemelten bilds ist ain marmlstainene tafel, darin anzaigt ist, das das herz Henrici 2 königs in Franckhreich da begraben ist. Unter der andern statua das herz des herzog Hainrici de Momeranci, unter dem dritten bild das herz der herzogin Annæ, jezt bemelten herzogen gemahl; so ist auch noch ain anders schönes epitaphium darin in bemelter capellen des monsieur Schabot, admiral des künigreichs Franckreich, mit ainer grofsen bildnus oder contrefet, ligent und auf ainem elbogen lainent und darumb vil andere klaine bilder und zierden, alles von schönem weifsem märml künstlich aufsgehaut; ist auch daselbs die begrebnus der secretarien des künigs in Franckhreich. In der bemelten gröfsern kirchen aber sein dise nachvolgende epitaphia, als: aines königs von Armenia Ilion genent, welcher zu Paris anno 1393 gestorben, der königin Johannæ de Bourbon, welche könig Carolo 5 verehelicht gewest, der dise kirchen gebaut, das grab ist von schwarzem und die bildnus darauf von weifsem märml; das epitaphium der herzogin Annæ von Burgund, welche dem herzog Johann von Betfort verehelicht gwest. Dises grab ist auch von schwarzem märml mit andern klainen bildern sambt der herzogin Annæ bildnus oben darauf von weifsem märml. Es ist auch in diser kirchen ain schön grofs stückh von mefsing gemacht mit den vier evangelisten. Bey disem closters hats auch ain fein garten mit bedeckhten alleen.

S. Catherina du Val des escoliers genente kirchen, im chor derselben zur linckhen seiten siht man die historiam, wie die engl den hierten die geburt Christi verkhünden, welche irer herd auf dem feld gehüet auf ainem berg. Auf der andern seiten ist ain höl, darinn das grab und der todte leib Christi repräsentiert ist von märml. Das epitaphium de Birago, aines canzler des königs Franckhreich mit seinem knüenden contrefet, darob zwen engl und sein wappen von märml. Ain anders schöns epitaphium seiner gmahl Valentiæ Balbianæ mit irer bildnus ligent gemacht und zwen engl darbey. Die capellen de Birago schön geziert und baut.

Die kirchen S. Geneviefe, alda zaigt man die statliche chasse, darinn sy ligen soll, grofses gelts werth.

Die neue bruggen über die Seine bei S. Augustin ainer grofsen kirchen, welche des 1578 jars angefangen worden, alle von stainwerck und gehauten stückhen aufgefüert, hat 12 stainene schwibögen, ist 400 meiner pass lang und 44 brait, in drey thail abgethailt, in der mitten reiset man zu rofs und mit gutschi, auf beiden seiten aber gehet man allain, gar schön und nuzlich erbaut.

Die goltschmidbruggen, so mit stain gepflastert, darauf 180 goltschmidläden von silbern geschirren, ringen, clainoten und dergleichen arbait.

S. Michels bruggen, auch also gepflastert und hat darauf zu beden seiten grofse anzal läden und crämen allerlay hantwerckher von allerlay wahren. Und sein bemelte bede bruggen auf pfeiler erbaut.

Die andern zway bruggen sein genant de nostre dame und le petit pont.

Der neue brunnen, welcher auf dem plätzl erbaut ist, da vorhin die pyramis, welchen der könig Henricus 4 nach der vorgehabten mörderischen that wider den könig, des Johann Chastel zur gedechtnus hat aufrichten lafsen, die aber nun wider abgebrochen worden. Diser brunn ist von schönem weifsen stainwerckh mit bildern und ainer schwarz märmlstainen tafel, darein mit gulden buechstaben geschriben, wann und von wem diser brunn erbaut ist.

Der ander fürnembst brunnen ist der, welchen der mon-

sieur René de Birague, cardinal und canzler der cron Franckhreich, hat erbauen laſsen, in der groſsen gaſsen de S. Antoine, gegen der capellen der Jesuiten über gelegen.

Die fürnembsten kirchen diser statt Paris sein dise nach Nostre dame, als: der Templ, ain groſs gebey, S. Eustache, S. Augustin, S. Geneviefve, S. Honoré, S. Jaques, S. Hilaire, S. Jean en grève, S. Gervaîs, S. Germain des prez, S. Chapelle und ain andere darunter, davon oben mehr gesagt, la Trinité, S. Martin des champs, les Celestins, S. Innocent, S. Severin, S. Dionis, S. Estienne, S. Thomas, S. Catharine, S. Bernard, Temple de Nivers, S. Julien, S. Francois, aux Carmes, S. Pierre, S. Sauveur, S. Antoine, S. Bartholomy, S. André, S. Bennoist, S. Croy, S. Louys, S. Josse, S. Paulo, S. Esprit, S. Leu und S. Gilles, S. Michel, S. Germain le vieil, S. Eloy, S. Martial, du Sepulchre, S. Germain l'Auxerrois, S. Christoffle, S. Yves, S. Bon, S. Landry, des Capucins, S. Niclas des champs, S. Geneviefve des miracles du ardens, S. Merry, S. Avoye, l'Eglise des Jesuites dit de Clermont, S. Blaise, S. Cosmo, und andere vil. Es hat auch in den vorstetten vil kirchen, als: S. Germain, davon hernach mehr, S. Marcel, Hypolite, Capuziner kirch, S. Medard, S. Lazare, S. Martin, S. Sulpice, S. Roch, S. Laurent, Cartheuser kirchen und closter mit ainem groſsen garten weiten einfangs, S. Ursula und ander mehr.

L'ostel oder das hauſs und wonung des fürsten de Conty mit rinckhmauren und gräben eingefangen, daran das closter S. Germain und das groſs und schöne hauſs des monsieur de Gondi, aines italieners mit schönen zimmern und tapezereyen auch gemälwerckh geziert; im hoff sein etlich künstlich weiſsmarmlstainen bilder zu sehen. Dise zway bemelte gebey sein in der vorstatt de S. Germain. Item der weite plaz, darauf man die roſs abricht und tummlet, auf welchem plaz ain bedeckhtes gebey mit vil läden und cramen, dann daselbs der järliche marckht gehalten wiert.

Das rathauſs. Das ostel oder hofhaltung des herzogen von Nivers, ain groſses gebey mit schönen saalen und cämmern, wie auch des herzogen von Espernon und der künigin Margreta neues gebey, welches aber das wenigthails auſs-

gebaut ist. Es hat auch zu Paris bey 500 pallheuser aufser und innerhalb der statt.

Summa aller meilen des wegs, so wir von Orleans aufs auf Bloys, Bourgez, Molin, Lion, Bourg in Bressa, Avignon, Marsilia, Narbona, Tholossa, Pao, Bayona, S. Sebastiano und Fonterabye, bede in Hispanien gelegne statt und vestungen, Bourdeaux, Rochelle, Poictiers, Nantes, Angiers, Tours, Chartres und Paris gethan, machen zusamben 560 französischer meilen, maistenthails grofsen meilen.

Von Paris sein wir gespaziert gehen S. Dionis, ain statt und kirchen, welche grofs, hoch und brait ist, mit zwen grofsen thurn auf vier grofsen stainen seulen erbaut und hat noch 60 seulen in der kirchen, darauf das grofs gwelb derselben stehet und machen 3 alleen; das chor ist in drey thail abthailt, im ersten thail sein die stüel der münich und der altar, darob erhebt sich die chasse, darinn S. Dionisius ligt, im andern thail sein vil epitaphia der könig und künigin in Franckhreich, und im dritten die chasse, darin S. Ludwig französischer königs gebain und das statliche grofse creitz von lauterem golt mit edlgestain versezt, so unschäzlich ist. Da haben wir auch gesehen ain langes ganzes ainhorn, 7 grofser schuech lang und 4 finger, zwen zend aines elephanten und ain vast alte latern mit vil klainen ronden glesern, welche die Juden im garten gehabt, da Christus gefangen worden, den kopf S. Dionisii in lauter golt eingefast mit ainer gulden bischofflichen cron mit edlgestain versezt, ain spitz von ainem nagl, damit Christus soll an das creitz gehefft sein worden in lauter golt statlich eingefast, zway creitz von guetem golt, voler hayligthumb, ain grofs schönes geschirr von lauterem silber mit mancherlay hailigthumb. In ainem andern gemach haben wir erst gesehen den rechten schatz, das sein fünff königliche cronen von lauterem golt und edlgestain versezt und drey künigliche scepter auch von golt, zwen ganz guldene leichter, zway grofse gantz guldene creitz mit vil cöstlichen edlgestain versezt und künstlicher arbait, unschäzliches werth, ain ganz guldener kelch, ain anders gulden creitz mit edlgestain versezt, vier kleine bilder von lauter golt, darinn hayligthumb,

etliche bischofsstab von lauter golt, der kopf sambt der brust S. Beaucy, von silber und vergult, ain grofses statliches geschirr von lauter silber und vergult, voler hayligtumb, fünf ander bilder silberne und vergult mit reliquiis, ain schönes geschirr von porfir mit golt eingefast und ain guldener adler darob, ain trinckhgeschirr von künstlich arbait, daraus könig Salomo soll getrunckhen haben, ain geschirr von agat künstlich eingraben, welches gar alt und aus Egipten soll herauſs khomben sein, ain schönes grofses künstliches stückh, welches die heylig capellen zu Paris repräsentiert, alles von silber und vergult, ain evangeliibuech und dann die ganze bibl, bede büecher mit ganz gulden copert und vast alt, ain crucifix von cristal gar künstlich gemacht, das königkhliche clayd, so der könig bey der crönung anlegt, so ain langer rockh von feilbraun samat und gulden lilgen allenthalben darauf, wie auch mit fehen fuetter statlich gemacht, des jezigen königs bildnus mit ainem andern solchen claid angethan, königkhlichen cron auf dem haubt und gulden scepter in der handt, die wöhren der pucelle Jeane von Orleans und könig Ludwigs des heyligen, wie auch vil andere statliche sachen mehr, unmüglich alles zu erzelen, grofses schatz werth. In diser cammer siht man auch in der höhe ob den casten, darinn bemelter schaz ist, vil contrafet etlicher könig aus Franckhreich, und statliche kirchen claider und ornat.

Darnach haben wir in bemelter kirchen gesehen die statlichen königkhlichen epitaphia, darunter dise die schönsten: des königs Ludwigs 12 und seiner gemahl Annæ, ainer herzogin von Britanien, mit bayder bildnuſsen als todter darauf ligent; umb diſs künigkhlich grab sein vil klaine seulen, entzwischen sein die 12 apostlen, und oben darauf in der höhe und bedeckhung diſs epitaphii sein bayder bemelter künigkhlicher personen bildnuſsen knüent gemacht, und unten an vier ecken diſs grabs sein vier grofse weibspersonen lebensgrofs, welche die vier haubttugenten räpräsentieren und andeuten, und gar zu unterist am grab sein seine victoriæ und res gestæ eingehaut ganz künstlich, und ist diſs ganze epitaphium mit allen seinen bildern von lauter schönem polierten weiſsen märmlstain wie albaster aufgericht. Das

ander ist des königs Francisci 1 und seiner gemahl Claude, welcher beder todter leiber auf dem grab ligen, als todt angebildet, oben darauf hats ain gwölb, inwendig mit allerlay figurn eingehauter geziert, und auf solchem gwölb sein bemelte zwayer künigkhlichen personen bildnuſsen, wie auch irer zwen sün Francisci und Caroli knüender zu sehen; zu unterist sein bemeltes königs res gestæ und victoriæ klain und künstlich eingegraben umb diſs grab, welches sambt allen bildern von schönem polierten weiſsem märml ganz künstlich und statlich gemacht. Das dritte ist des königs Henrici 2 und seiner gemahl Catharinæ de Medices in ainer absonderlichen capellen in die rondung, aber nit gar aufsgebaut. Auf dem grab sein bemelter zwayer künigkhlicher personen bilder als todt aufsgehaut, darüber ain gwölbl und oben darauf beder lebendige contrafet knüent. Umb diſs grab sein 10 statliche seulen von weiſsem und etwas graulechten schön polierten märmlstain und an den vier ecken die vier haubttugenten in forma vier weibsbilder, lebensgroſs von gloggenspeiſs gegoſsen; daselbs ligen auch begraben die König Franciscus 2 und Carolus 9 sambt seinen kindern. Das vierte ist des königs Caroli 8 von schwarzem märml, darumb vil historien die vergult, sein aber maistenthails davon khomben, oben darauf ist bemelts königs bildnus knüent und ain cron auf ainem stuel auch vier engl darumb, welche bilder alle von gloggenspeiſs und vergult. Hat auch alda bey 34 andere begrebnuſsen, so aber nit statlich erbaut, thails von stain, thails von weiſsem märml mit der König und königin bildnuſsen. Item ain hohe seulen von porfir, deſsen capital von schwarzem märml, darauf die bildnus des cardinals von Bourbon knüent mit seinem cardinal habit.

Die cuve, wie sy es nennen, ist ain groſs stückh von ainem köstlichen, sonderbarer art porfir, wie ain langklichts brunnen chor aufsgehaut, darinn der König Dagobertus soll getaufft sein worden, welches auf vil tausent gulden geschäzt wiert, ist vorhin bey S. Hilarii kirchen zu Poictiers gewest, iezo ist es, wie gemelt, in diser kirchen auf dem höhern thail des chors, deſsen boden von klainem eingelegten figurierten märml gepflastert ist. In der capellen, so dû ladre

genent, ist in ainer maur das aufssezig flaisch von dem aufs-sazigen, den Christus gehailt, herabgefallen von sainem angesicht, und ist auch daselbs ain seulen von jaspis von ainem stückh, oben darauf ist ain kugl von schwarzem märml, welche Christi statur leng haben soll, ist auch darbey ain grab erhebt auf zway seulen von gleichem stain. Dise kirchen S. Dionisii hat Dagobertus der könig in Franckhreich fundiert und hat grofses einkhomben. Weiter ist auch im closter zu sehen ain grofs brunnen chor von stain, umb dafselb sein vil haydnischer götter bildnus eingraben.

Weiter sein wir von Paris auf dem wafser der Seine geschifft gehen S. Clou, welches ain grofser marckht bey bemeltem flufs und ain künigklich schlofs, alda man unns zaigt die cammer und den ort, alda künig Hainrich der dritt von ainem Jacobiner münich, Jacob Clement, genent verräterisch weifs mit ainem sonderbaren zuegerichten vergifften mefser erstochen worden. An disem schlofs, welcher lustige saal und zimmer hat, ist auch ain schöner garten, darinn ain lustige grotta mit wafserquellen und brunnen. In der kirchen S. Cloud, darinn das herz bemeltes küniges begraben ist, in ainem schwarz marmlstainen herz ist mit gulden buechstaben eingraben nachvolgend epitaphium von seinem secretario Benoise gemacht, welches herz zwen engl von albaster gemacht heben.

D. O. M.

Æternæ memoriæ Henrici 3, Galliæ et Poloniæ regis.

Adsta, viator, et dole regum vicem!
Cor regis isto conditum est sub marmore,
Qui jura Gallis, jura Sarmatis dedit
Tectus cucullo hunc sustulit sicarius.
Abi viator et dole regum vicem
Quod ei optaveris, tibi eveniat.

C. Benoise, secretarius regius et magister rationum, domino suo clementissimo et beneficentissimo, mœstissimus posuit. Anno 1594.

Ist auch ain andere schwarz märmlstainene tafel darbey mit französischen versen.

2 m. Weiter sein wir von Paris spazieren geraist gehen Bois de Vincienne, welches ain schlofs auf ainer ebne mit

etlichen hohen, starckhen thurn umbgeben, hat feine zimmer und saal, und ain grofsen thiergarten mit maur eingefangen, 6 klaine französisch meil im umbcreifs begreiffent, das macht über zway gueter teutsch meil. Von dannen wider auf Paris.

Darnach sein wir von Paris gehen Fontainebelleau geraist, welches ain künigkhliches grofses und schönes schlofs im landt Brye gelegen, hat vier unterschidliche pflasterte pläz; der erst ist umbgeben mit ainem gang so brait, mit braiten stainen belegt und von gehauten stainen erbaut; in disem hoff ist des königs Henrici 4 erster sohn, der Delphin genent, sambt seinen zwayen schwestern mit grofser solennitet in beysein viler herzogen, fürsten und herrn, wie auch herzogin und frauen neben des bemelten künigs und der küniginn gegenwiert, getaufft und Ludwig der 13 genent worden. Der ander hoff ist auch gepflastert, darauf ist ain schöner rörbrunnen, auf welchem das bild Mercurii auf aim felsen, ainen schilt haltent mit der Medusæ haubt; unten darumb im wafser sein 4 delphin im brunnen chor, welche bilder alle von weifsem märml gemacht und das wafser an vil orten aussprizen; auf disem plaz hats auch ain stiegen zu ainem thor des schlofs, darauf hats zwen lewen mit menschen gesichtern der weiber auf zway seulen und zu jeder seiten ain bild, welche 4 bemelte bilder alle von gloggenspeifs künstlich gegofsen. Der dritt hoff ist vast weit, und in der mitten ist ain grofs weifs rofs von ainer art weifses stains gemacht, welches im contrafet soll sein des königs Francisci 1 rofs; es stehet unter ainem tach; umb disen hoff ist der lange gang 230 meiner pass lang und 12 brait mit ziegl pflastert und mit mancherlay bildwerckh von gips und gemälen geziert; gegen über hats vil wohnungen der künigkhlichen officier. Der vierte hoff ist nicht sonders grofs; darinn haben wir ainen wolf hezen sehen in gegenwiert des künigs jungen sohn. Dises künigkhliche haufs hat vil schöner saal und zimmer, darunter die fürnembsten sein dise: ain lang saal, 126 meiner pass lang und 9 brait, alda wir sehr vil schöner künstlich gemalter tafel gesehen und hat darbey ain cabinet oder klains gemach, daraus man das grofs voglhaufs

sehen khan, darvon hernach. Diſs voglhauſs ist 133 meiner pass lang und hat darinn ain felsen, darauſs brunnen entspringen und sein darinn allerlay vögl. An disem voglhauſs ist ain schöner garten, darinn ain vast lustiger rörbrunnen, darauf die göttin Diana von Epheso mit irem kocher mit pfeilen, mit der ain hand greifft sy hinter sich nach ainem pfeil und mit der andern auf aines hirschen (welcher bey iren füeſsen ligt) kopf; unten herumb an disem brunnen sein vier hirschen köpf und vier hund, darauſs das waſser an vil orten gehet und sein bemelte bilder all von gloggenspeiſs künstlich gemacht. Bey disem schönen brunnen ist noch ain anders künstliches bild aines nackhenden sizenden menschen, welcher ain dorn aus seinem fueſs zeicht, von obbemeltem metall. Ain anderes groſses bild Laocoontis, umb welchem groſse schlangen und seine zween sün, gar künstlich von gloggenspeiſs auch gegoſsen. Ain saal des festins genent, gar neu, mit ainem gar cöstlichen und statlichen camin von drey schön polierten seulen von jaspis, und ain andere von schön poliertem weiſsen märmlstain; in der mitten ist die bildnus des jezigen königs Henrici 4 zu roſs ganz künstlich und groſs von poliertem weiſsen märmlstain, wie auch die zway weibsbilder darbey, neben vilen anderm klainen bildwerckh und zierden, von jeztbemeltem märml; unten beym camin seyn zwen krüeg von gloggenspeiſs gemacht, zu jeder seiten ainer. Weiter haben wir gesehen ainen groſsen garten, in mitten deſsen ain groſser schöner rörbrunnen, darob ain groſs ligent mannsbild, dabey ain wölfin, Romulus und Remus alle von gloggenspeiſs gemacht, item darunter sein 4 klaine trackhen auf ainem felsen, welche das waſser in 4 krieg auſsgieſsen, von denen es in 4 meerschneckhen groſse schalen sich auſsgeust, welche an den 4 eckhen sein, und hat ain gängl darumb von stainen seulen. Bey disem garten haben wir an ainem end deſselben gesehen der Cleopatræ, künigin in Egipten, ligende bildnus, lebensgroſs von gloggenspeiſs gemacht und ain alt grabstain oder auſsgehautes grab darbey. Ain saal, darinn vil bilder von gips, daran ain andere cammer und wildbad. Der könig alte cammer. Ain alte cammer der königinn und ain andere, darinn der königin

bett mit schönem weifsseidenen und gebluembten fürhang. Der tanz-saal, brait aber nit lang, mit ainem schönen camin, darbey zwen grofse satyri von gloggenspeifs und andere zierden; daran hats auch ain capellen. Das pallhaufs. Ain anderer garten mit schönen gengen von savini (welches ain kraut) überzogen, wie auch mit andern kreittern und bäumen. Etliche schwanen auf teichten, drey schöne gang neben ainander mit allerlay bäumen bedeckht und ain canal darbey. Mehr ain saal, 120 meiner pass lang und 12 brait, mit 43 hirschhorn herumb ziert, darunter sonderlich zway selzamer ungewonter art und gestalt, und sein an der maur herumb alle künigkhliche heuser contrafet als nemblich: Fontainebelleau, S. Germain en Lay, Verneville, Mossau, Charleval, S. Legre, Amboise, Bloys, Viliotrel, Compiegne, Arlambre, Chaumbourg, Cussi und Madril. Weiter hat man uns zaigt den brunnquell, darvon es den namen bekhomben, darbey ain maur so mit historien gemalt. Haben auch alda gesehen drey grofse lebendige straufsen, bisamänten, fasanen u. s. w. Es hat bey disem künigkhlich schlofs ain grofsen marckht und wald, darinn vil wildstückh. Im schlofs haben wir sehen efsen den delphin, des königs eltiste tochter, ainen sainer bastard und bastardin. Von dannen wider auf Paris.

Der weeg von Paris gegen Fontainebelau, den wir gezogen, volgt hernach.

Fauxbourg de S. Marcell, lange vorstatt.

Wincester, ain altes schlofs, so verwüest, alda soll der teufel vor zeiten schuel gehalten haben und die nicromantiam gelehrt.

Ville Juivfe, ain marckht.

Chunisi, ain marckht, da wir zu mittag gefsen.

Melun, ain statt bey der Seine, da wir über nachts gelegen beym hirschhorn.

Ain wald.

Fontainebelau das obbemelt künigkhlich schlofs und marckht darbey, alda wir beym monnschein logiert gwest.

Darnach sein wir von Paris gehen S. Germain en Lay gezogen, nachvolgenden weeg zu gutschi.

4 m. Erstlich über die neu bruggen zu Paris, über die Seine erbaut.

Darnach haben wir genabt die paſsage de Becq über die Seine zu schiff.

Chastu, marckht.

Zwey paſsage über die Seine zu schiff balt nach ainander.

Neugli, dorf.

Darnach sein wir abermal zway paſsage über die Seine nach ainander übergeschifft.

S. Germain en Lay, ain künigkhliches schloſs, in das alt und neue abgethailt, darbey auch ain groſser marckht, da wir beym silbern thurn einlogiert gwest. Das alt schloſs ist zwar groſs und mit gräben umbgeben, aber das neue ist schöner, da wir gesehen unter anderem ain schöne cammer, cabinet des königs und antichambre mit khünstlichen gemal werckh und schönen caminen von mancherlay märmlstain, ainen schönen saal, ain paviglon, darinn ain sehr schöner tisch von mancherlay eingelegter märml. Der garten daran ist vast schön, darinn 4 lange schöne braite stiegen mit ziegl gepflastert, und von auſsen mit schönen auſsgehauten bildwerckh geziert in stain, darunter hat es vil khunstliches waſserwerckh, ain fliegender trackh, so waſser auſssprizt, allerlay vögl, so artlich singent, von der waſserkhunst also gemacht, als obs lebendig wären, wie auch ain nachtigal alle viertl stund auch schlegt, item ain schwarz märmlstainen tisch, der hat in der mitten ain loch, darein vil unterschidliche eisene instrument gesteckht werden, welche vil unterschidliche sachen von waſser machen als: ain lilg, kugl und dergleichen, ain jungkhfrau so auf der orgl schlegt, die hennd und den kopf rüerent, allerlay handtwerckher, so arbaiten jeder sein absonderlich handtwerckh, der Neptunus mit seiner dreyspizigen gapl auf dem waſser herschwimment mit seinem wagen von roſsen gezogen; er geht durch ain port, so sich aufthuet, herauſs, wiert gegriest von seinen dienern zu beden seiten, welche trometen, darnach zeucht er wider darvon und thuet sich die thür widerumb selbs zue, der Orpheus mit seinen härpfen und vilen thieren darumb, item vil andere waſserkunst, da das waſser an vil orthen auf ainen sprizt,

das er nit unbenezter bleiben khan. Weiter hat es in disem garten etlich schöne braite alleen oder gäng mit ziegl gepflastert, item ain schönen rörbrunnen mit Neptuni bildnus darauf mit 4 roſsen, 4 bilder alle von gloggenspeifs und 4 meerschneckhen schalen, wie auch vier ronde geschirr, darein das waſser sich ausgeust, ain eingefangner weyr mit des Mercurii bildnus von gloggenspeifs auf ainer seulen.

42 raiß in die Niderlande.

Den 13 September des 1606 jars sein wir zu roſs von Paris auſszogen nach Antorff, disen weeg wie volgt:

3 meil Bourget, 3 meil Loure, märckht und posten.

Pont Herme, über ain bach ain bruggen, alda das landt Picardia noch zu Franckhreich gehörig, anfaht.

2 m. La Chapelle Sarra, ain marckht und post.

2 m. Senlis, ain statt, alda aber ain post und fleust ain bach dafür.

4 m. Verbrie, ain marckht.

1 m. La Cray de S. Doian, ain dorf.

Ain klain wald durch paſsiert.

2 m. Compiegne, ain statt. Alda haben wir gesehen das rathauſs mit ainem hohen thurn, so oben gespizt und mit bley bedeckht, daran ain uhr, und vor disem rathauſs hats ain lustigen plaz, und hat bemelter thurn in der höh vier andere klaine thurn darumb, die kirchen und closter S. Corneli mit ainem hohen thurn mit bley bedeckht und hat in der höhe vier zal offne fenster ob ainander. In der kirchen diſs closter ligt der leib des königs auſs Franckhreich Henrici 3, welchen ain münch erstochen, in ainem sarach mit ainer schwarz sameten teckhen, dardurch ain weiſs creitz, sambt des königreichs Franckhreich wappen; weiter hatt man uns in diser kirchen zaigt vil hailigtumb in silber und golt eingefast, als: ain thail vom kopf des apostls Jacobi des klienern, ain spitz von ainem nagl, damit Christus an das creitz soll gehefft sein, vier dorn von der cron Christi, haar und milch der h. mueter Christi, ain stainens meſser, damit Christus beschniten und ain stückh von der tafel, darauf er beschniten worden, ain langes tuech oder

schlayr S. Mariæ von leibfarben tafet und weifsen braiten strichen von weifsem tafet. In disem closter hats auch ain schönen creizgang mit langen braiten alleen in die vierung erbaut und mit schönen gemälen vom leiden Christi, unter defsen jede historia lateinisch verse steen. In diser statt haben wir bey dem grüen creitz einkhert und über nachts da glegen.

14 Sept. Des andern tags sein wir von Compiegne weckh zogen. Erstlich den fluſs Dain überschifft.

Baca a Cheusi, ain marckht.

2 m. Plessibrion, ain dorf.

Monmaque, 1 m. Bacaberi, dörfer.

Darnach sein wir die Oyse zu schiff übergefaren.

Ribecourt, 1 m. La Gagliarderie, Chiri, dörfer.

Mornau, ain abtey auf ainem bühl mit weingwechs besezt.

1 m. Noyon, ain statt, dardurch ain bach fleust, hat auch ain grofsen gepflasterten platz, ain feine haubtkirchen und ain schlofs mit grofsen waalen und braiten gräben von gmöfs und hat angefangen, solche graben mit mauren aufszufüetern. Da haben wir einkhert bey S. Clode und über nachts da glegen.

15 Sept. Sein wir von dannen gehen Maigni, ain marckht und grofses schlofs.

Colancourt, ain dorf.

5 m. Han, ain statt und vestes schlofs darbey mit sechs starckhen thurn und braiten graben von gmöfs umbgeben. Alda haben wir beym pfauen gefsen das mittagmal.

5 m. S. Quintin, ain statt in Picardia, welche sambt der vorstatt mit rinckhmaurn von ziegl und gräben umbgeben ist; alda haben wir beym grofsen vergulten delphin einkhert, und dise nachvolgende sachen gesehen: die kirchen S. Quintini, welches ain grofses und hohes gebey, gepflastert von schwarz und weifsem stain, wie märml bifs zum chor, hat auch ain labyrinth in der mitten, auch von solchem schwarz und weifsem stain gemacht; dise kirchen ist 195 pass lang. S. Andre kirchen, da wir schöne altär gesehen, mit bildern von albaster und stain gemacht, geziert. Das rathhaufs mit

ainem vast grofsen plaz, so gepflastert, darvörn. Die neue cittadella und vestung von vier grofsen starckhen pasteyen von ziegl und thails von stain erbaut, aber noch nit gar vollendet. Der graf von St. Paul ist gubernator über das ganz landt Picardia, und der viscomte de Taussi ist gubernator bemelter statt. In unserem wiertshaufs sein Polaggen gwest, die haben zwen grofser bern gehabt, so gedanzt und gesprungen neben andern getribnen kurzweilen, item ain klainer hund, so vil selzame kurzweil khünt und zwen gauggler, die wunderliche spring gethan.

16 Sept. 4 meil. Chastelet, ain schlofs mit pasteyen von ziegl erbaut und ain dorf darbey, das ist das lest orth in Picardia und Franckhreich gegen den Niderlanden.

Obienschit, ain dorf in der lantschafft Cambresi.

Crevecour, ain dorf und zwen teicht darbey.

4 m. Cambray, ain grofse statt, vefst und schön, volckhreich und von grofser gwerbschafft, hat schöne lange und braite gepflasterte gafsen, wie auch drey grofse gepflasterte plätz und zimblich erbaute heuser, und zway reduicte vor den statt thoren, wie auch ain cittadella oder vestung, grofses einfangs mit fünf starckhen pasteyen von ziegl, darinn der könig aufs Hispanien ain besazung halt, welche vestung uns auf erlangte permission allenthalben gezaigt worden, und ist ain gar vestes schlofs wol versehen mit aller notturfft. Unser frauen kirchen ist ain schön und weites gebey, mit schwarz und weifsem märml gepflastert, darin 18 stainen seulen, darauf mancherlay bilder und historien sein von albaster. Dise kirchen ist 186 meiner pass lang und von dem römischen kayser Henrico 2 fundiert, von schiferstain bedeckht, mit ainem thurn, defsen ober thail in forma aines pyramidis allenthalben durchsichtig erbaut. In diser kirchen haben wir auch gesehen das schöne grab des fürsten de Croy, bischofen und fürsten von Cambray, von schwarzem märmlstain, und sein bildnus darauf ligent sambt vier englen auf den vier ecken des grabs von weifsem märmlstain, item zwen schöner altär von bildern und historien von albaster mit schönen polierten seulen von jaspis; item alda haben wir auch gesehen das grab des monsieur de Berges von mefsing mit

seiner bildnus und vil klainen bildern von solchem metall gemacht, das contrafet unser frauen von S. Luca gemalt, von zwen engl von silber gemacht, getragen. Die kirchen S. Martini mit ainem schönen hohen thurn, darinnen musicalische gloggen und gleyt ist. Das rathaufs mit ainem thurn und gang in der höhe; vor disem rathaufs hats ain sehr grofsen plaz, so gepflastert und 235 pass lang und 225 pass brait ist. Bey dem Franciscaner closter haben wir gesehen den ölberg mit den personen Jesu, der apostl und juden, lebensgrofs von stain gemacht und mit farben illuminiert.

Als wir nun einen ganzen tag zu Cambray im wirtshaufs S. Barbe gelegen und dise statt der notturfft nach besehen, sein wir den 18 September wider von dannen mit lehen rossen.

1 1/2 meil. Naule, das erst ort und dorf in der grafschafft Hennigau.

2 1/2 m. Aba, Monceau, Amain, dörfer.

2 m. Valenciennes, ain fürnembe statt in Hennigau, an der Schelde und Rouelle, so dardurch rinnen, viel inslen machen, welche mit stainen bruggen zusamben gefüegt sein, die Rouelle rint bey dem thor Cardon in die statt. Die statt ist zimblich grofs, mit hohen schönen stattmauren und pasteyen von ziegl, braiten und tieffen gräben umbgeben, wol bevestigt und erbaut, hat vil canal durch die statt, schöne, saubere, braite und lange gafsen. Alda haben wir auch gesehen unser frauen kirch (Nostre Dame la grande) die grofs genent, ain schönes gebay creizweifs erbaut und mit schiferstain bedeckht; in der kirchen hats vil schöne seulen von weifsem stain und thails von Porfir, in der höh inwendig diser kirchen hats ain braiten gang herumb und ober demselben ain andern engen gang; der thurn diser kirchen ist gar böse zu steigen wegen der engen stiegen und schlieff winckhl, in der höh des thurns hats ainen gang darumb, von dem wir in die statt gesehen. Das rathaufs mit der Hale ist auch ain schönes langes und grofs gebey von stain und gehauten stückhen aufgefüert, von mancherlay bildwerckh in stain aufsgehaut, voler fenster und hat alda

ain schönes urwerckh mit dem lauff der planeten und andern astronomischen sachen und jars zeiten und glegenheiten, hat auch bey disem grofsen gebay ain sehr weiten grofsen plaz, gepflastert von stainen. Der kayserlich palast weites einfangs, auf defsen haubt thor ist das kayserlich wapen und hat darinnen ain sehr waites ebnes feld oder platz. Die kirchen S. Paul mit ainem hohen thurn, S. Ceri mit ainem thurn, darinnen musikalische gloggen. Die kirchen S. Johann. Bey den Cordeliern haben wir gesehen das grab des monsieur Davesnes und Alexe seiner frauen, ainer gräfin von Holand. Den ölberg mit lebensgrofsen bildnufsen Christi, seiner apostel und der Juden von stain gemacht und mit farben illuminiert. Das grofs spittal für 60 personen gestifft, so grofses einkhombens jährlichen ist, hat ain langen saal, grofse cammer und andere faine zimmer. Das collegium.

Den 19 sein wir von Valenciennes (alda wir beym rotten adler gelegen) wider aufgebrochen und nachvolgenden weg auf Mons zu nemben.

2 m. Gienfrain, ain marckht.

5 meil. Mons oder Berg. Die haubtstatt im Hennegau auf ainer grofsen ebene beym wafser Trul gelegen, mit gueten waalen (darauf vil baum gepflanzt), starckhen maurn und doplten wafsergraben, auch an etlichen orten dreifachen wafsergraben umbgeben und bevestiget. Die gafsen sein sauber, schön lang und brait, gepflastert und die heuser sein merenthails von ziegl erbaut. Alda haben wir auch gesehen das nonnencloster und die kirchen S. Waltru, alda wir gesehen ain vast schönes portal oder thürgeriht zu eingang des chors diser kirchen, welches portal in drey thail abgethailt und vier zal seulen von schönem aufsgehauten gebluembten schwarzem märml künstlich gegraben, und hat jede zal vier solche schöne seulen, das bringt zusamben 16 seulen, hat auch daselbs noch vier andere solche absonderliche seulen nach ainander gesezt, aber auf disem portal sein die vier haubt tugenten und noch drey andere bilder, von albaster künstlich gemacht, und ain galaria oder gang von schwarzem thails von weifsem polierten märmlstain mit schönen eingehauten historien; das gwölb oder ober boden

disſs portals ist von weisſem märml, darin auch schöne historien aufsgehaut, und hat unter disem schwibogen zwen schöne altär, mit schönen künstlichen bildern von albaster, welche thails vergult sein. Umb disſs chor hats 38 seulen von jaspis, schön zu sehen und poliert. Item in diser kirchen hats noch ain schöns portal ainer capellen von vier schönen seulen von jaspis mit andern zierden von schwarzem märmlstain und oben darauf ain crucifix, S. Johannes und S. Mariæ von albaster. Die kirchen S. Germain, da wir noch ain anders schönes portal gesehen von 4 seulen von jaspis und siben bilder von albaster oben darauf. Es hat in diser statt ain grosſsen gepflasterten platz von stainen. Das ruiniert schloſs, alda jezt ain hoher thurm, die gefenckhnus und etlich heuser.

Den 20 Septembris sein wir von Mons weckhzogen, alda wir beym gulden helm logiert gewest.

1 1/2 m. Casteau, ain dorf.

1 1/2 m. Soigni, Brana, stättlein.

4 m. Nostre Dame de Hale, ain statt und kirchen, dahin grosſse walfarten beschehen, da wir zu mittag gesſen beym schwanen.

3 m. Bruſseles oder Brüſsel, ain grosſse statt des herzogthumbs Brabant, durch welche das wasſer Sinne fleust, und hat alda ain grosſs canal, so mit grosſser müehe und uncosten gemacht, darausſs man in die Rupele und von dannen in die Schelde und gar ins meer schiffen khan, mit grosſsem nuz der statt und des landts; disſs canal hat 5 schleusſsen mit wohnung, so gemacht zu aufhaltung des wasſsers, dann das wasſser und erdrich zu Brüſsel ist 42 schueh höher als der ort, da sich die Sinne in die Rupele aufsgeust. Dise statt hat siben haubtkirchen, welche schön und grosſs sein, darunter S. Gudule die haubtkirchen, vor zeiten S. Michaele dediciert, darinn hat es ain vast schönes portal vor dem chor, in drey klaine gwölb abgethailt, welche von weisſem märmlstain, mit aingehauten historien geziert, gemacht, und stehet auf 10 schöne seulen von jaspis, deren capital und der ober thail ist von schwarzem und rottlechten märmlstain und der unter thail von schwarzem und thails rottlechtem märml. Im chor diser kirchen haben wir gesehen das grab Ernesti erzherzogen zu

Österreich, gubernatorn der Niderlanden, von schwarzem märml mit seiner ligenden bildnus, herzog hüetl und helm, auch hantschuech von weifsem märml und thails vergult, oben auf dem grab. Nahent darbey ist noch ain anders grab, dahin er erstlich geleget worden. In diser kirchen hat es ain capellen mit 90 mefsinge seulen umbgeben, daran vil wapen eingegraben. Das grab Christi mit vil klainen bildern von albaster und seulen von jaspis schön geziert. Hat auch ain capellen gleich gegen diser kirchen über, da man in ainer gulden chafse oder gefäfs aufbehelt ain conservierte hostien oder oblat, so die Juden mit mefsern gestochen und soll das bluet herauſs gangen sein; die Juden hat man verbrent anno 1369. Bey diser haubtkirchen hats auch zwen thurn, der ain ist bedeckht mit schiferstain, und sein darinnen 23 musicalische gloggen, darmit man liet leiten khan oder schlagen. Des herzogen palast, mit ainem waiten saal mit schwarz und weifsen stainen wie märml poliert, gepflastert, daran ain schöne weite kirchen, darein und darauſs wir den erzherzog Albertum und sein gemahl mit sein grafen, fürsten und herrn, auch frauenzimmer gehen sehen, hat auch vil schöne zimmer und cämmer, und darvor ain waiter plaz mit vil seulen darumb, darauf etliche bilder von gloggenspeifs. Den garten und parc des erzherzogen, weites einfangs mit mauren, alda haben wir erstlich gesehen drey bilder von stain, ain bild Herculis, ain keilen haltent, das ander Caroli 5 des römischen gewesten kaysers, mit ainem schwert in der handt und zu seinen füefsen ist ain adler, das dritt ist ain nackhende person, ringent mit ainem nackhenden weibsbild, darbey ist ain brunn, so von der erden hoch über sich sprizt, item zwen andere brunnen mit meerschneckhenschalen. Drey unterschidliche örter und gärten von pomeranzenbeumen, myrthen, rosmarin und dergleichen gewächs. Ain irrgarten oder labyrinth mit bedeckhten und überzognen gängen von gewächs, und brunnen und in der mitten hats ain vast hohen baum, darunter 4 hülzene seulen. Ain weyer mit vil fischen, ain lusthaufs, darbey mit ainem gängl darumb und ain rörbrunnen, mit dem bildnus Cupidinis, mit einem bogen in die höh schiefsent und vier meerschneckhen unten zum füfsen

und ums chor; die bilder sein von kupfer und der brunn chor von schwarzem märml. Zway grofse voglheuser mit allerlay vögl. Ain grofs lusthaufs mit vil lichten fenstern von braiten glesern. Ain gang mit ziegl gepflastert von mancherley farben. Ain grofser walt mit allerlay wildpret, als hirschen, reh, dendl u. s. w., fasanen garten. Ain anderes vast lustiges grofses voglhaufs. Des erzherzogen hoffstal, ain weites schönes gebay, alda wir 85 schöner neapolitanischer, spanischer, englischer, türggischer und anderer schönen pfert gesehen, darunter sonderlich ain schönes weifs rofs mit vast langen manen bifs auf die erden, wie auch der schwaif. Alda haben wir auch gesehen das rofs haut, darauf der erzherzog in der schlacht zwischen Newport und Ostende in Flandern wider graf Morizen von Nafsau der staaten obersten sich salviert, defsen rofs manen bis auf die erd hinab gehen, weifser farb, welche haut über ain hülzen pfert gezogen und in der höhe aufgestelt ist zur gedechtnus. Weiter haben wir da gesehen 3 lebendige adler, item drey schöne rörbrunnen von stain mit stainen bildern, so vergult, das schöne und grofse haufs des prinzen von Orange, mit zwen thurn, deren der ain hoch, mit 3 galerien oder gänglen in der höhe, auch hat es inwendig des haufs ain grofsen gepflasterten hoff und aufsen an dem thor ain zimblich grofsen stain hangent, der im wetter herab geschlagen worden; das schöne haufs des herzogen von Areschot; das rathaufs; der grofse platz; das haufs, welches ain koch des königs aus Hispanien erbaut, ain schönes und statliches gebay. Man macht alda schöne tapezereyen. Vor der statt hat der herzog von Areschot ain schönen palast und garten. Es ligt dise statt in ainem vast fruchtbaren boden von allerlay notturfften, thails auf der eben, thails auf bühlen, und sein Löven und Brüfsel in der gröfse vast gleich umb 200 gemainer pafs kliener als Löven. Ist in zway stett abthailt und ist jede mit mauren eingefangt, dann sy anno 1357 erweitert worden, hat 7 haubtthor in der äufsern maur. Die ganze statt ist mererthails wol erbaut, volckhreich und guetes vermügens. Der canal von Brüfsel bifs zum flufs Rupele, da sich die Sinne, ain klains

waſser, in bemelten fluſs ausgeust, ist über fünf meil des lanndts lang.

Als wir ain tag zu Brüſsel gewest im wiertshauſs beym wolf logiert, sein wir den 22 Sept. von dannen verruckht nach Löven.

Graven, Vorscapel, Eureberg, dörffer.

4 meil. Löven. Ain groſse statt des herzogthumbs Brabant, in irem einfang 10 rueten gröſser als Paris, drey gröſser als Gent, acht als Littich, 18 als Cöln, wie solches anno 1420 abgemeſsen worden durch etliche von der statt Löven darzue verordnete. Es ist aber dise rueten 1805 20 schuech Lövener werckschuech und 1/2 meil des lants im umbfang innerhalb der stattmauren, von auſsen aber noch mehrers. Es hat aber in der statt vil weingärten, gärten, äckher und wisen und groſse läre pläz ohne heuser, und fleust die Dele dardurch, ist in die ronde erbaut und offtmals erweitert worden, ligt in ainem vast fruchtbaren boden und hat gesonden lufft; dises lustigen gesonden orts wegen ist auch ain beruembte hohe schuel da aufgericht worden, in allerlay facultatibus, wie es dann 20 collegia hat, darunter die fürnembsten Le Lys, Chasteau, Le Pore und Le Faulcon und dann die fünfft von den drey sprachen lateinisch, griechisch und hebreisch. Dise hohe schuel ist durch Johannem, den 4 herzogen in Brabant, anno 1426 fundirt und aufgericht. In der äuſsern stattmaur hats 11 thor, darunter die thor auf dieſs zur veſst und wolverwart mit starckh rondeln. In der andern innern stattmaurn sein 9 thor. La grande escole, die groſs schuel, ist ain waites gebay mit groſsen auditoriis und hat von auſsen staine bilder nach ainander in der höhe. Die haubt kirchen ist S. Peters kirchen, ain groſs und schönes gebay, S. Michel, S. Jacobs, S. Gertraut und S. Quintin, welches die 5 pfarrkirchen der statt. Das rathaus von lauter gehauten stückhen und bluemwerckh schön gebaut wie auch das rathauſs; das groſs spittal S. Elisabeth dediciert; die clöster S. Augustin, S. Martin, Bogarde, Cartheiser, alda es ain vast statlicher portico, Capuziner, Jesuiter, die nonnen clöster Beguinen, S. Ursula, die grauen schwestern, die schwarzen schwestern, S. Clara. Vor der

statt bey ainer viertl meil haben wir gesehen das closter und kirchen der Celestiner, alda die herzogen von Areschot ir begrebnus haben, darunter sonderlich wol zu sehen das grab des monsieur Wilhelms de Croy, marggrafen von Areschot und seiner frauen Jaqueline von Lützemburg; das grab ist von schwarzem märmlstain, darauf irer beder bildnufsen und 6 andere bilder von weifsem schön polierten märmlstain wie albaster; darnach das grab Wilhelmi herzogen von Sore, marggrafen von Areschot, mit zwen englen, ainen hund und lewen zu seinen füefsen und unten herumb ire wappen, das grab Philipe sire de Croy, herzogen von Areschot, fürsten von Gymai, sein bildnus und seiner zwayen frauen knüent sein vergult, und 4 engl ain tafel haltent, wie auch 10 wappen unten herumb eingehaut, alles von weifsem märmlstain; das grab des Caroli de Croy und seiner frauen Louise von Lotringen und seiner andern gemahl, mit des hertzogen und seiner frauen bildnufsen knüent, von weifsem märml und vergult, sambt 5 andern klainen bildnufsen von ebenmäfsigem märml; das schöne grab aines cardinals und erzbischoffen von Toleto, von weifsem märml gemacht, sambt zehen schönen künstlichen bildern von gleichmäfsigem märml; item ain schöner altar mit der historia von der auferstehung Christi von weifsem märml und vergült, daran auch andere historien mehr aufsgehaut; die contrefet der herzogen von Areschot und ire contrefet von stain und als vergult knüent gemacht. Nicht weit darvon haben wir auch gesehen das schlofs des herzogen von Areschot, Heverlea genent, bey der Dele und Fur gelegen, mit zweyen thurn, hat darinn ain waiten plaz oder hof, darauf ain rörbrunnen von schwarzem märml, ain grofser saal mit schwarz und weifsen abthailten polierten stainen, wie märml gepflastert, vil schöner gemalter cammer, in dern ainer ain fenster gegen der statt Löven, ain spieglglafs, darin man die statt Löven, so bey einer viertl meil darvon ligt, so artlich sehen khan, als obs auf ain, zwen schrit nur wäre; diser spiegl ist khünstlich gemacht. Dann haben wir auch gesehen den garten und zwen schöner brunnen von meermuschlen, coralen und andern schön zuegericht, als ain schlofs mit bildern und stückh,

darauſs das waſser sprizt, wie auch sonst an vilen orten diser zwen brunnen, lustig zu sehen. In der statt haben wir auch gesehen ain altes schloſs auf ainem bühl gelegen, so Julius Cæsar soll haben erbauen laſsen, darinn ist ain fast tieffer schöpfbrunnen. Die zway clöster S. Dominici und Francisci.

In bemelter statt Löven sein wir beym wilden mann einlogiert gewest und den 23 September auſszogen nach Antorf.

4 meil. Malines, Mechl, ain fürnembe statt und besondere herrschafft in Brabant, am fluſs Dele, so dardurch rint und vil inslen macht, mit stainen bruggen zusamb gefüeget, darauf man in die Schelde und gar ins meer schiffen mag, ain schöne lustige wolerbaute und wolverwarte statt, mit saubern gepflasterten langen und braiten gaſsen geziert, hat in der statt 5 stainene bruggen über die Dele, 7 pfarrkirchen, so schöne und groſse gebey; die fürnembst ist S. Rombault oder Rambert, ain vast schönes groſses gebey mit ainem sehr hohen thurn, so aber noch nit gar auſgefüert, hat 507 stainene staffl biſs hinauf, da es eben von plata forma gemacht, und von dannen biſs zum höchsten noch andere 39 staffl, das macht zusamben 546 stäffel; der gang oben in der höhe darumb ist mit pley bedeckht, und hat in disem thurem 25 musicalische gloggen, und in der kirch haben wir ain vast schönes portal gesehen von 4 schönen polierten seulen von jaspis auf ainem schwarzmärmlstainen pedal. Das closter der Cordelier, ain groſs schönes gebey wie auch S. Clara; unser frauen kirchen mit ainem freithof voller baum; das collegium von Pitsemburg, der ritter des teutschen ordens; der kornmarckht; der groſse marckht; vil schöner gärten; das rathauſs mit ainem adler darauf und vil schöner heuser in derselben gegent an dem groſsen marckht und sonsten; das zeughauſs, alda groſse menig geschüz von gloggenspeiſs und eisen, allerlay munition und rüstung, item wagen, bruggen, schiff und anderen requisitis bellicis in groſser menig. Es hat in diser statt groſse menig lederer, so ain groſsen thail der statt innhaben, wie auch vil tuechmacher. Das closter S. Alexii, alda bey 1500 nonnen sein, so doch

wider heuraten, auch aufs und eingehen dörfen. Alda haben wir auch gesehen ainen zimblichen grofsen stain, an aines haufs mauren aufgehengt, welcher durch ungestüeme des pulfers, so bey 2000 tonnen gewest und durch das wetter vom himel anno 1546 angezint worden, auf ain musqueten schufs dahin getragen worden. Der port an den Dele, da grofse menig allerlay schiff stets gefunden werden.

Den 24 Sept. sein wir von Mechlen (da wir bey S. Jacob gelegen) wider hinweckhzogen auf der Dele in die Schelde und von dannen gehen Antorff geschifft in ainem tag. Unter dem einfluís der Dele in die Schelde haben wir zur linckhen handt Rupelmonde, ain grofs schlofs an der Schelde, gesehen.

7 meil. Anvers, Antwerpen, Antorf, die weitberüembte vefste, grofse, schöne und lustige wolerbaute statt in Brabant, ain marggrafschafft des heyligen reichs an dem grofsen schiffreichen fluís Schelde gelegen, so daselbs bey 600 toises oder claffter brait und bey 22 claffter tieff ist, und so das meer anlaufft, wirt difs wafser 12 schuech noch höher. Es ligt aber das meer der Schelde nach gerechnet bey 17 lieues oder meilen des lants von der statt Antorf, aber dem landt nach umb 4 meil weniger. Dise statt ligt auf ainer schönen ebne an bemeltem fluís Schelde, so an der statt hinrint, ist zum drittenmal erweitert worden, ist schier wie ain halber monnschein formiert mit starckhen schönen maurn, welche auch hoch und dickh, 10 starckhen pasteyen der Schelde, braiten, tieffen wafsergräben, (welche thails von brunnquellen, thails durch instrument aus der Schelde hinein gebracht wiert, die aine wafserkunst ist bey S. Michels porten, die ander in der neuen statt) wie auch mit braiten lustigen waalen darauf, von der Custerne port bifs zur Kaysers port sehr vil baum nach der ordnung gepflanzt, an vil orten mit vier und fünf underschidliche zalen baumen neben ainander, so vier alleen oder gäng machen. Und hat dise statt von aufsen im umbfang bey ainer flandrischen meil und ain viertl, halt in der leng 1600 pass antorfischer mafs (5 schuech römischer mafs für jeden pass gerechnet) und 844 pass in der breiten, also dafs vast Rouen in Franckhreich oder Littich in der gröfs zu vergleichen. Hat 7 haubthor, gar

schön und zierlich maistenthails erbaut, als Kaysers port, die Kipdorp, sonst S. Jacobs thor genent, die Rotte port oder Bergen port, dardurch man nach Bergen raist, die Custerne port, Cronenburg port wiert auch S. Michels port genent, das thor porte du Mole gegen die Schelde und den port des waſsers, porte Beguinage ohne die klainen thor. Hat auch in der statt vil windmülen auf den waalen und pasteyen. Und hat dise statt 212 groſse und klaine gaſsen, darunter die maisten lang und brait, auch sauber gepflastert, darunter die fürnembsten la Mere, Zangenieustrat, Kipdorp, Kaiserstrat, Cœperstrat, Huivetterstrat, Camerstrat und Hochstrat. Item 22 groſse und klienere lustige pläz, darunter der gröſsest ist der Herrnmarckht oder Grottemarckht, der plaz beim schloſs; der schönst ist der kaufleuthmarckht bei der bourse, alle gepflastert, wie auch der Grottemarckht, der Vischmarckht, Roſsmarckht, Ochsenmarckht, Ayrmarckht u. s. w. Weiter hat dise statt 8 fürnembe canal durch die statt ohne die andern schlechten, über welche 74 stainene bruggen und brügglein sein. Der gröſseste und glegsamiste canal ist umb die refier der Osterlingen hauſs. Durch dise canal wiert der statt groſser nutz und glegenheit geschafft mit ain- und abladung der schiff mit allerlay kauffmanschafft, dardurch sie hernach in die Schelde und ins meer faren mag. Es hat auch dise statt Antorff über 13400 heuser und darf khain bürger ain hülzens hauſs bauen. Es hat auch in diser statt vil maister, so schöne tapezereyen machen, item kupferstecher und groſse buechtruckheren, welche die hantierung und khünst in unserem beysein gearbait worden. Es ist auch wol zu sehen der port, alda stets groſse menig allerlay schiff stehen und hat darbey ain weiten plaz, die Crane gemainigkhlich genent, darauf es ain hauſs, darinn ain instrument und zug, damit man auch die schweresten sachen leichtlich in die schiff bringen und dieselben entladen khan. Darnach haben wir auch sonderlich gesehen die kirchen de nostre dame, unser frauen kirch, welches die haubtkirchen unter den 5 pfarren, in welche die statt abgethailt ist, welche ohne die erste also genent werden: S. Jacobs pfarrkirchen, S. Georg, S. Andre und S. Waltburg, sonst Burg genent, welches die eltist unter

allen andern ist. Die obbemelt haubtkirchen unser frauen, ain schönes grofses gebey, creizweis gebaut und mit bley bedeckht, ist auch maistenthails von schwarz und weifsem märml gepflastert und hat vil epitaphia auf dem boden von mefsing. Das chor diser kirchen ist vast schön und hat darumb 74 schöner polierten seulen von jaspis neben andern seulen mehr von schwarzem märml und andern weifsen stainen seulen, an etlich orten vergult; vor disem chor hats ain schönes portal mit sechzehn grofsen seulen von poliertem jaspis; das ober thail difs portals ist von schwarz und weifsem märml mit ainem crucifix von bemeltem weifsem märml, der boden unter disem portal ist von schwarz und weifsem märml gepflastert. In bemelter kirchen hats vil schöner altar, darunter sechs die fürnembsten: ain schöner altar mit weifs märmlstainen bildern und hat darumb ain gang von rotlechtem, schwarzen und weifsen märml mit vilen klainen seulen von weifsem märml und acht engl darauf von weifsem märmlstain, dern jeder ain leichter hebt; der ander altar mit acht künstlichen schönen bildern von albaster; mehr ain altar mit 5 dergleichen unterschidlichen grofsen bildern von albaster und ain gängl darumb von eingelegtem holz mancherley farben und mefsingen klainen seulen; der viert ist von schwarz und weifsem märml mit fünf bildern von albaster geziert; der fünft ist von rottlechtem und schwarzen märml, darinn ain grofse tafel mit ainem sehr künstlichen gemäl, wie die apostl und andere umb den todten leib Christi stehen, darob seyn die drey weisen aus morgenlant von holz geschnizt und thails vergult mit sambt Christi und seiner mueter bildnufsen; der sechst altar ist in ainer schönen capellen, darumb 62 seulen von mefsing und acht zimblich grofser seulen von schön poliertem jaspis und ist difs gängl darumb unten und oben von schwarzem märml; inwendig in diser capellen hats etlich schöne stainene und an etlichen orten vergulte bilder; der bemelt sechst altar aber ist mit schönen hohen seulen von jaspis und weifs märmlstainen bildern geziert. Und sonst vil andere schöne altär und epitaphia. Der thurn diser kirchen ist sehr hoch, nemblich 420 antorfer schuech oder 200 brasses oder eln von Florenz,

aller von gehauten stückhen und durchsichtigen bluemwerckh statlich aufgefüert, mit 3 engen und 3 braiten gängen von aufsen darumb ob ainander, und hat in disem thurn von der kirchen unten an bifs gar hinauf 625 stainene stäffel, auch 33 gloggen, welche, so mans schlagen last, ain musicalischen concordanz und lied machen, lustig zu sehen und zu hören; es seyn aber die gloggen mancherlay grofs und clangs mit fleifs darzue gemacht. So hat es auch alda ain sehr grofse gloggen, Charles genent, vom kayser Carl dem 5 also genent, welche man allain zu extraordinari fürfallenhaiten leitet. Weiter hat man uns zaiget in disem thurn ain werckh von vilen klainen gloggen und cimbeln, darauf ainer musicalische lieder mit tretten und den henden gemacht; das ander werckh zeuht die gloggen, das uhrwerckh mit vil träten gemacht. Es hat in disem thurn von unten bifs oben ain eisene stang, daran man sich am hinaufsteigen halten khan, hat auch ain grofses uhrwerckh; von disem hohen thurm haben wir die ganze statt mit umbligender landschafft übersehen, sein uns auch gezaigt worden vil örter, die man darauf sehen mag, als: Mechlen, Brüfsl, Löven, Gent, Breda, Bergen, Hohenstratten und andere mehr. Es hat auch noch ainen andern thurn darbey von gehauten stückhen, aber nit so hoch und hat oben ain gängl darumb, und dann noch ain kliener. Dise obbemelte kirchen hat 24 thumherrn und ain techant, neben vil andern briestern und officieren, dann sy hat grofses einkhomben, und wiert darinnen in ainer capellen gezaigt die vorhaut Christi, als er beschniten worden, vom herzog Gotfrid von Bullion dahin geschickht und verehrt anno 1101. In diser kirchen hat könig Philipus anno 1556 erstlichen 19 ritter des gulden flüfs geschlagen, welcher orden von herzog Philippo von Burgund, der guett genent, welcher Isabellam des königs von Portugal tochter zur ehe gehabt, anno 1429 eingesezt, zur imitation des Gedeons, welcher aus bevelch Gottes mit 300 mann vil tausent Midianiten geschlagen. Vor diser kirchen hats ain lustigen gottesackher all voler baum. Weiter haben wir gesehen das rathaufs, ain schönes grofses gebey in die vierung erbaut, als von gehauten stückhen aufgefüert, hat

unten drey portal und 3 klaine gäng ob ain ander hinauf, hat auch von aufsen 28 seulen von rotlechtem märmlstain auf schwarz marmlstainen pedal, zwey zeilen fenster ob ainander und in der höhe ain gängl ringsherumb von klainen stainen seulen, hat auch 5 märmlstaine bilden, drey wappen, als: des königs aus Hispanien, der statt Antorf und des herzogtumbs Brabant, zwen klaine pyramides und zway thürnlein und andern zierden, als zwen lewen und in der miten ain thurn, daran vil bildwerckh und oben darauf ain adler auf aim vergulten apfel und 2 andre adler auf den eckhen des tachs. Zu unterist hat difs haufs ringsherumb vil gewölben und läden für allerlay khauffmans waaren, hat auch darvor ain lustig grofsen gepflasterten plaz. Verner haben wir gesehen das teutsche Hannsenbuntshaufs oder der Osterling palast, ain schönes grofses haufs zwischen zway gelegenen canalen in der newen statt gelegen, in die vierung erbaut, mit 4 thoren und 86 fenster allain auf ainer seiten, und hat grofse schöne saal, auch 107 unnderschidliche cämmer und hat ain jede ir cabinet und guardaroba; zu unterist hats vil gwölber rings herumb, allerlay kauffmanschafft darein zu thuen, und in der mitten hats ain weiten hoff und ain linden, vast in mitten defselben und zwen gang darumb ob ainander. Difs grofs gebey ist auch mit ainem hohen gar schönen thurn von gehauten stainen aufgefüert, mit ainem uhrwerckh und zwen gengen in der höh ob ainander geziert, ist mit schiferstain bedeckht; oben darauf ist ain adler zu höchst ob dem thurm. Der Engellender palast, sonst hof von Lire genent, darumb, dafs ain fürnember mann, Art genent, so von dem edlen geschlecht von Lire geboren, disen palast hat bauen lafsen, ain schönes grofs gebey, mit vilen zimmern und camern für die kauffleuth mit ainem hohen thurn, in defsen höh zwen geng ob ainander aufsen herumb sein, und hat herunten im hof ain linden.

Der Portugalesen haufs, da wir gesehen zway contrafet, aines elephanten, welcher 17 meiner spannen lang gewest und aines rinocerontis, welche beide thier dahin gebracht worden und zur gedechtnus abgemalt sein an der maurn herunten bey der thür.

Das Fuggerisch haufs. Die fleischbanckh, so ain schönes grofses gebey, alles gewölbt, mit vil thurn geziert. Das grofse haufs der knaben, 54 an der zal, welche da erhalten werden und lehrnen würckhen und weben; difs haufs hat auch ain grofsen garten und ain plaz darbey, so 600 pass lang und gepflastert. Die abtey und kirchen S. Michaelis, da der erzherzog, wann er hir khombt, einlogiert wiert, ain grofs schönes gebey; die kirchen ist von schwarzem und weifsem stain gepflastert, darinn ist das grab einer herzogin von Bourbon, Isabelle genent, des herzog Carls von Burgund geweste gemahl; das grab ist von schwarzem märml und ir bildnufs ist ligent von mefsing darauf gemacht.

S. Jacobs kirchen mit ainem schönen hohen thurn. Das münzhaufs. Das haufs, darinn die wasserkhunst, damit man wafser aufs dem canal schöpft, davon die ganz statt gnueg hat zum bierbrauen.

Das schöne haufs des Italiäners signor Roderigo, da wir gesehen ain vast schönen gang von klainen weifsmärml-stainen schön polierten seulen, mit fünf manns und weibs-bildern, auf fünf grofsen und schönen seulen von weifs poliertem märmlstain, als albaster, gesezt, mit zweyen schönen portalen von gleichmefsig märml, mit schönen seulen und andern zierden wol zu sehen. Daran hats ainen schönen garten mit vil stainen bildern, darunter zeichen des Herculis, Floræ, des schlaffs, der vergefsenheit, des müefsigangs, der rhue, der jugent, der stillschweigenhait oder silentii, decoris und secessus; dise bilder alle sein umb ain gängl von weifsem märmlstain, in defsen miten ain hohe märmlstainene seulen, in der höhe vergult. Zwen marmlstainene brünnen und thails vergult, schöne alleen oder gäng, item ain portal, darob 3 grofse stainene bilder und zwen grofse menschen.

Die neue bourse der kauffleuth, ain grofs gebey, in die vierung erbaut, mit zwen thurn und zway uhren, vier thorn und 4 adler auf den vier eckhen des tachs; unten hat es inwendig lange braite bedeckhte gäng mit schwarzen und weifsen stainen gepflastert, mit 39 stainen seulen darumb, ohne die anderen, so bey den vier thoren sein und hat ob den thoren etliche stainene bilder und wappen; das tach-

werckh ist von schiferstainen, und hat vil zimmer, saal und cämmer und darvor ain vast lustigen gepflasterten grofsen plaz, daran vil schöner heuser, darunter auch des Semenes schönes haufs ist, grofs und mit vilen fenstern.

Das grofse und sehr vefste schlofs oder citadella mit braiten tieffen wafsergraben (welcher gegen der statt 70 meiner pass brait und 5 grofsen starckhen pasteyen und maurn von ziegl, 7 plateforme oder cavalliern, und gueten waalen umbgeben), hat ainen grofsen gepflasterten plaz und vil losamenter und wohnung für den obristen und die soldaten, so da in der besazung ligen, auch mit allerlay gschütz und munition versehen.

Die obbemelten fünf pasteyen werden genent: del duca, d'Ernando, d'Alva, de Toleto und de Paciotto. Es hat ain haubtthor, das geöffnet wiert gegen die statt und noch ain anderes vermachtes thor und haimblichen aufsgang gegen die Schelde. Vier windtmülen auf 4 pasteyen, die fünft hat der windt damals eingerifsen gehabt. Ain capellen und 2 zeugheuser. Weiter haben wir gesehen in der statt beym port die ruina des schlofs Guay mit einer gar alten starckhen maurn darbey, und soll difs schlofs das erst gebey zu Antorf gewest sein.

43 raiß von Antorff wider nach Paris.

Als wir nun vier tag zu Antorf in dem wiertshaufs beym binenkorb am ayrmarckht stillgelegen, sein wir hernach von dannen weckh zogen nach Gent.

29 Sept. Erstlich sein wir ain lustiges hölz für passiert, welches 10 alleen oder gäng mit baumen bederseits gepflanzt.

Darnach zway klaine dörfer durchpafsiert.

6 meil. Jarbrugg, ain dorf, da wir das mittagmal eingenomben.

3½ meil. Gent, die haubtstatt der graffschafft Flandern zwischen dreyen flüfsen, der Schelde, Lisa und Leye gelegen, so dardurch rinnen, und 26 inslen machen, welche mit 98 stainen bruggen zusamb gefüegt sein, bei 4 meil des landts vom meer glegen, dahin durch mitl des grofsen

canals, die Niewwart genent, welches 4 groſse meil mit groſsen uncosten biſs in das seelendische meer gemacht worden, geschifft werden mag. Und ist dise statt der grösten stetten Europæ aine, dann sy hat inwendig umb umbcraiſs 45640 römische werckhschuech, das macht ain wenig mehr als 7 welsche meil; der umbfang aber von auſsen hat über zehen welsche meil, ain wenig mehr als drey flandrische meil. Sy ist aber nit allenthalben erbaut, hat weite felder und läre pläz darinnen, mit gueten waalen, gräben und dem waſser verwart. Die heuser sein wolerbaut von ziegl und stainen. Es hat 55 kirchen, groſs und klain, clöster und spittäler in diser statt. Ist abgethailt in 7 pfarren, darunter S. Bavon und S. Michel die fürnembsten. Die bemelt kirchen S. Bavone, vorhin S. Johann babtista genent, so die haubtkirchen, ain schöns gebey creizweis erbaut, in der mitten ain schön dom, hoch und licht mit schwarz und weiſsen stain gepflastert, 190 meiner pass lang und ain ander kirchen darunter. Der thurn darbey ist vast hoch, hat 437 stainene stäffl und hat ain closter daselbs, mit thuemhern, hat vil dörfer unter irer jurisdiction, auch hohe und nidere obrigkhait. In diser kirchen ist kayser Carl der fünfft anno 1500 getaufft und dern orden des gulden vellus von Philippo dem könig Hispaniæ anno 1559 celebriert worden. Es hat 5 reiche abteyen in diser statt, darunter S. Peters aine ist, ain groſs gebey von dem könig von Franckhreich Dagoberto gestifft; alda hat es ain fürnembe alte bibliotheca, wie auch bey den predigern, Carmeliter und Cartheusern; das bemelt closter S. Peters hat auch die hohe obrigkheit über vil dörfer, so dem underworffen sein. Das alt schloſs, darin höchst rath des landt Flandern betreffent gehalten wiert; alda haben wir gesehen abgehaute hend und finger etlicher, so falsch geschworen. Auf ainer stainen bruggen sein zway alte von gloggenspeiſs goſsne bilder aines vatters und sohns, welche ainer übltat halber eingezogen und ist das urtl dahin gegangen, welcher den andern richten werde, soll ledig sein; der vatter hat sich deſsen gewaigert, aber der sohn hat den vatter mit der hackhen enthaubt, wie der vatter knüent und der sohn mit der hackhen daselbs gesehen wiert. Das

kayserliche schlofs mit braiten, tieffen wafsergräben umbgeben; alda haben wir unter andern vilen sälen und cammern gesehen das stübl, in welchem der kayser Carl der fünfft geboren worden; vor dem schlofs hats ain weiten plaz und heuser daran für die kayserlichen officier, und ist darbey ain haufs mit ainem hof, in welchem wir ain grofse lewin spilen gesehen mit grofsen stainen kugeln, und als man ir in der höhe ain stückh flaisch herab gewisen, ist sy hoch hinauf an der maur gesprungen und daselbs geholet. Die fleischbanckh, ain vast schönes grofses gebey, alles mit gehauten stückhen, mit vilen fenstern nach der ordnung bey aim flieſsenden wafser erbaut. Das alt rathaufs, ain grofses und schönes gebey mit lustigen saalen, cammern und ainer capellen darumb, ain schönen einfang von schwarzem märml und mefsingen seulen. Der saal, cammer und geng sein alle gepflastert von polierten schwarz und weifsen braiten stainen, wie märml, und hat vast schöne portal oder türgerihst von bildern und andern zierden. In ainer cammer daselbs haben wir gesehen die carta des landts Flandern, mit golt, silber und farben illuminiert und das contrafet der statt Gent, grofs und wol getroffen; in ainer andern cammer den eintritt kayser Caroli des 5 zu Bononia. Das neue rathaufs wiert auch ain statliches gebey werden, hat vil marmlstainene seulen wie auch von anderm stain und vil fenster nach der ordnung. Die kirchen S. Jacobs und S. Nicolaus mit ainem hohen thurn vast gespizt in der höhe und ain anderer darbey. Das waghaufs, darob ain thurn mit ainer uhr; in der höhe hat diser thurn, de Bellefroy genent, ain gängl, darumb mit hülzern rot angestrichnen klainen seulen und 4 klaine thürnlein umb den andern herumb. Ain hohe seulen mit Caroli 5 bildnus darauf, welche seul auf dem grofsen marckht ist. Den rotten teufel, ain grofs stückh geschütz von eisen, mit starckh eisen bentern umbgeben und rott angestrichen, ist 17 spannen lang und dritthalb weit, auf dem plaz ligent unter offnem himel. Hat auch sechs fürnemben wafser mülen und mehr als 100 wintmülen. Vor der statt hats ain weit eingefangnes vefstes schlofs mit 5 starckhen pasteyen, gueten mauren und wafsergraben umb-

geben; die pasteyen sein von ziegl und unten von stain, hat auch braite waal. In der statt Gent sein wir logiert gwest beym gulden apfl.

Den 1 October sein wir von Gent (da wir beym gulden apfl gelegen) wider hinweckh nach Rüfsl.

Under wegen haben wir zway klaine schlechte dörfer gehabt.

4 meil. Olzen, ain dorf, da wir zu mittag gefsen.

4 meil. Cortrik, Courtray, ain statt am flufs Lis, der dardurch rint, gelegen, aine der eltisten stett des landts Flandern, ain veste guete statt mit saubern gepflasterten gafsen, und grofsen plaz, hat auch ain schlofs und wiert alda vil tuech und kluege leinwat gemacht. Nit fehr von diser statt ligt Vanderotte, bey welchem orth anno 1301 Philippus der schön genent, könig in Franckhreich, der 4 difs namens, ain grofse schlacht verloren mit Philipo, grafen von Flandern, darinn über 1200 franzosen gebliben. In der statt Cortrickh sein wir über nachts glegen beym französisch schilt.

Den 2 Oct. sein wir von dannen zogen nach Isle und haben nichts sonders von fleckh oder dörfern gehabt.

5 meil. L'Isle oder Rüfsl, ain statt in Flandern, daran beym schlofs, so derzeit ruiniert, und an der stattmaurn ein wafserfluſs, mit zwen wafsergräben thails umbgeben, wie auch mit gueten waalen und maurn, ist jeziger zeit vast erweitert, also das sy ain weiten einfang hat, ain schöne volckhreiche, wolerbaute und grofse gwerbstatt, wiert vil camelot und sarge da gemacht. Alda haben wir auch gesehen la court de l'empereur oder kayserliche hoff, ain grofses schönes gebey mit vil zimmern und cammern, das rathaufs von gehauten stückhen mit eingelegtem märml an etlichen orthen, und siben bilder von märml und vergult. Darvor hats ain waiten plaz, so gepflastert. S. Peters kirchen, mit schwarz und weifsen braiten polierten stainen gepflastert, mit ainem labyrinth, in der mitten von solchen stainen, hat auch daselbs ain schönes portal von 6 schwarz marmlstainen seulen und das portal ist von sonderbaren creidenstain schön geblüembt und mit figuren geziert; im chor ist das grab

Balduini, der dise kirch fundiert, welches grab von schwarzem märmlstain; diser Balduinus ist ain graf von Flandern gewest; wie auch das grab Ludovici, aines grafen von Flandern und seiner gemahl von schwarzem märml und ire bildnuſsen ligent oben darauf, wie auch ain engl und hund, alle von meſsing gemacht, hat auch vil klaine meſsinge bilder unten herumb umbs grab, welches in ainer absonderlichen capellen der groſsen kirchen. Es hat in diser kirchen sehr vil messinge seulen. Die kirchen S. Sauveur, des seligmachers, mit ainem hohen schönen thurn, so oben durchsichtig und spizig mit 4 klainen andern thürnlein darumb, ainer galeria oder gang und uhrwerckh, item in diser kirchen ist ain schöns groſs stückh von meſsing khünstlich gegoſsen und gebluembt, von thürnlein und andern zierden. Das spittal darzu gehörig. S. Steffans kirchen, S. Morizen, S. Catharina, S. Johann, S. Nicase, das closter der Cordelier.

Den 3 October sein wir von Rüſsel (da wir bey den 3 königen glegen zur herberg) weckhzogen nach Douay.

5 meil. Muschon, ain dorf, da wir zu mittag geſsen.

Ain marckht.

3 meil. Douay, ain statt in Flandern am fluſs Scarpe, so dardurch rint, gelegen, zimblich groſse und veste statt, mit wälen, güeten maurn und maistenthails toplten waſsergraben umbgeben, wolerbaut, hat vil brunnen und kirchen, darunter unser frauen kirchen die fürnembst, item ain academia mit vilen auditoriis, darunter sonderlich das auditorium jurisprudentiæ vast weit. Das collegium der Jesuiter, ain groſs schöns gebey mit ainer schönen kirchen und garten. Die abtey S. Vast, ain reiche abtey bey der Scarpe, ain groſs und schöns gebey. Das rathauſs und ain thurn darbey mit 4 andern klainen türnlain darumb und ainer galeria. Es ist in diser statt der estape allerlay getraits von manch arten, damit sy groſse gewerbschafft allda treiben, wie auch mit anderen handtierung.

Den 4 Oct. sein wir von Douay (da wir beym verd ostel glegen) weckhzogen und in die grafschafft Arthois khomben.

6 meil. Arras, die haubtstatt in Arthois, aines armbrust

schufs weit von der Scarpe gelegen, in zway statt abthailt, mit sondern maurn und gräben. Die ain statt, la Citté, ist des bischofs, die ander, la Ville, so die gröfser, gehört dem könig von Hispanien. In des bischofs statt, welche zwar nit grofs aber schön und vest, mit gueten waalen, maurn, pasteyen und greben umbgeben, darinn ist die thuemkirch, unser frauen genent, ain lustig, grofse, schöne kirchen, darinn schöne portal und graben, lang und brait, auch schön licht, mit schwarz unnd weifsem marmlstainenplaten gepflastert, und ist ain labyrinth von solchen stainen in der mitten der kirch. Ain schönes portal mit 16 schönen seulen von jaspis, und das portal ist von schön poliertem, weifsem märml mit eingehauten historien und bildern von albaster; unter disem portal sein zwen schöner altär mit bildern von albaster, alles künstlich gemacht, wie auch zway schöne begrebnufsen zwayer bischoffen von Arras; das erste grab ist von schwarzem märml mit thails eingemischten rotlechtem märml auf klainen seulen von jaspis erhöht, die bildnufs des bischof und 4 engl darauf von albaster. Die ander begrebnus ist auch von schwarzem märml mit eingemischten rottlechten märml, oben darauf ist sein bildnufs knüent, darbey 4 engl auf den vier eggen, widerumb ain grofs mannsbild und ain engl bei ime und andere bilder mehr, alle von albaster künstlich gemacht, wie auch zway bilder des todts. In diser kirchen wiert aufbehalten das manna, so vast wie ain subtile woll, welches in diser gegent vom himmel geregnet, zur zeit S. Hieronimi, wie er in seinen episteln bezeugt. Difs manna ist in ainem statlichen geschirr von silber und edlgestain ziert, welches man bifsweilen zaigt, sonderlich in truckhnen sommer zeit, damit sy regen zu bekhomben verhoffen. Die heylig capellen, darinn die heylig kerzen, so von himel soll khomben und durch die mutter Christi überantworden sein worden wider die brinnent kranckheit, so da regiert hat. Die reiche abtey S. Vast, welche järlich über 20000 duggaten einkhombens hat, in der gröfsern statt gelegen, mit ainem hohen thurn und schönen grofsen kirchen, darinn wir schöne portal gesehen, als ains von 4 grofsen seulen von jaspis auf schwarz und rotlechtem märmlstain, acht kleine seulen von jaspis

mit 4 bildern von weifsem märmlstain. Mehr ain anders portal mit drey seulen von jaspis und vier klienern von solchem stain mit 3 bildern, oben auf dem portal, von weifsem märmlstain. Mehr ain portal mit vilen schwarz märmlstainen seulen und 5 schöne weifs märmlstainene bilder oben darauf. Es hat auch ain gar grofsen und klienern plaz, auf dem klienern ist das rathaufs mit einem hohen thurn, darumb 4 gänz ob ainander, und hat darinn ain uhrwerckh und musicalisch gloggen; oben auf den thurn hats ain grofsen lewen von kupfer und vergult, so ain fan halt in seinen poten oder füefsen. Der Jesuitercollegium und das neu gebay der pasteyen und stattmauren. Es hat auch in diser statt tieffe und grofse, schöne, gepflasterte keller allenthalben und wiert da vil gueter sarge gemacht und in andere örter verfüert.

Den 6 October sein wir von Arras (da wir beym französischen schilt logiert gwesen) wider verraist nach Amiens in Franckhreich.

5 grofse meil. Sailli au bois, ain dorf, da wir zu mittag efsen.

9 meil. Amiens, die haubtstatt des landts Picardie, an dem flufs Somme, so dardurch rint, und hat 9 canal, darüber bruggen gemacht, ain wolverwarte statt mit güeten wälen (darauf an ainem orth vil baum nach der ordnung gepflanzt) und starckhen pasteyen, darunter die fürnembst de Longueville, darauf es ainen hirschen und reh hat, welche pastey vast grofs und starckh ist; es werden in diser statt vil camelot, sarge und borat gemacht. Alda haben wir unter anderm auch gesehen die kirchen zu unser frauen genent, der schönsten und gröfsesten kirchen aine in Franckhreich, ist auch licht und 200 meiner pass lang und hat 2 thurn mit galerien und noch ainen, so in der höch gar spizig, die kirch 96 brait, von schwartz und weifsem stain oder platen gepflastert, mit einem labyrinth in der mitten, auch von solchen stainen gemacht. Weiter hat es in diser kirchen 16 grofser seulen von rotlechtem stain und an jeder sein vier ganz künstlich gemalte tafel von allerlay historien und an vilen orten vergult. Item alda ist auch ain schöne begrebnus des monsieur Christofs de Lannoy herr zu Boissiere, gewester gubernator

zu Amiens und seiner gemahl Caroline de Villers, gräfin von S. Paul, welches grab gemacht ist von 6 grofsen seulen von jaspis und das grab von rottlechtem stain von marml sambt der bedeckhung, und seiner bildnus knüent auch andern bildern mehr von albaster. Zway schöne capellen mit portalen, der einfang von weifsem kreidenstain mit vil kleinen seulen, bildern und andern zierden vergult. Zway mefsinge epitaphia, zwayer bischof von Amiens, Eduardus und Adamandus genant, welche dise schöne kirchen fundiert. Weiter haben wir da gesehn die neue cittadella oder vestung mit fünf grofsen starckhen pasteyen von ziegl auf felsen und tieffen gräben auch gueten waalen umbgeben, alda der könig in Franckhreich stets 500 soldaten in der besazung halt und ist dise vestung nit aufsgebaut; des obristen wohnung ist etwas hoch gelegen. Des königs garten. Der port, da stets vil schiff gefunden werden, in der statt.

Den 12 Oct. sein wir von Amiens (alda wir beym cardinal logiert gwest) weckhzogen nach Paris nachvolgenden weg.

6 meil. Cressy, ain dorf, da wir das mittagmal eingenomben.

Beauvois, ain statt an der Therain, welche durch die statt thails rint, thails fürfleust, hat guete gräben darumb von wafser und gmöfs, auch guete waal und ist das thor de Bresle vest, mit ainer gueten pastey von ziegl. Es hat in diser statt ain grofsen gepflasterten plaz, die kirchen zu unser frauen genant, alda es schöne altar mit bildern von albaster. S. Peterskirchen, ain grofses hohes und schönes gebay, so noch nit aufsgebaut, ist mit schwarz und weifsen stainen platen gepflastert, darin hat es auch vil historien von creiden stain aufsgehaut. Der bischofshoff mit zwen starckhen thurn von gehauten stückhen aufgefüert. Es hat umb dise statt vil weingewächs.

Den 12 Oct., als wir bey vier tag alda stillgelegen, sein wir fortgereist wider auf Paris.

Erstlich über etlich bühl, darnach ain klaines dorf durchpafsiert.

8 meil. Beaumont, ain statt bey der Oyse, darüber ain

bruggen, hat auch ain altes schlofs in der statt, da haben wir das mittagmal gefsen bey der Sirene.

Von dannen sein wir khomben in die landtschafft Isle de France genent und drey marckht durchpafsiert, als Maixelles, S. Brixe und Pierrefricte.

6 meil. S. Dionis, ain statt und kirchen, alda die könig in Franckhreich begraben und grofsen schaz, wie solches oben weitleuffig beschriben worden.

2 meil. Paris, die haubtstatt in Franckhreich an der Seine, in drey thail abgethailt und mit 5 bruggen zusambgefüegt, diser statt weitleuffige beschreibung suech oben.

Summa von Antorff gehn Paris, den weg wir geraifst sein, 79½ meil.

Als wir nun den 12 Oct. zu Paris wider ankhomben und alda bey ainem monat verhart, ist mein ainer junger herr noch im selben monat erkranckht an der dysenteria oder rotten ruer und nach fünf tagen seinen geist aufgeben, ob wol alle müglich mitl fürgewant worden, und in der reformierten religion gottes ackher, ehrlich, mit begleitung viler ansehlicher grafen, herrn und vom adl begraben, und ime ain grabstain gemacht worden. Gott verleih disem jungen herrn, herrn Reichard Wilhelmen, herrn von Zelckhing ain fröliche auferstehung zum ewigen leben und seligkhait, Amen.

Wie nun diser junge herr mit todt abgangen, ist mein anderer junger herr, herr Johann Juchem Aschpan vom Haag zu Lichtenhag und Wibmspach, herr auf Harthaim, durch sein herrn vatter nach haufs berueffen und abgefordert worden, und haben uns den 10 Nov. von dannen begeben, mit dem ordinari landtgutschen von Strafsburg nach Osterreich nachvolgenden weg.

44 raiß.

10 meil. Pantein, Bondi, Parisi, drey marckht.

6 meil. Clef, ain marckht, da wir über nacht gelegen, beym hirschhorn.

4 meil. Meaux, die haubtstatt im landt Brye an der Marne glegen, da haben wir das mittagmal eingenomben bey der tryfaltigkhait. In diser statt haben wir gesehen die

haubtkirch S. Steffan, ain groſses, schönes gebey, mit drey zal stainen seulen, welche vier braite, schöne gäng machen und ist vast hoch und gwölbt.

Darnach sein wir zu schiff über die Marne gefaren.

Monceau, ain groſses, statliches, kunigkhliches schloſs mit schönen portalen und türgerihsten, schönen gemalten saalen und zimmern, auch brunnen geziert, aber nit gar aufsgebaut, daran hats ain groſsen, schönen garten und weiten eingefangnen tüergarten.

S. Jean, marckht.

6 meil. Bussyere, ain marckht, da wir über nachts gelegen, bey der lilgen.

Viellemaison, schloſs und marckht.

Monerol, stättl, da wir bey der cron zu mittag gefsen.

5 meil. Fontain a noerr, ain dorf und wiertshaufs, da wir über nachts gelegen, alda es ain weit feld, darinn auf ain stingl oder halb zu 9 und 14 äher waitzen und wenigist 7 äher, und traget das ganz feld oder ackher so vil äher, wunderlich zu sehen, hat auch auf solchem feld und neben den waitzen schönes weingewächs um der höh aufgezigelt.

4½ m. Moulin, durch zwen märckht, durch canal von der Marne von ainander gethailt.

4½ m. Chalon, die haubtstatt in Champanien, an der Marne, da wir bey dem französischen schilt über nachts gelegen; daselbs haben wir unter anderem gesehn S. Steffans kirchen mit ainem schönen, hohen, gespizten thurn. Unnser frauen kirchen mit zwen gespizten thurn und ainem schönen urwerckh darinnen.

Nostre dame d'Espine, ain marckht, den wir auf der linckhen hanndt ligen lafsen und ist von Chalon aufs über das rotte haufs ain lautere ebene, da man weder berg noch baum siht.

Poy, ain dorf, zur linckhen handt gelafsen.

7 m. Maison rouge, ain wiertshaufs beim rotten creitz, da wir zu mittag gefsen.

Bergig, wäldig und böfser weeg.

2 groſse meil. Netencourt, ain dorf in Barrois oder herzogthumb Barleduc, da sein wir über nachts gelegen.

Lemon, ain marckht und schlofs.

Feim, dorf, schlofs und grofser garten.

4 m. Barle duc, statt und schlofs, mit grofsen vorstetten an der Orning glegen, hat vil weingewechs darumb, ist die haubtstatt des herzogthumbs Bar; der herzog von Lotring hat den mainste einkhomben, davon aber der könig aus Franckhreich die obrigkhait und justitia. Alda haben wir in der vorstatt eingekhert und zu mittag gefsen bey dem schwanen. Das schlofs ist grofs und schön erbaut.

Petit Nancoy, grand Nancoy, märckht.

4 m. S. Aubin, ain marckht, da wir über nachts glegen, bey den drey lilgen.

1 m. Menilahorn, ain dorf, alda ain mauthaufs, da man anzaigen muefs, was man für sachen und waaren aus dem lande füert. Königisch.

Foye, marckht und schlofs, bey ainem wafser gelegen.

4 m. Foul, statt und schlofs auf ainem berg vor der statt. Lotringisch.

1 m. Toul, ain fürnembe statt und bistumb des reichs an der Mosel gelegen, wolverwart und erbaut; S. Steffans kirchen ist grofs und schön mit zwen thurn. Alda haben wir vor der statt in ainem absonderlichen wiertshaufs einkhert und da über nachts glegen.

S. Estienne, ain dorf.

Lyverdon, ain statt auf ainem berg sambt ainem schlofs, unter dem berg fleust die Mosel für.

Darnach sein wir zu schiff über die Mosel gefaren.

Conde, schlofs auf ainer höhe und marckht darunter, den haben wir auf der rechten handt ligent gehabt.

2 m. Lavangard, ain schlofs an der Mosel zur linckhen handt ligen gelafsen.

Fricard, ain schlofs auf ainem berg, welches wir zur linckhen handt ligen lafsen.

2 m. Champigneul, ain dorf, da wir zu mittag gefsen beim delphin.

1 m. Nancy, die haubtstatt in Lotringen bei der Muerte mit schönen stattmauern und gueten gräben, pasteyen und waalen umbgeben, in zway stätt, alt und neuestatt abgethailt.

In der alten statt ist der grofse palast der herzogen von Lotringen, mit ainem gepflasterten weiten hof, schönen gang inwendig herumb, hat auch ainen schönen gemalten lang saal und andere schöne zimmer und cammer. Darbey hats auch nahent zway kirchen, S. Georgii, alda etlich herzog von Lotring begraben ligen, die ander S. Francisci, alda auch viler herzogen von Lotringen begrebnufsen von allerlay märmlstain schön geziert; unter denen ist auch das Renati, welcher könig zu Sicilien gewest, item herzogen Antonii und Francisci, des jezigen alten herzogen Caroli vatter und Claudia sein gemahl. Weiter haben wir da gesehen, den schönen, grofsen turnierplaz, des herzogen hofstall mit vil schönen pferten, das schöne gebey und haufs des alten herzogen von Lotringen, sohns des grafen von Vaudemont, ain vast schönes portal über ain thor, des herzogen garten mit schönen rörbrunnen und andern zierden. Die neue statt ist weites einfangs, hat etlich grofse plätz und alberait zimblich erbaut, sein auch beder stett heufser maistenthails schön erbaut; alda sein wir bey den 3 moren über nachts gelegen. Das statlich zeughaufs.

1 m. Nuville, dorf.

1 m. S. Nicolas, ain schöner, grofser, wolerbauter marckht von grofser gwerbschafft von eisen, kupfer und leder, alda hat es ain schöne, grofse kirchen, mit zwen hohen vast spizigen thurn.

1 m. Luneville oder Linnestatt, ain lotringische statt und schlofs; es hat in diser statt schöne rörbrunnen; da haben wir zu nachts beym hirschen gefsen.

2. m. Juvirle, ain dorf, da sein wir über nacht glegen.

2* m. Plamont oder Planckhenburg, ain wolverwarte statt, mit ainer grofsen vorstatt, welche gleichwol durch krieg verwüest worden, hat auch ain grofs schlofs mit vilen thurn.

Rougeri, ain dorf.

1 m. S. George, ain dorf, da wir über nacht glegen bey der gulden faust.

2 m. Sarburg, auch ain lotringische statt an der Sar, nit grofs, aber zimblich erbaut, mit lustigen rörbrunnen, alda sein wir über nachts glegen bey dem rotten oxen.

2 m. Pfalzburg, ain dorf und schlofs, lotringisch. Von dannen sein wir ainen brunnen, in ainem felsen aufsgehaut, auf der rechten handt fürüber pafsiert, darob ain wappen des bischofs von Strafsburg, so den weg durch ain felsen brechen und machen lassen.

Bare, ain schlofs auf ainer höhe zur rechten handt.

1. m. Zabern, ain statt im Elsafs gelegen, dardurch der Schwarzbach rint, mit drey eingefangen vorstetten mit gräben und maurn von ainand abgesöndert, wolerbaut und hat ain schlofs alda mit gräben umbgeben, darin der jezig bischof von Strafsburg, so ain herzog von Lotring ist, residiert, hat auch dise statt sovil thurn in der stattmaur, als wochen im jar sein und zwischen zwen thurn hats sieben zinen und also sovil zinen als tag im jar sein. Alda haben wir einkert beym weifsen bockh und da über nachts glegen.

22 Nov. 2 m. Ketlize, ain dorf, da wir zu mittag gefsen.

2 m. Strafsburg, die namhaffte, grofse und sehr vefste reichs statt und haubtstatt des landts Elsafs, wolerbaut und volckhreich, hat anderthalb stund fuefswegs im umbfang, an den flüssen der Ill und Breisch, so dardurch rinnen, gelegen, der Rein aber ist nit gar ain stund fuefswegs von der statt, darüber ain lange hülzene bruggen von 70 jochen und 1610 meiner pass lang. Es ist dise statt mit gueten waalen, starckhen mauren und pasteyen auch doplten und mehrerthails dryfachen wafsergräben aufs best verwart und umbgeben, mit schönen heusern und gebeyen geziert und hat vil bruggen über die Breisch in der statt. Alda haben wir unter anderm gesehen auch nachvolgende sachen. Erstlich das grofse schöne münster von gehauten stückhen aufgefüert, 180 meiner pass lang und 90 brait, hat darinnen vil hohe und grofse stainene seulen, welche drey geng entzwischen machen und siben thor, ist alles gewölbt, hoch und mit bley bedeckht; darinn ist auch ain stainener schöpfbrunnen und das künstliche uhrwerckh, welches ganze werckh fürnemblich in drey thail abgethailt, dern jedes auch wider drey andere stückh innhalt. Das erst ist zu unterist, welches ist ain wand, in dern mitten sein drey runde scheiben eingeschniten, auch zway gevierte taflen auf beden seiten, so die finsternufsen

andeuten auf 32 jar an sonn und monn, dern scheiben aber ist aine gröfser als die ander und sein also aufsgeschniten, das die kliener in die mitten gehet; die gröst ist zehen schuech hoch und voler geschriben von des jars monnaten und tagen; die mitlscheib ist neun schuech hoch, die halt innen alle die beweglichen fest, die wochen und täg, auch ain hohes fest auf das ander auf 100 jar. Die dritt tafel hat Teutschlant und die statt Straſsburg in sich und dise scheiben stehet allzeit unbeweglich, die andern beiden aber gehen umb, die gröste von der linckhen gegen der rechten im jar einmal umbfarent, die ander erst in ainhundert jaren und gehet von der rechten gegen der linckhen. Vorgedachte scheiben, darein die himblischen zaichen und gestirn sein gemacht, traget ain pelican auf dem ruggen und gehet diser globus in 24 stunden ainmal herumb. Das ander thail helt in sich erstlich die siben planeten, künstlich gemacht, jeckhlicher auf seinem wagen, die ziehen aufs und ain nach den siben wochen tägen, das alle tag ainer von ainem orth zum andern khombt, darnach der ander planet und also fort an. Ob demselben ist ain astrolabium, das zaiget des himels lauff an mit seinen gestirn, in deſsen centro ain trackh und stunden zaiger steht, und ist umbmalet mit den vier jarszeiten und 4 complexionen der menschen zur seiten, darauf volget ain viertl zaiger und weiset alle minuten ainer stund, darob ist ain scheiben, so das monnsalter, als neumonn, erst viertl, volmonn und lest viertl anzaigt. Das dritte thail begreifft erstlich in sich die vier alter, dern iegkliches aines alle viertl stund herfür gehet und schlagt sein viertl. Ob demselben khombt der todt alle viertl stund gegen ainem jeden alter her, den jaget der hailandt wider hinweckh, doch schlegt der todt alle stund. Das oberist ist ain zimelwerckh, schlaget etlich unterschidliche psalm. Zur rechten handt daran hats ain casten, darein gehen alle gwicht verborgen, darauf steet zu oberist ain haan, der schlegt die flügel zusamben und kräet ehe dann es schlegt, das thuet er aber alle tag nur dreimal, als umb 7 und 11 uhr vormittags und umb 3 uhr nachmittag. Die neben-zier dises werckhs sein dise: an der untersten scheiben, dern im anfang gedacht, sein auf der ecken vier pictu-

ren, so die vier monarchien anzaigen, neben den steet zur linckhen handt ain bild, dardurch der tag angebilt, das zaiget im calender den tag, zur rechten steht die nacht gebilt. Der viertlstund zaiger ziet sein diese: zwey engelein dern das aine zur rechten ain stund glaſs oder hand uhr in der hant helt, und kheret es alle stund umb, der ander hat ain scepter, damit den tact zur gloggen schlegt. Item mit zway lewen, so der statt schilt und helm füeren. Der gewichtcasten ist auch gemalet und gezieret auf ainer seiten mit den dreyen göttinen parcis mit ainem rockhen, daran die ain spint, die ander den rockhen helt, die drit den faden mit ainer schär abschneit, neben etlichen anderen zierden und gemälwerckhen mehr, wie uns solches werckh alles mit ainander durch den maister, der es selbs gemacht, Isaac Habrecht genant, ordenlich gezaiget worden, wie er unns dann auch in seinem haufs ain anders schönes neues uhrwerckh gezaiget, nit weniger künstlich gemacht mit dem lauff des himlischen gestirns und andern historien. Weiter haben wir auch gesehen den münster thurn, defsen gleichen an der höhe, schöne und sterckhe nit zu finden, hat von unten an bifs zur cron 644 stainene stäffel und ist hoch 574 geometrische oder 547 werckschuech, und ist diser thurn von grunt auf bifs zur oberisten creitz von lauter gehauten stückhen und aufsgehauten bildwerckh gar starckh und schön aufgefüert, auch auf allen seiten bifs zu höchst durchsichtig mit eisen stangen entzwischen. Bey disem hohen thuren hats noch ainen anderen thurn, so aber nit gar aufgebaut, hat oben ainen weiten plaz, darauf zwen stainene tisch, ain weifsstaines brunnen chor und wachterhaufs; von disem thurn haben wir die ganze statt und die lantschafft übersehen; es hat auch umb den bemelten hohen thurn zwen geng ob ainander und in mitten thail doplten schnecken. Anno 1015 ist durch Erwin von Stainbach das ganz modell gestelt, das fundament dises thurns geleget, hernach aber ist solches gebay viel jar lang wegen ainer erlitnen brunst, anstehen verbliben, nachmals durch Johann Hilz von Cöln bifs zum helm aufgefüert und lestlich durch ain schwäbischen maister anno 1449 gar vollent worden. In dem münster wiert auch gezaigt der gröst

und klienest stain, der knopf des thurns durch ain aufsgebrochen glafsscheiben, so sich ainer niderbukhet, und andere warzaichen mehr. Darnach ist uns gezaigt worden das zeughaufs, darinnen vier unterschidliche gemächer mit grob und kleinen geschütz, harnisch und spiefsen auch schlachtschwörter, heleparten und dergleichen; der grofsen stückh sein 60 so zu 104 und die mehrer 75 ℔ schwer schiefsen, der mitteren stückh 120 ohne die klienern feldstückh und deren, so auf den walen und pasteyen sein, das also in allem sich die zal grofser und kleiner stückh auf 400 anlaufft; mehr ain anders gemach, alda zintstrickh, schauflen und hagken sein, item des Schenckhen (so ain berüembter kriegsman gewest ist) rüstung. Zway gemächer mit grofsen und klienern kuglen. Im hoff des zeughaufs ligt ain grofses schön gegofsnes stück geschüz, so ain kugl von 100 ℔ schwer scheust. Weiter ist uns gezaigt worden in ainem gemach ain stückh vom untern thail aines grofsen walfisch, 15 schuech lang, der schwanz difs walfisch ist 36 schuech lang gwest, hat gehabt 1880 ℔ faisten, das bemelt thail des fisch ist 12 centen schwer und 84 ℔. Diser walfisch ist von Antorf khomben. Item ainen grofsen traitcasten von grofser menig allerlay getraydt auf vilen unterschidlichen böden, alda haben wir traidt gesehen, so vom himel geregnet, item korn von 167 jaren, item korn so anno 1591 gesanet und anno 1593 erst eingebracht worden, denn so lang ist es krieges halben auf dem feld verbliben. Weiter ist uns auch zaigt worden der grofs stattkeller, darinn 42 grofse vafs wein, dern jedes zu 7 und 9 fueder haltent, zway sehr grofse vafs, dern das aine 29 fueder und 23 emer helt, zway andere vafs, so etwas kliener sein. Auf disem keller ist aber ain trait boden. Widerumb ain anderer schöner trait casten, darbey nahent das armbrust schiefsen gehalten wiert zwischen zwen gräben auf dem waal. Das grofs statt spittal für 500 personen, alda aber ain grofsen traidt casten von 11 unterschidlichen böden mit getrait. Hat auch alda ain grofsen keller mit vilen grofsen vafs wein, 50 vafs von 8 fuedern, iedes haltent 4 vast grofse väfser, dern ains 16, 17 und 17½ fueder helt. Ain vafs wein noch vom burgundischen krieg anno 1472 und

dann ain anders vaſs wein vom baurnkrieg anno 1525, das sein von 135 und 82 jar, darvon unns zu versuchen geben worden, sein starckh wie brantwein. Die neue pfaltz oder neue statt gebay mit schönen zimmern und groſsen statt keller. Das rathauſs. Ammaister stuben, da allzeit vil tisch gespeist werden. Arbasgang, ain bedeckhtes langes gwölb, darunter vil cramen und läden von allerlay waaren. Ain anderer klienerer arbasgang. Trait marckht. Fischmarckht. Der statt schazthurn, so auf ainem gwölb, darunter man durchgehet, erbaut, da die statt iren schaz verwart. Das collegium mit ainer vast groſsen kirchen, darinn haben wir gesehen 12 magistros creiren. Vil buechtruckhereyen. Das müntzhauſs. Das kauffhauſs bey der Breisch. Es hat dise statt 9 haubtthor in der rinckhmaur: das neue thor, cronenburgthor, spittlthor, zolthor, stainstraſsthor, speyr thor, brugg thor, judenthor und fischerthor.

25 Nov. 2 m. Bischen von Hohensteig, ain marckht, alda die Reüch fürrint.

Reucheloch, Schertzach, dörfer in der graffschafft Hanau.

1 m. Liechtenau, statt und schloſs, alda wir über nacht gelegen bei der cron, auch hanauisch.

Darnach sein wir durch des marggrafen Georg Friderichen von Durlach landt.

Stolhofen, statt und schloſs mit braiten und tieffen waſsergräben umbgeben.

2 m. Rastat, marckht.

Malsch, dorf.

Bösen stainigen weg gehabt.

3 m. Öttingen, statt und schloſs, in diser statt hats schöne rörbrünnen von stainen bildern.

1/2 m. Langenstainbach.

1 1/2 m. Pfortzhaim, statt und schloſs an der Ens, alda auch die Nagolt und Wirmb darein flüeſsen, wolerbaute statt, mit ainem weiten plaz und rinnen zwen waſserbäch durch dise statt. Da sein wir über nacht gelegen beym gulden adler.

Darnach faht das herzogtumb Wiertenberg an.

2 m. Feilbach und Indersdorf, zway dörfer.

Würmberg, Mesa, Weissach, Haimertingen, Hirschlangen, sechs dörfer.

1 m. Weilendorf, ain grofs dorf, da wir das nachtleger beym hirschen gehabt.

Da faht hernach an das wafser die Reims, dadurch man etlich und sibenzig mal durchfahren muefs, an etlichen orten vast tieff.

1 m. Schorndorff, ain wolverwarte wiertembergische statt mit gueten hohen waalen und wafsergräben, auch starckhem gmeur umbgeben; sy hat drey thor, welche mit langen gwölbten aingängen von 115 meiner pass lang verwart und bevestiget, hat auch ain schlofs und grofse kirchen alda, rint auch ain bach durch die statt und sein alda über nachts glegen beym hürschen.

30 Nov. Biderhausen, Lorch, dörfer.

Unter Bewing, schlofs auf ainer höhe.

2 m. Gmündt, ain wolerbaute reichsstatt mit eingefangnen vorstetten weit im umbfang. Alda haben wir bey der cron das mittagmal eingenomben.

1 starckhe m. 1 Dec. Hüsenhofen, Meckhlingen, dörfer, nachtleger.

Hütlingen, Schwosberg, dörfer.

Zwen wäld.

2½ m. Elbangen, ain statt und schlofs auf ainer höh, darbey ain brobstey; in diser statt haben wir beym gulden adler einkhert und das mittagmal eingenomben.

Ain wald.

1 m. 2 Dec. Helmberg, ain dórf, nachtleger.

Wälder.

Segerin, dorf.

Dünckhelsbühel, ain wolerbaute reichsstatt an der Wernitz, mit zwen gräben umbgeben, hat ain schöne gewölbte haubtkirchen und feine heuser, da wir zu mittag gefsen beym krueg.

Darnach sein wir in des marggrafen von Anspach landt khomben.

Burg, ain dorf.

Künigshofen, ain dorf, alda ain schöne grofse linden,

dreyfach sich weit ausbraitent, mit vil stainen seulen untersezt.

2 1/2 m. Bechofen, ain marckht und schlofs, herrn Jacoben von Seckhendorf gehörig, alda haben die Juden, dern vil alda, ain sinagog und sein alda über nachts gelegen.

3 Dec. 2 1/2 m. Ried, Leidendorf, Imeldorf, dörfer, früemal.

1 1/2 m. Hailbrunn, ain closter weites einfangs und grofses einkhombens, alda der marggrafen von Anspach begrebnufsen und contrafet in ainer schönen grofsen kirchen, so 28 altär, vil fänen und ain schönes vorwerckh hat, mit dem todt und leben, auch andern zierden. Item es hat da ain schönen rörbrunnen von märml, drey chor und ain ander mit 28 rör, darauf's das wafser fleust. Darnach der hailsbrunn, so vor disem ain hailsambes wafser soll gewest sein, davon auch das closter den namen bekhomben, iezt dem marggrafen von Anspach gehörig, der hat alda ain faine schuel angericht, helt ain abbt und rectorem. Da sein wir im wiertshaufs, so im closter ist, über nachts gelegen.

4 Dec. Darnach sein wir etliche dörfer durchpafsiert.

3 m. Nüernberg, die berüembte reichsstatt in Franckhen an der Pegnitz, so dardurch rint, gelegen, mit gefüeterten, braiten und tieffen graben, starckhen mauren, pasteyen und thurnen umbgeben, und verwart durch ain absonderlich maur in zway thail und stett abgethailt, hat 8 welscher meil im umbfang, 183 starckher thurn in beden rinckhmauren, 523 gafsen grofs und klain, 16 rörbrunnen, braite, saubere, gepflasterte gafsen und schöne heuser. Alda haben wir unter anderem gesehen die kayserliche burg auf ainem felsechten bühl gelegen, mit zwen alten thurn, an deren ainem vil haidnische alte bilder; in diser burg ist ain sal, bey 9 unterschidliche feine wonungen, ain capellen, zway thor, das ain gegen dem feld ist befser verwart als gegen der statt; im hoff haben wir gesehen ain hohe linden, so kayser Friderich der drit gepflanzt, item den tieffen schöpfbrunnen von 70 claffter tieff in felsen aufsgehaut, wie auch den ort, da ain Spanier sein herrn umbgebracht und unter das tach versteckht, das bluet aber ist über die maur herab gefloffen

und wiert noch auf die heutig stund gesehen, welches in den thäter verräten und offenbar gemacht. Vor dem thor haben wir gesehen die hintern hueffschlag in der stattmauren, alda der Apele von Gailigen über den statt graben soll gesprungen sein. Das zeughaufs, welches im eingang zwen runde thurn mit bley bedeckht; in ainem hoff defselben ligen unter dem tach 4 sehr grofse stückh, die zway sein so grofs als ain grofser manns elenbogen oder vast dritthalbe spannen, die andern zway sein etwas kliener, doch nit vil; dises zeughaufs ist in fünf gemäch abgethailt, darinn sein 186 vast grofse stückh von cartaunen, schlangen und halb schlangen, der falconen, falconetten und dergleichen auch so vil, wie auch vil mörser, item 80 rör auf zway röderen, alwegen 20 auf ainer seiten, vier grofse schraufen, die maurn und thor einzureifsen, ain grofse mennig eisener und steinener kugl, zintstrickh wie auch rüstungen, heleparten, schlachtschwerter, spiefs und dergleichen krigsmunition. Das rathaufs, darinn ain grofser saal und schönes portal von 8 seulen und schönem gatterwerckh von mefsing gemacht; in disem saal wiert der reichstag gehalten, der auf dise statt gelegt wiert, hat auch etliche schöne zimmer; in ainem sein zway schöne spheræ, aine cœlestis, die ander terrestris, bede mit farben illuminiert, item des weitberüembten malers von Nüernberg des Düerers contrafet, alt und junges von ime selbs gar künstlich gemalt, neben anderen seinen künstlichen picturen mehr; weiter ist uns auch da gezaigt worden die rathstuben, alda 42 rathsherrn zusamb khomben, erwölen alle monat zwen burgermaister. Ieziger zeit sein die zwen fürnembsten der statt, der herr Hörsdörfer und Vierer. Im hof des rathaufs ist ain schöner rörbrunnen von gloggenspeisen bildern, hat auch sonst noch zway andere feine zimmer und die statt canzley. Darnach haben wir auch gesehen die kirchen S. Sebolt mit zwen spizig thurnen nnd in diser kirchen S. Sebolts begrebnufs mit vil gloggenspeisin seulen und bildern. S. Lorenzen kirchen, welche auch schön und gewölbt, mit zwen spizigen thurn, in ainem klain türnlein, zwischen den andern zwen ist ain kleins ganz silberne gloggen. In diser kirchen oben in der höhe hengt ain truhen, darinn die cron, scepter

und claidung kayser Carlen des grofsen sein sollen und hat in diser kirchen zway zal grofse stainene seulen und vor der kirchen ain schönen rörbrunnen, darauf die justitia und zehen andere bilder darunter, alle von gloggenspeifs, und auf dem brunnen chor, so von marml, ligen grofse stainene kugl herumb, hat auch auf beden seiten dises brunnens noch zwen andere schöne rörbrünnen. Das Pellers haufs mit 5 zal fenstern unter ainander, auf der höhe stehet Mercurius von kupfer und vergult, die stieg sein aufswerts schön aufsgehaut von bluemwerckh und bildwerckh, hat auch schöne zimmer und cammer, ist aber nit gar aufsgebaut. Das grofse und schöne haufs aines welschen, Viatus genent, von aufsen schön gemalt mit bildnufsen viler kayser und anderen gemälen. Das Durisanisch haufs, dern vom Hoff und das Mufflische haufs und andere vil schöner heuser und gebey. Das kornhaufs der statt mit grofser anzal allerlay getrayts. Das haufs, da man mit dem armbrust scheust, darinn auch ain feiner brunn mit gloggenspeisen bildern. Der grofse und hohe, schöne brunnen von gloggenspeisen und stainen vergulten vilen bildern, daraus das wafser an vil orten sprizt; auf der höhe hats ain knopff vergult mit ainem fandel darauf, es hat darumb ain gätter, in dem ist ain ring, so darinn umbgehet, welches das warzaichen difs brunnen ist; hat auch vil andere schöne brunnen hin und wider in der statt, wie auch schöne schöpfbrunnen von gehauten stückhen und mit hohen grofsen stainen seulen geziert. Item die schöne stainene bruggen, von ainem ainigen schwibogen gemacht, über die Pegnitz, so durch die statt rint und 68 mülen treibt, und gesteht bemelte bruggen vil tausent cronen. S. Egidien closter und kirehen mit zwen thurn. Und ist dise statt von grofser gwerbschafft, wie dann grofse anzal maister in allerlay hantwerckhen und künsten alda gfunden werden, daher es ain vermügliche burgerschafft hat.

Als wir nun alda zu Nürnberg etlich tag still gelegen bey der gülden ganns, sein wir von dannen per gutschi nach Regenspurg.

Erstlich durch ain grofsen walt.

2 m. Feiht, dorf und schlofs.

Verrieden, ain dorf.

Poschna, ain dorf, dem pfalzgrafen von Haydelberg gehörig.

2 1/2 m. Pölling, ain dorf, nachtleger.

1/2 m. Neumarckht, ain schöne lustige und wolerbaute statt, mit gueten wafsergräben und starckhen mauren umbgeben.

Wälder.

1 m. Daining, ain dorf.

Am weg durch pafsiert in lauter felsen gehaut.

Walthausen, ain dorf, dem pfalzgrafen von Neuburg gehörig.

2 m. Parsperg, schlofs und dorf, da haben wir zu mittag gefsen.

1 m. Pertzhausen, ain marckht, nachtleger.

Lowe, ain marckht, mit mauren eingefangen und ain schlofs.

Edlhausen, Weissenkirch, Parnried, Nitendorf, dörfer.

1 starckhe meil. Ederzhausen, ain dorf und edlmans siz, da wir das mittagmal eingenomben.

Winze, dorf und schlofs.

1 m. Regensburg, ain namhaffte reichsstatt an der Thonau glegen, darüber ain stainene bruggen von grofsen gehauten stückhen und oben mit grofsen platen gepflastert, ist 476 meiner pafs lang und 13 brait, hat 16 schwibögen und drey unterschidliche thurn darauf; ob ainer thür in der höhe ist ain nackhent mändl auf ainem stain sizent, welches die handt zum gsicht hebt und darunter hinaufs schaut aufs münster, dann bede maister ain gwent mit ainander gethan, welches ehenden fertig werde das münster oder die bruggen, welche aber ehend gemacht worden. Unter disem nackhenden stainen mändl ist dern von Regenspurg wappen. Es hat darbey vast miten in der Thonau ain insl. Und ist dise statt mit gräben, gueten mauren und thurn, wie auch thails mit der Thonau umbgeben und verwart, hat schöne, saubere, braite gepflasterte gafsen, schöne heuser und gebey, auch grofse weite höf. Der thurm mit zwen unaufsgemachten thurn, alda das warzaichen der gröfste binenkorb, welches ain loch ist aufser der kirchen in der höhe, an solcher mauren, darinn die binen hönig machen, und dann ain klainer zottender hund von stain im

loch in der kirchen. Der prediger kirchen, vast schönes gebay samt ainem closter S. Emerankirchen und closter vast reich, hat in der kirchen schöne portkirchen mit gemälwerckh, ain stainen trog oder geschirr, darin S. Emeran auf dem waſser geschwommen, hat auch in disem closter ain schön schaz, darunter ain bischofshuet und stab und ain evangeli buech, deſsen bund von golt und edlgestain geziert, darbey hats auch ain hohen thurn von lauter gehauten stückhen aufgefüert mit ainem gängl darumb, davon wir die statt übersehen, hat auch zway groſse gloggen. Das bischoffliche groſse hauſs, alles schön von auſsen gemalt mit vil schönen zimmern und cämmern. Das rathhauſs schön gemalt, darinn ain weiter saal, darinn die reichsversamblungen gehalten werden; in der höhe hengen schöne leichter mit bildern und stern, hat auch sonst vil ander schön zimmer, darunter ains alles von fladerholz getäflet; bey dem rathshauſs hats ain plaz, darauf ain schöner groſser rörbrunnen wie auch ain schöner hoher thurn mit ainem gängl in der höhe und uhrwerckh, hat auch noch ain anderer thurn darbey. Das nider münster mit zwen thurn, so ain gefürstes frauen closter, reiches einkhombens. S. Augustin kirchen mit ainem gang in der höhe von auſsen herumb. In diser statt sein wir bey dem gulden storchen gelegen.

11 Dec. 1 m. Bärbing, Geiſslingen, dörfer.

2 m. Pfader, ain dorf, da wir unser nachtleger gehabt.

12 Dec. 1 m. Olfling, 1 m. Metzing und Cabass, dörfer.

1 m. Straubing, ain schöne statt in Bayren bey der Thonau gelegen, mit zwayen mauren umbgeben, hat schöne heuser und gaſsen. S. Jacob und Tyburty kirchen, Carmeliten kloster, S. Veit, das schloſs, S. Peters pfarrkirchen, der runde thurn, die regierung, der stattthurn mit grienem tach und andern vier thürnlein drumb. In diser statt haben wir bey der blauen gans das mittagmal eingenomben.

2 m. Strasskirchen, ain dorf.

2 m. Bädling, marckht, nachtleger beym bern.

13 Dec. Im Moss, ain schloſs und dorf bey ainem teicht.

2 m. Osterhofen, ain stättl bey ainem see und ain groſs dorf daran.

1 1/2 m. Blaydling, ain marckht bey der Thonau.

1/2 m. Vilzhofen, ain stättl nahent bey der Thonau, ist klain aber wolerbaut. Da haben wir das nachtleger gehabt beym weifsen pfert.

14 Dec. Wälder durchpafsiert.

2 m. Fürstenzell, closter und dorf.

Eigerzhaim, ain dorf.

2 m. Schärding, statt und schlofs an dem In, davon suech das (?) blat; da sein wir beym straufsen über nachts gelegen.

15 Dec. 1 m. Tauffkirchen, ain dorf.

Sigharting, dorf und schlofs.

1 m. S. Wilwald, ain dorf.

Drey gericht bey ainander dreyer unterschidlicher obrigkheiten; alda endet sich Bayren und faht Österreich ob der Enns an.

1 m. Peurbach, ain marckht und schönes schlofs, davon suech das (?) blat.

16 Dec. 1 starckhe meil. Griesskirchen, ain grofser schöner wolerbauter marckht und das schlofs Partz nahent darbey.

Gailspach, schlofs und dorf dem herr Geyman gehörig, darnach Wierting, das schlofs.

Wälder durchpafsiert.

Lambach, ain closter und schöner märckht bey der Traun, darüber alda ain bruggen, rint auch die Lambach dafür.

Über die Traunbruggen.

Ain Wald.

2 m. Wibmspach, ain schlofs und marckht am Wibmspach gelegen, meinem gnedigen herrn, herrn Jacoben Aschpan vom Haag, herrn zu Lichtenhag und Wibmspach, herrn auf Harthaim, röm. kay. mt. lantrath in Österreich ob der Enns, zuegehörig, dahin wir, gott dem allmechtigen sey lob und danckh gesagt, den 16 Dec. glickhlichen ankhomben, als wir drey jar drey monat und 10 tag mit raisen durch Teutschlant, Franckhreich, die Niderland, thails Hispanien und Lotringen zuegebracht.

45 reise.

Anno 1608 den 6 Julij bin ich von Harthaim auf Augspurg, Ulm, Genff und Lion geraist zu rofs, ainen jung herrn von Dietrichstain, herrn Sigmunden, herauſs zu füeren. Damals bin ich biſs auf Stockach den alten vorig weg zohen, aber von dannen bin ich auf Engen, ain statt und schloſs und dann auf Doneschingen zuezogen, das ain marckht und 2 schlöſser fürstenbergisch; gleich under dem alten schloſs entspringt die Tonau, mit ainem so groſsen frischen waſserquell, das ain schiff trieg und ist mans tieff, mit ainem gmeur eingefangen. In dem schloſs zaigt man ain contrefet aines kalbs, so die Gret von Donesching genent, welches 1001 ℔ soll gewiegt haben. Vom Tonau ursprung rints eingefaſst mit holz, nit weit da khombt ain anders waſser, die Brig genent, darein. Bey dem ursprung ist ain wildstückh an der maur angemalt, welches, als es vor ohngefer von hunden gejagt in den ursprung gesprungen und ist in dem leben gefrist worden. Von Donesching bin ich auf Schaffhausen zue und darnach auf Büren, ain stättl Berner gebiet, von dannen gehen Erlach, darnach gehen ain dörfl nit weit vom Bieler see, alda ain mädl, so Apolonia Schreyerin genent, welche sider 1601 jar, da sy 17 jar alt gewest, biſs auf diſs 1608 jar weder geſsen noch trunckhen hat. Von dannen bin ich zohen gehen Welsch Neuburg, ain statt am neuburger see, so 8 stund wegs lang, darnach gehen Granson, ain schloſs und statt an bemeltem see, von dannen gehen Iverdon, ain statt an solchem see und von dannen nach Morget am genfer see und volgents gehen Genef und Lion 122 gemeine teutsche meilen.

Am wider herauſsziehen bin ich nach Ulm gezogen mit bemeltem herrn von Dietrichstain und herrn Wolf Christoffen von Schellenberg, da wir ain schif gedingt und nach Linz auf der Tonau gezogen nachvolgenden weeg: Elchingen, closter und marckht. Leippa, ain stättl und vorstatt. Günzburg. statt und schloſs bei der Güns. Dilingen, statt und schloſs ist ain bistum. Hochstet, statt und schloſs so vast wol und schön erbaut. Thonawert, ain reichsstatt an der

Tonau, mit gräben trifach maurn ains thails wol verwart, darin der herzog von Bayern 500 soldaten in der besazung gehabt. Marxen, marckht, nachtleger. Neuburg, statt und schlofs, des pfalzgrafen von Neuburg residenz und haubtstatt, neue starckhe schanz bey der Tonau. Ingolstat, ain sehr veste wolerbaute statt an der Tonau glegen, mit grofsen dickhen wälen, thails 3 und 2 gräben und starckhen pasteyen umbgeben; die fürnembsten kirch sein S. Moriz und S. Mars, so mit marml gepflastert, ist über 100 pass lang, hat 18 stainene seulen; das Jesuiter collegium; das schlofs, item ain grofs nonnen closter, ist sonst wolerbaut und hat weite gafsen; die thor haben lange gwölbte eingäng von stückhen erbaut. Voburg, statt und schlofs. Wackerstorff, schlofs und marckht. Vering, marckht. Neustatt, statt an der Tonau. Weltenburg, closter. Carthaus, bey ainem felsigen berg und der Tonau. Kelhaim, statt und schlofs. Abach, marckht und schlofs. Regenspurg, ain reichsstatt, davon oben weitleuffig. Tonaustauff, marckht und schlofs. Pfeter, marckht. Ober und Nider Mozingen, dörfer. Straubing, statt und schlofs, davon oben mehr. Deckendorff, statt, Pogen, marckht. Nider Alta, closter und marckht. Dickhersperg, schlofs, da sich das gebürg anhebt. Vilzhofen, ain statt bey der Tonau und Vils, so darbey in bemelten flufs rint. Passau, in 3 stett abthailt, in Instatt, Tonau- und Ilzstatt an den dreyen wafsern glegen, welche oben weitleuffig beschriben. Die örter so an der Tonau bis gehen Lintz glegen, sein oben verzaichnet.

Von Ulm gehen Dilingen 6 meil. Tonauwert 8 meil. Neuburg 9 meil. Ingolstat 3 meil. Neustat 4 meil. Regenspurg 9 meil. Straubing 6 meil. Deckhendorf 4 meil. Vilzhoven 4 meil. Pafsau und Lintz 16 meil. Summa von Ulm gehen Lintz 69 meil zu wafser, und von Harthaim auf Lion und wider herauls 259 meil, von Harthaim bemelten weg nach Lion 120 meil, von Lion nach Ulm 70 meil.

46 reise.

Den 16 October anno 1609 bin ich mit dem wolgebornen herrn, herrn Bartlmeen von Dietrichstain in Cärnten gehn Clagenfurt und Holenburg gezogen, von Harthaim aufs

gehen Wibmspach 4½ meil, von dannen nach Riedau 4 meil, von dannen nach Wels 4 meil, Rastendorf 2 meil, Stränzing 1 meil, Kirchdorf 1 meil, Micheldorf, hamerschmitten und ain kirchl auf der höhe. Clauſs schloſs auf aim berg. Bruggen über die Steyer. Preisegg, groſs wiertshauſs 2 meil. Dürnbach, dorf und wiertshauſs 1 meil. Windischgärsten, marckht, 1 groſse meil. Spittäl, closter 1 meil. Langen Teiht, Pirnberg, alda märml graben wiert. Clausen, da sich Österreich ob der Enns endet und Steyer anfaht. Liezen, marckht 2 meil. Ennsprugg. Palten, ain groſse bach. Rotenmann, statt in Steyr, 1 groſse meil. S. Lorenz, dörfl und kirchl. Trieben, dörfel, 1 meil. Pilsen, waſser. Taurn, hoher berg und wiertshauſs darauf. S. Johannes, dorf 1 meil. Zehethof, wiertshauſs. Zeyring, dorf 1 meil. Muerbrugg. S. Georg, dorf 1 meil. Huntsmarckht 1 meil. Scheifling 1 meil. Neumarckht 2 meil. Dürnstain, auf ainer höhe. Frieſsach, statt und 3 schloſs darob. 2 meil, Melbling, wiertshauſs 2 meil. S. Veitt, statt. 2 meil. Clagenfurt, die haubtstatt in Cärnten, dardurch die Glon rint, von diser statt ist oben weitleuffig gesagt worden. 1 meil. Holenburg, schloſs auf ainem berg, darunter im thal die Trab fürrint, darüber ain hilzene bruggen. Summa von Harthaim 40½ meil gehen Holenburg.

Als wir da etlich monat still gelegen, sein wir ainen andern weg wider herauſs zogen, wie volgt: Finckhenstain, ain vestes schloſs auf ainem berg, jeziger zeit herrn Grota gehörig. 3 meil. Villach, ain statt an der Trab und Velach, so dardurch rint. 1 meil. Patrion. 2 meil. Spittäl, ain marckht bey der Trab, und 2 schlöſser, als: Ortenburg, ain schöns groſs gebey oder burg mit schönen gemächen und zimmern und dann gegenüber Spittal, dem herrn Augustin Khevenhiller gehörig. 2 meil. Gmünt, statt und schloſs, dem von Raitnau gehörig, mit ainem groſsen schönen gemalten saal und andern zimmern geziert, am Iser fluſs. Rennweg 2 meil. Kässberg, hohs gebürg. S. Michel, marckht 1 meil. Mauterndorf 1 meil. Im Weng, dorf unterm Taurn, da man roſs zum fürspannen nimbt, ain meil. Taurnberg, sehr hohes gebürg, darauf ain kirchl und etwas weit davon ain wiertshauſs 1 meil. Wiertshauſs unterm Taurn. 1 meil. Rastat, ain

statt und nit weit darvon ain schlofs. 1 meil. Fritta, wiertshaufs. 2 meil. Werffl, ain marckht und schlofs auf ainer höhe an der Salza. 2 meil. Im Lueg, ain enger weg durchs gebürg oder ain clammen. Galin, marckht und schlofs 2 meil. Halel, ain marckht an der Salza, alda salz gesotten wiert. 2 meil. Salzburg, statt und schlofs an der Salza, dern beschreibung oben zu finden. 2 m. Strass, Gasteig, wiertshaufs 2 meil. Neumarckht, 1½ ain langer wald zwo meil lang. Kobermaufs, wiertshaufs. 3 meil. Ried, schöner grofser marckht 2 meil. Riedau, 2 guete meil. Weiss 4 meil. Linz 4. Harthaim 2. Summa 50 meil von Holenburg gehen Harthaim.

47 reise.

Den 23 April anno 1609 bin ich von Harthaim, im landt ob der Enns gelegen, gehen München und Innsprugg in Tyrol und von dannen wider gehen Harthaim gereist, nachvolgenden weg. Von Harthaim gehen S. Annaberg, ain dorf und kirchen darbey. Holzhausen, auch ain dorf und kirchen darbey, unter wegen ligt Taxberg, ain kirchl, schlofs und dorf. 1 meil. Wels, statt und schlofs. 1 m. Pernau, schlofs und dorf. 1½ m. Wibmspach, ain guete halbe meil. ½ m. Stadl, ain marckht an der Traun, darüber alda ain bruggen, bey ainer halben meil darvon ist der Traunfall, darbey das wafser zwischen hülzen röhren mit grofser ungestiem fleust mit gefahr zu schiffen. Schwans, 1 klaine meil, marckht. Vecklabrugg, statt, bey der Veckla 1 m. Camer, ain schlofs darbey der Attersee 1 grofse meil. Von dannen bin ich auf dem see gefaren gehen Undrach, ain dorf 3 m. Von dannen etlich dörfer und heuser fürpafsiert bifs an Mansee, so bey ainer meil lang, darüber ich mich füeren lafsen und mein weg gehen Talga genomben, so ain dorf im salzburger erzbistumb gelegen; als ich mich überfüeren lafsen, hab ich zur linckhen handt ain sehr hohen berg mit schne bedeckht gesehen, so der Schafberg genent.

Salzburg, statt an der Salza sambt ainem schlofs 3 m. Waging, marckht 4 m. Detlhaim, Stain, Altenmarckht. 2 m. Obing, Kirchsuech, dörfer, 2 m. Wasserburg, statt und schlofs 2 m. Stahering, dorf 2 m. Ebersperg, Zornhartung 1 m. Hart 1 m. München 3 m. Zu München bin ich acht tagen

still gelegen und darnach disen weg gehen Innsprugg genomben. Haching, dorf 1 meil. Saurle, dorf 1 m. Audefing, Holzkirchen, dorf 2 m. Gmundt, dorf, nahent beym Tegernsee, 12 m. auf dem Tegernsee gefahren zum closter, Tegernsee genant, (underweg auf der rechten handt ist ain ort, alda ain wafser fleust, darauf ain öl schwimbt, zu vil sach und kranckheiten guet, gegen über auf der andern seiten des see ist ain kirchl S. Kirein genent, davon das bemelt öl genent wiert), ½ meil von Tegernsee bin ich über bemelten see gefaren, daran ain dorf, Egern genent, Kreut, ain wiertshaufs, 1 meil, durch ain wald, so 3 meil lang, sein dort etlich heuser underweg. In disem wald ist ain grofser stain zur linckhen hant, darein die bayrisch und tyrolische wapen; alda scheidet sich Bayern und Tyrol und ist nit fehr von disem ort ain überaufs küeles brunnen wafser zu finden. Achen 3 m., dorf, darbey ain see, auf welchen ich ain meil gefahren, von dannen zu landt gehen Jenpach, ain dorf, Schwaz 1 m., ain grofs schönes wolerbautes dorf am In glegen, davon anderswo weitleuffiger. Hall 2 m., statt am In, davon oben mehr, Innsprugg, auch ain statt am In, davon suech oben. 1 m. Von Innsprugg bin ich auf dem schifreichen wafser dem In und der Tonau gehen Linz gefaren, welcher weg und die örter darfür man zeuht, oben angezaigt an ainem andern ort. Summa von Harthaim gehen Salzburg 16 meil, von Salzburg auf Wafserburg 10 meil, von Wafserburg auf München 7 meil, gehen Innsprugg von München 18 meil, von Innsprugg auf Linz 42 meil und von dannen 2 gehen Harthaim thuet 44 meil. Summa aller obstehend meil thuet 95 meil.

48 reise.

Anno 1609 bin ich von Harthaim mit ir gn. herrn Jacoben Aschpan vom Haag nach dem Fürthof, in Unteröstereich glegen, auf der Thonau gefaren, 22 meil und so vil wider herauf, thuet 44 meil.

49 reise.

Anno 1610 bin ich von Linz gehen Insprugg vereist, zu landt 34 m.

50 reise.

Anno ut supra von Insprugg gehen Mailant und Genoa in Italia glegen 70 m. und sovil herauſs 140 m.

(Der anfang dieser reise fehlt in dem msc. Ernstinger begegnet uns erst bei Niclas Clausen.)

1 guete meil. Nauders, ain groſs wolerbaut dorf, darumb es guete traitfelder und wisen wie auch ain schloſs nahent darbey.

Über ainen hohen berg hinab zur inbruggen, S. Martinsbrugg genent; da endet sich Tyrol und faht das Engedein an, redet man auch alda nit mehr teutsch, sondern corrumpirt welsch.

Nota. Das Engedein ist ain thal in Graubinten, wiert in das unter und ober Engedein abgethailt; das unter hat guete traitfelder, aber das ober wenig, doch vil wisen und waiden für das vieh, das trait wiert auch gar spat zeitig, der wein wiert aus dem veltliner thal dahin gebracht, rotter farb und vast guet, vil käſs (so guet da gemacht wiert) hat das Engedein. Das ober Engedein hat 3 see nachainand, dern der erst ain guete meil lang, die andern kliener, geben guete-förchen und ander fisch, darauſs der Influſs sich ausgeust, wie hernach soll gesagt werden. Dises thal hat alle dörfer und fleckhen wolerbaut.

Mas, ain schloſs auf ainem hohen felsen und dorf nahent darbey.

Remes, schloſs und dorf, das lest man zur rechten hand ligen wie auch das vorig.

Sinz, dorf, Schulz, ain groſs wolerbautes dorf, nit fehr darvon hat es guete saurbrunnen.

Tarasp, ain schlöſsl auf ainem bühl enterhalb des Ins hat man zur linckhen hant ligent.

Tuftan oder Fettau, ain groſs dorf, darzue man über ain berg hinauf mueſs, 3 gueter meil.

Über ain hohen berg gehen Guarda, ain dorf auf ainer höh glegen.

Lavin, dorf, 1 kleine meil, Ins, groſs wolerbaut dorf

beym In, 1 starckhe meil Cernetsch, dorf, Pontalto, ain dorf, darbey auf ainem berg ain zerbrochnes schlöfsl.

1 m. Pont, ain wolerbautes dorf; Soz, auch ain grofs und wolerbautes dorf oder fleckhen beym In.

1 m. Samada, ain dorf.

Ain klainer see, darauf sich der In, welcher flufs seinen ursprung aus dem hohen alpgebürg (alpes Juliæ genent) hat, und durch 3 see, welche nit weit von ainander glegen und aus ainem in den andern see sich ausgeust, aufsschitt, und gleich im aufsgufs defselben vermischt sich auch ain trieber rauschender grofser bach darein; dise zwey wafser rinnen lang unvermischt, das man den unterschied derselben wol sehen khan, dann der In ist gar licht, der bach aber gar trieb; nahent bey disem ort ist ain kirchl.

Slerina, ain dorf; 1 m. S. Marez, ain dorf.

Über die Inbruggen zum saurbrunnen cöstliches wafsers, welches in ainer ebne herfür quelt und mit ainem hilzen brunnen cor eingefangen, auch ain gemaurt heusl darob erbaut ist; darbey hats ain eben feld, da man allerley kurzweil treibt mit pallspilen und andrem dergleichen.

1 m. Salva plana, ain dorf.

Über ain see, gröfser als der vorig; vast in defsen miten zeuht sich ain lustig bühl (darauf getrait und waid auch lustige baum sein) in dem see weit hinein, also das er schier den see in zway thail abthailt, darauf ich unter andren schönen bluemen ain schöne art der rott und weifs gesprengten lilgen gefunden, die sonst in gärten bey uns gezügelt und gefunden werden. Diser bühl ist sehr lustig, darvon bede thail des gedachten see zu sehen sein.

1/2 m. Sil, zway dörfer gegen ainander über, aines namens, da sich der drit und grösste see (welcher ain starckhe meil lang, doch khain halbe meil brait ist) anfaht. Als ich da für gereist und es ain wenig geregnet, haben sich zwen überaufs schöne regenbogen neben ainand in see nidergelafsen von so schönen volkhommen farben, dergleichen ich niemals gesehen hab. Zur linckhen handt enterhalb des see hab ich gesehen den gletscher, so ain gebürg mit ewig schnee und eifs bedeckht und dann ganz weifs von schnee

war, unangesehen ich in den huntstäg da für geraist. Ist zwar auch sonsten auf den hohen berg des Engedein an etlich orten vil schnee noch glegen.

Darnach bin ich khomben zu dem rechten brunnen und ursprung des Influſs, welcher auſs ainem hohen gebürg (alpes Juliæ genent), so in der höhe sich in zwen spiz thailt, entspringt und über das gebürg herab in die nider rauscht und dem see zuelaufft. Über disen ursprung hats in der nider zwen lange baum gelegt, so meiner 14 paſs groſs. Nit weit von bemeltem ursprung hab ich auch gesehen den ursprung des fluſs Mera, so auch über das gebürg herab rauscht ins thal und empfaht vil ander groſse bäch, ehe er gen Clavenna laufft und darnach in Comersee.

Über ain hohen berg und weeg von lauter groſsen stainen in ain thal, dardurch die Mera fleust, ain wildes ort und mördergrueben, gar geferlich zu reisen.

1 starckhe meil. Casatsch, ain wolerbaut guetes dorf in bemeltem thal.

Vesperon, Stampa, zway wolerbaute groſse dörfer.

Castesene, dorf, ain alte zerbrochne clausen.

Ponteigla, dorf. S. Croce, dorf. Plur, ain schöner wolerbauter fleckhen, darinn etlich schöne paläst und groſse statliche heuser; dārumb wechst auch wein; diser fleckhen ligt bey dem waſser Mera.

3 m. Clavenna, ain wolerbauter fleckhen oder stättl, das zwar mit maur nit eingefangen, an der Mera glegen, den Graubünten gehörig, darbey ain zerbrochen alt schloſs.

1^{1}_{2} m. Riva, ain wiertshauſs und niderlag der güetter, so aus Italia von Como in Teutschlant und herwiderum gefüert worden auf dem Comersee, daran es glegen. Alda stets vil schiff zu finden, so auf Como die statt zuefaren, auf dem see, der Comersee genent, hab mich derhalben zu schiff begeben und nach Como gefaren, bin morgents umb 7 uhr auſsgefaren und nach eingenombner mittag malzeit zu Gera sein wir mit zimlich gueten wint und auſsgespanten segl fortgerückht und die ganz nacht gefaren, des andern tags haben wir in ainem groſsen wiertshauſs am see glegen zur linckhen hant zu mittag geſsen und hernach zu Como

nachmittag zeitlich gott lob glickhlich ankhomben. Beim zurugg raisen sein wir 2 tag lang auf dem see gefaren und des widrigen winds halber nachts allzeit still ligen müfsen.

Es ist aber diser see, welcher in lateinischer sprach lacus Larius und zu teutsch der Comersee von der obgedachten statt also genent, ser namhafft und wol bekhant, maistenthails unter dem herzogtum Maylant, ain thail den Graubünten gehörig. Diser see ist 10 teutsche meil lang und wo er am braitisten ist, bey ainer teutsche meil brait, bederseits mit gebürg umbgeben, welche sich bifsweilen etwas weiter von ainand thuet. Zu unterist des see bey Bilacio dem promontorio, von dem fleckhen Bilacio also genent, thailt er sich von ainander in zway thail, als ain gabl bey ainer meil vom end und aufsgang defselben; der ain thail zeuht sich auf die recht hand, darauf wir gehen Como gefaren, so zu end difs thails gelegen; der ander thail des sees zeuht sich bey ainer meil wegs auf die linckh hand und hat zu unterist im winckhl bey dem einfluſs Abduæ (welcher fluſs durchs Veltliner thal herrint) das stättl Leck. Disen Comersee machen fürnemblich zwen flüſs, so darein rinnen, als: Abdua und Mera, ob wol auch sonst vil klienere bäch sich darinn aufsgiefsen, als: die Blesia, Perlana und ander mehr. Der see ist zum braitisten, da er sich, wie gehört, in zway thail thailt, da er bey ainer teutschen meil brait, sonst aber ist er an khainem ort so brait, und ist gar fischreich von grofs und kleinen gueten fischen. Und ob wol diser see vast allenthalben mit berg umbgeben, hat es doch damit ain solche glegenhait, das die höchsten von gämbsen und anderm wild, auch federwildbrait reich und überflüſsig, die andern mit kestenbaumen als ain wald offt überzogen, an seiten mit weingewechs, ölbaum und andern früchten, zu unterist aber mit gehülz und wäldlen, darinn vilerley hoch und nider wildstuckh sein, besezt. Und hat ain vast lustige glegenhait umb den see, sonderlich da das gebürg sich etwas weit von ainand thuet und die berg geschlachter sein, alda dann köstlich weingewäx, ölbaum, feigenbaum, lorbeerbaum, margaranten und citroin geziglt werden, wie auch theils orthen getrait. Am see ligen vil

wolerbauter fleckhen, schlöfser, clöster und kirchen wie auch die statt Como, davon hernach soll gesagt werden.

Als wir nun von Riva abgefaren, haben wir zur linckhen hant gesehen ain dörfl mit ainem kirchturn, den Graubüntern zuegehörig. Darnach (da faht das herzogtum Mailant an) sein wir für die neu vestung, Fuentes genent, welche der gewest spanische gubernator, der graf von Fuentes, erbaut zur verwarung des see und die Graubünter desto beſser zu bekriegen und nach seinem namen genent, ist zwar nit aufsgebaut aber alberait sehr vest von natur und menschen henden gemacht. Sy ligt zur linckhen seiten des see von Riva aufszureiten auf ainer höhe unter sehr hohem gebürg, mit polwerckh und pasteyen und auf ainer seiten mit dem see wolverwart, auch vil geschüz und anderer kriegsmunition versehen, werden auch stets 300 soldaten darinn gehalten, und last man bey nachts khain schiff fürüber paſsiren, man hab es dann besehen, was darinn gefüert wiert. Enterhalb der vestung und des see ligen die fleckhen Sorac und Gera am see, alda sich die schiffleuth anmelden und die waaren verzolen müeſsen; haben auch alda das mittagmal eingenomben und darnach mit zimlich gehabten gueten wind fortgefahren für etlich fleckhen, clöster, schlöfser und kirchen, als: Domas, Grabadonna, so ain fürnember fleckhen mit zway kirchen, so wol ainem closter S. Augustini mit ainem schönen templ; der fleckhen ist vast in die leng erbaut. Auf der linckhen hant des see siht man gegen Grabadona über das closter Plona und die spizen oder höchste thail des namhafften bergs Linconis, welches für das höchste gebürg vast gehalten wiert, von welchem das gebürg biſs in Dalmatiam sich erstreckht; unter disem berg sein woltragende felder, da es groſse menig wachtlen hat. Zur rechten haben wir weiter für paſsiert die fleckhen Aduncum oder Tonc auf ir sprach, wie auch Mussium oder Menes, darbey auf ainem felsen ain sehr veſst und namhafft schloſs gwest, als ain specula oder wacht und verwarung des ganzen see, das ist aber von dem herzog Francisco Sfortia geschlaifft worden. In der gegent bemelts fleckhen Mussii ist ain namhaffter marmlstaine bruch, darvon die haubtkirch zu Como aufgebaut ist. Item der

fleckhen Rhetionicum, wolerbaut, das closter Calagurita mit ainem statlichen templ, unser lieben frauen dediciert, alda vast lustige gärten, darinn vil citroni und margaranten baum wie auch ander frücht zu sehen, wie auch alda die rudera aines sehr gewaltig alten schlofses gezaigt werden. Ehe man aber zu bemeltem fleckhen Rhetionicum khombt, geust sich ain ungestiemer bach, Aqua seria genent, zur rechten hant in see aufs. Darnach den fleckhen Nobialium, Minacium, welcher durch den krieg vast verwüest worden, Tremetium, die kirchen S. Laurentii gar am gestat des see, Buzanicum, ain dorf, S. Joannis kirchen gar am see, alda die briester zu finsterer ungestiemer zeit den fürüber schiffenden mit angezintem feuer leichten, Lennum, den fleckhen, wolerbaut, darob ain münichcloster von ainem kalten brunnen, so alda, aqua frigida genent, item den thurn Vacarria gehaifsen, Campo, auch ain fleckhen. Darnach geust sich der sehr rauschend ungestieme bach Perlana in see aufs, welcher von ainem wilden thal, darinn ain closter und kirchen S. Benedicti, welches nit weit von Ossucio, dem fleckhen. Balbianum, ain fleckhen. Der templ, Canonica genent, grofs einkhombens. Stabium, Spuranum, zway dörfer. Item für die insl Comacina im see, darinn ain kirch S. Mariæ Magdalenæ; in diser insl, wie ich von den schifleuth des schifs, darinn ich gefaren, bericht worden, sehr vil königlen sein. Sala, ain dorf mit ainem schlofs, in der höhe von fischern vast frequentiert, dann da sehr reicher fischfang ist, wie ich dann am fürschiffen ain sehr grofse förhen fangen sehen, zway arm lang, welche die fischer ainem in unserm schiff auf sein begern verkhaufft. Von dannen sein wir khomben zu ainem wafserreichen brunnquell von frischem gesonden wafser, so sich in ain aufsgehölten felsen ausgeust, da dann unser schifleuth zuegefaren und wegen der grofsen hitz sich neben uns, so auf dem schiff waren, erfrischt und getrunken.

Piera, ain fleckhen mit ainem schlofs, difs ort hat guet trait und rueben gewechs. Colonium, ain dorf, Camogia, ain fliefsent wafser, geust sich hernach in den see aufs. Arcenium, ain fleckhen, wolerbaut mit ainem schlofs, hat auch alda ainen bach, darüber ain stainene gewölbte prugg ist. Lelium,

ain dorf und zuvor Turregia, der fleckhen, von welchem sich das lant in see hinein zeucht, das der see da zum allerschmalisten ist gehen Carenum, so gegen über ligt. Der vorgedacht fleckhen Turregia hat ain lustig fruchtbar lanndt dabey von ölbaum, lorbeerbaum, weingewechs, feigen und dergleichen wie auch lustige wafserquell und gute brunnen. Caractum, ain dorf, da es gut stainbrüch und vil tauglich holz zum schiffmachen. Multrasium, der fleckhen in ainem thal, wegen der menig feigenbaum und ziegl, so da gemacht werden, namhafft, ligt etwas weit vom see. Item für die dörfer Speciana, Garinnia, am see glegen, wie auch die fleckhen und örter Toldinium, Rubenna, Platea, dern gegent sehr gueten waizen, doch wenig, tregt, welche unter dem sehr hohen berg, Busbinius genent, glegen, auf welches höhe die kirch S. Mariæ del monte genent mit ainem wacht thurn, von dannen sehr weit aufsgesehen wiert; das closter aber zu bemelter kirchen gehörig ligt unterm berg, vor jaren reiches einkhombens. Darnach geust sich der flufs Blesia, darüber ain lange stainene bruggen, und werden in seinem einflufs in den see vil guete förhen gefangen. Weiter ligen zur rechten hant des see die dörfer Grumellia, Succota, Cerasia, Tabernula, Gerentiana unter dem gebürg Olympino, welches gegen den port zu Como über glegen. Item der palast des Visconte, ain schön grofs gebey.

Zur linckhen handt des see ligen nachvolgende örter: Metida, Novatum. Dise fleckhen ghören noch den Graubüntern zue, aber hernach ist alles dem könig von Hispanien zuegehörig; Fuentes, die vefstung, darvon oben weitleuffiger geschriben, Colecum, flecken, Plona, closter, Corenum, ain fleckhen mit ainem schlofs, Delphium, darum ain fruchtbar ebne und wolerbauten fleckh oder marckht, Bellanum, namhaffter marckht mit ainem gueten port von quaderstuckh eingefast, hat ain sehr wolerbautes rathaufs und kirch, Varena, ain marckht, darumb sehr edle köstliche wein und frücht, als citroni und margaranten wachsen. Darbey zway schlöfser in der höhe sein erbaut worden als wachtheuser über den ganzen see, welcher dann alda zum braitesten ist und in zwey thail sich abthailt, der ain zur rechten, welchen thail

ich nun aufsgeschifft, der ander aber zur linckhen gehn Leck, dem marckht, sich aufsgiefsent. Ob ich nun zwar disen andern thail des see selbs nit gesehn, hab ich doch darvon von gantz glaubwürdig müntlichen und schrifftlichen relationibus gnuegsamen bericht, von defsen glegenhait und daran glegenen örtern, derwegen, damit man völlige beschreibung des Comer see haben müge, hab ich auch dises anderen thails des Comersee beschreibung hieher sezen wöllen. Wie sich nun der see bey Varena, wie gemelt, thailt, siht man erstlich ain kirchen und nonnen closter, darnach khombt man zu ainem fluſs oder bach, der zu früelings zeit ganz weifs von faim aufs ainer lang berghöl herfür rint, zu somer zeit aber und kurz darvor verleurt er sich ganz, das die höl, so sich vast weit in berg hinein zeuht, gar truckhen ohn alles wafser; und ob wol etliche curiosi mit liechter hinein gangen, und zu end derselben gehen wöllen, hat in doch der wint die liechter aufsgelescht, das sy zurugg gemüest; wie aber die hierten selben orts anzaigen, so hat die natur daselbs die berg also beschaffen, das sy wie ain theatrum in die ronde sich herumb ziehen, von welchen früelings zeiten das schnewafser in die tieffe, als in ain geschirr sich ausgeust und von dannen durch verborgne aufsgang sich in die bemelt höl weiter begibt und fleust, bifs ganz verrunnen. Von bemeltem ort khombt man gehen Lierna, alda sich ain peninsula oder halbe insl in see hinein zeuht, darin etlich heuser und rudera aines alten schlofs zu sehen, hat auch ain fruchtbare ebne von ölbäumen und weingewechs besezt. Oleum, ain dorf und ort, so vil ölbaum und guete stainbrüch hat, darunter ain art schwarzer stain, damit die pfeiler in vilen kirchen in Italia gemachter zu sehen sein, als obs märmlstain wäre. Darnach khombt man gehen Mandellum, ain marckht fleckhen, S. Georgii kirchen, Teolum, das dorf und dann die kirchen S. Laurentii, mit ainer abtey und dorf, wie auch ain closter Serviliani ordens. Von dannen gehen S. Martini kirchen und etwas vom see in die höhe, Dorbinium, ain marckht, Roboreum, ain fleckhen, welcher von ainem bach in zway thail unterschiden, Cessinia, ain gegent und ländl reich von wein, welcher doch nit zum

beſsten. Darnach khombt man zum ort, da der fluſs Clarentius sich in den see ausgeust, Leucum oder Leck, ain namhaffter marckhtfleckhen, wolverwart und wolerbaut, auch wegen des järlich marckhts wolbekhant und namhafft, ist mit mauren, pasteyen und ainem schloſs mit thurm beym port, versehen und nit weit darvon geust sich der fluſs Calendomus in see; darnach geust sich auch der fluſs Abdua (darüber ain berüembte stainene bruggen wunderliches gebey) in see auſs, und werden vom anfang des see biſs dahin 38 welsche meil gerechnet. Gegen Leck über siht man die höhe des bergs Barri, an deſsen rechten seiten siht man ain kirchen S. Michaelis, so Desiderius, der Langobardier könig erbauen laſsen, welcher der lest könig Lombardiæ gewest, wie auch sonst auch ain kirch in der höhe des bergs zu sehen, S. Mariæ dedicirt und ain closter nahent darbey. Dise obbenante örter ligen alle zur linckhen hant des gedachten andern thails des see, zur rechten handt aber diſs thails des see ligen dise örter: Bilacium, ain wolerbauter marckhtfleckhen, da sich das landt hinein zeuht, biſs wo der thurn Olonia in zway thail, wie gehört, thailt. Darnach Piscalium, der fleckhen mit ainem nonnen closter, Vassena, ain marckht, wie auch Ovium, darnach ain schloſs, Malgratum, ain dorf, wie auch Parietes, und sovil von dem andern thail des gedachten see, zur linckhen hant sich ziehent. So vil aber der thail des see gegen der rechten hant belangt, darauf ich gehen Como gefaren, sein zur linckhen hant nachvolgende örter, als nemblich; der fleckhen Lopia mit ainem fürnemben closter von nonnen besezt und ainer schönen kirchen. Der fleckhen S. Joannis mit ainem closter Dominici ordens, welches reiches einkhomben hat von weingewächs. Das felsig gebürg, Grosgallia genent, gar am see, in deſsen hölen mit waſser auſsgefüllt, sommers zeiten sehr groſse fisch sich begeben und da aufhalten, welche so groſs als ain mensch sein; Lecenum, ain marckht, so etlich dörfer in sich hat, als nemblich fünf; Cavaneola, der fleckhen und promontorium, so sich in see hinein erstreckht, darinn ain kirchen von quaderstückh und sehr waſserreicher brunnen; Nessium, ain marckht, durch ainen rauschenden bach in zwey thail ge-

thailt und mit ainer stainen bruggen zusamb gefüegt. Nit weit darvon ist ain rauschender brunnquell, darumben vil kestenbaum sein, von schifleuthen vast besucht; darnach haben wir fürüber geschifft die fleckhen und örter Carenum, Quartianum, Pomponianum und Palantium, alda sehr grofse zwifel wachsen. Item Lemnam und Molinam. Von dannen sein wir zu ainem brunnquell khomben, so von Plinio hochberüembt weg seines wunderlichen ab- und zuefluſs. Item für den berg Platus, so hoch darauf ain kirchen, von nonnen bewont und ain wacht thurn, den man sehr weit siht. Turnium oder Torno auf welsch, ain fürnemer marckht, welcher durch ain brunst verderbt, aber jezo widerum schön erbaut worden, wie auch Parlasca, da wir zuegekhert und ain collation gemacht. Blenium, ain dorf, und von dannen sein unser schifleuth zuegefaren zu ainem reichen brunnquell, welcher la granda fontana genent wiert von den inwonern. Mirabella, ain hauſs auf ainem felsen. Genium, ain fleckhen mit grofsen hohen heusern und kirchen, und dann zu end des see die alte statt Como, an ainem sehr lustigen ort gelegen, mit dem see und fruchtbaren boden von getrait, wein, gueten früchten und feldern umbgeben, hat sehr gesonden gueten lufft und lustige gärten, grofse vorstett, sonderlich die gegen Mailant und noch zwey ander. Item ain alts ruiniertes und neues schlofs, so in der statt mit Spaniern (besezt?). Die statt ist mit hohen maurn und graben umbgeben, wolerbaut ..... nit sonders grofs, ist ain bistum und residiert der bischof in der statt, wie ich dann selbs die bischofshof und garten, so gar lustig, gesehen. Es ist aber alda sonderlich auch zu sehen die haubtkirchen, ain grofs und statlich gebey von märmlstain und quaderstückh aufgefüert, ist zwar inwendig nit gar aufsgemacht und fertig, doch ist der chor mit seinem obern gwölbten boden schön zu sehen, wie auch ain portal vor ainem thor der kirchen mit zway schönen und künstlichen märmlstainen seulen. Der palast des Visconte. Etliche schöne kirchen und ander gebey. Der port, da die schif anlanden und abfaren. Vor der statt ligt die kirchen S. Abundii, darbey ain abtey, welcher heiliger der obgedachten statt patron. Item S. Peter. Die kirchen und

closter der Dominicaner münich und S. Francisci closter auf ainem berg gegen die statt, alle 3 vor der statt gelegen. Item zway märmlstainene seulen C. Plinii 1 und 2 difs namens, welche inen zu ehren aufgericht worden.

Von Como (als ich ainen tag in dem wiertshaufs, S. Augustin genent, vor der statt stillgelegen) bin ich alsdann zu lanndt fortgeraist nach Mailant, nachvolgenden weeg.

Ain wiertshaufs, bey 7 welsche meil von Como.

5 w. m. Barlasena, ain fleckhen, da ich das mittagmal eingenomben.

S. Maria del fonte, ain kirchen, darinn ain frischer brunnquell entspringt, alda auch münich sein; dise kirchen, so zimlich fein erbaut, sambt dem brunnquell ich dann auch besehen.

12 m. Milan, Mailand, die haubtstatt in Lombardia oder herzogthum Mailants, vast die gröfsest statt Italiæ nach Rom, in ainer schönen weiten fruchtbaren eben gelegen, von den wafsern Naviglio und Olona befeucht, darvon die stattgräben gefült und sonst der statt vil nutz geschafft wiert, sonderlich aber dem schlofs, davon hernach soll gesagt werden. Es hat dise statt sambt dem castell 10 welscher meil im umbfang, wiert in die eufser und inner statt abgethailt; die eufser ist mit maurn, gueten pasteyen (dern in allem grofs und klain 16 sein) acht thor, als: porta comana, p. nova, darbey der Narviglio der flufs ist und in den statt graben laufft, p. orientale, p. tonsa, p. romana, p. ludovichia, p. ticinesa und p. vercella und ainem wafsergraben umbgeben und verwart, wie auch mit gueten braiten wälen. In welcher eufsern statt fürnemblich zu sehen S. Maria di S. Celso, ain schöne und sehr statliche kirchen ansehliches gebey, mit ainem schönen gwölbten creitzgang. Der ober boden oder gwelb diser kirchen ist von cöstlichem erhebten bildwerckh ganz künstlich gemalt und vergult, der unter boden von marml gelegt. Es hat darinn vil statlicher altär von künstlich maler arbait, aber der altar von schwarz poliertem märmlstain mit ainem ganzen bild S. Mariæ, darum 4 engl von schönem weifsem märml künstlich aufsgehaut, ist sonderlich wol zu sehen; es sein auch in diser kirchen 4 grofse ganz silberne

seulen und zwen künstlich gemachte silberne thurn vorn beym altar. S. Eustorgii kirch, von der gemain S. Eustorzo genent, ain vast langes grofses gebey, darinn ain capellen, in welcher die h. 3 könig gelegen, ehe sie gehen Cöln an Rein gefüert worden und nahent bey der kirchen ist ein gmeur von ziegl aufgericht, darunter ain gueter frischer brunnquell entspringt, darzue man über etlich stainene stäffel hinabsteigt, wie ich dann solch wafser versucht und getrunckhen; aus disem brunnen sollen die bemelten h. 3 könig getrunckhen haben und ist die histori von inen an der maur bey solchem brunnen mit schwarzer farb angemalter zu sehen. S. Vittore, ain statliche kirch und closter wie auch das closter S. Jeronimi und S. Maria delle gracie, so herzog Sforza erbauen lassen, darinn das schöne und cöstliche hemispherium, darunter er und sein gemahl in ainem cöstlichen und ganz künstlichen märmlstainen grab ruehen und begraben ligen. Darbey ist ain closter prediger ordens, alda ain berüembte bibliotheca zu sehen. Weiter ligen auch in diser äufsern statt ain capuziner closter und die clöster S. Lazaro, della incoronata, zway nonnen closter und vil ander mehr, die kirchen S. Croce, S. Martino, S. Vicentio, S. Pietro Siesale, S. Apollinaris, La passion, S. Damiani mit ainem closter, S. Bartholomei kirch wie auch S. Simpliciani, S. Portasii, S. Rochi, das closter della pace, S. Calossi kirch, das closter della stella, die spitäler di S. Lazaro und di S. Pietro wie auch delli putini, darinn man die kinder, so ledigs stants erzeugt und nit auferzogen khönnen werden, erhalten thuet. In der statt wiert das wafser an sechs orthen hinaufs wider gelait zu grofser (defect) .... wie es dann auch aufs der eufsern in die graben der innern statt gelait wiert, welche auch mit ainem wafser graben umbgeben ist und hat 10 thor, so eben mit den namen der eufsern statt thor genent werden, allein die zway thor, welche die inner statt mehr hat als die eufser, heifsen porta Beatrice und torre del imperadore, so auch ain thor und thurn. In diser innern statt ist fürnemblich wol zu sehen die thuemkirchen, so vast miten in der statt ligt, ain sehr grofses, langes, weites und ansehliches gebey, in und aufswendig von weifsem märml über-

zogen und schönen bildwerckh geziert, ist S. Mariæ dediciert, hat in der leng 215 meiner pass und in der braiten 112 pass, 500 dickhe hohe weifs märmlstainene seulen, darauf das gwölb der kirchen steet; der unter boden ist alles von schwarz und weifsem märmlstain eingelegt und künstlicher arbait. Die altär darinn sein von mancherlay schönem märml, thails von holz, auch sehr künstlichem malwerckh, ganz herrlich geziert, wie auch sonst die ganz kirch inn- und aufswendig mit gesimpsen, pfeilern und bildern von weifsem, rottem und graulechten märml ganz statlich und verwunderlich auzusehen und erbaut, hat auch ainen gloggenthurn, gleichfals von weifsem märml überzogen, darinn drey gloggen, darunter die zway sehr grofs und liebliches thons. In der höhe der kirchen hengt ain nagl, damit Christus unser heilant an das creitz genagelt, ganz statlich von golt und edlgestain eingefast. Und ob wol difs herrlich gebey nit gar aufsgebaut, so ist es doch alberait ain so ansehlich gebey, das diser kirchen irer gröfse und statlichen gebey wegen nit balt in der ganzen welt aine zu vergleichen, will geschweigen, so dieselb mit dem thurn, tachwerckh und obern zierden wiert aufsgebaut werden. Auf der höhe diser kirchen, dahin 382 stäffl gezelt werden, bin ich selbs gewest und darvon die ganz statt, so vast in die ronde erbaut, sambt dem castell und schöner ebene, fruchtbaren lantschafft übersehen, wie es dann auf solchem thurm ain gar lustig prospectum und aufssehen hat. Vor der kirchen ist ain waiter plaz. Weiter hab ich in gemelter innern statt gesehen den alten palast von kaiser Traiano erbaut, darinn des gubernators residenz und wonung, so damals der graf de Fuentes gewest, der aber in der zeit meines alda sein gestorben und mit grofsem laid des volckhs verlegt worden. In disem palast ist ain vast weiter grofser plaz, darauf grofse menig volckhs offten spazierent gesehen wiert. So hat es auch in disem alten palast neben vilen andern gemachen und zimmern zwen saal. Weiter hab ich in der innern statt auch besehen die kirchen, welche vorhin ain templ Herculis gewest, von dem römischen haidnischen kaiser Maximiano erbaut, darvor noch 16 alter stainener

seulen, darauf das gewölb des templs gericht gwest, alda zu sehen, so in der leng nachainander stehen, die kirch aber ist ganz renoviert, vast in die rond gar schön erbaut, doch nit gar aufsbaut; aufserhalb der kirchen und auf den mauern derselben sein etlich bilder in der höhe darumb zu sehen, welche bemelte kirchen S. Laurentio jezo dediciert ist. Item das grofse statliche spittal in vier eckh erbaut, in welches spittal alle kranckhen in- und aufslender, so es begern, aufgenomben und erhalten werden, bifs sy widerumben gesond sein; darauf sein bestelt 4 doctores medicinæ und 4 halbierer, ohne die andern leuth, so der kranckhen warten. Es hat dises spittal so grofses einkhomben, das es 9 andere spittäler darzue erhalt, und ist darin alles ordenlich und wol bestelt. Weiter hab ich auch alda gesehen das rathaufs, ain grofs und statliches gebey. Item die paläst de Bromer, und die kirch defselben paläst, da sy begraben, di Sforza, de Triulti, des herzogen de terra nova, del Sor Thomas de Marin, mit gespizten stainen von aufsen aufgefüert, de Visconti und ander, welches grofse und statliche gebey sein. Item die schöne kirchen S. Chetre, dern ober boden oder gwelb von bild und gmälwerckh erhebt und ganz künstlich gemacht, schön von gmälwerckh und vergult wie zu S. Celso. Die kirchen und reiche closter S. Ambrosii, der in der bemelten kirchen unter dem hohen altar des chors begraben ligt. Item S. Veronicæ kirchen mit ainem thurm, genent la torre di Milano, welches der erst und eltiste bau zu Mailant sein soll. Palazo di Stampi, und vil schöne andere kirchen und clöster der innern statt, als: S. Paulo, S. Stephano, S. Raphaele, S. Maria della Nonciata, S. Marcellino, S. Ursula, S. Marco, S. Pietro, S. Vicenzo, S. Jacomo, S. Nicolo, S. Maria secreta, S. Maria maggiore und andere in grofser menig.

Das schlofs und cittadella alda zu Mailant ist sonderlich zu sehen, darin ich durch ain teutschen soldaten aufs der guardia mit des castellano erlaubnus gefüert worden, der mir alle glegenhait und ort darinn zu sehen, gezaigt. Es ist aber dise vestung der sterckhsten vestung oder schlöfser aine der christenhait, auf ainer ebene an der statt erbaut, in

die alt und neu vestung (darmit die alt umbgeben) abgethailt, sehr weites einfangs, mit doplten gefüerten breiten und tieffen wafsergräben, wälen und 8 pasteyen auch gueten gmeur, maistenthails von ziegl erbaut, versehen, gegen der statt hats aber nur ain wafsergraben und dann vor dem schlofs in der statt ain vast weiten grofsen plaz. Das wafser Naviglio wiert an drey orthen in des schlofs gräben gelait, hat auch ain lebendigen brunnquell darinn, das das wafser nit khan genomben werden. Es hat in der alten vestung graben ain pulfer- und traitmil, wie auch in der alten vesten vil schöner saal und zimmer, ain capellen und spittal zu sehen. Umb die alt vestung ist ain wafsergraben, an denselben ain waal und maur darauf (wie auch auf der pastey) rings herum über die 500 stückh geschüz stehen, hat auch ain ort im schlofs, darinn die stückh gofsen werden, welches mir auch gezaigt worden. Aufserhalb diser gedachten maur hats ain andern vast braiten und tieffen gefüeterten wafsergraben. Und ist dise vestung stets mit 600 soldaten, maistenthails Spaniern, besezt, sein auch vil teutsche soldaten in der guardia alda. Weiter hat es auch in der alten vesten ain gemach, darinn den spanischen soldaten täglich ir trunckh oder wein geben und verkhaufft wiert, aber der teutschen guardia ist sonst verboten, darinn zu zechen, sy werden dann von ainem frembden, so das schlofs besizt, dahin gefüert, und inen ain trunckh zalt, wie auch durch mich beschehen. Auf ainer pasteyen ist ain kopf aufgesteckht, eines verräters, so das schlofs verraten wöllen, wo es nit durch das pellen aines hunts bey nachts wär verhüet worden, defsen zue gedechtnus auch ain stainener hund im schlofs aufgericht in ainem winckhl, der aber hernach (weil im der kopf abgebrochen worden) hinwegk gethan ist und hat der graf de Fuentes als gwester gubernator alda ainen neuen hund, dem vorigen gleich, wider aufshauen und zuerichten lafsen wollen. Das zeughaufs und ort, da allerley arma und krigsmunition verwart wiert, ist auch in disem schlofs zu sehen.

Und ist derwegen dise statt Mailant billich hochberüembt, so wol wegen der gedachten überaus vefsten castell als der statt gröfse und statlicher thuemkirch, auch anderer fürnemben

gebey, so alda zu sehen; sy ist so volckreich, das ob 100000 personen darinn gezelt werden, hat von allerlay victualien, was zu menschlicher notturfft gehört, ain guete gnüege und in vilen ain überflufs, denn es rings herumb ain eben fruchtbare lantschafft von getrait, weingewächs, gueten früchten und andern victualien auf etlich vil meil wegs hat, sonderlich gegen aufgang und mittag. Es werden in diser statt unglaublich vil hantwerckher und maister in allerlay künsten gefunden, darvon allerlay arbait durch ganz Italien verfüret wiert. Hat 96 pfarrkirchen, 40 münich- und 50 nonnenclöster, 100 schuelen de gli homini devoti. Ist auch durchaus mit hohen und grofsen gemaurten heusern und gebayen versehen, wie es auch vil schöner lustiger gärten und weingewechs in der statt hat, item vil pläz, darunter die grösten und fürnembsten sein: der plaz vor dem schloss, vor der thuemkirch, der obs marckht und der im palast des gubernators. Die gafsen der statt sein alle gepflastert, darunter die gafse de Visconti sehr lang ist, die täcker der heuser vast alle von ziegl gedeckht.

Als ich nun etlich tag zu Mailant gewest bey ainem teutschen wiert, Hanns Hager genent, bey dem ich zu herbrig einlosiert, der mich auch in der statt umbgefüert und alle denckhwürdige sach gezaigt, bin ich hernach von dannen per gutschi nach Seraval und von dannen zu rofs gehen Genua nachvolgenden weg gereist.

Erstlich hab ich etlich wiertsheuser und ander ainschichtige heuser angetroffen. Darnach gehen Binasco oder Winast, ain fleckhen.

10 welsche meil. Certosa, ain Cartheiser closter und überaus statliche kirchen, grofs und zierlich erbaut; das haubtchor ist von aufsen sambt dem ganzen obern thail mit sehr vilen bildern von weifsem polierten märmlstain ganz herrlich geziert, dergleichen nit balt zu finden. Der unter boden der kirchen, welche vast lang und weit ist, aller von schwarz und weifsem märml eingelegt, der ober thail schön gewölbt, der chor ist überaus statlich und die maur herumb mit schön poliertem weifslichten märml, darein agatstein, jaspis, malachit, amatist und andre edle gestain eingesezter zu sehen;

weiter hab ich auch vor dem chor gesehen 8 sehr schöne licht polierte seulen von jaspis. Item ist mir auch durch ain münich, so mich daselbs herum geſüert, gezaigt worden das grab des fundatoris der kirchen und des closters, nemlich des Joannis Galeacii, des herzogen zu Mailant, ain sehr schönes und künstliches gebey und werckh, alles von sehr schönem licht polierten weiſsem märmlstain; das grab ist also zuegericht: auf demselben ist bemelts herzogs bildnus ligent gemacht, zu deſsen kopf ist ain engl, wie auch ain ander zu seinen füeſsen, zu unterist des grabs gar auf dem boden ligt zu jeder seiten ain frauen bild, dem er zway eheliche gehabt, das ober thail dises statlichen grab ist ganz künstlicher arbait von bluemwerkh mit ainem knüenden bildnus des herzog, alles wie gemelt von schön poliertem märml künstlich gemacht. An der seiten des grabs ist eingehaut des herzogen namen und wann solches grab gemacht, nemlich anno 1562. Das closter belangent ist es auch statlich erbaut, hat schöne gewölbte geng. Ain weites eingefangens lustiges feld, darum ain vast schöner und braiter mit ziegl gepflasterter und gewölbter creizgang, daran ligen ir der münich lustige zellen nach ainand alle von ziegl erbaut, hat auch ain weiten lustig garten. Alda ist mir auch gezaigt worden ain künstlich gemäl eines nackhenden ligenden khints, deſsen augen so künstlich gemalt, als ob sy sich rüerten Dieses closter hat sehr groſses einkhomben und wer dahin khombt und fürraiset, hat eſsen und trinckhen, so er sich anmelt.

2 teutsche meil. Pavia, ain fürnembe statt des herzogtum Mailants am schiffreichen waſser Ticino gelegen, darüber ain statliche ganz stainene gwölbte und mit ainem tach bedeckhte lange bruggen erbaut. Alda hab ich gesehen erstlich das schloſs in das alt und neu abgethailt; das alt ist weites einfangs, darinn etlich gärten und plätz, wie dann auch S. Augustini closter und kirch, darinn der heilig kirchen lehrer S. Augustinus sein begrebnus von weiſsem märml; item ain groſser bedeckhter saal zu allerlay spil und kurzweil dienstlich. Das neu schloſs von ziegl erbaut mit zwen thurn ist mit Spaniern besezt, und ligen bede alt und neu schloſs

an ainem end der statt, welche zimlich vest und wolverwart; hat sehr vil gaſsen, alle gepflastert, darin etliche vast lang, sonderlich die vom gruggthor biſs zu der kirchen und dem closter S. Mariæ annunciationis und gar zum alten schloſs, so vast die braite der statt, dann die gaſsen von der bastey S. Justina für die kirch und das closter S. Pauli durchaus fort gang, so schier die leng der statt, mangelt doch noch ain zimlicher thail daran. Sonst ist die statt mit ainem graben, mauren und 44 pasteyen, an ainem ort mit dem schiffreichen waſser Ticino und 7 statt thorn .....

(Hier schließt das manuscript in folge von nicht mehr vorhandenen blättern.)

DIE 50 REISEN DES RAISBUCHS.

		seite
1.	Von Insbruck nach Linz	1
2.	Von Linz nach Insbruck	27
3.	Von Insbruck nach Trient	31
4.	Von Trient nach Insbruck	33
5	Von Insbruck nach Linz	33
6.	Von Linz nach Rudolphstadt in Böhmen	34
7.	Von Rudolphstadt nach Linz	35
8.	Von Linz nach Insbruck	35
9.	Von Insbruck nach Venedig	35
10.	Von Venedig nach Insbruck	53
11.	Von Insbruck nach Wien	58
12.	Von Wien nach Linz	58
13.	Von Linz nach Wien	59
14.	Von Wien nach Linz	60
15.	Von Linz nach Insbruck	61
16.	Von Insbruck nach Linz und Wien (defect)	61
17.	Von Insbruck nach Ulm, Augsburg, München	62
18.	Von München nach Insbruck	65
19.	Von Insbruck nach Linz	66
20.	Von Linz nach Rom (am schlusse defect)	66
21.22	(fehlt im manuscript).	
23.	Nach Prag (theilweise fehlend)	98
24.	Von Prag nach Hartheim in Österreich	101
25.26.	Von Hartheim nach Prag und von da nach Linz	104
27.	Von Linz nach dem Förthof bei Stain in Österreich unter der Ens	104
28.	Vom Förthof nach Linz	105
29.30.	Von Linz nach Insbruck und von da nach Paris	105
31.	Von Paris nach Insbruck	110
32.	Von Insbruck nach Schwarzenau	112
33.34.	Von Schwarzenau nach Wien	112
35.	Von Schwarzenau nach Mähren und wieder zurück nach Schwarzenau	113

Seite

36. Von Schwarzenau nach Mähren und wider zurück nach Schwarzenau 114
37 bis 41. Von Schwarzenau nach Hartheim und dann von da auf die große reise nach der Schweiz, Frankreich, Spanien, nach Paris 115
42. Von Paris nach Antwerpen 227
43. Von Antwerpen nach Paris 247
44. Von Paris nach Österreich 252
45. Von Hartheim nach Lyon und wieder nach hause . . . 268
46. Von Hartheim nach Klagenfurt und nach hause 269
47. Von Hartheim nach München und Insbruck und wieder zurück . 271
48. Von Hartheim nach dem Fürthof in Unterösterreich . . . 272
49. Von Linz nach Insbruck 272
50. Von Insbruck nach Mailand und Genua 273

VERZEICHNUSS

DER LÄNDER DES TEUTSCHLANDS, DURCH WELCHE ICH GERAIST.

Die gefürste graffschafft Tyrol mit sambt dem Etschlandt.
Das herzogtum Bayrn.
Das ertzhertzogtumb Österreich unter der Ens.
Das ertzhertzogtumb oder landt ob der Ens.
Das herzogtumb Steyrmarckht.
Das herzogtumb Cärndten.
Das herzogtumb Wuertemberg.
Das fürstentumb Schwaben.
Das herzogtumb Franckhen.
Die landtgraffschaft Elsaß.
Das schweizer landt.
Die graffschaft Hannau.
Die marggraffschafft Durlach.
Des pfalzgraffen von Haydlberg landt.
Das pfalzgraffen von Neuburg landt.
Die marggraffschaft Anspach.
Das herzogtumb Brabant.
Die graffschafft Flandern.
Die graffschafft Artois.
Die graffschafft Hennigau.
Das landt Camberß.
Die marggraffschafft Meehern.
Reinstrom.
Erzbistumb Salzburg.
Graffschafft Simeringe.

VERZEICHNUSS

DER LÄNDER ITALIA ODER WELSCHLANDTS, DARDURCH ICH GERAISET:

Das herzogtumb Venedig.
Die marggraffschafft Tervis.
Das Friaul.
Das herzogtumb Ferar.
Das herzogtumb Florentz.
Das herzogtumb Tuscana.
Das bolognesisch gebiet.
Der statt Rom und des babsts gebiet.

VERZEICHNUSS

DER FRANZÖSISCH LÄNDER.

Biscaya.
Touranien.
Poictou.
Lotring.
Bar.
Campanien.
Die insl Franckhreich.
Burbonia.
Berry.
Languedogg.
Provintz.
Bearn.
Guienne.
Casconien.
Picardia.
Delphinat.
Graffschafft Bloys.
Herzogtumb Orleans.
Beausse.
Salloingne.
Forest.
Lionnois.
Bresse.
Fürstentumb Oranges.
Graffschafft Venaisein.
Britannien.
Bigorre.
Saintonge.
Pais d'Aulniz.
Anjou.
Herzogtumb Vendome.
Chartrain.
Brye.

Hispanien.
Ungern.
Behaim.

VOLGT AIN REGISTER ALLER STATT, DARDURCH ICH GERAISET, UND AN WAS BLAT [1] DERN BESCHREIBUNG ZU FINDEN.

Aix 163.
Allensteig 112.
Ambournet.
Amboyse 205.
Amiens 250.
Anneau 207.
Antorff 238.
Angiers 200.
Aquapendente 84.
Arberg 127.
Arau 126.
Arch.
Arles 160.
Arras 248.
Augspurg 64. 118.
Auranges 160.
Aurgon 163.
Aurignac 182.
Avignon 161.
Avanzo 111. 128.
Baden 111. 126.
Padua 86.
Bagnieres 182.
Palisse, la 149.
Bar le duc 109. 254.
Paris 109. 209. 252.
Basel 108.
Pasquadiere 149.
Bassan 86.
Passau 20. 269.
Pau 181. 183.
Beaugency 141.
Pavia 289.
Bayonne 186.
Bearne 128.
Beaucaire 171.
Beaumont 251.
Beauvois 251.
Pechlarn 59.
Pechlin 55.
Benedictbeuern 65.
Bern 111.
Peterlingen 128.
Beziers 175.
Pfin 111.
Pforzhaim 260.
Pfulendorff 124.
Pierre hourade 186.
Pierre late 159.
Pierre le moustier 111.
Piolet 160.
Plamont 255.
Planckhenburg 255.
Blaye 192.
Bloys 141.
Poggi bonzi 83.
Poictiers 195.
Bolsena 84.
Bonconvento 84.
Bonnevalle 206.
Bonny 186.
Bononien 71.
Pons 192.
Pont de S. Esprit 159.

1 Die zahlen sind dem gegenwärtigen abdrucke angepasst. Die namen, bei denen eine seitenzahl fehlt, kommen in den in der handschrift fehlenden blättern vor.

Porto a Cruara 68.
Bourdeaux 190.
Bourges 145.
Bourg in Bressa 154.
Bourg in Guienne 192.
Bozen,
Prag 98. 104.
Brana 232.
Brauna 19.
Preysach 109.
Bresle 149.
Pressburg 61.
Bressuyre 197.
Brixen 32.
Brüssel 232.
Budweiss 84. 101.
Büren 127. 268.
Buly 110. 136.
Burgtorff.
Waidhofen 115.
Waldshuet 107.
Waldsee 63.
Wangen 105.
Wasserburg 19.
Wels 27. 104.
Weitra 115.
Wien 57. 113.
Wietlsbach 127.
Wiflespurg 128.
Winterthur 111.
Cambray 229.
S. Canat 163.
Carcassone 177.
S. Cassan 83.
Kayserstuel 126.
Kelhaim 269.
Kempten 63. 105.
Chalon 109. 253.
Chancas 169.
Charité, la 110. 136.
Chartres 110. 207.
Chasteauneuf im Delphinat 159.
Chasteauneuf in der Provintz 161.
Chastres 208.
Chastelnau d'Arri 177.
Chasteaudun 206.
Chiozza 69.
Cittadella 36.
Kirchpühel 18.
Klagenfurt 67.
Clausen 32.
Clavenna 275.
Clemona 68.
Clisson 198.
Klosterneuburg 56.
Cloye 206.
Coin 136.
Como 282.
Compiegne 227.
Coppet 129.
Korneuburg 60. 113.
Cortrik 247.
Cosne 110.
Costantz 106.
Crembs 56. 60. 112. 114.
Cromau 35.
Porto a Cruara 68.
Kueffstain 18.
Taber 101.
Taillebourg 193.
Tain 158.
S. Daniel 68.
Tarascon 171.
Tarbes 183.
De Bordos 177.
Deckendorf 269.
S. Denis 110.
Terviso 53.
Desise 135.
Tholoza 177.
Thonauwerth 268.
Thouri 110.
S. Dier 141.
Diessenhoven 107.
Dignan 174.
Dilingen 268.
S. Dionis 219.
Donzere 159.
Dordan 208.
Douay in Flandern 248.
Toul 254.
Tournon 158.

Tours 203.
Trient 32. 33. 35.
S. Tubery 175.
Dünckhelspühl 261.
Türenstain 56. 60.
Tulen 59.
Dunebotone 193.
Dun le Roy 147.
Eferding 115.
Ehingen 63. 124.
Eisna 105.
Ölten 127.
Elwangen 261.
Engen 268.
Ens 59.
Ervaut 197.
Estampes 110.
Espenes 168.
Öttingen in Bayrn 19.
Öttingen in dem lant des marggrafen von Durlach 260.
Valence 158.
Valenciennes 230.
S. Valier 158.
Valvasona 68.
Varennes 149.
Vazieges 177.
Vöckhlabrugg 28.
S. Veit 67.
Feltre 53.
Vendome 206.
Venedig 39. 68.
Ferar 69.
Vienne 156.
Vieron 144.
Vigeonet 177.
Villach 68. 270.
Villars 154.
Ville de Dieu 195.
Ville neufe 177. 183.
Ville peinte 177.
Vils 63.
Vilzhofen 267. 269.
Fiorenza 73.
Fiorenzola 73.
Viterbo 84.
S. Vito 68.
Florenz 73.
Foburg 269.
Vogera.
Voltaggio.
Fonterabye 188.
Francheville 182.
Foul 254.
Voussé 199.
Frauenfeld 111.
Freising 117.
Freytatt 34.
Fridberg 118.
Friessach 67.
Füssen 105.
Ulm 63. 123. 268.
Genef 111. 129.
Gent 244.
S. Gini 153.
Gmünt, reichstat 261.
Gmünt, salzburgisch 270.
Granson 268.
Groslieu 208.
Güntzburg 64. 123. 268.
Gyan 110. 136.
Hale, Nostre dame de 232.
Hall 14.
Han 228.
Hochstett 268.
Horn 112. 115.
Howenstain 107.
Jargeau 110. 136.
Ingolstatt 269.
Insprugg 3. 65.
Ips 55.
Isle 247.
Iverdon 268.
K s. C.
La Bauhere 190.
Lambesc 163.
Landtshuet 117.
Lauffenberg 108.
Lauriol 159.
Leippa 64. 123. 268.
Lentzburg 126.
Lescar 185.

Lesignan 177.
Leutkirch 63.
Liechtenau 260.
Lindau 105.
Linnestatt 255.
Lintz 22. 59. 61. 104.
Lion 111. 150.
Liveron 159.
Liverdon 254.
Löven 235.
Longiumeau 208.
Lousanna 111. 128.
Lucern 135.
Luneville 255.
Lupiat 175.
Lusignan 195.
Maestre 52.
Mailant 283.
Marseille 165.
Matres 182.
Mautern 115.
Meaux 252.
Mechl 237.
Mellingen 126.
Melun 225.
Mengen 65. 124.
Meun a. d. Loyre 141.
Meun a. d. Yeure 144.
Mexant 195.
Mölckh 115.
Molin 111. 147.
Mondragon 160.
Monerol 253.
Monfroid 171.
Mongiscart 177.
Monleul 156.
Mons in Henigen 177. 231.
Montaigne 190.
Montleheri 110. 208.
Montefiascon 84.
Montlimart 159.
Montpellier 173.
Morget 129. 268.
Mornas 160.
Mosburg 117.
Mouldon oder Milden 111. 128.
Moulion 198.
Müldorff 19.
München 64.
Munderkingen 124.
Murten 111. 127.
Nancy 109. 254.
Nantes 198.
Narbona 176.
Neuburg 269.
Neuburg am Neuburger see 107.
Neuburg am Rein 107. 109.
Welsch Neuburg 268.
Neumarckht 265.
Neuss siehe Nyon.
Neustat in Bayrn 269.
Nimes 172.
Niort 195.
Nivers 110. 135.
Nostre dame de Hale 232.
Noyon 228.
Nuernberg 262.
Nyon 129.
Ö siehe E.
Orleans 110. 136.
Ortes 185.
Osterhofen 266.
Ouldon 200.
P siehe B.
S. Quintin 228.
Raab 62.
Radicofani 84.
Rastat 260.
Rattemberg 18.
Regenspurg 265. 269.
Reichenhall 29.
Reinfelden 108.
Riedlingen 63. 124.
Roane 111. 149.
Rochelle 193.
Rötz 114.
Roma 85.
Romorantin 144.
Rottenmann 67.
Rudolfstatt 34.
Rüssl 247.
Ruttemberg 30.

Salzburg 28.
S. Saphorin d'Oson 156.
S. Saphorin de Lay 149.
Sarburg 255.
Saulmur 202.
S. Savinien 193.
Scarpesia 73.
Schärding 20. 116. 267.
Schaffhausen 107. 125.
Schorndorff 261.
S. Sebastiano 188.
Seckhingen 108.
Senlis 227.
Sienna 83.
Simeringen 63.
Soigni 232.
Solgen 68.
Solothurn 127.
Sorgos 161.
Stain 56. 60. 104. 114.
Stain am Rein 107.
Steckhborn 106.
Sterzing 32.
Stockhach 124. 268.
Stolhofen 260.
Strassburg 109. 256.
Straubing 266. 269.
Suli 110. 136.
T siehe D.
U siehe F.
V siehe F.
W siehe B.
Xaintes 193.
Zabern 256.
Zabeslau 101.
Znaim 113.
Zürich 111. 133.
Zug 134.
Zwetl 115.

REGISTER

DER MÄRCKHT, SCHLÖSSER UND ANDERER DENCKHWÜRDIGER ÖRTER.

(c = kloster, d = dorf, m = markt, s = schloss.)

Aba d. 230.
Ablure-m. 192.
Achleuten 54.
Acay d. 197.
Adlswyl d. 134.
S. Agne d. 111.
Agspach m. 56. 59. 60.
Agstain s. 56.
Aindorn 63.
Airon m. 187. 188.
Albis, berg 134.
Albrechtsberg s. 114.
Alta, Nider-, c. und m. 269.
Alsonna m. 177.
Altenburg m. 61.
Alten Ötting 19.
Alt Hochenau c. 18.
Alt Pöln d. 111.
Amain d. 230.
Amstetten m. 59.
Anasdorf d. 56.
Ancenis m. 200.
S. André d. 58. 192.
S. André in Gasconien 154.
Anfelden d 66.
Anger d. 18.
S. Antoine d. 149.
Arcenium m. 278.
Arnem 63.
Artenay m. 110.
Artis d. 185.
Arwing m. 60.
Ascha 22.
Aspach m. 56.
Aspern 60.
Attl c. 19.
Aubarp m. 190.
Aubeville d. und s. 207.
S. Aubin d. 254.
Audorf d. 18.
Aufelden d. 66.
Augst d. 108.
Aulberiva d. 157.
Aurbach d. 123.
Azay d. 197.
Baca a Chiusi m. 228.
Bacaberi d. 228.
Bacano m. 85.
Bäbing d. 266.
Bädling m. 266.
Bäfings d. 114.
Päsing d. 64.
Paglia m. 84.
Bains toides 172.
Pallada di Corbole d. 69.
Pantein m. 252.
S. Paol de Varaz d. 154.
Papoz d. 69.
Paradeis, im c. 107.
Baralu m. 175.
Barancon d. 144.
Barbieres d. 159.
Bare s. 256.
Parigni d. 148.
Parisi m. 252.
Barlasena d. 283.
Barnried d. 265.
Parsberg s. und d. 265.
Barwing d. 266.
Parwis 62.

Bastide d. 177.
Baslie s. 156.
Pechlin, Neu, m. 55.
Bechhofen m. und s. 262.
Peischldorf 68.
Peischlegg d. 18.
Peisser d. 32.
Belin d. 190.
Bellanum m. 279.
Bellebour s. und m. 163.
Bellesin m. 34. 101.
Bellisau m.
Pendorf d. 28.
Benedictbeuern c. 65.
Berg m. 60.
Perogie d. 156.
Berrage d. 182.
Persen s. und m. 35.
Pertzhausen m. 265.
Pesenberg s. 55.
Besola m. 101.
Bessai d. 149.
Pesu d. 206.
Petnau d. 62.
Peurbach s. und m. 115. 267.
Bewing, Unter-, d. 261.
Peyrn s. und m. 18.
Pfader d. 266.
Pfalzburg m. 256.
Pfarrkirchen m. 116.
Pfeter m. 269.
Pfuel d. 123.
Pianora m. 73.
Biaris m. 189.
Bibrach s. 64. 123.
Piberword d. 63.
Bidershausen d. 261.
Piechlbach d. 63.
Pielach s. 114.
Piera m. 278.
Pierre fito d.
Piern s. 67.
Piesling d. 114.
Pietra mala d. 173.
Binasco m. 288.
Pinnas d. 182.
Pip s. 127.
Pipet s. 156.
Pirbäm d. 28.
Pirhewang d. 21.
Pirnbach d. 116.
Bischen von Hohensteig m. 260.
Pisiers d. 182.
Plätsch s. und d. 113.
Blaydling m. 267.
Plessy d. 205.
Plessibrion d. 228.
Blindenmarkt m. 59.
Pluemau d. 32.
Pölling d. 265.
Pöln d. 31.
Pogen m. 269.
Poickham d. 116.
Bois de Fugere d. 206.
Bois de Vincienne 222.
Bonconvento m. und s. 84.
Bondi m. 252.
Pont d. 274.
Pontalto d. 274.
Pont a fal bruggen 68.
Pont Antoni d. 208.
Pont de Charge d. 147.
Pont S. Cloud s. und m. 222.
Pont du Gard 171.
Pont de Moisne d. 136.
Pont de Lunel 173.
Ponte Centino 84.
Ponte di Rena 84.
Pontigla d. 275.
Ponty s. 140.
Bordes des pais 183.
Port de l'eme d.
Port de Clausac 190.
Port de Terreau d. 135.
Poschna d. 265.
Boue d. 164.
Bourget m. 227.
Bourget la reine m. 209.
Poy d. 253.
Braitenaich d. 112.
Pratolino s. 79.
Braunsdorf d. 112.

Preisegg 67.
Pressburg s. 161.
Briare m. 110. 136.
Primolano d. 36.
Prischlegg d. 18.
Brissac s. und m. 202.
S. Privat s. 172.
S. Brix d. 252.
Bru, la, s. Omer 206.
Brun d. 112.
Buditz d.
Puech d. 64.
Puechberg d. 105.
Puechaim d. 28. (?) 64.
Puechenau 22.
Bücken 108.
Pulgern c. 53.
Burg d. 261.
Burgau m. und s. 64. 123.
Burgo m. 35.
Busbinius berg 279.
Bussyere m. 253.
Wackerstorff s. und m. 269.
Wagram d. 59.
Waidnholz s. d. 115.
Waidnegg s. d. 55.
Waitring d. 30.
Waldreichs s. 114.
Walse, Ober- und Unter- 22. 54.
Walthausen d. 265.
Wattens d. 17. 31.
Weilndorf d. 261.
Weinern s. und d. 114.
Weinzierl d. 56.
Weissach d. 261.
Weissenkirchen m. 56. 60.
Weissenkirch d. 265.
Welde d. 111.
Welisau m. 101.
Weltenburg c. 269.
Weltingen c.
Wenischau m. 101.
Wergl d. 30.
Wernburg s. 68.
Wert d. 127.
Wesen d. 21.
Wesendorf d. 56.
Wesenoefer d. 25.
Wesreichs d. 112.
Westritz d.
Weyrburg s. 13.
Wilmspach s. 104. 267.
Wiltberg s. 34.
Wilhering c. 22.
Wilthan c. 12. 31.
S. Wilwold d. 116.
Wincester s. 225.
Windischgärsten m. 67.
Windischsteig m. 114.
Wintze s. und d. 265.
Wör d. 31.
Wört, im, insel 107.
Wolfertshausen m. 65.
Wollemues d. 118.
Würmberg d. 261.
Cabanna d. 162. 168.
Cabass d. 266.
Caberne d. 182.
Calagurita c. 277.
Calenberg s. und d. 57.
Camerberg s. und dorf 117.
Cammer s. 28.
Cana d. 135.
Canonica templ 278.
Caractum d. 279.
Karlstain s. 30.
Carnudo d. 53.
Karpfhaim d. 116.
Carteglac 182.
Carthaus 269.
Casatsch d. 275.
Casteau d. 232.
Castel Fiorentin 83.
Castels m. 189.
Casten d. 18. 21.
Castesene d. 275.
S. Catarina d. 128.
S. Catarina c. 156.
S. Catarinathal c. 107.
Cavancola m. 281.
Cave gouttiere 205.
Kemeten d. 63. 66.

Cernetsch d. 274.
Certosa c. 288.
Ceschaditz, s. und d. 114.
Kestenholz d. 127.
Ketlitze 256.
Champigne d. 143.
Champigneul d. 254.
Chapelle, la, d. 149. 206.
Charme s. 159.
Chassi s. 200.
Chastelet s. und d. 229.
Chasteaunef 136.
Chaulmon s. und m. 206.
Chaumburg s. 142.
Chenaille s. 140.
Chenouille d. 207.
Chetini d. 198.
Chiri d. 228.
Chiusa d. 68.
Chose, Hospital, m. 200.
Chumisi m. 225.
Churi m. 208.
Cice d. 197.
Kimstorf 65.
Kirchdorf m. 30.
Kirchpihel 18.
Kissingen d. 64.
Clam s. und d. 60.
Clauss s. 66.
Clereau d. 194.
Clef m. 252.
Clery m. 141.
S. Clou s. und m. 222.
Knöringen d. 64.
Königfelden c.
Kofl s. 35.
Colancourt d. 228.
Colevre d. 154.
Colman m. 32.
Colsass d. 17. 31.
Comer see 276.
Conde s. und m. 254.
Corsa d. 176.
Cottensass d. 31.
Coulevre d. 147.
Cränbeten 61.
Crainburg s. 19.
Creitzen d. 101.
Cremsegg s. 66.
Crespino d. 69.
Cressy d. 251.
Kreut 272.
Creveceeur d. 228.
Kriegshabern d. 133.
Crochapau m. 193.
Knöringen d. 64. 123.
Kronspurg s. und d. 117.
Kropfsburg s. 17.
Künigshofen d. 261.
Kuntl d. 30.
Cursone m. 194.
Taberbrugg 113.
Täfing m. 118.
Täschn d. 114.
Tagedorff d. 124.
Daigneu d. 156.
Daining d. 265.
Talon d. 149.
Talein d. 113. 114.
Tannewitz s. 114.
Tara d. 136.
Tarare m. und s. 149.
Tarasp s. 273.
Tauffkirchen d. 116. 267.
Tauliers d. 190.
Taur s. und d. 14.
Taurn, berg 67.
Dauzaine m. 177.
Tauzenberg s. 67.
Tavarnelo m. 88.
Degenbach d. 64.
Degerwyler d. 111.
Deickhowitz 113. s. und d.
Delfs m. 62.
Tervis d. 68.
Teyingen d. 126.
Dezy s. 182.
Tieffenbach, wald 113.
Diepoltshofen d. 63.
Dietmans s. 114.
Diefer d. 207.
Digoin m.

Dirna d. 114.
Tirnstain s. 67.
Törl d. 68.
Dompas c. 162.
Dompierre d. 194.
Tonaustauf m. und s.
Doneschingen m. und s. 268.
Torniere m. 110.
Tour (la) d. 150.
Trasenmaur m. 59.
Tratzburg s. 17.
Triebn d. 67.
Triebusee d. 56.
Trinquetaille 170.
Dross d. und s. 112.
Düschingen d. 63.
Tufelzhaun d. 28.
Durach d. 63.
Duride d. 69.
Durnbach d. 67.
Turregia m. 279.
Tuschiere s. 153.
Tustan d. 273.
Ebersberg s. 59. 66.
Edelhausen d. 265.
Ederzhausen s. und d. 265.
Eglit d. 208.
Eigertshaim d. 267
Elchingen c. und m. 268.
Elme d. 30.
Emersdorf 55. 60.
Engedein 273.
Engelhartszell c. und d. 21.
Enzersdorf d. 60. 61. 113.
Erbbach s. 63. 124.
Eredingen d. 126.
Erlach c. 59.
Ernberg c. 63.
Eschentz d. 107.
Escures d. 207.
L'Esperon d. 190.
Esprit d. 186.
S. Estienne d. 203. 254.
Estoliers d. 192.
Eureberg d. 235.
Eurun d. 198.
Falu d. 64. 123.
Falckenstain s. 17. 18.
Valdbach c. 107.
Farade d. 200.
Farena m. 279.
Farenbach c. 20.
Vausaylle d. 197.
Feicht d. 264.
Feilbach d. 260.
Feim d. 254.
Venoul d. 147.
Venzon m. 68.
Verbrie m. 227.
Vering m. 269.
Vernossa d. 182.
Verrieden d. 265.
Versois m. 129.
Fernstainer clausen 62.
Fesendorf 60.
Vesperon d. 275.
Fettau d. 273.
S. Vicent de Tirosse d. 189.
Vichausen d. 29.
Viechtenstain s. 18.
Viellemaison s. und m. 253.
Vigne blanche 164.
Villeneuf m. 111.
Ville peinte 177.
Ville juifve m. 225.
Ville romain d. 206.
Vilsbiburg m. 116.
Vischmünd 61.
Finckenstain s. 270.
Vitis m. 115.
Fladnitz, Nider- d. 113.
S. Fleurian m. 200.
S. Fleurant c. und m. 202.
S. Florian c. und d. 28.
Vodraun d. 68.
Vöcklabrugg 28.
Vöcklamarckht 28.
Völders d. 17. 31.
Förthof s. 56. 104.
Fontain a Voer d. 253.
La Fontaine d. 149.
Fonteneblau s. und m. 223. 225.

Vorscabel d. 235.
Foye m. und s. 254.
Fräna s. 114.
Fräting s. und m. 114.
Francalin m. 69.
Franchesse d. 147.
Franckhenmarckht m. 28.
Frauenstain s. 19. 54.
Frauhütt, gebürg 12.
Freuntsperg s. 17.
Fricard s. 254.
Fridelins insel 108.
Fridingen d. 124.
Fronhofen d. 112.
Fürstenzell c. und d. 267.
Fuentes vestung 277.
Unckha d. 30.
Ungerschütz s. 114.
Unterumärckhtl d. und s. 124.
Urfer 34.
Uzean d. 173.
Gächlingen d. 111.
Gäplitz m. 34. 101.
Gailspach s. und d. 267.
Garten zu Pau 181.
— bei Chassi des bischoffen von Nantes 200.
— des M. de Chandalu 208.
— bei der Tuillerie zu Paris 200.
— zu Fonteneblau 223.
— des erzhertzogs Alberts zu Brüssel 232.
— zu Moulin 111.
— in Florenz 77.
— des M. de Beauregard bei S. Gini 153.
— zu Montpellier 173.
— zu Nantes 192.
— des babsts bei dem palast Gregorii 13. 97.
— des babsts oder Belvedere genent zu Rom 90.
— des cardinals Farnesii zu Rom 98.
— Ciriaci Mathei zu Rom 98.
Gasten c. 19.
Gebfrids d. 113. 114.
Geislingen d. 266.
Geissenhausen d. 116.
Gellersdorff m. und s. 113.
Genium m. 282.
Gengkhofen m. 116.
S. Georg d. 200. 255.
S. Georgen d. 67.
S. Georgenberg 20.
Ger d. 183.
Geres c. 114.
S. Geram 149.
S. Germain en Lay s. 226.
S. Germain d'Espinasse m. 149.
S. Gervais d. 172.
S. Gerves 143.
Gesentz d. 101.
Gezls d. 114.
Gfell m. 112.
Gienfrain m. 231.
Giesebach d. 118.
Gieterwang d. 63.
Gletwing d. 64. 128.
Gottlieb m. und s. 106.
Grabadonna m. 277.
Gräsendorff m. 113.
Grafenstain 56.
Gramestäten m. 101.
Graven d. 235.
Gravenwörd d. 60.
Gravenschlag m. 115.
Grein s. und m. 60.
Greinburg s. und m. 54.
Greisskirchen m. 267.
Greizenstain s. 60.
Grempenstain s. 21.
Griessenstetten d. 18.
Gringo od. Grimb d. 35. 53.
Grossau d. 114.
Grusskirchen m. 267.
Gschwaderloch, wald 111.
Gschwent s. 66.
Günskirchen d. 27. 104.
Güntzhofen d. 64.
Guetmating d. 125.
Hafnerzell m. und s. 21.
Haidersdorf m. 114.

Haimertingen d. 261.
Han s. 228.
Harie d. 190.
Handai d. 188.
Harthaim s. und d. 102. 115. 269.
Haslbach d. 112.
Hausbach d. 112. 113
Haylbrunn c. 262.
Hayd d. 34. 101.
Heffenhausen d. 111.
Helmaset m. 34.
Hellhacken 108.
Helmberg d. 261.
Hendorf 28.
Hersingen d. 123.
Herchingen d. 127.
Hestin s. 114.
Hirschbach s. 115.
Hirschlangen d. 261.
Höflein d. 58.
Hohencron s. 125.
Hohenwyl s. 124.
Holebrunn m. 112.
Holenburg d. 56. 59. 270.
Holzhausen d. 118.
Horben d. 64.
Horges d. 183.
l'Hospital d. 149.
Hüsenhofen d. 261.
Hütlingen d. 261.
Huntsmarckht m. 67.
Jarbrugg d. 244.
S. Jean 253.
S. Jean de Luz m. 187.
Imelsdorf d. 262.
Im Moss s. und d. 266.
Juvirle d. 255.
Joannis kirchen 278.
Johann d. 67.
S. Johannes d. 30. 56.
Johannstain 21.
Isola 85.
S. Just d. 147.
La Chapelle Sarra m. 227.
La Cray de S. Doian d. 227.
La Gagliarderie d. 228.
Laguecharn d. 193.
Lambach c. und m. 27. 104. 267.
Landtscron s. 68.
Lampersweyer d. 111.
Langeleben d. 58.
Langenstainbach 260.
Langeron d. 198.
Langers m. 203.
Lauffen s. 125.
Lavangard 254.
Lavin d. 273.
La Vite d. 182.
Lecenum m. 281.
Leck m. 281.
Leidendorf d. 262.
Lemon m. und s. 254.
Lennum m. 278.
S. Leonhartskirch 19.
Lermis d. 63.
Lescar s. 185.
Letstat d. 126.
Leuben d. 29. 56.
Leucum m. 281.
Levigo d. 35.
Liechtenau s. 260.
Liechtenhag s. 102.
Liechtenwörd s. 17.
Lienzen d. 67.
Lintz s. 22.
Lion s. 150.
Lofer d. 30.
Loiano m. 73.
Lopia m. 281.
Lorch d. 261.
Lorenó m. 69.
S. Lorenzo m. und s. 84.
S. Loup d. 149.
Lowe m. und s. 265.
Lucefugina 39.
S. Luc c. 136.
Lucignano m. und s. 84.
Lueg d. 31.
Lufftenberg s. 54.
Lussan s. und d. 128.
Lypostet d. 190.
Lyverdon s. 254.

Märckhtl m. 19. 114.
Märckhtl c. 63.
Magera d. 53.
Maigni m. 228.
Maison rouge 253.
Maison de Pilate 158.
Maixelles m. 252.
Malamocco m. 52.
Malsch d. 260.
Manluc d. 200.
Marbach d. 55. 60.
S. Marcel d. 154.
Marchtrenckh m. 27. 104.
Margaretakirchl 22
S. Maria del fonte 283.
Marignane m. 168.
Marleu d. 154.
Marmoustier c. 204.
S. Martin d. 144. 149. 186.
S. Martin de Craux d. 169.
Martinswand gebürg 62.
Marxen m. 269.
Mas s. 273.
Mathausen m. und s. 54. 60.
Matray m. 31.
Auf der Mazen s. 17.
Meckhlingen 261.
Meisldorf d. 112.
Melbling 67.
Melen d. 108.
S. Menehoust c. 147.
Menes m. 277.
Menilahorn d. 254
Mesa d. 261.
S. Mesmin c. 141.
Mezeni m. 156.
Metzing d. 266.
S. Michel c. und m. 56.
Midi d.
Millan d. 173.
Miesspeckh 101.
Miome d. 154.
Mirabel s. 156.
Mirambeau s. und d. 192.
Mitergrabern d. 112.
Mitterberg s. 28.
Mittenwald m. 65.
Mixrix d. 114.
Mölck c. 55. 59.
Mogasin d. 182.
Monceau d. 230. 253.
Monmaque d. 228.
Montpreviere d. 128.
Montgaiglard 183.
Monterle d. 200.
Monte rosso m. 85.
Mornau c. 228.
Morneres d. 183.
Moulin m. 258. d. 205.
Moulinet d. 197.
Mozingen, Ober- und Nider- d. 269.
Mühle d. 31.
Mühlen d. 111.
Müll, Ober- und Under- d. 21. 22.
Muerbruggen 67.
Multrasium m. 279.
Mummf d. 108.
Murano m. 52.
Murten s. 127.
Muschon d. 248.
Mussium m. 277.
Muzigl d. 114.
Nancoy petit et grand d. 254.
Nasareit d. 62.
Nauders d. 273.
Nause d. 230.
Nessium m. 281.
Nesslwang m. 68.
Netencourt d. 253.
Neubau s. und d. 27. 104.
Neuburg s. 20.
Neuhauss s. 20. 22.
Neuhofen d. 64.
Neumarckht in Salzburg 67.
— in Tyrol 28.
— in Östreich 59.
Neu Pau s. d. 27. 104.
Neu Pechlern m. 60.
Neu Pela m. 112.
Nevin d. 136.
S. Nicolas m. 255.
S. Nicola c. 20.

Petit Niort s. 192.
Nisa m. 175.
Nitendorf d. 265.
Nivoire d. 194.
Nodorf 112.
Noelle m. und s. 194.
Nostre dame d'Espine 253.
Nussbaum d. 55.
Nussdorf d. 18. 57. 58.
Nuville d. 255.
Nyon s. 129.
Oberholtzleuthen d. 105.
Obermarckht 124.
Obermül 21.
Obernberg m. und s. 20.
Oberstad s. 106.
Oberwinterthur d. 111.
Obienschit d. 228.
Odt m. 59.
Oedt d. 103.
Oiflach d. 64.
Olfling d. 266.
Oltenshaim m. 102.
Olzen d. 247.
Ombras d. und s. 10.
Orsonville d. 207.
Ortackher m. 54.
Ortenburg s. 270.
Ottenshaim s. und m. 22.
Ottnang d. 28.
Oy d. 63.
S. Quintin s. 228.
S. Quirico s. 84.
Raberscheit d. 114.
Radicofani s. 84.
Rainarigl s. 21.
S. Rambert d. 157.
Randegg s. 125.
Ranterie in Hispanien 188.
Raps s. und m. 114.
Rass d. 126.
Rattemberg s. 18.
Neu Ravenspurg d. 105.
Refing d. 64. 123.
Reichenberg s. 116.
Reichenthal d. 101.
Reichersperg c. 20.
Reitta m. 63. 105.
Remes s. und d. 273.
Reschitz m. 112.
Reucheloch d. 260.
Retweiler c. 63.
Rhetionicum m. 278.
Ribecourt d. 228.
Rieges d. 112.
Ried d. 262.
Ricorso d. 84.
Ringen d. 63.
Riva 275.
Roboreum m. 280.
Rolle m. und s. 129.
Romain s. 171.
Romorantin s. 144.
Ronciglione m. und s. 85.
Rougeri d. 255.
Rosenhaim s. und m. 18.
Rossig s. 56.
Rossiglon d. 157.
Rott d. 135.
Rottenburg s. 17.
Rottholz s. 17. 30.
Rouilli d. 195.
Sailli au bois 250.
Sala d. 278.
Salines da man meersaltz sent 168.
Salva plana d. 274.
Salzberg in Tyrol 15.
Samada d. 274.
Sarmingstain d. 54. 60.
Satoné d. 164.
Savonniere d. 205.
Scala 84.
Schärnitz d. 65.
Schal Emersdorf d. 55.
Schaumburg s. 22.
Scheifling m. 67.
Scheitledorf d. 112. 113.
Schenckhenfelden m. 101.
Scheraditz d. 114.
Schernding 114.
Schernegg d. 124.
Schertzach d. 260.

Schit, insel 61.
Schlagen 22.
Schneisingen d. 126.
Schneizenreit d. 30.
Schönbüchel s. 55. 59.
Schönsperg 31.
Schöngrabern d. 112.
Schulz d. 273.
Schwans m. 27.
Schwarzenau s. 112. 113. 114. 115.
Schwatz m. 17. d. 30.
Schwosberg d. 65.
Seche d. 182.
Seefeld d. 261.
Segern d. 261.
Seisenstain c. 55.
Sempre m. und s. 129.
Servion s. und m. 158.
Sigharting s. und d. 16. 267.
Siglsdorf d. 126.
Sil d. 274.
Simeringen s. und d. 63.
Sinz d. 273.
Slerina d. 274.
Söll d. 30.
Soin d. 144.
Sonnberg s. 113.
Sorac m. 277.
Spilern s. 113.
Spitz m. 56. 60.
Spittal c. und m. 67.
Stadl m. 271.
Staggia s. und m. 83.
Stainach d. 31.
Stainakirch m. 101.
Stegersbach d. 112. 113.
Stein d. 108.
Steisslingen d. 124.
Steyregg s. und m. 53. 60.
Stätzing d. 112.
Stigen d. 107.
Storta d. 85.
Stockherau m. 60.
Strass d. 28.
Strasswalchen d. 28.
Strasskirchen d. 266.
Straubing s. 266. 269.
Strenberg m. 59.
Strodonitz d. 34.
Strum d. 54. 60.
Suden c. 20.
Suli s. 110. 136.
Sulzbach d. 116.
Sunderswiler d. 111.
Zabern s. 256.
Zägging s. 114.
Zargalasso d. 73.
Zarlstain c. 68.
Zehlthof d. 167.
S. Zeno abtey 29.
Zietinbach s. 19.
Zirl m. 92. 65.
Zlabata d. 114.
Zlodin d. 114.
Zurschenberg 13.
Zusmershausen m. 64. 123.
Zwetl c. 101.
Zwifalten d. 124.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 29sten verwaltungsjahre vom 1 Januar bis 31 Dezember 1876.

Einnahmen.	M.	ß
A. Reste.		
I. Kassenbestand und zeitliche anlehen am schlusse des 28sten verwaltungsjahres	11438	4
II. Ersatzposten	20	—
III. Activausstände	—	—
B. Laufendes.		
I. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	180	—
II. Akzienbeiträge	7220	—
III. Für einzelne publikazionen des laufenden jahrgangs	40	40
IV. Zinse aus zeitlichen anlehen	558	43
V. Ersatzposten	80	—
C. Vorempfänge von akzienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	140	—
	19676	87
Ausgaben.		
A. Reste	—	—
B. Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten (darunter die belohnungen des kassiers 408 m. 95 pf., des dieners 62 m.)	806	82
II. Besondere kosten der herausgabe und versendung der vereinsschriften.		
1. Honorare	2159	—
2. Druck- und umschlagpapier	823	74
3. Druck	4082	16
4. Buchbinder	161	10
5. Versendung	235	6
6. Provisionen	92	60
III. Außerordentliches	103	63
C. Vorauszahlungen	—	—
	8464	11
Somit kassenbestand am 31 December 1876	11212	76

Anzahl der akzien in 30sten verwaltungsjahre:

Einzelakzien	372
Lebenslängliche akzien	11

Von mitgliedern sind mit tod abgegangen:

Seine königliche hoheit prinz Karl von Bayern.

Herr professor dr von Aberle in Tübingen.

Herr verwaltungsgerichtsrath Fröhlich in Karlsruhe.

Herr hofrath Eduard freiherr von Seckendorff, k. kammerherr und archivar in Ludwigsburg.

Neueingetretene mitglieder:

Seine durchlaucht Franz fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

Herr dr J. Bächtold, professor in Solothurn.

Herr dr H. Bäthcke, oberlehrer in Frankfurt an der Oder.

Herr dr Reinhold Bechstein, professor in Rostock.

Herr A. Bielefeld, hofbuchhändler in Karlsruhe.

Charkow: universitätsbibliothek.

Herr L. Creuzbauer, buchhändler in Karlsruhe.

Herr Fäsy und Frick, k. k. hofbuchhändler in Wien.

Herr dr Fricker, professor in Leipzig.

Herr dr Adolf Holtzmann in Leipzig.

Herr dr Ludwig Laistner in München.

Seine exzellenz herr freiherr von Magnus, k. preußischer gesandter in Stuttgart.

Herr dr von Mandry, professor in Tübingen.

Herr dr Felix von Niemeyer in Alexandria.

Herr dr Eugen Reichenbach in München.

Herr dr Max Rödiger in Straßburg.

Herr oberkirchenrath von Schott in Neuhausen bei Esslingen.

Herr professor dr Theodor Schott, bibliothekar in Stuttgart.

Herr dr Max Spirgatis in Straßburg.

Stuttgart: k. statistisch-topographisches bureau.

Stuttgart: centralbibliothek der verkehrsanstalten.

Stuttgart: stadtbibliothek.

Herr Karl Trübner, buchhändler in Straßburg (für eine zweite akzie).

Herr Karl Wallstein in Prag.

Herr dr Franz Weinkauff, oberlehrer in Köln.

Herr dr Paul Zimmermann in Wolfenbüttel.

Tübingen, den 11 April 1877.

Der kassier des litterarischen vereins
kanzleirath **Roller.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident
oberamtspfleger **Wörner.**

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXLI.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1879.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-secretär in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in Heidelberg.

K. Cotta freiherr v. Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hemsen, vorsteher der k. handbibliothek in Stuttgart.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

MITTHEILUNGEN

AUS DEM ESKURIAL

VON

HERMANN KNUST.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM DECEMBER 1875
TÜBINGEN 1879.

DRUCK VON L. FR. FUES IN TÜBINGEN.

Ω 2.67 S. 7

I.

ESTE ES EL LIBRO DE LOS BUENOS PROVERBIOS QUE DIXIERON LOS PHI(LOSOPHOS). [1]

L–III–2 bl. 49b[1]

Este es el libro de los buenos proverbios que dixieron los philosophos e los sabios antiguos, e de los castigos que castigaron a los sus discipulos e a los otros que quisieron [2] aprender. E traslando [3] este libro Joanicio, fijo de Ysaac [a], de griego a [4] arabigo, e traslandamosle [3] nos agora de arabigo a [4] latin.

*E dixo Joanicio: falle esto que traslande [3] de libros antiguos *bl. 49b[1]
escriptos en pargamino rrosado con oro e con plata, e en pargamino cardeno escripto con oro e con otras muchas colores fermosas. E en el comiençó del libro avie [una] figura del philosopho illumi(na)do [5] e assentado en su siella, e la[s] figura[s] de los [discipulos] [6] ant'el deprendiendo lo que dizie. E dixo Joanicio que los rromanos fata oy en dia fazien sus libros e sus psalmos [7] escriptos con oro e con plata en pargaminos tintos de la color que diximos, e la figura del philosopho e del sabio que fizo el libro, illuminado en el comiençó del, e si en el libro a muchas rrazones de muchos sabios* fazen en el *bl. 50a[1]
comiençó la figura del sabio que dixo aquella rrazon, illuminada, e encueran sus libros con cueros de guardamenci [8], e pintanlos con oro e con plata, e esto fazen ellos porque aman mucho la sapiencia e la precian mucho.

*

1 h beginnt: Aqui comiençan los libros de los buenos proverbios que dixeron los filosofos y sabios antiguos. 2 lo quirien h. 3 traslado, trasladamos, traslade h. 4 en h. 5 lominado h. 6 philosophos L. 7 salmos h. 8 guadamecil h.

*

a Erwähnt von D. Jaime in seinem Libro de la Saviesa, s. Rodriguez de Castro, Bibl. españ., bd. II, s. 606.

Este es el avenimiento que avino a Anchos [a], el propheta, el versificador [1].

Dixo Joanicio: falle escripto en unos libros de los griegos que un rrey fue en Grecia que avie nombre Comedes [b], e enbio sus cartas a Anchos, el versificador, que se viniesse pora el con sus libros de sapiencia e de sus enxiemplos buenos. Pues [2] Anchos tomo su aver todo e sus libros, e yvase pora el. Y el yendo por la carrera, dieron ladrones salto a [3] el [c], e con cobdicia de tomarle [4] lo que tenie
*bl. 50a² *quisieronle matar. E rrogolos e conjurolos que por amor de Dios, quel' tomassen lo que tenie, e que nol' matassen. [Y] non lo quisieron fazer sino que porfiaron por matarle [5] de tod en todo. E el todavia teniendo ojo a diestro e a siniestro por veer si vernie alguno quel' acorriesse [6], e non vido ninguno venir, e tovo ojo contra el cielo, e vio gruas [7] que volavan, e metioles [8] vozes, e dixo: „O gruas que volades, ya non he ayuda nin acorro de ninguna parte, e vos quiero que seades testimonios e demandadores de la mi sangre“ [9]. Los ladrones quel' oyeron dezir estas palabras rrisieronse [10] del, e dixieron: „Omne [11] de tan mal seso, non a pecado ninguno del' matar.“ E mataronle, e partieron su aver e sus paños, e despues tornaronse a su
bl. 50b¹ celada, a aquella do antes [12] estavan. E despues llego el mandado a su villa cummol' avian muerto, e non sopieron quil' mato, e ovieron grant pesar por el, e buscaron quil' matara, e non pudieron saber quil' mato. [E] quando fue una grant fiesta que avien los griegos ayuntose todo el pueblo de aquella cibdat dont era Anchos en la su

*

1 Cap° de como mataron a Ancos y como demandaron su sangre las grullas que puso que fuesen su testimonio h. 2 E despues h. 3 en h. 4 tomalle h. 5 sinon porfiaron por lo matar h. 6 huviase h. 7 grullas h immer. 8 dioles h. 9 muerte h. 10 rreyeronse h, ebenso bl. 50b¹ 11 a onbre h. 12 a aquella celada donde h.

*

a „Inkas oder Anikas ist eine im Arabischen durch umstellung eines diacritischen punktes erklärliche verwandlung von Ibicus.“ Steinschneider im Jahrb. für rom. u. engl. liter. bd. XII, s. 356. b Geboren zu Rhegium begab sich Ibycus nach Samos an den hof des Polykrates. c Plutarch, Opera, Vol. III, De garrulit., cap. XIV; Antipater Sidonius in Anthologia Palatina, Lib. VII, Epigr. 745, vgl. dagegen Lib. VII, Epigr. 714; Suidas.

yglesia [1] por oyr predicacion e buenos enxiemplos. E vinieron y grandes gentes de cada parte. [Y] en aquel dia era su costumbre de leer sus libros de philosophia e de las buenas sapiencias. E en aquel dia fueron y aquellos ladrones que mataron a Anchos en vuelta [2] con aquellos pueblos, e vieron gruas que volavan en el ayre, e pararon [3] mientes aquellos ladrones, e rrisieronse [4], e dixie-*ron unos a *bl. 50b² otros: „Estos son los testimonios e los demandadores de la sangre de Anchos, el torpe.“ E los que y estavan acerca de ellos oyerenlo, e prisierenlos, e dixieron al rrey esto que les oyeron dezir. E apremiaronlos que dixiessen la verdat, e ovieronlo de manifestar comol' avien muerto. E tomaronles todo quantoque [5] avien por el so aver quel' tomaran. E desta manera fueron las gruas demandadores de la sangre de Anchos, e si ellos bien lo entendiessen el demandador mayor a ojo lo avie quando ellos fazien la nemiga [6].

Dixo Joanicio que aquella ora quel' mataron, quando vio que non avie acorro ni ayuda de ninguna parte llamose [7] a las gruas, teniendo en *su voluntat al sennor que fizo las gruas, e fizo a el *bl. 51a¹ que es demandador de todos los tuertos e de todos los malos fechos e da derecho quando a el se [7] llaman, e por esso aguiso Dios que el dia que se ayuntaron, que passassen las gruas porque oviessen emiente [8] aquellos ladrones de aquel fecho malo que fizieran, que los comprisiesse Dios en aquel pecado, e que el demandador de los tuertos e de los malos fechos, que sepan que a ojo esta e oye bien a los que a el se [7] llaman de buen coraçon e de buena voluntad, e gracia a Dios porque el aguiso siempre que fecho malo non se pudiesse encobrir.

Dixo Joanicio: los philosophos son los sabios sesudos e entendidos,* e dellos aprenden toda la buena sapiencia e todo buen seso e *bl. 51a² todo buen proverbio e todo enxiemplo bueno, e atamanno sabor an los entendimientos de los omnes de las sus palabras commo el omne que a grant set con la calentura, e danle agua fria a beber. Cada uno de los sabios dixo tales palabras e tales enxiemplos que los coraçones de los omnes entendidos fuelgan con ellos [9], e fazen grant pro a qui

*

1 en la su yglesia ausg. in h. 2 a vueltas h. 3 tovieronles h. 4 rreyeronse h, ebenso bl. 50a². 5 que ausg. in h. 6 enemiga h, welches darauf ein neues kapitel beginnt mit der überschrift: Cap. de como onbre deve estar en todos sus fechos bien con Dios fasiendo buenas obras. 7 se ausg. in h. 8 en miente h. 9 ellas h.

quiere que los aya al cuerpo e al alma, ca nunqua fue omne que oyesse las sus palabras [1] que se non pagasse dellas. ¿E (que) podrie (omne) dezir en loor de los sabios? ca quier que omne dixiesse non complirie el bien que dellos viene. E diziemos assi que cada uno de
bl. 51b1 los sabios, maguer tiene escripto en sus seellos buenos proverbios e buenos enxiemplos segunt el seso de cada uno, todos los nombraremos en este libro, e contaremos los buenos enxiemplos que dizie cada uno quando se ayuntavan en sus escuelas en sus fiestas [a].

Estos son [2] los proverbios que eran escriptos en los seellos de los philosophos.

En el seello de Socrates avie escripto: Tod omne que el su sabor vence al su seso cae en verguença e en fallencia [b]. — En la su cinta avie escripto: Quien da passada a las cosas da folgura a su coraçon [c]. — En la paret de su casa do morava avie escripto: O tu, omne, si temieres a Dios, tu sennor, e te guardares de cosas malas
*bl. 51b2 nunqua cadras [3] en mal [d]. — *En el seello de Diogenis [4] avie escripto: Non pongas culpa a Dios en el yerro que tu fagas [5]. — En la cinta avie escripto: El que te ama por rrazon de alguna cosa, pierdes el su amor quando la ovieres acabada. — En el seello de Pigores [6] avie escripto: Mas val malandança [7] que presta que bienandança [8] que non presta. — En el seello de Platon avie escripto: Mas ligero [9] es de mover la cosa quedada que aquedar [10] la cosa movida [e]. — En el seello de Aristotiles avie escripto que el que negava lo que sabie, que era mas sabio que el que manifestava lo que non sabie [f]. —
bl. 52a1 En el seello de Flates [11 g] avie escripto, que la sospecha e la

*

1 las palabras suyas h. 2 Capitulo de h. 3 cayras h. 4 Diogenes h. 5 fases h. 6 Pitagoras h. 7 mala andança h. 8 buena andança h. 9 ligera h. 10 de quedar h. 11 Flaces h.

*

a Dieser absatz findet sich in den Boc. de Oro, bl. IVa. b D. Jaime, Libro de la Savieza III, siehe Helfferich, Raymund Lull, s. 55, nr. 1; Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 319, nr. 14. c Libro de la Sav., a. a. o., nr. 2. d Libro de la Sav., a. a. o, nr. 3. e Journ. asiat., V sér., vol. VIII, s. 330. f Libro de la Sav., a. a. o., nr. 4. Journ. asiat., V sér., vol. VIII, s. 340. g Nach Steinschneiders Alfarabi s. 192 wird hier im arab. texte Platos name widerholt.

porfia [a] son dos carreras pora descobrir lo encubierto. — En el seello de Zibabuz [1] avie escripto que non a cosa tan fuerte commo dexar omne su sabor. — E en el seello de Ypocras avie escripto que el enfermo que cobdiciava alguna cosa, que avie en el mayor esperança que en el sano que non cobdiciava ninguna cosa [b]. — E en el seello de Galienus avie escripto que quien encubre su enfermedat era malo de guareçer [2]. — En el seello de Fadot [3] avie escripto que el que non manda su seso non manda su sanna. — En el seello de Forfolis avie escripto que el que se tiene con la lealtat tienes' con el agradamiento, *e el que su lealtat era [4] poca, sus enemigos eran [5] muchos [c]. — En el *bl. 52a¹
seello de Fatabor [6] avie escripto: El amigo de cada un omne es el su seso, e su enemigo es su torpedat. — En el seello de Forforis [7] avie escripto que qui guarda su lengua acrece sus ayudadores [d]. — En el seello de Tolomeus [8] avie escripto: El pesar faze al omne seer aborrido. — En el seello [de Rranus] [9] avie escripto que el plazo es seguramiento de la esperança. — En el seello de Mecheretiz [10] avie escripto que quien encubre su poridat, era su escogencia en su mano [e]. — En el seello de Aroriz avie escripto: Aquel a quien mester as e nol' puedes escusar preciarte a poco. — En el seello de Patafores [11*] avie *bl. 52b¹
escripto: Quien te embarga con la mentira es tanto cummo si te rrascasse en el rrostro [f]. — En el seello de Garagorios [12] avie escripto:

*

1 Sibalaus h. 2 sanar h. 3 Fadoc h. 4 es h. 5 son h. 6 Febtaboras h; Fachtobor, El Libro de la Sav., vgl. Castro, a. a. o., siehe unten c. 7 Forfolis, Libro de la Sav., Castro, a. a. o. 8 Tolomeo h. 9 del rrinez L. 10 Mechereris h; Meiteris, Libro de la Sav., Castro, a. a. o. 11 Pitafores h; Pechaforis, Libr. de la Sav., Castro, a. a. o. 12 Garagorias h.

*

a „In der hebräischen übersetzung von Honeins werk, wo die siegelinschriften in I, 5 gesammelt sind, liest man: „lüge und heuchelei sind zwei ursachen zur enthüllung des geheimnisses und trennung der brüderschaft.“ Richtiger „streit und zank“ u. s. w. in dem arabischen texte dieses kapitels.“ Steinschneiders Alfarabi, s. 192. b Journ. asiat., V sér., vol. VIII, s. 178. c Libro de la Saviesa de D. Jaime nach R. de Castro, Bibliot. Españ., b. II, s. 606. d 34 Sab. bl. 8a: el que guarda su lengua acrescienta sus ayudadores; vgl. Boc de Oro, bl. XIIa¹. e bl. LVIIa; 34 Sab. bl. 8a: el que encubre su poridad la escogencia es en su mano; Libro de la Sav., Castro, a. a. o.; Freytag, Arab. Prov., b. III, s. 625, nr. 89: Qui secretum suum occultat, in ejus manu electio est, wort des Omar. f Libro de la Sav., Castro, a. a. o.

Quien te mester a, es su cobdicia [1] atanto quanto [2] te a mester. — En el seello de Fayteris [3] avie escripto: Amor de aquel que te a algo [4] mester, al [5] tanto es el amor quanto lo que te a mester [a], e esta palabra semeja a la que dixiemos ante desta. — En el seello de Locanen [6] avie escripto: En [7] encobrir omne lo que vio es mejor que non dezir lo que dubda [b]. — En el seello de Alexandre [8] avie escripto: Faz bien si quieres que [te] lo fagan [c].

[Capitulo de un ayuntamiento de quatro filosofos que fablaron en sabencia.]

E dixo el primero: las voluntades altas e los entendimientos
bl. 52b² agudos llegan los coraçones al seso spiritual, y echan al omne en la lumbre y en poder ascondido de la vista de los ojos, e alcançan al omne a los sesos apurados e colados de los lexamientos [9], y el pensar bueno alimpia los enxiemplos de las costunbres malas que tienen los cuerpos [cerrados] [10], pues quando el apuramiento de la lexadumbre [viene] y el omne es quito de la lexedumbre [11], estonce vienen [a] las almas vidas [12] perdurables [d] que se non demudan nin se desfazen, e llegase la claridat a la claridat, e la lexedumbre a la lexedumbre, estonce veen los coraçones las verdades encubiertas, e guardanse las almas con [lo] [13] que an alcançado con los buenos pensamientos. — Dixo
bl. 53a¹ el segundo: [¿como] pueden llegar los coraçones a saber lo encubierto quando les encubren la carrera por o llegaron a ello? ¿E commo pueden alimpiarse de la lexedumbre sin alimpiamiento de buen pensamiento? o ¿commo pueden saber los coraçones las poridades mucho encubiertas, pues que los pensamientos son encubiertos con los engannos e trabajados con las cosas destos sieglos? [14] pues menos de seer libres e quitos de todas estas cosas non sabran [15] las poridades

*

1 obediencia h. 2 como h. 3 Feytoris, Libro de la Sav., Castro, a. a. o. 4 algo ausg. in h. 5 atanto h. 6 Locanon h; Tolomeo, Libro de la Sav., Castro, a. a. o. 7 en ausg. in h. 8 Alixandre h. 9 lixamientos h. 10 terradas L. 11 y el omne—lexedumbre ausg. in h. 12 vida perdurable—demanda—desfaze h. 13 los L. 14 desto siglo h. 15 pueden saber h.

*

a Libro de la Sav., Castro, a. a. o. b Libro de la Sav., Castro, a. a. o. c Boc. de Oro, bl. LXXb¹, m. p. d Boc. de Oro, bl. IIIb².

que diximos [a]. — Dixo el tercero: segunt crec omne [1] las poridades assi piensa en ellas, e con la buena creencia e con el buen pensamiento llegan [2] las almas a la vida perdurable. — Dixo el* quarto: non pueden [3] *bl. 53a[2] saber las cosas que son ascondidas de los sesos troaque [4] se aprendan las unas almas con las otras e se apura la candela de los entendimientos e se arredraren de la lexadumbre e de la pena [b], e esta es la mas conplida manera, e ella comprende todas las cosas e las salva. Dixo Joannicio, fijo de Ysaac: estas palabras escribieron con oro e con plata, e pusieronlas en los altares e en los yuntamientos del testimonio, e lexaronlas [5] a los discipulos, e alçaronlas los [6] rreyes en sus [arcas] [7] o tenien alçados los libros de la sapiencia [c].

Yuntamiento [8] de cinco philosophos para fablar en sapiencia [d].

Dixo el primero: la sapiencia es vida del alma, e sembra [9] todo bien en los coraçones,* da fructo de gracia, e es allegamiento de toda *bl. 53b[1] alegria, e non se amata su lumbre nin su candela. — Dixo el segundo: la sapiencia es vestido [honrrado] [10] del seso e peso de la derechura e lengua de [la] verdat e fuente del averiguamiento e huerta en que se depuertan [11] las almas, e es segurança de los medrosos e solaz de los desconpannados [12], e esta es buena mercadura [13] de los que della an sabor, e esta es la gracia e el bien e el entendimiento deste mundo e de aquel otro. — Dixo el tercero: la sapiencia es lumbre e claridat de la vista de los coraçones, e es huerta pora los pensamientos [14], e es siella del seso, e es segurança de rrecabdar omne lo que quiere, e fiador del buen pujamiento, e aduze al omne* a la verdat, e es (al) *bl. 53b[2] omne mensajero entre los sesos e los coraçones e las carreras que

*

1 el omne h. 2 lleganse h. 3 puede h. 4 fasta que h. 5 dexaronlas h. 6 sus h. 7 cartas L. 8 este es un ayuntamiento h. 9 sienbra h. 10 comprado L. 11 deportan h. 12 desaconpannados h. 13 mercaduria h. 14 y donde viene la vida y adelantamiento statt e es huerta—pensamientos h.

*

a Boc. de Oro, bl. IIIb[2]. b Boc. de Oro, bl. IVa[1]. c Libro de la Saviesa, siehe de Castro, Bibl. Español., bd. II, s. 606. d „Ajustamēts de V fillosofs" ist ein capitel des Libro de la Saviesa überschrieben s. de Castro, a. a. o.

non se amatan [1], e el sabio, non muere su nonbre [a]. — Dixo el quarto: la sapiencia es rrenta de los sabios e argumento dellos, e es cosa dont viene la vida e adelantamiento [2] de los sesos e folgamiento de los cuerpos e de los coraçones e lumbre de los ojos e comendamiento [3] de los buenos pensamientos e conoscimiento de las pruebas e de las verdades. — Dixo el quinto: la sapiencia es forma del seso, e el seso faze llegar a saber los argumentos della, e averigua las cosas de la sapiencia que son mucho sotiles e mucho encubiertas, e es mensajero
*bl. 54a¹ entr'ella e el cora-*çon, e faze conoscer la materia de los saberes, e departe las semejanças unas d'otras e los (dubdamientos) [4] de los saberes [b].

[Capitulo de las juntas de los filosofos que dixo Joanicio.]

Dixo Joannicio: estas yuntas que fazen los philosophos, eran porque los rreyes de los griegos e de los gentiles amostravan a sus fijos la sapiencia e la philosophia e todas las artes, e ensennavanles todo buen ensennamiento, e fazienles palacios con oro e con plata, muy pintados de muchas maneras de figuras por tal que oviessen sabor de yr a estos palacios, ca estos eran sus escuelas, e por esto avien mayor sabor de yr alla los moços que aprendien, e por esta
bl. 54a² rrazon fazien los judios muchos entalles en sus sinogas, e los cristianos en sus yglesias, e otrosi los moros pintan [5] sus mezquitas. Tod esto fazen por tal que ayan sabor los omnes de yr alla [c], e por esta rrazon misma fazen las escuelas de los rreyes e de los gentiles, de oro e de plata. E avien por costumbre que, quando alguno dellos aprendie alguna sapiencia o algun ensennamiento bueno, subien por unas gradas

*

1 acaban h. 2 el adelantamiento h. 3 entendimiento h. 4 nach Boc de Oro, bl. V a¹; dictamientos e L, duraimiertos h. 5 pintavan h.

*

a Antonius Melissa, sp. 1029 B: Ὁ σοφὸς ἐν τῷ λαῷ αὐτοῦ κληρονομήσει πίστιν, καὶ τὸ ὄνομα αὐτοῦ ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα, angeblich aus Jes. Sirach XXIV, wo sich aber die stelle nicht findet, vgl. jedoch v. 3 u. 28 desselb. cap. in der Vulgata. S. bl. 59a¹, m. p.; vgl. bl. 60b¹, m. p. und Boc. de Oro, bl. LXXIa², m. p. b Die sprüche dieser fünf philosophen widerholt in Boc. de Oro, bl. IIIb¹ f. c Diese stelle von Alfarabi aufgenommen, nach Steinschneider, Alfarabi, s. 193, T.

a un palacio todo fecho de marmol entallado e figurado, e en el dia de la fiesta en que se ayuntavan todos los omnes de pro que avie en tod el rregno enderredor d'aquel palacio, despues que avien fecha su oracion fablava el fijo del rrey d'aquella sapiencia e d'aquel ensennamiento que avie apreso [1] de su maestro, e oyenlo to-*dos enderredor, *bl. 54b¹ teniendo corona de oro en la cabeça e vestido de unos pannos preciados todos fechos con piedras preciadas [2] e con el adobe preciado. E faz[i]en es dia al maestro grant ondra, e en aquel dia entendien de que seso era el fijo del rrey o de que entendimiento podrie seer, e por qual seso avie assi lo preciavan, assi que en tienpo de Rresusta [3], rrey de los griegos, era Platon, el mayor philosopho e el mas sabio que avie en aquel tienpo, e era maestro de Nicaforios, [4 a] fijo de aquel rrey, e era Aristotiles moço pequenno sin padre e sin madre e pobre e [syrviente] [5] de Nicaforios, fijo del rrey, e yva con el a la escuela, e ovo sabor de servir a Platon. El rrey Nostanes [b] fizo fazer una rrica escuela pora su fijo Nica-*forius, e mando a Platon que se non *bl. 54b² partiesse del, e quel' demostrasse. E era este moço Nicaforius de poco entendimiento, e no aprendie nada. E era Aristotiles, este otro moço, mucho entendido e mucho agudo e bien rrazonado. E estava Platon amostrando a Nicaforius, fijo del rrey, e atal era este fijo del rrey que quanto aprendie el un dia, olvidavalo el otro, e non podie rretener un vierbo. E Aristotiles parava mientes a quanto amostrava Platon al fijo del rrey, e rreteniclo [6] bien, e [7] non sabiendolo Platon, nin parava y [8] mientes. [E] quando fue el dia de la fiesta mayor en que se ayuntavan todos los altos omnes mando el rrey adobar el palacio del oro con muy rricos adobes e con muy rricas* coronas pre- *bl. 55a¹ ciadas [9]. E vistio a su fijo de muy rricos pannos de oro e de piedras preciosas. E veno el rrey y e todos los (altos) [10] omnes de su rregno e Platon, el philosopho, e sus discipulos. [Y] quando fue la oracion acabada subio Platon con el fijo del rrey a la casa ondrada o avie a

*

1 deprendido h. 2 preciosas h. 3 Rrosusta h. 4 bald Nicafonus, bald Nitafanes in h. 5 sergente L. 6 y aprendialo hzgft. in h. 7 e ausg. in h. 8 en ello h. 9 cortinas (prc)iadas h. 10 rricos h.

*

a In Honeins werke ist nach Steinschneider, Alfarabi, s. 193, T., der name des königssohnes Nitaforas [Nicephoros?] b Der könig wird in Honein, nach Steinschneider, Alfarabi, s. 193, T., Dinfastanis [für Dionysius?] genannt.

fablar el fijo del rrey e dezir la sapiencia que aprendiera de su maestro sobre el rrey e sobre sus rricos omnes. E atendieron que fablasse Nicaforius, e non sopo fablar una palabra de quanto avie oydo de su maestro. [E] Platon fue en muy grant verguença, e non sopo que fazer sinon que se desculpo al rrey e al pueblo que non avie ensennado
bl. 55a2 el moço, que el cuydava que quantol' ensennava, que todo lo aprendie. E metio [1] vozes a sus discipulos, e dixo: „¿Ay alguno de vos que suba en este dia aca e diga algo de lo quel' amostre, que sea en logar de Nicaforius?" Rrespondio Aristotiles, e dixo: „Yo, sennor philosopho." [Y] el maestro desdennol', e nol' mando subir, e torno otra vez en la [2] palabra a sus discipulos. E rrespondio Aristotiles, e dixo: „Sennor, yo subire con aquesta sapiencia que tu me amostreste." E el maestro mandol' subir, e subio mal arropado e mal vestido, e comenco de fablar que semejava una calandria [3], e rrendio [4] toda la sapiencia e todos los ensennamientos que amostrava Platon a Nicaforius, fijo del rrey, que nol' ent fallecio un vierbo. [E] sobre esto dixo Platon: „Rrey, estas son las palabras que yo mostre a Nica-
bl. 55b1 forius, vuestro fijo, [y] apresolas Aristotiles, e sopolas bien dezir de cuer [5] a escuso de mi, [y] ¿que puedo yo fazer en ventura de uno e desventura d'otro?" [E] era costumbre que en aquel dia avie de fazer e otorgar su fijo por rrey, e dent [6] adelante fazienle grant ondra e grant ensalçamiento. E esse dia no lo fizo [el] rrey a su fijo porquel' vio de mal sentido, e mando fazer grant algo a Aristotiles, e que fuesse [7] su mercet. E partiose aquella yunta en aquel dia [8], todos muy pagados de Aristotiles [a].

E dixo Joannicio: esto falle que dixo Aristotiles en aquel dia de la sapiencia que aprisiera de Plato [9]: el sennor que vos fizo sea sanctificado e glorificado e ensalçado, e los que vos aqui acertades [10], ca el saber es gracia de aquel que vos fizo, e la sapiencia es dono [11]
bl. 55b2 de aquel que da [12] e tuelle e alça e abaxa, e la manera es prez que es en este sieglo si es la sapiencia que es spiritu de vida e materia

*

1 mano a dar hzgf. in h. 2 a desir aquella mesma st. en la h. 3 golondrina h. 4 rrespondio a toda la rrason y a st. rrendio h. 5 coraçon h. 6 desende en h. 7 estudiese en h. 8 y hzgf. in h. 9 el filosofo hzgf. in h. 10 acertastes h. 11 don h. 12 la da h.

*

a Diese geschichte widerholt in Boc. de Oro bl. Va' f.

del entendimiento divinal e alto. Yo, Aristotiles, fijo de Filones [1], el pobre [syrviente] [2] de Nicaforius, fijo del rrey alto e onrrado, (decore e apris leer) [3] de aquel que demuestra las vias derechas e la rrazon de todas [4] cosas, e vos que vos aqui acertades sabet que por el seso es la ventura de los omnes, ca non por linage, apris de Platon, el philosopho, la philosophia que es cabeça de todos los saberes e los ensennamientos buenos, (e) es el fructo de los entendimientos e conclusion de los sesos. — Con el pensamiento agudo* alcança omne consejo a las *bl. 56a¹ cosas graves. — Mansamiente puede omne mejor aver las cosas que demanda. — Con la palabra blanda dura el amor en los coraçones. — En la humildat se acaban todas las cosas. — En el espacio [a] de la voluntat faze omne vida saborosa, e cumplese el alegria. — Con el buen callar es la buena rreverencia, con el fablar en su logar e con rrazon crece el prez e ensalçase la nobleza. — Con [la] mesura viene el amiztat. — Con la humildat creçe el amor. — Con la castidat [5] son los buenos fechos. — Con el bien fazer es el sennorio. — Con justicia vence omne los [6] enemigos. — Con el sofrir crecen los ayudadores [b]. — *Con la manse- *bl. 56a² dunbre sirvese omne de los coraçones. — Con ondramiento gana omne nonbradia de bondat. — Por fazer omne algo e merçet merece summa [7] granada. — En la lealtat dura la hermandat. — En la verdat cresce la bondat. — Parando mientes en las cosas puede omne rretraer buenos enxiemplos. — Los dias fazen al omne maestro de las cosas. — Qui bien sabe la mingua deste sieglo es ennadencia en su bondat. — Con la salut es el sabor del comer e del beber. — Con las cuytas es la mala vida, e tornanse los otros bienes. — Por negar omne el bien e la miente [8] conviene que pierde omne el bien fazer. — El amiztat del que se [ayna] enoja ayna se tuelle. — El omne sannudo es peligro* pora su compannero. *bl. 56b¹ — El escaso siempre es aviltado maguer siempre sea rrico, el granado siempre es onrrado maguer sea pobre. — La cobdicia es pobre present. — El que no es cobdicioso, esse a la rriqueza que paresce. — En dezir

*

1 Flones h. 2 sergente L. 3 Dass die obige lesart richtig ist, wage ich kaum zu behaupten, da der text in beiden handschriften sehr entstellt ist; de orre e apris en leer sea L, decore e aprende y loor sea h. 4 todas las h. 5 caridat h. 6 sus h. 7 gana fama h. 8 merced h.

*

a bl. 57a², 60a²; Boc. de Oro, bl. VIIIb¹. b bl. 60a ⁷; Boc. de Oro, bl. XXXIb², m. p.

omne: no se es medio saber. — El rrecudir [1] ayna faze al omne errar [a]. — En pensar en las cosas muestrase [2] segunt deve[n] seer. — El grant uso aguza el entendimiento. — El buen ensennamiento escusa el linage. — El temer a Dios es vestido de los sabios, la ypocrisia es vestido de los torpes. — Aver vida con el sandio es pena del coraçon. — Qui mucho se trabaja en mugeres par [3] es de loco. — En trabajarse omne de lo pas-
bl. 56b² sado es perdicion del tienpo. — El que se mete en los grandes peligros aventura su alma. — Por desear omne mucho vienen al omne muchas manziellas. — En sufrir es fuerça, e el [4] ardiment que el omne quiere fazer [5] es fructo de consolacion. — El amigo del torpe es engannado. — El que se mete a aventuras a las vezes desfallece. — El que se connosce non se pierde ante los omnes. — El que es mas su sabor que su seso, es dannamiento del. — El probador es mas sabidor que el fisico. — Quando fueres sannudo [6] callate. — El que non prueba su sabor non puede ser seguro que non le faga mala [7] torpedat. — Qui se esfuerça
bl. 57a¹ non se rrepiente [8]. — Qui se aventuro viose en grant afruenta. — Qui se apresura mas que non deve engannase. — El que penso estorcio. — El que pregunto apriso. — El que quiso llevar lo que non pudo embargose. — Las pruebas non an fin. — El sesudo siempre ennade en sus pruebas. — El uso es rrey sobre todas las cosas. — Todas las cosas del mundo se pueden cambiar sinon las naturas [b]. — En todas las cosas puede omne fazer arte sinon en juyzio. — El que saben que es sabio, los ojos todos le catan. — Con el seso e con el asesegamiento [9] cumple omne maguer non sea rrazonado [10]. — Con el abreviamiento segurase el dezidor del
bl. 57a² mal entendimiento del oydor [11]. — Qui fallo la fin de la verdad, escusol' de muchas verguenças. — El que non fallo la fin de la verdat estido afondado en [12] la torpedat e arredrado con el sabor de la puerta del entendimiento e tollido con el mal uso de preciar el aprender [13]. — En se cuytar omne por las cuytas de su amigo [14] es mas loado que darse a espacio[c]. — En seer omne sofrido en las cuytas que a es mas loado que si se quexasse. — Non a cosa por que tanto [se] pierda [15] el bien

*

1 rresponder h. 2 muenstrase h. 3 a par h. 4 del st. c el h. 5 y hzgf. in h. 6 non fueres ensennado h. 7 mal la h. 8 arrepiente h. 9 asosegamiento h. 10 bien rrasonado h. 11 mal oydor h. 12 afrontado de h. 13 aprendedor h. 14 sus amigos h. 15 pierde h.

*

a Boc. de Oro bl. LVIIb², m. p. b Boc. de Oro bl. XVa², m. p. c bl. 56a¹, m. p.

e la mercet commo ser durable en mal fazer. — Qui quiere servir al rrey sin buen ensennamiento sale de la salut a la muerte. — En sobir omne al sennorio es grave, e en descender a la vilteza [1] es rrefez.

[Capitulo de la manera que fiso un filosofo a sus discipulos.]

Esta es la manera del ensennamiento* que fizo el philosopho a sus discipulos en la letra griega. [Y des]pues de aquesto muestra la gramatica e versificar, despues el aresmetica [2], depues la geometria, despues [la] estrologia, depues fisica, depues musica, depues dialetica, depues la filosofia e saber lo que es metauror [3] e la materia de todas las cosas que son deyuso del cielo. E estas diez artes aprendio el discipulo en diez annos. Pues [4] quando vio Platon, el sabio, que Aristotiles aprendiera [5] lo que el avie mostrado a Nicaforius, e vio que lo dixiera assi commo el dixo plogol' de so entendimiento e de su natura, e vio que el rrey le mandava coger en su mercet, pues cogiol' [6] el,* e mostrol' las diez artes, e fue sabio e philosopho e sabidor de todas estas diez artes. *bl. 57b¹ *bl. 57b²

[Capitulo de un juntamiento de siete filosofos y lo que dixo cada uno dellos.]

Yuntamiento [7] de siete philosophos de los griegos en [un] palacio de oro, e dixieron: digamos alguna cosa [8] de la sapiencia que sea a ensennamiento e a pro pora los que seran depues de nos. — Dixo el primero: a algun omne que sepa las cosas que parescen e non parescen saber verdadero, que non sele encubre nada, e fallo [lo] que cobdicio, e folgo, e fue seguro. — Dixo el segundo: si copiesse el saber de Dios en los sesos de los omnes non serie su saber conplido. — Dixo el tercero: conviene que comencemos en saber dont somos ante* que punemos en saber donde son los otros. — Dixo el quarto: mal esta aquel que esta en manera de saber quien es. — Dixo el quinto: el omne que ama su alma non dexe de fazer aquellas cosas que sabe que [le] seran buenas mayormiente pues que sabe que este sieglo non es durable, e que a *bl. 58a¹

*

1 aviltança h. 2 arismetica h. 3 metaurorum h. 4 y despues h. 5 deprendiera y rrecudiera h. 6 tomolo h. 7 Este es un ayuntamiento h. 8 algunas cosas h.

de passar deste sieglo al otro que es cosa verdadera. — Dixo el sesto: por amor d'aquello conviene que llegue omne a los sabios que mucho aprisieron e mucho estudearon [1]. — Dixo el septimo: yo non se al que vos diga, mas se que me sacaran deste sieglo, e visque en el sieglo e saldre del amidos.

[Este es un ayuntamiento de dies filosofos y lo que cada uno dellos dixo.]

*bl. 58a[2] Yunta [2] de X phi-*losophos en una eglesia [a] de losas en dia de una fiesta, e cada uno dellos tenie sus discipulos consigo. Pues [3] quando ovieron fecho su oracion e su sacrificio assentaronse en la eglesia todos en un grado, e los discipulos ante ellos a sus pies. E dixo cada uno a sus discipulos: „Decorat lo que oyeredes agora de la sapiencia, e sea el decoramiento de todos segunt si lo rrendiesse [4] uno de nos". Pues començo el primero [5]: el que se trabaja d'otra cosa sinon de la quel' conviene de fazer empece a si e a lo quel' conviene de fazer. — Dixo el segundo: la lengua de la torpedat en algunas sazones es mas rrazonada que la del seso. — Dixo el tercero: non a cosa con
bl. 58b[1] que tanto se grade la mercet commo con las gracias de aquel que la faze. — Dixo el quarto: si non fuere sesudo el dezidor sea callador e escuchador. — Dixo el quinto: qui encubre su mal encubierto faze seer al fisico menguado en darle consejo pora guarecerle [6]. — Dixo el sesto: lo peyor que es en este sieglo e en el otro, ay dos carreras pobredat e passa [7] .... lo mejor que [8] rriqueza e temer a Dios. — Dixo el septimo: el mal compannero es pieça de fuego. — Dixo el ochavo: en sofrir omne las cosas que aborrece es bondat de la creencia. — Dixo el noveno: todos [los] fechos [en] acabamiento [son], e fin de la ley es en temerse omne de pecar e saber omne que Dios es verdadero veriguadamiente. —
*bl. 58b[2] *Dixo el deceno: la ondra e el alteza es deste sieglo, e del otro es el buen seso.

*

1 estudiaron h. 2 Este es un ayuntamiento h. 3 e h. 4 rrespondiesse h. 5 dixo hzgf. in h. 6 guarescelle h. 7 y es st. pobredat e passa h. 8 que ausg. in h.

*

a Ajustament de XV fillosofs en una esgleya en una gran festa, Libro de la Saviesa, Castro, Bibl. Español., bd. II, s. 606.

Yuntamiento de XIII philosophos [1].

Yuntamiento [2] de XIII philosophos de los griegos en una claustra de los rreyes, e en cabo de la claustra las siellas de los rreyes muertos, e los rreyes muertos en ellas e cubiertos [3] con pannos preciados, e con oro los cabeçones fechos e las bocas de las mangas, e assi commo si fuessen en las siellas de los rreynados, [y] sus [caras bien frescas] e [4] lucientes. Pues asentaronse los philosophos en la claustra de manera que estavan de cara contra los rreyes, e dixieron los unos a los otros: digamos alguna cosa de la sapiencia que sea ensennamiento de predicacion* en aquellos [5] que lo oyeren. Dixo el primero: esto es lo *bl. 59a¹ mejor que omne puede dezir e del mejor tesoro que omne puede fazer, e despues dixo: los que se [6] passan deste sieglo al otro, esto es [castigo] [7] e ensennamiento e enxiemplo pora los que han de yr [a]. — Dixo el segundo: non murio qui buen nonbre dexo [b] e dixo palabras de sapiencia porquel' ayan emiente [8]. — Dixo el tercero: qui se demostro apriso, e qui se quiso fazer entendido entendio. — Dixo el quarto: en dezir el sabio alguna cosa de la sapiencia es mejor que callar. — Dixo el quinto: mejor es callar que non dezir omne palabra errada. — Dixo el sesto: non libra a omne de la muerte ni estuerce [9] de* ella el grant guardamiento [10] ni *bl. 59a² el fuimiento della. — Dixo el septimo: ¡que formosa [11] es la mesura [c] en

*

1 Capitulo de un ayuntamiento de trese filosofos y de lo que dixieron h. 2 Este es un ayuntamiento h. 3 encubiertos h. 4 capas bien fechas L. 5 para los h. 6 se ausg. in h. 7 testigo L. 8 en miente h. 9 le estuerce h. 10 rreguardio h. 11 cosa hzgf. in h.

*

a bl. 64b¹, m. p. b „Murió el hombre, mas non su nombre" sagt Ferran Gonzalez in Enx. XVI des Conde Lucanor; Sem Tob, s. 347, Copl. 250; Gabirol in Dukes, Gabirol, s. 74; Burckhardt, Ägypt. sprüchw. s. 277, nr. 625: Wer zurücklässt (das andenken großer und guter werke) stirbt nicht; Sadi, rosengarten, s. 13: Ein ewges glück ergriff wer mit gutem namen lebte, denn sein gedächtniss nach ihm hat ewigen bestand. Unter den gedichten Theodulfs, bischofs von Orleans, welche hr. prof. Dümmler mich für die Monum. German. histor. aus nr. 3685 der Harley handschriften des brit. museums abzuschreiben ersuchte, finden sich in einer grabschrift bl. 3b folgende verse:

Cespite vernanti cubant hoc ossa sacrato
Qui neque post requiem fama vigente perit,

und bl. 4a: Nil tibi mors nocuit vivis qui laude perenni. Vgl. bl. 53b², m. p. c bl. 60a².

las cosas e que fea es la desmesura! — Dixo el ochavo: el endereçamiento de la vida es el buen asinamiento [1], e el sennor de las cosas es el buen rrecabdo. — Dixo el noveno: bien vio su cosa qui cato lo quel' vernie o quel' acaeçrie [2] por ello. — Dixo el dezeno: non se faze el buen consejo sinon con tres cosas: la una: seer [3] manso por seer sabidor de las cosas, e la segunda: seer [3] de buen rrecabdo, e la tercera: pensar en las cosas que pueden seer o que pueden venir de aquello que pensara. — Dixo el onzeno: non prenden el consejo sinon
*bl. 59b¹ de tres consej[er]os, el uno es consej[er]o piadoso, e el otro: bue-*no de ley [4] e temeroso a Dios, e el tercero: omne creydo. — Dixo el dozeno: dixiestes todos bien, e predicastes todos bien, e la rrayz de las cosas es el seso, e sus rramos son las pruebas. — Dixo el trezeno: abondo a en la muerte seer de predicacion, e abondo a en la rriqueza en creer omne la verdat, e abondo a en punar e [5] en pensar.

Yuntamiento [6] de quatro philosophos.

Yuntamiento [7] de quatro philosophos que se ayuntaron en tienpo de Lusesa, el rrey, e dixieron: diga cada uno de nos tal palabra que conprenda muchos sesos. Pues dixo el primero: la mejor sapiencia de los buenos es el callar. — Dixo el segundo: la mas alta cosa es en saber omne quamanno [8] es su estado, e quanto es lo de su seso e lo de su
*bl. 59b² saber. — *Dixo el tercero: non a cosa que tamanno pro tenga commo se non echar omne a bienandança en este sieglo nin fiar mucho por el [9]. — Dixo el quarto: non a cosa con que tanto fuelgue el cuerpo commo por gradir [10] que quier quel' acaezca, e por seer firme e creyente con aquella parte quel' quiso Dios dar.

Este es el ensennamiento de Socrates, el philosopho.

Dixo Socrates: si callasse el que non sabe callarie la contra [a], e assi commo por el derecho saben que es el yerro otro que si [11] non saben el logar bueno menos de seer en el malo, nin saben qual es el

*

1 ensennamiento h. 2 acaesceric h. 3 por seer h. 4 y leal st. de ley h. 5 o ausg. in h. 6 de un ayuntamiento h. 7 este es un ayuntamiento h. 8 que tamanno h. 9 ella h. 10 gradecer a Dios h. 11 otrosi h.

*

a Boc. de Oro, bl. XXX^{a1}, m. p.

blando menos de saber qual es el aspero, e la cosa con que fazen el gozo, con essa fazen el duelo. — Estos son* los quatro que nunqua pierden *bl. 60a1
cuydado, el uno es el avaricioso, el otro es el que a poca sazon que enrriquecio, el otro es el envidioso, el otro es el que esta con los bien ensennados e el no lo es [a]. — Qui tiene en poder su poridat encubre su fazienda de los omnes [b]. — La lengua verdadera mejor es al omne que el aver [c], ca de la verdat conpraran e heredaran [1] sus herederos. — El que se quier meter por sesudo, tienenle los omnes por torpe [d]. — Quien vee que todos los omnes son eguales non a amigo ninguno [e]. — Non te pese de yra de [2] omne que se paga de la [mentira] [3]. — El que mucho se faze a los omnes non puede es-*tar [4] que non (se) acompanne con *bl. 60a2
malo, e porende conviene a omne que se llegue a los omnes con mesura [f]. — La mejor cosa del mundo es la mesura [g]. — El cuydado e la quexedumbre costrinnen los coraçones assi como otras enfermedades de los cuerpos. — Quanto mas cobdicia omne la muerte tantol' da Dios mas la vida. — Si non alcançare omne las cosas con espacio [h] o con mansedumbre non a cosa por que las pueda alcançar. — Este sieglo es atal commo la figura en el pargamino que quando dobla el [5] una parte paresce el [5] otra [1]. — El sofrir consume todas las cosas [k]. — Quien se mucho apresura mucho entrepieça [6] [l]. — El asesegamiento sesega [7] omne de non entrepeçar [8]. — El bien e* el mal son dos carreras, el que toma la *bl. 60b1
carrera del bien conviene en el e es cosa [9] con guisa de averlo. — El bien del bien es de aquel que lo faze, el mal del mal es de aquel que lo faze. — Los sesos son de Dios, e el ensennamiento es cosa que se gana omne por si [m]. — A algunos viene bien por mal, e a algunos mal por bien. — El coytado que sufre es atal como al que dan bien e lo gradesce. — Quando el omne venciere su seso sobre todas las malas cosas

*

1 conpran e heredan h. 2 del h. 3 materia L. 4 ser. h. 5 la h. 6 entropieça h. 7 y en el asosegamiento sosiega h. 8 enpescer h. 9 cosa ausg. in h.

*

a Derselbe satz in 34 Sab., bl. 25a; Boc. de Oro, bl. XXXa1, m. p. b Derselbe satz, 34 Sab., bl. 25a. c Derselbe satz, 34 Sab., bl. 25a. d Derselbe satz, 34 Sab., bl. 17b. e Derselbe satz, 34 Sab., bl. 16b; Boc. de Oro, bl. XXXVIIIa2. f Boc. de Oro, bl. XXXa1, m. p. g bl. 59a2, Boc. de Oro, bl. XXIIa1, m. p. h bl. 56a1, m. p. i Boc. de Oro. bl. XXXIb2, m. p. k bl. 56a1; Boc. de Oro, bl. XXXIb2, m. p. l Boc. de Oro, bl. XXXIb2, m. p. m Boc. de Oro, bl. XXXa1, m. p.

es su peligro en todas las malas cosas. — El que mal faze muerto es maguer sea con los vivos, el que bien faze vivo es magner sea con los
bl. 60b² muertos [a]. — El sabio es fisico de la ley, e el aver es enfermedat de la ley. — Quando vieres al fisico que el trae mal a sipse, ¿como [1] puede melezinar a otre? [b] — Non seras bueno complido fata que seas atal que tu enemigo pueda fiar en ti, pues ¿qual seras si tu amigo non pudiere [2] fiar en [3] ti? [c] — El aver es manto de los preciantes, el saber es nave de los obedientes. — Qui precia su alma desprecia el sieglo, qui desprecia su alma precia el mundo e los que y son [d]. — Siempre te teme de aquel que aborrece tu coraçon [e]. — El que non sabe connoscer el bien del mal es tal commo bestia [f]. — Este sieglo es ganancia de los que son de buen rrecabdo e perdida de los sendios. — Non a pro en la vida sino a dos
bl. 61a¹ cosas: el que es sabio e dezidor o callador [y rre] [3] tenedor [g]. — Non saben el yerro qual es sinon por el mal que viene depues del, ni se temen del yerro fata que saben que es, e non connosce el yerro sino el que erro, por esto entre el omne e el dicho a muchos yerros [h]. — La lengua es servicio del coraçon [i]. — Nunqua a bien ninguno en aquel que dieron [la] sapiencia e se desconorta por aver oro e plata, que atal es commo el que a la salut e folgura e se desconorta por non aver mal nin lazeria, ca por la sapiencia viene el bien e la folgura, e por el oro e por la plata viene la lazeria, ca el fructo de la sapiencia es la seguransa e la folgura, e el fructo del aver es el [mal y la laseria]. — Mas
bl. 61a² rrefez es en [4] dezir omne su alegria que non dezir su cuyta e su lazeria. — ¡Que vida es del omne pues quel' minguan las oras! ¡Que salut es del cuerpo pues que esta a fiuza de rrecebimientos de [5] males! ¡Que mara-

*

1 a si mesmo non h. 2 puede h. 3 de h. 3 o L. 4 de h. 5 rrescebir los h.

*

a Freytag, arab. prov., bd. III, s. 313, nr. 1887: Injustus mortuus est etsi in vivorum habitaculo est; Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 237, sp. 11, spr. 16: Le méchant doit être réputé pour mort, lors même qu'il est vivant; mais l'honnête homme vit même parmi les morts, vgl. s. 243, sp. I, spr. 17; Cardonne, Mélang. de Littér. orient., bd. II, s. 290; vgl. bl. 53b², 59a¹, m. p. und Boc. de Oro, bl. LXXIa², m. p. b Boc. de Oro, bl. XXXa², m. p. c Derselbe satz in 34 Sab., bl. 18a; Boc. de Oro, bl. XXXa², m. p. d Boc. de Oro, bl. XXXb¹, m. p. e Boc. de Oro, bl. XXXa², m. p. f Ders. satz in 34 Sab., bl. 18a; Boc. de Oro, bl. XXXIb², m. p. g Boc. de Oro, bl. XXXa². h. Boc. de Oro, bl. XXXb². i bl. LVIa; Boc. de Oro, bl. LVIIa¹, m. p.

villa es la del que aborrece la muerte, e es carrera por que ha de passar! e todos veo que fuyen de la muerte, e la muerte alcançalos [a]. — E dixo Socrates a uno de sus discipulos: „Non fallamos nin oviemos bien sino de Dios". Dixo el discipulo: „Pueś ¿por que aborrecemos de yr a aquel do [1] avemos el bien?" — Aquel que connoce [2] este sieglo non se [quexa por mal que aya, nin se] alegra por bien que aya [b], pues faz lazrar tu cuerpo oy pora aver folgura cras. — Non deve omne rrazon aver con los sandios, ca non* an verguença del mal fecho, nin se guar- *bl. 61b¹
dan del mal dicho. — E dixo: quanta cosa cae [3] a[l] omne aduze al omne a grant cuydado. — El mejor de tus amigos es aquel que te tuelle del mal e te lleva al bien [c], el mejor poder es poder por que pueda omne toller el mal de los omnes, e la mejor manera es ganar de buena manera e despender de buena guisa [d]. — El fecho del torpe es el mal dezir d'otre, e el fecho del que quier aprender ensennamiento es en dezir [mal] [4] de sipse [5], e el fecho del ensennado en non dezir mal a si ni a otre. — Dixo Socrates a un maestro que mostrava una [6] donzella a escrebir, e dixole Socrates a aquel maestro: „Tu das una saeta* a otra saeta con que tire *bl. 61b²
en algun tienpo" [e]. — Un so discipulo de Socrates querie [7] yr de una tierra a otra, e este discipulo, dizen, que fue Platon, pues rrogo a Socrates quel' castigasse. Estos son los castigos quel' dio [f]: que non fuesse su sospecha muy segura en [8] el que non connociesse, nin se segurasse mucho en el, e que se guardasse de yr sennero por camino, e que siempre fuesse con uno de los sus conpanneros, e que non fuesse quexoso nin de malas maneras quando posasse en alguna posada, que nunqua andidiesse descalço de noche, e que non gostasse yerba ninguna que non connociesse, e que se guarda-*sse siempre de las carreras *bl. 62a¹

*

1 logar donde h. 2 non connoce Lh. 3 acaesce h. 4 tal L.. 5 si mesmo h. 6 a una h. 7 quiso h. 8 con h.

*

a Derselbe satz in 34 Sab., bl. 16ª; Freytag, arab. prov.; bd. II, s. 236, nr. 113: Mortem fugit et in mortem incidit; Burckhardt, arab. sprüchw., s. 218, nr. 491; Stob. Flor., bd. I, s. 105, Serm. IV, nr. 79 ausspruch des Demokrit. b Boc. de Oro, bl. XVIIIª¹. c Ders. satz in 34 Sab., bl 18b; Freytag, arab. prov., bd. III, s. 143, nr. 858: Optimus frater est qui malum fratres cavere jubet et eos ad bonum ducit. d Boc. de Oro, bl. XXXIb¹, m. p. e bl. 45ª²; Boc. de Oro, bl. XXXVIª¹, m p. f Aquests son los ensenyamēts que dona Socrates a un seu dexeble que vallia fer lonch viatge en trā entrayā, Libro de la Saviesa nach De Castro, Bibl. Españ., bd. II, s. 606.

astrosas [1] que non fuessen triadas, e que siempre fuesse por las buenas e triadas maguer fuessen mas lexos [a]. — Tod omne que es pagado [2] de lo quel' dan o de lo quel' fazen es rrico [b]. — Todo omne obedient es de solaz, todo omne desobedient es esquivo e non ama solaz. — E dixo Socrates siempre a sus discipulos: pedit a Dios mercet, e non querades escoger ninguna cosa fueras aquella que Dios vos diere, ca muchos escogieron muchas cosas por que perdieron [c]. — Pues cosa conveniente es e derecha de [se] guardar de todo omne que seso non a. — Los que piensan en el mal
bl. 62a² que los verna por el fecho que fizieren, destos se entiende que aprisieron la sapiencia. — E non puede seer mayor contrario ni mayor mal quier [3] a los altos quier [3] a los baxos, nin por que mas ayna les venga mal que por creer mezcla nin menço(n)ja [4], mayormiente a los que mayor poder an. — Quien probo ennadio en su saber, qui se aseguro ennadio en su creencia, qui trovo [5] fizo lo que pudo con todo su saber, qui se agucio [6] en fazer lo que avie de fazer ennadio en su fuerça, qui entrepeço [7] ennadio en su vagar, qui torno las cosas muchas vezes ennadio en su dubda [d]. — Non tengas por pocos los pecados que passados son [e], e fazet vuestro [bien] [8] e vuestra mercet commo si fuessen mas. — Es-
bl. 62b¹ cribio Socrates una carta pora un rrey que era a essa sazon de Socrat, e morial' [9] un fijo a esse rrey, e dixo assi en su carta. E la carta es esta: Dios ¡que siempre sea loado el su nonbre! fizo este sieglo que es cosa de trabajo, e fizo el otro sieglo que es cosa de gualardon pora cada uno segunt lo mereciere [10], e fizo el trabajo deste sieglo pora aver gualardon bueno del otro por el trabajo que omne lleva en este sieglo, e de lo que da toma lo que quiere e dexa lo que quiere, e prueba los omnes en este sieglo pora gualardonargelo en el otro a cada uno segunt [11] mereciere [f]. — E dixo Socrates: los peccados malos fazen perder las oraciones que omne quier dezir. — E dixo Socrates: la verdat que
bl. 62b² departe entre los omnes las cosas es segunt espada entre las [mentiras] [12]. — E dixo Socrat: la carrera por que el perezoso alcança lo que

*

1 temerosas h. 2 se paga h. 3 asi—como h. 4 malenconia h. 5 creyo h. 6 acucio h. 7 enpeço h. 8 fecho L. 9 murierascle h. 10 meresce h. 11 lo hzgf. in h. 12 materias L.

*

a Boc. de Oro, bl. XXXb², m. p. b Ders. satz in 34 Sab., bl. 18b; Boc. de Oro, bl. LIIIb¹, m. p. c Boc. de Oro. bl. XXXVIIIa². d Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 328, nr. 94. e Boc. de Oro, bl. XXXVIIIa². f Boc. de Oro, bl. XXXIIa¹.

quiere, essa destorva al acucioso lo que demanda. — E dixo Socrat: la cosa que te parece entre el algo e el seso, essa es̄ la que lo da al torpe. — E dixo: el que siempre tovo la cobdicia por estribera ovo siempre la pobredat por compannera. — E dixo: non puede seer el sabio sabio troaque venza [1] todos los sabores del (cuerpo) [a]. — E dixo assi a sus discipulos: entendet esta mercet en que estades, pues si la non entendieredes guardatvos deste sieglo. Asmat [2] que es este sieglo espinas [b], e parat mientes do ponedes vuestros pies, e guardatvos de todos los sabores deste* sieglo, [ca] encubiertos estan de manera que non pueden *bl. 63a¹ veer a Dios. — El pintar de la pennola es rretenimiento de las cuerdas del canto e maestria de figurar omne en su coraçon lo que quiere dezir [3]. — E dixo un omne a Socrat: „Non te vi aver nunqua cuydado.“ E dixo [4] el: „Yo non he cosa ninguna que [5] por perdida nunqua me cuydado prende“ [6] [c]. — E Socrat tenie un tiesto de tinaja en que seye [d], e en que se aguardava del frio e de la calentura. E dixo un frust(r)aneo: „¿Si se quebrantar el tiesto que faras?“ Dixo: „Non quebrara [7] el logar en que esta“ [8]. — E dixo un fijo del [9] rrey a Socrat: „Yo he grant cuydado e grant tristencia [10] porque te veo pobre.“ E dixo [5]* Socrat: „Si tu sopiesses que era pobredat, mayor cuydado *bl. 63a² avries de ti que de mi, e pensaries de lo tuyo“ [e]. — E quando quisieron matar a Socrat, dixol' un su discipulo: „¿Que mandas que faga yo [de] tu cuerpo quando fueres muerto?“ E dixo el: „El que quiere [11] alimpiar el logar o a mi mataran lo a de aver“. — E tomol' ojo un omne quando le llevavan a matar, e dixo: „Pesame porque te matan, e [12] tu eres sabio“. E dixo el: „¿Querries que me matassen e non fuesse sabio?“ [f]. — E dixo el rrey que lo mandava matar: „Dixieronme que tu dizies que los ydolos non tenien pro nin danno.“ E dixo Socrat al

*

1 fasta que vença h. 2 ca asmat h. 3 dezir ausg. in h. 4 dixole h. 5 por que h. 6 prenda h. 7 quebrantara h. 8 en que esta ausg. in h. 9 de un h. 10 trietesa h. 11 quisiere h. 12 que hzgf. in h.

*

a torpe Lh, cuerpo aus 34 Sab., bl. 19a, wo derselbe spruch sich findet, und Boc. de Oro, bl. XXXIIIa¹, m. p. b Boc. de Oro, bl. XXXa². c Boc. de Oro, bl. XXXIa¹, m. p. d Auch in der Discipl. cleric. XXXII, 1 wird dies von Socrates berichtet; vgl. die anmerkung Val. Schmidts dazu s. 162. e Boc. de Oro, bl. XXXIIIa². f. Xenoph. Apol. Socrat., cap. XXVIII; Stob. Floril., bd. I, s. 178, Serm. VII, Nr. 75. Boc. de Oro, bl. XXXVIIb², m. p.

rrey: „A los que por ellos se guian tienen pro, mas a Socrat non tienen pro nin danno“ [a]. — E gabo [1] un omne torpe a Socrat [y Socra-
bl. 63b¹ tes lloro] por aquello. Pues dixole un so discipulo que por que llorava pues quel' gabava. E dixol' el: „Alguna de las mis maneras semejo [2] a alguna de las suyas de aquel que me gabo, e por esto me gabo, e esto es lo que a mi fizo llorar“ [b]. — E dixo Socrat a un se discipulo que catara una muger fermosa, e dixol' el: „¿Por que la catas?“ E dixo el discipulo: „Catola porque es bien fecha e fremosa.“ E dixo Socrat: „Torna lo que esta dentro [a] [3] fuera, e vengarsete [4] a (emiente) commo es fecha.“ — E dixo Socrat: el que es de buenas maneras, esse es de buena vida, e la salut es vida perdurable e su amiztat [5] es poca, e las buenas mannas fazen al omne grant amor e bienquerencia, las buenas mannas llevan al omne a las buenos fechos
bl. 63b² [y] las malas mannas llevan al omne a los malos fechos, e es [desamado] [6], e los coraçones fuyen del [c]. — Las mugeres son segunt costiella parada, que non cae en ella sinon qui se enganna [d]. — Non a peyor danno que el danno de la torpedat, ni peyor mal que el mal de las mugeres [e]. — E vio una muger enferma, e dixol': „El mal con el mal lo arriedran“ [f]. — E vio una muger que llevavan a soterrar, e fazien duelo por ella, e dixo: [„El mal] se duele por perder el mal“ [g]. — E vido una muger vieja afeytada [h], e dixo: „Fuego de poca lumbre mal quema a quien se llega a ello.“ — E dixo: el saber es lo que non caçaron [7] las mugeres, ca el que
*bl. 64a¹ cae en su rret, cer-*cenanle las alas, e non pueden crecer mas. — Qui quiere aprender la sapiencia guardese de apoderar las mugeres sobre si [i]. — En tener poridat cosa convenible es al sesudo, y el que la non tiene e la diz en logar o non deve non a seso [k]. — Qui encubre su pori-

*

1 h ersetzt hier und in den folgenden zeilen die formen von gabar durch die entsprechenden von alabar, ebenso bl. 30b¹. 2 semejava h. 3 e L. 4 averiguarsete h. 5 enemistad h. 6 demandado L. 7 alcançaron h.

*

a Boc. de Oro, bl. XXIXb¹. b Ein ähnlicher ausspruch Alexanders bl. 30b¹; Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 19, s. 507; Anton. Melissa, sp. 1084 b, Ἀντισθένης ἐπαινούμενος ὑπὸ πονηρῶν ἀνθρώπων, Ἀγωνιῶ, ἔφη, μή τι κακὸν ἔργασταί μοι, ὅτι τοιούτοις ἀρέσκω. Vgl. ein wort des Phocion Plutarchi Reg. et Imper. Apophth., s. 225, z. 45. c Boc. de Oro, bl. XXXIVb², m. p. d Boc. de Oro, bl. XXXVb². e Boc. de Oro, bl. XXXVb², m. p. f Boc. de Oro, bl. XXXVb², m. p. g Boc. de Oro, bl. XXXVb². h bl. 65a¹, Boc. de Oro bl. XXXVIa². i Boc. de Oro, bl. XXXVIa¹, m. p. k Boc. de Oro, bl. XXXIVb².

dat llega a lo que quiere. — Encobrir omne su poridat es bondat del [a]. — Encobrir omne poridat de otro es debdo e cosa convenible de lo fazer [b]. — Aquel es agradescido que encubre poridat d' otre e no la diz [c]. — Encubre tu poridat e la d' otre commo querries que encubriessen la tuya [d]. — Quien diz su poridat o non deve enganna a sipse [1]. — El que enganno faze en poridat mayor enganno farie en otra cosa. — Tener* omne poridat *bl. 64a² es carrera de bienquisto seer e de llegar en grant estado. — El que es de poridat es logar de los consejos de los coraçones. — Sepas que mas convenible cosa es de guardar tu poridat que guardar[te]la [otro] [2] [e]. — E dixo a uno de los sus discipulos: guardate del tiempo, ca uno es de los malos enemigos de que se omne deve guardar. ¿Commo te podries librar [de guarda?] [3] ca el tiempo muestra plazer al uno [4] enemigo del otro e pesar al uno [4] amigo del otro [f]. El tiempo faze al omne reguardarse, e amuestra su enpecimiento, y el tiempo es adelantado por encobrir lo claro e departir lo yuntado, ca non mostro el tiempo claridat a los que fueron ni a los que fincaron, e es engannador, e non pueden* entender sus fechos, e toma la segurança, e enturbiala en [5] la *bl. 64b¹ ora de la [6] claridat. En fiar por el tiempo es enganno, y en echarse omne al tiempo es torpedat [g] de non entender lo que es passado, ca el tiempo muestra al omne en [7] su fecho feo, e quando catan fallan el su sobreescripto descubierto, e non se llega a el sino quien es torpe e lo non entiende. E el tiempo es predicador a los que fincan por los que mueren [h], y el tiempo es muerte a unos e predicacion a otros [i], y el estar quedos en el tiempo depues que omne lo connosce es firmamiento de pereza. En fiar por sus prometimientos del tiempo es grant enganno [k], y en asmar omne mala sospecha del es buen acuerdo, ca el tiempo es nuevo* e non envegesce, e es agudo e non se embota, e es *bl. 64b²

*

1 si mesmo h. 2 d'otre L. 3 e guardar L. 4 un h. 5 a h. 6 ver h. 7 el h.

*

a Boc. de Oro, bl. XXXIVb^2. b Boc. de Oro, bl. XXXIVb^2. c Boc. de Oro, bl. XXXIVb^2, m. p. d Journ. asiat., V sér., tom. VIII, s. 324 nr. 61. e Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 106, nr. 639: Quod tu secretum tuum custodis magis convenit quam quod alius id custodit. Boc. de Oro, bl. XXXIVb^2. f Boc. de Oro, bl. XXXVa^2. g En fiar—torpedat cbenso in 34 Sab., bl. 19b. Boc. de Oro, bl. XXXIIa^1. h bl. 59a^1. Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 19b; Boc. de Oro, bl. XXXIIa^2. i Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 19b, jedoch mit der variante predicador st. predicacion; Boc. de Oro, bl. XXXIIa^1. k Boc. de Oro, bl. XXXIIa^1.

durable e non fina. A quien se van sus dias non dubde que non envegece, e su anima vase deste sieglo. Assi commo el tiempo mato a los otros que fueron ante [1] que tu, assi engannara a ti. — E dixo Socrat a un su discipulo: abondete del tiempo lo que vees que demanda a ti, e en ti puedes veer enxiemplo sin catar a otre de commo decamia [2] de una cosa a otra, e de commo se dexa caer sobre ti una ora, e astragate, e el non se astraga; e envegecete, e el non se envegece. — Las buenas mannas son las que non dexan a omne fazer mal fecho ni feo, tales quales non convienen, e las buenas mannas estuercen a omne de
*bl. 65a[1] los peligros, e las malas man-*nas echan a omne en peligro. El que es de buenas mannas, perdonanle sus pecados y el yerro que faze, el que es de malas mannas rrecibe mal gualardon por ellas en este sieglo, e si yerra non falla quel' de consejo al yerro. — Vio Socrat una muger que se afeytava [a] mucho, e dixo: „Este es fuego que acresce siempre en su lenna troaque [3] se encendra, e fara grant llama, e averse a de [mesurar] [4] la su lumbre." E dixo Socrat a un su discipulo: „Fijo, si de guisa fuere que non pudieres [5] escusar las mugeres, avelas de manera bien commo qui come carne mortezina, que la non come sinon con muy
bl. 65a[2] grant cuyta, e come della poca de manera ques' le sostenga el alma, e non coma ende mas, e quien mas come [6] desto de las mugeres fazenle enfermar e morir [b], e por aquesto el que a la companna de las mugeres el ora que lo a mester que lo non puede escusar estuerce, e qui las acompanna e non las a mester e las puede escusar rrepientese e fallase ende mal." — E preguntaron a Socrat que qual era la semejança que [dava] [7] a las mugeres. E dixo: „Las mugeres son atales commo el arbol del adefla [8] que ha fremosa color e fremosa flor [9], e quando la come el torpe que la non connosce matal" [c]. — E dixo: a las mugeres que quier que les omne de en condesejo es perdido, e nunqua pueden fazer cosa que la dexen de fazer. — E tovo una muger ojo a Socrat, e dixo [10]:
bl. 65b[1] „¡Que feo es este viejo!" E dixol' el: „Si non fuesses de los espejos orinientos veries [11] mi figura derechamiente" [d]. — E [dixeron] [12] a So-

*

1 antes h. 2 decanbia h. 3 mientra h. 4 mesturar L. 5 puedas h. 6 toma h. 7 devan L. 8 adelfa h. 9 foja h. 10 a una su conpannera hzgf. in h. 11 fuessedes — veriades h. 12 dixo L.

*

a bl. 63b[2], Boc. de Oro, bl. XXXVIa[2]. b Boc. de Oro, bl. XXXIa[1], m. p. c Boc. de Oro, bl. XXXVIa[2], m. p. d Boc. de Oro, bl. XXXIVb[2].

crat: „¿Que es lo que obro en ti la sapiencia?“ E dixo: „Aun agora me començo [1] a aguardar.“ — E dixo: si este sieglo bien catado fuesse non es mas que una vista de ojo. — E dixieron a Socrat: „¿Que es lo que conviene a omne aprender mientra es ninno?“ [a] E dixo el: „Convienel' aprender [2] atanto que non oblide [3] quando fuere grant, e por aquesto dixieron que conviene a omne de aprender aquello con [4] que faga buena vida.“ — E dixieron a Socrat que por que avie sus compannas con los ninnos, e dixo el: assi [5] los potros son los que doman, e que han buena fiuza en ellos de aprender buenas mannas. — E dixie-*ron a So- *bl. 65b'
crat: „¿Qual es la cosa que mas acerca es?“ E dixo el: „La cosa que aplazada [6] es“. Et preguntaronle: „¿Qual es la cosa que mas lexos es?“ E dixol' el: „Esperar lo que omne quiere.“ E dixieronle: „¿Qual es la cosa de mayor solaz?“ Dixo el: „El compannero avenido“ [7]. — E preguntaronle qual era la cosa que mayor destorvo fazie e mayor sennerdat. E dixo el: que la muerte [b]. — E oyo dezir Socrat a un omne que el seso era cativo en la mano del torpe. E dixo Socrat: „Non es assi, que el seso vence la torpedat, e la derriba.“ — E preguntaronle qual era [8] la cosa con que podrien [9] aprender el saber. E dixo: con seer omne acabado e sofrido [10], e su* memoria sea segunt el *bl. 66a'
entendimiento con que se deve aprender la sapiencia, e sepa llegar la memoria con el entendimiento.

Estos son los ensennamientos de Platon [11].

Dixo Platon: el seso es sennor sobre todas las cosas. — Et los males talentes dannan los buenos fechos. — Et dixo: non es grave asmar lo grave. — Et dixo: el coraçon segunt su natura es lumbre, e la tristeza es tiniebra, e quando viene la tristeza sobre la lumbre entenebrecela, e la leticia es lumbre, e quando viene la leticia sobre la tiniebra alumbrala. Semblante de la leticia quando viene sobre la tristeza es semblante del dia quando viene despues de la noche. — Et dixo: sinon [12]

*

1 comiençó h. 2 que aprenda h. 3 olvide h. 4 en h. 5 assi ausg. in h. 6 enplazada h. 7 bien avenido h. 8 es h. 9 onbre podria h. 10 sofridor h. 11 Capitulo de los castigos de Platon, el sabio, a sus discipulos que querien aprender h. 12 sinon ausg. in h.

*

a Boc. de Oro, bl. XXXVI b', m. p. b Journ. asiat., V sér., b. VIII, s. 323, nr. 50.

*bl. 66a² por-*que firmaria en dezir: non se que, si, [1] diria que non se [a]. — Et dixo: el fuego non mingua [2] porque toman del, mas por non aver lenna, otrosi el saber non mingua por quanto aprenden del, mas los sabios lo fazen perder e minguar porque lo non quieren mostrar, pues non seades escasos de lo que sopieredes [b]. — Et dixo: el seso es claridat del alma, e la torpedat es enturbamiento della. — Et dixo: el que se trabaja en lo que non a de veer pierde lo que a de veer [c]. — E dixo: echarse omne a esperar en Dios es mas folgura, e quanto menos se faze omne a los omnes mas vale. — E dixo: la muerte es enganno [3] de las almas. — Et dixo: la muerte es de dos maneras, e la pobreza es [la] *bl. 66b¹ mayor muerte. —* Et dixo: quando vieres el sabio o el [filosofo] [4] que fuye de los omnes demandal' e siguel', e quando vieres que demanda el a los omnes e los sigue fuye del [d]. — Et dixo: las cosas deste sieglo son tan pocas que non deve aver omne envidia ni mal talente. — Et dixo: quanto siente el ojo las cobdicias deste sieglo [5] mejor cieganlo de escoger lo mejor. — Et dixo: quando te abondare una palabra non passes a mas [e]. — Et dixo: quando crescen las rrazones [6] crescen las palabras. — Et dixo: mas querria dexar la verdat por non connoscerla que non connoscerla e dexarla por non quererla [f], [ca] non saber o non connoscer es mengua del estrumente del bien et connoscerla e non quererla *bl. 66b² es por ennadi-*miento del mal. — E vio Platon un omne que fablava mucho e ascuchava poco, e dixo: „Ya falleste derecho a tus orejas e a tu boca, que Dios, nuestro sennor, dionos dos orejas e una lengua, porque devemos oyr dos tanto que lo que avemos de fablar [g].“ — E dixo:

*

1 asi h. 2 menguaria h. 3 engannador h. 4 fisico L. 5 mundo h. 6 rriquesas h.

*

a Da nach Steinschneiders bemerkung im jahrb. für rom. und engl. liter, b. XII, s. 361, in Honeins werke der anfang dieses kapitels eine parallelstelle zu dem satze: non gane por el saber sinon que se que non se nada (Boc. de Oro, bl. L b¹) bietet, so ist möglicher weise der obige, nicht leicht verständliche satz aus einem dem ausspruche der Boc. de Oro ähnlichen entstanden, vorausgesetzt jene sei nicht vom spanischen übersetzer ausgelassen. In diesem falle würde natürlich die aufgestellte vermuthung hinfällig, weil in dem obigen satze ein anderer ausspruch übersetzt wäre. b Boc. de Oro, bl. L a¹. c Boc. de Oro, bl. XIII b¹. d Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 330, nr. 2. e Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 20b; Boc. de Oro, bl. XLIX a², m. p. f Boc. de Oro, bl. XXI a¹, m. p. g Boc. de Oro, bl. XXVI b¹, m. p.

a muerte es cuydado de los omnes, e anla grant miedo los omnes, e non la pueden foyr. — E dixo a sus discipulos: qui vos gradire [1] algunas cosas que nol' diestes o alguna cosa que nol' fiziestes datgelo luego o fazetgelo luego ante que se torne el grado en denuesto [a]. — Et dixo a sus discipulos: non deve omne pensar en lo que perdio, mas deve omne meter mientes en guardar lo* que finco [b]. — Et dixo: quien non fiziere *bl. 67a¹ bien a sus amigos mientra [2] oviere poder non los avra quando los oviere mester [3] [c]. — Et dixo: el cabdal del loco es el enganno, e su ganancia es la quexa [d], [y] el cabdal del sabio és seer callado, e su ganancia es de seer sofrido. — E vio un omne triste por una ocasion quel' contecio, e dixol': „Si metiesses mientes en muchas ocasiones que vienen a los omnes menguarie tu tristeza." — E dixo: quando ovieres companna con omne sabidor ave su gracia, e non metas mientes maguer se quexe su companna, et quando ovieres companna con omne loco ave la gracia de su companna, e valerte a maguer non ay-*as la suya. — Et dixo: pue- *bl. 67a² des connoscer quando se desfallece el rregno: quando vieres que cresce el poder de los ninnos e de los que non an seso de guardarlo ni de mantenerlo. — Et dixo: las voluntades de los omnes que se mantienen son segunt la voluntat del rrey e segunt su saber [e]. — Et dixo: aquel rrey es aventurado el que mejora el rregno de su padre con el, e se cumple con el en bondat, et aquel es desaventurado el que menguo el rregno de su padre con el [f]. — Et dixo: quando va el rregno a derechas [4] sirven las cobdicias a los sesos, et quando va el rregno a aviessas sirven los sesos a las cobdicias [g]. — Et dixo: nunqua dieron bienandança a nin-*guno que nol' tolliessen de saberse guiar [5] por lo guar- *bl. 67b¹ dar mas quel' non dieron. — Et dixo: non tengades que cumple a vuestros fijos vuestro castigo solo ni vuestro ensennamiento, que ellos criados son a vuestro tiempo, e otro tiempo a despues del vuestro. — Et dixo: non demandedes la huebra que sevos faga ayna, mas demandat que sevos faga buena; e los omnes dizen: buena es esta huebra, mas

*

1 agradesciere h. 2 demientra h. 3 se oviere en mengua h. 4 derecho h, 5 guisar h.

*

a Boc. de Oro, bl. XLa^2. b Boc. de Oro, bl. XLa^2, m. p. c Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 21a; Boc. de Oro, bl. XLa^2, m. p. d Boc. de Oro, bl. LIa^1, m. p. e Boc. de Oro, bl. XLIXb^2, m. p. f Boc. de Oro, bl. XLIXa^1. g Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 3a; Boc. de Oro, bl. XLIIa^2.

non preguntan si se fizo ayna [a]. — Et dixo: catat que es la nobleza del saber, que non vos puede servir ninguno en ello commo vos serviria en otras cosas que non avedes a servir por vos, otrosi non vos lo puede ninguno toller commo vos puede toller otras rriquezas [1] [b]. — Et dixo: *bl. 67b² quando fizieres algo [2] al bue-*no moverlo as por que pune en gualardonartelo, [e] quando fizieres algo al vil moverlo as por que telo demande otra vez [c]. — Et dixo: quando vieres a algun omne alguna cosa de que te non pagues nol' desseches por ello, e mete mientes en ti e en tu talent, que todo omne del mundo a algun talent de bien o de mejor. — Et dixo: los malos siguen las maldades de los omnes, e lexan las bondades commo siguen las moscas las llagas del cuerpo, e dexan lo sano [d]. — Et dixo: aquel omne es aventurado el que non cumple [3] grant estado en maldat. — Et dixo: el seso conseja al alma ques' quiere de las cosas *h—III—1 bl. LtVb feas quitar, pues si non desechares' el alma al seso non a* sanna, mas amuestra la mejor carrera y la mejor manera en lo que faga, pues que a faser es, y dale verguença al onbre como si fuese mayordomo sobre su alma. (?) — E dixo: aquel es conplido en bondad que perdona las soberbias de los onbres que le vienen conoscidos que le fisieron las soberbias, y para mientes en mejorar sus fasiendas. — E dixo: la palabra es mengua de maldad de los onbres segunt es mengua de bondad de los buenos. — E dixo: quando el sennor fuere de buena ventura mejorarse han sus huebras, y quando fuere de ventura non tal pare mientes en las cosas en que deve mejorar su fasienda. — E dixo: quando los dos que lidian quisieren verdad non lidiaran porque su seso es uno, y si demandare(n) vencer lidiaran porque son dos avenimientos, y cada uno demanda que vencera a su contrario en el avenimiento que tiene en su coraçon y en su voluntad [e]. — E dixo: el que ha algunt sennorio o alguna mejoria sobre los otros onbres non se escusa de fasello sinon por dos cosas: por flaquesa de su coraçon o porque tiene en vil a aquellos a quien lo ha de faser, si fuere por flaquesa de coraçon, si sele humillare o si echare a su mesura estonces les sera mas bravo, y si le en-

*

1 otra rriquesa h. 2 fisieredes servicio h. 3 se cunple h.

*

a Derselbe ausspruch, jedoch obra statt huebra, in 34 Sab., bl. 21b; Boc. de Oro, bl. XLIIa², m. p. b Boc. de Oro, bl. XLa². c Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 17b; Boc. de Oro, bl. XLIIa², m. p. d Derselbe ausspruch, aber dexan statt lexan, in 34 Sab., bl. 22a; Boc. de Oro, bl. XLIIa², m. p. e Boc. de Oro, bl. XLIIb².

festaren callarse ha. — E dixo: quando demandares alguna cosa y non tela dieren ensanna mas a ti que a otro [a]. — E quando mengua hovieres non vayas a ellos con sanna, que tu sanna fara que te quieran mal en sus coraçones, y que olvides tu de andar las carreras derechas que has de andar. — Y dixo: non* te lleve la cobdicia de ser escaso a los onbres, *bl. LVa
y otrosi non les des todo lo que te pidieren, si non, mayor seria la perdida que la ganancia que a ti faras. — E todo onbre que es dado a su voluntad es dado a la fin. — Y dixo: non se que es el amor, mas se que es la sandes dado de Dios, y el enamorado nin es alabado nin denostado. — E dixo: el amor y el desamor sera de tres cosas, o sera por avenencia que sera entre los espiritus, pues non podria onbre por ninguna guisa, què non ame a su compannero o que sea por provecho que espere del o por duelo o por alegria; la avenencia de los espiritus es porque el sol y la luna que es en sus nacencias en un signo, o que se caten de terciadura o desestadura catamiento de amor, que quando asi fueren seran firmados por querer bien el uno al otro, mas los que se han de querer bien por duelo o por alegria, estos son acidentes de sus nacencias de amos en un signo o que se caten sus acidentes de estadura o de terciadura, y los que han su amor por provecho son los que la han por fortuna en sus dos nacencias en un signo, o que se caten las dos partes de terciadura o desestadura enforçada, o menguara todo aquesto por catamiento de las planetas buenas o malas. (?) — E pregunto a Platon uno de sus discipulos que qual era el mercar, y dixo que el mercar non se podie conplir sinon con la cobdicia y grande acucia y faser onbre su pasada con poca cosa, e los sabios vedaron la cobdicia, y disen que el ganar fasenlo por fuerça, que non lo puede onbre escusar. — Y dixeronle: „¿Con que podemos conoscer al sabio que es sabio?“ Y dixo: „Quando non se fisiere loçano con el buen consejo que fablare, y quando alguna cosa fisiere o quisiere mostrar non lo diga nin lo faga con agravamiento, y que le non mueva la sanna a faser mal quando le denostaren, o que non le cresca el coraçon quando le alabaren“ [b]. — E dixeronle: „¿Por que ganas* el haver y eres viejo?“ *bl. LVb
Y dixo el: „Porque es mas convenible que lleve onbre el haver a sus enemigos que non haver a pedir algo en su vida a sus amigos“ [c]. — E

*

a Derselbe ausspruch, jedoch ensannate, in 34 Sab., bl. 21b; Boc. de Oro, bl. XLIIb². b Boc. de Oro, bl. XLa², bl. LIa¹, m. p. c Boc. de Oro, bl Lb², m. p.

dixeronle: „¿Como se vengara onbre de sus enemigos?“ Y dixoles el: „Quando mejorare onbre todavia en si“ [a]. — E dixeronle: en el onbre ha quatro maneras naturales: seso y torpedad y castidad y sabor de las maldades, pues el seso contiende con la torpedad, y la castidad contiende con el sabor de las maldades, y el sabor de las maldades lidia con la castidad, e el onbre es poderoso de guisar qual quisiere, pues quien fisiere bien gualardonargelo han bien, y quien fisiere mal gualardonargelo han mal. — E dixoles Platon a sus discipulos quando se asentavan en su silla y le demandavan que fablase con ellos, y dixo el: „Atended fasta que vengan los onbres,“ Y despues quando vinie Aristotiles disie: „Fablad, que venidos son los onbres“ [b].

(Estos son los ensennamientos de Aristotiles.)

E dixo Aristotiles: nunca fallaredes onbre que se loe, que sea loado, nin el onbre sannudo nunca lo fallaredes alegre, nin el onbre franco nunca lo fallaredes cobdicioso, nin el onbre cobdicioso nunca lo fallaredes rrico, nin onbre que es enojado nunca lo fallaredes de durable amor, nin onbre que comience cosa apresuradamiente que la puede acabar sinon con rrepentencia [c], — E dixo: si tu non quieres al que te siguiere de amor es mengua de tu coraçon, y si siguieres de amor al que te non siguiere es vilesa de tu coraçon [d]. — E dixo: la sufrencia son armas para el malo y son defendimiento del engannoso enemigo. — E dixo: guardate de la invidia y del envidioso, y si tu non metieres mientes en sus palabras nin en sus dichos quebrantarle has en su coraçon, y limaras su agudesa, y demostraras sobre el espadas de sufrencia, y con ellas te vengaras del. — E dixo: el saber es sacrificio del seso, y el seso es guiador de la sufrencia. — E mesturo un onbre, su discipulo de Aristotiles, con el, y dixo: „¿Quieres que crea el tu dicho contra el
[a]bl. LVI[a] y que crea el su dicho* contra ti?“ [e] Y dixo el: „Non“. E dixo Aristotiles: „Pues quitate del mal, y quitarse ha el mal de ti.“ — E dixo un onbre a Aristotiles: „Dixeronme que tu me rreprehendiste.“ Y dixo el: „Aun non te prescie tanto que yo dexase una de tres cosas por

*

a Boc. de Oro, bl. XI.[a2], 34 Sabios, bl. 23: Dixo este sabio: fue preguntado a un sabio: „¿Commo se venga omne de sus enemigos?“ Dixo el: „Con mejorar en si todavia.“ b Boc. de Oro, bl. L[a2], m. p. c Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 351, nr. 86. d Journ. asiat. a. a. o., s. 347 nr. 50. e Boc. de Oro, bl. 40[a], m. p.

fablar de ti.“ E dixo el onbre: „¿Quales son las tres cosas?“ E dixo el: „La una es algunt saber (en) que pensase [1], la segunda es algunt sabor en que deleitase mi alma, y la tercera es algunt bien fecho“ [a]. — E dixo: la muestra apresenta los coraçones y la malquerencia. — El que te profaça al que te demuestra, y el que dixere de otro a ti, asi dira de ti mesmo a otro [b]. — E dixo: la fermosura es el anima, y la fermosura del rrostro es adelantamiento del cuerpo, y el que su figura es de malos talantes . . . Y dixo: el escolar conplido ha sabor de aprender y el escolar . . . aun le ha la folgura, y desfiusiase de aprender [c]. — E dixo: el sabio conosce el torpe porque fue torpe, y el torpe non conosce al sabio porque el non fue sabio [d]. — E dixo: asi como non nasce nada en la piedra por mucha lluvia, asi non se aprovecha el que es torpe por natura por le mucho amostrar [e]. — Y dixo: la lengua del onbre es escribano del coraçon [f], que quando disen alguna cosa amuestralo el. — Y dixo: non sigo el saber porque cuydo llegar a la fin del, mas sigolo por saber lo que non deve onbre non saber, e non esta al onbre bien que es sesudo en dexallo [g]. — E vido Aristotiles un onbre que se levantava de enfermedad y comie mucho, y dixo: non gana onbre fuerça por meter mucho en su cuerpo, mas ganala con lo que rrescibe dello [h]. — Y dixo: la sapiencia es escalera del sabio [i]. — Y vido Aristotiles un onbre que le tajavan la mano, y dixo: por lo ageno tomaronle lo suyo [k]. — E dixo Aristotiles: la pennola es en rrason del fasedor, y la tinta es (en) rrason de la manera, y la letra es en rrason de la forma, y la rrason que demuestra, en la rrason de la fin. — Y dixo: el torpe es enemigo del alma, pues ¿como sera amigo de otro? [l]. — Y dixo: la lealtad es sennal de la rrason. — Y dixo: abonda *al onbre que aprenda ensennamiento de las pruebas y la predicacion *bl. LVbl en el canbiamiento de los dias [m]. — E dixo: non ha cosa que avilte a onbre como çaherimiento y rretraerle muerte que fiso. — E (dixieron a) [2]

*

1 en ti hzgf. in h. 2 dixo h.

*

a Boc. de Oro, bl. LVII[a1]. b Boc. de Oro, bl. Lb[1], m. p. c Boc. de Oro, bl. LVII[a1]. d Boc. de Oro, bl. LIV[a2], m. p. e Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 24[a]; Boc. de Oro, bl. LVII[a1]. f bl. 61[a1], derselbe ausspruch, aber demuestralo alla, in 34 Sab., bl. 24[a1]; Boc. de Oro, bl. LVII[a1], m. p. g Boc. de Oro, bl. LIV[a2] m. p. h Boc. de Oro, bl. LVII[a1], m. p. i Boc. de Oro, bl. XXIX[a2]. k Boc. de Oro, bl. 39[a]. l Derselbe ausspruch in 34 Sab., bl. 21[b]; Boc. de Oro, bl. 39[b], m. p. m Boc. de Oro, bl. LVII[a1], m. p.

Aristotiles: „¿Que es la cosa que fase a onbre ser apuesto entre sus conpanneros?“ Y dixo: „El ensennamiento conpone la rriquesa y encubre la pobresa“ [a]. — E dixo: a fijo nin a muger nin a hermano nin a enemigo non des poder sobre ti en tu vida, y non des a otro tu posesion que por aventura non te arrepientas despues, ca mejor es que los tus fijos te rrueguen que non que tu vayas a catar a las manos dellos, y en el dia de la tu muerte parte tu haver y tu heredad: al asno la cebada y al aguijon la carga, y al siervo pan y castigamiento y obra que faga . . . y del lixo jure y sera alinpiado, y el mentiroso dira verdad. — Non des tu coraçon a los suennos, ca a muchos fisieron errar, y cayeron los que esperavan en ellos. — E dixo: fijo, en tu enfermedad non desprecies a ti mismo, mas rruega a Dios, que el te sanara . . . començamiento de la cosa que ha menester a la vida del onbre: agua y fierro y fuego y sal y leche y pan de centeno y miel y rrasimos de uvas y olio y vestiduras y todas estas cosas se tornaran en bien a los buenos. — E dixo: fijo, para mientes en el tiempo de tu vida, que non hayas mengua y muerte, que amarga es la tu rremenbrança (a) aquel que ha pas en las sus rriquesas. Non hayas miedo al juysio de la muerte, y mienbrate de las cosas que fueron ante ti, y de las cosas que han de venir despues. — Los ojos del torpe en cabo es del mundo . . . y este bien ha en la mala andança que prueba onbre a sus amigos [b]. — ¿Qual pena puede ser peor que non vevir onbre en su libertad nin en su poder? . . . mejor natura es y non pena. — El començar es rrafes, mas el acabar es grave. — Non abonda a onbre qui-
bl. LVIIa tarse del mal, mas devese quitar del mal y faser el bien. — Y las rriquesas deste mundo con trabajo se ganan y con miedo se guardan y con dolor se dexan [c]. — El que encubre su poridad, es su escogencia en su mano [d], el que descubre su poridad non es seguro que mal o danno non le venga. — E non te ensalces tanto que te tengan por soberbio y por esquivo, nin te abaxes tanto que te tengan por vil. — Comer con manos non lavadas non ensusia al onbre, mas los malos pensamientos que le salen del coraçon le ensusian. — Ningunt bien sin gualardon y ningunt mal sin pena. — El denuesto del loco non enpesce,

a Boc. de Oro, bl. LVIIa^1. b Boc. de Oro, bl. XXVIb^1, m. p. c Claras mugeres de D. Álvaro de Luna, in Rios, Hist. crit., VI, 275; Old English Proverbs in Th. Wright and J. O. Halliwell, Reliquiae antiquae, London, 1841, Vol. I, s. 208: Riches are gotten with labor, holden with feare And lost with greyfe and excessive care. Vgl. Boc. de Oro, bl. LXXXIIIb^1, m. p. d bl. 52a^2.

el alabamiento del sesudo acresce onrra. — Quien non puede vevir sabiamente viva castamente. — Si el seso non hoviese otro bien sinon que se quita de torpedad . . . llevale a parayso. — Bien aventurado es el onbre que se castiga en mal ageno [a], pues quanto mas se deve castigar en el suyo. — Seis cosas son que aborresce Dios y la setena deniegua su alma: ojos orgullosos, lengua mentirosa, manos que esparcen sangre sin culpa, coraçon que piensa malos pensamientos, pies probados que corren al mal y quien asaca mentiroso testigo y aquel que sienbra discordia entre los hermanos. — Non entiendas el enganno de la muger, ca los labrios de la puta son tales como el panar de miel que destella, y su garganta es lesne como olio, la postrimer(i)a della es asi amarga como axenxio, y su lengua aguda como cuchillo que taja de amas partes, sus pies descienden en la muerte, y sus andamientos pasan a los infiernos, non anda por carrera de vida, ca enbargosos son sus andamientos, y non los puede onbre fallar.

*Este es el escripto [de las cartas] que embiava Aristotiles a Alexandre. L-III-2 *bl. 26b[1]

Escribio en una de sus cartas: Assi como [conviene] y es ensennamiento a los omnes, que sean [1] entregados de los averes e de las heredades de tanto como a ellos puede complir pora siempre, si non, convieneles que ayan de los averes con que puedan aver onrra e fazer algo, otrosi non conviene, ni es ensennamiento de seer omne entregado de aprender de los saberes lo qual es mester pora aprovecharse dello, si no, aprenda [2] los saberes ondrados e altos maguer non se aproveche dellos.

Escribio el en una su carta quando conquiso todas las villas: Ensennorate sobre los pueblos, faziendoles bien e merced, e avras su amor, que mas* durable sera el to sennorio con fazerles algo e mercet *bl. 26b[2] que el sennorio que fuere con [3] fuerça, e sepas que el sennorio del cuerpo non lo puedes mover a los coraçones sinon con fazer bien e merced, e sepas que quando los pueblos pueden dezir an poder de fazer, pues punia tu que non ayan poder de dezir, e non avran poder de fazer [b].

*

1 son h. 2 aprender h. 3 por h.

*

a Boc. de Oro, bl. 39b, m. p. b Boc. de Oro, bl. 39b, m. p.

Escribiol' otra carta Aristotiles a Alixandre, e dixol': Tu eres rrey sobre los altos e sobre los buenos, e dicronte la nobleza del sennorio sobre ellos, pues de las cosas que ondran en to sennorio [1], e seran mas nobles . . . , en que mejores tos pueblos porque seas sennor
bl. 27a¹ de buenos alabado, que non de malos denostado, [e] el rregnado de soberbia es denostado de muchas maneras, e el primero denosto [2] e el peyor es el que abaxo mucho desprecio del sennorio, ca los omes con el rrey soberbioso e forçador son segunt siervos, ca non segunt forros, (e ser sennor de los forros) es mejor e mas ondra que no seer sennor de los siervos [a], e qui escoge seer sennor de los siervos ante que [3] de los forros es tal commo el que escoge de aguardar bestias ante que los omnes; e ¿que gana por este logar? Pues esta es la manna del sennorio soberbio, quando alguna soberbia faze que se cuyda que demanda el sennorio e la ondra del sennorio e la [4] nobleza, e no a [cosa] [5] mas lexos de la nobleza e del sennorio que la soberbia porque el soberbio
bl. 27a² es [segunt] sennor, e el rrey es segunt padre, lo que mingua es precio del sennorio, e el rregnado es lo que faze el rrey de fazer (?) que pone nonbre a su fijo e a todos sus vasallos siervos. E el sennor(io) sobre los forros e sobre los buenos es mejor que el sennorio que es sobre los siervos, e esto pertenece [a] querer todos los omnes, e quanto mas todos los buenos e los altos, e a ti conviene que tuelgas la malquerencia del pueblo del rrey con el to buen guiamiento e con el to bien consejamiento [6], e toller [7] dellos la sanna e la yra e la mal[a] rrecudencia, ca los siervos quando los quieren vender, no preguntan si an [de] aver onrra los conpradores que los quieren conprar, mas preguntan por ellos si son sannudos o yrados o broznos, pues mas conviene a los
bl. 27b¹ forros de foyr del sennor que tales mannas a, e aviendo el rrey tales mannas faze los pueblos seer contra el, e pues a mester que assi commo non deves librar [8] con tu pueblo assi non te deves ensannar contra el, ca el estado de la sanna e de la yra faze los pueblos segunt enemigos, [y] en estado de mansedumbre son segunt vasallos a quien faze el sennor bien e mercet e piedat, e conviene al omne que sepa me-

*

1 que andaran en tu servicio h. 2 denuesto h. 3 mas que ser sennor h. 4 de la h. 5 cosas L. 6 ensennamiento h. 7 tuelle h. 8 lidiar h.

*

a bl. 29b²; Boc. de Oro, bl. LXIXa².

dida en [la] sanna e en la yra, [y] que non sea su sanna muy fuerte ni muy prolongada, nin sea otrosi muy flaca, nin que dure poco, ca la sanna e la yra muy porlongada es manera de los vestiglos [1] muy fuertes, e la sanna e la yra del que dura poco es manera de los ninnos [a], e non conviene al rrey que con [la] grant alteza e con la grant* loçania, *bl. 27b[2] que non sea piadoso contra los omnes, e con la piedat crec[e]ra su rregnado, e mejorara, e avra grand nonbradia de bien por toda la tierra. E yo se bien que tu conplido eres de todas estas mannas, mas porque non so seguro de los malos consejeros que te an de consejar, [ca muchos a pro de si y non del sennor (consejan)], e yo quiero que te guies por el consejo que dixo Azbidri [2], que aun todo el bien fazer es mejor nobleza que mal fazer, e tu bien puedes vencer el mal con el bien, y es el mejor vencer de los venceres, el vencer con el bien es nobleza, e tu guisado as de fazer bien a todos de manera que seas nonbrado por toda la tierra e que finque la tu nobleza por sienpre jamas.* E fazerlo en sus omnes es grant esfuerço e grant coraçon e lo *bl. 28a[1] que los omes asman es la grant omildança e la mansedunbre, e pues faz tu estas dos cosas, e avras la amiztad de los omes, e maravillars' an de ti, e plazerles a [3], e mas se guiaran [4] por ti que non serles muy bravo. E non tengas que aquesta mingua es tu precio e tu alteza, ca esto ennadra [5] en tu nonbre [6] en dezirles rrazon con omildança, pues que tu eres poderoso de fazergelo por fuerça, e sepas que el mostramiento de la bienquerencia del omne flaco tienelo por lossenja [7], e el mostramiento (de la bienquerencia) del grant omne tienelo por omildança e (non) por alteza, pues non dexes de mostrar bienquerencia a los pueblos por tal que ayas so amór e la su ondra. E se-*pas que los *bl. 28a[2] dias vienen sobre todas cosas e sobre todos los fechos e sobre todas las nombradias del mundo, e fazenlas todas olvidar fueras ende las cosas del amor que finean en los coraçones de los omnes porque las heredan los nuevos de los antiguos, pues punna porque ayas la nonbradia que nunqua se mingua ni se oblida [8], e que metas los coraçones de los omnes en tu amor, e fincaran con aquesta nonbradia de tu alteza e tus [9] buenos fechos. E non conviene al sennor que faga del pueblo

*

1 los hzgf. in h. 2 Asbidir h. 3 e quando fablares al pueblo con aquellas cosas que les plasera hzgf in h. 4 guiara h. 5 annadera h. 6 noblesa h. 7 lisonja h. 8 olvida h. 9 de tus h. ÿ

*

a Boc. de Oro, bl. 39a, m. p.

segunt su onor e su heredat, sinon segunt hermanos e amigos. Que non punnes en la onrra que te faga el pueblo por fuerça, mas punna porque te fagan la ondra pues que tu la mereces.

bl. 28b[1] Escripsio Aristotiles una carta a su discipulo que era contra el, e escribio en fondon de la carta su saludacion, e dixo: enbiote saludes porque me conviene e es derecho de lo fazer, ca non porque so pagado de ti [1].

Estos son los ensennamientos de Alixandre, fijo de Philipo, el mazadome, e al qual dizien [2] el sennor de los dos cabos [a], porque rregno de la parte de oriente fata la parte de occidente, estos son los dos cabos del mundo, e dixieron que fiziera dos puntes de sos cabellos muy grandes e muy luengos, e dixieron otros que por aquellos dos cabos de los cabellos que avie, quel' pusieran [3] atal nonbre, e dizen que [4] este [fue] [5] sennor de los dos cabos [6].

bl. 28b[2] Oyo de su maestro Aristotiles que de la tristicia se desfaze el coraçon, e que lo faze muy chico. Pues quisolo probar, e mando tomar un animalia el [7] que es mas cerca de la natura del omne, e mandolo prender, e prisol' muchos dias, e mandol' meter [8] en un logar muy apartado, e daval' de la vianda tanta quanta se mantoviesse, e a cabo de muchos dias mandol' sacar, e fizol' matar, e fallaron su coraçon muy chico e muy desfecho. Pues sopo que Aristotiles, el sabio, que dixiera verdat de sos ensennamientos [b].

*

1 h setzt statt dieses satzes: Capitulo de los ensennamientos de Alixandre. 2 de Macedonia a quien disen h. 3 posieron h. 4 sienpre hzgf. in h. 5 soy L. 6 h lässt folgen: Capitulo como de la tristesa se desfase el coraçon y se apoca. 7 la h. 8 poner h.

*

a Ueber den beinamen des zweigehörnten vgl. Spiegel, die Alexandersage bei den orientalen, s. 57 fgg., Graf in der zeitschrift der deutsch.-morgenl. gesellschaft, bd. VIII, s. 447 fgg., Rodslob in der genannten zeitschrift, bd. IX, 219 fgg. und Beer, Flügel und Graf a. a. o. s. 785 bis 799.
b Dieser absatz ist nach Steinschneider in hebräisch. bibliographie, bd. IX, s. 48, in Gabirols ethik, III, 2, übergegangen.

E dixo: non te llegues al rrey quando a muchos enbargos en so rregno, [ca] quando entran los omnes en la mar en la sazon que esta queda e non les faze tormenta ninguna sera maravilla si* puede escapar, *bl. 28a¹ e pues ¿que fara quando entraren [1] en sazon de muchos vientos e en sazon de muchas tormentas? [2] [a]

Et dixo Alixandre a su maestro Aristotiles: „Consejadme de que guisa puedo escoger omnes que me fagan servicio". E dixo: „Catad omnes que ovieron siervos, e que los pudieron mandar e guiar, e aquel faz sennor de tu caballeria, e al que ovo heredat e la sopo alinnar, a aquel faz sennor de tus rrentas" [b]. — E preguntaron a Alexandre: „¿Que cosa oviste de to rregno de que seas mas ayudado e mas ledo?" E dixo el: „El poder que he de gualardonar a aquel que [me] fizo grant bien con mas de lo que me el fizo" [c]. — E rreptavan a Alexandre* por- *bl. 29a² que lidiava por sus manos. E dixo que non era mesura nin derecho que lidien mis vasallos por ampararme, e que yo non lidie por mi [d]. — Dixo: el sennor de las buenas mannas e el donayre, devenlo ondrar maguer sea pobre assi commo el leon, quel' temen los omnes maguer sea [3] echado, e el que es de malas mannas e escaso, devenlo desondrar maguer sea rrico assi commo el perro, quel' desondran los omnes maguer tenga buenas piedras al cuello. — E dixo: en solazarse omne e en departir con el que non entiende es atal commo el que pone conduchos a los muertos que non saben si seles faze bien ni si mal, e segunt qui rriega arbol seco, e mejor es al omne las piedras* de los *bl. 29b¹ montes muy altos que non solazar[se] omne con omne que non entiende. — E dixo Alexandre a sus privados: conviene al omne que aya verguença de fazer mal e fuerça en casa, de su muger e de sos fijos e de su conpanna, e fuera de su casa, de aquellos que encuentra o que gelo entendran, o en logar que es seguro de non gelo veer ninguno deve aver verguença de si mesmo, estas cosas deve temer, (e) de(ve) aver verguença de Dios de non fazer malestança [e]. — E dixo Alexandre que un omne pobre e otro rrico demandaron [la] fija de Damianos pora casar con ella, e diola al pobre, e non la quiso dar al

*

1 sera quando entrare h. 2 h lässt folgen: Capitulo del consejo que pidio Alixandre a su maestro. 3 aunque este h.

*

a Boc. de Oro, bl. LXXb¹ m. p. b Boc. de Oro, bl. LXIXa². c Boc. de Oro, bl. LXIXa². d Boc. de Oro, bl. LXIXa². e Boc. de Oro, bl. LXVIIIa².

rrico. Pues preguntol' Alexandre que porque lo fiziera, e dixol' el, *bl. 29b2 porque el rrico era* sandio, e non avie ensennamiento ninguno niu seso pora guardar su rriqueza, e el pobre era ensennado e sabio, e avie esperança en el que serie rrico, por aquesto tove por mejor el pobre que el rrico [a]. — E dixo Alion el (patriarca) [1] a Alexandre: „Sennor, avemos muchos cativos que son tos enemigos, e pues que Dios te dio poder sobre ellos, ¿porque [non] los apremias?" E dixo: „Mas quiero seer sennor sobre los forros que non de los siervos" [b]. — E dixo: sinon por la pennola nos' poblarie el mundo, nin se mandarie el rreguo, e todas las cosas del mundo son so el seso e so la lengua, porque son judgadores de todas las cosas e mostradores dellas, e la *bl. 30a1 pennola es mostrador* del seso e de la lengua [c]. E dixo otrosi: la pennola es mensajero [2] del seso, pues aguardate [3] de [tus] [4] yerros, que el mensajero quando errare o mentire [5] aviltara a su sennor; pues por esso dizen: quando mentire [5] el mensajero denostase al [6] fecho [d]. — E preguntó Alexandre a Platon, el sabio: „¿Quales son las cosas que convienen al [7] rrey de fazer siempre?" E dixo: „Deve comedir e pensar de noche en pro de su pueblo, e de dia mandarlo fazer" [e]. — E oyo Alexandre a dos omnes de sus privados que se rrazonavan, e amenazavanse el uno al otro, e eran ante amigos e conpanneros, pues dixo Alexandre a sus privados: [„Non] conviene a omne que faze enemistad con otro, que punne en fazerle siempre lo *bl. 30a2 quel' plega e non fazerle pesar." — E entro* un omne mal vestido a Alexandre, e rrazonose muy bien, e preguntol', e rrecudiol' bien [7] e apuesto, e dixol' Alexandre: „Si fuessen tus vestidos tan buenos commo el [tu] rrazonar estonce ovieras pagado tu cuerpo e conplido de aposturas commo es pagada tu alma e tu espiritu de la sapiencia." E rrecudiol', e dixol': „La rrazon bien es de dezir, e los vestidos tu as poder de los dar." E diol' sus pannos, e fizol' algo [f]. — E pidieron merced a Alexandre dos de sus privados, e que los judgasse, e dixoles: „El ju[y]zio paga al uno e despaga al otro, mas fazet avenencia de verdat e de derecho porque seades pagados amos a

*

1 petrico Lh.. 2 mensajera h. 3 acuerdate h. 4 sus L. 5 mintiere h. 6 denuesta el h. 7 conviene a h.

*

a Boc. de Oro, bl. LXXb1. b bl. 27a1; Boc. de Oro, bl. LXIXa2. c Boc de Oro, bl. LXVIIIa2. d Boc. de Oro, bl. LXVIIIb1. e Boc. de Oro, bl. LXIXa1. f Boc. de Oro, bl. LXIXa1, m. p.

dos“ [a]. — E tollio Alexandre a un so omne un servicio granado que tenie del, e diole otro servicio muy* vil, e a cabo de tiempo pre- *bl. 30b¹
guntol' commol' yva de aquel servicio, [y] dixol' el: „Bien, que non se ennoblece omne por el noble servicio, mas el servicio se ennoblece por el omne e por las buenas mannas del omne e por seer los omnes pagados del.“ E pagose el rrey del, e diol' servicio granado [b]. — E castigo Alexandre al cabdiello de los caballeros, e dixol': „Faz que ayan sabor de foyr tos enemigos de ti“. E [otorgole] [1]. Pues dixol' Alexandre: „¿Commo faras?“ E dixol' el: „Quando ellos estudieren firmes e non fuyeren estonce lidiare yo con ellos de rrezio, e sere mas fuerte, e quando ellos fuyeren non los seguire, e dexarlos he foyr.“ — E dixo Alexandre a sus caballeros quel' gabaran [2] unos omes malos, e dixo: „Dezidme si a [3] en mi alguna* mala manera que *bl. 30b²
semeje a sus [4] males d'aquellos, que non me gabaran [5] si non semejasse a algunos d'aquellos malos, a los d'aquellos, que por esso me gabaron“ [6] c. — E dixo: non astraga la tierra sinon [el] que es sabidor della, [y] el qui non es sabidor astraga la tierra a el. — Passo Alexandre por una cipdat, que la avien mandada siete [7] rreyes, e finaronse todos, e pregunto Alexandre si fincara [8] alguno de su linage de aquellos rreyes, e dixieronle que uno, e dixo: „¿Do es o do mora?“ E dixieronle que en el fonsario morava, pues embio por el, e veno ant'el, e dixol': „¿Porque moras en el fonsario?“ E dixol' el: „Porque quis estremar huessos de los rreyes, de los de sus vasallos* e de *bl. 31a¹
sos siervos, e fallelos todos de una guisa.“ Pues dixol' Alexandre: „¿Quieres yr comigo? e abrire tu alteza e alteza de tus abuelos si as coraçon pora ello.“ E dixol' el: „El mi coraçon es grant.“ E dixol' Alexandre: „¿Pues que es [la] grandez [9] que a el to coraçon a [10] lo que tu demandas?“ Dixol' el: „Vida sin fin, mancebez [11] sin vegez, e rriqueza sin pobreza, alegria sin pesar, sanidat sin mal.“ E dixol' Alexandre: „Esta es cosa que te yo non podria dar.“ Pues dixol' el:

*

1 otorgalo L; h fügt hinzu: que lo queria faser. 2 que lo alabaron h. 3 ay h. 4 algunos de aquellos st. sus h. 5 alabarien h. 6 alabaron h. 7 avian a mandar dose h. 8 finco h. 9 grandesa h. 10 o h. 11 mancebia h.

*

a Boc. de Oro, bl. LXIX^{a2}. b Boc. de Oro, bl. LXX^{a2}, m. p. c bl. 63b¹.

„Demandarlo he a aquel que a poder de melo dar.“ E Alexandre pagose del, e tovol' por sabio, e fuese el otro desend [1] a su casa al fonsario, e estido y fata [2] que murio [3a].

bl. 31a2 Este es el avenimiento de Alexandre quando sopo que morrie del tessico [4] quel' dieran a beber, e de la carta que embiara [5] a su madre, quel' mandava que non oviesse miedo, e que se conortasse, e dixo:

„Devedes punnar de non semejar a las mugeres en sos coraçones en flaqueza assi commo punne yo siempre de non semejar a los fechos de los omnes viles. Sabet que yo nunqua pense en la muerte, nin ove cuydado della porque sabia que non podria estorcer della. Otrosi non devedes aver cuydado nin duelo ninguno, ca vos nunqua fuestes tan torpe que non sopiessedes que de los mortales era yo. E sabet [6], quando yo fiz esta carta fue mi asmamiento de vos conortar con ella, *bl. 31b1 pues non fagades contrario de mi [7] asmamiento, ca sa-*bedes que a lo que yo vo, que es mejor que lo que dexo. Pues alegratvos con la mi yda, e aparejatvos de seguir todos mios buenos fechos, que ya destajada es toda mi nonbradia del [8] buen seso e del [8] buen consejo. Pues avivat vos la mi nonbradia con (vuestro) [9] amor a las cosas que yo amo, e que quiero bien; e la sennal del omne que ama al otro es en quel' faga sabor e non le faga desabor, e sabet que los omnes guardaran el vuestro seso e las cosas que diredes [10] o que faredes [11] por tal de saber la vuestra obediencia o la vuestra desobediencia, o si queredes [conplir] el mi talent. E sabet que todas las criaturas del mundo fazense e desfazense, e an comienço e fin, e el *bl. 31b2 omne despues que nasce siempre* va minguando e yendo e tornando a sus aliviamientos, e el omne que puebla en este mundo a yr es del, e el rregnado, maguer dure, a dexar es, pues prendet enxienplo, madre, de los que son finados de los rreyes e de los otros omnes [y] de los logares que se derribaron e que se ermaron, e tantos

*

1 dende h. 2 estudo ay fasta h. 3 h lässt folgen: Capitulo del avenimiento de Alixandre quando sopo que avia de morir del toxico que bebio. 4 toxico h. 5 enbio h. 6 que hzgf. in h. 7 contra mi h. 8 del vuestro Lh. 9 mio L, mi h. 10 dierdes h. 11 fisieredes h.

*

a Boc. de Oro, bl. LXVIIIb1.

buenos castiellos e buenos pueblos que se derribaron e que se ermaron. E sabet que vuestro fijo nunqua se pago de las menudezas de los menudos rreyes, e otrosi non vos devedes pagar de las madres de los rreyes, de la flaqueza de sos coraçones, e esquivatvos siempre de aquellas cosas que vuestro fijo sienpre esquivo. Assi commo la perdida es muy* grant, assi sea el vuestro conorte e la vuestra sa- *bl. 32a¹
piencia [1] muy grande, que el omne sesudo es el que es su conorte segunt la grandez de su perdida. E sabet, madre, que todas las cosas que Dios fizo nacen pequennas e van creciendo sino los duelos que son de comienço muy grandes e vau minguándo. E, madre, devenvos abondar estos conortes e estos castigamientos. E mandat, madre, fazer una villa muy grande e muy apuesta, e quando vos llegare el mandado de mi muerte mandat guisar una grant yantar e buena, e pregonen por toda la tierra que todos los que non ovieren pesar nin perdida, que vengan yantar [2] a aquella villa por tal que sea el llanto de Alexandre estremado de todos los llantos de los otros* rreyes [a]. *bl. 32a²

E a ella quando [3] llego el mandado [4] de la muerte del [5] mando fazer la villa e la yantar segunt el mandamiento de Alexandre. E non vino ninguno yantar [2] a aquella villa. Pues dixo ella: „¿Que an los omnes que non quieren venir a nuestro convit?“ E dixieron: „Porque vos mandastes, sennora, que non viniesse ninguno de quantos ovieron perdida nin duelo. E, sennora, non a omne en el mundo que non oviesse duelo o perdida. E por esso no y vino ninguno.“ Pues dixo ella: „Atan muchos [6] me semejan los fechos de vuestra vida [commo] [7] los fechos de vuestro finamiento, ca me conortastes con el vuestro grand conorte e conplido“ [b].

Esta es la otra carta que embio Alexandre a su madre por tal de la conortar [8].

In Dei nomine [9]. Del que aconpanna a los de la vida* poco e a *bl. 32b¹
los de la muerte mucho, [a] la su madre [la que] nunqua se solazo con

*

1 sufrencia h. 2 a yantar h. 3 quando a ella h. 4 mandadero h. 5 de Alixandre h. 6 grandes h. 7 a L. 8 h setzt statt dessen: Capitulo de la carta que envio Alixandre a su madre de conorte porque non lloiase. 9 amen hzgf. in h.

*

a Boc. de Oro, bl. LXVI^{b2}, fgg. b Boc. de Oro, bl. LXVIII^{a1}.

el en este mundo que es cosa [in]cierta e poca, e a poco de tienpo sera con el en casa [1] de la vida perdurable, salud del [des]pedidor que se va [a].

Oyt la mi carta, e pensat [en] lo que y va, e esforçatvos con el buen conorte e la buena suferencia [2], e non semejedes a las mugeres en flaqueza [3] e en miedo [4] que an por las cosas que les vienen, assi como non semeja vuestro fijo a los sus omnes en sus mannas e en muchas de sus faziendas. Madre, si fallastes [5] en este mundo algun rregnado que fuesse fincable en algun estado durable. ¿Non vedes que los arbores verdes e fermosos, que fazen muchas fojas e espessas e lle-
*bl. 32b² van mucho fruyto? [6] E a poco de tien-*po quebrantanse sus rramas, e caense sus fojas e su fructo. Madre ¿non vedes las yerbas floridas que amanescen verdes e anochescen secas? Madre ¿non veedes la luna que quando es mas conplida e mas luziente, que estonces viene el clipse? [7] Madre ¿non veedes las estrellas luzientes, que las cubre la lobregura? Madre ¿non veedes las llamas de los fuegos luzientes e encendidos que tan ayna se amatan? Parat mientes, madre, que [8] todos los omnes que viven en este sieglo que se poblo todo el mundo, e que se maravillan dellos, que son [todos] [9] cosas que se engendran e cosas que nascen e todo es yuntado en la muerte. Madre ¿vistes nunqua
bl. 33a¹ quien diesse e non toliesse [10], e quien enprestasse e non pagasse, o quien comendasse alguna cosa o gelo diessen en fieldat, que non gelo demandasen? Madre, si alguno por derecho oviesse de llorar, pues llorase el cielo por sus estrellas, e los mares por sos pescados, y el ayre por sus aves, e las tierras por sus yerbas e por quanto en ella a, e llorase omne por si que es mortal, e que es muerte, e que mingua su vida cada ora, mas ¿porque a de llorar por perdida fascas [11] que era seguro que ante que la perdiesse de la non perder? e vinole cosa por que [non] cuydasse por que deve llorar o fazer duelo? Madre ¿vistes fata agora a ninguno que fuesse fincable o durable, e que non fuesse a
bl. 33a² logar o non tornasse? pues que aquesto non es non tiene pro el llorar al llorador, ni el duelo non tiene pro. Madre, siempre fuestes sabidor [12]

*

1 la casa h. 2 sufrencia h. 3 la flaquesa h. 4 el miedo h. 5 fallaredes h. 6 mucha fruyta h. 7 eclipsi h. 8 en h. 9 todas L. 10 tomase h. 11 fastas h. 12 sabidora h.

*

a Boc. de Oro, bl. LXVIb¹.

que yo avia de morir, mas non sabiedes el tienpo ni la sazon que [1] yo avia de morir, pues esforçatvos con [2] la buena suferencia e con el buen conorte, e non lloredes por mi, que a lo que vo es mejor que lo que dexo e mas sin cuydado e mas sin lazeria e mas sin miedo e mas sin afan. Pues aparejadvos e guisatvos pora quando avierdes de yr al logar do yo vo, ca la mi nonbradia e la mi grant ondra en este sieglo destajada es. E fincara la nonbradia del vuestro buen seso e de la vuestra suferencia e de la obidiencia a mandamiento de los sabios y en esperar lo que Dios mando* del otro sieglo que es fincable [3] a. *bl. 33b[1]

*

1 en que h. 2 en h. 3 h lässt folgen: Capitulo de la rrespuesta que torno su madre de Alexandre a la carta.

*

a So lange man annahm, dass diese beiden, in die Alexandreis des Juan Lorenzo eingeflochtenen und mit dieser (was den zweiten brief anbetrifft, sogar zuerst) veröffentlichten schreiben (Sanchez, Coleccion de Poesias castell., bd. III, s. 353 bis 357, vgl. s. XL) diesem gedichte angehörten, bildeten sie einen gegenstand gerechter verwunderung. Man erkannte zwar den gedankenreichthum und die gewählte sprache derselben an (Wolf, Studien, s. 79 fg., Clarus, s. 300 bis 302), vermochte sich aber nicht ihren zusammenhang mit der Alexandreis zu erklären. Dies war, wie sich gezeigt hat, sehr natürlich, da sie dem werke des asturischen geistlichen unberufener weise in jener handschrift eingeschaltet waren. Während sie dort nicht am platze sind, fügen sie sich Honeins erzählung vollkommen gut ein, doch sind wir desswegen nicht zu dem schlusse berechtigt, dass Honein auch deren verfasser sei. Im gegentheil scheint der umstand, dass er zwei, im grossen und ganzen denselben gedankengang entwickelnde briefe mittheilt, dafür zu sprechen, er habe wie überhaupt in seinem werke, so auch in diesem falle alle solche materialien zusammengestellt, welche in die anlage seines buches passten. Wäre er hier als selbständiger schriftsteller aufgetreten, hätte er sich gewiss mit der abfassung eines briefes begnügt, da er sich hätte sagen müssen, dass kein leser es glaublich finden werde, der sterbende Alexander habe zwei derartige schreiben abgesandt. Mit gutem grunde beschränkt sich daher auch der verfasser der Bocados de Oro auf die mittheilung des ersten derselben. Ob diese beiden briefe nun einem oder zwei schriftstellern, sei es griechischer, sei es arabischer nationalität ihre entstehung verdanken, ob der von Zacher (s. 190) nach einer Leydener handschrift mitgetheilte, griechisch geschriebene brief für beide die grundlage bildet, oder nur ein auszug aus einem derselben ist, ob endlich vielleicht das eine schreiben eine überarbeitung des andern ist, kann erst dann mit sicherheit festgestellt werden, wenn genaue anhaltspunkte für die entscheidung dieser fragen beigebracht werden. Darauf, dass in dem Ishendername Alexander ähnliche schreiben, ja selbst mit

Esto es lo que dixo la madre [de Alexandre] quando leyo la carta del conorte quel' enbio su fijo, que los juyzios de la muerte corren [1] segunt aquel que en poder los a, e es cosa que a de passar por toda [2] cosa viva, e la vida, maguer sea porlongada, la fin la a de alcançar, e las cosas nuevas deste sieglo a envegicimiento [3] an de venir, e sus pueblos a yermar, e sus rregnos a perder, e sus vicios a camiar, e su clareza a encobrir, e su alegria a duelo. [Y] este sieglo alegra e adolesce, e tuelle cuydado e faze cuydado, e faze a omne ledo e fazel' triste, pues tu, morador deste sieglo, por mudarte del fizieronte morar en el,
*bl. 33b² e tu, su rregua-*dor, por [destajar] [4] el to rregnado lo rregneste, e tu su poblador, pora sallirle lo pobleste e tu, su cabdiello e guiador de tus huestes, pora otro las cabdelleste e las guieste, ca todo esto es vanidat e los omnes grandes e las gentes e los rreyes e los antig[u]os que fueron, ca [5] todos se alcançaron, e todos fueron unos [en pos de] [6] otros. Pues qui bien fizo bien fallo, e quien mal fizo mal fallo. Dixo: „Fijo, verdat dixiestes que los rramos verdes e fermosos a secarse an, e las fojas a caers' an, e las estrellas a entenebrecerse an, e la luna luziente a enclipsarse [7] a, e los fuegos encendidos a amatarse an, y el
bl. 34a¹ que dio tomo, e el que empresto pagose, e el que acomendo tomo su comienda [8], e los omnes van en pos [9] aquellos que son ydos. Pues prendre [10] yo conorte por vos, ca yo alcançarvos he a poco de tienpo, e conortarm' he [11] porque yo he de yr a aquel logar do fuestes, e pora alla tengo ojo, e viedanme que non llore ni aya miedo, que esto atiendo entre dia e noche, e si uno por otro se pudiesse rredemir rredemirm' ya yo por vos pues en esto rredemiento alguno no a. Fijo, Dios mande que ayna me vaya yo tras vos, e yo avre el buen conorte e la buena suferencia fata que yo vaya en pos vos“ [12].

*

1 son h. 2 cada ohne por h. 3 envegescimiento h. 4 destorcer L. 5 ca ausg. in h. 6 por L. 7 eclipsarse h. 8 encomienda h. 9 en pos de h. 10 prendere h. 11 conortome h. 12 h setzt hier eine neue überschrift: Capitulo de la muerte de Alixandre y como lo metieron en ataut de oro.

*

Ähnlichen gedanken und worten an seine mutter kurz vor seinem tode richtet (v. Hammers Rosenöl, thl. I, s. 286 bis 287), so wie darauf, dass auch Abulfaraj, Hist. Dynast., s. 62, dieser trostschreiben gedenkt, hat schon Wolff a. a. o. s. 80, anm. 1, hingewiesen. Vgl. die anmerkung zu den Boc. de Oro bl. LXVII^{a2}, sowie über die dem Alexander zugeschriebenen briefe Fabric., Bibl. Græc. ed. Harles, bd. III, s. 27.

La mùerte de Alexandre de como le llevaron en ataut de *oro a su madre e las palabras que dixo quando catava el ataut. *bl. 34a²

E quando passo Alexandre en tierra [1] de Babilonia llevaronle en ataut de oro a su madre a Alexandria [a]. E quando pusieron el ataut ant' ella descubrio su faz, e dixo: „Es maravilla del que llego su saber al cielo e a los cabos del mundo so rregnado, e vinienle los rreyes por miedo e otorgavansele por sus vasallos, e omillavansele los leones con temor, e amanescio adormido, que non despierta [2], e callado, que non fabla [b], e llevado de omnes que ante nol' podien veer. Si a [3] aqui alguno, que diga algo [a] Alexandre por mi, ca mi predicacion [4] rretovo bien su predicacion [4], e conortome, e conortarm' he [5], (e esforçome), e esforçarm' he, e trastollio(me),* e trastollerm' he, e amenbrome, *bl. 34b¹ e amenbrarm' he, e castigome, e castigarm' he, e vedome, e desvedarm' he, e amostrome, e amostrarm' he, e sinon porque se que he de yr alli do el fue, e de passar aquella carrera que el passo lloraria e faria duelo, pues avet bien, vivo e muerto, ca buen vivo fuestes, e buen muerto sodes" [c]. Pues que estas palabras ovo acabadas [6] lloraron las duennas que y estavan con ella. E dixo en su [endecha] [7] „Movionos Alexandre con su aquedamiento." E dixo otra: „Hizonos [8] fablar Alexandre con su callamiento". E dixo otra: „Que [9] muy predicador era Alexandre quando era vivo, y es oy mas predicador que quando era vivo". E dixo otra: „Abondanos por el duelo, que yer* fue *b¹. 34b² fecho vuestro mandado por todo el mundo e fue obedecido, e oy amaneciestes muerto, e el vuestro mandado non es obedecido nin fecho" [10].

Ayuntamiento de una companna de philosophos e de sabios en el logar do estava el ataut de Alexandre, e de lo que dixo cada uno dellos, e esto era en Babilonia.

Pues dizen que quando Alexandre passo quel' pusieron en un ataut [de oro] e que lo llevaron en cuello los grandes omnes e los altos

*

1 la tierra h. 2 despertara h. 3 ay h. 4 rretificacion h. 5 conortarm'he ausg. in h. 6 dicho y acabado h. 7 dichera L. 8 vos h. 9 que ausg. in h. 10 h fügt ein: Capitulo de un ayuntamiento de filosofos y de lo que dixieron sobre la muerte.

*

a Boc. de Oro, bl. LXVII a². b bl. 38a¹, 39a², 40b¹, 43a². c bl. 40b², Boc. de Oro, bl. LXVII b².

fata quel' aduxieron a Alexandria. E depues pusieronlo a vista de quantos y se ayuntaron de so rreyno, e ante los philosophos porque
*bl. 35a¹ dixiesen palabras retrechas [1] e guardadas, e que fuese [2] enxien-*plo e predicacion. E llegaron sus parientes ante que lo llevasen de Babilonia. E dixo el mayor de todos: „El que mayor perdida en este dia a, crecieron los grandes periglos, e aqui se descobrio el cobertero del rreyno [3] e vino mucho mal que ante non avie, e pierdese [4] el bien que ante [5] avie, pues qui a de llorar por rrey llore por este [a], e quien se a de maravillar de [6] alguna cosa maravillese desta". E despues tornose contra los philosophos, e dixo: „Diga cada uno de vos alguna cosa con que conorte a los buenos e de enxiemplo e castigo a las otras gentes" [b]. E dixo el primero: „Que es grant torpedat de llorar el
*bl. 35a² omne oy por cosa que aun *yer non cuydava nin pensava que avria de llorar por ella oy". E dixo otro: „La muerte certera es e verdadera en dar enxiemplo a los omes porque fagan bien sinon porque son los sesos enturbiados, e siempre los llama e los castiga sinon porque son sordos, siempre los amostro sennales e pruebas sinon porque ellos non viven ni piensan segunt deven". E dixo otro: „Si tu llorares porque vees que cada dia se rrenueva la muerte e sienpre es nueva, si tu as miedo e desmayas porque viene la muerte en aquellos que tu bien quieres, pues no lo fagas, ca muchas vezes vino en los que tu mal
*bl. 35b¹ quieres". E dixo otro: „Si ante non lo sabiedes non vos de-*vemos culpar, e si ante lo sabiedes devemos vos culpar, e si no lo sabiedes engannastesvos, e si lo sabiedes desacordastesvos". E dixo otro: „Que el rrelanpago de la muerte es rrelanpago que non miente, e la su natura es natura que non miente, e los sos rrayos son rrayos que non yerran, e el que quiere veer en esto e pensar a [7] que veer e que pen-

*

1 secretas h. 2 fuesen h. 3 rreynado h. 4 perdiose h. 5 de ante h. 6 por h. 7 avra h.

*

a Maçoudi, Les prairies d'Or, Vol. II, p. 253: Le douzième dit: Voilà un jour fertile en grands enseignements; sa catastrophe a rendu heureux ce qui était malheureux et malheureux ce qui était heureux. Que ceux qui pleurent sur la chute des rois versent des larmes sur toi. Shahrast., bd. II, s. 188: Polemon sagte: Dies ist ein tag von grosser trauer, herangekommen ist von seinen übeln das was unglückselig ist und weggegangen von seinem guten das was glückbringend ist; wer über den, dessen herrschaft aufgehört hat, weint, möge ihn beklagen. Vgl. Boc de Oro, bl. LXVII[a²].

b Boc. de Oro, bl. LXVII[a²], m. p.

sar en ello“ [1]. E dixo otro: („Non) podistete enparar de la muerte, pues que te non puedes enparar de cosa que en poder non as, e a a ti ella en so poder, e ¡que fea cosa es el mucho mal que tu feziste, [y] la grant soberbia que feziste [ayer] con la grant omildança que oy fazes a la muerte!“ E dixo otro: „Tanto se camia-*ron tus cosas fata *bl. 35b¹
que se destajaron tus artes, e vinieronte los pesares fata que te fizieron perder las alegrias, pues ¿puedes tu rretraer la ondra en que eras? e [2] ¿puedes tu estorcer con el to poder deste quebrantamiento en que amaneciste? e [2] ¿puedeslo toller con alguna fuerça? ca esta es cosa que non puedes en ella fazer otro camio.“ Dixo otro: „Ante vos avian todos envidia, e agora sodes en guisa que todos vos an piedat; e ante erades mucho alto, e agora sodes mucho baxo, pues si as poder de toller o de menguar desto en que estas con el poder que ante avies, esso serie si tu prestasses en tu *vida algun prestamo que te prestasse *bl. 36a¹
a la muerte“. Dixo otro: „Destajosevos la casa de la vida, e alcançovos occasion sin que vos aya piedat; e si puede seer que podamos fazer arte por o podamos escapar, quando mas llegarie vuestro mandado, a vos mas cierto e mas puede seer (?), e non prender [3] enxienplo nin castigamiento en vos morir la muerte del anima“. E dixo otro: „Si tu fuesses triste e dolorido en vida por aquesto que te vino plazernos-ya mucho, mas ¿qual puede seer aquel que pudiesse tornar a aqueste sieglo porque pudiesse fazer algun bien? e ¿qual podrie seer qui pudiesse tornar al criador por* tal que fiziesse algun bien por que se *bl. 35a²
salvase?“ E dixo otro: „Tu que guisavas el grant guisamiento pora fazer bien, e no lo quisiste fazer, e moriste ante que lo fiziesses, ¿que era la cosa que te vedo en [4] fazer cosas que te toviessen pro en tu vida e non te toviessen danno a [5] tu muerte?“ E dixo otro: „¿Que as que non fuyes deste logar angosto? E tu solies siempre foyr de las villas grandes, que temies que eran angostas, e te non cabian fata aqui“. E dixo otro: „Abondanos en prender enxienplo e castigo en despreciar los buenos tesoros que tu avias, que eran mejores que muchos rregnados, [y] en que veemos que pierdes tu* tamanno rregnado e *bl. 36b¹
tamanno bien sin que lo veemos perder a otros rreyes que non eran tan buenos commo tu, e el que te avia siempre envidia a te agora piedat, e el que tenie por grant cosa e lo preciava mucho, aquello en que

*

1 en ello ausg. in h. 2 o h. 3 prende h. 4 de h. 5 en h.

tu estavas, aborrece agora tu estado". E dixo otro: „Ay mesiello [1] de Alexandre, ¡que mucho semeja la tu salida deste mundo a tu venida, al que vino pobre a el e sale [2] pobre del!" E dixo otro: „Si desguardaron los aguardadores, por esse vos engannastes, [y si] [3] vos guardaron los caballeros, por esso fuestes forçado, o ¿como pudo entrar la muerte en la tu camara sin licencia? o ¿como pudo entrar a ti sin mandado?" E dixo otro: „¿O es el que su sanna era temida e el so logar
*bl. 36b² muy *defendido? E ¿sannestete [4] por se llegar la muerte a ti? o podiste toller este aviltamiento de ti?" E dixo otro: „Abonda al pueblo en prender conorte en la muerte de los rreyes, e abonda a los rreyes en [5] prender castigamiento en la muerte de los pueblos". E dixo otro: „Esta es la carrera que ninguno non puede estorcer de ella, o este vaso es que ninguno non puede escusar de beber con el [a], pues logre su vida, e quien asma que non puede estorcer del manifieste su pecado, e averle a Dios merced". E dixo otro: „Este que tiene que es su [vida] [6] porlongada a sus cobdicias muy cerca aca . . sy [7] es la sazon
*bl. 37a¹ de tu fin por tal que oviesses alguna cosa que te to-*viesse pro, e que minguasses de tus cobdicias por tal de llegar salvo a tu fin". E dixo otro: „Non deve omne fiar por la vida que es cosa mintrosa, y engannarse por la muerte que es cosa cierta e verdadera". E dixo otro: „¡Que mala es la muerte [a] qui la non cobdicia! e ¡que es mucho forçador a la vida que es cosa que non se enojan della! e la vida (que es cosa) que se non enojan della, mucho la avilta la muerte que non es bien quista." E dixo otro: „Non deve ninguno fazer duelo por la muerte de cada uno de los del pueblo, mas deve fazer duelo por muerte de los que an algo sin que pierda el sabor de la buena vida, e sin
bl. 37a² quel' faga la vida olvidar la muerte". E dixo otro: „Abondanos por castigamiento [en todo,] [8] lo que veemos del [cambiamiento] [9] del mundo, porque el otro era cobdicioso de Alexandre, e agora es Alexandre cobdicioso del otro". E dixo otro: „Tollieronse de Alexandre sus cobdicias las quel' solian enganar e olvidar su fin, e vinole la fin la quel' fizo perder de so rregnado". E dixo otro: „Tienpo era que non se enbo-

*

1 mesquino h. 2 a el tu veniste pobre a el y saliste h. 3 assi L. 4 cnsannastete h. 5 de h. 6 fin L. 7 asy ohno aca in h. 8 de L. 9 començamiento L.

*

a S. weiter unten die bl. 38b² aus Maçoudi angeführten worte der gemahlin Alexanders.

tava vuestra espada ni se enxugava, ni se seguravan los omnes de vuestras sannas, e los vuestros estados ninguno non los (podia) [1] alcançar, e la vuestra lunbre non se enclipsava [2], e amanecio agora vuestra voz amatada, e las vuestras sannas non son temidas, e los vuestros dados non son desfiuzados [3], e amanescio vuestra fuesa *poblada, e los vuestros estados *bl. 37b[1]
non son vedados, e amanescio vuestra lumbre enclipsada." [2] E dixo otro: „Era tienpo que era vuestra voz temida e vuestro rregnado muy alto, e agora es vuestra voz destajada e vuestro rregnado abaxado." E dixo otro: „Alexandre esta agora preso e sennero." E dixo otro: „Era tienpo que podie Alexandre dezir, e agora non puede oyr." [a] E dixo otro: „Tenet [4] ojo al suenno del dormir cummo (des)aparescio, [como al nublado] [5] de la nube como descubrio." [b] E dixo otro: .... siente que es flaco oy si ennadiesse yer la flaqueza de su cuerpo sera bien aventurado." E dixo otro: „Parat mientes en aquesto, y entendetlo, e castigatvos e prendet [6] enxienplo en el, ca yer estava sobre tierra, e agora esta so tierra." *E dixo otro: „Este cuerpo preguntat *bl. 37b[2]
por lo que era, e non preguntedes por lo que sera del, ca lo uno es sabido, e lo otro non." E dixo otro: „¡Que grant mester avia en su vida este seso e este callar!" E dixo otro: „El grant poder que el avia era muy luengo e muy ancho, e agora es [en]cogido en quanto." E dixo otro: „El que mas aborrece este cuerpo y el que menos sabor le a es el que antes le amava mas." E dixo otro: „Siempre cobdiciava la alteza, e non sabie que aquello era el abaxamiento." E dixo otro: „Quitose de vos fablando, e agora tornose a nos callando." E dixo otro: „Por aventura alguno puna en estar quedo que non *queda, e *bl. 38a[1]
otro puna en seer bullicioso que non bulle." E dixo otro: „Eramos desacordados de Alexandre fata que nos llego lo que nos encontro." E dixo otro: „Non predico Alexandre predicacion mas conplida que la de su muerte [c], nil' fizieron justicia que mas le doliesse que su fin."

*

1 puede L, podria h. 2 eclipsava, eclipsada h. 3 desafiuziados h. 4 non deve ninguno tener h. 5 annublado L. 6 tomad h

*

a Boc. de Oro, bl. LXVII b[1]. b Maçoudi, Les Prairies d'Or, vol. II, p. 254: Le dix-septième dit: „Voyez comme le songe de celui qui dormait s'est evanoui et comme l'ombre des nuées s'est dissipée." Shahrast., bd. II, s. 189: Theon sagte: „Blicket auf den traum des schlafenden wie er entweicht, und auf den schatten der wolken wie er dahingeht." c Maçoudi, a. a. o., s. 253: Le septième dit: „De tous les enseignements que tu

E dixo otro: „Alexandre esta oy callando e yer fablava [a], e esta oy quedo e yer meciese, e es oy llevado e yer era llevador, e esta agora adormido e yer estava despierto, e esta oy amatado e yer era matador, e esta oy preso e ante era prendedor." [b] E dixo otro: „Agora es el que catava los cativos cativo, y el que forçava los rreyes agora es
*bl. 38a² forçado". [c] E dixo otro: „¡Que bue-*na es la muerte pora aquel que anda en fazer bien a su alma pora quando fuere al otro sieglo!" E dixo otro: „Aqueste que ascondie el oro, agora asconde el oro a el." [d] E dixo otro: „Aqueste era muy buen predicador, e nunqua nos predico con mayor predicacion deste [1] su aquedamiento." [e] E dixo otro: „Es grant maravilla que a este nos' atrevie ninguno a el, e agora atrevense todos a el." [f] E dixo otro: „Si Alexandre amava el oro agora esta el oro abraçado e allegado con el." E dixo otro: „¿Que es que non puedes alçar nin guiar ningunos de tus mienbros? E antes solies [2] alçar e guiar todos los rregnos de la tierra." E dixo otro:
*bl. 38b¹ „Caydo eres en manos que te amostraran *lo que non sabies." E dixo otro: „Non tengades por mucho qui amuestra los omnes, mas tenet por mucho qui amuestra a si mismo." E dixo otro: „Es grant maravilla que el mucho esforçado e poderoso del flaco es ante [3] vencido." E dixo otro: „El que era rrey de los rreyes es en poder de su sennor, e el que aviltava las villas [4] es aviltado, pues el que vido esto devese castigar y pensar en su fazienda." E dixo otro: „Parat mientes que el que era yer vivo e era sennor es oy ensennorado." E dixo otro: „Yogo la muerte entre los sennores e las villas [5], en yazer [6] todos en la tierra lo que non yogo en la [villa,] [7] e entroles en el rregnado
*bl. 38b² el bullicio." E dixo otro: „¿Non vees la ondra deste sieglo que *tan aviltada es en poder de la muerte? E el rrey de la tierra ¡que deson-

*

1 que deste h. 2 sabias h. 3 antes h. 4 los viles h. 5 los villanos? 6 y yasen h. 7 vida L.

*

nous a donnés, le plus éloquent est celui de ta mort: que celui qui a de l'intelligence comprenne donc, que celui qui est capable de s'instruire s'instruise donc." a bl. 34a². b Boc. de Oro, bl. LXVIIb¹ m. p. c Boc. de Oro, bl. LXVIIb¹. d Boc. de Oro, bl. LXVIIb¹ m. p. e Shahrast., bd. II, s. 189: Ein anderer: Er hat uns durch seine rede nicht so unterrichtet, wie er uns durch sein schweigen unterrichtet hat. Cardonne, Mélang. de Liter. orient., bd. I, s. 256 nach Ibn Batrik: Solon dit: „Jamais les discours d'Alexandre n'ont été si éloquents que le silence qu' il garde maintenant." f Boc. de Oro, bl. LXVIIb¹.

rrado es con la muerte!" E dixo su muger de Alexandre e [1] avie nonbre Eurapica, fija de Adaramis [2], el rrey: „Esta es muerte derecha, peso por peso e medida por medida. Nunqua lo cuyde que el que podie matar a Adaramis [2], el mi padre, que serie vencido." [a] E dixo su despensero-mayor: [3] „Solies me mandar que guardasse e que condesasse, pues ¿a quien dare vuestro condesejo? E solies me mandar que condesasse e despisiesse [4] en tu pro, pues ¿en cuyos pros [5] despendre agora depues de ti?" [b] E dixo otro: „¡Que cosa es en despender omne de las animas e de los spiritus! ca con duelo e con pesar *de aquesto *bl. 39a1 avemos a [6] despender." E dixo su echant: „Esta agora aquel a quien solian adobar buenos [7] comeres, e solie gobernarse de buenas [8] viandas [y] esta so la tierra, e gobiernanse del, y el que se alegrava con las animalias e con los spiritus tornase agora a gobierno de los vestiglos e de los yermos." E dixo su clavero: „Estas son las llaves de las arcas ¡si las rrecabdassedes [9] de mi ante que me demandassen lo [10] que non me dieron nin me acomendaron!" [c] E dixo su portero: „Quando tu te apartavas vedavas a los privados e a los otros pueblos que non llegassen a tu puerta ni a ti sin to mandado, e agora entran todos a ti porque veen que non gelo pueden devedar, e maguer [ge] *lo quieran *bl. 39a2 rreferir [11] non se rrefiere, e .... forçote, e sacote de tu rregnado [12], e llevote pora aquello que adelanteste pora tu alma." E dixo otro su portero: „Destajoseme el vedar e el desvedar, e el coger e el descoger, e pues agora so asentado e ante era levantado, e agora so callado e ante avia grant palabra." [d] E dixo otro su portero: „Entro en tu

1 que h. 2 Odorcanis h. 3 mayor ausg. in h. 4 despendiese h. 5 proes h. 6 de h. 7 los buenos h. 8 las buenas h. 9 rrecabdase h. 10 los h. 11 rrefertar h. 12 rreyno h.

a Maçoudi, a. a. o., s. 256: La vingt-neuvième personne qui parla fut l'épouse d'Alexandre, Rouchenek, fille de Dara, fils de Dara, roi des Perses, „Je n'aurais pas cru, dit-elle, que le vainqueur du grand roi Dara pût être vaincu à son tour. Ô sages ici rassemblés, les paroles que je vous ai entendus prononcer sont d'une ironie insultante; après tout le roi vient de puiser à la coupe où boivent tous les hommes". b Maçoudi, a. a. o, s. 256: Le vingt-sixième qui était l'administrateur du trésor public dit: „Tu me commendais d'amasser et de thésauriser, à qui remettrais-je toutes ces richesses?" c Maçoudi, a. a. o., s. 256: Le vingt-septième qui était un de ses trésoriers dit: „Voilà les clefs de tes trésors, qui les prendra avant que je sois pris moi-même pour ce qui en aura été enlevé sans ma participation?" d bl. 34a2.

logar la muerte sin licencia, e llego a tu camara sin mandado.“ E dixo el que tenie su espada: „Que [1] las espadas de vuestra vengança, que [1] las metieron todas en sus vaynas, e las espadas de la muerte tiraronlas contra vos, pues ¿o tu sanna que era temida, e la tu gracia que era cobdiciada, e el tu mandado [2] que era obedecido? Agora eres
*bl. 39b[1] echado entre tu conpanna e tu *caballeria, e tu mandado non es fecho, nin tu palabra non es oyda.“ E dixo su escribano: „Entramos en [3] este mundo a guis[a] de torpes e [vevimos] [4] en el desacordados e partimosnos del a pesar de nos.“ [a]

Pues [5] quando llegaron a Alexandria embiaronlo dezir [6] a los que y eran e a su madre de Alexandre. E salio a rrecebirle, e quando vido el ataut abraçol', e cayo sobr' el, y ella abraçando el ataut e diziendo: „Oy destajo el que dava la lunbre al rregnado, e oy asforçaron [7] estados de los otros rreyes, e descrecio el rregnado de Alexandre, e cobdiciava el rregnado el que ante non lo osava cobdiciar, e puna en averlo el que ante non lo osava pensar, pues ¡que grand es
*bl. 39b[2] este pesar e esta *perdida! e ¡luenne [8] que es el [9] conorte!“ E levantose otro, e dixo: „¡Acerca que [10] es el aviltamiento del ensalçamiento e (el) [11] danno [del] [12] pro, [y] la [11] lazeria [13] del vicio, e la [11] alegria [13] del cuydado! E ¡que lexos esta el consiguimiento de las cosas destajadas y el fazer en las cosas demandadas! Y es grant maravilla que cayo el poder del [14] fazer, e fincaron los cuydados, e fueronse las cobdicias, e ermaronse las carreras, e destramaronse los rencones de las enfermedades.“ [15] E dixo otro: „¡Que cerca es la vida de la muerte, e el fablar del callar! E los spiritus estan colgados de los fechos, pues si los fechos son buenos son los spiritus aventurados, e si fueren malos
*bl. 40a[1] son los espiritus *desaventurados, e los cuerpos son enxienplo a los pensadores e castigo a los que temen a Dios.“ E levantose otro, e dixo: „Calleste depues que fablavas [b], e endurecio tu coraçon que era piadoso, e el tu callar deve aver pensamiento e en tu dureza de coraçon castigo.“ E levantose otro, e dixo: „Todos los rregnados [16] a to-

*

1 que ausg. in h. 2 mandamiento h. 3 a h. 4 visquiemos L. 5 E despues h. 6 a desir h. 7 aforçaron h. 8 bueno h. 9 esto h. 10 que cerca h. 11 hL setzen hier den genitif. 12 e la L. 13 hL fügen ein: e. 14 de h. 15 destruyerouse los coraçones de las enforcedades h. 16 rreynos h.

*

a Shahrast., bd. II, s. 188. b bl. 34a[2].

llerse [1] avran, e todos los juyzios a camiarse avran, e todas las cosas apresuradas a minguarse avran, e todo morador a mudarse avra. ¿Qui podiesse saber a qui te mudeste o que muerte te dieron?" E levantose otro, e dixo: „Que el mudamiento es ayna e el tornamiento tarde, pues avra parayso el qui bien faze, e infierno el que mal faze." E *le- *bl. 10a[2]
vantose otro, e dixo: „Arredrestete de los parientes e de los fijos, e destajestete de las vistas e de los guisamientos, e agora estas echado entre tus amigos, e seras conorte a las vistas e a los sesos, e estas en estrechura e ante estavas en anchura, e agora estas sennero e ante estavas aconpannado." E levantose otro, e dixo: „Si eras [2] agora desamparado depues que eras [2] amparado, e con poco despues que eras [2] con mucho, e sazon fue que non te osavan catar los ojos, e avien miedo de ti [a] los coraçones e los pensamientos." E levantose otro, e dixo: „Quito eres de la luxuria e del enturbiamiento, e ydo a la claridat, e del desfiuzamiento a la fiuza, e de la lazeria *a la folgura, pues *bl. 10b[1]
tu vida es en gloria perdurable."

E despues levantaronle del logar do estava, [y llevaronle] a casa de su madre, e levantose a el, e llego el ataut a sos pechos, e abaxose sobre el, e lloro grant pieça, e despues tornose al pueblo de Alexandria, e conjurolos que sacassen el ataut la mas noble miente e lo mas apuesto que pudiessen [b]. E levantose su madre, e dixo: „Fijo, el [que] llego a los cielos su saber e a todas las tierras su palabra, e obedecieronle todos los rreyes, e sirvienle todas las gentes, e conocienle mejoria por toda la tierra, e avienle miedo todos los omnes, y esta agora assi commo vedes durmiendo [3] e non puede despertar, e esta callando, que [4] non puede *fablar, e esta echado, que [4] no a poder de *bl. 10b[2]
se levantar, e es llevado de omnes que ante nol' podien veer, pues ¿qual es el que llevara estas nuevas de commo me yo conorte con el su conorte, e commo yo me castigue con el so castigo? E si non, porque se que ayna me conortare non me conortaria. Pues, fijo, la mi gracia ayas tu vivo e muerto, ca buen vivo fuste, e buen muerto eres." [c] [5]

*

1 tollecerse h. 2 cres h. 3 adormido h. 4 y h. 5 h lässt folgen: Capitulo de como fue soterrado Alixandre y de lo que dixieron ende los filosofos.

*

a Boc. de Oro, bl. LXVIIb^1. b Boc. de Oro, bl. LXVIIb^2. c bl. 34b^1, Boc. de Oro, bl. LXVIIb^2.

E despues mandol' soterrar en el ataut que [1] aduxieron. E quando ovieron acabado cada uno de los philosophos de las palabras que dixieron sobre el ataut fueronse los mas dellos, e tornaronse los mas dellos a la madre de Alexandre por conortarla. E levantose el
*bl. 41a1 *mayor dellos e parose en derecho del ataut, e dixo: „Ay, madre de Alexandre ¿commo te conortare por el que te conorto por si? E ¿commo te dire que seas sofridor [2] por aquel que te mando que mantoviesses buena suferencia e afirmo [3] [la] [4] en tu coraçon fata que se apodero [5] en la suferencia? Y [con] el conorte desfiuzestete, e alleguestete a la verdat, e acostestete a la predicacion verdadera, y eres esforçada muger e mas conplida de creencia, e coraçon de suferencia e de sapiencia e de seso e de salvamiento e de buen gualardon e de buena nonbradia. E conortote Alexandre e conortestete, e mando que sufriesses e sufristete, e acordote e acordestete, e solazote e solazestete, e castigote
*bl. 41a2 e casti-*guestete, pues Dios te de buena fin e ondra." E rrecudiol' la madre de Alexandre, e dixo: „Dios te de buen gualardon por estas palabras nobles que dixiste segunt es el bien e la nobleza que en ellas a, ca dixiste buena rrazon conplida en tu castigar e en tu fablar e en tu comendar [6] e en tu solazar e en tu rremenbrar, que dixiste segunt te era debdo de dezir, e demas con la tu buena sapiencia e con el to buen entendimiento." E levantose otro, e dixo: „El conorte es a aquel que es dolorido e medroso, e el solazar es a aquel que es quexoso e triste, e la suferencia al llorador que es sospirador con aquel que es bien conortado [7] e gradece a Dios lo quel' da, e faze segunt le mandan
*bl. 41b1 los omnes buenos e assentados, pues non a *mester de fazer duelo, ni quel' conorten en encubierto." Rrecudiole la madre de Alexandre, [y dixo]: „Dios te guie tu fazienda a ti e a otro contigo, ca dixiste bien, e conortesteme bien, e castiguesteme bien (con) castigamiento [8] conplido, e fableste buenas palabras e derechas." E levantose otro, e dixo: „¡Que grant, que es esta perdida! E ¡que amargo es este pesar e mas amargo (que) [9] el pavor e el duelo e la quema del coraçon! E pues el de buen acuerdo es el que melezina su coraçon con la suferencia, e el que sana sus costados [10] con perder cuydados." E rrecudiol' la madre de Alexandre, e dixo: „Dios te de buen gualardon, e te

*

1 en que lo h. 2 sofridora h. 3 afirma h. 4 lo L. 5 apodere h. 6 encomendar h. 7 buen conortador h. 8 bueno y hzgf. in h. 9 e L. 10 cuydados h.

muestre las carreras [1] de la verdat e del derecho, ca pareste oy aqui en buen estado e ondra-*do, e feziste buen fecho e fermoso, e mas [es] *bl. 41b2 el tu derecho desto, e mayor es el tu logar, pues Dios te de buena [2] gracia.“ E levantose otro, e dixo: „El que á mucho miedo e mucho pavor a sofrirlo a, e qui faze grant duelo a conortarse avra, e la cosa que se mueve a quedarse avra, e todos los vivos a morirse avran, e tu, ¡loado a [3] Dios! que te a dado [4] buena suferencia e buen conorte, e fuste bien conortada e castigada con buena creencia [5] e con buena verdat, pues Dios te de buen gualardon e buen conorte.“ E rrecudio[le] la madre de Alexandre, e dixo: „Dios te de buen gualardon e mucho de bien commo a sabio que cumplio debdo [6] de so sennor en dolerse *de su muerte, e cumplio su debdo en conortar el vivo y en mandarle *bl. 42a1 que sea sofrido.“ E levantose otro, e dixo: „El que se conorta por perder las cosas que mucho ama, con el grant rretraemiento del conorte se solaza con el mucho solaz [7] quel' faze[n], pues conorteste(te) con el conorte de Dios, e solazestete con el su solaz e con el so castigo fasta que todos los sabios an que [8] fablar en la nobleza de tu seso y el conplimiento de tu buen acuerdo, ca esto tiene en poder toda tu fazienda, e con esto es nonbrada la tu buena nonbradia e la tu buena suferencia e el tu grant precio e la tu buena costumbre, pues ennade [9] Dios [en] tu fazienda con el buen gualardon e con-*plido e noble.“ *bl. 42a2 Rrecudiol' la madre de Alexandre, (e dixo): „Dixiste tu bien commo sabio, e eres pora ello, e feziste lo que te conviene de fazer en dicho y en fecho, e atal fiuza avie el en ti, pues avet nobleza [y] [10] bondat a primas e a postremas [11], en [el] tienpo [en] que estas, e en [el] tienpo que a de venir.“

Esta es [12] la carta que enbio Aristotiles a la madre de Alexandre por conortarla.

E [13] dixo: Ay, madre de Alexandre, el rrey que era conoscido por todo el mundo, assi fue el juyzio de Dios que es passadero por todas las criaturas e por todo su pueblo [14], que ovo de venir a tu fijo, a su rregnado y en el logar de su ondra y en el logar o era obedecido su

*

1 la carrera h. 2 bien e h. 3 a ausg. in h. 4 pagado h. 5 y con buen conorte hzgf. in h. 6 la debda h. 7 solazar h. 8 hayan de h. 9 annada h. 10 en L. 11 en lo primero y en lo postrimero h. 12 Capitulo de h. 13 E ausg. in h. 14 todos los pueblos h.

*bl. 42b¹ mandado e su desmandamiento, *ca sienpre corrio por los altos [1] rreyes [y] en sus conpannas e en sus vasallos e en todos los pueblos chicos e grandes, rricos e pobres, y esta es cosa mandada e fecha de morir todos e seer forçados por este logar los grandes e los chicos, ninguno non puede [2] estorcer nin foyr que a ello non a de tornar, los vivos atienden esto, e los muertos tienense por pagados, e non quieren tornar a la vida, e los vivos finean con trabajo deste sieglo, pues bienaventurado es el que prende castigo e enxienplo en otro, e bien acordado es el que guisa su vida pora yrse [seguro, y] guiado es el que se trabaja en este sieglo pora aver folgura en el otro. Ay, madre de Alexandre, gradesce
*bl. 42b² *al sennor de todo el mundo, e conosce que es poderoso sobre todas las cosas, y el es el que dio a tu fijo el rregnado e ayudol' a mostrar el [3] la sapiencia, e escogiol' el otro sieglo por rregnado e la onor del por la ondra deste sieglo, e sacol' deste mundo [4] ondrado e poderoso, e tornol' al sennor de los spiritus, que a el avras de yr, e en [5] so mandamiento avras a yr, e conortate con el que te conorto el por si ante que muriesse, e faz [6] poderoso el conorte e la suferencia [7] sobre ti de guisa que ayas sienpre buena nonbradia por sienpre jamas, que el en-
*bl. 43a¹ gannado *es aquel que se enganna por este sieglo, y el lazrado es aquel que a cuydado por las cosas deste sieglo. E despues dixo: ¡Ay, mesiella, mesiella!

E lloraron los que y se acertaron de los omnes por el llorar que ella fazie, e lloro ella mucho, e depues cuydo, e dixo: „En que yo sea conortada es bondat e alteza, [y] dixiestesme de vuestra muerte ante que fuesse, e enviastesme dezir que me conortasse despues que muriessedes, ca en Dios avemos a tornar e fiar, e del [8] avemos de pedir algun conorte, que suyos somos, e a el avemos de tornar."

E despues apartose en su camara, e llegaron los philosophos al ataut, e son XVIII philosophos, e començo uno dellos, e puso mano
*bl. 43a² sobre *el ataut, e dixo: „O tu esforçado que estas ascondido ¿que es lo que te vieda de non seer [9] en nuestra yunta e [10] rresponder a la nuestra rrazon, yunteste tant [11] aver, e tus peccados yuntaronse sobre ti, e tienen te conpreso. ¡Mesquina tu alma de cada parte, que es en grant estrechura! que çobollido [12] te an las ondas de la muerte, ca nin as

*

1 h fügt hinzu: onbres y por los. 2 non pueden, ohne ninguno h. 3 el ausg. in h. 4 siglo h. 5 con h. 6 fue h. 7 sapiencia h. 8 a el h. 9 estar h. 10 a h. 11 grande h. 12 çabullido h.

pariente nin vasallo que te pueda rredemir.“ E despues levantose otro, e dixo: „Ahe Alexandre, partido de qu' el [1] [ayuntava] [2] e cogia, e non se acordava desto quel' vino, pues es oy callado [a], que non rresponde nin conosce derecho ni faze pro ninguno.“ E dixo otro: „Este es el que perdio su lazerio [3], andando en sus cobdicias, e despues vinol' la muerte, e preciava mas este sieglo que el otro, en-*gannaronle *bl. 43b¹ las seguranças traydores deste sieglo engannoso [4] a los que eran ante que el, e vencio las sangres, e fizo fornicacion, e entorpose [5], e enloquecio, e agora esta entre sus conpannas e cubierto en su mortaja.“ E levantose otro, e dixo: „Oyt lo que digo, e entendetlo, que desfecho es [el] poder de Alexandre asi commo se desfizo el nublo de las nubes.“ [b] E levantos' otro, e dixo: „¿Qui en este tienpo (se fia) [6] que se lleva consigo los que son en el e a en el? ¡Grant miraglo e grant maravilla aquel que quiere entender e pensar en el!“ E levantos' otro, e dixo: „Vos los que aqui sodes e vos acertades este tienpo, devedes vos aver e los otros grant maravilla e grant enxienplo si sodes sesudos, pues amostratvos, *e castigatvos con estas *bl. 43b² maravillas que fablavan los que predicaron [7], [y] con ellas Alexandre en su vida e depues de su muerte.“ E levantos' otro, e dixo: „¿O el tu rregnado que era temido, e la tu nobleza que era buscada e demandada, y el tu poder que era aconpannado, e la tu ondra que era quista e amada, e la sapiencia de philosophia y el tu entendimiento de la dialectica? Minguo el tu rregno [8] con la tu muerte, e tornose la tu nobleza vedada, e fizose la philosophia commo si non fuesse en el entendimiento, e fizose mudo, pues el que te avia miedo esta seguro, y el que te buscava tornose sin rrecabdo, pues si prendiestes castigamiento e enxienplo *en aquellos que fueron por tal *bl. 41a¹ que vos non guisassedes por vuestra cobdicia nin por vuestro sabor.“ E levantos' otro, e dixo: „Tu, el rrey andador [9], tan averiguaron [10]

*

1 de lo que le h. 2 yuntaron L. 3 lasrar h. 4 asi como engannaron h. 5 entorpecio h. 6 se va h, mit weglassung des folg. que se. 7 fablan los que predican h. 8 rreynado h. 9 andador ausg. in h. 10 averiguados son h.

*

a bl. 34a². b Maçoudi, Les Prairies d'Or, vol. II, s. 254: Le treizième dit: „Ô le plus grand des rois! ta puissance a disparu comme disparaît l'ombre d'un nuage, et les traces de ta grandeur se sont effacées comme la faible empreinte que laisse une mouche après elle.“

tus fechos, e [puradas] [1] son tus nuevas, e destajaronse [2] de ti las nuevas, e agora ermaronse de ti las cosas, (e) agora a desolaz de ti el que solie aver solaz de ti, e fuye de ti el que solie estar contigo." E levantos' otro, e dixo: „Es apartado [3] de ti lo que era yer ayuntado e llegado, y es amatado de ti lo que era ascendido [4], e departieronse de ti los caballeros [5], e llegaronte las fuesas, [y] tu vida era segunt el que se yva de una tierra a otra, e tu muerte es castigamiento e enxienplo, e partieronse de [ti las cosas de la vida y son figuras de
*bl. 41a² ti, que non tornaras, y partieron] tus ave-*res e partieronse los yuntamientos de tus mienbros, pues ¿d' aqui a [6] quando seras rrebtado e fasta quando seras forçado?" [7]

Esta es la rrespuesta que embio la madre de Alexandre a Aristotiles quando [8] leyo la su carta, e mando escrebir otra carta pora el.

Y quando leye [9] la madre de Alexandre la carta de Aristotiles mando escrebir otra carta pora el, e dixo en ella: Ley la tu carta, sabio e mostrador de todo bien e guiador a la buena ventura en este sieglo e en el otro, pues sienpre te dexe Dios fazer bien e guiar a bien e a cordura en este sieglo e en el otro de guisa que el to guiado sea de buena ventura en la vida e en la muerte, que el buen conorte on-
*bl. 44b¹ drado es *tan grant commo segunt la grandez de la perdida que contecio en el [10] grant rrey, [e] deve seer la suferencia segunt es el grant pesar, ca la perdida acaecio sin sospecha, y el pesar veno a so ora, e la suferencia estava sesegada [11], pues tan grant perdida avie [12] con el graut conorte ¡ay grant perdida! ¡ay que grant! e ¡commo veno con el grant conorte fasta que aparescio el grant conorte! E fuese el duelo e la tristencia [13], e finco el asesegamiento [14], pues ¡que acerca esta el vivo del muerto! e ¡que ayna alcanço el que agora fue [15] a los que son ydos! Y en pensar el omne el guisamiento del otro sieglo, que non se trabaje de llorar, e en fazer grant duelo en este sieglo e gradir [16] a Dios lo

*

1 aparescidos L. 2 y descreparon agora de ti tus sennales y tus fechos, y despartironse h. 3 partido h. 4 encendido h. 5 partieronse de ti las cavallerias h. 6 pues fasta h. 7 h fügt ein: Capitulo de la rrespuesta de la carta que enbio la madre de Alixandre a Aristotiles. 8 quando—pora el ausg. in h. 9 leyo h. 10 al h. 11 esta asosegada h. 12 que avie L; ovo ohne que h. 13 tristesa h. 14 asesogamiento h. 15 quan ayna que alcançan los que fueren h. 16 gradescer h.

quel' da *es mejor que maldezirse por lo quel' veno. E todo omne que *bl. 44b² es seguro en el dia en que esta [deve] temerse del otro que a de venir, y el que estuerce [1] alguna vez de grant miedo non es seguro de [non] aver otro mayor. E quando me llego el mandado de la su muerte ante me avia llegado su conorte, [e] quando me dixieron de la su perdida ya conpresa me tenie el su castigamiento, pues era sabidor de su muerte [y] segurada en su conorte, e agora atiendo yo esto en que el esta, e de yr a aquello que el va, ca pora aquesto somos e a aquesto devemos avenir [2], pues gradescate Dios tu buen castigamiento e tu buen guiamiento e tu buen acor-*damiento e [tu] buena amiztat. *bl. 45a¹

Estos son [3] los ensennamientos de Diogenes, el sabio.

E dixo Diogenes: si tu fazes el bien e no lo fazes por al sinon porque telo gradescan o por aver gualardon por ello, pues luego no eres mejor d' aquel que faze el mal por gradecergelo o por aver gualardon por ello [a], ca fallaredes muchos de los omes que fazen el mal por tal [que] gelo gradescan algunos e que gelo gualardonen. — E dixo: non fables ante ningun omne fasta que oyas sus palabras e asmaras la tu sapiencia con la suya, pues que fallares que el to saber es mas que el sabe, pues atiende aquella mejoria que es el tu saber, e si el mas sabe que tu puna* de saber aquello que el sabe mas que tu [b]. — E dixo: *bl. 47a² si es el que te denuesta malo, pues sil' denostares peyor eres tu que el, e el bueno es el que sufre su denuesto [c]. — E vido Diogenes un mancebo fermoso que non avia ensennamiento ninguno en el, e dixo: „¡Que buen palacio! mas non a cimiento ninguno en el." — E vido una muger quemada que estava colgada de un arbol, e dixo: („¡Oxala) [4] llevassen todos los arbores tal fructo!" [d] — E dixo: non es bueno el que faze el mal, mas es bueno el que non faze [el] mal [e]. — E vido un ome viejo que se tinxo [5] la barba, e dixo: „Tu, varon, ahe, que encubres tus canas con tintura, pues ¿como podras [6] encobrir tu vejedat?" [f] — E vio un

*

1 se esfuerce h. 2 yr h. 3 Capitulo de h. 4 agora Lh. 5 tinno h. 6 podrias h.

*

a Boc. de Oro, bl. XXV b². b Boc. de Oro, bl. XXV b² m. p. c Boc. de Oro, bl. XXVI a¹. d Diog. Laert. VI, II, 52; a. st. bei Ménage; Erasm. Apophth. Lib. III, nr. 19, s. 194. e Boc. de Oro, bl. XXIV b². f Boc. de Oro, bl. XXV b¹.

maestro que mostrava una manceba [1] a escrebir, e dixo: „Tu, maestro,
*bl. 45b[1] non ennadas al mal *otro mal.“ [a] — E vio una muger que llevava un aqueducho de un rrio, e dixo: „El mal con el mal muere.“ — E vio una muger fermosa, e dixo: „Este [2] es poco bien e mucho mal.“ [b] — E vio dos omnes que siempre eran amigos, e pregunto por ellos que eran siempre conpanneros, e dixo: „Porque es el uno rrico, e el otro pobre.“ — E vio un moço que semejava a su padre, e dixo: „Buen testimonio eres a tu padre.“ — E dixo: el entendimiento del seso es paz, y el su dannamiento es por sus contrarias, pues el entendimiento es de la bondat de la natura e de la [3] bondat de conplexion e de aposturas e de mannas, e aya sabor de aprender de apostura con los sabios, e que sea de buen uso. —
*bl. 45b[2] E dixo: la mejor cosa que omne puede aver *a los pesares [es] el sofrir, que el que fuye de lo qu' es lazrara, ca non puede estorcer dello. — E dixo a un rrey: „Vin[e] a ti con fiuza que me fagas algo, y lleve la tu sanna con suferencia, e veo omnes en tu casa, que la ventura los a fechos [4] tus privados, e otros perdieron tu privança por desaventura, pues non conviene al privado que sea seguro, ni al que non es privado que se desfiuze della [c], e la conocencia es por prueba.“ — E dixo: non a mejor aver que seso, e non a peyor pobredat que la torpedat, e non a mejor amigo que el buen talente, e non puede omne aprovecharse tanto de ninguna cosa commo aver consejo con los buenos omnes, e
*bl. 46a[1] non puede aver tan buena *ganancia commo seer de paz, e non a mejor heredamiento que buen ensennamiento [d]. — E dixo: la enfermedat es carcel del cuerpo [e]. — E dixo: el coraçon es cosa sotil e cosa delgada, y el cuerpo es cosa espessa, e la cosa espessa guarda la cosa sotil asi commo guarda la candela a la lumbre, pues quando acrece en el cuydado [5] quexal' [6] mucho e fazel' mal. — E dixo: el alegria al coraçon es vida y ensalçamiento, e la tristeza es flaqueza y perdimiento. — E rrebtaron unos omes rricos la vida de Diogenes, e dixoles: „Yo he poder de vevir la vuestra vida si quisier e vos non avedes poder de vevir la mia.“ [f] — E dixo a un omne que barajo con el, e dixo: „Non te
*bl. 46a[2] quiero vencer en cosa que el que *vence en ella es peyor, e tu dixiste

*

1 donsella h. 2 esto h. 3 bondat—la ausg. in h. 4 fecho h. 5 e hzgf. in Lh. 6 aquexale h.

*

a bl. 61b[1]; Boc. de Oro, bl. XXXVIa[1], m. p. b Boc. de Oro, bl. XXVa[2]. c Boc. de Oro, bl. XXVIb[2]. d Boc. de Oro, bl. XXVIa[1], m. p. e Boc. de Oro, bl. XXVIa[2], m. p. f Boc. de Oro, bl. XXVIa[1].

segunt tu talente [1] segunt lo [2] que en ti a, que cada vaso mana del segunt lo que en el a.“ [a] — E dixo: „Yo so mas rrico que el rrey de los forancianos [3] e mas sin cuydado [4], porque he poco e abondame non he cuydado ninguno [5], y el rrey a muchos cuydados, e a mucho, e nol' abonda.“ [b] E segunt estas palabras dixo Jhesu Christo, e dixo assi: si tu quieres deste sieglo mas de lo que te puede abondar, pues todo non te abondara. [6] — E dixieron a Diogenis: „¿Porque non vienen los rricos a las casas de los sabios, e van los sabios a las casas de los rricos?“ E dixo: „Porque los sabios conocen la mejoria del aver, e los rricos non conoscen la nobleza del saber.“ [c] — E preguntaron a Diogenis por *el *bl. 46b1
ora del comer, e dixo: „El que [lo] puede [7] aver quando sintiere la fambre, y el que non lo a quando lo oviere.“ [8 d]

Estos son los ensennamientos de Fay[a]goras que ensennava a sus discipulos e a los que querien aprender del, e pusoles nonbre Galienos los ensennamientos dorados [e].

E dixo: La primera cosa que vos castigo es que fagades obediencia a aquellos que no an de morir, que es Dios e sus angeles, e fazetgela segunt lo manda (la ley) en laudar a Dios e en fazer la creencia complida e seer leal e verdadero. E castigovos otro tal que sirvades a los sabios e a los philosophos e a los de los ordenes en sus rreglas, e que ondredes a los muertos segunt manda la ley, ca *son *bl. 46b2
de manera de los angeles, porque son spiritus e simples [f]. E casti-

*

1 voluntad h. 2 la verguença h. 3 foracianos h. 4 e dixo hzgf. in Lh. 5 de ninguno Lh. 6 abondaria h. 7 podiere h. 8 In h folgt: Capitulo de los ensennamientos de Fayagoras que ensennava a sus discipulos.

*

a Boc. de Oro, bl. XXVI^{a1}. b Boc. de Oro, bl. XXIV^{b1}, m. p. c Boc. de Oro, bl. XII^{b2}, m. p. d Boc. de Oro, bl. XXIV^{b2}, m. p. e Diese angabe ist unrichtig, denn Galen sagt in Hippocr. de natura hominis commentar. I, 25, bd. XV, s. 68 ed. Kühn ausdrücklich: μηδ' ἔγραψαν ἔνιοι σύγγραμμα μηδέν, ὥσπερ Σωκράτης καὶ ὁ Πυθαγόρας, und erwähnt De propior. animi cujusque affectuum dignotione et curat. cap. VI, bd. V, s. 30: τὰς φερομένας ὡς Πυθαγόρου παραινέσεις. f Ἀθανάτους μὲν πρῶτα θεούς, νόμῳ ὡς διάκεινται, Τίμα καὶ σέβου ὅρκον, ἔπειθ' ἥρωας ἀγαυούς, Τοὺς δὲ καταχθονίους σέβε δαίμονας ἔννομα ῥέζων, gold. worte des Pyth. 1 bis 3.

govos que ondredes a vuestro abolorio e a vuestros parientes [a]. E castigovos que ayades de los otros omes los mejores por amigos e los mas nobles, e que les seades buenos en dicho y en fecho de guisa que se aprovechen ellos de vos, e vos dellos [b]. Esto es lo que vos conviene a saber e a fazer primeramiente, e despues conviene que vos contengades [1] bien en aquestas cosas que vos yo dire, en seer mesurados en vuestro comer e en vuestro beber [c] e en seer castos, e que non durmades mucho nin folguedes mucho sinon con rrazon, e que
*bl. 47a non seades de grant *sanna, e guardatvos siempre de fazer cosa mala nin fea quando estudieredes solos, nin quando estudieredes con otros, e que ayades siempre verguença de cada uno [d]. E despues convienevos siempre que seades de buena mesura en vuestros dichos e en vuestros fechos, e non fagades ninguna cosa [a] menos de la conoscer antes si es derecho o si es non, ca devedes saber que la muerte esta siempre con los omnes sin dubda ninguna, y el aver deve seer . . . . vuestro coraçon, e vuestra voluntat en averlo e en ganarlo de buena parte, e que lo despendades en otro tal [e], e non deve seer vuestra
*bl. 47a voluntat en cogerlo por fazer dello tesoro [f]. E muchas *de vezes da Dios al omne justicias por pecados que faze, pues non devedes quexarvos por ello, e devedeslo sofrir de buen coraçon, e non vos devedes rrepentir [2] dello, mas devedes punnar en emendarlo segunt vuestro poder [g]. E convienevos a saber que los acaecimientos que acaescen a los buenos omnes destas cosas, que non los tienen por grant cosa, e quando oyeredes lo que dizen [3] los omnes quier [4] sea bien quier [4] sea mal, pues non lo contradigades por tal de non aver baraja nin rroydo, e maguer que sean palabras mintrosas consentildas [h], e non vos enganne ninguno por dicho o por fecho por fazer
*bl. 47b cosas que non sean buenas por tal que non aya poder ningu-*no de dezir mal de vos, e guardatvos de dezir cosas que vos tengan por torpedat, e convienevos de fazer las cosas que sevos tornaran en

*

1 tengades h. 2 arrepentir h. 3 dixeron h. 4 siquier h.

*

a Gold. worte des Pyth. v. 4. b a. a. o. v. 5 u. 6. c bl. 47b¹. d Boc. de Oro, bl. XXIb², m. p. Gold. worte des Pyth., v. 9—12, aber πάντων δὲ μάλιστ' αἰσχύνεο σαυτόν. e Boc. de Oro, bl. XXIb², m. p. Gold. worte des Pyth., v. 13 – 16. f Diese letzte vorschrift eingeflochten vom übersetzer. g Gold. worte des Pyth., v. 17 bis 19. h Boc. de Oro, bl. XXIb¹, m. p.

pro [a]. E non fagades ningun fecho a menos que lo entendades muy bien [b], e devedes saber lo que vos conviene de fazer en todos los fechos [c]. E non vos conviene de non pensar en sanidat de vuestros cuerpos, y esto faredes en prender mesura en vuestro comer e en vuestro beber e guiar vuestra fazienda egualmiente [d] e que non seades aliviados en vuestros fechos, e non fagades cosas por que vos ayan envidia [e]. E non (despendades) [1] lo vuestro de mala guisa, mas fazet vuestras cosas con mesura, e non seades escasos de mala guisa, ca las cosas mesuradas, essas son las buenas, *e las cosas que *bl. 47b[2] ovieredes a fazer, mesuratlas ante que las fagades [f]. E non durmades fasta que pensedes en las cosas que fiziestes cada dia, pues si fuere lo que fiziestes bien devevos plazer, e si fuere lo que fiziestes mal devedesvos espantar e quitarvos dello [g]. E si alguna cosa [quisierdes] [2] fazer o demandar rrogat a Dios que lo cumpla [h], e desta manera guiat vuestra fazienda. E quando estos castigos [3] fizieredes e cumplieredes en fazer segunt conviene en ellos y entendredes todas las cosas del mundo quales son durables o quales non, e sabredes todas las cosas de que natura son, estonce seredes poderosos de quitarvos *de las maldades, e con esto llegaredes a las maneras [4] de *bl. 48a[1] Dios, e seredes con los confessores [i]. E dixo: Tu, Dios, que das la vida verdadera, tu eres poderoso de toller aquestos peligros deste mundo si apoderasses en los omnes el seso que tu les pusiste, ca el omne es de manera de spiritu, e la natura spiritual trae al omne a saber todas las cosas segunt son, pues quando fizieredes estas cosas que yo he demostradas *seredes libres y salvos de los pecados. Y *h—III—1 bl. XXXIXb viedovos de los comeres por tal que aguardedes el yngenio por endereçar las cosas y ser apercebidor(es) en conoscer las cosas (con) conoscimiento sano, y esto faziendo quando el alma saliere del

*

1 despreciedes Lh; Μὴ δαπανᾶν παρὰ καιρόν, gold. worte des Pyth., v. 37. 2 quisiestes L. 3 estas cosas h. 4 la manera h.

*

a Gold. worte des Pyth., v. 21—26. b Boc. de Oro, bl. XXIb^2, m. p. c Gold. worte des Pyth., v. 27, 30 u. 31. d bl. 46b^2; Boc. de Oro, bl. XXIb^2, m. p. e Boc. de Oro, bl. XXIIa^1; gold. worte des Pyth., v. 32—36. f a. a. o., v. 37—39. g Boc. de Oro, bl. XXIIa^2; gold. worte des Pyth., v. 40—44. h Boc. de Oro, bl. XXIIb^1, m. p.; gold. worte des Pyth., v. 48 u. 49. i a. a. o., v. 49—51; estonce—confessores zusatz des übersetzers.

L—III—2 *bl. 48a² cuerpo yrse ha *a los sanctos spriritus do siempre avra vida, e nunqua avra fin. a 1

Estos son los ensennamientos de Ypocras.

E dixo: La sotileza del coraçon con los cuerpos es segunt las vistas en los ojos b. — E dixo: El coraçon a dos enfermedades: cuydado e tristeza, pues la tristeza faze al omne dormir, e el cuydado faze al omne velar, ca el cuydado es pensamiento e temor de las cosas que a omne miedo que acaesçeran, e por esto faze al omne
*h—III—1 bl. XLa velar, e la tristeza es *syn cuydado porque es (por) cosa pasada c. — E dixo: El coraçon es de sangre congelada, y el cuydado mueve la calentura, y aquella calentura es de la sangre, y desfase la sangre congelada, y por esto es malo el cuydado por miedo de los malos
L—III—2 *bl. 48b¹ acaescimientos que acaescen por el, *ca mueve la calentura e escalienta la complexion, e desfaze la sangre congelada, e desayunta la complexion d. — E dixo: El anima que se ampara de demandar siempre las cobdicias muere e. — E dixo: El que a companna con los rreyes non deve aver miedo de su sanna assi commo no a miedo el qui se sopoza 2 en la mar del agua salada f. — E dixo: El que quiere que
*h—III—1 aya vida su anima devela matar g. — E dixo: La sapiencia es *mucha, y la vida del onbre es poca h, pues aprended de la sapiencia cosa que vos llegue lo poco a lo mucho. — Y dixo: El amor cresce muchas veses entre los dos sesudos por el avenimiento de los sesos que an, y non
L—III—2 *bl. 48b² puede acrescer entre los dos locos, ma-*guer que sean avenidos en su locura, ca el seso lo faze, e fazelo con rrazon e con ordenamiento, pues cosa passadera es e convenida en avenirse en una carrera dos sesudos, e la locura no es cosa con rrazon ni con ordenamiento, pues non conviene que aya avenencia entre dos locos nin en palabra ni en

*

1 h lässt folgen: Capitulo de los ensennamientos de Ypocras, el sabio. 2 çanpusa h.

*

a a. a. o., v. 61—71. b Journ. asiat., V sér., tom. VIII, s. 182, nr. 27: La belle place que le coeur occupe dans le corps est comparable à celle que les yeux ont sous les paupières. c Boc. de Oro, bl. XXb¹, m. p. d Journ. asiat. a. a. o. s. 183, nr. 29. e Boc. de Oro, bl. XXb². f Boc. de Oro, bl. XXb', m. p. g a. a. o., bl. XXb², m. p. h a. a. o., bl. XXb¹, m. p.

amor[a]. — E dixo: el amor es cobdicia que se faze en el coraçon e yuntanse en el mentiras de la cobdicia, e quanto *mas fuere la cob- *h—III—1 bl. XLb
dicia fuerte mas cresce el cuydado y la porfia y la quexa y el mucho velar, y estonces se quema la sangre y se torna en malenconia, y enciendese la colora cetrina y tornase en malenconia, *e quando se L—III—2 *bl. 49a[1]
danna el pensamiento viene la torpedat e la mengua del seso, e sospecha lo que non puede seer, e cobdicia lo que non a de cobdiciar fasta quel' aduze a demonio, e estonce por ventura mata el enamorado su alma, o muere de cuydado, o por aventura llega a lo que ama, e muere de alegria o de duelo, o por aventura sospira sospiro grande e afoga su alma quanto XXIIII oras, e cuydanse que es muerto, e sotierranle, e es vivo, o por aventura rresuelga un rresuelgo [1] alto, e aprietase su coraçon, e non se desaprieta fata que muere, o por aventura alegrase, e tiene ojo contra lo que bien quiere, e vee-*lo a *bl. 49a[2]
so ora, e muere a so ora, e vos veedes el enamorado que quando oye dezir de lo que bien quiere commo sele fuye la sangre e camias' [2] le la color, e esto non lo puede toller sinon [3] la merced de Dios, ca por fecho de omne terrenal non se puede toller, ca la enfermedad que acaesce por alguna rrazon podemos toller aquella rrazon que faze la enfermedat e guarescerla, pues quando alguna enfermedat viene por alguna rrazon e aquella enfermedat es segunt rrazon ayuda la una rrazon a la otra, e no ay manera por que se pueda toller el [4] una dellas, pues quando la malenconia es rrazon de conseguir el pensamiento e [conseguir] el pensamiento es rrazon de quemarse la sangre e la colera* [tornase] [5] en malenconia quando se apodera el *bl. 49b[1]
pensamiento e acresce, e quanto mas se apodera e acresce el pensamiento apoderase la malenconia (e) acresce [6], pues esta es la enfermedad que faze errar los fisicos, e non pueden dar consejo. [b] [7] . . . . .
. . . . . .

*

1 rresollo h. 2 mudase h. 3 h fügt ein: la voluntad y. 4 la h. 5 tenerse L. 6 el pensamiento—acresce, ausg. in h. 7 Mit „consejo" würde nach Lh, wie durch die auf dieses wort folgende bemerkung: „Aqui se acaba el escripto de la muerte de Alexandre" angedeutet wird, dieses buch sein ende erreichen.

*

a Boc. de Oro, bl. XX[b2]. b Journ. asiat. sér. V tom. VIII, s. 184, nr. 34.

II.

*e—III—10 bl. Ia¹ # ESTE LIBRO ES LLAMADO BOCADOS DE ORO[a] EL QUAL CONPUSO EL RREY BONIUM, RREY DE PERSIA.

Capitulo I.

Que fabla de los cinco sentidos del omne e de sus virtudes.

Nuestro sennor Dios quando fiso al omne primeramente a su ymagen e a su semejança puso [1] en el entendimiento para saber e conoscer todas las cosas. E porque esto podiese saber mas conplidamente diole cinco sentidos asi commo ver e oyr e oler e gustar e tenptar. E estos cinco sentidos se ayudan unos de [2] otros, e torrnan unos (en) [3] otros, ca el oyr torrna en ver asi commo las cosas que oye omne desir, e despues veelas que son asi, e el veer en oyr, ca muchas cosas vee omne [que] [4] las conosce [porque] [5] las oyo desir, que de otra guisa non sabria que eran. E asi es de los otros sentidos

*

1 T, bl. Ib¹, V beginnen folgendermassen: En el nombre de Dios e de la virgen santa Maria: comiença el libro que es llamado Bocados de Oro, el qual fizo el Bonium, rey de Persia, e contiene en si muchas doctrinas e buenas para la vida de los hombres. El nuestro maestro e redemptor Ihesu xpo despues de formado el hombre a su semejança primeramente puso 2 a TV. 3 de e; e torrnan—otros nur in e. 4 TV; porque eB. 5 TV; que eB.

*

a Über die bezeichnung golden s. Dunlop, gesch. der prosadichtung, s. 41, anm. 89; ausser den dort angeführten goldenen werken wären noch zu nennen Masudis goldene wiesen und die goldenen worte des Cato bei Leroux, Prov. franç., bd. II, s. 559.

que, commo quier que cada uno sea por si, todos se tienen [1] unos con otros e ayudan al omne a vevir e a entender en [2] la rrason que Dios puso en el porque sopiese [3] departir las cosas. E commo quier que *estos cinco sentidos sean todos buenos e los sabios antiguos fa- *bl. Ia²
blasen dellos [4] e departiesen de cada uno las bondades que en el havia, el oyr tovieron que se llegava mas al saber e al entendimiento de [5] omne, ca, maguer el ver es muy noble sentido e muy noble cosa a grande maravilla, muchos omnes fueron que nascieron ciegos, e muchos que perdieron la lunbre despues que nascieron, que apresieron muchas buenas cosas e hovieron (su sentido) [6] conplidamente. E esto les aviene por el oyr, ca oyendo las cosas e fasiendogelas entender las apresieron tan bien o mejor commo [7] otros muchos que hovieron sus sentidos. E por el oyr que les menguo [8] perdieron el entendimiento, e algunos dellos el fablar, e non sopieron ninguna cosa, e fisieron [9] asi commo mudos. E demas por el oyr conosce el omne a Dios e a los santos e otras cosas muchas que non vio asi commo si las viese. E pues que tamanno bien puso Dios en este sentido mucho deven los omnes obrar [10] bien con el e pugnar sienpre en oyr buenas cosas *de buenos omnes, sennaladamente de aquellos *bl. Ib¹
que las sepan bien desir, e pugnar en oyr los [11] libros antiguos e las estorias de los grandes fechos e los consejos e los castigos e los proverbios que los sabios e los filosofos dieron, e muchos que dexaron escriptos de los quales vera e oyra muchas e buenas rrasones en este libro todo omne cuerdo e de buen entendimiento que haya sabor de oyr bien e sacar alguna pro deste sentido que es oyr, e con que se acordaron los [12] sabios [mas] [13] que [con] [13] ninguno de los otros [14] a.

E de aqui adelante los buenos e los entendidos abran los ojos de los coraçones e oyran fechos de rreyes e dichos de sabios muchos e maravillosos.

*

1 entienden B. 2 con TV. 3 que pudiesse TV. 4 en ellos TV. 5 del BTV. 6 sus sentidos eBTV. 7 tambien e mejor que T, bl. Ib², V. 8 fallescio TV. 9 fueron TV. 10 usar TV. 11 buenos TV. 12 todos los TV. 13 TV. 14 otros sentidos TV.

*

a Dieses capitel dient auch der Gran Conquista de Ultramar als vorwort, Bibliot. de Autor. españ, vol. 44, Madrid, 1858.

Capitulo II.

De commo Bonium, rrey de Persia, fue a las tierras de India por buscar el saber.

En Persia hovo un rrey que [1] llamavan El Bonium [a], e la voluntad del [2] fue sienpre puesta en pugnar de saber los grandes fechos
*bl. Ib² e maravillosos de las partidas *del mundo. E porque le dixeron que en las tierras de India se fallavan obras e fechos muy maravillosos e rrespuestas con verdad a todas las cosas que y fuesen preguntadas asi en los saberes divinos commo en todos los otros saberes de ciencias de que por todo el mundo fablan, e otrosi con grand voluntad que el hovo sienpre desque rregno, de saber algunas cosas destas sobredichas puso en su coraçon de yr a aquellas tierras en forma de otro omne por non ser conoscido por rrey. E començo asi su camino. E yendo por sus jornadas llego a una villa que era entrada de las Indias. E en [3] entrando por la puerta vio seer un omne viejo en un poyo, e preguntole: „Dime, omne bueno [4], si Dios te salve, esta tierra en que morades [5] ¿en qual de las partidas del mundo es o quien la poblo a primas?“ [6] E el omne bueno le rrespondio luego: „Amigo, si tu bas sabor de aprender las partidas del mundo o quien
*bl. IIa¹ poblo a primas [6] las provincias *e las cibdades del mundo que en ellas son, yo te contare lo que en ello [7] aprendi. Sepas que despues que [8] el diluvio fue pasado e Noe salio a tierra e saco del arca todas las cosas que escaparon vivas, e vio el mundo commo era perescido sin ningunas cosas sobre la fas de la tierra salvo ende aquellas que el sacara [9] consigo, hovo su acuerdo con tres fijos que el havia, que se departiesen a las tres partes [10] del mundo, e con la virtud e con el poder de Dios que poblasen las tierras. E destos tres fijos el uno hovo nonbre Sem, e el segundo hovo nonbre Cam, e el tercero hovo nonbre

*

1 a que T. 2 la su voluntad TV. 3 en ausg. in BT, bl. IIa¹, V. 4 amigo TV. 5 moras TV. 6 primero B, ebenso bl. IIb¹ u. Va¹. 7 ende TV. 8 commo B. 9 escapara TV. 10 partidas TV, ebenso weiter unten.

*

a „El Bonium leido al reves dice muy noble“ bemerkt Floranes in den Apendices der Memorias histór. de la vida de D. Alonso VIII, por el Marques de Mondexar, s. CXXXVII, sp. 1; die mir nur durch mündliche mittheilung bekannte annahme, dass unter Persia sich Speria (Hesperia) verbirgt, scheint wenig berechtigt.

Jafet. E las tres partes del mundo a qu'el los envio hovieron asi nonbres: la una hovo nonbre Asia, e la otra hovo nonbre Africa, e la otra hovo nonbre Europa. E partiogelas en esta guisa: a Sem envio a Asia, e a Cam envio a Africa, e a Jafet envio a Europa. E las provincias que ha en estas tres partes del mundo son estas. En la partida de Asia ha quinse provincias, que son *estos sus nonbres: la primera es *bl. IIa²
India en la qual provincia es esta villa en que agora tu entras, e de las catorse [a] son estos sus nonbres: Persia [1], Media, Mesapotania [2], Capadocia, Palestina, Armenia, Cecilia, Caldea, Suria, Egipto, Libia. E estas quinse provincias fueron en la partida de Asia, e hovolas a mandar [3] Sem. E en Africa te digo que hay dose [b] provincias, que son estos sus nonbres: Lidia, Cifi [4], Pentapolis [5], Ethiopia, Tributania [6], Vistancia [7], Gohusa [8], Nubedia [9], Samaria, Suertes [10] mayores, Suertes [10] menores. E en estas dose provincias de Africa mora Cam, e hovolas todas de ver [11]. E sepas que en las partidas d'Europa hay

*

1 TV stellen Acaya, Pocia, Syria vor Persia, lassen Suria aus und schliessen mit Echil statt mit Libia. 2 Mesapontania B; Mesopotania TV. 3 a su mandado TV, ebenso weiter unten. 4 Cyrni TV. 5 Pentopolis TV. 6 Tribulitania TV. 7 Biszancia TV. 8 Gonsa B; Gasua T, bl. IIa², V. 9 Naturatrabidia TV. 10 Syrtes TV. 11 haver TV.

*

a Statt vierzehn provinzen nennen eB elf, TV dreizehn. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass in eB zu Asien auch Egipto und Libia gezählt werden. Den letzteren namen in Lidia zu ändern ist man um so mehr versucht, als unter den afrikanischen provinzen als erste das asiatische Lidia aufgeführt wird, dagegen unter den asiatischen als letzte das afrikanische Libia. b Statt zwölf provinzen sind nur elf angegeben. Von diesen gehören aber Samaria und Lidia, wenn anders das wort nicht, wie schon bemerkt, in Libia zu ändern ist, zu Asien. In Nubedia hält es nicht schwer Numidia und in Tributana, mit der variante Tribulitania, die tripolitana regio zu erkennen. Gosua (variante Gasua) scheint auf Gaza zu deuten, während die lesart Gonsa mehr an das land Gosen erinnert. Vistancia, mit der variante Biszancia, entstand vielleicht aus Byzacium, welches wort das bekanntere Byzantium zu entstellen beigetragen haben mag. Sollte das Cifi der handschriften eine schlechte lesart für das Cyrni der drucke sein, wie wahrscheinlich ist, da die mit diesem namen bezeichnete provinz in beiden aufzählungen die gleiche stelle einnimmt, so würden wir an Cyrene zu denken haben. Wäre hingegen Cyrni eine verbesserung des herausgebers für das ihm nicht verständliche Cifi, so könnte sich unter diesem worte ein anderer als der angegebene name verbergen.

catorse [a] provincias, que es la primera Rroma, e las otras disen asi: Calabria, Espanna, Alemanna, Macedonia, Tracia, Dalmacia, Rromania, Colonia, Tulia, Aquitania, Bretania, Ybernia, Apollonia [1]. E en estas
*bl. IIb[1] catorse provincias d'Europa moro Jafet, e hovo-*las a su mandar [2]. E desta guisa poblaron los tres fijos de Noe, Sem e Cam e Jafet, despues del diluvio las tres partidas del mundo que son Asia e Africa e Europa". E desque el omne bueno esto le hovo dicho e contado dixo al rrey: „Por aquestas rrasones que dixe puedes [3] saber quantas partidas son las del mundo, e en [4] cada partida commo han nonbres [5] las provincias della, e quantas son, e esta villa en que entras en qual partida es o quien la poblo a primas [6]. E de oy mas vete a qual parte te diere tu voluntad".

Capitulo III.

De commo el rrey fallo un pedricador, e de la muy fermosa rrespuesta que le dio a la pregunta que le fiso.

Aquel rrey partiose del omne bueno mucho alegre, e tomo muy grand plaser [7] por las rrespuestas que fallo en el. E començo de yr por su camino, e non andudo mucho que fallo una hermita do pedri-

*

1 TV: que la primera Roma con Ytalia, reyno de Napoles, ymperio de Alimania [Alemania V], reyno de Ungaria [Ungria V], reyno de Bohemia [Behemia V], reyno de Polonia, reyno de Francia, reyno de Dacia, reyno de Inglaterra, reyno de Castilla, reyno de Aragon, reyno de Portugal, reyno de Escocia, reyno de Ybernia. 2 a su mandado TV, ebenso oben. 3 podras TV. 4 de TV. 5 nombre TV, dieselbe variante bl. Va[2]. 6 primero B, ebenso bl. Ib[2]. 7 muy grand solaz e grand plazer TV.

*

a Von diesen vierzehn provinzen Europas, welche TV verhältnissmässig besser angeben, fallen nur die namen Tulia und Apollonia auf. Sollte jener auf Thule oder etwa Pulia (Apulia) zurückzuführen sein? Ob Apollonia für Polonia nur als schreibfehler, der sich freilich in beiden handschriften finden würde, anzusehen ist, oder ob wir hier das vielleicht einzige, möglicher weise in erinnerung an die gleichnamigen städte des alterthums gebildete beispiel eines eigennamens mit vorgesetztem a haben (Diez, Gramm. der roman. sprachen, 3. aufl., bd. I, s. 355), bleibe dahingestellt. Alle drei erdtheile sollten wohl im ganzen vierzig provinzen haben in beziehung auf die in der bibel eine bedeutende rolle spielende zahl vierzig.

cava un pedricador a una gente, e porque era costunbre en aquella tierra de se detener aquellos que por y pasavan, a oyr el sermon *quando lo alli fasian, fuele mandadó que se detoviese y. Entonce *bl. IIb² aquel rrey dixo al pedricador: „Sennor, yo he muy grant priesa, e non puedo estar aqui a oyr tu sermon, mas faslo breve, e yrme he". E luego le rrespondio el pedricador: „Amigo, plaseme, e faserlo quiero de grado. Mienbrate de [1] commo Adam fue echado del parayso por un pecado solo que fiso, e para [2] mientes si querran acoger en el al que fuere alla [3] cargado de muchos". E el rrey partiose ende luego. E veyendo quand bien e quand maravillosamente le rrespondiera este omne, fue parando mientes e pensando mucho en aquella palabra. E al cabo de su jornada fallo una villa do havia a posar [4]. E el en [5] entrando por la puerta de la villa vio ser un fisico, e ant'el muchas conpannas, cada uno demandandole consejo para sus dolientes [6]. E el commo viniera [7] todo aquel dia pensando en sus pecados por aquella palabra que le dixera el pedricador, allegose [8] al fisico, e preguntole: „Tu, fisico, que a tantas enfermedades sabes dar rrecabdo ¿darias *melesina para los pecadores?" [9] E el fisico sin otro alongamiento *bl. IIIa¹ rrespondiole luego que si, e dixole: „¿Tu que esta melesina demandas sofririas [10] el amargura de la melesina?" E el rrey le rrespondio: „Si [11] hoviere sabor de sanar mis [12] pecados". E el fisico luego mando a un su omne que le fisiese una rrecebta de las melesinas. E la rrecebta comiença asi: para guarescer los pecados tomen las rrayses de los estudios e las rrayses de aturar [13] en ellos e la cortesa de seguirlos e los mirabolanos de la humildad e los mirabolanos de la caridad e los mirabolanos del miedo [14] de Dios e la simiente de la verguença e la simiente de la obidencia e la simiente de la esperança en Dios, e metanlo [15] todo a coser en la caldera de la mesura, e enciendan so ello [16] fuego de amor verdadero, e soplenlo con [17] viento de perdon, e cuega fasta que se alce la espuma del saber, e esfrienlo [18] al ayre de vencer la voluntad, e bebanlo [19] con devocion de buenas obras, e si-

*

1 en TV. 2 para bien T, bl. IIb¹, V. 3 alla ausg. in TV. 4 por do havia de passar TV. 5 en ausg. in BTV. 6 enfermedades TV. 7 TV: E el rrey viniera [venia V]. 8 e llegose TV. 9 sabrias alguna melezina para los pecados TV. 10 sofrias BV. 11 Si, si TV. 12 de mis TV. 13 continuar TV. 14 temor TV. 15 metalo BTV. 16 acienda a ello TV. 17 soplandolo por TV. 18 effrialo TV. 19 bannalo TV, wahrscheinlich druckfehler statt bebalo.

guiendo esto los pecadores ciertos sean que sanaran [1] de los sus pecados [a].

*bl. IIIa[2] *Capitulo IIII.

De commo el rrey pregunto a Juanicio que fisiese tanto, e que librase commo podiese entrar en el palacio a oyr los dichos de los sabios.

Quando el rrey vio las rrespuestas e las maneras de los omnes de India fue muy maravillado, e puso en su coraçon de andar un grant tienpo por aquellas tierras e de ver e oyr aquellas maravillas e pugnar en aprender e entender las rrespuestas de aquellos omnes. E partiose luego de aquel fisico, e entro en su camino. E quando fue otro dia llego a una grand cibdad en que moravan grand partida de sabios, e ante que entrase en la villa pregunto a un omne de que manera de omnes era poblado aquel lugar. E el omne le rrespondio: „Amigo, en todos los lugares de gentes [que] [2] hay poblados [3] las maneras dellos son muchas, mas la mayor partida de las maneras [4] de los omnes que aqui moran, te dire quales son: primeramente poner [5] toda su vida en aprender e sacar fruto ante que mueran, de lo que aprendieron para *bl. IIIb[1] mantenimiento *de buena fama para sus cuerpos en los dias que vivieren, e salvamiento para sus animas despues de su fyn [6]. E para veer esto si quisieres, aqui fallaras un grande palacio en que se ayuntan cada dia muy grand conpanna de sabios a que veras faser esta vida que te yo digo". E el rrogolo [7] que lo llevase alla. E el fisolo asi. E quando el rrey fue a la entrada del palacio fallo a la puerta un sabio que havia nonbre Juanicio, e preguntole: „¿Podria omne entrar [8] en este palacio a oyr los dichos de los sabios porque podiese aprender alguna cosa dellos?" E Juanicio rrespondio acerca [dello:] [9] „Tanto plase a los sabios con aquellos que han grant voluntad de aprender el bien commo con aquellos que lo han aprendido. E digote que las vo-

*

1 seran de sanar TV. 2 B. 3 pobladores T, bl. IIb[2], V. 4 mas la manera TV. 5 ponen TV. 6 despues que murieron TV. 7 al rey plugole TV. 8 estar TV. 9 B; de eTV.

*

a Diesem kapitel begegnen wir auch in den Flores de Filosof., Ley II und III, ebenso in der Histor. del Cavallero Cifar, Seg. Parte, Cap. II, III, und zwar an dieser stelle weiter ausgeführt.

luntadas altas e los entendimientos agudos llegan los coraçones al seso espíritual e echan al omne en la lunbre e en las poridades ascondidas de la justicia e esclarescen la vista de los ojos del coraçon *para al- *bl. IIIb²
cançar a luenne, e por el buen pensamiento alinpia(n) [1] los enxenplos de las malas costunbres que tienen los omnes encerradas en los coraçones. E estas voluntades altas e agudos entendimientos e pensar en bienfasçer fasen a los omnes ser quitos de malvestad e traher sus almas [2] a vevir vidas [3] perdurables". [a] E algunos de aquellos sabios que en aquel palacio estavan vieron las demandas que este rrey fasia, e commo le rrespondia Juanicio que fuera el primero con quien fablara. E dixole uno dellos: „Sepas, amigo, que non pueden llegar los coraçones a saber lo encubierto quando les encubren las carreras. E digote que tu e los otros que quieren llegar a esto que tu demandas, devense primero alinpiar de la lexadunbre [4] de las malas costunbres, e el alinpiamiento ha de seer de buen pensamiento. E con esto [llegaran] [5] los coraçones dellos a saber las poridades muy encubiertas, ca en quanto fueren vueltos e trabajados en los engannos deste siglo *non *bl. IVa¹
pueden saber las poridades que deximos" [b]. E dixole otro: [6] „Sepas que la mas conplida manera para aprender las cosas altas e nobles e [7] para salvacion es punar en esclarescer los entendimientos en [8] buenos pensamientos e arredrarlos de las maldades [9] de la vida tenporal" [c]. E Juanicio le dixo: „Entra adelante, e veras e oyras los filosofos". E el le pregunto: „¿Que son filosofos?" E Juanicio le dixo: „Filosofos son sabios e sesudos e entendidos, e dellos aprenden toda buena sabencia e todo buen seso e todo buen proverbio e todo buen enxenplo. [E] [10] atamanno sabor han los entendimientos de los omnes de sus palabras commo el omne que ha grand sed con la calentura, e danle del agua fria a beber. E cada uno de los sabios ha dicho tales palabras e tales enxenplos que los coraçones de los entendidos fuelgan con ellos, e grand pro fasen a quien quier que las oye, al alma e al cuerpo, ca

*

1 alinpiar B; alimpio T, bl. IIIa¹, V. 2 de mal estado e trae los hombres TV. 3 Zu vevir vida vgl. bl. XXVIa¹; Cond Luc. s. 428, sp. I, z. 51. 4 lexedumbre TV; nur diese form findet sich in Caballero: Vocabulario. 5 BTV; llegaron e. 6 otrossi B. 7 e ausg. in TV. 8 con TV. 9 de las maldades ausg. in TV. 10 TV.

*

a Buen. Prov., bl. 52b². b Buen. Prov., bl. 53a¹. c Buen. Prov., bl. 53a².

nunca fue omne que creyese sus palabras, que bien non se fallase de-
*bl. IVa² llas [1]. * ¿E que podria omne desir en loor de los sabios? ca nunca tanto dira que pueda desir el bien que dellos viene. E digote que, commo quier que cada uno destos sabios tengan escriptos [2] en sus sellos [a] buenos proverbios e buenos enxenplos, bien te mostraremos en las estorias e en los libros que fallaras en este palacio, las altas palabras e nobles [3] enxenplos que han dicho fasta aqui e disen cada que se ayuntan en sus estudios [b] o vienen a faser las grandes fiestas a este palacio". E el rrey le pregunto: „¿Podria yo ver los enxenplos e los proverbios que los filosofos tienen escriptos en sus seellos?" E Juanicio le demostro el libro de ellos en que havian [4] escriptas muchas e maravillosas cosas.

Capitulo V.

De commo el rrey pregunto a Juanicio por el saber, que le esplanase que cosa era.

Quando el rrey vio aquel libro que Juanicio le mostrava, [e] [5] en-
*bl. IVb¹ tendio las muchas e muy buenas rrasones que los filosofos [6] *tienen [7] escriptas en el, e vio [que todos ellos amavan la sapiencia, e] [8] que atanto era honrrada e loada entre los filosofos, pregunto a Juanicio que cosa era esta sapiencia. E Juanicio le rrespondio en rreyendose [9]: „Quiça, amigo, si, te sabre dar rrespuesta a esta cosa, mas rruegote que [lo] [10] preguntemos [11] a estos cinco sabios que estan aqui apartados de las otras conpannas al cabo deste palacio". E el dixole que le plasia, e fueron luego a preguntargelo. E dixoles el primero: „Sepas, amigo, que sapiencia es vida del alma, e sienbra todo bien en los coraçones de los omnes, e da fruto de gracia, e es [allegamiento] [12] de toda alegria, e nunca se amata la lunbre de la su candela" [c]. — E el se-

*

1 dello T, bl. IIIa², V. 2 tenga escripto TV. 3 los nobles TV. 4 havia BTV. 5 TV. 6 filofos und fisofos einige male in der handschrift. 7 tenian TV. 8 TV; que a todos ellos llamavan sapiencia eB. 9 respondio sonreyendose TV. 10 BTV; los e. 11 preguntes TV. 12 TV; alegramiento eB.

*

a S. Buen. Prov., bl. 51b¹ fgg.; Boc. de Oro, bl. XVIb¹; XXIb¹; XXIXa¹. b Buen. Prov., bl. 51a² fg. c Flor. de Filos, Ley XXXVI: Sabed que el saber es tal commo la candela, que quantos quieren tisones se alunbran della, e ella non vale menos nin mengua.

gundo dixo: „La sapiencia es vestido honrrado [a] del seso e peso de la derechura e lengua de la verdad e fuente de averiguamiento e huerta en que se deportan las almas, e tuelle de si la cobdicia, e es seguran-*ça de los medrosos e solas de los desaconpannados, e esta es *bl. IVb[2] buena mercadoria a los que della han sabor, e es una de las gracias e de los bienes que Dios da a los omnes para la vida deste mundo e del otro". — E el tercero dixo: „La sapiencia es lunbre e claridad de la vista de los coraçones de los entendidos, e es huerta para los pensamientos, e es silla del seso e segurança de rrecabdar omne lo que quiere, e fiador del bien, e dale buen pujamiento [1], e aduse al omne a la verdad, e fase al omne ser mensajero entre los sesos e los coraçones, e las sus carreras non se amatan, e el su nonbre nunca muere" [b]. — E el quarto dixo: „La sapiencia es rrenta de los sabios e argumento de los sesos e folgamiento de los cuerpos e de los coraçones e lunbre de los ojos e acomendamiento de los buenos pensamientos e començamiento de las pruebas de las verdades". — E el quinto dixo: „La sapiencia es fuerça del seso [2], e fase llegar el seso al *saber de los *bl. Va[1] argumentos [3] della, e averigua las cosas della que son muy sotiles e muy encobiertas, e es mandadera entre el seso e el coraçon, e fase conoscer la materia [4] de las agudesas, e departe las semejanças unas de otras, e otrosi departe el dubdamiento de las cosas" [c].

Capitulo VI.

De commo el rrey rrogo a Juanicio que le dixese quien fisiera aquel noble palacio, e de lo que sobre ello le rrespondio.

Entendiendo aquel rrey por los dichos de los sabios quan noble cosa era sapiencia [5], e quantos bienes nascen de ella a aquellos en cuyas cabeças la quiere [6] Dios poner, e a los que la quieren oyr dellos

*

1 fiador del buen polimiento T, bl. IIIb[1], V. 2 esfuerça el seso TV. 3 a saber los argumentes TV. 4 mentira TV. 5 la sapiencia TV. 6 quiso TV.

*

a Flor. de Filos, Ley XXXVI: El buen ensennamiento es vestido honrrado. b vgl. bl. LXXIa[2], m. p. c die aussprüche dieser fünf philosophen erscheinen in den Buen. Prov. bl. 53a[2] fgg. als Yuntamiento de cinco philosophos para fablar en sapiencia.

e han sabor de la aprender, tovo que enpleara bien [1] la laseria que havia pasado fasta aquel dia, e puso en su coraçon de andar un grant tienpo en esta demanda, e pregunto commo de cabo a Juanicio porque era mas allegado a su [conoscencia] [2] que a la de ninguno de los otros, e dixole que le rrogava por Dios que le dixese quien fisiera a primas [3]
*bl. Va² *aquel palacio alli tan grande e tan noble [4] e con tantas estorias. E el le rrespondio: „Sepas que los nobles omnes de los gentiles e los grandes rreyes de los griegos edeficaron primero este palacio e otros [5] muy mas altos e muy mas nobles que huvo e ha en el mundo. E esto fue por demostrar a sus fijos la sapiencia e la filosofia e todas las otras artes [6] e sennaladamente todos los buenos ensennamientos, e ponianles nonbres [7]: las escuelas de los fijos de los rreyes. E aun porque los moços hoviesen mayor sabor de yr a las escuelas algunos gentiles e algunos rreyes hovo ay que gelos fisieron estos palacios labrados de plata e de oro [8] e pintados de muchas maneras e de figuras maravillosas. E esto movia mucho a los moços de yr a las escuelas ado aprendian. E por esta rrason fasen oy dia los jodios en sus sinogas [9]
*bl. Vb¹ muchos *entalles [10], e fasen otrosi los cristianos en sus eglesias muchas figuras, e los moros en sus mesquitas muchas aposturas. E todo esto fase a los omnes haver mayor sabor de yr alla e de estar y de mejor mente. E mas te digo que quando alguno [11] de los fijos de los rreyes (havia) [12] aprendido algund buen ensennamiento o alguna sapiencia de que se podiese llamar maestro, fasia su padre ayuntar todos los de la tierra a aquel grant palacio, e fasia [13] faser una grand fiesta.

*

1 tovo por bien empleada V. 2 TV; conosciente e; mas su allegado e conosciente que a ninguno B, streicht man hier das „a“ so erhält man auch einen befriedigenden sinn. 3 primero T, bl. IIIb², V; s. bl. Ib². 4 notable B. 5 otros hombres TV. 6 TV f. h. e ciencias assi astronomicas como liberales. 7 nombre, TV, dieselbe variante bl. IIb¹ 8 E esto porque los moços hoviessen mayor sabor de las escuelas porque a causa del titulo ser tal e tan honrrado, la delectacion del tal titulo los combidasse e los traxiesse a los tales estudios e ginasios, haver de seguir e comunmente habitar a la tal habitacion les diesse por virtud e de los sus maestros la ciencia a la qual ally eran combidados. E algunos otros gentiles hovo y que les fizieron estos palacios e escuelas labradas de oro e de plata TV. 9 Siete Part., VII Part, Tit. XXIV, Ley 4; Libr. d. l. Enxempel. cap. XX; sinagogas TV. 10 entalladuras V. 11 algunos BTV. 12 havian eBTV. 13 en aquel palacio, e a los mayores e mas principales assi ayuntados les fazia fazer TV.

E en aquel dia sobian el fijo del rrey con su maestro en un alto lugar que era en medio del palacio. E todos los de aquel rreyno que se alli allegavan rrogavan a Dios muy de coraçon [1] que diese por su merced a aquel moço buen comienço de rreynamiento. E el començava entonce su rrason a desir de lo que havia aprendido, e quando acabava bien poniale el padre [una] [2] corona de oro con piedras presciosas en la ca-*beça, e aquel dia le otorgava su rregno, ca de otra guisa non ha- *bl. Vb[2]
vian nin tenian los gentiles nin los rreyes griegos [3] que les fincava rrey en su lugar si ante non havia[n] [4] el fijo tal que fuese de seso bueno e mereciese haver el rregno de su padre. E por esta rrason te quiero desir una cosa que contecio. Rreynando un grand rrey de los griegos era [5] Platon el mejor filosofo e el mas sabio que havia en aquel tienpo, e [5] era maestro de Nicoforis, fijo de aquel [rey]. [6] E Aristotiles era ninno pequenno, sin padre e sin madre e pobre, e era sirviente de Nicoforis, fijo del rrey, e yva con el a la escuela, e puso en su coraçon, commo quier que era sirviente de Nicoforis, de servir a Platon, e que nunca se partiese del [7], e que pugnase en aprender del de guisa que llegase al tienpo que meresciese haver la corona que los buenos rreyes dan [8] a los buenos fijos [9]. [E] [10] este moço Nicoforis salio de poco entendimiento, e nunca pudo aprender nada, e Aristotiles, su criado[11], era muy entendido e muy *agudo e muy bien rrasonado. E *bl. VIa[1]
commo quier que Platon metia toda su pugna [12] en mostrar a Nicoforis, fijo del rrey, atal era que quanto aprendia en un dia olvidavalo [13] en el otro en guisa que non podia rretener un verbo [14] solo, mas non avenia asi a Aristotiles [15] que quanto Platon demostrava al fijo del rrey, todo lo aprendia, e retenialo atan bien que nunca sele olvidava ende una palabra, pero que non parava y mientes Platon, nin se guardava del, e tenia que Nicoforis, su deciplo, havia bien deprendido e rretenido todo

*

1 con muy devoto coraçon T, bl. IV[a1], V. 2 TV. 3 los rreyes griegos nin gentiles B; no tenian los gentiles ni los reyes de los griegos TV. 4 B; veyan TV. 5 TV lassen „era“ und „e“ aus und verbinden reynando—griegos mit dem vorhergehenden satze. 6 TV. 7 e nunca partirse del TV. 8 davan B. 9 al tiempo que, quando su sennor hoviesse de haver la corona que los fijos de los rreyes devian haver, que el, que hoviesse aprendido alguna cossa por que mas valiesse TV. 10 TV. 11 moço TV. 12 pugnacion B; pugnava TV. 13 tanto olvidava B; olvidava en otro TV. 14 verso B; una palabra sola TV. 15 no fazia assi Aristotiles TV.

lo que el demostrava. E avino asi que el rrey, padre de Nicoforis, fiso faser una grant fiesta e adobar aquel su palacio muy rricamente, e mando desir a Platon, el filosofo, [1] que veniese alli con su fijo Nicoforis e con los otros sus deciplos porque el podiese mostrar a las sus gentes e a todos los que alli veniesen, la ciencia e las buenas costunbres que alli havia aprendido aquel su fijo, porque el podiese faser contra el lo
*bl. VIa² que los *rreyes honrrados griegos fisieron sienpre a los buenos fijos. E Platon fue alli aquel dia asi commo le el mando [2]. E estando todos atendiendo lo que diria Nicoforis su ventura fue atal que non sopo desir una palabra de lo que havia oydo [3] a su maestro. E Platon [4] fue caydo en muy grand verguença, que apenas non cayo muerto con muy grand pesar [5], pero que [6] por se desculpar dixo a muy grandes voses que se tenia por culpado por quanto non parava mientes qual era la memoria de aquel moço. E dixo a grandes voses a sus deçiplos, e dixoles [7]: „¿Hay alguno de vos que suba a este lugar por desir algo de lo que demostre a Nicoforis?" E Aristotiles, el sirviente de Nicoforis, le rrespondio luego, e dixo: „Sennor maestro filosofo, yo sobire si tu lo tovieres por bien" [8]. E el maestro desdennolo, e non deẋo de
*bl. VIb¹ desir otra ves lo que dixera la primera. E lue-*go rrespondio commo de cabo Aristotiles desiendo que el sobiria si lo por bien toviese. Quando Platon vio la rrespuesta del moço asi afincado [9] por dos veses e vio los gestos del e la manera del apercebimiento [10] de su palabra consentiole que sobiese. E el moço subio luego a la trebuna muy mal arropado, e la parecencia [11] del non [era] [12] de omne de grand saber, pero quando el [13] començo a fablar el rrey e quantos estavan con el en el palacio fueron muy maravillados. E este començo a desir todas las sapiencias e los buenos ensennamientos que Platon cuydava haver demostrado al fijo del rrey, e en guisa dixo que non menguo ende una palabra, e [14] commo que hovo Platon a desir a muy grandes voses: „Estas [son] [12] las cosas que yo cuydara haver demostrado a Nicoforis, pero que vos digo que las non dixe tan bien, nin creo que tan conpli-
*bl. VIb² damente las mostre [15] co-*mmo este moço las rrepite". Quando Aristo-

1 filosofo, maestro de su fijo, T, bl. IVa², V. 2 como el rrey le havia mandado TV. 3 TV f. h. dezir. 4 TV f. h. como esto vio. 5 con muy grandissimo enojo e pesar. TV 6 que ausg. in BTV. 7 assi st. e dixoles TV. 8 TV f. h. e lo mandares. 9 afincada TV. 10 vio el ardideza e la manera e el apercebimiento TV. 11 presencia TV. 12 TV. 13 el moço TV. 14 e ausg. in T, bl. IVb¹, V. 15 mostrasse TV.

tiles [1] hovo acabado sus rrasones fueron todos maravillados mucho, e el rrey [2] eso mismo, pero que estava con muy grant pesar e con muy grande verguença de lo que le aconteciera a su fijo. Levantose [entonces el rey] [3] e dixo a todos [4] que, commo quier que su fijo menguara en non desir lo que deviera aquel dia, que non mandase Dios que [5] el menguase de faser lo que devia faser. Entonce tomo la corona de oro en su mano, e subio en la trebuna, e ante todos quantos estavan en el palacio puso la corona en la cabeça de Aristotiles, e dixo a grandes voses: „Derecho es que la corona suba en la cabeça del sabio [6] de la sapiencia, e rruegovos a todos que vos plega que el bueno haya bien, e que sea honrrado el que lo meresce, e que la sapiencia trayga [7] a grande lugar aquel en cuya cabeça quiso asosegar [8]. E el sennor sea santeficado e ensalçado, e los que vos *aqui acertastes [9] sabed que el *bl. VIIa[1]
saber es grand don de aquel que vos [10] fiso. E la mejor merced que Dios puede faser al omne en este siglo, si, es de la sapiencia [11] que es materia de entendimiento e fartura [12] de vida. E porque veades todos quand noble cosa es el saber ved agora que poco enpescio [13] a Aristotiles la mengua [14] de su linaje, e ved quanto le presto [15] oy en este dia la sapiencia [16] que Dios puso en el, e ved, amigos, quand poco valio oy a mi fijo el linaje onde [17] deciende, e quanto le enpescio la muchedunbre de la nescedad que oy se mostro en el“ [a]. [Pues, amigo,] [18] todas estas rrasones [te] cuento yo porque [sepas] que la sapiencia es la mas noble [19] cosa del mundo, e nobles [20] son los que la demandan e los que la aprenden, e tal deve ser el lugar donde della fablan cada dia“.

*

1 In e sehr oft Aristoles, ein mal Aristol. 2 todos quantos en aquel ginasio eran ayuntados maravillados e el rrey TV. 3 TV. 4 todos quantos ay estavan TV. 5 no mandassen que TV. 6 del sabio ausg. in TV. 7 atraya TV. 8 la quiso Dios colocar TV. 9 acaescistes de estar presentes TV. 10 nos TV. 11 siglo es donarle sapiencia TV. 12 grand fartura TV. 13 muy poco lo empescio TV. 14 baxeza TV. 15 TV f. h. e aprevecho. 16 TV f. h. e grande saber. 17 de donde TV. 18 TV; E amigos—vos—sepades eB. 19 la mejor T, bl. IV[b2], V. 20 e quan nobles TV.

*

a Vgl. Buen. Prov., Capitulo de las yuntas de los filosofos, bl. 54[a1] bis 55[b2]; Carmoly, Les mille et un Contes nennt in Les trois fioles, s. 65 fgg., „Agis un des derniers rois de Lacédémone“ als denjenigen, welchen das oben erzählte mit seinem sohne Leotychide begegnete.

Capitulo VII.

De commo el rrey fiso escrebir un libro de los dichos de los sabios el qual es este que deyuso se sigue.

*bl. VIIa² Mucho fue aquel rrey maravillado de tan muchas bu-*enas rrasones commo oya a Juanicio e a los otros buenos sabios. E rrogole luego a Juanicio muy de coraçon que por Dios e por la su mesura, que (el guisase) [1] commo lo dexasen aquellas gentes de aquellos filosofos andar entr'ellos algunos dias. E esto le hovo luego rrecabdado [2] Juanicio. E consejole que pues havia sabor de aprender, que pugnase de meter en [3] escripto las palabras de los sabios filosofos, e que sopiese en [4] cierto que en todo tienpo que las quisiese veer e oyr o leerlas por si, si leer [5] sopiese, que muy grant pro sacaria dellas, lo uno para saberse mantener mejor en este mundo los dias que y fincase, lo al por ganar el otro [6] despues que deste saliese. Al rrey plogo esto mucho, e tovose por bien aconsejado del, e començo luego de faser escrebir todo lo que vio [7] e fallo escripto. E de todo fiso un libro conpuesto en la manera que aqui esta, en el qual hay veynte e seys capitulos.

*bl. VIIb¹ *Capitulo I.

De los dichos e de los castigamientos del profeta Sed[a] que [8] fue el primero por quien fue rrescebida la ley.

De buena ventura es el omne que quiere oyr los dichos de los

*

1 le guisasen e; le guiase B; el guiasse TV. 2 acabado V. 3 poner por TV; vgl. bl. VIIb². 4 de TV. 5 leerlas TV. 6 otro rreyno TV. 7 vio e oyo TV. 8 h, bl. Ia, und g beginnen: Estos son los dichos del profeta Ssed e sus castigos el qual; p: Aqui comiençan los dichos del profeta Sed è sus castigos, e el fue el primero por quien (fue) fallada la ley e la sapiencia de Dios, el qual libro es llamado bocados de

*

a Wahrscheinlicher der dritte sohn Adams, welcher der sage nach auch schriften hinterlassen haben soll (vgl. Herzogs Realencykl. für protest. theol. und kirche, bd. XIV, s. 302), als der ägyptische gott gleiches namens (vgl. Bunsen, Ägyptens stellung in der weltgesch., bd. I, s. 496).

sabios, e que pugna de los meter en obra [1], ca por esto havera a Dios e sera bien andante en el tienpo que viviere en este mundo. E quien desto hoviere sabor lea en este libro, e aqui fallara muchas palabras de sabios, e fallara y los nonbres de aquellos que dixeron algunas dellas. E comiença agora aqui en los dichos e en los castigamientos del profeta Set que fue el primero por quien fue rrescebida [la] [2] ley e sapiencia. [3]

Dixo Sed: Conviene que haya el creyente [4] dies e seys virtudes, la primera es conoscer a Dios e a sus angeles, la segunda es conoscer el bien e el mal, el bien para pugnar en lo faser e el mal para se guardar de lo faser [5], la tercera *es obedecer al rrey que pone Dios *bl. VIIb¹ en su lugar en la tierra e le apodera del [6] pueblo suyo, la quarta es honrrar los padres, la quinta [es] [7] en faser bien a los omnes segund su poder, la sesta es en [8] faser bien [9] a los pobres, la setima es anparar los estrannos [10], la ochava [11] es ser esforçado en servicio [12] de Dios, la novena es que se guarde de fornicio, la decima [13] es en [14] ser sofrido, la onsena es en ser verdadero de [15] palabra, la dozena es en ser derechero, la tresena es en non ser cobdicioso, la catorse[na] [16] es en faser

*

oro; T, bl. Va¹, V: Cap. primero de los dichos e castigamientos de los sabios los quales comiençan assi; A, bl. Ia: Incipiunt dicta et documenta et exempla pulcra moralia philosophorum; R, s. 69: Incipit liber philosophorum moralium et primo dicta seu castigationes Sedechie prout inferius continentur, quem transtulit de Greco in Latinum Magister Johannes de Procida; keine überschrift in OP; die Brügger ausgabe: Cy commence un petit traittie moult prouffitable intitule les dicts moraulx des philosophes; Lenoir: Cy commencent les ditz moraulx des saiges philosophes; La Forest des philosophes und die englische übersetzung geben eine grössere einleitung.

1 poner por la obra TV; vgl. bl. VIIa². 2 T. 3 Dieser absatz ausg. in hgp; P, bl. Ia, X beginnen: Dicta prophete Sed et documenta castigationum ipsius qui primus fuit etc.; R, s. 69, AO: Sedechias primus fuit per quem nutu Dei lex recepta fuit et sapientia intellecta. 4 dixo que ha de haver en el creyente hgp. 5 non faser hg; p ungewiss weil hier einige worte fehlen. 6 del su hgp; en su pueblo TV. 7 hgpT. 8 en ausg. in hgpTV. 9 limosnas h; limosna gpTV; elemosinas A, bl. Ia; elemosinam R, s. 69, OPX. 10 tueri alienigenas et peregrinos R, s. 69, AOPX. 11 octava BhgpTV. 12 el servicio hgp; servicios TV; inniti vehementer ad servicia Dei A, bl. Ia, OPXR. 13 desena hgpTV. 14 en von hier an ausg. in gp, in h bald gesetzt, bald nicht. 15 en la hgp; de palabra ausg. in TV. 16 BhgpTV.

sacreficios a Dios por los bienes que fase a su pueblo [1], la quinsena es en agradescer a Dios por las ocasiones que acaescen en el mundo, la dieseseys(ena) [2] es en ser vergonçoso e de poca porfia. [3] — E dixo: commo conviene al rrey quel' sea su pueblo obediente asi le conviene que rrequiera los estados de aquellos ante que el estado de si mesmo,
*bl. VIIIa¹ que asi es [4] con ellos commo el anima [a] con el cuerpo. [5] — E *si el rrey cuyda ayuntar haver de torticiria [6 b] cuyda lo que non es verdad, que non se ayunta el haver sinon de [des] [7]-poblamiento de la tierra. — E si el rrey dexare de catar el fecho de su pueblo e de su caballeria e de sus enemigos un dia non es seguro de su rregno. — E ¡commo es bien del pueblo quando el [8] rrey es de buen seso [e de buen consejo] [9] e sabio, e commo es mal dellos quando le menguare [10] una destas cosas! [c] — E quando el rrey despreciare unn cosa pequenna faserse ha grande [11] commo la poca enfermedad [12] en el cuerpo si non [la] [13] huviaren con melesina, que nascera ende mal a todo el cuerpo. [d] — Si el rrey se engannare de su enemigo por falagos o por

*

1 por—pueblo ausg. in TV; propter beneficia populo suo collata A, bl. Ia, OPXR. 2 sezena TV. 3 verecundum et temperatum et modice contentionis, R, s. 69, AOPX; jedoch verecundum et ausg. in PX. 4 sea T, bl. Va², V. 5 sic decet ut sit rex studiosus circa statum eorum plus quam circa suum quia sic est ipse penes eos sicut anima penes corpus R, s. 69, AOPX. 6 torticeria hgp; torticiera parte TV. 7 TV; nisi propter depopulationem terre A, bl. Ib, OPX; que ce ne soit par despeupler son royaume F, bl. Ib; for suche tresor may not be gadred withoute the sequele be to hys daunger or depopulation of hys royaume or countrey E, bl. VIIIb. 8 su h, bl. Ib, gp; el su TV. 9 hpTV; bone discretionis et bon consilii et sapiens in scientiis R, s. 70, AOPX. 10 mengua TV. 11 cum rex despiciet aliquid modicum de hiis que facere debet augebitur illud A, bl. Ib, OP. 12 hgp. f. h. que es, V que nasce; debilis infirmitas corporis R, s. 69, AOP. 13 hpTV.

*

a Siete Part., Part. II, Tit X, Ley II: él (el rey) es alma et vida del pueblo, asi como dixieron los sabios. b Conde Luc., s. 427, sp. II, z. 26. c Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 11: Cuando el rey es de buen seso et de buen consejo et sábio sin malicia es bien del pueblo, et el contrario. d vgl. bl. XLIIa¹, m. p. Flor. de Filos., Ley IX: E non deven los rreyes desdennar unas cosas que contescen de nuevo nin tenerlas en vil maguer sean pequennas, ca las mayores cosas que contescieron en los rregnos pequennas començaron, e despues crescieron, e esto fue porque las desdennaron de comienço e las tovieron en vil, ca la pequenna polea o el pequenno mal puede crescer tanto que fara muy grande dapno asi commo el fuego que comiença de

genta [1] palabra, non parando mientes en sus obras, non es seguro de lo saltear asi commo el saltear del leon sin sospecha que es muerte de quien saltea. [2] — E conviene al rrey que muestre a su fijo [3] ciencias con que sostenga su rregno [4], e commo sea derechero en su pueblo, e commo guise [5] su caballeria, e non le consienta mucho usar caça nin trebejo, e fagale fablar cuerdamente, e quite-*le de vanidad. *bl. VIIIa² — Conviene al rrey que paresca su bien faser a los omnes buenos e a los que demandan el saber por tal que pugnen de crecer en el. — E quando el rrey es torticero esta mejor el [6] que le non conosce, que el que tiene con el grand lugar. [7 a] — E dixo: mejor es al omne ser mannero que haver fijo torpe. [b] — E conviene al rrey, si se quiere servir de alguno en alguna cosa de sus obras, [c] que sepa antes sus

*

1 buena hgp; gentil TV; dulcibus verbis R, s. 70, AOPX. 2 sin sospecha de aquel a quien saltea hgp; el salto del leon que es sin sospecha de donde le viene, e le es muy presta la muerte a aquel a quien saltea TV; quin subito invadatur ab eo sicut illi qui leonis saltu subito et improviso invaduntur non possunt evadere mortem R, s. 70, AOPX. 3 sus fijos h, setzt dann aber mit ausnahme von sostengan den singular der zeitwörter. 4 Pues conviene al rrey que muestre ciencias a su fijo. E estas ciencias seran causa en como se sostenga su reyno. E bien aventurados se podran dezir los tales reyes que a la sabiduria se dieren, por cuya cabeça e governacion la republica se ha e deve regir e governar, e para en prosecucion de tal buen regimiento e governacion havran e con sumo estudio buscaran philosophos, hombres letrados e estudiosos de cuyas cabeças dependan la vigilancia del buen estado e regimiento del reyno. E a estos tales se deve encomendar la doctrina e buen castigo e ensennança de los fijos de los reyes, porque assi bien doctrinado y ensennado rija bien e sostenga su reyno TV. 5 guie hgp; ordene TV; dirigat, R, s. 70, AOPX. 6 el pueblo T, bl. Vb¹, V. 7 Dieser und der folgende satz stehen in hp weiter unten nach malos, bl. VIIIb¹, wo sie sich auch wahrscheinlich in g finden würden, wenn nicht in dieser handschrift das betreffende blatt fehlte; dieselbe stellung der sätze in RAOPX.

*

una centella en otra, e si luego non es amatado quema muy grande tierra.

a bl. LXXXVIIa². Conde Luc., s. 427, sp. II, z. 43: Mas vale al home alongarse de señor torticero que ser muy su privado. De Vita etc., s. 87, z. 24 fg.: Hermes: Quando princeps est maleficus tunc melius est ei qui non noscit eum quam qui magnum locum apud eum obtinet. b De Vita etc., s. 87, z. 25: Hermes: Melius est hominem esse sterilem quam ineptos habere filios. c bl. XXXVIIIa².

costunbres, e commo gobierrna a si e a su casa [a] e a su conpannia, e si fuere de buena[s] [1] costunbre[s] e guiare bien [2] sus estados [3] e guardare la ley e sofriere las cosas que contescen sirvase del, e si fuere el [4] contrario quitese del. — E dixo: el amigo puro que te ama es mejor que tu hermano de padre e de madre que te cobdicia la muerte por te heredar. — E dixo: toda cosa ha sabor de su semejante. [5] [b] — E dixo: el que non amansa [6] con fermoso castigo, menester es que le fagan amansar con el feo. [c] — E dixo: la mayor rriquesa es la sani-
bl. VIIIb' dad del cuerpo. [d] [7] — E preguntaronle: „¿Qual *es la mayor ale-

*

1 TV. 2 Mit bien endet bl. I der handschrift g. 3 su estado TV; si percipit eum esse bonorum morum et gubernatorem status sui O, bl. 128b, PX. 4 lo hp. 5 semejança TV. 6 se amansa hp. 7 hp f. h. e la mejor alegria es espaciamiento del coraçon, indem dieser satz mit dem folgenden zu einem einzigen verbunden wird; majores divitie sunt sanitas corporis et major alacritas cordis satisfatio R, s. 71, AOPX.

*

a Anton Melissa, sp. 801 B; St. Maximi Loci comm., sp. 733 B und Stobaei Sentent., s. 38, Serm. III, z. 43 fg. giebt Isocrates ad Demonicum denselben rath; s. Orelli, Opuscula Graec. veterum sentent., bd. II, s. 34, nr. 57. b Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 447, nr. 2688: Omnis res ad rem ipsi similem inclinat; s. 455, nr. 2743. Jesus Sirach, XIII, 17. Caro y Cejudo, Refranes, s. 54: Cada uno ama a su semejante, s. 334: Tal para tal, Pedro para Juana oder Maria para Juan; Perceforest, bd. II, cap. CXLIII, bl. 148a2: L'homme que oncques plus ne vys congnoistras tu a la compaignie que tu lui verras tenir et aymer. Car l'ung semblable quiert l'autre. Der latein. Salomon et Marcolph, Kemble, s. 53, nr. 61: Omne animal simile sibi elegit; Salomon und Morolf, Berlin, vereinshandlung, gedruckt in diesem jahr, s. 13: Beherzge wohl des spruches kern: Gleich und gleich gesellt sich gern; Sal. und. Mor., neu gereimt v. Simrock, Berlin, 1839, s. 20. Aristotel. Rhetor., Lib. I, Cap. IX, 25. Theocriti, Idyll. IX, Daphnis et Menalcas, V 31: Τέττιξ μὲν τέττιγι φίλος, μύρμαξ δὲ μύρμακι· Ἴρηκες δ' ἴρηξιν· ἐμὶν δ'ἁ μῶσα καὶ ᾠδά. Epicharmi Fragmenta in Mullach, Fragmenta Phil. Graec., bd. I, s. 142, v. 213 sqq. Ovid ex Ponto, II, V, 61: Rusticus agricolam, miles fera bella gerentem Rectorem dubiae navita puppis amat. Horat. Epist. I, XVIII, 89 sq. c Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 740, nr. 516: Quem bonum non reparat, eum malum reparabit; bd. III, s. 282, nr. 1689. d Gabirol, Choice of Pearls, s. 91, nr. 457: There is no greater riches than health, no greater pleasure than a cheerful heart. Diez, denkwürdigkeiten v. Asien, bd. I, s. 74, ausspruch des Äsculap. Ali, hundert sprüche, s. 20, spruch 30: Kein schöneres kleid als das des wohlbefindens. Budd-

gria?“ E dixo: „Espaciamiento de coraçon.“ [a] — E dixo: la obedencia por amor es mas firme que la obedencia por sennorio e por miedo. — E dixo: las pruebas fasen buen castigamiento, e el catar en la fyn de la cosa fase buena lealtad. [1] — E la mejor cosa en este mundo e la mas noble es buena [2] fama, e [en] [3] el otro estorcer de pena. [4] — E dixo: mas vale callar que fablar con nescios, e apartarse que llegarse a [5] los malos. — E dixo: mejor es estar con omne sesudo pobre que estar con nescio rrico. — E dixo: por la sapiencia gana omne humildad e buena voluntad e haver piedad e faser pocos pecados. — E dixo: tuerto fase el que demanda la sapiencia, non seyendo el para ella, e nescio es el que la cuyda haver con mucho vicio. [6 b] — E dixo: quien mengua algunos [7] de los derechos que ha de faser a su criador ¡ quanto [8] mas mengua en [todas] [9] las buenas obras! — E dixo: non creas al que dise que sabe la verdad, fasiendo el [10] contrario. [c] — E dixo: asi commo los moços quando usan *comer cosas *bl. VIIIb²

*

1 fidelitatem R, s. 71, AOPX; science F, bl. IIb; the lokyng upon the onde of the worke yf it be good, yeveth hope to the begynnyng E, bl. IVa. 2 la buena hgpTV. 3 hp. 4 estuerce la pena h, bl. IIa, p; et in alio mundo exclusio a pena A, bl. IIa, OPXR; et si oste la peine de l'autre F, bl. IIb; the dedes therof availeth in the other worlde E, bl. IVb. 5 con hp. 6 non recte agit qui querit sapientiam non legendo et non laborat studens in eadem acquirenda, et ille qui cogitat eam habere cum aliqua habilitate [multa hilaritate X] est ignorans R, s. 71, AOPX; qui la cuide avoir par autre habilite, F, bl. IIIa. 7 alguno TV; a algunos h; a alguno p; qui defficit in eo in quo [AOPX in eo quod] tenetur creatori R, s. 71, AOPX. 8 tanto hpTV; quanto [RA sic multo] magis defficit in omnibus aliis bonis operibus X, bl. LXXXIIa, AOPR. 9 hp. 10 hp f. h. lo, T, bl. Vb², V el.

*

hagosa's Parables, Buddhas Dhammapada, v. 204: Health is the greatest of gifts.

a bl. XVIIb¹; LXXIXa¹. Buen. Prov. bl. 56a¹. Diez, denkwürdigkeiten v. Asien, bd. I, s. 74 unter Äsculaps aussprüchen: Der wohlthaten beste ist des herzens weitigkeit. (Des herzens weitigkeit heißt ein frohes herz, denn weitigkeit ist das gegentheil von des herzens beklemmtheit). b bl. XCIb¹; Conde Luc., Enxemplo XXXVII: honra et vicio grande non han una morada. Marq. de Santillana, Prov., s. 43, nr. XXXVIII: Que non se adquiere el saber sin trabajar. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 246, sp. II, spr. 19: Vous désirez d'être savant sans travail. C'est une des mille espèces de folies qu'il y a au monde. c De Vita etc., s. 87, z. 25 fg. im Cap. de Hermete.

dulces, por desirles que las non coman, non lo dexan [1] por eso, otrosi los nescios non se dexan por eso de sus sabores corporales, nin aman la vida sinon por ellos, e los sabios non aman la vida sinon por faser los bienes, e dexan los sabores del mundo porque son nusientes, pues son de obras e de voluntades diversas e de formas semejantes. [2] — E dixo: ¿commo se pueden [acordar] [3] las obras de los omnes que pugnan en haver condesijos fincables e aprovechables, con las obras de los omnes que non pugnan sinon en sus sabores segund sus talantes? — Mucha differencia hay entre el que pugna en ensusiarse con ensusiamientos que nusen en este mundo e en el otro, e entr'el que pugna en los condesijos fincables en los cielos. — E dixo: ¿commo puede ser contado por acucioso el que dexa lo que le aprovecha, e se trabaja de lo que le nuse? — E dixo: a los sofridores de los sabios fase sofrir el amargura de [4] sofrir [5] asi commo si fuese dulce commo miel,
bl. IXa1 porque saben que la su fyn es aprovecha-*ble. — E dixo: ¡commo es bueno [6] el bienfaser en el que lo merece, e commo es provechoso, e commo es malo [7] en el que non lo meresce, e commo non es provechoso, que el que lo fase pierde su fecho [8], e el que pône el bien [9] en el que lo non meresce es tal commo la lluvia en el tremedal que es y perdida! — E dixo: bien aventurado es el que anochece e amanesce en faser lo que conviene, e el que [non] [10] toma del mundo sinon lo que non puede escusar, e el que muestra los bienes e veda [11] los malos mientra vive en el [12] mundo. — E dixo: non conviene judgar al omne por sus dichos, [sinon] [13] por sus obras [a], que los mas de los dichos

*

1 dexaran TV; omittunt A, bl. IIa, OPX. 2 dimittunt delectaciones mundi quia nocent et quia noscunt quod sunt diversorum operum et voluntatum et similium formarum A, bl. IIa, OP. 3 BhpTV; e: ecuerdar; A, bl. IIa, OP: qualiter coequari [P quomodo concordari] possunt hominum opera qui conantur ad opera perfectiva et perpetua persequenda [P nituntur in habendo deposita perpetua et perfectiva] cum operibus illorum qui nonnisi in obtinendis suis voluptuosis exerciciis innituntur [P non nituntur nisi in exerciciis voluntatum]. 4 del BhpTV. 5 amara et aspera sapientes tolerant R, s. 71, AOPX. 6 bien p. 7 mal h, bl. IIb, p. 8 bienfecho hp; perdit laborem suum R, s. 71, AOP. 9 bienfaser p; qui benefacit R, s. 71, AOP. 10 hpTV. 11 vieda BhpTV; qui operatur bona et prohibet mala R, s. 71, AOPX. 12 este h; in mundo R, s. 71, AOPX. 13 TV; nin eB; mas hp.

*

a Castigos y Dotrinas, bl. 92b: no conviene judgar a ninguno persona por sus dichos, mas por sus obras. Caro y Cejudo, s. 181: Las obras dan

son vanidades, e por las obras es el pro e el danno. — E dixo: quando la limosna [1] es en los flacos [2] que la [3] han menester es la su pro manifiesta asi commo la pro de la melesina que conviene a la enfermedad, e la limosna en quien non la [ha menester] [4] es commo la melesina que non conviene a la enfermedad. — E dixo: el que se aluenga de los nescios aluengase de susiedades [a], e fase folgar su viso e su oydo *dellos. [5] — E dixo: el [6] mejor de tu tienpo es lo [6] que despiendes en servicio de Dios e en faser bien, e el mediano lo que despiendes en lo que non puedes escusar de lo que has menester en tu vida, asi commo comer e beber e dormir e melesinar las enfermedades que acaescen, e el peor de tu tienpo es lo que despiendes en malas obras. *bl IXa²

Capitulo II.

De los dichos e castigamientos de Ermes.

Ermes [b] nascio en Egipto, e Ermes en griego tanto quiere desir

*

1 el alimosna hp. 2 cum elemosina datur debilibus et indigentibus prodest manifeste R, s. 71, AOPX, jedoch et indigentibus ausg. in X. 3 lo hp. 4 hp; meresce eBTV; elemosina data non indigentibus R, s. 71, AOPX. 5 qui elongatur ab ignorantibus elongatur a sordibus et facit quiescere visum et auditum suum ab ipsis A, bl. IIb, OPX. 6 lo h, damit stellt h diesen satz grammatisch richtig hin; das gleiche thun TV, indem sie setzen: el que espiendes; variante weiter unten: el peor de tu tiempo es el que despiendes; da aber alle drei texte el mediano es lo que despiendes haben, h auch el peor—lo que, p überdies genau mit e stimmt, so schien es nicht nothwendig, eine änderung vorzunehmen; decentius est, et mediocre est, et pejus est R, s. 71, AOP.

*

testimonio de cada uno; Perceforest, le sec. vol., chap. CXLIII, bl. CXLVIIIa²: Beau filz, on ne congnoist mye l'homme a la parolle tant seullement, mais à l'oeuvre; ib. Tu peulx cognoistre celluy que tu as assez veu aux oeuvres que tu luy as veu faire. Operibus credite et non verbis sagt Cervantes zweimal, D. Quijote, Seg. Part., Cap. XXV und L. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 490, nr. 2943: Homo factis suis, non verbis suis probatur. Evang. Matth. VII, 16. Andere arten den menschen zu prüfen bl. XXIIb¹; XLIa¹; 39b; 40a.

a De Vita etc., s. 87, z. 27, Cap. de Hermete. b Hermès Trismegiste, traduction complète, précédée d'une étude sur l'origine des livres hermetiques par L. Ménard, Paris, Didier 1868. Hermes Trismegistus, nach Aegyptischen, Griechischen und Orientalischen überlieferungen von dr. R. Pietschmann, Leipzig, 1875. Eine bildliche darstellung in G. Wilkinson, Manners and Customs of the ancient Egyptians, bd. V, s. 12.

commo [monje,] [1 a] e disen los ebraycos Enoc [b], e fue fijo de Hared, [2] fijo de Malalel [3], fijo de Quinan [4], fijo de Enos [5], fijo de Sed, fijo de Adam [c], e fue ante del grant diluvio [d] el que desfiso todo el mundo; este fue el diluvio primero, e despues hovo otro diluvio que estrago a Egipto solamente. E salio Ermes de Egipto, e andovo por toda la tierra, e visquio ochenta e dos annos, e convido a todos los omnes del
bl. IXb¹ mundo para obedecer a Dios con setenta e dos lenguages [6 e], e po-*blo ciento e ochenta [7] villas [f], e mostroles las ciencias. E el fue el primero que [fallo] [8] la ciencia de las estrellas [g], e establecio a cada pue-

*

1 BTV; menje ep; meaje h, bl. IIIa; Mercurius R, s. 72, AOPX; Steinschneider: Zur pseudoepigr. liter., s. 31, n. 10; Journ as., V sér., bd. IV, s. 185. 2 E, bl. Va, f. h. the sone of Matusale. 3 Mabaled h, bl. IIIa; Mabeled p; Malaleel T, bl. VIa¹, V; Machalael R, s. 72, X; Mathalalel P; Malachalael A, bl. IIb, O; Mathalabel F, bl. IVb. 4 Quenan X, bl. LXXXIIIb, AOP; Quinoac F, bl. IVb; Caynan E, bl. Va. 5 Enoc B; Enes hp; Enoch X, bl. LXXXIIb, P; Enoy R, s. 72, AOF; Enoes E. 6 ambulavit totam terram LXXX [RP LXX] et duobus annis invitans omnes ad obediendum Deo cum LXX et duabus linguis X, bl. LXXXIIb, AOPR; et alla par toutes terres quatre vingtz et deux ans avec soixante douze personnes de diverses langues qui tousjours exhortoient les gens a obeyr a Dieu. 7 hp f. h. e ocho; centum et octo R, s. 72, AOPX. 8 hp; fablo eBT; fablo de las sciencias V; fuit inventor primus scientie stellarum R, s. 72, AOPX.

*

a Diese deutung des namens beruht wohl auf einer verwechslung desselben mit ἔρημος. b Discipl. cleric., Cap. II, 1: Enoch philosophus qui lingua Arabica cognominatur Edris [Idris wahrscheinlich eine übersetzung des hebräischen namens, welcher „lehre" bedeutet, Dr. M. Steinschneider], mit anm. s. 90. Journ. asiat., V sér., bd. IV, s. 189. c Journ. asiat., a. a. o., s. 185. Genesis cap. V. d Journ. asiat., a. a. o. s. 188. e Siebenzig oder zwei und siebenzig war die zahl der völker der erde. Die allgemeine verbreitung dieser ansicht erhellt aus stellen wie im prosaisch. angelsächs. Salomon und Saturn (Kemble, s. 193, nr. 59): I tell thee the Books of Canons are in all seventy and two, so many are the nations by number, and so many were the disciples besides the twelve apostles; vgl. den gereimten Salom. and Saturn, Kemble, s. 183, nr. 14 und The master of Oxfordi Catechism, Kemble s. 220. Dr. M. Steinschneider macht mich darauf aufmerksam, dass nach Maçondi, Prairies d'or, Vol. II, p. 303, Jesus 72 schüler hat, und dass er selbst ausführlich über die bedeutung dieser zahl in der zeitschrift der deutsch-morgenländischen gesellschaft, bd. IV. (1850), s. 150 ff. handle. f De Vita etc. s. 86, z. 21. g Journ. asiat., a. a. o., s. 189; bd. III, s. 244.

blo de cada parte del mundo la ley que les [1] convenia, e que les [2] [pertenecia] [3] a sus opiniones. E obedecieronle los rreyes e toda la tierra e los de las yslas de los mares, e [convido] [4] a la ley de Dios e otorgar [5] la unidad e aborrescer al mundo e faser justicia e demandar salvacion en el otro mundo. E mandoles faser oraciones e ayunar dias sabidos [6] en cada mes e lidiar con los enemigos de la fe [7] e dar a los de Dios haveres por ayudar con ellos a los flacos [8]. E vedoles comer carrne de puercos e de sebra e de camello e otros [tales] [9] comeres, e vedoles [10] beber [11] de todo vino. E establecioles muchas fiestas en tienpos sabidos e faser sacreficios, dellos [12] a la entrada del sol en las cabeças [13] de los signos e dellos a la vista [14] de la luna e a los tienpos de las conjunciones de las planetas, e quando las *planetas entran en sus casas e en sus [exaltaciones,] [15] *bl. IXb² e quando cataren a otras planetas, e faser sacreficios [16] de todas las cosas, e [17] de las flores: las rrosas, e de los granos: el trigo e la cebada, e de la[s] [18] fruta[s:] las uvas, e de los bebrajes: el vino.

E dixo: non puede ninguno atanto [19] gradecer a Dios los [20] bienes que le fase commo que faga bien dellos a su pueblo. — E dixo: el que

*

1 le TV. 2 les ausg. in TV. 3 hpTV; pertenesce eB; legem pertinentem et convenientem X, bl. LXXXIIb, AOP. 4 hp; comendo eBTV; invitavit R, s. 72, AOPX. 5 otorgo p; a st. otorgar in h; R, s. 72, AOPX: ad confitendum veritatem [P unitatem]. 6 sennalados TV; jejunare die sabati quolibet mense R, s. 72, AOPX; jeusner chascun moys les jours du samedy F, bl. Va; faste every weeke oone day E, bl. Vb. 7 expugnare inimicos fidei X, bl. LXXXIIb, AOP; destruyre les ennemis de la foy F, bl. Va; to destroye the ennemyes of the lawe E, bl. Vb. 8 R, s. 72, AOPX: et dare hiis qui Dei sunt pecuniam ut auxilientur per eam [XP auxiliarentur per eos] debiles et impotentes; F, bl. Va: et donner monnoye aux povres de Dieu, c'est a savoir aux foibles et impotens. 9 hpTV; malos eB; alios similes cibos R, s. 72, AOPX. 10 devedoles T. 11 enbeudar hp; quovis inebriari vino R, s. 72, AOPX. 12 dellos ausg. in hp; aliqua ex hiis in introitu solis in principio signorum X, bl. LXXXIIb, AOP; a offrir sacrifices a l'entree du soleil au commencement des signes F, bl. Va; to offre sacrifices at the rising of the sonne E, bl. Vb. 13 la cabeça V. 14 in prima visione lune R, s. 72, AOPX. 15 hTV; ensalçaciones eB. 16 mandoles que fisiesen sacreficio hp; offerebant sacrifitia R, s. 72, AOPX. 17 e ausg. in hp. 18 h; de fructibus R, s. 72, AOPX. 19 atanto ausg. in hp und nachher commo quier st. commo que. 20 por los hp.

quisiere llegar al saber ha de ser de [1] buenas obras [a], e hase de quitar de la nescedad [2] e de las [3] malas obras asi commo el buen menestral que sabe muchos [4] menesteres, quando quisiere coser toma el su estrumento e dexa el estrumento de la carpenteria, quando quiere escrebir toma el su estrumento [5] e dexa el estrumento de la costura [6], e otrosi el amor deste mundo e el amor del otro nunca se pueden ayuntar en un coraçon. — E dixo: o tu omne, si sirvieres [7] a Dios e temieres las carreras que adusen a mal non caeras en ellas. — E non [te] [8] tires con tu voluntad e con el dulçor del mundo, que te trastorr-
*bl. Xa¹ naran [9] *del pensamiento de tu alma, e non seas atal commo el que se aniega [10] en el agua, e que dexa de pugnar commo tuerça della para llevar una cosa pesada de que se paga, e por ella sumese en el agua, e pierde el cuerpo. — E dixo: non conoscen los omnes la grandes de Dios sinon porque los [guia] [11] a su servidunbre [12] por los sus profetas e por los sus amados que fablaron por espiritu [13] santo, e los que guian a nos a los mandamientos de Dios e a guardar sus leyes e andar en las carreras que le plasen, e las que adusen [14] al omne a la vida e al vicio perdurable [15]. — E dixo: non alcedes vuestro clamor a Dios con nescedad nin con voluntades corronpidas, nin desobedescades nin pasedes sus leyes, nin quiera ninguno de vos faser a su conpannon lo que non querria que fisiesen a el [b], e avenidvos, e amadvos, e seguid

*

1 faser st. ser de hpTV. 2 qui adherere voluerit sapientie et facere bona opera elongari debet ab ignorancia A, bl. IIb, OP. 3 las ausg. in hp. 4 todos los hp; bonus artifex sciens instrumenta sua A, bl. IIIa, OP. 5 hp: el estrumento de [p del] escrevir. 6 el del coser p. 7 timeres hp; si timeres Deum A, bl. IIIa, OPX. 8 hp. 9 trastornara B; destorva h; destorvara p; destorvaran T, bl. VIa², V; non te alliciat voluptas carni [P voluntas carnalis] et mundi hujus dulcedo que curare de anima tua interdicunt R, s. 72, AOP. 10 anega pTV. 11 TV; guisa eB; guiso hp; quia eos conducit [AOP conduxit] ad servitutem suam per prophetas suos dilectos R, s. 72, AOP. 12 servicio TV. 13 el spiritu h. 14 induzen TV. 15 ad eternam vitam et ad gaudia sempiterna R, s. 72, P.

*

a Vita etc. s. 87, z. 2: Qui adherere voluerit sapientie elongari debet a malis operibus. b Siete Part., I Part., Tit. I, Ley X: Otrosi muestran [las leyes] les como se amen unos a otros, queriendo el uno para el otro su derecho, guardándose del' non faser lo que non querria que á él feciesen, vgl. P. II, T. X, L. II. Flor. de Filos., Ley XVII: Si quisieres conplir los mandamientos de la ley non fagas a otro lo que non querrias que fisiesen a ti. Sem Tob, s. 349, Copl. 281, vgl. s. 350, Copl. 298 fg. Libro de los enga-

ayuno e oracion con voluntades claras e linpias [1], e pugnad en faser bien, e dad los derechos a Dios conplidamente, e sed homildosos, e guardadvos de ser argullosos [2] por tal que lleven buen fruto las vuestras obras. — Non *vos aconpannedes a ladrones nin a fornicadores nin a *bl. Xa² los que usan obras malas. [3] — E non vos perjuredes, e tenedvos con la verdad, e sea el vuestro si: si e el vuestro [4] no: no [a], e non fagades jurar a los mintrosos, ca [havredes] [5] parte en el pecado [b] quando sopierdes [6] que se perjura. [7] — Acomendadvos a Dios que sabe las poridades, e el las judgara con justicia el dia que gualardonara al que fase bien por su bien faser e al que fase mal por su mal faser. — E

*

1 claras e linpias e puras h, bl. IVa, p; voluntatibus puris et mundis R, s. 73, AOP. 2 orgullosos hpT, bl. Vlb¹, V. 3 que obran cosas vanas h; utentium malis operibus A, bl. IIIa, OP. 4 vuestro desir hp; sea el vuestro jurar e fablar si: si e no: no TV; sit verbum vestrum sit sit et non non R, s. 73, AOP; et vous gardez de jurer cenon ouy et nenny F, bl. Vb. 5 hp; havedes eBTV. 6 vierdes hTV. 7 se perjuran hp; quia participes eritis peccatorum quum scietis eos dejerasse A, bl. IIIa, OP.

*

nnos etc., p. 39, cap. I: Tu non quieras faser a otrie lo que non querrias que fisiesen á tí. Cast. y Dotr., bl. 86a: Que siempre querades para vuestro proximo y christiano lo que para vosotras querriades, y asi como deseades que las otras personas vos quieran bien y no vos traten mal, asi hazet vos a ellas. Hist. del Cav. Cifar, s. 184, z. 6. Dich. catalan., bl. 129b²: Dise la ley de natura: Non quieras para otro lo que para ti non quieras. L'Heptameron, 28 Nouv.; Lafontaine, Cont. et Nouv., Livr. III, nr. 3: Les Rémois. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 244, sp. I., spr. 24; s. 246, sp. I., spr. 28, vgl. s. 244, sp. II, spr. 4 u. 7. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 195, nr. 1160: Quod tibi factum non placet, id ne aliis facias! Vgl. s. 440, nr. 2642. Dukes, Rabbinische blumenlese, s. 146, nr. 222. Sexti Enchiridion, Fragm. phil. graec. ed. Mullach, bd. I, s. 526, nr. 169. St. Maximi Loci commun., sp. 753 B, Σωκράτης: Ἃ πάσχοντες παρ' ἑτέροις ὀργίζεσθε, ταῦτα τοῖς ἄλλοις μὴ ποιεῖτε; vgl. Stobaei Floril., bd. I, s. 120, Sermo V, nr. 56. Seine weite verbreitung verdankt der ausspruch unstreitig der stelle der bergpredigt, welche nach Luc. VI (v. 31) Anton Melissa, sp. 876 A, und nach Matth. VII (v. 12) der Dyalogus Creaturarum, cap. 87, anführt; die quelle desselben ist in Tobias IV, 16 zu suchen. Vgl. J. Legge, The Chinese Classics, Vol. I, Hongkong, London, 1861, Prolegomena, p. 49. Vgl. bl. XXXIa² m. p.; XXXVIIa¹; LIIIb¹; LXXVb²; LXXXVb²; Cb im anhang zu den sprachl. anm.

a Ev. Matth. V, 37. Jacob. V, 12. b Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 36: Quien face jurar al que vee que quiere mentir ha parte en el pecado.

[dixo:] [1] sabed [de cierto] [1] que el temor de Dios es la mayor [2] sapiencia [a] e el mayor [3] vicio, que el es el que trahe todo bien, e el que abre las puertas del entendimiento e del seso; e Dios porque ama a sus siervos dioles el seso, e apropio a sus profetas e a sus mandaderos con el espiritu santo, e descubrio[les] [4] las poridades de la fe e las [verdades] [5] de la sapiencia por tal que se quiten de yerro e sigan el derecho. — E dixo: usad la sapiencia, e seguid la fe [6], e usad mansedunbre, e afeytadvos con buenos ensennamientos, e pensad bien en vuestras cosas,
*bl. Xb' e non vos apresuredes quan-*to mas en gualardonar [7] al que fase mal, e guardadvos de non venir a arrepentir, e por andar en esta carrera seran vuestras almas quitas [8] de [9] servidunbre de la nescedat e de [9] servidunbre de [la] [10] mancebia. — E si alguno de vos saliere de rregla e usare de cosa en que ha pecado quitese della, e non se enganne porque estorcio bien della, e que se torrne a ella otra ves, que maguera que [11] non fue afrontado por ella en este mundo afrontado sera en [12] el dia del grand juysio, e gualardon havra [13] con grand pena sin piedad ninguna. — E castigadvos por los castigamientos que Dios castigo [14], e seguid a los sabios, e aprended dellos las buenas virtudes [15], e

*

1 hp; Et dixit: sciatis pro certo R, s. 73, AOP'X. 2 mejor hpTV; quod timor Dei est major sapientia R, s. 73, AOP'X. 3 mejor hpT; major delectacio R, s. 73, AOPX. 4 TV; patefaciens eis secreta legis A, bl. IIIa, OPXR. 5 hp; virtudes eB; ausg. in TV; veritatem sapientie R, s. 73, AOPX. 6 legem R, s. 73, AOPX. 7 in puniendis malefactoribus R, s. 73, AOP. 8 quitadas B; salidas h. 9 de la TV. 10 hpTV. 11 vitet illud non decipiens se propterea quia bene se substraxit ab eo et propterea alias vertatur ad idem O, bl. 132, PR; n'ayez pas honte de vous en retraire pour monstrer bon exemple a autruy, car. s'il etc. F, bl. VIa. 12 en ausg. in Bh, bl. VIb, pTV. 13 gualardonado hp. 14 corrigite vos correctionibus quibus vos Deus correxit R, s. 73, AOP'; corrigez vous de vous mesmes F, bl. VIb. 15 costunbres h; virtutes R, s. 73, AOP.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 29, nr. 160: Timor domini (Dei) initium sapientiae est, vgl. s. 132, nr. 795; s. 175; nr. 1064, 1065; s. 610. nr. 19 wort des Mohammed, s. 623, nr. 85 wort des Abu Becr; s. 638, nr. 149 wort des Ahli. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 231, sp. I, spr. 1: La crainte de Dieu est la plus grande des perfections. Anton. Melissa, sp. 781 B weist auf psalm CX (v. 10) und psalm XV (?), sp. 783 A auf Eccles. I (v. 16) hin. Menander, Sentent. 53: Ἀρχὴν νόμιζε τὸν θεὸν φοβεῖσθαι.

[sean] [1] vuestras cobdicias llevadas a haver buena fama, e non las llevedes a las malicias nin a las cosas feas. — E guardadvos de malas viandas, e quitadvos de viles ganancias, que se fenchiran [2] vuestras bolsas de haver, e [3] [vasiaran] [4] vuestros coraçones de creencia. — E acostunbradvos de honrrar *a los buenos e los malos, los buenos por *bl. Xb² su bondad e los malos por non rrescebir dellos mal. — Guardadvos de los que non siguen [5] la verdad [a], sinon que la oyen tan solamente e non obran por ella. — E non paredes lasos para nosir a los omnes, nin pugnedes en faserles dapno, que esta es cosa que non seria [6] ascondida, e aunque [7] lo non conoscan de comienço entendervoslo han en la porcima. — E ayuntad el amor de la fe con el amor de la sapiencia, e pugnad de la aprender, e si podierdes que este todo vuestro tienpo en esto [8] e non en al fasedlo, e sera lo que ganaredes por ello de la noble virtud mas provechoso [9] que thesoro de oro e de plata e de los otros haveres, que todos los haveres del mundo non duran, e el gualardon de Dios [10] dura, e nunca se acaba. — E seed eguales de dentro e de fuera en lo que fablaredes unos con otros, e non sea lo que dixerdes en [11] las lenguas desemejable a [12] lo que [tenedes] [13] en los coraçones [b]. — E obedeced a vuestros principes, e homillad-*vos a *bl. XIa¹ vuestro rrey, e honrrad [a] [14] vuestros mayorales e a los vuestros mostradores. [15] [c] — E amad a Dios e a la verdad, e consejadvos

*

1 B; seran ehpTV; sint R, s. 73, AOP. 2 si finches h; si fincherides T, bl. VIb, V; si fincheren p. 3 e ausg. in hpTV. 4 hpTV; vasian eB; sicut replebunt bursas vestras pecunia sic evacuabunt corda vestra divina gratia R, s. 73, AOP. 5 siguieren p. 6 sera hp; absconditur R, s. 73; abscondetur A, bl. IIIb, OPX. 7 hpTV f. h. vos. 8 en este mundo hpV; en esto e en este mundo T; R, s. 73, AOP: et si poteritis hoc facere [facite P] quod fiat toto tempore [vite vestre AO] in mundo isto et non in altero fiat [fiat ausg. in P]; et se ainsi le faictes tout vostre temps, ce vous sera grant gaing F, bl. VIb. 9 aprovechable p. 10 thesauri hujus mundi non durant et thesauri alterius mundi durant et nunquam finiuntur A, bl. IIIb, OPR. 11 con h, bl. Va, pTV. 12 de hpTV. 13 hpTV; entendedes eB; reconditis R, s. 73, AOP. 14 hp. 15 maestros TV; ministros R, s. 73, AOP; dieser satz ausg. in F; and worship the grete ministers under them (the princes) E, bl. VIb.

*

a De Vita etc., s. 87, z. 3: Cavete ab eis qui non gubernant veritatem (sic). b Cardonne, Mélang. de Littérat. orient., vol. II, p. 164: Que votre coeur soit d'accord avec vos lèvres. Vgl. bl. LXXVIa'. c Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 39: Por homillarse al rey et obedescer à los prin-

con los leales [1] porque seades seguros de arrepentir [2] e salvos de culpa. — E sean vuestras bocas en loar a Dios en ora de cuyta e de folgura [3], e en pobresa e en rriquesa. [a] — E non vos prescíedes sinon por vuestras obras [4], e non judguedes tuerto, e amad mas a la pobresa con derechura [5] que la rriquesa con pecado [b], ca pierdese la rriquesa [6], e las buenas obras fincan. [c] — E non querades mucho rreyr nin escarrnecer. — E si vierdes en alguno alguna lision o alguna tacha o algund estado feo [7] non le denostedes, nin le escarrnescades [d], e torrnadvos a Dios, que todos sodes omnes criados de una materia, e aquel que escarrnece non es seguro de haver otro tal adelante [8], pues convienevos quando los vierdes, que alcedes vuestros ojos a Dios, e que le agradescades por la salud que vos dio, e que le pidades merced que vos guarde. [9] — E quando disputaren con vos los contrarios de la fe con bravesa e con fuerte palabra non les
*bl. XIa[2] rrecudades vos de aquella *guisa, sinon con mansedunbre [e con leal palabra,] [10] e desid a Dios: sennor, enderesça tus criaturas, e guialas a buena creencia e salvacion. — E amochiguad el callar en los consejos, e non saltedes vuestras lenguas delante vuestros enemigos [e], guardad-

*

1 consulatis fideles R, s. 73, AOP. 2 de vos non arrepentir hp. 3 folgança h. 4 non comedetis [OP comendetis] voz nisi ex vestris operibus R, s. 73, AOP; vous ne mengerez que de vos oeuvres F, bl. VII[a]; ye shal bere hens non other thingis but your werkis E, bl. VII[a]. 5 derecho hp. 6 el haver hp. 7 h f. h. o alguna falta. 8 ut ad tempus non incidat ad idem A, bl. III[b], OP. 9 hp f. h. de los peligros e de las ocasiones deste mundo. 10 hpTV; aber st. leal: sancta T, bl. VII[a1], V; cum mansuetudine et humilitate R, s. 74, AOP.

*

cipes et honrar á los mayores et facer bien á los menores et consejarse con los leales será home seguro et non se arrepentirá.

a Cast. y Dotr., bl. 86[a]: Dise el filosofo: scan vuestras bocas en loar a Dios asi en la hora de la cuita commo de la holgura, y asi en tiempo de pobreza commo de rriqueza. Discipl. cleric, Cap. XXVI, 1. b De Vita etc., s. 87, z. 4 fg.: Diligito magis paupertatem cum bono opere quam divicias cum peccato. Vgl. bl. XXXVIII[a2], m. p. c Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 503, nr. 3020: Opes mundusque pereunt, sed proba opera manent. d Castig. y Dotr., bl. 102[b]: Dize el sabio: si en alguno vieres alguna lision o tacha o cosa fea no le denostedes ni escarnezcades, que todos somos criados de una materia, y ninguno no es seguro de aver otro tal, mas alçat los ojos a Dios, y gradescetle la salud que vos dio y peditle que vosla guarde. e Vita etc. s. 87, z. 5 Temperare taciturnitatem in consiliis est summa philosophia. Non solvas linguam coram inimico.

vos de les dar armas con que vos fieran [1], e menguad porfia e [sobejania de palabra] [2]. — E dixo: la vida del alma es en la sabencia, e la sabencia es creer en Dios, e creer en Dios es guardar la ley, e la sapiencia e creer en Dios non se parte uno de otro, que si el uno fuere sera el otro, e si non fuere non sera. [3] — E non podedes [4] ser justos sinon si hovierdes grand temor de Dios, e con este [5] ganaredes el espiritu sancto, e abrirvos ha las puertas del parayso, e andaran vuestras animas con las animas linpias que merescan [6] la vida perdurable. — E guardadvos de [7] conpannia de los malos e de los invidiosos e de los nescios. [a] — Quando cuydaredes faser bien fasedlo luego ante que vos estorbe la mala voluntad, e non lo faredes. [8 b] — E non hayades envidia al malo por la buena andança que ha, ca poco le *durara [9] e non puede haver buena fyn. [c] — E fased usar vuestros fijos en aprender desde su mancebia ante que crescan e vos desobedescan e tiren a malicia, e haveredes [10] pecado dellos. — E sean vuestras voluntades llevadas a Dios, e oradle con claras voluntades, e oyrvos ha, e rrespondervos ha, e guiarvos [11] ha do quier que andedes [12], e estorcervos [13] ha de los lasos de los diablos [14], e abaxara la[s] [15] cabeça[s] de los vuestros enemigos deyuso de vuestros pies. — E quando entrardes en el [16] ayuno alinpiad vuestras animas de toda susiedad, e ayunad a Dios con claros coraçones quitos de malos pensamientos, ca Dios tiene por susias las voluntades corronpidas, [e] [17] asi commo ayunan vuestras bocas de los comeres ayunen otrosi vuestros mienbros de los peca- *bl. XIb¹

*

1 hp f. h. e maten. 2 hp; palabra de soberbia e; palabra de porfia soberbiosa B; soberbia de palabra TV; minuentes contentiones et superfluitatem verborum A, bl. IV[a], OP. 3 non fuere el uno non sera el otro p. 4 podredes hp; poteritis R, s. 74, AOP. 5 esto hpTV. 6 merescen h, bl. V[b], pTV; merentur R, s. 74, AOP. 7 de la hp. 8 fagades hp; et a faciendo desistatis R, s. 73, AOP. 9 dura hB; stabile non est nec est [AO erit] boni finis R, s. 74, AO. 10 havriades TV; et peccabitis in eis P, bl. IV[a], O. 11 guardar h; auxiliabitur R, s. 74, AOP. 12 andovierdes hpTV; ibitis R, s. 74, AOP. 13 desviarvos V. 14 del diablo B; a laqueis divinis A, bl. IV[a], diurnis R, s. 74, OP. 15 hpTV; capita R, s. 74, AOP. 16 el ausg. in hp. 17 hp.

*

a Vita etc. s. 87, z. 7: Cavete a societate malorum, invidorum, dissolutorum, lusorum, detrahentium, irascentium, ebriorum et ignorantium. b Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 44: Non debe home alongar el bien, pues lo piensa porque lo non estorbe la voluntad. c De Vita etc., s. 87, z. 8. fg.

dos [a], ca non cunple a Dios que [1] vos, que ayunedes de las viandas solamente, mas de todas las malicias e de todos los pecados, e ¿que vos
bl. XIb[2] cunple el ayuno [2] quando vuestras obras fuesen (deshonestas) [3] e vuestras voluntades turbias? [4] E (yd) [5] en vuestro ayuno (a las casas) [6] de Dios e pobladlas con oracion e con clamor, e non sirvades [7] por haver nonbradia, sinon por mansedunbre e por homildad. — E quando fisierdes vuestras fiestas e fueredes en vuestras casas alegres con vuestras mugeres e con vuestros fijos [8] vengavos [9] enmiente de los pobres, e fasedles bien e limosna. — E conortad a los dolientes (e) doloridos [10], e quitad [11] los cativos, e melesinad los enfermos, e vestid los desnudos, e dad a comer a los fanbrientos e a beber a los sedientos, e hospedad a los estrannos, e pagad a los que devedes dar [12] algo, e anparad a los que rresciben tuerto. [13] — E non crescades a los doloridos [14] dolor, mas conortadlos e ayudadlos con buena palabra e con fermosa obra, e si son omnes que vos hayan fecho algund dapno perdonadgelo, e abondevos lo que han rrescebido de pena. — E pugnad
*bl. XIIa[1] de ganar amigos, e escogedlos [15] ante que vos *aseguredes en ellos [16] [b],

*

1 de hp; non enim satisfit Deo abstinendo a cibis solum A, bl. IV[a], OP. 2 ayunar h, bl. VI[a]. 3 denostadas eBhp; demostradas TV; inhonesta R, s. 74, AOP. 4 turbadas hp. 5 seguid eBhpTV. 6 las cosas eBhp; las obras T, bl. VII[a2], V; visitetis in jejunio vestro domus Dei R, s. 74, AOP; im texte geändert wegen des folgenden pobladlas; visitez en voz ieunes la maison nostre seigneur. Soyez en oraisons sans grans pompes, mais en toute doulceur et humilite F, bl. VIII[a]; in your yonge age visite our lordis houses and lette al your orisons be in swettenesse and humilite without pompes and pride E, bl. VII[b]. 7 non servientes Deo R, s. 74, AOP. 8 cum familia vestra R, s. 74, P; cum famulis vestris A, bl. IV[a], O; avec vostre famille F, bl. VIII[a]; with your folkes E, bl. VII[b]. 9 vengasevos hp. 10 hp allein dolientes; TV allein doloridos; confortetis angustiosos et tristes R, s. 74, AOP. 11 libertad TV; redimatis captivos A, bl. IV[a], OPR. 12 dar ausg. in BTV; creditoribus R, s. 74, AOP. 13 tueamini injuriam patientes R, s. 74, AOP; souffrez voz injures paciemment F, bl. VIII[b]. 14 doloriosos TV. 15 examinantes eos R, s. 75, AOPX. 16 dellos TV.

*

a Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 46: Feo es ayunar con la boca sola et pecar con todo el cuerpo. b Siete Part, Part. IV, Tit. XXVII, Ley III: Et por esto dixo Aristotiles que ha mester que ante que home tome amistad con otro, que puñe primeramente en conoscerlo si es bueno. Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 47: Ante se deben escoger los amigos

e non fiedes [1] en ellos fasta que los probedes por tal que vos non arrepintades quando rrescibierdes danno dellos. — E dixo: a quien dio Dios mejoria en este mundo non se prescie sobre [2] su conpannon, que aquella mejoria tenga por nada, que Dios crio los pobres e crio los rricos de un criamiento, e son eguales ant'el [3]. — E dixo: non salga de vuestras bocas palabra villana quando vos ensannardes, que cosa es que vos torrnara en mengua [a] e vos trahera a pena. — E dixo: quien quebranta su yra e rretiene su lengua e afeyta su palabra e alinpia su anima [b] vence todo mal. — E dixo: non conviene al que demanda la sapiencia, que la demande por haver gualardon por ella e prescio [4], mas conviene que la demande por sabor que ha della, porque es mejor que todas las [otras] [5] cosas. — E dixo: la verdadera sapiencia es merca [6] de toda ventura e mostrador [7] de todo ensennamiento e amatador [7] de todo mal. — E dixo: el mejor rrey e el mas

*

1 vos fiedes TV. 2 con h. 3 son contra el iguales hpTV. 4 R, s. 75, AOPX: ob meritum et pretium [X pecuniam]; par merites ne par argent F bl. VIIIb. 5 pTV; quod pretiosior est [omnibus AOPX] aliis rebus R, s. 75, AOPX. 6 mercaderia B; manera T, bl. VIIb¹, V; mina de toda buena ventura h, bl. VIb, p; munus fortune A, bl. IVb, O. 7 mostradora, amatadora hTV.

*

que home mucho fie nin se aventure por ellos. Dyal. Creatur., cap. 108: Ita et nos probare amicos debemus antequam eis fidem demus.

a De Vita etc., s. 87, z. 10. b rretener la lengua, bl. XVIb², m. p. vgl. Buen. Prov. bl. 52a² m. p.; quebrantar la yra, bl. XLVb², LIb¹, m. p. Siete Part., Part. II, Tit. V, Ley 11: Et aun dixo (Salomo, sprüchw. XVI, 32) mas en otro lugar que el que sabe refrenar su saña et su ira, que sabe seer señor de su voluntat, et quien es tal es mas fuerte que el que vence las batallas et prende por fuerça los castiellos.

Qui scit frenare linguam sensumque domare
Fortior est illo qui frangit viribus urbes

heißt es in einer inschrift des 1527 in Moret bei Fontainebleau von Franz I. erbauten, 1826 nach Paris versetzten Maison François I. Anton. Melissa, sp. 992 D, Charetis: Γλώσσης μάλιστα παντα̃χοῦ πειρῶ κρατεῖν Ὅ καὶ γέροντι καὶ νέῳ τιμὴν φέρει. Nach Stobaei Floril., bd. I, s. 86, serm. III, nr. 79 α hatte schon Cleobulus Lindius, einer der sieben weisen, empfohlen: γλώττης κρατεῖν, wiederholt a. a. o., s. 91, z. 8 und 13. Erasmus, Apophth., lib. II, nr. 8, s. 129 nach Diogen. Laert., I, III, 70, wort des Chilo: τὴν γλῶτταν μὴ προτρέχειν τοῦ νοῦ, θυμοῦ κρατεῖν; s. St. bei Ménage. Menander, Sentent. v. 254: θυμοῦ κρατῆσαι καὶπιθυμίας καλόν. Publius Sirus, s. 58, sent. 361: Iracundiam qui viucit superat hostem maximum.

XIIa² noble es el que canbia [1] la mala ley en el rreynado *por la buena [2], e el peor es el que canbia [1] la buena ley en el rreynado por la mala. — E dixo: franquesa [a] es en [3] franquear el omne, seyendo pobre, e sufrencia es perdonar, podiendolo [4] vengar [b]. — E dixo: quien [honrra] [5] los sabios e ama la justicia e fase buena obra [c] e pugna en demandar sapiencia e de [6] ser bien ensennado falla lo que cobdicia del bien deste mundo e del otro. — E dixo: el ocasionado omne en este mundo e en el otro es el que non ha seso nin sapiencia nin ensennamiento. [7 d] — E dixo: quien muestra lo que sabe de ciencia [8] e de ensennamiento a los buenos [cresce] [9] por ello la nescedad de los malos, e el que vieda el saber al que es para ello, viedale Dios el su provecho en este mundo e en el otro, e non lo vieda sinon el nescio de poco saber, e [si non es de poco saber] [10] es de vil voluntad [11] e envidioso. — E dixo: mejor es el que [franquea] [12] con el saber que el que [franquea] [12] con el haver [e], e fase mas fincar la su nonbradia [13],

*

1 camia p, ebenso bl. XXIIIa¹. 2 BRAOPX schliessen hier den satz. 3 de hp; die Präp. ausg. in TV. 4 podiendose hp; patientia est parcere cum adest possibilitas vindicandi A, bl. IVb, OP. 5 hp; cria eB; cree TV; honorat. R, s. 75, AOP. 6 en TV. 7 qui caret sensu, sapientia et doctrina R, s. 75, AOP; qui n'a sens, sapience et doctrine F, bl. IXa; that hath witte and wol lerne noo science ne doctrine E, bl. VIIIa. 8 sapiencia p. 9 hp; cresca eB; crescera T; qui non docet que scit in scienciis et moribus bonos augebitur per illud ignorancia malorum in eo P, bl. V, AO. 10 pTV. 11 vil de voluntad hp; si modice non fuerit sciencie erit [R est] vilis voluntatis et invidus O, bl. 134b, APR. 12 hp; finca eBTV; melior est liberalis in scientia quam in divitiis liberalis R, s. 75, AOP. 13 e fas mas fina la nonbradia de su saber hp; nam de sciente relinquitur bona fama A, bl. IVb, OP.

*

a Verschiedene erklärungen von franquesa: bl. XIIIb²; LIVb¹; LXXb²; LXXVIIb²; XVIIa¹. b Sem Tob, s. 339, Copl. 132: Muy bien esta el perdon, Al que se puede vengar. De Vita etc., s. 87, z. 11 fg. Nach dem türkisch geschriebenen buch der glücklichen von Büzri Dschumhur in Diez, denkw. v. Asien, bd. II, s. 55, ist das zeichen der tapferkeit: verzeihen während dass man rache zu nehmen im stande gewesen. Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 439, nr. 48: Optima venia est quae in puniendi potestate datur. Vgl. bl. LXIXb¹. c De Vita etc., s. 87, z. 12: Qui honorat sapientes justiciam diligit et bona operatur. d De Vita etc., s. 87, z. 13: Infelix in hoc mundo et in alio qui caret sensu, sapientia et doctrina. e De Vita etc., s. 87, z. 14: Melior est liberalis in scientia quam in diviciis.

e acabase el haver, e finca el saber [a]. — E dixo: conviene al omne que non haya desamor con ninguno, e que non faga mal al que le fiso mal, *mas que le faga bien e amanse su palabra, que las mayores [1] *bl. XIIb[1] cosas de los sabios son tres: de faser del enemigo amigo, e del nescio sabio [2], e del malo bueno [b]. — E dixo: el bueno es aquel de que todos han parte en el su bien, e el que tiene que el bien de cada uno es bien de si. — E dixo: ¡commo es poca la pro del (mucho) saber con la mucha cobdicia, e commo es mucha la pro del poco [3] saber rreteniendo el alma de la cobdicia! [4] — E dixo: la muerte es commo la saeta enviada, e la tu vida es con [5] quanto pudiere yr escontra [6] ti. — E dixo: la mayor piedad es haver omne piedad [7] de los nescios [c]. — E dixo: al que non abonda lo que le cunple, non le trahe pro haver mucho. — E dixo: el mesclador miente [a] [8] aquel a quien dise la mescla o es traidor del mesclado. — E dixo: el escarrnimiento [9] fase perder el amor commo fase perder el fuego a la lenna [d]. — E dixo: el envidioso es amigo del omne quando esta ant'el, e es enemigo quando se arriedra [10] del, e es amigo en el nonbre, *e enemigo en la rrason. — E dixo: el envidioso non nascio *bl. XIIb[2] sinon para haver despecho. — E dixo: muy esforçado es el que es libre de culpa [e], e muy medroso es el que yase en ella [f]. — E dixo: desobedece la tu cobdicia, que por ella te desobedecio el tu

*

1 mejores hp; potiora opera R, s. 75, AOP. 2 sabidor hp. 3 poco ausg. in TV. 4 hpTV; la mucha cobdicia eB; quam modicus est profectus multe sciencie cum cupiditate multa et quam multus profectus modice sciencie retrahendo animum a cupiditate A, bl. IVb, OP. 5 en p; die PrRp. ausg. in h, bl. VIIa. 6 contra hpTV; et vita est in quantum elongatur a te A, bl. IVb, OPR; la mort est ainsi comme le coup d'une saiette qui meurt a venir F, bl. IXb; the lyff may be resembled to the fleyng of an arowe, and the deth is like the lyghtning therof E, bl. VIIIb. 7 la mayor piedad que hombre puede haver es que haya piedad TV. 8 TV. 9 escarnidor TV; derrisio facit perdere timorem A, bl. Va, OP. 10 esta arredrado hp.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 503, nr. 3021: Opes mox pereunt, sed doctrina nunquam cessat. b Shahrast., bd. II, s. 66. c De Vita etc., s. 87, z. 15 fg.: Magna pietas est misereri insipientium. d bl. XVIIb[2]. e De Vita etc., s. 87, z. 16: Multum securus est qui sine culpa est. Cicero ad famil., VII, III, 9: Vacare culpa magnum est solatium. f Castigos y Dotr. bl. 92b: ¡O quant esforçado es, dize un filosofo, el que es libre de culpa, y quant medroso es el que yaze en ella!

seso [1]. — E dixo: quando la yra ha rrason sabida es ligera de faser, e quando non ha rrason es grave de faser [2]. — E dixo: el que demanda consejo comiença de [3] aprovechar. — E preguntaronle: „¿Que es lo que quebranta al omne?“ E dixo: „La yra e la invidia, e mas que (a)mas [4] el cuydado.“ [a] — E preguntaronle: „¿Porque vienen [5] los sabios a las puertas de los rricos mas que los rricos a las puertas de los sabios?“ E dixo: „Porque los sabios saben que [6] es la pro de la rriquesa, e los rricos non saben que [6] es la pro del saber“ [b]. — E dixo: el seso sin ensennamiento es tal commo el arbol que non lleva fruto [c]. — E dixo: conviene al sesudo que non quiera obedecer a otro pues [7] que non puede [8] obedecer a su alma. — E dixo: el que conosce al nescio es sabio, e el que non lo conosce es nescio. — E dixo:
*bl. XIIIa[1] el que *non conosce a si mesmo non conosce [9] a otro [d]. — E dixo: los omnes son de dos maneras: o demandador que non falla lo que de-

*

1 desobedeciste al tu seso T, bl. VIIb[2], V; quia ipsa non obedit discretioni vestre R, s. 75, AOP. 2 cum ira habet causam scitam est levis et cum non habet est gravis ad sedandum A, bl. V[a], OPR. 3 h f. h. aprender e de; qui querit consilium incipit proficere X, bl. 83[a], P. 4 magis ambobus cogitatus R, s. 86, AOPX. 5 van TV; la duquesa .... le pidió licencia para que ella y Altisidora viniesen á ver lo que aquella dueña queria con D. Quijote, D. Quij. II, L. 6 qual hp. 7 despues hpT; oportet sapientem velle obedire alteri ex quo impotens est anime sue O, bl. CXXXV[a], A. 8 quiere h, bl. VII[b]. 9 conoscera hTV; cognoscit A, bl. V[a], OPX; cognosceat R, cognoscet?; a peine pourroit congnoistre F, bl. X[a].

*

a Shahrast., bd. II, s. 133, wort des Zeno. b Buen. Prov., bl. 46[a2]. Gabirol, Choice of Pearls, s. 9, nr. 37, vgl. Steinschneider, Manna, s. 89, nr. XCII. Bacon's Apophthegm., s. 180, nr. 161. In Anton. Melissa, sp. 933 D und Stobaei Florilegium, bd. I, s. 76, serm. III, nr. 46, als wort des Antisthenes angeführt. Erasm. Apophth., lib. III, nr. 10, s. 158, De Vita etc., s. 51, z. 1 und Diogen. Laert. II, VIII, 69, gibt Aristipp dem Dionys diese antwort. Rückert, Brahman. erzählt., s. 53, nr. 24. Stobaei, Flor., bd. III, s. 176, serm. LXXXVIII, nr. 31, Aristot. Rhetor., lib. II, cap. XVI, ein ähnliches gespräch zwischen Simonides und der frau des Hiero. A. st. b. Casaubonus zu Diogen. Laert. a. a. o. c bl. LXXVIII[a1]. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 235, sp. II, spr. 26. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 383, nr. 2290: Opulens sine liberalitate instar arboris sine fructu est. d Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 33: La mayor desconocencia es quien non conoce á sí, pues ¿cómo conocerá á otrí? Histor. del. Cav. Cifar, s. 106, z. 36. Morale primit., s. 124: On connaît mieux les autres quand on se connait bien soi-même.

manda, o fallador que [1] non cunple lo que falla [a]. — E dixo: la sapiencia es commo el aljofar que es fallado en las conchas en los fondones de los mares, e non lo pueden haver sinon los sabidores [2] que decienden en [3] los fondones de los mares [b]. — E dixo: non puede ser de conplido seso el que non es de conplida castidad [c], nin de conplido saber el que non es de conplido entendimiento [4]. — E dixo: el ensennamiento es afeytamiento del [5] seso, pues afeyta tu seso (quanto) [6] pudieres. — E dixo: el sesudo non dexa sus tachas gosar por lo [que paresce de] [7] sus bondades. — E dixo: castigar un omne a otro [consejeramente] [8] es denuesto [d]. — E desculparse [9] omne muchas veses fase venir en mientes el yerro. [10 e] — E dixo: non perdona el pecado [11]

*

1 TV f. h. le; aut inventor non proficiens quod invenit A, bl. Va, OP. 2 hp f. h. dello. 3 a hpTV. 4 seso hpTV; nec est complete sciencie qui non est perfecti sensus et qui est perfecti sensus est completus discretione A, bl. Va, OP, ebenso R, jedoch in verdorbener lesart. 5 de hpTV. 6 quando eBhpTV; quantum possibile, A bl. Va, OP. 7 hpTV; qual paresecen eB; discreti non permittunt letari vicia propter id quod apparet in suis bonitatibus A, bl. Va, OP. 8 hp; enteramente eBT; castigare unum clam et alterum palam est dehonestum A, bl. Va, O; castigare unum per alium palam est deh. X, bl. LXXXIIIa; castigare unum alterum palam est deh. P bl. Vb; Ce n'est pas honneste chose chastier vng homme devant aultruy, mais a part F, bl Xb. 9 por se desculpar hpT, bl. VIIIa1, V. 10 hp f. h. pasado; TV f. h. que fizo. E dixo: no tiene mayor mal el hombre ocupado e cercado de los bienes de la fortuna, que es que piensa que son sus amigos aquellos cuyo amigo el no es; en todas las cosas toma consejo con tu amigo, pero primero piensa bien si lo tomaras por amigo, e con el amigo todas las cosas deves comunicar, pero piensa bien quien tomaras e recibiras por amigo. 11 yerro TV.

*

a bl. LXXIb2, anm. Sem Tob, s. 344, copl. 211 bis 213. Herbelot, bibl. orient., supplém., s. 236, sp. I, spr. 5. Morale primit., s. 25: Il y a deux espèces d'homnes: celui qui a trouvé et n'est pas satisfait, et celui qui cherche et ne trouve pas. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 520, s. 3125: Homines duplicis generis sunt, unus qui ad scopam pervenit et satis non habet, alter qui petit et non invenit. b Morale primit., s. 159: La science ne s'acquiert qu'avec beaucoup de peines, il faut descendre dans les gouffres de la mer pour en rapporter des perles. c De Vita etc., s. 87, z. 16 fg. d Herbelot, bibl. orient., supplém., s. 231, sp. II, spr. 10; s. 243, sp. I, spr. 29. Morale primit., s. 130: Ne reprends jamais personne en public quand tu peux le faire en particulier. Ali, hundert sprüche, s. 26, spr. 37. Burckhardt, arab. sprüchw., s. 306, nr. 691. e Herbelot, bibl. orient., supplém., s. 243, sp. II, spr. 27. Ali, hundert sprüche, s. 24, spr. 36.

el que [1] gelo rretrahe. — E dixo: el nescio es pequenno maguer que es viejo, e el sabio es grande maguer es mancebo [a]. — E dixo: el mundo
*bl. XIIIa² desprescia al que solia honrrar [b], e la *tierra come al que solia dar de [2] comer. — E dixo: la yra del nescio es en la su palabra, e la yra del sesudo es en la su obra. [3 c] — E dixo: el muerto pocos son los que le han envidia [d], e muchos son los que mienten sobre el [e]. — E dixo: abondete del envidioso que ha tristesa quando tu has alegria [f]. — E preguntole un viejo si casaria [4], e dixole: „El que non puede nadar en la mar ¿commo puede [5] llevar a otro sobre su pescueço?“ [6 g] — E dixo: quitate de la conpannia del mintroso que es commo sarab [h] que luse e non aprovecha. Sarab es dicho quando el sol fiere en el rrestrojo, e quien lo vee a [7] lexos, semejale que es agua, e quando va para alla non falla al sinon el rrestrojo. — E dixo: el acucioso es al que non estorba mucho vicio, e lo que ha de obrar ha la su fyn, nin le destorba la grande ocasion de haver consejo commo

*

1 T f. h. muchas vezes. 2 a TV. 3 ira ignorantis consistit in verbo solo et sapientis in operibus R, s. 75, AOP; on congnoist le fol a la parolle et le sage aux œuvres F bl. X[b]. 4 se casaria h. 5 podra p; llevaria h. 6 cabeça p; en la cabeça h. 7 de h, bl. VIII[a], pTV.

*

a Dukes, rabbin. blumenlese, s. 112, nr. 101: findet sich keine weisheit, so giebt's auch kein alter. Der unwissende bleibt immer klein, selbst wenn er alt ist, der weise ist gross, selbst wenn er jung an jahren ist. Vgl. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 78, nr. 183 und Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 272, nr. 1625 und s. 381, nr. 2275. b Sem Tob, s. 356, copl. 403. De Vita etc., s. 87, z. 17. c Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 192, nr. 68: Ira stulti in verbis, ira prudentis in factis. d Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 500, nr. 3003: Qui moritur ejus invidi pauci sunt. e Vgl. Dukes, Gabirol, s. 45. f Sem Tob, s. 355, copl. 376: ¿Que vengança quisiste Aver del envidioso Mayor que estar él triste Quando tu estás gososo? Gabirol, Choice of Pearls, s. 121, nr. 598: We are amply avenged on the envious man when we see him dejected at our joy and happiness. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 444, nr. 2666: Invidum ex eo cognoscere potes quod in gaudio tuo moerore adficitur; s. 634, nr. 127 als wort des Ohtsman. De Vita etc., s. 48, z. 12: Quanta enim sunt felicium hominum gaudia tanti invidorum gemitus. g Stobaei Floril., bd. III, s. 20, serm. LXVI, nr. 31, dem Plato zugeschrieben. h bl. XXXIII[a1]. Der Koran, übersetzt von Ullmann, sure 24, s. 298: die handlungen der ungläubigen aber gleichen dem dunste in einer ebene, den der durstige wanderer für wasser hält, und wenn er hinkommt, so findet er nichts.

se defienda della. — E dixo: quien se atreve a otri por ti atreverse ha a ti [por otri]. [1 a] — E dixo: el que te alaba en [2] lo que non es en ti, non te segures del que non te denueste con lo *que es [3] en ti [b]. — E dixo: la yra conturba [4] el seso del omne fasta que non conosce el bien por lo faser, nin el mal por se quitar del. — E dixo: el que se trabaja de [5] lo que le non aprovecha pierde por ello lo que le aprovecha [c]. — E dixo: la afrenta que omne rrescibe por faser mal enturbia [6] el su saber. — E dixo: quando [te] [7] errare tu amigo non desanpares [8] su amistad fasta que non te finque ninguna manera por que lo puedas endereçar. — E dixo: el buen amigo es el que olvida el tu yerro nin telo rretrahe nin te rretrahę [9] el bien que te ha fecho. — E dixo: mejor es que tu te des derecho de ti que otrie [10 d]. — E *bl. XIIIb¹

*

1 TV, noch genauer: por si o por otri; presumet pro alio adversum te A, bl. Vb, OPXR. 2 con hp; de TV. 3 non es hpTV; quin injurietur tibi de eo quod non est in te P, bl. VIa; il te pourra bien injurier du vice qu'il verra en toy F, bl. XIa. 4 turba h; enturbia p. 5 en hp. 6 conturba T, bl. VIIIa², V; verecundia quam quis patitur pro commissione malorum turbat et impedit concupiscentiam eorumdem R, s. 76, AOP; la honte que chascun seuffre pour la condition des mauvais trouble et empesche la concupiscence d'iceulx F, bl. XIa; the hurte and the trouble that is don and caused by evil peple lettith the desire and wele of the yoode E, bl. IXb. 7 hpTV; quum errabit penes te amicus non recedas ab ejus amicicia A, bl. Vb, OPR. 8 te partes de hp. 9 repta TV, 10 que no telo de otro TV; melius est te rectificari a te ipso quam ab altero O, bl. CXXXVb, PXR.

*

a bl. Lb¹, m. p. Conde Luc., s. 429, sp. I, z. 35: Non debe home creer que non se atreva á él por esfuerzo de otri el que se atreve á otri por esfuerzo dél. b Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 49: Del que te alaba mas de cuanto es verdat, non te asegures de te denostar mas de cuanto es verdat. Sem Tob, s. 362, copl. 492 fg. Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 336, nr. 39. Freytag, Arab. Prov, bd. I, s. 39, nr. 36: Quum vir ob virtutem qua praeditus non es, te laudet, verearis ne ob vitium quo liber es, te vituperet. c Buen Prov., bl. 66a². Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 247, sp. I, spr. 19. Ali, hundert sprüche, s. 30, spr. 45. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 181, nr. 382: wer seinen blick auf das richtet, was er nicht besitzt, erhält das gewünschte nicht und verliert oft das, was er schon besitzt. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 256, nr. 1532: Qui rebus ipsum non spectantibus occupatus est, eum res quae ipsum contentum reddunt fugiunt; s. 457, nr. 2751. d De Vita etc., s. 87, z. 18: Melius est rectificari a te ipso quam ab alio. Vgl. bl. 39b, m. p., LXXXIVa¹.

dixo: el bien del nescio es commo hortalisa sobre el muladar. [1] [a] — E dixo: los malos conpanneros son commo el arbol que da fuego [2] que quema la una rrama a la otra [3]. — [La rrespuesta de alguna palabra (fea) es el callar, e de alguna contienda [4] quitarse della]. [5] — E dixo: la mejor [6] cosa que Dios fiso en este mundo es el omne, e la mejor [6] cosa que es en el omne es el seso, que por el fasen [7] justicia
*bl. XIIIb[2] e partese del pecado. — E dixo: el loco non siente ninguna *cosa fea, e el nescio encuentra [8] una cosa e cuyda que es otra, e el medroso teme lo que non siente [9]. — E dixo: la mas alabada [10] cosa ante [11] los del cielo e de la tierra es la lengua que fabla con verdad e con justicia. — E dixo: los omnes han de haver por fuerça bien e mal, pues bien aventurado es aquel por quien rresciben bien, e mal aventurado es aquel por quien rresciben mal. [b] — E dixo: conviene a los rreyes de non dar poder nin sennorio sinon al que ha piedad e ama a todos asi commo el buen padre ama al buen fijo. — E dixo: la fyn del alma rrasonable es saber la verdad, e la fyn del alma cobdiciadera [12] es la vida, e la fyn del alma ensennadera [13] es la pas. — E dixo: cunple al sofridor que demande perdon aquel que le yerra. — E preguntaronle: „¿Que es franquesa?“ [c] E dixo: „Que te franquees con tu haver, e que te escuses de prender haver de otrie“. — E dixo: da al que non

*

1 en muladar hp. 2 arbol de fuego hpTV; arbor ignea A, bl. Vb, OPR. 3 el un rramo al otro hpT. 4 p f. h. es; responsio super aliquo verbo turpi est tacere et alicujus contentio est cedere alteri A, bl. Vb, OP. 5 hp. 6 majus R, s. 76, AOP. 7 fase hp; servat justiciam R, s. 76, AOP. 8 siente hpTV; ignorans senciens rem unam credit aliam A, bl. Vb, OP. 9 timorosus timet quod non sentit A, bl. Vb, OP; le doubteux faict maintes doubtes en ce qui scait F, bl. XIb. 10 acabada TV; eB setzen noch conplida vor alabada; commendabilior res R, s. 76, AOP. 11 contra hpTV. 12 cobdiciosa TV. 13 finis anime irascibilis est pax R, s. 76, AOP; la fin de l'âme courrouçable est paix F, bl. XIb.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 514, nr. 3085: Pulchra conditio ignorantis instar horti super fumeto est. Ali, hundert sprüche, s. 28, spr. 41: das glück des unwissenden ist wie aue auf einer düngerstätte. Herbelot, Bibl. orient., suppl. s. 244, sp. I, spr. 2: Les largesses d'un ignorant ressemblent à de belles fleurs plantées sur un fumier; s. 231, sp. II, spr. 17: Rien ne ressemble davantage à des fleurs plantées sur un fumier que le bien qu'on fait à un ignorant ou à un homme de rien. D. Quijote, Seg. Part., Cap. XVI: Letras sin virtud son perlas en el muladar. Vgl. bl. LXXIa[2]. b Evang. Matth. XVIII, 7. c bl. XIIa[2], m. p.

conosces por los que conosces, e perdona al que te fase mal por el que te fase [1] bien. — E dixo: la vida deste mundo es tan poca que non deve [2] omne tener *en su coraçon desamor a otrie [a]. — E dixo: pon *bl. XIVa[1] la tu yra en derecho de la sufrencia [3] e la tu necedad en derecho del tu saber e la tu olvidança en derecho de la tu memoria. — E dixo a su deciplo: „El musico mueve la cuerda segund su manera de esfuerço. [4] ¿Entiendes lo que te digo?" Dixo: „Si". E dixo: „Non veo que lo entiendes". E dixo el deçiplo: „¿Commo lo vees?" Dixo: „Non [5] te veo alegre, e la sennal del entender es alegria" [b]. — E dixo: buena es la verguença en el moço, que muestra que sera de buen seso. — E dixo: mejor es que fagas bien quando [6] fueres bien andante que quando fueres mal andante. — E dixo: el que mora en lugar do non ha sennor apremiador e jues justiciador e fisico sabidor e mercado fuerte e rrio corriente aventura a si e a su conpannia e a su haver. [7] [c]

*

1 por los que te fasen h, bl. VIII[b], p; propter notos dona ignotis et indulgeas illis qui obsunt tibi propter illos qui prosunt A, bl. V[b], OPR. 2 deviera TV; debet R, s. 76, AOP. 3 la tu fuerça sofridora h; statue iram tuam in directo paciencie tue A, bl. VI[a], OPR. 4 Et dixit suo discipulo: Musice move cordam secundum modum fortitudinis A, bl. VI[a], O; Et dixit suo discipulo musico: Move cordas secundum modum fortitudinis X, bl. LXXXIII[a], P; ausg. in F. 5 porque non hpT, bl. VIII[b1], V; et ille: non te video A, bl. VI[a], O; Dixit: „Nunc video quod intelligas." Respondit discipulus: „Qualiter hoc?" (Et ille:) „Nam te video hilarem et intelligendi signum est hilaritas." X, bl. LXXXIII[a]. 6 melius est quod benefacias quum bene succedit quam quum male successerit quia forte non suppetunt facultates O, bl. CXXXVI[b], APR. 7 se et suam pecuniam exponit fortune R, s. 76, AOP.

*

a Menander, Sentent 4: Ἀθάνατον ἔχθραν μὴ φύλαττε θνητὸς ὤν, in Aristot. Rhetor., lib. II, cap. XXI, 6. b Journ asiat., V sér., bd. VIII, s. 350, nr. 76, von Aristoteles erzählt. c Conde Luc, s. 428, sp. II, z. 29: Quien escoge morada en tierra do non es el señor derechudo et fiel et apremiador, et fisico sabidor, et complimiento de agua, mete á sí et á su compaña en grand aventura. 34 sab., bl. 31[a]: Todo aquel que poblo en pueblo que non ha rrey poderoso e alcalde derechero e fisico sabio e mercado bullicioso e rrio corriente aventura su alma e su haver e su conpanna. Gabirol, Choice of Pearls, s. 71, nr. 365. Steinschneider, Manna s. 29 nach Ibn Sahula:

bleib in keiner stadt ohne könig voll macht,
auf recht und gerechtigkeit schleunig bedacht,
ohne arzt der beliebt und erprobt in gefahr,
die nicht berührt ein strom und ziert ein basar.

vgl. bl. XLIX[b1], wo eine ähnliche warnung gegeben wird.

— E castigo al rrey Amon [1], e dixole: la primera cosa que te mando es obedecer e temer a Dios [2]. — E dixo: el que se sennorea de los omnes convienele que se mienbre de tres cosas todavia, e la primera
*bl. XIVa[2] es la mucha gente que tiene en su poder, la segunda es que, ma-*guer son en su poder, libres [3] son, e non siervos, la tercera es que el su sennorio [4] non puede durar sinon poco tienpo [a], pues convienete, o tu, Amon, que alinpies tu alma por [5] buena voluntad e por desir verdad, e non te des vagar de lidiar con los que non creen en Dios e de los apremiar que entren en la su obidencia [6], e non hayas cobdicia de tomar sus haveres por los dexar sobre su desobedencia [7], e non quieras rriquesa sinon si fuere de buena parte, e sepas que el pueblo obedesce al que le fase bien, e non puede yr bien al rreynado sinon quando hoviere el pueblo, e quando el sennor non hoviere al pueblo [8] sera sennor solamente de si quando se estorciere dellos, pues para mientes en [9] sus fechos, mas piensa de tu alma ante, e adelanta con que adereces el otro mundo, e aderesçarse ha el fecho deste mundo [10]. E convienete que quando te acercares en lid [11], que seas acucioso en todos tus fechos, e guardate de arrancada [12] que quando acaesce en la hueste non se

*

1 Amos hp; Amon A, bl. VI[a], OP. 2 hp servir [p temer] a Dios e obedescerlo; timere Deum et obedire eidem R, s. 77, AOP; craindre Dieu et luy obeyr et aimer F, bl. XII[a]; love, drede and obeye our lord God E, bl. X[b]. 3 hombres T; ut liberi sint et non servi A, bl. VII[a], OPR; les doibt il a son povoir tenir en franchise et non pas en servage F, bl. XII[a]; yet ought he to his power to kepe them in fraunchyse and liberte and nat in thraldom E, bl. X[b]. 4 poderio p. 5 con B. 6 que non entren en la su desobedencia h, bl. IX[a]; de los apremiar en la su obedencia TV. 7 e non hayas—desobedencia ausg. in hpTV; A, bl. VII[a], OPR: nec concupiscas eorum peccuniam qua dimittas eos in Dei obediencia [Pque divertit eos ab obediencia]. 8 sinon quando el rey fuere bueno e viere el pueblo e quando el sennor no viere el pueblo TV; nec potest bene accidere regno nisi quando abundat populus, nam quum dominus carebit eo erit dominus sui tantum, igitur A, bl. VII[a], O. 9 de h. 10 muniens te ex eis quibus dirigaris in alium mundum et sic dirigeris in factis hujus mundi A, bl. VI[a], OP. 11 quum presentabis te in pugna R, s. 77, AOP. 12 arrincada TV.

*

a Anton. Melissa, sp. 1008 D und Stobaei Floril, bd. II, s. 216, serm. XLIV, nr. 24: Ἀγάθων ἔφη τὸν ἄρχοντα τριῶν δεῖ μεμνῆσθαι· πρῶτον μὲν ὅτι ἀνθρώπων ἄρχει, δεύτερον ὅτι κατὰ νόμους ἄρχει, τρίτον ὅτι οὐκ ἀεὶ ἄρχει. Vgl. K. Julius Weber, Dymokritos, Stuttgart 1839, bd. X, cap. II: die grossen, s. 55, schlussvers.

puede tan ayna cobrar, e amochigua las escuchas *porque sepas toda- *bl. XIVb[1]
via las mas nuevas de tu enemigo, e guardate que non te enganne. E quando mandares algunt mandamiento pregunta despues si lo conplieron asi commo tu lo mandaste, e si non, ganaran por ello mengua de temer [1]. E quando mandares escrebir carta non la selles fasta que la leas, ca los rreyes mucho se engannan por esto [a]. Guardate de haver solas con ninguno, nin le descubras tu poridad, mas los tus propios e el tu pueblo haya [2] solas contigo con el buen goberrnamiento que les tu gobierrnas. E sea el tu dormir quanto cunpla a folgura de tu cuerpo. E non te trabajes sinon de cosas verdaderas, e sea toto tu fecho verdad e non escarrnio. E quando cuydares fas, e quando te apoderares dexa, e quando dexares cata que [3] dexas, e para mientes a los que fasen el alquimia mayor, e fasles buenos coraçones [ca estos son los labradores] [4], que non ha tal alquimia commo pobrar [5] la tierra con [6] senbrar e plantar, que el pueblo se *gobierrna por [7] ella, e la caballe- *bl. XIVb[2]
ria por ella se amochigua, e las casas de los haveres por ella se finchen, e el rreynado [8] por ella se confirma, pues convienete que pugnes en guardar tal cosa commo esta, e conviene que honrres a cada uno segund su lugar e su seso e su saber [b], e publica la honrra que les [9] fases por tal que sepa el pueblo que es lo que merescen los buenos. E fas bien al que demanda el saber por tal que cresca la su voluntad

*

1 temor BhpT, bl. VIII^{b1}, V; minus timoris A, bl. VI^{a}, O. 2 hayan hp; nec patefacias cordis tui secreta nisi propriis tuis de quibus plene confidas et sic agas prudenter quod tam milicia quam populus solacientur libenter tecum super laudabili gubernacione qua gubernes eosdem A, bl. VI^{b}, OPR. 3 lo que hp. 4 hpTV; et in exequendis que oportuerit non exibeas moram, et si prevalere te contingerit in parcendo sis pius et consideres que dimittis vel remittis, et attende penes operantes magnam alchimiam exilarans eos, et tales sunt agricole R., s. 77, AOP. 5 poblar Bh, bl. IX^{b}, pTV. 6 de TV. 7 con hp. 8 rreyno hp; et regna roborantur R, s. 77, AOP. 9 le h; ei R, s. 77, AOP.

*

a Siete Part., Part. II, Tit. IX, Ley IV: Et él (el rey) las debe veer ante que las seellen por guardar que non sean dadas contra derecho. Sem Tob, s. 358, copl. 430: Nin escrivas tu nonbre En carta que non leas. b Siete Part., Part. II, Tit. V, Ley XVII. Et los sabios antiguos se acordaron en esto que mas conviene al rey esta conoscencia (i. e. conoscer los homes), que a los otros homes para saber á cada uno honrar et tener en el estado que él merece; vgl. Part. II, Tit. X, Ley II. Eine ähnliche anweisung bl. XVI^{a2}.

en lo demandar, e que esclaresca el su entendimiento, e que mengue el pensar en las cosas deste mundo, e aprovecharse ha del la tierra [1]. E da ayna la pena [2] a los malos facedores [3] de la tierra despues que fuere averiguado el su pecado, e al que enbarga [4] el tu rreynado descabeçalo, e publicalo por tal que lo [5] teman los otros, e al que furta [6] tajale [7] la mano, e al tenedor de los caminos enforcalo, e seran seguros tus caminos, e al que fallaren que fase villania con omne quemalo con fuego, e al que fisiere fornicio con muger dale [cincuenta] [8] açotes e
bl. XVa apedrea la muger, haviendo *prueba verdadera [9], e guardate de oyr dicho de mesclador, e dale ayna por ello la pena, e publicalo, e faras folgar a tu coraçon [10] que non trabaje en vanidad, e para mientes en los que estan en las carceles [11] en los rrequerir una ves en cada mes, e al que fuere de soltar soltarlo has, e faserle has bien, e al que mereciere pena dagela luego [12], e al que hovieres a dar vagar fasta que se descubra el su fecho torrnarlo has a su lugar [13]. Guardate que non te

*

1 A, bl. VI^{b}, OP: ut accrescat voluntas ejus ad acquirendam eam et intellectus illustretur et eximatur [P minuetur] cogitacio de hoc mundo et provincia recipiat exinde profectum; affin qu'ilz ayent plus grant voulente d'apprendre et que tout leur entendement soit en etude que la province en puisse mieulx valloir par eulx F, bl. XIII^{b}; to that entent that the people may so knowe them and be bontevous to alle thoos that seke sciences to corage them the more to lerne and entende to studye so that the royaume or provynce may be the better for their connynges E, bl. XI^{b}. 2 las penas h; penam R, s. 77, AOP. 3 malfechores TV; a los malos e malfechores hp; malefactoribus R, s. 77, AOP. 4 enbargare hp; impedit R; impediet A, bl. VI^{b}, OP. 5 te TV; decapita eum publice ut alii terreantur A, bl. VI^{b}, OP. 6 furtare hp; latroni R, s. 78, AOP. 7 cortale T; incidantur manus R., s. 78, O; incidatur manus, bl. VI^{b}, P; au larron soit la main couppee F, bl. XIII^{b}. 8 hp; fornicatores fustigentur quinquaginta percussionibus O, bl. 137^{a}, PR; les hommes prins en fornication soient pugniz selon l'estat de leurs personnes, les femmes prinsez en fornicacion pareillement F, bl. XIII^{b}. 9 h f. h. en ellos, pTV en ello; R, s. 78, AOP: si vere probantur. 10 folgara tu coraçon hp; quiescere fac cor tuum ab exercitio vanitatis R, s. 78, AOP; fay reposer ton cueur en exercise de verite F, bl. XIII^{b}. 11 en carceres h. 12 puniendos punies incontinenti R, s. 78, AOP; pugniz incontinent ceulx qui auront pugnition desservie F, bl. XIII^{b}; punisshe incontinent thoos that have deserved it yet not so hastyly but that they may have leysir of repentaunce F, bl. XI^{b}. 13 vagar, fas que lo tomen a su lugar aqui o se descubre el fecho suyo h, bl. X^{a}, p; et quibus videris terminum indulgendum donec constet de negocio suo, eos precipias custodire A bl. VI^{b}, OPR.

apartes por [1] tu consejo, mas consejate con el que fuere de buen seso e de grande edad porque paso [2] por muchas pruebas [a], e aprende [3] consejo de muchos, e si fallares derecho en alguno dellos prendelo, si non, fas tu [de] [4] todos un consejo solo bueno, e guiate por el, e guiarte ha Dios. — E dixo: el noble es el que usa las bondades, e las mayores son: jūsticia e castidad e franquear [5] ante que gelo demanden [b]. — E dixo: conviene al omne que demande la sapiencia, e que la firme [6] en si, e non se espante de las ocasiones que vienen a los buenos [7] e *non se prescie por noblesa [8] nin por rriquesa nin por sennorio, e sean *bl. XVa² eguales [9] la su voluntad e el su dicho e la su obra, e [segurara] [10] Dios a el e a los que vienen [11] del. — E dixo: non puede omne atorcer [12] en el dia del juysio sinon por tres cosas: por el su seso e por la su castidad e por la su buena obra. — E dixo: toda cosa se pierde sinon la buena obra, e toda cosa se puede canbiar sinon la natura [c], e toda cosa se puede enderesçar sinon las malas maneras, e toda cosa se puede esviar sinon el juysio de Dios [d]. — E dixo: non es maravilla de ser bueno el que perdio las cobdicias, mas es maravilla de ser bueno, seyendo las cobdicias en el [e]. — E dixo: non des [13] luego pena [14], fasiendo el pecado, mas pon plaso entre ellos por el desculpar. — E dixo: el yerro del sabio es commo quebrantamiento de nave [15], sumese ella, e fase sumir mucha gente

*

1 con hpT, bl. IXa¹, V; caveas ne innitaris tuo consilio tantum A, bl. VIIb, OPR. 2 ha passado TV. 3 toma hp; et plurimum utaris consiliis in magnis negociis A, bl. VIb, OP. 4 hpTV; a eB; fas tu de dos hp; fas tu dellos TV; alioquin utiliori consilio adquiescas et Deus te diriget R, s. 78, AOP. 5 franquesa Bp. 6 confirme hpTV. 7 onbres h; malos p; nec terreatur a supervenientibus R, s. 78, AO. 8 hp f. h. que haya; nec extollat se nobilitate habita divitiis aut dominio R, s. 78, AOP. 9 sea ygual TV, dies. Variante s. 97, Anm. 3. 10 TV; seguira eBhp; et sic assecurabit eum Deus et successores suos R, s. 78, AOP. 11 vinieren hpTV. 12 escapar h; estorcer TV; ausg. in p. 13 le des TV. 14 la pena hp. 15 de la nave hp.

*

a Vgl. bl. XLVIIa¹. Conde Luc., s. 386, sp. II, z. 37: Et entre los otros buhos habia uno que era muy viejo et habia pasado por muchas cosas. b Vgl. bl. XVIIa¹ und XLIIIa². c Buen. Prov., bl. 57a¹. Shahrast., bd. II, s. 64. d De Vita etc., s. 87, z. 19 fgg. e St. Maximi Loci comm., sp. 736 C, ein an den obigen satz erinnernder ausspruch des Basilius.

consigo [a]. — E dixo: la fiusia es servidunbre, e la desfusia es libra-
*bl. X\b' miento [1]. — E dixo: quando el rrey non *puede apremiar sus sentidos e [2] sus cobdicias [¿commo] [3] puede apremiar sus propios? E quando non puede apremiar sus propios non [4] puede apremiar su pueblo nin [5] a los que son luenne del, pues conviene al rrey que comience haver sennorio sobre si [b], e adelantarse ha el su sennorio sobre los otros.

Capitulo III.
De los dichos e castigaínientos de Catalquius [c].

Catalquius fue deciplo de Ermes [d]. E [6] dixo: quien conoce los dias non olvida [7] el guisamiento. — E dixo: el omne rrescibe bien del su criador, enpero pecale [8], pues hale de agradecer por el bien que le fase, e demandarle perdon por el pecado. — E dixo: ¡quantos tienpos [denostastes] [9] que quando fuestes en otros torrnastes a alabarlos, e quantos fechos fueron aborrescidos en sus comienços [10] que en la porcima fueron cobdiciados! [e] — E dixo: el que dexa [el mundo e sirve
*bl. XV\b' a Dios] [11] sin saber es tal commo el asno de la tahona que anda *aderredor todavia e non sabe que se [12] fase [f]. — E dixo: en [13] non haver

*

1 libertas R, s. 78, AOP. 2 nin h, bl. X[b], p. 3 hp; non eBTV; qualiter R, s. 78, AOP. 4 quo modo R, s. 78, AOP. 5 e hp. 6 fue — E ausg. in gp. 7 olvide B; A, bl. VII[b], OPX: qui diem cognoscit non obliviscere [PX obliviscitur] apparatus; F, bl. XV[b], qui congnoist le jour il se lieve plus matin. 8 y offendele empero V. 9 hgpTV; denostades eB; dehoncstatis A, bl. VII[b], OP. 10 su comiençe g. 11 hgp; de servir a Dios e sirve al mundo eBT, bl. IX[a2], V; qui dimictit mundum ut serviat Deo A, bl. VII[b], OP. 12 se ausg. in h, bl. XI[b], gp; qui circuit et causam ignorat A, bl. VII[b], OP. 13 en ausg. in TV.

*

a De Vita etc., s. 87, z. 21: Error sapientis multos involvit. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 210, nr. 1255: Error docti fractae navi similis est quae mergitur et quacum multi homines submerguntur. b Vgl. bl. XVII[b2] und XLI[a1]. St. Maximi Loci comm., sp. 780 B, Democrit: Δεῖ τὸν ἑτέρων μέλλοντα ἄρξειν, αὐτὸν ἑαυτοῦ πρότερον ἄρχειν. c Catalquius = Aesculapius, nach Steinschneider im Jahrb. für roman. und engl. literatur, bd. XII, s. 363. d Journ. asiat., V sér., bd. IV, s. 185. e Journ. asiat., a. a. o., s. 210, nr. 3. f Gabirol, Choice of Pearls, s. 13, nr. 65; Steinschneider, Manna, s. 90, nr. XCVIII, nach Gabirol: Wer noch nicht weise ist und doch es glaubt, Er gleicht dem Esel der das mühlrad treibt, Doch selber stets auf seiner stelle bleibt. Journ. asiat., a. a. o., nr. 4. Ein ähnlicher Vergleich bl. LXXXIV[a2].

el omne lo que ha menester es mejor que lo demandar [1] a quien non deve [a]. — E dixo: el dar al malo fase [2] crecer la su maldad, e faser bien al que lo non conosce [3], es perdido el su buen [4] fecho, e demostrar al nescio fase crecer la su necedad [b], e demandar al escaso es despreciamiento de si [c]. — E dixo: so maravillado del que se guarda de las [5] malas viandas porque le non fagan danno, e non se parte de los pecados por temor del otro mundo. [6] [d] — E dixo: amochiguad el callar que es [es] [7]-torcimiento de peligro, e usad la verdad que es afeytamiento [8] de [palabras]. [9] [e] — E dixo: el que ha piedad de vos desenganna vos, e el que [10] vos aborresce non vos desenganna [f]. — E dixo: conviene al que ha fe [11] que de a su amigo haver [12], e a su conosciente buen rrostro, e a su enemigo justicia, e que se guarde de toda cosa quel' tache [g].

*

1 que non que lo demande hgp. 2 es faser g. 3 meresce TV; non noscenti concedere est beneficio spoliari A, bl. VII[b], P; O, bl. CXXXIX[a], lässt non aus; Journ. asiat., V sér., t. IV, s. 210: le bienfait, à l'égard de l'incrédule, est un bien gaspillé. 4 bien hgp. 5 las ausg. in hgpTV. 6 nec cavent a peccatis alium perdere facientibus mundum A, bl. VII[b], OPX. 7 hgpTV. 8 afirmamiento h; disciplinatio verborum A, bl. VII[b], OP; qui est discipline de paroles F, bl. XVI[a]; use trouth whiche discipline shal maynteyne the and thy werkes E, bl. XIII[a]. 9 TV; la palabra eB; palabra hgp. 10 Mit „que" endet bl. II der handschrift g. 11 convenit habenti legem concedere suo amico pecuniam A, bl. VIII[a], OP; celuy qui veult bien garder la loy doit prester a son amy de son avoir F, bl. XVI[a]; he that wole wele kepe the feyth ought to leve to his frende of his goode E, bl. XIII[b]. 12 su haver hpTV.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 5*. b Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 246, sp. II, spr. 3. Morale primit., s. 33: Enseigner un méchant, c'est mettre un poignard dans la main d'un assasin. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 6. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 7. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 74, Aesculap: Es ist zu verwundern, dass die unwissenden menschen schädliche speisen essen, ohne krankheiten zu fürchten, und dass sie sünden begehen, ohne vor der strafe der ewigkeit zu erschrecken. Vgl. bl. LXXX[a1] und LXXXV[b2]. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 8. f bl. XVI[b2]. Conde Luc., s. 427, sp. II, z. 44: Quien desengaña con derecho amor ama; quien lisonja aborresce. Journ. asiat., a. a. o, s. 211, nr. 10*. Morale primit, s. 149: Celui qui te flatte est ton ennemi, celui qui te reprend est ton ami. g Journ. asiat., a. a. o., nr. 11.

Capitulo IV.
De los dichos e castigamientos de Tad, el [a] sabio.

*bl. XVIa1 *Tad, [1] el sabio, dixo: el que non tiene su seso en su lugar [2] non tiene su yra en su poder. — E dixo: el rrey sabidor allega con mansedunbre e con falago lo que non allega con bravesa e con soberbia, e propiamente [3] con los buenos, e por do cuyda el rrey que ayunta los haveres, por alli los pierde, e por do cuyda que por faser justicia e derecho e escatimar a si los pierde, por alli los ayunta [4], e havra buena nonbradia, e poblarse han las [5] villas, e apremiara [6] sus enemigos. — E conviene al rrey acucioso que se non desavenga con aquel sobre quien non ha poder. [7 b] — E quando el rrey venciere a su enemigo [8] convienele seguir las buenas costunbres [9] las que non son en su enemigo, de justicia, de franquear, de sofrir e de perdonar e de las otras buenas costunbres [10]. — E si el rrey ayuntare haveres e non los despendiere commo deve perderlos ha, e perdera su rreyno [11]. — E dixo: con ordenamiento de palabra se mantiene la ley, e por el *bl. XVIa2 mantenimiento de la ley se mantiene *el rreyno [12], e por el manteni-

*

1 Thoth X, bl. LXXXIIIa, P; Thac A, bl. VIIa, O. 2 poder h, bl. Xb, p; qui non continet sensum suum sub posse suo non continet iram A, bl. VIIa, OPX. 3 T, bl. IXb1, f. h. vivo. 4 P, bl. VIIb: et propter id quod putat facere justiciam rectam et equam sic non perdet idem, ymo propterea aggregat et habebit inde bonam famam et populabit villas suas; A, bl. VIIa, O: et per id quo putatur perdere scilicet largiendo et distribuendo pro meritis aggregat inde et populabit villas [suas O]. 5 sus hpTV. 6 apremiarse han hp. 7 non discordari cum impotentiori A, bl. VIIa, OPX. 8 sus enemigos hp; inimicos suos A, bl. VIIa, OPX. 9 Mit "costunbres" beginnt bl. II der handschrift g. 10 maneras hgp; oportet eum sequi bonas consuetudines non quales versus inimicos extrahende sunt in justicia seu in largitate peccunie, in pasciencia, in diligencia et in aliis consuetudinibus bonis P, bl. VIIb, X; oportet eum sequi bonas consuetudines, justiciam, liberalitatem pecunie, pacienciam, indulgenciam et alias bonas et magnas consuetudines que alliciant eciam inimicos A, bl. VIIa, O. 11 rreynado p. 12 rreynado hgp.

*

a Wahrscheinlich der ägyptische Thot. Vgl. Bunsen, Aegyptens stellung in der weltgesch., bd. I, s. 402 fgg., Wilkinson, The Manners and Customs of the ancient Egyptians, bd. V, s. 2 fgg. b Conde Luc., s. 431, sp. I, z. 5: De buen seso es qui se guarda de non se desavenir con aquel sobre qui ha poder, cuanto mas con el que lo ha mayor que él.

miento del [rreyno] [1] se puebla el mundo. — E dixo: los omnes del rrey son con el commo el viento con el fuego, qu'el fuego, quando es [2] encendido sin viento, enflaquece su obra, e tarda el [3] quemar. — E conviene al rrey que conosca a los que se echan a el [4], e ponga a cada uno dellos en su lugar segund su seso e su saber e su lealtad [a], e de a cada uno dellos lo que meresce, e que non enturbie su donadio de guisa que lo non tengan por bien e non les plega con ellos [5]. — E conviene al rrey que non use con omne mentiroso e malicioso, cuydando que por usarlo se partira [6] de su natura, que muy grave cosa es de [7] canbiar las naturas [b]. — E dixo: non aprendas de todos los omnes todo quanto ha en ellos [8], mas conviene que aprendas de aquel qu'es alabado de todas maneras [9] todo quanto en el ha [c], e del que es alabado en una cosa aquella cosa solamente, ca la mançana non ha omne sabor de la oler solamente, mas *ha sabor otrosi de la comer, e *bl. XVIb¹ la rrosa non ha omne sabor sinon de la oler, e la foja del adelfa non ha omne sabor sinon de la ver, e otrosi conviene que aprendas del que es alabado en palabra e en seso todo quanto el ha, e del que es alabado en [10] palabra solamente la palabra, e cata tu otrosi que non te enbargues en [11] aprender sinon aquello que has poder de lo aprender, e coger la miel de la flor puede lo faser el abeja [d], e non el omne. —

*

1 TV; rreynado eB; et per consistenciam regni populatur mundus A, bl. VII[a], OPX. 2 fuere hg. 3 el su h, bl. XI[a], gp; en el TV. 4 cognoscere adherentes sibi R, s. 70, AOPX. 5 ello hgpTV; nec sint talia dona que non acceptentur nec placeant X, bl. LXXXIII[a]; .... acceptentur, ut placeat ipse in collacione donorum et subditi magis ad obedienciam animentur A, bl. VII[b], O; car s'il donne de voulente a meschans gens qui ne l'ayent pas deservy il ostera aux bons le courage de bien servir et sera en brief si plain de gent de neant qu'il ne s'en saura delivrer F, bl. XV[b]. 6 que su usar del le partira hgp; sperando cessa effeccione ipsos posse suam propriam detestari naturam A, bl. VII[b], O. 7 de ausg. in hgp. 8 quanto en ellos es B; quanto han hgp. 9 todas sus maneras TV. 10 de TV. 11 trabajes de hgp; quod non labores ad docendum nisi aptum doceri A, bl. VII[b], OP; statt dieser ganzen stelle hat F, bl. XV[b]: un prince ne doibt pas apprendre toutes choses, car il est moult de choses que ung prince ne doibt mye sçavoir.

*

a Vgl. bl. XIV[b2]. b Vgl. bl. XV[a2]. c Conde Luc., s. 429, sp. I, z. 43: Qui cuida aprender de los homes todo lo que saben yerra, qui aprende de lo provechoso acierta. d S. bl. 40[a]; LXXXV[a1].

E dixo: conviene al que sabe la sapiencia, que la demuestre a los dicipplos, e que pugne en gela faser entender. — E fue escripto en su sello: a la causa primera me atengo.

Capitulo V.

De los dichos e castigamientos de Omirus [1], el versificador.

Omirus [1] fue el mas anciano versificador que hovo en los griegos, e del mas alto estado, e fue despues de Muysen [2] quinientos e setenta [3] annos. E fiso muchas sapiencias e muy nobles versos [4]. E todos *bl. XVIb² los versificadores de los griegos, los *que vinieron del, siguieron a el, e aprisieron del, e guiaronse por el. E cativaronle, e preguntole uno de los que lo querian conprar: „¿Donde eres?" E dixole: „De mi padre e de mi madre?" Dixole: „¿Quieres que te conpre?" E dixole: „¿Porque [me] [5] demandas [6] consejo en el tu haver? [a]" E dixole el que lo conpro: „¿Para que eres bueno?" E dixole: „Para ser libre [b]". E estovo en captivo [7] grant tienpo, e despues aforraronlo. E era de buen grandes e de fermosa forma e de color baça, e havia grande cabeça, e era estrecho en los onbros, e havia fuerte catadura [8] e en su fas sennales de viruelas, e era de mucha palabra e denostador a los

*

1 Homero T, bl. IXb², V. 2 Moysen Bh, bl. XIb, gpTV. 3 sesenta hp; quingentis LX annis R, s. 78, AOPX. 4 edidit multas sapiencias et multos nobiles versus X, bl. LXXXIIIb P; edidit multa bona R, s. 78, AO; fist moult de bonnes choses F, bl. XVIb. 5 hpTV. 6 Quare consulis me X, bl. LXXXIIIb, PAO, in R „me" ausg. 7 cativerio p; estuvo un grant tiempo captivo TV. 8 habens gravem aspectum R, s. 79, AOPX.

*

a Zu dieser und der vorhergehenden antwort vgl. das gespräch zwischen Xanthus und Aesop in Aesopi Phrygis Vita et Fabellae, s. 22. Zu dieser und der folgenden antwort vgl. Histor. del Cav. Cifar, s. 339, z. 1 bis 3. b Vgl. bl. LXXXIIIa². In Erasm. Apophth., lib. II, nr. 34, s. 99 nach Plutarch, Opera, Vol. III, varia Lacon. Apophth., s. 289, nr. XXXIV von einem Lacedämonier, dagegen in Erasm. Apophth., lib. II, s. 37, s. 126 und Stobaei Floril., bd. I, s. 263, serm. XIII, nr. 42 Ἐκ τῶν Σερήνου nach Plutarch, l. c., Lacaenar. Apophth., s. 300, nr. XXIX von einer Lacedämonierin berichtet.

que fueron [1] ante que el [2], e entremetedor [3] e alabador a [4] los sennores. E fino de [5] ciento e ocho [6] annos [a].

E dixo: el sesudo [b] es el que rretiene su lengua [c]. — E dixo: demandar consejo es folgura a ti e laseria a [7] otro. — E dixo: el desengannamiento es vida de la amistad [8] [d]. — E dixo: sigue a los buenos e seras uno dellos [e], e a los malos otrosi e seras uno dellos [f]. —

*

1 yvan TV. 2 ante del h, bl. XII[a], p; ante el TV. 3 intromissor X, bl. LXXXIII[b], PAOR. 4 de TV; vgl. bl. XVII[a1] n. 7. 5 hp: quando cunplia [p. cunplio]. 6 ochenta hpTV; in centum VIII annis R, s. 79, AOPX. 7 al hp. 8 fraudacionis denegacio vita est amicicie A, bl. VIII[a], OP.

*

a De Vita etc., s. 27, z. 20: Vixit autem annis CVIII. b Erklärungen des sesudo: bl. XXXIV[a2]; XXXV[b1]; XXXVII[b1]; LXXI[a1]; LXXXII[b2]; XCI[a1]. c S. bl. XII[a1], m. p. Cato bei Leroux, Prov. franç., bd. II, s. 441: Virtutem primam esse puta compescere linguam. Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 437, nr. 41: Optima hominis indoles est linguam custodire. d Vgl. bl. XV[b2]. e bl. LXXVIII[b1]; vgl. LXXXVII[b2]. Siete Part. II, Tit. VI, Ley II: Et por eso dixo Caton el sabio en castigando a su fijo: si quieres aprender bien habe vida con los buenos. Esto mismo dixo el rey Salomon (sprüchw. Salomon. XIII, 20) en manera de castigo, que el que hobiese sabor de facer bien, que se acompañase con los buenos et se arredrase de los malos. Marq. de Santillana, Refran., s. 506: Allégate á los buenos e serás uno dellos. D. Quijote, Seg. Part., Cap. XXXII: Júntate a los buenos e serás uno dellos; vgl. Caro y Cejudo, s. 162, m. p. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 334, nr. 2018: Qui sapientum consortio utitur sapiens fit, et qui stultorum consortio utitur iis similis fit. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 232, nr. 600: Nähere dich dem parfümeur, so wirst du auch wohlduften. Burckhardt, arab. sprüchw., s. 183, nr. 427: Lebe (vertraut) mit den betenden und du wirst béten, lebe mit den singenden und du wirst singen. Theognis, v. 35 sq.: Ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἄπ' ἐσθλὰ μαθήσεαι· ἢν δὲ κακοῖσιν Συμμίσγῃς ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον. Σοφοὶ τύραννοι τῶν σοφῶν ξυνουσίᾳ aus Sophocl. Ajax Locrus in Aeschyli et Sophoclis Tragoed. et Fragm. (s. 273) ed. G. Dindorf, Paris, Didot, 1842. Vgl. A. Gellius, Noct. Att. XIII, XVIII, 1. Clemens Roman., Epist. I ad Corinthios, cap. XLVI: Γέγραπται γάρ· Κολλᾶσθε τοῖς ἁγίοις ὅτι οἱ κολλώμενοι αὐτοῖς ἁγιασθήσονται, καὶ πάλιν ἐν ἑτέρῳ τόπῳ λέγει· Μετὰ ἀνδρὸς ἀθώου ἀθῶος ἔσῃ καὶ μετ' ἐκλεκτοῦ ἐκλεκτὸς ἔσῃ καὶ μετὰ στρεβλοῦ διαστρέψεις, die erste der beiden stellen findet sich nicht in der bibel, die zweite ist falsch angeführt (Ps. XVII, 26, 27). f bl. LXXVII[a1]. St. Maximi Loci comm., sp. 756 C: Κακοῖς δ'ὁμιλῶν καὶ κακὸς πάντως ἔσῃ, wiederholt in Anton. Melissa, sp. 1096 C. Schon Solon sagte: Μὴ κακοῖς ὁμιλεῖ, Diogen. Laert. I, II, 60; Stobaei Floril., bd. I, s. 87, serm. III, nr. 79 β.

*bl. XVIIa1 E dixo: el *franco [a] es el que piensa en faser sienpre lo que conviene, e quando lo vee faselo luego ante que venga la demanda [b] e lo menoscabe [1]. — E dixo: quando el coraçon es seguro pace la lengua [2]. — E dixo: los engannos son fruto del pensamiento [3]. — E dixo: el rrostro demuestra lo que yase en el coraçon [c]. — E dixo: el mucho callar fase al omne ser nescio. — E dixo: la porfia tuelle al omne [4] el seso, e la ligeresa tuelle [5] el continente. — E dixo: la catadura muestra lo que yase en el coraçon mas que la palabra [d]. — E dixo: el que piensa ante en sus fechos es seguro de se non arrepentir. — E dixo: el que te non agradece el bien que le fases hate envidia. — E dixo: maravilla es del que puede semejar a Dios en sus fechos e pugna en semejar a las bestias [e]. — E dixo: non te conviene de faser tal cosa que si otro te afrontare por ella, que te pese, que si lo [6] fisieres seras afrontador a [7] ti mesmo. — E dixo: ganad las bondades, que

*

1 liberalis est qui cogitat in negociis puris et mundis que decent et quum viderit ea perficit priusquam eveniat necessitatis occasio et impedimentum A, bl. VIIIa, OP. 2 quum cor est tutum sapiencia pollet X, bl. LXXXIIIb, P; existit sapiencia et polet virtutibus A, bl. VIIIa, O; quant le cueur est seur il est en sapience et reluyst en vertu F, bl. XVIIa. 3 fraudes sunt fructus cogitacionis inepte A, bl. VIIIa, OP. 4 al omne ausg. in hp. 5 T, bl. Xa1, V f. h. le; perfidia aufert discretionem et levitas continentiam R, s. 79, AOPX. 6 la h, bl. XIIb, pTV. 7 de hpTV; vgl. s. 115, n. 4.

*

a Andere erklärungen des franco: bl. XVIIb2; XXXVIIa1; vgl. XIIa2. b Vgl. bl. XVa1. c Castig. y Dotr., bl. 97a: Los gestos y mannas son fruto del pensamiento y el rrostro demuestra lo que esta en el coraçon. Preciosa, schauspiel v. P. A. Wolff, 2 aufz., 6 sc.:

Und, mein freund, Ihr müsst nur wissen,
Dass des menschen ganzes wesen
Wir aus seinem antlitz lesen.

Tales of Old Japan. By A. B. Mitford, London, 1874, p. 320: The face reflects the emotions of the heart . . . . All the important sensations of the heart are apparent in the outward appearance. In the „Great Learning" of Kôshi (Confucius) it is written: „The truth of what is within appears upon the surface." Aus einer japanesischen predigt. d Historia del Cav. Cifar, cap. X, s. 272: En el catar del omen se entiende muchas veses lo que tienen ellos en el coraçon. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 96, nr. 575: Motus oculorum id quod in animis est ostendit, vgl. bd. I, s. 558, nr. 115 und bd. II, s. 481, nr. 264. e Shahrast., bd. II, s. 142.

por ellas se pierden [1] las maldades. — E dixo: aprended [2] de un sabio que se quebranto con el la nave, e *echolo la mar a una ysla, e *bl. XVIIa² fiso ay una grand figura de geometria en la tierra, e vieronlo algunos, e llevaronlo al rrey de aquel lugar, e el rrey mando escrebir a las otras sus villas: o omnes, pugnad de ganar tal cosa que quando perdierdes en la mar lo que llevardes, que vos finque aquella cosa [a] que son los verdaderos saberes e las buenas obras. — E dixo: el omne lleve [3] en sus onbros dos arguenas, una delante e otra detras, e en la de delante [tenga] [4] sus yerros [5], e en la de detras tenga los yerros agenos [6 b]. — E dixo a su fijo: apremia tus cobdicias, que pobre es el que se guia por ellas. — E dixo: si fueres sofrido seras presciado, e si soberbio fueres seras despresciado. — E dixo: el omne bueno es mejor que todas las animalias que son en la tierra, e el malo es mas vil que todas las animalias que son en ella [c]. — E dixo: la sapiencia es poder obrar por el saber. — E dixo: mejor es la ceguedad que la necedad, ca por la ceguedad temese omne de caer en el *foyo, e por *bl. XVIIb¹ la nescedad teme [7] de caer en la muerte [d]. — E dixo: este mundo es casa de merçadoria, e mal aventurado es el que va del con perdida [e]. — E dixo: por el grand esfuerço ha omne lo que quiere. — E instrumento del sennorio [8] es espaciamiento del [9] coraçon [f]. — E dixo: mansedunbre de palabra tuelle el desamor [g], e prometer e non dar

*

1 perderan hp; perdentur R, s. 79, AOP. 2 aprended de ausg. in hp; auch in RAOP entsprechen diesen worten keine. 3 tiene hp; lleva T. 4 TV. 5 tiene los yerros de los otros hp. 6 tiene los sus yerros hgp; mit diesen worten beginnt bl. III der handschrift g; homo defert super suos humeros duo onera, unum retro et aliud ante, ante tenet errores et vitia aliorum, retro tenet proprios suos R, s, 79, AOP. 7 temese hgpTV; melior est cognicio quam ignorancia quia per cognicionem vitatur cadere in ignem et per ignoranciam nullum vitatur periculum seu dampnum A, bl VIIIb, OP. 8 sennor TV; instrumentum dominii est delectacio cordis A, bl. VIIIb, OP; la declaration du cueur est ung doulx instrument F, bl. XVIIIa. 9 de Bgp.

*

a bl. 39b, m. p ; dasselbe bild gebraucht bl. XXXVb¹, LIa². b Anton. Melissa, sp. 932 B, St. Maximi Loci comm., sp. 817 C und Stobaei Floril., bd. I, s. 342, serm. XXIV, nr. 6 als ausspruch des Aesop angeführt. Vgl. bl. LXXIVb¹. c Shahrast., bd. II, s. 143. d Shahrast., a. a. o. e Shahrast., a. a. o. f S. bl. VIIIb¹, m. p. g Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 79, nr. 760: Responsa lenia iram frangunt. Anton. Melissa, sp. 996 B führt Prov. XV (v. 1) an.

tuelle las bondades, e el que comiença de bien faser .... non gelo pueden gradescer [1]. — E dixo: el que tiene algund poquillo en este mundo non se puede alegrar [2], e el que non [lo] [3] ha es menospreciado. — E dixo: non ha cosa en el mundo mas vil que la mentira [a], e non ha bien ninguno en omne mintroso.

Capitulo VI.
De los dichos e pedricaciones de [Solon] [4].

[Solon] [4] fiso muchos libros de buenas predicaciones [b], e fue de Athenas que fue la villa [c] de los sabios [5] en aquel tienpo, e fiso versos
*bl.XVIIIb² porque ganan [6] los omnes vo-*luntad de usar [7] lides e matarse con sus enemigos [d].

E dixo: quando quisieres faser alguna cosa non sigas la tu voluntad, e demanda consejo, e por el consejo sabras la verdad. — E preguntaronle: „¿Que [8] es la mas grave cosa en el omne?“ E dixo: „Que conosca [9] lo que es en el, e que guarde la su poridad [10], e de non fablar en lo que non ha de fablar, e de se non quexar porque non alcança lo que pugna de haver“. — E dixo: las cosas del mundo e de la fe son deyuso de dos cosas: la espada e la pennola [11 e]. — E dixo: non puede mandar a muchos el que [12] non puede mandar a

*

1 desagradecer p; qui incipit benefacere et non complet non potest mereri ei R, s. 79, AOP. 2 qui habet aliquod posse in mundo isto gaudere non potest R, s. 79, AOPX. 3 hgpTV. 4 TV; Tolon eB; Celon h, bl. XIIIa, gp, indem hp hinzusetzen: el que puso las leyes en Athenas; Solon (PX: Zelon; A: Zalon) Athenis leges statuit R, s. 80, P; Zalon F, Salon E. 5 sabidores g. 6 ganen T, bl. Xa, V. 7 buscar TV; fecit versus quibus caverent homines proprias voluntates ad utendum sedicionibus et occidendum se cum inimicis A, bl. VIIIb, OPX; fist plusieurs vers par lesquelz il enseignoit fuyr les propres voulentes F, bl. XVIIIb. 8 qual hgp. 9 conoscer el hombre TV. 10 quod conservet suam legalitatem R, s. 80, AOPX; de garder sa franchise F, bl. XVIIIb. 11 res hujus mundi et statuta et leges consistunt in [AOP: sub] duobus: enso scilicet et vexillo R, s. 80, AOP. 12 mal puede el hombre m. a m. pues que TV.

*

a Freytag, Arab. Prov, bd. III, s. 437, nr. 2628: Mendacium vilitas et veritas honor est. b S. die fragmente des Solon in Theod. Bergk, Poetae Lyrici Graeci, Edit. altera, Lipsiae 1853, s. 333 bis 354. c fol. LIb². „Die bezeichnung „stadt der weisen“ wurde stereotyp“, vgl. Steinschneider, Alfarabi, s. 196, anm. 17b. d Man denke an die hundert verse auf Salamis, Plutarch, Opera, Vol. I, Solon, VIII, 3, Diogen. Laert. I, II, 46 und 61. e Eine parallelstelle aus Honein und Alcharisi in Dukes, Gabirol s. 44.

si que es uno [a]. — E dixo a uno de sus deciplos: quitate de escarnecimiento, que por el nascen los desamores [b]. — E dixo: non son las bondades del omne las que el aponc a si, mas las bondades que los omnes le aponen por las sus buenas obras que parescen. — E preguntaronle: „¿Qual es el franco?“ E dixo: „El que franquea de su haver e non ha sabor de haveres [1] de los otros [c]“. — E preguntaronle: „¿Qual es la cosa mas aguda que espada?“ [2] Dixo: „La lengua del *mal omne?“ [3 d] — E preguntole un omne rrico: *bl XVIIIa¹ „¿Qual es el tu haver?“ E dixo: „El mi haver es tal que lo non puede haver omne ninguno [4] sin mi voluntad [5], e a quien quier dello do finca lo mio sin mengua [6], e del tu haver non puedes dar a ninguno ninguna cosa a menos que te non faga mengua [e]“. — E dixo: si quieres que dure [7] el amor del [tu] [8] amigo, seas a el bien ensennado, e da pasada a su yerro [9]. — E dixo: non te conviene alabar a ninguno por mas de lo que ha en el, ca [10] el mesmo mostrara la verdad, e sera lo que tu annadiste mengua de ti [f]. — E dixo: el sofrir es fuerte cas-

*

1 del haver h, fol. XIIIb, gp. 2 el espada TV. 3 hgp f. h. o la de la mala muger. 4 del mundo hgp; haberi non potest ab homine mundi R, s. 80, AOP. 5 grado T, bl. Xb¹, V. 6 hgp: qualquier que lo quiere dole dello e finca lo mio e non [me g] mengua porende; quitquid sibi concedam de meo meum non minuitur A, bl. IXa, OPR. 7 te dura hgp. 8 hgp; amici tui A, bl. IXa, OPX. 9 sis compositus et da suo locum errori A, bl. IXa, OPX. 10 non oportet laudare aliquem de pluribus quam sit in eo quia ipsemet patefaciet veritatem A, bl. IXa, OPXR.

*

a bl. XLIIb²; LXXVIIb²; LXXVIIIb¹; XVb¹; Gabirol, Choice of Pearls, s. 19, nr. 93: How can he rule over others who cannot govern himself? De Vita etc., s. 47, z. 5 fg.: Socrates: Stultum autem est ut velit quis imperare aliis cum sibi ipsi imperare non possit. St. Maximi Loci comm., sp. 780 A: κάκιστον ἔλεγεν ἄρχοντα εἶναι τὸν ἄρχειν ἑαυτοῦ μὴ δυνάμενον dem Isokrates, dagegen Plutarch, Opera, Vol. III, Reg. et Imper. Apophth. s. 240, nr. VII, dem Cato mayor zugeschrieben. b bl. XIIb¹. c De Vita etc., s. 16, z. 31. Andre erklärungen des franco vgl. bl. XVIIa¹. d La Dons. Teodor, bl. 123a. De Vita etc., s. 16, z. 30: „Quid acutius gladio?“ Ait: „Pravi hominis lingua“. e De Vita etc., s. 16, z. 20. f bl. XLIb². Siete Part., Part. II, Tit. IV, Ley IV: Otrosi non debe alabar á otri deciendo dél mas bien de lo que ha en él, porque tal alabanza como esta es lisonja .... et porende dixo Seneca quien alabar quiere á otro, que lo debe facer complidamente, ca la alabanza que es ademas salle de su lugar, et tórnase en denuesto. Da der index zu Senecas werken keine ähnliche stelle

tillo, e el apresuramiento trahe arrepentimiento [a], e el fruto de desir la verdad es la honrra [b]. — E preguntaronle: „¿Commo se ganan los amigos?“ E dixo: „Honrrarlos [1] quando son presentes e faserles [2] bien e quando fueren alongados desir dellos bien“. — E dixo: la buena alma nunca se duele e non [3] se alegra [c], ca non [le] [4] acaesce la alegria sinon porque cata a las bondades de la cosa e non a sus maldades, e acaescele la [5] dolor porque cata a las sus maldades e non a las
*bl. XVIIIa² [sus] [6] bondades, e la buena *alma [cata] [7] en todo este mundo [e] [7] vee que son eguales las sus bondades e las sus maldades, e por eso non la vence [8] ninguno de los dos estados. — E dixo: el que demanda la cosa que non ha fyn es nescio. — E perdio [Solon] [9] un fijo, e començó de llorar, e dixeronle: „¿Que pro [te] [10] tiene el llorar?“ E dixo: „Por eso lloro“ [11] [d]. — E dixo: veo algunos omnes que quando prenden algund ladron o forçador [12], que tienen que fiso mal fecho, e el

*

1 de los honrrar hgp; honrrandolos TV. 2 de les faser hgp. 3 nin hgp. 4 hgp; quia non accidit ei R, s. 80, AOP. 5 el Bgp; ausg. in TV. 6 gp; aspicit ad suas malitias et non ad bonitates R, s. 80, AOP. 7 hgp; aspicit totum mundum et videt R, s. 80, AOP. 8 le cresce (acaesco?) hgp; et propter hoc neuter duorum statuum vincit eum P, bl. Xa; quare ipsam nec gaudere similiter nec tristari contingit R, s. 80, AO. 9 TV; Tolon eB; Colon hgp. 10 hgp; quid prodest tibi A, bl. IXa, OP. 11 propter hoc ploro P, bl. Xa; quod prodest hoc ploro A, bl. IXa, O; Je ploure ce qui proffite F, bl. XIXb. 12 furtador TV.

*

aufweist, so ist wahrscheinlich Seneca irrthümlich statt der Bocados de Oro citiert worden, zumal in einem andern ausspruche dieser art, bl. XXVa², auch das wort: denuesto gebraucht wird.

a bl. XXIIIa¹; Sem Tob, s. 358, Copl. 439. h—IV—10: Prov. Arab., bl. 27a: La paciencia es llave de la alegria y la priesa llave del arrepentimiento. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 321, nr. 1934: In festinatione poenitentia est, et in cunctatione salus (integritas); vgl. s. 270, nr. 1615 und s. 307, nr. 1847. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. I, sp. 2. Morale primit., s. 106: La précipitation est presque toujours suivie du repentir, tandisque la réussite accompagne immanquablement la patience. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 82: Eilfertigkeit im handeln zieht meistentheils irrthum und verderben nach sich; wort des Plato. Menander, Sentent. ex Aldo, v. 69: Προπέτεια πολλοῖς ἐστὶν αἰτία κακῶν. Vgl. bl. LVIIb². b bl. XXXVIIa¹; LXXXIVb¹; Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 735, nr. 78: Veritas est honor, et mendacium est vilitas. c Buen. Prov., bl. 61a². d De Vita etc., s. 15, z. 7. Stobaei Floril., bd. IV, s. 124, Serm. CXXI, nr. 14. Diogen. Laert., I, 11, 63. Bacons Apophth., nr. 92.

fisolo en poridad, e aquellos que afrentan a el dello fasen obras de afrenta [1] paladinamente [2] [a]. — E dixo: el rrey que fase derecho e justicia rreyna las [3] voluntades de sus pueblos, e el que fase tuerto e fuerça, el su rreynado [4] demanda [otro] [5] quien [6] le rreyne [b]. — E dixo: conviene al sennor [7] que comience de endereçar a si ante que endereesce a sus pueblos [c], e si non, sera atal commo el que pugna endereçar una sonbra tuerta ante que enderece el fuste [8] que la fase [d]. — E dixeronle: „¿Commo se endereçan las villas?“ Dixo: „Quando los *principes e los mayorales [9] obraren [10] segund las leyes por fuerça *bl. XVIIIb¹ havran los que son de menor guisa que ellos [11] de guisarse [12] por ellos.“ — E non tenia por bien de condesar mas goviermo de [13] para un dia. — E dixeronle: „El rrey te quiere mal.“ E dixo: „¿Qual rrey quiere bien a otro rrey que es mas rrico qu'el?“ [14] e

Capitulo VII.
De los dichos e castigamientos de Rrabion [f], defendedor de sus propios.

Rrabion [15] fue muy defendedor de sus propios, e hovo algunos

*

1 afruento h, bl. XIV[a], gp. 2 publicamente V; vides quosdam qui cum alii capiunt aliquem latronem aut fornicatorem reputant eos malefacere licet illi egerint hoc in secreto, et qui reputabant eos malefactores faciebant opera reprehensibilia publice et publica sicut privata putabant A, bl. IX[a], OP. 3 en las hgpTV. 4 rreyno h; regimen illius querit alium P, bl. X[a]. 5 hgp. 6 que hgp; fuerça al su reynado, demandan a Dios quien sobre ellos reyne TV; querit alium qui regnet super eos A, bl. IX[a], OPR. 7 rreynador gh. 8 palo V. 9 mayores V. 10 usan h; obran p. 11 seran o fueren deyuso dellos h; fueren o son deyuso dellos gp. 12 guiarse hgpTV. 13 mas de govierno hgpT, bl. X[b²], V; non reputabat pro bono reponere de oportuno [sed de necessario secum A] magis quam una die O, bl. CXLI[a], PA. 14 qualis rex diligit alium regem diciorem se ipso aut benefacere vult alii regi qui est dicior se ipso A, bl. IX[a], OP. 15 Rabion X, bl. LXXXIV[a], PAO; Fabion R, s. 81; Zabion F, bl. XX[a]; Sabyon E, bl. XV[a].

*

a bl. XXV[a¹]. b bl. XLVI[a¹]; LXXVIII[b¹]. Conde Luc., s. 427, sp. II, z. 54: Quien quiere señorear los suyos por premia et non por buenas obras, los corazones de los suyos demandan quien los señoree. c bl. LIII[a²], m. p. d De Vita etc., s. 16, z. 27. Eine parallelstelle aus Honein und Samuel Hanagid in Dukes, Gabirol, s. 43. e Shahrastani, bd. II, s. 133 wort des Zeno. f „Rabion lies Sabion, ist Sabi, fingierter stammvater der

amigos, e quiso pasar a ellos un rrey, e cuydolos matar [1], e sopolo Rrabion, e fue a ellos por los defender con grand caballeria e muchas armas. E quando lo sopo el rrey ayunto su caballeria, e fue a el, e prisolo, e mandolo penar mucho [2], e amenasolo que le daria aun mayor [3] pena sin [4] le mostrase sus conpanneros. E dixole Rrabion: „Sepas tu, rrey, que por quantas penas me tu mandas dar yo non faria [5] nin diria
*bl. XVIIIb² ninguna cosa fea, e porque seas desto *cierto cata agora lo que fare". E tajo [6] entonces ant'el rrey Rrabion el cabo de su lengua con sus dientes [7 a]. E quiso sofrir mas las penas que desir por que sus conpanneros prisiesen [8] mal. E tomo Rrabion el cabo de su lengua [9] e echo[lo] [10] ant'el rrey por desafusiarle [11] que non dixese cosa que nusiese [12] a sus conpanneros. [E] [13] fue penado fasta que murio. E fue Rrabion de baça color e de buen grandes [14] e rromo e de fermosa forma, e havia en su mexilla [15] una sennal, e era de ojos prietos e de grand cabeça e de fuerte catadura [16], e alçava todavia su cabeça fasa [17] arriba, e era de buena [18] palabra [e bien ensennado] [19] e de buen seso

*

1 contra quos voluit unus rex procedere credens eos interficere A, bl. IXb, OPXR. 2 commo a onbre que fue [p va] contra su sennor hzgf. in hgp; sicut hominem qui fuit contra dominum suum X, bl. LXXXIVa, PAOR. 3 grand hgp; fortem penam R, s. 81, AOPX. 4 sin que B; si non hgpTV. 5 fare ohne „nin dire" hinzuzusetzen hgp; faro nin dire T; non faciam aliquod turpe X, bl. LXXXIVa PAO. 6 corto TV. 7 e porque seas desto—dientes ausg. in hgp; dieselbe anordnung in R, s. 81, AOPX. 8 sufriesen h; hoviesen g; recibiesen pTV. 9 e tanto le peno fasta que se tajo Rrabion la lengua con sus dientes hgp; et cum diutius torqueretur incidit extremitatem lingue sue cum dentibus R, s. 81, AOP. 10 TV; la eBhgp. 11 disimular h. 12 diria cosa que enpeciese h, bl. XIVb, gp. 13 hgpTV; Et sic tormentatus fuit usque quo obiit X, bl. LXXXIVa, P; der satz ausg. in RAOFE. 14 buena lengua hgp; competentis magnitudinis R, s. 81, AOPX. 15 maxilla Bhgp. 16 difficilis aspectus R, s. 87, AOPX. 17 fasia B; ausg. in gpTV. 18 dulce h; mucha gpT; multorum verborum et delectabilium X, bl. LXXXIVa, PAOR. 19 hgp; bene sensatus X, bl. LXXXIVa, PAO.

*

Sabier", vgl. Steinschneider im jahrb. für roman. und engl. liter. bd. XII, s. 363. In der arabischen handschrift wird dieses kapitel als dasjenige des Zenon bezeichnet, vgl. Catalog. Codicc Orient. Bibl. academ. Lugduno Batavæ. Auct. de Jong et de Goeje, bd. III, s. 342.

a P. Paris, Manuscrits franç., bd. V, s. 8 erinnert an die that der Leaena; doch ist zu bedenken, dass Diogen. Laert., IX, X, 59 auch von Anaxarch berichtet, er habe sich in einem gleichen Falle die zunge abgebissen.

e de buen [continente] [1]. E tenie siempre una pertiga [2] en su mano entremetida con [smaradgas] [3] — la havia quando fino setenta [4] e ocho annos.

E [5] dixo a sus deciplos: si alguna cosa perdierdes non digades: perdimosla, mas desid: torrnamosla, ca non era nuestra [a]. — E dixo a un su deciplo: amochigua [6] los amigos que son melesinamiento de las almas [b]. — E dixo: non conviene al sesudo que case *con muger *bl. XIXa[1] fermosa porque se enamoran muchos della, e por esto despreciara a su marido. — E dixo: todo mal yase en amar haver. — E vinole un omne e fisole saber que muriera su fijo, e non havia otro e dixole: „Bien sabia yo que havia fijo mortal, e non inmortal [c]“. — E dixo: non temas la muerte del cuerpo [d], mas teme la muerte del anima. E dixeronle: „¿Commo dises esto? e tu tienes que la alma rrasonable [non] [7] muere.“ E dixo: „Quando el alma rrasonable se trastorrna [de natura] [8] de rrason a natura de bestia, maguer que en si es sustancia que se non corronpe, muerta es porque pierde la vida intelec-

*

1 h; entendimiento eBTV; bone continencie X, bl. LXXXIV[a], PAO. 2 piertega BTV; pertega gp; pertrega h. 3 g; quadros eB; cosinaragas hp; anardos T; claboratam cum smeragdis R, s. 81, AOPX. 4 sesenta TV; LX et octo annos X, bl. LXXXIV[a], PAO. 5 h setzt voran: Estas son las palabras de Rrabion; et ista sunt dicta ejus R, s. 81, AOP. 6 allegad V. 7 hgp; quomodo dicis hoc cum tenens animam rationalem non mori R, s. 81, AOP. 8 hgpTV; a natura rationali R, s. 81, AOP.

*

a Stobaei Floril., bd. IV, s. 45, Serm. CVI, nr. 79 führt aus Epictet. Enchir., c. 11 an: Μηδέποτε ἐπὶ μηδενὸς εἴπῃς ὅτι ἀπώλεσα αὐτὸ ἀλλ' ὅτι ἀπέδωκα. b Shahrast., bd. II, s. 132: Vermehret die zahl der freunde, denn das fortbestehen der seelen beruht auf dem fortbestehen der freunde wie die heilung der leiber auf den medikamenten. Ausspruch des Zeno. c Shahrast., bd. II, s. 133, ausspruch des Zeno. Fiore di Filos., s. 4 berichtet dies von Demokrit. Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 2, s. 518 (vgl. Lib. I, nr. 57, s. 68), Stobaei Floril., bd. IV, s. 42, Serm. CVI, nr. 62, Aeliani Var. Histor., III, 2, Diogen. Laert., II, III, 13, Dion. Chrysost., Orat. XXXVII, 37, Plutarch, Opera Vol. III, De cohib. ira, cap. XVI, Cicero Tuscul., III, XIV, 30, sodann Valer. Maxim., V, X, Ext. 3 und dem letzteren folgend De Vita etc., s. 33, z. 33, aus welcher stelle es der Dyalog. Creatur. cap. 123 entlehnt, endlich Hieronym. Epist. LX, 5, Opera, Vol. I, p. 592, Ed. Migne, schreiben diesen ausspruch dem Anaxagoras zu, während Diog. Laert. II, VII, 55 das gleiche von Xenophon berichtet. Vgl. Ménage zu den stellen des Diogenes Laertius. d Vgl. Matth. X, 28; Luc. XII, 4.

tual [a]". — E dixo: la vida del alma es alta e alongada de la muerte, e non puede caer [1] el alma en la mano de la muerte si ella non la apoderare [2] de saber [3] la su tacha, que asi sabra commo trabe della. — E vido un mancebo que estava en la rribera de la mar sospirando por los pesares del mundo, e dixole: „Fijo, non sospires por ningunt pesar que hayas, [ca] [4] si fueses agora muy rrico e tu dentro en la mar [5] cerca de te perder, tu e tu haver, ¿cobdiciarias [6] otra cosa sinon estor-
*bl. XIXa² *cer tu cuerpo de la muerte?" Dixo el mancebo: „Verdad es". E dixole otrosi: „Si tu, si fueses rrey, [e] [7] que [8] te cercase quien te quisiese matar e tomase todo tu rreyno, ¿cobdiciarias [6] otra cosa sinon estorcer tu cuerpo de la muerte?" Dixo: „Verdad es". E dixole Rrabion: „Cuenta [9] que tu eres el rrey que estorcio de las manos de sus enemigos, e tu eres el rrico que estorcio de la mar [10], e abondete el estado en que eres". E conortose el mancebo con estas rrasones que le dixo [b].

Capitulo VIII.

De los dichos e castigamientos de Ypocras, el fisico.

Ypocras fue deciplo de Escalibus [11], el fisico segundo [12], e fue del linaje de Escalibus [c], el primero. E solian escoger los rreyes [d] del

*

1 non caera T, bl. XIa¹, V. 2 TV f. h. de si. 3 sobre st. de saber hgp; A, bl. Xa, OP: nisi pateant ei occasiones ducentes ad mortem quibus scitis scietur qualiter apprehendet de ea [P: evadatur ab ea]. 4 hgp; e TV; nam R, s. 81, AOP. 5 hgpTV f. h. en medio de la mala ola; morareris in medio [unde P] maris sub periculo corporis et rerum O, bl. CXLIIa, PAR. 6 non cobdiciarias h, bl. XVa, gpTV; optaresne O, bl. CXLIIa, A. 7 hgpTV. 8 que ausg. in hgpTV. 9 fas cuenta hgpTV. 10 puta te predicta pericula incurrisse et tandem personam liberam evasisse R, s. 81, AOP. 11 Esculapii, ebenso weiter unten X, bl. LXXXIVa, PA. 12 el segundo hgp.

*

a Shahrast., bd. II, s. 133., ausspruch des Zeno. b Shahrast., a. a. o. s. 132., ausspruch des Zeno. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 88 erzählt dasselbe von Zitun. c S. bl. LXXXIa¹, wo das angebliche geschlechtsregister mitgetheilt wird. Ob Escalibus hier aus Asclepiades, zu dessen geschlechte Hippokrates gehörte, oder aus Äsculapius, welchen namen der lateinische text setzt, entstanden ist, muss so lange dahingestellt bleiben bis der originaltext zur entscheidung herbeigezogen worden. Über das leben des Hippokrates vgl. Kühn, Hippocratis Opera, bd. I, s. I bis XV und Littré, Oeuvres complètes d'Hippocrate, bd. I, s. 27 bis 42. d Journ. asiat., V Sér., bd. IV, s. 184.

linaje de Escalibus, el primero. E el començo el arte de la fisica, e mostrola a sus fijos [a], e mandoles que la non mostrasen a los estrannos, mas que la mostrasen los padres a los fijos, e asi todavia por tal que fincase [1] [siempre en ellos] [2] la noblesa del arte fisica [b]. E mandoles otrosi *que morasen en medio del poblado de la tierra de los griegos *bl. XIXb en tres yslas, la una es dicha Rredus [3], e la otra Canidus [4], la tercera Cau [c]. E aprisieron la fisica en estas tres yslas. E fue Ypocras de la ysla de Cau. E perdiose el estudio que fue en amas las yslas otras [5], e finco el de Cau. E fue opinion de Escalibus, el primero, que la fisica [es en la prueba] [6] solamente [d] [porque la fisica] [6] non fue sabida sinon por la prueba. E fueron asi usando por la fisica mill e quatrocientos annos [e] fasta que parescio Minus [7] [f], el fisico. E tovo que la prueba sin rrason, que es peligro. E fueron las usando amas a dos tan bien la prueba commo la rrason sietecientos [g] annos fasta que parescio Bramenides [h], el fisico, e [8] desprecio la prueba, [e dixo que podie ende venir yerro, e guiose por la rrason solamente] [9]. E dexo tres deciplos. E desacordaronse, e fisieronse [10] tres sectas [11] [i]. E guiose el uno por la prueba solamente, e el otro por la rrason solamente, e el tercero por los engenios [12]. E estovieron asi setecientos annos fasta que apa-

*

1 quedase TV; et sic procederent semper quod artis nobilitas maneret fixa in eis A, bl. Xa, OPX. 2 TV. 3 Reudus T, bl. XIa2, V; Rodoes A, bl. Xa, O; Rodas P. 4 Canidas hpgTVP; Carudas A, bl. Xa, O. 5 amas las otras dos yslas h; amas a dos las otras yslas gp. 6 hgpTV; A, bl. Xa, OPX: quod medicina constaret in experiencia tantum quia medicina scita non fuit nisi causa experiencie. 7 Nitius A, bl. Xa; Nucius X, bl. LXXXIVb, PO. 8 que h, bl. XVb, gp; qui despexit experienciam dicens quod ex ea error proveniebat quare solum racioni innisus est X, bl. LXXXIVb, PAO. 9 hgpTV. 10 fisieron hgp. 11 setas Bhgp. 12 tercius ingeniis et incantacionibus X, bl. LXXXIVb, PAO.

*

a Journ. asiat., a. a. o., s. 193. Über die beiden söhne des Äsculap, Machaon und Podalyrius, vgl. Pauly, realencykl., bd. IV, s. 1344 und bd. V, s. 1786. b Die asklepiaden waren durch einen eid gebunden fremden ihre kunst nicht mitzutheilen. Journ. asiat., a. a. o., s. 194. Vgl. Pauly, realencykl., bd. I, s. 192. c Rhodus, Cnidus und Cos sind gemeint. Journ. asiat. V sér., bd. III, s. 245. d Journ. asiat., a. a. o., s. 246, 252 fg., 272 fg., bd. IV, s. 179. e Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 78 giebt noch genauer tausend vierhundert und sechzehn an. f Bei Diez, a. a. o., Minius, vgl. s. 85. g Diez, a. a. o. setzt siebenhundert und fünfzehn jahre an. h Diez, a. a. o., Bermanidus (Parmenides). i Auch Isidor, Etymol. Lib. IV, cap. IV, Ed. Migne, spricht von drei verschiedenen secten, Diez dagegen a. a. o. nur von zweien.

*bl. XIXb² rescio Platon [a], el fisico. E cato sus [1] dichos *e sus opiniones, e entendio que la prueba solamente es peligrosa, e que la rrason solamente non cunple. E guiose por amas las opiniones, e quemo los libros que fueron fechos en los engenios, e otrosi quemo los libros que fisieron los que se guiaron por la una opinion: la [2] prueba o la [2] rrason, e dexo los libros do yasian amas las opiniones [3]. E finco el arte a sus deciplos segund que la el confirmo, e fueron cinco deciplos, e aparto el uno para melesinar los cuerpos, e el segundo para [sangrar e quemar] [4], e el tercero en [5] melesinar las llagas, e el quarto en melesinar los ojos, e el quinto en sanar los huesos quebrantados [6] e torrnar los huesos salidos [7]. E desi aparescio Escalibus, el segundo, despues de mill e quatrocientos annos [b]. E cato en [8] las opiniones, e fallo derecha la opinion de Platon, e guiose por ella. E dexo tres deciplos: Ypocras e otros dos [c]. E murieron [9] los dos deciplos, e finco Ypocras solo en su tienpo conplido de bondades, e uso la prueba e la rrason [d].

*bl. XXa¹ E vio Ypocras que la *arte de [10] fisica era cerca de perderse [e] porque se perdieron los de las yslas que antes deximos, e non fincaron sinon los de Cau, la sobredicha [11]. E cato los sus dichos, e fallo que annascaran [12] opiniones mintrosas en la fisica, e hovo miedo que yria cresciendo el dapno, e que se perderia el arte que dexara Escalibus, su trasbisabuelo. [E] [13] tovo por bien de la poner en libros con [cerradas] [14]

*

1 en sus hgp. 2 a la eB; de la TV; se guiaron por la prueva o la rrason hgp; libros factos per eos qui adheserunt uni opinioni experientie aut racionis X, bl. LXXXIVb, P; libros factos de experiencia tantum et libros factos de racione tantum A, bl. Xb, O. 3 A, bl. Xb, OPX f. h. deinde obiit. 4 hgp; quemar e melesinar eBTV; ad minuendum et comburendum X, bl. LXXXIVb, PAO. 5 TV immer: para. 6 quebrados hgpV. 7 ad propria loca reducendis X, bl. LXXXIVb, PAO. 8 en ausg. in hgpTV. 9 murieronse ante qu'el hgp. 10 de la h, bl. XVIa, gp; que la fisica T, bl. XIb¹, V. 11 nec aliqui remanebant nisi in Chau insula prefata X, bl. LXXXIVb, P; et ipse jam in insula Chau solus remanserat in ipsa arte peritus A, bl. Xb, O. 12 havian levantado V. 13 hgpTV. 14 hgpTV; cercadas eB; curtatis et clausis verbis X, bl. LXXXIVb, PAO.

*

a Galen führt einen arzt Plato an s. Pauly, realencykl., bd. V, s. 1683. b Diez a. a. o. spricht von elfhundert jahren. c Die Arabica Philosophorum Bibliotheca bei Casiri, Bibl. Arab. Hisp., bd. I, s. 236, sp. 1 nennt diese Megarius und Pherecydes. d De Vita etc., s 62 z. 31 fgg. e Journ. asiat., V Sér., bd. III. s. 290.

palabras. E mando a sus dos fijos [1] [a] que la mostrasen a aquellos que fuesen guisados para la aprender tan bien de [2] los estrannos commo de [2] los parientes [b], e que, seyendo el estranno mas guisado [3] para la aprender que el pariente, conviene mas de gela amostrar que [4] al pariente que non es guisado para la aprender. E fisieronlo asi. E confirmo[se] [5] por esò la noblesa de la fisica fasta el dia de oy [c]. E havia puesto a sus deciplos estrannos en estado de fijos por la jura [6] que les fisiera [7] jurar [d]. E quando fino dexo fijos e nietos e grant cuenta de deciplos estrannos. E envio mandar desir el rrey de los persianos [8] [a Pilatus] [9], rrey de Cau, que le enviase a Ypocras, e mando dar a Y-*pocras ciento quintales de oro. E el rreyno de los griegos *bl. XXa² era partido entonce por muchos rreyes, e algunos dellos davan trebuto al rrey persiano. E mando Pilatus, el rrey de la ysla de Cau, a Ypocras que fuese al rrey persiano para melesinar a el e a los persianos de la mortandad [10] que cayera en [11] ellos, e si non fuese, que seria peligro de si e de su tierra [12], que ellos non havian poder de salir de [13] mandado

*

1 duobus filiis suis jam provectis X, bl. LXXXIVb, PAO; a ses deux fils qui ja estoient maistres en la dicte science F, bl. XXIIb. 2 a hgpTV; sive consanguinei sive extranei essent X, bl. LXXXIVb, PAO. 3 TV: si el estranno mas guisado [V avisado] fuese. 4 ante que gpT. 5 hgp; roborata est X, bl. LXXXIVb, PAO. 6 las juras hgp. 7 fasia hgp; fizo TV; Et sic statuerat sibi extraneos discipulos loco filiorum cum sacramentis quibus faciebat eos jurare X, bl. LXXXIVb, P; Nam ipse vivens plures extraneos discipulos statuit exigens ab eis sicut a filiis sacramenta A, bl. Xb, O; En son vivant establit plusieurs estrangiers en la dicte science en prenant serment d'eulx F, bl. XXIIIa; In his lyff he shewed it to dyvers straungers and made them expert therin taking promise of them to teche it further E, bl. XVIb. 8 Ardescet rex Persarum A, bl. Xb; Azdeser O, bl. CXLIIIa; Adelsis X, bl. LXXXIVb; Aldesit P, bl. XIb; vng roy de Perse nomme Desser F, bl. XXIIIa; a kyng of Perse called Defour E, bl. XVIb. 9 hgpTV; al eB; querendo a Pilato X, bl. LXXXIVb, PAO. 10 mortalidad T. 11 entre hgp. 12 rreyno hgp; seria mal del e de toda su tierra TV. 13 non podian salir de su hgp.

*

a Hippokrates hinterliess zwei söhne, Thessalus und Draco, vgl. Kühn, Hippocratis Opera, bd. III, s. 855, bd. I, s. 13, Littré, a. a. o., s. 36 fg., auch Shabrast., bd. II, s. 149. b Journ. asiat., a. a. o., s. 291. c Journ. asiat., a. a. o., s. 291. d Über den eid welchen die schüler des Hippokrates abzulegen hatten s. Kühn, Hippocratis Opera, bd. I, s. 1 fgg., Littré, Oeuvres compl. d'Hippocrate, bd. IV, s. 610 fgg. und Pauly, realencykl., bd. I, s. 192, vgl. Abulfaraj', Hystor. Dynast., s. 7.

al [1] rrey persiano. E rrespondio Ypocras que el non yria a melesinar a los enemigos de los griegos. E fue [2] rrogado muchas veses que fuese, pues [3] hovose a consejar con los de la villa, e pesoles mucho, e non lo dexaron yr, e dixeron: Ante morremos [4] que Ypocras salga de nuestra villa. E enviole [5] Pilatus a desculparse al rrey de los persianos de commo los de la villa non dexaran a Ypocras que se fuese para el. E non gelo demando mas [a]. E parescio Ypocras despues [de] [6] ciento e quarenta [e seys] [7] annos de Nabucodonosor, e fiso muchos libros en
*bl. XXb¹ fisica, e los que llegaron a nos dellos *son treinta libros. E el que estudia continuadamente [8] ha de estudiar en los dose libros dellos despues que hoviere estudiado [9] en los dies e seys libros [b] que fiso Galieno. E fue Ypocras parrancano [10] e de fermosa forma e [corvo] [11] e de grand cabeça e de tardio movimiento e de mucho pensar e de [vagarossa] [12] fabla, quando posava [13] catava a tierra, e era de poco comer [c], e tenia sienpre en la mano una lançuela [14] de sangrar o morvat. E fino de noventa e cinco annos [d], e visquio dellos

*

1 del BhgpTV; cum ipse non haberet posse resistendi mandatis dicti regis Persarum X, bl. LXXXV[a], PAO. 2 fuele TV. 3 e hgp; e despues TV; Et fuit rogatus — et voluit consulere X, bl. LXXXV[a], P; Rogatus — cepit consulere A, bl. XI[a], O. 4 lo matemos h, bl. XVI[b], gp; prius moriemur X, bl. LXXXV[a], PAO. 5 le ausg. in hgpTV. 6 hgpTV. 7 hp; e dos g; e tres TV; post centum et XLVI annos X, bl. LXXXV[a], PAO. 8 ordenadamente hgpT, bl. XI[b²], V; ordinate X, bl. LXXXV[a], PAO. 9 e despues qu'estos hoviere estudiado estudie hgp. 10 hgp f. h. de cuerpo; parvus corpore X, bl. LXXXV[a], PAO. 11 TV; corto eB; capas hgp; curvus X, bl. LXXXV[a], P. 12 hp; vergonçosa eB; vagaroso fablar h; vagarosa palabra TV; tarde locucionis A, bl. XI[a], O; tardiloquus X, bl. LXXXV[a], P. 13 pensava hgpTV; cum quiescebat X, bl. LXXXV[a], PAO. 14 lança h; lanceta gp; tenebat semper in manu flebotomum minucionis vel radium ad oculos medendos A, bl. XI[a], OPX.

*

a Über die einladung des perserkönigs Artaxerses sprechen Littré, a. a. o., bd. I, s. 39, Pauly, realencykl., bd. III, s. 1357 u. Kühn, a. a. o. s. XV. b bl. LXXXI[a¹]. c Dieselbe schilderung in De Vita etc., s. 62, z. 15 fgg. und Dicz, denkw. v. Asien, bd. I, s. 79. d Die gleichen zeitbestimmungen in der Arabica Philosophorum Bibliotheca bei Casiri, Bibl. Arab. Hisp., bd. I, s. 236, sp. II. Diez, a. a. o., stimmt mit der ersten angabe, ändert aber die zweite, insofern als er von „mehr als sechzehn jahren" spricht. Die Nürnberger ausgabe der Vita etc. vom j. 1477, diejenige vom j. 1479, ferner die in Löwen erschienene, endlich eine im britischen museum mit C. 14. 6. 7 bezeichnete, vielleicht vom j. 1472, und der in Panzers Anna-

aprendiendo dies e seys [1] annos [d], e sabio e maestro setenta e nueve annos [d].

E dixo: segurança con pobresa es mejor que temor con rriquesa [a]. — E dixo: la vida es corta, e la arte es luenga, e la pro[eba] [2] es peligrosa, e el juysio es grave [b]. — E dixo: la salud dura por non haver peresa de lasrar [3] e por non se finchir de comer e de beber [c]. — E dixo: menguar de lo que nuse es mejor que non amuchiguar de lo que aprovecha [d]. — E dixo: el coraçon ha dos maldades: tristesa e cuy- *dado [4], por la tristesa viene el suenno al omne, e por el cuydado viene *bl. XXb² el velar, porque por el cuydado ha omne de pensar porque teme de [5] lo que ha de venir, e por eso vela, [e] [6] en la tristesa non ha por que pensar [7], que non es sinon por lo que paso [e]. — E dixo: el alma que non piensa de [8] otra cosa sinon de [8] cobdicia es perdida [f]. — E dixo:

*

1 ocho TV; X, bl. LXXXV[a], PAO: XVI [AO: decem et septem] annis vixit studens, sapiens vero et magister vixit LXXVIII annis. 2 TV; pena ghp; experimentum A, bl. XI[a], OPX. 3 trabajar V; in non habendo pigriciam ad exercitandum A, bl. XI[a], OPX. 4 cor efficitur molestum duabus passionibus: tristicia et sollicitudine Λ, bl. XI[a], OP. 5 teme onbre perder por hgp; solicitudine inducitur cogitacio super eo quod timetur proventurum O, bl. CXLIV[a], PA. 6 hp. 7 velar TV; tristicia vero caret cogitatu futurorum cum non sit nisi quedam passio de preteritis A, bl. XI[a], OP. 8 en g; anima non insistens nisi mundanis cupiditatibus A, bl. XI[a], OP.

*

les Typogr., bd. II, s. 234, nr. 340 angeführten ähnliche ausgaben haben: Vixit autem annis XCVI, dagegen die kölner ausgabe, bl. LVI[b], z. 2: Vixit autem annis XCV. Das XCVI der genannten ausgaben ist daher wohl nur ein druckfehler. Übrigens ist uns keine sichere nachricht über das alter welches Hippokrates erreichte bekannt.

a Shahrast., bd. II, s. 146. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 187, nr. 20. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 20, nr. 115: Securitas cum paupertate melior est quam opulentia cum timore; s. 398, nr. 2383. De Vita, etc., s. 63, z. 16 fg. Anton. Melissa, sp. 880 D, Theologi: Κρεῖσσον μικρὰ μερὶς μετὰ ἀσφαλείας ἢ μεγάλη μετὰ σαθρότητος. b Buen. Prov., bl. 48b[1]. Shahrast., bd. II, s. 148. Journ. asiat., a. a. o., s. 183, nr. 32*. Aphor. Hipp. bei Kühn, Hippocr. opera, bd. III, s. 706 und Littré, Oeuvr. compl. d'Hippocr., bd. II, s. 458. Nach Stobaei Floril., bd. III, s. 233, Serm. XCVI, nr. 68 hätte auch Zeno gesagt: Βραχὺς γὰρ ὄντως ὁ βίος, ἡ δὲ τέχνη μακρή, καὶ μᾶλλον ἡ τὰς τῆς ψυχῆς νόσους ἰάσασθαι δυναμένη. Longfellow, Psalm of Life: Art is long and time is fleeting. Works, London, 1852, p. 108. c Journ. asiat., a. a. o., s. 186, nr. 38. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 40. Shahrast., bd. II, s. 146. e bl. LXXXIIa[1]. Buen. Prov., bl. 48a[2]. Journ. asiat., a. a. o., s. 182, nr. 28. f Buen. Prov., bl. 48b[1].

el que sirve al rrey non se tema de su bravesa asi commo non se teme el que entra al fondon de la mar de la su salgadura [a]. — E dixo: el que quiere la yida de su alma amortiguela [1 b]. — E dixo: puede caer amor entre dos sabios porque [2] se semejan en los sesos, e non puede caer amor entre dos locos maguer que son semejables en la locura, porque [2] el seso es segund orden, pues puedense acordar en ello dos en una carrera, e la locura non anda segund orden, pues non puede haver [3] acordamiento [en ella][4] entre dos [c]. — E dixo: la mejor cosa que gane por el saber es que se que non se [5 d]. — E dixo: abondadvos [6] con lo que vos cunple, e non haveredes mengua ninguna, e sere-
*bl. XXIa¹ des vos [mas] [7] cerca de Dios, ca Dios *non ha mengua ninguna, pues quanto mas mengua hovierdes tanto seredes mas alongados del [8] [e]. —

*

1 affligat e mortificet eam A, bl. XIa, OP. 2 por quanto TV. 3 caer h, bl. XVIIa, gpTV; non potest intervenire concordia seu amor inter eos A, bl. XIa, OP. 4 hgp. 5 que se lo que non sabia TV; A, bl. XIa, OP: melius quod acquiritur per scienciam est sic [non sic est OP] de eo quod est non sic de eo quod non est; F, bl. XXIVa: on ne doibt point jurer des choses sinon: il est ainsi ou il n'est mye ainsi. 6 abondevos hg; abondevos lo que p. 7 hgp; eritis magis prope Deum A, bl. XIa, OP. 8 Der englische text verbindet diesen mit dem folgenden satze, indem bedeutend gekürzt wird: holde you content with that that ought suffise you, and so ye shal not have no gruggyng, the lesse grugge ye have the more ye fle fro malice and wikkedenesse, withdrawe you also from synne and seke thende of vertues and goodenesses E, bl. XVIIb.

*

a Buen. Prov., bl. 48b¹. Journ. asiat., a. a. o., s. 183, nr. 30. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 79. Shahrast., bd. II, s. 116, ausspruch des Socrates. b Buen. Prov., bl. 48b¹. Journ. asiat., a. a. o., nr. 31. c Buen. Prov., bl. 48b². Journ. asiat., a. a. o., nr. 33. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 79. d bl. Lb¹, LXXXIIIa¹, XXXVb¹, LXXXIIIb¹, LXXXIXb², LXXXVIa¹. Journ, asiat., V Sér., bd. VIII, s. 186, nr. 42 und s. 337, nr. 45. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 79. In Anton. Melissa, sp. 960 C u. Stobaei Floril., bd. I, s. 317, Serm. XXI, nr. 7, ausspruch des Heraklit, wie derselbe aber zu verstehen, darüber s. Diog. Laert. IX, I, 5. Erasm. Apophth., Lib. III, nr. 36, s. 143, De Vita etc., s. 41, z. 32 fg., Anton. Melissa, sp. 960 C, St. Maximi Loci comm., sp. 969 A, und Diogen. Laert. II, V, 32, wort des Sokrates; a. St. bei Ménage zu Diogen. Laert. e Journ. asiat., a. a. o., s. 187, nr. 43*. Anton. Melissa, sp. 881 A, wort des Philo, Stobaei Floril., bd. I, s. 116, Serm. V, nr. 34 und Erasm. Apophth., Lib. III. nr. 29, s. 142, wort des Socrates, vgl. Xenoph. Memor., I, VI, 10. Sexti Enchiridion, Fragm., Philos. graec. ed. Mullach, bd. I, s. 524, nr. 43. Diogen. Laert., VI, XI, 105 dem Diogenes zugeschrieben; a. St. bei Ménage zu dieser stelle.

E foyd de las malicias, e arredradvos de los pecados [1], e demandad las fines de las verdades [2 a]. — E dixo: el que quiere [3] seer libre [b] non cobdicie lo que non puede haver, e si non, es [4] su siervo. — E dixo: conviene al omne en este mundo que sea commo el convidado en algun ayantar que quando le dan el vaso rrescibelo, e quando lo traspasan [5] non lo cata, nin lo demanda [6 c]. — E dixo a un su deciplo: si quieres haver lo que cobdicias [7] cobdicia lo que puedes haver [d]. — E preguntaronle por unas cosas feas, e callo, e dixeronle: „¿Por que non rrespondes?“ E dixo: „La rrespuesta para tales cosas es callar [e]“. — E dixo: el mundo non es fincable, pues quando podieres fas bien, e non lo detardes [8], e pugna de haver buena nonbradia [9 f]. — E dixo: sinon

*

1 del pecado T, bl. XII^{a1}, V; de las maldades c de los pecados h; fugiatis eciam malicias seu pravitates et retrahetis vos a peccatis A, bl. XI^{b}, OP. 2 bondades Bhgp; de las cosas verdaderas TV; querentes fines virtutum seu bonitatum studiose A, bl. XI^{b}, OP. 3 quisiere TV. 4 ser$\acute{a}$ hgp; erit A, bl. XI^{b}, OP. 5 quando traspassa TV. 6 nec recipit nec querit A, bl. XI^{b}, OP. 7 cobdicjares TV. 8 tardes hgpTV. 9 conpannia e nonbradia h, bl. XVII^{b}; ad habendam bonam famam A, bl. XI^{b}, OPX.

*

a Journ. asiat., a. a. o. b Journ. asiat., a. a. o., s. 187, nr. 44. s. 193, nr. 92; s. 323, nr. 49. De Vita etc., s. 63, z. 18. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 726, nr. 485: Qui cupiditates relinquit is liber vivit; vgl. bd. I, s. 418, nr. 241: Liber quando cupit servus est, et servus quando contentus est liber. Andere erklärungen des freien bl. XXII^{b2}, XXIII^{a1}, XXXV^{b2}, XXXIII^{a1}; vgl. bl. LXXVI^{a2}. c Journ. asiat., a. a. o., s. 187, nr. 45*. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 79. De Vita etc., s. 63, z. 20. d bl. XXXI^{a1}, LXXVI^{a2}. Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 39: Quien quiere acabar lo que desea, desea lo que puede acabar. Sem Tob, s. 333, Copl. 36: Sy non es lo que yo quiero Quiera yo lo que es, s. 345, Copl. 225: Lo que aver pudieres Eso solo cobdicia. Marq. de Santillana, Prov., s. 59, LXXVII: Quiere aquello que pudieres e non mas; s. 482 in einem briefe: E pues non podemos aver aquello que queremos, queramos aquello que podemos. Journ. asiat., a. a. o., s. 187. nr. 46 und s 322, nr. 36. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 240, sp. I, spr. 9. De Vita etc, s. 63, z. 19. In einer hebräischen spruchsammlung nach Dukes, Gabirol, s. 88. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 466, nr. 2809: Quum non est id quod vis, id cupe quod est; vgl. s. 494, nr. 2965. Terent. Andria, Act. II, Sc. 1, v. 5 u. 6: Quando non potest id fieri quod vis, Id velis quod possit. e Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 187. nr. 47. De Vita etc., s. 63, z. 13 fg. In St. Maximi Loci comm., sp. 888 B, dem Xenocharis beigelegt. f Journ. asiat., a. a. o., s. 187, nr. 48.

por la obra non seria [1] demandado el saber [a]. — E dixo: mas quiero dexar la verdad por non saber que la dexar por non querer [b]. — E dixo: el saber es [spiritu,] [2] e la obra es cuerpo, e el saber es rrays, e *bl. XXIa* la obra es *rramo, e el saber es engendrador, e la obra es engendrada [c]. — E dixo: toma del [3] saber, que por poco dello podras allegar a mucho [d].

Capitulo IX.
De los dichos e castigamientos de Pitagoras.

Pitagoras veia [4] que era bien de dexar el mundo e servir a Dios, e mandava santeficar los sentidos [5] e usar justicia e todas [6] otras bondades e quitarse de pecado e pugnar de saber natura de toda cosa e amar los omnes e usar lides e faser muchos ayunos e usar el estudio e mostrar los varones a los varones e las mugeres a las mugeres [7] e fablar genta [8] palabra e pedricar. E desia que el alma es fincable, e que ha gualardon e pena. E pesava la su vianda [9] de guisa que non era un tienpo sano, nin en otro [10] enfermo [11], nin en [12] un tienpo gordo,

*

1 sera g; nisi propter opus non inquiritur sciencia A, bl. XI[b], OP. 2 hgpTV; cabeça eB; spiritus A, bl. XI[b], OP. 3 el TV; assume modicum ex sciencia et tale per quod pervenire possis ad multum A, bl. XI[b], OP. 4 veyendo hgp, indem „e" vor „mandava" ausfällt. 5 F, bl. XXV[a], f. h. et de despriser le monde. 6 todas las hgp. 7 hgp: e mostrarlo a los varones [g: omnes] e a las mugeres; et mares docere mares et feminas docere feminas R, s. 82, AOPX; qu'il est bon et d'avoir science pour sçavoir la verite des choses, soy entr'aymer, faire des jeusnes, beaucoup estudier, les hommes apprendre et enseigner F, bl. XXV[a]; and it is goode to have science to understande the trouth of thinges and to lerne it to the men and shewe it to the women E, bl. XVIII[a]. 8 grata hgp; gentil e fermosa TV; loqui ornate X, bl. LXXXV[a], PAO. 9 hgp f. h. que havia de comer; cibum X, bl. LXXXV[a], PAO. 10 sano e otro hgp. 11 doliente TV. 12 en ausg. in hgpTV.

*

a Journ. asiat., Sér., bd. VIII, s. 188, nr. 49: Sans la pratique on n'étudierait point la théorie, et sans la théorie on ne s'occuperait pas de la pratique. b Buen. Prov., bl. 66b[1]. Journ. asiat., a. a. o. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 51. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 353, nr. 2119: Scientia est anima, opus est corpus, doctrina est radix, docens est pater et opus est natus. d Buen. Prov., bl. 48b[1]. Journ. asiat., a. a. o., s. 183, nr. 32: Etudie de manière à arriver d'un petit nombre de connaissances à un nombre plus considérable.

nin otro magro [1], pues era en su alma muy sotil [2], nin se alegrava mucho, nin se dolia mucho ademas, nin le veya ninguno rreyr *nin *bl XXIV° llorar [a]. E amava faser bien a sus [amigos ante que a si mesmo] [3]. E desia que los haveres de los amigos deven [4] ser de consuno [b]. E desia de sus saberes [5] por alegoria. E fiso ciento e ochenta [6] libros [c], e dexo muchos deciplos [7]. E havia escripto en su sello: el mal que non dura es mejor que el bien que non dura [d]. E havia escripto en su cinta: por el callar es omne seguro de se non arrepentyr [e].

E dixo: commo el comienço de nuestro engendramiento es de Dios asi conviene que tornen nuestras almas a Dios [f]. — E dixo: si quieres conoscer a Dios non hayas cuydado de conoscer a los omnes [8]. — E dixo: el sabio non lo [9] tiene Dios por honrrado por su palabra,

*

1 eo modo quod non erat uno tempore grossus et alio tenuis sive macer A, bl. XI[b], OPX. 2 pues su anima muy sotil TV; anime valde subtilis X, bl. LXXXV[a], PAO, womit dieser satz schliesst. 3 hgp; enemigos ante que a sus amigos eBT, bl. XII[a1], V; diligens benefacere amicis suis prius quam sibimet X, bl. LXXXV[a], PAO. 4 debien de h. 5 mostrava los sus saberes hgp; dicens quod bona amicorum debent esse communia et discere sciencias eorum per alegoriam X, bl. LXXXV[a], PAO. 6 dosientos hgp; composuit ducentos octoginta libros X, bl. LXXXV[a], PAO. 7 e—deciplos ausg. in hgpTV; auch in RAOPX entspricht diesen worten keine stelle; X, bl. LXXXV[a], P f. h. et divisit [P: dimisit] multos libros quos habebat; F, bl. XXV[a], f. h. et fut ne de Sanne [L: Samye]. 8 non cogites ad cognoscendos homines R, s. 82, AOP; n'efforces point de congnoistre les hommes F, bl. XXV[b]; enforce not thyself to knowe the wordely people E, bl. XVIII[a]. 9 lo ausg. in h, bl. XVIII[a], gp; sapiens non reputat Deum honoratum suis eloquiis, sed suis operibus R, s. 82, AOP.

*

a Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 74. b Caro y Cejudo, s. 21: A los amigos todo ha de ser comun. De Vita etc., s. 32 z. 22. Diogen. Laert., VI, II, 37 und 72 von Diogenes in einer schlussfolgerung gebraucht, ib. IV, VII, 53 ausspruch des Bion, und VIII, I, 10 auf Pythagoras zuzückgeführt (vgl. Jamblich, De Pyth. vita, VI, 30 und IX, 92; Porphyr., De Vita Pyth. 33; A. Gellius, Noct. Attic, I, IX, 12). Plutarch de fraterno amore, XX, in Opera Moral., Vol. I, p. 594. Plato, De Legib., V, p. 342, 8 [739 c]. Aristot. Polit, II, II, [V], 4; Ethic. Nicom., VIII, IX, 1 und IX, VIII, 2; Moral. Eud., VII, II, 50. Terent. Adelph., Act. V, Sc. III, v. 18. Stellen aus Clemens Alexandr. und Cicero bei Ménage. c Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 75. d Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 190, nr. 8. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 9. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 234, sp. II, sp. 23. Vgl. bl. LXXIV[b2], m. p. f Journ. asiat., a. a. o., nr. 10.

mas por sus obras. — E dixo: la sapiencia es amar [1] a Dios, e el que ama a Dios fase las obras qu'el ama, e es cerca del, e el que es cerca del es bien apreso [2] [a]. — E non se honrra Dios por los sacreficios que le fasen, sinon por buenas voluntades [b]. — E dixo: el que fabla *bl. XXIb² mucho *en Dios es sennal que poco lo conosce [c]. — E dixo: vengate en miente en toda ora que fisieres [alguna obra] [3] de las obras del cuerpo o del alma, que Dios es cerca de ti, e [4] que vee todas las obras e los pensamientos, e luego havras [verguenna] [5] del. — E dixo: el omne sabio e temeroso a Dios, conoscele Dios, por eso non te pese por quanto non te conoscen los omnes. — E dixo: non ha Dios lugar en la tierra que le [convenga] [6] mas que alma [7] linpia. — E dixo: conviene al omne que fable de cosas nobles, e si non podiere oya a los que fablan dellas [d]. — E dixo: guardate de usar de cosa fea nin en tu cabo nin con otro, e hayas verguença de ti mas que de ninguno [8] [e]. — E dixo: pugna en ganar haver que sea de buena parte e en lo despender otro tal [9] [f]. — E dixo: quando oyeres mentira del mesclador sey sofrido en la [10] oyr [g]. — E dixo: piensa ante [11] de [12] la [13] obra [h] por tal

*

1 en amar gp. 2 apriso hgp; aprendido B; bene est proximus R, s. 82, AOPX. 3 hgp; algunas obras eBT, bl. XII[a²]; aliquid ex bonis operibus R, s. 82, AOP. 4 el hgp; videns R, s. 82. AOP. 5 h; voluntad eB; verguença gpT; habebis verecundiam A, bl. XII[a], OPR. 6 hgpTV; ovenga e; avenga B. 7 el alma hgpTV; anima pura et munda R, s. 82, AOP. 8 otro ninguno hgpTV; de aliquo alio A, bl. XII[a], OP. 9 en buena manera hgp; en otra tal TV. 10 el T; patiens in audiendo R, s. 82, AOPX. 11 antes gh. 12 en g. 13 tu p.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 11*. b Journ. asiat., a. a. o., s. 191, nr. 12. Spr. Salom., XXI, 3. c Conde Luc., s. 429, sp. I, z. 40: Tal es Dios et los sus fechos que señal es que poco le conoscen los que mucho fablan en él. Journ. asiat., a. a. o., nr. 13*. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 14. e Buen. Prov., bl. 47a¹. Journ. asiat., a. a, o., nr. 15. Goldene worte des Pythag., v. 11 fg. Stobaei Floril., bd. II, s. 27, Serm. XXXII, nr. 7: Δημοκρίτου: Φαῦλον κἂν μόνος ᾖς, μήτε λέξῃς μήτ' ἐργάσῃ μάθε δὲ πόλυ μᾶλλον τῶν ἄλλων σεαυτὸν αἰσχύνεσθαι, vgl. a. a. o., s. 221, Serm. XLIV, nr. 46. Plutarch, Opera, Vol. III, Reg. et Imper. Apophth., s. 240, nr. 9, ausspruch des Cato mayor. f Buen. Prov., bl. 47a¹. Journ. asiat., a. a. o., nr. 16. Goldene worte des Pythag., v. 16. g Buen. Prov., bl. 47a². Journ. asiat., a. a. o., nr. 17. Goldene worte des Pythag., v. 23 fg. h bl. XXIIIb¹; LXXXVIIb². Buen. Prov., bl. 47b¹. Goldene worte des Pythag., V. 27.

que non digan mal de tu fecho. — E dixo: piensa en [la] [1] salud de tu cuerpo [2]: en seer mesurado en comer e en beber [e en yaser con muger] [3] e en trabajar [a]. — *E dixo: pugna por faser en que [4] te hayan envidia [b]. — E dixo: non seas gastador asi commo el que non sabe quanto ha, nin seas escaso por non ser siervo, mas en todas las cosas es buena la mesura [c]. — E dixo: sey despierto [5] en tus consejos, que el dormir del consejo es aparcero de la muerte [6] [d]. — E dixo: lo que te non conviene de faser non te venga en miente [7] [e]. — E dixo: la palabra del omne mintroso e sus oraciones e sus sacreficios son susiedades contra Dios. — E dixo: culpar omne a si es mas provechoso [8] a el que culpar a sus conpanneros. — E dixo: en non parar omne mientes non puede llegar a la verdad. — E dixo: el que non ha saber, uno es el su alabar e el su denostar, e la su vida es escarnio [9]. — E dixo: ten que son tus hermanos los que te ayudan al [10] saber. — E dixo: el jues que non judga derecho meresce todo mal. — E dixo: non ensusies tu lengua con villania, nin la oyas con tus orejas [f]. — E dixo: pon tu seso por goverrnador de tu vida. — E dixo: non puede omne ser libre, *seyendo el obediente a las malas obras las que ha [11] *bl. XXIIa[1] *bl. XXIIa[2]

*

1 hgpV. 2 h, bl. XVIIIb, f. h. e, TV: e es; attende salutem tui corporis ut sis moderatus A, bl. XIIa, OPR. 3 hgp; jacendo cum mulieribus A, bl. XIIa, OPR. 4 de faser bien porque bgpTV; id facere coneris quod alii tibi invideant R, s. 82, AOPX. 5 espierto hT, bl. XIIb[1]. 6 sis vigilans in tuo consilio quia dormire in eo est participare cum morte R, s. 82, AOP. 7 hgp f. h. de lo faser; quod non decet te facere ut non veniat in tui conceptum A, bl. XIIa, OPR. 8 provecho hTV. 9 carentis sciencia eodem modo se habet laus sua et vituperium, et vita ejus est dirisio A, bl. XIIa, OP'; celuy qui n'a science a aussi cher estre loue comme blasme F, bl. XXVIa; he thath hath no science ought to be dispraised E, bl. XVIIIb. 10 en el g; en hp. 11 haya hgp.

*

a Buen. Prov., bl. 47b[1]. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 191, nr. 18. Goldene worte des Pythagoras, v. 32 bis 34. b Buen. Prov., bl. 47b[1]. Goldene worte des Pythagoras, v. 36. c Flor. de Filos., Ley I: Conplida cosa es la mesura. Journ. asiat., a. a. o., nr. 19. Buen. Prov., bl. 60a[1]. d Journ. asiat., a. a. o., s. 192, nr. 20*. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 21. Fiore di Filosofi, s. 29: Il buono uomo, non che fare, ma elli non ardirà di pensare cosa che non possa predicare in palese. Vgl. St. Maximi Loci comm., sp. 981 A: Ἃ μὴ δεῖ ποιεῖν μηδὲ ὑπονοοῦ ποιεῖν, als ausspruch des Epiktet, wiederholt in Anton. Melissa, sp. 972 D. Vgl. bl. XXXIIa[1], m. p. f Journ. asiat., a. a. o., nr. 22.

ganadas por costunbre [a]. — E dixo: non conviene al omne que pugne de ganar haver en este mundo nin de faser grande obra [1] que fincara despues de su muerte, e servirse ha otro dello, mas pugne por ganar lo que le aproveche [2] despues de la [3] muerte [b]. — E dixo: mejor es al omne de [4] estar en el [5] lecho de madera e [6] creyendo en Dios, que non estar en el [5] lecho de oro [7] e dubdar [8] en el [c]. — E dixo: pugna que tus mercadorias sean espirituales e non tenporales, e seran tus ganancias nobles e non viles. — E dixo: el comiençó de [9] temor de [10] Dios es piedad [11] [d]. — E quando quisieres nosir a otro creas que non podras [12] tu estorcer que non te nusga [13] [e]. — E dixo: asosiega tu alma de rrescebir las cosas que te contescen de bien e de mal. — E dixo: aluengate de todas [14] vanidades deste mundo porque te [15] enturbian el seso. — E dixo: non te eches a dormir fasta que cates las obras
*bl. XXIIb que fesiste en cada *dia [16], por saber si erraste, e [en] [17] que erraste, [e] [17] si feciste lo que non devias faser, e si non fesiste lo que devias faser [18],

*

1 grande opus R, s. 82, AOP; grans ediffices F, bl. XXVIb. 2 aprovechara TV; proficiat R, s. 82, AOP. 3 su hp. 4 de ausg. in hgpTV. 5 el ausg. in hgpTV. 6 e ausg. in gpTV; e creer Bh; jacere in lecto ligneo credendo A, bl. XIIa, O. 7 marfil TV; in lecto aureo R, s. 82, AOP. 8 dubdando g. 9 del h, bl. XIXa, gp. 10 temer hombre a TV. 11 fundamentum timoris Dei est pietas R, s. 83, AOP; F, bl. XXVIb: pitie est le fondement de paour [C; l'amour] de Dieu; E, bl. XIXa: he that hath pite upon hys owne saule fereth our lorde. 12 puedes h. 13 Cum volueris offendere alium scias te non posse evadere quin te offendas [R: offendat] A, bl. XIIb, OPXR; Quant tu vouldras courre sus a aucun pense que qui te vouldroit courre sus, que tu te deffendroyes F, bl. XXVIb. 14 de las TV; de todas las hgp. 15 te ausg. in hgp; no te V; quia rationem conturbant R, s. 83, AOP. 16 que fecisti eadem die R, s. 83, AOP. 17 hgpT, bl. XIIb2, V. 18 e si non—faser ausg. in hgp; auch in RAOP keine diesen worten entsprechende stelle; F, bl. XXVIb: se tu as fait aucune chose que tu deusses avoir faites, ou non fait ce que tu deusses avoir fait.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 23. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 24. c Stobaei Floril., bd. I, s. 115, Serm. V, nr. 28: Ζῆν κρεῖττόν ἐστιν ἐπὶ στεβάδος καταμείμενον καὶ θαῤῥεῖν ἢ ταράττεσθαι χρυσῆν ἔχοντα κλίνην. (Porphyr. Ep. ad Marc., c. 29). In der ausgabe des Stobaeus von Gesner dem Pythagoras beigelegt, und in St. Maximi Loci comm., sp. 852 B, dem Evagrius. Dieselbe vergleichung gebraucht von Epiktet noch Stobaeus, a. a. o., s. 133, Serm. V., nr. 89. d Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 192, nr. 26. e Conde Lucan., s. 429, sp. I, z. 37: El que quiere empecer á otrí non debe cuidar que el otri non le empezca á él.

e si fallares que fesiste mal espantate, e si fallares que fesiste bien alegrate, e por esto ganaras commo seas cerca de Dios [a]. — E dixo: quando començares [alguna obra] [1] comiença de rrogar primeramente a Dios que te aproveche [en ella] [2] [b]. — E dixo: si probares algunt omne e si fallares que non es bueno para ser amigo guardate de lo faser tu enemigo [c]. — E dixo: prueba al omne por sus obras, e non por sus dichos, que hay muchos omnes, que son malas sus obras e buenos sus dichos [d]. — E dixo: conviene al omne que non yerre, e si errare que sepa que erro, e [3] pugne en non torrnar a su yerro [e]. — E dixo: el vino es enemigo del alma e estorbador de sus [4] obras, e es commo el que echa fuego sobre fuego. — E dixo: conviene al omne que sea obediente a su sennor, e esto non sueltamente [5], mas de manera que non pier-*da libertad. — E dixo: mejor *bl. XXIIb2
es al [6] omne la muerte que seer [7] su alma en la escuresa de la nescedad. — E dixo: non dexes de faser las fermosas obras maguer que [8] non telas gradecen [f]. — E amienbrate de tu alma todavia, que este es el noble pensamiento [9], e pocos son los que allegan [10] a este [alto] [11] estado. — E dixo: el alma linpia non ha sabor de las cosas terrenales.

*

1 hgpTV; algunas obras eB; aliquid bene operari R, s. 83, AOP 2 hgp; quod tibi bene succedat in illo R, s. 83, AOP. 3 T, bl. XIIb2, f. h. que; decet hominem non errare, et si errat quod cognoscat errorem ad quem non redire sit cautus R, s. 83, AOP; vng homme ne doibt point errer, et se il erre il doibt congnoistre son erreur et se garder de y rencheoyr F, bl. XXVIIa; a man may not refrayne him from doyng amisse, but whan he hath trespassed let him beware to fall eny more in that errour, E bl. XIXb. 4 h f. h. buenas; corruptor est suorum operum A, bl. XIIb, OPX; corrompt ses oeuvres a en prendre a oultrage F, bl. XXVIIa. 5 absolute R, s. 83 AOP. 6 a gp. 7 meter h; incidere R, s. 83, AOP. 8 porque hgpTV; eo quod non gratificentur R, s. 83, AOP; pour tant se ilz ne plaisent au monde F, bl. XXVIIa. 9 recorderis semper anime tue ut stet in nobili cogitatu A, bl. XIIb, OPR; fay a ton povoir que ton ame soit tousjours en noble estat quoyqu'il soit du corps F, bl. XXVIIa. 10 se allegan B. 11 hgp; hunc sublimem statum R, s. 83, AOP.

*

a Buen. Prov., bl. 47b2. Goldene worte des Pythag., v. 40 bis 44. b Buen. Prov., bl. 47b2. Journ. asiat., a. a. o., nr. 27. Goldene worte des Pythag., v. 48 fg. c Conde Lucan., s. 429, sp. I, z. 41: De buen seso es el que non puede facer al otri su amigo de non lo facer su enemigo. Journ. asiat., a. a. o., nr. 38. d bl. IXa1, m. p. e Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 193, nr. 29. f bl. XXXVIb2, m. p.

— E dixo: pugna en non dar carrera [1] commo cresca la enemistad. — E dixo: pugna en ganar amigos por ti, e non por lo que has. [2]. — E dixo: conviene al omne que non faga lo que quiere [3], sinon [4] lo que [5] conviene [a]. — E dixo: conviene de saber la ora en que es bueno el fablar, e la ora en que es bueno el callar [b]. — E dixo: el que su alma non apremia . . . [el su cuerpo es fuesa de su alma] [6]. — E dixo: el libre [c] es el que non pierde ningund derecho de los derechos del alma por ninguna de las cobdicias de la natura [7] [d]. — E dixo: desnuda el seso de la cobdicia, e paresc(er)a [8] la verdad. — E dixo: non
*bl. XXIIIa¹ puedes saber sinon *quanto demandas [9] [e]. — E dixeronle: „¿Quien es el libre?“ [c] E dixo: „El que es siervo del bien“. — E dixo: non es sofrido el que se non quexa, mas el que se quexa con mesura [10] f. — E dixo: non es sofrido al que fisieron [pesar] [11] quanto [pudo] [12] sofrir, e sufriolo, mas es sofrido al que fisieron pesar mas de lo que pudo so-

*

1 conare non prebere viam quod crescant inimiciciae A, bl. XIIb, OPR. 2 nitere amicos acquirere propter te et non propter ea que habes R, s. 83, AOP; it te convient aquerir amis pour toy et non pas pour ton avoir F, bl. XXVIIb; thou oughtest to wynne frendis for the maynteynyng of thyn estate E, bl. XXIb. 3 quisiere TV. 4 h, bl. XIXb, gp f. h. qne faga. 5 cBhgpTV f. h. le; R, s. 83, AOP: quod decet. 6 h; es de su cuerpo su alma eB; a su cuerpo fuesa de su alma es gp; es su cuerpo fuesa de la su anima TV; qui non refrenat animam suam in corpore suo, corpus est anime sue fovea R, s. 83, AOP. 7 liber est qui nullum perdit debitum ex hiis que debentur anime ob aliquam ex cupiditatibus nature O, bl. CXLVIa, APR; celluy est franc qui ne laisse pour aucunes convoitises a faire son devoir devers son ame F, bl. XXVIIb; he refreyneth him from covetise that letteth not to spende his goode for his frendes E, bl. XIXb. 8 et apparebit veritas R, s. 83, AOP. 9 nisi quantum inquiritur A, bl. XIIb, OP. 10 dieser satz ausg. in RAOP. 11 hgpTV; mal eB; qui tantum gravatus est A, bl. XIIb, OPR. 12 hgpTV; puede eB; tolerare potuit R, s. 83, AOP.

*

a Journ. asiat., a. a. o, nr. 30. Erasm. Apophth. Lib. VII, nr. 8, s. 522: Bonum est non optare nisi quod oportet, wort des Menedemus. De Vita etc., s. 117, z. 30 fg.: Opta tibi evenire non quod vis sed quod expedit, wort des Xistus; vgl. Sexti sive Xysti Enchiridion in Mullach, Fragmenta, bd. I, s. 525, nr. 80. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 31. c bl. XXIa¹. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 32. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 33: Plus tu étudieras et plus tu sauras, plus tu sauras et plus tu étudieras. f Journ. asiat., a. a. o., nr. 34*. Eine andere erklärung des sofrido, bl. XLIa¹.

frir su natura, e sufriolo [a]. — E dixo: commo es buen fisico el que non dexa su cuerpo enfermar [1], non [2] el que sana a otros, e [3] otrosi es bueno [4] omne el que guarda a si de cosas feas e fase buenas obras, non [5] el que las manda faser a otrie e dexa a si. — E dixo: el mundo se canbia [6], una vegada es contigo, e otra vegada es contra ti, pues si [te ensennoreares] [7] fas bien, e si te ensennorearen amansate [b]. — E dixo: los mas de los males contecen a las animalias porque non fablan, e contecen al omne porque fabla [c]. — E dixo: el que puede vedar a si de quatro [d] cosas non puede haver mal, e son estas: presuramiento e porfia e presciamiento e peresa; el fruto del presuramiento es arrepentyr [e], e de la *porfia es perdimiento, e del preciamiento es [ser] [8] aborrido [9] e de la peresa es (ser) quebrantado [f] [10]. — E cato a un omne que vestia nobles pannos e errava en sus palabras [11], e dixole: „O fabla con palabra que semeje a tus pannos, o viste pannos que semejen a tus palabras [g]“. — E rrogole el rrey de Cesilla [12] que estoviese con el, e dixole: „La tu obra es contra lo [13] que te aprovecha, e la tu labor derrama [14] el tu cimiento, pues non hayas fusia que yo este contigo, que los fisicos non son seguros de non enfermar con los enfermos.“ — E dixo a sus deciplos: non demandedes cosas [15] que vos amades, mas demandad las cosas que son amadas en si [h]. — E dixo: si quieres que non yerre el tu fijo nin tu siervo demandarle has lo

*bl. XXIIIa²

*

1 en su cuerpo enfermedad hgp. 2 e non hgp; e non lo es T, bl. XIIIa¹, V. 3 e ausg. in gTV. 4 buen BhpT; un omne bueno g. 5 e non bgpTV. 6 camia hgp; mneve TV. 7 hgp; ensennoreas eB; te ensennorearas TV; dominaris R; dominaberis A, bl. XIIIa, OP. 8 hgpTV. 9 aborrescido h, bl. XXa, gp. 10 quebranto hgpTV; despectio R, s. 83, AOP. 11 su palabra hgp; indecenter loquentem R, s. 83, AOP. 12 Cecilia Bbgp; ausg. in TV. 13 contraria de lo hgp. 14 arranca hgp; tuum officium eradicat fundamentum A, bl. XIIIa, OPX; ton office destruit le fondement de la foy F, bl. XXVIIIa. 15 las cosas hgp.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 35. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 36, c Sem Tob. s. 365, Copl. 562. Journ. asiat., a. a. o., nr. 37. d Vgl. den anhang aus h—HI—6, bl. 115a. e Vgl. bl. XVIIa¹. f Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 194, nr. 38. Gabirol, Choice of Pearls, s. 93, nr. 470: The sage observes: He who avoids rashness, perverseness and indolence will escape their four evil consequences; for the result of rashness is regret, that of perverseness audacity, the end of pride hatred, and that of indolence ruin. g Journ. asiat., a. a. o, nr. 39. De Vita etc., s. 33, z. 4. h Journ. asiat., a. a. o., nr. 40.

que fuere de natura. — E dixo: el anima esta entre los buenos en sabor e en vicio, e entre los malos en dolor e en tristesa. — E dixo: el omne sabio piensa de su alma commo otro de su cuerpo. — E dixo: toma a los que creen la verdad por amigos. — E dixo: sufre las
*bl. XXIIIb cosas que te *contecen [1], e non te quexes, mas pugna en las melesinar quanto pudieres [a]. — E quando oyeres a los omnes fablar bien [2] e mal non te pese con [3] ello, nin dexes de lo oyr. — E dixo: piensa ante que obres [4] [b]. — E dixo: asi commo el omne si non dixere certedunbre de la su enfermedad al fisico non le puede melesinar, otrosi el amigo si non dixere verdad a su amigo [c] de lo que ha e de lo que le deve non puede haver el su amor [5]. — E dixo: con los muchos [6] enemigos mengua el sosegamiento [d]. — E quando Pitagoras estava en su silla castigava con estos castigamientos: endereçad vuestros pasos e mesuradlos [7] e andaredes en salvo, e mesurad [8] vuestras cobdicias e durarvos ha la salud, e usad justicia e seredes amados [9] [e], e

*

1 contecieren hgTV; res tibi adversantes A, bl. XIII[a], OP. 2 del bien p. 3 por B. 4 piensa la cosa ante que la obres hgp. 5 non potest habere suum amorem P, bl. XIV[b]; bene consuli ab eo non potest nec diu amorem ejus habere R, s. 84, AO. 6 los muy muchos, T, bl. XIII[a2], V; cum multis inimicis minuitur perfecta tranquillitas R, s. 84, AOP; en plusieurs ennemys gist parfaicte seurte, car l'un s'attent a l'autre F, bl. XXVIII[b]; many ennemytees growen for faulte of trust betwix parties, and trust causeth often many harmes E, bl. XX[b]. 7 dirigite pedes vestros, mensurate passus A, bl. XIII[a] OPR. 8 tenprad h, bl. XX[b], gp. 9 salvos e amados h; diligemini R, s. 84, AOP; vous serez ayme F, bl. XXVIII[b]; and ye shal be byloved and dredde E, bl. XX[b].

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 41. b bl. XXI[b2]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 42. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 26, nr. 142: Primum cogita, post age. Stobaei Floril., bd. I, s. 74, Serm. III, nr. 30, wort des Bias. c Morale primit., s. 12: Ne cache pas plus ta façon de penser á ton ami, que ton mal à ton médecin. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 43. e Castig. e Docum. de D. Sancho, s. 105, sp. II, z. 54: Onde aparece la sabidoría de Dios amonestando á los reys en el libro de la Sabidoría: „Vos que juzgades la tierra, amad justicia, é facedla guardar, é serédes amados é guardados de Dios". Der erste theil dieses ausspruchs findet sich allerdings im buche der weisheit I, 1, dagegen habe ich für den zweiten in Dutripons bibelconcordanz keine entsprechende stelle finden können. Erwiesen ist damit freilich nicht, dass wir in der angeführten stelle der Cast. e Docum. den einfluss der Boc. de Oro zu sehen haben, immerhin aber ist die übereinstimmung mit denselben beachtenswerth.

non dexedes [1] grant vicio a vuestros cuerpos por non [poder] [2] sofrir las cuytas quando vos avenieren [3] [a]. — E alabaron el haver ante el, e dixo: [„¿Para] [4] que quiero el haver que es cosa que se guarda por escasedad [5] e *pierdese por franquesa? [b“] — E cato [6] a un viejo que *bl. XXIIIb, 2 amava el saber e havia grant verguença de lo deprender, e dixole: „¿Commo has verguença de ser en la fyn de tu vida mejor que en el comiençó? [c“] — E dixo: si quisieres faser despecho a tu enemigo non le muestres que le tienes por enemigo [d]. — E dixo: conviene al rrey que sea la primera cosa en que comience, demostrar las leyes que pertenescen a su pueblo, e que [7] sea acucioso e que rrequiera su rregno e su pueblo commo rrequiere [8] el huerto su sennor, e que apremie las cobdicias que su alma demanda, e que sean sus privados [9] leales servidores [9] de las leyes e de los fueros. — E dixo: conviene al rrey que non se prescie, e que non se guie por su consejo, e que non use mucha [10] caça, e que non ande por carrera que non sabe, nin por carrera angosta, nin [11] cabalgue en [12] noche escura, e que sea de alegre cara e [13] cate bien a los omnes, e que los salude [14], e que le plega con ellos [15], ca el pueblo [16] mucho cata [17] en estas cosas atales, e *que sean *bl. XX Va!

*

1 dedes hgpTV; non acquiescatis magnis delectacionibus corporis A, bl. XIIIa, OR; non acquiescatis vestris corporibus in optinendis magnis delectacionibus P, bl. XIVb. 2 hgp; porque no podran TV; R, s. 84, AOP: quia sustinere non potestis [AO: possetis; P: poteritis]. 3 vinieren hgpTV. 4 pTV; R, s. 84, AOP: non laudo [P: refuto] divitias. 5 se llega con escasesa TV; retinentur R, s. 84, AO; conservantur P. 6 catava TV. 7 In hgp steht „que sea acucioso—sennor“ vor „que sea la primera“; R, s. 84, AOP: Et dixit: decet regem sollicite perquirere [AOP: requirere] regnum suum sicut horti dominus hortum diligenter perquirit [AOP: requirit]. Et dixit: convenit regi quod sit primus qui leges suas incipiat custodire deinde quod easdem custodiant qui sunt domestici et amicitiores eidem. 8 V f. h. y labra. 9 seguidores hgpTV. 10 mucho hgpTV. 11 nin que h. 12 de gTV. 13 e que h. 14 et aspiciens homines salutet eos libenter A, bl. XIIIb, OPR. 15 quod placide conversetur cum hominibus R, s. 84, AOP; converser gracieusement avec eulx sans trop grant familiarite F, bl. XXIXa. 16 el buen pueblo TV. 17 para mientes hgp.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 44*. b bl. LXXXIIIb1, m. p. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 195, nr. 45*. De Vita etc., s. 33, z. 1. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 46. Vgl. bl. XXXIVa1. d bl. LXXXVIIb1, anm.; vgl. bl. XXVIa2. Journ. asiat., a. a. o., nr. 47. Prov. arab. bl. 30a: A tu enemigo ni al que tiene envidia no les manifiestes tu enemistad. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 237, sp. II, spr. 18.

las edades de las mugeres que sirvieren a sus mugeres, de cinquenta annos arriba [1], e si hoviere[n] [2] menester omnes que las sirvan, sean diosos [3] e feos e de fe e de [creencia] [4], e quando dormiere el rrey o trabajare en alguna cosa de sus [sabores] [5] mande rrequerir a sus guardadores si aguardan commo deven, e si fallaren [6] que alguno dellos non guarda commo deve, [penelo] [7] e tuellale aquel oficio, e aguardese de comer e de beber de mano de mugeres que han [8] celo, sinon de omne que es seguro e de [9] su creencia e de su seso, e que ame [10] a el e a su rreynado. — E los que cobdician las cobdicias corporales son siervos de los sentidos, e los que cobdician faser bien son siervos del seso. — E dixo: el bueno cuenta sus maldades, e el malo cuenta sus bondades [11]. — E fino su muger en tierra estranna, e tomaronse sus [12] amigos a llorar por su muerte que [13] era acaescida en tierra estranna, e dixoles: „Hermanos, non hay departimiento entre la muerte del omne en tierra estranna e en la suya, que la carrera para el [14] *bl. XXIV[a2] otro *mundo una es de todas las partes“ [15 a]. — E dixeronle: „¿Que [16]

*

1 quinquaginta annorum et ultra R, s. 84, AOP. 2 hgp; si indigeat masculis P, bl. XV[a]; si masculi serviant R, s. 84, AO; et les hommes ses serviteurs F, bl. XXIX[a]; E lässt diese bestimmung über die dienerschaft aus. 3 de grandes dias hgp; viejos V. 4 h; sciencia eBTV; A, bl. XIII[b]: fide sive [P: lege et] credulitate; F, bl. XXIX[a]: mal gracieulx. 5 gp; saberes eBh; labores TV; laboraverit in aliqua suarum delectacionum P, bl. XV[a]. 6 fallare p; fallaren que ausg. in h; et si quis in custodia defficiat R, s. 84, AOP. 7 hgp; tomelo eBTV; puniat eum R, s. 84, AOP. 8 porque siempre han h, bl. XXI[a], gp; mulierum habencium zelotipiam P, bl. XV[a]; mulieris zelotipe R, s. 84, A. 9 de quien es seguro de hgp; de quorum securus est credencia et sensu P, bl. XV[a]; aut de manu cujusquam vilis aut suspecte persone A, bl. XIII[b], OR. 10 ama hgpT, bl. XIII[b'], V. 11 el bueno cuenta y reputa haver en si maldades y el malo haver en si bondades, TV; bonus attendit ad sua vitia, malus ad suas virtutes R, s. 84, AOP. 12 h f. h. fijos e. 13 porque TV. 14 del gTV. 15 Et obiit uxor sua in terra extranea et colegerunt se tunc amici occasione mortis que acciderat in terra aliena dicentes ei: „Frater, inter mortem evenientem in terra peregrina et propria est differentia?“ Qui respondit: „A qualiter parcium idem est incessus ad alium mundum“. P, bl. XV[a], AO; in A, bl. XIII[b], O folgt eine im span. texte und PFE fehlende sentenz: Et dixit: sit homo contentus modico in hoc mundo et semper nitatur ad alium mundum. 16 qual hgp.

*

a Histor. del Cay. Cifar, s. 86. Journ. asiat., a. a. o., nr. 48. Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 4, s. 518 nach Diogen. Laert., II, III, 11: Πρὸς

es la mas sabrosa cosa? [a]“ Dixo: „La que el omne cobdicia“. — E dixo a un mancebo que non queria aprender: „Tu, mancebo, si non sofrieres [1] el laserio de [2] aprender havras a sofrir el laserio de la necedad [b]“. — E dixo: Dios ama al que non obedesce los malos pensamientos [c]. — E dixo: la buena palabra es el mejor safumerio [3] que podedes dar a Dios. — E dixo: ante que fablas [a] [4] Dios fas las obras que plasen a Dios [d]. — E dixo: poco pro tiene al [5] que dise por su lengua: yo so siervo de Dios, e sus obras obedecen al diablo, ante le es este derecho enpescedor mortal [e].

Capitulo X.

De los dichos e castigamientos de Diogenis [6], el sabio.

Diogenis, el canino [7], fue el mas sabio de su tienpo, aborrecedor

*

1 sufres hgpTV. 2 del gpTV. 3 bonum eloquium est melius subterfugium A, bl. XIIIb, OP; bonne parolle est ung des meilleurs mes F, bl. XXIXb; good prayer is one of the best thinges E, bl. XXIa. 4 h; de eBgpTV; priusquam alloquaris Deo facias opera grata sibi A, bl. XIIIb, OPR; avant que tu requiers aucune chose a Dieu, fais luy choses agreables, F, bl. XXIXb. 5 poco provecho viene al hombre TV; dieser satz ausg. in hgpRAOP. 6 TV immer: Diogenes; h bald: Diogenis, bald: Diogenes. 7 canonico TA, ebenso weiter unten; ohne apposition in hgpX; dictus caninus A, bl. XIIIb, OP; F, bl. XXIXb: chenu [L: chenin; C: chiennin] c'est a dire ayant aucune condition do chien.

*

τὸν δυςφοροῦντα ὅτι ἐκ̀ ξένης τελευτᾷ, „παντάχοθεν, ἔφη (Ἀναξαγόρας), ὁμοία ἐστὶν ἡ εἰς ᾅδου κατάβασις“. In St. Maximi Loci comm., sp. 904 A, und Anton. Melissa, sp 957 C, wird dies von Diogenes erzählt. De Vita etc., s. 34, Z 6 entlehnt das wort des Anaxagoras aus Cic. Tuscul., I, XLIII, 104. Epigramm. Anthol. Palat., cap. X, nr. 8: Πάντοθεν εἰς ὁ φέρων εἰς ἀΐδην ἄνεμος. W. Camden, Remains concerning Britain, London, 1870, s. 283: Eleanor, wife to king Edward the First, when he took his long and dangerous voyage into the Holy Land, would not be dissuaded to tarry at home, but would needs accompany him, saying: „Nothing must part them whom God hath joyned, and the way to Heaven is as near in the Holy Land (if not nearer) as in England or Spain“. Vgl. bl. LXXXVIIIa[1].

a S. bl. LXXXVIIIa[2], vgl. bl. XXXIVa[1]. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 195, nr. 49. b S. bl. 40a anm. m. p.; XCIb[1]. Discipl. cleric., IV, 14: Qui brevi tempore prae pudore disciplinam non patitur, omni tempore in pudore insipientiae permanebit. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 237, sp. I, spr. 11. c Journ. asiat., a. a. o., s. 196, nr. 50. d Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 44: Muchos nombran á Dios et fablan en él, et pocos andan en las sus carreras. e h—III—6, bl. CXIa, im anhang zu den sprachl. anmerkungen.

del mundo, e dexose del [1], e non havia morada ninguna [2], e yasia en qualquier lugar [do] [3] quier que le anocheciese [4], e non dexava de comer qual ora quier [5] que hoviese fanbre do quier que le acaesciese
bl. XXIVb *sin verguença ninguna quier [6] de dia quier [6] de noche, e abondavase con dos pannos de lana [a], e fue esta su vida fasta que murio.

E preguntaronle: „¿Por que te dixeron [7] canino?“ Dixo: „Porque ladro a los nescios e falago a los sabios [b]“. — E parose ant'el un dia Alexandre [8] el primero, e Diogenis non hovo cuydado del, e dixole [9] Alixandre: „Tu, Diogenis, ¿commo me desprecias fascas [10] que me non has menester?“ E dixole Diogenis: „¿Que menester he yo al siervo de mi siervo?“ E dixole Alixandre: „¿Commo? ¡yo so [11] siervo de tu siervo!“ E dixole Diogenis: „Yo me apodero [12] de la cobdicia, [y sirvome della,] [13] e apremiola, e ella apoderase [14] de ti e sirvese de ti [15], pues tu eres siervo del que me yo sirvo [c]“. E dixole Alixandre:

*

1 negligens eum, R, s. 84, AOPX. 2 nec habebat mansionem aliquam A, bl. XIIIb, OPX; et gisoit en vng tonnel qui n'avoit que vng fons, lequel il tournoit a l'avantage du vent et du soleil ainsi qu'il lui plaisoit sans avoir autre maison F, bl. XXIXb. 3 hgpTV. 4 anochecia p. 5 quier ausg. in B; a qualquier ora que h, bl., XXIb, pgTV. 6 siquier h. 7 dixeronle: „¿Porque te llamaron hgp. 8 hTV immer: Alexandre; gp immer: Alixandre. 9 hgp: e non cuydando [gp: curando] del dixole; nec curavit de eo qui dixit R, s. 85, AOPX. 10 fastas B; fasta T, bl. XIIIb2; mientras V; e fases cuenta hgp; quasi non indigeas nobis X, bl. LXXVb, P; quasi non videaris me indigere A, bl. XIVa, OR. 11 so yo hgpTV; quomodo sum R, s. 85, AOPX. 12 ensennoreo V. 13 TV. 14 apoderose T; ensennoreose V. 15 yo me apodere de la cobdicia e apremiela e servime della, e apoderose de ti la cobdicia e sirviose de ti hgp; ego prevaleo cupiditatibus refrenans et subjiciens eas ut mihi serviant, cupiditates autem non serviunt [AOPX: prevalent] tibi, et tu servis eis R, s. 85, AOPX.

*

a Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 86. b De Vita etc., s. 69, z. 15 fgg. Eine andere antwort in Erasm. Apophth., Lib. III, nr. 59, s. 201 nach Diogen. Laert., VI, II, 60. c In der Discipl. cleric., cap. XXXII wird Sokrates welcher wie Diogenes im fasse wohnt als derjenige genannt, welcher zunächst den dienern eines königs erklärt: Non est dominus vester dominus meus, sed potius servi mei est servus. Als dann der könig sich den sprechenden nähert, sicut prius famulis ita eum sibi servum esse asseruit. Um aufklärung gebeten, giebt Sokrates eine der obigen ähnliche antwort. Nicht ganz so ausführlich spielt dieselbe scene bei Abulfar., Histor. Dynast., s. 233, vgl. s. 58 und in Gesta Roman., cap. 61 De præmeditat. semper habenda, nach welcher stelle Sokrates die tochter

„Pero [1], si tu me demandases algo darte-ya yo con que te ayudases contra [este] [2] mundo". E dixole Diogenis: „¿Commo te pediria? E [3] yo so mas rrico que tu [a], que el [4] poco que yo he me abonda mas que a ti el [4] mucho que has" [5] [b]. — E preguntaronle: [6] „¿Quien te soterrera quando murieres?" E el di-*xo: „El que quisiere toller delante de si cuerpo fediendo [c]". — E dixo: non es bueno el que dexa de faser el mal, mas es bueno el que fase el bien [d]. — E vio un mancebo bien ensennado e de feo rrostro, e dixo: „Las bondades de tu alma dan grand fermosura [7] a tu rrostro [e]". — E preguntaronle: „¿Quando es ora de [8] comer?" E dixo: „El [9] que [lo] [10] tiene quando hoviere sabor de comer, e el [9] que non lo tiene quando lo podiere [11] haver [f]". — E preguntaronle: „¿Qúe son los amigos?" E dixo: „Una *bl. XXIVb²

*

1 pues TV; ausg. in hgp; si tu quereres R, s. 85, AOPX. 2 TV; tu eBhgp; en este TV; contra hunc mundum R, s. 85, AOPX; contre ce monde F, bl. XXXa; yf thou wilt axe me eny thing of this worlde J wol yeve it thee E, bl. XXIb. 3 que B; pedire que só g; pedire yo que so hp; pedire yo que yo so TV. 4 lo hgpTV. 5 E, bl. XXIb f. h. J pray the stande out of my light and take not from me that that thou maiest not yeve me. 6 dixole Alexandre hgp; dixit Alexander R, s. 85, AOPX. 7 facen fermoso h. 8 del T; la ora del hgp. 9 al hgpTV; habenti R, s. 85, AOP. 10 hgp. 11 puede gh; lo alcançare o lo podiere TV.

*

eines königs Claudius geheirathet hat und von Alexander in großer trauer im walde gefunden wird. Vgl. auch Cornill, Mashafa Falâsfâ, s. 25 u. 56. Vielleicht wird auf den inhalt obiger unterredung angespielt in den Siete Part., Part. II, Tit. III, Ley IV: Et aun dixieron (los santos et los sabios) mas que el homo que cobdicia allegar grandes tesoros para non obrar bien con ellos, maguer los haya, que non es ende señor, mas siervo. Die stellen der alten über die unterredung Alexanders mit Diogenes s. in Schmidts anmerkungen zur Discipl. cleric. s. 162, nr. 9. Diesen wären als nicht classische stellen hinzuzufügen: De Vita etc., s. 68, z. 17 fgg.; vgl. s. 67, z. 17, Dyal. Creatur., cap. XIV und CII, sowie Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 86.

a Buen. Prov. bl. 46a². b Erasm. Apophth., lib. III, nr. 47, s. 181. c Histor. del Cav. Cifar, s. 87, z. 32. Gabirol, Choice of Pearls, s. 31, nr. 156 u. 157. Shahrast., bd. II, s. 133 dem Zeno zugeschrieben. In Bacon, Apophth., pr. 27, ein ähnliches wort des Demonax. Diogen. Laert., VI, II, 52 antwortet Diogenes: Ὁ χρῄζων τῆς οἰκίας; vgl. Erasm. Apophth., lib. III, nr. 21, s. 194. d Buen. Prov. bl. 45a². e De Vita etc., s. 68, z. 32 fgg. f Buen. Prov., bl. 46b¹. Collins, s. 137: El rico come quando quiere y el pobre quando tiene y puede. Abdurrahman

alma en cuerpos departidos [a]". — E vido un omne casar [1] con una muger, e dixo: poca folgura aduse [2] grand laserio [b]. — E preguntaronle: „¿De que se ha de guardar omne?" E dixo: „De la envidia de sus amigos e del enganno de sus enemigos [c]". — E preguntaronle: „¿Porque aborresces todos los omnes?" E dixo: „Aborresco a los omnes malos por su vida vil, e aborresco a los buenos porque viven [3] con los malos [d]". — E vio un omne soterrar una su fija, e dixo: „Buen yerno has tomado! [e 4]" — E dixo: commo los cuerpos pa-
*bl. XXV[a] rescen *grandes en el dia nubloso otrosi parecen grandes los yerros al omne quando es ayrado [5] [f]. — E vido a un peon del alguasil [6] quando açotava a un ladron, e dixo: maravilla es commo [7]

*

1 casado h; que casara T; vidit quemdam contrahere cum quadam A, bl. XIV[a], OPXR. 2 trae V. 3 usan h, bl. XXII[a], gp. 4 bonum generum suscepisti R, s. 85, AOP; et veit une fille que on menoit en terre, a laquelle il dist: „Tu es delivree de grant peine". F, bl. XXX[b]. 5 quemadmodum corpus [solis P] apparet majus tempore nebuloso sic error apparet major in corpore irascentis R, s. 85, AOP. 6 del alguasil ausg. in hgp; peditem R, s. 85, AOP. 7 que hgp; que llevava un ladron açotando TV; insequi latronem R, s. 85, AOP.

*

Dschami, frühlingsgarten, s. 21. Cornill, Mashafa Falâsfâ, s. 55. Erasm. Apophth., lib. III, nr. 60, s. 183. De Vita etc., s. 69, z. 22 fgg. Diogen. Laert., VI, II, 40. Macchiavelli schreibt diesen ausspruch dem Castruccio Castracani zu, in dessen Vita, Opere di Macchiavelli, Milano, 1804, bd. I, s. 168. a Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 87. De Vita etc., s. 31, z. 24 dem Pythagoras, aber s. 79, z. 33 fgg., und Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 19, s. 535 nach Diogen. Laert., V, I, 20, dem Aristoteles zugeschrieben; vgl. Arist. Ethic. Nicom., IX, VIII, 2. b St. Maximi Loci comm., sp. 744 C, wort des Xanthus. c De Vita etc., s. 69, z. 21 fgg., vgl. s. 22, z. 5 fgg. Anton Melissa, sp. 969 B; St. Maximi Loci comm. sp. 961 B: Κλεόβουλος ὁ Λίνδιος ἐρωτηθεὶς ὑπό τινος, Τίνα δεῖ μάλιστα φυλάττεσθαι; εἶπεν, Τῶν μὲν φίλων τὸν φθόνον τῶν δὲ ἐχθρῶν τὴν ἐπιβουλήν, während Diogenes Laertius I, VI, 91 ψόγον statt φθόνον setzt. d De Vita etc., s. 69, z. 19 fgg. St. Maximi Loci comm., sp. 761 D, und Erasm. Apophth., lib. VI, nr. 54, s. 486, wort des Timon. Molière, Le Misanthrope, Act. I, Sc. I, Alceste: je hais tous les hommes, Les uns, parcequ'ils sont méchants et malfaisants, Et les autres, pour être aux méchants complaisants, Et n'avoir pour eux ces haines vigoureuses, Que doit donner le vice aux âmes vertueuses. e De Vita etc, s. 69, z. 14 fg. f Shahrast., bd. II, s. 192: Gleichwie die körper dem auge an einem nebeligen tage gross erscheinen, so erscheinen die fehler beim menschen im zustande des zornes gross.

un ladron paladino [1] açota [2] al ladron cubierto [a]. — E dixeronle: „¿Porque non conpras casa en que fuelgues? [3]“ E dixo: „Yo fuelgo porque non he casa“. — E vio una muger fermosa, e dixo: poco bien e mucho mal [b]. — E dixo a Alixandre: „Tu, rrey, non te precies por la tu fermosũra nin por el tu buen [4] vestir nin por tu buen [5] cabalgar, mas pugna de te presciar por [6] mostrar lo que ha en ti de bien e de franquesa“. — E dixo: quando tovieres por mal lo que en otrie vieres guardate que non haya en ti otro tal [c]. — E dixo: quando vieres el can que dexa a su sennor e sigue a ti arrojale piedras, ca asi dexara a ti commo dexa a su sennor [d]. — E dixeronle: „¿Porque comes en la calle?“ E dixo: „Porque hove fanbre en la calle [e]“. — E vido un omne que orava [7] a Dios quel' diese sapiencia, e dixo: „Non ores [8] a Dios, mas pugna de la aprender, e haverla has“. — E dixo: en todas las virtudes del *omne es bueno lo demas *bl. XXVa² sinon en la palabra [f]. — E dixo: alabar al omne de lo que non es en el es denuesto [g]. — E havia en su tienpo un omne pintor e torrnose

*

1 publico V. 2 prosequitur A, bl. XIVa OP. 3 mores h; quiescas R, s. 85, AOPX. 4 bien hgpT, bl. XIVa¹, V. 5 bien gp. 6 de TV. 7 rogava TV, orantem R, s. 85, AOP. 8 ruegues a Dios por ella TV; non ores propterea R, s. 85, AOP.

*

a bl. XVIIIa². Dyal. Creatur., cap. LXXIX: Cum quidam tirannus judicaret quendam latronem suspendi quidam philosophus qui aderat hoc videns risit. Qui cum interrogaretur a tiranno cur rideret, respondit, quia magni latrones judicant minores. De Vita etc., s. 88, z. 8: Cap, de Xenocrate: Hic cum vidisset latronem quendam ad patibulum duci subrisit dicens quod magni fures minores morte damnabant. In Erasm. Apophth., lib. III, nr. 77, s. 186 nach Diogen. Laert., VI, II, 45, wort des Diogenes. b Buen. Prov. bl. 45b¹. c Vgl. bl. XLIVa¹, m. p., u. bl. 38b, m. p. Que culpare soles ea tu ne feceris ipse, Cato in Leroux, Prov. franç., bd. II, s. 444. Stobaei Floril., bd. II, s. 218, serm. XLIV, nr. 36: Εὐσεβίου: Ἃ τοῖσι ἄλλοισι ὡς φαῦλα ἐπιτιμᾷς, ταῦτα πρότερος αὐτὸς ποιέειν φυλάσσεο; bd. I, s. 88, Serm. III, nr. 79 ε: Ὀαλῆς: Ὅσα νεμεσᾷς τῷ πλήσιον αὐτὸς μὴ ποίει, ebenso in Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 12, s. 500 und Diogen. Laert., I, I, 36, dem Thales beigelegt. Menander, Sentent. v. 5: Ἃ ψέγομεν ἡμεῖς, ταῦτα μὴ μιμώμεθα. d De Vita etc., s. 70, z. 18 fgg. e Erasm. Apophth., lib. III, nr. 47, s. 199; Diogen. Laert., VI, II, 58. f Flores de Filos., Ley XII: De todas las cosas del mundo esta bien al omne que haya abondo e aun ademas sacado la palabra, que nuse lo que es ademas. g bl. XVIIIa¹, m. p.

fisico, e dixole: „Yo cuydo que porque sopiste [1] que el yerro del pintar paresce a [2] ojo e el yerro de la fisica escondese so la tierra, por esto dexaste el pintar e tornaste [3] fisico [a]“. — E vido un omne malo de fermoso rrostro, e dixole: „¡Que buena casa e que mal morador! [b]“ — E vido un omne nescio que estava [4] sobre una piedra, e dixo: piedra sobre piedra [c]. — E solia denostar a los omnes porque aborrescen [5] al saber. — E [subio] [6] un dia a un lugar alto, e llamo: [„¡O vos] [7] omnes, ayuntadvos?“ E vinieron luego [8], e ayuntaronse ant'el [9]. E dixoles: „Non llame a vos, mas llame a los omnes [d]“. — E preguntaronle: „¿Que es rriquesa?“ Dixo: „Quitarse omne de cobdicia [10]“. — E preguntaronle: „¿Que es enamoramiento? [11]“ E dixo: „Es enfermedad de [12] omne que esta de vagar e non ha cuydado
*bl. XXVb' de [13] ninguna cosa [e]“. — E enfermo, e visitaron-*le sus amigos e dixeronle: „Non temas, que esto cosa es de Dios“. E dixo: „Por eso me temo mas [f]“. — E vio a un viejo tennir su cabello [14], e dixole: „Porque

*

1 TV: bien cuydo [V: pienso] que mas fesiste que sopiste; existimo quia scivisti quod error picture patebat occulo A, bl. XIVb, OP. 2 al h, bl. XXIIb, gp. 3 tornastete gpTV. 4 g f. h. asentado; nescium stantem super lapidem R, s. 86, AOP; vng fol assis sur une fenestre F, bl. XXXIb. 5 aborrescian hgpTV; dehonestare scientias odientes R, s. 86, AOP. 6 hgpTV; salio eB; ascendens in locum altum A, bl. XIVb, OPR. 7 hgp; o vos R, s. 86, AOP. 8 a el st. luego hgp; et convenientibus [coram eo P] dixit A, bl. XIVb, OP. 9 con el hgp. 10 cobdicias pTV; de las cobdicias h; de la rriquesa e non cobdicialla g; abstinere a cupititatibus R, s. 86, AOP. 11 el enamoramiento gp. 12 del h. 13 que non trabaja en h; infirmitas hominis que consistit in vagacione et in exclusione a quoliter alio cogitatu A, bl. XIVb, OPR. 14 h f. h. por encobrir sus canas, p: e tornole prieto.

*

a Bacon, Apophth., nr. 254, nennt den namen des philosophen nicht. De Vita etc., s. 111, cap. XCVI giebt eine ausführlichere erzählung von dem zusammentreffen eines malers mit Diogenes, dem Babylonier. b De Vita etc., s. 68, z. 34 fg. c De Vita etc., s. 69, z. 1. Erasm. Apophth. lib. III, nr. 21, s. 161 nach Diogen. Laert., II, VIII, 72: Ἀρίστιππος ἐρωτηθεὶς ὑπό τινος τί αὐτοῦ ὁ υἱος ἀμείνων ἔσται παιδευθείς „καὶ εἰ μηδὲν ἄλλο, εἶπεν, ἐν γοῦν τῷ θεάτρῳ οὐ καθεδεῖται λίθος ἐπὶ λίθῳ“. d Erasm. Apophth., lib. III, nr. 25, s. 176. De Vita etc., s. 69, z. 2 fgg. Diogen. Laert., VI, II, 32; a. St. b. Ménage. e Shahrast., bd. II, s. 192: Er wurde über die liebe gefragt und gab zur antwort: es ist ein freiwilliges übel welches einer leeren seele begegnet. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 336, nr. 2025: Amor nil est nisi occupatio cordis otiosi. Diogen. Laert., VI, II, 51. Vgl. bl. XCb'. f De Vita etc., s. 69, z. 9 fgg.

ascondes tus canas non podras asconder [1] tu vejes [a]". — E vio a un omne loco con sortija [2] de oro [3], e dixole: „Mas te desfea [4] el oro que te afeyta" [5] [b]. — E dixo: mas [6] quieras yr al fisico que el fisico venga a ti, porque te conviene a demandar la fisica mientra eres rresio e sano, e non atiendas fasta que se apodere de ti el mal e venga el fisico a ti, e otro tal te digo del fisico del alma [c]. — E dixo: quando quisieres castigar algunt omne non te [7] fagas commo el que quiere vengarse de otrie, mas fas commo quien quiere melesinar a si mesmo [d], e quando quisieres castigar a ti mesmo faste commo si fueses asi commo el enfermo ant'el fisico. — E preguntaronle: „¿Que fara omne porque non se ensanne? [8]" E dixo: „Amienbrese cada ves [9] que non es nescesario *de seer servido todavia, mas que a las veses havra de ser- *bl. XXVb²
vir, nin es necesario otrosi de ser todavia obedecido, mas a las vegadas havra el a otro de obedecer, nin es nescesario que sufran a el, mas a las veses sofrira [10] el, quando esto fisiere [11] menguara la su yra [e]". — E vido ante Alixandre [12] un versificador que le alabava mucho, e saco su pan, e començó de comer, e dixeronle: „¿Que es esto que fases?" E dixo: „Fago lo que me [13] es mas provecho [14] que oyr la mentira [f]". — E dixo: si fisieres bien porque te alaben non eres mejor del [15] que fase el mal [g]. — E dixo: non fables ante ningunt omne fasta [16] que oyas su palabra e sepas que conparacion

*

1 por esconder tus canas non podras esconder hgpTV. 2 una sortiga hgp. 3 hgp f. h. en la mano. 4 desafea V. 5 adorna V. 6 ante gh; antes p; ante vayas T, bl. XIVa², V. 7 te ausg. in BhgpTV; non te geras R, s. 88, AOP. 8 ayre h, bl. XXIIIa, gp. 9 que piense todavia que hgp; recordetur semper R, s. 86, AOP. 10 havra de sofrir hgp; sufra V; vero ut patiatur R, s. 86, AOP. 11 entendiere e pensare TV; cum hec fecerit A, bl. XIVb, OPR. 12 vio Alexandre, que estava ante el hgp. 13 me ausg. in pTV; hoc ago quod utilius est A, bl. XVa, OPR. 14 provechoso a mi Bh; provechoso gp. 15 que el hTV. 16 ante h; nisi prius P, bl. XVIb; priusquam R, s. 86, A; donec, O, bl. CXLIXa.

*

a Buen. Prov., bl. 45a². De Vita etc., s. 69, z. 28 fgg. Vgl. bl. LXXXIIIa¹. b De Vita etc., s. 69, z. 30 fgg. c De Vita etc., s. 70, z. 13 fgg. d bl. 39a; LXXXa¹. Castig. y Dotr., bl. 102b: Dize el filosofo: Quando quisieredes castigar a algnno no lo hagades commo el que se quiere vengar de otro, mas commo quien quiere melezinar a si mismo. e bl. LXXXb¹. De Vita etc., s. 68, z. 9 fgg. f De Vita etc., s. 68, z. 25 fgg. g Buen. Prov., bl. 45a¹.

ha entre lo que en ti ha de saber e lo que ha en el, e si fallares que el ha mejoria [1] callate e pugna de ganar algo del, e si tu hovieres mejoria entonce fabla lo que quisieres [a]. — E dixo a sus deciplos: „Quien [2] vos da con el amor buen consejo, dadle vos con el amor obidencia [b]“. — E dixeronle: „¿Quien es de los omnes el
*bl. XXVIa¹ mas apoderado *de su alma?“ E dixo: „El que non [le] [3] vence [4] la su cobdicia [c]“. — E denostaron algunos de los nescios la vida de Diogenis, e dixo: „Si yo quisiere podria vevir la vuestra vida [5], e vos, maguer que querades [6], non podredes [7] vevir la mia [d]“. — E denostole un omne, e dixole Diogenis: „Non quiero contigo contender en cosa, que el que la [8] vence es mas vil contendor [e], ca tu por lo que ha en tu vaso fablaste, e todo tu vaso mana segunt lo [9] que ha en el [f]“. — E dixeronle: „Fulano te denosto, tu non seyendo delante“. E dixo: „Si me feriere, yo non seyendo delante, non havria cuydado [g]“. — E vio algunos omnes que pugnavan [10] en haver amor de sus mugeres por les dar buenos vestidos e muchas joyas, e dixoles: „Vos mostrades a vuestras mugeres a amar a los rricos [11], e non a sus maridos“. — E dixo: el que rrinde [12] al denostador [13] con denuesto vil vil es, e el noble es el

*

1 hgp: fallares a [p: en] el mejoria; T: que el mejora; V: que el es mejor; R, s. 86, AOP: quod ille sit te melior. 2 a quien V. 3 gp. 4 venciere p; quem cupiditates non vincunt A, bl. XVa, OPR. 5 la vida de vosotros h. 6 quisiesedes hgp. 7 podriades hgp; podedes TV. 8 la ausg. in hgp. 9 de lo eB. 10 trabajavan TV. 11 ricos vestidos T, bl. XIVa¹ V; divites R, s. 86, AOP. 12 rrecude h, bl. XXIIIb, gpT; responde V. 13 denostar hgp; denuesto TV; dehonestanti dehoneste respondens est vilis A, bl. XVa; qui respondet dehonestatori inhoneste est vilis O, bl. CXLIXa P.

*

a Buen. Prov., bl. 45a¹. Conde Luc., s. 430, sp. II, z. 45: Non debe home fablar ante otro muy sueltamente fasta que entienda que comparacion ha entre el su saber et el del otro, die nun folgenden worte aber so entstellt dass es unnütz ist sie herzusetzen. Vgl. bl. LXXXVIa². b De Vita etc., s. 70, z. 17 fgg. c bl. XXXIVa¹ m. p., LXXIXa². d Buen. Prov., bl. 46a¹. e De Vita etc., s. 67, z. 28 fg. Anton. Melissa, sp. 948 C, St. Maximi Loci comm., sp. 785 C, und Stobaei Florileg., bd. I, s. 300, serm. XIX, nr. 4, ausspruch des Demosthenes. f Buen. Prov,, bl. 46a¹. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 371, nr. 179: Omne vas rem, qua impletum est, exsudat. g Anton. Melissa, sp. 1168 A, nennt einen sapiens als den sprechenden. St. Maximi Loci comm., sp. 785 A, wort des Socrates. In Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 14, s. 534 nach Diogen. Laert., V, I, 18 von Aristoteles berichtet.

que rrinde [12] al denostar [1] con paciencia [a]. — E dixo: non ha en el mundo mejor haver que el seso, nin mas fuerte pobredad que la nescedad, nin mejor amigo que la buena manera, nin mejor *guiador que la ventura, nin mejor heredamiento que el ensenna- *bl. XXVIa[2]
miento bueno [b]. — E dixo: la enfermedad es carcel del cuerpo, e la tristesa es carcel del alma [c]. — E denostolo un omne de buen linaje por [2] la vilesa del su linaje, e dixole Diogenis: „La mi altesa [3] [en mi començo,] [4] e la tu noblesa [5] en ti se enfenescio" [6 d]. — E estava Diogenis con unos omnes, e callo mucho, e dixeronle: „¿Commo non fablas conusco?" E dixo: „La fuerça del omne [bueno] [7] es en las orejas, e la fuerça del otro [8] es en su lengua [e]". — E dixeronle: „Fulano te quiere matar". E dixo el: „Si lo fisiere mayor [9] danno fara a si que a mi". — E denostolo un omne, e non le rrindio [10], e dixeronle: „¿Commo non rrecudes?" E dixo: „Non lo puedo mas denostar de lo que el denosto a si [f], porque denuesta aquel que le non denuesta [11]". — E

*

1 denuesto hgT; denostador V; dehonestacioni A, bl. XV[a]; dehonestatori O, bl. CXLIX[b] P. 2 çafiriendo st. por T; denostando V; ob vilitatem R, s. 86, AOP. 3 nobleza TV. 4 TV; del mi comiençe e; del mi coraçon me alço Bhgp; mea sublimitas a me incipit R, s 86, AOP. 5 alteza TV. 6 en ti fenescio hgpTV. 7 hgpTV; boni viri R, s. 86, AOP. 8 loco TV; alterius R, s. 86, AOP. 9 mas hgp. 10 rrecudio Bhgp; respondio TV. 11 denostava gp; dehonestavit R, s. 87, OPR; dehonestaverat A, bl. XV[a].

*

a Buen. Prov., bl. 45a[2]. b Buen. Prov., bl. 45b[2]. Morale primit., s 128: Le plus grand bien que l'on puisse laisser à ses enfants est une bonne éducation. c Buen. Prov. bl. 46a[1]. De Vita etc., s. 69, z. 24 fgg. d Angeführt in einer hebräischen spruchsammlung, vgl. Dukes, Gabirol, s. 86. In Erasm. Apophth., lib. V, nr. 16, s. 336, und Plutarch, Opera, Vol. III, Reg. et Imper. Apophth., s. 224, z. 37, sagt es Iphicrates zu Harmodius. Vgl. ein wort des Sostratus in St. Maximi Loci comm., sp. 993 B, u. Stobaei Florileg., bd. III, s. 156, serm. LXXXIV, nr. 14; bd. III, s. 171, serm. LXXXVIII, nr. 12. e bl. LXXXVIII[a1]. Sem Tob, s. 365, Copl. 558. Gabirol, Choice of Pearls, s. 67, nr. 352: A certain Arab, having joined a circle of friends, listened patiently to them, with profound silence. He was at length asked, Whence your rank amongst the noble and accomplished of Arabia? He replied meekly, My friends, the properties of the ear are man's alone, but those of the tongue belong to his fellow-men. f De Vita etc., s. 67, z. 31 fgg.

dixole un omne: „¿Con que faria [1] pesar a mi enemigo?“ E dixole: „Que seas muy bueno [a]“. — E dixo: si quisieres que sean
*bl. XXVIb[1] grandes tus bondades en los ojos de los omnes non sean gran-*des en los tuyos [b]. — E dixo: si dieres poder a tu enemigo [2] que ponga su pie sobre el tuyo ponerlo ha cras sobre tu pescueço [3]. — E dixo: la muger es mal que omne non puede escusar [4] [c]. — E dixo: el que fase el [5] bien por el bien mesmo convienele de lo faser a cada uno e ante cada uno tan bien ant'el alabador commo ant'el denostador. — E dixo: muchos omnes quieren vevir por comer, e yo quiero comer porque viva [6] buena vida intelectual [d]. —

*

1 fare hgp; quomodo turbari faciam inimicum A, bl. XV[a], OPR. 2 amigo hgp; amico tuo A, bl. XV[a], OP; a ta femme F, bl. XXXIII[a]. 3 collo tuo A, bl. XV[a], OP; ta teste F, bl. XXXIII[b]. 4 mulier est inevitabile malum A, bl. XV[b] OPX; femme est ung dommaige qui ne se peult eschever F, bl. XXXIII[b]; company of women is an harme that can not be escheved E, bl. XXIII[a]. 5 el ausg. in h, bl. XXIV[a], gp. 6 por vivir TV.

*

a bl. XL[a2], m. p., vgl. bl. XXIII[b2]. Castig y Dotr., bl. 102[b]: Dize el apostol: No podeys con cosa del mundo hazer mayor pesar a las malas que en ser buenas. Gabirol, Choice of Pearls, s. 125, nr. 617: The sage was asked, How is a man to take vengeance on his ennemy? By increasing his good qualities. Dukes, Salomo ben Gabirol, s. 71, bemerkt dass dieser ausspruch auch ein italienisches sprüchwort ist. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 247, sp. I, spr. 3. In Anton. Melissa, sp. 989 C, dem Epiktet beigelegt. De Vita etc., s. 69 fg. und Plutarch, Opera, Vol. III, De audiendis poetis, Scripta Moral., Vol. I, s. 25, z. 45, wort des Diogenes. b bl. XC[a1]. Dyal. Creatur., cap. 46: Et ut dixit Gregorius: Tunc opera nostra per merita crescunt cum apud nosmetipsos per humilitatem decrescunt. Sadi, lustgarten, s. 216:

Dann wirst du bei den menschen hochgeehrt,
Bist du in deinen augen gar nichts werth.

c Barth, Adversar. Commentar., lib. XVI, cap. XVII, St. Maximi Loci comm., sp. 912 C, aus Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 220. Stobaei Florileg, bd. III, s. 16, serm. LXVI, nr. 3: Ἀθάνατόν ἐστι κακὸν ἀναγκαῖον γύνη, ausspruch des Philemon, s. dessen Incertar. Fabular. Fragm., nr. CIII; vgl. Menandri Fragm., nr. CV u. Plauti Trinum., I, II, 17. d Siete Part., Part. II, Tit. V, Ley II: Ca, segunt dixieron los sabios, el comer fue puesto para vevir, que non el vevir para comer. Dich. catalan., bl. 136[a2]: Dize el refran: Comamos porque bibamos, mas non bibamos porque comamos. Secret. Secret., bl. 272[b1]: Huy de Ypocras el qual guardava las dietas por las quales sufria flaqueza de su cuerpo, al qual dixo un su diciplo:

E preguntaronle: „¿Quando conosce omne a sus amigos?“ E dixo: „Conoscelos en las cuytas [1] [a], ca en el vicio [2] cada uno es amigo“.

*

1 la cuyta h; V f. h. y necessidades; in necessitatibus R, s. 87, AOPX. 2 la prosperidad V; in gaudio R, s. 87, AOPX.

*

„O doctor noble, si quisieses bien comer no sufririas tan grant flaqueza del cuerpo“. Respondiole Ypocras et dixo: „O fillo, quiero comer por que viva, et no quiero vevir por que coma porque deve honbre haver mesura por que dure. Sapias que muytos conexi que aminguaron que quitavan del comer et del bever e rresistian a sus cobdicias de la gola et vivyan tempradament por las dietas que fazian, los quales duraron luengament et de buen sabor et apetito et de movimiento mas leugero. Esta es cosa magnifiesta en los honbres de Arabia et en los que van por los desiertos por luengos caminos. Aquesto es magnifiesto que abstenerse el honbre de muyto comer es tanto como alimpiar et purgar la superfluidat“. Mit diesem texte stimmen die lateinischen ausgaben des Secret. Secretor. von 1501 und 1520, bl. XVII[b], dagegen heisst es in Le Gouvernement des Princes, bl. X[b1]: Cher filz, j'ay ouy maintes fois parler d'Ypocras qui soigneusement gardoit diete afinqu'il peust longuement durer et vivre plus longuement, non pas vivre et durer pour boire et pour menger. Aussi, cher filz, c'est grant sante de soy purger des superfluites et mauvaises humeurs qui sont ou corps. Molière, L'Avare, Act. III, Sc. 5: Il faut manger pour vivre et non pas vivre pour manger. Kirchhof, wendunmuth, bd. III, s. 113. Fiore di Filos., s. 6: Molti vivono a ciò che si dilettino in mangiare ed in bere; ma io mangio e beo a ciò ch'io viva; Erasm. Apophth., lib. III, nr. 49, s. 145 (mit dem zusatz: Hanc sententiam retulit Satiricus: Non vivas ut edas, sed edas ut vivere possis); De Vita etc., s. 42, z. 19 u. s. 48, z. 2 fg.; St. Maximi Loci comm., sp. 876 D; Stobaei Floril., bd. I, s. 280, serm. XVII, nr. 22; Diogen. Laert., II, V; 34, Athenaeus, lib. IV, cap. XV, bd. II, s. 118 ed. Schweigh. u. Gellius, Noct. Attic., XIX, II, 7 schreiben diesen ausspruch dem Sokrates zu; ebenso, jedoch mit einer abänderung, Plutarch, Opera, Vol. III, De audiendis poetis, Scripta Moral., Vol. I, s. 25, z. 39: Σωκράτης ἔλεγε, Τοὺς μὲν φαύλους ζῆν τοῦ ἐσθίειν καὶ πίνειν ἕνεκεν, τοὺς δ' ἀγαθοὺς ἐσθίειν καὶ πίνειν ἕνεκεν τοῦ ζῆν; nach St. Maximus, a. a. o., sp. 872 B, auch wort des Zeno. Josef Ibn Sebara nach Ersch und Gruber, allgem. encykl., Sekt. II, bd. 31, s. 95, sp. II. Journ asiat., V Sér., bd. VIII, s. 179, nr. 8. Sadi, rosengarten, s. 101:

Wir essen dass wir leben und des betens nicht vergessen,
Doch du scheinst fast zu glauben dass wir leben um zu essen.

a bl. 38[b]. Histor. del Cav. Cifar, s. 23, z. 14. Caro y Ceyudo, s. 97: El amigo en tiempo de necesidad se conosce; s. 118: En el peligro se conoce el amigo; m. p. Gabirol, Choice of Pearls, s. 61, nr. 312: He alone is a true friend, who will serve thee with his means in time of distress, and

— E denostole un omne, e non se ensanno, e dixeronle: „¿Commo non te ensannas?“ E dixo: „Este que me denosto o es verdadadero o es mintroso, e si es verdadero non he por que me ensannar por la verdad, e si es mintroso quanto mas non he [1] por que me ensannar, pues que non so commo el dixo“ [2] [a]. — E oyo a un omne que fablava mucho, e dixo[le:] [3] „Paga [4] a tus orejas, *bl. XXVIb² e por *eso te pusieron [5] dos orejas e una boca porque oyas mas [6] de lo que fablas [b]“. — E dixo a un rrey: „Vine a ti por fusia

*

1 menos he T, bl. XIVb² V; quanto magis deest indignationis causa R, s. 87, AOP. 2 ex quo nescit quod dicit R, s. 87, AOP. 3 TV; cui dixit: acquiesce tuis auribus R, s. 87, AOPX. 4 apaga TV. 5 puso Dios TV; propterea habuisti R, s. 87, AOPX. 6 al dos tanto T; dos tanto V; ut plus audias quam loqueris R, s. 87, AOPX; par quoy tu deusses plus la moytie escouter que parler F, bl. XXXIIIb.

*

with his soul in time of need and danger. Sadi, rosengarten, s. 38, z. 26. Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 83 in einer Allegorie des Ahmed ben Arabch und bd. II, s. 288, z. 1 unter den Diverses Maximes. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 64, nr. 2. Freytag, Arab. Prov. bd. II, s. 135, nr. 175: In calamitate fratrem cognoscis; bd. III, s. 7, nr. 36; s. 248, nr. 1484; s. 329, nr. 1984. Morale primit., s. 26: On ne connaît ses amis qu'après avoir eu recours à eux; s. 148: Les bons et les mauvais amis vous montrent le même visage; l'adversité est la pierre de touche qui vous fait distinguer le faux ami d'avec le vrai. De Vita etc., s. 79, z. 8: Difficile est in re prospera amicos probare, in adversa semper facile, wort des Aristoteles. Anton. Melissa, sp. 850 A, und St. Maximi Loci comm., sp. 760 B, Plutarchi: Ἵππου μὲν ἀρέτην ἐν πολέμῳ, φίλου δὲ πιστὸν ἐν ἀτυχίᾳ κρίνομεν; andere sätze bei Anton. Melissa, a. a. o. und 852 A. Erasm. Apophth., lib. I, nr. 4, s. 82, wort des Namertes nach Plutarch, Opera, Vol. III, Apophth. Lacon., s. 283. Terentius Varro, s. 66, nr. 21: Vis experiri amicum? Calamitosus fias. Publius Sirus, s. 22, Sent. 33: s. 58, Sent. 366. Dem Engländer ist „A friend in need a friend“ indeed, und dem Deutschen ist der „freund in der noth“ wohlbekannt; außerdem giebt es nach Notes and Queries, London, 1872, IV Sér., X Vol., s. 14 ein engl. sprüchwort: A friend cannot be known in prosperity und im deutschen Salomon heisst es nach Kemble, s. 43, nr. 48: Den frunt und den arczet prube, wanne den man in der nôde prubet.

a De Vita etc., s. 67, z. 34. b Buen. Prov., bl. 66b². 34 Sab. bl. 31b: Deve el omne guardarse de mucho fablar, con esto se guardara, e deve escuchar e oyr mas que fablar, e por esto ha el omne dos orejas e una lengua por que oya dos tanto que fable. Sem Tob, s. 365, Copl. 552. „Sprechen und hören“ nach Palquera in Steinschneider, Manna, s. 84, nr. LVI.

que hove en ti, e rrescebi la tu mala rrespuesta con sufrencia, e veo unos omnes cerca de ti por la ventura [1] que hovieron, e otros

*

1 buena ventura B.

*

Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 323, nr. 52. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 87, ausspruch des Plato. Nach Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. II, s. 192 sagt der im siebzehnten jahrhundert lebende Nabi Efendi, poète le plus estimé parmi les Turcs: La nature etc. Woher aber Cardonne die von ihm s. 193 angeführten zeilen des Cato:

Os unum Natura, duas formavit et aures,
Ut plus audiret, quam loqueretur homo.

genommen, vermag ich nicht zu sagen, da ich sie unter den sprüchen des Cato weder bei Leroux de Lincy, Prov. franc., bd. II, noch bei Zarncke gefunden. De Vita etc., s. 87, z. 34, wort des Xenocrates, ebenso Dyalog. Creatur., cap. 115: Respondit cuidam dicenti sibi: „Maledixit tibi ille". „Non curo quia auditus esse debet robustior lingua cum singulis hominibus sint singule lingue, aures vero bine; et sic debet homo plus sustinere duabus auribus quam possit aliquis loqui una lingua". Joannis Saresberiensis Opera ed. Giles, Oxoniae 1848, Polycratic. III, XIV, p. 210: Antitanus cuidam dicenti Maledixit tibi ille, Non mihi, inquit, sed illi qui in se, quod ille culpat, agnoscit. Sed etsi mihi maledicere curet non curo quia auditus lingua debet esse robustior quum singulis hominibus linguæ sunt singulæ sed aures binæ, aus Cæcilius Balbus: De nugis philosophorum. Alain Chartier, Mirouer aux Dames, str. 129:

Et on a trop bel avantaige,
Ce me semble, a les (moqueurs) desconfire,
Car ilz n'ont pour tout leur langaige
Nommer que une bouche pour rire,
Et pour les escouter mesdire
Chascun de nous a deux oreilles,
Si devons plus oyr qu'eulx dire
Deux plus que ung, ou c'est grant merveille!

Jahrb. für rom. und engl. Liter., bd. IX, s. 293. Barthius, Adversar. Comment., lib. XV, cap. CXVII: Idem Appulejus dixit: Quemadmodum natura os unicum, aures vero duas cuilibet ministravit, ita nos et loqui pauca et audire plurima debemus. In St. Maximi Loci comm., sp. 940 D, wird der ausspruch dem Demosthenes beigelegt, aber sp. 941 A, als aus 'Εκ τῶν 'Επικτήτου καὶ 'Ισοκράτου entlehnt angegeben. In Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 28, s. 548, Stobaei Floril., bd. II, s. 39, serm. XXXVI, nr. 19 und Diogen. Laert., VII, I, 23, wort des Zeno; a. St. b. Ménage. Rückert, Drei paare und einer, in gesammelte werke, bd. VIII, s. 381, giebt außer der hier gebrauchten gegenüberstellung noch zwei andere; ob er aber nur deshalb das gedicht unter seinen eigenen aufgeführt oder ob der ganze inhalt sein ausschließliches eigenthum ist, möchte schwer zu bestimmen sein.

— E denostole un omne, e non se ensanno, e dixeronle: „¿Commo non te ensannas?“ E dixo: „Este que me denosto o es verdadero o es mintroso, e si es verdadero non he por que me ensannar por la verdad, e si es mintroso quanto mas non he [1] por que me ensannar, pues que non so commo el dixo“ [2 a]. — E oyo a un omne que fablava mucho, e dixo[le:] [3] „Paga [4] a tus orejas, *bl. XXVIb² e por *eso te pusieron [5] dos orejas e una boca porque oyas mas [6] de lo que fablas [b]“. — E dixo a un rrey: „Vine a ti por fusia

*

1 menos he T, bl. XIVb² V; quanto magis deest indignationis causa R, s. 87, AOP. 2 ex quo nescit quod dicit R, s. 87, AOP. 3 TV; cui dixit: acquiesce tuis auribus R, s. 87, AOPX. 4 apaga TV. 5 puso Dios TV; propterea habuisti R, s. 87, AOPX. 6 al dos tanto T; dos tanto V; ut plus audias quam loqueris R, s. 87, AOPX; par quoy tu deusses plus la moytie escouter que parler F, bl. XXXIIIb.

*

with his soul in time of need and danger. Sadi, rosengarten, s. 38, z. 26. Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 83 in einer Allegorie des Ahmed ben Arabch und bd. II, s. 288, z. 1 unter den Diverses Maximes. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 64, nr. 2. Freytag, Arab. Prov. bd. II, s. 185, nr. 175: In calamitate fratrem cognoscis; bd. III, s. 7, nr. 36; s. 248, nr. 1484; s. 329, nr. 1984. Morale primit., s. 26: On ne connaît ses amis qu'après avoir eu recours à eux; s. 148: Les bons et les mauvais amis vous montrent le même visage; l'adversité est la pierre de touche qui vous fait distinguer le faux ami d'avec le vrai. De Vita etc., s. 79, z. 8: Difficile est in re prospera amicos probare, in adversa semper facile, wort des Aristoteles. Anton. Melissa, sp. 850 A, und St. Maximi Loci comm., sp. 760 B, Plutarchi: Ἵππου μὲν ἀρέτην ἐν πολέμ[illegible]ου δὲ πιστὸν ἐν ἀτυχίᾳ κρίνομεν; andere sätze bei Anton. Melissa, a. a. o[illegible] A. Erasm. Apophth., lib. I, nr. 4, s. 82, wort des Namertes n[illegible]h, Opera, Vol. III, Apophth. Lacon., s. 283. Terentius Varro, [illegible]: Vis experiri amicum? Calamitosus fias. Publius Sirus, s. [illegible]: s. 58, Sent. 366. Dem Engländer ist „A friend in need a frien[illegible] dem Deutschen ist der „freund in der noth“ wohlbekannt; [illegible] es nach Notes and Queries, London, 1872, IV Sér., X[illegible] sprüchwort: A friend cannot be known in prosp[illegible] Salomon heisst es nach Kemble, s. 43, nr. 48 [illegible] prube, wanne den man in der nôde pr[illegible]

a De Vita etc., s. 67, z. 34.

bl. 31b: Deve el omne guardarse de [illegible] deve escuchar e oyr mas que fab[illegible] una lengua por que oya dos tante[illegible] „Sprechen und hören“ nach Palqu[illegible]

que hove en ti, e rresceb. [illegible]
veo unos omnes cerca de [illegible]

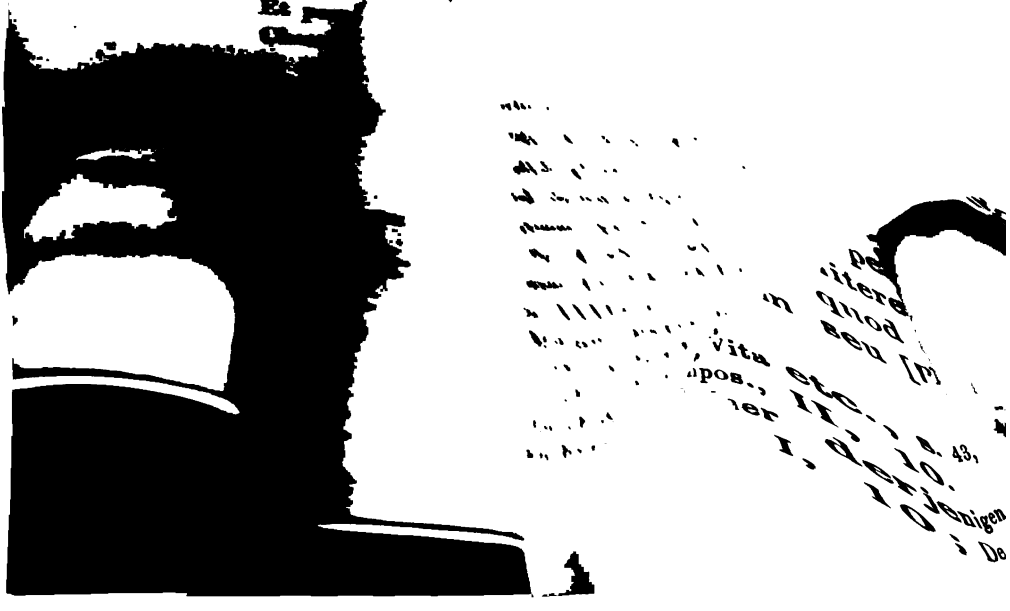
1 buena ventura B.

Journ. asiat., V Sér., bd. VII. [illegible]
bd. I, s. 87, ausspruch des P[illegible]
bd. II, s. 192 sagt der [illegible]
poète le plus estimé parm[illegible]
donne die von ihm s[illegible]

Os unum Nasus [illegible]
Ut plus [illegible]

genommen, vermag ich [illegible]
Cato weder bei Lervux [illegible]
gefunden. De Vita [illegible]
Creatur., cap. 115: [illegible] „Michaelis
„Non curo quia [illegible]
sint singule lingue, aures [illegible]
bus auribus quam [illegible]
Opera ed. Giles, [illegible]
cuidam dicenti Malebur[illegible]
ille culpat, agnoscit [illegible]
lingua debet esse [illegible]
sed aures binæ, aur[illegible]
tier, Mirouer aux [illegible]

Et on a [illegible]
Ce me [illegible]
Car ils [illegible]
Nom[illegible]
Et p[illegible]
C[illegible]



alongados [1] de ti por su desaventura que hovieron, pues el cercado non ha de ser seguro, nin el alongado non ha de seer desafusiado" [2] [a]. — E preguntole Alixandre: „¿Con que puede omne ganar [3] buen gualardon de Dios?" E dixo: „Por bien faser [4], e tu que eres rrey puedes ganar en un dia lo qu'el pueblo non puede ganar [5] en toda su vida [b]". — E paso por [6] un portadguero [7] que tomava el diesmo, e dixo el portadguero: „¿Trahes algo?" E dixo: „Si". E puso en tierra su çurron, e buscogelo el portadguero, e non fallo y nada, e dixole: „¿Do es lo que trahes?" E descubrio sus pechos Diogenis, e dixo: „Aqui do lo non puedes haver nin ver". — E vio un mancebo fermoso que
*bl.XXVIIa' aprendia la sapiencia, e dixole: „Bien fases [8] que quieres *ayuntar la fermosura de tu alma con la fermosura de tu cuerpo" [9] [c].

Capitulo XI.
De los dichos e castigamientos e pedricaciones de Socrates [10].

Socrates en griego quiere desir: tenedor con justicia [11]. E nascio en Athenas, e dexo tres fijos varones [d]. E porque le fisieron casar segunt era costunbre entonce de faser casar a los buenos [12] por tal que fincase el linaje entre ellos, casose con la mas fuerte

*

1 desalongados B. 2 desfiusiado gp; disfiusiado h; desfuziado T; desfiuzado V; in RAOP entspricht dem „e veo etc." kein satz. 3 hgp f. h. e guardar. 4 A, bl. XV[b], OR: bene operando; nur P, bl. XVII[b], f. h. Et tu qui rex es etc. 5 que tu pueblo no ganara TV. 6 porende h, bl. XXIV[b]; por un portaje e hallo un port. TV; transivit per quemdam custodem R, s. 87, AOP. 7 BTV immer: portazguero. 8 sabes tu e fases h; sabes lo que fazes TV. 9 rrostro hgp; corporis R, s. 87, O; tui aspectus P, bl. XVII[b]. 10 hgp f. h. el aborrescedor del mundo, TV: el philosofo; A, bl. XV[b]: Dicta et castigamienta et amoniciones Socratis philosophi; X, bl. LXXXVI[a]: De Socrate philosopho. 11 justitie observator R, s. 78, AOPX. 12 Et quia fecerunt eum contrahere ut genus durabile fieret inter eos X, bl. LXXXVI[a], P; Et quia fecere eum contrahere contra consuetudinem suam scilicet facientes bonos cum bonis contrahere ut genus durabile fieret inter eos R, s. 87, AO.

*

a Buen. Prov., bl. 45[b2], b Shahrast., bd. II, s. 190. c De Vita etc, s. 69, z. 6 fgg. d Plato, Apolog. Socrat., cap. XXIII, s. 18, z. 9.

muger e mas nescia [1] que havia en su tierra, que por sofrir la su necedad della e las sus malas maneras, [que podria otrosi [2] sofrir la necedat de los omnes comunalmente.] [3] [a]. E tanto quiso honrrar a la sapiencia de guisa que destorbo a los filosofos que vinieron despues del [4], que el por bien tenia de non [meter] [5] la sapiencia en pargaminos [6], e desia: porque la sapiencia es cosa linpia e santa non nos conviene de la meter [7] sinon en las almas vivas, e non en los pellejos muertos [b]. E por eso non fiso libro ninguno, nin lo que amostrava a sus deciplos, non gelo mostrava por libro, sinon por palabra *solamente [8]. E esto aprisiera de su *bl.XXVII[a] maestro Timeus [c], que le dixo quando era moço: „¿Porque non me dexas meter en el [9] libro lo que oyo [10] de ti de sapiencia?" E dixo: „¡Cómmo quieres mucho los pellejos de las bestias muertas e aborreces los pensamientos vivos! Si algund omne te encontrase en la carrera e te preguntase por [11] alguna cosa de [12] saber, ¿terrnias por bien de lo dexar fasta que torrnases a tu posada [13] a catar en tus libros? [14] E pues esto non es bien pugna de saber lo que sopieres de coraçon [15]". E siguio esta carrera Socrates.

*

1 cum crudeli muliere et magis eciam nescia X, bl. LXXXVI[a] P; cum crudeliore muliere R, s. 87, AO. 2 podia onbre h. 3 hgp; ut ex tollerancia nescietatis ejus et suorum malorum morum esset sibi facilius tollerare simplicitates communiter seu hominum ignorancias X, bl. LXXXVI[a], O; facilius toleraret simplicitates hominum indoctorum A, bl. XV[b], OR. 4 V f. h. diciendo. 5 hgpTV; mantener eB; X, bl. LXXXVI[a], P: quod [P: nam] pro bono habuit ut sciencie non scriberentur in cartis; R, s. 87, AO: non voluit quod scientie scriberentur in cartis. 6 porgaminos h; pergaminos T, bl. XV[a'], V. 7 poner hgp. 8 immo eloquio tantum disciplinabili eos voluit esse contentos X, bl. LXXXVI[a], AOPR. 9 el ausg. in h, bl. XXV[a], gp. 10 g f. b. dezir. 11 de TV; die präp. ausg. in hgp. 12 del gTV. 13 casa hgp. 14 para catar los libros g. 15 si aliquis in via occurreret tibi et quereret de aliqua re sciencie reputares pro bono dicere ut sustineret quousque domum accederes ut super quesito scrutares in libris? ergo ex quo istud est inconveniens nitere ad sciendum corde que scire desideras X, bl. LXXXVI[a], P; pone quod aliquis tibi in via occurrens de quadam questione sua tuam scienciam seu [PR: sententiam

*

a Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 75. De Vita etc., s. 43, z. 24 citiert Aul. Gell. Noct. Attic., I, 17. Xenoph. Sympos., II, 10. b Diez, a. a. o., bd. I, s. 76. c Timäus wird als einer derjenigen Pythagoräer genannt, welche Plato aufgesucht. Cic. De Rep., I, 10; De Fin., V, 29.

E los de su tienpo preguntaronle si adorarian en [1] los ydolos, e vedogelo, e desvio los omnes de los adorar, e mandoles adorar en [2] uno: el durable, el criador, el sabio, el poderoso, e non a la piedra que non [3] fabla nin oye nin siente. E mando a los omnes faser bien, e non mal. E quando sopieron los principes de su
*bl XXVIIIb tienpo que su opinion era desechar [4] los ydolos [a] e desviar *los omnes de los adorar, judgaronlo a muerte [5], e los que lo judgaron [a la muerte] [6] fueron [los] [7] onse [8] [b] jueses [9] de Athenas [10]. E quando

*

aut] tuum consilium requireret, essetne bonum ut diceres sibi sustinendum esse quousque domum reverteris prius de ipsa questione tuos libros consulendus, numquid honestius esset ad mentem internam recurrere statim et de facili eumdem dubitantem expedire, igitur mente recondę que addiscas non in cartis. A, bl. XVI[a], OR.

1 en ausg. in hgpTV. 2 el gp; a V; die präp. ausg. in hTV. 3 gp f. h. sabe nin. 4 de desechar BTV; non adorar a hg; non orar a p. 5 a la muerte hgp. 6 hgp. 7 p. 8 dose h. 9 jurados h. 10 hgp f. h. e dieronle a beber el tosiquo que desian opio; X, bl. LXXXVI[a], P: A quo quesierunt quidam sui temporis utrum ydola adorarent, et inhibuit, et extunc desierunt homines adorare, precipiens eis adorare illum qui est unus, [eternus P], creator omnium, sapiens, omnipotentissimus, et non lapidem qui non loquitur nec audit nec sentit. Et precepit hominibus facere bonum et malum minime. Et cum principes sui temporis sciverunt quod ejus opinio erat de confringendis ydolis et prohibendis hominibus a cultu ipsorum morte dampnaverunt eum. Et judicantes eumdem mori fuerunt XII judices Athenarum, cui mandaverunt toxicum bibere quod opium nominatur; A, bl. XVI[a], OR: Ipse Socrates ydola prohibuit adorari, illum dicens adorandum qui omnis materie creator extitit et non adorandam materiam ydolarum quam fecit ipse creator propter te, neque ipsorum formas quas tu ipse forte fecisti, et ob hoc documentum condempnacionem mortis accepit a XII judicibus Athenarum qui mandaverunt tossicum eum bibere quod opium nominatur; F, bl. XXXIV[b]: et deffendist que on ne adora point les ydoles, mais voulut que le createur de toutes choses fust adore et non pas les ydoles que les creatures font de leurs propres mains. Et pour cest enseignement fut il juge et condampne a mort par douze juges d'Athenes. Et fut ordonne que on lui donneroit a boire certaines poisons. –

*

a Einer der anklagepunkte welche die feinde des Sokrates gegen diesen vorbrachten war dass er die staatsgottheiten verachte. Xenoph. Memorab., I, I, 1; Diogen. Laert., II, V, 40. b Der process des Sokrates wurde nicht vor den elfmännern, sondern vor dem dikasterion geführt (Grote, Hist. of Greece, London, 1862, bd. VI, s. 154). Die erstere behörde hatte die beschlüsse der letzteren auszuführen. S. den artikel Judicia in Paulys realwörterbuch.

lo sopo el rrey [a] pesole mucho porque non podia esviar [1] el su juysio, e dixole: „¿Qual muerte quieres morir? Escogela [b]“. E dixole Socrates: „Con tosico“. E otorgogelo, e fiso tardar la su muerte despues que fue judgado fasta que viniese la nave que solian enviar con grandes presentes a la casa del ydolo, e non havia torrnado [2] por los malos vientos que havia fecho [3]. E havian [4] por costunbre de non matar a ninguno fasta que torrnase la nave [5] a Athenas [c]. E sus conpanneros visitavanle en la carcel en todo aquel tienpo. E dixole un dia uno dellos que havia nonbre Ecliton [6]: „La nave [7] ha de llegar cras o pos [8] cras, e nos queremos pugnar [9] de dar haver [10] a aquestos que te guardan, e darte han de mano encubiertamente, e yras a Rroma [d], e estaras y, e non

*

1 E quando los jueses lo jusgaron a muerte peso mucho al rrey porque non pudo estorcer hgp; et cum judices condempnaverunt eum ad mortem rex multum doluit, et quia non potuit revocare sententiam dixit ei etc., X, bl. LXXXVI[a], P; Ex hoc autem multum doluit rex illius patrie [O: provincie], tamen non potuit sententiam revocare, sed mortem ejus fecit aliquamdiu prorogare R, s. 88, AO. 2 despues que fue judgado para morir porque la nave—ydolo tardo, e havia tardado hgp; Et fecit prolongari mortem Socratis ex quo sentenciatus fuit ad mortem quia navis quam consueverat destinare cum magnis enceniis ad ydolorum domum moram protraxerat occasione adversitatis ventorum qui flaverant X, bl. LXXXVI[a], P; Navis enim una quam ipse rex cum magnis enceniis destinare ad ydolorum domum certis temporibus consueverat moram contraxerat occasione adversitatis ventorum A, bl. XVI[a], OR. 3 fazia TV. 4 X, bl. LXXXVI[b], AOPR: Nam [AOPR: et ipse rex] habebat in consuetudine. 5 nao h, bl. XXV[b]. 6 hgp immer: Cliton; X: Edithen; RO: Edites; P: Ecliten; A: Eclites. 7 navis X, bl. LXXXVI[b], P; navis regis R, s. 88, AO. 8 despues de hgp; empos de T, bl. XV[a2], V. 9 pugnar de ausg. in hgpTV; nos volumus niti dare pecuniam custodibus, et mane secrete ibis Romam X, bl. LXXXVI[b], P; et nos interim quod tu servaris dare volumus pecuniam custodibus tuis ut te secrete cras summo mane dimittant, tu autem Romam perges A, bl. XVI[a], OR. 10 algo hgp; precio V.

*

a Ob der könig hier eingeführt wird, weil ein orientale sich einen staat ohne könig nicht denken konnte, oder ob Mobasschir dabei an den könig archon (S. Suidas Lexic. Articul. ἄρχων) dachte und diesem fälschlich die höchste gewalt im staate zuschrieb, muss wohl eine offene frage bleiben. b Nicht die wahl der todesart stand dem Sokrates frei, wohl aber hatte er das recht, nach seiner verurtheilung selbst eine strafe vorzuschlagen. c Plato, Phaedo, I. d In Platos Kriton welcher zu dieser unterredung zu vergleichen ist schlägt Kriton dem Sokrates vor sich nach Thessalien zu flüchten, cap. IV.

*bl XXVIIb havra ninguno poder sobre *ti [1]". E dixole Socrates: „Bien sabes que non vale quanto yo he quatrocientos dineros de plata [2]". E dixole Ecliton: „Non dixe esto [3] por que te cueste nada, ca bien se yo que tu non puedes haver [4] lo que estos te demandan, mas nos tenemos [5] esto e mas desto, e havemos muy grand sabor de lo dar por estorcer [6] a ti de muerte, e que non te perdamos nos". E dixole Socrates: „Esta villa en que fasen a mi esto [7], es la villa de mi generacion, e fasen a mi lo que vees [8] non por lo que yo meresci[ese] [9], mas por lo que les desdigo las obras tuertas e el descreer [10] en Dios e el adorar [11] los ydolos, e por lo que aqui me quieren matar, eso mesmo me faran do quier que vaya [12], que yo nunca dexare de anparar la verdad e yr contra la mentira, e los rromanos menos piedad me havran [13] que los de mi villa". E dixole Ecliton: „Amienbrate de tus fijos e de tu muger e de commo seran malandantes despues de tu muerte". E dixole Socrates: „Mejor les yra aqui que en Rroma, ca aqui havran [14] la vuestra ayuda [15]".

*bl. XXVIIIa E quando *fue el tercero dia [a] madrugaron sus deciplos a el commo

*

1 nec habebitur ibi potencia supra te X, bl. LXXXVIb, P; Athenien-sium potenciam regisque eorum amplius non timebis A, bl. XVIa, OR. 2 quadringentos argenteos X, bl. LXXXVIb, POR; quadr. aureos A, bl. XVIa; CCCC pieces d'or F, bl. XXXVa. 3 hgpTV f. h. que te dixe. 4 non tienes h; te non posse habere R, s. 88, PX; te non habere A, bl. XVIa, O. 5 podremos haver hgp; sed nos habemus hoc et magis et cum hoc habe-mus desiderium magnum satisfaciendi ad hoc quod excludamus te a morte et non possimus te perdere X, bl. LXXXVIb, P; sed nos satis habemus pro te et cum magno desiderio satisfaciemus custodibus ut evadas R, s. 88, AO. 6 librar V. 7 hec est villa mea et villa mee generacionis et mea generacio infert mihi hoc X, bl. LXXXVIb, P; hec civitas a [AO: in] qua ista patior est locus mee generationis R, s. 88, AO. 8 vedes hgp. 9 hgp; merear X, bl. LXXXVIb, AOP; mereor R. 10 que descreen V. 11 orar en los hgp. 12 me vaya g; en cada lugar a do quier que yo sea TV; Et propterea quia hic me volunt occidere hoc idem facient quō-cunque ivero X, bl. LXXXVIb, P; Et propter hoc me occidunt; si ergo ista mei generis gens ita me propter veritatem persequitur hoc idem facient quocumque ivero A, bl XVIa, OR. 13 havrian B; miserebuntur, R, s. 88, AOPX; les Romains auroient moins mercy de moy F, bl. XXXVb. 14 en Rroma non havran g. 15 hp f. h. e en Rroma non.

*

a Der folgende bericht über den letzten tag des Sokrates aus Platos Phædo, cap. III, LXVI u. LXVII.

lo havian por costunbre [1], e fallaron que havian venido y los onse [2] jueses, e que le havian tollido [3] los fierros de sus pies. E salio el carcelero e metiolos a el [4]. E estovieron con el, e preguntaronle por unas cosas del alma, e fueron fablando mucho con el [5] fasta do conplio su rrason muy fermosamente [6] asi commo lo solia faser quando era [7] en [8] la mayor alegria que podia seer. E ellos maravillavanse [9] de su esfuerço e de commo non dava nada por la [10] muerte, que non dexava por eso de buscar la verdad, nin dexava de usar de ninguna cosa de aquellas costunbres que solia usar quando era seguro de la muerte. E dixole Sumones [11] [a], uno de sus deciplos [12]: „En preguntarnos a ti, seyendo tu desta guisa, semejanos grave cosa e fea, e otrosi en dexarnos de preguntar es a nos grand perdida, que non ha otro omne en la tierra que nos amuestre lo que nos queremos aprender sinon tu [13]“. E dixole Socrates: „Non dexes de preguntar quanto quisieres, ca *la tu pregunta es a mi alegria“. E fueron fablando en fecho [14] de [la alma,] [15] e allegaron a la fyn de lo que quisieron saber. E desi preguntaronle por el estado del mundo e por el movimiento de los cielos [16] e por el conponimiento de los elementos [b]. E rrespon- *bl. XXVIIIa²

*

1 havian usado TV. 2 XI judices P, bl. XVIIIb, O; XII judices R, s. 88, AX. 3 solverant eum a compedibus R, s. 88, AOPX; qui ja l'avoient lye F, bl. XXXVb. 4 Et advenit custos carceris et carceravit eum X, bl. LXXXVIb P; ausg. in AOR. 5 en ello mucho h, bl. XXVIa, gpTV; cum quo locuti sunt diu R, s. 88, AOPX. 6 conplidamente hTV; sermonem suum ita pulcre R, s. 88, AOPX. 7 eran B; eB f. h. con el. 8 solia fazer en tiempo de TV; sicut facere consueverat tempore majoris alacritatis in qua unquam consueverat esse A, bl. XVIb, OPXR. 9 maravillaronse V. 10 la su hgp; su TV. 11 Sumes hgp; Sumenes TV; Symon R, s. 88, AOF; Simem P; Sibimet X. 12 criados hgp: ex discipulis R, s. 88. AOPX. 13 cum non sit in terra qui ostendat nobis que adiscere volumus X, bl. LXXXVIb, P; cum in terra post te non dimictas aliquem tibi in sana doctrina secundum A, bl. XVIb, OR. 14 cosa V. 15 hgp; las almas eB; las animas T, bl. XVb1, V; de esse anime R, s. 88, AOPX. 16 del cielo h; celi R, s. 88, AOPX.

*

a Simmias wird in Platos Phædo einer der mit Sokrates redenden genannt. b Es ist hier an den platonischen Sokrates und nicht an den von Xenophon geschilderten zu denken. Doch erörtert auch jener in den letzten augenblicken nicht gerade solche fragen.

dioles a todo, e contoles muchas cosas de los saberes divinos [1], e despues que acabo esto dixo: „Cuydo que es allegada la ora de la mi muerte, e quierome bannar e faser oracion por tal que non haya ninguno de lasrar [2] en me bannar despues de la mi muerte [3], e vos yd [4] a vuestras conpannas". E entro en una casa, e bannose, e fiso oracion. E ellos fablavan de la su grand perdida que rrescebian por [5] la su muerte, e que perdian en el grand sabio e padre piadoso, e que fincarian despues [del] [6] commo huerfanos. Desi salio, e llamo a sus fijos e a su muger, e castigolos, e espi-
*bl. XXVIIIb diose dellos, *e enviolos. E dixole Ecliton: „¿Que nos mandas faser de tu muger e de tus fijos e de todas las tus cosas?" E dixo: „Non vos mandare agora faser ninguna cosa nueva de mas de lo que vos solia mandar; todavia pugnad enderesçar vuestras almas [7]". E vino el [8] omne de los onse [9] jueses, e dixole: „Socrates, bien sabes tu que non so yo el que te mata, sinon los [onse] [10] jueses que melo mandan faser, e tu eres el mejor omne que allego a este lugar. Bebe la melesina, e sufre lo que non puedes estorcer [11]". E dixo Socrates: „Faserlo he, e tu non has culpa". E tomola, e bebiola, e quando gela vieron beber vencioles el llorar [12]. E denostolos Socrates, e pedricoles, e dixoles: „Yo non envie las mugeres de aqui sinon [13] porque non fisiesen lo que

*

1 divinales hgp. 2 trabajar V. 3 ut nullum haberi oporteat laborem post mortem X, bl. LXXXVIb, PAOR; affinque je n'aye point de peine apres la mort F, bl. XXXVIa. 4 vos ydvos hgpTV; vos ite ad socios vestros X, bl. LXXXVIb, P; et vos interim abscedite si placet A, bl. XVIb, OR. 5 en h. 6 hgp; de su muerte TV; post ipsum X, bl. LXXXVIb; RAOF lassen diesen satz aus. 7 Non precipiam vobis nunc aliquid aliud quam semper precipere consueveram scilicet ut nitamini dirigere animam vestram X, bl. LXXXVIb, P; Non aliud quam semper precipere consueveram scilicet ut benefaciendo erga omnes ut tenemini et potestis, animas vestras dirigatis ad illum qui vos creavit A, bl. XVIb OR. 8 un TV. 9 X, bl. LXXXVIb, P: unus ex XII (P: XI) judicibus; R, s. 89, AO: quidam a XII judicibus missus; F, bl. XXXVIa: vng des juges; E, bl. XXVa: one from the juges. 10 hgpTV; sed XI judices a quibus vincor (P: mittor) precipientes mihi hoc facere X, bl. LXXXVIb, P; sed illi judices a quibus mittor et qui precipiunt mihi te occidere R, s. 89, AO. 11 esquivar V. 12 lloro TV; oppressit eos ploratus X, bl. LXXXVIIa, P; irrupuerunt ab eis qui aderant amicis magni gemitus et ploratus A, bl. XVIb, OR. 13 Non remisi hinc mulieres nisi X, bl. LXXXVIIa, P; Nonne remisi hinc mulieres ut non R, s. 89, AO.

vos fasedes". E callaronse por muy grand verguença [1] del e por obedecer la su palabra e sofriendo el fuerte pesar *en perder tal omne commo el. E tomose Socrates de [2] andar, e apesgaronse sus [3] pies, e echose el, e su omne pungole [4] con una aguja en los pies, e dixole: „Este pu[n]gimiento [5] [que] [6] te fago con el aguja en tus pies, ¿sienteslo?" E dixo Socrates que [7] non. Desi fiso asi en sus pierrnas, e preguntole todavia, desiendo el que non. E fuele cresciendo el frio [8] fasta que llego a sus costados. E dixo Socrates: „Quando allegare el frio a mi coraçon morre [9]". E dixole Ecliton: „O tu, sennor de la sapiencia, aun en tu seso estas, castiganos". E dixole: „Non vos castigare mas de lo que [10] he castigado". Desi tendio la [11] mano a la mano de Ecliton, e pusola sobre su rrostro. E dixole Ecliton: „Mandame lo que quisieres [12]". E non rrespondio [13] ninguna cosa. Desi alço sus ojos, e dixo: „Do la mi anima al rrescebtor [14] de las almas de los sabios [a]". E murio. E cerrole Ecliton los ojos, e apreto sus carrillos [15]. E dexo Socrates dose mill entre deci-*plos e deciplos de sus deciplos [b]. E havia ordenado los omnes en tres ordenes: sacerdotes e rreyes e pueblo; e el ordenamiento del sacerdote es sobre el ordenamiento

*bl. XXVIIIb²

*bl. XXIXa¹

*

1 h, bl. XXVI[b], gp f. h. que hovieron. 2 a BhgpTV. 3 los T, bl. XV[b²], V; andar e dixo: „Apesguanse mis pies" hgp; Et cepit Socrates ambulare dicens: „Suscipe Deus animam servi tui". Et jacuit. Unus ex suis pupugit pedem suum X, bl. LXXXVII[a], P; Et incepit ambulare dicens: „O Deus, miserere mei". Cum vero postmodum pedibus irrigentibus et stupidis jacere cepisset unus de suis pedes pupugit A, bl. XVI[a], OR. 4 punçole B; punçavale hgp; pungiole TV. 5 TV; punçamiento B; pungimiento que agora te fago T; dixo a Socrates: „¿Sientes este punsamiento que hgp. 6 hgpTV. 7 que ausg. in hgpTV; respondit: „Minime" R, s. 89, AOPX. 8 hp f. h. desde los pies; X, bl. LXXXVII[a], PAOR: crevit ei ita frigus [RAO: rigor frigoris] usque ad latera et costas. 9 luego morire hgp. 10 gp TV f. h. vos; non corripiam vos pocius quam correxi X, bl. LXXXVII[a], P; non vos moriens aliter corripiam quam feci vivens R, s. 89, AO. 11 su gp; la mano suya h, bl. XXVII[a]. 12 quieres hgp; quod vis R, s. 89, AOPX. 13 le rrespondio hgp. 14 rrescebidor hgpTV; receptori animarum et sapientum X, bl. LXXXVII[a], P; suo et omnium creatori R, s. 89, AO. 15 apretole los carillos hgp.

*

a De Vita etc. Kölner ausg. v. Homborch, s. XXXII[a]: Testamentum autem Socratis fuit: Presento animam meam redemptori animarum et sapientum. b Diez, denkw. von Asien, bd. I, s. 77.

del rrey [e (el ordenamiento del rrey es sobre el ordenamiento) del pueblo,] [1] que el sacerdote rruega a Dios por si e por su rrey e por su pueblo, e el rrey non rruega a Dios sinon por si e por su pueblo, e el pueblo non rruega a Dios sinon por si tan solamente. E fue Socrates de bermeja color e de buen grandes [2] e corvo [3] e de fermoso rrostro e espaldudo e osudo e de poca carrne e [4] los ojos prietos e vagaroso de su palabra e de mucho callar e de mienbros quedos. Quando andava catava a tierra [5] de mucho pensar, quando fablava movia el dedo que es dicho index [a]. E visquio ochenta [6] annos [b]. E havia escripto en su sello: el sofrir e creer en Dios fase al omne vencer; e en su cinta havia escripto: por catar omne en la fyn gana salud [7] del [8] alma e del [8] cuerpo de los acaescimientos nusientes. E allego la ley que el puso a los
*bl. XXIXa2 orientes de la tierra e a sus oce-*dientes [9] e al setentrion e al meredion [10] de guisa que non finco omne en la tierra que se non guiase por ella.

E dixo: la primera cosa en que pongas tu voluntad sea en

*

1 hgp; et ordenatio regum super ordinationem populi R, s. 89, AOPX; F, bl. XXXVIIa: et divisa en son temps les hommes en trois ordres, c'est a savoir: en prestre, roy et peuple [et estoit l'ordonnance des prestres sur celle du roy, et celle du roy sur celle du peuple C] et dit que les prestres doivent prier Dieu pour eulx, pour le roy et pour le peuple, et le peuple pour luy tant seulement; E, bl. XXVa: he devysed that men shulde be guyded after III ordres, that is to saie: in clergie, in knyghthode and in commones, and ordeigned the clergie above the knyghthode, the knyghthode above the peple, and that the clergie shulde pray for the knyghthode and the peple, the knyghthode sholde defende the clergie and the peple, the people to labour for the clergie and the knyghthode. 2 grandor T; buena grandesa h; buena statura V. 3 cano B; calvus R, s. 89, AOPX. 4 hgp f. h. havia. 5 a la tierra hgp. 6 ochenta e dos hgp; LXXX annis A, bl. XVIIa. O; LXXXII annis R, s. 89, PX. 7 la salud p. 8 al TV; per considerationem et aspectum finis adqniritur salus anime et corporis a contingentibus improvisis X, bl. LXXXVIIa, PAOR. 9 occidentes Bhg; occidentes T, bl. XVIa', V. 10 meredie gp; merydie h; meridion TV.

*

a Dieser schilderung sehr ähnlich ist diejenige, welche Mobasschir von Äsculap giebt nach Ibn Oseibi'ah, Journ. asiat., V Sér., bd. IV, s. 186. Über das äussere des Sokrates vgl. Pauly, Realwörterb., bd. VI, abth. I, s. 1240. b Sokrates erreichte ein alter von siebenzig jahren, Plato, Apol. Socrat., I, und Diogen. Laert., II, V, 44.

guardar el derecho [1] de Dios e en serville e en pugnar de faser lo que a el plase, non con los sacreficios solamente, mas en non faser tuerto e non [2] jurar por el jura falsa. — E dixo: la sapiencia es escalera del sabio[a], e el que non la ha non puede seer cerca de Dios. — E dixo: commo estuercen [3] los enfermos de la enfermedad por la fisica asi estuercen [3] los torticeros [4] por las leyes. — E dixo: por la justicia se seguran las almas. — E desia quando se posava a demostrar [5]: yo so el senbrador, e las animas son el senbrado [6], e el estudio es el agua con que se crian, e el que non fuere el su senbrado linpio e su agua non fuere mucha, non puede aprovechar el su senbrado [7]. — E dixo: so maravillado del que olvida por este mundo que ha fyn el *otro mundo que non ha *bl. XXIXb fyn [b]. — E quando se vio con el rrey [8] que le mato [9] dixole el rrey: „Tu eres el que fases [10] escarrnio de nos e el que dise que non es bien de adorar [11] a los ydolos". E dixo Socrates: „Yo digo que adorar los ydolos, que non es bueno a algunos e es bueno a otros". E dixo el rrey: „¿A qual es bueno, e a qual es non?" Dixo: „Non es bueno a Socrates, e es bueno al rrey [c]". E dixole el rrey: „¿Porque es esto?" E dixole: „Porque non es bueno al sabio e es bueno al que non es sabio, que el sabio, porque conosce a Dios e sabe lo que le plase, non ha menester quien lo desvie de las maldades, e el por si sigue lo que le conviene [de faser] [12] de los derechos [13] de Dios, e el que non es sabio ha menester quien lo desvie de las maldades, e por eso posieron los ydo-

*

1 dicho gp; servicio h, bl. XXVIIb; servare justiciam divinam et servire ei R, s. 90, AOPX. 2 nin hgp. 3 escapan V. 4 torticieros h; sicut eger evadit ab infirmitate suffragio medicine, ita infidelis liberatur ab infirmitate per legem R, s. 90, AOP. 5 ensennar h. 6 anime sunt semina A, bl. XVIIb, OP. 7 al su senbrar hgp; suum seminare non potest proficere A, bl. XVIIb, OP. 8 le vido el rrey V. 9 mando matar hgp. 10 fase BV; Salvá, Gramm. s. 108. 11 hgpTV: bueno [de p] adorar. 12 g. 13 fechos h; quod cum oportet facere de voluntatibus Dei R, s. 90, AOPX.

*

a Buen. Prov., bl. LVIa. b bl. XLIIIb2. Conde Luc, s. 420, sp. II, z. 38:

Por este mundo qu'es fallescedero
Non quieras perder el que es duradero.

Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 319, nr. 15. c Buen. Prov., bl. 63a2.

los, e fisieronles creer que aquellos son [1] sus sennores [2] por haver temor dellos e por se esviar de faser mal, e ellos [son] [3] que non fasen pro nin danno, que [4] son cuerpos muertos". — E dixo: [la buena alma ama el bien, e mandalo faser; e la mala alma ama
*bl. XXIXb[2] el mal, e mandalo faser; e] [5] la buena alma planta *el bien, e el fruto que fase es salvacion; e la mala alma planta el mal, e el fruto que fase es arrepentyr [6]. — E dixo: la buena alma es conoscida porque rrescibe de ligero la verdad, e la mala alma es conoscida porque rrescibe de ligero la mentira. — E dixo: quando el alma dubda en la [7] cosa dubdosa e rrescibe la manifiesta es la sennal que es entendida [8]. — E dixo: a las almas de los buenos pesales con las obras de los malos, [e a las almas de los malos pesales con las obras de los buenos] [9]. — E dixo: el que sigue sus cobdicias es en la porcima [10] perdidoso e luego denostado, e el que las desobedece es luego ganancioso e en la porcima [10] alabado. — E dixo: la buena alma salvase, e salvanse otras por ella; [e la mala alma pierdese, e otras por ella] [11]. — E dixo: las almas semejantes avienense, e las (de)semejantes [12] contrallanse [a]. — E dixo: el alma es ayuntador [13] de todas las cosas, pues el que conosce su alma conosce todas las cosas, e el que non la conosce non conosce ninguna cosa [b]. — E dixo: el alma es girgonça [14] que non ha pres-
*bl. XXXa[1] cio, e el que non la conosce sirvese della en lo *que non le conviene, [e el que la conosce non se sirve della sinon en lo que le conviene.] [15] — E dixo: el que a si mesmo es escaso es a otrie

*

1 eran hgp. 2 dioses TV; illa esse dominos R, s. 90, AOPX. 3 hgp; das folgende „que" ausg. in V. 4 porque h, bl. XXVIIIa, gp. 5 hgp; bona anima diligit bonum mandans id fieri, et perversa diligit malum et mandat id fieri R, s. 90, AOP. 6 arrepentimiento T, bl. XVIa[2], V; dampnatio R, s. 90, P; perdicio A, bl. XVIIb, O. 7 la ausg. in hgp. 8 bien entendida hgp; est signum quod est intelligens A, bl. XXVIIb, OP. 9 hpTV; et anime malorum dolent in operibus bonorum R, s. 90, AOPX. 10 a la postre V. 11 hgpTV; mala anima perdit se ipsam et alie perduntur per eam R, s. 90, AOPX. 12 desemejables T. 13 adjutor P, bl. XXa; agnitrix A, bl. XVIIb; cognitrix O, bl. CLIIIa; l'ame congnoist toutes choses F, bl. XXXVIIIa. 14 girigonça BT; perla preciosa V; dieser satz ausg. in F. 15 hgpTV; anima est jacinctus incomparabilis et qui cognoscit eum non est contentus eo in eo quod convenit A, bl. XVIIb, OP.

*

a Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 319, nr. 16 u. s. 320, nr. 17. b Journ. asiat., a. a. o., s. 320, nr. 18.

mas escaso, e el que es a si franco es a otrie mas franco [a]. — E dixo: a la buena alma cunple poco amostramiento, e a la mala alma non le aprovecha mucho amostramiento [b]. — E dixo: si callase el que non sabe non havria desacordamiento [1] [c]. — E dixo: seys son los que nunca pierden tristesa: el que non perdona el despecho que le fasen, e el invidioso e el que ha nueva rriquesa [2], e el rrico que teme seer pobre, e el que pugna en haver estado que non es para el, e el que esta todavia con sabios [3] e non es tal commo ellos [d]. — E dixo: el que ensenna a la mala alma es commo el que [doma] [4] fuerte caballo que, si un poco sele [5] suelta la rrienda, desapoderase del. — E dixo: non hayas cuydado de la yra del que se paga de vanidades [6] [e]. — E dixo: usar mucho amor omne de los omnes fasele ganar mal amigo, e alongandose [7] mucho dellos fasele ganar la su enemistad, pues non los uses mucho, nin te aluengues mucho dellos [f]. — E dixo: mejor es que el bien el que obra *bien [8], e peor es que el mal el que obra [9] mal [10] g. — *bl. XXXa[2]

*

1 discordamiento gp. 2 allega rriquesa hgp; novas habens divitias R, s. 90, AO; nullas habens divicias X, bl. LXXXVIIb, P. 3 con los sabios hgp. 4 hgpV; tomo eB; domo T; domitat R, s. 90, AOP. 5 sele ausg. in h, bl. XXVIIIb, gp. 6 vanidad hgpTV; qui contentus est vanitatibus R, s. 90, AOP. 7 alongarse V; elongari R, s. 90, AOPX. 8 usa el bien h; haze el bien T, bl. XVIb[1], V. 9 faze TV. 10 el mal hgpTV.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 19. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 21*. c Buen. Prov., bl. 59b[2]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 22. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 230, nr. 1375: Si tacuisset qui nescit dissensio cessasset. d Buen. Prov., bl. 60a[1] m. p. Journ. asiat., a. a. o., nr. 23. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 219, nr. 1306: Sex homines tristitia non relinquet: pauperem qui paulo ante dives fuerat, locupletem qui timet divitias interituras esse, ægrotum cui medicus non est, uxoris suae amantem dum ipsa perfida est, invidum et odio plenum. e Buen. Prov., bl. 60a[1]. f Buen. Prov., bl. 60a[1]. h—IV—10, Prov., arab. bl. 38a: Acercarse mucho a los hombres acarrea calamidad, mal, danno. Freytag, Arab. Prov, bd. I, s. 440, nr. 51: Permiscite vos cum hominibus et ab iis vos separate; bd. II, s. 270, nr. 77: Qui ab hominum consuetudine abstinet, is inimicitiam sibi comparat, qui hominum consuetudini nimium indulget, is pravos socios sibi parat. g Flores de Filos., cap. XXI der handschrift h—III—1: Quien fase bien mejor es que el bien, y el que fase mal peor es que el mal. Histor. del Cav. Cifar, s. 242, z. 1. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 321, nr. 25.

E dixo: los sesos son donadios de Dios, e los saberes ganan los omnes por si [a]. — E dixo: el sabio es fisico de la ley, e el haver [1] es enfermedad de la ley; e quando el fisico non puede sanar [2] a si, ¿commo puede sanar [3] a otrie? [b] — E dixo: non seras conplido fasta que se segure a [4] ti el tu enemigo, pues ¿qual eres si se [5] non segura en ti tu amigo? [6] [c] — E dixo: guardadvos de aquel a quien aborrecen vuestros coraçones [d]. — E dixo: non es buena la vida sinon a dos omnes: al que sabe e fabla, e al que escucha e entiende [e]. — E dixo: el mundo es commo carrera en

*

1 pecunia est infirmitas legis R, s. 90, AOP. 2 sanara p. 3 sanara hgp; podra sanar TV; curabit R, s. 90, AOP. 4 de hgpTV. 5 pues que le eres sin fe TV. 6 ¿que tal eres si se no asegurare de ti el tu amigo? hg; qualis eris si non assecurabitur de te [P: tui] tuus amicus? R, s. 90, AOP; tu ne seras mye tout parfait se tu hays ton ennemy, quel donc tu seras se tu hays ton amy? F, bl. XXXVIIIb.

*

Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 92, nr. 263: Melior quam bonum est is qui id peragit, pejor quam malum est is qui id facit.

a Buen. Prov., bl. 60b[1]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 26. b Buen. Prov., bl. 60b[1]. 34 Sab., bl. 8a: Quando vieres al fisico que non puede guarescerse a sise ¿commo puede melesinar a otro? Das bild vom arzte oft gebraucht: bl. LIIIa[2]. Flor. de Filos., Ley IX: La tercera (cosa que esta mal es) seer el fisico doliente e non se saber dar consejo a su dolencia. b—II—19, Dich. cat., bl. 154b[2]: Dise Boecio que bien se puede conoscer que poco valeria el fisico que guaresciesse las dolencias a los estrannos si a si mesmo non guaresciese. Caro y Cejudo, Refranes, p. 212: Médico curate á tí mismo; cf. p. 15: Alcaravan zancudo, para otros consejo, para tí ninguno, cf. p. 320. Burckhardt, Arab. sprüchw., s. 162, nr. 404: Wie ein arzt der andere leute heilt und selbst krank ist. Dukes, Rabbin. blumenlese, s. 116, nr. 109. Ev. Luc. IV. 23. Ähnlich: Cicero, Ep. ad famil. Lib. XIII, Ep. 15: Μισῶ σοφιστὴν ὅστις οὐχ αὑτῷ σοφός. vgl. Lib. VII, Ep. 6 und De Offic. III, XV, 62. Terent. Heautontim. Act. V, sc. I, v. 49 fg.: Nonne id flagitium 'st, te aliis consilium dare, Foris sapere, tibi non posse te auxiliarier. Vgl. Notes and Queries, London, 1870, IV Ser., Vol. VI p. 4 sq., wo auf Iliad. XI, 833 bis 836, Æschyl. Prom. vinct., Rabelais u. nach Erasm. auf Plutarch verwiesen wird. c Buen. Prov., bl. 60b[2]. Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 26: Non será home alabado de complida fialdat fata que todos sus enemigos fien dél sus cuerpos et sus fechos, pues cate el home por cual es tenido si sus amigos non osan fiar dél. d Buen. Prov., bl. 60b[2]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 28. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 625, nr. 91: Cavete eum quem animi vestri odio habent. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 77, wort des Ohmar. e Buen. Prov., bl. 60b[2].

que ha [1] cardos cubiertos en [2] tierra [a], pues el que non sabe por do anda pisalos, e fierese en [3] ellos, e el que sabe por do anda tuerce [4] dellos. — E dixo: el que ama el mundo lasra en el, e el que lo aborrece fuelga e es seguro de haver buena fyn despues que [5] se partiere del. — E dixo ¡commo es nescio el que es cierto de dexar este *mundo e pugna de [6] lo poblar [7]! — E dixo: toda *bl XXXb' cosa ha fruto, e el fruto de [8] poco haver es bondad del anima e folgar [9] [b]. — E dixo: el mundo es commo fuego encendido, que el que toma del poco [10] con que se alunbra [11] en la su carrera estuerce [12] de la su calentura, e el que toma del mucho para condesar[lo] [13] quemale [c]. — E dixo: el que ha cuydado de su alma aborresce el mundo [d]. — E dixo: el que sigue al mundo por fuerça ha de haver una de dos cosas: o envidiar al que es mayor [14] qu'el o despresciar al que es menor que el. — E dixo: el que pugna en haver cosa por que sea envidiado por ella [ha desamor con aquel que pugna] [15] haver aquella cosa mesma [16]. — E dixo: el que ha enemigos es guisado de [17] caer [18] fuerte cayda. — E dixo: el que demanda el mundo, si [hoviere] [19] lo que cobdicia, dexarlo ha a otrie, e si non lo hoviere morra con aquel despecho [e]. — E dixo: este mundo es pasaje para el otro mundo [f], pues el que

*

1 al qual hay h; que hay en ella gp. 2 encobiertos con hgp. 3 con hg. 4 desviase hgpV; va estuerce T. 5 de que g; desque hp; quando TV. 6 quiere TV. 7 nititur populare ipsum et edificare in eo A, bl. XVIIIa, OP. 8 del h, bl. XXIXa, gp. 9 folgura hgpTV. 10 un poco hgp. 11 alunbre hgpTV; ad illuminandum R, s. 91, AOP. 12 guardase V. 13 p; guardar V; ad illustrandum R, s. 91, AOP. 14 mejor TV; X, bl. LXXXVIIb, PAOR: qui sequitur [AO: diligit] mundum unum duorum incurrit [R: incurret] vel invidiam minoris [RAO: majoris] sui vel despectionem majoris [AOR: minoris]. 15 hgp; pierde en eB; dieser satz ausg. in TV. 16 que ama st. mesma hgp; habet inimiciciam cum eo qui nititur pro eodem A, bl. XVIIIb, OP. 17 para hgp. 18 haver TV. 19 hgpTV; viniere eB; si optinebit O, bl. CLIIIb, P.

*

a Buen. Prov., bl. 62b2. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 30*. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 31. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 77. d Buen. Prov., bl. 60b2. Journ. asiat., a. a. o., nr. 32. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 33. f Discipl. cleric., cap. XXXIII. 3: Saeculum est quasi transitus mit der variante: pons instabilis. Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 495, nr. 79. Mundus pons est. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 237, sp. I, spr. 16. Stob. Flor., bd. IV, s. 113, serm. CXIX, nr. 34 giebt eine stelle: Πλάτωνος ἐκ τοῦ Ἀξιόχου (p. 365, b): παρεπιδημία τίς ἐστιν ὁ βίος. Vgl. bl. LIIIb', m. p.

*bl XXXb2 aguisa [1] todo lo que le es menester para el camino *es seguro de non pasar por [2] los peligros que otros pasan. — E dixo: el que toma mas del mundo [3] de lo que le cunple toma lo que le non aprovecha, e el que toma del quanto le cunple es salvo. — E dixo: non enbarguedes las vuestras almas linpias en poblar del [4] mundo, e sed commo las aves del cielo que quando vuelan de sus nidos en la mannana non han cuydado [5] sinon de ganar su gobierrno, e quando lo han torrnanse a sus nidos, e non han cuydado de haver mas de lo que les cunple, e sed commo las bestias salvajes que decienden de las cabeças de los montes para goberrnarse, e finchen sus vientres, e torrnan [6] a sus cuevas. — E dixo: conoscese el yerro [7] por la mala fyn que viene despues del, pues non le puede omne conoscer fasta que yerre, nin le puede faser derecho fasta que faga yerros [8 a]. — E quiso Platon entrar en camino, e dixo a Socrates: „Castigame". E dixole: „Hayas [9] sospecha del que [10] conosces [b], [e non te apartes, nin te quexes, nin andes descalço de noche [11], nin gostes [planta] [12] que non conosces,] [13]
*bl. XXXIa1 e dexate de los senderos, e toma la carrera *trillada [14] maguer sea

*

1 apareja V; hgpTV f. h. en el. 2 por ausg. in hgp. 3 del mundo mas hgpTV. 4 el hgpT, bl. XVI62; non impediatis animas vestras in acquisitione mundalium R, s. 91, AOP. 5 otro cuydado hgp; non cogitant nisi R, s. 91, AOPX. 6 tornanse h, bl. XXIXb, gpTV. 7 non se conosce el yerro sinon hgp; error cognoscitur ex fine malo qui sequitur ex errore R, s. 91, AOPX. 8 otros yerros p; A, bl. XVIIIb, OPXR: ergo non potes rectum [XP: eum] cognoscere usque quo erretur, indem nur X, bl. LXXXVIIb, P hinzufügen: deinde equum sive rectum hominem facere non est possibile nisi erretur frequenter; F, bl. XXXIXa: L'erreur est congneue mauvaise on la fin qui s'en ensuyt, pourquoy on congnoist mieulx ce qui est juste apres l'erreur. 9 que hayas hgp; have V. 10 hgpTV f. h. non; dubites de hiis quos cognoscis et caveas ab hiis quos non cognoscis R, s. 91, AOP. 11 nec devies nec ambules discalciatus de nocte P, bl. XXIa, AO. 12 T; cosa hgpV; plantam R, s. 91, AOP. 13 hgpTV. 14 seguida hgp.

*

a Buen. Prov., bl. 61a1. b Buen. Prov., bl. 61b1. Discipl. cleric., cap. XVIII, 10; angeführt von Chaucer in The Tale of Melibeus s. Vol. VI, p. 165. h—IV—10, Prov. arab., bl. 35b: guardate de aquel que no conoces. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. I, spr. 23. Morale primit., s. 125: Sois en garde contre ceux que tu ne connais pas. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 77.

alongada [a], e non muestres su yerro al que yerra, que aprend[er]a [1] de ti e sera tu enemigo ". — E dixeron a Socrates: „¿Por que nunca te vimos [2] triste?" Dixo: „Porque non he tal cosa que quando la perdiere me entristesca por ella [c]". — E dixo a un su deciplo: „Fijo, si non puedes escusar las mugeres usalas [3] commo el que usa las [4] carrnes mortesinas, que non las come [5] sinon por [6] necesidad, e come dellas quanto le gobierrna, e despues dexalas, e si come dellas mas de lo que ha menester matanle [d]". — E dixo: son buenas dos cosas: la ley e la sapiencia, que la ley nos apremia por [7] dexar los pecados, e por la sapiencia ganamos toda bondad. — E dixo: el que quiere haver lo que cobdicia cobdicie lo que puede haver [e]. — E preguntaronle: „¿En que se aprovechan los omnes del rrey?" E dixo: „[En] [8] non dexarles faser [9] mal uno a otro". — E acompannose con un omne rrico en [10] un camino, e venieron a ellos ladroncs, e dixo el rrico: „Mal es [11] de mi si me conoscen". E dixo Socrates: „Mal es de mi si me non conoscen" [12] f. — E dixo: conviene *al sesudo que parta su tienpo en *bl. XXXI[a]2
este mundo en dos estados: o en cosa que le faga [haver] [13] vicio [14] en el otro mundo o en cosa que le faga haver buena fama en este mundo. — E dixo: este mundo es sabor de [una ora] [15] e dolor de muchas oras [16], e el otro es poco sofrimiento [17] e luenga

*

1 hgpTV; quia instruetur a te A, bl. XVIII[b], OPR. 2 veemos hgp; videmus A, bl. XVIII[b], OP. 3 usa dellas V. 4 el que usa las ausg. in hgp; utere eis sicut carnibus mortecinis A, bl. XVIII[b], OP. 5 T f. h. el hombre; hgp: comen und dann: goviernan, dexan, comen, han. 6 con hgp. 7 a V. 8 hgpTV. 9 hazerse V. 10 por g. 11 guay V. 12 bonum est michi si me cognoscant A, bl. XVIII[b], OP. 13 hgpV; quod faciat habere gaudium R, s. 91, AOP. 14 descanso V. 15 hgpTV; un dia eB; delectatio unius hore R, s. 91, AOPX. 16 dolor plurium R, s. 91, AOPX; douleur de plusieurs jours F, bl. XXXIX[b]. 17 V: gozo st. poco sofrimiento; R, s. 91, AOP: modica patientia et longa alacritas; X, bl. LXXXVII[b]: pro modica paciencia longa alacritas; F, bl. XXIX[b]: legiere pacience et longue joye; E, bl. XXVII[a]: grete reste and long joye.

*

a Discipl. cleric., cap. XVIII, 11. Caro y Cejudo, s. 318: Quien dexa el camino real por la vereda piensa acertar y yerra. b Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 322, nr 34. c Buen. Prov., bl. 63[a1]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 35. Gabirol, Choice of Pearls, s. 23, nr. 118. d Buen. Prov., bl. 65[a1]. Journ. asiat., a. a. o., s. 326, nr. 76. e bl. XXI[a1], m. p. f Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 18, s. 531 nach Diogen. Laert., IV, VII, 50, von Bion berichtet.

alegria. — E dixo: la sapiencia es rriquesa que non se pierde nin mengua, pues non te agravies por sofrir el laserio [1] por [2] la demandar, que fea cosa es de aventurarse los mercadores [3] en la mar [a] por pugnar en crescer [4] sus haveres (finables) [5] e agravianse [6] los mancebos de [7] demandar [8] lo que han fiusia de crecer la su sapiencia por ella, la que non ha fyn. — E dixo: lidia con las cobdicias que vencen al alma [de aqui fasta que las venças asi commo vences la beudes e la yra,] [9] e sey a los omnes commo quieres que sean [10] a ti [b]. — E dixo: quien te muestra una palabra de sapiencia grande bien te fase e mejor cosa te da que haver. — E dixo: non jures en [11] Dios por ningund haver [aunque
*bl. XXXIb¹ seas] [12] verdadero, que *algunos te sospecharan en mentira e otros por cobdicia de haver. — E dixo: si tus amigos se ensannaren contra ti sufrelos en el tienpo de la yra, e quando la perdieren entonce los mete en culpa [13]. — E dixo: non pongades vuestros dona-

*

1 trabajo V. 2 de T, bl. XVII^{a1}, V. 3 honbres TV; mercatorem A, bl. XIX^{a}, OP. 4 acrescentar V. 5 fincables eBh, bl. XXX^{a}, gpT; perecederas V; pro augenda pecunia quo est finibilis A, bl. XIX^{a}, OP. 6 agraviarse V; gravari A, bl. XIX^{a}, OP. 7 en V. 8 en mandar T; juvenem habentem fiduciam proficiendi in acquirenda sapiencia que est infinibilis A, bl. XIX^{a}, OP. 9 hgp; usquequo vincas eas sicut est cbrietas et ira R, s. 91, AOP. 10 querrias que fuesen hgpTV; sicut eos volueris esse tibi A, bl. XIX^{a}, OPR. 11 por TV. 12 hgp; que sea eB; aunque sea verdad TV; A, bl. XIX^{a}, OP: non jures per Deum ob aliquod lucrum alicui veridico [P: contra veridicum]. 13 les pon culpa TV.

*

a Derselbe vergleich gebraucht in Isocrates ad Demonicum, Orelli, bd. II, s. 26, nr. 19. b bl. X^{a1}, m. p. Freytag, Arabum Prov., bd. III, s. 8, nr. 37: Fratri tuo idem præstare debes quod tibi præstare debet; s. 88, nr. 522, 523. De Vita etc., s. 46, z 31, Socrates: Hoc exhibe quod tibi velis exhiberi; s. 117, z. 30, Xistus: Qualem tibi vis esse proximum tuum talis esto et tu proximis tuis; vgl. Sexti sive Xysti Enchiridion in Mullach, Fragm., bd. I, s. 325, nr. 81. Dyal. Creat., cap. 64: Legitur de Trajano in Gestis Romanorum, quod, cum arguerent eum amici quod in omnes ultra quam imperatorem deceret esset communis, scilicet de condescendendo omnibus, respondit Trajanus se velle esse ad omnes talem qualem quisque optasset eum invenire. Anton. Melissa, sp. 1145 A, Evagrii: Γίνου τοῖς πᾶσιν ὡς σοὶ θέλεις τοὺς πάντας; a. a. o., sp. 1200 D, St. Max. Loci comm., sp. 972, C, Theologi:

Τοιοῦτος ἴσθι τοῖς φίλοις καὶ τοῖς πέλας
Οἵους σεαυτῷ τούςδε τυγχάνειν θέλεις.

dios sinon en sus lugares, ca muchos nescios dan al que non lo ha menester e viedan al que lo ha menester. — E dixo: di bien de tus amigos [con] [1] qual quiera que te encuentres [2], ca la cabeça del amor [3] es desir bien, e la cabeça del desamor es desir mal [a]. — E dixo: non desobedescades la ley que es provechosa en el pueblo si [4] los rreyes la establecieron. — E dixo: conviene al rrey de alongar de si los malos, que todos los males que ellos fasen, a el los aponen [b]. — E dixo: la vida sin aprender non es vida de omne. — E dixo: el mayor guiamiento es guiar las opiniones e las cobdicias e las malas maneras [5]. — E dixo: el que guia [6] su alma *por sofrir la nescedad de los omnes puede ser [gui- *bl. XXXIb[2]
ador] [7] a los propios e a los comunes. — E dixo: el que yerra ante que sepa la verdad meresce que le perdonen el su yerro, [mas el que yerra despues que la sabe non merece que le perdonen su yerro.] [8] [c] — E dixo: en [9] disputar omne en [10] cosa que [11] non puede [12] alcançar la verdad es necedad [d]. — E dixo: la mejor de todas las cosas es el [medio.] [13] [e] — E dixo: los omnes en este

*

1 hgp; en qualquier lugar que TV. 2 encontrares hgp; dic bona de amico tuo cuivis occurrere R, s. 91, AOPX. 3 initium amoris R, s. 91, AOPX. 4 pues T. 5 O, bl. CLIV[b], APR: major rotificacio est observare [P: dirigere] opiniones, cupiditates refrenare et malos mores abolere [P: retificare]. 6 guisa T; apareja V; munit A, bl. XIX[a], OPX. 7 hgpTV; agraviador eB; potest esse placidus X, bl. LXXXVII[b], P; acceptus R, s. 91, AO. 8 gh; sed qui errat cognita veritate sui erroris indulgenciam non meretur A, bl. XIX[b], P. 9 en ausg. in h, bl. XXX[b], gpTV. 10 por hgp. 11 en que T, bl. XVII[a2], V. 12 h f. h. onbre. 13 hgp; miedo eBTV; medium R, s. 92, AOP.

*

a Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 322, nr. 37. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 38. c bl. XXXVII[b2]. St. Maximi Loci comm., s. 869 C, Philo: Τῷ μὲν ἀγνοίᾳ τοῦ κρείττονος διαμαρτόνοντι συγγνώμη παρεισέρχεται· ὁ δὲ ἐξεπίτηδες ἀδικῶν ἀπολογίαν οὐκ ἔχει. d Conde Luc., s. 427, sp. I, z. 30: Non es de buen seso el que cuida entender por su entendimiento lo que es sobre todo entendimiento. e Flor. de Filos., Ley XXIV der handschr. h—III—1: E por esto disen que la mejor de todas las cosas es lo mediano, e que los dos cabos non son buenos. Porid. de las Porid., bl. 3a[1]: Ya dixieron los sabios que los cabos de todas las cosas son malos e los medios son buenos. Historia del Cav. Cifar, p. 233 sq. Caro y Cejudo, p. 356: Todos los extremos son viciosos; p. 120: En los medios consiste la virtud. Fiore di Filos. s. 12: Il troppo o'l poco è di malizia e la mezzo è di vertute, wort des Aristoteles, vgl. Arist. Ethic. Nicom. IV, V (XI), 14. Journ.

mundo son commo fojas [1] en un libro, que quando abren el libro la una foja pega [2] a la otra [a]. — E dixo: el que mucho corre mucho [3] estronpieça [4] [b]. — E dixo: si el seso del omne non vence [5] a las cosas contrarias que son en el perderse ha por las otras que le vencen [c]. — E dixo: el sofrimiento ayuda en la obra [d]. — E dixo: el que non conosce [6] el bien e el mal es bestia [e]. — E

*

1 figuras hgpTV. 2 pegan hgp; pegase TV; homines in hoc mundo sunt sicut figure in foliis libri cujus uno aperto folio apparent que sunt in illius facie et que sunt a parte altera occultantur A, bl. XIX[a], OPR. 3 ayna hgpT. 4 entropieça hgp; estropieça BTV; qui multum currit multum cespitat R, s. 92, AOPX; qui moult court moult se lasse F, bl. XL[b]. 5 venciere hgpT; venciere las contrariedades V. 6 hp f. h. entre; TV no ha conoscimiento de discerner el bien del mal; A, bl. XIX[a], OPX: qui non discernit inter bonum et malum est bestia.

*

asiat., a. a. o., nr. 40. Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 440, nr. 52: Optima res est media; bd. III, s, 453, nr. 2725: Cuilibet rei duæ extremitates et medium sunt, justissima autem res media est. Stobæi Sentent. s. 223, z. 26, serm. XXXVIII, Palladæ: Ἡ μεσότης γὰρ ἄριστον. Odyss. VII, 310 u. XV, 71: Ἀμείνω δ' αἴσιμα πάντα. Horat. Od. II, X, 5: Aurea mediocritas; Epist. I, XVIII, 9: Virtus est medium vitiorum et utrinque reductum Ovid. Metam., II, 137: Medio tutissimus ibis. Mart. Epigr. I, LVIII, 3: Illud quod medium est atque inter utrumque probamus. Perceforest, Le sec. vol., chap. CXLIII, bl. CXLVIII[a1]: Le proverbe dit: Ainsi comme toute chose amende de mesure aussi toutes choses empirent ou l'on ne peult mettre mesure. Courtoysie et mesure est une meme chose. Beau filz, a tous tes faitz adjouste maniere et mesure, si auras en toy moult belle vertu, sans laquelle tes oeuvres n'auront grace a Dieu ne au monde.

a Flor. de Filos., Ley XI: E sabet que el mundo es commo el libro, e los omnes son commo las letras, e las planas escriptas son commo los tienpos, que quando se acaba la una plana comiença la otra. Histor. del Cav. Cifar, s. 193, z. 37. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 322, nr. 41, Vgl. Buen. Prov., bl. 60[a2]. b Buen. Prov., bl. 60[a2]. Journ. asiat., a. a. o., s. 323, nr. 43. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 44. d Buen. Prov., bl. 56[a1]. Conde Luc., s. 384, sp. II, z. 6: Ca siempre vence quien sopo sofrir. Flor. de Filos., Ley XV: E por esto dizen que sofridores vencen. Preceforest, Le sec. vol, chap. XCLIII, bl. CXLVIII[a1]: Noble victoire est vaincre par patience, celluy vainct qui souffre. Si tu veux vaincre il convient que tu apprengne a souffrir. h—IV—10 Prov. arab., bl. 27[a]: El que tiene paciencia consigue. Journ. asiat., a. a. o., s. 322, nr. 42. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 233, sp. I, spr. 13; s. 242, sp. I, spr. 9; s. 247, sp. II, spr. 1. e Buen. Prov., bl. 60[b2] m. p. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. I, spr. 24. Morale primit., s. 9: Celui qui ne sait pas distin-

dixo: el buen amigo es el que desvia a sus amigos del mal escontra [1] el bien, e el rresio [2] es el que tuelle el dapno de los omnes, e la buena vida es buena ganancia e espensa mesurada [3] a. — E vio triste al rrey quando le murio su fijo, e dixole [4]: „Dios puso este mundo *por casa de tenpestad e el otro mundo [por][5] casa de *bl. XXXIIa¹
gualardon, e puso la tenpestad deste mundo en rrason [del] [6] gualardon del otro, e el gualardon del otro en canbio [7] de la tenpestad deste mundo, pues toma lo que ha de tomar [8] por lo que ha de dar, e [tenpesta lo que tenpesta] [9] por lo que ha de gualardonar b". — E dixo: el sabio non es sabio [10] fasta que vence las cobdicias de su cuerpo [11] c. — E dixo: el [12] mundo pedrica a los que fincan por los que se van d. — E dixo: el mundo es perdimiento a unos e pedricamiento [13] a otros e. — E dixo: el que fia [14]

*

1 escuentra hgp; contra TV. 2 fuerte V. 3 atemprada V. 4 hgp: scrivio [gp: escrivio] al rrey quando murio su fijo; scripsit regi quum mortuus fuit ejus filius R, s. 91, AOP. 5 TV. 6 hgpTV; de eB. 7 por causa TV. 8 lo que toma h, bl. XXXIa, gp. 9 hgp; tempestad eB; empréstalo con tempestad TV; ergo cape quod cupis aut ad tempestates incurrendas aut ad remuneraciones assequendas P, bl. XXIIa. 10 sapiens non reputatur sapiens P, bl. XXIIa; nemo reputari debet sapiens R, s. 92, AO; nul homme ne se doibt reputer estre sage F, bl. XLb. 11 deste mundo, h; cupiditates sui corporis P, bl. XXIIa; cupiditates sui cordis R, s. 92, AO. 12 este hgp. 13 Mundus est perdicio unius et predicacio [AO: salvacio] alterius P, bl. XXIIa AO; Le monde est perdition et enseignement de l'autre F, bl. XLIa; The losse of some is lerning to other E, bl. XXIXa. 14 se fia TV.

*

guer el bien d'avec le mal est au-dessous de la brute. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 330, nr. 1988: Qui bonum a malo discernere non potest, cum bestiis adnumeres!

a Buen. Prov., bl. 61b¹, m. p. Herbelot, Bibl. orient., Suppl. s. 233 sp. II, spr. 5. Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. II, s. 288, unter Diverses Maximes. b Buen. Prov., bl. 62b¹. c Buen. Prov., bl. 62b², m. p. Flor. de Filos., Ley I: Non puedes ser sabio fasta que vences los sabores de tu cuerpo. Helfferich, Raimund Lull, s. 52, nr. 23 aus Jafuda, Dichos de Filosofos: Null hom no ha nom savi troque venç tots sus volentats. Morale primit., s. 16: Le vrai sage est celui qui s'est rendu maître de ses passions; s. 85: Nul n'est sage s'il n'est maître de ses passions. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 323, nr. 45. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 155, nr. 936: Sapiens suo nomine dignus non est donec omnes suas cupiditates vincat; s. 466, nr. 2805. Zu vencer las cobdicias vgl. bl. XXXIVa¹; XLIa¹. d Buen. Prov., bl. 64b¹, m. p. e bl. XXXVa². Buen. Prov., bl. 64b¹, m. p.

en el mundo, sabiendo qual es, es engannado [a], e el que sospecha en el es acucioso. — E dixo: avenimiento de las cosas commo omne quiere fasele perder el seso. — E diole uno de sus deciplos algo, e rrescibiolo, e desi lloro, e preguntaronle: „¿Porque lloras? [1]“ E dixo: „Porque fise perder el amor porque rrescebi gualardon [b]“. — E dixo: sey a tu padre e a tu madre asi commo quieres que sean [2] a ti tus fijos [c]. — E dixo: non rrias mucho,

*

1 llorava hgp; quare ploras R, s. 91, AOP. 2 querrias que fuesen hgpTV; quales filios tuos volueris esse tibi R, s. 92, AOPX.

*

a Buen. Prov., bl. 64[b], m. p. b Histor. del Cav. Cifar, s. 328, s. 38: Disen: el que te ama pagando te desama. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 242, sp. II, spr 20. Morale primit., s. 93: On est esclave des présents lorsqu'on se permet d'en recevoir. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 362, nr. 2166: Qui avaritiam adhibet efficit ut domus vacilet et qui dona accipere recusat, vivit. Spruch. Salom., XV, 27. c Conde Luc., s. 429, sp. II, z. 33: Razon es que recibe home de sus fijos lo que su padre recibió dél. Libro de los Enxempl. s. 513, nr. CCLXXII:

Cual fueres á tu padre que trabajó por ti,
El fijo que engendrares tal será á ti.

Marq. de Santill., Refran., s. 519: Fijo eres é padre serás: qual ficieres, tal avras; Caro y Cejudo, s. 157. Sadi, Rosengarten, s. 166:

Was hast du an dem vater gutes denn gethan,
Dass du vom sohne könntest gleiches nun verlangen?

Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 241, sp. II, spr. 1. Morale primit., s. 93: Honore ton père, si tu veux être honoré de tes enfants. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 70, nr. 92: Behandle deinen vater mit achtung, so wird dein sohn dir dasselbe thun. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 196, nr. 1166: Si patrem tuum curas filius tuus te curabit. De Vita etc., s. 39, z. 2; Anton. Melissa, sp. 1048 D; St. Maximi Loci comm., sp. 860 B; Stobæi Floril., bd. III, s. 86, serm. LXXVII, nr. 36 ausspruch des Isokrates, vgl. Orelli, bd. II, s. 24: Isokratis admonitiones ad Demonicum, nr. 3, dagegen Anton. Melissa, sp. 1049 A, St. Maxim., a. a. o., sp. 860 C ausspruch des Melesius, ferner Stob., a. a. o., bd. I, s. 88, serm. III, nr. 79 δ ausspruch des Pittacus. Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 18, s. 500, vgl. lib. VIII, nr. 1, s. 605 und nr. 2, s. 606; De Vita etc., s. 13, z. 31: Quae dona obtuleris parentibus eadem et a filiis suscipe; Diogen. Laert., I, I, 37 dem Thales zugeschrieben. J. Legge, The Chinese Classics, Vol. I, The Doctrine of the Mean, p. 258: In the way of the superior man there are four things to not one of which have J as yet attained. To serve my father as J would require my son to serve me: to this J have not attained. Vgl. bl. XLVI[b].

nin te ayres, que estas son obras [1] de nescedad [a]. — E dixo: que [2] havemos verguença de faser conviene-*nos que hayamos verguença *bl. XXXIIa[2] de lo desir [b]. — E dixo: lidia con las cobdicias de la mancebia, e apremialas, que este es el mas fermoso vestir que tu puedes [3] vestir. — E si quisieres faser alguna villania en poridad sepas de cierto que non sete [4] puede encobrir de los omnes, pues hayas [5] verguença de Dios e de tu alma e de los omnes [c], e escucha a los omnes sabios, e aprende dellos, e pugna en haver buena fama. — E dixo: guardate de mescla aunque sea mentira, que todos los omnes non conoscen la verdad, e todos han orejas [6 d]. — E enviole desir Platon: „Quierote preguntar por estas tres cosas, e si me rrespondieres a ellas sere [7] tu deciplo. ¿Quales son los omnes de que [8] ha omne de haver piedad? ¿por do se para mal la fasienda de los omnes? e ¿por que rrescebiran [9] buen gualardon de

*

1 dos obras hgp; duo opera fatuitatis R, s. 92, AOPX; car ce sont oeuvres des folz F, bl. XLI[b]; be not to angry nor to wrathfull, for that is the werke of a fole E, bl. XXIX[b]. 2 de lo que hgpTV; de eo quod verecundamur facere convenit ut verecundemur loqui R, s. 92, AOP. 3 el mas noble vestido que hombre puede T, bl. XVII[b1] V; pulcrius vestimentum quo indui possis, R, s. 92, AOP. 4 te ausg. in hgpTV; non posse celari ab hominibus A, bl. XIX[b] OP. 5 have hgpV. 6 P, bl. XXII OR: cave a delacionibus [OR: ne fiant de te et contra te] licet sint mendacia quia non omnes cognoscunt veritatem et singuli habent aures. 7 quiero ser TV. 8 a quien h. 9 rrescibira onbre hgp; recipiet homo A, bl. XIX[a], OPX.

*

a Orelli, bd. II, s. 24: Isocratis admon. ad Demonicum, nr. 5: Μήτε γέλωτα προπετῆ στέρνε, μήτε λόγον μέτα θράσους ἀποδέχου· τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον, τὸ δὲ μανικόν. b Sicte Part., Part. II, Tit. IV, Ley II: Et sobre esto dixo Séneca el filósofo que fue de Córdoba que toda cosa que es fea de facer non está á home bien de la decir paladinamente. Castig. y Dotr., bl. 95b: Ca dicho es del profeta que de lo que avemos verguença de hazer que ayamos verguença de lo dizir. De vita etc., s. 39, z. 3 dem Isokrates, vgl. Orelli, bd. II, s. 24, Isocratis admonit. ad Demonicum, nr. 6: Ἃ ποιεῖν αἰσχρὸν ταῦτα νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν, und s. 47, z. 32 dem Sokrates beigelegt. Stobæi Floril., bd. II, s. 187, serm. XLII, nr. 41 Ἐκ τῶν Νικολάου περὶ ἠθῶν: Πέρσαις ὁ μὴ ποιεῖν ἔξεστιν οὐδὲ λέγουσιν, wiederholt in St. Maximi Loci comm., sp. 989 B. Vgl. bl. XXII[a1], m. p. c bl. LXVIII[a2]. d De Vita etc., s. 39, z. 5 fgg., St. Maximi Loci comm., sp. 784 D und Stobæi Floril., bd. II, s. 78, Serm. XL, nr. 7 wort des Isocrates ad Demonicum (4) vgl. Orelli, bd. II, s. 24 nr. 12; dagegen Anton. Melissa, sp. 1165 C, wort des Demokrit.

Dios?“ E rrespondiole Socrates: „Los que son mas de haver piedad [1] son tres [a]: el uno es el bueno quando es rreynado [2] del malo
*bl.XXXIIb porque es sienpre adolerescido [3] por lo que vee *e por lo que oye, e el otro es de seer el sesudo goberrnado por el torpe porque es sienpre en laserio [4] e en tristesa, e el tercero es el franco si veniere [5] a pedir al escaso porque le es grande quebranto [b]. E paranse mal las fasiendas de los omnes quando el buen consejo fuere [6] en quien non es oydo, e las armas en quien non las usa [7], e el haver en quien non lo despiende [c]. E [rrescibe] [8] el omne el buen gualardon de Dios por mucho gradescer a el e [9] obedescerle mucho e por quitarse de pecado [d]“. Platon veno a el, e fisose su des-

*

1 mas de apiadar h, bl. XXXI[b] gp; de mas apiadar TV. 2 sujetado V. 3 endolorcscido hgp; adolescido BT; angustiado V. 4 congoxa V. 5 hoviere de hgpTV. 6 es hgp; fuerit R, s. 92, AΘPX. 7 diese bestimmung im franz. und engl. texte ausg. 8 BhgpTV; rrescebe e. 9 hp f. h. por; g por el obedescerle mucho e por el quitarse.

*

a bl. XLII[a]. b Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 65. nr. 368: Duo misericordia digni sunt: generosus qui in vilis potestatem venit, et prudens qui in insipidi potestatem venit. Gabirol, Choice of Pearls, s. 97, nr. 488: Three persons claim our utmost compassion: 1st. The learned controlled by the infatuated; 2nd. The righteous ruled by the wicked; 3rd. and the nobleminded dependent on the worthless. c Sem. Tob., s. 354, Copl. 366 fg. Herbelot, Bibl. orient., Suppl. s. 234, sp. I, spr. 7. d 34 Sab., bl. 29[b]: E dixo este grand filosofo Sulpicio: un sabio pregunto a otro sabio tres preguntas, e dixo: si me rrespondieredes a ellas llamarm' (h)e vuestro discipulo ¿qual es el omne que mas conviene aver piedat de la gente? La rrespuesta que le dio fue: los que mas conviene aver piedad son tres: el justo ser en sennorio o en poder del malo torticero, que todo tienpo es dolorido por lo que vee e oye, el sesudo ser en rregimiento del torpe, que todo su tienpo vive lasrado e engannado, e el honrrado largo ser menesteroso, que a menester e non puede escusar al vil e escaso, que todo su tienpo vive quebrantado e deshonrrado e aviltado. E dixo este mesmo filosofo Sulpicio: los fechos e fasiendas de los omnes se pierden e se estruyen por tres cosas: quando el buen consejo es en el que non lo rrescibe(n) del, las armas en poder de aquel que non las sabe mantener, e el aver en poder del que non lo despiende. La gracia de Dios se alcança con el agradescer omne sienpre la merced que le faze, e tener firmeza en su obediencia e arredrarse de su desobediencia. E asi le rrespondio conplidamente. Die Hist. del Cav. Cifar, s. 27 fg. führt die antwort auf die erste frage mit dem bemerken ein: dise en la Escriptura.

ciplo [1] fasta que fino. — E dixo: [despreciad [a] la] [2] muerte, e veviran vuestras animas; e [seguid] [3] a la justicia, e seredes salvos. — E dixo: la folgura de los sabios es en fablar [4] verdad [5], e la folgura de los nescios es en fablar [4] vanidad. — E dixo: conviene al sesudo que fabla [6] con el nescio, que asi fable con el commo fabla el fisico con el enfermo [b]. — E dixo: el que demanda [7] *el mundo non puede estorcer de dolor [8] por lo que non ha [por- *bl. XXXIIb[2]
que lo non puede alcançar,] [9] e por lo que ha porque se teme de lo perder, e aunque sea seguro de lo non perder [10], porque es cierto que lo dexara a otrie despues de su muerte, pues en todas las maneras ha pesar. — E dixo a un su deciplo: „Fijo, abondete del mundo de comer lo que te tollera [11] la fanbre, e de beber lo que te tollera [12] la sed, e de vestir lo que te cubriere, e sirve a tu alma, e non hayas por que falagar [13] a otrie, e sigue buenas obras, e aprende la sapiencia de los mejores que fueren en tu tienpo, e guardate del laso que las mugeres [14] arman en la tierra a los varones, que es estorbador de la sapiencia e fase haver mal estado[c]. — E dixo: el que demanda el mundo es de poca vida e de mucho pesar [15] [c]. — E dixo: el que demanda el mundo es [16] commo el que entra en la mar, si estuerce [17] disen que se aventuro, e si muere

*

1 hgp f. h. desde entonces. 2 hgp; endereçad vuestra eB; despreciad vuestra TV; despicite mortem A, bl. XX[a], OPR. 3 hgpTV; servid eB; sequamini A, bl. XX[a], OPR. 4 invencio A, bl. XX[a], OP. 5 la verdad gp; en fablar en verdad h. 6 fable hgp, dann aber „que asi fable con el" ausg.; sensatum loqui cum ignorante sicut loquitur R, s, 92, AOP. 7 ama B; querit R, s. 92, AOP. 8 esquivar dolor V. 9 TV; a dolore non potest excludi, nam si non habet quod cupit dolet quia non habet illud A, bl. XX[a], OPR. 10 et ille qui est de non perdendo securus dolebit R, s. 93, AOP. 11 tollere B; tirare hgp; llevare T, bl. XVIIb[2], V; quod famem auferat R, s. 93, AOP. 12 sobrare h; quebrantare gp; quite V; quod sitim extinguat, R, s. 93, AOP. 13 nec habeas per quod decipias alium R, s. 93, AOP. 14 laqueum quem mulieres parant viris A, bl. XX[a], OPR; et escheve les lacz que les mauvaises femmes appareillent F, bl. XLII[a], jedoch mauvaises ausg. in L; escheve the ginnes that women set, E, bl. XXX[a]. 15 multi cogitatus R, s. 93, AOP; de mauvaises pensees F, bl. XLIIb. 16 h, bl. XXXII[a], gp f. h. atal. 17 estorciere hgp; se estuerce T; se libra V; A, bl. XX[a], OP: si evaserit—si moriatur [P: morietur].

*

a bl. XXXIVIb[1]; XXXIX[a1]; LXXIVb[1]. b Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 323, nr. 47. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 48.

disen que se enganno. — E dixo: el que demanda el mundo es
*bl. XXXIIIa¹ tal commo el que cata el *çarap [a] que cuyda que es agua de [1] que se farte, e crusia [2] en yr a el, e quando llega a el non falla lo que cuyda, e finca [3] con [4] sed, e pierde su laserio [5]. — E dixo: la vida del omne en este mundo es commo la sonbra que non ha firmedunbre e mudase de un lugar a [6] otro. — E dixo: el omne en este mundo es penado en todos sus estados, que non le finca lo que gana de sus cosas [7], niu dura [8] ningund sabor de sus sabores, e ha sienpre pesar por [9] sus amigos que pierde en el [10]. — E dixo: el amor deste mundo fase ensordar los oydos de [11] non oyr la sapiencia e fase cegar [el viso] [12] de non ver [13] la verdad e la su lunbre [14]. — E dixo: el amor deste mundo fase ganar envidia e estorba [15] faser bien. — E dixo: este mundo desenganna al que lo dexa en que le muestra el su mudamiento, e enganna al que le demanda en que le da un poco de sabor, e desi torrna con [16] el con mucha amargura. — E dixo: el que quiere usar la verdad mas de lo [17] que usa el rrey guardese de lo servir [18]. — E dixo:
*bl. XXXIIIa² el que sirve a otrie sinon a si non es *libre [b]. — E dixo: non jures [19] sinon por lo que sabes de verdad, nin obres sinon segund que [20] conviene, nin comiences ninguna cosa sinon de lo [21] que eres cierto de faser buena fyn. — E dixole un omne: „Socrates, ¡commo

*

1 con g. 2 acucia TV. 3 queda V. 4 con la hgp; en su T. 5 trabajo V; sicut qui videns zaraph credit esse aquam de qua sacietur et dum cruciatur adire eam ipso adveniente eluditur in spe sua et remanet siticulosus, perdens suum laborem; zaraph est quum ex repercussione solis testucia per prata videntur a longe velut aqua P, bl. XXIIIa, AO. 6 en p. 7 finca ninguna cosa de lo que gana, que todo se derrama TV. 8 le dura hgp. 9 de hgp. 10 e sus amigos con el TV; et habet jugiter angustias de amicis suis quos perdit in eo R, s. 93, AOP. 11 para V. 12 hgpTV; los visos e; los ojos B; facit cecitatem visus R, s. 93, AOP. 13 que non vea T. 14 la lunbre de la verdad hgp; ut non videat lumina veritatis R, s. 93, AOP. 15 hpTV f. h. de. 16 sobre hgp. 17 la TV. 18 Qui vult uti veritate magis rege vitet sibi servire O, bl. CLVb, PAR; Qui veult user de verite il est servy de plus grant maistre que le roy F, bl. XLIIb. 19 juraras TV; non jures A, bl. XXb, O. 20 que ausg. in hgpTV, aber h, bl. XXXIIb, gp f. h. te; prout convenit R, s. 93, AOP. 21 la h.

*

a bl. XIIIa², m. p. b Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 323, nr. 49. Zu libre vgl. XXIa¹.

eres pobre!" E dixole: „Si tu sopieses que [1] es la [2] pobresa mayor [3] duelo havrias de tu pobredad que de la mia [a]". — E dixo: la mayor maravilla del mundo es de omne sesudo haver pesar [4]. — E dixo: la muerte es necesaria, e non la aborresce sinon el que fiso mucho tuerto e poca justicia e es seguro del mal que ha de rrescebir despues de la muerte [5]. — E dixo: ¡commo es manifiesta la [bondat] [6] de la muerte! que ella fase trasmudar del mundo de la deshonrra al mundo de la honrra, e del mundo finable [7] al mundo fincable, e del mundo de la nescedad al mundo del seso, e del mundo de la laseria al mundo de la folgura, e [8] del mundo de todo mal al mundo de todo bien [b]. — E dixo: por la muerte *folgaras de tus contrarios [9] e encontrarte has con los buenos de [10] tus semejantes. — E dixo: ¡commo es ligera la muerte al que es cierto de lo que es despues della! e ¡commo es grave al que dubda a [11] lo que es despues della! [12] — E dixo: el que fase buena vida fase buena muerte. — E dixo: mejor es la muerte [13] que la vida deshonrrada en este mundo [c]. — E dixo: la muerte es folgura [14]

*bl. XXXIIIb¹

*

1 que cosa hB. 2 la ausg. in hgpTV. 3 mas T, bl. XVIII[a¹] V. 4 majus mirabile mundi est hominem sensatum dolere R, s. 93, AOP. 5 R, s. 93, AOP f. h. ob mala commissa. 6 hgp; verdad eBTV; bonitas R, s. 93, AOP. 7 desfincable hgp. 8 Dieser letzte satztheil ausg. in hgp, auch in R, s. 93, AOP entspricht demselben keine stelle. 9 de tus trabajos e contrallos TV; desistes a tuis contrariis R, s. 93, AOP; c'est merveilles de celuy qui doute la mort et fait choses contraires a son sauvement F, bl. XLIII[a]. 10 de ausg. in hgpTV; occurres bonis tuis similibus R, s. 93, AOP. 11 en hgp; die prāp. ausg. in TV. 12 quam levis est mors illi qui est certus ejus quod accidit ei post eam, et quam gravis est ei qui est dubius ejus quod accidit ei post eam A, bl. XX[b], OPR. 13 la buena muerte TV; melior est mors R, s. 93, AOPX. 14 segura folgura h; mors est quies ejus R, s. 93, AOP.

*

a Buen. Prov., bl. 63[a¹]. b St. Maximi Loci comm., sp. 852 B, Philo: Σοφὸς μέτοικος καὶ μετανάστης ἐστὶν ἐκ τοῦ πεφυρμένου βίου πρὸς τὴν εἰρηναίους πρέπουσαν καὶ μακαρίαν ζωήν. c Anton. Melissa, sp. 957 B; St. Maximi Loci comm., sp. 901 D, Socrates: Αἴρου καλῶς τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῆν αἰσχρῶς. Stobaei Floril., bd. II, s. 306, serm. XLIX, nr. 13 a theilt zwei angeblich der Andromache des Euripides entlehnte, denselben gedanken ausdrückende verse mit; bd. IV, s. 104, Serm. CXIX, nr. 21 verse des Julius. Menander, Sent. v. 193: Ζωῆς πονηρᾶς θάνατος αἱρετώτερος; v. 296: Κρεῖττον τὸ μὴ ζῆν ἐστὶν ἢ ζῆν ἀθλίως. Vgl. bl. 38[b] m. p.

del que es siervo de la cobdicia, e quanto mas se aluenga la su vida tanto seran mas las sus cobdicias en este mundo [1]. — E dixo: la muerte del malo fase al mundo folgar [2] de su maldad [a]. — E dixo: la muerte es buena al bueno e al malo, al bueno por rrescebir gualardon por las buenas obras que fiso e por se encontrar con los buenos de sus [3] amigos, e al malo por non crescer en sus pecados. — E dixo: la vida judga tuerto entre los vivos, e la
*bl. XXXIIIb² muerte judga [derecho] [4] *entre los muertos. — E dixo: ¡commo es feo el llorar por el que matan a tuerto! ¡e commo es bueno [5] por el que mata a otro a tuerto! que al que matan a tuerto conviene de se alegrar por la su muerte por el bien que ha de rrescebir, e el que mata a tuerto a otro conviene de se doler por el mal que el ha de rrescebir. — E dixo: el que se teme de alguna cosa ha de obrar [6] con que se asegure della, pues el que teme la muerte [7] obre con que se pueda estorcer [8] de su peligro. — E dixo: quando quisieres faser alguna cosa cata las rrasones por [9] que se fase, e si las podieres haver trabaja en la faser [10], e si non, quitate della, ca ¿commo podras alcançar lo que [11] sus rrasones non (puedes) [12] haver? — E dixo: mejor es al omne que honrre a si con mengua que non que se deshonrre a si en pedir algo al que tiene por mucho lo poco que da, e tiene por poco lo que deshonrro [13] a si con [14] pedirle. — E dixo: non tengas que algo te ha fecho el que telo fiso deshonrrandote [15] b, ca mayor es la per-

*

1 A, bl. XXb, OR f. h. et sic mors festina est ei decencior quam prolixa. 2 descansar V. 3 de sus ausg. in V; et occurrat bonis ex suis amicis P, bl. XXIIIb. 4 h, bl. XXXIIIa, gp; de derecho TV; tuerto eB; A, bl. XXb, OPX: vita indirecte judicat inter vivos et mors directe [OPR: judicat recte] inter mortuos. 5 hgpTV f. h. el llorar. 6 buscar g; necesse habet operari R, s. 93, AOP. 7 ergo timens peccatorum penas post mortem R, s. 93, AOP. 8 librar V. 9 con h. 10 et si potueris finem consequi labora ad hoc R, s. 93, AOP; et se tu peulx considerer la fin estre bonne si le faiz F, bl. XLIVa 11 la si V. 12 pueden eBhgp; puede T, bl. XVIIIa² V; der letzte satztheil fehlt in RAOP. 13 deshonrra hgpTV. 14 por h; en g; et pro modico reputat inhonorare se petendo aliquid A, bl. XXIa. 15 si despues te deshonra V.

*

a Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 323, nr. 51. b Gabirol, Choice of Pearls, s. 115, nr. 568: The sage observes: That favour is valueless which entails humiliation, and calls up the blush of dependence; for the loss must ever exceed the advantage.

dida de la *tu honrra que la ganancia que fesiste. — E vieronle aprender la musica, seyendo viejo, e dixeronle: „¿Non has verguença de aprender en la tu veges?“ E dixo: „Mayor verguença es en [1] ser nescio en-la mi veges [a]“. — E vio un mancebo que havia gastado su haver, que cogia las olivas e comialas, e dixole: „Si estas olivas te abondasen [2] para [3] el tu comer non venieras a esta mengua [b]“. — E dixo: el mayor [4] rrey es el que vence a sus cobdicias [c]. — E dixeronle: „¿Quales son las cosas mas sabrosas?“ Dixo: „Ganar, saber e oyr cosas que nunca fueron oydas“ [5 d]. — E dixo: la mas noble cosa que siguen [6] los moços es el saber que los desvia [7] de las malas obras [e]. — E dixo: la mejor cosa que omne gana [8] es amigo leal [f]. — E oyo un [9] omne desir: „Mas seguro es omne por se callar [10] que por fablar, ca por mucho fablar [11] puede caer en grand yerro“. E dixo: „Esto non

*bl. XXXIV[a]

1 de g; die prāp. ausg. in h. 2 abondaran hpTV; bastaran g. 3 al comer h. 4 melior rex A, bl. XXI[a], OP. 5 „Son tres: ganar haver e deprender saber e oyr nuevas que non fueron oydas“ hgp; acquirere scientiam et audire rumores nondum anditos A, bl. XXI[a], OPR; statt dieses satzes in F, bl. XLIV[a]: Il n'a nulle difference entre vng menteur et ung grant raconteur de nouvelles. 6 sigan h, bl. XXXIII[b], gp. 7 desviara hgp; X, bl. LXXXIII[a], PAOR: qua (pueri) declinant [P: deviant; RO: devient; A: deviatur] a malis operibus. 8 puede ganar T; hgp f. h. en este mundo; quod lucratur homo R, s. 94, AOP. 9 a un hgpTV. 10 por callar h; por el callar que por el fablar gp. 11 el mucho fablar hgTV; securior est homo ex silencio quam ex multiloquio quia per locucionem potest incidi in errorem A, bl. XXI[a], OPX.

a De Vita etc, s. 46, z. 6 fgg. Stob. Floril., bd. II, s. 8, serm. XXIX, nr. 68. Diog. Laert., II, V, 32, s. St. b. Ménage. Vgl. bl. XXIII[b2], LI[a2]. b St. Maximi Loci comm., sp. 988 A: Πλάτων ὁ σοφὸς ἰδὼν μακάριον εὐγενὲς ἀσώτως τὴν γονικὴν οὐσίαν ἀναλώσαντα καὶ ἐπὶ θύραις πανδοχείου ἄρτον ἐσθίοντα καὶ ὕδωρ πίνοντα πρὸς αὐτὸν ἔφη· Εἰ οὕτως κατὰ γνώμην ἦρίστας, οὐκ ἂν οὕτως ἐδείπνεις. c Journ. asiat., a. a. o., s. 324, nr. 53. Shahrast., bd. II, s. 132, erklärt Zeno denjenigen, welcher könig über seine begierden und seinen zorn ist, für größer, als den könig der Griechen und den von Persien. Stobæi Floril., bd. II, s. 254, serm. XLVI, nr. 26. Publius Sirus, s. 44, Sent. 243: Fortior, qui cupiditates suas, quam qui hostes subjicit, in Anton. Melissa, sp. 804 C, als ausspruch des Aristoteles. Vgl. bl. XXXII[a1], m. p. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 54. Anton. Melissa, sp. 986 D und St. Maximi Loci comm., sp. 828 B: Σωκράτης ὁ φιλόσοφος ἐρωτηθὲις· Τί ἥδιστον ἐν τῷ βίῳ; ἔφη, Παιδεία καὶ ἀρετὴ καὶ ἱστορία τῶν ἀγνουμένων. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 55*. f Journ. asiat., a. a. o., nr. 56.

contésce al que sabe [lo] [1] que fabla, mas al [2] nescio, [ca] [3] yerra quier [4] fabla [5] poco o mucho". — E dixo: la pro del callar es
*bl. XXXIVa[2] mas [6] que la pro del fablar, e el dapno *del fablar es mayor que el danno del callar. — E dixo: el sesudo es conoscido por el mucho callar, e el nescio por el mucho fablar [a]. — E dixo: grande es la ganancia del que calla [aun] [7] que non fuese en al sinon en folgar [8] de la disputacion, quanto mas que gana buena fyn por ello [9]. — [E dixo: el que no calla por si havra de callar por otri, e valdra menos.] [10] — E dixo: el que calla [11] fasta que el fagan fablar es mejor que el que fabla fasta que le fagan callar. — E dixo: la fabla es en poder del omne mientra non la dixere, e despues que la dixere sale de su poder [b]. — E dixo: el que ha

*

1 TV; al cuerdo que fabla hgp; scienti quod loquitur R, s. 94, AOP; scienti qui loquitur X, bl. LXXVIIIa. 2 el hgpTV; sed ignorans errat quia loqui vult superflue aut diminute A, bl. XXIa, OPX. 3 B; h f. h. todavia. 4 que g; siquier—siquiera hp; quier—quier TV. 5 fable hgpTV. 6 mayor TV; majus A, bl. XXIa, OPX; minus R; moindre F, bl. XLIVb. 7 TV. 8 en el folgar hgp. 9 el hgp. 10 TV; Et dixit: qui per se non tacet cogitur tacere per alium et minus apreciabitur A, bl. XXIa, OPR. 11 non fabla hgp.

*

a Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 232, sp. II, spr. 30. Morale primit., s. 109: L' insensé se fait connaître par ses discours, le sage par son silence. b bl. LXXXIIIb[2], m. p. Prov. arab., bl. 5a: Quando hables alguna palabra ella te domina y quando no la hables tu la dominas. Gabirol, Choice of Pearls, s. 65, nr. 338, vgl. Steinschneiders Manna, s. 91, nr. CXI. Dukes, Rabbin. Blumenlese, s. 219, nr. 541. Abdurrahman Dschami, frühlingsgarten, s. 18: Ein kaiser sprach: Ueber ungesprochenes habe ich mehr macht als über gesprochenes, d. h. was ich nicht sprach kann ich immer aufdecken, allein was ich einmal aussprach, kann ich nimmer verstecken, vgl. s. 19. Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. II, s. 261 legt diesen gedanken dem Cosroes in den mund. Plutarch, Opera Vol. III, Reg. et Imper. Apophth., vorrede, s. 204, z. 39 bis 41: Σεράμης ὁ Πέρσης—τῶν λόγων, ἔφη, κύριος αὐτὸς εἶναι. Discipl. cleric., IV, 3: Consilium absconditum quasi in carcere tuo est reclusum, revelatum vero te in carcere suo tenet ligatum. Marq. de Santill., Refr., s. 509: Di tu secreto á tu amigo, e seras siempre su captivo. Collins, s. 48: A quien dices tu poridad, á ese das tu libertad. Gabirol, Choice of Pearls, s. 63, nr. 321: An unrevealed secret is thy captive, but disclosed it is thy captor. Sadi, Lustgarten, s. 39, z. 5:

Thu dein geheimniss kund nicht unbedacht!
Stets ist es kund zu thun in deiner macht.

poder de non fablar sinon en su lugar mayor poder ha de non faser ningund fecho sinon en su lugar. — E dixo: el fablar es llave del mal [1], e el callar es cerradura del [2]. — E dixo: el callar es bueno en los mas de los lugares, e el fablar es malo en los mas de los lugares [3]. — E dixo: si el omne fabla es conoscido si es conplido o menguado, e si calla es en dubda [4 a]. — E dixo: el que sabe que hay otro que *cate la su palabra mejor es que la cate [5] el mesmo que [no que] [6] gela cate otro [7]. — E dixo a un su deciplo: „La palabra contada es sobre ti, pues pugna en desirla derecha [8], si non, mas vale que te calles". — E dixo: el que se *bl. XXXIVb'

*

1 de la alma hgp. 2 llave del bien T, bl. XVII.b'; el mal hablar es llave de todo mal y el callar discreto es al hombre llave del bien V; dieser satz ausg. in RAOP. 3 tacere est bonum in pluribus locis similiter et loqui, et loqui est malum in eisdem A, bl. XXI[a]; tacere est bonum in pluribus locis, et loqui etc. O, bl. CLVI[b]. 4 si tacet dubitatur qualis sit A, bl. XXI[a], OPX; se il se taist on doubte qui le soit F, bl. XLIV[b]; and if he hold his peas or speke litil one wil the rather deme he be wyse E, bl. XXX[a] 5 cata h. 6 TV; ante que hgp. 7 qui vult loqui prius consideret et aspiciat suum verbum quia melius est quod ipse inspiciat quam alter A, bl. XXI[a], OPXR. 8 en la desir derechamento hgp.

*

Doch ließ man einmal offenbar es werden,
Verbirgt es wieder keine macht auf erden.

Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. I, spr. 32. Morale primit., s. 6: On est maître d'un secret gardé; mais, une fois confié, il est maître de nous; la parole ne retourne pas à la bouche. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 222, nr. 1324: Secretum tuum captivus tuus est, si id custodis; sed si divulgas, tu ejus captivus es. Chaucer, Vol. III, The Thale of Melibeus, p. 158: The book saith: Whil thou kepist thi counsail in thin herte, thou kepest it in thi prisoun; and whan thou bywreyest thi counseil to any wight, he holdeth the in his snare. Riley, A Diction. of Lat. and Greek Quotat., s. 495: Vincula da linguae, vel tibi vincula dabit. Vgl. bl. XXXVI[b'].

a Caro y Cejudo, s. 99: El bobo si es callado por sesudo es reputado. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 231, sp. I, spr. 20; s. 234, sp. I, spr. 17 und s. 242, sp. I, spr. 16. Morale primit., s. 10: Parle peu dans la société d'hommes instruits, si tu ne veux leur prouver ton ignorance. Sadi, Rosengarten, s. 19:

So lange sich ein mann nicht durch sein wort entdeckt,
Sind sein verdienst und seine fehler dir versteckt.

Ali, hundert sprüche, s. 6, spr. 7: Der mensch ist unter seiner zunge verborgen; zerstreute perlen, s. 74, nr. 139: Schweigen ist der deckmantel der unwissenheit. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 284, nr. 1699: Silentium ignorantis velum est et sermo docti gloria.

duele por la palabra es seguro de seer [1] ferido [2]. — E dixo: el que calla cata las palabras de los otros, e el que fabla catan [3] los otros las sus palabras. — E dixo: despreciad la muerte porque non ha otra amargura sinon la temor della [a]. — E dixeronle: „¿Qual es la buena ganancia?“ E dixo: „La que crece despendiendola [b]“. — E dixo: non sea la tu pugna en ganar haver [menos] [4] de la tu pugna en servirte bien del [5] [c]. — E dixo: la beudes desafeyta [6] el alma, e ¿qual cosa es peor de [7] beber que la que esto fase? — E dixo: el que va con el mundo segunt el va non es para rrescebir del consejo, que non le dara sinon segun [8] su voluntad, que el que non sigue el mundo es el su amor intelec-
*bl. XXXIVb² tual, e el que lo sigue el su amor es [voluntual.] [9] — *E dixo: el buen consejo muestra el fyn de la cosa en el su comiençó. — E

*

1 de non seer ehgpTV; assecuratur quod sit percussus X, bl. LXXXVIIIb; assecuratur quod non sit percussus R, s. 94, AOP. 2 sofrido hp; sofridor g. 3 catanle hgp. 4 hgp; mas elBTV; non coneris minus acquirere pecuniam quam conaris in bene serviendo tibi ex ea A, bl. XXIb, OP. 5 no pugnes en ganar haver sino aquello que entiendes bien servirte dello TV. 6 desfea h, bl. XXXIVa, gp; descompone V. 7 del h; F lässt diese frage aus. 8 rrescebir ningund consejo pues que no usa segund TV. 9 hp; voluntad eTV; el que sigue el mundo tiene amor voluntual h.

*

a Vgl. bl. XXXIIb¹. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 324, nr. 58. Shahrast., bd. II, s. 146, ausspruch des Hippokrates. Gabirol, Choice of Pearls, s. 103, nr. 515: Look upon death with indifference, for its bitterness is commensurate with its fear. b Journ. asiat, a. a. o, nr. 59. c Vgl. bl. XLb². Conde Luc., s. 427, sp. II, z. 13: Non es cuerdo el que solamente sabe ganar el haber, mas es lo el que se sabe servir et honrar dél como debe. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 91 unter nützlichen lehren: die weisen haben gesagt, dass so schwer auch der erwerb einer sache sein mag, dies doch immer leichter sei als sie nach dem erwerb zu erhalten. Wird noch weiter begründet. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 241, sp. I, spr. 18. Morale primit., s. 116: Il est encore plus difficile de savoir se servir des richesses que de les acquerir. Vgl. Siete Part., Part. II, Tit. XIII, Ley XXV: Ca segunt ellos (los sabios antiguos et los santos) non es menor seso en haber home sabidoria para guardar la cosa despues que es ganada, que en saberla ganar de comienzo. Perceforest, Le sec. Vol., Chap. CXLIII, bl. CXLVIIIa: Se n'est pas si grant sens d'acquerre avoir et pourchasser amys comme est de les guarder. Anton, Melissa, sp. 980 C, (Theologi?), sp. 981 C, Photii, sp. 984 D, (Libanii Sophistæ?). Publius Sirus, s. 46. Sent. 255: Fortunam citius reperies quam retineas.

dixole una muger garrida: „Viejo, ¡commo es feo el tu rrostro!“ E dixole: „Si non porque eres espejo turbio paresceria en ti la mi fermosura! [a]“. — E dixo: el que guarda la poridad es sesudo, e el que non la guarda [1] non ha seso [b]. — E dixo: conviene al omne que encubra la poridad que le es dicha por poridad [c], e es (el) [2] mas gradescido [el] [3] que la encubre maguer gela non digan por [4] poridad [d]. — E dixo: encobrir la poridad es noblesa del anima [e]. — E dixo: quando la tu poridad non te cabe en tu coraçon menos cabra en [el] [5] coraçon de otro [f]. — E dixeronle: „¿El sesudo porque demanda consejo?“ Dixo: „Demanda consejo porque teme la su voluntad qu'es mesclada con el su seso [g]“. — E

*

1 que la descubre gpTV; et qui patefacit R, s. 94, AOPX. 2 le eghTV; et magis gratus est ille qui occultat licet non ex secreto communicatur X, bl. LXXXVIIIb, PAO. 3 TV; al egh. 4 maguera que non le sea dicha en h; maguer que no le es dicha por T, bl. XVIIIb², V. 5 bgp.

*

a Buen. Prov., bl. 65a². b Buen. Prov., bl. 64a¹. c Buen. Prov., a. a. o. d Buen. Prov., a. a. a. Journ. asiat., a. a. o., nr. 60. e Buen. Prov., a, a. o. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 82 ein ähnlicher ausspruch Platos. f Gabirol, Choice of Pearls, s. 63, nr. 319: I never, said the sage, condemned the betrayer of my intrusted secret, but reproached mine own heart, which was to narrow to retain it, and led me deposit it in his. Chaucer, Vol. II, The Tale of Melibeus, s. 153: For Seneca scith: If so be that thou ne maist not thin owne counseil hyde how darst thou preyen any other wight thi counseil secretly to kepe. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 325, nr. 62. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 237, sp. II, nr. 5. Morale primit., s. 72: Si tu n'as pas pu garder toi-même ton secret, ne te plains pas qu'un autre l'ait divulgué. Jchuda Hallewi in Dukes, Rabbin. spruchkunde, s. 59, nr. 5. Rückert, Brahman. erzähl., s. 345, nr. 22. Anton. Melissa, sp. 992 B, als wort des Plutarch aufgeführt. Vgl. Buen. Prov., bl. 64a². Collins, p. 16: Quien no sabe callar su afrenta no sabe callar la agena; vgl. Caro, s. 319. g bl. XLVIIb², vgl. bl. LIXb². Conde Luc., s. 372, sp. II, z. 12: Que vos guardedes que vos non engañe la voluntad. Por. de las Porid., bl. 9a: E por esto dixo Hermoz [h—III—I: Hermes] quandol' demandaron que porque era el consejo del consejador mejor que el que lo demanda, dixo assy: „Porque es el consejo del consejador libre de la voluntad“. E esta es palabra verdadera. Secret. Secret., bl. 297b²: Et por aquesto dixo Ermogen(e)s quando le fue demandado: „¿Quando el judicio et la sentencia de aquel que da el consello es millor que el judicio de aquel qui lo demanda?“ Rrespuso: „Porque el judicio del que demanda el consello es escodrunyado de la voluntad“. Et aquesta palavra es verdadera; vgl. die Pariser ausg. des latein. textes von 1520, bl. XLVb. Journ. asiat., a. a. o., nr. 63.

duele por la palabra es seguro de seer [1] ferido [2]. — E dixo: el que calla cata las palabras de los otros, e el que fabla catan [3] los otros las sus palabras. — E dixo: despreciad la muerte porque non ha otra amargura sinon la temor della [a]. — E dixeronle: „¿Qual es la buena ganancia?“ E dixo: „La que crece despendiendola [b]“. — E dixo: non sea la tu pugna en ganar haver [menos] [4] de la tu pugna en servirte bien del [5] [c]. — E dixo: la beudes desafeyta [6] el alma, e ¿qual cosa es peor de [7] beber que la que esto fase? — E dixo: el que va con el mundo segunt el va non es para rrescebir del consejo, que non le dara sinon segun [8] su voluntad, que el que non sigue el mundo es el su amor intelec-
*bL XXXIVb² tual, e el que lo sigue el su amor es [voluntual.] [9] — *E dixo: el buen consejo muestra el fyn de la cosa en el su comienço. — E

*

1 de non seer ehgpTV; assecuratur quod sit percussus X, bl. 1.XXXVIIIb; assecuratur quod non sit percussus R, s. 94, AOP. 2 *sofrido hp*; sofridor g. 3 catanle hgp. 4 hgp; mas elßTV; non coneris minus acquirere pecuniam quam conaris in bene serviendo tibi ex ea A, bl. XXIb, OP. 5 no pugnes en ganar haver sino aquello que entiendes bien servirte dello TV. 6 desfea h, bl. XXXIVa, gp; descompone V. 7 del h; F lässt diese frage aus. 8 rrescebir ningund consejo pues que no usa segund TV. 9 hp; voluntad cTV; el que sigue el mundo tiene amor voluntual h.

*

a Vgl. bl. XXXIIb¹. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 324, nr. 58. Shahrast., bd. II, s. 146, ausspruch des Hippokrates. Gabirol, Choice of Pearls, s. 103, nr. 515: Look upon death with indifference, for its bitterness is commensurate with its fear. b Journ. asiat, a. a. o, nr. 59. c Vgl. bl. XLb¹. Conde Luc., s. 427, sp. II, z. 13: Non es cuerdo el que sabe mento sabe ganar el haber, mas es lo el que se sabe servir es *honrar* como debe. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 91 unter nützlichen lehren dio weisen haben gesagt, dass so schwer auch der erwerb einer sache mag, dies doch immer leichter sei als sie nach dem erwerb zu Wird noch weiter begründet. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. spr. 18. Morale primit., s. 116: Il est encore plus difficile servir des richesses que de les acquerir. Vgl. Siete Par XIII, Ley XXV: Ca segunt ellos (los sabios a menor seso en haber home sabiduria para ganada, que en saberla ganar de comien CXLIII, bl. CXLVIIIa: Se n'est pas si chasser amys comme est de les guarder, logi?), sp. 981 C, Photii, sp. 984 D, s. 46. Sent. 255: Fortunam citius repe

dixole una muger garrida: „Viejo, ¡commo es fco el tu rrostro!“ E dixole: „Si non porque eres espejo turbio paresceria en ti la mi fermosura!“ [a]. — E dixo: el que guarda la poridad es sesudo, e el que non la guarda [1] non ha seso [b]. — E dixo: conviene al omme que encubra la poridad que le es dicha por poridad [c], e es (el) [2] mas gradescido [el] [3] que la encubre maguer gela non digan por [4] poridad [d]. — E dixo: encobrir la poridad es noblesa del anima [e]. — E dixo: quando la tu poridad non te cabe en tu coraçon menos cabra en [el] [5] coraçon de otro [f]. — E dixeronle: „El sesudo porque demanda consejo?“ Dixo: „Demanda consejo porque teme la su voluntad qu'es mesclada con el su seso [g]. — E

*

1 que la descubre gpTV; et qui patefacit R, s. 94, [illegible] egh'TV; et magis gratus est ille qui occultat licet [illegible] catur X, bl. LXXXVIIIb, PAO. 3 TV; al egh. [illegible] dicha en h; maguer que no le es dicha por T, [illegible]

*

a Buen. Prov., bl. 65a². b Buen. Prov., [illegible] Buen. Prov., a. a. o. d Buen. Prov., a. a. a. Journ. [illegible] e Buen. Prov., a, a. o. Diez, denkw. v. Asien, [illegible] ähnlicher ausspruch Platos. f Gabirol, Choice of Pearls, s. 63, [illegible] I never, said the sage, condemned the betrayer of my [illegible] reproached mine own heart, which was to narrow to retain it [illegible] deposit it in his. Chaucer, Vol. II, The Tale of Melibeus, s. 131: [illegible] with: If so be that thou ne maist not thin owne counsel [illegible] thou preyen any other wight thi counseil secretly to hyde [illegible], V Sér., bd. VIII, s. 325, nr. 62. Herbelot, Bibl. [illegible] II, nr. 5. Morale primit., s. 72: Si tu n'as [illegible] ton secret, ne te plains pas qu'un autre l'ait [illegible] Dukes, Rabbin. spruchkunst, s. 59, nr. 5. [illegible] s. 345, nr. 22. Anton. [illegible] Vgl. Buen. Prov., [illegible] no sabe callar la [illegible]. Conde Luc. [illegible] la voluntad: Hermes, quan [illegible] de [illegible] Buen.

dixo: si sopiese el que mucho usa comer dulce, que se melesinaria por comer agro non lo usaria comer atanto. — E dixo: el que es de buenas maneras fase bucna vida e salva [1], e amanlo los omnes, e el que es de malas maneras fase mala vida, e fuyen del los omnes [a]. — E dixo a un su deciplo: „Fijo, guardate de fiar en el *bl. XXXVa mundo, que nunca dio lo que prometio *a los que fueron ante de ti, nin lo dara a ti [2], e usa de seer de buenas maneras, e seras amado, [e] [3] aunque seas de feo rrostro [4] la fermosura de tus maneras encobrira la fealdad de tu fechura". — E castigo a sus deciplos, e dixoles: „Acostunbradvos de vos abondar con el [5] poco, e conosceredes la mejoria quando hovierdes mas, e faredes buena vida, e non tengades por poco la poca cosa quando vos acaesciere, que puede crecer e faserse grande, e criad los vuestros amigos con el vuestro amor [6], e non gelo mostredes todo a la ora [7]". — E preguntaronle: „¿Quanto ha entre la verdad e la mentira?" E dixo: „Quanto ha entre el ojo e la oreja [b]". — E dixo: el que demanda mas de lo que ha menester non se aprovecha de lo que ha. — E dixo: las cobdicias son rramos del alma que es de mala conpostura [8]. — E dixo: rrescebid [9] desenculpamiento [10] de los omnes e perderas [11] la [12] su desamor. — E dixo: faser derecho es

*

1 hgp f. h. su alma; est bone vite et secure R, s. 94, AOPX. 2 guardate de fazer en el mundo mal en fuzia que has de quedar en el, que nunca Dios lo prometio a ninguno ante de ti, pues menos lo dexara a ti TV; non confidas in mundo quia nunquam solvit quod promisit predecessoribus tuis et idem faciet tibi X, bl. LXXXVIIIb, P. 3 TV; et licet A, bl. XXIb, OPX. 4 h, bl. XXXIVb, gp f. h. ca. 5 lo hgpTV. 6 acquiratis amicos cum amore R, s. 95, AOP. 7 en una ora h; nec ostendatis una hora signum odie P, bl. XXVa; nec unquam eis ostendatis aliquod odii signum R, s. 95, AO. 8 las buenas cobdicias son ramos e compostura del anima TV. 9 rrescibo gp. 10 desculpamiento hgpTV. 11 perderedes TV. 12 el hgpTV; suscipe excusacionem hominum ex suis culpis et admitte eorum errorem A, bl. XXIIa, OP.

*

a Buen. Prov., bl. 63b1. Journ. asiat., a. a. o., nr. 64*. Cornill, Mashafa Falâsfâ, s. 53. b Erasm. Apophth., Lib. VIII, nr. 18, s. 598 und St. Maximi Loci comm., sp. 900 A, legen dem Thales diesen ausspruch bei. Contes inédits des mille et une nuits par M. J. de Hammer, traduits par M. G. S. Trebutien, Tom. III, p. 311, Les six esclaves: Raconte moi quelque chose que tu aies vu toi-même, car le proverbe dit avec raison, „qu'il y a loin de l' oeil à l'oreille".

rramo de buen pensamiento [1], e la obra segunt voluntad non es (industria, mas) acucia [2]. — E dixo [a un su discipulo:] [3] „Non fies en el tienpo [4], que *ayna fallesce al que en el fia[a]. Fijo, non *bl. XXXV[a] te engannes por la fermosura de tu mancebia nin por la salud de tu cuerpo, ca toda cosa deste mundo fallesce [5], e [6] la fyn de la salud es enfermedad, e la fyn de la enfermedad es muerte [7 b], e non puedes estorcer [8] de las enfermedades deste mundo, ca non ha ningund goso sin dolor [c], nin claridad sin turbiamiento [9], nin vicio sin laserio [10], nin ayuntamiento sin departimiento [11], nin allegamiento sin destajamiento". — E dixo: los acaescimientos del mundo son perdimiento a algunos e pedricamiento a otros [12 d]. — E dixo: al que fase el mundo alegrar de su enemigo, ¡commo le fara ayna a su enemigo alegrar del [13 e]! — E dixole un omne: „Fable de ti con fulano, e dixo que te non conosce". E dixole: „A el fase mengua en me non conoscer, e a mi non fase mengua en lo non conoscer, que yo non he por que haver cuydado [de [14] conoscer] [15] al omne vil, e el que me non conosce es vil". — E dixo: el que

*

1 ensennamiento TV; ramus bone extimacionis A, bl. XXII[a], OP. 2 P, bl. XXV[a], A: opus juxta voluntatem actum est astucia non industria; [A: non est industria sed fatuitas]. 3 hgpTV; dixit cuidam discipulo R, s. 95, AOP. 4 mundo TV; non confides in tempore R, s. 95, AOP. 5 fenesce T, bl. XIX[a1], V. 6 toda—e ausg. in hgp; auch in R, s. 95, AOP entspricht dieser stelle keine. 7 la muerte TV. 8 librarte V. 9 turbamiento hgpT; turbacion V. 10 abundancia sin laxeria V. 11 esparzimiento TV. 12 aliquibus amissio et aliis premunitio R, s. 95, AOP. 13 TV: el [V: al] que faze el mundo alegrar de su enemigo fara ayna a su enemigo alegrar del; quem mundus facit letari de inimico equaliter faciet de se inimicum letari O, bl, CLVII[b], AR. 14 en gp; he que ver en conoscer TV; ego enim non curo cognoscere vilem X, bl. LXXXVIII[b], P. 15 hgp.

*

a Morale prim. p. 2: Ami, méfie-toi du monde, car il a nourri et élevé beaucoup de tes semblables que tôt ou tard il a plongés dans le néant. Journ. asiat., a. a. o., nr. 68. Publius Sirus, s. 36, Sent. 171: Dies quod donat timeas, cito raptum venit [no te fies de lo que da el tiempo, pues lo quita presto]; s. 60, 388. b Castig. y Dotr., bl. 94[b]: Dize el sabio en sus proverbios: no vos engannes por la hermosura de vuestra mancebia ni por la salut de vuestro cuerpo, ca la fin de la salut es enfermedat, y la fin de la enfermedat es la muerte. c Vgl. bl. LXVIII[b2], m. p. d bl. XXXII[a1], m. p. e Vgl. bl. XLII[a1]. Buen. Prov., bl. 64[a2]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 69.

*bl.XXXVb¹ pone *a si en el estado que le conviene es seguro del peligro del mundo. — E dixo: el sesudo [a] es el que da derecho de si a otrie [1] e non toma de otro el derecho que ha de haver. — E dixo: el que [finche] [2] su alma del [3] amor deste mundo [finchela] [2] de tres cosas: provesa que nunca [havra] [4] rriquesa, e fusia que nunca [llegara] [5] a la fyn, e enbargo que nunca havra [6] cabo [b]. — E dixo: al que ha menester que le castigues que encubra la tu poridad [non gela digas] [7] [c]. — E dixo: pues que non puede omne estorcer [8] en este mundo de cuydado mejor es que cuyde en el mundo fincable. — E dixo: mayor fusia he en el sesudo que va atras que non en el loco que va adelante. — E preguntole un omne: „¿Porque es el agua de la mar salobre?“ E dixole: „Dime la pro que havras en lo saber, e desirtelo he [d]“. — E dixeronle: „¿Que ganaste en [9] la sapiencia? [e]“ E dixo: „Por ella so commo el que esta en [10] la orilla de la mar e cata a los necios *bl.XXXVb² *commo [11] trastorrnan entre sus ondas [f]“. — E dixo: libertad es servir omne al bien, [e] [12] quanto mas lo sirve tanto es mas libre [13] [g]. — E dixo: non sigas tus cobdicias, e sepas que de la sustancia [14] de los que pasaron eres, en la posada del que se perdio estas [15], e a la materia onde [16] fue el tu comiençó torrnas [17] [h]. — E dixo: el que quiere haver amigos pruebe [ante] [18] a si si puede desobe-

*

1 a si e a otrie h, bl. XXXV[a], gp; qui exhibet se rectificandum per alium nec alios ex se rectificandos assumit P, bl. XXV[a]. 2 hgpTV; finchio eB; replet R, s. 95, AOP. 3 de hgp. 4 hgpTV; haveria eB. 5 hgp; allegaria eB; ha de llegar TV; perveniet R, s. 95, AO; pervenit P, bl. XXV[a]. 6 havria B; impedimenta sine aliqua expeditione A, bl. XXII[a], OPR. 7 hgp; que le digas mejor es que gela non digas eB; indigenti castigacione de celando secreta nunqnam secretum committe A, bl. XXII[a], OP. 8 librarse V. 9 por hgp; de TV. 10 a V. 11 en commo hgp. 12 hgpTV. 13 hgpTV f. h. e el que non usa el bien non es libre; R, s. 95, AOP: libertas est servire homini bono et quanto magis servit ei tanto liberior efficitur. 14 manera TV. 15 posas hgpTV. 16 donde hgp; do TV. 17 tornaras V. 18 hgpTV; experiatur primo in se ipso A, bl. XXII[a], OPR.

*

a bl. XVIb[2], m. p. b Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 325 nr. 70. c Journ. asiat., a. a. o., s. 326, nr. 71. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 72. e bl. XXb[2], m. p. f bl. LIb[1]. Vgl. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 77. Chrysost. ad Theodoret. lapsum. II, 41. Ähnlich Lucret. de rer. nat., II, 1 fg. g bl. XXIa[1] m. p. h Journ. asiat., a. a. o., s. 327, nr. 84.

decer a la su cobdicia, e sepa commo se sufre en non haver lo que le conviene, e si vee que le es ligero havra buena vida con sus amigos, e si non, mas le vale que se aparte [1]. — E dixo: las mugeres son [2] laso armado, que non cae en el sinon quien se enganna por el [a]. — E dixo: non ha mayor estorbador que la nescedad, nin peor mal que la muger [b]. — E vido a una muger que llevava fuego, e dixo: el llevador es peor qu'el llevado [3] [c]. — E vido a una muger enferma que se non podia mover en su lecho, e dixo: el mal queda con el mal [d]. — E vio a una muger que llevavan a soterrar [4] e mugeres que lloravan [5] en pos ella [6], e dixo: duelese *el mal porque pierde al mal [7] [e]. — E vio una moça [f] que aprendia a escrebir, e dixo [8]: „Non acrescas [9] mal en el mal“ [10] g. — E dixo: el que quiere estorcer [11] de los engannos del diablo non obedesca a la [12] muger, ca las mugeres son escaleras paradas, e non ha el diablo poder sinon en el que sube [13] en ella [h]. — E dixo: la nescedad del omne es conoscida por [14] tres cosas, por non haver cuydado de enderesçar a si mesmo, e por non contrallar su cobdicia [15], e por guiarse por su muger en

*bl. XXXVIa¹

*

1 valencius est sibi desistere A, bl. XXII[a], OP, indem A hinzufügt: quam suis moribus aggravare eosdem. 2 la muger es hgp. 3 A, bl. XXII[b], OPX: delato molestior [POX: pejor] est delatrix; F, bl. XLVI[b]: le plus chault porte le plus froid. 4 enterrar h; X, bl. LXXXVIII[b], PAOR: mulierem ductam ad tumulandum [ROA: immolandum]; F, bl. XLVI[b]: Si vit une femme mener a la justice. 5 yvan llorando p. 6 della BT, bl. XIX[a²], V; por ella h. 7 se pierde el mal BTV; quia perditur malum malum tristatur A, bl. XXII[b], O; quia malum perdit malum tristatur X, bl. LXXXVIII[b]. 8 h, bl. XXXV[b], gp f. h. al maestro que la ensennava; vidit quamdam puellam discentem scribere cui dixit R, s. 95, AOPX. 9 acrescientes hgpTV. 10 el mal con el mal hgp. 11 librarse V. 12 su TV; non obediat mulieribus A, bl. XXII[b], OPX. 13 sobiere hgp; nisi scandentibus in illam A, XXII[b], OPX. 14 en gp. 15 contrariar a sus cobdicias TV; in non repugnando suis cupiditatibus R, s. 95, AOP.

*

a Buen. Prov., bl. 63b². b Buen. Prov., bl. 63b². Journ. asiat., a. a. o., s. 326, nr. 73. c Shahrast., bd. II, s. 192 dem Diogenes beigelegt. d Buen. Prov., bl. 63b¹. e Flor de Filos., Ley I: Un sabio vido una muger fermosa, e venia con la fiebre tremiendo, e dixo: el mal con el mal se arriedra. e Buen. Prov., bl. 63b². f bl. XXXVI[b¹]. g Buen. Prov., bl. 61b'; 45a². Journ. asiat., V Sér., bd. VIII s. 326, nr. 74. h Journ. asiat., a. a. o., nr. 75.

lo que sabe e en lo que non sabe [1]. — E dixo a sus deciplos: „¿Queredes que vos muestre con que vos estorçades de todo mal?“ E dixeron: „Si“. E dixoles: „Non obedesca de vos ninguno [2] [a muger] [3] por ninguna manera tan bien en lo que sabe commo en lo que non sabe“. E dixeron: „Pues [4] alguno de nos ha buena madre o buena hermana, ¿es bien de las [5] obedecer?“ Dixoles: „Abonda [6] lo que vos dixe, que todas son semejantes en el mal“. — E dixo: el que quiere haver poder de demandar la sapiencia non de poder a las mugeres
*bl. XXXVIa² sobre el [7] a. — E vio una muger que se afey-*tava, e dixo: la muger es tal commo fuego que por amochiguar la su lenna crece la su calentura b. — E [8] dixo: las mugeres son commo el arbol del adelfa que ha [9] fermosa e buena vista, e el que se enganna come del, e matale c. — E dixeronle: „¡Commo denuestas las mugeres! que si non fuese por ellas non serias tu nin los [10] sabios que son tales commo tu“. E dixo: „La muger es tal commo la palma en [11] que ha espinas, e si entran en el cuerpo del omne llaganlo, pero lleva buenos datiles d“. — E dixeronle: „¿Porque fuyes de las mugeres?“ E dixo: „Porque veo que fuyen ellas del bien e van al mal e“. — E dixo: el cativo [12] de las mugeres

*

1 in gubernando se consilio sue consortis in eo quod scit et quod nescit A, bl. XXIIb, OP; quant il se gouverne par le conseil de sa femme en ce qu'il scet et qu'il ne scet F, bl. XLVIIa; whan he is governed by the conneeyll of women in that he knoweth they knowe not E, bl. LXXIVb. 2 ninguno de vos BgpT; ninguno de vosotros hV. 3 hgp; a la muger TV. 4 pues si B. 5 la TV. 6 abondevos hgp; abastevos T; abastcos V; sufficit vobis R, s. 95, O; sufficiat vobis A, bl. XXIIb, OP. 7 si V. 8 E dixeronle: „¿Que dises de las mugeres?“ E etc. hgp; Et dixerunt ei: Quid dicis de mulieribus? Et etc. R, s. 96, AOP. 9 adefla est arbor venenosa habens pulcrum et bonum aspectum A, bl. XXIIb, OP. 10 nin otros h, bl. XXXVIa; nin los otros gp; nec aliquis sapientum X, bl. LXXXVIIIb, P. 11 en ausg. in hgp; in qua sunt spine R, s. 96, AOP. 12 captivo BT, bl. XIXb¹, V; miser a mulieribus nunquam absolvitur R, s. 96, AOPX; jamais vng meschant ne sera sans femme F, bl. XLVIIb; dieser satz ausg. in E.

*

a Buen. Prov., bl. 64a¹. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 87, nr. 517: Qui in sapientia confirmari vult, ne mulieribus se ipsum submittat. b Buen. Prov., bl. 65a¹; 63b². c Buen. Prov., bl. 65a². Journ. asiat., a. a. o., nr. 77. d Journ. asiat., a. a. o., s. 327, nr. 78. e bl. LXXVIb²; vgl. bl. LXXVb².

nunca se quita. — E dixo: el que trahen [1] las mugeres en poder es muerto maguer sea vivo. — E oyo llamar a un omne [2]: „¡Fuego, fuego!“ E dixole: „¿Que has?“ [E dixole:] [3] „Que una [4] muger quiere a otrie mas que a mi“. E dixole: „¿Non has verguença de querer al que non te quiere?“ E dixole: „Bien me has conortado [5]“. — E vio una manceba [6 a] que *aprendia a escrebir, e *bl. XXXVIb1 dixo: „Non annadas al [escorpion] [7] vedaganbre [8] sobre su vedaganbre [8 b]“. — E dixeronle: „¿Quales son las ciencias [9] que conviene mostrar [10] a los moços?“ Dixo: „Las que se tiene el grande por envergonçado por [11] las non saber [12 c]“. — E dixeron: „Desde quando començaste a ganar las buenas costunbres e virtudes? [13]“ E dixo: „Desde que comence a predicar [14] la mi [15] alma“. — E dixo: quando el ômne entendiere [16] en si que non ha cuydado de ser denostado por [demandar] [17] la sapiencia, entonce es sabio. — E dixeronle: „La palabra que dixiste a los de la villa non fue creyda“. E dixo: „Non he cuydado por non ser creyda la mi palabra, mas he cuydado de non ser derecha“ [18 d]. —

*

1 al que tienen BhgpTV; quem tenent mulieres in posse A, bl. XXIIb, OPX. 2 hg f. h. a grandes voses. 3 hgp; dise eBTV. 4 mi TV; he una muger que quiere hgp; quedam mulier A, bl. XXIIb, OP. 5 buen consejo me das TV; bene me confortatus es P, bl. CLVIIIa. 6 moça hpV; muger g. 7 BhgpTV; escarpion e. 8 vedeganbre BTV; venganbre hgp. 9 sapiencias TV. 10 ensennar h. 11 de h. 12 ille ex quibus in annis provecti ignorantes easdem verecundiam paciuntur A, bl. XXIIb, OP; celles qui sont proffitables en ce monde et en l'autre F, bl. XLVIIb. 13 ganar las virtudes buenas hgp; ganar buenas virtudes TV; aquirere virtutes bonas R, s. 96, AOP. 14 coortari P, bl. XXVIa; coartare A, bl. XXIIb, O. 15 a mi hgp; a la mi TV. 16 entiende hgpTV; intenderit A, bl. XXIIb; intendit O, bl. CLVIIIa, P. 17 hgpTV; saber eB; acquisitionem sapientiae R, s. 96, AO; inquisitionem sciencie P, bl. XXVIa. 18 havria cuydado si no fuesse derecha TV; sed curo si non fuerunt (verba) directa P, bl. XXVIa; sed curarem si non fuissent directa A, bl. XXIIIa, O.

*

a bl. XXXVIa1. b Shahrast., bd. II, s. 192: Diogenes sah ein mädchen, welches das schreiben lernte, und sagte: Dieser pfeil wird mit gift getränkt, um einmal mit ihm zu schießen. c bl. LXXXIIIb1. Buen. Prov., bl. 65b1. Steinschneider, Manna, s. 88, nr. LXXXIII, nach Immanuel. Erasm. Apophth., lib. I, nr. 65, s. 21 wort des Agesilaus nach Plutarch, Opera III, Apophth. lacon., s. 260, nr. 67; vgl. s. 275, nr. 2 einen ausspruch des Leotychides. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 82.

E dixo: el bueno es en el mas alto estado quando pugna en [1] haver las bondades por si, e [en] [2] el segundo estado es quando pugna en las haver, oyendolas de [3] otrie, e el que las yerra amas es vil [4]. — E dixo: non puedes torrnar lo que hovieres dicho [a] nin lo que hovieres fecho, pues guardate ante. — E dixo: non
*bl. XXXVIb: dexes *de faser bien maguer que veas [5] alguno que telo desprecie [6] [b]. — E dixo: [7] non seas invidioso por lo que non es fincable e durable [8]. — E dixo a un su discipulo [9]: „Quitate del mal e de los que lo fasen, e aconpannate con los sabios, e seras bueno por la su conpannia, e honrralos, e descobrirte han sus poridades“[c]. — E dixo: non rrequieras las tachas de los omnes, e non rrequeriran [10] los omnes las tuyas. — E dixo: pon el seso ante ti en todas tus cosas, e seras bien guiado por lo seguir [11]. — E dixo: non dexes de faser bien maguer telo non conoscan [c]. — E dixo: nescio es el que estronpieça [12] en una piedra dos vegadas [d].

*

1 el bueno e el de mas alto estado es el que pugna de h, bl. XXXVIb, gp; bonus in altiori statu est A, bl. XXIIIa, OP; celuy est bon et au plus haut degre de bonte qui s'efforce F, bl. XLVIIIa. 2 hgp; in secundo statu, R, s. 96, AOP. 3 a hp; die präp. ausg. in g; cum nititur audire illas ab alio R, s. 96, P; qui nititur habere illas ab alio A, bl. XXIIIa, O; qui s'efforce l'avoir par aultre F, bl. XLVIIIa; that enforceth him to cause other to be good E, bl. XXXIb. 4 qui neutro modo curat de eisdem vilis est A, bl. XXIII. OPR. 5 vieres TV. 6 qui despiciat illud et dissuadeat tibi X, bl. LXXXIXa, P. 7 dixo a un su discipulo hgp; dixit cuidam discipulo suo R, s. 96, AOP. 8 R, s. 96, AOP f. h. sed sis invidiosus pro eo quod perpetuum est et fixum. 9 a un su deciplo ausg. in hgp, auch in den latein. texten kein entsprechendes wort. 10 porque non rrequieran B; A, bl. XXIIIa, OPR: non scruteris hominum comenta et ipsi tua non exquirent [R: ne ipsi tua exquirent]. 11 bene munitus ad exequendas eas R, s. 96, AOP. 12 entropieça hgp; tropieça T, bl. XIXb2, V.

*

a Sem Tob, s. 366, Copl. 566: Lo que hoy se fablare Non se puede callar, Copl. 567: Lo dicho, dicho es. Siete Part., Part. II, Tit. IV, Ley I: Ca despues que salle (la palabra) de la boca non puede homef acer que non sea dicha. Anton. Melissa, sp. 800 C: Βουλεύου πολλὰ πρὸ τοῦ λέγειν τι ἢ ποιεῖν. Οὐ γὰρ ἔξεις ἄδειαν ἀνακαλέσασθαι τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα. Plutarch, Opera Vol. III, De educat. pueror., Cap. XIV: Τὸ δὲ ῥηθὲν ἀναλαβεῖν ἀδύνατον. Menander, Sentent. ex Aldo, v. 73: Ῥίψας λόγον τις οὐκ ἀναιρεῖται πάλιν. Vgl. bl. XXXIVa2; m. p. b Derselbe gedanke zeile 14; bl. XXIIb2. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 327, nr. 81. Vgl. Histor. del Cav. Cifar, s. 241, z. 26. c S. zeile 5 fg. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 82.

— E dixo [le] [1] un omne: „¡Commo es feo el tu rrostro!“ E dixo: „Non es en mi poder de non haver mala fechura [2], pues non devo ser culpado, nin es en mio poder de haver buena vista [3] [por ser] [4] agradescido por ella, mas lo que es en el mio poder bien lo afeyte conplidamente commo tu desafeytaste lo que era en tu poder“. E dixole [5]: „¿Que es lo que es en poder del omne de afeytar e desafeytar?“ E *dixole Socrates: „El afeytar es ende- *bl. XXXVIIa¹
resçar el seso [con sapiencia e esclarescerlo con buen ensennamiento e matar la yra con sufrencia e vencer la cobdicia e quebrantar la envidia e domar el alma fasta que sea obediente al bien, e el desafeytar es encobrir el seso] [6] de sapiencia e ensusiarle con mal ensennamiento e encender la yra e crescer en la cobdicia bestial [a]“. — E dixo a un su deciplo: „Asosiega la tu alma a las tenpestades, que el que es en este mundo non es seguro de las non haver por [7] ninguna manera“. — E dixo: sey leal al que en [8] ti cree [9] e fiel al que fia en [10] ti [b], e seras seguro de non haver [11] mala fyn. — E dixo: fas a los otros [lo] [12] que querrias que fisiesen a ti [c]. — E dixo: por las pruebas se castiga [13] el omne, e por el mundamiento del mundo se pedrica [14] [d]. — E dixo: el franco [e] es el que prescia el sabor de la buena nonbradia mas que el sabor

*

1 hgpTV; dixeronle hgp; dixerunt R, s. 96, AOPX; et luy dist aucun F, bl. XLVIIIa. 2 de ser de mala fechura o non lo ser h; non habendi malam figuram X, bl. LXXXIXa, P; non habere turpem faciem R, s. 96, AO. 3 buen parecer V. 4 p; pues seria e; pues sere hg; TV: pues non devo ser desgradescido [V: desechado]; A, bl. XXIIIa, OPX: ut sim gratus per eum (aspectum). 5 dixeronle hgp; dixit A, bl. XXIIIa, OP; dixerunt X, bl. LXXXIXa. 6 hgpTV; ornacio est dirigere sensum seu discrecionem cum sciencia et clarificare eum cum bonis moribus et extinguere iram cum paciencia et dominari cupiditatibus et sedare invidiam et domare animam quod sit obediens bono, sed deornacio est privacio sensus a sapiencia sive sciencia A, bl. XXIIIa, OPX. 7 en T. 8 a V. 9 creyere TV; sis legalis committenti se tibi R, s. 96, AOPX. 10 de h, bl. XXXVIIa, gp. 11 veniras seguro que non havras h. 12 hgp; commo TV. 13 corrigitur R, s. 96, AOP. 14 escarmienta V; predicatur R, s. 96, AOP.

*

a Shahrast., bd. II, s. 190 lässt Diogenes dies sagen. b Marq. de Santill., Refran., s. 519: Quien en tí se fía non le engañes. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 19, nr. 110: Qui tibi fidem habet, in eum ne perfide agas. c bl. Xa¹, m. p. d bl. LVIIa¹, m. p. Journ. asiat., a. a. o., nr. 83*. e bl. XVIIb², m. p.

del haver. — E dixo: el sofrimiento es castillo fuerte, e el apresuramiento aduse arrepentimiento [a], e la honrra es fruto de la verdad. — E dixo: por la verdad e por la lealtad honrrarte han tus amigos, e por dexar lo que non te aprovecha conplirse ha la tu bondad [b]. — E dixo: abonda al omne de saber lo que vee de
*bl. XXXVIIa¹ los *acaescimientos del mundo, e cada dia puede [ende] [1] haver nuevo saber [c]. — E dixo: el que busca bien [a los onbres] [2] es honrrado, e el que [les] [3] busca mal es en peligro, e la guarda non aprovecha al torticero [4], e el justo es seguro, e por buen [5] rrescebir gana omne amor de Dios. — E dixo: el que escatima a si [6] gana, e el que non mete [7] mientes en [8] si pierde, e el que non sufre arrepientese [9], e el que calla salvase. — E dixo: sienpre sienbra el bien, e segaras alegria. — E dixo: haver poco e conplir [10] es honrra, e el [11] haver mucho e non conplir es deshonrra. — E dixo: la conpanna del sesudo es folgura, e la conpannia del nescio es laserio. — E dixo: quando non sopieres pregunta, e quando errares enmienda el yerro, e quando mal fisieres arrepientete, e quando te arrepentieres quitate ende [12], e quando fisieres bien a alguno encubrete, e quando non gelo fisieres dale buena palabra [13]. — E dixo: el que te
*bl. XXXVIIIb¹ gualardonare por el tu bien faser *con agradecimiento dado te ha su derecho [14]. — E dixo: quien te enpresta [15] en desir bien de ti, pagale con faserle tu algo [16]. — E dixo: el sesudo [d] es el que sospecha en el su seso e non se enfia [17] en que quier que [18]

*

1 hgpTV; per id R, s. 97, AOP. 2 hgp; R, s. 97, AOP: qui bona querit [a P] hominibus. 3 hgp. 4 tirano V. 5 bien T, bl. XX^{a1}, V; por el buen hgp. 6 mira por si V; qui aspicit se ipsum lucratur R, s. 97, AOP. 7 para TV. 8 a hgp; qui se negligit perdit R, s. 97, AOP; l'homme qui se desprise tant qu'il ne luy chault de penser a son ame se pert F, bl. XLVIII^{a}. 9 A, bl. XXIII^{b}, OP: qui patiens est consequetur bonum et non penitebit [P: et qui non est poenitet]. 10 V f. h. con ello. 11 el ausg. in hp. 12 dende h, bl. XXXVII^{b}, gpTV. 13 escusa hgpTV. 14 debitum [convenienter R] compensavit X, bl. LXXXIX^{a}, PAOR. 15 presta h; astat X, bl. LXXXIX^{a}, PO; solvit A. 16 hgpTV: pagale tu en [gpTV: con] faserle algo. 17 fia hgp. 18 qualquier cosa que TV.

*

a bl. XVIII^{a1}, m. p. b Vgl. bl. LXXIV^{a1}, m. p. c Journ. asiat., a. a. o., s. 328, nr. 85. d bl. XVI^{b2}.

su alma piense, e el nescio non conosce [1] la su lengua, nin ascucha a sus desengannadores [2]. — E dixo: non te aconpannes a [3] ninguno de los omnes sinon al que [4] conosce a si, ca el que se aconpanna al que non conosce a si non puede faser [con el] [5] buena vida. — E dixo: el que non ha cuydado de lo que perdio, fuelga su anima e esclarece su seso [a]. — E dixo: el que non agradesce el bien que le fasen, non puede crecer el su bien. — E el que escatima a su amigo, non puede durar el su amor, e el que escatima [6] a si es seguro que le non escatimara [6] otrie [b]. — E dixo: el sesudo [c] es el que se mesura en su vida [7], e el que se guarda en su fabla [8], e el que se cria [9] con los buenos, e el que non ha cobdicia de cosa vil quando la vee. — E dixo: non hayas *verguença de creer la verdad de quien quiera que la diga [d], ca *bl. XXXVIIIb² la verdad es noble en si, e por la su noblesa es noble el que la dise. — E dixo: lo que fase al omne escusar de deshonrra [10] es mejor que la rriquesa que fase al omne haver deshonrra. — E dixo: el menguado non puede entender su mengua, ca si entendiere la mejoria de otrie sobr'el [11] quebrantarse-ya de pesar. — E dixo a un omne que fuya [12] vencido de la batalla: „Mal fases de [13] foyr". Dixole el omne: „Peor es la muerte". Dixole Socrates: „Verdad es que mejor es la vida que la muerte [quando se estuerce onbre de la muerte] [14] a buena vida, mas quando se estorciere [15]

*

1 hgp f. h. a si mesmo nin; ignorans linguam suam non cognoscit A, bl. XXIIIb, OP. 2 desengannamientos hgp; rectificantibus eum A, bl XXIIIb, OP. 3 con pTV. 4 con el que TV. 5 hgp; non potest cum eo ducere bonam vitam X, bl. LXXXIXa, PAOR. 6 estima—estimara hgp; qui redarguit se ipsum assecuratur de redargutione alterius R, s 97, AOPX. 7 Compositus est qui moderatur suam vitam et habet verbi sui custodiam R, s. 97, AOP. 8 fablar hgpTV. 9 ha criado hgp. 10 la pobreza que faze al hombre haver honrra TV; quod facit hominem excusari a dedecore A, bl. XXIIIb, OP. 11 que ha otrie sobre el hgpT, bl. XXa², V. 12 fuyera TV. 13 en p. 14 hgp. 15 estuerce h, bl. XXXVIIIa, gpT; libra V; quando seceditur ad malam (vitam) A, bl. XXIIIb, OP.

*

a Journ. asiat., a. a. o, nr. 87. Vgl. bl. XLa², m. p. b bl. LXXXIXb¹. Herbelot, Bibl. orient., Supplém., s. 234, sp. I, spr. 22: Vous ne serez pas exposés à être repris des autres, si vous vous reprenez vous mêmes. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 442, nr. 2654: Qui linguam suam a rebus vituperandis cohibet, ab eo hominum linguæ cohibentur. c bl. XVIb². d Vgl. bl. 39b, m. p.

omne de la muerte a mala vida mejor es la muerte“ [1 a]. — E quando le sacaron de la carcel para lo matar vio a su muger llorar, e dixole: „¿Porque lloras?“ E dixole: „¿Commo non llorare? [que] [2] veo que te matan a tuerto [b]“. E dixole Socrates: „¿Mas querrias [3] que me matasen por derecho?“ — E dixo: cativos de la muerte desatad vuestro cativerio con sapiencia. — E dixo: el que yerra ante que sepa la verdad de si usa la verdad [4]
*bl. XXXVIIIa es perdonado, e el que yerra despues *que sabe [5] la verdad non puede ser perdonado [c]. — E dixo: el vino [6] e la sapiencia non pueden morar en uno, que son dos contrarios. — E dixo: la lengua es al sesudo castillo con que se defiende de las vilesas [7], e al nescio es carrera para ellas. — E dixo: la perdida del nescio non se cobra, e lo que ha el sesudo con el [es] [8] do quiera que vaya. — E denostolo un omne [nescio,] [9] e dixole uno de sus conpanneros. „Dame licencia, e vengarte he del“. E dixo: „Non es sabio el que da licencia por faser mal [d]“. — E dixo: por la justicia se afirman las cosas, e por el tuerto se desalinnan [10]. — E

*

1 pero a la mala vida envergonçada mejor es la muerte TV. 2 hp; ca T; cum videam R, s. 97, AOP. 3 paresce que mas querrias TV; velles magis quod R, s. 97, AO; velles quod P, bl. XXVIIb. 4 de si usa la verdad ausg. in hgpTV; qui errat prius veritate cognita quam in se veritate utitur, quare indulgendum est eidem A, bl. XXIVa, OP. 5 despues de sabida hgp. 6 vinum R, s. 97, AOPX; vin F, bl. XLIXb; moche wyne E, bl. XXXIIb. 7 egestas sensato est castrum quo se tuetur a turpibus A, bl, XXIVa, OPR; souffrance est ung chasteau qui garde le sage de faire mauvaises et laides oeuvres F, bl. XLIXb; suffisaance is a castell that kepeth wyse men from evyl werkis E, bl. XXXIIb. 8 hgp; va TV; quocumque ierit secum est A, bl. XXIVa, OP. 9 hgp; ignorans R, s. 97, AOP. 10 desafirman hgp; injusticia infirmantur A, bl. XXIVa, OPR.

*

a Vgl. bl. 38b, m. p. b Buen. Prov., bl. 63a2 legt einem nicht genannten manne diese worte in den mund. In Stobaei Floril., bd. I, s. 178, serm. VII, nr. 75 und Xenoph. Apol. Socrat., cap. XXVIII wird Apollodor als derjenige genannt, welcher diese worte gesprochen. Dagegen lassen, in übereinstimmung mit dem obigen texte, Cornill, Mashafa Falâsfâ, s. 54, Erasm. Apophth., lib. III, nr. 53, s. 146, De Vita etc., s. 49, z. 30, St. Maximi Loci comm., sp. 753 C, Diogen. Laert., II, V, 35, Valer. Maxim. VII, II, Ext. I die frau des Sokrates in diese klage ausbrechen; a St. bei Ménage zu Diog. Laert. Gabirol, Choice of Pearls, s. 73, nr. 374 spricht von der frau eines nicht genannten weisen. c bl. XXXIb2. d Gabirol, a. a. o., s. 17, nr. 85 ohne den namen des weisen zu nennen.

dixo: que quier que [1] fagas sepas en [2] cierto que se non puede [encelar a] [3] ninguno, que, aunque se encubra algund poco de tienpo, sabido despues sera. — E dixo: la buena nonbradia es mejor que el haver, que acabase el haver e finca ella [4 a]. — E dixo: la sapiencia es rriquesa que nunca se pierde nin mengua [b]. — E dixo: guardate de beudes, qu'el seso quando [lo] [5] encoba [6] el vino, semejale [7] al caballo que echa [8] al que va cabalgando [9], e corre mucho ademas. — E dixo: quando *te quisieres aconsejar con *bl. XXXVIIIa² algunt omne en tus cosas [c] cata ante aquel omne commo se gobierrna [10], e si vieres que el non enderesça su alma nin le fase ganar ninguna bondad, pues quanto mas que non te aconsejara [11] con que te aproveches, que non precia a ti mas que a si [12]. — E guardate de non [13] yr contra la ley provechosa al pueblo, estableciendola los rreyes [14]. — E dixo: mejor es la pobresa buena que la rriquesa de mala parte [d]. — E dixo: omne [15] sin saber es tal

*

1 qualquier cosa que hgp. 2 por hgp; de TV. 3 hgp; callar e; encobrir TV; occultari R, s. 97, AOPX. 4 la nonbradia hgp; fama durat R, s. 97, AOP. 5 hgpTV; se eB; sensus mero occupatus R, s. 97, AOP. 6 embaraça V. 7 semeja h, bl. XXXVIIIb, gpTV. 8 derriba TV; hgp f. h. en tierra. 9 lo cavalga hgp. 10 hgp f. h. a si, g ausserdem noch: e a su casa; quomodo ipse se gubernet in suis (factis) A, bl. XXIVa, OPR. 11 haze ninguna bondad, ¿como te consejara V. 12 ca non querra mas a ti que a si, pues que a si no sabe regir menos regira a ti T, bl. XXb¹, V. 13 non ausg. in hgp. 14 leges populo utiles vel stabilitas a regibus A, bl. XXIVa, OP. 15 el onbre hgpTV.

*

a Journ. asiat., V Sér., bd. VII, s. 328, nr. 91. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 503, nr. 3022: Opes pereunt, bona fama durat. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 91. Vgl. bl. CIa im anhang zu den sprachl. anm. c bl. VIIIa². d bl. LXXXb¹, anm.; vgl. bl. XIa¹. Journ. asiat., a. a. o., nr. 92. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. II, spr. 19. Moralo primit., s. 143: Mieux vaut être pauvre que d'avoir des richesses mal acquises. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 122, nr. 726: Paupertas melior est quam opulentia illicita; s. 398, nr. 2382: Paupertas melior est quam divitiae illicitæ. Anton. Melissa, sp. 893 A, Catonis: Καλῶς πένεσθαι μᾶλλον ἢ πλουτεῖν κακῶς, St. Maximi Loci comm., sp. 800 C, ausspruch des Crato, Stobaei Floril., bd. III, s. 206, serm. XCV, nr. 1, ausspruch des Antiphanes. Anton Melissa, sp. 884 B: Τὸ καλῶς ἔχειν ὀλίγα πολὺ τιμιώτερον τοῦ κακῶς ἔχειν πολλά und St. Maximi Loci comm., sp. 793 C, wort des Gregor. Nyssen., aber sp. 804 C, des Theologus. St. Maximi Loci comm., sp. 1017 B, ein wort des Isokrates, vgl. Orelli, bd. II, s. 36, nr. 65. Aehnliche ausspr̈che in

commo tierra [1] sin rrey [2] [a]. — E dixo: conviene al rrey que tome para su servicio el que conoscia [3] ante que rreynase [que era bueno e fiel, ca el rrey non puede conoscer a los onbres sinon ante que rreyne [4],] [5] ca despues que rreyna todos lo falagan e lo honrran. — E dixo: quien tiene todos los omnes por eguales non puede haver amigos [6] [b]. — E dixo a sus deciplos: „Dexad todas vuestras cosas en [7] Dios, e non escojades ninguna cosa, que quantos omnes escogeron algunas cosas perdieronse por ellas [8] [c‘‘]. — E
*bl. XXXVIIIb dixo: non tengas los tus pecados por pocos [9] [d], nin tengas *por muchas las tus buenas obras [10], que mas has menester. — E dixo: guardadvos del mundo, e temedle commo si fuese cardo, e catad do pongades vuestros pies, e guardadvos de las cobdicias deste mundo, ca los coraçones que son en poder de las cobdicias deste mundo, son [11] sus sesos encubiertos de Dios. — E dixo: asi commo los que usan los sentidos del cuerpo solamente se dexan de ayrar por el rrey corporal quando se paran ant'el, otrosi conviene al que usa los sentidos espirituales que se dexe de errar por temor [12] del rrey intelectual, aquel que esta sienpre ant'el [e]. — E dixo: falagad la yra con callar [13] [f]. — E dixo: non vos engannedes por el

*

1 la tierra TV. 2 ley TV; provincia absque rege R, s. 98, AO. 3 conosce hgp; quem priusquam regnaret bonum et fidelem cognovit, nam rex postquam regnaverit non valet eos bene cognoscere A, bl. XXIVa, OP. 4 reynase TV. 5 hgpTV. 6 non tiene amigos nin los puede haver h. 7 a hgp. 8 quia quam multi conservaturi aliqua elegerunt et perditi fuerunt per ea A, bl. XXIVa, P. 9 en poco TV. 10 bondades TV; opera tua bona non magnifices R, s. 98, AOP. 11 que son hgp. 12 ayrar por el temor h, bl. XXXIXa, gp; irasci desinunt timore A, bl. XXIVb, OP. 13 el callar hgp.

*

Anton. Melissa, sp. 880 B, 893 A und St. Maximi, a. a. o., sp. 793 B. Endlich wird von Anton. Melissa, sp. 901 A, auf Prov. XVI (v. 8) und von St. Maxim., a. a. o., sp. 749 C, auf Prov. XV (v. 16) hingewiesen. Chaucer, Vol. VI, The Thale of Melibeus, p. 183: For after the word of Salamon, it is better to have litil good with love of God, than to have mochil good and tresor and leve tho love of his lord God. Symeon, Description de la Limagne d'Auvergne, s. 18: Le coeur généreux? Se contenter de peu en honneur plustost que d'avoir beaucoup avec vitupere et reproche.

a De Vita etc., s. 45, z. 8 fg. b Buen. Prov., bl. 60a1, m. p. c Buen. Prov., bl. 62a1. Ali, hundert sprüche, s. 36, spr. 54: Gar mancher bemüht sich um schädliches. Juvenal behandelt diesen gedanken ausführlich in der zehnten Satire. d Buen. Prov., bl. 62a2. e bl. LXXXb1. f Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 328, nr. 90.

sofrimiento del sofridor, [que] [1] el [açandal con toda su fryura,] [2] quando fieren los vientos en sus rramos, fasculos ferir unos con otros fasta que sale dellos fuego e se [quema.] [3] — E dixeronle de un omne que havia mucho haver, e dixo: „Non lo *tengo por de buena véntura fasta que sepa si se sirve bien del". — E dieron a un omne algo [4] por que denostase a Socrates, e veno a el, e denostole, e dixole Socrates: „[Si otra] [5] manera [has] [6] por que cuydas haver pro [7] por mi non dexes de lo faser". — E en casa de un sennor fisieron mayor honrra a un omne que a Socrates, e non hovo ende cuydado, e dixeronle: „¿Commo non te pesa porque honrran [a] [8] aquel mas que a ti?" E dixo: „Pesarme-ya si el su seso fuese mas alto [9] qu'el mio, mas pues el mi seso es mas alto qu'el suyo, porende non ha [10] por que me pesar". — E dixo: la sapiencia e la buena nonbradia son mejores qu'el haver, que el haver puede se fallar en [11] los locos e en [11] los viles, e la sapiencia e la buena nonbradia non se puede fallar sinon en los omnes buenos. — E dixo: piense tu alma en faser bien, e ayudele el tu cuerpo en lo conplir. — E dixo: guardate de la falsedad, e sepas el danno que della viene, e si cayeres en ella pugna de salir *della quando [12] podieres. — E dixo: lo que tienes en tu alma, non lo muestres a cada uno [13], ca fea cosa es de esconder los omnes sus haveres en sus casas e mostrar lo que tienen en sus coraçones [a]. — E un omne vido a Socrates que non vestia sinon un panno

*bl. XXXVIIIb²

*bl. XXXIXa¹

*

1 hgpTV; e e. 2 hgp; arbol con toda su fuerça TV; quia sandali licet sint frigidi ex eorum tamen collisione facta ventis impellentibus ignis aliquando erumpit qui eciam totum arborem comburit A, bl, XXIVb, O; ex ventis diu agitantibus ramos ipsius ramorum fit collisio invicem ex quorum collisione ignis erumpit quo et rami comburuntur et stipes ipsa P, bl. XXVIIIa; celluy qui se courrouce a tart est plus fort a refroidir que celluy qui legierement se courrouce tout ainsi que le feu du boys vert et moille est plus chault que l'autre, quant il est bien allume F, bl. Lb. 3 hgp; qneman eTV. 4 dineros TV. 5 hgpTV. 6 hgp; es e; fallares TV. 7 algo hgp; bien V; si scis invenire alium modum quo de me lucrari possis facias A, bl. XXIVb, OPR. 8 hgpTV. 9 mayor hgpTV; si sensus ejus esset meo sublimior P, bl. XXVIIIb; si sensu essem inferior eo A, bl. XXIVb, OR. 10 he hgp; no hay porque me pese T, bl. XXb², V. 11 con b. 12 quanto hgpTV; evadere sicut melius poteris studeas P, bl. CLIXb. 13 ninguno hgp; cuilibet R, s. 98, AOP.

*

a Journ. asiat., a. a. o., s. 329, nr. 96.

viejo [a], e maravillose, e dixo: „¿Este es Socrates, el ponedor [1] de las leyes de Athenas?“ E dixo Socrates: „Non se fase la ley por vestir panno bueno“ [2 b]. — E dixo a sus deciplos: „Despresciad la muerte [c] e a los que la temen [3]“. — E dixo: la sapiencia es que sepa omne de su alma para que es buena.

Capitulo XII.
De los dichos e pedricaciones de Platon.

Platon quiere desir conplido, e fue de los buenos linajes de los griegos, del linaje de los Escalibos [4 d]. E fue su madre del linaje de Celon [e], el sennor de las leyes. E comenco primeramente a aprender el lenguaje e la arte poetica, e allego [en ella] [5] a grande estado. E estovo un dia ante Socrates, e vidole que denostava la arte poetica, e plogo-*le lo que oyo desir della, e aborrescio por eso lo que sabia della [f]. E non se quito de Socrates, e oyo del cinco annos [g]. E despues que fino Socrates dixeron a

*bl. XXXIX[a2]

*

1 componedor pTV. 2 nuevo T; pannos nuevos h, bl. XXXIX[b], gp; non fit in vestitu lex veridica sed in scientia et virtute R, s. 98, AO. 3 despiciatis mortem et similiter mortem timentes R, s. 98, AOP; desprises la mort et semblablement la craignez F, bl. LI[a]. 4 Escalibus hg; Estalibus pTV; Esculapii R, s. 98, AOP; Scolabii X, bl. LXXXIX[a]. 5 TV; a ello c; con ella hgp.

*

a Xenoph. Memorab., I, VI, 2 wirft Antiphon dem Socrates vor dass er schlechte kleider trage. b Gabirol, Choice of Pearls, s. 75. nr. 378: It is related that a rich man, sumptuously attired, happened to pass a sage who was meanly clad. Well, exclaimed the former, is it thou who hast written in science, philosophy and politics? Yes, mildly replied the sage, but the standard of true wisdom is not measured by costly raiment, but by pure and genuine knowledge. c bl. XXXII[b1]. d Auch nach Abu Soleiman Mohammed (Journ. asiat., V Sér., bd. IV, s. 180) stammte Plato von Äskulap ab. Dasselbe sagt nach Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 80 Heparfenn Hussein Effendi welcher eine im allgemeinen der obigen ähnliche lebensbeschreibung giebt. e Das nähere über Platos verwandtschaft mit Solon in Paulys realencykl. unter dem artikel Plato. f Das gleiche sagt Abulfaraj', Histor. Dynast., s. 58 und die Arabica Philosophorum Bibliotheca bei Casiri, Bibl. Arab. Hisp., bd. I, s. 301, sp. I. Diogen. Laert., III, 5; Olympiodori Vita Platon., s. 2; Anonymi Vita Platon., s. 7. g Jedenfalls war Plato länger als fünf jahre schüler des Sokrates. Die Anonymi Vita Platon., s. 7, spricht sogar von zehn jahren.

Platon que havia en Egipto algunos de los deciplos de Pitagoras. E fue [1] para ellos, e apriso dellos [a], e desi torrnose de Egipto para Athenas. E puso y dos escuelas de sapiencia, e fiso la mejor vida que podia seer, de faser fermosas obras e de ayudar a los menguados. E pugnaron con el que se ensennorease dellos [b], e non quiso porque los fallo mal goberrnados, e que se apoderaron de sus almas malas costunbres [2], e sopo que los non podria mudar [3] dellas, e que si el pugnase en loe canbiar de aquellas malas costunbres matarlo-yan commo mataron a su maestro Socrates. E visquio quarenta e un [4] annos [c]. E fue de buenas maneras, fasedor de bien a sus parientes e a los estrannos, muy sofridor, e hovo muchos deciplos. E hovieron las escuelas *despues del dos omnes, al uno desian [5] Caçonacrays [6], e al otro Aristotiles [d]. E amostrava [7] Platon [por] [8] aleg(o)ria [9] la su sapiencia, e encobriala por tal que la non entendiesen del sinon los sabios [e]. E *bl. XXXIXb¹

*

1 fuese bgpTV. 2 que estavan sus animas apoderadas de las malas costumbres e obras T, bl. XXIa¹, V; quia animabus eorum prevaluerunt mali mores X, bl. LXXXIXb, P. 3 quitar T; quos (mores) in eis permutare non confidebat X, bl. LXXXIXb, P; nec confidebat eosdem mores posse de facili permutari R, s. 98, AO. 4 sesenta e un h, bl, XLa, p; sesenta g; vixit XL et uno annis R, s. 98; vixit LXI annis X, bl. LXXXIXb, PAO. 5 dixeron bgp. 6 Casonacratis b; Casanocatris gp; Caçano TV; Xenocrates X, bl. LXXXIXb, F; Cazenocrates P, bl. XXVIIIb; Azenocrates A, bl. XXVa; Cazenortes O, bl. CLXa; Cazerates R, s. 99. 7 amostro bgp. 8 bgp; con eTV. 9 alegroria p.

*

a Diogen. Laert., III, 6; Anonymi Vita Platon., s. 7. b Diogen. Laert., III, 14 berichtet dass Plato ersucht worden sei der stadt Megalopolis gesetze zu geben. c Abulfaraj, Hist. Dynast., s. 58 spricht von zwei und achtzig jahren wie Suidas unter Plato und Robbe, Vita Arist., s. 3. Die Arabica Philosoph. Biblioth. bei Casiri a. a. o., bd I, s. 301, sp. I und Heparfenn Hussein Effendi bei Diez, denkw. von Asien, bd. I, s. 80, lassen, in übereinstimmung mit Diogen. Laert., III, 2 (vgl. jedoch 3), der lateinischen übersetzung der Vita Aristot. bei Robbe, s. 12, und der Anonymi Vita Platon., s. 9 (mit mystischer deutung), Plato ein und achtzig jahre alt werden. d Ammonius, Vita Arist., s. 11 z. 29: Καὶ ἀμφότεροι οὗτοι, ὁ τ' Ἀριστοτέλης καὶ ὁ Ξενοκράτης διαδέξαντο τὴν τοῦ Πλάτωνος σχόλην. Nach Robbe, Vita Arist., s. 4 u. 5, folgte Speusippus, ein neffe des Plato, diesem auf dessen lehrstuhl (Diogen. Laert., V, 1) und τοῦ τὰ Σπευσίππου τελευτήσαντος .... Ἀριστοτέλης μὲν ἐν Λυκείῳ, Ξενοκράτης δὲ ἐν Ἀκαδημείᾳ. e bl. LIIIa¹.

havia el apriso de Caynbus [1] [a] e de Socrates, e tomo dellos las mas de sus opiniones. E fiso cinquenta e siete libros [2]. E fue de baça color e de fermosa forma [3] e de buen estado, de ojos fermosos, en la barbilla havia una sennal prieta. E fue de sotil palabra, e amavase apartar sienpre en los desiertos [b]. E non sabian el [su] [4] lugar sinon por la vos que dava quando llorava, e oyanle de dos migeros [5] en los desiertos.

E predico a los omnes, e dixoles: „Gradeced a Dios por el bien e la merced que vos fiso en que echo entre su pueblo sus donadios [6], e entended esto por la salud, que Dios la [7] da a todos, e non la ganan mas los poderosos por el poder que han, nin [8] la pierden los flacos *por su flaquesa, otrosi el sentido todos lo han; e por esto havedes todos de gradecer a Dios de dia e de noche por lo que vos ha dado, e porque tollo de vos tenpestades [9]". — Non pensedes en lo que non havedes menester, pensad en lo que vos conviene [10], ¿que [11] pro vos tiene el oro e la plata? e ¿que

*bl. XXXIXb2

*

1 Tynbris gh; Tainbis TV; Tunus p; Thimeo X, bl. LXXXIXb, POA; Thimotheo R, s. 99. 2 composuit LVI libros R, s. 99, AOPX. 3 hgp f. h. o de buen rrostro. 4 hgp. 5 milleros gp; millas V. 6 en que entrego entre sus discipulos de los donadios suyos hgp; en quanto vos puso en su pueblo e en su donadio TV; X, bl. LXXXIXb, PAOR: propter bona et suam misericordiam quia omnibus benefacit equaliter, et intendatis ei propter salutem [et quia omnibus benefacit equaliter ita ut nec potentes salutem magis quam debiles consequantur A, bl. XXVa, OR]; car il vous a faitz tous esgaulx et tant que les puissans ne se peuvent saulver par leur puissance F, bl. LIb; he made them all egall in so moche that be a man never so mighty, his power can no more, than if he were a pover creature, resiste ayenst deth E, bl. XXXIVa. 7 la ausg. in hgp. 8 o que hgp. 9 et ob hoc omnes tenemini regraciari Deo die noctuque et quia demit a vobis afflictiones quam plures X, bl. LXXXIXb, P; diese worte ausg. in RAO, so dass der vorhergehende und der folgende satz zusammengerückt werden (propter sensus quos habent ab eo, non cogitetis in eo quod etc.). Daher übersetzt F, bl. LIb: et semblablement pour les sens qu'il vous a donnez. Ne pensez en luy (Dieu) chose qui ne soit necessaire, bonne et convenable. 10 cunple e conviene hgp; quod convenit R, s. 99, AOPX. 11 ca, ¿que hgp; quid confert X, bl. LXXXIXb, P; quid enim confert R, s. 99, AO.

*

a Vielleicht ist hier an Cratylus zu denken, durch welchen nach Diogen. Laert., III, 6, Olympiod. Vita Platon., s. 2, Plato mit der philosophie des Heraklit bekannt wurde. b Diogen. Laert., III, 40.

propiedad han por que los amades? Dios vos aguiso [1] lo que vos [cunple] [2] en este mundo e en el otro, e es la sapiencia e el su temor que son llaves de las bondades, e ¿porque lasrades [3] en ganar lo que vos fase a vos [4] desamor e enemistad? e si sopiesedes que cosa tan vil es [lo que preciades aborrecerlo-yades, e seguiriades] [5] el saber que es [de] [6] la propiedad de la forma, e non fagades [7] mucho comer nin mucho beber que son de la propiedad de la materia qu'es mas vil que la forma. E pugnad en semejar a la forma, e non a la materia que se cunple por la forma, e bien dixo Omirus que la materia tira [8] a fenbra e la forma a masculo [9]. Endereçad vuestras almas, e endereçarse ha vuestra [vida] [10], e si lo non *fisierdes non faredes danno sinon a vos mesmos [11]. E digovos verdad que yo falleme alegre porque aborresci el oro e la plata, e he agora mayor sabor que havia quando los allegava, que entonces yvan creciendo mis cuydados, e agora van creciendo las mis alegrias en haver la sapiencia, e la sennal qu'el oro e la plata non ha en ellos bien [ninguno] [12] es que fallamos en algunas tierras, que conpran por mucho oro un poco de hueso que es en el [13] marfil, e otros canbianlo por aranbre [14] e [15] por vidrio e [15] por otras cosas, e si el oro fuese bueno en si seria amado en todo lugar commo es la sapiencia que es alabada en todas las tierras. — E dixo: demandad las virtudes del alma, e seredes salvos, e non alabedes la cosa denostada, nin denostedes las cosas alabadas. — Pugnad de non seer aborrescidos, non pugnedes de ganar lo que perderedes ayna segund vedes por los buenos [16] que son ydos

*bl XLa1

*

1 aparejo V. 2 hgp; conplia eT; sufficiat R, s. 99, AOPX. 3 trabajays V. 4 lo que fase haver entre vos h, bl. XLb, gp. 5 hgp; non lo presciariades e aborrescerlo-yades segunt e; lo que cobdiciades aborrescerlo-yades segund el saber e la su propiedad e la forma T, bl. XXIa2, V; si enim sciretis quam vile est quod apreciamini pocius odiretis, sequimini delectacionem que provenit ex proprietate forme A, bl. XXVa, OPR. 6 hgp. 7 siguades hgp; sequamini A, bl. XXVa, OP. 8 materiam attribui femine R, s. 99, AOP. 9 macho TV. 10 TV; fin ehgp; rectificate animas vestras et rectificate alias A, bl. XXVa, OPR. 11 dampnificabitis vosmet ipsos R, s. 99, AOP. 12 hgpTV; aliquid bonum A, bl. XXVb, OPXR. 13 en el ausg. in pTV; modicum ossis eboris X, bl. LXXXIXb, PO. 14 alanbre bTV. 15 o g; aut R, s. 99, AOXP. 16 ayna e seguid a los buenos hgp; sequamini bonos prodecessores vestros A, bl. XXVb, OPR.

de entre vos. — Afeytadvos con [1] justicia, e vestid [2] pannos de
*bl. XL.2 castidad, e seredes bien andantes [3], *e (alabaran) [4] vuestros fechos. —
E dixo: la costunbre ha poder sobre todas las cosas [a]. — E dixo:
la mala manera danna a la obra asi commo danna el aloes [5] a la
miel. — E dixo: el que vos gradeciere por el bien que le hayades fecho [6], fasedgelo luego, si non, torrnase [7] el gradecimiento
en denuesto [b]. — E dixo: non conviene al sesudo que piense en
su coraçon por lo que perdio, mas en guardar lo quel' finco [8] [c].
— E dixo: quien non fase bien a sus amigos quando ha poder,
desanpararlo han quando los hoviere menester [d]. — E dixo: la bondad del saber es que te non puedes servir de ninguno en el saber
commo te puedes servir en las otras cosas, mas haverte has de
servir de ti mesmo, nin telo puede ninguno toller commo te tuellen
las otras cosas [e]. — E dixeronle: „¿En que conosce el sabio que
es sabio?“ [f] E dixo: „Quando non se ensennare quando le denostaren, nin se presciare quando lo alabaren“. — E dixeronle:
„¿Commo [9] se venga omne de su enemigo?“ Dixo: „Por crecer
en la [su] [10] bondad s“. — E dixo: vcen los omnes la ceguedad
*bl. XI.b1 del *ojo, e pesales con ella, e non les pesa con la ceguedad del

*

1 de gp; en T; afirmadvos de h; adornaos en V. 2 vestidvos de pannos h, bl. XI.I[a], gp. 3 bien aventurados hgp. 4 alabaredes eBhgpTV; et laudabuntur acta vestra R, s. 99, AOP. 5 aloe h. 6 agradesciere el bien que le vos fizieredes TV. 7 tornarse ha hgpTV. 8 hgpTV: lo que finco [T: finca, V: permanece]; residua conservare R, s. 99, AOPX. 9 con que hgp. 10 hgp; per incrementa bonitatis proprie R, s. 100, AOP.

*

a Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 330, nr. 1*, nach Steinschneider im jahrb. für rom. und engl. liter., bd. XII, s. 360 falsch übersetzt. Vgl. bl. LXXXVII[b1]. b Buen. Prov., bl. 66b[2]. c bl. LI[a1] anm., vgl. bl. LXXXVII[b2], m. p. und bl. XXXVII[b1]. Buen. Prov., bl. 66b[2]. Journ. asiat., a. a. o., s. 338, nr. 58. Discipl. cler., cap. XXII, 18: Ne desideres res alterius et ne doleas de amissis rebus quoniam dolore nihil erit recuperabile. Gesta Romanor., cap. 167 De audiendo bono consilio: De re perdita et irrecuperabili nunquam doleas. d Buen. Prov., bl. 67a[1], m. p. Cond. Luc., s. 428, sp. I, z. 24: Quien non face buenas obras á los que las han mester, non le ayudarán cuando los hobiere mester. Prov. arab., bl. 6[a]: Si fueses poderoso haz bien. Journ. asiat., a. a. o., s. 330, nr. 3. e bl. LI[a1]. Buen. Prov., bl. 67b[1]. f bl. XLI[a1] u. LI[a1], m. p. De Vita etc., s. 74, z. 11 fgg. g bl. XXVI [2], m. p. Buen. Prov., bl. LVb, m. p.

alma porque non la veen. — E dixo a sus deciplos: „Pugnad en ganar haver [1] con que enderecedes vuestras vidas, e pugnad en guardar la ley con que se paga vuestro criador". — E vio un mancebo que heredara de su padre heredades [2], e perdiolas, e dixo: „Las tierras tragan los omnes, e este trago las [tierras]" [3 a]. — E dixeronle: „¿Porque non se ayunta el saber e el haver?" [E dixo:] [4] „Porque non puede ser [5] cosa conplida [b]". — E dixo: el que fia en su ventura e non para mientes en la su obra nin piensa en lo que le aprovecha, el bien torrnase atras del commo se torrna la saeta [6] [c] quando fiere en alguna piedra. — E dixo: el que muestra a los omnes el bien e non lo fase es commo [el que tiene] [7] la candela en la mano [8], que alunbra a los otros e a si non [d]. — E dixo: el que non se quexa [9] de falagar al pueblo e de sofrir las [sus] [10] malas costunbres, aquel es grande guiador. — E dixo: non es rrey el que *rregna sobre los [11] siervos, mas el que rregna *bl XLb? sobre los libres [12], nin es rrico el que ayunta el haver, mas el que se sirve bien del [e]. — E preguntaronle: „¿Que ha omne de faser por que non haya a otro menester?" E dixo: „Si fuere rrico viva mesuradamente, e si fuere pobre ature [13] en la su labor". — E preguntaronle: „¿Quanto haver conviene [14] al omne de ganar?" E

*

1 conemini lucrari sensum A, bl. XXVb, OP. 2 h f. h. e vendiolas 3 hgp; iste devoravit eam X, bl. LXXXIXb, PR; et tu devoras eam A, bl. XXVb, O. 4 hgpTV. 5 haver g. 6 h, bl. XLIb, gp f. h, atras. 7 hgp. 8 sicut aliquis cum candela alios illuminans R, s. 100, AOPX; sicut candela ardens alios illuminans A, bl. XXVb. 9 no trabaja V; molestatur adulari populo R, s. 100, AOP. 10 hgp. 11 sus hgp. 12 non est rex qui regnat in servis sed in liberis R, s. 100, AOP; celluy ne doibt pas estre nomme roy qui regne seullement sur les serfz, mais celluy qui regne et seigneurist sur les francz F, bl. LIIb; a king ought not to be gretely praised that reygneth onely but upon his subgiectis, but he ought to have lawde that reigneth and hat lordship upon his ennemyes E, bl. XXXVa. 13 persevere V. 14 cunple hgp.

*

a De Vita etc., s. 75, z. 2 fgg. Nach Diogen. Laert., IV, VII, 48 sagte Bion πρὸς τὸν τὰ χωρία κατεδηδοκότα „τὸν μὲν Ἀμφιάραον ἡ γῆ κατέπιε, σὺ δὲ τὴν γῆν"; vgl. Erasm. Apophth., lib. VII, nr. 9, s. 530. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 4. c bl. XCa2. d Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. I, spr. 27. Morale primit., s. 29: L'homme instruit qui ne sait pas profiter de son savoir, ressemble á celui qui porte un flambeau: il éclaire les autres sans pouvoir s'éclairer lui-même; vgl. s. 153. e Vgl. bl. XXXIVb1.

dixo: „Gane de guisa que non haya de falagar a ninguno [1], nin le mengue nada de lo que ha menester [a], e esto sera si se toviere por pagado [2] de lo que Dios le diere [3]". — E dixo a sus deciplos: „Quando cansardes de estudiar solasadvos con buenas estorias [b]". — E dixo: non conviene al sesudo que cobdicie que enrriquesca el su amigo por tal que lo non desprecie, mas cobdiciele que sea su egual. — E dixo: non desprecies el poco bien que fagas [4]; que el poco del bien mucho es [c]. — E dixo: pensar el rrey en su coraçon un dia es le mas provechoso [5] que gosar un anno. — E
*bl. XLIa[1] dixo: el obrar por el saber *es conoscer las cosas e departirlas, e obrar por la nescedad es mesclar las cosas e dexarlas en dubda, e obrar por la verdad es las cosas poner en sus lugares [y el obrar por la mentira es no poner las cosas en sus lugares] [6]. — E dixo: non creas que eres sofrido [7 d] d'aqui fasta que non te apoderes de [8] la cobdicia [e]. — E preguntole un omne: „¿Con que allegaste tanto saber?" E dixo: [„Porque] [9] yo gaste mas olio [10] en el mi crisuelo [11] qu'el vino que tu bebiste [f]". — E dixo: conviene quando [12] rrebtares [g] algun moço, que dexes [13] lugar o [14] puede

*

1 tantum lucretur quod non expediat adulari alicui R, s. 100, AOPX; de tant (il doit être content) qu'il ne luy soit besoing de flater autruy F, bl. LIIIb; to have so moche as he neded nat to flatre nor to borowe of other E, bl. XXXVa. 2 contento V. 3 e esto—diere ausg. in hgp, auch in RAOP keine den obigen worten entsprechende stelle 4 fases hgp. 5 le es mas provecho T, bl. XXIb[2], V. 6 TV; et procedere per mendacium est non ordinare res per loca sua A, bl. XXVIa, OPR. 7 el sofridor hgp. 8 en T; de la tu h, bl. XLIa, gp. 9 p; quia A, bl. XXVIa, O; ausg. in RP. 10 azeyte TV. 11 candil TV. 12 convienete que quando h, bl. XLIIa, gp. 13 que le dexes hgp. 14 do hgp; lugar de ganar T; lugar de escusar V.

*

a De Vita etc, s. 74, z. 16 fgg. b bl. LIb[1], anm. 9. c bl. Lb[1], anm. d bl. XXIIIa[1]. e bl. XXXIIa[1]. De Vita etc., s. 76, z. 16 fgg. f Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 334, nr. 27. Gabirol, Choice of Pearls, s. 5, nr. 16; Steinschneider, Manna, s. 89, nr. LXXXIX:

Ein weiser sprach, als man ihm einst gestellt die frage,
Warum an weisheit er die andern überrage:
Weil's mir mehr öl gekostet,
Als sie an wein gekostet.

Nach Anton. Melissa, sp. 1124 C, St. Maximi Loci comm., sp. 892 A, und Stobaei Floril., bd. II, s. 18, serm. XXIX, nr. 90, Ἐκ τῶν Ἀριστοτέλους χρειῶν spricht sich Demosthenes so aus. g Vgl. bl. Lb[2].

negar el su yerro, si non, havra [1] de porfiar. — E preguntaronle: „¿Quien [2] es bueno para goberrnar una villa?“ E dixo: „El que gobierrna bien a si [a]“. — E preguntaronle: „¿Quien [2] meresce haver mas nonbre de sabio?[b]“ E dixo: „El que mas se conseja e el que mas dubda fasta que cate [3] bien e pruebe bien [las cosas] [4]“. — E dixo: los vasos del ollero [5] pruebanlos por los suenos [6] que fasen quando los fieren por saber quales son sanos e quales son quebrados, otrosi conviene al omne probar [7] por su palabra [c], ca por ella se conoscera el su seso e el su ardimiento [8]. — E dixe-*ronle: „¿Quien [9] es el mas nescio en su obra?“ E *bl. XLIa² dixo: „El que mas se guia por el su consejo e el que nunca desobedece a si e el que se atreve a las cosas por mengua de sospecha [10]“. — E dixo: el sabio que es de liberal alma es sennor de la [11] natura, e el que non es de liberal alma es siervo de la [12] natura. — E dixeronle: „¿Quien es [salvo de las feas obras?“] [13] E dixo: „El que pone el su seso por fiel e la pedricacion por la su rryenda e el sofrir por el su guiador e el temor de Dios por

*

1 havra lugar T; oportet cum inveneris aliquem puerum cedere ei quod possit sedari ipsius error, alioquin malignabitur A, bl. XXVI[a], OPR. 2 qual hgp. 3 conozea V. 4 hgp; bene scrutetur et bene experiatur O, bl. CLXI[b], P. 5 vasa aurea R, s. 100, AOP. 6 sones TV. 7 de provar al onbre hgp. 8 e su discrecion V; cognoscitur sensus et prudentia R, s. 100, AOP. 9 qual h. 10 cordura V; propter defectum suspitionis R, s. 100, AOP; qui par deffault de bon advis se exposent hardiment aux choses F, bl. LIV[a]; and for deffault of goode advisement dispose hem hardely to do wykkid dedes E, bl. XXXV[b]. 11 la su hgp; dominus est nature R, s. 100, AOP. 12 la su ehgpTV; nature servus exstitit R, s. 100, AOP. 13 p; sabio de las sus obras eTV; sabio de las feas obras hg; quis est salvus a turpibus operibus R, s. 100, AOP.

*

a Journ. asiat., a. a. o., s. 330, nr. 5. Vgl. bl. XV[b1]. b bl. XLa². c bl. LXXXIX[a1]. Cast. y Dotr., bl. 96[b]: Ca dize el sabio: Asi commo los vasos del ollero se pruevan por su son asi se prueva la persona por su palabra y por ella es conoscido su seso. Siete Part., Part. II, Tit. IV, Ley V: Ca bien asi como el cántaro quebrado se conosce por el sueno, otrosi el seso del home es conoscido por la su palabra. De Vita etc. s. 74, z. 13 fgg. Anton Melissa, sp. 929 C: Ῥωμύλος τὸν μὲν κέραμον ἐκ τοῦ κυπτοῦ ἔφη δοκιμάζεσθαι τὸν δὲ ἄνθρωπον ἐκ τοῦ λογου, ebenso St. Maximi Loci comm., sp. 816 C. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 243, nr. 653: „Klopfe ihm auf den krug“. Sprüchwörtlich für prüfen; m. p. Vgl. bl. IX[a1], m. p.

el su linaje e el fablar de la muerte por el su solasador [a]". — E dixeronle: „¿Quien fase el mayor tuerto a si?" Dixo: „Quien se homilla a quien non deve [b], e el que rrecibe alabamiento de quien non conosce". — E dixo: los nescios judgan al fermoso e al feo segunt que alcançan los sus sentidos de fuera, e non veen los sus sentidos de (fuera) [1] sinon la fermosura [de sus miembros,] [2] [e la fermosura de la forma non la veen sinon los sentidos de dentro.] [3] — E dixo: el que demanda la sapi-*encia por la su carrera alcançala, e los demas que la yerran non la yerran sinon porque la non demandan por la su carrera, e non la alcançando por aquella carrera non la demandan por otra, mas esmientenla. — E dixo: el que non conosce la forma de la sapiencia non conosce a si, e el que non conosce a si es mas nescio que todos los nescios. — E dixo: el que sabe que [4] es la [5] necedad es sabio, e el nescio es el que non sabe qu'es nescio. — E dixo: la yra es honrra que trahe despues [de si] [6] deshonrra. — E dixo: el rrey es commo el grant rrio que nascen del pequennos rrios, e [7] si es dulce son todos dulces, e si es salobre todos son salobres [c]. — E dixo: si quisieres que te dure el sabor non allegues

*bl. XLIb¹

*

1 dentro ehgpTV. 2 TV; de la forma hgp. 3 hg; de la forma, e non la veen sinon en los sus sentidos de fuera e; e la fermosura de la forma no lo han sino en los sentidos de fuera T, bl. XXIIa¹, V; e el sesudo non paramientes a la fermosura de la forma sinon los sentidos de dentro p; ignorantes judicant formosum et turpem prout exterius sensus discernunt, et exterius non discernunt nisi superficialiter de pulcritudine membrorum, pulcritudinem vero forme non distinguit nisi sensus interior qui racio dicitur O, bl. CLXIIa, PA; F, bl. LIVa: les ignorans jugent la beaulte ou la laideur [des gens ainsi comme ilz voyent par dehors, et les saiges jugent la beaulte ou la laideur L] selon ce qu'ilz voyent par les conditions des gens. 4 que cosa h, bl. XLIIb, gp. 5 la ausg. in hgpTV. 6 hgpTV; ira est honor adducens post se dedecus A, bl. XXVIb, OP; ire est le veneur qui mene honte en liesse F, bl. LIVa. 7 magnus fluvius nascens de parvis aquis, unde si dulcis est dulces sunt omnes parvi et si salsus omnes erunt salsi R, p. 101, AOP; le roy semble un grant fleuve naissant de petites eaues, et s'il est doulx les petits fleuves seront doulx, s'il est sale ilz seront salez F, bl. LIVa; s. die unter c angeführte stelle des Journ. asiat.

*

a bl. LIb¹, anm. 17. Journ. asiat., a. a. o., nr. 6*. b Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 237, sp. I, spr. 9. c Journ. asiat., a. a. o., s. 331, nr. 7: Le roi est comme un grand fleuve qui sert à remplir tous les pe-

a la fyn de la cosa sabrosa, mas dexa [alguna cosa] [1] rremanescer [2] della [a]. — E dixo: guardate en la lid de non fiar en la barragania [3] solamente e dexar el seso, que a las veses do cunple el seso non ha menester a la barragania [4] [b], e la barragania [4] non puede *escusar el seso [c]. — E dixo: palabra [5] sin obra es commo *bl. LXIb² el crecimiento del rrio que fase sopesar [6] en si a los omnes e non aprovecha. — E dixo: manera mala es de [7] ser omne sospechoso, que fase [8] por ello mala vida. — E dixo: non uses ninguna cosa de los sabores deste mundo fasta que te avengas [9] entre el sentido e el seso por tal que te non destorbe el uno al otro, e quando avenieres entre ellos conosceras el fermoso qu'es fermoso e al feo que es feo [10]. — E dixo: por el tu saber que non sabes la cosa havras carrera para [11] la saber. — E dixo: non alabes la cosa por mas de lo que le conviene, ca la cosa mesma dira [12] qual alabamiento meresce, e torruarse ha en mengua de ti [d]. — E dixo: pierdense los rregnados por se atener a los rramos e desanparar a las rrayses, e por se acomendar a las fiusias e dexar las obras, e por non meter mientes en poblar la tierra, e por alongar la lid.

*

1 TV. 2 rremaniente hgp. 3 juventud V. 4 fuerça V. 5 la palabra hgpTV. 6 çanposar hgp. 7 de ausg. in hgp. 8 fara hgp; quia propterea male vivet A, bl. XXVIb, OPR. 9 te averigues e avengas TV. 10 quando ellos se avinieren conosceras al necio por necio e al sabio por sabio e al fermoso por fermoso e al feo por feo TV. 11 por do hgp; logar por do TV. 12 mostrara de si TV.

*

tits canaux. Si son eau est bonne, la leur l'est aussi; si elle est salée, l'eau de ses canaux est pareillement salée. Vgl. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 81.

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 8. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 461, nr. 2773: Quum socius tuus mel est, ne totum id ede! b Dich. cat., bl. 129a¹: Dise la escritura que mas vale proesa en guerrear que fuerça corporal. Caro y Cejudo, p. 209: Mas vale maña que fuerza, vgl. s. 302. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 402, nr. 315: Astutia efficacior est quam robur. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 244, sp. I, spr. 11: La prudence dans les héros doit précéder la valeur. Leroux de Lincy, Prov. franç., bd. II, s. 479: Meuz vaut scn qe force, aus den einer Cambridger handschrift entnommenen sprichwörtern. Gesta Romanor. cap. 130: Quod vir sapiens plus valet viro forti. Vgl. Shakesp., King Henry IV, Part. I, Act V, Sc. IV: The better part of valour is discretion. c Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 331, nr. 9. d bl. XVIIIa¹.

— E dixo: la fyn del ensennamiento [1] es que haya omne ver-
*bl. XLIIIa' guença de si [a]. — E preguntaronle: „¿De que se enoja *mas el sesudo?" [E dixo:] [2] „Quando le apremiaren que [haya vezindad] [3] de nescio". — E dixo: quando hovieres [4] el seso conplido sepas que la cobdicia es enferma e flaca. — E dixo: la natura es servidora del alma, si non, si enfermare el alma entonce se servira [della la] [5] natura en la tirar a los sabores deste mundo, e la enfermedad del anima es en dexar las buenas obras e usar las malas. — E dixo: la flaquesa que es en el alma se conosce porque (el bien) viene al omne del lugar donde [6] non [lo] [7] piensa, e el mal del lugar onde [8] non lo asma. — E dixo: non desprescies la cosa pequenna, que puede crecer [b]. — E dixo: non rrebtes [9] al omne mientras esta ayrado, que entonces non lo podras torrnar a derecho. — E dixo: non ayuntes a [10] tu casa dos omnes que querran [11] vencer el uno al otro. — E dixo: non te alegres con

*

1 finis indignacionis R, s. 100, AOP; la fin de l'indignation F, bl. LVIb; Le but de l'éducation Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 331, nr. 10. 2 hgpTV. 3 TV; haya voluntad e; oya nescedat h, bl. XLIIIa, gp; ignorantis vicinitatem habere P, bl. XXXb; ignorantis necessitatem habere O, bl. CLXIIb; ignorantis veritatem vel societatem habere A, bl. XXVIb, wobei aber zu bemerken ist, dass „vel" oft dazu dient einen schreibfehler zu verbessern, indem es andeutet das demselben folgende wort müsse an die stelle des vorhergehenden gesetzt werden; F, bl. LIVb: de scavoir verite d'aucun ignorant; E, bl. XXXVIa: whan he is compelled to telle the trouth of an unknown thing to hym. 4 vieres hgp; in quocumque videris discretionem perfectam esse certe scias in illo cupiditates fore debiles et infirmas R, s. 100, AOP. 5 TV; del e; de la hgp; A, bl. XXVIIa, OP: natura est anime famula si vero [PO: non st. vero] anima infirmetur et retrahat se natura a famulatu ipsius alliciendo animam et trahendo ad oblectamenta mundana infirmatur [infirmatur ausg. in PO]. 6 onde, ohne: del lugar hgp. 7 hgpTV. 8 donde hT, bl. XXIIa2, V; debilitas anime cognoscitur quia homini de loco inexcogitato provenit bonum, et malum de loco de quo non suspicatur R, s. 100, AOP. 9 rrieptes hgp. 10 en TV; tengas en hgp. 11 querra TV; quieran h; quiera g; quiere p; intendit R, s. 100, AOP.

*

a bl. XLVIIIb2, m. p. Journ. asiat., a. a. o., nr. 10. b bl. VIIIa1, m. p. Porid. de las Porid., bl. 16b: Non desdennedes las cosas pequennas que pueden crescer e apremiatlas ante que crescan. Dich. catal. bl. 130b1: Dise Eclesiastes que quien menosprecia las pequennas cosas de poco en poco caera en las mayores. Freytag, Arab. Proverb., bd. II, s. 936, nr. 121: Parvum adducit multum.

la cayda que otro faga [a], que non sabes commo se rrevolvera el tienpo sobre ti. — E dixo: pon el tu seso sienpre a la tu diestra e la verdad à la tu *siniestra, e seras sienpre salvo e libre. — *bl. XLIIIa² E dixo: nunca rrescebio la mi alma pesar sinon por [1] tres cosas [b]: del rrico que veno a provesa, e del honrrado que rrescibio quebranto, e del sabio que le escarrnecieron los nescios [c]. — E dixo: non te aconpannes con los malos porque tienen que te fasen bien por quanto estuerces [2] dellos [d]. — E dixo: quando el rreynado va adelante sirven las cobdicias a los sesos [3], e quando va atras sirven los sesos a las cobdicias . — E dixo: non demandes que se faga la obra ayna, mas demanda que se faga bien, e los omnes

*

1 de hg. 2 no te desvias V; reputant tibi benefacere quia recedis ab eis A, bl. XXVIIa, OPXR. 3 al seso p.

*

a bl. LXXXb². Gabirol, Choice of Pearls, s. 89, nr. 444: Rejoice not at the fall of thine enemies, for thou knowest not what may befall thee. Fiori di Filos., s. 7: De lo malo altrui non ti fare allegrezza. De Vita etc., s. 46, z. 29: Malum alienum tuum ne feceris gaudium, wort des Socrates, aus Publius Sirus, s. 64, Sent. 428; vgl. s. 20, Sent. 26. Dyalog. Creat., cap. 120: Ergo enim letari non debemus de inimici interitu ne forte super nos veniant similia. Unde Prov. XXIX, 17. Ähnlich Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 238, sp. I, spr. 21; s. 245, sp. I, spr. 5 und Cardonne, Mêlang. de Littérat. orient., bd. I, s. 209, aber als ausspruch des Nuschirwan. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 259, nr. 1551: O ob meam calamitatem laeta, ne lacta sis! Hodie mihi, cras tibi. b bl. XXXIIa². c Journ. asiat., a. a. o., nr. 11. Gabirol, Choice of Pearls, s. 13, nr. 66; Steinschneider, Manna, s. 90, nr. XCIX:

Drei hat mein mitleid sich auserkoren:
Den edlen, der sein ansehn verloren,
Den armen, der in reichthum geboren,
Den weisen in gesellschaft der thoren.

Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 192, nr. 1141: Erga tres misericordes estote: erga honoratum qui contemtus factus est, erga divitem qui pauper evasit, et erga doctum quocum ignorans ludit. De Vita, etc., s. 76, z. 17 fgg. Sem Tob, s. 355, Copl. 377 bis 382, wie es scheint, mit benutzung des ähnlichen ausspruchs bl. XXXIIa². Chaucer, The Tale of Melibeus, p. 180: And therfore seith Pieres Alphons: Oon of the grettest adversites of this world is whan a freeman by kyn or burthe is constreigned by povert to eten the almes of his enemyes. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 12. e Buen. Prov., bl. 67a², m. p. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 405, nr. 2420: Quum imperium (tempus) fortunatum est cupiditates prudentiae inserviunt, quum infelix est prudentia cupiditatibus inservit.

non demandan en quanto tienpo fue acabada [1] esa obra, mas preguntan si es bien fecha [a]. — E dixo: el bueno mas precia una buena palabra que le digan, [que non] [2] que [3] le dan gran soldada [4]. — E dixo: el tu bien faser al bueno (muevelo por que pune en gualardonartelo, e el tu bien [b] faser al vil) [5] muevelo a demandarte mas. — E dixo: los malos siguen las maldades de los om-
*bl. XLIIb¹ nes e dexan las sus bondades [6] asi commo siguen las moscas *los lugares dannados [7] del cuerpo e dexan los sanos [c]. — E dixo: conviene al sesudo que sea en el su sennorio commo [8] el que anda en la mar, que si el cuerpo se estorciere [9] de la muerte, con todo eso non se segura el su coraçon de temor. — E dixo: el omne que non sospecha a si defiende lo que fase e lo que sabe [10], e cuyda que yase yerro en todo su contrario [d]. — E dixo: conviene al sabio que se non alce sobre el nescio, mas que se homille en tanto quanto Dios lo alço sobr'el, e que pune por su saber de tirarlo de la dubda a la verdad, que afrontarle bravamente es cruesa, e guiarle mansamente es sabiduria. — E dixo: el bueno de los sabios [11] cata al nescio commo cata al ninno que es mas de con-

*

1 se acabo g. 2 hgp. 3 que si T. 4 precio V; bonus plus est uno bono verbo contentus quam si sibi stipendia multa darentur R, s. 102, AOP; ung bon homme est plus content et plus oblige pour une bonne parolle de son prince que se grans dons luy estoient donnez F, bl. LVb: a man ought to be better content and is more bounde to his prince for one fairre worde of hym than if other hadde geven him grete giftis E, bl. XXVIb. 5 tua beneficia bono collata retribucionem expectant et impensa vili ad plura petendum inducunt A, bl. XXVIIa, OPR. 6 et proprias negligunt bonitates A, bl. XXVIIa, OPR. 7 dannosos h, bl. XLIIIb, gp. 8 oportet sensatum in sui sensus potencia semper consistere sicut A, bl. XXVIIa, OP. 9 librare V. 10 que no sospecha no sabe lo que fase T, bl. XXIIb¹, V. 11 el buen sabio TV.

*

a Buen. Prov., bl. 67b¹, m. p. Journ asiat, a. a. o., nr. 13. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 301, nr. 1807. b Buen. Prov., bl. 67b², m. p. Journ. asiat., a. a. o., s. 332, nr. 14. c Buen. Prov., bl. 67b³, m. p. Journ. asiat., a. a. o., nr. 15. Walter Scott, The Monastery, Chap. 31: J hate the judgment that, like the flesh fly, skims over whatever is sound, to detect and settle upon some spot which is tainted. Waverly Novels, Centenary Edit., Edinburgh 1871, Vol. 10, s. 349. d De Vita etc. s. 115, z. 20, De Terencio: Homine imperito nihil injustius qui nihil rectum putat nisi quod ipse fecit; Vgl. Terent. Adelphi, Act. I, Sc. II, v. 18.

piadar[1] que de afrontar, e non lo rrebta [2] por la mengua que en el vee, e tienese por adebdado de [3] sofrir laserio [4] por lo endereçar, ca la mejor *cosa deste mundo es endereçar omne al que *bl. XLIIIb² sabe menos qu'el. — E dixo: non se cunple la bondad del omne d'aqui [fasta que][5] sea amigo de dos enemigos [a]. — E dixo: si los dos disputadores demandan la verdad non han por que se [matar][6] en la disputacion, ca la demanda de amos es una, e si demandan vencer el uno al otro haverse han de matar en la disputacion, que cada uno dellos pugna en tirar al otro a lo qu'el quiere [b]. — E dixo: quando demandares alguna cosa a alguno e non tela diere havras mayor despecho de ti porque gela demandaste, que del porque tela non dio [c]. — E dixo: pugna en ganar haver [e el saber] [7], e seras sennor de todos los omnes, que los omnes son propios e comunes, e los propios conoscerte han mejoria por lo que has, [e los comunes por lo que sabes.] [8 d] — E dixo: non puede goberrnar a muchos el que non puede goberrnar a su anima que es una [e]. — E dixo: los primeros que conoscen la mengua del rrey son los ojos, e si mas crece muevense las lenguas [9], e si mas crece muevense las manos. — E dixo: la peor escasesa *es [la que es] [10] con- *bl. XLIIIa¹ tra el que ha verguença de demandar, e la peor soberbia es al [11] que la [fase [12] del [13] que] [14] es seguro de rrescebir danno del. — E dixo: para mientes al que te desenganna, e si començare a desir

*

1 apiedar hgp; ninno, que lo cata con piedad e non lo repta ni lo afruenta TV. 2 rriepta hgp. 3 en hgp. 4 trabajo V. 5 hgpTV. 6 hgpTV; mover e; non habent unde se odiant A, bl. XXVIIb, OPR. 7 TV. 8 hgp; quia ex hominibus sunt quidam speciales et quidam generales, speciales vero te cognoscent melius per ea que scis, et generales seu communes cognoscent te melius per ea que habes P, bl. XXXIb, OAR. 9 muevese la lengua h, bl. XLIVa, gp. 10 hgp; que comictitur erga illum qui petere erubescit A, bl. XXVIIb, OP. 11 el pTV; gravior superbia est que versus illum infringitur a quo non dampnificari est securus A, bl. XXVIIb, OP. 12 V f. h. danno. 13 al T, bl. XXIIb², V. 14 hgpTV.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 17. b Buen. Prov., bl. LIVb. De Vita etc., s. 76, z. 19 fgg.: Duo disputatores non habent inter se odium quia questio eorum est ad idem etsi alter alterum intendit vincere; hoc ideo fit quod quilibet eorum conatur alterum ad suum sensum reducere. c Buen. Prov., bl. LIVb, m. p. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 18. e bl. XVIIb², m. p. De Vita etc., s. 75, z. 20 fgg.

mał de los omnes non rrescibas el su desengannamiento, e guardate del. — E dixo: conviene al sesudo que demande lo que demanda, mansamente e con poca palabra, que la sanguisuela [1 a] puede haver de la sangre por el su quedar mas de lo que puede haver el bacero [2] por el su mover e por la su grand vos. — E dixo: la flaca anima enojase ayna de aquel que ama, e descubre la poridad que le disen. — E dixo: la vida del anima e el [su] [3] sostenimiento es para las sus buenas obras que la defienden de la muerte, que otra muerte non ha el anima sinon las malas obras [4], e ninguno non la puede matar commo mata el cuerpo, que ella es mas alta e mas noble que el cuerpo, e [vee al cuerpo, e] [5] el cuerpo non [vee] [6] a ella, porque ella es mas sotil que el. — E [7] quando castigava a Aristotiles desia: „Conosce a Dios, e temelo, e
*bl. XLIIIa² pugna en saber *el bien e en lo mostrar mas de lo que pugnas en haver el tu gobierrno cada dia, e non demandes a Dios lo que non dura sienpre el su provecho [8], mas demandale el bien que es contigo sienpre, e seas [9] despierto sienpre porque las rrasones de los malos son muchas, non ames la buena vida solamente, mas ama la muerte buena otrosi". — E malaventurado es al que non [10] viene enmiente de la su fyn, e non se convierte . . . . . en las cosas que son fuera del [11]. — Non atiendas de faser bien a quien lo meresce fasta que telo demande, mas tu comiença en gelo faser [12 b]. — Non

*

1 sanguigneła hgp; que la sanguisuela mansamente saca la sangre del hombre TV, die mit diesen worten den satz schließen. 2 montero hgp; cinifes inquietans ac voce excitans quem pungit A, bl. XXVIIb, OP. 3 TV. 4 quia mortem non patitur ipsa nisi ex malis operibus R, s. 102, AOP. 5 hgp. 6 hgp; va e; va al cuerpo, y el cuerpo non puede yr TV; et corpus ipsa intueatur et corpus non eam aspiciatur quia subtilior est eo P, bl. XXXIIa. 7 h, bl. XLIVb, gp (ebenso PR) beginnen hier ein neues capitol mit der überschrift: Estos son los castigamientos de Platon quando castigava a Aristotiles. 8 dure sienpre para el tu provecho hgp; quod non est utile semper R, s. 102, AOP. 9 e sey hgp. 10 aquel que non lo hgp. 11 de si hgp; infelix est qui sui finis est immemor a sua malicia non divertens. Non statuas tua lucra in rebus existentibus extra te. A, bl. XXVIIb, OPR. 12 non expectes merentibus benefacere quousque requirant illud, sed eis benefacias a te ipso A, bl. XXVIIb, OPR.

*

a bl. LXXXVIa². b bl. LXXIXa¹; Cb im anhang zu den sprachl. anm.; vgl. XVa¹. Histor. del Cav. Cifar, s. 236, z. 7. Porid. de las Porid., bl. 6b: Fazed (Alexandre) les (a los pobres) algo de vuestro aver, que lo

es sabio conplido el que se alegra de [1] ninguna cosa deste mundo, nin el que se desmaya de [2] ninguna cosa de las sus tenpestades [a]. — La vilesa del seso del omne es conoscida en fablar mucho en lo que non aprovecha [3], e en desir nuevas de lo que le non fue demandado nin pregun-*tado. — Piensa muchas veses, e desi fabla [4] *bl. XLIIIb[1] e [b] fas,[2] que las cosas mudanse. — Non te ayres [5] ayna, que fasersete ha costunbre , e ensennorearse ha sobre ti. — Si hovieres de dar algo a quien lo ha [6] menester non lo tardes a cras [7], que non sabes lo que [te] [8] contecera cras, ayuda el ocasionado [9] si non lo ocasiono [10] la su mala obra. — Non seas sabio de dicho [11] solamente, mas sey sabio de fecho, ca la sapiencia que es de dicho en este mundo finca, e la sapiencia que es de fecho provecharte ha en el mundo fincable, [que] [12] el que fase buenas obras, maguer que calle, por noble lo tiene Dios, e la oracion e el sacreficio del de malas obras tienelas Dios por viles [13]. — Si tu lasrares [14] en faser bien la laseria perderas, e el bien que fisieres te fincara; si sabor hovieres del [15] pecado perderas el sabor, e [fincarte ha] [16] el pecado. — Amienbrate del dia que te llamaran e non oyras, e

*

1 con TV. 2 por T. 3 le aprovecha gp. 4 ante que hables e dende fabla TV. 5 acuytes TV. 6 hoviere h, bl. XLV[a], gp. 7 T, bl. XXIII[a1], V: de oy para cras [V: mannana]. 8 hgpTV; quid de te contingere debeat ignoras A, bl. XXVIII[a], OPXR. 9 culpado V; delatum adjuva nisi cum mala opera deferant A, bl. XXVIII[a], OPXR; donne a celui qui ne peult labourer ne gaigner F, bl. LVI[b]. 10 ocasiona T; culpa V. 11 palabra TV. 12 hgpTV; quia qui bene operatur A, bl. XXVIII[a], OPR. 13 A, bl. XXVIII[a], OP: et oraciones et sacrificia [eorum P] ex operibus malis reputat vilia. 14 trabajares V. 15 de hgp. 16 hgpTV; fincara e; peccatum remanebit semper A, bl. XXVIII[a], OP.

*

que da omne ante que gelo pidan faze durar el rregno. Dicz, denkw. v. Asien, bd. I, s. 86: Galen: Wohlthat besteht darin dass sie verdienten leuten erzeigt wird, ehe sie darum bitten.

a Morale primit., s. 3: Le sage est le même dans la prosperité et dans l'adversité: il sait se complaire dans tout ce qui arrive. Vgl. bl. XLIV[a1], m. p. b Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 239, sp. II, spr. 1. Morale primit., s. 151: Ne parle jamais avant d'avoir pensé à ce que tu veux dire. St. Maximi Loci comm., sp. 940 C, als vorschrift des Isocrates angeführt, vgl. Orelli, bd. II. s. 36, nr. 69. c Castig. y Dotr., bl. 101[a]: Ca dize el sabio: Los que muchas vezes toman yra tornaseles en costunbre que no se puede quitar.

(del dia) [1] que [2] calla la lengua aguda e se pierde el pensamiento
*bl. XLIIIb[2] e se escurecen los ojos *e se consume la tu humanidad en la tierra,
e perderse ha el tu sentido, porque non podra oler la tu alma
olor del tu cuerpo, nin sentira [2] commo chuparan los gusanos la
podre del tu cuerpo. — E mienbrate [3] que yras a lugar do non
conosceras amigo nin enemigo, e a lugar o es ygual el sennor e
el su siervo, pues pugna de haver buen ensennamiento, que non
sabes quando sera la tu yda [4]. — E sepas que non ha en los
donadios de Dios mejor que la sapiencia. — E gualardona por el
bien, e perdona el mal. — E piensa todavia en tu fasienda, e
pugna en entender. [5] — E non te fies en ninguna cosa deste
mundo mudable, nin quieras faser ninguna cosa mala por haver
fermosa [6] ganancia, e por el alegria deste mundo mudable non de-
xes el alegria del otro fincable [a]. — E ama la sapiencia, e es-
cucha los sabios, e obedesce al sennor. — E non fagas ninguna
cosa sinon en su tienpo, [e si la fisieres en su tienpo] [7] entiende
*bl. XLIVa[1] commo la fases, nin digas palabra *que non aprovecha [8], e si
dixeres palabra provechosa guardate commo la digas. — E non te
prescies por la rriquesa, nin te desmayes por las ocasiones [b]. —

*

1 sepas que el e; el hgp; sepas que quando calla TV; memor eris diei qua vocaberis et non audies, quando loquax lingua silebit A, bl. XXVIII[a], OP. 2 A, bl. XXVIII[a], OP: et corrompentur sensus ita quod tui corporis fetorem nec sencies nec perpendes [OP: sentire non poteris nec senties]. 3 mienbresete hgp. 4 quanta sera la tu vida TV; quando erit recessus tuus A, bl. XXVIII[a], OP. 5 en la entender TV; A, bl. XXVIII[a], OP: meditare jugiter in tuis agendis nitans ad illa, dem A anfügt: celestia intendere. 6 gran V. 7 hgpTV; non agas aliquid nisi tempore suo et si tempore suo feceris nichilominus qualiter feceris actendas A, bl. XXVIII[a], OP. 8 aproveche TV; te aproveche h, bl. XL\b, gp; nec inutile proferas verbum A, bl. XXVIII[a], OP.

*

a bl. XXIXb[1]. b De Vita etc., s. 22, z. 21, Prosperatus ne superbias, depauperatus ne dijiciaris, wort des Cleobul. Anton. Melissa, sp. 984 B: Εὐτυχῶν μὲν μέτριος ἴσθι, ἀτυχῶν δὲ φρόνιμος, wort des Cypselus; Stobaei Floril., bd. I, s. 90, Serm. III, nr. 79 η und Diogen. Laert., I, VII, 98 wort des Periander, vgl. I, VI, 93 ein wort des Cleobulus, welches Suidas s. v. u. Menage zufolge auch Stobaeus wiederholt. Anton. Melissa, sp. 984 A u. St. Maximi Loci comm., sp. 833 B, ein wort des Phavorinus, ausserdem noch sp. 893 D, ein wort des h. Basilius, u. sp. 829 B, ein wort des theologen, Isocrates ad Demon., Orelli bd. II, s. 36, nr. 71. Cardonne,

Encubrete de todos los omnes por [1] la humildad. — Lo que tu non tienes por mal de lo faser non denuestes a otrie porque lo fase [a]. — Non quieras ser alabado por lo que non es en ti, nin fagas por lo que seras denostado en lo faser [2], e trabajate de faser lo que conviene a menos que telo demanden [3], e que te viedes [4] de lo que non conviene maguer que telo non vieden. — E conviene al sesudo que sea asechador de si e tenga el su yerro por grande e el su [faser] [5] derecho por poco. — E dixo: muy fea cosa es que podemos de nuestras vinnas la rrama seca e non podemos de nuestras almas la superfluydad de las cobdicias, e que nos vedemos de la muchedunbre del comer por sanidad de nuestros cuerpos e non nos vedemos de la muchedunbre de la malicia por sanidad de nuestras animas. — *E dixo: el que ayunta con *bl. XLIVa² la noblesa del su linaje la noblesa de su anima, [aquel es judgado por bueno, e el que non ha cuydado de la noblesa de su alma] [6] e abondale la bondad de sus padres deshonrralos e non deve [7] haver mejoria ninguna por ellos. — E dixo: non conpres siervo de fuerte [8] cobdicia, que luego havra otro sennor fueras [9] de ti, nin de fuerte yra, que se enojara de tu sennorio, nin de grand seso, que fara algunt enganno contra ti [b]. — E dixo: non te prescies

*

1 con TV; componas te apud omnes A, bl. XXVIIIa, OP. 2 nec facias aliquid cujus factorem vituperaveris A, bl. XXVIIIa, OP. 3 antes que telo manden T, bl. XXIIIa², V; licet non tibi mandetur A, bl. XXVIIIa, OP. 4 deviedes hgp. 5 hgpTV; saber e; suum recte agere modicum A bl. XXVIIIa, OP. 6 hgpTV; qui nobilitati sui generis anime sue nobilitatem adequat, ille censetur bonus, qui vero nobilitatem anime sue despicit solum paterna bonitate contentus vituperatur A, bl. XXVIIIa, OP. 7 merosco h, bl. XLVIa, gp; vituperatur proinde quamliter melioracionem demerens A, bl. XXVIIIb, OP. 8 mucha V; servum multe cupiditatis R, s. 103, AOP. 9 fuera hg; afueras TV.

*

Mêlang de Littérat. orient., bd. II, s. 255 sagt Nabi Efendi von der tugend: Elle nous apprend à nous modérer dans la prosperité, et à ne point nous décourager dans l'adversité. Vgl. bl. XLIIIa², m. p.

a bl. 38b, m. p., bl. XXVa¹, m. p. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 237, sp. I, spr. 3: Il n'est pas du sage, de reprendre une faute et d'y tomber luy même. Morale primit., s. 102: Ne blâme pas les fautes auxquelles tu es sujet. Dukes, Rabbin. blumenlese, s. 207, nr. 485: Deine eignen fehler tadle nicht an andern. b Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 332, nr. 20.

por la mejoria que [has] [1] sobre tus semejantes [2], que eso dannara el fruto de la tu mejoria [a]. — E si fueres al rrey mas leal que otros muchos e fuere la tu soldada egual a [3] la suya non te pese, que lo tuyo fincara, e lo suyo non quando fuere entendido su fecho. — E dixo: si alguno te ha envidia por la bõndad que vee en ti, e pugna por eso de faserte mal [4] en dicho de ti [que dexiste] [5] lo que non dexiste, non le gualardones tu segunt lo que
*bl. XLIVb[1] el a ti fiso por non darle [6] carrera en [fallar] [7] *rrason por buscarte mal, mas pugna en crecer en aquella bondad la que el por ella [8] te envidio, e con [9] esto faserle has tu mal, e non fallara el rrason por [10] telo faser. — E dixo: non es una la derecha obra en los tienpos diversos, mas pugna que sea la tu obra segund el tienpo en que eres, todavia non enpeciendo en la tu fe nin en las tus maneras, e si esto non podieres guardar quitate della, e si non, mas perderas en la tu anima que non ganaras por aquella obra. — E dixo: falaga a los omnes en el tienpo de tu sennorio, e con esto te apoderaras de los coraçones de los que se claman de ti [11]. — E dixo: non cates a ninguno segund el lugar quel' puso el su tienpo, mas catale segund que (es) [12] en la verdad, e aquel es el su lugar natural [b]. — E dixo: non puede guardar el su amor con su amigo sinon el que es de mansas maneras e el que sufre los
*bl. XLIVb[2] yerros de los [13] amigos. — E dixo: conviene al sesudo *que escoja a los omnes por el su bien faser [14] commo escogen las buenas tierras para senbrar en ellas. — E dixo: non desprecies al poco yerro maguer sea con muchas obras derechas, que tal es commo la mala [15],

*

1 TV; es ehgp; quo excedis tibi similes A, bl. XXVIIIb, OP. 2 semejables hgpTV. 3 con T; el tu salario ygual con el suyo V. 4 mal omne eTV; nitens propterea obesse tibi deferendo te A, bl. XXVIIIb, OPR. 5 hgp; en dezir TV. 6 por que no des V. 7 TV; fablar ehgp; ut viam non inveniat rationabilem A, bl. XXVIIIb, OP. 8 bondad por la qual V. 9 en TV. 10 por que hgp; por do TV. 11 declinan a ti hgpTV; qui a te declinare cernuntur A, bl. XXVIIIb, OPR. 12 eres e; segund verdad h, bl. XLVIb, gp; segund es el e la verdad que es en el T, bl. XXIIIb[1], V; sed prout in veritate se habet R, s. 103, AOP. 13 sus hgp; su amigo TV. 14 vivir V; eligere homines ad sua beneficia R, s. 103, AOP. 15 el mal TV.

*

a Journ. asiat., a. a. o, nr. 21*, b Journ. asiat., a. a. o., nr. 22. Vgl. bl. LXX[a2],

humor; maguer sea vencida [1] de los otros humores contrallos, si non la [2] echaren del cuerpo temase [3] omne commo [4] se apoderara de los otros humores por alguna rrason. — E dixo: quando sirvieres algund sennor non quieras seer su egual sinon en la fe e en el seso e en la sufrencia [5] e non en otra cosa, e guardate que te non vea su egual en su estado nin en su vestir [6] nin en su vicio [7]. — E dixo: non se sirve de ti el sennor porque tiene que sabes tu mas que el, mas tienete commo tenasas para tomar una brasa la qual [8] non puede tomar con sus dedos, e quanto tu sabes mas que el en aquella cosa que le sirves, tanto le sey tu [mas] [9] homildoso [10]. — E dixo: si quisieres saber la natura de algunt omne demandale consejo en algunas cosas, *e de alli conosceras la su tortura o la su derechura, la su bondad o la su maldad [a]. — E dixo: non ha menester enganno [11] sinon el que demanda mas de lo que puede. — E dixo: los viles tienen que los bienes que fasen, que endebdan los omnes [12], e los buenos tienen que lo fasen por debdo [13] que ellos [14] deven, ca son tenudos [15] de lo pechar [16], e aun de mas. — E dixo: el bueno agradesce el bien que le fasen segunt el poder de quien gelo fase, e segunt que cunple al [17] que lo rrescibe, e el vil non gradece sinon la muchedunbre del bien faser. — E dixo: quando los omnes contaren las tus bondades cuenta [18] tu las tus maldades que yasen encubiertas en ti, e fia mas en lo que tu conosces en [19] ti que non en lo que los omnes disen de ti [b]. — E dixo: quando el sennor viere que la su alma tiene por bien de encoger la su mano con lo que [la] [20] solia estender, e de agraviarse

*bl. XI.Va

*

1 vencido TV. 2 lo TV; ausg. in hgp. 3 temese hgpT; deve temerse V; verendum est A, bl. XXVIIIb, OP. 4 que hgpTV. 5 paciencia V. 6 vestuario h. 7 mantenimiento delicado V; in suis deliciis R, s. 103, AOPX. 8 la que el hgpTV. 9 V. 10 homilloso hg; humilde V. 11 engenio h; ingenio gp; non indiget ingenio R, s. 103, AOP. 12 que por los bienes que hazen obligan a los hombres V. 13 debda hgp. 14 les h, bl. XLVIIa, gp. 15 y que son obligados V. 16 fazer T, bl. XXIIIb2, V. 17 a el hgp. 18 cata hgp; malicias actende in te ipso latentes A, bl. XXIXa, OP. 19 de hgp; quod in te ipso conspicis R, s. 103, AOP. 20 hgpTV.

*

a Diez, denkw. v Asien. bd. I, s. 81. b Cato bei Leroux, Prov. franç., bd. II, s. 472: Cum te aliquis laudat judex tuus esse momento.

del [bien][1] que solia faser, non por mengua que haya de su haver,
*bl. XLVa[2] sepas [3] que alguna cosa le acaescera por *que se estorbaran los sus estados. — E dixo: la pena del franco [es non dar][1] al que meresce la su pena [3] el bien que el [le] [1] solia faser, e la pena del escaso es en faser [mal][4] al que ha con el grand desamor, qu'el nunca fase bien a ninguno. — E dixo: quando contrallares algunt tu enemigo non obedescas a la tu yra, ca mayor enemiga es a ti que [a] [5] el. — E dixo: quando hovieres el poder guardate de la yra, que ella non te dexara catar [6] en las fynes de las cosas, e pugna en anparar a los que rresciben tuerto [7] e ayuda[r] [8] a los malandantes. — Dixo: quando se alçare el tu estado pugna en falagar a los omnes, e aquello [9] es el mas fuerte castillo e la mejor arma que puedes haver. — E dixo: el que va[10] contra ti, sea la tu pugna en tiralle [11] a derecho mayor que la tu pugna en vengarte del, ca la vengança es peligrosa a [12] anbos [13], [e el guyamiento es bien para vos amos.][14] — E dixo: las bondades semejan a la palma
*bl. XLVb[1] que es de *tardio corronpimiento. — E dixo: los omnes en este mundo son commo tres omnes que fueron enviados a faser unas obras, e dieron a cada uno dellos una conpannia por les [15] ayudar en aquel su fecho, e el uno [dellos] [16] pugno en librar [17] aquello

*

1 hgp. 2 sepa hgp; O, bl. CLXVa, P: cum viderit aliquis [P: dominus] animum suum reputare conveniens in hiis que solebat extendere manum, contrahere et in bonis que solitus fuerat conferre aggravari, non tamen ex aliquo contingente defectu scias [P: sciat] quod adventurum est aliquid in quo humiliabitur status ejus; F, bl. LVIIIb: quand tu verras un homme large et liberal devenir chetif sans avoir femme, et un homme joyeux devenir melencolieux sans cause, c'est signe que bref luy doit advenir grant meschief. 3 e fügt ein: es el mal faser, hgp: es en non le faser; den auch in T durch eine schlechte lesart unverständlich gewordenen satz ändert V in: la pena del franco quando haze mal es que meresce la su pena en el mal fazer, womit freilich das folgende: e el bien que solia fazer schlecht stimmt; A, bl. XXIXa, OP: pena liberalis est penam merenti bona sua solita non conferre, et inliberalis est pena obesse non diligenti eum eo quod nunquam alicui benefacit. 4 hgpTV. 5 hgpTV; magis inimica tibi quam sibi R, s. 104, AOP. 6 caer T; mirar V; quod non permittit rei respicere finem R, s. 104, AOP. 7 agravio V. 8 hgp; et infortunatis prodesse R, s. 104, AOP. 9 que aquel hgpTV. 10 fuere hgp. 11 le tirar g; lo traer p. 12 peligro para hgpTV. 13 vos amos hgp. 14 hgp; perseverans equitas utilis utrique R, s. 104, AOP. 15 le hgp. 16 hgpTV; unus tamen ex eis A, bl. XXIXa, OP. 17 hazer V.

que le mandaron [1], e nunca trabajo en al, e sirviose bien de la [2] conpannia que le dieron, e apremiolos, e fisolos guiar por el [3] de aqui fasta que acabo su obra, e fue [4] bien andante, e este es el sabio [que obra] [5] segunt su saber; e el otro pugno en faser lo que fiso su conpannero, mas non hovo poder de apremiar la su conpannia, e hovola [6] de falagar, e por tanto dannose ya quanto la su obra, e este es el vicioso [7]; e el tercero guiose por la su conpannia, e dioles [8] quanto ellos quisieron, e diose a delicio con ellos [9] de aqui fasta que olvido a [10] todo aquello que le mandaron faser, e en cabo hovose de estorbar la obra que le mandaron faser e *fue [11] mal andante, e este es el çanposado en la cobdicia [12]. — *bl. XLVb² E dixo: tira los omnes al derecho mansamente, e si non, verte has en laserio [e en lidiar] [13] con ellos. — E dixo: el escaso es de buen rrescebir e de mucho sofrir, e aquello pone en el lugar de [14] bien faser. — Algunos de los [de] [15] largos coraçones prescian mas el bien rrescebir e non dar que (el dar) [con] [16] el mal rrescebir [17]. — E dixo: el mas flaco de los omnes es el que non puede encobrir la su poridad [a], e el mas rresio es el que puede vencer la su yra [b], e el mas sofrido es el que encubre la su pobresa, e el mas folgado es al que abonda lo que ha [c]. — E dixo: non te quieras

*

1 h, bl. XLVIIb, gp f. h. fazer; opus ei commissum A, bl. XXIXa, OP. 2 aquella hgp. 3 et dirigi eos fecit O, bl. CLXVa, P. 4 tornose hgp; finco T, bl. XXIVa¹, V. 5 hgpTV; quare reputatur sapiens cum juxta suam scienciam sit laudabiliter operatus A, bl. XXIXa, OP. 6 los TV. 7 sed habuit impossibilitatem satisfaciendi de mercede sue comitive, et licet adularetur eis nihilominus dampnificatus est in opere suo, et iste est deliciosus A, bl. XXIXb, OP. 8 diole TV. 9 quibus pro voto mercedem exhibuit qua data cum eis se oblectamentis exhibuit A, bl. XXIXb, OP. 10 a ausg. in hgpTV. 11 finco hgpTV. 12 et dum postmodum vellet incumbere operi [sibi commisso P] non valens perficere desistit quia male successit, et iste est venenatus in cupiditatibus A, bl. XXIXb, OP. 13 hgp; in labore et pugna R, s. 104, AOP. 14 del gp. 15 hgpTV. 16 hgp. 17 aliquis eorum magnanimus reputat unum altero melius, nam apreciatur pocius bene recipere et non dare quam dare cum [P: et] male recipere O, bl. CLXVb, PAR.

*

a Die entgegengesetzte eigenschaft veranlasste folgendes sprichwort, Freytag, Arab. Prov, bd. II, s. 639, nr. 171: Qui secreta sua maxime celat, is summam in se potestatem habet; vgl. bd. III, s. 432, nr. 2590 bis 93. b bl. XIIa¹, m. p. c bl. LIIIb¹, m. p. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 693, nr. 344: Qui contentus est eo quod habet tranquillus

servir del omne de lo que non es en su natura, maguer que haya debdo de lo faser, ca pesarle ha contigo porque ha de lasrar [1] en faser lo que non es para el. — E dixo: [2] non te faga la cobdicia falagar a los omnes, que perderas del prescio de tu alma mas de lo que ganaras con ellos. — E dixo: quando enpeora [3] el tienpo
*bl. XLVIa[1] son despresciadas las bondades e son presciadas las vilesas *e es el timor del rrico mas [4] que el del pobre [a]. — Dixo: los francos escarrnescen a los escasos en la su muerte, e los escasos a los francos en la su pobredad. — E dixo: la yra e la cobdicia e todas las costunbres [5] del alma han una quantidad con que se enderesça el estado del omne en quien son, e si mas son [6] enpesce. ca la yra semeja a la sal que echan en [7] los conduchos, que si es de quantidad mesurada adoba los conduchos, e si es ademas dannalos, e asi de las otras virtudes. — E dixo: hay un rreynado que es moço, e otro que es mancebo, e otro que es viejo, e si la rrenta es mayor de lo que ha menester el rrey e la su conpanna es moço e muestra que durara mucho, e si la rrenta es quanto ha menester es mancebo, e si la rrenta es menor [8] de lo que ha menester es viejo menguado [9] [b]. — E dixo: conviene al rrey que cunpla [10] la soldada a aquellos de quien se sirve, e si non, la su conpanna despresciara a el e al su sennorio. — E dixo: el rrey que rreyna con derecho e con justicia es rrey de las poridades de sus pueblos
*bl. XLVIa[2] e el que rreyna con *tuerto e con fuerça fasenle [muestra que lo] [11] quieren por rrey, e las sus voluntades demandan otro que los rreyne [c]. — E dixo: obedesce al que te fase bien e al que algo deves, ca son tus sennores. — E dixo: algunos rreyes tienen por bien de guardar los estados todavia de un linaje [12], e yerran en esto, ca

*

1 laserar h, bl. XLVIII[a], gpTV. 2 Die folgenden aussprüche fehlen in TV. 3 enpeorare hgp. 4 mayor hgp. 5 affectus R, s. 104, P; affecciones A, bl. XXIX[b], O. 6 cresce hgp. 7 a hgp. 8 menos hgp. 9 menguante hgp. 10 pague h. 11 hgp; mostrar qual e; apparenter ostendunt velle eum libenter in regem eorum A, bl. XXX[a], OP. 12 conservare semper statum unius generis ex subditis tantum A, bl. XXX[a], OP.

*

est. Alle vier bestimmungen als antworten auf fragen in De Vita etc., s. 74, z. 18 fgg.

a bl. LXXVIII[a2]. Journ. asiat., a. a. o., s. 333, nr. 23*. Vgl. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 350, nr. 2103. b Libro de Julio, Cap. LXXX, Bibl. de Autor. espaü., Vol. LI, p. 327, sp. I. c bl. XVIII[a2].

los omnes de un linaje quando duraren todavia en un aportellamiento [1] vanse menguando las sus bondades, e semejan a la tierra en que sienbran todavia una natura de simiente, que a [luengo] [2] tienpo corronpese aquella sementura [3]. — E dixo: conviene al sennor que se aparte de su pueblo [4], e si non, despreciarlo han [a], ca la natura del pueblo es [5] despresciar[se] [6] uno a otro, [que] [6] si el los [7] aconpannare cuydara(n) que es uno dellos [8]. — E dixo: el desvergonçamiento [en onbre es nescedad [9] de su pensamiento] [6] que non piensa [en] [6] las cosas que le pueden acaescer por aquello que fase asi commo aquel que ha flojo [10] viso, que las pequennas cosas veelas *otro, e non las vee el. — E dixo: la bondad de los rreyes* bl. XLVIb es segunt que guardan a las sus leyes, e la su mengua es segunt las pasan, que por guardar la ley dan ellos lo que han de dar commo toman de sus pueblos lo que han de tomar, e por non guardar la ley toman del pueblo lo que (non) [11] han de tomar, e non les dan lo que han de dar [b], pues son salidos del sennorio de la justicia [12]. — E dixo: al que [mas] [13] aman los rreyes es el que tienen que es de muertas cobdicias e de vivo seso [c]. — E dixo: los yerros que mas ayna enpecen son errar en (el guia-

*

1 durare todavia un aportillamiento hgp; quia unum genus hominum non necessario est in condicione et statu eodem, immo quandoque variantur status ipsorum et minuuntur bonitates generis illius A, bl. XXXa, OP. 2 hgp; longe e. 3 simiente h, bl. XLVIIIb, g; sementera p. 4 secedere a populo et non famjliariter conversari cum eis A, bl. XXXa, OPR. 5 p. f. h. en. 6 hgp. 7 selos hgp. 8 cum de natura populorum sit despicere se invicem et conversantes cum eisdem, unde quemlibet conversantem unum et idem reputant cum ipsis O, bl. CLXVIa PAR. 9 cecitas quedam sui cogitatus A, bl. XXXa, OP. 10 poco hg; pequenno p. 11 aufferunt a populo quod auffere non debent A, bl. XXXa, OP. 12 extunc reputantur auctoritate justicie privati O, bl. CLXVIa, P; pourquoy moult de perilz adviennent aux roys, a leurs subgetz et a leurs royaumes F, bl. LXb. 13 hgp; quos magis reges diligunt A, bl. XXXa, OP.

*

a De vita etc., s. 76, z. 24: Oportet dominum secedere a populo et non familiariter conversari cum eis, alioquin despicietur. b Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 23: Por dejar el señor á su pueblo lo que debe haber dellos, él les tomará lo que non debe. c Cond. Luc., s. 431, sp. I, z. 21 fg.: El mas complido et alabado para consejero es el que guarda bien la poridat, et es de muertas cobdicias et de vivo entendimiento. De Vita etc., s. 76, z. 26 fg.: Reges hos maxime diligunt quos sciunt cupiditates vicisse.

miento de) la nave [1] e en las casas de los rreyes e en ordenar la lid. — E dixo: al que non demostro su padre menester nin saber con [2] que algo gane, non deve goberrnar su padre si lo hoviere menester [a]. — E dixo: quando el rrey te acercare a si sea lo que demandares menos qu'el buen rrescebimiento que el te rres-
*bl. XLVIb² cibe [3], e quando con el te apartares *non te trabajes en [4] fablar con el de tu fasienda, sinon en solasarlo e en desirle las cosas que le cunplan. — E dixo: [non] [5] lleves al rrey el dicho de [su] [6] enemigo asi commo lo el dixo, a menos que lo afeytes tu en alguna cosa por non haver [7] sospecha en ti que le mientes. — E dixo: quando tu andovieres en pro del rregnado mas que otro tu egual, non te arrufes en tener que lo fases mejor qu'el, ca menos valdras por ello, e pugna en quitar tu alma de envidia [8], e gana los coraçones de los omnes en haver su amor. — E dixo: non torrnes a denostar al que alabaste [b], mas sufre[lo] [9], e puna en lo falagar, que enpennado le eres por lo que antes dexiste. — Dixo: sufre Dios al torticero fasta que va contra las posturas de la ley, que quando las pasa muevese contra el, e astragale [c]. — E dixo: quando la palabra es segund la voluntad del que la dise mueve la voluntad del oydor, e si non, (non) la pueden [10] bien rrescebir [d].
*bl.XLVIIa¹ — E dixo: non demandes *consejo de los viejos, sinon del que entendieres que ha mucho probado, e si [11] fuere omne que non haya pasado por mucho [e], non le demandes consejo. — E dixo:

*

1 in navium gubernacione A, bl. XXXa, OP. 2 por hgp. 3 sit tua peticio minor grata recepcione ipsius si aliquid te petere contingat A, bl. XXXb, OP, jedoch si aliquid etc. nur in AO. 4 de h, bl. XLIXa, gp. 5 hgp. 6 g; tu ehp; non referas coram rege inimici sermonem aliter quam fuerit prolatum ab eo, nec eum ornes in aliquo ne forte quod menciaris ei habeat te suspectum X, bl. XCa, POAR. 7 por que non haya p. 8 de la envidia hgp. 9 hgp; vero sustineas conans aplaudere R, s. 104, AOPX. 10 puede hgp; alioquin non potest suum amplecti sermonem O, bl. CLXVIb, PA; quant vng homme parle liement on l'escoute plus voulentiers F, bl. LXIa. 11 si non p.

*

a De Vita etc., s. 76, z. 27 fgg. Nach Plutarch, Opera, Vol. I, Solon XXII: νόμον ἔγραψεν υἱῷ τρέφειν τὸν πατέρα μὴ δεδαξάμενον τέχνην ἐπάναγκες μὴ εἶναι. Vgl. bl. XXXIIa¹, m. p. b Menander, Sentent. v. 506: Τὸν αὐτὸν αἰνεῖν καὶ ψέγειν ἀνδρὸς κακοῦ. c Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 334, nr. 24*. d Journ. asiat., a, a. o., nr. 25. e bl. XVa¹, m. p.

el buen rrey es al que dura la [1] buena nonbradia, e el que fablan despues de su muerte de las sus buenas virtudes [a]. — E dixo: non pruebes al maestro en muchedunbre de saber, sinon en ser quito de malicia. — E dixo: quando vieres al muerto pregunta por [2] tu alma si es tu egual en la natura, e pues tu egual es amienbrate [3] todavia que has de venir a aquel estado, e [4] aguisa todavia conducho [b] para tu camino, e ten que ese dia has de mover. — E dixo: non judgues fasta que oyas a amos a dos los [5] contendores [c]. — E dixo: non te plega estar de balde, nin fies en la tu buena ventura, nin te arrufes [6] por las tus buenas obras. — E dixo: el que teme [7] afrenta e quebranto, que [non] [8] pune en haver alguna [9] nonbradia. — E dixo: [el] [8] mas aventurado omne es el que sale del sennorio de sus malas costunbres, e el que non obedece a la su yra, e el que pone su estado entre los omnes me-*nor de lo que es, e el que sus entradas non le fasen que pare *bl.XLVII[a] mientes en sus salidas. — E dixo: el amor que es en la cosa encubre sus maldades, e el su aborrecimiento encubre sus bondades. — E dixo: el omne torticero manda a los otros faser lo que non pueden, e si non lo fasen ayrase contra ellos, e la yra non le dexa pensar en la fyn, qu'el su seso encubre[se] [8] de su alma [10], e semeja la su alma en aquel estado commo lugar escuro do el sol non puede entrar. — E dixo: la mala rriquesa es peligrosa a su duenno, e es de mayor peligro la que es su [11] quantidad mayor que el poder del que la ha, porque semeja a la vianda que vence a la fuerça del estomago, que lo enbarga e fase enflaquecer al que la

*

1 la su hgp. 2 a hgp; scruteris in anima tua A, bl. XXX[b], OP. 3 rremienbrate hgp. 4 e fügt hier „dixo" ein, desgleichen haben AOPR „dixit" hier. 5 de aqui fasta que veas anbos los h, bl. XLIX[b], gp. 6 arrepientas hgp; nec peniteas A, bl. XXX[b], OP. 7 hgp f. h. haver. 8 hgp. 9 grand hgp; qui inopina timet et casum ad obtinendam non nititur famam A, bl. XXX[b], OP; Qui veult fuyr deshonneur et honte si fuye les occasions F, bl. LXI[a]. 10 quia suus sensus perversitate anime obumbratur A, bl. XXX[b], OP. 11 de su h.

*

a Journ. asiat., a. a. o,, nr. 26*. b bl. LXXVIII[a2]. Dukes, Rabbin. blumenlese, s. 155, nr. 270: Der vorrath ist gering und die reise ist weit. Vom leben überhaupt gesagt. c Stobaei Floril., bd. II, s. 228, Serm. XLIV, nr. 64, Πλάτωνος ἐκ τοῦ Δημοδόκου (383a). Vgl. Büchmann, Geflügelte worte, s. 165 zu Audiatur et altera pars.

come. — E dixo: quando te aconsejares de alguna cosa apresenta todas tus partidas, e el consejo es asi commo la palabra, e sus partidas son commo las sus letras, que si menguare ende [1] una
*bl XLVIIb' letra yras a lo que non *quisieres [2]. — E dixo: vevimos vida natural por haver la vida entelectual, porende pues que la vida natural non la queremos sinon por la vida intelectual non demos a la virtud natural mas de lo que es nescesario para ella. — E dixo: el ojo del amador es ciego en la cosa amada [a]. — E dixo: sufre laserio por faser bien, e non te entristescas por el mal que non fesiste [3]. — E dixo: el deleytoso [4] de su cuerpo va a lo que entiende que ha sabor ante que pare mientes si es bien o non de lo faser. — E dixo: el mayor escaso es el que non da lo que a otro cunple e a el non tiene mengua. — E dixo: non punes de endereçar al muy corronpido, ca ante te corronperas tu que endereces [5] a el. — E dixo: los buenos se mueven mas de ligero a [6] faser bien a los omnes que faserles mal, e gualardonar por el bien mas que por el mal, e los malos fasen el contrario. — E dixo: el torticero [7] guiase por [la costunbre,] [8]
*bl.XLVIIb'e el derechero por el derecho [9] b. — E dixo: *quando fablares con quien sabe mas que tu non le aluengues la tu rrason, e quando fablares con quien sabe menos que tu aluengala por tal que entienda por la fyn de tu palabra lo que non puede [10] entender por el tu comienço [11] c. — Non se aprovecha con [12] el saber el que lo furta [13], ca esta vilesa non puede seer sinon en la mala alma en la que non cresce el saber nin fase fruto. — Quando [14] amostrares

*

1 dende gp. 2 quieres hgp; quarum (litterarum) deficiente aliqua alius habebitur intellectus A, bl. XXXI[a], OP. 3 et propter mala que non commisseris non tristeris R, s. 105, AOP; et se tu as mal sans desserte si no t'en courrouce point F, bl. LXI[b]. 4 delectoso h, bl. L[a], gp. 5 non endereçaras hgp. 6 para hgp. 7 torticiero h. 8 hgp; el tuerto e; injuriator excusat se consuetudine A, bl. XXXI[a], OP. 9 el sabio por via del derecho se guia h; et rectus racione A, bl. XXXI[a], OP. 10 pudo hgp; quod non potuit A, bl. XXXI[a], OP. 11 en el comienço g. 12 en g. 13 qui vult furtive eam adquirere A, bl. XXXI[a], OP. 14 hgp verbinden diesen satz mit dem vorigen durch ein „e", ebenso die folgenden; RAOP setzen immer: Et dixit.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 28. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 89, nr. 527: Amor caecus est. b De Vita etc., s. 76, z. 29: Injuriator excusat se consuetudine, bonus ratione. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 29.

al tu deciplo aguisa que non aprenda muy de ligero el saber, que se allegue a el su laserio [1], mas dexale llegar ado haya de pensar, e quando vieres que lo non puede entender amuestragelo abiertamente. — Quando hovieres a demandar consejo por alguna cosa que te contesca demandalo primero a los mancebos, e dalo despues a catar a los viejos [2]. — El consejo del que sabe tanto commo tu es mejor para ti que non el tuyo, ca la tu voluntad que te tira [3] de tomar el buen consejo non es en aquel otro [a]. — Non defiendas al que se quiere defender para ti en cosa que mengue de la tu bondad, e que valgas menos por ella, e ayudalo en las otras cosas. — Los buenos pueblan la carrera de la gene-*racion, *bl. XLVIIIa¹ e los malos pueblan la carrera de la corrupcion [4]. — Non tengas por poco en haver un enemigo, ca te puede por el venir [5] mayor mal de lo que tu cuydas. — La cosa que es contra natura ha la mayor fortalesa [en el comiençó suyo, e la cosa natural ha la fortalesa] [6] en la su fyn. — El derecho ha una forma, e el tuerto ha muchas formas, e por esto es ligero de usar el tuerto e grave de usar el derecho, e semeja al acertar e al errar del tirar de la saeta, ca el acertar a la sennal ha menester grand uso, e el errar non lo ha menester. — Non es bueno el sennorio de los moços [7], ca, aunque semeja bueno en alguna sason, a mala fyn ha de venir. — El mayor estorbo que puede haver el rreynado es por los esforçados de coraçones [8] que quando hovieren mayor estado de lo

*

1 por que se allegue a el sin laserio hgp; quando docebis discipulum qui non leviter discat quod ostendes [O: ostendis] procura ut id non sine labore concipiat, immo ut cogitet in hiis que docueris statues loqui obscurius A, bl. XXXI[a], OPR, jedoch statues. loqui obscurius ausg. in P. 2 quando contigerit tibi consulere aliquem super aliquo tibi emergente negocio primero juvenem procures consulere et demum senem consulas A, bl. XXXI[a], OPR; le conseil de jeune est aucunes fois bon, mais celuy de vieil est communement meilleur F, bl. LXII[a]. 3 tua voluntas que te a bono consilio retrahit eligendo in alio non existit A, bl. XXXI[a], OPR. 4 boni semittam generacionis multiplicant et mali semittam corrupcionis accrescunt A, bl. XXXI[b], OP. 5 nascer h, bl. L[b], gp. 6 h; res que est contra naturam vires habet suo initio forciores et res naturalis forciores habet violencias suo fine A, bl. XXXI[b], OPR. 7 non est conveniens pravorum dominium R, s. 106, AOP. 8 propter elatos corde R, s. 106, AOP.

*

a bl. XXXIV[b²].

que ellos merecen desprecian a los otros porque se tienen por mejores que ellos, e estorbase por ese lugar [1] el ordenamiento del rreyno, pues conviene al sennor que ponga a cada uno en el estado que meresce asi [2] commo el fisico que pugna de guardar la egual-
*bl. XLVIIIa[2] dad de los humores del cuerpo *por durar por ella la su salud. — E mas honrrado es el seso que la voluntad, ca el seso fasete sennor del tienpo, e la voluntad fasete siervo [3]. — De grand coraçon es el que non rrescibe quebranto por la pobresa [a]. — El que es de buenas costunbres puede sofrir al de las malas [b]. — El que ha las buenas virtudes sustanciales es noble, e el que las ha acidentales fasese el noble, e non lo es [c]. — Salvo [4] es el que sirve a los rreyes [5] con lealtad e al pueblo con piedad, e non le enganna el estado en que esta, e non va a mas de su derecho por bien que haya, nin se desmaya por mal [6] que haya. — La verguença aguisada fase al omne dexar lo que [7] vale menos por ello, e la (sobejana) [8] fasele dexar lo que [9] conviene, e poca verguença fasele yr a lo que non le conviene [d]. — Consejate todavia con el tu egual, ca el entiende lo que tu has menester. — Non
*bl. XLVIIIb[1] te quexes de tu sennor, que non yase en ti toda *su fasienda [10], nin se mantiene el su fecho por ti. — E quando el tu enemigo fuere en tu poder es salido de la cuenta de tus enemigos e entrado en la cuenta de los de la tu conpanna [11] [e]. — Los buenos quando

*

1 tali modo ordinacio regni pervertitur et turbatur A, bl. XXXIb, OPR. 2 et pourveoir aux offices et non pas aulx officiers F, bl. LXIIb statt der vergleichung. 3 quia sensus temporis te statuit dominum cujus temporis voluntas nititur stabilire te servum A, bl. XXXIb, OP. 4 de buena ventura T, bl. XXIVa[1], V; salvus R, s. 106, AOP. Mit diesem satze schliessen sich TV wieder an. 5 al rrey h, bl. LIa, gp. 6 el mal e. 7 aquello por lo qual, ohne das folgende: por ello V. 8 sobejania e; soberbia hgpTV; nimis superflua A, bl. XXXIb, OP. 9 hgp f. h. le; quod competit A, bl. XXXIb, OP. 10 si de omnibus suis negociis tibi non incumbit R, s. 106, AOP. 11 de inimicorum tuorum numero exiit et sociorum consorcium est adeptus A, bl. XXXIb, OPX. Hier beginnt in T, bl. XXIVa[2], V das Cap. XIII: De los dichos e castigamientos de Tolon.

*

a Journ. asiat, V Sér., bd. VIII, s. 335, nr. 31. De Vita etc., s. 76, z. 30. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 32. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 33*. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 34. e Journ. asiat., a. a. o. nr. 35.

demandan alguna cosa a alguno saben que han de dar gualardon por ella, pues tienen que fasen conpra a plaso que les cueste cara, e [1] son adebdados de lo [2] pagar, e por esto quando non gela dan non han cuydado, nin se ayran contra aquel que non gela da asi commo el omne que non ha cuydado porque non conpro lo que cuydo conprar, e los malos asi son que non atienden [3] que han de dar gualardon por lo que les dan [a], e por eso ayranse contra aquellos que gelo non dan, porque pierden donadio que non han de pechar [4]. — E los enemigos del omne sonle a las vegadas mas provechosos que los sus amigos [b] porque le muestran sus tachas, e se ha de quitar dellas, e por miedo que se non venguen del guarda su haver por non venir a pobredad [5]. — Non te entremetas por [6] faser nin-*guna cosa d'aqui o fagas venir al [7] seso con el saber. — E non te aconpannes con el malo, que la tu natura furtara de la suya en poder de ti [8] [c]. — E obedesce todavia al buen consejo, ca, maguer te non venga [9] commo tu cuydas, conortarte has porque non finco por ti de faser todo aquello que devias. — E conviene al omne que cate su fas en el espejo porque si se vee fermoso terrna por mal de faser fea obra, e si la vee fea non querra ayuntar dos cosas feas [d]. — E conviene al sesudo que con [10]

*bl. XLVIIIb²

*

1 hgpTV f. h. que. 2 la hgpTV. 3 los malos non son asi, ca non tienen hgpTV; mali non similiter se habent quia propter id quod conceditur non reputant retribucionem impendi debere A, bl. XXXIIa, OP. 4 pagar V. 5 ut non subeat paupertatem O, bl. CLXVIIIa, PA; pour mieulx obvier a leurs males volentez F, bl. LXIIIa. 6 de h, bl. LIb, gp. 7 el hgp; abrir el TV; quousque sensus providerit illud delectabiliter faciendum A, bl. XXXIIa, OP. 8 quia tua natura absque tui noticia aliquid subripiet de natura ipsius A, bl. XXXIIa, OP. 9 convenga TV; quia licet ut sperabas non accidat A, bl. XXXIIa, OP. 10 en gp; en el sabor h; expedit sensato quod in potuum dulcedine amaritudinis medicine memoretur O, bl. CLXVIIIb, PA.

*

a Publius Sirus, Sent. 73: Beneficia donari aut mali aut stulti putant. b bl. LXIXb². c Castig. y Dotrin., bl. 94b: Dize un sabio: Si te acompannares con los malos la tu conplision hurtara de la suya sin que tu lo sepas. Journ. asiat., a a. o., s. 336, nr. 37. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 273, nr. 1633: Ne improbi socius sis, nam natura tua, te nesciente, ejus naturam imitabitur. d Journ. asiat., a. a. o., s. 335, nr. 36. Alcharisi brachte nach Dukes, Gabirol s. 46, den spruch in verse. De Vita etc., s. 75, z. 23 fgg. (verebitur duo turpia aggregare). Anton. Melissa, sp. 961 A: Εἰς κάτοπτρον κύψας θέωρει καὶ εἰ μὲν κάλος φαίναι, ἄξιον τούτου πρᾶττε, εἰ δὲ

el dulçor de la vianda, que le venga emiente de la amargura de la melesina. — E la fyn de la bondad es que haya omne verguença de [1] si mesmo [2 a]. — E dixo: non ha omne verguença del viejo por la su edad nin por la blancura del su cabello, mas ha verguença [del] [3] por la sustancia del seso que en el luse [4], pues conviene que quando aquella sustancia fuere en nos, que hayamos verguença della, e que non usemos cosa fea. — Si vencieres de [5] rrason al omne noble quererte ha mas por ello, e honrrarte ha, e
*bl. XLIXa¹ si vencieres al omne vil desamar-*te ha [b]. — E quando el sennor non se guardare en sus cosas e cuydare que el se abonda en si

*

1 a h. 2 El que bien escucha lo que disen, el mesmo lo dise con el que lo dise, hzgf. in hgp; qui bene ad ea que proferuntur attendit ipsemet cum proferente exponit O, bl. CLXVIIIb, PA; vng homme qui escoute de bon cueur ce que les autres dient semble estre consentant de la parolle F, bl. LXIIIb. 3 hgp. 4 que luse sobre el hgpTV. 5 por T, bl. XXIVb¹, V.

*

αἰσχρὸς τὸ τῆς ὄψεως ἕλκειν ὠρέξεις καλοκαγαθίᾳ und St. Maximi Loci comm. sp. 928 A, wort des Plutarch, in Stobaei Floril., bd. I, s. 89, Serm. III, nr. 79 ζ, wort des Bias, ebenso s. 317, Serm. XXI, nr. 11, sodann, jedoch in etwas anderer fassung, in Erasm. Apophth., Lib. III, nr, 47, s. 145. De Vita etc., s. 44, z. 28 fgg.: ut scribit Apulejus (ut virtutis laude turpitudinem tegerent, vgl. Apulejus pro se, cap. XV in Vol. II, s. 477 der L. Apul. Opera ed. G. F. Hildebrand, Lipsiae, 1842.) und in Diogen. Laert., II, V, 33 als wort des Sokrates; a St. bei Ménage zu Diogen. Laert.

a bl. XLIb², m. p. Castig. y Dotr., bl. 97a: La fin de la bondad es que aya onbre verguença de si mesmo. 34 Sab., bl. 31b: El mas conplido de los omnes es el que de natura es vergonçoso. Conde Luc., s. 422, sp. II, z. 34: Vos digo que la mejor cosa que home puede haber en sí, et es madre et cabeza de todas las bondades, digovos que esta es la verguenza, zu welchen worten das fünfzigste beispiel als erläuterung dient; man vgl. auch El Libro del Caballero et del Escudero, Cap. XIX, letzter satz, Bibliot. de Autor. españ., Vol. LI, s. 237. La doncella Teodora, neuere ausg., Madrid, s. 21: Sabio: „¿Cuales son las mejores prendas que se deben apreciar en el hombre?“ Doncella: „La verdad y la verguença“. Caro y Cejudo, p. 93: Do no hay verguenza no hay virtud buena. Helfferich s. 52, nr. 28: Tota vergonya es bona, in den Dichos de Jafuda. Dukes, Rabbin. blumenl. s. 105, nr. 86. Shahrast. bd. II, s. 143: Homer: Der anfang der lobenswerthen eigenschaften ist die scham und der anfang der tadelnswerthen eigenschaften ist die unverschämtheit. Tales of Old Japan. By A. B. Mitford, London, 1874, p. 316: The feeling of shame at what is wrong is the commencement of virtue, aus einer japanischen predigt. b Journ. asiat., a. a. o., s. 336, nr. 38. Spr. Salom. IX, 8.

mesmo, entonce podra pasar a el el que va contra el. — Conviene al jues que non sea aspero de palabra contra los malfechores, ca si non fuese por ellos non estaria en el [1] estado de jues [2]. — E el que come buenas viandas gobierrnase dellas, e gobierrnase de las viandas contrarias [3]. — Si quisieres amostrar al que sirves que lo puedes escusar non le muestres por la mucha rriquesa que has, mas porqu'el tu poco cunple a ti commo a el el su mucho [4]. — La mayor laseria del mundo es el pobre querer faser muestra de rrico, e el nescio de sabio, e el flaco de rresio, e non puede ser que non venga a grandes afrentas [5]. — E dixo: cosa vedada es al rrey enbriagues, qu'el es guarda [6] del rreyno, e fea cosa es que haya menester guardador que lo guarde. — E dixo: non te tires con [7] tu voluntad e con el dulçor del mundo, que te destorbara [8] del pensamiento de tu alma. — E dixo: el bien aventurado de los rreyes es el que se encima en los sennorios de sus padres, e el mal aventurado es el que se tajan con [9] el [a]. — Todas las maneras unos las tienen por buenas, e otros *por malas, sinon la *bl. XLIXa² fieldad [10], que todos la tienen por buena. — La bondad de los buenos faselos amar unos a otros, e la maldad de los malos faselos desamar unos a otros, ¿non vees qu'el verdadero ama al verdadero, e el fiel al fiel? e el mintroso desama al mintroso, e el ladron teme del [11] ladron, e non quiere haver con el vesindad. — El omne que es de fuerte alma guiase por el buen consejo, e el que es de flaca alma fase sus cosas [12] a aventura [13]. — E conviene

*

1 el ausg. in hgpTV. 2 oportet judicem non rigidum esse sermone contra maleficii perpetratores quia si non se haberet hoc modo abuteretur auctoritate censoris O, bl. CLVIIIb, PA. 3 qui bona cybaria comedit nutritur ab eis et eciam contrariis sustentatur A, bl. XXXIIa, OP. 4 el tu poco que has cunple a ti mas que a el lo mucho que ha TV; quod sicut sibi de plurimo sic tibi de tuo modico satisfiat P, bl. XXXVIIa, OA. 5 vengan grandes afruentas h, bl. LIIa, gp; quin vituperia graviora pertingant A, bl. XXXIIb, OP. 6 guardador hgpTV. 7 sigas por V. 8 destorvaran TV; dieser satz ausg. in hgp; auch in RAOP entspricht demselben keiner. 9 inter reges est felix in quo dominium predecessorum dirigitur, et infelix ille in quo ipsum subjicitur et privatur A, bl. XXXIIb, OPR. 10 TV f. h. y la fidalguia. 11 teme al hgp; temese del TV. 12 fechos h. 13 a la ventura hTV.

*

a Buen. Prov., bl. 67a².

al mayordomo del rrey que sea sofrido al pueblo [1] e quebrante la su yra, e si el rrey es [2] muy [cruel use el con los onbres mansedunbre, e si el rrey es muy] [3] manso use mas el de fuerte [4] por enderesçar la mengua del rrey. — Conviene que non de el [5] consejo (absolutamente) [6] sinon aquel que puso el rrey para ello por non [nascer] [7] en el rreynado [8] malos castigos. — Los malos creen quanto mal disen de los omnes por que ellos hayan rrason por las malas costunbres que usan. — Non uses el fecho mientra cunple [9] la palabra [a]. — Al que non cree en la ley non pensemos en le
*bl. XLIXb¹ melesinar, ca el que se *afoga con la vianda melesinanle con el agua, e al que se afoga con el agua non hay melesinamiento ninguno. — Non mores en tierra (en) que [10] es mayor la costa que la ganancia e pueden mas los malos que los buenos e mucho mienten los sus sennores [b]. — El buen callar es rretenimiento de la lengua [11], sabiendo que desir, [e el mal callar es rreteniendola [12] por non saber que desir.] [13] — E el que aprende el saber por la

*

1 ut erga populum patientiam habeat R, s. 107, AOP. 2 fucre T, bl. XXIVb², V. 3 hgp; et si forte rex crudelis extiterit ipse cum hominibus mansuetudinem operetur, et si rex multum fuerit mansuetus ipse rigiditate fruatur R, s. 107, AOP. 4 use el ser mas fuerte hgpTV. 5 el ausg. in hgpTV. 6 mansamente eTV; sueltamente hgp; expedit nullum absolute super regno prestare consilium O, bl. CLXIXa, PA. 7 hgpTV; crecer e; nisi illum quem rex statuit pro se ipso in regno ut propterea mala consilia non emergant in eo O, bl. CLXIXa, PA; Ce n'est pas chose convenable d'avoir homme en vng royaulme, qui puisse ou doye aussi absolument gouverner comme le roy, se non en son absence, et par consequent se plusieurs en y a tant vault pirs pour le royaulme F, bl. LXIVb. 8 h, bl. LIIb, gp f. h. escandalo de. 9 conpliere hgpTV. 10 donde TV. 11 rreteniendo la lengua hgp. 12 retenerla V. 13 hgpTV; OA, bl. XXXIIb: utile est tacere super eo quod scienter dicere posses [O: potes]; dieser satz erfordert jedenfalls „non" vor „posses"; da aber Renzi s. 107 vile statt utile setzt, so ist wahrscheinlich der ausspruch habe, freilich dann in vollständigem gegensatze zum spanischen texte, ursprünglich gelautet: utile est tacere super eo quod scienter dicere non potes, vile est tacere super eo quod scienter dicere potes; F, bl. LXVa: toute verite n'est pas bonne a dire.

*

a Buen. Prov., bl. 66b¹, m. p. De Vita etc., s. 76. z. 31. b Vgl. bl. XIVa¹. De Vita etc., s. 74, z. 27 fgg., als Antwort auf die an Plato gerichtete frage: Qualium locorum vel urbium habitacio sit vitanda? Discipl. Cleric., XXVI, 6: Arabs castigavit filium suum: Ne moreris in civitate regis cujus expensa erit major quam census, erläutert durch eine erzählung Cap. XXVII.

noblesa del saber non lo dexa porque non gana nada por el, e el que lo aprende non por la su noblesa dexalo por otra cosa en [1] que haya mayor [2] ganancia [3a]. — Si quisieres haver amor del semnor nescio sigue su voluntad, e del sesudo (non dexes) en mostrarle [4] las rrasones que convienen a el e las que son contra el. — Non pongas la verdad en el tu contendor [5] por que non seas [6] sennal a los ballesteros e espejo a los [ojos de los] [7] catadores. — Non te engannes por el que demanda el tu amor fasta que sepas porque lo demanda, e si lo demanda por las cosas sustanciales que son en ti puede ser firme el su amor, ca [8] por fallecer alguna dellas non *fallecera el su amor. — E conviene al sesudo que *bl. XLIXb2 trahe [9] el amor de su amigo con fermosa obra e con buen rrequerimiento asi commo rrequiere el omne a su fijo quando nasce, e al arbol quando le planta, e [10] fase fruto segunt el buen rrequerimiento que le fasen. — Muy noble cosa es el que se homilla a quien lo honrra, e non rrescibe alabamiento de quien non conosce [11], [e muy vil [12] es el que se homilla al que non le honrra, e rrescibe alabamiento de quien non conosce] [13]. — E dixeronle: „¿Commo

*

1 de p. 2 mas gp. 3 Qui scienciam adiscit ob nobilitatem sciencie, quia non lucratur, propterea non obmittit, et qui non ob ejus nobilitatem adiscit in re alia in qua lucrum procurat obmittit eandem P, bl. XXXVIIb; Qui scienciam adiscit ob nobilitatem sciencie et non ut aliquid lucretur, ex eo nobilitatem acquirit, qui vero propter lucrum adiscit non sic A, bl. XXXIIb, O; Celuy qui aprent science tant seulement pour la noblesse d'elle, il doit estre tenu pour noble, et qui l'aprent pour gaigner seulement et pour practiquer, n'est pas si noble F, bl. LXVa. 4 muestrale V; si vero sapientis, que sunt ad propositum vel contra racionem ostendere non omittas A, bl. XXXIIb, OP. 5 contender TV. 6 pongas TV; cum tuo adversario quando contendis contra eum non statuas veritatem ut efficiaris sicut sagittoribus signum et speculum oculis intuentis A, bl. XXXIIb, OPR. 7 hgpTV. 8 In eo qui tuum requirit amorem falli non debes quousque sciveris quare requirat ipsum quia si querat eum propter substancialia que in te sunt poterit amor esse firmus, si propter accidentalia que in te sunt non poterit esse firmus eo quod ex deffectu alicujus ipsorum evanescit amor ipsius P, bl. XXXVIIb. 9 rrequiera hgp. 10 que hgpTV. 11 Der erste theil dieses satzes fehlt in hgpTVRAOP. 12 TV f. h. cosa. 13 hgpTV; valde vilis est qui se ignoranti humiliat et qui cujus non habet noticiam laudes acceptat R, s. 107, AOP.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 41.

nos podremos [1] guardar de la cobdicia, seyendo puesta en cada partida de nuestros cuerpos?" E dixo: „Toda [2] cobdicia ha seso contra ella que la desvia, pues el que se guiare por el seso puede salir de la firmedunbre [3] de la cobdicia". — E preguntaronle: „¿Con que puede omne saber el buen consejo?" E dixo: „Por dos cosas: o por mucha prueba [4] o por grand seso". — Alguno es envidiado por cosa en que yase la [su] [5] tenpestad [a]. — Las cobdicias e las voluntades de los omnes muevense segunt las cobdicias del rrey e la su voluntad [b]. — Puna en dar buen gualardon a quien te fiso bien, e si non lo podieres faser gradescegelo *bl. La[1] por palabra, e non [te] [6] cunpla la palabra mientra podieres *faser la obra. — Si [algund] [7] omezillo hovieres con alguno, maguer sea pequenno, non duermas fasta que lo amates con buena emienda. — E preguntaronle: „¿Puede omne faser bien sienpre?" E dixo: „Si, ca faser bien es gradecer a Dios e guardar la memoria de la mala cobdicia [8], e estas son dos cosas que las puede omne faser sienpre". — E dixeronle: „¿Qual es la franquesa de que omne puede franquear sienpre?" E dixo: „Querer bien a los omnes [9]". — E dixeronle: „¿Por [10] que se conosce omne que es justo?" E dixo el: „Que non faga cosa [por] [11] que venga danno a alguno, nin fable mentira por pro de si". — El peor omne del mundo es el que [teme] [12] el derecho. — Non hayas envidia de la rriquesa de aquel que non sabe guiar bien su fasienda. — E preguntaronle: „¿Con [13] que puede omne ganar la sapiencia?" E dixo: „Por non atender lo que non puede venir, nin adolescer [14] por lo que es

*

1 podemos TV. 2 cada h, bl. LIII[a], gpT, bl. XXV[a1], V. 3 pertinacia V. 4 experiencia V. 5 hgpTV; A, bl. XXXIII[a], OP': aliqui aliquibus [O: alicui] invident per id in quo jacet sua tempestad. 6 TV; verbo tamen non sis contentus donec satisfacionis opera possibilitati se exponant A, bl. XXXIII[a], OP. 7 hgp; alguno TV; si aliquid contra aliquem commiseris A, bl. XXXIII[a], OPR. 8 guardarse de la mala cobdicia V; memoriam a cupiditatibus malis excludere A, bl. XXXIII[a], OPR. 9 Frage und antwort ausg. in hgpRAOP. 10 en gTV. 11 TV. 12 hgpTV; toma e; deterior est inter homines omnes qui recto terretur A, bl. XXXIII[a], OP; celuy n'est pas parfaict qui pour aucune chose laisse a faire droit et raison F, bl. LXVI[a]. 13 por hp. 14 dolerse V.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 43*. b Buen. Prov., bl. 67[a2]. Journ. asiat., a. a. o., s. 337, nr. 44.

pasado [a]". — El fuego non se amata por lo que toman del, mas amatase por mengua de lenna, otrosi el saber del sabio non mengua por aprender del los omnes, *antes crece por ello, mas mengua *bl. La?
por mengua de los aprendedores, pues non seas escaso de lo que sabes [b]. — La esperança es engannamiento de las almas [c]. — E quando los deciplos de Platon le demandaran que fablase desia: „Antes verrnan los omnes". E quando venia Aristotiles desia: „Fablemos, que ya venidos son los omnes [d]". — E dixo: mal es que enprovescas, e peor que [1] te enrriquescas e fagas tuerto [e]. — E dixo: quando hovieres amigo conviene que seas amigo de su amigo, e non te conviene que seas amigo de su enemigo [2] [f]. — E dixo: el nescio es el que cuyda ser bueno por (la) [bondat] [3]

*

1 mas bien es que te empobrescas e fagas derecho que non que h. bl. LIIIb, gp; malum est quod pauperem te facias et si iniquitatem facias est pejus A, bl. XXXIIIa, OP. 2 nec expedit quod sis inimicus inimici ipsius A, bl. XXXIIIb, OPXR; ausg. in F; Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 337, nr. 48: mais il n'est pas nécessaire que tu sois aussi l'ennemi de son ennemi. 3 hgp; las bondades eT, bl. XXVa2, V; ex bonitate R, s. 107, AOP.

*

a De Vita etc., s. 74, z 9 fgg. b Buen. Prov., bl. 66a2. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 46. d Buen. Prov., bl. LVb. O'seibia in seinen auszügen aus Mobesschirs werke reiht diesen ausspruch dem leben des Aristoteles ein, vgl. Steinschneider, Alfarabi, s. 204. Abulfar., Histor. Dynast., s. 59: Si lectione aliquando abesset (Aristoteles) dicere solebat Plato non adesse intellectum, quasi cæteri philosophi veritati quam audirent surdas aures obverterent. Erasm. Apophth., lib. VIII, nr. 48, s. 605: Plato tantum tribuebat Aristoteli ut cum ille forte fortuna non adesset in academia exclamarit: ἄπεστιν ὁ τῆς ἀληθείας φιλόσοφος. Rursus cum alio tempore abesset dixit: ὁ νοῦς οὐκ ἦλθεν, innuens se ab illo uno intelligi. De Vita etc., s. 77, z. 26 fgg., Cap. LIII De Aristotile: Tantam adeptus est dilectionem Platonis et diligentiam circa studium philosophie quod Plato domum Aristotelis domum lectoris vocabat et sepe dicebat: Eamus ad lectoris domum, et ipso absente clamabat: Intellectus abest, surdum est auditorium. Robbe, Vita Aristot., s. 2: Καὶ οὕτω φιλοπόνως συνῆν Πλάτωνι, ὡς τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἀναγνώστου οἰκίαν προσαγορευθῆναι· θαμὰ γὰρ Πλάτων ἔλεγε· "ἀπίωμεν εἰς τὴν τοῦ ἀναγνώστου οἰκίαν", καὶ ἀπόντος τῆς ἀκροάσεως, ἀνεβόα· "Ὁ νοῦς ἄπεστι, κωφὸν ἀκροατήριον". Vgl. auch Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 82. e Vgl. bl. LIIIb1 mit der dort anm. b angegebenen stelle aus dem Conde Lucanor, in welcher ein ähnlicher gedanke ausgesprochen wird. f Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 337, nr. 48*.

de su vestia e de sus pannos, ca [1] la bondad de la vestia es en la vestia, e la bondad de los pannos es en los pannos. — El bueno sufre al que puede menos qu'el mas que al que puede mas qu'el [2]. — Conviene al sesudo que non sirva sinon al quel' semeja en costunbres [a]. — E las bondades han los comienços desabridos *bl. 1.b' e las fynes *dulces, e las vilesas han el contrario. — Los leales sennores por su lealtad han los cuerpos [3] e los haveres de sus pueblos. — Non te aconpannes con los que disen mal de los omnes, que asy diran de ti a los otros commo dixeron de los otros a ti [b]. — E vio unos omnes que lloravan sobre un muerto, e dixoles: „Non lloredes por lo que non tiene pro de llorar, mas llorad por [4] vuestros pecados [5]". — Por la escasesa del sabio de lo que sabe puna [6] de aprender de otro lo que non sabe. — E dixo: non gane por el saber sinon que se que non se nada [c]. —

*

1 et non ex semetipso se putat sensatum A, bl. XXXIIIb, OR; et non ex sciencia que vigeat in eo P, bl. XXXVIIIa. 2 bonus est qui levius potenciorem patitur et gravius minus potentem A, bl. XXXIIIb, OP; Celluy est bon qui endure legierement de plus puissant que luy et celuy est meilleur qui endure du moins puissant F, bl. LXVIb. 3 R, s. 108, AOP nur: omnem thesaurum. 4 por ausg. in hgp. 5 hgp fügen ein: e non tengades [gp: tengas] por poco que quier que fagades de [gp: fagas del] bien, ca poco de [gp: del] bien es mucho; bonum quod velis non reputes modicum quia modicum erit multum A, bl. XXXIIIa, OPR. 6 non puna e; que no sabe no cura T; por verguença de aprender hombre lo que no sabe no cura V; sapiens est qui ca que noverit [R: novit] discere ab alio non nititur, sed que ignorat A, bl. XXXIIIb, OPR.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 50*. b bl. LXXVIIb², m. p. vgl. bl. XIIIa². Buen. Prov., bl. LVIa. Flor. de Filos., Ley I: E quien te dixiere de otro dira de ti a otrien. 34 Sab., bl. 24a: El que dixere a ti de otre dira a otre de ti. Sem Tob., s. 362, Copl. 494. Journ. asiat., a. a. o., nr. 51. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 232, sp. II, spr. 2 u s. 235, sp. I, spr. 30. Morale primit., s. 150: N'écoute pas le médisant; il médira de toi comme il médit des autres. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 517, nr. 3104: Qui nuntium ad te defert, is de te quoque ad alios defert, Sadi, rosengarten s. 64:

Wer wohlgefällig andrer fehler vor dir aufgezählt,
Sei sicher dass er deine fehler andern gern erzählt.

Rückert, erbaul. u. beschaul. aus dem morgenland, bd. II, s. 232, vierzeilen, nr. 10. c XXb², m. p. Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 337, nr. 45. Vgl. Buen. Prov., bl. 66a².

Conviene al sesudo que aguise por la cosa que quiere haver todas aquellas cosas que cunplen para la haver, e non la posponga a las cosas que son fuera de su poder, las que omne esta sienpre en esperança dellas, ca estas cosas non son suyas, mas son avenimiento [1] en que omne non se deve segurar [a]. — Las cuytas que vienen al omne corronpen los istrumentos de su cuerpo, e tuellen el su *buen ordenamiento, e si muy sofrido non fuere pasaran a las vir- *bl. Lb²
tudes [2] de su alma, e corronperan otrosi el su ordenamiento [3]. — Non seas muy aspero en castigar [b] los moços, que son muy malos de se guiar por otro [4], e semeja el que es aspero para [5] castigar los moços al que puna en amatar grant fuego, soplandolo, e enciendese mas por ello, e non sopo [6] que non se amata [7] por el soplar sinon el pequenno fuego. — E dixeronle: „¿Porque puna omne en ganar grand haver, seyendo viejo?“ [E dixo:] [8] „Porque morir omne e dexar haver [9] a sus enemigos es mejor para él que pedir [10] [en su vida] [8] a sus amigos [c]“. — Dos dietas son: una co-

*

1 avenimientos TV; et non quemadmodum impossibilia sic vilipendat sperata et specialiter cum illa sperata non sunt certa, immo casualia in quibus homo assecurari non debet O, bl. CLXXᵇ, PA; dieser satz ausg. in F; Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 338, nr. 54: Il ne doit pas se fier pour cela sur les moyens qui sortent de son action ou de son propos, sur ces moyens que l'espérance appelle et qui ne réussissent pas constamment. Or ils ne sont pas en son pouvoir, mais dépendent du hasard sur lequel la prudence ne saurait s'appuyer. 2 traspasaran las virtudes V; ad alias virtutes se diffundent A, bl. XXXIIIIᵇ, OP. 3 buen ordenamiento TV. 4 quod ad correcciones valde asperas pravi fiunt A, bl. XXXIIIIᵇ, OPR. 5 en g. 6 conoce V. 7 amatava h, bl. LIVᵃ, gpTV. 8 hgpTV. 9 riqueza V. 10 haver de pedir h; haver menester T, bl. XXVᵇ¹, V; haver menester en su vida de pedir gp; quam in vita pauperem petere ab amicis O, bl. CLXXᵇ, A; quam in vita petere propter pauperiem suffragium ab amico X, bl. XCᵇ, P.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 54. b Vgl. bl. XLIᵃ¹. c Buen. Prov., bl. LVᵇ. Flor de Filos., Ley XXXVIII: Mejor es que finque tu aver a quien non devia despues de tu muerte, que aver a pedir algo a tus amigos en tu vida. 34 Sab., bl. 23ᵃ: E dixo este sabio: Fue dicho a un omne entrado en dias: „¿Porque ganas el aver pues eres entrado en dias e viejo?“ Rrespondiole: „Porque es mas convenible que dexe omne su aver a sus enemigos quando muriere, que non aver a pedir algo en su vida a sus amigos“. Discipl. cleric., Cap. XXXIII, 2. Journ. asiat., a. a. o., s. 338, nr. 55. De Vita etc., s. 76, z. 32 fg. Stobaei Floril., bd. I, s. 240, serm. X, nr. 62 u. Eras m. Apophth., lib. VI, nr. 4, s. 458 dem Si-

munal e otra propia, e la communal es de non comer sinon por [1] apetito, e la propia es de catar el [elemento] [2] que mas vence, e vencerle con el su contrario. — La natura es servidor [3] del alma si non se enbeuda el alma, ca entonces servirse ha della la natura, e la beodes del alma es en [4] dexar las buenas obras e usar las malas, e la servidunbre de la natura es entrar el anima a los sa-
*bl. I.Ia' bores deste mundo. — El saber *es tintura del alma, e non se puede enlusiar con tintura de ninguna cosa fasta [5] que se alienpie de sus susiedades. — Quando el tu seso te vedare de faser alguna cosa non le desobedescas, ca el mayor pecado que puede seer es que te vea faser lo que te vedo [6]. — El cabdal del malo es el engannar [7], e su guiador es la yra [a]. — Una de las bondades del saber es que ninguno non [te] [8] lo puede toller commo [te pueden] [9] toller los otros [10] acidentes [b]. — [E preguntole Aristotiles: „¿En que conocen el onbre sabio?“ [c] „En que no se precie por lo que sabe“, le dixo, „nin se ensanne por lo que le muestran, nin se arrufe por lo que le alaban“.] [11] [d] — E preguntaronle: „¿Qual tienes tu en [12] mas fuerte cosa? [13]“ E dixo: „La cosa que, [si la] [14]

*

1 con hgp. 2 hgp; elenito e; yerro TV; investigare qualitatem aut humorem vincentem A, bl. XXXIIIb, OP. 3 servidora TV. 4 en ausg. in hgp. 5 el pecado es tintura y manzilla del anima y no se puede alimpiar hasta V; sciencia est anime tinctura et tingibilia commode non tinguntur A, bl. XXXIIIb, OP. 6 hg fügen ein: E non conviene al onbre de enbriagar el su coraçon por lo que perdio, mas pune en guardar lo que finco e; non oportet super hiis que perdita sunt pectus impendere sed ut habita conservéntur P, bl. XXXIXa, OA. 7 es enganno h, bl. LIVb, gp. 8 hgpTV. 9 h; cuydan e; te puede gTV. 10 h, f. h. tus; quod ea sicut aliis accidentibus privari non potes O, bl. CLXXIa, P. 11 hgp; Et interrogavit eum Aristotiles: „In quo cognoscitur sapiens?“ Respondit: „In eo quod per ea que novit non se magno habeat precio, nec ob vituperantem aliquem irascatur, nec cum laudatur fiat elatus“. X, bl. XCb, PAOR. 12 tienes por hgp. 13 quid est quod molestius reputas R, s. 108, AOP. 14 hgp.

*

monides zugeschrieben. In Aesopi Phrygis Vita et Fabellæ, s. 80, sagt Äsop seinem adoptivsohn Ennus: βέλτιον γὰρ τελευτῶντα ἐχθροῖς καταλείψαι ἢ ζῶντα τῶν φίλων ἐπιδεῖσθαι.

a Buen. Prov., bl. 67a'. 34 Sab., bl. 21a: El cabdal del loco es el enganno, e su ganancia es la yra, e el cabdal del sabio es ser callado, e su ganancia es ser sofrido. Vgl. bl. LXXXIXa'. b bl. XLa², m. p. c bl. XLa². d Buen. Prov., bl. LVa. Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 338, nr. 59*. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 81. e Vgl. bl. XLa².

dixeremos, pesara a muestros amigos, e si la non dixeremos sera contraria de la ley [1]". — E dixeronle: „¿Qual es la cosa de que omne deve haver menos cuydado?" E dixo: „Del denuesto del nescio". — E preguntaronle: „¿De que se ha omne de guardar?" E dixo: „Del enemigo poderoso e del sennor rrobador [a]". — Si quieres saber qual de los omnes es tu semejable cata al que amas sin rrason. — El malo es enemigo del bueno porque le pesa quando [2] disen bien del, porque sabe que el bien que del [3] disen, que es tacha de si mesmo. — El sabio [malo ha sabor de contradesir] [3] a los sa-*bios que fueron ante del [4], e pesale con los [5] *bl. LIa² que son en su tienpo, ca non querria que ninguno fuese loado [6] por sabio sinon el por cobdicia que ha de sennorio, e el sabio bueno pesale con [7] la perdida del sabio, e quiere mas avivar el su saber en fablar con los otros sabios que non haver sennorio [b]. — E dixo: afrontar el pecado despues que es perdonado non es bien, e parece mejor en lo afrontar omne antes que fuese perdonado [8] [c]. — E dixo: el que usa en la su mancebia cobdicia e [yra] [9] es le grave en el tienpo de la su veges [10] porque non puede escusar aquello por la flaquesa del su cuerpo, e el que usa el buen seso en la mancebia es le grave de lo escusar [11] en el tienpo de la su veges, e es [12] folgado e de buen estado. — E el escaso ante quiere

*

1 quando la cosa que dezimos es contra la voluntad de nuestros amigos, e si no la dixessemos seria contra la ley V; id ex cujus prolacione dolebunt amici et ipsius silencio lex offendetur O, bl. CLXXI[a], PAR. 2 hgp f. h. le; cum sciat bona relata ad contumeliam sui esse P, bl XXXIX[a], A. 3 hgp; non loa e; malo non loa TV; pravus sapiens delectatur in contradicendo sapientibus predecessoribus suis R, s. 108, AOP. 4 que el h, bl. LV[a], gpTV. 5 los sabios hgpTV. 6 nonbrado hgpTV. 7 por hg. 8 afear el pecado despues de castigado no es bien y parece mejor en lo afear y aborrecer el hombre antes que sea començado V. 9 hgp; yerro eT, bl. XXV[b²], V. 10 hgpT f. h. departirse dello, V: apartarse dello; qui in sua juventute ira et cupiditatibus utitur erit sibi in senectute sua molestum cum voluptatibus frui non poterit debilitate membrorum, et qui a sua juventute discrecione utitur, licet eidem tunc temporis sit molestum, senectutis ætate erit bone quictis et status O, bl. CLXXI[a], PA. 11 dexar V. 12 sera hgpTV.

*

a Journ. asiat., a. a o, nr. 60*. De Vita etc., s. 76, z. 34. b Journ. asiat, a. a. o., s. 389, nr. 62. c Journ. asiat, a. a. o., nr. 63.

perdonar el grand pecado que gualardonar el poco [1] bien faser [2]. — Non hayas verguença de aprender maguer seas viejo, e que sea el que te amostrare [3] muy moço, ca la necedad es peor que la verguença del aprender [4]. — E alegrase el sabio porque sabe que
*bl. LIb[1] estorcio [6] *de las susiedades deste mundo, e semeja al [5] que se quebranto [6] la su nave, e le echo la mar a tierra, e estovo catando a los otros que eran con el commo se trastorrnavan entre [7] las ondas [b], e plasiale porque estorcio [8] el, e pesavale por los otros que fincaron entre la fuerte tormenta de las ondas [9]. — E preguntaronle: „¿Qual es el mas conplido sabio?“ E dixo: „El que mas se conseja, e el que mas se para en el lugar de [10] dubda fasta que falla carrera para saber la verdad“. — E dixeronle: „¿Qual de los omnes es [el] [11] mas torpe en las sus obras?“ E dixo: „El que mas se guia en sus obras [12] por el su seso [13], e el que mas [14] va contra si, e el que se atreve a las cosas por mengua de sospecha [15]“. — E dixeronle: „¿De que viene la sotilesa del entendimiento?“ E dixo: „De la clara natura e de faser vida con los sabios“. — E dixeronle: „Qual es [16] de mas conplida bondad?“ E dixo: „El que apremia su yra e lidia con su voluntad“ [17c].

*

1 poco el T. 2 la grande injuria que galardonar un poco el bien que le hazen V. 3 demuestre TV; ensanna gp. 4 se libro V. 5 e f. h. sabio, TV: marinero; assimilans illi cui confracta est navis A, bl. XXXIV[a], OPR. 6 hgp f. h. con el. 7 en hgp. 8 porque el escapara hgp; se libro V. 9 E castigo a sus discipulos, e dixo: „Quando cansardes de estudiar usad en vuestras escuelas buenas estorias por tal que perdades el enojo [d]“, hzgf. in hgp; Et instruxit discipulos suos dicens: „Cum fessi a studendo vocabitis [P: cessabitis] vacetis bonis historiis ut tedio careatis“ A, bl. XXXIV[a], OPR 10 do hgp. 11 g. 12 en sus obras ausg. in hgpT; qui nimis [P: plus] se suo sensu gubernat A, bl. XXXIV[b], OP. 13 consejo TV. 14 menos hgp; qui nimis [P: minus] contra se ipsum incedit A, bl. XXXIV[b], OP. 15 discrecion V. 16 gp f. h. el. 17 E preguntaronle: „¿Quien es libre de las feas obras?“ E dixo: „El que pone su seso por fiel e el temor por su mayordomo e las predicaciones por su freno e el sofrir por su guiador e el temor de Dios por su conpannero e fablar en la muerte el su gasajado e, hzgf. in h, bl. LV[b], gp. Et

*

a bl. XXXIV[a1]. b bl. XXXV[b2], m. p. c La Donc. Teodor in der unterredung mit Abraham, el trovador. Vgl. bl. XII[a1], m. p. d Vgl. bl. XL[b2]. e Vgl. bl. XLI[a2].

Capitulo XIII.

*De los dichos e de los castigamientos del philosofo Aristotiles. *bl. LIb²

Aristotiles tanto quiere desir en el lenguaje de los griegos commo conplido de [1] bondad [a]. E havia nonbre su padre [2] Niconacus [3] [b] que quiere desir [disputador] [4] vencedor, e fue sabio [en el arte de la fisica,] [5] e fue fisico de Hepitus [6] [c], padre de Felipo, padre de Alixandre. [E nascio Aristotiles en una villa que disen (Estaguira.) [7] E el linaje de su padre] [8] e de su madre decendio de Escalibus [9] [d] que fue el mejor linaje de los griegos [10]. E quando

*

dixerunt ei: „Quis est mundus et liber a turpibus operibus?“ Respondit: „Qui suam discrecionem statuit pro fideli suo et timorem pro vicedomino et predicaciones pro freno et pacienciam suum gubernatorem et Dei timorem suum socium et colloquentem de morte suum solaciatorem“ A, bl. XXXIVᵇ, OPR.

1 h f. h. verdat e; completus bonitatibus X, bl. XCᵇ, PAOR. 2 su padre nonbre hgpTV. 3 Nicomacus TV; Nicomatus hgp; habuit patrem nomine Nichomacus X, bl. XCᵇ, PAOR. 4 hgpTV; despertador eB; disputator vincens X, bl. XCᵇ, PAOR. 5 hgp; e leo [B: leya] de todas las letras e de todas las artes, eBTV; hic fuit valde sapiens in arte medicine R, s. 109, AOPX. 6 Ypitus T, bl. XXVIᵃ¹, V. 7 Estragud h; Estargim g; Estargun p; weiter unten in hgp statt dessen entweder „en esta guisa“ oder „desta manera“; TV immer: „Estragrira“; eB zweimal: „Astaguira“, einmal: „Estaguira“, welch letztere form ich hier aufnehmen zu müssen glaubte. Auch XOA verdrehen den namen. Natus fuit idem Aristotiles in villa quadam dicta Stagita et tam pater quam mater descenderunt de genere Esculabii X, bl. XCᵇ, PAOR. 8 hgpTV. 9 Estalibus hgpTV. 10 qui fuit melior ex genere grecorum X, bl. XXXIVᵇ, OPR; qui fuit medicus ex genere grecorum X, bl. XCᵇ.

*

a Dieselbe erklärung bei el-Kifti, biograph, † 1248, s. Steinschneider, Alfarabi, s. 187 u. bei Muhammed ben Ishak en-Nedim (a. a o., s. 199). Ἀριστοτέλης wurde nämlich für ἄριστος genommen b Vgl. Ammonii Vita Arist., Anonymi de Arist. Vita, Robbe Vita Arist., s. 1 und Diog. Laert., V, 1. c Amyntas II (s. Diogen. Laert., V, I, 1, Ammonii Vita Arist., Robbe, Vita Arist., s. 1) ist gemeint, welchen namen eine von Steinschneider, Alfarabi, s. 195 aus O'seibia angeführte stelle des Ptolemæus in Amontos (Afitos, Akitos) verändert. d Journ. asiat., V sér., bd. IV, s. 186. Ammonii Vita Arist. u. Robbe, Vita Arist., s. 1. Dagegen führte nach Anonymi De Arist. Vita nur der vater des Aristoteles sein geschlecht auf Asklepiades, nach Diogen. Laert. V, I, 1 auf Äskulap, zurück.

llego a edad de ocho annos [a] llevolo su padre a tierra de Athenas la que disen la tierra de los sabios [b]. E fisolo ay su padre llegar a los rretoricos e a los versificadores e a los gramaticos, e apriso dellos nueve annos. E ellos ponian nonbre al saber del lenguaje el circundador .porque es necesario a todos los omnes, e porque es istrumente e escalera a toda sapiencia [1]. E sabios algunos de los [2] de aquel tienpo asi commo Pitagoras e Paratoras [3] tovieron por [4]
*bl. LIIa[1] nada el saber de los rretoricos *e de los versificadores e de los gramaticos, e escarnecian de [5] todos aquellos que se trabajavan destas ciencias, e desian que non eran necesarias en ninguna sapiencia, ca los gramaticos non son sinon para amostrar los moços, e los versificadores fablan de vanidades e de mentiras, e los rretoricos [6] son falagueros de palabras [7]. E quando Aristotiles esto sopo hovo ende gran despecho, e anparo [8] a los gramaticos e a los versificadores e a los rretoricos, e rrasono por ellos, e dixo que ninguna otra ciencia non podia [9] escusar las suyas destos, e mostravalo desta guisa, e desia que la rrason es estrumento de las ciencias, e la [10] mejoria de los omnes sobre las bestias es la rrason [c], e el que mejor dise lo que tiene en su coraçon, e el que mas lo dise en el lugar que conviene, e el que lo dise mas breve e mas estranno [11] [es mas acepto] [12]. E porque la sapiencia es mas noble que todas las cosas ha de ser dicha con [13] la rrason mejor [14] que pueda [15] seer e con [16] las mas apuestas palabras e mas breves

*

1 para toda ciencia TV; scala ad sciencias omnes X, bl. XCb, AO. 2 algunos de los sabios hgpTV. 3 Picoras hg; Pentagoras TV; Picoras X, bl. XCb, PO; Pictoras R, s. 109; ausg. in pA. 4 en B. 5 a hp; die präp. ausg. in g. 6 rethores T. 7 falagadores de palabra h, bl. LVIa, gpTV. 8 defendio V. 9 puede hgpTV; quod sapiencia a predictorum sciencia excusari non potest cum racio sit sciencie instrumentum; et hoc manifeste apparet, nam scientes non sunt nisi racione utentes; cum hoc sit prerogativa hominum respectu bestiarum dignum est ut inter homines nobilior sit qui melius et decentius exprimit corde recondita et qui profert ea loco convenienti et tempore et qui breviter et modo mirabiliori exponit X, bl. XCb, PAOR. 10 ciencias: da T; lo que da st. la V 11 elegante V. 12 V. 13 en TV. 14 la mejor rrason hgpTV. 15 puede hgp. 16 en hgp.

*

a Aristoteles begab sich im siebzehnten jahre nach Athen. Abulfaraj, Histor. Dynast. s. 59; Ammonii Vita Arist.; Robbe, Vita Arist., s. 2; Diogen. Laert., V, 1, 9. b bl. XVIIb[1], s. 118, anm. c. c bl. LVIIa[2].

e sin yerro *e sin enbargamiento, e por non ser la rrason bien *bl. L'Ia?
conplida pierdese la lunbre de la sapiencia, e fase dubdar al que la oye [1]. E despues que Aristotiles sopo la ciencia [2] de los gramaticos e de los rretoricos e de los versificadores quiso saber otrosi las ciencias eticas e las quadriviales e las naturales e las theologales [3]. E fisose deciplo de Platon, e oyo del en un lugar que disen [4] espedemia [5] de Athenas, e havia entonces dies e siete annos [a]. Quando Platon fue a Cecilia la segunda ves dexo a Aristotiles en su lugar [b] en la escuela de la villa a que desian espademia [5] do aprendian la sapiencia a que desian la sabencia de los andadores, ca opinion [6] fue de Platon de melesinar el cuerpo con andamiento aguisado por faser desfaser [7] del las superfluydades, e asi commo melesinan el alma con la sabencia, que asi fuesen los cuerpos melesinados andando, e posieron nonbre a ellos e a los que vi-*nieron despues dellos los andadores [c]. E despues que fino *bl. LIII.1
Platon envio por Aristotiles el rrey Felipo, e fue a el a Macedonia, e estovo y mostrando la sapiencia todo el tienpo de Felipo. E quando fino Felipo rreyno Alixandre, su fijo, e estovo con el, e fue su maestro [8]. E quando Alixandre se fue de Macedonia a lidiar con los de [la] [9] tierra de Asia torrnose Aristotiles a Athenas, e finco ay [mostrando por dies annos.] [10 d]. E por enyidia o por desamor que havia con el uno de los sacerdotes fiso [11] a los de la tierra que pujasen contra el, disiendo que [12] non adorava los

*

1 et cogit hesitare legentem et dubium efficit auditorem X, bl. XCb, PAOR. 2 las sciencias hgp; scienciam X, bl. XCb, PAO; scientias vel scientiam R, s. 110; s. die bemerkung s. 112, anm. 2. 3 theologas T, bl. XXVIa2, V. 4 desian hgp; qui dicitur R, s. 110, XPAO. 5 espidimia und despedimia B; apidymia h; epidimia gp; espedemia TV; opydemia R, s. 110, XPAO. 6 voluntad TV; opinio R, s. 110, XPAO. 7 con andar atemplado para desfazer V. 8 Dem „e estovo—mæstro" entspricht in RXPAO keine stelle. 9 hgp. 10 hgp; remansit ibi docens decennio, X, bl. XCla, PO. 11 V f. h. su razonamiento. 12 h, bl. LVIb, gpT: que pasasen a [T: contra] el en rrason que; V: que fuessen contra el filosopho porque no adorava en los ydolos.

*

a Diogen. Laert., V, I, 6, 9. b Nach O'seibia (Steinschneider, Alfarabi, s. 195) und el-Kifti (a. a. o., s. 199) sagt Ptolemaeus dasselbe. c Über die entstehung des ausdrucks s. Pauly, realencykl., bd. I, s. 782. d Vielmehr dreizehn jahre nach Diogen. Laert., V, I, 5.

ydolos que ellos adoravan en aquel tienpo. E quando el lo sopo fuese de Athenas a su tierra Estaguira [a] porque havia miedo que le farian [1] commo fisieron a Socrates, que lo mataron con vedeganbre [2 b]. E dexose de [3] fecho de los rreyes, e guiso lugar [4] para mostrar, e tomose en [5] trabajar en bien faser a los omnes e alimosna a los pobres e casar huerfanas [6] [e gobernallas] [7 c] e
*bl. LIIb² dar algo a los que querian aprender *qualesquier que fuesen, e qualquier ciencia que quisiesen aprender. E rrenovo la villa de Astaguira [d], e pusoles leyes, e fasianle los omnes [8] muy grandes honrras, e tenianlo en alto estado. E fino de sesenta e ocho annos [e]. E tan conplido fue de saber e tan lleno de bondad que quando fue tienpo que sus huesos fueron linpios de la carrne, tomaronlos [9] (los) de Astaguira, e encerraronlos en un arca [10], e pusieronla en el lugar do se ayuntavan por aconsejarse [11] en los grandes fechos, e havian grant sabor de estar cerca de aquellos

*

1 fisiesen B. 2 venganbre hgp. 3 del BT; apartose de los reyes V; postpositis tunc factis regiis R, s. 111, AOPX. 4 tomo un lugar V. 5 a gp; començe de V. 6 las huerfanas hgp. 7 hgpTV; et in gubernandis eisdem R, s. 111, AOPX. 8 quem reges plurimum honorabant X, bl. XCI[a], PAOR. 9 E quando se secaron sus huesos tomaronlos hgp; cujus ossa iidem de Stagita accipientes incluserunt ea in quadam arca X, bl. XCI[a], PAOR. 10 una arca BhgpT, bl. XXVI[b'], V. 11 do se solian consejar h; ubi consiliari solebant X, bl. XCI[a], PAOR.

*

a Ebenso Ptolemaeus bei O'seibia s. Steinschneider, Alfar., s. 196. Nach Ammonii Vita Arist., Robbe, Vita Arist., s. 8, u. Diogen. Laert., V, I, 5 flüchtet sich Aristoteles nach Chalcis. Indem die stadt Chalcis mit der halbinsel Chalcidica, auf welcher Stagira lag, verwechselt wurde, ließ man den Aristoteles sich nach seiner vaterstadt begeben. b Ammonii Vita Aristotelis, s. 11 u. Aelian, Var. Hist., III, XXXVI. c De Vita etc., s. 78, z. 9 fgg. erzählt in fast unbedingter übereinstimmung mit den Boc. de Oro, warum Aristoteles Athen verlassen und welchen beschäftigungen er sich nachher gewidmet habe. d Vgl. Ptolemæus bei O'seibia (Steinschneider, Alfarabi, s. 198) und el-Kifti (a. a. o., s. 199). Nach Ammonii Vita Arist., Robbe, Vita Arist. s. 4, u. Diogen. Laert., V, I, 4 bittet Aristoteles den Alexander, das von Philipp zerstörte Stagira wieder aufzubauen, während nach Diogen. Laert. a. a. o. er selbst der stadt gesetze giebt. e Ptolemaeus bei O'seibia in Steinschneider, Alfabarabi, s. 197. Nach Ammonii Vita Arist., Robbe, Vita Arist., s. 3, u. Diogen. Laert., V, I, 10 wurde Aristoteles fast drei und sechzig jahre alt.

huesos. E quando les agravecie alguna cosa de saber [1] venian ay [2], a aquel lugar, [e estavan y, e disputavanse de aqui fasta que fallavan la verdad, e tenian que por estar en aquel logar] [3] do estavan los huesos de Aristotiles havian los sesos [4] mas verdaderos e los entendimientos mas sotiles [a], e fasianlo [5] otrosi por lo honrrar despues de su muerte e por el pesar que hovieron de [6] perder a el e al su saber. E hovo muchos deciplos: rreyes e fijos de rreyes [7], e fiso bien cient libros, e los que agora son fallados [8] son veynte e ocho libros en logica [9] e ocho en naturas e el libro de etica [10] e el libro de [11] *goberrnamiento de las villas e el libro *bl. LIIIa[1]
de metafisica [que es dicho theologia] [12] e el libro de los engenios geometrales. E rrebtolo Platon por lo que havia mostrado [b] de la sabencia e por los libros que havia fecho, e rrespondiole desculpandose, e dixo: „Sabida cosa es que la sabencia a aquellos que la aman non conviene de gela faser perder, pues bien es que les

*

1 quando querian saber alguna cosa dudosa V. 2 alli B; ausg. in hgpTV. 3 hgp; do estavan aquellos huessos, e estavan y fasta tanto que sabian la verdad e tenian que quando estavan en aquel lugar TV; cum molestabantur aliquo negocio gravi cujus scienciam pertingere non valebant recurrentes ad locum eundem ibidem morabantur disputantes tam diu donec perveniebant ad noticiam veritatis, sperantes quod propter moram in ibi ubi ossa Aristotelis reposita erant sensum haberent veriorem et intellectum subtiliorem X, bl. XCI[a], PAOR. 4 sentidos V. 5 fisieronlo hgp. 6 en h, bl. LVII[a], gpTV. 7 hovo muchos fijos de rreyes por discipulos e muchos rreyes B. 8 hg f. h. dellos; p: lo que dellos se agora falla; TV: fallamos dellos. 9 fisica hgp; logica R, s. 111, AOPX. 10 eticas hgp. 11 del hgp. 12 hgpTV; liber metaphysice qui theologia nominatur R, s. 111, AOPX.

*

a Sir John Maundeville, The Voiage etc., cap. III, s. 16: And at Stragers lythe Aristotle; and there is an Awtier upon his Toumbe. And there maken Men grete Festes of hym every zeer, as tonghe he were a Seynt. Ant at his Awtier, thei holden here grete Conseilles and here Assembleez: And thei hopen, that thorghe inspiracioun of God and of him, thei shulle have the better Conseille. Robbe, Vita Arist., s. 4: καὶ ἐν Χαλκίδι τελευτήσαντος (Ἀριστοτέλους) μετεπέμψαντο (οἱ Σταγειρῖται) τὸ σῶμα, καὶ βωμὸν ἐπέστησαν τῷ τάφῳ, καὶ Ἀριστοτέλειον τὸν τόπον ἐκάλεσαν, καὶ ἐκεῖ τὴν βουλὴν ἤγοντο. In Sicilien wallfahrtete man sogar zu dem im tempel von Jalzam aufgehängten sarge des Aristoteles, um regen zu erflehen, nach Masudi im buch der wege und provinzen, s. Steinschneider, Alfarabi, s. 191 fg.
b Vgl. bl. XXXIX[b[1]].

fagamos libros por do la aprendan [1], e los que la desaman non la pueden [2] aprender por estos libros, ca por quanto les agravecen fuyran dellos, ca yo cerque la su [3] sabencia de [4] fuertes muros de guisa que non se entremetan della [5] los nescios, e ordenela de tal ordenamiento que la entenderan los sabios e non se aprovecharan della los que la desaman [a]". E fue Aristotiles blanco e de buen estado [6] e de [7] grandes huesos e [8] pequennos ojos e aguda naris e pequenna boca [e anchos pechos,] [9] e quando andava por [10] su cabo andava a priesa, e quando andava en [11] conpannia andava a paso, e nunca quedava de catar en [12] los libros, e escuchava al que preguntava, e rrespondiale en pocas palabras e bien, e en algunas
*bl. LIIIa² oras de los dias [13] andava por los canpos e por los rrios [14], e *havia sabor de oyr buenos [15] sones e de estar con los disputadores, e dava derecho de si, si errava conoscialo, e era mesurado en comer e en beber e en vestir e en [yaser con muger,] [16] e tenia sienpre en la mano el estrumente de las estrellas [b].

Estas son sus palabras. La mejor cosa deste mundo es haver buena nonbradia e haver la gracia de Dios, e si en el fiares defenderte ha del mal que te quieren [17] faser los omnes. — Non [18] podras endereçar el tu pueblo, tu non seyendo endereçado, e non

*

1 X, bl. XCIa, PAOR f. h. et cum a memoria labitur libris ipsis mediantibus recuperatur. 2 podran hgpV; puedan T; illi vero qui odiunt eam non proficiunt in ea quamvis redacta in libris R, s. 111, AOPX. 3 su ausg. in hgpTV; cum circumiverim ipsam (sapienciam) et fortibus muris taliter, ut vides, roboraverim X, bl. XCIa, PAO, das: ut vides ausg. in PAO. 4 con hgp. 5 en ella TV. 6 buena estatura V. 7 havia hgp. 8 TV setzen immer „de" nach „e". 9 hgpTV; ampli thoracis X, bl. bl. XCIa, PAOR. 10 en TV. 11 con hgpTV. 12 en ausg. in V. 13 del dia Bh, bl. LVIIb. 14 incedebat per campos et rivos R, s. 111, AOPX. 15 los buenos hgp. 16 hgp; toda cosa eBTV; mulieribus adherendo X, bl. XCIb, PAOR. 17 quisieren T, bl. XXVIb², V. 18 R, s. 111, AOPX setzen voran: Et dixit regi.

*

a Über einen briefwechsel ähnlichen inhalts zwischen Alexander und Aristoteles vgl. Plutarch, Opera, Vol. II, Vita Alexandr., cap. VII u. Gellius, Noct. Attic., XX, V. b Das ganze sehr gekürzt bei Diez, denkw. v. Asien, bd. I, 82 fg. Außerdem werden hier dem Aristoteles hundert und zwanzig bücher zugeschrieben. Die lebensbeschreibung des Aristoteles von Mobeschir übersetzt von Steinschneider, Alfarabi, s. 202 fg.

podras guiarlo, seyendo tu errado, e ¿commo puede el ciego guiar [a otro] [1], e el pobre enrrequecer [a otro,] [2] e el deshonrrado honrrar, e el flaco esforçar? [a] Nunca puede enderesçar [a otro] [3] sinon el que enderesçare antes a si [b], pues si quieres toller las susiedades de otro alinpia primeramente [3] el tu coraçon dellas, ca, seyendo la tu alma susia, non podras tu alinpiar a otro, e non seas atal commo el fisico [c] que pugna en sanar a otro la enfermedad que en si ha *e non puede sanar la suya. — Lo que mas ende- *bl. LIIIb[1]
resça al fecho [4] de los pueblos es haver enderesçados [5] sennores [6], ca el sennor con el pueblo es commo el anima [d] con el cuerpo, ca non puede haver vida sin el [e]. — Guardate de la cobdicia, ca si pensares en el fecho deste mundo fallaras que non es bien de querer la su honrra e haver la deshonrra del otro mundo, ca este mundo es casa de tenpestad e posada onde [7] se ha omne de mudar [f]. — Si quieres ser rrico abondete lo poco que has [g], que al

*

1 hgp; al ciego TV; alium R, s. 111, AOP, ebenso in den beiden folgenden stellen. 2 hgpTV. 3 primero TV. 4 los fechos T; negocia populorum A, bl. XXXVI[a], OP. 5 derechos T; justos V. 6 A, bl. XXXVI[a], OP f. h. et quod pocius corrompit est dominos corruptos habere; comme aussi il n'y a rien de pire pour eux et pour leurs âmes que d'être gouvernés par des gens corrompus Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 340, nr. 1. 7 de do h; donde gpTV.

*

a De Vita etc, s. 78, z. 17 fg. Ev. Luc. VI, 39. b bl. XVIII[a²]. Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 11: Quien á sí mesmo non endereza non puede enderezar á otri. c bl. XXX[a²], m. p. d Sicte Part., Part. II, Tit. I, Ley V: Et porende lo (al rey) llamaron (los santos) corazon et alma del pueblo; a. a. o., Tit. X, Ley II, Ca pues que él (el rey) es alma et vida del pueblo, asi como dixieron los sabios; a. a. o, Tit. XIII, Ley XXVI: Et por esta razon le (al rey) posieron nombre los antignos alma et corazon del pueblo. e Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 340, nr. 1*. f Journ. asiat., a. a. o.. nr. 2*. Herbelot, Bibl. orient, Suppl., s. 245, sp. I, spr. 21 u. s. 247, sp. II, spr. 17. Morale primit., s. 80: Regardetoi dans ce monde comme dans un voyage; ne te charge que d'effets que tu puisses toujours porter avec toi et en tout pays; les autres te seraient à charge. Fiore di Filos., s. 80: (L'uomo savio) partesi di questa vita siccome viandante d'albergo e non come di sua magione, unter den ausspr üchen des Tullio. Rückert, Dschelaleddins reisespruch in erbaul. und beschaul. aus dem morgenland, bd. I, s. 186. Vgl. bl. XXX[b¹]. g bl. XC[b²]; XCII[a²]; vgl. bl. XLV[b¹]. Buen. Prov., bl. 62[a¹], m. p. Flor. de Filos., Ley XXVI in h—III—1: La mayor rriquesa que ha el rrico es que sea farto en

que non abonda lo poco que ha non puede ser rrico aunque haya muy grant haver. — Podras saber la maldad deste mundo [en][1] que non puede [ninguno][2] haver honrra sinon por deshonrra de otro, nin puede enrrequecer si non enpobrece a otros [a]. — E si tovieres lo que quieres [3], seyendo errado [4], e perdieres lo que has [5], fasiendo derecho, non torrnes [6] por eso al [7] yerro [b], nin te quites por eso de faser derecho [8]. — Non viedes a ninguno
*bl. I.111b[2] lo que tu querrias [9], nin fagas lo que tu *non querrias que fisiesen a ti [c]. — E lidia con tu voluntad, e quitate de cobdicia, e non desames a ninguno, e alinpia el tu coraçon de envidia, e non te

*

1 V; in quo R, s. 111, AOP. 2 hgpTV. 3 quisieres BTV. 4 vicioso V. 5 hovieres h, bl. LVIII[a], gp; tovieres TV. 6 te tornes h. 7 a tu hgp. 8 si te errante quod velis habueris vel recte operante quod possides perderis ad tuum propterea non revertaris errorem nec ex hoc a recte operando desistas O, bl. CLXXIV[a], PA; se de mal faire te venoit d'aventure aucun bien, ou se de bien faire te venoit mal, si eschieve tousjours le mal, car tu en seroys deceu au dernier, mais fays tousjours bien, car au dernier t'en sera il de mieulx F, bl. LXXI[b]. 9 quieres T; V f. h. hazer.

*

su voluntad de lo que hoviere. Histor. del Cavall. Cifar. s. 19, cap. III. Marq. de Santillan., Prov., s. 60, nr. LXXIX. Caro y Cejudo, s. 133: Ese es rico, el que es contento; m. p. Gabirol, Choice of Pearls, s. 31, nr. 160: Covet not that which was not given to thee, for he who rejoices in his lot will always consider himself rich; vgl. nr. 161 u. 164. Journ. asiat., a. a. o., s. 341, nr. 3. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. I, spr. 3 u. sp. II, spr. 18 u. 24; s. 247, sp. II, spr. 20. Morale primit., s. 29: Si tu veux être heureux ne convoite pas le bonheur d'autrui, et contente-toi de ce que tu as. La richesse consiste à avoir ce qui suffit. Freytag, Arab. Prov, bd. I, s. 651, nr. 173: Felix est qui sufficit; bd. III, s. 370, nr. 2215: Si pauco contentus vivis rex eris; vgl. s. 423, nr. 2536 u. 2588. Anton Melissa, sp. 897 D: Ὁ μὴ δεόμενος τῶν ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐν αὐταρκείᾳ νομίζων εἶναι πάντων ἐστὶν εὐπορώτερος; u. St. Maximi Loci comm., sp. 856 C, wort des Chrysostomus, vgl. Anton. Mel., sp 901 B, ein ähnl. wort des Chrysostomus u. s. 901 D, ein wort des Socrates. Stobaei Floril., bd. I, s. 286, Serm. X, nr. 36: Εὐσεβίου: Πλούσιον χρὴ νομίζειν τὸν ἡγεσόμενον ἔχειν τὰ ἀρκέοντα Buddhagosa's Parables, Buddha's Dhammapada, v. 204: Contentedness is the best riches.

a Journ. asiat, a. a. o., nr. 4*. Publius Sirus, s. 62, Sent. 398: Lucrum sine damno alterius fieri non potest. b Vgl. Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 3: Mejor es perder faciendo derecho que ganar por facer tuerto; ca el derecho ayuda al derecho. Vgl. bl. L[a2]. c bl. X[a1], m. p.

ayres porque te erraron [1], ca non hay ninguno que non yerre [a]. — E dixo: quitate de las cobdicias, que ellas enbargan el tu seso, e pierdese por ellas la verdad, e non se mantiene la fe e el mundo sinon por la verdad, e si la tu alma te tirare a las cobdicias e a los (trebejos) tirarte ha al peor estado que puede ser [2], pues lidia con ella [3], e defiendete della [4] quanto mas podieres, e non tengas por [4] poco usar de pequenno yerro, ca usar pequenno yerro es buscar el grande [5]. — Non despiendas la tu vida en cosa non aprovechable, e si non pudieres escusar de trabajar en algund sabor sea en fablar con los sablos e estudiar de [6] los libros de [7] sapiencia [b]. — Guardate de mentir, que el mintroso non miente sinon por la flaquesa de su alma e de su seso e porque non sabe que danno trahe la mentira, e la [menor] [8] cosa que puede acaescer al mintroso *es que dira verdad e non sera [9] creydo [c], e es *bl. LIVa¹ muy alongado de lo que quiere asi commo el que quiere [10] yr a oriente e va a ocidente [11]. — Ayuntanse los coraçones de los buenos muy de ligero asi commo muy de ligero se mescla el agua de la lluvia con el agua de la mar, e los coraçones de los malos son

*

1 porque erraron contra ti V. 2 trabajos eBhgpTV; si la tu anima huyere las cobdicias e los trabajos quitarte ha el peor trabajo que puede ser V; si tuam animam trahi contingat ad concupiscencias et in labores ad deteriorem statum qui possibilis sit te trahunt P, bl. XLI[b], AOR. 3 ellas—dellas TV. 4 en TV. 5 hgp: de usar pequenno yerro, ca (por) usar el pequenno yerro yras [hp: a usar] al grande; T, bl. XXVII[a¹]: de usar el pequenno yerro, ca buscaras el grande: V: por poco pequenno yerro, ca caeras en el grande. 6 en hgp. 7 de la hgTV. 8 hgp; peor eBT; minus dampnum R, s. 112, PAO. 9 es dezir verdad e non ser TV. 10 quisiere T. 11 et nichilominus ab hiis que voluerit elongatur in occidens applicans qui in orientem provenire sperabat P, bl. XLI[b], AOR; et toutesfoys se peut en mieulx garder d'ung larron que d'ung menteur F, bl. LXXII[a].

*

a bl. LIV[a²]; 39[a]. Condo Luc., s. 429, sp. II, z. 50: Non debe home aborrecer todos los homes por alguna tacha, ca non puede seer ninguno guardado de todas las tachas. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 6*. c Dukes, Rabbin. blumenlese, s. 175, nr. 358. St. Maximi Loci comm., sp. 900 C, wort des Äsop. Stobaei Floril., bd. I, s. 254, serm. XII, nr. 18, wort des Demetrius. Erasm. Apophth,, lib. VII, nr. 4, s. 533. De Vita etc., s. 79, z. 28 fgg., nach Diogen. Laert., V, I, 17, dem Aristoteles beigelegt. Vgl. bl. LXXVII[a²].

muy malos de ayuntar maguer que dura [1] mucho la su conpannia asi commo las bestias que non pueden haver amor las unas con las otras maguer que se abracen. — E castigo [a Alexandre,] [2] e dixo: „Sea la primera cosa que fagas, que aguises commo los omnes crean que el tu bien faser non lo podra haver ninguno sinon el que [te] [3] ayudare a la verdad, e [que] [4] crean los falsos e los que fasen dapno en la tierra, que havran de ti muy cruel pena [a], e con esto se manterrna el tu rreyno [5], e seras por ello tenido por sabio, e si dubdares en algunas cosas torrnate en [6] ellas a los sabios, ca non ha cosa por que se enderece el fecho del sennor mas que por saber la mejoria del sabio sobre el nescio, e [7], *bl. LIVa² si alguno te despreciare porque *demandas consejo del sabio [8] non hayas cuydado del. E sepas que non puede seer ninguno sin tacha [b], pues por alguna tacha que hay [9] en algund omne non dexes de haver la su ayuda por las bondades que son en el; e sepas que mayor sera el danno que te podra venir por los estorbadores qu'el bien que podras haver por los ayudadores [c]". — La justicia es peso que puso Dios en la tierra, e con el toma su derecho el flaco del fuerte, e el verdadero del falso, e el que este peso quiere toller fase grant necedad e es mucho engannado [d]. — E el sabio conosce al nescio porqu'el fue nescio, e el nescio non conosce al sabio porque nunca fue el sabio [e]. — Non demando yo

*

1 dure h, bl. LVIIIb, gp. 2 hgp; Aristotiles eB; et castigavit Alexandrum et dixit R, s. 112, AOP. 3 hpTV; qui astant vobis A, bl. XXXVIb, ROP. 4 hgpTV. 5 rreynado hgpTV; vestra corroborabuntur regna A, bl. XXXVIb, OP. 6 con gpT; die prăp. ausg. in h; comunica los sabios V; ad sapientes recurre R, s. 112, AOP. 7 quia a nullo rectificabuntur negocia dominorum magis quam a sapientia qua sapiens insipientem excedit A, bl. XXXVIb, OPR. 8 a los sabios TV. 9 aunque alguna tacha hoviere TV.

*

a bl. 38a, m. p. b bl. LIIIb², m. p. c Conde Luc., s. 428, sp. I, s. 8: Mas daño recibe home del estorbador que provecho del ayudador. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 342, nr. 7. d Journ. asiat., a. a o., nr. 8. e Buen. Prov., bl. LVIa. 34 Sab., bl. 24a: Conosce el sabio al torpe, e el torpe non conosce al sabio porque non fue sabio. Journ. asiat, V sér, bd. VIII, s. 342, nr. 9. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. II, spr. 31. Cardonne, Mélang. de Littér. orient., bd. II, s. 289. Morale primit., s. 70: Le savant connaît l'ignorant parcequ'il l'a été lui-méme, mais l'ignorant ne connaît pas le savant parcequ'il ne l'a jamais été. Dieu,

el saber por fusia que he de allegar a la su fyn, mas porque es grand mengua al omne en lo non saber [1 a]. — E [dixo (a) Alexandre:] [2] „Sepas que todas las cosas son dos: o cosa pequenna, e non conviene que tu la fagas por ti, o grande que non te conviene que la encomiendes a otro, ca si tu trabajares por ti de las *pequennas cosas enbargarte han en [3] las grandes, e si las gran- *bl. LIVb
des acomendares a otros non se faran commo deven, e sera el danno mayor que el provecho". — Franquesa [b] es dar al que lo ha menester e al que lo merece, segund el poder del dador, ca el que da mas de lo que puede non es franco, e es desgastador [4], e el que da al que non [5] ha menester non es de agradecer, e es commo el que vierte [6] agua [7] en la mar, e el que da al que non lo meresce es commo el que guisa [8] a su enemigo que venga contra el [c]. — La sapiencia es arma del alma e espejo del seso, e

*

1 ex fiducia consequendi finem non peto scienciam, sed ut sciam illud de quo dubito, quia propter ignoranciam magnus viro ascribitur defectus A, bl. XXXVIb, OP. 2 hgp; Et dixit Alexandro A, bl. XXXVIb, OP. 3 en ausg. in hgp. 4 mas es gastador h, bl. LIXa, gp; mas gastador T, bl. XXVIIa2, V. 5 hgp f. h. lo. 6 echa p. 7 algund agua hgp. 8 apareja V.

*

denkw. v. Asien, bd. I, s. 83. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 857, nr. 2136: Doctus ignorantem novit quia ante doctrinam suam ignorans fuit, et ignorans doctum non novit quia ante ignorantiam suam doctus non fuit.

a Buen. Prov., bl. LVIa. Journ. asiat., a. a. o., nr. 10. b bl. XIIa2, m. p. c Siete Part, Parte II, Tit. V, Ley XVIII: Et porende dixo Aristóteles á Alexandre, que él, que puñase de haber en sí franqueza, ca por ella ganarie mas aina el amor et los corazones de la gente: et porque él mejor podiese obrar desta bondat, espaladinol que cosa es, et dixo que franqueza es dar al que lo ha menester et al que lo meresce, segunt el poder del dador, dando de lo suyo, et non tomando de lo ageno para darlo á otro, ca el que da mas de lo que puede, non es franco, mas desgastador, et demas haberá por fuerza á tomar de lo ageno quando lo suyo non compliere, et si de la una parte ganare amigos por lo que les diere, de la otra parte serle han enemigos aquellos á quien lo tomare; et otrosi dixo que el que da al que non lo ha menester, que non le es gradecido, et es tal como el que vierte agua en la mar; et el que da al que lo non meresce es como el que guisa su enemigo que venga contra el. Porid. de las Por., bl. 3a2: E derechamiente franqueza es de dar omne lo quel' conviene a aquel que lo a mester e al que lo merece. e el que pasa desto sale de la regla de franqueza e entra en regla de gastador, pero el qui lo da al que lo a mester non

¡commo es bien apreso [1] el que puna en demandarla! ca ella es comienço de las cosas alabadas e rrays de las noblesas, e por ella se gana la [2] buena fyn, e por ella estuerce [3] el anima de la pena. — Por [4] non usar omne [5] el sennorio asi commo deve nasce [envidia, e de la invidia nasce] [6] mentira [7], e de la mentira nasce aborrecimiento, e del aborrescimiento nasce tuerto, e del tuerto [8] nasce
*bl. LIVb[2] enemistad, e de la enemistad *nasce la lid, e la lid desfase la ley e estraga lo poblado [9], e por usar omne el sennorio asi commo deve nasce verdad, e de la verdad nasce derecho [10], e del derecho nasce el amor, e del amor nasce dar e defender [11], e con esto se mantiene la ley e pueblase el rreyno [12 a]. — El rrey que fase su

*

1 apriso gp; discreto V. 2 la ausg. in hgp. 3 se estuerce hgpT; se libra V. 4 R, s. 112, AO stellen voran: Et dixit: o Alexander. 5 el onbre hgp. 6 hgpTV. 7 in utendo ut non debetur dominio oritur invidia, ab invidia mendacium provenit A, bl. XXXVII[a], OPR. 8 injusticia, y de la iujusticia V. 9 el pueblo hgp; habita perduntur R, s. 112, AOP. 10 el derecho hgp. 11 dona prodeunt et tutela consurgit R, s. 112, AOP, jedoch consurgit ausg. in P. 12 rreynado TV; mundo hgp; mundus populis augetur A, bl. XXXVII[a], OPR; la loy sera maintenue et ton peuple garde et acreu F, bl. LXXIII[b]; the lawe, the people and thy good shal be maynteyned E, bl XLII[a].

*

es mal, e el qui lo non da con sazon es tal commo qui vierte el agua en la mar, e el que lo da al que lo non a mester es atal commo el que guarnece su enemigo contra si. Secret. Secret., bl. 260b[1]: Convienenos mostrar que (260b[1]) cosa sia la largueza, et que mal se sigue de la escaseza, et que cosa es avaricia, et do es el error de la largueza manifiestament. Largueza es que las calidades muyto son de mal levar quando son desacordadas de la cosa tenprada o mediana, et sabemos que la guarda de la largueza muyto es greu, et el trapasamiento della es muy leugera cosa, (cosa) leugera es a todo honbre usar el avaricia et el esgastamiento, et cosa greu es retener honbre la largueza. Si quieres ganar la virtud de la largueza piensa en tu poder et el tienpo de tu necessidat, et piensa los merecimientos de los honbres, et deves justa tu poder (dar) buenas cosas et con mesura a honbres que lo ayan menester et que lo mereçcan, que el que lo da en otra manera pecca et pasa la regla de largueza, que aquel qui da sus donos a los que no los an me-(260b[2])ster non gana fama, et aquella cosa que es dada a honbres que no lo merescen es perdida; aquel qui da sus riquezas sin mesura ayna verna a las riberas amargas de la pobredat, et aquesti tal es semblant ad aquel qui se riende vencido a sus enemigos ....; Pariser ausgabe v. 1520, bl. VII[b]. Vgl. Sem Tob, s. 338, Copl. 118 — s. 339, Copl. 122 u. Discipl. cler. cap. XXII, 5.

a Histor. del Cav. Cifar, s. 209, z. 26. Porid de las Porid., bl. 4a[1]: Onde el primer grado de seso es nonbradia, e si lo demandar' omne sin so

rreyno [1] siervo de la ley [2], el [3] deve ser rrey, e el rrey que fase el su rreynado sennor de la ley [4], es el rreynado tenpestad para el [a]. — Conviene al rrey de ser de grand coraçon e de mucho

*

1 rreynado h, bl. LIXb, gpTV. 2 de la su fe hgp. 3 tal hgp. 4 fase su fe sierva de su rreyno hgp; que fase la fe sierva del reynado T, bl. XXVIIb1, V; et qui legem subjectam regno efficit regnum angustiatur propter eum X, bl. CXIb, PAO.

*

derecho viene por ella enbidia, e por la envidia viene la mentira, e la mentira es rrayz de las maldades, e por la mentira viene la mestura, e por la mestura viene la malquerencia, e por la malquerencia viene el tuerto, e por el tuerto viene el departimiento, e por el departimiento viene odio, e del odio viene la baraja, e de la baraja viene enemistad, e de la enemistad viene lit, e la lit es contraria al juyzio e desfaze el pueblo e vence la natura, e la contraria de la natura es danno de todas las cosas del mundo, e quando demandare el seso el rregnado por su derecho viene ende la verdad, e de la verdad vie-(4a2)ne temor de Dios, e la verdad es rrayz de todas las cosas loadas, e por temor de Dios viene justicia, e por la justicia viene conpannia, e de la conpannia viene franqueza, e de la franqueza viene solaz, e del solaz viene amistad, e de la amistad viene defendimiento, e por esto firmase el juyzio e la ley, e pueblase el mundo. Secret. Secret., bl. 262a1: Et pues el comiençe de la savieza del entendimiento es seso et deseo de la buena fama la qual se gana por regimiento et senyorio, si por aquesta (262a2) razon la senyoria et el regimiento es ganado es bueno, en otra manera no es ganamiento de fama, mas es invidia et engendra mentira la qual es rayz de las cosas mal trahibles, et es madre de pecados, la envidia engendra murmuracion et maldezir de otro de çaga, et aquesti maldezir engendra malquerencia, la malquerencia engendra injuria, la injuria engendra contumacia et dureza, la contumazia engendra sanya, la sanya engendra mal tractamiento, el mal tractamiento engendra enemistança, la enemistança engendra batalla et destruye la ley et struye las ciudades, aquesto es contra dereyto natural et lo repuna et contradize a la natura, destruye todo el cuerpo, et pues studea et ama el deseo de la buena fama porque el deseo de la buena fama engendra la verdat et la verdat (bl. 262b1) es raiz de las cosas alabables et es madre de todas buenas cosas porque la verdat es contraria a la mentira, et la buena fama engendra la justicia, et la justicia engendra la confiança, et la confiança engendra la largueza, la largueza engendra la familiaridat et la familiaridat (engendra) la amistança, la amistança engendra el consello et la ayuda, et en verdat por aquesto fue stablido el mundo, et por esto fueron feytos los honbres; Pariser ausgabe v. 1520, bl. VIIIb.

a Porid. de las Porid., bl. 4b1: Alexandre, todo rrey que faze so rreyno obediente a la ley, aquel merece regnar, et el que faze desobediente el regno a la ley, aquel desama la ley, e qui desama la ley, la ley lo mata. Se-

pensar e catador [1] a las fynes de las cosas e piadoso e rretenedor de su yra do la ha de rretener [e soltador do la ha de soltar e] [2] aprémiador con el su seso a la su cobdicia e non porfioso [3], e que se guie por los rrastros [4] de los que fueron ante qu'el, e ponga a los omnes en los estados [5] que merescen, e [que se] [6] tenga con la fe [7], e que [pune] [8] de faser bien, e que sea fuerte. E la fortalesa es en dos maneras: una [9] fortalesa [10] es de [11] haver fuerte coraçon e non desmayar [12] por ninguna ocasion que le acaezca [13], e la otro fortalesa es en las manos, e si estas amas fueren en el
*Bb. 59 bis bl. 38a [rrey] [6] es grand conplimiento, e si le fallecicre *[la de las manos e hoviere la otra abondele, e el rrey que se guia por su seso non es alabado, e el rrey que descubre la [14] poridad a otro sinon a su mayordomo es de flaco seso [15]. — E [dixo:] [16] „Alixandre, si quieres ser muy grand gobernador segurense los buenos de la tu pena, e crean los malos que te vengaras dellos a“. — E dixo: demanda la

*

1 de catar TV. 2 hgp; soltador T; perdonador V; excandescere cum oportet R, s. 113, AOP. 3 non perfidus R, s. 113, AOP. 4 las pisadas V. 5 el estado TV. 6 hgp. 7 tenga con ellos fe V; servator legis et fidei R, s. 113, AOP. 8 hgpTV; se pague eB: et quod in benefaciendo nitatur R, s. 113, AOP. 9 la una hgp. 10 manera p. 11 en hp; die prãp. ausg. in g. 12 se desmayar hgp. 13 TV f. h. e en esta tal se conoscen los fuertes varones. 14 la su h. 15 rex qui se suo sensu gubernat non est laudibus extollendus, et rex qui alii quam suo vicedomino secretum exponit est debilis racionis O, bl. XLIIb, PAR; le roy qui bien se gouverne par son sens est digne de grant louenge F, bl. LXXIIIIb. 16 hgpTV.

*

cret. Secret, bl. 268a1: Bien se puede veyr de lougero et por ciertos senyales puede seyr aprendido si es en el rrey savieza porque qualquier rrey (que) mete su governacion a la ley divinal mas digna cosa es rreynar et senyoriar honradament que seyr tornado en servitut, el que torna su ley en servitut et la jusmete a su reyno et a su senyorio traspasador es de la verdat et menospreciador de su ley, el que menosprecia su ley es menospreciado de los honbres et es condepnado en la ley; Pariser ausg. v. 1520, bl. IXb.

a bl. LIVa1. Conde Luc., s. 429, sp. II, z. 48: Qui quisiere honrar á sí et á su estado guise que sean seguros dél los buenos et que se recelen dél los malos. Porid. de las Porid., bl. 6b1: Alexandre, meted mientes en vuestra fazienda todavia, e sera vuestro consejo muy bueno e vuestro fecho e del mejor ordinamiento que vos podredes fazer, que non ayan miedo de vuestro escarrmiento los buenos e los omnes de pas, e que vos teman los malos e los malfechores, e de guisa sea vuestro temor en sos coraçones,

rriquesa que non se acaba e la vida que non se muda e el rreynado [1] que non se tuelle e el durar que non ha fin [a]. — E dixo: sey piadoso, [e non de tal piedat que se torne en danno, e pena] [2] al que meresce pena, e trabaja de [3] confirmar la ley, que en ella yase el temor de Dios [b]. — Quando vieres que puedes haver [vengança] [4] de tu enemigo non lo tardes, ca el estado del mundo canbiase [5] [c]. — Non desames al que [se] [6] tiene con [7] la verdad, nin lidies al que [8] se atiene con la ffee [d], [e pon la fee] [9] por cimiento de tu rreynado, e [escarmientate por los que fueron ante de ti, e] [9] non [se] [9] escarmienten los que vernan despues de ti [por ti] [10] [e]. — Honrra a los buenos, *e por esso havras gracia del pueblo. — *bl. 38b
Non corras en pos del mundo, ca poco has de durar en el, e maravillado so del que assosiega su coraçon en este mundo, sabiendo que non es durable. — Honrra la sapiencia, e pugna en la confirmar e en dar soldada [11] a los maestros e a los discipulos, e puna en los solasar, e pon al que allega [a algund] [12] estado della con

*

1 rregno g; et regnum quod non auferetur R, s. 113, AOP. 2 hgp; con tal piadad que non se torne en danno en non poner BTV; sis pius non tamen ea pietate que convertatur in dampnum, ymo penam merentibus inferre non diferas A, bl. XXXVII[a], OPR. 3 en hgp. 4 hgp; el amor BTV; vindictam R, s. 113, AOPX. 5 mudase V. 6 hgp. 7 en h, bl. LX[a]; atiene a TV. 8 con quien hgp; con el que TV. 9 hgpTV. 10 hgpTV; A, bl. XXXVII[a], OP: fidem statue inicium regni tui quia qui contrariatur fidei tuus et regni tui inimicus existit, et per predecessores [tuos P] melius est quod emenderis quam [quod P] per te subsequentes emendantur. 11 soldadas hgp; salario V. 12 hgpTV; grand B; qui ad aliquem statum in ea pervenerunt A, bl. XXXVII[b], OPR.

*

que cuyden o quier que sean, que avedes ojos que vean todos los sus fechos. Abdurrahman Dschami, frühlingsgarten, s. 23:

Dort herrscht ein fürst mit reinem sinn und recht,
Wo gutem gut ist und dem schlechten schlecht.

Cardonne, Mêlang. de littér. orient., bd. II, s. 280, dieser ausspruch dem Buzur Djumher zugeschrieben.

a Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 343, nr. 11. Secret. Secret., bl. 265a[1]: O Alexandre, no quieras cobdiciar la cosa que se corronpe et pasa ayna de aquesti mundo la qual cosa te conviene lexar, mas ama las riquezas que no han cuerpo et la vida que no se puede mudar que es en el rregno perdurable et bienaventurança gloriosa, et endereça todos tus pensamientos sienpre en bien; Pariser ausg. v. 1520, bl. XI[b]. b Journ asiat., a. a. o., nr. 13 u. 14. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 15. d Journ. asiat., a. a. o., nr. 16. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 17*; vgl. s. 344, nr. 25.

los tus propios, e sepas que la sennal de la sapiencia es la mas honrrada sennal (e la su rremuneracion es la mas sabrosa rremuneracion) [1] del mundo, e en buscarla yase la mayor pro, e por ninguna cosa non havras tanto bien commo por ella. — [E demanda este mundo por ganar [2] al otro, e non lo demandes por si,] [3] ca la su morada [en el] [4] es poca, e yo amolo poco, e temolo mucho, e rruego a Dios que me guarde del [5]. — E dixo: el que sufre la ocasion [6] quando le viene es de buen seso e de fuerte coraçon [a] e de buena creencia, ca non se proeba omen en el vicio [7] [b] qual es, pues conortate por [8] lo que te finco, e por las tempestades que te tollio Dios, e non niegues el bien que te fase. — Teu qu'el mas flaco de tus enemigos es mas fuerte que tu [c], e rrequiere [9] la tu caballeria assi commo aquel a quien acaescio un grant acaescimiento, e hovola menester para se defender por ella [10] [d]. — Falaga al pueblo commo falaga al que se enbargo el su rreynado e se amuchiguaron los sus enemigos [e]. — Adelanta [11] los guardadores de la ffee e los leales, e

*

1 BhgpT, bl. XXVII^{b2}, V: que el su rrenunciamiento es el mas sabroso [rrenunciar hgp] del mundo; sciens quod honorabilior titulus est titulus sapientie et delectabilior remuneracio est remuneracio per eamdem O, bl. CLXXVII^{b}, PAR. 2 alinpiar hgp; aliviar T. 3 hgpTV; ut ad alium dirigamini hunc querite mundum nec propter ipsum queratis eumdem O, bl. CLXXVIII^{a}, P. 4 hgp. 5 ut cito eximar ab eodem A, bl. XXXVII^{b}, OP, aber cito ausg. in P. 6 adversidad V. 7 la prosperidad V. 8 con TV. 9 haz bien a V. 10 eo modo tuam requirens miliciam velut rex magnis causis emergentibus egens ad sui tutelam requirit eamdem A, bl. XXXXII^{b}, OP; Tu doibs tenir ta chevalerie en aussi grant amour en temps de paix comme en temps de guerre, car se tu les veulx asservir ou que tu ne tiennes compte d'eulx en temps de paix, ilz t'en payeront bien quant tu auras a faire d'eulx F, bl. LXXIV^{b}. 11 honra V; promoveas R, s. 113, AOP.

*

a Fiore de Filos., s. 26: Forte e costante è lo animo che non si turba nelle cose aspre, ausspruch des Tullio. Vgl. St. Maximi Loci comm., s. 836 A: Ὁ αὐτὸς (Βίας) ἐρωτηθείς, Τί δυσχερές; Τὴν ἐπὶ τὸ χεῖρον, ἔφη, μεταβολὴν εὐγενῶς ὑπενεγκεῖν, ebenso Diogen. Laert., I, V, 86. b bl. XXVI^{b1}, m. p. c Porid. de las Porid., bl. 6^{b2}: Guardadvos del menor enemigo que vos avedes assy commo si fuese el mayor del mundo, e non desdennedes a omne de poco poder, que a las veses faze grant mal. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 20, nr. 112: Ne ab inimico, etsi despectus est securus sis. Dyal. Creatur. cap. 120: Ait enim Seneca: Inimicum quamvis humilem docti est metuere. d Journ. asiat., a. a. o., s. 344, nr. 19. e Journ. asiat., a. a. o., nr. 21.

por esto seras afeytado [1] en este mundo e havras buena fin en el otro [a]. — E apremia a los malos, e con esto endereçaras la tu ffee e el tu pueblo [b]. — Non seras [2] seguro de tu anima fasta que los omnes sean seguros [3] de tu mal faser, e non penes a otro por lo que tu non tienes por mal [4] de faser [c]. — Non puede ser sennor el que mucho cata las tachas de sus amigos [5] [d], e el que mucho se precia pugnan los [onbres] [6] en quebrantarle [e]. — Morir el omen alabado es mejor que vevir denostado [f]. — El que *contralla al rrey muere ante de su [7] tienpo [g] e el rrey que non contralla [8] a los viles pierde su honrra [h]. — E el que mucho ama el mundo muere pobre, e el que non lo ama muere rrico [i]. — *bl. 39a

*

1 arreado V. 2 seas gpTV; te asegures h, bl. LX[b]; non es de anima tua securus R, s. 114, AOP. 3 se aseguren hgpTV. 4 tu tienes por bien TV. 5 muchas tachas pone a los sus amigos h; qui multum ad vicia amicorum attendit X, bl. XCI[b], AOPR. 6 hgpTV; otros B; homines X, bl. XCI[b], PAOR. 7 sus dias hgp; dies suos morte prevenit R, s. 114, AOPX. 8 contralle h.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 21. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 22. c bl. XLIV[a1], m. p. Journ. asiat., a. a. o., nr. 24. d Journ. asiat., a. a. o., s. 345, nr. 29. e Morale primit., s. 40: Ne t'estime pas au-dessus de ta valeur si tu ne veux que les autres se complaisent à te rabaisser; vgl. s. 155. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 87, nr. 514: Qui se ipsum amat, eum homines in odio habent; s. 635, nr. 132, wort des Ahli: Qui se ipso contentus est, contra eum multi irascuntur. f Histor. del Cav. Cifar, s. 140, z. 20. Journ. asiat., a. a. o., nr. 32. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 237, sp. II, spr. 15; s. 243, sp. II, spr. 11. Morale primit., s. 56: Mieux vaut mourir avec gloire que de vivre dans l'opprobre. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 502, nr. 3013: Mors dum honorati sumus melior est quam vita dum contemti sumus vgl. s. 500, nr. 3004. Leroux de Lincy, Prov. franç., bd. I, Préf. L, citiert aus Godefroy de Paris:

Miex vaut fouir que mal atendre
Et reculer pour miex férir,
Mès l'on redist: Miex vaut morir
A honor qu'à deshonor vivre.

Publius Sirus, s. 82, Sent. 574: Occidi pulcrum ubi cum ignominia servias. Vgl. bl. XXXIII[b1], m. p. u. XXXVII[b1]. g Discipl. cleric., cap. XXV, 13: Qui malum dicit de rege ante tempus suum morietur. De Vita etc., s. 78, z. 18: Dies suos morte prevenit qui regi repugnat. Journ. asiat, a. a. o., nr. 33. h De Vita etc., s. 78, z. 19: Rex qui vilem opprimit suum perdit honorem. i Journ. asiat., a. a. o., nr. 36. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 225, nr. 1344: Qui prodigus est in amore hujus mundi pauper morietur, et qui pauco contentus est dives vivet.

E la sapiencia es honrra del que non ha linage [1], e la cobdicia fase ganar quebranto que nunca se emienda [2], e la escasesa derriba la honrra que dexaron los padres, e la nescedad es mal conpannero, e haver de demandar algo a los omnes es la muerte pequenna [3 a]. — Conviene al gobernador que non tenga al su pueblo por haver e por heredat, mas tengalos [4] por amigos e por parientes, e non haya sabor por lo que lleva dellos por fuerça, sinón por lo que lleva por [5] derecho [6 b]. — E el que se atiene con la justicia non ha por que temer [7] a ninguno. E algunos dixieron que los justos non han por que temer a Dios, pues que ellos siguen lo que el quiere e obedescen el su mandamiento. — Si el rrey non es justo non es rrey, mas es forçador e rrobador. — Castigo a Alixandre e dixole: „Los malos obedescen por temor, e los buenos obedescen por bien faser, pues conosce a estas dos setas, fas a la una mucho bien, e a la otra da pena [c“]. — E la tu yra non sea muy rresia nin muy flaca, ca la una de la manera es de los [lobos,] [8] e la otra de la manera es de los moços [d]. — E

*

1 F, bl. LXXIV[b] f. h. et la folye de cil qui est de grant lignage [luy C] est honte la plus grant qui soit. 2 concupiscencia ducit ad eam que resumi non potest jacturam A, bl. XXXVII[b], O. 3 et sic pendere ab alio ut absque petitione subsistere non possit mors prava censetur R, s. 114, AO; Prodiguer son honneur aux hommes, c'est bien là ce qu'on peut appeler la petite mort Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 346, nr. 44. 4 que lo tenga V. 5 con hgpT, bl. XXVIII[a'], V. 6 Oportet rectorem seu gubernatorem populum suum non thesauri loco seu hereditatis tenere, sed ut consanguineos et amicos, nec in hiis que per violenciam excipit ab eis delectetur, sed ex eo quod ab eis assequitur ex recto A, bl. XXXVIII[a], OPR; vng bon gouverneur doibt tenir son peuple comme ses parens ou comme ses amys, et non mye comme son tresort ou son heritage et se doit delecter en ce qu'il a de son peuple droicturierement et non mie en ce qu'il a par violence F, bl. LXXIV[b]; the good prince ought to governe the peple as his good predecessours have don and to love and cherisshe the god and true peple more than his tresour or other wordely goodes and to delite him in that that he hath rightwysely and not wrongfully E, bl. XLII[b]. 7 tema p; se temer de h, bl. LXI[a], g; temer de TV. 8 hgp; locos BTV; luporum consequitur mores R, s. 114, AOP.

*

a Journ. asiat., V sér., vol. VIII, s. 346, nr. 39—41, 43 u. 44*. b Journ. asiat., a. a. o., nr. 45*. c Journ. asiat., a. a. o., nr. 46. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 83. d Buen. Prov., bl. 27b'. Journ. asiat., a. a. o., nr. 47. Diez, a. a. o. De Vita etc., s. 78, z. 20 fgg.

envio desir a Alixandre por su carta: por tres cosas se honrran los rreyes: o por poner fermosas [1] leyes o por conquerir buenas [2] conquistas o por poblar las tierras yermas [a]. — Enviole desir otrossi: non escatimes [3] mucho las obras de los omnes, ca los omnes non pueden ser salvos [4] de yerro [b], e si los mucho escatimares enbarg[ar]as [5] el tu seso, pues cierra el ojo a algunos de sus yerros, e perdonalos, e con esto se [6] enderesçaran los sus coraçones e [alinnarse] [7] ha todo tu fecho. — E quando penares a algunos omnes non te muestres commo el que se venga dellos [c], mas commo quien pugna en los enderesçar, e para mientes en el fisico [8] que sabe que las mas de las enfermedades, que las ha el enfermo por su culpa porque non fase lo que le mandan [9] faser e non dexa lo que le mandan [9] dexar, e con todo eso non le melesina con fuerte melesinamiento por que le de pena por lo que ha fecho, mas pugna en melesinarlo mansamente. — E vio un omen que le cortavan *las manos porque furtara, e dixo: porque tomo lo que non era *bl. 39b suyo tomanle lo que es suyo [d]. — El nescio es enemigo de si, pues ¿commo sera amigo de otro? [e] — E dixo a Alixandre: „Rrey e sennor del tu pueblo seras [10] por faserle bien, e [mas havras al sennorio durable por faserle bien que por apremiarle] [11], ca pues eres sennor de los sus cuerpos puna en ser sennor de los sus coraçones por faser bien, e sepas [12] que el pueblo en quanto podra

*

1 justas V; ex legum institutione bonarum R, s. 114, AOP. 2 fermosas g; ex bonis regionibus conquirendis P, bl. CLXXVIIIb, AO. 3 reprehendas V. 4 del todo libres V; cum homines non possunt ab erroribus omnino excludi R, s. 114, AOP. 5 hg; enbargaran TV; confundetur discretio tua R, s. 114, AOP. 6 sete hgp. 7 hg; aliviarse BpTV; procedent ad melius facta tua A, bl. XXXVIIIa, OPR. 8 medicos imitare O, bl. CLXXIXb, PA. 9 manda TV. 10 Sey sennor del pueblo h, bl. LXIb, gp. 11 hgp; por apremiarle pierdeslo BT, bl. XXVIIIa2; benefaciendo populo domineris quia tuum dominium durabilius erit quam in gravando eosdem A, bl. XXXVIIIa, OPR. 12 Scias quod populus dicto presumptuosus

*

a Journ. asiat, a. a. o., nr. 48. b bl. LIIIb2, m. p. c bl. XXVb1, m. p. d Buen. Prov., bl. LVIa1. e Buen. Prov., bl. LVIa1, m. p. Prov. arab., bl. 14a: El necio es enemigo de si mismo, ¿como será amigo de otro? Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 347, nr. 52. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. II, spr. 1. Morale primit., s. 152: L'ignorance est ennemie d'elle même; c'est une passion aveugle qui mène à leur perte ceux qui la suivent.

desir podra faser, pues puna que non digan, e segurarte has que non fagan[a]". — E dixo: bien aventurado es el que se castiga por otro [b]. — E dixo a sus discipulos: „Punad en dar esfuerço a vuestras

*

facile ad facta collabitur, ergo nitere ne labatur ad dicta et sequetur quod non labetur ad facta A, bl. XXXVIII[a], OPR; Et saches qu'il y a grant peril a courroucer son peuple en plusieurs maneres, et y a moult peu a faire a en estre bien ayme F, bl. LXXV[b]; And said: Thou maist not so wele cause thy peple to love the as to cherisshe hem and shewe hem right-wysenesse, and if thou doost the contrary, though thou hast the lordship of their bodies, thou hast not the lordship of their hertis ne of their courages, and that shalt thou finde whan thou callest upon their servise at thy nede, wherfor it is a grete dangier for a king to do injurie and to make his peple hate him E, bl. XLIII[a].

*

a Buen. Prov., bl. 26[b]. Histor. del Cav. Cifar, s. 211, z. 13. Gabirol, Choice of Pearls, s. 47, nr. 242: The following lines were addressed by Aristotle to his royal disciple Alexander the Macedonian: Govern thy subjects with kindness, and thou wilt gain their affections. Mild and lenient government is more durable by far than compulsory submission; for what boots the possession of the body, without that of the heart? Affection gained by kindness insures allegiance. For the whisper of rebellion is the sure precursor of its fulfilment; endeavour therefore to silence murmur, and rebellion will be stifled. Porid. de las Porid., bl. 1[b2]: Mas avetlos (los omnes bonos de Persia) con bien fazer, e amarvos an de coraçon, que el vuestro buen fecho vos dara mas su amor que non vuestra braveza, et sepades que los non avredes a vuestro mandado sinon con verdat et por bien fazer, et guardatvos de los pueblos que non digan (r)es contra vos, et estorceredes de so fecho, que los pueblos quando pueden dezir an poder de fazer, pues guardadvos que non digan (r)es contra vos, et estorceredes de sus fechos; bl. 6[a2]: Pues punat en endereçar el tuerto, e emendat todas las querellas de los omnes, e non dedes carrera al pueblo que diga, que el pueblo quando puede dezir puede fazer, pues guardatvos del dicho, e estorceredes del fecho. Secret. Secret., bl. 266[a2]: O Alexandre, convierti a ti los coraçones de tus subditos, et tira et aparta las enjurias et las cosas contra justicia et razon, non quieras dar manera a los onbres de fablar contra tu porque el pueblo menudo a las vezes puede (bl. 266[b1]) dezir lieument cosa razonable, asi fabla et obra sabiament que no puedan dezir res contra tu et assi evitaras a ellos fazer su voluntat; Pariser ausg. v. 1520, bl. XII[b]. b bl. XIII[b1], m. p. Buen. Prov., bl. LVII[a]. Arcipreste de Hita, str. 79, v. 4: Qu'el cuerdo et la cuerda en mal ageno castiga. Histor. del Cav. Cifar, s. 271, z. 34. Dich. cat., bl. 156[a1]: Dise el proverbio: Bien aventurado es aquel que en mal de otro se castiga. Caro y Cejudo, s. 125: Escarmentar en cabeza agena, m. p. Journ. asiat., V sér., bd. VIII, s. 347,

animas, e fuyt de los sabores que fuerçan las animas flacas e non pueden con las rresias". — Non ha cosa que faga al omen menos valer commo çaherir el bien que fase [a]. — E preguntaronle: „¿Vos, los sabios, porque non tenedes por mal de aprender de quienquier que sea?" E dixo: „Porque sabemos qu'el saber, que es provechoso de quienquier [1] que lo fallemos" [2 b]. — E el que non

*

1 do quier TV; quod scire valde utile reputamus R, s. 115, AOP. 2 fallamos T.

*

nr. 53. Dicz, denkw. v. Asien, bd. I, s. 87: Aus dem Unglücke anderer ziehen andere lehren; wort des Ptolomäus. Herbelot, Bibl. orient., Suppl. s. 239, sp. I, spr. 32; s. 245, sp. I, spr. 27. Ali, hundert sprüche, s. 42, spr. 65: Wohl dem der sich durch andrer beispiele warnen lässt. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 227, nr. 1357: Felix est qui per alium monetur, infelix per quem alius monetur. Dyalog. Creatur., cap. 44: Ita et nos corrigere debemus cum alieno malo sicut ait Catho: Malum vicini tui te castiget, et Seneca: Bonum est fugienda aspicere in alieno malo. Percefor., Le sec. Vol., Chap. CXLII, p. CXLVII[b]: Beau filz, le sage dit: Moult aise se chastie qui par autruy se chastie; vgl. Leroux de Lincy, Prov. franç., bd. II, s. 473 unter den Proverbes de Fraunce einer cambridger handschrift. Lafontaine, Cont. et Nouv., livr. III, nr. IV, La coupe enchantée: Profitez du malheur d'autrui. St. Maximi Loci comm., sp. 733 B, Δημώναχτος: Ἐν ἀλλοτρίοις παραδείγμασι παίξευε σεαυτὸν καὶ ἀπαθὴς τῶν κακῶν ἐσῇ. Tibull. Eleg., III, VI, 43: Felix quicumque dolore Alterius discet posse carere tuo. Terent. Adelphi, Act. III, Sc. III, v. 74 sq.: Inspicere tanquam in speculum in vitas omnium Jubeo atque ex aliis sumere exemplum sibi. Ovidii Ars amat., III, 455. Vgl. Notes and Queries, London, 1851, I Ser., Vol. III, p. 431 mit parallelstellen aus Joannes Audoenus (Epigr. 147, Lib. I), Terent. Heautont., Act. I, Sc. III, v. 36; Diodor. Sicul. I, (I, 2), Menander (Suppl. ex Aldo, v. 14); ib. pag. 482 mit stellen aus Rhetor. ad Herenn., L. IV, c. 9, Petrarca, Trionfo della Castit. (v. 3 bis 6) u. Ariosto, Orlando furioso, C. X (str. 6) u. ib. I Ser., Vol. IV, s. 76 mit der franz. übersetzung; nach IV Ser., Vol. X, (1872) s. 14 ist „By other's faults wise men correct their own" ein englisches sprüchwort.

a Sadi, rosengarten, s. 196: Der Araber sagt: Du sollst geben und schenken ohne durch vorrücken zu kränken. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 64, nr. 21: Raube nicht deinen wohlthaten ihren werth durch vorrücken. Anton. Melissa, sp. 877 C, Sexti: Μὴ ὀνειδίσῃς τῷ φίλῳ σου χάριτας, ἔσῃ γὰρ ὡς οὐ δεδωκώς. b Gabirol, Choice of Pearls, s. 13, nr. 64: Be ready to accept truth from whomsoever it may emanate, even from inferiors. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 247, sp. II, spr. 6. Burckhardt, Arab. sprüchw., s. 93, nr. 234: Nimm lehre und unterricht aus dem munde der kuh. Leroux de Lincy, Prov. franç., bd. II, s. 549: Ne t'esmaie si un

ha poder de faser bien pune al menos de non faser mal [a]. — E dixo: nos amamos la verdad, e amamos a Platon, mas mayor derecho havemos en amar la verdad [b]. — E dixo a sus discipulos: „Haved quatro orejas, con las dos oyd lo que vos aprovecha, las otras dos dexad para lo que non vos aprovecha". — E preguntaronle: „¿Qual es la mas provechosa cosa comunalmente?" [1] E dixo: „La muerte de los malos". — E dixo: non conviene de probar al omen en su quebranto, sinon quando es en su poder e en su sennorio [c]. — E un dia vio a Platon sannudo e dixole: „¿Maestro porque estades [2] sannudo?" E dixo: „Por una cosa que me dixo un omen que es de creer, de ti." E dixo: „El que de creer es [3] non deve [4] ser maldisiente." — E dixo: [en toda cosa] [5] lo poco es mas liviano que lo mucho sinon (en) el saber que quanto

*

1 comunmente T; hgp f. h. en este mundo; quid est ex rebus utilius A, bl. XXXVIIIb, OP. 2 estas gpTV. 3 si de creer es TV. 4 quiere gpTV; es h; ex quo vere fide dignus est non est malivolencie dignus A, bl. XXXVIIIb, OP. 5 TV; todo B; e toda cosa que es poco hgp; in rebus singulis multo est levius modicum nisi in adopcione sciencie que quanto major fuerit est levior ad portandum A, bl. XXXVIIIb, OP.

*

sos t'aprent; bon est li sens où c'on preigne, aus einer handschrift der Proverbes Seneke le philosophe, vgl. a. a. o., s. 451, Cato: Utile consilium dominus ne despice servi. Ovid. Metam., IV, 428: Fas est ab hosti doceri. Terentius Varro, s. 66, nr. 22: Non refert quis, sed quid dicat. Vgl. bl. LVIIb[2], m. p. u. XXXVIIb[2].

a De Vita etc., s. 78, z. 22. b D. Quijote, seg. part., cap. LI: Amicus Plato, sed magis amica veritas. Abulfaraj', Histor. Dynast, s. 69: Amicus est Plato, amica etiam veritas. Journ. asiat., a. a. o., s. 348, nr. 55. Ammonii Vita Aristol., s. 10: Φίλος μὲν Σωκράτης, ἀλλὰ φιλτέρα ἡ ἀλήθεια sagte ursprünglich Plato. Robbe, s. 6: Platon. Phædo (XL), u. s. 14. Notes and Queries, London, 1851, I Ser., Vol. III, p. 484, verweist auf Arist. Ethic Nicom. I, VI, 1 u. Plato de Republ. X, I, p. 595 b; vgl. ib. 1865, III Ser., Vol. VIII, p. 275, 441, 527 u. Vol. IX, p. 24. c 34 Sab., bl. 31a: Non deven probar los omes en tienpo de su aviltamiento, ante se deven probar en tienpo de su buena andança e su poderio. Journ. asiat., a. a. o., s. 350, nr. 72*. Freytag, Arab. Prov., bd. III. s. 491, nr. 2944: Homines tempore potestatis suæ atque imperii probantur, non tempore vilitatis suæ, nam ut fornace aurum probatur, sic potestate homines probantur, isto enim tempore a bono bonum, a malo malum prodit. De Vita etc., s. 19, z. 22 fgg.: Hujus Pitaci fuit illa sentencia ab aliis postmodum recitata: Principatus ostendit virum. Vgl. Diogen. Laert., I, IV, 77. Eine andre art den menschen zu prüfen s. bl. IXa[1], m. p.

mas es, [mas] [1] liviano es de llevar. — E dixieronle: „¿Quales son las cosas que convienen al sesudo [de ganar?"] [2] E dixo el: „Las cosas que si [3] su nave se quebrantare [a] en la mar, que [naden] [4] *con el." — E dixo: conviene al omen escogèr de los [saberes] [5] el mejor commo fase el abeja [b] que de cada flor toma lo mejor. — E havia una heredad muy noble, e davala a quien pensasse [6] della, e el nunca la yva a ver, e dixeronle: „¿Porque non vas a [rrequerir] [7] tu heredad?" E dixo: „Porque non la gane por rrequerir heredades, sinon por el rrequerir a mi mesmo, e por esto cuido ganar muchas heredades [8]". — La lengua del nescio es llave de su muerte [9] [c]. — E non se aprovecha de la sapiencia el coraçon que anda [10] [todavia] [1] a pedir [11] vicio. — Non rrebto [12] al cuerpo por *bl. 40a

*

1 hgpTV. 2 hgpTV; que sunt ad lucrandum oportuna discreto A, bl. XXXVIIIb, OP. 3 quando hgp. 4 TV; anden B; nadaren h; nadaran gp; qui naufragante eodem in mari et nudus tandem evadens nichil ex eis amictit A, bl. XXXVIIIb, OP. 5 T; sabores Bhgp; sciencias V; ex scienciis eligere melius A, bl. XXXVIIIb, OP. 6 curasse V. 7 hgpTV; ver B; requiris R, s. 115, AOP. 8 Rrespondit: „Non requisivi eam ut eam requiram sed ut memetipsum requirerem, et multas intendo acquirere heritates eo modo" A, bl. XXXVIIIb, OPR. 9 h, bl. LXIIa, gp fügen ein: E vio un mancebo que se enojo de demandar el saber, e dixo: „Si tu non sofrieres el laserio de demandar el saber havras de sofrir el laserio de la necedad d". E dixo a un su dicipulo: „Fijo, non te aconpannes sinon con quien conosce a si, ca el que se aconpanna con quien non conosce a si non puede faser con el buena vida". Vgl. die lat. sätze in A, bl. XXXVIIIb, OPR. 10 es atado hgp; animus semper proclivus ad vitia R, s. 115, AOP. 11 en demandar hgpT, bl. XXVIIIb1; en pos del V. 12 rriepto hgpTV, jedoch V das erste mal: reprehendo.

*

a bl. XVIIa2. De Vita etc., s. 52, z. 3 fg., wort des Aristipp, aus Vitruv. de Archit. Præfatio § 1 Libri VI, p. 145 ed. J. G. Schneider, Lipsiæ, 1837. St. Maximi Loci comm., sp. 824 D: Ἐρίστιππος ὁ Κυρηναϊκὸς φιλόσοφος παρεκελεύστο τοῖς νέοις τοιαῦτα ἐφόδια κτᾶσθαι ἅτινα αὐτοῖς καὶ ναυαγήσασι συνεκκολυμβήσει. Stob. Sentent., serm. III, s. 50, z. 23 bietet die variante ἐνναυαγήσασι συγκολῦμβήσει. Diogen. Laert., VI, I, 6, wort des Antishenes; a St. bei Ménage zu Diog. Laert., II, VIII, 73. b Nach St. Maximi Loci comm., sp. 824 A, wendet Isokrates das bild von der biene ähnlich an, S. Orelli, Isocrat. Admon. ad Demon., Epilogus, s. 40. Vgl. bl. XVIb1. c bl. LVIIa1, m. p. Flor. de Filos., cap. XXV der handschr. h—III—1: La lengua del loco es llave de su poco seso. Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 348, nr. 51. d bl. XXIVa2, m. p. Journ. asiat., a. a. o., nr. 66.

[las cobdicias, ca eso] [1] es su natura, mas rrebto [12] al alma que entiende e sabe lo que le conviene faser e lo que le non conviene, e es sennora del cuerpo, e por ella [2] se rige [3]. — El formiguero [4] non puede ser alabado, nin el sannudo alegre, nin el franco envidioso, nin el cobdicioso rrico. — Pruebase el omen por sus obras commo se prueba el oro con [5] el fuego. [a] — Un su discipulo dixo de otro su conpannero mal, e dixole: „Non creo [6] tu [7] dicho en el por que non crea otrossi en [8] el su dicho en [9] ti“ [b]. — E dixole un omen: „Dixieromne que me rrasonaste mal.“ E el dixo: „Non
*bl. LVIIa¹ te prescio tanto que dexasse por ti] *una destas tres cosas.“ E dixole: „¿Quales son?“ E dixo: „Pensar en algund saber o trastoller mi alma en algund sabor o trabajarme en alguna buena obra [c]“. — E fuelga el buen deciplo quando allega al saber, e fuelga el malo quando se desafusia del [d]. — Commo la lluvia non puede faser nascer (la simiente) [10] en la piedra asi el necio non se aprovecha por mucho aprender [e]. — La lengua del omne es escribano del su seso, [11] que quier que diga, todo lo escribe. [f] — E

*

1 hgpTV; la carnalidad que B; ob concupiscentias R, s. 115, AOP. 2 el V; A, bl. XXXVIIIb, OP: corpori dominatur [et eum gubernat P]. 3 guia T; se tu veulx abandonner a ton corps toutes ses voulentez il en vauldra pis en sante et en autres choses, et l'ame en sera perpetuellement damnee F, bl. LXXVIa, statt des obigen satzes. 4 medroso V; fornicator R, s. 115, AOPX. 5 en gp; por TV. 6 quiero creer hgp; non credcrem P, bl. CLXXXa; nolo credere R, s. 115, AO. 7 en el tu p. 8 en ausg. in hgp. 9 de hgp. 10 Sicut pluvia facere pullulare non potest in lapide germen sic ex multo insipiens studio assequi profectum non potest A, bl. XXXIXa, OPX. 11 X, bl. XCIb, POA: hominis lingua sue discrecionis [vel indiscrecionis AO] est scriba.

*

a Cifar, s. 21. Cornill, s. 24. De Vita etc, s. 78, z. 24, Aristoteles: Sicut igne aurum sic homo suis probatur operibus; vgl. s. 39, z. 29, Isocrates: Aurum in igne probamus amicos autem in adversitate discernimus: Anton. Melissa, sp. 849 B, vgl. Orelli, bd. II, s. 28, nr. 32. Anton Melissa, sp. 852 A, Menander: Χρυσὸς μὲν οἶδε δοκιμάζεσαι πυρὶ Ἡ πρὸς φίλους δ'εὔνοια καιρῷ κρίνεται vgl. Menander, Sentent. v. 276: Κρίνει φίλους ὁ καιρὸς ὡς χρυσὸν τὸ πῦρ. Vgl. bl. IXa¹, m. p. b Buen. Prov., bl. LVb. Journ. asiat., a. a. o, s. 349, nr. 67*. Cornnill, s. 58. c Buen. Prov., bl. LVIa. Μὴ λόγων γένοιτο τοσαύτη ἀπορία ὥστε περὶ σοῦ διαλέγεσθαι antwortet Plato dem Dionys, als dieser die befürchtung aussprach, jener werde übel von ihm sprechen, Stobaei Floril., bd. I, s. 263, Serm. XIII, nr. 36. d Buen. Prov., bl. LVIa. e Buen. Prov., bl. LVIa, m. p. f Buen. Prov., bl. LVIa, m. p. Histor. del Cav., Cifar, s. 210, z. 22. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 575, nr. 571: Lingua

vio un omne que se levantava de enfermedad e comia ademas, e dixole: „Sepas que non cresce la fuerça por la muchedunbre de la vianda que entra en el cuerpo, mas cresce por la mesura que rrescibe della[a]“. — Las pruebas castigan al omne, e el mudamiento de los dias lo pedrica[b]. — El saber afeyta [1] la rriquesa del rrico e encubre la pobredad del pobre[c]. — E dixole un omne: „¿Que [2] es bien fablar?“ E dixo: „Desir poco con conplimiento de rrason e rresponder bien e ayna.“ — E envio desir a Alixandre: los omnes se pagan [3] de ti por el tu buen esfuerço e por la tu [4] grandes de la tu voluntad, e amarte han por la tu mansedunbre, pues ayuntalos amos e haverlos has amos. — E enviole *desir: *bl. LVIIa[2] tu eres noble sennor, e faserse ha el tu sennorio mas noble por endereçar el tu pueblo, porque eres sennor de buenos e de alabados e non de malos nin de denostados, e non sea el tu sennorio de rrobo, que los omnes con sennor rrobador son commo siervos, e non commo libres, e el que quiere ser mas sennor de los [5] siervos que de los [5] libres[d] semeja [6] al que quiere ser mas pastor de [7] bestias que de [8] omnes, e non ha cosa que menos convenga al rrey que rrobo [9], e el rrey ha de ser en forma de padre, e [mucho] [10] se abaxo el rrey de los persianos [del precio del sennorio] [11] por quanto nonbrava a todos sus pueblos siervos[e]. — E

*

1 adorna mucho a V. 2 que cosa V. 3 agradan V. 4 tu ausg. in TV. 5 los ausg. in hgpT, bl. XXVIIIb[2], V. 6 es semejante V. 7 de las Bh, bl. LXIIb, p. 8 de los Bp. 9 el rrobo hTV. 10 h; entonce eBTV; rex enim persarum a culmine sui dominii satis depressus extitit A, bl. XXXIXa, OP. 11 gp.

*

viri est servus cordis; vgl. bd. III, s. 318, nr. 1916; s. 517, nr. 3101. Caro y Cejudo, s. 56: Cada uno habla como quien es, m. p., s. 182: Las palabras dicen quien es cada uno. Seneca, Epist. CXV, 2: Oratio vultus animi est; cf. Epist. CXIV, 2. Aristot. Ethic. Nicom. IV, VII (XIII) 5: Ἕκαστος δ' οἷός ἐστι, τοιαῦτα λέγει καὶ πράττει καὶ οὕτω ζῇ ἐὰν μή τινος ἕνεκα πράττῃ. Vgl. oben bl. 40a m. p. u. bl. CIb im anhang zu den sprachl. anm.

a Buen. Prov., bl. LVIa. Journ. asiat., a. a. o, nr. 68: Certes la force ne s'augmente-point en raison de la quantité d'aliments que l'on donne au corps, mais plutôt en raison de la quantité qu'il accepte. b bl. XXXVIIa[1], m. p. Buen. Prov., bl. LVIb. Journ. asiat., a. a. o., nr. 69. c Buen. Prov, bl. LVIb. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 9, nr. 44: Cultura animi divitias divitis ornat et pauperis paupertatem occultat. d Vgl. bl. LXIXa[2]. e De Vita etc., s. 78, z. 24 fgg.

dixeronle: „¿Qu'es lo que non conviene desir maguer que es [1] verdad?“ E dixo: „Alabar omne a si mesmo [a]“. — E dixo: convienenos de agradecer a los que dixeron alguna cosa de [2] verdad, ca por aquella poca nos guiamos a la mucha. — E la mejora del omne sobre todas las animalias [3] es rrason [4 b], pues si non fablare *bl. LVIIb' torrnarse ha bestia [c]. — La mejor de todas las cosas *es la mas nueva si non es el amor, que el mejor amor es el mas anciano [5 d]. — E solia beber e non me fartava [6], e despues que conosci a Dios farteme sin beber [e]. — E dixole Abrachias [7], un su diciplo: „Sennor de la sabencia ¿qual es la primera cosa que ha de aprender el que demanda sapiencia?“ [8] E dixole: „Porqu' el anima es minera [9] [de toda sapiencia] [10] ella es la primera [cosa] [11] que conviene demandar“. [E preguntaronle: „¿Que es el alma?“ E . . . . [12] „¿Con que la puede omne demandar?“] [13] E dixole: „Con el anima mesma.“ E dixole: „¿Commo puede [el alma] [14] demandar al alma [15] por si mesma?“ E dixole: „Commo pregunta el enfermo al fisico por su

*

1 maguer sea TV. 2 de la h, bl. LXIII[a], gp. 3 bestias TV. 4 la rrason p. 5 salvo el amor, que el mas antiguo es mejor V. 6 fartar hgp; et sitis invalescebat R, s. 115, AOP. 7 Abachis hgp; Abrachis TV; Abrahas O, bl. CLXXIV[b]; Abraleus A, bl. XXXIX[a]; Abraquis P, bl. XLV[a]. 8 la sapiencia hgp. 9 miuero TV. 10 TV; de toda cosa cB; de todas las sapiencias hgp: quia est sapiencie miniera, ejus sciencia primo querenda est P, bl. XLV[a], AO. 11 hgpTV. 12 Et dixit: „Quid est anima?“ Rrespondit: „Anima est qua sapiencia fundatur et divinitas illustratur?“ Et dixit iterum: „Cum quibus investiganda est anima?“ A, bl. XXXIX[b], OPR. 13 hgp. 14 hgp; omne cBTV; quo modo potest anima se ipsam investigare et perquirere A, bl. XXXIX[b], OPR. 15 al alma ausg. in hgp.

*

a bl. LXXXVIII[a][2]. Journ. asiat., a. a. o., nr. 70. Diez, denkw. v. Asien, bd. II, s. 53, aus dem türkisch geschriebenen buch der glücklichen von Bûzri Dschumhur. b bl. LII[a][1]. c Journ. asiat., a. a. o, s. 350, nr. 74. d Collins, p. 40: Amigo viejo, tocino y vino añejo; p. 59: Azeite y vino y amigo, antiguo. Journ. asiat., a. a. o., nr. 77. Shahrast., bd. II, s. 140, Solon: Wähle von den dingen das neueste und von den freunden den ältesten. Freytag, Arab. Prov, bd. III, s. 143, nr. 860: Optima res est nova, sed optimus amicus est vetus. Anton. Melissa, sp. 849 B: Σκεύη μὲν τὰ καινὰ κρείττονα, φιλία δὲ ἡ παλαιοτέρα, dem Plutarch, St. Maximi Loci comm., sp. 757 D, dem Philo beigelegt. Ecclesiast. IX, 14. e Vgl. Ev. Joh. IV, Christus und die Samariterin. f Abrachis ist Hipparch, s. Steinschneider in Schlömilchs zeitschrift für mathem. u. physik, 16 jahrg., s. 359.

enfermedad; e commo pregunta el ciego a los que estan cerca del [1] por su color." E dixole otrosi: „¿Commo non vee el alma a si e es ella madre de la sabencia?" .... e [2] non puede conoscer a si nin a otro quando non hoviere candela". — Todas las cosas han propiedades, e la propiedad del seso es [el escoger el bien] [3] [a]. — Non deve ser rrebtado omne [4] por non rresponder al que le pregunta fasta que (se) sepa si fiso buena pre-*gunta el pre- *bl. LVIIb guntador, ca [la] [5] buena pregunta es trason de la [6] buena rrespuesta [b]. — Los que ganaron lo que han de sennorio con laseria [7] e pasaron por cosas peligrosas, aquellos han buena fyn, e los que se criaron en [8] vicio e nunca se vieron en cuyta han despues mala fyn, e por esto veemos que las villas se pueblan con mucho laserio [7] e despueblanse [9] con [10] mucho vicio, ca con [11] el vicio non puede haver buen rregnado nin pueblo enderesçado. — El festinamiento de la palabra fase errar ayna [c]. — Maravillado so de aquel que disen bien del, e non es en el, e plasele con ello, e disen mal del, e (non) [12] es en el, e pesale con ello [d]. — El que gosto el [13] dulçor de alguna obra sufre el amargura [14] de las sus carreras [15], e el que fallo la pro de algunt sabor puna de crecer

*

1 con el hgp; en derredor TV. 2 e ausg. in hgpTV; „Quomodo non intuetur anima se ipsam et est mater sapiencie?" Rrespondit: „Cum anima sapiencia carebit nec se nec alium valebit cognoscere sicut visus nec se nec alium videre potest luce absente". A, bl. XXXIXb, OPR. 3 hgp; escoja lo mejor eB; todas las cosas han propiedad, e el seso escoje la mejor TV; et proprietas discretionis est eligere bonum R, s. 115, AOP. 4 ninguno statt „omne" in hgp, aber vor: rrebtado; non debet quis argui R, s. 115, AOPX. 5 hp. 6 la ausg. in T, bl. XXIXa1, V. 7 trabajo V. 8 TV f. h. plazer e. 9 yermanse h, bl. LXIIIb, gpTV. 10 por hpTV. 11 en gp. 12 de quo mala profferuntur que in eo non sunt R, s 116, AOPX. 13 del hp. 14 amargor hg. 15 qui alicujus operis dulce gustat laborando pro eo propriorum incessuum amarum tolerat P, bl. XLVb, OA.

*

a Journ. asiat., a. a. o., nr. 78. De Vita etc., s. 78, z. 27. b Helfferich, s. 52, nr. 18: Qui be demana be apren, Dichos de Jafuda. Journ. asiat., a. a. o, nr. 79. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 728, nr. 498: Qui bene interrogat, is sciet. Discipl. cleric., cap. IV, 14: Qui prudenter inquirere noverit solutionem prudenter intelliget. Vgl. bl. LXXVIIa2, m. p. c Buen. Prov., bl. 56b1. Journ. asiat., a. a. o., s. 351, nr. 80. De Vita etc., s. 78, z. 27 fg. Vgl. bl. LXXXVIIIa1 u. XVIIIa1. d De Vita etc., s. 79, z. 10.

en el [a]. — E non seas commo el cedaço que rretiene el salvado e echa la farina. — Toma el aljofar de la concha de la mar e el oro de la tierra e la sabencia de quienquier que la diga [b]. — E goberrnar pueblo non conviene a [1] moço, nin al que non es sa-
*bl LVIIIa¹ bidor de [2] las cosas *del mundo, nin al que mucho sigue la su cobdicia, nin al que mucho quiere vencer [3]. — Non ha departimiento entre el moço de edad e el moço de maneras [4] [c], ca la mengua del omne non es por el tienpo, sinon porque sigue todavia en sus cosas [las cobdicias] [5]. — E el que sigue las cobdicias commo le conviene, [en la hora que le conviene] [6], e quanto le conviene, e de [7] lo que le conviene es bueno para goberrnador. — Ha menester el omne para ser bueno, que sea aguisado [8] por si para saber la verdad o obrar segunt la verdad o que lo [9] pueda aprender de otro, ca el que por si non puede entender, nin otro gelo puede faser entender, non puede ser bueno. — El bien es de dos maneras: uno es demandado [10] por si, e otro por otro, e el que es demandado [11] por si es mejor que el que es demandado [11] por otro. — [El bien] [12] se parte en tres partes: un bien en el cuerpo e otro en el anima e otro fuera del cuerpo, e es mas noble bien de todos el del anima, e la forma deste bien paresce en las buenas obras, e la (buena fortuna) [13] es ganar [14] este bien e usar por el, [e] [15]

*

1 al p. 2 sabio en V; nec ei (convenit) qui est mundanorum negociorum ignarus A, bl. XXXIX[b], OPXR; F, bl. LXXVII[b]: a celuy qui ne se congnoist es besongnes [civiles C]; E, bl. XLV[a]: that can not knowe the nedis of the poure peple. 3 qui plurimum vincere concupiscit A, bl. XXXIX[b], OPXR; ne a celuy qui est trop vindicatif F, bl. LXXVII[b]. 4 costumbres V. 5 gpTV; la cobdicia eB; quod in suis actibus semper concupiscencias imitantur A, bl. XXXIX[b], OPR. 6 TV; A, bl. XXXIX[b], OPR: qui concupiscencias nisi [ubi OP] quum [R: quando] quantum et ut convenit imitatur. 7 de ausg. in TV. 8 avisado V. 9 la g. 10 adquirido V; unum appetitur propter se, aliud propter aliquid aliud R, s. 116, AO. 11 ganado V. 12 hgp; hay bien que eBTV; bonum dividitur tripliciter A, bl. XL[a], O. 13 forma eBhgpT, bl. XXIX[a²], V; cujus boni forma apparet in bonis operibus, et in acquirendo bono et usu ipsius felicitas bona consistit A, bl. XL[a], OPR. 14 en ganar hgp. 15 hg.

*

a Journ. asiat, a. a. o., nr. 82. b Helfferich, Raymund Lull, s. 52, nr. 22: Prenets les perles de la mer e laur de la pedra, el saber daquel quil da, aus den Dichos de Jafuda. Vgl. bl. 39[b], m. p. c De Vita etc., s. 78, z. 28 fg. Anton. Melissa, sp. 1054 D u. sp. 1057 A, wort des h. Basilius.

la (fortuna [1] divinal) ha menester los bienes que son fuera del cuerpo del omne, ca grave es al omne de faser las buenas e [2] fermosas obras sin [sapiencia] [3] *asi commo de [4] ser rrico e enparen- *bl.LVIIIa[2]
tado, e por esto hovo menester la sabencia la ayuda del rregnado para mostrar la su noblesa e la su bondad. — Engendranse los saberes en el omne por aprender luengo tienpo, e engendranse las buenas maneras por las buenas [5] costunbres. — Corronpense las buenas obras por mengua e por sobejania [6], ca [commo] [7] la poquedad e la muchedunbre de las viandas corronpe [8] la forma de la sanidad, e las viandas tenpladas [9] fasen la sanidad e guardanla e acrecientanla [10], otrosi [11] se corronpen las maneras por (muchedunbre o por) poquedunbre [12] commo temor e atrevencia [13], ca uno teme todas las cosas, e otro se atreve a todas las cosas, e el aventurado es esforçado, e el tenplado [14] es el que non se tira a [15] ninguno de los dos [16] cabos. — Convienenos de conoscer las sennales que muestran las maneras de los omnes por los sabores e por los desabores que rresciben de sus obras, ca el que se devieda de los sabores corporales, plasiendol' con ellos, este es *mesurado, e el que se devieda *bl.LVIIIb[1]
dellos, pesandole por ellos, es cobdicioso, e otrosi [17] de todas las otras maneras. — Muchos omnes cuydan que por saber quales son las buenas obras e non obrar dellas, que son buenos, e estos son tales commo los enfermos que escuchan a lo que dise el fisico [18] e non fasen dello nada, e commo los cuerpos destos enfermos son alongados de la sanidad otrosi las almas destos otros son alongados de la [fortuna] [19]. — Faser bien es una cosa determinada [20], e es

*

1 forma eBh, bl. LXIV[a], gpTV; divina felicitas P, bl. XLV[b]; anime felicitas A, bl. XL[a], O. 2 buenas e ausg. in hgp. 3 B; montira e; materia hgpTV; A, bl. XL[a], OP: Et dixit: necesse habet anime felicitas bonis [existentibus OP] extra corpus quia difficile est homini pulcra opera agere et que materialia sunt negligere sicut divitem esse et parentatum, et propterea sapiencia indiguit gubernancium auxilio ut suam nobilitatem ostenderet et eciam veritatem. 4 de ausg. in hgp. 5 por usar buenas hgpTV. 6 demasia V. 7 hgp. 8 corronpen hgpTV. 9 tenpradas gp. 10 crecenla hgpTV. 11 por semejante V. 12 poquedad V; superabundancia et deffectu A, XL[a], OP. 13 trevencia hp; atrevimiento V. 14 tenprado hgp; et temperancior est qui ad nullum extremorum accedit A, bl. XL[a], OPR. 15 tiene TV. 16 destos TV. 17 et alii mores omnes eodem modo se habent R, s. 116, AOP. 18 escuchan bien lo que el fisico dise hgp. 19 hgp; gloria de Dios eB; de las obras de Dios TV; ita anime predictorum sunt a felicitate longinque R, s. 116, AOP. 20 terminada h, bl. LXIV[b], gpTV.

grave de acertar en ello [e faser mal es ligero (e es ligero) de acertar en ello, ca] [1] pasar el fito es ligero, e de acertar en el es grave, e por muchas partes podemos ser malos, e non podemos ser buenos sinon por una parte. — E mejor es la muerte que usar por [2] feas obras. — La mengua del saber es rrason de maldad [3], e por non saber el omne lo que le conviene de faser nin de dexar yerran muchos e usan [4] obras que non dev(r)ian [5] usar. —
*bl. LVIIIb? Los viejos *amanse unos a otros por el saber porque se aprovechan del su amor, e los moços amanse unos a otros por el sabor, e por eso amanse ayna e desamanse ayna, ca mudase el amor por el mudamiento del sabor, ca el sabor es de festino [6] mudamiento, e otrosi el amor de los buenos es firme, ca pugnan en semejarse unos a otros e de non faser mala obra, e el amor de los malos non dura sinon mientra les dura aquel sabor que han unos con otros. — El cunplimiento de la natura del omne es en ganar amigos, ca el omne solo non puede ser aventurado, ca el cunplimiento de la (ventura) [7] es que faga bien [uno] [8] a otro. — E dixo: ha menester de haver amigos el bien andante e el mal andante, ca el omne en la su mala andança [9] [ha menester ayuda de amigos, e en la su bienandança] [10] ha menester-(los) [en el su] [11] gasajado [a]. — E dixo: non ha sabor de la justicia sinon el justo, nin de la sapiencia sinon el sabio, nin del amor sinon el amigo. — E el que gana amor [12] de los omnes por faser

*

1 hgp; et ad male agere facile pervenitur quia recedere est facile a signo et difficile pervenire ad ipsum R, s. 116, AOP. 2 de V; die präp. ausg. in hgp. 3 de la maldad Bhgp. 4 obran p. 5 deven hgpT, bl. XXIXb', V; illicitis operibus abutentes R, s. 116, AOP. 6 apresurado V. 7 natura eBhgpTV; felicitatis hominis complementum est amicos acquirere, quis enim solus poterit esse felix cum felicis perfeccio sit benefacere aliis quemadmodum infelicis est indigere beneficiis aliorum? A, bl. XLb, OPR. 8 TV. 9 malandança hgpTV. 10 hgp. 11 bgp; cui vero bene (successerit) indiget solatio eorumdem R, s. 117, AOPX; s'ilz (ses besongnes) vont bien il a besoing de soy solliciter avec eulx F, bl. LXXIXa; and if he stande in good caas, he to make mery hym and cheryshe them that they may helpe him to resiste inconvenientes that might falle E, bl. XLVb. 12 el amor BTV.

*

a Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 232, sp. I, spr. 17. Morale prim. p. 109: Un ami sincère complète notre joie dans la prospérité et nous sert de soutien dans l'adversité. Cicero de amic., VI, 22.

bien *es bien apreso [1], e el que lo gana por haver sabor corporal *bl. LIXa1
es engannado, ca la cobdicia de los sabores corporales es de [2] manera de los moços. — E el que ama a Dios de [3] derecho amor, e el que ama el seso e las buenas obras, honrralo Dios, e piensa del [4], e fasele bien. — Los malos son de sofridos cuerpos, e los buenos son de sofridas almas, ca non es buen sofrir que haya omne fuertes manos para obrar, nin fuertes pies para andar [5], ca esto han las bestias, mas el buen sofrir es [el] [6] del alma que sufre los grandes laserios [7] por fusia [8] que ha de haver buena fyn, e lidia con sus cobdicias e con sus voluntades. — E envio desir a Alixandre: despues que Dios te fiso ganar lo que [9] tu quisiste fas tu lo que el quiere en perdonar [10 a]. — El saber es vida, e la necedad es muerte; porqu' el sabio entiende las obras que fase avivalas, e porqu' el nescio non entiende las [obras que fase] [11] amortigualas. — Los sesos de los omnes non pueden entender sin aprender commo los sus visos [12] non pueden ver las cosas sin lunbre. — E dixo: los grandes tienpos fasen envegecer las [obras] [13 b], e amatan los rrastros, e amortiguan la nonbradia, e non finca sinon el amor *que se apodero de los coraçones de los omnes, que lo heredan *bl. LIXa2
los fijos de los padres, pues puna en ganar nonbradia [14] que nunca muere, e en haver amor de los omnes [15], e con esto fincara la tu

*

1 apriso hgpT; aventurado V; qui bene agendo adipiscitur amicitias est boni successus R, s. 117, AOP. 2 de la hgp. 3 ha h, bl. LXVa, gp; tiene TV; Deum recto amore diligens et amans sapientiam ipsius et opera bona, Deus honorat eum R, s. 117, AOP. 4 TV f. h. e cura del. 5 mali fortitudine corporis pericula sustinent, boni vero ea fortitudine anime paciuntur, bona enim paciencia in manum vel aliorum membrorum non consistit fortitudine A, bl. XLb, OP. 6 Bhgp. 7 trabajos V. 8 por la fiusia hgp. 9 quanto hgp. 10 suis in parcendo acquiesce mandatis P, bl. XLVIb, RAO. 11 hgp; insciens, quia non intelligit que agit, opera mortificat et anullat R, s. 116, AOP. 12 ojos V; visus R, s. 117, AOP. 13 hgpTV; cosas eB; las cosas e las obras hgpT, bl. XXIXb2, V; antiquitas temporum opera facit senescere R, s. 117, AOP. 14 hgp: puna por [p: en] la nonbradia. 15 O, bl. XLXXXIb, PAR: nec remanet nisi amor qui ex bonis gestis prevaluit hominum cordibus, et quem filii a patribus suis hereditant, nitere igitur ad bonam famam que nunquam deficit nec abit [P: abest] a cordibus hominum.

*

a Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s, 351, nr. 85. b De Vita etc., s. 78, z. 29.

nonbradia e la tu noblesa. — El nescio es commo el que cae en el agua, pues desengannale de lexos, e non te allegues a el porque si estorciere ganaras [1], e si pereciere [2] non perderas, nin te tirara a si por te faser morir con el. — La mentira es enfermedad del alma [a] e la sana della por el seso [3], ca el seso nunca [4] miente [b]. — E entro [a] [5] el un omne, e vio ant' el una espuerta de pasas, e dixole: „¿Commo las conpraste?" E demandole Aristotiles una medida, e dixo: „Medieronlas con esta medida, e pusieronlas en esta espuerta." E dixo el: „Non te pregunto yo por [6] eso, sinon pro quanto las conpraste." E dixole: „Por tanto; e sepas que una cosa es la qualidad e otra la quantidad, e cada una dellas ha su rrespuesta [propia"] [7]. — E el mas firme sabio es el que
*bl. LIXb: non cree al *saber fasta que lo entiende, e el mejor desidor es el que non dise el dicho fasta que piensa [8] bien en el, e el mejor obrador es el que non se atreve a la obra fasta que la bien asma [9], e non ha ninguno que tanto haya de pensar commo el sabio en la sabencia de que se atreve, que ha de catar bien en ella ante que se nonbre por sabio, e que pune de lasrar en [10] obrar en [11] ella por ganar el [12] fruto, e quando llegare el tienpo de coger el fruto [convienele] [13] que le non pese con el porquel' fase perder los sabores del mundo, e sufre el laserio de la sabencia por haver el su gualardon despues de la muerte, e despues quando allega a la muerte pesale con ella, e merece que rrian del, e que lo escarrnescan asi commo el que planto [14] arbol [es] [15] e fasia [14] alguna cosa e esta triste e dolorido quando se cunple aquello que atiende por

*

1 estrannaras T; escapare librarte has V. 2 muere h; muriere gpTV. 3 e trabajo del seso TV; mendacium est animo infirmitas que racione mediante curatur A, bl. XL[b], OP. 4 eBTV f. h. muere nin; quia nunquam mentitur racio A, bl. XL[b], OP. 5 hgpTV; ante eB. 6 por ausg. in TV. 7 hgpTV; quodlibet ipsorum proprio responso egere A, bl. XLI[a], OP. 8 piense h, bl. LXV[b], pTV. 9 hgp: piense e la extime [gp: asme]. 10 por g. 11 por hgp. 12 el su hgp. 13 hgpTV; eum dolere non convenit O, bl. CLXXXII[a], PA. 14 planta gp; fase g; fiso hp; qui arbores plantat et edificat aliquam domum A, bl. XLI[a], OP. 15 hgpTV.

*

a Journ. asiat., a. a. o., s. 345, nr. 27. Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 379, nr. 207: Mendacium morbus est, veritas autem remedium; bd. III, s. 437, nr. 2627. b De Vita etc., s. 78, z. 29.

lo que trabajo [1] en ello, e maravillado so de aquel que le pesa con [2] la muerte, sabiendo de cierto qual [3] gualardon espera [4] por la su obra. — E dixo a sus deciplos: „Lo mas que pueden alcançar los omnes que demandan el saber, de lo que quieren, *es que el *bl. LIXb² que los ensenna, que pune en desir [5] verdad, e el que oye, que pugne en non rrescebir sinon verdad, pues yo punare en desir [6] verdad, e vos punad en la entender". — En los mas de los omnes vence la cobdicia al seso porque la cobdicia es en [7] ellos desde la mancebia, e el seso non lo ganan sinon despues que son los omnes conplidos de edad, e por eso se tiran [8] [mas ayna] [9] a las cobdicias que han con ellos mas anciano [10] amor que non el seso, ca el seso es en [11] ellos commo estranno [a]. — Los pueblos aborrescen a los rreyes asi commo aborrescen los moços a sus maestros porque en aquella ora que aprenden non entienden el bien que pueden haver por ellos [12], mas sienten el laserio [13] del aprender. — E llamo a Alixandre despues que acabo de lo mostrar, e fisole demandas en el goberrnamiento de los omnes de cuenta [14] e del otro pueblo, e rrespondiole muy bien, e diole grandes feridas [15], e preguntaronle porque lo fasia, e dixo, „Este moço es aguisado para rregnar, e [quise] [16] le faser gustar el mal sabor del tuerto por que *se rriedre [17] el de faser tuerto a los omnes [18] [b]. — Pugna *bl. LXa¹

*

1 se trabajo T, bl. XXXa¹; ha trabajado p; se ha trabajado hg. 2 de p. 3 que BhgTV. 4 p f. h. haver, h: de haver; miror illius qui de morte tristatur scito certe per eum quod suis operibus retribucio fiet ut sperabat A, bl. XLIa, OP. 5 desirles h, bl. LXVIa, gp. 6 desirvos hgpTV; moliar igitur in veritate dicenda O, bl. CLXXXIIa, PA. 7 con hgp. 8 allegan V. 9 hg; ad cupiditates potius se convertunt R, s. 117, AOP. 10 antiguo V. 11 con hgpTV. 12 ello hgpTV; bona exinde proventura non attendunt A, bl. XLIa, OP. 13 trabajo V. 14 hombres principales V. 15 firiole hgp; firiole de grandes feridas TV. 16 hgp; quiero eBTV. 17 arriedre BhgpTV. 18 puer iste habilitatus est ad regnandum, eum horrendum volui gustare saporem ut ab injusti se fruicione refrenet A, bl. XLIa, OP; cest enfant est habilite a estre ung grant roy, si l'ay batu seullement pour le tenir en humilite, car trop sera il orgueilleux F, bl. LXXXa.

*

a Flor. de Filos., Ley XXXVII: Sabed que necio es el omne que non sabe que la voluntad es enemiga del seso, ca el seso e el buen consejo duermen todavia fasta que los despierta el omne. E la voluntad esta despierta todavia, e por eso vence la voluntad al seso las mas veses. Histor. del Cav. Cifar, s. 204, z. 16 fg. Journ. asiat., a. a. o., s. 352, nr. 87. Vgl. bl. XXXIVb². b Journ. asiat., a. a. o., nr. 88. Sadi, rosengarten, s. 171.

endereçar a otro [si podieres] [1] asi commo punas endereçar a ti mesmo, ca es grande honrra e grant noblesa de tu alma. — E dixole un omne, seyendo mancebo: „¡Commo eres pobre!“ E dixo el: „La mi pobredad nunca [me] [2] fiso [3] mal ninguno [4], e la tu rriquesa fiso a ti mal [a“]. — E dixo [5]; conviene al que quiere judgar derecho que non desame al que le contralla, mas que sea conoscedor de la verdad e conseje derecho para otrie asi commo lo consejara para si. — El mundo es huerto [6], e el su valladar [7] es rregnado [8], e el rregnado mantienese por las leyes, e las leyes establecelas el rrey, e el rrey es pastor, e mantienese por [9] la caballeria, e la caballeria [gobiernase por] [10] el haver, e el haver [ayuntase] [11] del pueblo, e el pueblo es siervo de la justicia, e por la justicia endereçase el mundo [b].

*

1 hgp; alium rectificare si poteris cupias R, s. 117, AO. 2 hgp. 3 TV f. h. a mi; me non offendit mea paupertas nec aliquid mali protulit mihi R, s. 117, AOP. 4 a ninguno eB. 5 dixit in libro celi et mundi R, s. 117, AOP. 6 vinna V; hortus R, s. 117, AOP. 7 fossata R, s. 117, AOP. 8 el rregnado hgpTV. 9 con B. 10 hgp; mantienese con eBT, bl. XXX[a2], V; militia vero pecunia gubernatur R, s. 118, AOP. 11 hgpTV; mantienese eB; R, s. 118, AOP: pecunia autem a populo colligitur [et aggregatur P].

*

a Gabirol, Choice of Pearls, s. 111, nr. 550: A man said to the sage, Alas, how extreme is thy poverty! to which he meekly replied: Couldst thou but define poverty, thou wouldst be concerned more for thine own than for mine. Anton. Melissa, sp. 893 B, u. St. Maximi Loci comm., sp. 800 D, dem Aristides in den mund gelegt. b Siete Part., Part. II, Tit. X, Ley III: Et dixo (Aristoteles al rey Alixandre) que el regno es como huerta, et el rey es como señor della, et los oficiales del rey que han de judgar et de seer ayudadores á complir la justicia, son como labradores, et los ricos homes et los caballeros son como soldados para guardarla, et las leyes et los fueros et los derechos son como valladar que la cercan, et los jueces et las justicias son como paredes et setos, porque amparan que non entran hi á facer daño. Porid. de las Porid., bl. 8[a]: El mundo es huerto, so fructo es rregno; el rregno ès el rrey, defendelo el juyzio; el juyzio es el rrey, engannalo el rrey; el rrey es guardador, ayudalo la hueste; la hueste es ayudadores, ayudalos el aver; el aver es rriqueza, ayuntala el pueblo; el pueblo son siervos, fizolos siervos la justicia; la justicia es amada, e con ella se endereça todo el mundo. Secret. Secret., bl. 294[a2]: El mundo es huerto o verger de la materia o la specia del es judicio, et el judicio es senyoriador cercado de ley, la ley es el rregno (del) qual el rrey de los rreyes es rrey et pastor [lex est regimen quod rex regit, rex est pastor] el qual es defendido de los rricos honbres, et los rricos honbres

Capitulo XIV.

De los dichos e castigamientos de Alixandre, el filosofo e sabio, que fue rrey de todo el mundo.

Alixandre fue fijo de un rrey que le dixeron Felipo de Egipor [1]. E el rregno en rregnamiento [2] siete annos [a]. E fue la rrason de su muerte que un omne de los mayores de su tierra que le *desian [Caus] [3] enamorose de su [4] madre de Alixandre, *bl. LXa[2] e trabajose quanto [el mas] [5] pudo de la haver. E ella anparose muy bien del [6]. E pugno de matar a Felipo, su marido, por tal que rregnase el en su lugar e tomase [7] a ella por muger. E havia acaescido que el rrey Pilatus era muerto, e envio el rrey Felipo su hueste con un omne [8] de los suyos que le [guerrease] [9]

*

1 Egipto B; Felipo, fijo de Epico TV. 2 duro el rreynado deste Felipo h, bl. LXVI[b], g; duro el su rreynado p; duro en su reynado TV. 3 TV; Cunus e; Conus B; hgp immer: Taus. 4 hgp f. h. muger de Phelipo e. 5 hgp; quantum potuit A, bl. XLI[b], O. 6 sed renuit ausg. in R, s. 118, AO, überdies: consensit statt: concessit. 7 hoviesse TV. 8 caballero B. 9 hgpTV; guerreasen eB.

*

son bien pagados su salario et son mantenidos por el aver, et el aver es ventura que es cullida de los subditos (et los subditos) son siervos los quales jusmetio la justicia, mas la justicia es aquella cosa que es entendida por sy [quod per se tenditur], en la qual es la salud de los subditos; Pariser ausg. v. 1520, bl. XLII[b]. Journ. asiat., V Sér. bd. VIII, s, 352, nr. 89: Au moment de sa mort, Aristote donna l'ordre qu'on l'enterrât, que l'on elevât sur sa tombe une maison octogone, et que l'on écrivît sur les huit côtés huit phrases concernant toutes les choses qui servent à l'avantage des hommes. Folgen die acht sätze in einer von der vorhergehenden etwas abweichenden fassung. Steinschneider, Manna, s. 33, nach Ibn Sahula: Die welt ist ein garten, den das geschlecht muss recht warten. Ein herrscher ist das geschlecht, den erhebt das recht. Das recht ist ein wegweiser, dem folget ein weiser. Ein weiser ist ein regent, den die vernunft ernennt. Die vernunft ist ein leiter, den verehren die streiter. Die streiter sind bolde, unterstützet vom solde. Der sold ist goldhaufen, dem hold ist der haufen. Der haufe ist ein knecht, den hält das recht. Das recht ist genaue wage, vernichtet jede klage, Das heil der welt und ihre zier, leuchtet der erde und denen die wohnen auf ihr. Vgl. Steinschneider, zur pseudepigr. liter. s. 68, anm.

a Dieselbe zeitbestimmung bei Maçoudi, Les prairies d'Or, bd. II, s. 247. Die dauer der regierung Philipps wird auf zwei, drei, auch vier und zwanzig jahre angegeben. S. Pauly, realencykl., bd. V, s. 1473.

al fijo de Pilatus porque le desobedecia. E envio otra hueste con su fijo Alixandre a una villa que le desian Serapta [1 a] por lidiar con los de la villa porquel' [2] havian otrosi desobedecido. E quando vio C[a]us [3] que la caballeria de Felipo era derramada tovo que era buena sason de [4] lo matar. E ayunto a si [5] quantos omnes pudo haver, e dio salto en el rrey Felipo, e diole muchas feridas, e huviaronle los omnes, e cayo el rrey Felipo muy mal ferido en tierra, e arrebatose [6] toda la villa. E ellos en esto estando, allego Alixandre, e fallo a [su padre que estava (casi) [7] muerto e] [8] su madre [presa en manos de Taus [9], e saco su espada por lo matar, e porque non firiese a su madre] [8] que estava entre
*bl. LXb' sus manos dexolo de ferir. E [10] dixole entonce su *madre: „Fijo, matalo, non lo dexes por mi". E firiole Alixandre [con la su espada] [11], e cayo C[a]us [3] en tierra fascas [12] muerto, e tomolo Alixandre, e llevolo ante su padre, seyendo aun vivo, e dixole: „Rrey, levantate, e toma la [13] espada, e mata tu enemigo, e toma vengança del con la tu mano". E levantose Felipo, e mato a C[a]us [3 b], e desi murio luego el, e [soterrolo Alixandre, e rreyno] [14] despues del. E Felipo solia dar trebuto a Dario, fijo de Dario, rrey de Persia, una quantidad [15] sabida [cada anno] [3] de huevos de oro fechos por tal que non fuese guerreado del. E el havia dado su fijo Alixandre a Aristotiles por deciplo. E Aristotiles mostrolo [16] muy

*

1 Sarapra hpTV; Sarapara g. 2 que le TV. 3 TV. 4 para hgp. 5 consigo TV. 6 álborotosse V. 7 ya h, bl. LXVII[a], gp. 8 hgp. 9 Cabus A, bl. XLI[b], O; Caus R, s. 118. 10 Et tunc R, s. 118, AOP. 11 hgpTV. 12 cerca B; casi TV. 13 tu hgp; lá tu T, bl. XXX[b'], V. 14 hgpTV; soterraronlo e rregno Alixandre eB. 15 quantia hgp. 16 ensennole p.

*

a Pseudokall., I, 23 nennt die stadt Methone. b Dieselbe geschichte in Pseudokall., I, 24, Jul. Valer., I, 24, Lib. de prel., bl. a 4[b], Hyst. du noble Alix., bl. 11 fg., Lampr. Alex., v. 608 fgg., Kyng Alys., v. 1335 fgg., Libro de Alex., str. 149 fgg, doch wird, wohl in bezug auf den geschichtlich beglaubigten mörder Philipps, der empörer Pausanias (im Libro de Alex.: Pausona) genannt. Jos. Gorion., II, VIII, s. 58, Gesta Alex. ebds. nennen, obgleich sie im übrigen mit Pseudokallisthenes stimmen, den empörer Crabonias (die Gesta freilich Pausania) rex Britanniæ, und Jos. Gorion., II, VIII, s. 59, lässt Philipp von Osanias, dominus Aganiæ, Crabonie subditus, getödtet werden. Dagegen folgt Dom. Falugi, bl. E II[b] genau dem Curtius in seiner darstellung der ursache, welche den aufstand hervorgerufen. Walther von Châtillon spielt nur auf die geschichte an, Gualth. I, 503.

bien. E fisose de grant coraçon e de alta alma e bien entendido e de buen seso. [E][1] quando Felipo llego a muerte llamo a su fijo [Alexandre][2], e fisolo rrey, e pusole la corona en[3] la[4] cabeça, e fisolo asentar en la silla del rregno[5], e entraron los principes, e rrescibieronlo por sennor[6]. E llamo a Aristotiles, e mando que castigase a su fijo ant' el *con castigo que valiese mas por el, e que se conortase el[7] pues que dexava el mundo. E Aristotiles fisolo asi. E despues [que][1] Felipo fino enfcstose[8] Alixandre, e pedrico a los omnes, e dixo[a]: „A[9] vos, omnes, el vuestro rrey es muerto, e yo non he sobre vos [ningund][1] sennorio, mas so uno de vos, e quiero lo que vos queredes, e entrare en lo que vos entrardes. Non vos contrallare en ninguna de vuestras cosas, pues oyd el mi dicho e el mio consejo, ca vuestro desengannador e vuestro amador so, e por tal me conoscistes en la vida de mi padre. E mandovos que temades a Dios[10], e que le obedescades. E tomad por rrey el[11] que mas obedesce a Dios[12], e al que [mejor][13] piensa[14] del pueblo, e al que mayor piedad ha[15] de los vuestros [pobres][16], e al que mejor parta[17] entre vos las[18] ganancias, e el[19] que meta[20] el su cuerpo por vos e non vos dexe[21] de defender por ningunt sabor nin delicio en que el sea, e al que seredes seguros de su mal[22] e esperaredes el su bien, e al que por si mesmo yra matar[se][23] con los vuestros enemigos." E quando *bl. LXb2

*

1 hgp. 2 hgpTV. 3 encima de h. 4 su p. 5 rrey gT; silla real p. 6 rrey hgp. 7 e conortase a el gp; le conortase, pues lo dexava en el mundo V. 8 levantose hgp; encnytose TV. 9 o Bhgp. 10 Mando itaque vobis quod Deum timeatis et ei obediatis A, bl. XLIIa. 11 al TV; a quien h, bl. LXVIIb, gp. 12 qui magis obedit Deo et angelis A, bl. XLIIa. 13 hgpTV; mas eB. 14 cura V. 15 haya hgp. 16 TV; pueblos eBhgp; F, bl. LXXXIIa: misericors au peuple [C: aux povres]. 17 parte TV. 18 eBTV f. h. vuestras, hgp: sus. 19 al V. 20 pone V; mata T. 21 dexa TV. 22 malis operibus R, s. 119; ei per cujus opera a malis exclusi eritis A, bl. XLIIa. 23 B; se yra a matar hgpTV.

*

a Auch in Pseudokall., I, 25, Jul. Valer., I, 25, Lib. de prel., bl. a 5a1, Jos. Gorion, II, VIII, s. 60, Gesta Alex. ebds., Lampr. Alex., v. 648 fgg., Dom. Falugi, bl. E Va, st. 5 fg., redet Alexander bei dieser gelegenheit das volk an, jedoch mit ausnahme von Jos. Gorionides, nicht in dem salbungsvollen tone der Boc. de Oro, welchen das Libro de Alex., freilich bei anderen anlässen, str. 2434 fgg., 2458 fg., noch überbietet.

*bl. LXIa¹ ellos oyeron estas rrasones maravillaronse del su [seso] [1] *e del su grant entendimiento e commo [2] penso en lo que non pensaron los otros rreyes que fueron ante del, e dixeronle: „Oymos la tu rrason e [rrescebimos] [3] el tu consejo e el tu desengannamiento al nuestro pueblo, e nos [4] ponemos el nuestro fecho en ti, vive e rregna sienpre sobre nos, ca nos non tenemos [5] que otro omne del mundo meresca ser rrey mas que tu.“ E levantaronse [6], e rrescibieronlo por sennor e por rrey, e pusieronle la corona en su cabeça, e bendixeronlo. E dixo[les] [7] Alixandre: „Oydo he la vuestra oracion que fesistes por mi, e la vuestra alegria en faserme rrey sobre [8] vos, e yo pido [por] [9] merced al que me ha dado [vuestro amor] [10], e al que confirmo [11] en vuestros coraçones de me obedecer [12], que [meta] [13] en el mi coraçon que lo obedesca, e que non me enbargue con [14] ningunt sabor de los sabores del mundo e [non me escuse] [15] de me [16] trabajar en vuestro bien.“ Desi envio desir por sus cartas a los adelantados de todos los lugares de su rregno desta guisa [17]: „De [18] Alixandre, el macedonio, a fulan [19] e a fulan [19]. Dios [es] [7] el mio sennor e el vuestro e el mio criador e el vuestro e criador del cielo e de la tierra e de las estrellas e *bl. LXIa² de los montes *e de las mares, [e] [7] el [que] [7] puso en el mio coraçon la su conocencia [20] e el su temor, e guiome al su servicio, e endebdome [21] de lo servir porque me crio, e fisome uno de los omnes donde [22] salen los buenos e los escogidos. E gradescole por [23] el bien que me començo a faser, e rruegole que lo cunpla. E vos sabedes commo vos e los vuestros padres adorastes [24] a los ydolos que non aprovechan [nin nusen nin veen] [25] nin oyen. E el que ha seso e conoscimiento conviene [26] que haya [verguenna] [27]

*.

1 hgpTV; consejo eB. 2 de commo hgpTV. 3 hgp; oymos eB; rescibimos T, bl. XXXb², V. 4 nosotros V. 5 conocemos V. 6 levantaronlo hgp; Et elegerunt et sumpserunt P, bl. XLVIIIb, AOR. 7 hgp. 8 de hgp. 9 hg. 10 hg; merced eBTV. 11 afirmo hgpTV. 12 eBTV f. h. e. 13 hgpTV; sea eB. 14 por h. 15 h. 16 me ausg. in h; non st. me in gp, indem das e vor de ausfällt. 17 desta guisa ausg. in hgp. 18 hgpTV f. h. mi. 19 fulano hTV. 20 el su conocimiento V. 21 obligome V. 22 onde gp. 23 por ausg. in V. 24 de commo vuestros padres e los mios adoravan h, bl. LXVIIIa, gp; los nuestros y los vuestros padres adoraron TV; quod patres nostri et vestri omnes ydola adoraverunt R, s. 119, AO. 25 hgp; ni fablan TV. 26 convienele hgp. 27 hgpTV; conoscimiento eB.

de si, e [1] de non adorar ymagenes de mano fechas, pues torrnadvos a conoscer a Dios e [a servirle] [2], e [creed] [3] en la su [unidat] [4], que lo meresce mas que esta piedra". E envio faser saber [5] por las sus cartas a los sus caballeros [6] la su vida e la su voluntad, e mandoles que se guisasen [7] para yr lidiar [8] con sus enemigos e con los suyos, e que los convidasen con [9] [creer en] [10] la unidad, e que lidiasen con ellos. E luego que vieron sus cartas movieronse para [11] venir a el, e allegaron bien guisados [12] e ordenados, e mandoles dar sus *sueldos [13]. E fallaronle tan esforçado e de tan *bl. LXIb¹
[gran] [14] coraçon e tan franco que nunca vieron otro tal rrey, e con grand mansedunbre e con bondad de maneras e muy cercano [15] e muy piadoso a los flacos e a los pobres e muy fuerte en servicio de Dios e muy temido por que [16] creian los omnes ciertamente que seria [17] grande cosa. E despues que rregno e crecio e se adereçaron [18] sus fechos enviole Dario demandar [19] el trebuto que su padre solia dar de aquel rregno [20]. E enviole desir Alixandre: [ya muerta es] [21] la gallina que ponia [22] aquellos huevos [a]. E quando Alixandre

*

1 e ausg. in hgp. 2 hgp; servidlo eBTV. 3 BhgTV; cresced ep. 4 hgp; santidad eBTV. 5 et notificando ausg. in R, s. 119, AO. 6 a sus cavallerias hgp. 7 aparejasen V. 8 a pelear B; a lidiar hgp; para lidiar TV. 9 a hg; por p. 10 hgpTV. 11 a T, bl. XXXIa¹, V; para el hgp. 12 aparejados V. 13 soldadas hgp. 14 hgpTV; buen eB. 15 rectum R, s. 119, AO. 16 pues hgp. 17 seria el TV; seria el alguna grand cosa hgp. 18 alinnaron TV. 19 a demandar h, bl. LXVIIIb, gpTV. 20 que le solian dar de aquel su reyno hgp. 21 hgp; que ya era muerta eBTV. 22 solia poner h.

*

a In Pseudokall., I, 23, Jul. Valer., I, 23, Lampr. Alex., v. 547 fgg. Kyng Alys., v. 1287 fgg., Dom Falugi, bl. D IIIb, str. 8 fgg., wird zwar die forderung des tributes erwähnt, aber die antwort Alexanders in anderer weise gegeben. Gualth. I, 31 fgg. lässt, ohne gesandte einzuführen, den Alexander seinen unmuth über die herrschaft des Darius aussprechen. Dagegen stimmen fast wörtlich mit den Boc. de Oro das Lib. de prel., bl. a4b¹, Jos. Gorion., II, VIII, s. 58, Gesta Alex. ebends., Khondemir in Herbelot, Bibl. orient., unter Dara, Firdusi bei Görres, bd. II, s. 366, Nisami im Iscendername bei Hammer-Purgstall, geschichte der schönen redekünste Persiens, s. 118, Ahmedi im Iscendername bei Hammer-Purgstall, geschichte der osman. dichtkunst, bd. I, s. 97, 63, Hystoire du noble Alix., bl. 10b², Libro de Alex., str. 130. Maçoudi, Les prairies d'or, bd. II, s. 247, ändert etwas: Alexandre lui fit répondre qu'il avait tué la poule et qu'il l'avait mangée. Das witswort lag übrigens nahe, denn nach Herbelot, a. a. o.

rregno eran departidos los griegos en muchas partidas, que non los rregnava [1] un rrey. Pues tomose [2] Alixandre a guerreallos [desta guisa] [3] fasta que fue de todos ellos el rrey, e el fue el primero que fiso a todos los [4] griegos haver un rrey. E desi moviose su coraçon [5] de guerrear todos los rreyes de ocidente, [e venciolos, e rreyno [6] en toda la tierra de ocidente] [7]. E desi torrno [8]
*bl. LXIb² a Egipto, e poblo Alixandria sobre *la mar verde [a] en el setimo anno del su rregnado. E dende [9] fue a tierras de Say, e dende a Armenia. E quando Dario sopo el fecho envio su carta a los de Tiro [en] [10] que les desia [11]: „Dario, rrey de los rreyes, al pueblo de Tiro. Fisieronme saber en [12] commo salio [13] este ladron [14] desobediente con todos aquellos ladrones que pudo ayuntar. Onde vos mando que prendades toda su compañna e los [15] echedes en la mar con todas sus armas e con todas sus bestias. E el ladron, sennor dellos, enviadlo a mi, ca se yo bien que podedes esto faser con el vuestro esfuerço e con la vuestra sabencia, ca el es despreciado griego, ¿ pues que escusa me [podredes] [16] dar si non lo fisierdes?“ [17] [b] E desi salio Alixandre, e poso en el [18] rrio que le disen Esxacus [19] [c]. E sopolo Dario, e enviole desir por su carta desta guisa: „De [20] Dario, rrey de todo el mundo, el que luse commo el sol, a Alixandre, el ladron [d]. Bien sabes tu qu' el rrey [21] del

*

1 los rreynava todos h; ensennoreava V. 2 començo BV. 3 hgp. 4 eB f. h. rreyes; h: a todos los rreyes, ohne: griegos. 5 moviole el su coraçon hgp. 6 TV f. h. sobre ellos. 7 hgpTV. 8 despues fue hgp. 9 desi BTV; hgp: despues fue a tierra de Soni [g: Soim]. 10 TV. 11 en esta manera hgp. 12 en ausg. in hpTV. 13 ad partes ipsas pervenit XP; ad partes nostras R. 14 un ladroncillo hgp. 15 la TV. 16 hgp; podedes eBTV. 17 fasedes hg. 18 cerca del hgp. 19 Estocus hgp; Esiatus TV. 20 T, bl. XXXI[a²], V f. h. mi. 21 el sennor h.

*

unter Darab, s. 263, sp. 1, zahlte Philipp dem Darius „mille Beizat ou oeufs d'or pesants chacun quarante drachmes de tribut par an“. Rückert, Brahman. erzähl., s. 43, nr. 3.

a Nach der ansicht des herrn prof. de Goeje den ich wegen der hier und bl. LXXXI[a²] gebrauchten bezeichnung zu rathe gezogen, ist unter dem „grünen meere“ das mittelländische zu verstehen. Doch scheint diese benennung nicht häufig vorzukommen. b Einen brief ähnlichen inhalts an zwei seiner Satrapen richtet Darius im Lib. de prel., bl. b[a]. c Wahrscheinlich der Euphrat gemeint. d Κἀγὼ μὲν τὸν Ἀλέξανδρον λῃστρικὰ φρονεῖν ὑπενόουν sagt Darius in einer rede bei Pseudokall., II, 7, vgl. Jul. Valer., II, 7. Ähnlich nennt er in einer rede an seine räthe, Lampr. Alex., v. 2282 und

cielo me fiso rrey [de] [1] la tierra, e diome altesa [e noblesa] [2] e honrra e rriquesa e fortalesa. Fisieronme saber que tu ayuntaste algunos ladrones e te apoderaste *con ellos del rrio Esxacus [3] por faser danno en nuestra tierra. E posistete la corona [4], e fesistete rrey, e esta cosa sabida es de la locura de los griegos. E luego que esta mi carta vieres quitate desta locura, ca tu eres moço despreciado, e non so yo para [5] ser igual de ti, e teme [6] de ti e de tu tierra, si non, en mal punto [7] te ha visto la tu tierra. E enviote una arca llena de oro por que sepas que he mucho oro con que puedo faser [8] lo que quiero, e una espada por qne sepas que todo el mundo tengo en mi mano [9], e un saco de ajonjuli [10] por que sepas que he grand [11] caballeria, e una sorriaga [a] para *bl. LXIIa[1]

*

1 hgp; en eBTV. 2 hgp. 3 rio de Esiatus TV. 4 h, bl LXIX[a], gp f. h. en tu cabeça. 5 T, f. h. yr contra ti ni; V: y no conviene a mi yr contra ti ni ser. 6 temete hgpT; duelete de tu tierra V. 7 ora mala gpTV; ausg. in h. 8 oro para faser g. 9 poder hgp 10 B hier, TV beide male: ajonjoli; B einmal, hgp dreimal: aljonjoli. 11 mucha B.

*

Kyng, Alys., v. 1717, ferner ebds. v. 1949, in einer an Salomon, seinen vetter, gerichteten ansprache den Alexander einen räuber. Das gleiche thut Porus in einem briefe Lib. de prel., bl. da[2], Hyst. du noble Alix bei Weismann, bd. II, s. 395 (meine auszüge aus der Hyst. haben keine angaben darüber), Lampr. Alex., v. 4042 u. 4073. E cioche per ladreto hai acquistato wirft bei Dom. Falugi, bl. L VI[a], st. 10, der gesandte des Darius dem Alexander vor.

a Nach Pseudokall., I, 36 bis 38, Jul. Valer., I, 36 bis 38, Gualth., II, 27 fgg., Lamb. li Tors, s. 52, v. 27 fgg., Lampr. Alex., v. 1297 fgg., Libro de Alex., str. 738 fgg., Kyng Alys., v. 1727 fgg. sendet Darius eine peitsche (Lampr., v. 1300: zvêne hêrliche schuochbant, Libro de Alex.: cinta que cingas), einen ball (Kyng Alys., v. 1727: einen kreisel) und ein kästchen mit gold, nach Lamb. li Tors, s. 52, v. 27, ausserdem noch einen zügel. Wie übel gemeint diese gaben auch gewesen, Alexander versteht es sie zu seinem vortheile zu deuten. Der brief des Darius im Lib. de prel., bl. a 7[a2], nennt als geschenk: pilam, ludricam et zocham, während Alexander, bl. ba[1], anf: pilam, ludricam, zocham et cancram auream bezug nimmt. Ferner lassen Lib. de prel., bl. bb[1], Lamb. li Tors, s. 232, v. 7 fgg., Lampr. Alex., v. 1892 fgg., Libro de Alex., str. 765 fgg., s. Herbelot, Bibl. orient., unter Escander, s. 298, sp. II, den darius mohnsamen, die Hyst. du noble Alix., jedoch in einem zweiten briefe, bl. 17[b], nelkensamen senden, für welchen Alexander pfeffer zurückschickt, den Darius nach Lib. de prel., bl. b2a[1], verschluckt. Nach Nisami im Iscendername, Hammer-Purgstall, geschichte der schönen redekünste Persiens, s. 118, nach Ahmedi im Iscender-

castigarte commo a moço.“ E enviole la carta con [los sus] [1] mandaderos. E quando Alixandre leo [2] la carta mandolos desnudar e atar sus [3] manos atras, e mando [a] traher su espada commo que les queria [4] tajar la cabeça [5]. E dixeronle los mandaderos: „Sennor, ¿qual rrey viste tu nunca que matase los mandaderos? Esta [6] es cosa que nunca fiso ninguno de los que fueron ante de ti“. E dixoles Alixandre: „El vuestro sennor tiene que yo so ladron,
*bl. LXIIa² e non rrey, e por eso vos quiero faser fecho de la-*dron. E non me culpedes, mas culpad a vuestro sennor que me vos envio, seyendo yo ladron.“ E dixeronle: „Nuestro sennor non te conosce, e nos ya te conoscemos, e conoscemos la tu [bondad] [7] e la tu honrra, pues danos nuestros cuerpos, e nos diremos a nuestro sennor Dario todo quanto havemos visto, e seremos tus testigos.“ E dixoles: „Pues que vos [homillades] [8] yo rrescibo el vuestro rruego por que [9] conoscades la mi piedad, e que so cercano del homildoso e

1 hgpTV; dos eB; dieser satz ausg. in V. 2 hovo leyda hgp. 3 las hgp. 4 quisiese gp; quesiese cortar h. 5 las cabeças hgTV. 6 esto h. 7 hgp; voluntad eBTV. 8 hgpTV; homillastes eB. 9 por tal que h, bl. LXIXb, gpTV.

name, Hammer-Purgstall, geschichte der Osman. dichtkunst, bd. I, s. 97, 64, und bei Rückert, Brahm. erzähl., s. 43, nr. 3, schütten die boten vor Alexander einen sack hirse aus, welche der könig jedoch sogleich von einem hahne, bei Rückert von tauben, auffressen lässt. Nach der Hyst. du noble Alix. spricht Darius in seinem ersten briefe nur von der grossen menge der perser und seinem reichthume hinzusetzend: je t'envoye de quoy tu te soliciteras comme celuy qui es jeune, bl. 16b¹. In seiner antwort meint Alexander, der reichthum des Darius sporne ihn nur noch mehr an, es zeige ihm la rondesse de l'oeuf que je conquerray tout le monde qui est tout rond, bl. 17a¹, und par la croce d'or que m'envoyastes j'entens que ainsi qu'elle est courbe ainsi se courberont tous les chefz des puissans hommes devant moy, et pour l'escourgiee que l'on doit envoyer au maistre et non pas au disciple si entens que je chastieray tous ceulx qui ne me vouldront envoyer le treu aussi courtoisement que vous avez faict, bl. 17a².

a Eine ähnliche behandlung der gesandten bei Pseudokall., I, 37, Jul. Valer., I, 37, Lib. de prel., bl. a 7b¹, Lampr. Alex., v. 1336 fgg., Libro de Alex., str. 749. Dagegen erwähnen Jos. Gorionides, Lambert li Tors. Kyng Alysandre u. Domenico Falugi dies nicht; die Hyst. du noble Alix. lässt die mit dem kreuzestode bedrohten gesandten dem Alexander das von diesem jedoch nicht angenommene anerbieten machen, ihm den Darius auszuliefern, bl. 16b.

alongado del soberbioso [1]". E mandoles desatar [2] e dar a [3] comer, e fiso esta carta: „De Alixandre, fijo de Felipo, [el rrey][4], a Dario que cuyda que [5] es rrey de los rreyes, e que le temen las estrellas del cielo, e que es Dios e lunbre del mundo. ¿Commo podria ser qu' el que alunbra todo el mundo commo el sol, que temiese a omne despresciado [e flaco][4] asi commo Alixandre? Pues non tengas que eres Dios, mas [6] eres omne arrufado[7]. E ¿commo podra [8] ser Dios omne mortal que ha de perder su sennorio e *dexar *bl. LXIIb¹ el (su) mundo [9] a otro? E derecho ha Dios de se ayrar contra aquel que se nonbra por su nonbre. E sepas que vo yo a [10] lidiar contigo, e he fusia en Dios que me crio, que me anparara de ti, e a el me acomiendo, e por el me guio. Fesisteme saber por tu carta del mucho oro e mucha plata que has, e sepas [11] que esto puedo yo bien escusar, e enviasteme una espada e una sorriaga e una arca llena de oro [12]. Sepas [13] que la sorriaga es que yo so [14] açote que envio Dios a ti por te [15] faser gostar el mal sabor [suyo][4] e por ser (tu) [16] rrey e (tu) [16] castigador. E bien fesiste en me enviar la espada, e fusia he en Dios que porrna toda [la] [17] tierra en mi poder asi commo puedo poner esta [18] espada en la mi mano. E el arca fue maravilloso aguero que muestra que Dios me ayudara contra ti, e que es sennal que los tus thesoros torrnaran a mi. E el ajonjoli que me enviaste es [blando] [19] e bueno de comer, e non ha en el mal sabor ninguno, e yo enviote un cafis de *xenabe [20] *bl. LXIIb² que ha muy mal sabor [21]. E tu cuydaste me espantar por lo que contaste de la tu fortalesa, e [22] fusia he en Dios que te abaxara quanto tu te alçaste de que [23] a que [seas] [24] proverbio [a] [4] todos los de la tierra." E sello [la carta] [4] e dio [la] [25] a los mandaderos, e mandoles dar el oro que Dario le havia enviado. E llegaron a

*

1 sobervio h; TV: cerca de [V: allegado a] piedad e de [V: a] humildad e alongado de sobervia. 2 soltar h. 3 de hgpTV. 4 hgp. 5 T, bl. XXXIb¹, V f. h. luze como el sol e que. 6 hgp f. h. ten que. 7 soberbio V. 8 puede hgp; podria TV. 9 dexarlo h. 10 por hgp; die präp. ausg. in TV. 11 scias A, bl. XLIIIb, OR. 12 hgp f. h. e un saco de aljonjoli. 13 Et vor „scias" ausg. in R, s. 121, AO. 14 la çorriaga so yo que so B; hgp: la çorriaga [h: correa] que so yo que so. 15 a vos por vos gp. 16 nuestro eBTV; vuestro hgp. 17 hgpTV; tu eB. 18 tener una hgp. 19 hgp; blanco eBTV. 20 axenabe g. 21 que sabe muy peor h; bl. LXXa, gp. 22 sed gero A, bl. XLIIIb. 23 aqui T; hasta que V. 24 hgpTV; sepas a eB. 25 hgp; las cartas e diolas eBTV.

Dario [1] los sus mandaderos, e fallaron que Alixandre havia ya vencido al que estava en su ves de Dario, e havia ya torrnado vencido a Dario. Desi Alixandre fue [2] al monte, e gano muchas villas [en el] [3]. Despues fue a una villa que es dicha [Quila] [4 a]. E los omnes que moravan en la villa [5] cerraron las puertas, e mandoles Alixandre dar [6] fuego. E dixeronle: „Alixandre, sepas que non cerramos las puertas por lidiar contigo, mas porque tememos que cuydara [7] Dario que nos las abrimos, e matarnos-ya [8] [por ello] [9]". E dixoles: „Abrid, que yo non entrare en la villa fasta que venca a Dario, e ya sabedes de mi lealtad e [de lo] [10] que fago a todos los que me obedescen." E abrieronle las puertas, e
*bl. LXIIIa¹ [sacaronle] [3] *cebada e viandas [11] e otras cosas, e mercaron con ellos [12]. E desi partio [13] de aquella villa. E andudo fasta que se encontro con Dario, e hovieron muy grant fasienda [14], e duro la lid entre ellos dos de la mannana fasta mediodia. E corrieron las sangres asi commo [corren] [15] los rrios. E encobaronse [16] los de Dario en rrobar, e estovieron los macedonios firmes. E quando vio Dario que sus cabdillos e los mayores de su conpanna eran perdidos e los [mas de los que] [17] fincaran [18] eran feridos e encobados [19] en rrobar tomose [20] el por [21] su cabo a foyr. Estonce apoderose Alixandre de los que fincaron, e cativo muchos dellos, e fueron en los cativos [22] su fijo e su fija e su muger e su madre de Dario [23 b]. E fue el fuyendo fasta que llego a un grant rrio,

*

1 pervenientibus ipsis legatis ad Darium A, bl. XLIIIb, OR. 2 torno B; processit Alexander in preliis A, bl. XLIIIb; abiit Alexander O, bl. CLXXXVI; precessit Alexander R, s. 121. 3 hgpTV. 4 gp; Aquella eB; Quela h; Aquilla TV. 5 los de la villa hgp. 6 poner hB. 7 cuydaria hp. 8 matarnos ha T, bl. XXXIb², V. 9 hgp. 10 BTV; sabedes la mi lealtad e lo que hgp. 11 vianda TV. 12 dellos hgp. 13 partiose hgpV; partieron B; partieronse T. 14 contienda V. 15 gpTV; corrieron eBh. 16 embargaronse TV; dederunt se fuge R, s. 121, AOP. 17 hgpTV; que dellos eB. 18 fincaron B; quedaron hgp. 19 embueltos TV. 20 dio V. 21 en su caballo h, bl. LXXb, g; con su caballeria TV. 22 en ellos gp; con ellos h. 23 Darii R, s. 121, AO.

*

a In Pseudokall., I, 43 und Jul. Valer., I, 43 wird die stadt Abdera genannt, im Lib. de prel., bl. b 2a² Abdyron, in Lampr. Alex., v. 2052 Abdirus. b Pseudokall., I, 41, Jul. Valer., I, 41, Lamb. li Tors, s. 245, v. 6 fgg., Hyst. du noble etc. Alix., bl. 22b, Kyng Alys., v. 2495 fgg. erwähnen

e era helado desuso, e paso a la otra parte [1]. E quisolo pasar su conpanna, e quebranto [2] con ellos el yelo, e çanposaronse los mas dellos [a]. E [estorcio] [3] Dario con pocos dellos, [e] [4] fuese, e entro en una casa de un su ydolo, cuydandose defender de Alixandre. E desi *asmo [5], e consejose, e dixo: „Non [se] [6] cosa *bl. LX¹IIa² en [7] que mas me segure [8] que entrar en la mesura [9] de Alixandre qu' es noble e leal.“ E enviole su carta en que le rrogava quel' hoviese piedad, e que le enviase [su fijo e] [4] su fija e su muger e su madre, e prometiole que le daria los thesoros de Persia e los thesoros de sus padres. E desque [10] Alixandre hovo leyda [11] la carta tomose a yr en pos el e toda su conpanna [12]. E quando sopo Dario que Alixandre venia [13] a el fue fuyendo para el [14] rrey de India [b]. E alcançolo Alixandre. E quando se podieron ver los unos a los otros dieron salto a Dario dos de los [sus mayo-

*

1 pasolo hgp. 2 quebro hgp; quebrantose TV. 3 p; entonce cB; fucse Dario e entro hg; finco TV. 4 hgpTV. 5 penso V. 6 hgpTV; ha cB. 7 en ausg. in hgp. 8 seguro B; en que confiar me mas segura V. 9 merced hgp. 10 luego que hgp. 11 leydo Bh; leyo TV; Alexander lectis literis suis R, s. 122, AO. 12 yr el y su conpanna TV; yr con su conpanna toda para do estava Dario hgp. 13 yva BṬV. 14 a Poro hgp.

*

den sohn des Darius unter den gefangenen nicht. Lib. de prel., bl. b 6b¹, bezeichnet die gefangenen als „filios“, eben so spricht Lampr. Alex., v. 2660 im allgemeinen von den „kindern“ des Darius. Dagegen nennen Gualth. III, 236, Libro de Alex., str. 1035 u. Dom. Falugi, bl. H IIIIa, st. 1, ausdrücklich den sohn. Firdusi bei Görres, bd. II, s. 371 giebt das frauengemach des Darius als beute an.

a Pseudokall., II, 16, Jul. Valer., II, 16 nennen den fluss Stranga, Lampr. Alex, v. 3232 Stragen, Lib. de prel, bl. c 3a¹ Grancum. Jos. Gorion., II, IX, s. 68, Gesta Alex. ebds. erwähnen die thatsachen, ohne den namen des flusses anzugeben, vielleicht ebenso Firdusi bei Görres, bd. II, s. 372. Kyng Alys., v. 4088 spricht von einem flusse Estrage, ändert aber die thatsachen. b Pseudocall., II, 19, Jul. Valer., II, 19, Lib. de prel., bl. cb¹ u. bl. c4a², Jos. Gorion., II, IX, s. 68, Gesta Roman., ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 372, Lamb. li Tors, s. 255, v. 10, Lampr. Alex., v. 3431 fgg., Kyng Alys., v. 4536, lassen Darius den Porus erfolglos um hülfe bitten. Nach der Hyst. du noble Alix. antwortet Porus auf ein schreiben des Darius, er könne selbst nicht kommen, da er krank sei, er werde aber hülfstruppen senden, bl. 20b. Dies geschieht auch in folge eines zweiten briefes, indem „dix mille hommes a cheval“ von Porus gesandt werden; ähnlich das Libro de Alex, str. 1143.

rales] [1] por matarlo por tal que hoviesen la gracia de Alixandre. E dixoles Dario: „Non lo fagades, e vengavos [2] en miente quanto bien e quanta merced vos he fecho, e Alixandre rrey es, e si vos queredes engraciar a el [3] con la mi muerte [4] non vosla [5] gradecera, antes [6] vos matara, que [7] los rreyes sienpre demandan la [8]
*bl. LXIIIb' vengança de los *[otros] [9] rreyes[a]". E firieronlo con sus [10] espadas fasta que cayo de su caballo. E alcançolo Alixandre ante que muriese, e parose sobre el, e alinpiole [11] la tierra de sobre la cara, e pusole la mano sobre los pechos, e dixole, llorando mucho de sus ojos: „Dario, levantate, e sey rrey de tu tierra, [que][9] a Dios lo juro que te apoderare [della][9] e te [fare] [12] rregnar e te [tornare] [13] quanto te tome, e te ayudare contra [14] tus enemigos, ca yo por adebdado me tengo [de ti] [15] por quanto comi de la tu vianda quando fue [16] a ti en rrason de mensaje [17] [b]. Pues levantate, e non des-

*

1 hgp; suyos eBTV. 2 vengasevos hgp. 3 congraciar con el pT, bl. XXXII[a'], V. 4 cabeça B. 5 lo BhgpT. 6 mas antes hp; unde si velitis vel creditis ex hoc gratifieri sibi erratis quia vos interim(i) propter necem meam faciet A, bl. XLIV[a], OR. 7 porque hgp. 8 la ausg. in hgpTV. 9 hgp. 10 de las sus h. 11 eBTV f. h. los ojos e. 12 hgp; faga eB. 13 hgpTV; torrne eB. 14 h, bl. LXXI[a], f. h. todos. 15 hgpTV. 16 fuy Bhgp. 17 mensajeria hgp; mensajero TV.

*

a Während nach Pseudokall., II, 20, und Lamprechts Alex., v. 3583 bis 3585, Darius seinen mördern nur mit der rache Alexanders droht, heisst es in der Hyst. du noble Alix., bl. 24b[2]: Si vous me occiez, quand Alixandre me trouvera occis, il vous occira comme meurtriers pource qu'il n'est pas ioye a empereur quand il trouve autres empereurs occis de ses hommes. Das Lib. de prel., Jos. Gorion. und Falugi konnte ich bei dieser den 18. Aug. 1876 in Tübingen geschriebenen anmerkung nicht vergleichen. b Diese anspielung bezieht sich auf die in den Boc. de Oro nicht erwähnte angabe, Alexander sei als bote verkleidet in das lager des Darius gegangen und habe in dieser eigenschaft die gastfreundschaft des persischen königs genossen. Pseudocall., II, 14, Jul. Valer., II, 14, Lib. de prel., bl. c b[2] fg., Jos. Gorion., II, IX, s. 64, Gesta Alex. ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 366, Hyst. du noble Alixandre, bl. 18b u. 19a, Lampr. Alex., v. 2858. Auch zu Porus (Pseudocall., III, 3, Jos. Gorion., II, IX, s. 72, Lamb. li Tors, s. 296. v. 10 fgg., Kyng Alys., v. 5473, fgg.) und zur königin Candace (Pseudocall., III, 21, Jul. Valer., III, 21, Lib. de prel., bl. e 6b[1], Jos. Gorion., II, XI s. 82, Gesta Alex. ebds., Nisami im Iscendername bei Hammer-Purgstall, gesch. der schön. redek. Persiens, s. 119, Firdusi bei Görres, bd. II, s. 382, Hyst. du noble Alix. bl. 36 bis 38, Lamb. li Tors, s. 379,

mayes, ca los rreyes mas sufren las ocasiones[1] que otros[2] omnes, e fasme saber quien telo fiso[3], e vengarte he yo del.“ E dixo Dario a Alixandre, besandole las manos: „Alixandre, non te prescies, nin te pongas en mas alto de[4] tu estado, nin te fies en este mundo, e abondate que seas pedricado por[5] lo que vees que a mi contescio. E rruegote que *guardes a mi madre e la pongas *bl. LXIIIb2
en lugar de la tuya, e a mi muger en logar de tu hermana, e dote mi fija por muger.“ E callose[6] un poco, e murio [luego][7a]. E mandolo Alixandre lavar[8] con musco e con [anbra][9] e amortajar con paunos texidos con oro. E[10] fiso ayuntar los griegos e los persianos armados, e fisolos parar ases[11], e mando a dies mill dellos yr adelante[12] su lecho [con sus espadas tiradas][7] e otros dies mill detras e otros dies mill a diestro e otros dies mill a siniestro. E fue Alixandre en la delantera e con el los mayorales[13] de los griegos e de los persianos. E fueron asi las ases ordenadas fasta que llegaron al sepulcro. E soterraronlo[14]. E mando Alixandre que prendiesen[15] a los dos[16] que mataron a Dario, e mandolos enforcar sobre el su sepulcro de Dario. E quando esto vieron los persianos crescioles el amor con Alixandre. E desi envio faser saber a la fija de Dario la manda que su padre havia fecha[17], e commo le havia rrogado que casase *con ella. E ella otorgolo. *bl. LXIVa1

*

1 contrariedades V. 2 los otros gp. 3 te mato hgp; te fizo danno TV. 4 que es el hgp. 5 abondete lo que eres predicado de hgp; sufficiat tibi R, s. 122, AO. 6 callo hgp. 7 hgp. 8 balsamar hgp. 9 hgp; balsamo; ausg. in BTV. 10 Et post coc R, s. 122, AO. 11 en aces hgp; partir hazes TV. 12 adelante de B; ante hgp; delante TV. 13 mas nobles h; mayores TV. 14 usque quo actingerent sepulcrum sepelientes eundem P, bl. Llb, AOR. 15 prender h, bl. LXXIb, gp. 16 hgp f. h. onbres; T a los que. 17 fecho BhgpT, bl. XXXIIIa2.

*

v. 12 fgg., Kyng Alys., v. 7612 fgg.) ging Alexander in der gleichen verkleidung, und in Firdusi bei Görres, bd. II., s. 394, überdies noch zu Fegafur.

a Über das zusammentreffen Alexanders mit Darius s. Pseudocall., II, 20 fg., Jul. Valer., II, 20 fg., Lib. de prel. bl. c 5a1, Jos. Gorion., II, IX, s. 69; Gesta Alex. ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 372, Nisami im Iscendername bei Hammer-Purgstall, gesch. der schön. redek. Persiens s. 118, Lamb. Li Tors, s. 257, v. 5 fgg., Hyst. du noble Alix., bl. 25a1, Lampr. Alex., v. 3610, Kyng. Alys., v. 4620 fgg. Dagegen lassen, der geschichte gemäss, Gualth., VII, v. 349, Libro de Alex., str. 1610, Dom. Falugi, bl. O VIIIb, st. 3, Alexander den Darius todt finden.

E mandole Alixandre dar haver con que se guisase, e llevarongela [a]. E dexo en Persia por rrey a su hermano de Dario en (su) lugar [1] [b]. E quemo Alixandre todos los libros de la ley de los gentiles, e fiso trasladar en griego todos los libros de estremonia [2] e de fisica e de filosofia, e enviolos a su tierra, e fiso quemar los. [enxenplarios] [3], e mando [quemar] [4] las casas . . . dellos a fuego [5], e mando matar [6] los sabios de la ley de los gentiles [c]. E fiso muchas villas en oriente, e llevo omnes e mugeres de otra tierra para las poblar. E quando Alixandre yva a lidiar con los [rreyes de] [7] los gentiles allegole una carta de su madre que [8] desia: „De Rroquea [9], madre de Alixandre, a su fijo el que fue flaco e se arresio [10] con el poder de Dios e se alço con [11] su altesa. Fijo, non te prescies [12], que ello [13] te abaxara, e sepas que con poco [14] te mudaras del estado en que agora eres. Fijo, guardate de escasesa qu' es cosa que te nusira. Fijo, cata los thesoros e los haveres
*bl. LXIVa² que has ayuntado, e enviamelos *ayna con un omne [15] sobre [16] un [17] caballo." Quando Alixandre hovo leydo [18] la carta de su madre pregunto [19] a sus sabios si sabian [20] dar rrason a esto que

*

1 eBhgpTV f. h. de Dario. 2 estronomia h; astronomia TV. 3 TV; asenplarios eB; exenplares h; enxenplares gp. 4 TV. 5 de los fuegos hgp. 6 mato hgpTV. 7 hgp; moros e con eBT; con los gentiles sus contrarios V. 8 en que gp. 9 Rrequia gp; Rroqua h. 10 esforço V. 11 por hgp. 12 V f. h. ni presumas. 13 ca eso hpTV; que ayna g. 14 que ayna hgp. 15 onbre cavallero hgp. 16 en TV. 17 hgpTV f. h. buen. 18 leyda hgp. 19 demando h. 20 sabrian hgp.

*

a Ähnlich Pseudocall., II, 22, Jul. Valer., II, 22, Lib. de prel., bl. c 6b¹, Firdusi bei Görres, bd. II, s. 373, Hyst. du noble Alix., bl. 26a¹, Lampr. Alex., v. 3835, Libro de Alex., str. 1796. b Nach Pseudocall, II, 22 war es Adulites, vatersbruder des Darius. c Mit dieser bemerkung stimmt die parsische tradition, vgl. M. Haug, An old Zand-Pahlavi Glossary, Stuttgart 1867, Introduction, s. XXXVI: During the destruction of the Iranian town (Persepolis) by the unlucky robber Alexander, after it had come into his possession, that copy (das Avesta mit seinem Zend d. h. seiner Pehlewi übersetzung) which was in the castle where written documents were kept was burnt; s. XLII: But Charman, the evil-doer, brought Alexander the Roman who resided in Egypt that he burnt the books and killed the high-priest, the judges, the Herbards, the Mobeds, the bearers of religion, the warriors and the scholars of Iran; vgl. s. V, so wie M. Dunker, geschichte des alterthums, bd. II, s. 406 fgg.

su madre le enviava desir [1]. E non sopieron que le rresponder [2]. E llamo a su escribano, e dixole: „Cuenta quanto haver havemos ayuntado [3], e escribe la contia [4] en una carta, e escribe en ella los [5] lugares do lo condesamos [6], e envia la carta a mi madre, ca ella non [quiere] [7] al saber sinon quanto haver he [8] ganado e el lugar do lo condeso [9]". E desi fue [10] a [11] Poro, rrey de India, e andovo un mes por una tierra yerma e aspera, e enviole desir por su carta: „De Alixandre, rrey de los rreyes del mundo, a Poro, rrey [12] de India. [El mi Dios me anparo, e ayudome a conquerir las tierras, e fisome vencer a los enemigos] [13], e apoderome de las villas, e enviome por vengar [14] a los que [lo] [15] descreen e lo niegan, pues *convidote al mi Dios e al tuyo e al *bl. LXIVb¹
mi criador e al tuyo e al criador de [16] todas las cosas, que le adores, e non adores a otro, que bien telo meresce por quanto te fiso rrey sobre todos los de tu tierra, e fisote mejor de los otros rreyes, tus semejantes [17], pues cree al mio consejo, e enviame los ydolos que tu adoras, e dame trebuto, e seras seguro de mi. E si non, por mi Dios lo juro que toda tu tierra andare, e rronperla he, e hermarla he, e fare que hayan [18] de ti que desir, e ya sabes que fiso el mio Dios a Dario, e commo me ayudo contra el, pues non prescies ninguna cosa del mundo atanto commo [19] la pas." Rrespondiole Poro una rrespuesta [a] dura e brava [20]. E fue Ali-

*

1 su madre demandava TV. 2 non le sopieron dar rrason ni rrespuesta h, bl. LXXII[a], gp; qui exponere nesciebant. Et tunc R, s. 123, AO. 3 cB f. h. e asumalo. 4 la su quantia BTV; la su cantidat hgp. 5 eBTV f. h. nombres de los. 6 guardamos V. 7 hgp; quiso eBTV. 8 quanto dinero havemos h. 9 he condesado h; condese pT; e en que lo he despendido g; guarde V. 10 fuese TV. 11 contra hgp. 12 sennor TV. 13 hgp; El mio rrey Dios me anpara e me ayuda conquerir la tierra e fisome merced contra mis enemigos eBTV; ita quod superare me fecit O, bl. CLXXXVIIb. 14 por vengança e vengador hgp; para castigar V. 15 BTV; en el hgp. 16 e al que crio hgp. 17 semejables gpT, bl. XXXIIb¹, V; a ti semejables h. 18 habeant R, s. 123, AOP. 19 tanto quanto p. 20 e buena de brava h.

*

a Über den briefwechsel des Porus mit Alexander s. Pseudocall., III, 2, Jul. Valer., III, 2, Lib. de prel., bl. d, Jos. Gorion., II, IX, s. 72, Gesta Alex. ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 378, Lamb. li Tors, s. 297, v. 35 fgg. u. s. 299, v. 26 fgg., Hyst du noble Alix. bl. 27, Lampr. Alex., v. 4040 fgg., Kyng Alys., v. 5529 fgg.

xandre contra el. E Poro havia ya guisado [1] a los elefantes e a los lobos que eran acostunbrados a [2] lidiar. E quando Alixandre los vio espantose, e non pudo [saber de que manera e commo po-
*bl. LXIVb² diese lidiar] [3] con ellos, e demando consejo a su *conpanna [4], e non le podieron [5] desir nada, e pues [6] penso mucho en ello, e ayunto todos sus menestrales [7], e mandoles faser [veynte e quatro] [8] ymagenes de omnes [9] cavadas de dentro, e pusolas sobre carros de fierro, e fisolas fenchir de lenna, e ordenolas por ases, e armolas, e encendio fuego en ellas dentro. E veno Poro contra Alixandre con sus conpannas e con los elefantes [a] e con los lobos. E [los elefantes] [10] cuydaron que aquellas ymagenes, que eran omnes, e fueron para [11] trabar en ellas [12] con sus rrostros, e salio el fuego dellas [13], e quemolos, e [contescio] [14] a los lobos otro tal [15], [e fueron fuyendo de aquel fuego] [16]. E quando Alixandre vio que aquellas bestias yvan asi fuyendo espoloneo [17], e fue lidiar [18] con ellos, e aquella lid duro veynte [b] dias fasta que murieron [19] muchos de amas las partes. E llamo Alixandre a Poro, e dixole: „Non es honrra de rrey de meter su caballeria en lugar de muerte, podiendolo escusar. Ya vees commo se [20] pierden las nuestras conpannas. ¿Quien [nos] [21] metio en esto? Apartemosnos [22], yo

*

1 aparejado V. 2 para hgpTV. 3 hgp; fallar manera de commo lidiase eBTV. 4 h, bl. LXXIIb, gp: demando a su conpanna si podria haver [gp: havria] algund rremedio. 5 sopieron hgpTV. 6 despues TV. 7 e despues que penso en ello mucho fiso ayuntar todos sus menestrales hgp. 8 hgp; sesenta e tres eBTV. 9 de omnes ausg. in hgp. 10 hgp. 11 a hTV. 12 dellas hgpTV. 13 de las ymagines hgp. 14 hgp; acudio gB; fizo TV. 15 eso mismo hgp. 16 hgp; et taliter fugiebant ab igne R, s. 123, AOP. 17 apresurose V. 18 a lidiar hgp. 19 se perdieron hgp; muria mucha gente TV. 20 senos p. 21 hgp; te eBTV. 22 apartemonos BhpV.

*

a Zum kampfe mit den elephanten vgl. Pseudocall., III, 3, Jul. Valer., III, 3, Lib. de prel., bl. db² fg., Jos. Gorion., II, XI, Gesta Alex. ebds., s. 72, Firdusi bei Görres, bd. II, s. 379, Lamb. li Tors, s. 239, v. 2 fgg. (hier indessen in der gegen Darius gelieferten schlacht), Hyst. du noble Alix., bl. 28a u. 33a, Lampr. Alex, v. 4175 fgg., Libro de Alex., str. 1813 fgg., Dom. Falugi, bl. T VIb, st. 10 u. Va, st. 5 giebt den elephanten und wölfen noch giraffen, bären und löwen bei. Anders Gualth., IX, v. 250 fgg. b Nach Pseudocall., III, 3, Jul. Valer., III, 3, Gesta Alex. in Gorion., s. 72 dauert die schlacht zwanzig tage, nach Jos. Gorion, II, XI, s. 73 dagegen nur drei.

e tu, e lidiemos, e aquel que matare al otro, que haya el su rregnado [1]". *E plogo mucho desto a Poro porque el era de grand *bl. LXV a[1]
cuerpo e Alixandre [de][2] chico [3 a]. E fueron uno a otro a ferir [4] con sus espadas, e las ases seyendo [5] partidas [6]. E quando Poro fue cerca de Alixandre oyo en su hueste una grand vos que le fiso haver miedo, e mientra torrno [7] su cabeça a ver que era, firiolo Alixandre [8] entre las espaldas, e dio con el muerto en tierra. E quando la caballeria de Poro vio [9] que era muerto su sennor acercaronse enderredor del, e lidiaron muy de rresio por el muy grand pesar que hovieron [10] de la muerte de su sennor. E dixoles Alixandre: „¿Porque me [11] lidiades de aqui adelante, seyendo vuestro sennor [12] muerto?" E dixeron: „Havemos miedo que si nos dieremos por vencidos, que nos mataredes [13], pues mas queremos morir honrrados." E dixoles Alixandre: „Aquel que echare su[s][14] arma[s][14] en tierra sea seguro." E echaron luego las [15] armas en tierra. E quedo [16] la lid. E [17] mando soterrar [18] a Poro honrradamente commo con-*venia [19] de faser a los rreyes [20], e tomo *bl. LXV a[2]
todos sus haveres e todas sus armas [b]. E [21] dende fue [22] Alixandre

*

1 el rreyno del otro h. 2 BhgpTV. 3 chiquito h; no tan grande V. 4 fueronse el uno al otro, ohne: ferir hgp; fueronse ferir el uno al otro ambos T, bl. XXXIII b[2], V. 5 fueron B. 6 paradas hgp. 7 volvio h. 8 h, bl. LXXIII a, gp f. h. con la espada. 9 vieron hgp. 10 havian hgp. 11 lidiades conmigo TV. 12 rrey hgp. 13 mataras hgp. 14 p. 15 sus hgp. 16 cesso V. 17 hgp f. h. Alexandre. 18 enterrar BTV. 19 conviene hgpTV. 20 sicut reges decebat R, s. 124, AOP. 21 Et exinde R, s 124, AO. 22 fuese hgp.

*

a Pseudocall., III, 4, Jul. Valer., III, 4, Lib. de prel., bl. d 4b[2], vgl. f 5b[1], Jos. Gorion., II, XI, s. 73, Gesta Alex. ebds., Lampr. Alex, v. 4487, Libro de Alex., str. 2028, machen hier dieselbe bemerkung; die Hyst. du noble Alix., bl. 31b, vgl. bl. 8a[1], lässt sogar aus diesem grunde den vorschlag zum zweikampfe von Porus ausgehen. Ferner blicken die Perser (Pseudocall., II, 15, Jul. Valer., II, 15) und Thalestris, die Amazonenkönigin, (Gualth., VIII, 28) mit verwunderung auf Alexander wegen der kleinheit seines körpers, an welche im Kyng Alys., v. 1460, der macedonische könig bei seiner anwesenheit im lager des Darius von dem letzteren erinnert wird. b Der kampf mit Porus wie hier beschrieben in Pseudocall., III, 4, Jul. Valer., III, 4, Lib. de prel., bl. d 4b[2], Jos. Gorion., II, XI, s. 73, Gesta Alex. ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 379, Hyst. du noble Alix. bl. 31b bis 32b[1], Lampr. Alex., v. 4465 fgg. Hingegen lassen Gualth. IX,

luego a los berhemios [1]. E ante que llegase a ellos enviaronle una conpanna de sus sabios, e dixeronle: „Tu non havias por que venir a lidiar conusco [2], ca nos somos pobres, e non [3] havemos [4] sinon la sapiencia, e si la sapiencia demandas rruega a Dios que tela de, que la sapiencia non se gana por lid". E quando esto oyo Alixandre mando a su caballeria que fincase alli, e fuese el para ellos con muy poca caballeria [5], e fallolos despojados e pobres e sus fijos e sus mugeres [6] cogiendo berças [7] por los canpos [a]. E estovo con ellos [8], e fisoles [9] muchas questiones [10] de sapiencia, e dixoles: „Demandadme algunt don que de al vuestro pueblo." E dixeronle: „Non queremos de ti al sinon que nos fagas vevir sienpre [b]". E dixoles: „¿Commo puede faser vevir a otro el que

*

1 berehemios B; berhemos TV; barbemios gp; barbaros h. 2 con nos TV. 3 nec R, s. 124, AO. 4 hgp f. h. al. 5 con poco de su caballeria hgp. 6 hgp f. h. andavan. 7 TV: cogian las verças [V: yervas]. 8 Commoratus est aliquandiu cum eis A, bl. XLV[b], OPR. 9 fasiendoles hp; demandandoles g, ohne „e" vorhergehen zu lassen. 10 quistiones Bgp.

*

180 fgg., Lamb. li Tors, s. 310, v. 10 fgg., Libro de Alex., str. 2027, Kyng Alys., v. 7369 fgg., Dom. Falugi, bl. V II[a], st. 7, viele zwischenhandlungen dem kampfe vorangehen. Hierbei sei noch bemerkt, dass Gualth., IX, 322, Libro de Alex. str. 2052 u. Dom. Falugi, bl. V III[a], st. 2, indem sie der geschichte folgen, Porus den freund Alexanders werden lassen.

a Fast dieselbe schilderung der Brahmanen bei Pseudocall., III, 5, Jul. Valer., III, 5, Lib. de prel., bl. d 5[a1], Jos. Gorion., II, XI s. 74, Gesta Alex. ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 389. Erwähnt von Ahmedi im Iscendername nach Hammer-Purgstall, gesch. der Osman. dichtkunst, bd. I, s. 103, 343. Die Hystoire du noble Alix. beschreibt in ähnlicher weise die einwohner einer „terre qu'on appelle Ridraste", bl. 34[a1], und lässt darauf erst den Alexander zu den Brahmanen kommen, mit dessen könig Lindinus, bl. 35[a1], er briefe wechselt. b Die gleiche bitte um unsterblichkeit bei Pseudocall., III, 6, Jul. Valer., III, 6, Lib. de prel., bl. d 5[a2], Jos. Gorion., II, XI s. 75, Gesta Alex. ebds., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 385, Hyst. du noble Alix., bl. 34[b1], Lampr. Alex., v. 4698. Dyal. Creat., cap. 103: Legitur quod bragmanni scripserunt ad Alexandrum: Illicita est apud nos ventris extensio, proinde sumus absque egritudine et diu vivimus, sani sumus nec nobis aliquam medicinam facimus. Isti solam immortalitatem qua carebant ab Alexandro querebant. Summa Johannis Valensis, bl. CCVII[b]: Legitur in hystoria transmarina quod bragmani petierunt ab Alixandro immortalitatem. Cumque diceret se non posse dare

non puede [annadir] [1] en su vida una ora sola? E esto non *es *bl. LXVb' en poder de ninguno". E dixeronle: „Pues que esto sabes, ¿por que punas en estragar atanta [2] gente e ayuntar los [3] thesoros de la tierra, sabiendo tu que lo [4] has (todo) [5] de dexar? [6]" E dixoles: „Yo non fago esto por mi [a], mas el mio Dios me envio para faser parescer la su ley e para estragar los que lo [7] descreen. ¿E [non] [8] sabedes vos que las ondas de la mar non se mueven fasta que las mueve el viento? E yo otrosi si el mio Dios non me enviase non saliera [9] de mi lugar, mas yo sienpre obedeci el mandamiento de Dios, e [10] obedescere fasta que me venga la muerte, [e quitarme he] [11] del mundo desnudo commo vine a el [b]". E envio su carta a Aristotiles [c], su maestro, de las maravillas que havia visto en tierra de India, e a demandarle consejo en [12] commo

*

1 hgp; endereçar eBT; dar a ssi mismo tan sola una hora de vida V. 2 tan grande T, bl. XXXIIIIa', V. 3 todos los h, bl. LXXIIIb, gp; tantos V. 4 los hgpTV. 5 todos hgp. 6 V f. h. en este mundo. 7 en el hgp. 8 hgp; bien eBTV. 9 saliria gp; saldria TV. 10 hgp f. h. lo. 11 Bgp; a quitarme eTV; e quitarme ha h. 12 en ausg. in hgpTV.

*

cum ipse mortalis esset dixerunt ei: „Quare ergo tot mala faciendo discurris?" Quasi dicant: ab his te debet mors revocare.

a In derselben weise spricht sich Alexander aus in Pseudocall., III, 6, Jul. Valer., III, 6, Lib. de prel., bl. d 5a², Jos. Gorion, II, XI s. 75, Gesta Alex. ebds., Hyst. du noble etc. Alix., bl. 34b', Lampr. Alex., v. 4725 fgg. Vgl. Pseudocall., II, 33, wo Alexander einen ähnlichen gedanken seinen kriegern, welche ihn zur rückkehr zwingen wollen, entgegenhält. Ebenso heisst es von Attila in Sozom. Hist. eccles., IX, 6: Τὸν δὲ φάναι, ὡς οὐχ ἑκὼν τὰ δὲ ἐπιχειρεῖ, ἀλλά τις συνεχῶς ἐνοχλῶν αὐτὸν βιάζεται, καὶ ἐπιτάττει τὴν Ῥώμην πορθεῖν. b D. Quijote, Seg. Parte, Cap. LVII: Desnudo naci. Morale primit., s. 18: Ne sois pas l'esclave de tes richesses: tu es entré nu dans le monde, et nu tu en sortiras. Antonius Melissa, sp. 893 A u. St. Maximi Loci comm. sp. 800 D, Luciani: Γῆς ἐπέβην γυμνὸς γυμνὸς δ' ἐπὶ γαῖαν ἄπειμι; Anton. Mel. sp. 901 A auf 1 Tim. VI (v. 7) verwiesen. Eccles. IV, 15. c Pseudocall., III, 17, Jul. Valer., III, 17, Jos. Gorion., II, XI, s. 75, theilen den brief mit, während das Lib. de prel., bl. f 3b' u. die Hyst. du noble Alix. nach Weismann, bd. II, s. 400, sich begnügen, einen brief zu erwähnen, welchen Alexander an Olympias und Aristoteles zugleich gerichtet haben soll. Ausführlich giebt den inhalt eines solchen schreibens Lampr. Alex, v. 4761 bis 6437. Vgl. Zacher, zur Alexandersage, s. 106.

manterrnia las tierras que havia ganado. E desi fuese contra [1] tierra [2] de Cay [3]. E quando fue cerca de su termino andovieron
*bl. LXVb[2] muchos mensajeros [4] del un cabo *al otro entre el e el rrey de Cay [de aqui fasta que le envio desir el rrey de Cuy][5] commo [6] le queria obedescer [a]. E enviole la [7] corona, e dixole: „Pertenesce mas esta corona a ti que a mi [b]“. E enpres[en]tole [8] cient mill libras de plata e mill e quinientas libras de [9] vasos de oro e [dosientas][5] . . . alfajas [10] e cient espadas suyas [11] entremescladas [12] con aljofar [e cient caballos][13] e dos mill panes de alfenique [14] e cient sillas [15] e cient panes de anbra [16] e peso de dos mill dramas de musco [17] e dosientas libras de linaloes [18] e mill [19] lorigas con sus yelmos. E quando llegaron los mandaderos del rrey de Cay a Alixandre castigolos, e pedricolos, e mandoles [seguir] [20] las derechas leyes, e fisoles escrebir una ley con [21] que se mantoviesen, e quitose dellos, e andovo por toda la tierra de oriente e de los turcos, e fiso y villas, e puso y rreyes de su mano, e mandoles que le llevasen trebuto cada anno e cada uno dellos segun su tierra podria [22] sofrir. E torrnose despues a [23] ocediente.

E disen que Alixandre solia rrequerir [24] el su rregno [25] el
*bl. LXVIa[1] por si [26] *porque non queria creer el malfecho que le desian algunos [27] fasta que lo viese el por si. E un dia andando a guisa [28]

*

1 a p. 2 la tierra hg. 3 B immer: Cayn; hgp immer: Cuy. 4 muchas mensegerias hgp, ohne „del un cabo al otro“ folgen zu lassen, welche worte auch TV auslassen; ebenso entspricht ihnen in RAOPX nichts. 5 hgp. 6 que h; diziendo que V. 7 su hgp. 8 g; presentole hp; diole V. 9 en TV. 10 arfollas hgp. 11 indias hgp. 12 guarnecidas V. 13 hgpTV. 14 alfarvat h; alfaut gp. 15 eBTV f. h. e cient palafrenes de anbrar. 16 ambar BTV. 17 hgp: andarames de musgo [gp: musco]. 18 linaloe hgp. 19 et mille A, bl. XLVIa, O. 20 hgpV; guiar cT; usar B. 21 en TV. 22 podia hg. 23 para p. 24 V f. h. y visitar. 25 rreynado h, bl. LXXIVa, gpT 26 hgpTV f. h. mismo. 27 de algunos hgp. 28 andava en guisa hgp; andava commo desconocido T, bl.XXXIIIa[2], V.

*

a Es sind hier vielleicht die verhandlungen Alexanders mit der Amazonenkönigin gemeint. Pseudocall., III, 25, Jul. Valer, III, 25, Lib. de prel., bl. d 2b, Jos. Gorion., II, XI, Gesta Alex. ebds., Hyst. du noble Alix., bl. 29 fg., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 389. b Ähnlich sagt Darius: Τοῦ καιροῦ καὶ τῆς προνοίας μεταβολὴν τοῦ διαδήματος παραχωρούσης, Pseudocall., II, 7, Jul. Valer., II, 7.

de desconocido por una villa [1] fallose con un jues de los de la villa, e vido que venian [2] ant'el dos omnes, contendiendo uno con otro. E querellose uno dellos, e dixo: „Alcall [3], yo conpre deste omne una casa, e poblela, e falle y thesoro soterrado, e convidelo que lo tomase, e el non lo quiso tomar". E dixo el jues al otro: „E tu, ¿que dises?" E el dixo: „Yo non soterre y nada [4], e non se que se dis' [5], e non es mio el haver [6], nin lo tomare". E dixeron amos al jues: „Mandalo tu tomar, e ponlo do tu quisieres". E dixo el jues: „Vos fuydes del pecado, e queredes meter a mi [7] en el. Si sabor havedes del derecho fased [8] lo que vos dire". E dixo al querelloso: „¿Has fijo?" E el dixo: „Si". E dixo al otro: „¿Has fija?" E dixo: „Si". E dixole: „Pues ve, e casa tu fija con el fijo deste, e guisadlos [9] amos deste [10] haver, e lo que fincare dadgelo en que vivan". E asi fueron avenidos anbos los contendores. E Alixandre fue maravillado desto que oyo, e dixo al jues: „Nunca cuyde *que havria omne en la *bl. LXVIa[2] tierra que esto fisiese, nin jues que tal juysio judgase". E el jues non lo conosciendo quien era, dixole: „¿Hay omne en el mundo que esto non faga?" E dixole Alixandre: „Si, ha asas dellos". Dixo el jues: „¿Llueve en sus [11] tierras?" E luego [12] maravillose Alixandre de su dicho, e dixo: „Por tal omne commo este se confirman los cielos e la tierra [a]".

*

1 hgp f. h. c. 2 vinieron hgpTV. 3 alcalde BTV; ausg. in hgp. 4 non lo soterre y hgp. 5 que dise Bh. 6 tesoro V. 7 a mi meter Bhgp. 8 facite A, bl. XLVIa. 9 atavialos V. 10 con este hgp. 11 esas h, bl. LXXIVb, p. 12 luego ausg. in hgp; tunc plus admiratus R, s. 125, AO.

*

a Der obigen geschichte begegnen wir auch in einer interpolation der aus dem dreizehnten jahrhundert stammenden handschrift des chronicon S. Huberti Angaginensis in Pertz, Monum. X, Scr. VIII, s 599, 27, in welcher stelle als richter Didymus, fürst der Brahmanen, genannt wird. Wahrscheinlich ist die erzählung auf den Talmud zurückzuführen, wie Moses Mendelssohn in proben rabbinischer weisheit, nr. 2: Dem menschen und dem viehe hilft der herr, gesamm. schriften, Leipzig, 1843 fgg., bd. 6, s. 437 zeigt. Herder theilt dieselbe mit unter dem titel: der afrikanische rechtsspruch, s. Herders werke bd. 9, Zur schön. lit. u. kunst, blumenlese aus morgenländ. dichtern. Rückert, Brahman. erzählungen, s. 54, nr. 25. Carmoly, Mille et un Contes, Recits Chald., s. 25, Le jugement singulier.

E disen que Alixandre paso por una villa e vio todas sus [1] casas iguales e non mas alta una que otra e las sus fuesas [2] delante [3] las sus puertas [a], e que non havia [4] jues ninguno. E dixoles: „¿Porque veo aqui lo que nunca vi [5] en ningund lugar por do yo pasase? [6] E ¿porque son vuestras casas iguales? [7]“ E dixeronle: „El fundamiento de las villas non puede seer sin tuerto, e nos non queremos faser tuerto uno a otro“. [E dixoles: „¿Porque son vuestras fuesas puestas en vuestras puertas?“ E dixeronle:] [8]

*bl. LXVIb¹ „Porque son nuestras ciertas casas [9] [b] *e a ellas havemos de yr [10] ayna.“ E dixoles: „¿Porque non havedes jues?“ E dixeronle: „Nos mesmos fasemos derecho uno de [11] otro, pues [12] non havemos menester jues.“

E disen que los estrologos [c] havian fallado que Alixandre, que

*

1 las hgp. 2 sepulturas V. 3 delante de BTV; en hgp. 4 havian p. 5 non veo hgp. 6 pase hgp; ¿por que non veo en otras tierras lo que veo en esta? TV. 7 cBTV lassen folgen: e son vuestras huesas ante vuestras puertas. 8 hgp; e nuestras huesas son puestas ante nuestras puertas cBTV. 9 moradas hgp. 10 venir hgp. 11 a gp. 12 por tanto V.

*

a Obgleich es auf den ersten blick scheinen könnte, als läge in dieser geschichte eine parabel vor, so ist es doch möglich, dass derselben eine wirkliche, nur moralisch gedeutete thatsache zu grunde liegt. Denn nicht nur dass die alten Römer nach Servius zu Vergils Äneis, V, 64 u. VI, 152 ihre todten in den häusern begruben, es giebt noch heute völker in Afrika, welche diese sitte aufrecht erhalten. Denham berichtet nämlich in dem theile seines tagebuches, welcher sich auf die reise von Murmur nach Kano bezieht: Every one is buried under the floor of his own house, without monument or memorial, and among the commonalty the house continues occupied as usual; but among the great there is more refinement, and it is ever after abandoned, Travels and Discoveries in Northern and Central Africa, by Mayor Denham, London, 1831, bd. IV, s. 55. Ferner sagt Burton, Mission to Gelele King of Dahome, London, 1864, bd. II, s. 2: The Dahom like other Yorubans, and the people of the Gold Coast, bury in the house, choosing a room which is afterwards kept locked. b Diodor. Sicul., Bibl. Histor. I, LI, 2: Καὶ τὰς μὲν τῶν ζώντων οἰκήσεις καταλύσεις ὀνομάζουσιν (die Ägypter) ὡς ὀλίγον χρόνον ἐν ταύταις οἰκούντων ἡμῶν, τοὺς δὲ τῶν τετελευτηκότων τάφους ἀϊδίους οἴκους προσαγορεύουσιν ὡς ἐν Ἅιδου διατελούντων τὸν ἄπειρον αἰῶνα. c In folge einer misgeburt wird Alexandern von wahrsagern der tod prophezeit in Pseudocall., III, 30, Jul. Valer., III, 30, Firdusi bei Görres, bd. II, s. 395, Lamb. li Tors, s. 506, v. 22 fgg., Hyst.

havia de morir sobre suelo de fierro e so cielo de oro. E el que andava [1] un dia, corriale [2] mucha sangre de las narises, e sentio flaquesa [3] [tanta fasta que] [4] hovo a decender de su caballo. E [5] tomo uno de los sus caballeros la su loriga, e tendiogela [6] en [7] que se asentase, e cubriolo con un panno de oro [8] por tal quel' fisiese sonbra [a]. E quando esto vio Alixandre dixo: „Ya es llegada la ora de la mi muerte." E llamo a su escribano [b], e dixo:

*

1 el andando V. 2 corriole T, bl. XXXIIIb[1], V; corriendo [sobre gp] un cavallo a una parte e a otra, començole de salir hgp. 3 grant flaquesa elB. 4 hgpTV. 5 Et tunc R, s. 124, AO. 6 estendiogela hgpTV. 7 sobre hgp. 8 dorado hgp.

*

du noble Alix. bl. 43a[2]. In Lampr. Alex., v. 6287 bis 6301 aber antwortet der gott, welchen Alexander um seine todesstunde fragt, es sei dem menschen nicht gut, solche zu wissen, nur das wolle er ihm sagen, er werde in der von ihm gebauten stadt Alexandria begraben werden. Im Lib. de prel., bl. c 5a[2], sagt der baum der sonne: Tu devictor orbis dominus simul et pater extas, sed patrium regnum per tempora nulla videbis. Anno completo et mensibus octo vives. De quo confidis tibi mortis pocula dabit, und bl. fb[2] Serapis: Si esset homini nota causa mortis dolore intollerabili moverctur. Fabricasti civitatem gloriosam nomini tuo, quam imperatores plurimi expugnabunt, ibi fabricabitur sepulchrum tuum, ibique reliquie corporis tui recondentur; ausserdem wird dem könige der tod verkündet bei gelegenheit einer misgeburt; Bl. f 3b[2]. In Jos. Gorion, II, XII, s. 78 sprechen sich weissagende bäume folgendermassen aus: Completi sunt anni tui et finiti dies vitæ tuæ, neque reverteris in terram tuam. Post mortem tuam propinqui tui cito deficient filiique cognationis tuæ, quin et memoria tua brevi finietur. Porro ne adjicias ultra interrogare, non enim amplius dabuntur responsa; Gesta Alex. ebds. Ähnlich im Libro de Alex., str. 2326 fgg. Genauere auskunft in Firdusi bei Görres, bd. II, s. 394. In Kyng Alys. endlich wird nicht nur der ort, v. 6901, sondern auch der todestag, v. 6935, vorher bestimmt.

a Nur eine einzige mit dieser angabe übereinstimmende stelle habe ich gefunden und zwar in Said-Ibn-Patrik d. i. Eutychius, patriarch von Alexandrien, bei Cardonne, Mêlanges, bd. I, s. 245, anm. Hammer-Purgstall bemerkt in seiner geschichte der Osman. dichtkunst, bd. I, s. 103, nr. 348: Alexander legt sich im felde nieder. Anm. 4: fünf und siebzigstes bild (blatt 268), Alexander liegt unter einer goldenen, über seinem haupte gehaltenen kuppel; in wie weit aber diese bemerkung mit unserer stelle in verbindung steht, ist nicht zu bestimmen. b Maçoudi, Les prairies d'or, Vol. II, p. 257: Il lui [dem Ptolemäus, seinem nachfolger,] avait recommandé d'écrire à cette princesse [seiner mutter] que lorsqu'elle recevrait le message funèbre, elle eût à faire préparer un grand repas u. s. w.

„Fasme una carta [que envie a mi madre ante que muera.“ E este fue el comienço de la carta:] [1] „De [2] Alixandre, siervo, fijo de siervo, el que su cuerpo aconpanno poco a [3] los de la tierra, e su anima ha de faser vesindad [4] en el otro mundo luengo tienpo, a su madre Roquea [5], la mucho amada, la que el nunca folgo con
*bl. LXVIb² ella en esta casa cercana [6] e *[ha] [7] cras a faser vesindad en la casa alongada [8] [a]. Rruegote, madre, que non quieras semejar a las [9] mugeres en flaquesa de coraçon commo yo pune sienpre de non semejar a los omnes en esto nin en alguna cosa de sus [10] fechos. E sepas que non me pesa con [11] la mi muerte, pues que fui cierto que me verrnia, e tu otrosi non te duelas, que non eres tu [tan] [12] nescia de cuydar que yo non havia [13] de morir. E sepas que yo fis' esta carta porque cuyde [14] que te conortarias [15] con ella, pues non fagas desfallecer [16] el mio cuydar. E bien sabes tu que a lo que yo vo es mejor que lo en que esto e mas linpio, [pues guisate commo me sigas fermosamente] [17]. E porque la nonbradia que yo solia haver del rreynado [e del seso es destajada] [1] rresuscitala tu con el tu seso e con la tu sufrencia, e non quieras tu faser por el mio amor sinon lo que yo quiero, ca la [18] sennal del amor [19] del amigo es que faga lo que quiere el su amigo. E sepas, mi madre, que los omnes porrnan mientes en [ti e en] [1] entender
*bl. LXVIIa¹ el tu desmayamiento o el tu conortamiento por *saber [20] si rrescibiste el mio castigo [21], o si lo despreciaste. E, madre, piensa commo todas las criaturas del mundo son so la generacion e corrupcion e han de torrnar a la materia [22] donde se fisieron [23], e cata quantas gentes son perdidas en las que son pasadas, e quantas obras altas e quantos pueblos [24] fermosos son desfe-

*

1 hgp. 2 De mi hgp. 3 con hgp. 4 luenga vida h, bl. LXXVa, gp. 5 Rrequa h; Rrequia gp. 6 perecedera V. 7 hgp; havran eB; havra TV. 8 perdurable V. 9 hgp f. h. otras. 10 mis g; in hiis et aliis actibus meis viris conatus sum non equari A, bl. XLVIb. 11 de V. 12 hgpV. 13 yo era de los que nunca havian hgp. 14 cuydo hgp; pense TV. 15 conortaras hgp. 16 fallescer hgp; descaescer B; de manera que salga vano mi pensamiento V. 17 hgp; eBTV: mas aguisa [V: procura] en commo fagas fermosa vida. 18 la ausg. in hgp. 19 del amor ausg. in hgp. 20 ver hgp. 21 el mi castigamiento hgp. 22 hgp f. h. primera. 23 onde vinieron hgp; donde fueron nascidos e fechos T, bl. XXXIIIbV, V. 24 V f. h. grandes y.

*

a Buen. Prov., bl. 32b¹.

chos [1]. E [sepas] [2] qu' el tu fijo nunca quiso haver las maneras de los chicos [3] rreyes, e tu otrosi non quieras haver las maneras de las flacas madres de los rreyes, e sea muy grande el tu conorte segunt la grandesa de tu perdida. E sepas que todas las [4] cosas que Dios fiso son pequennas luego e van creciendo cada dia sinon el pesar que es luego grande e va [5] despues menguando [a]. E rruegote, madre, que quando sopieres de la mi muerte, que mandes faser el mi [6] estrado [muy grande e muy] [7] fermoso, e aguisa [8] de poner en el mucho pan e mucho vino e fas convidar muchos omnes de tierra de [Livia] [9] e de Europa e de Macedonia e de Asia a un dia sabido, e manda que non finqué ninguno que non venga a las mesas [10] de la rreyna a *comer e a beber. E quando *bl.LXVIIa[2]
fueron allegados [11] fas pregonar que non entre ninguno dellos en tu casa sinon al que non acaescio [12] alguna ocasion [13] [b] por tal que [sea] [14] el llanto de Alixandre mas estranno [15] que [16] todos los otros llantos."

E quando llego a muerte [17] mando que lo posiesen en [un] [18] ataud de oro, e que lo llevasen a Alixandria [c] e lo soterrasen [19] y. E guardaron bien la su manda [20], e fisieronlo asi, e llevaronlo sobre los [21] onbros todos los sus [22] mayorales [23]: los rreyes e [21] los principes e [23] los sabios. E parose el mayor de todos ellos,

*

1 son e seran derribados hgp. 2 hgp; digote eBTV. 3 otros B; pequennos hgp. 4 que quantas h, bl. LXXVb, gp. 5 descrece h. 6 un hgp. 7 hgp. 8 apareja V. 9 gpV; Limia elBhT. 10 la mesa h. 11 ayuntados g. 12 el que non ha havido ninguna B; haya acaescido TV. 13 desdicha V. 14 hgpTV; fuese eB. 15 grande TV. 16 de h. 17 a la muerte B. 18 hgpTV. 19 enterrasen BTV. 20 el su mandamiento TV. 21 sus hgp. 22 sus ausg. in hgpTV. 23 eBhTV f. h. de; reges scilicet A, bl. XLVIIa, OR.

*

a Cond. Luc., s. 429, sp. I, z. 53: Todas las cosas nascen pequeñas et crescen, salvo el pesar que nace grande et cada dia mengua. b Dieser wunsch bildet auch bei Carmoly, Mille et un contes, in der erzählung Le génie, s. 89 fgg. den gegenstand eines kurzen briefes, welchen Alexander an seine mutter richtet. Ebenso bei Albufaraj', Hist. Dyn, s. 62. Auch in Firdusi bei Görres, bd. II, s. 396, in Said-Ibn-Patrik bei Cardonne, Mêlanges, bd. II, s. 245 fgg. schreibt Alexander seiner mutter in ähnlicher weise. Nach Ahmedi im Iscendername bei Hammer-Purgstall, gesch. der osman. dichtkunst, bd. I, s. 103, 349 schickt Alexander einen brief an die frau Rakia. S. die anmerkung zu Buen. Prov., bl. 33b[1]. c Buen. Prov., bl. 34a[2].

e dixo: „El que nunca lloro sobre rrey a este llore [a], e el que nunca se maravillo de ningunt acaescimiento deste se maraville". E dixo a los sabios: „Diga agora cada uno de [vos] [1] algunt dicho por conortar a nos e pedricar al pueblo [b]". E levantose [2] uno de los deciplos de Aristotiles, e ferio con su mano sobre [3] el ataud, e dixo: „O tu tan bien rrasonado, ¡commo enmudeciste! [4]
*bl.LXVIIIb O tu [tan] [5] *honrrado, ¡commo te quebrantaste! Cayste aqui commo cae la caça en el laso". E dixo otro: „Solia Alixandre guardar el oro [e la plata] [6], e agora torrno el oro a guardar a el [c]". E dixo otro: „Agora te quitaste ya [7] de los pecadores susios [8], e allegastete a los buenos e linpios [9] [d]". E dixo otro: „Ayer apremiava este a los otros [10] omnes, e felo ado [11] esta oy apremiado [e]". E dixo otro: „Este es el que ayer apremiava a los rreyes e oy es apremiado [12] entre nos [f]". E dixo otro. „Este es el que andudo toda [13] la tierra del un cabo del mundo al otro, e felo puesto entre dos braças [14] [g]". E dixo otro: „Ayer Alixandre podia oyr, e ninguno non se atrevia a fablar ant'el, e oy atrevense todos [h] [ant'el] [15] a fablar [16], e el non puede oyr [i]". E dixo otro: „Quanto fue [mas] [17] alta la su sobida [18] tanto fue mas baxa [19] la su cayda [k]". E

*

1 BhgpTV; nos c; quilibet nostrum R, s. 126, P. 2 hgp f. h. en pie. 3 en TV. 4 te enmudeciste BgpT, bl. XXXIV[a1], V; te mudeciste h. 5 B; muy hgpTV. 6 hgp. 7 ya ausg. in Bh, bl. LXXVI[a], gp. 8 h f. h. e viles. 9 al bien e a la linpiesa h. 10 otros ausg. in hgpTV. 11 y afelo donde h; ausg. in TV; sed hodie O, bl. CIX[b]. 12 preso TV; de nos apremiado e preso hgp. 13 por toda B. 14 braçadas hgpTV. 15 B. 16 hgp: atrevese [a el h] cada uno, mit weglassung von: e el non puede oyr. 17 hgpTV. 18 grande la su altesa hgp; TV nur: quanto fue mas grande. 19 fuerte hgT; mayor pV.

*

a Buen. Prov., bl. 35[a1], m. p. b Buen. Prov., bl. 35[a1]. Maçoudi, Les prairies d'or, bd. II, s. 252. c Buen. Prov., bl. 38[a2]. Maçoudi, a. a. o. d Buen. Prov., bl. 40[a2]. e Buen. Prov., bl. 38[a1]. Maçoudi, a. a. o. f Buen. Prov., bl. 38[a1]. g Maçoudi, a. a. o. s. 254 u. 255. Shahrast., bd. II, s. 189. Said-Ibn-Patrik in Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 256. Washington Irving's Sketch Book, Westminst. Abbey: And yet it provokes almost a smile at the vanity of human ambition, to see how they are crowded together and jostled in the dust; what parsimony is observed in doling out a skanty nook, a gloomy corner, a little portion of earth, to those, whom, when alive, kingdoms could not satisfy. h Buen. Prov., bl. 38[a2]. i Buen. Prov., bl. 37[b1]. k Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 20: Cuanto es mejor el subimiento tanto es peor la caida. Collins,

dixo otro: „Solian temer a Alixandre los que lo non veian, e agora non lo temen los que lo veen". E dixo otro: „Este es el que sus *enemigos non querian [1] estar [cerca del] [2], e agora menos* bl.LXVIIb² sus amigos quieren estar cerca del". E dixo otro: „Ayer mantenia Alixandre las gentes con la su fortalesa, e oy non puede mantener a si [a]". E llevaron el [su] [3] cuerpo a Alixandria. E quando fue

*

1 osavan h. 2 hgpTV; ant'el eB. 3 hgpTV.

*

p. 90: De gran subida gran caida; p. 288: Quanto mayor es la subida tanto mayor es la decendida.

a Die vorhergehenden anmerkungen zeigen, in welchem verhältnisse diese klagesprüche über den tod Alexanders zu den in den Buen. Prov. gegebenen stehen, welche letztere an zahl der sentenzen alle übrigen, ähnliche klagen enthaltenden schriften überbieten. Unter diesen nennen wir zuerst das Lib. de prel., bl. f 5b¹: Legimus Alexandri sepulturam esse auream ad quam plurimi philosophi convenerunt. Quorum unus ait: Alexander ex auro fecit thesaurum. Alius: Heri totus mundus non sufficiebat ei, hodie quattuor sole ulne sufficiunt. Alius: Heri populo imperavit, hodie populus illi. Alius: Heri multos potuit de morte liberare, hodie nec ejus anima(m) potuit. Alius: Heri ducebat exercitum de civitate, hodie ab illis ducitur sepulture. Alius: Heri terram premebat, hodie eadem terra premit ipsum. Alius: Heri eum gentes timebant, hodie cum vilem deputant. Alius: Heri habuit amicos et inimicos, hodie habet omnes equales. Hiermit stimmt fast wörtlich die Disc. clerical., cap. XXXVIII; aus welcher überdies erhellt, dass in dem werke, welchem diese sätze entnommen worden, im ganzen zwei und dreißig personen reden. Die so eben angeführte stelle wurde wie schon von andern bemerkt worden, in cap. CXXII des Dyal. Creatur. und, können wir hinzufügen, auch in Joh. Valens., Summa de regim. vite human., Brevil. Pars. II, cap. V: De providentia, bl. CCVIIa, übertragen. Ebenso begegnen wir derselben in den Gesta Roman., cap. XXXI, s. deutsche Gesta, cap. XV, s. 24 (benützt von Hans Sachs in: die sieben phylosophj ob der leich Alexandri magni s. Discipl. cler. von Schmidt, s. 167), den Violier des Hist. Rom., cap. XXX, und folgende verse des manuscr. fr. 22921 der pariser nationalbibl., bl. CCXXIIa:

Ci commence le dit des philosophes d'Alixandre, quant il fu mort.
Hyer Alixandre faisoit son tresor d'or,
Et huy or et argent en ont fait leur tresor.
A Alixandre hyer ne souffisoit le monde,
Et hui li en souffist l'espace d'une tombe.
Alixandre sur terre commandoit hyer forment,
Huy est constraint sur terre de venir a neant.
Hyer povoit Alixandre maint de mort delivrer,
Huy n'a peu les dars de la mort eschiver.

cerca de la villa mando su madre [a los de la villa][1] que le salie-

*

1 hgp.

*

Au jour d'hyer Alixandre l'ost conduisoit en guerre,
Mais au jour d'uy son ost si l'a conduit en terre.
Hyer la terre Alixandre chevauchoit dessoubz son pie,
Mais au jour d'ui la terre soubz soy le tient lie.
Chascun prisoit au jour d'yer Alixandre,
Huy n'est prisiez ne que terre ne cendre.
Hyer amoient Alixandre maint par especial
Qui huy n'en tiennent compte mais que en general.

Die von F. Madden für den Roxburghe club publizierten Old English Versions of the Gesta Romanorum, übersetzungen der englisch-latein. Gesta, s. Introduction, s. 12, enthalten kein kapitel, in welchem der tod Alexanders erwähnt wird, ebenso wenig die sechs ausgaben des: A Ricord of Ancient Historics Entituled in Latin Gesta Romanorum (London 1663, 1689, 1698, 1703, Glasgow 1713, London [1722?]), im ganzen nur vier und vierzig, die Londoner ausgabe von 1722 aber acht und fünfzig, erzählungen. (Wahrscheinlich sind diese ausgaben zurückzuführen auf die ältere von Wynkyn de Worde (s Madden, a. a. o., Introd., s. XV), welche drei und vierzig geschichten bietet.) Die übersetzung der Gesta Rom. von Swan enthält, da sie sich auf die continentale redaktion der Gesta stützt, in cap. XXXI unsere sentenzen. Ob diese sich in der von Douce, Illustrations of Shaksp., London, 1807, bd. II, s. 361 angeführten englischen übersetzung der continentalen Gesta finden, vermag ich nicht zu sagen. Maçoudi lässt in seinen Goldenen wiesen dreissig personen (fünf und zwanzig weise verschiedener nationalität, den haushofmeister, den verwalter des öffentlichen schatzes, einen der schatzmeister, endlich die gattin und mutter Alexanders) über den tod des königs klagen; s. Les Prairies d'Or, bd. II, cap. XXV. Bei Shahrast., bd. II, s. 188 fg. sprechen Polemon, Philotas, der jüngere Zeno, Plato, der zweite, Phutas, Matur, Theon, Sus und neun ungenannte weise. Firdusi bei Görres, bd. II, s. 396, lässt jeden der weisen meister über die vergänglichkeit aller menschlichen dinge am grabe Alexanders einen ausspruch thun. Auch Said-Ibn-Patrik nach Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 253 fgg. theilt verschiedene sprüche mit, und zwar einen von einem general Philemon, sodann je einen von folgenden elf philosophen; Plato, Aristoteles, Philotas, Metron, Sis, Demetrius, Philopater, Solon, Xenophon, Phison, und Philacton, endlich von Rexane und Olympias, doch fügt jene dem „Grand roi, je ne m'étais pas imaginé, lorsque tu vainquis mon père Darius que ton règne dût être sitôt détruit" bei: „Lâches adulateurs d'Alexandre pendant sa vie, vous osez devenir ses censeurs après sa mort; si au lieu de faire l'éloge de ce héros vous avez prétendu insulter ses mânes, ressouvenez vous que vous êtes mortels comme lui, et qu' obligés par votre profession à une vertu plus austère, on vous fera un jour les mêmes re-

sen a rrescebir de la mejor guisa que podiese [1] seer [a]. E fesieronlo asi. E metieron el ataud delante della, e ella [2] dixo: „O fijo, maravilla es commo el que llego al cielo la su sapiencia, e a los cabos de la tierra el su rregnado, e le obedecieron todos los rreyes [3] apremiadamente [4], es oy adormido, e non se puede despertar; e oy es callado [5], e non puede fablar. ¡O commo daria grand don e porrnia en buen estado al que podiese faser saber a Alixandre de mi que so predicada del [6] su predicamiento [e conortada por el su conortamiento] [7], e non lo faria sinon porque [se que] [8] ayna havre a ser con el. Pues Dios te salve, fijo, vivo e muerto, ca buen(o) vivo [fueste] [9], e buen(o) muerto eres [10] [b]". E acercaron [se] [11] ay muchos *sabios, e pedricaron, e fablaron de muchas sapien- *bl. LXVIIIa[1]
cias. Despues que acabaron de [12] sus dichos mandolo soterrar en Alixandria [c]. E mando faser el convite que le mando faser por

*

1 pudiesen, ohne: seer p. 2 eBTV f. h. e mandolo abrir, e quando lo vio. 3 hgp f. h.: de la tierra, TV: del mundo. 4 apremiadamente ausg. in V. 5 esta callando hgp. 6 por el gp. 7 hgp. 8 Bhg; et hoc certe nulla de causa alia facerem nec de tanto dolore consolacionem reciperem nisi quia scio me cito accessurum ad te A, bl. XLVII[b], OR. 9 hgp; fesiste eBT, bl. XXXIV[a2], V. 10 fases B. 11 hgpTV. 12 de ausg. in BTV.

*

proches que vous lui faites à présent". Ahmedi im Iscendername nach Hammer-Purgstall, gesch. der osman. dichtkunst, bd. I, s. 103 führt als klagende folgende fünfzehn philosophen auf: Hippokrates, Plato, Matrun, Rufus, Bertas, Balos, Philos, Emrios, Sokrates, Pythagoras, Zeno, Mirames, Mainos, Bidagoras und Solon. Als vorbild dienten die klagen über Alexanders tod denjenigen, welche die zwölf weisen am grabe Ferdinands des heiligen äußern; s. Memorias para la vida del santo Rey Don Fernando III, por D. Miguel de Manuel Rodriguez, Madrid 1800, p. 213; wieder abgedruckt in Amador de los Rios, Histor. crit. de la Liter. esp., bd. III, s. 427, anm. 1. Ob auf die im Libro de los Enxemplos, cap. CCXXVI, angeblich nach Demosthenes mitgetheilten verse auf den tod Alexanders die Boc. de Oro oder die Gesta Roman. von einfluss waren, ist nicht zu entscheiden. Ganz unabhängig von beiden ist das gedicht schwerlich, da es sich wie jene in gegensätzen gefällt und gedanken folgender art ausspricht:

El mundo non me bastaba á mi todo sometido,
Tienme lugar breve, qu'en el mundo non era cabido.

a Buen. Prov., bl. 40[b1]. b Buen. Prov., bl. 34[a2]. c Nach Pseudocall., III, 34 befiehlt der ἀρχιπροφήτης von Memphis, nach Jul. Valer., III, 33 ein prophetes, nach Jos. Gorion., II, XIII, s. 93, Gesta Alex. ebds. Iptolomæus, nach Firdusi bei Görres, bd. II, s. 396 eine stimme im berge, nach Lamb. li Tors, s. 544, v. 27 das orakel des Jupiter, nach Kyng Alys.,

su carta. E quando los omnes fueron llegados non entro ninguno en su casa della, e dixo: „¿Commo non entra ninguno [1] dellos aca?“ E dixieron: „Tu mandaste que non entrase ninguno sinon aquel a quien non acontescio [2] ninguna ocasion [3], e non ha ninguno ay a quien non haya acaescido [4]“. E dixo ella: „Alixandre, ¡commo semeja la tu postrimeria a la tu primeria, e commo pugnaste [5] en me conortar [6] [con] [7] conplido conorte! [a]“

E quando Alixandre rregno havia dies e nueve annos, e duro el su rregnado dies e siete, e [destos] [8] lidio los nueve annos, e estovo los ocho annos asegurado sin lid, e vencio veynte e dos rreyes [9] [b], e en dos annos andudo todo el mundo de [10] oriente fasta ocediente [11]. E fue la cuenta de la su caballeria tresientos

*

1 Quare non intrant A, bl. XLVII[b], intratis O, bl. CXCI[a], R. 2 acaesciera h, bl. LXXVI[b], gp; haya acaescido TV. 3 adversidad V. 4 hay ninguno a quien non acaesciera esto hgp; Tu precepisti non intrare (nisi) quibus tristicia hujus mundi non contigisset. Ecce hic non est unus hujus rei expers O, bl. CXCI[a], AR. 5 te punaste p. 6 dar h. 7 gp; de TV. 8 hgp; despues eBTV. 9 gentes hg. 10 desde p. 11 ocidente BhgpTV.

*

v. 7997 ein vorüberfliegender vogel, daß die leiche des königs nach Alexandrien geschafft werden soll. Das Lib. de prel., bl. f 5a[2], sagt nur, die fürsten hätten Alexanders königlich geschmückte leiche nach Alexandrien gebracht. Abulfaraj', Histor. Dynast., s. 62 macht könige und edle männer zu trägern der leiche. Das Libro de Alex., str. 2501 begnügt sich mit: Mas fu en Alexandria en cabo trasladado. Nach Dom. Falugi, bl. Y III[b], st. 6, verfügt Perdicca „ch' Aminta in Egipto lo porti in Alexandria“. In Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 252 heisst es nach Said-Ibn-Patrik: „Le corps de ce Prince fut enfermé dans un cercueil d'or que Philémon, l'un de ses Généraux, conduisit á Alexandrie“.

a Buen. Prov., bl. 32a[2]. Maçoudi, Les Prairies d'Or, bd. II, s. 258 fg. b Nach Pseudocall., III, 35 besiegt Alexander, wie in den Boc de Oro, zwei und zwanzig völker, gelangt aber im zwanzigsten jahre zur regierung und stirbt im zwei und dreißigsten. Jul. Valer., III, 35, und Jos. Gorion., II, XIII, s. 93 lassen Alexander gleichfalls zwei und zwanzig völker besiegen, aber im achtzehnten jahre zur regierung gelangen und im drei und dreißigsten sterben. Liber de prel., bl. f 5b[1]: Fuerunt autem anni vite Alexandri triginta duo et menses septem. Ab octavo decimo anno nativitatis sue incepit committere bellum, et in duodecimo acriter pugnavit. In septem siquidem annis subjugavit sibi omnes barbaros. Natus VIII kalendas Januarii. Obiit vero quarto kalendas Aprilis. Fabricavit autem Alexander civitates duodecim que omnes fuerunt hactenus habitate.

e veynte e trés mill [1] a menos de los escuderos e de los otros omnes. E *fino en [2] [edad de] [3] treynta e dos [4] annos. E fue *bl. LXVIIIa² Alixandre [5] rrubio e pecoso e delgado, e havia el un ojo sarco e el otro prieto [a], e los dientes havia menudos [e agudos] [6] é el su rrostro semejante [7] al rrostro del leon, e fue muy fuerte, e uso [8] lides desde mancebo [9].

E [10] dixo Alixandre: conviene al omne que haya verguença de faser cosa [fea] [11] en su casa por su muger e sus fijos e sus conpannas [12], e fuera de su casa por los que se encontraren con el, e si lo fase [o] [13] es seguro que [gelo non entiende] [14] ninguno dexelo por su alma, e si non hoviere verguença de todas estas cosas haya la [15] de Dios [b]. — E mandava cada dia pregonar a su puerta tres veses: [o] [16] omnes, obedecer a Dios es mejor que faser pecado, pues guardadvos, que la obedencia aprovecha e la desobediencia nuse [17]. — Dixo: sinon por el saber non se confirmaria el mundo, nin se endereçaria el rregnado, e todas las cosas son [so el] [18] poder del *seso [19] e la [20] lengua, ca [ellos] [21] son sobre todas las cosas [c]. — *bl. LXVIIIb¹ E dixo: el saber es mandadero del seso, e si el mandadero miente [22] fase [23] valer menos al que lo envio [d]. — E paso Alixandre por una villa [24] en que rregnaron siete rreyes, e dixo: „¿Finco alguno del linaje de los rreyes que rregnaron [25] en esta villa?“ E dixeron [le:] [26] „Si, finco un omne [27]“. E dixoles: „Demostradmelo [28]“. E dixeronle: „En los paraysos [29] mora todavia“. E fisolo llamar.

*

1 hgp f. h. obres d'armas. 2 de hgpTV. 3 B. 4 seys hgp. 5 hgp f. h. pequenno de cuerpo e. 6 hgp; delgados e menudos eBTV. 7 semejava hgpTV. 8 hizo V. 9 mancebia hgp. 10 Et dixit R, s. 127, A. 11 hgp; mala V. 12 et servos R, s. 127, AO. 13 hgp; porque eBTV. 14 hgp; eBTV: lo non contrallara [V: contradira]. 15 verguença h, bl. LXXVIIa, gp. 16 hg. 17 danna h; enpece gpV. 18 TV. 19 so el seso hgp. 20 de la T, bl. XXXIVb¹, V. 21 pTV; ellas eB; el vos jusga hg; ellos judga p. 22 mentiere hT; mintiere gpV. 23 fara hgp. 24 tierra TV. 25 regnaverant R, s. 128, O. 26 hgp. 27 V f. h. dellos. 28 donde es, e mostradmelo hgp. 29 fonsarios hgpT.

*

a Dieselbe bemerkung in Pseudocall., I, 13, Jul. Valer., I, 13, Jos. Gorion., II, VI s. 50, II, VIII, s. 61, Gesta Alex. ebend. s. 50, Lib. de prel., bl. a 2b², Libro de Alex., str. 137, Lampr. Alex., v. 158; Hyst. du noble Alix. bl. 8a¹. b Buen. Prov., bl. 29b¹; Flor. de Filos. Ley XIX: Suma de la cortesia es que aya omne verguença a Dios e a los omnes e a si mismo. c Buen. Prov., bl. 29b². d Buen. Prov., bl. 30a¹.

[E vino] [1] ant'el. E dixole: „¿Porque moras [2] todavia en los fonsarios e dexas de ganar [el estado] [3] de tus padres? Evas [4] que te quiero faser rrey en su lugar.“ E [5] dixo el omne: „O rrey bien aventurado, he yo agora una cosa de faser, e quando la acabare fare lo que tu mandares [6]“. E dixo: „¿Que cosa [7] has de faser, estando todavia en los fonsarios?“ E dixole: „Pugno en
*bl. LXVIIIb² apartar los huesos de los rreyes de entre los huesos de los *[siervos] [8], e fallolos eguales [a], e non puedo y dar rrecabdo“. E dixo Alixandre: „Pugna en demandar la tu honrra e la de tus padres si coraçon has“. E dixole: „Ante he muy grant coraçon“. E dixole: „¿En que?“ [E dixole] [9]: „Que [10] busco vida que non ha [11] muerte, e mancebes [12] sin vejes [e rriquesa en que non haya [13] pobresa] [14], e alegria en que non ha [11] tristesa [b], e sanidad en que non ha [11] enfermedad“. E dixole Alixandre: „De todo esto non he yo ninguna cosa“. Dixole el omne: „Yo lo demandare a quien lo ha“. Dixo Alixandre: „Nunca vi omne [15] mas sabio que este [c]“. — E estovo Alixandre un dia por librar los omnes [16] commo solia faser [sienpre] [14], e non vino ninguno ant'el para demandar ninguna cosa, e dixo a los que estavan con el: „Yo non cuento este dia por dia de mi rregnamiento [17 d]“. — E dixeronle que en la hueste

*

1 hgp; Eodemque R, s. 128, AO. 2 estas hgpTV. 3 hgp; los estados eBTV. 4 e veras TV. 5 Qui respondit R, s. 128, AO. 6 quanto tu me mandares e quesieres hgp. 7 hgp f. h. es esta que tu. 8 hgpTV; otros eB. 9 gTV; dis e; e rrespondiole h, bl. LXXVIIIb, p. 10 en que TV; yo st. que hgp. 11 haya h; hay gp. 12 mancebia hgpTV. 13 hay gp. 14 hgpTV. 15 un onbre h. 16 V f. h. que trayan pleytos y negocios. 17 rreynado BhgpT, bl. XXXIVb², V.

*

a Sadi, rosengarten, s. 53:

Ist denn, wenn man der todten staub durchwühlt,
Der reichen und der armen staub verschieden?

b Vgl. bl. XXXVa². Gesta Roman., cap. 101: Quod mundus in maligno positus est et undique angustiæ. Hier sucht ein gewisser Ganterus „abundantia sine defectu, gaudium sine tristitia“ und „lux sine tenebris“. c Buen. Prov., bl. 30b². d Caro y Cejudo, s. 277: Oy he perdido el dia. Shahrast., bd. II, s. 185. Robbe, Vita Aristol., s. 5: Ἵνα δὲ καὶ πάντας ἀνθρώπους εὐεργετήσῃ, γράφει (Ἀριστοτέλης) τῷ Ἀλεξάνδρῳ βιβλίον περὶ βασιλείας διδάσκων ὅπως βασιλευτέον, ὅπερ οὕτως ἔδρασεν, εἰς τὴν Ἀλεξάνδρου ψυχήν, ὡς λέγειν, ὅτε μὴ ὠφέλησέ, τινα· „σήμερον οὐκ ἐβασίλευσα, οὐδέναγὰρ εὖ ἐποίησα“. Mit dieser bemerkung vgl. man das sowohl in Castig. y Docum. del rrey D. Sancho, s. 120,

de Dario havia tresientas mill veses [1] omnes, e dixo el: „El buen cosinero [2] non se espanta de [3] mucho ganado [a]". — E entraron a el los sus patriarcas, e dixeronle: „Pues que Dios estendio *el tu *bl.LXIXa' rreynado hayas [4] muchas mugeres por tal que hayas muchos fijos". E dixo: „Non conviene al que vencio [5] los omnes, que le vençan las mugeres [b]". — E entro un omne a el con pannos prietos [6], e fablo bien, e rrespondio bien a lo que le preguntaron. E dixole Alixandre: „Si tu vestido fuese commo la tu rrason havrias dado a tu cuerpo de afeytamiento lo que meresce [7] commo diste a tu alma lo que meresce de saber". E dixo el omne: „O rrey, la

*

1 veses mill BhTV; veses ausg. in gp. 2 carnicero hgp. 3 por hp. 4 toma hgpV. 5 vence TV. 6 viles hgpV. 7 lo que merece de afeytamiento hgTV; a tu cuerpo afeytamiento commo diste a tu alma afeytamiento de saber p.

*

sp. I, z. 34 als auch Libro de los Enxempl., CCCVIII, s. 167, sp. I, z. 26 angeführte wort des Titus: Diem perdidi, s. Sueton. Titus, VIII. Vgl. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 288, sp. I, spr. 1.

a In Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 181: Réponse hardie d'Alexandre à Darius aus Megmoua Hikaïat äussert sich Alexander in dieser weise, als Darius ihm einen bericht über die zahl seiner truppen sendet. Steinschneider, Manna, s. 84, nr. LVIII, „Der held" nach Palquera:

Der muth versagt den feinden in der schlacht,
Wie schafe vor dem metzger sich verstecken.
Er fürchtet nicht vor ihres haders macht,
Hat wohl der schlächter angst vor vielen böcken?

Burckhardt, Arab. sprüchw., s. 243, nr. 528: Der schlächter erschrickt nicht vor der menge der schafe, aber in dem sinne: der tyrann begeht blutige thaten ohne gewissensbisse. Anton. Melissa, sp. 904 C, Incerti auctoris u. St. Maximi Loci comm., sp. 1017 C. b bl. LXIXb', m. p. Cornill, Mahasfa Falâsfâ, s. 57. Derselbe ausspruch, aber in anderer verbindung Pseudocall., II, 17, Dom. Falugi bl. P VIIIb, str. 4:

parendogli vilta di patria uscito
& spiegar con le donne il gonfalone.

Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 220, sp. II sind es die generäle, in Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. I, s. 182: Réponse d'Alexandre à ses Courtisans nach Molladjami sind es die höflinge, welche die forderung stellen. Carmoly, Les Mille et un Contes, s. 69: Moi qui veux vaincre le monde, je ne dois pas me laisser vaincre par l'amour antwortet Alexander dem persischen gesandten welcher ihm einen liebestrank überreichen will. Nach Diodor. Sicul., XVII, 16 rathen Antipater und Parmenio dem Alexander παιδοποιήσασθαι, bevor er sich auf grosse unternehmungen einlasse.

rrason yo la puedo haver por mi, e la vestidura tu mela puedes dar". E mandole dar algo que vistiese [a]. — E aduxeron [1] ant'el un ladron, e mandolo enforcar, e dixo el ladron: „Lo que fise fiselo a pesar de mi". E dixole: „Por eso te aforca[ra]n [2] a pesar de ti [b]". — E entro un omne a el, e dixole: „[O] [3] rrey, mandame [4] dar dies mill maravedis". E dixole: „Non los mereces". E dixole el: „Si yo non los meresco haver tu los mereces dar [c]". — E [preguntó a Platon, el sabio] [5]: „¿Que conviene al rrey faser todavia?"
*bl. LXIXa² E dixo: „Pensar de noche en bien del pueblo e mandarlo faser *de dia [d]". — E dixeronle [6]: „¿Que fue lo que mas te plugo [e] de quanto ganaste en el tu rregnamiento? [7]" E dixo: „Que hove poder de gualardonar al que me fiso bien mas del bien [8] qu'el me fiso [f]". — E dixo a su maestro: „Consejame quales omnes [9] usare en [10] los mis fechos". E dixole: „Cata al que ha siervos e los mantiene bien, [e] [11] fasle sennor de la caballeria, e al que ha heredad e la mantiene [bien] [12] fasle sennor de las rrentas [g]". — E [13]

*

1 traxeron h, bl. LXXVIIIa, gp; troxieron TV. 2 TV; enforcan B, enforcaran hgp. 3 hgpTV. 4 jubeas A, bl. XLVIIIa, O. 5 hgp; preguntaronle eBTV; Et requisivit Platonem R, s. 128, AOP. 6 interrogaverunt eum R, s. 128, AOP. 7 rreynado gTV. 8 servicio V. 9 como TV; como ordene bien mis fechos V. 10 eB f. h. el mio oficio de. 11 hgp. 12 hgp; qui heroditatem possidet et eam bene et decenter procurat A, bl. XLVIIIb. 13 et increpabant eum R, s. 129, OA.

*

a Buen. Prov., bl. 30a². Ähnlich Khondemir nach Herbelot, Bibl. orient. unter Escander, s. 298, sp. I. Rückert, Brahman. erzähl., s. 51, nr. 21. b Ähnlich Zeno, Diog. Laert. VII, I, 23: Δοῦλον, ἐπὶ κλοπῇ ἁλόντα τινί· τοῦ δὲ εἰπόντος, „εἰμάρτό μοι κλέψαι", „καὶ ὀαρῆναι" ἔφη. c Vgl. Seneca de Benefic., II, XVI, 1: Urbem cuidam Alexander donabat vesanus et qui nihil animo non grande conciperet. Quum ille cui donabatur, se ipse mensus, tanti muneris invidiam refugisset, dicens non convenire fortunæ suæ: „Non quæro, inquit, quid te accipere deceat, sed quid me dare". Angeführt in Dyal. Creatur. cap. IV, Libro de los Enxempl. XXVI, Histor. del Cav. Cifar, s. 236, z. 22 fgg. Nach Plutarch. Opera, Vol. III, Reg. et Imper. Apophth. s. 214, nr. VI, vgl. Erasm. Apophth. Lib. IV, nr. 6, s. 223, spielt die scene zwischen Alexander und Perillus. St. Maximi Loci comm. sp. 773 C befiehlt Alexander der tochter eines seiner freunde fünfzig talente zur aussteuer zu zahlen, da es ihm nicht gezieme nur zehn zu geben. d Buen. Prov. bl. 30a¹. e bl. LXIXb¹. f Buen. Prov. bl. 29a¹. g Buen. Prov., bl. 29a¹.

rrebtavanle porque lidiava el por [1] su mano, e dixo el: „Non seria derecho que los otros lidiasen por mi e yo estoviese quedo [a]“. — E dixole el patriarca: „Havemos muchos presos [2], e son tus siervos“. E dixole: „Yo non quiero ser rrey de los [siervos] [3], seyendo [4] rrey de los libres [b]“. — E contendieron dos omnes ant'el, e dixoles: „El juysio [5] fara plaser al uno de vos e al otro desplaser, pues conoced la verdad, e fara plaser a anbos [c]“. — E dixeronle: „¿Porque honrras *a tu maestro mas que a tu padre“? *bl. LXIXb E dixo: [„Porque] [6] por mi padre he la vida finable e por mi maestro la vida fincable [d]“. — E dixo: non gane yo en el mio rregnamiento cosa que tanto preciase [e] commo que hove poder de gualardonar al que me mal fiso, e non lo fise. — E quando fueron presas las fijas de Dario e la[s] muger[es] [7] contaronle de la su fermosura, e el non las quiso veer, quanto mas de faser otra cosa, e dixo: „Fea cosa [es] [8] que nos vençamos los omnes, lidiando ellos connusco, e que nos vençan sus [9] mugeres [f], seyendo ellas nuestras presas“. — E pedrico ant'el un pedricador [10], e alongo mucho la pedricacion, e enojose Alixandre, e dixo: „Non es buena la pedricacion que es dicha segunt el poder del que la dise, mas segun el poder del qué la oye [g]“.

*

1 con h. 2 captivos V. 3 hgpTV; presos eB. 4 pues so g. 5 el justo juyzio T, bl. XXXV^{a1}, V. 6 hgpTV. 7 hgTV; presa la madre de Dario e sus fijas p. 8 hgpTV; sera eB. 9 las Bh, bl. LXXVIII^{b}, gp. 10 razono ante el un dezidor V.

*

a Buen. Prov., bl. 29^{a2}. b Buen. Prov., bl. 27^{a1}. c Buen. Prov., bl. 30^{a2}. d Shahrast. bd. II, s. 185. Der verfasser des Rabi alakiár bei Herbelot, Bibl. orient. unter Escander, s. 298, sp. I. Anton. Melissa, sp. 1048 D u. St. Maximi Loci comm., sp. 860 B. Erasm. Apophth. Lib. IV, nr. 42, s. 231. Nach Jamblichus, De pythagorica vita, XXXIV, 246, hätte Pythagoras einen ähnlichen ausspruch zu gunsten der philosophen gethan. „You should revere the teacher even more than your father. The latter only brought you into this world, the former indicates the way into the next“ führt Eman. Deutsch in seiner skizze des talmud als ein wort der juden im ersten jahrhundert vor Christus an; s. Literary Romains of Em. Deutsch, London, 1874, s. 24. e bl. LXIX^{a2}. f bl. LXIX^{a1}, m. p. Shahrast. bd. II, s. 186. Erasm. Apophth. Lib. VIII, nr. 10, s. 578. St. Maxim. sp. 741 B. Stobæi Floril. bd. I, s. 116, Serm. V, nr. 36. g Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 20, s. 526. St. Maximi Loci comm., sp. 941 A: Πλάτων, Ἀντισθένους ἐν τῇ διατριβῇ ποτὲ μακρολογήσαντος, Ἀγνοεῖς, εἶπεν, ὅτι τοῦ λόγου μέτρον ἐστὶν, οὐχ' ὁ λέγων, ἀλλ' ὁ ἀκούων. Stobæi Floril., bd. II, s. 40, Serm. XXXVI, nr. 22.

— E preguntole uno [1] de los que solian estar con el: „¿Commo se gana el amor de los omnes?“ E dixole: „El que ha poder de faserles bien que lo faga, e el que non lo ha que les non faga mal“. — E pregunto [a][2] un sabio: „¿Con que se estuerce omne de rrebto“ [3]?
*bl. LXIXb² E dixole: „Que diga lo que *cree“. — E dixeronle que dos hermanos havian bien lidiado [4], non seyendo el alli, e que dixera el uno al otro: maravilla sera si el rrey nos conosciere esto [5] que le [6] fasemos, non seyendo el conusco [7], e que le rrespondiera su hermano: por non conoscer el rrey lo que nos [8] merescemos non dexemosnos de merescer lo (que nos devemos) [9]. E mandoles dar gran gualardon [10]. — E dixo: mas veses se aprovechan los omnes de sus enemigos que de sus amigos [a], que [el enemigo [11] rretrahe [12] a onbre su yerro, e castigase el por ello, e pugna en non tornar a el, e] [13] el su amigo non le rretrahe el su fecho, mas [encubrele el su yerro, e] [13] afeytagelo [14], e por eso non se quita del. — E dixeronle: „¿Commo hoviste [15] tu tan grand poder, seyendo tan mancebo?“ E dixo: „Porque pugne sienpre en haver muchos amigos e [faser] [16] bien a mis enemigos [b], e con esto rregne, e me apodere [c]. — E dixo: el perdidoso es el que perdio buen amigo, e non el que perdio fijo nin [17] haver. — E dixo: esperar los omnes el [18] tu bien faser mas te vale que non que hayan miedo de tu mal faser. — E paso [19] un dia ante unos omnes que [bebian] [20], e cuydavan [21]

*

1 pregunto a uno hgp. 2 hgp; le eBTV. 3 hgp: con que [h: se] desvia onbre el rriepto. 4 V f. h. contra los enemigos. 5 este servicio V. 6 nos hgp; le nos TV. 7 presente V. 8 le hp; nosle gT. 9 qu'el nos meresce eB; de le conoscer lo que el nos meresce u. f. h. e sopolo el rrey hgp; de conoscer a el lo que le nos devemos TV; nos que mereri debemus noscere minime negligamus O, bl CXCIIIa, PA. 10 don gpTV; V f. h. desque lo supo. 11 el su enemigo gpTV. 12 rretraele gp; reprehendelo V, alle drei ohne: a onbre hinzuzufügen. 13 hgpTV. 14 escusagelo V. 15 fuisti R, s. 129, AO. 16 hgpTV; fise eB. 17 fijos o hgp. 18 en el hgp; que les haras bien V. 19 transivit P, bl. LVIIb ohne Alexander hinzuzusetzen, welches wort auch AO auslassen. 20 hgp; lasravan eBT, bl. XXXVa²; trabajavan V. 21 cuydaron h, bl. LXXIXa, gp.

*

a bl. XLVIIIb¹. b Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 206, nr. 1230: Si vis ut inimicus tuus tibi amicus fiat bene erga eum agas. c bl. LXXb². Abdurrahman Dschami, frühlingsgarten, s. 38. Sadi, rosengarten, s. 61. Stobæi Floril., bd. II, s. 328, Serm. LII, nr. 48 ist die antwort: Βουλῇ καὶ μύθοισι καὶ ἡπεροπηίδι τέχνῃ.

que era otro omne que solia *rreyr con ellos, e echaron del agua *bl. LXXa¹
sobre el [1], e quando entendieron que era Alixandre desmayaronse [2] mucho, e dixoles: „Non vos desmayedes, que esto non lo fesistes a mi, mas fesisteslo a aquel que cuydastes echar el agua sobre el [a]“. — E estava un dia Aristotiles asentado, e los fijos de los rreyes que aprendian del, asentados ant'el [3], e dixo a uno dellos: „Quando tu rreynares, ¿que me faras?“ E [4] dixole: „Porrne en ti todo mio fecho“. E dixo a otro: [„E] [5] tu, ¿que me faras?“ E dixo: „Darte he parte en el mio rregnado [6]“. E dixo [7] a Alixandre: [„E] [8] tu, ¿que me faras quando rreynares [9] [b]?“ E dixo: „Maestro, non me demandes oy por lo que havre [10] de faser cras, mas preguntame por lo que agora fare, e dame vagar de lo al [11], que si rregnare commo tu dises, entonce fare lo que [terne [12] que] [8] conviene [13] de faser tal omne commo yo a tal omne commo tu [c]“. E dixo [14] Aristotiles: „De cierto se yo que tu seras grand rrey, que la tu natura lo muestra [15] e la faccion del tu rrostro“. — E dixo a un su mayordomo que havia estado con el grant tienpo *e *bl. LXXa²
nunca le desengannara de ninguna tacha que en el hoviese: „Non he sabor del tu servicio“. E dixole: „Sennor, ¿porque?“ E dixole: [„Porque soy onbre, e] [8] los omnes non pueden estar [16] que non yerren, e si tu non entendiste el mi yerro en tanto tienpo commo yo he estado contigo, eres [17] nescio, e si lo tu entendiste e lo encobriste eres [17] mi engannador [d]“. — E dixo: non lasra [18] el seso en demandar el [19] saber las cosas, mas lasra [20] el cuerpo

*

1 echaronle agua ensomo g. 2 amortecieronse h. 3 ante el parados hgpTV. 4 Et respondit A, bl. XLIX[a]. 5 hp; Et tu quid A, bl. XLIX[a], OR. 6 rreyno hgpTV. 7 Tunc dixit Alexandro R, s. 129, AO. 8 hgpTV. 9 rreynaras p. 10 he gpV. 11 para lo por venir st. de lo al V. 12 entendiere g; viere V. 13 convenga h. 14 Et dixit Aristoteles R, s. 129, A. 15 ensenna hgp. 16 puede ser h. 17 es R, s. 129, AO. 18 se aflige V. 19 el ausg. in hgpTV. 20 fatigase V.

*

a Ähnlich Archelaus in Plutarch Opera, Vol. III, Reg. et Imper. Apophth. s. 211, nr. 5. b Shahrast. bd. II, s. 185 dieselbe frage, aber eine andere antwort. c Pseudocall. I, 16, Jul. Valer. I, 16 und die armenische übersetzung, vgl. Zacher, Pseudocall. s. 91 fg. d Der verfasser des Rabi alakiár bei Herbelot, Bibl. orient. unter Escander, s. 298, sp. I. Rückert, Brahman. erzähl. s. 52, nr. 23.

que [lo] [1] lleva commo la blancura, que non se muda [2] ella mesma en negror [3], sinon el cuerpo que lleva la blancura [4]. — E solia Alixandre castigar a su conpanna, [e desiales] [5]: „Honrrad a vuestros padres e a vuestros amigos, e fased bien a los que se echan [6] a vos". — E tollio a un su mayordomo de [un] [7] su heredamiento noble, e pusolo en otro heredamiento, e [8] non era tan noble, e veno a el despues de un [9] tienpo pasado, e dixole: „¿Commo te va en la [10] mayordomia [11]?" [E dixole el mayordomo: „Bien, ca] [12] la mayordomia noble non fase al omne noble [a], mas el omne noble fase
*bl. LXXb¹ la mayordomia noble que era ante vil por usar *buena vida e faser derecho al pueblo". — E mesturo [13] un omne a otro de los suyos, e dixo Alixandre: „¿Quanto ha que lo conosces?" E dixo: „Tanto". E dixole Alixandre: „Ante [14] lo conoci yo que tu. Vete". — E demandaron dos omnes la fija de Dicometus [15] para casamiento, [e] [16] el uno era rrico, e el otro era pobre, e quisola mas dar [17] al pobre que al rrico [18], e [preguntole Alixandre] [19] porque lo fasia, e dixo: „Porq'el rrico es nescio, e es guisado [20] de ser pobre, e el pobre es sesudo, e es guisado [20] de seer rrico [b]". — E pregunto [Alexandre a] [21] un sabio: „¿Con que se endereça el rregnamiento [22]?" E dixole: „Con obedecimiento del pueblo e con justicia

*

1 hgp; la eBT, bl. XXXVb¹, V. 2 demuda TV. 3 negro TV. 4 in eis X, bl. LXXXIa, P; ab eis O, bl. CXCIIIb; hgp fügen an: E dixeronle a Diometus: „¿Commo venieron los onbres de Canania a obedesçer a Alexandre?" E dixo: [respondit, ohne: eis A, bl. XLIXa] „Por lo que paresçio de la su justicia e de la su buena vida e del su buen entendimiento". 5 hgp; a sus compannas e dezirles TV. 6 allegan TV. 7 hgpTV. 8 que TV; „e" und „era" ausg. in h, bl. LXXIXb, gp. 9 algun V. 10 la tu hgp. 11 TV immer: heredamiento. 12 g. 13 acuso V. 14 mas ha que TV. 15 Diometus Bhgp; Dicomenus TV. 16 hgp. 17 la dar ante hgp. 18 e al rrico non la quiso dar e diola al pobre B. 19 hgp; preguntaronle eBTV. 20 aparejado V. 21 hgp; le eBTV. 22 rreynado hgp.

*

a Buen. Prov., bl. 30b¹. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 188, nr. 416: Der platz ehrt nicht den mann, sondern der mann ehrt den platz, mit parallelstellen aus Abrahan ben Esra und Alcharisi. Erasm. Apophth. Lib. I, nr. 8, s. 4 ausspruch des Agesilaus. S. Plutarch Opera, Vol. III, Apophth. Lacon. s. 254, nr. 6. Vgl. bl. XLIVb¹. b Buen. Prov., bl. 29b¹. Ähnlich Stobæi Floril. bd. III, s. 38, Serm. LXX, nr. 13 u. 14, an welch letzterer stelle verse des Euripides (Androm. 639 fgg.) angeführt werden.

del rrey". — E fue [Alexandre][1] a lidiar con unos omnes, e salieron [2] las mugeres a [3] lidiar con el, e non quiso lidiar con [4] ellas, e dixo: „Esta es caballeria que, si la vencieremos, non valdremos mas por ello, e si nos vencen [5] seremos afrontados para sienpre [a]". — E dixo: fas bien si quieres que te fagan bien [b]. — E dixo: quitate del rrey mientra estan sus fechos turbados [6], *ca pocos estuercen [7] de los que entran en la mar, estando queda, quanto mas [8] quando sus ondas son turbadas [6] por la diversidad de los vientos [c]. — ¡Commo es feo al omne desir e non faser, e commo es fermosa la obra que viene ante que el dicho! — E dixo: la buena franquesa [d] es de non haver omne cobdicia de lo que han otros omnes [e]. — E castigole su padre que oyese la palabra de su maestro, e dixole: „Yo non quiero oyr [9] solamente, ante [10] quiero faserla [11]". — E dixeronle [12]: „¿Commo ganaste tu tan grand rregnado, seyendo de

*bl. LXXb²

*

1 hgp. 2 pTV f. h. a el, g: unas mugeres a el, llamadas matronas. 3 para p; por TV. 4 yr a TV. 5 vencieren hgp; venciero TV. 6 torbados hgp; turbiados TV. 7 se libran V. 8 quanto magis A, bl. XLIXb, O. 9 oyrla B. 10 mas ante h, bl. LXXXa, gpT, bl. XXXVb², V. 11 lo quiero faser hg; la quiero faser p; lo ausg. in TV. 12 Et dixerunt ei P, bl. LVIIIb.

*

a Ein ähnlicher gedanke im briefe der Amazonen an Alexander in Pseudocall. III, 25, Jul. Valer. III, 25, Lib. de prel. bl., d 2b², Jos. Gorion. II, XII, s. 90, Gesta Alex. ebend., Firdusi bei Görres, bd. II, s. 389 (stimmt vielleicht mehr mit bl. LXIXa¹, doch ist kein genaues urtheil möglich), Hyst. du noble Alixandre, bl. 29a², Lampr. Alex., v. 6338 fgg. Zu einer erzählung erweitert in: La femme courageuse, bei Carmoly, Les mille et un Contes, s. 79. b Buen. Prov., bl. 52b¹. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 101, nr. 608: Benefac si optas ut alii tibi benefaciant. c Buen. Prov., bl. 28b². Libro de Julio, cap. 91: Et como los grandes señores son comparados á la mar, s. Gayángos, Escrit. anter. al siglo XV, Bibl. de Autor. españ., Vol. LI, s. 336, sp. I, z. 2 v. u. Ähnlich im Rabi alakiár nach Herbelot, Bibl. orient. unter Escander, s. 298, sp. I; Supplém. s. 238, sp. II, spr. 17; s. 240 sp. I, spr. 1. Morale prim., s. 147: Ne t' approche pas trop des grands; leur fortune est un torrent impétueux qui enlève ceux qui viennent s'y désaltérer. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 81: Kaiser gleichen dem meere, und die ihnen zur seite stehn, sind den schiffen ähnlich, die auf der hut sein müssen, um nicht zu versinken; wort des Plato. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 410, nr. 2450: Ne regi irascenti et mari crescenti appropinques! Rückert, erbaul. u. beschaul. aus dem morgenland, bd. II, vierzeilen, s. 143, nr. 32 u. s. 144, nr. 34. d bl. XIIa². e Stobæi Floril., bd. I, s. 193, Serm. IX, nr. 35 erklärt Aristides τὸ δίκαιον als τὸ μὴ ἀλλοτρίων ἐπιθυμεῖν. Vgl. bl. LXXIVb².

tan poca edad?“ E dixo: „Commo fise [1] de [2] mis enemigos amigos e rrequeri [3] todavia a mis amigos en faserles algo [a]“. — E dixo: mas feo es haver mengua de seso que de haver [4].

Capitulo XV.

De los fechos e de los castigos de Tolomeo [5].

Tolomeo fue un omne muy entendido en las ciencias quadriviales e mayormente en la ciencia de astrologia, e fiso muchos libros
*bl. LXXIa¹ [e] [6] nobles, e el uno dellos es [el] [6] libro *grande e conplido que es dicho Almage[s]t [6] [b]. E nacio en Alixandria, la mayor, que es en [tierra de] [7] Egipto, e alli fiso las consideraciones en el tienpo del rrey Adrian [8], e fiso sus leyes [9] sobre las consideraciones de [Abrachis [10] que] [6] considero en Rrodas [11]. E [Tholomeo] [12] non fuera [13] rrey commo algunos cuydaron [c], mas posieronle nonbre Tolomeo commo pusieron nonbre a otro Cesar. E fue Tolomeo de buen

*

1 fasiendo p; haziendo V. 2 a hgp. 3 V: galardonando, indem: en faserles algo ausfüllt. 4 riquezas V. 5 Protolomeo, el sabio hg; hgp immer: Protolomeo. 6 hgp. 7 hgpTV; in terra Egipti R, s. 130, XPOA. 8 Adriano p; Adario h; ausg. in gTV; Adriani R, s. 130, AOP; Adriarii X, bl. XCIIa. 9 rrayses hp; suas raciones X, bl. XCIIa, POA; ses dictions F, bl. CIb. 10 Abrojos cBTV; Abrachis R, s. 130, AOPX. 11 Rrodes gpTV. 12 TV; Tholomeus non fuit X, bl. XCIIa, AOP. 13 fue hgpV.

*

a bl. LXIXb². Anton. Melissa, sp. 1005 D giebt Alexander eine ähnliche antwort auf die frage, wer der beste könig sei. b Entstanden aus dem arabischen artikel al und μεγίστη scil. σύνταξις. c Dies war z. b. im siebenten jahrhundert die meinung des h. Isidor, welcher in dem kapitel De institutoribus Astronomiæ, in Isid. Etymol. III, 25 der venetian. ausgabe von 1483, in den Origin. Lib. III, Cap. de Astron. 2, sp. 77 der Baseler ausg. Per Petrum Pernam [1577?] u. Origen. Lib. III, c. 25 der Pariser ausgabe vom j. 1601 sagt: inter quos tamen Ptolemæus, rex Alexandriæ, apud Græcos habetur præcipuus. Das „rex Alexandriæ“ hat aber die pia fraus der madrider ausg. der werke Isidors vom j 1778, Origin. III c. XXVI und daraufhin Mignes neuere ausg. der werke Isidors in majorem Sancti gloriam ausgelassen. Noch im sechzehnten jahrhundert nennt Grynæus in seiner vorrede zur μέγαλη σύνταξις des Ptolemäus (Basel, 1538) diese „vetustum ac nobile Ptolemæi regis opus“. Aber die Vita etc., Kölner ausgabe von Homborch, bl. XCIb, sagt: Hic non fuit unus de regibus Egipti qui Ptolomei vocati sunt, sed Ptolomeus fuit nomen ejus regali titulo carens.

talle e de blanco color, e en su mexilla diestra havia una sennal bermeja, e havia los dientes rralos e pequenna boca, e (era) de [1] buena palabra e mucho conplida [2] [e era mucho ayrado, e duravale mucho la yra, e cabalgava mucho] [3], e comia poco, e havia buen [4] color, e fino de setenta e ocho annos.

E dixo: conviene al sesudo que haya verguença de Dios, e non pensar en otra cosa mas que en el. — E el sesudo [a] es el que rretiene su lengua de fablar sinon en Dios, e el necio es el que non conosce a si mesmo. — El que mucho se paga de si mesmo es ayrado de Dios [5]. — El bien que Dios fase, faselo por su mesura [6], e el mal para dar por ello buen gualardon. — Quando mas cerca eres [7] a la muerte crece en las tus buenas obras [8] [b]. — *La sapiencia nunca posa en coraçon del [9] loco sinon por yrse *bl. LXXIa² luego dende. — El buen ensennamiento del omne es conpannero del [su] [10] seso e es buen trujaman [11] a los omnes. — Non muere el que ha saber, nin enprovece [12] el que ha buen entendimiento [c]. — Los sabios son commo estrannos porque son entre muchos [13] nescios. — La sabencia es arbol que nasce en el coraçon e fase fruto en la lengua [d]. — E dixo: los sabios quanto son mas homildes [14] tanto

*

1 de ausg. in hgp. 2 sabrosa hgp. 3 hgp; fortis ire et durabilis, multum equitabat A, bl. XLIXb, OPX. 4 buena h, bl. LXXXb, gp. 5 Qui sui plurimum est contentus dignus est ira Dei O, bl. CXCIVb, P. 6 bondad V. 7 Quanto mas te cercares TV. 8 tanto mas crezcan tus buenas obras V. 9 de hgp. 10 hgpTV. 11 guiador V. 12 enpobrece BhgpT, bl. XXXVIa¹, V. 13 los hgp; inter plures ignavos X, bl. XCIIa, P; inter plures ignotos A, bl. La, O. 14 homildosos hgp; quanto son mas sabios tanto son mas humildes TV.

*

a bl. XVIb². b Vita etc., Kölner ausgabe, bl. XCIIa: Quanto magis fini appropinqueris bonum cum augmento operare. c bl. LXXXVa², IVb² u. CIa im anhang zu den sprachl. anm. Schack, poesie und kunst der Araber in Spanien und Sicilien, bd. I, s. 236 nach Makkari I, 535:

Nach seinem tode noch lebt der gelehrte,
Wenngleich sein leib zum staube wiederkehrte,
Todt aber ist, ob noch so lang er lebt,
Der ignorant, schon eh man ihn begräbt.

Nicht gerade glücklich wiedergegeben in Valeras übersetzung, Madrid, 1866, bd. I, s. 245. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 500, nr. 3002: Mortuus non est qui scientiam vivificat, et in serumnam non incidit qui intelligentiam possidet. Vgl. Buen. Prov., bl. 60b¹. d Helfferich, Raymund Lull, s. 52, nr. 21 in den Dichos de Jafuda. Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 84.

son mas sabios commo el lugar baxo [1] es de mas agua que non el mas alto [2]. — E dixo: los [vicios] [3] de los nescios son commo huertos que son cerca de los muladares [a]. — E dixo: non te tomes a disputar sinon con quien sabe [4] la verdad, nin des consejo sinon al que telo demandare, nin digas tu poridad sinon al que la [5] guardare. — E dixo: el que quiere vevir [6] aguisese [7] que haya coraçon sofridor [8] a las tempestades. — E la casa estrecha fase haver tristesa [grande] [9]. — E dixo: alegrate por el [derecho que dixeres] [10]
*bl. LXXIb' mas *[de lo que] [11] te alegras por desir la verdad [12]. — E dixo: quando te ayrares non te dure la yra mucho, e perdona, non dexando la vengança por non poder [13]. — E los coraçones de los buenos son castillos de las [14] poridades [b]. — E quien non [se] [15] castiga por los omnes castigan[lo] [16] los omnes por el [su danno] [17]. — E el que demanda consejo es alabado si acertare, e desculpado si non acertare [c]. — E quien encubre en si [18] su saber non es se-

*

1 fondo g. 2 velut concavus locus plus aque continet quam convexus R, s. 131, OAP. 3 p; coraçones eBTV; hgp: los viciosos [p: vicios] nescios son commo los huertos en los muladares; insipientum sunt delicie sicut horti sine fimorum sterquilinio A, bl. La, OPR. 4 conosce hgp. 5 tela hgpTV. 6 hgp f. h. en este mundo. 7 aguise hgpTV. 8 sofrido TV. 9 hgp; grandem efficit tristiciam arcta domus R, s. 131, OAP; une grant maison meet son maistre en moult de melancolie F, bl. CIIa. 10 p; despecho que te dixeren eBhgTV; ex recto quod protuleris pocius quam ex veri prolacione letetis A, bl. La, OP; Parlez droicturiement pour vous comme contre vous F, bl. CIIb. 11 hgp. 12 mas que te alegras por quanto te dizen la verdad T; dieser satz ausg. in V. 13 Cum irasceris non sit ira tua durabilis, vero indulgeas ob potentiam, parcere non obmittens R, s. 131, OAP. 14 las ausg. in h, bl. LXXXIa. 15 V. 16 TV. 17 TV; El que non se castiga por sí castiguese por los onbres hgp; A, bl. La, OP: Qui ab hominibus non corrompitur [RPO: corripitur] ab eo homines corrigentur; F, bl. CII: Vng homme qui n'est point corrompu par aultre peult seurement corriger aultruy; E, bl. LIIb: A man that is not to be correctid by other men may surly correcte them of their faultes. 18 en si ausg. in hgp; qui suam occultat scientiam R, s. 131, OAP.

*

a Vgl. bl. XIIIb', m. p. b Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 421, nr. 2527: Ingenuorum corda sunt secretorum sepulchra. c Steinschneider, Manna, s. 81, nr. XLI nach Ibn Chisdai

Um rath nur immer frage,
So naht dir keine plage,
Man lobt dich, wenn's gelingt,
Und du entgehst der klage.

guro de non errar. — E el que rrescibe el tu don [1] ayudate en [2] ser franco, ca si non hoviese rrescebidor non havria y franqueador. — Mejor es enderesçar el pueblo que amochiguar [3] caballeria. — E convido un rrey a Tolomeo que comiese con el, e dixole que lo non faria porque contescia a los rreyes commo contesce a los que catan ymagenes que [4] quando las veen de cerca non se pagan dellas. — Tuelgase [5] el mal con el mal [a], que non vencen el fierro sinon con el fierro [b]. — La esperança es consolador conpannero [6] commoquier que el non haya sabor. — *E la segurança *bl LXXIb? tuelle la tristesa de la singularidad, e el temor tuelle el solas de la pluralidad [7]. — Asi commo el cuerpo quando enferma non se [8] aprovecha del comer nin del beber otrosi el coraçon quando se enbarga del amor del mundo non le aprovechan las pedricaciones. — E nunca pugnaron los omnes [descobrir] [9] la cosa cubierta [10], que la non descubriesen [11] [c]. — E dixo: el mas presciado omne [del mundo] [12] es el que non ha cuydado de en cuyo poder es el mundo [13]. — E el envidiador [14] tiene que en perder otro su bien

*

1 dono hp. 2 a hgp. 3 hp f. h. en la; allegar V; quam militia abundare R, s. 131, AOP; que abunder en chevalerie F, bl. CIIb. 4 las ymagines de que hgp. 5 tirase hgp; vencen V; malum malo exime R, s. 131, AOPX. 6 conpannero solasador hgp; spes jocunditatis est successio quia quantumlibet differatur blanditur sapor ipsius A, bl. La, O. 7 securitas singulorum aufert tristiciam, plurium solacia aufert timor A, bl. La, R. 8 le hg; ausg. in p. 9 hgpTV; encobrir eB. 10 encobierta hgp; las cosas cubiertas que las no descubriessen T, bl. XXXVIa2, V; nunquam conati sunt homines ad non publicanda oculta quin patefacerent ea A, bl. Lb, OP. 11 Statt dieses und des folg. ausspruches setzt F, bl. CIIb: C'est trop oultrageuse folie a ung homme de [trop CL] penser aux choses qui surmontent son entendement. It is to grete folie a man to thinke to moche on the thinges that passith his understandyng E, bl. LIIIa. 12 hgp; mundi preciosior homo O, bl. CXCVa, PA. 13 hgp fügen ein: Los onbres son de dos naturas: el uno falla e non abonda a si, [gp: se abonda] e el otro demanda e non falla; A, bl Lb, OP: duarum viarum [PO: naturarum] sunt homines, quidam non saciantur licet inveniant, alii non inveniunt licet inquirant. 14 envidioso B.

*

a S. bl. Ca im anhang zu den sprachl. anm.; dagegen bl. LXXIVb1. b Freytag, Arab. Prov., bd. I, s. 9, nr. 13: Ferrum ferro finditur. St. Maximi Loci comm., sp. 913 B; Proverb. XXVII, 17: Σίδηρος σίδηρον ὀξύνει. c Histor. del Cav. Cifar, s. 227, z. 32.

es bien para el. — Los omnes fasen ganar el haver, e el haver fase ganar los omnes [1]. — El que el su saber es mas que el su seso, es commo el flaco pastor que ha [2] mucho ganado [a]. — El siervo de las cobdicias es mas siervo qu'el siervo de los omnes. — Quanto omne se prescia por [3] el su sennorio tanto rrescibe mayor quebranto quando lo pierde. — El acucioso es el [4] que non [le][5] enbarga el su delicio [6] de pensar en la su fyn, nin le enbarga
*bl.LXXIIa otrosi el grand acaescimiento que le acaesce. — *El cuydar es llave de la certedunbre. — El rrogador es ala del demandador [7] [b]. — El non dar del tenedor es mejor qu'el dar del gastador. — Non ha cosa con [8] que tanto plega a Dios commo gualardonar omne bien (a) aquel [9] que le fase [10] mal. — Quando fueres sabio non cates a los muchos nescios que saben menos que tu, mas cata a los sabios que saben mas que tu. — Nunca pierde el alma la esperança fasta que allega el su plaso [c]. — El alma nescia es el peor enemigo qu'el omne puede haver. — La buena voluntad es cimiento de la buena obra, e la buena obra es mandadero del otro mundo. — El que dexa la mala sospecha e toma la buena [11] ha folgado coraçon e verdadero amor [12].

E dixo [13]: rrescibe danno el rrey por cinco cosas: la primera

*

1 homines causa sunt acquirendi pecuniam et pecunia est causa acquirendi homines O, bl. CXCVb, PA. 2 guarda h, bl. LXXXIb; ha de guardar TV. 3 en hgp. 4 al g. 5 TV. 6 dilicio gp; dilicion TV. 7 dieser satz ausg. in hgp; rogator est peticionis ala P, bl. LIXa; A, bl. CXCVb, O: rogacio peticionis [O: petitoris] est ala. 8 con ausg. in hgp; por que mas plega TV. 9 al gpTV. 10 fiso hTV; offendit A, bl. Lb, O; offenderit X, bl. XCIIa, P. 11 torna a la buena gp. 12 hgp fügen hinzu: E la enfermedat es carcel del cuerpo, e el cuydado es carcel de la alma; Infirmitas carcer es corporis et anime cogitatus A, bl. Lb, OP. Hier beginnen hgp ein neues capitel: Cap. de los castigos de Asaron, TV: Cap. XXII De los dichos e castigamientos de Absoron; P: Capit. super castigacionibus Asseron; R: dicta Asaronis; absatz in AO; Quedam dicta Asseron phi. X. 13 hgp f. h. Asaron, ebenso RAO, TV: Absoron, XP: Asseron.

*

a Flor. de Filos., cap. IX der handschr. h—III—1: El que es abondado de saber mas que de seso es como el pastor que ha poco seso e ha de guardar mucho ganado. b Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 243, sp. II, spr. 30. Ali, hundert sprüche, s. 26, spr. 39. c Stobæi Floril., bd. IV, s. 58, Serm. CIX, nr. 20: Διογένης ἐρωτηθεὶς τί τῶν κατὰ τὸν βίον ἀκρότατον, εἶπεν, ἔλπις.

es fortalesa [1] del tienpo por non llover el un anno en pos del otro, la segunda es por mengua de haver e de condesijos en los sus almasenes, la tercera es por usar mucho mugeres [2] e vino e caça e trebejos [3], la quarta es por haver malas maneras en seer torticero *e de cruel pena, *bl.LXXIIa² la quinta es por haver muchos enemigos e muchos contrallos. — Las mejores maneras que omne puede haver es [4] seer franco e verdadero. — El franco non puede haver mala vida, nin el verdadero non puede ser denostado, nin el homildoso [5] mal quisto, nin el mesurado en su comer enfermo, nin el que cata bien en lo que fase arrepentido. — Non conviene al rrey que fie en quien le desprecie [6] nin en el muy cobdicioso nin en el que haya [7] pasado por muy grant pobredad nin en el que haya [7] fecho yerro que meresce [8] haver pena por ello nin en aquel a que ha tollido èl su haver o el su sennorio nin en el que rrescibio danno por el su rregnamiento nin en el que haya [9] amistad con [10] el su enemigo, e convienele [11] que non de poder a los tales omnes nin se ayude dellos, podiendolo[s] [12] escusar. — El que ha grant vida [13] con el rrey non puede seer que non le fallesca [14] en alguna falta, e por eso conviene al rrey *sabio que *bl.LXXIIb¹ quando entendiere algunt pecado que ha [15] fecho alguno de los suyos, que non pase luego a el, a menos que lo cate primero si es verdad o non, e [16] quanto es, e si fue fecho a sabiendas o por yerro, e si es tal que si lo perdonase, [que] [17] torrnara a el o non. — Conviene a los servidores del rrey que le muestre cada uno [18] la bondad que ha, e la [19] fe e la [19] noblesa [de linaje] [20]

*

1 sequedad V; temporis ariditatis excessus X, bl. XCIIa, POAR. 2 las mugeres hgp; muchas vezes mugeres T, bl. XXXVIb¹, V. 3 trebejo hgp; juegos V. 4 son h, bl. LXXXIIa, gpTV. 5 humilde V. 6 desprescia hgpTV. 7 ha hgp. 8 merezca BTV. 9 ha BhgpTV. 10 en hp; al g. 11 conviene al rrey hgp; immo necesse est A, bl. LIa, OPR. 12 hgpTV; si est possibile eorum carere suffragio R, s. 132, AOP. 13 V f. h. y privança; qui splendide vivit cum rege et magnifice persistit A, bl. LIa, OP; qui est esleve en grant magnificence avec ung roy sans aucunes merites F, bl. CIVa. 14 falle hpTV; fallen alguna g; impossibile est eum non venire in aliquem defectum A, bl. LIa, OP. 15 haya TV. 16 hgpTV f. h. si es e; et similiter de quantitate delicti A, bl. LIa, OP. 17 B; si e; si se hgpTV; si condicionis est talis quod ad illud redeat vel non, indulgendo eidem P, bl. LIXb; si condicionis est talis ut credatur ipsum ad tale quid facile redire aut non A, bl. LIa, O. 18 hgp f. h. dellos. 19 la su hgpTV. 20 hgp; del linaje TV; nobilitatem generis R, s. 132, AOP.

por que sepa el rrey el estado de cada uno dellos, e ayudarse ha de cada uno [dellos] [1], segunt lo que podiere [2] conplir e aprovechar. — E dixo: si el rrey non gualardonare al que lo meresce nin al que lo obedeciere [3] segunt qu'el meresce [4], de guisa que algunos pugnen en lo servir por haver algo del, e otros lo teman por non haver la pena, non deve ser rrey, nin se puede nunca endereçar el su fecho. — Si el consejero del rrey e el su fisico siguiere [5] la su voluntad en todas las cosas [6] rrescebira sienpre danno
*bl.LXXIIb²*en sus fechos, e sera sienpre enfermo, e non podra haver buena fyn. — El que non desenganna al rrey e el que encubre al fisico la su enfermedad e el que encubre a su amigo la poridad que non deve encobrir mata a si mesmo. — E si el rrey pusiere en otro las cosas qu'el [7] deve faser, es [8] [grande] [9] el su danno [10], otrosi si pensare por si en las cosas que el deve encomendar a otros [11], es [8] danno de su pueblo, ca algunas cosas cata el de una manera, e son de catar de muchas maneras asi commo el vino qu'es demandado en color e en sabor e en olor, e si omne lo [12] catare en [12] una destas [cosas] [13] e dexare las otras puede cuydar que es bueno, e non conoscera la su tacha. — E el mas [privado] [14] consejo [15] del rrey es el seso, e el mejor thesoro es la obra, e el mejor de los omnes es el verdadero, e el mejor pedricador es el sabio, e la mejor rriquesa es la qu'es ganada de buena parte, e la mejor sapiencia es la que fue ganada do quier que fue fallada. — E confirmase el rreynamiento

1 hgpTV; uniuscujusque ipsorum A, bl. LI[a], OPR. 2 segund que le podiere hgp. 3 desobedesce TV. 4 gualardonare al que le obedece e al que lo desenganna segunt que merescen hgp; O, bl. CXCVI[b], PA: si rex obedienti et fideli et econtra merenti [P: demerentibus] pro meritis non respondet. 5 siguieren gp; siguen TV. 6 si regis consultor et phisicus ejus in cunctis vota sequantur A, bl. LI[a], OP; se le conseiller du roy, son phisicien et son confesseur s'entremectent d'autres choses qu'il n'appartient a leurs offices, le roy sera continuellement dommage et malade du corps et de l'ame et prendra mauvaise fin F, bl. CIV[b]. 7 gp f. h. por si, V ebenso, aber nach faser; quas ipse agere debet per se ipsum A, bl. LI[a]; quas ex se ipso agere debet O, bl. CXCVI[b], P. 8 sera V. 9 hgpTV; grave eB; grande consequitur dampnum O, bl. CXCVI[b], P. 10 dannamiento h, bl. LXXXII[b], gp. 11 otro T, bl. XXXVI[b²], V; in rebus alteri committendis O, bl. CXCVI[b]. 12 lo und en ausg. in hgp. 13 Bhgp; in uno predictorum A, bl. LI[a], OP. 14 hgpTV; provado eB; secretus regis consilium est sensus A, bl. LI[a], OP. 15 consejero hgp.

con buena [1] obra e *por aprender [2] consejo e por guardar poridad. *bl. LXXIIIa¹ — E dixo: conviene al rrey que acomiende sus fechos al que ha probado la su opinion [e] [3] el su seso, e al que ama faser bien, e si tal non podiere haver deve acomendarlos al que sienpre hovo vida con [4] sabios e con [4] buenos. — E dixo: el rrey sabio e entendido fase crecer el su saber, aprendiendo [5] consejo asi commo crece la lunbre del crisuelo por el olio que ponen en el. — E conviene al rrey sabio que si hoviere de [6] faser dos cosas, e si las non podiere faser amas en uno, que comience en la mas noble e mas provechosa, e si amas fueren eguales en noblesa [e en pro] [7] comience en aquella que si luego non la fase [8] que non la podra faser despues. — E si el rrey fuere aventurado [9] fasensele bien los sus fechos, e si fuere sabio crece el su [10] saber en su tienpo, e si fuere esforçado crece [11] la lid en su tienpo, e si es justo durara [12] el su rreynamiento. — E conviene a los rreyes demandar [13] altesa e noblesa e nonbradia, mas mesuradamente, que toda cosa sobejana [14] non puede *durar. — E *bl. LXXIIIa² conviene al que ha ganado algunt rregnamiento [15], que lo guarde por faser [16] justicia, ca muy grave cosa es [ganar rreynado, e mas grave es en non lo] [17] saber guardar. — El mas conplido (de) seso [18] es el que se conosce, maguer que haya el muy grand algo [19], e el que non se dexa de obedecer a Dios por ninguna ocasion que le acaesca, mas atiende haver del buen gualardon. — Asi commo non dura la sonbra de la nube asi non dura el amor de los malos nin la ley torticera [20]. — El sabio puna de arredrar el danno de si, e el nescio

*

1 con la buena hgp. 2 prender hgpT; tomar V. 3 TV; con eB; al que prueva de la su opinion el su seso hgp; illi committere negocia quem fide et sensu probavit A, bl. LIa, OPR. 4 con los gp. 5 tomando hgpV. 6 le es forçado V. 7 hgp; en honrra e en provecho TV; et si commodo ac nobilitate ambo sunt equalia A, bl. LIb, OP. 8 fisiere h, bl. LXXXIIIa, gp. 9 bienaventurado TV. 10 su ausg. in hgpTV; POA, bl. LIb: si sapiens, sapiencia sua roborabitur [PO: roboratur] in tempore. 11 crecera h; statt dieses ausspruches findet sich in A, bl. LIb, OPR: si verus, populus gaudebit [R: in tempore] cum eo. 12 dura gpTV; durabit A, bl. LIb; durat R, s. 131, OP. 13 decet regem culmen et famam perquirere et alias eciam dignitates A, bl. LIb, OPX. 14 que sobeja T; que sennorea con soberbia V. 15 rreynado hgp; sennorio V; regnum R, s. 132, AOPX. 16 haziendo V. 17 hgp; en la eBTV; sed est scire illud gravius conservare X, bl. XCIIb, P. 18 hombre T, bl. XXXVIIa¹, V; sensu complecior est A, bl. LIb, OPX. 19 haver V. 20 torteciera h; injusta V.

puna de lo traher a si. — Conviene al sesudo que al rrey se [1] aconpanna, si le viere faser alguna cosa que nuse a el o a su tierra o a su pueblo, que le denuncie [2] enxenplos e estorias que acaescieron en tal fecho commo aquel por tal que le desvie de aquel fecho, enpero de guisa [3] que non entienda que lo dise por el.

Capitulo XVI.

De los castigamientos de Leogenin [4], e commo castigava a su fijo.

*bl. LXXIIIIb! Longinen [a] fue negro, e nascio en *tierra d'Ethiopia [5], e apriso el saber en tierra de Sem, e fino en tierra de Philebeus [6]. E fue de los siervos de los alarabes [7] primeros que fueron en tierra de Sem. E fue en tiempo de David, el profeta, e fue de un jodio que lo havia conprado por treynta maravedis [8]. E aquel jodio, su sennor, solia jugar a los dados. E corria un rrio ante su puerta. E un dia jugo a los dados con un omne en tal pleito [9] que si aquel omne lo venciese, que bebiese el agua de aquel rrio, e que si el venciese, que la bebiese el otro [10]. E fue vencido el sennor de Longinen. E dixole aquel que lo vencio: „Bebe el agua del rrio o si non, fas lo

*

1 se ausg. in hgpTV. 2 diga hgp. 3 hgp f. h. lo diga; eo tamen modo quod ille percipiat enunciata pro eo X, bl. XCIIb, P; eo tamen referat modo quod illa non percipiat pronunciata pro eo R, s. 132, AO; que le roy congnoisse qu'il dit ce pour luy F, bl. CVb. 4 gpTV immer: Logi1 en, h: Longinen, Loginen, Loguien, Logien; X, bl. XCIIb, I'R: Loginon; A, bl. Llb, O: Longinon. 5 Etiopie hgp. 6 Fileleus B; Felisteus h, bl. LXXXIIIIb; Filestenus g; Filesteus p; Fuleteus TV; XPAOR springen von dem ersten „de Sem" auf das zweite. 7 arabes hgp. 8 dineros BTV. 9 manera hgp; con tal condicion V. 10 X, bl. XCIIb, PAOR: cum quadam die ibidem cum quodam judeo luderet dixerunt ad invicem: quicunque nostrum perdiderit [faciet victoris voluntatem aut AO] hauriat [AO: hauriet] hujus fluvii aquam.

*

a Hammer-Purgstall, literaturgesch. der Araber, bd. I, s. 31 fg. Herbelot, Bibl. orient., artikel Locman. „Lokman ist der arabische Bileam", s. Steinschneider, Manna, s. 31; vgl. auch Discipl. cleric., II, 7. Die ausgaben der fabeln Lokmans anzugeben ist natürlich hier nicht meine aufgabe, doch kann ich mich nicht enthalten auf eine übersetzung derselben in's spanische hinzuweisen, nämlich auf die Fabulas de Lokman el Sabio traduc. al verso Latino por D. Manuel Lasala y al Castellano por D. Miguel Garcia Asensio Madrid, 1784.

que te dire". E dixo „Rrescibo el [1] juysio". E dixo: „O te sacare amos los [2] ojos o me da[ras] [3] todo quanto has". E dixole: „Dame plaso deste [4] dia". E dixo el vencedor: „Quierolo faser [5] a". E finco aquel dia todo [6] muy cuytado [7] e muy dolorido [8] fasta la tarde que veno L(e)ogenin con un face [9] de lenna a sus cuestas, e echolo en tierra, e saluo [10] a su sennor, e *su sennor non le rrecudio ninguna palabra. E el quando lo solia ver [11] solia trabar del e rreyr con el por las buenas palabras que le solia desir. E dixole Leogenin: [„Sennor, ¿porque] [12] estas triste?" E non le torrno [la] [13] cabeça. E dixole otra ves: „Dime porque estas triste, e quiça [14] fallaras en [15] mi alguut consejo". E fablole luego el [16] sennor, e contole todo su [17] fecho, e dixole Le(o)ginen: „Non hayas cuydado, que yo te dare a esto consejo. Si el omne te dixere: bebe el agua deste rrio, dile tu: ¿bebere el agua que es entre amas las rriberas o el agua que viene? E yo se qu'el [18] dira: bebe el agua que es entre amas las rriberas. E si telo [19] dixere dile tu: tenme el agua que viene [20], e yo bebere el agua que es entre amas las rriberas. E el *bl. LXXIIIb[2]

*

1 el ausg. in hgp. 2 tus hgpV. 3 TV; me daras ausg. in hgp; X, bl. XCIIb, PAOR: quod [AOR: quidquid] habueris dabis mihi. 4 este T; tan solamente este V. 5 telo dar hgpTV; facere annuo X, bl. XCIIb, P; annuo R, s. 132, AO. 6 todo aquel dia hgpTV. 7 cuydadoso gV. 8 e muy dolorido ausg. in hgp; et dolens valde X, bl. XCIIb, P; dies ausg. in R, s. 132, AO. 9 fas BhgpTV. 10 saludo TV. 11 veia h. 12 hgp; commo eBTV; domine: quare R, s. 133, AOPX. 13 TV; torno rrespuesta hp; nec ei caput revolvit X, bl. XCIIIa, P; et ille nichil locutus est A, bl. LIIa, O; cui nullum verbum respondit dominus R, s. 133. 14 ca por ventura hgp. 15 por hgTV. 16 su hgp. 17 el hgp. 18 gpT, bl. XXXVIIa', V f. h. te; certus sum ego responsurum eumdem R, s. 133, AOPX. 19 esto te gp; si dixere que le plase h; si hoc dixerit R, s. 133, AOPX. 20 h f. h. de arriba; R, s. 133, AOPX: aquam fluentem continuo [PX: cotidie].

*

a Ähnlich wird im Libro de los engannos etc., cap. XXV, erzählt, ein kaufmann, welcher in eine stadt gekommen, um sandelholz zu verkaufen, sei, da er beim würfelspiel verloren, von dem gewinner verurtheilt worden: beber toda el agua de la mar e non dexar cosa ninguna. „Plaseme (antwortet er) con condicion que tu viedes todas las fuentes et rrios que entran en la mar". Et dixo: „Vayamos ante el alcalle". Et dixo el alcalle: „¿Es asi esto?" Et dixeron ellos que sí. Et dixo: „Pues vieda tu que non entre mas agua. El dise que la bevera". Dixo el: „Non puede seer". Et el alcalle mando dar por quito el mercador. Comparetti, Ricerche, p. 54.

non la podra tener, e vencerlo has". E fue con esto ledo [1] e muy pagado. E quando fue otro dia veno aquel omne [a demandar] [2], e dixole el commo Leogenin le mostro [3], e venciole, e por este fecho aforrolo su sennor a Leogenin, e fisole mucho bien. E de [4] alli fue-
*bl. LXXIVa[1] ron los omnes *conosciendo el saber de Leogenin. — E vido un omne estar a Leogenin con buenos omnes, e que les contava muy buenas rrasones, e dixole: „¿Non eres tu el que solias [5] guardar comigo el ganado [6] en tal lugar?" E dixole: „Si, so". E dixole: „Pues, ¿quien te fiso llegar a este estado?" E dixole Le(o)gonin: „Desir verdad e ser fiel e non fablar de lo que non aprovecha [7 a]". — E mato su sennor una oveja, e mandole que aduxese [8] una puesta [9] del mejor lugar que en ella havia [10], e [a]duxole [11] el coraçon. E dixole otra ves: „Traheme agora la peor puesta [9] que en ella ha". E aduxo [12] otrosi el coraçon [b]. — E disen que una [13]

*

1 alegre V. 2 hgp; venit victor eum inquirere R, s. 133, AOPX. 3 havia mostrado h, bl. LXXXIVa. 4 desde hgpTV. 5 solia TV. 6 andar comigo a guardar ganado hgp. 7 R, s. 133, AOPX: super re inutili non curare [AOPX: vacare]. 8 troxiese B; traxese hpV; truxese g. 9 apuesta gp. 10 hoviese B. 11 T; truxole B; traxole hgpV. 12 atruxo B; traxo hgp; truxole TV. 13 en una TV.

*

a Conde Luc., s. 428, sp. I, z. 57: Usar la verdad et ser fiel, non fablar en lo que non aprovecha face llegar home á grant estado. Prov. arab., bl. 31a: El juicioso no habla sino en lo que le es de provecho. Gabirol, Choice of Pearls, s. 133, nr. 651: An eminent man having been asked, how he attained his honourable position, though of Aethiopian descent, replied, By the utterance of truth, by a strict adherence to fidelity, by abstaining from oppression, and by evincing an indifference to superfluities. Herbelot, Bibl. orient., s 528, sp. II. Hammer-Purgstall, a. a. o., bd. I. s. 32. Vgl. bl. LXXXVIIb[2]. b Conde Luc. s. 428, sp. II, z. 58; El mejor pedazo que ha en el home es el corazon; ese mesmo es el peor. Vaheb in Herbelot, Bibl. orient., s. 529, sp. I behauptet Lokman sei der erste gewesen, welcher diese bemerkung gemacht; nach Hammer-Purgstall, a. a. o., bd. I, s. 31 fg., spielt die scene zwischen Lokman und David. La donc. Teodor., neuere Madrid. ausg., s. 21: Sabio: „¿Cual es el don mas apreciable y al mismo tiempo mas perjudicial que el hombre posee?" Doncella: „Este don es el habla porque con él se puede hacer mucho bien e mucho mal". The wyse chylde, s. 17: Also the emperour hym demaunded what thynge is best or worste and the chylde hym answered that it was the worde. Angelsächs. Salomon, Kemble, s. 205, nr. 43: Tell me, what is the best and worst thing? I tell thee, man's word; Beda Venerabilis,

fiesta, que oyo Leogenin una vos que le desia: „¿Quieres ser sennor en [1] la tierra?“ E dixo: „Si Dios quisiere [que lo sea] [2], obedecerlo he, e si a mi lo diere a escoger yo escogere [3] la pas“. E dixeronle: „¿Porque non quieres ser rrey?“ E dixo: „Porque si yo judgare derecho non podre estorcer de los rrebtos [4] de los omnes, e si errare errare la carrera del parayso [a], e mas quiero en este mundo ser despreciado e quebrantado que seer en el fuerte *e honrrado, ca el que vende [5] el otro mundo por este pierde los amos [b]“. E Dios pagose de su dicho, e fisole el mas sabio de toda *bl. LXXIVa²

1 de hgp; vis dominari terre R, s. 133, AOP. 2 hgp; si Deus me sic esse voluerit O, bl. CXCIXa, PAR. 3 TV f. h. lo mejor que es. 4 rrieptos hp; del rriepto g; esquivar de las murmuraciones V. 5 trueca V.

Collect., Kemble, s. 326: Quid est optimum et pessimum? Verbum, wörtlich aus Altercat. Hadrian. et Epicteti, Orelli, bd. I, s. 236; Kemble bemerkt, s. 211: as late as 1617 some one thought it worth while to write a treatise: „Question notable décidée s'il n'est rien de meilleur ou pire que la langue“ 12mo. This was reprinted at Maestricht in octavo, 1713, by Delessart. Il Libro de Sidrach publ. da A. Bartoli. Parte Prima. Bologna, 1868, p. 127, Cap. 84: Lo re domanda: che cosa e la migliore e la piggiore cosa che sia. Sidrac responde: La lingua è lo migliore e lo piggiore menbro del corpe. Erasm. Apophth. Lib. VII, nr. 17, s. 516: Anacharsis interrogatus quid esset in homine pessimum et quid optimum, respondit: Lingua. Plutarch, Opera, Vol. III, VII, Sapient. Conv. II: Ἱερεῖον ἔπεμψεν αὐτῷ (Ἄμασις βασιλεὺς Αἰγύπτου Βίαντι) κελεύσας τὸ πονηρότατον ἐξέλοντα καὶ χρηστότατον ἀποπέμψαι κρέας. Ὁ δὲ ἡμέτερος εὖ καὶ καλῶς τὴν γλῶτταν ἐξελὼν ἔπεμψεν· ὅθεν εὐδοκιμῶν δῆλός ἐστι καὶ θαυμαζόμενος. Nach dem Talmud sendet Rabbi Gamliel seinen diener Tabi zweimal auf den markt zum einkaufen; das eine mal bringt er die zunge als etwas gutes und das andre mal als etwas schlechtes zurück, s. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 209, nr. 494. Vgl. auch Varnhagen v. Ense, denkwürdigkeiten, bd. 5, Leipzig, 1840, s. 105, die stelle einer predigt, welche Zacharias Werner in folge einer, wie ich auch aus dem munde des Bremer bürgermeisters J. Smidt weiss, am Wiener congresse vorgefallenen klatschgeschichte hielt. Leider eignet sich die vervollständigung der von Varnhagen erzählten anekdote nicht zur mittheilung. Symeon, Description de la Limagne d'Auvergne, s. 12: L'homme? Le meilleur et pire de tous les animaux. Créature insatiable. Ministre du bien et du mal; l'un verifié par la haine, et l'autre de l'amour. Vgl. bl. XCIIa².

a Stobæi Floril. bd. II, s. 208, Serm. XLIII, nr. 29, wort des Chrysippus. Arist. Rhetor. II, XXIII, 15: Οἷον ἱέρεια οὐκ εἶα τὸν υἱὸν δημογορεῖν· ἐὰν μὲν γὰρ, ἔφη, τὰ δίκαια λέγῃς, οἱ ἄνθρωποί σε μισήσουσιν, ἐὰν δὲ τὰ ἄδικα, οἱ θεοί. b Disciplina clericalis, cap. XXXV, 1. Hammer-Purgstall, s. a. o., s. 32: O mein sohn, verkaufe diese welt für die künftige, so wirst du in

la tierra [1] en su tienpo [2] a. — E vido . . . a dos [3] omnes que fablavan, e Leogenin callava, e dixole [4]: „¿Porque non fablas commo los otros fasen?“ E dixo: „Porque non es buena la fabla sinon en Dios, nin es bueno el callar sinon [5] (en) pensar en Dios“. — E el sennor de Leogenin diole grande haver, e tomose dello a faser grandes bienes [6], e dava limosnas a los que le pedian, [e prestava [7] al que le demandava] [8] enprestado [9], sin prenda e sin fiador, sinon quando lo dava que desia: „Tomalo por [10] homenaje de Dios, e [tornamelo de aqui a] [11] un anno“. E por esto amochiguo [12] Dios el su haver. — E disen que despues que Leogenin fue sabio quitose de los omnes e de las [sus] [8] maldades, e [pusose] [13] entre el [arenal] [14] e el tenplo, e apartose dellos fasta que fino.

E pedrico a su fijo [ante que finase [15], e dixo b: fijo,] [16] sey sofrido [17], e lidia por esto con tu alma, que si te sofrieres [18] de las
*bl. LXXIVb¹ cosas que Dios vedo, *aborreciendo el mundo, e despreciares las cosas que te acaescieren, non despreciaras [19] ninguna cosa mas que la muerte c, e codiciarla has todavia. — E fijo, puna en faser bien, e guardate de faser mal, ca el bien amata el mal d, e mintio quien dixo que non se amata el mal sinon con el mal e, ca si verdad dise en-

*

1 eB f. h. de Egipto, TV: que hovo. 2 en su tienpo ausg. in hgp; A, bl. LIIb, OPXR: sapienciorem [tunc RXP] eum statuit super terram. 3 vio David que los hgp; X, bl. XCIIIa, PAOR: vidit quidam [AOPR: David] homines inter se conferentes eo tacente et dixit ei. 4 dixieronle BTV. 5 sin T, bl. XXXVIIb¹, V. 6 mucho bien hgp. 7 enprestava gp. 8 hgp. 9 e enprestava dineros TV. 10 sobre hgp. 11 hgp; tomalo fasta eBTV; mihi restitue anno completo R, s. 133, AOPX. 12 enmochiguo T; multiplico V. 13 hgp; pasose eB; poso TV; posuit se R, s. 133, AOP; ponens se X, bl. XCIIIa. 14 hgp; arrabal eBTV; inter arenale et templum X, bl. XCIIb, P; altare st. arenale A, bl. LIIb, O; inter arenale vel altare et templum R, s. 133. 15 muriese p. 16 hgp; et predicans filio suo dixit R, s. 133, AOPX. 17 sofridor g; sis abstinens R, s. 133, AOPX. 18 abstuvieres V; si abstinueris R, s. 134, AOPX. 19 preciaras V; ausg. in h, bl. LXXXIVb, gp; morte pocius nichil optabis appetens eam semper X, bl. XCIIIb, PAO.

*

beiden gewinnen. Ali, hundert spr., zerstreute perlen, s. 64, nr. 14: Gieb diese welt für jene hin, so gewinnst du.

a Herbelot, Bibl. orient., s. 528. b Das testament des Lokman lautet bei Hammer-Purgstall, a. a. o., s. 33 anders als hier. Vgl. Steinschneider, zur pseudepigraphischen literat., s. 46, anm. 5. c bl. XXXIIb¹. d Vgl. Conde Lucanor, Exemplo XLIII. e S. bl. LXXIb¹.

ciende un fuego con otro e veras si lo podras amatar [1], mas de todo en todo el mal non lo amata sinon el bien asi commo amata el agua al fuego [a]. — Fijo, fabla sienpre de [2] Dios, e Dios fabla del que del fabla [3]. — Fijo, ten tus malos fechos entre amos tus ojos e los tus buenos fechos detras [4] tu espinaso [5] [b]. — Fijo, quando vieres el pecador non lo maltraygas por el pecado que ha fecho, mas amienbrate de los tuyos, ca non te demandaran sinon por las tus obras [6]. — Fijo, non enbargues [la tu anima] [7] con el amor deste mundo, ca non fueste por esto . . . [nin crio] [8] Dios mas despreciada criatura en este mundo, nin puso el su vicio gualardon de los [obedientes nin la su tenpestad pena de los] [9] desobedientes. — *E fijo, cunplate lo poco, e abondete lo que has, e non te prenda [10] cobdicia de lo que ha otrie [c]. — Fijo, vasia [te] [11] de la [12] vianda, e finche [te] [11] de la [12] sapiencia, e puna todavia en estar con los [13] que della fablan, e con esto se avivara el tu saber. — Fijo, sey manso

*bl. LXXIVb?

*

1 si veritatem proferret igni ignem adjunget et sic ignis non extingueretur R, s. 133, AOP. 2 en TV. 3 quia Deus de se loquentem disponit R, s. 134, AOP; et Dieu te mectra en ta bouche bonne parolle F, bl. CVIIa. 4 detras de BhgpTV. 5 tus espaldas V; tuis utrisque oculis tua mala opera antepone et post terga omnia tua bona X, bl. XCIIIa, P; coram oculis tuis opera tua pone et opera jam peracta post terga A, bl. LIIb, OR; mectz tousjours tes oeuvres devant tes yeulx et celles d'autruy derriere F, bl. CVIIa. 6 quia nonnisi pro tuis operibus requireris R, s. 134, AOP. 7 B; el tu amor eTV; el tu coraçon hgp; tuum non impedias animum R, s. 134, AOP. 8 hgp; criado de cBT. 9 hgp; quia non propterea in hunc mundum venisti, nec creavit creaturam Deus pocius in hoc mundo despectam, nec statuit gaudium suum obedientis in meritum, nec infidelium penam sui posuit tempestatem A, bl. LIIb, OPR; n'employe pas ton courage en l'amour de ce monde qui n'est qu'ung seul trespas et qui descoyt tous ceulx qui en luy se fient F, bl. CVIIa. 10 tome h, bl. LXXXVa, gp. 11 hgp. 12 la ausg. in hgp. 13 sigue todavia a los V.

*

a Disciplina cleric., Cap. VII, 1, m. p. Hammer-Purgstall, a. a. o., s. 33. Anton. Melissa, sp. 1186 D (St. Basilii): Οὐδεὶς κακῷ κακὸν ἴατται, ἀλλ' ἀγαθῷ τὸ κακόν u. St. Maximi Loci comm., sp. 1001 B (Theologi); Anton Melissa, sp. 792 C, weist auf Epist. ad Roman., XII, 31 hin: Μὴ νικῶ ὑπὸ τοῦ κακοῦ, ἀλλὰ νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 156, nr. 941: Malum per bonum repellite, nam hoc illud vincit, sed qui malum per malum repellit contra eum redibit. b Vgl. bl. XVIIa². c bl. LXXb.

e fasedor de bien e de mucho pensar e de poco fablar sinon en la verdad, e de mucho llorar [1] por tus pecados; non escarrnescas, [nin pelees] [2], nin porfies; quando callares calla pensando, e sienpre te fallaras bien por el callar [3], e yo nunca me arrepenti por el callar, e algunas veses fable e arrepentime [a]. — Fijo, non sea el gallo mas acucioso que tu, que quando pasa la media noche bate [4] sus alas e llama a Dios [orando] [5] [b]. — Fijo, teme a Dios, e non lo muestres a los omnes [6] [c]. — Fijo, non te engannes por lo que

*

1 orar, ohne: por tus pecados hgp; multiplicis luctus R, s. 134, AOP; ne veuillez quere rire F, bl. CVIIb. 2 hgTV; non rixeris, non contendas A, bl. LIIb, OP. 3 ex silencio enim semper bona succedunt X, bl. XCIIIb, PAOR. 4 hgpT, bl. XXXVIIb², V f. h. con. 5 hgp; honrrado eBT; ausg. in V; non sit gallus te magis solicitus qui certis horis nocturnis alis agitatis cantat orando Deum P, bl. LXIb; garde que le coq ne soit plus matin esveille que toi F, bl. CVIIb. 6 Deum time et hominibus vanigloriosus non ostendaris A, bl. LIIb, O.

*

a Marq. de Santillana., s. 64, Proverbios, nr. LXXXIX: Yo me soy visto subjeto Por fablar, E nunca por el callar Fuy correto. Gabirol, Choice of Pearls, s. 65, nr. 337: The sage observes: My words may occasion regret, but my silence will avoid it. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 219, nr. 541. Nach Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 218, sp. II äußerte sich ein persischer könig in ähnlicher weise, nach Cardonne, Mêlang. de Littér. orient., bd. II, s. 261, war es Cosroes. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 82, nr. 232: Geschwiegen zu haben hat noch niemand bereut. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 506, nr. 3038: Nunquam silentii mei pœnitentiam egi, sed sæpius sermonis mei; vgl. nr. 3036. Dyalog. Creat., cap. XXI: Philosophus quidam cum inter multos taceret interrogatus cur hoc faceret respondit: „Locutum esse aliquando pœnituit me, tacuisse nunquam". Unde Catho etc.; Cato bei Leroux de Lincy, Prov. franç. bd. II, s. 442: Nam nulli tacuisse nocet, nocet esse locutum. De Vita etc., s. 88, z. 5 fgg. und Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 6, s. 527 von Xenocrates berichtet nach Valer. Maxim. VII, II, Ext. 6. De Vita etc., s. 35, z. 28 fg., Anton. Melissa, sp. 992 D, und Stobæi Floril., bd. II, s. 32, Serm. XXXIII, nr. 12 wort des Simonides, nach Plutarch, De sanit., cap. VII, De garrul. cap. XXIII, vgl. De educat. puer. cap. XIV. St. Maximi Loci comm., sp. 848 D, wort des Demosthenes. Vgl. einen ähnlichen satz in Anton. Melissa, sp. 992 C. Publius Sirus, s. 104, Sent. 770: Sæpius locutum, nunquam me tacuisse pœnitet. b Discipl. cler. Cap. II, 7. Dyal. Creatur., Cap. XIII: Ne sit gallus te vigilancior aut forcior qui matutinas horas observat ita diligenter et se verberando alios ad cantus nocturnos excitat. Hammer-Purgstall, literaturg. der Araber, bd. I, s. 32. c bl. LXXVIIa¹.

disen los omnes que es en ti, e sabes tu que non es en ti [1], nin te engannes por dicho de algunt nescio que dise que tienes en tu mano aljofar, e *tienes en ella [lixo] [2 a]. — Fijo, aprovechate de lo que *bl.LXXVa¹ Dios te amostro, ca el bien [3] saber es el que aprovecha, e non se aprovecha del saber sinon el que lo sigue, e non el que lo sabe e lo dexa. — Fijo, el que mas conosce a Dios es el que mas lo teme. — Fijo, aprende el bien, e muestralo, ca las palabras de los [maestros] [4] son commo las fuentes [que] [5] sirvense los omnes dellas [6] un dia e [7] otro dia . . . — Fijo, sabe que el nescio [b] es malaventurado, si fablare afrontarle ha su lengua, e si callare valdra menos por su callar, e si obrare fara mala obra, e si estoviere folgable [8] perdera lo suyo, e si enrrequeciere arrufarse ha, e si enpobreciere sera [desesperado] [9], e si podiere mas que otro sera soberbio, e si podieren mas qu'el dexarse ha vencer, e si demandara demandara porfiadamente [10], e si demandaren a el non querra dar, e si diere çaherirlo ha, e si le dieren non lo agradecera, e si le dixeres alguna poridad descobrirte [11] ha della, e si te dixere poridad sospecharte ha, e si fuere . . . [12] mas poderoso que tu *forçarte ha, e si le [13] *bl.LXXVa² aconpannares faserte ha lasrar, e si te partieres del seguirte [14] ha, nunca fuelga el que le castiga, nunca ha fyn el su castigamiento,

*

1 e sabes — ti ausg. in h; ex eo quod non est in te et tamen homines tibi attribuunt non frauderis A, bl. LIIb, OPR. 2 hgpT; arena V; non tienes en ella nada eB; non tenes nisi gipsum P, bl. LXIb, AOR. 3 buen Bhgp. 4 hgp; nescios eB; sabios TV; doctorum eloquia R, 134, AOP. 5 Bhgp. 6 hgpTV f. h. uno. 7 hgpTV f. h. otro; quibus uno die post alium homines sibi serviunt et (non) secantur A, bl. LIIIa, OPR; dont les gens sont serviz continuellement et si demourent tousjours pleines F, bl. CVIIb. 8 vagable hgp; folgando TV; si studuerit frustra ponet expensam R, s. 133, AOP. 9 hp; desmanparado eB; desamparado TV; despreciado g; si pauperabitur desperabit R, s. 134, AOP. 10 porfiosamente TV. 11 descobrirla B; descobrirtelo TV. 12 si minus te potens erit parabit mala, et si potentior violenter tractabit R, s. 134, AOP. 13 a el te h, bl. LXXXVb, gp. 14 buscarte h.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 375, nr. 2244: Ne decipiaris si insipidus tibi dicit: in mano tuo unio est, dum stercus id esse scis. b Eine ähnliche schilderung des nescio im Conde Luc., s. 427, sp. I, z. 36 fgg. Vgl. eine schilderung des notable und villano bei Sem Tob, s. 348, Copl. 267 bis 276.

non se alegra con la su conpanna [1], non obedece al que le manda [2], si dixere non acerta [3] el su dicho, sil' dixeren non entiende, quando ha [4] vicio non se mesura, quando le viene alguna ocasion non se sabe sofrir, si le rrogaren que perdone non quiere perdonar, e non es fasedor de bien, e es engannador, pagase de lo que sabe e de lo que dise maguer non acuerda [5] con los sabios, tiene que fase bien e el fase mal, tienese por acucioso e el es peresoso, tienese por bueno e el es malo, tienese por sabio e el es nescio, si la verdad se acordare con la su voluntad amala e alabala, e si [se] [6] desacordare denuestala [7], si estoviere con los sabios non seles homillara nin los escuchara, si estoviere con los que saben menos que
*bl. LXXVb el desprecialos [8] e escarrnecelos, manda faser *bien e el fase mal, manda desir verdad e el dise mentira, non se acuerda [9] el su dicho con el [su] [10] fecho, nin lo que tiene en [el] [10] coraçon con lo que dise su lengua. — Fijo, pues desmanpara [11] este mundo por el otro, ca si fueres sabio non querran [12] aprender de ti, e si poco sopieres [13] escarrneceran [14] de ti, [e no te querran mostrar] [15], e si fueres rrico diran [16] que eres arrufado [17], e si fueres pobre diran que eres de mal rrecabdo, si fisieres bien diran que lo fases con [18] [ypocresia,

*

1 sui socii non letantur cum eo A, bl. LIIIa, OPR. 2 demanda hgpTV; nec eum mittenti obedit A, bl. LIIIa, OP. 3 acierta hgpTV. 4 es con hgp; cum letatur sine modo letatur A, bl. LIIIa, OPR. 5 acuerde hgpTV. 6 hgp. 7 eam vituperat et abhorret A, bl. LIIIa, OP. 8 menosprecialos h; despreciarlos ha e escarnecerlos ha T, bl. XXXVIIIa', V; despiciens deridebit R, s. 135, AOP. 9 concuerda V. 10 hgpTV. 11 desanpara h, bl. LXXXVIa, gpTV; R, s. 135, AOP: mundum istum pro alio comparat, ohne dass „fili" vorgesetzt wäre; das zu den folgenden, im singular stehenden zeitwörtern zu ergänzende subject bleibt immer: „insipiens". Der beschreibung des thoren würde sich dann unmittelbar diejenige des weisen anschließen. Trotzdem, dass dies natürlicher scheinen könnte, ist die spanische auffassung beibehalten worden, weil alle spanischen texte das „Fijo pues" bieten, auch eBTV immer den plural: „querran" und „diran" setzen. Zu gunsten der spanischen darstellung spricht endlich, dass in ihr beide schilderungen sowohl die des thoren als auch die des weisen unter berücksichtigung derselben verhältnisse abschließen und in den Flores de Filosofia, Ley XXVI, der hier die welt betreffende ausspruch als ein sich auf diese beziehender angeführt wird. 12 querra h. 13 si fueres nescio B. 14 escarnecerte ha T; escarnecerte ha e non te querra amostrar hgp; si sapiens non fueris te docere non curabit et si sciveris minus eo te derridens docere despiciet O, bl. CXCIXb, PA. 15 TV. 16 gp immer: dira; h einmal: diran, sonst immer: dira. 17 soberbio y tirano V. 18 por hgp.

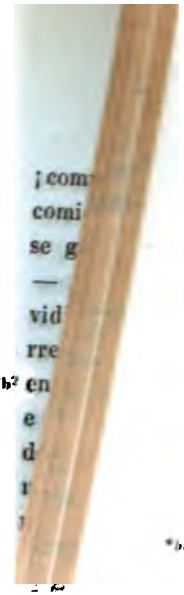
si fisieres mal disfamarte ha(n,) e si dieres dira(n) que eres gastador [1] [2], e si non dieres diran que eres escaso [a], e si fueres manso e te allegares a los omnes diran que eres ypocrita, e si te apartares dellos diran que lo fases por desden. — E las maneras del bienaventurado sabio son de buen contenente [3] e justicia e faser bien [e saber e acucia] [4] e perdonar e homillar [se] [5], si fablare fablara en su lugar, e si callare callara en su lugar, e si hoviere poder sera mesurado, e si le demandaren algo dara, e si dixere dira commo sabio, e si le dixeren *entenderlo ha, e si mostrare mostrara mansamente, e si [apren- *bl. LXXVb²
diere] [6] fara [7] buenas preguntas, e si le fisieren bien agradecerlo ha, e si le dixeres poridad non te descubrira della [8], e si el te dixere poridad fiara en [9] ti, e si alguna cosa te diere non tela çaherira [10], e quiere para los otros lo que quiere para si [b], e si enrrequeciere non se arrufara, e non olvida a Dios por su rriquesa nin por provesa, e aprovechase de su saber, e cree al que le pedrica [11], e non contralla al mayor qu'el, nin desprescia al menor qu'el, nin manda en lo que non ha derecho [12], e es de buen rrecabdo [13], e non dise lo que non sabe, e non encubre el su saber, e lasra [14] con los omnes, e ellos fuelgan con el, e fuerça su alma sobre la verdad, quiera ella o non [15], e sospecha al su seso, e castigase por [el] [16] que le [castiga] [17], e [va] [18] ayna [al] [19] bien e [tarde al] [19] mal [c], e

*

1 desgastador g. 2 hgp; eB: ypocraquisia [B: ypocresia], si fueres malo desmampararte han; TV: rrecabdo, si fizieres mal desampararte han; si bene egeris ob ypocrisim te id egisse dicet, si male, diffamaberis ab eo, si donaveris vastatorem, si non, nonimabit te avarum A, bl. LIIIa, OPR. 3 continente BhgpV. 4 hgp; bene agere, bene scire, sollicitudo, indulgentia, humilitas A, bl. LIIIb, OP. 5 V; humilldad gp, ausg. in h. 6 hgpTV; adquirie eB. 7 demandara h. 8 no tela descobrira TV; guardarla ha h. 9 de h. 10 acirira B; hacerira h; facerira gp. 11 conseja V; predicanti credit R, s. 135, AOP. 12 hgp: non demanda lo que non ha [g: es de] derecho de demandar; TV: no demanda en lo que entiende que non ha derecho; in quo jus non habet non postulat R, s. 135, AOP. 13 est responsione gratus A, bl. LIIIb, OPR. 14 trabaja V. 15 ad veritatem animam cogit velit ipsa aut non R, s. 135, AOP. 16 hgp; lo T, bl. XXXVIIIa², V. 17 hgp; castigan eBTV; corrigente corrigitur A, bl. LIIIb, OPR. 18 TV; fase ayna el mal e tarda el mal eB; viene h, bl. LXXXVIb, gp; cito ad bonum labitur et ad malum tarde R, s. 135, AOP. 19 hgpTV.

*

a Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 247, sp. I, spr. 4. b bl. Xa¹, m. p. c Vgl. bl. XXXVIa².



*bl. LIVb² en

Non se alegra con la su companna [1], non obedece a
si dixere non acerta [3] el su dicho, sil' dixeren non
ha [4] vicio non se mesura, quando le viene alguna
sabe sofrir, si le rrogaren que perdone non quiere
es fasedor de bien, e es engannador, pagase de lo
lo que dise maguer non acuerda [5] con los sabios,
bien e el fase mal, tienese por acucioso e el es
por bueno e el es malo, tienese por sabio e el es
dad se acordare con la su voluntad amala e alabala
acordare denuestala [7], si estoviere con los sabios
llara nin los escuchara, si estoviere con los que
*bl. LXXVb¹ el desprecialos [8] e escarrnecelos, manda faser *bi
manda desir verdad e el dise mentira, non se acu
con el [su] [10] fecho, nin lo que tiene en [el] [10] coraç
su lengua. — Fijo, pues desmanpara [11] este mundo
si fueres sabio non querran [12] aprender de ti, e
escarrneceran [14] de ti, [e no te querran mostrar] [15]
diran [16] que eres arrufado [17], e si fueres pobre
mal rrecabdo, si fisieres bien diran que lo fases

1 sui socii non letantur cum eo A, bl. LIIIa, OPR
hgpTV; nec eum mittenti obedit A, bl. LIIIa, OP.
4 es con hgp; cum letatur sine modo letatur A, bl. LIII
hgpTV. 6 hgp. 7 eam vituperat et abhorret A, bl. LI
precialos h; despreciarlos ha e escarnecerlos ha T,
despiciens deridebit R, s. 135, AOP. 9 concuerda V.
sanpara h, bl. LXXXVIa, gpTV; R, s. 135, AOP: mundum
parat, ohne dass „fili“ vorgesetzt wäre; das zu den fo
stehenden zeitwörtern zu ergänzende subject bleibt imme
beschroibung des thoren würde sich dann unmittelbar
anschließen. Trotzdem, dass dies natürlicher scheinen
nische auffassung beibehalten worden, weil alle spanisc
pues“ bieten, auch eBTV immer den plural: „querran“
Zu gunsten der spanischen darstellung spricht endlich, da
derungen sowohl die des thoren als auch die des weisen un
derselben verhältnisse abschließen und in den Flores de F
der hier die welt betreffende ausspruch als ein sich auf d
geführt wird. 12 querra h. 13 si fueres nescio B.
escarnecerte ha e non te querra amostrar hgp; si
docere non curabit et si sciveris min
bl. CXCIXb, PA. 15 TV. 16.
immer: dira. 17 soberbio y tira

famarte ha(n,) e si dieres dira(n) que eres gasta-
dieres diran que eres escaso [a], e si fueres manso
omnes diran que eres ypocrita, e si te apartares
fases por desden. — E las maneras del bienaven-
de buen contenente [3] e justicia e faser bien [e
perdonar e homillar [se] [5], si fablare fablara en su
allara en su lugar, e si hoviere poder sera mesurado,
algo dara, e si dixere dira commo sabio, e si le di-
ha, e si mostrare mostrara mansamente, e si [apren- *bl. LXXVIb
preguntas, e si le fisieren bien agradecerlo ha, e si
non te descubrira della [8], e si el te dixere poridad
alguna cosa te diere non tela çaherira [10], e quiere
que quiere para si [b], e si enrrequeciere non se
vida a Dios por su rriquesa nin por provesa, e
saber, e cree al que le pedrica [11], e non con-
el, nin desprescia al menor qu'el, nin manda en
rrecho [12], e es de buen rrecabdo [13], e non dise
e non encubre el su saber, e lasra [14] con los
ga con el, e fuerça su alma sobre la verdad,
, e sospecha al su seso, e castigase por [el] [16]
t[u] [18] ayna [al] [19] bien e [tarde al] [19] mal [c], e

1 hgp; eB: ypocraquisia [B: ypocresia], si fueres malo
TV: rrecabdo, si fizieres mal desamparte han; si bene
id egisse dicet, si male, diffamaberis ab eo, si dona-
, nonnunbit te avarum A. bl. LIIIa, OPR. 8 con-
; bene agere, bene scire, sollicitudo, indulgentia, humi-
5 V; humilldad gP. ausg. in h. 6 hgpTV; adquirie eB.
9 de h.
la descobrira TV; guardarla ha h.
10 faerira gP. 11 conseja V; predicanti credit
12 hgp: non demanda lo que non ha [g: es de] de-
TV: no demanda en lo que entiende que non ha de-
laliet non postolat E, s. 135, AOP. 13 est
Lllb, OPR. 14 trabaja V. 15 ad veri-
ipsa sunt non E, s. 135, AOP. 16 hgp; lo T,
castigan eBTV; corrigantur corrigitur A, bl. LIIIb,
mal e tarda el mal bl. LXXXVIb,
ad malum tar 19 hgpTV.

s. 24 bl. Xa',

fases; ha(n,) dieres; dira(n); diran; eres; ypocrita; apartares; bienaven-; contenente; justicia; faser; homillar; fablare; fablara; hoviere; mesurado; dixere; dira; commo; sabio; preguntas; fisieren; agradecerlo; descubrira; dixere; poridad; diere; çaherira; quiere; enrrequeciere; vida; provesa; pedrica; desprescia; manda; rrecabdo; dise; encubre; lasra; fuerça; sospecha; castigase; ayna; tarde; diffamaberis; nonnunbit; sollicitudo; indulgentia; humi-; adquirie; rrecabdo; guardarla; faerira; conseja; predicanti; demanda; postolat; trabaja; corrigantur; corrigitur; tarda; malum; tar

es rresio en las buenas obras e flaco en las malas, e quando testemoniare testemoniara testimonio [1] verdadero [2], e si judgare judgara derecho, e es fiel do quier *que le pongan, e fase bien al que le fase mal, e non ha cobdicia de lo ageno e tienese en este mundo commo [3] por [4] estranno, e non ha [cuydado] [5] sinon de la su fyn, e manda faser bien, [e fase lo bien] [6], e vieda el mal, e quitase dello, e acuerdase lo que tiene en el coraçon con lo que dise la lengua [a], e el [su] [7] dicho con el [su] [7] fecho. — Fijo, entiende la sapiencia e todas las maneras que a ella pertenescen, e trabaja en ella, e non pienses en al, e alegrate mucho quando la ganares, e sabe que la sabencia non se gana sinon con [8] mansedunbre e por guardar la lengua que es puerta del armario [9] de la sapiencia, e si non guardares la puerta del almario [10] entrara el que non querrias que entrase, e si la puerta guardares guardarse ha el almario [10]. — E la lengua es llave del bien e del mal, pues sella [sobre ella] [11] commo sellas sobre tu oro e sobre tu plata. — Fijo, honrra la sapiencia [de Dios] [7], e non la pierdas [12] en el que la desprecia [13], nin la viedes al que ha sabor de la saber [14] [b]. — Fijo, non quieras perder lo tuyo e guardar lo ageno, que lo que adelantares [15] para tu *alma es tuyo, e lo que dexares [16] despues de tus dias es ageno. — Fijo, dos omnes son acuciosos en este mundo, el uno: al que dio Dios altesa en este mundo e noblesa, e pugna en [el] [17] altesa del

*bl. LXXVIa¹

*bl. LXXVIa²

*

1 lo llaman para dar testimonio da testimonio V. 2 la verdad h. 3 commo ausg. in h. 4 por ausg. in TV. 5 hgpTV; cobdicia eB; non habet nisi sui exitus cogitatum A, bl. LIIIb, OPR, 6 hgp; benefacere precipit et ipse benefacit R, s. 135, AOP. 7 hgp. 8 por Bhgp. 9 almario p. 10 armario BhT. 11 TV; la gp. 12 pongas hgp; Dei sapienciam honora quam despicientibus non effundas A, bl. LIIIb, OPR. 13 despreciare TV. 14 aprender gpTV. 15 adelantas hgp; noli tua amittere et aliena servare quia tuum est quod pro anima tua erogas, et erit quod post dies tuos relinques alienum O, bl. CCa, P. 16 dexas h; dexaras gp. 17 h; guardarla e otrosi eB; cobrar la TV; et ipse nihilominus ad alterius mundi sublimitatem et nobilitatem conatur R, s. 136, AOP.

*

a bl. Xb², m. p. b Discipl. cleric., Cap. IV, 8: Ne committas stultis sapientiam quia est injuriosum, neque deneges sapientibus. Gabirol, Choice of Pearls, s. 11, nr. 54: Withhold knowledge from the unworthy, lest you wrong wisdom, refuse it not from the deserving, lest you wrong them, nor requite the wicked according to their wickedness, lest you forfeit the reward of your Creator.

otro mundo, e el otro: el que (vive) [1] escatimado e sufre fasta que venga la verdad, e sirve todavia bien a Dios. — Fijo, el que [apiada] [2] es apiadado [3], e el que calla es salvo [a], e el que non manda la su lengua es perdidoso, e el que dise mentira arrepientese, e el que aborresce el mal es guardado. — Fijo, guardate del clamor del que rrescibe tuerto [4], que non ha otro clamor en este mundo que [5] tan ayna sea dada la [rrespuesta] [6]. — E Fijo, abondete lo que has, e non seras pobre, e non pares mientes a lo que ha otro, nin cobdicies lo que sabes que non puedes [7] haver [b]. — Fijo, rrescibe la pedricacion [8] maguer te sea grave. — Malaventurado es el que oye e non le aprovecha lo que oye. Guay del que sabe e non le aprovecha el saber [9]. Guay del que vee e se fase ciego. Bien-*aventurado es el que se aprovecha del su saber [10] *bl. LXXVIb[1] e el que escucha la palabra e escoge ende lo mejor. — Fijo, aconpannate con los buenos omnes que Dios ama, e al que muestra buena cara e es conpannero [11], e esto cabeça es de las maneras de los buenos. — Fijo, quando te fisiere Dios algunt bien gradecegelo, e sey homildoso [12] con el [13], e fas bien dello al que ha menos que tu. — Fijo, non te arrufes por muchos fechos buenos [14] que fagas, ca non sabes si los rrescebira Dios de ti o non, e cada cosa ha una tenpestad, e la tenpestad del bienfecho es el arrufamiento. — Fijo, non demandes haver todos los vicios [15] del mundo, pugna en

*

1 ha el viso eBhgp; vivio TV; habens victum exiguum R, s. 136, AOP. 2 g; enpiada hp. 3 enpiadado hgp. 4 V f. h. o agravio. 5 a quien V. 6 hgpTV; sentencia eB; quia non est clamor in mundo sic Deum provocans nec pro quo tam celeriter impetrari possit responsum A, bl. LIV[a], OPR. 7 podras h, bl. LXXXVII[a], gpTV; habere non posse R, s. 136, AOPX. 8 V f. h. y reprehension. 9 lo que sabe T, bl. XXXVIII[b1], V. 10 de lo que sabe TV. 11 conpannoso hgp; associa te illis quos diligit Deus et quibus gratum ostendit vultum, et associaberis illis qui de bonorum moribus fuerunt caput O, bl. CC[b], PAR. 12 humilde V. 13 ello hgpTV; sis humilis cum recepto A, bl. LIV[a], OP. 14 buenos ausg. in hgp; ex multis que commiseris operibus non efficiaris elatus R, s. 136, AOP. 15 deleytes V; oblectamenta A, bl. LIV[a], OP.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 617, nr. 58: Qui silet, is salvus est, wort des Mohammed. b Herbelot, Bibl. orient., Suppl. s. 245, sp. II, spr. 8. De Vita etc., s. 18, z. 4: Non cupere impossibilia, Erasm. Apophth. Lib. II, nr. 10, s. 129, wort des Chilo, nach Diog. Laert. I, III, 70; s. Quintil. Instit. V, IV, 17. Vgl. bl. LXXXVII[b2] u. XXI[a1].

ganar lo que te fara ser mas cercano de Dios. — Fijo, acercate a Dios en amar a los que le obedescen [1]. — Fijo, non se sirve Dios con mejor cosa que con el seso, e non se cunple el seso del omne fasta que haya dies maneras [a], e estas son: que non se precie, e
*bl. LXXVIb² que faga bien, e que le cunpla en este *mundo su gobierrno [2] e de por Dios lo sobejano [3], ame homildad, quiera mas ser honrrado que deshonrrado [4], non se enoje por [5] todos sus dias en demandar el saber, e non le agravesca el poco amor quel' demanda otro [6], e la desena cosa es la por que omne gana grande pas [7] e grande estado, e es que tenga que todos los omnes son mejores qu'el, e el, que es peor que todos, que los omnes son de dos maneras: o mejor qu'el o peor qu'el, pues el humillarse ha a todos [8] amos, al mejor qu'el por [ser] [9] tal commo [es] [10] el, al peor qu'el porque dira: por aventura el bien deste omne es dentro en el e non paresce, e es mejor por ello, [e el mi bien paresce, e so peor por ello] [11]; e con [12] esta manera se cunple el seso del omne, e es sennor de todos los de su tienpo [13], ca la fyn de la noblesa es buen [14] seso, e el buen seso encubre las tachas del omne, e afeyta [15] las (sus) palabras e [16] las [sus] [17] maldades, e fasele haver la gracia de Dios. — Fijo, rruega a Dios que non hayas mala muger, e guardate de la buena, ca las mugeres van tarde al bien e ayna al mal [b]. — Fijo, merca

*

1 R, s. 136, AOP f. h. totaliter abhorrendo inobedientes. 2 necessariis ad vitam esse contentum R, s. 136, AOP. 3 lo que sobra TV; bona erogare pro Deo R, s. 136, AOP. 4 deshonrrado que honrrado hgp; querere honore pocius dedecus, non tedere O, bl. CCIa, P. 5 en p. 6 no se cure ni se aflixa por el poco amor que le tienen los otros V; A, bl. LIVa, OP: non gravari [P: impendit] querentibus conferre amores et de modico amore alius petendo gravari; a soy garder de courroux, a donner s'amour a tous ceulx qui la vouldront F, bl. CXa. 7 grand pres h, bl. LXXXVIIb, gpT; ha gran merecimiento V. 8 todos ausg. in hgpTV; ambobus R, s. 136, AOP. 9 TV; porque es hgp; ut qualis ipse est talis fiat R, s. 136, AOP. 10 BTV. 11 hgp; et meum bonum patens est, et sum propterea pejor A, bl. LIVa, OP. 12 en hgpTV. 13 et omnium sui temporis talis dominus reputatur eo quod nobilitatis finis est bonus sensus P, bl. LXIIIb, OP. 14 el buen BgTV. 15 adorna V. 16 las palabras e ausg. in hgp; A, bl. LIVb, OP: cum bonitas sensus hominis repellat [OP: occultet] vicia et defectum. 17 hgpTV.

*

a Vgl. Gabirol, Choice of Pearls, s. 75, nr. 380 bis 383. b bl. XXXVIa².

con *Dios, e venirte han las ganancias sin cabdal [1] [a]. — Fijo, muestra *bl. LXXVIIa[1] al que non sabe de lo que tu sabes, e annade a lo que tu sabes del saber de los sabios, e non te aconpannes a [2] los malos [b] por que non seas tenido por tal commo ellos, e non fies en cosa [3], por que eres oy vivo, e cras seras muerto. — Fijo, sey [4] todavia con los sabios, ca Dios aviva [5] los coraçones con las palabras de la sapiencia commo aviva [5] la tierra con el agua de la lluvia. — E disen que la fuesa de Leogenin, que [es] [6] entre la mesquita del [arenal] [7] e el lugar donde fasen el mercado, e alli ha fuesas de sesenta [8] profetas que murieron todos despues de Leogenin, e cercaronlos los fijos de Israel fasta que morieron de fanbre [c]. — Fijo, teme a Dios, e non fagas muestra [9] que lo temes por que te honrren [d]. — Fijo, quando estovieres en lugar ado [10] fablen de Dios, posa [11] con ellos, que si fueres sabio crecera el tu saber, e si non fueres sabio mostrarte han, e si Dios les fisiere bien seras aparcero [12] con ellos en el *bien, e non poses [13] en lugar do non fablen [14] de Dios, ca *bl. LXXVIIa[2]

*

1 mercare cum Deo et absque capitali lucraberis R, s. 136, AOP. 2 con hp. 3 en ninguna cosa T, bl. XXXVIIIb[2], V; nec de domo confidas in qua vivis hodie et crastino forte morieris A, bl. LIVb, OPR. 4 conversare R, s. 136, AOP. 5 illuminat R, s. 136, AOP. 6 hgp; era eBTV; sita est A, bl. LIVb, OP; est enterre en une ville appellee Karevalle F, bl. CXb. 7 hgp; arrabal eBTV; inter mesquitam arenalis et locum ubi fit forum A, bl. LIVb, OPR. 8 eBTV f. h. e un; LXX prophetarum facte sunt sepulture R, s. 136, AOPX. 9 demuestra a los onbres h, bl. LXXXVIIIa, gp; nec ostendas eum timere ut ab hominibus honoreris A, bl. LIVb, OPXR. 10 donde B; onde hgp; do fablan TV. 11 posate hgp. 12 parcionero hgp; particionero TV. 13 te poses hgp. 14 fablan gpTV.

*

a Discipl. cleric., cap. II, 1: Enoch philosophus, qui lingua arabica cognominatur Edris, dixit filio suo: Timor Domini sit in negotiatione tua et veniet tibi lucrum sine labore. Gabirol, Choice of Pearls, s. 105, nr. 532. Hammer-Purgstall, literat. der Araber, bd. I, s. 33: O mein sohn, gottesfurcht sei dein kapital, so wirst du ohne handel gewinnen. b bl. XVIb[2], m. p. c Nach Herbelot, Bibl. orient., s. 528, sp. II sagt der verfasser des Tarikk Montekheb, dass Lokmans grab in Rama bei Jerusalem in der nähe des grabes der siebenzig propheten sei. Älter als die bei Herbelot angeführte quelle über das grab des Lokman, schreibt mir hr. Dr. M. Steinschneider, ist Abdorrahman Bastami, aus dessen werk die stelle über Lokman von Wetzstein deutsch gegeben ist im „literaturblatt des orient", zweiter jahrgang, 1841, s. 139. d bl. LXXIVb[2].

si fueres sabio non te aprovecharas con el [1] tu saber, e si fueres nescio acrecentarte ha [2] la tu nescedad, e [si Dios se ayrare sobre [3] ellos haveras tu parte] [4] con ellos. — Fijo, hayas verguença de [5] Dios en quanto es mas cerca de ti, e teme a Dios en quanto ha mayor poder que tu. — La pregunta es la meytad del saber [a], e falagar los omnes es la meytad del seso, e mesurar la vida es la meytad del goberrnamiento. — Commo el enemigo con el dar se torrna amigo, otrosi el amigo por [6] la soberbia se torrna enemigo. — El dicho demuestra qual es el seso, pues cata lo que dises. — E encomendarse omne a Dios fuelga, e el gualardon del que miente es [7] nunca ser creydo [b]. — Non cuentes nuevas al que cuydas que non te creera, nin pidas al que cuydas que non te dara, nin prometas lo que non puedes conplir, nin fies lo que non eres se-
*bl. LXXVIIIb guro de lo poder pechar [8], *nin te atrevas a lo que non podras haver. — E quitate [9] de la conpannia del mintroso [10], e si lo [11] non podieres escusar non lo creas. — E, fijo, non vayas ser [12] al mas alto lugar de la casa o del palacio [c], que mas vale que te suban alla que non, que te deciendan dende [13]. — Fijo, los cob-

*

1 del p; quia non proficies in sapientia R, s. 137, AOP. 2 acrecentaras en hgp; acrecentarsete ha TV. 3 con g. 4 hgp; si non te ayudares con ellos havras to a perder eB; si Dios te ayudare havras parte con los buenos TV; si Deus contra illos turbetur eris particeps dampni A, bl LIV^{b}, OPR. 5 a hp. 6 con BhTV. 7 hgp f. h. de. 8 cobrar V. 9 apartate h. 10 de conpannia mentirosa hg; mit „quitâte" endet bl. LXXXIV^{a2} in p; cave a societate mendosi A, bl. LV^{a}, OPXR. 11 la gT, bl. XXXIX^{a1}, V; si non podieres, ohne: escusar h; quam si vitare non poteris A, bl. LV, OP; quem si vitare etc. X, bl. XCIII^{b}. 12 sentarte B; a ser hgTV; ad sedendum R, s. 137, AOPX. 13 abaxo h, bl. LXXXVIII^{b}, g.

*

a Helfferich, Raymund Lull, s. 51, nr. 20: Ben demanar es mitg saber, aus den Dichos de Jafuda. Gabirol in Steinschneiders manna, s. 88, nr. LXXXVII: Halbe weisheit ist das weise fragen, halbe klugheit ist sich gut vertragen, halb' auskommen ordnung in ausgaben. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 102, nr. 616: Pulchritudo interrogandi dimidium doctrinæ, pulchra dispositio dimidium vitæ, et pulchro modo lene tractare dimidium prudentiæ est. Vgl. bl. LVII^{b2}, m. p. b bl. LIV^{a1}, m. p. c Gabirol, Choice of Pearls, s. 43, nr. 229: Never, said the sage, did J occupy a seat that J feared to be required to relinquish. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 72, nr. 415: Ne in loco sede e quo te surgere jubent.

diciosos [1] son mas que los buenos, qu'ellos coydan qu'el envidiado ha mas de lo que ha. — Fijo, castigote que temas a Dios, que es bien para ti e derecho,· e non [cesse] [2] tu coraçon en pensar en Dios, e asi commo es el fablar en Dios mejor que las otras fablas asi es Dios mejor que todas las criaturas. — Fijo, non·creas en el servicio de Dios rriebto de ninguud pecador [3]. — Fijo, fas la oracion que te es demandada [4], que asi es la oracion commo la nave en la mar, si estuerce estuercen quantos en ella son [5], e si se pierde pierdense quantos en ella van. — (Casa) [6] que cada dia e cada noche cuydas que la dexaras, non vale nada, e cata commo lleves *vianda [7] della. — E dixo: quanto el rrey te adelantare [8] tanto le fas tu honrra mayor. — E dixo: ¿commo puede haver omne obedecimiento de otrie si non puede haver obedecimiento de su alma? [a] — E dixo: la buena voluntad [9] es [una] [10] manera de [11] servir a Dios, e el buen oyr es [una] [10] buena manera de seso, e seer de buen talante es una buena franquesa, e buena rrespuesta es [una] [10] buena manera de saber. — E dixos: si hovieres de enviar en algunt mandado a algunt mandadero envia a omne sabio, e si non lo podieres haver vete tu por ti. — E non te asegures en el que te dise mentira [de] [12] otro, qu'el la dira [13] de ti a otro [b]. — Mas de ligero es [14] de mover las pennas *bl. LXXVIIb[2]

*

1 invidiosos hgTV; plures studiosis invidi sunt A, bl. LV[a], OP. 2 TV; sea eB; se vacie hg; nec de cogitando in eum vacillet cor tuum R, s. 137, AOP. 3 rreptador hg; hombre TV; in divinis servitiis non erres alicujus increpatione coactus R, s. 137, AOP. 4 mandada hTV. 5 que si ella es libre sonlo quantos en ella van TV. 6 cosa cBhgTV; Mundus quem singulis diebus et noctibus obmittere cogitas nullius est precii, sed qualiter ab eo exiens necessaria tecum deferas innitaris P, bl. LXIV[b], OA. 7 bl. LXXIX[b1]. 8 adelantara hg; quando alguna honrra te fiziere alguno TV. 9 Mit voluntad beginnt bl. LXXXIV[b1] in p. 10 hgp; bona voluntas est unum ex bonis moribus quibus Deo servitur, et laudabilium auditus est unum ex gratis moribus, sensus et boni habitus esse est liberalitas quedam, et grata responsio unum ex bonis sciendi consuetudinibus existit P, bl. LXIV[b], OA. 11 para hgp. 12 B; por ehgpTV. 13 que aquello mesmo dira TV. 14 son V; mas ligeras son hgp.

*

a bl. XVII[b2], m. p. b Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 20, nr. 114: Qui ut tibi prosit mentitur fieri potest ut contra te mentiatur. Vgl. bl. L[b1], m. p.

de sus lugares que faser entender al que non puede entender. — Non denuncies [1] a la tu alma cosa que es vergonçosa [2] [a] [3] los omnes para la desir por la tu lengua, ca mayor verguença deves haver [a [4] Dios que a [4] los omnes] [5]. — E non porfies, ca la porfia fase verter las sangres [6]. — E ama sienpre oyr mas que desir. — E dixo: quitadvos de los malos omnes, e salvarse han vuestros coraçones, e folgaran vuestros cuerpos, e havredes sa-
*bl. LXXVIIIa1 *bor de mas [7]. — Dixo: dos sofrimientos [a] son, el uno es de [8] sofrir omne lo que aborresce [b] porque es derecho de lo faser, e el otro es de sofrir [9] de non faser lo que manda [10] la su voluntad porque non es derecho de lo faser. — E dixo: tres omnes non son conoscidos sinon en tres cosas [c], el nescio [11] non es conoscido sinon en la su yra, nin el buen [12] baragan [13] sinon en la lid, nin el buen amigo sinon quando lo ha menester el su amigo [d]. — [Las peores maneras son: sospechar en el amigo] [14] e descobrir la su poridad e fiar en todo omne e fablar mucho en lo que non aprovecha e demandar los [15] buenos fechos a los malos [16]. — En dos cosas non presta consejo: en faser a [17] omne malandante, seyendo

*

1 rrenuncies hgpT; inclines V; non committas anime tue quod erubescis hominibus pandere, de Deo enim magis quam de hominibus verecundari teneris P, bl. LXIVb, AOR. 2 verguença hgp. 3 B; de ehgpTV. 4 de T, bl. XXXIXa2, V; a Dios que de los omnes gp. 5 hgpTV. 6 nec sis perfidus quia perfidia sanguinem perturbat et mores R, s. 138, AOP. 7 et vestra commoda sencietis A, bl. LVa, OP. 8 de ausg. in hgp. 9 de sofrir ausg. in h. 10 demanda h, bl. LXXXIXa, gpV. 11 sesudo hgp; patiens R, s. 138, AOPX. 12 buen ausg. in hgpTV; agonista R, s. 138, AOPX. 13 el varon fuerte V. 14 TV; deteriores ex moribus sunt: amicum suspicere A, bl. LVa, OPR. 15 los ausg. in hgp. 16 et requirere bona a manibus pravorum A, bl. LVa, OPR; estre en danger des mauvais pour convoitise de leurs biens temporelz F, bl. CXIIb. 17 al hgp.

*

a bl. LXXXVIIb2. b Buen. Prov., bl. 58b1. c Gabirol, Choice of Pearls, s. 97, nr. 490: Three characters can best be judged by three tests: 1st. The meek in anger; 2nd. The hero in battle; and 3rd: The friend in need. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. I, spr. 21; s. 237, sp. I, spr. 20; s. 244, sp. I, spr. 14, vgl. s. 236, sp. I, spr. 14. Morale primitive, s. 16: Trois choses ne se connaissent bien que dans l'occasion: le courage dans le danger, l'amitié dans l'adversité et le sage dans la colère; s. 48 werden vier personen genannt, indem „l'homme vertueux dans la misère" hinzugefügt wird. d bl. XXVIb1, m. p.

el bienaventurado, e faserle bienandante, seyendo el malaventurado [1]. — Dar la cosa por fecha ante que sea bien fecha es flaquesa. — El pensar es espejo del omne en que vee la su fermosura e la su tacha. — Non seas sospechoso, ca la sospecha non dexara amor entre ti e ningund [2] amigo. — El seso sin ensennamiento es commo arbol [3] que non lleva [4] fruto [a]. — Mostrar bue-
*na cara e saludar a los omnes e ser bueno en dar e en tomar, *bl. LXXVIIIa²
e dexar banderia fase ser al omne amado de los omnes. — Quando Leogenin llego a muerte lloro, e dixole su fijo: „Padre, ¿porque lloras? ¿Es por desmayamiento de la muerte o por pesar que dexas el mundo?“ E dixole: „Non lloro yo por ninguna desas cosas, mas lloro porque he de andar gran camino e de pasar fuerte puerto [5] [b], e llevo poco conducho [c] e grand carga [6], e non se si me aliviaran de aquella carga ante que llegue al cabo del camino o si non“. E quando lo acabo de desir pasose [7].

Capitulo XVII.

De los castigamientos de Enufio [8] [d].

Dixo Enufio: quando enpeorare el tienpo [9] son despreciadas las bondades e nusientes, e las vilesas son presciadas e provechosas, e el temor del rrico es mayor que el temor del pobre [e]. — Me-
*jor es la muerte de los nobles que el sennorio de los viles [10]. — *bl. LXXVIIIb¹

*

1 duo sunt non rectificanda consilio, scilicet infelicem proficere et obesse felicem R, s. 135, AOP. 2 ningund tu B; y tu V. 3 el arbol BhgpTV. 4 faze hgp. 5 gran passo TV; et fortes restant transmeandi transitus A, bl. LIVb, OPR; je ploure pour ce que j'ay a aller ung chemin dont je n'ay veu aucun revenir F, bl. CXb. 6 gran fambre TV; R, s. 137: onus grande [AOPX: grave]. 7 espiro V. 8 Encsion h, bl. LXXXIXb, gp; Enefio, el philosopho T, bl. XXXIXb¹, V; Encsii P, bl. LXVa, AO; Enesii, philosophi X, bl. XCIIIb; Erelii R, s. 138. 9 cB f. h. enpeoran todas las cosas. E dixo: quando se danna el mundo; cum deteriorantur tempora despiciuntur virtutes et decidunt, vilitates vero apreciantur plurimum et procedunt X, bl. XCIIIb, PAOR. 10 melior est nobilis obitus quam dominacio vilis A, bl. LVb, OPXR.

*

a bl. XIIb². b Conde Luc., s. 428, sp. II, z. 8: ¿Como será cuerdo quien sabe que ha de andar grand camino et pasar fuerte puerto, si aliviase la carga et amuchiguase la vianda? c bl. XLVIIa¹. d Steinschneider im jahrb. für roman. u. engl. liter., bd. XII, s. 464 denkt an Aurelius oder Eunapius. e bl. XLVb².

El [1] poco, despendiendolo con mesura, es mejor qu'el [1] mucho, despendiendolo con estragamiento [2 a]. — E mejor es de ser desafusiado omne de haver bien que demandar ninguna cosa a los omnes [3]. — Una de las venturas [4] de los omnes es de haver buen conpannero, pues aconpannate a [5] los buenos, e seras uno dellos [b]. — El mayor tuerto del mundo es faser tuerto [6] al que poco puede. — Si pecares conviene que te arrepientas luego de aquel pecado, e non pospongas el pecado de oy para cras [7]. — El que cuyda de ti que eres bueno, faslo verdadero [c], e ten por bueno al que te tiene por bueno, siquiera sea alto o [8] baxo. — Non puede mandar a muchos el que non puede mandar a su alma que es una [d]. — Si quisieres qu'el tu amor dure mucho con alguno demuestrale que faga bien. — E si el rrey fisiere derecho e justicia apoderarse ha de los coraçones de sus pueblos, e si fisiere fuerça
*bl. LXXVIIIb² e tuerto mostrarle han que es [9] su *rrey, mas sus coraçones demandaran [10] otro que les rregne [11] e.

Capitulo XVIII.

De los castigamientos de Medragis [12 f].

Medargis fue de [baça] [13] color, e havia grandes orejas e chicos

*

1 lo BTV. 2 gastamiento hp; desgastamiento gTV. 3 melius est hominem de bono exequendo diffidere quam in suffragii peticione pendere A, bl. LVb, OP. 4 venturas buenas h; una ex felicitatibus hominum A, bl. LVb, OP. 5 con hgpTV. 6 mal TV. 7 nec differas in crastinum quod hodie commisisti R, s. 138, AOP; se tu as fait aucun delict si t'en repens tantost sans actendre au lendemain F, bl. CXIIb. 8 quier V. 9 que le tienen por V. 10 demandan h, bl. XCa, gpTV; ad alium principantem eis ipsorum corda declinant O, bl. CCIIb, PA. 11 que rregne Bp; que reyne sobre ellos TV. 12 Medargis BR, s. 138; Meadargis hgp; Medraguis TV; Mædargus X, bl. XCIVa, O; Magdargis A, bl. LVb; Madargis P, bl. LXVa. 13 hgp; blanca eBTV; remissi coloris R, s. 138, AOPX.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 419, nr. 2511: Paucum cum prudentia in administrando melius est quam multum cum profusione. b bl. XVIb², m. p. c bl. LXXXIVb². Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 314, nr. 1893: Qui bonam de te opinionem concipit, fac ut ejus opinio vera sit. d bl. XVIIb², m. p. e bl. XVIIIa². f „Eigentlich Mahraris, eine cor-

ojos e delgado cuerpo, e [era] [1] de mucho callar e [2] dulce lengua e de vagarosa fabla [3], e havia buenos dientes, e tenia todavia en su mano una vara, e havia en somo [4] della una figura de la luna.

E dixo Medragis: por dos cosas se endereșça el fecho del omne en este mundo, que son: por saber con que se endereça [5] la su alma, e acuciamiento con que se endereça la su vida. — E dixo: el temor de los sennores tuelle los peligros de los malfechores. — E dixo: la noblesa del linaje ayuda a faser fruto al [6] saber. — E dixo: la buena rriquesa es la noblesa del anima e tener la su voluntad en poder. — E dixo: apostura [7] del omne es guardar su alma de vilesa, e que apremie la su voluntad [a], e con esto ganara buena fama e *amor de los omnes e buena fyn. —*bl.LXXIXa¹ Muy engrandecido es el que espacia su coraçon [8] [b], e el que su seso vence a la su yra [c]. — Abondete el tu seso que te muestra la buena carrera e te desvia de la mala. — Non ha peor cosa en el mundo qu'el que non ha linaje nin buen ensennamiento. — E dixo: ¡o commo es bueno [9] e honrrado el saber por que [10] gana omne bien en este mundo e en el otro! — El sesudo non ha sabor de ganar del rrey sinon lo que gana con su lengua verdadera e con su buen fecho. — E dixo: el buen sennor es el que pugna endereșçar el su [pueblo commo puna en endereșçar el su cuerpo] [11], e el que non los apremia mucho de guisa que non se enoje[n] [12] con [13] el su sennorio, e el que non les da [tan] [14] grand soltura por que haya[n] [12] de despreciar el su mandamiento. — E el mejor bienfaser es el que es començado antes que gelo demanden [d]. —

*

1 hgp. 2 hgpTV f. h. de. 3 palabra hgp; dulcis eloquii X, bl. XCIVa, PAO. 4 encima V. 5 cnderesce hgp. 6 del p; nobilitas generis ad fructificandum scientiam suffragatur O, bl. CCIIIa, PAR; noblesse de ligne est moult convenable a recevoir science F, bl. CXIIIa. 7 la apostura B; el apostura T, bl. XXXIXb², V. 8 excellens est iste qui spatiosi est animi R, s. 139, AOP. 9 quan bueno es V. 10 que por el hgp. 11 hgpTV; tuerto eB; bonus dominus est qui velut corpus suum conatur regere populum A, bl. LVIa, OPR. 12 hgpTV. 13 de TV. 14 hgp; muy eBTV; qui non taliter statuit absolutos P, bl. LXVb, OA.

*

ruption von Mercurius (s. die anführungen in Virchows archiv, bd. 52, s. 470)[u], Steinschneider im jahrb. für roman. u. engl. liter., bd. XII, s. 364.

a bl. Lb¹, m. p. b bl. VIIIb¹. c bl. XIIa¹, m. p.; LXXXb². d bl. XLIIIa², m. p.

E dixo: puna en adereçar la tu alma con el tu seso, e pon el tu saber commo espejo en que veas lo que se encubre de tus fechos [1]. — E dixo: puna en apasiguarte con el tu enemigo maguer eres [2] *bl.LXXIXa²seguro del tu poder e del tu esfuer-*ço. — E dixo: commo es laseria [3] del cuerpo en demandar omne lo que non puede haver, asi es laserio [4] del seso en pugnar de enderesçar al nescio. — E dixo: el que ha mala sospecha non puede haver buena vida. — E dixo: non há cosa que mas faga durar el bien commo quitarse omne de loçania. — El mas conplido [de] [5] seso de los omnes es el que mas vence la su voluntad [a] e [el que mas apremia] [6] a su cobdicia [b]. — Malo es el que non le abonda en [7] non agradescer el bien que le fasen, mas fase aun peor, que lo niega e gualardona mal por ello. — El que non demanda sinon derecho es guisado [8] de vencer a su enemigo. — E dixo: asi commo non puede omne enviar buena carta si ante non rrae [9] lo que ay es demas escripto, asi non puede aprender cosas nobles si antes non tirare de si las cosas [viles] [10]. — E asi commo non puede omne catar al cielo con el un ojo e a la tierra con el otro, asi non puede *bl.LXXIXb¹[llevar] [11] el su seso a las cosas nobles e a las *viles en uno. — E asi commo el sano non ha cuydado de lo que come, nin [12] de lo que bebe, e el enfermo enbargase con ello, otrosi el omne bueno se mantiene en el tienpo fuerte [13] e en el bueno, e non lo fase asi el omne malo. — E dixo: si algo dieres a alguno por haver nonbradia [c] non es franquesa, ca non lo fases [14] sinon por [pro] [15] de ti. — E dixo: mala vianda [16] lleva omne consigo al otro mundo si en este mundo fase tuerto a los siervos de Dios. — E dixo:

*

1 obras V. 2 seas TV. 3 fatiga V. 4 trabajo V. 5 B; iste sensu complectior est R, s. 138, AOP. 6 hgpTV; eB enrregna; qui magis concupiscencias suas elidit A, bl. LVI[a], OP. 7 de h, bl. XC[b], gp. 8 aparejado V. 9 rrayere h, bl. CIII[a] gp; O, bl. CCXV[b], P: sicut carta jam scripta scribi non potest [amplius O] nisi scriptura prima deleta. 10 hgp; nobles e; non nobles B; dicser satz ausg. in TV; nisi prius vilia deleantur O, bl. CCXV[b], P. 11 hgp; llegar eBT, bl. XL[a¹], V; elevare R, s. 146, AOP. 12 e g. 13 malo V. 14 das TV. 15 h, bl. CIII[b], gp; propio eBT; propio interesse V. 16 cuenta V; malum cibum secum defert quis in alium mundum si in hoc infert injusticiam servis Dei P, bl. LXXVI[b]; bl. LXXVII[b²].

*

a bl. LI[b¹], m. p; LXXVIII[b²]. b bl. XXVI[a¹]. c bl. XXV[b²].

judgar mal a los omnes viene de locura [1] [o] [2] de arrufamiento. — E dixo: cinco cosas son buenas de haver: ser mesurado en comer e en beber e pugnar en faser bien e ganar amigos e non seer baldio e non ser muy rreydor [3] nin muy triste. — E dixo: el que non es el su dia de oy mejor que el su dia de ayer o fueron amos eguales es perdidoso, e non le es buena la vida. — E non fallamos cosa mas provechosa que *aborrescer el mundo. — E* querellose un omne a Medergis [4] de unas cosas que le acaescieron, e rrespondiole el: „¿Qual es aquel tienpo que fase bien segun que el meresce sinon mas o menos? [5] Pues pagate del estado en que eres, que si non lo sofrieres de grado sofrirlo has amidos [6]“. — E dixo: non puede omne llegar a lo que quiere fasta que sufra mucho de lo que non quiere, e non puede estorcer de lo que [7] non quiere fasta que non sufra de non haver lo que quiere. [a] — E dixo: la sennal de lo que tienes, que non es tuyo es que fue de otro e fisose tuyo [b]. — E dixo: si se envegeciere [8] tu rrostro non fallaras

*bl.LXXIXb²

*

1 de la locura eB; superbia vel errore contingit O, bl. CCXVIb, P. 2 hgpTV. 3 plazentero V. 4 a un sabio h, bl ClVb, gp; dieser satz ausg. in TV; Et conquestus est quidam cuidam sapienti O, bl. CCXVIb, P. 5 nullus est cui non magis aut minus conferat tempus non advertens exigenciam meritorum O, bl. CCXVIb, P. 6 mal tu grado B; a miedo hgp 7 esquivar lo que V. 8 avegeciere B; si envegeciere hgpTV.

*

a Flor. de Filos, Ley XV: Sabed que puede omne llegar a lo que quiere si sofriere lo que non quisiere. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 523, nr. 3148: Rebus quas amas non potieris donec multa quæ tibi ingrata sunt patienter fers; s. 524, nr. 3149: Rebus quas vis non potieris, nisi dum ea quæ cupis relinquis et non pervenies ad finem tibi propositum nisi dum res tibi ingratas patienter fers. Vgl. Sem Tob, s. 340, Copl. 140: El que quiere folgar Ha de lasrar primero. Caro y Cejudo, p. 339: Si quieres holgura sufre amargura. Wer genießen will, muss entbehren lernen heißt es im deutschen sprichwort. Vgl. bl. XCIb¹. b Marq. de Santill. Prov., s. 61, nr. LXXXII: Non thesorices nin quieras Lo non tuyo. Pues si preguntáres cuyo Es, diré: De fortuna. Dukes, Gabirol, s. 99, giebt eine parallelstelle aus dem talmud. Diez, denkw. von Asien, bd. I, s. 88, ausspruch des Zitun: Etwas was von dir auf einen andern übergegangen und verloren ist, nenne nicht mehr das deinige; denn wenn es das deinige gewesen wäre, wie würde es denn auf einen andern übergegangen sein? Folgende inschrift eines bauernhauses am wege von Linz nach St. Magdalena:

Dies haus ist mein und ist nicht mein;
Der vor mir war, sprach auch, es ist sein;

quien telo rrenueve. — E dixo: los omnes seran [1] deyuso [2] de tus manos mientra hovieren fiusia en ti. — E dixo: la tenpestad del linaje es la pobresa. — E dixo: asi commo la orin come el fierro [a] fasta que lo desgasta, asi la envidia destruye el envidiador [3], e al envidiado non le cnpesce [b].

Capitulo XIX.
De los castigamientos de Sillus [4] [c].

*bl.LXXXa¹ *Dixo: non te enganne la buena [5] palabra e sabrosa quando fuere dicha por mal, que los omnes mesclan la vegadunbre con la cosa dulce, nin te pese con la palabra brava quando fuere [6] dicha por bien [7], ca las melesinas que trahen la salud son amargas e desabridas. — Fea cosa es que nos guardemos en [8] las viandas del cuerpo que non sean nucientes [d], e non nos guardemos en la vianda del alma que es el saber, que non sea falso e nusiente. — Fea cosa es de non soltar el marinero la su nave sinon con conoscido viento, e nos soltamos las nuestras almas a quienquier que [9] pensemos, quier sea bien o mal [10]. — Conviene a quien sabe

*

1 son p. 2 debaxo h. 3 embidioso V. 4 Tilesius h, bl. XCb, gp; Tesilius, el filosofo, T, bl. XLa², V; Texillus A, bl. LVIb, OP; Tesilius X, bl. XCIVa; Mesilus R, s. 139. 5 fermosa hgp; jocundis eloquiis non frauderis et dulcibus R, s. 139, AOPX. 6 te fuere BhgpTV. 7 tu bien hgpTV; nec verbo turberis aspero pronunciato in bonum R, s. 139, AOPX. 8 de gTV. 9 a qualquier cosa que V. 10 bueno o malo TV; et nos ad bona et mala absolute animas exponimus nostras R, s. 139, OAPX.

*

Er zog aus und ich zog ein;
Nach mein'm tod soll's auch so sein

schrieb ich mir im September 1869 in mein notizbuch.

a bl. XCa². b bl. XCIa¹. Anton. Melissa, sp. 969 A, dem Plutarch (vgl. sp. 968 C), St. Maximi Loci comm., sp. 961 A, dem Plutarch oder Klitarch, Stobæi Floril., bd. II, s. 53, Serm. XXXVIII, nr. 52 dem Periander, und Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 16, s. 506 nach Diog. Lært., VI, I, 5 dem Antisthenes beigelegt; a. st. bei Ménage zu Diog. Laert. c Wahrscheinlich „Thessalus“ genannt in der Arab. Philos. Bibl. in Casiri, Bibl. Arab. Hisp., bd. I, s. 218, sp. II. „Sillus, Mesilus, Thensilius ist Basilius (vgl. Virchows archiv, bd. 52, s. 470)“, Steinschneider im jahrb. für roman. und engl. liter., bd. XII, s. 364. d Vgl. bl. XVb².

*que el cuerpo es al alma commo el instrumento al maestro, que *bl. LXXXa² demande todo aquello que fase al cuerpo mas provecho e lo que es mas conveniente [1] a las obras del alma, e que fuya del contrario. — Conviene al que se acerta [2] en grande consejo e esta alabando las cosas fermosas e buenas, que quando fuere el en su cabo con su alma, que non quiera faser cosas feas, que non es derecho de dar omne buen consejo e honrra al pueblo e dar ese [3] mal consejo e vilesa a si. — Commo es feo al que cabalga buen [4] caballo e non lo sabe guiar [5], mas que el caballo guia [6] a el, otrosi feo es que este cuerpo que nos vestimos, que guie el a nos e nos, que non guiemos a el [7]. — E dixo: asi commo es feo de ser el cuerpo susio e lixoso [8] e seer el afeytado [9] con pannos linpios, asi es feo que sea el alma (maculada) con los malos [fechos] [10] e seer el cuerpo afeytado de fuera. — E dixo: commo somos tenudos de guardar todos los mienbros del *cuerpo e prime- *bl. LXXXb¹ ramente [11] el mas principal dellos, quanto mas nos conviene de guardar todas las partidas del alma e propiamente la mas principal dellas que es el seso. — E asi commo los que usan los sentidos corporales solamente [12] non se osan ayrar quando estan ante el rrey terrenal, otrosi conviene a los que usan los sentidos del alma, que non se atrevan ayrar por amor del rrey celestial, ca sienpre estan ant'el [a]. — [E preguntole uno; „¿Que fara onbre que non se ayre?“ E dixole: „Vengasele (en) mientes commo non ha de ser obedescido sienpre, mas a las vegadas ha el de obedescer, nin ha de ser servido sienpre, mas a las vegadas ha de servir, nin ha de ser todavia su yerro sofrido, mas a las ve-

*

1 convenible h, bl. XCI[a], gp. 2 acierta hgpTV. 3 darse B; dar onbre a si mismo hgp; dar a si TV. 4 en buen V. 5 cabalga caballo de lo non guiar hgp; A, bl. LVI[b], P: sicut equitanti est turpe equum non ducere, sed duci ab eo, sic turpe est quod hoc quo vestimur [P: quod vestimus] corpore seducamur. 6 guie hgp. 7 TV: e nos, que no nos [V: y nos no lo] guiemos por el camino del anima. 8 hgp f. h. de dentro; corpus immundum et sordidum pannis sinceris et puris esse vestitum A, bl. LVI[b], OPR. 9 vestido V; hgp f. h. de fuera. 10 hgpTV; ita turpe est animam pravis esse maculatam operibus R, s. 140, AOP. 11 propiamente hgp; maxime R, s. 140, AOP. 12 sicut adherentes sensibus solum R, s. 140, AOP.

*

a bl. XXXVIII[b¹].

gadas que sufra el yerro de otrie, e que Dios le vee todavia [1], e si esto fisiere non se ayrara, e si se ayrare ayrarse ha poco] [2 a]. — E vido un omne gordo, e dixole: „Mucho pugnaste en alçar [3] el muro de la tu [carcel] [4 b]". — E quando hovieres de castigar a algund omne convienete que non te muestres commo omne que se quiere vengar de su enemigo [c], mas muestrate commo quien [5] fiende o quema un mal peligroso, e si hovieres a enderesçar a ti mesmo muestrate que eres commo el enfermo ante el fisico.

E [6] dixo [7]: pon en Dios el comienço del tu fecho e la fyn. — De todas las cosas escoje la mejor. — E mala cosa es la pobresa e peor la mala rriquesa [d]. — E si fisieres bien sabe que seme-
*bl. LXXXb² jaras [8] a Dios. — *E [rreten] [9] tu cuerpo, e ligalo con cadenas por que non vença al tu seso, e rrefrena la tu yra [e], e toma el saber por candela por toda tu vida. — Non cuydes que non eres el que eres [10], ca mortal eres. — E tente por estranno, e honrra a los estrannos. — Quando andoviere bien la tu nave entonce teme que se çafondara [11 f]. — Conviene que rrescibas con buena cara a

*

1 et quod Deus circumspicit omnia A, bl. LVIb, OPXR. 2 hgp. 3 guarnecer V. 4 hgp; casa eBT, bl. XLb¹, V; carceris tui murum R, s. 140, AOPX. 5 vero te velut medicus ut findens aut cremans suaviter morbum periculosum te exponas P, bl. LXVIb, OAR; ains te monstre comme le mire [L: cellui] qui doulcement se monstre [CL: parle] au malade F, bl. CXVa. 6 hgpTV, sowie RAOP, machen hier ein neues capitel: Cap. que fabla de los castigos de Gregorio h, bl. XCIb, gp; Capitulo XXII: De los dichos e castigamientos de Gregorio TV; Castigaciones Gregorii P, bl. LXVIb; Dicta Gregorii R, s. 140; ohne überschrift in AO. 7 hgpTV f. h. Gregorio, R, s. 140, AOP: Gregorius. 8 semejas hgp; assimilari te Deo scias R, s. 140, AOP. 9 hV; rreticne eBgpT. 10 que eres el que non eres hgpTV; P, bl. LXVIb: quod non es [RAO: est] esse non cogites quia mortalis existis; F, bl. CXVa: ne pense point estre ce qui n'est [L: que tu n'es] mie, car tu es mortel; E, bl. 62a: presume not to be better than thou art, but thinke thou art dedely. 11 se pedra sumir V.

*

a bl. XXVb², m. p. b Erasm. Apophth., Lib. VIII, nr. 34, s. 602: Pythagoras videns quendam a discipulis attentiorem curando corpori idque agere ut obesus esset ac nitida cute, Hic, inquit, non disinit sibi carcerem molestiorem struere. c bl. XXVb¹, m. p. d bl. XXXVIIIa², m. p. e bl. LXXIXa¹; XIIa¹, m. p. f Anglo-Saxon Apophth. in Kemble, s. 261, nr. 13: When thou art most fortunate, bethink thee how thou wilt endure misfortune, if it come upon thee, for the end is not always alike; s. 269,

(quanto) de Dios (viene) [1]. — E la yra del bueno es mejor que la honrra del malo [a] — E sigue las puertas de los sabios, e [2] non las de los rricos. — E la cosa pequenna non es pequenna si falla (ayuda) [3]. — Sufre el poco denuesto, e seras alabado. — E rreten [4] la tu alma, e non te alegres con la cayda de otrie [b], e el primero yerro es envidia [5].

Capitulo XX.

De los castigamientos e de los dichos del fisico Galieno.

Galieno fue uno de los ocho fisicos que fueron adelantados [6] en la arte de la fisica, e los que fueron cabeças de las sectas e maestros de los maestros. *El primero dellos fue Escalibus [c], e del venieron todos los otros fisicos antiguos. El segundo fue Corus [7], e el tercero Minus [8] e el quarto fue Bormenides [9], e el quinto fue Platon, e el sesto Escalibus, el segundo, e el setimo Ypocras, e el ochavo [10] Galieno [d]. El fue el postrimero [11] de los grandes fisicos. E despues del non hovo fisico si non [que] [12] fue [13] menor que el o aprendiente del. E nascio poco menos de dosientos annos [e] despues de Jhesu Christo, e fiso quatrocientos libros entre *bl. LXXXIa¹

*

1 quantos ... vienen eBTV; quanto te Dios diere hpg; quidquid a Deo venit R, s. 140, AOP. 2 que h, bl. XCIIa, gp. 3 agudo eB; si sale grande hgp; halla lo suyo TV; res modica que potest invalescere R, s. 140, AOP. 4 rretiene gpT; retien V. 5 Dehonestare aliquem etiam solo verbo .... primus error invidie est R, s. 140, AOP. 6 principales V; unus ex octo medicis precellentibus R, s. 140, AOPX. 7 Gorique hp; Garique g; Coras T, bl. XLb², V; Gorus A, bl. LVIIa, OPX; Gnosus R, s. 140. 8 Mirus B; ausg. in hgp; Minus X, bl. XCIVa, PAO; Ninus R, s. 140. 9 Bermenides hgpTV; Permenides A, bl. LVIIa, O; Parmenides R, s. 140, PX. 10 ottavo Bg; octavo hpTV. 11 postrero V. 12 hgp. 13 fuese hgp.

*

nr. 75: Whenever thou art best off dread misfortune, and when things seem at the worst, then hope for comfort and honour and prosperity.

a Vgl. bl. LXXXIIIb¹, m. p. b bl. XLIIa¹, m. p. c bl. XIXa². d Die Arab. Philos. Bibl. bei Casiri, Bibl. Arab. Hisp., bd. I, s. 236, sp. I giebt nach Jahia, alexandrinus grammaticus, dasselbe geschlechtsregister, setzt aber Æsculapius statt Escalibus, Diagoras statt Corus und Parmenides statt Bormenides. Ilczarfenn Hussein Effendi bei Dioz, denkw. v. Asien, bd. I, s. 85, setzt Aesculapius, Ghoris und Parmenides. e Galen war im jahre 131 n. Chr. geboren.

grandes e chicos [1], e los grandes destos son bien esplanados. En los dies e seys [a] dellos estadian los qne quieren aprender la fisica. E su padre havia muy grande cura [2] del, e despendia e fasia por [3] el grande costa en dar grandes salarios a los [maestros] [4] e en los traher de muy luengas tierras [5]. E nascio Galieno en Perigano [6], tierra de Asia, e fue a Athenas [b] e a Rroma e a Alixandria e a otras partes [7] a demandar [8] el saber. E apriso la fisica
*bl. LXXXIa² de Minus [c], e apriso de otros *[maestros] [9] la geometria e gramatica e otras ciencias, e otrosi aprisiera la fisica de una muger que le desian [Cleopatra] [10 d], e apriso della [a] [11] conoscer muchas

*

1 pequennos hgpTV. 2 gran cuydado V. 3 sobre hgp. 4 hgp; omnes eBTV; tam erga expensas magistrorum X, bl. XCIVa, PAOR. 5 V f. h. para que lo ensennassen. 6 Pergano hp; Persia g; Pergamo R, s. 141, AOPX. 7 tierras hgpTV. 8 buscar V. 9 hgp; omnes eBTV; a quibusdam aliis magistris X, bl. XCIVa, PAOR. 10 TV; Acapagon eB; Elenpacra h, bl. XCIIb, gp; Cleopatra R, s. 141, AOPX. 11 Bh.

*

a bl. XXb¹. Fabric. Bibl. Græc. ed. Harless, bd. V, s. 398 fgg. und darnach Kühn in Galeni Opera, bd. I, s. LXVII bis CLXXV, führen zwei und achtzig ächte schriften Galens an, außerdem achtzehn zweifelhafte und vier und vierzig untergeschobene, endlich neunzehn fragmente; Smith, Diction. of Greek and Rom. Biography and Mythol., bd. II, s. 217 spricht von hundert und neun und vierzig werken, Pauly, realencykl., bd. III, s. 582 von zweihundert vier und zwanzig schriften, von welchen hundert vollständig, neunzehn nur in fragmenten erhalten sind. „Johannes Philoponus oder Johannes der grammatiker ist nach den arabischen bibliographen einer der redacteure der alexandrinischen sammlungen der schriften Galens und begründer des aus sechzehn schriften bestehenden kanons", Steinschneider in Virchows archiv für pathol. anatomie, bd. 52, s. 359, ausführlicher in Abulfaraj, s. 163, anm. 18 (s. 163 bis 174). b Über die reisen Galens vgl. Galeni Opera ed. Kühn, bd. I, s. XXVI fg. u. s. XLIII fg. oder Fabric. Bibliot. Græca ed. Harles, bd. V, s. 381 fgg. c Die namen einiger lehrer Galens angegeben in Galeni Opera ed. Kühn, bd. I, s. XXV, ebenso Fabric. Bibl. Græca, a. a. o. d „Kleopatra nennt Ibn Abi Oseibi'a (cap. 4) nur als eine ärztin, von welcher Galen viele heilmittel, besonders in frauensachen, entlehnt habe". S. Steinschneider in Virchows archiv für pathol. anatom., bd. 52, s. 350, anm. 12. Diese von Oseibi'a gemachte bemerkung und diejenige der Boc. de Oro verdanken ihren ursprung vielleicht dem umstande, dass Galen die kosmetischen schriften der Kleopatra mehrmals erwähnt. Vgl. Cleopatra im Index zu Galeni opera ed. Kühn und Smith, Dictionary of Greek and Roman Biography and Mythol. unter Cleopatra. Eine der Kleopatra beigelegten schriften ist handschriftlich in Oxford erhalten. S. Coxe, Catal. Codd. Mss. Bibliot. Bodleian., Pars II, Fasc. I, s. 406, Cod. Laud. 567, 4.

yerbas e propiamente las yerbas que pertenescen a las mugeres [1]. E fue a Egipto, e moro ay un tienpo por conocer las yerbas que ay havia. E desi [2] fue [3] contra [4] la tierra de [Sem.] [5] E fino en la carrera [6] en una villa [a] que es [7] sobre la mar verde [b] en la fyn de la tierra de Egipto. E Galieno desque fue moço hovo gran sabor de aprender el saber demostrativo, e pugno [8] muy mucho [9] de lo haver de guisa que quando venia de casa de su maestro, el venia por la carrera estudiando [10] en lo que havia aprendido. E los moços que aprendian con el rrebtavanle, e desianle: „¿Commo non pones una ora [11] en rreyr e en asolasarte con nos?“ E non les queria rresponder por el sabor que havia de estudiar, e a las veses, quando mucho le *[afincavan] [12], desia- *bl. LXXXIb¹
les: „Asi commo vos rreydes e trebejades [13] porque havedes sabor dello, por aquella rrason mesma dexo yo de faser aquello, e demando el saber porque aborresco lo que vos fasedes, e amo lo que yo fago“. E maravillavanse del los omnes, e desianle: „¿Commo fue tu padre de tal ventura de haver tal fijo amador del saber, seyendo el tan rrico e tan valedero?“ [14] E fue su padre [c] geome-

*

1 specialiter valentes contra vitia mulierum R, s. 141, AOPX. 2 de alli TV; deinde R, s. 141, AOPX. 3 fuese hgp. 4 a TV. 5 gp; Santin eB; Sen h; Santetyn TV; Sem X, bl. XCIV[a], PAOR. 6 el camino BTV; in itinere R, s. 141, AOPX. 7 era hgp; in quadam villa confiniis terre Egipte juxta mare viride existente X, bl. XCIV[a], PAO. 8 pugnava hgp. 9 muy de rresio hgpTV. 10 veniendo por la carrera estudiava hgp; incedens per viam cogitabat super hiis que didicerat R, s. 141, AOPX. 11 hgpTV, bl. XL[a¹], V f. h. del dia. 12 hgpTV; afrontavan eB; eis instantibus X, bl. XCIV[b], P. 13 jugays V. 14 valeroso hgp; dives existens et potens R, s. 141, AOPX.

*

a Wie herr prof. de Goeje mir gütigst mitgetheilt, setzt das in Leyden befindliche arabische original den namen der stadt hinzu: el-Farama. Sie lag, nach dem geograph. wörterbuch des Jakût (hrsg. von Wüstenfeld, Leipzig, 1868, bd. III, s. 882 fgg.) östlich von Tinnis in Ägypten in der nähe des meeres. Wie es scheint, längst verwüstet, war die stadt wegen ihrer schlechten luft und ihres schlechten wassers berüchtigt. Abulfaraj' Histor. Dynast, s. 78 lässt Galen in Sicilien sterben; ebenso el-Kifti, auf welchen herr dr. Steinschneider in einem briefe an mich hinweist. Vgl. übrigens Pauly, realencykl. unter Galen. b Über das „grüne meer“, welches nach hrn. prof. de Goeje gewöhnlich den indischen oder persischen ocean, aber auch das meer an der westküste Spaniens bezeichnet, vgl. bl. LXI[b²]. c Über den vater Galens vgl. Galeni Opera ed. Kühn, bd. I, s. XXIV fg. oder Fabric. Bibl. Græca ed. Harles, bd. V, s. 380.

trico, e era labrador, e fue su abuelo maestro de los carpinteros, e el abuelo de su padre era medidor de tierras [1]. E Galieno fue primeramente [2] en Rroma en el començamiento [3] del rreyn[amient]o [4] de Ant(on)ino [5] el que rregno despues de Adriano. E alli fiso el libro [6] de [natonomia] [7], e fiso muchos tratados quando estava aprendiendo de Abcelibus [8], el otro su maestro. E fiso (la) anto-[no]mia [9] en Rroma (ante Ynabius) [10], e acercavase sienpre a Dimus [11a], el philosopho de la secta de los andadores, otrosi a Alixandre, el
*bl. LXXXIb[2] de Dama-*sa [12], que era entonce puesto por amostrador de la sapiencia segund la opinion de los andadores. E disen que se quemaron [b] a Galieno muchos libros en la villa do tenia el rrey los sus libros, e havia y libros escriptos [de la letra] [13] de Aristotiles e otros de Anastagoras [14] e de Adonatus [15] e el libro que fiso Rrofus [c] en las triagas e en los tosicos. E los rreyes de los griegos solian allanar las carreras e fenchir los valles e rromper los altos [16] montes e labrar las puentes e fraguar [17] los fuertes muros e faser correr los rrios [18], e trabajavanse [19] mucho de apremiar los

1 de las tierras hgpTV. 2 primero hgp. 3 comienço BgpTV. 4 hgpTV; in principio regnacionis Antonini P, bl. XVIIb, O. 5 Antonio hgpTV; Antonii R, s. 141, PX. 6 hgp f. h. que disen. 7 hgp; natura eBTV; annotomie librum X, bl. XCIVb, PAO. 8 Acelibus B; Estalibus TV; con Tulius h, bl. XCIIa; con Tullios p; con Tullio g; existens auditor Celli alterius sui magistri X, bl. XCIVb, PAOR. 9 hgp. 10 ante que Ynabius hgp; ante Yntimus TV; composuit eandem annotomiam ibi Rome coram Yvanio X, bl. XCIVb, PAO. 11 Demus B; Edyno h, bl. XCIIIa; Odino gp; A, bl. LVIIb, OPX: et Odinus [P: Obimus, X: Optimus] philosophus de viatorum secta conferebatur sepe se ad eum. 12 Damasco hgpTV. 13 hgp; libri de litera Aristotilis scripti X, bl. XCIVb, PAO. 14 Enastagoras B; Ancasagora hgp; Ancoygore X, bl. XCIVb; Anaxgore A, bl. LVIIb; Ancaxogore O, bl. CCVb; Anaxagore P, bl. LXVIIb. 15 Andaramecus h; Andaramacus gp; Andromati X, bl. XCIVb, PO; Andromachii A, bl. LVIIb. 16 altos ausg. in h; montes X, bl. XCIVb, PAO. 17 fundar hgpTV; fortes muros edificare X, bl. XCIVb, PAO. 18 que corriessen los rios do querian V. 19 trabajavan hp.

a Es ist möglicher weise der peripatetiker Eudemus gemeint, welcher ebenso wie Alexander Damascenus von Galen angeführt wird. S. index zu Galeni Opera ed. Kühn u. Fabric. Bibl. Græc. ed. Harles, bd. III, s. 460 u. 493. b Über den brand des friedenstempels, auf welchen der obige bericht wahrscheinlich anspielt s. Galeni Opera ed. Kühn, bd. I, s. XXIX oder Fabric. Bibl. Græca ed. Harles, bd. V, s. 382. c Vgl. Pauly, realencyclop. unter Rufus, 4.

enemigos e de conquerir las tierras, e trabajavanse mas en el goberrnamiento del rreyno que de los sabores [1] del cuerpo, e havian grande sabor de las ciencias [2] . . . de la fisica. E ponian [3] cada uno dellos en cada tierra omnes sabidores para coger yerbas que eran falladas [en] [4] aquellas tierras, e enviavangelas selladas por que non gelas podiesen [5] falsar. E quando *eran llegadas al rrey *bl. LXXXIIa davalas [6] a los fisicos a probar, e despues que eran probadas davalas [7] al pueblo que se aprovechasen dellas. E fue Galieno de baça color e de grandes onbros, e havia las palmas anchas e luengos dedos e buen cabello, e era de buen talle e risuenno talante, e fablava mucho, e callava poco, e era mucho andador, e [havia sabor de] [8] cantares e sones, [e era muy cabalgador] [9], e entremetiase con rreyes e con sennores. E quando fino havia ochenta e siete annos [a], e fue de ellos entre moço e decipulo dies e siete annos, e sabio e maestro setenta annos.

E dixo: non aprovecha el saber al que non ha seso, nin el seso al que non lo usa. — E dixo: el que sirve lealmente meresce buen gualardon haver por ello [10]. — E dixo: la tristesa es por lo que paso, e el cuydado por lo que ha de venir [b]. — E dixo: el enfermo que ha apetito [11] es mejor que el sano que non lo ha. —

*

1 deleytes V. 2 hgp f. h. e; X, bl. XCIVb, PAO: habentes nichilominus ingentem appetitum ad sciencias [et PO] specialiter medicine [O: in medicina]; et avoient moult le cueur a avoir bonnes estudes et bons clercz especiallement en medicine F, bl. CXVIIb; and their hertes were moche sette to have goode universitees and scoles of grete clerkes and specially in physyke E, bl. LXIIIIa. 3 ponia hTV. 4 hgpTV; de eB. 5 podiese ninguno hgp. 6 davanlas BT, bl. XLIa2, V; assignabat X, bl. XCIVb, PAO. 7 davanlas BTV; mandavalas dar hgp; jubebat dari A, bl. LVIIb, OP; jubebant X, bl.XCIVb. 8 hgp; cantava muchos eBTV; habens delectationem in cantu et instrumentis, equitabat multum R, s. 141, AOPX. 9 hgp. 10 haver por ello ausg. in h, bl. XCIIIIb, gp; remuneracione est dignus A, bl. LVIIIIa, OPX. 11 sabor de comer hgp.

*

a Diesclbe angabe in einigen europäischen schriften (unter denen De Vita etc., s. 119, z. 6) nach Fabric. Bibl. Græca ed. Harles, bd. V, s. 386, ebenso Galeni Opera ed. Kühn, bd. I, s. XL fg. Die Arab. Philos. Bibl. bei Casiri Bibl. Arab. Hisp., bd. I, s. 253, sp. II, spricht von mehr als achtzig und Abulfaraj' Histor. Dynast., s. 78, von acht und achtzig jahren. Es ist indessen unbekannt, welches alter Galen erreichte, s. Galeni Opera ed. Kühn, bd. I, s. XLI u. Fabric., a. a. o., s. 387. b bl. XXb2, m. p.

E dixo: non te estorbe por faser bien la tu alma que sola te tira
*bl. LXXXIIa[2] al mal. — E dixo: veo muchos rreyes que dan grant prescio *en conprar algunt moço de ciencias e de artes sabidor e otrosi en conprar buena bestia, e de si mesmos han poco cuydado [1], e son de guisa que non han saber, e si (les) [2] mostrasen (alguno) [3] de los moços non sabidor [4], atal commo [ellos] [5], non lo conprarian [6], nin lo rrescebirian, pues la cosa mas fea del mundo es que vala el siervo grande cosa de haver [7], e el sennor non [falle] [8] quien lo rresciba de balde. — E otro [9] tienpo fasian los fisicos tener [10] en lugar de mandadores e los enfermos commo mandados, e non pasavan lo que los fisicos mandavan [11], e entonce era la fisica provechosa, e agora en este tienpo es de otra guisa, que el enfermo es el mandador, e el fisico el mandado, e siguen los fisicos el sabor de los enfermos, e non pugnan en guardarlos, e por esto les aprovecha poco [12 a]. — E en otro tienpo quando los omnes se allegavan a solasar [13] e a cantar [14] presciavan mas al que sabia mas
*bl. LXXXIIb[1] e *al mas conoscedor de las conpliciones e de los sones e de las otras [15] virtudes, e agora quando se allegan non prescian sinon al

*

1 non han cuydado hgp; et se ipsos negligere A, bl. LVIIIa, OP. 2 le TV. 3 algunos eBTV. 4 sabidores TV. 5 TV; el que es eB. 6 e son desta guisa en non saber que si mostrasen a alguno dellos seyendo moços, serian sabidores, e si non mostrasen a alguno de los sabidores, seyendo moço, non seria sabidor, e non lo conprarian hgp; et sunt hujus condicionis in ignorancia quod nec emerent nec reciperent aliquem empticium prout ipsi sunt inscientes A, bl. LVIIIa, OP; moult de grans seigneurs et autres sont si plains d'ignorance qu'ilz sont plus envieux d'avoir beaulx chevaulx, belles robes et autres joyaulx que d'acquerir bonnes tasches et bonnes conditions F, bl. CXVIIa. 7 TV: valga el siervo mas contia de haver [V: precio]. 8 hgpTV; falla eB. 9 en otro gpTV. 10 tenerse gp; olim consueverant haberi medici principancium loco A, bl. LVIIIa, OP. 11 les mandaron hgp; POA, bl. LVIIIa: eorum non prevaricando mandata. 12 A, bl. LVIIIa, OP: nam infirmus precipit, medicus vero velut subjectus aplaudit et infirmorum oblectamentis assenciens curare non nititur, immo blandiendo nocere, quare [aut P] obsunt aut non proficiunt nisi natura et impericie medici et morbi acerbitati resistat. 13 beber hgp. 14 e a cantar ausg. in hgp; A, bl. LVIIIa, OP: ad potum aliquibus convenientibus [et ad cantum P]. 15 otras ausg. in hgp; qui respectu complexionum sciebat decencius opera et cantuum modulaciones respectu virtutum A. bl. LVIIIa, OP.

*

a De Vita etc., s. 120, z. 24 fgg.

que bebe mayores vasos [1]. — E dixo: el que usa de su pequennes [2] de se goberrnar mesuradamente es sienpre de mesurada cobdicia, mas el que non se vieda de [3] su pequennes de las cosas que su alma cobdicia finca sienpre cobdicioso, que todas las cosas se arresian por las usar los omnes [4] mucho, e enflaquecen por non las usar. — El moço que es cobdicioso e desfasado [5], non hayas fiusia de lo endereçar nunca [6], mas el que fue[re] [7] cobdicioso e non desfasado [5] puedese endereçar con buen ensennamiento. — E dixo: verguença es temor del que ha verguença de non [8] faser cosa que tenga por mal, al que fuere mejor que el. — Puede omne endereçar sus maneras quando conociere a si mesmo, e conoscer omne a si mesmo [a] es la mayor sapiencia, que por el grand amor que ha omne con la su alma, cuyda qu'es *buena e non lo es, que [a]si [9] muchos omnes cuydan que son buenos barraganes [10] e fran- *bl. LXXXIIIb²

*

1 mayor vaso de vino b, bl. XCIVa, gp; qui vasa sciunt evacuare majora A, bl. LVIIIa, OP; Jadis ceulx qui estoient plus attrempez en leurs vivres et qui moins buvoient de vin estoient mieulx prisez et honorez, maintenant les plus gourmens et qui le plus souvent sont ivres sont les plus haulx prisez et assiz en la table des seigneurs pour donner exemples aux autres d'ainsi faire F, bl. CXVIIb. 2 de pequenno hgp; sua infancia A, bl. LVIIIa, OP. 3 en Bhgp. 4 el onbre hgp. 5 desvergonçado V. 6 nunca ausg. in hgp. 7 TV. 8 non ausg. in V; O, bl. CCVIb, P: verecundia est in verecundante quedam dubietatis maneries qua verecundans aliquid quod pro malo gerit se melior operari veretur. 9 TV; asi ausg. in hgp; videmus enim quam plures se reputare robustos A, bl. LVIIIa, OPX. 10 varones fuertes V.

*

a Freytag, Arab. Prov., III, s. 279, nr. 1669: Homini difficillimum est se ipsum nosse. Cardonne, Mêlanges, bd. II, s. 292. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. II, spr. 3. De Vita etc., s. 13, z. 20: Thales interrogatus quid difficile sit ait se ipsum cognoscere. Anton. Melissa, sp. 960 B, Sirach: Οἱ ἑαυτῶν ἐπιγνώμονες σοφοὶ; ferner sp. 1188 B: Διογένης ἐρωτηθεὶς τί χαλεπώτατον, Τὸ γινώσκειν ἑαυτὸν, ἔφη. Πολλὰ γὰρ ὑπὸ φιλαντίας ἕκαστον ἑαυτῷ προτιθέναι; derselbe satz in St. Maximi Loci comm., sp. 1013 A, dann in etwas anderer fassung derselbe gedanke sp. 969 C, (vgl. Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 8, s. 499) dem Thales, und sp. 972 A, dem Chilon, (vgl. Stobæi Floril., bd. I, s. 87, Serm. III, 79 γ; s. 90, Serm III, nr. 80 in Sosiatis septem sapient. consilia, und s. 317, Serm. XXI, nr. 13) zugeschrieben, endlich sp. 968 C (Basilii); vgl. überhaupt Sermo LVI: περὶ τοῦ „Γνῶθι σεαυτὸν". Diogenes Laertius, I, 1, 36 und 40, ausspruch des Thales.

cos e non lo son, e todos [1] cuydan que son mas sesudos [2] que los otros, e el que mas esto cuyda, aquel es de menos seso. — E dixo: el justo es el que puede faser tuerto e non lo fase [a], e el sesudo [b] es el que sabe de todas las cosas aquello que es en la natura de omne de saber [3]. — Asi commo el que ha mal en el su cuerpo, aunque sea viejo, non dexa su cuerpo perder, mas pugna en lo sanar maguer que le non puede dar conplida salud, otrosi nos conviene que annadamos a nuestras almas salud sobre su [4] salut e bondad sobre su [4] bondad maguer que lo [5] non podemos faser que alcance el alma del sabio grande [6] [c]. — E [7] puede omne estorcer [8] de non cuydar que es el mas sesudo [9] de todos los omnes por mostrar su fecho todavia a otro que lo vea [10] qual es buen [11] fecho o qual non. — E vio un omne, que lo honrravan mucho los
*bl. LXXXIIIa[1] rreyes porque era muy valiente, e pregunto que qual fue el ma-*yor fecho que fisiera. E dixeronle que havia sacado un buey dego-

*

1 otros hT, bl. XLIb[1], V; omnes se discreciores aliis reputant A, bl. LVIIIa, OPX. 2 sabios TV. 3 sensatus sive discretus est rerum omnium qui id novit ad quod humana natura sufficit X, bl. XCVa, PAO. 4 su ausg. in h, bl. XCIVb, gp; animas, salud e bondad TV; sic nos oportet animarum nostrarum saluti agregare salutem et bonitati bonitatem adjungere licet nequeames ingentis et sapientis anime actingere statum A, bl. LVIIIb, OP; tout ainsi nous convient il penser de noz ames sans entrelaisser jusques a tant que nous puissons venir a l'estat de guarison F, bl. CXVIIIa; like as a seke man desireth not to departe from his phisicien till he hath recoverid his helth whiche he cowde not do by himself, in like wyse a man ought to desire the companye of a confessour for the helth of his saule E, bl. LXIIIb. 5 la h; le gpTV. 6 de grand sabio hgp. 7 eBTV f. h. non; qui [non APR] cogitat se discreciorem inter alios homines potest quidvis percipere in ostentacione suorum operum jugiter aliis qualiter dirigatur in eis et sciat quitquid ipsorum laudabile fuerit et quid non A, bl. LVIIIb, OPR. 8 esquivar V. 9 que el es el mas sabio hgp. 10 dira B. 11 bien hg.

*

a Burckhardt, Arab. sprüchw., s. 123, nr. 305: Heil dem manne, der seine macht kennt und sich doch enthält andern übel zu thun. Stob. Floril., bd. I, s. 189, Serm. IX, nr. 22, Philemonis: Ἀνὴρ δίκαιός ἐστιν οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν, ἀλλ' ὅστις ἀδικεῖν δυνάμενος μὴ βούλεται. Publius Sirus, s. 78, Sent. 547: Nocere posse et nolle laus amplissima est. b bl. XVIb[2], m. p. c De Vita etc., s. 120, z. 19 fgg.

llado de dentro del corral [1] a fuera. E dixoles: „Asi lo llevava la su alma, e non era por eso [2] buena alma".

Capitulo XXI.
De los castigamientos de Proteus [3 a].

Proteus era del linaje de Oson [4], e fue muy sabio, e fiso muchos libros.

E preguntaron [a Proteus] [5] por un omne que tenia su cabello tinto e negro, porque lo fasia: e dixo: „Por que non le demanden sabidoria de los viejos [6 b]". — E dixo [7]: el nescio quanto mas bien ha tanto es mas feo. — E preguntaronle [8]: „¿Quando es bueno de yaser con muger? [9]" Dixo: „Quando quisieres enflaquecer tu cuerpo [c]". — E preguntaronle [10] [en que era] [11] mas sabio que todos los omnes. E dixo: „En que se que se poco [12 d]". — E dixo: „El sabio contrallador es mejor que el nescio otorgador [e]". E

*

1 altar hgp; ab interius foras X, bl. XCV[a]; ab altari usque foras A, bl. LVIIIb, OPR; F, bl. CXVIII[a]: qu'il avoit leve ung beuf de terre tout seul sur son col et porte dehors l'ostel [C: a l'ostel dehors de la ville.]. Si respondit Gallien: „Tel le pourroit bien lever plus hault qui pour ce ne seroit mie bon". E, bl. LXIIIb: And he sawe a man that was gretly made of and cherisshed with kinges for the strenght of his body of whom he sayde: „Per aventure il shall cause him to repente it at last". 2 por eso ausg. in hgp; X, bl. XCV[a], PAO: nec [tamen A] anima bona erat. 3 g f. h. el sabio, T, bl. XLIb[2], V: el philosopho; hp: Cap. que fabla de todos los castigos de los sabios e de las sus preguntas; R, s. 143, AO: sapientum dicta sunt hec. 4 Eson BTV; dieser satz ausg. in hgp; in RAOP entspricht ihm nichts. 5 hgp; le eBTV; interrogaverunt Prothegum R, s. 142, AOP. 6 sabiduria de viejo hgp; sapientiam senum A, bl. LVIIIb, OPR. 7 h f. h. Polynte, gp: Plinit, A: Pluies, OP: Pluries. 8 a Aristotiles hgp; Arastem A; Areston O; Arastaratis P. 9 la muger hgp. 10 a Digrimatis h; a Dimigratis gp; Dimicratem A, bl. LVIIIb, O. 11 hgp; quien fue eBTV; A, bl. LVIIIb, OP: in quo sapiencior [inter singulos P] extitisti. 12 el que entendio que sabia poco B; in eo quod scivi me parum scire A, bl. LVIIIb, OP.

*

a „Bei Honein Krastiges; etwa Protagoras?" Steinschneider im jahrb. für roman. und engl. literat., bd. XII, s. 364. b Eine parallelstelle in Dukes, Gabirol, s. 44. Vgl. bl. XXVb'. c Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 8, s. 554 nach Diogenes Laert., VIII, I, 9, wort des Pythagoras. d bl. XXb[2], m. p. e Shahrast. bd. II, s. 150: Demokrit: ein gescheidter geg-

dixo un su deciplo: „El necio non puede ser otorgador, nin el sabio contrallador [1]“. — E cativaron a Proteus [2], e un omne que lo queria conprar preguntole: „¿De que linaje eres?“ E dixo: „Non
*bl. LXXXIIIa² *demandes [3] por mi linaje, mas demanda por el mi seso e por el mi saber“. — E [cativaron a Sigranis, e] [4] preguntole un omne que lo queria [5] conprar: „¿Para que eres bueno?“ E dixo: „Para ser forro [a]“. — E cativaron a otro, e dixole un omne que lo queria [6] conprar: „¿Si te conpro seras bueno?“ E dixo: „Yo bueno sere siquier me conpres siquier non [b]“. — E dixo otro: el que ha verguença de los omnes e non de si poco prescia a si. — E [oyeron] [7] a otro que rrogava a Dios que le guardase de sus amigos, [e dixeronle:] [8] „¿Porque rruegas a Dios que te guarde de tus amigos, e non de tus enemigos?“ E dixoles: „Porque me puedo guardar de mis enemigos, e de mis amigos non [c]“. — E dixeron

*

1 ignarus concessor non esse potest nec sapiens contradictor A, bl. LVIIIb, OP; ung sage contredit pou, mais vng fol contredit tout F, bl. CXVIIIa. 2 Seus hgp; captivato Azeo A, bl. LVIIIb, OP. 3 me demandes TV. 4 hgpTV; captivato Figaneo R, s. 142, AO; Siganee P. 5 quiso gpTV. 6 quiso h, bl. XCVa, gp. 7 hgp; dixeron eBT; audierunt — et dixerunt A, bl. LVIIIb, OP. 8 hgp.

*

ner ist besser als ein unwissender helfer. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 356, nr. 2133: Doctus adversans melior est quam ignorans auxilians. Vgl. LXXXIIIb¹, m. p.

a bl. XVIb², m. p. b Erasm. Apophth., Lib. II, nr. 36, s. 99, wort eines Lacedämoniers nach Plutarch, Opera Vol. III, Laconum Apophth., s. 289, nr. 36, aber Erasm. Apophth., Lib. II, nr. 36, s. 126, wort einer Lacedämonierin nach Plutarch, Lacænarum Apophth., s. 300, nr. 29. c Collins, s. 104: De mis amigos me libre Dios, que de mis contrarios me guardaré yo. Büchmann, geflügelte worte, 10. Aufl. s. 282, führt diesen ausspruch irrthümlich auf Honein ben Isaak zurück. Denn nicht die Buenos Proverbios, deren von uns mitgetheiltes bruchstück den spruch indessen nicht enthält, sind die quelle desselben, sondern, so weit wir den satz bis jetzt verfolgen können, St. Maximi Loci comm., sp. 761 D: Ἀντίγονος βασιλεὺς θύων τοῖς θεοῖς ηὔχετο φυλάττειν αὐτὸν ἀπὸ τῶν δοκούντων εἶναι φίλων. Πυνθανομένου δέ τινος, διὰ ποίαν αἰτίαν τοιαύτην εὐχὴν ποιεῖται, ἔφη, Ὅτι τοὺς ἐχθροὺς γινώσκων φυλάσσομαι. In dem munde eines herrschers, muß man gestehen, erscheinen die worte so natürlich, dass wir uns wohl vorstellen können, sie verdanken ihren ursprung einem könige. Deßgleichen begreifen wir nur zu gut, wenn ein minister wie Gorge Canning in New Morality (Cabinet Edition of the British Poets, bd. IV, s. 5, London, Bohn, 1851.) ausruft:

a Escalibus: „Fulano es de fuerte [1] coraçon". Dixo: „Pues non le puede [2] conplir ninguna cosa sinon el parayso". — E dixeron a otro: „¿Que es verguença?" Dixo: „Non faser omne en la su poridad por que sera afrontado en publico". — E dixeron a otro: „¿Quales [3] son las mejores cosas del mundo?" Dixo: „Son tres: aborrescer nescedad e amar saber *e non haver verguença de aprender". — E dixeron a otro [4]: „¿Quales son las ciencias que deven aprender los moços?" E dixo: „Aquellas que quando envegecieren, que valan [5] menos por las non saber [a]". — E dixeron a Linadas [6] „¿Porque aborresces el haver?" E dixo: „¿Porque quiero cosa, que la (traga) [7] la ventura, que se [guarda] [8] con [9] escasesa, e que se pierde con la despensa? [b]". — E dixeron a Loginen: „¿Que *bl. LXXXIIIb¹

*

1 grand gp; buen h; quis est magnanimus P, bl. LXIX[a]. 2 podra hgp; cumple B; nichil nisi paradisus satisfaciet ei P, bl. LXIX[a]. 3 hgp f. h. e quantas; qualis sunt inter mundana majora A, bl. LVIII[a], OP. 4 Rracamus hgp; dixeronle TV, weiterhin dieselbe lesart sehr oft, ohne dass es besonders angemerkt worden; A, bl. LXIX[a], O: Arthasamo, P: Archasamo. 5 valgan T, bl. XLII[a¹], V; envejecen que valen hgp. 6 Lidanes hgp; Linde A, bl. LIX[a], OP; Zinido R, s. 142. 7 trayga eB; trae TV ausg. in hgp; qui a fortuna subripitur R, s. 142, AOP. 8 hgp; fase eBTV parcitate servatur R, s. 142, AOP. 9 por hgp.

*

Give me the avow'd, the erect, the manly foe,
Bold I can meet — perhaps may turn his blow;
But of all plagues, good haven, thy wrath can send,
Save, save, oh! save me from the candid friend.

Doch auch in ganz andern regionen findet das wort ein echo, wie der verfasser der reise durch Salzburg und Tirol nach Italien (s. Büchmann, a. a. o.) bezeugt, indem er bemerkt, daß er die in der nähe von Nizza üblichen zeilen

Da chi mi fido
Guardi mi Dio,
Da chi non mi fido
Mi guardarò io

in den unterirdischen gefängnissen des dogenpalastes in die wand eingekratzt fand. Vgl. Ecclesiast. VI, 13: Ἀπὸ τῶν ἐχθρῶν σου διαχωρίσθητι, καὶ ἀπὸ τῶν φίλων σου πρόσεχε, angeführt von Anton. Melissa, sp. 852 D.

a bl. XXXVI[b¹], m. p. b Vgl. bl. XXIII[b¹], m. p. Buen. Prov., bl. LVII[a], m. p. Sem Tob, s. 346, Copl. 235 bis 240. St. Maximi Loci comm., sp. 800 C, und Stobæi Floril., bd. III, s. 190, Serm. XCI, nr. 34, wort des Bion.

ganaste de la tu sapiencia?“ E dixo: „Que fago de grado lo que devo faser, e non por premia de la ley“ [a]. — E dixo otro: menos te nusira el desamor del sesudo [1] que el amor del nescio [b]. — E amenaso un omne a Ulcalides [2], e dixole: „Yo punare de te faser perder la vida“. E dixole: „Yo [pugnare en te] [3] faser perder la sanna [c]“. — E llegaron a [4] un rrey tres sabios, el uno era griego, e el otro jodio, e el otro persiano. E dixoles el rrey: „Agora diga cada uno [de vos] [5] una palabra en que se entienda [6] el su seso e el su saber“. Dixo el griego: „Yo puedo
*bl. LXXXIIIb² *mas enmendar en lo que otro sabio dixo que en lo que yo dixe [7]“. E dixo el jodio: „Maravillado me fago de aquel que dise tal palabra que, si gela rrebtaren [8], fasele dapno, e si non gela rrebtaren [8] non le fase pro ninguno“. E dixo el persiano: „Despues que yo digo la palabra esto en su poder, e mientra non la

*

1 nescio hgp; insipientis A, bl. LIX[a], OP. 2 Alcalides B; Acalides hgp; Ucalidi A, bl. LIX[a], OP. 3 hgpTV; ganare de eB; conabor A, bl. LIX[a], OP. 4 ante h, bl. XCIV[b], gp. 5 hgp; quilibet vestrum A, bl. LIX[a], OP. 6 entiende h. 7 yo puedo entender en lo que non dixe h, bl. XCV[b], gp; A, bl. LIX[a], OP: in eo quod [non OP] retuli pocius quam quod dixi mea correccio valet; F, bl. CXIX[b]: je puis corriger et amender ma pensee mieulx que ma parolle. 8 rretraen hgp; miror exprimere eloquium cujus inficiacio dampna fert et suppressio emolumentum non prestat A, bl. LIX[a], OP; Je m'esmerveille de ceulx qui parlent choses dommageables dont le taire seroit prouffitable F, bl. CXIX[a].

*

a Dieselbe antwort wie die in der obigen stelle ertheilte giebt in St. Maximi Loci comm., sp. 825 A, der philosoph Capion, dagegen in Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 22, s. 535, De Vita etc. s. 79, z. 34 fgg. und Diogen. Laert., V, I, 20 Aristoteles. Vgl. bl. XXb². b Discipl. cleric., cap. IV, 6: Melior est inimicitia sapientis quam amicitia insipientis. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. II, spr. 15, vgl. s. 233, sp. II, spr. 14. Burckhardt, Arab. sprüchw, s. 168, nr. 415: Die feindschaft des weisen ist besser als die freundschaft des thoren. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 78, nr. 175: Ein verständiger feind ist besser als ein unverständiger freund. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 325, nr. 1959: Inimicus prudens melior est quam amicus insipidus. Lafontaine, Fabl., Livr. VIII, Fabl. X: Rien n'est si dangereux qu'un ignorant ami; Mieux vaudrait un sage ennemi. Vgl. bl. LXXXIII[a1], m. p.; LXXXb². c Shahrast., bd. II, s. 153 dem Euklid beigelegt.

digo [1] esta ella en el mio [a]". — E dixo Plunio [2] a sus deciplos: „Usad con los omnes buenos de haver fino amor, e con el pueblo, que vos tema, e fased a los viles premia [3]". — E preguntaronle: „¿Qual es el mejor rrey?" E dixo: „El que non es siervo de [4] su voluntad". — E dixo Asores [5]: disen que èl omne, que es bueno en el primero grado quando el por si asaca [6] las mas fermosas cosas, e disen que es bueno en el segundo grado quando lo [7] sabe por otro. — Rrogaron a Salus [8] que prestase [9] haver a uno de sus amigos, e non lo quiso faser, e dixo: „Mas quiero que envermejesca mi rrostro una ves que non que amarillesca muchas veses". — *E dixo Manius [10]: el sabio fabla con mediamiento [11] del pensar, *bl. LXXXIVa' e non para mientes a [12] la ymaginacien, e el que non es sabio para mientes a [13] la ymaginacion e non usa del [14] pensar. — E dixo Tenpratis [15]: el bien ensennado es el que rretiene [16] las bondades de los omnes e encubre las sus maldades. — E vio Demitris [17] un mal escribano que demostrava a otro a [18] escrebir, e dixole: „¿Porque non le muestras a [18] luchar?" Dixo: „Porque non so ende [19] maestro". E dixo: „Pues, ¿porque le muestras [20] escrebir, tu non seyendo maestro?" [b] — E preguntaron a Disinis [21]: „¿Que con-

*

1 diga hgp. 2 Eplimon O, bl. CCVIIIb, P; Ephimon A, bl. LIXa. 3 ut vos diligant nitamini sic conversari cum bonis, ut formident cum populis, cum vilibus vero gravamina errogando A, bl. LIXa, OP. 4 obedece a V. 5 Aseres hgp; Assoras A, bl. LIX, OP; Assorus R, s. 142. 6 saca TV; rerum pulcriorum inventor P, bl. LXIXb; rerum pulcrarum inventor R, s. 142, AO. 7 las hgp; qui ab alio informatur O, bl. CCVIIIb, PA. 8 Silus hgp;. Rogatus Asilus A, bl. LIXa, OP. 9 enprestase hgp. 10 Macus B; Amenis el sabio hgp; Amonius O, bl. CCVIIIb, P. 11 cogitatu mediante O, bl. CCVIIIb, P. 12 mediante T, bl. XLIIIa2 13 mediante V, ausg. in T. 14 el hgp. 15 Tenparastis h; Tenparasius gp; Theofrastus A, bl. LIXa, OP. 16 rretrae hgp; qui bonitates hominum aperit A, bl. LIXa, OP. 17 Dunitris B; Dunigratis hgp; Dimicrates A, bl. LIXa; Dimicas O, bl. CCVIIIa; Dimitt'is P, bl. LXIXb. 18 a ausg. in hgp. 19 dende B; en esso V. 20 B f. b. a; TV ensennas a. 21 Difius B; Dicemus h, bl. XCVIa, gp; Dicomes A, bl. LIXa, OP.

*

a Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 218, sp. II äußern sich die kaiser von Griechenland und von China und der könig von Indien in ähnlicher weise. Vgl. bl. XXXIVa2, m. p. b Stobæi Floril., bd. I, s. 104, Serm. IV, nr. 70 von Theokrit berichtet.

viene a omne faser por non pedir a otro?" Dixo: „Si es rrico mesurese en su vida [1], e si es pobre asosiegue [2] la [3] su obra". — E dixo Nicamatus [4]: non ha mejor ensennador que el seso, nin mejor pedricador [5] que el tienpo [a], e el acucioso [6] es el que se pedrica por otro [b], non el que otro se pedrica por el. — E dixo: Abra[ch]is [7]: [duran] [8] las cosas mientra duran las [9] cosas cercanas, e por eso non dura el amor sinon mientra dura la su cosa [10].

*bl. LXXXIVa² — E dixo Tenetus [11]: el que non rrescibe *la sabencia es el que se pierde [12] della, e non ella del. — E dixo: non cuentes las cosas de la sapiencia ante omne nescio que es commo la bestia que lleva oro e plata [c] e non sabe nada de la su noblesa, mas siente la su pesadunbre solamente, e otro atal es el nescio que non siente [13] de las cosas de la sapiencia sinon el laserio que lleva [14] por ella, e non entiende su noblesa. — E preguntaronle [15]: „¿Porque non son los omnes penados por sus pensamientos malos e son penados por las sus obras solamente?" Dixo: [„Porque] [16] el omne non es castigado de non pensar en el mal, mas es castigado de non faser aquel mal que [17] piensa". — E dixo [18]: tres cosas nusen al rrey:

*

1 rriquesa b; decenter suum vivere meciatur A, bl. LIXa, OP. 2 use hgp; se exerceat ad lucrandum A, bl. LIXa, OP; qu'il se exercite en labour F, bl. CXIXb. 3 en st. la TV. 4 Nicomacus BTV; Vicomanus hgp; Nichomacus A, bl. LIXa, OP. 5 hallador de las cosas V. 6 acucioso y diligente V; ille vero diligens est sive solicitus A, bl. LIXa, OP. 7 hgp; Abrachis R, s. 142, AOP. 8 TV. 9 son st. las hgp. 10 causa hgp; existentibus certis causis persistit effectus, ideoque amor perseverancia caret absque perseverancia cause sue O, bl. CCIXa, APR. 11 Tenecus B; Grenes hgp; Timotheus A, bl. LIXa; Thimecus O, bl. CCIXa, P; Thimetus R, s. 142. 12 parte B; aparta della, ca ella no aparta de ninguno V; non receptibilis sapiens sciencie dicitur, non quod sapiencia qua recipiatur aptitudine careat, sed quia recipiens non exhibet semetipsum A, bl. LIXb, OPR. 13 TV f. h. nada. 14 ha hgp. 15 Atalis hgp; Athelim A, bl. LIXb, OPR. 16 TV. 17 en que hgp; aquello que TV; quia conceptus anime nonnisi a Deo scrutantur R, s. 143, O; quia conceptus latent hominem et a Deo sciuntur P, LXXa; pour ce que leurs pensees sont laissees a Dieu F, bl. CXXa. 18 hgp f. h. Amemus, R, s. 143, AOP: Amonius.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. II, s. 799, nr. 180: Optimus præceptor tempus est. b bl. XIIIb¹, m. p. c bl. LXXXIVb². Conde Luc., s. 423, sp. II, z. 26: Et contésceles como á las bestias que van cargadas de oro, que sienten el peso que llevan á cuestas, e non se aprovechan de la pro que ha en ello.

beber mucho vino e oyr muchos cantares e amor de mugeres, que estas tres cosas nusen al pensar. — E non fagas cuenta que eres [1] de los omnes mientra siguieres [2] la su voluntad [a]. — E dixo [3]: lo qu'es fecho non lo podemos torrnar non *fecho, quier sea fecho *bl. LXXXIVb' por derecho o non, mas la emienda que y [4] podemos faser es en lo olvidar [b]. — E dixo [5]: mejor es desir: non se que desir: se, pórque en desir: non se es sennal que se honrra el omne a si en non desir lo que non sabe de cierto [6] [c]; toda la verdad es buena, e la mejor verdad és desir [7] por lo que non sabe: non lo [8] se, e al que oyeres desir non se [sepas que es sabio, e al que oyeres (desir:)] [9] *[si se, *h, bl. 94b, gp. sepas que es nescio [10]. — E si por ti non puedes [11] llegar al saber que llegaron los antiguos pugna en leer los libros que dexaron en [12] sus thesoros. — E non seas tal commo el ciego [d] que tiene una girgonça [13] en la mano e non vee la su fermosura. — E dixo Quedaras [14]: maravillado so de los que denuestan la cosa fea por palabra e la fasen, e prescianse por desir la cosa fermosa por palabra

*

1 no haga cuenta que es V. 2 sigues TV; mientras siguieres tu voluntad Valera, bl. CCXXXVIIIb; quid erit de homine referre non expedit tuam quousque assequaris voluntatem in eo serviciis expertus ipsius P, bl. LXXa. 3 dixo otro hgp. 4 ende BTV, ausg. in hgp; oblivio ipsius est medicina A, bl. LXIb, OP. 5 hgp f. h. Ajasegonis, A, bl. LIXb, O: Arseganis, P, bl. LXXa: Arsegarus. 6 h, bl. XCVIb, gp fügen hinzu: E fiso Polutucus (A, bl. LIXb: Pilotecus, O, bl. CCIXa, PR: Pilocotus) un buey de lodo, e sacrificolo el dia que fasian sacrcficio los de su tierra a los sus ydolos, e dixo: „Non quiero yo faser sacrcficio de cosa viva que ha alma a cosa muerta que non ha alma". E dixo: 7 cn desir gp. 8 lo ausg. in hgp. 9 TV. 10 veritas quelibet bona est, sed laudabilior est veritas eorum qui ignorantes se dicunt et inscios, nam quem audieris dicere taliter scias esse discretum, et quem audieris se scire discentem esse scias ignarum A, bl. LIXb, OP. 11 pudieres gpT, bl. XLIIb', V. 12 atesorados T; escriptos V. 13 girigonça T; espejo V; ne tunc more cecorum incedas qui jacinttum claudendo manibus venustatem non aprehendunt ipsius A, bl. LIXb, OP; ainsi comme les aveugles qui font allumer la chandelle a l'heure de leur soupper combien qu'elle leur soit de pou de prouffit F, bl. CXXa. 14 Quidaras A, bl. LIXb, OP; Quidarus R, s. 143; ausg. in TV.

*

a Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 322, nr. 1939: Ne ex hominum numero te esse putes, quamdiu ira te subigit. b Publius Sirus, s. 58, Sent. 355: Injuriarum remedium est oblivio; s. 66, Sent. 441: Medicina sola miseriarum, oblivio. Für den deutschen spruch vgl. Büchmann, geflüg. worte, 10. Aufl. s. 58. c bl. XCIb2. d bl. LXXXVa'.

e fuyen de [1] la faser [2a] mas que de la fea. — E dixo Domiciatis [3]: el sufrimiento es castillo fuerte, e el presuramiento trahe arrepentimiento, e el fructo de la verdad es honrra [b]. — E dixo Plunes [4]: ¡commo es poco [5] la pro del mucho saber, seyendo la natura sobejana [6] e la voluntad vencedera [7], e commo [nuze poco] [8] el poco saber, seyendo la natura tenplada [9] e la voluntad vencida! — E dixo
[a]bl. LXXXIVb[2] Timeus [10]: el] *que afirmo en su alma que non le cunple ninguna cosa, e que non se segura de ninguna cosa, si se ayuntasen millares de sabios e de rretoricos non lo poderian toller desto. — E preguntaronle [11]. „¿Porque se prescian los rricos e se arrufan, e los sabios non lo fasen?“ Dixo: „Porque los sabios conoscen que ninguno non se ha de presciar [delante Dios] [12], e los rricos non saben nada desto.“ — E preguntaronle: „¿Qual es mejor [13] en [14] demandar la sapiencia o la rriquesa? [c]“ E dixo: „Para este mundo la rriquesa, e para el otro la sapiencia [15]“. — E dixo [16]: los escasos semejan a las bestias que llevan oro e plata [d] e comen paja. — E dixeronle [17]: „Fulano, ¿porque sigue tanto la conpannia del rrey?“ E dixo: „Porque siempre [se crio] [18] en pecado“. — E dixeronle: „¿Qual es la cosa [19] a que tu quieres yr?“ Dixo: „Guardarme de necedad“.

*

1 por gp. 2 V f. h. por obra. 3 Dimicratis A, bl. LIXb, O; Dunicratis P, bl. LXXa; ausg. in TV. 4 Plinius A, bl. LIX, O; Eplimos P, bl. LXXa; ausg. in TV. 5 poca pTV. 6 sobrepujante TV; quam modicus est sciencie immense profectus ejus qui arrogantis nature et exuberantis voluntatis existit P, bl. LXXa AO. 7 vencedora pTV. 8 TV; es bueno mucho hgp; et exilis sciencia parum obest A, bl. LIXb, OP. 9 tenprada gp. 10 Timeus ausg. in TV. 11 a Dicomes hgp; a Dicomate R, s. 143, AOP. 12 hgp; con el haver eBTV; R, s. 143, AOP: quia sapientes Deum cognoscunt coram quo nemo extollitur, divites [autem P] hoc ignorant. 13 lo mejor h, bl. XCVIa, gp. 14 en ausg. in TV. 15 ad hujus mundi opus divicias, ad alterius sapienciam perquiramus A, bl. LIXb, P; nulles richesses ne sont bonnes s'elles ne sont prouffitables en ce monde et en l'autre, mais sapience est partout bonne F, bl. CXXb. 16 h, bl. XCVIIa, gp f. h. Aristotiles, P, bl. LXXb: Ariston. 17 demandaron a Aristotiles hgp; P, bl. LXXb: Aristoteli. 18 hgpTV; cree eB; quia creatus est in peccatis P, bl. LXXb; dieser satz ausg. in F. 19 fin hgpTV; dieser satz ausg. in RAOP.

*

a 34 Sab., bl. 31a: Mucho me maravillo de los que aborrescen la fealdad por palabra e usan della por obra e prescian la bondad de dicho e fuyen della de fecho. b bl. XVIIIa1. c Discipl. cleric., Cap. IV, 9: Quidem loquens cum filio suo inquit: Quid malles tibi dari an censum an sapientiam? Cui filius: Horum quidlibet indiget alio. d bl. LXXXIVa2.

— E dixeronle: „Fulano dise bien de ti". E dixo: „Yo gelo gualardonare". E dixeronle: „¿En que?" E dixo: „En faser [1] que sea verdad lo que dixo [a]". — E dixo [2]: en fablar omne commo deve [e en oyr commo deve] [3] entiendense los nobles thesoros de su alma, e el que esto non fase commo deve es tal commo la bestia que non conosce nin *entiende. — E dixo [4]: si los sabios que fueron ante *bl. LXXXV[a] que nos no nos condesasen [estos thesoros nin nos abriesen] [5] estas puertas nin nos [guiassen] [6] estas carreras fincariamos mucho menguados, e seriamos commo los ciegos [b] que tienen el aljofar e non conoscen la su fermosura. — E dixo [7]: asi commo non puede caber en el vaso sinon la [su] [8] quantidad, e si alguno alguna cosa quiere annadir demas [9] non puede [10], e si quiere menguar del puede lo faser, otrosi non cabe en los coraçones de los omnes de la sapiencia sinon la [su] [11] quantidad. — E dixo [12]: ¿quien puede andar derechamente entre los cuydados deste mundo [13] que son commo ondas turbias, que se sigue [14] la una a la otra? Mas los [claros] [15] coraçones de los omnes veen de luenne las salvas carreras por que se seguran las naos de perescer. — E dixo Anaron [16]: perdi todo mi haver, e gane por ello fuerte temor [17]. — E Tisimos dixo: non cates la cosa que quieres haver si e(re)s fuerte o non, [mas cata si has

*

1 faser ausg. in hgp; ut sit veritas quod profert O, bl. CCIX[b], P. 2 hgp f. h. Anicus, P, bl. LXX[b]: Anittus. 3 hgp; in conferendo et audiendo ut decet P, bl. LXX[b]. 4 hgp P, bl. LXX[b] f. h. Plus. 5 hgpTV. 6 gp; guardasen eBT, bl. XLII[b'], V; abriesen h; si sapientes predecessores nostri tales nobis non reliquissent thesauros nec talia apperuissent hospicia nec hujusmodi semitis direxissent maximum sentiremus defectum P, bl. LXX[b]. 7 hgp f. h. Ocasion, A, bl. LIX[b], O: Octifon, P, bl. LXX[a]: Eccifon. 8 hgp. 9 hgp f. h. en el. 10 TV f. h. caber. 11 hg. 12 hgp f. h. Oricus, A, bl. LX[a], O: Oricas, P, bl. LXX[b]: Curas. 13 Quis potest inter hujus mundi fluctuaciones recte incedere que velut unde maris turbide invicem se secuntur P, bl. LXX[b], OP; ung homme de bon entendement peult bien eschever grant quantite des adversitez de ce monde, ainsi comme le bon marinier congnoist par experience le temps qu'il doit faire en mer F, bl. CXXI[a], ohne weiter etwas hinzuzusetzen. 14 siguen h. 15 hgp; serena vero corda hominum A, bl. LX[a], OP. 16 Tomaron h, bl. XCVII[b], gp; Samaron A, bl. LX[a], O; Camaron P, bl. LXXI[a]. 17 perdidi quod habui quorum loco sum vehementem timorem adeptus A, bl. LX[a], OP; j'ay perdu ce que j'avoy, pour quoy je n'ay mais de rien paour F, bl. CXXI[a].

*

a bl. LXXVIII[b'], m. p. b bl. 94[b].

tu poder de la haver o non] [1], ca la abeja [a] puede coger la miel de la flor, e el omne non.

Capitulo XXII.
De los dichos de Gregorio e de otros sabios.

*bl. LXXXV[a]? *Dixo Gregorio [b]: la fermosura que paresce, los pintores pueden faser su semejança [2] con las pinturas, e a las vegadas la fasen mejor, mas la fermosura de dentro non puede [3] faser ninguno su semejança [2] sinon el que la ha de verdad [4] [c]. — E llamo el rrey Termesis [5] a sus hermanos e dixoles: „Hermanos, si vos me tovieredes por rrey servos he yo commo hermano, e si vos me tovier-

*

1 hgp; POA, bl. LX[a]: super eo quod habere optaveris si sis fortis vel non, (non) consideres, sed si assequi potis actendas [P: acceedas]; F, bl. CXXI[a]: en toutes tes emprises ayes plus grant fiance en ta science que en ta force. 2 semejante hgp. 3 la puede TV. 4 apparentis rei pulcritudini possunt pictores similem suis tinturis conficere et aliquociens pulcriorem, sed conficere similem interiori pulcritudini nemo potest nisi pulcritudinem veram habens P, bl. LXXI[a]; les paintres pevent bien faire assez semblables paintures des choses de dehors, mais celles de dedans nature seule les sçait faire F, bl. CXXI[a]; the peintours may wele make pictures semblable to thinges, but the propre thing none can make but onely God and nature E, bl. LXV[b]. 5 Armesis hgpTV A, bl. LX[a], OP; Armaesed R, s. 143.

*

a bl. XVI[b1]. b Amador de los Rios versichert zwar in seiner Histor. crit. de la Liter. españ., bd. III, s. 544, daß in den Bocados de Oro „la exposicion de algunas doctrinas de los Morales de S. Gregorio" enthalten sei, unterläßt aber irgend einen beweis für seine behauptung beizubringen. Daß moralische aussprüche, gleich denjenigen, welche die Bocados de Oro enthalten, mit einem werke, wie das angeführte des h. Gregor, beziehungen darbieten müssen, ist ebenso gewiß, als daß sie überhaupt mit jedem werke über moral in all den punkten übereinstimmen werden, in welchen beide dieselben verhältnisse berücksichtigen. Ob jedoch einzelne sätze einem bestimmten werke entlehnt sind, ist eine andere frage, die nur dann mit sicherheit beantwortet werden kann, wenn eine genaue vergleichung beider angestellt wird. Zu einer solchen fehlte mir indessen in anbetracht des umfanges der Moralia die lust, zumal eine nicht ganz oberflächliche durchsicht derselben mir nicht den glauben einflößte, als werde die ausbeute, sollte überhaupt eine solche sich finden, irgend von bedeutung sein. Zu zweifeln ist übrigens wohl nicht, daß unter Gregor hier Gregor, der große, zu verstehen ist. c Shahrast., bd. II, s. 150 wort des Demokrit.

des commo hermano servos he yo commo rrey[a] — E dixo[1]: maravillado me fago del que vela las noches e anda por fuertes[2] caminos e pasa[3] las peligrosas ondas de las mares e mora en tierras estrannas por ganar haveres los que non sabe quién los havra de heredar, e non ha cuydado de [ganar][4] la alabada sapiencia la que se gana sin peligro, e aquellos que la ganan non pierden nada por ser ella heredada dellos[5], que los omnes disen: non es muerto fulano, que la [su][6] sapiencia non murio[b]. — E dixo[7]: non me pago de alguno que muestra[8] la sapiencia a omnes que nunca fisieron pasada solamente por su puerta, *que asi commo el barbaro non puede entender lo que dise el arabigo, otrosi el nescio non puede entender lo que dise el sabio, mas entiende . . . . . [9], que es desparsido ant' el commo piedra o arena, e pues conviene al sabio que honrre el su saber e non lo eche en aquel que[10] lo tiene por laserio e por perdida, e non rrescibe la sapiencia deshonrra de aquel que la non rrescibe solamente, mas rrescibela de aquel mayor[11] que la pone en el nescio tal[12] que non sabe departir[13] las cosas[14]. — E dixo[15]: asi commo el cuerpo, quando se aparta[16] del (el) alma, viene del fedor a las narises de los que estan cerca del, otrosi el que non ha ningunt saber non sale de su boca palabra sinon que esta fediente[17] al que la oyere, e asi commo el cuerpo non siente

*bl. LXXXVb!

*

1 hgp f. h. Misus, A, bl. LX[a]: Mulsiuis, O, bl. CCX[a]: Mulicius, P, bl. LXXI[a]: Milisius. 2 malos V. 3 hgpTV f. h. por. 4 h; eBTV: trabajar a [TV: por]; gp: trabajar en ganar; A, bl. LX[a], OP: neć comendabilem adipisci scienciam conantur. 5 et adipiscentes eo quod ipsa fit heres eorum, ob hoc nichil amittunt A, bl. LX[a], OP; dieser satztheil ausg. in F. 6 hgp; et ob hoc dicitur talis (non) fuisse extinctus cujus sciencia non est extincta A, bl. LX[a], OP; et pour ce dist on en vng proverbe: Celluy n'est pas mort dont la bonne renommee dure F, bl. CXXI[b]. 7 hgp f. h. Pirgonos, O, bl. CCX[a]: Perigonos. 8 algunos que muestran BhgpTV. 9 el ayuelo e; el B; tiene el que oyo lo hgp; lo el auuelo T, bl. XLIII[a1] lo el avisado V; ausg. in RAOP. 10 al que h, bl. XCVIII[a], gpTV. 11 mayormente de aquel hgp. 12 en tal nescio hgp. 13 hgpTV f. h. entre. 14 F, bl. CXXI[b], statt des ganzen satzes nur: science n'a nulz ennemis que les ignorans. 15 hgp f. h. Quedaris, A, bl. LX[a], OP: Quidaros, R, s. 143: Quederus. 16 parte hgpTV. 17 que fienda TV.

*

a In Anton. Melissa, sp. 1009 B und St. Maximi Loci comm., sp. 781 B von Eumenes berichtet. b bl. LXXI[a2], m. p.

el fedor que sale del porque es muerto, otrosi el nescio non siente el fedor de su palabra. — E dixo otro: bien aventurados son los sabios, que son pocos, e todos los otros [1] cobdician que los digan sabios, e cosa ligera es de demostrar a los omnes la sapiencia, mas
*bl. LXXXVb² el *grand laserio es mostrar [2] a si mesmo. — E dixo otro: conviene al sabio que aquello que bien se sosiega en su coraçon e aquello que bien cree, que aquello muestre a los otros, ca fea cosa es que onbre muestre a los otros, e que los castigue lo que el non creyere, e que quiera para ellos lo que non querria para si [a]. — E demandaron a otro melesina con que pueda omne aborrescer el vino, e dixo: „Cate quando estoviere sin vino lo que [fase el vino en] [3] los enbriagos [b], e guardarse ha que non faga el vino a el otro tanto". — E dixo [4]: veo los omnes que quando ponen ante ellos las viandas [5], que mandan traher grandes candelas por ver quales viandas metan [6] en sus vientres, maguer que non hayan de fincar [7] en ellos, e non fasen asi a la vianda del alma, que [devrian] [8] traher para ella las candelas del seso e del saber e del entendimiento con que se guarden [9] de la nescedad e de los pecados [c]. — E dixo [10]:

*

1 onbres hgp; felices censentur sapientes quia pauci, quod singuli reputari appetunt sapientes P, bl. LXXIb. 2 demostrar hgp. 3 hgp; fasen eBTV; quod vinum inferat ebriis A, bl. LXa, OP. 4 h f. h. Enegenius, A, bl. LXa, OP: Eugenius. 5 la vianda en la noche hgp; quando volunt comedere A, bl. LXa, OP. 6 con que vean aquellas viandas e quales deven meter hgp; a que vean las viandas que meten TV; ut videant et discernant cibaria A, bl. LXa, OP. 7 quedar hgp. 8 hgp; deven eBTV; nec sic penes animam faciunt ut cibos ministrando eidem scilicet doctrinam bonam assistant luminaria id est sensus racionis et intellectus ad distinguendum eosdem anime cibos qui immunes sunt ab ignorantia et peccatis A, bl. LXa, OP. 9 guardase h, bl. XCVIIIb, gpTV. 10 hp f. h. Ocryton, g: Aditon, A, bl. LXa: Orrion, O, bl. CCXa, P: Ecriton.

*

a bl. Xa¹, m. p. b Anton. Melissa, sp. 919 C (Pythagoræ). Erasm. Apophth. Lib. VII, nr. 5, s. 514, De Vita etc., s. 24, z. 10 fg., Stobæi Floril. bd. I, s. 296, Serm. XVIII, nr. 35, Diogen. Laert., I, VIII, 103, wort des Anacharsis, dagegen Erasm. Apophth. Lib. VII, nr. 10, s. 524, wort des Plato. Ein dieselbe sache betreffender, aber etwas veränderter ausspruch des Pythagoras bei Anton. Melissa, a. a. o. und Stob., a. a. o., nr. 34. Plutarch, Instit. lacon., s. 295, nr. 36: Τοῖς παισὶν ἐπεδείκνυον τοὺς εἴλωτας μεθύσαντας εἰς ἀποτροπὴν πολυσινίας; vgl. Plutarch, Lycurg., Cap. XVIII, 5 fg., Demetr., cap. I, 2, De cohib. ira, cap. VI. c Vgl. bl. XVb², m. p.

a todos nuse la muerte sinon a los sabios, e non ha cosa que tuelga al omne el cuydado de la muerte sinon el conplimiento del saber. — E dixeronle [1]: „¿Porque quieres aqui vevir [2], seyendo tu cierto de la honrra que has de haver despues de la muerte?“ Dixo: „Yo so tal commo el que guarda la frontera, si morare y mo-*rara ay rrico, e si se torrnare a la tierra torrnarse ha hon- *bl. LXXXVIa¹
rrado“. E dixeronle: „Departenos [3] este enxenplo“. E dixo: „El morador es el alma del sabio, la frontera es su cuerpo, e los enemigos son los contrarios del alma asi commo es cobdicia e yra, e la rriquesa es el afincamiento [4] del alma a estas cosas nonbradas, e la honrra es el alegria que ha de haver el alma en el otro mundo“. — E dixo [5]: si yo non hoviese de sofrir el laserio [6] de la sapiencia por [otra pro sinon por perder nonbre de nescedad sufrieralo por eso solamente [7]. — E dixo Adrano: si yo non hoviese de sofrir el laserio de la sapiencia por otra pro] [8] sinon por non haver miedo de la muerte sofrirlo-ye [9]. — E dixo [10]: la mayor pro [a] que yo fallo [11] en la sapiencia es que ayunta [12] todos mis cuydados e faselos [13] un cuydado. — E dixo Desimos [14]: despues que non puede haver en el mundo omne que non haya cuydado, es mejor haver cuydado de cosa fincable. — E dixo Cleus [15]: algunos disen que fuera bien que todos los omnes fuesen en [16] una opinion, [e esto non seria

*

1 hgp: a Salon, A, bl. LXb: Salomoni, O, bl. CCXa, P: Soloni. Hier beginnt in TV das cap. de los dichos de Piramus mit dessen beiden ersten sätzen. 2 morar hgpTV; ad quid vis hic morari O, bl. CCXb, AP. 3 explananos hgp; declaranos V; explana hoc nobis exemplum P, bl. LXXIb, AO. 4 firmamiento hp; afirmamiento gT, bl. XLIIIa², V; et divicie sunt refrenaciones anime A, bl. LXb, OP. 5 hgp f. h. otro; alter A, bl. LXb, OP. 6 la pena V. 7 si sapiencie laborem non ob aliud commodum (paterer) nisi ut carerem ignorancie nomine pati deberem proptorea P, bl. LXXIb. 8 hgpTV; otro cB. 9 O, bl. CCXb, P: Et dixit Adrianus: si non haberem ob aliud sapiencie [tolerare P] laborem nisi propter mortis timorem solum propterea tolerarem. 10 hgp f. h. Aclynes, A, bl. LXb: Hermius, O, bl. CCXb: Ermos, P, bl. LXXIb: Erinos. 11 falle hgpTV; A, bl. LXb, OP: majus commodum quod in sapiencia reperiri potest [P: reperi] est quod diversis cogitacionibus eligit [OP: composui] unum cogitatum. 12 ayunte hgpTV. 13 fiselos hgpTV. 14 Crianos hgp; Crisanus A, bl. LXb; Crianus P, bl. LXXIb; Cramis R, s. 143. 15 Quimio h; Quimus gpAO; Quitus P, bl. LXXIIa; Quirus R, s. 143. 16 de h, bl. XCIXa, gpTV.

*

a Vgl. bl. XXb², m. p.

bien para el mundo, que si todos los onbres fuesen de una opinion] [1] cada uno dellos querr[i]a [2] ser mandador e obedecido, pues, ¿qual querria ser [3] el mandado e el obedecedor? e [cada uno dellos querria ser rrey, pues] [4] ¿quien seria el alinnador [5] de los mandamien-
*bl. LXXXVIa[2] tos del rrey? mas el *que bien cata sabe que es bien que uno mande e otro obedesca, asi commo es bien de mostrar el maestro e de aprender el deciplo. — E dixo [6]: conviene al omne sabio que quando fuere en tierra estranna, que sea [7] escuela de la su alma callando, e que cate en la vida de los sabios de aquella tierra, e que oya sus palabras, e que las pese con los pesos que el tiene consigo, e si viere en los pesos que pesan [8] mas muestre la [su] [4] sapiencia por que ellos conoscan la su mejoria, e que aprendan del los que han menester de aprender, e si viere que los suyos son menores que los de los otros, pugne el [9] de aprender el dellos quanto podiere [a]. — E dixo [10]: los sesudos de los cogedores de los haveres cogen mas con mansedunbre que otros con soberbia, commo la sanguisuela [b] que tira mas sangre sin dolor [11] que faga e sin vos que otra cosa con sus voses [12].

Capitulo XXIII.

De los castigamientos de Piramus.

*bl. LXXXVIb[1] *Piramus fue muy sabio, e nascio en una tierra que es llamada Alogeym [13] en una villa a que llaman Osonoçon [14], e fiso muchos libros de muchas ciencias.

*

1 hp; P, bl. LXXIIa, AO: Quidam ait: bonum esse homines unius opinionis [AO: condicionis] existere, sed hoc mundo non expediret [O: expedit], nam quilibet preceptor esse vellet et obeditus [AO: nemo obediens] nec [AO: et sic] cui preciperetur adesset [AO: abesset], sic igitur non esset obediens nec executor edicti, et ipsorum quilibet rex esse vellet, quis igitur esset mandatorum regis executor? 2 hp; quiere TV. 3 sera TV. 4 hgpTV. 5 complidor V. 6 hgp f. h. Dimiciaris, A, bl. LXb, OP: Dimicrates. 7 sera T; R, s. 143, AOP: sit [AOP: sis] anime tue investigator; ausg. in F. 8 viere que los sus pesos pesan hgpT, bl. XLIIIb[1], V. 9 el ausg. in hgp; pugne en aprender dellos TV. 10 hgp f. h. Enpastis, A, bl. LXb, O: Cenpaustis, P, bl. LXXIIa: Temperastis. 11 dolores hgp; dolor ninguno V. 12 que otro con vozes TV; e sin vos—voses ausg. in hgp; quam infestus muscilio cum pungentis aculei acerbitate et voce A, bl. LXb, OP. 13 Eleogeym B; dieser satz ausg. in RAOP. 14 Olonzon T, bl. XLIIIa[1]; Osonzon V.

*

a Vgl. bl. XXVb[2], m. p. b bl. XLIIIa[1].

E castigo a sus deciplos, e dixoles: adelante en el ingenio omne [1] ante que venga la cosa, que despues que la cosa viene [2] fallescen los engenios [3]. — E dixo [4]: la ventura e el buscar son commo el alma e el cuerpo, que se ha [5] menester el uno al otro, que el que cuyda quel' cunple la ventura sin buscar es peresoso, otrosi lo que ha por el buscar sin ventura non puede turar sinon poco tienpo. — E rrebtole un omne [6] porque prestava [7] su haver a un omne malo, e dixole: „Yo non [lo][8] preste[9] al omne, sinon[10] preste[9] [lo][8] a la[11] cuyta[a]". — E dixo: convienenos de honrrar los buenos en su vida e de orar por ellos despues de su muerte. — E dixo: los muchos trabajos tuellen los sabores[12]. — E dixeronle: „¿Desde quando paresçio en ti la sapiencia?" *E dixo: „Desde *bl. LXXXVIb[2] que[13] comence a despreciar a mi mesmo". — E oyo a un omne que contava unas palabras que non podian seer, e dixo: „Esto que tu dises si otro telo conto non lo creas, e si dises que tu lo viste non lò creo". — E dixo a otro que fablava mucho: „¿Porque non aprendiste el callar del que aprendiste el fablar?[b]" — E dixo: la verguença a la muger fermosa[14] es commo la entrada a la villa. — E

*

1 adelanta el ingenio hg, ohne: omne. 2 se sabe eBT, bl. XLIIIa[2], V; premuniri festines ingenio plus quam res seu negocium exigat quia post rerum eventus ingenia deficiunt et sapiencie confunduntur O, bl. CCXIa, AP; Metz peine d'apprendre et de sçavoir avant que aultres besongnes comme femme et enfans te surviennent F, bl. CXXIIIa. 3 S. den anhang zu den sprachlichen anmerkungen nr. I, s. 395. 4 h, bl. Cb, gp f. h. Ascidus, O, bl. CCXIVb, P: Assodus. 5 han hp. 6 hgp f. h. Asenus, O, bl. CCXIVb: Assono, P, bl, LXXVa: Asino, R, s. 145: Acceno. 7 enprestava hgp. 8 B. 9 enpreste p. 10 mas Bh. 11 la su h. 12 Plurimi labores delectaciones abscindunt O, bl. CCXIVb, P; L'exercite de plusieurs labours oste delectation du corps F, bl. CXXXVb; Exercite of divers labours is helth and delectacion of the body E, bl. LXVIIIb. 13 desque h. 14 la fermosura hgp; verecundia ad venustatem se habet sicut introitus se habet ad villam R, s. 145, O.

*

a Erasm. Apophth. Lib. VII, nr. 5, s. 533 u. nr. 25,s. 536, De Vita etc., s. 79, z. 20 fgg., Stobæi Floril., bd. II, s. 45, Serm. XXXVII, nr. 32, Diogen. Laert., V, I, 17 u. 21 ausspruch des Aristoteles. St. Maximi Loci comm., sp. 769 D, worte eines ungenannten, welcher einen schiffbrüchigen seeräuber unterstützt. Vgl. Seneca de Benef., Lib. IV, Cap. 29 und Cicero pro Quintio, Cap. XXXI. Ähnlich sagt Herodes Atticus in Aul. Gell., Noctes Attic., IX, 2: Demus .... tanquam homines, non tanquam homini. b Anton. Melissa, sp. 993 A, wort des Demosthenes.

dixo [1]: vencer por palabra non es vencer, mas el vencer verdadero es por el fecho, e non por palabra. — E dixo [2]: asi commo es mala la muerte a quien es buena la vida, otrosi es buena a quien es mala la vida [3].

Capitulo XXIV.

De los nonbres de los sabios que dixeron algunas palabras de filosofia, e de otros muy muchos que non sopieron los nonbres de los sabios [4].

Commoquier que en este libro son puestos los nonbres de aquellos sabios que dixeron algunas [5] palabras que estan escriptas en cada capitulo de cada uno dellos, muchos otros sabios hovo y
*bl. LXXXVIIa1 que dixeron muchas buenas cosas *de las quales son escriptas en este capitulo algunas dellas, e otrosi son escriptos algunos nonbres de aquellos que las dixeron: Plinus [6] — Proteus [7] — Plimonus [8] — Escaleus — Alinadas [9] — Crinenus [10] — Anicas [11] — Polis [12] — Caritus [13] — Disimus [14] — Cricanis — Senas [15] — Malisus — Criamus [16] Queerus [17] — Felipus — Silenis [18] — Casyatus [19] — Bracalin [20] — Asidus — Somos — Arristos [21] — Andericus [22] — Rrosus [23] — Melius [24] — Otisos [25] — Eniracon [26] — Osabon — Cariston — Quitarus [27] — Otysus — Pagorus — Sepunus — Seus — Escrianus — Ulcalides [28] — Politipo — Asores — Salius — Manius — Tenpratis [29]

*

1 hgp f. h. Ascofanus, O, bl. CCXIVb: Arestophonos, P, bl. LXXVa, R: Aristophanus. 2 hgp f. h. Asacagoras, O, bl. CCXIVb, P: Ancassagoras, R, s. 145: Anaxagoras. 3 S. den anhang zu den sprachlichen anmerkungen nr. II, s. 397. 4 De los dichos de los grandes sabios philosophos T, bl. XLIIIb2, V. 5 aquellas TV. 6 Plumre B. 7 Ploteus TV. 8 Plinio B. 9 Alinadius TV. 10 Crimenus B; Cimenus TV. 11 Anicus TV. 12 Polius TV. 13 Caricuus TV. 14 Disimar TV. 15 Senus TV. 16 Cercanus B. 17 oder Quierus, weil die am ende einer zeile stehende erste silbe des wortes, angegeben durch „q̄“, in doppelter weise gelesen worden kann, da q̄ zwar meist que, aber auch qui bedeutet; Quiertus B; Querus TV. 18 Selenis TV. 19 Casiamus B; Casiacus TV. 20 Bracalicus TV. 21 Afistros B. 22 Anderamos TV. 23 Trosus TV. 24 Melintis B; Melinus TV. 25 Onfus B. 26 Catraquus B. 27 Quitatus TV. 28 Ucalides TV. 29 Temparius TV.

— Dimitris [1] — Disinis [2] — Nicamacrus — Abrahis — Tenecus — Quidras — Anciron [3] — Tisinus [4] — Elus.

Dixo Plinus [5]: los sabios duran mientra el mundo dura, pierdense sus personas, e fincan [6] sus ymagenes [7] en los coraçones. — E dixo otro: saber los fynes de las cosas ayuda a obrar bien. — E si non podieres ser amado sey amador. — E dixo otro: non se tuelle la cosa sinon por tollerse la rrason que la fase. — E dixo otro: cuyda el nescio que Dios non fase dere-*cho sinon en lo que[a] a el da de las cosas que quiere e que ama, pues el que quiere que sea sienpre la sapiencia de Dios en le dar lo qu' el quiere, non ha cuydado de lo que Dios amo e quiso [8]. — Dixo otro: ha [escondrijo] [9] que falla [hombre] [10] quando lo ha menester. — E dixo otro: mejor es el [11] callar que contradesir al nescio, e mejor es enemistad que haver amistad con los malos, e mejor es la aspera vida en faser bien que la blanda en faser mal, e mejor es de non haver nonbradia ninguna que la haver mala, e mejor es la provesa que la [12] rriquesa del escaso, e mejor es el vil sin pecado qu' el noble cargado dellos, e mejor es el que non conosce al rrey torticero [13] que el que es su privado [14a], [e mejor es el que es preso con los buenos que el que anda suelto con los malos] [15], e mejor es el sesudo de poca ventura qu' el loco de mucha ventura. — E dixo: fallamos que las mugeres, que se ayran mas [ayna] [16] que los varones,

*bl. LXXXVIIa²

*

1 Dunitris B; Dinitris TV. 2 Desinis TV. 3 Antiro B. 4 Tasinus BTV. 5 Plinio B; otro h, bl. CIVa, gp. 6 fincaran TV; eorum ymagines perseverant in cordibus O, bl. CCXVIa, P; et apres leur mort les ymages en demeurent es cueurs des gens F, bl. CXXVIIa; and after their deth their goode workes shal lasten in mennes myndes E, bl. LXIXb. 7 ymagines BhgpTV. 8 O, bl. CCXVIa, P: vult igitur [semper P] quod Dei sapiencia in dando sibi que cupit consistat nec cogitans in hiis que meruerit. 9 V; escondesijo eT; ascondesijo B; apremiar los onbres e faserles bien es mejor que el mejor consejo que fallaran o condesijo quando lo han menester hgp; nitamini conferre hominibus quia benefacere hominibus [R: egenis] est auxiliari et servire Deo O, bl. CCXVIa, R. 10 TV. 11 el ausg. in hgp. 12 B f. h. mala. 13 cruel V. 14 el que con el priva h. 15 hgpT; et captivatus est melior absoluto incedente cum malis O, bl. CCXVIb, P. 16 hgpTV; O, bl. CCXIIb, PR: mulieres cicius quam viros irasci et infirmos [magis P] quam sanos senesque [magis P] quam juvenes.

*

a bl. VIIIa², m. p.

e los enfermos mas que los sanos, e los viejos mas que los mancebos, e en esto podemos entender que la yra se mueve [1] por la fla-
*bl. LXXXVIIb¹ quesa del anima e *de la su vilesa, e non del su esfuerço nin de su noblesa [a]. — E disputo un omne con un sabio destos [2], e dixo: „Calla, fijo del [3] esclava.“ E rrespondiole el sabio, e dixo: „Yo valgo menos por el mi linaje, e tu vales menos por la tu alma“ [b]. [4]

Castigo otro e dixo: fased tal vida con los omnes que quando murierdes, que lloren por vos, e si vos alongardes dellos que hayan deseo de vos. — E nascio un fijo a un sabio, e lloro [c], e dixeronle: „¿Porque lloras?“ E dixo: „Porque este ninno murio [d]

*

1 viene, ohne: se h, bl. CIIb, gp; iram ex debilitate anime provenire O, bl. CCXIIb. PR. 2 destos ausg. in hgp; disputavit quidam cum servo O, bl. CCXIIb, P. 3 de hgpTV. 4 Nach diesem Satze beginnt in hgp das Cap. de los sabios que non pusieron [gp: supieron] quien los dixo. — Dixo un sabio non (digas) [hgp: oyes, R, s. 144, OP: dicas quod convenit etsi audias quod non decet] lo que non conviene porque oyes lo que non conviene [c]. — E dixo otro: non ha cosa que tanto pese al tu enemigo commo en mostrar que non lo tienes por enemigo. Non est aliquid quo tantum doleat amicus quantum ostendere ut eum non reputes inimicum O, bl. CCXIIb, P; Il n'est riens qui tant greve ton amy comme demonstrer que tu l'ayes en souppeçon F, bl. CXXIVa. Vgl. bl. XXIIIb².

*

a Castig. y Dotr., bl. 101a: Naturalmente (las mugeres) se ensannan mas ayna que los onbres, y mas los enfermos que los sanos, y mas los viejos que los moços, ca la yra viene de flaqueza del alma, y no de esfuerço de nobleza. b Flores de Filos. der handschr. h, cap. 28: El que dise a los omes lo que les pesa disenlo ellos a el lo que non le plase. Collins, s. 303: Quien dice lo que quiere oye lo que no quiere. Burckhardt, Arab. Sprüchw., s. 288, nr. 651: Wer in sachen spricht, die ihn nicht angehen, wird dinge hören, welche ihm nicht gefallen. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 424, nr. 2547: Qui dicit id quod cupit, is audit id quod non cupit. c Dyal. Creatur., cap. XXXV: Unde (weil der mensch dem ihm feindlichen leben entgegengeht) eciam apud multos est consuetudo, ut dicit Solinus, quod quum puer nascitur a parentibus et propinquis deflctur, quando vero quis moritur ad tumulum cum tripudio deportatur. d Diogen. Laert., V, II, 41: Ἡμεῖς γὰρ ὁπότ' ἀρχόμεθα ζῆν, τότ' ἀποθνήσκομεν, wort des Theophrastus; a. st. bei Ménage. Stobæi Floril., bd. IV, s. 104, Serm. CXIX, nr. 47 aus Euripides, Phrixus:

Τίς δ' οἶδεν, εἰ ζῆν τοῦθ' ὃ κέκληται θανεῖν,
τὸ ζῆν δὲ θνήσκειν ἐστί; πλὴν ὅμως βροτῶν
νοσοῦσιν οἱ βλέποντες, οἱ δ' ὀλωλότες
οὐδὲν νοσοῦσιν, οὐδὲ κέκτηνται κακά.

agora". — E dixeron a otro: „¿Quien es (salvo del odio) [1] de los omnes?" E dixo: „El que non les fase bien nin mal, ca el que les fase bien a los buenos quierenle mal los malos, e el que les fase mal quierenle mal los buenos". — E dixo otro: lo que demanda la costunbre es mas fuerte que lo que demanda la natura [a]. — E dixeron a un sabio: „¿Por [2] que se pierde la fermosura de la sapiencia?" E dixo: „Quando fuere [3] demandada para engannar [4] con ella el mundo". — E dixo otro: teme a los omnes *commo [al] [5] fuego [b], que non quieras [6] allegarte a el sinon quando lo has menester, e quando te allegares por tomar del allegate muy guardado e de a lexos [7]. — E dixo otro: sed con sabios [8], quier sean vuestros amigos o vuestros enemigos, que los sesos dan los sesos [9] [c]. — E dixo otro: dos sufrencias [d] son: una [10] es de faser omne lo qu' el aborresce porque lo ha por [11] derecho [de faser] [12], e la otra es de sofrir de non faser lo que ha sabor la su voluntad, e esta es la mayor [13] sufrencia. — E dixo otro: non fables sinon de lo que tiene pro [e], nin comas sinon de lo que has sabor, nin demandes sinon lo que podras alcançar [f], nin te duelas de [14] lo que has per-

*bl. LXXXVIIb[2]

*

1 sabio ehgpTV; el sabio B; quis est salvus ab odio hominum R, s. 145, OP. 2 con h, bl. CIIIa, gp 3 es B. 4 por ganar hgp; ob lucra mundana O, bl. CCXIIIa, P. 5 B; a hgp. 6 quieres hgpT bl. XLIVa[1], V; reputes homines velut ignem quibus nonnisi cum necesse fuerit velis adjungi O, bl. CCXIIIa, P. 7 non approximes ei nisi discrete O, bl. CCXIIIa, P. 8 con los sabios hgp; seguid los sabios TV. 9 sensus sensum corroborat O, bl. CCXIIIa, P. 10 la una hgp, 11 de hgp. 12 hgpTV; sciens recte que expedierit agere O, bl. CCXIIIa. 13 mejor hgp; que continencia pocior judicatur O, bl. CCXIIIa, P. 14 por gpTV.

*

Petrarca, Son. 180:

Lasso, che pur d'all uno al otre sole,
E d'all un ombra all' altra he gia 'l piu corso
Di questa morte che si chiama vita.

a Vgl. bl. XLa[2], m. p. b Discipl. cleric., XXVIII, 1: Rex est similis igni, cui si nimis adjunctus fueris, cremaberis, si ex todo remotus, frigebis; vgl. Gabirol, Choice of Pearls, s. 71, nr. 366. Derselbe vergleich in Anton. Melissa, sp. 1005 D u. St. Maximi Loci comm., sp. 780 B, von Diogenes, und in Stobæi Floril., bd. II, s. 208, Serm. XLIII, nr. 28, von Antisthenes in Beziehung auf den staat gebraucht. c Menandri Sentent. v. 475: Σοφοῖς ὁμιλῶν καὐτὸς ἐκβήσῃ σοφός. Vgl. bl. XVIb[2]. d bl. LXXVIIIa[1], m. p. e bl. LXXIVa[1], m. p. f bl. LXXVIa[2], m. p.

dido, nin te desmayes por lo que non puedes escusar[a], nin cobdicies don [1] de escaso, e guarda lo que aprendiste, e demuestra [2] lo que sabes, e da de lo que has, e mantienete bien de tu haver ante que se mantenga otro dello [3], e non fagas tuerto, e tira de tu coraçon mala sospecha, e con todo guarda la tu poridad, e guardate de
*bl. LXXXVIIIa' faser arte contra otrie, e piensa en la cosa ante que la *fagas [b], e si dubdares en alguna cosa quitate della, e si bien non te fallares en [4] una tierra mudate en [5] otra, e si cayeres en fuerte cosa sufrela, e escribe en tu sello: todas las cosas han fyn del [6] bien e del [6] mal, e cata en el todavia [7]. — E dixo otro: una de las cosas que fasen [8] errar al omne en su juysio es encortar el tienpo de pensar [c]. — E denosto un omne a un sabio, e dixole el sabio: „Lo que non sabes de las mis tachas es mas de [lo] [9] que sabes [d]“. — E dixeron a otro: „¿Porque non fablas conusco?“ E dixo: „La pro que ha omne en el oyr con sus orejas es propia para si, e el pro de la su lengua es para los otros [e]“. — E dixeron a otro: „Tuelle el cuydado de tu coraçon, e folgaras“. E dixo: „El mi oydo es sano [10]“. — Dixeron a otro: „¿Que pro fase el buen fijo?“ E dixo: „Fase al padre haver sabor de la vida e non haver cuydado de la muerte“. — E dixeron a otro: „Porque non quieres haver fijo? [f]“. E dixo: „Por el grand amor del fijo dexo de pugnar en lo haver [11 g]“. — E dixeron [a otro] [12]: „¿Porque quieres yr a

*

1 dadiva TV. 2 ensenna hgp. 3 bene te de tua pecunia contineas priusquam alter se contineat de eadem O, bl. CCXIIIa, PR. 4 de gp. 5 a hgp. 6 de hgp; boni et mali omnia finem habent R, s. 145, OP. 7 toda hora hgp; singulis horis R, s. 145, OP. 8 fase p. 9 hgpTV; las eB. 10 O, bl. CCXIIIb, P: mens saluber [P: mei salubris] est cogitatus. 11 immenso filiacionis amore natum habere non nitor O, bl. CCXIIIb P. 12 hgpTV; le eB; dixerunt alii O, bl. CCXIIIb, P.

*

a Conde Luc., s. 429, sp. II, z. 8: Qui se duele mucho de la cosa perdida que non se puede cobrar et desmaya por la ocasion que non puede foir, non faz buen seso. Vgl. bl. XLa², m. p. b bl. XXIb², m. p. c bl. LVIIb², m. p. d Sadi, rosengarten, s. 56:

Viel schlimmer bin ich noch, als du es ausgesprochen,
Denn besser ja, als du, weiß ich, was ich verbrochen.

e bl. XXVIa², m. p. f bl. XCIa'. g Stobæi Floril., bd. III, s. 120, Serm. LXXXI, nr. 20: Ἀνάχαρσις ὁ Σκύθης ἐρωτηθεὶς διὰ τίνα αἰτίαν οὐ παιδοποιεῖ, ἔφη: διὰ φιλοτεχνίαν. Diogen. Laert., I, I, 26 von Thales gesagt. Vgl. Plutarch, Opera, Vol. I, Solon, Cap. VI.

otra tierra? [1] Por aventura morras en tierra estranna [2a]". E dixo: „Una es la muerte o en tierra estranna o en mi casa [a]". — E dixeron a otro: „¿Qual *es la cosa que non es buena maguer sea verdad?" [E dixo:] [3] „Alabar omne a si mesmo [b]". „¿E quando es buena la mentira?" „En meter pas entre enemigos [c]". „¿E quando es mala la verdad?" Dixo: „En desir mal de otro que non es presente". „¿E quando es bueno el dar?" E dixo: „Quando es en su lugar". „¿E quando es mejor el dexar que el sofrir?" Dixo: „En el mal que contece a tu enemigo [4]". „¿E quando es mejor el callar que el fablar?" Dixo: „En la pelea". — E dixeron a otro: „Que [5] es la cosa mas sabrosa? [d]" E dixo: „La que omne cobdicia [6]". — E dixo otro: non despiendas la tu vida en balde, niu [lasres] [7] en lo que non tiene pro. — E dixo otro: la rrays del amor es semejar el un amigo al otro, e todo amor que es sin [8] semejança ayna destaja. — E dixo otro: temer el pueblo al rrey es mejor que temer el rrey al pueblo [e]. — E obedeced al rrey en dos maneras: en lo temer e en lo amar [9]. — E dixo otro: quando se cunple el seso cunple la palabra [10]. — E dixo: el que non se guisa por se defender de las ocasiones, aguisanse ellas para el. — E dixo otro:

*bl. LXXXVIIIa²

*

1 gp f. h. estranna; h, bl. CIIIb: la tierra estranna; O, bl. CCXIIIb: in aliam terram; P, bl. LXXIVb: terram alienam adire volenti. 2 otra tierra estranna eB; alla h; la tierra estranna T, bl. XLIVa² V; forte morieris in terra illa O, bl. CCXIIIb P. 3 hgpTV. 4 amigo hgp; „Quum melior est indignatio quam patientia?" Respondit: „In malo quod contingit amico". R, s. 145, OP. 5 qual hgp. 6 que potest in eodem consistere statu O, bl. CCXIIIb; quod non potest diu in eodem consistere statu P, bl. LXXIVb. 7 hgpTV; fables eB; inutiliter non labores R, s. 146, OP. 8 sin semejable es amor de vista hgp; TV: todo amor que es en si semejante ayna se destaja [V: conoce]. 9 populum regem timere melius est quam e contra, et regi obedire in duobus consistit: in timore et amore R, s. 146, OP. 10 R, s. 146, OP: Et dixerunt alteri: „Quum perficitur sensus hominis?" Respondit: „Quum non excedit locucio". [P: Cum locucio desistit]; F, bl. CXXVIIa: Et aucuns luy demanderent: „Quant le sens de l'homme est parfaict?" Et il respondit: „Quant il ne parle que a point?" E, bl. LXIXb: And som axed him whan the witte of man was parfeyte. And he said: „Whan that he speketh trouthe".

*

a bl. XXIVa¹, m. p. b bl. LVIIa². c S. eine stelle im anhang zu den sprachl. anmerk. h—III—6, bl. CXVIb; s. 413. d bl. XXIVa², m. p. e Helfferich, Raimund Lull, s. 52, nr. 7 in den Dichos de Jafuda.

*bl. LXXXVIIIb1 el envidioso ensannase contra aquel que non ha *culpa [1], e el escaso de lo que non es suyo. — E dixo otro: non puede ser ganancia con faser tuerto, nin salud con golosina, nin amistad con enganno [2], nin folgura de coraçon con envidia, nin seso con vengança, nin acertar (sin) [3] aconsejar. — E dixo otro: non des grandes voses donde velares [4], nin te engannes por el tu enemigo, nin seas sobejano en amor de tu amigo [5], nin te aconpannes con aquel que non te guia bien, nin desobedescas al que te desenganna, e guardate de las malas maneras qu' el tu amigo rrebtarte ha por ellas, e el tu enemigo pasara a ti [6] por ellas. — E dixo: non te asegures en el nescio por parentesco que hayas con el nin por vesindad nin por amor, que eres [7] commo el que esta en el peligro del fuego, que se quema el que esta mas cerca del. — E dixo otro: el que demuestra dulce palabra e amargo fecho, aquel es fino [8] enemigo. — E dixo otro: el saber ha mienbros [9]: la su cabeça es mansedunbre, e el su meollo es saber las cosas, e el su ojo es alongamiento de (envidia) [10], e la su lengua es desir verdad, e su coraçon *bl. LXXXVIIIb2 es buena volun-*tad, e sus manos son piedat, e sus pies son rrequerir [11] los sabios, e el su sennorio es justicia, e el su rreguo [12] es mesura, e el su estado es gracia, e la su ballesta es pas, e la su saeta es salvamiento, e la su caballeria es consejarse con los sabios, e su afeytamiento [13] es esfuerço, e su haver es ensennamiento, e su conpanna es amar los omnes buenos, e su consejo es quitarse de pecados. — E dixo otro: asi commo la criatura mientra es en el vientre, non quiere dende salir, e [despues que] [14] sale fuera e gosta

*

1 contra liberalem invidus irascitur O, bl. CCXVb, P. 2 P, bl. LXXVIa, OR f. h. nec cum mala disciplinacione nobilitas, nec cum superbia amor, nec cum nescietate justicia. 3 con eBTV; nec processus absque consilio R, s. 146, OP; ne repoz sans conseil F, bl. CXXVIIa. 4 non emittas magnas voces cum loqueris O, bl. CCXVIa, PR. 5 nec in amore tui amici sis superfluus O, bl. CCXVIa, PR. 6 yra contra ti V. 7 quia qui vicinatur ei est quasi vicinus igni O, bl. CCXVIa, P. 8 verdadero V; maximus est inimicus R, s. 146, OP. 9 sapiencia membra habet O, bl. CCXVIb, P; Et dist Anaxagoras que preudhomme ne craint point la mort, car sapience gouverne son entendement, sa langue est voix de verite, son cueur est bonne voulente etc. F, bl. CXXVa. 10 vida eBT, bl. XLIV t b, V; ausg. in hgp; ab invidia elongari O, bl. CCXVIb, P. 11 buscar V. 12 rreynamiento h, bl. CIVb, gp; dominium vero justicia, regnatio est mensura R, s. 145, OP. 13 atavio V. 14 hgpTV; quando eB; post ortum R, s. 147, OP.

el sabor del dormir e la fortalesa del yaser [1] se falla mejor que con lo que ante era, otrosi los omnes mientra estan en este mundo, non quieren del [2] salir, e despues que del salen e van al otro mundo conoscen la su mejoria [3]. — E dixo otro: asi commo el enfermo, quando ha en el fusia que non morra de aquel mal, piensa del el fisico, e mandale faser [4] lo que le tiene pro e deviedale [5] lo que le tiene [6] danno, e quando [pierde del] [7] la fusia quitase del el fisico, e [dexale] [8] comer todo lo que cobdicia, otrosi el omne, quando ha buena voluntad, guiale Dios para faser bien, e *quando non la *bl. LXXXIX[a]' ha dexale seguir su voluntad e [9] sus cobdicias de manera que se [10] cunple [11] la mala fyn. — E dixo otro: asi commo los vasos del barro se conoscen [12] si son quebrados o sanos, por sus suenos [o por] [13] ferir en ellos, otrosi el omne porque es fecho de lodo se prueba por la su palabra [a] si anda derecho o errado. — E dixo otro: asi commo el sabio crece cada dia en el su saber e puja en su bondad porque la su vida es provechosa, e cunplese la pro [14] quando sale el alma de su cuerpo, otrosi la vida del nescio es su danno porque cada dia crece [15] la su vilesa e [15] su malicia, e en la su muerte cunplese la su tenpestad. — E dixo otro: si amostrares al sesudo agradecertelo ha, e si amostrares al nescio denostarte ha. — E dixo otro: el haver de tu amigo es tuyo quando lo has menester, [e el mesmo es tuyo] [13] en la tu tenpestad [16]. — E dixo otro: el cabdal [b]

*

1 la solitesa del ayre h, bl. CVIII[a], gp; hujus mundi sentitis deliciis R, s. 147, OP. 2 dende h; ende gp. 3 et tum post exitum dum ad alium (mundum) pervenerunt melioracionem cognoscunt et gaudent O, bl. CCXVII[a], PR; et puis vont ilz en vng autre meilleur monde ou ilz s'esgouyssent F, bl. CXXIX[a]; yet if they have lyved wele they go after into a better world where they shal rejoysse them perpetually E, bl. LXXI[a]. 4 comer TV; auferendo nociva et juvancia ministrando O, bl. CCXVII[a], P. 5 viedale h, bl. CVIII[b], gpTV. 6 trae TV. 7 hgp, ohne: la; se quita eB; pierde la fuzia del TV; desperato eodem O, bl. CCXVII[a], P. 8 hgp; mandale eBTV; permittit O, bl. CCXVII[a], P. 9 su voluntad e ausg. in hgp; O, bl. CCXVII[a], P nur: concupiscencias. 10 se ausg. in hgp. 11 cünpla hgp; donec ad malum perveniat finem O, bl. CCXVII[a], P. 12 prueban hgp; probantur O, bl. CCXVII[a], P. 13 hgp. 14 su bondad V; completur utilitas P, bl. LXXIX[a]. 15 hgp f. h. en; quia sua vilitas et malicia crescit P, bl. LXXIX[a]. 16 e la tempestad es suya hgp; quod habet amicus tempore necessitatis es tuum, et ipsemet tempore adversitatis est tuus O, bl. CCXVII[a], P.

*

a bl. XLI[a'], m. p. b Vgl. bl. LI[a'].

del loco es soberbia, [e el cabdal del sesudo es sufrencia] [1]. — E dixo otro: el que te dise la su nescedad, gualardonale tu en sofrirla [2]. — E dixo otro: el que es peresoso en su obra cobdicia lo que otro gana. — E dixo otro: el que puede escusar los omnes, honrranlo
*bl. LXXXIXa[2] e prescianle. — E dixo otro: el que cata la cosa dos veses *non se arrepiente, que el primero acatar es [con la] [3] voluntad e el segundo es [con el seso] [4]. — E dixo otro: el saber es la [5] lunbre del seso, pues pugna en alunbrar el tu seso. — Dixo otro: honrra al grande de dias porque conoscio a Dios ante que tu, e piada [6] al pequenno porque se enganna por el mundo mas [7] que tu [8]. — E dixo otro: non [se] [9] levanta la honrra de la yra con el quebranto [10] de la escusa. — E dixo otro: non tengas que tarda la rrespuesta del tu clamor (a Dios) [11], pues que cerraste la carrera con los pecados. — E dixo: grand ocasion es la verguença [12] de los enemigos, e mayor es haverlos menester, e la mas fuerte lid es lidiar con su yra. — E dixo otro: la verdad es mandadero de los mandaderos que Dios [13] envia a los sus siervos, pues non le deve omne [14] torrnar sin rrespuesta e [15] sin rrecabdo, que el que lo fase non lo fase sinon a Dios. — E dixo otro: sofrir la tenpestad del vengador es bueno [16]. — E dixo otro: el aventurado [17] es el que conosce a Dios e fase su mandamiento. — E dixo otro: el que amochigua [18] las
*bl. LXXXIXb[1] ganancias finables *mengua la[s] [19] ganancia[s] fincable[s]. — E dixo otro: los que mucho aman a Dios e lloran quando fasen sus oracio-

*

1 hgp; capitale sensati est sufrencia, superbia vero stulti est capitale P, bl. LXXIXa, R. 2 sofrirgela hgp. 3 hgp; en eBT, bl. XLIVb[2], V; nam prima investigacio voluntaria est et cum discrecione secunda O, bl. CCXVII b, P. 4 hgp; en consejo eB; en consejar TV. 5 la ausg. in hgpTV. 6 enpieda h, bl. CIXa, gp; apiada TV. 7 antes TV. 8 le enganna el mundo mas que a ti B. 9 hgpTV; O, bl. CCXVIIb, P: honor [non P] consurgit ex ira cum excusacionis angustia. 10 quebrantamiento hgp. 11 non teneas quod tui demoretur responsio clamoris ad Deum ex quo ad eum incessum tuis operuisti peccatis P, bl. LXXIXb. 12 vengança gp; grandis est eventus inimicorum victoria O, bl. CCXVIIb, P. 13 veritas est Dei legatus quem Deus ad servos suos transmittit R, s. 148, OP. 14 ninguno hgp. 15 sin rrespuesta e ausg. in hgp; non igitur absque operis execucione remittenda est R, s. 148, OP. 16 adversitatem pati est adversitas inferentis O, bl. CCXVIIb. 17 dichoso V. 18 multiplica TV; qui sua multiplicat lucra temporalia minuit sempiterna R, s. 148, P. 19 B; la su ganancia fincable hgp.

nes, fallan ende [tamanna] [1] alegria asi commo si fuesen ciertos de la pro de la [su] [2] fyn, e non la fallan tanto los que rrien mentirosos rrisos. — E dixo: asi commo conviene a los buenos amar a los buenos, otrosi [les] [2] conviene de desamar a los malos, [e non] [3] sus obras tan solamente. — E dixo otro: non fies en el mintroso [4] en grand cosa nin en pequenna, que el mintroso es tal commo [el cuerpo] [5] muerto que do quier que lo pongas [6] fase grand danno. — E dixo otro: pon a los tus desengannadores e a los tus amigos por espejo en [7] las tus obras asi commo pones el fierro cicalado [8] por espejo al tu rrostro, e a ti mas menester es que endereces la tu carrera e la tu natura e las tus obras que afeytar la tu forma. — E dixo otro: el que mucho se paga de si, son muchos los que se despagan del [a], e el que escatima a si, non ha otro que lo escatimara' [b], e el que non se pedrica a si non se castigara [9] por ningund predicador. — E dixo otro: si quieres qu' el *tu seso vença *bl. LXXXIXb[2] a la tu voluntad non te guies por las tus cobdicias, e para mientes en la fyn [c], e sepas que mas dura el rrepentyr [10] en el coraçon que la cobdicia. — E dixo otro: la verguença es (omne) haver temor si ha fecho lo que non devia ant' el que es mejor que el, que esta manera non es sinon en el que ha alma verdadera de las cosas

*

1 hgp; grand eBT, bl. XLV[a2], V; tantam alacritatom P, bl. LXXIX[b]. 2 hgp. 3 gp; por eBTV; desamar a las sus malas obras de los malos h; et malos odire, et non solum opera eorundem P, bl. LXXIX[b]. 4 Non te ayudes de onbre mentiroso hgp; R, s. 150, OP: non te cum mendace junges [PO: adjuves]. 5 hgpTV; puerco eB; dieselbe variante, bl. XCII[a1]. 6 ponen h, bl. CXI[b], gp; pongan TV. 7 a hgpTV: 8 acecalado h, bl. CVII[a], gp. 9 predicara hgp. 10 arrepentimiento V.

*

a 34 Sab. bl. 37[b]: El que se quiere tener por sesudo, tienenle los omes por torpe. Prov. arab., bl. 50[b]: Quien se tiene a si mismo por sabio, tienenlo los hombres por necio. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 235, sp. I, spr. 19. b bl. XXXVII[b1]. c Prov. arab., bl. 36[a]: El mas entendido de los hombres es aquel que mira los fines ó terminos. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 236, sp. I, spr. 19. Morale primit., s. 39: N'entreprends jamais une affaire sans avoir bien considéré quelle en doit être l'issue. Leroux de Lincy, Prov. franç., bd. II, s. 512: En toute chose il faut considérer la fin. Dyal. Creat., cap. 93: Sapiens autem respicit finem et ea quæ sunt ad finem; cap. 112: Unde sapiens: quidquid agas prudenter agas et respice finem. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 362, nr. 2163: Ne rem fac antequam de ejus fine cogitas. Weiteres bei Büchmann, geflügelte worte, 10. Aufl. s. 244.

fermosas [1]. — E dixo otro: el mejor de todos los omnes es el que se amansa, seyendo el alto, e el que aborresce el mundo, seyendo el valioso [2], e el que se mesura, seyendo [3] poderoso. — E mandaron [4] a un sabio que asumase [5] el fecho deste mundo e del otro, e dixo: „Este mundo es suenno, e el otro despertamiento, e el medianero entre ellos es la muerte, e nos somos las vanidades de los suennos [a]“. — E pregunto un omne a un sabio: „¿Que ganaste [b] por [6] el tu saber en [7] la [tu fe?“] [8] E dixo: „Afirmo en saber la rrason, e tuello la escusa, e absuelvo la dubda, [e] [9] hove en que me [10] trabajar en [11] toda mi vida.“ — E dixo otro: maravillado me fago del co-
*bl. XCa¹ raçon que ama este mundo *e del alma que quiere aqui fincar, e los dias llevan las nuestras vidas mas a [12] perder, pues, ¿commo nos mantenemos [13] en lo que non ha firmedumbre, e commo puede dormir el ojo que non sabe si se abrira mas de aquel adormimiento [14] si non sele abriere [15] Dios para rrescebir [16] gualardon? — E dixo: el grand coraçon es el que ha mas sabor de la aspera palabra del

*

1 verecundia est quedam timoris passio de re commissa indebite in prosencia se majoris, et hec moralitas non est nisi in illo qui animam habet perspectivam rerum pulcrarum O, bl. CCXXIIa, P. 2 valeroso hp; valoroso g; valiente T; en prosperidad V. 3 seyendo el hgpTV. 4 demandaron hgp. 5 asignase h, bl. CVIIb; asinase gp; comparase V; quesiverunt ab eo ut distingueret opus hujus mundi ab alio R, s. 147, OP. 6 en h; con TV. 7 por h. 8 hgpTV; e hat hier einen freien Platz gelassen; en la ausg. in B; quid lucratus es per scienciam tuam? O, bl. CCXXIIa, P. 9 hgpTV; que eB; sapiencia racionem firmavit et instanciam auferens dubitacionem solvit O, bl. CCXXIIa P. 10 me ausg. in hgp. 11 en ausg. in hgpTV. 12 a mas hgpTV; cum cotidie vita nostra abreviatur O, bl. CCXXIIa, P. 13 commo amamos hgp. 14 despues dea quel dormimiento hgpT, bl. XLVa², V. 15 hgp f. h. ante. 16 p f. h. del, g: el; haver del h.

*

a Calderon: La vida es sueño. Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 245, sp. I, spr. 9, vgl. s. 231, sp. I, spr. 14. Morale prim., s. 87: La vie est un sommeil dont la mort est le réveil; les hommes ne font pendant cet assoupissement que des songes confus et sans suite. Ibn Chisdai in Steinschneiders Manna, s. 82, nr. XLV:

Das leben ein traum.
Des menschen tag ein flücht'ger schatten,
Und seine jahr' ein traum der nacht:
Das leben ist ein langer schlummer,
Aus dem man erst im tod erwacht.

b bl. XXb², m. p.

desengannador (que de la adulatoria del engannador) [1]. — E dixo otro: non es servicio de Dios en penar la natura nin en dexar crecer mucho sus cabellos, mas en tener [2] el alma de non yr a las malas [3] cobdicias. — E dixo otro: si quieres que las tus bondades sean grandes en los ojos de los omnes non sean grandes [4] en los tuyos [a] — E dixo otro: si tu sabes que eres bueno non te nuse [5] lo que los otros disen de ti. — E dixo otro: non pugnes en ganar lo que otro puede [6] toller, e si dubdares en alguna cosa dexala [7]. — Dixo otro: mas vale [bien] [8] fablar que [bien] [9] callar, ca el callar non tiene pro al que calla, e el fablar tiene pro a los que lo oyen, e el callar es dormimiento del *seso, e el fablar es su despertamiento [b]. — E dixo otro: aconpanneme con los rricos, e fue grande mi duelo porque vi [10] mejores pannos que los mios e mas [fermoso] [11] afeytamiento [12] qu' el mio, e aconpanneme con los pobres, e folgue [c]. — E dixo otro: commo el fierro, quando non lo usan, cubrelo el orin, e gastalo [13] todo [d], otrosi el seso, quando esta de balde, vencelo necedad, e matalo. — E asi commo el viento enciende el fuego e lo fase crecer, otrosi los tuertos [14] fasen parescer [15] las voluntades [16] del bueno. — E dixo otro: asi commo fierve la olla e se sale por fuerça [17], quando se enciende el fuego so ella, otrosi la mancebilla [18], quando la [19] enciende la cobdicia, sale de su derecho, e asi commo

*bl. XCa²

*

1 der satz ausg. in hgp; vir cordatus est ille quem delectant magis aspera rectificantis eloquia quam adulatoria fraudatoris O, bl. CCXXIIb, PR. 2 retener V; in refrenando animam O, bl. CCXXIIb, PR. 3 viles hgpTV; a vilium concupiscenciarum excessu R, s. 147, OP. 4 pequennas sean hgp; modice sint R, s. 147, OP. 5 nusira gp; nocebit O, bl. CCXXIIb, P. 6 te puede gp. 7 V f. h. porque mas vale lo cierto que lo dubdoso. 8 hgp. 9 hgp; mal eBTV; gp beide male: buen; bene loqui est melius quam bene tacere O, bl. CCXXIIb, P. 10 veia h, bl. CVIIIa, gp. 11 hgp; et ipsorum ornacio mea pulcrior erat P, bl. LXXVIIIb. 12 apostamiento V. 13 fasta que lo desgasta TV; de aqui fasta que lo desgasta hgp; operitur rubigine et paulatim consumitur O, bl. CCXXIIb, PR. 14 las cuytas hgp; sicut ignis vento augetur, sic negotia bonorum dilucidant bonitates R, s. 147, OP. 15 crescer B. 16 bondades hgp. 17 encima h; sicut olla fervens invalescente igno suum liquorem effundit O, bl. CCXXIIb, P. 18 mancebia BhgpTV. 19 se V.

*

a bl. XXVIa², m. p. b Sem Tob, s. 367, Copl. 596: El callar es dormir El fablar es despertar. c Morale prim., s. 116: Que le pauvre ne s'allie pas avec le riche s'il craint les mortifications. d bl. LXXIXb².

queda [1] la olla de fervir quando ponen agua fria sobre ella, otrosi se amata la mancebilla [2] por las [sotiles] [3] predicaciones [4]. — Asi commo la saeta [a], quando fiere en alguna piedra, se torrna atras contra el ballestero, otrosi la mala palabra, quando la disen del
*bl. XCb' omne bueno, non se apega a [5] el, mas torrnase al que la *dise. — E dixo otro: asi commo el viso, quando enferma, vee unas ymagines non verdaderas, otrosi el alma, quando non es bien clara, vee mentirosas sapiencias que non pueden ser. — E dixo otro: nunca fies en el que fase mal a si, siguiendo la su voluntad, sabiendo que es mal o non lo sabiendo, que el que fase mal (a si) a sabiendas que es mal, non es de fiar en el [6]. — E estava en una villa un sabio, que era levantada en bandos, e non hovo ende cuydado, e dixeronle: „¿Commo non te pesa [7] deste levantamiento que es en la villa?“ E dixo: „Porque si tal cosa viese en suennos [8] non me moveria por ella en despertandome, otrosi non me muevo [9] por esto [que veo] [10], pensando en mi seso verdadero que es commo despertamiento [b]. — E dixo otro: los amigos son condesijos nobles [11], pues conviene al omne de pugnar en los ganar uno por otro [12], asi commo envian

*

1 cessa V. 2 cobdicia hgpTV; supprimitur subtili predicacione juventus O, bl. CCXXIIb, P. 3 hpgTV. 4 predicamientos h. 5 en hgpTV. 6 De illo qui nocet sibi sua sequendo desideria non confidas, sciendo aut ignorando illa esse nociva quia de eo qui sibi taliter obest diffidendum est omnino O, bl. CCXVIIb, P. 7 has cuydado h, bl. ClVb; non doles O, bl. CCXVa, P. 8 suenno hgp: 9 movere hgp; moveor P, bl. LXXVb; movebat O, bl. CCXVa. 10 hgp; ex hiis que video O, bl. CCXVa, P. 11 O, bl. CCXVa, P: nobiles affectus [P: effectus.] 12 guardar unos por otros hgp; en los guardar e guardar (ganar?) unos a otros T, bl. XLVb', V; oportet igitur niti ad conservacionem ipsorum et ad adquisicionem unius per alterum O, bl. CCXVa P.

*

a bl. XLb'. b Gabirol, Choice of Pearls, s. 111, nr. 551: It is related of a sage who dwelt in a province whose inhabitants were in great distress, but who remained indifferent to the public sorrow, that being asked whether he sympathized with the sufferings of his fellow-creatures? No, was his reply. Being interrogated as to the reason, he rejoined, Had this scene appeared to me in a dream, couldst thou imagine that the illusion would have remained on mine awaking? Hence my indifference, for reflection leads me to regard every event in life as a dream, and him alone vigilant who forms a correct notion of human nature; for as the spark is the eye of light, so is the intellect the eye of the soul, and as the sun is the luminary of the universe, so is the soul the light of the body.

las palomas, e trahen con ellas otras. — E dixo otro: el amor es enfermedad del alma [a], e el amigo es su sanador [1], e la mansedunbre es fuerça [2] del alma, e la lealtad es su vida. — E dixo un rrey *a *bl. XCb² un sabio: „¿Qual tienes por bien que fagamos jues?" E dixo: „El que non se mueve por falago, e el que non se enoja de las malas rrasones [3], e el que non se enganna por los entendidos." — E dixo otro: los mescladores son peores que los ladrones, que los ladrones tuellen los haveres e los mescladores tuellen los amores [4]. — E dixo otro: toda honrra que non sea [5] firmada [6] con saber ha de venir a deshonrra. — E dixo otro: demandar sabor trahe laserio [7]. — E dixo otro: mejor es estar con vibora [8] sorda que con mala muger. — Dixo otro: non descubras al tu enemigo la tu enemistad porque es [9] de temer la su arte si es sesudo, e la su malicia si es nescio. — E dixo otro: si pedricares a algund pecador sey le manso por que non vengas a afrenta [10]. — E oyo un sabio a un omne [que desia] [11]: „Quarenta annos ha que demando [12] la sapiencia." E dixole el sabio: „Yo vi un omne que estovo quarenta annos en mercaderia, e agora non ha gobierrno [13] para un dia". — E dixo otro: el mas franco de los omnes es el que tiene por mucho lo que le dan, e tiene por poco lo que el da [b], e el qu' es rrico es aquel que le abonda [14] *lo *bl. XCIa¹ que ha [c]. — E dixo otro: honrra la tu fas [15], e non la deshonrres en pedir a quien tela fara torrnar denodada [16]. — E dixo otro: el mas escaso omne es el que mas vieda lo que le piden, e el que

*

1 es sanidat hgp. 2 fruta hgp; fructus R, s. 145, OP. 3 quem mali causatores non evertunt R, s. 145, OP. 4 amigos h; que los ladrones tuellen los bienes de los hombres, e los mezcladores fazen perder las amistades a los amigos TV. 5 es V. 6 afirmada hgp. 7 inquirere concupiscencias fert laborem P, bl. LXXVb, O. 8 cum aspide surda melius est conversari quam cum muliere maligna O, bl. CCXVa, PR. 9 has h,bl. CVa, gp; deves temer V. 10 ut non cum eo altercari contingat O, bl. CCXVa, P. 11 hgp; e dixo TV. 12 busco V. 13 governamiento T. 14 el rrico es pobre pues non le abonda hgp; liberalior mundi homo est qui pro multo reputat quod conceditur ei et pro minimo quod concedit, et ut quamcunque fit dives aut pauper ejus quod habet reputat se contentum P, bl. LXXVb, R. 15 cara V. 16 denostada T, bl. XLVb², V; in petendo aliquid quo honore denudata reddatur P, bl. LXXVb, OR.

*

a bl. XXVa², m. p. b Shahrast., bd. II, s. 188, wort Alexanders. Zu franco vgl. bl. XVIIa¹. c bl. LIIIb¹.

mas pide lo que le deviedan. — E otro dixo: el mas sesudo[a] de los omnes es el que mas guarda a si [de si][1] mesmo. — E dixo otro: asi commo el[2] orin come el fierro fasta que lo desgasta, otrosi la envidia destruye al envidiador, e al envidiado non le empece[b]. — E dixeron a un sabio: „Porque non quieres haver fijo?[c]“ Dixo: „Porque mucho he lasrado en enderesçar la mi alma e cuerpo, e non lo puedo [enderesçar][3] pues, ¿commo trabajare en haver otro a que haya de enderesçar?[d]“ — E dixo otro: ¿commo amare a mi alma? que ella desobedece[4] a Dios, [e ¿commo la desamare, ella conosciendo a Dios?][5] — E dixo otro: ¿commo a Dios me allegare que[6] yo desobedeci, e commo me adolecere, e yo te conosci? — E dixeron a otro: „¿Qual es la cosa que ha peor fyn?“ E dixo: „Pugnar engraciar a los omnes[7]“. — E dixeron a otro: „¿Qual es la cosa por[8] que omne mas se arrepiente a la ora de la[9] muerte?“ E dixo: „El sabio que non obro del[10] su saber, e
*bl. XCIa? quien en este mundo fase bien a quien non gelo *agradesce[e]“. — E dixeron a otro: „¿Que afeyta[11] la ley?“ E dixo: „La verdad.“ „¿E que afeyta la verdad?“ „El seso“. „E que afeyta al seso?“ E dixo: [„Guardar][12] la lengua“. E dixo: „¿Que afeyta[13] la lengua?“ „La sufrencia“. „E que afeyta la sufrencia?“ E dixo: „El temor de Dios e fablar todavia de la muerte e conoscer servidunbre a Dios“. — E dixeron a otro: „¿Que es el comienço de la verdad?“ E dixo: „Non faser pecado maguer sea pequenno“.

*

1 hgp; qui pocius in se cogitat pro se ipso P, bl. LXXVb; qui plus in se ipso perspicit O, bl. CCXVb. 2 la gp. 3 Bh; acabar e; alcançar gp; acabar de enderesçar TV; et rectificare non potui P, bl. LXXVIIa. 4 T: desobedeciendo, mit weglassung des vorhergehenden: que. 5 hgp; quomodo ipsam non diligam altissimum cognoscentem O, bl. CCXXIa, PR. 6 e yo te b, bl. CVIa, gp; quomodo letor et non obedio, quomodo doleo te, domine, recognoscens? O, bl. CCXXIa, PR. 7 regraciari malis inniti O, bl. CCXXIa, P. 8 de Bgp. 9 su hgp. 10 bien del B; segund el hgp. 11 V immer: adorna. 12 hgp; lingue custodia R, s. 147, OP. 13 conservat R, s. 147, OP.

*

a bl. XVIb2, m. p. b bl. LXXIXb2. c bl. LXXXVIIIa1. d Erasm. Apophth., lib. VIII, nr. 40, s. 572: Philager rogatus quam ob rem non delectaretur educandis pueris „Quoniam“, inquit, „nec me ipso delector“ aus Philostrat. Vit. Sophist., II, 8. e Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 242, sp. II, spr. 29: Le repentir le plus grant est celui d'avoir fait du bien à un ingrat.

„¿E que es el mediano [1] de la verdad?“ Dixo: „Que vença [sobre] [2] el coraçon el amor [3] de Dios.“ „¿E que es la fyn de la verdad?“ „Que non haya en el coraçon otro cuydado sinon [4] de Dios“. — E dixo otro: el que demanda [5] el mundo nunca ha fyn [6], que nunca llegara a alguna fyn que non demande lo que es en pos dello. — E dixo otro: la cosa mesurada es [7] la que non cunple lo [8] que es menos que ella, nin nuse de non haver mas que ella. — E dixo otro: el mucho vino fase enfermar el cuerpo e menguar el seso, e aduse la yra, e contralla la sapiencia, e el mesurado vino esfuerça el coraçon, e tuelle la tristesa, e aviva la [9] color, e cuese la vianda. — E dixo un *sabio a su fijo: pugna en *bl. XCIb¹ demandar el saber que [es] [10] la mejor pro que en el mundo ha, que el que lo ha nunca esta sennero. — E dixo otro: el que ha mucho saber es alto maguer sea vil, e es aconpannado [11] maguer sea en tierra estranna [a], e hanle [12] los omnes menester maguer sea pobre. — E dixo otro: non alcançan el saber con folgura [b], e el que non sufre el laserio [13] del [14] demandar [15] el saber sofrira el laserio [13] de la necedad [c]. — E dixo otro: el que non posa en su pequennes do non quiere non posa en su grandes do quiere [d]. — E dixo otro: non aprendas el saber por faser dello muestra [16], nin lo dexes por verguença de lo aprender, nin por peresa de lo usar. — E dixo otro: es bueno el sabio mientra demanda el saber, e quando cuydare que es sabio es nescio [e]. — E dixo otro: estudia en el

*

1 medianero TV; medium R, s. 147, OP. 2 hgp; amor Dei conceptus in corde R, s. 147, OP. 3 temor h. 4 salvo h. 5 mundum querens O, bl. CCXXI[a], P. 6 descanso V. 7 se conoce quando lo que es menos que ella no cumple ni empece no haver etc. V. 8 la hgp. 9 el T, bl. XLVI[a¹], V. 10 TV; que la mejor pro que hay en aquel que lo ha, es que nunca hgp; quia majus commodum quod inde habebis est quod nunquam solitarius eris O, bl. CCXXI[b], P. 11 enparentado hgp; amparado TV; parentatus O, bl. CCXXI[b], P. 12 lleganse a el TV. 13 trabajo V. 14 de h, bl. CVI[b], gp. 15 buscar V. 16 demuestra hgp; por ser visto V.

*

a Dukes, Rabbin. blumenlese, s. 115, nr. 108: Der weise ist geehrt, ist seine familie auch verachtet, seine freunde sind zahlreich, ist er auch in fremdem lande. Steinschneider, Manna, s. 56, nr. 46, nach Charisi. Herbelot, bibl. orient., suppl. s. 239, sp. II, spr. 10. b bl. VIIIb¹, m. p. c bl. XXIVa¹. d Vgl. bl. LXXIXb². e Helfferich, Raymund Lull, s. 52, nr. 24: Tots temps que hom cerch saber es savi, et quant pensa qu'en a

saber por tal que non se pierda, que cada cosa ha su tenpestad, e la tenpestad del saber es el dexar el estudio [1]. — E dixo otro: da al saber su derecho en le mostrar [2] a los que son para ello, *bl. XCIb² e si non lo fisieres seras tal commo *al que dieron un presente, e non lo comio, nin lo dio a comer a otro fasta que se corronpio, e lo echo. — E dixo otro: honrra el omne a si en non desir sinon lo que sabe de cierto, [a] e el que dise lo que non sabe es sospechoso [3] en lo que sabe [b]. — E dixo otro: en desir mucho: non se, mengua el yerro, e si callase el que non sabe folgarian los omnes [c]. — E dixo otro: [por] [4] tan bueno tengo [al que dize: no se, como al que lo uso e dize que lo sabe] [5]. — E dixo otro: la lengua del sesudo es en su coraçon, e el coraçon del loco es en lo alto [6] de la su lengua [d], que quier que pase por su coraçon diselo luego. — E dixo otro: pugna todavia en acostunbrar la tu buena natura a la buena costunbre, e ayudarte ha contra las malas costunbres, e tollera de ti el estorbo [7] de la nescedad, e veemos muchos omnes que andan malas [8] carreras, conociendo la buena

*

1 nam quodlibet suum continet detrimentum, et studendi obmissio est sciencie detrimentum P, bl. LXXVIIb; hgp fügen an: E dixo otro: pon el tu saber en el logar de tu spiritu, e pon el tu haver en el logar de tu cuerpo; PO: tuam statue sapienciam loco spiritus et loco corporis pecuniam. 2 demostrar hgp; quod rectum est sciencie concedas in docendo eos P, bl. LXXVIIb; quod rectum invenoris doce alios R, s. 147, O. 3 sospechado Bhgp. 4 hgpTV. 5 TV; el que non se que uso en las cosas que se eB; el que non uso [h: uso lo; g: uso que] en las cosas que se hgp; Et dixit alius: si pro bono reputo dicere: nescio quemadmodum usus in eo quod scio P, bl. LXXVIIb. 6 el cabo hgp; in lingue extremo R, s. 147, OP. 7 destorvo h, bl. CVIIa, gp. 8 en las malas hgp; en malas T, bl. XLVIa², V.

*

assats es neci, aus den Dichos de Jafuda. Gabirol, Choice of Pearls, s. 5, nr. 21: During the pursuit of wisdom man may be termed wise, but the conceit of having attained it renders him a fool. See Ben-hamelech Vehanazir, chap. 27.

a bl. LXXXIVb¹. b Gabirol, Choice of Pearls, s. 13, nr. 61: Pretend not to that of which thou art ignorant lest thine actual knowledge should be discredited. c Buen Prov., bl. 59b². d Herbelot, bibl. orient., suppl., s. 231, sp. I, spr. 30: Le coeur de l'insensé est dans sa bouche, et la langue du sage est dans son coeur; s. 243, sp. I, spr. 5. Burckhardt, Arab. Sprüchw. s. 72, nr. 179. Ali, hundert Sprüche, s. 56, nr. 91 u. 92. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 420, nr. 2516 u. s. 475, nr. 2860. Ecclesiast. XXI, 27.

carrera, mas non pueden ser ellos desapoderados de la antigua mala costunbre [1], mas apremiando a sus almas de [2] usar poco a poco la buena, yra perdiendo la mala. — [E dixo otro: conviene al onbre que muestre cada dia a si mesmo todas sus obras, o que pune en saber que disen del sus vesinos e los que andan con el e han de dar e de tomar con el [3], e que cosa es con que lo alaban e con que lo denuestan, e quando andubiere por esta carrera no se esconderan del ningunas de sus tachas] [4]. — E dixo otro: conviene a los sabios quando vieren *[a los] [5] nescios aborrescer [6] las sus obras e de *bl. XCIIa¹
non [querer se] [7] llegar [8] a ellos, e que hayan piadad de las almas dellos. — E dixo: los que temen a Dios [9] e creen en el non han sabor de ninguna cosa sinon de los sus pensamientos [lunbrosos] [10] de [11] la grandesa del rreynado de Dios, e non han otro folgar [12] sinon quando catan al cielo e a las sus estrellas, e en pensar [13] en el noble poder de Dios, e mudanse todavia del feo estado al fermoso, e non selo puede ninguno estorbar sinon el que los fase allegar a la folgura durable, e todas sus cobdicias son lunbrosas [14], altas e claras, e non ha en ellas ninguna turbiedad nin escuresa. — E dixo otro: las mejores obras son las con que puede omne obedescer a Dios, e las peores son con que omne puede desobedecer a Dios, e ayuntar las obras del cuerpo con las del coraçon en obedecer a Dios es mejor que las obras del coraçon solamente. — E dixo otro: ten los malos commo [cuerpo] [15] muerto que fiede [16] e

*

1 pueden yr a ella, tanto se apodero dellos la mala costunbre hgp; e yr no pueden a ella tanto son apoderados [V: acostumbrados] en la antigua e mala costumbre TV; qui tamen eam incedere non poterant eo quod antiqua ipsorum mala consuetudo totaliter vicerat illos O, bl. CCXXIb, PR. 2 en hgp. 3 et hii specialiter qui mercantur et conversantur eum eo P, bl. LXXVIIIa, R. 4 hgp; cum inceditur tali via non latebit eum aliquid viciorum suorum P, bl. LXXVIIIb; ut sic sciat viam semper ingredi placidam et relinquere displicentem R, s. 147, O; s'ilz le louent face tousjours ainsi sans soy enorgueillir, et s'ilz le blasment si se garde d'y rencherir sans les hayr F, bl. CXXVIIIb. 5 Bhgp. 6 de aborrescer h, bl. CIXa, gp. 7 hgp. 8 llegarse V; et nolle associari eisdem R, s. 148, OP. 9 los que aman a Dios e lo temen TV. 10 hgpTV. 11 en h, bl. CIXb gp; in nullo delectantur nisi in splendenti contemplacione magnitudinis regni Dei O, bl. CCXVIIb, PR. 12 otra folgura hgp. 13 quando piensan TV. 14 quorum concupiscencie munde sunt sublimes et clare R, s. 148, OP. 15 hgpTV; eB: puerco, dieselbe variante, bl. LXXXIXb¹; cadavera fetida R, s. 148, OP. 16 fediendo h; fidiendo gp.

commo vedeganbre [1] mortal o commo leones e serpentes [2], e peo-
*bl. XCIIa[2] res *son que todos estos, e asi commo non ha en toda la tierra
mejor animalia que el omne bueno, asi non ha peor animalia que
el mal omne[a]. — E dixo otro: el [ojo] [3], quando vee la cobdicia,
ciegase [4] el coraçon de escoger el bien. — E dixo otro: judgar
mal tuelle el amor del amigo, [e fase parescer la enemistad del
enemigo] [5]. — E dixo otro: el que pone a si en estado o los
omnes non le ponen lasra mucho, e son muchos los que lo aborres-
cen. — E dixo: el que quiere faser vida folgada sosiegue su cora-
çon [6] en quatro cosas: que vevira el que non querria que viviese,
e que morra el que non querria que muriese, e que [quier que] [7]
pugne de haver, [que non lo havra] [8], e qu'el tienpo fara pujar a los
que son menores qu'el mas que a el. — E dixo otro: el que se
paga de [9] lo que Dios le da es rrico, e el que non se paga de [9]
lo que Dios le da non es rrico [10] [b], e el que sigue las sus maldades
non ha verguença, e el que pugna en conplir la voluntad de Dios
es bueno [11]. — E dixo otro: pugna en haver las cosas de la
vida [12], e quitate de las cosas mortales e grandes e pequennas,
*bl. XCIIb[1] e entonces non *havras por que temer a otro sinon a Dios [c]. — E
dixo otro: lo mas por [13] que omne puede ser salvo es por faser
poca vida con los omnes, que los males del alma por ellos vienen [14]. —

*

1 venganbre hpg. 2 serpientes Bhgp; sierpes e perros TV. 3 hgp; omne eBTV; cum oculus concupiscencias intuetur cor in eligendo bono cecatur O, bl. CCXVIII[a]. 4 ciega hgp. 5 hgp; parere facit inimiciciam inimici P, bl. LXXX[a]. 6 alma hgp; animam R, s. 148, OP. 7 hgp. 8 hgpTV; lo que non havra eB; qualquier cosa que pugnare en haver, que no lo havra TV; si non consequitur quod consequi desiderat R, s. 148, OP. 9 con T, bl. XLVI[b1], V. 10 da es errado h, bl. CX[a], hg; qui non corripitur errat O, bl. CCXVIII[a], P. 11 esfuerçalo Dios hgpTV; corroborat eum Deus R, s. 148, OP. 12 in occasionibus eterne vite adipiscendis conare O, bl. CCXVIII[a],P. 13 con h. 14 lo mas del mal por ellos viene hgp; quia exinde pociora subsequuntur ex malis P, bl. LXXX[a].

*

a Vgl. bl. LXXIV[a a1]. b Vgl. bl. LIII[b1], m. p. c Gabirol, Choice of Pearls, s. 1, nro. 5: The wise and the just should fear no man; for the pious fear none but God. Ali, hundert Sprüche, zerstreute Perlen, s. 68, nr. 61: Fürchte Gott, so hast du sonst niemand zu fürchten. Vgl. St. Maximi Loci comm., sp 864 A, Διδύμου: Οὐ δυνατὸν τὸν ἀληθῶς φοβούμενον τὸν θεὸν δειλίαν ἔχειν, εἰρημένου τοῦ, Πλὴν αὐτοῦ μὴ φοβοῦ ἄλλον. Vgl. im anhang zu den sprachl. anm. h, bl. CX[a], s. 400.

E dixo otro: commo [1] es buena la linpiesa de los coraçones de tachas, e commo es buen solasador, e commo non les fase faser sinon lo que les conviene. — E dixo otro: el que ha buena alma non tenga qu' es folgura sinon pensar en buenos pensamientos, e en [los] [2] guiar crece [3] la su voluntad, e es buena [4] la vida e provechosa [5]. — E dixo otro: maravillado me fago de los que se prescian por [6] ser linpios, seyendo susios, e por sabios, seyendo nescios, e por verdaderos, seyendo mintrosos. — E dixo otro: non se paga Dios de la forma qu' es fermosa de fuera e fea de dentro, nin de lengua dulce e coraçon mintroso, nin del que ha mucho haver e non lo despiende nin usa del commo deve, nin del que se prescia por los que son pasados, nin del rrey poderoso, seyendo torticero [7] e rrobador. — E otro dixo: si gastares el saber de las ciencias e ciertamente *de la theo- *bl. XCIIIb[2]
logia non havras cuydado de ningund (sabor sensible) [8] e aborresceras el mundo, e fallaras tu anima mas poderosa [9]. — E dixo: la [riqueza] [10] verdadera es la de los sabios que fasen las buenas obras e quitanse de pecados, (que ellos son) [11] los que saben la poridad de la obra de Dios (mientras viven) [11] en este mundo, e en el otro despues que mueren, e esta es la mayor ventura que puede seer. — E dixo otro: el que ha en este mundo fusia mintrosa havra en el otro desfusia verdadera. — E dixo otro: porque la carrera de la verdad es aspera dexaronla los cobdiciosos, e escogieron sus sabores en este mundo por mengua de alcançar la verdad. — E dixo otro: non te ayudes por el que corronpio su fe por este mundo maguer haya grand poder por te defender, que non sabes que sera la fyn del fecho, (que) [12] con el que fase mal a si non somos seguros que non faga mal a otrie. — E [13] dixo otro: si pugnares en haver buena obra o fuyr de las malas por temor de Dios e por

*

1 o quan buena cosa V. 2hgpTV; la eB; non reputet quietem esse nisi comendabiles cogitatus quem imitando [P: quos inmittendo] ipsius bonitas invalescit O, bl. CCXVIIIb, P. 3 acrecienta V. 4 e es buena—provechosa ausg. in hgp; auch OP lassen diesen zusatz aus. 5 s. den anhang zu den sprachlichen anmerkungen n. III, s. 400. 6 de B. 7 cruel V. 8 saber semejable eBTV; ad aliquem saporem sensibilem nullam intencionem habebis P, bl. LXXXIb. 9 animam virtuosam P, bl. LXXXIb. 10 TV; franquesa eB; vere divicie P, bl. LXXXIb. 11 nam illi sunt qui secretum operum Dei sciunt quousque vixerint (in) mundo isto P, bl. LXXXIb. 12 R, s. 148, OP: nam [P: quia] qui se ipsum offendit. 13 die folgenden sätze ausg. in TV.

el su amor havras dello provecho en este mundo e en el otro la
*bl. XCIIIa¹ vida perdurable. — E dixo otro: mostrar *a los malos las porida-
des (de los buenos) [1] es grande pecado, e es commo quien echa
agua clara en el cieno fidiendo, e corronpese el agua, e finca el
cieno fidiendo commo era [2] ante. — E dixo otro: los estados de
los omnes mudanse todavia, pues en el que tu fias la tu vida, rre-
quierelo todavia [3], e catale bien si esta firme o non. — E dixo
otro: estar de balde aduse la necedad e fase a omne ser errado [4a]. —
E dixo otro: porque demandaron [5] folgura en este mundo cayeron
en grand laserio e, ¿commo se guia omne [en este mundo] [6] a la
folgura, que non sabe qual es la carrera para ella? [7] — E dixo
otro: pugna en faser bien en qualquier estado que seas de sanidad
o de enfermedad, que mas te vale bien faser en la tu enfermedad
que mal en tu sanidad, e si non lo pudieres faser por ti mismo
por enfermedad que hayas mandalo faser por ti, e commoquier
que (contesca) [8] la tu alma non dexe de orar e de honrrar a Dios.
— E [9] dixo otro: conviene que rrescibas de la vianda lo que te con-
pliere, e guardate de cobdiciar las cosas sabrosas que son tenpesta-
*bl. XCIIIa² des burladas. [10] — E dixo otro: si tu hovieres piedad de la tu *alma
fas lasrar el tu cuerpo en servicio [11] de Dios. — E dixo otro:
¡quantos cuydan que fasen bien a la su alma, e ellos que se es-
fuerçan en las perder! [12] — E dixo otro: el que ama a Dios con

*

1 del rrey eB; la predicacion del bien hgp; pravis ostendere secreta bonorum O, bl. CCXIXb, P. 2 se era h, bl. CXb, gp. 3 ideo de sua vita confidens statum suum qualibet hora requirit P, bl. LXXXIIa. 4 deshonrrado hgp; ocium ignoranciam inducit et ignorancia errorem protendit O, bl. CCXXa, P. 5 hgp f. h. los onbres; P, bl. LXXXIIa, OP: qui hujus mundi ocia quesiere [OR: mundi hujus ocia querere est] in magnum [et periculosum OR] incidere laborem. 6 hgp; in mundi hujus ocio P, bl. LXXXIIa. 7 s. den anhang zu den sprachlichen anmerkungen nr. IV, s. 401. 8 quodcumque accidat O, bl. CCXXa, P. 9 die folgengen 7 sätze fallen mit ausnahme des zweiten in hgp. aus. 10 non concupiscere res sapidas in quibus latent pericula tempestatum O, bl. CCXXa, P. 11 en el servicio h, bl. CXIb, gp. 12 Et dixit alius: si pius exstiteris anime tue tuum corpus in serviciis Dei affliges. Et dixit alius: quot sunt sperantes benefacere anime qui ad eam perdendam nituntur. P, bl. LXXXIIb; quot sunt sperantes benefacere anime qui ad eam perdendam nituntur, si ergo pius vis esse anime tue afflige eam in servicio Dei R, bl. s. 150, O.

*

a Müssiggang ist aller laster anfang.

verdadero amor (non) aborresce la muerte, e teme a Dios con verdadero temor [1]. — E dixo otro: non cuydes que te aprovecha saber que es obedencia e desobedencia si non obras de las cosas de la obedencia e te quitares de las obras de la desobedencia. — E otro dixo: el que hoviere amor contigo por los sabores del mundo ..... [2] e el que hoviere amor contigo por el bien (fincable) ningund mal non vos puede partir. — E dixo otro: honrra a Dios, que el que lo ama (con) verdadero amor e non quebranta el su servicio ..... e de otro omne ninguno [3]. — E dixo otro: pon [un] [4] estado a tu alma por todos los pecados grandes e pequennos, e pugna [en] [5] estorcer de todos, e quequier que fagas de bien te abonda. — E dixo otro: todos los omnes del mundo son servidores a [6] Dios e *bl. XCIIIb servidores a sus [7] sabores, pues sey tu de los *servidores a [8] Dios, e non de los servidores a los sabores, e pugna en non semejar a las bestias, mas a los angeles que nunca cansan de servir a Dios [9]. — E dixo otro: el que quiere saber su alma si [10] es noble o vil cate lo que cobdicia, e si cobdicia cosas nobles e fincables e provechosas es noble, e si cobdicia cosas viles e finables [11] es vil, e cada alma cobdicia a su semejable, la linpia a la linpiesa, e la susia a la susiedad. — E dixo otro: bien aventurado es el que anda carrera derecha, que ayna allega a la posada, e malaventurado es el que non anda carrera derecha, que quanto mas anda tanto anda mas alongado de la posada. — E preguntaron a un sabio: „¿Qual es la

*

1 R, s. 150, OP: qui Deum vero amore diligit mortem non odit, et qui vero timore Deum non timet est iste qui aliquo peccato concutitur [PO: connectitur]. 2 eB setzen hier: e el otro que hoviere amor contigo por los desaborcs del mundo; P, bl. LXXXIIb: qui ob delectaciones mundanas te dilexit ob easdem odibit, et qui propter bonum et divinum tecum delectacionem habuerit nullo modo poterit separari; R, s. 150, O: qui ob delect. — odibit, et propter bonum eternum si quis te diligat amor iste semper crescet. 3 Deum cognoscere facit illum diligere, et qui eum vere diligit suo servicio alia non immiscet P, bl. CCXXb, OR. 4 hgp; tu eB; sic animam tuam stabilias ut a peccatis omnibus magnis et parvis excludaris, et quidquid boni post feceris sufficiat tibi O, bl. CCXXb, R; ob peccata grandia sive parva statum anime tue stabilias nitens excludi ab omnibus, et quidquid bonum deinceps feceris sufficiat tibi P, bl. LXXXIIb. 5 B; con e; de h; por g. 6 de hg. 7 los hp. 8 de p. 9 hier endet die reihe der in TV ausgelassenen sätze. 10 saber si su alma hgpT, bl. XLVIb2, V. 11 dannables h; vilia; finibilia et inutilia R, s. 150, P; ignobilia et inutilia O, bl. CCXXb.

carrera de [1] la conplida locura?“ E dixo: „Demandar de haver los estados de los buenos por las obras de los malos [2] e aborrescer los verdaderos e amar los falsos“. E dixeronle: „¿Qual es la sennal de la necedad?“ E dixo: „Amar rriquesa e haver luenga esperança [3] [e haver fuerte cobdicia] [4]. E dixeronle: „¿Qual es la
*bl. XCIIIb² sennal de la ceguedad?“ E dixo: „Fiar el omne a [5] quien *non deve fiar [6]“.

*

1 la carrera de ausg. in hgp: auch in RAOP kein dem obigen Texte entsprechendes wort. 2 querere malis operibus pervenire ad statum bonorum O, bl. CCXXIIIa, P. 3 fiusia hgp; R, s. 150, OP: longam habere fiduciam et cupiditatem vehementem [possidere OP.] 4 hgpTV. 5 en hgpTV. 6 es de fiar V. S. den anhang zu den sprachlichen anm. nr. V, s. 402.

ANHANG.

A.

ERGÄNZUNGEN ZU DEN SPRACHLICHEN ANMERKUNGEN.

Num. I.

Siehe s. 371, anmerk. 3.

hgp fügen hier ein:

*e pierdense los sesos. — E dixo Phelipo, el discipulo de Pi- *h-III- 6 bl. XCIXa gp
tagoras: maravillado so del que [1] fase tuerto al que non ha defendedor. — E dixo Silecus [2]: las mejores cosas del mundo son dexar la soberbia e seguir el derecho [3], e la rrays de la vida es mesurar la despensa, que gastar es llave de la pobre-*sa, e haver gracia *bl. XCIXb
de los onbres e de Dios es cosa que non puede onbre alcançar [4], e non te pese con la yra del que ha sabor de la verdat, e fas a tu alma acostunbrar sufrencia, e fallarte has ende bien. — E dixo otro: el mal sennor semeja al onbre beudo que por la su beodes se quita de las cosas fermosas e usa las feas, e quando pierde la beudes entiende quanto mal ha fecho, e pesale mucho dello. — E conviene al rrey sesudo que non se enganne por el enderesçamiento de las sus cosas e por la poquedat de los sus contrallos en haver cuydado de la su caballeria e en les quitar las sus soldadas porque se cuyda que non los ha menester, e en faser tuerto al su pueblo, e segurandose en el aseguramiento de su rreynado, que mucho ayna se tornaran todos contra el, e tornarse ha el su tienpo, e estorcerse ha el su rreynado. — E dixeronle: „¿Porque son muchos los tus aborrescedores?“ E dixo: „Porque dexo el solas de los onbres [5]“. E dixeronle; „¿Porque lo fases?“ E dixo: „Porque los he a todos probados“. — E dixo Demicatris [6]: pugna en guar-

*

1 infelix est qui A, bl. LXb, OP. 2 Bilecus A, bl. LXb, Filetus O, bl. CCXIa, Siletus P, bl. LXXIIa, Silentus R, s. 143. 3 A, bl. LXb, OA: superfluitate demissa medium sequi [vel rectum P.] 4 omnium habere graciam res est impossibilis A, bl. LXb, OP. 5 quia hominum oblectamenta detestor A, bl. LXIa, OP. 6 Dimicrates P, bl. LXXIIb.

dar los tus amigos, e los tus enemigos los tornar tus amigos [a]. — E dixo Eclymon a un pintor: fas buenas pinturas de los bannos, (que) son fechas porque los onbres, quando salen del banno, [estan] [1] catando las fermosuras de las figuras, [e] [2] non sea tal que luego, que visten sus pannos non les nuse el ayre frio si es invierno, nin el ayre caliente si es verano. — E dixo Vestacus [3]: el que mucho vive grave cosa es de ser bienaventurado por muchos contrallos,
*bl. Ca ca el *tienpo non suel' durar [4] luengamente en un estado. — E dixo Varacalitus: el que sufre los males que le acaecen non por su culpa e se quita de los males que fase de su grado e obedesciere sienpre a Dios que es rrays de su enderesçamiento e de la su sustancia, aquel es sabio, e aquel ha ventura. — E dixo: conviene al que pugna en alguna cosa e non se [5] fase, que torne a ella [b], que el que lo estorbo en un tienpo aliviarlo ha en otro. — E dixo: conviene al sesudo que non se enganne del su enemigo por palabra ni por falago e [6] dulçor, que el pavon con la fermosura de sus pennolas come las culebras [7]. — E dixo: conviene al sesudo que haya algunos amigos de los malos por que le ayuden contra los sus enemigos, que para el vinagre non ha tal commo los gusanos que se fasen, non tiran otrosi el orin al fierro sinon con el fierro [8] [c]. — E vio Tenparastis [9] un mancebo que callava mucho, e dixole: „Si tu callas porque has mengua de saberes (eres) ensennado, e si eres sabio non fases bien de callar [d]“. — E dixo:

*

1 gp; estando h. 2 gp; Et dixit Eclimon pictori bancum quemdam pingenti: pulcras depinge figuras eo quod homines surgentes a banco dum intuentur figurarum pulcritudinem non recedunt induti statim vestibus oportunis, quare nec frigidus aer ei(s) nocebit in hieme, nec calidus in aestate O, bl. CCXI[b], P. 3 Bastacius A, bl. LXI[a], OP. 4 puede durar gp. 5 sele gp. 6 ni p. 7 eo quod pavo decore pennarum serpentem intuentem comedit O, bl. CCXIV[a], P. 8 eo quod adversus acetum nonnisi misciliones praevalent generati ab eo, nec ferrum scinditur nisi ferro O, bl. CCXIV[a], P. 9 Theopastis O, bl. CCXIV[a], Theopascius P, bl. LXXIV[b], Theopastus R, s. 145.

*

a De Vita etc. s. 22, z. 4: Amico benefac ut amicicior fiat, inimicum vero amicum facere stude, wort des Kleobul. Vgl. bl. LXX[b2] b Herbelot, Bibl. Orient. Suppl., s. 237, sp. II. spr. 25; s. 243, sp. II, spr. 1. c s. bl. LXXI[b1]. d Flor. de Filos. Ley XIII: Porende non fas' bien callar el que sabe fablar sabiamente asi commo non fase bien el fablar al que fabla torpemente. Anton. Melissa, sp. 992 D, St. Maximi Loci comm., sp. 848 B, Erasm. Apophth.

quando desamares algun onbre non desames a toda su conpanna, mas pugna en ganar amor con algunos dellos, e con aquello menguara el su nusimiento. — E dixeron a un fisico: „Fulano merco un libro de fisica, enpero estudia poco por el". E dixo: „Los libros son rremenbrança a los aprendedores, mas a los que non aprenden son cadena". — E dixo otro: con ocho [1] maneras sirve a Dios, e son estas: la primera: que si alguna cosa te dieren [2], que lo gradescas, la segunda: que si mal hovieres, que lo sufras en paciencia, la tercera: que si alguna cosa *prometieres, que la mantengas, la quarta: que si alguna cosa dixeres, que digas la verdad, la quinta: que si judgares, que judges derecho, la sesta: que si podieres, que haya en ti mesura, la setima: que comiences a faser bien ante que [te] [3] lo demanden [a], e honrra a tu amigo, la octava: que perdones a tu amigo asi commo querrias que te el perdonase [4] [b].

*bl. Cb

Num. II.

Siehe s. 372, anmerk. 3.

hgp setzen hinzu:

*E non conviene de desir por la muerte que **es buena nin mala solamente sinon en rrespecto de la cosa [5] — E dixo Malisius [6]:

h-III-6 *bl. Cb. **bl. CIa gp

*

1 decem modis O, bl. CCXIV[a], P, ohne dass jedoch mehr als acht fälle angegeben wären. 2 gracias age si aliquid impenditur tibi O, bl. CCXIV[a], P; rendre graces des biens qu'il a envoyez, F, bl. CXXV[a]. 3 gp. 4 indulgeas amici et inimici errori, nonnisi quod tibi vis amico desideres O, bl. CCXIV[a], P. 5 non enim convenit mortem bonam aut malam dicere absolute, sed rei comparacione que obiit P, bl. LXXIIb. 6 Molsius A, bl. LXI[a], OP.

*

Lib. VII, nr. 2, s. 537 u. Diog. Laert. V, I, 40 wort des Theophrastus. Plutarch, Quæst. Conviv. Lib. III, Procem. wort des Simonides.

a s. bl. XLIII[a2], m. p. b De Vita etc., s. 80, z. 2: Interrogatus (Aristoteles) quid amicis offerre debemus ait ea que nobis optamus offerri; s. 94, z. 2: Amico exhibere ea te decet que tibi exhiberi velis, wort des Theophrast. Erasm. Apophth., Lib. VII, nr. 26, s. 536, nach Diog. Laert., V, I, 21: Ἐρωτηθὰις (Ἀριστοτέλης) πῶς ἂν τοῖς φίλοις προσφεροίμεθα, ἔφη, ὡς ἂν αὐξαίμεθα αὐτοὺς ἡμῖν προσφέρεσθαι. J. Legge, The Chinese Classics, Vol. I. The Doctrine of the Mean, p. 258: To set the example in behaving to a friend as I would require him to behave to me: to this I have not attained. 8. bl. X[a1], m. p.

non es rrico el que su rriquesa dura con el poco tienpo, nin la que otro gela puede tirar, nin la que non finca despues de la muerte. mas la verdadera rriquesa [a] es la sapiencia, e finca por sienpre al que la ha, e la que non gela puede ninguno tirar, e la que finca despues de su muerte [b], e todas estas cosas son en poder de la sapiencia. — E dixo Bracalitus [1]: el bollicioso nunca fuelga, e el eobdicioso nunca enrriquece. — E dixo Felipo, rrey de Macedonia, quando gano la villa de Athenas, al que le consejo que hermase la villa: „Mal nos paresce si nos lo fisieremos de tornar vencidos, seyendo nos venecdores". — E dixo Arfydes [2]: la lengua puede jurar mentira, e el seso non, pues pugna que se acuerde la tu lengua con el tu seso. — E dixo: non demandes a Dios lo que non es tuyo, ca cada uno ha lo que le abonda, mas demandale que te faga abondar [3] lo que has. — E dixo: porque los pueblos [4] cuydan que Dios es en los altares solamente tienen por eso que pertenesce a los omnes de guisar las sus voluntades contra Dios en los altares solamente, mas los sabios porque saben que Dios es en todo logar aguisan sus voluntades escontra Dios commo los onbres fasen a los altares. — E dixo Pitagoras: pues que la lengua es esturmente para demostrar lo que pasa [c] (por el alma) conviene que non la use sinon en lo que pasa por el alma [5]. — E dixo [6]: el que tiene que
*bl. CIb non hay otra vida sinon *la vida natural solamente es el malaven-

*

1 Bucalicus A, bl. LXI[a], Bracalicus O, bl. CCXI[b], Drachalicus P, bl. LXXII[b], Hachalicus R, s. 144. 2 Arsides P, bl. LXXIII[a], Arissides R, s. 144. 3 h. f. h. mas de, gp: de. 4 quia cogitat vulgus R, s. 144, AOP. 5 ex quo lingua est instrumentum quo mostratur quod per animam transit, igitur ea uti non convenit nisi in hiis que per animam transfunduntur P, bl. LXXIII[a]. 6 dixit Pictagoras R, s. 144.

*

a Vgl. bl. XXXVIII[a1], m. p. b vgl. bl. LXXI[a2], m. p. c Siete Part. Part. II, Tit. IV, Ley 1: Segun dixieron los sabios palabra es cosa que quando es dicha verdaderamente muestra con ella aquel que lo dice lo que tiene en el corazon; Part. VII, Tit. XII, Ley 4: Esto tovieron por bien los antiguos porque de la abundancia del corazon fabla la boca (Ev. Matth. XII, 34) et por las palabras que home dice da testimonio de lo que tiene en su voluntad. Herbelot, Bibl. Orient. Suppl. s. 232, sp. II, spr. 32. Ali, hundert sprüche, zerstreute perlen, s. 80, 199: Des menschen rede giebt kunde von dem was in seinem herzen ist. Publius Sirus, Sent. s. 106, 791: Sermo animi est imago, qualis vir talis oratio est. Vgl. bl. LVII[a1], m. p.

turado, e semeja a la sonbra que se tira ayna e a la planta que se seca luego, e fase vida bestial, mas el que sabe que hay otra vida espiritual, e que non es mortal, que es fincable por sienpre, [guiase con] [1] las sus obras por las obras de Dios, e non fase sinon los buenos fechos [2]. — E dixo: .... commo somos provechosos en nos guardar en nuestras obras [3], e que paremos sienpre mientes en nos mesmos en non faser alguna cosa rrebatadamente sin mucho pensar e mucho asmar en ello, e que non fablemos de guisa que seamos denostados e rreptados en todos nuestros fechos e en nuestros trabajos. — E dixo: si quesieres pasar a tu enemigo [4] non lo digas loco nin mentiroso nin mesturero, mas pugna en haver el contrario destas cosas, e sey asqsegado e verdadero e piadoso e derechero, e si denostado lo has de aquello que en el es sey tu alongado dello, e non seas commo al que dixeron: non seas lleno de llagas, tu seyendo fisico, pues si lo llamares nescio sey tu sabio, e si lo llamares medroso sey tu esforçado, ca non hay cosa mas fea nin mas (des)afeytada que el denuesto que torna en el que denuesta. — E dixo: quien quiere ser alabado en sus obras convienele haver amigos que le digan verdad, o enemigos, que los tema, que ellos le desviaran de pecar e faser mal. — E dixo: non conviene al onbre de castigar a su amigo con palabra fuerte e brava, mas con palabra sotil mesclada con falago. — E dixo: con-*vienenos oyr la verdat e de la demandar *bl. CIIa
en [5] nuestros enemigos. — E dixo: hay algunos onbres que quando los denuestan non catan si es en ellos, mas tornanse a denostar al que lo[s] [6] denuesta, e semeja(n) al que echaron polvo sobre el, e en logar de se sacodir del tomo e echo otro polvo sobre aquel que gelo echo, e ensusiose cada uno dellos, otro tal es del que torna el denuesto a otro e non lo tira de si. — E dixo: guarda a tu amigo e pugna en lo guardar e de lo ayudar en sus cuytas e (cata) [7] commo faras gran perdida en lo perder, que si la tu pared

*

1 gp; guisase por h. 2 Celluy qui ne croit la resurrection des mors est comme une umbre ou une beste mue ou ung arbre qui chiet liegerement par ung peu de vent F, bl. CCXIIIa, indem die anderen bestimmungen ausfallen. 3 niti debemus qualiter simus proficientes in cavendo nobis in nostris operibus P, bl. LXXIIIa. 4 si volueris tuum excedere inimicum R, s. 144, OP. 5 a gp. 6 gp. 7 amicum observa satagens in suis cogitacionibus suffragari eidem, et advertas quantum perdideris si eum amitti contingit O, bl. CCXIIa, P.

se derribare non faras perdida sinon en la pared solamente, e si perdieres el amor del tu amigo serte ha el danno muy grande, que se [1] tornara enemigo [2], e nunca seras seguro de la su enemistad. — E dixo: la yra quando se enciende, fase el onbre en ella commo casa [3] en que se enciende fuego e se finche de fumo e de rroydo de guisa que non puede y ojo ver nin oreja oyr, e commo la (onda) [4] quando fuere con ella viento alça la (nave) [5] que la non puede ninguno guiar, asi es el alma quando se enciende de la yra, que non puede llegar a ella ninguna predicacion, nin gela puede matar, e non es de despresciar la poca yra, que asi se enciende e puede (crescer) [6] commo se enciende el poco fuego en paja o en lenna de aqui fasta que quema grandes palacios, e muchas de veses el callar mata la yra asi commo mata el fuego el que tuelle la su materia. — E dixo: asi commo el beudo non [puede] [7] conoscer el yerro e la
*bl. CIIb *fealdat de la . . . . . yra [8] sinon quando la viere en otro, e asi commo la delgades de la cara e amarillor de las narises e la entrada de los ojos adentro son sennales de la muerte del enfermo, asi son estas cosas en la yra sennal de la muerte del seso.

Num. III.

Siehe s. 391, anmerk. 5.

hgp fügen ein:

*h-III-6 bl. CXa gp *asi commo guiarse el nescio por los sus falsos sabores, que cresce la necedat suya e la su vilesa. — E dixo otro: el que ha verdadero temor de Dios mas quiere morir que faser ningund

*

1 sete g. 2 en enemigo gp. 3 cum ire furor accenditur efficitur homo velut domus igne accensa O, bl. CCXIIa, P. 4 nuve hgp. 5 onda hgp; et sicut navis vento fortissimo impulsa et agitata fluctuantibus undis ab aliquo gubernari non potest P, bl. LXXIIIb. 6 encender hgp; O, bl. CCXIIb, PR: nec modica spernenda est ira que crescere [PR: excandescere] potest. 7 gp; pudo h. 8 quemadmodum ebrius suo feditatem ebrietatis nec turpitudinem sui ebrio existente potest agnoscere nisi agnoscat in alio ebrioso sua ebrietate cessante, sic turpitudinem iracundie, nisi in alio videat, ira deforvescente, cognoscere non valet iratus P, bl. LXXIIIb, OR.

pecado, e non teme a otro ninguno [a], e el que ha verdadero amor de Dios es desenbargado de todos los del mundo [1]. — E dixo otro: honrra la sapiencia en non aconpannarte con los malos, sinon con los buenos que son tales commo tu, e si fueren pocos e non fallares ninguno (commo tu) alegrate [2] porque alcançaste el mas alto logar e mas alto grado que puede ser. — E dixo otro: el sabio quando esta solo ha grand solas consigo mesmo tan bien *de noche commo *bl. CXb de dia. — E dixo otro: el que dexa todas las viles cobdicias e se trabaja de orar a Dios de noche e de dia e dura en ello fasta la ora de la su muerte fase en ello buena vida e buena fyn, e es libre de los duelos, que los duelos non los han sinon los que han sabor deste mundo. — E dixo otro: el mal rrey es cuerpo muerto, que catan a el los animales e rriedranse del los onbres, e el rrey derecho [3] es commo el rrio de la [4] agua corriente, que se aprovechan todos del, e ninguno non rrescibe del danno sinon en arredrarse del. — E dixo otro: non puede el onbre llegar a conoscer a si mismo sinon con gran laserio, e conosciendo a si pugnara toda su vida en faser bien, e los que demandan folgura en este mundo non conoscen sinon a sus cuerpos, quanto mas solamente a sus almas.

Nr. IV.

Siehe s. 392, anmerk. 7.

hgp fügen ein:

*E dixo otro: el trabajo que trae a ventura *es mejor que *h-III-b bl. CXb *bl. CXIa la folgura qne trae laserio e mala deshonrra e desaventura. — E dixo otro: non puedes escusar muchas cosas en este mundo, e puedes escusar otras [5], pues sigue a las que has menester, e dexa a las otras. — E dixo otro: vianda e agua e lo que guarda el cuerpo de calentura e frio e el logar do morares, todo esto po-

*

1 qui vere ipsum diligit est impedimentis quibuslibet expeditus R, s. 148, OP. 2 si fuerint pauci aut nullus equales tibi leteris P, bl. LXXX[a]. 3 derechero p. 4 la ausg. in p. 5 cum in hoc mundo excusari et non excusari possis a pluribus rebus P, bl. LXXXII[a].

*

a s. bl. XCII[b1], m. p.

dras fallar en cada tierra, mas si non te compliere lo que es menester seras siervo de las tus cobdicias. — E dixo otro: poca pro tiene al que dise por su lengua: yo so siervo de Dios, e sus obras sirven al diablo, ante es este derecho [enpecedor] [1] mortal [a]. — Dixo otro: la vida del onbre en este mundo non puede escusar las cosas deste mundo, e los sabios toman dellas aquellas cosas que non pueden escusar, e los nescios toman mas las que pueden escusar que las que non pueden escusar. — E dixo otro: pues que el mundo te ha de matar non te mates la tu alma, que por matar tu las cobdicias de tu alma en este mundo haveras la vida fincable en el otro mundo. — E dixo otro: non te desafiuses de llegar a la fyn de la bondat que puede onbre llegar despues que es mejor que en el tienpo pasado [2]. — E dixo otro: pon tu vida en te trasmudar de una ciencia a otra e non trascuelges de [3] la tu alma despues que hovieres acabado de orar a Dios en esto. — E dixo: la buena alma non ha folgura [4] en este mundo, pues non hayas fiuzia de folgar [5] (si) [6] fueres bueno.

Nr. V.

Siehe s. 394, anmerk. 6.

hgp lassen folgen:

*h-III-b bl. CXIIa *Capitulo que fabla de los enxenplos de ciertos sabios antiguos, e las sus rrasones son estas.

Ama a Dios de todo coraçon, e rruegale por la tu alma, e por el acabaras lo que quieres. — E sey atenprado e de buen

*

1 gp; pecador h; immo ad impedimentum est suum eloquium et ad mortem R, s. 150, OP. 2 Finem bonitatis quem potest attingere nemo in crastinum differat quia de crastino non est certus. Et dixit: in multum dormiendo non est profectus sed damnum, assuescere igitur sic benefacere die et nocte ut medium vite tue in ocio non expendas. O, bl. CCXXa, P. 3 de ausg. in g; trastuelgas la tu alma p; in transferendo te de una scientia ad aliam statuas ocium tuum, nec in alia delectetur anima tua quam diu vixeris in hoc mundo R, s. 150, nec delectetur anima tua postquam onaveris nisi hoc modo P, bl. LXXXIIa. 4 puede folgar gp. 5 haver folgura gp. 6 si non hgp; bona anima non potest quiescere in hoc mundo, unde si bonus vis fieri quiescere non confidas O, bl. CCXXa. P.

*

a bl. XXIVa?.

pensar. — Escoje lo mejor [1] guarda[ndo] [2] la ley e temiendo a Dios. — E guardate de cuydado e de yra, e vence tu sabor. — E sey leal e de poridad, pues en tu poder es. — Sey callado e cata que diras. — E sey sofrido e manso, ca fruto es de consolacion. — Guardate de mala cobdicia. — El buen ensennamiento es vestuario [3] honrrado. — El que pregunta aprendio. — El uso es rrey de todas las cosas. — Loado es el onbre que sufre las cuytas e non se quexa con lo que Dios le da. — Conplida cosa es la mesura. — E non estes [a] [2] menos [de] [4] conoscer tu estado e tu seso e tu saber, e porende sigue la mesura que es conplida cosa. — E menosprescia este mundo, e non los onbres. — E non te quieras tener por sesudo. — Convienete haver verguenna de Dios e de ti e de los onbres [a]. — [Rremienbrate que yras] [5] deste mundo [e commo,] [2] pues sey verdadero. — Sirve a los buenos. — Sey mesurado en comer e en beber e casto. — E non duermas mucho, nin quieras grand folgança, mas aprende porque seas sabio. — E non desdennes al onbre en voluntad o [6] en fecho. — Quien sigue el fornicio mengua su vida *e su fuerça. — Guardate non *bl. CXIIb digan de ti, e estorceras de los maldesientes. — E sienpre teme al que trae su coraçon aborrido. — La lengua es servicio del coraçon. — E la sapiencia es segurança e fuerça. — El fructo del haver es mal e laseria. — Sey sabio en desir e en callar, e non rrasones con los [sandios e] [2] locos. — E sey obediente, ca en la obedencia yase el solas, e la cobdicia [7] es pobresa. — E non puedes ser sabio fasta que venças los sabores del tu cuerpo. — Un sabio vio una muger fermosa e dixo: el mal con el mal se arriedra [b]. — La muger es laso armado, e non cae en el sinon quien se enganna por el [b]. — Quien dise la [8] poridat do non deve enganna a syse. — E sey sofrido en tu memoria, e sabe llegar la memoria al entendimiento. — Non te trabajes en lo que non has que ver. — Sigue los onbres en tal manera [9] que sean tus pagados. — Quando te abondare una palabra non digas mas. — E quando te aconpannares con los locos have su gracia, que el cab-

*

1 e hpgf. in h. 2 gp. 3 vestido gp. 4 gp; a h. 5 gp; arriedrate h. 6 nin gp. 7 ca el cobdiciar gp. 8 su gp. 9 non mucho, mas en guisa gp.

*

a bl. LXVIII^{a2}, m. p. b bl. XXXV^{b2}, m. p.

dal del loco es enganno, e su ganancia es quexa, e el cabdal del sesudo es ser callado, e su ganancia es ser sofrido. — E los onbres disen: buena es esta obra, mas non preguntan si se fiso ayna. — Sigue de amor a quien te sigue, sinon mengua es de ti. — E quien sienbra mal coge males. — E el que non es sofrido sofrira danno. — Non creas al lixoso que sera alinpiado, nin al mentiroso que verdad te dira. — E mal començar es rrahes, e bien acabar es grave. — Las rriquesas deste mundo con trabajos se ganan, e con miedo se guardan, e con escasesa las espienden [1],
*bl. CXIIIa e con dolor las *dexan los que las han [a]. — Comer con manos mal lavados non ensusia al onbre, mas los malos pensamientos ensusian el alma [2]. — El buen rrecabdo acrescienta lo poco, e el mal rrecabdo apoca lo mucho. — Si el seso non hoviese otro bien sinon que quita al onbre de torpedat, si, lo deve onbre aprender, quanto mas que lo quita de torpedat e lo lleva a parayso. — Non seas flaco de coraçon a la cuyta. — Al onbre sin ventura todo el mundo le es angosto [3]. — Quien non ha mesura en si, ¿commo fallara mesura en otro? — ¿Qual es el sabio? Aquel que aprendio de todos los onbres; e asi dixo David: de todos los que amostraron a mi annadi seso. — ¿Qual es el valiente? Aquel que fuerça su voluntad; asi dixo Salomon: mas vale el que aluenga su sanna que el valiente. — ¿Qual es el honrrado? . . . . a todos los onbres, e asi dixo Dios: el que me honrrare honrrarlo he, e el que me escarnesciere escarnecerlo he. — ¿Qual es la carrera derecha que deve onbre escoger? E dixo: la que es loor de si, e loanlo los onbres. — Quien conosce a si mismo conosce á Dios. E asi dixo Job: de mi cuerpo veo a Dios, e todos veo que fuyen de la muerte e la muerte alcançalos. — E dixo un sabio a su dicipulo: pues ¿porque aborrescemos de oyr de aquel de quien nos viene todo el bien? — El que non ha rriquesa de que sea franco, de su buena palabra lo sea.

E dixo: aconsejaronme los leales consejeros e afrontaronme los sabios predicadores e apercibieronme los buenos amigos, e non
*bl. CXIIIb me afronto nin me apercibio cosa tanto commo mis *canas nin me consejo cosa tanto commo mi pensamiento. E alunbreme con la cla-

1 despienden g. 2 los malos pensamientos que salen del coraçon lo ensusian gp. 3 angustia g.

a Buen. Prov. bl. LVII[a], m. p.

ridat del sol e con la lus del dia, e non me alunbro cosa tanto commo la lus de mi coraçon quando es clara. E fui cativo en poder de los libres e de los siervos, e nunca se apodero de mi nin me apremio cosa tanto commo mi voluntad. E fui enemistado de mis enemigos, e non falle enemigo que peor me quisiese que la mi alma quando es torpe e desobediente. E guardeme de mi alma, otrosi guardeme con ayuda della de las gentes para ser apercebido dellas para la guardar por haver della piedat, e fallela (la) peor de las almas para si, e que non le viene [1] el danno sinon de parte della mesma. Apretaronme las angustias, e non me apreto cosa tanto commo la costunbre. Camine luengos caminos peligrosos [2], e non falle cosa mas peligrosa e mas dannosa que la mi lengua. Andide sobre las brasas e pase e pise las guijas escalentadas del sol, e non vi cosa mas ardiente que la mi sanna quando es apoderada de mi. Demandaronme los demandadores, e non me vencio cosa nin me condepno tanto commo la mi maldat. Cate qual es la mi dolencia natural, e de qual parte me nascio, e falle que me vino por [yo desobedecer] [3] aquel que so en su poder. Busque folgura para mi alma, e non falle cosa mas folgada que [me partir e] [3] dexar de trabajar en lo que non me pertenesce nin me conviene. Andide por mares e vi las grandes [4] tormentas e los espantables peligros, e non vi cosa [5] tan peligrosa commo pararse onbre ante el rrey *bl. CXIVa justiciero e cruel. Andide solo en los yer-*mos e desiertos, e non vi cosa mas sola nin mas desierta que la mala ymaginacion. Use con los leones e con los lobos e con las fuertes animalias, e ellos comigo, e non falle cosa peor nin mas apoderada que las malas cobdicias. Comi las cosas dulces e bebi los sabrosos beberes e abrace las fermosas criaturas, e non vi cosa mas sabrosa nin mas deleytosa que bienandança [6] con segurança. Comarque con los diablos e sobi en las altas sierras do son las bestias bravas, e non me espante [7] tanto commo del mal onbre. Trague el cecotry amargo e bebi las cosas amargas, e non falle cosa mas amarga que la pobresa. Acaescime [8] en las bravas peleas e desbaratos e alcançaronme las espadas agudas e los golpes e luche con los gigantes e vime [9] en los peligros de la muerte, e non vi peligro peor

*

1 venie gp. 2 los luengos caminos e peligrosos g. 3 gp. 4 bravas gp. 5 tormenta gp. 6 buena andança gp. 7 espanto cosa g. 8 en las fuertes batallas e hpgf. in g. 9 vine g.

nin mas contrallo que la mala muger. Labre labores de sierra e acarree a cuestas grandes cargos e de gran peso, e non vi cosa mas pesada que la mala debda. Tove mientes qual es la cosa que avilta al honrrado e quebranta al fuerte e abaxa al alto, e non vi cosa mas aviltada que el onbre que es de verguenna ser menesteroso e pobre. Lançaronme con saetas e apedrearonme con piedras, e non falle [1] cosa que (a)si me firiese e lastimase [2] commo la palabra [3] que sale de la boca del que mantiene derecho. Prendieronme en fuertes cadenas e posieronme en fuertes prisiones e atormentaronme con vergas de fierro, e non me destruyo nin me discio [4] cosa tanto commo la tristesa e el cuydado e el pensar. Hove
*bl. CXIVb hermanos e *parientes e cobre amigos e escogi de los mas cercanos dellos para me ayudar e acorrer dellos a los tienpos de los menesteres e de los contrallos, e non falle cosa mas noble nin mas presciada para mi [nin mas honrrada] [5] que en me escusar de tomar cargo dellos. Trabaje en tomar [6] la rriquesa de mucha[s] parte[s,] [5] e non falle mayor rriquesa que ser entero con lo que he. Di grandes joyas e muy preciadas e fise mucha alimosna, e non vi alimosna nin bienfecho ninguno mas provechoso para el alma e para la fama que guiar los errados al camino derecho. Vime en soledad e en tierras estrannas e en aviltamiento, e non vi cosa mas aviltada nin penada qué sofrir enojo e pena del mal vesino. Labre labores e fise edeficios para me honrrar con ellos e para cobrar buena fama e nonbradia, e non vi honrra mas alta que la flaquesa e acorrer los amigos e parientes e menesterosos de verguenna. Vesti las honrradas e presciadas vestiduras, e non vesti tan alto nin tan honrrado vestuario commo la bondad. Busque por la mejor cosa que puede haver el onbre, e non falle cosa mejor e mas noble que las buenas condiciones e costunbres. E [7] tome muy grand plaser con los dones que me dieron los rreyes con su buen querer que me querian, e non hove mayor plaser commo ser partido dellos e de su conpannia.

Un rrey a su tienpo de la muerte [8] castigo a su fijo heredero este castigo que aqui dira: Fijo, primeramente te castigo que tengas fiusia en Dios, otrosi ama el otro mundo, e aborresce este que

*

1 vi g. 2 asi me acertase nin me firiese g. 3 de lastima hzgf. in g. 4 descio g. 5 gp. 6 buscar g. 7 E ausg. in g. 8 finamiento g.

non es duradero. — E *fijo, non tomes cuydado nin pesar por cosa *bl. CXVa
que te fallesca en este mundo. — E usad bien, e sed contrallo del tuerto e ayudador e procurador del agraviado. — Honrrad a vuestros hermanos e parientes, e partid con ellos, e conosced su estado, e acordad con ellos vuestros acuerdos. — Temed sienpre a Dios en plaça e en poridat. — E fablat sienpre verdad tanto en la ora de la sanna commo en la ora del plaser. — Ordenad vuestra vida con rregla e con orden asi en el tienpo de la rriquesa commo en el [tienpo] [1] de la mengua. — Fased conplimiento de derecho e justicia al amigo e al enemigo, asi al alto commo al baxo. — Obrad todas las cosas con tiento e con rrason asi en el tienpo de la esperança e acucia commo en el tienpo de la peresa. — Sed sienpre pagado de lo que Dios fase asi en el tienpo de la angustia o priesa commo en el tienpo de la folgura o de la esperança. — Fijo, non ha ningund mal nin contrallo que la fyn del sea el parayso, e non ha bien que el fyn del sea el infierno, e toda buena andança sin el parayso deve ser aborrescida, e todo contrallo sin el infierno deve ser folgura. — Fijo, todo aquel que conosce su tacha dexa de [profaçar] [2] tacha de otro. — El que es pagado e entero con lo poco que Dios le dio non ha duelo por lo que [le] [1] fallesce. — Todo aquel que comete con la espada de la traycion, mataronlo con ella. — El que cava poso para echar en el a su amigo, cae en el, e el que quiso dannar a su amigo o a su pariente publica la susiedad suya [3]. — El que non olvida de conoscer su medida [ennoblece medida de los otros.] [1] — El que se paga de su consejo solo lo erro, e el que se aparta con su consejo solo en-*tropeço. — El que usa de grandes sobre los *bl. CXVb
onbres aviltase, e el que se envuelve con los viles onbres despresciase, e el que se trabaja de obras malas, sospechan en el malas sospechas, e el que se aconpanna con los sabios honrranle, e el que es escarnidor, desprecianle. — El que usa de su trabajo de una cosa mas que de otra es conoscido por esta cosa. — El mucho fablar acarrea al mucho errar, e el que mucho peca ha poca verguença e non se puede partir de pecar, [e] [1] el pecador es aborrido, e el aborrido vase al infierno. — Fijo, las buenas costunbres noble edat es, e las nobles condiciones son nobles conpanneros.

*

1 gp. 2 gp; porfiar h. 3 de si mesmo g.

— Fijo, la segurança e la buena andança son dies partes, e las nueve partes son en el callar salvo en nonbrar el nonbre de Dios e en lo loar e en le pedir merced, e la una parte es en se partir onbre de conpannia de los locos e de los de malas condiciones. — Fijo, la apostura de la pobresa es el sofrir, e el pobre con su [1] seso e con su cara pagada encubre su pobresa e su vida lasrada. — Cobri muchas lagrimas cogiendo (las de) [2] mis ojos. — E mi boca cerrada mas vale que non se faser pobre a quien non le dara nada. — La apostura de la rriquesa es el agradescer. — Fijo, non ha altesa mas alta que la ley, nin [honrra] [3] mas honrrada que fiar en Dios, nin castillo (tan) fuerte para anparo commo partirse onbre de pecar, nin rruego mas valedero nin mas rrescebido que tornar el onbre de las malas obras (a) buenas, nin vestuario mas deleytoso e folgado que el asosiego e la segurança. — Fijo, la grand ciencia
*bl. CXVIa en la cobdicia es llave *del afan e laseria del cuerpo e del coraçon. — Fijo, la orden ante de la obra asegurarnos ha del arrepentimiento. — El peor bastecimiento para el dia del juysio es querer onbre mal a la gente. — De buena ventura es al que Dios ayuda a ser claro e linpio en su obra e en su saber e en su coraçon [e] [3] en amar e en su desamar [e] [3] en dar e en su tomar [e] [3] en [su] [3] fablar e en su callar e en su dicho [e en su fecho] [3].

Estos dichos dixo un sabio a vuelta de otros [4].

Quatro [a] cosas deve obrar el rrey: guardar e mantener la ley

*

1 buen gp. 2 de las h; cogi muchas lagrimas de mis ojos gp. 3 gp. 4 Dichos de ciertos sabios g.

*

a Da die vierzahl in der bibel eine bedeutende rolle spielt (vgl. Herzog, Realencyklop. bd. XVIII, s. 374), so kann es uns nicht wunder nehmen, daß, abgesehen von dem gebrauche, welchen die propheten, besonders Jeremias, Daniel und Ezechiel von dieser zahl machen, nicht nur die sprüchwörter (XXX, 24) und Jesus Sirach (XXXVII, 21), sondern auch der Talmud (s. Dukes, rabbin. blumenlese, s. 120, nr. 118 u. 119), wahrscheinlich um damit die herrschaft dieser zahl zu beweisen, vier verschiedene gegenstände zum zweck einer aussage zusammenstellen. In folge solcher beispiele erscheint die vierzahl vermuthlich auch in arabischen sprüchwörtern (z. b. Freytag, Arab. Prov., bd. III, s. 51, nr. 248; s. 74, nr. 424; s. 184, nr. 1095; s. 189, nr. 1129; s. 448, nr. 2695 u. s. 624, nr. 87), sowie in den Bocados de Oro, bl. XXIII^{a1}, XCII^{a2} (vgl. Morale primitive s. 48) und dar-

e encomendar las encomiendas a los fieles e ser sienpre apercebido ante que obrar', e sea firme en su acuerdo. — Por quatro cosas non puede ser el rreyno poblado: con los privados consejeros non verdaderos nin leales nin mala orden e mal rregimiento e entencion turbia e agraviar el pueblo. — Quatro cosas non son durables: haver, allegado de la [1] mala parte, e las cosas durar en un estado e tienpo alongado, e consejo acordado sin seso e rreyno sin justicia. Quatro cosas son en que onbre non se deve de afiusiar: en vencer lo que de Dios es ordenado e judgado e lealtad de los enemigos e mudar la conplision e haver todas las gentes pagadas. — De quatro cosas el torpe non se puede partir: de fablar sin rrason e obrar sin fyn e contender sin mesura e pensar sin tiento. — Quatro cosas non se pueden tirar despues que son fechas: la palabra dicha e la saeta lançada e el agua vertida e el tienpo pasado. — Quatro cosas fasen ganar el amorio: el buen rrescebir e el dar e la avenencia e el *partir de contienda. — Quatro cosas son sennal del *bl. CXVIb

*

1 la ausg. in gp.

*

aufhin bei Büzri Dschumhur, nach Diez, denkwürd. v. Asien, bd. II, s. 47. Einzelnen sätzen dieser art begegnen wir ferner in P. Paris, Manuscr. franç. bd. VII, s. 393, desgl. in dem gereimten angelsächsischen Salomon and Saturnus (s. Kemble, s. 164), so wie in dem prosaischen werke gleichen titels (Kemble s. 179, nr. 6; s. 181, nr. 7; s. 191, nr. 50 u. 54; s. 193, nr. 57; s. 203, nr. 27; s. 205, nr. 38). Doch nicht nur vereinzelt treten sprüche der art auf, es finden sich auch mehrere kleine nur aus solchen bestehende schriften. So geben (in Diez, denkwürd. v. Asien, bd. II, s. 271 bis 278) die „lehren der weisen" derartige ausspräche von Jesus (s. 272), Alexander (s. 271), Nuschirwan (s. 273), Socrates (s. 272), Aristoteles (s. 271), Hippocrates (s. 271) und anderen griechischen und orientalischen „weisen". Französisch besitzen wir das „Livre des quatre choses" (P. Paris, a. a. o. bd. V, s. 20), welches dem spanischen werkchen zwar ähnlich, dennoch keine sätze mit ihm gemeinsam zu haben scheint, so daß sie als unabhängig von einander betrachtet werden müssen. Dies schließt freilich nicht aus, dass beide ihre entstehung, dem gleichen, den verfassern selbst wahrscheinlich seinem ursprunge nach unbekannten bestreben verdanken. Bewußt war sich desselben möglicher weise der karthäusermönch Denis de Leewis (1344 bis 1471) als er sein „Liber de quatuor hominis novissimis" (Delft, 1487) verfasste. Endlich will ich noch darauf hinweisen, daß auch in „Buddhas tugendpfad" (Buddhas Dhammapauda, s. XC, v. 109, s. CXLIV, v. 309, s. CXVII, v. 204) und bei Confucius (Legge, The Chinese Classics, Vol. I, s. 258) die vierzahl von bedeutung zu sein scheint. S. den nachtrag s. 414.

honrrado: franquesa e partirse de dannar e apresurar gualardon del bien faser e tardar la pena. — Quatro cosas son sennal de vilesa e astrosia: descobrir la poridat e usar de traycion e rrasonar mal a los buenos e leales e ser mal vesino [a sus vesinos.] [1] — Quatro cosas son sennal del creydo en Dios: ser partido de pecado e de luxuriá e ser entero con lo que le abonde e ser guardado en su lengua e conoscer el bien fecho. — Quatro cosas son sennal de[l] [1] que se paga contender: menguar en la creencia de la ley e ser mucho engannador e ser falso al que fia del e fallescer en sus posturas e firmesas. — Quatro cosas son muestras e sennal de otras quatro: el que es quito de pecado e de luxuria es sennal que es creydo en la ley e es verdadera sennal que es fiel, e el callado es sennal que es de grand seso e cuerdo [2], e el derech[er]o [1] [e] [1] justiciero es [sennal] [1] que es . . . — Quatro cosas son [sennal] [1] que se judgan por ellas otras quatro: el mal disiente es por astrosia, [e] [1] el mal faser es por mal, [e] [1] el que fallesce de lo que promete es (por) escasesa, e el burlador es por torpedad. — Quatro cosas non pueden escapar de otras quatro: el torpe de torpar e el desenchalido de errar e el arrebatado de entropeçar e el tragon de adolecer. — Quatro cosas alcançan otras quatro: con el seso se alcança el sennorio, e con el buen consejo el rregimiento, e con el saber el adelantamiento . . . . — Quatro cosas escarnecen de otras
*bl. CXVIIa quatro: el bien faser con el desconoscimiento *e el poder con la enemistad e el rreynar con desenclynamiento [3] e la privança con atrevimiento. — Quatro cosas non se encargan de otras quatro: el fijo dalgo del villano e el leal del engannador e el creydo del descreydo e el derechero del cruel. — Quatro cosas acarrean otras quatro: el callar acarrea segurança, el justo acarrea la honrra, e la franquesa acarrea el sennorio, e el agradescer acarrea pujar en el bien faser. — Quatro cosas son partidas de otras quatro: el quito de pecado es quito de maldat, el justo e linpio es partido de mal desir, el franco es partido de mentir, el fidalgo es partido de errar. — Quatro cosas se conoscen con otras quatro: el escrivano con sus cartas, el sabio con sus rrespuesta(s) [4], el letrado con sus obras, el pasciente con su sofrir. — Quatro cosas guian al buen consejo: alongar el acuerdo e guardar poridad e seguir

*

1 gp. 2 acuerdo g. 3 el desenclinamiento gp. 4 su rrespuesta gp.

acucia e non se partir nin [se] [1] apartar con su acuerdo [2] solo. — Quatro cosas son sennal de la torpedat: aconpannar al nescio e seguir los sabores de las cosas e obedescer la voluntad e tomar consejo de los locos. — Quatro cosas muestran el provecho: escojer de las cosas lo mejor e la buena muestra e allegar el provecho e faser aguisado. — Quatro cosas son sennal de[l] [1] desbarato: el estormento e la mala orden e el non rretener poridad e el que se aventura a los peligros. — Quatro cosas son sennal del seso: amar el saber e buena paciencia e la cierta rrespuesta e usar el [3] derecho. — Quatro cosas son sennal de la arte: [tragar] [4] los enojos e *obrar teniendo tienpo e seguir los buenos e hermanar [5] los ene- *bl.CXVIIIb migos. — Quatro cosas son sennal del torpe e del loco: dar poco por los enemigos e seguirse de las trayciones e deshonrrar los parientes e amigos e atreverse al rrey. — Quatro cosas fasen alcançar otras quatro: con sofrir se alcança el amor del amigo, e con la acucia se alcança la demanda, e con obedescer el mundo se alcança la santidad, e con ser onbre entero con lo que Dios le da se alcança la rriquesa. — Quatro cosas se guardan de otras quatro: el linpio se guarda de las cosas vedadas, el sabio se guarda de los pecados, el leal se guarda de la traycion, el creydo en la ley se guarda del mal faser. — Quatro cosas non se escusan de otras quatro: el pueblo de rregidor, el consejo de consejeros, la hueste del caudillo, el tuerto de escojer lo mejor.

E dixo un sabio: por dose cosas se destruye el mundo, la primera: por sabio sin buenas obras, la segunda: por el moço sin obedencia, la tercera: por el sennor sin justicia, la quarta: por [el viejo sin] [1] entender sus yerros, la quinta: por el rrico sin piedat e sin bien faser, la sesta: por fenbra sin castidad, la septima: por rreligioso omisiero, la octava: por rrey mentiroso, la novena: por conpannia sin saber, la desena: por el pobre grandioso e soberbio, la onsena: por el perlado falso e luxurioso, la dosena: por gente sin fuero.

E dixo un sabio a otro: „Preguntovos tres preguntas[a], e si me rrespondierdes a ellas llamarme *he vuestro discipulo. ¿Qual *bl.CXVIIIa es el onbre que mas conviene haver piedad de las gentes? E ¿quando

*

1 gp. 2 consejo p. 3 de gp. 4 gp; tajar h. 5 mannar gp.

*

a S. bl. XXXII[a2], m. p.

se pierden e [se] [1] dannan los fechos e fasiendas de los onbres? E ¿con que se alcança la gracia de Dios?" E rrespondio [2]: „Los que mas conviene dellos haver piedat son tres: el justo ser so senuorio e en poder del malo e cruel, que todo su tienpo es dolorido por lo que vee e oye, e el cuerdo en corregimiento del torpe nescio porque vive lasrado e engannado, e el honrrado largo ser menesteroso e en poder del escaso porque en todo su tienpo vive deshonrrado e aviltado. E los fechos e las fasiendas de los onbres se pierden e se destruyen por tres cosas: quando el buen consejo es en el que non lo rresciben del, e las armas en poder de quien non las sabe menear, e el haver en poder de quien non lo despiende. E la gracia de Dios se alcança con el agradescer onbre sienpre la merced que le fase, e tener su obedencia." E llamose sienpre su discipulo.

Preguntaron a un sabio: „¿Commo amanesciste oy?" E dixo: „¿Commo puede amanescer al que sigue[n] [1] con ocho demandas que son estas: Dios demanda la guarda de la ley, e el rrey justicia, la sanna [acecha] [3] la fabla, el alma conplir su caracter, el diablo rretentar la desobedencia, la conpannia demanda el govierno, el tienpo con su demandamiento, el tuerto rretienta a pedir el alma. — El que quiere aprender el saber es menester que use de siete condiciones, la primera: preguntar, la segunda: callar, la tercera: escuchar, la quarta: pensar, la quinta: obrar de saber, la sesta: *bl.CXVIIIb ser *justo en si, la septima: decorar lo que aprendiere, que esta es la mayor gracia de Dios, otrosi se deve partir de non se presciar nin se engrandescer con lo que sabe. — El saber fase obrar al sabio dies cosas nobles: fidalguia maguer sea villano, honrrado maguer sea deshonrrado, rrico maguer sea pobre, fortalesa maguer sea flaco, buena nonbradia maguer sea denostado, cercano maguer sea alongado, franco maguer sea escaso, vergonçoso maguer sea desvergonçado, temido maguer sea aviltado, asegurado maguer sea sannudo. — Quien bien e mal non puede sofrir a grand rriquesa non puede venir. — Tres cosas aborresce la mi alma: pobre soberbio e rrico rrevoltoso e viejo luxurioso. — E dixo: el amor es mejor que el parentesco, e el parentesco e el saber es mejor que la fidalguia. — Temed a Dios e haved pavor del tienpo. — De dos

*

1 gp. 2 E la rrespuesta fue esta gp. 3 gp; fecha h.

cosas se deve el onbre guardar: de la envidia de sus parientes e de la fortalesa de sus enemigos. — Non deve ninguno usar de mentira sinon en tres cosas: en la guerra [e] [1] en meter pas entre los onbres [e] [1] en falagar onbre a su muger [a]. — E dixo: mucho me maravillo de los que aborrescen la fealdad por palabra e usan della por obra e prescianse con la bondad del dicho e fuyen della de fecho. — Non se deven provar los onbres en tienpo de su aviltamiento, antes se deven provar en buena andança. — Deve usar el onbre con los onbres de su poder en tres maneras commo usa con el padre e con el hermano e con el fijo, al de mayor estado que el honrrarle commo a padre, e al que es igual en *estado *bl.CXIX[a] commo a hermano, e al de menor estado que el ayudarle commo a fijo. — E [dixo:] [1] non deven denostar los onbres los nobles fechos [maguer los fagan los aviltados, nin deven honrrar los feos fechos] [1] maguer los fagan los honrrados. — E haved verguenna de Dios en poridad asi commo havredes verguenna [de los omnes en publico.] [2] — Tres tachas son en el onbre envidioso: sannudo contra el que non le erro, e escaso de lo [que non es] [1] suyo, e demandar lo que non puede alcançar. — El mas conplido de los onbres es el que de natura es vergonçoso [b]. — E deve onbre guardarse de mucho fablar, e con esto se guardara de errar, e deve escuchar e oyr mas que fablar, e por esto ha onbre dos orejas e una lengua porque oyga dos tanto que fable [c]. — Tres cosas son que non han melesina: pobresa junta con peresa . . . . . e mal querer nasce de envidia. — Pregunto la lengua a los mienbros del cuerpo: „¿Commo vos va?“ E dixeronle: „Quando tu callas vanos bien“. — La sanna es enemiga del seso. — Los amigos son en tres maneras: hay amigos semejantes al govierno, que non puede el cuerpo durar sin el, hay otro amigo semejante a la melesina que non es menester sinon en el tienpo de la dolencia, hay otro amigo

* *

1 gp. 2 gp; en el pueblo h.

* *

a Lane, An Account of the Manners and Customs of the modern Egyptians, London 1871, Vol. I, p. 383: Constant veracity is a virtue extremely rare in modern Egypt. Falsehood was commended by the Prophet when it tended to reconcile persons at variance with each other, also when practised in order to please one's wife and to obtain any advantage in a war with the enemies of the faith. Vgl. bl. LXXXVIII[a 2]. b bl. XLVIII[b 2], m. p. c bl. XXVI[b 2], mp.

semejante a la ponçonna que non aprovecha en tienpo ninguno. — E dixo otro: quando onbre ha fanbre rreyna en el seso e cordura, e el siervo quando se farta rreyna en el soberbia. — El sosegamiento con segurança e con pobresa es mejor que el pavor e el rrecelo con la rriquesa. — E preguntaron a un filosofo que desechase [1] adelante por que dure [2] el amorio bueno con enemigo. Rrespondio: „Con clamor del seso". — Pregunto un onbre a un filosofo: „Por qual rrason podra durar el amorio del amigo bueno
*M.CXIX leal?" [3] *Rrespondio: „Con el buen entendimiento entre los que han debdo [e] [4] conosciendo sus tachas e que puede montar en sy". — „¿Con que puede onbre faser alarde de lo que tiene?" Dixo: „Con las buenas obras e virtuosas otrosi". — „¿Qual es el termino del seso"? Dixo: „Que ponga a cada cosa lo que pertenesce". — „¿Qual es el tienpo en que Dios rrescibe la oracion"? E dixo: „Es en el tienpo que los onbres mas se inclinan [e] [4] esta la alma pacifica e esta el cuerpo mas ordenado e mas apartado de las cosas tenporales". — „¿E en que tienpo desean los onbres la muerte?" E dixo: „En el tienpo que se apoderan los viles de [5] los buenos". — „¿Qual es el tienpo que [6] las gentes viven en mayor afan?" E dixo: „Quando mengua [el seso e] [4] el entendimiento". — „¿E en que tienpo se danna el seso de las grandes conpannas?" E rrespondio: „En el tienpo de la sanna".

*

1 desecharie g. 2 pudiese durar gp. 3 el buen amorio con su amigo durar gp. 4 gp. 5 sobre gp. 6 en que g.

[Nachtrag zu anm. a, s. 408: Außer dem s. 408 fgg. abgedruckten werkchen giebt es, wie mir herr J. E. Hartzenbusch mittheilte, im Spanischen auch noch ein Quaternario de avisos, enthalten in: Galateo español agora nuevamente impresso y emendado. Autor Lucas Gracian Dantisco y de nuevo va añadido el destierro de ignorancia, que es Quaternario de avisos convenientes a nuestro Galateo y la vida de Lazarillo de Tormes, castigado. Valladolid. Luis Sanchez. 1603 16 mo. (Madrid 1664 und 1728, Valencia 1769). Dieser Quaternio ist jedoch kein original, sondern, wie auch vielleicht die Estos dichos etc. eine übersetzung, und zwar der: Dottrine delle Virtù e fuga de Vizi (Padova 1585) des Orazio Rinaldi (vgl. N. F. Haym, Bibliot. italiana, III, 180), so dass wir also auch in der italienischen literatur eine ähnliche schrift finden.]

B.

Das von Alexander handelnde kapitel der „sprüche Möbasschirs“ in spanischer, lateinischer, französischer und englischer übersetzung [1].

*

1 Der lateinische text beruht auf nr. 123 der Arundel handschriften des britischen museums, denn diese, ähnlich der Pariser nr. 6625, schließt sich der spanischen übersetzung am genauesten an. Findet sich in einer lateinischen handschrift eine der spanischen lesart noch besser entsprechende als die der nr. 123, so ist dies durch doppelte klammern angedeutet. Die lesart selbst sehe man in den anmerkungen zu den Bocados de Oro. „La forest et description des grans et sages philosophes“ liegt dem französischen texte zu grunde. Der größere theil der interpunktion und die cedillen sind vom herausgeber hinzugefügt. Für den englischen text ist die übersetzung von Stephan Scrope benutzt; da ihr aber der anfang fehlt, ist dieser, gleich anderen lücken, Caxtons ausgabe (C. 21. des britischen museums) entlehnt worden. Doch ist es nicht möglich gewesen, einen vollständigen englischen text herzustellen, weil in der handschrift in diesem kapitel zwei blätter fehlen und Caxtons ausgabe sehr kürzt. Ergänzungen des herausgebers sind in runde klammern eingeschlossen.

Capitulo XIV.

De los dichos e castigamientos de Alixandre, el filosofo e sabio, que fue rrey de todo el mundo.

Alixandre fue fijo de un rrey que le dixeron Felipo de Egipor. E el rregno en rregnamiento siete annos. E fue la rrason de su muerte que un omne de los mayores de su tierra que le [bl. LX^{a}'] desian Caus enamorose de su madre de Alixandre, e trabajose quanto el mas pudo de la haver. E ella anparose muy bien del. E pugno de matar a Felipo, su marido, por tal que rregnase el en su lugar e tomase a ella por muger. E havia acaescido que el rrey Pilatus era muerto, e envio el rrey Felipo su hueste con un omne de los suyos que le guerrease al fijo de Pilatus porque le desobedecia. E envio otra hueste con su fijo Alixandre a una villa que le desian Serapta por lidiar con los de la villa porquel' havian otrosi desobedecido. E quando vio Caus que la ca-

De rege Alexandro et ejus origine.

Alexander fuit filius regis nominati Philippus, filii Epithi, qui Philippus ·VII· annis regnavit. Causa vero sue mortis fuit unus de magnatibus terre sue, Cabus nomine, qui captus amore matris Alexandri nisus est ad eam habendam quanto magis potuit. Illa tamen nullo modo concessit, [[sed renuit]]. Et sic conatus est occidere Philippum, maritum suum, ut sui loco regnans eam reciperet in uxorem. Et accidit Pilato rege mortuo regem Philippum mittere exercitum cum quodam de vasallis suis ad impugnandum Pilati filium qui inobediens [bl. 74^{b}] erat. Et alium exercitum cum Alexandro filio suo transmisit ad quandam villam que Sarapia nominatur ut villam impugnaret quia inobediens similiter facta erat. Videns vero Cabus quod regis Philippi milicia per partes di-

Chapitre XIV.

[Les dis de Alexandre, le XIII phylosophe. C]

Alexandre, le grant, fut filz de Phelippe, roy de Macedoyne, lequel Phelippe regna sept ans. Et fut cause de sa mort ung des grans du pays, nomme Cahus, lequel fut amoureux de la mere de Alexandre et s'efforça de l'avoir tant comme il peult. Et comme elle ne s'y voulsist consen- [bl. LXXXII^{b}] tir il se pensa de faire mourir le roy Phelippe, son mary, e que celle auroit a femme et regneroit ou royaulme. Si advint que apres la mort d'ung [royC], nomme Pilate, qui en son vivant fut subgect du roy Phelippe, son filz luy fut desobeissant. Si envoya le roy Phelippe une partie de ses gens contre luy, et l'autre partie de ses gens envoya avec Alexandre devant une ville, nommee Sarapie, qui s'estoit nouvellement rebellee. Et ainsi demoura le roy Phelippe

Alyzaundre, the grete, was sonne to kyng Phelyp, of [bl. 35^{b}] [Macedone, whiche Phelip regned VII yere.

balleria de Felipo era derramada tovo que era buena sason de lo matar. E ayunto a si quantos omnes pudo haver, e dio salto en el rrey Felipo, e diole muchas feridas, e huviaronle los omnes, e cayo el rrey Felipo muy mal ferido en tierra, e arrebatose toda la villa. E ellos en esto estando, allego Alixandre, e fallo a su padre que estava casi muerto e su madre presa en manos de Taus, e saco su espada por lo matar, e porque non firiese a su madre que estava entre sus manos dexolo de ferir. E dixole entonce su [bl. LX^{a2}] madre: „Fijo, matalo, non lo dexes por mi". E firiole Alixandre con la su espada, e cayo Caus en tierra fascas muerto, e tomolo Alixandre, e llevolo ante su padre, seyendo aun vivo, e dixole: „Rrey, levantate, e toma la espada, e mata tu enemigo, e toma vengança del con la tu mano". E levantose Felipo, e mato a Caus, e desi murio luego el. E soterrolo Alexandre, e rreyno despues del. E Felipo solia dar trebuto a Dario, fijo de Dario, rrey de Persia, una quantidad sabida cada anno de huevos de oro fechos por tal que non fuese guerreado del.

E el havia dado su fijo Alixandre a Aristotiles por deciplo. E Aristotiles mostrolo muy bien. E fisose de grant coraçon e de

versas distributa erat aptum esse ipsum interficere reputavit. Et adjunctis sibi hominibus quoscunque habere potuit in Philippum insiluit percuciens eum percussionibus multis, et interponentibus se hominibus Philippus graviter percussus cecidit, et villa valde commota est. Et in hoc intervenit Alexander inveniens patrem quasi mortuum et matrem [ejus P] manibus captivatam, et evaginato ense ut eum occideret et ut matrem suis manibus comprehensam non percuteret a percuciendo se abstinuit. [[Tunc]] dixit ei mater: „Fili, occide eum, propter me nullo modo dimittas". Et percussit eum Alexander [ense proprio, et Cabus in terram quasi mortuus cecidit, et accipiens eum Alexander RPAO] postmodum detulit eum coram patre vivo adhuc existente, cui dixit Alexander: „Rex, surge, et capto ense tuum inimicum occidas, et te manu propria ulciscere". Et surgens Philippus Cabum interfecit, et statim mortuus est Philippus. Et subhumavit eum Alexander et regnavit post eum. Et Philippus consueverat dare tributum [Dario AO], filio Darii, regis persarum, quandam quantitatem notam quolibet anno de ovis aureis ut non impugnaretur ab eo.

Et dederat filium suum Alexandrum Aristoteli pro discipulo quem bene multum docuit Aristotiles. Et factus est magni cor-

seul. Et adonc Cahus assembla tant de gens comme il peut finer, et courut sus au roy Phelippe, lequel fut desconfit et blesse mortellement, de quoy la ville dont il estoit fut moult esmeue. Et en ce point revint Alexandre de son voyage et trouva son pere presque mort et sa mere emprisonnee es mains d'icelny Cahus, et luy esmeu et courrouce, et non sans cause, s'en vint, son espee traicte, pour vouloir ferir iceluy Cahus, quant il apperceut sa mere que Cahus tenoit, adonc retrahit son coup de paour de la ferir. Et luy dist sa mere: „Filz, tue ce mauvais [traitre, C] et ne le laisse pas pour moy". Si le ferit Alexandre tant qu'il cheut a terre et le porta jusques a son pere qui avoit encores ung pou de vie, et luy dist: „Roy, voicy ton ennemy, je vueil qu'il meure de ta propre main [bl. LXXXIII^a], si seras vengie". Et lors se leva le roy Phelippe a moult grant peine et tua Cahus, et puis tantost mourut. Et le fist Alexandre enterrer moult honorablement, et regna apres luy. . . . . .

Mais avant sa mort bailla Alexandre, son filz, a Aristote pour apprendre qui moult bien l'enseigna. Et fut de grant et bon entendement. Et comme il fust prez de la mort il appella Alexandre et le fist roy, et fist ve-

alta alma e bien entendido e de buen seso. E quando Felipo llego a muerte llamo a su fijo Alexandre, e fisolo rrey, e pusole la corona en la cabeça, e fisolo asentar en la silla del rregno, e entraron los principes, e rrescibieronlo por sennor. E llamo a Aristotiles, e mando que castigase a su fijo ant'el [bl. LX^{b1}] con castigo que valiese mas por el, e que se conortase el, pues que dexava el mundo. E Aristotiles fisolo asi. E despues que Felipo fino enfestose Alixandre, e pedrico a los omnes, e dixo: „A vos, omnes, el vuestro rrey es muerto, e yo non he sobre vos ningund sennorio, mas so uno de vos, e quiero lo que vos queredes, e entrare en lo que vos entrardes. Non vos contrallare en ninguna de vuestras cosas, pues oyd el mi dicho e el mio consejo, ca vuestro desengannador e vuestro amador so, e por tal me conoscistes en la vida de mi padre. E mandovos que temades a Dios, e que le obedescades. E tomad por rrey el que mas obedesce a Dios, e al que mejor piensa del pueblo, e al que mayor piedad ha de los vuestros pobres, e al que mejor parta entre vos las gananciias, e el que meta el su cuerpo por vos e non vos dexe de defender por ningunt sabor nin dedis, bene intelligens et bene discernens. Et cum Philippus fuit morti propinquus vocans filium suum Alexandrum fecit eum regem, et suo capiti coronam imponens statuit eum in solio regio sedere, et introeuntes principes ipsum in dominum receperunt. Deinde vocavit Aristotilem mandans ei quod exhortaretur filium suum coram se [exortacionibus bonis RAO] quibus valeret amplius (et) que postquam mundum relinqueret prodessent [eidem RAO]. Et Aristotiles complevit edictum. Et statim Philippo obeunte surrexit Alexander et persuadens hominibus dixit: „Scitote, omnes, regem vestrum fore mortuum, et ego nullum gero in vobis dominium, sed sum sicut unus ex vobis, appeto quod vos appetitis [et RAPO], occurrere volo quibus occurritis, nec contraire volo in aliquo factis vestris. Audiatis igitur dicta mea et mea consilia quia sum fraudium abominator et amator vester, et talem me reputastis patre vivente. Mando itaque vobis quod Deum [[timentes]] ei obediatis, et illum assumatis in regem qui magis obedit Deo, et qui melius pro populo cogitat, et qui magis pius sit vestris pauperibus et melius inter vos dividat adquisita, et qui pro vobis suum corpus exponat, et qui pro nulla delectacione vel deliciis quibus sit implicitus vos

nir les princes qui le receurent a seigneur. Depuis appella Aristote et luy dist que devant luy il voulsist dire a Alexandre, son filz, aucunes bonnes exortations, lesquelles luy peussent estre bonnes en l'autre monde quant il departiroit de cestuy. Et ainsi le fist Aristote. Et tantost apres la mort du roy Phelippe Alexandre parla a ses hommes en disant: „Beaulx seigneurs, je ne vueil avoir aucune seigneurie sur vous, mais vueil estre comme l'un de vous, et ce qui vous plaist me agree, je vueil aymer ce que [vous C] aymez, et hayr ce que vous hairrez. Et ne vueil en aucune maniere estre contrayre a vous et a voz faitz, mais je qui hay fraudes et malices et qui vous ay tousjours aimez ou vivant de mon pere et encores faiz et feray, vous conseille et vous prie que craignez Dieu et a luy obeissez [bl. LXXXIII^{b}] comment au souverain. Et cestuy eslisez a roy que vous verrez estre plus obeissant a Dieu, celuy qui mieulx pensera du bon estat du peuple, qui sera plus debonnaire et misericors aux povres, qui mieulx gardera justice et le droit du foible contre le fort, qui mieulx exposera son corps es besongnes publicques, qui pour nulle delectation ou delices ne sera paresseux de vous garder et deffendre,

And the said Alexander began to regne in the .xviii. yer of his eage. And he said to his peple in this wyse: „Fair lordes,

I will in no wyse be contrarye to your wylles ne to your dedes, but I shewe to you that I hate frawdes and malices, and as I have lovid you duryng my faders lyf so wil I doo in tyme comyng, and I bothe counceylle and pray you that ye drede God, obeye him as soverayn of all. And chese him for king, and be most obeyssant to him that shal best pourveye for the good astate of his peple, and that shal be most debonayr and mercyful to poure folkes, that beste shal kepe justice and the right of the feble ayenst the myghty, him also that shal best dispose for the publyke wele and forno delectation of worldly pleasaunces shal not be slowfull to kepe and defende you, and by whom

licio en que el sea, e al que seredes seguros de su mal e esperaredes el su bien, e al que por si mesmo yra matarse con los vuestros enemigos". E quando ellos oyeron estas rrasones maravillaronse del su seso [bl. LX^{b2}] e del su grant entendimiento e commo penso en lo que non pensaron los otros rreyes que fueron ante del, e dixeronle: „Oymos la tu rrason, e rrescebimos el tu consejo e el tu desenganamiento al nuestro pueblo, e nos ponemos el nuestro fecho en ti, vive e rregna sienpre sobre nos, ca nos non tenemos que otro omne del mundo meresca ser rrey mas que tu". E levantaronse, e rrescibieronlo por sennor e por rrey, e pusieronle la corona en la cabeça, e bendixeronlo. E dixoles Alixandre: „Oydo he la vuestra oracion que fesistes por mi, e la vuestra alegria en faserme rrey sobre vos, e yo pido por merced al que me ha dado vuestro amor, e al que confirmo en vuestros coraçones de me obedecer, que meta en el mi coraçon que lo obedesca, e que non me enbargue con ningunt sabor de los sabores del mundo e non me escuse de me trabajar en vuestro bien". Desi envio desir por sus cartas a los adelantados de todos los lugares de su rregno desta guisa: „De Alixandre, el mace-

negligat defensare, et ei cujus malo exclusi eritis et in bonis sperantes et qui ex se ad occidendum cum vestris inimicis accedat". Et illis audientibus raciones istas sue magne discrecionis et subtilis intellectus mirati sunt multum et eo eciam quod cogitavit in eo quod alii reges, sui precessores, non cogitaverunt, quare dixerunt ei: „Tuas raciones audimus et tuum recipimus consilium et absolucionem fallacie [populi nostri RPAO] propter quod nostra facta pro bono [nostro AO] exponimus et cupimus te regnare super nos semper, nos enim non tenemus quod alius magis te mereatur esse rex noster". Et[[eligentes]]sumpserunt eum in regem et dominum, et coronantes benedixerunt ei. Quibus dixit Alexander: „Audivi oracionem vestram quam propter me fecistes et vestram alacritatem in efficiendo me regem vestrum, et ego refero misericordiam illi qui concessit michi amorem firmandi in cordibus vestris obedire michi quod [bl. 75^{a}] compleat michi ut obediam ei, et quod cum aliquibus mundi delectacionibus non me implicet propter quas pro bonis vestris non me intromittam". Deinde misit dicendo per suas literas magnatibus locorum omnium regni sui: „Alexander, macedo, tali et tali. Deus est dominus meus et vester, creator meus et vester,

par qui vous serez deffenduz par le moyen de ses bonnes oeuvres, qui plus hardiment se mettra en peril de mort pour destruyre voz ennemys, car tel homme doit estre esleu roy, et non autre". Et comme ses hommes eussent ouy les raisons dessus dites et cogneu sa grant discretion et son subtil entendement ilz furent moult esmerveillez et luy respondirent: „Nous avons ouy tes raisons, et avons receu et recevons ton conseil, si voulons et te supplions que tu regnes et seigneurisses sur nous tousjours, et ne tenons pas que nul autre ait mieulx desservi estre nostre roy". Et ainsi l'esleverent a roy et a seigneur et le coronnerent et donnerent bendiction et prierent a Dieu qu'il le voulsist maintenir. Ausquelz il dit: „J'ay ouy l'oraison que vous avez faicte pour moy, et que comme de bon cueur vous m'avez faict roy [bl. LXXXIIII^{a}], si requiers humblement a Dieu qu'il afferme l'amour de moy en voz couraiges, et pour quelconque delectation il ne me seuffre faire chose qui ne vous soit prouffitable et a moy honnorable". Et tantost envoya lettres par toutes les bonnes villes de son royaulme desquelles

ye shal be defended, and all evill and harmes by the meane of his good dedes shal be destroyed, and him that most hardyly shal put him forth for to destroye your ennemies, for suche ought to be chosen kyng and none other." And when his people had herd the reasons above sayd and knowen his grete discrecion, wytte and understanding they were gretly amervaylled and answered to him thus: „We have hèrde and understand thy grete reasons and have resseyved and resseyve thy good counceyll, and therfore we [bl. 46^{b}] wole and byseche the that thou reygne and have the lordship upon us duryng thy lyf, we hope that ther is none that hath so wele deservid to be our kyng". And thus they chees him to ther kyng and to their lord and coroned him and yaf him their blessinges and praid to God that he wold blesse and mayntene him. To whom he sayd: „I have herde the prayer that ye have made for me, beseching to God that he wol stedefaste the love of me in your hertes and corages, and that by no maner of the delectacion he suffre me to do thing ayen your proffites ne to my disworship". And sone after he sente lettres to all the princes and good townes of his royaume [bl. 47^{a}] (of the which the te

donio, a fulan e a fulan. Dios es el mio sennor e el vuestro, e el mio criador e el vuestro, e criador del cielo e de la tierra e de las estrellas e de los montes [bl. LXI^{a1}] e de las mares, e el que puso en el mio coraçon la su conocencia e el su temor, e guiome al su servicio, e endebdome de lo servir porque me crio, e fisome uno de los omnes donde salen los buenos e los escogidos. E gradescole por el bien que me començo a faser, e rruegole que lo cunpla. E vos sabedes commo vos e los vuestros padres adorastes a los ydolos que non aprovechan nin nusen nin veen nin oyen. E el que ha seso e conoscimiento conviene que haya verguenna de si, e de non adorar ymagenes de mano fechas, pues torrnadvos a conoscer a Dios e a servirle, e creed en la su unidat, que lo meresce mas que esta piedra". E envio faser saber por las sus cartas a los sus caballeros la su vida e la su voluntad, e mandoles que se guisasen para yr lidiar con sus enemigos e con los suyos, e que los convidasen con creer en la unidad, e que lidiasen con ellos. E luego que vieron sus cartas movieronse para venir a el, e allegaron bien guisados e ordenados, e mandoles dar sus [bl. LXI^{a2}] sueldos. E fallaronle

creator celi et terre, astrorum, moncium et maris, qui posuit in animo meo suam noticiam et timorem, et stabilivit me ad sua servicia obligans me quia me creavit, et statuit me unum ex illis quibus boni et electi procedunt. Igitur refero gracias ei propter bona que conferre cepit, et supplico incepta complere. Scitis enim quod [[patres vestri omnes]] ydola adoraverunt nec nocencia nec juvancia nec videncia nec audiencia. Et qui racionem habent et intellectum necessario verecundiam habent de se ipsis si adoraveritis ymagines manu factas, unde ad cognoscendum Deum redeatis et ad serviendum ei et unitati credite que magis meruit lapide isto". Et transmisit eciam literis suis significando [[et notificando]] sue milicie vitam suam et eciam voluntatem mandans quod se necessariis communirent ad inimicos eorum impugnandos et suos, et quod inducerent et invitarent eos ad unitatem credendam impugnantes eos qui credere denegarent. Receptis vero et visis literis suis moventes se pervenerunt ad eum bene muniti. Et ordinans eos jussit stipendia eis dare. Milites vero ipsius invenerunt eum ita robustum sicut magnanimum et sic liberalem quod nunquam fuit visus rex similis ei, et post hoc cum mansuetudine magna et

la teneur s'ensuyt: „Alexandre de Macedoine a tel et a tel salut. Dieu tout puissant est mon seigneur et mon createur et le vostre, createur du ciel, des estoilles, des montaignes et de toutes autres choses, qui a mis en mon couraige vraye congnoissance de luy et sa crainte et m'a estably a ses services et oblige a la garde de son peuple, et m'a mis des mon enfance ou plus grant estat de ce monde, pourquoy je luy rens graces de si noble commencement, et luy supplie de bon moyen et de meilleur fin. Et vous sçavez que noz peres et les vostres ont adore les ydoles qui ne peuvent nuyre ne ayder, veoir ne ouyr, et qui n'ont raison ne entendement. Si deussiez avoir grant honte de adorer les ymages que vous avez faiz de voz propres mains, pourquoy je [bl. LXXXIIIIᵇ] vueil que d'icy en avant vous ayez ferme creance au vray Dieu et le servez et adorez". Puis envoya lettres a sa chevalerie par lesquelles ilz sceurent sa vie, sa voulente et ce qu'il avoit en intention de faire par leur bon aide, et de ce furent moult contens, et apres la reception d'icelles lettres vindrent devers luy bien garnis, et il leur ordonna bons gages. Et quant

nour folowyth. „Alexsaundre of Macedony to such a oon and such a oon gretyng. God almighty is my lord, and) my maker and yours, maker of hevyn and of erthe, of sterris and of mountayns, of the se and of othyr thynggis by the which he hath set in my corage every knowleche of hym and his drede and he hath set me in his servyce and bounde me to the kepyng of his peple, and of my childehode he hath set me in the hiest estate of this world for the which Y thank hym of so noble benigne(ty) and Y beseche hym of good contynuaunce (and) of better ende. And ye know welle that ouer fadirs and yours hath worshipped ydols the whiche may nethyr help ne noyse ne here, and the which hath nethyr reason ne understondyng. And they shuld have shame to worshyp ymagis that they have made with theyr owne hondis for the which Y wille that from hensforth ye have stedfast byleve in very God and hym to serve and worshypp". And then he sent lettris to his chevalry by the which they knew his lyf and his wylle and what his entent was to do by theyre good help with the which they were wele content, and after the receyte of thise lettris they come to hym wele garnashid, and he yaf them good

tan esforçado e de tan gran coraçon e tan franco que nunca vieron otro tal rrey, e con grand mansedunbre e con bondad de maneras e muy cercano e muy piadoso a los flacos e a los pobres e muy fuerte en servicio de Dios e muy temido por que creian los omnes ciertamente que seria grande cosa. E despues que rregno e crecio e se adereçaron sus fechos enviole Dario demandar el trebuto que su padre solia dar de aquel rregno. E enviole desir Alixandre: „Ya muerta es la gallina que ponia aquellos huevos.“ E quando Alixandre rregno eran departidos los griegos en muchas partidas, que non los rregnava un rrey. Pues tomose Alixandre a guerreallos desta guisa fasta que fue de todos ellos el rrey, e el fue el primero que fiso a todos los griegos haver un rrey. E desi moviose su coraçon de guerrear todos los rreyes de ocidente, e venciolos, e rreyno en toda la tierra de ocidente. E

cum laudabilibus moribus, certum satis et pium pauperibus et debilibus, fortem valde ad Dei servicia et timentem Deum ipsum invenerunt, et ex hoc cogitaverunt homines quod magnificus esse deberet. Eodem vero regnante et proficiente dirigentibus se suis negociis rex Darius pro solito tributo transmisit. Cui rex Alexander respondit: „Mortua est gallina que ova talia cubabat.“ Cum vero Alexander regnavit greci divisi erant multipliciter, non enim regebantur unico rege, unde eodem Alexandro eos impugnante coegit eos taliter quod dominatus est cunctis, ipse namque primus extitit qui ad unius regis dominium ipsos reduxit. Et extunc motus est animus suus ad impugnandum reges omnes occidentis, et impugnavit eos, et vicit super omnes occidentales regnans. Consequen-

ilz le veirent si sage, si liberal, si fort et de si grant courage, si courtoys et de condition si louable, assez droicturier et piteux aux povres et aux foibles, moult craignant e obeissant a Dieu et a ses services ilz penserent tous qu'il seroit ung moult grant et puissant seigneur, et qu'il les pourroit tous faire grans maistres, (et) le servirent de bon cueur. Et son pere, le roy Phelippe, avoit coustume de payer chascun an truage au roy Daire de Perse affinqu'il le laissast en paix. Et pour ce le roy Daire envoya ses messagiers devers Alexandre pour recevoir le payement du truage accoustume comme dist est. Auquel il respondit: „La geline est morte qui ponnoit telz oefz". Et ainsi s'en allerent sans autre response avoir. Et quant Alexandre regnoit le pays de Grece estoit en si grant divi- [bl. LXXXV^{a}] -sion qu'ilz avoient plusieurs roys qui estoient tous en dissension, les vngz contre les autres, et pour celle division le roy Alexandre les desconfit, les vngz apres les autres, et seigneurist sur tous, ce qu'il n'eust pas legierement fait s'ilz eussent este tout ung, et fut le premier qui mist la seigneurie de Grece entiere soubz ung seigneur. Et adonc luy vint en courage d'aller conquerir tous les royaulmes d'occident, et ainsi le fist, et regna sur eulx.

wagis. And when they saw hym so wyse and so lyberalle, so strong and (of) so grete corage, so curtes and (of) so lowable condicions, ryghtwys enow and pytous to the poore, dredyng and obeying to God and enclynyng to his servyce they thought alle that he shuld be a grete lord and a myghty, and that he myght make hem alle grete mastirs, and therfor they servyd hym with good hert. And kyng Phelypp,(h)is fadir, had usid to pay every yere a trewage to kyng Dary of Percy to th'entent that he might be in pease. And therfor kyng Dary sent his men to Alexsaundre for to receyve the truagis, to whom he answerd: „He is dede that leide suche eggis". And thus they went ayen without eny answere And when Alexsaundre regnyd the contre of Grece was in so grete dyvicion that they had many kynggis that were alle in distruccion, oon ayenst another, and by cawse of that dyvycion kyng Alexsaundre discounfytid them oon after another and was lord of alle, whiche he shuld not lightly have bene yf they had bene alle oon, and he was the first that set the lordschypp of Grece holy undir oo(n) lord. And [bl. 36^{a}] than come to his corage for to go to conquere alle the reamys of the occydent, and so he did, and regnyd over them. After that he

desi torrno a Egipto, e poblo Alixandria sobre [bl. LXI^{b1}] la mar verde en el setimo anno del su rregnado. E dende fue a tierras de Say, e dende a Armenia. E quando Dario sopo el fecho envio su carta a los de Tiro en que les desia: „Dario, rrey de los rreyes, al pueblo de Tiro. Fisieronme saber en commo salio este ladron desobediente con todos aquellos ladrones que pudo ayuntar. Onde vos mando que prendades toda su conpanna e los echedes en la mar con todas sus armas e con todas sus bestias. E el ladron, sennor dellos, enviadlo a mi, ca se yo bien que podedes esto faser con el vuestro esfuerço e con la vuestra sabencia, ca el es despreciado griego. Pues, ¿que escusa me podredes dar si lo non fisierdes?“ E desi salio Alixander ivit in Egiptum edificans Alexandriam juxta mare viride dominii sui anno septimo. Postea fuit in terra Sem, deinde in Armeniam processit. Tunc Dario sciente processum suum illis de Tyro literas suas hoc modo transmisit: „Darius, rex regum, Tyri populo. Notificatum est michi qualiter contumax latro iste cum latronibus omnibus quos potuit aggregare ad partes [vestras AO] pervenit. Quare precipio vobis quod capta omni societate ipsius cum suis armis et bestiis submergatis in mari. Latronem vero, dominum eorum, ad me mittere non tardetis quia firmiter scio quod vestra potencia et sapiencia illud complere potestis cum grecus sit nullius valoris et nullius precii. Excusacionem nullam protendere poteritis nisi opere compleatis“. Post hec transiit Alexander et castra

Depuis s'en alla en Egipte, et la ediffia une cite pres de la mer verte, qu'il nomma de son nom Alexandre, et fut le .VII. an. Apres alla en la terre d'Estem et de la en Armenie. Et quant Daire, le roy de Perse, eut ouye la response que Alexandre avoit faicte a ses messagiers, et eut ouy parler de ses faiz et comment il devoit brief entrer ou pays de Tir, il fut moult indigne, et escripvit unes lettres au peuple d'icelluy pays, dont la teneur s'ensuyt. „Daire, roy des roys, au peuple de Tir salut. Il est venu a ma cognoissance que ce larron publicque, nomme Alexandre, avec quant qu'il a peu assembler d'autres larrons s'en va en vostre [bl. LXXXV^{b}] terre. Pourquoy je vous prie que vous vueillez prendre luy et toute sa compagnie avec armes, bestes et autres choses, et que tout soit noye et jecte en la mer. Et quant est du larron qui se dist estre leur seigneur, icelluy vueillez amener hastivement devers moy, car je sçay fermement que vostre puissance et sapience sont assez grans pour accomplir plus grandes choses veu que ceulx de Grece sont de petit fait et de nulle valeur. Si gardez que en ce n'ait excusation". Et nonobstant ces lettres regna et seigneurist Alexandre sur iceluy peuple. Et de la s'en entra en la terre du roy Daire de

went into Egipt, and there he edefied a cyte nere the grene se, the which he namyd after the name Alexsaundre, and that was the viii^{te} yere of his regne. After that he went into the lond of Escam and fro thens into Ermony. Whan kyng Dary of Perce had herd the answere which Alexsaundre had made to his messangers and herd speke of his dedis and how he shuld in short tyme entre into the contre of Thyre he had grete indignacion, so he wrote a lettre to the peple of the contrey of Thyre, of the which the tenour folowyth. „Dary, kyng of kynggis, to the peple of Thyre we send. Yt is come to my knowyng that the noysid thef, callid Alexsaundre, with alle that he may assemble of other thefis gothe into your contrey where Y pray you that ye wylle take hym and his feleshypp with theyre armys, bestis and othir thynggis and that alle be castyn in the se. And as towching the thef that callyth hymsylf theyre lord that ye wylle bryng hym hastely to me, for Y know veryly that your might and wysedom is grete ynow to fullefylle a gretter thyng, seying that they of Grece be of smale dedis and of no valure". And notwythstondyng these lettris Alexsaundir regnyd ovyr the same peple and

dre, e poso en el rrio que le disen Esxatus. E sopolo Dario, e enviole desir por su carta desta guisa: „De Dario, rrey de todo el mundo, el que luse commo el sol, a Alixandre, el ladron. Bien sabes tu qu'el rrey del cielo me fiso rrey de la tierra, e diome altesa e noblesa e honrra e rriquesa e fortalesa. Fisieronme saber que tu ayuntaste algunos ladrones e te apoderaste [bl. LXI^{b2}] con ellos del rrio Esxatus por faser danno en nuestra tierra. E posistete la corona, e fesistete rrey, e esta cosa sabida es de la locura de los griegos. E luego que esta mi carta vieres quitate desta locura, ca tu eres moço despresciado, e non so yo para ser igual de ti, e teme de ti e de tu tierra, si non, en mal punto te ha visto la tu tierra. E enviote una arca llena de oro por que sepas que he mucho oro con que puedo faser

metatus est super fluvium qui dicebatur Extocus. Quo scito [bl. 75^{b}] Darius significavit sibi literis suis hoc modo: „Darius, tocius mundi rex, lucens ut sol, Alexandro, latroni. Scire bene potes quod rex celi me terre regem constituit sublimitatem, nobilitatem, honorem, divicias et fortitudinem michi concedens. Nunc vero significatum est michi quod adjunctis tibi quibusdam latronibus cum eis optinuisti fluvium Extocum ut dampna inferas terre nostre. Et allegans tibi coronam fecisti te regem, et hoc scitum est et actum fatuitate grecorum. Quare visis literis istis incontinenti ab hac fatuitate desistas quia puer es nullius precii, nec sum coequalis tibi, quare vereri potes de te et terra tua, alioquin mala hora vidisti terram tuam. Ecce mitto tibi archam unam auro plenam ut percipias me multum aurum habere quo quicquid intendimus facere

Perse et se logea sur ung fleuve, nomme Ustoche. Et quant les nouvelles en vindrent a Daire il fut courrouce et escript a Alexandre en ceste forme: „Daire, roy de tout le monde, reluisant comme le soleil, a Alexandre, larron. Tu dois sçavoir que le roy du ciel m'a estably roy de toute la terre et m'a donne les richesses et les honneurs, les haultesses, les noblesses, les forces et les enseignemens d'icelle. Toutesfoys ay je entendu que toy avec autres larrons as ose venir loger sur le fleuve de Ustoche en portant dommage et apres te faiz nommer roy et as voulu prendre couronne. Je sçay bien que [bl. LXXXVI^{a}] ce te vient d'orgueil et de la folie des Grecz. Pourquoy je [te L] mande et commande que ces lettres veues tu te vueilles incontinent de ceste follie desister, car tu es vng enfant de nulle valeur, plain de follie, et ne [te L] doibz en riens comparer a moy. Et se tu es de ec reffusant de males heures veiz oncques ceste terre. Et je t'envoye vng coffre plain d'or affinque tu saches que j'ay moult grant tresor par lequel je puis mectre a effect quant que

was theyre lord. And fro thensforthe he entyrd into the lond of the kyng of Perce Dary and loggid hym on a flode, callid Ustoche. And whan the tydynggis come to Dary he was ryght wrothe and wrote to Alexsaundre in this fourme: „Dary, kyng of alle the world, shynyng as the sonne, (to) Alexsaundre, thef. Thou shalt wytte that the kyng of hevyn hath sette me kyng of alle erthe and hath yevyn me the ryches, the worshyppis and the highnes, the nobles, the strenghte and the lordshippis of them. Nevyr the lesse Y have understond that thou with othyr thevys hast takyn on the to come and logge the upon the flode of (U)stoche, hurtyng my lond, and with that thou makyst the to be callid a kyng and hast takyn uppon the a crowne. Y know wele that this comyth of pride and of the foly of Grekes. Wherfor Y send to the and comaund the and charge the that thyse lettris seyne, incontynent that thou recyste of this, for thou art a child of no valew, fulle of foly, thou ought in no wyse compare (the) to me. And yf thou refuse this in an eville tyme came thou out of thy lond. Y sende the a cofre fulle of gold to th' entent that thou shuldyst know that Y have fulle [bl. 36^{b}] grete tresoure by the which Y

lo que quiero, e una espada por que sepas que todo el mundo tengo en mi mano, e un saco de ajonjuli por que sepas que he grand caballeria, e una sorriaga para castigarte commo a moço." E enviole la carta con los sus mandaderos. E quando Alixandre leo la carta mandolos desnudar e atar sus manos atras, e mando traher su espada commo que les queria tajar la cabeça. E dixeronle los mandaderos: „Sennor, ¿qual rrey viste tu nunca que matase los mandaderos? Esta es cosa que nunca fiso ninguno de los que fueron ante de ti". E dixoles Alixandre: „El vuestro sennor tiene que yo so ladron, e non rrey, e por eso vos quiero faser fecho de la- [bl. LXII[a] 1] dron. E non me culpedes, mas culpad a vuestro sennor que me vos envio, seyendo yo ladron". E dixeronle: „Nuestro sennor non te conosce, e nos ya te conoscemos, e conoscemos la tu

possumus, et speram unam ut certificeris, me totum mundum manu tenere, et saccum unum de semine sisami ut scias me habere magnam miliciam, et fustigatorium ad corripiendum te velut puerum." Et misit ei cum hiis per suos legatos literas suas. Quibus lectis idem Alexander mandavit eos exui et manibus post terga ligatis ensem evaginare velut eos decapitare vellet. Cui dixerunt legati: „Domine, qualem regem unquam audisti suos velle mactare legatos? Tale quid nullus ex te precedentibus fecit". Ad quos Alexander: „Vester dominus me latronem reputat, et non regem, propterea inferre vobis volo more latronis offensas de quo non me vocetis culpabilem, sed dominum vestrum culpetis mittentem vos ad me, latronem existentem". Cui dixerunt: „Noster dominus tui non habet noticiam, tamen nos te cognoscimus percipientes tuam boni-

je vueil entreprendre, et t'envoye une pomme ronde en signifiance que tout le monde est en ma main, et t'envoye un sac plain de menue graine en signifiance que j'ay moult grant chevalerie, et t'envoye unes escorgies en signifiance que tu seras par moy corrige ainsi comme ung enfant". Et quant Alexandre eut leu ces lettres et ouy les messagiers il commanda tantost qu'ilz eussent les mains liees derriere le dos, et fist tirer une espee tout ainsi que se on les voulsist decoller. Et adonc dirent les messagiers a Alexandre: „Sire, nous avons merveilles de toy qui nous veulx faire mourir, car il n'est pas coustume que messagiers de roy doivent mal avoir pour quelconque legation qu'ils facent [bl. LXXXVI^b], mesmement quant ils sont advouez de ceulx par qui ilz sont envoyez". Ausquelz Alexandre respondit: „Vostre seigneur me tient pour larron, et non mie pour roy. Et pour ce je vous faitz mourir, je faitz comme larron, et non mie comme roy, pourquoy l'offense en doit estre a vostre seigneur qui sur ce vous a envoyez, et non pas a moy". Lesquelz respondirent: „Nostre roy Daire ne te congnoist pas bien, mais nous te congnoissons et sçavons les grans

may put in effect alle that Y wylle undertake, and Y sende the a rounde apple in tokyn that alle the world is in my hond, and Y sende the a sak fulle of smale greynis in tokyn that by me thou shalt be corectid as a child". And when Alyzaundre had sene thise lettris and herd his message anone he comaundid to bynde the hondis of the messangers behynde theyre bakkys and made draw a swerd as he wold have smetyn of ther hedis. And then the messangers seide to Alexsaundre: „Syr, we have marvaile of the that thou wylt make us to die, for yt is not usid that kynggis messangers shuld have harme for what manner legacion that they make, and namely when they be avowid of tho by whom they be sent". To whom Alexsaundir answerd: „Your lord holdyth me for a thef, and not for a kyng. And therfor yf Y make you to die Y do as a thef, and not as a kyng, wherfor the offens shuld be direct to your lord upon the which he hath sent you, and not (to) me". The which messangers answerd: „Oure kyng Dary knowyth the not wele, but we wote and know thy grete worshyppis and boun-

bondad e la tu honrra, pues danos nuestros cuerpos, e nos diremos a nuestro sennor Dario todo quanto havemos visto, e seremos tus testigos". E dixoles: „Pues que vos homillades yo rrescibo el vuestro rruego por que conoscades la mi piedad, e que so cercano del homildoso e alongado del soberbioso". E mandoles desatar e dar a comer, e fiso esta carta: „De Alixandre, fijo de Felipo, el rrey, a Dario que cuyda que es rrey de los rreyes, e que le temen las estrellas del cielo, e que es Dios e lunbre del mundo. ¿Commo podria ser qu'el que alunbra todo el mundo commo el sol, que temiese a omne despreciado e flaco asi commo Alixandre? Pues non tengas que eres Dios, mas eres omne arrufado. E, ¿commo podra ser Dios omne mortal que ha de perder su sennorio e [bl. LXIIa^2]

tatem et decus, ergo indulgeas corporibus nostris quia nos dicemus domino nostro Dario que de te vidimus, et erimus tui testes". Ad quos respondit: „Ex quo humiliamini vestris precibus annuo ut mei misericordiam cognoscatis, qui proximus humili et a superbis elongatus existo". Et mandans eos absolvi et commestionem dari precepit. Post composuit literas istas: „Alexander, filius Philippi, regis, Dario qui regem regum se putat, et quem timent astra celi, et qui Deum et mundi lucernam se dicit. Quo modo est possibile quod qui totum mundum illuminat sicut sol despectum hominem timeat et debilem veluti Alexandrum? Non igitur te Deum reputes, sed hominem arrogantem, nam mortalis homo qualiter poterit esse Deus, qui in eo est ut suum perdat dominium et suum alii mundum re-

bontez et les honneurs qui sont en toy. Si te supplions qu'il tè plaise sauver les vies. Et nous dirons bien au roy Daire, et porterons tesmoignage de ce que nous avons veu en toy". Ausquelz il respondit: „Puisque vous estes humbles et requerez mercy je le vous pardonne affinque [vous L] congnoissez ma misericorde, et que je suis piteux aux humbles et orgueilleux aulx orgueilleux". Et commanda que on les feist menger tres honnestement. Et puis fit escripre [lettres de L] responce a Daire, leur maistre, contenant la forme qui s'ensuit: „Alexandre, filz du roy Phelippe, a Daire qui cuyde estre roy des roys, crainct et doubte des estoilles et du soleil, et qui se dit estre lumiere de Dieu et du mon- [bl. LXXXVII[a]] -de. Comment peult il estre possible que si grant seigneur qui enlumine tout le monde comme fait le soleil, doyve craindre aucunement et doubter une si foible et povre creature comme est Alexandre? Mais je sçay bien que ton orgueil te fait reputer estre Dieu, si [est L] a toy tres grant oultrage, car ung homme mortel ne peult estre Dieu, ains est en Dieu d'oster la seigneurie et la vie des hommes a son plaisir, pourquoy juste et droicturiere chose est a Dieu d'avoir en grant in-

teis that be in the, so we byseche the that yt please unto the to save oure lyfe. And we shalle telle plainely to kyng Dary and bere wytnes of that the whiche we have sene in the". To whom he answerd: „Syn that ye be meke and that ye aske mercy Y foryef you bycawse that ye may know my mercy and that Y am pytous to meke and rygorous to proude". And than he comaundid that they shuld be set to mete honestly. And than he wrote lettris of answere to Dary, theyre mastyr, conteynyng the fourme folowyng: „Alexsaundre, sonne to kyng Phelyppis, to Dary that wenyth to be kyng of kynggis, drede and redowtid of the sterris and that callyth hym the light of God and of the world. How may yt be possible that so grete a lord as the sonne the whiche yllumyth alle the world, shuld in eny wyse drede and redowte so feble a creature as Alexsaundir is? But Y know that thy pride maketh noyse to be God, yt is to the a grete outrage, for a man dedly may not be God, but yt is to God to take awey the lyf and the lordshyp of man at his good plesure, wherfor yt is a thyng just and ryghtfulle to God to have in grete indignacion the creature that dare take on hym

dexar el su mundo a otro? E derecho ha Dios de se ayrar contra aquel que se nonbra por su nonbre. E sepas que vo yo a lidiar contigo, e he fusia en Dios que me crio, que me anparara de ti, e a el me acomiendo, e por el me guio. Fesisteme saber por tu carta del mucho oro e mucha plata que has, e sepas que esto puedo yo bien escusar, e enviasteme una espada e una sorriaga e una arca llena de oro. Sepas que la sorriaga es que yo so açote que envio Dios a ti por te faser gostar el mal sabor suyo e por ser tu rrey e tu castigador. E bien fesiste en me enviar la espada, e fusia he en Dios que porrna toda la tierra en mi poder asi commo puedo poner esta espada en la mi mano. E el arca fue maravilloso aguero que muestra que Dios me ayudara contra ti, e que es sennal que los tus thesoros torrnaran a mi. E el ajonjoli que me enviaste es blando e bueno de comer, e non ha en el mal sabor ninguno, e yo enviote un cafis de [bl. LXII[b1]] xenabe que ha muy mal sabor. E tu cuydaste me espantar por lo que con-

linquat? Certe rectum est apud Deum ut indignetur contra illum qui se suo nomine nominari presumit. Unde scias me ad pugnam tecum iniendam accedere, confidens in illo qui me creavit quod me tueatur, eidem enim me commendo regnans per ipsum. Notificasti michi per literas tuas de multo auro quod habes [[sciens]] quod auro ipso abstinere possum, misisti enim michi speram unam et fustigatorium et archam plenam auro. [[Et]] scias fustigatorium esse me ipsum quem contra te Deus transmisit ut te gustare faceret amaritudinem ipsius et ut sim rex tuus et correccio tua. Eciam bene egisti in spera mittenda, confido enim in Deo quod tota terra convertetur ad manus meas, continens eam sicut teneo manu speram. Archa fuit mirandum augurium ostendens quod Deus contra te erit in auxilium michi, et signum est ad hoc quod ad me convertentur omnes tui thesauri [bl. 76[a]]. Et sisamum quod misisti leve est et ad comedendum conveniens, carens omni malo sapore, loco cujus sinapis grandem tibi mesuram mitto violentis sa-

dignation la creature qui ose prendre le nom de son createur et applicquer sa puissance a luy. Et saches que c'est mon intention avec l'ayde et la confiance de celuy qui m'a cree, d'estre [de L] bref devant toy et toy offrir la bataille. Et me recommande a luy comme a celuy en qui j'ay grant fiance qu'il m'aydera a abattre ton orgueil. Tu m'as fait assavoir que tu as grant quantite d'or duquel tu m'as envoye ung coffre [tout L] plain, c'est signifiance que tu me veulx payer truage. Apres m'as envoye une pomme ronde qui est signifiance que je dois tenir et posseder toute ta terre en ma main. Tu m'as aussi envoye unes escourgies en signifiance que je suis celuy que Dieu a envoye pour te corriger et chastier et estre [bl. LXXXVII^{b}] ton seigneur et ton roy. Et pareillement m'as envoye ung sac plain de menue graine que signifie que je assembleray ta chevalerie avec la mienne et luy feray plus de bien que tu ne faiz. Quand est de la huche ou du coffre en quoy estoit l'or que tu m'as envoye, ce doit estre vraye signifiance que ton tresor doit estre en ma main. En oultre tu me cuydes espoventer par tes grans menaces et faiz mencion de tes grans puissances, saches que j'ay parfaicte fiance en Dieu

the name of his maker to a playne punyshment to hym. And know veryly that yt is myne entent with [bl. 37^{a}] the help and the trust of hym that hath made me, to be in short tyme before the to offer the batayle. And Y recomaund me to hym as to hym in whome Y have grete trust and that he shalle help me to abate thy pride. Thou haste let me wytte that thou hast grete quantyte of gold of the which thou hast sent me a cofyr fulle, it betokenyth that thou wilt pay me truage. Also thou hast sent me a rounde appylle the, which signefyeth that Y shall hold and posesse alle thy lond in my hond. Thou hast also sent me a whyp in tokyn that Y am he that God hathe ordeyned for to chaste and corect the and for to be thy lord and thy kyng. And on the same wyse thou hast sent me smale greynes the which signefyeth that Y shalle assemble my chyvalry and thyne, and Y shalle do them more good than thou doist. And as towchyng the cofyr wherein the gold was that ought to be (the) very tokyn that alle thy tresour shuld be in my hond. Moreovyr thou wenyst to fere me with thy grete wordis makyng mencion of thy grete myght, wete wele that Y have parf(a)yte trust in God the

taste de la tu fortalesa, e fusia he en Dios que te abaxara quanto tu te alçaste de que a que seas proverbio a todos los de la tierra". E sello la carta e diola a los mandaderos, e mandoles dar el oro que Dario le havia enviado. E llegaron a Dario los sus mandaderos, e fallaron que Alixandre havia ya vencido al que estava en su ves de Dario, e havia ya torrnado vencido a Dario. Desi Alixandre fue al monte, e gano muchas villas en el. Despues fue a una villa que es dicha Quila. E los omnes que moravan en la villa cerraron las puertas, e mandoles Alixandre dar fuego. E dixeronle: „Alixandre, sepas que non cerramos las puertas por lidiar contigo, mas porque tememos que cuydara Dario que nos las abrimos, e matarnos-ya por ello". E dixoles: „Abrid, que yo non entrare en la villa fasta que vença a Dario, e ya sabedes de mi lealtad e de lo que fago a todos los que me obedescen". E abrieronle las puertas, e sacaronle [bl. LXII^{b2}] cebada

poris. Et insuper me terrere cogitasti in relatis potenciis tuis, [[gero]] de Deo fiduciam quod debilitet te et deprimet sicut te tuis literis extulisti quousque in terra sub proverbio relinquaris". Et sigillatis literis resignavit eas legatis, mandans eis aurum restitui quod sibi mandaverat Darius. Et pervenientibus ipsis legatis ad [[eum]] invenerunt Alexandrum vicisse vicarium Darii qui reversus est ad Darium devictus. Post hec [[fuit Alexander dominus terre]] et lucratus villas multas pervenit ad quandam villam que dicitur Quila. Homines ville portas clauserunt, quare mandavit Alexander ignem immitti. Cui dixerunt: „O Alexander, scias quod portas non clausimus ad repugnandum tibi, sed quia veremur Darium cogitare quod tibi aperiremus easdem et propterea nos occideret". Quibus respondit dicens: „Aperite eas quia villam non intrabo quousque Darium vincam, et meam sciatis legalitatem quam omnibus obedientibus michi servo". Et tunc aperi-

qu'il te destruyra du tout, et tant que tu seras exemple aux autres". Et ces lettres furent sellees et baillees aux messagiers pour porter a leur seigneur, et leur fut donne l'or qu' ilz avoient apporte dedens la huche. Et quant ilz vindrent a Daire, leur maistre, ilz trouverent le vicaire de Daire que Alexandre avoit ja desconfit et renvoye devers son maistre prisonnier. Et ainsi alla Alexandre conquestant plusieurs villes et tant qu'il vint a une ville du roy Daire, appelee Quille, et luy furent fermees les portes. Si ordonna Alexandre qu'elle fust prinse et arse. Si vint ung des habitans devers luy, disant: „Alexandre, nous n'avons pas ferme noz portes pour resister contre toy, mais nous doubtons que le roy Daire ne nous fist tous mourir quant il sçauroit [bl. LXXXVIII^{a}] que nous te aurions ouvert les portes". Si luy respondit Alexandre: „Ouvrez moy [tost les portes L], et je vous promets que moy ne aucuns des miens n'entrerons dedens la ville jusques a tant que j'aye vaincu Daire, vostre roy, et vueil bien que vous congnoissez la loyaulte que je porte a ceulx qui me sont obeissans". Et ainsy le firent et apporterent vivres en l'ost.

which shalle holy dystroy the, and in so moch thou shalt be exsample to other". And these lettris were selid and takyn to the messangers for to bere to theyr lord, and the gold (which) was brought in the cofyr was yevyn to them. And whan they come to Dary, theyr master, they fond that Alyzaunder had dysconfyted Daryes viceroy and sent hym ayen prysoner to his master. Thus Alexsaundir went conqueryng many townys that in so moche he cam to a towne of kyng Daryes, callid (Quille), and the yatys were shyt ayenst hym. Than Alexsaundir ordeyned that they were takyn and brent. And oon of the duellers in the towne come and seid to hym: „Kyng Alexsaundyr, we have not shytte our gatis for to resist ayenst the, but we dowte that kyng Dary to whom we long, shold make us for to dy whan he knew that we had opynnyd the gatys". Alexsaundir answerd to them: „Opyn them alle to me, and Y promyt you that Y ne none of myne shalle not come within the towne unto the tyme that Y have obyrcome Dary, your kyng, and Y wylle wele that alle ye knew the trouth that Y bare to alle tho that be obeysaunt to me". And so they opynned theyre yatys and bare vytayle unto the oost. And

e viandas e otras cosas, e mercaron con ellos. E desi partio de aquella villa. E andudo fasta que se encontro con Dario, e hovieron muy grant fasienda, e duro la lid entre ellos desde la mannana fasta mediodia. E corrieron las sangres asi commo corren los rrios. E encobaronse los de Dario en rrobar, e estovieron los macedonios firmes. E qũando vio Dario que sus cabdillos e los mayores de su conpanna eran perdidos e los mas de los que fincaran eran feridos e encobados en rrobar tomose el por su cabo a foyr. Estonce apoderose Alixandre de los que fincaron, e cativo muchos dellos, e fueron en los cativos su fijo e su fija e su muger e su madre de Dario. E fue el fuyendo fasta que llego a un grant rrio, e era helado desuso, e paso a la otra parte. E quisolo pasar su conpanna, e quebranto con ellos el yelo, e çanposaronse los mas dellos. E estorcio Dario con pocos dellos, e fuese, e entro en una casa de un su ydolo, cuydandose defender de Alixandre. E desi [bl. LXIII^{a1}] asmo, e consejose, e dixo: „Non se cosa en que mas me segure que entrar en la mesura de Alixandre qu'es noble e leal.“ E enviole su carta en que le rrogava quel' hoviese piedad, e que le enviase

tis ei portis duxerunt ei victum et annonam et alia vendentes ei. Hoc facto recesserunt de villa. Accedens idem Alexander quousque occurrit Dario cum quo magnum conflictum commisit durantem a mane usque ad meridiem. Et tantum effusus est sanguis donec sicut fluvius currere videretur. Demum gens Darii dederunt se spoliis, et macedones firmi morati sunt. Et videns Darius quod capitanei et magnates sui exercitus perditi erant et qui remanserant pro majori parte vulnerati extiterant cepit fugere. Et superans Alexander tunc illos qui firmi extiterunt eos captivavit, inter quos interfuerunt filius et filia et uxor [[sua]]. Et fugatus est Darius usque ad quendam magnum fluvium pervenit, et quia coagulatus erat transmeavit eundem et usque ad aliam partem se transtulit. Et cum familia eum sequeretur in transitu confracta est glacies et submersi sunt plures ex eis. Et divertens solus Darius ad quandam domum ydoli sui pervenit sperans per illud ab Alexandro tueri. Deinde deliberavit èt consulens inter se ipsum dixit: „Nullam scio causam qua magis assecurari possim quam me Alexandri equitati submittere, quia nobilis est et fidelis.“ Quare suas literas sibi misit quibus rogabat eum ut misereretur ipsius filium

Et jaçoit ce que les portes de la ville feussent ouvertes, ne fut nul si hardy en tout l'ost d'Alexandre d'entrer dedens. Et de la se partist et tant exploita qu'il trouva Daire avec moult grant ost, et combattirent ensemble du matin jusques a l'heure de midy. Et fut la bataille tres oultrageuse en effusion de sang humain. Et a la parfin les gens du roy Daire s'enfouyrent desconfitz, et les Macedoniens demourerent vainqueurs en la place. Et adonc Daire voyant la desconfiture de luy et de ses gens dont les ungs estoient mors et les autres merveilleusement navrez, se mist en fuyte. Et furent prins sa femme, son filz et sa fille et mys en garde de par Alexandre. Et fut chasse Dayre jusques a ung grant fleuve gele, et passa par dessus la glace, mais de ses gens qui le suyvirent [bl. LXXXVIII^{b}] y eut grant quantite de noyez par la glace qui rompit soubz eulx. Et eschappa Daire a pou de gens, et s'en alla querir conseil a une maison de ses ydoles et en conclusion n'y trouva point de reconfort. Si pensa qu'il ne pourroit mieulx faire que de soy mettre du tout a la voulente d' Alexandre, car il le sçavoit noble, franc et loyal. Si luy escripvit unes lettres par lesquelles il le prioit qu'il eust mercy de luy, de sa femme et de

thowgh that alle the yatys of the towne were opyn ther was none of alle the oost of Alexsaunder [bl. 37^{b}.] . . . .

su fijo e su fija e su muger e su madre, e prometiole que le daria los thesoros de Persia e los thesoros de sus padres. E desque Alixandre hovo leyda la carta tomose a yr en pos el e toda su conpanna. E quando sopo Dario que Alixandre venia a el fue fuyendo para el rrey de India. E alcançolo Alixandre. E quando se podieron ver los unos a los otros dieron salto a Dario dos de los sus mayorales por matarlo por tal que hoviesen la gracia de Alixandre. E dixoles Dario: „Non lo fagades, e vengavos en miente quanto bien e quanta merced vos he fecho, e Alixandre rrey es, e si vos queredes engraciar a el con la mi muerte non vosla gradecera, antes vos matara, que los rreyes sienpre demandan la vengança de los [bl. LXIII^{a2}] otros rreyes". E firieronlo con sus espadas fasta que cayo de su caballo. E alcançolo Alixandre ante que muriese, e parose sobre el, e alinpiole la tierra de sobre la cara, e pusole la mano sobre los pechos, e dixole, llorando mucho de sus ojos: „Dario, levantate e sey rrey de tu tierra, que a Dios lo juro que te apoderare della e te fare rregnar e te tornare quanto te tome, e te ayudare contra tus enemigos, ca yo por adebdado me tengo de ti por

et filiam et uxorem mittendo, promittens ei persarum se daturum sibi thesaurum et eciam patris sui. Alexander vero [[visis]] literis suis et lectis ipse et societas sua tota accedere ad eum ceperunt. Darius vero scito adventu ipsorum fugiens ad Indie regem se transtulit. Et attingeus eum Alixander dum alter alterum videre poterat duo ex magnatibus Darii irruerunt in Darium ut eum occiderent, graciam Alexandri propterea impetrare sperantes. Quibus dixit Darius: „Non faciatis recordantes beneficii et gracie que vobis contuli, nam Alexander rex est, unde si velitis et creditis grati fieri sibi ob occisionem meam, quod nec dum grati sibi estis, merito interim vos faciet [bl. 76^{b}] interfici eo quod reges aliorum regum querunt vindictam". Et nichilominus ipsi eum ensibus percusserunt donec cecidit ab equo. Et priusquam moreretur ad eum applicuit Alexander qui jactans se super eum tersit pulverem de facie sua et positis super pectus manibus lacrimando dixit hoc modo: „Darie, surge et sis rex provincie tue, juro enim in Deo quod potenciam regiam tibi dabo et faciam te regnare restituens omnia ablata et juvans te contra inimicos tuos, ego enim tuum me reputo debitorem ex quo cibaria tua comedi cum occasione legacio-

ses enfans, et il luy donneroit et bailleroit promptement tout le tresor de Perse, le sien et celuy de son pere. Desquelles Alexandre tint pou de compte et le poursuivit jusques en Inde ou il estoit retraict. Et quant Alexandre vint si pres de Daire qu'il le peust veoir en l'oeil, deux des barons de Daire, pour ce cuydans plaire a Alexandre, le navrerent a mort. Adonc leur dist Daire: „Beaulx seigneurs, vous faictes mal et estes petitement recors des graces et bienfaiz que vous avez eus de moy ou temps passe, et Alexandre ne vous sçaura ja bon gre, ainçois vous fera mourir quant il le sçaura, car il appartient aux roys de venger la mort des autres roys". Et cheut de dessus son cheval, et avant qu'il fust mort [bl. LXXXIX^a] vint Alexandre a luy, et luy essuya le visaige, et luy dist en larmoyant: „Roy Daire, lieve toy et n'ayes [point L] paour de moy, car je vueil que tu soys roy de ta province, et te jure le nom de Dieu que je te donneray puissance royal, et te feray regner et te restitueray toutes les choses qui te ont este ostees, et avecques ce te aideray et conforteray contre tes ennemys, et me repute estre tenu a toy en tant que j'ay menge de tes viandes en ta maison, car je y ay este que tu ne me congnoissois. Or te lieve et ne te desespoire

quanto comi de la tu vianda quando fue a ti en rrason de mensaje. Pues levantate, e non desmayes, ca los rreyes mas sufren las ocasiones que otros omnes, e fasme saber quien telo fiso, e vengarte he yo del". E dixo Dario a Alixandre, besandole las manos: „Alixandre, non te prescies, nin te pongas en mas alto de tu estado, nin te fies en este mundo, e abondate que seas pedricado por lo que vees que a mi contescio. E rruegote que [bl. LXIII^{b1}] guardes a mi madre e la pongas en lugar de la tuya, e a mi muger en logar de tu hermana, e dote mi fija por muger". E callose un poco, e murio luego. E mandolo Alixandre lavar con musco e con anbra e amortajar con pannos texidos con oro. E fiso ayuntar los griegos e los persianos armados, e fisolos parar ases, e mando a dies mill dellos yr adelante su lecho con sus espadas tiradas e otros dies mill detras e otros dies mill a diestro e otros dies mill a siniestro. E fue Alixandre en la delantera e con el los mayorales de los griegos e de los persianos. E fueron asi las ases ordenadas fasta que llegaron al sepulcro. E soterraronlo. E mando Alixandre que prendiesen a los dos que mataron a Dario, e mandolos enforcar sobre el su sepulcro de Dario.

nis ad presenciam tuam perveni. Surge igitur, non desperes, quia reges oppressiones et gravamina sustinere aliis hominibus magis debent, et significes michi qui te taliter oppresserunt, et te de eis ulciscar". Cui Darius dixit ejus manus osculando: „O Alexander, non exaltes te ipsum ultra competenciam status tui nec in mundo isto confidas [[sufficiendo]] tibi ad tui correctionem quod michi accidisse perpendis. Et supplico quod matrem meam honoranter retineas et ipsam loco statuas matris tue, uxorem vero loco germane, et filiam in conjugem tibi trado". Et hiis dictis tacuit, et post modicum mortuus est. Quem Alexander musco et ambra mixtis lavacro lavari mandavit et sepelliri pannis auro contextis. [[Post]] hec grecos et persanos armatos in acies aggregari precepit precipiens decem milia ex eis precedere feretrum cum ensibus evaginatis et alia decem milia subsequi et decem milia a dextris et totidem a sinistris. Et Alexander precessit cum magnatibus persarum et grecorum. Et ordinati taliter incesserunt usque ad [[ejus sepulturam, honorifice]] sepelientes eundem. Et tunc Alexander illos duos qui Darium occiderant supra sepulturam ipsius suspendi precepit. Omnes vero persani hoc videntes in ipsius

mie, car les roys doivent plus paciemment et de plus grant courage soustenir et endurer leurs oppressions et les peines que les autres hommes de plus bas estat, et me dy qui t'a ainsi navre, et je t'en vengeray". Auquel Daire respondit en luy baisant la main: „O Alexandre, ne te vueille enorgueillir ne exaulcer oultre ce qu'il appartient a ton estat, ne te fie point en ce monde, et te souffise pour tous enseignemens touchant ta personne veoir seulement ce qui m'est advenu. Mais je te supplie que tu vueilles honnorer ma mere et la tenir comme tienne, ma femme comme seur, et te donne ma fille a femme si la te plaist prendre, et me feras grant [bl. LXXXIX^{b}] honneur". Et ces choses dictes trespassa de ce siecle. Et le fist Alexandre [laver d'ambre et de musch et L] ensevelir en ung riche drap d'or. Et fist armer ceulx de Grece et de Perse, et en mist x mil devant la biere, x mil derriere, x mil a destre, x mil a senestre, leurs espees nuees es mains. Et se mist Alexandre devant avec les princes et les plus grans seigneurs, et en icelle maniere fist porter le corps de Daire jusques a son sepulchre, et la fut honnorablement ensevely. Et fist Alexandre pendre sur le sepulchre de Daire les deux hommes qui l'avoient occiz, dont ceulx de Perse

E quando eso vieron los persianos crescioles el amor con Alixandre. E desi envio faser saber a la fija de Dario la manda que su padre havia fecha, e commo le havia rrogado que casase [bl. LXIII^{b}] con ella. E ella otorgolo. E mandole Alixandre dar haver con que se guisase, e llevarongela. E dexo en Persia por rrey a su hermano de Dario en su lugar. E quemo Alixandre todos los libros de la ley de los gentiles, e fiso trasladar en griego todos los libros de estremonia e de fisica e de filosofia, e enviolos a su tierra, e fiso quemar los enxenplarios e mando quemar las casas .... dellos a fuego, e mando matar los sabios de la ley de los gentiles. E fiso muchas villas en oriente, e llevo omnes e mugeres de otra tierra para las poblar. E quando Alixandre yva a lidiar con los rreyes de los gentiles allegole una carta de su madre que desia: „De Rroquea, madre de Alixandre, a su fijo el que fue flaco e se arresio con el poder de Dios e se alço con su altesa. Fijo, non te prescies, que ello te abaxara, e sepas que con poco te mudaras del estado en que agora eres. Fijo, guardate de escasesa qu'es cosa que te nusira. Fijo, cata los thesoros e los haveres que has ayuntado, e enviamelos

amorem satis invaluerunt. Deinde significavit filie (Darii) que ordinaverat pater in testamento suo et specialiter ut cum eo nuberet. Quod annuit puella. Et missis ab eo que expediebant sponse eam conduxerunt ad presenciam suam. Hoc acto ordinavit fratrem Darii loco sui in regno. Et libros omnes secte gentilium cremari fecit, et libros astronomie, phisice et filosophie fecit transferri in grecum, et translacionibus missis in Greciam exemplaria cremari mandavit et domos similiter holocaustorum et omnes sacerdotes et prepositos legis fecit occidi. Et in oriente diversas villas construens eas aliis populari mandavit. Et dum Alexander accederet ad regum gentilium expugnacionem quedam epistola matris sue talis continencie ad eum pervenit: „Roquia, mater Alexandri, filio suo Alexandro, quondam debili, Dei potencia nunc robusto et exaltato per eum. Fili, non exalteris nec humilieris propterea sciens quod a statu in quo es modico perverteris. Fili, avariciam vita quia res est nocibilis. Fili, thesauros et adunatam pecuniam quam huc usque aggregasti aspice et per equitem unum bonum equitantem equum ad me velociter mittas". Alexander vero literis lectis peciit a sapientibus suis si scirent exponere a matre

eurent grant joye et en priserent mieux Alexandre de la en avant. Et lors fist signifier Alexandre a la fille Daire ce [que L] son pere avoit ordonne en sa fin: c'est assavoir qu'elle fut sa femme. Laquelle chose elle accorda de bon cueur. Et lui fut menee. Et ce fait ordonna Alexandre [le L] frere Daire regner pour lui. Et fist ardoir tous les livres des paiens, et fist translater en grec les livres d'astronomie et de philosophie, et envoya les translations en Grece, et les exemplaires fist ardoir et pareillement les maisons des sacrifices, et fist occire les prestres et prevostz de la loy. Et fist edifier plusieurs villes et les fist peupler de gens d'autre pays. Et comme Alexandre fut alle en une armee contre aucuns roys paiens luy vindrent lettres de sa mere [contenans la forme qui s'ensuyt: L] [bl. XC^{a}] „Mere d'Alexandre a Alexandre, son filz, jadiz foible et maintenant exaulce et fort par la voulente et puissance de Dieu, salut. Filz, ne te vueilles enorgueillir ne trop humilier pour estat que tu ayes, et saches que le grant estat en quoy tu es, pour peu de chose pourroit decheoir. Filz, garde toy d'avarice qui est chose moult nuysible. Filz, je te prie que tout le tresor et la monnoye que tu as assemble jusques a maintenant, tu me vueilles presentement envoyer". Et quant

....ther come lettris to hym from his modre of the which the tenour folowyth. „Modre of Alexsaundre to Alexsaundre, hir sonne, sum tyme feble, now strong and enhaunsid by the wille and the myght of God, gretyng. Sonne, be not proude ne to meke for none estate that thou has(t) and know veryly that the grete estate in which thou art, may falle for a lytylle thyng. Sonne, kepe the from covetyse the which is a fulle noyows thyng. Sonne, Y pray the that alle the money and the tresour that thou hast gadred unto this tyme, that thou wylt send me hastely". And whan Alexsaunder had red these

[bl. LXIV^{a1}] ayna con un omne sobre un caballo". Quando Alixandre hovo leydo la carta de su madre pregunto a sus sabios si sabian dar rrason a esto que su madre le enviava desir. E non sopieron que le rresponder. E llamo a su escribano, e dixole: „Cuenta quanto haver havemos ayuntado, e escribe la contia en una carta, e escribe en ella los lugares do lo condesamos, e envia la carta a mi madre, ca ella non quiere al saber sinon quanto haver he ganado e el lugar do lo condeso". E desi fue a Poro, rrey de India, e andovo un mes por una tierra yerma e aspera, e enviole desir por su carta: „De Alixandre, rrey de los rreyes del mundo, a Poro, sennor de India. El mi Dios me anparo, e ayudome a conquerir las tierras, e fisome vencer a los enemigos, e apoderome de las villas, e enviome por vengar a los que lo descreen e lo niegan, pues [bl. LXIV^{a2}] convidote al mi Dios e al tuyo e al mi criador e al tuyo e al criador de todas las cosas, que le adores, e non adores a otro, que bien telo meresce por quanto te fiso rrey sobre todos los de tu tierra, e fisote mejor de los otros rreyes, tus semejantes, pues cree al mio consejo, e enviame los ydolos que tu adoras, e dame trebuto, e seras seguro de mi. transmissa. [{Et nesciebant. Tunc]] ipse vocatis scribis suis precepit [bl. 77^{a}] eis: „Certificemini de thesauri nostri numero et quantitate quam in litera una scribatis distincte et loca ubi posita sunt, et cartam ipsam sic scriptam matri transmictatis quia ipsa thesauri quantitatem et loca quibus sunt deposita, et non alia scire cupit". Post hec accessit Alexander ad regem Indie, et oportuit eum ire per terram desertam et asperam, et scripsit suis literis ipsi regi hoc modo: „Alexander, rex regum mundi, domino Indie. Deus meus tuitus est me et juvit ad terras conquerendas ita quod [[superavi]] inimicos, et posuit me in possessione villarum, mittens me in ultorem non credencium sibi et negancium eum propter quod ad creatorem et Deum meum et tuum te invito, qui est creator et dominus omnium, ut ipsum, et non alium adores quia bene meretur propter beneficia que contulit tibi, et statuit te regem super cunctis regibus terre majoribus et similibus tibi, credas igitur consilio meo et ydola que habes transmictas solvens michi tributum, et sic remanebis securus. Alioquin juro in Deo meo quod totam

Alexandre eut leu ces lettres il demanda a aucuns sages s'ilz les sçauroient exposer, lesquelz ne sçavoient. Et lors Alexandre appella ung de ses secretaires et luy dist: „Escripvez unes lettres a ma mere par lesquelles vous luy certiffiez du nombre et de la quantite de mon tresor et les lieux ou elle le trouvera, car c'est seulement ce qu'elle convoite sçavoir de mon estat". Et de la se partit Alexandre pour aller contre le roy d'Inde, et luy convint passer par moult grans desers. Et escripvit unes lettres a icelluy roy dont la teneur s'ensuyt [bl. CX^{b}]: „Alexandre, roy des roys de ce monde, au roy d'Inde salut. Mon Dieu m'a garde et deffendu et aide a terre conquerir en telle maniere que j'ay surmonte mes ennemis et mis leurs villes et seigneuries en ma possession, et m'a ordonne en ce monde pour le venger des mescreans qui le renient, pourquoy je te requiers que tu vueilles croire en luy qui est createur de toutes choses, mon seigneur et le tien, et icelluy vueilles adorer et nul autre, car il le t'a bien desservi pour les bienfaiz qu'il t'a faitz. Si veuilles croire mon conseil et me vueilles envoyer les ydoles que tu adores en signe de truage, et en ce faisant pourras demourer seur, et se tu ne le faiz, je te jure mon Dieu que je chevaucheray toute la terre et la de-

lettris he askyd of wyse men whether they cowde expoune them, the which cowde not. And than Alexsaundyr callid to hym oon of his secretories and seide to hym: „Wryte a lettre to my modre by the which ye shalle certefy her of the nombre, of the quantyte of my tresoure and the plasis where she shalle fynde yt, for this is alle oonly that the which she covetyth for to know of my state". And from thens Alexsaunder departid for to go ayen the kyng of Ynde and he must passe by a fulle grete desert. So he wrote lettris to that kyng of the which the tenour folowyth. „Alexsaundre, kyng of the kyngges of the world, to the lord of Ynde gretyng. My lord hath kept, defendid and helpyd me to conquere londis in suche wyse that Y surmount myne enemies and put theyre townys and lordshyppis in my posession, and he hath ordeyned me in this world for the vengeour of mysbylevers wherefor Y requyre the that thou beleve on hym that is maker of all thyngges, thy lord and myne, and worshyp hym and none other, for he hath welle deservid yt to the, and send me the ydols that thou worshepyst in signe of trowage, and thise thyngges done thou maist lyf sure, and yf thou do yt not Y swere to the by my God that Y shalle ryde alle thy lond and de-

E si non, por mi Dios lo juro que toda tu tierra andare, e rronperla he, e hermarla he, e fara que hayan de ti que desir. E ya sabes que fiso el mio Dios a Dario, e commo me ayudo contra el, pues non prescies ninguna cosa del mundo atanto commo la pas". Rrespondiole Poro una rrespuesta dura e brava. E fue Alixandre contra el. E Poro havia ya guisado a los elefantes e a los lobos que eran acostunbrados a lidiar. E quando Alixandre los vio espantose, e non pudo saber de que manera e commo podiese lidiar con ellos, e demando consejo a su [bl. LXIV^{b1}] conpanna, e non le podieron desir nada, e pues penso mucho en ello, e ayunto todos sus menestrales, e mandoles faser veynte e quatro ymagenes de omnes cavadas de dentro, e pusolas sobre carros de fierro, e fisolas fenchir de lenna, e ordonolas por ases, e armolas, e encendio fuego en ellas dentro. E veno Poro contra Alixandre con sus conpannas e con los elefantes e con los lobos. E los elefantes cuydaron que aquellas ymagenes, que eran omnes, e fueron para trabar en ellas con sus rrostros, e salio el fuego dellas, e quemolos, e contescio a los lobos otro tal, e fueron fuyendo de aquel fuego. E quando

equitabo terram tuam et confringens desertam efficiam, et sic agam eciam contra te quod de te [[habebunt]] homines quid loquantur. Jam nosti quid fecerit Dario Deus meus et qualiter contra ipsum auxiliatus est michi, unde non debes appreciari aliquid amplius pace". Rex vero Indie quadam responsione eidem aspera et prava respondit. Et tunc Alexander precedens pervenit ad eum qui jam ad pugnandum paraverat elephantos et lupos doctos ad pugnam. Quo scito et viso Alexander territus est quodammodo nesciens modum quo posset contra eos pugnare super quo consultavit socios suos, nec sciverunt consilia dare, et [ex P] quo super hoc multum cogitavit convocavit omnes suos artifices quibus precepit ut facerent .xxiiii. milia ymaginum concavarum et positis super currus ferreos lignis eas impleri jussit, quibus in acies ordinatis et ut decebat armatis ignem intra eas accendi fecit. Et rege Indie veniente contra eos cum elephantibus et lupis predictis dum in hostes irruerent elephantes, in illas ymagines ad similitudinem hominum factas et munitas promuscides suos extenderent sicut in hostes facere solebant igne in eis incluso comburebantur, et lupi similiter, et taliter ab igne

struiray, et feray tant a l'encontre de toy que je donneray aux aultres [hommes L] matiere de quoy parler. Et tu as ja veu que Dieu a fait au roy Daire de Perse, et comment il m'a aide encontre luy, pourquoy tu ne doibs riens [querir L] que avoir paix". Et sur ce luy fist Porrus, le roy d'Inde, une responce aspre et maulvaise. Et adonc [bl. XCI^{a}] Alexandre avec son ost entra en son pays et trouva que Porrus avoit ja appareille son armee pour venir encontre luy. Et en son armee avoit ordonne une grant quantite d'elefans et de loups bien accoustumez et instruiz de bataille. Et quant Alexandre apperceut ce il fut ung peu esmerveille et appella ses compaignons pour avoir conseil a obvier aux bestes dessus dictes. Lesquelz ne luy sceurent donner conseil. Adonc appella tous les ouvriers de son ost et fist faire .xxiiii. ymages d'arain tous creux et les fist mettre sur chariotz de fer et emplir de boys sec et les fit mettre par ordre ou front des batailles, et mettre le feu dedens quant leurs ennemys approcherent. Et quant le roy d'Inde assembla avec ses elephans et loupz dessus dictz, ils s'en vindrent prendre aux ymages, cuydans que ce feussent hommes, si se bruslerent au feu et furent si espoventez qu'ilz retournerent sur les gens mesmes. Et ainsi echap-

stroy yt or els Y shalle do so moche ayenst the that Y shalle yef men mater for to speke. And thou hast knowyn what God has done to the kyng of Perce, and how he has holpyn me ayenst hym [bl. 38^{a}] wherefor thou shuldyst seke nothyng but for to have pees". And upon thyse parties the kyng of Ynde made hym answer fulle sharp and evylle. And then Alexsaundir with his oost entyrd into his contrey and found that Purris had made redy his army for to come ayenst hym. And in his army he had ordeyned a grete quantyte of olyfauntys and of wolfis wele usid to batayle. And when Alexsaundir perceyved that he marvaylid gretly and he callid his felows to have counsayle. The which coude yef hym no counselle. Then callid he alle the werkemen of his oost and did make .xxiiii.m. ymages of brasse alle holow and made hem to be set by ordre in the front in the batayle, and when the enemies shuld approche to put fyre in them. And when the kyng of Ynde assemblid his olyfauntys and wolfis aforeseid they come to take the ymagis, wenyng they had bene men and they brent hem and were so afrede that they turnyd ayen upon theyr own peple. And thus Alyzaundir's peple ascapid from the perelle of the bestis. And anone Alyzaundre assemblyd

Alixandre vio que aquellas bestias yvan asi fuyendo, espoloneo, e fue lidiar con ellos, e aquella lid duro veynte dias fasta que murieron muchos de amas las partes. E llamo Alixandre a Poro, e dixole: „Non es honrra de rrey de meter su caballeria en lugar de muerte, podiendolo escusar. Ya vees commo se pierden las nuestras conpannas. ¿Quien nos metio en esto? Apartemosnos, yo e tu, e lidiemos, e aquel que matare al otro, que haya el su rregnado“ [bl. LXIV^{b2}]. E plogo mucho desto a Poro porque el era de grand cuerpo e Alixandre de chico. E fueron uno a otro a ferir con sus espadas, e las ases seyendo partidas. E quando Poro fue cerca de Alixandre oyo en su hueste una grand vos que le fiso haver miedo, e mientra torrno su cabeça a ver que era, firiolo Alixandre entre las espaldas, e dio con el muerto en tierra. E quando la caballeria de Poro vio que era muerto su sennor acercaronse enderredor del, e lidiaron muy de rreslo por el muy grand pesar que hovieron de la muerte de su sennor. E dixoles Alixandre: „¿Por que me lidiades de aqui adelante, seyendo vuestro sennor muerto?“ E dixeron: „Havemos miedo que si nos dieremos por vencidos, que nos

[[velociter]] fugiebant. Viso vero Alexander quod bestie sic fugiendo incederent consequenter ad bellandum cum eis accessit, que pugna .xx. diebus duravit ita quod ex utraque parte quamplures perditi fuerunt. Et tunc contra Porum clamavit Alexander: „Non est honor regis suam miliciam morti exponere que vitari potest. Vides jam qualiter nostre societates perduntur. Ad quid hoc permictimus? Pugnemus invicem nos duo, et quicumque nostrum alterum occiderit regnum illius optineat“. Quod multum placuit Poro eo quod ipse magni corporis erat et parvi Alexander. Et preparatis eis et evaginatis gladiis [bl. 77^{b}] alterutrius aciebus paratis, cum Porus Alexandro appropinquavit audivit in suo exercitu vocem magnam qua perterritus est, et eo terga vertente ut videret quid esset Alexander eum inter ambas spatulas percussit et mortuum in terram prostravit. Et cum ipsius milicia de obitu domini sui certificata fuisset ad eos nihilominus expugnandum sunt conati, et rigide et viriliter impugnabant propter gravem tristiciam quam de domino eorum gerebant. Quibus Alexander dixit: „Quare impugnatis nos ex quo dominus vester mortuus est?“ Et illi respondentes dixerunt: „Quia volumus honorifice mori“. Et

perent les gens d'Alexandre du peril des bestes. Et tantost assembla Alexandre a ceulx d'Inde. Et dura la bataille vingt jours en telle maniere que plusieurs furent mors d'un coste et d'aultre.[bl.XCl^{b}] Et parla Alexandre a Porrus et luy dist: „Porrus, ce n'est pas honneur a ung roy de perdre sa chevalerie tant comme il la puisse garder. Tu vois que noz gens se perdent, ne le souffrons plus, mais nous combatons noz deulx corps a corps, et celuy de nous deux qui sera vainqueur, ait la seigneurie du vaincu". Ces parolles pleurent moult a Porrus, car il estoit grant homme de corps, et Alexandre petit. Et comme ilz se combatissent ensemble soubz la condition dessus dicte les gens de Porrus firent vng si grant et merveilleux cry que Porrus eut frayeur, et se tourna tout a coup devers eulx pour veoir que c'estoit. Et lors le roy Alexandre le ferit entre les deux espaulles si grant coup qu'il cheut a terre tout mort. Et quant les gens de Porrus, le roy d'Inde, furent certiffiez de la mort de leur seigneur, non obstant toutes promesses si voulurent ilz combatre Alexandre. Si leur demanda Alexandre pourquoy ilz vouloient combatre puisque leur seigneur estoit mort. Et ilz respondirent, pour ce que ilz vouloient [bl. XCII^{a}] honnorablement mourir.

to them of Ynde. And the batayle lastid .xx. days in suche wyse that many were dede on bothe sidis. And then Alyzaundre spake to Porrus and seide to hym: „Porrus, me semyth yt is no worshyp to kyngges to lese theyre chyvalry as long as they may save them. Thou seist that ouer peple is lost dayly, let us suffyr that no more, but let us fight togedyr body for body, and which of us that hath the better let hym be lord of the other". Thyse wordis plesid Porrus gretly, for he was of grete stature and Alexsaundyr of lytylle stature. And as they fought togedyr upon the condicion above seid the peple of Porrus made a grete cry of the which Porrus was afrayde and turnyd hym alle at oons toward them to se what yt was. And then Alexsaundre smote hym so grete a stroke bytwene the shuldyrs that he fylle ded to the ground. And when the peple of the lond of Ynde were certefied of the dethe of theyre lord yet notwithstondyng alle the promysis they wold have fought with Alexsaundre and with his oost. Then Alysaundre askyd them why they wold fyght understondyng that theyr lord was ded. And they answerd, bycawse they wold die worshepfully. Than [bl. 38^{b}] Alexsaundre seide: „Y ensure alle tho that unarmyth them and that castyth her harnes to the

mataredes, pues mas queremos morir honrrados". E dixoles Alixandre: „Aquel que echare sus armas en tierra sea seguro". E echaron luego las armas en tierra. E quedo la lid. E mando soterrar a Poro honrradamente commo con-[bl. LXV^{a1}]-venia de faser a los rreyes, e tomo todos sus haveres e todas sus armas. E dende fue Alixandre luego a los berhemios. E ante que llegase a ellos enviaronle una conpanna de sus sabios, e dixeronle: „Tu non havias por que venir a lidiar connusco, ca nos somos pobres, e non havemos sinon la sapiencia, e si la sapiencia demandas rruega a Dios que tela de, que la sapiencia non se gana por lid". E quando esto oyo Alixandre mando a su caballeria que fincase alli, e fuese el para ellos con muy poca caballeria, e fallolos despojados e pobres e sus fijos e sus mugeres cogiendo berças por los canpos. E estovo con ellos, e fisoles muchas questiones de sapiencia, e dixoles: „Demandadme algunt don que de al vuestro pueblo". E dixeronle: „Non queremos de ti al sinon que nos fagas vevir sienpre". E dixoles: „¿Commo puede faser vevir a otro el que non puede annadir en su vida una ora sola? E esto non [bl. LXV^{a2}] es en poder de ninguno". E dixeronle: dixit Alexander: „Qui sua arma exuerit et in terram projecerit ab omni malo sit securus". Et quilibet illorum arma deposuit. Et sic pugna cessavit. Et eis postmodum benefecit. Deinde precepit Porum honorifice tumulari sicut [[regem]] decebat, et capi fecit postmodum totum thesaurum suum et omnia arma. [[Post]] hec pervenit Alexander statim ad barchemios ad quos priusquam applicaret quandam comittivam sapientum ad eum miserunt qui dixerunt ei: „Domine, non habes materiam pugnandi nobiscum quia pauperes sumus, [[non]] habemus aliquid nisi sapienciam, et si sapienciam queris Deum roga quod tibi indulgeat, non enim cum pugna acquiritur". Hoc audito Alexander precepit suam miliciam expectare, et ipse divertit se cum eis cum multa modica societate, inveniens eos non vestitos et pauperes, herbas per campos filios et filias colligendo. Et moratus est cum eis [[Alexander]] questiones sapiencie de multis faciendo, dicens eis: „Inquiratis aliquod donum a me quod populo vestro concedam". Et illi respondentes dixerunt: „De te non querimus aliud nisi quod perpetuo nos vivere facias". Et dixit eis: „Quomodo potest quis perpetuare vitam alicujus cum horam non possit addere vite sue? Hoc non est [in R] posse viventis".

Et leur dist Alexandre: „Je asseure tous ceulx qui se desarmeront et gecteront leurs armes a terre, et les aultres non.“ Adonc se desarmerent tous. Et cessa la bataille. Et depuis leur fist Alexandre moult de biens et fist enterrer Porrus bien honnorablement ainsi qu'il appartient a roy, et fist prendre tout son tresor et ses armes. Lors se partit Alexandre d'Inde et s'en alla en une contree ou les gens sont appellez Berthemos. Lesquelz envoyerent plusieurs sages au devant d'Alexandre quant ilz sceurent sa venue, et saluerent Alexandre et luy dirent: „Sire, tu n'as pas matiere de nous faire guerre ne de nous vouloir mal, car nous sommes povres [et L] humbles, et n'avons riens fors que sapience laquelle se tu veulx avoir, prie a Dieu qu'il la te donne, car par bataille ne l'auras tu pas.“ Et quant Alexandre les ouyt parler il fist attendre sa chevalerie, et a moult pou de gens s'en alla avec eulx en icelle contree pour enquerir plus avant de la verite. Et quant il entra en leurs terres il trouva povres gens, femmes et enfans tous nuz qui cueilloient herbes parmy les champs [bl. XCII^{b}]. Et leur demanda moult de questions desquelles ilz luy respondirent tres bien. Si leur dist: „Demandez moy aucune chose prouffitable pour vous et pour vostre peuple, et je la vous donneray voulentiers.“ Et ilz luy

erthe, and not the othyr.“ And than every man unaraide hym. And thus sezid the batayle. And after that Alexsaundir did them moche good and made Porrus to be entyred fulle worshypfully as yt longgid tylle a kyng, and did take all his tresour and his armys. And departyd from Ynde and went untylle a contrey where the peple be callyd Barthemos, the which sent many wyse men to Alexsaundre when they wyst of his comyng the which salewid Alexsaundre and seide to hym: „Sir Alexsaundre, thou hast no cawse to make us werre ne to wyllyn us none evylle, for we be powre and meke and have not but wysedom, and yf thou wylt have yt pray to God that he may gyf yt the, for by batayle getyst thou yt not.“ And whan Alysaundre herd them speke he made his chyvalry for to abide, and he went into the contrey but with a few peple for to seke ferther of the trouth. And when he entyrd into theyr lond he fond poure peple, women and chyldryn alle nakyd the which gadred erbis fro fyld to fyld. And he askyd them many questions to the which they answerd hym ryght wele. Than he seide to them: „Aske me eny thyng that is good for you and for your peple and Y shalle gyf yt you with good wylle.“ And they answerd to hym: „Syr, we aske

„Pues que esto sabes, ¿por que punas en estragar atanta gente e ayuntar los thesoros de la tierra, sabiendo tu que lo has todo de dexar?“ E dixoles: „Yo non fago esto por mi, mas el mio Dios me envio para faser parescer la su ley e para estragar los que lo descreen. ¿E non sabedes vos que las ondas de la mar non se mueven fasta que las mueve el viento? E yo otrosi si el mio Dios non me enviase non saliera de mi lugar, mas yo sienpre obedeci el mandamiento de Dios, e obedescere fasta que me venga la muerte, e quitarme he del mundo desnudo commo vine a el“. E envio su carta a Aristotiles, su maestro, de las maravillas que havia visto en tierra de India, e a demandarle consejo en commo manterrnia las tierras que havia ganado. E desi fuese contra tierra de Cay. E quando fue cerca de su termino andovieron muchos mensajeros del un cabo [bl. LXV^{b1}] al otro entre el e el rrey de Cay de aqui fasta que le envio desir el rrey de Cuy commo le queria obedescer. E enviole la corona, e dixole: „Pertenesce mas esta corona a ti que a mi“. E enpresentole cient mill libras de plata e mill e quinientas libras de vasos de oro e dosientas .... alfajas e

Cui objecerunt: „Ex quo scis hoc ad quid tantam gentem delere conaris et aggregare terre thesauros, sciens te omnia relicturum?“ Et respondit: „Ex me ista non ago, sed misit me Deus meus ut patefaciam legem suam et ut incredulos deleam. An ignoratis maris undas nisi ventus excitet non moveri? Similiter ego nisi preciperet Deus a loco proprio non moverer, ego enim quousque mors superveniat Dei mandatis obediam, et exibo a mundo nudus sicut nudus perveni ad eum“. Et misit deinde literas suas Aristoteli, magistro suo, de mirabilibus que in terra Indie viderat, in quibus eciam peciit consilium qualiter adquisitas regiones servaret. Et interea transiit versus terram Cuy. Et cum circa terminos perveniret inter utrosque reges multe intervenere legaciones, et finaliter rex obedire offerens coronam regni sui transmisit dicens: „Hanc coronam magis tibi quam michi congruam esse novi“. Cui presentavit eciam C milia librarum argenti et mille et quingentas libras in aureis vasis et ducentas in lapidibus preciosis et C enses perlis [bl. 78^{a}] contextos, C equos, duo milia pelliciarum et C sellas, C poma ambre et pondus duarum milium dragmarum musci, ducentas libras ligni aloes, [[mille]] loricas cum galeis suis. Appli-

respondirent: „Sire, nous ne te demandons autre chose fors que tu nous faces vivre perpetuellement.“ Et lors leur respondit Alexandre: „Comment pourroit vng homme faire la vie des autres perpetuelle, quant il ne peult la sienne accroytre d'une seulle heure? Ce n'est point ou pouvoir d'homme vivant.“ Si luy respondirent: „Puisque tu le scez et en as congnoissance bonne, pourquoy t'esforces tu de destruyre tant de monde et d'assembler tant de tresors? Et ne scez quant ilz les te conviendra laisser.“ Si leur dit Alexandre: „Je ne faiz mie ces choses de moy. Mon Dieu m'a envoye en ce monde pour exaulcer sa loy et pour destruyre les mescreans. Vous sçavez que les ondes de la mer ne se meuvent que par estre excitees du vent, semblablement s'il ne me fust commande je ne me fusse meu de mon propre lieu, mais je vueil obeyr aux commandemens de mon Dieu jusques a la mort, et sçay bien [bl. XCIII^{a}] que je istray de ce monde tout nud ainsy comme tout nud je y entray.“ Et envoya lettres a Aristote des merveilles qu'il avoit veues en Inde, et luy demanda conseil comment il pourroit garder les regions que il avoyt acquises. Et puis passa oultre jusques a la terre de Tigre. Et quant il approcha d'icelle terre le roy luy envoya sa couronne par obeyssance, disant qu'elle estoit plus

you none other thyng but that ye wylle make us to lyf evir.“ Then Alexsaundre seid to them: „How may a man that is dedly make the lyf of you evyrlastyng when that he may not oon oure encrese his owne? Yt is not in mannys power levyng.“ Than they answerd to hym: „Standyng that thou knowest this stedfastly and that thou hast good knowlache thereof why enforsyst thou the to dystroy so moche of the world and to gadir togedir so moche tresour? And knowyst not the oure when thou shalt leve yt.“ Than Alexsaundre seide to them: „Y do not thyse thyngges of myself. My God hath sent me thorogh the world for to enhaunse his law and for to dystroy mysbelevers. Ye wote welle that the waives of the se meve not but by excytyng of the wynde, on the same wyse yf yt had not be comaunded me Y had not mevid from myne owne plase, but unto [bl. 39^{a}] the dethe Y wille obbey unto the comaundment of my God, and Y know welle that alle nakyd Y shalle go out of this world lyche as Y cam alle nakyd into yt.“ And he sent lettris to Arystotle, his master, of the marvaylis that he had «ene in Ynde, askyng hym counsayle how he myght kepe the regions that he had conquer id. And than he passid ovyr into the lond of Tigre. And as he cam nere to

cient espadas suyas entremesclados con aljofar e cient caballos e dos mill panes de alfenique e cient sillas e cient panes de anbra e peso de dos mill dramas de musco e dosientas libras de linaloes e mill lorigas con sus yelmos. E quando llegaron los mandadores del rrey de Cay a Alixandre castigolos, e pedricolos, e mandoles seguir las derechas leyes, e fisoles escrebir una ley con que se mantoviesen, e quitose dellos, e andovo por toda la tierra de oriente e de los turcos, e fiso y villas, e puso y rreyes de su mano, e mandoles que le llevasen trebuto cada anno e cada uno dellos segun su tierra podria sofrir. E torrnose despues a ocediente.

E disen que Alixandre solia rrequerir el su rregno, el por si [bl. LXV^{b2}], porque non queria creer el malfecho que le desian algunos fasta que lo viese el por si. E un dia andando a guisa de desconocido por una villa fallose con un jues de los de la villa, e vido que venian ant'el dos omnes, contendiendo uno con otro. E querellose uno dellos, e dixo: „Alcall, yo conpre deste

cantibus vero suis legatis ad Alexandrum exortatus est eos persuadens et precipiens imitari rectam legem, quibus eciam scribere voluit leges statutas quibus se regerent et gubernarent. Et expeditus ab eis per terras orientales et turcorum perrexit ubi villas et oppida multa construxit, et reges creavit percipiens eis ut unusquisque certa tributa singulis annis transmitteret secundum condicionem et exigenciam regni sui. E deinde in occidens est reversus.

Et dicitur quod Alexander assuescebat ipsemet perquirere regna sua quia deferentibus aliquibus aliqua credere nolebat quousque occulata fide videret. Et quadam die dum ignotus quandam villam transiret cuidam ex suis judicibus occurrit, et vidit duos contendentes ad invicem coram eo venire. Et unus ex eis conquestus est dicens: „Emi ab isto quandam domum, et

convenable et mieulx employee a Alexandre que a luy. Et luy presenta cent mil livres d'argent, mil et cinq cens livres en vaisselle d'or, deux cens livres pesans en pierres precieuses, cent espees moult richement garnies, cent chevaulx, cent selles, deux cent pelices fines, cent pommes d'ambre, deux cens livres de boys d'aloes et mil haulbergeons avec autant de heaulmes. Lesquelz dons Alexandre receut, et luy manda par ses messagiers qu'il voulsist croire en Dieu et laisser toutes aultres creances. Et ces choses faictes s'en alla par la terre d'Orient et de Turquie tousjours conquestant et la edifia plusieurs villes en plusieurs lieux, et ordonna plusieurs [bl. XCIII^{b}] roys qui doresnavant luy devoyent payer tribut. Et de la s'en alla et retourna en Occident.

Et ne croyait pas de legier tout ce que on luy rapportoyt des faiz de ses subgectz se il ne le veoit et congnoissoit appertement. Et pour ce s'en alloyt aulcunes foys secrettement visitant les seigneuries et enquerant des besongnes d'icelles sans estre congneu. Et une foys entra en une de ses villes et vit venir devant le juge d'icelle deulx contendans dont l'ung dist au juge en complaignant: „Sire juge, j'ay achapte de cest homme

that lond the kyng by obbeysauns sent hym his crowne, seying that yt was more behovyng and bettyr enploied on Alezaundir than on hym. And he presentyd hym an CM^{e} livres of money, M^{e} and VC m̄ veselle of gold, CC livres weight in preshious stonys, C swerdis rychely apparaylid, C horsis, II. M^{e} of fyne furris, C sadils, (C) capils of ambyr, the weight of M^{e} M^{e} dragms of muske, CC pound of brasylle, M^{e} habyrions with as many helmys. The whiche yefte Alexsaunder receyvid and sent to the kyng by his messangers that he shuld byleve in God and leve alle other bylevys. And thise thyngges done he went his wey by the lond of Este and of Turke evir conqueryng, and there he edefied many townys and in many plasis ordeyned many kyngges the which from thens forther shuld pay him trewage. And fro thens he retournyd into the West.

And he belevid not lightly alle the dedis that men reportid to hym of hys suggettys yf he saw yt not and knew yt openly. And therfor sum tyme he went vesytyng londis and unknowyn serchyng theyre occupacions. And on a tyme he entyrd into oon of his townys and he saw come byfore a juge two that strof, of the which the one seide to the juge complaynyng hym: „Sir juge, Y have bought

omne una casa, e poblela, e falle y thesoro soterrado, e convidelo que lo tomase, e el non lo quiso tomar". E dixo el jues al otro: „E tu, ¿que dises?" E el dixo: „Yo non soterre y nada, e non se que se dis', e non es mio el haver, nin lo tomare". E dixeron amos al jues: „Mandalo tu tomar, e ponlo do tu quisieres". E dixo el jues: „Vos fuydes del pecado, e queredes meter a mi en el. Si sabor havedes del derecho fased lo que vos dire". E dixo al querelloso: „¿Has fijo?" E el dixo: „Si". E dixo al otro: „¿Has fija?" E dixo: „Si". E dixole: „Pues ve, e casa tu fija con el fijo deste, e guisadlos amos deste haver, e lo que fincare dadgelo en que vivan". E asi fueron avenidos anbos los contendores. E Alixandre fue maravillado desto que oyo, e dixo al jues: „Nunca cuyde[bl. LXVI[a1]]

habitans eam inveni thesaurum quendam subhumatum in ea, et invitavi eum ut sumeret, et sumere noluit". At judex petens ab alio dixit ei: „Quid respondes tu?" Respondit: „Ego nullum thesaurum subhumavi, nec scio quod dicit, nec meus est thesaurus, nec auferam eum". Et ambo dixerunt judici: „Mandes eum accipi, et ubi volueris repone". Quibus judex: „Vos a culpa seceditis me immiscere credentes, sed si rectum ac justum appetitis quod dixero [[faciatis]]". E tunc actori dixit: „Habes filium?" Respondit: „Habeo". Et dixit reo: „Habes filiam?" Respondit: „Habeo". Et dixit: „Recede et contrahe de filia cum filio istius, et oportunis muniatis ambos de pecunia ipsa, et quod residuum fuerit dimictatis eis ut vivant". Alexander vero hoc audiens dixit judici admiratus: „Nunquam credidi quod in terra haberet homo qui ta-

cy une maison, et en icelle ay depuis trouve ung tresor en terre qui n'est pas mien lequel je luy ay offert, et il l'a reffuse. Si vous requiers, sire, que il soit contrainct a le prendre, car je n'y ay aucun droit". Si commanda a l'adverse partie qu'il respondist. Lequel dist: „Sire juge, soyez certain que oncques le tresor qu'il a trouve, ne fut mien, ains ediffia y en icelluy lieu qui estoit commune place a tous ceulx qui ediffier y vouloient, et pour ce je n'ay point de cause de prendre le dit tresor". Si requirent ces deux hommes au juge que il mesme le voulsist prendre [bl. XCIIIIª]. Ausquelz il respondit: „Puisque vous n'y avez nul droit a qui l'heritage a este [et est L] ou le tresor a este trouve quel droit y puis je avoir qui suis estrange et oncque mais de ce n'ouys parler? Vous vous excusez de le prendre et m'en donnez la charge, si faictes mal". Et puis il demanda a celuy qui avoit trouve le tresor s'il avoit nulz enfans, il respondit qu'il avoit ung filz, et a l'autre pareillement, lequel dit qu'il avoit une fille. Ausquelz le juge dist: „Soit fait le mariage d'iceluy filz et d'icelle fille, et ce tresor soit a eulx deulx en accroissement de leur bien". Et quant Alexandre ouyt ce jugement il fut moult emerveille et dist au juge: „Je ne cuydoye que en tout

an hows of this man wherein Y have long sethyn found a tresour in the erthe the which is not myne, so Y have offird yt to hym, and wold have takyn yt to hym, and he hath refused yt. Thus Y requyre you, sir juge, that yt please you he be constreyned to take yt, for Y have no ryght therto". Than he comaundid the adversary party to answere. The which seide: „Sir juge, know for certayne that the tresowre was nevyr myne, but put in that plase the which was a comyn plase to alle tho that wold put yt there, and therefor Y ha-[bl. 39ᵇ]ve no cawse to take yt". So they bothe requyrid the juge that he wolde take yt hymself. To whom the juge answerd: „Stondyng that ye have no right therto to whom the erytage longid or longyth where the tresoure was founde, what ryght may Y have therto that am a straunger and nevyr afore hard speke therof? Ye excuse you of the takyng and wold yef me the charge, ye do evylle". And than ke askyd hym that founde the tresoure yf he had eny chyldryn, the which seide that he had a sonne, and the odir of the same wyse had a dowghter. To whom the juge seide: „Let maryage be made bytwene that sonne and that doughter and let the tresoure be to them in encresyng theyre goodis". And when Alexsaundre herd

que havria omne en la tierra que esto fisiese, nin jues que tal juysio judgase". E el jues non lo conosciendo quien era, dixole: „¿Hay omne en el mundo que esto non faga?" E dixole Alixandre: „Si, ha aças dellos". Dixo el jues: „¿Llueve en sus tierras?" E luego maravillose Alixandre de su dicho, e dixo: „Por tal omne commo este se confirman los cielos e la tierra".

E disen que Alixandre paso por una villa e vio todas sus casas iguales e non mas alta una que otra e las sus fuesas delante las sus puertas, e que non havia jues ninguno. E dixoles: „¿Por que veo aqui lo que nunca vi en ningund lugar por do yo pasase? E ¿por que son vuestras casas iguales?" E dixeronle: „El fundamiento de las villas non puede seer sin tuerto, e nos non queremos faser tuerto uno a otro". E dixoles: „¿Por que son vuestras fuesas puestas en vuestras puertas?" E dixeronle: „Porque son nuestras ciertas casas, e a ellas havemos de yr ayna". E dixoles: „¿Por que non havedes jues?" E dixeronle: „Nos mesmos fasemos delia faceret, nec judex qui talia judicaret". Et respondit judex nullam habens sui noticiam: „Est aliquis in mundo qui hoc non faceret?" Et dixit Alexander: „Plures sunt tales". Et dixit judex: „Pluitne in terra illorum?" [[Et]] admiratus est Alexander verbi sui dicens: „Tali sicut hic est firmantur celi et terre".

Et dicitur Alexandrum transisse per quandam civitatem in qua vidit omnes domos equalis altitudinis et in portis habere foveam et nullum habere judicem. Quibus dixit: „Quid est quod video hic quod non vidi in alio quo transiverim loco? Quare equales sunt domus vestre?" Et responderunt: „Superflue altitudinis edificacio cum justicia esse non potest, nos vero nonnisi justiciam querimus". Quibus iterum ait: „Quare in portis vestris sunt fovee?" Responderunt: „Quia nostre sunt certe domus et habemus celeriter ad easdem accedere". Et dixit iterum eis: „Quare caretis judice?" Responderunt: „Nobis justiciam faci-

le monde feussent juges ne gens si veritables". Si luy respondit le juge qui ne le congnoissoit mie: „Comment en est il aucuns qui facent autrement?" „Certes", dist Alexandre „ouy, en plusieurs terres". Adonc luy demanda le juge en soy esmerveillant se il pluvoit en leurs terres et se le soleil y luysoit comme s'il voulsist dire que Dieu ne devoit envoyer pluye, soleil ne autre chose qui fist fructifier les biens en la terre de ceulx qui ne font droicturiere justice. Et [bl. XCIIII^b] adonc fut Alexandre plus esmerveille que devant.

Et se partist de la et vit toutes les maisons d'une cite par laquelle il passa egales quant a la haultesse, et en chascune porte des dictes maisons une grant fosse, en laquelle cite n'avoit aucun juge. Si fut moult esmerveille, et demanda aux citoyens tout par ordre de quoy ces choses servoient. Lesquelz luy respondirent premierement que l'oultrageuse haultaisse des maisons signifioit que amour et justice ne peuvent estre longuement ensemble en une cite, et quant est des fosses qui estoient devant leurs maisons ilz respondirent que c'estoient leurs propres maisons ou ilz avoyent bref a aller et le plus longtemps a demourer, et quant a la cause qu'ilz n'avoient point de juge, ilz respondirent qu'ilz faisoient bonne justice d'eulx mesmes,

this jugement he marvaylid moche and seide to the juge: „Y wend that in alle the world there ne had bene so trew jugys and peple". Than the juge the which knew him nought seide to hym: „Why, is there eny that doth othyrwyse?" „Truly", quoth Alexsaundre, „ye, in many londis". Than the juge answerd hym marvaylyng in hymself whethyr yt reynyd in tho londis or yf the sonne shynid there as who sey, God ought not to sende rayne, sonne ne mone ne none othir thynggis that shuld fructify the goodis in the lond of them that do not ryght justice. And Alexsaundir marvaylid more than he did afore and seide to the juge of the peple: „Ye be stedfast in hevyn and erthe".

And fro thens Alexsaundre departyd and passid by a cyte where he saw alle the howsis of an hight, and at every yate a grete depe grave, in whiche cyte was no juge. Of this he marvaylid moche and askyd the cytezens every after othir whereof tho thynggis servyd. The which auswerd hym as for the fyrst for the outragious highnes of howsis love and justice may not be welle togedir in a cyte, and as to the depe gravis that were evyr afore theyre howsis made them to thynk that they shuld sone go therto, and as for that there was no juge they seide that they did

recho uno de otro, pues non havemos menester jues".

E disen que los estrologos havian fallado que Alixandre, que havia de morir sobre suelo de fierro e so cielo de oro. E el que andava un dia corriale mucha sangre de las narises, e sentio flaquesa tanta fasta que hovo a decender de su caballo. E tomo uno de los sus caballeros la su loriga, e tendiogela en que se asentase, e cubriolo con un panno de oro por tal quel' fisiese sonbra. E quando esto vio Alixandre dixo: „Ya es llegada la ora de la mi muerte". E llamo a su escribano, e dixo: „Fasme una carta que envie a mi madre ante que muera". E este fue el comienço de la carta: „De Alixandre, siervo, fijo de siervo, el que su cuerpo aconpanno poco a los de la tierra, e su anima ha de faser vesindad en el otro mundo luengo tienpo, a su madre Roquea, la mucha amada, la que el nunca folgo con ella en esta casa cercana, e [bl. LXVI^{b1}] ha cras a faser vesindad en la casa alongada. Rruegote, madre, que non quieras semejar a las mugeres en flaquesa de coraçon commo

mus nosmet ipsi, igitur judice non egemus".

Et dicitur quod invenerant astrologi Alexandrum super pavimentum ferreum et sub velo aureo mori debere. Et eodem quadam die pergente multum ei sanguinis e naribus fluxit quo debilitatus est tantum donec oportuit eum ab equo descendere. [[Tunc]] [bl. 78^{b}] unus ex militibus suis loricam suam accipiens in terram extendit ut sederet in ea et quodam panno aureo eum ob umbram velaverat. Quo viso Alexander dixit: „Mors mea ecce applicat". Et convocato quodam scriba suo dixit: „Componas istam literam quam volo mittere matri mee". Que incipit hoc modo: „Alexander, servus, servi filius, qui modicum corpus suum associavit terrenis et animam suam statuit sic alii mundo perpetuo esse debere propinquam, matri sue Roquie dilecte cum qua in domo ista propinqua nunquam quievit et necesse habet cras faciendi iter et mansionem in domo loginqua. Deprecor, mater, ut nolis in fragilitate cordis mulieribus assimilari

et pource n'avoient ilz besoing de juge. Si se partist Alexandre d'eulx moult content.

Et dist on que Alexandre avoit sceu par aucuns astrologiens ou par aucuns respons des arbres la ou il avoit este qu'il devoit mourir sur pavement de fer et soubz couverture d'or. Si advint tantost apres par une grant chaleur [bl. XCV^a] que tant de sang luy saillist par le nez qu'il fust moult foible, et le convint descendre de dessus son cheval emmy les champs. Et tantost ung chevalier gecta sa cotte de fer et le descend a terre, et Alexandre se coucha dessus, et autres luy misdrent draps d'or sur luy pour luy oster le soleil. Et quant Alexandre advisa et considera ces choses il luy vint en memoire ce qui estoit dit de sa mort comme dist est. Et dist devant tous: „Beaulx seigneurs, je suis venu a ma mort." Et appella ung sien secretaire, et luy commanda escripre unes lettres a sa mere en la maniere qui s'ensuyt:„Alexandre, serf, filz de serf, qui son corps a applicque aux choses terriennes et a estably son ame en l'autre monde, a ma tres chere mere a laquelle je ne reposay oncques en ce monde, et me convient faire demain de necessite mon demeure en une maison moult loingtaine, salut. Je te prie, mere, que tu ne vueilles [ressembler L] en fragilite et [bl. XCV$_b$] foi-

good justice upon themself and therfor had they no juge. So Alexsaundre departid from them wele content.

And men seide that Alexsaundre knew by astrologiens or by sum answere of the treis where he had bene that he shuld dy upon a pa-(ve)ment of yron undir a coverture of gold. So yt befelle sone aftyr by a grete hete he bled so fast at the nose that he wax full [bl. 40^a] febylle and that in the myddis of the fyld muste lyght of his hors. And anone oon of his knyghtys cast his habyrgon downe upon the erthe, and Alexsaundre leyde hym thereon, and another leide on hym a clothe of gold for to shadow hym fro the sonne. And when Alexsaundre advysid and concydird thyse thynggis ther came to his mynde that the which was seide tofore his dethe. And he seide heryng alle that were there: „Feyre lordis, Y am comyng to my dethe." And he callyd his secretory and bad hym wryte a lettre unto his modir in the maner that folowyth: „Alexsaundre, servaunt, sonne of the servaunt, the which hath aplied his body to erthely thynggis and set his soule in the tothyr world, to my right dere modre with whom Y restid nevir in this world, and of necessite to morow Y must make myne abydyng in a hows fulle ferre hens, gretyng. Modre, Y pray the

yo pune sienpre de non semejar a los omnes en esto nin en alguna cosa de sus fechos. E sepas que non me pesa con la mi muerte, pues que fui cierto que me verrnia, e tu otrosi non te duelas, que non eres tu tan nescia de cuydar que yo non havia de morir. E sepas que yo fis' esta carta porque cuyde que te conortarias con ella, pues non fagas desfallecer el mio cuydar. E bien sabes tu que a lo que yo vo es mejor que lo en que esto e mas linpio, pues guisate commo me sigas fermosamente. E porque la nonbradia que yo solia haver del rreynado e del seso es destajada rresuscitala tu con el tu seso e con la tu sufrencia, e non quieras tu faser por el mio amor sinon lo que yo quiero, ca la sennal del amor del amigo es que faga lo que quiere el su amigo. E sepas, mi madre, que los omnes porrnan mientes en ti e en entender el tu desmayamiento o el tu conortamiento por [bl.LXVI^{b2}] saber si rrescibiste el mio castigo o si lo despreciaste. E, madre, piensa commo todas las criaturas del mundo son so la generacion e corrupcion, e han de torrnar a la materia donde se fisieron, e cata quantas gentes son perdi-

sicut egomet in hiis et aliis actibus viris conatus [sum R] non equari, sciens pro certo quod de morte non dolui quia certus eram de adventu ipsius, et similiter tu dolere non debes cum non fueris sic ignorans ut immortalem me esse censeres. Scias preterea quod has composui literas sperans te confortari per eas, igitur cogitatum meum non paciaris intencione frustrari. E bene nosti quod quo moror locus est pejor, et melior ad quem vado, propterea te igitur rogo qualiter munda sequaris et pulcre. Et quia fama quam consueveram de regnando habere et de sapiencia jam desiit tua discrecione et paciencia eam suscita, nec velis [aliud R] modo agere amore [mei R] nisi quod appeto, nam signum amantis est quod faciat id quod petit amatus. Scias eciam, mater, quod homines te ipsam considerabunt respicientes in tua confortacione et desperacione si suasionem meam suscipias aut spernas. Mater, eciam meditare in omnibus mundi creaturis que sunt earum generacio et corrupcio et utrum redire corrupta debeant ad materiam de qua facta fuerunt. Intuere eciam quot gentes sunt perdite preteriti tem-

blesse de cueur aux autres femmes ainsi comme je, ton filz, n'ay pas voulu ressembler aux aultres hommes. Et sachez certainement que je n'ay aulcun dueil de ma mort, car j'en estoye certain, et semblablement tu ne t'en doybs pas doulloir veu que tu n'estoye(s) mye si ignorante que tu me cuydasses immortel. Et saches, tres chere mere, que je t'envoye ces lettres en esperance de te reconforter de ma mort par icelles. Or faiz doncques que mon esperance sortisse a son effect. Et tu as bien sceu que tu as assez a penser sans penser a ma mort. Et aussi sçay je que tu viendras bien brief apres moy. Et se tu y penses bien fermement tu oublieras la mort de tous les autres noz parens et amys. Et ne vueillez pas aussi pour l'amour que tu euz oncques a moy a faire autre chose fors tant seullement ce que je te requiers et prie, car signe d'amant est faire ce que celluy qui est ame luy requiert et prie. Et saiches, tres chere et doulce mere, que les hommes en regardant ta maniere considereront ta sapience et ta discretion, et [bl. XCVI^a] pourquoy, mere, soyez bien reconfortee et de fort courage. Et penses, mere, comme toutes creatures ont generation et corruption, et comme toutes generations doibvent retourner a la matiere de quoy elles sont faictes. Regarde aussi comme

resemble the not in frealnes to othyr women in febylnes of hert lyche as Y, thy sonne, had nevyr lust to resemble othyr men. And know veryly that Y have no hevynes of my dethe, for Y am certayne therof, on the same wyse thou schuldyst have no hevynes seing that thou art not so ignorant to wene that Y were ynmortalle. And, modir, know wele that Y send the thyse lettris in hope to recomfort (the) by them of my dethe. Y suppose now that myne hope castyth his trust, knowyn(g) that Y have so gretly levid in this world that thou hast ynow to thynk on without thynkyng of my dethe. And also Y know welle that in short tyme thou shalt come after me. And yf thou thynk wele theron thou shuldist forget the dethe of alle other. And for my love do none other thyng for me but as that Y requyre and pray, for the signe of a lover is to do that the which he that is belovid prayeth hym. And, modre, know that men in beholdyng thy maner, considerynge thy condicions and thy dyscrecion, will thynk thou shuldyst be sad, wherfor, modre, be of good comfort and of strong corage. And thynk, modre, how alle creaturis have generacion and corrupcion, and how alle generacions must retorne to the mater whereof they were made. Byhold also how alle the good and worthy

das en las que son pasadas, e quantas obras altas e quantos pueblos fermosos son desfechos. E sepas qu'el tu fijo nunca quiso haver las maneras de los chicos rreyes, e tu otrosi non quieras haver las maneras de las flacas madres de los rreyes, e sea muy grande el tu conorte segunt la grandesa de tu perdida. E sepas que todas las cosas que Dios fiso son pequennas luego e van creciendo cada dia sinon el pesar que es luego grande e va despues menguando. E rruegote, madre, que quando sopieres de la mi muerte, que mandes faser el mi estrado muy grande e muy fermoso, e aguisa de poner en el mucho pan e mucho vino, e fas convidar muchos omnes de tierra de Livia e de Europa e de Macedonia e de Asia a un dia sabido, e manda que non finque ninguno que non venga a las mesas de la rreyna a [bl. LXVII^{a} 1] comer e a beber. E quando fueron allegados fas pregonar que non entre ninguno dellos en tu casa sinon al que non acaescio alguna ocasion por tal que sea el llanto de Alixandre mas estranno que todos los otros llantos."

E quando llego a muerte mando que lo posiesen en un ataud de oro, e que lo llevasen a Alixandria e lo soterrasen y. E guarporis, inspice eciam quot pulcre habitaciones dirute jacent. Scias eciam quod tuus filius parvorum regum nunquam voluit mores habere, similiter eciam tu debilium matrum regum noli subire mores, immo secundum altitudinem tui generis sis confortacionis solempnis, sciens quod quecunque Deus fecit in inicio sunt modica seu debilia, deinde procedendo augentur in posterum nisi tribulacio seu tristicia que statim dum incipiunt forcia sunt et magna, deinde procedendo debilitantur finaliter et sedantur. Rogo te similiter, mater, ut certificata de obitu meo precipias ordinari magnum et pulcrum locum in quo poni possit multum panis et vini, invitari faciens homines multos de terra Libie et Europe, Macedonie et Asie in die certo, et precipias quod nullus remaneat quin veniat ad mensam regine commesturus et bibiturus. Et postquam applicuerint banniri facias quod nullus illorum ad convivandum intret nisi cui aliqua non acciderit sinistri occasio ita quod planctus de Alexandro esset major planctus cui similis nullo tempore accidisset".

Et cum morti fuit vicinus testatus est similiter quod in archa aurea locaretur et Alexandriam duceretur ad eum sepeliendum. Et servantes suum testamentum quod statuit compleverunt assu-

tous les bons et les vaillans qui oncques furent sont mors, regarde aussi quantes belles habitations gysent en ruyne. Et avec ce ayes consideration que je ne voulus oncques ensuyr la condition des foibles et petitz roys, et tout ainsi, mere, ne veuillez mye ensuyr et prendre les conditions et meurs des foibles meres, mais ayez bon reconfort [selon L] la haultesse de ta lignie. Et saches que toutes choses que Dieu a faictes sont en leur commencement petites et foibles, et apres au mieulx venir sont escrues et exaulcez, et puis vont en affoiblissant, et en conclusion se adneantissent. Et encore te prie je que quant tu seras acertainee de ma mort tu faces ordonner ung grant lieu ouquel tu faces convier les hommes de la terre de Libie, d'Asie, d'Europe et de Macedo[i L]-ne, et faictz crier que chascun de quelque estat qu'il soit viengne a icelluy jour menger et boyre a [la L] table ronde, et quant tous seront [bl. XCVI^{b}] venuz faiz crier que nul sur grans peenes ne soit si digne [L: hardy]d'y menger sinon ceulx qui oncques ne furent troublez ne courroucez pour adversite qui leur venist." Ce fut la fin de ses lettres.

Et tantost apres mourut, et fut mys en une arche d'or et porte en Alexandrie en grant honneur et reverence par roys, princes et autres seigneurs qui garderent et

that evyr were be dede, behold also how many feyre habitacions lyeth overthrown. And concyder therwith that Y wold nevir have the maners and the condycions of feble and of lytille kynggis, on the same wyse, modre, take ye not the maner and the condycions of feble modirs, but recomfort the upon the highnes of thy lyne. And know that alle thyng that God has made in the begynnyng is lytille and febylle, and after they come to bettyr, and than gothe ayen febyllyng, and in conclusion comyth to nought. And yet, modir, Y pray yow that when ye are certayne of my dethe, ordeyne a grete plase into the which thou make for to come the men of the lond of Leby, of Europe, of Asy [bl. 40^{b}] and of Macedony, and make of every of them of what estate that he be come at oon day to ete at the rounde table, and when alle are comyn to the plase do cry upon a grete payne that none be so hardy to ete there but they that nevir angyrd ne troublid for none adversyte that come to them." And thus was the ende of the lettre.

And anone after he died. Than he was put into oon arche and let into Alexsaundre, and he was brought with grete reverence with kynggis, prynsis and othir lordis the which kept and fullefyllid his testament suche as he was agreid

daron bien la su manda, e fisieronlo asi, e llevaronlo sobre los onbros todos los sus mayorales: los rreyes e los principes e los sabios. E parose el mayor de todos ellos, e dixo: „El que nunca lloro sobre rrey a este llore, e el que nunca se maravillo de ningunt acaescimiento deste se maraville.“ E dixo a los sabios: „Diga agora cada uno de vos algunt dicho por conortar a nos e pedricar al pueblo.“ E levantose uno de los deciplos de Aristotiles, e ferio con su mano sobre el ataud, e dixo: „O tu bien rrasonado, ¡commo enmudeciste! O tu tan [bl. LXVII$^{a\,2}$] honrrado, ¡commo te quebrantaste! Cayste aqui commo cae la caça en el laso.“ E dixo otro: „Solia Alixandre guardar el oro e la plata, e agora torrno el oro a guardar a el.“ E dixo otro: „Agora te quitaste ya de los pecadores susios, e allegastete a los buenos e linpios.“ E dixo otro: „Ayer apremiava este a los otros omnes, e felo ado esta oy apremiado.“ E dixo otro: „Este es el que ayer apremiava a los rreyes e oy es apremiado entre nos“. E dixo otro: „Este es el que andudo toda la tierra del un cabo del mundo al otro, e felo puesto entre dos braças“. E dixo otro: „Ayer Alixandre podia oyr, e ninguno non se atrevia a fablar

mentes eum magnates sui super humeris suis [[tam reges quam]] principes sui et sapientes. Et [bl. 79^{a}] surrexit unus ex majoribus dicens: „Qui non ploravit de regibus aliis modo ploret, et qui de aliquo non miratus est eventu de isto miretur“. Et subdidit sapientibus: „Dicat nunc quilibet vestrum aliquem sermonem ad nos confortandum et populum exortandum“. Et tunc unus ex discipulis Aristotelis accedens super archam sua manu percussit dicens: „O bene composite, [quomodo R] obmutuiste! O valde honorande, quomodo cecidisti! Sicut venacionis preda in hunc laqueum cecidisti“. [Et dixit alius: „Consueverat Alexander observare argentum et aurum, nunc aurum observat eum.“ R] Et dixit alius: „Nunc expedivisti te a peccatoribus sordidis, et bonis et puris adhesisti“. Et dixit alius: „Heri hic refrenabat homines, [[ipse]] hodie refrenatur“. Et dixit alius: „Hic est qui heri reges oppressit, hodie vero inter nos captus existit“. Et dixit alius: „Hic est qui totam perambulavit terram ab uno oriente ad aliud, nunc vero duobus passibus continetur“. Et dixit alius: „Heri Alexander audire poterat, et nullus coram eo loqui presumebat, hodie unusquisque loqui presumit, et audire non valet“. Et dixit alius: „Quanto Alexandri altitudo

accomplirent son testament tel qu'il l'avoit ordonne. Et adonc se leva ung des plus grans de ceulx qui le gardoient, et dist aux autres: „Qui oncques ne ploura des autres roys si doit il plourer de cestuy cy, et qui oncques ne se seroit esmerveille d'aucune adversite si se devroit il maintenant esmerveiller de la mort de ce roy." Et puis dist aux autres que chascun dist aucune chose pour reconforter les seigneurs et le peuple qui moult estoient troublez, comme de la mort du plus vaillant prince qui oncques fust. Donc l'ung d'eulx dist: ..... „Alexandre souloit garder or et argent, et maintenant or et argent le gardent." Et ce disoit il pour la chasse d'or ou il estoit. Et ung autre dist: „Alexandre s'est party des pechez et des ordures, et maintenant est avec les bons qui sont purifiez." Et ung autre dist: [bl. XCVII^a] „Alexandre souloit chastier tous les hommes, et maintenant est chastie." Et ung aultre dist: „Les grans le souloient hyer craindre, et le plus povre du peuple ne le crainct aujourd'huy." Et dist ung autre: „Hyer toute la terre du monde ne luy suffisoit mye, et maintenant une toise luy suffist." Et dist ung aultre: „Alexandre povoit hyer ouyr, et nul n'osoit parler devant luy, maintenant chascun parle, et il n'ouyt nul." Et dist ung autre: „De tant que

to. And than rose oon of the grettest of them that kept hym and seide to the todyr: „Who so wept nevyr for none othir kyng ought to wepe for thys, and what that evyr he be he ought to marvayle of the dethe of thys kyng." And than he seide to the todyr that every man shuld sey sum thyng for to comfort with the lordis and the peple the which were gretly trowblid as of the dethe of the worthyest prynce that evyr was borne of modyr. Of the which oon of them seide: . . . . . „Alexsaundre was wont to kepe gold and sylvyr, and now gold and sylvyr kepyth hym." And that he seid bycawse of the chest of gold in the which he was. And an other seide: „Alexsaundre is departyd from synne and from harlotry, and now he is with the good that ys clensid." And an other seide: „Alexsaundre was wont to chastyse alle men, and now is he wele chastysid." And an other seide: „Kynggis were wont to drede hym, and to day the pourest of the peple dredyth hym not." And an other seide: „Yesterday alle the erthe suffysid him nought, and now suffysyth hym his lengthe and his brede." And an other seide: „Alexsaundre myght yesterday here, and none durst speke byfore hym, and now every man spekyth, and he hereth none." And

ant' el, e oy atrevense todos ant'el a fablar, e el non puede oyr". E dixo otro: „Quanto fue mas alta la su sobida tanto fue mas baxa la su cayda". E dixo otro: „Solian temer a Alixandre los que lo non veian, e agora non lo temen los que lo veen". E dixo otro: „Este es el que sus [bl. LXVII^{b1}] enemigos non querian estar cerca del, e agora menos sus amigos quieren estar cerca del". E dixo otro: „Ayer mantenia Alixandre las gentes con la su fortalesa, e oy non puede mantener a si". E llevaron el su cuerpo a Alixandria. E quando fue cerca de la villa mando su madre a los de la villa que le saliesen a rrescebir de la mayor guisa que podiese seer. E fesieronlo asi. E metieron el ataud delante della, e ella dixo: „O fijo, maravilla es commo el que llego al cielo la su sapiencia e a los cabos de la tierra el su rregnado e le obedecieron todos los rreyes apremiadamente, es oy adormido, e non se puede despertar; e oy es callado, e non puede fablar. ¡O commo daria grand don e porrnia en buen estado al que podiese faser saber a Alixandre de mi que so predicada del su predicamiento e conortada por el su conortamiento,

excellencior fuit tanto gravior fuit casus". Et dixit alius: „Non videntes eum consueverunt Alexandro terreri, nunc qui eum aspiciunt non terrentur". Et dixit alius: „Hic est cui inimici approximare nolebant, nunc amici eciam minus ei appropinquare intendunt". Et dixit alius: „Alexander heri gentem manutenebat potencia sua, hodie se manutenere non potest." Et duxerunt corpus in Alexandriam. Et cum appropinquarent ville precepit mater sua illis de villa ut exirent excellenciori modo quo possent. Et compleverunt quod dixit. Et illuc pervenientes: archa anteposita mater dixit: „O fili, mirum est quo modo ille qui sua sapiencia celum apprehendit et usque ad extrema terre regna sua statuit obedientibus sibi regibus omnibus hodie obdormuit, et excitari non potest, [tacuit et loqui non potest AO]. O quam magna dona concederem et bono statu locarem illos qui facerent Alexandrum scire qualiter executa sum que suis exortacionibus persuasit et confortata sum persuasionibus suis,

Alexandre estoit plus excellent, de tant est le cas de sa mort plus grief.“ Et dist ung autre: „Ceulx qui ne veoient Alexandre en avoient hier grant paour, maintenant ceulx qui le voient ne le doubtent point.[a] Et dist ung autre: „Alexandre est celuy de qui ses ennemys n'osoient approcher, maintenant ses amys ne le veulent veoir.“ . . . . . Et menerent son corps en Alexandrie. Et comme ilz approcherent sa mere commanda aux citoiens qu'ilz yssissent au devant du corps avec elle le plus honnorablent qu'ilz pourroient. Et ainsi le firent. Et quant ce vint que la mere approcha de la chasse ou son filz estoit, elle dist: „O cher filz, c'est merveille comme celuy qui par sa sapience a fait ciel et terre, et qui a estably les royaulmes a ceulx qui luy sont obeissans, t'a mis en cest [bl. XCVII[b]] estat.“ Et a ce mot se teust sans povoir parler. Et puis tantost apres dist: „O chier filz, que je don[ne L]raye grans dons a celuy qui te feroit maintenant assavoir comme je accompliz de bon cueur ce que tu m'as mande, et si ne le feroye mye tant pour la grant consolation que je en receveroye comme pour ce

an other seide: „In as moche as Alexsaundre was the more excellent in so moche is the cas of his dethe more pytous and the more grevous.“ And an other seide: „Yesterday tho that saw not Alexsaundre were aferd of hym, and now tho that seyth hym dowtyth hym not.“ And an other seide: „This is he to whom yesterday his enemies durst not approche, and now his frendis dyspreysyth hym and wylle not se hym.“ . . . . . And they led his body into Alexsaundre. And when they come nere to yt his modre comaundid the cytezens to go with her ayenst the body without the towne in the most worshypfulle wyse that they myght. And so did they. And whan yt come that the modre approchid the chest in the whiche her sonne was she seid: „O dere sonne, yt is marvayle how he that by wysedom hath made hevyn and erthe and that hath set the kyngdoms to be obeysaunt to hym (has put the into) this state“. And with that worde she was stylle without word or more speche [bl. 41[a]]. And anone aftyr seide: „O dere sonne, what Y wold gyf grete yefte to hym that myght now let the wytte with how good hert Y fullefyll that the which thou sent to me that was thy wille, and yet Y wold not do yt alle oonly for the grete consolacion that Y shuld have

e non lo faria sinon porque ayna havre a ser con el. Pues Dios te salve, fijo, vivo e muerto, ca bueno vivo fueste, e bueno muerto eres". E acercaronse ay muchos [bl. LXVII^{b2}] sabios, e pedricaron, e fablaron de muchas sapiencias. Despues que acabaron de sus dichos mandolo soterrar en Alixandria. E mando faser el convite que le mando faser por su carta. E quando los omnes fueron llegados non entro ninguno en su casa della, e dixo: „¿Commo non entra ninguno dellos aca?" E dixeron: „Tu mandaste que non entrase ninguno sinon aquel a quien non acontescio ninguna ocasion, e non ha ninguno ay a quien non haya acaescido". E dixo ella: „Alixandre, ¡commo semeja la tu postrimeria a la tu

et hoc non alia de causa facerem nisi quia cito sum ad eum accessura. Deus igitur salvet te, fili, vivum et mortuum, bonus fuisti vivus, et mortuus bonus existis". Et convenerunt plures sapientes, et predicantes locuti sunt. Et postquam executi sunt dicta sua preceptum est in Alexandria sepelliri eundem. Post hoc vero statuit fieri convivium quod suis literis fieri mandavit. Et applicantibus omnibus qui convivari debebant dum nullus ipsorum ad locum intraret convivii ipsa dixit: „Ad quid nullus [[vestrum]] intrat?" Responderunt ei: „Tu precipisti quod nullus [[veniret ad te]] cui aliqua non acciderit sinistri occasio, nec aliquis est [[inter nos]] hujus eventus expers". Et dixit eadem: „Fili Alexander, quam similia sunt tua

que je sçay que je yray brief apres toy. Filz, Dieu te vueille sauver, tu as este bon en vie, et bon puisse tu estre mort.“ Et ainsi apres la recommendation notablement faicte fut ensevely. Et establist sa mere faire le grant menger. Et manda par toutes les regions ainsi comme il luy avoit rescript. Et quant le jour et les gens furent venuz elle fist crier que nul n'y entrast sinon ceulx qui oncques ne furent troublez en leurs adversitez. Et comme l'heure du disner se passoit et elle vist que nul n'y entroit, elle fist demander pourquoy ilz ne venoient disner. Ilz respondirent en ceste maniere: „Tu as commande que nul n'y entre qui en aucune maniere ayt este trouble aultres fois des adversitez de ce present monde, certainement ycy n'a nul qui n'ayt este et bien souvent trouble et par plusieurs fois bien fort courrouce [bl. XCVIII^{a}], par quoy nous n'y povous point entrer.“ Et adonc s'apperceut elle d'Alexandre, son filz, qui estoit de cette condition, et dist: „O cher filz, je apperçoiz bien maintenant comme tu as mis grant peine en ta vie de moy reconforter apres ta mort comme tu avoye(s) si grant cueur que tu ne te courroussoye(s) de chose qui te advinst, en moy monstrant exemple que ainsi le doibs je faire, et congnois maintenant pourquoy tu m'escripvoys ces choses. Et certes,

therof here so fayne as Y wold bycawse Y shalle in short tyme go with the. Sonne, God of his mercy saf the, thou hast bene good in thy lyf, good mote thou be in thy dethe“. And thus after the recomendacion notably made of Alexsaundre he was beried. And his modre ordeyned for the grete dyner and sent to alle the regions lyche as Alexsaundre had seid to her. And when the day was comyn and the peple as we seide afore she did cry that none shuld entyr but tho that nevyr were troublid in theyre adversytes. And as the seide dynertyme was passid (and) she saw that none entyrd she wold wytte why that none of them come to dyner. They answerd: „Thou hast comaunded that none shalle entre the which in eny maner hath bene troublid with adversyteis of this world, truly here is no man but hath fulle oft bene angird and troublid wherefor we ought not to entre.“ And than perceyvid she that Alexsaundre was of that condicion, and seide: „O dere sonne, Y perceyve now how thou hast put grete payne in thy lyf to gyf me comfort after thy dethe, and how thou were of so grete hert that thou grevid the nevyr for thyng that come to the, shewing me exsample that so shuld Y do, and now Y know the cawse why thou browghtest suche thyng-

primeria, e commo pugnaste en me conortar con conplido conorte!"

E quando Alixandre rregno havia dies e nueve annos, e duro el su rregnado dies e siete, e destos lidio los nueve annos, e estovo los ocho annos asegurado sin lid, e vencio veynte e dos rreyes, e en dos annos andudo todo el mundo de oriente fasta ocediente. E fue la cuenta de la su caballeria tresientos e veynte e tres mill a menos de los escuderos e de los otros omnes. E [bl. LXVIII[a1]] fino en edad de treynta e dos annos. E fue Alixandre rrubio e pecoso e delgado, e havia el un ojo sarco e el otro prieto, e los dientes havia menudos e agudos e el su rrostro semejante al rrostro del leon, e fue muy fuerte, e uso lides desde mancebo.

E dixo Alixandre: conviene al omne que haya verguença de faser cosa fea en su casa por su muger e sus fijos e sus conpannas, e fuera de su casa por los que se encontraren con el, e si lo fase o es seguro que gelo non entiende ninguno dexelo por su alma, e si non hoviere verguença de todas estas cosas haya la de Dios. E mandava cada dia pregonar a su puerta tres veses: o omnes, obedecer a Dios es mejor que faser pecado, pues guardad-

posteriora prioribus! qualiter me conatus es completis confortacionibus confortare".

Cum Alexander regnare cepit .xix. erat annorum, et duravit sua regnacio .xvii. annis, et ex istis .ix. annis processit ad bella, et annis .viii. absque impugnacione quievit, et victoriam habuit gencium .xx. duarum, et duobus annis perambulavit totum mundum ab oriente in occidentem. Et [bl. 79[b]] numerus suorum militum fuit trecenta et viginti tria milia preter famulos et alios homines. Et obiit anno etatis sue trecesimo sexto. Alexander fuit rubri coloris, lentiginosus, unum oculum habuit varium, alium nigrum, dentes minutos et acutos, faciem habuit leoninam, et fuit multum fortis, et ab adolescencia usus est bellis.

[[Dixit]] Alexander: Decet hominem in committendis turpibus verecundum existere intra domum ob uxorem, filios et [[eciam]] servientes et extra domum propter occurentes ei, et licet quod nemo sciat sit securus ob suam omittat animam, et si ex hiis omnibus erubescere negligat pudeat propter Deum. Et jubebat quolibet die tribus vicibus in suis portis banniri: o homines, obedire Deo est melius quam peccare, nam vestri

beau filz, tes exemples apres ta mort sont bien semblables a tes faitz."

Et quant Alexandre commença a regner il avoit. XVIII. ans, et dura son regne. XVII. ans desquelz il en employa sept en batailles et conquestz, et les dix il se reposa en visitant ses terres conquestees. Et eut victoire sur. XXIII. manieres de langues, et cercha en deux ans tout Orient et Occident. Et le nombre de sa chevalerie retenue a ses gaiges estoit trois cens XXIII. mil sans les varletz et autres hommes necessaires en guerre. Et mourut Alexandre ou .xxxv. an. Et fut de couleur vermeille, lentilleux, il eut vng oeil vert et l'autre noir, menues dens [et L] agues, face de lyon, et fut moult sage [L: fort] et [bl. XCVIII^{b}] usa et aima bataille des son enfance.

Et dist Alexandre en son vivant: ung homme doit estre honteux de faire laides oeuvres en sa maison tant pour sa femme et enfans et servans comme dehors pour les estrangers de paour que on ne le voye, et jaçoit ce que on ne le voye, si le doit il laisser a faire pour son ame, et s'il n'a honte pour nulle de ces choses, si doit il doubter Dieu et avoir honte pour l'amour de luy. Et commanda Alexandre crier chascun jour trois fois en sa porte que on adorast Dieu et que on se gardast de

gis to me. And certes, sonne, thy last exsample after thy dethe is fulle lyche to thy dedis."

And whan Alexsaundre began to reyne he was but .xviii. yere, and his regne lastid .xvii. yere of the which he enploied in batayls and grete conquestes .ix. and the .viii.^{e} he restid vecetyng his conquerid (londis). And he had victory of .xxiii. maner of langagis, and in the second yere he serchid alle the este and the west. And the nombre of alle his withholdyn chyvalry alle oonly at his owne wages was cccxiii M^{e} withoutyn varlettys and othir peple necessary for werre. And Alexsaundre died in the .xxxv. yere of his age. And his colour was [bl. 41^{b}] rede frakyld, and his oon eie was grey and his othyr blak, (he had) smalle (teeth) and sharp, face of a lyon, and he was fulle strong, and of his childhode he lovid moche batayle.

And Alexsaundre seide in his lyf that a man shuld be shamefast to do foule thynggis as welle in his owne hows for his wyf, chyldryn and servauntis as outward for straungers that myght se yt, and thowgh no^{e}man sy yt yet he shuld leve the dede for his sowlis sake, and yf he have eny shame, for the love of God. And Alexsaundre did cry every day thries at his yate that men shuld worship God and kepe them from synne. And

vos, que la obedencia aprovecha, e la desobedencia nuse. — Dixo: sinon por el saber non se confirmaria el mundo nin se endereçaria el rregnado, e todas las cosas son so el poder del [bl.LXVIII^{a2}] seso e la lengua, ca ellos son sobre todas las cosas. — E dixo: el saber es mandadero del seso, e si el mandadero miente fase valer menos al que lo envio. — E paso Alixandre por una villa en que rregnaron siete rreyes, e dixo: „¿Finco alguno del linaje de los rreyes que rregnaron en esta villa?“ E dixeronle: „Si, finco un omne“. E dixoles: „Demostradmelo“. E dixeronle: „En los paraysos mora todavia“. E fisolo llamar. E vino ant'el. E dixole: „¿Por que moras todavia en los fonsarios e dexas de ganar el estado de tus padres? Evas que te quiero faser rrey en su lugar!“ E dixo el omne: „O rrey bien aventurado, he yo agora una cosa de faser, e quando la acabare fare lo que tu mandares“. E dixo: „¿Que cosa has de faser, estando todavia en los fonsarios?“ E dixole: „Pugno en apartar los huesos de los rreyes de entre los huesos de los [bl. LXVIII^{b1}] siervos, e fallolos eguales, e non puedo y dar rrecabdo“. E dixo Alixandre: „Pugna en demandar la tu honrra e la de tus padres si coraçon has“.

cautelam habere debetis ex quo confert obediencia et contumacia ledit. — Et dixit: nonnisi ex sapiencia constat mundus, nec regna ob aliud diriguntur, et universa racioni subjiciuntur et lingue, ipsis enim omnia judicantur. — Et dixit: sapiencia racionis est nuncius, et si menciatur nuncius mittentem nuncium minuit preciosum. — Et accidit Alexandrum per villam transire in qua septem regnaverunt reges, in qua peciit si aliquis ex genere illorum subsisteret. Qui respondentes incole dixerunt: „Unus est superstes.“ Quibus ait: „Ostendite eum michi.“ Responderunt: „In cimiteriis moratur semper.“ Et ipse precepit eum vocari. [[Eodem]] coram eo accedente dixit ei: „Quare cotidie in cimiteriis moraris statum paternum [observare R] obmittens, et ecce volunt te regem facere loco patris.“ [[Respondit]] superstes: „O felix rex, habeo nunc aliquid agere quo peracto faciam quod jubebis.“ Cui dixit rex Alexander: „Quid habes agere semper in cimiteriis morans?“ Cui respondit: „Ossa regia a servorum ossibus molior segregare et sic invenio ipsa similia quod non possum adhibere consilium quo modo sequestrem.“ Cui Alexander: „Tuum honorem nitaris inquirere, et si alicujus es cordis paternos inquiras honores.“ Cui respondit: „Immo magni sum

pecher. — Et dist: le monde ne se soustient que par science, et les royaulmes ne sont par autre chose gouvernez, et toutes choses sont submises a raison. — Et dist: sapience est messaiger de raison. — Et advint que Alexandre passa par une ville en laquelle sept roys avoient regne. Et il demanda s'aucuns de la lignee estoient demourez. Et ilz respondirent que ouy, ung fils de l'ung d'iceulx. Si dist que on (le) luy monstrat. Et ilz respondirent qu'il estoit tousjours ou cymetiere. Dont Alexandre s'esmerveilla moult, si l'alla veoir et luy demanda: „Pourquoy demoures tu ainsi en ce cymetiere? Que ne prens tu l'estat de ton pere et [bl. CXIX^{a}] de tes predecesseurs, autres roys, veu que les gens de ceste ville te recevront voulentiers en icelluy estat?“ Auquel il respondit: „Roy tres debonnaire, j'ay icy une chose a faire, laquelle chose [achevee L] je feray ce que tu me commanderas.“ Si luy demanda Alexandre qu'il avoit a faire en ce cymitiere. Et il respondist: „Je quier[s L] les os de mon pere et des autres roys pour les separer des autres, mais je les trouve tous semblables et ne les puis congnoistre des autres.“ Auquel Alexandre dist: „Tu deusses acquerir honneur, et se tu eusses bon cueur tu deusses ensuyr l'estat et les honneurs de ton pere et de tes pre-

he seythe: the world is not susteyned but by connyng, and reamys be not redressid by none othyr thyng, and alle thynggis be undirstond to reson. — And he seythe: wysedom is messanger to reason. — And yt byfelle that Alexsaundre passid by a towne in the whiche .vii. kynggis had regnyd. So he askyd yf eny of theire lyne were abedyn. And they answerd: „Ye, a sonne of oon of them.“ And he bad that men shuld shew hym to hym. And they answerd that he was ever in the chyrcheyerd. And Alexsaundre marvaylid moche therof, and went for to se hym and askyd hym: „Why abidis(t) thou in this chyrcheyerd and takys(t) not the state of thy fadre and of thyne othir predecesseurs that were kynggis, seing that the peple of this towne wold gladly receyve the into that estate.“ To whom he answerd: „Ryght debonayrely kyng, Y have here a thyng for do to the which thyng done Y shalle do that thou wylt comaunde.“ So Alexsaundre askyd hym what he had to do in that chyrcheyerd. And he answerd: „Y seke the bonys of my fadre and of othyr kynggis for to dyssevyr the one fro the todyr, but Y finde them alle so lyche that Y may not know them from others.“ To whom Alexsaundre seide: „Yf thou had a good hert thou shuldyst gete wor-

E dixole: „Ante he muy grant coraçon". E dixole: „¿En que?" E dixole: „Que busco vida que non ha muerte, e mancebes sin vejes, e rriquesa en que non haya pobresa, e alegria en que non ha tristesa, e sanidad en que non ha enfermedad". E dixole Alixandre: „De todo esto non he yo ninguna cosa". Dixole el omne: „Yo lo demandare a quien lo ha". Dixo Alixandre: „Nunca vi omne mas sabio que este". — E estovo Alixandre un dia por librar los omnes commo solia faser sienpre, e non vino ninguno ant'el para demandar ninguna cosa, e dixo a los que estavan con el: „Yo non cuento este dia por dia de mi rregnamiento". — E dixeronle que en la hueste de Dario havia trescientos mill veses omnes, e dixo el: „El buen cosinero non se espanta de mucho ganado". — E entraron a el los sus patriarcas, e dixeronle: „Pues que Dios estendio [bl. LXVIII^{b2}] el tu rreynado hayas muchas mugeres por tal que hayas muchos

cordis." Cui dixit: „In quo?" Respondit: „Quia in quo non est mors vitam quesivi et absque senectute juventutem et divicias inopie inpermixtas et alacritatem carentem tristicia et sanitatem infirmitatibus exclusam." Dixit ei Alexander: „Ex omnibus hiis ego nichil habeo." Respondit: „Inquiras hoc ab habente." Dixit Alexander: „Nunquam vidi aliquem isto discreciorem."—Et eodem Alexandro uno die stante pro expedicionibus hominum prout semper consueverat, nullus aliquid ad suam pervenit presenciam petiturus. Tunc dixit assistentibus: „Istum diem inter dies mee regnacionis non numero."—Et circumstantes dixerunt ei: „In exercitu [bl. 80^{a}] Darii sunt trecenta milia hominum." Quibus respondit Alexander: „Bonus cocus multis gregibus non terretur." — Et intrantes ad eum quidam sui patriarche dixerunt ei: „Ex quo vos Deus ampliavit in regnis ad hoc quod

decesseurs." Lequel respondit: „[Mais L] j'ay tres grant cueur et bon." Si luy demanda Alexandre en quoy il l'avoit grant et bon. „Pour ce", dist il, „que j'ay quis et trouve vie sans mort, jeunesse sans vieillesse, richesse sans souffrete, lyesse sans tristesse et sante sans maladie." „Certes", dist Alexandre, „de toutes ces choses n'ay je rien." „Si", respondit, „demande les a celuy qui les a." Et adonc dist Alexandre que oncques il n'avoit veu homme de si grant discretion. — Et comme Alexandre eut coustume d'estre chascun jour en vng certain lieu pour ouyr les resquestes de chascun et pour expedier les besongnes publicques advint ung [bl. XCIX^b] jour que on ne luy vint rien demander, pour quoy il dist qu'il ne vouloit mie que iceluy jour fust compte avec les autres jours de son regne. — Et quant il deust combatre a Daire on luy dist qu'il y avoit .iii. mil hommes avec Daire. Il respondit que vng bon queux ne se devoit point esbahir de veoir plusieurs moutons et autres bestes en sa cuisine. — Et vindrent a Alexandre les patriarches qui estoient prelatz pour ce temps et luy dirent en ceste maniere: „Dieu vous a donne seigneurie sur plusieurs royaulmes et regions a ce que vous devez avoir grant lignie de vostre corps pour succeder apres vous. Pour quoy il seroit bon que

shyp and thou shuldyst folow the state, the occupacions and the worshyppis of thy fadre and of thy brothre and of thy predecessours." The which answerd: „Y have ryght a good and grete hert." Alexsaundre askyd whereyn he had a (good and) grete hert. „In that," seide he, „that Y have sought and found lyf without dethe, youthe without age, ryches without povert(y), gladnes without sorow and helthe without sykenes." „Certes", seide Alexsaundre, „of alle thyse thynggis have Y none." „Aske [bl. 42^a] them than", seide he, „of hym that hath them of himself." And than seide Alexsaundre that he saw nevyr man of so grete discrecion. — And as Alexsaundre usid to be every day in certayne plasis for to here requestis of every man and for to speke the opyn requestis yt fylle on a day that there come none to aske hym nothyng wherfor he wold not that day shuld be complyshid among othir daies of his regne. — And when he shuld fyght with Dary a man told hym that Dary had CCCM men. And he answerd that a good coke in his kechyn shuld not abasshe many shepe ne othre bestis. — And ther cam to Alexsaundre the patryarkes the which prelatis for that tyme seide to hym in this wyse: „God hath sent you lordshyppis of many reamys and regions to that entent

fijos". E dixo: „Non conviene al que vencio los omnes, que le vençan las mugeres". — E entro un omne a el con pannos prietos, e fablo bien, e rrespondio bien a lo que le preguntaron. E dixole Alixandre: „Si tu vestido fuese commo la tu rrason havrias dado a tu cuerpo de afeytamiento lo que meresce, commo diste a tu alma lo que meresce de saber". E dixo el omne: „O rrey, la rrason yo la puedo haver por mi, e la vestidura tu mela puedes dar". E mandole dar algo que vistiese. — E aduxeron ant'el un ladron, e mandole enforcar, e dixo el ladron: „Lo que fise fiselo a pesar de mi". E dixole: „Por eso te aforcaran a pesar de ti". E entro un omne a el, e dixole: „O rrey, mandame dar dies mill maravedis." E dixole: „Non los mereces." E dixole el: „Si yo non los meresco haver tu los mereces dar." E pregunto a Platon, el sabio: „¿Que conviene al rrey faser todavia?" E dixo: „Pensar

filios habeatis plures adquiratis uxores." Quibus respondit: „Non decet a mulieribus vinci qui homines superavit." — Et introivit quidam cum ruptis vestibus ad eum bene loquens et ad interrogata bene respondens. Cui dixit Alexander: „Si sicut tua raciocinacio sic tuus esset vestitus quod juris esset in ornamentis tuo corpori impendisses sicut anime quod meruit de sciencia contulisti." Cui respondit: „O domine rex, raciocinacionem adipisci valeo ex me ipso, vos tamen potestis vestimenta concedere." Et precepit dare ei aliquid ad vestitum. — Introduxerunt coram eo quendam latronem quem suspendi precepit, ad quem latro: „Me dolente quod egi commisi." Ad quem Alexander: „Te propterea te dolente suspendent." Et introivit ad eum quidam dicens: „O rex, [[jubeatis]] michi dari decem milia morabatinorum." Cui respondit: „Non meritus es." Dixit ei: „Si meritus non sum habere vos dare meremini." Et requisivit [[Alexander]] Platonem sapientem dicens: „Quid decet regem semper agere?" Respondit: „De

vous eussiez plusieurs femmes." Ausquelz il respondit que grant honte seroit a celuy qui a surmonte tous les plus fors [hommes L] d'estre vaincu par femmes.—Et entra devers luy ung homme qui avoit ses vestemens tous rompus, mais bien parlant et bien respondant estoit, auquel Alexandre dit: „Je m'esmerveille moult comme ta robe n'est selon ta parolle, car il y a [moult grant L] difference." Auquel il respondit: „O puissant roy, je puis de moy aprendre a parler et vous me povez honorablement revestir." Et adonc le fist revestir d'une de ses robes. — Item passa par devant Alexandre ung larron que on menoit pendre, lequel luy dist: „Bon roy, sauvez moy la vie, car [bl. C^a] j'ay moult grant repentance du meffait que j'ay fait." Si commanda Alexandre que on le pendist tant comme il estoit repentant. — Et vint ung [homme L] devers luy qui luy demanda a donner xii cens [L: dix mille] pieces de monnoye. Auquel il respondit: „Tu n'es pas a la value d'avoir si grant [somme d'L] argent." Si luy dist l'autre: „Se je ne suis a la value d'avoir si grant somme, si estes vous a la value de la me donner". Et demanda [Alexandre L] a Platon: „Quelle chose appartient a ung roy a faire?" Et il respondit: „Que ung roy doit penser par nuyt au [bon L] gouvernement de son peuple et le jour

that ye shuld have grete lyne of your body for to succede after you, wherefor yt were good that ye had many women." To whom he answerd that yt were grete shame to hym that had ovyrcomyn alle the stronggest men of the world to be ovyrcomyn with women.—And there come to hym a man whose clothys were alle to rent, but he was wele spekyng and wele answeryng, to whom Alexsaundre seid: „Y marvayle moche how (thy) clothyng is not after thy word, for here is fulle grete difference." To the which he answerd: „O mighty prynce, Y may of myself lerne to speke and to se reason, and ye may clothe me worshypfully." And than he clothid hym with his gownys. Also there passid afore Alexsaundre a thef that men led to be hanggid, the which thef seide: „Worthy kyng, saf my lyf, for y repent me of my mysdedis that Y have done." Alexsaundre comaunded than that men shuld hong hym while he was repentaunt. And ther was a man that come to hym the whiche askyd XM^l pesis of money. To whom he answerd: „Thou art not of valew to have so grete a somme of money." The tothir answerd to hym: „Though Y be not of the valew to have so grete a som yet ye be of valew to yef yt me." And Alexsaundre askyd of Arystotle what thyng longgid to a kyng for to do.

de noche en bien del pueblo e mandarlo faser [bl. LXIX^{a1}] de dia.“ — E dixeronle: „¿Que fue lo que mas te plugo de quanto ganaste en el tu rregnamiento?“ E dixo: „Que hove poder de gualardonar al que me fiso bien mas del bien qu'el me fiso.“ — E dixo a su maestro: „Consejame quales omnes usare en los mis fechos.“ E dixole: „Cata al que ha siervos e los mantiene bien, e fasle sennor de la caballeria, e al que ha heredad e la mantiene bien fasle sennor de las rrentas.“ — E rrebtavanle porque lidiava el por su mano, e dixo el: „Non seria derecho que los otros lidiasen por mi e yo estoviese quedo.“ — E dixole el patriarca: „Havemos muchos presos, e son tus siervos.“ E dixole: „Yo non quiero ser rrey de los siervos, seyendo rrey de los libres.“ — E contendieron dos omnes ant' el, e dixoles: „El juysio fara plaser al uno de vos, e al otro desplaser, pues conoced la verdad, e fara plaser a anbos.“ — E dixeronle: „¿Por que honrras [bl. LXIX^{a2}] a tu maestro mas que a tu padre?“ E dixo: „Porque por mi padre he la vida finanocte cogitare in bono regimine populi et de die perficere cogitatum.“ — Et interrogaverunt [[Alexandrum]]: „Quid acceptabilius tibi fuit ex his que tuo quesivisti dominio.“ Respondit: „Quod famulantibus michi ultra quam meriti fuerunt compensatis serviciis potui providere.“ — Et dixit Alexander Aristoteli, magistro suo: „Quibus hominibus in meis utar negociis consule.“ Respondit: „Qui servos habet seu subjectos et eos bene gubernat, hunc supra tuam miliciam statue principem, et qui [[hereditates]] possidet et [[eas]] decenter procurat super proventibus tuis ipsum procuratorem constituas.“ — Increpabant[[eciam]] eum quare ipsemet pugnabat, ad quos respondit: „Alios pro me pugnare me in quiete manente inconveniens censeretur.“ — Et dixit ei patriarcha: „Plures habemos captivos, tuos servos.“ Respondit: „Nolo servorum dominus esse qui dominus librorum existo.“ — Contendentibus coram eodem duobus dixit eis Alexander: „Uni vestrum sentencia placet, alii displicet, assenciatis igitur veritati, et placebit utrique.“ — Et dixerunt ei: „Quare tuum magistrum patre tuo magis honoras?“ Respondit: „Quia patre vitam ad tempus, magistro vero

ensuyvant parfaire et mettre a execution icelle pensee." — Et demanderent aucuns a Alexandre quelle chose luy avoit este plus acceptable et mieulx plaisant en l'acquisition de sa seigneurie. Et il respondit: „Ce que j'ay eu de quoy donner et recompenser a ceulx qui m'ont servi, oultre leurs dessertes." — Et demanda [a L] Aristote par quelz gens il se devoit gouverner en ses besongnes. Et il respondit: „Estably sur le gouvernement de ta famille celuy qui a plusieurs servans subgectz et il les scet bien gouverner, et faitz ton procoureur sur le fait de tes rentes et revenues celuy qui a grans [bl. C^{b}] possessions et les gouverne notablement." — Et luy demanda le patriarche qu'il feroit de plusieurs prisonniers qu'il avoit, et il respondit: „Je qui suis seigneur des francz me puis bien passer d'estre seigneur des serfz." — Et vindrent deux contendans devant Alexandre, ausquelz il dit: „La sentence qui plaist a l'un desplaist a l'autre. Consentez vous a verite, et elle plaira a chascun de vous." — Et luy demanderent aucuns pourquoy il honnoroit plus son maistre qu'il ne souloit faire son pere. „Pour ce que j'ay de mon pere vie a certain temps, et si l'ay de mon maistre

And he answerd that a good kyng shuld on the nyght thynk on the good governaunce of his peple and upon the day that thought shuld be perfourmyd and put in execucion. — [And it was axid of him what thing was moost delectable in conquering of landes and of countrees. And he saide: the moost delectacion was to gyve lorgely and recompense them that have doon goode servise to him.] — And he askyd of Arystotle by what meane he shuld be counselid in his occupacions, and he answerd: „Take (for the governaunce) of thy meyny hym that hath many servauntis and suggettis and that can wele governe them, and thy procarour of thy rentis and revenewis make hym that hath grete enerytaunce and that can governe yt notabelly." — And the patryarkys askid [bl. 42^{b}] hym what he wold do with many prisoners, and he answerd: „Y that am [lord of them that ben grete and mighty lordes may wel forbere to be lord of their servauntis."] — And ther come byfore Alexsaundre two that were at stryf, to whom he seide: „The sentence that pleasith the tone pleasith not the todyr, therfor content you to trouth, and that shalle please you bothe." — And sum askyd hym why he worshipped more his maystre than he was want to do his fadre. And he answerd: „Bycause that

ble e por mi maestro la vida fincable." — E dixo: non gane yo en el mio rregnamiento cosa que tanto preciase commo que hove poder de gualardonar al que me mal fiso, e non lo fise. — E quando fueron presas las fijas de Darío e las mugeres contaronle de la su fermosura, e el non las quiso veer quanto mas de faser otra cosa, e dixo: „Fea cosa es que nos vençamos los omnes lidiando ellos connusco, e que nos vençan sus mugeres, seyendo ellas nuestras presas." — E pedrico ant' el un pedricador, e alongo mucho la pedricacion, e enojose Alixandre, e dixo: „Non es buena la predicacion que es dicha segunt el poder del que la dise, mas segun el poder del que la oye." — E preguntole uno de los que solian estar con el: „¿Commo se gana el amor de los omnes?" E dixole: „El que ha poder de faserles bien que lo faga, e el que non lo ha que les non faga mal." E pregunto a un sabio „¿Con que se estuerce omne de rrebto?" E dixole: „Que diga lo que [bl. LXIX^{b} 1] cree." — E dixeronle que dos hermanos havian bien lidiado, non seyendo el alli, e que dixera el uno al otro: maravilla sera si el rrey nos conosciere esto que le fasemos, non seyendo el conusco, e que le rrespondiera su hermano: por

possideo sempiternam." — Et dixit: nichil in dominio preciosius reputavi quam me offendencium habere potenciam et nequaquam ulcisci. — Et quando capte fuerunt filie Darii et mulieres ipsius et pulcritudinem retulerunt ipsarum eas noluit intueri nedum indecenciam operari, et dixit: „Turpe est vincere homines contendentes nobiscum et mulieres eorum que nostro deputantur carceri non vincamus." — Sermocinatus est coram eo quidam predicator, et longum sermonem egit, et tedio affectus Alexander dixit: „Non est laudabilis predicacio que juxta predicatoris vires asseritur, sed que juxta possibilitatem audiencium commendabilis pocius reputatur." — Et interrogavit unum ex illis qui cum eo morari soliti erant: „Qualiter hominum amor requiritur?" Respondit quod per beneficia que conferuntur eisdem si suppetant facultates, si vero non suppetant non inferant lesionem. — Et interrogavit quendam sapientem: „Quomodo quis absolvitur a delacionibus?" Respondit: „Ut que crediderint dicant. — Et dixerunt ei: „Duo germani contenderunt in absencia vestra alio alii asserente: mirum erit nisi que committimus rex cognoscat, eodem absente; respondit alius germanus: propterea quod non agnoscat rex que merebimur nos que mereri debe-

perpetuelle." — Et dist: je n'ay riens si precieux repute en toute ma seigneurie comme avoir eu puissance de moy venger de ceulx qui m'ont voulu offendre. — Et quant les filles Daire furent prinses aucuns luy rapporterent qu'elles estoient tres belles, mais il ne les voulut oncques veoir pour doubte de faire aucune chose qui n'est pas honorable, et dist: „Laide chose seroit a nous qui avons vaincu les fors hommes en bataille[sL], se nous estions vaincuz par femmes estans a noz prisons." — Et advint que ung sermonneur prescha devant luy et fist ung [bl. Cl^{a}] long sermon qui moult ennuya a Alexandre. Si luy dist: „La predication n'est pas honorable qui dure oultre le povoir des auditeurs, mais celle est bonne qui est jouste leur possibilite [d'ouyr L].—Et[luy L] demanderent aucuns comment on povoit acquerir l'amour des hommes. Et il respondit: „Par leur bien faire ou au moins ne leur faire nul mal."

of my fadre Y have lyf but for a certayne tyme and of my mastre Y have yt for evyr."—And he seide: in alle my lordship Y have nothyng voysed so precious as to have had powere to venge me of tho that wold offende me. — And whan Daries wyf, his women and his doughtyrs were takyn som reportid hym that they were right feyre, and he wold not se them for fere to do eny thyng that shuld be unworshypfulle, and he seide: „Yt were a foule thyng to us that hath conquerid in bataylis strong men to be overcomyn with women being in oure presons." — And yt happid that a prechoure prechid byfore hym and made a long sermon the which grevid Alexsaundre moche. To whom he seide after his sermon: „A predicacion is not lawable that enduryth ovyr the power of the herers, but yt is good that joineth with the possibility of the herer." — And sum askyd hym how men myght gete the love of men. And he answerd: „For to do wele to them or that he lyst to do them none harme."

non conoscer el rrey lo que nos merescemos, non dexemosnos de merescer lo que nos devemos. E mandoles dar gran gualardon. — E dixo: mas veses se aprovechan los omnes de sus enemigos que de sus amigos, que el enemigo rretrahe a onbre su yerro, e castigase el por ello, e pugna en non tornar a el, e el su amigo non le rretrahe el su fecho, mas encubrele el su yerro, e afeytagelo, e por eso non se quita del. — E dixeronle: „¿ Commo hoviste tu tan grand poder, seyendo tan mancebo?“ E dixo: „Porque pugne sienpre en haver muchos amigos e faser bien a mis enemigos, e con esto rregne, e me apodere.“ — E dixo: el perdidoso es el que perdio buen amigo, e non el que perdio fijo nin haver. — E dixo: esperar los omnes el tu bien faser mas te vale que non que hayan miedo de tu mal faser. — E paso un dia ante unos omnes que bebian, e cuydavan pue era otro omne que solia [bl. LXIX$^{b\,2}$] rreyr con ellos, e echaron del agua sobre el, e quando entendieron que era Alixandre, desmayaronse mucho, e dixoles: „Non vos desmayedes, que esto non lo fesistes a mi, mas fesisteslo a aquel que cuydastes echar el agua sobre el.“ — E estava un dia Aristotiles asentado, e los fijos de los rreyes que aprendian del asen-

mus minime negligamus.“ Et rex mandavit eis dona magna concedi. — Et dixit: homines [bl. 80^{b}] ex inimicis magis quam ex amicis sibi proficiunt quia, inimici dum eis errores improperant, exinde corriguntur, eadem non committere molientes, amici vero suos eis non inficiantur errores, sed eos tollerant et occultant, propter quod non abstinent ab eisdem. — Et quesiverunt ab eo quare sic juvenis existens tante [[fuit]] potencie. Respondit: „Quia conatus sum semper multos habere amicos et inimicis conferre, et taliter dominando factus sum potens.“ — [Et dixit R:] amissor est qui bonos amisit amicos, non qui perdidit filium aut thesaurum. — Et dixit: sperare homines ad beneficia tua est eligibilius quam pavere de tua infliccione dampnorum. — Et quadam die transivit [[Alexander]] quibusdam super potu sedentibus et eis quendam solitum ridere cum eis ipsum credentibus aquam fuderunt in eum, et percepto ab eis quod Alexander esset vehementer territi sunt, at ipse respondit: „Non terreamini quia hoc non intulistis michi, sed illi pocius quem perfundere voluistis“. — Et quadam die Aristotile sedente et filiis regum coram eo paratis existentibus dixit uni ex

Et dist: les hommes prouffitent aucunes fois plus par leurs ennemys que par leurs amys.

And he seide: men be sum tyme more avaylid by theyre enemies than by theyre frendis.

Et luy demanderent comment il povoit estre de si grant puissance veu qu'il estoit si jeune. Et il respondit: „Pour ce que j'ay mis peine d'acquerir amis et donner a mes ennemis, [et L] en celle maniere ay je eu puissance sur tous." — Et dist: cil se fait perte qui pert ses amys, et non mie qui pert son filz ou son tresor. — Et dist: les amys acquis par bienfaiz valent mieulx que par force. — Et ainsi comme Alexandre s'en alloit jouer ung jour par une rue, aucuns estans aux fenestres geterent de l'eaue sur luy, cuydans que ce fust ung de leurs compaignons, et quant ilz adviserent que c'estoit Alexandre, ilz furent moult esbahiz. Si leur dist: „N'ayez paour, car vous n'avez mo[u L]ille que celuy que vous cuydiez mo[u L]iller." — Et comme son maistre l'enseignoit a l'escolle avec [bl. Cl^{b}] plusieurs autres en-

And many askyd hym how he was so mighty seing that he was so yong. And he answerd: „Bycawse that Y have done gret diligens to gete frendis and yevyn yefte to myne enemies, in soche wyse have Y had powere ovyr alle." — And he seythe: he hathe a more losse that lesyth his frendis than though he lost his sonne or his tresoure. — And he seide: goodis gotyn by good dedis is bettyr than tho gotyn by strength. — And as Alexsaundre went pleying in the stretys some being in theyre wyndows wenyng that he had bene oon of theyre felows cast watyr on hym. And whan they perceyvyd that yt was Alexsaundre they were gretly abasshed. Than he seide to them. („Be not afraid, ye have wetted none but him) whom wende ye for to have wette." — And when his mastyr techid at him the scole with

tados ant 'el, e dixo a uno dellos: „¿Quando tu rreynares que me faras?“ E dixole: „Porrne en ti todo mio fecho.“ E dixo a otro: „E tu, ¿que me faras?“ E dixo: „Darte he parte en el mio rreynado.“ E dixo a Alixandre: „E tu, ¿que me faras quando rreynares?“ E dixo: „Maestro, non me demandes oy por lo que havre de faser cras, mas preguntame por lo que agora fare, e dame vagar de lo al, que si rregnare commo tu dises, entonce fare lo que terne que conviene de faser tal omne commo yo a tal omne commo tu.“ E dixo Aristotiles: „De cierto se yo que tu seras grand rrey, que la tu natura lo muestra e la faccion del tu rrostro.“ — E dixo a un su mayordomo que havia estado con el grant tienpo [bl. LXX$^{a\,1}$] e nunca le desengannara de ninguna tacha que en el hoviese: „Non he sabor del tu servicio.“ E dixole: „Sennor, ¿por que?“ E dixole: „Porque soy onbre, e los omnes non pueden estar que non yerren, e si tu non entendiste el mi yerro en tanto tienpo commo yo he estado contigo, eres nescio,

illis: „Cum regnaveris quid michi facies?“ [[Respondit:]] „Omne meum negocium in te ponam“. Et dixit alii: [[„Quid]] tu?“ Respondit: „Partem in meo regno tibi tradam“. Et dixit [[eciam]] Alexandro: „Et tu quid michi facies te regnante?“ Respondit: „Magister, super eo quod facturus sum in crastinum hodie non exquiras, sed de eo quod nunc sit michi agendum [[exquire]] me ab alio absolvendo, nam si sicut tu dicis regnavero tunc faciam quod reputabis conveniens agere talem et tantum eciam tibi tanto“. Et dixit [[ei]] Aristoteles: „Indubitanter scio te magnum regem fieri quia tam natura quam faciei figura ostendit“. — Et dixit cuidam suo vicedomino qui longo tempore moratus est cum eo, qui de nullo vicio in eo existente increpaverat 'eum: „Non delector in tuo servicio“. Qui respondit: „Quare, domine?“ Et dixit: „Quia homo sum, et homines quin errent persistere non valent, et si tanto tempore meum non perpendisti errorem [[eras]] ignarus, et

fans de roys il demanda a l'ung d'eulx: „Que me donneras tu quant tu seras roy?“ Il dist: „Je te feray gouverneur de toutes mes besongnes.“ Et pareillement le demanda a ung autre lequel luy dist: „Je te donneroye la moytie de mon royaulme.“ „Et toy, [Alexandre, L] que me donneras tu?“ Lequel respondit: „Maistre, sur ce que je dois demain faire ne me vueillez huy enquerir, car quant je verray ce que je ne vis oncques, je penseray ce que je ne pensay oncques, mais se je regne comme tu dis, lors feray je ce que tu me reputeras estre digne a faire.“ Et adonc luy dist Aristote: „Sans doute je sçay que tu seras ung grant roy, car ta face et ta nature le demonstrent.“ — Et parla a ung sien lieutenant qui avoit long temps demoure avec luy et oncques d'aucun vice ne l'avoit blasme ne reprins. Et dist: „Je ne me loue pas de ton service.“ Lequel respondit: „Pourquoy, sire?“ „Pour ce“, dist il, „que je suis homme, et m'a convenu et convient aucunes fois errer, et puisque tu as tant demoure avecques moy sans appercevoir aucune faulte en moy tu n'es mye sage ne tel homme comme il appartient a estre mon lieutenant, et se tu as bien veu et congneu mes

many othyr kynggis chyldryn he askyd of oon of hem: „When thou art a kyng [bl. 43a] what wylt thou yef me?“ And he answerd: „Y shalle make the governour of my busynes.“ And on the same wyse he askyd an other the which answerd to hym: „Y shalle yef the a part of my reame.“ And than seide he to Alexsaundre: „What wylt thou gyf me, thy mastyr?“ To whom he seide: „Mastyr, aske me not to day what Y wylle do to morow, for when Y se that Y nevyr saw Y shalle thynk that Y nevyr thought, and yf Y regne as thou seyst that Y shall do, Y shalle do so that thou shalt thynk yt is hobely to be done.“ And than Aristotle seyde to hym: „Withowtyn dowte Y know wele that thou shalt be a grete kyng, for thy face and thy nature shewyth yt.“ — And he spak to oon of his lefetenauntys that had duelt long with hym and reprovid hym nevyr of no vyce. To whom he seide: „Y preise not thy servyce.“ The whiche askyd hym: „Why, Syr?“ „Bycawse,“ seide he, „that Y am a man and therfor Y know wele that yt hath byhovid me and behovyth for to erre sum tyme, and stondyng that thou hast so long duelt with me withowt perceyvyng eny fawte in me thou art not wyse, ne suche a man is not to be my lefetenaunt, for yf thou have sene and known

e si lo tu entendiste e lo encobriste eres mi engannador." — E dixo: non lasra el seso en demandar el saber las cosas, mas lasra el cuerpo que lo lleva commo la blancura, que non se muda ella mesma en negror, sinon el cuerpo que lleva la blancura. — [E dixeronle a Diometus: „¿Commo venieron los onbres de Canania a obedescer a Alexandre?" E dixo: „Por lo que parescio de la su justicia e de la su buena vida e del su buen entendimiento."] — E solia Alixandre castigar a su conpanna, e desiales: „Honrrad a vuestros padres e a vuestros amigos, e fased bien a los que se echan a vos." — E tollio a un su mayordomo de un su heredamiento noble, e pusolo en otro heredamiento, e non era tan noble, e veno a el despues de un tienpo pasado, e dixole: „¿Commo te va en la mayordomia?" E dixole el mayordomo: „Bien, ca la mayordomia noble non fase al omne noble, mas el omne noble fase la mayordomia noble que era ante vil, por usar [bl. LXX$^{a\ 2}$] buena vida e faser derecho al pueblo." — E mesturo un omne a otro de los suyos, e dixo Alixandre: „¿Quanto ha que lo conosces?" E dixo: „Tanto." — E dixole Alixandre: „Ante lo conoci yo que tu. Vete." E demandaron dos omnes la fija de Dicometus

si percipiens occultasti [[eras]] mei fraudator. — Et dixit: scienciam racio perquirere non omittit, sed corpus eam defereps negligit illam sicut albedo ipsamet in nigredinem non mutatur, immo corpus ipsam deferens transmutatur [ab ea A]. — Et dixerunt Nichomacho: „Quomodo tam celeriter facti sunt homines obedientes Alexandro?" Respondit [[eis:]] „Propter id quod viguit in eo justicie et bone conversacionis et regiminis vite excellentis". — Et consueverat Alexander suos informare clientes dicens: honorate parentes vestros amicosque et benefacientes vobis similiter. — Et destituit quendam vicedominum quadam sua nobili hereditate, et aliam minus nobilem concessit eidem cui post lapsum temporis accedenti ad eum dixit Alexander: „Quomodo in vicedominio tibi succedit?" Respondit: „Vicedominatus nobilem non efficit hominem, sed nobilis homo vile vicedominium ad gradum nobilitatis extollit in conservacione vite laudabilis et largicionis et justicie salutaris". — Et ostendit cuidam alii unum ex suis cui dixit Alexander: „Quam diu est quod eum novisti?" Respondit: „Tantum". At Alexander dixit: „Prius te ipsum novi. Ve tibi". — Et quesiverunt duo homines filiam divitis in uxorem, quorum unus dives erat et alter

faultes et tu ne [bl. CII] m'en as corrige tu n'as pas este loyal envers moy."—Et,dist: raison n'empesche point a acquerir science, mais paresse la desprise. — Et demanderent aucuns a ung appelle Necomaque: „Pourquoy obeissent les hommes si legierement a Alexandre?" Et il respondit: „Pour ce qu'il a en soy bonnes vertuz, et qu'il a bien garde justice, et qu'il a este et est de bonne conversation et de tres excellent gouvernement."

eny defawtys and hast not told yt me for my correccyon thou art not trew to me." — And he seythe: reason lettyth not to gette connyng, but slowth dyspreysyth yt. — And sum askyd a wyse man callyd Yntoman: „How obeyeth men so lyghtly to Alexsaundre?" And he answerd: „Bycawse that he hath in hym good vertuys, and that he hath kept wele justyce, and that he hath bene and is of good conversacion and of ryght excellent governaunce."

Et demanderent deux hommes a avoir la fille d'un riche homme dont l'un estoit riche et l'autre

And there were two men that desyrid to have a ryche mannys doughter to wyfe of the which

para casamiento, e el uno era rrico, e el otro era pobre, e quiso la mas dar al pobre que al rrico, e preguntole Alixandre por que lo fasia, e dixo: „Porqu'el rrico es nescio, e es guisado de ser pobre, e el pobre es sesudo, e es guisado de seer rrico." — E pregunto Alexandre a un sabio: „¿Con que se endereça el rregnamiento?" E dixole: „Con obedecimiento del pueblo e con justicia del rrey." — E fue Alexandre a lidiar con unos omnes, e salieron las mugeres a lidiar con el, e non quiso lidiar con ellas, e dixo: „Esta es caballeria que, si la vencieremos, non valdremos mas por ello, e si nos vencen seremos afrontados para sienpre." — E dixo: fas bien si quieres que te fagan bien. — E dixo: quitate del rrey mientra estan sus fechos turbados [bl. LXX$^{b\,1}$], ca pocos estuercen de los que entran en la mar, estando queda, quanto mas quando sus ondas son turbadas por la diversidad de los vientos. — ¡Commo es feo al omne desir e non faser, e comme es fermosa la obra que viene ante que el dicho! — E dixo: la buena franquesa es de non haver omne cobdicia de lo que han otros ompauper et dari pauperi elegit ipsam magis quam diviti, et Alexander perquirens ab eo dixit: „Quare hoc fecisti?" Respondit: „Quia [bl. 81^{a}] dives est ignarus, habilitatus fieri pauper, et pauper est sapiens, habilitatus fieri dives". — Et quesivit Alexander a quodam sapiente: „Cum quibus regnorum regimina diriguntur?" Respondit: „Ex obediencia populi et justicia regis". — Accidit Alexandrum preliare cum quibusdam, et pervenientibus mulieribus ut preliarent cum eo renuit preliari cum eis dicens: „Hec est milicia qua victa ex eo non reputaremur prudentes, et si vinceremur ab ea vituperium esset nobis". — Et dixit: benefac si tibi volueris benefieri. — Et dixit: expedias cum rege te ipsum cum sua negocia sunt concussa quia pauci sunt mare intrantes qui in tranquillitate ipsius evadant quanto [[minus]]cum fluctuat ex tempestate ventorum. — Et dixit: quam turpe est pronunciare aliquid et opere non complere, et quam pulcrum apparere opera prius dictis! — Et dixit: laudabilis liberalitas est eorum [que alii R] possident ambi-

povre, et il la donna au povre. Si luy demanda Alexandre pourquoy il avoit ce fait. Et il respondit: „Pour ce que le riche est ignorant, abilite a devenir povre, et que le povre est sage, appareille a devenir riche.“ — Si demanda Alexandre [a ung sage L] par quelles choses les royaulmes estoient mieulx adressez et tenuz en bon estat. Et il dist que par l'obeissance du peuple et par [la L] justice du roy. — Et ainsi comme Alexandre combatoyt une fois survindrent femmes a la bataille contre luy. Si se retrait tantost, et dist a ses gens: „Se nous av[i L]ons vaincu ceste assemblee la ou sont les femmes nous n'en serions ja repu-[bl. CIIb]-tez plus preuz, et s'elles nous avoient vaincuz, ce nous seroit diffame perpetuel[le, L] pourquoy je ne combatray pas aux autres tant que les femmes y soient.“ — Et dist: fais bien a autre se tu veulx que on le face a toy. — Et dist: perilleuse chose est de demourer tant en la mer que le mauvais temps et oultrageux y vient puisque on s'en peult bien partir le beau temps durant, et tout ainsi diz je a ceulx qui hantent les cours des princes.“ — Et dist: laide chose est d'avoir grans parolles sans nul effect, et moult belle chose est a celuy qui mect ses oeuvres devant ses parolles. — Et dist: la plus louable liberte est soy garder d'amoon of the two were ryche, and he yaf her to the tothyr that was power. Then Alexsaundre askyd hym why he did so. And he answerd: „Bycawse that the riche man is yngnorant, able to come to poverte, and the tothyr man is wyse, lykely to come to ryches.“ — And Alexsaundre askyd of a wyse man whereby reamys be best rulyd and kept in good estate. And he seide: „Thorogh the obbeying of the peple and the justyce of a kyng.“ — And on a tyme as Alexsaundre fawght come women upon the batayle ayenst hym. And he withdrew hym anone and seide to his peple: „Yf we overcome yen meyny alle there where the women be, we shalle nevyr be namyd for the more worthy, and yf they ovyrcome [bl. 43b] us yt shuld be ovyrlastyng defame, wherfor Y wylle not fyght with them whylis the women be there. — . . . . And he seide: yt is a perilous thyng to abide so long in the se so that the evylle sesons and the outragious tempeste come upon stondyng that a man may wele depart wherfor duryng the feyre wedyr, the same Y sey by tho that hauntyth pryncis courtis. — And he seide: yt is a fowle thyng to have grete wordis withowtyn eny effect, and yt is a fulle feyre thyng to hym that settyth his dedis afore his wordis. — And he seythe: the moste lowable lyberte is a man to

nes. — E castigole su padre que oyese la palabra de su maestro, e dixole: „Yo non quiero oyr solamente, ante quiero faserla.“ — E dixeronle: „¿Commo ganaste tu tan grand rregnado, seyendo de tan poca edad?“ E dixo: „Commo fise de mis enemigos amigos e rrequeri todavia a mis amigos en faserles algo.“ — E dixo: mas feo es haver mengua de seso que de haver [bl. LXX$^{b\,2}$].

ciosum non esse. — **Et instruxit** eum pater ad audienda **documenta** magistri, qui respondit: „**Non solum audire cupio, sed audita complere**“. — Et dixerunt [[**quidam ex suis**]]: „Quomodo in **etate tam tenera potuisti tot regna perquirere?**“ Respondit: „**Quia reconcilians inimicos amicos feci et amicis beneficiis satisfeci**“. — **Et dixit**: turpius est discrecionis quam diviciarum habere defectum [bl. 81^{b}].

bition. — Et quant son pere luy commanda qu'il ouyst voulentiers les commandemens de son maistre il respondit qu'il ne les vouloit mie tant seullement ouyr, mais accomplir de tout son povoir.

kepe hym from abusion.—And when his fadre comaundid hym for to herelyghtly the comaundementis of his maistir he answerd that he wold not alle oonly here them, but fullefylle them in alle his powere.

Et dist que plus laide chose est avoir deffaulte de discretion que de richesses [bl. CIII[a]].

And he seide, yt was a fowler thyng to have defawte of discrecion than to have defawte of ryches [bl. 44[a]].

III.

*e-III-10
bl. XCIIIb²

*Capitulo de las cosas que escribio por rrespuestas el filosofo Segundo a las cosas que le pregunto el enperador Adriano [1].

Este Segundo[a] fue en Athenas [muy][2] sesudo en tienpo de Adriano, enperador de Rroma[3]. e fue grand[4] filosofo, e nunca quiso fablar en toda su vida[5], e oyd por qual rrason. Quando era ninno enviaronlo al escuela[6]. E duro alla mucho tienpo fasta que fue[7] muy grant maestro[8]. E oyo alla desir que non havia[9] mu-

*

1 Cap. del filosofo que llamavan Segundo que era de Atenas h; De los dichos e castigos de Segundo, el philosopho TV. 2 BTV. 3 Orts- und zeitbestimmung ausgelassen im griechischen texte, dagegen findet sich wenigstens die letztere bei Vincent. Bellov. 4 muy grand hTV. 5 Πυθαγορικὸν ἐξειλημφὼς βίον, Orelli, bd. I, s. 208; pithagoricam vitam ducens Vinc. Bellov., Spec. hist. XI, 70. 6 a las escuelas hTV. 7 llego a ser TV. 8 Dieser satz ausg. in Vincent. Bellov. Über den griech. text s. das nachwort. 9 en el mundo hpgf. in h; quod omnis mulier fornicatrix esset et impudica, Vinc. Bellov. XI, 70; ὅτι πᾶσα γυνὴ πόρνη, ἡ δὲ λαθοῦσα σώφρων, Orelli, bd. I, s. 208.

*

a Wer dieser Secundus gewesen, muss dahingestellt bleiben, da der von Philostratus, vitæ Sophistarum, Lib. I, cap. XXVI erwähnte geschichtlich mit dem unsrigen nicht die gleiche person ist, auch die von Orelli, bd. I, s. 214 nach einem handschriftlich in der barberinischen bibliothek vorhandenen florilegium mitgetheilte bemerkung eines gleichnamigen philosophen nicht zu dem hier gegebenen berichte passt, Suidas endlich unter Secundus diesen mit Plinius verwechselt; es wäre sogar möglich, dass der hier vorgeführte Secundus seine ganze entstehung dem zuerst genannten verdankt, indem dessen neunzehn γνῶμαι (Orelli, bd. I, s. 216—226) die veranlassung wurden mit seinem namen ein ähnliches werk zu verknüpfen, mag dies nun von dessen verfasser selbst geschehen sein oder aus unkenntniss im laufe der zeit. Vgl. übrigens Revillout, s. 76 fgg. u. F. G. A. Mullach, Fragmenta Philosophorum Græcorum, vol. II, s. XXVII, Parisiis 1867.

ger casta. E despues [1] fue acabado en todo el saber de la filosofia, e torrnose a [2] su tierra en [3] manera de pelegrino con su esclavina e con su esportilla e con su blago [4], e todos [5] los cabellos de la cabeça muy luengos, e la barba muy grande. E poso en su casa misma. E non le conoscio [su madre nin] [6] ninguno que ay [7] fuese. E quiso el probar lo que le dixeran en las escuelas de las mugeres [8]. E llamo la [9] una de las sirvientas de casa, e prometio[le] [10] que le daria dies libras de oro, e que [11] guisase [12] commo yoguiese [13] con su madre [14]. E la sirvienta tanto fiso que lo otorgo la madre, [y] [10] demando [15] que selo llevase de noche [16]. E la mancebilla [17] fisolo asy. E la duenna cuydando *que yaseria *bl.XCIVa' con ella, metiole la cabeça entre las tetas, e dormiose cerca della toda la noche bien commo cerca de su madre [18]. E quando veno la mannana levantose para yr su via [19], [e ella] [10] trabo del, e dixole· „¿Commo, por [me] [10] probar fesiste esto?" E dixo: „Non, madre sennora, mas [20] non es rrason [21] que ensusie yo el vaso por donde sali." E ella preguntole quien era. E dixo: „Yo so Segundo, tu fijo [a]". E ella quando [22] lo oyo comenҫo a pensar tanto que non pudo sofrir el [su] [10] grant confondimiento [23], e cayo en tierra muerta. E Segundo que [24] vio que por su fabla muriera su madre diose de [25] pena por [26] si mismo, e penso [27] en su coraҫon de nunca fablar jamas

*

1 desque h; despues que mit Weglassung des „e" vor: torrnose TV. 2 para h. 3 a h. 4 blagon h; baculo TV. 5 todos ausg. in hTV. 6 h; Hospitatus est autem in domo propria nemine domesticorum eum cognoscente neque propria matre, Vincent. Bellov. XI, 70. 7 ende B; y h. 8 dixeron en la castidad de las mugeres TV. 9 a TV. 10 hTV. 11 si st. e que hTV. 12 tratase V. 13 durmiese hT. 14 su madre con el hTV; promittens ei X aureos si persuaderet matri, Vincent. Bellov. XI, 70; ὑπέσχετο αὐτῇ χρυσίνους ξ̄ ὑποκρινόμενος φιλεῖν τὴν κυρίαν αὐτῆς, ἑαυτοῦ δὲ μητέρα. Orelli, bd. I, s. 209. 15 mandole h. 16 al lecho hzgf. in h. 17 manceba hT; moҫa V. 18 Cumque illa estimaret se cum illo carnaliter commisceri debere, ille velut propriam matrem amplectens inter ubera illius dormivit usque mane. Vincent. Bellov. XI, 70. Ueber den griech. text s. das nachwort. 19 camino V. 20 ca TV. 21 derecho h. 22 commo h; desque TV. 23 su confusion V. 24 quando vido Segundo hTV. 25 de ausg. in hTV. 26 a h. 27 puso h; propuso TV.

*

a Revillout, s. 24: Ce coup de théâtre rappelle naturellement le „Je suis votre frère Joseph" de la Genèse (45,3).

en toda su vida. E fue [1] para [2] Athenas a las escuelas e viviendo [alli] [3] e fasiendo buenos libros e nunca fablando [4].

E fue el enperador Adriano a Athenas, e sopo de su fasienda [5], e envio por el [6]. Desy saludole el enperador, e [Segundo] [3] callo. e non [7] le quiso fablar ninguna cosa. E el enperador Adriano dixo[le] [8]: „Fabla, filosofo, e aprenderemos algo de ti.“ Mas porque Segundo non quiso fablar mando llamar uno [9] de los [10] sus grandes caballeros [10] *bl. XCIVa² que havia nonbre * [Tirpon,] [11] e dixole: „Aqueste que non quiere fablar al enperador non queremos que viva. Llevalo contigo, e dale muchas penas fasta que muera [12].“ E desiendo esto [13] llamolo [14] a parte e dixole: „Vale consejando por el camino que fable e non quiera morir, e si vieres que te rresponde e que te cree descabeçalo luego, e si non te quiere luego [15] fablar por miedo de la muerte [16] torrnalo a mi.“ [E llevolo estonces la guarda al logar do atormentavan los onbres] [17]. E dixole: „Segundo, ¿porque morras [18] por callar e non quieres fablar e vevir?“ E el filosofo non tovo en nada el consejo [19], despreciando la vida esperava callando la muerte. E desque llegaron al lugar donde havian de yr dixo[le] [8] la guarda: „Tiende la cervis [20].“ E tendiola, [e non quiso fablar] [21]. E quando

*

1 fuese hTV. 2 a TV. 3 hTV. 4 Sowohl in Vincent. Bellov. als auch im griech. texte entspricht diesem satze keine stelle. 5 manera V; über abweichungen und zusätze, welche hier und im folgenden der griechische text bietet, s. das nachwort. 6 hTV fügen hinzu: y fisolo venir ante si e; Adrianus imperator veniens Athenas audivit de illo eumque ad se venire faciens primus eum salutavit, Vincent. Bellov. XI, 70. 7 nunca V. 8 h. 9 a una V. 10 las, guardas hTV; quendam spiculatorem, Vinc. Bellov. XI, 70. 11 hTV; Girpo oder Gripo, e; Ginpo, B; Tirpon vocans, Vincent. Bellov. XI, 70; dixit Tirponti, Addition, Mss. nr. 11872, bl. 49b, und Addition. Mss. nr. 11619, bl. 143a; dixit Triponti, Burneian Mss. nr. 360, bl. 46b¹; dixit Triponi, Harleian Mss. nr. 399, bl. 1b; dixit Typonti, Arundel Mss. nr. 123 bl. XCVb; dixit cuidam potenti, King's Libr., 9. A. XIV, bl. 139b² u. 12. C. VI, bl. 10a²; dixit Tripano, Burley, De Vita etc. bl. 107a. 12 Abduc eum et torque, Vinc. Bellov. XI, 70. 13 en diziendo aquesto TV. 14 a la guarda, indem „lo“ nach „llamo“ ausfällt hTV. 15 luego ausg. in hTV. 16 por ninguna cosa que le dixeres V. 17 hTV; Ducebatur autem Secundus a spiculatore ad locum tormentorum, Vincent. Bellov. XI. 70. 18 quieres morir h; mueres TV. 19 no sele dio nada por el consejo V. 20 Extende cervicem et suscipe in ea gladium, Vinc. Bell. XI, 70; πρότεινον σοῦ τὸν αὐχένα καὶ δέξαι δι' αὐτοῦ τὸ ξίφος, Orelli bd. I, s. 211. 21 hTV; Ille extendens cervicem silentio vitam postposuit, Vinc. Bell. XI, 70.

la guarda vio aquello tomolo por la mano, e llevolo al enperador, e dixo: „Fasta la muerte sienpre callo [1] [Segundo"] [2].

E entonce Adriano maravillose mucho de commo se podia tener el filosofo de fablar [3] tan porfiosamente, e dixo[le] [4]: „Porque la ley de non fablar [que te tu mesmo has puesto] [5] non puede ser quebrantada toma esta tabla, e escribeme en ella, e si al non, fabla por [6] la mano. E tomo *entonce Segundo la tabla, e escribio en *bl.xcivb1 ella en esta guisa: „Adriano, yo non [te] [7] temo nada porque me semejas principe [8] de aqueste tienpo; bien puedes matarme, mas de oyr mi vos non has poder en [9] ninguna guisa." E tomo Adriano la tabla, e leyo, e dixo: „Açaş te has escusado, mas quierote faser unas demandas [10] por tal que me rrespondas a ellas. E la primera [es] [4] que me digas que cosa es el mundo?" E el filosofo escribio [11]: „El mundo es cerco [que nunca queda] [12], cobertura fermosa de [13] acatar, (formacion) [14] que ha en si muchas formas [a]."

E dixo Adriano: „¿Que es el grande mar?" E escribio Segundo: „Es cerco del mundo e termino coronado, posada de los rrios [b], fuente de las lluvias [c]".

E dixo el enperador: „¿Qu' es Dios?" Escribio Segundo: „Voluntad que nunca ha de morir [15], altesa que non puede ser asmada [16] [forma que ha en si muchas formas [d], demanda que no puede

*

1 callara h. 2 hTV; dicens Secundum usque ad mortem tacuisse, Vinc. Bellov. XI, 70; Δέσποτα καῖσαρ, τὸν Σεκοῦνδον, ὁποῖον μοὶ παρέδωκας, τοιοῦτόν σοι αὐτὸν ἤγαγον μέχρι θανάτου σιωπήσαντα. Orelli, a. a. o. 3 de no fablar TV. 4 hTV. 5 hTV; Qpia lex ista silentii quam tibi ipse proposuisti, Vinc. Bell. XI, 71. 6 con h; pues al no puede ser, e fablaras con TV. 7 h; nichil te timeo, Vincent. Bellov. XI, 71. 8 porque te veo ser principe V. 9 oyr la mi palabra no podras por TV. 10 preguntas V. 11 rrespondio h. 12 hT; incessabilis circuitus, Vinc. Bellov. XI, 71. 13 para V. 14 firmamiento eBhTV; multiformis formacio, Vinc. Bell. XI, 71. 15 immortalis mens, Vinc. Bell. XI, 71. 16 despreciada TV; incontemplabilis celsitudo, Vinc. Bell. XI, 71.

*

a Die erste und letzte bestimmung in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 216 und Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231, die erste bei Barth, Adversar. Comment. L. XV, c. XVII. b Orphei Hymn. LXXXIII, Ὠκεάνου θυμίαμα: ὃς περικυμαίνει γαίης περιτέρμονα κύκλον· ἐξ οὗπερ πάντες ποταμοὶ καὶ πᾶσα θάλασσα. Ecclesiast., I, 7. c Die erste bestimmung in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 216, alle in Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231; die beiden letzten bei Alcuin, bd. II, sp. 977 B; die erste und letzte bei Barth, a. a. o. d Das diesen worten entsprechende πολύμορφον εἴκασμα in Secundi Sentent.,

ser asmada] [1], ojo que nunca duerme [a], poder que tiene en si todas las casas, lus [b] e buena cosa [2c].“

„¿Que es el sol?“ „Ojo [d] del cielo, cerco de la calentura [3], claridad que nunca decae, honrra del dia, partidor [4] de las oras [e].“

*bl. XCIVb² „¿Que es la luna?“ „Purpu-*ra [5] [f] del cielo, envidiosa del sol, [enemigo] [6] de los malfechores, conorte de los que andan camino, endereçamiento de los que andan sobre mar [7], sennal de las fiestas, demostramiento de las tenpestades [g].“

* *

1 TV; pensada V; forma multiformis, incogitabilis inquisitio, Vincent. Bellov. XI, 71. 2 luz que no ha fin TV; lux bonorum Vinc. Bell. XI, 71; lux bonitatis, summum bonum, Burn. Mss. nr. 360, bl. 47b²; summum bonum, lux veritatis, King's Libr., 12 C. VI, bl. 10b². 3 del calor V. 4 departidor h; departimiento TV. 5 porpola h. 6 hTV; enemistad eB; malefactorum inimica, Vinc. Bell. XI, 71. 7 sobre la mar h.

*

a. a. o., s. 216 soll nach Orelli, bd. I, s. 567 sich darauf beziehen, dass sowohl die einzelnen menschen als auch völker sich von gott verschiedene vorstellungen machen. Die bezeichnung könnte indessen auch im pantheistischen sinne gemeint sein.

a Veteres quoque Deo tribuerunt oculos. Incertus auctor in poetis Gnomicis, p. 217 [Hertel] Ὄξυς θεοῦ δ' ὀφθαλμὸς εἰς τὸ πάνθ' ὁρᾶν [Schier], Orelli, bd. I, s. 568. Dass die bibel von gottes augen spricht, bedarf wohl kaum der erinnerung. b Sic et in N. Test. I Joh. 1, 5. ὅτι ὁ θεὸς φῶς ἐστὶ καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστὶν οὐδεμία. Sic etiam Zoroastrem, Gnosticos, Cabbalistas multosque Ecclesiae Patres adhibuisse hoc vocabulum ad describendam naturam Dei purissimam et perfectissimam docuit Krause in Comment. de usu vocabulorum φῶς et σκοτία in Nov. Test. Conf. doctiss. Creuzer. ad Plotin. de Pulchro. p. 374 et seqq., Orelli, bd. I, s. 568. c Alle diese bestimmungen in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 216 fg., auch, mit ausschluss der sechsten, in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231; die erste bis dritte bei Barth, a. a. o.; die sechste liegt möglicher weise der „infinie puissance“ in Symeon, Descripten de la Limagne d'Auvergne, s. 7, zu grunde. d Parallelstell. in Lindenbrogi Variar. Quæstion. Centuria in Fabric. Bibl. Græca. bd. XIII (a. 1726), s. 587, nr. 7. e Die erste, dritte und vierte bestimmung in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 218; alle, jedoch die erste verändert, in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231; die erste in Carfilidis Interrogaciones etc. in Fabric. Bibl. Graec., a. a. o, s. 584; die beiden letzten bei Alcuin, bd. II, sp. 977 A; die letzte bei Barth, a. a. o. f Da nach Du Cange „Purpura veteribus Scriptoribus vestimentorum quodvis ornamentum dicitur“, so könnte man das wort wahrscheinlich im sinne von schmuck nehmen. g Alle bestimmungen, mit ausnahme der letzten, in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 218 und, ohne ausnahme, in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231; die letzte bei Alcuin, bd. II, sp. 977 A; die dritte und letzte bei Barth, a. a. o.

„¿E que es la tierra?“ „Fundamiento del cielo, [yema] [1] del mundo, guarda e madre de los frutos, [cobertura del infierno [2], madre] [3] de los que nascen, ama de los que viven, destruymiento de todas las cosas, cillero de vida [a].“

„¿Qu' es el omne?“ „Voluntad encarnada [4], fantasma del tienpo, asechador de la vida, sello [5] de la muerte, andador del [6] camino, guesped del lugar, alma lasrada, morador del [7] mal tienpo? [b]“

„¿Que es la fermosura?“ „Flor seca, bienandança carnal, cobdicia de las gentes [c].“

„¿Que es la muger?“ „Confondimiento del omne, bestia que nunca [8] se farta, cuydado que non fuye [9], guerra que non [10] queda, peligro [11] del omne que non ha en si mesura [d].“

„¿Que es el amigo?“ „Nonbre muy deseado, omne que a duro paresce [e], conorte de [malandança, bienandança] [12] que nunca [13] fallesce [f]“.

*

1 hTV; ymagen eB; meditullium mundi, Vinc. Bell. XI, 71. 2 operculum inferni, Vinc Bell. XI, 71. 3 hTV. 4 mens incarnata, Vinc. Bell. XI, 71. 5 colacion hTV; mancipium mortis, Vincent. Bell. XI, 71. 6 de hTV. 7 de h. 8 jamas V. 9 nunca ha fin hTV. 10 nunca hTV. 11 viri incontinentis naufragium, Vinc. Bell. XI, 71. 12 hTV; malandancia e. 13 nunca jamas V.

*

a Die erste, dritte und vierte bestimmung in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 224; alle, jedoch die dritte verändert und mit ausnahme der sechsten, in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231; die dritte in Carfilidis Interrogaciones in Fabric. Bibl. Græc., a. a. o., s. 583; die erste bei Barth, a. a. o. b Die erste bis dritte und siebente bestimmung in Sec. Sent., Orelli, bd. I, s. 218, alle in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 231 fg., und Dyalog. Creatur., cap. CXXI; die zweite in Carfilidis Interrogaciones in Fabric. Bibl. Græca, a. a. o., s. 583; die vierte bis sechste bei Alcuin, bd. II, sp. 975 D, und Gesta Romanor., cap. 86; die erste, dritte und vierte bei Barth, a. a. o. c Alle drei bestimmungen in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 224, die erste und dritte in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 232, und bei Barth, a. a. o. d Die beiden letzten bestimmungen in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 220; alle in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 232, St. Maximi Loci comm., sp. 912 C, und Dyalog. Creatur., cap. CXXI; die zweite wörtlich in Donc. Teod., Burg. ausg., bl. 12a, u. 1726 ausg., s. 23, dagegen neuere Madr. ausg., s. 19: generalmente de condicion que nunca se harta; die dritte in Johannis Pediasmi Desiderium, v. 5, Orelli a. a. o., s. 240, und bei Barth, a. a. o. Vgl. Wilmanns in Haupt, zeitschrift für deutsch. alterthum, bd. XV, s. 172, nr. 19. e Vgl. Lindenbruch, a. a. o., s. 595, nr. 61. f Alle vier bestimmungen in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 222 und in der Alterc Hadrian., a. a. o., s. 232.

„¿E que [1] son rriquesas?“ „Carga [2] de oro, sirvientes [3] de
*bl. xcv^{a} cuydados, deleyte sin alegria, envidia que nunca *se farta, deseo que nunca puede ser conplido, boca alta [4], cobdicia que non ha par [5] a“.

„¿E que es pobresa?“ „Bien aborrescido, madre de salud, alongamiento de cuydados, cobro de saber [b], menester sin dapno, heredad sin calomnia, [bienandança] [6] sin cuydado c“.

„¿Que es vegedad?“ „Mal cobdiciado [d], muerte de los vivos, enfermedad sana, muerte con fuelgo [7] e“.

„¿E que es [el] [8] suenno?“ „Ymagen de la muerte [f], folgura de trabajos [g], cobdicia de los enfermos, deseo de los mesquinos [h]“.

„¿E que es la vida?“ „Alegria de los bienaventurados, tristesa de los mesquinos, esperança de muerte [i].“

*

1 Dime que cosa V. 2 cargas B. 3 serviente BTV. 4 os excelsum, Vincent. Bell. XI, 71; ὑψηλὸν πῶμα, Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 220; vgl. Orelli, bd. I, s. 569, anm. 9. 5 nunca tiene ygual V. 6 BhTV; bienandancia e. 7 spirans mors, Vincent. Bell. XI, 71. 8 hTV.

*

a Alle bestimmungen, mit ausnahme der sechsten, in der Alterc. Hadrian., Orelli, bd. I, s. 232; die erste in Sec. Sent., a. a. o. s. 220. b Theocriti Idyll. XXI, init.

Ἁ πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει
Αὐτὰ τῶ μόχθοιο διδάσκαλος (Orelli, bd. I, s. 570).

Vgl. Lindenbruch, a. a. o., s. 598, nr. 85. c Die erste, zweite, vierte und, verändert, die letzte bestimmung in Secundi Sent., Orelli, bd. I, s. 220; alle in der Alterc. Hadriani, a. a. o., s. 232. d Cicero de Senect., cap. 11. e Die erste bestimmung in Donc. Teodor, Burg. ausg., bl. 12^{b}; 1726 ausg., s. 23; neuere Madr. ausg., s. 19; die zweite und dritte in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 222; die erste und zweite in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 233, die letzte, aber verändert, in den beiden letzteren Stellen. f Vgl. Lindenbruch, a. a. o., s. 600, nr. 108. g Tertullian De anima, cap. XLIII, bd. II, sp. 722 C, nennt den Schlaf, pacatorem operum, modicum laborum. h Alle bestimmungen in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 222, und der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 233; die erste in Donc. Teod., Burg. ausg., bl. 12^{a}, 1726 ausg., s. 23, neuere Madr. ausg., s. 19; Adrian and Epictus, Kemble, s. 215, nr. 68, und bei Alcuin, bd. II, sp. 976 C. i Herbelot, Bibl. orient., Suppl., s. 231, sp. I, spr. 15 u. s. 233, sp. II, spr. 27. Morale primit., s. 23: La vie est le chemin de la mort. Ali, hundert sprüche, zerstreute Perlen, s. 72, nr. 96: Der vorbote des todes ist die geburt. Dante, Div. Comm., Purg. XXXIII, 54: Del viver ch'è un correre alla morte. Quevedo, Obras, bd. I, s. 314, sp. I, Z. 46: ¿Como puede morir de repente quien dende nace ve que va corriendo por la vida y lleva consigo la muerte? Auch erinnere ich mich

„¿Que es la muerte?“ „Suenno que dura por sienpre [1] [a], miedo de los rricos, deseo de los pobres, avenimiento que non puede ser escusado, ladron del omne, foymiento de la vida, desatamiento de todas las cosas [b]“.

„¿E que es la palabra?“ „Traydora [2] del coraçon [c]“.

„¿Que es el cuerpo?“ „Posada del alma [d]“.

„¿E que es la barba?“ „Departimiento de macho e fenbra [3] [e]“.

„¿Que es el meollo?“ „Guarda de la memoria“.

„¿Que es la frente?“ „Ymagen del coraçon“.

„¿E que son los ojos?“ „[Guiadores] [4] del cuerpo e vasos de lunbre [5] [f], [jueses del coraçon] [6]“.

„¿E *que es el coraçon?“ Rrescebimiento [7] de vida [8]“. *bl. XCVa[2]

„¿E que es la molleja? [9]“ „Guarda de la calentura?“

„¿Qu' es la fiel?“ „Movimiento de sanna [10]“.

„¿E que es el baço?“ [„Assiento de la] [11] rrisa [12] e rrescebimiento de alegria.“

*

1 sienpre jamas V. 2 manifestadora V. 3 de hombre y de muger V. 4 hTV: guardadores eB; duces corporis, Vinc. Bell. XI, 71. 5 de la lunbre h. 6 hTV; judices animi, Vinc. Bell. XI, 71. 7 rescibimiento TV. 8 de la vida h. 9 molilla h; mollera TV; jecur, Vinc. Bell. XI, 71. 10 de la sanna h. 11 V. 12 rriso hT; risus et leticie capax, Vinc. Bell. XI, 71.

*

in Quevedo irgendwo gelesen zu haben: Es pues la vida un correr á la muerte. S. eine japanische parallelstelle im nachtrag. Longfellow, Poetical Works, London, 1852, p. 108 Psalm of Life: And our hearts, though stout and brave, Still, like muffled drums, are beating Funeral marches to the grave. Alle drei bestimmungen in der Alterc. Hadrian., Orelli, bd. I, s. 233, und bei Alcuin, bd. II, sp. 975 C; die erste und zweite im Dyalog. Creaturar., cap. CXXIII.

a Orphei Hymn. LXXXVII Θανάτου θυμίαμα, v. 5: τὸν μακρὸν ζωοῖσι φέρων αἰώνιον ὕπνον. b Die drei ersten und die beiden letzten bestimmungen in Secundi Sentent., Orelli, bd. I, s. 226; alle, mit ausnahme der fünften, in der Alterc. Hadrian., a. a. o., s. 233; die vierte und fünfte bei Alcuin, bd. II, sp. 975 C; alle, jedoch die letzte in „resolucio hominis“ geändert, im Dyalog. Creaturar. cap. CXXIII; die zweite und dritte in Symeon, Description de la Limagne d'Auvergne, s. 21. c Diese und, mit ausnahme derjenigen über die stirn und die liebe, alle folgende bestimmungen in der Alterc. Hadrian, Orelli, bd. I, s. 233—235; alle bei Alcuin, bd. II, sp. 976 C, D und sp. 977, A, B, C; diejenige über den wind und die Flüsse bei Barth, a. a. o. d Vgl. Lindenbruch, a. a. o., s. 590, nr. 26. e Vgl. Lindenbruch, a. a. o., s. 591, nr. 37. f Matth. VI, 22; Luc. XI, 34.

„¿E que es el estomago?“ „Cosinero [1] de los manjares.“

„¿Que son los huesos?“ „Fuerça del [cuerpo“] [2].

„¿E que son los pies?“ „Cimiento movediso.“

„¿E que es el viento?“ „Ayre torbado, movimiento de las aguas, [sequedad] [3] de la tierra.“

„¿Que son los rrios?“ „Cosa que non fallesce, rretraymiento del sol, [rriego de la tierra“] [4].

„¿Que es el amor?“ „Ygualdad de coraçones?“

„¿Que es la fe?“ „Maravillosa creencia de la cosa que non es conoscida [5] a“.

„¿E qual es la cosa que non dexa al omne gosar? [6]“ „La ganancia b“.

E todas estas cosas pregunto el enperador Adriano [7] a Segundo, el filosofo, e rrespondiole a ellas [8], [e] [9] escribio [10] la[s] [11] rrespuesta[s deyuso] [12] escriptas [13] en tabla [14].

*

1 cosimiento h. 2 hTV; omne eB; robur corporis, Vinc. Bell. XI, 71. 3 hTV; sanidad eB; siccitas terre, Vinc. Bell. XI, 71. 4 hTV; irrigatio terre, Vinc Bell. XI, 71. 5 certidunbre de la cosa non conoscida hTV. 6 cansar hTV. 7 Adriano, emperador de Roma V. 8 muy bien hzgf. in TV. 9 B. 10 escriviendo hTV. 11 todas las V. 12 hTV. 13 escriptas ausg. in hT. 14 en una tabla V.

*

a Siete Partidas, Part. II, Tit XII, Ley III: Et dixo (S. Isidro) que Fe es cosa por la qual verdaderamente cree ome lo que non puede ver. Hebräerbrief, XI, 1. b Donc. Teodor, Burg. ausg. bl. 12b; 1726 ausg. s. 23; neuere Madr. ausg. s. 19. Beda Venerab. Collect. in Kemble, s. 326. Alcuin, Disputatio, bd. II, s. 978 B. The wyse chylde, s. 17: Also the emperour hym demaunded: „What thynge is it wherof a man maye never fede hym ynough.“ And the chylde answered that it is of gayne or wynnynge. Diogen. Laert. I, V, 87: Βίας ἐρωτηθεὶς τὶ ποιῶν ἄνθρωπος τέρπεται, ἔφη, „κερδαίνων“.

IV.

*Capitulo que fabla de los enxenplos [1] e castigos de Teodor [a], la donsella.

*h-III-b bl. 118b

Havia en Babilonia un mercader [2] muy rrico e bueno e muy linpio e oracionero en las cinco oraciones e fasedor de bondades a los menesterosos e a las viudas, e havia muchos algos e [3] muchos hermanos e muchos parientes, e non tenia fijo nin fija. E acaescio un dia que merco una donsella, e dio por ella muchas doblas e [muchos] [4] florines [5]. E llevola a su casa, e ensennole [6] todas las artes e sabidurias quantas pudo saber. E dende a poco [7] llego el mercader [8] a grand menester, e dixo a la donsella: „Sabed que me ha Dios traydo a grand menester que nin [9] he algo nin consejo, e non seme escusa que vos non haya menester [10] de vender pues *dadme consejo por do [11] havre mejoria e bien". E abaxo *bl. 119a. la donsella los ojos e la cabeça contra la [12] tierra [comidiendo,] [4] e despues alço los [ojos] [4] arriba, e dixo: „Non havedes de [13] rrescelar con la merced de Dios". E dixo: „Ydvos agora a la alcaceria de los boticarios, e traedme afeytamientos para muger e nobles vestiduras, e llevadme al alcaçar del rrey Abomelique Almançor [14]. E

*

1 de las preguntas que fisieron a la donsella Teodor g. 2 mercador g. 3 tenia hzgf. in gp. 4 gp. 5 averes p. 6 demostrole g; mostrole p. 7 a tienpo gp. 8 mercador gp. 9 non gp. 10 menester ausg. in gp. 11 donde g; onde haya p. 12 la ausg. in gp. 13 que gp. 14 que Dios mantenga hzgf. in g.

*

a „Das mädchen heißt . . . . nicht Tudur, was keine arabische form ist, sondern Tawaddad oder Teweddud; wie daraus durch versehen Tudur oder Teodor entstanden ist, sieht jeder des arabischen kundige". M. J. Müller in den sitzungsbericht. der kgl. bairisch. Akademie der Wissensch. 1863, bd. II, s. 39.

quando vos preguntare que es [1] vuestra venida dezil[d]e [2]: quiero vos vender esta donsella, e pedidle por mi dies mill doblas de buen oro fino, e si dixere qu'es mucho desidle: sennor, si conosciesedes la donsella non lo havriades por mucho". E fuese el mercador a la alcaceria [de] [3] los boticarios, e fue a uno que desian Mahomad, e saluolo. E el boticario le dixo: „Mercador, ¿que havedes menester?" E el mercador le conto la rrason por que venia, e dixo: „Quiero que me dedes fermosas vestiduras e fermosos afeytamientos para mi donsella". [E] [2] el tendero hovo del mercador grand piedad [e] [2] de lo que dixo de la donsella, que la queria vender, e dixo: „Mucho me mansillastes [4] mi coraçon, e fesistes llorar mis ojos por la vuestra pobresa, e porque queredes vender la vuestra donsella, que [5] la vuestra demanda presta es". E levantose el boticario, e diole nobles vestiduras e [nobles] [2] afeytamiento[s] [2] de [6] muger. E el mercador tomolo todo, e llevolo a la donsella, e [ella] [2] pagose dello, e dixo: „Estos vos seran [7] buen comienço con la ayuda de Dios". E levantose la donsella, e adobose [8], e afeytose muy bien, e dixo [a su sennor:] [2] „Levantadvos, e sobid comigo al alcaçar del rrey". E levantose su sennor, e
*bl. 119b fueron[se] [2] al [9] alcaçar del rrey, e pedieron [10] licencia. *que entrasen al rrey. E el rrey mandoles [11] que entrasen. E entraron, e [pararonse entramos ant'el] [12] rrey, e quando el rrey los vido començo a fablar con el mercador, e pregunto[le] [13] por su venida, e que era lo que queria. E el mercador le dixo: „Sennor, quiero vos vender esta donsella". E dixo el rrey [14]: „Quanto es su precio?" E dixo el mercador [15]: „Sennor, [quiero por ella] [2] dies mill doblas de buen oro fino [16] bermejo". E el rrey lo [17] tomo por estranno el prescio de la donsella, e dixo al mercador [18]: „Mucho vos estendistes en su prescio, e salistes de vuestro acuerdo, o la donsella se alaba mas de lo que sabe [19]". E rrespondiole el mercador [15] e dixo: „Sennor, non tengas por [mucho] [20] el prescio de la donsella, [ca

*

1 preguntare por gp. 2 gp. 3 p; a hg. 4 amansillastes p. 5 e gp. 6 para gp. 7 sera g; esto vos sera p. 8 vistiose gp. 9 para el gp. 10 pidieron gp. 11 mando gp. 12 gp; apartaronse anbos con el h. 13 p. 14 el rrey le dixo gp. 15 E el mercador rrespondio e dixo gp. 16 finisimo gp. 17 lo ausg. in g. 18 mercadero p. 19 se alaba de cosas que non pueden ser gp. 20 gp; grande h.

poco es][1], que yo la crie de pequenna, e es moça, e costome muchos haveres fasta que aprendio [2] todas las artes e los nobles menesteres. E esto non sera [celado] [3] a vos". E començo el rrey a fablar con la donsella, y ella abaxo el velo de verguenna. e el rrey alço los ojos, e vido su fermosura que rrelunbrava commo el sol [4], que non havia en este tienpo [5] mas fermosa qu' ella. E dixo[le][1] el rrey: „Donsella, ¿commo havedes nonbre?" E rrespondio [la donsella][1], e dixo: [„Sabed, sennor, que a mi disen][1] Teodor". E dixo el rrey: „Donsella, ¿que aprendistes de las artes?" E dixo la donsella: „Sennor, yo aprendi la ley e el libro, e aprendi mas los quatro vientos e las siete planetas e las estrellas e las leyes e los mandamientos e el traslado e los prometimientos de Dios e las cosas que crio en los cielos, e aprendi las fablas de las aves e de las animalias e la fisica e la logica e la filosofia [6] e las cosas probadas, e aprendi mas el juego de axedres, e aprendi tanner laud e cannon e las treynta e tres [7] trobas, *e aprendi las buenas *bl. 120a costunbres de leyes, e aprendi baylar e sotar e cantar [8], e aprendi labrar pannos de seda, e aprendi texer pannos de peso [9], e aprendi labrar de oro e de plata, e aprendi todas las [otras artes e][1] cosas nobles". E quando [10] el rrey oyo estas palabras de la donsella fisose muy maravillado, e mando llamar los mayores sabios de su corte [11], e dixoles que probasen aquella [12] donsella. E salieron luego a ella tres honbres letrados, e todos tres [13] le preguntaron specialmente. Un fisico le pregunto, e dixo: „Donsella, ¿las flores son sanas?" La donsella le rrespondio [14]: „Son sanas en su tienpo, e dolientes en su tienpo". E dixo el fisico: „Quales son las frutas?" E dixo la donsella: „Para los dolientes las mançanas e las almendras [15]". E otorgo con ella el fisico, e pregunto de la sangria. E dixo la donsella: „La sangria es buena en [16] martes e luna [17] menguante [18] e el cielo esconbrado de nubes, e sera el cuerpo espa-

*

1 gp. 2 e entendio hzgf. in h. 3 gp; negado h. 4 que semejava commo el sol que rreluzia g; que semejava al sol quando salia p. 5 otra hzgf. in g. 6 la filosofia e la logica gp. 7 e tres ausg. in g. 8 cantar e sotar gp. 9 labrar pannos de seda wechselt in gp. mit „texer pannos de peso" die stelle. 10 en que gp. 11 sus artes gp. 12 esta gp. 13 tres ausg. in gp. 14 E dixo la donsella gp. 15 Las granadas para los dolientes e las almendras e las mançanas g; fehlerhaft in p. 16 en ausg. in gp. 17 la luna gp. 18 Rrespondio el sabio, e dixol':

cioso [1], e alegre el figado e el [sangrador] [2] aunque sea sabidor de las conplisiones de los honbres". [E] [3] otorgo con ella el fisico, e dixo a la donsella: „¿Qual es la cosa que encanesce [4] al honbre ante de su tienpo?" E dixo la donsella: „La debda e la poridat descobierta e dormir [5] con muger vieja, que es pecado mortal [6]". E otorgo con ella el fisico, e preguntole de la entrada del banno. E dixo la donsella: „Es bueno el banno salvo que ha menester condiciones". E dixo el fisico: „¿Quales son?" E dixo la donsella: „La verguença e cobrir lo que es de cobrir, e que el banno sea con agua fria e dulce, e salira luego el cuerpo del onbre alegre". E otorgo con ella el fisico. E preguntole de la carne qual
*bl. 120b *era la mas sana. E rrespondio [7] la donsella: „El carnero es melesina, e su carne es vianda. otrosi la carne [es manteca e] [3] es sanidad". E otorgo con ella el fisico. E dixo [a] [3] la donsella: „¿Que dises [8] de la carne gorda?" E dixo la donsella: „Es pensamiento de la alma". „¿E que dises [8] de la carne magra?" E dixo la donsella: „Es vianda caliente". E otorgo con ella el fisico, e dixo: „¿Que desides del yaser con las mugeres?" E la donsella con grand verguenna que hovo abaxo [los ojos con su rrostro contra] [9] tierra. E levantose el fisico en pie, e dixo [al rrey:] [3] „Sabed, sennor, que es vencida la donsella pues que non rresponde a esta demanda". E dixo la donsella: „Sennor, non lo mande Dios, que yo hove verguença de vos [10] porque so [11] ninna e [so] [3] virgen". [E] [3] el rrey hovo [muy] [3] grand amor della, e mandole que [le] [12] rrespondiese. E dixo la donsella: „Fisico, todo yaser con muger es dolencia, [e] [3] quando hayas [13] de yaser con ella podra ser que sea prennada o que crie fijo [macho] [3] a sus tetas o otra muger [que guarde e] [3] es menester que el varon [14] guarde e sea sabidor."

*

„¿Qual es (la) mas sana de las fructas?" Rrespondiol' la donsella, e dixo: „Sennor maestro, las guindas e almendras e los datiles e las granadas e los garvanços cochos con su caldo." Preguntole el maestro e dixole: „Donsella, ¿en que dia es buena la sangria?" E la donsella rrespondio, e dixo: „Maestro, en el dia del martes la luna menguante A.

1 espaciado A, ohne „e alegre" etc. hinzuzusetzen. 2 gp; sabidor h. 3 gp. 4 que fase encanescer A; qual cosa es la que encanesce g. 5 yaser gp. 6 descobrir la poridat e jaser con las viejas es ponçonna mortal A. 7 dixo gp. 8 desides gp. 9 gp; sus ojos a h. 10 deso g. 11 moça c hzgf. in g. 12 p. 13 hovieres gp. 14 que sea el varon sabidor desto gp.

E dixo el fisico: [„¿En que ha menester que sea el varon sabidor?“] [1] E dixo la donsella: „Si la muger fuere tal que viniere el [2] su talente tarde e el del varon ayna tollerse ha el talente della ante que del varon, e acaesce que non podra la muger sanar dello, e ha menester que sea el [3] yaser con la muger [en] [4] el [tercio] [4] postrimero de la noche porque sea el coraçon caliente e el cuerpo e el estomago destrabado de la vianda“. E otorgo con ella el fisico. „¿E que desides de la edat de las mugeres?“ E rrespondio [5] la donsella: „La muger de veinte annos es commo noblesa, la muger de treinta annos es commo carne con limon, e la muger de quarenta annos es de seso, e la muger de cin-*quenta *bl. 121a annos es para el cuchillo, e la muger de sesenta annos es para el otro mundo, [e] [6] la [muger] [4] de setenta annos es vieja tierra [7], [e] [6] la muger de ochenta [8] annos — non me preguntes [9], del infierno es, que es la cosa mas esquiva de todo el mundo“. [E] [4] el fisico pregunto por las fermosuras de las mugeres quales eran. E dixo la donsella: „Acucioso [sodes] [10] de preguntar“. E el uno dellos era alfaquy sabidor de justicias e de leyes, e el otro era fisico de las cosas que [pertenecen] [11] a la fisica, e el otro era sabidor de [la] [4] gramatica e [de la] [4] logica e de la buena fabla. E el alfaquy, sabidor de las leyes e [del libro] [12] de Dios, dixo a la donsella: „Rrespondedme a lo que vos preguntare“. E dixo la donsella: [„Rrespondere] [4] con la merced [13] de Dios [e de] [4] nuestro sennor, [el] [14] rrey [Abomelique] [15] Almançor, que Dios mantenga“. E dixo el alfaquy: „Donsella, ¿que ordeno Dios sobre nos [16] en nuestro dia e [17] sobre su siervo en su dia?“ E dixo la donsella: „A las gentes e a las animalias dixo [18]: servid[me] [4] e non [me] [4] menospreciedes, e yo non menospreciare a vos [19]“. E dixo el alfaquy: „Don-

*

1 gp; si fuere tal la muger h. 2 a la muger p; a g. 3 el tienpo de h. 4 gp. 5 dixo gp. 6 p. 7 muger de veynte annos para la cama, muger de treynta annos noblesa del que la veye, e la muger de quarenta annos de sosiego, e la muger de cinquenta annos para el cochillo, e la muger de sesenta annos vieja tierra, la muger de setenta annos nin para este mundo nin para el otro A. 8 noventa gp. 9 preguntedes de las cosas, indem „es“ nach „del infierno“ ausfällt g. 10 gp; soys h. 11 gp; pertenescian h. 12 gp; los libros h; Entonce rrecudio el maestro, sabidor de la ley e de los juysios e del libro de Dios, e dixo A. 13 ayuda A. 14 gp; e del h. 15 gp; Obomenaliqui h. 16 sobre nos ausg. in gp. 17 e ausg. in gp. 18 e dixo h. 19 „Donsella, ¿que ordeno Dios sobre vos el dia que nascistes?“

sella, muy bien rrespondistes. E preguntovos quales son los mandamientos e los juysios [1] [de Dios". E] [2] dixo la donsella: „Tres e cinco". E dixo el alfaquy: „Glosadme [3] quales son". E dixo la donsella: „Perdonad [4] quando hovierdes poder, e quando fuerdes poderoso [sed bien poderoso, quando hovieredes poder de prender prended (el) diablo maledicho de ante vos e de] [5] ante vuestros ojos". E dixo el alfaquy: [„Donsella] [6], muy bien dexistes, ¿e los tres que son cinco?" E dixo la donsella: „Los tres que son cinco es el testimonio que non ha otro criador sinon Dios, e mondat el cuerpo e alinpiadlo". E otorgo con ella el alfaquy en quanto dixo
*bl. 121b la donsella. [E] [6] estonces dixo la *donsella: „Alfaquy, el sennor alto [7] bendito sea con siete cielos, e puso en ellos las estrellas e una partida dellas para ennoblecer los cielos, e otra para los moros, e otra para las otras gentes, e otra para el poder del diablo maldito". E dixo el alfaquy: „Muy bien dexistes". E dixo estonces la donsella: „Alfaquy, el nuestro sennor alto bendito sea con siete cielos e con dose signos!" E dixo el alfaqui: „Glosadme quales son". E dixo la donsella: „Ac(u)arius, Geminis, Aries, Taurus, Piscis, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpius [8], Sagitarius, Capricornius". ..... E dixo la donsella: „Alfaquy, el que fisiere ocacion e non [fuere quito de pecado] [9] non sera oyda su oracion, [e] [6] el que es quito de pecado si non fisiere oracion non sera oyda su castidat, [e] [6] el que es casto e fisiere oracion entrara en la gloria del [10] parayso". E dixo el alfaquy: „Donsella, bien dexistes, mas, ¿en que deve onbre ser casto? [11]" E dixo la donsella: „En la

*

Rrespondio la donsella: „Maestro sennor, Dios ordeno sobre mi e sobre todos los siervos, dixo asi a las gentes e a las animalias: servidme, e non me aprovechedes, que yo aprovechare a vos." A.

1 los juysios e los mandamientos gp. 2 gp; des h. 3 declaradlo A. 4 perdonar gp. 5 A; e grande el dia h; e grande el dia alto delante gp. 6 gp. 7 e hzgf. in gp. 8 Escorpinus gp. 9 gp; confesare sus pecados h. 10 de h. 11 E dixole el maestro: „Fe aqui los otros que son cinco." Rrespondio la donsella e dixo: „Yo vo en rromeria a los tres rromerajes: a la casa sancta de Jerusalem e a St. Pedro de Rroma e a Santiago de Galisia, ... e enmendar el cuerpo por penitencia e faser devotamente oracion e mantener castidat." E preguntole el maestro, e dixo: „Donsella, ¿en qual otra manera deve ser omne casto e verdadero ..... e non fesiese devotamente oracion commo deve con grand contricion, c'a este non le sera rrescebida su castidat, nin su oracion, e si la fesiere homildosamente e de grand coraçon sera rrescebido

plata [1] e en el trigo e en la cebada e en el centeno e en las frutas [2] e en las ace[y]tunas [3] e en el ganado ovejuno e vacuno e de todas [las otras], [3] cosas que Dios le diere [4]". E levantose el alfaquy, e dixo al rrey: [„Sennor, por verdat] [5] esta donsella sabe mas que non yo, e yo le do mejoria en el saber [6]". E el rrey hovo desto muy gran plaser, e mando el rrey que fablase el otro con ella [7]. E levantose el fisico, e dixo [a la] [3] donsella: „Rrespondedme a lo que vos preguntare". E dixo la donsella: „Si, rrespondere con la merced de Dios [8] e de nuestro sennor, el rrey [Abomelique] [9], que Dios mantenga". E dixo el fisico: [„Donsella, desidme] [10] de la confacion del cuerpo del onbre". E dixo la donsella [al fisico:] [3] „Asi es que nuestro sennor tenpro la humidad con la secura, e el fiso dende la tierra e *tenpro la secura e la hu- *bl. 122a
midad, e fiso dende el ayre, e avafo la tierra, e si non fuese por los vafos de la tierra feder[i]an [3] nuestros fuelgos contra tierra [11] e contra el cielo. E el onbre es de quatro elementos [12]". E dixo el fisico: „¿Quales son?" E dixo la donsella: „Tierra e agua e ayre e fuego" . . . . . E dixo la donsella: „En el anno son quatro tenporales: ynvierno [e] [3] verano [e] [3] estio [e] [3] otonno, [e] [3] en estos quatro tienpos rremanesce la colora e la maletia e la sangre e la flema, e es menester que sea el fisico sabidor de las cosas [13] e de las melesinas que pertenescen al cuerpo e segun fueren menester al cuerpo". E otorgo con ella el fisico, e dixo: „Donsella, desidme quales son las sennales para la muger ser fermosa". E dixo la donsella: „La [14] muger es fermosa que es sennora de desiocho [15] sennales". E dixo [el fisyco: „Dezitme quales son estas diez e

*

en la gloria del otro mundo, e sera salvo commo la ora que lo pario su madre." E preguntole el sabio, e dixole: „Donsella, ¿en qual otra manera deve ser omne casto e verdadero?" A.

1 en el oro hzgf. in A. 2 pasas A. 3 gp. 4 cosas vedadas g. 5 gp; Por verdad, Sennor h. 6 e yo la do por verdadera e le do toda mi mejoria A. 7 e mando al otro que fablase con ella gp; E luego el rrey fuese para la donsella muy gradoso e tomo muy grand plaser A. 8 del criador gp. 9 gp; Obomenelique h. 10 gp; Desidme, donsella h. 11 la tierra p; en la tierra g. 12 si non fuese por los baos de los ayres que andan sobre la tierra federian vuestros fuelgos que son los rresodos; por eso fiso Dios el cielo e la tierra porque todo omne es criado de quatro elementos: fuego e agua e ayre e tierra, asi en el anno son quatro tienpos A. 13 conplisiones gp. 14 aquella gp. 15 dies e ocho gp.

ocho sennales". E dixo la donsella:][1] „La que es luenga en tres, e pequenna en tres, e ancha en tres [2], e blanca en tres, e [prieta][3] en tres, e bermeja en tres". E dixo el fisico: „Desidme commo es esto". E dixo [la donsella:][4] „Digo que [5] luenga en tres, que sea luenga d'estado, e que haya el cuello largo [6] e los dedos luengos, (e) blanca en tres: el cuerpo blanco e los dientes blancos e lo blanco de los ojos blanco, e prieta en tres: cabellos prietos e las cejas prietas e lo prieto de los ojos prieto, [e][4] bermeja en tres: labros, mexillas, ensias [7], e pequenna en tres: boca pequenna, naris pequenna e los pies pequennos, e ancha en tres: ancha de cadenas e [ancha de][4] espaldas e ancha [de][8] fruente, e que sea muy plasentera a su marido e muy ayudadera, e que sea pequenna de edat". E levantose el fisico, e dixo a la donsella: „Dios vos faga
*bl. 122b bien, que en todo fablastes bien". E dixo al rrey: „Por *verdat, Sennor, yo vos digo que esta donsella, que sabe mas que non yo, e yo la do por verdadera". E el rrey presciolo mucho, e mando [luego][4] al otro sabidor que se levantase a fablar con la donsella. E levantose luego Abrahen [9], el trobador e sabidor de gramatica e [de][4] logica, e dixo: „Donsella, aparejadvos, que non so yo de los que vencidos o encerrados [10] havedes". E preguntole la donsella que quien era e commo havia nonbre. E dixo el: „Yo so Abrahen, el trobador". E dixo ella: „Abrahen, yo nunca os [11] conosci, mas [12] asentadvos e preguntad[me,][1] que yo vos rrespondere con la merced de Dios e de nuestro sennor, el rrey, que Dios mantenga". E luego dixo Abrahen à la donsella: „Que [13] si vos me rrespondierdes [ciertamente][4] a todo lo que yo vos preguntare, que yo vos de todos los mis pannos, e que [13] si vos [non][4] me rrespondierdes ciertamente que vos, que [13] me dedes [los][1] vuestros pannos". E dixo la donsella: „E [14] yo asi lo pido por merced a nuestro sennor, el rrey, que [nos][4] lo mande a vos e a mi". E el rrey mandolo luego, e otorgogelo asi a anbos a dos. E Abrahen, el trobador, dixo [15]: „Donsella, ¿qual

*

1 g. 2 e angosta en tres hzgf. in h. 3 gp; negra h. 4 gp. 5 Digo que ausg. in gp. 6 cuerpo luengo A. 7 mexillas bermejas, e beços bermejos e ensias bermejas gp. 8 p; la hg. 9 Abrahan p, ebenso unten; Abray Alfatas A. 10 que encerrado e vencido gp. 11 vos gp. 12 pero gp. 13 que ausg. in gp. 14 E ausg. in g. 15 „Donsella, aparejadvos, que non so yo de aquellos maestros con quien vos avedes disputado." E la donsella rrespondio e dixo: „Maestro sennor, ¿commo avedes nonbre?"

es la cosa mas pesada que [1] los montes? e [¿qual es la cosa] [2] mas apresurada que la saeta? e [¿qual es la cosa] [2] mas aguda qu'e[l] [2] espada? e [¿qual es la cosa] [2] mas ardiente que el fuego? e [¿qual es la cosa] [2] mas dulce que la miel? [e ¿qual es la cosa mas amarga que la fiel?] [2] e lagrimas de ojos, e dolencia sin melesina [3], [e ¿qual es la cosa mas cierta que asmamiento?] [2] e [¿qual es la cosa] [2] mas rresia que el hueso e talante [4] de una ora e plaser de tres dias e plaser (de siete dias e plaser de un mes,) [5] e una ave que se cria en [6] los montes que hay en ella ocho [7] sennales de grandes animalias." E rrespondio la donsella: „Aparejad vuestras rropas, que yo vos rrespondere con la merced de Dios [8]". E rrespondio, e dixole: „Lo que es mas pesado que los montes es el a-*gua [9], *bl. 123a e mas apresurado que la saeta [es] [10] el ojo [11], e mas aguda que la espada [es] [10] la lengua [a], e mas ardiente que el fuego es el coraçon, e mas dulce que la miel [es] [10] el buen fijo [12], [e la cosa mas amarga que la fiel es la mentira, e lagrimas de ojos es el mal fijo,] [2] e dolencia sin melesina es la locura [13], e el mas cierto es el llamamiento del sennor del mundo [14], [e] [10] lo que es mas rresio que el hueso es la verdad, e talente [4] de una ora es yaser con la mu-

*

Rrespondio el maestro: „A mi disen Abray Alfatas". E luego la donsella dixo: „Asentadvos muy quedo, que con el ayuda de Dios e del rrey Almançorre yo vos rrespondere a quanto vos me demandaredes, mas rruego a mi sennor, el rrey, e a todos quantos aqui son, cavalleros commo escuderos e fijos dalgo que aqui estades presentes, que si vos me vencieredes, que yo vos de todos mis pannos asi commo los tengo vestidos, e si por aventura yo vos venciere que vos me dedes todos vuestros pannos asi commo los tenedes vestidos." E luego el mastro Abray Alfatas levantose en pie, e otorgole todo commo demando la donsella. E ansi lo otorgaron amos delante del rrey e ante todos los cavalleros e fijos dalgo cada uno en su lugar. E luego el maestro Abray Alfatas pregunto a la donsella e dixo: A.

1 hgp fügen hier „hay en" ein. 2 A. 3 sin piedat A. 4 plaser A. 5 plaser de dos dias e plaser de ocho dias A; plaser de un mes e plaser de cinco dias hgp. 6 que vola por A. 7 siete A. 8 E luego levantose la donsella en pie, e dixo: „Abray Alfatas, despojad vuestros pannos, que vencido sodes con el ayuda de Dios e del rrey Almançorre". A. 9 la cosa mas pesada que los montes es la debda A. 10 gpa. 11 es la vista A. 12 la buena fija A. 13 dolencia sin piedat es la mala fija A. 14 la cosa mas cierta qu' el asmamiento es Dios A.

*

a Boc. de Oro, s. 119, z. 7, m. p.

ger [1], e solas de un dia es ganancia [2], e plaser de tres dias son obras de banno, e plaser de siete dias es el novio los primeros siete dias [3], [e] [4] plaser de un mes [es] [4] el que viene de camino [5], e el ave que se cria en los montes que hay en ella ocho sennales de grandes animalias, es la cigarra, que el su pescueço es de vaca, e el su pecho es de caballo, e sus rrostros de leon, e sus alas de aguila, e su cinta de alacran, e la cola de sierpe, e los pies de avestrus, e el vientre de buey [6]". E Abrahen, el trobador, se levanto en pie, e dixo al rrey [7]: „Sennor, sabed [8] que esta donsella sabe mas que non yo, nin quantos sabios tenedes, e todos le deven dar la mejoria [9] en el saber". E luego el rrey Abomelique dixo a la donsella: „Dios vos guarde de mal, e vos de su gracia porque tan bien rrespondistes a estos sabios, e tan ciertamente rrespondistes a todas las preguntas [10]." E luego que esto hovo dicho el rrey Abomelique Abrahen [11] desnudo [12] sus pannos, [e diolos a la donsella. E luego la donsella se levanto en pie, e dixo: „Abrahen, dadme vuestros pannos menores commo fue puesto que me diesedes todos vuestros pannos".] [4] E Abrahen dio a la donsella dies mill doblas de oro porque non pasase [13] tal verguença commo [le fuera] [4] si los pannos menores [14] alli delante el [15] rrey le hovieran de quitar. E luego el rrey le dixo: „Donsella, pedidme merced, e desidme en que manera la queredes, si [la] [4] queredes en

1 dormir con muger A. 2 plaser de dos oras ganancia en mercadoria A. 3 plaser de ocho dias el novio con la novia A. 4 gp. 5 viene con pas del camino A. 6 un ave que vola por los montes que ay en ella siete sennales e elementos de grandes elementos, su cuerpo es de avestrus, e sus alas de aguila, e sus cuernos de ciervo, e sus pechos de vaca, e sus çancas de alcaravan, e su cabeça de buey, e su cola de bivora, e este es el cigarron que anda por los montes A. 7 E entonce Abray Alfatas se levanto, e fuese ant' el rrey, e dixole: A. 8 sed cierto gp. 9 e yo gela do hzgf. in h. 10 porque tan bien rrespondistes a todas aquellas cosas que yo e todos estos sabios vos preguntamos, e tan ciertamente rrespondistes a ellas gp. 11 Abrahan gp. 12 despojo gp. 13 por non pasar gp. 14 le hoviera de dar hzgf. in gp, indem das folgende „le hovieran de quitar" ausfällt. 15 del p.

a Shahrastani, bd. II, s. 134: Zenon hat gesagt: Die heuschrecke hat die eigenschaft von sieben starken, ihr haupt ist das haupt eines rosses, ihr nacken der nacken eines stieres, ihre brust die brust eines löwen, ihre beiden flügel die flügel eines adlers, ihre beiden füsse die füsse eines kameels und ihr schwanz der schwanz einer schlange.

mi *casa en buen casamiento, que sed cierta que vos lo dare qual vos quesierdes [1]". E luego rrespondio la donsella al rrey, e dixole: „Sennor, mantengavos Dios, e si merced me havedes de faser enviadme con mi sennor, el mercador, que yo non conosco a otro padre sinon [2] a el que me crio, quanto mas que fiso mucho por me llegar a este estado, e me ensenno [3] lo que se [4]". E el rrey mandole luego [dar] [5] dies mill doblas de buen oro e de prescio. E la donsella tomolas, e beso al rrey las manos e la tierra ante el [rrey.] [5] E fuese con su sennor, el mercador, e casose con el. E fueron muy rricos dende en adelante. *bl. 123b

*

1 demandardes gp. 2 salvo p. 3 mostro gp. 4 „Por verdad vos digo, sennor, que esta donsella, que sabe mucho mas que yo, e yo le do toda mi mejoria, e la do por vencedora." Entonce levantose la donsella, e dixo: „Maestro sennor, dadme vuestros pannos, que vencido sodes." E entonce levantose el maestro, e diol' todos sus pannos asi commo los tenie vestidos. E quedaron los pannos menores. E la donsella dixo: „Maestro sennor, tened en lo que posistes." E despues el maestro por non le dar los pannos menores diole dies mill doblas de oro bermejo, que vale una dobla dies doblas. E entonce pregunto el rrey a la donsella si queria quedar con el, o si queria yr con el mercador. E la donsella dixo: „Sennor, mas quiero yr con el mercador que me ha criado fasta agora." A. 5 gp.

NACHWORT.

Nachdem eine zeit lang spruchsammlungen fast in vergessenheit gerathen zu sein schienen, hat uns die gegenwart wieder mehrere derselben gebracht und damit auf einen zweig der literatur zurückgegriffen, welcher im mittelalter bei allen völkern Europas in so hoher gunst stand, dass die Cato und Seneca zugeschriebenen sprüche mit demselben eifer nicht nur im lateinischen original, sondern auch in den übersetzungen gelesen wurden, ebensowohl in Spanien als in Deutschland, nicht minder an den nebeligen ufern der Themse als auf den sonnebestrahlten höhen der Apenninen. Denn inmitten einer kriegerischen, in vielfacher beziehung rohen und ungebändigten zeit war es bedürfniss, da die kirche wahrer frömmigkeit immer mehr entsagte und nur noch durch glanz die augen blenden und mit strenger zucht die geister fesseln wollte, an weisen lebensregeln den sinn heranzubilden und das gemüth zu veredeln. Besonders, und mehr als vielleicht in irgend einem andern lande, kam während jenes zeitraums die didaktische richtung in Spanien zur geltung, indem dort gleich beim erwachen der nationalen literatur, als sie unter Ferdinand, dem heiligen, sich zu entwickeln begann, die Doce Sabios [1], deren vorschriften am hofe des frommen königs großen beifall fanden, und die Flores de Filosofia [2], welche sich den lehren jenes buches anschließen, als zeichen

*

1 Mitgetheilt in den Memorias para la vida del santo Rey D. Fernando III por D. Miguel de Manuel Rodriguez, Madrid (1800), s. 188—206 unter dem titel: El Libro de la Nobleza y Lealtad. Vgl. D. J. Amador de los Rios, Histor. critica de la Liter. espaü. bd. III, s. 434. 2 De los Rios a. a. o., s. 438; jahrb. für roman. u. engl. liter., bd. X, s. 45 fgg. Einen theil der Flores hat, wie ich im jahrb. a. a. o. zu bemerken vergessen, Gayangos, ohne jedoch das werk zu erkennen, in seiner ausgabe der schriften D. Juan Manuel's (Bibliot. de Autor. espaü. bd. LI, Escritores en Prosa anteriores al

der zeit erscheinen. Bei solchem anfange war es daher natürlich, dass im dreizehnten jahrhundert, als der ruhm des Avicenna und Averroes in ganz Europa wiederhallte, in einem lande, in welchem die könige selbst, von Kastilien sowie von Aragon, das studium der arabischen literatur (für einen nicht unbedeutenden theil der halbinsel sogar die vaterländische) begünstigten, werke derselben, welche den ansichten und bestrebungen der damaligen welt besonders zusagen mussten, in's spanische übertragen wurden. Wir meinen diejenigen bücher, deren veröffentlichung uns der auf die pflege der wissenschaft stets bedachte vorstand des literarischen vereins mit anerkennenswerther bereitwilligkeit ermöglicht hat, und auf deren besprechung wir jetzt des näheren eingehen.

El Libro de los buenos Proverbios.

Zwei handschriften der Eskurialbibliothek haben uns dieses, wie sich zeigen wird, einst weit verbreitete und sehr geschätzte werk erhalten. Die eine derselben, L—III—2, stammt aus dem anfange des vierzehnten jahrhunderts, während die andere, h—III—1, dem fünfzehnten angehört. Von jener besitzen wir noch sieben und sechzig in zwei spalten getheilte pergamentblätter (2 decim. $5^1/_2$ centim. hoch, 1 decim. 8 centim. 2 millim. breit) zu sechs und zwanzig linien auf der vollen seite in grosser, sehr deutlicher schrift. Alle kapitel beginnen mit grossen anfangsbuchstaben, deren verzierungen oft den ganzen rand des blattes umspannen. Wenn kapitelüberschriften eingetragen worden, ist dies mit rother dinte geschehen. Als trennungszeichen der einzelnen sätze dient ein entweder röthes, grünes oder blaues ℭ. Die in rothbraunes leder gebundene, auf beiden deckeln den rost des h. Lorenz zeigende handschrift hat, so viel noch von derselben vorhanden, im ganzen wenig gelitten, jedoch ist die erste seite etwas unleserlich geworden, und dem acht und vierzigsten blatte fehlt die untere hälfte. Der nur handschriftlich vorhandene bibliothekskatalog

*

Siglo XV, s. 434, anm. 1) veröffentlicht, da am ende der im besitze des hrn. Gayangos befindlichen abschrift des grafen Lucanor der schreiber diesem einige kapitel der Flores fälschlich angefügt hat. Fast ganz, indessen in verschiedenen abschnitten, sind sie der Historia del Cavallero Cifar eingeflochten. [Gedruckt in: Dos Obras didácticas y dos Leyendas. Por German Knust, Madrid, 1878. Murcia, im April 1878.]

sagt über diesen band: „Aristoteles: Poridad de las Poridades, traducido al castellano por un anónimo. — 1 Codice, en fol. pasta, en vitela y de principios del siglo XIV.“ Mit dieser angabe ist indessen bloss die erste [1] der in diesem buche enthaltenen schriften bezeichnet. Denn auf die Poridad de las Poridades, fol. $1^{a}-26^{a}$, folgen von fol. $26^{b}-67^{b}$ die Buenos Proverbios, aber in unrichtiger anordnung, da die von Alexander handelnden kapitel vorangestellt sind, nämlich (indem ich, um die reihenfolge derselben besser bezeichnen zu können, die kapitelüberschriften nach beiden handschriften zusammenstelle): 1) „Capitulo de las cartas que embiava Aristotiles a Alexandre“, fol. $26^{b1}-28^{b1}$. 2) „Capitulo de los ensennamientos de Alixandre“ mit mehreren unterabtheilungen fol. $28^{b1}-45^{a1}$. 3) „Capitulo de los ensennamientos de Diogenes, el sabio,“ fol. $45^{a1}-46^{b1}$. 4) „Capitulo de los ensennamientos de Fayagoras“, fol. $46^{b1}-48^{a2}$. 5) „Capitulo de los ensennamientos de Ypocras,“ fol. $48^{a2}-49^{b1}$. Am ende dieses kapitels wird mit: „Este es el libro de los buenos proverbios“ der anfang dieses buches angezeigt, so dass als dessen inhalt erscheint: 1) („Capitulo de como los antiguos fisieron sus libros“) fol. $49^{b1}-50^{a1}$. „Avenimiento que avino a Anchos, el propheta, el versificador“, fol. $50^{a1}-51^{b1}$. 3) „Capitulo de los proverbios que eran escriptos en los seellos de los philosophos“ fol. $51^{b1}-52^{b1}$. 4) „Ayuntamiento de quatro philosophos“, fol. $52^{b1}-53^{a2}$. 5) „Yuntamiento de cinco philosophos“, fol. $53^{a2}-54^{a1}$. 6) „Capitulo de las yuntas de los philosophos que dixo Joanicio“, fol. $54^{a1}-57^{a2}$. 7) „Capitulo de la manera del ensennamiento que fiso un philosopho a sus discipulos“, fol. $57^{a2}-b^{2}$. 8) „Capitulo de un yuntamiento de siete philosophos“, fol. $57^{b2}-58^{a1}$. 9) „Capitulo de un ayuntamiento de diez philosophos“, fol. $58^{a1}-58^{b2}$. 10) „Capitulo de un yuntamiento de treze philosophos“, fol. $58^{b2}-59^{b1}$. 11) „Capitulo de un yuntamiento de quatro philosophos“, fol. 59^{b}. 12) „Capitulo de los ensennamientos de Socrates“, fol. $59^{b2}-66^{a1}$. 13) „Capitulo de los ensennamientos de Platon“, fol. $66^{a1}-67^{b2}$, unvollständig; jedoch kann das fehlende aus der zweiten handschrift ergänzt werden.

1 Genaueres über Poridad de las Poridades im jahrb. für roman. und engl. liter., bd. X, s. 303 fgg.

Diese, im fünfzehnten jahrhundert geschrieben, findet sich in einem h—III—1 gezeichneten bande, dessen blätter, im ganzen hundert und sechzig, 2 decim. 8 centim. hoch und 2 decim. 1 millim. breit sind. Wie aus der ursprünglichen paginierung hervorgeht, sind hier zwei handschriften zusammengebunden. Die erste giebt auf fol. I^a—LXXIII^b: „La vida y las costunbres de los viejos filosofos“ [1]. Die zweite umfasst verschiedene abhandlungen: 1) „Poridad de las poridades“, fol. I^a—XL^b (oder, nach der neueren zählung, fol. 75^a—115^b). 2) „Los libros de los buenos proverbios que dixeron los filosofos y sabios antiguos“, fol. XLI^a — fol. LVII^a (oder fol. 116^a—132^a). 3) „Flores de filosofia“, fol. LVII^b—LXXII^a (oder fol. 132^b—147^a). 4) „Historia del filosofo Segundo“, fol. LXXII^a—LXXIII^b (oder fol. 147^a—148^b). 5) „Capitulo como los fijos deven honrrar al padre“, fol. LXXIII^b—LXXIV^a (oder fol. 148^b—149^a). 6) „Capitulo de las edades que fueron fasta la venida de Jesu Christo“, fol. LXXIV^a—LXXXII^a (oder fol. 149^a—157^a). 7) „Capitulo de las palabras de Ecclesiastes“, fol. LXXXII^a—LXXXIV^b (oder fol. 157^a—159^b). 8) „Capitulo de las palabras de sapiencia“, fol. LXXXIV^b—LXXXV^b (oder fol. 159^b—160^b), unvollständig. Jede kapitelüberschrift ist im ersten codex mit rother dinte angegeben, ebenso im zweiten diejenige des ersten werkes, welche zugleich dem ganzen inhalte der handschrift als titel zu dienen scheint. Um die sätze zu trennen sehen wir auch hier meist rothe ℂ angewandt. Dreissig bis zwei und dreissig linien fasst die volle seite. Diesen band beschreibt, nach anführung der Vida y Costunbres und der Poridad de las Poridades, der schon erwähnte katalog der bibliothek folgendermaßen: „Proverbios buenos que dijeron filósofos y sábios antiguos traducidos del griego al árabe por Joanicio, y del arábe al latin y castellano por incierto autor. Falto al fin. — Libro de los proverbios que dijeron los filósofos y sabios antiguos (Ygual al anterior).“ Was von dieser letzteren behauptung zu halten, zeigt die so eben mitgetheilte inhaltsanzeige. Es ist daher nicht nöthig, den irrthum ausführlich zu widerlegen; es erübrigt nur noch zu bemerken, dass in den Buenos Proverbios dieser handschrift dieselbe reihenfolge der kapitel beobachtet wird, wie in L—III—2. Das in dieser unvollständige dreizehnte kapitel, dasjenige des Plato, ist

*

1 Vgl. jahrb. für roman. und engl. liter., bd. X, s. 327 fgg.

hier ganz erhalten und ausserdem noch ein vierzehntes, „Capitulo de los ensennamientos de Aristotiles“, fol. LV^{b}—LVII^{a} (oder fol. 130^{b}—132^{a}). Indessen liegt uns damit noch keineswegs das ganze buch vor.

Vergleicht man die inhaltsangabe der spanischen übersetzung mit derjenigen, welche Steinschneider von der hebräischen [1] im jahrb. für roman. und engl. literatur, bd. XII, s. 356 giebt, so fällt zunächst die verschiedene stellung der kapitel auf. Sowohl die spanische handschrift des vierzehnten, als auch diejenige des fünfzehnten jahrhunderts, welche vielleicht auf jene zurückzuführen ist, stellt „Capit. de las cartas que embiava Aristotiles a Alexandre. — Capit. de los ensennamientos de Ypocras“ vor „Capit. de como los antiguos fisieron sus libros. — Capit. de los ensennamientos de Platon, resp. Aristotiles“, wahrscheinlich weil die auf Alexander bezüglichen stellen sich unmittelbar an die jenem fürsten gewidmete Poridad de las Poridades [2] anschliessen

*

1 Wenn ich, um den inhalt zu bestimmen, die hebräische übersetzung hier zu grunde lege, so geschieht dies einerseits, weil die inhaltsangabe des arabischen originals auf der Münchener bibliothek in Aumers kataloge nicht vollständig ist, es auch nicht sein kann, da dem dort befindlichen arabischen texte blätter fehlen, andererseits, weil in jenem kataloge mehrere von Steinschneider genau bestimmte „zusammenkünfte der philosophen“ nur im allgemeinen angedeutet werden (s. 287, nr. 651, fol. 17^{b}—25^{b}). Die im anfange unvollständige handschrift enthält ausserdem weder die sprüche des Ypocras, Galen, Ptolemäus und Lokman zwischen denjenigen des Pythagoras und Hermes, wie die hebräische übersetzung, noch diejenigen des Aninus zwischen Homer und Solon, noch diejenigen des Balianus zwischen Solon und Euclid (vgl. Aumers katalog, s. 288 mit Steinschneider a. a. o., s. 357), dagegen auch die hebräische übersetzung vielleicht nicht die fragen an die philosophen und ihre antworten (Aumer, a. a. o., fol. 149^{b}), jedenfalls nicht die correspondenz der philosophen (vgl. Aumer, a. a. o., fol. 156^{b} mit Steinschneider, a. a. o.). Im letzten kapitel, dem der Dschinnen, stimmen das arabische original und die hebräische übersetzung überein. In wie weit der eine oder andere text auslässt oder zusetzt, muss ich andern zu entscheiden überlassen. 2 Diese stellung der kapitel scheint de los Rios verleitet zu haben, sie noch als einen theil der Poridad de las Poridades anzusehen, denn er bezeichnet in seiner Histor. critic. de la Literat. españ., bd. III, s. 624, anm. 1 das „Capitulo de Alexandre“ der „Bocados de Oro“ als ein „compendio y resúmen“ der „Castigamientos et Consejos de Aristotiles“ oder, mit anderm titel, der „Poridad de las Poridades.“ So unbegreiflich dieses urtheil auch er-

sollten.[1] Einmal im zuge fügte der abschreiber den genannten kapiteln noch die ihnen folgenden aussprüche des Diogenes, Fayagoras und Ypocras hinzu und ließ nun erst titel und anfang der Buenos Proverbios folgen, ohne dass ihm natürlich der gedanke gekommen wäre, es würde einige jahrhunderte später ein unglücklicher Deutscher sich darüber den kopf zerbrechen, warum diese reihenfolge angenommen und warum das ganze werk nicht abgeschrieben worden, vorausgesetzt dass es ganz übersetzt gewesen. Es fehlt aber nach Steinschneiders inhaltsverzeichniss folgendes: 1) Cap. XII von vier weisen (Grieche, Inder, Römer, Perser) im tempel des königs אחריסום, zwischen cap. 7 und 8 der obigen zählung. 2) Cap. 17—20, von denen eines über musik und gesang, zwischen cap. 11 und 12, sodann der letzte auf die „ensennamentios de Ypocras" folgende theil: 3) Cap. 9, 10: Galen. 4) Cap. 11: Ptolemæus. 5) Cap. 12: Lokman. 6) Cap. 13: Hermes. 7) Cap. 14: Homer. 8) Cap. 15: Aninus. 9) Cap. 16: Solon. 10) Cap. 17: Balianus (Plinius oder Apollonius). 11) Cap. 18: Euclid. 12) Cap. 19: Verschiedene philosophen. 13) Cap. 20: Mehadargis. 14) Cap. 21: Salomo und die 110 Dschinnen. Ob die einleitung, für welche Steinschneider drei kapitel ansetzt, im spanischen ganz wiedergegeben worden, bin ich außer stande zu beurtheilen, weil die a. a. o., s. 356 gemachte bemerkung über dieselbe nicht ausführlich genug ist, um einen schluss in dieser beziehung zu erlauben; schwerlich dürften indessen aus der spanischen einleitung drei kapitel gemacht werden können; die voraussetzung, daß sie nicht vollständig ist, bietet sich daher fast von selbst.

Wenn fol. 49^{b1} gesagt wird: „traslando este libro Joanicio, fijo de Ysaac, de griego a aravigo, e trasladamosle nos agora de aravigo a latin", so ist dagegen zu erinnern, dass kein grund zu der annahme berechtigt, das buch, welches allerdings dem größeren theile nach griechischen schriften entnommen ist, sei ursprünglich auch griechisch abgefasst oder in's Lateinische übertragen worden. Zum wenigsten hat sich bis jetzt kein exemplar desselben in

*

scheint, wenn man sich nur an den inhalt dieser werke hält, so wird es doch erklärlich, sobald man die Alexander betreffenden kapitel der Buenos Proverbios zu der Poridad de las Poridades rechnet.

1 Aus einem ähnlichen grunde stellt ein bei den Bocados de Oro zu besprechendes „opusculum" in nr. 123 der arundelhandschriften das „Cap. de Alexandro" als erstes der Dicta Philosophorum voran.

dieser oder jener sprache nachweisen lassen; nach dem letzteren zu suchen, würde wahrscheinlich auch nur vergebliche mühe sein, während die möglichkeit irgendwo eine lateinische übersetzung zu entdecken, nicht unbedingt in abrede gestellt werden kann. Übrigens ist dies „traslandamosle nos agora de aravigo a latin“ auch insofern auffallend, als es, falls man diese angabe nicht für ebenso ungenau erklärt, als diejenige, daß die Buenos Proverbios aus dem griechischen in's arabische übersetzt worden, anzudeuten scheint, die spanische übersetzung beruhe nicht unmittelbar auf dem arabischen original, sondern auf einem lateinischen texte. Oder wollte man etwa mit der erwähnung eines solchen dem buche in den augen des lesers einen höhern werth geben? Vielleicht handelt es sich aber nur um eine schlechte lesart, indem „latin“ statt „romance“ in den text gerathen. Zu gunsten dieser vermuthung könnte geltend gemacht werden, dass wir auf diese weise eine bemerkung erhalten, welche mittelalterliche übersetzungen in's spanische gewöhnlich vorausschicken und deren fehlen hier befremden muss.

Der so eben erwähnte „Joanicio, fijo de Ysaac“, verfasser der Buenos Proverbios, ist der unter seinem wahren namen bekanntere Honein ben Ishak [1], im mittelalter gewöhnlich Johannicius, auch Humayn genannt, ein nestorianischer christ, um 809 zu Hira in Chaldäa geboren. Sohn eines apothekers, studierte er in Bagdad medicin, machte darauf zwei jahre lang reisen im griechischen kaiserreiche, widmete sich später in Bassora dem studium der arabischen sprache, trat aber, nach Bagdad zurückgekehrt, dort als lehrer seiner fachwissenschaft auf und ward als solcher, da er im rufe grosser gelehrsamkeit stand, dem kalifen Motewekkil empfohlen. Bevor dieser ihm jedoch sein vertrauen schenkte, richtete er an ihn, um sich seiner treue zu vergewissern, die bekannte forderung, ihm ein geheim wirkendes gift zu bereiten. Als Honein der erfüllung dieses ansinnens den tod vorzuziehen erklärte, machte ihn der kalif zu seinem leibarzte, indem er ihn zugleich zum vorsteher und aufseher der für ihn arbeitenden übersetzer ernannte. In so hoher stellung konnte er dem neide nicht

1 Vgl. Gartz u. Flügel in Ersch u. Gruber, Allgem. encykl., sect. II, th. 10, s. 353 fgg.; F. Wüstenfeld, geschichte der arab. ärzte und naturforscher, s. 26, nr. 69; J. G. Wenrich, De auctorum græc. versionibus et commentariis syriacis, arabic., armeniac., persicisque commentatio. Lipsiae, 1842.

entgehen, wurde daher auch endlich gestürzt, und zwar in bezeichnender weise. Entschlossen, dem in der kirche aufkommenden bilderdienste entgegen zu treten liess er sich einst verleiten, um seinen abscheu vor dem eindringenden heidenthum zu zeigen, ein bild der Maria oder Christi anzuspucken. Natürlich blieb die anklage vor dem kalifen, jetzt el-Motamid, und beim bischofe nicht aus. Von diesem excommuniciert, weil er, freilich unter auffallenden umständen, der wahrheit die ehre gegeben, starb er bald (873) an gram oder an genommenem gifte. In seiner schriftstellerischen laufbahn sehen wir Honein einen doppelten weg einschlagen. Nicht nur übersetzte er viele werke des Hippokrates, Galen, Aristoteles, Dioscorides, Porphyrius, Ptolemäus u. s. w. aus dem griechischen in seine syrische muttersprache und in's arabische, sondern er trat auch als selbstständiger schriftsteller auf, indem er medicinische, naturwissenschaftliche und philosophische arbeiten veröffentlichte. Eine der letzteren, betitelt: „Sittensprüche der philosophen" sind unsere Buenos Proverbios. „Als (deren) arabisches original", sagt Steinschneider a. a. o., bd. XII, s. 355 „erkannte ich die handschrift 756 des Escorial und (als unvollständig) die münchener handschrift 651, auf welche auch Knust gekommen ist, jedoch ohne das richtige verhältniss auffinden zu können.[1] Auch kleinere fragmente scheinen erhalten zu sein, doch übergehe ich dieselben, so wie die reihe muhammedanischer und christlicher arabischer autoren bis in das XVIII jahrhundert hinunter, welche das buch Honeins in contribution gesetzt haben, großentheils ohne ihre quelle zu nennen (s. die nachweisungen: Zur pseudogr. liter., s. 44 u. 91, anm. 8; hebräische bibliographie, bd. IX, s. 47; bd. XI, s. 74)."

Das in rede stehende werk Honeins ist im wesentlichen eine art mosaikarbeit, aus den verschiedensten schriften zusammengetragen. Von diesen will ich hier diejenigen anführen, deren benutzung nachzuweisen mir gelungen ist: Alis hundert sprüche, die goldenen worte

*

1 Das ist weiter nicht auffallend, da ich nicht arabisch verstehe. Es genügt mir übrigens vollständig in der von Steinschneider a. a. o. besprochenen abhandlung als der erste erkannt zu haben, dass die Buenos Proverbios und Bocados de Oro auf arabische quellen zurückzuführen und die letzteren mit den Dicts moraulx identisch sind. Ich beklage mich indessen über die bemerkung Steinschneiders nicht, erkenne vielmehr gern an, dass die art, wie er zweifelhafte fragen erörtert, für viele der „göttlichen grobheit" beflissene fromme christen ein muster sein kann.

des Pythagoras, Xenophons apologie des Sokrates, die aphorismen des Hippokrates, Plutarch: De Garrulitate, Diogenes Laertius, das florilegium des Stobäus und das von Robbe herausgegebene leben des Aristoteles. In wie weit Honein sprüchwörter aufnahm, welche jetzt in den sammlungen von Burckhardt und Freytag als solche aufgeführt werden, mögen diejenigen entscheiden, welche bestimmen können, ob die mit den sprüchen jener bücher übereinstimmenden sätze seines werkes vor der abfassung desselben im volke bekannt waren oder nicht. Im letztern falle würden wir natürlich annehmen müssen, sie seien erst in folge der verbreitung der Buenos Proverbios allgemeingut geworden. Doch ist nicht zu verkennen, dass der erstere fall desswegen grössere wahrscheinlichkeit für sich hat, weil Honein mehr eine sammlung fremder aussprüche zusammenzustellen, als eigene zu geben beabsichtigte, obgleich ausnahmen von diesem grundsatze sicherlich nicht abgeleugnet werden können.

Benutzt wurden die sittensprüche des nestorianischen arztes von Masudi († 956) in seinen goldenen wiesen, von Shahrastani (1086—1153) in seinen religionspartheien und philosophenschulen, von Mobasschir[1] in seinem buche der sentenzen (den Bocados de Oro), von Ibn O'seibia[2] in seiner geschichte der ärzte (auf diese beziehen sich die aus dem Journal asiatique angeführten stellen), von Alfarabi in seiner weltgeschichte, von Salomo ben Gabirol[3] in seiner perlenauswahl, von Petrus Alfonsi in seiner Disciplina clericalis, von dem verfasser der spanischen einleitung zu den Bocades de Oro, so wie von demjenigen des Libro de los 34 Sabios[4] (und zwar von diesem in der spanischen übersetzung, da viele sätze desselben wörtlich mit denen der Buenos Proverbios übereinstimmen), von D. Jaime, dem eroberer, für sein buch der weisheit[5], von dem juden Jafuda für

*

1 Über ihn weiter unten bei den Bocados de Oro. 2 Vgl. Sanguinetti im Journ. asiat., V sér., bd. III, s. 232 fg. 3 aus Malaga, lebte um die mitte des elften jahrhunderts in Saragossa, vgl. G.B. de Rossi, histor. wörterbuch der jüdischen schriftsteller, s. 108 fg. 4 S. jahrb. für roman. u. engl. literat., bd. X, s. 131 fgg. u. de los Rios, Histor. crit. de la literat. espaü., bd. III, s. 543, anm. Die aussprüche dieses buches sind, dem grösseren theile nach, den Buenos Proverbios und Bocados de Oro entnommen. 5 Hr. Amador de los Rios äussert sich a. a. o., s. 545, anm. 1 u. s. 611 dahin, dass D. Jaime bei abfassung seines buches der weisheit die Bocados de Oro oder deren original benutzt habe. Sollte diese ansicht sich nur auf die von Rodriguez de Castro,

die auf befehl D. Jaimes von ihm abgefassten sprüche der weisen [1], endlich von D. Juan Manuel in seinem grafen Lucanor.

Ob in Shahrastani: Religionspartheien und philosophenschulen, Sadi: Rosengarten, dem Libellus de Vita et Moribus Philosophorum, dem Machberot des Immanuel Romi [2], den Flores de Filosofia, den Castigos y Dotrinas que un Sabio dava a sus Hijas [3], der Historia del Cavallero Cifar, dem mark der geschichten der könige von Hezarfenn Husseïn Efendi (auf dieses beziehen sich die meisten der auf Diez, denkwürdigkeiten von Asien [4], verweisenden anmerkungen) und den gedichten Rückerts, ob in all diesen werken für solche stellen, welche, weil beiden gemeinsam, ebenso gut aus den Buenos Proverbios, als den Bocados de Oro genommen sein können, diese oder jene als quelle zu bezeichnen sind, oder ob für einige derartige stellen und für welche ein gemeinsamer urquell anzunehmen ist, muss wohl in den meisten fällen für immer ungewiss bleiben.

*

Bibliot. españ. bd. II, s. 606 mitgetheilten stellen des Libro de la Saviesa gründen, so wäre dieselben zu gunsten der Buenos Proverbios zu berichtigen, da die von De Castro gegebenen auszüge keine stelle aufweisen, welche, unter ausschluss der Buenos Proverbios, nur den Bocados de Oro entnommen sein könnte, wohl aber solche, welche in diesem letzteren werke nicht enthalten, wie z. b. die siegelinschriften, auf jene als ihre quelle deuten. Es ist also vorauszusetzen, dass die in den Buenos Proverbios sowohl als in den Bocados de Oro sich findenden stellen des Libro de la Saviesa aus jenem, und nicht aus diesem buche genommen worden. Die benutzung der Bocados de Oro von seiten D. Jaimes würde erst dann feststehen, wenn wir in seinem werke stellen träfen, welche auf diese allein zurückgeführt werden könnten. Auch Helfferich hat in seinem Raymund Lull, s. 67 auf die apophthegmen des Honein als eine quelle des Libro de la Saviesa hingewiesen.

1 Helfferich, Raymund Lull, s. 51. 2 Lebte um die mitte des dreizehnten jahrhunderts in Rom, der gewandteste und graziöseste der jüdischen dichter; de Rossi, histor. wörterbuch der jüdisch. schriftsteller, s. 277. 3 Vgl. Dos Obras didácticas y dos Leyendas, p. 255 sqq. 4 Diez, denkw. v. Asien, bd. I, s. 73—91 theilt auszüge aus dieser weltgeschichte mit. Sie ist, wie ihr verfasser, ein im siebzehnten jahrh. lebender Türke sagt, ein auszug aus dem arabischen des Dschennaji Efendi, aus dem persischen des Mirchond und aus dem türkischen des Aly Efendi. Ob die von Diez mitgetheilten auszüge jener weltgeschichte nur einem der angeführten drei werke und welchem entlehnt worden, oder ob für dieselben alle drei die quelle bildeten, so daß Honeins sittensprüche auch jene drei bücher beeinflusst hätten, ist nur von dem zu entscheiden, welcher jene schriften für diesen zweck zu untersuchen die lust und möglichkeit hätte.

Wie in's spanische, so wurde Honeins buch auch in's hebräische, und zwar zu anfang des dreizehnten jahrhunderts von dem übersetzer des Hariri, Jehuda al Charisi[1], übertragen. Diese übersetzung ist zweimal, in Riva di Trento, 1562—64, und in Lüneville, 1804—5, gedruckt worden[2]. M. F. Stern hat von derselben den von Alexander handelnden abschnitt in einer übersetzung betitelt: „Zur Alexandersage, Wien 1861", herausgegeben. Wie gern ich diese auch mit der spanischen übersetzung verglichen hätte, trotz aller bemühungen habe ich sie nicht auftreiben können. Ich musste mich somit darauf beschränken, den von Zacher, Pseudocallisthenes, s. 187 fgg., aus ihr mitgetheilten ersten trostbrief Alexanders an seine mutter zur vergleichung heranzuziehen. Sofern man nun dadurch zu einem schlusse im allgemeinen berechtigt sein sollte, müsste er dahin lauten, dass die hebräische übersetzung sich wenig von der spanischen entfernt. Beide werden daher ziemlich genau das arabische original wiedergeben.

Wahrscheinlich wurden abschnitte der Buenos Proverbios auch in's Armenische übertragen, wie aus den worten Zachers bei erwähnung der von den Mechitaristen in Venedig 1842 herausgegebenen übersetzung des Pseudocallisthenes erhellt; er sagt a. a. o., s. 88: „Von demselben doctor Chatschadur, welcher gegen ende des dreizehnten jahrhunderts lebte, nach einem in der provinz Ararat gelegenen kloster Getscharus den beinamen Getscharhuier erhalten und sich als geistlicher dichter bekannt gemacht hat, sollen verfasst sein

*

1 Wie es scheint in Granada geboren, lebte Charisi zu anfange des dreizehnten jahrhunderts und übersetzte für die weisen in Lünel die sittensprüche des Honein. Vgl. de Rossi, a. a. o., s. 75 fg. und Steinschneider, Manna, s. 108. 2 Wenn Bartoloccius in seiner Biblioth. magna rabbin. pars prima, Romae 1675, im XXIV cap. s. 482 bei erwähnung der codices mmscc Bibliothecæ Urbitanensis apud Vatic. Papyr. in 4 sagt: Ibi etiam reperitur Epistola ejusdem Aristotelis ad matrem Alexandri de morte ipsius et Responsio ad Aristotelem. Itemque Dicta memorabilia Alexandri Macedonis cognomento (ut hic dicitur) cornuti propter imperii fortudinem quod ab Oriente in Occidentem tanquam duo cornua mundi extendebatur. Item Epistola ejusdem Alexandri ad matrem tempore mortis missa et de verbis a matre prolatis dum illam legeret, et de morte ejusdem Alexandri regis, so wäre zu untersuchen, ob in diesem fragmente eine selbstständige hebräische übersetzung vorliegt oder ob es derjenigen des Charisi angehört.

die hinter der übersetzung des Pseudocallisthenes (s. 189—198) abgedruckten klagen über den tod Alexanders, von ihm selbst, da er sein ende herannahen fühlte, von der Olympias, der Roxane, seinen feldherren und soldaten." Sollten wir unrecht haben in dieser stelle, wo nicht eine vollständige übersetzung, so doch einen auszug aus den klagen über Alexanders tod in dem werke Honeins zu sehen? Schon Zacher urtheilt ähnlich a. a. o., s. 191.

Endlich haben wir noch eine äthiopische übersetzung anzuführen, von welcher die parthie über Alexander uns erhalten ist.[1]

Der von uns mitgetheilte text beruht auf der handschrift L—III—2 der Eskurialbibliothek. Obwohl die orthographie derselben nicht in dem grade verwahrlost ist als diejenige späterer handschriften, bietet sie doch bedenken und schwierigkeiten genug dar. Von diesen haben sich nicht alle, wie ich gestehen muss, zu meiner befriedigung lösen lassen. Dies wird natürlich erscheinen, wenn man folgendes berücksichtigt: „Ffermoso, ffijo, ffructa, ffueron" u. s. w. stehen neben „fablar, fecho, fiesta; lieva, levaron" neben „llaman, llega; ayuntosse, penssamiento, yvasse, sse" neben „llamose, pensar, si; mugier" neben „muger; peyor" neben „peior; yentes" neben „gentes; fuxieron" neben „fuyeron; fuey" neben „fue" u. s. w. Dieser unordnung durch einführung der neueren orthographie, deren sich bis dahin die meisten herausgeber altspanischer werke bedient haben, ein gewaltsames ende zu machen, schien mir ebenso wenig gerathen, als das buch, obgleich sich die gesellschaft spanischer bücherfreunde für ein solches verfahren entschieden hat, in der willkürlichen schreibart des originals auftreten zu lassen. Dass man im letzteren falle eine unbedingt genaue wiedergabe einer handschrift erhalte, ist auch nur bis zu einem gewissen grade wahr, weil die nothwendigen auflösungen derjenigen abkürzungen, welche einer doppelten deutung fähig sind, dieser voraussetzung widersprechen. Denn wenn „quisiste" und „quesiste, omne" und „omen, nonbre" und „nombre, sienpre" und „siempre" u. s. w. auf einer und derselben seite oder vielleicht

*

1 Steinschneider im jahrb. für roman. u. engl. liter., bd. XII, s. 355 und Catologus Codicum hebræor. Biblioth. Academ. Lugduno Batavæ, s. 112, anm. 2.

gar in der gleichen zeile sich finden, wer vermag mit sicherheit zu bestimmen, in welche von diesen formen „q̄siste [1], oñe, nōbre, siēpre“ zu übertragen sind? Es ist daher der versuch gemacht worden, eine orthographie durchzuführen, wie sie für die in rede stehende handschrift nach der mehrzahl der beispiele in den einzelnen wörtern als richtig erscheint. Die oben angeführten fälle sind daher nach diesem grundsatze behandelt. Ausserdem ist noch zu bemerken: Da der codex wörter wie „honra, hora, hoy“ und die formen von „haber“, jedoch mit ausnahme der ersten person des präsens, für welche „he“ und „ee“ gesetzt wird, ohne h schreibt, so ist diese regel befolgt, für die erste person des präsens aber die schreibart „he“ gewählt worden; i und j, obwohl fast nur „meior, oio, semeia, trabaio, uieio“ u. s. w. sich finden, sowie u und v sind dem jetzigen gebrauche gemäss unterschieden worden, ebenso b und v, jedoch in diesem falle mit der ausnahme, daß, wo wie in „deber“, „haber“ und der endung des präteritum coexistente v durchgehends gesetzt wird, dieser buchstabe beibehalten ist [2]. In „como“ und „commo [3], nonbre“ und „mansedumbre, siempre“ und „sienpre, tiempo“ und „tienpo“ [4] und ähnlichen wörtern, in „conoscer“ und „connoscer“, endlich in „acaescer“ und „acaecer, fallescer“ und „fallecer“, „castidat“ und „verdad“ u. a. m. habe ich keine gleichmässigkeit hergestellt, sofern diese verschiedenheiten möglicher weise nicht auf schreibfehlern, sondern auf unterschieden in der aussprache beruhen.

*

1 Zwar giebt es für „que“ und „qui“ verschiedene abkürzungen, indem jenes durch „q̄“, dieses durch „q̇“ angedeutet wird, doch ist, namentlich wenn der schreiber nachlässig arbeitete, nicht immer mit gewissheit zu erkennen, welches zeichen gesetzt worden. 2 [Murcia, April 1878: „Cabalgar, caballeria, caballero, escrebir, estorbar, gobernamiento, gobernar, gobierno, probar, pobresa, pobre, yerba“ wären auch besser mit v gedruckt worden als mit b, welches lediglich einem versehen seinen ursprung verdankt.] 3 Commo gründet sich auf „cōmo“, welches Leon Galindo, Progreso y Vicisitudes del Idioma castellano, Madrid, 1863, s. 119 in „comno“ aufgelöst wissen will. Comon in der von Michelant veröffentlichten ausgabe des Cavallero Cifar wird wahrscheinlich auf cōmo zurückzuführen sein. Unfähig, sowohl in dieser als in jener form, mir das n genügend zu erklären, habe ich die übliche lesart beibehalten.] 4 Da nicht nur diese handschrift, sondern auch viele andere n statt m in den eben angegebenen, sowie ähnlichen fällen setzen, hielt ich mich für berechtigt „siēpre, tiēpo“ u. s. w. in „sienpre, tienpo“ u. s. w. aufzulösen.

In der handschrift h—III—1, da sie, wie oben schon angemerkt worden, ein jahrhundert später als L—III—2 geschrieben wurde, sehen wir ältere wörter und formen meist durch neuere ersetzt, mitunter freilich auch besser erhalten. Das folgende verzeichnis wird die sachlage darlegen und zugleich beweisen, in welch' hohem grade altspanische texte von schreibern, die sich nicht gebunden hielten, das original genau widerzugeben, modernisiert, beziehungsweise entstellt worden sind. Wir finden nämlich in der ältern handschrift:

ascendido st. encendido, 58, 5.[1]
ascondido st. escondido, 6, 12.
ascuchar st. escuchar, 26, 22.
astragar st. estragar, 39, 16.
acorrer st. huviar, 2, 13.
cadras st. cayras, 4, 16.
camiarse st. mudarse, 65, 16.
clipse st. eclipsi, 42, 15.
comendar st. encomendar, 54, 19.
comprender st. comprehendèr, 7, 7; 16, 18.
cuer st. coraçon, 10, 19.
cummo st. commo, 2, 21.
cuyta st. cuydado, 18, 23.
decamia st. decambia, 24, 5.
depues st. despues, 13, 9.
eglesia st. iglesia, 14, 8.
enclipsarse st. eclipsarse, 44, 18.
ennade st. annade, 12, 19.
ennadencia st. annadencia, 11, 23.
ennadra st. annadera, 35, 21.
entorpose st. entorpecio, 57, 8.
entrepeçar st. entropeçar, 17, 20.
escripto st. escrito, 1, 9.
estonce st. estonces, 6, 16.
estrologia st. astrologia, 13, 9.
estudearon st. estudiaron, 14, 3.
fata st. fasta, 1, 13.
fieldat st. fialdad, 42, 22.
fremoso st. fermoso, 24, 26.
fructo st. fruto, 18, 21.
gabar st. alabar, 22, 2, 4, 5; 39, 12, 14, 16.
gradir st. gradescer, 58, 30.
grandez st. grandesa, 39, 27.
guardamiento st. rreguardio, 15, 19.
guarecer st. sanar, 5, 7.
lexar st. dexar, 7, 10.
lossenja st. lisonja, 35, 23.
manceba st. donsella, 60, 1.
mancebez st. mancebia, 39, 28.
mercadura st. mercaduria, 7, 20.
mester st. menester, 6, 1.
mientra st. demientra, 27, 7.
nemiga st. enemiga, 3, 14.
ochavo st. octavo, 14, 24; 16, 1.
pora st. para, 2, 5.
prender st. tomar, 49, 15.
psalmos st. salmos, 1, 14.
punar st. trabajar, 59, 20; 62, 21.
quamanno st. que tamanno, 16, 20.
quebrar st. quebrantar, 21, 16.
quexar st. aquexar, 60, 27.
rrefez st. rrafes, 18, 23.

*

1 Die erste zahl bezeichnet die seite, die zweite die zeile unserer ausgabe.

rrepiente st. arrepiente, 12, 16.
rretrecho st. secreto, 46, 3.
rrisieronse st. rreyeronse, 2, 17.
sembra st. siembra, 7, 14.
sendio st. sandio, 18, 12.
sipse st. si mesmo, 23, 5.
sopozar st. çanpusar, 64, 18.
suferencia st. sufrencia, 42, 5.
talente st. talante, 60, 20.
talente st. voluntad, 61, 1.
toller st. prender, 42, 21.
tollerse st. tollecerse, 52, 31.
tristencia st. tristesa, 58, 27.
troaque st. fasta que, 7, 4; 21, 4. st. mientra 24, 15.
vido st. vio, 59, 27.
visque st. vivi, 14, 4.
yer st. ayer, 45, 23.

Viele varianten kehren zu oft wieder, andere sind von zu untergeordneter bedeutung, als daß sie jedesmal eingetragen zu werden verdienten. Es ist daher in folgenden fällen nicht geschehen.

Wenn eine media am ende eines wortes statt der tenuis gesetzt worden, z. b. cibdad, claridad, heredad, lealtad, pared, poridad, sed, verdad, voluntad statt cibdat etc.

filosofo st. philosopho; nunca st. nunqua; juntar st. yuntar.

algunt st. algun, grande st. grant oder gran.

alinpia, costunbre, conprisiese, enbarga, enxenplo, lunbre, sienpre st. alimpia etc.

sc st. c in preciar, fallecer u. s. w.

cabdillo, castillo, mansilla, siglo, silla st. cabdiello etc., amiedo st. amidos, verbo st. vierbo.

dixese, dixemos, dixeron st. dixiemos etc.

sello, ser, st. seello, seer.

annadencia, annadimiento, annadir, anparar, astrologia st. ennadencia etc.

ennade, escondido, escuchar, estragar st. annade etc.

avia, avian, conpliria, mandaria, pensaria, poblaria, sabia, sabiades, seria st. avie etc.; cabdellaste, guiaste, poblaste st. cabdelleste etc.; talante st. talente; rrafes und sandio st. rrefez und sendio.

desias, desia, mesma, mengua st. dizias etc.

oyeron st. oyeren.

como, estodieron, logar, podieron, podiese, posieron, sobir st. cumo, estudieron etc.

su, tu, fuyr, lugar, supieredes st. so, to, foyr, etc.

rreyno, rreynado, rreynar st. rregno etc.

honrra, honrrada st. ondra, ondrada.

comprehenda st. comprenda.

despues st. depues, do st. o, escrito st. escripto, espiritu st. spiritu, estonces st. estonce, fasta st. fata, fermoso st. fremoso, fruto st. fructo, hay st. a, mayormente st. mayormiente (und ähnliche fälle), menester st. mester, nin st. ni, prolongado st. porlongado, pugnar st. punar, octavo st. ochavo.

cuydado st. cuyta, sabencia st. sapiencia, manera st. manna, que st. ca und umgekehrt, demostrar st. mostrar, trabajar st. pugnar.

aquesto st. aquello, mio st. el mio, quien st. qui oder el que und umgekehrt.

agradecer, allegar, amostrar, aparecer, atanto, ayer st. gradecer etc.

guardar, tal st. aguardar, atal.

aprendio, aprendieron, aprendiera st. apriso etc.

vido st. vio.

donde, ende, presente, ese, que le, tienese, quiere, vale, todo, comolo, delo, no lo st. dond, end, present, es, quel u. s. w., tod, comol, u. s. w.

ante el, de ellos, de otros, todo el st. antel etc. und umgekehrt.

el st. al, les st. los und umgekehrt.

Die in den text aufgenommenen, in eckige klammern eingeschlossenen lesarten gehören der handschrift h—III—1 an, die in runde klammern eingeschlossenen sind vermuthungen des herausgebers.

Obgleich in L—III—2 sowohl, als auch in h—III—1, e—III—10 u. a. m. unter c vor e und i eine cedille steht, habe ich diese doch in solchen fällen weggelassen. In dem setzen des apostrophs, wenn ein buchstabe am ende einer silbe ausfällt, bin ich nicht ganz gleichmässig verfahren, weil ich ihn nicht bei deste u. s. w., wohl aber bei d' aquel, qu' el, quel' u. s. w. für nöthig hielt, indem mir deste u. s. w. so geläufig zu sein schien, daß ein apostroph dem worte nur ein fremdartiges aussehen gegeben haben würde.

Die interpunction rührt vom herausgeber her; diejenige der handschrift besteht fast nur in punkten am ende eines satzes.

[Ein kleines bruchstück der Buenos Proverbios, welches mir aber erst nach dem drucke derselben bekannt wurde, fand ich in einer papierhandschrift des fünfzehnten jahrhunderts, welche mir herr Gayangos zufällig, da er sie kurz vorher erworben, zur einsicht gab und hernach die güte hatte zu leihen. Obwohl es sich nur um wenige blätter handelt, ist es doch nicht überflüssig, weil uns hier manche gute lesart

geboten wird, über die handschrift (hoch: 2 decim. 7 centim. 8 millim., breit: 1 decim. 9 centim. 5 millim.) ausführlich zu berichten. Ausserdem wird sie auf diese weise jeden augenblick wieder erkannt werden können, falls sie im laufe der zeit in andere hände übergehen sollte. Ihr inhalt ist: 1) eine übersetzung von Boethius de consol. philos., 2) El tractado de los dose trabajos de Ercoles segun que los escribio el señor Don Enrrique de Villena al honrrado caballero Mosen Pero Pardo, 3) die Disputacion de nobleza, compuesta por Plutarco de Gayo Flaminio y Publio Cornel(io) Scipion, 4) das bruchstück der Buenos Proverbios, bestehend aus sieben blättern, welche jedoch nicht vollständig beschrieben sind, denn auf der rückseite des dritten blattes sehen wir in der ersten spalte nicht einmal volle neun zeilen; die vorderseite des vierten ist frei gelassen und diejenige des siebenten hat nur noch siebenzehn zeilen in der ersten spalte. Im ganzen arbeitete der schreiber sorgfältig, doch hat die rückseite des vierten blattes in der ersten spalte neun und zwanzig, in der zweiten ein und dreissig zeilen. Die kapitel sind mit rother dinte angegeben und die sätze durch rothe zeichen getrennt, 5) Repuesta de una carta mensajera que fue enviada a Don Enrrique de Villena sobre la esposicion del verso del psaltro: Quoniam videbo celos tuos etc., gleichfalls unvollständig. Wie es scheint, gehörten diese abhandlung und die Buenos Proverbios demselben bande an, während die drei ersten werke je eine handschrift bildeten.

Unser bruchstück beginnt mit dem „Capitulo de un ayuntamiento de quatro filosofos“ (s. 6), geht auf den beiden ersten blättern bis „figuras por“ (s. 8, z. 18), giebt auf dem dritten die sätze von „e la sapiencia“ (s. 10, z. 3 v. u.) bis „aventura su alma por“ (s. 12, z. 8) und endlich auf den andern blättern alles zwischen „e despues que ovieron fecha“ (s. 14, z. 9 fg.) und „mostro el tienpo claridad“ (s. 23, z. 15) enthaltene.

Eine auswahl von lesarten, zumal manche derselben dazu beitragen können, den richtigen sinn verschiedener sätze herzustellen, möge hier einen platz finden:

S. 6, z. 11: e lo echan en la lunbre e fasenle perder lo ascondido de la vista de los ojos e alcançar los sesos colados e apurados de los desviamientos. El pensar es bueno quando alunbra los enxenplos — encerrados e trae apuramiento del buen conoscimiento e quita a onbre todo desviamiento de verdad, ca estonces etc.

S. 6, z. 18: e el desviamiento al desviamiento statt: e la lexedunbre a la lexedunbre.

S. 6, z. 21: al saber quando les encubren la carrera por do an de llegar a ello.

S. 7, z. 5: se apure la candela del entendimiento e se arriedre el desviamiento del desviamiento.

S. 7, z. 19: wird nach almas eingefügt: e quita los cuydados dellas.

S. 7, z. 23: justicia st. vista.

S. 7, z. 25: fiança de buen enpennamiento que aduse st. fiador etc.

S. 7, z. 26: e las tus carreras non se amatan.

S. 8, z. 2: rrason st. rrenta und: donde mana st. dont viene.

S. 8, z. 4: comedimiento st. comendamiento.

S. 8, z. 9: entre el cuerpo e el alma st. entr' ella e el coraçon.

S. 8, z. 10: deleytamientos st. dubdamientos.

S. 8, z. 17: palacios e las escuelas para los mostrar st. palacios.

S. 10, z. 2 v. u.: quita st. tuelle, und: e la sapiencia es mejor pres deste mundo e es spiritu de vida st. e la manera — vida.

S. 11, z. 2: sergente, und: decore e aprendi, e loor sea a aquel que muestra.

S. 11, z. 21: rretener st. rretraer.

S. 11, z. 25: amistad st. miente.

S. 11, z. 27: quita st. tuelle.

S. 12, z. 2: El pensar en las cosas muestra lo que deve ser.

S. 12, z. 3: agudeza st. aguza.

S. 14, z. 9: E despues que ovieron fecha su oracion asentaronse.

S. 14, z. 11: teniendo ante si a sus pies a sus discipulos e dixeronles.

S. 14, z. 17 fg.: non ay cosa que tanto engradesca la merced commo la gracia del que la fase.

S. 14, z. 19: fueres . . . sey callado e rretenedor.

S. 14, z. 22: En este siglo ay dos carreras para el otro, e la una que es pobredad pesa, mas la verdadera rriquesa es temer a Dios.

S. 14, z. 26: Todas las cosas an acabamiento e fyn en la ley quando temiendo a Dios, veriguador de verdad, se tienen de pecar.

S. 14, z. 28: La onrra e la altesa deste siglo e del otro es el buen seso.

S. 15, z. 6: asi commo si fueren en sus rregnados.

S. 15, z. 10 fg.: esto es lo mejor que onbre puede faser en este

mundo para despues que pasase al otro: dexar e dar castigo e ensennamiento para los que han de venir.

S. 15, z. 15: de ementar st. emiente.

S. 16, z. 3: quien cato lo que viene tras ella.

S. 16, z. 8: non es el consejo sinon de tres consejos, el uno es consejo piadoso, e el otro bueno e con la ley de Dios, e el otro oyendo e creyendo.

S. 16, z. 24: en st. con.

S. 16, z. 28: tuerto st. yerro.

S. 17, z. 8: tiene st. vee.

S. 18, z. 4: a sise non esperes que bien puede melesinar a otrie.

S. 18, z. 16: ay en los onbres muchos yerros.

S. 18, z. 4 v. u.: mas rrahes es al onbre desir su alegria que desir su cueyta.

S. 19, z. 5: aquel de donde.

S. 19, z. 9: de mal faser st. del mal dicho, indem ich noch hinzusetze, dass in h „dicho" ausgelassen ist.

S. 19, z. 10: quita de mal e te aduse a bien.

S. 19, z. 20: non seas seguro del que no cognoscieres; auch die übrigen rathschläge werden in direkter rede gegeben.

S. 20, z. 1: usados. E ve sienpre por el camino seguido aunque rodees.

S. 20, z. 4: non ay solas en el ninguno st. non ama solas.

S. 20, z. 5: a sus discipulos fällt aus.

S. 20, z. 12: mezcla e chismes st. nin mençonja.

S. 20, z. 14: trabajo st. trovo.

S. 20, z. 18: mas asi pide merced e teme e te guarda commo.

S. 20, z. 24: que en este por su amor se rrescibe st. que omne lleva en este sieglo.

S. 20, z. 28: la verdad es commo espada que departe entre los onbres las mentiras.

S. 21, z. 9: ca los coraçones que se envuelven en los sabores deste siglo estan encubiertos.

S. 21, z. 11: e la maestria da figura a onbre.

S. 21, z. 15: festinoso st. frustaneo.

S. 21, z. 23: avra cura deso st. lo a de aver.

S. 21, z. 24: matan a synrrason.

S. 21, z. 25: matasen con rrason.

S. 22, z. 7: mirava und miras st. catara und catas.

S. 22, z. 9: Si tornares lo de dentro a fuera luego podras viriguar si es fermosa.

S. 22, z. 14: e a ser desamado, e los buenos coraçones.

S. 23, z. 9: guardar onbre a sise que guardar a otre.

S. 23, z. 14: menguamiento st. enpecimiento.

Madrid, den 12 Merz 1877.]

Bocados de Oro.

Dieses für die spanische sprache und litteratur gleich bedeutende buch tritt in zwei, besonders im anfange und am ende verschiedenen abfassungen auf. Die eine derselben schickt eine geschichte der entstehung des buches voraus und endet mit der lebensbeschreibung des Secundus, während die andere jenen bericht nicht mittheilt und folgende drei schlusskapitel giebt: „Capitulo que fabla de los enxenplos de ciertos sabios antiguos, Estos dichos dixo un sabio a vuelta de otros“ und „Historia de Teodor, la donsella.“ Auch die anordnung des eigentlichen buches, einer sammlung moralischer aussprüche, ist in den beiden fassungen nicht ganz dieselbe.

Da handschriften der ersteren art den altspanischen drucken zu grunde liegen, das buch mithin in dieser form bereits bekannt geworden ist, wollen wir auch diesem texte zuerst unsere aufmerksamkeit zuwenden. Wir beginnen dabei mit einer kurzen inhaltsübersicht. Nachdem das erste kapitel bewiesen, dass von allen sinnen derjenige des gehörs der vorzüglichste ist, folgt eine ausführliche, oben schon angedeutete erzählung, wie der könig von Persien, El Bonium, nach Indien zieht, um dort die weisheit zu suchen, und welche umstände ihn bewogen, die Bocados de Oro aufzeichnen zu lassen. Unter so hoher aufsicht geschrieben, verzeichnen sie die aussprüche und in den meisten fällen auch lebensbeschreibungen der berühmtesten weisen: Sed, Hermes, Catalquius, Tad, Omirus, Solon, Rrabion, Ypocras, Pitagoras, Diogenes, Socrates, Platon, Aristotiles, Alixandre, Tolomeo, Leogenin, Enufio, Medragis, Sillus, Galieno, Proteo, Gregorio, Piramo und geben außerdem noch ein „Capitulo de los nonbres de los sabios que dixeron alguna palabra de filosofia.“ Angereiht wird die „Historia de Segundo.“

Gehen wir jetzt zur betrachtung der handschriften dieses textes über, so haben wir diejenige voranzustellen, welche die eskurialbibliothek aufbewahrt und mit e—III—10 bezeichnet. Sie stammt aus dem fünfzehnten jahrhundert und enthält fünf und neunzig in zwei spalten getheilte papierblätter (2 decim. $7^1/_2$ centim. hoch und 2 decim. 4 millim. breit) zu je vier und dreißig linien auf der vollen seite. Der titel „Este libro es llamado Bocados de Oro el qual conpuso el rrey Bonium, rrey de Persia“ so wie die kapitelüberschriften sind mit rother dinte geschrieben, die einzelnen sätze aber nicht durch rothe zeichen getrennt. Der schwarzlederne einband zeigt, wie alle für die bibliothek des Lorenzklosters gebundenen bücher, den rost des heiligen. Obwohl die handschrift gut erhalten ist, fehlen doch blatt LV und LVI.

Eine zweite papierhandschrift derselben art findet sich in der Biblioteca nacional in Madrid und trägt dort das zeichen Bb 59^{bis}. Wie die vorige dem fünfzehnten jahrhundert angehörig besteht sie aus sieben und siebenzig blättern (3 decim. 3 millim. hoch und 2 decim. $1^1/_2$ centim. breit) zu fünf bis acht und dreißig linien auf der vollen seite. Die kapitelüberschriften, von denen wir jedoch sehr viele vermissen, indem der schreiber vergaß, sie in den ihnen bestimmten platz einzutragen, sind mit rother dinte angegeben. Den früheren einband bezeugte im sommer 1872 nur noch der die handschrift zusammenhaltende faden [1]. Trotzdem haben wir nicht mehr als eine, übrigens schon zur zeit des unversehrten einbandes vorhanden gewesene lücke zu beklagen, diejenige zwischen blatt XXXIV und XXXV, in folge deren der letzte theil der aussprüche des Sokrates und das ganze Plato behandelnde kapitel ausfallen. Von den ersteren lesen wir freilich später sehr viele auf blatt LXX und LXXI, jedoch werden sie wegen falscher heftung scheinbar dem Piramus zugeschrieben. Bei solcher beschaffenheit des textes hat daher hr. Amador de los Rios sehr unrecht gehabt, sich gerade dieses exemplars zur beurtheilung der Bocados de Oro zu bedienen, indem er der meinung war, es sei den drucken vorzuziehen [2].

Von diesen führt der so eben genannte literarhistoriker fünf an [3]: Sevilla 1495, Salamanca 1499, Toledo 1510, Valencia 1522 und

*

1 [Madrid 1876: Jetzt ist die handschrift wieder gebunden.] 2 Historia critica de la literat. espaň. bd. III, s. 545, anm. 1. 3 a. a. o.

Valladolid 1527. Die hier nach Valencia verlegte ausgabe wird sonst nirgends erwähnt, wohl aber sprechen Mendez [1], Brunet [2] und Pidal [3] von einer Valladolider vom jahre 1522. Es wäre daher möglich, daß die Valencianer bei de los Rios nur auf einem schreibfehler beruhe. Sei dem indessen, wie ihm wolle, jedenfalls giebt es noch eine außer jenen fünf, nämlich die von Brunet [4] und zwar von ihm allein angegebene erste Toledaner ausgabe: „por Maestro Pedro Hagembach, aleman“ 1502. Die zahl der alten drucke würde sich demnach auf sechs, beziehungsweise sieben stellen, von welchen der sonst so genaue Gallardo [5] den ersten und letzten zu nennen sich begnügt. Gesehen habe ich nur den Toledaner vom jahre 1510 in der eskurialbibliothek und den Valladolider vom jahre 1527 im besitze des herrn Gayangos. Jener, mit gothischen buchstaben gedruckt, hat sieben und vierzig blätter (2 decim. 8 centim. 3 millim. hoch und 1 decim. $9^1/_2$ centim. breit) zu je zwei spalten von vier und vierzig linien auf der vollen seite. In der vertheilung der kapitel entfernt er sich etwas von den oben besprochenen handschriften, denn er macht aus dem zwölften, dem Capitulo de Platon, unter weglassung vieler aussprüche [6] durch ein eingeschobenes: „Capitulo XIII: De los dichos e castigamientos de Tolon“ [7], ferner aus dem fünfzehnten, dem „Capitulo de los dichos de Ptolomeo“, durch einfügung von „Capitulo XVII: De los dichos e castigamientos de Absoron“ [8], und endlich aus dem „Capitulo de Sillus“, dem neunzehnten, durch einschiebung von „Capitulo XXII: De los dichos e castigamientos de Gregorio“ [9] je zwei kapitel, unterdrückt dagegen den titel des zwei und zwanzigsten, welches die handschriften als dasjenige „De los dichos de Gregorio“ [10] bezeichnen, und läßt dann weiterhin, früher als die handschriften nach „conplimento del saber“ [11] das „Capitulo XXV: De los dichos de Pyramus“ beginnen, indem dessen beide ersten (Pyramus fue muy sabio — fallecen los ingenios) [12]

*

1 Typographia españ. (1796), bd. I, s. 253.
bd. I, sp. 984. 3 Cancionero de Baena,
5 Ensayo de una biblioteca españ. de libr
bd. I, sp. 444, nr. 459 und sp. 445, nr.
s. 230, anm. 4. 7 S. bl. XXIV^{a2}, vgl.
vgl. s. 320, anm. 11. 9 S. bl. XL^{b1},
11 S. bl. XLIII^{a1}, vgl. s. 369, anm. 1

geschoben werden. Die erste seite füllt ein holzschnitt, welcher ein kleines durch rundbogige fenster erleuchtetes, gewölbtes zimmer darstellt, in welchem ein gelehrter mit dem schreiben eines buches beschäftigt ist. Darunter lesen wir als titel: „Bocados de Oro.“ Auf der rückseite dieses blattes fängt sogleich der text an. Die einzelnen blätter, nicht die einzelnen seiten numeriert. Viele abkürzungen der gewöhnlichen art. Der name des druckers nicht angegeben. Braunlederner einband mit dem roste des heiligen. Das zeichen des mit der „Chronyca de Valencia por Martin de Vicyana (Valencia 1564)“ und der „Conquista de Navarra por Luys Correa (Toledo 1513)“ zusammengebundenen buches ist: Y—I—23.

Mit dieser ausgabe stimmt die Valladolider vom jahre 1527: „impressa por Micer Lazaro Salvajo Ginoves.“ Kleiner (2 decim. hoch und 1 decim. 4 centim. 1 millim. breit) als die von Toledo ist sie, wie diese, mit gothischen buchstaben gedruckt. Das titelblatt sagt: „Libro llamado | Bocados d' oro | el qual hizo el | Bonium | rey de | Persia“, welche worte ein aus mancherlei verzierungen zusammengesetzter rahmen einschließt. Die rückseite des titelblatts ist frei gelassen. Im ganzen hat das buch neun und achtzig bedruckte blätter zu drei und dreißig linien auf der vollen seite. Auch hier viele abkürzungen.

Die sprache dieses druckes unterscheidet sich etwas von dem in Toledo erschienenen, weil der herausgeber altspanische wörter und formen fast ohne unterlaß durch neuere zu ersetzen bemüht war. Daher ändert er:

abastarse [1] in *contentar [2] 385, 32 [3].
abondar in *bastar 256, 11; 289, 5.
adolescer in dolerse 236, 25.
adolescido in angustiado 178, 13.
adusir in traer 146, 2; 326, 11 u. 12.
afeytamiento in apostamiento 383, 14; oder atavio 378, 22.
afeytar in adornar 149, 3; 206, 1; 267, 5; 386, 17; oder arrear 259, 1; oder escusar 312, 15; oder vestir 347, 12.

*

1 T setzt „abasta“ statt „abonda.“ 2 Die mit sternchen versehenen varianten sind im texte nicht angegeben. Sie bildeten ursprünglich eine art nachlese, wurden aber später, um eine bessere übersicht aller wörter zu geben, dieser liste eingereiht. 3 Die erste zahl bezeichnet die seite, die zweite die zeile unserer ausgabe.

amochiguar in allegar 319, 3.
aprender in tomar 323, 6.
apreso in aventurado 273, 1; oder discreto 254, 1.
arrufado in soberbio 285, 7; 332, 18.
arrufarse in *ensoberbecerse 331, 12; 333, 14; 335, 19.
asmar in pensar 287, 5; 274, 15.
asumar in comparar 382, 4.
atrevencia in atrevimiento 271, 12.
aturar in perseverar 207, 19.
ayrar in *ensannar 177, 1.
baragan in varon fuerte 340, 13; 355, 14.
baragania in fuerça 211, 4; oder juventud 211, 2.
catar in mirar 222, 9; *240, 2; *242, 6; *300, 26 *310, 14; *322, 16 u. s. w.; oder conocer 209, 5.
condesar in guardar 169, 10; 291, 4 u. 6.
cras in mannana 217, 8; *159, 10; *342, 8.
crescer in acrecentar 172, 4.
cuydar in pensar 148, 1; 300, 13; *271, 20; *285, 3; *297, 16; *320, 8.
demanda in *pregunta 275, 17.
demandar in adquirir 270, 16; oder buscar 350, 7; 385, 16; 387, 17; oder ganar 270, 17.
derecho in justo 249, 18.
desafeytar in descomponer 186, 8.
desfasado in desvergonçado 355, 6 u. 8.
donadio in *don 168, 1; 172, 15; 218, 9.
endebdar in obligar 280, 22.
enmuchiguar in multiplicar 328, 9.
entremesclar in guarnecer 296, 8.
escuresa in *escuridad 389, 18.
escusar in dexar 241, 20.
espolonear in apresurarse 292, 15.
estorcer in desviar 95, 17; 169, 3; 213, 8; *136, 10; oder escapar 165, 5; 274, 3; oder *escusar 354, 1[1]: oder esquivar 162, 18; 179, 7; 327, 5; 345, 13; 356, 11; oder

*

1 T setzt hier „estuerce“ statt „estorbe.“

guardarse 169, 9; oder librar 160, 6; oder librarse 179, 20; 182, 15; 189, 7; 190, 9; 191, 13; 197, 22; 214, 10; 242, 8; 315, 6.

fasienda in contienda 286, 14.

festino in apresurado 272, 11.

finable in perecedero 172, 17.

fincable in *perdurable 190, 10; 217, 13; 369, 20.

fincar in permanecer 206, 8; oder quedar 180, 4.

firmedunbre in pertinacia 236, 4.

formiguero in medroso 266, 3.

fuerte in malo 344, 22; 367, 2; oder mucho 219, 18.

grandor in statura 164, 5.

guisado oder aguisado in aparejado 281, 8; 314, 17 u. 18; 344, 13; *169, 17; oder avisado 127, 3; 270, 12; *127, 2 u. 5.

guisar oder aguisar in aparejar 170, 1; 173, 22; 205, 1; 253, 13; 281, 5; 292, 1; 301, 8; oder ataviar 297, 13; oder procurar 300, 34; oder tomar 246, 4.

haver in *tener 197, 31; 232, 4; 320, 19; 321, 24; 234, 4, 5 u. 18; 338, 3; 353, 9 u. s. w.

homildoso in humilde 221, 11; 321, 8; 335, 18.

laserio in congoxa 178, 5; oder fatiga 344, 5; oder pena 369, 12; oder trabajo 172, 2; 180, 4; 215, 2; 269, 9; 273, 9; 275, 15; 344, 6; 387, 17; *143, 3; *368, 5; *369, 15.

lasrar in afligirse 313, 23; oder fatigarse 313, 24; oder *sofrir trabajo 274, 18; oder trabajar 129, 6; 162, 4; 205, 3; 217, 15; 312, 34; 333, 18.

ledo in alegre 326, 1.

luenne in *lexos 365, 17.

mesturar in acusar 314, 11.

mintroso in *mentiroso 118, 5; 126, 19.

nusiente in *empeciente 164, 13; 346, 13 u. 14.

nusir in empecer 307, 14; *122, 11; *290, 15; *324,2; *360, 3; *383, 6.

ocasion in adversidad 258, 7; 306, 4; oder *acaescimiento 218, 19;

*

1 T setzt hier „laserio“ statt „laseria.“

oder contrariedad 289, 1; oder desdicha 301, 14; oder *peligro 377, 19.
ocasionado in culpado 217, 9.
ocasionar in culpar 217, 10.
pagado in contento 208, 3.
pagarse in agradarse 267, 9.
pasarse in espirar 341, 15.
pechar in cobrar 338, 14; oder pagar 231, 9.
pensar in curar 265, 6; 279, 17; *379, 5.
pobredad in *pobreza 321, 11.
poquedunbre in poquedad 271, 11.
porcima, en la, in a la postre 166, 14 u. 15.
prender in *tomar 109, 3.
pro in *cosa 387, 12; oder *provecho 238, 11; 269, 19.
quedar in cessar 293, 16; 384, 1.
rrebto in murmuracion 327, 5.
rrecabdar in acabar 80, 8.
rrecudir in responder 150, 25.
rrequerir in buscar 378, 18.
ser in *estar 126, 16.
sofrirse in abstenerse 328, 14.
soldada in precio 214, 3; oder salario 220, 3; 257, 15.
soltador in perdonador 256, 16.
sospecha in cordura 209, 13; oder discrecion 242, 16.
sufrencia in paciencia 221, 5; oder *sofrimiento 155, 1; 195, 9; 300, 18; 375, 13; 386, 20.
tenudo in obligado 221, 17.
tirarse in allegarse 275, 10.
toller in quitar 179, 13; *116, 7; *145, 5; *175, 2; *206, 13; *239, 6; *240, 13 u. 14; *249, 4 u. s. w.; oder vencer 319, 7.
tomarse in comenzar 246, 5; 282, 2: *328, 5; oder dio 286, 20.
torticero in cruel 391, 12; oder injusto 323, 23; oder tirano 196, 9.
trebejar in jugar 351, 13.
trebejo in juego 321, 3.
vicio in abundancia 189, 8; oder deleyte 335, 22; oder descanso 171, 18; oder mantenimiento delicado 221, 7; oder prosperidad 153, 2; 258, 9.

Andere änderungen (z. b. „aunque“ statt „maguer“, „ansi“ statt „otrosi“, „gran“ statt „grand“, „ni“ und „no“ statt „nin“ und „non“, „otro“ statt „otri“, „siendo“ statt „seyendo“, „—ys“ statt „—edes“ in der zweiten person des plural, „h“ statt „f“ in den wörtern, in welchen es jetzt gebräuchlich ist) begegnen uns so häufig, dass es überflüssig ist, beispiele anzuführen. Aus derartigen neuerungen sind wir gewiss berechtigt, den schluss zu ziehen, dass um die zeit, in welcher sie vorgenommen wurden (1527), die von ihnen verdrängten wörter und formen zu veralten begannen. Weiter aber schließen zu wollen, diese wandlung müsse in der zeit von 1510, dem jahre des erscheinens des zweiten Toledaner druckes, bis zum jahre 1527 vor sich gegangen sein, ist um desswillen unstatthaft, als der herausgeber der ersteren ausgabe möglicher weise von der richtigen ansicht ausging, an veralteten formen dürfe in ältern werken nicht gerührt werden, und darum sich keine änderungen erlaubte. Wie die grenzlinie für die frühere zeit schwankend ist, so auch für die spätere, denn viele der hier getilgten wörter erscheinen noch lange im sprachschatze, obwohl der herausgeber dieser Bocados de Oro sie schon im jahre 1527 für nicht mehr zulässig hielt.

Indem wir uns nun der zweiten abfassung [1] der Bocados zuwenden, haben wir von den drei uns bekannten handschriften derselben wiederum derjenigen, welche wir in der Eskurialbibliothek gesehen, h—III—6, den ersten platz einzuräumen. Sie gehört ins fünfzehnte jahrhundert und besteht aus hundert vier und zwanzig papierblättern (2 decim. 7 centim. 8 millim. hoch und 2 decim. breit) zu

*

1 [Da zwei abfassungen unseres buches nachweisbar sind, so hätten keine sätze aus „hgp“ in den von uns nach „e“ veröffentlichten text aufgenommen werden sollen. Wenn es dennoch in einzelnen fällen, z. b. s. 104, 240, 347, 389 geschehen ist, so rührt dies daher, dass die abschrift des buches angefertigt werden musste, ehe das verhältnis der handschriften vollständig erkannt war, und dass später bei der durchsicht einzelne fälschlich aufgenommene stellen stehen geblieben sind. Anders liegt die sache, wenn sätze oder satztheile mit demselben worte enden, ein abschreiber also leicht von dem ersten auf das zweite wort übergehen, das dazwischenliegende aber auslassen konnte. In einem solchen falle steht natürlich einer aufnahme aus „hgp“ nichts im wege. Die ergänzung s. 363 würde „B“ oder „T“ entnommen sein, wenn nicht jene handschrift die gleiche lücke mit „e“ böte und diese ausgabe hier viele druckfehler zeigte. Im Eskurial, den 24. Juni 1878.]

acht und zwanzig zeilen auf der vollen seite. Die paginierung giebt jedoch nur, weil sie fälschlich zwei blätter mit 33 bezeichnet, hundert drei und zwanzig an. Die kapitelüberschriften sind mit rother dinte eingetragen und die einzelnen sätze durch rothe zeichen getrennt. Der einband ist der gewöhnliche braunlederne des Eskurialklosters. Eine den ursprung des buches betreffende einleitung wird hier nicht gegeben und insofern eine andere eintheilung gemacht, als in den kapiteln, welchen lebensbeschreibungen beigegeben sind, diese von den aussprüchen der weisen getrennt werden. Statt eines kapitels haben wir daher zwei, nämlich: „Capitulo que fabla de los fechos de . . . .“ und „Capitulo que fabla de los castigos de . . . .“ Die „Tad“ und „Catalquius“ überschriebenen kapitel wechseln ihre stellen [1]. Der letzte theil des fünfzehnten kapitels mit den sprüchen des „Tolomeo“ erscheint als „Capitulo de los castigos de Asaron [2]“, und das ende des neunzehnten, welches die sprüche des Sillus enthält, als „Capitulo que fabla de los castigos de Gregorio [3]“. Dies hat zur folge, dass später die überschrift des zwei und zwanzigsten capitels, in den vorher angeführten handschriften: „Capitulo de Gregorio [4]“, unterdrückt wird, indem dessen sätze sich den vorangehenden einfach anreihen. In den letzteren drei punkten stimmt also, wie man sieht, diese handschrift mit dem drucke überein. Auf das „Capitulo de Galieno“ folgen nur noch zwei: „Capitulo que fabla de todos los castigos de los sabios e de las sus preguntas [5]“ und „Capitulo de los dichos de los sabios que non pusieron quien los dixo [6]“. Hier werden, obwohl in sehr veränderter stellung, fast alle aussprüche der vier letzten kapitel der andern abfassung, aber auch sehr viele in dieser nicht enthaltene gegeben. Angefügt sind dem werke folgende drei abschnitte: „Capitulo que fabla de los enxenplos de ciertos sabios antiguos, e las sus rrasones son estas [7]“, sodann: „Estos dichos dixo un sabio a vuelta de otros [8]“ und endlich eine kleine geschichte, deren andauernde beliebtheit beim spanischen volke die

*

1 Vgl. s. 110 u. 112. 2 Vgl. s. 320, anm. 11. 3 Vgl. s. 348, anm. 6. 4 Vgl. s. 366. 5 Vgl. s. 357, anm. 3. 6 Vgl. s. 374, anm. 4. 7 S. bl. CXI[a] bis CXVI[a], vgl. s. 402 bis 408. 8 S. bl. CXVI[a] bis CXIX[b], vgl. s. 408 bis 414.

wiederholten auflagen in unsern tagen bezeugen, „Capitulo de Teodor, la donsella [1].“

Eine zweite handschrift, welche ich bei angabe der lesarten mit g bezeichnet habe, besitzt herr Gayangos. Sie ist gleichfalls im fünfzehnten jahrhundert geschrieben und enthält hundert und siebzehn nicht paginierte blätter (2 decim. $3^1/_2$ centim. hoch und 1 decim. 8 centim. breit). Von diesen sind die zwei ersten von pergament, die übrigen von papier. Die volle, in zwei spalten getheilte seite hat acht und zwanzig linien. Rothe kapitelüberschriften, sowie trennungszeichen zwischen den einzelnen sätzen. Leider ist diese handschrift nicht ganz vollständig, denn auf die worte des Sed: „e si fuere de buena costunbre e guiare bien [2]“, mit denen das erste blatt schließt, folgen auf dem zweiten, dessen oberer rand als überschrift „hermes“ trägt, worte des Tad: „costunbres las que non son en su enemigo [3]“. Es fehlt also der größere theil des „Capitulo de los dichos de Sed“, das ganze „Capitulo de los dichos de Hermes“ und der anfang des „Capitulo de los dichos de Tad.“ Zwischen dem zweiten und dritten blatte ist wieder eine lücke, denn die worte des Catalquius: „el que ha piedad desenganna vos e el que [4]“ sind die letzten auf dem zweiten blatte, während das dritte in einem spruche des Homer beginnt: „tiene los sus yerros [5]“, so dass wir den letzten ausspruch des Catalquius und den größeren theil des „Capitulo de los dichos de Omirus“ hier vermissen.

Eine dritte handschrift, welche herr Gayangos aus der von Gallardo nachgelassenen bibliothek erstehen wollte (1872), habe ich ebenso zur vergleichung heranziehen können, dank der uneigennützigkeit, mit welcher herr Gayangos mir bücher zur verfügung gestellt. Auch diese ist ins fünfzehnte jahrhundert zu setzen. Sie besteht aus hundert und drei und zwanzig, mit bleistift numerierten papierblättern (2 decim. 7 centim. hoch und 1 decim. 7 millim. breit) und hat auf der vollen, zweispaltigen seite acht und zwanzig bis dreißig linien. Die überschriften sind mit rother dinte eingetragen und die einzelnen sätze durch rothe trennungszeichen gesondert. Das werk, dessen lesarten der buchstabe p angiebt, war im sommer 1872 nicht gebunden.

*

1 S. bl. CXIX^b bis CXXIV^b, vgl. s. 507 bis 517. 2 Vgl. s. 84, z. 2. 3 Vgl. s. 112, z. 12. 4. Vgl. s. 111, z. 10. 5 Vgl. s. 117, z. 9.

Diese drei handschriften stehen unter sich in einer so engen beziehung, dass man vermuthen könnte, die eine sei eine abschrift der andern oder alle seien zu gleicher zeit verschiedenen schreibern diktiert worden, wenn auf der andern seite sich nicht in ihnen unterschiede bemerklich machten, welche dieser annahme im wege stehen. Begünstigt würde sie jedenfalls dadurch, dass nicht nur genau dieselbe anordnung der aussprüche in allen drei handschriften beliebt worden, sondern dass auch sehr oft satztheile, ja selbst sätze, einerseits eingeschoben, andererseits ausgelassen werden. „Cibdades“ wird häufig statt: „cobdicias“ gesetzt, „memoria“ statt „mejoria“ in dem satze: „la mejoria de los omnes sobre las bestias es la rrason (s. 244, z. 18); „pegan a la otra“ statt „pega a la otra“ in „quando abren el libro la una foja pega a la otra“ (s. 174, z. 1); „deste mundo“ statt „deste bien“ in „e la forma deste bien paresce en las buenas obras“ (s. 270, z. 20); „piense en (p: con) el“ statt le pese con el“ in „e quando llegare a tienpo de coger el fruto convienele que le non pese con el“ (s. 274, z. 20); „callar“ statt „valladar“ in „el mundo es huerto, e el su vallador es rregnado (s. 276, z. 8); „en tienpo los principes“ statt „entraron los principes e“ in „e fisole asentar en la silla del rreyno e entraron los principes e rrescibieronlo por rrey“ (s. 279, z. 4); „tantas“ statt „cata“ in „e cata quantas gentes son perdidas“ (s. 300, z. 26). Dennoch herrscht keine vollkommene übereinstimmung. Denn „g“ weicht in mehr als einem falle von „hp“ [1] ab, oder „p“ von „hg“ [2] oder endlich „h“ von „gp“ [3]. Nur hg setzen „Picoras“ statt „Paracoras“ in dem satze: „algunos de los sabios de aquel tienpo asi commo Pitagoras e Paracoras tuvieron por nada el saber de los rretoricos“, p dagegen läßt „e Paracoras“ aus [4]. Nur g kennt ein „Capitulo de Proteo, el sabio“, da hp eine andere überschrift setzen [5]. Nur h schreibt „do se solian consejar“ statt „do se ayuntavan por aconsejarse“ [6]. Auffallend sind stellen, in denen hgp von einander abweichen, aber gleich darauf dieselben fehler begehen.

1 Vgl. s. 123, anm. 3; s. 128, anm. 7. 2 Vgl. s. 247, anm. 8. 3 Vgl. s. 243, anm. 7. 4 Vgl. s. 244, z. 6. 5 Vgl. s. 357, anm. 3. Dabei bemerke ich noch, dass dagegen alle drei handschriften übereinstimmend den ersten satz dieses kapitels auslassen. 6 Vgl. s. 246, z. 14.

Nach h wird Aristoteles in „Estragund“, nach gp in „Estargim“ [1], geboren, jedoch alle drei setzen „en esta guisa“ statt „Estaguira“ in „fuese de Atenas a su tierra Estaguira [2]“, lasen einige zeilen weiter wahrscheinlich „desta guisa“ statt „d' Estaguira“, ersetzten nun „guisa“ durch „manera“ und schreiben daher „rrenovo la villa desta manera“ statt „de Estaguira [3]“, kehren aber endlich zu „desta guisa“ zurück in „tomaronlos los de Astaguira [4]“. Wollte man wegen der gleichen fehler in hgp annehmen, der eine schreiber habe einfach vom andern abgeschrieben, so würden sich diejenigen lesarten dieser handschriften nicht erklären lassen, welche die kenntnis einer andern zur voraussetzung haben. Ebenso wenig aber kann man auf grund der letzteren behaupten hgp hätten einander nicht gekannt, denn dann würden die allen gemeinsamen fehler unbegreiflich erscheinen. Durch eine stückweise erfolgte abschrift die sache zu erklären ist deßwegen unmöglich, weil übereinstimmende und abweichende lesarten bunt durch einander gemischt sind. Der vermuthung endlich, dass die abschreiber verschiedene handschriften vor sich gehabt und aus diesen die beste lesart ausgewählt hätten, steht der umstand entgegen, dass statt der besten lesart sehr oft die ärgsten schnitzer eingetragen worden und es nicht viel wahrscheinlichkeit für sich hat, es habe derselbe fehler auf drei personen den eindruck der besten lesart gemacht. Es muss daher unentschieden bleiben, wie das verhältnis zu erklären ist, denn im hinblick auf diese unterschiede ein geschlechtsregister der handschriften anzulegen, würde wohl mehr dem schein der gelehrsamkeit schmeicheln als dem geiste der wahrheit entsprechen.

Das verhältnis der beiden abfassungen der Bocados de Oro wird durch folgende tabelle klar werden.

eB	Toledo Vallad.	hgp
1) De los cinco sentidos del omne e de sus virtudes.		
2—7) Del viaje d'El Bonium, rrey de Persia.		

1 Vgl. s. 243, anm. 7. 2 Vgl. s. 246, z. 2. 3 Vgl. s. 246, z. 8. 4 Vgl. s. 246, z. 13.

eB.	Toledo Vallad.	hgp.
1) Cap. de los dichos e castigamientos de Sed	Cap. de los castigos de Sed	Cap. de los castigos de Sed
2) Cap. „ „	„ de Hermes	Cap. de los fechos de Hermes Cap. de los castigos „ „
3) Cap. „ „	„ deCatalquius	Cap. „ „ „ de Tad
4) Cap. „ „	„ de Tad	Cap. „ „ „ de Catalquius
5) Cap. „ „	„ de Omirus	Cap. „ „ „ de Omirus
6) Cap. „ „	„ de Solon	Cap. „ „ „ de Solon
7) Cap. „ „	„ de Rrabion	Cap. de los fechos de Rrabion Cap. de los castig. „ „
8) Cap. „ „	„ de Ypocras	Cap. de los fechos de Ypocras Cap. de los castig. „ „
9) Cap. „ „	„ de Pitagoras	Cap. de los fechos de Pitagoras Cap. de los castigos de Pitagoras
10) Cap. „ „	„ de Diogenes	Cap. de los fechos de Diogenes Cap. de los castigos de Diogenes
11) Cap. „ „	„ de Socrates	Cap. de los fechos de Socrates Cap. de los castigos de Socrates
12) Cap. „ „	„ de Platon	Cap. de los fechos de Platon Cap. de los castigos „ „
	13) Cap. de los dichos de Tolon.	
13) Cap. „ „	14) Cap. de los dichos de Aristotiles	Cap. de los fechos de Aristotiles Cap. de los castigos de Aristotiles
14) Cap. „ „	15) Cap. de los dichos de Alixandre	Cap. de los fechos de Alixandre Cap. de los castigos de Alixandre

eB	Toledo Vallad.	hgp
15) Cap. de los dichos	16) Cap. de los dichos de Tolomeo	Cap. de los fechos de Tolomeo
		Cap. de los castigos de Tolomeo
	17) Cap. de los dichos de Absoron	Cap. de los castigos de Asaron
16) Cap. „ „	18) Cap. de los dichos de Leogenin	Cap. de los castigos de Leogenin
17) Cap. „ „	19) Cap. e castigamientos de Enufio	Cap. de los castigos de Enufio.
18) Cap. „ „	20) Cap. e castigam. de Medragis	Cap. de los castigos de Meadargis
19) Cap. „ „	21) Cap. e castigam. de Sillus	Cap. de los castigos de Tilesius
	22) Cap. e castigam. de Gregorio	Cap. de los castigos de Gregorio
20) Cap. „ „	23) Cap. e castigam. de Galieno	Cap. de los fechos de Galieno
		Cap. de los castig. de Galieno
21) Cap. „ „	24) Cap. e castigam. de Proteo	Cap. de todos los castigos de los sabios e de las sus preguntas; [Dichos de Proteus, el sabio g]
22) Cap. de los dichos de Gregorio		
23) Cap. „ „	25) Cap. e castigam. de Piramus	
24) Cap. de l. nonbres	26) Cap. de los sabios que dixeron alguna palabra de filosofia	Cap. de los dichos de los sabios que non pusieron quien los dixo
25) Cap. de las cosas	27) Cap. de Segundo	Cap. que fabla de los enxenplos de ciertos sabios antiguos
		Estos dichos dixo un sabio a vuelta de otros
		Cap. de Teodor, la donsella.

Wie schon angedeutet, muss derjenige, welcher den text des druckes ordnete, beide abfassungen gekannt haben, denn wenn auch die berührungspunkte zwischen dem drucke und hgp in nichts weiter bestehen, als dass beide einen theil des „Capitulo de Tolomeo“ als „Capitulo de Absoron“ aufstellen und unter dem „Capitulo de Gregorio“ andere aussprüche als eB geben, so reichen sie doch zur begründung dieser annahme vollkommen aus. Während so der druck in der anordnung der kapitel den unterschied zwischen beiden fassungen abschwächt, hält er ihn hinsichtlich der stellung der aussprüche aufrecht.

Da eine darlegung des zwischen den beiden fassungen herrschenden unterschiedes vielleicht zur lösung der frage nach deren verhältnisse zum arabischen originale beitragen kann, so wollen wir eine genaue angabe des sachverhaltes folgen lassen, indem wir die abweichungen der handschriften hgp aufzählen:

1) S. 81 wechseln die dreizehnte und vierzehnte virtud ihre stellen. 2) S. 83, z. 8 fgg.: die beiden sätze: „E quando el rrey es torticero“ etc. und „Mejor es al omne“ etc. folgen erst nach „a los malos“ s. 85, z. 7. 3) S. 141 tauscht „conviene al rrey — pertenescen a su pueblo“, z. 8 fg., mit „e que sea acucioso — el huerto su sennor“, z. 10 fg., die stelle. 4) S. 147: die sätze: „E dixeronle: „Porque comes en la calle? — calle“ z. 10 fg., folgen erst nach „denuesto“, z. 16. 5) S. 174 wird der satz: „el sufrimiento“ etc., z. 5, etwas früher nach „pega a la otra“, z. 2, gesetzt. 6) S. 208, z. 15 fg.: „E preguntole un omne: „Con que allegaste — porfiar“ wechselt mit: „E preguntaronle: „Quien es bueno para goverrnar — ardimiento“ s. 209, z. 1 bis 9 die stelle. 7) S. 212 wechseln die sätze: „Non desprecies“ etc., z. 11 fg., und „Non rrieptes“ etc., z. 12 fg., ihre stellen. 8) S. 224, z. 25 fg. steht der satz: „E dixo: obedesce“ etc. weiter unten nach: „uno dellos“, s. 225, z. 7. 9) S. 282, z. 8: „E dende fue a tierras de Say e dende a Armenia“, steht vor: „E desi torrno a Egipto“ etc., z. 6. 10) S. 289, z. 4: „nin te fies en este mundo“, folgt auf „a mi contescio“, z. 6. 11) S. 313, z. 7 wird „Porrne en ti todo mi fecho“, an die stelle von „Darte he parte“ etc., z. 9, gesetzt. 12) S. 336, z. 6 wechselt „de por Dios lo sobejano“ mit „ame homildad“ die stelle. 13) S. 380 wechseln die sätze „el saber es la lunbre“ etc., z. 7 fg., und „honrra al grande“ etc., z. 8 fg., ihre stellen.

Der bedeutendste unterschied in der anordnung tritt indessen am ende des buches hervor, wie aus folgender übersicht der beiden letzten kapitel ersichtlich ist:

eBTV	hgp
Capitulo XXIII	
Piramus — deciplos s. 370, z. 21 bis s. 371, z. 1 (fehlt in hgp)	
Adelante en el ingenio etc., ein satz, s. 371, z. 1 fgg.	Adelante en el ingenio etc., ein satz
	E pierdense los sesos — que el te perdonase, s. anhang z. d. spr. anm. s. 395 fgg. (fehlt in eB)
E dixo: la ventura — mala la vida, s. 371, z. 3 bis s. 372, z. 4	E dixo: la ventura — mala la vida
	E non conviene — muerte del seso, s. anhang z. d. spr. anm, s. 397 fgg. (fehlt in eB)
Capitulo XXIV	
1) Commoquier que — Elus, s. 372, z. 9 bis s. 373, z. 2 (fehlt in hgp)	1) E dixo: fallamos — en lo temer e en lo amar (eB, nr. 3)
2) Dixo Plinus: los sabios duran — de mucha ventura, s. 373, z. 3—21 (hgp, nr. 3)	2) El que demuestra etc., ein satz (eB, nr. 5)
3) E dixo: fallamos — en lo temer e en lo amar, s. 373, z. 21 bis s. 377, z. 17 (hgp, nr. 1)	3) E dixo otro: los sabios duran — de mucha ventura (eB, nr. 2)
4) E dixo otro: quando se cunple — cerca del, s. 377, z. 17 bis s. 378, z. 13 (fehlt in hgp)	4) El saber ha mienbros — quitarse de pecados (eB, nr. 6)
5) El que demuestra etc., ein satz, s. 378, z. 14—15 (hgp, nr. 2)	5) E estava en una villa — non enpesce (eB, nr. 11)
6) El saber ha mienbros — quitarse de pecados, s. 378, z. 15 bis z. 24 (hgp, nr. 4)	6) Commo non pueden enviar buena carta — es la pobresa (eB, s. 344, z. 14 bis s. 346, z. 3)
7) Asi commo la criatura — por sus obras tan solamente, s. 378,	7) Dixeron a un sabio — perdiendo la mala (eB, nr. 12)

eBTV	hgp
Capitulo XXIV	
z. 24 bis s. 381, z. 5 (hgp, nr. 10)	
8) Non fies en el mintroso etc., ein satz, s. 381, z. 5—7 (hgp, nr. 17)	8) Conviene al honbre, etc, ein satz, s. 389, z. 4—8 (fehlt in eB)
9) Pon a los tus desengannadores — non pueden ser, s. 381, z. 8 bis s. 384, z. 8 (hgp, nr. 9)	9) Pon a los tus desenganna-dores — non pueden ser (eB, nr. 9)
10) Nunca fies en el que fase mal etc., ein satz, s. 384, z. 8—11 (hgp, nr. 11)	10) Asi commo la criatura — por sus obras tan solamente (eB, nr. 7)
11) E estava en una villa — non enpesce, s. 384, z. 11 bis s. 386, z. 4 (hgp, nr. 5)	11) Nunca fies etc., ein satz (eB, nr. 10)
12) Dixeron a un sabio — perdiendo la mala, s. 386, z. 5 bis s. 389, z. 3 (hgp, nr. 7)	12) Conviene a los sabios — provechosa (eB, nr. 13)
13) Conviene a los sabios — provechosa, s. 389, z. 8 bis s. 391, z. 5 (hgp, nr. 12)	13) Asi commo guiarse el nescio — solamente a sus almas, s. anhang z. d. sprachl. anm., s. 400 fg., (fehlt in eB)
14) Maravillado me fago — vida perdurable, s. 391, z. 5 bis s. 392, z. 2 (fehlt in hgp)	14) Mostrar a los malos — carrera para ella (eB, nr. 15)
15) Mostrar a los malos — carrera para ella, s. 392, z. 3—11 (hgp, nr. 14)	15) El trabajo — fueres bueno, s. anhang z. d. sprachl. anm., s. 401 fgg. (fehlt in eB)
16) Pugna en faser bien u. s. w., ein satz, s. 392, z. 12—16 (hgp, nr. 16)	16) Pugna en faser bien etc., ein satz (eB, nr. 16)
17) Conviene que rrescibas u. s. w., ein satz, s. 392, z. 17—19 (fehlt in hgp)	17) Non te ayudes de onbre mentiroso etc., ein satz (eB, nr. 8)
18) Si tu hovieres piedad etc., ein satz, s. 392, z. 19 fg. (hgp, nr. 18)	18) Si tu hovieres piedad, etc., ein satz (eB, nr. 18)

eBTV	hgp
Capitulo XXIV	
19) Quantos cuydan — omne ninguno, s. 392, z. 21 bis s. 393, z. 8 (fehlt in hgp)	19) Pon un estado — deve fiar (eB, nr. 20).
20) Pon un estado — deve fiar, s. 393, z. 8 bis s. 394 z. 7 (hgp, nr. 19).	

Nachdem wir so die anordnung beider abfassungen dargelegt haben, ausführlicher vielleicht als manchem leser nothwendig erscheinen möchte, tritt die frage nach dem zeitalter der übersetzung an uns heran. Der erste, welcher in unseren tagen auf die von den verfassern des sogenannten Diccionario de Autoridades oft angeführten Bocados de Oro wieder aufmerksam gemacht hat, der Marques de Pidal, sagt: „Su lenguaje es como del siglo XIII ó XIV“ [1]. Bestimmter setzt de los Rios [2] das buch in das dreizehnte jahrhundert, indem er sich zur unterstützung seiner ansicht [3] auf folgende bemerkung beruft, welche Floranes bei gelegenheit einer Coleccion inédita de Poesias por Fernan Martinez de Burgos macht [4]: „Nuestro Fernan Martinez de Burgos incluye luego algunas Estorias del libro del grande Alexandre, Rey de Grecia, en prosa, las quales observo, se hallan igualmente en un libro muy raro titulado Bocados de Oro ó Castigamientos de los Filosofos que fizo el Bonium Rey de Persia. El Bonium leido al revés dice mui

*

1 Cancionero de Baena, s. LXXI, anm. 4. Wenn ich im jahrb. für roman. u. engl. liter. bd. X, s. 140, dem Marques de Pidal vorgeworfen, er habe die Bocados de Oro für eine apologensammlung gehalten, so geschah dies im vertrauen auf die richtigkeit der bemerkung, in welcher Wolf, auf Pidal sich berufend, studien, s. 42, das buch als eine solche behandelt. Eine mir 1869 in Leipzig nicht mögliche vergleichung der von Wolf angegebenen stelle Pidals zeigt aber, dass dieser zwar von dem werke in verbindung mit den Fabulas de Bidpai und der Disciplina clericalis (Cancionero de Baena, s. LXXI) spricht, es jedoch nirgends eine apologensammlung nennt, wenn auch die art, wie sich der spanische gelehrte über den inhalt des buches ausspricht, nicht unbedingt genau ist, so dass die von Wolf daraus gezogene folgerung nicht ganz ohne berechtigung ist. 2 Histor. crit. de la liter. españ., bd. III, s. 542. 3 A. a. o., s. 543. 4 Vgl. Apéndice XVI in den Memorias históricas de la Vida del Rey D. Alonso VIII, el noble, recogidas por el Marques de Mondexar, Madrid 1783, s. CXXXVII.

noble. No sabemos qué Autor se oculta aqui, su ingenio indica á D. Alonso el Sabio. Al fin casi de su siglo el Franciscano Juan Valense en la Summa de regimine vitae humanae impresa en Leon anno MDXI, II part., Breviloq. cap. V citó asi: Sic enim narrat Alfonsus in tractatu suo de Prudentia: „Mortuo Alexandro, cum fieret sibi sepultura aurea, convenerunt ibi philosophi plurimi etc.“ Todo la qual se halla, como alli lo pone, en este libro Bocados de Oro en romance. Con que no creo hemos perdido del todo la congetura hecha por el Rey D. Alonso el Sabio“. Dass Fernan Martinez de Burgos den Bocados de Oro einige, sich auf Alexander, den großen, beziehende geschichten entlehnt habe, wollen wir als richtig gelten lassen, da wir keine möglichkeit haben, die wahrheit oder unwahrheit davon aktenmäßig festzustellen. Die behauptung aber, der im dreizehnten oder vierzehnten jahrhundert lebende minoritenmönch Johannes Gualensis oder Vallensis [1] führe in der genannten stelle ein buch Alphons des weisen an, müssen wir entschieden zurückweisen. Sehen wir uns nämlich die Summa de regimine vitae humanae etwas genauer an, so werden wir gewahr, dass unter jenem Alfonsus nicht ein könig dieses namens zu verstehen ist, sondern der bekannte Petrus Alfonsi, für dessen Disciplina clericalis wir in dieser stelle, falls Johannes Gualensis dem dreizehnten jahrhundert angehören sollte, das, so viel wir wissen, erste citat besitzen würden. Die richtigkeit unserer ansicht aber, dass Petrus Alfonsi gemeint sei, wird aus folgender vergleichung unumstößlich gewiss.

Summa Johannis Valensis de regimine vite humane. Breviloquium, Pars II, Cap. V, De Providentia, fol. CCVII^{b2}.	Disciplina clericalis Cap. XXXVIII
Sic enim narrat Alphonsus in tractatu suo de prudentia: mortuo Alexandro cum fieret sibi sepultura aurea convenerunt ibi philosophi plurimi. Quorum unus dixit: (2)	1) Item dictum est de Alexandro quod sepultura ejus foret aurea, et in pervio omnibus ad terram posita. Ad quam plurimi convenerunt philosophi de quibus

*

1 Oudin, Commentarius de Scriptoribus Ecclesiae antiquis (Leipzig 1722), bd. III, sp. 494—498.

Heri Alexander ex auro faciebat thesaurum, hodie e contrario aurum fecit de eo thesaurum. (3) Alius dixit: Heri non sufficiebat Alexandro totus mundus, hodie sufficiunt sibi ulne due vel tres tele. (4) Alius dixit: Heri Alexander populo imperabat, hodie populus sibi imperat. (5) Alius dixit: Heri Alexander multos potuit a morte liberare, hodie mortis jacula non potuit evitare. (6) Alius dixit: Heri Alexander ducebat exercitus, hodie ab illis ducitur sepulture. (7) Alius dixit: Heri Alexander terram premebat, hodie terra premitur ipse. (8) Alius dixit: Heri Alexandrum gentes timebant, hodie vilem eum deputant. (9) Alius dixit: Heri Alexander amicos, hodie equales habet. Si quis igitur ista consideraret dictis modis se refrenaret.

ait unus: 2) Alexander ex auro fecit thesaurum; nunc est conversio, aurum de eo facit thesaurum. 3) Alius: Heri totus non sufficiebat ei mundus. Hodie quatuor solae telae sufficiunt ei ulnae. 4) Alius philosophus: Heri populo imperavit. Hodie populus imperat illi. 5) Alius philosophus: Heri multos potuit liberare ex morte. Hodie nec ejus jacula potuit devitare. 6) Alius: Heri ducebat exercitus. Hodie ab illis ducitur sepulturae. 7) Alius: Heri terram premebat. Hodie eadem premitur ipse. 8) Alius philosophus: Heri gentes eum timebant. Hodie vilem eum deputant. 9) Alius: Heri amicos habuit et inimicos. Hodie habet omnes aequales.

Da keiner der aussprüche am grabe Alexanders, welche die Summa de regimine vitae humanae anführt, mit einem derjenigen in den Bocados de Oro übereinstimmt, dagegen zwischen ihnen und denen der Disciplina clericalis nur solche verschiedenheiten sich zeigen, welche als abweichende lesarten anzusehen sind, so ist klar, dass Johannes Valensis nicht Alphons den weisen, von welchem überdies kein werk De Prudentia bekannt ist, im sinne hat, sondern Petrus Alfonsi, dessen buch von ihm in der gleichen weise wie im Cap. CXXIII des Dyalogus Creaturarum bezeichnet wird. Hätte nicht der abschreiber dieser stelle den dritten ausspruch, welchen er wahrscheinlich an dem ihm gebührenden platze übersehen, als letzten nachgesetzt, so würde das citat des Johannes Valensis selbst bis auf die am schlusse hinzugefügte moral [1] mit ihr, deren beziehung auf die Disciplina

*

1 Der Dyalogus Creatur. führt nicht nur die Discipl. cleric. unter dem

clericalis längst [1] anerkannt ist, vollständig stimmen. Floranes hat demnach unrecht zu sagen: „Todo lo qual se halla en este libro Bocados de Oro", insofern aber als er das buch dem dreizehnten jahrhundert zuschreibt, ist er unzweifelhaft im rechte; für diese ansicht zeugt nicht nur der ganze wortschatz, auf dessen alterthümliche färbung wir schon oben aufmerksam zu machen veranlassung hatten, sondern auch die ausdrucksweise der übersetzung, welche, wie wir glauben beweisen zu können, vor den Siete Partidas verfaßt wurde. Zwar würden uns zu gunsten dieser behauptung manche sätze in dem werke Alphons, des weisen, zu gebote stehen, allein einige von ihnen werden ausdrücklich, wenn auch vielleicht unrichtig, genau bestimmten schriftstellern zugeschrieben, andre könnten möglicher weise auf eine beiden büchern gemeinsame quelle zurückzuführen sein; anstatt daher stellen heranzuziehen, welche irgend einem zweifel ausgesetzt sein könnten, wollen wir uns mit einer einzigen, aber jede widerrede schlagenden, begnügen.

Boc. de Oro, s. 253, z. 8 fgg.

Franquesa es dar al que lo ha menester e al que lo merece segund el poder del dador, ca el que da mas de lo que puede non es franco, e es desgastador, e el que da al que non ha menester non es de agradecer, e es commo el que vierte agua en la mar, e el que da al que non lo meresce es commo el que guisa a su enemigo que venga contra el.

Siete Part., Part. II, Tit. V, Ley XVIII.

Franqueza es dar al que lo ha menester et al que lo meresce segunt el poder del dador . . . ca el que da mas de lo que puede non es franco, mas es desgastador . . . . el que da al que non lo ha menester que non le es gradecido, et es tal como el que vierte agua en la mar; et al que da al que lo non meresce es como el que guisa su enemigo que venga contra el.

Dass hier die Siete Partidas einen ausspruch der Bocados de Oro einflechten, kann nicht bestritten werden, denn wenn er auch,

*

gleichen titel wie die Summa de regim. vit. hum. an, sondern giebt auch am ende das: Si quis igitur etc. in übereinstimmung mit der Summa. Es ist daher wahrscheinlich, dass das citat des Dyalogus Creatur. nicht direkt auf die Disciplina cleric., sondern auf die Summa zurückzuführen ist.

1 Gräße, Gesta Roman., zweite hälfte, s. 260, anm. zu cap. XXXI; Violier des Hist. rom. p. Brunet, s. 86, anm. 1.

wie die zu demselben gemachte anmerkung zeigt [1], im Secretum Secretorum und in der Poridad de las Poridades vorkommt, so stimmen doch wörter und wendungen in den obigen sätzen dermaßen überein, dass in diesem falle nur die Bocados de Oro als quelle angenommen werden können. Es ist daher vorauszusetzen, das gleiche verhältnis herrsche auch in andern ähnlichen fällen. Diese aber der reihe nach einzeln zu besprechen würde, da das gegebene beispiel für unsern zweck genügt, überflüssig sein. Somit wird es niemand wunder nehmen, dass wir die von de los Rios aufgestellte, aber ungenügend begründete ansicht, die Bocados de Oro seien auf den wunsch des castilischen königs übersetzt [2], und zwar vor der veröffentlichung der Siete Partidas, oder wie de los Rios will: „en los primeros años de su reinado [3]", insoweit zu der unsrigen machen, als wir die übersetzung der Bocados de Oro der abfassung der Siete Partidas vorausgehen lassen. Ja wir wagen, obwohl wir wissen, dass die folgende annahme nur vermuthung bleiben muss, sogar zu behaupten, unter dem „sehr edlen" könig von Persien, welcher nach Indien reiste, um von dort die weisheit zu holen, sei auf Alphons, den weisen, angespielt. Um dies zu begründen ließe sich folgendes sagen. Der verfasser der nur im Spanischen vorhandenen einleitung giebt in derselben als allgemeines vorwort ein kapitel, welches auch die Historia de Ultramar einleitet [4]. Darauf läßt er den „sehr edlen" könig nach Indien wandern, flicht dann eine in den Flores de Filosofia und der Historia del Cavallero Cifar wiederkehrende erzählung als drittes kapitel ein [5] und schließt mit einer bearbeitung, theilweise erweiterung der von Honein an den anfang seiner Buenos Proverbios gestellten abschnitte. Dass diese einleitung nicht zwecklos einen könig als hauptfigur der erzählung einführt, ist von vorn herein wahrscheinlich, ebenso dass hier nicht von einem könige im allgemeinen die rede ist. Wenn aber ein bestimmter könig gemeint war, wen konnte ein castilianischer schriftsteller des dreizehnten jahrhunderts anders im auge haben als denjenigen der könige seines landes, welchem gelehrte untersuchungen mehr am herzen lagen, als die künste der regierung? Unter dem bilde eines nach Indien ziehenden königs von Persien [6] nun wurde

*

1 Vgl. s. 253, anm. c. 2 Histor. crit. de la Lit. espaü. bd. III, s. 544, anm. 2. 3 A. a. o. s. 549. 4 Vgl. s. 67, anm, a. 5 Vgl. s. 72, anm. a. 6 Sollte selbst Persia ein, freilich nicht genaues akrostichon

Alphons vielleicht um deßwillen dargestellt, weil der verfasser der einleitung zu verstehen geben wollte, der weise könig überrage selbst den berühmten Nuschirwan an eifer für die wissenschaften. Der letztere hatte sich begnügt den Perozes, seinen arzt, nach Indien zu schicken, um sich die fabeln des Bidpai zu verschaffen [1], El Bonium aber machte sich in eigener person auf den weg, um in dem alten lande der weisheit diese an der quelle selbst zu schöpfen.

Das buch, welches der „sehr edle" könig aus Indien zurückbrachte, und von welchem sich ein unvollständiges exemplar unter den arabischen handschriften der Leydener bibliothek befindet [2], ist die sammlung der von Abu-'l-Wafá Mobasschir, dem sohne Fatiks, zusammengestellten aussprüche weiser männer. Geboren zu Damaskus lebte dieser philosoph und arzt in Cairo zu ende des elften und am anfange des zwölften jahrhunderts und erfreute sich eines so ausgezeichneten rufes, dass er stets eine große anzahl schüler um sich sah. Mit vieler sorgfalt hatte er eine ansehnliche bibliothek gegründet, auch selbst bedeutende philosophische und medicinische werke geschrieben, welche ihn dermaßen beschäftigt und von seiner frau abgezogen zu haben scheinen, dass diese nach seinem tode nichts besseres zu thun wusste, als mit den sklavinnen in die bibliothek ihres verstorbenen mannes zu eilen und ihre feinde, die bücher, welche spuren dieser rache noch lange an sich trugen, in das im hofe des hauses befindliche wasserbassin zu werfen [3]. Sollten häusliche scenen ähnlicher art auch zu lebzeiten Mobasschirs vorgekommen sein, so ist es nicht unmöglich, dass auf die dem weiblichen geschlechte so ungünstigen aussprüche des Sokrates in der genannten sammlung persönliche erinnerungen von einfluss gewesen sind, besonders da mit einziger ausnahme der so eben bezeichneten alle anderen sätze ein geist des wohlwollens

*

von Hesperia sein, so wäre damit noch nicht bewiesen, dass sein verfasser auf den namen jenes landes nur einer gelehrten spielerei wegen gekommen sei. Im gegentheil könnte man annehmen, er habe gerade das wort Persia gewählt, weil ihm der von uns angedeutete zweck vorgeschwebt habe. So würde eins das andere stützen.

1 Gibbon, The History of the Decline and Fall of the Rom. Emp., London, Murray, 1854, bd. V, s. 186. 2 Catalogus Codicum orient. Bibliothecae Academiae Lugduno Bat. Auct. de Jong et de Goege, Lugduni Batavorum, 1865, bd. III, s. 342, nr. MCCCCLXXXVII. 3 Journ. asiat., V Sér., bd. VIII, s. 177.

und der milde durchweht. Sie sprechen daher auch in nicht geringem grade an, trotzdem dass sie meistens kurz und schmucklos sind, ja oft auf ihren hauptgrundsatz, unbedingte ergebung in den rathschluss gottes, zurückkommen. Doch erscheint der fatalismus des muselmanns nur in der form der rücksichtslosen unterwerfung unter den willen des allmächtigen, dessen allerbarmende liebe gebührend anerkannt wird. Es ist daher nicht zu verwundern, dass ein solches buch, obwohl muhammedanischen ursprungs, dem christlichen mittelalter, welches die flucht aus diesem jammerthale in ein besseres jenseits als höchste lebensaufgabe hinstellte, erbaulich und lehrreich erscheinen muste.

Von den quellen, aus welchen Mobasschir schöpfte, habe ich wenigstens einige aufgefunden. Unter diesen sei Honeins werk zuerst genannt. Indessen dürfen wir nicht unterlassen, hierbei darauf aufmerksam zu machen, dass, wenn in beiden büchern derselbe ausspruch aufnahme gefunden, darum nicht ohne weiteres der schluss gezogen werden kann, die Bocados de Oro hätten aus den Buenos Proverbios entlehnt. Ein beispiel möge dies beweisen. Bei Honein sagt Sokrates zu einem ungenannten, welcher über die ungerechte verurtheilung des weisen klage erhebt: Wolltest du, dass ich schuldig stürbe? [1] In den Bocados de Oro richtet der philosoph diese worte an seine frau [2]. Diese angabe stimmt mit Diogenes Laertius II, V, 35 und St. Maximi Loci communes, sp. 753 C, jene mehr mit Xenophon, Apologia Socratis, 28, und Stobaei Florilegium, bd. I, s. 178, serm. VII, nr. 75, da in den letzteren stellen ein mann, Apollodor, als der klagende angeführt wird. Es ist mithin äußerst wahrscheinlich, dass für den gleichen satz in beiden werken verschiedene quellen anzunehmen sind. Ein anderes der von Mobasschir benutzten werke sind die sprüche des Ali. Aus dem gleichfalls in anspruch genommenen Secretum Secretorum konnten, wie es dessen inhalt mit sich bringt, nur wenige sätze herangezogen werden, doch reichen sie aus, um zu beweisen, Mobasschir habe das buch sowohl in der gestalt des Secretum Secretorum, als auch in derjenigen der Poridad de las Poridades gekannt. Es werden nämlich stellen angeführt, welche sich nur in je einer dieser beiden abfassungen finden, also auch nur einer von beiden, mit unbedingtem ausschluss der andern, entnommen sein können [3].

*

1 Vgl. s. 21, z. 23 fgg. 2 Vgl. s. 198, z. 2 fgg. 3 Secret. Secret. s. 152, d; 257, a; Porid. de las Porid. s. 173, e; 212, b; 216, b; 256, a;

Von classischen schriftstellern sind zu nennen: Diogenes Laertius, Plutarch, Isocratis admonitiones ad Demonicum, Sexti sive Xysti Enchiridion, Plato für die lebensbeschreibung des Sokrates, Pseudocallisthenes für diejenige Alexanders und vielleicht die goldenen worte des Pythagoras, vorausgesetzt, dass die ihnen angehörenden vorschriften nicht auf Honeins werk beruhen. Auch die anonymen lebensbeschreibungen des Plato und Aristoteles, sowie das Florilegium des Stobäus wären anzuführen. Selbst christliche schriftsteller, wie St. Maximus und Antonius Melissa [1], verschmähte Mobasschir nicht.

Welche anerkennung das buch gefunden, beweist am besten der weitreichende gebrauch desselben. Was in dieser hinsicht das morgenland betrifft, so müssen wir, wie bei den Buenos Proverbios, daran erinnern, dass viele arabische sprüchwörter der Gegenwart in den sammlungen von Burckhardt und Freytag uns bereits in Mobasschirs werke begegnen. Das gegenseitige verhältnis solcher sprüche wollen wir indessen, wie in dem ähnlichen falle der Buenos Proverbios, andern zu entscheiden überlassen. Wir können uns hier nur an sichere thatsachen halten, wie z. b. die benutzung des buches von seiten des philosophen Schahrastani (1086 bis 1153) in seinem werke über die religonspartheien und philosophenschulen. Ferner flocht der schon erwähnte arabische arzt Ibn Abi O^{c} seibia, welcher im dreizehnten jahrhundert lebte, viele aussprüche desselben in seine geschichte der ärzte ein [2]. Auch in Sadis und Abdurrahman Dschamis dichtungen treffen wir aus Mobasschirs werk stammende gedanken. Ja noch im sechzehnten jahrhunderte erscheinen, welches auch immer der lauf dieser geflügelten worte gewesen sein mag, bei dem türkischen dichter Nabi

*

258 c. Der umstand, dass Mobasschir beide bücher benutzte, beweist zugleich, sowohl die eine, wie die andre abfassung müsse arabisch vorhanden gewesen sein.

1 Wichtig für diese behauptung ist eine stelle s. 146, in welcher Diogenes sich vor der „envidia“ der freunde zu hüten räth. Dies stimmt mit dem φθόνος des Cleobul bei St. Maximus (sp. 961 B) und Antonius Melissa (sp. 969 B), nicht aber mit dem ψόγος des Diogenes Laertius *I, VI, 91.* Da folgende ausgaben des letzteren (Basel 1533, Paris, H. Stephanus, 1570, Amstelodami 1692, Curiæ Regnitiorum 1739, Lipsiæ 1828) keine lesart φθόνον anführen, es wahrscheinlich also auch keine gegeben haben wird, so muß Mobasschir hier entweder St. Maximus oder Antonius Melissa vor sich gehabt haben. 2 Vgl. s. 526. Stimmt der ausspruch bei O^{c} seibia nicht ganz mit demjenigen der Bocados de Oro, so zeigt dies ein dem citate beigegebenes sternchen an.

Efendi einige derselben, wie aus Cardonne, Mêlanges de Littérature orientale [1], hervorgeht. Endlich kehren im siebzehnten jahrhundert nach Diez, denkwürdigkeiten von Asien, manche in der allgemeinen weltgeschichte von Hezarfenn Hussein Efendi [2] wieder. Das supplément zu d' Herbelot: Bibliothèque orientale, die „Bibliothèque orientale de Mrs. A. Visdelou et A. Galland", theilt in den „Paroles remarquables et Maximes des Orientaux" zwar viele sätze mit, welche offenbar mit Mobasschirs werke in verbindung stehen müssen, jedoch ist dort nie angegeben, welchen schriftstellern sie entlehnt sind. Aus dieser Bibliothèque gingen muthmaßlich manche in die zuletzt 1855, aber ohne jahreszahl, veröffentlichte „Morale primitive des Orientaux par Charles Paultre des Ormes" über.

Die lateinische literatur des mittelalters ist vertreten durch die Disciplina clericalis, den Dyalogus Creaturarum und Libellus de vita et moribus philosophorum [3]. Für diese beiden letzteren war wohl die lateinische übersetzung des arabischen werkes, von der wir sogleich sprechen werden, maßgebend.

Indem wir auf die literaturen des abendlandes übergehen, berücksichtigen wir zunächst Spanien. Von der beziehung des buches zu den Siete Partidas hatten wir schon gelegenheit das nöthige zu sagen [4]. Aber selbst bevor dieses gesetzbuch entstand, eigneten sich die Flores de Filosofia [5] manche sätze der Bocados de Oro an. Ein jahrhundert später fügte Don Juan Manuel, um von einzelnen unserm buche entlehnten sätzen in seinen übrigen werken nicht zu reden, dem zweiten und dritten theile seines grafen Lucanor eine so große anzahl der beliebten sprüche ein, dass für andre nicht viel raum übrig geblieben. Etwa um dieselbe zeit nahmen die Sentencias de 34 Sabios [6] vieles aus den Bocados de Oro. Im vierzehnten jahrhundert sehen wir spuren derselben in den Proverbios morales des Rabbi Sem Tob, und im fünfzehnten benützte sie der Marques de Santillana für seine Proverbios sowohl als für seine Refranes, ebenso die sammlung der Proverbios de Seneca. Während alle diese schriftsteller keine quelle nennen,

*

1 A. a. o., bd. II, s. 162 fgg. 2 Vgl. s. 527. 3 Wenn nicht in den parallelstellen speziell die von Conrad von Homborch besorgte ausgabe des Libellus angeführt ist, so beziehen sich die citate auf die in Nürnberg 1479 erschienene, da diese mehr für unsern zweck brauchbares material bietet als jene. 4 Vgl. s. 558. 5 Vgl. s. 518. 6 Vgl. s. 526.

beruft sich der verfasser der „Castigos y Dotrinas que un Sabio dava a sus Hijas“ [1] auf die Bocados als auf ein werk des „Filosofo, Sabio, Profeta“, ja sogar des „Apostol [2]“. Derartige anführungen beweisen am besten die hohe achtung, in welcher die zum theil heidnischen quellen entstammende spruchsammlung eines muselmanns bei einem gebildeten, keine häresie witternden Spanier päpstlichen glaubens stand. Sollten gar die in den Castigos angeführten stellen unter den genannten bezeichnungen allgemein bekannt gewesen sein, so würde dies für ihr ansehen ein überaus beredtes zeugniß ablegen. Endlich haben wir noch die Historia del Cavallero Cifar und dasjenige werk der spanischen literatur, welches in allen theilen derselben von bedeutung ist, den Don Quijote hier zu nennen. Eine mit schriften Diego de Valera's zusammengebundene und ihm daher vielleicht zugeschriebene sammlung von Dichos e Castigos der nationalbibliothek in Madrid [3] zur vergleichung heranzuziehen, schien, mit ausnahme eines einzigen falles [4], überflüssig, weil sie sich gegen das ende in einen wörtlichen auszug des oft genannten buches verwandelt und es kein interesse haben konnte, einen solchen zu berücksichtigen.

In der catalonischen literatur bemerken wir den einfluß von Mobasschirs werke in den schon angeführten, von Jafuda gesammelten „Dichos y sentencias de filosofos, sacados de libros arabes por orden de D. Jaime I de Aragon“ [5]. Außerdem ist noch, freilich nur in einer spanischen übersetzung, b—II—19 [6] der eskurialbibliothek, eine sprüchwörtersammlung anzuführen. Rücksichtlich des verhältnisses zwischen den Bocados de Oro und dem Libro de la Saviesa des D. Jaime verweise ich auf die s. 526, anm. 5 gemachte bemerkung.

Unter den spanischen juden, welche ihre werke hebräisch schrieben, nahm vielleicht zuerst der gegen das ende des zwölften jahrhunderts lebende Josef Ibn Sebara [7] einige sätze aus unserem buche.

*

1 Vgl. s. 527. 2 Vgl. s. 94, anm. a, d; s. 99, f; s. 149, d; s. 152, a; s. 177, b; 189, b; 209, b. 3 Vgl. bl. 218a bis 240a der handschrift Ff. 118, s. Gallardo, Ensayo de una Bibliot. espaã., bd. II, apend. s. 168. 4 Vgl. s. 363, anm. 2. 5 Vgl. s. 526 fg. 6 Vgl. jahrb. für roman. u. engl. liter., bd. X, s. 129. 7 Ersch und Gruber, Realencykl., sekt. II, bd. 31, s. 93 fgg. Da sich vielleicht sonst keine gelegenheit bietet, will ich hier anfügen, dass die in dem Exemplo XLII des Grafen Lucanor enthaltene erzählung sich bereits bei Josef Ibn Sebara findet a. a. o., s. 95, sp. I.

Im dreizehnten jahrhundert benuteten es Salomo ben Gabirol [1], Ibn Chisdai [2] und Palquera [3] aus, indem sie sich dabei vermuthlich des originals bedienten.

Weniger einflussreich erweist sich das buch im übrigen Europa. Für Frankreich sind Perceforest, Meurier, Molière und Lafontaine zu nennen, für England Sir John Maundeville, Quarles und möglicherweise Bacon. In Italien zeigen die Fiore di Filosofi vielleicht einige beziehungen. Damit Deutschland endlich nicht leer ausgeht, hilft uns Rückert, welcher mehr als eine der von Mobasschir gesammelten erzählungen in seinen morgenländischen quellen nachgebildeten gedichten übertragen.

Mit diesen andeutungen ist natürlich die zahl der werke, welche aussprüche oder erzählungen aufnahmen, die wir auch in den Bocados de Oro finden, bei weitem nicht erschöpft. Wie wenig dieses der fall sein kann, beweist der umstand, dass ein buch, dessen erwähnung hier niemand erwarten sollte, dessen bekanntschaft ich aber als schulmeisterlein oder feiner ausgedrückt als „professeur au collége d' Aubonne" machte (1852 bis 59), in einer gewissen verbindung mit ihnen steht. Die Lectures allemandes à l' usage des colléges et des gymnases de la Suisse française par Eugène Favre, V Edit., Genève 1858, enthalten s. 77, nr. 63, Herders „Alexander in Afrika [4]", so dass nun die Waadtländer jungen den unwillen ihrer eltern „parcequ' on veut les germaniser" in barbarischen übersetzungen morgenländischer erzählungen auslassen.

Interessant ist ferner die wahrnehmung, wie gedanken, welche, zum theil in Griechenland geboren, vom orient uns überliefert wurden, sich einem schriftsteller der neuen welt beim anblicke der denkmäler in der Westminster abtei aufdrängen [5], andere den lippen einer frommen spanischen prinzessin, welche einst Englands thron zierte, entfallen [6], noch andere bei dem großen schottischen novellisten sich nachweisen lassen [7] oder gar von einem armen, österreichischen bauer in anheimelndem, wenn auch wenig korrektem deutsch ausgesprochen werden [8]. Ja selbst in den predigten japanischer priester [9], in Buddhas tugendpfad [10] und bei Confucius [11]

*

1 Vgl. s. 526. 2 Vgl. de Rossi, histor. wörterbuch der jüdischen schriftsteller, s. 79. 3 Vgl. de Rossi, a. a. o., s. 255. 4 Vgl. s. 296, fg. 5 Vgl. s. 302, anm. g. 6 Vgl. s. 142, anm. a. 7 Vgl. 214, anm. c. 8 Vgl. s. 345, anm. b. 9 Vgl. s. 116, anm. c; s. 232, anm. a. 10 Vgl. s. 84, anm. d; s. 249, anm. g. 11 Vgl. s. 176, anm. c; s. 397, anm. b.

finden wir anklänge. So wahr ist es, dass, welchem zeitalter oder welchem geschlechte, welcher religion oder welchem stande der einzelne angehören möge, bei einem gewissen bildungsgrade des menschen herz stets in gleichen gefühlen schlägt.

Wie wir schon bemerkten, giebt es auch eine lateinische übersetzung des arabischen werkes. Sie ist handschriftlich, so viel uns bekannt, in sechs, mehr oder weniger vollständigen exemplaren auf uns gekommen. Von diesen hat das wahrscheinlich am wenigsten befriedigende dem von Salvatore de Renzi veranstalteten drucke zur grundlage gedient.

Als erste handschrift möge nr. 16906 der Additional Manuscripts des britischen museums hier stehen. Dem fünfzehnten jahrhundert angehörend, enthält sie ein und sechzig pergamentblätter (3 centim. 7 millim. hoch, 2 decim. 4 centim. 4 millim. breit) zu sechs und dreißig linien auf der vollen seite. Die kapitelüberschriften sind bis bl. XXIV^{b}, wo das Platos namen tragende kapitel beginnt, mit rother dinte angegeben, weiterhin ist zwar raum für dieselben gelassen, doch vergaß der schreiber sie einzutragen. Die ersten, sehr großen buchstaben der einzelnen kapitel sind mit blumen und arabesken sehr hübsch in der art ausgemalt, dass sie sich weit über den rand erstrecken. Vor den anfangsbuchstaben der einzelnen sätze finden sich verzierungen in roth und blau oder gold und blau, alle farben noch so glänzend, wie wenn sie eben aufgetragen wären. In dem „Catalogue of Additions to the Manuscripts of the British Museum in the years 1846—1847, Printed by Order of the Trustees, 1864", dessen vorrede von F. Madden unterzeichnet ist, heißt es s. 319: „Dicta et documenta et exempla pulchra moralia Philosophorum." On vellum, XVth century. On the first page is a miniature representing the author writing, and at the foot of the same page and in the initial letter at fol. 7, is introduced a coat of arms, viz., per pale, or and azure, a bend gules. Folio." Das letzte kapitel dieser handschrift ist bedeutend gekürzt, indem viele sätze ausgelassen worden. Überhaupt ist der text nicht so gut als die vorzügliche sorgfalt, welche auf die ausstattung des buches verwandt worden, beim ersten anblick vermuthen läßt.

Obwohl unscheinbarer, dennoch aber geeignet die in der so eben beschriebenen handschrift vorkommenden fehler zu verbessern, ist

diejenige des Corpus Christi College in Oxford [1]. Ein mit nr. 241 bezeichneter pergamentcodex des fünfzehnten jahrhunderts von zwei hundert und drei und zwanzig blättern (1 decim. 7 centim. hoch, 1 decim. $2^1/_2$ centim. breit) zu vier und zwanzig, dreißig, ja vier und dreißig linien auf der vollen seite, bietet außer verschiedenen andern werken von bl. 127^b bis 223^a in sehr kleiner und oft etwas unleserlicher schrift die Dicta Philosophorum, und zwar nicht unvollständig, wie man nach der im auszug gegebenen aufzählung der philosophen in dem unten angeführten kataloge vermuthen könnte. Bl. 198 und 199 sind falsch gebunden, und bl. 221 und 222 müßten zwischen bl. 216 und 217 eingereiht werden. Außerdem sind abweichungen vom spanischen texte in der stellung der sätze zu bemerken. So wechseln in dem kapitel der Dicta Aristotelis die sätze: „quia dominus est populorum respectu sicut anima corporis respectu [2]“ — „et adhuc nobilius procedet vestrum regnum [3]“ mit „si vestrum rectificaveritis populum [4]“ — „omnes eodem modo se habent“ [5] ihre stellen. Endlich sind die sprüche des Longinon: „Fili, ex multis que commiseris operibus [6] — cito accedunt ad malum“ [7] unter diejenigen des Galen zwischen „qui sic cogitant minoris discrecionis existunt“ und „Et dixit: justus est“ [8] gerathen. Trotz dieser versehen ist die handschrift nicht unzuverlässig, so dass alles dem schönen exemplar des britischen museums fehlende nicht nur aus ihr ergänzt, sondern auch manche schlechte lesart desselben nach ihr berichtigt werden kann.

Eine dritte handschrift, welche gleichfalls aus dem fünfzehnten jahrhundert stammt, findet sich in der nationalbibliothek in Paris, Lat. 6652 [9]. Sie hat ein und neunzig pergamentblätter (2 decim. 2 centim. hoch, 1 decim. 6 centim. 2 millim. breit) zu dreißig linien auf der vollen seite. Die überschriften der kapitel sind mit rother dinte angegeben und die einzelnen sätze durch rothe oder blaue

*

1 Vgl. Catalogus Codicum MSS. qui in Collegiis Aulisque Oxoniensibus hodie adservantur. Confecit Henricus O. Coxe. Oxonii, Pars. II, 1852, Coll. Corp. Christi, s. 100, nr. CCXLI. 2 Vgl. s. 249, z. 10 fg. 3 Vgl. s. 267, z. 12. 4 Vgl. s. 267, z. 12 fgg. 5 Vgl. s. 271, z. 19. 6 Vgl. s. 335, z. 19. 7 Vgl. s. 336, z. 21. 8 Vgl. s. 356, z. 2. 9 Catalogus Codic. Mss. Bibl. Reg. Pars. III, Tom. IV, Paris, 1744, s. 265.

striche getrennt. Wahrscheinlich gehörte dieses buch einst dem französischen geschichtsschreiber de Thou, denn auf dem ersten blatte am unteren rande sehen wir die worte: Jac. Aug. Thuani. Kleineren abhandlungen vorangehend, stehen die Dicta auf bl. 1 bis 82^{b}, während bl. 83^{a} das verzeichnis der philosophen folgt. Von den drei bis jetzt genannten handschriften ist diese wohl die beste, doch auch sie bedarf der hülfe der andern, wenn es sich darum handelt, einen wirklich genügenden text herzustellen.

Eine vierte, mir aus eigener anschauung indessen nicht bekannte handschrift ist ebenfalls eigenthum der französischen nationalbibliothek: Anc. fonds nr. 6069. V [1]. Diese hat Renzi im dritten bande seiner Collectio Salernitana, s. 69 bis 150, abdrucken lassen. Der text ist aber sehr schlecht und überdies unvollständig, da nicht nur einzelne sätze, sondern auch ganze kapitel fehlen. Im eingange wird das werk als eine übersetzung des am hofe Friedrichs II lebenden arztes Johannes von Procida [2], welcher auch später unter Peter von Aragonien eine rolle spielte, bezeichnet. Es heißt nämlich: „Incipit liber Philosophorum moralium, et primo dicta seu castigaciones Sedechie, prout inferius continentur, quem transtulit de greco in latinum magister Johannes de Procida".

Eine fünfte, in Arras befindliche pergamenthandschrift des fünfzehnten jahrhunderts, welche der Bibliotheca monasterii Sancti Vedasti Atrebatensis gehörte, giebt der „Catalogue général des Manuscrits des Bibliothèques publiques des Départements" an [3].

Eine sechste pergamenthandschrift, und zwar aus dem vierzehnten jahrhundert, verzeichnet Bandini in seinem Catalogus Codicum Latin. Biblioth. Laurent. Tom. II, Florent. 1775, s. 9, Cod. VIII. nr. III, blatt 25 bis 35^{b}. Wahrscheinlich liegt hier jedoch nicht die ganze übersetzung vor, denn einerseits würde sie sich schwerlich auf zehn und ein halbes blatt zusammendrängen lassen, andererseits fehlen im anfange die aussprüche des Sed, indem die handschrift mit Hermes beginnt und weiterhin werden Tad, Catalquins, Solon, Alexander und Longinon unter den philosophen des buches nicht namhaft gemacht. Sollte übrigens für den ganzen codex

*

1 Renzi, Coll. Salern., bd. III, s. 66. 2 Vgl. Renzi, a. a. o., s. 151 bis 204. 3 Paris, bd. IV (1872), s. 307, nr. 769.

welcher nicht weniger als zwei und vierzig schriften des verschiedenartigsten inhalts begreift, die zeitbestimmung des vierzehnten jahrhunderts gültig sein, so würden wir in ihr die älteste handschrift der Dicta, wenn auch vielleicht nur in einem bruchstücke, besitzen.

Endlich habe ich noch einen auszug des werkes in der handschrift nr. 123 [1] der arundelbibliothek im britischen museum aufgefunden. Sie ist im fünfzehnten jahrhundert geschrieben und besteht aus sechs und neunzig pergamentblättern (2 decim. 7 centim. 2 millim. hoch, 1 decim. 8 centim. 7 millim. breit) zu meistens neun, aber auch drei, fünf, acht und dreißig, ja vierzig linien auf der vollen seite. Die kapitelüberschriften, von welchen manche aber ausgelassen worden, sind nicht mit rother dinte geschrieben, dagegen einzelne buchstaben am anfange der sätze ausgemalt. Die erste seite zeigt eine einfache rahmeneinfassung. Wie es scheint, sind hier drei verschiedene handschriften zusammengebunden: nr. I) giebt drei abhandlungen über geographie, nr. II) die Vita regis Antiochi, nr. III) auszüge aus verschiedenen werken, welche ein gelehrter sich in einem „opusculum" zu eigenem gebrauche zusammenstellte. Nachdem er als die erste schrift (nr. 5 im jetzigen bande) die in Straßburg [2] erschienene „Historia Alexandri magni regis Macedonie de preliis" unter dem titel: „Liber de vita et morte magni regis Alexandri" fol. 43ª bis 71ª vorangestellt, lässt er andre diesen könig betreffende schriften folgen, 2) (jetzt nr. 6) „Aristotelis epistola ad Alexandrum magnum de sanitate servanda [3]" fol. 71ᵇ bis 73ª, 3) (jetzt nr. 7) „De Alexandri magni expeditionibus", fol. 73ª bis 74ᵇ, 4) (jetzt nr. 8 u. 9) „De rege Alexandro et ejus origine, ex libro Hermeri de dictis philosophorum descripta", fol. 74ᵇ bis 80ª, und „Dicta Alexandri ex libro ejusdem Hermeri", fol. 80ª bis 81ᵇ, 5) (jetzt nr. 10) „Quedam alia philosophorum dicta, licet non omnia in

*

1 Catalogue of Manuscripts of the British Museum. New Series. Vol. I, Printed by Order of the Trustees, 1834, Bibl. Arundel., s. 29, nr. 123. 2 Nach Panzers Annal. Typogr., bd. I, s, 53 im jahre 1494, nach Schmidt zur Discipl. cleric. s. 166 aber im jahre 1489. 3 Theilweis ein wörtlicher auszug aus dem Secretum Secretorum, theilweis eine andre fassung desselben inhalts. Der brief beginnt mit dem „Cap. de regimine sanitatis" und endet mit dem „Cap. de hiis que macerant corpus." Vgl. Secretum Secret., Pariser ausgabe von 1520, bl. XVIIIᵇ bis XXIIIᵇ.

dicto libro suo [i. e. libro Hermeri] inventa cum descripcione et processu originis quorundam eorum huic opusculo (dem vorher schon von uns bezeichneten) addere non moisi" fol. 87^{b} bis 95^{a}. 6) (jetzt nr. 11) „Vita Secundi", fol. 95^{a} bis 96^{b}. In dieser arbeit bilden nr. 4 und 5 einen auszug unserer Dicta, deren kapitel hier jedoch in etwas anderer ordnung als in dem werke selbst stehen. Denn durch den zweck des „opusculum", in ihm einige auf Alexander, den großen, bezügliche bemerkungen zu vereinen, wurde die reihenfolge der in dem „Liber Hermeri" behandelten philosophen gestört, weil der sammler natürlich Alexander den übrigen vorangehen ließ [1]. Alle lebensbeschreibungen sind vollständig mitgetheilt, dagegen von den aussprüchen, welche wie in der von uns als zweiter bezeichneten abfassung der Bocados de Oro stets ein eigenes kapitel bilden, sehr viele, fast die meisten, weggelassen. Mit welchem rechte und aus welchem grunde Hermerus als verfasser des buches bezeichnet wird, bleibt unklar. Auffallen muss, dass auch hier wie in einem, aber nicht dem so eben erwähnten texte der Bocados de Oro, die geschichte des Secundus sich anreiht. [Über andere lateinische handschriften s. den nachtrag.]

Das verhältnis dieser lateinischen übersetzung zu der spanischen, sowie dasjenige beider zum arabischen original würde wohl nur dann endgültig festgestellt werden können, wenn eine genaue vergleichung arabischer handschriften mit beiden übertragungen vorgenommen werden könnte. Einstweilen müssen wir uns damit begnügen, ohne solche hülfe die verschiedenen fälle, welche sich denken lassen, zu erwägen, nämlich: entweder ist die spanische übersetzung aus der auf das original sich stützenden lateinischen entstanden, oder diese hat jene zur voraussetzung, oder beiden liegt der arabische text zu grunde.

Für die annahme, der spanische text deute auf den lateinischen als seine quelle, lassen sich zwei stellen beibringen. Vorausgesetzt dass nicht die doppelte bedeutung eines wortes des arabischen originals, welches der spanische übersetzer in dem einen, der lateinische in dem andern sinne nahm, den grund des unterschiedes zwischen beiden texten veranlasst habe, so könnte man annehmen in dem satze:

*

1 Eine ähnliche, durch die gleichen bedingungen veranlasste stellung sahen wir schon in den handschriften, welche die Poridad de las Poridades und die Buenos Proverbios enthalten. Vgl. s. 522 fg.

„pugnad en ganar haver con que enderecedes vuestras vidas [1]“ beruhe „haver“ auf verwechslung von „census“ mit „sensus“, da es im lateinischen heißt: „conemini lucrari sensum.“ Ebenso wäre die vermuthung erlaubt, das „transiens per quendam manibus mutilatum [2]“ im kapitel De Aristotele sei dem übersetzer so wunderbar vorgekommen, dass er es durch „vio a un omen que le cortavan las manos“ etwas glaublicher zu machen sich bemüht habe. Dagegen scheinen andre stellen, wiederum vorausgesetzt der doppelsinn eines arabischen wortes habe nicht die verschiedenheit in beiden übersetzungen hervorgerufen, dafür zu sprechen, dass der verfasser des lateinischen textes in seiner arbeit gelegentlich spanische wörter mit einander verwechselt habe, so: „ensennamiento“ mit „ensannamiento“ in „la fyn del ensennamiento es que haya omne verguença de si [3]“, lateinisch: „finis indignacionis est erubescere de se ipso“, sodann „fallar“ mit „fablar“ in: „la folgura de los sabios es en fablar verdad, e la folgura de los nescios es en fablar vanidad [4]“, lateinisch: „quies sapientis est invencio veritatis, et quies ignorantis est invencio vanitatis“, endlich „pensar“ mit „pesar“ in: „el que demanda el mundo es de poca vida e de mucho pesar [5]“, lateinisch: „querens mundum est brevis vite et multi cogitatus.“ Nicht minder begünstigt vielleicht folgender satz die gleiche ansicht von dem verhältnis beider übersetzungen zu einander: „el rrey es commo el grant rrio que nascen del pequennos rrios, e si es dulce son todos dulces [6]“. Diesen ohne erläuterung kaum verständlichen vergleich zu verändern, mußte selbstverständlich ein übersetzer sich versucht fühlen. Wir könnten daher die lateinische lesart: „rex est magnus fluvius, nascens de parvis aquis, unde si dulcis est dulces sunt“, sehr wohl für eine, wenn auch nicht richtige verbesserung halten, denn aus dem Journal asiatique [7] geht hervor, dass im arabischen original die kleinen „flüsse“ kleine „kanäle“ bedeuten, der satz somit seinen guten sinn hat. Endlich steht in der bemerkung: „Alexandre fue al monte e gano

*

1 Vgl. s. 207, z. 1 fg. 2 Vgl. s. 261, z. 15; die oben angegebene lesart finden wir in AOP. 3 Vgl. s. 212, z. 1. 4 Vgl. s. 179, z. 3 fg. 5 Vgl. s. 179, z. 18 fg. 6 Vgl. s. 210, z. 17 fg. 7 V Série, bd. VIII, s. 331, nr. 7.

muchas villas en el [1]“ der spanische text dem arabischen näher als der anscheinend bessere lateinische mit: „Alexander fuit dominus terre et lucratus est multas villas [2]“, weil er wörtlich dem arabischen originale folgt, in welchem „das gebirge“ für „medien“ steht [3]. Schwerlich vermögen jedoch diese beispiele den ausschlag zu geben, weil auf der andern seite sich gründe dafür geltend machen, dass die Dicta direkt auf dem arabischen beruhen. Zu gunsten dieser voraussetzung sei zunächst erwähnt, dass die später zu besprechende französische übersetzung einen von der spanischen in „Rabion“ verdrehten eigennamen richtig als „Sabion“ anführt [4]. Dies wäre unmöglich, hätte nicht derjenige lateinische text, welcher dem französischen zur grundlage diente, jene aus dem arabischen stammende form geboten, denn als schreib- oder druckfehler das wort anzusehen, würde in anbetracht der obwaltenden umstände doch etwas zu leichtfertig sein. Demnach stünde hier die lateinische übertragung dem original näher als die spanische [5]. Ferner wird in fällen, in welchem man bei direkter übersetzung aus dem spanischen ins lateinische jenem zufolge den superlativ erwarten sollte, der comparativ, ähnlich wie im arabischen, gesetzt: „el mejor de tu tienpo es lo que despiendes en servicio de Dios [6]“, lateinisch: „decencius ex toto tempore vite hominis quod expenditur in servicio Dei“; ferner: „¿que es la mas grave cosa en el omne? [7]“ lateinisch: „quid est difficilius in homine“; sodann: „¿que es la mas sabrosa

*

1 Vgl. s. 286, z. 3 fg. 2 XAOPR; die verschiedenen lesarten siehe a. a. o. 3 Vgl. Jahrb. für roman. und engl. literatur bd. XII, s. 238. 4 S. s. 121. Hierbei will ich jedoch nicht verschweigen, dass abweichend von Steinschneider, Jahrb. für roman. und engl. liter. bd. XII, s. 363, in demselben bande s. 237 behauptet wird Rabion sei mit Zenon verwechselt. Ob und in wiefern, falls dieses letztere begründet sein sollte, dadurch die oben ausgesprochene ansicht berührt wird, überlasse ich andern zur entscheidung. 5 Dies ist auch möglicher weise der fall in dem satze: transiens per quendam manibus mutilatum, in PAO, vgl. s. 261, z. 15, indem das „transiens per“ an eine andere, erwiesener maßen aus dem arabischen stammende wendung zu erinnern scheint, s. s. 248, z. 12. Zum mindesten kann man nicht annehmen, die lateinische wendung sei eine übersetzung der spanischen lesart. 6 Vgl. s. 87, z. 7. Alle lateinischen texte, auch X, in den stellen, welche diese handschrift mittheilt, haben in diesem und den folgenden sätzen den komparativ. 7 Vgl. s. 118, z. 14.

cosa? [1]“ lateinisch: „que est res delectabilior?“ nicht weit davon: „la buena palabra es el mejor safumerio que podedes dar a Dios [2]“, lateinisch: „bonum eloquium est melius subterfugium quod poterit presentari Deo“; ebenso: „Diogenes fue el mas sabio de su tienpo [3]“, lateinisch: „Diogenes fuit sapiencior sui temporis“; endlich: „la cosa que es contra natura ha la mayor fortalesa en el comiençó suyo, e la cosa natural ha la mayor fortalesa en la su fyn [4]“, lateinisch: „res que est contra naturam vires habet suo initio fortiores, et res naturalis fortiores habet violencias suo fine.“ Möglicher weise deuten in diesem letzten satze die wörter: „vires“ und „violencias“ auch auf das arabische original als unmittelbare grundlage, da man nicht recht einsieht, warum, wenn aus dem spanischen übersetzt wurde, „fortalesa“ nicht beide male durch dasselbe wort wiedergegeben werden konnte.

Unter solchen umständen scheint daher nichts anderes übrig zu bleiben, als die schon früher [5] ausgesprochene ansicht, dass wahr-

*

1 Vgl. s. 143, z. 1. 2 Vgl. a. a. o. z. 5. 3 Vgl. a. a. o. z. 12. 4 Vgl. s. 229, z. 14. 5 Im jahrb. für roman. u. engl. lit., bd. XI, s. 387 fgg. hatte ich die oben näher bezeichnete annahme geltend zu machen gesucht. Dagegen ist a. a. o., bd. XII, s. 236 fgg. in heftiger weise protestiert worden, indessen, wie mir scheint, cum ira et studio, da alle dort gegebenen gründe fadenscheinig sind. Zunächst wird die abhängigkeit der lateinischen übersetzung von der spanischen aus der, übrigens nicht einmal in allen fällen unbedingt gleichen verderbnis der eigennamen gefolgert, während sie im höchsten falle nur die abhängigkeit der einen übersetzung von der andern beweisen könnte. Sind aber die arabischen handschriften so diplomatisch genau, dass das fehlen der die consonannten unterscheidenden punkte, wodurch jene verderbnis entstand, etwas so außerordentliches ist, dass man gar nicht annehmen kann, es sei dies in mehr als einem exemplare der fall gewesen, man daher schließen muss, der einzige text, in welchem dies überhaupt möglich war, habe dem spanischen übersetzer vorgelegen und aus diesem sei der lateinische hervorgegangen? Dass außerdem bei einem eigennamen wenigstens ein lateinischer text dem arabischen näher gestanden als dem spanischen, wurde schon oben gezeigt. Die annahme, jene verdrehung der namen rühre daher, dass sowohl der übersetzer der Bocados de Oro als derjenige der Dicta sich eines schlechten arabischen textes bedient, da mehrere derartige vorhanden gewesen, ist gewiß ebenso, wo nicht besser berechtigt als die behauptung, es habe nur einen einzigen arabischen text

scheinlich sowohl die lateinische als die spanische übersetzung auf dem arabischen original beruhe, zu wiederholen. Wir sind dazu um

*

ohne punkte gegeben. Weiter heißt es a. a. o., bd. XII, s. 237: „Wenn gesagt wird, Aristoteles sei spatzieren gegangen „por los canpos e por los rios, per campos et rivos", so hat das original cod. Leid. 63 durch die ebenen und länge der flüsse und der zufall der auslassung dieses wortes müßte sich wiederholt haben." Nur blinder eifer vermag hier zu behaupten, dass es sich um den zufall der auslassung eines wortes handelt, denn im spanischen haben wir zwei „por", im lateinischen aber nur ein „per." Das erste jener beiden wird der ersten, das zweite der zweiten arabischen präposition entsprechen. Der lateinische text dagegen entstammt vermuthlich einem arabischen originale, in welchem die zweite präposition ausgelassen war. Zwar kann man entgegnen, gerade weil der übersetzer des lateinischen werkes den doppelten sinn des spanischen „por" nicht verstanden, habe er die präposition das zweite mal nicht gesetzt. Aber diese voraussetzung kann nicht mehr gewicht beanspruchen als jene; beide sind gleich wahrscheinlich und unwahrscheinlich. „Das arabische 84v: „gieb uns zurück unsere seelen und begnadige uns können unmöglich zwei verschiedene übersetzer durch danos nuestros cuerpos, indulgeas corporibus nostris wiedergegeben haben." Freilich: „Indulgeas" ist eine so wortgetreue übersetzung von „Danos", dass das erstere aus dem letzteren entstanden sein muß. Sollte nicht vielmehr „indulgeas" auf ein arabisches wort, und nicht auf das „Danos" deuten? Wenn ferner a. a. o. s. 238 behauptet wird, der übersetzer des lateinischen textes habe nur den spanischen satz: „Alexandre fue al monte e gano muchas villas", nicht aber den arabischen: „Darauf brach er auf nach dem gebirge und eroberte darin viele städte" mißverstehen können und darum: „Alexander fuit dominus terrae et lucratus multas villas" gesetzt, so wäre erst zu beweisen, dass in diesem satze das arabische wort für „gebirge" in jedermanns augen so sonnenklar „das alte Medien" bezeichnet, dass nur ein einziger mensch, und zwar in diesem falle der spanische übersetzer, den sinn des satzes misverstehen konnte. Bis dieser beweis geliefert worden, wird es erlaubt sein zu glauben, mehr als einer habe die tragweite des arabischen ausdrucks übersehen können, und da der übersetzer der Dicta, gleich demjenigen der Bocados, sich in diesem falle befunden, habe er, statt wörtlich wie der spanier zu übertragen, zu dem auskunftsmittel gegriffen, statt des ihm unverständlichen satzes einen andern einzufügen. Die auslassung einiger worte nach Quila (vgl. s. 286, z. 4) im spanischen und lateinischen führt eben so wenig auf ein abhängigkeitsverhältnis des einen werkes vom andern, weil, wenn auch die Leidener handschrift hier noch einige worte hinzufügt, daraus noch nicht folgt, diese hätten in allen arabischen handschriften gestanden. In diesem falle zu einer entscheidung zu kommen ist allerdings unmöglich, weil nur

so mehr berechtigt, als eine vergleichung des spanischen textes mit dem lateinischen zeigt, dass ausdrücke und wendungen, wenn auch in vielen fällen übereinstimmend, in andern so bedeutend von einander abweichen, dass man den grund davon in einem dritten texte zu suchen sich genöthigt sieht. Das angedeutete verhältnis ist auch zugleich das natürlichste. Denn einerseits wurde im dreizehnten jahrhundert in Kastilien aus dem arabischen sicherlich in die von Alphons, dem weisen, so sehr begünstigte landessprache übertragen. Andererseits können wir uns sehr wohl vorstellen, die sprüche des Mobasschir seien

*

ein arabischer text der sprüche Mobasschirs bekannt ist, ein für die erwägung dieser ganzen frage sehr großer übelstand. Die s. a. o. s. 239 gemachte bemerkung, wörter wie: „maravitiorum“ und „riberia“ deuteten auf eine übersetzung aus dem spanischen, beweist dies ebenfalls nicht, da der Maravedi nach Du Cange, Gloss. Art. Marabotinus und F. Le Blanc, Traité histor. des Monnoyes de France, Paris 1690, s. 179, auch in Occitanien kurs hatte und „riberia“ kein specifisch Spanien eigenes wort gewesen sein kann, dagegen muß man das erste dieser wörter allerdings als ein anzeichen dafür gelten lassen, dass der übersetzer des lateinischen textes wahrscheinlich ein Spanier oder Occitane war, aber auch nur „wahrscheinlich“. Gegen Johannes von Procida als verfasser z. b. würde dieser umstand jedenfalls nicht zeugen, da er längere zeit in Aragonien lebte. Höchstens hätte man anzunehmen, die übersetzung sei nicht vor seinem aufenthalte am hofe Peters von Aragonien gemacht worden. Da die übrigen von nr. XII beigebrachten gründe noch weniger schlagender art sind, als die mitgetheilten, so berechtigt uns die vorhergehende auseinandersetzung wohl, dem leser zu sagen, dass wie in den oben angegebenen, so auch in den weiter nicht erörterten fällen gründe und gegengründe sich das gleichgewicht halten.

Um übrigens die untersuchung nach dem verhältnisse dieser übersetzungen zum orignale zu erleichtern, will ich noch auf verschiedene lesarten in beiden hinweisen, welche mir aufgefallen sind und die vielleicht mit der frage in verbindung stehen. S. 85, z. 11 fg.: „seyendo: legendo“ und „vicio : habilitate“; s. 86, z. 22: „muestra : operatur“; s. 88, z. 1: „monje : Mercurius“; s. 89, z. 6: „dias sabidos : die sabati“; s. 92, z. 5 und s. 118, z. 18: „fe : lex“; s. 109, z. 1: „non te apartes por tu consejo : ne innitaris tuo consilio“; s. 117, vgl. den z. 15 beginnenden satz und die lateinische lesart; s. 147, z. 1: „açota : prosequitur“; s. 154, z. 5: „non so commo el dixo : ex quo nescit quod dixit“; s. 161, z. 3: „metiolos a el : carceravit eum“; s. 170, z. 5: „en poblar del mundo: in acquisitione mundanalium“; s. 179, z. 14: „falagar : decipias“; s. 188, z. 14: „todo a la ora : aliquod odii signum“; s. 188, z. 20: „perderas la su desamor : admittes eorum errorem“; s. 198, z. 10: „lengua : egestas.

kennern der arabischen literatur so bedeutend erschienen, dass sie dieselben durch eine übersetzung ins lateinische dem ganzen abendlande zugänglich machen wollten. Eine derartige voraussetzung hat daher gar nichts auffallendes. Schade, dass die angabe, Johannes von Procida habe den lateinischen text verfaßt, durch keine beweise zu erhärten ist, da es verlockend wäre, annehmen zu können, dass zur zeit als am hofe Alphons, des weisen, in Toledo an den Bocados de Oro gearbeitet worden, unter dem großen Hohenstaufen Johannes von Procida in Palermo mit den Dicta Philosophorum beschäftigt gewesen sei.

Die schwierigkeit in dieser frage zu einem unanfechtbaren schlusse zu kommen wird noch dadurch erhöht, dass in den spanischen nicht nur, sondern auch in den lateinischen handschriften offenbar je zwei übersetzungen neben einander herlaufen. Dies erhellt deutlich aus doppelreihen von lesarten, welche beiden texten gemeinsam sind. Einige derselben [1] können freilich durch die behauptung, die Bocados de Oro und die Dicta böten die gleichen schreibfehler und auslassungen, hinwegerklärt werden, andere hingegen sind von der art, dass sie ohne widerrede die annahme einer doppelten übersetzung bestätigen. Zu ihren gunsten nehmen wir daher auch jene fälle in anspruch, zumal ein sehr robuster glaube dazu gehören würde, in ihnen allen nur das spiel des zufalls erblicken zu wollen, ganz abgesehen davon, dass der stellen nicht wenige sind, welche jene voraussetzung zur nothwendigkeit machen [2]. Die folgende übersicht wird unsere vermuthung zur genüge bestätigen.

1) S. 108, z. 4: enbarga eBTV	impedit R
enbargare hp	impediet AOP
2) S. 139, z. 6: ensennoreas eB	dominaris R
ensennoreares hgp	dominaberis AOP
3) S. 160, z. 9: meresci eBTV	mereor R
meresciese hgp	merear AOPX
4) S. 192, z. 7: ab nda eB	sufficit RO
abonde hgpTV	sufficiat AP
5) S. 323, z. 14 durara eBh	durabit A
dura gpTV	durat ROP

*

1 Nr. 1 bis 5 und 15 bis 19 der folgenden liste. 2 Nr. 6 bis 14 der folgenden liste.

6) S. 149, z. 20 fg.: Non fables ante ningunt omne fasta que oyas su palabra eBTVgp
ante que h

Non loquaris adversus aliquem donec audieris eloquia sua O

priusquam audias RA

7) S. 151, z. 1: el que rinde al denostar con paciencia eB
denuesto hgT
denostador V

respondens dehonestacioni cum paciencia A
dehonestatori OP

8) S. 156, z. 12 fg.: quieres ayuntar la fermosura de tu alma con la fermosura de tu cuerpo eBTV
rrostro hgp

volens decore corporis anime pulcritudinem circumdare R

vis pulcritudinem tue anime tui aspectus pulcritudini convenire P

9) S. 191, z. 11: duelese el mal porque pierde al mal ehgp
se pierde el mal BTV

quia malum perdit malum tristatur X
perditur AO

10) S. 193, z. 17: mas he cuydado de non ser derecha (mi palabra) eBhgp
havria cuydado si no fuesse derecha TV

sed curo si non fuerunt (verba) directa P

curarem si non fuissent directa A

11) S. 212, z. 3: quando le apremiaren que oya nescedat de nescio hgp
haya vezindat TV

quum cogitur ignorantis necessitatem habere O

vicinitatem P
societatem A

12) S. 325, z. 9: E non le torrno la cabeça eBTV
torrno rrespuesta hp

Nec ei caput revolvit XP

Nullum verbum respondit R
Et ille nichil locutus est A

13) S. 356, z. 15: E dixeronle que havia sacado un buey degollado de dentro del corral a fuera eBTV
altar hgp

Et responderunt ei quod levaverat unum bovem occisum ab interius foras X

altari RAOP

14) S. 376, z. 22: ¿Porque quieres yr a otra tierra? eBTV

in aliam terram adire volenti O

la tierra estranna h	terram alienam P
otra tierra estranna gp	
15) S. 164, z. 10: E visquio ochenta annos eBTV	Vixit LXXX annis AO
ochenta e dos hgp	LXXXII RXP
16) S. 204, z. 16: ¿que pro vos tiene el oro? eTV	quid confert vobis aurum? XP
ca, ¿que hgp	quid enim RAO
17) S. 208, z. 16: yo gaste mas olio eBhgTV	ego consumpsi oleum magis RP
porque yo p	quia plus olei consumpsi AO
18) S. 325, z. 4: finco aquel dia todo muy cuytado e muy dolorido eBTV	remansit victus eodem die cogitans multum et dolens valde XP
e muy dolorido ausg. in hgp	et dolens valde ausg. in RAO
19) S. 327, z. 9: e fisole el mas sabio de toda la tierra en su tienpo eBTV	sapienciorem tunc eum statuit super terram XPR
en su tienpo ausg. in hgp	tunc ausg. in AO
20) S. 136, z. 15: si fesiste lo que non devias, e si non fesiste lo que devias faser eBTV	Obwohl RAOP nur: „si feceris quod non debuisti" haben, muss es doch lateinische handschriften gegeben haben oder noch geben, welche den vollen text enthalten, da es im französischen heißt: „se tu as fait aucune chose que tu ne deusses avoir faite ou non fait ce que tu deusses avoir fait"
e si non — faser ausg. in hgp	
21) S. 177, z. 1: estos son dos obras de nescedad hgp	ista sunt duo opera fatuitatis RAOP, aber „car ce sont oeuvres des folz" heißt es im französischen.
dos ausg. in eBTV	

Nachdem wir so die mit der frage nach dem verhältnisse der übersetzungen verbundenen schwierigkeiten ausführlich dargelegt haben, bescheiden wir uns gern, eine unumstößliche entscheidung nicht zu geben. Wir fahren daher in der geschichte des buches fort.

Auf den großen anklang, welchen einige der in der arbeit Mobasschirs enthaltenen sprüche sowohl im morgen- als im abendlande

fanden, wurde schon hingewiesen. Es kann daher nicht überraschen, dass von den vollständigen lateinischen texten in den letzten jahren des vierzehnten jahrhunderts Wilhelm von Tignonville [1], rath und kammerherrn Karls VI, eine französische übersetzung herausgab. Obgleich diese sich sehr genau ihrem originale anschließt, ist sie doch in so gutem französisch abgefasst, dass man der sprache keinen zwang anmerkt; manche aussprüche sind freilich weggelassen, indess haben wir darin, wenigstens in den meisten fällen, kaum eine besondere absicht zu suchen, gewiß aber in vielen änderungen, welche der übersetzer sich erlaubte und auf welche es sich wohl der mühe lohnt einzugehen, weil wir dadurch beachtenswerthe aufschlüsse über die anschauungsweise des einflussreichen mannes erhalten.

Dem gebote: „timere Deum et obedire eidem [2]“, welches der muselmann als höchstes anerkennt, fügt der christ mit recht sein: „et aimer“ hinzu. Wenn dann das: „corrigite vos correctionibus quibus Deus vos correxit [3]“ in: „corrigez vous de vous mesmes“ geändert wird, so ist dies wahrscheinlich aus rücksichten praktischer moralität geschehen, ohne gerade unglauben anzudeuten. Wäre dieser das vorwiegende element in Tignonvilles charakter gewesen, schwerlich hätte Sokrates, welcher nach dem lateinischen texte sich baden und seine gebete sprechen will: „ut nullum haberi oporteat laborem post mortem [4]“ dies nach der französischen übersetzung darum gethan „affinque je n' aye point de peine apres la mort.“ Wenn nun auch hier eine kirchliche meinung eingeschmuggelt wird, folgt daraus doch nicht, derjenige welcher sich dies zu schulden kommen ließ, unterwerfe seinen glauben blindlings dem aberglauben; denn statt von Hermes als: „invitans omnes ad obediendum Deo cum LXXII linguis [5]“ zu sprechen, schickt ihn Tignonville „par toutes terres avec soixante douze personnes de diverses langues qui tousjours exhortoinet les gens a obeir a Dieu.“ Sehr bezeichnend für die achtung, in welcher die priester bei dem staatsmanne standen, ist es, dass er „donner

*

1 Prevost der stadt Paris 1401 bis 1408, zuletzt präsident der rechnungskammer, † 1414. Vgl. P. Paris, Manuscrits français de la Bibliothèque du Roi, bd. V, s. 2 fgg. 2 Vgl. Boc. de Oro, s. 106, z. 2. 3 Vgl. a. a. o., s. 92, z. 17. 4 Vgl. a. a. o., s. 162, z. 3. 5 Vgl. a. a. o., s. 88, z. 7.

monnoye aux povres de Dieu c' est a dire aux foibles et impotentes" empfiehlt statt: „dare eis qui Dei sunt pecuniam ut auxilientur per eam debiles et impotentes [1]". Da Tignonville unruhige zeiten gesehen, hatte er nur zu gut gelegenheit gehabt wahrzunehmen, wie schlecht es um ein reich bestellt ist, wenn der könig sich durch verschiedene, die höchste gewalt ausübende personen vertreten läßt. Deßhalb fügt er dem „expedit nullum absolute super regno prestare consilium nisi ipsum quem rex statuit pro se ipso in regno ut propterea mala consilia non emergant in eo [2]" wohlweislich noch hinzu: „et par consequent se plusieurs en y a tant vault pire pour le royaume." Daher schärft er auch dem fürsten, welchem der lateinische text nur anräth „eo modo requiras miliciam velut rex magnis causis emergentibus egens ad sui tutelam requirit eamdem [3]", mit gutem bedacht ein: „tu doibs tenir ta chevalerie en aussi grant amour en temps de paix comme en temps de guerre, car se tu les veulx asservir ou que tu ne tiennes compte d' eulx en temps de paix ilz t' en payeront bien quant tu auras a faire d' eulx." Dabei ist er aber viel zu sehr hofmann um der behauptung beizupflichten: „qui vult uti veritate magis rege vitet sibi servire [4]", er meint nur: „qui veult user de verite il est servy de plus grant maistre que le roy", ja für ihn ändert sich das „bonus plus est uno verbo contentus bono quam si stipendia multa darentur sibi [5]" in das servile „ung bon homme est plus content et plus oblige pour une bonne parolle de son prince que se grans dons lui estoient donnez." Das „sit verbum vestrum sic sic et non non [6]" kann, falsch gedeutet, zu bedenklichen folgerungen führen, es wird also statt dessen das unverfängliche „vous gardez de jurer cenon ouy et nenny" gesetzt, und mit rücksicht darauf dass die vorschrift: „tueamini injuriam patientes [7]" in feudalen zeiten manche streitigkeiten veranlassen kann, wird sie, um ja allem zanke vorzubeugen, durch das christlicher gedachte: „souffrez vos injures patiemment" ersetzt. Wohl aus demselben grunde lesen wir: „donne a celuy qui ne peult

*

1 Vgl. s. 89, z. 7. 2 Vgl. s. 234, 4 fgg. 3 Vgl. s. 258, z. 12 fgg. 4 Vgl. s. 180, z. 16 fg. 5 Vgl. s. 214, z. 2 fg. 6 Vgl. s. 91, z. 6. 7 Vgl. s. 96, z. 13 fg.

labourer ne gaigner" statt „delatum adjuva nisi eum mala opera differant [1]". In bezug auf die richter scheint Tignonville weniger zu fürchten, dass sie von gescheidten leuten irregeleitet als durch geschenke bestochen werden können, desswegen soll derjenige zum richter gemacht werden „qui n' est corrompu par dons" gegen das ursprüngliche „qui non decipitur a discretis [2]". Vielleicht bezeichnend für das eheliche verhältnis, in welchem der verfasser lebte, ist in „si dederis potestatem amico tuo ut suos pedes tuis superponat in crastino superponet collo tuo [3]" das ersetzen des wortes: „amico" durch „femme." Doch wird kein ungerechter haß gegen das weibliche geschlecht zur schau getragen, denn „laqueum quem mulieres parant viris [4]" wird auf „les lacz que mauvaises femmes appareillent" beschränkt. Wohl aber scheinen nach Tignonvilles ansicht die frauen allein es zu sein, welche die männer geizig machen, da ganz im allgemeinen gesagt wird: „quant tu verras ung homme large et liberal devenir chetif sans avoir femme [5]". Nicht „grandem efficit tristiciam arcta domus [6]", sondern „une grant maison mect son maistre en moult de melancolies." Das „vinum inimicatur anime et corruptor est suorum operum [7]" nach des muselmanns ansicht wird bedeutsam abgeschwächt durch das hinzusetzen „a en prendre a oultrage." Kann man sich mit dieser milderung einverstanden erklären, so schwerlich damit, dass es gegen das unbestreitbare „recorderis semper anime tue ut stet in nobili cogitatu [8]" heißt: „fai a ton povoir que ton ame soit tousjours en noble estat quoq' il soit du corps", welche deutung man auch diesen worten geben möge. Ob endlich dem hochgestellten übersetzer das leben so viele unannehmlichkeiten geboten, dass er es für eine „delectacion d' une heure et doleur de plusieurs jours [9]" statt einer „delectacio unius hore et dolor plurimum" halten mußte, und ob nur darum von „certaines poisons [10]", an denen Sokrates gestorben, gesprochen wird, weil es nicht räthlich schien, den namen beizusetzen, indem die kenntnis

*

1 Vgl. s. 217, z. 9 fg. 2 Vgl. s. 385, z. 5 fg. 3 Vgl. s. 152, z. 4 fg. 4 Vgl. s. 179, z. 16. 5 Vgl. s. 222, anm. 2. 6 Vgl. s. 318, z. 7. 7 Vgl. s. 137, z. 10. 8 Vgl. s. 137, z. 16. 9 Vgl. s. 171, z. 20. 10 Vgl. s. 158, anm. 10.

der gifte nur zu verbreitet war, sind fragen, welche leichter gestellt als beantwortet werden können.

Von dieser übersetzung finden wir in der nationalbibliothek in Paris nicht weniger als neun, oder, will man einen sehr veränderten text mitrechnen, zehn abschriften, unter denen sechs auf pergament, nämlich: 1) Nr. 572 (früher Ancien fonds 7068[3], Lancelot 130) [1]; 2) nr. 812 (Anc. f. 7204) [2]; 3) nr. 1106 (Anc. f. 7362[3], Baluze 531); 4) nr. 1107 (Anc. f. 7362[3. 3], Colbert 3559); 5) nr. 1164 (Anc. f. 7386); 6) nr. 1694 (Anc. f. 7673[4], de la Mare 234); 7) nr. 12440 (früher Suppl. franç. 1553); 8) nr. 19123 (früher St. Germain franç. 1622); 9) nr. 19124 (St. Germ. franç. 1638); und 10) nr. 1105 (Anc. f. 7362), ein vielen änderungen unterworfener text. Diese angaben sind für nr. 1 bis 6 und 10 den Catalogues de la Bibliothèque impériale. Catalogue des Manuscrits Franç. Tome prem. Ancien Fonds. Paris, Didot 1868, für nr. 7 bis 9 der bis jetzt (1873) nur handschriftlich auf der nationalbibliothek befindlichen fortsetzung dieses katalogs entnommen. Es kann sich natürlich hier nicht darum handeln, alle diese bücher ausführlich zu beschreiben; nur wenige worte mögen gestattet sein. Nach den angaben über ihre abfassungszeit gehört nur nr. 12440 dem vierzehnten jahrhundert an, indem alle übrigen aus dem fünfzehnten stammen: ein im ganzen natürliches verhältnis, wenn man bedenkt, dass die übersetzung in das letzte jahrzehnt des vierzehnten jahrhunderts fällt. Nr. 1106 ist unvollständig, da es im kapitel „de Alexandre" abbricht, und nr. 1164 ist nur ein auszug. Mehrere exemplare sind mit vignetten verziert, von diesen sind am schönsten diejenigen in nr. 1107, welches unter andern die unterredung Alexanders mit dem in seiner tonne liegenden Diogenes darstellt.

Die bibliothek des arsenals in Paris enthält zwei pergamenthandschriften der Dicts aus dem fünfzehnten jahrhundert: Belles Lettres, Tom. IV. N°. 6633[b], rückentitel: Sciences et Arts 5, und Sc. A. F. 6 [3].

*

1 P. Paris, Manuscr. franç., bd. V, s. 1 fgg. 2 P. Paris, a. a. o., bd. VI, s. 274 fgg. 3 In den bis jetzt erschienenen vier bänden des Catalogue général des Manuscrits des Bibliothèques publiques des Départements werden die Dicts moraulx nicht erwähnt, obwohl sie nach folgenden that-

Auf der universitätsbibliothek in Gent wird gleichfalls eine übersetzung aufbewahrt. Vgl. Catalogue des Manuscrits de la Biblio-

*

sachen zu urtheilen in den besten bibliotheken Burgunds und Frankreichs sehr gesucht gewesen sein müssen.

In der bibliothek des herzogs Johann von Berri († 1416), bruders Karls V, welcher, ein beförderer der künste und wissenschaften, herrliche bauten ausführte, kostbare sammlungen anlegte und in seinem schlosse zu Mehun-sur-Yevre eine schöne bibliothek besaß (vgl. Hiver de Beauvoir: La Librairie de Jean, Duc de Berry, au château de Mehun-sur-Yevre, Paris, Aubry 1860) wird nach dem im jahre 1416 von einem beamten des herzogs Jean le Bourne (a. a. o., s. 2) gemachten kataloge ein exemplar der Dicts verzeichnet, welches der herzog mit zwei andern büchern, die er aber später verschenkte, im jahre 1403 für „80 escus d'or" gekauft hatte (a. a. o., s. 37, nro. 65), ein umstand, welcher deßwegen von interesse ist, weil er bestätigt, dass die übersetzung Tignonville in das letzte jahrzehnt des vierzehnten jahrhunderts zu setzen ist (vgl. Bibl. Protyp. s. 95, nr. 553).

Nach Barrois (Bibliothèque Protypographique ou Librairies des Fils du Roi Jean, Charles V, Jean de Berri, Philippe de Bourgogne et les Siens, Paris, 1830, Index alphabétique) war in den bibliotheken der herzoge von Burgund (a. a. o. Librairies de Bourgogne, Inventoriées a Bruges vers 1467, à Gand en 1485, à Bruxelles en 1487. D' après les pièces authentiques trouvées ès archives de l'ancienne Chambre des Comptes à Lille en 1827) ein buch: Dicts des Philosophes in acht exemplaren vorhanden. Dieser titel ist jedoch zu allgemein, als dass man ohne weiteres annehmen könnte, er bezeichne Tignonvilles übersetzung. Wir glauben daher, so weit schlüsse nach den allgemeinen angaben jenes inventars über die Dicts des Philosophes zu ziehen gestattet ist, nur folgendes sagen zu können. Sicher sind wohl: Nr. 1950, s. 278 (in Brüssel) wegen der angeführten letzten worte dieser handschrift: „dont on a autreffoix este deceu", obwohl die anfangsworte zweifel erregen; nr. 2273, s. 321 (in Brüssel) wegen des „Dicts moraux de Sedicias le philosophe"; wahrscheinlich nr. 941, s. 150 (in Brügge) und nr. 2097 s. 297 (in Brüssel), weil, wenn auch auch diese beiden handschriften vielleicht nicht vollständig gewesen, doch die aus ihnen angeführten worte: „Que le peuple est bien heureux" einem satze der in rede stehenden Dicts zu gleichen scheinen. Dagegen ist es sehr zweifelhaft, ob nr. 1884, s. 269 (in Brüssel), nr. 973, s. 154 (in Brügge), nr. 1836, s. 263 (in Brüssel), und nr. 943, s. 150 (in Brügge) jenem werke entsprechen, denn die aus diesen nummern mitgetheilten sätze lassen sich mit keinem der Dicts Tignonvilles in beziehung bringen. Möglicher weise gehören nr. 1884 und 973 der abfassung an, welche dem Brügger drucke zu grunde liegt.

Ludwig von Brügge, herr von Gruthuysen († 1492), welcher bei Philipp

thèque de la Ville et de l'Université de Gand par Jules de Saint-Genois. Gand 1849 bis 52, s. 277, nr. 359.

In der königlichen bibliothek im britischen museum finden sich drei aus dem fünfzehnten jahrhundert stammende handschriften, von welchen zwei auf pergament sind: 1) 19. A. VIII; 2) 19. B. IV; 3) 16. F. X. Über diese giebt schon Casleys Catalogue of the Manuscripts of the King's Library, London 1734, s. 295, 296 und 290 auskunft.

Von den in Brunets Manuel du Libraire, bd. II, sp. 765 fg. aufgeführten sechs ausgaben, welche in Brügge per Colardum Mansionis o. J., in Paris par Verard, 1486, ebds. par Michel Lenoir o. J., ebds. par le Petit Laurens, ebds. par Pierre Vidoue 1531 und par Michel Leber 1532 erschienen, habe ich auf der französischen nationalbibliothek in Paris folgende drei genauer eingesehen.

Die in Paris bei Michel Lenoir erschienene bezeichnet auf der ersten seite das buch als: Les ditz moraulx des philosophes | et les proesses du vaillant roy Alexandre. Auf der rückseite des blattes beginnen die Ditz. Klein quarto. Neun und dreißig linien auf der vollen seite. Gothische buchstaben. Viele abkürzungen. Die blätter nicht paginiert, wohl aber, dem größeren theile nach, unten mit Les ditz mor. und buchstaben bezeichnet, welche, mit L III abschließend, nicht alle bis zur gleichen zahl gehen. Im ganzen sind es acht und fünfzig blätter. Auf der vorletzten seite heißt

*

dem guten, Karl dem kühnen und Maria von Burgund in hoher gunst stand (vgl Van Praet, Recherches sur Louis de Bruges, Seigneur de la Gruthuyse, Paris 1831, s. 34), hatte zwei pergamenthandschriften der Dicts in seiner bibliothek, a. a. o., s. 140, nr. XXXIV der von Van Praet aufgezählten handschriften (oder nr. 7204, vgl. s. 582 die liste der handschriften in der bibliothèque nationale) und s. 145, nr. XXXVII (oder nr. 7362 in der angegebenen liste); diese bücher wurden später von Ludwig XII seiner bibliothek im schlosse von Blois hinzugefügt und kamen, als diese nach Paris gebracht wurde, in die bibliothek des königs (vgl. Recherches, s. 81 bis 83, P. Paris, Manuscr. fr., bd. VI, s. 275), sind aber noch jetzt als ehemaliges eigenthum Gruthuysens erkennbar, weil dessen wappen in ihnen nicht gehörig mit den königlichen überkleistert worden sind. Mit welcher sorgfalt Ludwig von Brügge seine büchersammlung ordnete, geht daraus hervor, dass er in diesen zwei handschriften sowohl die Dicts Tignonvilles, als auch diejenigen der Brügger ausgabe besaß.

es: „Cy finissent les ditz moraulx des philosophes avec conquestes et vaillances de alexandre le grant nonvelle|ment imprimez a paris par Michel le noir Libraire jure | Demourant en la rue sainct jacques a la rose blanche.“ Eigenthümlich ist dieser ausgabe, dass deren verfasser statt der letzten aussprüche des „Hermes“, derjenigen „Tacs, Zaqualquins“ und „Homers“ eine fünf und ein halbes blatt (B I bis B VI) einnehmende diatribe zu gunsten theils christlicher, theils römisch-katholischer dogmen einflicht. Nach: „Et dit hermes que la mort est aussi comme le coup d' une sayette, et la vie est aussi comme l'assiette qui met advenir peste“ (bl. B I) kommt alsbald: „Le voille de grace divine environna la benoiste vierge marie“, und nun wird von der erbsünde, den fasten, dem stillstehen der sonne, könig Ezechias, Esther und Ahasverus, Jacob und Esau, dem brennenden busch, der herrlichkeit der jungfrau, dem Incubus u. s. w. gesprochen, damit ja der leser seinen katechismus nicht vergesse. Dieses exemplar hat leider den fehler, dass statt der blätter: „Les Ditz mor. G. III“ und „G IIII“ zwei andere, von denen eines „G III“ gezeichnet ist, eingelegt worden sind. Wir erhalten daher statt der letzten aussprüche des Aristoteles und des anfangs der lebensbeschreibung Alexanders das ende eines 24 cap. und ein 25 cap. mit der überschrift: „Comme nos gens se partirent de la cite de Plaisance et vindrent en Flandres qui estoit sarrazine et comment elle fut conquise et de la mort du geant.“ Der einband des buches ist von braunem leder, der rückentitel in gold: Les dits mor. des Philosoph. Z. 1777. A.

La forest et | description des grans et sa|ges philosophes du temps pas|se, Contenant doctrines et | sentences merveilleuses, et a toutes gens de | bon esperit de quelle qualite qu' ilz soyent, tant | en moralle que naturelle Philosophie tres | utiles et delectables, imprimee nouvellement, M. CCCCC. XXXII, ist der titel einer andern ausgabe der Dicts. Der herausgeber derselben spricht zunächst in einem vorworte, das auch von Salomons weisheit handelt, über die wichtigkeit des buches, verbreitet sich dann ausführlich über Dionys und dessen auftreten in Frankreich und stellt zuletzt, um den heiligen auch augenscheinlich in beziehung zu den philosophen der Dicts zu bringen, einen stammbaum auf, an dessen fuße wir den namen des Dionys lesen, während diejenigen der weisen sich auf den stamm

und die äste vertheilen. Nun erst beginnen die Dicts. Fast allen kapiteln ist, und zwar mehreren das gleiche, ein kleines männliches brustbild vorangestellt. Fünf und zwanzig zeilen auf der vollen seite. Gothische buchstaben. Sehr kleines octav. Bl. CXXXIII^{b} (in wirklichkeit jedoch blatt 131, da falsch gezählt worden) hat als schluss: „Cy fine la Forest des philosophes Nou | vellement imprimee a Paris par pierre le | ber demourant au coing du pave pres la pla | ce Maubert Et fut achevee d' imprimer le XII de Feburier. L' an mil cinq cens XXXII. Als letzte ermahnung erhalten wir hier und blatt 132 verse welche „en allant droit les sept vertus moralles et en retournant a recullons . . . . les sept vices capitaulx" beschreiben. Brauner ledereinband. Rückentitel: Foret des Philos. Z. 1777.

Die älteste, in Brügge erschienene ausgabe führe ich hier als die letzte an, weil sie sich übereinstimmend mit nr. 1105 der nationalbibliothek in Paris so bedeutende änderungen erlaubt, dass sie als eine zweite abfassung der Dicts angesehen werden muss. Blatt I^{a} sagt: „Cy commence un petit traittie moult prouffita | ble intitule les dicts moraulx des philosophes". Blatt CXIII^{b} sind die letzten zeilen: Ce qui puet venir au plus ort et au plus vil ne fait mie a convoitier, car richesse puet venir a un ribaut dont ne fait elle pas a convoitier Impressum Brugis | per Colardum mansionis. Zwar zählt die paginierung nur bis CXIII, da aber XX und LX zweimal gesetzt worden, so giebt Brunet [1] mit recht hundert und fünfzehn blätter an. Drei und zwanzig linien auf der vollen seite. Große gothische buchstaben. Groß quart. In den ersten elf kapiteln fallen sehr viele sprüche aus, und dann folgen in dem Aristoteles überschriebenen kapitel viele, welche wir in Tignonvilles Dicts vergebens suchen; andere gleichen wieder den dort mitgetheilten, doch ist die reihenfolge geändert, ja die in jenem buche letzten sätze: „Et luy demanderent: „Qui est signe de pou veoir et cognoistre". Il respondy: „Soy fier en cellui dont on a este autrefoiz deceu" erscheinen schon unter den aussprüchen jenes philosophen. Nr. 1105 schließt hier das buch ab, denn bl. LXXVII^{a2} wird gesagt: „Cy finist le livre des dictz des philosophez", und bl. LXXVII^{b1} fortgefahren: „Sensuivent aucuns diz de philosophie

*

1 A. a. o., bd. II, sp. 765.

de aristote et autres philozophes." Die Brügger ausgabe dagegen geht von dem so eben angeführten letzten satze Tignonvilles unmittelbar zu der auch in nr. 1105 an dieser stelle folgenden erzählung über, wie Aristoteles (bl. IIII^{xx} III^{b}) dem über das alter seines vaters weinenden Alexander gute rathschläge giebt, um der macht der Perser zu widerstehen. Damit wird zum leben Alexanders selbst übergeleitet, doch ist dieses hier sehr gekürzt worden, denn „plusieurs bons enseignemens et doctrines donna Alexandre, mais en fin il fut deceu par vaine et mondaine gloire, car il se souffra adorer comme Dieu et filz de Jupiter Haymon" bl. LXIII^{a}. Einer so engherzigen ansicht pflichtet die handschrift indessen nicht bei, da sie die ganze lebensbeschreibung Alexanders bringt. In dem nun folgenden letzten theile dieser Ditz entfernen sie sich von denen Tignonvilles noch mehr als in dem ersten. Denn nicht nur aussprüche von „Seneque, Talles, Oraces, Juvenal, le Saige, Cathon, Salustes, Boece, Therenses, Salomon" u. a. m., von welchen keiner in dem buche Tignonvilles namhaft gemacht wird, zieht der herausgeber heran, sondern auch eine abhandlung über die seele und „La division des quatre vertuz actives." Endlich wird mit: Enseignements de Cathon, übrigens verschieden von den unter Cato's namen sonst bekannten, und den aussprüchen des Seneca abgeschlossen. Schwarzer ledereinband. Rückentitel: Les Dits des Philosop. Bruges. R. 36. A.

Tignonvilles übersetzung wurde zunächst „into englysh the yere of our lord MCCCCL to John Fostalf, Knyght, for his contemplacion and solas by Stebyn Scrope, Squyer, sonne in law to the saide Fostalle" übersetzt. Um den leser mit dem zuletzt genannten bekannt zu machen, ist es wohl nur nöthig, daran zu erinnern, dass Fostalf der eigentliche name des in Shakespeares schauspielen auftretenden Falstaff ist. Dieser [1], weit entfernt der vom englischen dichter geschilderten persönlichkeit zu gleichen, benutzte nach beendigung seiner kriegerischen laufbahn seinen reichthum nur dazu, um die wissenschaften zu befördern. Die widmung eines werkes moralischen inhalts kann uns daher nicht überraschen, wohl aber, dass dies von einem manne geschah, welchem Fostalf mehr als einen anlaß sich über ihn zu beklagen gegeben hatte. Die papier-

*

1 Biographia Britanica, London, bd. III (1750), s. 1899 fgg.

handschrift (hoch: 3 decim. 3 millim., breit: 2 decim. 7 centim.), welche diese übersetzung enthält, zählt acht und fünfzig blätter zu drei bis sechs und dreißig linien auf der vollen seite. Einige blätter fehlen, so eines am anfange, ein zweites zwischen blatt dreizehn und vierzehn, ein drittes zwischen blatt neun und zwanzig und dreißig, ein viertes zwischen blatt vier und dreißig und fünf und dreißig, ein fünftes zwischen blatt fünf und dreißig und sechs und dreißig, endlich ein sechstes zwischen blatt fünf und vierzig und sieben und vierzig. Die durch kritzeleien entstellte handschrift gehört zu den Harleian Manuscripts des britischen museums und trägt die nummer 2266 [1].

Etwa ein vierteljahrhundert später übertrug Tignonvilles buch der in Englands geschichte eine nicht unwichtige rolle spielende graf Rivers [2], einer jener englischen großen, welche, wie in unsern tagen Lord Derby, neben politischer thätigkeit sich literarischen beschäftigungen hinzugeben zeit und lust hatten. Er gehörte also, wie man sieht, zu einer menschenklasse, welche in Deutschland zu dessen großem nachtheile gänzlich fehlt. Der edle lord, welcher 1483 der hinterlist Richards III zum opfer fallen sollte [3], und dessen hinrichtung [4] ein schritt zum morde seiner neffen, der söhne Eduards III war, berichtet über die umstände, welche ihn veranlaßten, das buch zu übersetzen, in der vorrede zu der von Caxton 1477 gedruckten ausgabe folgendermaßen: In ruhe vor den stürmen des schicksals, von denen er sein gut theil gehabt, sei er zu dem entschlusse gekommen, zur buße für seine sünden zum grabe des apostels St. Jakob von Campostella

*

1 A Catalogue of the Harleian Manuscriptts in the British Museum, 1808, vol. II, s. 633. 2 Vgl. A Catalogue of the Royal and Noble Authors of England, Scotland and Ireland by Horatio Walpole, Earl of Orford. Edit. by Thom. Park. London, 1806, bd. I, s. 208 bis 224. Biograph. Britann., London, 1748, bd. II, s. 1230, anm. H u. s. 1232, I. S. Turner, History of Engl., London 1830, bd. VI, s. 346 fgg. 3 Über die gefangennehmung des grafen, welcher durch einen brief der königin, seiner vom herzoge von Gloucester getäuschten schwester, und durch ein schreiben des herzogs selbst (später Richard III) verleitet wurde seine truppen zu entlassen, vgl. Thom. Mori Opera Omnia, Francf. ad Moen. 1689, Histor. Richardi III, s. 7, übersetzt in Kennet, Hist. of England, London, 1706, bd. I, s. 483 fg.; Turner, a. a. o. s. 381 fgg. 4 Sie erfolgte zugleich mit derjenigen Richard, Lord Grey's, Richard Hause's und Sir Thomas Vaughan's vgl. More, a. a. o., s. 19, Kennet, a. a. o. s. 496, Turner a. a. o., s. 426 fgg.

bei gelegenheit des für 1473 ausgeschriebenen jubiläums zu wallfahrten: „I shipped from Southampton in the moneth of July the said yere, and so sayled from thens till I come into the spaynysh see, there lackyng syght of alle londes, the wynde beyng good and the weder fayr. Thenne for a recreacion and a passyng of tyme I had delyte and axed to rede somme good historye. And among other ther was that season in my compañye a worshipful gentylman callid Lowys de Bretaylles whiche gretly delited hym in alle vertuouse and honest thynges, that sayd to me, he hath there a book that he trusted I shuld lyke it right wele, and brought it to me whyche book I had never seen before .... whan I had heded and loked upon it as I had tyme and space I gaaf therto a veray affection, and in especial by cause of the holsom and swete saynges of the paynems, whyche is a glorious fayr myrrour to alle good cristen people to beholde and understonde, over that a grete comforte to every wel disposed saule. It speketh also universally to th' example, weel and doctryne of alle kynges, prynces and to people of every estate. It lawdes vertu and science, it blames vices and ignorance", so sei in ihm der wunsch entstanden, „to take therwith gretter acqueyntaunce .,.. and so remaynyng in that opynyon after suche season, as it lysted the kynges grace commaunde me to gyve myn attendaunce uppon mylord the prince, and that I was in his servyse, whan I had leyser I looked upon the sayd booke and at the last concluded in myself so translate it into th' englyssh tonge, whiche in my jugement was not before, thynkyng also ful necessary to my said lord the understandyng therof .... and drewe bothe the sentence and the wordes as nygh as I coude. Nevertheles I have seyn and herde of other of the same bookes whiche difference and be of other importaunce, and therfore I drede that suche as shold liste to rede the translacion and have veray intelligence of ony of thoos bookes, eyther in latyne or in frenshe sholde fynde errours in my werke, whiche I wold not afferme cause of the contrary, but allege the deffaulte to myn unconnyng, with the dyversytees of the bookes, humbly desyryng the reformacion therof with myn excuse and the rather syn after my rudeness not expert, I in my maner folowed my copye and the ground I had to speke upon.

Wenn die einleitung uns so einen blick in das leben der wallfahrer und den literarischen verkehr des dahinscheidenden mittelalters gewährt, so zeigt das nachwort, welch' hohe achtung graf Rivers vor dem urtheile Caxtons hatte, indem er ihm sein werk mit dem auftrage übersandte wie Caxton sagt „to oversee it and where as I (Caxton) sholde fynde faute to correcte it . . . . and shewid me dyverce thinges whiche, as him semed, myght be left out as diverce lettres missives sent from Alisander to Darius and Aristotle and eche to other, whiche lettres were lityl appertinent unto t(h)o dictes and sayenges aforsayd or as moche as they specifye of other maters." Caxton habe die übersetzung mit dem originale in übereinstimmung gefunden, jedoch seien die aussprüche des Sokrates über die weiber von Lord Rivers ausgelassen worden. „I suppose that som fayr lady hath desired hym to leve it out of hys booke or ellys he was amorous on somme noble lady, for whos love he wold not sette yt in hys book, or ellys for the very affeccyon, love and good wylle that he hath unto alle ladyes and gentylwomen he thought that Socrates spared the sothe and wrote of women more than trouthe, whyche I can not thinke that so trewe a man and so noble a phylosophre as Socrates was shold wryte otherwyse than trouthe, for if he had made fawte in wryting of women, he ought not, ne shold not be belevyd in hys other dyctes and sayinges. But I apperceyve that my sayd lord knoweth veryly that suche defantes ben not het ne founden in the women born and dwellyng in these partyes ne regyons of the world. Socrates was a greke, boren in a ferre contre from hens, whyche contre is alle of othre condycions than thys is, and men and women of othre nature than they ben here in this contre. For I wote wel, of whatsomever condicion women ben in Grece, the women of this contre ben right good, wyse, playsant, humble, discrete, sobre, chast, obedient to their husbondis, trewe, secrete, stedfast, ever besy and never ydle, attemperat in speking, and vertuous in alle their werkis or atte leste sholde be soo." Die von graf Rivers vielleicht aus den oben angeführten rücksichten unterdrückten aussprüche, wolle Caxton, da er das recht habe im buche änderungen vorzunehmen, demselben zurückerstatten „for as moche I am not in certayn wheder it was in my lordis copye or not, or ellis per aventure that the wynde had blowe over the leef at the

tyme of translacion of his booke, I purpose to wryte tho same saynges of that greke Socrates, whiche wrote of the women of Grece and nothing of them of this Royame, whom I suppose he never knewe, for if he had I dar plainly saye that he wold have reserved them in especiall in his sayd dictes, alway not presumyng to put and sette them in my sayd lordes book, but in th' ende aparte in the rehersayll of the werkis, humbly requiryng all them that shal rede this lytyl rehersayll that yf they fynde ony faulte tarette it to Socrates and not to me." Darauf folgen unmittelbar die sätze, welche graf Rivers ausgelassen, ob etwa in anerkennung dafür, dass ihn einst die damen Englands zum vertreter seines landes gegen den grafen de la Roche, den natürlichen sohn Philipps von Burgund, gewählt hatten? Nach mittheilung der anstößigen sprüche findet es Caxton noch einmal nöthig, sich dieserhalb zu entschuldigen. Er habe es nur gethan, damit man sie nicht für noch schlimmer halte als sie wirklich seien. Wenn sie dem grafen oder sonst jemandem zu anstößig erschienen, so könne er ja die blätter, da es die letzten seien, aus dem buche herausreißen. So thut Caxton sein möglichstes, um empfindliche gemüther zu beruhigen und schließt endlich mit einer fürbitte für den edlen lord und dessen ewiges seelenheil.

Obwohl graf Rivers versichert, das buch sei, so viel er wisse, vor ihm nicht ins englische übersetzt worden, glaubt Blades [1] doch, dass demselben die übersetzung Scropes bekannt gewesen sei, indem er sich zum beweise dafür auf die übereinstimmung beider texte im anfange des Homers namen tragenden kapitels beruft. Indessen scheint mir dies eine nicht unbedingt richtige schlußfolgerung, denn in der angeführten stelle konnten wegen ihrer einfachen fassung zwei übersetzer sich sehr wohl, unabhängig von einander, derselben ausdrücke bedienen. Wenn jenen sätzen die beweiskraft fehlt, so sicherlich nicht den folgenden:

Tignonville	Scrope	Rivers
Et commanda	He commanded ...	He commended ...
destruyre les ennemis	to destroye the enne-	to destroye the en-
de la foy .... et	mys of the lawe	memyis of the lawe
leur commanda ex-	and he commanded	.... and commaunded

1 The Life and Typography of W. Caxton, London, 1861 bd. II s. 37.

Tignonville	Srope	Rivers
pressement qu' ilz se gardassent d' eulx enyvrer bl. V[a] [1]	them expressli to kepe them from febling, fol. 1[b] u. 2[a]	them expressely that they shulde kepe them from parjury bl. 5[b]
L' exercite de plusieurs labours oste delectacion du corps. Bl. CXXV[b] [2]	The haunting of many laborers is the deleyte of the body. Fol. 55[b]	Exercite of divers labours is helth and delectation of the body. Bl. 68[b].

Wir sind demnach wohl zu dem schlusse berechtigt, graf Rivers habe die übersetzung Scropes mit nutzen gelesen. Kamen nun die so eben angeführten änderungen offenbar auf rechnung des letzteren, so gibt es dagegen andere, welche dem ersteren allein zugeschrieben werden müssen. Da derselbe sich in den höchsten kreisen der englischen gesellschaft bewegte, darf es uns nicht wunder nehmen, gerade diejenigen vorschriften des buches, welche sich auf könige beziehen, speziell englischen ansichten anbequemt zu sehen. Deßhalb wird der satz: „ung bon gouverneur doibt tenir son peuple comme ses parens ou comme ses amys, et non mye comme son tresor ou son heritage [3]“ geändert in „the good prince ought to governe the peple as his good predecessours have don and to love and cherisshe the good and true peple more than his tresour or other wordely goodes [4]“. Dem gedanken: „tel tresor ne se peult assembler que ce ne soit par despeupler son royaume [5]“ wird eine bedenkliche drohung beigefügt: „for suche tresor may nat be gadred withoute the sequele be to hys daunger or depeopulation of hys royaume or country [6]“. Das „Celluy ne doibt pas estre nomme roy qui regne seullement sur les serfz mais celluy qui regne et seigneurist sur les francz [7]“ ändert der englische graf, dem das herrschen eines königs über freie männer nicht behagen mochte, in: „a king ought not to be gretely praised that reygneth onely but upon his subgiectis, but he aught to have lawde that reigneth and hath lordship upon his ennemyes [8]“. Der französische übersetzer theilt mit den

*

1 Vgl. s. 89. 2 Vgl. s. 371, z. 11. 3 La forest etc. bl. LXXIVb, Boc. de Oro, s. 260, anm. 6. 4 Vgl. The Dictes, bl. 42a. 5 Vgl. a. a. o. bl. Ib; Boc. de Oro, s. 82, anm. 7. 6 Vgl. a. a. o., bl. 3b. 7 Vgl. a. a. o., bl. LIIIa, Boc. de Oro, s. 207, anm. 12. 8 Vgl. a. a. o., bl. 35a.

Dicta das volk nach Sokrates: „en trois ordres, c'est assavoir en prestre, roy et peuple, [et estoit l'ordonnance des prestres sur celle du roy, et celle du roy sur celle du peuple, B] et dist que les prestres doivent prier Dieu pour eulx, pour le roy et pour le peuple, et le peuple pour luy tant seulement [1]“, aber der englische lord bringt die eintheilung des volkes mit den ansichten der damaligen englischen und in hier weiter nicht zu bezeichnenden ländern vielleicht noch der heutigen aristokratie in einklang: „he devysed that men shulde be guyded after III ordres, that is to saie in clergie, in knyghtode and in commones, and ordeigned the clergie above the knyghthode, the knygthode above the peple, and that the clergie shulde pray for the knyghthode and the peple, the knyghthode sholde defende the clergie and the peple, the people to labour for the clergie and the knyghthode [2]“. Der ausspruch: „Usez de justice et vous serez aýme [3]“ wird im englischen zu: „Use justice and ye shal be byloved and dredde [4]“. Doch vergisst graf Rivers nicht den verurtheilten zeit zur reue zu lassen, denn statt „pugniz incontinent ceulx qui auront pugnition desservie [5]“ heißt es: „punisshe incontinent thoos that have deserved it, yet not so hastyly but that they may have leysir to repentaunce [6]“. Bezeichnend ist auch die änderung des „ung homme ne doibt point errer [7]“ in „a man may not refrayne him from doyng amysse [8]“. Die ansicht „Femme est ung dommage qui ne se peult eschever [9]“ wird etwas gemildert in „company of women is an harme that can not be escheved [10]“. Wenn behauptet wird, dass „Vin et sapience ne pevent estre ensemble [11]“ so ist einem Engländer nur annehmbar „moche wyne and sapience may not accorde [12]“. Der wahrheit wird eine hohe stelle angewiesen, darum die beiden fol-

*

1 Vgl. a. a. o., bl. XXXVII[a], Boc. de Oro, s. 164, anm. 1. 2 Vgl. a. a. o., bl. 25[a]. 3 Vgl. a. a. o., bl. XXVIII[b], Boc. de Oro, s. 140, anm. 9. 4 Vgl. a. a. o., bl. 20[b]. 5 Vgl. a. a. o., bl. XIII[b], Boc. de Oro, s. 108, anm. 12. 6 Vgl. a. a. o., bl. 12[a]. Scrope setzt hier: Kepe the from the wordis of lyars, but punish them opynly and make thein hert rest in exercyce of trouth; vgl. Harl. Manuscr. N. 2266, bl. 6[a]. 7 Vgl. a. a. o., bl. XXXII[a], Boc. de Oro, s. 137, anm. 3. 8 Vgl. a. a. o., bl. 19[b]. 9 Vgl. a. a. o., bl. XXXIII[b]; Boc. de Oro, s. 152, anm. 4. 10 Vgl. a. a. o., bl. 23[a]. 11 Vgl. a. a. o., bl. XLIX[b]; Boc. de Oro, s. 198, anm. 6. 12 Vgl. a. a. o., bl. 32[b].

genden änderungen: „Usez de verite qui est discipline de paroles [1]“ in „Use trouth whiche discipline shal maynteyne the and thy werkis [2]“ und „Et luy demanderent aucuns: „Quant le sens de l'homme est parfaict?“ Et il respondit?“: „Quant il ne parle que a point [3]“ in „And some axed him, whan the witte of man was parfeyte and he sayd: „Whan that he speketh trouthe [4]“. Unruhige zeiten hatten Tignonville zu der überzeugung gebracht: „en plusieurs ennemys gist parfaicte surete, car l' un s'attent a l' autre [5]“, dagegen meint der graf Rivers: „many ennemytees growen for faulte of trust betwix parties, and trust causeth often many harmes [6]“. Hätte der graf, welcher den letzteren satz gewiß durch mehr als eine erfahrung in den kämpfen der rothen und weißen rose bestätigt gesehen, nach diesem grundsatze gehandelt, als seine feinde ihm vorschlugen die truppen, welche er zu seinem schutze aufgeboten, zu entlassen, er hätte vielleicht nicht nur sich selbst, sondern auch den söhnen Eduards das leben gerettet und damit Englands geschichte geändert. Aber es ging wie so oft, seine eigene, in der einsamkeit der studierstube ausgegrübelte vorschrift war ihm in derjenigen stunde seines lebens, in welcher er derselben am meisten bedurfte, am wenigsten gegenwärtig.

Über die handschriften dieser übersetzung, so wie über die von Caxton herausgegebenen ausgaben derselben kann ich mich enthalten hier irgend etwas zu sagen, da Blades in seinem meisterhaften: The Life and Typography of William Caxton sowohl diese, als jene nicht nur sorgfältig beschrieben [7], sondern auch die noch vorhandenen exemplare der ausgaben [8], sowie deren preise [9] genau angegeben hat.

[Nachträglich muss ich erwähnen, dass im vorigen jahre zur feier der vor vierhundert jahren erfolgten einführung der buchdruckerkunst in England ein wiederabdruck der ersten ausgabe Caxtons erschienen ist, doch bin ich, in vollständiger abgeschiedenheit von allen literarischen hülfsmitteln der gegenwart, hier außer stande den genauen titel des buches anzugeben. Im Eskurial, den 24 Juni 1878.]

*

1 Vgl. a. a. o., bl. XVI[a]; Boc. de Oro, s. 111, anm. 8. 2 Vgl. a. a. o., bl. 13[a]. 3 Vgl. a. a. o., bl. CXXVII[a]; Boc. de Oro, s. 377, anm. 10. 4 Vgl. a. a. o., bl. 69[b]. 5 Vgl. a. a. o., bl. XXVIII[b]; Boc. de Oro, s. 140, anm. 6. 6 Vgl. a. a. o., bl. 20[b]. 7 Vgl. The Life etc., London, 1861—63, bd. II, s. 36 und s. 77 fgg. 8 Vgl. a. a. o., s. 39 fgg. und s. 78. 9 Vgl. a. a. o., s. 41 und s. 78.

Mit ausnahme einiger weniger punkte (wie z. b. dass nie ein doppeltes „s" gesetzt wird, „s" oder „ç" in vielen wörtern regelrecht für „z" stehen [1], „n" statt „m" immer, wenn wir von dem worte „omne" absehen, am ende einer silbe erscheint, „dever, haver", so wie die endung des preterito coexistente nie mit „b", „hora" und „hoy" stets ohne „h" geschrieben werden) ist die orthographie der handschrift e—III—10 [2], welche unserer ausgabe der Bocados de Oro zu grunde gelegt worden, eine höchst willkürliche, ähnlich derjenigen der meisten spanischen handschriften. Wir sehen „i" und „y", „b" und „v", „c" und „sc", „d" und „t", „li" und „l" in demselben worte, so wie es gerade dem schreiber beliebt hat, den einen oder den andern buchstaben zu setzen; die formen von „haver" bald mit, bald ohne h; „edad" und „hedad"; „eran" und „heran"; „traher" und „traer"; doppel „r" zwar stets am anfange, nicht aber immer am ende einer silbe vor folgenden „n"; „oñe" könnte, je nachdem der strich über demselben mehr dem „m" oder „e" sich nähert, bald „omne", bald „omen" gelesen werden; nicht minder ungewiß ist die stellung eines striches über „coño", und in „mucho" [3] steht häufig

*

1 Ob daraus auf eine zeitweilige änderung in der aussprache zu schließen ist, lasse ich dahingestellt. Jedenfalls möchte ich mich nicht der ansicht des in dieser frage durch seine große belesenheit allerdings sehr urtheilsberechtigten herrn Manuel de Goicoechea anschließen und mit ihm das gothische s der spanischen handschriften auf grund einer kleinen verlängerung (vgl. das facsimile des Cancionero de Baena, hrsg. vom Marques de Pidal, Madrid 1851) für ein z erklären, da jener buchstabe auch in nicht-spanischen manuscripten eine ähnliche form zeigt; vgl. Wailly, éléments de Paléographie, Paris 1858, vol. II, planche VIII und Silvestre, Paléograph. univers., Paris 1841, Vol. III, Pl. 185: Moralia Gregorii und Pl. 188: Lancelot et le Roi Artus. 2 Vgl. S. 539. 3 Argote de Molina setzt in seiner ausgabe des Conde Lucanor (Sevilla 1575) immer „muncho", wie noch heute nicht nur die bauern in Castilien und Murcia sagen, sondern auch die spanischen juden in der Türkei drucken, vgl. einen abschnitt des Journal Israelit vom 26 Februar 1866 in der Memoria leida en la Biblioteca nacional por D. J. E. Hartzenbusch, Madrid, 1867, s. 9.

ein strich hinter dem ch statt vor demselben [1]. Wie beim abdrucke der Buenos Proverbios bin ich auch hier bemüht gewesen eine der mehrzahl der fälle angemessene rechtschreibung durchzuführen. Aus diesem grunde sind daher „cantia, gramatfga, segta, siencia, tornar u. s. w. der üblicheren schreibart der handschrift gemäß umgeändert worden. Der neueren orthographie ist insofern ein recht eingeräumt als „i" und „j, ll, u" und „v" nach den anforderungen derselben gesetzt worden sind; ebenso ist für „b" und „v", jedoch nicht in den fällen, in welchen einer dieser buchstaben ausschließlich vorkommt [2], der jetzige gebrauch als richtschnur genommen worden, wenn es auch nach dem so eben bezeichneten verfahren vielleicht richtiger gewesen wäre, am anfange eines wortes stets „b", in der mitte dagegen „v" zu setzen, allein „bervo (in der handschrift: beruo), bestia, bos" bleiben doch immer wunderlich aussehende, für die meisten nur unnützes anhalten im lesen hervorrufende wörter. Auf diese weise ist indessen, wie in den Buenos Proverbios, noch nicht eine vollkommen gleiche rechtschreibung erzielt worden, weil ich mich nicht entschliessen konnte, die tenuis am ende eines wortes überall in die media umzuändern oder „sc" stets in „conoscer, fallescer, merescer" u. s. w. zu setzen, obwohl es sich möglicher weise hier nur um schreibfehler handelt. „Lugar" und „logar", „pudiese" und „podiese", „supiste" und „sopiste", „deximos" und „diximos", „venieron" und „vinieron", „contrallo" und contrario" u. a. m. neben einander zu finden wird niemand wunder nehmen.

Die unter dem texte angegebenen lesarten: B beziehen sich auf die handschrift „Bb 59bis" der spanischen nationalbibliothek in Madrid [3], die mit h bezeichneten auf die Eskurialhandschrift h — III — 6, sodann die unter g und p angeführten auf die beiden von mir unter diese buchstaben gestellten handschriften des herrn Gayangos [4]; T deutet

*

1 Auf einer ähnlichen schreibart beruhen vermuthlich: „chonça, derechon, dichon, fechons, muchon, nochen, ochon, provechon, quanton, Sanchon" in der von Michelant besorgten ausgabe des Cavallero Cifar. Ich erinnere mich allerdings in vielen handschriften neben oder über ch einen kleinen strich bemerkt zu haben, doch glaube ich nicht, dass derselbe einen laut andeutet, weil er sich auch über wörtern findet, bei welchen dies unmöglich ist, wie z. B. aun, echar, grant, leon, merchandia, salut u. s. w.; vielleicht dient er als ein, freilich übel angebrachter zierrath. 2 S. s. 530. 3 Vgl. s. 539. 4 Vgl. s. 545 fgg.

auf die Toledaner, und V auf die Valladolider ausgabe [1]. Alles in runde klammern eingeschlossene ist ergänzung des herausgebers. Wenn der text e — III — 10 eine unbedingt falsche lesart, deren mittheilung dem leser von keinem nutzen sein konnte, bot, ist statt derselben ohne weitere bemerkung die richtige gesetzt worden.

Da bei der großen anzahl häufig wiederkehrender lesarten, wären diese alle eingetragen, der text übermäßig zerrissen worden wäre, indem fast in jeder zeile mehrere wörter mit zahlen hätten versehen werden müssen, so habe ich von angabe der folgenden [2] abgesehen:

ahorrar, cahiz, enhorcar, hablar, halago, hallar, hambre, hartar, hartura, hasta, hazienda, hecho, hechura, hediondo, hedor, henchir, herida, herir, hermoso, hermosura, hija, hijo, hincar, hoja, holgar, holgura, hondon, horro, hoyo, huesa, huzia, malhechor, çahumerio statt der formen mit f. Diese lesarten beschränken sich meist auf TV.

acatar, acatadura, acerca, acercado, acontecer, ado, afalagar, agradecido, agradecimiento, aguardar, alimosna, allegar, amembrar, amostrar, apagar, aparecer, arredrar, arrepentir, asegurar, asosegar, asosegamiento, atal, ay statt der formen ohne a.

catar, contecer, costunbrar, desfiusiar, gradecer, gradecimiento, guisar, limosna, llegar, membrar, mochiguar, mortajar, mostrar, parecer, preciamiento, presuramiento, repentir, solasarse, sosegamiento, sosegar, tan, yantar, yrado statt der formen mit a.

dende, descoger, desmentir, despedir, destorvador, destorvar, desviar statt der formen ohne d.

asconderse, ascuchar, astragar, astrologo, astronomia statt esconderse u. s. w., und umgekehrt.

acender, avergonçar statt encender, envergonçar.

encomendarse, endebdado statt acomendarse, adebdado.

demostramiento, demostrar, deprender statt amostramiento u. s. w., und umgekehrt.

ensennorear statt sennorear, estorcer statt torcer, remembrar statt menbrar.

*

1 Vgl. s. 540 fg. 2 Eine genau systematische zusammenstellung derselben war nicht wohl durchführbar, doch bietet dieselbe auch so einige interessante seiten.

envidioso, estoria, fediondo, fenchir, feso, fue, mentio, quesiste, serviente, vestia statt invidioso u. s. w.

Alixandre, certidunbre, consintio, conviniente, disiendo, diximos, edificaron, edificios, enrriquecer, escrivir, fidiendo, finchir, firia, firiere, fuistes, historia, iglesia, igual, imagines, ingenio, intelectual, invidia, invio, midieron, mintiere, mismo, rrescibira, sacrificio, santificado, sintio, testimoniar, tribuna, tributo, vinieron, viniese, vivir statt Alexandre u. s. w.; dixieron, dixiera statt dixeron, dixera.

conplidamente, descobrir, foir, logar, morio, moriese, plogo, podiese, proeva, sopieron, sopiese statt cunplidamente u. s. w.

beudes, cuydar, cumplido, detuviese, fuir, gustar, humilde, humildoso, humillar, huviese, huvo, judio, lugar, mercaduria, muchiguar, muriera, nusir, pudiese, subir, sufrimiento, sufrir, supiese, supo, tuviese statt beodes u. s. w.

grande, grant st. grand, alguno st. algun, quan st. quand, und umgekehrt.

ante el st. antel, de ella st. della, de ellos st. dellos, de estas st. destas, que el st. quel, que le st. quel, sobre el st. sobrel.

fise st. fis, und umgekehrt.

cobdiciays, culpeys, denostays, endereceys, hagays, haveys, fareys, homillays, lloreys, mostrays, perdereys, querays, sereys, soys, tengays, veays u. a. m. in TV statt der formen in „des", ferner sopieredes, vieredes u. a. m. statt sopierdes, vierdes.

agravecia, vestia st. agravecie, vistie.

hay st. ha, soy st. so.

conortaldos, dalde, faseldo, guisaldos, servildo statt conortadlos u. s. w.

andudieres st. anduvieres, anduvo st. andido oder andovo, aprendieron st. aprisieron, aprendido st. apriso, estuvo oder estovo st. estido, havera st. havra, hemos st. havemos, morira st. morra, oyga st. oya, prendio st. priso, siendo st. seyendo, tenidos st. tenudos, valeras st. valdras, vido st. vio, vivio st. visquio, und in den meisten fällen auch umgekehrt.

desia statt dixo, so wie überhaupt gebrauch des preterito coexistente statt des preterito absoluto, ebenso des indefinido condicional statt des futuro condicional oder umgekehrt.

aquel st. el, aqueste st. este, el que st. quien, este st. ese oder aquel, quien st. que, lo que st. que, mi st. mio, alguno st. ninguno,

vosotros st. vos, con nosotros st. conusco, convusco st. con vosotros, les st. las, und umgekehrt.

Setzen oder fehlen des artikels vor dem possessivpronomen, vor uno — otro und ver omne, wenn dieses die bedeutung von „man" hat.

amos st. ambos, animal st. animalia, antes st. ante, castigo st. castigamiento, conpanna st. conpannia, conpannero st. conpannon, contrallar st. contrariar, contrario st. contrallo, danno st. dapno, discipulo st. deciplo, duda st. dubda, dudamiento st. dubdamiento, enmienda st. emienda, enxienplo oder exenplo st. enxenplo, escasesa st. escasedad, escrito st. escripto, escuridad st. escuresa, especialmente st. specialmente, espiritual st. spiritual, estonces oder entonces st. estonce oder entonce, estrumento oder esturmente st. instrumento, fructo st. fruto, fusia oder fiusa st. fiusia, grandesa st. grandes, juzgado st. judgado, laseria st. laserio, maguera oder maguer que st. maguer, mientra st. mientras, mintroso st. mintiroso, naturalesa st. natura, no st. non, obediencia st. obidencia, omen in B, onbre in hTV st. omne, otrie st. otro, piadad st. piedad, pobredad st. pobresa oder provesa, predicador st. pedricador, predicar st. pedricar, punar st. pugnar, rrebto st. rriepto, rreynado st. rregnado, rreynamiento st. rregnamiento, rreynar st. rregnar, rreyno st. rregno, santo st. sancto, spiritu st. espiritu, ser st. seer, verguença st. verguenna, vez st. vegada, und in fast allen fällen umgekehrt.

abastar st. abondar, acaescimiento st. ocasion, acaescer st. avenir, anima st. alma, asi st. otrosi, aun st. maguer, ca st. e oder que oder porque, creer st. cuydar, de aqui a que st. fasta que, debaxo st. deyuso, deber st. haver de, delante st. ante, despues st. desi, dolor st. duelo, don st. donadio, durable st. fincable, e st. que, enpecer st. nosir, en mientes st. en miente, ensannar st. ayrar, lexos st. luenne, mannana st. cras, medicina st. melesina, medicinar st. melesinar, mensajero st. mandadero, mirar st. catar, morir st. finar, otro tanto st. otro tal, para st. por, pensar st. cuydar, perdurable st. fincable, pregunta st. demanda, preguntar st. demandar, provecho st. pro, quando st. mientra, quitar st. toller, rresponder st. rrecudir oder desir, sapiencia st. sabencia oder sabiduria, semejable oder el que semeja st. semejante, ser st. estar, sufrimiento st. sufrencia, tener st. haver, tirar st. toller, tomar st. prender, und in den meisten fällen umgekehrt.

el statt la vor „abeja, adelfa, agua, aguja, alma, alegria, arte, espuma, orin", und umgekehrt.

Der gebrauch der wörter „fin, mar“ und „temor“ als ma culina, wenn sie im texte als feminina behandelt werden, und u gekehrt.

Das setzen oder weglassen der präposition a beim accusativ d substantiva.

Das setzen oder auslassen der präposition „de“ nach „convie und „dever“, der gebrauch der präposition „de“ statt „a“ nach „ mençar, enviar, haver“, „a“ oder en“ statt „de“ nach „pugnar“, „ statt „a“ bei „parar mientes“, und umgekehrt; „plogo desto“ st „plogo esto“.

Das hinzufügen oder weglassen von „non“ in der auf einen co parativ folgenden vergleichung.

Die wiederholung oder auslassung der conjunction „que“ na einem zeitworte.

Der gebrauch der reflexiven ausdrucksweise statt der dritte person des plural, und umgekehrt.

Verschiedene, den sinn nicht ändernde wortstellung z. B. „ te“ statt „te yo“, ferner die stellung des reflexiven pronomens na dem zeitworte statt vor denselben.

Das einschieben von „primero, segundo“ etc. in hgp bei ein aufzählung. Das ausfallen oder hinzusetzen von „E“ vor „dixo“, s wie dieses letzteren wortes selbst im anfange der sätze.

Stimmt eine der varianten mit einem lateinischen texte, so is dieser zu deren unterstützung beigesetzt [1]; stimmt derselbe dagege mit demjenigen, welcher dem drucke der Bocados zu grunde liegt so schien es überflüssig ihn hinzuzufügen; im übrigen ist er, w immer nöthig, zur vergleichung eingetragen worden, sei es um ein im spanischen nicht ganz deutliche ausdrucksweise oder den sinn eine wortes genau zu bestimmen, sei es um das verhältnis des spanische textes zum lateinischen, so wie beider zum arabischen originale zu

*

1 R bezeichnet den von Renzi veranstalteten abdruck der Dicta, A di handschrift nr. 16906 der additional manuscripts des britischen museums, X die handschrift nr. 123 der Arundel handschriften desselben museums, O die handschrift nr. 241 des Corpus Christi College in Oxford, P die handschrift nr. 6652 der lateinischen handschriften der nationalbibliothek in Paris. So viel als möglich ist Renzi benutzt worden, um dem leser die vergleichung zu ermöglichen. Vgl. s. 566 fgg.

erläutern. Auch auf die französische und englische [1] übersetzung ist rücksicht genommen worden, so oft es geboten schien.

Hinsichtlich der cedille, des apostrophs und der interpunction gelten die schon bei den Buenos Proverbios gemachten bemerkungen [2].

*

1 T bezeichnet La forest et description des grans et sages philosophes, L die bei M. Lenoir erschienene, C die per Colardum Mansionis herausgegebene ausgabe der Dicts moraulx (vgl. s. 584 fgg.), und E die von Lord Rivers gemachte englische übersetzung (vgl. s. 588 fgg.). 2 Vgl. s. 533.

Capitulo de las cosas que escribio por rrespuestas el filosofo Segundo a las cosas que le pregunto el enperador Adriano.

Die unter dem obigen titel mitgetheilte erzählung, welche auch die chronik Alfons, des weisen [1], aufbewahrt, schließt sich den Bocados de Oro in deren erster fassung an. Außerdem begegnen wir derselben in einem dem spanischen fast wörtlich entsprechenden lateinischen texte in des Vincentius Bellovacensis Speculum historiale (Straßburg 1473), Lib. XI, Cap. 70 sq. Aus diesem entlehnte sie die Prima Pars Historiarum Dom. Antonini, Archipresulis Florentini [2], Tit. VII, Cap. IV, § 1, fol. CLVII^b, und wahrscheinlich auch, freilich mit einigen abänderungen, die von Konrad von Homborch in Köln 1475 gedruckte ausgabe des Libellus de vita et moribus philosophorum [3]. Eine gekürzte, wie es scheint selbständige bearbeitung der geschichte finden wir außerdem noch in Casp. Barthii Adversariorum Comentariorum Libri LX; Lib. XV, Cap. XVII, sp. 816.

Diese spanisch-lateinischen texte entfernen sich in mehreren, so wesentlichen punkten von einer griechisch vorhandenen abfassung,

*

1 Las quatro partes enteras de la Cronica de España que mando componer el serenissimo rey don Alonso, llamado el sabio. Publ. por Florian d'Ocampo, Zamora, Juan de Espinosa, 1541; Primera Parte, Cap. CXX, bl. XCV^a bis XCV^b. 2 Lugduni 1527. Wie beliebt die geschichte bei den mönchen des mittelalters gewesen sein muß, zeigt deren interpolation in einem der manuscripte der Chronik des Roger von Hoveden. S. Rerum Britannicarum Medii Ævi Scriptores; chronica Magistri Rogeri de Houedene ed. by W. Stubbs, vol. IV (1871), pag. 153. 3 Vier andere drucke, der erste in fol. vom J. 1472? (C. $\frac{14}{2}$. b. 7); der zweite in fol. vom J. 1477? (167. d. 7); der dritte in quarto vom J. 1477? (523. i. 10); der vierte in fol. vom j. 1479 (720. m. 16), welche ich im britischen museum zu untersuchen gelegenheit hatte, lassen das capit. de Secundo aus.

welche zuerst, jedoch ohne den erzählenden theil, von Lucas Holstenius 1638 in Rom, vollständig zuletzt 1819 von Orelli [1] herausgegeben wurde, dass man sie nicht als deren übersetzungen ansehen kann. Um diese, unsere ansicht zu unterstützen folgen hier die stellen, in welchen wir den größten unterschied wahrnehmen zwischen der spanischen abfassung und der mit ihr übereinstimmenden des Speculum historiale einerseits und andererseits dem griechischen werke und dessen lateinischer, indessen wohl nur handschriftlich erhaltener übersetzung des im zwölften jahrhundert lebenden dauphineischen arztes Wilhelm von Gap [2], nachmaligen Abtes von St. Denis.

Statt des in Vincentius Bellovacensis jedoch keine parallele bietenden satzes: „e duro alla mucho tienpo fasta que fue muy grant maestro", bl. XCIII^{b2}, heißt es: Ὄντος δὲ αὐτοῦ ἐν τῇ παιδεύσει, ἐγένετο τὸν πατέρα αὐτοῦ τελευτῆσαι, Orelli, bd. I, s. 208. Dum autem esset in discendi studio contigit ut pater ejus moreretur, Burneian Mss., nr. 360, bl. 45^{b2}.

Nach .... commo yoguiese con su madre, fol. XCIII^{b2}, si persuaderet matri, Vinc. Bellov. XI, 70, wird im griechischen eingefügt: Ἡ δὲ λαβοῦσα τὸ χρυσίον ἡδυνήδη πεῖσαι τὴν ἑαυτῆς κυρίαν ὑποσχομένη αὐτῇ χρυσίνους ν, Orelli, bd. I, s. 209. Que accipiens aurum conabatur persuadere domine sue promittens ei aureos L, Burneian Mss., nr. 360, bl. 46^{a1}.

Statt der sätze: E la mancebilla fisolo asi. E la duenna cuydando que yaseria con ella metiole la cabeça entre las tetas. E dormiose cerca della toda la noche bien como cercá de la madre, bl. XCIII^{b2}; Cumque illa estimaret se cum illo carnaliter debere commisceri, ille velut propriam matrem amplectens inter ubera illius dormivit usque mane, Vinc. Bellov. XI, 70, steht im griechischen: Ὁ δὲ φιλόσοφος ἔχων τὰς ἐπαγγελίας, παρὰ τῆς παιδίσκης ἔπεμψεν αὐτὰς πρὸς δεῖπνον. Καὶ δὴ τούτων ἀποδειπνησάντων ὡς ἦλθον πρὸς τὸν ὕπνον, αὐτὴ μὲν προςδοκοῦσα σαρκικῶς αὐτῷ συμμιγῆναι, αὐτὸς δὲ ὡς ἰδίαν μητέρα περιλαμβάνων καὶ τοῖς ὀφθαλμοῖς περιλάμπων, οὕς ἐθήλασε μαστοὺς ἐκοιμήθη ἕως πρωί. Orelli bd. I, s. 209.

*

1 Opuscula Graecorum veterum sententiosa et moralia ed. J. C. Orellius, bd. I, s. 208 bis 213. Die unterredung allein wieder abgedruckt in Fragmenta Philosophorum graecor. ed. Fr. G. A. Mullach, Paris, 1860, bd. I, s. 512 bis 517. 2 Histoire littéraire de la France, bd. XIV, s. 375.

Philosophus autem has suscipiens promissiones a pedissequa mittens emit [1] ad convivium necessaria. Et cum a conviviis surrexissent postquam venerunt in cubile estimabat illa se cum illo commisceri debere, sed ille velut propriam matrem amplectens et osculis placans [2] dormivit inter illius ubera usque mane. Burneian Mss. nr. 360, bl. 46a1.

Statt: E fue el enperador Adriano a Athenas, e sopo de su fasienda, e envio por el. Desy saludole el enperador, e Segundo callo, e non le quiso fablar ninguna cosa. E el enperador Adriano dixole: „Fabla, filosofo, e aprenderemos algo de ti". Mas porque Segundo non quiso fablar mando llamar uno de los sus guardas que havia nonbre Tirpon, e dixole: „Aqueste que non quiere fablar al enperador non queremos que viva. Llevalo contigo e dale muchas penas fasta que muera." bl. XCIVa1; Circa vero idem tempus Adrianus imperator veniens Athenas audivit de illo eumque ad se venire faciens primus eum salutavit. Ille autem tacuit. Tunc Adrianus ait: „Loquere, philosophe, ut a te aliquid addiscamus". Illo autem in proposito silencii perseverante Tirpon vocans quendam spiculatorem ait: „Hunc nolentem loqui imperatori vivere nolumus. Abduc eum et torque." Vinc. Bellov. XI, 70, hat der griechische text: Κατὰ δὲ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον Ἀδριανὸς ὁ καῖσαρ, παραγενόμενος ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἤκουσε περὶ αὐτοῦ, οὔτε γάρ τι τῶν καλῶν αὐτῷ ἐλάνθανεν, καὶ τοῦτον μετεπέμψατο ἐλθεῖν, ἐλθόντα δὲ τὸν Σεκοῦνδον, ὁ Ἀδριανὸς δοκιμάσαι θέλων, εἰ ἀληθῶς ἄρα τὴν σιωπὴν ἀσκεῖ, ἐπαναστὰς πρῶτος ἠσπάσατο αὐτόν· καὶ ὁ μὲν Σεκοῦνδος τὸ σύνηθες τηρεῖ τῆς σιωπῆς, ὁ δὲ Ἀδριανὸς ἔφη αὐτῷ· λάλησον, φιλόσοφε, ἵνα μάθωμέν σε, οὐ γάρ ἐστι δυνατὸν, σιωπῶντος τὴν ἐνοῦσαν σοὶ σοφίαν ἐπιγνῶναι. Ὁ δὲ Σεκοῦνδος ὁμοίως ἐσιώπα. Ὁ δὲ Ἀδριανὸς ἔφη αὐτῷ· Σεκοῦνδε, πρίν με ἐλθεῖν καλῶς ἐσιώπας, οὐ γὰρ εἶχες ὄντως ἐνδοξότερόν σου ἀκροατὴν, καὶ παραστῆναι τοῖς ῥήμασί σου δυνάμενον. Νῦν δὲ ἐγὼ πάρειμι, καὶ ἄξιῶ, λάλησον, ἐπᾴρόν σου τὸν λόγον εἰς ἀρετήν. Ὁ δὲ Σεκοῦνδος οὔτε ἥδεσθη, οὔθ' ὡς βασιλεὺς ἐφοβήθη. Ἀγανακτήσας δὲ ὁ Ἀδριανὸς ἔφη, Τύρπωνί τινι λέγων, ποίησον τὸν φιλόσοφον ἵνα

*

1 misit, Royal Library, 12. C. VI., bl. 10a1. 2 osculo eam palpitans, 12. C. VI, bl. 10a1; oculis perlustrans, Harleian Mss., nr. 399, bl. 1a, Additional Mss., nr. 11619, bl. 142b und nr. 11872, bl. 49a; Arundel Mss., nr. 123, bl. 95a.

φθέγξηται ἡμῖν λόγον. Καὶ ὁ μὲν τύρπων, ὥςπερ ἐστὶν, εἶπεν· Λέοντές τε καὶ παρδάλεις καὶ ἄλλα θηρία ἔπειθεν ἀνθρωπίνῳ στόματι λαλῆσαι, τὴν δὲ τοῦ φιλοσόφου ἀπειθίαν οὐ. Μετεκαλέσατο δέ τινα σπεκουλάτωρα Ἕλληνα, καὶ ἔφη· τὸν μὴ βουλόμενον λαλῆσαι βασιλεῖ Ἀδριανῷ ζῆν οὐ βούλομαι· ἄπαγε, κόλασον αὐτόν. Orelli, bd. I, s. 209 fg. Circa vero idem tempus Adrianus imperator veniens Athenas audivit de illo, neque enim quicquam bonorum eum latere poterat, mittensque ad eum ad se venire fecit. Venientem itaque Secundum Adrianus probare volens si forte veraciter silencium conservaret, surgens prior eum salutavit. Secundus (fol. 46^{a2}) autem propositum servabat silencii. Tunc Adrianus dixit illi: „Loquere, philosophe, ut aliquid a te discamus. Inpossibile est enim te tacente sapientiam que in te est manifestari.“ Secundus vero nichilominus tacebat. Adrianus iterum ait illi: „Secunde, priusquam venirem recte quidem tacebas quia non habebas gloriosiorem tui auditorem qui tuis possit verbis assistere, nunc autem ego assum obsecrans ut loquaris, extollens vocem in virtutem.“ At Secundus non movebatur tacens adeo ut miraretur imperator et expavesceret. Anxius igitur Adrianus dixit Triponti [1]: „Fac ut philosophus loquatur vel unum verbum nobis.“ Tripon [2] vero, ut revera erat, ita respondit: „Leones quidem et pardi ceteraque animalia concupiscunt humano ore loqui, sed de philosophi (bl. 46 ^{b1}) pertinacia nequaquam ita est.“ Vocans itaque quemdam spiculatorem gentilem dixit: „Hunc nolentem ad jussum imperatoris loqui nolumus vivere. Abduc et torque eum.“ Burneian Mss., nr. 360, bl. 46^{b2}.

Der spanische text und der lateinische des Vincentius Bellovacensis begnügen sich mit: „Segundo, ¿porque morras por callar e non quieres fablar e vevir? bl. XCIV^{a2}, „O Secunde, quare tacens morieris? Loquere et vives.“ Vinc. Bellov. XI, 70. Dahingegen: Ὦ Σεκοῦνδε, τί σιωπῶν ἀποθνήσκεις; λάλησον, καὶ ζήσῃ· χάρισαι ἑαυτῷ ζωὴν δι' αὐτοῦ λόγου· καὶ γὰρ ὁ κύκνος πρὸς τὸ τέρμα τοῦ βίου, καὶ ὅσα δὲ ἄλλα πετεινὰ τῇ δεδομένῃ αὐτοῖς φωνῇ κελαδεῖ, καὶ οὐδέν ἐστιν ἄφωνον ἐν τῷ βίῳ· μετανόησον οὖν, ἱκανὸς γὰρ πρός σε σιωπῆς γενόμενος χρόνος. Καὶ ἄλλοις δὲ πλείοσι λόγοις παρε-

1 cuidam potenti 9. A. XIV, bl. 139^{d}; 12, C. VI, bl. 10^{b}. 2 Tirpon Additional Mss., nr. 11872, bl. 49^{b}; Typons, Arundel Mss., nr. 123, bl. 95^{b}; ausg. in 9. A. XIV und 12. C. VI.

μυθεῖτο καὶ ἐδελέαζε τὸν Σεκοῦνδον. Orelli, bd. I, s. 210 fg „O Secunde quid tacens morieris? Loquere et vives. Presta tibi vitam per verbum. Et quidem cingnus atque yrundo et alii quicunque volucres ad jocunditatem vite sue [data sibi] [1] voce utuntur (fol. 46^{a2}) nec [sine] [2] voce quicquid est in vita. Penitere ergo quia [jam] [1] tibi sufficiat silencii tempus transactum.“ Aliis denique pluribus verbis instabat et persuadebat Secundo. Burneian Mss., nr. 360, bl. 47^{a1}.

Nach: E tendiola e non quiso fablar, bl. XCIV^{a2}. Ille extendens cervicem silentio vitam postposuit, Vinc. Bellov. XI, 70, lesen wir im griechischen: Γύμνὸν δὲ τὸ ξίφος ἐνδεικνύμενος ὁ σπεκουλάτωρ ἔφη· ὦ Σεκοῦνδε, ἀγόρασον φωνῇ σου τὸν θάνατον. Ὁ δὲ Σεκοῦνδος οὐκ ἐλάλησέν. Orelli, bd. I, s. 211. Nudum itaque ensem ostendens ei spiculator dixit: „Secunde, voce mortem redime.“ Secundus tamen in silencio nichilominus persistebat. Burneian Mss., nr. 360, bl. 47^{a1}.

Wie hieraus erhellt, handelt es sich nicht blos, wie derjenige gelehrte, welcher zuletzt über das werkchen geschrieben, Revillout, behauptet [3], um verschiedene lesarten desselben textes. Die geschichte selbst wird im griechischen beträchtlich verändert. Nur hier wird erwähnt, der vater des Secundus sei gestorben [4]; nur hier wird von

*

1 Ergänzt aus 12. C. VI, bl. 10^{c}, 9. A. XIV, bl. 139$^{b?}$, Harl. Mss., nr. 399, bl. 1^{b}, Addition. Mss., nr. 11619, bl. 143^{a}, Arund. Mss., nr. 123, bl. 95^{b}. 2 Nach den in der vorigen anm. angeführten handschriften; der text: jocundius. 3 Vie et Sentences de Secundus, d'après divers manuscrits par M. E. Revillout, Paris, Imprim. Nation. 1873; s. 34, sucht der verfasser im interesse seiner ansicht die zwischen beiden texten bestehenden unterschiede so viel als möglich abzuschwächen und erklärt der text des „Vincent de Beauvais n'est pas des deux le moins obscène“, trotzdem dass sich in ihm keine stelle findet, welche den mit recht von Revillout, a. a. o., s. 18, als besonders anstößig erklärten worten καὶ τοῖς ὀφθαλμοῖς περιλάμπων irgendwie gleichkäme, geschweige denn sie überböte. 4 Während Vincentius Bellovacensis nicht von diesem todesfalle spricht, sagt der verfasser des Libellus de vita etc.: cum in scolis esset mortuus est pater ejus, bl. 106^{b}, und weiß überdiess, dass die zusammenkunft des Hadrian und Secundus „anno CXV“, bl. 107^{a}, statt fand. Jene bemerkung entstammt möglicher weise dem griechischen texte, diese ist dagegen wohl eigene vermuthung des genannten. Die unterredung im Libellus besteht, jedoch in etwas veränderter ordnung und mit einigen auslassungen, aus dem ersten theile der Altercatio Hadriani et Epicteti bis: Quid est quod hominem lassum fieri non sinit? Lucrum. Orelli, bd. I, s. 234. Hierin ähnelt also diese fassung, wie weiter unten sich zeigen wird, der lateinischen

einer mahlzeit, welche der philosoph bereiten läßt, gesprochen; sodann spielt Tirpon hier eine ganz andere rolle als in dem speculum historiale und dem spanischen berichte, indem er es ist, welcher den lanzenträger ruft und den Secundus zum richtplatze abführen läßt; endlich wird sogar einmal mit dem καὶ τοῖς ὀφθαλμοῖς περιλάμπων eine dem geiste der erzählung durchaus widersprechende bemerkung gemacht.

Untersuchen wir ferner die unterredung Hadrians mit Secundus, so finden wir diejenige des griechisch-lateinischen textes verschieden von derjenigen, welche die beiden andern bieten. Wir können uns indessen enthalten, hier des weiteren darauf einzugehen, da wir im vorhergehenden schon den beweis für unsere annahme vollständig beigebracht zu haben glauben. Wir verweisen daher alle die, welche sich für die sache interessieren, auf eine vergleichung des griechischen textes mit dem lateinischen des Vincentius Bellovaensis oder dem spanischen.

Ein anderer grund, welcher die von uns aufgestellte ansicht begünstigt, liegt darin, dass es neben dem berichte im Speculum historiale auch eine, mit ausschluß der zwischen Hadrian und Secundus gepflogenen unterredung, fast wörtliche, oben von uns schon benutzte lateinische übersetzung des griechischen textes giebt. Ob diese irgendwo gedruckt worden, weiß ich nicht. Handschriftlich ist sie im britischen museum, welches keine Vita Secundi in der form des Speculum historiale abgesondert von diesem zu besitzen scheint, in nicht weniger als sieben exemplaren [1] vorhanden. Die unterredung nimmt, wie schon bemerkt, in dieser bearbeitung nicht mit derjenigen des griechischen textes überein, denn sie besteht aus der ersten hälfte von Orelli, a. a. o., s. 230 bis 239, mitgetheilten Altercatio Hadriani imp. et Epicteti Philosophi bis zu: Quid est fides? Ignotæ rei miranda magnitudo, a. a. o., s. 235; aber der letzte satz dieser Vita Secundi weist

*

übersetzung des griechischen textes. Dahingegen lässt sie nicht wie diese mit schlusssatz folgen, dass Hadrian einen bericht des ganzen vorgangs in der bibliothek niedergelegt habe, stimmt also in diesem punkte wieder mit dem Speculum historiale.

1 Vgl. Burneian Mss., nr. 360, bl. 45c bis 47b; Harleian Mss., nr 899, bl. 1a bis 2a; Royal Library, 9. A. XIV, bl. 139c bis 140a, und 12. C. VI, bl. 9a bis 10d; Arundel Mss., nr. 123, bl. 95a bis 95b; Addition Mss., nr. 11619, bl. 142a bis 143b und nr. 11872, bl. 48b bis 50b.

sich dann wieder als eine genaue übersetzung des griechischen schlußsatzes aus: „Igitur Adrianus imperator cum hec legisset et didicisset causam quare Secundus in silencio philosopharetur precepit libros ejus sacre bibliotece inseri et intitulari sub nomine Secundi philosophi". Burneian Mss., nr. 360, bl. 49^{b1}. Τότε Ἀδριανὸς ἀναγνοὺς καὶ μαθὼν τὴν αἰτίαν, δι' ἣν τὴν σιωπὴν ἐφιλοσόφησεν, ἐκέλευσεν αὐτοῦ τὰς βίβλους ἐν τῇ ἱερατικῇ βιβλιοθήκῃ ἐντεθῆναι Σεκούνδου τοῦ φιλοσόφου. Orelli, a. a. o., s. 213. Es ist also wohl erlaubt anzunehmen, auch die unterredung, welche der griechische text giebt, hier aber ein theil der Altercatio ersetzt, werde sich in einer oder mehreren handschriften der Vita finden, so dass wir eine vollständige lateinische übertragung der griechischen fassung neben derjenigen des Vincentius Bellovacensis besitzen würden. Wir hätten demnach zwei verschiedene lateinische bearbeitungen, von welchen jede einen ihr entsprechenden text in einer andern sprache neben sich hat.

Dieses verhältnis berechtigt gewiss zu dem schlusse, dass ein original existiert habe, auf welches sowohl die lateinisch-spanische als die griechisch-lateinische erzählung zurückzuführen ist. Wirklich hat sich auch im arabischen eines gefunden, obwohl bis jetzt nur ein solches, in welchem die in jenen übersetzungen sehr gekürzte geschichte beträchtlich erweitert wird und an einigen stellen die dort nur angedeuteten umrisse in lebensvolleren formen dargestellt werden. Über dieses, auf welches bereits Sachau [1] aufmerksam gemacht, hat Revillout in dem schon angeführten „Vie et Sentences de Secundus" eine ausführliche abhandlung geschrieben, in welcher er zu beweisen sucht, dass es in der arabischen literatur keine kürzere fassung desselben gegeben habe. Beseelt von dem wunsche, jener eine arbeit abzusprechen, welche in seinen augen so tief unter dem ausführlicheren werke steht, kann er nicht worte genug finden, sie in schlechtem lichte darzustellen, ohne zu bedenken, dass was von ihm gegen die eine geltend gemacht wird, auch die andere in vollem maße trifft. Denn im großen und ganzen enthalten beide schriften dieselben thatsachen. Liest man die übersetzung des weit ausgesponnenen arabischen originals, so kann man sehr wohl begreifen, dass auch ein Araber auf den gedanken kam, einen kürzeren bericht abzufassen, da ihm jenes zu gedehnt erscheinen mochte. Muss doch Revillout selbst

*

1 Inedita Syriaca. Wien, 1870, s. VIII.

eingestehen, einzelne stellen seien in dem auszuge unterdrückt „peut-être comme faisant longueur", a. a. o., s. 18 [1], ohne aber diesen letzteren punkt zugeben zu wollen. Aus einem noch triftigeren grunde wurde sodann die von Revillout, a. a. o., s. 28 bis 30, mitgetheilte parabel, welche Secundus hier im beginn seines zwiegesprächs mit Hadrian zum besten giebt, weggelassen, da sie nicht nur nicht, wie Revillout will, zum verständnisse der erzählung nothwendig war, sondern sogar den worten derselben schnurstracks widerspricht. Denn da durch sie der beweis geliefert wird, dass niemand den tod der mutter des Secundus verschuldete, so würde dem philosophen, welcher sich gerade wegen dieses todesfalles zu ewigem stillschweigen verpflichtet hatte [2], all und jeder grund dazu fehlen. Secundus hätte sich unberechtigter weise eine strafe auferlegt, denn im sinne der parabel war er für jenes ereignis nicht verantwortlich. Weit entfernt also ein nothwendiger bestandtheil des ganzen zu sein, ist sie vielmehr ein unberufenes einschiebsel, und das von Revillout, a. a. o., s. 28, angezogene μαθὼν τὴν αἰτίαν δι' ἣν τὴν σιωπὴν ἐφιλοσόφησεν, welches beweisen soll, die parabel sei fälschlich ausgelassen worden, wird sich darauf beziehen, dass die wahre, vom erzähler früher schon angegebene und darum hier nicht wieder besprochene ursache, deretwegen Secundus sich schweigen auferlegt, dem Hadrian berichtet worden. Wenn Revillout a. a. o., s. 18, behauptet, die ausführlichere fassung gebe dadurch, dass sie den ganzen vorfall ausdrücklich im orient spielen lasse, der erzählung mehr leben und wahrheit, während der auszug, welcher die scene nach Athen [3] versetzt, im nachtheil stehe, so mag das wahr sein. Die sache erklärt sich aber sehr einfach und noch dazu in einer weise, welche für das vorhandensein eines arabischen kürzeren textes spricht. Ein Araber, in der meinung, dass überall die sitten seines vaterlandes herrschten, konnte recht gut die scene nach Athen verlegen, ohne zu bedenken, dass er dadurch der färbung des ganzen schade, ja er mochte vielleicht sogar noch glauben, mit seiner änderung der

1 Auch Sachau, a. a. o., s. VIII, spricht von einer sehr „gedehnten" arabischen version. 2 Secundus vero sciens quod per loquelam suam mors matri contigisset, hanc a se in posterum exegit penam ne amplius loqueretur. V. B. XI, 70. 3 Über den aufenthalt Hadrians in Athen vgl. Pauly, realencyclopädie, bd. III, s. 1034.

geschichtlichen wahrheit näher zu kommen, sofern ihm unterredungen wie diejenige zwischen dem kaiser und dem philosophen dem charakter der atheniensischen philosophie vielleicht zu entsprechen schienen. Erst dadurch, dass die arabische erzählung ins griechische übersetzt wurde, machte sich der gerügte mangel fühlbar, weil die voraussetzung orientalischer sitten, welche dem arabischen leser natürlich war, für den griechen verloren ging, da der übersetzer sich begnügt hatte, alles wörtlich wiederzugeben. Wie sehr dies der fall war, beweist eine im griechischen durchaus unverständliche stelle, welche auch mir anstoss gegeben, bis Revillouts auseinandersetzung, a. a. o., s. 33, die schwierigkeit löste. Der satz καὶ ὁ μὲν τύρπων, ὥσπερ ἐστὶν, εἶπεν giebt im griechischen keinen sinn, er muss indessen, da nach Revillout τύρπων auf „tribunus" zurückzuführen ist, im arabischen verständlich gewesen sein. Indem der grieche blindlings darauf los übersetzte, kam ihm der satz in die feder, denn dass er in einem auszuge, den er in der eigenen muttersprache niederschrieb, sich, nach Revillouts annahme, einer vollkommen sinnlosen redensart bedient haben sollte, ist auch nicht im entferntesten denkbar. Wie der lateinische übersetzer mit seinem „Tirpon vero, ut revera erat, ita respondit[1]", einfach den griechischen worten folgte, so der grieche mit seinem καὶ ὁ μὲν τύρπων etc. dem arabischen originale.

Wir stehen daher nicht an unsere meinung dahin abzugeben, dass ein arabischer auszug all den genannten übersetzungen als quelle gedient hat. Wie aber die in ihnen bemerkbaren unterschiede entstanden sind, ist eine uns nicht zur beantwortung vorliegende frage, bei deren lösung es überdies gilt zugleich zu erklären, einerseits warum der griechische übersetzer, welcher, wie wir sahen, wenigstens in einem falle sich nur zu genau an die worte des originals hielt, so viele zusätze gemacht hat, als es nöthig ist anzunehmen, wenn der lateinisch-spanische text treu dem original folgte, und andererseits warum der lateinisch-spanische text, wenn die in ihm nicht enthaltenen sätze der griechischen übertragung im arabischen originale sich fanden, diese ausgelassen hat, weil man dies nur in einem falle

*

1 Übrigens nahmen einige abschreiber an dem satze anstoß. 9. A. XIV, bl. 139d setzt nur: respondit; 12. C. VI, bl. 10b: tunc vero iste ut ita audierat respondit, und Arundel Mss. nr. 123, bl. 95b, läßt statt des ihm undeutliche: revera niederzuschreiben, einen freien platz.

nämlich bei dem, wie die verschiedenen lesarten zeigen, den abschreibern selbst auffälligen: „oculis perlustrans“ zur genüge begreift. Wohl könnte die schwierigkeit rasch durch die voraussetzung beseitigt werden, übersetzer und abschreiber hätten sich um die wette willkürliche änderungen erlaubt, handelte es sich nicht um ein so angesehenes und darum wahrscheinlich nicht in dieser art vernachlässigtes schriftchen, für dessen große beliebtheit und weite verbreitung die thatsache am beredtesten zeugt, dass es ins Syrische nicht nur, sondern auch ins Äthiopische übersetzt worden, und dass es von der zuletzt genannten übersetzung sowie vom arabischen originale zahlreiche texte giebt [1].

Die literatur des abendlandes bietet außer der spanischen auch eine italienische übersetzung in einer pergamenthandschrift des fünfzehnten jahrhunderts [2] [und, worauf herr prof. von Keller mich aufmerksam zu machen die güte hatte, eine gereimte deutsche in einer papierhandschrift des fünfzehnten jahrhunderts [3]. Von diesen beiden ist wahrscheinlich die erstere, wie es scheint [4], sehr gekürzte auf Vincentius Bellovacensis zurückzuführen, während die letztere auf den griechischen text als auf ihre urquelle hinweist [5], denn in all den punkten, welche die griechisch-lateinischen und lateinisch-spanischen texte unterscheiden, steht das deutsche gedicht auf seiten jener. Eigenthümlich ist ihm dass, während es von der mahlzeit, welche Secundus bereiten lässt, nicht spricht, nur in ihm entwickelt wird, durch welchen gedankengang die mutter des philosophen sich überredete, in den vorschlag der magd einzuwilligen [6], und ferner dass die menge, welche den verurtheilten nach dem richtplatze begleitet, ihn auffordert, sein schweigen zu brechen [7]. In der unterredung können abweichungen, sowohl der italienischen als auch der deutschen übersetzung, nicht auffallen. London, 1879].

*

1 Sachau, a. a. o., s. VIII; Revillout, a. a. o., s. 27. 2 S. Mone, anzeiger für kunde der teutschen vorzeit, bd. VIII, sp. 323 fgg. 3 Hrsg. von Ph. Strauch in der zeitschrift für deutsches alterthum, hrsg. von Steinmeyer, bd. XXII, 1878, s. 389 fgg. 4 Ein ganz bestimmtes urtheil ist nicht möglich, weil Mone den erzählenden theil a. a. o. nicht vollständig mittheilt. 5 Ohne zweifel beruht „der gewaldige mann“ des deutschen gedichtes a. a. o. s. 393, v. 220 und 225 auf der lesart „potenti“ statt Tirponti in einer lateinischen handschrift, vgl. s. 605, anm. 1. 6 a. a. o., s. 391, v. 100 bis 106. 7 a. a. o. s. 393, 258 fgg. und 280 fgg.

Da der von mir veröffentlichte text des Capitulo de Segundo auf der den Bocados de Oro zu grunde liegenden handschrift e — III — 10 der Eskurialbibliothek beruht, so kann ich mich aller weiteren bemerkungen enthalten und verweise einfach auf das im nachworte zu den Bocados de Oro über jene handschrift und deren behandlung gesagte, jedoch muss ich in beziehung auf die buchstaben, welche die zu rathe gezogenen ausgaben bezeichnen, erwähnen, dass, während B, T und V ihre s. 596 fg. angegebene bedeutung beibehalten, h dagegen hier auf die handschrift h — III — 1, in welcher sich auch ein Capitulo de Segundo findet [1], hinweist.

London, den 28 August 1875. Hermann Knust.

*

1 Vgl. jahrbuch für röm. und engl. literatur, bd. X, s. 148.

Capitulo
que fabla de los enxenplos e castigos
de
Teodor, la donsella.

Auf den letzten blättern derjenigen handschriften, welche die Bocados de Oro zweiter fassung enthalten, d. h. in h—III—6 der Eskurialbibliothek und den beiden von mir mit g und p bezeichneten des herrn Gayangos [1], finden wir die in mehr als einer hinsicht wichtige Historia de Teodor, la donsella. Vielleicht sollte sie nach der ansicht des schreibers als schlusskapitel jenes werkes angesehen werden. Sie bildet indessen eine mit diesem nicht in verbindung stehende, eigene geschichte, welche, wie M. J. Müller gezeigt [2], in enger beziehung zu einem derjenigen mährchen steht, welche Hammer-Purgstall unter dem titel: der 1001 nacht noch nicht übersetzte mährchen im jahre 1823 veröffentlicht hat. Doch ist dieses, Teweddud oder die gelehrte sclavin betitelt, bei weitem ausführlicher als die Historia de Teodor, als erzählung aber verdient die letztere unbedingt den vorzug, denn unnütze längen stören uns hier nicht, langweilige erörterungen werden nicht angestellt, und das ganze ist mit größerem geschick geordnet, so dass sich leben und dramatische handlung entwickeln. Denn der verfasser hält es nicht für nöthig, wie derjenige der Teweddud, uns im anfange nicht nur die ganze lebensgeschichte des herrn der sclavin, sondern auch noch diejenige des vaters dieses letzteren zu geben, er versetzt uns vielmehr unmittelbar in die handlung selbst. Diese gewinnt außerdem dadurch an interesse, dass wir einer dem leben abgelauschten schilderung beiwohnen, wie der besitzer der Donsella den für sie nöthigen schmuck von dem „boticario [3] Mahomad" erhandelt, eine scene, welche in

1 S. s. 545 fgg. 2 Sitzungsberichte der königl. bayer. akademie der wissenschaft. Jahrg. 1863, bd. II, s. 39 fgg. 3 Die gedruckten ausgaben (Burgos: 1554, Madrid: 1726 und die neuere) machen ihn zu einem „moro que llamavan Mahoma".

Teweddud vergebens gesucht wird. Während ferner in dieser nicht weniger als sieben examinatoren der sclavin auftreten, von welchen nicht jeder ein besonderes gebiet für seine fragen sich wählt, erscheinen in der ersteren blos ein „fisico [1]“, ein „sabidor de justicias e de leyes [2]“ und „Abraham, el trobador, sabidor de gramatica e logica e de buena fabla [3]“, von denen jeder in einem bestimmten fache examiniert. Nur der letzte von diesen, in beiden abfassungen dieselbe persönlichkeit, schließt mit der Donsella auf deren antrag ein abkommen über den verfall seiner kleider an sie, falls er in der disputation unterliegen sollte. Dagegen weiß der ausführlichere text von einer solchen steigerung des siegespreises nichts, weil Teweddud mit erlaubnis des Kalifen sechs examinatoren, welche die von ihr gestellten fragen nicht zu beantworten wissen, ihre kleider ohne viele umstände wegnimmt, und einer, der sechste, das weite sucht, um der seinigen nicht beraubt zu werden. Endlich sei hier noch darauf aufmerksam gemacht, dass der verfasser der Teweddud uns nach Bagdad versetzt und den Kalifen Harun Alraschid dem examen präsidieren läßt, derjenige der Donsella Teodor dagegen von Babilon und dem Miramamolin Almançor spricht. Auf eine erschöpfende vergleichung aller in dem examen behandelten fragen können wir hier natürlich nicht eingehen; es genüge zu bemerken, dass, ungleich der kürzeren, die ausführlichere erzählung sich auf das genaueste mit der abfassung, dem inhalte, ja sogar den buchstaben des Koran beschäftigt und dadurch nicht wenig zur ermüdung des lesers beiträgt.

*

1 Burg. ausg., bl. 4a und 1726 ausg., s. 7: muy gran sabidor en todas las leyes y en todos los mandamientos de Dios; neuere Madr. ausg. s. 7: un gran teólogo, muy consumado en materias de religion y en todas las leyes divinas y humanas. 2 Burg. ausg., bl. 4b und 1726 ausg. s. 7: muy gran sabidor y gran letrado en sciencias de la logica y de la cirugia, y era muy grande astrologo y philosopho y en todas las otras artes era muy entendido y conocia bien las naturalezas y cosas deste mundo y sabia obrar de todas cosas; neuere Madr. ausg., s. 7: un profundo letrado, muy instruido en las ciencias de lógica, astronomia y medicina. 3 Burg. ausg., bl. 4b und 1726 ausg. s. 7: sabidor en la philosophia y en gramatica y en logica, y era maestro en todas las siete artes liberales; neuere Madr. ausg., s. 7: era tenido por un gran filósofo y naturalista, y ademas poseia perfectamente todos los resortes de las artes liberales.

Arabisch bewahrt uns den kürzeren text, wenn die von Gayangos in der „Historia de la liter. españ. por M. G. Ticknor, traduc. al castell. por Gayángos y Vedia“ mitgetheilte inhaltsanzeige nur einigermaßen zuverlässig ist, das ebendaselbst [1] angegebene buch: „Quissat chariat Tudur gua ma cana min haditsiha maâ-l-munachem, gua -l-âalem gua-n-nadham fi hadhrati Harún Er-Raxíd, á saber: „Historia de la doncella Theodor y de lo que la aconteció con un estrellero (astrólogo), un ulema y un poeta en la corte de Harún Ar-Raxíd [2]“. Als verfasser wird, a. a. o. [3], genannt: „Abu Bequer Al-warrác, célebre escritor del segundo siglo de la hégira“.

Dass die spanische übersetzung dieses arabischen werkes in ihrer ursprünglichen gestalt schon gedruckt worden, scheint mir sehr zweifelhaft, obwohl ich gestehen muss, nur drei der älteren ausgaben gesehen zu haben. Es sind deren aber bis zum ersten viertel des vorigen jahrhunderts, um welche zeit sie sich bedeutend zu vervielfältigen begannen, nicht weniger als ein ganzes dutzend nachweisbar. Von diesen führt Gallardo [4] neun an, nämlich: Çaragoça 1540 [5], Toledo 1543, Segovia o. J., Sevilla o. J., Alcalá de Henáres 1607, La Historia de la donzella Teodor. por Mossen Alfonso Aragones, Sevilla 1642, Madrid 1726, außerdem nach dem katalog der Columbina noch zwei andre, die eine wahrscheinlich vor 1524, die andre jedenfalls vor 1539. Diesen hätten wir noch nach Gayangos, a. a. o., s. 553 eine vom jahre 1537 in Burgos [6], eine zweite nach Müller ebendaselbst 1554 [7] und eine dritte, nach Mone, in Sevilla 1545 [8] erschienene hinzuzufügen. Von diesen so eben bezeichneten ausgaben habe ich drei gesehen, diejenige vom jahre 1726 in der

1 Bd. II, s. 554. 2 Ob der von Müller, a. a. o., s. 39, anm. 2 angeführte Codex Quatremère, nr. 530, die längere oder kürzere geschichte enthält, muss unentschieden bleiben, weil Müller auf den unterschied beider nicht eingeht. Nach Aumers katalog der arab. handschriften der Münchener bibliothek, s. 403, ist diese handschrift im jahre 1233 in Makines in Fez geschrieben worden. 3 S. 557. 4 Ensayo de una bibliot. españ. bd. I, sp. 1190 fg. 5 Gayángos, bibl. de autor. españ. vol. XL, Libros de Caballeria, Catálogo de los libros de caballería, s. LXXXIII und Brunet, Manuel du Libraire, 2 ausg., bd. III, sp. 218 geben 1530 an. 6 Warum Gayangos diese von ihm selbst gesehene ausgabe in dem in der vorhergehenden anmerkung angeführten, der zeit nach späteren kataloge ausgelassen, sagt er nicht. 7 Im besitze der bairischen staatsbibliothek, vgl. Müller, a. a. o., s. 39, anm. 1. 8 Mone, anzeiger für kunde der teutsch. vorzeit, bd. VII (1838), sp. 384.

spanischen nationalbibliothek in Madrid, sodann wahrscheinlich da sie o. J. und O. ist, eine der frühesten, im besitze des herrn Gayangos. Bestehend aus sechszehn blättern, mit gothischen buchstaben gedruckt zeigt sie, wie noch heute die auflagen unseres jahrhunderts, auf der ersten seite den könig auf dem throne, zur rechten die Donzella und zur linken den kaufmann. Sie führt den titel: La hystoria de la muy sabia y discreta donzella Theodor. Mit dieser ausgabe stimmt die in Burgos 1554 erschienene so genau dass bis auf bl. 1, dessen letzte drei silben, weil vorher ein „ninguna" eingeschoben worden, hier auf bl. 2ª kommen, alle seiten in beiden auflagen sich decken. Freilich ist nicht nur in der rechtschreibung [1], sondern auch in den formen [2] ein gewisser unterschied bemerkbar, jedoch nicht so bedeutend, dass dadurch die ansicht ausgeschlossen würde, die eine auflage sei ein abdruck der andern [3].

Diese, wie wir wohl annehmen können, alle ersten auflagen vertretende Hystoria entfernt sich schon bedeutend von dem texte der handschriften und trägt so durchaus christliches gepräge, dass Ferdinand Wolf im gegensatze zu Aribau, welcher, ohne gründe anzuführen, der geschichte einen arabischen ursprung zuerkannt hatte [4], vollkommen berechtigt war, seine meinung dahin abzugeben, dass höchstens die rahmenerzählung einem orientalischen muster nachgebildet sein könnte [5]. Viel mehr ist in der that nicht von dem ursprünglichen inhalte übrig geblieben, doch sind die vorgenommenen änderungen, auf welche wir jetzt eingehen müssen, nicht von der hand eines gewöhnlichen scribenten, sondern von der eines in der literatur des mittelalters wohlbewanderten gelehrten gemacht, welcher, um seiner überarbeitung den schein der glaubwürdigkeit zu

*

1 Has st. as; honrra st. honra; cresce, nasciere, paresoia st. crece u. s. w.; doze st. dose. 2 Fallar, fasta, fijo st. hallar u. s. w.; cumplido, huvo st. complido, ovo. 3 In den folgenden citaten ist daher auch nur auf eine dieser beiden auflagen, und zwar auf die in Burgos erschienene verwiesen, weil dem von mir benutzten exemplare der anderen ein blatt fehlt. 4 Bibliot. de Autor. espaÑ., Tom. III, Novelistas anteriores á Cervantes, Sobre la novela espaÑ., p. XXXIII. 5 Wiener jahrb. der liter., bd. 122 (1848), s. 123 anm. Nach Mone, anzeiger, VII, jahrg. 1838, sp. 384 würde die Sevillaner-Ausgabe, 1545, sogar „ein frag- und antwortspiel, wodurch der sieg des christenthums über den islam dargestellt wird" enthalten, doch findet sich davon in den a. a. o. mitgetheilten sätzen auch, nicht die geringste spur. Worauf die angabe beruht, bleibt daher dunkel.

geben, sich der bekannten formeln: „Dize la Hystoria, Dize el Cuento [1]“ bedient und mit seinen änderungen so gut den geschmack des volkes zu treffen wußte, dass die Historia de la Donzella Teodora noch heute mit Pierres y Magalona, Los siete Sabios de Roma, Santa Genoveva u. s. w. eines der beliebtesten volksbücher Spaniens ist und sowohl in Madrid als in Valladolid immer neue auflagen erlebt.

Von Babylon wird die scene nach Tunis versetzt, auf dessen markte ein „mercader natural de las partes de Ungria . . . . una donzella christiana que era de las partes de España [2]“ kauft. Wie der herr dann seine sclavin unterrichten lässt, sich aber bald gezwungen sieht sie zu verkaufen und sie schließlich dem „rey miramamolin Almançor“ anbietet, wird, wenn auch in etwas veränderter sprache, so doch wesentlich in derselben weise wie im originale erzählt, nur dass, gleich einem guten Christen, der kaufmann in dem unglücke, welches über ihn hereinbricht, die strafe für seine sünden sieht. Das examen welches die Donzella zu bestehen hat, wird auch hier von drei weisen abgehalten, verläuft aber methodischer. Es beginnt mit der frage nach den „cosas que crio el muy alto y poderoso nuestro señor Dios en los secretos y muy altos cielos [3]“. Die Donzella antwortet darauf mit der aufzählung der planeten und verbreitet sich dann über die einzelnen monate des jahres und zwar in der art, dass sie bei jedem angiebt, welches zeichen des thierkreises ihm angehört, welcher theil des menschlichen körpers von jenem beherrscht wird und welches der einfluss eines jeden zeichens auf die körperliche und geistige beschaffenheit der unter ihm geborenen menschen ist. Damit beschließt [4] der erste weise sein examen.

*

1 Burg. ausg. bl. 3a, 10b, 14b; 1726 ausg. s. 5, 19, 27. 2 Burg. ausg., bl. 1b; 1726 ausg., s. 2; neuere Madr. ausg. s. 3. 3 Burg. ausg., bl. 5a; 1726 ausg., s. 8; neuere Madr. ausg. s. 8. 4 Burg. ausg., bl. 8a und wahrscheinlich auch die ausg. o. J. und O.; gewiss kann ich es nicht behaupten, da bl. 8 dem exemplar des herrn Gayangos fehlt. Dahingegen lassen die 1726 ausg., s. 14, und die neuere Madrider, s. 13 fg., noch die fragen nach der größten sünde (derjenigen des Judas Iscariot), dem geburts- und todesjahre Jesu Christi und den „cosas mas ciertas que llevan al hombre al paraiso: Fe, Esperanza y Caridad“ folgen. Von diesen findet sich nur die letzte frage in der Burgos ausg., bl. 14a, wieder, aber mit der bezeichnenden variante „obra“ statt „fe“, so dass die ausgabe des

Der zweite examinator nimmt den von seinem vorgänger behandelten gegenstand mit folgenden worten wieder auf: „Donzella dime, a qual de los doze signos ya nombrados es subjecto cada un miembro que es en el cuerpo humanal y en que signos o meses son buenas o malas las purgas o sangrias [1]“. Als antwort giebt die Donzella eine zeichnung des menschlichen körpers mit den himmelszeichen auf den von ihnen beeinflußten theilen desselben und außerdem eine tabelle mit den drei rubriken: „Signos, Purga, Sangria“ und darunter die den himmelszeichen zugeschriebene wirkung dieser mittel, angezeigt durch die drei bestimmungen: „Buena, Indiferente, Mala [2]“. Nachdem dann noch über das alter und die schönheit der frauen in ähnlicher art wie im arabischen texte gehandelt worden, entläßt der zweite weise die Donzella mit derselben erklärung als der erste.

Der dritte und letzte examinator wird „Abraham el trobador y maestro en la musica [3]“, später auch, vielleicht des namens wegen, „el judio [4]“ genannt. Ehe das examen beginnt, schlägt die Donzella ihm die schon im vorhergehenden erwähnten bedingungen im falle des sieges vor, gerade so wie im originale. Doch wird die sache noch förmlicher behandelt, indem ein „aucto de notario“ über den vertrag aufgenommen wird. Die von Abraham gestellten fragen sind

achtzehnten jahrhunderts (wenn nicht schon eine frühere) einer ansicht wieder zu ihrem rechte verhalf, gegen welche der römische katholizismus des sechszehnten jahrhunderts mit feuer und schwert aufgetreten war, und die er deßhalb auch in diesem satze eine zeitlang zu unterdrücken gewußt hatte.

1 Burg. ausg., bl. 8[a]; 1726 ausg., s. 15; neuere Madr. ausg., s. 14. 2 Burg. ausg., bl. 8[b] fg.; 1726 ausg., s. 16 fg. neuere Madr. ausg., s. 15 fg. Vgl. eine dem Almanach des Bergers entnommene zeichnung, deren erstes erscheinen bei unsern nachbarn jenseits der Vogesen (jetzt nicht mehr als im jahre 1869, jahrb. für röm. und engl. liter., bd. XI, s. 151 allein den natürlichen grenzen der geographie, geschichte und nationalität nach, sondern zum heile Europas auch den staatlichen grenzen nach so zu bezeichnen) „excita la plus grande émotion parmi les médecins qui y virent une usurpation de leurs fonctions également attentatoire à leur honneur et à leurs honoraires, et justiciable du Parlement.“ Nisard, Histoire des Livres Popul., Deux. Edit., Paris 1864, bd. I, s. 81. 3 Burg. ausg. bl. 10[a]; 1726 ausg. s. 19. 4 Burg. ausg., bl. 10[b], und 11[a]; 1726 ausg. s. 20; die neuere Madrider ausg. läßt diese bezeichnung weg, weil vermuthlich ein Jude nicht als examinator zugelassen werden sollte.

theils verändert, theils vollkommen neu. Das „¿Qual es la cosa mas aguda que espada?“ mit der antwort: „La lengua“ erscheint zweimal. Das erste mal lautet die frage: „¿Qual es la cosa mas aguda de todas las cosas?“ und die antwort ist: „La lengua del hombre o de la muger [1]“. Das zweite mal heißt es: „¿Qual es la cosa mas aguda que navaja?“ und es wird geantwortet: „La lengua de la muger quando esta ayrada [2]“. Die frage: „¿Qual es el hombre de mas cumplida bondad?“ mit der antwort: „El que priva su yra y vence su voluntad [3]“ erinnert an die gleichen sätze in den Bocados de Oro [4] und „¿Quales son las mejores cosas que el hombre puede aver en si?“ mit der antwort: „La verdad y verguença [5]“ an eine andere stelle des genannten buches [6].

Wenn gesagt wird: „El hombre tiene en si todas las condiciones y virtudes que tienen todas las aves y bestias y animalias que Dios crio, que son estas que se pudieron fallar: es bravo como leon, franco como gallo, ardid como huron, alegre como ximio, callado como pece, suzio como puerco, manso como oveja, ligero como ciervo, artero como raposo, hermoso como pavon, tragon como lovo, casto como abeja, leal como cavallo, perezoso como texon, escasso como can, covarde como liebre, triste como aranna, parlero como tordo, limpio como cisne, nescio como asno, feo como erizo, affanador como topo, fornicador como chinche, falso como sierpe [7]“, so ist dies offenbar folgender stelle des Secretum Secretorum, bl. 302[a] der Eskurialhandschrift Z—I—2, nachgebildet: „Sapias que Dios glorioso no crio, criatura que fues' mas savia que el honbre, et no aiunto aquellas cosas que aiusto en el honbre en otro animal ninguno, et no trobaras en otro de los animales la costunbre que trobaras en el honbre, porque el honbre es gosable como el leon, et es temeroso como la liebre, et largo et franco assi como el gallo, et escaso como el perro, et duro et cruel como el ciervo, et piadoso como la tortol', et malicioso como la leona, et es privado de casa como la paloma, et es artero et enganyoso como la rrabosa, et sinple como el cordero, et

*

1 Burg. ausg., bl. 11[b]; 1726 ausg., s. 21; neuere Madr. ausg. s. 18. 2 Burg. ausg., bl. 13[b]; 1726 ausg., s. 25; neuere Madr. ausg. s. 21. 3 Burg. ausg., bl. 13[b]; 1726 ausg., s. 25; neuere Madr. ausg. s. 20. 4 Vgl. s. 242, z. 19. 5 Burg. ausg., bl. 13[b]; 1726 ausg. s. 25; neuere Madr. ausg. s. 21. 6 Vgl. s. 232, z. 2. 7 Burg. ausg. bl. 14[b]; 1726 ausg. s. 27; neuere Madr. ausg. s. 21.

quexoso et leugero como (302a1) la rebeça que quier' dezir cabra montesa, et es perezoso ansi como el honso, et es precioso et amado como el elefant', et es vil et loco como el asno, et es obediente e humil(de) como el pago (sic), et es loco como aççor, et es proveytoso como la abbella, et es disoluto et vagabundo como el cabron, et es fuert' et no domado como el toro, et es mudo asy como el pex, et es razonable asy como el angel, et es luxurioso como el puerco, et es malicioso como el buho, et es proveytoso como el cavallo, et es danyoso como el sorç, et generalment' no se troba ningun animal vivient ny crexient o de minera que quier' tanto dezir (como) magnador (nadador?) de agua que son pescados, ny (en) el cielo o (en) la planta (llana, tierra?) ny nin(302a2)guna cosa stant de todas quantas cosas son que aya alguna cosa propia que no sia trobada en el honbre, et por aquesto es llamado el honbre mundo menor (302b1) [1]. Das wunderbar genug klingende „¿Que haze el sol de

*

1 Ähnlich Porid. de las Porid., L—III—2, bl. 11b: „es esforçado como leon, es covarde como liebre, es malfechor como cuervo, es montes como leopardo, es franco como gallo, es escasso como can, es duendo como paloma, es artero como gulpeya, es sin arte como oveja, es corredor como gamo, es perezoso como osso, es noble como elefante, es amansado como asno, es ladron como pigaça, es loçano como pavon, es guiador como alcotan, es perdedor como nema, es velador como abeja, es foydor como cabron, es triste como aranna, es manso como camello, es bravo como mulo, es mudo como pescado, es fablador como tordo, es sofridor como puerco, es malaventurado como bicho, es seguidor como cavallo, es dannoso como mur." Vgl. Secret. Secret. Pariser ausg. v. 1520, bl. XLIX. Dieselbe etwas veränderte stelle, deren anfangszeilen schon P. Paris, Manuscrits franç. bd. VII, s. 393 mitgetheilt, findet sich in einer handschrift des 16 jahrhunderts, nr. 983 Fonds franç., der franz. nationalbibliothek unter der überschrift: „Les enseignemens Aristote de quant natures contient l'omme en soy: L'omme est hardy comme lyon, et est paoureux c. lievre, large du sien c. gal, aver c. chien, dur c. corbeau, misericordieux c. turterelle, malicieux c. lyonne, domestique c. coulon, trompeur c. regnart, simple et humble c. ung aignel, ardant et prest c. chevrel, paresseux c. sot c. ours, precieux et chier c. elephant, vil et let c. asne, solitaire c. malfaiteur c. meschant, obeissant et humble c. paon, fol c. austruce, utile et prouffitable c. moinne, traitre et mauvais c. mulet, muable et variable c. poisson, raisonnable c. ange, luxurieux c. porc, vicieux c. griffon, utile et honnorable c. cheval, nuysant c. champion. Cardonne, Mêl. de Littér. orient., vol. II, p. 85: Nouchirevan, Roi de Perse, demanda à Bozurdjumher, son Visir, une juste définition du courage: „Cette vertu, répondit

noche? Horas ay que alumbra a los infiernos, horas ay que alumbra y da lumbre al purgatorio, y horas ay que alumbra a todo el mundo y se pone a poniente. ¿Quien sostiene la tierra? Los quatro elementos, fuego infernal y los abismos que son debaxo de la tierra. ¿Quien sostiene los abismos que son debaxo de la tierra? El arbol que fue plantado en el parayso, que la rayz del yra en el infierno ante de la passion de Jesu Christo [1]" stimmt in seinem ersten theile bis „a poniente" mit dem provenzalischen texte des „Episcopus declaramens de motas demandas [2]" der handschrift nr. 1745 des Fonds français der französischen nationalbibliothek; der zweite theil ist entweder der lateinischen originalstelle in „Adrian and Epictus [3]" oder dessen provenzalischer übersetzung in der so eben genannten schrift [4] entnommen. Derselben quelle gehört die frage an: „¿Qual es la cosa que el hombre mas vee y no puede llegar a ella ni la puede tocar? [5]" mit der antwort: „El sol y la luna y las estrellas [6]",

*

le Visir, consiste dans les forces réunis de l'âme et du corps: les Philosophes prétendent qu' un brave homme doit posséder à la fois les qualités de plusieurs animaux: il faut qu' il ait le courage du lion, la valeur du coq, l'impétuosité du sanglier, l'acharnement du loup, la rage du tigre, la finesse du renard, la patience du chien, la vigilance de la grue et la prudence du corbeau."

1 Burg. ausg. bl. 13a. 2 Bartsch in Pfeiffers Germania, bd. IV, (Wien, 1859) s. 311; vgl. dessen denkmäl. der provenz. litter. s. 308. In welchem verhältnisse dieses provenzalische werkchen und die Vita Secundi zu dem weiterhin berücksichtigten „L'Enfant sage à trois ans" und dessen ziemlich genauer übersetzung „The wyse chylde" stehen, kann ich hier nicht untersuchen. 3 In Kemble, Salomon and Saturnus, s. 214, nr. 45—52. 4 Bartsch, denkmäler der provenz. literat. Stuttgart, litter. verein, 1856, s. 308, z. 12 fgg. Vgl. zu dieser stelle Germania, hrsg. von Fr. Pfeiffer, bd. IV, Wien 1859, s. 312. The wyse chylde, p. 18: And the emperour hym demaunded: „What susteyneth the erthe?" And the chylde answered that that doth the water. And the emp. hym. dem.: „What susteyneth the water?" And the ch. answ. that the IIII evangelistes. And the emp. hym. dem: „What susteyneth the IIII evangelistes?" And the ch. answ. „The spyrytuell fyre." And the emp. hym. dem.: „What susteyneth the spyrytuell fyre?" And the ch. answ.: „A tree the whiche was planted in paradise in the begynnynge whan god came into the vyrgyn mary". Über den weltbaum, vgl. Grimms mythologie, 3 aufl. s. 756 fgg. und Mones anzeiger für kunde der teutsch. vorzeit, bd. VIII, sp. 279. 5 Adrian and Epictus, bei Kemble, a. a. o., s. 214, nr. 39 und Bartsch, denkmäler, s. 308, z. 7.; vgl. eine Münchener handschrift in Haupts zeitschrift für deutsches alterthum, bd. XV(1872), s. 167, nr. 1. 6 Burg. ausg. bl. 12b; 1726 ausg. s. 24; neuere Madrider ausg. s. 20.

so wie das folgende: „¿Qual es la cosa mas ligera del mundo?“ [1] coraçon del hombre y pensamiento que en un punto lo pone : quiere aunque sea en cabo del mundo [1]“. Für andere sätze benützt der verfasser die Altercatio Hadriani Augusti et Epicteti Philosophi wie wenn es heißt: „¿Qual es la mejor cosa y la peor del mundo?“ „La palabra que con ella pueden hazer mucho mal y mucho bien [2]“ vgl. Quid est optimum et pessimum? Verbum [3]; oder: „¿Que cosa es sueño?“ „Ymagen de muerte [4]“, vgl. Quid est somnus? Mortis imago, [5]; oder: „¿Qual es la cosa de la qual el hombre no puede ser harto?“ De ganar riquezas [6]“, vgl. Quid est quod homines lassum fieri non sinit? Lucrum. [7]; oder „¿Que cosa es hombre viejo?“ „Mal deseado, vestidura de dolores [8]“, vgl. Quid est senectus? Optatum malum. [9]; oder: „¿Qual cosa es mas cierta?“ „La muerte de las personas [10]“, vgl. Quid est certissimum? Mors. [11]; oder endlich: „¿Que cosa es la noche?“ „Descanso de los trabaja-

*

1 Burg. ausg. bl. 12b; 1726 ausg. s. 23; statt „coraçon y pensamiento“ setzt die neuere Madrid. ausgabe: „imaginacion“ s. 20; vgl. „Preguntole mas que qual era la cosa mas apresurada que sacta. La donzella le respondio que era el pensamiento“. Burg. ausg. bl. 11b; 1726 ausg. s. 21; neuere Madrid. ausg. s. 18. Vgl. Bartsch, a. a. o. z. 5.: Cal caun es pus leugieira el mon? respos pessier d'ome; The wyse chylde, p. 15: Also the emperour hym demaunded: „Whiche is the moost lyght thynge of all the worlde“. And the chylde answered: „It is the thought“. Vgl. Diogen. Laert. I, I, 35, Thales: τάχιστον νοῦς· διὰ παντὸς γὰρ τρέχει. Daraus dass uns mehr fragen des provenzalischen textes als des lateinischen in dem spanischen begegnen, ist jener noch nicht mit unbedingter gewissheit als quelle des letzteren anzusehen, da es möglich wäre, andere handschriften des lateinischen originals hätten die sätze, welche der von Kemble veröffentlichten text auslässt, enthalten. 2 Burg. ausg. bl. 14a; 1726 ausg. s. 26; neuere Madrid. ausg., s. 21; vgl. Boc. de Oro, s. 326, z. 11 fgg. 3 Orelli, a. a. o., bd. I, s. 236. 4 Burg. ausg., bl. 12a; 1726 ausg. s. 23; neuere Madrid. ausg., s. 19; vgl. Cap. de Segundo, s. 504, z. 9. 5 Orelli, a. a. o., bd. I, s. 238. 6 Burg. ausg., bl. 12b; 1726 ausg. s. 23; neuere Madrid. ausg., s. 19: vgl. Cap. de Segundo, s. 506, z. 11. 7 Orelli, a. a. o., bd. I, s. 234. 8 Burg. ausg., bl. 12b; 1726 ausg. s. 23; neuere Madrid. ausg., s. 19; vgl. Cap. de Segundo, s. 504, z. 7. 9 Orelli, a. a. o., bd. I, s. 233. 10 Burg. ausg., bl. 12b; 1726 ausg. s. 23; neuere Madrid. ausg., s. 19; vgl. L'Enfant sage à trois ans interrogue par Adrian Empereur, Paris, 1854, p. 12: Et l'empereur luy demanda: „Quelle chose est la plus certaine?“ Et il (l'enfant sage) dit: „La mort.“ 11 Orelli, a. a. o., bd. I, s. 236.

dores y encubridora de los malhechores [1]", vgl. Quid est nox? Laboranti requies, grassanti lucrum [2]. Andere fragen, welche eingeflochten werden, erheischen als antwort: Adam [3], Elias y Enoch [4],

*

1 Burg. ausg., bl. 13a; 1726 ausg., s. 24; neuere Madrid. ausg. s. 20. 2 Orelli, bd. I, s. 238. Indem ich nur auf die Altercatio Hadriani verwiesen, beabsichtige ich damit keineswegs anzudeuten, der anordner der veränderten ausgabe der Teodor, la donsella, kenne die Secundi Atheniensis Sententiae, wie sie sich bei Vincentius Bellovacensis finden, oder deren spanische übersetzung nicht. Was mich bewog, jene allein als quelle anzuführen, ist, dass einige der sätze nur ihr entnommen sein können, es also nicht geboten schien, noch andere werke zu berücksichtigen. 3 „Qual fue el que murio y no nascio?" „Nuestro padre Adam", s. Burg. ausg., bl. 12b: 1726 ausg., s. 23; neuere Madrid. ausg. s. 19. Vgl. Adrian and Epictus in Kemble, s. 213, nr. 11; Episcop. Declar, bei Bartsch, a. a. o., s. 307; sodann eine Münchener handschrift des 9 jahrh. (Wilmans in Haupts zeitschrift für deutsch. alterth., bd. XV, s. 168, nr. 20 und s. 174), die joca monachorum einer Schlettstädter handschrift desselben jahrh. (Serapeum, VI bd., Leipzig 1845, s. 29), eine Tübinger des 15 jahrh. (Mone, anzeiger für kunde der teutsch. vorzeit, VII jahrgang, Karlsruhe, sp. 50, nr. 157) und eine Genter des 17 jahrh. (Mone, a. a. o., sp. 50, nr. 152), ferner Beda Venerabilis, Collectan. et Flores, bei Kemble, a. a. o., s. 325: Dic mihi quis homo non natus est et mortuus est, atque in utero matris suae [sepultus est et] post mortem baptizatus est? Adam, übersetzt in dem angelsächsischen Salomon and Saturn (Kemble, a. a. o., s. 183, nr. 15), sowie in Adrian and Ritheus (Kemble, a. a. o., s. 203, nr. 28). Vgl. auch Alcuin, Disputacio, bei Migne, Patrol. Curs. complet. Series secunda. Tom. 101, sp. 979 B. Die frage „¿Quien fue el que puso nombre á todas las cosas que Dios crio?" mit der antwort: „Nuestro padre Adam" (Vgl. Burg. ausg. bl. 12b; 1726 ausg. s. 23; die neuere Madrider ausg. s. 19 ändert die antwort in: „Nuestro padre Adam y sus hijos". Ist das ein druckfehler oder eine rationalistische verbesserung, entsprungen aus dem gedanken, dass Adam doch nicht alle dinge benannte?) finde ich nur, und nicht einmal genau in The wyse chylde, s. 18: Also the emperour hym demaunded: „What was he the whiche put name unto all the beestes?" And he answered: „That did Adam." Vgl. Adrian and Epictus bei Kemble, a. a. o., s. 213, nr. 29: Quot sunt genera serpentum? XIII. Quis ipsis nomina imposuit? Adam, wörtlich übersetzt in Episcop. Declar. bei Bartsch, a. a. o., s. 307, z. 32. Vgl. die Münchener handschrift in Haupts zeitschrift, bd. XV., s. 168, nr. 35 und 36 und s. 177. Genes. II, 14. 4 „¿Quales fueron los que nascieron y no murieron ni moriran fasta la fin del mundo?" „Elias y Enoch que fueron llevados en cuerpo y en anima al parayso terrenal, y estan ay y estaran fasta que venga el antechristo, y entonces saldran a pelear con el". (Burg. ausg. bl. 13a, 1726 ausg., s. 24; neuere Madrid. ausg. s. 20).

Jonas [1]; noch andere betroffen Pilatus, Jacob, Samson, Hector, Helena, Troya, Ninive [2] u. s. w. Sonderbarer weise wird aus fünf gründen der Freytag, gegen welchen überhaupt in Spanien kein vorurtheil zu herrschen scheint, für „el mejor dia de la semana“ erklärt [3]. Darin dass am schluss des examens Abraham, el trobador,

*

Adrian and Epictus bei Kemble, a. a. o., s. 213, nr. 18: Quis fuit natus et non mortuus? Enoch et Elyas, ohne weiteren zusatz; damit stimmen überein: Beda Venerab. Collect. et Flor. bei Kemble, a. a. o., s. 323, die Schlettstädter handschrift nach Serapeum, a. a. o., s. 29, die Tübinger handschrift nach Mone, a. a. o., sp. 50, nr, 156. Vgl. auch Alcuin, Disputatio, a. a. o., so wie die Münchener handschrift nach Wilmans in Haupts zeitschrift, a. a. o., s. 169, nr. 47; endlich vgl. The wyse chylde, p. 24: Also the emperour hym demaunded: „Who be those that shall never deye tyll unto the ende of the worlde?“ And the chylde answerde hym that it was Enoch and Helie the whiche ben in the yate of paradys terrestre, holdynge every of them a sworde brennynge in their mouthes.

1 „¿Qual fue el que anduvo en este mundo en dos vientres?“ „Jonas propheta que anduvo en el vientre de su madre y en el vientre de la vallena tres dias y tres noches.“ (Burg. ausg. bl. 13a; 1726 ausg., s. 24, neuere Madrid. ausg., s. 20); vgl. die Münchener handschrift nach Wilmans in Haupts zeitschrift, a. a. o., s. 168, nr. 23. Adrian and Epictus bei Kemble, a. a. o., s. 214, nr. 54: Quis tres dies et tres noctes jejunavit nec celum vidit nec terram tetigit? Jonas in ventri ceti; übersetzt in Episcop. Declar. bei Bartsch, a. a. o., s. 308, z. 20. The wyse chylde, p. 19: Also the emperour hym demaunded: „What was he the whiche fasted thre dayes and thre nyghtes?“ And the chylde answered hym: „That was Jonas in the whales wombe. 2 „¿Qual fue la primera ciudad?“ „La ciudad de Ninive.“ Burg. ausg. bl. 13a; 1726 ausg. s. 24; neuere Madrid. ausg. s. 20). (Vgl. Münchener handschrift nach Wilmans in Haupts zeitschrift, a. a. o., s. 168, nr. 12 und s. 171. Adrian and Epictus bei Kemble, a. a. o., s. 213, nr. 24; Episcop. Declaram. nach Bartsch, a. a. o. s. 307, z. 27; Beda Venerab., Collect. et Flores bei Kemble, a. a. o., s. 326, der angelsächsische Salomon and Saturn bei Kemble, a. a. o., s. 185, nr. 25. The wyse chylde s. 20: And the emperour hym demaunded: „Who made the fyrst cyte?“ And the chylde hym answered that it was zurie. 3 Burg. ausg. bl. 14a; 1726 ausg. s. 26: La primera (razon) porque en el dia sancto del viernes hizo Dios a nuestro padre Adam. La .II. porque en el dia sancto del viernes vino a tomar carne el hijo de Dios en la virgen sancta Maria e nascio della verdadero Dios y hombre sin simiente de varon y sin ningun corrompimiento. La .III. porque en el dia sancto del viernes fue baptizado nuestro sennor Jesu Christo de las manos de sant Juan Baptista. La .IIII. fue que en el dia sancto del viernes fue crucificado nuestro sennor Jesu Christo y tomo muerte y passion por salvar el hu-

der Donzella, um ihr seine „pannos menores“ nicht auszuliefern, „diez mil doblas de buen oro bermejo“ zahlt und der könig die Theodor mit ihrem herrn entlässt, gleicht die so mannigfach veränderte Historia wieder dem arabischen originale.

Der name desjenigen, welcher die von uns angedeuteten änderungen vorgenommen, kann auch nicht einmal annähernd bestimmt werden, ebensowenig wie der des ursprünglichen spanischen übersetzers. Zwar wird „Alphonsus quidam, Aragoniae regni civis“ als verfasser der Historia le la Doncella Teodor von Nicolaus Antonio genannt [1], indessen ist seine autorität dafür vermuthlich die aus der mitte des siebzehnten jahrhunderts stammende ausgabe. Deren titel schreibt allerdings dieselbe einem Mossen Alfonso Aragones zu [2]; mit welchem rechte aber, steht dahin. Begnügte sich Nicolaus Antonio mit der einfachen aufstellung eines, wie er glauben mochte, geschichtlich verbürgten verfassers, so versteigt sich Gayangos daraufhin zu der durchaus unbegründeten, aber von de los Rios [3] nichts desto weniger gebilligten vermuthung, Petrus Alfonsi, der verfasser der Disciplina clericalis, habe eine lateinische übersetzung angefertigt, „porque si bien no se halla que sepamos bajo esta forma de presumir es que la hubo [4]“ und später sei dann eine spanische zur zeit Karls V gemacht worden. Schon Ticknor hat diese ansicht,

*

manal linage. La .V. porque en el dia sancto del viernes verna nuestro Sennor a juzgar los vivos y los muertos, y a los buenos dara gloria y a los malos pena para siempre sin fin; vgl. The wyse chylde, p. 21: Also the emperour hym demaunded: „Wherfore is it that men sholde sonner faste on the frydaye than those other dayes?“ And the chylde answered him: „For .VIII. reasons pryncypally. The fyrst is for that that on the frydaye our Lorde Jesu Chryst formed Adam. The seconde for that that on the fryday Saynt John Baptest baptysed our Lorde in the flome Jordayn. The thirde is for that that on the fryday David, the prophete, slewe the grete Golyas. The .IIII. is for that that on the frydaye our Lorde toke humayne flesshe in the wombe of the gloryouse vyrgen Marye. The .V. is for that that the frydaye saynt Steven, the fyrst martyr, was stoned. The .VI. for that that on the frydaye saint John baptest was beheded. The .VII. for on the frydaye our Lorde Jesu Chryst was crucified. The .VIII. for that that on the frydaye our Lorde Jesu Chryst shall descende from heven for to holde his jugement in the vale of Josepath.

1 Biblioteca nova, bd. I, Madrid, 1783, s. 9. 2 Vgl. s. 615. 3 Histor. critica de la Literat. espaň. bd. VI, s. 340, anm. 1. 4 Histor. de la Literat. espaň. por D. J. Ticknor, traduc. al castell., bd. II, s. 555.

obgleich aus einem nicht haltbaren grunde, so doch der sache nach richtig, zurückgewiesen [1]; auch Gayangos wird sie schwerlich noch aufrecht erhalten, nachdem er handschriften des fünfzehnten jahrhunderts, welche die geschichte enthalten, erworben hat.

Wie lange die Historia de la Doncella in dieser veränderten gestalt sich erhielt, vermag ich nicht mit gewißheit zu bestimmen, denn von den verschiedenen ausgaben, welche zur beantwortung dieser frage zu rathe gezogen werden müßten, stand mir nur diejenige vom jahre 1726 zu gebote. Im großen und ganzen eine getreue wiedergabe des so eben beschriebenen druckes hat sie doch einige abänderungen erfahren. So wird der sonne nicht mehr, wie in jenem, eine so wundersame thätigkeit zugeschrieben, denn die auf dieselbe sich beziehenden sätze lauten hier: „¿Que hace el Sol de noche?“ „El Sol no tiene noche, antes siempre alumbra, aora à unas partes, aora à otras partes del mundo [2]“, und auf das: „¿Quien sostiene la tierra“ erfolgt eine im verhältnis zur früheren, jedenfalls bessere antwort in der angabe: „Los quatro elementos como Dios lo tiene ordenado [3]“. Wenn in dieser beziehung eine richtigere vorstellung sich bahn gebrochen, so gilt nicht in allen punkten das gleiche von den religiösen ansichten, auf welche das seit dem erscheinen der ersten ausgabe immer mehr aufflackernde feuer der inquisition sein licht geworfen. Daher sehen wir, dass dem könige, welcher es nicht unter seiner würde hält, die Doncella zu bitten: „que le declarasse ciertas dudas que tenia“, seine zweifel, deren kundgebung zur zeit der inquisition nicht wenig überrascht, in gar erbaulicher weise gelöst werden. So wird ihm zu wissen gethan: „La primera virtud que tiene la Missa para aquel que devotamente la và à oir es que el dia que oye Missa no faltarà el mantenimiento necessario. La segunda, que los pecados veniales le seran perdonados. La tercera, que aquel dia que oyere Missa y adorare el Cuerpo de Jesu Christo no perderà esse dia la vista de los ojos. La quarta, que aquel dia que oyere Missa, no morirà de muerte subitanea. La quinta, que mientras que estuviere en Missa, no envejece. La sexta que quantos passos dà yendo y viniendo à oir Missa à la Iglesia

1 Ticknor, History of Span. Liter., Per. II, Chap. XVII, anm. 7.
2 1726 ausg. s. 24; die neuere Madrid. ausg. s. 20 hat die variante: El sol no tiene noche ni se oculta jamas porque siempre está alumbrando en unas ó en otros de las diversas partes de la tierra. 3 1726 ausg. a. a. o.

tantos le serán guardados para poner delante de Dios Nuestro Señor el dia de su muerte y el dia del Juicio; y esto se entiende si [1] Dios de ello fuere servido." In ähnlicher weise wird über die „penitentia, el dia del juicio" und „el sacramento del matrimonio" des langen und breiten gesprochen; anzuerkennen ist indessen, dass über das eingehen der Ehe wenigstens vernünftige grundsätze aufgestellt werden [2]. Was aber im höchsten grade auffallen muß, ist, dass im examen über das alter der frauen die theilnahme an prozessionen für die beschäftigung alter weiber erklärt wird, da man vermuthen sollte, hochwürdige geistlichkeit müsse eine solche äußerung sehr übel vermerkt und daher sie zu unterdrücken gesucht haben. Man höre: „¿Y la de sesenta años, què me decis?" „Essa es buena para andar estaciones [3]".

Eine bei Mares y Comp. in Madrid, wahrscheinlich in der mitte des siebenten jahrzehnts dieses jahrhunderts herausgekommene auflage, welche mit ausschluss einer änderung in der unterredung des königs und der Doncella über religiöse fragen alle neueren drucke vertreten kann, bietet, natürlich außer der modernisierung der sprache, folgende unterschiede von der auflage des jahres 1726. Der verfasser weiß genau, dass zwischen dem an- und verkauf der Teodora vier jahre verstrichen [4]. Den bemerkungen, welche den charakter eines jeden monats erläutern, wird hinzugefügt, was der landmann speciell in jedem einzelnen zu thun hat, welches die in ihm herrschenden krankheiten sind und wie man denselben vorbeugen könne, welches alter die in ihm geborenen menschen zu erreichen aussicht haben und in welchen jahren ihres lebens sie krankheiten ausgesetzt sein werden [5]. Von den bestimmungen über das alter der frauen wird nur diejenige, welche die fünfzigjährige gut „para el cuchillo" erklärt, geändert, denn diese, heißt es boshafter weise, „es buena para murmurar del prógimo [6]". Der vertrag zwischen Abraham el Trovador und der Doncella lautet folgendermaßen: „si vos venceis

1 1726 ausg., s. 30. Dem unbefangenen leser wird natürlich dies prächtig jesuitische kunststück, alle versprechungen aufzuheben, entgehen und er in seiner einfalt an alles glauben. 2 S. 31 fg. 3 1726 ausg., s. 18; neuere Madr. ausg., s. 16. Zwar ist es möglich, dass diese so antirömische ansicht schon einem früheren drucke angehört, mir aber blieb keine andere wahl, als sie der 1726 ausgabe zuzuschreiben, da von denen, welche ich kenne, diese die erste ist, welche sie enthält. 4 Vgl. s. 3. 5 Vgl. cap. III. 6 Vgl. s. 16.

me he de quedar por esclava vuestra mientra vivais, y si por ventura queda mia la victoria me habeis de dar diez mil doblones de oro [1]". Nicht die zunge überhaupt, sondern die „Lengua calumniadora [2] del hombre y de la muger" ist „la mas aguda de todas las cosas [3]". Aus allen sätzen, welche die sinnlichkeit allzu nackt hervortreten ließen und unserer heutigen ausdrucksweise gemäß wohl nur von dem ungebildetsten gern gelesen werden würden, sind die roheren bezeichnungen verschwunden und durch gemäßigtere ersetzt worden. Der freitag wird nicht mehr für „el mejor", wohl aber unter beibehaltung der oben angeführten gründe für „el dia mas memorable de la semana [4]" erklärt. Die bezeichnendste änderung indessen gewahren wir in den theologischen fragen und antworten. In diesen ist christliche gesinnung an die stelle römisch-katholischen aberglaubens getreten. Daher beziehen sie sich nur auf die religion im allgemeinen und auf deren für uns Europäer wenigstens drei bedeutendste erscheinungen: Christenthum, Judenthum und Mohamedanismus. Hierbei ist dankbar anzuerkennen, dass „la religion protestante que se separó de la Iglesia Romana hácia el año de 1517 bajo el pretesto de una pretendida reforma" mit der „religion católica apostólica y romana" und der „cismática griega" auf dieselbe linie gesetzt wird, indem die genannten die „tres ramas del Cristianismo [5]" bilden. Bedenkt man, dass die römisch-katholische partei uns arme protestanten gar nicht als christen ansieht und ein gewisser herr in ermangelung wirksamerer mittel uns auszurotten aus dem unerschöpflichen vorrathe seiner schimpfwörter nicht genug an's tageslicht fördern konnte, um uns herunterzumachen, so wird man auch die kleinste thatsache freudig begrüßen, welche darauf hinweist, dass im spanischen volke selbst sich eine änderung auf religiösem gebiete vorbereitet und der ursprünglich dem fanatismus nicht zugeneigte, niemals ganz unterdrückte edle charakter wieder die oberhand zu gewinnen strebt. Im hinblick auf solche zeichen, wie sie die geschichte dieses volksbuches uns dargeboten, erscheint daher die behauptung wohl nicht zu gewagt, dass, wenn diese Historia auch klein und unscheinbar, sich doch in ihr ein blatt der geschichte Spaniens selbst

*

1 Vgl. s. 18. 2 Vgl. s. 18. 3 Vgl. Boc. de Oro, s. 119, z. 7 fg. 4 Vgl. s. 21. 5 Vgl. s. 23.

wiederspiegelt, sobald wir uns bemühen, im einzelnen die beziehungen zum ganzen zu entdecken.

Über die bearbeitung des stoffes zu einem schauspiel von seiten Loge de Vegas vgl. Ticknor, History of Span. Literat. Per. II, Chap. XVII [1], und Schack, geschichte der dramat. literat. und kunst in Spanien, bd. II, s. 350.

Aus dem Spanischen wurde die erzählung in's Portugiesische übersetzt und, obgleich man nicht recht einsieht wie, mit einer abhandlung über die trennung Portugals von Spanien in verbindung gebracht, wenn Gallardos schlussfolgerung aus einem datum richtig sein sollte: „hallo citada una (traduccion) con el siguiente título: „Anto de hum certamen politico que defenden á discreta donzella Teodor", que á juzgar por la fecha debe ser algun folleto alusivo á la separacion de Portugal de la corona de España [2]".

Der text unserer ausgabe ist der bereits im nachworte zu den Bocados de Oro beschriebenen handschrift h — III — 6 [3] der Eskurialbibliothek entnommen, indem g und p [4] zur vergleichung herangezogen worden. Die grundsätze, welche mich bei der herausgabe jenes werkes geleitet haben, sind auch hier für mich maßgebend gewesen. Ich habe daher weiter nichts hinzuzufügen, als dass die mit A bezeichneten lesarten der handschrift Aa 158 der spanischen nationalbibliothek in Madrid angehören. In dieser, welche der katalog [5] die ganze Historia de la Doncella Teodor enthalten lässt, habe ich bl. 69ª — 74ª zwar nur ein bruchstück derselben gefunden, doch ist dieses, aus dem fünfzehnten jahrhundert stammend, für den text nicht ohne wichtigkeit.

Schließlich will ich noch darauf aufmerksam machen, dass in der bibliothek der Toledaner kathedrale eine handschrift der Historia de la Doncella Teodor sich befinden muss. Als nämlich der jetzige Custos der manuscripte der spanischen nationalbibliothek, herr Octavio de Toledo, im auftrage der regierung 1868 jene bibliothek zu kata-

*

1 Ebendaselbst wird auch anm. 7 einer anspielung auf die Doncella in Tirso de Molina und anm. 8 ihres verhältnisses zu Robert Greene's Fryer Bacon gedacht. 2 Ensayo de una Bibliot. españ. vol. I, col. 1191. 3 Vgl. s. 545. 4 Vgl. s. 547. 5 Vgl. Gallardo, Ensayo, bd. II, s. 158.

logisieren begann, fand er dort ein exemplar der Historia auf. Da er sich jedoch nicht erinnerte, in welchem bande, es auch seinen bemühungen, wie er sagte, nicht gelungen ist, unter seinen papieren eine bemerkung, welche sich darauf bezöge, zu finden, so habe ich es, wenn auch ungern, aufgeben müssen, diese handschrift zur vergleichung heranzuziehen, indem auch die von mir vorgenommene durchsicht des in der spanischen nationalbibliothek abschriftlich vorhandenen alten katalogs der Toledaner kathedralbibliothek zu keinem günstigen ergebnis führte.

München, den 24 Sept. 1878. Hermann Knust.

NACHTRAG.

Zu den parallelstellen.

S. 2, anm. c. Schiller, die kraniche des Ibicus.

S. 7, z. 17. honrrado. S. Boc. de Oro, s. 403, z. 6.

S. 15, anm. b. Meurier, s. 368: D. Qui est celuy qui ne sent aucune douleur en ce monde et ne peut mourir? R. Le sage.

S. 32, anm. c. Meurier, s. 282: D. De quelle essence et qualité sont les richesses mondaines? R. Elles s'acquièrent à fatigue et sueur, elles se gardent avec peur et se perdent avec douleur.

S. 82, anm. a. Vgl. s. 249, z. 10.

S. 84, anm. b. Schuhl, s. 266, nr. 747: L'impur s'attache à l'impur, le pur recherche le pur; Publ. Syrus: Parium cum paribus facilis congregatio est; s. 300, nr. 848: Tout oiseau demeure avec quelque autre de son espèce; l'homme se joint ainsi à son pareil; Jesus Sirach, XXVII, 10; „Chacun cherche son semblable" dit un adage du XIV^e^ siècle; s. 366, nr. 1045: La boue cherche la boue et la pourriture attire la pourriture; Burckhardt, arab. sprüchw., nr. 363; Publ. Syrus: Plerumque similem ducit ad similem Deus. Gruter, bd. I, s. 29, v. 791: Facillime sociantur cum paribus pares; s. 60, v. 1773, 1774: Natura cuique in altero placet sua, Plinius, Panegyr. in Trajan., Cap. XLV, 1; ib. v. 1781; bd. III, s. 127: Omne ad se rapit natura quod sui simillimum est; bd. I, s. 192, v. 37: Ἀεὶ κολοιὸς παρὰ κολοιὸν ἰζάνει; bd. II, s. 186: Ἠσθλῷ γὰρ φίλος ἐσθλὸς ἀνήρ, χαλεπῷ δ'αλεγεινός; s. 200: Ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον; bd. I, s. 85: Wilde bern seyn bey einander gern; bd. II, s. 29: Ein atzel sitzt gern bey der anderen; bd. III, s. 313: Simile con simile sta bene e dura. Guzman de Alfarache, II, I, 8. Düringsfeld, bd. I, nr. 601 bis 603.

S. 84, anm. d. Gruter, bd. II, s. 294: Non c'è dignità che vaglia sanità. Varros, s. 238, sp. III: Ni tiene el mundo tesoro Que se iguale a la salud. Düringsfeld, bd. I, nr. 588, 589 und 591.

S. 86, anm. a. Vgl. s. 413, z. 7. Gruter, bd. I, s. 219: Le fait

juge l'homme; bd. II, s. 9: Bey den wercken erkennet man wie das hertz gesinnet ist.

S. 90, anm. b. Schuhl, s. 158, nr. 434: Ne fais pas à autrui ce que tu ne voudras pas qu'on te fît. C'est là toute la loi, le reste n'en est que le commentaire; Publ. Syrus: Nulli impones quod ipse ferre non queas. Gruter, bd. I, s. 147, v. 4451: Quod fieri tibi ipse nolis alteri ne feceris; s. 312: Lo que no quieres para ti no lo quieras para otro; s. 226: Ne fais pas à autruy ce que ne veux qu'on te face. Meurier, s. 42:

Ce que ne veux pour toy
Ne veuille pour moy.

S. 91, anm. a. Schuhl, s. 225, nr. 625: Que ton oui soit sincère, et que ton non soit sincère. Meurier, s. 236: Votre parolle soit ouy, ouy, non, non.

S. 92, anm. a. Gruter, bd. II, s. 263: Il timor di Dio è principio della sapientia.

S. 93, anm. b. Schuhl, s. 225, nr. 625: Que ta bouche ne dise pas le contraire de ce que tu penses.

S. 97, anm. b. Lib. de moribus, s. 143, nr. 81. Meurier, s. 208:

Refraindre sa colere est chose convenable
Et ne tomber en courroux tres louable.

S. 374: D. Qui est le plus fort entre les humains? R. C'est (dit Platon) celuy qui peut mitiguer et vaincre son ire et tenir son secret. Gruter, bd. III, s. 287: Il rafrenar la lingua è la meglia virtù che possi fare. Auson., VII Sap. sent., De iisdem septem sapient., v. 4.

S. 100, anm. b. Meurier, s. 362, lautet die antwort: A cause que les princes ne savent de quoy ils ont besoing.

S. 100, anm. c. Gruter, bd. III, s. 262: Vie sans doctrine est un arbre sans fruit. Vgl. Meurier, s. 251 und 359.

S. 102, anm. a. Schuhl, s. 44, nr. 40: Le sage seul mérite le nom de vieillard; buch der weisheit, IV, 8; Publ. Syrus: Annosus stultus non diu vixit, diu fuit; Seneca, Epist. XCIII.

S. 105, anm. c. Schuhl, s. 300, nr. 849: On ne doit pas habiter un endroit où il n'y a pas un tribunal correctionnel, une caisse de bienfaisance, un temple, un établissement de bains, des lieux d'aisance, un médécin, un chirurgien, un scribe et une école pour les enfants.

S. 115, anm. e. Schuhl, s. 429, nr. 1216: Approche-toi du parfumeur et tu répandras également une bonne odeur; Horat. ep. I, II,

69 fg.; Pend-Nameh, p. 282. Gruter, bd. III, s. 415: Αἰσχροῖς γὰρ αἰσχρὰ πράγματ' ἐκδιδάσκεται; bd. I. s. 7: Bey den frommen wirdt man fromm; Bey krummen lernt man hinken, vgl. s. 99, z. 8 v. u.; bd. III, s. 8: Bey narren wird man zum narren; s. 197: Des bons on apprent la bonté, et des meschans meschanceté. Meurier, s. 176:

Qui suit les bons bon sera sans doutance,
Mais tout mal vient de mal accointance.

Düringsfeld, bd. II, nr. 30 und 31.

S. 116, anm. c. Lope de Vega, Amar sin saber a quien, Acto I, Esc. VIII:

No se advierte en los oidos — Los ojos son el espejo
Cuanto se mira en la cara; — Que el pensamiento retratan.

Schillers Maria Stuart, 3 aufzug, 4 auftr.: Aus diesen zügen spricht kein herz. Gruter, bd. II, s. 111: Corporis figura tacita qualis homo sit indicat; Cicero pro Roscio com. VII; s. 113: De facie exteriore conspiceris ingenium intimum, Apulej. de dogmat. Platon., I, 1; bd. I, s. 10: Das angesicht verräth den mann; bd. II, s. 13, z. 4 fg.; s. 270: La fronte è porta de l'animo. Rückert, bd. I, s. 32, nr. 35: Des herzens pförtner ist des mannes angesicht. Notes and Queries, London 1874, Vol. I, p. 188: Monstrat per vultum quod sit sub corde sepultum.

S. 116, anm. d. Gruter, bd. I, s. 10, z. 19; s. 28, z. 14; bd. II, s. 75, z. 17; Schelling, Clara (separatabdruck, 2te aufl. Stuttgart 1865), s. 120: Was ist das unfassliche und doch sichtbare wesen, das in's auge sich ergießt bei begeisterung der liebe oder des zorns, und woher diese verzauberungskraft im guten und im bösen, die eben das geistigste aller werkzeuge ausübt?

S. 117, anm. b. Meurier, s. 334: D. Comment doibt l'homme renger ses oeuvres? R. Il doibt toujours avoir les siennes devant ses yeux et celles d'autruy derrière soy. Phædri Fabul., Lib. IV, Fab. X., vgl. die von J. B. Gail in der Lemaire ausgabe (Paris 1826) zu dieser stelle angeführten parallelstellen.

S. 117, anm. g. Gruter, bd. I, s. 310: La blanda respuesta la ra quiebra, la dura la despierta, s. 315: Mas apaga buena palabra que caldera de agua; s. 191: Bonnes parolles oignent, meschantes poignent; s. 161: Le buone parole ungono, le cattive pungono; vgl. bd. I, s. 106, z. 7 v. u.; bd. II, s. 30, z. 20; s. 59, z. 19; s. 163, z. 10; bd. III, s. 168, z. 19; s. 184, die 4 letzten z. v. u.; bd. II. s. 237, z. 22. Herrera, s. 242, sp. I:

Ni blandas reprehensiones
Enojaron á ninguno.

Meurier, s. 56:

Douce parolle fraind grand ire
Et dur parler enflambe l'empire.

s. 156; s. 159. Lafontaine, fables, Livr. III, fable XII: Le cygne et le cuisinier: Le doux parler ne nuit de rien. S. s. 11, z. 10.

S. 119, anm. a. Publ. Syri Sent., s. 110, sent. 819: Stultum imperare reliquis qui nescit sibi. Cæcil. Balbus, s. 40, Par. nr. 35, wort des Sokrates. Gruter, bd. II, s. 96: Vere imperat sibi uni quicunque imperat.

S. 119, anm. d. Gruter, bd. I, s. 314: Mas hiere mala palabra que espada afilada; s. 24: Ein böß maul ist schärpffer denn ein schwerdt; bd. II, s. 270: La lingua è un coltello ch'ogni union divide. Düringsfeld, bd. II, nr. 745.

S. 120, z. 3: honrrarlos. Meurier, s. 342: D. Comment peut-on maintenir un ami? R. En l'honorant en sa presence, le louant en son absence et le secourant en son besoing avant d'en estre requis.

S. 123, anm. a. In den s. 565 erwähnten Lectures allemandes findet sich eine lehrreiche, ihren verfasser aber nicht bezeichnende parabel, in welcher dieser spruch eine große rolle spielt. Die frau des Rabbi Meir, so wird erzählt, legt ihrem von der synagoge zurückkehrenden manne die frage, ob es recht sei geliehene güter zurückzugeben, zur entscheidung vor. Als sie zur antwort erhält, dass daran auch keinen augenblick zu zweifeln sei, führt sie Rabbi Meir vor die leichen ihrer beiden während seiner abwesenheit gestorbenen söhne. Nach lange zeit vergeblichem suchen habe ich endlich diese parabel aufgefunden in Moses Mendelssohns proben rabbinischer weisheit; s. dessen gesammelte werke, Leipzig, bd. VI (1845), s. 439. Quarles, Cent. IV, nr. 71: Is thy child dead? He is restored, not lost. Is thy treasure stolen? It is not lost, it is restored.

S. 129, anm. a. S. s. 414, z. 4.

S. 130, anm. d. Gruter, bd, II, s. 55: Nil Socrates scit nisi unum hoc quod nihil sciat; bd. I, s. 250: Rien je ne sçay sinon que je sçay que rien je ne sçay si Dieu je ne sçay; vgl. Meurier, s. 209.

S. 130, anm. e. Gruter, bd. III, s. 16: Deo est similior cui quam minimis est opus.

S. 131, z. 5: ayantar. Quarles, cent. IV, nr. 70: So behave thyself

in thy course of life, as at a banquet. Take what is offer'd with modest thankfulnesse: and expect what is not as yet offer'd with hopefull patience: let not thy rude appetite presse thee; nor a slight carefulnesse indispose thee; nor a sullen discontent deject thee.

S. 131, anm. d. Gruter, bd. I, s. 137: Chi non può quel che vuole voglia quel che può, vgl. bd. II, s. 226, z. 3; s. 299: Non potend' haver cio che vuoi vogli cio che puoi. Düringsfeld, bd. II, nr. 697.

S. 135, anm. c. S. s. 403, z. 9. Gruter, bd. II. s. 134: Ne parum fac nec nimium, modus re in quaque est optimus; s. 35: In rebus omnibus optimum est habitu modus, Plauti Pœnulus, Act. I, Sc. II, v. 29; bd. II, s. 181: Μέτρα φυλάσσεσθαι, καιρὸς δ'ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος; s. 191: Πάντων μέτρων ἄριστον, ὑπερβασίαι δ'ἀλεγειναί; bd. III, s. 181: Μέτρα φυλάσσεσθαι· κακοῖσι δὲ μὴ προσομιλεῖ; Μέτρον μὲν Κλεόβουλος ὁ Λίνδιος εἶπεν ἄριστον; bd. II, s. 77: Maß ist zu allen dingen gut, vgl. s. 156, z. 3; bd. III, s. 259: Toute chose par mesure; bd. II, s. 181: Measure is a merry meane. Auson., Ludus VII Sapient., Ludius, v. 16; Cleobul., v. 3 fgg.; VII Sap. sent., de iisdem VII sap. v. 6.

S. 135, anm. e. Seneca, edic. de Alcala de Henares 1530, bl. LIX^{a}: Deves tener verguença de pensar en el coraçon lo que es vergonçoso de dezir por la boca.

S. 138, z. 11: bien. Gruter, bd. I, s. 139: Nulla major est libertas quam servire legibus; bd. II, s. 38: Is liber est qui haud servit turpitudini, Cicero ad Herenn., IV, 17; bd. III, s. 253: Servir à vertu et honesteté est souveraine liberté; s. 265: Vraye liberté est ne servir vice. Meurier, s. 296: D. Qui est celuy qui tant plus sert et plus est franc et libre? R. C'est celuy qui sert au bon ou à chose honneste.

S. 139, anm. e. Seneca, bl. VI$^{b^2}$: Presto es de arrepentirse el que juzga de ligero. Gruter, bd. I, s. 208: Hastiveté engendre repentance; vgl. s. 74: Periculum sæpe auget festinatio.

S. 142, anm. a. Gruter, bd. I, s. 114: Una undecumque ad inferos ducit via.

S. 143, z. 1: cobdicia. Meurier, s. 285: D. Qu'est-ce la chose plus delectable? R. Ce que l'homme desire.

S. 144, anm. c. Meurier, s. 360: D. Qui est le serviteur qui peut dire à son maistre: je n'ay que faire de toy qui es serviteur de mon serviteur? R. C'est un povre serviteur servant l'avaricieux et convoiteux. Ainsi dit Diogenes à Alexandre, le grand.

S. 145, anm. f. Gruter, bd. III, s. 216: Le riche quand il veut le pauvre quand il peut, disne; bd. II, s. 254: I ricchi mangiono quando voglion, i poveri quando posson. Meurier, s. 347: D. A quelle heure doibt-on disner? R. Le riche quand il veut, et le pauvre quand il peut. Düringsfeld, bd. I, nr. 436.

S. 146, anm. a. Gruter, bd. III, s. 5: Amici anima una bina inhabitat corpora. Meurier, s. 263: D. Qu'est-ce à dire amy? R. C'est un autre soy mesme, et amis sont un coeur ou une ame en deux corps.

S. 146, anm. c. S. s. 413, z. 2. Cæcil. Balbus, s. 40, Par. nr. 25. wort des Cleobul. Gruter, bd. II, s. 311: Peggio è l'invidia del'amico che l'insidia del nimico.

S. 147, anm. a. Cæcil. Balbus, s. 31, Mon. XXXIV, 1, wort des Demokrates.

S. 147, anm. c. Schuhl, s. 367, nr. 1046: Publ. Syrus: Quod aliis vitio vertis ne ipse admiseris.

S. 147, anm. d. Gruter, bd. III, s. 50: Hund die ihre herren verlassen soll keiner annehmen.

S. 148, anm. e. Gruter, bd. II, s. 5: Amor quid est? Animæ vacantis passio.

S. 151, anm. c. Meurier, s. 282: D. Qu'est-ce maladie? R. C'est la chartre et prison du corps; s. 298: D. Quelle est la prison de l'âme? R. Tristesse. D. Quelle est la prison du corps? R. Maladie.

S. 152, anm. a. Gruter, bd. I, s. 180: Vuoi far vendetta del tuo nemico? Governati bien; vgl. s. 369: Si de alguno te quieres vengar has de callar.

S. 152, z. 5: pescueço. Gruter, bd. II, s. 18: Der ihm auff die achßlen sitzen läßt, dem sitzt man darnach gar auff den kopf. Meurier, s. 109; s. 142:

> Ne souffre à ta femme pour rien
> De mettre son pied sur le tien,
> Car demain la pute beste
> Le voudroit mettre sur ta teste.

S. 152, anm. d. Cæcil. Balbus, s. 18, Mon. I, 11: Socrates: Bibe et ede ut bene vivas, non vivas ut tantum edas et bibas. Gruter, bd. II, s. 64: Oportet esse ut vivas, non vivere ut edas, Cicero ad Herenn., IV, 28. Meurier, s. 110:

> L'homme ne vit pas pour manger
> Mais il boit et mange pour vivre.

S. 153, anm. a. Cæcil. Balbus, s. 25, Mon. XV, 6, wort des Aristoteles. Lib. de moribus, s. 140, nr. 51: Amicos secundæ res optime parant, adversæ autem certissime probant. Auson. VII Sapient. Sentent., Pittacus, v. 6 fg. Gruter, bd. II, s. 5: Amicus certus in re incerta cernitur, Ennius in Cicero, De amic. XVII, 64; s. 116: Is est amicus qui in re dubia re juvat ubi re est opus, Plauti Epidicus, Act. I, Sc. II, v. 10; bd. II, s. 319: Prova del buon amico è il caso anverso. Meurier, s. 13, 16, 130, 149, 160, 286, 346. Varros, s. 236, sp. III:

Ni se muestra el cierto amigo
Sino en el negocio incierto.

Rückert, bd. II, s. 84, nr. 133. Düringsfeld, bd. I, nr. 495, 498, 506 und 507.

S. 154, anm. b. Cæcil. Balbus, s. 29, Mon. XXVII, 1, wort des Xenokrates. Gruter, bd. III, s. 119: Zwey augen, zwey oren und ein mund hat der mensch, dass ihm sey kund, was er höre und was er sehe, dass er nicht alles versehe. Lib. de moribus, s. 144, nr. 104: Auribus frequentius quam lingua utere. St. Maximi Loci comm., sp. 940 C, Demonact.: Τοῖς ὠσὶ πλέον ἢ τῇ γλώττῃ χρῶ. Seneca, bl. LXXIX^{b1}: Usa mas a menudo de las orejas que de la lengua. Gruter, bd. III, s. 265: User faut plus d'oreilles que de bouche, car qui voit, oit et se taist de tout, en repos vit et en paix se couche. Vgl. s. 340, z. 5.

S. 157, anm. b. Meurier, s. 368: D. Où doibt on escrire la science? R. Es coeurs des humains, dit Socrates, et non es papiers ne parchemins.

S. 168, anm. b. Gruter, bd. III, s. 147: Stultum est haud sibi cavere et aliis consilium dare.

S. 168, anm. d. S. s. 403, z. 20.

S. 170, anm. b. Herrera, s. 244, sp. II:

Ni es bien que tu pecho abras
A gente que no conoces.

S. 171, anm. a. Herrera, s. 242, sp. III:

Ni es bien por seguir la senda
Dejar camino ancho y llano.

S. 172, anm. b. Seneca, bl. I^{a2}: Espera que alguno hara a ti lo que tu hizieras a otro. Publ. Syrus, s. 18, sent. 2: Ab alio expectes alteri quod feceris. Cæcil. Balbus, s. 19, Mon. I, 21: wort des Heraklit. Gruter, bd. II, s. 80: Quod vis fieri tibi hoc et facias alteri;

bd. III, s. 98: Was du einem andern thuest, thue auch von einem andern gewarten. Lafontaine, fables, livr. VI, fable XV: L'oiseleur, l'autour et l'alouette: Si tu veux qu'on t'épargne épargne aussi les autres. Quarles, Cent. II, nr. 93: If thou be a servant deal just by thy master as thou desirest thy servant should deale with thee.

S. 173, anm. e. Gruter, bd. III, s. 37: Locum occupas medium? Occupas dignissimum; bd. I, s. 225: Ἡ δὲ μεσότης ἐν πᾶσιν ἀσφαλεστέρα; s. 50: Im mittel lebt man am besten; bd. II, s. 20, z. 16; s. 25, z. 13; s. 77, z. 5 v. u.; s. 131, z. 13; s. 159, z. 7 v. u.; s. 399: L'estat moyen le meilleur; bd. I, s. 160: La via del mezzo è sempre stata tenuta la migliore; bd. II, s. 5: Amplecti vis virtutes? Media amplectere; bd. I, s. 258: Vertu gist au millieu; bd. II, s. 345: Virtù consiste in mezzo. Meurier, s. 109; 125 und 156:

Peu ne trop n'est pas la juste mesure,
Mais du moyen ayez tousjours cure.

S. 174, anm. d. S. s. 345, z. 12 fgg. Meurier, s. 173: Qui souffre vainc; s. 236:

Violence pas ne dure
Qui souffre il vainc et dure.

Gruter, bd. II, s. 462: Soufrance avance; s. 71: Leiden sieget; s. 155: Lyden verwind; bd. I, s. 101: Die verwinnen wil, die lere lyden: s. 131: Chi ben e mal non può soffrire a grand onor non può venire.

S. 176, anm. b. Gruter, bd. I, s. 161: Beneficium accipere libertatem vendere est; s. 132: Chi del altrui prende la sua libertà vende: bd. II, s. 216, z. 18; bd. III, s. 278, z. 27.

S. 176, anm. c. Gruter, bd. III, s. 113: Wie einer seine eltern helt auff erden gleicher gestalt ihn seine kinder halten werden. Meurier, s. 117:

Le traitement fait à parens
De tes enfans semblable attens.

F. Chabas, L'Égyptologie, série I, Paris 1876, Les maximes du Scribe Ani d'après le papyrus hiératique N. IV du Musée de Boulaq (aus dem 7 jahrh. vor Christus, vgl. s. 10), p. 99: Donne l'eau du sacrifice funéraire à ton père et à ta mère qui reposent dans l'hypogée; vérifie l'eau des oblations divines; en d'autres termes, offre ce qui est acceptable. Ne néglige pas de le faire (même) lorsque tu es hors de ta demeure. Ton fils le fera pour toi de la même manière.

S. 177, anm. b. Gruter, bd. III, s. 61: Quæ facere te pudet, pu-

deat et dicere; bd. II, s. 80, z. 16; bd. III, s. 416: Ἀλλ' οὐ γὰρ αὐδᾶν ἐσθλ' ἃ μηδὲ δρᾶν καλόν; bd. II, s. 104: Was schandlich ist zu thun, das ist auch nit schön zu sagen. Publ. Syrus, s. 98, sent. 725: Quod facere turpe est dicere honestum ne puta. Cæcil. Balbus, s. 18, Mon. I, 2, wort des Sokrates. Seneca, bl. LXXXI^{a2}: Socrates dezia: No es honesto dezir aquello que es torpe de hazer.

S. 179, anm. b. Meurier, s. 358: D. Comment devons nous corriger ou proceder en voulant corriger ou reprendre autruy? R. Comme le mire devers le pacient, à sçavoir, nous monstrant benings et doux et non vengeurs, car le medecin ou mire qui veut tuer le pacient n'est pas mire, ains bourreau.

S. 180, anm. b. Gruter, bd. I, s. 361: Quien a otro sirve no es libre. Meurier, s. 113: Libre n'est celuy qui sert autruy.

S. 181, anm. c. Gruter, bd. I, s. 205, v. 392: Βίου πονηροῦ θάνατος εὐκλεέστερος; s. 228, v. 1051: Θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως; s. 149: E meglio morir con onore che viver con vergogna; bd. III, s. 295: Meglio è assai morte onorata che vita svergognata.

S. 183, anm. c. Seneca, bl. LX^{a1}: Mas es de tener por fuerte el que vence las cobdicias que el que vence los enemigos.

S. 184, anm. b. Meurier, s. 334: D. Qui est celuy en ce monde qui est maistre de sa parolle? R. L'homme en est maistre avant qu'elle soit prononcee; s. 184, Qui son secret declare sa liberté engage. Gruter, bd. I, s. 291: Di a tu amigo tu secreto y tenerte ha el pie en el pescuezo; bd. II, s. 192: A chi dici il tuo secreto doni la tua libertà. Quarles, Cent. III, nr. 32: Give not thy tongue too great a liberty, lest it take thee prisoner: A word unspoken is, like the sword in thy scabberd, thine; if vented, thy sword is in another's hand. Vgl. Cent. I, nr. 16; Cent. III, nr. 68. Notes and Queries (London 1876), bd. VI, s. 450:

> Of thine unspoken word thou art master
> The spoken word is master of thee.

Vgl. a. a. o. s. 546. Horat. Epist. I, XVIII, 71: Et semel emissum volat irrevocabile verbum. Düringsfeld, bd. II, nr. 391; bd. I, nr. 554.

S. 185, anm. a. Gruter, bd. I, s. 59: Mit schweigen verred man sich nit; bd. III, s. 198: Πᾶς τις ἀπαίδευτος φρονιμώτατός ἐστι σιωπῶν. Düringsfeld, bd. II, nr. 148.

S. 186, anm. c. Gruter, bd. III, s. 132: Plus negotii est servare rem suam quam quærere; s. 122: Non minus grave est servare vir-

tutem quam quærere; s. 210: L'art de savoir amy entretenir n'est moindre que le savoir acquerir. Guzman de Alfarache I, II, VI.

S. 187, anm. f. Seneca, bl. LXV^{a1}: Lo que quisieres que sea secreto á ninguno lo digas, ca no podras pedir que otro te tenga secreto si tu no lo tuviste a ti mismo; derselbe gedanke bl. LXXIX^{a2}. aber mit der abänderung: que si a ti mesmo no pudiste hazer callar, ¿como quieres hazer que callen los otros? Lib. de moribus, s. 137. nr. 16: Quod tacitum velis esse nemini dixeris. Si tibi ipsi non imperasti quomodo ab aliis silentium speras?

S. 188, z. 6: mundo. Meurier, s. 334: D. Qui est celuy qui deçoit tous ceux qui en luy se fient? R. Le monde.

S. 188, anm. b. Gruter, bd. I, s. 76: Pluris fides oculorum habenda quam aurium; bd. II, s. 62, z. 2 v. u.; bd. III, s. 131: Pluris est auritus testis unus quam oculati decem, Plauti Truculent., Act. II. Sc. VI, v. 8; Apulej. Florida, Lib. I, nr. II; bd. III, s. 258: Tesmoing qui a veu est meilleur que cil qui a ouy; bd. II, s. 249: Gli occhi hanno più credenza che l' orecchie. Meurier, s. 121: L'on doibt ajouster plus de foy à l'oil qu'à l'oreille; s. 330.

S. 191, anm. d. Meurier, s. 317: D. Quand est-ce que le mal se repose avec le mal? R. C'est quand une femme est malade.

S. 191, anm. g. Meurier, s. 317: D. Quelle est la personne multipliant mal sur mal? R. C'est une fille apprenant à escrire.

S. 192, z. 4: obedesca. Meurier, s. 317. D. Comment et par quelle maniere pourroit eschapper l'homme de tout mál? R. En nos obeissant (dit le Senic) aux femmes.

S. 194, anm. a. Varros, s. 236, sp. I:

> Ni tiene en lo que es pasado
> Fortuna ningun poder,
> Ni puede dejar de ser
> Lo que ya una vez se hizo.

Gruter, bd. I, s. 42, v. 1207: Infecta jam esse non queunt quæ facta sunt; bd. III, s. 102: Facta quæ sunt ne facta sint ne quidem Deus potest. Dryden, The twenty-ninth Ode of the first Book of Horace, St. VIII:

> Not heaven itself upon the past has power,
> But what has been, has been, and I have had my hour.

Meurier, s. 108:

La langue convient refrener
Bien entendre et peu parler,
Car la parolle une fois envolee
Ne peut estre revoquee.

Düringsfeld, bd. II, nr. 391.

S. 194, z. 5: fecho. Vgl. s. 363, z. 4.

S. 194, z. 12: tuyas. Gruter, bd. I, s. 63: Sag niemandt wer er ist, so sagt niemandt wer du bist.

S. 194, anm. c. Gruter, bd. II, s. 89: Stulti est eundem ad lapidem bis offendere.

S. 198, z. 10: contrarios. Schuhl, s. 393, nr. 1118: Quand le vin entre la raison sort. Gruter, bd. I, s. 292: Do entra beber sale saber; s. 230: Où entre le boire ist le sçavoir; bd. II. s. 344: Vino dentro, senno fuori; s. 97: Wann der wein eingehet, so gehet die weißheit auß. Düringsfeld, bd. II, nr. 484.

S. 199, anm. d. Gruter, bd. III, s. 221: Mieux vaut pauvre et homme de bien que riche et ne valoir rien. Düringsfeld, bd. I, nr. 177.

S. 207, z. 19: labor. S. s. 362, z. 1. Meurier, s. 250: D. Quel moyen pour ne tomber en souffrette? R. Que le riche vive attemperément et le povre labeure diligemment; vgl. s. 333.

S. 209, anm. c. Menandri Sententiæ, v. 26: Ἀνδρὸς χαρακτὴρ ἐκ λόγου γνωρίζεται. Gruter, bd. III, s. 209: Juge l'oiseau à la plume et au chant, et à parler l'homme bon ou meschant; s. 262: Veux-tu sçavoir quel est un personnage? Oy le parler et note son langage bd. I, s. 127: Al parlar si scorge l'huomo; bd. III, s. 288: Gli huomini si conoscono al sone come le vetri; bd. II, s. 249: Gli huomini si conoscono al parlare, e le campane al sonare; vgl. bd. II, s. 33, z. 10; s. 74, z. 5. Düringsfeld, bd. I, nr. 416. S. Boc. de Oro, s. 338, z. 9.

S. 211, anm. b. Gruter, bd. II, s. 168: Wysheid gaat boven kracht; bd. I, s. 250: Sagesse vaut mieux que force; bd. II, s. 426, z. 2 v. u.; s. 240: Dove non val forza opra l'ingegno; s. 268: La destrezza val più che viva forza; bd. III, s. 287: Forza senza consiglio nulla vale.

S. 212, anm. b. Herrera, s. 242, sp. III:

Ni hay pequeño inconveniente
Que despreciado no crezca.

Sprenger, bd. I, s. 97, z. 24. Gabrii Græci Tetrasticha in Æsopi Phrygis Vita et Fab., s. 232: Ὅτι οὐ δεῖ καὶ μικρὰν περιφρόνησιν ἀποστρέφεσθαι.

S. 213, anm. a. Schuhl, s. 506, nr. 24: Schemouël le jeune avait l'habitude de citer ce verset: „Quand ton ennemi tombe, ne t'en réjouis pas; et s'il est renversé, que ton cœur ne s'en égaye point. Car Dieu, en voyant ta conduite, pourrait détourner sa colère de ton ennemi (pour la diriger contre toi).“ Prov. de Salomon XXIV, 17 fg. Cæcil. Balbus, s. 19, Mon. I, 16, wort des Sokrates. Herrera, s. 243, sp. I:

Ni es bien que te de plazer
El peligro y daño ageno.

Gabrii Græci Tetrasticha in Æsopi Phryg. Vita et Fabell. s. 232: Ὅτι οὐ δεῖ ἀλλοτρίοις κακοῖς ἐπιχαῖρειν.

S. 213, anm. c. Meurier, s. 318: D. Qui sont les trois choses entre plusieurs qui grandement deplaisoyent à Platon. R. Voir un riche venu à povreté, un homme honorable desprisé et le sage mocqué des ignorans.

S. 214, anm. a. S. s. 404, z. 3.

S. 216, anm. b. Meurier, s. 303: D. Quel est le naturel du liberal? R. Donner (avec gayeté de coeur) aux bons disetteux avant d'en estre requis et sans espoir d'aucune recompense.

S. 217, z. 8: cras. Schuhl, s. 349, nr. 992: Il ne faut jamais différer l'accomplissement d'une bonne oeuvre. Herrera, s. 245, sp. I:

No diferir à mañana
El bien que hoy se puede obrar.

Gruter, bd. II, s. 117: Fac statim si quid bene facere vis, nec differ in diem; s. 191: A ben far non dar' dimora, perche presto passa l'hora.

S. 218, anm. b. Menandri Sentent., v. 280: Κούφως φέρειν δεῖ τὰς παρέστωσας τύχας. Gruter, bd. I, s. 148, v. 4467: Re secunda animum ne tolle, neu dimitte re mala, Lucilius, Lib. XXVII in Nonius Marcellus De varia significat. sermon. p. 286 (p. 196 ed. Gerlach et Roth, Basil. 1842); bd. III, s. 182: Μὴ ἐπὶ τήματι πάγχυ δαΐζευ θυμὸν ἀνίῃ; s. 183: Μὴ σὺ μὲν ἀτλήτοισιν ἐν ἄλγεσι θυμὸν ὀλέσσῃς; s. 447: Κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς; s. 255:

Sois ferme en ton adversité
Humble en ta prosperité
En toutes choses modeste.

S. 219, anm. a. Schuhl, s. 367, nr. 1046: Ne reproche pas à ton prochain un défaut que tu as toi-même. Gruter, bd. I, s. 1, v. 4: A te commissa arguere in altero potes?

S. 221, anm. b. Meurier, s. 179:

> Quand on te loue en vertu ou science
> De ce sois juge en ta propre conscience.

S. 226, anm. b. Gruter, bd. III, s. 217: Louer autruy, puis le blasmer est signe de peu sage.

S. 228, anm. a. Gruter, bd. I, s. 20, v. 600: Delicta amici amoris oculus non videt; s. 266: Afficion ciega razon; s. 360: Quien feo ama hermoso le parece. Düringsfeld, bd. I, s. 243.

S. 231, anm. d. Gruter, bd. III, s. 254: Si tu es beau fay à ta beauté conforme. Meurier, s. 217:

> Si tu n'es beau de visage il te faut
> Par bonnes moeurs compenser le deffaut.

s. 356: D. Quelle estoit la cause que Socrates admonestoit souvent et permettoit à ses diciples ou jeunes gens de soy mirer? R. A celle fin que en se mirant et appercevant la beauté et eslegance de leurs corps ils eussent matiere de penser et ahenner à parer l'ame de bonnes vertus et la rendre conforme à icelle eslegance et beauté corporelle, et si par le miroir leur apparoissoit quelque vice ou difformité estre en leur corps ils penassent de le supplier ou abolir par pureté et netteté de conscience et de bonnes operations. Rückert, bd. V, s. 23, nr. 25.

S. 232, anm. a. Lib. de moribus, s. 144, nr. 108: Cum alios timueris tum te ipsum maxime verere, nam sine aliis sæpe esse potes, sine te numquam. Plutarchi Reg. et Imper. Apophth., p. 240, Cato maj. IX: Μάλιστα δὲ ἐνόμιζε δεῖν ἕκαστον ἑαυτὸν αἰδεῖσθαι, μηδένα γὰρ ἑαυτοῦ μηδέποτε χωρὶς εἶναι. Gruter, bd. III, s. 16: Debet vereri quisque se ipsum maxime; s. 68: Reverere alios, sed neminem quam te magis; bd. I, s. 84, v. 2539: Qui non veretur se veretur neminem; vgl. Plin. Epist. IV, 25. Schuhl, s. 402, nr. 1137: Le sentiment de la pudeur est signe d'un bon naturel; vgl. s. 166, nr. 457 und s. 245, nr. 683: Celui qui a de la pudeur commet rarement des péchés. Gruter, bd. II, s. 21: Et quibus abest pudor abest ipsa humanitas; s. 76: Qui perdidit vereri cuncta perdidit, vgl. Plauti Bacchides, Act. I, Sc. II, v. 50 und Act. III, Sc. III, v. 81; bd. III, s. 100: Esse nil potest rectum aut honestum absque verecundia;

s. 158: Αἰδὼς δ'οἰχομένη, πάντων γενέτειρα κακίστων. Rückert bd. II, s. 106, nr. 176; vgl. s. 165, nr. 272. Düringsfeld, bd. I nr. 528; bd. II, nr. 295.

S. 240, anm. b. Vgl. Gruter, bd. I, s. 105, v. 3236: Tolli potest fortuna, virtus non potest.

S. 240, anm. c. Meurier, s. 371: D. Quels sont les indices qui donnent à cognoistre le sage? R. L'endurer est le premier point, le second est quand il s'exauce nullement quand on le loue, et le tiers est de tenir son secret en bonne garde.

S. 241, z. 7: rrason. Meurier, s. 342: D. Comment pourra l'homme cognoistre celuy qui est à soy semblable et de sa constellation? R. Qu'il prenne garde (dit Platon) á celuy qu'il aime sans occasion.

S. 241, z. 17: mancebia. Schuhl, s. 297, nr. 839: Celui qui traite ses passions avec trop de douceur dans sa jeunesse (qui ne leur résiste pas avec énergie) deviendra leur esclave dans sa vieillesse. Sprüchw. Salom. XXIX, 21.

S. 249, anm. d. Vgl. s. 82, z. 6. Meurier, s. 318: D. Comment doyvent estre le prince et le peuple ensemble? R. Comme l'ame et le corps; vgl. s. 371.

S. 249, anm. f. Schuhl, s. 163, nr. 449: Ce monde ressemble à une hôtellerie, c'est le monde futur qui est notre vraie résidence: Schah Abbas le grand: Le monde est un caravanserail, et nous sommes une caravane; vgl. s. 505: Traité d'Aboth, Chap. IV, nr. 1. Rückert bd. II, s. 10, nr. 16.

S. 249, anm. g. Schuhl, s. 500: Traité d'Aboth, Chap., IV, nr. 1: Ben Zoma disait: „Quel est le vrai riche? C'est celui qui est content de son sort ainsi qu'il est dist Psaumes, 128, 2: Si tu te nourris du travail de tes mains tu seras heureux et content" heureux dans ce monde et content de l'autre; Publ. Syrus: Quis plurimum habet? Is qui omnium minimum cupit; Seneca, Epist. LXXXIII; Ausonius, Receuil des Sentenc. des VII Sages (Bias Prieneus, v. 3); Valer. Maxim. IV, IV; IV, III, 6. Gruter, bd. III, s. 206: Homme content le plus riche est du monde; s. 237, z. 20; s. 65 (lat.), z. 5 v. u.; bd. II, s. 268: La contentezza delle cose è dovitia certa; bd. III, s. 292: La vera ricchezza è contentarsi. Meurier, s. 32:

> Bienheureux est qui se contente
> De ce Dieu luy mande pour rente.

Vgl. s. 122, 264 und 296. Varros, s. 236, sp. II:

Ni hay pobre que no sea rico
Si lo que tiene le basta.

Düringsfeld, bd I, nr. 576; bd, II, nr. 741.

S. 250, anm. a. Seneca, fol. VIII^{a2};. Para ninguno es buena hora que para otro no sea mala; fol. XLVI^{a1}: No puede uno aver ganancia sin daño de otro. Varros, s. 237, sp. I:

Ni puede mucho ganar
Ninguno sin que otro pierda.

Düringsfeld, bd. I, s. 348.

S. 251, anm. c. Schuhl, s. 244, nr. 682: Phaedri Fabul. I, x: Lupes et Vulpes judice Simio; H. Richer, Fables nouvelles mises en vers (Paris 1748), Livr. VI, Fable XIX: Les Bergers:

Un menteur n'est point écouté
Même en disant la vérité.

Varros, s. 236, sp. I:

Ni merece el mentiroso
Se le crea su verdad.

Meurier, s. 110:

Le menteur disant vérité
N'a credit n'authorité.

Düringsfeld, bd. II, s. 65. Vgl. auch Lessings Sinngedichte, nr. 45: An einen lügner.

S. 262, anm. b. Seneca, fol. VII^{b2}: Bueno es escarmentar en mal ageno. Rückert, bd. II, s. 120, nr. 200. Düringsfeld, bd. II, nr. 288 und bd. I, nr. 94. Gabrii Græci Tetrast. in Æsopi Phryg. Vita et Fab. s. 234: Ὅτι δεῖ ἐξ ὧν πάσχουσιν ἕτεροι παιδεύεσθαι.

S. 263, anm. b. Schuhl, s. 474, nr. 1343: Accueille la vérité partout où tu la trouves. Gruter, bd. II, s. 91: Suo doceri ab hoste nullus est pudor; s. 181: Λάμβανε καὶ βουλὴν παρὰ οἰκέτου εὐφρονέοντος; s. 51: frag nit wer, sondern was man redt.

S. 264, anm. a. S. s. 312, z. 3.

S. 264, anm. c. Gruter, bd. III, s. 14: das regiment lehrt den mann; bd. II, s. 329: Se vuoi conoscer l'huomo dagli magistrato.

S. 266, anm. a. Publ. Syrus, s. 52, Sent. 313: Ignis probat aurum, miseriæ fortem probant. Seneca, De Provid., V, 8. Gruter,

bd. II, s. 8: Aurum ignibus, discrimine arguitur probus, vgl. Octavius des Minucius Felix; bd. III, s. 211: Χρῦσος μὲν χοάνοισι δαμάζεται, ἄλγεσι δ'ἔσθλός; bd. II, s. 280: L'oro nel fuoco, e l'huomo nel' humilta si prova.

S. 268, anm. d. Gruter, bd. III, s. 78: Veterrimus homini amicus, amicus optimus, Plauti Truculent., Act. I, Sc. II, v. 70 fg.; bd. II s. 4: Alte freunde und alte schwerdt in der noth seynd gelts werth; bd. III, s. 182: Amitié tant plus est vieille et mieux vaut; bd. I s. 127: Amico, vin, formaggio vecchio; bd. II, s. 313: Pesce, olio e amico vecchio. Meurier, s. 24, 102, 236, 294. Düringsfeld, bd. I nr. 62.

S. 281, anm. a. Nach Hammer-Purgstalls Rosenöl (Stuttgart und Tübingen 1813), s. 271, bestand der tribut, welchen Alexander zu zahlen hatte, in tausend goldenen eiern. Als er diese verweigerte schickte Darius gesandte, um sie einfordern und zugleich sesamkörner übergeben zu lassen, indem er damit andeuten wollte, dass seine heere so zahlreich wie sesamkörner seien, der macedonische könig sich daher fürchten solle. Alexander, welcher den verborgenen sinn der botschaft sehr wohl begriffen, ließ alsbald die körner von hähnen auffressen, um zu verstehen zu geben, dass der muth seiner tapferen heere diejenigen des Darius vernichten werde.

S. 295, anm. b. Herrera, s. 244, sp. III:

> Ni te olvides que naciste
> Desnudo y sugeto á muerte.

Gruter, bd. II, s. 51: Nemo aliter exit e vita quam nascitur; Seneca, Epist., XXII, 11.

S. 302, anm. k. Gruter, bd. II, s. 157: Sæpe fertur quis in altum ut turpius ruens cadat; s. 216: Chi più alto sale fa maggior caduta; s. 315: Più scende chi più sale; s. 62: Je höher berg, je tieffer thal, je größer mann, je schwerer fall; je höher standt, je schwerer fall; s. 148: Hoe hoger geklommen, hoe swærder val; bd. I s. 116: Na hoghe vlœden diepe ebben. Herrera, s. 242, sp. II:

> Ni es seguro el alto vuelo
> Pues se puede dar caida.

Düringsfeld, bd. I, nr. 739 und 806.

S. 307, z. 23: En los paraysos mora todavia. Vielleicht fällt dies den orientalen nicht in dem grade auf als uns europäern. In

Algerien wenigstens hatte ich oft genug gelegenheit zu bemerken, dass neben den meist von den undurchdringlichen hecken des feigenkaktus oder der aloe geschützten, weißübertünchten und daher weit in das ferne land hinausleuchtenden grabkammern der heiligen, den kubas, arme familien ihre kümmerlichen stroh- und blätterhütten (gurbi) sich bereitet hatten.

S. 310, anm. d. Meurier, s. 330: D. Que doibt faire le bon roy de nuit? R. Il doibt, selon la resolution de la demande d'Alexandre à Platon, penser la nuit au gouvernement de son peuple et le jour ensuyvant mettre icelle pensee en execution.

S. 310, anm. f. Rückert, bd. I, s. 33, nr. 37.

S. 311, anm. d. Schuhl, s. 2, nr. 3: Si votre père et votre maître ont besoin de votre assistance vous devez aider votre maître avant votre père, car celui-ci vous a donné la vie de ce monde, tandisque votre maître qui vous a enseigné la sagesse, vous a procuré la vie du monde futur. Plutarch, Alexander, VIII, 3. Meurier, s. 275: D. Pourquoy honoroit Alexandre le grant moult plus son maistre que son pere? R. A cause qu'il disoit avoir de son pere vie seulement à certain temps, et de son maistre perpetuelle.

S. 312, z. 3: mal. S. s. 264, z. 1.

S. 314, anm. a. Schuhl, s. 322, nr. 916: Ce n'est pas la place qui honore l'homme, c'est l'homme qui honore sa place. Gruter, bd. II, s. 279: L'huomo fa il luoco, e non il luoco l'huomo; bd. III, s. 288: Gli huomini fanno i siti, e non i siti gli huomini.

S. 314, anm. b. Meurier, s. 292: D. Pourquoy jugeoit Alexandre le grand estre plus convenable donner sa fille à un povre sage que à un riche ignorant? R. A cause que le riche ignorant est habile à devenir bientot povre, et le povre savant est appareillé ou apparent à devenir riche.

S. 315, anm. c. Sprenger, bd. I, s. 99: O söhnchen, nähere dich nicht den fürsten, wenn sie zürnen, und nicht den meeren, wenn sie stürmen.

S. 319, anm. b. Schuhl, s. 121, nr. 333: Comme le fer aiguise le fer, ainsi deux savants qui étudient ensemble, aiguisent l'un l'esprit de l'autre; Montaigne, essais, III, VIII. Düringsfeld, bd. I, nr. 352.

S. 324, anm. a. Vgl. Sprenger, bd. I, s. 93 fgg.

S. 325, anm. a. Æsopi Phryg. Vita et Fabellæ, s. 56 fg.

S. 326, anm. b. Æsopi Phryg. Vita et Fabell., s. 44 fgg. Schuhl,

s. 373, nr. 1066: De la langue vient le bien, de la langue vient le mal: lorsqu'elle est bonne il n'y a rien de meilleur qu'elle; lorsqu'elle est mauvaise, il n'ya rien de pire; sprüchw. Salom., XVIII, 21; Jesus Sirach, V, 15; Jacob., III, 8—10. Gruter, bd. I, s. 50, v. 1460: Lingua optima est res, lingua res est pessima. Meurier, s. 328: D. Quel est le meilleur membre et le pire de tout le corps humain. R. La langue.

S. 330, anm. a. Cæcil. Balbus, s. 28, Mon. XXVI, 1, wort des Xenokrates. Gruter, bd. II, s. 315: Più si pente d'haver parlato che d'haver taciuto. Düringsfeld, bd. II, nr. 344.

S. 330, anm. b. Sprenger, bd. I, s. 99: O söhnchen, ist der hahn nicht fleißiger als du? Er lobt gott während du noch schläfst; m. p.

S. 335, z. 12: saber. Schuhl, s. 11, nr. 32: Malheur aux disciples de la loi qui possèdent la science sans pratiquer la vertu. Publ. Syrus, s. 74, Sent. 519: Nil prodest bene didicisse, facere si cesses bene.

S. 338, z. 3: con ellos. Sprenger, bd. I, s. 96, fünfter spruch.

S. 338, anm. c. Schuhl, s. 366, nr. 1042: Assieds-toi au dessous de la place qui convient à ta condition, il vaut mieux qu'on te dise: „Monte" que si l'on te disait: „Descends".

S. 339, z. 3 v. u.: por ti. Sprenger, bd. I, s. 100: O söhnchen, sende einen weisen boten, aber gieb ihm keine instruktionen, und wenn du keinen weisen boten finden kannst sei dein eigener bote.

S. 340, z. 6: desir. Vgl. s. 154, z. 7.

S. 341, anm. b. Rückert, bd. V, s. 216, nr. 7.

S. 345, anm. b. Publ. Syrus, s. 76, Sent. 520: Nil proprium ducas quod mutari potest. Quarles, Cent. II, nr. XIII: What thou hast is none of thine and will leave thee at thy death. Cornhill Magazine, London, Vol. XXVIII, Nov. 1873, p. 579: Tyrolese House-Mottoes (from Schu):

> This house mine own I may not call,
> Nor is it his who follows me,
> A third is borne from out its hall;
> O God! whose may this dwelling be?

S. 348, anm. f. Quarles, Cent. II, nr. 33: In the height of thy prosperity expect adversity. vgl. Cent. III, nr. 97. Auson., septem sapient. sentent., Periander, v. 6.

S. 355, anm. a. Menandri Sentent. ex Aldo, v. 93: Τὸ γνῶθι

σαυτὸν πανταχοῦ ὅτι χρήσιμον. Gruter, bd. III, s. 50: Novisse se ipsum culmen est sapientiæ; bd. I, s. 63, v. 1885: Nil mage difficile est ipsum quam se noscere; bd. III, s. 210: Χίλων δ' ἐν κοίλῃ Λακεδαίμονι, γνῶθι σεαυτόν; bd. II, s. 195: Σαυτὸν γινώσκειν εὐδαίμων κροῖσε περάσεις; bd. I, s. 160: La più difficil cosa che sia è conoscer se stesso. Auson., Ludus septem Sapient., Ludius, v. 1 fgg.; Chilon, v. 8 fgg.

S. 358, anm. c. Meurier, s. 65:

> De qui je me fie Dieu me garde
> Et de qui ne me fie je prendray garde;

s. 305: D. Pourquoy souloit prier le sage que Dieu le gardast de son amy et point de son ennemy; R. L'on se garde facilement de son ennemy duquel on ne se fie, mais de son amy duquel on se fie, c'est de celuy qu'on est souvent trompé.

S. 363, z. 4: fecho. Vgl. s. 194, z. 5.

S. 363, anm. b. Meurier, s. 157:

> Prendre convient en patience
> Ce qu'est perdu pour penitence,
> Car d'y penser n'est pas prudence,
> Sage est donc qui plus n'y pense.

S. 275: D. Quel est le souverain remede contre les choses perdues et irrecuperables? R. Les mettre en oubli.

S. 370, z. 1: opinion. Vgl. Düringsfeld, bd. I, nr. 31.

S. 371, anm. a. Quarles, Cent. III, nr. 38: In giving of thy almes enquire not so much into the person as his necessity: God looks not so much upon the merits of him that requires, as into the manner of him that relieves: if the man deserve not thou hast given it to humanity.

S. 374, anm. b. Terent. Andria, Act. V, Sc. IV, v. 17: Si mihi pergit quæ volt dicere ea quæ non volt audiet. Meurier, s. 188:

> Qui dit ce que ne devroit
> Oit souvent ce que ne voudroit.

S. 192, vgl. s. 180 und 189. Düringsfeld, bd. II, nr. 249.

S. 374, anm. d. Gruter, bd. III, s. 139: Quis scit utrum vita sit mors ac mori sit vivere? Meurier, s. 313: D. Pourquoy pleuroyent anciennement les Grecs à la naissance de leurs enfans et chantoyent à la mort des vieux? R. A cause que les enfans vont mourir et les vieils vivre.

S. 378, z. 2 v. u.: criatura. Rückert, bd. III, s. 239, nr. 158.

S. 381, anm. c. Varros, s. 240, sp. III:

Ni mas seguro consejo
Que mirar siempre á la fin.

Gruter, bd. I, s. 109: In alle ding aenziet het end. Meurier, s. 165: Pense a la fin. Lafontaine sagt in der dem Ἀλώπηξ καὶ τράγος (Æsop. Phryg. Vita et Fab., s. 106) nachgebildeten fabel: Le renard et le bouc, Livr. III, Fable V, wörtlich der lateinischen übersetzung folgend: En toute chose il faut considérer la fin, (fines considerare rerum, τὰ τέλη σκοποῦντα τῶν πραγμάτων).

S. 382, anm. a. Gruter, bd. II, s. 33: Humana vita somnus immo somnium est; s. 77: Quid aliud hominum vita præter somnium est? P. B. Shelley, Adonais, Stanza XXXIX:

Peace, peace! he is not dead, he doth not sleep!
He hath awakened from the dream of life.

Schelling, Clara (separatabdruck aus dem neunten bande der ersten abtheilung, II. aufl., Stuttgart 1865), s. 92: Wie kommt es, dass der tod so allgemein als ein entschlafen vorgestellt wird? Sollte er nicht vielmehr ein erwachen sein? S. 94: Sie werden entschlafene, nicht eingeschlafene genannt, gleichsam als solche, die im schlaf wieder dem schlaf entgangen und zum wachen hindurchgedrungen sind. Poetical Remains and Letters of Th. Whytehead (London, 1877), p. 234: The Second Day:

This world I deem
But a beautiful dream
Of shadows that are not what they seem;
Where visions rise,
Giving dim surmise
Of the things that shall meet our waking eyes.

S. auch Notes and Queries (London 1877), bd. VIII, s. 90.

S. 388, anm. d. Gruter, bd. I, s. 77: Weise leut haben ihren mundt im hertzen. Meurier, s. 245: D. Qui sont (entre les humains) ceux qui ont la langue dans le coeur et au contraire le coeur en leur langue? R. Les sages ont la langue en leurs coeurs et les fols ou furieux le coeur en la langue.

S. 390, anm. a. Gruter, bd. I, s. 37, nr. 1061: Homo optimus animalium idemque pessimus. Meurier, s. 347: D. En quelle saison est l'homme le meilleur et plus excellent de tous autres animaux?

R. Quand il se gouverne par raison, lequel autrement faisant est le pire de tous animaux.

S. 390, anm. c. Gruter, bd. I, s. 146, v. 4414: Qui Deum timet timendorum omnium nihil timet.

S. 392, anm. a. Varros, s. 232, sp. II:

Ni hay viciosa ociosidad
Que mil males no acarree.

Schuhl, s. 166, nr. 458: L'oisiveté mène à la débauche; Ovid, Remed. Amor., v. 136 bis 144. Gruter, bd. I, s. 292, v. 2817: Ὡς πολλὰ θνητοῖς ἡ σχολὴ ποιεῖ κακά; s. 60: Müssiggang hat ein bösen anklang; müssiggang der tugent untergang; bd. II, s. 458, z. 5 v. u.; bd. III, s. 194: D'oisiveté nul honneur ne dignité; s. 225, z. 8; bd. II, s. 296: Non esser otioso se non vuoi esser diffettoso. Meurier, s. 148; 363; 371; 258: D. Qu'est-ce l'oisiveté? R. L'oreille du diable et un ennemy familier lequel ou il entre une fois il ouvre la porte à tous vices. Düringsfeld, bd. II, s. 112 fg.

S. 396, anm. b. Gruter, bd. II, s. 55: Geret's nit zum ersten mal, so geredt es doch zum andern mal.

S. 396, anm. d. Quarles, Cent. III, nr. 93: Take heed whilst thou shewest wisdome in not speaking, thou betrayest not thy folly in too long silence: if thou art a foole thy silence is wisdome, if a wise man, too long silence is folly.

S. 398, z. 7: enrriquece. Varros, s. 233, sp. III:

Ni hay precio que satisfaga
Al hombre que es codicioso.

S. 398, anm. c. S. s. 403, z. 20. Lib. de moribus, s. 142, nr. 72: Imago animi sermo est: qualis vita talis oratio; plenius: Imago animi sermo est, unde illa socratica vox: qualis oratio talis fuit vita; Seneca, Epist. CXIV, 2: quod apud græcos in proverbium cessit, talis hominibus fuit oratio qualis vita, cf. Epist. LXXV, 3; XX, 2; Schol. Hermog. V 534 Walz. ὁ Σωκράτης εἰώθει λέγειν, οἷος ὁ βίος, τοιοῦτος ὁ λόγος; Cic. Tuscul., V, XVI, 47; Solon ap. Diog. Laert. I, 58 (vgl. Ménage); Leutschius ad Apostolium XII, 42 c. Meurier, s. 62; 275; 345: D. Qui est la vraie image de l'homme? R. La parole. Gruter, bd. I, s. 21: Die red verrath das hertz; s. 22: Die zung ist deß hertzen dolmetsch; bd. II, s. 25: Die red ist deß gemüts bildnuß; s. 186: What the hart thinketh the tounge speaketh; s. 312:

Per l'abondantia del cuor la bocca parla. Über das Buffon zugeschriebene wort: „Le style c'est l'homme“ vgl. Büchmann (10 aufl.), s. 130.

S. 401, anm. a. S. s. 407, z. 5; s. 412, z. 1 v. u.

S. 403, z. 6: vestuario honrrado. S. Buenos Prov., s. 7, z. 17.

S. 403, z. 9: mesura. S. s. 135, z. 6.

S. 403, z. 20: aborrido. S. s. 168, z. 7.

S. 403, z. 21: coraçon. S. s. 398, z. 19.

S. 404, z. 3: ayna. S. s. 214, z. 1.

S. 404, z. 18. Zu dieser und den folgenden fragen vgl. Herder, briefe das studium der theologie betreffend, zwei und zwanzigster brief, aussprüche der jüdischen väter, zehnter ausspruch; Herders werke (Carlsruhe), bd. 41 (1828), s. 290. Demnach wäre z. 22 zu lesen: El que honrra a todos los onbres.

S. 404, z. 21: valiente. Sprüchw. Salomon XVI, 32. Vgl. s. 97, anm. b.

S. 404, z. 23: Dios. Ev. Matthaei, X, 32.

S. 407, z. 5: temed. S. s. 401, z. 1.

S. 407, z. 23: en el. Gruter, bd. I, s. 47, v. 1360: Juste in foveam quis ipse quam fodit cadit. Düringsfeld, bd. I, nr. 643. Psalm VII, 16. Spr. Salom., XXVI, 27. Predig. Salomo, X, 8. Jesus Sirach, XXVII, 27. Æsopi Phrygis Vita, s. 10: Ὅστις καθ' ἑτέρου δόλια μηχανεύεται αὐτῳ λέληθε τὸν κακὸν ἀρχιτεκτεύνων, vgl. das Ἐπιθύμιον der fabel Λέων καὶ λύκος, s. 168.

S. 407, z. 4 v. u. errar. Siete Partidas, Part. II, Tit. IV, Ley V: Aquel que mucho fabla non se puede guardar que non yerre. Schuhl, s. 473, nr. 1341: Beaucoup de paroles, beaucoup de sottises; Corneille, La Suite du Menteur, Act. III, Sc. I: Mais qui parle beaucoup dit beaucoup de sottises; Leroux de Lincy, Prov. franç., bd. II, s. 295: En trop parler n'y a pas raison; Publ. Syrus: Raro est ejusdem hominis multa et opportune dicere. Gruter, bd. II, s. 213: Chi molto parla, molto erra. Düringsfeld, bd. II, s. 250.

S. 412, z. 4 v. u.: aborresce. Gruter, bd. II, s. 339: Tre cose sono odiose: povero superbo, ricco buggiardo, vecchio stolto; bd. I, s. 129: Brutta cosa è il povero superbo e 'l ricco avaro. Meurier, s. 338: D. Quelles sont les choses de Dieu abhorrees et du monde abominees? R. Le povre superbe, le riche avare, le vieil luxurieux et le jeune eshonté; vgl. s. 327.

S. 412, z. 1 v. u.: temed. Vgl. s. 401, z. 1.

S. 413, z. 2: enemigos. S. s. 146, z. 4.

S. 413, anm. a. Schuhl, s. 367, nr. 1048: Dans l'intérêt de la conciliation il est parfois permis de mentir.

S. 413, z. 6: obra. Gruter, bd. I, s. 124, v. 3806: Erubescimus audire quæ fecisse non pudet.

S. 413, z. 7: probar. Vgl. s. 86, z. 2 v. u.

S. 414, z. 5: rriquesa. Vgl. s. 129, z. 3.

S. 502, anm. d. Meurier, s. 363: D. Qui est l'oeil du jour et l'ornement du firmament? R. C'est le soleil.

S. 503, anm. b. Meurier, s. 366: D. Qu'est-ce proprement de l'homme? R. C'est (dit Aristote) un hoste ou viateur, exemple de maladie, proye du temps, un jeu de fortune, l'image de ruyne, une balance d'envie et de calamité, et tout le reste flegme et colere.

S. 504, anm. i. Gruter, bd. II, s. 47: Mortem timere noli, ei omnes nascimur; bd. III, s. 100: Ego cum genui tum moriturum scivi et ei rei sustuli, Ennii Telamon in Cic. Tuscul., III, XIII, 28; bd. II, s. 396: L'homme fleurit pour mourir. Düringsfeld, bd. II, nr. 463. Komats et Sakitsi par Riutei Tanefiko, traduit (du japonais) par F. Turrettini (Genève 1875), s. 161: La vie est le chemin qui mène à la mort; die italienische übersetzung (Uomini e Paraventi, trad. da A. Severini, Firenze 1872, s. 168):

Della vita mortal che mai t'avanza?
Tenebra e nulla più.
Corre l'uomo alla morte: una sembianza
Vorresti averne tu?

Demnach würde ein japanischer dichter denselben gedanken fast mit denselben worten wie der verfasser der Divina Commedia (Purg., 33, 54) ausgesprochen haben; verschweigen will ich indessen nicht, dass in der deutschen übersetzung von Pfizmaier (Sechs wandschreine in gestalten der vergänglichen welt, Wien 1847, s. 35) die stelle anders lautet. Vgl. Boc. de Oro, s. 99, z. 9 fg.

S. 505, anm. a. Über den vers: Somne levis quamquam certissima mortis imago vgl. Notes and Queries, 1875, Vol. III, p. 187, 236 und 299.

S. 505, z. 3: escusado. L'enfant sage à trois ans (Paris 1854), p. 7: Et l'empereur luy demanda: „Quelle chose est mort?“ Et il (l'enfant sage) repondit que c'est une chose qu'on ne peut fuir ne eviter.

S. 506, anm. a. Siete Partidas, Part. II, Tit. XII, Ley III: Et sant Paul dixo que fe es firmedumbre de las cosas que espera home haber et es prueba de las cosas que non parescen. Alcuin, sp. 978 B.

Zum nachwort.

S. 570. Wie ich bereits im Eskurial, October 1876, aber zu spät um die mittheilung im nachworte selbst berücksichtigen zu können, aus einem briefe herrn Dr M. Steinschneiders ersah, giebt es außer den von mir s. 566 fgg. aufgezählten lateinischen handschriften der Dicta Philosophorum noch zwei (nr. 156 und 157) in der Markusbibliothek, von welchen nr. 156, eine pergamenthandschrift des vierzehnten jahrhunderts, die übersetzung (oder compilation?) dem neapolitanischen könige Robert II von Anjou († 1343) zuschreibt. Vgl. Valentinelli, Bibliotheca Manuscr. ad S. Marci Venetiarum (Venetiis, 1871), Codic. Mss. Latini, bd. IV, s. 105, nr. 156: Liber qui intitulatur: Dicta et opiniones philosophorum, compilatus ex diversis et antiquis libris extractus per serenissimum principem dominum Robertum, Dei gratia, regem Jerusalem et Sicilie, comitemque Provincie et Forqualquerii.

In wie weit dieser nachricht glauben beizumessen ist, und wie sie sich zu derjenigen, welche Johannes von Procida [1] als übersetzer bezeichnet, verhält, lasse ich, in ermangelung sicherer anhaltspunkte zur lösung der frage, für den augenblick dahingestellt, doch kann ich mich nicht enthalten darauf aufmerksam zu machen, dass beide angaben hinsichtlich des übersetzers auf Italien als dessen heimathland und

*

1 Vgl. s. 568. Wenn V. Rose in einem artikel im Hermes (Zeitschr. für class. philol. bd. VIII (1874), s. 333, anm. 1) dem Johannes von Procida die übersetzung abspricht, um sie dem könige Robert zuzuschreiben, so ist darauf so lange kein gewicht zu legen, als die behauptung nicht durch gründe gestützt wird. Denn daraus, dass die eine handschrift schön geschrieben ist, die andere hingegen fehler zeigt, folgt noch lange nicht, eine das werk selbst nicht ändernde nachricht jener müsse unbedingt wahr, eine ihr entgegenstehende dieser dagegen ohne weiteres falsch sein. Ginge es nach diesem grundsatze, so müsste das prächtige exemplar der dicta des britischen museums (s. s. 566, nr. 16906) das ganz unanschnliche des Oxforder Corpus Christi College (s. ebds.) vollständig verdrängen, während ganz im gegentheil an innerem werthe jenes von diesem weit übertroffen wird.

somit auf ein arabisches original als grundlage des lateinischen textes hinweisen, denn sicherlich übertrug man in Italien damals nicht aus dem spanischen, und dass durch sie einer doppelten übersetzung das wort geredet wird. Meine auf innere gründe gestützten vermuthungen werden demnach von der überlieferung jedenfalls begünstigt, um nicht zu sagen bestätigt.

S. 596, z. 31. Der titel lautet: The Dictes and Sayings of the Philosophers. A facsimile Reproduction of the first Book printed by William Caxton in 1477. London, Elliot Stock, 1877. Herausgegeben von A. Blades.

Sollten selbst die von Colard Mansion veröffentlichten „Dicts" vor den „Dictes" des grafen Rivers erschienen sein, so würde dennoch diese, die späteste von allen übersetzungen, diejenige sein, welche am frühesten zum druck gelangte, da jene ausgabe eher ein vielen änderungen unterworfener auszug ist.

S. 611, z. 29. Sowohl die deutsche als die italienische geschichte des Secundus fügen ihren fragen einige aus der Altercatio Hadriani et Epicteti entlehnte hinzu; in beiden finden wir daher mehr, und zwar in der italienischen bei weitem mehr als in der spanischen übersetzung. Dagegen fehlen auch in dem deutschen gedichte, welches mit der antwort über den tod die unterredung schließt, alle sonst noch folgenden bestimmungen; desgleichen fällt vorher der satz über die freundschaft schon aus. Die reihenfolge der sätze, wenn auch einige male durch einschiebsel aus der Altercatio unterbrochen, wird in der deutschen bearbeitung genau eingehalten, während die italienische sie bunt durch einander wirft. Dass nicht überall die gleichen antworten gegeben werden, ist ebenso erklärlich, als dass der italienischen geschichte, da sie unvollständig ist, die ersten vier fragen und deren antworten fehlen.

Noch in der elften stunde erfuhr ich von herrn Dr Ph. Strauch, dass in der Donaueschinger bibliothek auch eine deutsche prosaübersetzung der Historia Secundi in einer aus der lassbergischen bibliothek herstammenden papierhandschrift des fünfzehnten jahrhunderts vorhanden ist, s. K. A. Barack, die handschriften der fürstenbergischen hofbibliothek in Donaueschingen (Tübingen 1865) s. 147, nr. 144, s. 307—325. Es ist also eine sehr gedehnte, um viele sätze vermehrte fassung. Eingehender, als es mir hier möglich ist, wird herr Dr Strauch über sie sprechen.

London, den 1 Merz 1879.

VI.

VERZEICHNIS DER GEBRAUCHTEN BÜCHER[1] UND HANDSCHRIFTEN.

Abulfaraj, Historia compendiosa Dynastiarum authore Gregorio Abul-Pharajio, Malatiensi Medico, latine versa ab E. Pocockio Oxoniae. 1663.

Æliani opera ed. R. Hercher. Paris. Didot. 1858.

Æsopi Phrygis Vita et Fabellæ. Basileæ, Jo. Frobenius, 1518.

Alcuin, Pippini regalis et nobilissimi juvenis disputatio cum Albino scholastico in Migne, Patrologiæ Cursus completus. Series Secunda. Tom. 101. Albini seu Alcuini opera. Tom. II. Paris. 1851.

Alfonso, el Sabio, Las siete Partidas del Rey D. Alfonso, el Sabio, cotejadas con varios códices antiguos por la Real Academia de la Historia. 3 Tom. Madrid. 1807.

Alis hundert sprüche, übersetzt von H. Fleischer. Leipzig. 1837.

Ammonii Vita Aristotelis
Anonymi De Aristotelis Vita et Scriptis
Anonymi Vita Platonis
} ed. A. Westermann in Diog. Laert. Paris. Didot. 1850.

Anthologia Palatina. Epigrammatum Anthologia Palatina, ed. Fr. Dübner. 2 Vol. Paris. Didot. 1864 bis 72.

Antonius Melissa, Sententiæ sive Loci communes in Migne, Patrologiæ Cursus completus. Series Græca. Tom. 136. Paris, 1865.

Aristotelis opera. 5 Vol. Paris. Didot. 1848 bis 74.

Aristoteles. Secreta Secretorum Aristotelis. Parisiis. 1520.

Aristoteles. Le Gouvernement des Princes. Le Tresor de Noblesse et les Fleurs de Valere le Grant. Paris par Anthoine Verard.

Athenæus, ed. Joh. Schweighäuser. 9 vol. Argentorati. 1801 bis 1807.

*

1 Nur diejenigen bücher sind hier eingetragen worden, deren genaue titelangabe zum auffinden der angeführten stellen nothwendig schien.

Aumer, J., Die arabischen handschriften der k. hof- und staatsbibliothek in München. München. 1866.

Bacon, Fr., Apophthegms New and Old. London. 1625.

Barthii, C., Adversariorum Commentariorum Libri sexaginta. Francofurti. 1724.

Brunet, J. Ch., Manuel du Libraire. Cinquième Edit. 5 Vol. Paris. 1860 bis 64.

Büchmann, G., Geflügelte worte. 7. auflage. Berlin. 1872.

Buddhaghosa's Parables: translated from Burmese. By Capt. Fr. Rogers. With an Introduction containing Buddha's Dhammapada or „Path of Virtue" translated from Pâli by F. Max Müller. London. 1870.

Bunsen, Chr. K. J., Ägyptens stellung in der weltgeschichte. 6 bde. Hamburg. 1845 bis 57.

Burckhardt, J. L., Arabische sprüchwörter der neueren Ägyptier. Weimar. 1834.

(Burleus?) Libellus de vita et moribus philosophorum. Nürnberg. Friedr. Creussner. 1479.

Caballero, Vocabulario de todas las voces que faltan á los Diccionarios de la lengua castellana por D. Luis Marty Caballero. Madrid. Santa Coloma. 1857.

Cardonne, D. D., Mêlanges de Littérature Orientale. 2 Vol. Paris. 1770.

Carmoly, E., Les mille et un Contes. Récits Chaldéens. Bruxelles. 1838.

Caro y Cejudo, G. M., Refranes y modos de hablar castellanos. Madrid. 1792.

Casaubonus, J. Casauboni notæ atque A. Menagii observationes et emendationes in Diogenem Laertium ed. H. G. Hübnerus. 2 Vol. Lipsiæ. 1830—33.

Casiri, M., Bibliotheca Arabico-Hispana. 2 Vol. Matriti. 1760 bis 70.

Castro, J. Rodriguez de, Biblioteca Española. 2 Vol. Madrid. 1781—86.

Chaucer, G., The Poetical Works of, VI Vols., London, 1866. The Aldine Edition of the British Poets.

Chylde, The wyse Chylde and the Emperor Adrian. A Dialogue resembling that of Salomon and Saturn, from the unique edition printed by Wynkyn de Worde. Edited by J. O. Halliwell. London. Printed for the Editor. 1860.

Chrysostomus, Ad Theodorum lapsum in Migne, Patrologiæ Cursus completus. Series Græca. Tom. 47. Pars 1. Paris 1858.

Cifar, Historia del Cavallero Cifar. Hrsg. v. H. Michelant. Stuttgart. Litter.-Verein. 1872.

Clarus, L., Darstellung der spanischen literatur im mittelalter. 2 bde. Mainz. 1846.

Collins, J., A Dictionary of Spanish Proverbs, London, 1823.

Cornill, C. H., Mashafa Falâsfâ Tabîbân, das buch der weisen philosophen. Leipzig 1875.

Diez, H. Fr. v., Denkwürdigkeiten von Asien. 2 bde. Berlin. 1811.

Diogenes Laertius ed. C. Gabr. Cobet. Paris. Didot. 1850.

Dschami, Der frühlingsgarten von Abdurrahman Dschami, übersetzt von O. A. v. Schlechta Wssehrd. Wien. 1846.

Dukes, L., Rabbinische blumenlese. Leipzig. 1844.

Ders., Salomo ben Gabirol. Hannover. 1860.

Ders., Zur rabbinischen spruchkunde. Wien. 1851.

Dunlop, J., Geschichte der prosadichtungen, übersetzt von F. Liebrecht. Berlin. 1857.

Dyalogus Creaturarum. Per Gerardum Leeu in opido goudensi. 1487.

Enxemplos, El Libro de los, in Aribau, Bibl. de Autor. espaü. Vol. LI.

Erasmus, D., Apophthegmatum ex optimis utriusque linguæ scriptoribus collectorum libri octo. Editio nova. Hagae Comitis. 1641.

Fabricius, J. A., Bibliotheca Græca. Editio quarta ed. G. Chr. Harles. 12 Vol. Hamburgi. 1790—1809.

Falugi, D., Triompho magno nel qual si contiene le famose guerre d'Alexandro magno, composto per Domenico Falugi. Romæ. 1521.

Fiore di Filosofi e di molti Savi. Attributo a Brunetto Latini. Da A. Capelli. Bologna. 1865.

Firdussi, Das heldenbuch von Iran aus dem Schah Nameh des Firdussi von J. Görres. 2 bde. Berlin. 1820.

Freytag, G. W., Arabum Proverbia. 3 Vol. Bonnæ. 1838—43.

Gabirol, A Choice of Pearls, compiled from the Arab by Salomon Ibn Gabirol, translated into Hebrew by Jehuda Ibn Tibbon. The hebrew Text revised and translated by B. H. Ascher. London. 1859.

Galeni, Cl., opera ed. C. G. Kühn. 20 Vol. Lipsiæ. 1821—33.

Gallardo, B. J., Ensayo de una Biblioteca española de libros raros y curiosos, formado con los apuntamientos de D. B. J. Gallardo,

coordinados y aumentados por D. R. Zarco del Valle y D. J. L. Rayon. 2 Vol. Madrid. 1863.

Gesta Romanorum hrsg. v. A. Keller. Stuttgart u. Tübingen. 1842.

Gesta Romanorum, übersetzt v. Th. W. Grässe. 2 bde. Dresden u. Leipzig. 1842.

Gorionides, Josippon sive Josephi Ben-Gorionis Historiæ judaicæ libri sex. Ex hebræo latine vertit Joh. Gagnier. Oxonii. 1706.

Gualtherus, M. Philippi Gualtheri ab Insulis dicti de Castellione Alexandreis. Rec. F. A. W. Mueldener. Lipsiæ. 1863.

Hammer-Purgstall, J. v., Geschichte der osmanischen dichtkunst. 4 bde. Pesth. 1836—38.

Ders., Geschichte der schönen redekünste Persiens. Wien. 1818.

Ders., Literaturgeschichte der Araber. 2 bde. Wien. 1850—51.

Ders., Contes inédits des Mille et une Nuits par M. J. de Hammer, traduits par M. G. S. Trébutien. 3 Vol. Paris. 1828.

Helfferich, A., Raymund Lull und die anfänge der catalonischen literatur. Berlin. 1858.

Herbelot, Bibliothèque orientale de B. d' Herbelot avec le Supplément: Bibliothèque orientale de Mess. A. Visdelou et C. Galland. Maestricht. 1776—82.

Hippocratis opera ed. E. G. Kühn. 3 Vol. Lipsiæ. 1825—27.

Hippocrate, Oeuvres complètes d'Hippocrate. Traduction nouvelle par E. Littré. 10 Tom. Paris. 1839—61.

Hystoire. L' hystoire du noble et vaillant roy Alixandre, le grand, jadis roy et seigneur de tout le monde, et des grandes prouesses qu' il a faictz en son temps. A Paris. Pour Jehan Bonfons.

Jahrbuch für roman. u. engl. literatur. Hrsg. von L. Lemcke. Leipzig. Bd. X. 1869. Bd. XII. 1871.

Journal asiatique. Paris. V Sér. Tom. III—VI, VIII. 1854 bis 56.

Kemble, J. M., The Dialogue of Salomon and Saturnus. London. Printed for the Aelfric Society. 1848.

Kirchhof, H. W., Wendunmuth. Hrsg. von H. Österley. 5 bde. Stuttgart, Litter. Verein 1869.

Lambert li Tors, Li Romans d'Alixandre. Hrsg. von Heinrich Michelant. Stuttgart. Litter. Verein. 1846.

Lamprecht, Alexander, Gedicht des zwölften jahrh. vom pfaffen Lamprecht. Hrsg. von H. Weismann. 2 bde. Frankfurt a/M. 1850.

Legge, J., The Chinese Classics: with a translation, critical and

exegetical notes, prolegomena and copious indexes. Hongkong and London. Vol. I, 1861.

Leroux de Lincy, A. J. V., Le Livre des Proverbes français. 2 Vol. Paris. 1859.

Liber de preliis. Historia Alexandri magni de preliis. Argentine. 1486; ferner 1489 und 1494; vgl. s. 569, anm. 2.

Libro de los engannos et las assayamientos de las mugeres, de arivigo en castellano trasladado por el Infante Don Fadrique, fijo de Don Ferrando et de Donna Beatris in Ricerche intorno al libro di Sindibad por D. Comparetti, Milano, 1869.

Lindenbrogi, Fr., Variarum Quæstionum Centuria in Fabricii Bibl. Græca, Vol. XIII, Hamburgi 1746.

Lorenzo, Juan, Libro de Alejandro in Aribau, Biblioteca de Autores españoles, Tom. LVII., Poetas castellanos anteriores al siglo XV, publ. por D. Florencio Janer. Madrid. 1864.

Macchiavelli, La Vita di Castruccio Castracani in Classici Italiani Vol. 109. Opere di N. Macch. Vol. I, Milano. 1804.

Maçoudi, Ali ibn Al Husain Al, Les Prairies d'Or. 8 Vol. Paris. 1861—74.

Manuel, D. Juan, El Conde Lucanor in Aribau, Biblioteca de Autores españoles, Vol. LI, Escritores en Prosa anteriores al Siglo XV, publ. por D. P. de Gayángos. Madrid. 1860.

Maundeville, The Voiage and Travaile of Sir John Maundeville. Reprinted from the Edition of A. D. 1725. With an Introduction Notes and Glossary by J. O. Halliwell. London. 1866.

St. Maximi Capita Theologica id est Loci communes in Migne Patrologiæ Cursus completus. Series Græca. Tom. 91. Paris. 1860.

Ménage s. Casaubonus.

Menandri Fragmenta ed. F. Dübner in Aristophanis Comœdiæ. Paris. Didot. 1838.

Mendez, Fr., Typografia española. Madrid. 1796.

Mondejar, Memorias históricas de la Vida y Acciones del Rey D. Alonso el Noble, Octavo del Nombre, recogidas por el Marques de Mondexar. Madrid. 1783.

Olympiodori Vita Platonis ed. A. Westermann in Diogen. Laert. ed. C. Gabr. Cobet. Paris. Didot. 1850.

Orelli, Opuscula Græcorum veterum sententiosa et moralia ed. J. C. Orelli. 2 Vol. Lipsiæ. 1819.

Orphica. Rec. G. Hermannus. Lipsiæ. 1805.

Pauly, A., Real-Encyklopädie der classischen alterthumswissenschaft. 6 bde. Stuttgart. 1839—52.

Paultre des Ormes, La Morale primitive ou Pensées, Maximes, Proverbes et Sentences des Orientaux par M. Ch. Paultre des Ormes. Paris. L. Passard. 8°. (1855).

Perceforest. 6 Vol. Paris. Galliot du Pre. 1528.

Petrus Alfonsus, Disciplina clericalis ed. V. Schmidt. Berlin. 1827.

Philemonis Fragmenta ed. Fr. Dübner in Aristophanis Comœdiæ. Paris. Didot. 1838.

Pidal, El Cancionero de Juan Alfonso de Baena. Ahora por primera vez dado á luz (von E. de Ochoa) con notas y comentarios (vom Marques B. J. de Pidal). Madrid. 1851.

Platonis Opera. 3 Vol. ed. R. B. Hirschig, C. E. Ch. Schneider et J. Hunziker. Paris. Didot. 1856—73.

Plutarchi Opera. 5 Vol. ed. Th. Dœhner et Fr. Dübner. Paris Didot. 1839—55.

Pseudocallisthenes in Arriani Opera ed. K. Müller. Paris Didot. 1846.

Publius Syrus, Sentencias de P. Siro, D. Laberio, Seneca y de algunos otros antiguos, traducidas de Latin al Castellano por D. J. A. de Gonzalez de Valdes. Madrid. 1790.

Pythagoreorum Carmen aureum in Fragmenta Philosophorum græcorum ed. Fr. G. A. Mullach. 2 Vol. Paris. Didot. 1860—67.

Quevedo in Aribau, Biblioteca de Autores españoles, Tom. XXIII, Obras de D. Francisco de Quevedo Villegas. Por D. Aur. Fernandez-Guerra y Orbe. Tom. I. Madrid. 1852.

Renzi, Collectio Salernitana ossia Documenti inediti e Trattati di Medicina appartenenti alla scuola salernitana, raccolti ed illustrati da G. E. F. Henschel, E. Daremberg e Salv. de Renzi. 5 Vol. Napoli. 1852—59.

Revillout, Vie et Sentences de Secundus, d'après divers Manuscrits orientaux par M. E. Revillout. Paris. 1873.

Rios, A. de los, Historia crítica de la Literatura española. VII Tom. Madrid. 1861—1865.

Robbe, Vita Aristotelis ex Codice marciano græce nunc primum edita a Dr L. Robbe. Lugduni Batavorum. 1861.

Roiz, El Libro de Cantares de Joan Roiz, Arcipreste de Fita in Aribau, Biblioteca de Autores españoles, Vol. LVII, S. Lorenzo.

Rossi, G. B. de, Historisches wörterbuch der jüdischen schriftsteller und ihrer werke, aus dem Italienischen übersetzt von C. H. Hamberger. Leipzig. 1849.

Rückert, Fr., Erbauliches und beschauliches aus dem Morgenland. 2 Bde. Berlin 1837—38.

Ders., Brahmanische erzählungen. Leipzig. 1839.

Sachau, E., Inedita Syriaca. Eine sammlung syrischer übersetzungen von schriften griechischer profanliteratur. Wien. 1870.

Sadi, Moslicheddin Sadi's Lustgarten übersetzt von K. H. Graf. Jena. 1850; Dess. Rosengarten, übers. von dems., Leipzig 1846.

Sancho, Castigos e Documentos del Rey D. Sancho in Aribau, Biblioteca de Autores españ., Tom. LI. S. Manuel.

Santillana, Obras de D. Inigo Lopez de Mendoza, Marques de Santillana, public. por D. A. de los Rios. Madrid. 1852.

Schack, A. Fr. v., Geschichte der dramat. literatur und kunst in Spanien. 3 bde. Berlin. 1845—46.

Ders., Kunst und poesie der Araber in Spanien und Sicilien. 2 bde. Berlin. 1865. — Poesia y arte de los Arabes en Esp. y Sic. trad. por D. J. Valera. 2 Vol. Madrid. 1867.

Schahrastâni, Abu-'l-Fath ʿMuhʿammad asch-Schahrastânis religionspartheien und philosophenschulen, übersetzt von Th. Haarbrücker. 2 bde. Halle. 1850—51.

Sem Tob, Proverbios morales del Rabbi Don Sem Tob in Aribau, Biblioteca de Autores españoles. Tom. LVII. S. Lorenzo.

Sexti sive Xysti Enchiridion in F. G. A. Mullach, Fragmenta Philosophorum Græcorum. II Vol. Paris. Didot. 1860—67.

Smith, W., A Dictionary of Greek and Roman Biography and Mythology. 3 bde. London. 1844—49.

Steinschneider, M., Al-Farabi (Alpharabius) des arabischen philosophen leben und schriften in Mémoires de l'Académie impér. des Sciences de St. Petersbourg. VII^e Sér. Tom. XIII. St. Petersbourg. 1869.

Ders., Manna. Berlin. 1847.

Ders., Zur pseudepigraphischen literatur. Berlin. 1862.

Stobæus, Joh. Stobæi Florilegium rec. Aug. Meineke. IV Vol. Lipsiæ. 1855—1857.

Ders., Joannis Stobæi Sententiæ. Tertia Editio per Conrad Gesnerum. Tiguri 1559.

Symeon, Description de la Limagne d'Auvergne en Forme de

Dialogue. Traduit du Livre italien de Gabriel Symeon en langue françoyse par A. Chappuys du Dauphiné. Lyon. 1561.

Tertullian, De Anima in Migne, Patrologiæ Cursus completus. Series Prima. Tom. II. Paris. 1844.

Theognis in Poetæ Lyrici Græci. Rec. Th. Bergk. Leipzig. 1853.

Ticknor, G., History of Spanish Literature. Fourth American Edit. 4 Vols. Boston. 1872.

Ders., Historia de la Literatura española, traduc. al Castellano con adiciones y notas críticas por D. P. de Gayángos y D. E. de Vedia. 4 Tom. Madrid. 1851—56.

Varro, Sentences de M. Terentius Varron. Par Charles Chappuis. Paris. 1856.

Violier des Histoires romaines par M. G. Brunet. Paris. 1858.

Weber, H., Metrical Romances of the thirteenth, fourteenth and fifteenth Centuries, published from ancient Manuscripts. 3 Vols. Edinburgh. 1810.

Wilkinson, G., The Manners and Customs of the ancient Egyptians 5 Vols. London. 1847.

Wolf, F., Studien zur geschichte der span. und portugies. nationalliteratur. Berlin. 1859.

Xenophontis Scripta quæ supersunt ed. L. Dindorf Paris. Didot. 1838.

Zacher, J., Pseudocallisthenes, forschungen zur kritik und geschichte der ältesten aufzeichnungen der Alexandersage. Halle. 1867.

Handschriften.

Castigos y Dotrinas que un Sabio dava a sus Hijas, s. Jahrbuch für roman. u. engl. literatur, bd. X, s. 34—41 [1].

Dich. cat. = Dichos de Sabios y Filosofos, traducidos del catalan al castellano, s. a. a. o., s. 129—131.

Flores de Filosofia, s. a. a. o., s. 45—55. Wenn kein codex besonders angegeben, beziehen sich die citate auf &—II—8 [1].

Poridad de las Poridades, s. a. a. o., 303—317.

Proverbios (Refranes) árabes, s. a. a. o., bd. IV, s. 68.

34 Sabios, s. a. a. o., bd. X, s. 131.

Secretum Secretorum, s. a. a. o., s. 153—172, 272—302.

*

1 Jetzt gedruckt in Dos Obras didácticas y dos Leyendas. Publ. por D. German Knust. Madrid 1878.

Zum nachtrage.

Cæcilii Balbi de nugis philosophorum quæ supersunt. Rec. Ed. Wœlfflin. Basel. 1855.

Düringsfeld. Sprichwörter der germanischen und romanischen sprachen, vergleichend zusammengestellt von Ida v. Düringsfeld und Otto v. Reinsberg. 2 Bde. Leipzig 1872—75.

Gruter. Florilegium ethico-politicum nec non P. Syri ac L. Senecæ sententiæ aureæ, recogn. Jano Grutero. Accedunt gnomæ parœmiæque græcorum, item proverbia germanica, italica, belgica, gallica, hispanica, britannica. 3 Vol., Francofurti ad Mœn. 1610—12.

Herrera. Proverbios morales de Cristóbal Perez de Herrera in der Bibliot. de Autores españ., Vol. XLII, Poetas líricos de los siglos XVI y XVII. Por. D. A de Castro. Madrid 1857.

Meurier. Thresor de Sentences dorées, Proverbes et Dicts communs reduits selon l'ordre alphabétique. Avec le Bouquet de Philosophie morale, reduit par Demandes et Responses. Par Gabriel Meurier. Rouen 1587.

Moribus, Liber de, in Publilii Syri Sententiæ. Rec. Ed. Wœlfflin. Lipsiæ 1869.

Quarles, Fr., Enchiridion. London 1856 (Library of old Authors).

Rückert, Fr., die weisheit des Brahmanen. 5 bde. Leipzig 1837—39.

Schuhl. Sentences et Proverbes du Talmud et du Midrasch, suivis du traité d'Aboth. Par Moise Schuhl. Paris 1878.

Seneca. Proverbios de Seneca. Por el Doctor Pero Diaz de Toledo. Medina del Campo 1555.

Sprenger. Das leben und die lehre des Mohammed von A. Sprenger. Berlin 1861—65.

Varros. Proverbios morales ó Heráclito de Alonso de Varros, concordados por el Maestro Bartolomé Jimenez Paton, in der Biblioth. de Autores españ. Vol. XLII.

REGISTER

zu den parallelstellen.

Abulfaray, Histor. Dynast., s. 127, anm. d; 144, c; 202, f; 203, c; 237, d; 244, a; 264, b; 301, b; 305, c; 351, a; 353, a.

Adrian et Epictus, 504, h; 621, anm. 3, 5; 623, 3, 4; 624, 1, 2.

Adrian and Ritheus, 623, 3.

Ælian, Var. Histor., 123, c; 246, b.

Æschylus, Prom. vinct., 168, b.

Æsopi Phrygis Vita s. Planudes.

Ahmedi, Iscendername s. Hammer-Purgstall.

Alcharisi, 118, e; 231, d; 387, a.

Alcuin, Disputacio Pipini cum Albino, 501, c; 502, e, g; 503, b; 504, h, i; 505, b, c; 506, b. 623, 3, 4; N. 506, a.

Aleman, M., Guzman de Alfarache, N., 84, b; 186, c.

Alexandre, Hystoire du noble, 278, b; 281, a; 282, d; 283, a; 284, a; 286, b; 287, b; 288, a, b; 289, a; 290, a; 291, a; 292, a; 293, a, b; 294, a, b; 295, a, c; 296, a; 298, c; 307, a; 315, a.

Alfonso, el Sabio, Las siete Partidas, 82, a; 90, b; 96, b; 97, b; 107, a, b; 115, e; 119, f; 144, c; 152, d; 177, b; 186, c; 194, a; 209, b; 249, d; 253, c; 276, b; 398, c; 506, a. N. [1] 407, z. 4 v. u., 506, a.

Ali, hundert sprüche, 84, d; 101, d, e; 103, c; 104, a; 185, a; 200, c; 262, b; 320, b; 388, d.

Zerstreute perlen, 102, a; 153, a; 176, c; 185, a; 263, a; 327, b; 330, a; 360; b; 390, c; 398, c; 504, i.

Altercatio Hadriani et Epicteti, 326, b; 501, a, c; 502, c, e, f; 503, a, b, c, d, f; 504, a, c, e, h, i; 505, b, c; 622, 3, 5, 7, 9, 11; 623, 2.

*

1 Alle auf ein N folgende stellen gehören dem nachtrage an.

Alisaunder, Kyng, 278, b; 281, a; 282, d; 283, a; 284, a; 286, b; 287, a, b; 288, b; 289, a; 291, a; 293, a, b; 298, c; 305, c.

Ammonius, De Vita Aristotelis, 203, d; 243, b, c, d; 244, a; 246, a, b, d, e; 264, b.

Anonymus, De Vita Aristotelis, 243, b, d.

Anonymi Vita Aristotelis ed. Robbe, 203, c, d; 237, d; 243, b, c; 244, a; 246, a, d, e; 247, a; 264, b; 308, d.

Anonymi Vita Platonis, 202, f, g; 203, a, c.

Anthologia Palatina, 2, c; 142, a.

Antipater Sidonius, 2, c.

Antonius Melissa, Loci communes, 8, a; 22, b; 84, a; 90, b; 92, a; 97, b; 100, b; 106, a; 115, f; 117, b, g; 129, a; 130, d, e; 135, e; 142, a; 146, c; 150, e, g, 152, a; 153, a; 172, b; 176, c; 177, c; 181, c; 183, c, d; 186, c; 187, f; 194, a; 199, d; 208, f; 209, b; 218, b; 231, d; 249, g; 263, a; 266, a; 268, d; 270, c; 276, a; 295, b; 309, a; 311, d; 316, a; 329, a; 330, a; 346, b; 355, a; 358, c; 367, a; 368, b; 371, b; 375, b; 396, d.

Apophthegmata, Anglo-Saxon, 348, f.

Apulejus, Pro se, 231, d., (?) 154, b.
De dogmat. Platon. N. 116, c.
Florida, N. 188, b.

Ariosto, Orlando furioso, 262, b.

Aristoteles, Ethica Nicom., 133, b; 146, a; 173, e; 264, b; 266, f.
Moral. Eudem., 133, b.
Politica, 133, b.
Rhetor., 84, b; 100, b; 105, a; 327, a.

Athenæus, Deipnosoph., 152, d.

Audoenus, Joannes, 262, b.

Ausonius, Ludus VII Sapient., N. 135, c; 355, a.
VII Sapient. Sentent., N. 97, b; 135 c; 153, a; 249, g. 348, f.

Bacon, Apophthegms, 100, b; 120, d; 145, c; 148, a.

Balbus, Cæcil., De nugis philosoph., 154, b. N. 119, a; 146, c; 147, a; 152, d; 153, a; 154, b; 172, b; 177, b; 213, a; 330, a.

Barthius, Adversar. Comment. Libri LX, 152, c; 154, b; 501, a, c; 502, c, e, g; 503, a, c, d; 505, c.

Beda Venerabilis, Collectan., 326, b; 506, b; 623, 3, 4; 624, 2.

lie. Die Psalmen, 92, a; 115, e. N. 249, g; 407, 23.
Sprichwörter Salom., 97, b; 115, e; 117, g; 134, b; 199, c; 213, a; 232, b; 319, b; 408, a. N. 213, a; 241, z. 17; 326, b; 404, z. 21; 407, z. 23.
Prediger Salomo, 295, b. N. 407, z. 23. Tobias, 90, b.
Buch der Weisheit, 140, e. N. 102, a.
Jesus Sirach, 8, a; 84, b; 92, a; 355, a; 358, b; 388, d; 408, a. N. 84, b; 326, b; 407, z. 23.
Ev. Mathäi, 86, a; 90, b; 91, a; 104, b; 123, d; 505, f. N. 404, z. 23.
Ev. Lucæ, 90, b; 123, b; 168, b; 505, f.
Ev. Johannis, 268, e.
Brief an die Römer, 329, a.
Erster brief an Timoth., 295, b.
Hebräerbrief, 506, a.
Brief des Jacobus, 91, a. N. 326, b.
Erster brief des Johannes, 502, b.
Ali, Abdorrahman, 337, c.
Ann, G., Geflügelte worte, 227, c; 358, c; 363, b; 381, c. 398, c.
, Dhammapanda, 84, d; 249, g; 408, a.
Arndt, J. L., arabische sprichwörter, 15, b; 19, a; 101, d; 5, e; 168, b; 263, b; 309, a; 356, a; 360, b; 374, b; 8, d. N. 84, b.
s), De Vita et Moribus Philosoph., 83, a, b; 85, c; 87, a; , f; 90, a; 93, a; 94, b, e; 95, a, c; 97, a; 98, b, c, d, e; , c, e; 100, b; 101, c; 102, b, f; 103, d; 109, d; 110, a; 5, a; 119, a, c, d, e; 120, d; 121, d; 123, c; 126, d; 8, c, d; 129, a; 130, d; 131, b, c, d, e; 133, b; 138, a; 9, g; 141, b; 142, a; 144, b, c; 145, e, f; 146, a, c, d, e; 7, a, d; 148, a, b, c, d, f; 149, a, b, c, e, f; 150, b, e; 1, c, f; 152, a, d; 153, a; 154, a, b; 156, c; 157, a; 163, a; 2, b; 176, c; 177, b, c; 183, a; 198, b; 200, a; 206 f 7, a; 208, a, e; 209, b; 213, a, c; 214, d; 215, b, e; 3, b; 223, c; 225, a, c; 226, a; 228, b; 230, a: 231, d; 4, a, b; 237, a, d; 239, c; 241, a; 246, c; 249, a; 251, c; 9, g, h; 260, d; 264, a, c; 265, a; 266, a; 267, e; 269, a, l; 270, c; 273, b; 274, b; 316, c; 317, b; 330, a; 335, b;

353, a; 354, a; 355, a; 356, c; 360, a; 368, b; 371, a; 396, a; 397, b;

Burton, Mission to Gelele, 298, a.

Calderon de la Barca, La Vida es sueño, 382, a.

Camden, W., Remains, 142, a.

Canning, G., New Morality, 358, c.

Cardonne, D. D., Mêlanges de Littérat. orient., 18, a; 50, e; 93, b; 153, a; 175, a; 184, b; 213, a; 218, b; 252, e; 256, a; 299, a; 301, b; 302, g; 303, a; 305, a; 309, a, b; 330, a; 355, a; 620, 1.

Cato, Proverbia, 154, b.

Nabi Efendi, 154, b.

Carfilides, Interrogationes, 502, e; 503, a, b.

Carmoly, E., Les mille et un Contes, 79, a; 297, a; 301, a; 309, b; 315, a.

Caro y Cejudo, G. M., Refranes, 84, b; 86, a; 115, e; 133, b; 153, a; 168, b; 171, a; 173, e; 176, c; 185, a; 187, f; 211, b; 232, a; 249, g; 262, b; 266, f; 308, d; 345, a.

Casaubonus, J., Notæ in Diogen. Laert., 100 b.

Casiri, M., Biblioth. arab. hispana, Arabica Philosoph. Biblioth. 126, c; 128, d; 202, f; 203, c; 346, c; 349, d; 353, a.

Castigos y Dotrinas, 86, a; 90, b; 94, a, d; 99, f; 118, c; 149, d; 152, a; 177, b; 189, b; 209, b; 217, c; 231, c; 232, a; 374, a.

Cato, Proverbia, 66, a; 115, c; 147, c; 221, b; 263, b; 330, a 154, b.

Cervantes, M. de, D. Quijote, 86, a; 100, 5; 104, a; 115, e; 264, b; 295, b.

Chabas, Fr., L'Égyptologie, N. 176, c.

Charisi, 387, a,

Chaucer, G., The Tale of Melibeus, 170, b; 184, b; 187, f; 199, d; 213, c.

Chrysostomus, Ad Theodorum lapsum, 190, f.

Chylde, The wyse, 326, b; 506, b; 621, 4; 622, 1; 623, 3, 4; 624, 1, 2, 3.

Cicero, De amicitia, 272, a.

De Finib., 157, c.

De Officiis, 168, b.

De Republ., 157, c.
De Senectute, 504, d.
Epist. ad famil., 99, e; 168, b.
Pro Quint., 371, a.
Pro Roscio Com. n. 116, c.
Tuscul. Quæstion. 123, c; 142, a. N. 398, e; 504, i.
Ad Herenn. N. 138, z. 11; 152, d.
Cifar, Histor del Cavall., 72, a; 90, b; 100, d; 114, a; 116, d; 142, a; 145, c; 153, a; 167, g; 173, e; 174, a; 176, b; 178, d; 194, b; 216, b; 249, g; 254, a; 259, f; 262, a, b; 266, a, f; 275, a; 310, c; 319, c.
Clemens Romanus, Epist. I ad Corinth., 115, e.
Collins, J., Spanish Proverbs, 145, f; 184, b; 187, f; 268, d; 302, k; 358, c; 374, b.
Corneille, P., La Suite du Menteur, N. 407, z. 4 v. u.
Cornhill Magazine, N. 345, b.
Cornill, Mashafa Falâsfâ Tabîbân, 144, c; 145, f; 188, a; 266, a, b; 309, b.
Dante, La Divina Commed., 504, i.
Denham, Travels in Africa, 298, a.
Denis de Leewis, De quatuor hominis novissimis, 408, a.
Deutsch, E., Literary Remains, 311, d.
Diez, H. Fr. v., Denkwürdigkeiten von Asien, Buzri Dschumaur, buch der Glücklichen, 98, b; 268, a; 408, a.
Hezarfenn Hussein Efendi, mark der geschichten der könige, 84, d; 85, a; 111, d; 120, a; 124, b; 125, e, f, g, h, i; 126, b; 128, c, d; 130, a, c, d; 131, c; 133, a, c; 144, a, c; 146, a; 154, b; 157, a, b; 163, b; 168, d; 169, c; 170, b; 186, c; 187, e; 190, f; 202, d; 203, c; 210, c; 216, b; 221, a; 237, d; 240, e; 248, b; 252, e; 260, c, d; 262, b; 315, c; 317, d; 345, b; 349, d.
Lehren der Weisen, 408, a.
Diodor. Siculus, Biblioth. Histor., 262, b; 298, b; 309, b;
Diogenes Laertius, Vitæ Philos., 59, d; 97, b; 100, b; 115, f; 118, d; 120, d; 122, a; 123, c; 130. d, e; 133, b; 142. a; 144, b; 145, c, f; 146, a, c; 147, a, c, e; 148, c, d, e; 150, g; 152, d; 154, b; 158, a; 164, b; 171, f; 176, c; 183, a; 198, b; 202, f; 203, a, b, c, d; 204, a, b; 207, a; 218, b; 231, d; 243, b, c, d;

244, a; 245, a, d; 246, a, d, e; 251, c; 258, a; 264, c; 265, a; 310, b; 335, b; 346, b; 355, a; 357, c; 360, a; 368, b; 371, a; 374, d; 376, g; 396, d; 397, b; 506, b; 622, 1.

Dion Chrysostomus, Oration., 123, c.

Dryden, J., Translations from Horace, N. 194, a.

Dschami, Abdurrahman, frühlingsgarten, 145, f; 184, b; 256, a; 312, c.

Dukes, L., Gabirol, 15, 6; 102, e; 118, e; 121, d; 131, d; 151, d; 152, a; 231, d; 345, b; 357, b. (S. Gabirol).

Rabbinische blumenlese, 90, b; 102, a; 103, c; 115, e; 168, b; 184, b; 209, b; 219, a; 227, b; 232, a; 251, c; 314, a; 326, b; 330, a; 387, a; 408, a.

Spruchkunde, 187, f.

Düringsfeld, J. v., sprichwörter der german. und roman. sprachen, N. 84, b, d; 115, e; 119, d; 131, d; 145, f; 153, a; 184, b; 185, a; 194, a; 198, z. 10; 199, d; 209, c; 228, a; 232, a; 249, g; 250, a; 251, c; 262, b; 268, d; 302, k; 319, b; 330, a; 370, z. 1; 374, b; 392, a; 407, z. 4 v. u.; 504, i.

Dyalogus Creaturarum, 90, b; 96, b; 123, c; 144, c; 147, a; 152, b; 154, b; 172, b; 213, a; 258, c; 262, b; 294, b; 303, a; 310, c; 330, a, b; 374, c; 381, c; 503, b, d; 504, i; 505, b.

el-Kifti, 243, a; 245, b; 246, d; 351, a.

Enfant, l', sage à trois ans, 622, 10. N., 505, z. 3.

Engannos, Libro de los, 90, b; 325, a.

Ennius, N. 153, a; 504, i.

Enxemplos, Libro de los, 176, c; 303, a; 308, d; 310, c.

Epicharmus, Fragmenta, 84, b.

Episcopus declaramens de motas demandas, 621, 2, 4, 5; 622, 1; 623, 3; 624, 1, 2.

Erasmus, D., Apophthegm., 22, b; 59, d; 97, b; 100, b; 114, b; 123, c; 130, d, e; 138, a; 142, a; 144, b; 145, b, c, f; 146, a, d; 147, a, c, e; 148, c, d; 150, g; 151, d; 152, d; 153, a; 154, b; 168, b; 171, f; 176, c; 188, b; 193, c; 198, b; 207, a; 231, d; 237, d; 239, c; 251, c; 310, c; 311, d, f, g; 314, a; 326, b; 330, a; 335, b; 346, b; 348, b; 355, a; 357, c; 358, b; 360, a; 368, b; 371, a; 386, d; 396, d; 397, b.

Euripides, Andromache, 181, c; 314, b.
Phrixus, 374, d.
Falugi, D., Triompho magno, 278, b; 279, a; 281, a; 282, d; 284, a; 286, b; 288, a; 289, a; 292, a; 293, b; 305, c; 309, b.
Filosofia, Fiori di, 123, c; 135, e; 152, d; 173, e; 213, a; 249, f; 258, a.
Filosofia, Flores de, 72, a; 74, c; 75, a; 82, c; 90, b; 135, c; 147, f; 167, g; 168, b; 173, e; 174, a, d; 175, c; 191, e; 238, b; 239. c; 249, g; 265, c; 275, a; 307, b; 320, a; 345, a; 374, b; 396, d.
Firdusi, das heldenbuch von Iran, 281, a; 286, b; 287, a, b; 288, b; 289, a; 290, a; 291, a; 292, a; 293, b; 294, a, b; 296, a; 298, c; 301, b; 303, a; 305, c; 315, a.
Freytag, G. W., Arabum Proverbia, 5, e; 18, a; 19, a, c; 23, e; 84, b, c; 86, a; 90, b; 92, a; 94, c; 98, b; 99, a; 100, c; 101, a; 102, a, c, d, f; 103, b, c; 104, a; 110, a; 115, c, e; 116, d; 117, g; 118, a; 120, a, b; 129, a; 131, b, d; 132, c; 140, b; 148, e; 150, f; 153, a; 167, c, d, f, g; 168, d; 169, f; 172, b; 173, e; 174, e; 175, c; 176, b, c; 178, b; 184, b; 185, a; 192, a; 195, b; 197, b; 199, a, d; 211, a, b; 212, b; 213, a, c, e; 214, a; 223, a, c; 224, a; 228, a; 231, c; 238, b; 249, g; 252, e; 258, c; 259, e, f, i; 262, b; 264, c; 266, f; 267, b; 268, d; 269, b; 274, a; 312, b; 315, b, c; 317, c; 318, b; 319, b; 329, a; 330, a; 331, a; 335, a; 338, a, c; 339, b; 342, a, b; 345, a; 355, a; 357, e; 360, b; 362, a; 363, a; 374, b; 381, c; 388, d; 408, a.
Gabirol, Salomon Ibn, A Choice of Pearls, 84, d; 100, b; 102, f; 105, c; 110, f; 119, a; 139, f; 145, c; 151, e; 152, a; 153, a; 171, c; 178, b; 182, b; 184, b; 186, a; 187, f; 198, b, d; 202, b; 208, f; 213, a, c; 249, g; 262, a; 263, b; 276, a; 326, a; 330, a; 334, b; 336, a; 337, a; 338, c; 340, c; 375, b; 384, b; 387, e, 388, b; 390, c.
S. Dukes, Gabirol.
Steinschneider, Manna.
Gabrii Græci Tetrasticha, N., 212, b; 213, a; 262, b.
Gellius, A, Noctes atticæ, 115, e; 133, b; 152, d; 157, a; 248, a; 371, a.

Gesta Alexandri, 278, b; 279, a; 281, a; 287, a, b; 288, b; 289, a; 291, a; 292, a, b; 293, a, b; 294, a, b; 295, a; 296, a; 298, c; 305, c; 307, a; 315, a.

Gesta Romanorum, 144, c; 206, c; 211, b; 303, a; 308, b; 503, b.

Godefroy de Paris, 259, f.

Gorionides, Historia judaica, 278, b; 279, a; 281, a; 284, a; 287, a, b; 288, a, b; 289, a; 291, a; 292, a, b; 293, a, b; 294, a, b; 295, a, c; 296, a; 298, c; 305, c; 306, b; 307, a; 315, a.

Gouvernement des Princes (Le), 152, d.

Gruterus, J., Florilegium, N. 84, b, d; 86, a; 90, b; 92, a; 97, b; 100, c; 115, e; 116, c, d; 117, g; 119, a, d; 130, d, e; 131, d; 135, c; 138, z. 11; 139, c; 142, a; 145, f; 146, a, c; 147, d; 148, e; 152, a, z. 5, d; 153, a; 154, b; 168, b; 172, b; 173, e; 174, d; 176, b, c; 177, b; 180, b; 181, c; 184, b; 185, a; 186, c; 188, b; 194, a, z. 12, c; 198, z. 10; 199, d; 209, b; 211, b; 217, z. 8; 218, b; 219, a; 226, b; 228, a; 231, d; 232, a; 240, b; 249, g; 263, b; 264, c; 266, a; 268, d; 295, b; 302, k; 314, a; 326, b; 330, a; 355, a; 374, d; 381, c; 382, a; 388, d; 390, a, c; 392, a; 396, b; 398, c; 407, z. 23, z. 4 v. u.; 412, z. 4 v. u.; 413, b; 504, i.

Gualtherus de Castellione, Alexandreis, 278, b; 281, a; 283, a; 286, b; 289, a; 292, a; 293, a, b.

Hammer-Purgstall, J. v., gesch. der osman. dichtkunst: Ahmedi, Iscendername, 281, a; 283, a; 294, a; 301, b; 303, a.

Geschichte der schönen redekünste Persiens: Nisami, Iscendername, 281, a; 283, a; 288, b; 289, a.

Literaturgesch. der Araber, 324, a; 326, a, b; 327, b; 328, b; 329, a; 330, b; 337, a.

Rosenöl, 43, a. N. 281, a.

Contes inédits des 1001 nuits, 188, b.

Haug, M., Zand-Pahlavi Glossary, 290, c.

Heptameron (L'), 90, b.

d'Herbelot, B., Bibliothèque orientale, 283, a; 324, a; 326, a; 328, a.

Verfasser des Rabi alakiár, 311, d; 313, d; 315, c.

Supplém. de Mrs. Visdelou et Galland, 18, a; 85, b; 90, b;

92, a; 100, c; 101, a, d, e; 103, c; 104, a; 111, b; 120, a; 131, d; 133, e; 141, d; 143, b; 152, a; 169, f; 170, b; 174, d, e; 175, a; 176, b, c; 178, c; 184, a, b; 185, a; 186, c; 187, f; 197, b; 199, d; 207, d; 210, b; 211, b; 213, a; 217, b; 219, a; 238, b; 249, f, g; 252, e; 259, f; 261, e; 262, b; 263, b; 272, a; 308, d; 309, b; 315, c; 320, b; 330, a; 333, a; 335, b; 340, c; 355, a; 360, b; 361, a; 381, a, c; 382, a; 386, e; 387, a; 388, d; 396, b; 398, c; 504, i.

Herder, J. G, briefe das studium der theologie betreffend, N. 404, z. 18.
Zur schönen literatur und kunst, 297, a.

Herrera, Cr. Perez de, Proverbios morales, N. 117, g; 170, b; 171, a; 212, b; 213, a; 217, z. 8; 295, b; 302, k.

Hezarfenn Hussein Efendi s. Diez, denkwürd. von Asien.

Hieronymus, Epist., 123, c.

Hippokrates, Aphorism., 129, b.

Hita, Arcipreste de, El Libro de los Cantares, 262, b.

Homer, Ilias, 168, b.
Odyssee, 173, e.

Horaz, Epistol., 84, b; 173, e. N. 115, e; 184, b.
Od. 173, e.

Hubertus Anaginensis, St., Chronicon, 297, a.

Ibn Chisdai, 318, c; 382, a.

Ibn Sahula, 105, c; 276, b.

Immanuel, 193, c.

Irving, Washington, The Sketch Book, 302, g.

Isocrates ad Demonicum, 84, a; 172, a; 176, c; 177, a, b, c; 199, d; 217, b; 218, b; 265, b; 266, a.

Jafuda, Dichos de, 175, c; 232, a; 269, b; 270, b; 317, d; 338, a; 377, e; 387, e.

Jaime, Don, El Libro de la Savieza, 1, a; 4, b, c, d, f; 5, c, e, f; 6, a, b; 7, c, d; 14, a; 19, f.

Jamblichus, De pythag. vita, 133, b; 311, d.

Joannes Sarisberiensis Polycraticus, 154, b.

Johannes Valensis, Summa de regimine vitæ human., 294, b; 303, a; 556.

Josef Ibn Sebara, 152, d; 564, 7.

Journal asiatique, Ibn O'seibia, Histoire des médecins, 4, b, e, f;

5, b; 20, d; 23, d; 25, b; 26, d; 30, c, d; 64, b, d; 65, b; 88, b, c, d, g; 103, b; 105, b; 110, d, e, f; 111, a, c, d, e, f, g; 124, d; 125, a, b, c, d; 126, e; 127, b, c; 129, a, b, c, d, e; 130, a, b, c, d, e; 131, a, b, c, d, e, f; 132, a, b, c, d; 133, d, e, f; 134, a, b, c, d, e, f, g; 135, a, c, d, e, f; 136, a, b, d; 137, b, c, e; 138, a, b, d, e, f; 139, a, b, c, f, g, h; 140, a, b, d; 141, a, b, c, d; 142, a; 143, a, c; 152, d; 154, b; 164, a; 165, b; 166, a, b; 167, a, b, c, d, g; 168, a, d; 169, b, c, d, e; 171, b, c, d; 173, a, b, e; 174, a, b, c, d; 175, c; 179, b, c; 180, b; 182, a; 183, c, d, e, f; 186, a, b; 187, d, f, g; 188, a; 189, a, e; 190, b, c, d, h; 191, b, g, h; 192, c, d; 193, d; 194, b, d; 195, d; 196, c; 197, a; 199, a, b, d; 200, f; 201, a; 202, d; 206, a, c, d; 207, b; 208, f; 209, a; 210, a, c; 211, a, c; 212, a; 213, c, d; 214, a, b, c; 215, a, d; 219, b; 220, a, b; 224, a; 226, c, d; 227, a; 228, a, c; 230. a, b, c, d, e; 231, c, d; 232, b; 235, a; 236, a, b; 237, c, f; 238, a, b, c; 239, a, c; 240, d; 241, a, b, c; 243, d; 249, e, f; 250, a; 251, b; 252, c, d, e; 253, a; 257, a, b, c, d, e; 258, d, e; 259, a, b, c, d, f, g, i; 260, a, b, c, d; 261, a, e; 262, b; 264, b, c; 265, c, d; 266, b; 267, a, b; 268, c, d; 269, a, b, c; 270, a; 273, a; 274, a; 275, a, b; 276, b.

Juan Lorenzo, El Libro de Alexandro, 43, a; 278, b; 279, a; 281, a; 283, a; 284, a; 286, b; 287, b; 289, a; 290, a; 292, a; 293, a, b; 298, c; 305, a; 307, a.

Juan Manuel, D., El conde Lucanor, 15, b; 82, b, c; 83, a; 85, b; 91, b; 93, b; 95, b; 96, a, b; 100, d; 103, a, b; 105, c; 109, a; 111, f; 112, b; 113, c; 121, b; 131, d; 134, c; 136, e; 137, c; 143, d; 150, a; 165, b; 168, c; 173, d; 174, d; 176, c; 186, c; 187, g; 206, d; 225, b, c; 232, a; 249, b; 250, b; 251, a; 252, c; 256, a; 301, a; 302, k; 326, a, b; 328, d; 331, b; 341, b; 362, c; 376, a; 564, 7.

El Libro del Escudero, 232, a.

El Libro de Julio, 224, b; 315, c.

Juvenal, Satiren, 200, c.

Khondemir, 281, a; 310, a.

Kirchhof, Wendunmuth, 152, d.

Koran, der, 102, h.

Lafontaine, J. de, Contes et Nouvelles, 90, b; 262, b; 360, b.
Fables, N., 117, g; 172, b; 381, c.
Lambert, Li Tors, Li Romans d'Alixandre, 283, a; 284, a; 286, b; 287, b; 288, b; 289, a; 291, a; 292, a; 293, b; 298, c; 305, c.
Lamprecht, Alexander, 278, b; 279, a; 281, a; 282, d; 283, a; 284, a; 286, a, b; 287, a, b; 288, a, b; 289, a; 290, a; 291, a; 292, a; 293, a, b; 294, b; 295, a, c; 298, c; 307, a; 315, a.
Lane, E. W., An Account of the modern Egyptians, 413, a.
Legge, J., The Chinese Classics, 90, b; 176, c; 397, b; 408, a.
Leroux de Lincy, A. J. V., Proverbes français, 211, b; 262, b; 263, b; 381, c. N., 407, z. 4 v. u.
Lessing, G. J., Sinngedichte, N., 251, b.
Lindenbruch, Fr., Variar. quæstion. centur., 502, d; 503, e; 504, b, f; 505, d, e.
Longfellow, H. W., A Psalm of Life, 129, b; 504, i.
Lope de Vega, Amar sin saber á quien, N., 116, c.
Lucilius, N., 218, b.
Luna, D. Álvaro de, Claras mugeres, 32, c.
Lucrez, De rerum natura, 190, f.
Macchiavelli, N., Vita di Castruccio Castracani, 145, f.
Maçoudi, Les prairies d'or, 46, a; 48, a; 49, b, c; 51, a, b, c; 57, b; 88, e; 247, a; 277, a; 281, a; 299, b; 302, b, c, e, g; 303, a; 306, a.
Makkari, 317, c.
Martial, Epigramm., 173, e.
Maundeville, The Voiage of Sir John, 247, a.
Maximus, St., Loci communes, 84, a; 90, b; 109, e; 110, b; 115, f; 117, b; 119, a; 130, d; 131, e; 135, e; 136, c; 142, a; 146, b, c, d; 150, e, g; 151, d; 152, c, d; 153, a; 154, b; 172, b; 173, c; 176, c; 177, b, c; 181, b, c; 183, b, d; 188, b; 198, b; 199, d; 208, f; 209, b; 217, b; 218, b; 231, d; 249, g; 251, c; 258, a; 262, b; 265, a, b; 268, d; 276, a; 295, b; 309, a; 310, c; 311, d, f, g; 319, b; 329, a; 330, a; 346, b; 355, a; 358, c; 359, b; 360, a; 367, a; 371, a; 375, b; 390, c; 396, d; 503, d. N., 154, b.

Ménage, A., Observation. in Diogenem Laert., 59, d; 97, a; 123, c; 130, d, e; 133, b; 148, d; 154, b; 183, a; 198, b; 218, b; 231, d; 265, a; 346, b; 374, d.

Menander, Fragmenta, 92, a; 97, b; 105, a; 120, a; 147, c; 152, c; 181, c; 194, a; 226, b; 262, b; 266, a; 375, c. N., 209, a; 218, b; 355, a.

Mendelssohn, M., proben rabbinisch. weisheit, 297, a. N., 123, a.

Meurier, G., Thresor de Sentences dorees, N., 15, b; 32, c; 90, b; 91, a; 97, b; 100, b, c; 115, e; 117, b, g; 120, b; 130, d; 138, z. 11; 143, z. 1; 144, c; 145, f; 146, a; 151, c; 152, z. 5, d; 153, a; 157, b; 173, e; 174, d; 176, c; 178, b; 179, b; 180, b; 184, b; 188, z. 6, b; 191, d, g; 192, z. 4; 194, a; 207, z. 19; 213, c; 216, b; 221, b; 231, d; 240, e; 241, z. 7; 249, d, g; 251, b; 268, d; 310, d; 311, d; 314, b; 326, b; 358, c; 363, b; 374, b, d; 381, c; 388, d; 390, a; 392, a; 398, e; 412, z. 4 v. u.; 502, d; 503, b.

Minucius, Felix, Octavius, N., 266, a.

Mitford, B. A., Tales of Old Japan, 116, c; 232, a.

Molière, F., L'Avare, 152, d.

Le Misanthrope, 146, d.

Montaigne, M. E. de, Essais, N., 319, b.

Moribus, Liber de, N., 97, b; 153, a; 154, b; 187, f; 232, a; 398, e.

Nisami s. Hammer-Purgstall.

Nonius Marcellus, N., 218, b.

Notes and Queries, 153, a; 168, b; 262, b; 264, b. N. 116, c; 184, b; 382, a; 505, a.

Olympiodor, Vita Platonis, 202, f; 204, a.

Orphica, 501, b; 505, a.

Ovid, Ars amatoria, 262, b.

Ex Ponto, 84, b.

Metamorph., 173, e; 263, b.

Remedium Amoris, N., 392, a.

Palquera, 154, b; 309, a.

Paris, P., Manuscrits français, 408, a; 620, 1.

Paultre des Ormes, Ch., La morale primitive, 100, d; 101, a, b, d; 111, b, f; 120, a; 140, c; 151, b; 153, a; 170, b; 174, e; 175, c; 176, b, c; 184, a, b; 185, a; 186, c; 187, f; 189, a;

199, d; 207, d; 217, a, b; 219, a; 238, b; 249, f, g; 252, e; 259, e, f; 261, e; 272, a; 295, b; 315, c; 340, c; 381, c; 382, a; 383, c; 408, a; 504, i.

Pediasmus, Desiderium, 503, d.

Perceforest, 84, b; 86, a; 173, e; 174, d; 186, c; 262, b.

Petrarca, Sonetti, 374, d.

Trionfo della Castit., 262, b.

Petrus Alfonsi, Disciplina clericalis, 21, d; 88, b; 94, a; 143, b; 144, c; 169, f; 170, b; 171, a; 184, b; 206, c; 234, b; 239, c; 253, c; 259, g; 269, b; 303, a; 324, a; 327, b; 329, a; 330, b; 334, b; 337, a; 360, b; 364, c; 375, b.

Phaedrus, Fabulae, N., 117, b; 251, c.

Philostratus, Vitæ Sophistarum, 386, d.

Planudes, Æsopi Phrygis Vita et Fabellæ, 114, a; 239, c. N., 325, a; 326, b; 381, c; 407, z. 23.

Plato, Apologia Socratis, 156, d; 164, b.

Criton, 159, d.

De Legibus, 133, b.

Phædo, 159, c; 160, a; 161, a; 264, b.

De Republica, 264, b.

Ἐκ τοῦ Ἀξιόχου, 169, f.

Plautus, Bacchides, N., 232, a.

Epidicus, N., 153, a.

Pœnulus, N., 135, c.

Trinummus, 152, c.

Truculentus, N., 188, b; 268, d.

Plinius, Epistolæ, N., 232, a.

Panegyr. ad Trajanum, N., 84, b.

Plutarch, Apophthegm. lacænar., 114, b; 358, b.

Apophthegm. laconica, 114, b; 153, a; 193, c; 314, a; 358, b.

Apophthegm. regum et imperat., 22, b; 119, a; 134, e; 151, d; 184, b; 310, c; 313, a. N., 232, a.

Institut. lacon. 368, b.

Alexander, 248, a. N. 311, d.

Demetrius, 368, b.

Solon, 226, a; 376, g.

De audiendis poetis, 152, a, d.
De cohibenda ira, 123, c; 368, b.
De educatione puerorum, 194, a; 330, a.
De fraterno amore, 133, b.
De garrulitate, 2, c; 330, a.
De sanitate, 330, a.
Quæstion. conviv., 396, d.
Septem Sapientum Conviv., 326, b.
Porphyrius, De vita pythagor., 133, b.
Preliis, Liber de, 278, b; 279, a; 281, a; 282, b, d; 283, a; 284, a; 286, a, b; 287, a, b; 288, a, b; 289, a; 290, a; 291, a; 293, a, b; 294, a, b; 295, a, c; 296, a; 298, c; 303, a; 305, c; 306, b; 307, a; 315, a.
Proverbs, Old English, 32, b.
Pseudokallisthenes, 278, a, b; 279, a; 281, a; 282, d; 283, a; 284, a; 286, a, b; 287, a, b; 288, a, b; 289, a; 290, a, b; 291, a; 292, a, b; 293, a, b; 294, a, b; 295, a, c; 296, a, b; 298, c; 305, c; 306, b; 307, a; 309, b; 313, c; 315, a.
Ptolemæus, 243, c; 245, b; 246, a, d, e.
Publius Syrus, Sententiæ, 97, a; 153, a; 183, c; 186, c; *189, a;* 213, a; 231, a; 250, a; 259, f; 330, a; *356, a;* 363, b; 398, c. N. 84, b; 90, b; 102, a: 119, a; 147, c; 172, b; 177, b; 249, g; 266, a; 335, z. 12; 345, b; 407, z. 4 v. u.
Pythagoras, Carmen aureum, 61, f; 62, a, b, d, e, g; 63, a, c, e, f, g, h, i; 64, a; 134, e, f, g, h; 135, a, b; 137, a, b.
Quarles, Fr., Enchiridion, N., 123, a; 172, b; 184, b; 345, b; 348, f; 371, a; 396, d.
Quevedo, Las Zahurdas de Pluton, 504, i.
Quintilian, Institution., 335, b.
Rabelais, 168, b.
Reliquiæ antiquæ by Wright and Halliwell, 32, c.
Revillout, Vie et Sentences de Secundus, 499, a.
Richer, H., Fables nouvelles, N., 251, b.
Riley, H. Th., A. Dictionary of Latin and Greek Quotations, 184, b.
Rinaldi, Dottrine delle Virtù, 408, a.
Rückert, Fr., Brahmanische erzählungen, 100, b; 187, f; 281, a; 283, a; 297, a: 310, a; 313, d.

Erbauliches und Beschauliches aus dem Morgenland, 238, b; 249, f; 315, c.
Gedichte, 154, b.
Weisheit des Brahmanen, die, N., 116, c; 153, a; 231, d; 232, a; 249, f; 262, b; 310, f; 341, b; 378, z. 2 v. u.
Sabios, Los doze, 303, a.
Sachs, Hans, die sieben Phylosophi, 303, a.
Sadi, lustgarten, 152, b; 184, b.
Rosengarten, 15, b; 152, d; 153, a; 176, c; 185, a; 238, b; 263, a; 275, b; 308, a; 312, c; 376, d.
Salomon, deutscher, 153, a.
Salomon, angelsächsischer, 326, b; 623, 3; 624, 12.
Salomon et Marcolph, 84, b.
Salomon und Morolf, 84, b.
Salomon and Saturn, 88, e; 408, a.
Sancho, D., Castigos y Documentos, 140, e; 308, d.
Santillana, Marques de, Proverbios, 85, b; 131, d; 249, g; 330, a; 345, b.
Refranes, 115, e; 176, c; 184, b; 195, b.
Schelling, Clara, N., 116, d; 374, d.
Schiller, Fr. v., die Kraniche des Ibicus, N., 2, a. Maria Stuart, N., 116, d.
Schuhl, Sentences et Proverbes du Talmud, N., 84, b; 90, b; 91, a; 93, b; 102, a; 105, c; 115, e; 147, c; 198, z, 10; 213, a; 217, z. 8; 219, a; 232, a; 241, z. 17; 249, f, g; 251, b; 263, b; 311, d; 314, a; 319, b; 326, b; 335, z. 12; 338, c; 392, a; 407, z. 4 v. u.; 413, a.
Scott, W., The Monastery, 214, c.
Secretum Secretorum, 152, d; 187, g; 253, c; 254, a; 255, a; 257, a; 262, a; 276, b; 620, 1.
Secundi Sententiæ, 152, c; 501, a, c, d; 502, c, e, g; 503, a, b, c, d, f; 504, c, e, h; 505, b.
Sem Tob, Proverbios morales, 15, b; 90, b; 98, b; 101, a; 102, b, f; 103, b; 107, a; 120, a; 131, d; 139, c; 151, e; 154, b; 178, c; 194, a; 213, c; 238, b; 253, c; 331, b; 345, a; 359, b; 383, b.
Seneca, De Beneficiis, 310, c; 371, a.
De Providentia, N., 266, a.
Epistol., 266, f. N., 102, a; 249, g; 295, b; 398, e.

Séneca, Proverbios de, N., 135, e; 139, e; 154, b; 172, b; 177, b; 183, c; 187, f; 250, a; 262, b.
Seneke, Proverbes, 263, b.
Sextus, Enchiridion, 90, b; 130, e; 138, a; 172, b.
Schahrastani, Religionspartheien und Philosophenschulen, 46, a; 49, b; 50, e; 52, a; 99, b; 100, a; 109, c; 116, e; 117, c, d, e; 121, e; 123, b, c; 124, a, b; 127, a; 129, a, b, d; 145, c; 146, f; 148, e; 156, b; 183, c; 186, a; 191, c; 193, b; 195, a; 232, a; 268, d; 302, g; 303, a; 308, d; 311, d, f; 313, b; 357, e; 360, c; 366, c; 385, b.
Shakespeare, W., King Henry IV, 211, b.
Shelley, P. B., Adonáis, N., 374, d.
Sidrach, Il Libro de, 326, b.
Sophocles, Ajax Locrus, 115, e.
Sozomenes, Histor. ecclesiast., 295, a.
Sprenger, A., das Leben und die Lehre des Mohammed, 212, b; 315, c; 324, a; 330, b; 338, z. 3; 339, z. 3 v. u.
Steinschneider, M., Alfarabi, 8, c; 9, a, b; 118, c; 237, d; 243, a, c; 245, b; 246, a, d, e; 247, a; 248, b; 350, a.
Hebräisch. Bibliographie, Gabirols Ethik, 36, b.
Manna, Gabirol, 100, b; 110, f; 184, b; 208, f; 213, c; 338, a.
Stobæus, Florilegium, 19, a; 21, f; 90, b; 97, b; 100, b; 102, g; 106, a; 114, b; 115, f; 117, b; 120, c; 123, a, c; 129, b; 130, d, e; 134, e; 136, c; 140, b; 147, c; 150, e; 151, d; 152, c, d; 154, b; 169, f; 176, c; 177, b, c; 181, c; 183, a, c; 198, b; 199, d; 208, f; 218, b; 227, c; 231, d; 239, c; 249, g; 251, c; 266, c; 311, f, g; 312, c; 314, b; 315, e; 320, c; 327, a; 330, a; 346, b; 355, a; 356, a; 359, b; 361, b; 368, b; 371, a; 374, d; 375, b; 376, g.
Sententiæ, 84, a; 136, c; 173, e; 265, a.
Sueton, Titus, 308, d.
Suidas, Lexicon, 218, b.
Symeon, Description de la Limagne d'Auvergne, 199, d; 326, b; 502, c; 505, b.
Tanefiko, Riutei, Komats et Sakitsi, N., 504, i.
Teodor, la Donsella, 119, d; 232, a; 242, d; 326, b; 503, d; 504, e, h; 506, b.

Terentius Varro, Sententiæ, 153, a; 263, b.
Terenz, Adelphi, 133, b; 214, d; 262, b.
Andria, 131, d. N. 374, b.
Heautontim., 168, b; 262, b.
Tertullian, De anima, 504, g.
Theognis, 115, e.
Theokrit, Idyll., 84, b; 504, b.
Tibull, Elegiæ, 262, b.
Ultramar, Gran Conquista de, 67, a.
Vaheb, 326, b.
Valerius Maximus, Memorabilia, 123, c; 198, b; 330, a. N. 249, g.
Varnhagen von Ense, Denkwürdigk., 326, b.
Varros, Alonso de, Proverbios morales, N., 84, d; 153. a; 194, a; 249, g; 250, a; 251, b; 381, c; 392, a; 398, z. 7.
Violier des Histoir. Romaines, 303, a.
Vitruv, De architectura, 265, a.
Weber, K. J., Dymokritos, 106, a.
Whytehead, Th., Poetical Remains, N., 382, a.
Wolff, P. A., Preciosa, 116, c.
Xenophon, Apologia Socratis, 21, f; 198, b.
Memorab., 130, e; 158, a; 202, a.
Symposium, 157, a.
Zacher, J., Pseudocallisthenas, 43, a; 295, c; 313. c.

Handschriften.

Chartier, Alain, Mirouer aux Dames, 154, b.
Dichos de Sabios, traducidos de lenguage catalan en castellano, 90, b; 152, d; 168, b; 211, b; 212, b; 262, b.
Manuscrits français, nr. 983, 620, 1. Nr. 22921, 303, a.
Poridad de las Poridades, 173, e; 187, g; 212, b; 216, b; 253, c; 254, a; 255, a; 256, a; 258, c; 262, a; 276, b; 620, 1.
Proverbios árabes, 120, a; 141, d; 167, f; 170, b; 174, d; 184, b; 206, d; 261, e; 262, a; 326, a; 381, a, c.
Secretum Secretorum, 152, d; 187, g; 253, c; 254, a; 255, a; 257, a; 262, a; 276, b; 619, fg.

Sentencias morales de 34 Sabios, 5, d, e; 17, a, b, c, d, e; 18, c, f; 19, a, c; 20, b; 21, a; 23, g, h, i; 26, e; 27, c, g; 28, a, c, d; 29, a; 30, a; 31, e, f, l; 105, c; 154, b; 168, b; 178, d; 232, a; 238, b; 239, c; 240, a; 252, e; 264, c; 364, a; 381, a.
Theodulf, gedichte, 15, b.
Valera, D. de, Sentencias, 363, 2.

Außer den gewöhnlichen abkürzungen sind folgende zu bemerken:

a. st. b. = andre stellen bei
ausg. = ausgelassen
f. h. = fügt hinzu
hzgf. = hinzugefügt
m. p. = mit parallelstellen
o. q. a. = ohne quellenangabe.
sp. = spalte
spr. = spruch
st. = stanze
str. = strophe.

BERICHTIGUNGEN.

S. 8, z. 2 v. u. l. m. IV$^{b^1}$ fg. st. III$^{b^1}$ f.
S. 31, z. 5 v. u. l. m. ella st. alla.
S. 84, z. 12 v. u. l. m. Cap. XI st. Cap. IX.
S. 90, z. 15 v. u. „ „ temieres st. timeres.
S. 94, z. 10 v. u. „ „ XXXI st. XXVI.
S. 101, z. 5 v. u. „ „ s. 243, sp. II st. s. 243, sp. I.
S. 103, z. 21 l. m. goode st. yoode.
S. 107, z. 10 l. m. todo st. toto.
S. 119, z. 9 v. u. „ „ nr. VIII st. nr. VII.
S. 120, z. 1 v. u. „ „ I, II, 63 st. I, 11, 63.
S. 123, z. 2 v. u. „ „ II, VI, 55 st. II, VII, 55.
S. 129, z. 14 v. u. „ „ 181 st. 187
S. 130, z. 16 v. u. streiche man Shahrast-Socrates.
S. 133, z. 9 v. u. l. m. XIX st. IX.
S. 146, z. 18: que llevava u. s. w. ist variante zu quando z. 11.
S. 152, z. 10 v. u. l. m. Lib. XV st. XVI.
S. 155, z. 5 l. m. 81 st. 87.
S. 157, z. 23 „ „ P st. O.
S. 172, z. 9 v. u. l. m. 525 st. 325.
S. 190, z. 2 v. u. l. m. Theodorum st. Theodoret.
S. 192, z. 13 v. u. „ „ P st. OP.
S. 193, z. 1 v. u. „ „ 79 st. 82.
S. 200, z. 8 v. u. „ „ lese st. leve.
S. 203, z. 14 v. u. „ „ III, 23 st. III, 14.
z. 3 v. u. „ „ IV, I, 1 st. V, 1.
S. 213, z. 18 l. m. Sent. 16 st. Sent. 26.
S. 221, z. 1 v. u. l. m. 443 st. 472; memento st. momento.
S. 238, z. 10 v. u. l. m. nr. 52 st. nr. 51.
S. 243, z. 13 v. u. l. m. A st. X.
S. 252, z. 4 v. u. „ „ sp. I st. sp. II.
S. 259, z. 17 v. u. „ „ s. 243, sp. I st. s. 243, sp. II.
S. 263, z. 9 l. m. 84 st. 87
z. 23 „ „ III, VII, 11 st. III, VI, 43.
z. 24 „ „ 61 st. 74.
S. 265, z. 8 v. u. l. m. ἐνναυαγήσασι st. ἐνναυγήσασι.
z. 2 v. u. „ „ 57 st. 51.
S. 276, z. 27 l. m. huerta, et el pueblo como arboles, et st. huerta, et

S. 290, z. 5 v. u. l. m. Aharman st. Charman.
S. 292, z. 14 v. u. „ „ eB st. gB.
S. 298, z. 6 v. u. „ „ 4160 st. 1460.
S. 294, z. 15 v. u. „ „ 384 st. 389.
S. 295, z. 7 v. u. „ „ V, 15 st. IV, 15.
S. 299, z. 12 v. u. „ „ 6904 st. 6935.
S. 301, z. 4 v. u. „ „ bd. I st. bd. II.
S. 305, z. 12 v. u. „ „ CCXXV st. CCXXVI.
S. 306, z. 16 v. u. „ „ IIII^{b} st. III^{b}.
S. 309, z. 24 l. m. heeres st. haders
S. 335, z. 1 v. u. l. m. IV, V, 17 st. V, IV, 17.
S. 336, z. 4 v. u. „ „ OA st. OP
S. 346, z. 7 v. u. „ „ nr. 53 st. nr. 52.
S. 358, z. 15 v. u. „ „ nr. 28 st. ur. 29.
S. 374, z. 6 l. m. alma^{4} st. alma^{b4}.
z. 16 „ „ convienc^{b} st. convienc^{c}.
S. 392, z. 13 v. u. „ „ OR st. OP.
S. 395, z. 4 v. u. „ „ OP st. OA.
S. 397, z. 11 v. u. „ „ V, II 40 st. V, I, 40.
S. 490, sp. II, z. 11 l. m. exquire st. [[exquire]].
S. 512, z. 9 v. u. l. m. de g st. de h.
S. 515, z. 4 v. u. l. m. 10 gp st. 10 gpa.
S. 593, z. 3 l. m. C st. B.
S. 621, z. 30, 32, 33, 35 l. m. Also the emp. st. And the emp.
S. 624, z. 10 v. u. l. m. Also the emp. st. And the emp.

INHALT.

	Seite
El Libro de los buenos Proverbios	1
Del avenimiento que avino a Anchos	2
De los proverbios escriptos en los scellos de los philosophos	4
De un ayuntamiento de quatro philosophos	6
De un ayuntamiento de cinco philosophos	7
De las juntas de los philosophos que dixo Joanicio	8
De la manera del ensennamiento de un philosopho	13
De un ayuntamiento de siete philosophos	13
De un ayuntamiento de dies philosophos	14
De un ayuntamiento de trese philosophos	15
De un ayuntamiento de quatro philosophos	16
De los ensennamientos de Socrates	16
De los ensennamientos de Platon	25
De los ensennamientos de Aristotiles	30
De los ensennamientos de Alixandre	36
De los ensennamientos de Diogenes	59
De los ensennamientos de Fayagoras	61
De los ensennamientos de Ypocras	64
Los Bocados de Oro	66
Cap. I. De los cinco sentidos del omne	66
Cap. II. De commo Bonium fue a las tierras de India	68
Cap. III. De commo el rrey fallo un pedricador	70
Cap. IV. De commo el rrey fallo a Juanicio	72
Cap. V. De commo el rrey pregunto a Juanicio por el saber	74
Cap. VI. De commo el rrey pregunto a Juanicio por el palacio	75
Cap. VII. De commo el rrey fiso escrebir el libro de los dichos de los sabios	80
Cap. I. De Sed	80
Cap. II. De Ermes	87
Cap. III. De Catalquius	110
Cap. IV. De Tad	112
Cap. V. De Omirus	114
Cap. VI. De Solon	118

	seite
Cap. VII. De Rrabion	121
Cap. VIII. De Ypocras	124
Cap. IX. De Pitagoras	132
Cap. X. De Diogenis	143
Cap. XI. De Socrates	156
Cap. XII. De Platon	202
Cap. XIII. De Aristotiles	243
Cap. XIV. De Alixandre	277
Cap. XV. De Tolomeo	316
Cap. XVI. De Leogenin	324
Cap. XVII. De Enufio	341
Cap. XVIII. De Medragis	342
Cap. XIX. De Sillus	346
Cap. XX. De Galieno	349
Cap. XXI. De Proteus	357
Cap. XXII. De Gregorio	366
Cap. XXIII. De Piramus	370
Cap. XXIV. De varios Philosophos	372
Anhang	395
A. Zu den sprachlichen anmerkungen	395
De los enxenplos de ciertos sabios	402
De los dichos de un sabio	408
B. El Cap. de Alixandre in vier übersetzungen	415
Historia de Segundo	498
Historia de Teodor, la donsella	507
Nachwort	518
Zu den Buenos Proverbios	519
Zu den Bocados de Oro	538
Zu der Historia de Segundo	602
Zu der Historia de Teodor, la donsella	613
Nachtrag	631
Bücher- und handschriftenverzeichnis	656
Register zu den parallelstellen	665
Berichtigungen	683